Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrsanstalten.

Nach amtlichen Quellen.

Mit Genehmigung des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten

herausgegeben

von

Goering, Wirkl. Legationsrath.

Dr. Stüve, Geh. Regierungsrath.

Jahrgang 1874.

Zweite Hälfte.

Berlin 1874.

Druck und Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei
(R. v. Decker).

Inhalt

des zweiten Bandes des Jahrgangs 1874.

Nach den zwei Hauptabschnitten: Gesetzgebung und Statistik abgetheilt und nach den Handelsgebieten in alphabetischer Folge geordnet.

(Die erste Zahl bedeutet die Nummer, die zweite die Seitenzahl.)

I. Gesetzgebung.

Elsaß-Lothringen.

Hamburg.

Preußen.

Sachsen.

Frankreich.

Großbritannien.

Japan.

Italien.

II. Statistik.

Argentinische Republik.

Belgien.

Brasilien.

Centralamerika.

Nicaragua.

Chile.

China.

Columbien.

Costarica.

Dänemark.

Deutsches Reich.

Im Allgemeinen.

Einzelne Staaten.

Mecklenburg-Schwerin.

Preußen.

Einzelne Provinzen.

I. Provinz Preußen.

II. Provinz Brandenburg.

III. Provinz Pommern.

IV. Provinz Posen.

V. Provinz Schlesien.

VI. Provinz Sachsen.

VII. Provinz Schleswig-Holstein.

VIII. Provinz Hannover.

IX. Provinz Westphalen.

X. Provinz Hessen-Nassau.

XI. Rheinprovinz.

Dominikanische Republik.

Frankreich.

Gesellschafts-Inseln.

Griechenland.

Großbritannien.

Samoa- (Schiffer-) Inseln.

Schweden und Norwegen.

Schweiz.

Siam.

Spanien.

Tunis.

Türkei.

Venezuela.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an, für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25, für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien u. Schweiz. Post-Anstalten, für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest, für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 27. **Berlin.** Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **3. Juli 1874.**

Inhalt:

Gesetzgebung.

Deutsches Reich.

Preußen.

Erlaß vom 9. Februar 1874, betreffend die Organisation der Handelskammer zu Trier.

(Staats-Anzeiger Nr. 92.)

Im Anschluß an den Erlaß über die Reorganisation der in der Rheinprovinz bestehenden Handelskammern vom 15. Dezember 1870 zu XV. 1, 3, 5, betreffend die Handelskammer zu Trier, wird hierdurch bestimmt:

Zu 1. Der Bezirk der Handelskammer erstreckt sich vom 1. Januar 1875 ab auch auf die Kreise Merzig und Prüm.

Zu 3. Die Zahl der Mitglieder beträgt von demselben Zeitpunkt ab fünfzehn.

Zu 5. Von eben da ab bildet der Bezirk der Handelskammer zum Zwecke der Wahl der Mitglieder sieben engere Bezirke in der Art, daß die Betheiligten des Stadtkreises Trier neun Mitglieder, die jeder der sechs anderen Kreise ein Mitglied wählen.

Berlin, den 9. Februar 1874.

Frankreich.

Behandlung von Signal- 2c. Pulver im Hafen zu Bordeaux.

(London Gazette, 5. Juni.)

Die Hafenbeamten zu Bordeaux sind ermächtigt worden, den im Hafen ankommenden Dampfern die eigene Aufbewahrung ihres Signal- und Feuerwerkspulvers unter der Bedingung zu gestatten, daß die Menge desselben nicht über den Bedarf hinausgeht und dasselbe sicher verpackt ist.

Großbritannien.

Vieheinfuhr aus Schleswig-Holsteinschen Häfen.

(General Orders etc., März.)

Der Geheime Rath hat laut Beschluß vom 27. Februar d. J. hinsichtlich der Vieheinfuhr aus Schleswig-Holsteinschen Häfen die Bestimmungen, welche im vorigen Jahre erlassen und im Hand.-Archiv pro 1873 II. S. 214 veröffentlicht worden sind, mit Gültigkeit bis zum 30. November d. J. erneuert.

Sta

Deutsches

Uebersicht über die Produktion, Einfuhr und Ausfuhr von Tabak,

(Nach Aufstellung des

Verwaltungsbezirke.	Produktion an Rohtabak.	Einfuhr von Tabak.					Produktion und Einfuhr zusammen. (Spalte 2 und 7.)
		Rohtabak.	Rauchtabak in Rollen ꝛc.	Cigarren.	Schnupftabak.	Zusammen auf Rohtabak reduzirt.	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
I. Preußen.							
1. Provinz Preußen:							
a) Ostpreußen	5,139	12,938	37	175	1	.	.
b) Westpreußen	33,970	6,013	93	158	1	.	.
2. Provinz Brandenburg:							
a) Regierungsbezirk Potsdam	56,196	7,647	13	61	.	.	.
b) » Frankfurt a. O.	15,615	5,409	20	41	.	.	.
c) Haupt-Steueramt für auswärtige Gegenstände, Berlin	.	76,807	54	2,162	7	.	.
3. Provinz Pommern	46,960	5,119	622	214	.	.	.
4. » Posen	4,572	3,034	3	133	.	.	.
5. » Schlesien	19,487	40,976	38	599	22	.	.
6. » Sachsen	28,692	87,678	60	158	4	.	.
7. » Schleswig-Holstein	4	91,006	771	3,577	5	.	.
8. » Hannover	23,161	219,132	332	2,569	8	.	.
9. » Westphalen	26	154,245	104	94	1	.	.
10. » Hessen-Nassau	7,687	95,335	33	670	1	.	.
11. Rheinprovinz	24,161	186,842	417	925	4	.	.
Summe I.	265,670	992,176	2,597	11,536	54	.	.
II. Bayern	179,656	72,220	6,874	657	27	.	.
III. Sachsen	281	162,352	111	1,016	27	.	.
IV. Württemberg	8,504	21,364	61	339	7	.	.
V. Baden	253,553	72,094	131	454	4	.	.
VI. Hessen	37,975	89,598	22	84	.	.	.
VII. Thüringen	6,788	15,602	20	71	1	.	.
VIII. Mecklenburg	7,986	3,042	192	66	1	.	.
IX. Oldenburg	.	64,608	9	106	.	.	.
X. Braunschweig	2,570	25,376	1	58	1	.	.
XI. Anhalt	5,929	3,037	.	4	.	.	.
XII. Elsaß-Lothringen	133,732	11,935	673	453	95	.	.
XIII. Luxemburg	.	685	33	63	2	.	.
Summe 1872/73	902,644	1,534,089	10,724	14,907	219	1,565,008	2,467,652
1871/72	717,907	977,643	8,738	12,912	267	1,003,972	1,721,879
1872/73 mehr	184,737	556,446	1,986	1,995	.	561,036	745,773
weniger	.	.	.	.	48	.	.
In den letzten 10 Jahren stellten sich im Zollverein Produktion, Ein- und Ausfuhr ꝛc. von Tabak folgendermaßen: [1]) 1871/72	717,907	977,643	8,738	12,912	262	1,003,972	1,721,879
1871 I. Sem.	.	393,414	4,927	6,222	55	407,052	407,052
1870	481,636	620,420	8,640	10,554	92	643,899	1,125,535
1869	449,937	622,344	8,096	13,272	140	648,857	1,098,794
1868	530,303	792,797	8,753	15,244	133	822,640	1,352,943
1867	530,946	982,702	9,977	13,547	92	1,011,566	1,542,512
1866	663,418	628,727	9,096	11,186	71	653,479	1,316,897
1865	767,149	626,492	8,197	12,077	112	651,498	1,418,647
1864	676,140	605,238	9,388	11,888	60	631,231	1,307,371
1863	682,051	572,518	7,591	12,084	57	596,838	1,278,889
1862	435,193	583,914	7,670	11,594	72	607,678	1,042,871

t i st i k.

Reich.

sowie über die von Tabak erhobenen Abgaben.

K. statist. Amts.)

Ausfuhr von Tabak.					Bleiben für den inländischen Verbrauch.	Abgaben-Ertrag.				
Rohtabak.	Rauchtabak in Rollen etc.	Cigarren.	Schnupftabak.	Zusammen auf Rohtabak reduzirt.		Tabakssteuer (abzügl. der Erlasse).	Eingangszoll vom Tabak.	Zusammen Steuer und Zoll.	Ausfuhrvergütungen.	Netto-Einnahme.
Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
1	2	99	10	.	.	1,053	55,662	56,715	.	56,715
39	306	187	61	.	.	11,455	28,256	39,711	.	39,711
.	.	.	.	.	.	36,327	32,123	68,450	.	68,450
.	.	.	.	.	.	11,073	22,679	33,752	.	33,752
.	.	.	.	.	.	.	351,206	551,206	.	351,206
30	.	44	.	.	.	31,654	31,676	63,330	.	63,330
.	23	51	6	.	.	3,831	14,836	18,667	.	18,667
418	274	727	.	.	.	12,944	176,728	189,672	.	189,672
.	.	.	.	.	.	18,715	354,625	373,340	64	373,276
3,602	494	10,279	433	.	.	1	443,994	443,995	9	443,986
2,860	812	7,505	399	.	.	12,104	931,618	943,722	1,296	942,426
.	.	.	.	.	.	13	620,030	620,043	10,127	609,916
.	.	.	.	.	.	5,354	395,076	400,430	736	399,694
37,380	13,347	10,939	1,129	.	.	12,326	770,516	782,842	404	782,438
44,330	15,258	29,831	2,038	.	.	156,850	4,229,025	4,385,875	12,636	4,373,239
3,096	2,559	20,330	173	.	.	130,053	378,257	508,310	7,382	500,928
.	13	222	2	.	.	140	671,497	671,637	.	671,637
4	550	61	132	.	.	5,843	93,046	98,889	16	98,873
11,027	7,306	1,260	3,479	.	.	179,645	298,945	478,590	66,191	412,399
.	.	.	.	.	.	23,496	360,309	383,805	3,940	379,865
.	.	.	.	.	.	5,303	64,064	69,367	859	68,508
.	.	.	.	.	.	4,562	15,631	20,193	.	20,193
3	11	169	.	.	.	.	260,611	260,611	.	260,611
.	.	.	.	.	.	2,056	102,711	104,767	.	104,767
.	.	.	.	.	.	4,030	12,237	16,267	.	16,267
60,736	3,765	5,243	254	.	.	80,550	66,094	146,644	30,322	116,322
.	1,720	6	5	.	.	.	4,389	4,389	1,223	3,166
119,196	31,182	57,122	6,083	233,413	2,234,239	592,528	6,556,816	7,149,344	122,569	7,026,775
79,467	27,681	36,642	5,960	162,670	1,559,209	506,490	4,228,387	4,734,877	73,497	4,661,380
39,729	3,501	20,480	123	70,743	675,030	86,038	2,328,429	2,414,467	49,072	2,365,395
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
79,467	27,681	36,642	5,960	162,670	1,559,209	506,490	4,228,387	4,734,877	73,497	4,661,380
70,378	15,171	27,105	4,828	126,693	280,359	.	1,725,767	1,725,767	.	.
176,925	35,031	50,105	13,666	292,332	833,203	349,098	2,776,110	3,125,208	47,723	3,077,485
116,864	26,027	37,952	8,388	202,163	896,631	340,907	2,844,180	3,185,087	7,999	3,177,088
144,350	34,505	26,353	5,649	221,109	1,131,834	.	3,574,940	.	.	.
126,158	21,398	20,413	5,829	181,047	1,361,465	.	4,313,315	.	.	.
155,147	13,817	21,683	7,603	204,997	1,111,900	.	2,839,053	.	.	.
124,186	13,940	23,741	7,021	176,447	1,242,200	.	2,839,835	.	.	.
163,593	14,670	20,689	8,127	213,454	1,093,917	.	2,763,180	.	.	.
142,561	15,082	17,173	7,701	187,836	1,091,053	.	2,616,353	.	.	.
149,248	11,702	12,297	8,370	184,923	857,948	.	2,653,306	.	.	.

Bemerkungen.

Zu Spalte 7 und 13.

Bei Reduktion der Tabaksfabrikate auf Rohtabak sind folgende Verhältnißzahlen zu Grunde gelegt worden:

1 Ctr. Rohtabak = 1 Ctr. Tabaksstengel,

1 Ctr. Rohtabak = 93 Pfd. Rauchtabak in Rollen etc.,

1 Ctr. Rohtabak = 1 Ctr. Karotten oder Stangen zu Schnupftabak,

1 Ctr. Rohtabak = 114 Pfd. Kautabak,

1 Ctr. Rohtabak = 1 Ctr. anderen, nicht besonders genannten Tabaksfabrikaten, auch Tabaksmehl und Abfällen,

1 Ctr. Rohtabak = 75 Pfd. Cigarren,

1 Ctr. Rohtabak = 125 Pfd. Schnupftabak.

[1])

1. Elsaß-Lothringen ist nur in dem Jahre 1871/72, Mecklenburg vom Jahre 1868 ab berücksichtigt und umfaßt die Produktion von Tabak in Bayern in den Jahren 1869 und 1870 nur die Regierungsbezirke Pfalz und Mittelfranken.

2. Die Ein- und Ausfuhr ist bis 1870 nach Kalenderjahren aufgestellt und dieserhalb das I. Semester 1871 gesondert nachgewiesen. Die Tabaksteuer und -Produktion aus diesem Halbjahr ist in den Angaben von 1870 enthalten.

Italien.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Tarent für das Jahr 1873.

Die Waareneinfuhr am hiesigen Platze zeigte im vorigen Jahre einen Gesammtbetrag von 2,109,001 Lire, was gegen die der vorigen Jahre ein bemerkenswerthes Mehr ergiebt. Die Daten sind aus den hiesigen Zollregistern entnommen. Da in denselben jedoch nur die zur See angekommenen Waaren verzeichnet stehen, geben sie über die Gesammt-Einfuhr keinen Ueberblick; ein nicht unbedeutender Theil der Einfuhr wird zu Lande durch die Eisenbahn vermittelt und ist in der Aufstellung nicht einbegriffen. Von Deutschland wird eine bedeutende Quantität Cichorien-Kaffee eingeführt; auch findet starke Einfuhr von Petroleum zu Schiffe von Italienischen Plätzen her statt. Es war jedoch nicht möglich, eine Uebersicht, aus welcher der Betrag der Gesammt-Einfuhr genau resultire, herzustellen.

Deutsche Schiffe haben in diesem Jahre nicht hier verkehrt. Der übrige Schiffsverkehr vertheilt sich wesentlich wie folgt:

	angekommen:		abgegangen:	
	Zahl	Tonnen	Zahl	Tonnen
Italienische Segelschiffe	398	15,319	391	16,697
Dampfschiffe	56	26,086	56	26,086
Englische Segelschiffe	5	1,003	7	1,200
Dampfschiffe	4	1,978	4	1,978

Französische, Niederländische, Oesterreichische, Russische, Türkische und Griechische Schiffe waren nur je eins hier.

Die Ein- und Ausfuhr findet sich in folgenden Uebersichten spezifizirt:

Waaren-Einfuhr im Jahre 1873:

		Quantum	Deklarirter Werth in
		Liter	Lire
Branntwein	aus Frankreich	35,802	28,104
	„ Oesterreich	115	266
Rum	„ Frankreich	15,348	10,050
		51,265	38,420
		Kilos	Lire
Petroleum	aus Amerika	77,814	35,320
Kaffee	„ Frankreich	24,450	51,082
	„ Oesterreich	20	50
	„ Griechenland	149	400
		24,619	51,532
Raffinirter Zucker	„ Frankreich	231,657	193,000
	„ Oesterreich	644	850
	„ Griechenland	455	500
		232,746	194,350
Pfeffer	„ Frankreich	2,393	3,900
	„ England	1,156	1,950
		3,549	5,850
Chemische Präparate	„ Frankreich	1,194	3,428
	„ Deutschland	158	954
		1,352	4,382
Cichorien (Caffè falso)	„ Frankreich	565	232
	„ Deutschland	5,508	2,310
		6,073	2,542
Stearinkerzen	„ Frankreich	1,861	3,015
	„ Holland	714	1,000
		2,575	4,015
Wollene Gewebe	aus Frankreich	343	6,216
	„ Deutschland	140	1,703
		483	7,919
Baumwollene Gewebe	„ Oesterreich	3,071	17,518
	„ England	1,290	1,785
	„ Deutschland	524	5,598
	„ der Schweiz	504	4,395
	„ Frankreich	97	756
		5,486	30,052
Getreide	„ der Türkei	176,158	63,968
Mehl	„ Frankreich	26,039	11,240
Bauholz	„ Oesterreich	—	71,034
Maschinenstücke	„ Belgien	3,414	1,850
Eisen	„ Oesterreich	12,902	7,236
	„ Belgien	6,029	3,618
Eisen erster Fabrikation	„ Belgien	124,807	51,251
	„ England	111,504	35,000
Eisenbahnschienen	„ Belgien	2,477,900	750,465
	„ England	2,044,254	608,372
Eisen zweiter Fabrikation	„ England	19,553	18,611
	„ Belgien	4,672	4,600
	„ Oesterreich	111	100
Eiserne Werkzeuge	„ England	55,181	55,180
	„ Frankreich	709	715
	„ Belgien	222	240
	„ Oesterreich	73	100
		4,757,917	1,535,488
Blei in Tafeln	„ Frankreich	30,157	15,078
	„ Oesterreich	2,701	1,350
Schrot	„ Frankreich	22,560	14,100
		55,418	30,528
Hydraulischer Kalk	„ Frankreich	607,647	20,511
	Total		2,109,001

Waaren-Ausfuhr im Jahre 1873:

		Quantum	Deklarirter Werth in
		Kilos	Lire
Olivenöl	nach England	385,932	385,932
	„ Oesterreich	121,129	121,129
	„ Frankreich	48,797	48.797
		555,858	555,858
Ausgepreßte Olivenschalen	„ England	240,714	7,325
	„ Frankreich	151,018	4,395
	„ Griechenland	107,400	2,930
		—	14,650
Getreide und Bohnen	„ Frankreich	513,578	159,995
	„ Griechenland	3,960	297
		—	160,292
Hafer	„ Frankreich	4,021,198	688,184
Faßdauben	„ Frankreich	—	150,350
	Total		1,569,334

Die Ausfuhr war gering, da man hier namentlich hinsichtlich der Oele gegen eine starke Konkurrenz der Spanier zu kämpfen hatte, welche im Hinblick auf die ihnen aus dem Kriege erwachsenen Nachtheile zu jedem Preise losschlugen.

Türkei.

Rumänien.

nd Schifffahrtsbericht aus Galatz für das Jahr 1873.[1])

I. Export.

Für die größere oder geringere Ergiebigkeit der Arbeiten und Bestrebungen aller Handelsbranchen in den unteren Donauländern ist der alljährliche Ausfall des Ernteerträgnisses um so mehr lediglich bedingend und maßgebend, als noch immer industrielle Unternehmungen nicht in dem Grade bestehen und blühen, um auf den Gang der Handelsbewegungen im Ganzen und Großen irgend welchen merklichen Einfluß ausüben zu können. Sonach ist die mehr oder minder bedeutende Lebhaftigkeit und eine mehr oder minder lohnende und ergiebige Regsamkeit im Importhandel, im Schiffsverkehre und auf dem Geldmarkte in allen darauf bezüglichen Geschäften und Arbeiten, im Großen wie im Kleinen, hier zu Lande fast lediglich nur von dem Quantum des Ernteerträgnisses und den dafür erzielten Preisen abhängig.

Die vorjährige Ernte in den unteren Donauländern berechtigte noch wenige Tage vor dem Schnitte zu den allerbesten Hoffnungen. Enorme Hitze (bis 33 Grad Reaumur im Schatten) und heiße und scharfe Südwinde übten jedoch in ganz kurzer Zeit einen so schädlichen Einfluß auf das gerade im Körnen begriffene Getreide aus, daß in einigen Distrikten fast gänzliche Mißernte (Bessarabien), im Ganzen und Großen aber kaum eine Mittelernte statt hatte, und es wahrlich der erzielten hohen Getreidepreise sehr bedurfte, um im Ganzen und Großen das Jahr 1873 doch noch als ein Mittel-Handels- und Erträgnißjahr für Rumänien klassifiziren zu können.

Ungarn und Galizien wurden zur gleichen Periode, aber mehr noch als Rumänien, durch Hitze und Trockenheit geschädigt, wodurch diese beiden Brodkammern, anstatt wie in der Regel Brodstoffe exportiren zu können, solche selbst zu importiren gezwungen worden sind. Der gewöhnliche Hauptabzug der Cerealien aus Rumänien über Sulina nach England, Italien und Frankreich mußte diesmal daher nicht erheblich durch Abgabe nach Ungarn und Galizien reduzirt werden. Zu nachstehender Export-Uebersicht, welche das aus Rumänien ausgeführte Getreide-Quantum, dessen Durchschnittspreise und die daraus kalkulirten Gesammtwerthsziffern ergiebt, wird noch Folgendes bemerkt: Zu dem über Sulina zur Abfuhr gelangten Getreide hat Bulgarien und die Dobrudscha allerhöchstens 5 pCt. beigetragen. Das nach Kürzung dieser 5 pCt. verbleibende Quantum entfällt lediglich auf Rumänien.

Die die Ausfuhr über Sulina, über Küstendje und Donau aufwärts nach Ungarn bezeichnenden Zahlen sind zuverlässig, diejenigen dagegen, die das über Plojeschti und Suczava nach Siebenbürgen und Galizien ausgeführte Quantum betreffen, sind approximativ. Es ist diese ganze letztere Ausfuhr jedoch im Quantum so unerheblich, daß ein wenig Mehr oder Weniger die Summe des ganzen aus Rumänien ausgeführten Getreides nicht irgendwie Ausschlag gebend beeinflussen könnte. Die Durchschnittspreise sind sorgfältig von Fachmännern ermittelt worden und haben daher Anspruch auf Verläßlichkeit.

Export aus Rumänien vom Jahre 1873.

1) über Sulina:

	Quantum			Preis		Werth	
Weizen	1,003,281	Quarter		à 205	Gal. Piaster	= 205,672,605	Gal. Piaster,
Mais	1,071,500	„		à 125	„	= 133,937,500	„
Roggen	61,006	„		à 125	„	= 7,625,750	„
Gerste	1,247,486	„		à 85	„	= 106,136,310	„
Hafer	94,783	„		à 60	„	= 5,686,980	„
Bohnen	4,216	„	(786,987 Oka) à 100 Oka zu	90	„	= 708,288	„
Hirse	4,502	„		à 80	„	= 360,160	„
Rübsen	214,342	„		à 210	„	= 45,011,820	„
Leinsamen	5,679	„		à 200	„	= 1,135,800	„
Mehl	12,972½	„	(2,421,520 Oka) à 100 Oka	185	„	= 4,479,812	„
	3,719,767½	Quarter				= 510,755,025	Gal. Piaster,
ab	371,976½	„	für die auf Bulgarien fallenden 5 pCt.			= 25,537,751	„
bleiben	3,347,791	Quarter				= 485,217,274	Gal. Piaster.

2) Transit-Ausfuhr aus der Wallachei über Czernavoda und Kustendje:

	Quantum		Preis		Werth	
Weizen	138,053	Quarter	à 205	Gal. Piaster	= 28,300,865	Gal. Piaster,
Mais	2,900	„	à 125	„	= 362,500	„
Gerste	101,135	„	à 85	„	= 8,596,475	„
Hafer	499	„	à 60	„	= 29,940	„
Rübsen	7,449	„	à 210	„	= 1,564,290	„
	250,036	Quarter			= 38,854,070	Gal. Piaster.

3) Donau aufwärts über Turn Severin nach Ungarn durch die Fahrzeuge der Wiener Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft befördert: 2,446,246 Zoll-Ctr. Cerealien, macht (14 Ctr. sind gleich 3 Imp.-Quarter) = 524,195 Quarter Getreide, und zwar:

	Quantum		Preis		Werth	
Weizen	205,050	Quarter	à 205	Gal. Piaster	= 42,035,050	Gal. Piaster,
Mais	229,052	„	à 125	„	= 28,631,500	„
Roggen	7,700	„	à 125	„	= 962,500	„
Gerste	56,671	„	à 85	„	= 4,817,035	„
Hafer	5,723	„	à 60	„	= 343,380	„
Hirse	19,999	„	à 80	„	= 1,599,920	„
	524,195	Quarter			= 78,389,385	Gal. Piaster.

[1]) Vergl. H. A. 1873 I. S. 701.

4) über Plojeschti (Wallachei) nach Siebenbürgen:

Weizen	28,000 Quarter	à 205	Gal. Piaster	=	5,740,000 Gal. Piaster,
Mais	21,000 „	à 125	„	=	2,625,000 „
Roggen	7,000 „	à 125	„	=	875,000 „
Gerste	15,000 „	à 85	„	=	1,275,000 „
	71,000 Quarter			=	10,515,000 Gal. Piaster.

5) über Suczava (Moldau) nach Galizien:

Mais .... 11,340 Quarter à 125 Gal. Piaster = 1,417,500 Gal. Piaster.

Rekapitulation.

ad 1	3,347,791 Quarter	=	485,217,274 Gal. Piaster,
ad 2	250,036 „	=	38,854,070 „
ad 3	524,195 „	=	78,389,385 „
ad 4	71,000 „	=	10,515,000 „
ad 5	11,340 „	=	1,417,500 „

Summa des Werths der exportirten Cerealien ..... 4,204,362 Quarter = 614,393,229 Gal. Piaster,
oder rund .... 840,872 Preuß. Wispel (und 14½ Piaster = 1 Thlr.) = 42,371,947 Thlr.,
gegen .... 914,386 „ 1872 .... 42,380,782 „

Der Export der übrigen Rohstoffe, und zwar der hauptsächlichsten, nämlich: Petroleum, Holz, Salz und Wolle und der übrigen kleineren Artikel, nämlich: Wein, Tabak, gesalzene Fische, getrocknetes Fleisch, Talg, Käse, Häute, Felle ꝛc. hat sich im Ganzen und Großen in demselben Quantum und zu dem nämlichen Preise, wie beide auf dieser selben Stelle des Jahresberichts pro 1872 sich beziffert befinden, auch im Verlaufe des Jahres 1873 vollzogen.

Durch Erfahrung hat sich herausgestellt, daß die Gesammtziffer des jährlichen Exportwerthes für die vorstehend aufgeführten Rohstoffartikel Rumäniens 15—25 pCt. derjenigen Gesammtsumme zu erreichen pflegt, die durch den Getreide-Export Rumänien jährlich zufließt.

Das Jahr 1873 brachte keinerlei außerordentliche Stimmung für oder wider jene Ausfuhrartikel, das heißt es fand weder ein außergewöhnlicher Begehr darnach, noch eine ausnahmsweise Flaue darin statt, die darnach angethan gewesen wäre, deren Vertrieb resp. ungemein belebend oder aber niederhaltend zu beeinflussen. Es dürfte sich sonach wohl kein Einwand dagegen geltend machen lassen, ein Mittelerträgniß aus allen Rumänischen Exportartikeln, außer den Agrikultur-Produkten, pro 1873 in Ansatz zu bringen, was mit 20 pCt. des exportirten Getreidewerthes,
also von .... 42,371,947 Thlr.,
mit .... 8,474,389 „
zu bewirken wäre.

Wird nun dazu noch derjenige Geldzufluß von.. 1,200,000 „
gestellt, der Rumänien durch den Verkehr der Dampf- und Segelschiffe pro 1873 zu Gute gekommen, und der mit Rücksicht auf die auf der Donau verkehrthabende Schiffsräumte, wie aus dem Abschnitt dieses Berichts „Schiffsverkehr" ersichtlich, noch um fast 40,000 Englische Reg.-Tonnen höher als im Vorjahre gewesen, eher noch etwas höher hätte beziffert werden können, so stellt sich das Ergebniß des durch den gesammten Exporthandel Rumänien zugeflossenen Geldes zusammen auf die Summe von .... 52,046,336 Thlr.,
welcher Gesammtbetrag zwar hinter demjenigen des Vorjahres noch um 2,000,000 Thlr. zurückbleibt, der aber immer noch das Exportresultat eines Mitteljahres nicht unerheblich überholt. Es verdient dies hier deshalb besonders hervorgehoben zu werden, weil dadurch faktisch diejenigen übertriebenen Nachrichten und Berichte widerlegt werden, welche nach aller Welt verkündet worden waren, nämlich: daß ganz Rumänien 1873 eine Mißernte gehabt habe.

Wenn nun zwar leider noch zu befürchten steht, daß der hinkende Bote insofern nachkommen könnte, als die Frühjahrs-Exportsaison pro 1874 wegen der dann erst zur Ausfuhr gelangenden, äußerst gering ausgefallenen Maisernte pro 1873 kläglich ausfallen werde, so steht jedoch immerhin noch zu hoffen, daß auch von Mais mehr im Lande vorhanden und exportabel sein werde, als man dies erwartet hat.

Auch das Jahr 1873 war für die Exporteure und die Schiffer kein günstiges und lohnendes. Immerhin hat dasselbe jedoch der Bevölkerung Rumäniens im Großen und Ganzen einen Geldzufluß aus dem Auslande gebracht, der dem Wohlstande des ganzen Landes nicht unerheblich zu Gute gekommen ist.

Die Durchschnittspreise der Ausfuhrartikel, exkl. Getreide, sind pro 1873 wie folgt anzusetzen:

Holz:

	Stück pr. Floß	Wiener Klafter lang	Zoll Durchmesser		pr. Floß	1872: Dukaten	1873: Dukaten
1) Mastbäume (Catarghi)	4	15	20—22	2 Klafter		35	30
kleinere (Catarghelli)	5	13—14	18—19	über dem	„	32	30
2) Trägerbalken (Trinchetti)	14	11—12	14—15	dicksten	„	42	32
(Raelle)	26	11	12—13	Ende	„	52	32
(Raelutze)	52	8—9	8	gemessen	„	15—20	20
3) Balken (Ghile)	22	10	○ 8 Zoll Durchm. beim dünnen Ende gemessen		„	17	25
„	22	8	□ 8 „ „ „ „ „ „		„	15—18	15
4) Sparrenholz (Grinde)	32	7	6	....	„	9—15	10—12
5) Riegelholz (Lätzuri)	72	5	3	....	„	10	10—12

				1872: Dukaten	1873: Dukaten
6) Bretter, ordinaire	8 Fuß lang,	8 Zoll breit,	1 Zoll dick pr. 100 Stück	3½	3
» bessere (Moschie)	8 » »	10 » »	1½ » » »	6	4½—5
» Prima-Qualität (Tabanuri)	10 » »	10 » »	1½ » » »	8	8—9
7) Bohlen (Dulap)	14½ » »	10 » »	2 » » »	—	12—15
	14—15 » »	9—10 » »	2½ » » »	24	18—20
	18 » »	11 » »	2½ » » »	35	20—25
	21 » »	12 » »	3 » » »	48	35—40

Faßdauben, à 100 Stück		175—250	Gal. Piaster,
Petroleum, rohes, loko Hafen Braila, à Vadra		5	»
» Wallachisch destillirtes Oel,	»	9—10	»
Salz, à 100 Oka		65	»
Wolle, à 100 Oka Zigai im Schweiß		19—21	Dukaten,
Wein, à Vadra		20	Gal. Piaster,
Tabak	à Oka	8	»
Kaviar	»	35	»
gesalzene Fische	»	2½	»
getrocknetes Fleisch	»	1½	»
Talg	»	8	»
Käse	à 10 Oka	25	»
Ochsenhäute	à Paar	240	»
Kleie	à Oka	28	Para,
Knochen	à 800 Oka	130	Gal. Piaster,
Butter	à Oka	8	»

Der Exportzoll hat, exkl. ½ pCt., welche der Handelsstand zu Verschönerungszwecken freiwillig zur Stadtkasse zahlt, betragen:

	bis zum letzten Septbr. 1873: Bani (Centimes)	vom 1. Oktober bis ult. Dezbr. 1873 u. weiter: Bani
Weizen, à Gal. Kilo (100=143 Quarter)	64	57
Roggen, »	46	30
Gerste, »	27	20
Hafer, »	27	20
Mais, »	37	33½
Hirse, »	25	20
Rübsen, à 100 Oka	40	20
Leinsamen, »	40	20
Mehl, ordinäres, à 100 Oka	30	20
» feines »	40	

Die Heuernte pro 1873 ist überall in Rumänien gut und reichlich ausgefallen.

II. Import.

Nachdem die allgemeine Börsenkrisis im Frühjahre 1873 und die vielen Verluste, die sie nach sich zog, eine große Mißstimmung und Entmuthigung in der ganzen handeltreibenden Welt hervorgerufen und den gut fundirten Firmen fast allen Antrieb zu ausgedehnteren Geschäften benommen, den zweifelhaften aber die Mittel dazu abgeschnitten hatte, waren die Aussichten für gute Herbstgeschäfte überdies auch noch durch ein als sehr schwach befürchtetes Ernteergebniß nicht unbedeutend herabgestimmt worden.

Gegen alles Erwarten war über den Gang des Importgeschäfts der Herbstsaison nicht zu klagen, wenn auch einige Distrikte, wie Bessarabien, eine fast totale Mißernte gemacht hatten. Es stellte sich nämlich bald heraus, daß das Ernteerträgniß ein nicht unbefriedigendes in allen Körnern, mit Ausnahme des Mais, gewesen, welcher letztere aber in mehreren Distrikten nur ein sehr karges Resultat geliefert hat.

Als nun zu dem Mittelerträgniß an Körnern hohe Getreidepreise traten, wodurch schöne Summen Geldes ins Land geflossen sind, so erfrischten sich die Geschäfte wieder, gewannen bald regeres Leben und entwickelten sich schließlich in allen Branchen der Manufakturen und Kolonialien derart, daß auch noch Rückstände von Vorjahren herrührend getilgt werden konnten. Da vom Frühjahre her in Folge starker Zufuhr bei stockendem Absatze noch starke Lager vorhanden waren, so blieben die Herbstzufuhren hinter denjenigen der Vorjahre etwas zurück, und mag auch ein weiterer Grund dazu wohl darin beruht haben, daß man sich wegen des befürchteten Ernteausfalles im Allgemeinen auf kein gutes Herbstgeschäft gefaßt gemacht und die Einkäufe in Folge dessen nur auf das Allernothwendigste beschränkt hatte.

Es kam aber besser, als man geglaubt hatte, und die Provinz kaufte und zahlte mehr, als erwartet worden war. Die meisten Kaufleute, welche eben im Frühjahre nur das Allernothwendigste eingekauft hatten, versorgten sich nun, weil sie von Waaren ziemlich entblößt waren, wieder reichlich mit solchen, und so kam es, daß viele Artikel beim Schlusse der Schifffahrt fast gänzlich vergriffen waren. Besonders lohnend für den Importhandel im Ganzen und Großen war aber das vergangene Jahr doch nicht. Die Krisis brachte im Gefolge des theurer gewordenen Geldes auch eine im Allgemeinen damit Schritt haltende successive Herabminderung des Werthes der Waaren, wovon nur Kaffee und Reis ausgeschlossen geblieben sind. Diese Herabminderung des Waarenwerthes hat schließlich dahin führen müssen, daß der Umsatz der im Spätherbste bewirkten Waarenbezüge in vielen Artikeln Verluste gebracht hat, was hauptsächlich bei Metallen recht empfindlich der Fall gewesen ist. Daß es früher oder später dahin kommen mußte, war vorauszusehen; wenn jedoch der Handel diesen heilsamen Prozeß durchgemacht und überstanden haben wird, so wird er hoffentlich auf gesunderen Füßen als vordem wieder dastehen.

Der Geldwerth des gesammten Imports für Galatz pro 1873 beträgt nach den von der Mauthbehörde nunmehr mit größerer Sorgfalt als vordem geführten Listen und den gleichermaßen daraus bewirkten monatlichen Abschlüssen:

pro Januar	119,600	Frcs.,
» Februar	3,920,220	»
» März	5,553,540	»
» April	4,046,500	»
» Mai	3,238,860	»
» Juni	3,072,220	»
» Juli	2,532,720	»
» August	2,991,580	»
» September	3,826,250	»
» Oktober	3,438,740	»
» November	3,210,120	»
» Dezember	667,030	»
zusammen	36,617,380	Frcs.
Rechnet man dazu einen Mehrwerth der importirten Waaren von mindestens 15 pCt. gegen die von den Kaufleuten in deren Faktura angesetzten Werthsziffern, so ergiebt sich noch die Summe von	5,492,607	»
zusammen	42,109,987	Frcs.

oder rund 11,225,000 Thlr. gegen 13,400,000 Thlr. im Jahre 1872.

An diesem Import hat sich Deutschland exkl. Oesterreich mit circa 500,000 Thlr. betheiligt.

Für Galatz und Braila beträgt der Waarenwerth des 1873er Imports aus Deutschland 8- bis 900,000 Thlr. gegen 1,000,000 Thlr. im Jahre 1872.

Auf den Begehr Deutscher Manufakten und bezüglich derjenigen Deutschen Städte, woher solche hauptsächlich nach hier bezogen werden, findet zur Zeit noch dasselbe zutreffende Anwendung, was darüber im vorigen Jahre dargelegt worden ist.

An Steinkohlen sind in Sulina eingelaufen:

aus England	72,842	Engl. Tonnen,
" der Türkei	3,365	"
" Frankreich	608	"
" Rußland	124	"
zusammen	76,939	Engl. Tonnen
gegen	77,602	" im Vorjahre.

Der Importzoll von 7½ pCt. wird von allen Waaren, die zu Lande in Rumänien eingeführt werden, erhoben.

Die Hafenstädte Galatz und Braila sind für alle auf der Donau eintreffenden Waaren von diesem Importzolle befreit, für dasjenige, was in diesen beiden Hafenstädten konsumirt wird und verbleibt.

Alle nach dem Innern aus Galatz und Braila zur Versendung gelangenden Waaren haben aber ebenfalls 7½ pCt. der Faktura an Importzoll zu entrichten.

Außerdem zahlt der Handelsstand von allen Importen ½ pCt. an die Stadtkasse freiwillig zu Verschönerungszwecken.

Die Durchschnittspreise für die Importartikel für 1873 sind, wie folgt, anzusetzen, wozu jedoch zu bemerken ist, daß die Preise der meisten Deutschen, Oesterreichischen und Französischen Artikel nicht zu ermitteln sind und daher in nachstehender Nachweisung nicht haben angegeben werden können.

Durchschnittspreise der Importen pr. 1873:

	1873 Gal. Piaster	1872 Gal. Piaster
Twiste, gedrehte:		
1. Qualität pr. Packet von 10 Pfd.	65—70	68—72
2. " " "	62—66	65—66
3. " " "	58—60	60—62
Twiste, ungedrehte " "	48—50	50—54
T-Cloths, 24 Yards 25—32″, pr. Pfd.	6—6¼	6¼—7
Shirtings, 40 Yards 33″:		
1. Qualität pr. Stück	87—90	90—92
2. " "	76—79	82
3. " "	66—68	70
4. " "	43—50	50—60
Schweizer-Waaren:		
⅝ Prints, 24 Yards, pr. Stück	42—68	46—72
Mouchoirs, 6 Viertel, pr. Dutzend	9—11	9—11
" 6½ " "	11—12	11—12
" 7 " "	15—18	15—18
Testemels, 9 " pr. Stück	1,32—1,35	1,35—1,38
" 10 " "	2,26—2,32	2,32—2,35
" 12 " "	4,20—5	4,30—5
Barèges, Ia., 3½ pr. Meter	3,10	3,5—3,10
" IIa., 3. 10. pr. Meter:		
Crèpe-Barège, doppelbreit 100 Cm.	6—6½	7½
" " 110 "	7½—9	9¼—10½
" " 105 "	6½—7	8½
Zucker, Französischer:		
in Broden, pr. Oka	4,25—4,35	5,10
gestoßen "	4,18—4,30	4,35
Kaffee, Rio-, pr. Oka	11—13	10—10½
" Ceylon- "	13—15	11—12
Speiseöl, Französisches, pr. 12 Flaschen	40	40—43
" 24 "	52	63
" 48 "	62	73
" Griechisches, pr. Oka	5—5,25	6
Rum, Deutscher, 30 grad. pr. Oka	5½—6	4¼—4½
25 " "	4¾	
Englischer, 30 " "	5	4
Amerikan., 18 " "	3½	3½
Reis, Italienischer, pr. 10 Oka	21½—22½	20—21
Englischer, " 10 "	17½—19	—
Thee, pr. Oka	16—24	17½—23
Pfeffer, "	8¼—9	8—8¼
Rosinen, große schwarze, pr. Centner	85—100	78
" rothe, pr. Oka	4—4½	3¼
kleine, pr. Oka	5—5¼	4
Citronen, pr. 1000 Stück	160—200	100—110
Orangen, pr. 200 Stück	42—54	55
Oliven, Trilia, pr. Oka	2½—4½	2
Valo, pr. Oka	3¼—3½	3
Hufeisen, in Bbln., pr. 100 Oka	200—210	190
Reifeisen, in Bbln., pr. 100 Oka	210—230	200
Stabeisen, rund und viereckig, pr. 100 Oka	190—200	180
Offenes Schieneneisen, pr. 100 Oka	180—195	170
Dicke Barren, rund und viereckig, pr. 100 Oka	182—194	170
Eisenblech (nach Dimensionen), pr. 100 Oka	250—300	250
Weißblech, pr. Centner	170—190	—
Kupferblech, pr. Oka	14—14½	14
Zinkblech in Kisten, 20- und 14zöll., per 125—130 Tafeln	188	190
Drahtstifte (durchschnittlich), pr. Oka	2,30—3	3
Glas, Belgisches, pr. Kiste von 100 Q.-F.	100—105	108
Leder, gegerbtes, von Syra, pr. Oka	14—15½	13—17.

III. Schifffahrt.

Der Verkehr der Deutschen Handelsmarine auf der unteren Donau ist seit dem Deutsch-Französischen Kriege in steter Abnahme begriffen. Da die Deutschen Schiffe, was guten Ruf und Vertrauen betrifft, keiner anderen Flagge nachstehen, im Gegentheil mit Vorliebe hier gechartert werden, so kann der Grund ihres Fortbleibens nur darin beruhen, daß sie ihrerseits andere Destinationen vorziehen.

Während der 1873er Schifffahrts-Saison haben, beladen auslaufend, die Sulina-Mündung passirt die nachfolgenden, nach der Flagge geordneten Dampf- und Segelschiffe:

1873:

	Segelschiffe		Tonnen	Dampfschiffe		Tonnen
Deutschland	2	mit	500	2	mit	1,183
England	76	"	23,918	300	"	193,234
Griechenland	557	"	94,157	—		—
Italien	155	"	57,942	8	"	3,863
Oesterreich	51	"	16,049	85	"	40,625
Türkei	450	"	40,812	—		—
Frankreich	1	"	172	42	"	30,242
Rußland	64	"	9,068	16	"	5,873
Rumänien	41	"	6,121	—		—
Belgien	—		—	7	"	4,054

	Segel-schiffe	Tonnen	Dampf-schiffe	Tonnen
Schweden	— mit	—	4 mit	2,158
Norwegen	3 „	974	1 „	678
Dänemark	—	—	1 „	778
Samos	3 „	295	—	—
	1403 mit	250,008	466 mit	282,688

zusammen 1869 Schiffe mit 532,696 Engl. Register-Tonnen gegen 2218 Schiffe mit 498,290 Engl. Register-Tonnen pro 1872, wobei 1850 Segler mit 305,040 Tonnen, 368 Dampfer mit 193,000 Tonnen pro 1872.

Der Verkehr der Dampfschiffe hat, denjenigen der Segler schmälernd, wieder zugenommen und zwar um circa drei Achttheile gegen das Vorjahr, während der Verkehr der Segler circa um ein Fünftel an Schiffsräumte gegen 1872 zurückgeblieben ist.

Die ausgelaufenen 4 Deutschen Schiffe wurden beladen: 2 Dampfer und 1 Segler in Braila, 1 Segler in Ismail.

In Folge der Mißernten in Ungarn und Galizien wurde die Verschiffung über Sulina nach dem Westen Europas wieder nicht unerheblich verringert. Die Ausfuhr Donau aufwärts und per Eisenbahn resp. nach Ungarn und nach Galizien hat sich auf 605,535 Quarter gestellt, wodurch ein Ausfall von circa 90,000 Tonnen Schiffsräumte für die Ausfuhr über Sulina und eine Mindereinnahme von rund .... 220,000 Frcs. zur Kasse der Europäischen Donau-Kommission eingetreten ist. Da nun zu der genannten Kasse rund... 1,275,000 „ im Jahre 1873 geflossen sind, so würde sich, wenn die ausnahmsweise Ausfuhr nach Ungarn und Galizien nicht stattgehabt hätte, die Einnahme in Sulina gestellt haben auf die runde Summe von .... 1,500,000 Frcs., was einer guten Durchschnitts-Einnahme gleich zu erachten gewesen wäre.

Die Schiffsfrachten standen beim Beginn der Schiffahrt:
für Dampfer: Donau—England 6¼—7¼ Shill. à Quarter,
Sulina—England 5¼—6 „ „
für Segler: 10—15 pCt. niedriger.

Die Herbstsaison brachte günstigere Frachtsätze.

Man zahlte:
für Dampfer: Donau—England bis 10¼ Shill.,
Sulina—England „ 8¼ „
für Segler: bis 15 pCt. niedriger.

Die für andere Destinationen bewilligten Frachten standen im Verhältnisse zu den für England bewilligten Sätzen, für das Mittelmeer 33⅓ pCt. niedriger.

Der Wasserstand im Sulina-Arme war bis zum Monat August stetig günstig, ging aber im Monat September bis auf 12½ Fuß Englisch zurück; bis zu solch niedrigem Standpunkte war seit dem Sommer 1863 das Fahrwasser nicht zurückgewichen.

Auf der Barre von Sulina ist dagegen das Fahrwasser nicht unter 20 Fuß Englisch gesunken.

Die Leichterkosten standen, mit Ausnahme des Monats September, auf 9—12 Pce. pro geleichteten Quarter. Im September mußten bis 1½ Shill. à Quarter gezahlt werden.

Durch Schlepps wurden aus den Donauhäfen behufs Ueberladung auf größere Seeschiffe nach Sulina gebracht: 1,594,154 Quarter Cerealien zum Durchschnittsfrachtsatze von 10 Pce. pr. Quarter, beträgt 66,423 Pfd. Sterl. gegen 31,395 Pfd. Sterl. im Vorjahre.

Der Dampfschiffsverkehr zwischen England—Galatz, Marseille—Galatz, Wien—Galatz, Konstantinopel—Galatz, Odessa—Galatz, zwischen der Hafenstadt Braila abwärts bis Sulina, sowie endlich auch der Schleppdienst von Braila—Galatz nach Sulina wurden auch 1873 in derselben Weise und durch die Dampfer derselben Gesellschaften und Privaten effektuirt, wie solches des Spezielleren im Jahresberichte pro 1872 dargelegt und erörtert worden.

Die Rumänischen, an die bezüglichen Oesterreichischen und Russischen sich anschließenden Eisenbahnen haben dem Passagierverkehr aus Rumänien und Südrußland nach dem Westen und reciproce auf den Dampfern der Wiener Gesellschaft großen Abbruch gethan, da die Reise per Eisenbahn den Passagieren aus dem Grunde mehr zusagen muß, als sie ungefähr nur die Hälfte an Kosten und Zeit als die Reise per Dampfschiff, zumal stromaufwärts, erfordert.

Ueber die Leistungen der Rumänischen Bahnen sind stichhaltige Klagen nicht lautbar geworden; Unglücksfälle sind nicht vorgekommen, auch wurden Briefe, Zeitungen und Postpackete durch die Bahn durchweg regelmäßig und schnell befördert.

Die Schiffsbewegungen auf dem Pruth sind durch die von Oesterreich, Rußland und Rumänien beschickte Pruth-Kommission auch im Jahre 1873 in einen ordnungsmäßigen und regelmäßigen Gang gebracht resp. darin erhalten worden.

Die Saison wurde am 25. Januar eröffnet und am 12. Dezember durch Eisgang geschlossen.

Die Mißernte in Bessarabien und einem Theile der vom Pruth bespülten oberen Moldau mußte aber die Lebhaftigkeit des Verkehrs im Ganzen und Großen sehr beeinträchtigen. Dazu trat für die Sommer- und Herbstmonate ein so niedriger Wasserstand, wie eines solchen sich die ältesten Leute nicht zu erinnern wußten.

Daß bei dieser Sachlage der gesammte Schiffsverkehr geringere Dimensionen wie im Vorjahre haben mußte, liegt auf der Hand.

Eingelaufen sind aus der Donau in den Pruth bei Reni:
541 Schiffe im Gesammtinhalte von 37,657 Engl. Tonnen gegen
720 „ „ 56,232 „
im Jahre 1872.

Ausgelaufen sind:
565 Schiffe im Gesammtinhalte von 39,707 Engl. Tonnen gegen
720 „ „ 52,694 „

Das Plus im Ausgange pro 1873 war noch vom Jahre 1872 im Flusse.

Die durch Erhebung tarifmäßiger Schiffsabgaben zur Kasse der Pruth-Kommission geflossenen Einnahmen beliefen sich auf 31,205 Frcs. gegen 44,403 Frcs. pro 1872. Die Administrationskosten haben betragen 16,000 Frcs. Der Ueberschuß wurde zur Regulirung des Flusses verwendet. Im Jahre 1874 soll Korrektion und Reinigung des Flusses in eigner Regie der Kommission energisch in die Hand genommen werden, zu welchem Behufe bereits ein früher bei den Arbeiten der Europäischen Donau-Kommission verwendeter Ingenieur engagirt worden ist.

IV. Geldverkehr.

Unter dem Einflusse der auswärtigen Krisen ist während des Jahres 1873 die Geldbewegung in Galatz gegen das Vorjahr nicht unerheblich zurückgeblieben. Es läßt sich dies schon daraus entnehmen, daß in den Monaten Mai und Juni die Importen wegen der hohen Wechselkourse meist durch Goldsendungen nach dem Auslande gedeckt worden sind.

Das allgemeine Mißtrauen hatte wie anderwärts so auch hier Platz gegriffen, doch ist — Dank den gesunden Verhältnissen — in keiner Weise eine Katastrophe zu beklagen.

In Folge der steigenden Getreidepreise hatte sich, namentlich in den Monaten August und September, ein namhafter Umschwung zu Gunsten des hiesigen Verkehrs vollzogen, indem in Folge der stark gefallenen Wechselkourse die Goldeinfuhr wieder ziemliche Dimensionen annehmen konnte.

Der Platz „Wien", welchem in früheren Jahren der Löwenantheil an dem Geldverkehre mit Galatz und den anderen Hafenstädten Rumä-

niens zufiel, blieb während des Jahres 1873 beinahe ganz davon ausgeschlossen. Auch die Wechselplätze Deutschlands konnten wegen Vertheuerung des Goldes weniger als in den vorangegangenen Jahren partizipiren, und war daher der Geldverkehr meist auf Frankreich, Belgien und die Schweiz beschränkt.

Der Kontakt mit Frankreich wurde hauptsächlich durch die bedeutende Weizenausfuhr aus Rumänien dorthin veranlaßt.

Es dürfte kaum weniger als 2 Millionen Hektoliter Weizen von hier nach Frankreich 1873 eingeführt worden sein, die in runder Summe (680,000 Quarter à 50 Frcs.) 34 Millionen Frcs. repräsentiren, wovon ca. 25 Millionen Frcs. in Metall nach Rumänien als Gegenwerth gekommen sein mögen, während der Rest sich gegen Importe ausgeglichen haben dürfte.

Die Rumänischen Staatspapiere haben sich im Ganzen genommen sehr gut im Kourse gehalten. Es ist dies bei den kritischen Verhältnissen, wie solche während des Jahres 1873 fast überall vorgeherrscht haben, wohl in Betracht zu ziehen und zwar um so mehr, als der hiesige Zinsfuß für gute und solide Unterschriften manchmal 15—18 pCt. erreicht hatte. Dem Deutschen mit Rumänien im Geschäftsverkehre stehenden Handelsstande ist zur Beachtung anzuempfehlen, daß das Rumänische Stempelgesetz §. 23 die Vorschrift enthält, daß Rumänische Wechsel einer Stempelsteuer von 5 Centimen von je 100 Frcs. unterliegen. Ungestempelte Rumänische Wechsel verfallen bei Anmeldungen zu Protesten oder zu Konkursen einer Stempelstrafe von 10 pCt. der Wechselsumme, wenn sie nicht vor dem Accepte gestempelt worden waren. Sonach wäre seitens des Deutschen Handelsstandes darauf zu halten, daß Kaufleute aus Rumänien, welche in Deutschland Wechsel acceptiren, mit gestempelten Rumänischen Wechselblanquets von entsprechender Höhe versehen sind.

In gleicher Weise wäre darauf zu halten, daß diejenigen Wechsel, welche, für Deutsche Forderungen gezogen, hier acceptirt werden sollen, vor der Acceptation mit dem Rumänischen Wechselstempel versehen werden.

Niederlande.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Harlingen für das Jahr 1873.[1])

Im Allgemeinen hat sich das Jahr 1873 für Handel und Schifffahrt günstig gezeigt. Zunächst ist dies der Verbesserung des hiesigen Hafens zuzuschreiben; hat auch die Beseitigung der Pollen (Untiefen) noch nicht das Resultat geliefert, welches man auf Zeugniß von Sachverständigen erwartete, — der Versuch, welcher für 1874 wird fortgesetzt werden, wird hoffentlich gelingen. Für 1874 wird binnen Kurzem die theilweise Wegräumung der Pollen im Wege der Submission vergeben werden, während die Ausführung der bereits vergebenen Werke fortgesetzt wird.

Die Eisenbahnverbindung Nieuweschanz-Ihrhove bleibt noch Illusion, wenngleich die Sache jedes Jahr bei Gelegenheit der Feststellung des Budgets bei den Generalstaaten zur Berathung kommt.

Die Staatseisenbahn giebt unserm Handel allen Grund zur Zufriedenheit. Am 1. Januar 1874 ist die Verbindung einzelner Züge zwischen Station und Hafen (Dock) anscheinend aus eigenem Antrieb hergestellt.

Die Dampfbootverbindung mit Leith scheint keine Resultate ergeben zu haben, ein regelmäßiger Verkehr besteht wenigstens nicht mehr.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 58.

Dagegen hat eine Englische Gesellschaft in Newcastle einen Steamer, welcher regelmäßig diesen Hafen besucht, neu in die Fahrt gebracht. Uebrigens blieben die Dampfbootverbindungen unverändert fortbestehen und nimmt namentlich jene mit London und Hull an Lebhaftigkeit zu.

Die Dampfschifffahrt auf dem Zuider-See behauptet sich und liefert nach wie vor befriedigende Resultate, trotz der Konkurrenz der Eisenbahnen und dem hohen Steinkohlenpreise.

Die Anzahl eingelaufener Schiffe war in 1873 merklich kleiner wie im Vorjahre, die der abgegangenen etwas größer. Das größere Tonnenmaaß ist jedoch auch hier ein schlagender Beweis, daß Schiffe größeren Kalibers den Hafen besucht haben. Folgende Uebersicht zeigt Näheres:

Angekommen:

Flagge:	Zahl:	Tonnen:
Niederländische	284	45,026
Englische	257	128,580
Nordische	76	15,583
Deutsche	10	875
Dänische	5	631
Russische	4	1,104
Schwedische	3	731
	639	192,530

Abgegangen:

Flagge:	Zahl:	Tonnen:
Niederländische	279	44,569
Englische	258	128,732
Nordische	76	15,583
Deutsche	10	875
Dänische	5	631
Russische	4	1,104
Schwedische	3	731
	635	192,225

Dem Verlust von ein paar Schiffen hiesiger Rhederei steht der Ankauf von mehreren größeren Fahrzeugen in gutem Verhältniß gegenüber. Im Allgemeinen war das Resultat der Rhederei sehr günstig und kamen die bedeutend erhöhten Frachten derselben sehr zu Nutzen, und doch wird über hohe Gage und mancherlei Unkosten geklagt, welche die größeren Schiffe beim hiesigen Hafen zu tragen haben. Außerdem waren die letzten Reisen durch Stürme und contraire Winde von zu langer Dauer.

Ein neuer Dampfschleppdienst ist eingeführt, so daß dem vorhandenen Bedürfniß genügt ist.

Der Holzhandel, obgleich noch stets ansehnlich, blieb gegen 1872 im Rückstand. Es wurden 295 Schiffsladungen, zusammen 133,536 Balken, angeführt, davon kamen 65 aus der Ostsee und 230 aus Norwegischen Häfen.

Der Vorrath am 1. Januar 1874 war denn auch ca. 10,000 Stück kleiner als im Jahre vorher, wo bereits über geringen Vorrath geklagt wurde. Näheres zeigt folgende Tabelle:

	Aus Ostsee-Häfen: Stückzahl der Balken.	Aus Norweg. Häfen: Stückzahl der Balken.	Total.
Vorrath am 1. Januar 1873	5,681	18,528	24,209
Anfuhr 1873	17,012	116 524	133 536
Zusammen	22,693	135,052	157,745
Vorrath am 1. Januar 1874	2,626	11,838	14,464
Verkauft in 1873	20,067	123,214	143,281

Die Anfuhr von gesägtem Holz nahm zu, obgleich nicht in dem Umfang, als vergangenes Jahr erwartet wurde. Bei hohen Ein-

kaufspreisen und hohen Frachten war der Handel in 1873 nicht sehr lebhaft.

Was den Handel in Hanf, Theer und Pech betrifft, so sind wenig Veränderungen hervorzuheben. Ungeachtet der vermehrten Konkurrenz behauptete sich der Absatz auf gleicher Höhe, mit Ausnahme vielleicht der von Theer, was jedoch der großen Preissteigerung und der dadurch hervorgerufenen Sparsamkeit eher als wie anderen Ursachen zugeschrieben wird.

Der Speditionsverkehr mit England und Deutschland war ebenso lebhaft und belangreich, wie ein Jahr zuvor. Der Transitohandel wird dadurch sehr gefördert, daß ein neuer Krahnen errichtet wurde, der das Heben und den Transport außergewöhnlich schwerer Gegenstände, Dampfkessel, Lokomotiven ꝛc. ermöglicht. Durch eine Schienenverbindung mit der Staatseisenbahn ist der Vortheil dieser Einrichtung noch ansehnlich vergrößert worden.

Der Stand der Industrie und des Fabrikwesens war in 1873 im Allgemeinen günstig.

Die Steinbäckereien arbeiteten mit voller Kraft. Der Frost Ende April verursachte Schaden und die vielen Regen im August/September verdarben große Partien Stein, wodurch die Arbeit früher eingestellt werden mußte, als um den Absatz von Stein erwünscht war.

Die Preise des Fabrikats wurden erhöht im Zusammenhang mit der Erhöhung der Arbeitslöhne und der Steigerung der Torfpreise.

Das Nämliche kann ungefähr von den Ziegel- und Estrichfabriken gesagt werden, welche durch den Frost bedeutende Verluste erlitten. Die Preise des Fabrikats blieben unverändert.

Die beiden Fabriken von Wandziegeln und gemalten Schüsseln (Platell-Bäckereien) haben nach Kräften gearbeitet und ein gutes Debouché gehabt.

Salzhütten, Seilerbahnen, Segelmachereien arbeiteten regelmäßig und mit befriedigendem Erfolge.

Der Holzhandel in zweiter Hand hatte weniger günstige Resultate wie frühere Jahre; der Abzug war auch durch belangreiche Uebernahmen einzelner Holzhändler allgemein zufriedenstellend. Die Lohnsägerei ergab weniger guten Erfolg durch die Erhöhung der Löhne, und die Dampffabriken wurden durch den zu hohen Preis der Steinkohlen zu sehr gedrückt.

Die Ein- und Ausfuhr von Harlingen wird nachstehend für einige wichtigere Artikel, außer Holz, besonders angegeben.

Einfuhr.

Artikel	Menge	Einheit
Porzellanerde	151,385	Kilogr.,
Töpfererde	34,000	„
feines Porzellan	11,098	Fl.,
irdenes Geschirr	589,793	Kilogr.,
Pottasche	40,320	„
Soda	895,926	„
Eßbutter	29,861	„
Chemikalien	8,690	Fl.,
Fabrik-, landwirthschaftl. u. Dampfmaschinen	169,813	„
hanfenes Garn, roh	479,005	Kilogr.,
Garn von Heede, roh	18,221	„
„ „ „ gebleicht	140,675	„
Baumwollengarn	5,947,603	„
Wollengarn und Sayet	415,471	„
„ 2drähtiges	44,952	„
„ gewebtes	141,876	Fl.,
Körnerfrüchte, Weizen	111	Hektol.,
„ Roggen	29,794	„
„ Buchweizen	3,857	„
Weizenmehl	3,010	Kilogr.,
Brod und Zwieback	6,366	„
ungehechelter Hanf	72,864	„
Jute	1,577,738	„
Häute aller Art, unzubereitet	22,931	„
„ „ „ zubereitet	4,957	Fl.,
Eisen, roh gegossen	190,000	Kilogr.,
„ in Platten	62,695	„
„ „ Stangen	19,672	„
„ Gasröhren	4,000	„
„ -Draht	54,263	„
„ -Waaren	6,071	Fl.,
„ Anker, Ketten ꝛc.	11,898	„
„ Nägel-	124	Kilogr.,
Tauwerk	100	„
Kisten von Eisendraht	4,575	Fl.,
ungesponnene Baumwolle	1,963,093	Kilogr.,
Kohlen	8,402,370	„
Korinthen	125,602	„
ungemahlene Kreide	190,000	„
Leim	87,678	„
Manufakturen von Baumwolle	66,529	Fl.,
„ gewebte	161,699	„
„ von Hanf und Flachs	14,847	„
„ sonstige	296,675	„
Guano	30,200	Kilogr.,
Reis-Mahlabfall	69,900	„
Talg, Schmiere, Fett	2,584,986	Fl.,
Rosinen	66,547	Kilogr.,
Cement	249,240	„
Theer	485,153	„
Thee	29,451	„
Thran	14,757	„
Speck	106,438	„
Saat	38,917	Hektol.,
Salz	2,741,819	Kilogr.

Ausfuhr.

Artikel	Menge	Einheit
Kartoffeln	7,782,432	Kilogr.,
Kartoffelmehl	1,910,981	„
Dachpfannen	2,680,300	„
Cichorien	1,461,491	„
Getreide verschiedener Art	2,196,464	„
frische Gemüse	64,590	„
Käse, Kanter-	1,322,376	„
„ Eidamer	563,315	„
wollene Lumpen	358,783	„
Manufakturen, roh oder gebleicht	13,485	„
„ aus Hanf	19,000	„
Papier	1,051,353	„
Talg, Schmiere, Fett	6,000	„
Rindvieh	7,563	Stück,
Kälber	10,109	„
Schafe	32,998	„
Fische	7,707,592	Kilogr.,
Flachs	2,867,707	„
Fleisch	395,411	„
Wild und Vögel	72,293	„
Wolle	149,322	„
Saat	190,522	„

Japan.

Spezielle Ein- und Ausfuhrlisten des Handels von Niigata im Jahre 1873.

Verzeichniß des Einfuhrhandels nach Niigata

von anderen Häfen Japans in fremden nicht Japanischen Schiffen für das Jahr 1873.

Benennung.		Anzahl.	Werth in Mex. Doll.
Baumwollene Garne	Piculs	900	36,000
Graue Shirtings 8¼ Pfd.	Stück	900	2,700
Drills, graue 16 Pfd.	„	180	720
Prints	„	500	1,400
Zucker, weiß, China	Piculs	798	9,576
„ braun, Formosa	„	2,000	10,000
„ weiß, Java	„	820	8,200
Nageleisen	„	2,223	13,338
Hüte	Stück	60	75
Kerzen	Kistchen	50	225
Fensterglas	„	150	900
Bier	Fässer	66	858
Petroleumlampen	Dutzend	100	400
Diverse		—	900
Summa	Dollars		85,292
ca. 1½ Thaler pr. Dollar	Thaler		127,938

Verzeichniß des Ausfuhrhandels von Niigata

nach anderen Häfen Japans in fremden nicht Japanischen Schiffen für das Jahr 1873.

Benennung.		Anzahl.	Werth in Mex. Doll.
Lackwaaren	Kisten	17	400
Awabi und Tintenfisch	„	12	250
Thee	„	15	480
Eisen- und Kupferwaaren	„	56	448
Effekten	„	88	800
Diverse	Kolli	56	336
Summa	Dollars		2,714
ca. 1½ Thaler pr. Dollar	Thaler		4,071

Verzeichniß des Einfuhrhandels

von anderen Häfen Japans in Japanischen Schiffen für das Jahr 1873.

Benennung.		Anzahl.	Werth in Mex. Doll.
Awabi	Piculs	792	19,800
Baumwolle, rohe	„	5,004¼	120,114
„ Manufakturen	Stück	93,300	69,975
Bambusrohr	„	579,736	5,797
Bambusrinde	Bündel	46	92
Bambus für Reifen	„	368	460
Blei	Piculs	7½	37
Bronze	„	48¼	1,465
Bohnen, div. Sorten	Ballen	4,387	8,774
Docht von Mark	Piculs	116	5,790
Eisen, Nagel-	„	6,946	41,676
„ fertige Nägel	„	167	2,672
„ Anker	Stück	34	1,020
„ -Waaren	Kolli	443	2,885
Farbstoffe: blau	Piculs	529	15,870
roth	„	57	143
schwarz	„	40	105
Fässer, leere für Saki	Stück	49,370	4,443
Fische: frische	Körbe	4,193	12,579
Salm, gesalzen	Piculs	33,408	111,360
„ -Eier, gesalzen	Fäßchen	2,505	6,262
Nishin	Piculs	25,986	64,965
Heringe, getrocknet	„	1,653	620
„ gesalzen	„	30	30
gesalzen, div.	Stück	566,850	22,674
getrocknet	Piculs	3,159	12,636
Stockfisch, getrocknet	Stück	379,500	12,650
Tintenfisch, getrocknet	Piculs	1,766	29,440
Wallfisch, gesalzen	Fässer	555	5,772
kleine, getrocknet	Stück	2,444	60
getrocknet, präparirt u. gepreßt	Piculs	465	7,440
Gemüse	Körbe	2,492	624
desgl. getrocknet	Kisten	960	480
„ gesalzen	Fässer	321	321
Getreide, div. Sorten	Ballen	57	114
Glas	Kisten	20	120
Häute	Stück	2,825	2,825
Hanf	Piculs	334	5,344
Holz: Bauholz	Stück	204,174	76,565
Cederstämme	„	84,927	42,463
Cederblöcke	„	7,991	499
Kiristämme	„	4,927	4,927
Planken, 6 Fuß Quadrat	„	171,293	42,823
Brennholz	Tanna	13,370½	20,055
desgl.	Bündel	73,097	731
Cederborke	„	13,972	3,493
Fichtenborke	Rollen	25	50
Palmborke	„	1,091	2,182
Dachschindeln .. 1000 Stück pr.	Bündel	1,449	362
-Waaren		—	3,491
Holzkohlen	Piculs	27,565	15,902
Hüte von Bambus oder Stroh	Stück	113,300	9,064
Ingwer	Piculs	887	1,479
Irdene Waaren	Kolli	19,779	9,880
Kalk	Säcke	24,183	6,046
Kastanien	„	599	749
Kleider, alte	Ballen	689	6,890
Kerzen	Kisten	175	1,050
Körbe	Stück	4,770	745
Kupfer	Piculs	193	4,820
Lack	Fässer	409	4,090
Lackwaaren	Kolli	507	2,028
Maccaroni	Kistchen	1,163	727
Matten: gemeine Stroh-	Stück	188,440	3,533
feine	„	6,860	1,715
„ doppelte	„	2,160	810
„ II.	„	54,190	10,838
mit Strohunterlagen	„	150	75
Mehl	Piculs	124	1,240
Medizin	Kolli	3,476	20,856
Metall, altes und Abfall	Piculs	73	845
Gußeisen	„	1,069	3,566

Benennung.		Anzahl.	Werth in Mex. Doll.
Metall, Glocken, alte	Stück	2	100
Muscheln, getrocknet	Piculs	470	9,400
Oel, vegetabilisches	"	830½	8,305
" " gereinigt	"	92	1,012
" Fisch-	"	596	3,576
Papier	Kolli	5,185	51,850
Petroleum	Fässer	210	840
Regenschirme, Jap.	Stück	19,940	1,246
Regenröcke von Oelpapier	"	280	70
Reis	Piculs	10,465	13,081
" gereinigt	"	270	405
" -Mehl	"	19½	65
Rübsamen	Ballen	364	1,092
Samen, Igusa (für Oel für Regenröcke)	"	104	312
Salz	Piculs	273,500	136,750
Saki	Fäßchen	15,138	11,353
" -Abfall	Piculs	12,710	4,766
Soja und Miso	Fäßchen	918	798
Seegras	Kolli	16,845	10,984
Shochio, starker- u. Mirin süßer Saki	Fäßchen	552	1,566
Seile von Stroh	Piculs	6,248	3,124
" " Palmbast für Anker	"	219	1,095
Stahl	"	1,613	11,291
Stärke, Jap.	"	56	94
Steine	6 Fuß Kn.	10,289	3,215
" Schleif-	Kolli	692	692
Strohsandalen	"	451	225
Tabak, geschnitten	Piculs	687	6,370
Thee	"	1,485	37,125
" -Samen	Kolli	875	1,750
Toilettartikel und Spielwaaren	"	1,463	4,389
Vermicelli	Piculs	1,603	3,005
Wachs	"	6,178	74,136
" gebleicht	"	265	3,975
Zucker: Jap., weiß	"	5,785	57,850
" schwarz	"	12,942	77,652
Syrup	"	1,915	7,660
Diverse		—	120,514
Summa		Dollars	1,573,756
ca. 1½ Thaler pr. Dollar		Thaler	2,360,634

Verzeichniß des Ausfuhrhandels
nach anderen Häfen Japans in Japanischen Schiffen für das Jahr 1873.

Benennung.		Anzahl.	Werth in Mex. Doll.
Bambusrohr	Stück	7,794	78
" für Reifen	Bündel	142	178
" -Waaren	"	72	144
Backwerk	Kisten	5,276	15,801
Baumwolle, rohe	Piculs	735	17,640
" Garn, blau	Bündel	1	30
" Jap. Socken, gefärbt	Stück	13,000	1,625
Bäume, Pflaumen-	Pack	83	166
Blei	Piculs	144	720
Birnen	Kistchen	39,387	9,847
Bohnen, div. Sorten	Piculs	22,856	45,712
Bronze	"	5	60
Decken, Jap., wattirt	Stück	90	180
Dochte	Piculs	41	1,435
Dünger, Abfall von Fischen	"	2,046	1,026
" " " Saki	"	426	160
Eier	Stück	2,700	27
Eisen, Nagel-	Piculs	650	4,550
altes	"	32	160
-Nägel	"	77	1,232
-Waaren	Kolli	973	5,560
Anker	Stück	53	1,590
Essig	Fäßchen	3,445	1,723
Farbstoffe, diverse	Kolli	263	2,273
ai tama, Polygonum tinctorium	Piculs	996	24,900
Blätter von " "	"	996	8,624
Fische: Salm, gesalzen	"	3,730	12,433
" -Eier	Fäßchen	213	532
Heringe, große Nishin-	Ballen	13,157	32,892
" kleine dgl., getrocknet	Piculs	1,675	6,700
Sardinen, getrocknet	"	18,475	6,928
Stockfisch, getrocknet	Stück	67,800	2,260
" geräuchert	Piculs	162	972
Tintenfisch, getrocknet	"	187	3,060
Wallfisch, gesalzen	Fässer	517	5,382
div. gesalzen	"	1,825	912
" Shurman	Stück	66,000	2,640
getrocknet, präparirt u. gepreßt	Piculs	55	930
Gemüse	Kolli	10,841	2,710
getrocknet	"	803	402
Hanf	Piculs	2½	40
" gefärbt, blau	"	289	5,780
" Kanabikiso	"	559	11,180
" -Zeuge	Stück	300	600
Häute	"	975	975
Holz: Bauholz	"	8,536	3,201
Cederstämme	"	4,615	2,307
Kiristämme	"	130	130
Planken, 6 Fuß Quadr.	"	3,320	830
Cederborke	Bündel	1,291	323
Shiroborke	Rollen	5	10
-Waaren		—	9,287
Holzkohlen	Piculs	188	109
Hüte von Bambus oder Stroh	Stück	38,300	3,064
Ingwer	Piculs	512	853
Irdene Waaren	Kolli	6,957	3,478
Kalk	Säcke	9,463	2,366
Kanonen, alte	Stück	110	3,300
Kastanien	Säcke	118	147
" getrocknet	"	16	32
Kerzen	Kistchen	1,546	9,276
Kleider, alte	Bündel	173	1,730
Korbwaaren	"	681	398
Lack	Fässer	13	130
Lackwaaren	Kolli	2,881	11,524
Matten, gemeine Stroh-	Stück	70,000	1,312
Unterlagen	"	1,068	134
ganze mit Unterlagen	"	9,473	4,736
feine Ober-	"	16,680	4,170
Goza-	"	7,640	1,528

Benennung.		Anzahl.	Werth in Mex. Doll.
Maccaroni	Kistchen	111	82
Maulbeerbäume, junge	Bündel	87	174
Medizin	„	834	5,004
Metall, altes	Packen	101	1,720
„ Gußeisen	„	700	
Musik-Instrumente, Samisen	Stück	10	50
Muscheln, getrocknet	Kolli	282	3,380
Schalen	„	213	213
Miso	Fäßchen	2,056	2,056
Oel, vegetabilisches, diverse Sorten	Piculs	655	6,524
„ Fisch-	„	574	3,444
„ Samen von Sesamum orientale	Ballen	87	174
Papier, diverse Sorten	Kolli	1,657	15,550
Petroleum	Fässer	204	816
Provisionen	Kolli	8,583	4,291
„ eingemacht	Tonnen	1,228	644
Räucherkerzen	Kistchen	832	1,664
Regenröcke von Oelpapier	Stück	3,000	750
Regenschirme, Jap.	„	30,240	1,890
Reis	Piculs	493,380	616,725
„ gereinigt	„	39,476	59,214
„ ungeschält	„	100	75
„ -Mehl	Kistchen	4,134	4,134
„ -Kleie	Ballen	694	347
Rübsamen	„	1,883	5,649
Saki	Fäßchen	102,630	76,972
„ süßer Mirin	„	246	369
„ starker Shochin	Krüge	238,760	59,690

Benennung.		Tonnen.	Werth in Mex. Doll.
Salz	Piculs	21,569	10,787
Seegras, diverse Sorten	Kolli	4,215	4,599
Seidenzwirn	„	8	2,000
Seidenwatte	Piculs	8½	1,400
Schwefel	„	96	160
Soja	Fäßchen	10,108	7,581
Schweine	Stück	34	340
Stahl	Piculs	85	595
Steine	6 Fuß Ken.	580	145
„ -Platten	„	295	92
„ Ornamente	Stück	150	150
„ Schleifsteine	„	48,080	2,404
Strohsandalen mit Eisenbeschlag	„	500	125
Strohseile	Piculs	1,366	683
Tabak, geschnitten	„	211	2,110
Thee	„	297	7,425
Toilett-Artikel	Kolli	338	1,014
Vermicelli	Kistchen	4,362	1,636
Wachs	Piculs	550	6,600
Weizen	Säcke	2,604	5,208
Zucker, Kandis	Piculs	16	230
„ weiß	„	512	5,120
„ schwarz	„	2,089	12,534
„ Syrup	„	97	388
Diverse		—	93,669
Summa	Dollars		1,345,710
ca. 1½ Thaler pr. Dollar	Thaler		2,018,565

Frachten-Handel in fremden nicht Japanischen Schiffen von und nach anderen Häfen Japans im Jahre 1873.

Nationalität.	Anzahl der Schiffe mit Ladung.	in Ballast.	Summa.	Zahl der Schiffslasten mit Ladung.	in Ballast.	Summa.	Zahl der Schiffsbesatzung.	Werth der Ladungen in Thalern.
Angekommen:								
Vereinigte Staaten von Nordamerika	2	1	3	1700	850	2550	180	127,938
Abgegangen:								
Vereinigte Staaten von Nordamerika	1	2	3	850	1700	2550	180	4,071

Frachten-Handel in Japanischen Schiffen von und nach anderen Häfen Japans im Jahre 1873.

	Anzahl der Schiffe mit Ladung.	in Ballast.	Summa.	Zahl der Schiffslasten mit Ladung.	in Ballast.	Summa.	Zahl der Schiffsbesatzung.	Werth der Ladungen in Thalern.
Angekommen:								
Dampfschiffe	3	—	3	437	—	437	99	44,679
Junken	—	—	4693	—	—	35,015	—	2,315,955
Summa	—	—	4696	—	—	35,452	—	2,360,634
Abgegangen:								
Dampfschiffe	3	—	3	437	—	437	99	50,214
Junken	—	—	4878	36,567	—	36,567	—	1,968,351
Summa	—	—	4881	—	—	37,004	—	2,018,565

Nicaragua.

Handelsbericht aus Leon für 1873.

Schifffahrt. Im vergangenen Jahre ist der Verkehr Deutscher Schiffe im Verhältniß zu denjenigen anderer Länder ziemlich bedeutend gewesen. Von 33 Schiffen, welche im Ganzen den Hafen von Corinto besucht haben, führten 11 die Deutsche Flagge.

Der Importhandel fällt hauptsächlich England zu, da die Manchester- und Glasgow-Fabrikate am meisten dem Konsum des Landes entsprechen; in zweiter Linie dürften Frankreich und Deutschland mit einander wetteifern. Die hauptsächlichen Artikel bestehen in baumwollenen Waaren, während seidene und wollene wenig eingeführt werden, dagegen finden bedeutende Wein- und Liquidenfakturen und einige Eisenwaaren guten Absatz, welche letztere für Agrikulturzwecke wegen ihrer Güte meistens aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika bezogen werden. Die Einfuhr von Maschinen für Zucker- und Kaffeeplantagen vermehrt sich im Verhältniß zu dem steigenden Arbeitslohn.

Was den Export im letzten Jahre betrifft, so zeigten namentlich Kaffe, Zucker, Holz und Häute einen Aufschwung in Folge günstiger Konjunkturen. Die Kaffeeproduktion nimmt mit jedem Jahre zu, während Hölzer seltener werden. Der Gesammtbetrag der Ein- und Ausfuhr stellt sich summarisch im Vergleich zu vorhergehenden Jahren folgendermaßen:

Einfuhr.

		Doll.	Cts.
Im Jahre 1872	Corinto	505,024	—
	San Juan del Sur	128,854	28
		633,878	28
Im Jahre 1873	Corinto	511,245	—
	San Juan del Sur	110,279	25
		621,524	25

Ausfuhr.

		Doll.	Cts.
Im Jahre 1872	Corinto	462,853	76
	San Juan del Sur	237,674	34
		700,528	10
Im Jahre 1873	Corinto	539,637	—
	San Juan del Sur	241,685	22
		781,322	22

Zu bemerken ist, daß die Einfuhr nach Europäischen Originalfakturen aufgenommen wird, weil danach der 30proz. Zoll erhoben wird und in Folge dessen nach Zuschlag der Kosten die Gesammtimportation sich um 20 pCt. erhöht. Ein ähnliches Verhältniß besteht bei Berechnung der Ausfuhr von Kaffee, welche zu 10 Doll. pr. Ctr. aufgenommen ist, da die Regierung für diesen Betrag den Pflanzern eine Vergütung bewilligt, um den Anbau von Kaffee, der sich fast ausschließlich auf die Umgebung Managuas konzentrirt, zu stimuliren. Demnach würde es wohl kaum zu viel gesagt sein, wenn man den Export im Gesammtbetrag um 150,000 Doll. höher schätzt, als aufgegeben wird.

Die jeden Monat 3 Mal stattfindende Dampferverbindung mit Panama läßt Segelschiffen nur die voluminösen Ein- und Ausfuhrartikel übrig, bringt aber merklich die Eingeborenen des Landes in näheren Kontakt mit dem Auslande, was sowohl auf Verbreitung von Wohlstand und Gesittung einen günstigen Einfluß übt, als auch einen mächtigen Hebel zur allmäligen Erdrückung der Umwälzungslust zu liefern verspricht.

Diese Länder sind reich an Ergiebigkeit, besitzen ein schönes gesundes Klima und bedürfen nur des Friedens und der Immigration arbeitsamer Volksstämme, um einen ihnen gebührenden Rang im Welthandel einnehmen zu können. Eine Einwanderung im Großen ist jedoch wohl kaum eher zu erhoffen, bis ein großes Ereigniß dazu den Antrieb gäbe, wie z. B. die Ausführung resp. Inwerksetzung des Kanalprojekts, wodurch unzweifelhaft die Aufmerksamkeit fremder Nationen auf dieses Ländchen gelenkt würde.

Im verflossenen Jahre wurde die von der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika angeordnete Vermessung der projektirten Kanallinien beendet, und soll in Washington, nach ziemlich authentischer Quelle zu urtheilen, es keinem Zweifel unterliegen, daß von allen Vermessungen zwischen Mexico und Neu-Granada die von Nicaragua als die einzig ausführbare betrachtet wird. Diese Linie hat unbestritten den großen Vortheil, daß

I. Tunnelbauten durchaus unnöthig sind;

II. große künstliche Hafenanlagen auf beiden Seiten des großen Weltmeers überflüssig sind, da der Inlandsee die schönsten Häfen für Schiffe bietet, und

III. der ungeheure Wasserausfluß anzulegende Schleusen für jeden erdenklichen Schiffsverkehr versorgt.

Es wird ziemlich bestimmt behauptet, daß, wenn die Vereinigten Staaten von Nordamerika die Zinsen des Kapitals garantiren, das Unternehmen seiner Ausführung entgegengeht.

Griechenland.

Schifffahrts- und Handelsbericht aus Corfu für das Jahr 1873.[1])

Ihrer unmittelbaren Beziehung zum diesseitigen Handel wegen sind folgende Gesetze zu erwähnen:

Gesetz vom 30. Juli 1873 a. s., betreffend Vertrag der K. Griechischen Regierung mit der K. Nederl. Stoomboot-Maatschappy in Amsterdam über Gewährung ähnlicher Privilegien, wie an Dampfschiffe anderer Flaggen, gegen gewisse eventuelle Gegenleistungen;

Gesetz vom 25. September 1873 a. s. über den Bau von 3000 Kilometern Fahrstraßen in Griechenland und Deckung der Unkosten dafür durch verschiedene Zoll- und Steuerzuschläge.

An dem Hafendamme wird fortgebaut, doch wäre es dringend nöthig, aus den dazu bereiten Mitteln die Verschlammung zu beseitigen, welche das Anlegen der Leichterschiffe bei dem einzigen Krahnen an der Zollstätte hindert.

In Münz-, Telegraphen- und Postzuständen ist es beim Alten geblieben. Eine Beschädigung des Kabels zwischen Zante und dem Peloponnes wurde bald reparirt, dagegen erleiden die Landlinien häufig kurze Unterbrechungen, und wird vielfach darüber geklagt, daß das Publikum nicht genau und regelmäßig davon unterrichtet wird, sondern von den Beamten oft Telegramme angenommen werden, deren Zweck nicht erreicht werden kann.

An Stelle des frühern Leuchtschiffes bei Lefkimo ist Ende 1873 ein festes Feuer errichtet.

Während in den ältern Provinzen Griechenlands eine Unzahl Konzessionen zu Bergbau auf Kohlen, Eisen, Kupfer, Blei, Mangan, Chrom und Schwefel verlangt und ertheilt wurden, die indessen bisher größtentheils nur als Gründungsmaterial für die Börse Athens gedient zu haben scheinen, beschränken sich die Entdeckungen auf Corfu auf etwas Schwefel. Zu praktischer Ausbeutung ist auch hier noch nicht geschritten worden.

---

[1]) Wegen des Vorjahres siehe Hand. Arch. 1873 I. S. 495.

Schifffahrt. Die Zahl der in diesem Jahre in dem Hafen von Corfu angekommenen Dampfer belief sich auf
641 mit 505,794 Tons Gehalt,
gegen 624 „ 478,106 „ „ in 1872.

Davon waren:

420	Dampfer des Oesterreichisch-Ungarischen Lloyd mit . (verkehrend auf den im Berichte pro 1871 aufgezählten Linien)	356,783	Tons,
116	Italienische Dampfer der Gesellschaften „La Trinacria“ und „Peirano, Danovaro u. Comp.“ mit .... welche letztere indeß ihre Fahrten hierher noch im Laufe des verflossenen Winters 1872 bis 1873 einstellte,	53,630	„
49	Griechische Dampfer mit	34,241	„
33	Britische Dampfer von Liverpool mit	48,844	„
	An neuen regelmäßigen Verbindungen ist seit September hinzugekommen: eine monatlich von London nach Venedig ausgehende Linie, deren Schiffe auf dem Wege dahin oder zurück Patras und Corfu berühren, somit		
4	Dampfer mit	3,950	„
	Außerdem liefen noch ein:		
2	Britische Dampfer mit Kohlen von Newcastle......	1,087	„
14	Britische Dampfer von Italien und Triest mit.... theils frachtsuchend, theils zur Beobachtung der Quarantaine vor Eintritt in andere Griech. Häfen,	10,620	„
1	Holländischer Dampfer von Rotterdam via Malta mit Zucker u. dgl.	630	„

Ueber die Segelschifffahrt gewährt nachstehende Tabelle eine Ueberſicht:

Uebersicht der während des Jahres angekommenen Schiffe.

I. Schiffe mit über 30 Tons Tragfähigkeit.

a. Mit Ladung.

	Zahl.	Tonnen.
Griechische	243	34,903
Ottomanische	22	1,813
Italienische.....................	55	8,083
Oesterreichische	27	2,850
Russische	10	2,886
Britische	10	2,024
Niederländische.....................	6	840
Deutsche	2	297
Diverse	4	1,396
Summa	379	45,102

Dieselben kamen von:	Zahl.	Tonnen.
Griechenland inkl. Archipel	88	6,356
Albanien inkl. Golf von Arta	19	1,589
Dalmatien und Triest	92	8,514
Italien........................	66	7,398
Marseille........................	8	919
Malta und anderen Mittelmeerhäfen	9	585
dem Schwarzen Meere	62	9,072
England........................	27	9,504
Holland und Belgien	5	707
Amerika	3	458
Summa	379	45,102

b. In Ballast.

	Zahl.	Tonnen.
Griechische	12	1,163
Italienische	7	1,143
Oesterreichische	10	472
Britische	8	1,806
Summa	37	4,584

Dieselben kamen von:	Zahl.	Tonnen.
Griechenland inkl. Archipel	7	861
Dalmatien und Triest	17	1,347
Italien	12	2,070
Alexandrien	1	306
Summa	37	4,584

II. Schiffe von 30 Tons abwärts.

a. Mit Ladung.

	Zahl.	Tonnen.
Griechische	616	8,575
Ottomanische	150	2,090
Italienische.....................	7	117
Summa	773	10,782

Dieselben kamen von:	Zahl.	Tonnen.
Griechenland inkl. Archipel	197	3,003
Albanien inkl. Golf von Arta	555	7,404
Dalmatien und Triest	3	55
Italien	18	320
Summa	773	10,782

b. In Ballast.

	Zahl.	Tonnen.
Griechische	38	589
Ottomanische	10	138
Summa	48	727

Dieselben kamen von:	Zahl.	Tonnen.
Griechenland inkl. Archipel	14	275
Albanien inkl. Golf von Arta	31	406
Triest und Dalmatien	3	46
Summa	48	727

Zusammenstellung.

	1872:		1873:	
	Zahl.	Tonnen	Zahl.	Tonnen.
Schiffe über 30 Tons im Ganzen	358	43,251	416	49,686
„ unter 30 „ „ „	775	11,151	821	11,509
zusammen	1133	54,402	1237	61,195

Gegen das Vorjahr weist sonach hiermit die Segelschifffahrt eine Zunahme auf; dieselbe dürfte, da auch im Jahre 1873 sowohl der Transithandel mit Getreide, als der Oel-Export nach dem Norden daniederlagen, fast ausnahmslos den während mehrerer Monate bestehenden Quarantaine-Maßregeln zuzuschreiben sein, indem Corfu für die genannten Artikel Hauptstation des westlichen Griechenlands ist.

Die Ein- und Ausfuhr des Jahres 1873 veranschaulicht sich durch folgende Aufstellung:

Artikel von und nach:		Groß-britannien.	Rußland und Rumänien.	Türkei und Egypten.	Oesterreich.	Italien.	Frankreich und Holland.	Im Ganzen.	
		Quantum.	Quantum.	Quantum.	Quantum.	Quantum.	Quantum.	Quantum.	Werth.
Einfuhr.									Drachmen
Baumwollengewebe, grobe	Oka	90,793	.	429	663	1,841	184	93,910	
„ andere	»	50,960	.	148	2,897	2,270	280	56,555	
Wollengewebe, grobe	»	163	.	1,371	114	8	6	1,662	
„ andere	»	25,657	.	371	4,083	2,221	115	32,447	
Leinen- und Seidenwaaren	»	7,997	.	187	310	559	77	9,130	
Baumwollen- und andere Garne	»	7,643	.	.	185	641	32	8,501	
Hanf (-Gewebe) und Tauwerk	»	8,126	.	112	12,135	22,841	238	43,452	
Thee	»	475	.	.	27	.	.	502	
Kaffee	»	88,792	.	136	9,936	17	1,699	100,580	
Zucker	»	307,182	.	313	53,697	5,122	11,679	377,993	
Andere Kolonialwaaren	»	4,181	.	2	3,302	494	989	8,968	
Getreide	Kilo	.	462,092	62,274	9,854	1,104	.	535,324	
Mehl und Teigwaaren	Oka	1,689	618	334	49,402	2,264	28	54,335	
Reis	»	34,005	.	805	19,642	137,259	980	192,691	
Hülsenfrüchte und Samen	»	7,318	.	102,296	996	3,479	14	114,098	
Früchte, frische und getrocknete	»	197	.	10,997	5,124	6,792	.	23,110	
Wachs und Lichte	»	528	.	30	2,540	3,085	153	6,336	
Oele	»	103,662	.	.	29,674	18,344	2,931	154,611	
Tabak und Cigarren	»	474	.	73	592	3	.	1,142	
Weine, Spirituosen u. s. w.	»	35,513	.	761	7,832	2,967	2,772	49,845	
Fische, getrocknet u. gesalzen, Kaviar rc.	»	.	395	291	550	5,107	.	6,343	
Großes Vieh	Stück	.	.	4 859	.	9	.	4,868	
Kleines Vieh	»	.	.	12,887	.	.	.	12,887	
Käse und Butter	Oka	742	.	20,007	9,357	1,251	148	31,505	
Andere Viktualien	»	84,666	38	27,489	1,479	164,323	354	278,349	
Häute, rohe	»	9,988	.	6,670	658	709	473	18,498	
Leder	»	1,188	25	351	2,024	5,422	5,622	14,632	
Bau- und Nutzholz	—	.	.	.	.	.	.	.	
Eisen und Stahl, roh und verarbeitet	Oka	72,471	.	144	34,304	3,868	19,759	130,546	
Andere unedle Metalle	»	11,029	.	51	5,134	165	9,984	26,363	
Steinkohlen	Kant.	244,737	.	.	24,228	.	.	268,965	
Schwefel	Oka	957	.	.	110	102,916	.	103,983	
Schießpulver	»	3,543	.	.	297	.	.	3,840	
Droguerie- und Farbwaaren, Chemikalien rc.	—	.	.	.	.	.	.	.	53,833
Thon- und Glaswaaren	Oka	48,401	.	3,939	11,802	21,048	69,194	154,384	73,309
Kurzwaaren	—	.	.	.	.	.	.	.	52,920
Papier	Oka	3,315	.	.	26,982	56,917	1,099	88,313	90,635
Waffen	Stück	113	.	1	68	68	63	318	7,101
Maschinen	—	7	.	.	20	7	3	37	3,738
Kunstgegenstände	—	.	.	.	.	.	.	.	21,777
Verschiedenes	—	.	.	.	.	.	.	.	855,425
Ausfuhr.									
Baumöl	Oka	225,999	16,120	79,840	1,891,239	1,029,067	5,667	3,247,932	3,354,437
Seife	»	2,237	13,547	471,111	100,450	98,754	.	686,099	686,099
Valonea	Kant.	.	.	20	1,347	303	.	1,670	14,361
Tabak	Oka	69	.	621	716	277	.	1,683	3,937
Kartoffeln	Kant.	.	27	766	4,454	4	.	3,251	56,489
Früchte	—	.	.	.	.	.	.	.	43,034
Wein	Oka	3,860	.	58,227	581,978	363,140	.	1,007,205	420,099
Andere geistige Getränke	»	.	.	9,150	1,306	1,000	.	11,456	15,056
Andere Viktualien	»	.	.	3,328	2,109	443	500	6,380	6,356
Wolle	»	.	.	.	1,286	8,888	.	10,174	14,516
Häute, rohe	»	.	100	552	1,979	283	50	2,964	11,365
Knochen	»	91,900	.	.	.	4,500	3,250	99,650	10,890
Thonwaaren	—	.	.	.	.	.	.	.	10,520
Verschiedenes	—	.	.	.	.	.	.	.	111,047
									4,758,206

Großer Mangel in Oberitalien, Istrien u. s. w. rief eine ungewohnt starke Ausfuhr von Wein hervor, ohne indessen bei der bisher beschränkten Produktion der Insel einen erheblichen Betrag zu erreichen.

Die Seifen-Fabrikation wurde eine Zeit lang ziemlich lebhaft betrieben, allein gegen Ende des Jahres äußerte das Ausland wenig Begehr.

Olivenöl. Die Ausfuhr im Jahre 1873 betrug:

36,704	Barils nach	Triest,
19,331	„ „	Venedig,
547	„ „	Ancona,
223	„ „	anderen Italienischen Häfen,
348	„ „	Alexandrien, Malta u. s. w.,
1,259	„ „	dem Schwarzen Meer,
129	„ „	Liverpool pr. Dampfer,
1,728	„ „	Glasgow (Segelladung),
2,486	„ „	St. Petersburg, den Kanal f. O. anlaufend,
62,755	Barils,	

wovon nur 1000 Barils neues 1873er.

Der Lokalverbrauch wird ungefähr 14,000 Barils absorbirt haben, und die noch disponibeln Vorräthe von altem 1872/73er Oel werden auf ca. 10,000 Barils geschätzt.

Der heurige Ertrag wird höchstens 4000 Barils ausmachen, zu einem kleinen Theil von guter Qualität.

Aller Vorstellungen der dabei Betheiligten ungeachtet hält die Griechische Regierung an ihren in den letzten Jahren erlassenen Verordnungen bezüglich Taravergütung und Eingangszoll auf auswärtiges Faßwerk fest und die vorausgesagten Wirkungen derselben lassen sich jetzt schon statistisch nachweisen. In den beiden vergangenen Jahren (1872 und 1873) stellte sich nämlich die Ausfuhr auf durchschnittlich:

23,000	Barils nach	Triest,
14,000	„ „	Venedig,
3,000	„ „	dem Schwarzen Meer und dem Norden,
1,000	„ „	verschiedenen anderen Bestimmungsländern,
41,000	Barils;	

dagegen in den zehn vorhergegangenen Jahren (1862—1871 inkl.) auf durchschnittlich

11,000	Barils nach	Triest,
9,000	„ „	Venedig,
18,000	„ „	dem Schwarzen Meer und dem Norden,
4,000	„ „	anderen Ländern,
42,000	Barils.	

Muß auch die auf den nordischen Märkten in höherem Grade eingetretene Entwerthung des Artikels gebührend berücksichtigt werden, so läßt sich bei Vergleichung dieser Zahlen doch nicht in Abrede stellen, daß die enorme Abnahme der Ausfuhr nach Rußland und anderen, schweres Faßwerk verlangenden Konsumtionsländern zum weitaus größten Theile von den beschränkenden Bestimmungen der diesseitigen Zollgesetze herrührt. Die Unsicherheit, welche bei einem jetzt ein Fünftel des Werthes übersteigenden Ausgangszolle gleichwohl über die Höhe der Kosten frei an Bord besteht, hat ohnedies schon von jeher die diesseitigen Verlader in ungünstige Lage gegenüber der Konkurrenz Italiens, Spaniens u. s. w. versetzt und haben bis jetzt deren Bitten um Erhebung eines festen Zolles ebenfalls keinen Erfolg gehabt. Lieferungs-Abschlüsse, wie sie für Ladungen nach dem Norden nöthig sind, scheitern oft an dieser Unsicherheit, da z. B. eine Preissteigerung bei der Verschiffung von ca. 8 pCt. die volle Provision des Verladers von 2 pCt. verschlingen kann, und doch sollte derselbe nur in Erwartung steigender Preise kaufen.

Einfuhr. Im Vergleich zu dem Vorjahre ist aus der Liste zu ersehen, daß der Mehrbetrag von ca. einer halben Million Drachmen großentheils auf Rechnung von Nahrungsmitteln und Bedürfnissen der ärmeren Volksklassen, grobe Baumwollenwaaren u. s. w. kommt. Mit Ausnahme von großem Vieh, dessen Werth abgenommen, besteht jedoch die Vermehrung eher im Werthe, als in der Menge. Unter den Artikeln, die eine Abnahme aufweisen, befinden sich mehrere Deutsche; die auffallend kleine Einfuhr von Tabak dürfte in dem durch den kürzlich übermäßig erhöhten Zoll herausgeforderten Schmuggel ihren Grund haben.

Die Quarantaine hat gegen Ende des Jahres den Bezug einiger Waaren vertheuert oder ganz verhindert, und auch sonst dem Kleinhandel durch Unterbrechung des immer wichtiger sich gestaltenden Fremdenbesuchs empfindlich geschadet. Unter solchen Umständen konnte von einer Vermehrung der Bezüge Deutscher Waaren nicht die Rede sein, auch erforderten, neben einigen Fallimenten, die Inkassi außerordentliche Mühe.

Der maßgebende Wechselkours auf 3 Mt. London verfolgte eine steigende Richtung. Von 50¾ und 51 Pce. p. Mex. Dollar im Januar ging er für lange Zeit unter kleinen Schwankungen auf durchschnittlich 50½ Pce., um dann gegen Ende des Jahres rasch auf 49¾ Pce. zu gelangen. Neben dem latenten Grunde der Entwerthung der Silber-Dollars mußte natürlich auch die beschränkte Ausfuhr von Landesprodukten und der Bedarf für Getreidezahlungen diese Folge haben. [1])

Großbritannien.

Statistik der Schiffbrüche und Unglücksfälle zur See im Jahre 1872.

Aehnlich wie für das Jahr 1870 [2]) ist auch für das Jahr 1872 eine amtliche Schiffbruchsstatistik erschienen, welche die Seeunfälle sowohl in den Britischen als fremden Gewässern enthält. Zu den heimischen Gewässern werden im Gegensatze zu den fremden wie früher diejenigen innerhalb 10 Meilen von den Küsten des vereinigten Königreichs, und außerdem Buchten und Aestuarien, und solche Gewässer, welche die bei niedrigem Wasser trocken liegenden Sandbänke umgeben, und das Seegebiet zwischen Großbritannien und Irland und zwischen den Orkney-, Shetland- und Wester-Inseln, und dem Schottischen Festlande gerechnet. Hinsichtlich der Unfälle in fremden Gewässern ist mit Rücksicht auf das oft sehr späte Bekanntwerden derselben das Jahr ihres Bekanntwerdens maßgebend.

---

[1]) Die Preise für Olivenöl verfolgten bis Ende Juni, wo sie mi 35 Pfd. Strl. 5 Sh. per Ton von 252 Gall. frei an Bord ihren niedrigsten Punkt erreichten, eine fallende Richtung. Gegen den Spätsommer machte sich etwas mehr Nachfrage geltend und kamen nicht unbedeutende Abschlüsse zu 43 bis 45 Pfd. Strl. für Durchschnittsqualität zu Stande. Für einzelne Posten feiner Waare wurden 47 Pfd. Strl. bedungen und neues Oel zu Speisezwecken sogar noch theurer bezahlt. Der Markt verfiel jedoch bald wieder in die frühere flaue Stimmung und die von Eignern disponibler Vorräthe noch aufrecht erhaltenen gleichen Notirungen waren Ende des Jahres nur nominell.

[2]) Vergl. Hand. Arch. 1872 I. S. 573.

1. Seeunfälle in heimischen Gewässern.

Die Zahl der zur Anzeige gekommenen Schiffbrüche und Seeunfälle aller Art an und in der Nähe der Küsten des vereinigten Königreichs und dem umgebenden Seegebiete belief sich im Jahre 1872 auf 1958, daher auf 383 mehr als 1871 und auf 456 mehr als 1870.

Nachstehende Tabelle zeigt die jährliche Durchschnittszahl der seit 1853 gemeldeten Unfälle:

Jahr.	Zahl der Unfälle.	5jähriger Durchschnitt.
1853	832	
1854	967	
1855	1141	$1051\frac{1}{5}$
1856	1153	
1857	1143	
	5256	
1858	1170	
1859	1416	
1860	1379	$1389\frac{2}{5}$
1861	1494	
1862	1488	
	6947	
1863	1664	
1864	1390	
1865	1656	1732
1866	1860	
1867	2090	
	8660	
1868	1747	
1869	2114	
1870	1502	$1779\frac{1}{5}$
1871	1575	
1872	1958	
	8896	

Die Zahl der Seeunfälle im Jahre 1872 übersteigt hiernach den Durchschnitt der letzten 5 Jahre um $178\frac{4}{5}$.

Mit dem Verluste von Menschenleben war nur ein verhältnißmäßig kleiner Theil der Seeunfälle verbunden.

Folgende Uebersicht ergiebt, daß das Jahr 1872 in dieser Hinsicht eine nicht ungünstige Stelle unter den Jahren von 1861 an einnimmt. Auf 16 Unfälle kommt danach nur einer, bei welchem Menschenleben verloren gingen.

	1861:	1862:	1863:	1864:	1865:	1866:	1867:	1868:	1869:	1870:	1871:	1872:
Britische Schiffe	170	130	129	96	147	172	245	177	183	101	116	100
Verlorene Menschenleben	705	617	533	475	597	792	1106	720	800	676	530	487
Fremde Schiffe	30	16	22	12	17	27	34	19	28	23	19	25
Verlorene Menschenleben	179	73	87	41	101	104	227	104	133	98	96	103
Total Schiffe	200	146	151	108	164	199	279	196	211	124	135	125
„ verlor. Menschenleben	884	690	620	516	698	896	1333	824	933	774	626	590

Die Zahl der Seeunfälle steht übrigens erfahrungsmäßig in geradem Verhältniß zu der Zahl der heftigeren Stürme in den betreffenden Jahren. Die heftigsten und der Schifffahrt verderblichsten Stürme waren 1872 am 8. und 9. Dezember, diese besonders an den nördlichen Küsten, und am 21. bis 23. November. Die Zahl der Schiffe, welche 1872 in den 1958 Unglücksfällen verloren oder beschädigt wurden, beträgt 2381 mit 581,000 Registertonnen Gehalt. Diese Zahl übertrifft die des Vorjahres um 454. Daß die Zahl der durch Unglücksfälle betroffenen Schiffe größer angegeben wird, als die der Unfälle überhaupt, liegt daran, daß in den Fällen des Zusammenstoßes durch einen Unfall zwei oder mehrere Schiffe betroffen werden. Der Fälle des Zusammenstoßes gab es 1872 unter den 1958 überhaupt gemeldeten Unfällen 409. Von den übrigen 1549 Unfällen hatten 439 den vollständigen Verlust, 1110 mehr oder weniger ernstliche Beschädigungen des Schiffes zur Folge.

Von den im Ganzen betroffenen 2381 Schiffen führten 1878 die Großbritannische Flagge, 430 fremde Flaggen; 73 sind ihrer Herkunft und Bestimmung nach unbekannt geblieben.

Hinsichtlich der Schiffbrüche und sonstiger Seeunfälle, welche mit totalem Verlust des Schiffes verbunden waren, ergiebt der Jahresdurchschnitt der 17 Jahre von 1856 ab bis inkl. 1872 für das vereinigte Königreich die Zahl von $472\frac{11}{17}$, für andere Unfälle, welche nur Beschädigungen zur Folge hatten, $748\frac{13}{17}$. Das Jahr 1872 steht diesen Durchschnittszahlen mit 439 Unfällen der ersteren und 1110 Unfällen der zweiten Kategorie gegenüber.

Folgende Uebersicht veranschaulicht das Gesagte.

Schiffbrüche, welche nicht auf Kollisionen zurückzuführen sind.

Jahr:	Mit totalem Verlust:	Mit theilweisem Verlust:	Total:
1856	368	469	837
1857	384	482	866
1858	354	515	869
1859	527	540	1,067
1860	476	605	1,081
1861	513	658	1,171
1862	455	695	1,150
1863	503	830	1,333
1864	386	653	1,039
1865	470	832	1,302
1866	562	876	1,438
1867	656	1,020	1,676
1868	527	841	1,368
1869	606	1,047	1,653
1870	411	730	1,141
1871	398	826	1,224
1872	439	1,110	1,549
Total ..	8,035	12,729	20,764

Von den im Ganzen 439 Fällen totalen Verlustes, welche nicht auf Kollisionsfälle zurückzuführen sind, passirten 159 bei einer Windstärke von 9 Grad und darüber, welche in der folgenden Uebersicht als stürmisches Wetter bezeichnet erscheint, 109 zufolge der Berichte der Küstenbeamten durch Unaufmerksamkeit, Sorglosigkeit 2c., 56 in Folge von Mangelhaftigkeit des Schiffes oder seiner Equipirung — darunter scheinen nicht weniger als 40 auf Seeuntüchtigkeit zurückgeführt werden zu müssen — und der Rest in Folge verschiedener anderer Ursachen.

Von den 1110 Unglücksfällen mit theilweisem Verlust in Folge anderer als Kollisionsfälle, passirten 594 bei der Windstärke von 9 Grad oder darüber, 229 durch Unachtsamkeit, 157 in Folge mangelhafter Beschaffenheit des Schiffes oder seiner Equipirung; der Rest scheint auf andere Ursachen zurückgeführt werden zu müssen.

Dies veranschaulicht folgende Tabelle:

Jahr.	Unglücksfälle mit totalem Verlust, entstanden durch:					Unglücksfälle mit theilweisem Verlust, entstanden durch:					Total.
	stürmisches Wetter.	Achtlosigkeit ꝛc.	Mangelhaftigkeit des Schiffes oder der Equipirung.	verschiedene Ursachen.	unbekannte Ursachen.	stürmisches Wetter.	Achtlosigkeit ꝛc.	Mangelhaftigkeit des Schiffes oder der Equipirung.	verschiedene Ursachen.	unbekannte Ursachen.	
1863	332	61	31	65	14	550	115	30	126	9	1,333
1864	163	89	39	64	31	299	148	53	144	9	1,039
1865	245	99	38	61	27	501	137	48	129	17	1,302
1866	276	125	74	68	19	529	119	44	174	10	1,438
1867	385	106	65	84	16	653	138	85	135	9	1,676
1868	265	87	71	85	19	487	123	82	148	6	1,368
1869	325	80	74	98	29	640	156	72	176	3	1,653
1870	160	77	63	79	32	350	154	74	140	12	1,141
1871	137	99	44	98	20	372	163	125	163	3	1,224
1872	159	109	56	91	24	524	229	157	193	7	1,549
Total für 10 Jahre	2,447	1,487		1,024		4,905	2,252		1,608		13,723

Die Gesammtzahl der im Jahre 1872 an und in der Nähe der Küsten des vereinigten Königreichs gänzlich verloren gegangenen Schiffe, wofür die Schuld auf die Mangelhaftigkeit des Schiffes oder seiner Equipirung fällt, beträgt 56, der unter denselben Bedingungen bloß theilweise geschädigten 157. Im Jahre 1872 wurden an den Englischen Küsten 95 Fischerschmacken und andere der Fischerei dienende Fahrzeuge beschädigt. Außer diesen 95 Fischerfahrzeugen betrug die Zahl der im regelmäßigen Küstenhandel beschäftigten Fahrzeuge, welche im Laufe desselben Jahres scheiterten oder beschädigt wurden, 2286. Diese Unglücksfälle vertheilen sich auf die verschiedenen Arten von Fahrzeugen wie folgt:

Schiffe:		Zahl:
Fischerschmacken		95
Steinkohlenschiffe, beladen	717	1097
„ in Ballast	96	
Schiffe mit Metallerzen	147	
„ „ Steinerzen	137	
Schiffe, anderweitig befrachtet und andere Schiffe in Ballast		1189
Summe		2381

Der Verlust an Menschenleben in den verschiedenen hierher gehörigen Fahrzeugen stellt sich folgendermaßen:

in Fischerschmacken 101,
„ Steinkohlenschiffen 194,
„ anderen Schiffen .... 295.

In den letzten 10 Jahren sind im Verhältniß zur Gesammtzahl der Unglücksfälle sehr viele neue Schiffe betroffen worden; in 1872 betrafen 211 Fälle fast neue, 374 3—7jährige Schiffe, 481 Schiffe von 7—14 Jahren und 666 solche von 15—30 Jahren. Hierauf folgten 298 30—50jährige Schiffe. Von ganz alten, über ½ Jahrhundert dienenden Schiffen waren 47 zwischen 50 und 60 Jahren, 24 zwischen 60 und 70, 17 zwischen 70 und 80, 4 zwischen 80 und 90 und 2 über 100 Jahre betroffen. Von 252 Schiffen war das Alter unbekannt.

Von den 2381 im Jahre 1872 an den Englischen Küsten ganz verlorenen oder beschädigten Schiffen waren 88 Vollschiffe, 211 Dampfer, 649 Schooner, 357 Briggs, 409 Barken, 242 Brigantinen und 124 Schmacken; die übrigen waren kleinere Fahrzeuge von verschiedenem Takelwerk. Von den 2381 genannten Schiffen hatten 911 unter 100 Tonnen Gehalt, 836 hatten 100—300 Tonnen, 418 300—600 und nur 216 über 600 Tonnen.

Wie gewöhnlich, fiel die größte Zahl der Unglücksfälle an der Ostküste vor. Die Zahlen vertheilen sich auf die Küsten wie folgt:

Ostküste	885	Irländische Küste	198
Südküste	276	Insel Man	20
Westküste	516	Sundy-Inseln	9
Nord- u. Westküste v. Schottland	44	Scilly-Inseln	10

2. Seeunfälle in fremden Gewässern.

Die Seeunfälle, welche aus fremden Gewässern zur Meldung gekommen sind, ergeben sich für die 6 Jahre von 1867 bis 1872 aus folgender Tabelle, welche hinsichtlich der Kanalinseln und der auswärtigen Englischen Besitzungen Britische und fremde, außerdem jedoch nur die Britischen Schiffe enthält.

Seeunfälle, welche betrafen:	1867:	1868:	1869:	1870:	1871:	1872:
Britische Schiffe	935	935	961	1208	1754	2415
Fremde „	28	29	22	64	66	65
Total	963	964	983	1272	1820	2480

Der Verlust an Menschenleben stellte sich dabei wie folgt:

	1867:	1868:	1869:	1870:	1871:	1872:
Britische Schiffe	195	158	185	174	212	148
Verlorene Menschenleben	1671	1426	1682	2255	1659	1892
Fremde Schiffe	3	4	1	4	4	6
Verlorene Menschenleben	6	78	3	16	11	88
Zusammen Schiffe	198	162	186	178	216	254
„ verlorene Menschenleben	1677	1504	1685	2271	1670	1980

Großbritannien.

Schifffahrts- und Güterbewegung in Port Natal im Jahre 1873.

(Nach der amtlichen Veröffentlichung des Gouvernements in der Natal Government Gazette, 20. Januar 1874.)

Uebersicht der angekommenen Schiffe und des Imports nach dem deklarirten Werthe während des Jahres 1873.

Länder der Herkunft.	Angekommene Schiffe Zahl	Tonnengehalt	Deklarirter Werth des Imports Pfd. Sterl.
Europa: Großbritannien	44	11,501	871,085
Britische Kolonien:			
Asien: Calcutta	1	181	2,194
Bimlipatam	1	367	—
Hongkong	— via Capetown	—	962
Afrika: Kapkolonie	44	25,600	43,729
Mauritius	8	1,321	10,785
St. Helena	1	300	78
Australien: Adelaide	7	1,124	20,972
Melbourne	1	87	3,122
Fremde Länder:			
Europa: Holland	2	682	4,441
Schweden	7	1,479	5,550
Afrika: Delagoa-Bay	16	2,699	12,581
Inhambane	5	1,417	836
Madeira	— via Capetown	—	240
Mozambique	2	617	712
St. John's River	6	234	6,633
Zanzibar	9	4,713	1,234
Amerika: Vereinigte Staaten	4	951	26,311
Total	158	53,273	1,011,465

Hauptartikel der Einfuhr nach Quantität und Werth im Jahre 1873 unter Vergleichung mit dem Vorjahre.

Artikel.	1873. Quantität		1873. Werth Pfd. Sterl.	1872. Quantität		1872. Werth Pfd Sterl.
Landwirthschaftliche Geräthe	—		14,523	—		4,224
Ale und Biere	147,629	Gallons	19,961	157,694	Gallons	17,595
Kleidungsstücke	—		78,547	—		64,656
Perlen	125,698	Pfd.	5,566	24,116	Pfd.	1,053
Kabinets- und Tapezirerwaaren	—		21,797	—		8,866
Kaffee	815¾	Ctr.	3,167	1,004	Ctr.	3,666
Baumwolle: Manufakturwaaren	3,269,135	Yards	86,824	4,232,248	Yards	102,377
Bettdecken und Betttücher	197,678	Paar	39,135	113,429	Paar	20,042
Mehl und Kleie	17,418	Barrels	23,027	11,989	Barrels	17,053
Getreide: Gerste	—		—	127	Quarters	279
Korn	2	Quarters	6	—		—
Mais	1,188	„	2,082	704	Quarters	802
Hafer	979	„	1,698	1,252	„	1,661
Roggen	—		—	313	„	514
Weizen	168	„	645	—		—
Flinten und Pistolen	20,172	in No.	38,430	10,128	in No.	20,156
Schießpulver	186,862	Pfd.	10,335	89,459	Pfd.	4,563
Kurz- und Modewaaren	—		96,286	—		77,546
Eisen aller Art	845	Tons	18,257	1,466	Tons	26,876
Eisen- und Stahlwaaren	—		71,551	—		48,577
Leder-Manufakturwaaren	—		40,188	—		33,577
Leinen-Manufakturwaaren	272,296	Yards	10,476	442,262	Yards	20,183
Maschinen	—		32,410	—		18,363
Oelwaaren	—		8,101	—		14,477
Reis	23,377	Ctr.	10,781	35,271	Ctr.	19,871
Sattlerwaaren und Zuggeschirr	—		27,150	—		14,776

Artikel.	1873. Quantität		1873. Werth Pfd. Sterl.	1872. Quantität		1872. Werth Pfd. Sterl.
Spirituosen aller Art	49,233	Gallons	15,722	51,968	Gallons	19,073
Dampfmaschinen	—		10,376	—		8,159
Zucker, raffinirter	544	Ctr.	1,123	350	Ctr.	825
Thee	125,075	Pfd.	8,261	144,715	Pfd.	9,791
Tabak: bearbeitet	22,342	"	1,837	19,721	"	1,497
unbearbeitet	67	Ctr.	325	3,252	"	151
Cigarren	6,479½	Pfd.	3,442	7,515	"	2,780
Wolle: Manufakturwaaren	327,432	Yards	23,872	399,879	Yards	22,447
Bettdecken und Eisenbahndeckwerk	80,654	Paar	39,163	51,502	Paar	18,842
Weine	40,294	Gallons	14,996	44,910	Gallons	14,587
Totalwerth der obigen Artikel	—		780,060	—		639,885
Totalwerth aller anderen Artikel	—		231,405	—		185,367
Gesammtwerth	—		1,011,465	—		825,252

Uebersicht der ausgelaufenen Schiffe und des Exports nach dem deklarirten Werth während des Jahres 1873.

Länder der Herkunft.	Ausgelaufene Schiffe Zahl	Tonnengehalt	Deklarirter Werth Kolonial- Pfd. Sterl.	Nichtkolonialwaaren Pfd. Sterl.
Europa: Großbritannien	37	10,800	428,879	18,793
Britische Kolonien:				
Afrika: Kapkolonie	48	23,381	150,178	6,927
St. Helena	2	600	848	6
Mauritius	21	4,947	1,454	338
Australien: Adelaide	6	1,353	4,730	281
Melbourne	1	318	90	122
West-Freemantle	1	159	—	—
Amerika: (Britisch Westindien) Barbadoes	1	209	—	—
Fremde Länder:				
Europa: Antwerpen	1	131	5,590	—
Afrika: Delagoa-Bay	23	5,867	2,802	15,349
Inhambane	1	386	258	3,089
Comoro Islands: Johanna	1	210	—	—
Mozambique	2	892	250	417
St. John's River	7	273	1,030	8,421
St. Thomas Island	1	292	—	4
Zanzibar	6	3,142	371	795
Südamerika: Brasilien	2	503	—	6
Total	161	53,457	596,480	54,548

Haupt-Artikel der Ausfuhr nach Quantität und Werth im Jahre 1873, unter Vergleichung mit dem Vorjahre.

Artikel.	1873. Quantität		1873. Werth Pfd. Sterl.	1872. Quantität		1872. Werth Pfd. Sterl.
Kohlensaure Wasser	82	Ballen	125	—		—
Aloes	358	Ctr.	558	501	Ctr.	532
Thiere (lebend): Esel	8	in No.	41	3	in No.	15
Pferde	19	"	388	2	"	24
Maulesel	—		—	2	"	35
Wild	7	"	49	8	"	233
Schafe	3	"	5	—		—
Arrowroot	1,076½	Ctr.	1,435	3,633	Ctr.	5,647
Speck und Schinken	70½	"	306	12	"	61
Knochen: Ochs- und Kuh-	45	Tons	138	24	Tons	60
Giraffen-	413	Stück	29	2,254	Stück	199
Butter	992½	Ctr.	4,509	916	Ctr.	5,178
Kabinetswaare	2	Ballen	14	—		—
Wagen	16	in No.	249	—		—
Pfeffer	28	Ctr.	28	4	Ctr.	12
Kaffee	796	"	3,507	2,325	"	8,516

Artikel.	1873. Quantität		1873. Werth Pfd. Sterl.	1872. Quantität		1872. Werth Pfd. Sterl.
Kupfererz	—		—	3	»	5
Kuriositäten	19	Ballen	177	21	Ballen	130
Straußfedern	1,525	Pfd.	5,940	1,856	Pfd.	9,745
Getrocknete Fische	10	Ctr.	7	—		—
Mehl: Mais-	29	Barrels	59	17	Barrels	38
Weizen-	11	»	20	3	»	6
Früchte: frische	83	Ballen	79	216	Ballen	20
eingemachte	56	»	246	93	»	239
Getreide: Bohnen und Erbsen	582	Quarters	156	58	Quarters	100
Mais	310	»	683	564	»	753
Hafer	7	»	6	—		—
Gummi: Euphorbia-	9¾	Ctr.	50	—		—
Haare: Angora-	9,573	Pfd.	358	7,351	Pfd.	422
Häute: Büffel-	1,154	in No.	795	760	in No.	433
Hippopotamus-	—		—	32	»	75
Ochsen- und Kuh-	102,878	»	49,317	95,066	»	40,616
Pferde-	16	»	5	—		—
Abfälle	5	Ctr.	10	4	Ctr.	8
Hörner: Hirsch-	73	Paar	25	28	Paar	9
Ochsen- und Kuh-	26,172	in No.	413	17,190	in No.	231
Rhinozeros-	310	»	135	371	»	221
Elfenbein	48,863	Pfd.	17,168	34,628	Pfd.	9,022
Karossen	6	in No.	10	3	Ballen	31
Schweineschmalz	—		—	34	Ctr.	119
Leder: Waaren	9	Ballen	64	—		—
rohes	25	»	194	—		—
Leim	30	Ctr.	5	—		—
Maschinen	1	Ballen	33	—		—
Fleisch: gesalzen ꝛc.	494	Ctr.	772	998	Ctr.	1,119
Oel: Grundnüsse	117	Gallons	50	—		—
Eingemachtes	12	Ballen	62	—		—
Spieße	528	in No.	57	—		—
Pflänzlinge und Zwiebel	9	Ballen	13	6	Ballen	3
Kartoffeln	380	Ctr.	361	8	Ctr.	7
Sattlerwaaren und Zuggeschirre	40	Ballen	694	17	Ballen	404
Saucen	25	»	127	—		—
Leinsaat	10	Ctr.	6	8	Ctr.	21
Indigo	52	»	395	—		—
Gartensaat	4	Ballen	6	—		—
Felle: Kalb, Schaf-, Ziegen-	21,118	in No.	1,685	19,004	in No.	1,401
Bock-, Quagga- und von wilden Thieren	345,009	»	84,114	417,014	»	90,068
wilde Katzen-	100	»	10	—		—
Seife	2½	Ctr.	3	25	Ctr.	26
Pfeffer	119	Ctr.	465	82	»	313
Gegenstände zum Gebrauch für die Naturgeschichte	16	Ballen	95	30	Ballen	283
Spirituosen: Rum	6,340	Gallons	736	13,394	Gallons	1,227
Rohzucker	141,298	»	161,840	141,932	Ctr.	153,855
Melasse	20	»	5	302	»	123
Schweife von wilden Thieren	2	Ballen	28	—		—
Zelte	2	in No.	20	—		—
Tabak: Manufakturen	109	Pfd.	6	—		—
Baumwolle	156,886	»	4,379	189,841	Pfd.	5,400
Schafwolle	6,309,573	»	253,170	5,654,416	»	254,495
Holzwaaren	23	Ballen	31	—		—
Boote	1	in No.	15	—		—
Kolonialprodukte	—		596,480	—		591,480
Verschiedene Nicht-Kolonialprodukte	—		54,548	—		31,317
Total	—		651,028	—		622,697

Mittheilungen.

Berlin, im Juni. In Folge der in Nr. 25 mitgetheilten Parlamentsakte des Dominion of Canada, welche die Kabotage an den Kanadischen Küsten für die Schiffe derjenigen fremden Nationen frei gegeben hat, welche ihrerseits die gleiche Vergünstigung den Britischen resp. Kanadischen Schiffen gewähren, ist nunmehr durch Geheimenraths-Beschluß vom 14. Mai d. J. ausdrücklich anerkannt worden, daß den Deutschen Schiffen die Betreibung und Vermittelung des Küstenhandels zwischen den Häfen von Kanada offen steht.

Berlin, im Juni. Die Königl. Großbritannische Regierung hat dem unter dem 5. Juni v. J. mit dem Sultan von Zanzibar abgeschlossenen Vertrage, betreffend die Aufhebung des Sclavenhandels[1]), eine Reihe weiterer Verträge mit anderen Herrschern folgen lassen, welche denselben Zweck sicher zu stellen bestimmt sind. Für Unterdrückung der Sclaverei haben sich auf diese Weise neuerdings verpflichtet die Herrscher von Muscat, Johanna, Maculla und der Jemadur von Stuhr.

Stralsund, 18. Juni. Die Vegetation der Wintersaaten ist bei der anhaltend kalten Temperatur des verflossenen Monats fast völlig in den Stillstand gerathen. Das Aussehen derselben ist nicht mehr so viel versprechend, wie einige Wochen früher. Einzelne Nachtfröste und die durch rauhe und austrocknende Winde noch vermehrte überaus große Dürre sind nicht ohne erheblichen Nachtheil geblieben, dessen ganzer Umfang sich freilich zur Zeit noch nicht übersehen läßt.

Der Weizen hat seinen Wachsthum beinahe gänzlich eingestellt und die frische grüne Farbe eingebüßt, statt dessen sieht man vielfach Halme mit rothbraunen Spitzen. Noch mehr hat der Roggen gelitten, zumal gerade Nachtfröste eintraten, als die Aehren eben sich zeigten. Die Halme sind deshalb dünne und die Blätter spitz geblieben. Ebenso hat die kalte Witterung die Schootenbildung des Rübsens beeinträchtigt. Den Stengen fehlen die Seitenabzweigungen bis auf die unmittelbar an der Krone. Der Ertrag wird daher aller Voraussicht nach den früher davon gehegten günstigen Erwartungen nicht entsprechen.

Der Klee ist gleichfalls im Wachsthume zurückgeblieben und steht lange so schön nicht mehr wie zuvor. Jedenfalls verzögert sich, selbst bei eintretender warmer Witterung, die Ernte um einige Wochen. Die Sommersaaten litten von der in dieser Jahreszeit ungewöhnlichen Kälte, doch ist ihr Stand ein ziemlich befriedigender.

Die letzten Tage des Mai haben uns endlich doch einigen, wenn auch nicht hinreichenden Regen gebracht. In Folge dessen hat das Aussehen der Felder sich schon etwas gebessert. Der Roggen beginnt unter günstiger Entwickelung der Aehren wieder zu wachsen, auch der Rübsen zeigt einen kräftigeren Staubenstand.

[1]) Vergl. H. A. 1873 II. S. 285.

Die Vorräthe von Getreide, bis auf etwas Hafer, wofür recht gute Preise gezahlt werden, sind auf dem Lande geräumt. Die Resultate des abgelaufenen Wirthschaftsjahres sind im Allgemeinen zufriedenstellend, freilich ist die Produktion nicht allzureichlich ausgefallen, dieser Ausfall aber durch die ziemlich hohen Getreidepreise ziemlich ausgeglichen worden.

Außer einigen Weizenlägern sind die Vorräthe von anderen Getreidegattungen hier am Platze sehr unerheblich und werden durch den hiesigen Konsum absorbirt. Der noch vorhandene Weizen wird nach dem Auslande, meistens nach England, verladen, freilich zu Preisen, die meistens verlustbringend sind. Bei der geringen Aussicht auf Besserung ziehen die Besitzer es vor, zu räumen, um größerem Schaden zu entgehen.

Im Rhedereiverkehr ist keine Veränderung eingetreten. Die Frachten sind nicht gestiegen und sind gegenwärtig ca. 20 pCt. niedriger, als im Mai vorigen Jahres.

Belebt wurde der allgemeine Geschäftsverkehr durch den am 11. und 12. hier stattgefundenen Wollmarkt.

Die Zufuhr an Wolle betrug
8,398 Ctr.
gegen 10,034 „
mithin 1,636 Ctr. pro 1874 weniger.

Die Wäsche der Wollen ließ zu wünschen übrig, doch fand man hin und wieder einige Posten ausgezeichneter schöner Wäsche. Der Mangel an Wasser auf vielen Gütern hat hauptsächlich das Erzielen einer weißen Wolle beeinträchtigt. Das Schurgewicht stellte sich gegen verflossenes Jahr um 5—10 pCt. geringer. Das Geschäft begann am ersten Markttage ziemlich lebhaft zu Preisen von 61—65 Thlr. Später ermattete die Frage unter dem Einflusse von Posen niedriger gemeldeter Preise, doch stellte sich gegen Abend wieder größere Nachfrage ein, in Folge dessen bis auf wenige Hundert Centner Alles geräumt wurde. Käufer waren meist inländische Kämmerer, Fabrikanten und Händler. Der Preis von 58—66 Thlr. zeigt einen Abschlag von 5—6 Thlr. pr. Ctr. gegen voriges Jahr an.

St. Jago de Cuba, im Juni. Deutsche Schiffe, welche in St. Jago de Cuba ankommen, haben häufig Schwierigkeiten bezüglich ihrer Manifeste, welche durch ungenügende Bekanntschaft mit den darüber bestehenden Vorschriften verursacht werden.

Jeder Kapitain soll außer dem versiegelten Manifest, welches er für den Chef der Spanischen Zollbehörde mitbringt, zwei Manifeste haben, von welchen das eine eine einfache Kopie des Konsulatsmanifestes ist, das andere eine Abschrift durch den Kapitain selbst gemacht und mit einem Anhang der Proviantliste versehen. In allen Manifesten muß Inhalt und Gewicht der Güter angegeben werden.

Der heutigen Nummer liegt Titel und Inhalt der ersten Hälfte des Jahrgangs 1874 bei.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25, für Großbritannien u. Irland Mr. Coulo in London, 3 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten, für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

№ 28. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **10. Juli 1874.**

Gesetzgebung.

Schweden und Norwegen.

Verordnung, betreffend die gegenseitigen Handels- und Schifffahrtsverhältnisse Schwedens und Norwegens.

Mit dem 1. Juli d. J. ist die nachstehende Verordnung zur Regelung der Handels- und Schifffahrtsverhältnisse zwischen Schweden und Norwegen in Kraft getreten:

Art. 1.

Ueber den Handelsverkehr landwärts zwischen den vereinigten Reichen.

§. 1. Von dem einen der vereinigten Reiche nach dem anderen können, soweit keine Quarantaine-Vorschriften im Wege stehen, alle Norwegischen und Schwedischen Naturprodukte oder Fabrikate, sowie solche ausländische Waaren, deren Einfuhr in dem Reiche, in welches sie eingeführt werden, erlaubt ist, landwärts sowohl aus- als eingeführt werden.

§. 2. Von Waaren, die landwärts von einem nach dem anderen Reiche ausgeführt werden, soll weder Ausfuhr-, noch Transitzoll erlegt werden. Für Waaren, die in dem Reiche, von welchem die Ausfuhr geschieht, fabrizirt sind, darf keine Ausfuhrprämie zugestanden werden, auch darf keine Zurückbezahlung erlegter Fabrikationsabgaben von diesen Waaren oder des Zolles von den zu ihrer Verarbeitung verwendeten ausländischen Rohstoffen stattfinden, es sei denn, daß die Waaren bei der Einfuhr im anderen Reiche vollen Zoll zu erlegen haben.

§. 3. Norwegische oder Schwedische Naturprodukte oder Fabrikate sollen bei der Einfuhr landwärts von einem Reiche nach dem anderen zollfrei sein, mit folgenden Ausnahmen:

Zucker und Zuckerfabrikate, worunter Syrup,
Tabak und Tabaksfabrikate,
Branntwein und Sprit aller Art,
Malz und Fabrikate davon,
gebrannter und gemahlener Kaffee und
Spielkarten,

von welchen Waaren, insofern sie in dem Reiche, in welches sie eingeführt werden, im Allgemeinen zollpflichtig sind, der volle Zoll erlegt werden soll, ausgenommen in den Fällen, die im nächstfolgenden Paragraphen erwähnt sind.

§. 4. Bei Reisen über die Grenze von dem einen Reiche nach dem anderen soll es erlaubt sein — mit Ausnahme von Spielkarten, die sowohl der Stempelabgabe, als dem Zoll unterworfen sind — folgende kleinere Partien von ausländischen, zur Einfuhr

berechtigten Waaren, sowie von Norwegischem oder Schwedischem Zoll unterworfenen Naturprodukten oder Fabrikaten zollfrei einzuführen, nämlich:

von Bändern aller Art, zusammen 200 Fuß,
Branntwein und Sprit aller Art, zusammen 1½ Kannen oder 5 Flaschen,
Garn aller Art, zusammen 25 Pfd.,
Kaffee 25 Pfd.,
Malz ½ Norwegische Tonne,
Reis 25 Pfd.,
Salz 3 Norwegische Tonnen,
Zucker 50 Pfd.,
Tabak 10 Pfd.,
Zwirn aller Art, zusammen 10 Pfd.,
Wein aller Art, zusammen ½ Anker oder 20 Flaschen,
gewobene Tücher aller Art, zusammen 60 Fuß,
Bier 1 Anker oder 50 Flaschen,

von allen anderen Waaren zusammen zu dem Werth von 20 Norwegischen Speziesthalern oder 80 Kronen, jedoch so, daß der Werth jedes besonderen Waarenartikels nicht 40 Kronen übersteigen darf.

§. 5. Rücksichtlich der Einfuhrzölle von ausländischen Waaren, welche in größeren Partien oder sonst auf andere Weise, als im vorhergehenden Paragraphen erwähnt, von einem nach dem anderen Reiche eingeführt werden, soll in jedem der Reiche gelten, was in Betreff der Einfuhr solcher Waaren im Allgemeinen bestimmt ist.

§. 6. Waaren, welche von einem nach dem anderen Reiche über Svinesund oder Idefjord östlich vor Svinesund in Fähren, Prahmen oder Booten von weniger als 2 Kommerzlasten Tonnengehalt oder im Winter über das Eis eingeführt werden, sollen rücksichtlich des Zollwesens wie landwärts eingeführt betrachtet werden, insofern sie weder seewärts nach demjenigen Ufer des genannten Fährplatzes oder Fjordes geführt sind, wovon sie später nach dem Ufer des anderen Reiches hinüber gebracht worden sind, noch nach dem Ufer des anderen Reiches geführt werden, um davon unmittelbar weiter seewärts transportirt zu werden.

§. 7. Derjenige, welcher von dem einen nach dem anderen Reiche Waaren solcher Art und Menge, daß sie dem Zoll unterworfen sind, landwärts einführen will, soll verpflichtet sein, bei der Zollkammer oder dem betreffenden Zollbediensteten des Versendungsorts sich mit Passirschein zu versehen, welcher während des Transports mit den Waaren folgen soll.

Der Passirschein soll an einen Ort adressirt sein, wo eine Zollkammer sich befindet und wo Verzollung stattfinden kann.

Solche zollpflichtigen inländischen Waaren, wie die im §. 3 genannten, sowie verzollte ausländische Waaren, können jedoch auch nach einem oder von einem allgemeinen Markte in der Nähe der Grenze verpaßt (forpasses) werden.

§. 8. Was der Versender zu beobachten hat, um Passirschein zu erhalten, ist bestimmt in den §§. 4, 6 und 7 der gnädigen Verordnung vom 12. Juli 1860 in Betreff des Waarentransports landwärts zwischen den vereinigten Reichen, welche Bestimmungen, sowie Alles, was sowohl die genannten Paragraphen, als die §§. 8, 9, 10, 11 und 12 der ebengenannten Verordnung sonst enthalten, betreffend den Inhalt des Passirscheines, die Untersuchung und Zollbehandlung der Waaren, die Zollkontrole und die Verantwortlichkeit des Versenders, wenn die Waaren nicht binnen der vorgeschriebenen Zeit an dem Bestimmungsort ankommen ꝛc. weiter gelten bleiben mit Beobachtung der Veränderungen darin oder der Zufügungen dazu, welche rücksichtlich der Waarenversendungen mit Eisenbahn von einem Reiche nach dem anderen separat gegeben sind oder gegeben werden.

Wenn ausländische unverzollte Waaren von einem Transitlager in einem Reiche landwärts nach dem anderen Reiche versandt werden, kann doch, selbst wenn die Versendung auf andere Weise, als mit der Eisenbahn vorgeht, die in obiger Verordnung vom 12. Juli 1860 vorgeschriebene, am Versendungsorte zu bewerkstelligende Untersuchung der Art und Menge der Waaren erlassen werden, falls die Waaren solcherweise verpackt sind, daß die Zollaufsicht findet, daß solche Plombirung und Versiegelung daran angebracht werden kann, daß dadurch vollkommene Sicherheit erreicht wird, daß sie nicht ohne Beschädigung der Plombirung oder der Versiegelung verändert oder mit anderen Waaren vertauscht werden können. Falls nicht binnen der in §. 12 der obengenannten Verordnung festgesetzten Zeit von 3 Monaten nach der Ausfertigung des Passirscheines an die Zollkammer des Versendungsortes die vorgeschriebene Bescheinigung abgegeben wird, daß eine auf solche Weise versandte und verpaßte Waare mit ungebrochenen Siegeln oder Plomben an dem Bestimmungsort angekommen ist, so sollen, insofern zuverlässige Auskunft wegen der Art und Menge der versandten Waare vorhanden ist, die im genannten Paragraphen bestimmten Zollabgaben und Bußen (Geldstrafen) bei demjenigen, der den Passirschein erworben hat oder bei seinem Bürgen eingetrieben und auf die vorgeschriebene Weise in die betreffenden Zollkassen eingezahlt werden, wogegen, wenn zuverlässige Auskunft wegen der Art und Menge der Waare nicht herbeigeschafft werden kann, es der Zollkammer des Versendungsortes obliegt, bei demjenigen, der den Passirschein erworben hat oder bei seinem Bürgen eine Buße im Betrage von 4 Kr. pr. jedes Pfund des Bruttogewichts der nicht gehörig angekommenen Waarenkollis einzutreiben. Die Hälfte dieser Buße fällt der Zollkasse des Versendungsortes, die andere Hälfte der Zollkammer des Bestimmungsortes zu.

§. 9. Schwedische und Norwegische Manufaktur- oder Fabrikwaaren, welche in größeren Partien oder sonst auf andere Weise, als in §. 4 erwähnt, landwärts von einem Reiche nach dem andern eingeführt werden, sollen, um die in §. 3 rücksichtlich der Einfuhr eingeräumten Begünstigungen genießen zu können, von dem Zeugnisse der betreffenden Zollkammer-Vorstände oder einer anderen öffentlichen Autorität, daß die Waaren Schwedischer oder Norwegischer Fabrikation sind, begleitet sein.

§. 10. Wird Jemand betroffen, welcher zulässige Waaren solcher Art und Menge, daß Einfuhrzoll davon bezahlt werden sollte, über die Grenze eingeführt hat, während die Waaren nicht von gehörigem Passirschein begleitet sind, so soll er wie wegen Schmuggelei bestraft werden.

Wenn Waaren, deren Einfuhr verboten ist, landwärts von einem Reiche nach dem andern eingeführt werden, oder wenn bei Untersuchung am Bestimmungsorte mehr oder weniger oder anderlei Waaren als diejenigen, welche im mitfolgenden Passirschein an-

geführt sind, vorgefunden werden, oder wenn die Waaren oder Emballagen ohne die im Passirschein angemerkten Stempel, Siegel oder Plomben befunden werden, soll derjenige, der damit angetroffen wird, auf die Weise, die in Betreff dieser Sache im Allgemeinen in den Zollanordnungen desjenigen Reiches, wonach die Einfuhr geschieht, vorgeschrieben ist, haftbar sein.

§. 11. Die Zollbeamten in Schweden und Norwegen sollen zur näheren Kontrole rücksichtlich der Einfuhr und Ausfuhr von Waaren landwärts von einem nach dem anderen Reiche einander alle 3 Monate Verzeichniß übermachen über die Waarentransporte, welche während der letzten 3 Monate mit Verpassung landwärts von einem Reiche nach dem anderen angekommen oder abgegangen sind. Ebenfalls sollen sie einander Nachricht geben von denjenigen, die obige Kontrole betreffenden Vorschriften, welche von Zeit zu Zeit gegeben werden sollten.

Art. 2.

Ueber die gegenseitigen Rechte Schwedischer und Norwegischer Fahrzeuge und über den Handelsverkehr seewärts zwischen den vereinigten Reichen.

§. 12. Alle in einem Reiche einheimischen Fahrzeuge und Boote, mit oder ohne Verdeck und von jeder Art und von jedem Tonnengehalt sollen sowohl, wenn sie daselbst gebaut, als wenn sie naturalisirt sind, im anderen Reiche wie inländische Fahrzeuge behandelt werden und alle damit verbundenen Rechte genießen; auch sollen sie keinen anderen Abgaben an die Staatskasse, Städte oder spezielle Einrichtungen unterworfen sein, als diejenigen, welche von inländischen Fahrzeugen und Booten erlegt werden sollen, sie mögen ankommen von oder abgehen nach einem inländischen oder ausländischen Platze, sie mögen in Ballast gehen oder inländische oder ausländische Waaren eingeladen haben.

Die Fahrzeuge und Boote des einen Reiches sollen auch Frachtfahrt innerhalb des Bezirks des anderen Reiches treiben können, mit demselben Rechte und unter denselben Bedingungen, welche für inländische Fahrzeuge und Boote sind.

Um diese und die übrigen — rücksichtlich des Waarentransportes seewärts — bestimmten gegenseitigen Vortheile genießen zu können, sollen die Fahrzeuge mit solchen Dokumenten versehen sein, die in jedem Reiche, um ihre Nationalität zu beweisen, vorgeschrieben sind.

§. 13. Waaren, die mit Norwegischen Fahrzeugen ein- oder ausgeführt werden, sollen — gleichgültig, von welchem Platze sie ankommen oder nach welchem Platze sie abgehen — in Schweden nicht anderen oder höheren Abgaben, weder an die Staatskasse, Städte, noch spezielle Einrichtungen, unterworfen sein, als wenn sie in Schwedischen Fahrzeugen ein- oder ausgeführt werden. Das gleiche Verhältniß soll in Norwegen stattfinden in Bezug auf die Ein- und Ausfuhr von Waaren mit Schwedischen Schiffen.

§. 14. Schwedische oder Norwegische Naturprodukte oder Fabrikate, welche direkt von einem nach dem anderen Reiche in einem der Fahrzeuge dieser Reiche eingeführt werden, ohne daß dies Fahrzeug während der Reise in einem fremden Hafen gelöscht oder geladen hat, sollen bei der Einfuhr zollfrei sein, mit Ausnahme der in §. 3 erwähnten Waaren, von welchen bei Einfuhr seewärts, selbst wenn die Einfuhr in kleineren Partien geschieht, voller Zoll erlegt werden soll, und ferner mit Ausnahme von gemahlenem oder nicht gemahlenem Getreide, von welcher Waare, insofern sie im Allgemeinen zollpflichtig ist, der halbe Zoll erlegt werden soll.

Rücksichtlich der Erlaubniß, Waaren von einem nach dem anderen Reiche seewärts ein- oder auszuführen und rücksichtlich der Berechnung der Zollabgaben davon sollen übrigens die allgemeinen Vorschriften gelten, welche in jedem Reiche in Betreff der Einfuhr oder Ausfuhr und des Verzollens von Waaren gegeben sind oder gegeben werden werden.

§. 15. Was im §. 2 bestimmt ist, betreffend Ausfuhrprämie und Zurückbezahlung von Zoll oder Produktionsabgabe von Waaren, die in einem Reiche fabrizirt sind, und von da nach dem anderen ausgeführt werden, soll auch gelten, wenn die Ausfuhr seewärts geschieht.

§. 16. Um die Zollfreiheit oder die Herabsetzung in den Zollabgaben, die im §. 14 Schwedischen und Norwegischen Naturprodukten und Fabrikaten eingeräumt ist, genießen zu können, soll derjenige, welcher die Waaren von einem nach dem anderen Reiche verschifft, sich mit dem Zeugnisse der Zollkammer am Versendungsorte versehen, daß die Waaren inländisches Naturprodukt oder Fabrikat sind.

§. 17. Den Bestimmungen gemäß, die in Betreff der Kontrole der Waarentransporte landwärts in §. 11 gegeben sind, sollen die Zollverwaltungen in Schweden und Norwegen alle drei Monate einander Verzeichniß übermachen über die Fahrzeuge und Ladungen, welche während der drei letztverflossenen Monate von einem Reiche nach dem anderen angekommen oder abgegangen sind, und im Uebrigen in Betreff der Kontrole der Ein- und Ausfuhr der Waaren seewärts, was im obigen §. 11 vorgeschrieben ist, beobachten.

§. 18. Diese Verordnung soll in Kraft treten den 1. Juli, zu welcher Zeit die gleichen Bestimmungen auch in Norwegen Geltung erhalten haben werden. Dieselbe fährt fort zu gelten, bis andere Bestimmungen für beide Reiche gegeben werden, oder ein Jahr verlaufen ist, nachdem in einem der Reiche ein Beschluß wegen Veränderung oder Aufhebung des Gesetzes gefaßt worden ist, ohne daß dieser Beschluß davon abhängig gemacht ist, daß ein ähnlicher Beschluß für das andere Reich gefaßt werde.

Von der Zeit an, wo gegenwärtiges Gesetz in Kraft tritt, sollen die gnädige Verordnung vom 24. Mai 1825, betreffend die Handels- und Schifffahrtsverbindungen zwischen Schweden und Norwegen, sowie mit der im §. 8 erwähnten Ausnahme, auch alle übrigen wegen desselben Gegenstandes gegebenen Bestimmungen aufhören zu gelten.

Frankreich und Rußland.

Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen Frankreich und Rußland nebst Separatartikel und Konsular-Konvention.

(Journ. Off. No. 167.)

Durch Gesetz vom 17. Juni d. J. ist der Präsident der Französischen Republik zur Ratifikation folgender unter dem 1. April d. J. zu St. Petersburg vereinbarten Verträge autorisirt worden:

I. Handels- und Schifffahrtsvertrag.

Im Namen der hochheiligen und untheilbaren Dreieinigkeit:

Der Präsident der Französischen Republik und Seine Majestät der Kaiser aller Reußen, von dem Wunsche beseelt, die zwischen den beiden Staaten bestehenden Handels- und Schifffahrtsbeziehungen zu erleichtern, haben beschlossen, zu diesem Ende einen Handels- und Schifffahrtsvertrag zu schließen und haben zu ihren Bevollmächtigten ernannt:

der Präsident der Französischen Republik:

Herrn Adolph Le Flo, Divisionsgeneral, Mitglied der Nationalversammlung, außerordentlichen Botschafter und bevollmächtigten Minister bei Seiner Majestät dem Kaiser aller Reußen 2c., und

Herrn Johann Franz Wilhelm Grafen von Bourgoing, Botschafter zur Disposition 2c.;

und Seine Majestät der Kaiser aller Reußen:

den Fürsten Alexander Gortschakow, Ihren Reichskanzler, Mitglied des Reichsraths 2c., und

Herrn Michael von Reutern, Ihren Wirklichen Geheimen Rath und Staatssekretair, Ihren Finanzminister 2c.,

welche nach gegenseitiger Mittheilung ihrer in guter und gehöriger Form befundenen respektiven Vollmachten über folgende Artikel übereingekommen sind:

Art. 1.

Es soll in den Städten, Häfen, Flüssen oder anderen Orten jeglicher Art beider Staaten und ihrer Besitzungen, zu denen der Zugang gegenwärtig den Unterthanen und Schiffen jeder anderen fremden Nation gestattet ist oder künftig gestattet werden wird, gegenseitig volle und unbehinderte Freiheit des Handels und der Schifffahrt für die Fahrzeuge und Landesangehörigen der hohen kontrahirenden Theile bestehen.

Die Franzosen sollen in Rußland und die Russen in Frankreich gegenseitig in allen Theilen der respektiven Gebiete und Besitzungen Zutritt haben und können daselbst in aller Freiheit reisen und sich aufhalten, um ihren Geschäften obzuliegen, wenn sie dabei die Landesgesetze beobachten; sie sollen in dieser Beziehung für ihre Personen und ihr Eigenthum denselben Schutz und dieselbe Sicherheit genießen, wie die eigenen Unterthanen.

Sie können in dem ganzen Umfange der beiden Gebiete Gewerbe und Handel, sowohl im Großen wie im Detail betreiben, Häuser, Niederlagen, Verkaufsläden oder Grundstücke, wie sie solche bedürfen, miethen oder besitzen, ohne in Beziehung auf ihre Person, oder ihr Eigenthum, oder wegen des Betriebs ihres Handels oder ihres Gewerbes anderen oder höheren allgemeinen oder örtlichen Abgaben, Auflagen oder Obliegenheiten irgend einer Art als denjenigen unterworfen zu sein, welche gegenwärtig oder künftig rücksichtlich der Landesangehörigen bestehen.

Man ist jedoch darüber einverstanden, daß die vorstehenden Bestimmungen den in jedem der beiden Länder in Sachen des Handels, der Gewerbe und der Polizei bestehenden besonderen Gesetzen, Verordnungen und Reglements, welche im Allgemeinen auf alle Fremden Anwendung finden, keinen Eintrag thun können.

Art. 2.

Die Franzosen sollen in Rußland und die Russen in Frankreich gegenseitig freien Zutritt zu den Gerichtshöfen in allen gesetzlich bestehenden Instanzen haben, wobei sie sich, um ihre Rechte geltend zu machen und zu vertheidigen, nach den Landesgesetzen zu richten haben. Sie können in allen Instanzen der durch die Landesgesetze verstatteten Advokaten, Anwälte und Agenten aller Klassen verwenden, und sie sollen in dieser Beziehung dieselben Rechte und Vortheile genießen, welche den eigenen Unterthanen zugestanden sind oder werden zugestanden werden.

Art. 3.

Die Franzosen sollen in Rußland und die Russen in Frankreich volle Freiheit haben, in dem ganzen Umfange der respektiven Gebiete und Besitzungen Eigenthum aller Art, soweit dies die Landesgesetze den Unterthanen jeder anderen fremden Nation gestatten, zu erwerben, zu besitzen und zu veräußern.

Sie können dasselbe erwerben und darüber durch Kauf, Schenkung, Tausch, Heirath, Testament oder in jeder anderen Art ohne Unterschied und unter denselben Bedingungen verfügen, welche in Betreff der Unterthanen jeder anderen fremden Nation gegenwärtig bestehen oder künftig eingeführt werden, ohne anderen oder höheren Abgaben, Auflagen oder Lasten, wie sie auch Namen haben mögen, als denjenigen unterworfen zu sein, welche jetzt oder künftig von den eigenen Unterthanen zu leisten sind.

Ebenso können sie den Ertrag aus dem Verkauf ihres Eigenthums, sowie im Allgemeinen ihr Vermögen frei ausführen, ohne als Fremde wegen dieser Ausfuhr andere oder höhere Abgaben als diejenigen zu entrichten, welche auch die eigenen Unterthanen unter gleichen Umständen zu entrichten haben.

Art. 4.

Die Franzosen sollen in Rußland und die Russen in Frankreich gegenseitig von jedem persönlichen Dienst in der Land- und Seemacht, sowie in der Nationalgarde und in den Milizen, ferner von Kontributionen in Geld oder Naturalien zum Ersatz jener persönlichen Dienste von Zwangsanlehen und jeder militairischen Leistung oder Requisition befreit bleiben.

Ausgenommen hiervon sind jedoch die Auflagen, welche an dem Besitz von Immobilien unter irgend welchem Titel haften, sowie die militairischen Leistungen und Requisitionen, zu denen alle eigenen Unterthanen als Grundbesitzer oder Pächter beizutragen aufgefordert werden können.

In gleicher Weise sind sie von gerichtlichen und Munizipalämtern und Dienstleistungen aller Art entbunden.

Art. 5.

Die Französischen Schiffe und ihre Ladung sollen in einem Hafen des Russischen Reichs und umgekehrt die Russischen Schiffe und ihre Ladung in Frankreich bei ihrer Ankunft unmittelbar aus dem Ursprungslande oder auch aus einem anderen Lande und ohne Unterschied des Orts der Herkunft oder der Bestimmung in allen Beziehungen dieselbe Behandlung genießen, wie die nationalen Schiffe und deren Ladung.

Keinerlei Abgabe, Taxe oder Auflage, die, unter welcher Benennung es auch sei, auf dem Schiffskörper, auf der Flagge oder auf der Ladung ruht, und die im Namen oder zum Besten der Regierung, öffentlicher Beamten, Privatpersonen, Korporationen oder Anstalten irgend einer Art erhoben werden, soll den Fahrzeugen des einen der beiden Staaten in den Häfen des anderen bei ihrer Ankunft während ihres Aufenthalts oder bei ihrer Abfahrt auferlegt werden, die nicht gleichmäßig unter denselben Verhältnissen auch den einheimischen Fahrzeugen auferlegt würden.

Art. 6.

Die Nationalität der Schiffe soll von beiden Seiten nach den besonderen Gesetzen und Reglements jedes Landes auf Grund der den Kapitainen und Schiffsführern von den zuständigen Behörden ertheilten Dokumente und Patente anerkannt werden.

Art. 7.

In Allem, was die Aufstellung der Schiffe, ihre Ladung und Ausladung in den Häfen, Rheden, Buchten, Docken, Strömen, Flüssen und Kanälen betrifft, sowie im Allgemeinen, was die Förmlichkeiten und die Anordnungen aller Art angeht, denen die Kauffahrteischiffe, deren Bemannung oder Ladung unterliegen, so soll in keinem der beiden Staaten den einheimischen Schiffen ein Privilegium und eine Begünstigung verliehen werden, die nicht gleichmäßig auch den Schiffen der anderen Macht eingeräumt würde, da es die Absicht der hohen kontrahirenden Theile ist, die Französischen und Russischen Fahrzeuge in dieser Beziehung auf dem Fuße vollkommener Gleichheit zu behandeln.

Art. 8.

Die Französischen Schiffe, welche in einen Hafen des Russischen Reichs einlaufen, und umgekehrt, die Russischen Schiffe, welche in einen Französischen Hafen einlaufen und welche daselbst nur einen Theil ihrer Ladung löschen, können — immerhin jedoch unter Beobachtung der Gesetze und Reglements des betreffenden Staates — denjenigen Theil ihrer Ladung an Bord behalten, welcher nach einem anderen Hafen desselben oder auch eines anderen Landes bestimmt ist, und sie können denselben wieder ausführen, ohne wegen dieses letzteren Theils ihrer Ladung zur Entrichtung einer Zollabgabe verpflichtet zu sein, mit Ausnahme der Ueberwachungsgebühren, die natürlicherweise nur nach den für die nationale Schifffahrt geltenden Sätzen erhoben werden können.

Art. 9.

Die Kapitaine und Führer der Französischen und Russischen Schiffe sollen beiderseitig von der Verpflichtung befreit bleiben, sich in den respektiven Häfen der beiden Staaten der amtlichen Mittelspersonen zu bedienen, und sie können sich demgemäß frei, sei es ihrer Konsuln oder derjenigen Mittelspersonen bedienen, die sie selbst dazu bezeichnen, vorausgesetzt, daß sie sich in den durch das Französische resp. Russische Handelsgesetzbuch vorgesehenen Fällen nach den Bestimmungen richten, welchen die gegenwärtige Abmachung keinen Eintrag thut.

Art. 10.

Die Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrages finden auf die Küstenschifffahrt keine Anwendung, indem diese in jedem der beiden Länder ausschließlich der nationalen Flagge vorbehalten bleibt.

Jedoch können die Französischen und die Russischen Schiffe aus einem Hafen eines der beiden Staaten nach einem oder mehreren Häfen desselben Staates versegeln, um daselbst entweder ihre ganze aus dem Auslande eingeführte Ladung oder einen Theil derselben zu löschen, oder aber um Ladung einzunehmen oder dieselbe zu kompletiren.

Art. 11.

Vollständig befreit von den Tonnengeldern und der Abfertigungsgebühr in den Häfen jedes der beiden Staaten sind:

1) diejenigen Schiffe, welche, ohne Unterschied des Orts der Herkunft, in Ballast ein- und ebenso in Ballast wieder auslaufen;
2) diejenigen Schiffe, welche unter den im zweiten Alinea des vorstehenden Artikels angegebenen Verhältnissen aus einem Hafen eines der beiden Staaten nach einem oder mehreren Häfen desselben Staates versegeln und nachweisen, daß sie diese Abgaben bereits entrichtet haben;
3) diejenigen Schiffe, welche freiwillig oder zur Vermeidung von Seegefahr beladen ein- und ebenso wieder auslaufen, ohne eine Handelsoperation vorgenommen zu haben.

Im Fall des Einlaufs zur Vermeidung von Seegefahr sollen als Handelsoperationen nicht betrachtet werden: die Aus- und Wiedereinladung von Waaren behufs der Reparatur des Schiffes, die Umladung in ein anderes Schiff, im Fall ersteres nicht seetüchtig ist; die für die Verproviantirung der Schiffsmannschaft erforderlichen Ausgaben und der Verkauf der havarirten Waaren, wenn die Zollverwaltung dazu die Erlaubniß ertheilt hat.

Art. 12.

Alle Schiffe einer der beiden Mächte, welche durch Unwetter oder in Folge eines Unfalls in See genöthigt sind, sich in einen Hafen der anderen Macht zu flüchten, sollen die Freiheit haben, sich daselbst auszubessern, sich mit allen ihnen nöthigen Gegenständen zu versehen und wieder in See zu gehen, ohne andere Abgaben als diejenigen zu zahlen, welche unter gleichen Umständen auch von Schiffen unter einheimischer Flagge zu entrichten wären.

Im Fall des Schiffbruchs oder der Strandung sollen das Wrack, die Schiffspapiere, die Güter und Waaren, die davon geborgen worden, oder der Ertrag des Verkaufs, wenn derselbe stattgefunden, den Eigenthümern oder deren Agenten auf den desfallsigen Antrag ausgeliefert werden.

Die Dazwischenkunft der Lokalbehörden bei der Bergung kann keinen Grund zur Erhebung von Kosten irgend welcher Art außer denen geben, welche durch die Bergung und die Erhaltung der geborgenen Gegenstände veranlaßt worden sind, wie denn auch diejenigen zu entrichten sind, welche in gleichem Falle auch von einheimischen Schiffen berichtigt werden müssen.

Die hohen kontrahirenden Theile kommen außerdem dahin überein, daß die geborgenen Waaren und Effekten keinerlei Zollabgaben unterworfen sein sollen, sofern sie nicht zum Verbrauch im Binnenlande bestimmt sind.

Art. 13.

Die Festsetzungen des gegenwärtigen Vertrags erleiden eine Ausnahme in Betreff der Vortheile, welche den Erzeugnissen der einheimischen Fischerei zugestanden sind oder künftig noch sollten zugestanden werden.

Art. 14.

Die Waaren aller Art, welche Erzeugniß des Gewerbefleißes oder des Bodens eines der beiden Staaten sind, und welche gesetzlich jetzt oder künftig zu Lande oder zur See in den andern Staat ein- oder aus demselben ausgeführt werden können, sollen keinen anderen Ein- und Ausgangsgaben als denjenigen unterworfen sein, welche gleichartige Erzeugnisse jeder anderen meistbegünstigten Nation zu entrichten haben.

Art. 15.

In Allem, was die Zölle beim Ein- und Ausgange über die Land- und Seegrenzen, die Ein-, Ausgangs- und anderen Abgaben betrifft, versprechen sich die beiden hohen kontrahirenden Theile gegenseitig, den Unterthanen oder Erzeugnissen eines andern Staates keine Ermäßigung der Abgaben, kein Privilegium, keine Begünstigung oder Befreiung irgend einer Art zuzugestehen, welche nicht auch sofort und bedingungslos den Angehörigen und den Erzeugnissen der beiden Länder eingeräumt werden, indem die Absicht der beiden hohen kontrahirenden Theile dahin geht, daß in Allem, was die Ein-, Aus- und Durchfuhr, die Lagerung, die Wiederausfuhr, die Lokalabgaben, die Courtage, die Tarife und die Zollförmlichkeiten, sowie alles dasjenige betrifft, was den Handels- und Gewerbebetrieb angeht, die Franzosen in Rußland und die Russen in Frankreich die Behandlung der meistbegünstigten Nation genießen sollen.

Art. 16.

Kein Ein- oder Ausfuhrverbot kann seitens eines der hohen kontrahirenden Theile rücksichtlich des andern Theils eingeführt werden, das nicht zu gleicher Zeit auch auf alle fremde Nationen Anwendung fände, ausgenommen jedoch der zeitweiligen Verbote und Beschränkungen, welche die eine oder die andere Regierung in Betreff der Kriegskontrebande oder aus Sanitätsrücksichten anzuordnen für gut finden sollte.

Art. 17.

Die Russischen Schiffe, welche mit oder ohne Ladung aus irgend einem Hafen in die Häfen von Algerien, Martinique, Guadeloupe oder Reunion kommen, sollen den Französischen Schiffen gleichgestellt werden; in den übrigen Französischen Kolonien sollen sie die Behandlung der meistbegünstigten Nation genießen.

Die Ein- und Ausfuhren durch Russische Schiffe sollen in den Häfen von Algerien, Martinique, Guadeloupe und Reunion den durch nationale Schiffe bewirkten gleichgestellt, und die in den übrigen Französischen Kolonien erfolgende Einfuhr wie die der meistbegünstigten Nationen behandelt werden.

Art. 18.

Es besteht darüber Einverständniß, daß die Stipulationen des gegenwärtigen Vertrags auf alle unter Russischer Flagge fahrenden Schiffe, ohne irgend einen Unterschied zwischen der eigentlich Russischen Handelsmarine und der speziell dem Großherzogthum Finland angehörenden, Anwendung finden sollen.

Art. 19.

Jede Nachahmung in dem einen der beiden Staaten von Fabrik- und Handelszeichen, welche in dem andern auf gewissen Waaren angebracht sind, um ihren Ursprung und ihre Beschaffenheit zu bezeugen, sowie jeder Verkauf und Vertrieb von Erzeugnissen, die mit in irgend einem andern Lande nachgemachten Französischen oder Russischen Fabrik- und Handelszeichen versehen sind, sollen in dem Gebiete der beiden Staaten streng untersagt werden und den durch die Landesgesetze angedrohten Strafen unterliegen.

Die in gegenwärtigem Artikel erwähnten unerlaubten Operationen können vor den Gerichtshöfen und in Gemäßheit der Gesetze des Landes, in dem sie konstatirt worden sind, Grund zu einer seitens der beschädigten Partei gültig angebrachten Klage auf Schadenersatz gegen diejenigen geben, die sich derselben schuldig gemacht haben.

Die Angehörigen des einen der beiden Staaten, welche sich in dem andern das Eigenthum ihrer Fabrik- und Handelszeichen sichern wollen, sind gehalten, dieselben zu deponiren und zwar ausschließlich: die Zeichen Französischen Ursprungs beim Handels- und Fabrikdepartement und die Zeichen Russischen Ursprungs in der Kanzlei des Handels-Tribunals der Seine.

Im Fall des Zweifels oder des Widerspruchs verständigt man sich dahin, daß die Fabrik- und Handelszeichen, auf welche der gegenwärtige Artikel anwendbar ist, diejenigen sind, welche in jedem der beiden Länder von den Gewerbetreibenden und Kaufleuten, die sich derselben bedienen, nach Vorschrift der Gesetzgebung des Landes rechtmäßig erworben worden sind.

Art. 20.

Der gegenwärtige Vertrag soll bis zum 10. August 1877 in Kraft bestehen. In dem Falle, wo keiner der hohen kontrahirenden Theile zwölf Monate vor dem gedachten Termin seine Absicht, denselben außer Geltung treten zu lassen, sollte zu erkennen gegeben haben, bleibt derselbe bis zum Ablauf eines Jahres von dem Tage an gerechnet, wo der eine oder der andere der hohen kontrahirenden Theile ihn gekündigt hat, verbindlich.

Art. 21.

Der Präsident der Französischen Republik verpflichtet sich, unmittelbar nach der Unterzeichnung des gegenwärtigen Vertrags bei der Nationalversammlung die Ermächtigung zu beantragen, denselben zu ratifiziren und ausführen zu lassen. Die Ratifikationen desselben sollen in St. Petersburg so bald als möglich ausgewechselt werden und der Vertrag soll unverzüglich in Kraft treten.

Zu Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten

den Vertrag unterzeichnet und denselben ihr Wappensiegel beigedruckt.

Geschehen zu St. Petersburg, den 1. April (20. März) 1874.

(L. S.) Le Flo.
(L. S.) F. de Bourgoing.
(L. S.) Gortschakow.
(L. S.) Reutern.

II. Separat-Artikel.

Art. 1.

Da die Handelsbeziehungen Rußlands zu den Königreichen Schweden und Norwegen, sowie zu den Grenzstaaten und Grenzländern Asiens durch besondere den Grenzhandel betreffende Stipulationen unabhängig von den auf den fremden Handel im Allgemeinen anwendbaren Reglements geordnet worden sind, so kommen die beiden hohen kontrahirenden Theile dahin überein, daß die Bestimmungen, welche in dem zwischen Rußland und Schweden und Norwegen unterm 26. April (8. Mai) 1838 abgeschlossenen Vertrage enthalten sind, sowie diejenigen, welche sich auf den Handel mit den anderen oben genannten Staaten und Ländern beziehen, in keinem Falle angerufen werden können, um die Handels- und Schifffahrtsbeziehungen, welche zwischen den beiden hohen kontrahirenden Theilen mittelst des gegenwärtigen Dekrets hergestellt werden, zu modifiziren.

Art. 2.

In gleicher Weise besteht darüber Einverständniß, daß bei dem Prinzip der Gegenseitigkeit, welches die Grundlage des gegenwärtigen Vertrages bildet, als entgegenstehend nicht betrachtet werden, die nachstehend erwähnten Freiheiten, Immunitäten und Privilegien, nämlich von Seiten Frankreichs:

1) die Immunitäten und Prämien, welche zu Gunsten des nationalen Fischfanges bestehen;
2) die den Englischen Vergnügungsyachten verliehenen Immunitäten;
3) die den Spanischen Fischern kraft des Gesetzes vom 12. Dezember 1790 zugestandenen Immunitäten.

Und von Seiten Rußlands:

1) die Freiheit, welche die in Rußland gebauten und Russischen Unterthanen angehörenden Schiffe genießen, welche während der ersten drei Jahre von den Schifffahrtsabgaben befreit bleiben;
2) der den Bewohnern der Küste des Gouvernements Archangel verliehenen Befugniß, in die Häfen des gedachten Gouvernements abgabenfrei oder gegen ermäßigte Abgaben getrocknete und gesalzene Fische, sowie gewisse Gattungen von Rauchwerk einzuführen, und in derselben Weise Getreide, Taue, Tauwerk, Theer und grobes Segeltuch auszuführen;
3) die Gesetze des Großherzogthums Finland, welche Fremden den Handelsbetrieb nur in den See- oder Stapelstädten dieses Landes und nur im Großen gestatten;
4) die in Rußland verschiedenen Vergnügungs-Gesellschaften, sogenannten Yachtklubs, verliehenen Immunitäten.

Art. 3.

Die gegenwärtigen Separat-Artikel sollen dieselbe Kraft und Geltung haben, wie wenn sie in dem Vertrage vom heutigen Tage wörtlich aufgenommen wären. Sie sollen ratifizirt und die Ratifikationen zu gleicher Zeit ausgewechselt werden.

Zu Urkund dessen haben die respektiven Bevollmächtigten dieselben unterzeichnet und ihr Wappensiegel beigedruckt.

Geschehen zu St. Petersburg, den 1. April (20. März) 1874.

(L. S.) Le Flo.
(L. S.) de Bourgoing.
(L. S.) Gortschakow.
(L. S.) Reutern.

III. Konsular-Konvention.

Der Präsident der Französischen Republik und Seine Majestät der Kaiser aller Reußen, von dem Wunsche geleitet, die gegenseitigen Rechte, Privilegien und Immunitäten der Generalkonsuln, Konsuln, Vicekonsuln und Konsularagenten, der Kanzler und Sekretaire, sowie ihre Dienstverrichtungen und die Obliegenheiten festzustellen, denen sie beziehungsweise in Frankreich und in Rußland unterworfen sind, haben beschlossen, eine Konsular-Konvention abzuschließen und zu diesem Ende zu ihren Bevollmächtigten ernannt:

der Präsident der Französischen Republik:
Herrn Adolph Le Flo ꝛc.
und Herrn Johann Franz Wilhelm, Grafen von Bourgoing ꝛc.;

und Seine Majestät der Kaiser aller Reußen:
den Fürsten Alexander Gortschakow ꝛc.
und Herrn Michael von Reutern ꝛc.,

welche nach gegenseitiger Mittheilung ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten über folgende Artikel übereingekommen sind:

Art. 1.

Jeder der hohen kontrahirenden Theile soll befugt sein, Generalkonsuln, Konsuln, Vicekonsuln oder Konsularagenten an den Hafen- und Handelsplätzen in dem Gebiete des anderen Theils, einschließlich der überseeischen Besitzungen und Kolonien, anzustellen; sie behalten sich jedoch beiderseits das Recht vor, diejenigen Plätze zu bezeichnen, die sie für angemessen erachten; davon auszunehmen, vorausgesetzt, daß dieser Vorbehalt auf alle Mächte Anwendung findet.

Die Generalkonsuln, Konsuln, Vicekonsuln und Konsularagenten sollen in Funktion treten, nachdem sie von Seiten der Regierung des Landes, wo sie zu residiren berufen sind, in den gebräuchlichen Formen zugelassen und anerkannt worden sind.

Art. 2.

Die Generalkonsuln, Konsuln und deren Kanzler und Sekretaire, sowie die Vicekonsuln und Konsularagenten, welche Unterthanen des sie ernennenden Staates sind, sollen von der Militair-Einquartierung und von Militair-Kontributionen, sowie von den seitens des Staats oder der Gemeinden angeordneten direkten per-

sönlichen Abgaben, Mobiliar- und Luxussteuern befreit bleiben, insofern sie nicht Immobilien besitzen, Handel oder irgend ein Gewerbe betreiben, in welchen Fällen sie den nämlichen Taxen, Abgaben und Auflagen unterliegen, wie andere Privatpersonen.

Sie können weder arretirt noch gefänglich eingezogen werden, außer wegen Thatsachen und Handlungen, welche nach der Gesetzgebung jedes der beiden Staaten vor die Jury gehören; wenn sie Kaufleute sind, so ist ihre zwangsweise Vorführung nur wegen Handelsangelegenheiten, nicht aber in Civilangelegenheiten zulässig.

Art. 3.

Die Generalkonsuln, Konsuln und deren Kanzler, sowie die Vicekonsuln und Konsularagenten sind gehalten, vor Gericht Zeugniß abzulegen, wenn die Gerichtshöfe des Landes dasselbe für erforderlich halten. Die Gerichtsbehörde muß dieselben in diesem Falle jedoch mittelst amtlichen Schreibens auffordern, vor ihr zu erscheinen.

Im Falle der Behinderung der gedachten Beamten, aber nur in Civilsachen, muß die Gerichtsbehörde sich in ihr Domizil begeben, um ihr Zeugniß mündlich aufzunehmen, oder dasselbe von ihnen schriftlich erfordern, je nach den in jedem der beiden Staaten üblichen Formen. Die gedachten Beamten müssen der Aufforderung der Behörde innerhalb der ihnen angegebenen Zeit nachkommen.

Art. 4.

Die Generalkonsuln, Konsuln, Vicekonsuln und Konsularagenten können über der äußeren Thür des Konsulats einen Schild mit dem Wappen ihrer Nation und mit der Umschrift: Konsulat, Vicekonsulat oder Konsularagentur von ..... befestigen.

Ebenso können sie, wenn sie in Seeplätzen residiren, auf dem Konsulatsgebäude, sowie auf dem Boote, welches sie bei Ausübung ihres Dienstes im Hafen besteigen, die Flagge ihres Landes aufziehen.

Selbstverständlich können aber diese äußeren Zeichen nie so gedeutet werden, als ob sie ein Asylrecht begründeten, sondern sie sollen vorzugsweise dazu dienen, den Seeleuten oder den Einheimischen die Konsulatswohnung zu bezeichnen.

Art. 5.

Die Konsulatsarchive sind zu allen Zeiten unverletzlich und die Lokalbehörden dürfen dieselben und die dazu gehörigen Papiere unter keinem Vorwande und in keinem Falle durchsuchen oder in Beschlag nehmen.

Diese Papiere müssen von den Büchern und Papieren, welche sich auf den Handel oder das Gewerbe, welches die Konsuln, Vicekonsuln und Konsularagenten etwa betreiben, beziehen, stets getrennt gehalten werden.

Art. 6.

Im Fall der Verhinderung, der Abwesenheit oder des Ablebens der Generalkonsuln, Konsuln oder Vicekonsuln sollen die Kanzler und Sekretaire, welche in dieser ihrer Eigenschaft den betreffenden Behörden vorher vorgestellt worden sein müssen, mit voller Berechtigung zugelassen werden, interimistisch die Konsulats-Funktionen auszuüben, und sie sollen während dieser Zeit die Befreiungen und Privilegien genießen, welche daran durch die gegenwärtige Konvention geknüpft werden.

Art. 7.

Die Generalkonsuln und Konsuln können in den Städten, Häfen und Plätzen ihres Konsulatsbezirks, vorbehaltlich der Bestätigung der Territorial-Regierung, Vicekonsuln und Konsular-Agenten ernennen.

Diese Beamten können ohne Unterschied unter den Unterthanen der beiden Länder, wie unter Fremden gewählt werden, und sind mit einem von dem Konsul, der sie ernannt und unter dessen Befehlen sie stehen, ausgefertigten Patente zu versehen. Sie sollen die mittelst der gegenwärtigen Konvention stipulirten Privilegien und Befreiungen genießen, mit Ausnahme der in Artikel 2 und 3 speziell aufgeführten. Es besteht in dieser Beziehung das ausdrückliche Einverständniß, daß, wenn ein Konsul oder Konsular-Agent in einem Hafen oder einer Stadt eines der beiden Länder aus den Unterthanen dieses Landes gewählt wird, dieser Konsul oder Agent als Unterthan der Nation zu betrachten ist, welcher er angehört, und daß er demgemäß den Gesetzen und Reglements unterworfen ist, welche den eigenen Unterthanen an seinem Wohnorte zur Richtschnur dienen, ohne daß jedoch diese Verpflichtung ihn in irgend einer Weise in der Ausübung seines Dienstes hindern oder die Unverletzlichkeit des Konsulats-Archivs beeinträchtigen soll.

Art. 8.

Die Generalkonsuln, Konsuln und Vicekonsuln können sich in der Ausübung der ihnen verliehenen Befugnisse an die Behörden ihres Konsulatsdistrikts wenden, um gegen jede Verletzung der zwischen den beiden Ländern bestehenden Verträge und Konventionen und gegen jeglichen Mißbrauch, worüber ihre Landesangehörigen sich zu beschweren haben möchten, Einspruch zu erheben. Wenn ihre Vorstellungen von diesen Behörden nicht angenommen werden sollten, so können sie in Ermangelung eines diplomatischen Agenten ihres Landes an die Regierung des Staates rekurriren, in welchem sie ihren Wohnsitz haben.

Art. 9.

Die Generalkonsuln und Konsuln und ihre Kanzler, sowie die Vicekonsuln und die Konsular-Agenten der beiden Länder sollen das Recht haben, in ihren Kanzleien, im Domizil der Parteien und am Bord der Fahrzeuge ihrer Nation die Erklärungen entgegen zu nehmen, welche die Kapitaine, die Leute der Schiffsmannschaft und die Passagiere, die Kaufleute und andere Unterthanen ihres Landes zu machen haben möchten.

Sie sind außerdem ermächtigt, als Notarien nach Vorschrift der Gesetze ihres Landes aufzunehmen:

1) die letztwilligen Verfügungen ihrer Landesangehörigen und alle dieselben betreffenden Notariatsakte, einschließlich der Kontrakte aller Art. Wenn jedoch diese Kontrakte die Bestellung einer Hypothek oder irgend ein anderer Vertrag über Immobilien zum Gegenstande haben, welche in dem Lande, wo der Konsul residirt, gelegen sind, so müssen dieselben in den vorgeschriebenen Formen und nach den besonderen Bestimmungen der Gesetze dieses Landes abgefaßt werden;

2) alle Akte zwischen einem oder mehreren ihrer Landesangehörigen und anderen Personen des Landes, in dem sie residiren, und selbst Akte zwischen Unterthanen des letzteren Landes allein, vorausgesetzt, daß sie sich ausschließlich auf Güter beziehen, welche in dem Gebiete der Nation liegen, welcher der Konsul oder der Agent, vor dem die Akte vollzogen werden, angehört, oder auf Geschäfte, welche ebendaselbst gemacht werden sollen.

In gleicher Weise können sie alle Arten von Akten und Dokumenten, welche von Behörden und Beamten ihres Landes ausgehen, übersetzen und beglaubigen.

Alle oben erwähnten Akte, sowie die Abschriften, Auszüge und Uebersetzungen derselben sollen, wenn sie von den gedachten Beamten gehörig legalisirt und mit dem Amtssiegel des Konsulats oder Vicekonsulats bedruckt sind, in jedem der beiden Länder dieselbe Kraft und Geltung haben, wie wenn sie vor einem Notar oder anderen öffentlichen oder obrigkeitlichen Beamten vollzogen worden wären, welche in dem einen oder anderen der beiden Staaten kompetent sind, vorbehaltlich, daß diese Akte den Stempel- und Einregistrirungsgebühren, oder jeder anderen in dem Lande, wo sie zur Ausführung kommen sollen, bestehenden Abgabe oder Auflage unterworfen werden.

Art. 10.

Die Generalkonsuln, Konsuln und Vicekonsuln oder Konsularagenten können sich persönlich an Bord der Fahrzeuge ihrer Nation begeben oder Abgeordnete dahin senden, nachdem diese Fahrzeuge zur freien Praktik zugelassen sind, um den Kapitain und die Schiffsmannschaft zu vernehmen, die Schiffspapiere zu untersuchen, ihre Erklärungen über ihre Reise, ihre Bestimmung und die Vorfälle bei der Ueberfahrt aufzunehmen, die Manifeste auszustellen und die Abfertigung ihres Fahrzeuges zu erleichtern, endlich sie vor die Gerichtshöfe und in die Verwaltungsbüreaus des Landes begleiten, um ihnen in den Geschäften, denen sie obzuliegen oder den Anforderungen, die sie zu stellen haben, als Dolmetscher oder Agenten zu dienen, ausgenommen die in den Handelsgesetzen der beiden Länder vorgesehenen Fälle, deren Bestimmungen die gegenwärtige Klausel nicht Abbruch thun darf.

Die Gerichtsbeamten und die Zollbeamten und Agenten des Landes dürfen in den Hafenplätzen, wo ein Konsul oder ein Konsularagent eines der beiden Staaten residirt, außer den gewöhnlichen zollamtlichen Revisionen am Bord der Handelsschiffe keine Untersuchungen oder Visitationen vornehmen, ohne dem gedachten Konsul oder Agenten vorweg davon Anzeige zu machen, damit er der Visitation beiwohnen könne.

Die zu diesem Ende an die Konsuln, Vicekonsuln oder Konsularagenten zu erlassende Einladung muß eine bestimmte Stunde bezeichnen, und wenn sie versäumen, sich in Person dahin zu begeben oder sich durch einen Abgeordneten vertreten zu lassen, so wird in ihrer Abwesenheit verfahren.

Selbstverständlich findet der gegenwärtige Artikel auf die von den Lokalbehörden in Gemäßheit der Zoll- und Sanitätsreglements ergriffenen Maßregeln keine Anwendung. Diese werden auch ferner ohne Mitwirkung der Konsularbehörden angewendet werden.

Art. 11.

In Allem, was die Hafenpolizei, das Beladen und Ausladen der Schiffe und die Sicherheit der Waarengüter und Effekten betrifft, sind die Gesetze, Verordnungen und Reglements des Landes zu beobachten.

Den Konsuln, Vicekonsuln und Konsularagenten soll ausschließlich die Aufrechterhaltung der innern Ordnung am Bord der Schiffe ihrer Nation obliegen; demgemäß haben sie selbst die zwischen dem Kapitain, den Offizieren des Schiffes und den Matrosen etwa entstandenen Streitigkeiten, insbesondere diejenigen bezüglich der Heuer und der Erfüllung der gegenseitig eingegangenen Verbindlichkeiten zu schlichten.

Die Lokalbehörden dürfen nur dann interveniren, wenn die am Bord der Schiffe entstandenen Unordnungen derart sind, die öffentliche Ruhe und Ordnung am Lande oder im Hafen zu stören, oder wenn eine Person aus dem Lande oder die nicht zur Schiffsmannschaft gehört, darin verwickelt ist.

In allen anderen Fällen haben die vorgedachten Behörden sich darauf zu beschränken, den Konsuln und Vicekonsuln oder Konsularagenten auf deren desfallsige Aufforderung alle erforderliche Unterstützung zu gewähren, um ein in der Musterrolle aufgeführtes Individuum arretiren und an Bord zurückschicken oder in Haft zu halten, in jedem Falle, wo die gedachten Agenten es für nöthig halten.

Soll die Verhaftung aufrecht erhalten werden, so müssen die gedachten Agenten den zuständigen Gerichtsbehörden mittelst amtlicher Anzeige davon ohne Verzug Nachricht geben.

Art. 12.

Die Generalkonsuln, Konsuln, Vicekonsuln und Konsularagenten können die Seeleute und alle anderen Personen, welche in einer oder der andern Beziehung zu der Besatzung des Schiffes ihrer Nation gehören, deren Desertion in dem Gebiete eines der hohen kontrahirenden Theile stattgefunden haben sollte, arretiren lassen und entweder an Bord oder in ihre Heimat zurückschicken.

Zu diesem Ende müssen sie sich schriftlich an die kompetenten Beamten wenden, und mittelst Vorlegung der Schiffsregister, oder der Musterrolle oder anderer amtlicher Dokumente, oder aber, wenn das Schiff bereits abgesegelt sein sollte, unter Vorlegung beglaubigter Abschriften von diesen Dokumenten, nachweisen, daß die reklamirten Individuen wirklich zur Schiffsmannschaft gehörten. Auf diesen so begründeten Antrag kann die Auslieferung der Deserteure nicht verweigert werden.

Außerdem soll den gedachten Konsularbehörden bei der Aufsuchung und Verhaftung dieser Deserteure alle Hülfe und aller Beistand gewährt werden und sollen dieselben auf den schriftlichen Antrag und auf Kosten der Konsularbehörden bis zu dem Zeitpunkte in Haft gehalten werden, wo sie wieder am Bord des Schiffes untergebracht sind, zu dem sie gehören, oder aber bis dahin, wo sich eine Gelegenheit darbietet, sie in ihre Heimath zu senden.

Wenn sich jedoch eine solche Gelegenheit innerhalb zweier Monate, von dem Tage der Verhaftung an gerechnet, nicht darbietet, oder wenn die Kosten ihrer Haft nicht regelmäßig berichtigt

werden sollten, so sollen die gedachten Deserteure in Freiheit gesetzt werden, ohne daß sie aus derselben Ursache wiederholt verhaftet werden können.

Sollte der Deserteur am Lande ein Verbrechen begangen oder sich eines Vergehens schuldig gemacht haben, so kann die Lokalbehörde seine Auslieferung bis dahin beanstanden, wo der Gerichtshof darüber abgeurtheilt hat und das Urtheil vollständig zur Ausführung gekommen ist.

Die hohen kontrahirenden Theile kommen dahin überein, daß die Seeleute und anderen Individuen der Schiffsmannschaft, welche Unterthanen des Landes sind, in welchem die Desertion stattfindet, von den Stipulationen des gegenwärtigen Artikels ausgenommen bleiben.

Art. 13.

In allen Fällen, wo nicht entgegenstehende Stipulationen zwischen den Rhedern, Verladern und Assekuradeuren bestehen, sollen die Havarien, welche die Schiffe beider Länder in See erlitten haben, sie mögen in dem betreffenden Hafen freiwillig einlaufen oder durch Seegefahr dazu genöthigt werden, durch die Generalkonsuln, Konsuln, Vicekonsuln oder Konsularagenten ihrer Nation geordnet werden, wenn nicht Unterthanen des Landes, in welchem die gedachten Beamten residiren, oder Unterthanen einer dritten Macht bei diesen Havarien interessirt sind. In diesem Falle und in Ermangelung eines gütlichen Vergleichs zwischen allen betheiligten Personen müssen dieselben durch die Lokalbehörde geordnet werden.

Art. 14.

Wenn ein der Regierung oder den Unterthanen eines der beiden Staaten angehöriges Schiff in dem Küstengebiet des anderen Staates Schiffbruch leidet oder scheitert, so müssen die Lokalbehörden diese Thatsache unverzüglich zur Kenntniß des nächsten Generalkonsuls, Konsuls, Vicekonsuls oder Konsularagenten bringen.

Alle Arbeiten in Beziehung auf die Bergung der Russischen Schiffe, welche in den Französischen Territorialgewässern scheitern oder stranden sollten, sollen von den Russischen Generalkonsuln, Konsuln, Vicekonsuln oder Konsularagenten, und umgekehrt alle Arbeiten in Beziehung auf die Bergung Französischer Schiffe, welche in den Russischen Territorialgewässern scheitern oder stranden, sollen von den Französischen Generalkonsuln, Konsuln, Vicekonsuln und Konsularagenten geleitet werden.

Die Dazwischenkunft der Lokalbehörden soll in beiden Ländern nur stattfinden, um der Konsularbehörde Beistand zu leisten, die Ordnung aufrecht zu erhalten und die Interessen der nicht zur Besatzung des Schiffes gehörigen Rettungsmannschaften und die Ausführung der in Bezug auf den Ein- und Ausgang der Waaren zu beobachtenden Bestimmungen zu sichern.

In Abwesenheit und bis zur Ankunft der Generalkonsuln, Konsuln, Vicekonsuln oder Konsularagenten oder desjenigen, den sie zu diesem Zweck abordnen, müssen die Lokalbehörden alle zum Schutz der Individuen und zur Erhaltung der aus dem Schiffbruch geretteten Gegenstände erforderlichen Maßregeln treffen.

Art. 15.

Die Generalkonsuln, Konsuln und deren Kanzler oder Sekretaire, sowie die Vicekonsuln und Konsularagenten sollen in beiden Staaten und in deren Besitzungen alle Befreiungen, Vorrechte, Immunitäten und Privilegien genießen, welche den Agenten der nämlichen Klasse der meistbegünstigten Nation zugestanden werden.

Art. 16.

Die gegenwärtige Konvention soll 10 Jahre, von dem Tage der Auswechselung der Ratifikationen an gerechnet, in Kraft bestehen.

Wenn keiner der hohen kontrahirenden Theile dem anderen Theile ein Jahr vor Ablauf dieser Frist die Absicht zu erkennen gegeben hat, die Wirkungen derselben einzustellen, so soll sie fernerhin auf ein Jahr, von dem Tage an, wo einer oder der andere der hohen kontrahirenden Theile sie gekündigt hat, zur Ausführung kommen.

Art. 17.

Der Präsident der Französischen Republik macht sich anheischig, unmittelbar nach der Unterzeichnung der gegenwärtigen Konvention bei der Nationalversammlung die Ermächtigung zu beantragen, dieselbe zu ratifiziren und zur Ausführung zu bringen. Die Ratifikationen derselben sollen zu St. Petersburg so bald als möglich ausgewechselt werden und die Konvention soll alsdann sofort in Kraft treten.

Zu Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten die gegenwärtige Konvention unterzeichnet und ihre Siegel beigedruckt.

Geschehen zu St. Petersburg, den 1. April (20. März) 1874.

(L. S.) Le Flo.
(L. S.) F. de Bourgoing.
(L. S.) Gortschakow.
(L. S.) Reutern.

Frankreich.

Publikation der Zusatzkonvention zur Münzkonvention vom 12. Dezember 1865 zwischen Belgien, Frankreich, Italien und Schweiz.

(Journal off. Nr. 170.)

Die Publikation der Zusatzkonvention zur Münzkonvention vom 12. Dezember 1865 zwischen Belgien, Frankreich, Italien und Schweiz (mitgetheilt in Nr. 9 des Handelsarchivs vom laufenden Jahrgange) ist für Frankreich unter dem 18. Juni d. J. erfolgt.

Statistik.

Deutsches Reich.

Uebersicht der in den Jahren 1870 bis 1873 eingegangenen wichtigeren zollpflichtigen Waaren, der dafür berechneten Zollbeträge und der Prozentantheile der einzelnen Positionen an dem Gesammtertrage.

(Centralblatt der Abgaben- ꝛc. Nr. 13.)

Nr.	Benennung der verzollten Gegenstände.		Verzollte Menge im Jahre 1870.	im Jahre 1871.	im Jahre 1872.	im Jahre 1873.
1	Kaffee	Centner	1,965,903	1,726,649	1,856,791	1,996,063
2	Rohtabak	»	620,420	870,055	1,103,723	1,252,659
	Tabaksfabrikate	»	19,176	20,357	24,350	24,932
3	Wein	»	829,656	654,875	816,991	1,603,433
4	Zucker	»	79,157	211,241	878,610	622,621
5	Salz	»	1,016,632	1,016,936	908,071	879,798
6	Südfrüchte	»	320,608	405,339	460,595	538,530
		Stück	137,007	140,519	321,818	[1]) —
7	Gewürze	Centner	72,207	78,146	77,646	86,456
8	Reis	»	1,150,891	1,209,898	998,890	1,329,930
9	Heringe	Tonnen	559,300	554,585	691,286	775,193
10	Vieh	Stück	923,258	728,466	1,005,330	1,142,722
11	Branntwein	Centner	69,043	86,053	78,960	109,181
12	Baumwollengarn	»	285,712	429,008	457,168	436,378
13	Baumwollenwaaren	»	25,914	40,155	49,290	55,227
14	Wollengarn	»	282,813	392,815	320,741	329,182
15	Wollenwaaren	»	118,475	161,526	174,665	157,965
16	Leinengarn und -Waaren	»	391,427	520,776	535,938	612,570
17	Seide und Waaren aus Seide	»	11,906	15,529	18,637	19,199
18	Roheisen	»	4,586,671	8,809,106	13,251,498	9,893,168
						[2]) 4,837,759
19	Materialeisen	»	381,013	924,266	1,549.394	3.002,232
20	Eisenwaaren	»	337,187	496,629	1,106,020	1,468,747
21	Maschinen	»	227,353	317,333	645,857	1,109,570
22	Oel und Fette	»	1,026,266	1,048,327	966,010	1,107,503
23	Andere Gegenstände	»	2,045.329	1,768,528	2,513,202	3,022,906
		Stück	279,835	275,766	377,453	346,233
	Summa	Centner	15,913 759	21,203,547	28,793,047	29,658,250
		Stück	1,340,100	1,144,751	1,704,601	1,488,955
		Tonnen	559,300	554,585	691,286	775,193

[1]) Fehlt die Angabe der Stückzahl.

[2]) Vom 1. Oktober 1873 ab zollfrei eingegangen.

Nr.	Benennung der verzollten Gegenstände.	Berechneter Zollbetrag für das Jahr 1870. Thlr.	1871. Thlr.	1872. Thlr.	1873. Thlr.	Im Jahre 1872 gegen 1871 (+) mehr, (—) weniger.	Im Jahre 1873 gegen 1872 (+) mehr, (—) weniger.
1	Kaffee	10,012,550	10,070,524	10,831,281	11,643,373	+ 760,757	+ 812,092
2	Rohtabak	2,481,536	3,434,706	4,414,892	5,010,636	+ 980,186	+ 595,744
	Tabaksfabrikate	294,574	329,545	397,999	407,524	+ 68,454	+ 9,525
3	Wein	2,138,508	1,729,171	2,519,509	4,275,856	+ 790,338	+ 1,756,347
4	Zucker	340,281	905,118	3,818,157	2,538,134	+ 2,914,039	— 1,281,023
5	Salz	1,633,298	1,680,078	1,511,886	1,759,596	— 168,192	+ 247,710
6	Südfrüchte	1,065,875	1,366,087	1,521,069	1,774,392	+ 154,982	+ 253,323
7	Gewürze	465,804	507,948	504,700	561,966	— 3,248	+ 57,266
8	Reis	928,219	606,698	509,708	664,965	— 96,990	+ 155,257
9	Heringe	559,239	554,581	691,286	775,193	+ 136,705	+ 83,907
10	Vieh	515,747	425,060	586,785	614,702	+ 161,725	+ 27,917
11	Branntwein	397,710	498,360	560,122	655,080	+ 61,762	+ 104,958
12	Baumwollengarn	624,598	936,574	1,011,624	978,824	+ 75,150	— 32,800
13	Baumwollenwaaren	410,903	586,182	777,026	869,850	+ 190,844	+ 92,824
14	Wollengarn	247,953	348,757	304,639	302,330	— 44,118	— 2,309
15	Wollenwaaren	1,514,165	2,032,805	2,241,980	2,114,930	+ 209,175	— 127,050
16	Leinengarn und -Waaren	353,018	446,303	507,726	587,495	+ 61,423	+ 79,769
17	Seide und Waaren aus Seide	301,716	370,925	521,342	543,645	+ 150,417	+ 22,303
18	Roheisen	633,680	733,138	1,104,292	824,456	+ 371,154	— 279,836
19	Materialeisen	305,652	462,483	1,020,529	1,743,435	+ 558,046	+ 722,906
20	Eisenwaaren	274,697	425,442	891,237	1,084,702	+ 465,795	+ 193,465
21	Maschinen	176,513	203,162	449,653	691,906	+ 246,497	+ 242,247
22	Oel und Fette	431,097	541,712	589,817	574,785	+ 48,105	— 15,032
23	Andere Gegenstände	2,451,116	2,654,222	3,902,562	3,863,397	+ 1,248,340	— 39,165
	Summa	28,558,439	31,849,581	41,180,827	44,861,172	+ 9,331,246	+ 3,680,345
	Wirkliche Einnahme (nach Abzug der außerordentlichen Einnahme)				44,867,270		
	Differenz				6,098		

Nr.	Benennung der verzollten Gegenstände.	Prozentantheile an den berechneten Zollbeträgen im Jahre 1870.	1871.	1872.	1873.	1864.	1863.
1	Kaffee	35,06	31,62	26,36	25,95	29,19	26,53
2	Rohtabak	8,69	10,38	10,75	11,17	11,31	10,20
	Tabaksfabrikate	1,04	1,04	0,95	0,91	.	.
3	Wein	7,48	5,43	6,14	9,53	5,73	6,01
4	Zucker	1,19	3,86	10,20	5,66	5,37	8,11
5	Salz	5,72	5,28	3,68	3,92	.	.
6	Südfrüchte	3,73	4,26	3,67	3,96	4,06	3,70
7	Gewürze	1,63	1,59	1,23	1,25	1,99	1,75
8	Reis	3,25	1,90	1,24	1,48	2,44	2,27
9	Heringe	1,95	1,74	1,68	1,73	1,69	1,91
10	Vieh	1,81	1,33	1,43	1,37	1,70	1,57
11	Branntwein	1,39	1,56	1,34	1,46	1,78	1,60
12	Baumwollengarn	2,19	2,94	2,46	2,18	1,80	1,95
13	Baumwollenwaaren	1,47	1,84	1,89	1,94	1,44	1,53
14	Wollengarn	0,87	1,10	0,74	0,67	.	.
15	Wollenwaaren	5,30	6,38	5,47	4,71	4,70	4,91
16	Leinengarn und -Waaren	1,24	1,39	1,25	1,31	1,91	1,69
17	Seide und Waaren aus Seide	1,06	1,19	1,33	1,21	3,40	3,36
18	Roheisen	2,21	2,30	2,68	1,84	.	.
19	Materialeisen	1,07	1,68	2,60	3,89	.	.
20	Eisenwaaren	0,96	1,11	1,86	2,42	.	.
21	Maschinen	0,62	0,63	1,14	1,54	6,99	8,55
22	Oel und Fette	1,50	1,71	1,43	1,28	1,60	1,51
23	Andere Gegenstände	8,58	7,69	8,48	8,62	.	.
	Summa	100	100	100	100	.	.

Waaren-Ein- und Ausfuhr des Deutschen Zollgebiets im Jahre 1873, unter Vergleichung mit dem Vorjahre.[1])

(Vierteljahrshefte des Kais. Statist. Amts für 1873, Heft 4.)

I. In den freien Verkehr des Deutschen Zollgebiets getretene Waaren.

						Daher im Jahre 1873 (+) mehr (—) weniger.
1.	Glasscherben, Bruchglas	Ctr. brutto	frei	126,920	129,487	— 2,567
2.	Abfälle zur Leimfabrikation	„ „	frei	178,407	201,717	— 23,310
3.	Guano	„ „	frei	1,891,662	1,429,788	+ 461,874
4.	Künstliche Düngungsmittel und Düngesalz	„ „	frei	150,944	216,086	— 65,142
5.	Lumpen von reiner Seide	„ „	frei	7,289	3,576	+ 3,713
6.	Andere Lumpen; Halbzeug aus Lumpen und altem Tauwerk ꝛc.	„ „	frei	408,026	213,351	+ 194,675
7.	Halbzeug aus anderen Materialien	„ „	frei	93,843	51,814	+ 42,029
8.	Altes Tauwerk, alte Fischernetze und Stricke	„ „	frei	17,902	19,547	— 1,645
9.	Sonstige Abfälle	„ „	frei	1,760,330	1,664,293	+ 96,037
	2. Baumwolle und Baumwollenwaaren.					
10.	Baumwolle, rohe	„ „	frei	3,576,484	2,952,535	+ 623,949
11.	Baumwolle, karbätschte, gekämmte, gefärbte; Baumwollwatte	„ „	frei	25,953	21,570	+ 4,383
12.	Baumwollengarn, auch gemischt, ein- und zweidrähtig, roh	„ netto	2 Thlr.	403,197	427,844	— 24,647
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			806,394	855,688	— 49,294
13.	Baumwollengarn, auch gemischt, ein- und zweidrähtig, gebleicht oder gefärbt	„ „	4 „	13,328	10,004	+ 3,324
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			53,312	40,016	+ 13,296
14.	Baumwollengarn, auch gemischt, drei- und mehrdrähtig	„ „	6 „	19,853	19,320	+ 533
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			119,118	115,920	+ 3,198
15.	Baumwollene Zeugwaaren, dichte, ungebleicht oder gebleicht	„ „	10 „	18,714	16,264	+ 2,450
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			187,140	162,640	+ 24,500
16.	Baumwollene Zeugwaaren, dichte, gefärbt, bedruckt ꝛc., rohe undichte ꝛc.	„ „	16 „	24,800	22,840	+ 1,960
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			396,800	365,440	+ 31,360
17.	Baumwollene Strumpfwaaren	„ „	16 „	1,542	1,198	+ 344
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			24,672	19,168	+ 5,504
18.	Baumwollene Posamentier- und Knopfmacherwaaren	„ „	16 „	303	391	} — 81
	Vom 1. 10. 73 ab Fischernetze, neue, aus Baumwollengarn	„ brutto	½ „	7	.	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			4,852	6,256	— 1,404
19.	Baumwollene Zeugwaaren, undichte, mit Ausschluß der rohen; Spitzen und Stickereien	„ netto	26 „	9,861	8,597	+ 1,264
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			256,386	223,522	+ 32,864
	3. Blei und Bleiwaaren, auch mit Spießglanz legirt.					
20.	Rohes Blei in Blöcken, Mulden ꝛc.; Bruchblei	„ brutto	frei	131,241	124,627	+ 6,614
21.	Blei-, Silber- und Goldglätte; Mennige	„ „	frei	27,160	22,698	+ 4,462
22.	Blei, gewalztes	„ „	frei	24,294	16,262	+ 8,032
23.	Buchdruckerschriften	„ „	frei	1,543	2,475	— 932
24.	Grobe unlackirte Bleiwaaren; Draht	„ „	frei	10,927	13,427	— 2,500
25.	Feine, auch lackirte Bleiwaaren	„ netto	4 Thlr.	118	60	+ 58
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			472	240	+ 232
	4. Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren.					
26.	Grobe Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren	„ brutto	frei	1,483	1,168	+ 215
27.	Feine Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren	„ netto	4 Thlr.	1,009	965	} + 45
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	1	.	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			4,036	3,860	+ 176
	5. Droguerie-, Apotheker- und Farbewaaren.					
28.	Aether aller Art, Chloroform, Kollodium	„ „	3⅓ Thlr.	250	533	— 283
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			833	1,777	— 944
29.	Aetherische Oele, mit Ausnahme von Wachholder- und Rosmarinöl	„ „	3⅓ „	2,901	3,042	} — 142
	Verdorben eingegangen	„ „	frei	1	2	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			9,670	10,140	— 470

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 460 und 486.

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Im Jahre 1873.	Im Jahre 1872.	Daher im Jahre 1873 (+) mehr (—) weniger.
30.	Essenzen, Extrakte, Tinkturen und Wässer, alkohol- oder ätherhaltige, zum Gewerbe- und Medizinalgebrauche	Ctr. netto	3⅓ Thlr.	947	966	— 19
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			3,157	3,220	— 63
31.	Firnisse, außer Oelfirniß	» »	3⅓ »	6,249	5,441	+ 808
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			20,830	18,137	+ 2,693
32.	Maler-, Wasch- und Pastellfarben; Blei- und Farbenstifte ꝛc.	» »	3⅓ »	1,335	1,257	+ 78
	Berechneter Zollbetrag, Thlr			4,450	4,190	+ 260
33.	Wachholderöl, Rosmarinöl	» »	2 »	433	349	+ 84
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			866	698	+ 168
34.	Aetznatron	» brutto	1 »	40,981	25,924	+ 15,057
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			40,981	25,924	+ 15,057
35.	Gelbes, weißes und rothes blausaures Kali	» »	1 »	6,977	8,614	— 1,637
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			6,977	8,614	— 1,637
36.	Soda, kalzinirte	» »	⅔ »	128,769	176,883	+ 50,060
	Vom 1. 10. 73 ab	» »	¼ »	98,196	.	
	Nach §. 48 des Zollgesetzes			.	22	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			110 395	117,933	— 7,538
37.	Doppeltkohlensaures Natron	» »	⅔ »	7,791	9,272	+ 1,949
	Vom 1. 10. 73 ab	» »	¼ »	3,430	.	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			6,052	6,181	— 129
38.	Alaun	» »	½ »	25,123	25,315	— 192
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			12,562	12,658	— 96
39.	Chlorkalk	» »	½ »	83,515	47,730	+ 35,785
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			41,758	23,865	+ 17,893
40.	Oelfirniß	» »	½ »	5,282	3,745	+ 1,537
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			2,642	1,873	+ 769
41.	Soda, rohe, krystallisirte	» »	¼ »	323,751	300,416	+ 23,335
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			80,938	75,104	+ 5,834
42.	Chinarinde	» »	frei	21,637	18,782	+ 2,855
43.	Gummi arabicum	» »	frei	29,646	35,489	— 5,843
44.	Gummilack, roher, Schellack ꝛc.	» »	frei	20,365	21,618	— 1,253
45.	Palm- und Kokosnüsse	» »	frei	85,213	95,425	— 10,212
46.	Weberkarden (Weberdisteln)	» »	frei	18,264	25,340	— 7,076
47.	Wurmsamen, Wurmrinde, Wurmmoos	» »	frei	6,498	16,216	— 9,718
48.	Andere rohe Erzeugnisse zum Gewerbe- und Medizinalgebrauche	» »	frei	476,817	498,574	— 21,757
49.	Albumin	» »	frei	4,585	8,546	— 3,961
50.	Ammoniak (kohlensaures, schwefelsaures), Salmiak ꝛc.	» »	frei	213,198	164,508	+ 48,690
51.	Anilin und Anilinfarben	» »	frei	8,312	15,189	— 6,877
52.	Arsenige Säure; Arseniksäure	» »	frei	7,820	16,607	— 8,787
53.	Baryt, schwefelsaurer, gepulvert	» »	frei	4,844	8,211	— 3,367
54.	Bleiweiß; Zinkweiß	» »	frei	49,133	46,902	+ 2,231
55.	Bleizucker	» »	frei	1,814	4,349	— 2,535
56.	Borax und Borsäure	» »	frei	16,139	18,455	— 2,316
57.	Catechu	» »	frei	101,590	79,001	+ 22,589
58.	Cochenille	» »	frei	12,886	15,594	— 2,708
59.	Blauholz	» »	frei	346,098	589,137	— 243,039
60.	Gelbholz	» »	frei	112,049	190,202	— 78,153
61.	Rothholz	» »	frei	124,361	151,224	— 26,863
62.	Farbholzextrakte	» »	frei	85,600	136,997	— 51,397
63.	Galläpfel, auch gemahlene	» »	frei	10,133	9,582	+ 551
64.	Garancine (Krapp-Präparate)	» »	frei	20,032	35,163	— 15,131
65.	Gerbematerialien, nicht besonders genannt ꝛc.	» »	frei	43,983	70,046	— 26,063
66.	Glycerin und Glycerinlauge	» »	frei	63,887	67,040	— 3,153
67.	Hausenblase	» »	frei	1,540	1,214	+ 326
68.	Indigo	» »	frei	41,966	36,214	+ 5,752
69.	Kali, schwefelsaures und salzsaures	» »	frei	60,542	47,402	+ 13,140
70.	Knochenkohle	» »	frei	234,687	222,401	+ 12,286
71.	Knochenmehl	» »	frei	185,328	133,278	+ 52,050
72.	Krapp, auch gemahlen	» »	frei	36,996	47,214	— 10,218
73.	Kreide, geschlemmte, gemahlene	» »	frei	58,639	71,759	— 13,120
74.	Kupferfarben	» »	frei	1,116	1,436	— 320
75.	Kurkume, auch gemahlene	» »	frei	10,926	16,909	— 5,983
76.	Leim und Gelatine	» »	frei	35,416	34,786	+ 630
77.	Mineralwasser, einschließlich der Krüge	» »	frei	74,261	74,452	— 191
78.	Natron, schwefelsaures	» »	frei	55,597	37,687	+ 17,910

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Im Jahre 1873.	Im Jahre 1872.	Daher im Jahre 1873 (+) mehr (—) weniger.
108.	Façonnirtes Eisen in Stäben; Radkranzeisen	Ctr. brutto	⅚ Thlr.	18,410	22,418	
	Vom 1. 10. 73 ab mit Ausschluß des façonnirten Eisens, welches unter Nr. 100 nachgewiesen ist	„ „	⅓ „	3,609	.	
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	2,357	3,604	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			16,544	18,682	
109.	Pflugschaareneisen; Anker, Schiffsketten	„ „	⅚ Thlr.	10,676	14,306	
	Vom 1. 10. 73 ab	„ „	⅓ „	4,136	.	
	Strandgut	„ „	10 pCt. vom Werth	104	.	+ 1,340
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	16,090	15,179	
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	35	216	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			10,275 550	11,922	— 1,097
110.	Rohes Eisen- und Stahl-Blech und -Platten	„ „	⅚ Thlr.	427,531	235,226	
	Vom 1. 10. 73 ab bei Nr. 112 nachgewiesen.					
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	31,607	32,994	
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	.	47	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			356,276	196,022	
111.	Eisen- und Stahldraht bis inkl. ¾ Pr. Linie Durchmesser	„ „	⅚ Thlr.	8,816	17,220	
	Vom 1. 10. 73 ab mit Einschluß des Eisen- und Stahldrahts von mehr als ¾ Pr. Linie Durchmesser, welcher bis dahin unter Nr. 104 nachgewiesen worden	„ „	⅓ „	11,909	.	
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	.	169	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			11,317	14,350	
112.	Gefirnißtes und polirtes Eisen- und Stahl-Blech und -Platten	„ netto	1⅙ Thlr.	3,900	2,005	
	Vom 1. 10. 73 ab mit Einschluß des rohen Eisen- und Stahl-Blechs und -Platten, bis dahin unter Nr. 110 nachgewiesen	„ brutto	⅓ „	54,049	.	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			22,566	2,339	
113.	Weißblech	„ netto	1⅙ „	13,524	47,236	
	Vom 1. 10. 73 ab	„ brutto	⅓ „	7,769	.	
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	.	3	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			18,368	55,109	
114.	Ganz grober Eisenguß in Oefen, Platten, Gittern rc.	„ „	⅖ Thlr.	778,197	726,999	
	Vom 1. 10. 73 ab	„ „	⅓ „	152,250	.	
	Strandgut	„ „	10 pCt. vom Werth	10	.	+ 204,454
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	1,462	394	
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	.	72	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			362,029 76	290,800	+ 71,305
115.	Eisen- und Stahlwaaren, grobe, geschmiedete oder gegossene rc.	„ netto	1⅓ Thlr.	293,840	289,674	
	Vom 1. 10. 73 ab	„ brutto	⅚ „	96,953	.	
	Ketten und Drahtseile zur Ketten-Schleppschifffahrt und Tauerei vom 1. 10. 73 ab	„ „	frei	2,291	.	
	Strandgut	„ „	10 pCt. vom Werth	6	.	
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	6,355	5,239	
	Aus Elsaß-Lothringen	„ „	frei	.	5	
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	3	240	
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	1	.	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			472,581 30	386,232	
116.	Schmiedeeiserne Röhren	„ netto	1⅓ Thlr.	84,629	89,088	
	Vom 1. 10. 73 ab	„ brutto	⅚ „	42,656	.	
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	.	26	
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	55	6	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			148,386	118,784	
117.	Eisen- und Stahlwaaren, feine, geschmiedete oder gegossene, mit Ausnahme der unter lauf. Nr. 118—121 genannten	„ netto	4 Thlr.	12,925	11,580	
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	655	1	+ 1,990
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	.	9	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			51,700	46,320	+ 5,380
118.	Nähnadeln	„ „	10 Thlr.	229	478	— 249
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			2,290	4,780	— 2,490
119.	Schreibfedern aus Stahl und anderen unedlen Metallen	„ „	10 „	1,742	1,513	+ 229
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			17,420	15,130	+ 2,290

						Daher im Jahre 1873 (+) mehr (—) weniger
120.	Uhrfournituren und Uhrwerke aus unedlen Metallen	Ctr. netto	10 Thlr.	1,319	1,107	+ 212
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			13,190	11,070	+ 2,120
121.	Gewehre aller Art	„ „	10 „	1,700	1,054	+ 646
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			17,000	10,540	+ 6,460
	7. Erden, Erze und edle Metalle.					
122.	Blei- und Kupfererze, auch silberhaltige	„ brutto	frei	441,625	335,801	+ 105,824
123.	Eisenerze; Eisen- und Stahlstein	„ „	frei	9,227,252	7,650,713	+1576539
124.	Zinkerze (Galmei, Zinkblende ꝛc.)	„ „	frei	307,969	181,599	+ 126,370
125.	Nickelerze	„ „	frei	12,608	3,512	+ 9,096
126.	Braunstein	„ „	frei	68,440	39,280	+ 29,160
127	Kalk	„ „	frei	1,803,822	1,409,063	+ 394,759
128.	Kreide, rohe	„ „	frei	727,883	465,222	+ 262,661
129.	Gyps	„ „	frei	171,350	318,292	— 146,942
130.	Graphit (Reißblei)	„ „	frei	214,332	236,094	— 21,762
131.	Kryolith	„ „	frei	50,587	58,261	— 7,674
132.	Schwerspath	„ „	frei	40,303	24,863	+ 15,440
133.	Cement	„ „	frei	3,385,368	2,513,613	+ 871,755
134.	Kaolin (Porzellanerde)	„ „	frei	636,810	589,432	+ 47,378
135.	Schwefelkies	„ „	frei	352,188	186,793	+ 165,395
136.	Gold, roh, in Barren und Bruch	„ „	frei	1,051	154	+ 897
137.	Gold, gemünzt	„ „	frei	1,855	144	+ 1,711
138.	Silber, roh, in Barren und Bruch	„ „	frei	7,874	8,854	— 980
139.	Silber, gemünzt	„ „	frei	14,398	11,695	+ 2,703
140.	Platinametall	„ „	frei	12	30	— 18
141.	Andere Erden und Erze	„ „	frei	3,811,472	3,452,929	+ 358,543
	8. Flachs und andere vegetabilische Spinnstoffe, mit Ausnahme der Baumwolle, roh, geröstet, gebrochen oder gehechelt.					
142.	Flachs	„ „	frei	987,071	793,742	+ 193,329
143.	Hanf	„ „	frei	677,455	506,783	+ 170,672
144.	Heede und Werg	„ „	frei	128,839	99,319	+ 29,520
145.	Jute	„ „	frei	122,497	116,312	+ 6,185
146.	Andere vegetabilische Spinnstoffe ꝛc.	„ „	frei	47,662	41,496	+ 6,166
	9. Getreide und andere Erzeugnisse des Landbaues.					
147.	Weizen	„ „	frei	7,510,405	6,176,813	+1333592
148.	Roggen	„ „	frei	15,750,962	11,132,396	+4618566
149.	Gerste	„ „	frei	5,751,740	3,680,818	+2070922
150.	Hafer	„ „	frei	3,712,057	2,332,094	+1379963
151.	Mais	„ „	frei	664,543	367,363	+ 297,180
152.	Alles übrige Getreide	„ „	frei	486,336	174,839	+ 311,497
153.	Malz	„ „	frei	769,786	998,910	— 229,124
154.	Hülsenfrüchte	„ „	frei	914,206	604,289	+ 309,917
155.	Anis, Fenchel, Kümmel, Koriander	„ „	frei	39,960	38,061	+ 1,899
156.	Senf, roher (Senfsaat)	„ „	frei	26,370	32,258	— 5,888
157.	Raps und Rübsaat	„ „	frei	3,200,933	557,577	+2643356
158.	Leinsaat	„ „	frei	1,143,767	1,128,463	+ 15,304
159.	Sesam	„ „	frei	24,973	27,206	— 2,233
160.	Erdnüsse	„ „	frei	3,976	32,609	— 28,633
161.	Palmkerne	„ „	frei	255,804	498,250	— 242,446
162.	Kleesaat	„ „	frei	250,458	331,716	— 81,258
163.	Grassaat	„ „	frei	64,744	59,197	+ 5,547
164.	Heu	„ „	frei	317,978	251,389	+ 66,589
165.	Stroh	„ „	frei	254,301	155,289	+ 99,012
166.	Seegras	„ „	frei	20,698	36,290	— 15,592
167.	Kartoffeln	„ „	frei	982,163	831,360	+ 150,803
168.	Obst, frisches	„ „	frei	316,100	742,639	— 426,539
169.	Andere Sämereien, Gartengewächse ꝛc.	„ „	frei	592,631	471,372	+ 121,259
	10. Glas und Glaswaaren.					
170.	Grünes Hohlglas (Glasgeschirr)	„ „	frei	46,640	41,723	+ 4,917
171.	Weißes Hohlglas, ungemustertes, ungeschliffenes	„ „	⅔ Thlr.	20,138	18,761	+ 1,377
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			13,425	12,507	+ 918
172.	Fenster- und Tafelglas, grün, halb und ganz weiß	„ „	⅔ „	157,972	95,953	+ 62,019
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			105,315	63,969	+ 41,346

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Im Jahre 1873.	Im Jahre 1872.	Daher im Jahre 1873 (+) mehr (—) weniger.
173.	Glasbehänge, Glasknöpfe, Glasperlen, Glasschmelz	Ctr. brutto	⅔ Thlr.	12,167	9,087	+ 3,080
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			8,111	6,058	+ 2,053
174.	Gepreßtes, geschnittenes, gemustertes weißes Glas	„ netto	2⅔ „	25,218	23,385	+ 1,816
	Aus Elsaß-Lothringen	„ „	frei	.	17	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			67,248	62,360	+ 4,888
175.	Spiegelglas, rohes, ungeschliffenes	„ brutto	½ Thlr.	73,555	76,713	— 3,158
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			36,778	38,357	— 1,579
176.	Spiegelglas, geschliffenes, belegt oder unbelegt	„ netto	4 „	4,976	726	+ 4,250
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			19,904	2,904	+ 17,000
177.	Farbiges, bemaltes oder vergoldetes Glas, Glaswaaren in Verbindung mit anderen Materialien	„ „	4 „	21,287	19,309	+ 1,973
	Aus Elsaß-Lothringen	„ „	frei	.	5	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			85,148	77,236	+ 7,912
178.	Glasmasse, Glasröhren rc., zur Kunstglasbläserei rc.	„ brutto	frei	1,364	1,082	+ 282
179.	Glasurmasse	„ „	frei	502	348	+ 154
	11. Haare, roh rc.					
180.	Menschenhaare, roh, gehechelt rc.	„ „	frei	1,288	2,355	— 1,067
181.	Pferdehaare, roh, gehechelt rc.	„ „	frei	34,543	30,864	+ 3,679
182.	Kuh- und Kälberhaare, roh, gehechelt rc.	„ „	frei	15,712	17,332	— 1,620
183.	Borsten	„ „	frei	30,440	34,735	— 4,295
184.	Bettfedern	„ „	frei	87,638	89,399	— 1,761
185.	Andere Haare und Federn	„ „	frei	5,034	5,677	— 643
186.	Oeltücher; ganz grobe Filze	„ „	frei	3,485	5,781	— 2,296
187.	Grobe Fußdecken aus Haaren	„ „	½ Thlr.	2,863	687	+ 2,176
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			1,432	344	+ 1,088
188.	Andere Gewebe und Filze aus Haaren	„ netto	8 „	432	356	+ 76
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			3,456	2,848	+ 608

(Fortsetzung folgt.)

Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reiche für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats Mai 1874.

(Centralbl. f. d. Deutsche Reich Nr. 27.)

Bezeichnung der Einnahmen.	Die Soll-Einnahme beträgt vom Beginn des Jahres bis zum Schlusse des obengenannten Monats Thlr.	Bonifikationen auf gemeinschaftliche Rechnung Thlr.	Bleiben Thlr.	Einnahme in demselben Zeitraume des Vorjahres. (Spalte 4.) Thlr.	Differenz zwischen den Spalten 4 und 5. + mehr. — weniger. Thlr.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Eingangs- (für 1873 auch Ausgangs-) Zoll	13,953,146	8,992	13,944,154	19,901,831	— 5,957,677
Rübenzuckersteuer	8,163,645	529,338	7,634,307	5,955,053	+ 1,679,254
Salzsteuer	4,129,425	—	4,129,425	3,955,972	+ 173,453
Tabaksteuer	319,108	43,906	275,202	176,575	+ 98,627
Branntweinsteuer	8,553,098	1,704,508	6,848,590	6,397,744	+ 450,846
Uebergangsabgaben von Branntwein	16,387	—	16,387	7,259	+ 9,128
Brausteuer	2,630,776	13,326	2,617,450	2,423,639	+ 193,811
Uebergangsabgaben von Bier	123,627	—	123,627	118,588	+ 5,039

Frankreich.

Algier.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Algier für das Jahr 1873.[1])

Das, was im vorjährigen Berichte über den Handelsverkehr Algeriens mit Deutschland gesagt worden ist, daß nämlich derselbe bislang so gut wie gar keine Bedeutung habe, gilt in diesem Jahre noch ebenso wie im vergangenen und wird vermuthlich wohl auch noch für viele Jahre hinaus Geltung haben.

Importirt aus Deutschland — es sei denn etwa indirekt aus Frankreich — wird so gut wie gar nichts, da so ziemlich alle Bedürfnisse der Kolonie aus dem Mutterlande bezogen werden können; aber auch was die Hauptexportgegenstände betrifft, wie z. B. Mineralien (Eisenerz), Vieh, Getreide und Früchte aller Art, so sind die mit deren Transport nach Deutschland verbundenen Kosten derzeit noch immer so bedeutend, daß diese Gegenstände selbst bei vorzüglicherer Qualität doch mit denen anderer Länder eine Konkurrenz nicht aushalten können, wie denn auch z. B. die überall verbreiteten sogenannten Algerischen Gemüse, desgleichen auch Orangen und Aehnliches von Deutschland aus größtentheils nicht sowohl aus Algerien, als — weil billiger — aus Italien bezogen werden. Auch der Transport ausschließlich zu Schiff von den Algerischen Küstenstädten aus direkt etwa nach Hamburg oder anderen Deutschen Häfen scheint immer noch zu kostspielig zu sein, um eine Konkurrenz möglich zu machen; wenigstens muß man dies aus dem Umstande schließen, daß ein Schifffahrtsverkehr zwischen den genannten Plätzen bis jetzt so gut wie gar nicht besteht; im vergangenen Jahre zum Beispiel ist kein einziges Deutsches Schiff in einen der hiesigen Häfen eingelaufen, und wenn solches in früheren Jahren sowie auch im gegenwärtigen in vereinzelten Fällen vorkam, so war dieser Besuch doch meist ein bloß gelegentlicher.

Wiewohl nun der Englische Schifffahrtsverkehr an der hiesigen Küste mit Rücksicht auf die zahlreichen sonstigen Interessen Englands im Mittelmeere einen Vergleich mit Deutschland an und für sich unzulässig erscheinen läßt, so muß es andererseits doch wieder Wunder nehmen, daß, während die Deutsche Flagge in hiesigen Häfen eine Seltenheit ist, zwischen England speziell Liverpool und Algier neuerdings sogar eine direkte regelmäßige Dampfschifffahrtsverbindung mit aller Aussicht auf Erfolg ins Leben treten konnte.

Einen Hauptgegenstand der Ausfuhr nach England bildet das sog. »Crin végétal«, dessen schon in früheren Berichten Erwähnung gethan (Preis gegenwärtig schwarzes 240 Frcs., weißes 170 Frcs. die Tonne, Bord Algerien) und vor Allem neuerdings das Alfa; nach Zeitungsberichten sollen im verflossenen Jahre wenigstens 60,000 Tonnen hiervon nach England verschickt worden sein, ohne daß deshalb allen Bestellungen hätte genügt werden können; die Tonne Alfa wird an hiesigen Plätzen mit etwa 160 Frcs., Bord Algerien, in England selbst mit etwa 200 Frcs. bezahlt. Im Uebrigen sind die Preise oft starken Schwankungen unterworfen.

Bei dem Aufschwunge, welchen neuerdings diese Ausfuhr zu nehmen und bei der wachsenden Bedeutung, welche dieselbe für die Papierfabrikation zu gewinnen scheint, darf auf diesen Handelszweig hier ganz besonders aufmerksam gemacht werden, wobei es den dabei interessirten Industriellen und Sachverständigen überlassen bleibt, sich an der Hand dieser Mittheilungen ein Urtheil darüber zu bilden, inwiefern dieser Artikel geeignet sein dürfte, auch auf den Deutschen Handel und speziell die Deutsche Papierfabrikation einen vortheilhaften Einfluß auszuüben. Auf die Pflanze selbst ist bereits zu verschiedenen Malen in früheren Handelsberichten hingewiesen worden; es ist eine wildwachsende Grasart, welche in Algerien mehrfach, hauptsächlich aber auf den südlichen Höhenzügen des Departements Oran vorkommt und im letzteren allein einen Flächenraum von mehr als 4 Millionen Hektaren bedecken soll.

Auch die Verwendung des Alfa zur Papierfabrikation ist an und für sich nicht neu; wohl aber beginnt dieselbe erst in letzterer Zeit, insbesondere in England und Amerika, allgemeiner und verbreiteter zu werden, was sowohl in der gesteigerten Papierfabrikation einerseits, andererseits aber auch in der stets wachsenden Theuerung des bisher hierzu verwendeten Materials seinen Grund zu haben scheint. Ein Haupthinderniß für eine reelle und den Interessen der Kolonie dienende Ausbeutung dieses Handelszweiges lag und liegt größtentheils auch noch heute einerseits in dem Mangel an brauchbaren, d. h. Europäischen Arbeitskräften, sodann aber hauptsächlich auch an der Schwierigkeit des Transports aus dem Innern bis an die Küste.

Die Regierung hat deshalb neuerdings dieser Frage eine ganz besondere Aufmerksamkeit zugewandt; hiernach soll vor Allem eine Eisenbahn von Saida im Departement Oran, dem Mittelpunkt derjenigen Gegend, wo hauptsächlich das Alfa gefunden wird, bis an die Küste nach Arzew gebaut, sodann aber auch hauptsächlich eine systematischere und sorgfältigere Betreibung dieser ganzen Industrie angebahnt und hierdurch die Brauchbarkeit und der Werth des Materials noch um ein Bedeutenderes erhöht werden.

Angesichts der Massenhaftigkeit, in welcher die Pflanze vorkommt, ohne daß deren Produktion auch nur mit den geringsten Kosten verbunden wäre, sind die Vortheile einleuchtend, welche aus einer reellen Ausbeutung dieses Handelsartikels für die Kolonie erwachsen könnten; freilich wird es noch immer davon abhängen, ob das so kostbare Material denn auch wirklich den glänzenden Erwartungen entspricht, die man von ihm hegt.

Es ist nicht bekannt, daß das Alfa bisher auch in Deutschland Eingang und Verwendung gefunden hätte, ob aus mangelhafter Kenntniß des Artikels, ob aus anderen Gründen, kann man nicht beurtheilen.

Es ist nur noch zu bemerken, daß sowohl in Oran, als auch in Algier Deutsche Firmen bestehen, welche als zuverlässig empfohlen werden können, und die ihrerseits gewiß auch gerne bereit wären, mit Deutschen Häusern in Handelsbeziehungen zu treten.

Wiewohl von einer Industrie wenigstens in größerem Maßstabe hier zu Lande nicht die Rede ist, so macht sich doch die Krisis, welche derzeit auf dem Geschäftsgange in Frankreich lastet, auch in den hiesigen Verhältnissen allenthalben fühlbar und Klagen über den andauernden »chômage« der Geschäfte sind allgemein.

Erfreulicher und tröstreicher sind dagegen die diesjährigen Ernteaussichten; bis jetzt wenigstens lauten die Berichte zumal aus dem Departement Constantine in dieser Beziehung im höchsten Grade befriedigend; es steht daher zu erwarten, daß der diesjährige Getreide-Export ein äußerst lebhafter werde, dies dürfte bei günstigen Konjunkturen für Deutschland um so viel mehr Interesse haben, als hiesige Waare von Marseille aus nach Deutschland exportirt werden soll.

[1]) Vergl. H. A. 1873 II. S. 21.

Rußland.

Schifffahrts- und Handelsbericht aus Odessa für das Jahr 1873.[1])

Die Deutsche Schifffahrt weist gegen die früheren Jahre, wo

1869 .... 61 Schiffe,
1871 .... 44 „
1872 .... 31 „

[1]) Vergl. H. A. 1873 I. S. 584, II. 32.

hier verkehrten, eine noch weitere stetige Verminderung auf; es sind im Jahre 1873 nur 18 Fahrzeuge, darunter nur ein kleiner Dampfer, hier gewesen. Im laufenden Jahre 1874 ist die Deutsche Flagge bis heute, den 31. März, ganz ausgeblieben.

Die Segelschifffahrt hat sich überhaupt in hiesigen Gewässern vermindert. Dieselbe weist

pro 1871 .... 797 Schiffe,
„ 1872 .... 541 „
„ 1873 .... 349 „

somit eine Abnahme in fast gleicher Proportion auf. Dagegen hat die Dampfschifffahrt, an welcher in erster Linie England, in zweiter Rußland partizipirt, seit 5 Jahren eine steigende Zunahme erfahren:

pro 1869.......... 248 Dampfer,
„ 1871.......... 425 „
„ 1872.......... 504 „
„ 1873.......... 573 „

wobei besonders England, das im Jahre 1869 nur 38 Steamer hierher sendete, einen Zuwachs von ca. 700 pCt. an Tonnage und Schiffszahl repräsentirt und in der Regel volle Ladungen sendet und nimmt, während von den 18 Deutschen Schiffen 7 in Ballast kamen und 3 in Ballast abgingen.

Der Gesammtwerth der Ausfuhr, welcher im Jahre 1872 auf .... 51,560,122 Rubel
beziffert wurde, beläuft sich im Jahre 1873 auf .. 43,367,928 „
also auf ein Weniger von .... 8,192,194 Rubel.

Die Einfuhr des Vorjahres pro 1872 war auf 61,171,494 Rubel
und ist pro 1873 auf .... 55,328,723 „
zu schätzen, also auf ein weniger .... 5,842,771 Rubel.

Die folgenden Aufstellungen spezifiziren den Import und Export genauer.

Import von 1873.

Benennung der Waaren:	Quantität: Pud	Pfd.	Solot	Werth: Rubel	Kop.
Thee	60,106	23	86	2,452,323	5
Pfeffer......................	31,565	7¾	—	315,645	77
Reis	248,437	13	87	622,573	59
Kaffee	61,831	23	63	684,664	83
Baumöl und andere........	241,515	1	80	1,643,829	47
Traubenweine	175,899	24	—	1,487,552	46
„ in Flaschen ...	57,260	—	—	85,890	—
„ Champagner ..	76,027½	—	—	190,073	75
Spirituöse Getränke........	10,504	10½	—	77,958	17
Früchte, frische............	501,816	31½	—	1,103,995	88
„ diverse............	551,927	12	30	2,227,525	34
Tabak mit Stengel u. Tabaksstengel...........	79,535	2	—	3,181,394	23
Tabak als Cigarren	282	19	86	74,576	99
Ausgearbeitete Leder........	11,875	—	66	584,749	72
Baumwolle	256,687	18	52	6,436,686	30
„ , gewebte	25,603	34	81	882,751	48
Verarbeitetes Gold	14	8	70	165,335	95
Eisenblech in Blechen	70,062	2	62	280,248	90
Unverarbeitetes Eisen	2,468,976	16	—	4,243,991	83
Töpferwaaren................	6,415	24	—	195,721	90
Geschmiedete Eisenwaaren ...	187,989	6	—	938,939	92
Fayencewaaren	78,472	35	—	504,730	75
Porzellanwaaren............	2,053	3	—	42,885	65
Glaswaaren	112,195	12	—	822,592	62
Eisen- und Stahlwaaren, Schlossergegenstände, welche bis zu 1 Pud Gewicht haben, mit und ohne Kupfertheile	16,665	—	—	435,300	40
Blecherzeugnisse............	6,170	10	—	154,559	98
Tischler- und Drechslerarbeiten	22,923	19	—	435,033	70
Schreibpapierwaaren........	46,011	38	—	626,162	29
Zündhölzer	20,987	3½	—	181,758	17
Lederwaaren	4,345	12	80	1,738,224	5
Papiererzeugnisse............	12,596	9	55	2,520,160	62
Seidenerzeugnisse............	874	18	59	697,421	99
Wollerzeugnisse	13,941	31	80	3,345,995	27
Leinenwaaren mit Zoll vom Gewicht..................	155,803	31	63	7,877,347	95
Leinenwaaren, welche Zoll vom Werthe zahlen..........	—	—	—	90,455	34
Steinkohlen	7,019,287	3	—	1,403,865	27
Maschinen und Modelle	469,123	20	40	1,239,832	69
Diverse Waaren..............	—	—	—	5,335,967	5
Totalbetrag Summa				55,328,723	33
ferner Goldmünzen..............				1,388,908	48
Silbermünzen				82,450	89
Staatskreditscheine				3,240,790	—
Totalbetrag der Münzen				4,712,149	37

Export von 1873.

Benennung der Waaren:	Quantität:	Werth: Rubel	Kop.
Roggen	268,712½ Tschetwert	1,612,274	50
Weizen	2,476,916 „	30,961,914	—
Erbsen	11,297 „	112,970	—
Hafer	183,151½ „	641,030	25
Gerste	119,052½ „	595,262	50
Mais	427,940 „	2,567,642	50
Weizenmehl	532,770 Pud 37 Pfd.	958,986	—
Leinsamen	66,845 Tschetwert	868,985	—
Rübsamen..............	71,425½ „	857,106	—
Viehtalg	7,664 Pud 20 Pfd.	39,931	90
Kornspiritus	130,240 „	195,300	—
Vieh: Ochsen und Kühe...	556 Stück	19,460	—
Unverarbeitete Häute	17,498 Pud	69,992	—
Verarbeitete Häute und Juchten	172 „	2,585	—
Schafwolle..............	210,518 „ 1 Pfd.	3,167,135	37
Schnüre und Stricke	20,857 „	246,185	—
Holzwaaren	—	121,543	50
Diverse Waaren	80,528 „ 15 „	329,565	60
Total-Waarenausfuhr ..	3,625,341 Tschetwert 1,000,248 Pud 33 Pfd. 556 Stück	43,367,928	12
Münzen: Gold		54,089	50

Nach den Ländern der Bestimmung veranschaulicht sich der Export folgendermaßen:

Bestimmung nach:	Getreide	Roggen	Mais	Gerste	Hafer	Erbsen	Leinsamen	Ra
Großbritannien	1,423,000	108,900	307,700	82,250	2,100	5,200	36,500	25
Frankreich	498,900	2,100	70,800	2,000	149,100	3,500	5,800	22
der Türkei, Griechenland und der Donau......	11,100	5,700	—	1,300	2,400	1,700	2,600	-
Oesterreich............	235,100	3,100	41,800	6,100	17,600	800	—	-
Italien	76,900	14,100	7,700	—	11,900	50	4,500	-
Belgien...............	218,100	72,500	—	27,500	—	100	17,300	23
Deutschland...........	—	46,400	—	—	—	—	—	-
verschiedenen Ländern...	13,800	15,900	—	—	—	—	—	-
Total	2,476,900	268,700	428,000	119,150	183,100	11,350	66,700	71
Ausfuhr des Jahres 1872............	3,838,000	363,600	57,800	315,250	46,000	13,050	151,800	115

Die Nationalität der an der Ausfuhr betheiligten Schiffe ergiebt sich aus folgender Uebersicht:

Segler:

Italienische..........................	128
Oesterreichische......................	116
Griechische...........................	37
Englische	18
Deutsche	17
Norwegische........	14
Russische.............................	11
Türkische.............................	8
Total 1873	349
1872	541
1871	797

Dampfer:

Englische	259
Russische.............................	178
Oesterreichische......................	88
Italienische..........................	18
Belgische.............................	16
Holländische..........................	10
Dänische..............................	2
Deutsche	2
Total 1873	573
1872	504
1871	425

Die Ursachen der Verminderung des Waarenumsatzes sind hauptsächlich in der Mißernte des Jahres 1873 und der finanziellen Krisis des Platzes zu suchen.

Der Handel unserer Stadt hatte im Jahre 1873 die Folgen aller erdenklichen Umwälzungen zu erleiben. Die Preise schwankten sowohl im Auslande, als auch hier und zur Zeit solcher Schwankungen waren die Preise dort wohl hoch, aber noch höher bei uns. Die Ursache ist leicht erklärlich, da das Steigen der Preise im Auslande sofort nach unserer Ernte erfolgte, die sich als sehr elend in der Umgegend unserer Stadt erwiesen, wo man auch das Nothdürftigste nicht geerntet. Man mußte daher zum Norden Zuflucht nehmen — Bessarabien und Podolisch-Kiewschen Gouvernements —, wo die Ernte bedeutend an Quantität und sehr befriedigend an Qualität ausgefallen ist, und erinnert man sich dort nicht,

wann wohl das Getreide
Frühlings zu unerhört ho
jährlichen Getreideoperatio

Im Laufe des ganzen
was manchmal auch auf
haben sich unsere Preise b
bedeutenden Getreidelagern
von 25—30,000 Tschetw.
von 40—50,000 Tschetw.
reichten diese Zufuhren ka
vergriffen. Einerseits mu
Dampfer laden, andererf
befriedigen, da diese Bra
noch größere Dimensionen

Wolle wurde bis E
erschienen auf dem Jahrm
reich, und in Folge beffe
2 Rubel pr. Pud gestiege
bei Ankäufen zu hohen
Fallens der Preise im Au
Die Umsätze in feiner gen
zu 24—27 Rubel pro Pu
10½ Rubel pr. Pud verka

In der Handels-Chro
unheilvolle Finanzkrisis Au
Residenz Oesterreichs wähl
erdenklichen Produkte alle
Finanzkrisis, in großem T
gerufen, mit hartem Sc
Staaten getroffen. Zugl
England, stark alarmirt,
fuhr zu verhindern, unerf

Eine solche Sachlage
Geschäftsstille und Fallen
deren Eigenthümer, wen
mußten. Aber auch dabei
länder, können wir sagen,
Krisis unterlag, obgleich a
Einflusse derselben auswei
so reichlich Anfangs des
jungen Finanzinstituten a

exaltirte Spekulationen erst in Fonds und dann mit Häusern wachgerufen, versiegten allmälig, und unsere Banken, denen die ausländische Krisis Schrecken eingejagt hatte, waren gezwungen, den Diskont zu erhöhen und den Kredit zu beschränken. Darauf erfolgte freilich ein bedeutendes Fallen der Preise auf sämmtliche Gegenstände der Spekulation, obgleich auch hier unser Handel mit wenigen Ausnahmen nicht derart wie im Auslande niedergeschmettert worden ist.

Trotz all des Elends, welches überhaupt mit der Mißernte unseren Handel heimgesucht, der noch außerdem mit einer Finanzkrisis zu kämpfen hatte, haben wir dennoch die vollkommenste Ueberzeugung bewahrt, daß die Prosperität unserer Stadt, die so merklich in den letzten Jahren gewachsen, noch mehr fortschreiten werde. Der Gang ist nur einigermaßen gestört worden, — es genügt aber eine gute Ernte und dann ist neue Kraft gewonnen.

Schon im Jahre 1872 ließ sich konstatiren, daß unser Geldmarkt sich bedeutend gebessert habe. In Folge dessen haben unsere Kourse bekannte Stabilität gewonnen, was so sehr für einen günstigen Geschäftsgang nöthig ist. Zum Glück können wir auch dieses Mal sagen, daß im Laufe des Jahres 1873 jene Stabilität sich noch mehr befestigt hat, was an den unbedeutenden Kursschwankungen zu bemerken.

Sobald wir nur keine Mißernten weiter haben, die überall Elend mit sich bringen, so ist an dem Blühen unseres Handels nicht zu zweifeln. In Wirklichkeit zählen wir zu den besten Getreide-Produzenten Europas.

Odessaer Depot von Ackerbau-Produkten am 31. Dezember 1873.

	Bei den Produzenten und Spekulanten am Platze: Tschetw.	Bei den Handelshäusern: Tschetw.	In den Dampfmühlen: Tschetw.
Winterweizen	115,000	228,000	3,000
Sandomirka	12,000	82,000	1,000
Hirka	105,000	150,000	95,000
Arnaut	—	500	5,500
Roggen	14,000	26,000	—
Mais	1,000	10,000	—
Gerste	2,000	11,000	—
Hafer	3,000	8,000	—
Leinsamen	6,000	5,000	—
Raps	7,000	4,000	—
Rübsaat	2,000	7,000	—
Erbsen	600	800	—
	267,600	532,300	104,500

Im Ganzen:

bei den Produzenten und Spekulanten am Platze .	267,600 Tschetw.,
» Handlungshäusern	532,300 »
in den Dampfmühlen	104,500 »
Summa	1,194,500 Tschetw.

Depot von Wolle und Talg am 31. Dezember 1873.

Wolle:

gewaschene Merinowolle	1200 Ballen,
weiße Donische Wolle	500 »
schwarz-graue Donische Wolle	300 »
Krimer schwarz-graue Peregonwolle 1. Schur	200 »
» » » 2. »	300 »
» weiße » 2. »	400 »
	2900 Ballen.

Talg.

Schafstalg	10,000 Pud,
Rindstalg	6,000 »
	16,000 Pud.

Auf die Verminderung des vorjährigen Waarenumsatzes war auch nicht ohne Einfluß, daß durch die im Sommer 1873 erfolgte Eröffnung der Eisenbahnlinie Brest-Litewsk in der Richtung über Grajewo nach Königsberg dem mittleren Rußland, welches bis dahin sein Hauptdebouché nach den Häfen des Schwarzen Meeres hatte, ein direkterer und billigerer Weg für seinen Absatz an Produkten und Bezug von Importartikeln erschlossen ist, welcher den Rayon des Hinterlandes von Odessa von früheren ca. 700 Werst auf kaum 400 Werst verkürzt. Ungünstige Frachtsätze auf den Russischen Südbahnen und unverhältnißmäßige Platzspesen in Odessa, verglichen mit Königsberg, tragen das ihrige dazu bei, einen großen Theil des Handels mit Europa von hier ab und nach den Baltischen Häfen zu lenken.

Die Fracht von Kiew ab betrug beispielsweise nach Odessa 2 Rubel, wo Kiew-Königsberg nur 1 Rubel 90 Kop. verlangte und die Wasserfracht Königsberg-England überstieg nicht 15 Kop., während für Odessa-England 35 Kop. Durchschnitt waren. Die Umladespesen von Königsberg werden à 1 Thlr. pr. Waggon berechnet, in Odessa kommt oft der Centner auf 1 Rubel zu stehen. Für den Import ist diese Konkurrenz nicht minder empfindlich. Die jährliche Messe von Charkow z. B., welche sich sonst fast ausschließlich via Odessa versorgte, bezieht jetzt direkt von London via Königsberg den Centner mit 75 Kopeken Frachtspesen. Einen Ersatz für diese Verluste findet Odessa dagegen wenigstens theilweise in dem zunehmenden Transit nach dem Orient auf der Bahnlinie Woloszyska-Odessa im Anschluß an die Karl-Ludwigsbahn.

Im Laufe des Jahres 1873 war namentlich in Folge der von der Türkischen Regierung verhängten Quarantaine auf der ganzen Donaulinie dem Waaren- und Passagierverkehr zwischen Oesterreich (Deutschland) und Konstantinopel keine andere Straße, als die über Odessa offen.

Die Entwickelung des Postverkehrs zwischen Deutschland und Konstantinopel in derselben Richtung hat ebenfalls einen erfreulichen Aufschwung genommen.

Der direkte Antheil Deutschlands an dem hiesigen Umsatz ist nicht ersichtlich, einestheils, weil sich der Ursprung der Einfuhrgegenstände überhaupt meist nur nach dem letzten Speditionsplatz angeben läßt und daher auf den Namen Oesterreichischer und Englischer Herkunft ein guter Theil Deutscher Industrie-Erzeugnisse mitläuft, andererseits, weil direkte Verfrachtungen der Ausfuhr nach Deutschlands Häfen und Plätzen nicht stattzufinden pflegen. Wenn daher z. B. beim Cerealien-Export England mit .... 1,991,450 Tschetw.,
Frankreich mit .... 754,900 »
Deutschland mit nur .... 46,400 »
figurirt, so ist damit nicht der wahre Konsum für Russische Ackerbauprodukte im Deutschen Reiche beziffert, da viele Ladungen nach England an Ordre gehen und von da weiter nach Norddeutschen Häfen ihren Weg nehmen. Immerhin ist aber erfahrungsmäßig feststehend, daß Deutschland überhaupt gerade von Odessa, wo überwiegend Weizen verladen wird, weniger als irgend ein anderes Land bezieht; jene 46,000 Tschetw. bestanden ausschließlich in Roggen. Wolle, Talg und Häute gelangen ebenfalls nur in kleineren Quantitäten unmittelbar nach Deutschland. Am Import partizipirt Deutschland mit Manufaktur-, Kolonial-, Metall- und Kurzwaaren, doch ist kein Schiff direkt aus einem Deutschen Hafen hier mit Fracht eingelaufen. Ueber die Landgrenze arbeiten Berlin, Leipzig und Nürnberg verhältnißmäßig am meisten mit hiesigem Platze. Der sanitärische Zustand während des Jahres 1873 war ein außergewöhnlich günstiger. Epidemien haben sich nicht gezeigt. Die Viehseuche, welche im Anfang des Jahres noch in den Kolonistendörfern des Gouverne-

ments Cherson grassirte, erlosch, ohne große Verheerungen anzurichten. Dagegen hat die Stockung des Verdienstes der arbeitenden Klassen in Folge der schlechten Ernte und der Krisis der Baubanken vielfache Verarmung und Elend in ihrem Gefolge. Eine segensreiche Verbesserung der Zustände Odessas hat das Jahr 1873 durch die mit Englischem Kapital ins Leben gerufene großartige Wasserleitung vom Dniestr gebracht, deren feierliche Einweihung am 3. Dezember stattfand.

Eine Volkszählung Odessas fand am 5. September statt und ergab 186,503 Seelen. Das immense Wachsthum des Platzes ergiebt sich aus der Vergleichung folgender Zahlen:

Odessa zählte nach dem St. Petersburger Kalender

im Jahre 1830	55,000	Einwohner,
» 1850	71,000	»
» 1855	80,359	»
» 1866	101,281	»
» 1871	121,335	»

In ähnlichem Maaßstabe hat die Fabrikthätigkeit in Stadt und Umgegend zugenommen. Im Jahre 1847 besaß Odessa 53 Fabriken mit einer approximativen Produktion von 2,000,000 Rubel, im Jahre 1858 schon 111 Fabriken mit 4,395,000 Rubel, im Jahre 1869 134 Fabriken mit 8,610,000 Rubel, endlich 1873 über 160 Fabriken, deren Gesammtproduktion auf 12,000,000 Rubel angegeben wird.

Großbritannien.

Handelsbericht aus Bradford für 1873.[1])

Das Jahr 1872 schloß für den hiesigen Handels- und Fabrikdistrikt unter guten Aussichten für das Jahr 1873 und man erwartete, daß letzteres einen günstigen Rückblick gewähren würde. Allein die Nachwirkungen der Ueberspekulation der Jahre 1871 und 1872 machten sich auf allen Absatzgebieten geltend und hinderten eine stetige Entwickelung der Konsumtionsverhältnisse.

Obschon die Fabrikanten fast während des ganzen Jahres ihre Maschinen beschäftigt erhalten konnten, so vollzogen sich die Geschäfte doch in so schleppender Weise, daß sowohl für die Fabrikanten, als für die mit dem Export hiesiger Fabrikate beschäftigten Deutschen Kaufleute der resultirende Nutzen im Allgemeinen nur sehr gering war und noch durch Kapitalverluste besonders in Oesterreich, Nord- und Südamerika geschmälert wurde.

Die Exportation der hierorts fabrizirten Waaren bezifferte sich im Jahre 1873 niedriger als im Vorjahre, und es machte sich dies besonders in dem Handel mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika bemerklich, wohin ungefähr nur 60 pCt. der vorjährigen Chiffre exportirt wurde.

Das Geschäft nach Frankreich, welches vorzugsweise von hierorts ansässigen Deutschen Firmen betrieben wird, litt sehr unter dem Drucke der in jenem Lande so bedeutend erhöhten Staatsabgaben und der ungünstigen Wein- und Getreide-Ernten, und man hat auch aus ersterem Grunde für die Folge-Jahre eine geringere Konsumation diesseitiger Fabrikate, als die bis zum Jahre 1870, zu gewärtigen.

Besonders ungünstig war das Geschäft für die Plätze Dewsbury und Batley. Die Exportation der dort fabrizirten Wollenwaaren (Shoddy-Fabrikate) ist fast ausschließlich in den Händen Deutscher Firmen, und der Absatz litt nicht allein unter den eben angeführten Mißständen, sondern noch mehr durch den milden Winter 1872—1873, welcher den Verbrauch jener Fabrikate auf das bescheidenste Maaß zurückdrängte.

[1]) Vergl. H. A. 1873 I. S. 338.

Trotz der ungünstigen Konjunktur erhielt sich die Kreditfähigkeit des Deutschen Handelsstandes hier vollkommen intakt, und in Aussicht auf bessere Verhältnisse wurden im Jahre 1873 wiederum neue Deutsche Handelshäuser gegründet, so daß sich die Gesammtzahl derselben wohl nun auf 140 belaufen wird.

Türkei.

Egypten.

Bericht über Schifffahrt, Handel und Verkehr aus Alexandrien für die Jahre 1872 und 1873.[1])

Ausfuhr und Einfuhr.

Die Zolllisten ergeben eine Ausfuhr

für 1872 von	1,330,483,809	Piaster,
» 1873 » ungefähr	1,450,000,000	»
gegen 1871 mit	999,531,799	»

Die Einfuhr betrug:

für 1872	590,291,487	Piaster,
» 1873	600,000,000	»
gegen 1871 mit	570,000,000	»
» 1867 »	540,000,000	»

Die Betheiligung der fremden Nationen an der Ausfuhr gestaltet sich wie folgt:

pro 1872	1,330,483,809	Piaster.
England	999,443,651	»
Frankreich	125,422,123	»
Italien	83,230,443	»
Oesterreich-Ungarn	69,860,462	»
Rußland	26,324,310	»

Hieran schließen sich, in geringem Maaße absteigend, die Türkei, Syrien, Griechenland, Belgien, Amerika u. A.

Anmerkung. Für das Jahr 1873 haben keine vollständige Zolllisten beschafft werden können. Es liegen nur Uebersichten für das Koptische Jahr vom 1. September 1872 bis 31. August 1873 vor.

Nach den Erfahrungen darf man übrigens annehmen, daß das Ergebniß dieser Liste für das Koptische Jahr nicht erheblich von dem des Gregorianischen Jahres 1873 abweichen wird.

Für 1873 zeigt sich fast dasselbe Verhältniß wie 1872. Frankreich zeigte eine verhältnißmäßig höhere Zunahme, als die anderen Länder.

An der Einfuhr nahmen insbesondere Theil:

für 1872	590,291,487	Piaster.
England	268,773,319	»
Frankreich	62,915,199	»
Oesterreich-Ungarn	60,576,429	»
Italien	45,506,657	»
Türkei	66,608,299	»
Syrien	33,640,648	»
Griechenland	12,843,229	»
Berberei	27,687,657	»

Der Rest vertheilt sich unter Schweden, Rußland, Belgien, Amerika, Preußen (335,600 Piaster).

Für 1873 sind die Verhältnisse fast gleiche.

England	300,000,000	Piaster,
Frankreich	70,000,000	»

u. s. w.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1872 II. S. 360.

Im Allgemeinen ist zu bemerken, daß bezüglich der Aus- und Einfuhr England immer weitaus die erste Stelle behauptet; ihm fallen über zwei Drittel der Ausfuhr und die Hälfte der Einfuhr zu. Frankreichs Betheiligung am Handel hat sich wieder gehoben gegen die Vorjahre. Rußland fängt an, regeren Antheil am Handel mit Egypten zu nehmen, namentlich durch Betheiligung am Baumwollen-Export.

Bezüglich der einzelnen wichtigsten Handelsartikel dürften noch folgende Bemerkungen hinzuzufügen sein:

Baumwolle. Die Ernten waren in den Jahren 1872 und 1873 ergiebig, die Qualität weniger gut wie in den Vorjahren; die Preise, schon im Jahre 1872 nicht besonders günstig, sanken im Jahre 1873 noch bedeutend, so daß der Handel sehr litt.

Exportirt wurden:

1872.....	2,168,181	Kantare,
1873.....	2,389,541	„
gegen 1871.....	1,845,452	„

Man darf die Ernte im letzten Jahre daher wohl auf 2½ Millionen Kantare berechnen. Die Gewinnung und Befruchtung neuen Terrains im Delta, die Rückkehr zur Baumwollenkultur auf einen Theil der Ländereien des Vizekönigs in Egypten, endlich die Ausbreitung der Baumwollenkultur im Sudan und in den Küstenstrichen des Rothen Meeres läßt eine Steigerung dieses Produkts und seiner Erträgnisse noch immer für die nächsten Jahre erwarten, doch könnte möglicherweise der schlechte Stand des Nils auf die Produktion von 1874 einen nachtheiligen Einfluß geübt haben.

Ueber die Verschlechterung der Qualität wird seit dem Jahre 1872 geklagt; die Ernteergebnisse des Spätjahres sind sehr mangelhaft bezüglich der Qualität gewesen. Die Ursachen werden verschieden bezeichnet. Ohne Zweifel hat an vielen Stellen der Wurm die Frucht geschädigt, an anderen der nicht genügende Wasserstand die Entwickelung gehemmt; doch wird auch — und dies ist ein bedenklicheres Moment — behauptet, daß der Boden durch die Jahre lang fortgesetzte Produktion in seiner Kraft erschöpft sei, die Bewässerung allein nicht genüge, um das Land tragfähig für Baumwolle zu erhalten und eine fortschreitende Verschlechterung eintreten werde, wenn nicht die Landeskultur auf eine regelmäßige Düngung des Bodens Bedacht zu nehmen anfange. Die nächsten Jahre werden über diese Frage erst größere Klarheit verbreiten.

Die Preise stellten sich für 1872:

in der ersten Hälfte des Jahres:

für fair	...... zwischen	20—22½	Thlr.,
	durchschnittlich.....	21½	„
„ goodfair	..... zwischen	21—23	„
	durchschnittlich.....	22½	„

in der zweiten Hälfte des Jahres:

für goodfair	....	19½—23	Thlr.,
	durchschnittlich.....	20 —20½	„

Für das Jahr 1873 ergiebt sich folgende Preisskala:

Erste Hälfte des Jahres:

für fair	....	20 —17½	Thlr.,
	durchschnittlich.....	17½—18	„
„ goodfair	....	20½—19½	„
	durchschnittlich.....	19½	„

Zweite Hälfte des Jahres:

für fair	....	18½—15½	„
	durchschnittlich.....	17	„
„ goodfair	....	20 —18½	„
	durchschnittlich.....	19½	„

Am Ende des Jahres 1873 standen die Preise am schlechtesten, und die ersten Monate 1874 haben so gut wie keine Besserung gebracht.

Cerealien und Baumwollen-Samen. Gegen Baumwolle und Zucker treten Getreide und Bohnen immer mehr als Exportartikel zurück. Die Produktion folgt dem natürlichen Gesetz, daß, wenn der Boden solche Kultur erträgt, welche reicheren Gewinn als Cerealien bringt, letztere nur noch für den Bedarf des Landes und da, wo die besseren Boden verlangende Produktion von Baumwolle und Zucker nicht möglich ist, gepflegt werden.

Die Ernte war für Getreide und Bohnen im Jahre 1873 ungünstig.

Die Ausfuhr betrug:

1872:	Getreide...........	867,700	Ardebs,
	Bohnen............	485,700	„
	Baumwollensamen ..	1,334,000	„
1873:	Getreide...........	417,489	„
	Bohnen............	325,759	„
	Baumwollensamen ..	1,356,415	„

Zucker. Wie in dem letzten Handelsbericht bereits bemerkt worden, ist die Vizekönigliche Daira der einzige Zuckerproduzent im Lande. Wenn damals auf die erstaunliche Ausdehnung hingewiesen wurde, welche im Verlauf weniger Jahre diesem Produktionszweig gegeben worden, dem ein ungeheures Kapital für Kultur des Landes und Einrichtung von Fabriken zu Gebote gestellt worden war, so mußte zugleich das Bedenken geäußert werden, ob es möglich sein würde, eine so kolossale Administration mit wirklich genügendem Gewinn aufrecht zu erhalten und durchzuführen, und ob die großen Hoffnungen sich erfüllen könnten, mit welchen diese Produktion ins Leben gerufen worden.

Die Erfahrungen der verflossenen Jahre haben diese Bedenken bestätigt.

Von den einsichtigsten Kennern dieser Fabrikation wird der Fortgang der Produktion in bisheriger Weise für unmöglich gehalten. Großartig wie alle Einrichtungen, übersteigt ihre Leistung die Möglichkeit dessen, was eine Administration leisten kann. Zudem fehlt bei der Fabrikation die stetige Bestrebung auf den in jeder Weise zu erzielenden höchsten Gewinn, durch welche allein es gelingen würde, die übergroßen Kapitalien rentirbar zu machen, die vollständig kaufmännische Behandlung des Geschäfts, welche bei kleineren Fabrikanlagen und in Händen von kundigen Privatleuten von selbst zur Nothwendigkeit wird, bei den vorliegenden Verhältnissen aber nie sich herstellen lassen wird.

Es sind zudem noch andere Mängel und Schwierigkeiten hervorgetreten, welche die Daira zu dem Entschlusse geführt haben, den ganzen Produktionszweig einzuschränken.

Einmal ist die Ausdehnung der Zuckerpflanzungen zu groß, das Material ist in den betreffenden Epochen zu massig, um zur Verarbeitung kommen zu können, Konsum im Betrieb und Menschenkräfte vermögen nicht, dieser Stoffmasse Herr zu werden.

Damit Hand in Hand gehend zeigt sich nun aber die Beobachtung, daß die Arbeit, welche jetzt in 16 Fabriken gemacht wird, bei dem Stoff, den zu verarbeiten überhaupt möglich ist, und mit dem Gewinn, der bisher daraus gezogen, auf eine weit geringere Zahl von Fabriken konzentrirt werden könne.

Ein drittes Moment, für die Landeskultur von größter Bedeutung, ist dies: für die Bearbeitung der Zuckerplantagen und Beschaffung des Materials in die Fabriken sind jährlich allein 60—70,000 Menschen zur Verwendung gekommen. Bei der nicht sehr starken Bevölkerung Oberegyptens, und da diese Arbeiter zu einer Zeit in Anspruch genommen werden, wo für den Feldbau alle Kräfte nöthig sind, wirkt die Verwendung der Fellahs auf den Vizeköniglichen Plantagen in sehr nachtheiliger Weise auf die Kultur des im Privatbesitz befindlichen Ackerlandes und auf den Wohlstand der Dorfbevölkerungen. Es besteht daher die Absicht, die Plantagenkultur auf ein Maaß zurückzuführen, wonach derselben nur ein Drittel der bisherigen Kräfte nöthig bliebe.

Die Produktion der beiden letzten Jahre wird wie folgt geschätzt:
1872..... ca. 600,000 Kantare von 45 Kilo,
1873..... „ 1,100,000 „ „
wovon ca. 58 pCt. weißer krystallisirter und ca. 42 pCt. feuchter rother Zucker.

Der Konsum Egyptens ist mit ca. 150,000 Kantare anzunehmen, so daß sich ein Export für 1872 von ca. 450,000 Kantare und für 1873 von 950,000 Kantare ergiebt.

Der Zucker wird in 16 Fabriken erzeugt, und läßt sich die Produktivität der einzelnen Fabriken am besten nach folgender Aufstellung beurtheilen:

Verkäufe in öffentlicher Auktion 1873.

Name der Fabrik:	rothe Brode: Kantare.	weiß: Kantare.	roth: Kantare.	Total: Kantare.
Rhoda	—	80,864	64,515	145,379
Magaga	—	57,074	27,840	84,920
Abu Ghirgás	—	56,015	32,986	89,001
Mutaanah	—	55,204	36,366	91,570
Beni Mazar	—	50,003	40,646	90,649
Minieh	—	49,071	14,908	63,979
Feschn	—	41,872	27,146	69,018
Abu Cassá	—	33,065	14,327	47,392
Armant	—	32,067	24,999	57,066
Matay	—	30,652	22,499	53,151
Massaret Samalút	—	23,962	12,263	36,225
Salagos	—	17,225	7,007	24,232
Aba el Uakf	—	16,235	15,746	31,981
Massaret el Dude	—	16,061	5,091	21,152
Seech Fadl	—	6,067	4,763	10,830
Farschút	30,542	—	—	30,542
	30,542	565,437	351,108	947,087

Im Jahre 1873 wurde bei weitem der größte Theil der Ernte in öffentlicher Auktion verkauft, während im Jahre 1872 nur 350,000 Kantare auf diesem Wege umgesetzt wurden.

Der Export für das Jahr 1872 vertheilt sich wie folgt:

Frankreich	243,886	Kantare,
England	100,812	„
Italien	85,262	„
Syrien	12,695	„
Oesterreich	6,884	„
Türkei	6,287	„
Berberei	683	„
Griechenland	342	„
Total	456,851	Kantare.

Für das Jahr 1873 dürfte etwa folgendes Verhältniß des Exportes anzunehmen sein:

England	328,591	Kantare,
Frankreich	306,608	„
Italien	261,973	„
Malta	26,479	„
Türkei	13,708	„
Belgien	11,610	„
Syrien	10,822	„
Oesterreich	8,178	„
Griechenland	217	„
Total	967,586	Kantare.

Eine Statistik der Preise ist nur für die weißen, trockenen, krystallisirten Zucker möglich, da diese von ziemlich gleichförmiger Qualität sind, während die rothen Zucker zu sehr untereinander variiren, um bestimmte Angaben des Preises machen zu können.

Die weißen Zucker wurden während der verflossenen beiden Jahre durchschnittlich wie folgt bezahlt:

1872:	März	138	Piaster p. Kantar	=	90,66	Frcs. p. 100 Kil.,
	April	126	„	=	82,67	„
	Mai	128	„	=	83,98	„
	Juni	130	„	=	85,20	„
	Juli	131	„	=	84,84	„
	August	122	„	=	80,14	„
	September	118	„	=	77,58	„
	Oktober	122	„	=	80,14	„
	November	128	„	=	83,98	„
	Dezember	126	„	=	82,67	„
1873:	Januar	130	„	=	85,20	„
	Februar	118	„	=	77,58	„
	März	116	„	=	76,30	„
	April	114	„	=	75,04	„
	Mai	117	„	=	76,94	„
	Juni	112	„	=	73,78	„
	Juli	111	„	=	73,14	„
	August	114	„	=	75,04	„
	September	118	„	=	77,58	„

Die Preise in Francs verstehen sich frei an Bord in Alexandrien inkl. Provision.

In den ersten Monaten 1874 hat ein bedeutendes Sinken der Preise stattgefunden. Was die Produktion betrifft, so ist nach den oben angegebenen Umständen kaum darauf zu rechnen, daß dieselbe die Summe von 1½ Millionen Kantare demnächst übersteigen wird.

Unter den Einfuhrartikeln nehmen immer Manufakturwaaren die erste Stelle ein.

1872: 30,447 Kolli mit einem Werthe von 178,825,711 Piastern, an welcher England mit 20,159 Kolli im Werthe von 151,292,254 Piastern, Frankreich mit 1958 Kolli im Werthe von 8,076,750 Piastern theilnehmen.

1873 stellt sich die Einfuhr auf etwa 32,000 Kolli mit einem Werthe von 200,000,000 Piastern.

Das Verhältniß der Theilnahme von England und Frankreich ist das gleiche wie im Vorjahre.

Hiernach folgen als wichtigste Importartikel: Bauhölzer, Kohlen, Quincaillerien, Petroleum, Seidenzeuge, Leder und Tuche.

Die Betheiligung Deutschlands am Import läßt sich aus der nach den Erfahrungen der besten Häuser zusammengestellten Uebersicht ersehen.

Wollenwaaren aller Art (Tuche, Thibets, Musseline) und Baumwollenwaaren bilden konstant die Hauptabsatzartikel Kattune, Musseline, Cachemire werden namentlich aus dem Elsaß bezogen.

Der Werth der Einfuhr hat sich gegen die vorige Epoche der Jahre 1870 und 1871 wenig verändert. Ueber 1 bis 1½ Million Pr. Thaler wird derselbe nicht geschätzt werden können.

Der Bezug dieser Waaren vertheilt sich zumeist auf die Routen über Genua, Venedig, Bremen und Triest. Der Weg über Venedig, in vieler Hinsicht vortheilhafter als der über Triest, würde noch größere Anziehungskraft üben, wenn nicht der Handelsstand glaubte, sehr über die Organisation des Eisenbahntransportes in Italien klagen zu müssen.

Die Herstellung eines direkten Dampfschiffsverkehrs zwischen Hamburg und Alexandrien würde in den Handelsbeziehungen zwischen Egypten und Deutschland Manches fördern. Für viele Deutsche Waaren könnte dann erst, bei Herstellung eines billigeren Transportes, eine Konkurrenz mit England, Frankreich, Oesterreich möglich werden. Natürlich vermöchte der Importhandel nie die Kosten solcher Dampfschiffslinien decken, und eine rentabele Einrichtung würden dieselben nur werden, wenn die Handelswelt in West- und Norddeutschland von den größeren Exportartikeln Egyptens glaubte Gebrauch machen zu können.

Die Dampfschifffahrtslinien von Hamburg durch den Suezkanal sind für die Egyptischen Handelsverhältnisse ohne Bedeutung. Dieselben dienen ausschließlich dem Verkehr mit Ostasien.

Schifffahrt.

Im Jahre 1872 liefen im Hafen von Alexandrien ein:

Segelschiffe	2035,
Dampfer	918,
Total	2943.

Es liefen aus:

Segelschiffe	1944,
Dampfer	842,
Total	2836.

Von den auslaufenden Schiffen waren:

ungeladene Segelschiffe	914,
ungeladene Dampfer	89.

Bezüglich der Deutschen Schiffe stellte sich das Verhältniß in folgender Weise:

Angekommen:
Segelschiffe mit Fracht 18.
Abgegangen:
Segelschiffe mit Fracht 14, ohne Fracht 1, Total 15,
Dampfer mit Fracht 1.

Im Jahre 1873 betrug die Zahl der eingelaufenen

Segelschiffe	2013,
Dampfer	947,
Total	2950.

(Außerdem 37 Kriegsschiffe.)

Davon waren beladen	1429,
unbeladen	1521.

Deutsche Schiffe liefen ein:

Segelschiffe	mit Ladung	11,
Dampfer	" "	1,
		12.

Die Zahl der auslaufenden Deutschen Schiffe betrug:

Segelschiffe	mit Ladung 7,	ohne Ladung 6,	Total 13,
Dampfer	" " —,	" " 1,	" 1,
			14.

Von den übrigen Ländern waren am meisten betheiligt, außer der Türkei mit Segelschiffen, England, dem sich Frankreich, Oesterreich-Ungarn und Italien anschlossen.

Die Verwerthung der Dampfschifffahrt für Waarentransport ist in stetem Zunehmen begriffen; für Kohlen organisirt sich ein fast regelmäßiger Dampfschiffstransport nach Port Saïd (Suezkanal), von wo die Schiffe nach den Häfen Südrußlands gehen, um Getreide einzunehmen. Mit dieser Entwickelung hängt das Steigen der Zahl von Segelschiffen zusammen, welche ohne Ladung den Hafen von Alexandrien verließen, im Jahre 1873 bereits über die Hälfte der Gesammtziffer der auslaufenden Schiffe.

Verkehrsanstalten.

In erster Linie wird hier des Suezkanals zu gedenken sein.

Der Kanal hat seine Probejahre bestanden, er ist eine Nothwendigkeit des Weltverkehrs geworden, und es ist vielleicht eine Frage weniger Jahre, daß der Transit durch den Suezkanal den Handelsverkehr zwischen Europa-Ostasien, den Ostindischen Inseln und Australien im Großen und Ganzen absorbirt haben wird.

Die Schwierigkeiten, welche sich bezüglich der Erhebung der Kanalabgaben erhoben haben, die Ungewißheit, wie dieselben zur Erledigung kommen würden, hat vielleicht ein wenig die Entwickelung der Schifffahrt zurückgehalten; aber man darf nach dem Urtheile sicherster Kenner der Verhältnisse, namentlich in England, erwarten, daß mit Beseitigung jener zufälligen Hindernisse die Entwickelung in bedeutendem Maaße vorwärtsschreiten werde.

Der Kanal wurde passirt im Jahre 1872 von 1082 Schiffen mit 1,422,617,61 Tonnen und 66,706 Passagieren.

Von diesen Schiffen kamen

von dem Mittelländischen Meere	564,
von dem Rothen Meere	518.

Die Nationen nahmen an der Schifffahrt wie folgt Theil:

Engländer	758,	Türken	32,
Franzosen	81,	Russen	10,
Oesterreich-Ungarn	60,	Deutsche	16,
Italiener	67,	Holländer	13
	u. s. w.		

Von den Schiffen waren:

Handelsdampfer	794,
Postdampfer	157,
Kriegsdampfer	63,
Segelschiffe	63.

Der Ertrag der Kanalabgaben belief sich im Jahre 1872 auf 16,611,429 Frcs.

Mit dem 1. Juli 1872 war die Verordnung der Kompagnie wegen der Erhebung der Abgaben nach dem Tonneau de capacité in Kraft getreten, welche durchschnittlich die Taxen um 40 pCt. steigerte.

Es zeigte sich in den nächsten Monaten ein Stillstand resp. Rückschritt in der Frequenz der passirenden Schiffe, deren Ursache jedoch wesentlich auf lokale Ursachen in England (Strike in den Steinkohlengruben 2c.) zurückzuführen ist.

Im Jahre 1873 passirten den Kanal 1173 Schiffe mit 2,085,270 Tonnen und 65,635 Passagieren.

Die Tonnen, auf Register-Tonnen reduzirt, ergaben etwas mehr als 1½ Million.

Von diesen Schiffen kamen

aus dem Mittelländischen Meere	640,
aus dem Rothen Meere	583.

Auf die Nationen vertheilten sich die Schiffe wie folgt:

Engländer	813,	Deutsche	28,
Franzosen	83,	Ottomanen	26,
Oesterreicher	70,	Spanier	17,
Holländer	36,	Russen	9,
Italiener	58	u. s. w.	

Von den Schiffen waren:

Handelsdampfer	844,
Postdampfer	193,
Segelschiffe	55,
Kriegsschiffe	43.

Der Ertrag der Kanalabgaben belief sich auf 22,775,802 Frcs.

Seit der Eröffnung des Kanals haben denselben passirt 3517 Schiffe mit 4,279,606 Tonnen und 207,211 Passagieren.

Der Gesammtertrag der Abgaben war 52,979,938 Frcs.

Eisenbahnen und Kanäle.

Drei große Aufgaben sind der Entwickelung des Eisenbahnwesens in Egypten gestellt:

erstens die Vervollständigung des Eisenbahnnetzes im Delta; zweitens die Verbindung zwischen Unter- und Oberegypten; drittens die Eröffnung des Verkehrs mit dem Sudan und angrenzenden Gebieten.

Am weitesten vorgeschritten ist das Eisenbahnsystem im Delta. Zu

den großen Linien Cairo-Alexandrien und Cairo-Ismailia-Suez mit ihren zahlreichen Abzweigungen ist in den verflossenen Jahren nunmehr auch die dritte Linie Cairo-Damiette getreten, durch Vollendung der Bahnstrecke Talka-Tschibin-Damiette auf dem linken Ufer des Damiettearmes.

Diese Linie verbindet mit Cairo und dem Delta überhaupt in zwei Richtungen: nach Westen durch die Bahnstrecke Talka-Tanta, nach Osten durch die Linie Mansurah-Zagazig. Im Projekt ist die Linie Alexandrien-Rosette, durch welche jene seit Alexandriens Aufblühen so still und einsam gewordene Stadt am Ausfluß des westlichen Nilarmes einen neuen Aufschwung nehmen dürfte.

Die direkte Verbindung von Unter- und Oberegypten ist durch die Vollendung der Linie Ghiseh-Tell el Barud nordwestlich von Kafr Zajat hergestellt. An der Station Tell el Barud mündet die Bahn in der Linie Cairo-Alexandrien, in Ghiseh in der Linie Ghiseh-Minieh-Roda. Die Eisenbahn führt somit gegenwärtig direkt und in speziellem Dienst von Alexandrien bis nach Oberegypten. Innerhalb weniger Monate wird die Oberegyptische Eisenbahn bis Siont vollendet sein und das Centrum des Verkehrs und des Handels für Oberegypten und der Karawanenzüge nach Westen mit dem größten Seeplatz Egyptens in unmittelbare Verbindung gebracht sein. Eine volle Tagefahrt wird zur Zurücklegung dieser Strecke genügen. (Alexandrien 33½ Gr. N. Br., Siont 27 Gr N. Br.)

Diese Bahn hält sich durchweg auf dem linken Nilufer bis zum Barrage (Scheidung der Nilarme) oberhalb Cairo und folgt dann auf dem westlichen Ufer den Rosettearm des Nils bis zu dem schon genannten Ort Tell el Barud.

Das große Projekt, den Sudan durch eine Eisenbahn dem Verkehr mit Egypten zu erschließen, ist nach vielen Untersuchungen und Abänderungen definitiv festgestellt und die Ausführung begonnen worden.

Dasselbe beruht auf einer Kombination des Wasser- und Landweges.

Assuan (der erste Katarakt) bildet den nördlichen, Ehendy, etwas nördlich von Kartum, den südlichen Endpunkt der Linie.

Der erste Katarakt wird durch eine kurze Eisenbahn von Assuan nach einem Punkt südlich vom ersten Katarakt umgangen.

Von hier bis Wadi-Halfa bleibt der Nil mit der freien und unbehinderten Schifffahrt die Verkehrsstraße.

Von Wadi-Halfa (unterhalb des zweiten Katarakts) geht die Eisenbahn auf dem rechten Nilufer bis Kohe in einer Länge von 250 Kilometer. Hier überschreitet die Bahn mittelst eines großartigen Brückenbaues den Fluß und geht auf dem linken Ufer bis Ambakol. Während der Nil zwischen diesem Ort und Berber die bekannte große Wendung von Ost nach West macht, verläßt die Bahn bei Ambakol denselben und durchschneidet von Osten nach Westen die Wüste in gerader Linie, bis sie den Nil bei Ehendy, dem Zielpunkt des ganzen Projekts, wieder erreicht.

Die Gesammtlänge der Bahn von Wadi-Halfa bis Ehendy ist auf 887 Kilometer berechnet.

Da die Regierung ein außerordentlich großes Eisenbahnmaterial disponibel hat und da die Terrainarbeiten bei der zwangsweisen Heranziehung der Bevölkerung zu den großen öffentlichen Arbeiten finanziell wenig ins Gewicht fallen, auch die Eisenbahn in sparsamster Weise ausgeführt werden soll, so hofft die Regierung, mit 1½—2 Mill. Pfd. Sterl. die Kosten bestreiten zu können. Ein mehrjähriger Zeitraum, für den Bau in Aussicht genommen, wird die Aufbringung der Kosten noch erleichtern.

Kanäle.

Unter den neuen Anlagen ist hauptsächlich zu erwähnen: der große Kanal, welcher unmittelbar oberhalb der Barrage vom Nil ausgeht, und der neuen oben besprochenen Eisenbahnlinie, auf dem linken Ufer des Rosettearmes sich anschließend, sich etwas südlich von dem Orte Beni-Salamah mit einem älteren Kanal, der bis Chebriq führt, verbindet und denselben mit reichlicherem Wasser, als er bisher hatte, versieht.

Dieser neue Kanal wird insbesondere dazu dienen, der Provinz Behera und den westlich vom Rosettearme gelegenen, in der Kultur zurückstehenden Landschaften die produktive Kraft des Nilwassers zuzuführen. Ueberhaupt hat die Aufmerksamkeit der Regierung neuerdings sich der großen im Westen des Delta gelegenen Bahnstrecken zwischen Cairo und Alexandrien zugewendet, welche, wenn sie der Kultur gewonnen werden könnten, den Reichthum des Landes außerordentlich erhöhen würden.

Das sicherste, großartig wirksame Mittel, diesen Zweck zu erreichen und überhaupt im ganzen Delta die Ausbreitung der Bewässerung noch zu vermehren, liegt in der glücklichen Lösung der Frage über die Umgestaltung des Barrage. Die Regierung ist unter Assistenz der ersten Ingenieure Frankreichs und Englands mit den eingehendsten Studien über dieses Werk beschäftigt.

Die zu lösende Aufgabe besteht, um es mit einem Worte zu sagen, darin, das Nilwasser, bevor der Fluß sich unterhalb Cairo in die beiden Arme theilt, in größtmöglicher Masse dem Flußbett zu entziehen und in Kanalleitungen zu führen, dem Meer aber möglichst wenig der fruchtbringenden Masse zugehen zu lassen. Der große Bau, welcher zu diesem Zwecke unter Saïd Pascha unternommen wurde, hat sich im Laufe der Jahrzehnte als ungenügend erwiesen, und ist durch die ungeheure Macht des Wasserandranges erschüttert und die Absperrung des Wassers kann, ohne Gefahr das Werk in seinen Grundlagen zu zerstören, nicht mehr in wirksamer Weise vorgenommen werden.

Es liegt also die Nothwendigkeit vor, etwas Neues und Genügenderes zu schaffen, sei es, daß in Verbindung mit dem bestehenden Werke große Steinbauten zur Ausführung gebracht werden, sei es, daß man auf Pläne des Alterthums zurückgeht und durch sehr große Kanäle mit dem Ausgangspunkte weit südlich von Cairo, z. B. bei Beni-Souef, das Wasser in genügender Masse nach dem Delta ableitet und dadurch den gewaltigen Andrang beim Barrage bricht.

Die Frage ist noch nicht spruchreif, aber zu entscheidend für die Entwickelung des Landes, als daß ihre Lösung auf lange zurückgestellt werden könnte. Ihre große Schwierigkeit liegt auch in der finanziellen Seite, da, welcher Lösung man sich auch zuwende, die Kosten sich immer zwischen Summen von 20 — 30 — 50 — 70 Millionen Francs bewegen werden.

Bezüglich der Kanalarbeiten ist noch der Herstellung neuer besserer Schleusen bei Atfeh zu gedenken, dem Punkte, wo der Mahmudieh-Kanal ausgeht. Alexandrien hat dadurch die Garantie eines stets genügenden Wasserzuflusses erhalten.

Einer Französischen Gesellschaft wurde die sehr nöthig gewordene Ausbaggerung des Mahmudieh-Kanals übertragen.

An der Herstellung des schiffbaren Kanals Ismailia, welcher, von Cairo ausgehend, sich nach Suez hinzieht, sind die Arbeiten fortgesetzt worden.

Von sonstigen für das Kommunikationswesen wichtigen Unternehmungen verdienen noch zwei besonderer Erwähnung: erstens die Hafenbauten in Alexandrien; ein Theil derselben, die Herstellung des den äußeren Hafen schützenden großen Molo, ist bereits vollendet und hat im verflossenen Winter bei dem sehr stürmischen Wetter der Schifffahrt bereits die besten Dienste geleistet. Der ganze Hafenbau wird etwa in zwei Jahren abgeschlossen sein.

Zweitens hat das öffentliche Postwesen eine bemerkenswerthe Ausdehnung dadurch erfahren, daß die Regierung nunmehr den Postdienst für ganz Oberegypten und den Sudan bis Kartum organisirt hat. Die vorzügliche Administration des Postwesens in Egypten unter Leitung von Muzzi Bey hat sich hiermit wiederum ein neues Verdienst um die Entwickelung des Verkehrs erworben.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Philadelphia für das Jahr 1873.[1]

Die Zahl der im vergangenen Jahre im hiesigen Hafen angekommenen Deutschen Schiffe beläuft sich auf 132 und der wieder abgegangenen auf 129, gegen 61 im Jahre 1872.

Nach Deutschen Häfen gingen aus hiesigem Hafen ab:
Schiffe Deutscher Nationalität 90
gegen ..... 39 in 1872,
Schiffe fremder Nationalität....... 96
gegen ..... 40 in 1872.

Aus Deutschen Häfen kamen im hiesigen Hafen an:
Schiffe Deutscher Nationalität 49
gegen ..... 14 in 1872,
Schiffe fremder Nationalität....... 34
gegen ..... 4 in 1872.

Die Einfuhr betrug im hiesigen Hafen:
Total........................ 26,822,899 Doll.,
gegen ..... 23,219,731 „ in 1872,
und speziell von Deutschland 921,938 „
gegen ..... 465,270 „ in 1872.

Die Ausfuhr aus dem hiesigen Hafen betrug:
Total........................ 29,633,186 Doll.,
gegen ..... 20,484,803 „ in 1872,
und speziell nach Deutschland 6,031,214 „
gegen ..... 3,570,642 „ in 1872.

Der Haupt-Exportartikel war wieder Petroleum, nebst dem daraus gewonnenen Benzin und Naphta.

Im Ganzen wurden hiervon 86,643,013 Gall. im Werthe von 15,733,791 Doll., also über die Hälfte des Total-Exportwerthes, gegen 56,356,068 Gall. im Werthe von 12,569,779 Doll. in 1872 nach fremden Häfen ausgeführt. Hiervon gingen speziell nach Deutschland 31,712,448 Gall. im Werthe von 5,972,704 Doll., gegen 16,600,458 Gall. im Werthe von 3,668,545 Doll. in 1872.

Zölle. Die aus dem Import von 1873 im hiesigen Zollhaus erhobenen Zölle betragen 7,697,237 Doll. 76 Cts.

Die Zahl der unserer Küste entlang Handel treibenden Fahrzeuge betrug:

a) in Ankunft 1366 mit einem Tonnengehalt von 592,880, gegen 1774 Fahrzeuge mit einem Tonnengehalt von 678,224 in 1872;
b) im Abgang 1561 mit einem Tonnengehalt von 745,235, gegen 1730 Fahrzeuge mit einem Tonnengehalt von 730,624 in 1872.

Die Aussichten für Deutschen Handel und Schifffahrt können bis jetzt nur unsicher beurtheilt werden, da die fernere günstige Entwickelung des allgemeinen Geschäfts lediglich in der Verbesserung unserer Finanzzustände ruht, welche noch immer keine sicheren Berechnungen zulassen, so daß auch von größeren Handelsunternehmungen soweit nur wenig zu verspüren war.

Nach der großen Anzahl von Deutschen Schiffen, welche nach hiesigem Hafen unterwegs sind, dürfte man freilich schließen, daß der Export, namentlich von Petroleum, in gleicher ausgedehnter Weise fortschreiten würde, doch wird dies von den Konjunkturen abhängen, welche im Laufe des Jahres eintreten.

Die beiden folgenden Uebersichten gewähren ein Bild der Handelsbewegung zwischen Philadelphia und Deutschland.

[1] Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 143.

Import Deutschlands nach Philadelphia im Jahre 1873.

Zollfrei.

	Quantität:	Werth: Doll.
Artikel der Verein. Staaten.......	—	274,977
Chemikalien	—	30,623
Chlorsaurer Kalk	51,185 Pfd.	1,641
Graphit	—	6,146
Schmeererz	—	7,009
Ostindisches Rohr	—	899
Verschiedenes	—	1,096
Total.....		302,391

Zollpflichtig.

	Quantität:	Werth: Doll.
Bücher	—	850
Chemikalien	—	26,340
Thon und Thonpfeifen..............	—	14,267
Irdene und Steinwaaren............	—	12,890
Phantasieartikel	—	74,644
Früchte	—	1,033
Glaswaaren	—	16,089
Traubenzucker.....................	121,375 Pfd.	4,931
Eisen, altes	299 Tonn.	20,748
„ in Barren	1,339,243 Pfd.	61,666
„ -Waaren	—	153,352
Blei..............................	3,797,993 Pfd.	171,650
Marmor	—	3,395
Metall............................	—	1,365
Musikalische Instrumente..........	—	13,396
Gemälde	—	2,269
Farben	—	1,078
Papier-Manufakturwaaren	—	3,676
Spiritus	341 Gall.	343
Wein..............................	17,658 „	8,399
Holz-Manufakturwaaren.............	—	8,060
Wolle, Kleider....................	—	3,107
„ Manufakturwaaren	—	12,237
Verschiedenes.....................	—	2,763
Total.....		921,938

Export von Philadelphia nach Deutschland.

	Quantität:	Werth: Doll.
Petroleum, rohes..................	477,020 Gall.	56,138
„ gereinigtes.....................	30,767,285 „	5,873,861
Naphta und Benzin.................	468,145 „	42,706
Talg	643,055 Pfd.	58,000
Verschiedenes	—	510
Total.....		6,031,214

Die Gesammt-Handelsbewegung des Hafens von Philadelphia zeigte mit Unterscheidung der an derselben betheiligten Länder und der dieselbe vermittelnden Flaggen folgende Aufstellungen:

Import.

Länder der Herkunft:	In Amerikan. Schiffen: Doll.	In fremden Schiffen: Doll.	Totalwerth: Doll.
Argentinische Republik	1,149	—	1,149
Belgien	35,013	974,498	1,009,511
Brasilien	17,826	425,782	443,608
Chili	—	24,360	24,360

Länder der Herkunft:	In Amerikan. Schiffen: Doll.	In fremden Schiffen: Doll.	Total-werth: Doll.
China	—	183,979	183,979
Grönland	—	28,118	28,118
Frankreich	66,925	98,828	165,753
Französisch-Westindien	27,236	82,152	109,388
Afrika	—	28,650	28,650
Deutschland	66,503	855,435	921,938
England	3,040,325	8,009,469	11,049,794
Schottland	—	35,240	35,240
Irland	154	79,964	80,118
Canada	28,678	37,100	65,778
Britisch-Westindien	42,388	72,916	115,304
Britisch-Ostindien	—	132,759	132,759
Hayti	11,131	—	11,131
Italien	385,465	669,768	1,055,233
Niederlande	22,796	317,615	340,411
Holländisch-Westindien	—	476	476
Holländisch-Ostindien	122,229	61,672	183,901
Peru	—	174,132	174,132
Portugal	4,221	89,567	93,788
Spanien	147,684	64,009	211,693
Cuba	7,143,801	1,790,532	8,934,343
Portorico	149,470	178,419	327,889
Schweden	—	462,103	462,103
Türkei	—	48,209	48,209
Columbien	695	—	695
Venezuela	82,995	498,450	581,445
Total	11,396,694	13,424,202	26,820,899
via New-York	—	—	2,366,029
Zusammen	—	—	29,186,928
Gesammtimport während des Jahres 1872	9,539,096	15,650,635	23,219,731
via New-York	—	—	3,084,320
Total			26,304,051

Export.

Länder der Bestimmung:	In Amerikan. Schiffen: Doll.	In fremden Schiffen: Doll.	Total-werth: Doll.
Oesterreich	107,044	68,092	175,136
Belgien	775,040	5,634,501	6,409,541
Brasilien	235,893	259,492	495,385
Dänemark	24,863	454,667	479,530
Dänisch-Westindien	—	210	210
Frankreich	530,081	301,481	831,562
Deutschland	361,698	5,669,516	6,031,214
England	1,761,017	3,805,676	5,566,693
Schottland	30,876	103,342	134,218
Irland	152,020	2,799,008	2,951,028
Gibraltar	110,284	349,305	459,589
Nova Scotia	186,836	81,399	268,235
Britisch-Westindien	824,727	185,120	1,009,847
Britisch-Guiana	14,120	—	14,120
Italien	287,852	220,905	508,757
Mexiko	5,400	—	5,400
Niederlande	86,179	1,203,648	1,289,827
Holländisch-Westindien	—	32,756	32,756
Portugal	—	104,414	104,414
Rußland	234,026	368,266	602,292
Sandwichsinseln	3,600	—	3,600
Spanien	77,006	58,734	135,740
Cuba	1,300,312	123,178	1,423,490
Portorico	77,996	61,719	139,515
Schweden und Norwegen	—	167,061	167,061
Columbien	21,988	—	21,988
Venezuela	174,247	197,791	372,038
Total	7,382,905	22,250,281	29,633,186
Total-Export von 1872	5,420,591	15,064,212	20,484,803

Petroleum-Ausfuhr des Hafens von Philadelphia.

Länder:	Gereinigtes: Gall.	Doll.	Rohes: Gall.	Doll.	Naphta und Benzin: Gall.	Doll.
Oesterreich	1,061,674	175,050	—	—	—	—
Belgien	22,555,391	4,064,393	416,945	48,000	620,396	57,389
Dänemark	2,453,163	478,014	—	—	—	—
Frankreich	481,132	76,030	3,583,226	413,491	303,597	42,149
Deutschland	30,767,283	5,873,861	477,020	56,138	468,145	42,705
England	4,520,647	828,913	—	—	79,861	10,382
Irland	2,521,315	467,713	—	—	322,128	42,814
Gibraltar	2,326,420	459,589	—	—	—	—
Nova Scotia	6,688	1,735	—	—	—	—
Britisch-Westindien	87,087	20,386	—	—	—	—
Italien	2,217,095	430,311	—	—	—	—
Niederlande	6,885,907	1,289,827	—	—	—	—
Holländisch-Westindien	9,000	2,205	—	—	—	—
Portugal	431,026	87,753	—	—	—	—
Rußland	2,468,852	492,651	42,754	7,964	45,305	4,078
Spanien	750,763	133,135	—	—	—	—
Cuba	13,347	3,089	—	—	—	—
Portorico	23,940	6,065	—	—	—	—
Schweden und Norwegen	585,424	77,061	317,419	40,000	—	—
Venezuela	30	7	—	—	—	—
Total	80,166,187	14,967,786	4,837,394	566,443	1,839,432	199,562

Gesammtexport von Petroleum, Benzin und Naphta in den 3 letzten Jahren.

Artikel:	1873: Gall.	1873: Doll.	1872: Gall.	1872: Doll.	1871: Gall.	1871: Doll.
Gereinigtes Petroleum........	80,166,187	14,967,786	47,984,845	11,209,583	51,352,996	12,512,109
Rohes „	4,837,394	566,443	7,213,058	1,192,090	3,833,979	673,906
Naphta und Benzin	1,839,432	199,562	1,158,165	168,106	714,615	71,880
Total.....	86,643,013	15,733,791	56,356,068	12,569,779	55,901,590	13,257,895

Schiffsübersicht des Hafens von Philadelphia.

Nationalität:	Eingegangen: Zahl:	Eingegangen: Tonnengehalt:	Ausgegangen: Zahl:	Ausgegangen: Tonnengehalt:	Werth der Ladungen: Doll.
Amerikanische...	679	397,940	425	202,740	7,383,905
Oesterreichische..	18	9,651	11	5,912	286,758
Belgische.......	7	14,850	6	12,848	1,456,397
Britische.......	479	279,883	338	213,221	11,460,221
Dänische.......	7	2,357	5	1,862	77,343
Holländische.....	7	2,611	7	2,624	164,375
Französische.....	7	2,655	5	1,788	104.834
Deutsche.......	128	65,329	124	65,221	4,175,643
Griechische......	1	220	1	220	20,036
Italienische.....	71	28,886	55	22,761	1,086,207
Portugiesische...	14	5,689	8	3,916	109,132
Russische.......	19	11,304	18	10,685	586,760
Spanische......	3	1,869	2	345	19,398
Schwedische.....	145	66,112	118	52,201	2,705,844
Total.....	1585	889,356	1123	596,364	29,633,186

Columbien.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Barranquilla für das Finanzjahr vom 1. September 1871 bis 31. August 1872.

Die Eindrücke, welche der Rückblick in kaufmännischer Hinsicht auf das Jahr 1871—72 hervorruft, sind in diesem Konsulatsdistrikt der angenehmsten Art. Nicht allein, daß unser Hafen sich zu dem am meist besuchtesten des Landes in diesem einen Jahr heraufgeschwungen hat und dadurch zum großen Vermittelungsplatz zwischen den überseeischen Ländern und dem Innern geworden ist, sondern auch, daß der Handel für eigene Rechnung des Platzes und namentlich derjenige mit Deutschland eine so bedeutende Ausdehnung genommen hat, sind zwei so günstige Resultate, wie sie in so kurzer Zeit kaum zu erwarten standen. Die Folgen des großartigen Geschäftsganges des Jahres 1872 in Europa und tiefster Frieden und gute Ernten hier im Lande haben dem Handel neuen Impuls und Leben gegeben, welches, falls nicht überangestrengt, eine schöne Zukunft demselben verspricht.

Das Vertrauen des Handelsstandes zum Lande ist gerechtermaßen gewachsen und namentlich das der Deutschen Häuser, die in der Errichtung einer Deutschen Vertretung in Bogotá die Erfüllung eines langgehegten Wunsches sehen.

Was den hiesigen Hafen (Sabanilla) anbetrifft, so wurde derselbe in 1871—72 besucht von:

103 Dampfern mit 145,099 Tons Gehalt,
57 Seglern „ 8,953 „ „

gegen in 1870—71:

98 Segler „ 40,897 „ „

Von der Schifffahrtsbewegung in 1872 führten
32 Dampfer mit 80,121 Tons,
4 Segler „ 769 „
die Deutsche Flagge.

Die angegebenen Fahrzeuge brachten im Ganzen
6,115,460 Kilogr., Werth 2,433,834 Doll.,
gegen in 1870—71 5,017,174 „ „ 1,400,000 „
welche Zahlen den bedeutenden Aufschwung von 1,098,286 Kilogr. zeigen.

Der Handel mit Deutschland könnte sich bedeutend heben, wenn unsere Deutschen Fabrikanten ihren Englischen Konkurrenten das Ansehengeben der Waaren abgewinnen könnten. Eine Deutsche Manufakturwaare, z. B. Leinen oder Hanf, ist gut an Stoff, kann aber den Vergleich mit Englischen Waaren nicht aushalten, da letztere bedeutend vortheilhafter und verkäuflicher aussehen, wenn sie in Wirklichkeit auch nicht besser, manchmal sogar schlechter sind. Manche Deutsche Fabrikanten, weil sie für ihre Kräfte beschäftigt sind, sehen diesen Punkt als gering an, in Wirklichkeit ist er aber weit entfernt davon, es zu sein. Deutsche Zeugstoffe in Ballen verlieren auch viel durch schlechte Packung, eine Sache, die nur derjenige zu würdigen weiß, der das Geschäft in einem Lande kennt, wo keine Eisenbahnen, Frachtwagen &c. den Verkehr vermitteln.

In Mode- und Galanteriewaaren ist die Deutsche Industrie in den letzten Jahren beträchtlich weitergekommen, liefert aber, wenigstens für dieses Land, noch nicht die richtigen Waaren, da sie entweder zu theuer oder in Qualität zu gering sind.

In natürlichem Verhältniß mit dem Aufschwung des Imports steht das Ergebniß des Zollhauses in Sabanilla, welches 1871—72 1,500,000 Dollar gegen 650,000 Doll. in 1870—71 einnahm.

Der Export betrug 1871—72 im Ganzen 11,687,494 Kilogr. mit Fakturawerth von 2,852,996 Doll. gegen 7,534,185 Kilogr. mit 1,550,894 Dollar Werth in 1870—71, ein gutes Zeugniß für den Fortschritt der Agrikultur in diesem Lande. Einzelne Artikel, wie China, Kaffee, zeigen eine hübsche Ziffer, während dagegen Baumwolle und Indigo leider viel zu wünschen übrig lassen. Ersterer Artikel wurde durch schlechte Ernte so gedrückt und letzterer hat seinen Abfall darin zu suchen, daß viele Pflanzer die Produktion aufgaben, weil sich dieselbe nicht bezahlte.

Der Transport von Sabanilla nach hier wird jetzt ausschließlich durch die Deutsche Bolivar-Eisenbahn besorgt, da früher vorhandene Wasserwege, die den Hafen mit dem Fluß verbanden, total versandet sind. Die Bolivar-Bahn, welche ja mit manchen Schwierigkeiten eigener Art zu kämpfen hatte, gab in diesem ihrem zweiten Jahre des Bestehens schon ein bedeutend besseres Resultat als in 1871. Die Einnahmen der Bahn beziffern sich Brutto auf 81,613 Doll. 52 Cts., wovon 34,111 Doll. 28 Cts. für Import und 47,502 Doll. 24 Cts. für Export gegen 13,572 Doll. 17 Cts. für Import und 29,812 Doll. 21 Cts. für Export in 1871.

Die Frachten von 1873 werden sich noch bedeutend günstiger stellen, und werden die von der Regierung garantirten 7 pCt. auf ein Anlagekapital von 600,000 Doll. nur für einen geringen Theil in Anspruch genommen werden müssen. Das Leben dieser Bahn scheint gesichert zu sein, und ihr ist der Aufschwung, den Barranquilla genommen, allein zu verdanken.

Noch vor Kurzem wurde unser Hafen von allen Dampferlinien als Null und Sta. Martha, unser Konkurrenzplatz, gewohnheitshalber als einzig passender Hafen angesehen; diese Sachlage aber hat sich soweit geändert, daß in Sabanilla 1872 monatlich folgende Steamer direkt einliefen:

Norddeutscher Lloyd	1	Steamer,
Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft	1	"
Liverpool Pacificline	2	"
Company Transatlantique	1	"
Royal-Mail	1	"
Newyork Atlasline	1	"
im Ganzen	7	Steamer,

wozu in 1873 noch ein zweiter Lloyd und zweiter Royal-Mail-Steamer kommen wird. Sta. Marta ist von seiner früheren Höhe gesunken und hat jetzt nur 1 Mal monatlich Steamerverbindung mit Europa.

Für den Hafen von Sabanilla ist im vorigen Jahre gar nichts gethan, das vielbesprochene Leuchtfeuer existirt noch und zahlen jetzt alle einkommenden Schiffe die betreffende Abgabe; von Nutzen ist das Feuer anerkanntermaßen nicht und kann eine Verbesserung der Schiffahrt auf Sabanilla Hafen nur durch die vom Herrn Kapitain Werner von der Kaiserlich Deutschen Marine vorgeschlagene Aufstellung von Feuern und Legung von Tonnen herbeigeführt werden. Die Regierung sieht aber diesen Punkt gleichgültig an und von den hier anlaufenden Steamer-Kompagnien ist bis jetzt auch noch kein Anlauf genommen, zur Sicherung ihrer Steamer die geringe Auslage einer Tonnenlegung zu machen. Der hiesige Handel ist bei dessen Zerfahrenheit und partikularistischem Egoismus unfähig, ein derartiges Unternehmen auszuführen.

Die Verbindung mit dem Innern von hier bis Honda und den vielen Zwischenhäfen ist in den Händen von drei hier etablirten Flußdampfergesellschaften, welche mit Regelmäßigkeit den Dienst besorgen, falls es der Wasserstand des Flusses erlaubt. In ca. 120 Reisen wurden durch dieselben ca. 26,000 Tons Ladung befördert. Der Verlust von 2 Steamern in 1871 wurde raschestens durch zwei größere neue Dampfer von je 250 Tons Ladefähigkeit ersetzt. Man bekümmert sich hier im Ganzen wenig um die Flußschifffahrt, ganz abgesehen von einer Korrektion des Flußbettes, welche hier sehr schwierig und zu kostspielig für hiesige Geldmittel sein würde. Sollte sich das Projekt einer Eisenbahn von Bogotá nach der Mündung des Carrare (eines Nebenflusses des Magdalenas) verwirklichen, so wird die Flußschifffahrt und mit ihr Barranquilla sich bedeutend heben, da diese Bahn dem Export Distrikte zugängig macht, welche bis jetzt verschlossen waren. Außerdem würde durch diese Bahn der Flußschifffahrt größere Sicherheit geboten werden, da das gefährlichste Fahrwasser des Flusses von der Mündung des Carrare bis Honda geht, also gerade diese Strecke vermieden würde.

Gegen das Ende 1872 kam das langgefühlte Bedürfniß einer Bank am hiesigen Platze wieder zur lebhaften Diskussion und ist im gegenwärtigen Jahre nicht allein diese Bank mit einem hier gezeichneten Kapital von 350,000 Doll. ins Leben getreten, sondern hat auch die Bogotá-Bank eine Filiale errichtet, so daß Hoffnung vorhanden ist, die hiesigen Geldverhältnisse etwas geregelter zu sehen.

Binnen Kurzem wird auch den kranken Seeleuten ein Asyl geboten werden können, da ein Hospital im Bau ist, welches wohl innerhalb 6 bis 8 Monate seine Vollendung erreichen wird.

Folgende Uebersichten veranschaulichen den Import und Export des Genaueren:

Import über Sabanilla 1871—72.

Maschinen	21,655	Kilogr.
Schiffs- und Baumaterial	1,335,582	"
Porzellan	141,496	"
Leinen-, Baumwoll- und Woll-Manufakturwaaren	1,044,627	Kilogr.
Lichte	137,636	"
Droguen	62,100	"
Pulver	40,394	"
Eisenwaaren	1,338,536	"
Lederwaaren	19,428	"
Musikinstrumente	19,362	"
Provisionen	665,573	"
Spirituosen	551,812	"
Seife	196,660	"
Waffen	112,500	"
Edle Metalle, gemünzte und ungemünzte	950	"
Diverse	427,149	"
Totalgewicht	6,115,460	Kilogr.
Totalwerth	2,433,834	Doll.

Export von Sabanilla 1871—72.

Produkte.	Gewicht in Kilogr.	Werth in Doll.
Baumwolle	661,056	206,963
Baumwollensamen	1,299,799	17,089
Indigo	56,771	142,047
Balsam	15,470	19,949
Kaffee	1,605,036	407,612
Häute	678,708	184,263
Dividivi	238,983	9,774
Mineralien	66,300	33,750
Chinarinde	1,081,950	446,344
Hüte	13,866	101,767
Tabak	3,348,172	1,049,526
Farbholz	1,707,106	25,270
Pflanzen	12,700	17,664
Kautschuk	6,460	5,145
Taguas	652,567	29,241
Gold und Silber in Barren	218	129,493
Zucker	56,010	6,628
Cigarren	619	920
Diverse	185,703	19,551
Total	11,687,494	2,852,996

Mittheilungen.

Stettin, 17. Juni. Der Handelsverkehr nahm auch im Monat Mai c. einen überaus ruhigen Verlauf; von der allgemeinen, in diesem Jahre früher als gewöhnlich eingetretenen Geschäftsstille wurden nur wenige Artikel, in denen sich etwas Spekulationslust bemerkbar machte, nicht betroffen.

Getreide. Die im vorigen Monat fortbauernd vorherrschende kalte und trockene Witterung hat, namentlich in den Strandgegenden und auf leichterem Boden, den jungen Saaten vielfach geschadet; zwar trat gegen Ende des Monats wärmeres Wetter und nachhaltiger Regen ein, indessen dürften dadurch die Besorgnisse wegen der diesjährigen Ernte nicht überall beseitigt sein.

Von Weizen blieben die Zufuhren schwach, und auch die Bestände sind sehr klein. Da es an Export fehlte, so bewegte sich das Geschäft in den engen Grenzen des inländischen Bedarfs. Die ausländischen Märkte beharrten in ruhiger Haltung; hier haben sich die Preise, vor-

übergehende kleine Schwankungen ausgenommen, wenig verändert, doch war die Stimmung am Schlusse des Monats etwas matter.

Von Roggen trafen wieder starke Zufuhren aus Rußland ein, die aber sofort den Weg nach unseren Hinterländern nahmen, so daß der hiesige Lagerbestand nur unerheblich zunahm. Da von Rußland, wo noch sehr große Getreidemassen lagern sollen, ferner noch starke Zufuhren in Aussicht stehen, so vermochten die ungünstigen Berichte über den Schaden, welchen die kalte und trockene Witterung in unserem Bezirke und den benachbarten Distrikten angerichtet haben soll, keinen Einfluß auf die hiesigen Marktpreise zu gewinnen, das schönere fruchtbare Wetter am Ende des Monats brachte dieselben vielmehr in eine weichende Tendenz.

Gerste war fortdauernd sehr begehrt und wenig zugeführt, das Geschäft konnte bei den fast ganz reduzirten Vorräthen keinen größeren Umfang erreichen.

Hafer fand in feiner Waare viel Beachtung bei gut behaupteten Preisen; Russische Waare war aber mehr angeboten und etwas niedriger käuflich.

Erbsen blieben für den Konsum gut gefragt und wurden, da die Offerten nur klein waren, etwas besser bezahlt.

Am Schlusse vorigen Monats waren notirt:

Weizen loko pr. 2000 Pfd. gelber	76—85	Thlr.	
weißer	82—87	„	
per Mai/Juni	86	„	Gd.
„ Juni/Juli	85¾—86¼	„	bez.
„ Juli/August	85¾	„	Brf. u. Gd.
„ August/September	84½	„	bez.
„ September/Oktober	80½—¼	„	bez.
Roggen loko pr. 2000 Pfd.:			
Russischer	55—57	„	
inländischer	63—65	„	
per Mai/Juni	56¼—½	„	bez.
„ Juni/Juli	56¼—¾	„	bez.
„ Juli/August	56½—¾	„	bez.
„ September/Oktober	56—56½	„	bez.
Gerste loko per 2000 Pfd.	58—72	„	bez.
Hafer loko per 2000 Pfd.	57—64	„	
per Mai/Juni	62	„	Brf.
„ Juni/Juli	61¼	„	Brf.
„ September/Oktober	54½	„	bez. u. Gd.
Erbsen loko per 2000 Pfd.	57—62	„	
per Juni	60¼	„	bez.
„ Juni/Juli	60½	„	Brf.

Die Zufuhren beliefen sich im vorigen Monat auf ca. 1580 Wspl. Weizen, 25,430 Wspl. Roggen, 230 Wspl. Gerste, 1870 Wspl. Hafer, 390 Wspl. Erbsen; an Bestand verblieben ca. 4730 Wspl. Weizen, 2500 Wspl. Roggen, 50 Wspl. Gerste, 1020 Wspl. Hafer, 590 Wspl. Erbsen.

Spiritus. Die Spirituspreise nahmen im vorigen Monat in Folge starker Deckungsankäufe ferner eine steigende Tendenz; die Anmeldungen wurden schlank abgenommen, und ebenso fanden die Zufuhren bei den Spritfabrikanten rasches Unterkommen. In den letzten Tagen des vorigen Monats verflaute die Stimmung wieder etwas, weil stärkere Zufuhren und vielseitige Zurückregulirungen ausländischer Spekulanten auf den Markt drückten.

Die Preise schlossen:

loko per 10,000 Literprozent ohne Faß	24	Thlr.	bez.
per Mai/Juni	24⅓—5/12	„	bez.
„ Juni/Juli und Juli/August	24 5/12—½	„	bez.
„ August/September	24 5/12—½	„	bez.
„ September/Oktober	23	„	bez.

Rüböl verkehrte anhaltend in flauer Stimmung, namentlich für die späteren Termine. Es trat zwar in Folge ungünstiger Berichte vom Lande später eine vorübergehende Besserung der Preise ein, welche aber vor dem Mangel an Export und der besseren Witterung nicht Stand zu halten vermochte, sondern in die frühere Flauheit umschlug, so daß die Preise ziemlich auf den vormonatlichen Standpunkt zurückgingen:

loko per 200 Pfd.	18⅔	Thlr.	Brf.
„ Mai/Juni	18	„	nom.
„ September/Oktober	19	„	nom.

Waaren. Das Waarengeschäft verlief im vorigen Monat überaus still und der Versandt erreichte keinen größeren Umfang. Es waren auch in diesem Monate wiederum nur Amerikanisches Schweineschmalz und Speck, Petroleum und Hering, welche einiges Leben an unserem Markte hervorriefen.

Metalle. Die Zufuhr von Englischem und Schottischem Roheisen belief sich nur auf ca. 80,000 Ctr. Die fortwährend steigende Tendenz der Preise in England beschränkte die Beziehungen; da die Vorräthe noch nicht erschöpft sind, so wurde nur das Nothwendigste zur Kompletirung der hiesigen Läger gekauft.

Kohlen. Der Markt für Englische und Schottische Kohlen und Koaks war hier sehr geschäftslos, die Zufuhren waren ziemlich stark, wurden aber größtentheils in Swinemünde aufgelagert, wo sich bereits sehr erhebliche Vorräthe angesammelt haben. Die Tendenz der Preise, welche hier unverändert blieben, war in England steigend.

Holz. Das Holzgeschäft bewegte sich in ziemlich engen Grenzen, die meisten Abladungen fanden statt auf Grund früherer Verschlüsse; von eichenen Plançons und Quadrat-Schiffshölzern, wofür noch immer viel Frage ist, waren die Vorräthe zu gering, um einen größeren Umsatz zu erzielen, dagegen wurde in kiefernen und tannenen Mauerlatten ein reger Absatz nach Berlin und Magdeburg effektuirt.

Rhederei. Im Rhedereigeschäfte waren wesentliche Veränderungen nicht wahrzunehmen. Die ziemlich stark gefallenen Frachten für Kohlen scheinen sich wieder etwas heben zu wollen. Uebrigens war eine größere Zahl Pommerscher Segelschiffe schon im Frühjahr mit längerer Beschäftigung versorgt worden, dieselben sind für mehrere Reisen ab Russischer und Schwedischer Häfen zu guten Frachtraten auf Holzladungen engagirt. Die Dampfschiffe fanden, meistens zu guten Preisen, Verwendung beim Getreide-Import von Russischen und Deutschen Ostseehäfen.

Sannesund, 31. Dezember 1873. Im Laufe des verflossenen Jahres haben 58 Deutsche Schiffe den hiesigen Hafen besucht.

St. Jago de Cuba, 31. Dezember 1873. Im Jahre 1873 sind 4 Deutsche Schiffe im hiesigen Hafen ein- und ausgelaufen.

Colon (Columbien), im Januar. Im Laufe des vorigen Jahres haben 31 Deutsche Schiffe den hiesigen Hafen besucht.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 3 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest, für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 29. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **17. Juli 1874.**

Gesetzgebung.

Frankreich.

Behandlung von Signalpulver im Hafen zu Bordeaux.

(London Gazette, 5. Juni.)

Die Hafenbeamten in Bordeaux sind ermächtigt worden, den im Hafen ankommenden Dampfern die eigene Aufbewahrung ihres Signal- und Feuerwerkspulvers unter der Bedingung zu gestatten, daß die Menge desselben nicht über den Bedarf hinaus geht und dasselbe sicher verpackt ist.

Peru.

Zollamtliche Abfertigung der aus Columbien nach Peru und vice versa verschifften Naturprodukte

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Behufs Ordnung einiger Punkte, welche auf die Erfüllung des Art. 10 des zwischen Peru und den Ver. St. von Columbien am 10. Februar 1870 abgeschlossenen Freundschafts- und Handelsvertrages Bezug haben, ist unter dem 10. Juni v. J. zwischen Bevollmächtigten beider Staaten Folgendes verabredet worden:

1) Das Manifest oder Einschiffungsattest, von welchem genannter Art. 10 handelt, muß durch den Absender im doppelten Original dem Direktor der Zollbehörde vorgelegt werden, damit er ein Exemplar beglaubigt und dasselbe alsdann dem Betreffenden wiederum zustellt.
2) Das zweite Exemplar wird ebenfalls beglaubigt und direkt vom Zolldirektor mit demselben Schiffe, welches die betreffenden Waaren an Bord hat, demjenigen Zolldirektor zugesandt, in dessen Bereich der Bestimmungshafen der Waaren ist. Wenn eine solche Uebersendung mit demselben Schiffe nicht ausführbar sein sollte, so soll die Uebersendung mit dem nächsten nach demselben Bestimmungshafen bestimmten Schiffe geschehen.
3) Die Manifeste oder Einschiffungsatteste über Columbianische Naturprodukte aus den Häfen des Staates Panama, wo keine Zollanstalten vorhanden sind, sollen an den ersten Direktor der dortigen Steuerbüreaus abgeliefert werden, zum Zwecke der in den früheren Abschnitten erwähnten Beglaubigung. An ebendieselben Direktoren sind die Einschiffungsatteste zu übersenden von Waaren, welche von Peru aus nach den Freihäfen von Panama gehen.
4) Die Konsuln der resp. Nationen beglaubigen ihrerseits die Unterschriften der Zolldirektoren oder Steuerdirektoren auf den Einschiffungsattesten, welche die Betheiligten zu diesem Zwecke einzureichen haben.

Für den Fall, daß in den Häfen kein Konsul des Landes, wohin die Waaren bestimmt sind, vorhanden sein sollte, wird diese Formalität von einem Konsul einer befreundeten Macht ausgeübt.

Statistik.

Deutsches Reich.

Waaren-Ein- und Ausfuhr des Deutschen Zollgebiets im Jahre 1873, unter Vergleichung mit dem Vorjahre.

(Vierteljahrshefte des Kais. Statist. Amts für 1873, Heft 4.)

(Fortsetzung.)

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Im Jahre 1873.	Im Jahre 1872	Daher im Jahre 1873 (+) mehr (—) weniger.
	12. Häute und Felle.					
189.	Rohe Rindshäute (grüne, gesalzene, trockene)	Ctr. brutto	frei	729,111	827,105	— 97,994
190.	Rohe Kalbfelle	" "	frei	107,767	112,587	— 4,820
191.	Rohe behaarte Schaf-, Lamm- und Ziegenfelle	" "	frei	87,319	107,529	— 20,210
192.	Rohe Hasen- und Kaninchenfelle	" "	frei	15,191	15,214	— 23
193.	Rohe frische und getrocknete Seehund- und Robbenfelle	" "	frei	717	320	+ 397
194.	Andere Häute und Felle zur Lederbereitung	" "	frei	126,108	122,943	+ 3,165
195.	Felle zur Pelzwerkbereitung	" "	frei	29,264	37,945	— 8,681
	13. Holz und andere vegetabilische und animalische Schnitzstoffe, sowie Waaren daraus, mit Ausnahme der Waaren von Schildpatt.					
196.	Brennholz, auch Reisig	" "	frei	4,359,740	4,591,477	— 231,737
197.	Holzkohlen	" "	frei	220,672	193,473	+ 27,199
198.	Holzborke oder Gerberlohe	" "	frei	1,792,240	1,955,536	— 163,296
199.	Lohkuchen zum Brennen	" "	frei	11,616	16,382	— 4,766
200.	Balken und Blöcke von hartem Holze	Ctr.	frei	4,300,952	3,520,855	+ 780,097
	Desgleichen	Stück	frei	299,706	327,286	— 27,580
201.	Balken und Blöcke von weichem Holze	Ctr.	frei	11,853,558	11,969,039	— 115,481
	Desgleichen	Stück	frei	3,512,796	2,201,141	+ 1311655
202.	Bohlen, Bretter, Latten, Faßholz	Ctr.	frei	28,168,027	23,491,638	+ 4676389
	Desgleichen	Stück	frei	1,818,895	5,314,815	— 3495920
203.	Außereuropäische Tischlerhölzer rc. in Blöcken und Bohlen	Ctr. brutto	frei	611,896	868,900	— 257,004
	Desgleichen	Stück	frei	.	32	— 32
204.	Wallfischbarden	Ctr. brutto	frei	1,209	3,831	— 1,622
205.	Knochen, ganz oder in Stücken	" "	frei	195,450	107,534	+ 87,916
206.	Elfenbein, ganz oder zerschnitten	" "	frei	4,510	4,515	— 5
207.	Hörner, Hornspitzen, rohe Hornplatten	" "	frei	65,775	83,188	— 17,413
208.	Perlmutterschaalen, rohe und in Platten rc.	" "	frei	5,029	9,109	— 4,080
209.	Nicht besonders genannte vegetabilische und animalische Schnitzstoffe	" "	frei	238,146	211,301	+ 26,845
210.	Knochenplatten, rohe	" "	frei	5,842	5,961	— 119
211.	Grobe Holz- und Korbwaaren, roh, ungefärbt	" "	frei	785,154	553,867	+ 231,287
212.	Holz in geschnittenen Fournieren	" "	frei	35,178	34,294	+ 884
213.	Korkplatten, Korksohlen, Korkstöpsel	" "	frei	68,419	64,913	+ 3,506
214.	Stuhlrohr, gebeiztes, gefärbtes rc.	" "	frei	11,326	10,390	+ 936
215.	Hölzerne Hausgeräthe (Möbel)	" "	1 Thlr.	22,918	17,499	+ 5,424
	Laut besonderer Verfügung	" "	frei	7	2	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			22,918	17,499	+ 5,419
216.	Grobe Holz- und Korbwaaren, gefärbt oder polirt; gerissenes Fischbein	" "	1 Thlr.	27,311	21,641	
	Strandgut	" "	10 pCt. vom Werth	3	.	
	Für Gesandtschaften	" "	frei	3	.	+ 5,690
	Zum Schiffsbau	" "	frei	15	.	
	Aus Elsaß-Lothringen	" "	frei	.	1	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			27,311 3	21,641 .	+ 5,670
217.	Feine Holz-, Korb- und Schnitzwaaren; Holzbronze	" netto	4 Thlr.	20,488	16,867	
	Für Gesandtschaften	" "	frei	5	.	+ 3,638
	Zum Schiffsbau	" "	frei	2	.	
	Laut besonderer Verfügung	" "	frei	10	.	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			81,952	67,468	+ 14,434
218.	Gepolsterte, auch überzogene Möbel aller Art	" "	3⅓ Thlr.	2,502	2,097	+ 406
	Laut besonderer Verfügung	" "	frei	1	.	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			8,340	6,990	+ 1,350

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Im Jahre 1873.	Im Jahre 1872.	Daher im Jahre 1873 (+) mehr (—) weniger.
	14. Hopfen.					
219.	Hopfen	Ctr. brutto	1⅔ Thlr.	27,568	27,212	+ 313
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	.	43	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			45,947	45,353	+ 594
	15. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge.					
220.	Fortepianos	„ netto	2 Thlr.	4,331	3,569	+ 784
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	16	.	
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	6	.	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			8,662	7,138	+ 1,524
221.	Andere musikalische Instrumente	„ „	2 Thlr.	4,719	4,416	+ 301
	Aus Elsaß-Lothringen	„ „	frei	.	2	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			9,438	8,832	+ 606
222.	Astronomische, chirurgische, physikalische rc. Instrumente	„ brutto	frei	5,057	4,845	+ 212
223.	Lokomotiven und Tender	„ „	1½ Thlr.	62,415	56,950	+ 53,727
	Vom 1. 10. 73 ab	„ „	⅔ „	48,262	.	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			125,798	85,425	+ 40,373
224.	Dampfkessel	„ „	1½ „	23,957	17,299	+ 22,334
	Vom 1. 10. 73 ab	„ „	⅔ „	11,775	.	
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	4,580	340	
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	.	339	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			43,786	25,949	+ 17,837
225.	Maschinen, mit Ausnahme der Lokomotiven, überwiegend aus Holz	„ „	½ Thlr.	82,926	68,670	+ 33,054
	Vom 1. 10. 73 ab	„ „	⅓ „	18,779	.	
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	10	5	
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	14	.	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			47,723	34,335	+ 13,388
226.	Desgl., überwiegend aus Gußeisen	„ „	½ Thlr.	457,209	417,710	+ 252,791
	Vom 1. 10. 73 ab	„ „	⅓ „	207,228	.	
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	9,672	2,803	
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	.	805	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			297,681	208,855	+ 88,826
227.	Desgl., überwiegend aus Schmiedeeisen oder Stahl	„ „	⅚ Thlr.	138,930	105,387	+ 78,518
	Vom 1. 10. 73 ab	„ „	⅓ „	41,882	.	
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	1	.	
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	3,678	219	
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	.	367	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			129,736	87,823	+ 41,913
228.	Desgl., überwiegend aus anderen unedlen Metallen	„ netto	1⅓ Thlr.	3,159	2,963	+ 269
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	79	6	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			4,212	3,951	+ 261
229.	Druckwalzen aus unedlen Metallen	„ brutto	frei	6,153	8,918	— 2,765
230.	Kratzen und Kratzenbeschläge	„ netto	6 Thlr.	4,145	4,234	— 89
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			24,870	25,404	— 534
231.	Eisenbahnfahrzeuge	Stück	10 pCt. vom Werth	859	1,084	
	Desgleichen	im Werth von Thlr.:		802,967	807,045	
	Vom 1. 10. 73 ab:					
	Eisenbahnfahrzeuge, weder mit Leder noch Polsterarbeit	Stück	6 pCt. vom Werth	27	.	— 194
						+ 40,549
	Desgleichen	im Werth von Thlr.:		35,556	.	
	Andere Eisenbahnfahrzeuge	Stück	10 pCt. vom Werth	4	.	
	Desgleichen	im Werth von Thlr.:		9,071	.	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			83,337	80,705	+ 2,632
232.	Andere Wagen und Schlitten mit Leder- oder Polsterarbeit	Stück, 50 Thlr. pro Stück		353	264	+ 88
	Laut besonderer Verfügung	Stück	frei	.	1	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			17,650	13,200	+ 4,450
233.	See- und Flußschiffe, hölzerne	„	frei	219	623	.
234.	Desgl., eiserne	„	8 pCt. vom Werth	12	12	.
	Desgleichen	im Werth von Thlr.:		55,620	2,716	.
	Schiffswracks, als Strandgut	Stück	10 pCt. vom Werth	2	1	.
	Laut besonderer Verfügung	„	frei	8	14	.
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			4,449	217	.
				48	10	.

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Im Jahre 1873.	Im Jahre 1872.	Daher im Jahre 1873 (+) mehr (—) weniger.
	Zu Nr. 233 und 234. Vom 1. 10. 73 ab:					
	Seeschiffe, einschl. der dazu gehörigen Schiffsutensilien	Stück	frei	26	.	.
	Flußschiffe, hölzerne	„	frei	109	.	.
	Desgl., eiserne	„	8 pCt. vom Werth	3	.	.
		im Werth von Thlr.:		30,850	.	.
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			2,468	.	.
	16. Kalender.					
235.	Kalender	Ctr. brutto	frei	113	1,349	— 1,236
	17. Kautschuk und Guttapercha, sowie Waaren daraus.					
236.	Kautschuk und Guttapercha, roh oder gereinigt, auch in Platten, Fäden und aufgelöst	„ „	frei	47,492	47,972	— 480
237.	Grobe Kautschuckwaaren, übersponnene Kautschuckfäden	„ netto	4 Thlr.	3,147	2,853	+ 295
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	1	.	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			12,588	11,412	+ 1,176
238.	Feine Kautschuckwaaren	„ „	7 Thlr.	1,720	1,745	— 25
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			12,040	11,215	— 175
239.	Gewebe aller Art, mit Kautschuk überzogen oder getränkt	„ „	15 „	2,084	1,821	+ 263
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			31,260	27,315	+ 3,945
240.	Kautschuckdrucktücher und Kratzenleder für Fabriken	„ brutto	frei	1,062	1,017	+ 45
241.	Gewebe aus Kautschuckfäden, gemischt	„ netto	15 Thlr.	1,667	1,757	— 90
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			25,005	26,355	— 1,350
	18. Kleider und Leibwäsche, fertige, auch Putzwaaren.					
242.	Kleider rc. von Seide und Floretseide rc.	„ „	40 „	514	469	
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	4	.	+ 48
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	.	1	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			20,560	18,760	+ 1,800
243.	Andere Kleider rc., nicht nachstehend genannte; künstliche Blumen, Schmuckfedern	„ „	30 Thlr.	5,495	5,378	
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	.	21	+ 102
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	6	.	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr			164,850	161,340	+ 3,510
244.	Herrenhüte von Seide (Felbel)	„ „	30 Thlr.	128	133	— 5
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			3,840	3 990	— 150
245.	Kleider rc. von Geweben mit Kautschuck	„ „	15 „	418	419	— 1
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			6,270	6,285	— 15
246.	Herrenhüte von Filz	„ „	15 „	1,493	1,056	+ 439
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	2	.	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			22,395	15,840	+ 6,555
247.	Leinene Leibwäsche	„ „	10 Thlr.	375	517	— 147
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	1	6	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			3,750	5,170	— 1,420
	19. Kupfer und andere nicht besonders genannte uneble Metalle und Legirungen aus uneblen Metallen, sowie Waaren daraus.					
248.	Kupfer, roh oder Bruch	„ brutto	frei	312,912	335,018	— 22,106
249.	Kupfer- und andere Scheidemünzen	„ „	frei	164	1,273	— 1,109
250.	Andere uneble Metalle und Legirungen aus uneblen Metallen, roh oder Bruch	„ „	frei	21,953	16,023	+ 5,930
251.	Kupfer und andere nicht genannte uneble Metalle und Legirungen, in Stangen, Blechen, Draht rc.	„ netto	1½ Thlr.	23,272	17,513	
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	.	3	+ 5,445
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	2,084	2,395	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			40,726	30,648	+ 10,078
252.	Vorstehend bezeichnete Metalle rc. (lauf. Nr. 251) plattirt	„ „	4 Thlr.	42	56	— 14
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			168	224	— 56
253.	Kupferschmiede- und Gelbgießerwaaren, grobe; Drahtgewebe	„ „	2⅔ „	9,517	9,692	
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	2	.	
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	207	240	— 217
	Aus Elsaß-Lothringen	„ „	frei	.	1	
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	3	13	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			25,379	25,845	— 466

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Im Jahre 1873.	Im Jahre 1872.	Daher im Jahre 1873 (+) mehr (—) weniger.
273.	Segeltuch	Ctr. brutto	⅓ Thlr.	5,529	5,857	
	Strandgut	„ „	10 pCt. vom Werth	20	22	— 412
	Schiffsinventarienstücke	„ „	frei	.	81	
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	1	2	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			3,386	3,905	— 136
				158	75	
274.	Leinwand, Zwillich, Drillich, roh, ungebleicht	„ netto	4 Thlr.	7,478	5,912	— 12,188
	Nach Anm. zu Pos. 22 f. des Zolltarifs	„ „	frei	41,076	54,830	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			29,912	23,648	+ 6,264
275.	Seilerwaaren, gefärbte und gebleichte, mit Ausnahme der unter laufender Nr. 270 genannten	„ „	4 Thlr.	437	423	+ 12
	Aus Elsaß-Lothringen	„ „	frei	.	2	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			1,748	1,692	+ 56
276.	Leinwand, Zwillich, Drillich, gefärbt, bedruckt, gebleicht; Damast; Kittel; Battist ꝛc.	„ „	10 Thlr.	9,745	9,660	+ 86
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	1	.	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			97,450	96,600	+ 850
277.	Leinene Bänder, Borten, Schnüre ꝛc.	„ „	10 Thlr.	384	234	+ 150
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			3,840	2,340	+ 1,500
278.	Leinene Strumpfwaaren	„ „	10 „	114	35	+ 79
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			1,140	350	+ 790
279.	Zwirnspitzen	„ „	40 „	74	71	+ 3
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			2,960	2,840	+ 120
	23. Lichte.					
280.	Talg-, Stearin- und andere Lichte	„ „	1½ „	12,503	9,868	+ 2,633
	Aus Elsaß-Lothringen	„ „	frei	.	2	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			18,755	14,802	+ 3,953
	24. Literarische und Kunstgegenstände.					
281.	Manuskripte, Bücher, Stiche ꝛc.	„ brutto	frei	54,349	46,261	+ 8,088
282.	Gestochene Metallplatten, Holzstöcke, lithographische Steine	„ „	frei	422	336	+ 86
283.	Gemälde und Zeichnungen; Statuen ꝛc.; Medaillen	„ „	frei	9,052	7,865	+ 1,187
	25. Material- und Spezerei-, auch Konditorwaaren und andere Konsumtibilien.					
284.	Bier aller Art	„ „	⅔ Thlr.	186,781	140,781	+ 46,000
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			124,521	93,854	+ 30,667
285.	Meth	„ „	⅔ „	237	82	+ 155
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			158	55	+ 103
286.	Arrak, Rum, Franzbranntwein	„ netto	6 „	81,364	72,293	
	Niederlagegut	Auktionserlös als Zoll verrechnet		2	.	+ 9,095
	Nach §. 48 des Zollgesetzes	Ctr. netto	frei	18	.	
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	4	.	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			488,184	433,758	+ 54,434
				8	.	
287.	Versetzter Branntwein	„ „	6 Thlr.	9,721	4,607	
	Niederlagegut	Auktionserlös als Zoll verrechnet		1	.	+ 5,118
	Für Gesandtschaften	Ctr. netto	frei	3	.	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			58,326	27,642	+ 30,688
				4	.	
288.	Anderer Branntwein aller Art	„ „	6 Thlr.	18,093	14,778	
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	8	.	+ 3,382
	Aus Badischen Exclaven	„ „	frei	68	6	
	Nach §. 48 des Zollgesetzes	„ „	frei	.	3	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			108,558	88,668	+ 19,890
289.	Hefe aller Art, mit Ausnahme der Weinhefe	„ „	7 Thlr.	2,875	2,438	+ 505
	Desgleichen	„ „	½ „	312	245	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			20,282	17,189	+ 3,093
290.	Essig aller Art in Fässern	„ brutto	1⅓ „	7,740	9,060	— 1,419
	Laut besonderer Verfügung	„ „	⅓ „	.	99	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			10,320	12,154	— 1,834

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Im Jahre 1873.	Im Jahre 1872.	Daher im Jahre 1873 (+) mehr (—) weniger.
312.	Kaffee, roher	Ctr. netto	5⅚ Thlr.	1,955,509	1,855,203	
	Laut besonderer Verfügung	» »	5 »	30	62	
	Verdorben eingegangen	» »	frei	25	98	+ 100,208
	Für Gesandtschaften	» »	frei	11	.	
	Laut besonderer Verfügung	» »	frei	.	4	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			11,407,285	10,822,328	+ 584,957
313.	Kaffeesurrogate, ausgenommen Eichorien	» »	5⅚ Thlr.	2,043	1,422	+ 619
	Laut besonderer Verfügung	» »	frei	.	2	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			11,918	8,295	+ 3,623
314.	Kakao in Bohnen	» »	5⅚ Thlr.	38,402	37,173	+ 1,229
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			224,012	216,843	+ 7,169
315.	Kakaoschalen	» »	2 »	79	106	— 27
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			158	212	— 54
316.	Kaviar und Kaviarsurrogate	» »	11 »	4,390	4,487	— 97
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			48,290	49,357	— 1,067
317.	Käse aller Art	» »	1⅔ »	125,417	114,077	+ 11,340
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			299,028	190,128	+ 18,900
318.	Konfitüren, Saucen ꝛc.; Kakaomasse, Chokolade, gebrannter Kaffee	» »	7 »	21,950	19,099	+ 2,854
	Für Gesandtschaften	» »	frei	3	.	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			153,650	133,693	+ 19,957
319.	Mit Zucker, Essig, Oel oder sonst eingemachte ꝛc. Konsumtibilien	» »	5 Thlr.	23,813	18,031	
	Für Gesandtschaften	» »	frei	19	.	+ 5,820
	Unreife, gelbe geschälte Pomeranzen, in Salzwasser eingelegt, vom 1. 10. 73 ab	» »	frei	19	.	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			119,065	90,155	+ 28,910
320.	Eichorien, getrocknete, gebrannte oder gemahlene	» brutto	frei	272,729	181,850	+ 90,879
321.	Obst, getrocknet ꝛc.	» »	frei	450,950	330,015	+ 120,935
322.	Beeren, Gemüse ꝛc., getrocknet, gebacken ꝛc.; Säfte, ohne Zucker eingekocht	» »	frei	172,771	88,260	+ 84,511
323.	Kraftmehl, Puder, Stärke, Arrowroot	» »	½ Thlr.	84,457	112,628	
	Auf Berechtigungsschein eingegangen	» »	¼ »	70	.	
	Vom 1. Juli bis 31. Dezember 1872 in Elsaß-Lothringen eingegangen	» »	¼ »	.	17,606	
	Vom 1. Januar bis 30. Juni 1872 in Elsaß-Lothringen eingegangen	» »	⅛ »	.	10,863	— 57,109
	Vor dem 1. Januar 1872 in Elsaß-Lothringen eingegangen	» »	frei	.	530	
	Laut besonderer Verfügung	» »	frei	.	2	
	Verdorben eingegangen	» »	frei	.	7	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			42,246	62,073	— 19,827
324.	Mehl aus Getreide und Hülsenfrüchten	» »	frei	1,794,291	1,548,942	+ 245,349
325.	Andere Mühlenfabrikate aus Getreide ꝛc.; Bäckerwaare; Stärkegummi, Nudeln	» »	frei	692,256	222,703	+ 469,553
326.	Sago und Sagosurrogate; Tapioka	» »	frei	23,346	21,249	+ 2,097
327.	Muschel- oder Schalthiere aus der See	» »	2 Thlr.	10,008	10,430	— 489
	Aus der Küstenfischerei	» »	frei	354	421	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			20,016	20,860	— 844
328.	Reis, ungeschälter	» »	½ Thlr.	11,754	3,966	+ 7,788
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			5,877	1,983	+ 3,894
329.	Reis, geschälter	» »	½ »	1,318,176	1,015,438	
	Für Gesandtschaften	» »	frei	2	.	+ 302,750
	Laut besonderer Verfügung	» »	frei	21	11	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			659,088	507,719	+ 151,369
330.	Reis zur Stärkefabrikation unter Kontrole	» »	frei	105,913	57,932	+ 47,981
331.	Salz (Koch-, Siede-, Stein-, Seesalz ꝛc.)	» netto	2 Thlr.	879,798	755,943	+ 172,796
	Denaturirt ꝛc.	» »	frei	201,069	152,128	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			1,759,596	1,511,886	+ 247,710
332.	Melasse zur Branntweinbereitung	» brutto	frei	61,097	165,216	— 4,119
333.	Melasse, andere, und Syrup	» netto	2½ Thlr.	135,603	147,757	— 12,154
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			339,008	369,393	— 30,385
334.	Stärkezucker und Stärkesyrup	» »	2½ »	140	148	— 8
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			350	370	— 20
335.	Tabaksblätter, unbearbeitete	» »	4 »	1,108,622	1,004,492	+ 104,122
	Desgleichen	mit 10 pCt. vom Verkaufserlös verzollt		.	8	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			4,434,488	4,017,968	+ 416,520
				.	6	
336.	Tabaksstengel	Ctr. netto	4 Thlr.	144,037	99,111	+ 44,835
	Laut besonderer Verfügung	» »	frei	.	91	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.	» »	11 Thlr.	576,148	396,444	+ 179,704
337.	Rauchtabak			2,517	2,403	+ 114
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			27,687	26,433	+ 1,254

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maßstab.	Zollsatz.	Im Jahre 1873.	Im Jahre 1872.	Daher im Jahre 1873 (+) mehr (—) weniger.
365.	Alles unter lauf. Nr. 361—363 und 366 nicht einbegriffene Papier, auch zu Rechnungen ꝛc. vorgerichtetes	Ctr. brutto	1 Thlr.	52,364	40,001	+ 12,349
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei		17	
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	3		
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			52,364	40,001	+ 12,363
366.	Gold- und Silberpapier; durchschlagenes Papier	„ netto	1⅓ Thlr.	803	1,256	— 453
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			1,071	1,675	— 604
367.	Papiertapeten	„ „	1⅓ „	14,308	9,715	+ 4,594
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	1		
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			19,077	12,953	+ 6,124
368.	Waaren aus Papier; Formerarbeit aus Steinpappe, Asphalt ꝛc., angestrichen oder lackirt	„ „	1⅓ Thlr.	5,733	4,889	+ 844
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			7,644	6,519	+ 1,125
369.	Waaren aus den vorgenannten Stoffen, mit anderen Materialien, als Holz oder Eisen	„ „	4 „	3,289	2,522	+ 766
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei		1	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			13,156	10,088	+ 3,068
	28. Pelzwerk (Kürschnerarbeiten).					
370.	Ueberzogene Pelze ꝛc., gefütterte Decken ꝛc.	„ „	22 Thlr.	190	152	+ 38
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			4,180	3,344	+ 836
371.	Fertige, nicht überzogene Schafpelze, ungefütterte Angora-, Schaffelle und Decken ꝛc.	„ brutto	frei	614	705	— 91
	29. Schießpulver.					
372.	Schießpulver	„ „	frei	1,931	2,251	— 420
	30. Seide und Seidenwaaren.					
373.	Seiden-Kokons; Seide und Floretseide, nicht gefärbt ꝛc.	„ „	frei	62,603	65,891	— 3,288
374.	Seide und Floretseide, gefärbt	„ netto	4 Thlr.	4,432	4,688	— 256
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			17,648	18,752	— 1,104
375.	Waaren aus Seide oder Floretseide ꝛc.	„ „	40 „	8,328	8,441	— 112
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	1		
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			333,120	337,640	— 4,520
376.	Waaren aus Seide oder Floretseide, gemischt	„ „	30 Thlr.	6,429	5,498	+ 931
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			192,870	164,940	+ 27,930
377.	Ganz grobe Gewebe aus rohem Gespinnst von Seidenabfällen ꝛc.	„ brutto	⅔ „	10	15	— 5
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			7	10	— 3
	31. Seife und Parfümerien.					
378.	Schmierseife	„ „	⅚ „	2,861	2,701	+ 123
	Im II. Semester 1872 in Elsaß-Lothringen eingegangen	„ „	5/12 „		37	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			2,384	2,266	+ 118
379.	Gemeine feste Seife	„ „	⅚ „	28,770	28,804	— 1,915
	Im II. Semester 1872 in Elsaß-Lothringen eingegangen	„ „	5/12 „		1,847	
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei		84	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			23,975	24,773	— 798
380.	Feine Seife (Toilettenseife)	„ netto	2 Thlr.	1,365	1,202	+ 163
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			2,730	2,404	+ 326
381.	Parfümerien aller Art	„ „	3⅓ „	4,672	4,261	+ 411
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			15,573	14,203	+ 1,370
	32. Spielkarten.					
382.	Spielkarten	„ brutto	10 „	55	68	— 13
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			550	680	— 130
	33. Steine und Steinwaaren.					
383.	Mühlsteine, auch in Eisenreifen	„ „	frei	169,763	170,001	— 238
384.	Dachschiefer und Schieferplatten	„ „	frei	1,621,644	1,168,360	+ 453,284
385.	Andere rohe Steine; grobe Steinmetzarbeiten ꝛc.	„ „	frei	3,930,676	3,599,762	+ 330,914
386.	Schiefertafeln in Holzrahmen	„ „	frei	1,492	1,369	+ 123
387.	Edelsteine, auch nachgeahmte, geschliffen; Perlen und Korallen ohne Fassung	„ „	frei	297	594	— 297
388.	Waaren aus Serpentinstein, Gyps und Schwefel	„ „	frei	4,757	4,545	+ 212
389.	Waaren aus Halbedelsteinen, auch in Verbindung mit anderen Materialien	„ netto	8 Thlr.	50	32	+ 18
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			400	256	+ 144

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Im Jahre 1873.	Im Jahre 1872.	Daher im Jahre 1873 (+) mehr (—) weniger.
	39. Vieh.					
423.	Pferde	Stück	frei	60,095	59,267	+ 828
424.	Maulesel, Maulthiere, Esel	„	frei	310	63	+ 247
425.	Stiere, Ochsen	„	frei	91,091	67,688	+ 23,403
426.	Kühe	„	frei	71,962	77,726	— 5,764
427.	Jungvieh und Kälber	„	frei	88,633	78,536	+ 10,097
428.	Schweine	„	⅔ Thlr.	883,111	858,044	+ 25,039
	Aus Badischen Exclaven	„	frei	26	54	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			588,741	572,029	+ 16,712
429.	Spanferkel	„	1/10 Thlr.	259,611	147,158	+ 112,512
	Aus Badischen Exclaven	„	frei	133	74	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			25,961	14,716	+ 11,245
430.	Schafvieh	„	frei	508,813	258,121	+ 250,692
431.	Ziegen	„	frei	2,957	2,551	+ 406
	40. Wachstuch, Wachsmusselin, Wachstafft.					
432.	Grobes unbedrucktes Wachstuch	Ctr. brutto	⅔ Thlr.	2,745	3,038	— 298
	Schiffsinventarienstücke	„ „	frei	.	5	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			1,830	2,025	— 195
433.	Alles andere Wachstuch	„ netto	2 Thlr.	13,044	11,475	+ 1,569
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			26,088	22,950	+ 3,138
	41. Wolle, einschließlich der Ziegen-, Hasen-, Kaninchen- und Biberhaare, sowie Waaren daraus.					
434.	Schafwolle, rohe	„ brutto	frei	1,088,707	1,100,353	— 11,646
435.	Schafwolle, gekämmte	„ „	frei	16,102	41,828	— 25,726
436.	Kameel-, Lama-, Ziegenhaare	„ „	frei	14,532	19,547	— 5,015
437.	Hasen-, Kaninchen-, Affen-, Biberhaare	„ „	frei	9,315	2,362	+ 6,953
438.	Wolle, gefärbte, gemahlene	„ „	frei	2,378	1,366	+ 1,012
439.	Kunstwolle (Shoddywolle)	„ „	frei	44,396	67,633	— 23,237
440.	Wollengarn, auch gemischt, außer mit Baumwolle, einfaches und ungefärbtes doublirtes; Watten	„ „	½ Thlr.	289,828	307,350	— 17,522
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			144,914	153,675	— 8,764
441.	Wollengarn, auch gemischt, außer mit Baumwolle, gefärbtes, doublirtes und drei- oder mehrdrähtiges	„ netto	4 „	39,354	37,741	+ 1,613
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			157,416	150,964	+ 6,452
442.	Wollene Stickereien, Spitzen und Tülle ꝛc.	„ „	30 „	408	242	+ 166
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			12,240	7,260	+ 4,980
443.	Wollene Zeug- und Filzwaaren, bedruckte	„ „	25 „	2,800	2,464	+ 337
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	1	.	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			70,000	61,600	+ 8,400
444.	Wollene Zeug- und Filzwaaren, unbedruckte, ungewalkte ꝛc.	„ „	20 Thlr.	47,868	44,301	+ 3,571
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	4	.	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			957,360	886,020	+ 71,340
445.	Wollene Posamentier- und Knopfmacherwaaren	„ „	20 Thlr.	644	1,052	— 408
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			12,880	21,040	— 8,160
446.	Wollene Zeug- und Filzwaaren, unbedruckte, gewalkte	„ „	10 „	96,286	116,761	— 20,419
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	55	.	
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	1	.	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			962,860	1,167,610	— 204,750
447.	Wollene unbedruckte Strumpfwaaren	„ „	10 Thlr.	1,809	2,193	— 383
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	1	.	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			18,090	21,930	— 3,840
448.	Wollene Fußteppiche	„ „	10 Thlr.	8,150	7,652	+ 518
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	20	.	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			81,500	76,520	+ 4,980
449.	Tuchleisten	„ brutto	frei	402	268	+ 134
	42. Zink und Zinkwaaren.					
450.	Rohes Zink, Bruchzink	„ „	frei	71,940	105,317	— 33,377
451.	Zinkbleche	„ „	frei	21,115	21,170	— 55
452.	Grobe Zinkwaaren, ohne Politur und Lack; Draht	„ „	frei	2,257	2,676	— 419
453.	Feine, auch lackirte Zinkwaaren	„ netto	4 Thlr.	1,856	1,595	+ 261
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			7,424	6,380	+ 1,044

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Im Jahre 1873.	Im Jahre 1872.	Daher im Jahre 1873 (+) mehr (—) weniger.
	43. Zinn und Zinnwaaren, auch mit Spießglanz legirt.					
454.	Zinn in Blöcken, Stangen rc.; Bruchzinn	Ctr. brutto	frei	76,105	84,687	— 8,582
455.	Zinn, gewalztes	„ „	frei	246	1,608	— 1,362
456.	Grobe Zinnwaaren ohne Politur und Lack; Draht	„ „	frei	575	430	+ 145
457.	Feine, auch lackirte Zinnwaaren	„ netto	4 Thlr.	879	984	— 105
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			3,516	3,936	— 420
—	Kurzwaaren (aus Konten-Abrechnungen)	„ „	4 „	211	105	+ 106
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			844	420	+ 424

(Fortsetzung folgt.)

Schweden und Norwegen.

Handel und Schifffahrt von Drontheim im Jahre 1873.[1])

Die Deutsche Schifffahrt im hiesigen District weist für das Jahr 1873 folgende Ziffern auf:

Schifffahrt.

angekommene Schiffe:

geladen	11 Schiffe	von 536½	Lasten,		
in Ballast	1 „	„ 85	„		
zusammen	12 Schiffe	von 621½	Lasten,		
gegen	7 „	„ 676½	„	in 1872,	
	8 „	„ 595½	„	„ 1871,	
	11 „	„ 756	„	„ 1870;	

abgegangene Schiffe:

geladen	9 „	„ 505½	„	
in Ballast	3 „	„ 116	„	
zusammen	12 Schiffe	von 621½	Lasten,	
gegen	7 „	„ 676½	„	in 1872.

Diese Ziffern beziehen sich allein auf Drontheim, da Levanger und Stenkjær, die beiden anderen Häfen dieses Bezirks, in 1873 von keinem Deutschen Schiffe besucht wurden. Wenn die Deutsche Schifffahrt auf Drontheim, welche bis jetzt ausschließlich mit Segelschiffen betrieben worden ist, seit einigen Jahren ungefähr stationär blieb, während die Ein- und Ausfuhr in gleicher Zeit ganz bedeutend zugenommen hat und alljährlich einen entsprechend größeren Schiffsraum in Anspruch nimmt, so dürfte dies hauptsächlich der wachsenden Bedeutung zuzuschreiben sein, welche Dampfschiffe für den Waarentransport erlangt haben. Dieselben gehen jetzt zu fast ebenso billigen Frachten wie Segelschiffe, und unter diesen Umständen wird den ersteren mehr und mehr der Vorzug gegeben. Abgesehen von Heringen, zu deren Transport fast ausschließlich Dampfer verwendet werden, werden auch solche Artikel wie Holz und Erze jetzt stets häufiger mit Dampfschiffen versandt.

Zur Belebung unseres Verkehrs mit Deutschland ist in diesem Jahre von drei Norwegischen Dampfschiffsgesellschaften in Gemeinschaft eine Dampfschiffslinie auf Stettin eröffnet worden, welche mit genannter Stadt eine regelmäßige achttägige Verbindung zwischen Tromsö, Drontheim, Bergen, Christiansand, Christiania, Gothenburg und Kopenhagen unterhalten wird.

Die am Schlusse des gegenwärtigen Berichtes folgende Tabelle über den Handelsverkehr dieses Platzes in den letzten fünf Jahren weist für die Ein- und Ausfuhr einzelne Züge auf, die gegen frühere Jahre größere oder kleinere Abweichungen darbieten.

Einfuhr.

Bei derselben ist besonders das geringe Quantum Gerste hervorzuheben, welches vom Auslande bezogen wurde, indem dieses Quantum, Dank dem reichen Ertrage unserer vorjährigen Ernte, nicht einmal die Hälfte einer gewöhnlichen Einfuhr betrug. Von Roggen dagegen, welcher in diesen Gegenden nur wenig gebaut wird, wurde ungefähr dasselbe Quantum wie gewöhnlich eingeführt. Die Zufuhren kamen fast ausschließlich von den Russischen und Deutschen Ostseehäfen, vorzüglich aber von den letzteren. Weizenmehl, dessen Import in den letzten zwei Jahren um mehr als das Doppelte gegen 1869 gewachsen ist, wird jetzt hauptsächlich von Kopenhagen und Malmö bezogen. Der gestiegene Import dieses Artikels, im Verein mit dem vergrößerten Bedarf an Kolonialwaaren, deutet genügend auf eine Besserung der ökonomischen Verhältnisse dieses Landestheiles hin, wenn auch der gewachsene Import theilweise der Ausdehnung unseres Handelsgebiets zuzuschreiben ist. Die Einfuhr von Kaffee und Zucker weist Ziffern auf, die früher nicht erreicht worden sind, in Bezug auf Tabak dagegen ist eine kleine Abnahme zu konstatiren, wie dieser Artikel überhaupt nicht dieselbe Tendenz zum Wachsen, wie andere Kolonialwaaren, zeigt.

Ausfuhr.

Von Heringen wurden gegen 1872 im vorigen Jahre circa 36,000 Tonnen weniger ausgeführt, ein Defizit, welches einerseits von dem ungünstigen Resultate des Fanges in Nordland, andererseits von den geringen Vorräthen, mit welchen das Jahr eröffnete, herrührte. Stockfisch, ein Artikel, der nur kleinen Fluktuationen unterworfen ist, ging größtentheils nach Schweden, wo derselbe sich einer lebhaften Nachfrage erfreut. Von Klippfisch betrug das versandte Quantum im Ganzen 44,332 Waag, wovon aber nur 18,000 Waag direkt nach dem Auslande ausgeführt wurden, während der Rest hauptsächlich nach Christiansund ging, welche Stadt unter allen anderen Norwegischen Klippfischmärkten den ersten Rang einnimmt. Die Ausfuhr von Holz war in 1873 trotz der hohen Verkaufspreise nur halb so groß, wie im vorhergehenden Jahre, indem die für den Waldbetrieb ungünstigen Witterungsverhältnisse des Winters 1872—1873 in diesen Gegenden die Arbeit sehr erschwerten und der Herbeischaffung von Sägeholz große Hindernisse in den Weg legten. Außer Kupfer, dessen Ausfuhr ca. 500 Tons betrug,

[1]) Vergl. H. A. 1873 II. S. 52.

wurden auch mehrere Tausend Tonnen Schwefelkies besonders nach England und Deutschland ausgeführt. Nach Vollendung der Eisenbahn nach Röraas, in welcher Gegend Schwefelkies in großen Massen vorkommt, ist eine ganz bedeutende Zunahme im Export dieses jetzt so wichtig gewordenen Minerals zu erwarten, und verlautet es, daß eine einzige Grubengesellschaft allein, die sich neulich gebildet hat, dann nicht weniger als 20—30,000 Tons Kies über den hiesigen Platz jährlich zur Ausfuhr zu bringen hoffe.

Tabelle über die Ein- und Ausfuhr Drontheims.

Einfuhr:		1869:	1870:	1871:	1872:	1873:
Kaffee	Pfd.	1,849,112	1,754,049	2,579,017	2,400,007	2,923,648
Gerste	Tonnen	85,450	92,640	65,753	57,046	31,606
Gerstegraupen	„	492	3,708	3,849	7,271	5,856
Erbsen	„	1,032	1,820	745	1,798	1,798
Weizen	„	2,567	1,395	1,305	940	482
Weizenmehl	Pfd.	766,310	1,265,562	1,192,079	1,862,730	1,785,348
Roggen	Tonnen	78,115	107,425	69,962	96,273	73,411
Salz	„	44,518	69,650	76,120	115,481	56,926
Steinkohlen	„	102,980	122,568	152,818	174,646	178,014
Zucker, gelber	Pfd.	516,799	522,737	418,742	463,546	636,535
„ raffinirter	„	1,300,942	1,509,453	1,824,403	1,545,291	2,180,440
„ Melis	„	97,290	73,326	[illegible]	68,040	[illegible]
Syrup	„	1,140,584	1,512,886	1,510,666	908,905	1,557,033
Tabaksblätter	„	299,947	389,701	490,152	452,150	345,460
Baumwolle	„	—	99,245	98,151	25,800	40,658
Häute, getrocknete	„	—	107,183	103,656	92,916	75,850
„ rohe	„	—	192,000	348,383	186,029	111,286
Ausfuhr:						
Knochen	„	276,154	559,599	419,972	653,219	273,645
Garkupfer	„	1,060,535	784,721	1,269,503	999,892	1,041,965
Klippfisch	Waag	68,222	91,958	80,962	46,725	44,732
Heringe	Tonnen	42,990	53,899	53,105	123,660	87,550
Stockfisch	Waag	38,494	51,604	45,482	74,380	59,752
Holz	Kommerzl.	5,580	6,709	3,780	8,174	4,114
Thran	Tonnen	1,938	2,666	2,336	3,174	3,274

Griechenland.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Patras für 1873.[1])

Einfuhrhandel.

Der Totalwerth der hiesigen Einfuhr betrug in den Jahren:

1864	10,247,130	Frcs.	(inkl.	1,144,000	Frcs. Getreide),
1865	8,256,583	„	„	858,000	„ „
1866	7,980,484	„	„	1,182,000	„ „
1867	7,815,624	„	„	940,000	„ „
1868	10,040,037	„	„	374,000	„ „
1869	9,859,529	„	„	300,000	„ „
1870	11,447,417	„	„	954,000	„ „
1871	13,230,250	„	„	2,000,000	„ „
1872	15,917,608	„	„	1,549,005	„ „
1873	13,999,003	„	„	1,793,126	„ „

Die Abnahme des Jahres 1873 gegen das Vorjahr, welche sich bei Geweben, Holz und Schwefel am bedeutendsten zeigt, ist nicht in einer Beschränkung des wirklichen Geschäfts zu suchen; von den Artikeln Holz und Schwefel waren 1872 zu große Posten eingeführt und auf 1873 bedeutende Bestände übertragen worden; dies war auch theilweise bei Geweben der Fall, und überdies hemmte bei Baumwollenwaaren der stetige Rückgang der Preise das Spekulationsgeschäft und veranlaßte die Importeure, leichtes Lager zu halten.

Die Gesammteinfuhr des hiesigen Hafens ergiebt sich aus folgender Tabelle:

Einfuhr im Hafen von Patras im Jahre 1873.

	Werth:	
Garne, Litzen &c.	465,676	Frcs.
Gewebe: Baumwolle	2,804,939	„
Wolle	629,828	„
Leinen	158,321	„
Seide	180,338	„
diverse und fertige Kleider	312,034	„
Metalle	698,644	„
Sprit und Liqueur	190,726	„
Quincaillerie- und Bijouteriewaaren	302,600	„
Getreide und Mehl	1,793,126	„
Droguen und Farbewaaren	196,175	„
Häute	527,542	„
Spielkarten, Papier und Bücher	214,553	„
Glas und Glaswaaren	129,021	„
Wachs, Kerzen &c.	112,223	„
Petroleum und anderes Oel	239,281	„
Holz	884,926	„
Hanf, Seilerarbeit &c.	136,001	„
Möbel	90,177	„
Hüte, Fez &c.	159,839	„
Schwefel	498,522	„
Kolonialwaaren, Reis &c.	1,239,285	„

[1]) Wegen des Vorjahres vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 221.

	Werth:
Waffen	51,028 Frcs.
Eingesalzene Eßwaaren, Stockfische 2c.	367,830 „
Steinkohlen	79,020 „
Diverse	587,318 „
Total	13,999,003 Frcs.

Der Import von Deutschland läßt sich nicht separat aufführen, weil alle Waaren von da her entweder via Triest oder via Liverpool verladen werden. Nach einer annähernden Schätzung ist das Verhältniß des deutschen zum Gesammtimport so ziemlich gleich wie früher geblieben; der deutsche Import würde danach betragen:

ca. 100,000 Frcs. baumwollene Kleider und Möbelstoffe, Bänder 2c. von Barmen 2c.,
„ 220,000 „ wollene Tuche aus Sachsen und Schlesien,
„ 120,000 „ seidene und leinene Gewebe, meistens aus Rheinpreußen,
„ 210,000 „ Halbwollenstoffe aus Sachsen und Schlesien,
„ 250,000 „ Quincaillerie-, Eisenwaaren und Diversen aus Nürnberg und Rheinpreußen;

ca. 900,000 Frcs.

Für Rechnung deutscher Häuser besuchten 12—15 Reisende unseren Platz, die befriedigende Geschäfte in obigen Artikeln machten.

Der Einfuhrhandel von Patras hat in diesem Jahre zwar nicht zugenommen, aber sich gegenüber den Konkurrenzplätzen auf der erreichten Höhe behauptet und gingen die Geschäfte im Ganzen befriedigend. Die Konsumtionsfähigkeit der Bevölkerung blieb in Folge der guten Ernten von Korinthen und anderen Produkten beträchtlich und der Handelsstand benutzte alle Vortheile, die aus den Dampferkommunikationen mit England zu ziehen waren. Fallimente haben nur wenige und unbedeutende stattgefunden.

Eine direkte Dampferkommunikation von Triest hierher würde dem Handel mit Oesterreich und Deutschland einen bedeutenden Aufschwung geben, aber leider scheinen die Verhandlungen mit dem Oesterreichischen Lloyd zu keinem Resultat geführt zu haben. Die Marseiller Gesellschaft, A. u. L. Fraissinet u. Co., läßt seit 2 Monaten ihre Dampfer alle 14 Tage hier anlaufen, was von großem Vortheil für die Handelsverbindungen mit Marseille ist.

Durch Errichtung zweier Glasfabriken in Syra und Piräus, für Hohl- und Fensterglas, wird der Import dieser Artikel abnehmen, wie auch durch die weiter unten erwähnten Baumwollspinnereien der Import von niederen Garnnummern sehr beschränkt worden ist.

Ausfuhrhandel.

Der Werth der im Hafen von Patras verschifften Artikel erhellt aus folgender Aufstellung:

Ausfuhr aus dem Hafen von Patras im Jahre 1873.

	Werth:
Korinthen	11,303,805 Frcs.
Vallonea	66,942 „
Felle	253,143 „
Wolle	479,070 „
Feigen	8,471 „
Tabak	58,242 „
Baumwolle	60,478 „
Olivenöl	29,700 „
Galläpfel	1,832 „
Sesam	3,503 „
Kolans	2,560 „
Ledern	16,282 „
Wein	74,495 „
Diverse	95,389 „
Total	12,453,212 Frcs.

Der Totalwerth betrug in den Jahren:

1864	9,064,439 Frcs.
1865	9,931,662 „
1866	8,906,765 „
1867	8,548,908 „
1868	6,354,356 „
1869	8,920,015 „
1870	9,296,673 „
1871	12,581,454 „
1872	12,879,559 „
1873	12,453,212 „

Das mehr oder weniger reichliche Ernteergebniß des Hauptprodukts der Morea, der Korinthen, bestimmt die Größe des Exports von Patras sowohl, als den anderen Häfen der Morea. Der Antheil des Patrassiner Handels am Produkten-Export der Morea und des gegenüberliegenden Rumelien ist sich voriges Jahr ziemlich gleich geblieben; da aber bedeutende Quantitäten Korinthen, Valonea und Wolle von anderen, den betreffenden Produktionsorten näher liegenden kleinen Häfen, wie Vostizza und Catacolo (Korinthen), Missolungi und Dragomestre (Valonea und Wolle) direkt verladen werden, so übersteigt der Werth der für Rechnung von Patrassiner Exporteuren verladenen Produkte bedeutend obige Ziffern.

Ueber die einzelnen Exportartikel ist in Kurzem Folgendes zu sagen:

Korinthen. Die Ernte betrug 1873:

in der Morea	ca. 122 Mill. Pfd. Ven.,	oder	57,000 Tons,
„ Zante u. Cephalonia	„ 31 „ „ Engl.,	„	14,000 „
zusammen	ca. 153 Mill. Pfd.,	oder	71,000 Tons,
gegen 1872	„ 150 „ „	„	70,000 „
1871	„ 175 „ „	„	80,400 „
1870	„ 114 „ „	„	52,000 „
1869	„ 110 „ „	„	51,900 „
1868	„ 118 „ „	„	55,300 „

Es wurden davon verschifft:

ca. 49,300 Tons nach England,
„ 7,500 „ „ Holland und Belgien (inkl. Westdeutschland),
„ 3,600 „ „ Hamburg, Bremen und Stettin,
„ 5,200 „ „ Triest,
„ 5,000 „ „ Amerika,
„ 400 „ „ diversen Ländern;

ca. 71,000 Tons.

Der Export nach Deutschland resp. Hamburg, Bremen, Stettin und via Triest betrug:

von der Morea (Patras)	ca. 500 Tons,
„ Cephalonia	„ 2100 „
„ Zante	„ 1170 „
zusammen	ca. 3770 Tons.

Die Qualität der feinsten, für England gesuchten Sorten, Vostizza und Golf, wurde durch Regen theilweise beschädigt, dagegen fielen die anderen Provenienzen, von denen nach Deutschland exportirt wird, wie z. B. Patras, Pyrgos und Inselfrucht, sehr schön und haltbar aus. Der Gang der Preise war ungefähr folgender:

		Eröffnung:	Anfang: Oktbr.	Ende: Novbr.
		Dr.	Dr.	Dr.
Patras	pr. 1000 Pfd. Ven. 1. Kosten	31—33	32—35	—
Vostizza	„ „ „	43—48	46—52	—
Pyrgos	„ „ „	29	31—32	27
Messenien	„ „ „	24—25	27—28	24
Cephalonia	„ Engl. „	24	26	25
Zante (Serraglia)	„ „ „	24	25	22½

Die mäßigen Eröffnungspreise wurden durch eine unbegründete

Spekulationslust in die Höhe getrieben, die Konsumtionsmärkte folgten indeß nicht und unter dem Drucke der flauen Berichte von England gingen die Preise wieder zurück. Ende Dezember trat noch einmal eine kleine Bewegung ein, die einen Aufschlag veranlaßte; es waren aber damals nur noch 8 Millionen Frucht disponibel. Die Preisschwankungen waren nicht so stark, daß aus den verfehlten Spekulationen große Verluste hätten entstehen können, doch ist das Durchschnittsresultat nicht sehr befriedigend. Deutschland bezog ein ziemliches Quantum feiner Patrasfrucht, die wegen ihrer Sauberkeit, Farbe und Haltbarkeit trotz des höheren Preises der Cephalonia und Zante vielseitig vorgezogen wird. In Folge des in Deutschland auf Korinthen lastenden unverhältnißmäßig hohen Eingangszolles von 4 Thlr. (ca. 130 pCt. des ursprünglichen Werthes) ist leider der Konsum dort immer noch sehr beschränkt.

Schafwolle. Der größte Theil des für Export disponiblen Quantums wurde nach Nordamerika ausgeführt. Preise waren ca. Parität von 1,20—1,23 Frcs. pr. Kilo für ungewaschene Rückenwolle, frei See in Säcken.

Olivenöl. Die Ernte im Golf von Korinth 2c. war sehr klein und ist wenig exportirt worden.

Tabak. Die Ernte in Nauplia war wieder ziemlich groß, circa 12,000 Ballen, und Preise sehr billig, ca. Parität von 50 Frcs. per 100 Kilogr. frei See. Ein Theil davon wurde in Bremen und Rotterdam verkauft. Von dem feineren Rumeliatabak wird wenig ausgeführt und die Ernte zum größten Theil im Inlande konsumirt. Preise sind dort ca. Parität von 80—100 Frcs. pr. 100 Kilogr. frei See.

Schaffelle. Die Produktion war eine durchschnittliche, Preise ca. 2 Dr. (1,80 Frcs.) pr. Stück frei See.

Wein. Das ausgeführte Quantum ist fast ausschließlich das Produkt der Deutschen Gesellschaft „Achaja", das schon zu einem hohen Grade von Vollkommenheit gelangt ist. Der Verkaufspreis der Sherry ähnlichen weißen Korinthenweine ist ca. 80 Frcs. pr. Hektol. frei See in Gebinden von ca. 100 Gall. (450 Liter). Der gewöhnliche hier produzirte Wein ist wegen des Harzzusatzes nicht für das Ausland zu verwenden.

Ueber die Schifffahrtsbewegung unseres Hafens giebt nachstehende Aufstellung Auskunft:

Schifffahrt im Hafen von Patras im Jahre 1873.

Flagge:	Eingang: Anz. der Schiffe:	Eingang: Tonnengehalt:	Ausgang: Anz. der Schiffe:	Ausgang: Tonnengehalt:
Englische	142	109,938	139	109,578
Oesterreichische	12	1,326	12	1,326
Griechische (exkl. Küstenfahrer)	156	18,112	147	17,379
Holländische	4	665	4	665
Italienische	31	4,480	29	4,233
Türkische	35	1,581	35	1,581
Russische	7	1,216	7	1,216
Deutsche	2	1,159	2	1,159
	389	138,477	375	137,137

Die Englische Flagge hat hiernach weitaus den größten Antheil an der hiesigen Schifffahrt; es haben jedoch voriges Jahr zum ersten Mal 2 Dampfer der Linie von Sloman in Hamburg in Catacolo und hier für Hamburg geladen.

Die Frachten variirten ungefähr wie folgt:

per Dampfer pr. Tonne Brutto Korinthen:

nach London und Liverpool 25—45 Sh. u. 10 pCt.,
„ New-York .... 60 „ „
„ Rotterdam .... 40—42,6 „ „
„ Triest .... 20—22 „ „
nach Hamburg via London 15—20 Sh. extra,
„ Bremen „ „ 20—22 „ „
„ Rotterdam „ „ 12—15 „ „
„ Stettin „ „ 22—25 „ „

per Engl. Segelschiffe 1. Klasse von 120—220 Tons Register:
nach England für Ordre 32,6—42,6 Sh. u. 10 pCt. pr. Tonne Nettogew.
„ Kontinent Havre-Hamburg „ extra „
„ New-York u. Philadelphia 45—47,6 Sh. „ „

Seit 2 Monaten laufen die Dampfer der Kompagnie A. u. C. Fraissinet u. Co. in Marseille, von Marseille und Neapel kommend, alle 14 Tage hier an und gehen nach Piräus, Volo, Salonich und Konstantinopel weiter. Diese Verbindung ist nicht nur für die Beziehungen von Marseille von großem Vortheil, sondern erleichtert auch die Versendungen von Belgien und Rheinpreußen, da wir von Triest keine direkte Dampferverbindung haben. Die Fracht von Marseille hierher ist 6 Frcs. per 100 Kilogr.

Im Zolltarif ist in den einzelnen Sätzen nichts geändert worden, wohl aber wird seit Anfang dieses Jahres für Straßenbau ein Zuschlag von $\frac{1}{10}$ aller Ein- und Ausgangszölle, also ca. 1 pCt. vom Werth der Waare, erhoben, und ferner ist die Mologebühr, die für Vergrößerung des Hafens verwendet werden soll, von $\frac{1}{20}$ des Zolles auf $\frac{1}{10}$ erhöht worden. Die Zollberechnung findet demgemäß wie folgt statt:

Eingangszoll z. B.	30 Dr.,
Städtische Abgabe 10 pCt.	3 „
Wegesteuer „	3 „
Mologebühr „	3 „
	39 Dr.

Die Kourse variirten wie folgt:

London	3 Monat dato	$49\frac{3}{4}$— 52	Pce. pr.	6 Dr.,
Paris u. Marseille	„	111 —$114\frac{1}{2}$	„ „	100 Frcs.,
Triest	„	244 —257	„ „	1 Fl.

je nach Jahreszeit und Rang des Papiers.

Der Durchschnittskours auf London, welche Devise die weitaus wichtigste ist, war $50\frac{3}{16}$ oder 28,70 Dr. pr. 1 Pfd. Sterl. (Sicht).

gegen 1872..... 28,51 „ „ „
1871..... 28,50 „ „ „
1870..... 28,53 „ „ „
1869..... 28,95 „ „ „
1868..... 28,37 „ „ „
1867..... 28,18 „ „ „

während der Tarif des Sovereigns 28,12 Dr. ist.

Die Einführung des Französischen Münzsystems hat noch immer nicht stattgefunden; es ist zwar eine Summe neues Silbergeld angekommen, aber noch nicht dem Verkehr übergeben, und jedenfalls ist noch bei weitem nicht der ganze Bedarf gedeckt.

Der in der Kammer eingebrachte Vorschlag, auch der „Allgemeinen Griechischen Kreditbank" das Privilegium der Notenemission zuzugestehen, ist nicht durchgegangen. Leider besteht bei der Beschränkung der Cirkulation der Griechischen Banknoten auf Griechenland, der Jonischen Banknoten auf den Jonischen Inseln noch der alte Uebelstand, daß die Geschäfte mit den Inseln durch Valuta-Differenzen erschwert sind und die beiden Landestheile geschäftlich wie getrennte Staaten einander gegenüberstehen.

Die Filialen der Griechischen Nationalbank, Jonischen Bank und Allgemeinen Griechischen Kreditbank bewegten sich im Laufe des Jahres nur in ihrer gewöhnlichen Geschäftssphäre von Hypothekenanleihen, Diskontirungen u. s. w., und ist keine nennenswerthe außergewöhnliche Operation zu berichten.

Der Diskonto und Zinsfuß bei soliden Geschäften variirte zwischen 7 und 9 pCt.

Die im vorjährigen Bericht erwähnten zwei kleinen Baumwollspinnereien sind jetzt im Gange, und arbeiten nun im Ganzen vier Spinnereien hier, die zusammen ca. 1200 Pfd. (120 Pack) Garn pro Tag produziren. Dasselbe wird nur aus Griechischer Baumwolle (von Livadien) gewonnen, die schön weiß, aber kurz ist, so daß nur bis Nr. 14 gesponnen werden kann. Auch in Vostizza soll eine kleine Spinnerei von 400 Spindeln errichtet werden. Der Import von niederen Garnnummern hat in Folge dieser Zunahme der einheimischen Industrie fast ganz aufgehört. Ein Englischer Ingenieur ist im Begriff, eine kleine Maschinenwerkstätte mit Dampfkraft einzurichten. Die Deutsche Weingesellschaft liefert, wie oben erwähnt, ein sehr gutes Produkt an weißen Korinthenweinen, die dem Sherry und Marsala sehr ähnlich sind, und an Versüßungswein; sie ist eben im Begriff, ihre Lokalitäten bedeutend zu vergrößern.

Kommunikationsmittel und Telegraphen anlangend, so ist in der Morea an Eisenbahnen kein Spatenstich geschehen und die großartigen Projekte und Konzessionen, die im Laufe des Jahres vor die Kammern kamen, sind, wenigstens was die Morea betrifft, nicht über dieses Stadium hinausgekommen. Behufs Vermehrung des Straßennetzes wird seit Anfang des Jahres eine neue Steuer erhoben und ist nur zu wünschen, daß der Fonds auch nutzbar verwendet werden möge. Die inländischen Telegraphenlinien sind in leiblichem Zustand, und durch Legung eines Kabels von Zante direkt nach Otranto — Station der Alexandria-Otranto-Linie der Eastern Telegraphen Company — ist unsere telegraphische Verbindung mit dem Auslande viel besser als früher. Die Linie durch die Türkei ist besonders in den letzten Monaten so unzuverlässig geworden, daß sie kaum mehr zu benutzen ist.

Der Wohlstand der Stadt und Provinz ist auf einer befriedigenden Höhe geblieben; der Werth der Immobilien hält sich fest und die Miethspreise haben fortwährend eine eher steigende Tendenz.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Handelsbericht aus Boston für das Jahr 1873.[1])

Die Finanzlage des Jahres 1873 war eine trübe, indem sich die traurigen Vorfälle von 1837 und 1857 wiederholten. Glücklicherweise wurde die hiesige Handelswelt — der altgewohnten Solidität hiesiger Häuser sei es gedankt — nicht so schwer getroffen, daß Bankerotte sich deshalb einstellten, obwohl Monate lang der Zinsfuß sich auf 12 bis 24 pCt. belief. Das Kapital, über das die Stadtangehörigen zu verfügen hatten, war durch den Wiederaufbau des abgebrannten Stadttheils auf einen Punkt konzentrirt und dadurch unsicheren Spekulationen entzogen. Ueberhaupt macht sich nach dem Feuer eine Energie bemerkbar, die den sprichwörtlichen Unternehmungsgeist hiesiger Kaufleute noch übertrifft.

Im Allgemeinen kann bemerkt werden, daß die wirklich soliden Geschäfte des Landes meist unerschüttert geblieben sind und verhältnißmäßig wenig durch die Panique gelitten haben. Der Unterschied zwischen der Panique in 1873 und 1857 besteht darin, daß erstere eine fast rein finanzielle war, d. h. Banquiers und Banken am meisten affizirte, während die von 1857 alle soliden Geschäfte und den ganzen Handel erschütterte.

Die Panique war hauptsächlich durch Ueberspekulation veranlaßt; eine solche zeigte sich u. A. in dem Massenbau von Eisenbahnen, für die noch kein Bedürfniß vorhanden war. In Folge davon verdienten viele Eisenbahnen, die nur theilweise vollendet sind, die Zinsen an ihren Hypothek-Obligationen nicht, und nicht wenige Eisenbahnen, die vollendet sind, konnten ihre Koupons dessenungeachtet nicht zahlen.

Tausende hier und wahrscheinlich Tausende in Deutschland werden von der allgemeinen Entwerthung der Eisenbahnpapiere zu leiden gehabt haben. Alle Werthpapiere wirklich guter Eisenbahnen sind übrigens jetzt so gut wie je, und die meisten der neugebauten Eisenbahnen werden im Laufe der Zeit nothwendig werden und sich rentiren, ausgenommen die, die bloß auf Spekulation gebaut und von unehrlichen Menschen verwaltet wurden. Man sollte übrigens nur mit größter Vorsicht bei der Wahl hiesiger Werthpapiere zu Werke gehen.

Der Werth der Aktien von vielen der besten Eisenbahnen steht am Schluß des Jahres niedriger, als vor der Panique. Ihr voraussichtlicher Werth wird mehr oder weniger beeinflußt werden von dem allgemeinen Wohlstande des Landes und von den Entscheidungen und Verordnungen des Kongresses über die Finanzlage.

In der ersten Hälfte des Januar war das Geld spärlich und schwer zu haben für 7—10 pCt. Zinsen. Während der letzten Hälfte und während des Februar war das Geld flüssiger und vermehrte sich bei einem Zinsfuß von 7—8 pCt. Dasselbe stieg im März auf 8—10 pCt. und der Geldmarkt wurde fest. Im April machte sich ein Mangel an Geld bemerklich und der Zinsfuß stieg auf 8—12 pCt. Im Mai war es leichter, Geld zu bekommen, und die Raten fielen auf 6—8 pCt. Während der Monate Juni, Juli und August standen die Geschäfte wie gewöhnlich still. Als sich der Handel im September hob, steigerte sich das Bedürfniß nach Geld, und während der ersten und zweiten Woche stiegen die Raten auf 7½—10 pCt.

Bis dahin hatte sich der Handel auf durchaus gesunder Grundlage bewegt. Es war wenig oder gar keine Spekulation vorgekommen und es war alle Aussicht auf ein gutes Herbstgeschäft. Aber der finanzielle Krach, der durch den Bankerott des Hauses Jay Cooke u. Co. in der dritten Woche des September in New-York herbeigeführt wurde, brachte den Geldmarkt vollständig aus den Fugen und war die Ursache, daß fast alle Banken im Lande ihre Zahlungen großer Beträge einstellten. Das Geschäft stand still und während der folgenden 2 Monate war es schwer, Geld zu irgend einem Zinsfuß zu bekommen. Die besten kaufmännischen Papiere wurden mit 12—18 pCt. notirt, aber sehr viele und gute Noten zu 20—30 pCt. Zinsen offerirt. Es gab in der That keine festen Preise, und wer Geld zu verleihen hatte, konnte irgend eine gewünschte Rate bekommen. Ungefähr um Mitte November wurde der Handel wieder lebendig und das Zutrauen war theilweise wieder hergestellt. Das Geld wurde flüssiger und man konnte es zu ungefähr 10—18 pCt. erhalten. Während des Monats Dezember besserte sich die Finanzlage und man konnte Ende des Monats das Geld zu 7—10 pCt. Zinsen erhalten.

Die Schwankungen des Goldmarktes stellen sich dar wie folgt:

Durchschnittszahlungen des Agios.

	Bei Eröffnung der Börse:	Höchster Preis:	Niedrigster Preis:	Bei Schluß der Börse:
Januar	112⅜	114¼	111½	113⅜
Februar	113½	115⅛	113	114⅝
März	114¾	118½	114⅝	117⅛
April	117¼	119⅜	116⅞	117¼
Mai	117⅜	118⅝	116⅝	118⅛
Juni	117⅞	118½	115	115½
Juli	115⅛	116⅞	115	115⅞
August	115⅝	116¼	114½	115¼
September	115½	116⅛	110⅞	112⅝
Oktober	111¼	111¼	107⅝	108¼
November	108½	110½	106½	109
Dezember	108⅞	112⅛	108¾	110½

Der Stand des Wechselkourses für kaufmännische und Bankwechsel auf 60 Tage nach Sicht, zahlbar in London, war wie folgt:

Januar	109 —109⅝
Februar	107½—107⅞
März	—
April	106⅞—108¾

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 80.

Mai	108 —109⅓
Juni	108⅓—109⅓
Juli	108⅓—109⅓
August	107⅓—108⅓
September	106⅓—108⅓
Oktober	106 —107⅓
November	105⅓—107⅓
Dezember	108 —109⅓

Schifffahrt. Die Zahl der Schiffe, die im Jahre 1873 von fremden Ländern her im Hafen von Boston einliefen, ihren Tonnengehalt und ihre Flagge zeigt nachstehende Aufstellung:

Flagge:	Zahl:	Tonnengehalt:
Amerikanische	569	214,552
Englische	2231	495,621
Schwedische u. Norwegische	36	13,583
Oesterreichische	14	7,664
Russische	5	2,234
Portugiesische	2	617
Deutsche	33	14,536
Italienische	14	5,096
Guatemalanische	1	557
Französische	2	557
Holländische	5	991
Dänische	7	2,151
Dominikanische	3	547
Chilenische	1	817
	2923	759,623

Das Jahr 1872 hatte dagegen 3237 Schiffe mit 825,325 Tonnengehalt gebracht.

Die Schifffahrtsbewegung in Boston während der letzten 10 Jahre stellt sich folgendermaßen:

	Angekommen: Schiffe.	Abgegangen: Schiffe.
1864	2998	3070
1865	3221	3265
1866	2914	2985
1867	2744	2731
1868	3077	3015
1869	3434	3327
1870	3247	3300
1871	3718	3395
1872	3237	3085
1873	2923	2854

Der Schiffsbau hat sich während des letzten Jahres nicht bedeutend gehoben. In dieser Gegend und im Staate Maine belaufen sich die Kosten des Schiffsbaues ungefähr auf 75 Doll. pr. Tonne in Papiergeld für ein vollständig eingerichtetes Schiff von 2000 Tonnen mit Metallverkleidung des Kieles und der Seiten, während Schiffe von 1000 Tonnen 80 Doll. die Tonne kosten; kleinere Schiffe im Verhältniß theurer.

Handelsflotte von Boston nach Tonnengehalt:

Segelschiffe mit permanentem Beilbriefe	207,750	
Dampfschiffe „ „ „	995	
Segelschiffe, Küstenfahrer, mit permanentem Beilbriefe	60,405	
Dampfschiffe, „ „ „ „	14,804	
		283,954
Segelschiffe mit temporärem Beilbriefe	40,784	
Dampfschiffe „ „ „	1,147	
Segelschiffe, Küstenfahrer, mit temporärem Beilbriefe	6,241	
Dampfschiffe, „ „ „ „	84	
		48,256
		332,210

Die Piloten von Boston, welche früher nur auf der Höhe von Boston Light kreuzten, haben eine Bekanntmachung erlassen, deren Wortlaut folgt:

„Von Montag den 13. Januar 1872 anfangend, wird ein Lootsenboot auf der Höhe von Cape Cod zwischen Highland Light und Race Point Leuchtthurm stationirt sein. Dieses Lootsenboot wird als Erkennungszeichen eine blau und weiße Flagge führen, die bekannt ist als Lootsensignal Nr. 3. Als Nachtsignal wird dasselbe ein intermittirendes Licht (flash light) führen. Schiffe, die auf der Fahrt nach Boston eines Lootsen bedürftig sind, signalisiren durch Raketen oder intermittirendes Licht."

Der Hafen von Boston. Während der letzten Jahre, besonders seit 1869, sind in dem Hafen von Boston bedeutende, die Schifffahrt schützende Arbeiten vorgenommen und größtentheils vollendet worden, und bedeutende Veränderungen des Ufer-Umrisses stehen noch bevor.

Der Hafen ist von Natur trefflich mit Schutzwehren gegen Stürme in Gestalt von vor- und einspringenden Landzungen und einer Reihe von Inseln ausgestattet, die sich am Eingange des Hafens hinziehen, während sie zu gleicher Zeit den größten Schiffen den Eingang nicht erschweren. Diese treffliche Beschaffenheit hat durch unzweckmäßige Maßnahmen im Laufe der Zeit etwas gelitten.

Zuerst wurden Inseln entwaldet, was schon am Ende des 17. Jahrhunderts begann. Dadurch erhielten die Winde zu viel Gewalt. Dann wurde viele Jahre hindurch Ballast von den entblößten Inseln weggefahren. Die dabei entstehende Lockerung und Wegschaffung der schützenden Rasendecke machte es den Wogen leicht, ganze Inseln zu verschlingen und andere ernstlich zu beschädigen. Das weggeschwemmte Material setzte sich dann in dem tiefen Fahrwasser fest, das sich, Strömen vergleichbar, durch den ganzen Hafen zieht, und versandete diese Ströme (ship channels) so, daß große Schiffe oft auf die eingehende Fluth warten mußten, ehe sie nach den Docks gelangen konnten. Endlich wurde längs der Ufer der Flüsse und in denselben, die, wie der Charles River und Mystic River, die einströmende Fluth aufzunehmen haben, so viele Pfähle getrieben und darauf so viele Lagerhäuser, Docks, Werften und Brücken ohne einheitlichen Plan gebaut, daß das Wasser sich aufstaute und die Flüsse, der mangelnden raschen Bewegung halber, viel mitgeführtes Erdreich ablagerten, das sonst wäre fortgeführt worden.

Durch alles dieses war dem Hafen und besonders jenen Kanälen, durch die die größten und schwersten Schiffe auch zur Zeit völliger Ebbe unbehindert nach den Docks von Boston gesegelt waren, großer Schaden zugefügt worden. Bereits im Anfange dieses Jahrhunderts versandeten einige dieser Kanäle und wurde die Aufmerksamkeit der Rheder und Kaufleute auf diesen Punkt gerichtet.

Nach längeren Verhandlungen wurde die Hülfe der Vereinigten Staaten behufs der Umwallung und Einfriedigung der am meisten geschädigten Inseln erlangt. Dieselben haben beträchtliche Geldsummen dazu bereit gestellt, sowohl die Inseln durch Mauern zu schützen, als auch Felsen zu sprengen und seichte Stellen auszubaggern.

Die Verbesserungen waren dreifacher Art. Um eine fernere Zerstörung der Insel-Ufer zu verhüten, wurden die bedrohten und angefressenen Inseln mit Mauern umgeben. Das eingeschwemmte Land aus den Untiefen, die sich gebildet hatten, zu entfernen, wurden Bagger-Arbeiten unternommen und vier Felsen im Haupt-Schiffskanal, welche sich bei der Untersuchung des Hafens als gefährlich erwiesen hatten, wurden gesprengt. Dadurch wurde neben Beseitigung der Gefahr ein viel geraderer Kours für einlaufende Fahrzeuge hergestellt.

Die Börsenhalle. Vor drei Monaten eröffnete der Handelsrath hiesiger Stadt die neue Börsenhalle. Auf derselben findet man alle bedeutenden Zeitungen der Vereinigten Staaten, der Britischen Provinzen und Englands. Telegraphenverbindungen mit den Haupthandelsplätzen der

Welt ermöglichen es, die letzten Notirungen und die Tageskourse und deren Fluktuationen bekannt zu geben und von zehn zu zehn Minuten neu zu notiren. Der Kaufmann kann sich durch einen Blick auf bequem eingerichtete Bulletins vergewissern, wie hoch oder niedrig Baumwolle, Getreide, Mehl, Rauchfleisch, Kaffee, Thee, Zucker, Melasse u. s. w. augenblicklich stehen. Bücher, welche die Ankunft und den Abgang von Schiffen registriren, Einfuhr- und Ausfuhrartikel angeben und nachweisen, was und auf welchem Wege, ob zu Land oder zur See, von den einzelnen Handelsplätzen zur Stadt gekommen, liegen zur Einsicht der Subskribenten offen.

Einfuhr und Ausfuhr. In der Einfuhr hat im Jahre 1873 eine große Abnahme stattgefunden, und zwar um mehr als 11,000,000 Doll.; die Handelsbilanz führt auf die Summe des Jahres 1871 zurück.

Die Einfuhr betrug im Jahre 1872	72,024,762 Doll.,
im Jahre 1873	60,410,697 „
Differenz	11,614,065 Doll.

Die Ausfuhr dagegen hat sich bedeutend gehoben. Während sie im

Jahre 1872	23,621,056 Doll.
betrug, belief sie sich im Jahre 1873 auf	32,390,750 „
mithin auf ein Plus von	8,769,694 Doll.

Verglichen mit der Ausfuhr des Jahres 1871 zeigt sich eine Vermehrung um fast 13,000,000 Doll. Die Ausfuhr wird sich voraussichtlich in Zukunft noch bedeutend heben, wenn der zwischen den nördlichen Eisenbahnen projektirte Vertrag ausgeführt werden sollte. Nach demselben sollen die ungeheueren Mengen von Mehl und anderen Provisionen, die sich gewöhnlich im Winter, wenn die Schifffahrt auf dem St. Lawrence des Eises wegen aufhört, ansammeln, von den verschiedenen Eisenbahnen auf die Grand Junction Road geschafft und mittelst derselben nach den Docks der Boston- und Albany-Eisenbahn in East Boston gebracht und von da nach Europa verschifft werden.

In den nachfolgenden Aufstellungen wird die Ein- und Ausfuhr hinsichtlich der wichtigsten Artikel näher spezifizirt:

Einfuhr.

	Doll.
Lumpen	1,249,279
Baumwollenwaaren	1,701,256
Seidenstoffe	848,697
Rohwolle	5,620,529
Wollenwaaren	4,784,508
Kaffee	990,453
Häute und Pelzwaaren	2,732,666
Eisen und Stahl	7,949,661
Salz	161,835
Gewürze	676,457
Zucker	8,808,733
Melasse	1,360,647
Blech	2,455,810
Wein und Branntwein	562,494
Thee	250,445
Cigarren und Tabak	86,615
Südfrüchte	1,191,450
Droguen, Farbstoffe und Chemikalien	2,851,454
Irdene Waaren	778,375

Ausfuhr.

	Doll.
Mais	108,062
Maismehl	269,956
Weizen	616,611
Weizenmehl	1,327,226
Baumwolle, rohe	1,033,982
Baumwollenwaaren	504,566
Eisenwaaren	859,649
Leder	885,688
Leinkuchen	260,545
Petroleum	405,364
Schinken und Rauchfleisch	9,529,139
Gepökeltes Rindfleisch	183,309
Schweinefett	1,513,730
Gepökeltes Schweinefleisch	744,831
Talg	1,152,879
Blättertabak	917,794
Faßdauben	554,222

Der Werth der ganzen Ausfuhr im Jahre 1873 bezifferte sich auf 32,606,168 Doll., von denen auf den Werth einheimischer Produkte 30,260,293 Doll. und auf den fremder 2,345,875 Doll. kommen.

Von diesem Betrage von 32,606,168 Doll. wurden ausgeführt

Waaren in Amerikanischen Schiffen im Werthe von	6,653,085 Doll.,
in fremden Schiffen im Werthe von	25,953,083 „
	32,606,168 Doll.

Die Ausfuhr Amerikanischer Waaren nach Deutschland hatte folgende Waaren zum Gegenstande, welche sämmtlich in nicht Amerikanischen Schiffen nach Deutschland geführt wurden:

	Doll.
Droguen	1,500
Leder	11,140
Stearin	10,718
Oel, meistens Thran	30,380
Schinken und Rauchfleisch	2,600
Gepökeltes Rindfleisch	1,800
Schweinefett	1,575
Austern	70
Holzwaaren	6,700
	66,483

Wiederausfuhr fremder Waaren nach Deutschland:

Mahagoni	5,320 Doll.,
Honig	10,173 „
	15,493 Doll.

Ein Segelschiff wurde nach Deutschland verkauft zum Preise von 30,734 Doll. Gold.

Frachten von Boston in 1873.

Während der ersten drei Monate des Jahres stellten sich die Frachtpreise für gewöhnliche Schiffe von etwa 300—700 Tonnengehalt, wie folgt:

nach England 22 Sh. 6 Pce. bis 25 Sh. pr. Tonne Gewicht,
„ „ 6 Sh. bis 6 Sh. 6 Pce. pr. Quarter Korn (= 8 Bushels),
„ dem Festlande von Europa 30 Sh. bis 32 Sh. 6 Pce. per Tonne für Lebensmittel,
„ Rio de la Plata 18 Doll. pr. 1000 Quadratfuß Bauholz,
„ Ostindien 30 Sh. bis 32 Sh. 6 Pce. pr. Tonne nach Gewicht und Maaß.

Im Anfang April trat ein Mangel an Schiffen ein, während die Menge des zu verschiffenden Getreides und der Lebensmittel zunahm. In Folge dessen stiegen die Frachten um ein Geringes und stellten sich für die folgenden drei Monate wie folgt:

nach England 25 Sh. bis 27 Sh. 6 Pce. die Tonne Gewicht,
„ „ 7 Sh. bis 7 Sh. 3 Pce. pr. Quarter (= 8 Bush.) Korn,
„ dem Festlande von Europa 35 Sh. pr. Tonne Lebensmittel,
„ Rio de la Plata 20—21 Doll. pr. 1000 Quadratfuß Bauholz,
„ Ostindien 35 Sh. pr. Tonne nach Gewicht und Maaß.

In der letzten Hälfte des Monats August stiegen die Frachten wieder und von da bis zum Ende des Jahres wurden annehmbare und lohnende Preise für fast alle Arten von Schiffen bezahlt. Die gewöhnlichen Frachtpreise stellten sich während des letzten Theiles des Jahres, wie folgt:

nach England 30 Sh. pr. Tonne Gewicht,
„ „ 8 Sh. bis 8 Sh. 8 Pce. pr. Quarter Getreide,
„ dem Festlande von Europa 40 Sh. bis 42 Sh. 6 Pce. pr. Tonne Lebensmittel,
„ Rio de la Plata 22—23 Doll. Gold pr. 1000 Quadratfuß Bauholz,
„ Ostindien 40 Sh. bis 42 Sh. pr. Tonne nach Gewicht und Maaß.

Da es gewöhnlich an Schiffen mangelte, so hatten fremde Schiffskapitaine wenig Schwierigkeit, Frachten von Boston zu erhalten. Der Handel von hier nach Ländern am Mittelländischen Meere ist gegenwärtig flau. Fast die einzigen Ausfuhrgegenstände dahin sind Faßdauben nach Spanischen Häfen. Da Frachtverträge nach Häfen des Mittelmeeres gewöhnlich gleich für Hin- und Herfahrt ausgemacht werden, so können keine bestimmten Frachtpreise angegeben werden.

Die Ausfuhr von Petroleum ist bis jetzt noch sehr gering. Nur 2 oder 3 Schiffe gingen während dieses Jahres mit Petroleum befrachtet in See und stellte sich die Fracht auf 6 Sh. 6 Pce. pr. Barrel. Dieser Zweig des Frachtgeschäftes wird sich übrigens voraussichtlich heben, sobald die nöthigen Eisenbahnverbindungen mit dem Westen vollendet sind und sobald Rohöl ebenso billig nach Boston befördert werden kann, als nach anderen Seehäfen. Die hier existirenden Oelraffinerien sind groß und ausgezeichnet eingerichtet.

Der Frachtmarkt schloß am Ende des Jahres ganz fest mit nur wenigen Schiffen im Hafen. Es ist gegenwärtig nicht anzunehmen, daß der Frachtpreis fällt. Die im Jahre 1873 in Boston angelaufenen Dampfer haben ein sehr erfolgreiches Geschäft gemacht und Preise im Betrage von 65 Sh. pr. Tonne für Lebensmittel wurden häufig gezahlt.

Handelsartikel und deren Preise.

Eisen. Da in letzteren Jahren sehr viel Deutsches Kapital in Schwedischen Eisengruben und Eisenwerken angelegt worden sein soll, und da Boston der Hauptplatz in Amerika für Importation Schwedischen Eisens ist, so ist dieser Artikel besonders zu erwähnen.

Die ganze Importation Schwedischen Eisens nach Boston betrug nach dem Berichte des Schwedischen Vicekonsuls im hiesigen Hafen

im Jahre 1871	30,165	Tonnen,
„ 1872	17,044	„
„ 1873	23,450	„

Die Importationen Schwedischen Eisens in die Vereinigten Staaten während der ersten elf Monate des Jahres 1873 beträgt für den Hafen

von Boston	21,906	Tonnen,
New-York	6,500	„
Philadelphia	10,709	„
	39,115	Tonnen.

Nach Mittheilungen eines Handlungshauses hiesiger Stadt, das die größten Geschäfte in diesem Artikel macht, das überhaupt diesen Handelszweig schuf und bis vor wenigen Jahren kontrolirte, stellen sich seine Verkäufe seit 1856 an wie folgt:

	Tonnen
1856	10,224
1857	8,924
1858	8,613
1859	12,439
1860	10,900
1861	6,810
1862	7,290
1863	8,545
1864	7,728
1865	8,878
1866	12,866
1867	12,583
1868	15,446
1869	17,468
1870	21,396
1871	26,807
1872	21,793
1873	11,489

Die Preise des Schwedischen Eisens von beliebten Sorten rangirten

im Jahre 1870	von	75— 90	Doll. die Tonne,
Anfang des Jahres 1872	„	95—115	„ „
Ende des Jahres 1872	„	120—140	„ „
im Jahre 1873	„	120—140	„ „

und sank am Ende des Jahres um 5—10 pCt.

Die große Preiserhöhung des Schwedischen Eisens hat den Verbrauch desselben sehr beschränkt, wie aus der Abnahme der Verkäufe im Jahre 1873 im Vergleich mit denen des Jahres 1872 hervorgeht. Eine weitere Abnahme steht in Aussicht und die Preise müssen sehr herabgehen, wenn ein großer Verbrauch stattfinden soll.

Während die Preise des Schwedischen Eisens niedrig waren, drängte es Amerikanische Eisensorten sehr zurück. Jetzt nehmen die letzteren zum großen Theile den Platz des Schwedischen Eisens ein. Kapitalisten dürften es in Zukunft vortheilhaft finden, ihre flüssigen Kapitalien den hiesigen reichen Eisenminen und der Amerikanischen Eisen- und Stahl-Industrie zuzuwenden, da sich dieselbe voraussichtlich außerordentlich heben wird. In der That ist fast gar kein Zweifel, daß sich Amerika von Jahr zu Jahr mehr auf seine eigene Produktion an Eisen- und Stahlschienen, Eisen- und Stahlbarren und Fabrikaten aller Art verlassen, und daß die Einfuhr der Europäischen Waaren allmälig abnehmen, wenn nicht ganz und gar aufhören wird. In England fängt man bereits an, die Frage von diesem Standpunkte aus zu betrachten, obgleich die Zeitungsberichte, daß Amerikanisches Eisen jetzt schon nach England gehe und dort den einheimischen Produkten Konkurrenz mache, unbegründet sind.

Bier. Daß es in unserem Staate verboten ist, Bier zu verkaufen, welches 4—6 pCt. Alkohol enthält, während der Verkauf von Cider oder Apfelwein von 8—10 pCt. Alkohol nicht verboten ist, wird besonders von den Deutschen empfunden.

Die Regierung der Vereinigten Staaten erhob im abgelaufenen Jahre folgende Beträge an Steuern (Internal Revenue) und an Zoll (import duties) von gebrannten Wassern (spirits), Wein und Malzgebräu:

an Steuern (Internal Revenue)

von Schnaps (spirits)	52,099,371	Doll.	78 Cts.
und von Malzgebräu	9,324,937	„	84 „
zusammen	61,424,309	Doll.	62 Cts.

Papiergeld.

An Zoll (import duties) für Bier, Ale, Wein und Schnaps abgeschätzt auf 13,915,678 Doll. Gold.

Von dieser Summe von 13 Millionen nahmen die Vereinigten Staaten während des Jahres 1873 in Massachusetts allein an Zoll ein:

für Bier, Ale, Porter	91,303 Doll.	42 Cts.,
für Wein	230,441 „	5 „
für Schnaps, gebranntes Wasser	367,809 „	95 „
	689,554 Doll.	42 Cts.

Während diese Summen für Herstellung oder Einfuhr der obengenannten Gegenstände von der Regierung der Vereinigten Staaten erhoben werden, verbietet der Staat Massachusetts den öffentlichen und allgemeinen Verkauf dieser Artikel. Der Staat hat seine eigenen Polizeibeamten (State Constables) zur Unterdrückung des Verkaufs dieser Artikel und dieselben sind mit großer Energie gegen alle Deutsche Bierbrauer und Bierverkäufer aufgetreten. Deren Waaren wurden konfiszirt, gegen viele wurde gerichtliches Verfahren eingeleitet und einige mit Zuchthaus bestraft, so daß sich Mancher in den Freiheitshoffnungen, mit denen er hierher kam, getäuscht fühlen mag.

Hoosac-Tunnel. Dieses Unternehmen, welches noch im Jahre 1874 vollständig zu Ende geführt werden wird, ist von besonderer Wichtigkeit für den Handel der Stadt Boston. Schon im Jahre 1821 wurde erkannt, welche Wichtigkeit eine direkte Verbindung Bostons mit den Seen des Westens und durch dieselben mit den damals noch wüsten Staaten jenseits derselben haben müsse. Aber erst im Jahre 1848 wurde mit Ernst an das Werk gegangen, eine direkte Eisenbahnverbindung mit Troy und Oswego im Staate New-York herzustellen. Es lag aber zwischen den Endpunkten Boston und North-Adams der Hoosac-Berg, den man nur durchbohren, nicht umgehen konnte.

Im Anfang hofften die Bewohner der an den Tunnel angrenzenden Counties, das Werk allein durchführen zu können. Aber die aufgebrachten Kapitalien reichten lange nicht hin. Im Jahre 1862 verpflichtete sich der Staat, das Werk durchzuführen. Erst am 25. November 1873 gelang es, die beiden Stollen, den Ost- und Weststollen, an denen gleichzeitig war gearbeitet worden, zu verbinden, und nächsten August wird wohl die Eisenbahn durch den Tunnel mit ihren zwei Schienensträngen fertig sein. Der Tunnel ist 4,76 Englische Meilen, also über eine Deutsche Meile lang, 21½ Fuß hoch, von den Schienen an gemessen, und 26 Fuß breit, wo Gewölbe nöthig sind, und 20 Fuß hoch und 24 Fuß breit, wo er durch den soliden Felsen liegt. Bis jetzt kostete die Herstellung 10 Millionen Dollars. Als besonders merkwürdig dürfte hervorgehoben werden, daß die beiden Stollen, die von Osten nach Westen gleichzeitig bearbeitet wurden, sich bis auf $\frac{1}{16}$ Zoll genau trafen.

Bis jetzt gab es nur eine direkte Linie nach dem Westen über Albany, die Boston- und Albany-Eisenbahn, die sich seit ihrer Vollendung bis Albany vor mehreren Jahren eines sehr bedeutenden Fracht- und Personenverkehrs zu erfreuen hatte. Die künftige Linie durch den Hoosac-Tunnel ist nur unbeträchtlich kürzer, als die über Worcester und Springfield. Es ist aber als gewiß anzunehmen, daß die Linie nach dem Tunnel so gerade als möglich gebaut werden wird, sobald nur die Tunnelbahn vollendet ist.

Ueber eine sehr wichtige Frage, ob nämlich der Staat die 44 Englische Meilen lange Eisenbahnstrecke, die er in Verbindung mit dem Tunnel theils anzukaufen, theils anzulegen hatte, selbst verwalten wird, wird sich erst im nächsten Jahresberichte ausführlich berichten lassen. Dieselbe liegt dem jetzigen Repräsentantenhause vor und muß in der jetzigen Sitzung entschieden werden. Wie aber auch die Entscheidung ausfalle, die Thatsache steht fest, daß vom August nächsten Jahres an Boston die kürzeste Eisenbahnverbindung mit dem Westen besitzen wird. Die Getreideausfuhr der nordwestlichen Staaten nach Europa wird also in großem Maße über den hiesigen Hafen gehen. Nimmt man noch hinzu, daß Boston bereits eine in keiner anderen Hafenstadt bestehende Verbindungsbahn besitzt, den Union-Railway, mittelst dessen die Frachtwagen der verschiedenen Bahnen an das tiefste Wasser des Hafens in East Boston und auf die Atlantic-Avenue in der Stadt selbst gelangen und daß also Güter von Europa nach Kalifornien oder umgekehrt nur einmal umgeladen zu werden brauchen, so wird sich als ziemlich gewiß ergeben, daß dem Hafen von Boston eine Entwickelung in Aussicht steht, gegen welche die frühere Handelsthätigkeit als sehr gering erscheinen möchte.

Einwanderung. Die Zahl der Schiffe, mit denen Passagiere ankamen, beträgt 69. Von diesen waren

Dampfschiffe	61,	
Segelschiffe	8.	
Die Zahl der Passagiere betrug		29,014,
davon kamen auf die Kajüte	1,920,	
auf das Zwischendeck	27,094,	
und waren		
männlichen Geschlechts	15,954,	
weiblichen Geschlechts	13,061.	

Ueber 8 Jahre alt 25,182, unter 8 Jahre alt 3,832.

Von Deutschen Einwanderern, die sich auf 2587 belaufen, waren 1570 männlichen und 1017 weiblichen Geschlechts. Außer diesen Deutschen kamen noch 56 Oesterreicher an.

Im Jahre	1869	betrug die Einwanderung	34,784 Köpfe,
„	1870	„	33,962 „
„	1871	„	27,724 „
„	1872	„	31,706 „
„	1873	„	29,014 „

Die Zahl der Deutschen Einwanderung stellt sich wie folgt:

im Jahre 1872 auf	2117,
„ 1873 „	2587.

Die Zunahme der Deutschen Einwanderung, die im Jahre 1873 470 Köpfe mehr betrug, mag wohl theilweise dem Feuer von 1872 zuzuschreiben sein. Im Ganzen stellt sich die Einwanderung im Jahre 1873 auf 2692 Personen weniger als in 1872.

Die Stadt Boston. Die Eigenthümer der durch das Feuer vom 9. November 1872 zerstörten Kaufhäuser und Waarenlager haben mit großer Energie den Wiederaufbau derselben betrieben. Aus dem Berichte des städtischen Bauinspektors geht hervor, daß, nachdem das Feuer am Abend des 9. November begonnen und bis Sonntag den 10. November Nachmittags gebrannt, dann am selben Abend von Neuem ausgebrochen war und die ganze Nacht vom 10. bis 11. fortgebrannt hatte, am letztgenannten Tage das erste Gesuch um Baugenehmigung eingereicht wurde. Am 26. April 1873 wurde das erste neue Gebäude in dem abgebrannten Bezirk fertig und bezogen. Bis jetzt sind 110 Gebäude fertig und bezogen, 10 sind fertig und stehen leer und 240 sind im Bau begriffen, so daß sich also die Gesammtzahl aller seit dem Brande wieder aufgerichteten Gebäude auf 365 beläuft. Von allen diesen Gebäuden sind 273 vier Stockwerke hoch, während nur eins 6 und eins 7 Stockwerke hoch ist. Die bis jetzt errichteten Gebäude nehmen sammt den Aus- und Eingängen und Höfen eine Oberfläche von 1,192,918 Quadratfuß ein.

Die früheren Waarenlager waren meistens massiv aus Granit gebaut. Da sich aber dieses Material als sehr wenig feuerfest erwies, indem der Stein unter Einwirkung der Hitze in Schalen absprang und zerbröckelte, so haben die Gebäude meistens Vordermauern von Sandstein mit Backstein oder Backstein allein. Einige haben solche Vorderwände von Marmor, wenige von Eisen. Die Dächer sind meistens feuerfest.

Die Stadt benutzte die Gelegenheit, viele zu enge Straßen zu erweitern und verwendete darauf eine Summe von 5,069,854 Doll.

Viel sehr werthvolles Grundeigenthum, bestehend aus Waaren und Kaufhäusern, erst seit dem Brande gebaut und an gute Miether auf lange Jahre hinaus vermiethet, sowie anderes ähnliches Besitzthum in anderen Theilen der Stadt kann jetzt in Boston angekauft werden, welches dem Käufer von 7—10 pCt. Zinsen Netto an dem gezahlten Preise bringt.

Finanzlage des Staats. Obgleich dieses Jahr dem Handel nicht besonders günstig war und die Fabriken vielfach ihre Arbeiten einstellen mußten, so hat der Staat doch seinen Kredit gewahrt und einen Beweis seiner finanziellen Stärke geliefert. Dieser Beweis ist hauptsächlich darin zu finden, daß es zur Zahlung fälliger Schuldensummen nicht nöthig war, besondere Steuern aufzuerlegen oder temporaire Anleihen zu machen, oder die laufenden Einkünfte zur Deckung heranzuziehen. Ein anderer Beweis könnte aus der Leichtigkeit abgeleitet werden, mit der Anlehen, deren Nothwendigkeit sich plötzlich herausstellte, gemacht wurden.

Die nachfolgende Uebersicht zeigt die Staatsschulden und deren Deckung in den Jahren 1873 und 1872:

		1873 1. Januar Doll.	Doll.	1872 1. Januar Doll.
Schuld, angelegt in Tilgungsfonds		27,692,704		29,629,364
Davon abbezahlt von der fundirten Anleihe von 1861 während des Jahres			100,000	
von der Kriegsanleihe			2,551,500	
Union-Foundanleihe von 1861	Doll. 293,500		363,700	
Anleihe für Armenhaus	60,000		100,000	3,115,200
Anleihe zur Vergrößerung des Regierungsgebäudes (State House)	65,000	418,500		
Bleibt Schuldenrest		27,274,204		26,514,164

Mexiko.

Handelsbericht aus Guadalajara für 1873.[1])

Nachdem wir in unserem letzten Bericht bemüht gewesen, in allgemeinen Umrissen ein möglichst umfassendes Bild von der Beschaffenheit und dem Umfang des in Guadalajara und seiner Umgebung alljährlich vorkommenden Handelsverkehrs zu entwerfen, haben wir nunmehr einfach zu konstatiren, daß auch in dem letztverflossenen Jahre der stattgefundene Umsatz in diesem Bezirke, insonderheit aber die Einfuhr, unter üblicher Betheiligung der dabei konkurrirenden fremden Nationen, hinter dem gewöhnlichen Durchschnittsquantum um ein Wesentliches nicht zurückgestanden hat. In unserem letzten Berichte veranschlagten wir die jährliche Durchschnittseinfuhr zu 2½ Mill. Mex. Silberdollars, und war es wiederum der Hafen von Manzanillo, der dabei mit seinen Zufuhren vorzugsweise vertreten war. Unverkennbar aber war zu gleicher Zeit der Einfluß, den die am 1. Januar 1873 eröffnete Veracruz-Mexiko-Eisenbahn schon in diesem kurzen Zeitraum auf die bisher benutzten Handelswege auszuüben begann. Der durch diese Bahn genährte Stapel in der Hauptstadt des Landes, sei es, daß der Importeur unter also veränderten Verhältnissen seine Rechnung fand oder nicht, erreichte schon in diesem ersten Jahre, trotz vielfacher Reibungen mit Veracruz, wo man danach trachtete, den Handel mit dem konsumirenden Inlande nach dem Hafen selbst zu ziehen, eine ganz außergewöhnliche Wichtigkeit; das Zollamt in Veracruz produzirte die bisher nicht vorgekommene Ziffer von 7½ Millionen Dollar, und während der Rest des Landes in Apathie sich hinschleppte und die nördlichen Häfen der Westküste an der Versorgung Jaliscos kaum noch Antheil nahmen, wurden die Hauptstadt sowie Veracruz für den Kaufmann der zweiten Hand zu die Preise normirenden Emporien. War doch für Veracruz der Zeitpunkt gekommen, sein uraltes Recht zu revindiziren: das durch eine nicht immer legitime Mitbewerbung der Westküste ihm so lange und hartnäckig bestrittene Vorrecht, als nächster Vermittler und natürlicher Bezugskanal die bedeutendsten Märkte des Centrums mit den Erzeugnissen Europäischen Kunstfleißes aus erster Hand zu versorgen. Immer umfangreicher wurden die Handelsverbindungen zwischen diesem Theile des Landes und Mexiko, resp. Veracruz, von wo der Detaillist seinen Bedarf zog, und schon gegen Ende des Jahres stellte sich die Nothwendigkeit einer Kondukta von Guadalajara nach Mexiko heraus, da nur ein Convoi baarer Münze dem zunehmenden Begehr nach Mexikovaluta noch genügen konnte. Der Hafen von Manzanillo traf unter solchen Verhältnissen für seine Anfuhren in Guadalajara nur einen ungünstigen, von Veracruz her reichlich versehenen Markt vor, und zurückgedrängt von den Hauptmärkten des Centrums, blieben die Häfen der Westküste auf die ihnen durch ihre Lage angewiesenen Küstenbezirke beschränkt, auf welchen der Konkurrent der Ostküste ihnen nicht folgen konnte.

Trotz dieser zu Gunsten des Ostens sprechenden Sachlage dürfte es mehr als fraglich sein, ob das Importgeschäft über jene, durch die Eisenbahn bevorzugte Küste auch mit vermehrtem Nutzen betrieben wurde, da eine übergroße Konkurrenz ungemein billige Preise zur Folge hatte. Auch liegen keine Beweise zu der Annahme vor, daß die Spekulation beim Export oder durch besondere Konjunkturen, die im Gefolge neu eingeschlagener Handelsbahnen nicht zu fehlen pflegen, besondere Vortheile erzielt hätte. Wohl herrschte im Export von Vieh nach Cuba einige Aufregung, allein die große Lebensfrage der Ausfuhr landwirthschaftlicher Produkte, sowohl der Küste wie des Tafellandes, blieb der Lösung so fern wie je. Der Erfolg scheiterte an der sogenannten Tariffrage, den hohen Frachtumsätzen der privilegirten Eisenbahn. Bei dem äußerst billigen Arbeitslohn produzirt z. B. der Mexikanische Landmann den Weizen eben so billig, wie der Amerikaner in Kalifornien trotz aller Vervollkommnung in Maschinen und Ackergeräthschaften, so daß bei einem billigen Transport nach der Küste der Mexikanische Weizen im Auslande mit Vortheil auftreten sollte, obgleich zu einem Anbau von Landfrüchten in größerem, auf die Märkte des Auslandes berechnetem Maßstabe der dem Mexikaner nun einmal nicht gegebene Unternehmungsgeist des Amerikaners, besonders aber der Influx fremder Kapitalien immerhin noch fehlt. Ist doch von einem gesteigerten Werthe des Grundbesitzes in den von der Eisenbahn durchschnittenen Staaten bisher im Geringsten nicht die Rede gewesen, ein Beweis, daß selbst dieses Wunderwerk von Intelligenz und Thatkraft nicht im Stande war, das Mißtrauen im Auslande zu beseitigen.

Was diesen Theil der Republik anbetrifft, so hat der Importeur das Jahr 1873 als ein durchaus verlorenes anzusehen. Hohe Importzölle, hohe Besteuerung des Silbers, ehe solches in der Form von Münze dem Verkehr übergeben wird, und dann 5 pCt. Ausfuhrzoll auf diese; verschiedene Additionalauflagen auf fremde Waaren, von der Staatslegislatur ausgeschrieben, und das ihr zu diesem Zweck von der Bundesregierung bezeichnete Maximum weit-überschreitend; theurer, durch Raubgesindel erschwerter Landtransport, trotz der Anstrengungen der Regierung, durch berittene Gensdarmerie dem Banditenwesen zu steuern; eine ver-

[1]) Wegen des Vorjahres vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 120.

ringerte Silberproduktion in Folge des Mangels an Quecksilber, und endlich die Entwerthung des Silbers im Auslande — alles dieses brachte, namentlich in der letzten Hälfte des Jahres, eine Flauheit zuwege, die zwar in diesem Lande der Passivität nichts Neues ist, die aber zuweilen an seiner Zukunft verzweifeln macht.

Die Gesetzgeber des Staates hielten mit großer Zähigkeit an dem bereits in unserem vorjährigen Bericht getadelten Zollreglement fest. Jeder Waarentransport mußte beim Eintritt in den Staat Jalisco beim ersten Zollamt (alcabalatorio) mit neuen Begleitscheinen versehen und die dem Staate zufallenden Zölle besonders garantirt werden, eine nicht immer leicht ausführbare Prozedur. Direkte Abgaben, nicht etwa auf die Einnahmen, sondern 1½ pCt. per anno auf Kapital und Grundbesitz wirkten mehr als störend; gemachte Berechnungen auf vermehrten Absatz schlugen fehl und in vielen Fällen arbeitete der Kaufmann, der Industrielle und der Landmann nur für die Regierung.

Unter den hier angeführten fremden Waaren behaupteten die Britischen Manufakturen wie immer den Vorrang, wenn auch höherer Arbeitslohn und Theuerung der Steinkohlen die auf dieses Material angewiesenen Eisenwaaren ungewöhnlich beschwerten.

Bei Französischen Manufakturen machte man die auffallende Erfahrung, daß baumwollene und wollene Gewebe in Dessins und Ausführung sich weniger vortheilhaft als gewöhnlich präsentirten, dagegen Deutsches Fabrikat in baumwollenen, wollenen und halbwollenen Modeartikeln sich in vielen Fällen verbessert hatte, wovon der Grund wohl in den aus Frankreich vertriebenen Deutschen Arbeitskräften zu suchen sein dürfte. Inwiefern dieser Versuch der Französischen Industrie, sich auch auf die geringeren Sorten zu werfen, in Zukunft der Deutschen billigeren Waare Abbruch thun dürfte, läßt sich durch die Erfahrung einer einzigen Saison nicht feststellen.

Die Deutschen Importe von groben Waaren wurden mit Segelschiffen um das Kap Horn angeführt und fanden namentlich zu Anfang des Jahres einen ziemlich lebhaften Absatz. Dahin rechnen wir Eisen, Quincaillerie- und Kurzwaaren aller Art, Getränke, Eßwaaren, Farbewaaren, Droguen, Chemikalien, Glaswaaren, Band-, Leder- und Strumpfwaaren, Tuche, Kasimirs, Schuhstoffe, Waffen, Pianos 2c. 2c.

Das Münzhaus von Guadalajara lieferte in dem fiskalischen Jahre vom 1. Juli 1872 bis ultimo Juni 1873 folgendes Gepräge:

Silbermünze	616,905	Doll.,
Goldmünze	8,080	„
Kupfermünze	3,708,40	„
	628,693,40	Doll.

Daß außerdem ein fast ebenso großer Betrag an Rohsilber produzirt und, ohne in das Münzhaus zu wandern, den direkten Weg nach der ausgedehnten und schwer zu bewachenden Küste behufs Verschiffung nach dem Auslande fand, würde vorauszusetzen sein, wenn nicht der hohe Preis des Quecksilbers der Bearbeitung ärmerer Minen hinderlich gewesen wäre.

Nach dem Hafen von Manzanillo wurden in diesem Jahre 3 Konduktas (Geldconvois) mit zusammen 1,100,000 Doll. in Silbermünze abgesandt, und nach Jesne für Rechnung der Bundesregierung zur Löhnung der dort stationirten Truppen ½ Mill. Doll., theilweise in Scheidemünze.

Der Unterschied zwischen diesen Ausfuhren und der hier geprägten Münze erklärt sich dadurch, daß die Nachbarstaaten, namentlich aber Zacatecas, die landwirthschaftlichen und industriellen Erzeugnisse Jaliscos, wie z. B. Zucker, Seife, Wachs, Lederarbeit, Branntwein von Zuckerrohr, baumwollene Shawls (rebozos), wollene Decken 2c. theilweise mit baarem Gelde bezahlt, welches in kleinen Beträgen dem hiesigen Markte fortwährend zufließt, obgleich Zacatecas auch Wolle, Ziegenfelle, Blei, Bleioxyd (greta), Zinn und Talg als Retouren sendet. Der Staat Guanajuato liefert an Jalisco Kasimirs, de Celaya für Eisen, Zuckerbranntwein, Papier und Seife, die Hauptstadt Mexiko aber, außer den fremden Importen, mancherlei Landesprodukte, wie Kakao de Tabasco, Tabaco de Orizava, Kaffee von Cordova, Zucker von Cuernavaca, Pita von Oaxaca (fibra textil del agave), Oel von Tacubaya, Glaswaaren von Texcoco, Steingut, ordinaire prints, feine rebozos, Hüte 2c.

Eine unheilbare Wunde erlitten die Handelsinteressen der Republik in diesem Jahre durch den Umstand, daß die Nordamerikaner anfingen, Silberthaler (Trade Dollars) zu prägen, um mit dieser Münzsorte den Mexikanischen Dollar von den Märkten Chinas zu verdrängen. Der Amerikanische Trade Dollar ist dem Mexikanischen an Gewicht überlegen, er wiegt 27,2048875 Gr. bei einem Silbergehalte von 0,900100 Mex. Doll., gegen 27,07328100 Gr. bei einem Silbergehalte von 0,902777 Mex. Doll. Er wird u. A. auch in San Franzisco geprägt mit einem Kostenaufwande von ca. 2 pCt. für den Produzenten des Silbers, während der Mexikanische Dollar unter einem Kostenaufwande von 18 pCt. nicht nach San Franzisco gelegt werden kann.

Hieraus geht hervor, daß nur vermehrte Transportmittel, freie Ausfuhr von Rohsilber und freie Vermünzung des zur Cirkulation nöthigen Silbers auf Staatskosten die Mexikanische Mineria in den Stand setzen kann, mit der Amerikanischen zu konkurriren.

Die Messe von San Juan de los Lagos im Anfang dieses Monats war wieder durchaus unbedeutend. Als Ergebniß derselben gingen 100,000 Doll. in baarem Gelde von San Juan nach Mexiko ab und erhob man auf diese Fonds, den uralten Privilegien der Messe zum Trotz, den neu erfundenen Staats-Extraktionszoll von 1½ pCt. mit Aufschlag von 25 pCt. für die Bundesregierung (contribucion federal). Diese 25 pCt. werden auf alle Einnahmen der Staaten zum Besten der Bundesregierung eingefordert und bilden nach dem Ertrage der Seezollämter die mächtigste Einnahme des Staates.

Nach Quecksilber wurde im ganzen Lande eifrig gesucht. In verschiedenen Gegenden Jaliscos und Zacatecas fand man Quarz oder auch Kalkformationen mit Zinnober und sogar natürlichem Quecksilber gesprenkelt, jedoch nur oberflächliche Läger, die leider zu einer gediegenen Metallader (veta) bisher nicht führten, und so bleibt Mexiko mit seinen verborgenen Schätzen dem früher ihm gehörigen Kalifornien zur Anschaffung dieser ihm unentbehrlichen Ingredienz auch ferner tributair.

Hoffentlich wird die in der Hauptstadt projektirte Eisenbahn recht bald in Angriff genommen werden, um die wie Oasen in der Wüste zerstreuten Handels-Knotenpunkte zu gegenseitigem Nutzen zu verbinden und die Hülfsquellen des Landes nach allen Seiten hin zu entwickeln.

Den Schiffsverkehr im Hafen von Manzanillo anlangend, so verkehrten im Ganzen 24 Schiffe, darunter 21 Deutsche, daselbst, um an der benachbarten Küste Cedern und Brasilholz einzunehmen.

Mittheilungen.

Breslau, 6. Juli. Das Getreidegeschäft war im Monat Juni unbedeutend und beschränkte sich mehr oder weniger nur auf den Platzkonsum, Export fehlte dagegen ganz. Den Stand der Saaten kann man im Allgemeinen als zufriedenstellend bezeichnen, wenn auch aus einzelnen Gegenden der Provinz wegen des bisher ausgebliebenen Regens einige Besorgniß darüber laut wird.

Seit beendetem hiesigen Wollmarkte hat ein Umsatz von etwa 1500 Ctr. verschiedener Wollgattungen stattgefunden. Die hiesigen Läger sind gut assortirt und werden durch neue Zufuhren stets unterhalten. Man hofft, daß sich das Geschäft bei eintretendem Bedarf in den Fabrikdistrikten reger gestalten wird.

Das Spiritusgeschäft hat einen lebhaften Fortgang und sind die Preise bei regem Umsatz im Steigen. Namentlich kauften die hiesigen Spritfabrikanten bedeutende Posten, die bei den besseren Preisverhält-

nissen zu den anderen Plätzen auch wieder schnelleren Absatz ihres Fabrikats finden.

Danzig, 4. Juli. Die Witterung blieb den verflossenen Monat hindurch meistens schön und warm; nur zeitweise hatten wir kaltes, stürmisches Wetter, welches in einzelnen Fällen für die Getreide- und Kartoffelfelder nachtheilig gewesen ist. Durch die später eingetretenen günstigeren Witterungsverhältnisse dürften diese Schäden jedoch größtentheils wieder ausgeglichen und im Allgemeinen eine gesegnete Ernte zu erwarten sein.

Gleich günstige Feldberichte liefen auch vom Auslande ein, und mit ihnen flaue und lustlose Marktberichte, so daß es nur in wenigen Fällen möglich war, Getreideverkäufe nach dort zu Stande zu bringen.

Die Umsätze an der hiesigen Börse erreichten deshalb keinen großen Umfang; sie bestanden aus:

4900	Tonnen	Weizen	von 72—95 Thlr.,
1200	»	Roggen	» 55—67 »
100	»	Gerste	» 61—72 »
60	»	Hafer	» 58—64 »
130	»	Erbsen	» 56—62 »
1400	»	Rübsen und Raps.	» 80—86 »

und an Lagerbestand verblieben am Schlusse des Monats 7330 Tonnen Weizen, 2240 Tonnen Roggen, 140 Tonnen Gerste, 200 Tonnen Hafer, 180 Tonnen Erbsen, 4000 Tonnen Rübsen und Raps, 130 Tonnen Leinsaat, zus. 14,220 Tonnen.

In Neufahrwasser liefen im Juni ein: 165 Segelschiffe, 21 Dampfschiffe, zus. 186 Schiffe; dagegen gingen aus: 155 Segelschiffe, 29 Dampfschiffe, zus. 184 Schiffe.

Von den eingegangenen Schiffen hatten geladen: 59 Steinkohlen, 36 Stückgüter, 11 Salz, 1 Petroleum, 1 Schwefel, 78 Kalksteine, Kreide, Gyps und Ballast; von den ausgegangenen: 144 Holz, 19 Getreide, 8 diverse Güter, 13 Ballast.

Im Holzgeschäft hielt die frühere Stille an, da die auswärtigen Holzmärkte keine Anregung zu neuen Unternehmungen gaben. Die allmälig hier eintreffenden sehr umfangreichen polnischen Zufuhren begegneten deshalb nur einer geringen Kauflust und die Preise erfuhren einen nicht unwesentlichen Rückgang.

Köln, 7. Juli. Handel und Industrie standen, wie im Monat Mai, so auch im verflossenen Monat, noch immer unter dem Einflusse der herrschenden kritischen Zustände, und in keinem Zweige derselben ist eine bemerkenswerthe Besserung zu konstatiren.

Mit Spannung blickt daher die gesammte Geschäftswelt auf die herannahende Ernte, von deren Ergebniß insofern eine Wendung zum Besseren erwartet wird, als ein günstiger Ertrag den Verbrauch im Allgemeinen heben und dem Handel neuen Aufschwung zu geben im Stande sein dürfte.

Bis jetzt berechtigen die aus unserer Provinz eintreffenden Nachrichten in fast übereinstimmendem Urtheil bezüglich der zu erwartenden Ernte zu der Hoffnung, daß dieselbe im Allgemeinen einen befriedigenden Ausfall erhoffen läßt; diese Ansicht gewinnt bei der andauernd schönen Witterung an Gewißheit und wirkt angemessen auf die Reduktion der Preise ein, besonders auf die von Weizen, da in dieser Frucht auf ein recht günstiges, und zwar das in Roggen überragendes Ernteergebniß gerechnet wird.

Man notirt:

Weizen loko	8 Thlr.	20 Sgr.	— Pf.	bis	9 Thlr.	15 Sgr.	— Pf.,
Juli	8 »	10 »	— »				
Roggen	6 »	7 »	6 »	»	6 »	27 »	6 »
Juli	5 »	21 »	6 »				

Der Verkehr in Rüböl war für Termine lebhaft und zahlte man für effektive Waare 11 Thlr. 3 Sgr., pr. Oktober-Lieferung 11 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf.

Plymouth, 1. Januar. Während des vorigen Jahres verkehrten 50 Deutsche Schiffe im hiesigen Hafen. Die Haupt-Importartikel Deutscher Häfen kamen in geringeren Mengen wie im Vorjahre an. Dies kann jedoch nur lokalen Preisverhältnissen zugeschrieben werden, in Folge davon, daß die Deutschen Importartikel, Holz, Weizen, Gerste, Erbsen, Bohnen, anderswo billiger produzirt worden sein mögen. Der hiesige Handel war stetig und blieb lediglich unter dem Einflusse des örtlichen Bedarfs. Die Weizenernte ist nach Qualität und Quantität sehr verschieden ausgefallen, in einigen Distrikten unter, in anderen über dem Durchschnitt. Gerste und Hafer haben gute Resultate ergeben. Der Import von Weizen, Gerste, Mais, hauptsächlich von den Vereinigten Staaten und den Häfen des Schwarzen Meeres her, hat im verflossenen Jahre eine Zunahme erfahren. Für Holz, Hanf, Zucker und sonstige hier nöthige Artikel blieb die Einfuhr im gewöhnlichen Jahresdurchschnitt. Da der Werth hölzerner Schiffe in Folge hauptsächlich der gesteigerten Eisen- und Kohlenpreise sich erhöht hat, welche Bau und Betrieb der Dampfschiffe kostspieliger machen, so entwickelt der lokale Schiffbau eine regere Thätigkeit. Der Werth und die Ausfuhr von Porzellanerde hat sich vermehrt, Dank den mannigfachen Zwecken, zu denen sie neuerdings verwandt wird.

Moß, 16. Januar. Im Jahre 1873[1]) wurde von Deutschland nach Moß-Soon eingeführt:

37,423¾	Tonnen	Roggen,
960	»	Erbsen,
23	»	Weizen,
1,495½	»	Salz,
160	»	Kartoffeln,
22,800	Stück	Eichenstoff.

Ausgeführt wurden nach Deutschland 1367 Kmzlst. Holz.
Deutsche Schiffe verkehrten hier 32.

Aberdeen, 12. Januar. Dem vorjährigen Berichte[2]) ist in diesem Jahre wenig hinzuzufügen, da, was unseren Hafen und dessen kommerzielle Bedeutung anbetrifft, keine Veränderungen vorgekommen sind, ausgenommen daß der Bau des südlichen Breakwaters im verflossenen Jahre, bis auf die Errichtung der Leuchtbake auf dem äußersten Ende desselben, beendet ist, wodurch der Zugang zum Hafen wesentlich erleichtert und geschützt ist. In der That ist Aberdeen jetzt einer der am leichtesten zugänglichen und die meiste Bequemlichkeit bietenden Häfen im Norden Schottlands, und wird von Schiffen aller Art ohne Unterlaß als Zufluchtshafen benutzt.

Im Uebrigen haben Handel und Schifffahrt in ihren Beziehungen zu Deutschland ihren gewohnten Verlauf genommen.

Deutsche Schiffe sind 28 hier eingekehrt.

Lima, 27. April. Durch Dekret des Handelsministers vom 18. d. M. ist die (caleta) Bucht von Bermejo, Provinz Cajatambo, Departement Ancachs, im Sinne des §. 4 des Handelsreglements[3]) als Freihafen zur Einfuhr von ausländischen Waaren erklärt worden.

Dieser kleine Platz hat indeß nur Bedeutung für die Provinz Cajatambo und den Haciendas im Thale Pativilca.

---

[1]) Wegen des Vorjahrs vergl. Hand. Arch. I. S. 444.
[2]) Vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 268.
[3]) Vergl. Hand. Arch. 1866 Beilage zu Nr. 7.

Herausgegeben von **Goering**, Wirkl. Legationsrath, und **Dr. Stüve**, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 30. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 24. Juli 1874.

Gesetzgebung.

Deutsches Reich.

Hamburg.

Zollfreie Einfuhr der Produkte der Deutschen Seefischerei.

(Bundesraths-Protokoll vom 6. Mai d. J.)

Der Bundesrath hat folgende Vorschriften, betreffend die zollfreie Einfuhr der Produkte der Deutschen Seefischerei, erlassen:

I. Gesalzene Fische, Fischthran, Fischspeck (auch Robbenthran und Robbenspeck) und Wallrath können auf gemeinsame Rechnung, andere Erzeugnisse von Seethieren, getrocknete Fische, Muschel- und andere Schalthiere aus der See auf private Rechnung zollfrei eingelassen werden, wenn die Fische oder Seethiere von den Mannschaften Deutscher Schiffe auf dem Meere selbst gefangen sind und die nachstehenden Vorschriften beobachtet werden:

1) Das Auslaufen der für den Fang der Fische und Seethiere ausgerüsteten Schiffe wird auf diejenigen Deutschen Häfen beschränkt, an welchen sich ein Hauptzollamt oder ein Nebenzollamt I. Klasse befindet.

   Der Wiedereingang der Schiffe mit den Ergebnissen des Fanges darf in der Regel nur über die Häfen des Ausgangs stattfinden. Ausnahmen bedürfen der Genehmigung der obersten Landes-Finanzbehörde.

2) Die Fahrzeuge müssen für die Art des Fanges, zu welchem sie bestimmt sind, vollständig ausgerüstet sein.

3) Die Führer der Fahrzeuge haben zeitig vor dem Auslaufen dem Zollamt des Hafenplatzes eine schriftliche Deklaration zu überreichen, in welcher das Schiff, die Art des Fanges, die Gegend des Meeres, wo derselbe betrieben werden soll, und die muthmaßliche Dauer der Abwesenheit angegeben ist, unter Beifügung eines Verzeichnisses der Führer und Steuerleute des Schiffes, sowie der Ausrüstungsgegenstände desselben.

4) Das betreffende Zollamt hat eine Revision der Schiffe und der Ausrüstungsgegenstände vorzunehmen. Die zum Zweck des Heringsfanges an Bord genommenen Tonnen sollen zollamtlich gestempelt werden.

5) Die Führer der Schiffe müssen in Gemeinschaft mit demjenigen, welcher der nächstfolgende im Kommando ist, über die Fahrt und den Fang ein genaues Tagebuch führen.

6) Die Verarbeitung der gefangenen Thiere zur Thranerzeugung u. s. w. auf den Schiffen ist gestattet.

   Mit Genehmigung der obersten Landes-Finanzbehörde kann ferner unter folgenden Maßnahmen zugelassen werden, daß die Verarbeitung in eigenen Etablissements, welche im Auslande errichtet werden, erfolgt:

   a) Die über den Fang geführten Tagebücher hat der Schiffsführer, sobald derselbe bei dem Etablissement landet, mit eidesstattlicher Versicherung der Richtigkeit

des Inhalts zu versehen und die Unterschrift von dem nächsten Konsul des Deutschen Reichs beglaubigen zu lassen.

b) Bei der Versendung der auf dem Etablissement verarbeiteten Fischereiprodukte mit dem Anspruch auf Zollfreiheit hat der Vorsteher des Etablissements dem Führer des Transportschiffes unter Angabe der Menge der versandten Fischereiprodukte eidesstattlich zu bescheinigen, aus dem Fange welcher Schiffe sie gewonnen worden, und daß dieselben aus dem eigenen Fange der Schiffsmannschaft herrühren, sowie daß die zum Transport verwendeten Schiffe der Deutschen Rhederei angehören und unter Deutscher Flagge fahren, und diese Bescheinigung von dem nächsten Konsul des Deutschen Reichs beglaubigen zu lassen.

7) Sollen die Produkte des Fischfanges nicht mit dem für den Fang ausgerüsteten Schiffe, sondern durch andere Transportschiffe nach dem Heimathshafen befördert werden, so hat der Schiffsführer die Umladung in einem Hafen zu bewirken, in welchem der Sitz eines Deutschen Konsulats ist. Derselbe hat dem Konsul sofort von seinem Eintreffen Anzeige zu machen und spätestens 24 Stunden nachher das Schiffstagebuch, eine schriftliche Anmeldung der eingebrachten Produkte des Fanges zu überreichen, sowie bei demselben die eidesstattlich zu bekräftigende Versicherung, daß die Fischereiprodukte sämmtlich von dem eigenen Fange der Schiffsmannschaft herrühren, und weder ganz, noch zum Theil durch Kauf, Tausch u. s. w. erworben seien, zu Protokoll zu geben.

Der Konsul bescheinigt die Uebereinstimmung der Angaben des Tagebuchs und der Deklaration mit der Ladung, und ertheilt hiernach die Erlaubniß zur Umladung. Der Führer des Transportschiffes erhält das Protokoll sowie die Konsularbescheinigung, daß und welche Fischereiprodukte er eingenommen habe.

Den auf den Heringsfang auslaufenden Schiffen ist es gestattet, die ersten Ergebnisse ihres Fanges durch sog. Jägerschiffe an das Land zu setzen, ohne daß ein Weiteres erfordert wird, als daß die Ladung durch eine mit der vorgeschriebenen Versicherung (8) ausgestellte Deklaration des Führers desjenigen Schiffes, welcher das Jägerschiff absendet, beglaubigt wird.

8) Die Ankunft des Schiffes ist dem Zollamt, bei welchem die Abfertigung geschehen soll, anzuzeigen, und demselben spätestens 24 Stunden nachher das Tagebuch, sowie die übrigen amtlichen Papiere (6 b. und 7) und eine schriftliche Deklaration der eingebrachten Fischereiprodukte zu überreichen.

Dabei hat der Schiffsführer und auf Erfordern auch der ihm im Kommando zunächst Stehende die an Eidesstatt zu bekräftigende Versicherung abzugeben:

a) daß die mit dem Anspruch auf Zollfreiheit eingebrachten Fischereiprodukte sämmtlich von dem eigenen Fange der Schiffsmannschaft herrühren, bezw. in dem Falle zu 6, daß dieselben sämmtlich in dem ausdrücklich für die Verarbeitung genehmigten Etablissement verladen und

b) daß dieselben auf dem Transport weder ganz, noch zum Theil durch Kauf, Tausch 2c. erworben sind.

In dem Falle der Umladung (7) hat der Schiffsführer an Eidesstatt zu versichern, daß die Fischereiprodukte sämmtlich in dem ihm nach der Konsularbescheinigung überwiesenen Fange des betreffenden Schiffes bestehen.

9) Das Zollamt kann bei Revision der Schiffe und ihrer Ladung durch Vernehmung der Mannschaft oder in anderer Weise von der Richtigkeit der Deklaration Ueberzeugung nehmen.

10) Erfolgt die Einfuhr von Fischereiprodukten von demselben Unternehmer über verschiedene Hafenplätze, so kann demselben aufgegeben werden, über die gesammten Freischreibungen der über die verschiedenen Häfen eingeführten Fischereiprodukte periodische Zusammenstellungen einzureichen; auch kann derselbe zur Vorlage der Abschlüsse seiner Bücher angehalten werden.

11) Die Einbringung und Anmeldung fremder Fischereiprodukte als Ergebnisse des eigenen Fanges zieht neben der Strafe der Zollbefraude den Ausschluß von den Zollbegünstigungen der Seefischerei nach sich.

Die Nichtbeachtung von Kontrolvorschriften wird mit Ordnungsstrafe von 3—30 Mark bestraft.

II. Die vorstehenden Vorschriften finden auf die einer Abgabe nicht zu unterwerfende Fischerei an den Deutschen Seeküsten keine Anwendung. Es können jedoch von der betreffenden Direktivbehörde nach den örtlichen Verhältnissen Kontrolvorschriften erlassen werden, um der Einbringung von Muschel- und Schalthieren, welche nicht an Deutschen Küsten gebrochen worden, vorzubeugen.

Italien.

Gesetz, betreffend die Entrichtung der Abgabe von Alkohol und von Bier.

(Gazetta ufficiale Nr. 145.)

Victor Emanuel von Gottes Gnaden und nach dem Willen der Nation König von Italien 2c.

Titel I.

Alkohol.

Art. 1. Die Abgabe von der Fabrikation des Alkohols, von welcher die Art. 7 und 8 des Gesetzes vom 11. August 1870[1]) handeln, wird für jedes Hektoliter auf 0,30 Lire pro Grad des hunderttheiligen Alkoholometers von Gay-Lussac bei der Normal-Temperatur von + 15 Grad des hunderttheiligen Thermometers festgesetzt. Dieselbe wird nach der täglichen Produktionsfähigkeit der einzelnen Brennereien bemessen, und letztere folgendermaßen festgestellt:

a) für Alkohol, welcher aus mehlhaltigen Stoffen, aus zuckerhaltigen Wurzeln und aus Steinobst gezogen wird, auf den

---

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1870 II. S. 201.

dritten Theil des gesammten Rauminhalts der Gefäße, in welchen die Gährung beginnt und zu Ende geht, und auf der Grundlage einer Alkohol-Produktion von 3,90 Graden für jedes Hektoliter Rauminhalt, wobei für die Gährung der obligatorische Zeitraum von 3 Tagen in Rechnung zu bringen ist;

b) für Alkohol, welcher aus Kernobst und aus den Rückständen der Bierbrauerei gezogen wird, auf die Hälfte des gesammten Rauminhalts der Gefäße, in welchen, wie oben, die Gährung stattfindet, und auf der Grundlage einer Alkohol-Produktion von 3 Graden für jedes Hektoliter Rauminhalt, wobei für die Gährung der obligatorische Zeitraum von 2 Tagen in Rechnung zu bringen ist;

c) für den Alkohol, welcher aus Weintrebern gezogen wird, auf die Menge der verwendeten Weintrebern und auf der Grundlage einer Alkohol-Produktion von 1,70 Grad für jedes Hektoliter derselben.

Werden mehrererlei Stoffe zusammen verwendet, so wird die Abgabe nach dem höchstbesteuerten Stoffe bemessen.

Für Alkohol, welcher aus eingedickten Flüssigkeiten, aus den Rückständen der Zuckerraffinerien, aus Satzmehl, aus Traubenmost und Wein, sowie aus anderen in den obigen Kategorien a. b. und c. nicht begriffenen Stoffen gezogen wird, wird die Abgabe nach der Menge und dem Stärkegrade des Produkts bemessen.

Auf jedesmaliges Verlangen und bei Unterwerfung unter die Bestimmungen eines durch Königl. Dekret zu bestätigenden Reglements kann der Gewerbtreibende, welcher bei der Destillation Stoffe der Kategorie a. verwendet, zur Entrichtung der Abgabe auf Grundlage der direkten Aufnahme der Menge und des Stärkegrades des Produkts zugelassen werden.

Art. 2. In dem obigen Satze von 0,30 Lire per Grad und per Hektoliter ist der Zuschlag für die aus der Fremde eingehenden destillirten Getränke einbegriffen.

Dieser Zuschlag beträgt, ohne Rücksicht auf den Alkoholgehalt, 21 Centesimi per Flasche für Alkohol in Flaschen, die keinen größeren Rauminhalt als 1 Liter haben, und 22 Lire 20 Centesimi per Hektoliter für gemischte Flüssigkeiten, deren Hauptgehalt in Alkohol besteht.

Art. 3. Diejenigen, welche Branntwein aus selbsterzeugten Stoffen zu ihrem ausschließlichen Verbrauch und in nicht größerer Menge als einem halben Hektoliter jährlich bereiten, haben nur die Hälfte der gewöhnlichen Abgabe zu entrichten.

Art. 4. Für den ins Ausland ausgeführten Alkohol findet die Restitution der im Innern entrichteten Abgabe nach dem Satze von 0,27 Lire per Grad und per Hektoliter statt.

Art. 5. Mit dem Tage, an welchem das gegenwärtige Gesetz in Kraft tritt, werden die bestehenden Abonnements-Kontrakte aufgehoben.

Dem Fabrikanten kann jedoch gestattet werden, die Abgabe nach dem Verhältniß des deklarirten Betriebes und der täglichen Produktionsfähigkeit der Anstalt, berechnet nach Art. 1, und in der Art und Weise, wie dies nach Anhörung des Staatsraths mittelst Königlichen Dekrets bestimmt wird, monatlich zu entrichten.

Der Regierung bleibt die Befugniß vorbehalten, bezüglich der kleinen Fabriken, welche Obst und Weintrebern zur Destillation verwenden, für einen längeren Zeitraum und bis zu einem Jahre ein Uebereinkommen zu treffen, doch müssen dabei die in dem vorhergehenden Paragraphen enthaltenen Vorschriften beobachtet werden.

Titel II.

Bier.

Art. 6. Die Abgabe von der Bereitung des Bieres, wie solche in dem Gesetze vom 3. Juli 1864 und in dem legislativen Dekrete vom 28. Juni 1866 festgestellt ist, wird nach der Menge des im Kühlschiff vermessenen Bieres berechnet, nach Abzug von 5 pCt. und nach dem Stärkegrade, wie solcher im Kühlschiff mittelst des Centesimal-Saccharometers ermittelt wird.

Dieselbe wird auf 0,60 Lire per Grad und per Hektoliter festgestellt, mit der niedrigsten Begrenzung von 10 und der höchsten von 16 Grad.

Der Zuschlag von dem aus der Fremde eingeführten Biere beträgt 9,60 Lire für das Hektoliter. Der Einbringer soll jedoch befugt sein, die Additionalabgabe nach dem Verhältniß der saccharometrischen und der alkoholometrischen Grade, wie sie wirklich festgestellt sind, zu entrichten.

Art. 7. Für das ins Ausland geführte Bier beträgt die Restitution der im Innern entrichteten Abgabe 6 Lire für das Hektoliter.

Art. 8. Was die laufenden Abonnements, sowie die künftig zu treffenden Abkommen anlangt, so gelten die im Art. 5 bezüglich des Alkohols festgesetzten Bestimmungen.

Art. 9. Die Kommunalabgabe bei der Einfuhr in die geschlossenen Gemeinden, und bei dem Kleinverkauf in den offenen, darf für Bier 3 Lire pro Hektoliter nicht übersteigen.

In denselben Grenzen der bei der Einfuhr geltenden Abgabe können die Gemeinderäthe der geschlossenen Gemeinden eine Additionalabgabe auf das Bier legen, welches innerhalb des Steuerbezirks gebraut und zur Konsumtion in demselben bestimmt ist.

Gemeinsame Bestimmungen.

Art. 10. In Betreff der übrigen in den früheren Gesetzen enthaltenen Bestimmungen in Beziehung auf die Fabrikation des Alkohols und des Bieres wird, soweit sie nicht den Bestimmungen des gegenwärtigen Gesetzes entgegenlaufen, nichts geändert.

Art. 11. Durch ein mittelst Königlichen Dekrets zu bestätigendes Reglement soll das Verfahren für die Ausführung des gegenwärtigen Gesetzes angeordnet werden.

Art. 12. Das gegenwärtige Gesetz tritt den 1. Januar 1875 in Kraft. ꝛc.

Gegeben zu Rom, den 3. Juni 1874.

Frankreich und Italien.

Uebereinkunft, den Schutz der Fabrikzeichen betreffend.

(Journ. off. No. 184.)

Unter dem 10. Juni d. J. ist zwischen Frankreich und Italien zur besseren Präzisirung des Art. 13 der zum Schutze des geistigen Eigenthums bestehenden Konvention vom 29. Juni 1862 eine Deklaration

vereinbart worden, gleichbedeutend derjenigen, welche zwischen Frankreich und Belgien unter dem 7. Februar d. J. vereinbart und in der Nr. 13 des Handels-Archivs veröffentlicht worden ist.

Brasilien.

Reglement, betreffend die Kauffahrteischifffahrt, den Schiffsbau und die Küstenschifffahrt.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Durch ein vom 11. April d. J. datirtes Kaiserliches Dekret ist ein Reglement publizirt worden, welches für die Kauffahrteischifffahrt, den Schiffsbau und die Kabotage mehrfache neue Bestimmungen enthält. Dasselbe folgt nachstehend:

I. Kapitel.

Von den Brasilianischen Schiffen.

Art. 1. Kein Kauffahrteischiff soll als Brasilianisches erklärt werden, ohne daß dasselbe gehöriger Weise als ausschließliches Eigenthum eines Brasilianischen Bürgers oder mehrerer Brasilianischen Bürger registrirt ist. Der oder die Eigenthümer, wenn sie nur Brasilianer sind, können innerhalb oder außerhalb des Kaiserreichs wohnen. Somit ist die im letzten Theile des Artikels 457 des Handelsgesetzbuchs enthaltene Bedingung außer Kraft gesetzt.

§. 1. Wenn das Schiff im Auslande gebaut worden ist, soll die Einregistrirung Angesichts des außerordentlichen Passes geschehen, von dem der Artikel 147 des Konsular-Reglements vom 24. Mai 1862[1]) handelt; der Paß muß die im Artikel 462 des Handelsgesetzbuchs geforderten Angaben enthalten.

§. 2. Die Kapitaine, Schiffsführer und Steuerleute können In- oder Ausländer sein, wenn nur überhaupt zum wenigsten ein Drittheil der gesammten Bemannung Brasilianer sind.

Art. 2. Die Brasilianischen Kauffahrteischiffe sind in den Häfen des Kaiserreichs der Zahlung des Ankergeldes nicht unterworfen, und die, welche im Küstenhandel verwendet werden, genießen außerdem der folgenden Vergünstigungen:

§. 1. Enthebung von dem Ausladezeugniß und von den Bürgschafts- und Verantwortlichkeits-Schriften, von denen die Artikel 458 §. 2, 501 und 645 des Reglements für die Zollhäuser handeln.

Nachdem festgestellt ist, daß die besagten Fahrzeuge die gesammten Güter oder einen Theil derselben von inländischer Produktion oder Manufaktur im Bestimmungshafen nicht ausgeschifft haben, so verfallen die betreffenden Kommandanten in eine Strafe von 5—20 Milreis für jedes nicht ausgeschiffte Kollo, und von 5—20 Prozent von dem Werthe der abhanden gekommenen Güter, im Falle diese lose kommen, und außerdem in die Zahlung des Ausgangszolles, als wenn sie nach dem Auslande gebracht wären.

§. 2. Befreiung von der Verpflichtung, in den Zollhäusern und Steuerämtern von den Häfen, wo kein Zollhaus existirt, eine Zollabfertigung (Dispache) vorzulegen. Die betreffende fiskalische Behörde des Ausgangshafens wird den Frachtgebern einen einfachen Geleitschein zur Einladung geben, der von dem Chef der Behörde oder dessen Stellvertreter gezeichnet sein muß; mit einem solchen Schein können sie die Güter an Bord bringen.

§. 3. Befreiung von allen den Förmlichkeiten beim Einlaufen und beim Auslaufen, von denen die Artikel 18 und 19 des Reglements für die Hafenbehörden handeln.

§. 4. Befreiung von der militairischen Rekrutirung zu Gunsten der zum wirklichen Dienste der Bemannung gehörenden Brasilianer; dieselben können nur im Kriegsfalle gezwungen werden, in der Staatsmarine zu dienen.

Art. 3. Die Kapitaine oder Schiffsführer können unbeschränkt die Individuen engagiren, die ihre Bemannung ausmachen sollen, wenn nur die Beschränkungen des Artikels 499 des Handelsgesetzbuchs und des Art. 1 §. 2 dieses Reglements beobachtet werden. Die Hafenbehörden haben die Fragen nicht zu entscheiden, die unter den interessirten Theilen über solche Kontrakte entstehen; die Theile haben sich vielmehr an das Handelsgericht zu wenden.

Art. 4. Beim Auslaufen eines Schiffes hat der Kapitain oder Schiffsführer dem mit dem Hafenregister beauftragten Beamten die Bemannungsliste zu überreichen; diese Liste hat die im Artikel 19 des besagten Reglements für die Hafenbehörden vorgeschriebene Bestimmung.

II. Kapitel.

Von den Schiffswerften.

Art. 5. Die Schiffswerften sind der Gewerbesteuer nicht unterworfen; sie müssen mit der Erklärung der Befreiung bei den betreffenden Behörden eingetragen werden.

Art. 6. In Friedenszeiten sollen die Meister und Arbeiter, die in einer solchen Anlage wirklich beschäftigt sind, von allem Nationalgardendienst frei sein.

Art. 7. Der erste Verkauf oder jeder einem Verkaufe gleichkommende Akt der Uebertragung eines auf einer inländischen Werfte gebauten Schiffes ist frei von der Abgabe der Eigenthums-Uebertragung.

Art. 8. Die Eigenthümer von Schiffen, die im Kaiserreiche gebaut sind, haben Anrecht auf eine Prämie von 50 Milreis pr. Tonne, wenn das Schiff mehr als 100 metrische Tonnen enthält.

§. 1. Die besagte Prämie wird vom Finanzminister zugestanden und im Nationalschatz ausbezahlt, wenn die Schiffe auf den Werften des neutralen Munizipiums oder auf denen der Provinz Rio de Janeiro gebaut sind, von den Provinzial-Schatzämtern aber, wenn der Bau in einer der anderen Provinzen unternommen ist.

§. 2. Zur Erlangung der Prämie muß der Eigenthümer außer der Register-Urkunde eine Bescheinigung vom Schiffserbauer, eine andere von der fiskalischen Behörde des Orts des Baues oder, wenn eine solche nicht da ist, von der Munizipalkammer des Distrikts vorlegen, worin erklärt wird, daß der Schiffskörper und die Bemastung des Schiffes im Kaiserreiche gemacht sind.

Wenn der Erbauer des Schiffes der Eigenthümer desselben ist, so genügt das zweite der obenerwähnten Dokumente.

Art. 9. Von der Uebertragungsabgabe sind gänzlich befreit:

1) die Käufe von Jangaden und inländischen Fischerböten;

---

[1]) Vergl. H. A. 1872 II. S. 416.

2) die Käufe von Dampfschiffen, die zum Dienst der durch Gesetz autorisirten und innerhalb des Kaiserreichs existirenden Schifffahrtsgesellschaften bestimmt sind, mögen die Dampfer auf inländischen Werften gebaut sein oder nicht.

III. Kapitel.
Von den fremden Schiffen.

Art. 10. Die fremden Schiffe können fortfahren, zwischen Waaren aus den Häfen des Kaiserreichs, in welchen ein Zollhaus oder auch ein mit der Zollerhebung betrautes Steueramt sich befindet, frei den Küstentransport von einheimischer oder fremder Produktion zu vermitteln.

Was die Häfen anbetrifft, in denen nur ein Steueramt sich befindet, so ist nur der Transport von den fremden Waaren ausgenommen, welche noch die Konsumabgaben nicht bezahlt haben.

Art. 11. Die Eigenthümer oder Konsignataire derjenigen fremden Schiffe, welche sich der Küstenschifffahrt widmen, haben nach Maßgabe des Art. 645 des Reglements für die Zollhäuser ein Schriftstück zu unterzeichnen, in welchem sie sich für den Betrag der Ausfuhrabgaben derjenigen Waaren von inländischer Produktion oder Manufaktur verbürgen, welche die Schiffe geladen haben. Die Werthe der wöchentlichen offiziellen Preisliste dienen als Grundlage zur Berechnung der betreffenden Abgabe.

Die fiskalische Behörde des Ortes, wo die Zollabfertigung Statt findet, kann fordern, daß das besagte Schriftstück auch von einem geeigneten Bürgen unterzeichnet werde, welcher für die übernommene Verpflichtung solidarisch haftet.

Art. 12. Um das im vorigen Artikel besprochene Schriftstück zu annulliren, muß der Eigenthümer oder der Konsignatair des Schiffes eine Bescheinigung der wirklichen Ausladung vorlegen, welches von der fiskalischen Behörde des Bestimmungshafens des Schiffes ausgestellt ist. Dies Dokument wird von der Behörde, die es empfängt, am Rande des betreffenden Schriftstücks eingetragen.

Einziger Paragraph. Die besagte Bescheinigung muß in einem Zeitraum von 4 Monaten beigebracht werden; wenn ein triftiger Grund vorliegt, so kann der Chef der im Art. 11 bezeichneten fiskalischen Behörde jenen Zeitraum um weitere zwei Monate verlängern. Wenn die Bescheinigung in der festgestellten Frist nicht beigebracht wird, so sind die Unterzeichner des Schriftstücks, die sich verantwortlich gemacht haben, zur Zahlung des Ausgangszolles verpflichtet.

Art. 13. Die in der Küstenfahrt verwandten fremden Schiffe sind von der im Art. 457 des Reglements vom 19. September 1860 vorgeschriebenen Visite befreit, wenn sie mit einer Bescheinigung beweisen, daß sie in dem Hafen des Kaiserreichs visitirt sind, wo sie die von fremden Häfen eingeführten, der Verbrauchssteuer unterworfenen Waaren vollständig ausgeladen haben.

Einziger Paragraph. Solche Schiffe sind auch von der im Art. 501 des citirten Reglements für die Zollhäuser geforderten Bürgschaftsstellung befreit.

Art. 14. Die fremden Schiffe können in See- oder Binnenhäfen einlaufen, wo keine Alfandega oder mit der Erhebung der Zölle betrautes Steueramt sich befindet, wenn vorgängig die im Art. 318 vorgeschriebene Erlaubniß eingeholt ist. Diese Erlaubniß kann von dem Inspektor des Zollhauses, zu dessen Gerichtsbarkeit der Bestimmungshafen des Schiffes gehört, in den folgenden Fällen ertheilt werden:

1) zur Ausschiffung fremder Güter, welche schon die Verbrauchsabgabe bezahlt haben;
2) um Waaren von inländischer Produktion oder Manufaktur für ausländische Häfen zu laden.

Art. 15. Im zweiten Falle des vorhergenannten Artikels müssen die fremden Schiffe ihre Ausfuhrabfertigungen der Waaren von inländischer Produktion oder Manufaktur in dem Zollhause machen, welches die Erlaubniß ertheilt hat. Der betreffende Inspektor wird auf die den Interessen des Fiskus zuträglichste Weise bestimmen, wie die erwähnte Zollabfertigung zu verifiziren ist; er kann zu dem Ende einen oder mehrere Beamten bestimmen, die der Ladung beiwohnen und das Verzeichniß über die Menge und Güte der eingeschifften Waaren aufnehmen müssen.

Art. 16. Mit Ausnahme der in dem gegenwärtigen Reglement vorgesehenen Abänderungen sind auf die fremden, in der Küstenfahrt verwandten Schiffe alle anderen in Kraft befindlichen Bestimmungen in Bezug auf diesen Dienst anwendbar.

Allgemeine Bestimmungen.

Art. 17. Die Kapitaine oder Schiffsführer von Segelschiffen, die in der Küstenfahrt verwandt werden, bleiben von der Verpflichtung frei, den Postverwaltungsbehörden den Tag des Abganges anzuzeigen, wenn sie nach solchen Häfen bestimmt sind, nach welchen der Postdienst regelmäßig von Dampfern oder reitenden Boten besorgt wird.

Art. 18. Die Kapitaine oder Führer von Küstenfahrern sind im Allgemeinen auch nicht verbunden, den Gesundheitsschein zu lösen, von welchem der Art. 42 des Dekrets vom 27. April 1859 handelt, ausgenommen, wenn in Fällen von Epidemien von der Hafengesundheitsbehörde ein besonderer entgegenstehender Befehl erlassen ist.

Art. 19. Die Zollabfertigungen von Waaren, die im Transit gehen, reexportirt werden oder umgeladen werden sollen, werden gemäß den Instruktionen vom 24. Mai 1870 gemacht, wenn sie per Küstenfahrer weiter befördert werden, seien die Küstenfahrer Inländer oder Ausländer.

Art. 20. Die Zoll- und Steueramts-Inspektoren haben auf die passendste Weise Vorkehrung zu treffen, daß die Kapitaine oder Schiffsführer von Küstenfahrern den genannten Behörden die zweiten Exemplare der Zollabfertigungen der eingeschifften Waaren mit dem gehörigen Vermerk des Empfanges zu rechter Zeit zukommen lassen, damit sie durch dieselben Schiffe an die Chefs der fiskalischen Behörde des Bestimmungshafens geschickt werden können; bei Strafe, die den besagten Kapitainen oder Schiffsführern gemäß dem Artikel 382 des Reglements vom 19. September 1860 aufzuerlegen ist.

Art. 21. Alle entgegenstehenden Bestimmungen sind hiermit widerrufen.

Rio de Janeiro, den 11. April 1874.

(gez.) Vicomte do Rio Branco.

Statistik.

Deutsches Reich.

Waaren-Ein- und Ausfuhr des Deutschen Zollgebiets im Jahre 1873, unter Vergleichung mit dem Vorjahre.

(Vierteljahrshefte des Kais. Statist. Amts für 1873, Heft 4.)

(Schluß.)

II. Aus dem freien Verkehr des Deutschen Zollgebiets ausgeführte Waaren.

Nr. des Waaren-Verzeichnisses.	Waarengattung.	Maaßstab.	Im Jahre 1873.	Im Jahre 1872.	Im Jahre 1873 (+) mehr (—) weniger.
	1. Abfälle.				
1.	Glasscherben und Bruchglas	Ctr. br.	16,786	28,669	— 11,883
2.	Abfälle zur Leimfabrikation	»	45,665	80,763	— 35,098
3.	Guano	»	138,758	198,498	— 59,740
4.	Künstliche Düngungsmittel und Düngesalz	»	1,286,768	791,729	+ 495,039
5.	Lumpen von reiner Seide	»	1,606	5,533	— 3,927
6.	Andere Lumpen, Halbzeug aus Lumpen und altem Tauwerk ꝛc. zu 1⅓ Thlr.	»	73,200	16,328	+ 56,872
	Berechneter Ausgangszoll	Thlr.	11,927	27,213	— 15,286
7.	Halbzeug aus anderen Materialien	Ctr. br.	38,855	23,438	+ 15,417
8.	Altes Tauwerk, alte Fischernetze und Stricke zu ⅓ Thlr.	»	1,512	2,293	— 781
	Berechneter Ausgangszoll	Thlr.	272	764	— 492
9.	Sonstige Abfälle	Ctr. br.	279,291	207,357	+ 71,934
	2. Baumwolle und Baumwollenwaaren.				
10.	Baumwolle, rohe	»	1,163,786	639,956	+ 523,830
11.	Baumwolle, karbätschte, gekämmte, gefärbte; Baumwollwatte	»	7,815	9,426	— 1,611
12—14.	Baumwollengarn	»	97,826	125,298	— 27,472
15, 16 u. 19.	Baumwollene Zeugwaaren	»	153,581	194,843	— 41,262
17.	Baumwollene Strumpfwaaren	»	34,951	31,129	+ 3,822
18.	Baumwollene Posamentier- und Knopfmacherwaaren	»	9,362	8,418	+ 944
	3. Blei und Bleiwaaren, auch mit Spießglanz legirt.				
20.	Rohes Blei in Blöcken, Mulden ꝛc.; Bruchblei	»	565,110	433,319	+ 131,791
21.	Blei-, Silber- und Goldglätte; Mennige	»	48,975	76,323	— 27,348
22.	Blei, gewalztes	»	6,862	14,730	— 7,868
23.	Buchdruckerschriften	»	5,136	3,798	+ 1,338
24 u. 25.	Bleiwaaren	»	19,939	22,212	— 2,273
	4. Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren.				
26 u. 27.	Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren	»	7,648	7,755	— 107
	5. Droguerie-, Apotheker- und Farbewaaren.				
28.	Aether aller Art, Chloroform, Kollodium	»	6,076	7,759	— 1,683
29.	Aetherische Oele, mit Ausnahme von Wachholder- und Rosmarinöl	»	2,299	2,833	— 534
30.	Essenzen, Extrakte, Tinkturen und Wässer, alkohol- oder ätherhaltige, zum Gewerbe- und Medizinalgebrauche	»	4,476	5,391	— 915
31.	Firnisse, außer Oelfirniß	»	7,184	5,790	+ 1,394
32.	Maler-, Wasch- und Pastellfarben; Blei- und Farbenstifte ꝛc.	»	41,529	44,917	— 3,388
33.	Wachholderöl, Rosmarinöl	»	52	782	— 730
34.	Aetznatron	»	2,678	2,613	+ 65
35.	Gelbes, weißes und rothes blausaures Kali	»	2,729	4,977	— 2,248
36.	Soda, kalzinirte	»	14,252	18,738	— 4,486
37.	Doppeltkohlensaures Natron	»	1,276	4,257	— 2,981
38.	Alaun	»	16,014	68,506	— 52,492
39.	Chlorkalk	»	14,795	25,226	— 10,431
40.	Oelfirniß	»	4,878	4,631	+ 247
41.	Soda, rohe, krystallisirte	»	57,677	63,082	— 5,405
42.	Chinarinde	»	19,105	25,171	— 6,066
43.	Gummi arabicum	»	1,793	2,576	— 783
44.	Gummilack, roher Schellack ꝛc.	»	2,666	3,171	— 505
45.	Palm- und Kokosnüsse	»	144	280	— 136
46.	Weberkarden (Weberdisteln)	»	3,929	12,372	— 8,443
47.	Wurmsamen, Wurmrinde, Wurmmoos	»	750	3,761	— 3,011
48.	Andere rohe Erzeugnisse zum Gewerbe- und Medizinalgebrauch	»	66,200	368,815	— 302,615

Nr. des Waaren-Verzeichnisses.	Waarengattung.	Maaßstab.	Im Jahre 1873.	Im Jahre 1872.	Im Jahre 1873 (+) mehr (—) weniger.
49.	Albumin	Ctr. br.	1,074	2,041	— 967
50.	Ammoniak (kohlensaures, schwefelsaures), Salmiak ꝛc.	»	6,297	11,224	— 4,924
51.	Anilin und Anilinfarben	»	4,609	9,686	— 4,877
52.	Arsenige Säure; Arsenikſäure	»	8,919	9,038	— 119
53.	Baryt, schwefelsaurer, gepulvert	»	8,051	4,213	+ 3,838
54.	Bleiweiß; Zinkweiß	»	140,036	131,236	+ 8,800
55.	Bleizucker	»	18,051	14,280	+ 3,771
56.	Borax und Borsäure	»	2,615	3,559	— 944
57.	Catechu	»	19,639	17,537	+ 2,102
58.	Cochenille	»	2,981	2,902	+ 79
59.	Blauholz	»	67,988	129,993	— 62,005
60.	Gelbholz	»	14,934	17,534	— 2,600
61.	Rothholz	»	23,437	28,780	— 5,343
62.	Farbholzextrakte	»	19,736	22,276	— 2,540
63.	Galläpfel, auch gemahlene	»	933	987	— 54
64.	Garancine (Krapp-Präparate)	»	9,417	12,075	— 2,658
65.	Gerbematerialien, nicht besonders genannt ꝛc.	»	11,028	12,758	— 1,730
66.	Glycerin und Glycerinlauge	»	17,878	11,251	+ 6,627
67.	Hausenblase	»	383	573	— 190
68.	Indigo	»	13,152	13,075	+ 77
69.	Kali, schwefelsaures und salzsaures	»	47,356	68,629	— 21,273
70.	Knochenkohle	»	44,633	88,806	— 44,173
71.	Knochenmehl	»	23,840	27,000	— 3,160
72.	Krapp, auch gemahlen	»	10,580	8,492	+ 2,088
73.	Kreide, geschlemmte, gemahlene	»	84,238	82,950	+ 1,288
74.	Kupferfarben	»	1,326	3,064	— 1,738
75.	Kurkume, auch gemahlene	»	1,473	2,089	— 616
76.	Leim und Gelatine	»	29,448	33,823	— 4,375
77.	Mineralwasser, einschließlich der Krüge	»	188,028	202,871	— 14,843
78.	Natron, schwefelsaures	»	39,867	61,129	— 21,262
79.	Orseille, Orseille-Extrakt und Persio	»	5,020	5,360	— 340
80.	Oxalsäure und oxalsaures Kali	»	4,828	9,977	— 5,149
81.	Pott- (Waid-) Asche	»	70,988	97,415	— 26,427
82.	Chilisalpeter	»	41,796	35,431	+ 6,365
83.	Anderer Salpeter, roh und gereinigt	»	38,938	43,126	— 4,188
84.	Salpetersäure	»	10,155	17,225	— 7,070
85.	Salzsäure	»	108,954	87,783	+ 21,171
86.	Schwefel	»	20,682	28,706	— 8,024
87.	Schwefelsäure	»	133,440	106,719	+ 26,721
88.	Sumach	»	11,055	7,994	+ 3,061
89.	Ultramarin	»	49,619	45,517	+ 4,102
90.	Eisenvitriol (grüner)	»	59,033	42,371	+ 16,662
91.	Kupfervitriol (blauer)	»	24,668	23,149	+ 1,519
92.	Eisen- und Kupfervitriol, gemischt	»	10,549	7,707	+ 2,842
93.	Zinkvitriol	»	10,446	4,648	+ 5,798
94.	Wagenschmiere	»	19,853	18,503	+ 1,350
95.	Weinstein und Weinsteinsäure	»	7,087	9,112	— 2,025
96.	Zündwaaren	»	81,852	83,713	— 1,861
97.	Andere Droguerie-, Apotheker- und Farbewaaren	»	263,106	282,654	— 19,548
—	Droguen (unvollständig deklarirt)	»	8,386	.	+ 8,386
	6. Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaaren.				
98.	Roheisen aller Art	»	2,700,344	2,486,361	+ 213,983
99.	Altes Brucheisen	»	358,975	502,618	— 143,643
100.	Eisen, geschmiedetes und gewalztes, in Stäben (mit Ausnahme des façonnirten); Luppeneisen	»	228,188	588,035	— 359,847
101.	Eisenbahnschienen	»	1,413,677	1,413,987	— 310
102.	Winkeleisen, [-Eisen, einfaches und doppeltes T-Eisen	»	9,258	15,336	— 6,078
103.	Roh- und Cementstahl; Guß- und raffinirter Stahl	»	110,813	173,780	— 62,967
104 u. 111.	Eisen- und Stahldraht	»	160,278	154,184	+ 6,094
107.	Luppeneisen, noch Schlacken enthaltend; roher Stahl in Blöcken	»	36,522	56,319	— 19,797
108.	Façonnirtes Eisen in Stäben; Radkranzeisen	»	39,766	103,027	— 63,261
109.	Pflugschaareneisen; Anker, Schiffsketten	»	8,733	8,088	— 355
110 u. 112.	Eisen- und Stahlblech und -Platten	»	121,637	73,030	+ 48,607
113.	Weißblech	»	3,745	5,201	— 1,456
105, 114 u. 115.	Eisen- und Stahlwaaren, ganz grobe und grobe	»	945,587	1,167,137	— 221,550

Nr. des Waaren-Verzeichnisses.	Waarengattung.	Maaßstab.	Im Jahre 1873.	Im Jahre 1872.	Im Jahre 1873 (+) mehr (—) weniger.
116.	Schmiedeeiserne Röhren	Ctr. br.	46,317	80,557	— 34,240
117.	Eisen- und Stahlwaaren, feine, geschmiedet oder gegossen, mit Ausnahme der unter lauf. Nr. 118/121 (174/5, 387/8) genannten	»	25,720	42,740	— 17,020
118.	Nähnadeln	»	10,737	9,840	+ 897
119.	Schreibfedern aus Stahl und anderen unedlen Metallen	»	343	594	— 251
120.	Uhrfournituren und Uhrwerke aus unedlen Metallen 2c.	»	941	1,707	— 766
121.	Gewehre aller Art	»	8,641	9,947	— 1,306
—	Eisenwaaren (unvollständig deklarirt)	»	5,079	17,744	— 12,665
	7. Erden, Erze und edle Metalle.				
122.	Blei- und Kupfererze, auch silberhaltige	»	33,490	73,110	— 39,620
123.	Eisenerze, Eisen- und Stahlstein	»	2,093,439	5,185,461	—3,092,022
124.	Zinkerze (Galmei, Zinkblende 2c.)	»	42,580	34,621	+ 7,959
125.	Nickelerze	»	9,427	4,933	+ 4,494
126.	Braunstein	»	96,852	156,041	— 59,189
127.	Kalk	»	1,263,606	1,246,390	+ 17,216
128.	Kreide, rohe	»	70,955	59,150	+ 11,805
129.	Gyps	»	317,805	392,875	— 75,070
130.	Graphit (Reißblei)	»	24,972	112,272	— 87,300
131.	Kryolith	»	1,159	10,179	— 9,020
132.	Schwerspath	»	824,993	244,673	+ 80,320
133.	Cement	»	2,470,786	2,568,038	— 97,252
134.	Kaolin (Porzellanerde)	»	42,294	49,979	— 7,685
135.	Schwefelkies	»	463,765	493,979	— 30,214
136.	Gold, roh, in Barren und Bruch	»	432	604	— 172
137.	Gold, gemünzt	»	1	257	— 256
138.	Silber, roh, in Barren und Bruch	»	18,243	5,252	+ 12,991
139.	Silber, gemünzt	»	5,070	2,122	+ 2,948
140.	Platinametall	»	9	15	— 6
141.	Andere Erden und Erze	»	3,216,621	3,812,218	— 595,597
	8. Flachs und andere vegetabilische Spinnstoffe, mit Ausnahme der Baumwolle, roh 2c.				
142.	Flachs	»	558,091	673,348	— 115,257
143.	Hanf	»	360,153	250,039	+ 110,114
144.	Heede und Werg	»	90,589	71,286	+ 19,303
145.	Jute	»	815	16,374	— 15,559
146.	Andere vegetabilische Spinnstoffe 2c.	»	2,349	2,656	— 307
	9. Getreide und andere Erzeugnisse des Landbaues.				
147.	Weizen	»	6,569,102	8,289,083	—1,719,981
148.	Roggen	»	3,197,218	1,615,224	+1,581,994
149.	Gerste	»	2,264,721	2,839,476	— 574,755
150.	Hafer	»	2,329,413	1,764,591	+ 564,822
151.	Mais	»	60,785	21,124	+ 39,661
152.	Alles übrige Getreide	»	354,546	404,990	— 50,444
153.	Malz	»	633,675	149,202	+ 484,473
154.	Hülsenfrüchte	»	1,606,843	1,216,467	+ 390,376
155.	Anis, Fenchel, Kümmel, Koriander	»	10,552	11,230	— 678
156.	Senf, roher (Senfsaat)	»	2,926	5,038	— 2,112
157.	Raps und Rübsaat	»	1,564,241	436,514	+1,127,727
158.	Leinsaat	»	761,919	674,358	+ 87,561
159.	Sesam	»	42	1,364	— 1,322
160.	Erdnüsse	»	770	97	+ 673
161.	Palmkerne	»	138	3,058	— 2,920
162.	Kleesaat	»	137,867	118,502	+ 19,365
163.	Grassaat	»	36,041	16,491	+ 19,550
164.	Heu	»	235,541	172,729	+ 62,812
165.	Stroh	»	324,300	300,206	+ 24,094
166.	Seegras	»	35,659	57,500	— 21,841
167.	Kartoffeln	»	4,131,254	3,297,384	+ 833,870
168.	Obst, frisches	»	158,372	293,836	— 135,464
169.	Andere Sämereien, Gartengewächse 2c.	»	755,126	968,987	— 213,861
	10. Glas und Glaswaaren.				
170 u. 171.	Hohlglas	»	598,728	500,951	+ 97,777
172.	Fenster- und Tafelglas, grün, halb und ganz weiß	»	29,434	29,224	+ 210

Nr. des Waaren-Verzeichnisses.	Waarengattung.	Maaßstab.	Im Jahre 1873.	Im Jahre 1872.	Im Jahre 1873 (+) mehr (—) weniger.
175 u. 176.	Spiegelglas	Ctr. br.	56,771	83,417	— 26,646
173, 174 u. 177.	Glaswaaren	"	102,743	109,435	— 6,692
178.	Glasmasse, Glasröhren ꝛc. zur Kunstglasbläserei ꝛc.	"	1,656	1,288	+ 368
179.	Glasurmasse	"	1,023	851	+ 172
	11. Haare, roh ꝛc.				
180.	Menschenhaare, roh, gehechelt ꝛc.	"	1,066	2,785	— 1,719
181.	Pferdehaare, desgl.	"	19,561	15,017	+ 4,544
182.	Kuh- und Kälberhaare, desgl.	"	25,067	36,475	— 11,408
183.	Borsten	"	24,686	21,862	+ 2,824
184.	Bettfedern	"	24,488	19,518	+ 4,970
185.	Andere Haare und Federn	"	21,563	16,685	+ 4,878
—	Haare (unvollständig deklarirt)	"	.	307	— 307
186.	Oeltücher; ganz grobe Filze	"	631	575	+ 56
187 u. 188.	Andere Filze, grobe Fußdecken und sonstige Gewebe von Haaren	"	1,824	1,180	+ 644
	12. Häute und Felle.				
189.	Rohe Rindshäute (grüne, gesalzene, trockene)	"	125,565	187,084	— 61,519
190.	Rohe Kalbfelle	"	81,746	43,047	+ 38,699
191.	Rohe, behaarte Schaf-, Lamm- und Ziegenfelle	"	17,050	16,502	+ 548
192.	Rohe Hasen- und Kaninchenfelle	"	2,383	1,660	+ 723
193.	Rohe, frische und getrocknete Seehund- und Robbenfelle	"	570	3,020	— 2,450
194.	Andere Häute und Felle zur Lederbereitung	"	55,860	27,655	+ 28,205
195.	Felle zur Pelzwerkbereitung	"	10,770	15,592	— 4,822
—	Häute und Felle (unvollständig deklarirt)	"	562	350	+ 212
	13. Holz und andere vegetabilische und animalische Schnitzstoffe, sowie Waaren daraus, mit Ausnahme der Waaren von Schildpatt.				
196.	Brennholz, auch Reisig	"	3,006,072	3,604,849	— 598,777
197.	Holzkohlen	"	274,634	92,513	+ 182,121
198.	Holzborke oder Gerberlohe	"	107,886	99,453	+ 8,433
199.	Lohkuchen zum Brennen	"	28,882	33,937	— 5,055
200.	Balken und Blöcke von hartem Holze	"	6,506,763	5,088,010	+1,418,753
		Stück	22	562	— 540
201.	Desgl. von weichem Holze	Ctr. br.	9,102,977	11,504,088	—2,401,111
		Stück	4,123	429	+ 3,694
202.	Bohlen, Bretter, Latten, Faßholz	Ctr. br.	6,978,691	9,839,723	—2,861,032
		Stück	64,105	78,007	— 13,902
203.	Außereuropäische Tischlerhölzer ꝛc. in Blöcken und Bohlen	Ctr. br.	131,477	45,358	+ 86,119
204.	Wallfischbarden	"	345	1,962	— 1,617
205.	Knochen, ganz oder in Stücken	"	47,350	106,434	— 59,084
206.	Elfenbein, ganz oder zerschnitten	"	3,424	746	+ 2,678
207.	Hörner, Hornspitzen, rohe Hornplatten	"	19,024	15,502	+ 3,522
208.	Perlmutterschalen, rohe und in rohen Platten	"	536	1,857	— 1,321
209.	Nicht besonders genannte vegetabilische und animalische Schnitzstoffe	"	79,931	88,227	— 8,296
210.	Knochenplatten, rohe	"	1,243	888	+ 355
211.	Grobe Holz- und Korbwaaren, roh, ungefärbt	"	413,569	348,149	+ 65,420
212.	Holz in geschnittenen Fournieren	"	7,708	9,700	— 1,992
213.	Korkplatten, Korksohlen, Korkstöpsel	"	25,498	14,623	+ 10,875
214.	Stuhlrohr, gebeiztes, gefärbtes ꝛc.	"	33,687	17,645	+ 16,042
216 u. 217.	Holzwaaren (mit Ausschluß der Möbel)	"	186,495	195,979	— 9,484
215 u. 218.	Möbel aller Art	"	78,425	173,644	— 95,219
—	Holzwaaren (unvollständig deklarirt)	"	.	138	— 138
	14. Hopfen.				
219.	Hopfen	"	144,659	146,643	— 1,984
	15. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge.				
220.	Forteplanos	"	47,742	39,217	+ 8,525
221.	Andere musikalische Instrumente	"	32,021	30,310	+ 1,711
222.	Astronomische, chirurgische, physikalische ꝛc. Instrumente	"	11,498	10,454	+ 1,044
223.	Lokomotiven und Tender	"	105,970	122,475	— 16,505
		Stück	4	4	.
224.	Dampfkessel	Ctr. br.	25,736	26,022	— 286

Nr. des Waaren-Verzeichnisses.	Waarengattung.	Maaßstab.	Im Jahre 1873.	Im Jahre 1872.	Im Jahre 1873 (+) mehr (—) weniger.
336.	Tabaksstengel	Ctr. br.	101	1,174	— 1,073
337.	Rauchtabak	»	44,442	21,723	+ 22,719
338.	Karotten oder Stangen zu Schnupftabak	»	2,483	1,666	+ 817
339.	Kautabak	»	203	272	— 69
340.	Tabaksfabrikate, andere, nicht besonders genannte, und Abfälle von Tabaksfabrikaten	»	1,463	2,906	— 1,443
341.	Cigarren	»	45,876	51,962	— 6,086
342.	Schnupftabak	»	6,057	6,592	— 535
343.	Thee	»	242	2,460	— 2,218
344.	Rohzucker von mindestens 88 pCt. Polarisation	»	146,870	161,209	— 14,339
	Darunter gegen $3\frac{4}{30}$ Thlr. Bonifikation	Ctr. nt.	66,877	131,838	— 64,961
345.	Kandis und Zucker in weißen, vollen, harten Broden bis zu 25 Pfd. Nettogewicht rc.	Ctr. br.	78,726	74,608	+ 4,118
	Darunter gegen $3\frac{5}{6}$ Thlr. Bonifikation	Ctr. nt.	46,747	67,177	— 20,430
346.	Anderer harter Zucker	Ctr. br.	56,673	48,703	+ 7,970
	Darunter gegen $3\frac{8}{15}$ Thlr. Bonifikation	Ctr. nt.	34,442	38,951	— 4,509
	26. Oel, anderweit nicht genannt, und Fette.				
347.	Oel aller Art in Flaschen oder Kruken	Ctr. br.	3,674	2,889	+ 785
348 u. 349.	Baumöl in Fässern	»	10,121	17,413	— 7,292
350.	Leinöl in Fässern	»	13,144	11,294	+ 1,850
351.	Anderes Oel in Fässern	»	299,622	225,166	+ 74,456
352.	Palmöl (Palmbutter)	»	49,441	61,502	— 12,061
353.	Kokosnußöl	»	57,627	31,629	+ 25,998
354.	Fischthran	»	8,583	11,923	— 3,340
355.	Paraffin, Wallrath; Stearin, Stearinsäure	»	48,267	51,351	— 3,084
356.	Fischspeck	»	267	183	+ 84
357.	Talg (Rinds- oder Schaffett)	»	59,968	96,388	— 36,420
358.	Schmalz	»	68,872	46,721	— 22,151
359.	Anderes Thierfett, ungeschmolzen und eingeschmolzen	»	15,783	31,510	— 15,727
360.	Oelkuchen, fest oder gemahlen	»	500,709	503,149	— 2,440
	27. Papier- und Pappwaaren.				
361—363, 365 u. 366.	Papier aller Art und Pappdeckel	»	464,486	444,356	+ 20,130
364, 368 u. 369.	Papier- und Pappwaaren, mit Ausschluß der Papiertapeten	»	43,608	32,656	+ 10,952
367.	Papiertapeten	»	19,282	20,057	— 775
	28. Pelzwerk (Kürschnerarbeiten).				
370 u. 371.	Pelzwerk	»	6,099	4,273	+ 1,826
	29. Schießpulver.				
372.	Schießpulver	»	24,642	16,146	+ 8,496
	30. Seide und Seidenwaaren.				
373.	Seiden-Kokons; Seide und Floretseide, nicht gefärbt rc.	»	15,835	16,118	— 283
374.	Seide und Floretseide, gefärbt	»	3,594	6,681	— 3,087
375 u. 376.	Seiden- und Halbseidenwaaren	»	33,753	39,802	— 6,049
377.	Ganz grobe Gewebe aus rohem Gespinnst von Seidenabfällen rc.	»	57	20	+ 37
	31. Seife und Parfümerien.				
378.	Schmierseife	»	4,281	7,494	— 3,213
379.	Gemeine feste Seife	»	21,177	23,594	— 2,417
380.	Feine Seife (Toilettenseife)	»	6,789	6,997	— 308
381.	Parfümerien aller Art	»	25,555	24,862	+ 693
	32. Spielkarten.				
382.	Spielkarten	»	2,677	1,770	+ 907
	33. Steine und Steinwaaren.				
383.	Mühlsteine, auch in Eisenreifen	»	154,350	176,260	— 21,910
384.	Dachschiefer und Schieferplatten	»	317,499	262,589	+ 54,910
385.	Steine, andere, rohe; grobe Steinmetzarbeiten rc.	»	8,520,488	11,500,790	—2,980,302
386.	Schiefertafeln in Holzrahmen	»	93,607	34,725	+ 58,882
387.	Edelsteine, auch nachgeahmte, geschliffen, Perlen und Korallen ohne Fassung	»	313	3,029	— 2,716

Nr. des Waaren-Verzeichnisses.	Waarengattung.	Maaßstab.	Im Jahre 1873.	Im Jahre 1872.	Im Jahre 1873 (+) mehr (—) weniger.
388.	Waaren aus Serpentinstein, Gyps und Schwefel	Ctr. br.	3,276	3,792	— 516
389—391.	Andere Waaren aus Stein, mit Ausnahme der Statuen	„	49,900	87,756	— 37,856
	34. Steinkohlen, Braunkohlen, Torf.				
392.	Steinkohlen	„	80,977,412	76,395,781	+ 4,581,631
393.	Koaks	„	793,069	537,327	+ 255,742
394.	Braunkohlen	„	381,393	394,582	— 13,189
395.	Torf, Torfkohlen	„	2,476,674	2,170,734	+ 305,940
	35. Stroh-, Rohr- und Bastwaaren.				
396 u. 397.	Stroh-, Bast- und Schilfgeflechte	„	29,258	67,933	— 38,675
398 u. 399.	Hüte aus Stroh ꝛc., auch garnirte aus Holzspan	„	1,293	740	+ 553
	36. Theer, Pech ꝛc.				
400.	Theer; Pech	„	327,685	243,596	+ 84,089
401.	Asphalt (Bergtheer)	„	178,420	211,736	— 33,316
402.	Dachfilz, getheert und Dachpappen	„	85,744	80,099	+ 5,645
403.	Terpentinharz (Kolophonium)	„	23,037	53,460	— 30,423
404.	Andere Harze	„	174,356	75,965	+ 98,391
405.	Petroleum, Petroleumnaphta	„	1,735,322	1,133,616	+ 601,706
406.	Andere Theer- und Mineralöle, Benzin, Karbolsäure (Kreosot)	„	72,843	61,695	+ 11,148
407.	Harzöl; Terpentin, Terpentinöl	„	23,295	23,852	— 557
408.	Thieröl (Hirschhorn-, Dippelsöl)	„	178	1,316	— 1,138
	37. Thiere und thierische Produkte, nicht anderweit genannt.				
409.	Geflügel und kleines Wildpret aller Art	„	13,775	33,666	— 19,891
410.	Fische, frische, und Flußkrebse	„	87,764	83,069	+ 4,695
411.	Eier von Geflügel	„	247,912	201,976	+ 45,936
412.	Blasen und Därme, thierische	„	4,899	3,696	+ 1,200
413.	Wachs	„	5,556	8,767	— 3,209
414.	Waschschwämme	„	676	984	— 308
415.	Nicht anderweit genannte Thiere und thierische Produkte	„	585,551	422,455	+ 163,096
	38. Thonwaaren.				
416.	Fliesen, Mauer- und Dachziegel, Baustücke und Röhren aus Thon	„	9,586,865	9,003,396	+ 583,469
417.	Schmelztiegel; gemeines Töpfergeschirr, Thonpfeifen, Kacheln	„	418,698	286,762	+ 131,936
418, 419 u. 422.	Andere Thonwaaren aller Art, mit Ausnahme von Porzellan	„	188,135	161,847	+ 26,288
420 u. 421.	Porzellan	„	97,842	110,163	— 12,321
	39. Vieh.				
423.	Pferde	Stück	27,652	28,741	— 1,089
424.	Maulesel, Maulthiere, Esel	„	9	42	— 33
425.	Stiere, Ochsen	„	123,707	113,852	+ 9,855
426.	Kühe	„	48,173	56,672	— 8,499
427.	Jungvieh und Kälber	„	86,032	85,594	+ 438
428.	Schweine	„	162,044	196,051	— 34,007
429.	Spanferkel	„	73,383	38,950	+ 34,433
430.	Schafvieh	„	1,013,930	1,226,652	— 212,722
431.	Ziegen	„	1,327	1,192	+ 135
	40. Wachstuch, Wachsmusselin, Wachstafft.				
432 u. 433.	Wachstuch, Wachsmusselin, Wachstafft	Ctr. br.	9,030	15,497	— 6,467
	41. Wolle, einschließlich der Ziegen-, Hasen-, Kaninchen- und Biberhaare, sowie Waaren daraus.				
434.	Schafwolle, rohe	„	249,030	368,245	— 119,215
435.	Schafwolle, gekämmte	„	5,464	5,814	— 350
436.	Kameel-, Lama-, Ziegenhaare	„	4,750	2,205	+ 2,545
437.	Hasen-, Kaninchen-, Affen-, Biberhaare	„	2,310	3,092	— 782
438.	Wolle, gefärbte, gemahlene	„	6,951	2,001	+ 4,950
439.	Kunstwolle (Shuddywolle)	„	170,062	149,896	+ 20,166
440 u. 441.	Wollengarn, auch gemischt, außer mit Baumwolle	„	104,870	113,908	— 9,038
442—444.	Wollene Zeugwaaren, mit Ausnahme der unter lfd. Nr. 445/49 aufgeführten	„	168,971	202,105	— 33,134

Nr. des Waaren-Verzeichnisses.	Waarengattung.	Maaßstab.	Im Jahre 1873.	Im Jahre 1872.	Im Jahre 1873 (+) mehr (—) weniger.
445.	Wollene Posamentier- und Knopfmacherwaaren	Ctr. br.	13,844	13,781	+ 63
446.	Wollene Zeug- und Filzwaaren, unbedruckte, gewalkte	„	162,686	132,550	+ 30,136
447.	Wollene unbedruckte Strumpfwaaren	„	16,077	19,266	— 3,189
448.	Wollene Fußteppiche	„	4,903	11,263	— 6,359
449.	Tuchleisten	„	411	1,056	— 645
—	Wollenwaaren (unvollständig deklarirt)	„	4,978	—	+ 4,978
	42. Zink und Zinkwaaren.				
450.	Rohes Zink, Bruchzink	„	668,564	580,755	+ 87,809
451.	Zinkbleche	„	139,400	177,021	— 37,621
452 u. 453.	Zinkwaaren	„	6,340	4,284	+ 2,056
	43. Zinn und Zinnwaaren, auch mit Spießglanz legirt.				
454.	Zinn in Blöcken, Stangen 2c., Bruchzinn	„	16,103	17,001	— 898
455.	Zinn, gewalztes	„	2,394	4,172	— 1,778
456 u. 457.	Zinnwaaren	„	3,323	4,762	— 1,439
—	Sprachgebrl. kurze Waaren	„	141,488	286,535	— 145,047
—	Materialwaaren	„	7,154	6,088	+ 1,066
—	Metallwaaren	„	17,579	10,022	+ 7,557
—	Posamentierwaaren	„	36,922	1,999	+ 34,923
—	Manufakturwaaren	„	79,491	166,768	— 87,277
—	Strumpfwaaren	„	8,572	—	+ 8,572
—	Zeugwaaren	„	1,416	—	+ 1,416
—	Spielwaaren	„	12,178	265	+ 11,913
—	Militaireffekten	„	51	1,589	— 1,538
—	Diverse Waaren (undeklarirte, auch Kolli gemischten Inhalts 2c.)	„	26,224	35,030	— 8,806

Grossbritannien.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Quebec für 1873.

Der Handel Quebecs in 1873 war im Ganzen genommen nicht sehr befriedigend, sogar flau. Im Frühjahre hegte man die Hoffnung, daß gegen den Sommer hier mehr Leben ins Geschäft kommen würde, doch erfüllte sich dieselbe nicht; im Gegentheil wirkte die Ende September in New-York ausgebrochene Geldkrisis noch hemmender auf den Gang der Geschäfte. Wechselkourse fielen hier sehr stark und Wechsel waren beinahe unverkäuflich oder bloß zu großen Verlust bringenden Kursen. Diesem Uebelstande wurde durch Einfuhr von Gold von England theilweise abgeholfen, doch erholte sich das Geschäft nicht mehr recht. Von der Kalamität in New-York wurde unser Handelsstand nicht direkt betroffen, da derselbe sich von Operationen in Eisenbahn-Aktien 2c. fern hält.

Frachten waren weit höher als seit einer Reihe von Jahren, und obgleich sie mit ca. 40 Sh. eröffneten, war dies dennoch nichts Besonderes im Vergleich zu anderen Plätzen, denn die Unkosten sind hier nicht mehr die gleichen wie vor einigen Jahren. In Folge der Schiffsarbeiter-Vereine kostet das Laden der Schiffe bedeutend mehr wie früher, und mögen deshalb viele Schiffe andere Bestimmungsorte aufgesucht haben, so daß unser Hafen weniger besucht wurde, wie in 1872.

Der Winter stellte sich früher und strenger ein, als man darauf vorbereitet war, und mehrere Schiffe strandeten im Flusse oder haben hier zu überwintern.

Das erste Fahrzeug, welches in 1873 hier ankam, war der Dampfer „Peruvian“ am 27. April, und das letzte, welches Quebec verließ, der Dampfer „Polynesian“ am 22. November.

Nachstehende Tabelle giebt die Ankunft des ersten Dampfers von Montreal (sobald das Eis von da herunter ist), die Ankunft des ersten Schiffes von See und den Abgang des letzten Schiffes nach See während der letzten zehn Jahre an:

	Ankunft des ersten Dampfers von Montreal:	Ankunft des ersten Schiffes von See:	Abgang des letzten Schiffes:
1864	21. April	27. April	30. November,
1865	21. „	29. „	28. „
1866	26. „	28. „	1. Dezember,
1867	3. Mai	17. „	29. November,
1868	28. April	23. „	28. „
1869	30. „	27. „	27. „
1870	25. „	16. „	2. Dezember,
1871	18. „	22. „	27. November,
1872	6. Mai	30. „	26. „
1873	2. „	28. „	22. „

Die folgende Tabelle zeigt für die letzten zehn Jahre die Anzahl der angekommenen und abgegangenen Schiffe:

	angekommen:	abgegangen:
1864	1425	1561
1865	1393	1517
1866	1300	1410
1867	1211	1252
1868	958	1038
1869	993	993
1870	1004	1007
1871	886	899
1872	1013	1030
1873	892	875

Nach der Herkunft und den Flaggen unterschieden, veranschaulicht sich die Schifffahrtsbewegung des hiesigen Hafens während der beiden letzten Jahre wie folgt:

Tabelle der in 1872 und 1873 hier angekommenen und von hier abgegangenen Segel- und Dampfschiffe.

	1872:		1873:	
Angekommen:	Schiffe	Tonnengehalt	Schiffe	Tonnengehalt
Schiffe mit Ladung	552	476,742	421	379,075
» in Ballast	461	326,830	471	336,862
zusammen	1013	803,572	892	715,937
davon waren Dampfer	122	159,781	115	161,711
Segelschiffe	891	643,791	777	554,226
zusammen	1013	803,572	892	715,937
Bezeichnung der Flaggen:				
Großbritannischer	719	643,382	612	550,973
Vereinigte Staaten	11	6,400	5	3,378
Französischer	6	2,688	5	2,347
Norwegischer und Schwedischer	238	132,765	225	135,693
Deutscher	24	10,964	10	5,139
Spanischer	1	672	—	—
Portugiesischer	5	887	9	2,284
Dänischer	2	1,840	8	7,210
Holländischer	1	779	—	—
Italienischer	5	2,839	9	4,312
Belgischer	1	356	1	475
Oesterreichischer	—	—	7	4,074
Russischer	—	—	1	1,002
zusammen	1013	803,572	892	715,937
Angekommen von				
Großbritannien	756	655,020	673	602,184
den Vereinigten Staaten	44	34,429	8	4,525
den Britischen Kolonien	39	5,971	36	7,221
anderen Ländern	174	108,152	175	102,007
zusammen	1013	803,572	892	715,937

	1872:		1873:	
Abgegangen:	Schiffe	Tonnengehalt	Schiffe	Tonnengehalt
Schiffe mit Ladung	1030	808,542	875	683,928
» in Ballast	—	—	—	—
zusammen	1030	808,542	875	683,928
davon waren Dampfer	84	121,222	74	112,479
Segelschiffe	946	687,320	801	571,449
zusammen	1030	808,542	875	683,928
Bezeichnung der Flaggen:				
Großbritannischer	736	646,713	595	519,877
Vereinigte Staaten	14	6,805	2	5,346
Französischer	6	2,728	6	2,350
Norwegischer und Schwedischer	233	184,842	232	139,658
Deutscher	24	10,295	8	4,416
Spanischer	1	672	—	—
Portugiesischer	7	1,147	9	2,308
Dänischer	2	1,355	7	6,304
Holländischer	2	1,077	—	—
Italienischer	5	2,908	10	4,927
Oesterreichischer	—	—	5	2,267
Belgischer	—	—	1	475
zusammen	1030	808,542	875	683,928
Abgegangen nach				
Großbritannien	917	771,147	785	655,374
den Vereinigten Staaten	7	2,744	—	—
den Britischen Kolonien	41	5,880	35	3,607
anderen Ländern	65	28,771	55	24,947
zusammen	1030	808,542	875	683,928

Holz. Es kamen im vergangenen Jahre 22,972,361 Kubikfuß in den Markt, also 3,908,011 Kubikfuß mehr wie in 1872. Diese Zunahme erstreckt sich hauptsächlich auf Eichen, Birken, Eschen und Ulmenholz.

Die Operationen in den Holzdistrikten wurden den letzten Winter (1872—73) in sehr ausgedehntem Maaße betrieben, da die Holzhändler auf hohe Preise rechneten; deren Erwartungen wurden aber nicht erfüllt, da die Holzverschiffer hier in Folge der hohen Frachten, des Mangels an Schiffen und der niedrigen Preise in England vorsichtig zu Werke gingen.

Folgende Tabellen zeigen den Empfang, die Ausfuhr und den Vorrath von Bauholz während der letzten fünf Jahre.

Anfuhr:

		1869	1870	1871	1872	1873	5jähriger Durchschnitt: 1864—1868	5jähriger Durchschnitt: 1869—1873
Bauholz:								
Eichen	Fuß	2,217,526	2,917,689	3,567,861	2,471,111	4,211,404	2,566,573	3,077,118
Ulmen	»	1,759,355	2,018,854	365,190	121,495	1,438,939	1,348,343	1,140,767
Eschen	»	274,098	416,565	298,975	92,953	249,163	143,585	266,351
Birken	»	554,220	371,916	136,081	343,012	893,786	292,363	459,803

		1869	1870	1871	1872	1873	5 jähriger Durchschnitt: 1864—1868	1869—1873
Rothtannen	Fuß	248,467	142,618	72,699	90,352	60,912	406,217	123,009
Weiße Fichten	»	14,054,752	12,615,560	17,367,361	11,151,347	10,443,200	16,498,920	13,126,444
Desgl. Waney	»	1,973,494	1,504,395	3,417,660	4,449,805	3,966,137	1,836,931	3,062,298
Rothe Fichten	»	2,829,360	1,917,785	1,708,842	932,614	1,711,985	3,065,173	1,820,117
Faßholz:								
Blockholz	Mille	1,284	1,039	1,636	1,971	2,232	1,756	1,632
Fässer	»	4,274	1,237	2,579	4,149	6,856	3,139	3,819
Tonnen	»	13	20	118	119	101	9	74
Bretter:								
Fichtene	Standard	4,609,960	5,160,409	4,549,000	4,949,078	4,552,644	3,509,886	4,764,218
Tannene	»	944,812	826,442	925,000	1,450,000	1,718,523	894,398	1,172,955
Splittholz:								
Rothes Fichten- und Tannen-	Klafter	1,357	770	213	64	45	2,405	489

Ausfuhr:

		1869	1870	1871	1872	1873	5 jähriger Durchschnitt: 1864—1868	1869—1873
Bauholz:								
Eichen	Fuß	2,048,000	3,232,720	2,950,360	2,952,040	3,085,160	2,242,640	2,853,656
Ulmen	»	1,276,200	1,297,760	1,219,560	1,061,400	1,062,680	1,412,232	1,183,520
Eschen	»	185,686	200,720	279,040	265,080	245,280	136,568	235,160
Birken	»	562,720	341,160	292,080	399,760	737,880	385,104	466,720
Rothtannen	»	70,720	24,440	17,800	6,200	2,480	170,328	24,328
Weiße Fichten / Desgl. Waney	»	14,673,200	14,141,920	14,673,000	15,514,680	10,580,240	16,928,864	13,916,608
Rothe Fichten	»	1,785,560	2,207,160	1,577,760	1,941,160	987,840	3,214,672	1,699,896
Faßholz:								
Blockholz	Mille	1,281	1,658	1,666	1,466	1,583	1,648	1,531
Fässer	»	2,241	3,206	2,994	2,805	2,693	2,934	2,599
Tonnen	»	5			51		14	—
Bretter:								
Fichtene	Standard	4,544,666	5,197,306	4,166,834	5,267,422	4,650,538	4,319,684	4,765,353
Tannene	»	849,025	1,184,135	885,240	1,753,050	1,567,049	909,128	1,247,699
Splittholz:								
Rothes Fichten- und Tannen-	Klafter	3,071	1,616	1,021	1,273	1,008	4,850	1,597

Gesammtvorrath am 1. Dezember.

Verkäufliches und Ausschuß:

		1869	1870	1871	1872	1873	5 jähriger Durchschnitt: 1864—1868	1869—1873
Bauholz:								
Eichen	Fuß	1,521,614	1,115,708	1,503,510	1,093,736	2,288,456	1,577,005	1,504,605
Ulmen	»	1,068,219	1,796,196	1,272,559	235,746	496,058	1,378,927	973,755
Eschen	»	175,849	404,625	337,513	92,039	70,959	219,665	216,197
Birken	»	93,397	131,926	15,310	9,603	180,656	45,340	86,178
Rothtannen	»	108,212	137,560	101,449	59,181	32,498	596,971	87,780
Weiße Fichten	»	9,263,136	8,876,668	14,001,039	11,065,332	12,794,546	12,302,295	11,200,144
Desgl.	»	1,607,029	620,047	1,739,484	3,617,743	4,655,215	1,006,580	2,447,903
Rothe Fichten	»	2,305,809	1,846,817	1,883,911	892,017	1,253,166	4,267,305	1,636,344
Faßholz:								
Blockholz	Mille	1,244	581	525	961	1,695	1,009	1,002
Fässer	»	3,787	1,837	1,126	2,108	6,159	1,841	3,063
Tonnen	»		—	—	142	109	14	50
Bretter:								
Fichtene	Standard	2,261,139	2,428,978	2,431,829	1,536,431	2,232,785	1,395,068	2,178,232
Tannene	»	685,827	398,585	731,047	299,787	896,329	437,706	602,315
Splittholz:								
Rothes Fichten- und Tannen-	Klafter	2,022	2,141	1,412	179	412	2,079	1,233

Ein anderer Artikel von Bedeutung sind Steinkohlen. Im Frühjahr 1872 war der Vorrath nur sehr gering und Preise eröffneten mit 6 Doll. 75 Cts. pr. Chaldron[1]) von 1¼ Tonne für Schottische Kohlen für Dampfkessel, stiegen im Juli auf 7 Doll. 50 Cts., im August auf 8 Doll. und schlossen am Ende der Saison zu 8½ Doll. Liverpool und Kohlen von Neu-Schottland brachten etwas weniger. Im Frühjahr 1873 wurden mehrere Ladungen zu 10 Doll. pr. Chaldron schwimmend verkauft, da Käufer darauf rechneten, daß die Verschiffungen von Neu-Schottland nicht so bedeutend sein würden, als sich nachher herausstellte.

Die Einfuhr betrug:

in 1870	156,086 Tonnen,
1871	134,598 »
1872	161,314 »
1873	113,710 »

Salz kam in 1872 nur sehr wenig an; im Mai waren Preise auf 40 Cts. pr. Sack herunter, was den Verschiffern einen bedeutenden Verlust brachte. In Folge dessen und der großen Preiserhöhung in Liverpool wurde nur wenig nach hier gesandt und Preise gingen fortwährend in die Höhe. Die letzte Ladung brachte 1 Doll. pr. Sack. Im Frühjahr 1873 gingen Preise wieder rückwärts und eröffneten mit 75 und 76½ Cts. pr. Tonne von 10 Sack. Gegen Juni wurden 91 Cts. pr. Sack für Liverpool-Salz erzielt, dann variirte der Preis zwischen 85, 71, 75, 78, 80 und 82½ Cts.; dieses Frühjahr wird wohl kaum 75 Cts. pr. Sack erzielt werden.

Die Importe beliefen sich in

1867	auf 28,421 Tonnen,
1868	» 35,688 »
1869	» 45,139 »
1870	» 43,594 »
1871	» 29,428 »
1872	» 17,828 »
1873	» 22,229 »

Einwanderung. Von Deutschland direkt kam in 1873 kein einziges Fahrzeug mit Einwanderern an; die 739 Deutschen Einwanderer kamen beinahe alle über Liverpool. Die Canadische Regierung, namentlich die der Provinz Ontario, giebt sich viele Mühe, den Strom der Einwanderung an sich zu ziehen.

Es kamen hier an:

Engländer	18,004,
Schottländer	4,665,
Irländer	4,336,
Deutsche	739,
Skandinavier	6,447,
Franzosen 2c.	2,710,
zusammen	36,901.

Schiffsunkosten hier sind:

Hafenabgabe am Zollhause pr. Engl. Reg.-Tonne	5 Cts.,
Hospitalabgabe » » »	2 »
Polizeiabgabe » » »	3 »

Kopfgeld auf Emigranten ist abgeschafft.

Lootsengeld pr. Fuß Tiefgang von Bic nach Quebec:

	eingehend: Doll.	Cts.	ausgehend: Doll.	Cts.
vom 1. Mai bis 10. November	3	60	3	15
» 10. November bis 19. November	4	60	4	15
» 10. » » 1. März	5	60	5	15
» 1. März bis 1. Mai	4	10	3	65

[1]) 1 Chaldron = 3360 Pfd. Engl.

	Doll.	Cts.
Lootsengeld von Quebec nach Three Rivers pr. Fuß Tiefgang	1	50
» » Three Rivers nach Quebec pr. Fuß Tiefgang	1	50
» » Quebec nach Montreal pr. Fuß Tiefgang	2	—
» » Montreal nach Quebec pr. Fuß Tiefgang	2	—
Einklariren am Zollhause	5	—
Ausklariren » »	5	—
Protest notiren	1	—
» extendiren — gewöhnlich	5	—
Zeitungsanzeigen	1	25
Dampfboot zum Löschplatz für ein 500 Tonnen-Schiff ungefähr	10	—
Dampfboot zum Ladeplatz für ein 500 Tonnen-Schiff circa	10—15	—
Dampfboot vom Ladeplatz in den Strom ...... ca.	10	—
Werftgeld am Löschplatz pr. Tonne ausliefernde Ladung gewöhnlich	—	13

Schiffe, welche an den Holzlagerplätzen ein wenig von der Stadt entfernt laden, können oft billigere Arrangements machen und ein Schiff von ca. 500 Tonnen möchte nicht mehr wie 40 Doll. zu bezahlen haben.

Schiffsführern, welche von hier nach Montreal gehen wollen, ist zu rathen, bei Engagirung eines Schleppbootes unten im Flusse wo möglich nur ein Arrangement bis Quebec zu machen und den Kapitains der Dampfer keinerlei Zusagen wegen Schleppung nach Montreal zu geben, da sehr oft hier billigere Arrangements gemacht werden können, je nachdem mehr oder weniger Opposition im Markte ist.

Schifffahrts- und Handelsbericht aus La Valette (Malta) für das Jahr 1873.[1])

Schifffahrt.

Im Jahre 1873 liefen nur 11 Deutsche Schiffe, nämlich 2 Dampfer zur Ergänzung der Kohlen und 9 Segelschiffe, davon 6 behufs Empfangnahme von Ordres, und 3 im hiesigen Hafen als Nothhafen ein. Die Zahl betrug im Vorjahre 46.

Nach Deutschen Häfen klarirten 10 Dampfschiffe, sämmtlich Englischer Flagge, von zusammen 6672 Tonnen, und zwar:

nach Bremen	3	2 mit Reis, 1 » Weizen,
» Hamburg	3	2 » Roggen, 1 » Gerste,
» Bremerhafen	2	» Roggen,
» Altona	2	1 » Roggen, 1 » Gerste.

[1]) Wegen d. Vorj. vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 166.

Die Hafenbewegung im Laufe des Jahres beziffert sich wie folgt:

Eingelaufen sind

2144 Dampfschiffe, messend	1,957,796	Tonnen,
2066 Segelschiffe, messend	211,079	"
4210 Schiffe, zusammen	2,168,875	Tonnen
gegen 4212 Schiffe, messend	2,113,576	Tonnen in 1872.

Von den eingelaufenen Dampfschiffen waren 1851 Englischer Flagge. Bei den Segelschiffen aber war die Italienische Flagge am stärksten vertreten, man zählt 1121 Schiffe; man muß jedoch in Betracht ziehen, daß hiesiger Hafen von einer Menge Sizilianischer Küstenfahrer vom kleinsten Tonnengehalt besucht wird. Wie aus vorstehender Aufstellung hervorgeht, hat zwar eine Abnahme in der Schiffszahl, dagegen aber eine Zunahme des Tonnengehalts für 1873 von 55,290 Tonnen stattgefunden.

Ausgelaufen sind

2145 Dampfer, messend..........	1,954,638	Tonnen,
2053 Segelschiffe, messend	213,355	"
4198 Schiffe, zusammen von	2,167,993	Tonnen.

Hiesiger Hafen wurde in 1873 von 183 nach dem Suezkanal resp. Indien bestimmten Schiffen und von 235 Schiffen besucht, welche auf der Rückreise von dort begriffen waren. Dieselben vertheilen sich wie folgt: 21 Kriegs- und 16 Transportschiffe und 1 Segel- und 380 Dampfschiffe, messend zusammen 427,331 Tonnen. Die Zahl der Militair- und Civilpassagiere auf denselben betrug 21,992. Im Jahre 1872 liefen 388 Schiffe von zusammen 371,119 Tonnen mit 28,645 Passagieren an; folglich weist das Jahr 1873 ein Mehr von 29 Schiffen und 56,212 Tonnen, dagegen eine Verminderung von 6653 Passagieren auf. Den Antheil, welchen die verschiedenen Nationen an der Schifffahrtsbewegung von Malta nahmen, zeigen folgende Aufstellungen:

Zahl und Tonnengehalt der im Maltesischen Hafen ein- und ausgelaufenen Schiffe nach ihrer Herkunft und Bestimmung.

Eingelaufen.

Herkunft.		Mit Ladung Schiffe	Mit Ladung Tonnen	In Ballast Schiffe	In Ballast Tonnen
Großbritannien.....	Segelschiffe	85	35,234	—	—
	Dampfschiffe	739	729,166	6	2,532
Britische Kolonien..	Segelschiffe	5	696	1	230
	Dampfschiffe	5	5,018	—	—
Oesterr. Besitzungen.	Segelschiffe	27	4,194	5	2,905
	Dampfschiffe	7	6,488	—	—
Belgien	Segelschiffe	1	347	—	—
	Dampfschiffe	27	24,531	—	—
Brasilien	Segelschiffe	1	237	—	—
China via Suezkanal	Dampfschiffe	20	26,041	—	—
Frankreich..........	Segelschiffe	14	2,749	3	607
	Dampfschiffe	27	16,799	—	—
Algerien...........	Segelschiffe	33	3,699	—	—
	Dampfschiffe	1	988	—	—
Deutschland	Dampfschiffe	1	828	—	—
Griechenland.......	Segelschiffe	98	5,964	2	442
	Dampfschiffe	17	14,211	1	886
Holland	Segelschiffe	3	402	—	—
	Dampfschiffe	11	8,990	—	—
Indien via Suezkanal	Dampfschiffe	210	258,647	2	2,608
Italien............	Segelschiffe	1157	45,047	37	5,476
	Dampfschiffe	112	71,836	9	6,050
Rußland	Segelschiffe	136	42,881	—	—
	Dampfschiffe	370	283,546	—	—
Spanien...........	Dampfschiffe	2	2,279	2	708
Türkei	Segelschiffe	105	25,609	3	939
	Dampfschiffe	276	214,169	—	—
Berberei...........	Segelschiffe	327	27,399	2	188
	Dampfschiffe	79	17,558	1	700
Egypten	Segelschiffe	9	4,212	4	1,438
	Dampfschiffe	212	258,314	3	2,044
Marokko...........	Segelschiffe	3	618	—	—
Verein. Staaten von Nordamerika.....	Segelschiffe	9	2,425	—	—
Total Segel- und	Dampfschiffe	4129	2,141,122	81	27,753

Ausgelaufen.

Bestimmung.		Mit Ladung Schiffe	Mit Ladung Tonnen	In Ballast Schiffe	In Ballast Tonnen
Großbritannien.....	Segelschiffe	119	43,671	—	—
	Dampfschiffe	810	826,924	1	886
Britische Kolonien .	Segelschiffe	1	220	2	1,427
	Dampfschiffe	57	39,993	—	—
Oesterr. Besitzungen.	Segelschiffe	10	1,804	1	65
	Dampfschiffe	7	5,226	—	—
Belgien	Segelschiffe	4	1,449	—	—
	Dampfschiffe	75	64,156	—	—
China via Suezkanal	Dampfschiffe	11	12,774	1	1,980
Dänemark..........	Dampfschiffe	4	2,874	—	—
Frankreich..........	Segelschiffe	92	26,498	—	—
	Dampfschiffe	93	65,389	1	1,722
Algerien...........	Segelschiffe	25	2,342	9	1,746
	Dampfschiffe	48	29,791	5	3,464
Deutschland	Dampfschiffe	7	4,579	—	—
Griechenland.......	Segelschiffe	72	4,566	26	1,665
	Dampfschiffe	92	96,527	3	1,447
Holland	Segelschiffe	2	720	—	—
	Dampfschiffe	67	51,458	—	—
Indien via Suezkanal	Dampfschiffe	140	155,415	4	1,308
Italien............	Segelschiffe	438	17,443	723	33,334
	Dampfschiffe	89	43,125	1	644
Portugal..........	Dampfschiffe	2	1,913	—	—
Rußland	Segelschiffe	9	2,793	6	2,181
	Dampfschiffe	84	61,819	2	723
Spanien...........	Segelschiffe	2	341	4	2,470
	Dampfschiffe	62	55,441	—	—
Türkei	Segelschiffe	71	13,451	66	15,033
	Dampfschiffe	148	112,945	6	4,001
Berberei...........	Segelschiffe	142	10,384	201	23,459
	Dampfschiffe	75	16,150	1	700
Egypten	Segelschiffe	17	3,705	1	75
	Dampfschiffe	246	295,714	1	40
Samos............	Segelschiffe	2	274	—	—
Ver. St. v. Nordamer.	Segelschiffe	6	2,061	—	—
Zanzibar	Segelschiffe	1	668	—	—
Total Segel- und	Dampfschiffe	3130	2,074,603	1068	98,370

Zahl und Tonnengehalt der im Maltesischen Hafen ein- und ausgelaufenen Schiffe nach ihrer Nationalität.

Nationalität der Schiffe.		Eingelaufen. Schiffe	Tonnen	Ausgelaufen. Schiffe	Tonnen
Großbritannien	Segelschiffe	48	13,522	48	14,424
	Dampfschiffe	1851	1,795,906	1853	1,798,040
Malta	Segelschiffe	353	49,856	354	50,382
	Dampfschiffe	36	6,561	37	6,661
Oesterr. Besitzungen.	Segelschiffe	79	18,682	79	18,451
	Dampfschiffe	7	7,120	7	7,120
Belgien	Dampfschiffe	37	37,193	37	37,193
Dänemark	Segelschiffe	1	207	1	207
	Dampfschiffe	5	4,387	5	4,387
Frankreich	Segelschiffe	6	736	6	736
	Dampfschiffe	51	30,096	51	30,096
Griechenland	Segelschiffe	233	37,047	235	37,896
Deutschland	Segelschiffe	9	3,221	10	3,481
	Dampfschiffe	2	1,494	2	1,494
Holland	Segelschiffe	3	402	3	402
	Dampfschiffe	18	15,933	18	15,933
Italien	Segelschiffe	1121	57,644	1102	57,586
	Dampfschiffe	68	28,539	68	28,539
Norwegen	Segelschiffe	11	3,991	11	3,991
	Dampfschiffe	12	10,164	12	10,144
Rußland	Segelschiffe	28	8,677	27	8,475
	Dampfschiffe	1	26	1	26
Spanien	Segelschiffe	1	45	1	45
	Dampfschiffe	8	6,036	8	6,036
Türkei	Segelschiffe	113	12,571	115	12,770
	Dampfschiffe	42	9,558	40	9,166
Tunis	Segelschiffe	49	2,467	50	2,528
Samos	Segelschiffe	5	770	5	770
Jerusalem	Segelschiffe	1	75	1	75
Wallachei	Segelschiffe	2	319	2	319
Egypten	Dampfschiffe	5	4,783	5	4,783
Verein. Staaten von Nordamerika	Segelschiffe	8	847	8	847
Total Segel- und Dampfschiffe		4210	2,168,875	4198	2,172,978

Im Jahre 1873 gingen der hiesigen Rhederei 7 Schiffe verloren und zwar 5 verunglückt und 2 verkauft. Am 31. Dezember bestand die Malteser Handelsmarine, die kleinsten Fahrzeuge mitinbegriffen, aus 130 Schiffen von zusammen 28,664 Tonnen. Der Bauart nach vertheilen sich dieselben wie folgt:

6 Dampfer	messend	1,516	Tonnen,
4 Vollschiffe	„	3,964	„
40 Barkschiffe	„	17,146	„
15 Briggschiffe	„	2,496	„
35 Schooner u. Schooner-Briggs	„	2,988	„
30 kleine Küstenfahrer	„	574	„
130 Schiffe	messend	28,684	Tonnen.

Auch im verflossenen Jahre hat der Ausbruch der Cholera in verschiedenen Gegenden Europas nicht verfehlt, auf den hiesigen Schiffsverkehr störend zurückzuwirken, da die Lokalregierung sich veranlaßt sah, die üblichen Quarantainemaßregeln auf alle aus angesteckten oder als der Cholera verdächtigen Häfen kommenden Schiffe in Anwendung zu bringen; nach und nach dehnten sich diese Maßregeln gegen Ankünfte aus Italien, Frankreich, dem Adriatischen, dem Schwarzen Meere u. s. w. aus. Man kann sich leicht vorstellen, welchen Eintrag diese Einschränkungen dem hiesigen Verkehr thun mußten, wenn man bedenkt, daß die Geschäftsbewegung der Insel hauptsächlich durch Einfuhr und Transito und das Anlegen von Dampfschiffen unterhalten wird. Gleichwohl muß man zugeben, daß diese Vorsichtsmaßregeln viel dazu beigetragen haben, die Insel vor einer Einschleppung der Seuche zu hüten. Glücklicherweise sind sämmtliche Quarantaineverfügungen, mit wenigen Ausnahmen, nunmehr wieder aufgehoben worden, und es läßt sich hoffen, daß bald keine Spur mehr von den Einschränkungen, welche dem freien Verkehr Hindernisse entgegenstellten, übrig bleiben wird.

Der Anfang des Jahres 1873 bekundete sich durch eine für die Schifffahrt sehr wichtige Feierlichkeit, die Eröffnung nämlich des „Clarence Hydraulic Docks", woran man schon seit drei Jahren arbeitete. Obschon die Errichtung dieses Docks ein Privatunternehmen ist, so verfehlten doch nicht sowohl die Civil- als die Marinebehörden, der Ceremonie beizuwohnen, um dadurch ihre rege Theilnahme an dem Gelingen eines für den hiesigen Schiffsverkehr so nützlichen Etablissements zu bethätigen. In diesem Dock, welches nicht seinesgleichen im Mittelmeer hat, werden die behufs Reparatur aufgenommenen Schiffe zuvor auf einen versenkten Ponton gestellt, welcher, vermöge einer Dampfpumpe geleert, allmälig auftaucht und das Schiff über die Wasserfläche erhebt. Diese Operation führte man bei der Eröffnungsceremonie mit Erfolg aus. Eine Englische Korvette „The Cruizer" wurde auf diese Weise in Zeit von einer Stunde sammt Bemannung und Armirung inmitten des Erstaunens der zahlreichen Zuschauer aufgehoben. Dieses Dock kann übrigens Schiffe von 3000 Register-Tonnen tragen und es werden in demselben allerlei Reparaturen an Rumpf und Maschine vorgenommen und schnell vollendet. Außerdem da Schiffe, deren Tonnengehalt es gestattet, mit voller Ladung eingelassen werden und folglich keine Kosten für Aus- und Einladen erwachsen, so wird ebenfalls eine bedeutende Verringerung der Auslagen erzielt. Es ist unstreitig, daß dieses Dock bestimmt ist, der Handelsmarine große Dienste zu leisten, indem derselben die zur Reparatur erforderlichen Mittel stets zur Verfügung stehen. Außerdem bietet dasselbe der Thätigkeit unserer Schiffszimmerleute, welche aus Mangel an Beschäftigung seit einigen Jahren auszuwandern genöthigt waren, um anderswo Arbeit zu suchen, eine neue Hülfsquelle dar. Die Miethe des Docks ist auf 1 Sh. pr. Reg.-Ton für den ersten Tag und auf 3 Pce. pr. Ton für die übrige Zeit festgesetzt, außer Arbeitslohn und Materialkosten. Länge des Docks 326 Fuß, Breite 62½ Fuß, Tiefe 19 Fuß, Länge des Pontons 346 Fuß, Breite 60½ Fuß, Tiefe 8 Fuß.

Außer dem Hydraulic-Dock giebt es drei Regierungs-Trockendocks, welche die Handelsmarine erforderlichenfalls benutzen kann, insofern dieselben nicht von Kriegsschiffen in Anspruch genommen werden. Der Preis für die Benutzung eines dieser Trockendocks beträgt 20 Pfd. Sterl. pr. Tag außer Arbeitslohn und Materialkosten mit einer Zulage von 25 pCt. auf ersteren und 35 pCt. auf letztere.

Handel.

Die Geschäftsverhältnisse der Insel während des verflossenen Jahres sind ziemlich auf demselben Fuße wie im Vorjahre geblieben. Der Import umfaßt dieselben bereits in früheren Berichten erwähnten Artikel, und ist in nachstehender Uebersicht eine vergleichende Liste der wichtigsten Artikel für die Jahre 1872 und 1873 gegeben:

	1872	1873	Zunahme	Abnahme
Kaffee, Rio-	6,742 Säcke	5,660 Säcke	—	82 Säcke
Reis: Indischer	10,474 „	16,064 „	5,590 Säcke	—
Italienischer	1,998 „	348 „	—	658 Säcke

Zucker:	1872	1873	Zunahme	Abnahme
Holländ. Raffinade	6,033 Fässer	5,126 Fässer	—	907 Fässer
Indischer	10,825 Säcke	2,562 Säcke	2,649 Säcke	—
Egyptischer		10,912 „		
Havanna-	1,446 Kisten	265 Kisten	—	1,181 Kisten
Tabak: Blatt-	1,334 Hhds.	1,744 Hhds.	410 Hhds.	—
„	3,205 Ballen	1,786 Ballen	—	1,419 Ballen
Kau-	1,130 Kisten	1,905 Kisten	775 Kisten	—
Petroleum	22,550 „	10,600 „	—	11,950 Kisten
Butter (Cork-)	1,742 Firkins	1,801 Firkins	59 Firkins	—
Steinkohlen: Cardiff-	152,410 Tonnen	145,279 Tonnen	—	7,131 Tonnen
Newcastle-	72,875 „	90,093 „	17,218 Tonnen	—
Liverpool-	34,849 „	24,332 „	—	10,517 Tonnen
Hartlepool-	9,957 „	2,465 „	—	4,515 „
Glasgow-		400 „		
Swansea-, Cette- 2c.		2,577 „		
Holzkohlen: Italien	36,674 Salmen	39,880 Salmen	4,416 Salmen	—
Griechenland		1,210 „		
Pfeffer	1,028 Säcke	881 Säcke	—	147 Säcke

Wie aus vorstehender Aufstellung hervorgeht, war der Import mehrerer Artikel bedeutender als im Vorjahre, gleichzeitig aber ergiebt sich eine verminderte Einfuhrziffer in anderen Artikeln und namentlich in Petroleum, Holländischen Raffinaden und Havanna-Zucker. Letzterer Artikel findet fast keinen Absatz mehr auf hiesigem Platze in Folge der starken Konkurrenz des Egyptischen Zuckers, welcher, der billigen Preise wegen, bei guter Qualität immer in stärkere Aufnahme kommt. Im Laufe des Jahres stellten sich die Durchschnittspreise wie folgt: für Holländische Raffinaden Nr. 1 zwischen 34 Sh. 7 Pce. und 35 Sh. 2 Pce. pr. Cwt., für Nr. 2 zwischen 33 Sh. 6 Pce. und 34 Sh. 1 Pce. pr. Cwt.; für Egyptischen zwischen 19 Sh. 2 Pce. und 27 Sh. 8 Pce. pr. Cwt. je nach Qualität; für Havanna- Nr. 12/13 27 Sh. 8 Pce., für Nr. 16 33 Sh. pr. Cwt.

Im verflossenen Jahre war der Import von Steinkohlen auch bedeutend, er betrug 265,146 Tonnen, was jedoch eine Minderdifferenz von 4945 Tonnen gegen das Vorjahr aufweist. Diese Thätigkeit läßt sich übrigens durch den starken Zufluß von Dampfschiffen erklären, welche hiesigen Hafen anlaufen. Im Laufe des Jahres sind, außer 116 Kriegsschiffen und 28 Yachts, nicht weniger als 2144 Handelsdampfer, größtentheils behufs Ergänzung des Kohlenvorraths, in den Hafen eingelaufen. Man kann leicht sich einen Begriff von dem Verbrauch dieses Brennmaterials machen, wenn man in Betracht zieht, daß der Tonnengehalt eines jeden Dampfschiffs im Durchschnitt ungefähr 1000 Tonnen beträgt.

Die Einfuhr von Kohlen während der letzten fünf Jahre stellt sich folgendermaßen:

1869	1870	1871	1872	1873
141,399	207,507	233,811	270,091	265,146 Tonnen.

Wie aus diesen Ziffern ersichtlich ist, hat dieselbe bis 1873 eine steigende Richtung verfolgt, dann aber eine kleine Abnahme erfahren. Dessenungeachtet weist im Ganzen die Einfuhr von Kohlen, trotz der in den zwei letzten Jahren eingetretenen Vertheuerung, eine fortschreitende Zunahme auf. Obschon diese Vertheuerung auf die Verschiffung von Kohlen störend zurückwirken dürfte, so hat doch die Insel, seitdem sie so zu sagen eine Mittelstation für die nach dem Suezkanal gehenden und von dort zurückkommenden Dampfschiffe geworden ist, ein stetig wachsendes Bedürfniß nach diesem Artikel, welches auf alle Kosten befriedigt werden muß. Es ist bemerkenswerth, daß zum Transport von Kohlen Dampfer vorzugsweise verwendet worden sind; in der That betrug die Zahl der mit Kohlen beladenen Dampfschiffe 231, welche 213,313 Tonnen löschten, während nur 76 Segelschiffe dabei betheiligt waren. Diese brachten ungefähr 51,833 Tonnen. Im Laufe des Jahres erlitten die Preise große Fluktuationen. Im Durchschnitt bewegten sie sich zwischen 40 Sh. und 41 Sh. pr. Ton für Cardiff- und zwischen 36 Sh. bis 38 Sh. 6 Pce. pr. Ton für Newcastle-. Diese beiden Qualitäten und besonders Cardiff- sind vorzugsweise begehrt. Die übrigen Sorten, als Liverpool-, Swansea- u. dergl., werden selten von Dampfschiffen requirirt, folglich war der Umsatz ziemlich gering.

Die Zufuhren von Rio-Kaffee weisen im Vergleich zum Vorjahre einen kleinen Ausfall auf. In Folge der geringen Vorräthe an den Märkten, die hiesigen Platz mit diesem Kolonialprodukt versorgen, und der aus diesem Grunde eingetretenen Preiserhöhung war der Absatz in den letzten Monaten des Jahres sehr schleppend und geringfügig, indem die Konsumenten in Anbetracht der von Importeuren geforderten hohen Preise ihr Ankäufe auf das Allernothwendigste beschränkten, um so mehr, da sie der Preishöhe keinen langen Bestand zutrauten. Bis Ende September bewegten sich die Preise für Mittelqualität zwischen 91 Sh. 8 Pce. und 93 Sh. 10 Pce. pr. Cwt.; aber von Oktober an verfolgten dieselben eine steigende Tendenz und erreichten nach und nach eine nie dagewesene Höhe; in der That notirte man am Schlusse des Jahres 110 Sh. 11 Pce. bis 112 Sh. pr. Cwt.

Die Zufuhren von Kabeljau aus Neufoundland und Labrador waren im verflossenen Jahre sehr erheblich; sie betrugen nämlich ungefähr 14,000 Cwts., wovon beinahe 3000 Cwts. für den Lokalkonsum begeben wurden; es fand außerdem ein nicht unbedeutendes Reexportgeschäft mit Griechenland, Sizilien u. s. w. statt, so daß am Schlusse des Jahres nur geringe Vorräthe übrig blieben.

Der Import von Amerikanischem Tabak in 1873 zeigt ein Mehr von 410 Hhds. gegen das Vorjahr. Das Geschäft war jedoch weniger belebt, was sich dadurch erklären läßt, daß die Zufuhren meistens aus den geringeren Sorten bestanden, während die besseren Sorten und namentlich »Mappers«, welche sehr begehrt waren, nur spärlich eintrafen.

In Kartoffeln fand ein belangreiches Importgeschäft statt. Die Zufuhren betrugen 16,700 Säcke, nämlich 15,800 Säcke aus Belfast und 900 Säcke aus Triest. Letztere Qualität findet nur für den Konsum Absatz, während die Belfaster Kartoffeln außerdem auch als Saatkartoffeln vorzugsweise gebraucht werden in Folge der günstigen Resultate, die erzielt worden sind. Folglich ist die Nachfrage in der Saatzeit, nämlich zwischen November und Februar, sehr lebhaft und Preise stellen sich höher als gewöhnlich; am Schlusse des Jahres waren dieselben mit 11 Sh. 8 Pce. pr. Malteser Centner gleich 175 Pfd. Englisch zu notiren.

Ueber die Einfuhr und Ausfuhr und den Konsum von Weizen, Mais-

und Gerste, welche einen beträchtlichen Zweig unseres Transitohandels bilden, giebt die nachfolgende Tabelle nähere Auskunft:

Ein- und Ausfuhr von Weizen, Mais und Gerste vom 26. Dezember 1872 bis zum 25. Dezember 1873.

Einfuhr.

	Im Hafen Quarter	Auf Lager Quarter	Total Quarter
Weizen:			
aus Rußland	1,552,196	32,767	
der Türkei	489,975	12,063	
Egypten	180,589	—	
der Berberei (außer Tunis)	9,436	4,689	
Tunis	14,018	9,607	
verschiedenen Häfen	44,043	7,004	
			2,356,387
Mais:			
aus Rußland	157,468	—	
der Türkei	414,343	2,057	
Egypten	765	—	
der Berberei	4,351	651	
verschiedenen Häfen	3,096	—	
			582,695
Gerste:			
aus Rußland	92,707	5,153	
der Türkei	803,788	4,033	
Egypten	—	—	
der Berberei (außer Tunis)	6,092	6,459	
Tunis	6,438	4,344	
verschiedenen Häfen	15,527	1,081	
			945,622
Total			3,884,704

Ausfuhr.

Ausgeführt nach:	Weizen Quarter	Mais Quarter	Gerste Quarter
Großbritannien und Gibraltar	1,625,970	545,671	667,122
Frankreich und Algier	350,954	26,773	77,340
Italien	27,669	3,071	3,021
der Berberei	612	—	254
verschiedenen Häfen	281,312	5,580	169,359
Total	2,286,517	581,095	917,096
Der Import von	Weizen Quarter	Mais Quarter	Gerste Quarter
betrug also	2,356,387	582,695	945,622
Bestände am 25. Dezbr. 1872	53,630	77	2,847
	2,410,017	582,772	940,469
Verbraucht	100,202	1,665	10,586
	2,309,815	581,107	937,883
Ausgeführt	2,228,517	581,095	917,096
	23,298	12	20,787
Abgang	22	—	14
Bestände am 25. Dezbr. 1873	23,276	12	20,773

Die Gesammtbestände an Getreide, Gemüsen und Olivenöl betrugen am Schlusse des Jahres

	auf dem Lager Quarter	im Hafen Quarter
Weizen	16,947	5,794
Mais	11	22
Gerste	4,745	15,105
Bohnen	15	112
Kichererbsen	3,666	12

Olivenöl .... Cafissi 123,673 = 2208 $\frac{24}{50}$ Imp. Tuns.

Die Getreideernte in der Berberei und Algerien, worauf man gerechnet hatte, um den hiesigen Bedarf zu decken, fiel wider Erwartung ungünstig aus. Dieser Umstand im Vereine mit den spärlichen Zufuhren aus dem Schwarzen Meere und den geringen Vorräthen konnte nicht verfehlen, eine erhebliche Vertheuerung herbeizuführen. In der That Preise, welche in der ersten Hälfte des Jahres sich zwischen 46 Sh. 8 Pce. und 50 Sh. 10 Pce. pr. Quarter für Algierischen Weizen und zwischen 43 Sh. 4 Pce. und 46 Sh. 8 Pce. pr. Quarter für Berberei Provenienz bewegten, erreichten in den letzten Monaten des Jahres 61 Sh. 8 Pce. bis 63 Sh. 4 Pce. pr. Quarter für erstere und 53 bis 60 Sh. für letzte Qualität.

Gerste. In Folge der bei verringerten Lagern anhaltenden Nachfrage aus Sizilien und später aus England hoben sich die Preise von 21 Sh. 8 Pce. bis 23 Sh. 4 Pce. auf 25 Sh. bis 25 Sh. 10 Pce. pr. Quarter; auf diesem Stand hielten sie sich am Schlusse des Jahres.

Im Laufe des Jahres ist hiesiger Platz von vielen Deutschen Handlungsreisenden besucht worden. Nach den aus Privatquellen eingezogenen Erkundigungen dürfte man annehmen, daß der Import Deutscher Artikel stetig zunimmt; leider ist es noch immer unmöglich, eine auch nur annähernd zuverlässige Einfuhrtabelle aufzustellen.

Ausfuhr.

Da hiesige Produkte keinem Ausgangszolle unterworfen sind und folglich auf deren Ausfuhr keine Kontrole ausgeübt wird, so ist es unmöglich, über den Geschäftsgang Näheres zu berichten. Uebrigens spielen die in früheren Berichten verzeichneten Artikel, nämlich Baumwolle, Kümmel und Kartoffeln, nach wie vor die bedeutendste Rolle. In 1873 hat sich besonders mit Kartoffeln ein sehr reges Exportgeschäft entwickelt. Es wurden nämlich namhafte Versendungen nach der Levante und hauptsächlich nach England gemacht. Man veranschlagt das zwischen Januar und Juli ausgeführt Quantum auf 93,312 Malteser Centner (1 Centner gleich 175 Pfd. Engl.), nämlich:

nach		
Großbritannien	66,252	Centner,
Gibraltar	155	„
Egypten	15,059	„
Konstantinopel und Smyrna	8,715	„
Griechenland	46	„
Messina	190	„
Aden	1,895	„
	92,312	Centner,

im Durchschnittswerth von 38,463 Pfd. Sterl.

In der letzten Hälfte des Jahres ist der Export von Kartoffeln von geringerer Bedeutung aus dem Grunde, weil in dieser Periode das Geschäft sich auf Versendungen nach der Levante beschränkt, während vom Mai ab bis Ende Juli die Verschiffungen nach England stattfinden. In Folge der in diesem Artikel abgeschlossenen lohnenden Geschäfte ist die Winteraussaat auf großem Fuße betrieben worden, jedoch da das anhaltende regnerische Wetter der zeitigen Bestellung der Felder hinderlich gewesen, so sieht man für 1874 einer Späternte entgegen.

Die Kümmelernte war sehr gering und die Ausfuhr unbedeutend. Im Ganzen war diese Sämerei durchaus vernachlässigt. Allem Anscheine nach wird der Ertrag in 1874 noch geringer sein, indem die meisten Landwirthe der niedrigen Preise wegen, welche der Artikel erzielt hat, sich mit der Kultur desselben nicht haben befassen wollen.

Die Baumwollenernte war eine normale, die Ausfuhr aber von geringer Bedeutung.

Postwesen.

Die im vorjährigen Bericht erwähnte bevorstehende Verminderung unserer ohnehin schon geschmälerten Postverbindungen mit dem Kontinent

hat sich mit Beginn des Jahres 1873 verwirklicht. Es bestehen jetzt nur noch folgende Dampfschiffslinien, die uns in Verbindung mit dem Kontinent bringen, nämlich:

1) die Italienischen Dampfer der Gesellschaft Florio u. Co. in Palermo, welche, zuletzt von Syrakus kommend, hiesigen Hafen ein Mal wöchentlich, nämlich des Dienstags, anlaufen und an demselben Tage nach Italien wieder zurückfahren;
2) die Französischen Dampfer von Fraissenet u. Co. in Marseille, welche, zwischen Marseille und Alexandrien fahrend, hiesigen Hafen auf der Hin- und Rückreise je zwei Mal monatlich berühren.

Das Schlimmste aber dabei ist, daß die Italienischen Dampfer nicht mehr wie in 1872 die Französische Post mitbringen. Diese trifft jetzt nur mit den Französischen Dampfern, folglich zweimal monatlich, ein. Zwar ersetzt einigermaßen der Telegraph diesen Mangel, gleichwohl ist es gewiß, daß diese Unzulänglichkeit der Postverbindungen auf den hiesigen Verkehr mit dem Ausland hemmend einwirkt. Um diesem, den allgemeinen Interessen nachtheiligen Zustande der Sachen ein Ende zu machen, ließ sich die Lokalregierung mit der Gesellschaft Florio u. Co. in Unterhandlungen ein, um vermittelst einer Subvention dieselbe zur Herstellung der früheren zweiten wöchentlichen Fahrt zu bewegen. Die von der Gesellschaft gemachten Bedingungen aber waren so hochgespannt, und außer allem Verhältniß der zur Verfügung der Regierung stehenden Mittel, daß dieselben verworfen und auch weitere Unterhandlungen sistirt wurden. In Folge dieses Mißlingens erließ die hiesige Regierung eine öffentliche Bekanntmachung zur Benachrichtigung jener Dampfschiffsfahrtsgesellschaften, die geneigt sein sollten, für die Errichtung einer Linie zwischen Malta und Syrakus in Unterhandlungen zu treten.

Die hiesige Rechnungsmünze ist die Englische, aber die in Umlauf befindlichen Münzsorten entsprechen den Erfordernissen des Rechnungswesens nicht, indem nur Sizilianische Thaler zu 4 Sh. 2 Pce. zur Verfügung der Handelsgesellschaft stehen. Der Kours von 4 Sh. 2 Pce. ist außerdem so zu sagen etwas willkürlich, da der Sizilianische Thaler von geringerem Gehalt ist, wodurch sich das vom Englischen Golde behauptete Agio von 3—4 pCt. gegen Sizilianische Thaler erklären läßt. Wegen der übermäßigen Legirung nimmt die Regierungskasse Zahlungen in Sizilianischen Thalern nicht an; auch können Handelsleute keinen Gebrauch von dieser Münzsorte zur Zahlung der vom Auslande bezogenen Waaren machen. In beiden Fällen ist man meistens genöthigt, Zuflucht zum Geldwechsler zu nehmen, um sich den betreffenden Betrag je nach Umständen in Englischem oder Französischem Golde anzuschaffen, und beide sind nur zu einem nicht geringen Aufgeld zu erlangen. Dieses kann nur nachtheilig auf die Geschäfte zurückwirken, da der Handelsmann, welcher Sizilianische Thaler in Zahlung für seine Waaren empfängt, sich einem Verlust unterwerfen muß, sobald er den Betrag seiner Fakturen zu remittiren hat. Die Englische Regierung hat neulich den Versuch gemacht, diesem Uebelstand zu steuern. Ein Kommissär wurde beauftragt, die Sache genau zu untersuchen und Bericht darüber zu erstatten. Derselbe beantragte zwei Auswege:

1) eine Abänderung des gegenwärtigen Rechnungswesens, wodurch der Werth des Sizilianischen Thalers als Einheit genommen und in Centimes getheilt auf 4 Sh. herabgesetzt werden würde, oder
2) eine Intervention der Regierung, welche den Zweck hätte, den Kours des Thalers zu 4 Sh. gesetzlich zu bestätigen.

Man sah aber wohl ein, daß beide Pläne nur Scheinmittel sein würden, die Privatverträge, wie schon früher geschehen, erforderlichenfalls leicht vereiteln könnten. Die einzige rationelle Auflösung der Frage wäre, die Sizilianischen Thaler allmälig der Cirkulation zu entziehen. Die Ausführung dieser Maaßregel bietet aber auch Schwierigkeiten dar, indem der innere Werth des Sizilianischen Thalers im Vergleich zum Standard des Englischen Goldes geringer als 4 Sh. ist. Die Vermittelung der Regierung hat folglich zu nichts genutzt, und die Sache steht noch auf dem nämlichen Standpunkt, so daß der Handel nach wie vor mit denselben Schwierigkeiten zu kämpfen hat.

Kourse.

Nachstehend folgen die Durchschnittsnotirungen während der zwölf Monate des Jahres sowohl für Papier auf London, als auf Frankreich:

London	30 Tage Sicht.....	4¼—4⅜	pCt. Gewinn,
"	30 " Dato.....	4½—4⅝	" "
"	3 Monat Dato ..	3¼—3⅜	" "
Marseille	30 Tage Sicht.....	3½—3⅝	" "
"	3 Monat Dato...	2¼—2⅜	" "

gegen Zahlung in Sizilianischen Thalern.

Valuten:

Sovereigns	4 —4½	pCt. Gewinn,
Napoleonsd'or	3½—4	" "

Mittheilungen.

Berlin, 20. Juli. Die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat inhaltlich des Moniteur Belge Nr. 189 durch offizielle Note vom 1. Juli d. J. den Handels- und Schifffahrtsvertrag mit Belgien vom 17. Juli 1858 gekündigt. Derselbe tritt hiernach vom 1. Juli 1875 ab für beide Länder außer Gültigkeit.

Posen, 11. Juli. Die Ernte der Feldfrüchte hat begonnen. Rübsen ist bereits eingebracht und liefert nach hiesigen Verhältnissen einen recht guten Ertrag; derjenige von Raps scheint noch besser ausfallen zu wollen.

Weizen verspricht bis jetzt eine günstige, Roggen dagegen nur eine mittelmäßige Ernte, und die Sommerfrüchte gewähren wenig gute Aussichten, mit Ausnahme der Kartoffeln, welche dermalen noch einen ganz befriedigenden Stand haben.

Was den Produktenhandel anlangt, so haben wir zu berichten, daß die Zufuhren im vorigen Monat nur in 100 Wspl. Weizen und 100 Wspl. Roggen bestanden haben, wogegen nach der Lausitz, Sachsen und Böhmen 316 Wspl. Weizen, 623 Wspl. Roggen, 61 Wspl. Gerste, 192 Wspl. Hafer und 29 Wspl. Erbsen und Lupinen verladen worden sind und zu Ende des vorigen Monats am Platze ein Lagerbestand von 400 Wspl. Weizen, 800 Wspl. Roggen und 1,700,000 Liter Spiritus verblieben ist.

Bromberg, 9. Juli. Die Lebhaftigkeit im Getreidehandel hat auch im verflossenen Monat angehalten; namentlich war das Platzgeschäft sehr animirt, da die hiesigen Mühlenetablissements, andauernd Gelegenheit findend, Verkäufe von Weizenmehl nach auswärts zu bewirken, als willige Käufer auftraten, ohne sich jedoch zu Abschlüssen zu drängen. Eine Preissteigerung trat unter diesen Verhältnissen nicht ein, doch haben Inhaber dennoch immer, Angesichts der vielversprechenden Weizenernte, nutzenbringende Verkäufe abschließen können. Nach Danzig hin brachten mehrere Ladungen feiner Weizen ebenfalls gute Rechnung; dagegen hat der Export nach Schlesien fast gänzlich aufgehört und nur noch für auserlesene Waare war zu guten Preisen Begehr. Die Stimmung bleibt bei den schon erwähnten günstigen Ernteaussichten eher etwas matt und müssen sich dringende Angebote einer Preisreduktion von etwa 1—2 Thlr. unterwerfen. Zu notiren sind 85—89 Thlr. pr. 2000 Pfd.

Durch die in schlechter Beschaffenheit ankommenden Russischen und Polnischen Zufuhren von Roggen drückten sich die Preise für diesen Artikel, und zwar um so mehr, als auch noch der geringere Bedarf der

Mühlenetablissements in Schlesien und der Lausitz, in Folge der durch Wassermangel hervorgerufenen geringeren Betriebsfähigkeit, hinzutrat. Trotzdem aber sind die Preise von 64—67 Thlr. noch immer hoch zu nennen; für feinen, trockenen inländischen Roggen sind sogar 70—71 Thlr. pr. 2000 Pfd. bahnfrei bedungen worden.

Von Gerste war nur wenig abzusetzen und sind die Preise von 64—68 Thlr. als nominell anzunehmen.

Hafer und Erbsen dagegen sind sehr gesuchte Artikel, da der Futtermangel bei der anhaltenden Trockenheit sich noch immer sehr fühlbar macht. Die Heuernte ist sehr mittelmäßig und die Kleeernte schlecht ausgefallen, weshalb auch sämmtliche zu Futterzwecken dienende Artikel schlank zu placiren sind und gut bezahlt werden. Hafer bedingt 60—62 Thlr. und Erbsen sind zu 60—62 Thlr. pr. 2000 Pfd. verkäuflich. Futtermehl, welches nicht so viel als verlangt wird geliefert werden kann, bedingt 2 Thlr. 16 Sgr. pr. Ctr., während es sonst in gewöhnlichen Zeiten bis höchstens 1 Thlr. 10 Sgr. im Preise stand.

Von Oelsaaten, deren Ernte in Kurzem beendigt sein wird, ist bis jetzt noch nichts an den Markt gekommen, man glaubt aber, daß ein ziemlich günstiges Resultat sowohl in Qualität als Quantität für die Produzenten sich herausstellen wird, wenn auch im Rübsen die Stengelmade Schaden angerichtet hat. Der von Händlern anzulegende Preis ist auf 80 Thlr. für Rübsen anzunehmen.

Auswärtige höhere Notirungen für Spiritus influirten auch auf die hiesigen Preise; doch nachdem der Bedarf gedeckt, ist auch eine ruhigere Stimmung wieder eingetreten; bezahlt wurden $24\frac{1}{4}$—25 Thlr. pr. 10,000 Literprozent. Die Brennereien haben den Betrieb eingestellt.

Der Wollhandel hat diesmal ein Resultat ergeben, wie Inhaber es wohl nicht erwartet haben, namentlich hat der Berliner Markt selbst die bescheidensten Erwartungen unerfüllt gelassen. Wer von den Händlern nur irgendwie mit Verkauf am ersten Tage zögerte und den ihm noch bleibenden geringen Nutzen, als wirklich nicht lohnend, von der Hand wies, konnte froh sein, wenn er überhaupt verkaufen wollte oder mußte, ohne Verlust fortzukommen. Viele gut situirte Händler haben ihre Waare zurückgezogen und auf Lager gebracht.

Mit Holz will es auch nicht recht von der Stelle, obgleich für geschnittene Waare noch immer Begehr ist, auch die Abkünfte von Polen lange nicht die Dimensionen wie im vorigen Jahre erreichen sollen. Die in Folge der Börsenkalamitäten sehr geschwundene Baulust dürfte bei dem stillen Geschäft in diesem Artikel eine nicht unbedeutende Rolle spielen. Die Schleusungen im Kanal finden Tag und Nacht statt und haben sich Eigenthümer jetzt wohl über Verzögerungen nicht mehr zu beklagen.

Die hiesige Lederfabrik ist stark und lohnend beschäftigt. Der Umfang der Fabrikation nimmt immer mehr zu, und während sonst der Fabrikant in Eichenrinde Handel trieb, hat er jetzt Alles aufzubieten, um seinen eigenen Bedarf zu decken.

In Eisen und Kohlen ist ein sehr mattes Geschäft, die Preise gehen für ersteren Artikel immer mehr zurück und fehlt es den hiesigen Händlern an einem umfangreichen Umsatz.

Die Eisengießereien und Maschinenfabriken, sowie die Niederlagen Englischer landwirthschaftlicher Maschinen sind wohl beschäftigt, doch ist das Feld ihrer Thätigkeit jetzt auch nur beschränkt.

Unsere Ouvriers sind beschäftigt, weniger in der Stadt als auf dem Lande, und hört man bei den Handwerksmeistern wenigstens keine Klagen über die Arbeiterverhältnisse.

Bielefeld, 7. Juli. Die Stockung der Geschäfte hat auch während des Verlaufs des Monats Juni d. J. in ziemlich unveränderter Weise fortgedauert. Noch vorhandene ältere Aufträge gestatteten der mechanischen Weberei, ihren Betrieb ungeschwächt fortzusetzen. Die Frage für gebleichte Leinwand, Damast, Drell, sowie auch für Segeltuch blieb schwach, während der Begehr für fertige Wäsche und Hemdeinsätze sich etwas gehoben hat. Im Garngeschäft war es bis gegen Ende Juni d. J. flau, dann aber trat in Folge ungünstiger Ernteberichte eine Wendung ein und kamen in letzteren Tagen des vergangenen Monats bei sich befestigenden Preisen größere Abschlüsse zu Stande. Man erwartet ferner Besserung resp. eine kleine Preiserhöhung, sofern sich die oben erwähnten ungünstigen Berichte bestätigen sollten. In der That gelten die Flachsernten in Belgien, Frankreich, Holland, Irland und dem Rheinlande als mehr oder weniger gefährdet durch die ungünstige Witterung der Monate Mai und Juni, und Preise gingen in diesen Produktionsländern sowohl, als auch in Rußland etwas in die Höhe. Das Geschäft in Seidenfabrikaten war gerade nicht schlecht, nur waren die Preise für fertige Waaren in Folge des fortwährenden Abschlages der Rohseidenpreise sehr gedrückt; in den letzten Tagen wurde jedoch Rohseide merklich fester und hofft man dadurch auch für Stoffe bessere Preise zu erzielen. In schwerer Waare ist vollauf zu thun, dagegen ist das Geschäft in leichter und Mittelwaare stiller. In Möbel- und Schuhplüschen war das Geschäft still und Preise der fertigen Waare gedrückt. Die durch die verflossenen flotten Geschäftsjahre hervorgerufene Mehrproduktion macht sich jetzt als Ueberproduktion geltend. Preise von allen Rohmaterialien sind fest, von Mohair sogar entschieden steigend. Für letzteren Artikel ist ein Aufschlag von 7 pCt. zu verzeichnen.

Das Geschäft in Fettwaren hatte einen äußerst stillen Verlauf, während Mühlenfabrikate zu ziemlich lohnenden Preisen sich in befriedigender Frage erhielten.

In Roggen und Hafer herrschte zu erhöhten Preisen reges Leben, wogegen die übrigen Cerealien weniger beachtet blieben.

Für Rüböl machte sich gegen Ende des Monats in Folge der aufgetauchten Nachrichten über die zu erwartende schlechte Saaternte rege Frage geltend und zogen Preise ca. 1 Thlr. pr. 100 Kilo an. Für Spiritus stellten sich mit Beginn des Monats wieder schwankende und theils gedrückte Preise ein, welche einen eigentlichen Verkehr von Bedeutung in dem Artikel nicht aufkommen ließen.

Ende Juni d. J. wurde hier bezahlt:

Weizen..........	pr.	100	Kilo	mit 9	Thlr.	15	Sgr. —	Pf.,
Roggen	„	100	„	„ 7	„	15	„ —	„
Gerste	„	100	„	„ 7	„	7	„ 6	„
Hafer...........	„	100	„	„ 7	„	10	„ —	„
Kartoffeln	„	50	„	„ 1	„	25	„ —	„

Halle a. S., 10. Juli. Die in Bezug auf die Produkte unserer Mineralöl-Industrie schon seit längerer Zeit herrschende flaue Stimmung hat im Monat Juni cr. weitere Fortschritte gemacht. Die bei weitem größere Anzahl der Fabriken klagt, ungeachtet der gewichenen Preise, über Mangel an Absatz, und ist gezwungen, auf Lager zu arbeiten. Ob diese Lage auf die Dauer zu ertragen sein wird, muß dahingestellt bleiben. Vorläufig ist seitens mehrerer Schweelerei- und Fabrikbesitzer bereits die Frage ernstlich ventilirt worden, ob es nicht gerathener sei, den Betrieb einstweilen ganz zu sistiren, als mit Verlust fortzuarbeiten, und nur der Umstand, daß in neuester Zeit zwei, die billigere Theer- und Paraffin-Aufarbeitung bezweckende Erfindungen aufgetaucht sind, hat sie bisher von der Ausführung jenes Vorhabens zurückgehalten. Von Solaröl wurde nur das Nothwendigste für den laufenden Bedarf gekauft und wichen die Preise auf $2\frac{1}{3}$—$2\frac{2}{3}$ Thlr. pr. 50 Kil. je nach Qualität. Lieferungsabschlüsse kamen nicht zu Stande. Gelbe Paraffinöle wichen bis auf $2\frac{1}{3}$—$2\frac{1}{2}$ Thlr. pr. 50 Kil. inkl. Barrel, dunkle wurden in der leichteren Waare bis $1\frac{2}{3}$ Thlr. herab verkauft. Paraffin gab gleichfalls im Preise nach und die Lager in erster und zweiter Hand mehrten sich bedeutend. Ganz harte Waare blieb zu 21 Thlr., harte zu 20 Thlr., mittelharte zu 19 Thlr. angeboten, während weiche Waare sich zwar auf dem Preise von $17\frac{1}{2}$ Thlr. hielt, aber zu nennenswerthen Um-

säzen nicht Anlaß gab. Daß unter diesen Umständen auch Paraffinkerzen ihren Preis nicht behaupten konnten, war die nothwendige Folge; dieselben gaben 1—1½ Thlr. pr. 50 Kil. nach.

Das Getreidegeschäft hatte einen sehr geringen Umfang und wurde nur vom laufenden Konsumtionsbedarfe bestimmt. Die Zufuhren waren wie gewöhnlich zu dieser Jahreszeit sehr klein und für die geringe Nachfrage nicht ausreichend.

Die letzten Preisnotirungen stellten sich

für Weizen..........	86—94 Thlr.	pr. 1000 Kilo.
Roggen.........	74—76 »	
Gerste..........	76—78 »	
Hafer..........	77—79 »	

Die Ernteaussichten haben sich leider insofern verschlechtert, als auf manchen Feldern die Trockenheit des Wetters der Körnerausbildung sehr hinderlich geworden ist, und deshalb mehrfach flaches Getreide in Aussicht steht. Am dürftigsten zeigen sich wieder wie im vorigen Jahre die Haferfelder. Der in voriger Woche eingetretene, nicht eben reichliche Regen hat nicht mehr überall helfen können.

Auf dem in Mühlhausen in den Tagen vom 22. bis 24. Juni abgehaltenen Wollmarkte wurden ca. 2360 Ctr. Wolle zum Verkauf gestellt und davon beinahe ¾ abgesetzt. Die ordinairen Bauernwollen bedangen 10—12 Thlr. und die Gutswollen 5—7 Thlr. pr. Ctr. weniger als im vorigen Jahre.

Rübenrohzucker fängt an knapper zu werden, und da einige Raffinerien ihren Bedarf bis zur neuen Kampagne zu decken hatten, außerdem auch die Auswahl zu wünschen übrig ließ, so gingen die Preise allmälig höher. Die Steigerung betrug schließlich ⅓ Thlr. pr. Centner. Exportgeschäfte kamen nicht vor, doch darf der stattgehabte Umsatz auf 50,000 Ctr. geschätzt werden.

Die in unserem letzten Berichte erwähnte Stille im Handel mit raffinirtem Zucker hielt bis über die Mitte des Monats Juni an. Von da ab zeigte sich für Brodzucker lebhaftere Frage, so daß die früher erlittene Preiseinbuße wieder gutgemacht wurde. Gemahlener Zucker fand den ganzen Monat hindurch guten Absatz. Die Preise behaupteten sich nicht nur, sondern erfuhren für feine Marken sogar eine kleine Erhöhung. Die neuesten Notirungen lauten:

Polarisation:

für Krystallzucker über.....	98	pCt.	12⅚ —13	Thlr.	pr. Ctr.
» geschl. I. Produkt zu ..	96	»	11⅔ —11¾	»	»
» Rohzucker I. Produkt » ..	94	»	10⅚ —11	»	»
» » I. » » ..	93	»	10½ —10⅔	»	»
» Nachprodukte zu ..	94—88	»	9⅚ —8½	»	»
» Melasse....................			50—51 Sgr.		
» Raffinade Nr. 1...........			15¼	»	»
» » Nr. 2...........			14⅚	»	»
» Melis Nr. 1...............			14 7/12	»	»
» » Nr. 2...............			14⅓	»	»
» gemahlenen Melis Nr. 1...			13⅚—13¼	»	»
» weißen Farin			12⅚	»	»
» blonden »			11½—11¼	»	»
» gelben »			11	»	»

Landesprodukte zeigten nur ein laufendes Konsumgeschäft und geringe Veränderungen in den Preisen. Weizenstärke wurde, da der Preis derselben den höheren Weizenpreisen etwas folgte, bis 9¾ Thlr. pr. 50 Kil. bezahlt. Der Preis der Kartoffelstärke stieg ebenfalls bis auf 5—5½ Thlr., derjenige von Gries auf 7½—7¾ Thlr. pr. 50 Kil. Die Preise von Rudeln und Kümmel blieben unverändert. Bohnen, Linsen, Erbsen und Backpflaumen erwiesen sich als geräumt.

Was den Handel mit Kolonialwaaren betrifft, so war demselben das Gepräge der Unlust und Unsicherheit aufgedrückt. Der Kaffeepreis stieg innerhalb einiger Wochen wiederum um 1—1¼ Sgr., aber auch die Preise des Pfeffers und der Matjesheringe erfuhren eine wesentliche Preissteigerung, die sich bei letzterwähntem Artikel aus dem ungenügenden Ergebniß des Heringsfanges erklärt. Ueber den langsamen Eingang der Gelder führen unsere Grossisten bittere Klagen.

Santa Marta (Columbien), 9. Mai. Die hiesigen Handelsverhältnisse haben sich mehr und mehr verschlechtert. Der Werth der Ausfuhren betrug im Jahre 1872/73 im Ganzen 823,902,53 Doll. gegen 2,820,409,61 Doll. im Jahre 1871/72, ist also um 1,996,507,08 Doll. geringer geworden, und derjenige der Einfuhren ist seit 1871/72 von 3,973,512,56 Doll. auf 2,135,543,07 Doll., also um 1,837,969,49 Doll. gefallen.

Gegenwärtig ist die Lage dieses Platzes die kläglichste und der Handel mit Deutschland kaum erwähnenswerth. Die Gegenstände der Ein- und Ausfuhr sind dieselben geblieben wie früher.

Mit dem Handel hat auch die Schifffahrt noch mehr abgenommen; während 1871/72 162 Schiffe mit 118,805 Tonnen Gehalt den hiesigen Hafen besucht hatten, waren 1872/73 nur 138 Schiffe mit 77,313 Tonnen hier gewesen, mithin 24 Schiffe mit 41,492 Tonnen weniger.

Eine Wendung der Dinge ist zu Gunsten Santa Martas vorläufig leider nicht zu erwarten, denn es fehlt an arbeitsamer Bevölkerung, und die früher projektirte Eisenbahn scheint aus Mangel an Fonds und Kredit nicht realisirt werden zu können; sie würde sich auch nicht rentiren, sobald Barranquilla als Seehafen erklärt wird.

Deutsche Schiffe verkehrten hierselbst 5.

Perth (Schottland), 23. Januar. Im vorigen Jahre verkehrten hier 4 Deutsche Schiffe gegen 3 im Jahre 1872.

Dover (England), im Januar. Im vorigen Jahre verkehrten hier 13 Deutsche Schiffe gegen 6 im Jahre 1872.

Wick (Schottland), 19. April. Im Jahre 1872 besuchten 3, im Jahre 1873 vom 2. April bis zum 5. Oktober 11 Deutsche Schiffe den hiesigen Hafen.

Dundalk (Irland), 23. Januar. Der Schiffsverkehr des hiesigen Hafens wies im Jahre 1873 3, im vorigen Jahre 2 Deutsche Schiffe auf. Dagegen verkehrten im Hafen von Newry 1873 7 Deutsche Schiffe. Im Hafen von Drogheda war in den drei letzten Jahren kein Deutsches Schiff.

Port Stanley (Falkland-Inseln), 27. März. Deutsche Schiffe verkehrten im Jahre 1873 4 hier. Die Ein- und Ausfuhr sowie die Wollproduktion stellte sich in den beiden letzten Jahren folgendermaßen:[1])

	1872:	1873:	Zuwachs:
	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Import..............	24,441	36,540	12,099
Export	31,435	40,386	8,951
Wolle in Pfd.	331,449	405,979	74,539

[1]) Vergl. H. A. 1873 II. S. 560.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 3 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 31. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **31. Juli 1874.**

Gesetzgebung.

Italien.

Gesetz, betreffend Einführung einer Ein- und Ausfuhrabgabe zu statistischen Zwecken.

(Gazetta uff. 6. Juni 1874.)

Art. 1. Eine besondere statistische Abgabe wird auf die fremden Waaren, welche in das Staatsgebiet eintreten, was immer ihre Bestimmung sei, und auf die einheimischen oder nationalisirten Waaren gelegt, welche ins Ausland gehen sollen. Diese Abgabe wird auf 10 Cent. normirt pro Gepäckstück, ohne Rücksicht auf Größe und Gewicht, bei Waaren, lebenden oder todten Thieren in Kolli, Blöcken, Kisten, Säcken, Körben, Käfigen oder anderen Behältern, pr. 1000 Kilogr. bei Sturzwaaren. Bei lebenden oder todten Thieren von der Art der Pferde, Esel, Rinder, Schafe, Ziegen und Schweine beträgt die Abgabe 10 Cent. pr. Haupt.

Art. 2. Die statistische Abgabe wird nicht gezahlt in den Fällen bloß zeitweiliger Ein- und Ausfuhr von Thieren zur Weide oder zur Arbeit, und von Getreide, welches zu den Mühlen behufs seiner Verwandlung in Mehl gebracht wird.

Art. 3. Die Steuerbeamten werden mit der Erhebung der statistischen Abgabe beauftragt.

Rom, 3. Juni 1874.

Oesterreich-Ungarn.

Tarifirung und Zulassung der Deutschen Reichsgoldmünzen.

(Verordn.-Bl. des K. K. Finanzm. Nr. 22.)

1. Bewerthung der Deutschen Reichsgoldmünzen zu 20, 10 und 5 Mark.

Im Einvernehmen mit dem Königl. Ungarischen Finanzministerium wird als Kassenkours der Deutschen Reichsgoldmünzen folgende Bewerthung in Silber Oesterr. Währung festgestellt:

für das 20-Markstück 10 Fl. Oesterr. Währ. in Silber,
» » 10- » 5 » » » » »
» » 5- » 2 » 50 Kr. Oest. Währ. in Silber.

Wien am 17. Juni 1874.

2. Gestattung der Annahme der Deutschen Reichsgoldmünzen bei Zollzahlungen.

Zur Erleichterung des Verkehrs dürfen von nun an bei Zollzahlungen die Deutschen Reichsgoldmünzen zu dem jeweilig festgesetzten Kassenkourse angenommen werden. Es sind nur vollwichtige Goldstücke anzunehmen und wird das annehmbare Minimalgewicht festgestellt wie folgt:

für das 20-Markstück mit 0,0158502589 Münzpfund,
» » 10- » » 0,0079251295 »
» » 5- » » 0,0039506173 »

Wien am 17. Juni 1874.

Schweden und Norwegen.

Abänderungen des Zolltarifs für Norwegen.

(Nach amtl. Mittheil.)

Die alljährliche Revision, welcher der Norwegische Zolltarif[1]) unterworfen wird, hat in diesem Jahre zu einigen, vorzugsweise durch das neue Gesetz vom 11. April d. J., betreffend die gegenseitigen Handels- und Schifffahrtsverhältnisse Schwedens und Norwegens[2]), bedingten Abänderungen geführt, welche vom 1. Juli d. J. ab in Gültigkeit getreten sind. Dieselben sind folgende:

I.

In §. 8 1. a. ist hinter dem ersten Satze hinzugesetzt:
»hiervon jedoch ausgenommen Branntwein, für welche Waare 12 Schill. monatlich für 100 Pfd. Abgabe erlegt wird.«

II.

In §. 8 2. ist nach den Worten: »wie vorstehend unter 1. c. vorgeschrieben ist« hinzugesetzt:
»Hiervon wird jedoch Branntwein ausgenommen, der nach dem Tarif nach Gewicht verzollt werden soll, und wird die Abgabe von dieser Waare auch in dem hier behandelten Fall berechnet, wie unter 1. a. vorher bestimmt ist.«

III.

In §. 11 ist Absatz 2 statt der »Kommerzlast« die »Tonne« gesetzt und lauten die daselbst notirten Abgabesätze danach unter Aufhebung der bisherigen wie folgt:

	Lastgeld	Leuchtfeuerabgabe
A.	6 Schill.	3 Schill.
B. a.	6 »	— »
b.	12 »	— »
c.	16 »	8 »
C. a.	8 »	8 »
b.	16 »	8 »

In §. 11 unter b. und c. ist ebenso an die Stelle von »Lastenzahl« — »Tonnenzahl«, »Lasten« — »Tonnen«, und statt »halbe Last« — »1 Tonne« gesetzt worden.

IV.

§. 15 Absatz 1 ist der Schlußsatz folgendermaßen verändert:
»Die hier besprochene Zurückbezahlung von Einfuhrzoll findet bei der Ausfuhr nach Schweden nur in dem Fall statt, wenn die Waare bei der Einfuhr von Norwegen vollen Einfuhrzoll in Schweden bezahlt.«

V.

Unter Lfd. Nr. 9 ist hinzugefügt:
»und Borkeextrakt«.

VI.

Unter der Rubrik: »Erde oder Thon und Waaren daraus« sind bei »B. Waaren von Erde oder Thon« folgende Veränderungen getroffen:

Lfd. Nr. 148. b. heißt jetzt: »Kreidepfeifen..... 1 Pfd. ..... 1 Schill.«; die übrigen im alten Tarif unter litera b. angeführten Artikel fallen weg.

Unter derselben Rubrik ist nach B. d. 6. hinzugefügt:
»7) Pfeifenköpfe u. s. w.«, wie bisher unter B. b. genannt.

VII.

Der im alten Tarif unter Lfd. Nr. 164 aufgeführte Artikel »Kuchen aller Art, sowie Konditorwaaren und Zuckerwerk, 1 Pfd. — 7 Schill.« ist als Lfd. Nr. 161 mit folgender Veränderung aufgeführt:
»Kuchen, worunter alle Art Backwerk, worin sich Vanille, Succade, Honig, Zucker, Syrup oder dergleichen findet, 1 Pfd. — 4 Schill.«

Die dann folgende Anmerkung (Hand. Arch. 1871 II. S. 715) fällt in dem neuen Tarif weg.

VIII.

Der Artikel »Pfeifenrohre 2c.« fällt weg und heißt es statt dessen jetzt:
»Pfeifenköpfe, Tabakspfeifen, Pfeifenrohre, Pfeifenschläuche, Cigarrenmundstücke, ohne Rücksicht auf das Material, mit oder ohne Beschlag oder anderes Zubehör, sowie mit oder ohne Futteral:
a) Kreidepfeifen: s. Erde und Thon.
Lfd. Nr. 354. b) andere..... 1 Pfd. — 5½ Schill.«

IX.

Statt »Zuckerwerk s. Kuchen« heißt es:
»Lfd. Nr. 438. Zuckerwerk..... 1 Pfd. — 7 Schill.«

Anmerkung. Die laufenden Nummern nach 149 richten sich nach diesen Veränderungen, da drei Nummern wegfallen und eine (Zuckerwerk) hinzukommt; der neue Tarif enthält in Folge dessen statt 518 nunmehr 516 Nummern.

Im Ausfuhrtarif sind folgende Veränderungen getroffen:

Borke	bezahlt	1 Schill.	für 1 Tonne,
	früher	2 »	» 1 Kommerzlast.
Knochen	bezahlt	24 »	» 1 Tonne,
	früher	48 »	» 1 Kommerzlast.

Holz und Bauholz aller Art:

a) in Stücken von über 72 Zoll Länge bezahlt............	24 Schill.	für 1 Tonne,
früher.....	48 »	» 1 Kommerzlast,
b) in kleineren Stücken.......	1 »	» 1 Tonne,
früher.....	2 »	» 1 Kommerzlast.

Außerdem sind in dem Artikel »Holz und Bauholz« für die Worte »Last«, »Lastengehalt« die entsprechenden Worte »Tonne« und »Tonnengehalt« gesetzt, ebenso für »½ Kommerzlast« — »1 Tonne«, für »5 Lasten« — »10 Tonnen«.

---

[1]) S. Hand. Arch. 1869 Beilage zu Nr. 39, und 1871 II. S. 714, 1873 I. S. 1, 1873 II. S. 238.

[2]) Vergl. Hand. Arch. 1874 II. S. 31.

Spanien.

Zollamtliche Behandlung der Mineralien.

(London Gazette, 23. Juni.)

Dem Verzeichnisse der in Anhang 7 der Spanischen Zollverordnungen aufgeführten Ladungen, welche, wenngleich in das Schiffsmanifest als für einen Spanischen Hafen bestimmt eingetragen, zollfrei nach fremden Häfen geführt werden dürfen[1]), sind durch Dekret der Spanischen Regierung Mineralien hinzugefügt worden.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Gesetz behufs Fixirung des Betrages von Vereinigten Staaten-Noten, behufs Redistribuirung der National-Banknoten-Cirkulation und für andere Zwecke.

(New-Yorker Handelszeitung.)

Die National Currency Bill, welche am 22. Juni durch Unterschrift des Präsidenten Grant Gesetzeskraft erhielt, verfügt wie folgt:

Sektion 1.

Daß das Gesetz zur »Beschaffung eines National-Papiergeldes, sichergestellt durch hinterlegte Bundes-Obligationen und für Cirkulation und Einlösung desselben Vorsorge zu treffen; passirt am 3. Juni 1864« von jetzt an bekannt sein soll als das »National-Bankgesetz« (National-Bankakt).

Sektion 2.

Daß Sektion 31 des National-Bankgesetzes dahin amendirt wird, daß die verschiedenen darin aufgeführten Assoziationen fernerhin nicht mehr gehalten sein sollen, irgend einen Betrag Geldes mit Rücksicht auf den Betrag ihrer respektiven Noten-Cirkulation an Hand zu halten, sondern die laut besagter Sektion jederzeit an Hand zu haltenden Gelder sollen sich in allen Beziehungen, wie in besagter Sektion verfügt, nach dem Betrag der Depositen richten.

Sektion 3.

Daß jede unter den Bestimmungen besagten Gesetzes und den verschiedenen Amendements zu demselben organisirte oder zu organisirende Assoziation jederzeit im Schatzamte der Vereinigten Staaten in gesetzlichem Gelde (lawfull money) der Vereinigten Staaten deponirt haben und halten soll einen 5 Prozent ihrer Cirkulation gleichen Betrag, der ausschließlich zur Einlösung solcher Noten zu halten und zu verwenden ist, welche Summe gerechnet werden soll als ein Theil ihrer gesetzlichen Reserve, wie verfügt in Sektion 2 dieses Gesetzes; und wenn die cirkulirenden Noten irgend einer solchen Assoziation, assortirt oder nicht assortirt, im Betrage von 1000 Doll. oder einer durch die Zahl 1000 theilbaren Summe dem Vereinigten Staaten-Schatzmeister zur Einlösung präsentirt werden, soll letzterer dieselben in Vereinigten Staaten-Noten einlösen. Alle derartig eingelösten Noten sollen vom Schatzmeister der Vereinigten Staaten dem Konto der respektiven, dieselben emittirenden Assoziationen belastet werden, und er soll letzteren einzeln am ersten Tage eines jeden Monats, oder nach seinem Ermessen öfter Notiz zugehen lassen über den Betrag solcher Einlösungen; und sobald solche Einlösungen für irgend eine Assoziation die Höhe von 500 Doll. erreicht haben, soll jede derartig notifizirte Assoziation sofort bei dem Vereinigten Staaten-Schatzmeister einen Betrag in Vereinigten Staaten-Noten deponiren, gleich dem so eingelösten Betrag cirkulirender Noten; und alle abgenutzte, unkenntliche, verstümmelte oder in anderer Weise für Cirkulation ungeeignete Noten von Nationalbanken sollen, sobald von irgend einem Unterschatzmeister oder Depositar der Vereinigten Staaten empfangen, an den Vereinigten Staaten-Schatzmeister behufs Einlösung, wie hierin verfügt, übersandt werden; und wenn für solche Einlösungen der Rembours erfolgt ist, dann sollen die derartig eingelösten cirkulirenden Noten den respektiven Assoziationen übersandt werden, von welchen dieselben emittirt wurden; falls aber solche Noten abgenutzt, verstümmelt, entstellt oder auf andere Weise ungeeignet für den Gebrauch sind, dann sollen dieselben an den Comptroller of the Currency übersandt, vernichtet und durch neue ersetzt werden, wie durch bestehende Gesetze bestimmt ist. Mit dem Vorbehalt, daß jede besagte Assoziation dem Schatzamt die Kosten für Transport und Assortirung besagter Noten zurückerstatten soll, und von den später zu organisirenden Assoziationen soll eine jede dem Schatzamt die Kosten der Gravirung solcher Platten, als von den respektiven Assoziationen beordert werden mögen, zurückerstatten und der von jeder Assoziation zu erhebende Betrag soll im Verhältniß stehen zur eingelösten Cirkulation, und soll dem beim Schatzmeister deponirten Fonds belastet werden; mit dem ferneren Vorbehalt, daß Sektion 32 besagten National-Bankgesetzes insoweit hierdurch widerrufen wird, als durch dieselbe die Einlösung ihrer cirkulirenden Noten anderswo als an ihrem eigenen Zahltisch verfügt resp. gestattet ist, ausgenommen wie in dieser Sektion verfügt.

Sektion 4.

Daß irgend eine Assoziation, organisirt unter dem Gesetz, zu welchem dies ein Amendement, welche ihre cirkulirenden Noten gänzlich oder zum Theil zurückzuziehen wünscht, gegen Deponirung gesetzlichen Geldes bei dem Schatzmeister der Vereinigten Staaten in Summen von mindestens 9000 Doll. diejenigen Obligationen wieder zurücknehmen mag, welche besagte Assoziation bei dem Schatzmeister zur Sicherstellung ihrer Noten-Cirkulation hinterlegt hat, welche Obligationen der Bank zu überweisen sind in der durch die 19. Sektion des National-Bankgesetzes von 1864 spezifizirten Art und Weise; und die ausstehenden Noten besagter Assoziation in einem, den deponirten Legal tender Noten gleichen Betrage sollen im Vereinigten Staaten-Schatzamt eingelöst und vernichtet werden, wie durch bestehende Gesetze bestimmt; mit dem Vorbehalt, daß der Betrag der zur Sicherstellung der Cirkulation deponirten Bundes-Obligationen nicht auf weniger als 50,000 Doll. reduzirt werden soll.

Sektion 5.

Daß der Comptroller of the Currency unter solchen Regulativen, als der Finanzminister vorschreiben mag, die Charter-Nummer der Assoziation auf sämmtliche National-Banknoten drucken lassen soll, welche in Zukunft von ihm emittirt werden mögen.

Sektion 6.

Daß der Gesammtbetrag der ausstehenden und als ein Theil des Cirkulations-Mediums zu emittirenden Vereinigten Staaten-Noten den Betrag von 382,000,000 Doll. nicht übersteigen soll,

[1]) Vgl. Hand. Arch. 1870 Beil. 43 Art. 69 aus Anh. 7.

welche Summe in jedem monatlichen Schuldausweis figuriren soll, und kein Theil derselben soll als Reserve gehalten oder gebraucht werden.

Sektion 7.

Daß diejenigen Bestimmungen des Gesetzes, betitelt: »Ein Gesetz behufs Einlösung der dreiprozentigen temporären Anleihe-Certifikate und behufs Vermehrung der National-Banknoten«, welche verfügen, daß keine Cirkulation unter den Bestimmungen von Sektion 6 besagten Gesetzes entzogen werden soll, bis nach erfolgter Aufnahme der in Sektion 1 besagten Gesetzes verwilligten 54,000,000 Doll. hierdurch widerrufen sind; und der Comptroller of the Currency wird angewiesen, sofort auf bezügliche Applikation und bis die 54,000,000 Doll. vollständig entzogen sind, in der vorgeschriebenen Weise jede Nationalbank in denjenigen Staaten, welche einen Ueberschuß an Cirkulation haben, zu notifiziren, ihren verhältnißmäßigen Antheil an dieser Ueber-Cirkulation zu retourniren oder behufs Einlösung solcher Cirkulation beim Schatzamt den erforderlichen Betrag in gesetzlichem Gelde zu hinterlegen.

Sektion 8.

Daß, falls Nationalbanken verabsäumen, solcher Requisition Folge zu leisten, oder behufs Einlösung der Cirkulation den erforderlichen Betrag in gesetzlichem Gelde binnen 30 Tagen zu deponiren, dann soll der Comptroller of the Currency sofort, wie durch Sektion 49 des am 3. Juni 1864 passirten National-Bankgesetzes verfügt, einen genügenden Betrag der von den betreffenden Banken zur Sicherstellung ihrer Noten-Cirkulation hinterlegten Bundes-Obligationen verkaufen und aus dem Erlös, welcher im Vereinigten Staaten-Schatzamt zu deponiren ist, soll der requirirte und nicht retournirte Betrag der Cirkulation solcher Banken eingelöst und der Ueberschuß den betreffenden Banken, deren Obligationen verkauft wurden, zurückerstattet werden; und es soll ferner Pflicht sein des Schatzmeisters, des Unter-Schatzmeisters und der Regierungs-Depositare, den zu retournirenden Betrag der in deren Hände gelangenden Noten solch säumiger Banken zu assortiren und an den Schatzmeister zu übersenden, sowie ferner in gleicher Weise zu assortiren und an den Schatzmeister zur Einlösung zu übersenden die Noten solcher Nationalbanken, welche fallirt haben oder freiwillig liquidirten behufs Abwickelung ihrer Geschäfte oder in Zukunft falliren oder liquidiren.

Sektion 9.

Daß vom Tage der Passirung dieses Gesetzes an der Comptroller of the Currency gesetzlich ermächtigt sein soll, und er wird hierdurch angewiesen, daß er ohne Verzug, sobald Applikationen einlaufen, nicht über 55,000,000 Doll. Noten-Cirkulation an bereits organisirte oder zu organisirende Banken in den Staaten und Territorien emittiren soll, welche eine geringere als die ihnen nach dem Census von 1870 gebührende Noten-Cirkulation haben. Der den jetzt Geschäfte betreibenden Nationalbanken zu entziehende Gesammtbetrag soll 55,000,000 Doll. nicht übersteigen und kein größerer Betrag soll entzogen werden, als an die Banken in Staaten mit geringerer als der gesetzlichen Noten-Cirkulation thatsächlich vertheilt wurde; während des am 30. Juni 1875 endenden Fiskaljahres ist der zu entziehende und einzulösende Maximalbetrag auf 30,000,000 Doll. limitirt.

Chile.

Zollfreiheit der Maschinen zur Bier- 2c. Fabrikation.

(Nach amtl. Mittheil.)

Die Chilenische Regierung hat unter dem 25. Februar 1874 folgendes Dekret veröffentlicht:

Der Liste der Waaren, welche nach dem Art. 33 der Zollordnung frei von Eingangszöllen sind, werden die zur Fabrikation von Bier, Cider- oder Apfelwein bestimmten Maschinen hinzugefügt.

Statistik.

Deutsches Reich.

Preußen.

Statistik der Krefelder Sammet- und Seiden-Industrie für 1873.

(Aus dem Jahresbericht der Handelskammer.)

	1873:	1872:	1871:
A. Durchschnittliche Zahl der im Laufe des Jahres beschäftigten Webstühle (Meister, Gesellen und Lehrlinge):			
in Sammet- und Schlingdraht	13,857	19,114	17,107
„ festkantigem Sammetband..	1,335	1,410	2,575
„ Stoffen	10,992	12,371	12,016
„ Stoffband	351	415	378
B. Umschlag:	Thlr.	Thlr.	Thlr.
1) mit Deutschland...........	10,021,750	10,314,100	9,854,820
2) „ England	7,668,430	8,477,940	8,677,035
3) „ Frankreich	1,001,670	1,142,625	686,445
4) „ anderen Europ. Ländern	1,506,210	1,890,330	1,945,920
5) „ außereurop. Ländern ..	2,257,130	3,920,220	4,325,895
	22,455,190	25,745,215	25,490,115
C. Verbrauch an Rohmaterial:	Kilogr.	Kilogr.	Kilogr.
1) an Rohseide................	316,480	340,137	364,821
2) „ Schappe................	90,327	116,500	101,379
3) „ Baumwolle.............	455,458	506,140	509,429
	862,265	962,777	975,629
D. Verausgabte Löhne:	Thlr.	Thlr.	Thlr.
1) Weblöhne..................	4,526,840	5,915,265	5,180,612
2) Windlöhne.................	490,876	585,012	510,894
3) Scheerlöhne	165,996	178,646	165,467
4) Farblöhne	1,089,490	1,176,131	1,106,235
5) Appreturlöhne	317,368	393,005	360,225

Anmerkungen.

1) Ein beträchtlicher Theil der Webstühle befindet sich in der ländlichen Umgebung und arbeitet zu gewissen Zeiten des Jahres mit sehr beschränkter Thätigkeit, wegen der Bestellung der den Arbeitern gehörigen Felder.

2) Die Angaben umfassen auch einige auswärtige Etablissements für Rechnung Krefelder Häuser, nicht aber diejenigen Etablissements, die für Rechnung auswärtiger Häuser in Krefeld arbeiten.

3) Umschlag bezeichnet hier die Summe der verkauften eigenen Fabrikate.

I. Seidenpreise 1872 und 1873.

	Turiner Organzin. tir. & ouv. class. 25/27 dis.		Mailänder Organzin. straff. class. 18/20 dis.		China Organzin. class. patent 40/45 dis.	
	1872:	1873:	1872:	1873:	1872:	1873:
	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.
Januar	30½—31	30½	30½—31	30	24½	23½
Februar	31½	29½	31½	29½—29	24½	23¼
März	31	29—½	31—31½	28½	24½	23
April	31½	29	31½	27½	23¾	22¾
Mai	32	29—½	31¾—32	28—29	24	22½
Juni	33	30—½	33½	29½—30	24½	23
Juli	34—34½	30½—29	33½—34	28½—28	25	22½
August	34	28½	33	28—27½	24¾	22
September	33½	27½	32½	27	24½	21½
Oktober	32½	27	32—31½	26½	24¼	21
November	31	27	31½—31	25½—26	24	20½
Dezember	30½	26⅝	31—30½	25½—26	23¾	20
Im Durchschnitt	32¼	28⅜	31⅝	27⅝	24½	22½

II. Die an unserem Platze konditionirten Seiden bestanden aus:[1])

	1872: Kilogr.	pCt.	1873: Kilogr.	pCt.
Lombardische Seide	243,650	58	228,706	56
Piemontesische „	115,059	28	109,315	27
Französische „	6,234	1	906	—
Japanesische „	17,171	5	18,827	5
Chinesische „	22,065	6	21,644	5
Bengal- „	9,022	2	29,300	7
Diverse „	1,458	—	1,547	—
Zusammen	414,059	100	410,245	100

III. Der prozentweise Antheil Asiatischer Seiden an den hier zur Kondition gelangten Sorten betrug:[2])

im Jahre 1854/55	ca.	5,2	pCt.,
„ „ 1855/56	„	19,0	„
„ „ 1856/57	„	23,5	„
„ „ 1857/58	„	26,7	„
„ „ 1858/59	„	33,6	„
„ „ 1859/60	„	49,7	„
„ „ 1860/61	„	44,7	„
„ „ 1861/62	„	38,3	„
„ „ 1862/63	„	37,6	„
„ „ 1863/64	„	28,0	„
„ „ 1864/65	„	39,6	„
„ „ 1865/66	„	39,6	„
„ „ 1866/67	„	31,4	„
„ „ 1867/68	„	29,2	„
„ „ 1868/69	„	32,0	„
„ „ 1869/70	„	26,8	„
„ „ 1870/71	„	12,7	„
„ „ 1871/72	„	10,8	„
„ „ 1872/73	„	16,4	„

[1]) Tabelle II. umfaßt das Kalenderjahr, hingegen Tabelle III. das Geschäftsjahr unserer Trocknungsanstalt, daher die scheinbare Abweichung zwischen denselben.

[2]) Bei Tabelle III. ist zu bemerken, daß ein Theil der hier zum Verbrauch kommenden Asiatischen Seiden nicht konditionirt wird.

IV. In sämmtlichen Europäischen Konditions-Anstalten wurden konditionirt:[3])

	1872:	1873:	Hiervon war 1873: Grège für Zwirnerei:	gezwirnte Seide für Weberei:
	Kilogr.	Kilogr.	Kilogr.	Kilogr.
Ancona	13,435	15,005	15,005	—
Aubenas	550,720	397,099	206,872	190,227
Avignon	232,516	182,466	64,278	118,188
Basel	170,829	188,287	8,526	179,761
Bergamo	164,244	144,553	80,656	63,897
Brescia	26,813	19,157	15,937	3,220
Como	154,871	145,438	63,689	81,749
Krefeld	414,059	410,244	—	410,244
Elberfeld	165,439	154,334	—	154,334
St. Etienne	585,368	548,918	40,320	508,598
Florenz	37,634	57,313	55,686	1,627
Lecco	100,905	98,765	42,405	56,360
Lyon (exkl. Bobinen)	2,657,333	2,442,491	812,113	1,630,378
Mailand (3 Anstalten)	2,640,695	2,505,600	988,930	1,516,670
Nimes	42,222	25,402	18,451	6,951
Privas	121,600	90,932	60,483	30,449
Turin	801,461	832,887	240,562	592,325
Udine	51,540	39,260	28,045	11,215
Wien	150,599	109,699	5,904	103,795
Zürich	491,599	455,480	20,305	435,175
Zusammen	9,573,882	8,863,330	2,768,167	6,095,163
Also im Jahre 1873 = 7 pCt. weniger als 1872.			31 pCt.	69 pCt.

[3]) Bei Tabelle IV. dürfte hinzuzufügen sein, daß der Artikel Schappe ebenfalls nicht konditionirt wird.

Die Leinenindustrie in der Provinz Hannover im Jahre 1873.[1])

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Leggebetrieb und Lage und Gang des Leinengeschäfts.

Das Resultat, welches der Leggeverkehr in der Provinz Hannover im Jahre 1873 geliefert hat, läßt im Allgemeinen abermals ersehen, daß die Produktion von Handleinen, soweit letztere die Leggen passiren, im Abnehmen begriffen ist.

Das Gesammtquantum der geleggeten Gewebe (s. die Uebersicht am Schlusse) stellt sich für das gedachte Jahr auf 111,960 Stück zu 5,152,466 Meter, und zwar entfallen

auf den Landdrosteibezirk Hannover ...	10,235	Stück,	410,472,6	Meter,
„ „ „ Hildesheim ..	50,291	„	2,137,080,7	„
„ „ „ Lüneburg ...	38,804	„	1,757,415,8	„
„ „ „ Osnabrück ..	12,630	„	847,497	„

Das Jahr 1872 brachte 122,818 Stück zu 5,700,978,7 Meter, es sind mithin im letztverflossenen Jahre 10,858 Stück 548,512 Meter = 9,62 pCt. weniger produzirt worden.

Auch der Gesammtwerth der Leggeleinen, welcher für 1873 beträgt:

im Landdrosteibezirke Hannover ...	72,762	Thlr.	9	Sgr.	1	Pf.,
„ „ Hildesheim ..	358,540	„	17	„	9	„
„ „ Lüneburg ...	287,063	„	8	„	7	„
„ „ Osnabrück ..	199,467	„	23	„	5	„
zusammen	917,833	Thlr.	28	Sgr.	10	Pf.,

hat sich vermindert, bei den vorwiegend höheren Preisen jedoch nicht in dem Maaße wie die Produktion, indem sie, die Werthverminderung, nur auf 58,882 Thlr. 14 Sgr. oder 5,84 pCt. sich beläuft.

Landdrosteibezirksweise haben sich die Leggebetriebsverhältnisse gegenüber dem Jahre 1872 folgendermaßen gestaltet:

I. Landdrosteibezirk Hannover (9 Leggen):

Quantum: weniger ..... 1901 Stück 31,237,8 Meter = 7,07 pCt.
Werth: „ ..... 3524 Thlr. 5 Sgr. 3 Pf. = 4,62 „

II. Landdrosteibezirk Hildesheim (17 Leggen):

Quantum: weniger. 8,521 Stück 394,539,8 Meter = 15,59 pCt.
Werth: „ . 38,039 Thlr. 2 Sgr. 3 Pf. = 9,80 „

III. Landdrosteibezirk Lüneburg (6 Leggen):

Quantum: mehr .... 2012 Stück 42,707,1 Meter = 2,40 pCt.
Werth: weniger ..... 3057 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. = 1,05 „

IV. Landdrosteibezirk Osnabrück (9 Leggen):

Quantum: weniger .. 2,448 Stück 165,443 Meter = 16,33 pCt.
Werth: „ .. 12,261 Thlr. 29 Sgr. = 5,32 „

Fassen wir diese Ergebnisse näher ins Auge, so finden wir, daß der Rückgang des Leggeverkehrs am erheblichsten im Landdrosteibezirk Osnabrück gewesen ist. Derselbe beträgt 16,33 pCt.

Ihren Grund findet diese Abnahme hier zunächst in dem auch im Jahre 1873 stattgefundenen bedeutenden Verkauf des Rohmaterials; außerdem kommt jedoch hinzu, daß die Leinenzufuhren aus dem angrenzenden Altpreußischen im vorigen Jahre aufgehört haben, weil die betreffenden Produzenten bei den Leggen des Kreises Lübbecke verhältnißmäßig bessere Preise erzielen konnten.

Dieser Umstand, sowie auch der Wegfall der früheren Anlieferungen aus dem benachbarten Oldenburgischen hat namentlich auf den Verkehr der Legge zu Bramsche vermindernd gewirkt und mit dazu beigetragen, daß, wie schon oben nachgewiesen, bei dieser Legge allein 137,524 Meter Leinen weniger gelegget worden sind.

Dem Landdrosteibezirk Osnabrück fast gleich in der fraglichen Hinsicht steht der Landdrosteibezirk Hildesheim, wo sich die Produktion von Leggeleinen um 15,59 pCt. vermindert hat.

Auch hier muß der Rückgang zum Theil dem durch den Verkauf des Rohmaterials, namentlich der Heede, hervorgerufenen Mangel an Handgespinnsten zugeschrieben werden und hat darunter insonderheit der Verkehr bei denjenigen Leggen gelitten, in deren Bezirken die Fabrikation heedener Packleinen ihren Hauptsitz hat. Es sind dies die Leggen Alfeld, Duderstadt und Gr. Freden. Der Ausfall an diesen Leinen beträgt überhaupt 227,379,8 Meter.

Dennoch aber würde das Ergebniß kein so ungünstiges gewesen sein, wenn nicht noch andere Verhältnisse dem Webereibetriebe Abbruch gethan hätten.

Die allgemeine große Bauthätigkeit, Eisenbahnarbeiten, Verkoppelungsarbeiten u. dgl. m. haben, begünstigt durch das gelinde Winterwetter, nicht allein die Weber, welche in der Regel nur den Sommer hindurch die Weberei aufgeben, um sich anderen Beschäftigungen zu widmen und dann im Herbst ihre alte Berufsarbeit wieder aufzunehmen, länger wie bisher der Leinenfabrikation entzogen, sondern auch solche mehr oder weniger von dem Betriebe der Weberei zurückgehalten, welche sonst nie den Webstuhl verlassen haben.

Endlich darf auch nicht außer Acht gelassen werden, daß, wie schon in früheren Berichten hervorgehoben, ein Theil der auf fabrikmäßigem Wege hergestellten bezw. gegen Lohn angefertigten Gewebe nicht gelegget worden ist, sei es, daß man die Leggung nicht verlangt hat, oder daß man dieselbe bei nicht hinlänglich bequemer Lage des Leggeorts der Zeitersparniß wegen nicht hat vornehmen lassen mögen. Das aus solchen Gründen nicht zur Legge gekommene Quantum beziffert sich u. A. im Amte Alfeld auf etwa 800—1000 Stück à 70 Meter.

Zum Theil gleiche Verhältnisse haben auch im Landdrosteibezirk Hannover eine Abnahme des Leggebetriebes bewirkt. Der Ausfall beträgt hier jedoch nur 7,07 pCt.

Für den Landdrosteibezirk Lüneburg ist in Folge der guten Flachsernte von 1872 eine Vermehrung der Fabrikation in halbflächsenen Leinen und Köpergeweben eingetreten.

Hat auch das Gesammtergebniß des Leggeverkehrs im Jahre 1873 den gehegten Erwartungen nicht entsprochen, so kann dagegen Lage und Gang des Leinengeschäfts im Allgemeinen wiederum nur als günstig bezeichnet werden.

In der zweiten Hälfte bezw. gegen Ende des Jahres wurden allerdings auch im Leinenhandel die Folgen der außerordentlichen Erschütterung so vieler finanziellen Unternehmungen insofern bemerkbar, als der Konsum beschränkt ward und die Nachfrage nach Leinen sich verminderte; eine eigentliche Geschäftsstockung trat indeß nicht ein.

Mehr noch als im vorigen Jahre scheinen übrigens die dem Handel und Verkehr überhaupt nachtheiligen Folgen jener Erschütterung in dem gegenwärtigen Jahre (1874) auch im Leinengeschäft sich äußern zu wollen.

Den besten Absatz fanden die heedenen und halbflächsenen Leinen, insonderheit die zu Säcken geeigneten, sowie die ordinairen flächsenen Gewebe, welche denn auch in den gängigsten Sorten mit noch höheren Preisen als im Vorjahre bezahlt wurden.

Hinsichtlich der Absatzwege für die verschiedenen Leinengattungen sind Veränderungen nicht eingetreten. Der weitaus größte Theil der Fabrikate bleibt bekanntlich im Zollverein oder wird den angrenzenden Ländern zugeführt. Seewärts ist nach den darüber von dem Königlich

[1]) Wegen des Vorjahres vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 586.

Preußischen Generalkonsulate zu Bremen erhaltenen Mittheilungen nur ein ganz geringes Quantum gegangen und noch kein Jahr hat, was überseeischen Export anlangt, ein so klägliches Resultat geliefert.

Nicht ohne Einfluß waren darauf die in Cuba und St. Domingo (Plätze, welche für den Handel mit Hannoverschen Leinen immer noch nicht ganz ohne Bedeutung waren) fortdauernden Unruhen.

Der ganze Export erstreckte sich auf etwa 200 Stück Halblaken und 100 Stück heedene Leinen.

In Bremen selbst fanden hingegen etwa 900 Stück Halblaken Nr. 3 und 4 zu Getreidesäcken guten Absatz. Auch heedene Packleinen zum Emballiren von Tabak und Baumwolle werden hier noch fortwährend genommen, der Verkauf derselben hat sich jedoch durch die Konkurrenz der Englischen Leinen vermindert.

Flachshandel.

In Folge der im Durchschnitt nur mittelmäßigen Flachsernte ist der Flachshandel im Landdrosteibezirk Lüneburg in quantitativer Hinsicht nicht unerheblich zurückgegangen, indem 11,005 Stein zu 69,869 Thlr. 25 Sgr. weniger an den Markt gekommen sind.

Die Frequenz der Haupt-Flachsmärkte anlangend, so war dieselbe folgende:

		gegen 1872.
Uelzen	25,030 Stein.	32,000 Stein.
Bevensen	4,075 „	6,000 „
Lüneburg	996 „	1,450 „
Bodenteich	900 „	1,360 „
Wustrow	800 „	1,150 „
Clenze	510 „	775 „
Dannenberg	400 „	530 „
Wittingen	215 „	400 „
Hankensbüttel	160 „	350 „

Auch das Geschäft selbst gestaltete sich nicht in erwünschter Weise.

Gegen Ende des Jahres 1872 waren die Läger ziemlich geräumt, die Anlieferungen in den Monaten Januar, Februar und März des folgenden Jahres bewirkten jedoch, da die Maschinenspinnereien zurückhielten und somit zwischen Angebot und Absatz ein ungünstiges Verhältniß eintrat, eine Ansammlung der Vorräthe, so daß im Herbst noch Tausende von Stein unverkauft blieben und gegen Ende des Jahres die Läger noch gefüllt waren.

Feinere Flächse fanden noch eher Abnehmer als die ordinairen. Für letztere beschränkte sich die Nachfrage auf ein Minimum, wofür der Grund mit in der nicht genügenden Qualität dieser Flächse gesucht werden muß.

Heedehandel.

In ähnlicher Weise wie im Jahre 1872 hat sich in den Landdrosteibezirken Hannover, Hildesheim und Lüneburg der Heedehandel im Jahre 1873 gestaltet, wie nachstehende Uebersicht zeigt: (Siehe folg. Spalte.)

Landdrosteien:	Quantum: Ctr.	Werth: Thlr.	Sgr.	Pf.
Hannover	2,340	10,922	25	10
Hildesheim	5,990	40,641	20	—
Lüneburg	11,850	80,225	—	—
Summe im Jahre 1873	20,180	131,789	15	10
„ „ „ 1872	21,461	149,983	1	7
ergiebt für d. Jahr 1873 Minus	1,281	18,193	15	9

Die Landdrosteibezirke Hannover und Hildesheim haben in diesem Handel wiederum ein Mehr aufzuweisen und zwar von 19 bezw. 1125 Ctr., wohingegen der Landdrosteibezirk Lüneburg wiederum ein Minus bringt, das diesmal auf 2425 Ctr. sich beläuft. An diesem Minus partizipirt allein der Leggebezirk Uelzen-Bodenteich mit 1430 Ctr. Die fast als eine Mißernte zu bezeichnende Flachsernte in der Uelzener Gegend hat diesen Ausfall vor Allem mit veranlaßt.

Die 3 Landdrosteibezirke zusammengefaßt, ergiebt sich denn auch eine Abnahme von 1281 Ctr.

Was die Preise des qu. Rohprodukts anlangt, so bleiben sich dieselben in den Landdrosteibezirken Hannover und Hildesheim fast gleich, im Landdrosteibezirk Lüneburg wurden weniger bezahlt:

für den Centner grobe Heede ..... — Thlr. 16 Sgr. — Pf.,
„ „ „ mittel „ ..... — „ 26 „ — „
„ „ „ feine „ ..... 1 „ 3 „ 4 „

Garnhandel.

Wie nicht anders zu erwarten war, hat die Handspinnerei und der Handel mit Handgarnen auch im Jahre 1873 einen weiteren Rückschritt gemacht.

Es kamen zum Umsatz:

Landdrosteien:	Quantum: Bund à 20 Copp.	Werth: Thlr.	Sgr.	Pf.
Hannover	1,450	2,750	—	—
Hildesheim	16,712	30,666	—	—
Summe im Jahre 1873	18,162	33,416	—	—
„ „ „ 1872	27,441	50,409	10	—
ergiebt für das Jahr 1873 Minus	9,279	16,993	10	—

In den hierbei in Betracht kommenden Landdrosteibezirken Hannover und Hildesheim wurden weniger produzirt 264 bezw. 9015 Bund à 20 Copp.

Im Landdrosteibezirk Hannover sind es nur noch die Leggebezirke Diepholz, Hoya und Syke, und im Landdrosteibezirk Hildesheim außer dem Fürstenthum Hildesheim bezw. den Aemtern Peine, Bockenem, die Leggebezirke Adelebsen, Markoldendorf und Uslar, wo noch Garnhandel stattfindet. Im Leggebezirke Bilsen (Landdrostei Hannover), wo früher dieser Handel in erheblichem Umfange betrieben wurde, hat derselbe im vorigen Jahre (1873) ebenfalls ganz aufgehört.

Die nachstehende Tabelle zeigt das Antheilsverhältniß der verschiedenen Garnsorten beim Verbrauch für die Fabrikation der Leggeleinen in den Landdrosteibezirken Hannover, Hildesheim und Lüneburg:

Landdrosteien.	Handgarne: flächsene. Bund.	Handgarne: heedene. Bund.	Total. Bund.	Maschinengarne: flächsene. Bund.	Maschinengarne: heedene. Bund.	Total. Bund.	Die Maschinengarne auf Bündel à 60,000 Yards reduzirt ergeben: Bündel.	Es kommen auf Handgarne: pCt.	Es kommen auf Masch.-garne: pCt.	Werth der Garne: Thlr.	Sgr.	Pf.
Hannover	12,528,42	8,669,40	21,197,82	—	—	—	—	—	—	43,248	29	2
Hildesheim	16,840,91	17,055,41	33,896,32	51,717,04	17,117,36	68,834,40	49,167,42	33	67	260,441	2	8
Lüneburg	43,950,69	18,949,78	62,900,42	5,595,31	221,75	5,817,06	4,155,04	91,53	8,47	162,608	26	2
Summe im Jahre 1873	73,320,02	44,674,54	117,994,56	57,312,35	17,339,11	74,651,46	53,322,47	—	—	466,298	28	—
„ „ „ 1872	82,430,76	49,393,14	131,823,90	58,831,13	19,422,90	78,254,03	55,895,73	—	—	502,341	3	9
ergiebt für das Jahr 1873 Minus	9,110,74	4,718,60	13,829,34	1,518,78	2,083,79	3,602,57	2,573,26	—	—	36,042	5	9

Die Verwendung von Maschinengarnen zur Fabrikation von Leggeleinen hat in dem Landdrosteibezirke Hildesheim abermals zugenommen und auch in dem Landdrosteibezirke Lüneburg, wo sich für das Jahr 1872 eine Abnahme im Verbrauch dieser Garne von 2,76 pCt. herausgestellt hatte, ist in fraglicher Hinsicht wiederum eine kleine Zunahme bemerkbar.

Der Kapitalwerth der geleggeten Leinen und der zum Verkauf gekommenen Flächse, Heede und Garne beziffert sich für das Jahr 1873 auf 1,252,719 Thlr. 24 Sgr. 8 Pf. Im Jahre 1872 betrug derselbe 1,414,158 Thlr. 2 Sgr. 5 Pf. Es ergiebt sich demnach für 1873 eine Abnahme von 161,439 Thlr. 4 Sgr. 9 Pf. oder 11,42 pCt.

Von dem obigen Gesammtbetrage von 1,252,719 Thlr. 24 Sgr. 8 Pf. entfallen:

auf die Leinen	73,27	pCt.,
„ „ Flächse	13,54	„
„ „ Heede	10,52	„
„ „ Garne	2,67	„

Bleichwesen.

Uebersicht über den Bleichereibetrieb.

Landdrosteien.	Flächsene, halbflächsene Köper- u. heedene Leinen. Auf öffentlichen Bleichen gebleichte: Meter.	Auf Privatbleichen gebleichte: Meter.	Total. Meter.	Von diesen Leinen sind gelegget: Meter.	Bei den Leggen der Landdrosteibezirke sind demnach nicht vorgekommen: Meter.	Bei den Leggen der Landdrosteibezirke sind an gebleichten Leinen überhaupt gelegget: Meter.	Außerhalb der Leggebezirke gebleichte: Meter.	Bleichlohn für die auf den öffentlichen Bleichen gebleichten Leinen: Thlr.	Sgr.	Pf.
Hannover	11,836	993,911,1	1,005,747,1	96,141	909,606,1	96,141	—	358	9	8
Hildesheim	181,634	410,046	591,680	209,962,7	381,717,3	377,137,7	167,175	4,567	17	1
Lüneburg	571,655	660,376,6	1,232,031,6	484,984	747,047,6	635,558,6	150,574,6	16,753	23	2
Summe im Jahre 1873	765,125	2,064,333,7	2,829,458,7	801,087,7	2,038,371	1,108,837,3	317,749,6	21,679	19	11
„ „ „ 1872	685,646	2,083,675,7	2,769,321,7	803,942,3	1,965,379	1,075,192	271,249,7	18,674	9	9
ergiebt für das Jahr 1873 Plus	79,479	—	60,137	—	72,991,6	33,645,3	46,499,9	3,005	10	2
ergiebt für das Jahr 1873 Minus	—	19,342	—	2,854,6	—	—	—	—	—	—

Als Gesammtresultat für die drei Landdrosteibezirke ergiebt sich, daß die öffentlichen Bleichanstalten etwas stärker, die Privatbleichen hingegen etwas geringer belegt gewesen sind als im Vorjahre.

Unter den bei im Landdrosteibezirke Hildesheim geleggeten 377,137,7 Meter gebleichten Leinen sind 178,158,9 Meter im Garn gebleichte Gewebe enthalten. Dieses Quantum vertheilt sich auf nachbezeichnete Leggen wie folgt:

Alfeld-Wrisbergholzen	3,095	Meter,
Duderstadt	525	„
Einbeck	17,162	„
Göttingen	21,000	„
Lamspringe-Wetteborn	18,820,9	„
Markoldendorf	117,556	„

Den Betrieb der Königl. Musterbleiche in Sohlingen zeigt folgende Uebersicht:

	Leinen. Meter.	Drell. Meter.	Damast. Meter.	Total-Summe der Bleichgegenstände an Leinen, Drell und Damast. Meter.	Garn, Zwirn und Bindfaden. Kilogr.	Baumwollenzeug und Garn. Kilogr.	Summarischer Betrag der aufgekommenen Bleichlohngelder inkl. für Appretiren, Mangeln ꝛc. und Versicherung der Gegenstände. Thlr.	Sgr.	Pf.
Im Jahre 1873 wurden gebleicht	403,729	48,346	9,222	461,297	505,6	26,901	14,498	8	7
„ „ 1872 „ „	417,784	56,288	8,078	482,150	—	22,643,6	14,971	21	2
ergiebt für das Jahr 1873 Plus	—	—	1,144	—	—	4,257,4	—	—	—
ergiebt für das Jahr 1873 Minus	14,055	7,942	—	20,853	—	—	478	12	7

Bemerkung. Die Beträge an Leinen, Drell und Damast pro 1872 stellten sich nach Revision des Hauptbuches wie oben auf bezw. 417,784, 56,288, 8,078 Meter statt wie in der Uebersicht pro 1872 angegeben auf bezw. 359,820, 60,560, 6,995 Meter.

Dieselbe zeigt, daß an Leinen und Drell 14,055 bezw. 7942 Meter weniger, an Damast hingegen 1144 Meter mehr, an leinenen Stoffen überhaupt also 20,853 Meter weniger gebleicht worden sind.

An baumwollenen Zeugen und Garnen wurden 4257,4 Kilogr. mehr angeliefert und gebleicht, als im Vorjahre 1872.

Die durch den Ausfall an Leinen und Drell herbeigeführte Mindereinnahme an Bleichlohn für diese Stoffe beläuft sich auf 765 Thlr. 25 Sgr. 5 Pf., ebenso hat sich an Bleichlohn für leinene Garne und Zwirne ein Minus von 80 Thlr. 29 Sgr. 7 Pf. ergeben. Für Baumwolle sind hingegen in fraglicher Hinsicht 358 Thlr. 25 Sgr. 3 Pf. mehr vereinnahmt worden.

In der Hauptbleichzeit waren auf der Anstalt beschäftigt 41 männliche und 9 weibliche Arbeiter und zum Transport der Bleichwaaren auf die Bleichpläne 2 Zugesel.

Flachsernte.

Landdrosteibezirksweise sind in Bezug auf diesen Gegenstand folgende Ergebnisse zu vermerken:

1) Hannover: durchschnittlich mittelmäßig.

2) Hildesheim, im Fürstenthum Hildesheim, mit Ausschluß des dazu gehörenden Theiles des Amtes Einbeck: mittelmäßig; in den Fürstenthümern Göttingen und Grubenhagen: theils gut, theils ziemlich gut. Durchschnittlich kann hier die Ernte als eine gute Mittelernte bezeichnet werden.

3) Lüneburg: durchschnittlich kaum mittelmäßig. In den Amtsbezirken Lüchow und Oldenstadt ist die Ernte stellenweise fast mißrathen.

4) Osnabrück: mittelmäßig.

Was die Flachsbereitung betrifft, so hat die Flachsbereitungsanstalt in Ripsdorf bei Uelzen den Betrieb der Schwingerei unter ähnlichen Verhältnissen wie im Jahre 1872, d. h. ebenfalls in beschränkter Weise fortsetzen müssen, da es auch im verflossenen Jahre wiederum an Arbeitskräften mangelte.

Ende des Jahres waren 6 Schwingstände im Betriebe und 10 Arbeiter beschäftigt.

Die Rotteeinrichtung ist durch Anlegung von 9 Kasten für die Flußrotte und von 5 ausgemauerten Gruben vervollständigt bezw. vervollkommnet worden. Da Grünflachs zu kaufen war, so hat von Juli bis Oktober fast ununterbrochen gerottet werden können. Die Rotte selbst hat sich ausgezeichnet bewährt. Auch Trockenflachs ist von der Anstalt in verhältnißmäßig großen Quantitäten angekauft worden. Wegen der geringen Qualität konnten indeß für denselben nur 25 Sgr. bis 2½ Thlr. pro Centner bewilligt werden, während sonst ca. 3 Thlr. gewährt sein würden.

Für die mechanische Spinnerei kommen 3 Jutespinnereien in Betracht.

Die erste, bei Lindau (Landdrosteibezirk Hildesheim) befindet sich bereits seit dem 1. August im Betriebe. Sie arbeitet mit 700 Spindeln, wofür 1 Teazer, 4 Karden und 3 Vorspinnmaschinen thätig sind. Es werden täglich 25 Ctr. Garn produzirt, doch wird im Laufe des Sommers 1874 die zum Betriebe dienende und in einer Stärke von 100 Pferdekräften vorhandene Wasserkraft durch Verdoppelung der Spindelzahl und der entsprechenden Maschinen vollständig ausgenutzt werden, so daß dann die tägliche Produktion an Garn auf ca. 50 Ctr. und die jährliche auf ca. 14,000 Ctr. sich belaufen wird. Die Fabrik beschäftigt zur Zeit 60 Arbeiter, meistens weibliche.

Die zweite derartige Spinnerei wird bei Hemelingen im Amte Achim (Landdrosteibezirk Stade) angelegt. Die Eröffnung ihres Betriebes soll im Sommer 1874 stattfinden.

Die dritte Fabrik fraglicher Art wird bei Volkmarshausen im Amte Münden (Landdrosteibezirk Hildesheim) eingerichtet und zu dem Ende die daselbst befindliche frühere Baumwollenspinnerei umgeändert. Auch die Betriebseröffnung dieses Etablissements ist im Laufe dieses Sommers zu erwarten.

Eine mechanische Weberei ist von den Gebrüdern Wentz in Wustrow angelegt und am 25. Januar 1874 in Betrieb gesetzt worden. Vorläufig befinden sich 11 Stühle in Thätigkeit, die Gesammteinrichtung ist übrigens auf 80—100 Stühle berechnet.

Einzelne Artikel, namentlich Hosendrelle und sogenannter Gansaugendrell, sind bereits gut gelungen.

Uebersicht des Leggebetriebes in den Landdrosteibezirken Hannover, Hildesheim, Lüneburg und Osnabrück vom Jahre 1873.

Zusammenstellung.

Landdrosteien.	Quantum: Stück.	Quantum: Meter.	Vom Gesammtwerth: pCt.	Werth: Thlr.	Werth: Sgr.	Werth: Pf.	Vom Gesammtwerth: pCt.
Hannover	10,235	410,472,5	7,97	72,762	9	1	7,93
Hildesheim	50,291	2,137,080,7	41,48	358,540	17	9	39,06
Lüneburg	38,804	1,757,415,8	34,11	287,063	8	7	31,28
Osnabrück	12,630	847,497	16,44	199,467	23	5	21,73
Summe im Jahre 1873	111,960	5,152,466	100,00	917,833	18	10	100,00
" " " 1872	122,818[1])	5,700,978,7[1])	—	974,716	12	10[1])	—
ergiebt für das Jahr 1873 Minus	10,858	548,582,7	—	56,882	14	—	—

[1]) Nach Berichtigung der bei Revision der Legge-Register vom Jahre 1872 bemerkten Rechnungs-Irrthümer stellen sich Quantum und Werth der in diesem Jahre im Landdrosteibezirke Hildesheim geleggeten Leinen um 99 Stück 3448,2 Meter bezw. 763 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf. höher, um welche Beträge also auch die Gesammtsummen des Jahres 1872 höher sich belaufen.

Niederlande.

Handel und Schifffahrt in Rotterdam während des Jahres 1873.[1])

Im Allgemeinen hat dieses Jahr den von ihm gehegten Hoffnungen nicht entsprochen, denn schon gleich zu Anfang desselben fingen die bekannten finanziellen Verwickelungen an den Hauptbörsen an lähmend auf Handel und Industrie einzuwirken, und die nachhaltigen Folgen dieser lange fortdauernden Krisis konnten ferner nur dazu beitragen, einen Verlust gebenden Einfluß auf Waaren auszuüben, wovon mit Ausnahme eines Hauptartikels, nämlich Kaffee, die anderen fast alle eine rückgängige Bewegung angenommen haben. Gegen Ende des Jahres besserten sich die finanziellen Zustände einigermaßen, welche Besserung hoffentlich fernere Fortschritte machen und dazu beitragen wird, das Geschäft demnächst mehr zu beleben.

Schifffahrt und Transitverkehr litten zwar auch durch die den Handel drückenden Verhältnisse, indessen haben diese beiden Erwerbszweige gegen ihren vorjährigen Umfang doch noch eine weitere Ausdehnung aufzuweisen.

Die Gesetzgebung auf dem Handels- und Industriegebiet hat keine besondere Resultate dargeboten; eine Vorbereitung des Münzgesetzes und ein Kontrakt zwischen dem Staate und der Niederländer Handels-Maatschappy blieben in dieser Beziehung das einzig Bemerkenswerthe.

Obgleich der eine Wasserweg nach See noch immer nicht als vollendet dargestellt werden kann, ist darüber doch zu berichten, daß dieses Werk

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 107.

mit aller Energie fortgeführt wird und mehr und mehr günstige Fortschritte erzielt würden, namentlich, daß im Laufe dieses Jahres 4417 Dampf- und Segelschiffe — ungerechnet Logger, Huker und andere Fischerfahrzeuge — diesen Weg passirten. Der größte Tiefgang in der Fahrt betrug 45 Dezimeter.

In gleicher Weise wie an dem Wasserwege wurde eifrig an der Südbahn gearbeitet und man hofft nun bald soweit gediehen zu sein, daß die vorläufige höchst mangelhafte Station am Valkeevoordschen Polder durch dem Verkehr entsprechende Stationen wird ersetzt werden können. Ein noch dringenderes Bedürfniß für Schifffahrt und Handelsverkehr ist übrigens die in Angriff genommene Errichtung von Handelsetablissements auf Fyenoord, sowie die beschlossene Verlegung des hiesigen Reichsentrepots dahin. Die daran geknüpfte Verdingung des Baues der Verbindungsbrücke für den gewöhnlichen Verkehr, die ununterbrochen fortgesetzt werdenden Hafenarbeiten daselbst, sowie die durch die Handelsvereinigung ausgeschriebene Verdingung des Baues ihrer beiden Häfen lassen auf energischen Fortgang dieser Werke schließen.

Bezüglich der Auswanderungsbewegung von Europa nach den überseeischen Ländern ist, Rotterdam betreffend, für dieses Jahr zu berichten, daß bei dem Büreau der Staatskommission

3172 Niederländer,
1481 Deutsche,
438 aus anderen Ländern,
zusammen 5091 Personen

sich meldeten, welche, wie folgt, weiterreisten:

	Deutsche	Niederländer und andere
nach Nordamerika:		
über Liverpool	564	1430
„ Glasgow	36	2
„ London	23	—
„ Antwerpen	—	9
nach Brasilien:		
über Liverpool	9	—
nach Australien:		
über London	9	—
nach dem Kap der guten Hoffnung:		
über London	13	2
nach Chili:		
über Liverpool	17	—
von Rotterdam direkt nach New-York	858	2119

ferner, daß die Zahl derjenigen, welche ohne Meldung bei der Kommission durchpassirten, auf ca. 300 Personen geschätzt wird.

Dem Effekten- und Bankgeschäft war dieses Jahr eine schwere Prüfung auferlegt. Die Gründungsmanie in Deutschland und Oesterreich hatte auch in diesem Lande ihre traurigen Folgen; am tiefsten eingehend war aber die starke Betheiligung und Spekulation in Nordamerikanischen Bahnanleihen und der Rückgang der Spanischen Fonds, wodurch so manches Privatvermögen zu Grunde ging oder wenigstens arg reduzirt wurde. Die Frage nach Geld beschränkte sich meist auf Diskontos; der Handel bedurfte dessen, weil der hohe Zinsfuß die Käufer zurückhielt und die Waarenbesitzer wenig Neigung fühlten, zu sinkenden Preisen zu realisiren. Bei alledem behauptete Rotterdam auch wieder seinen alten Ruf der Solidität und fanden hier keine Fallimente von Belang statt. Der Wechselkours auf London stieg allmälig bis 12 Fl. 11 Cts. im Juni und ging später zurück bis 11 Fl. 91 Cts. am Schluß des Jahres. Wechseldiskonto stand Anfangs Januar 5 pCt., fiel im Februar bis 3½, erreichte im November seinen höchsten Stand, 6½, und schloß das Jahr wieder mit 5 pCt.

Der Schiffsbau ist und bleibt in unserer Stadtgemeinde so vernachlässigt, daß die hiesigen Werfte und weiter dabei interessirten bezogenen Fächer nur durch Reparaturen ihr Dasein fristen.

Das Etablissement Fyenoord fuhr fort, mit 1000—1100 Arbeitern zu wirken, und ist der Gewinn mit Rücksicht auf die erhöhten Arbeitslöhne, die Steigerung der Preise aller Bedürfnisse, namentlich der Metalle und Steinkohlen, vereint mit der scharfen Konkurrenz vom Auslande, noch immer den Umständen nach ein sehr befriedigender zu nennen. Weitere Verbesserungen des Etablissements, sowohl an Ausdehnung des Terrains und der Gebäude, wie an Werkzeugen im Innern, wurden im Frühjahre zu Stande gebracht, wodurch dasselbe nun die Mittel besitzt, auch die größeren Seedampfer zu bauen und somit Bedürfnissen zu genügen, welche bisher durch das Ausland hatten befriedigt werden müssen. Auch in Betracht dieser Umstände ist die voraussichtlich bald erfolgende Ueberbrückung des linken Maasufers ein Gegenstand hohen Interesses, weil dadurch der Beschaffung von Arbeitskräften leichter entsprochen werden wird. Ein großer Theil der Erzeugnisse wurde dem Staate geliefert.

Unsere Zuckerfabriken produzirten zwar nicht die Masse der beiden Vorjahre, lieferten aber immerhin ein beträchtliches Quantum fertiger Waare. Die Ausfuhr an raffinirtem Zucker aus Niederland betrug in

	1873	90,000 Tonnen
gegen	1872	99,600 „
und	1871	103,500 „

sie hat also wiederum etwas abgenommen, was aber nicht allein dem schlechten Geschäftsgange zuzuschreiben ist, sondern wohl in bedeutenderem Maaße der in 1864 geschlossenen Konvention[1]), von welcher in Frankreich in hinlänglich bekannter Weise ein großer Mißbrauch gemacht wird, welcher den Raffinadeurs ermöglicht, einen ansehnlichen Vortheil an den Abgaben herauszuholen und wodurch ihnen die Konkurrenz mit unserer Industrie nun leichter geworden ist.

In dem Zustande der Brennereien trat nur wenig Aenderung ein. Die Preise des Genevers hielten sich durchgehends in lohnender Höhe, bis im Spätjahr der Markt eine weichende Richtung nahm. Nach Ostindien, Australien, Canada und Buenos-Aires wurde beträchtlich, nach den Vereinigten Staaten hingegen verhältnißmäßig wenig exportirt.

Ungeachtet der sehr hohen Gerstenpreise nahm der Absatz der Bierbrauereien zu. Die hier errichtete große Aktienbrauerei geht ihrer Vollendung entgegen und wird in nächster Zeit zu arbeiten anzufangen im Stande sein.

Die Lage der Garancinefabriken hat sich nur verschlimmert, indem die durch das künstliche Alizarin hervorgerufene Konkurrenz derart einwirkte, daß einige Fabriken theilweise, die anderen gänzlich die Arbeit eingestellt haben.

Unser inländischer Handel bot nach Art der Umstände keine besonders auffallende Abweichungen im Vergleich mit den verschiedenen Vorjahren dar, und läßt sich die Hauptsache in Folgendem zusammenfassen:

Getreidegeschäft. Sowohl die Winter- wie die Sommersaat hatte im Frühjahr durch anhaltend scharfe Winde sehr zu leiden; von Weizen ging das Spätgesäete nur träge auf, während die frühere Saat von Nachtfrösten heimgesucht wurde, und mit Roggen hatte es dieselbe Bewandniß. Seit Monat Juni gab günstiges Wetter zu besseren Erwartungen Veranlassung, die schließlich nicht realisirt wurden; somit erfuhr dieses Land das Loos der übrigen Getreide erzeugenden Länder, mit Ausnahme von Rußland und Nordamerika, wo die Ernten gut ausfielen. Natürlich zogen die Preise von ausländischem Weizen und Roggen allmälig an und erreichten, ungeachtet der mittlerweile eingetroffenen bedeutenden Zufuhren von auswärts, im Oktober ihren höchsten Standpunkt.

Weizen. Der Mittelpreis des besten Drittels der Seeländischen und Südholländischen Anfuhren auf unserm Markt kam in diesem Jahre auf 16 Fl. 29 Cts. pr. 100 Kilogr. Netto gegen 13 Fl. 87 Cts. in

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1864 II. S. 581.

den letzten 34 Jahren durchschnittlich zu stehen. Die Ausbeute war in Seeland gering, in den nördlichen Provinzen etwas reichlicher, mit merklich variirenden Qualitäten.

Von Roggen bedang das beste Drittel des in diesem Jahre aus Seeland und Südholland auf unsern Markt gebrachten Korns einen Mittelpreis von 11 Fl. 95 Cts. pr. 100 Kilogr. Netto gegen 10 Fl. 33 Cts. in den letzten 34 Jahren durchschnittlich. Qualität fiel im Allgemeinen gut, Quantität schwach.

Buchweizen gab für den besten Theil der Zufuhr aus Nordbrabant auf unsern Markt einen Mittelpreis von 12 Fl. 17 Cts. per 100 Kilogr. Netto gegen 10 Fl. 55 Cts. in den letzten 34 Jahren durchschnittlich. Die Ernte wurde quantitativ auf nur eine halbe gewöhnliche, qualitativ aber ziemlich genügend geschätzt.

Gerste erreichte für das beste Drittel der in diesem Jahre aus Seeland und Südholland auf unserem Markt verkauften einen Mittelpreis von 12 Fl. 21 Cts. pr. 100 Kilogr. Netto für Wintergerste,
11 „ 57 „ „ Sommergerste
gegen 10 Fl. 77 Cts. für Wintergerste und 10 Fl. 13 Cts. für Sommergerste in den letzten 4 Jahren durchschnittlich. Der Erlös blieb von Wintergerste weit unter aller Erwartung, von Sommergerste konnte er mittelmäßig heißen. Qualität genügte im Allgemeinen.

Hafer. Der Mittelpreis des besten Drittels der Anfuhren von Seeland und Südholland auf unserm Markt berechnete 10 Fl. 26 Cts. pr. 100 Kilogr. Netto gegen 9 Fl. 52 Cts. in den letzten 4 Jahren durchschnittlich.

Die übrigen auf unsern Markt gelangten inländischen Hülsenfrüchte sind wie folgt zu verzeichnen:

blaue Erbsen........	Durchschnittspreis	9 Fl.	29 Cts.,
weiße Bohnen.......	„	11 „	47 „
braune Bohnen......	„	12 „	20 „
Oelsamen...........	„	13 „	37 „

Blaue Erbsen und braune Bohnen fielen bei mittelmäßigem Ertrage größtentheils gut in Qualität, weiße Bohnen dagegen in Quantität wie Qualität gering. Oelsamen war nur wenig gebaut, doch die Ernte nicht ungünstig.

Krapp. Das Jahr eröffnete mit ziemlich regelmäßiger Frage; die flaueren Berichte von Avignon und Neapel verfehlten indessen nicht, auch bald unseren Markt zu drücken, was, vereint mit einer vermehrten Anwendung von künstlichem Alizarin, den Artikel in seiner langsam rückgängigen Richtung beharren ließ. Die Qualität des neuen Gewächses wird für sehr befriedigend gehalten; anfänglich fanden einige Partiechen hübsche 3jährige Wurzeln zu ungefähr 14 Fl. pr. 50 Kilogr. Nehmer, ein Preis, der sich jedoch wegen mangelnder Frage und vermehrter Anfuhren nicht halten konnte, aber auf ca. 13 Fl. zurückgegangen, entwickelte sich mehr Kauflust, welche dann auch das Vorkommende gern vom Markte nahm. Die Umsätze von gemahlener Waare erreichten keine Bedeutung. Die Ultimo-Dezember-Notirung für gute bis feine Unberaubte war 17 bis 19 Fl. pr. 50 Kilogr., andere Qualitäten im Verhältniß.

Ueber die Beherrschung des Artikels durch das künstliche Alizarin wagt man noch keine bestimmte Meinung auszusprechen. Die Dauerhaftigkeit dieses neuen Farbstoffes ist noch nicht erprobt worden und für alle Färbungszwecke hat derselbe bis jetzt noch nicht anwendbar gemacht werden können; von welcher Tragweite also seine Konkurrenz für Krapp werden wird, muß vorläufig noch der Zukunft überlassen werden.

Für Flachs hielt gute Frage an, auch war das Gewächs von 1872 bereits im Mai geräumt. Nach Säeleinsamen entwickelte sich lebhafter Begehr und wurde das Produkt zu steigenden Preisen abgethan. Der 1873er Erlös sowohl in Flachs wie Samen fiel gut, von Samen selbst außerordentlich groß und in vorzüglicher Qualität.

Die Produktion von Butter und Käse, sowie der Handel darin nahm in diesem Jahre wieder bedeutend zu, was bei den stets steigenden Preisen nicht anders erwartet werden konnte. Als Durchschnittspreise sind zu notiren:

Käse:	Goudaer..........	32—33	Fl. pr. 50 Kilogr.,
	Englischer........	32—33½	„ „
	Kumin-..........	17—17¼	„ „
	Leidener.........	20—21	„ „
Butter:	vom Mai bis 1. September	63—64	Fl. pr. 40 Kilogr.,
	Herbstbutter.............	76—78	„ „

Den ausländischen Handel anlangend, ist hervorzuheben, daß der diesjährige Verkehr mit den Kolonien den vorjährigen übertraf, denn es liefen von den Kolonien 91 Schiffe gegen 80 im Vorjahre ein, von welchen 20 ganz und 35 theilweise durch die Niederländische Handels-Maatschappy beladen waren.

Kaffee. Ungeachtet der Import viel mehr und die Maatschappy-Auktionen etwas mehr betrugen, bewegte sich dieser Artikel mit nur kurz dauernder Ausnahme in steigender Richtung. Dies Jahr begann mit einem seit vielen Jahren ungekannten Preise von 49½ Cts. pr. ½ Kilogr. für gut ordinair Java- und schloß, nach bedeutenden Fluktuationen während desselben, mit 65¾ Cts. für dieselbe Sorte.

Zucker dagegen erfreute sich keiner besonderen Lebhaftigkeit. Die allgemeine Geschäftskalamität, vereint mit reichlicher Ausfuhr aus den Kolonien, gleichfalls reichlicher Ausbeute der Zuckerrüben-Ernte, konnten nicht fehlen, drückend auf den Artikel einzuwirken, wogegen die Konsumvergrößerung noch keine Erholung zu schaffen im Stande war.

In Reis blieb anfänglich das Geschäft still und in Folge sehr bedeutender Ankünfte in Europa verhielten sich Preise weichend, bis die entmuthigenden Berichte über die Hungersnoth in Bengalen die Lage änderten und auch hier eine beträchtliche Steigerung veranlaßten.

Indigo. Das Geschäft in Java- blieb größtentheils auf den regelmäßigen Konsum beschränkt, welcher zu durchgehends befriedigenden Preisen in genügendem Vorrathe Anleitung fand, um stets nur mäßig als Käufer aufzutreten. Zur öffentlichen Versteigerung kamen

am 3. April in Amsterdam........ 770 Kisten,
„ 4. „ „ Rotterdam........ 689 „

wofür sich aber wenig Kauflust zeigte und nur die feinen Qualitäten, welche wenig vertreten waren, behaupteten die früheren Preise, wogegen die Mittel- und ordinairen von 70—100 Cts. niedriger abgegeben werden mußten, um für ungefähr 1000 Kisten Nehmer zu finden. Ungeachtet dieses Abschlags belebte sich das Geschäft nicht, bis im Sommer die ordinairen Sorten mehr beachtet wurden, wie auch einige Frage für Rußland, bei reicher Auswahl durch neue Zufuhren, eine kurze Lebhaftigkeit zur Folge hatte; da seitdem jedoch der Verkauf nur mühsam von Statten ging, beschlossen verschiedene Importeure, im Herbste wiederum eine Auktion zu versuchen, welche im Oktober abgehalten wurde, nämlich

543 Kisten bei der Niederländischen Handels-Maatschappy,
882 „ „ Privaten,

und wovon, mit Ausnahme von weit über Werth gehaltenen 41 Kisten, Alles koulant Nehmer fand, da die Eigner, der Richtung des Artikels Rechnung tragend, neuerdings niedriger abgaben, bei welchem Rückgang die Mittelqualitäten hauptsächlich betheiligt waren, während die feinen abermals gut bezahlt wurden und die ordinairen preishaltend blieben. Der mäßige Ablauf ließ jedoch die gestellten Erwartungen weit hinter sich, die Frage nahm nicht zu, und um realisiren zu können, mußten Importeure seitdem in eine neue Erniedrigung von 10—20 Cts. einwilligen, wobei aber der Absatz noch immer ein träger geblieben ist.

Von Bengal- trafen zu Anfang des Jahres nicht unbedeutende Zufuhren aus der vorjährigee Ernte ein; da indessen fast gleichzeitig auf mehreren anderen Seeplätzen Aehnliches vorging und das Inland ebenfalls

stark direkt versehen wurde, so ließ sich, trotzdem daß die feineren Qualitäten hier hauptsächlich hübsche Auswahl boten, doch keine Realisation zu den Importeuren einigermaßen lohnenden Preisen erzielen, weshalb denn auch das Meiste aus dem Markte gehalten wurde. Zwei im Frühjahr und im Herbste versuchte Auktionen führten auch, obschon sich genügende Kaufskonkurrenz hervorthat, zu keinem besonderen Resultate, weil bei der Mehrzahl der Eigner noch eine zu große Meinungsverschiedenheit hinsichtlich des Werthes bemerkbar war. Von den im Frühjahr angekündigten 1501 Kisten wurden 500 Kisten im Verhältniß von London verkauft und von den 3440 Kisten im Herbste fanden 800 Kisten Nehmer zu 10—20 Cts. unter Londoner Juli-Auktionswerth für die besseren und ordinairen Qualitäten. Seitdem hatten hin und wieder weitere Verkäufe im letzten Maaßstabe statt, bis im November die Berichte von Britisch-Ostindien über Dürre und Hungersnoth mehr Aufmerksamkeit auf den Artikel lenkten, welche ferner durch die in den jetzigen Calcutta-Auktionen gegen voriges Jahr höher laufenden Preise eine fortschreitende Lebhaftigkeit entwickelt haben und bewilligt man derzeit gern 25—30 Cts. über Oktober-Werth-Steigerung, die aber manchen Eignern noch nicht genügt, um zu räumen.

Zinn konnte sich auf dem Schlußpreise des Vorjahres nicht halten, sondern lief unaufhaltsam bis zum letzten Monate des Jahres zurück, wodurch schließlich ein nicht unansehnlicher Preisunterschied entstand, welcher, vereint mit einem großen in Auktion gebrachten Vorrath von Banca-, sowie vermehrten Zufuhren von Billiton-, die Tendenz eine flaue lassen.

Der Umsatz in Häuten litt zwar zeitlich unter dem Druck des Geldmarktes, war aber übrigens beachtenswerth durch vermehrte Anfuhr aus Ostindien und recht ansehnliche Verkäufe der Niederländischen Handels-Maatschappy und der Rotterdamer Handelsvereinigung in Buenos-Aires-Häuten. Inländische Waare blieb gesucht sowohl fürs In- wie Ausland.

Gewürze spielten eine untergeordnete Rolle in schwachen Umsätzen; nur Pfeffer machte eine Ausnahme und stieg, in Veranlassung des Krieges auf Sumatra, beträchtlich im Preise.

Thee. Aus dem Vergleiche mit dem Vorjahre erhellt kleinere Anfuhr in Chinesischer, größere in Java-Waare.

Tabak. Das günstige Verhalten mit der Java-Tabakskultur dauerte fort. Die 1872er Ernte fiel wieder viel reichlicher aus wie die vorjährige und die erzielten Preise wurden als befriedigend bezeichnet. Amerikanische und andere Sorten bedangen für reichlich so starke Ankünfte wie im Vorjahre meistens anständige Preise.

Baumwolle. Die schon in der zweiten Hälfte von 1872 angefangene weichende Tendenz des Artikels hat in diesem Jahre einen vorherrschenden Ausdruck gekennzeichnet und mit einigen kleinen Abweichungen wird der neue Zeitraum mit Preisen begonnen, welche für Amerikanische wieder 15 pCt., für Ostindische und Bengal- 12—15 pCt. niedriger sind. Die Ursachen dieses fast anhaltenden Rückganges mögen wohl theilweise den so oft schwankenden Schätzungen der letzten Amerikanischen Ernte zuzuschreiben sein, denn geraume Zeit auf 3—3½ Millionen Ballen angeschlagen, hat sie schließlich doch nahe an 4 Millionen Ballen ergeben; nicht weniger aber trug der allgemeine schlechte Geschäftsgang bei, die Flaue zu verlängern.

Wolle erfuhr starke Fluktuationen. Uebrigens hat dieser Artikel auf unserm Platze im Vergleiche zu Antwerpen die ihm gebührende Ausdehnung noch nicht erreicht.

Ueber Manufakturen als Ausfuhrartikel nach den Kolonien ist weiter nichts zu sagen, als daß der aus den in vorgängigen Berichten gemeldeten Ursachen erwachsene klägliche Zustand unverändert fortbauert.

Fettwaaren. Das Geschäft darin war nicht unerheblich, doch wurde es durch die Zeitverhältnisse gleichfalls sehr beeinträchtigt. Die direkten Anfuhren von Palmöl von der Afrikanischen Westküste konnten den Umfang des Vorjahrs nicht erreichen; auch die indirekten über England hatten weniger zu bedeuten.

Petroleum stellte eine Einfuhrzunahme von 50 pCt. gegen das Vorjahr dar, wurde aber zu fortwährend weichenden Preisen abgegeben, so daß die Preisnotirung vom Jahresanfang von 25 Fl. am Ende desselben mit 10 Fl. niedriger schloß. Die Produktion in diesem Artikel überragt den Verbrauch bei weitem.

Der Verkehr mit Großbritannien und den Rheinlanden gewinnt durch die demselben so sehr entsprechende Lage unseres Platzes an regelmäßiger Zunahme. Bemerkenswerth ist der kolossale Umfang des Transits von Englischem Roheisen nach Deutschland. Die Ausfuhr von Schlachtvieh von hier nach England betrug

11,370 Stück Rindvieh gegen 15,140 Stück in 1872,
224,000 „ Schafe „ 177,000 „ „ 1872.

Das Getreidegeschäft mit dem Auslande betreffend, mögen folgende Ziffern dienen. Die Anfuhren an der Maas betrugen:

	Roggen Last	Weizen Last	Gerste Last
1873	68,500	58,500	36,000
1872	34,700	37,750	25,200
1871	83,700	29,100	30,000

Die Einfuhr von Roggen erreichte zwar den Umfang von 1871 nicht, war aber mit Ausnahme jenes Jahres größer als je in den letzten zehn Jahren. Die Ankünfte fanden für mehr als die Hälfte aus Norddeutschland statt, vom Schwarzen Meere kam viel weniger als früher. Die Preissteigerung blieb mäßig, doch wurden die Vorräthe bis auf Weniges geräumt.

In Weizen übertraf die Einfuhr diejenige eines jeden früheren Jahres; das Meiste lieferten die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Viele von St. Petersburg kommende Ladungen wurden transito Rhein aufwärts befördert, was mit noch mehreren von hier der Fall war.

Gerste, auch reichlich importirt, hatte, obwohl in geringerem Maaße ihr Theil am Preisaufschlage.

In Buchweizen und Hafer ging wenig um.

Leinsamen übertraf die Einfuhr vom vorigen Jahre und gab gute Rechnung.

Oelsamen wurde seewärts unbedeutend eingeführt, beträchtlicher landwärts aus Ungarn.

Die folgende Liste giebt einen Ueberblick der hauptsächlichsten Einfuhrartikel und deren Vorräthe am Ende des Jahres:

Artikel.	Maaßstab.	Einfuhr	Vorrath ult. Dezember
Asche, Amerikanische Pott-	Fäßchen	—	—
„ Russische und diverse	„	900	25
Baumwolle inkl. Transit	Ballen	115,571	21,908
Cochenille	„	342	454
Curcuma	„	467	250
Fettwaaren, Norweg. Leberthran	Tonnen	2,700	785
„ Palmöl	Ctr. v. 50 Kilogr.	50,000	1,200
„ Cocosöl	„	500	—
Harz, Amerikanisches	Fäßchen	38,000	29,230
„ Französisches	„	470	—
Häute, Ostind. Kuh- und Büffel-	Stück	292,000	23,000
„ Westindische	„	16,500	—
Hanf, Russischer	Kilogr.	218,000	73,000
„ Italienischer	„	80,000	11,000
Indigo, Java-	Kisten	2,123	1,065
„ Bengal-	„	3,268	2,083
Kaffee, Ostindischer	Ballen	446,700	124,200
„ Westindischer	„	3,600	—

Artikel.	Maaßstab.	Einfuhr	Vorrath ult. Dezember
Pfeffer	Ballen	6,850	—
Petroleum	Fäßchen	235,910	49,390
„	Kisten	3,500	373
Quercitron	Fässer	40	—
„	Ballen	1,150	350
Reis	„	338,900	—
Salpeter, Chili-	„	17,150	7,400
Schwefel	Tonnen	150	—
Tabak, Amerikanischer	Fässer	5,869	1,899
„ diverse	Seronen	12,960	5,027
„ Java-	Packen	64,591	3,392
Thee von allen Sorten	½-Kisten	26,600	2,100
Wolle	Ballen	1,179	551
Zinn, Banca-	Blöcke	58,600	26,000
Zucker, Java-	Kranjangs	232,194	22,292
„ Brasil-	Ball. u. Matt.	313	—
„ diverse	„	52,197	—

Die Schifffahrt im Allgemeinen erfreute sich einer befriedigenden Bewegung, da fast überall, besonders in Nordamerika, hohe Frachten bedungen wurden. Für unsere Fahrt nach Ostindien sind wieder zwei große Segelschiffe im Anbau begriffen. Die Dampfschifffahrt speziell hatte mit dem außerordentlich hohen Preise der Steinkohlen zu kämpfen und daher sich keines so guten Ergebnisses zu rühmen. Uebrigens gewinnt die direkte Dampfschifffahrt nach Java an Ausdehnung und wurde auch diejenige nach New-York durch ihre beiden Dampfer, denen zeitlich noch ein dritter zugefügt war, regelmäßig unterhalten. Für diese letztere Linie liegen zwei weitere große Dampfer, jeder von ca. 3200 Tonnen mit 450 Pferdekraft, im Anbau und werden recht bald in die Fahrt gebracht werden.

Die Zahl der in Rotterdam ein- und ausklarirten Schiffe betrug:

	einklarirt von	ausklarirt nach
Belgien	3	4
Dänemark	2	24
Frankreich	175	180
Griechenland	15	2
Großbritannien und Irland	2566	3166
Hansestädte	68	82
Italien	25	5
Mecklenburg	2	—
Binnenland	4	5
Oldenburg	1	3
Oesterreich	8	2
Portugal	16	10
Preußen	93	55
Rußland	274	65
Spanien	35	6
Europ. Türkei u. Donaufürstenthümer	19	5
Schweden und Norwegen	58	99
Europäische Reisen zusammen	3364	3713
Asien:		
Britische Kolonien	17	5
China	1	—
Japan	2	—
Niederländische Kolonien	91	49
Spanische Kolonien	1	—
Asiatische Türkei	9	—
	121	54
Afrika:		
Britische Kolonien	—	1
Französische Kolonien	49	—
Spanische Kolonien	—	2
Westküste von Afrika	22	20
Ostküste von Afrika	—	1
	71	24
Amerika:		
Argentinische Republik	5	24
Brasilien	5	—
Spanische Kolonien	—	1
Britische Kolonien	9	4
Chili	1	—
Mexiko	4	—
Niederländische Kolonien	2	—
Peru	22	—
Venezuela und Columbia	2	—
Vereinigte Staaten	222	69
	272	98
Zusammen Europäische Reisen	3364	3713
außereuropäische Reisen	464	176
	3828	3889
gegen 1872	3570	3710
„ 1871	3613	3603

An Tonnenmaaß war	einklarirt Tonnen	ausklarirt Tonnen
in 1873	1,658,765	1,661,179
„ 1872	1,428,290	1,438,895
„ 1871	1,407,928	1,391,669

Spanien.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Cadiz für 1872 und 1873.[1]

Cadiz ist, wie schon in früheren Berichten ausgesprochen ist, meistens auf den Handel für den unbedeutenden inneren Konsum beschränkt und hält sich nur noch in Bezug auf das Schifffahrtsgeschäft durch die über unseren Platz naturgemäß gehende Exportation der Artikel Wein, Salz, Früchte und Oele.

Genaue statistische Nachrichten für die beiden verflossenen Jahre zu geben ist uns leider versagt, und beschränken wir uns auf die Mittheilung einiger Tabellen.

Das Verzeichniß der im Hafen von Cadiz eingelaufenen und abgegangenen Deutschen Schiffe weist einschließlich S. M. Kriegsschiffe 47 Schiffe gegen 35 im vorigen Jahre auf. Der Mehrverkehr erklärt sich durch das regelmäßige Anlaufen der Schiffe der im Jahre 1871 etablirten direkten Dampferlinie zwischen Hamburg und dem Mittelmeere, welcher Linie eine gute Zukunft in Aussicht steht; dagegen hat der Verkehr der Deutschen Segelschiffe im hiesigen Hafen gegen das Jahr 1872 bedeutend abgenommen.

Der Schiffsverkehr der fremden Flaggen ergiebt sich aus folgender Uebersicht:

---

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1872 II. S. 105.

Angekommene Schiffe aller Nationen in dem Hafen von Cadiz während der Jahre 1869 bis 1873.

	1873:		1872:		1871:		1870:		1869:	
	Anzahl.	Tons.	Anzahl.	Tons.	Anzahl.	Tons.	Anzahl.	Tons.	Anzahl.	Tons.
Deutsche	47	15,893	35	10,598	33	6,520	28	6,703	32	6,881
Französische	131	40,259	118	39,296	116	37,943	119	32,527	189	36,028
Englische	357	107,394	332	91,505	408	101,948	371	93,141	312	90,302
Italienische	80	41,100	143	80,573	89	40,466	56	25,028	73	30,660
Amerikanische	50	23,034	61	24,763	42	16,476	57	21,425	54	22,878
Russische	15	4,569	30	10,750	38	12,459	28	10,387	49	15,134
Schwedische und Norwegische	63	16,007	57	15,074	49	12,708	72	16,724	72	16,362
Verschiedene Nationen	165	16,277	41	8,915	56	11,366	36	8,106	40	9,211

Für die Ausfuhr von Wein aus unseren Nachbarstädten Jerez und Puerto Santa Maria ergeben sich unter Berücksichtigung der letzten 5 Jahre folgende vergleichende Zahlen:

	1869:	1870:	1871:	1872:	1873:
	Both.	Both.	Both.	Both.	Both.
Von Jerez	49,282	49,597	55,666	61,813	68,481
„ Pto. Sta. Maria	24,870	21,365	22,311	22,928	30,443
Total	74,152	70,962	77,977	84,741	98,924

NB. Das Both Wein enthält 500—516 Liter.

Nach Deutschland wurden mit direktem Begleitschein ausgeführt:

nach Hamburg	82,556	Arroben,
„ Bremen	1,942	„
„ Hannover	180	„
„ Frankfurt a. M.	150	„
„ Stettin	211½	„
„ Bingen	30	„
„ Berlin	30	„

85,099½ Arroben = 2836 Both 19½ Arroben, gegen 1874 Both 11 Arroben im Jahre 1872.

Die Gesammtausfuhr mit den Häfen der Bestimmung zeigt folgende Aufstellung:

Ausfuhrliste von Wein von Jerez und Puerto Santa Maria in den Jahren 1872 und 1873.

	1873:		1872:	
Exportirt nach:	von Jerez: Arroben.	von Puerto St. Maria: Arroben.	von Jerez: Arroben.	von Puerto St. Maria: Arroben.
London	1,099,667½	446,310¾	1,085,753¼	361,706½
Liverpool	198,789	28,949	151,100½	23,700¾
Dublin	146,767½	35,780½	101,664¼	30,676
Bristol	83,441	22,496½	44,148¼	11,440¼
Glasgow	76,811	20,726¼	75,483¼	11,552
Leith	70,873¼	13,870	55,323	8,606
New-York	48,632¼	72,711	69,474	46,574
Cork	37,257¼	2,319	23,104	785
Belfast	31,483¼	4,612½	15,722¼	2,508
Genua	30,007½	24	232½	—
Hamburg	24,711¼	57,844¼	15,071½	37,240½
Havre	23,736½	16,180¾	16,078¼	9,299¼
Plymouth	22,073¾	3,179	12,953¾	2,819¾
Amsterdam	19,369½	19,058½	12,441½	9,849
Kopenhagen	14,316¼	16,278½	17,152	10,075½
Stockholm	14,301	6,919¼	8,604¾	3,202
Montreal	13,515	22½	32,717½	1,575
St. Petersburg	10,545¾	56,960½	24,007	52,708½
Paris	8,292½	64	10,010¼	960
Marseille	7,871	3,393½	3,625¾	4,452½
Gibraltar	6,856	1,891	1,911½	1,471
Hull	6,607½	2,137½	7,059¼	2,302½
Reval	5,936¼	2,580	33½	270
Quebec	5,876¼	2,248	3,142½	—
Exeter	5,251¾	1,680	4,878¾	225
Boston	5,213¾	8,200	4,510	4,659
Rotterdam	3,562½	4,644	6,659	5,604¼
Southampton	2,871	360	1,150¼	960
Newcastle	2,686¼	—	3,120	90
Bergen	2,468¼	506	1,364¼	—
Yarmouth	1,875	720	1,935	765
Veracruz	1,760½	33,847¼	2,415	19,723½
Arhen	1,522½	—	—	—
Newhaven	1,500	—	—	—
Antwerpen	1,385	360	10,491½	310½
Buenos-Aires	1,292¼	2,179½	2,773¾	1,764¾
Gloucester	1,256¼	—	1,243¼	1,419
Jersey	1,247½	611½	2,658¾	885¾
Gothenburg	1,200	448	1,387½	487
Waterford	1,186	60	1,230	135
Manilla	1,127½	—	433¾	—
Ipswich	1,125	2,327	393¾	690
Aberdeen	1,087½	—	1,940¾	610
Bordeaux	862½	1,393½	2,298	172
Riga	810	3,030	810	3,195
Montevideo	760	927	1,114½	100½
Halifax	682½	—	1,976¼	—
Bremen	662	1,280	461¼	2,264
Lissabon	563¾	498¼	1,845¼	140¾
Greenock	422	—	165½	—
Newfoundland	277½	9	—	436
Helsingfors	247½	228	450	—
Derry	195	—	—	—
Hannover	180	—	547½	—
Guernsey	165	—	337½	—
Londonderry	162	45	120	—
Christiania	152½	3,107	202½	—
Frankfurt a. M.	150	—	463¼	—
Manchester	150	—	97½	—
Steevane	132	—	—	—
Dundee	90	—	—	—
Drontheim	75	—	60	—
Stettin	67½	144	135	—
Christiansund	60	—	120	—
Rio Grande	45	—	—	—
Singapore	36	—	—	—

Exportirt nach:	1873: von Jerez: Arroben.	von Puerto St. Maria: Arroben.	1872: von Jerez: Arroben.	von Puerto St. Maria: Arroben.
Bingen	30	—	—	—
Berlin	30	—	—	—
Habana	25	—	—	—
Sunderland	18¾	—	427½	—
Lovisa	14	—	10	—
Tampico	—	2,908½	—	2,358
Swansea	—	2,165¾	555	2,207
Newport	—	2,055	—	—
Matamoros	—	1,061½	—	—
Moslau	—	800	1,014	—
Shoreham	—	675	1,987½	900
Limerick	—	352	60	—
Dover	—	150	150	150
Porthcus	—	7½	—	—
New-Orleans	—	—	1,000	—
Barnstaple	—	—	682½	—
Rio Janeiro	—	—	547½	—
Tours	—	—	441	—
Colchester	—	—	322½	—
St. John	—	—	243¾	—
Darlington	—	—	127½	—
Cardiff	—	—	120	—
Brüssel	—	—	90	—
Odessa	—	—	75	—
Richalby	—	—	60	—
Callao	—	—	50	300
Altona	—	—	48	—
Preston	—	—	45	—
Wyborg	—	—	37½	—
Ballina	—	—	30	—
Borga	—	—	22½	—
Norwegen	—	—	20½	—
Aalesund	—	—	18	—
Abo	—	—	14	—
Portsmouth	—	—	—	1,292
Poole	—	—	—	1,262
Wenernburg	—	—	—	472
Valparaiso	—	—	—	72
Bruser	—	—	—	7½
Total	2,054,421½	913,327	1,854,803½	687,431½

Resumé des Wein-Exports in 1873.

Von Jerez	2,054,421½	Arrb. à 30 pr. Both	= 68,480	Both	21½ Arrb.
„ Puerto	913,327	„ „	= 30,443	„	7 „
Total	2,967,748½	Arrb. à 30 pr. Both	= 98,923	Both	28½ Arrb.

Resumé des Wein-Exports in 1872.

Von Jerez	1,854,803½	Arrb. à 30 pr. Both	= 61,826	Both	23½ Arrb.
„ Puerto	687,431½	„ „	= 22,914	„	11½ „
Total	2,542,235	Arrb. à 30 pr. Both	= 84,741	Both	5 Arrb.

Von den Exportartikeln ist ferner noch des Salzes zu erwähnen. Preise dafür haben sich während des ganzen Jahres auf 100 Realen pr. Last, an Longseite des Schiffes gelegt, gestellt (5200 Pfd. Span. = 1 Last).

Preise für den Importartikel Sprit, besonders für die Marke „Sprit Bank Berlin", als die für anerkannt feinste Waare, stellten sich folgendermaßen:

	pr. 516 Liter inkl. Steuer u. Fastage
Januar	117 Span. Thlr.,
Februar	116 „
März	114 „
April	108 „
Mai	108 „
Juni	120 „
Juli	120 „
August	135 „
September	140 „
Oktober	140 „
November	138 „
Dezember	130 „

Geringere Marken ca. 5—10 Thlr. pr. Faß billiger. Ziel 6 Monate.

Preise von Feldfrüchten im Durchschnitt waren folgende:

	pr. Fanega à 90 Pfd.
Weizen	44—48 Realen,
Gerste	28—30 „
Mais	44—48 „
Bohnen	25—30 „
Garbanzos	70—80 „
Erbsen	25—35 „

Wechselkourse stellten sich durchschnittlich wie folgt:

	London 8 Monat. Sh.	Pce.		Realen.	Paris 8 Tage Sicht. Frcs.	Cts.		Realen.
Januar	49	60	=	20	5	17	=	20
Februar	49	25	=	20	5	18	=	20
März	49	10	=	20	5	9	=	20
April	49	25	=	20	5	12	=	20
Mai	49	—	=	20	5	9	=	20
Juni	49	25	=	20	5	9	=	20
Juli	49	30	=	20	5	11	=	20
August	49	20	=	20	5	15	=	20
September	49	90	=	20	5	19	=	20
Oktober	51	—	=	20	5	19	=	20
November	50	½	=	20	5	25	=	20
Dezember	50	90	=	20	5	23	=	20

Diskont von 4½—8 pCt. pr. Jahr je nach Ansehen der Firma.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Jahresbericht über Handel und Industrie und allgemeine wirthschaftliche Verhältnisse von Minnesota im Jahre 1873.[1])

Minnesota hat die Feuerprobe, welche alle jüngeren Staaten der Union durchzumachen haben, und welche über ihre künftige Bedeutung sowohl als einzelner Staat, wie als Glied des Staatenverbandes entscheidet, in einer kritischen Zeit und unter schwierigen Verhältnissen glücklich bestanden. Es ist aus dem Stadium künstlicher Entwickelung in stabile Verhältnisse eingetreten.

Günstige Konjunkturen in relativen Werthen, ein kontinuirlicher Zustrom neuer Einwanderer von Europa und den älteren Staaten, ein beständiger Zufluß fremder Kapitalien, zumal für ausgedehnte Eisenbahnbauten, bildeten in früheren Jahren die Hauptförderungsmittel eines mehr oder weniger imaginairen Wohlstandes der hiesigen Staatsbevölkerung. Ein großer Theil dieser momentanen Hülfsquellen ist neuerlich im natürlichen Verlaufe der hiesigen Verhältnisse versiegt. Die Eisenbahnbauten

[1]) Wegen des Vorj. vergl. H. A. 1873 II. S. 81.

sind eingestellt und die gegenwärtige Sache giebt der Aussicht wenig Raum, daß in nächster Zeit weitere Geldmittel zur Wiederaufnahme solcher Bauten einlaufen werden.

Noch vor wenigen Jahren würde dieser Umstand als eine die allgemeine Prosperität im höchsten Grade gefährdende Kalamität betrachtet worden sein; heute vermochte er nicht einen wesentlichen Einfluß auf die finanzielle Lage der Bevölkerung auszuüben, man hatte die Mittel zum Aufbau einer solideren Basis, für eine gesunde Weiterentwickelung, rechtzeitig zu nutzen gewußt.

Auch die jüngste Finanzkrisis, die, von New-York ausgehend, sich über den gesammten Komplex der Vereinigten Staaten ausbreitete, war nicht im Stande, hier eine ernstliche nachhaltige Störung der Verhältnisse hervorzurufen.

Die beunruhigenden Berichte aus den größeren östlichen und centralen Handelsplätzen der Union hatten auch hier ein Gefühl allgemeiner Unsicherheit zur Folge. Die Banken befürchteten ein bedeutendes Zurückziehen ihrer Depositen, der Farmer, den augenblickliche Umstände nöthigten, seine Produkte auf den Markt zu werfen, hatte unter dem temporären wesentlichen Rückschlage im Werthe der Bodenerzeugnisse empfindlich zu leiden, und auch die industriellen Verhältnisse erlitten hie und da zeitweilige Störungen. Als aber nach kurzer Frist die finanziellen Zustände in den östlichen und mittleren Staaten sich langsam zu klären begannen und einen ruhigen Ueberblick zuließen, gelangte man hier bald zu der Ueberzeugung, daß Minnesota am wenigsten Grund zu Befürchtungen hatte, daß der junge Staat die Kinderschuhe ausgetreten, daß er, temporär auf sich selbst, auf seine eigenen Hülfsquellen angewiesen, dem Sturme mit Erfolg zu widerstehen vermochte.

St. Paul, die Staatshauptstadt, die als solche wohl als Norm für die allgemeinen Zustände hier angenommen werden darf, hatte als erfreuliches Zeichen unter ihren nennenswerthen Geschäftshäusern kein einziges Falliſſement aufzuweisen. Unter den 7 Banken und Bankhäusern der Stadt, welche ein Gesammtkapital von 2,350,000 Dollar repräsentiren und den größten Theil der Finanzgeschäfte der Staatsbevölkerung vermitteln, sah sich kein Etabliſſement genöthigt, auch nur für Augenblicke seine Baarzahlungen zu sistiren, welcher Umstand wesentlich dazu beitrug, das Vertrauen wieder herzustellen, das Gefühl der Sicherheit zu heben und den Geschäftsverkehr thunlichst in geregelte Bahnen zurückzuführen.

Gegenüber der Stockung und ungünstigen Gestaltung mancher Erwerbsquellen und dem daraus resultirenden drückenden Nothstande unter den arbeitenden Klassen der meisten größeren Handelsplätze und Fabrikstädte der östlichen, südlichen und mittleren Staaten haben die westlichen Ackerbaustaaten und unter diesen vorzugsweise Minnesota unter den Kalamitäten im Gefolge der Herbstkrisis verhältnißmäßig wenig gelitten.

Die Ernte an Brodstoffen war im verflossenen Jahre im hiesigen Staate eine überaus reichliche und ließ auch in Bezug auf Qualität der Produkte wenig zu wünschen übrig. Die Kornkammern der Landwirthe sind wohl gefüllt und das Ergebniß ihrer Arbeit verspricht im Ganzen ein lohnendes zu werden.

Nur wenige vorgerückte neue und noch spärlich bevölkerte und kultivirte Ansiedelungen an der Südwestgrenze des Staates wurden durch das harte Loos betroffen, die gesammten Produkte ihres vorjährigen Fleißes durch Heuschreckenschwärme zerstört zu sehen, leider ein in neuen Ansiedelungen des Westens nicht seltenes Vorkommniß. Die durchgängig unbemittelte Bevölkerung wurde dadurch um so schwerer betroffen, als dieselbe bei ihrer noch in den Anfängen begriffenen Bodenkultur für ihren Unterhalt während des Jahres und für ihr ferneres Fortkommen fast lediglich auf die letztjährigen Bodenerzeugnisse angewiesen und so bitterem Mangel und in einer von Feuerungsmaterial ziemlich entblößten Gegend in ihren noch primitiven Wohnungen den klimatischen Einflüssen eines zum Glücke bis dahin ziemlich gelinden Winters preisgegeben war.

Mit anerkennenswerther Bereitwilligkeit und Schnelligkeit wurden indessen den Nothleidenden aus allen Theilen des Staates Unterstützungen an Lebensmitteln, Kleidung und Geld zu Theil, wie denn auch die Staatsregierung eine Geldbewilligung im Betrage von 25,000 Dollar für dieselben ausgesetzt hat und ihnen voraussichtlich Lieferungen von Saatkorn für die nächste Saison zufließen lassen wird.

Im Allgemeinen kann das vergangene Jahr für den Staat mit Recht als ein segensreiches bezeichnet werden.

Ueber die Lage der Finanzen des Staates liefert der Bericht des Staats-Schatzmeisters folgenden kondensirten Nachweis:

Der Kassabestand bei Beginn des Fiskaljahres betrug	243,300	Doll.	6 Cts.
Der Kassabestand bei Schluß des Fiskaljahres, 1. Dezember 1873, betrug	218,398	»	85 »
Gesammt-Einnahmen des Jahres	1,143,301	»	30 »
Gesammt-Ausgaben des Jahres	1,168,203	»	5 »

Die anerkannte fundirte Staatsschuld belief sich am 1. Dezember 1873 auf 460,000 Dollar. Die Werthabschätzung des steuerbaren Eigenthums im Staate zu etwa einem Drittheil seines wirklichen Werthes ergab 103,323,490 Doll.

Bevölkerung. Genaue Data über die Zahl der Bevölkerung liegen für das verflossene Jahr nicht vor. Eine Volkszählung findet nur in Zwischenräumen von 5 Jahren statt, und zwar abwechselnd auf Anlaß der Bundesregierung und des Staates. Dagegen wird auf Anordnung der Staatsbehörden ein jährlicher Census der schulpflichtigen Kinder aufgenommen und dieser dient für die Jahre, in denen eine allgemeine Zählung nicht vorgenommen wird, als Basis für die Berechnung der Einwohnerzahl. Nach solcher Abschätzung belief sich die Bevölkerung des Staates am 1. Juni 1873 auf 552,459 Seelen gegen folgende Ziffern früherer Jahre:

1850	laut Vereinigten Staaten-Census	677
1860	» » »	172,023
1865	» Staats-Census	250,099
1870	» Vereinigten Staaten-Census	439,706
1873	» obiger Berechnung	552,459

Landwirthschaft. In allen Theilen des Staates ist eine erfreuliche Bestrebung zur Verbesserung im Betriebe der Landwirthschaft bemerkbar. An Stelle der früher häufig beobachteten gedankenlosen Ausbeutung und Erschöpfung des Bodens ist allgemach immer mehr ein rationeller Ackerbaubetrieb getreten. Durch zahllose, wohlorganisirte und im festgegliederten Zusammenhange mit einander stehende landwirthschaftliche Vereine, welche in einem Staats-Centralvereine ihr gemeinschaftliches Bindeglied besitzen, und wie andere gleichartige Organisationen in den übrigen Ackerbaustaaten im letzten Jahre politische und merkantile Korporativbestrebungen mit einigem Erfolge kundgegeben haben, ist der Drang, eine passende Auswahl und Veredlung der Bodenerzeugnisse und des Viehstandes zu bewirken, kräftig gefördert worden.

Der Ertrag an Weizen, als Haupterzeugniß Minnesotas, lieferte im vergangenen Jahre ein größeres Ergebniß, als voraussichtlich irgend ein anderer Staat der Union solches aufzuweisen hat.

Der Kommissionär des hiesigen statistischen Büreaus schätzt die Ernte des Jahres folgendermaßen:

	Bushel				Acker Landes
Weizen	27,969,095	als	Produkt	von	1,511,843
Hafer	13,084,764	»	»	»	382,105
Mais	7,182,370	»	»	»	220,996
Gerste	1,058,705	»	»	»	40,204
Roggen	158,580	»	»	»	7,929
Buchweizen	42,250	»	»	»	3,521
Total	49,495,764	Getreide.			

						Acker Landes
Bohnen	19,410	Bushel	als Produkt von			2,717
Kartoffeln	2,831,700	»	»	»	»	28,317
Sorgham-Syrup	67,600	Gall.	»	»	»	845
Hopfen	492,000	Pfd.	»	»	»	400
kultivirtes Heu	138,257	Tonnen	»	»	»	102,413

Dieselbe Quelle giebt die Anzahl der Landwirthe im Staate mit 58,373 gegen 46,500 in 1870 an.

Forstkultur. Die Wichtigkeit dieses Theiles der Landwirthschaft, von dessen Pflege und Förderung die Zukunft und das Gedeihen weiter Landstrecken von Minnesota und anderer, theils aus Prairieland bestehenden westlichen Staaten abhängt, ist in der neueren Zeit immer mehr eingesehen worden, und hat besonders im letzten Jahre thätige Aufmerksamkeit sowohl seitens der Bundes- und Staatsregierung, wie auch der mit großen Landstrecken dotirten Eisenbahngesellschaften und der Staatsbevölkerung selbst gefunden.

Im nördlichen Theile des Staates auf einem Flächenraume von ca. 21,000 Englischen Quadratmeilen finden sich theils reiche und schwere Tannenwaldungen. Andere Holzsorten, unter denen der Ahorn vorherrschend ist, bilden die sogenannten Big Woods, eine Waldstrecke zwischen den Mississippi- und Minnesota-Flüssen von ca. 100 Meilen Länge, bei etwa 40 Meilen Breite, die mehrere blühende Ansiedelungen in sich schließt. Neben diesen Gegenden haben fast nur die Flußthäler Baumwuchs aufzuweisen. Im Uebrigen besteht der Staat meist aus spärlich, auf weite Strecken gar nicht bewaldetem, sanft wellenförmigem, durchgängig ungemein fruchtbarem Prairieboden.

Die Landbevölkerung, wie auch die Städte und Eisenbahnen, denen bisher das Brennholz fast ausschließlich zur Feuerung diente, waren soweit mit ihrem Bedarfe an Bauholz und Brennmaterial fast lediglich auf jene Waldgegenden angewiesen, und bei der, manchen Amerikanischen Gegenden charakteristischen, sinnlosen Holzverschwendung und spekulativen Massenausbeutung der Tannenwaldungen drohte dem Staate eine in klimatischer, als auch in ökonomischer Hinsicht verhängnißvolle Entwaldung.

Nach dem Vorgange Europäischer Länder haben deshalb sowohl die Bundes-, wie die Staatsregierung in den letzten Jahren durch entsprechende Gesetzesbestimmungen die Forstkultur durch Anpflanzung und Hegung von Waldbäumen in den dazu sehr geeigneten, aber baumlosen Prairiegegenden mit theilweise gutem Erfolge zu fördern betrachtet.

Laut Bundesgesetz hat zum Beispiel derjenige, der 40 Acker Regierungsland mit Bäumen bepflanzt und diese Anpflanzung zehn Jahre lang in gutem Zustande erhält, Anrecht auf einen Besitztitel für 160 Acker Land, einschließlich der bepflanzten 40 Acker.

Durch Staatsschatz ist daneben der Eigenthümer von Prairieland, der solches mit Waldbäumen bepflanzt und in Stand erhält, für die Dauer von zehn Jahren zu einer Jahresprämie von 2 Dollar pr. Acker berechtigt. Anpflanzungen und Erhaltung derselben an öffentlichen Wegen und Landstraßen werden ebenfalls zehn Jahre lang mit einer Jahresprämie von 2 Doll. pr. halbe Meile honorirt.

Die Bestimmungen dieser Gesetze, von denen vielfach Gebrauch gemacht wird, versprechen ein lohnendes und günstiges Resultat.

Auch einige, durch Prairiegegenden führende Eisenbahnen tragen das Ihrige dazu bei, die Waldkultur zu fördern, entweder durch eigene Anpflanzungen längs ihren Linien oder dadurch, daß sie die Ansiedler gratis mit passenden Pflänzlingen versehen.

Durch Zufuhr von Kohlen aus anderen Staaten ist in neuester Zeit der Konsum an Brennholz bedeutend vermindert worden. Das in den Tannenwaldungen des Staates im vorigen Jahre geschlagene Nutzholz ergiebt nach offiziellen Berichten folgendes Resultat:

1. Bezirk	156,051,352	Fuß,
2. »	197,743,150	»
Duluth	6,147,988	»
Total	359,942,490	Fuß.

Eisenbahnen. Das auf Landsubsidien basirte Eisenbahnsystem des Staates war, mit Ausnahme der Brainerd- und St. Vincent-Zweige der St. Paul- und Pacific-Bahn, bei Anfang des vorigen Jahres fast vollendet. An Neubauten hat das Jahr somit wenig aufzuweisen, und da die früheren Landbewilligungen, denen die vorhandenen Bahnen meist ihr Entstehen zu danken haben, soweit erschöpft sind, so werden außer den obenerwähnten Zweigbahnen der St. Paul- und Pacific-Bahn für die nächsten Jahre voraussichtlich keine weiteren Bauten in Angriff genommen werden.

Der in der Landschenkungs-Urkunde für den Bau jener Bahnstrecken festgesetzte Termin ist abgelaufen und der Weiterbau wird durch eine Verlängerung dieses Termines seitens des Vereinigten Staaten-Kongresses und des Staates bedingt. Die Episode der Spekulation in Eisenbahnbauten in den Vereinigten Staaten scheint im vergangenen Jahre im Allgemeinen ihren Kulminationspunkt erreicht zu haben; zumal findet dieses auf den Westen Anwendung, und in Anbetracht der Wichtigkeit des Gegenstandes für die westlichen Staaten, einschließlich Minnesota, dürfte ein Ueberblick über die gegenwärtige Lage der hiesigen Eisenbahnverhältnisse nicht ohne Interesse sein.

Am 31. August 1873 betrug die Gesammtlänge der Eisenbahnen im Staate Minnesota 1908,68 Englische Meilen mit folgenden Transportmitteln:
- 252 Lokomotiven,
- 117 Passagierwagen,
- 64 Postgepäck- und Expreßwagen,
- 5356 Frachtwagen,
- 506 diverse Wagen.

Nach den offiziellen Berichten der verschiedenen Bahnen, mit Ausschluß der Northern-Pacific- und der St. Paul- und Pacific-Bahn, deren vollständige Berichte fehlen, repräsentiren die Eisenbahnen im hiesigen Staate nebst Zubehör ein Kapital von

20,083,595 Doll.		in Aktien,
54,463,976 »	95 Cts.	in Obligationen,
Total 74,547,571 Doll.	95 Cts.	

gleich 39,057 Doll. 14 Cts. pr. Englische Meile, während die wirklichen Kosten in Herstellung der nachstehenden Bahnen nebst Zubehör, wie folgt, veranschlagt werden:

	pr. Meile	
Lake Superior und Mississippi	29,000	Doll.
St. Paul Stillwater und Taylor Falls	29,000	»
St. Paul und Sioux City	24,800	»
Sioux und St. Paul	19,200	»
Milwaukee und St. Paul (Centrallinie)	28,800	»
Milwaukee und St. Paul (Flußlinie)	29,500	»
Winona und St. Peter	24,400	»
Südliche Minnesota	17,200	»
St. Paul- und Pacific-Zweiglinie	17,400	»
St. Paul- und Pacific-Hauptlinie	16,700	»
Chicago Dubuque und Minnesota	21,400	»

Obige Ziffern geben nach dem Gutachten des Staatseisenbahn-Kommissionairs die Preise an, zu denen die Bahnen gegenwärtig für baare Zahlung hergestellt werden könnten. Der bedeutende Unterschied zwischen diesen Ziffern und der obigen Durchschnittssumme, die in der Konstruktion der Bahnen pr. Meile investirt zu sein scheint, erklärt sich dadurch, daß die Aktien der meisten Gesellschaften entweder gar kein, oder doch nur ein sehr geringes wirkliches Baarkapital repräsentiren, daß vielmehr der Erlös der Obligationen in manchen Fällen fast ausschließlich die Mittel zum Bau der Bahnen und zur Beschaffung des Zubehörs lieferten.

ern durch den Umstand, daß für Emis-
bedeutender Diskonto bewilligt wurde,
Zinsen, Verwaltungskosten ꝛc. während

sonen betrug für das Jahr 1,198,898,
ssagier 3 Doll. 88 Cts. pr. Meile und
Tonne 3 Doll. 27 Cts. pr. Meile.
verhältnißmäßig gering an Zahl. Auf
ufe des Jahres 8 Passagiere leicht ver-
eniger verletzt, während an Passagieren
anderen Personen 7, davon im Ganzen
as Leben verloren.
uf dem Mississippi zwischen St. Paul
at mit der Ausdehnung des Eisenbahn-
Bedeutung abgenommen, ist aber als
: gegenüber noch insofern von einiger
d der Sommermonate mäßige Güter-

und die Zahl der in St. Paul ein-
sich während der letzten sieben Jahre

ene Schiffe:	Dauer der Saison:
883	222
835	240
792	216
760	240
553	227
346	206
—	209

nken im hiesigen Staate am
tember 1873:

....	4,150,000	Doll.	—	Cts.
...	3,031,661	„	—	„
....	6,811,863	„	42	„
....	1,122,992	„	54	„
....	7,479,888	„	95	„

1873 in Minnesota erhobenen
taaten-Revenüen:

....	69,115	Doll.	47	Cts.,
....	38,297	„	11	„
er.....	95,179	„	22	„
ers...	8,880	„	5	„
....	424	„	42	„
....	17,492	„	5	„
....	2,016	„	62	„
l.....	231,404	Doll.	94	Cts.

fe mehrerer Jahre lieferten Norwegen
ent der hiesigen transatlantischen Ein-
r hat die Zahl der aus jenen Ländern
: beträchtlich abgenommen, wohingegen
wohl eine Zunahme aufweisen dürfte.
ierüber liegen indeß nicht vor. Die
ihre im hiesigen Staate eingetroffenen
auf 8000 Seelen veranschlagt.
en von hier aus Korrespondenzen mit
leitet, die als Repräsentanten von an-
lennoniten-Familien im Begriffe stand,
Staaten Amerikas zu besuchen, um für

sich und ihre Konstituenten eine neue Heimath zu finden. Die aus 14 Personen bestehende Delegation langte auch während des Sommers hier an, durchreiste Minnesota und andere Staaten des Westens nach allen Richtungen und unterzog die Produktionsfähigkeit und andere Verhältnisse einer genaueren Prüfung.

Die Einzelnheiten ihres Berichtes bei der Rückkunft nach Rußland sind hier nicht bekannt geworden, zu der Annahme aber, daß dieser Bericht nicht ungünstig lautete, berechtigt wohl der Umstand, daß seitdem 20 jener Mennoniten-Familien hier angelangt und sich in Cottonwood County im hiesigen Staate angesiedelt haben sollen. Dem Vernehmen nach erklären sich diese mit der Wahl ihres neuen Wohnortes in jeder Hinsicht befriedigt.

Schulen. Der permanente Schulfonds des Staates belief sich am Schlusse des Fiskaljahres (30. September 1873) auf

	2,907,624	Doll.	10	Cts.
Anzahl der öffentlichen Schulgebäude ..	2,568	„	—	„
Werth derselben	2,089,201	„	61	„

Zahl der Neubauten während des Jahres	228,
Zahl der schulpflichtigen Kinder zwischen 5 und 21 Jahren	196,065,
Zunahme während des Jahres..........................	16,045,
Zunahme während der letzten zehn Jahre..............	121,100,
Zahl der Schulkinder	124,543,
Zahl der Lehrer	1,639,
Durchschnittsgehalt derselben pr. Monat 39 Doll.,	
Zahl der Lehrerinnen	3,567,
Durchschnittsgehalt derselben pr. Monat 27 Doll.	

Außerdem zählt der Staat 26 höhere Schulen, eine Universität und drei Lehrer-Seminarien mit 3400 Schülern.

St. Paul.

Es ist eine wohlbekannte Thatsache, daß diejenigen Städte der jüngeren westlichen Staaten der Union, denen auf Grund ihrer natürlichen vortheilhaften kommerziellen Lage eine bedeutende Zukunft in Aussicht steht, sich periodenweise in Extravaganzen und mehr oder weniger übertriebenen Spekulationen ergehen.

In den verflossenen Jahren großer Prosperität fand dieses in mancherlei Weise auch auf St. Paul Anwendung. Die Neubauten an Geschäfts- und Wohnhäusern überstiegen den Bedarf und überboten an Zahl und Charakter diejenigen irgend einer vorhergegangenen Zeit, der Werth von Grundeigenthum verdoppelte und verdreifachte sich in verhältnißmäßig kurzer Zeit, den Forderungen nach Straßen- und Kanalbauten und anderen öffentlichen Verbesserungen ward seitens der Stadtverwaltung über Gebühr Rechnung getragen, bis die Herbstkrisis Stillstand gebot.

Der legitime Geschäftsverkehr ward zwar auch durch diese finanziellen Störungen in mancher Hinsicht in gewisse Schranken zurückverwiesen, hat aber sonst wenig Beeinträchtigung erlitten, lieferte vielmehr durchschnittlich ein befriedigendes Resultat.

Der lokale Geldmarkt war während der Septemberkrisis, wie überall so auch hier, sehr gedrückt, in der übrigen Zeit des Jahres als stabil zu bezeichnen. Legitimes Prima Geschäftspapier fand in den Banken meist willige Abnahme zum üblichen Diskonto von 12 pCt. p. a. Der Wechselkours auf New-York hielt sich durchschnittlich auf $\frac{1}{8}$ pCt. Agio und auf Chicago und Milwaukee auf durchschnittlich $\frac{1}{8}$ pCt.

Anleihen gegen hypothekarische Sicherheit auf eine Reihe von Jahren wurden bei größeren Beträgen zu 10 pCt. p. a., bei kleineren Summen zu 12 pCt. p. a. effektuirt.

Japan.

Ein- und Ausfuhr zu Yokohama im Jahre 1873.[1])

Einfuhr im 1. Halbjahre.

Waaren.		Zum heimischen Verbrauch.	In denselben Zeit während 1872.	Zur Wiederausfuhr.	Vorrath am 30. Juni 1873.	Geschätzter Werth. Doll.
Grauer Shirting 7 Pfd.	Stück	60,800	209,824 (7–9 Pfd.)	6,000	63,556	135,539
" " 8 "	"	10,150		.	50,300	25,503
" " 8½ "	"	149,353		19,900	92,750	381,687
" " 9 "	"	56,890		.	30,700	168,822
T-Cloths 6 "	"	3,001	12,124 (6–7)	1,000	19,750	4,883
" 7 "	"	7,068		1,000	40,150	12,976
Drills	"	4,129	19,456	800	21,964	14,863
Weiße Shirtings	"	4,646	7,149	.	200	11,922
Taschentücher	Dutzend	9,280	4,188	400	17,000	5,656
Brocat und Spots, weiß	Stück	800	502	.	2,600	2,380
gefärbt	"	.	.	.	1,000	.
Chinz	"	9,050	9,082	4,012	40,934	17,526
Türkisch-Roth	"	20,101	14,229	4,200	22,156	46,186
Manchester	"	9,716	3,386	150	22,595	94,796
Victoriaschleier	"	13,528	12,694	3,000	35,495	13,277
Taffachelas	"	11,430	16,705	.	10,525	30,992
Baumwollengarn 16—24	Piculs	28,990	38,694 (16–42)	525	20,932	1,133,644
" 28—32	"	14,079		.	18,756	609,223
" 38—42	"	1,483		.	1,419	63,105
Camlot	Stück	500	1,385	480	1,150	9,340
Lastings	"	220	200	.	1,487	3,020
Italian Cloth	Yards	82,192	.	6,500	501,592	21,758
Baumwollen Satins	"	59,328	.	.	243,314	11,794
Lüstre und Orleans, figurirt	Stück	4,535	6,850	2,000	3,550	21,066
klar	"	14,125	6,979	2,300	27,240	75,310
Wollene Fancies	"	3,312	7,250	100	10,452	31,464
Alpacas	"	6,223	5,250	.	12,750	51,147
Wollene Mousseline	Yards	1,107,803	1,003,862	115,109	2,274,292	243,250
Cloth	"	177,614	150,964	2,796	461,786	158,115
Long Ells	Stück	.	.	.	100	—
Filz	Paar	43,036	21,036	3,050	51,478	111,035
Eisen, Platt- und Rund-	Piculs	1,712	1,987	.	6,217	8,313
" Nagel-	"	12,271	9,272	838	8,304	58,273
" Reifen-	"	1,513	100	.	.	9,072
" Roh-	"	336	840	.	.	504
" -Draht	"	100	.	.	.	1,200
Stahl	"	50	448	.	498	360
Blei	"	1,300	168	1,900	.	7,800
Zinnplatten	Kisten	210	314	.	190	2,181
Zucker	Piculs	197,000	179,500	1,123	78,000	1,044,100
Rohe Baumwolle	"	1,150	430	.	1,000	18,525
Erbsen	"	118	.	.	.	177
Oel	"	17,559	.	.	2,500	175,590
Geschätzter Werth der Waffeneinfuhr						20,000
Zusammen						4,856,374
Silberimport von Europa und Amerika						6,432,227
China						161,891
Hiogo ꝛc.						8,544,306
Zusammen						15,138,424
Geschätzter Werth des Waffenvorraths am 30. Juni 1873						11,800

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 375.

Einfuhr im 2. Halbjahre.

Waaren.		Zum heimischen Verbrauch.	In derselben Zeit während 1872.	Zur Wiederausfuhr.	Vorrath am 30. Juni 1873.	Geschätzter Werth. Doll.
Grauer Shirting 7 Pfd.	Stück	103,726	115,272	.	17,550	229,460
„ „ 8 „	„	52,055	47,869	.	5,000	138,116
„ „ 8¼ „	„	204,605	254,643	.	30,800	544,423
„ „ 9 „	„	79,358	91,616	.	3,300	239,933
T-Cloths 6 „	„	10,650	5,601	.	750	15,970
„ 7 „	„	48,710	12,800	.	7,090	84,193
Drills	„	7,474	3,490	1,221	13,353	24,879
Weiße Shirtings	„	3,654	2,100	1,950	1,247	9,863
Taschentücher	Dutzend	9,578	9,392	1,000	11,913	5,248
Brocat und Spots, weiß	Stück	1,050	.	.	.	3,937
gefärbt	„	1,498	400	.	.	5,617
Chintz	„	24,302	30,791	500	42,221	47,456
Türkisch-Roth	„	27,107	24,814	4,063	8,652	60,613
Manchester	„	17,685	5,780	690	8,895	156,760
Victoriaschleier	„	7,124	3,894	800	21,245	5,422
Taffachelas	„	54,425	50,544	10,900	6,100	150,895
Baumwollengarn 16—24	Piculs	30,299	24,280	642	10,682	1,177,588
„ 28—32	„	19,409	19,001	.	15,025	801,369
„ 38—42	„	3,687	1,899	.	1,251	171,450
Camlot	Stück	200	1,140	.	.	3,600
Lastings	„	1,469	1,620	200	110	18,189
Italian Cloth	Yards	221,840	.	20,076	181,175	67,281
Baumwollen Satins		187,178	.	5,000	146,059	28,148
Lüstre und Orleans, figurirt	Stück	10,371	12,336	1,000	1,200	53,852
klar	„	20,503	18,383	747	8,808	101,507
Wollene Fancies	„	7,898	17,761	250	18,203	44,598
Alpacas	„	4,950	6,734	.	8,642	38,117
Wollene Mousseline	Yards	1,316,889	1,733,161	104,940	1,313,147	301,926
Cloth	„	227,916	634,138	31,994	879,197	160,341
Filz	Paar	8,040	17,639	1,250	28,804	22,204
Eisen, Platt- und Rund-	Piculs	4,683	858	.	5,354	22,079
„ Nagel-	„	11,503	10,946	.	5,398	57,873
„ Reifen-	„	420	.	.	420	2,163
„ Roh-	„	.	210	.	.	.
„ Draht	„	120	.	.	.	1,500
Stahl	„	134	101	420	159	938
Blei	„	400	774	.	.	2,400
Zinnplatten	Kisten	613	339	200	200	5,503
Zucker	Piculs	218,000	250,000	.	25,000	1,133,600
Rohe Baumwolle	„	5,600	1,500	.	5,000	92,400
Erbsen	„	.	3,000	.	.	.
Oel	„	3,200	40,000	.	.	30,400

	Doll.
Geschätzter Werth der Waffeneinfuhr	6,000
Zusammen	6,067,811
Silberimport von Europa und Amerika	1,976,285
China	598,277
Hiogo ꝛc.	7,479,567
Zusammen	10,054,129
Geschätzter Werth des Waffenvorraths am 31. Dezember 1873	52,445

Ausfuhr im 1. Halbjahre.

	1873.	In derselben Zeit im J. 1872.	Geschätzter Werth. Doll.
Seide: nach England .... Bales	2,438	7,365	
„ Frankreich .... „	2,474	5,516	
„ Amerika .... „	29	172	
„ andern Ländern .. „	688	1,375	
Zusammen	5,629	14,428	2,970,000
Thee: nach Newyork .... Pfd.	2,158,512	9,187,785	
„ San Francisco ... „	923,689	2,815,241	
Zusammen	3,082,201	12,003,026	936,278
Seidenabfälle .... Piculs	2,022	5,627	238,524
Kokons .... „	382	4,668	25,822
Seidenwürmer-Eier .... Cards	.	1,280,000	—
Reis .... Piculs	215,984	.	347,832
Kupfer und alte Bronze ...... „	3,670	.	64,502
Zusammen			4,582,958

Silber-Export:

nach San Francisco	6,280
„ Europa	163,600
„ Indien	23,000
„ China	859,654
„ Hiogo rc.	4,884,138
Zusammen	6,936,652

Schifffahrtsbewegung im Hafen von Yokohama während des ersten Halbjahres.

Flagge.	In Ankunft		In Abfahrt	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Vereinigte Staaten	71	137,182	67	135,675
Britische	75	51,479	71	48,742
Französische	15	14,431	16	15,073
Schwedisch-Norwegische	4	1,419	4	1,419
Deutsche	18	8,235	17	7,830
Hawaiische	1	330	2	443
Russische	1	498	1	498
Belgische	2	1,170	2	1,170
Dänische	2	628	2	628
Zusammen	189	215,372	182	211,468

Ausfuhr im 2. Halbjahre.

	1873.	In derselben Zeit im J. 1872.	Geschätzter Werth. Doll.
Seide: nach England .... Bales	4,855	4,927	
„ Frankreich .... „	3,600	3,042	
„ Amerika .... „	33	143	
„ andern Ländern .. „	900	687	
Zusammen	9,388	8,799	4,500,000
Thee: nach Newyork .... Pfd.	5,910,217	7,029,273	
„ San Francisco ... „	1,828,118	1,891,552	
„ Boston, Chicago rc. „	819,286	.	
Zusammen	8,557,621	8,920,825	2,851,309
Seidenabfälle .... Piculs	1,767	3,605	197,205
Kokons .... „	3,402	4,286	266,637
Seidenwürmer-Eier .... Cards	1,400,000	1,280,000	3,400,000
Reis .... Piculs	.	690,985	—
Kupfer und alte Bronze ...... „	22,490	16,158	382,330
Zusammen			11,097,481

Silber-Export:

nach San Francisco	15,690
„ Europa	3,001,474
„ China	597,100
„ Hiogo rc.	3,524,299
Zusammen	7,138,563

Schifffahrtsbewegung im Hafen von Yokohama während des zweiten Halbjahres.

Flagge.	In Ankunft		In Abfahrt	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Vereinigte Staaten	65	142,536	70	148,050
Britische	68	51,276	70	54,016
Französische	14	13,400	14	13,400
Russische	1	594	1	594
Deutsche	11	5,242	13	6,017
Schwedische	1	283	1	283
Chinesische	2	1,174	2	1,174
Zusammen	162	214,505	171	223,534

Bericht über Handel und Schifffahrt aus Hakodade für 1873.[1])

Der Handelsverkehr von Hakodade hat sich im verflossenen Jahre erheblich gesteigert; die Zahl der ein- und ausgehenden Schiffe hat sich bedeutend vermehrt, und der Import wie der Export hat in gleicher Weise zugenommen.

Gegenüber diesen Verhältnissen ist aber der Umstand hervorzuheben, daß nicht die Fremden, sondern die Eingebornen und die hiesige Chinesische Kolonie, welche etwa 60 Personen zählt, von der fortschreitenden Entwickelung des Verkehrs fast ausschließlich Nutzen gezogen haben, während die Theilnahme der Fremden an dem hiesigen Handel sich eher vermindert als vergrößert hat.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 643.

bentlichsten, zu welchen Konsequenzen das in
:em der Fremden, ihre Geschäfte durch Ver-
pradore zu betreiben, führt, denn während in
sen als Kompradore der fremden Kaufleute
iß hier jetzt insofern ein umgekehrtes, als die
ßlich im Dienste der Chinesen stehen und die
nmen beherrschen.

bei den Japanesen immer mehr das Bestreben,
uf dem Gebiete des Handels auf ein möglichst
ren und vor Allem durch eine Vergrößerung
tte die Konkurrenz fremder Fahrzeuge, wenn
doch nach Kräften zu vermindern.

Jahren Japanische Dampfer nur spärlich am
hat die Zahl derselben im Jahre 1873 die der
chiffe bedeutend überstiegen.

ific-Mail-Company haben den Dienst zwischen
flossenen Jahre regelmäßig einmal per Monat
Japanischer Seite eine regelmäßige einmonat-
ischen Yedo und Hakodade ins Leben gerufen,
inem Deutschen Kapitain übertragen worden.

telegraphischen Verbindung zwischen hier und
Jahre erwartet.

ß die Betreibung des überseeischen Handels in
: eingeborene Bevölkerung fortschreitet, größere
nden Kaufleute mit sich bringen, und es die
muß, den veränderten Zeitverhältnissen Rech-

odade hat auch im verflossenen Jahre haupt-
on Fischen und Seegras nach den verschiedenen
ina bestanden.

Interesse für den fremden Handel dürfte
hafen werden.

cht auf der Insel Yesso angebaut, sondern von
n Nipon gelegenen Hafenplatze Awamori in
ich hier verladen.

agenswerther Umstand stellt es sich dabei her-
emden unzugänglich, und es für dieselben bis
n Platz behufs Anknüpfung von Geschäftsver-

:elsgeschäften, welche in Awamori eine bedeu-
haben, würde der Platz auch für den Verkauf
Deutscher Manufakturwaaren wichtig werden
dere Beachtung;

Postdienst zwischen Awamori und Hakodade
, unter Japanischer Flagge fahrender Privat-
n, daß bisher noch nicht für eine gesichertere
ischen Yesso und Nipon Sorge getragen wor-

rde auch im verflossenen Jahre an der Nord-
betrieben. Die meisten Fahrzeuge kommen
gehen mit ihrer Ladung direkt nach Amerika
: Posten direkt von hier nach Leipzig abgeschickt

hier bezahlten Preise variirten von 40—60

nport ist zu konstatiren, daß ein direkter Ver-
opa resp. Deutschland bisher noch nicht statt-
hen ein langsam steigender Konsum von den
: zu beobachten ist: von schwarzen und blauen
anellhemden, baumwollenen Jacken und Hosen
und Shawls. Die hiesigen Japanischen Kaufleute machen bis jetzt ihre Einkäufe in Yedo und Yokohama, — werden aber gern an Ort und Stelle kaufen, im Falle ein direktes Lager Deutscher Fabrikate hier eingerichtet sein wird.

Den Fabrikanten ist jedoch zu empfehlen, bei ihren Aussendungen nach Japan im Allgemeinen und nach Hakodade im Speziellen die größte Vorsicht zu gebrauchen und das Maaß der etwa zu unternehmenden Konsignationen in Einklang zu bringen mit der Konsumtionsfähigkeit des Landes. Hauptsächlich dem Umstande, daß die Fabrikanten der Heimath über den wahren Stand der hiesigen Verhältnisse nicht unterrichtet sind, ist es zuzuschreiben, daß die hiesigen Märkte fortdauernd überführt werden, und daß im verflossenen Jahre die meisten der in Japan eingeführten Deutschen Fabrikate kaum die Hälfte des Werthes aufgebracht haben.

Von speziellem Interesse dürfte Hakodade für die Deutsche Schifffahrt werden, da in den Monaten September bis März fast immer Frachten zu haben sind.

Die Frachtraten haben im verflossenen Jahre varirt von 30 bis 50 Cts. pr. Pikul (133⅓ Pfd. Englisch) nach Hiogo und Shanghai und 20—30 Cts. pr. Pikul nach Yokohama.

Da sich der Konsum der Kohlen bei der größeren Frequenz von Dampfern bedeutend mehrt, ist den nach hier kommenden Schiffen zu empfehlen, Kohlen als Ballast mitzubringen, im Falle dieselben von Nagasaki oder Hiogo nach hier kommen.

Die hiesigen Hafenkosten betragen nur 22 Doll.

In Bezug auf das hiesige Geldwesen ist zu konstatiren, daß das Zahlungsmittel fast ausschließlich aus Japanischen Rios, welche hier denselben Werth wie Mexikanische Dollars haben, besteht.

Von Chinesischer Seite wurde im verflossenen Jahre eine Bank hierselbst eingerichtet, welche auf Waarensendungen nach den verschiedenen Häfen Japans und Chinas Vorschüsse leistet.

Der Zinsfuß varirt von 1—2 pCt. pr. Monat und besteht hier in den Monaten August bis März im Allgemeinen gute Verwendung für baares Geld.

Uebrigens läßt sich nur bedauern, daß ein fruchtbares, von einem gesunden Klima begünstigtes Land, wie die Insel Yesso, bisher weder für die Eingeborenen, noch für die Fremden von nennenswerthem Nutzen gewesen ist.

Die Deutsche Landwirthschaft in Nanai, unweit Hakodade, welche seit der Abreise des früheren Eigenthümers in die Hände der Japanischen Regierung übergegangen ist, leistet seit dieser Zeit so gut wie gar nichts.

Von einer Bebauung des Landes auf rationelle Art oder von Viehzucht ist keine Spur zu entdecken, — der Fischfang ist und bleibt beinahe die einzige Erwerbsquelle.

Folgende Uebersichten veranschaulichen die Einfuhr und Ausfuhr, sowie die Schifffahrtsbewegung des hiesigen Platzes des Genaueren:

Ausfuhr.

Artikel:	Anzahl:		Werth: Doll.	Cts.
Seegras	154,583	Pikuls	269,881	55
Irico	2,623	„	157,000	—
Awabi	2,259	„	56,475	—
Tintenfisch	14,509	„	131,100	—
Lachs	37,498	„	65,625	—
Gesalzene Fische, Stockfisch, Heringe 2c.	51,000	„	79,095	72
Kupfer	2,729	„	43,600	—
Schwefel	12,569	„	18,800	—
Tabak	1,212	„	4,948	—
Seeotterfelle	150	Stück	6,907	87
Eis	2,031	Tonnen	20,310	—

Artikel:	Anzahl:		Werth: Doll.	Cts.
Fischöl	630	Tonnen	7,605	—
Reis	20,304	Pikuls	16,000	—
Hirschhörner	1,754	„	18,756	—
Waaren, deren Bezeichnung nicht ermittelt werden kann	unbekannt		83,098	66
Baares Geld	—		222,746	—
Totalbetrag			1,196,858	80

Einfuhr.

Artikel:	Anzahl:		Werth: Doll.	Cts.
Eisen	2,000	Pikuls	9,190	—
Chinesischer Zucker	14,550	„	90,000	—
Tuche	17,500	Ellen	31,500	—
Halbwollene Tuche	30,000	„	21,350	—
Camlots	625	Stück	11,500	—
Sammet	1,000	„	15,000	—
Fertige Kleider	10	Kisten	5,000	—
Flanell	60,000	Ellen	10,200	—
Mousselines	1,000	Stück	8,000	—
Teppiche	22	„	650	—
Flanellhemden	750	Dutzend	6,700	—
Strümpfe	500	„	1,725	—
Shawls	2,000	„	5,317	50
Hüte	417	Kisten	3,698	75
Unterzeug	3,000	Dutzend	10,500	—
Lampen	40	Kisten	3,000	—
Petroleum	497	„	1,615	—
Wein	299	„	1,746	18
Bier und andere Getränke	2,000	„	5,500	—
Schiffs- und andere Provisionen	—		117,830	—
Mehl	900	Säcke	2,700	—
Diverse Manufakturwaaren	—		160,000	—
Medizin	243	Kisten	2,500	—
Pickles	2,366	Fässer	6,506	50
Kohlen	2,805	Tonnen	25,000	—
Baare Münze	—		392,874	—
Totalbetrag			949,602	93

Verzeichniß der während des Jahres 1873 in Hakodade ein- und ausgelaufenen Schiffe.

Kauffahrteischiffe:

Flagge:	Anzahl:	Tonnengehalt:
eingelaufen:		
Deutsche	5	1,345
Englische	17	4,443
Amerikanische	36	42,865
Dänische	1	25
Russische	1	498
	60	49,176
Japanische Dampfer und Segelschiffe inkl. der zwischen Awamori und hier laufenden Küstendampfer	206	unbekannt.
Japanische Djunken	2,797	„
ausgelaufen:		
Deutsche	5	1,345
Englische	17	4,448
Amerikanische	36	42,865
Dänische	1	25
Russische	1	498
	60	49,176

Mittheilungen.

Glogau, 12. Juli. An den Wollmärkten haben unsere Wollhändler sich nur mit schwachen Einkäufen betheiligt, dagegen aber starke Posten Wolle mit den Besitzern selbst auf dem Lande abgeschlossen, da es Letzteren zum großen Theile besser zu passen scheint, auf Lieferung zu verkaufen.

Die Tuchfabrikanten haben sich meist in Folge der noch immer ungünstigen Geschäftslage von den Wollkäufen ferngehalten. Bedarf von Tuchen ist zwar anscheinend wohl vorhanden, wie der Verlauf der letzten Frankfurter Messe gezeigt hat, doch haben die Preise allerdings billig gestellt werden müssen; mit dem billiger gewordenen Rohmaterial werden sich hoffentlich auch die Fabrikationsverhältnisse bald wieder lohnender gestalten.

Im Waaren- und Produktenhandel ist bis jetzt noch keine Besserung der seit geraumer Zeit schon gedrückten Lage eingetreten; auch hat der Getreidehandel wegen Mangel an Waare bei zum Rückgange neigenden Preisen sich auf geringe Grenzen beschränken müssen.

Vom Lande sind nur sehr schwache Zufuhren nach der Stadt gebracht worden und man bezahlte zuletzt:

für Weizen	8¾—9	Thlr.	pr.	100 Kilogr.,
„ Roggen	6¾—7¼	„	„	„
„ Gerste	7 —7¼	„	„	„
„ Hafer	7 —7¼	„	„	„
„ Kartoffeln	2	„	„	„

Das Resultat der beendeten Heuernte ist in Quantität ungünstig gewesen und hat somit den gehegten Erwartungen nicht entsprochen. Raps dagegen ist schön und reichlich eingebracht worden.

In Wintergetreide ist soweit in der Umgegend eine ziemlich gute Ernte zu erwarten, während die seit einigen Wochen schon anhaltend trockene Witterung auf die Sommerfrüchte und Futterkräuter nachtheilig eingewirkt haben soll.

Görlitz, 14. Juli. Industrie und Handel befinden sich immer noch in einer ruhigen, lavirenden Lage. In der Tuchbranche klagen Fabrikanten und Händler über vollständige Geschäftsstille. Die in der Gründungsperiode auch in dieser Branche zahlreich entstandenen Aktiengesellschaften fingen in bedeutend erweitertem Umfange zu arbeiten an und erzeugten eine derartige Ueberproduktion, daß der Absatz der Waare in regelmäßigem Geschäft nicht stattfinden konnte und deshalb zu Konsignationen unter Vorschußnahme nach den überseeischen Plätzen Japans und Chinas geschritten wurde. Die dadurch entstandene enorme Ueberfüllung dieser Märkte wirkte äußerst drückend auf die Preise und führte zwangsweise Verkäufe durch Auktionen herbei, in denen häufig der Erlös nur die auf die Waaren vorgeschossenen 50 pCt. deckte.

Der Handel nach der Europäischen und Asiatischen Türkei leidet sehr durch die dortigen traurigen Geldverhältnisse. Auch hat daselbst der zu Anfang des Jahres eingetretene ganz außergewöhnlich harte Winter nebst bedeutendem Schneefall eine Versperrung der Handelsstraßen und dadurch Stockung der Geschäfte herbeigeführt.

Für die Orleansfabrikation hofft man auf Besserung des Geschäfts, weil seit kurzer Zeit der Englische Woll- und Garnmarkt sich einer steigenden Tendenz erfreut.

Im Getreidegeschäft wirkt die Nähe der Ernte durch Erwartungen über ihre Resultate lähmend.

Mit dem Ertrage der Oelfrüchte, deren Einbringung gegenwärtig stattfindet, scheint man zufrieden zu sein. Bisher verbreitete Proben sind von guter Qualität.

Stralsund, 13. Juli. Im verflossenen Monat blieb die Witterung fortwährend veränderlich, abwechselnd stürmisch, rauh und kalt; auch fehlte es nicht an Nachtfrösten, die aber wesentlich nicht geschadet haben. Gegen

Schluß des Monats stellte sich etwas Regen bei warmer Temperatur ein, wodurch die Feldfrüchte auffallend erquickt und im Wachsthum gefördert wurden.

Beim Weizen scheint die gegenwärtig sich vollziehende Blüthe trotz Kälte und Frost, die deren Entwickelung anfangs hemmend in den Weg traten, normal und günstig zu verlaufen. Das Aussehen der Weizenfelder ist ein sehr günstiges und die Hoffnung auf eine gute Durchschnittsernte gegenwärtig wohl berechtigt.

Vom Roggen darf man diese Erwartungen nicht hegen. Diese Feldfrucht zeigt noch den früheren dünnen Stand, die Ausbildung der Aehren hat unter ungünstigen Witterungsverhältnissen sich nicht normal gestalten können.

Der Stand des Rübsens läßt ebenfalls zu wünschen übrig. Die Ansichten über dessen Ertrag sind vielfach getheilt, im Allgemeinen darf eine Mittelernte erwartet werden.

Das Sommergetreide ist ungeachtet der anhaltend großen Dürre ziemlich gut aufgelaufen und steht, abgesehen von dem vielen Unkraut, keineswegs schlecht. Nur bedarf dasselbe, um günstig sich zu entwickeln, Regen.

Klee und Wiesenheu sind geschnitten und eingeheimst. Ersterer lieferte eine reichliche Ernte bei guter Qualität, letzteres nur eine geringe Ausbeute bei mangelhafter Güte.

Ueber den Stand der Kartoffeln werden vielfach Klagen laut. Bisher haben die Knollen sich nicht vortheilhaft entwickelt, was sich bei eintretendem Regen jedoch bald ändern kann.

Im Getreidehandel herrscht fortwährend große Geschäftsstille, zumal gegenwärtig die westlichen Märkte mit Amerikanischen Zufuhren überfüllt und die Ernteaussichten durchgehends in den sonst importirenden Ländern vorzüglich sind. Was jetzt noch von Getreide nach England verladen wird, datirt von früheren Verkäufen. Roggen und Hafer bleibt im Inlande zum Konsum und bedingt hier verhältnißmäßig sehr hohe Preise.

Im Rhedereiverkehr bleiben die Frachten nicht nur in der Ostsee flau, sondern auch in Amerika ist durch die große Anzahl frachtfreier Schiffe die Tendenz rückgängig geworden. Sollte aber auch dort wieder eintretender Mangel an Schiffen eine kleine Besserung zuwege bringen, so werden doch die Aussichten für die Schifffahrt im Ganzen dadurch immer noch nicht günstig, da das Mißverhältniß zwischen der Höhe der Frachten und der der Heuern und Provisionskosten fortdauert.

Messina, 21. Juni. Die äußerst günstigen Ernteaussichten haben auch auf Sizilien eine sehr bemerkbare Rührigkeit im Großhandel hervorgebracht.

Seide. Die Seidenernte hat noch vor ungefähr 14 Tagen zu den überschwenglichsten Hoffnungen Veranlassung gegeben. Diese glänzenden Aussichten ließen ein sehr erhebliches Sinken der Seidenpreise erwarten, was, beiläufig bemerkt, besonders die Französische Industrie deshalb interessirte, weil in Frankreich noch ungeheure Vorräthe vom vorigen Jahre unverarbeitet liegen. Es lauten nun aber mit einem Male die Nachrichten aus der Lombardei weniger günstig, weil die Quantität der geernteten Seide zwar ganz enorm ist, die Qualität aber zu wünschen übrig läßt. Was speziell Messina anbetrifft, so hatte die früher in hiesiger Umgegend bedeutende Seidenindustrie durch die Krankheit der Seidenraupen sehr gelitten. Die Bauern haben indessen mit großer Zähigkeit immer einen Theil der Kokons zu retten gesucht und diese Ausdauer ist endlich dieses Jahr mit dem besten Erfolge gekrönt worden, so daß man hofft, die hiesige Seidenernte werde wieder auf die frühere bedeutende Norm kommen. Bisher halten sich die Spinner so ziemlich in ganz Italien mit Kaufen zurück. Sie suchen die Bauern zu ermüden, um dann große Massen von Seide an sich zu bringen.

Cerealien. Auf Sizilien, Kalabrien und an den meisten anderen Punkten Italiens bieten der Weizen, welcher sowohl als harter, Gerste, Bohnen, Saubohnen, die günstigsten Aussichten. Die Saubohnen sind ein beträchtlicher Handelsartikel geworden, da ganze Schiffsladungen davon nach England und Frankreich gehen. In England mischt man sie mit dem Weizen zur Herstellung eines gröberen Brodes.

Lein und Hanf stehen ebenfalls sehr günstig und interessiren zum Theil den Export, mehr aber noch den inneren Verbrauch. Vom Lein wird nur der Samen exportirt, während die Faser, weil sie zu rauh und bruchig ist, nur in Sizilien selbst verarbeitet wird. Hanf bleibt ebenfalls im Lande.

Die Baumfrüchte, besonders Kirschen, Aprikosen, Pfirsiche 2c., geben eine gute Ernte, während die Mandeln stellenweise sehr mangelhaft sind. Dieser Ausfall ist empfindlich, da die Sizilianische Mandel sehr weit exportirt wird.

Wein. Die Weinreben stehen sehr günstig, sind aber durchaus noch nicht außer Gefahr. Letztere kann ebenso noch von Wasser, wie von übergroßer Hitze kommen; auch würde anhaltender Scirocco den Wein sehr beschädigen.

Oliven. Die Olivenbäume zeigen eine Fülle und Ueppigkeit, wie sie lange nicht vorhanden war. Die Blüthe hat unter den günstigsten Umständen angesetzt. Man hat dieselben Nachrichten aus entfernteren Gegenden, wie Toscana, Malta und selbst Dalmatien, während in Spanien die Aussichten ungünstig sind, weil dort zwei gute Ernten hintereinander stattgefunden haben. Bei der Olivenernte können indessen bis zum letzten Augenblick noch störende Einflüsse vorkommen.

Citronen und Orangen haben durch Frost gelitten und zwar in Gegenden, wo früher nie Frost vorkam. Man fürchtet eine sehr mangelhafte Ernte. Die Bäume haben sich entblättert und müssen, bevor sie Blüthen ansetzen, erst wieder neue Blätter bilden. So wird z. B. Sorrento diesmal gar keine Orangen liefern.

Haselnüsse, die einen sehr bedeutenden Exportartikel bilden, stehen günstig, können aber immer noch vom Scirocco ausgetrocknet werden. Erst Mitte Juli wird die Ernte sich mit Bestimmtheit bemessen lassen können.

Pistazien, ein sehr theurer und gesuchter Artikel, versprechen eine leidliche Ernte. Die Pistazie kann kaum künstlich angebaut werden und sucht sich selbst den ihr passenden Boden. Indessen haben Landleute in der Gegend von Caltanisetta und von Bronte, am Fuße des Aetna, mühselige Versuche gemacht, die zum Theil gelungen sein sollen.

Manna. Die Manna-Esche, die besonders an der Nordküste Siziliens, zwischen Palermo und Messina kultivirt wird und dort etwa die Höhe eines fünfjährigen Pfirsichbaumes erreicht, verspricht einen guten Ertrag. Dieser Baum, der bekanntlich in Folge der Einschnitte, durch welche man ihm den Mannasaft entzieht, nach einer Reihe von Jahren abstirbt, wird dann zu besonders gesuchten Räderspeichen verwendet.

Die minder bedeutenden Artikel, wie Baumwolle, Senf- und Kanariensamen, Lakritzen, Sumach, mögen hier nur flüchtig berührt werden. Der Stand dieser Artikel soll wesentlich ein normaler sein.

In Betreff des Getreides ist noch zu bemerken, daß man auf Sizilien seit einiger Zeit ein neues Getreide, Timola genannt, in den Fällen säet, wenn das Hauptgetreide eine schlechte Ernte in Aussicht stellt. Der Anwuchs dieses neuen Getreides findet so schnell statt, daß man dasselbe noch rechtzeitig ernten und den Weizen niederer Qualität dadurch ersetzen kann. Die Italienische Militairverwaltung hat dieses neue Getreide mehrfach für die Verpflegung ihrer Truppen verwendet.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 3 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25, für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten, für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 32. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **7. August 1874.**

Inhalt:

Gesetzgebung.

Frankreich.

Gesetz über die Arbeit der in der Industrie beschäftigten Kinder und minderjährigen Mädchen vom 2. Juni.

(Journ. off. No. 150.)

Abschnitt I.

Alter der Zulassung. Arbeitsdauer.

Art. 1. Kinder und minderjährige Mädchen dürfen zu einer industriellen Arbeit in den Manufakturen, Fabriken, Hüttenwerken, Bergwerken, Bauhöfen und Werkstätten nur unter den durch das gegenwärtige Gesetz festgestellten Bedingungen verwendet werden.

Art. 2. Kinder dürfen in den Manufakturen, Hüttenwerken, Werkstätten oder Bauhöfen vor dem vollendeten 12. Lebensjahre weder durch die Prinzipale verwandt, noch zugelassen werden. Sie können jedoch mit dem vollendeten 10. Lebensjahre in den Industriezweigen verwendet werden, welche durch ein im Verwaltungswege, nach dem Gutachten der weiter unten angeordneten oberen Kommission zu erlassendes Reglement besonders werden bezeichnet werden.

Art. 3. Kinder bis zum vollendeten 12. Lebensjahre dürfen keiner Arbeitsdauer von mehr als 6 Stunden täglich, getheilt durch eine Erholungspause, unterworfen werden.

Vom vollendeten 12. Lebensjahre ab dürfen sie nicht länger als 12 Stunden pro Tag, getheilt durch eine Erholungspause, beschäftigt werden.

Abschnitt II.

Nachtarbeit. Arbeit an Sonn- und Festtagen.

Art. 4. Kinder dürfen bis zum vollendeten 16. Lebensjahre zu keiner Nachtarbeit herangezogen werden.

Dasselbe Verbot findet Anwendung auf die Beschäftigung minderjähriger Mädchen von 16 bis zu 21 Jahren, aber nur in den Hüttenwerken und den Manufakturen.

Jede Arbeit zwischen 9 Uhr Abends und 5 Uhr Morgens ist als Nachtarbeit zu betrachten.

Im Falle einer Arbeitseinstellung, welche Folge einer Störung durch Zufall und höheren Gewalt ist, kann jedoch das obige Verbot zeitweilig und für einen bestimmten Zeitraum durch die Lokalkommission oder den weiter unten eingesetzten Inspektor aufgehoben werden, ohne daß jedoch zur Nachtarbeit Kinder unter 12 Jahren verwandt werden dürften.

Art. 5. Kinder unter 16 und Mädchen unter 21 Jahren dürfen durch die Geschäftsherren zu keiner Arbeit an Sonntagen und gesetzlich anerkannten Festtagen herangezogen werden, selbst nicht zur Ordnung der Werkstätte.

Art. 6. Gleichwohl können in Hüttenwerken mit ununterbrochenem Feuer die Kinder Nachts oder an Sonn- und Festtagen zu den unvermeidlichen Arbeiten verwandt werden.

Die gestatteten Arbeiten und die Zeit, während der sie vorgenommen werden dürfen, werden durch Reglements im Verwaltungswege bestimmt.

Diese Arbeiten sollen jedenfalls nur für Kinder von wenigstens 12 Jahren genehmigt werden.

Außerdem muß für sie die Zeit und die Freiheit gesichert werden, welche zur Erfüllung ihrer religiösen Pflichten nöthig ist.

Abschnitt III.

Unterirdische Arbeiten.

Art. 7. Kein Kind darf vor dem vollendeten 12. Lebensjahre zu den unterirdischen Arbeiten der Bergwerke, Gruben und Steinbrüche zugelassen werden.

Mädchen und Frauen dürfen zu diesen Arbeiten nicht zugelassen werden. Die besonderen Arbeitsverhältnisse der Kinder von 12 bis zu 16 Jahren in den unterirdischen Gängen sollen durch Reglements im Verwaltungswege geordnet werden.

Abschnitt IV.

Elementar-Unterricht.

Art. 8. Kein Kind darf vor dem vollendeten 12. Lebensjahre durch einen Prinzipal beschäftigt werden, ohne daß seine Eltern oder sein Vormund bezeugen, daß es thatsächlich eine öffentliche oder Privatschule besucht.

Jedes Kind, welches vor 12 Jahren in einer Werkstätte zugelassen wird, muß bis zu diesem Alter während der arbeitsfreien Zeit die Unterrichtsstunden einer Schule besuchen.

Es muß den Unterricht wenigstens während 2 Stunden genießen, wenn eine Spezialschule mit dem industriellen Etablissement verbunden ist.

Der Schulbesuch muß vermittelst eines Präsenzbogens bezeugt werden, welcher von dem Lehrer auszustellen und jede Woche dem Geschäftsherrn vorzulegen ist.

Art. 9. Kein Kind kann vor dem vollendeten 15. Lebensjahre zu einer Arbeit von mehr als 6 Stunden täglich zugelassen werden, wenn es nicht durch ein Zeugniß des Lehrers oder Inspektors der Primärschule, welches durch den Bürgermeister visirt sein muß, nachweist, daß es den ersten Elementar-Unterricht genossen hat.

Dieses Zeugniß wird stempel- und kostenfrei ausgestellt.

Abschnitt V.

Aufsicht über die Kinder. Werkstätten-Polizei.

Art. 10. Die Maires sind verpflichtet, dem Vater, der Mutter oder dem Vormund ein Buch zu übergeben, worauf Name und Vornamen des Kindes, Datum und Ort seiner Geburt, sein Domizil und die Zeit eingetragen ist, während der es die Schule besucht hat.

Die Prinzipale oder Geschäftsinhaber haben in dieses Buch das Datum des Eintritts in die Werkstätte oder das Etablissement, und das des Austritts einzutragen.

Sie müssen gleicherweise ein Register führen, in welchem alle im vorigen Artikel hervorgehobenen Kennzeichen erwähnt sind.

Art. 11. Die Geschäftsinhaber oder Prinzipale sind gehalten, in jeder Werkstätte die Vorschriften des gegenwärtigen Gesetzes und die im Verwaltungswege zu seiner Ausführung erlassenen Reglements anheften zu lassen.

Art. 12. Durch Reglements wird im Verwaltungswege bestimmt werden, welche verschiedenen Arten von Arbeiten den Kindern in den Werkstätten, zu denen sie zugelassen sind, als solche, die Gefahren in sich tragen oder ihre Kräfte übersteigen, verboten sind.

Art. 13. Kinder dürfen in den Fabriken und Werkstätten, welche in dem amtlichen Verzeichniß der gesundheitsschädlichen oder gefährlichen aufgeführt sind, nur unter den besonderen Bedingungen verwendet werden, welche durch ein Reglement im Verwaltungswege werden festgestellt werden.

Dieses Verbot bezieht sich allgemein auf alle diejenigen Arten von Thätigkeit, wo der Arbeiter Manipulationen oder Ausdünstungen ausgesetzt ist, welche der Gesundheit schädlich sind.

Bis zum Erlaß dieses Reglements ist es verboten, Kinder unter 16 Jahren zu verwenden:

1) in den Werkstätten, wo explodirende Stoffe gehandhabt werden, und denjenigen, wo Sprengmischungen bereitet werden, wie Pulver, knallsaure Salze ꝛc., und alle anderen, welche sich durch Stoß oder durch die Berührung mit brennenden Körpern entladen;
2) in den Werkstätten zur Zubereitung, Destillation oder Verarbeitung von ätzenden, giftigen und solchen Stoffen, welche giftige oder explodirende Gase aussondern.

Dasselbe Verbot findet Anwendung auf gefährliche oder ungesunde Arbeiten, wie das Schleifen oder die trockene Polirung von Metallgegenständen, Glas oder Krystall, das Stampfen und trockene Schaben von kohlensaurem Blei in den Bleiweißfabriken, das trockene Schaben von Bleioxyd haltigen Emaillen in den sogenannten Mousselinglasfabriken, die Belegung der Spiegel mit Quecksilber, die Vergoldung mittelst Quecksilber.

Art. 14. Die Arbeitsräume müssen dauernd in reinlichem Zustande und gut ventilirt gehalten werden. Sie müssen alle für die Gesundheit der Kinder nöthigen Bedingungen der Sicherheit und Zuträglichkeit erfüllen.

In den Werken mit mechanischen Motoren müssen die Treibriemen, die Zahnräder oder sonstigen Vorrichtungen, falls festgestellt ist, daß sie gefahrbringend sind, so von den Arbeitern getrennt werden, daß die Annäherung an dieselben nur zu den Zwecken der Bedienung möglich ist.

Die Schachte, Fallthüren und Oeffnungen der Grubenfahrt müssen verschlossen gehalten werden.

Art. 15. Die Prinzipale und Werkvorsteher müssen außerdem über die Aufrechterhaltung der guten Sitten und die Beobachtung des öffentlichen Anstandes in ihren Arbeitsräumen wachen.

Abschnitt VI.

Aufsicht.

Um die Ausführung des gegenwärtigen Gesetzes zu sichern, sollen 15 Bezirks-Inspektoren ernannt werden. Die Ernennung der Inspektoren geschieht durch die Regierung auf Grund einer Präsentationsliste, welche durch die weiter unten eingesetzte obere Kommission aufgestellt wird und welche 3 Kandidaten für jede disponible Stelle enthält.

Die Inspektoren werden vom Staate besoldet.

Jeder Bezirks-Inspektor wohnt und übt seine Aufsicht in einem der Landesbezirke aus, welche durch Reglement im Verwaltungswege bestimmt werden.

Art. 17. Zum Amt des Inspektors können zugelassen werden die Kandidaten, welche sich über den Titel als Staats-Ingenieur oder ein Diplom als Civil-Ingenieur ausweisen, sowie die diplomirten Schüler der Centralschule der Künste und Gewerbe und der Bergwerksschulen.

Ebenso können diejenigen angestellt werden, welche bereits seit

wenigstens 3 Jahren die Stellung eines Inspektors der Kinderarbeit bekleidet haben, oder die sich darüber ausweisen, daß sie während 5 Jahren industrielle Etablissements geleitet oder überwacht haben, welche wenigstens 100 Arbeiter beschäftigen.

Art. 18. Die Inspektoren haben freien Zutritt zu allen Gewerbe-Etablissements, Werkstätten und Bauhöfen. Sie nehmen die Kinder in Augenschein, sie können sich das in Art. 10 vorgeschriebene Register, die Arbeitsbücher, den Schulpräsenzbogen, die inneren Reglements vorlegen lassen.

Kontraventionen werden durch die Protokolle der Inspektoren, welche bis zum Gegenbeweise öffentlichen Glauben haben, konstatirt.

Wenn es sich um unterirdische Arbeiten handelt, werden die Kontraventionen konkurrirend von den Inspektoren oder den Berg-Aufsichtsbeamten konstatirt.

Die Protokolle müssen in zwei Exemplaren ausgefertigt werden, wovon eins dem Departements-Präfekten übersandt, das andere bei dem öffentlichen Ministerium niedergelegt wird.

So oft die Inspektoren in einem Etablissement etwas Gefährliches oder Gesundheitsschädliches erkennen, haben sie das Gutachten der weiter unten eingesetzten Lokalkommission über die Beschaffenheit der Gefahr oder Gesundheitsschädlichkeit einzuholen und dieses Gutachten in ein Protokoll aufzunehmen.

Die obigen Bestimmungen derogiren, was die Konstatirung und Verfolgung der Uebertretungen des gegenwärtigen Gesetzes betrifft, in keiner Weise den Regeln des gemeinen Rechts.

Die Inspektoren müssen alljährlich Berichte an die weiter unten eingesetzte obere Kommission erstatten.

Abschnitt VII.

Lokalkommissionen.

In jedem Departement sollen Lokalkommissionen, deren Funktionen unentgeltlich sind, mit der Aufgabe eingesetzt werden:

1) über die Ausführung des gegenwärtigen Gesetzes zu wachen;
2) den Inspektionsdienst zu kontroliren;
3) dem Departements-Präfekten über die Lage des Dienstes und die Ausführung des Gesetzes Berichte zu erstatten, welche dem Minister vorgelegt und der oberen Kommission mitgetheilt werden.

Zu diesem Zwecke haben die Lokalkommissionen die industriellen Etablissements, die Werkstätten und Bauhöfe zu visitiren, sie können sich dabei, falls sie es für angemessen halten, von einem Arzte begleiten lassen.

Art. 21. Der Generalrath bestimmt in jedem Departement die Zahl und die Bezirke der Lokalkommissionen; er muß wenigstens eine in jedem Arrondissement einsetzen; er setzt solche außerdem in den Haupt-Mittelpunkten der Industrie und Gewerbe da ein, wo er es für nöthig hält.

Der Generalrath kann gleicherweise einen Spezialinspektor ernennen, welcher vom Departement besoldet wird; dieser Inspektor hat immer unter der Leitung des Bezirksinspektors zu handeln.

Art. 22. Die Lokalkommissionen werden aus wenigstens 5 und höchstens 7 Mitgliedern zusammengesetzt, welche von dem Präfekten auf Grund einer durch den Generalrath festgestellten Präsentationsliste zu ernennen sind. In jede Kommission ist möglichst ein Staats- oder Civil-Ingenieur, ein Elementar-Schulinspektor und in den Bergwerksgegenden ein Berg-Ingenieur aufzunehmen. Die Kommissionen werden alle 5 Jahre erneuert. Die austretenden Mitglieder können von neuem zur Mitgliedschaft berufen werden.

Abschnitt VIII.

Obere Kommission.

Eine aus 9 Mitgliedern zusammengesetzte obere Kommission, deren Funktionen unentgeltlich sind, wird bei dem Handelsministerium gebildet. Diese Kommission wird durch den Präsidenten der Republik ernannt; sie hat die Aufgabe:

1) über die gleichmäßige und sorgsame Anwendung des gegenwärtigen Gesetzes zu wachen;
2) ihr Gutachten über die zu erlassenden Reglements und überhaupt über die verschiedenen Fragen abzugeben, welche die Geschützten betreffen;
3) endlich die Präsentationslisten für Ernennung der Bezirksinspektoren festzustellen.

Art. 24. Alljährlich legt der Präsident der oberen Kommission dem Präsidenten der Republik einen Generalbericht über die Resultate der Inspektion und über die auf die Ausführung des gegenwärtigen Gesetzes bezüglichen Thatsachen vor.

Dieser Bericht muß im Monat seiner Erstattung im Journal officiel veröffentlicht werden.

Die Regierung hat der Nationalversammlung alljährlich über die Ausführung des Gesetzes und über die Publikation der zu seiner Vervollständigung bestimmten Reglements der Verwaltung Rechenschaft zu geben.

Abschnitt IX.

Strafbestimmungen.

Die Gewerbtreibenden, Direktoren oder Geschäftsführer industrieller Etablissements und die Prinzipale, welche den Vorschriften des gegenwärtigen Gesetzes und der Verwaltungsreglements, welche seine Ausführung betreffen, zuwiderhandeln, werden von dem Korrektionalgerichte verfolgt und mit einer Geldbuße von 16 bis 50 Frcs. bestraft.

Die Geldbuße wird so viel Mal erkannt, als Personen unter dem Gesetze zuwiderlaufenden Bedingungen beschäftigt worden sind, ohne daß jedoch ihre Totalziffer über 500 Frcs. hinausgehen dürfte.

Die Strafe ist indessen nicht zu verhängen, wenn die Gewerbtreibenden, Direktoren oder Geschäftsführer industrieller Etablissements und die Prinzipale beweisen, daß der Verstoß gegen das Gesetz die Folge eines Irrthums war, entstanden durch Produktion falscher Geburtsscheine, Arbeitsbücher oder Zeugnisse, welche falsche Angaben enthalten, oder für eine andere Person ausgestellt worden sind.

Die Bestimmungen der Art. 12 und 13 des Gesetzes vom 22. Juni 1854 über die Arbeitsbücher sind in diesem Falle auf die Urheber der Fälschungen anwendbar.

Die Geschäftsinhaber sind civilrechtlich für die gegen ihre Direktoren und Geschäftsführer erkannten Strafen verantwortlich.

Art. 26. Im Rückfalle werden die Gewerbtreibenden, Direktoren oder Geschäftsführer industrieller Etablissements und die Prinzipale zu einer Geldbuße von 50 bis 200 Frcs. verurtheilt.

Der Totalbetrag der Geldbußen zusammen darf jedoch 1000 Frcs. nicht übersteigen.

Der Rückfall liegt vor, wenn der Kontravenient in den 12 Monaten, welche der den Gegenstand der Anklage bildenden Thatsache vorhergehen, von einem erstinstanzlichen Urtheile wegen Zuwiderhandelns gegen das gegenwärtige Gesetz oder die seine Ausführung betreffenden Reglements getroffen worden ist.

Art. 27. Die öffentliche Aushängung des Urtheilsspruches kann je nach den Umständen und bei Rückfall lediglich durch das Korrektionalgericht verfügt werden.

Das Gericht kann in dem gleichen Falle ebenso die Aufnahme des Urtheilsspruches in eine oder mehrere Zeitungen des Departements auf Kosten des Kontravenienten verfügen.

Art. 28. Mit Geldbuße von 16 bis 100 Frcs. werden die Eigenthümer industrieller Etablissements und die Prinzipale bestraft, welche der Pflichterfüllung eines Inspektors, der Kommissionsmitglieder, der Aerzte, Ingenieure und Sachverständigen, welche zu einem Besuche oder behufs einer Verhandlung entsandt sind, Hindernisse in den Weg legen.

Art. 29. Der Art. 463 des Code pénal findet auf die kraft des gegenwärtigen Gesetzes ausgesprochenen Verurtheilungen Anwendung.

Der Betrag der Geldbußen, der aus diesen Verurtheilungen aufkommt, fließt zu dem Subventionsfonds für den Elementar-Unterricht, welcher in dem Budget des öffentlichen Unterrichts ausgesetzt ist.

Abschnitt X.

Besondere Bestimmungen.

Art. 30. Die Art. 2, 3, 4 und 5 des gegenwärtigen Gesetzes finden auf die als Lehrlinge in einer industriellen Arbeit beschäftigten Kinder Anwendung.

Die Bestimmungen der obigen Art. 18 und 25 sind auf die genannten Fälle insoweit anzuwenden, als sie das Gerichtsverfahren und den Betrag der Geldbuße, welche im ersten Paragraphen des Art. 20 des Gesetzes vom 22. Februar 1851 bestimmt sind, modifiziren.

Das genannte Gesetz bleibt hinsichtlich seiner übrigen Vorschriften des Weiteren in Kraft.

Art. 31. Uebergangsweise wird bestimmt, daß die Vorschriften des gegenwärtigen Gesetzes erst ein Jahr nach seiner Publikation in Anwendung treten.

Gleichwohl, sollen in dieser Zeit die bereits gesetzmäßig zu den Werkstätten zugelassenen Kinder forthin unter den Bedingungen daselbst verwendet werden, welche im Art. 3 im Einzelnen angegeben sind.

Art. 32. Mit Ablauf der oben angegebenen Frist sind und bleiben alle dem gegenwärtigen Gesetze entgegenstehenden Bestimmungen aufgehoben.

Berathen in öffentlicher Sitzung zu Versailles, den 25. November 1872, 10. Februar 1873 und 19. Mai 1874.

Statistik.

Deutsches Reich.

Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reiche für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats Juni 1874.

(Centralbl. f. d. Deutsche Reich Nr. 31.)

Bezeichnung der Einnahmen.	Die Soll-Einnahme beträgt vom Beginn des Jahres bis zum Schlusse des obengenannten Monats Thlr.	Bonifikationen auf gemeinschaftliche Rechnung Thlr.	Bleiben Thlr.	Einnahme in demselben Zeitraume des Vorjahres. (Spalte 4.) Thlr.	Differenz zwischen den Spalten 4 und 5. + mehr. — weniger. Thlr.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Eingangs- (für 1873 auch Ausgangs-) Zoll	17,507,366	8,992	17,498,374	23,357,511	— 5,859,137
Rübenzuckersteuer	8,160,564	759,050	7,401,514	5,847,907	+ 1,553,607
Salzsteuer	4,934,182	—	4,934,182	4,760,323	+ 173,859
Tabakssteuer	332,460	50,620	281,840	178,958	+ 102,882
Branntweinsteuer	9,730,824	1,925,672	7,805,152	7,192,382	+ 612,770
Uebergangsabgaben von Branntwein	19,348	—	19,348	10,171	+ 9,177
Brausteuer	2,947,765	18,552	2,929,213	2,697,663	+ 231,550
Uebergangsabgaben von Bier	148,269	—	148,269	143,100	+ 5,169

Preußen.

Nachweisung der Schifffahrts-Frequenz auf dem Landwehr- und Louisenstädtischen Kanal, sowie der von den Schiffsgefäßen und Floßhölzern erhobenen Schleusen-, Brücken-Aufzugs- und Krahngelder für das Jahr 1873 im Vergleich mit dem Jahre 1872.

(Nach amtlicher Aufstellung.)

	Im Jahre 1873.	Im Jahre 1872.	Mithin im Jahre 1873	
			mehr.	weniger.
	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
1) An Fahrzeugen passirten:				
die untere Schleuse	17,295	18,279	.	984
die oberen Schleusen	12,563	13,893	.	1,330
überhaupt	29,858	32,172	.	2,314
mithin durchschnittlich pro Tag	101	112	.	11
2) An Floßhölzern sind:				
a) eingegangen: durch die untere Schleuse	1,203	3,000	.	1,797
„ „ oberen Schleusen	33,708	16,716	16,992	.
überhaupt	34,911	19,716	16,992	1,797
b) ausgegangen: durch die untere Schleuse	36,735	34,319	2,416	.
„ „ oberen Schleusen	.	97	.	97
überhaupt	36,735	34,416	2,416	97
3) An Fahrzeugen sind eingegangen:				
a) bei der unteren Schleuse: beladen	7,541	8,023	.	482
leer	1,525	1,459	66	.
zusammen	9,066	9,482	66	482
davon haben im Kanal aus- resp. eingeladen	7,691	8,050	.	359
sind direkt durchgefahren	1,375	1,432	.	57
b) bei den oberen Schleusen: beladen	6,125	6,607	.	482
leer	472	461	11	.
zusammen	6,597	7,068	11	482
davon haben im Kanal aus- resp. eingeladen	5,035	5,296	.	261
sind direkt durchgefahren	1,562	1,772	.	210
4) An Fahrzeugen sind ausgegangen:				
a) bei der unteren Schleuse: beladen	1,682	1,689	.	7
leer	6,547	7,108	.	561
zusammen	8,229	8,797	.	568
b) bei den oberen Schleusen: beladen	202	857	.	655
leer	5,764	5,968	.	204
zusammen	5,966	6,825	.	859

5) Es sind erhoben worden:		1873 Thlr.	Sgr.	Pf.	1872 Thlr.	Sgr.	Pf.	mehr Thlr.	Sgr.	Pf.	weniger Thlr.	Sgr.	Pf.
a) an Schleusengeldern:	bei der unteren Schleuse	7,874	15	4	8,166	7	10	.	.	.	291	22	6
	„ den oberen Schleusen	6,861	19	8	6,593	14	6	268	5	2	.	.	.
b) an Brückenaufzugsgeldern:	„ der unteren Schleuse	142	17	.	178	4	6	.	.	.	35	17	6
	„ den oberen Schleusen	56	24	6	68	18	.	.	.	.	11	23	6
c) an Krahngeldern:	„ der unteren Schleuse	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	„ den oberen Schleusen	332	9	.	382	11	.	.	.	.	50	2	.
Summa a, b. und c.		15,267	25	6	15,388	25	10	268	5	2	389	5	6
								121 Thlr. — Sgr. 4 Pf.					

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Handelsbericht aus Louisville für das Jahr 1873.[1]

Hinsichtlich des Handelsverkehrs von Louisville und Umgegend mit Deutschland resp. den einzelnen Reichsstaaten trat hier in dem früher besprochenen Verhältnisse der Ausfuhr von Produkten und der Einfuhr von Fabrikaten und Manufakten im vorigen Jahre keine wesentliche Veränderung ein.

Ausfuhr.

In dem Verzeichnisse Amerikanischer Exporte über New-York nach dem Auslande in 1873 gemäß den Büchern des Zollamts erschienen außer Gold und Silber (Barren und Münze), Fabrikaten und Manufakten als Hauptprodukte:

Tabak (Blätter-)	96,942	Fässer,
(fabrizirter)	8,622,623	Pfd.,
Provisionen: Schweinefleisch	196,918	Fässer,
Speck	2,926,562	Ctr.,
Schmalz	1,845,633	"
Rindfleisch	98,526	Fässer und Tierces,
Butter	35,941	Ctr.,
Käse	888,646	"
Brodstoffe: Weizenmehl	1,655,793	Fässer,
Weizen	27,844,722	Bush.,
Mais	15,600,708	"
Baumwolle	596,154	Ball.,
Petroleum	145,457,047	Gall.,
Schiffsbedürfnisse, insbesondere Harz (rosin)	402,677	Fässer,
Talg	1,845,633	Ctr.,

einschließlich aller anderen im Jahre 1873 über New-York ausgeführten Artikel, einen Totalwerth von 299,349,619 Doll. repräsentirend, wobei Kentucky insbesondere mit Tabak und Provisionen gemäß nachstehendem Memorandum einiger der bedeutendsten Einfuhr- und Ausfuhrartikel Louisville's partizipirt:

Artikel.	Maaßverhältniß.	im Jahre, endend am 31. August 1873. Einfuhr	Ausfuhr
Tabak	Fässer à 800—1800 Pfd.	76,118	66,837
"	Kolli	29,987	127,835
Schweine	Stück	393,964	13,195
Schweinefleisch	Fässer à 200 Pfd. Netto	2,853	21,731
" geräuchert	Kisten à 500 Pfd.	12,218	13,516
" ungepackt	Stücke à durchschnittlich 23 Pfd.	1,045,977	878,088
Speck (Rauchfleisch)	Fässer à 1000 Pfd.	36,088	86,853
" "	Tierces à 450 Pfd.	12,300	33,355
Schmalz (Fett)	" à 310 Pfd.	15,142	38,977
" "	Fäßchen à 50 Pfd.	36,790	58,635
Weizenmehl	Fässer à 196 Pfd.	180,879	206,378
Weizen	Säcke à 2¼ Bush.	239,120	46,521
Mais	" à 2¼ Bush.	348,894	142,318
Hafer	" à 4 Bush.	84,864	41,093
Roggen	" à 2¼ Bush.	35,199	4,822
Kartoffeln	Fässer à 2¼ Bush.	56,276	102,676
Heu	Ballen à 400 Pfd.	72,893	42,850
Whisky (Maisbranntwein)	Fässer à circa 40 Gall.	115,685	121,597
Baumwolle	Ballen à 400 Pfd.	233,152	232,593

Die obigen Zufuhren von Weizenmehl, Getreide, Kartoffeln ꝛc. repräsentiren nur diejenigen per Fluß und Eisenbahn, nicht die per Achse aus der Umgegend der Stadt, welche bis jetzt nicht verzeichnet wurden, aus welchem Umstande wie aus großen Vorräthen einerseits und Verarbeitung und Konsumtion andererseits sich auch das scheinbare Mißverhältniß zwischen Einfuhr und Ausfuhr einiger Artikel erklärt. Ebenso sind die Einkäufe hiesiger Händler von Mais an den Flüssen Kentuckys und die Verschiffung direkt nach dem Osten und Süden, sowie die Produktion von Mehl in hiesigen Stadtmühlen nicht eingeschlossen.

Die geographische Lage Louisvilles zwischen den Getreidefeldern und Wiesen des Nordens und den Plantagestaaten des Südens und die verschiedenen Kommunikations- und Transportmittel zu Wasser — auf dem Ohio und seinen Nebenflüssen und zu Lande — durch die von den nördlichen und nordöstlichen Landessektionen hier konvergirenden und von hier nach den südlichen und südwestlichen Sektionen divergirenden Eisenbahnen, werden deren Brennpunkt, Louisville, nach geschehener Errichtung der proponirten Elevatoren und Lagerhäuser behufs prompteren und billigeren Ein- und Ausladens, wie Speicherns von Getreide, zu einem sehr günstigen Punkte für die Beziehung von Getreide aus dem Norden und Nordwesten und Distribuirung desselben im Süden, wie Beförderung nach dem Osten und Europa machen.

Einem im Oktober v. J. vom Komité der hiesigen Handelskammer erstatteten Berichte über den Handel und Verkehr Louisvilles in dem am 31. März 1870 beendeten Fiskaljahre läßt sich Folgendes entnehmen:

Hauptartikel.	Maaßverhältniß.	Einfuhr	Ausfuhr
Salz	Fässer	334,694	316,242
Packleinen (bagging)	Stücke	64,530	69,086
Manufakturwaaren (dry goods)	Kolli	443,738	707,188
Gesägtes Holz (lumber)	Fuß	13,275,876	4,112,537
Möbel	Kolli	69,407	177,344
Maurerkitt (cement)	Fässer	50,472	206,086

[1]) Wegen des Vorj. vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 246.

Hauptartikel.	Maaßverhältniß.	Einfuhr	Ausfuhr
Steinkohlen	Bushels	25,600,000	—
Blockeisen (pig iron)......................	Tonnen	28,828	—
Eisen und Stahl..........................	Stücke und Kolli	215,805	371,862
Totalwerth	Doll.	250,176,000	174,320,730

Zunahme der Ein- und Ausfuhr seit 1870 etwa 20 Prozent.

	Doll.	Cts.
Kapitalanlage in Fabriken und Manufakturen....	31,650,000	—
Werth der Fabrikate und Manufakte	82,000,000	—
Schiffsbau (Tonnengehalt)	10,673	10
Dampfschiffe und Schleppboote, angekommen......	3.982	—
" " " abgefahren.......	3,995	—

Blätter-Tabak und Provisionen sind zwei der bedeutendsten Produktions- und Handelsartikel Kentuckys und Louisvilles und von großer kommerzieller Wichtigkeit für das Ausland und besonderem Interesse für Deutschland. Beide Ausfuhrartikel emanzipirten sich in neuerer Zeit bis zu einem gewissen Grade von den Seehäfen dieses Landes; vorzüglich Tabak wird in ansehnlichen Quantitäten direkt via New-York, Baltimore und zeitweise New-Orleans nach den Hafenstädten Englands und des Europäischen Kontinents verschifft; für letzteren nahmen Sendungen meist ihren Weg über Bremen. Louisville nimmt vermöge seiner geographischen Lage, nahe dem Centralpunkte der größten Tabak produzirenden Region des Westens, seiner vielseitigen Verkehrs- und Transportmittel zu Wasser und zu Lande und seiner geschäftlichen und sozialen Beziehungen zu den Bewohnern Kentuckys und der Nachbarstaaten als Inland-Tabakmarkt den ersten Rang ein. Die stete Zunahme und Ausdehnung der Transportmittel wie Vermehrung der Lager- und Verkaufshäuser, der investirten Kapitalien und der Zahl der Käufer für das In- und Ausland erhöhen die Attraktionen Louisvilles für den Produzenten des Tabaks im Lande und werden diesem Markte immer größere Bedeutung verleihen. Seit einer Reihe von Jahren schon ist Louisville ein Tabak distribuirender Markt für unsere städtischen Fabriken und für Fabrikanten im Nordwesten, Norden, Osten, Virginia und Canada, für Käufer und Exporteure fürs Ausland und Agenten der Regien Europäischer Regierungen.

Die gesammte Tabaksernte in den Vereinigten Staaten von Amerika betrug gemäß dem Census der Vereinigten Staaten laut einer Zeitungsangabe

	im Jahre 1850	1860	1870
	Pfd.	Pfd.	Pfd.
in Kentucky	55,000,000	108,000,000	105,000,000
in Virginia	56,000,000	123,000,000	39,000,000
in Tenneſſee......	20,000,000	43,000,000	21,000,000
in Ohio	10,000,000	25,000,000	19,000,000
in Maryland	21,000,000	38,000,000	16,000,000
in Missouri	17,000,000	25,000,000	12,000,000
in North Carolina	12,000,000	32,000,000	11,000,000
in Indiana	1,000,000	7,000,000	9,000,060
in Connecticut ...	1,000,000	6,000,000	8,000,000
in Massachusetts..	—	3,000,000	7,000,000
	193,000,000	410,000,000	247,000,000

(Illinois fehlend.)

Nach den Aufzeichnungen des Agrikultur-Departements in Washington, D. C., und darauf basirten Schätzungen betrug die Tabaksernte in den Vereinigten Staaten im Jahre 1873 etwa dasselbe Quantum wie in 1872 259,480,000 Pfd.

Im laufenden Fiskaljahre vom 1. November bis 28. Februar d. J., 4 Monate (die Periode der schwächsten Zufuhren im Jahre, theilweise in Folge des schlechten Zustandes der Wege im Lande und der Depression des Handels und der Industrie in Folge der finanziellen Krisis einschließend), wurden hier 13,049 Fässer für ca. 932,524 Doll. verkauft gegen 13,077 Fässer für 1,319,788 Doll. in demselben Zeitraume des vorhergehenden Jahres.

Ein Theil des Tabaks von Kentucky kommt in Paducah und Hopkinsville, Staat Kentucky — Clarksville, Staat Tennessee — Evansville, Staat Indiana — Cairo, Staat Illinois — St. Louis, Staat Missouri — und Cincinnati, Staat Ohio, oder — von Produzenten und Käufern im Lande gesandt — in New-Orleans und New-York zum Verkauf oder wird direkt nach Europa verschifft. Ein anderer ansehnlicher Theil wird im Lande für Schneidezwecke und durch Fabrikanten angekauft — Tabake, welche umgepackt und behufs Verwendung für feingeschnittenen Kautabak nochmals gehängt und getrocknet, sowie nach Art und Qualität mit Rücksicht auf Blatt und Stengel, Länge, Farbe und Geruch genau sortirt werden (dry leaf) und Tabake, von denen behufs Reduzirung des Gewichts und Eingangszolls die Stengel entfernt und nur die Blätter für den Englischen Markt verschifft werden (strips) und die Stengel anderweite Verwendung finden — Alles unter dem Namen redrying und stemming gehend.

Gemäß Statistik vom Büreau der inneren Revenüen (Internal Revenue Office) und Schätzung betrug die einheimische Konsumtion von

Tabak im Jahre 1873..........	85,000— 95,000	Faß
und die Ausfuhr etwa..........	165,000—175,000	"
Totalertrag der Ernte	250,000—270,000	Faß.

Handelsbewegung und Vorräthe von Tabak in den hauptsächlichsten einheimischen und fremden Märkten erhellen aus folgender Aufstellung:

		vom 1. Januar 1873	bis	1. Oktober 1872		am 1. Oktober 1873	1872	1871
		Zufuhren	Verschiffungen	Zufuhren	Verschiffungen		Vorräthe	
New-York	Fässer	100,739	76,643	58,868	46,297	20,516	15,189	20,713
Baltimore	"	58,131	37,879	44,674	44,396	26,792	13,080	10,920
New-Orleans..........................	"	29,163	22,310	27,327	23,382	14,878	8,315	3,558
Liverpool	"	22,868	13,822	7,531	15,503	26,671	18,947	28,312
London	"	8,799	9,084	4,731	8,632	14,065	14,693	18,044
Bremen	"	31,340	34,403	24,497	29,127	3,061	3,665	3,764
Richmond, Petersburg, Lynchburg, Farmville ꝛc., alle in Virginia	"	63,110	—	52,794	—	12,289	9,374	—
	Fässer	314,150	194,141	220,422	167,337	118,272	83,263	85,311

Louisville, Paducah, Hopkinsville } Kentucky,
Clarksville, Tennessee,
St. Louis, Missouri,
Evansville, Indiana,
Cincinnati, Ohio,
} am 1. Januar 1873 9,700 am 1. November 1873 geschätzt 15,000

ausschließlich Tabak in Transito und in Händen von Fabrikanten, wogegen Vorräthe in

New-York	am 28. Februar	1874	10,282	an denselben Daten	
Baltimore	„ 28. „	1874	11,154		
New-Orleans	„ 25. „	1874	4,949		
Liverpool	„ 1. „	1874	27,667		
London	„ 1. „	1874	15,415		
Bremen	„ 7. „	1874	5,647		
			75,114	1873: 48,326	1872: 63,572 — 1871: 57,363

Als Durchschnittspreis der hier verkauften Tabake ergiebt sich für die Jahre

	1868—69		1869—70		1870—71		1871—72		1872—73		in den 5 Jahren	
	leicht	schwer	leicht	schwer	leicht	schwer	leicht	schwer	leicht	schwer	leicht	schwer
Common Planters lugs..	5,90	6,70	6,75	7,45	5,96	6,40	7,41	7,82	6,40	6,70	6,48	7
Good lugs	6,75	7,60	7,25	7,80	6,46	7	8	8,41	6,95	7,80	7,08	7,72
Common leaf............	8,10	8,95	8	9	7,28	7,90	8,75	9,25	8,15	8,85	8,06	8,79
Medium leaf............	9,42	10,25	9	9,90	8,30	8,68	9,45	10,25	9,30	9,85	9,10	10
Good leaf................	10,90	11,62	10,15	10,80	10,48	10,63	11,35	11,47	10,70	11	12,50	12,90
Fine leaf	12,45	13,35	11,41	12,20	10,60	11,33	12,62	13,38	11,81	12,30	11,78	12,51

Die vorjährige Tabakserernte, in Quantität und Qualität der 1872er ähnlich, zeigt in den bisherigen Zufuhren in Louisville und anderen Märkten des Westens im Allgemeinen ein reifes, voll ausgewachsenes Blatt; die nördlichen und östlichen Theile Kentuckys — Distrikte für leichte Tabake — liefern schöne braune und helle gelbe Farbe, letztere Sorte namentlich sehr beliebt für die einheimische Fabrikation des feingeschnittenen Kautabaks (fine cut chewing). Die Fabrikanten in Europa verarbeiten seit einigen Jahren auch die hochfarbigen Kentucky-Tabake in größerem Maaße als früher, demzufolge die Kompetition zwischen Exporteuren und Käufern für heimischen Bedarf Preise dieser Gattung ziemlich hochtreibt. Mittel-, Süd- und West-Kentucky senden nach hiesigem Markte ein wohlgereiftes und substantielles, jedoch durch vielen Wurmfraß verletztes Blatt. Der Wurm fügte der Ernte mehr Schaden zu und die Proportion der geringen Sorten (lugs) ist größer als anfangs erwartet wurde; von Frost ward nur ein kleiner Theil der Ernte betroffen. Die jetzigen Raten von shipping leaf sind:

	leicht pr. 100 Pfd.			schwer pr. 100 Pfd.			kouleurig, Schneidegut pr. 100 Pfd.		
	Doll.		Doll.	Doll.		Doll.	Doll.		Doll.
Owensboro und Henderson factory trash	—	bis	—	—	bis	—	—	bis	—
Planters lugs, common (ordinair)	3,50	„	4	4	„	4,50	4,25	„	5
Planters lugs, good (gut ordinair)...............	4	„	5	4,50	„	5,75	5	„	6,25
Gommon leaf..	5	„	6,50	6	„	7,50	6,50	„	7,50
Medium leaf	6,50	„	8	7,50	„	8,50	7,50	„	8,50
Good leaf	8	„	9	9	„	10	9	„	11
Fine leaf	10	„	11	10,50	„	12	12	„	14

Fabrikanten und Händler in Europa und Amerika sind gegenwärtig besser mit Vorräthen versehen und die Lager in allen Hauptmärkten beider Welttheile sind um etwa 27,000 Faß größer, als um dieselbe Zeit vorigen Jahres; bei starken Ausfuhren Amerikanischer Produkte nach Europa bleiben Schiffsräume unzureichend und Frachten sehr hoch und die letztjährige Ernte war gleich der unmittelbar vorhergehenden eine große, aus welchen Gründen fürs bevorstehende Jahr keine hohen Preise für Tabak erwartet werden, zumal wenn später eine dritte starke Ernte in Aussicht stehen sollte. Indeß mögen diese Umstände auch theilweise wieder durch die im Allgemeinen und bei niedrigen Raten insbesondere zunehmende Konsumtion durch Spekulation und Export in Kompetition mit stemmers und Fabrikanten hier und reichliche Investirung suchende Geldmittel neutralisirt und gegenwärtige Preise mindestens aufrecht erhalten, wenn nicht erhöht werden.

Provisionen und Schmalz sind, wie früher bemerkt, von großem Belange für Louisville und Umgegend und hiesige Provisionen zeichnen sich durch vorzügliche Verpackung und Qualität aus. Die Schweine kommen aus etwa 51 Grafschaften Kentuckys, 18 Grafschaften Indianas und 6 Grafschaften Tennessees.

Preise waren zu Beginn der Schlachtsaison, welche jetzt 4 Monate vom 1. November bis 1. März währt:

Ende Oktober	1869	9¾—10	Cts.	pr. Pfd. Brutto (lebendiges Gewicht),
Anfangs November	1870	6½—7¼	„	pr. Pfd. Brutto,
„	1871	4¼—4¾	„	pr. Pfd. Brutto (durchschnittlich 4,48 Doll. oder 5,60 D. Netto),
„	1872	3¾—4¼	„	pr. Pfd. Brutto (durchschnittlich 4 Cts. oder 5,08 Doll. Netto), offiz. Bericht sagt 4,88 Doll. Netto für Kentucky,
„	1873	3,66—4¼	„	pr. Pfd. Brutto (durchschnittlich 4,46 Doll. oder 5,58 D. Netto),
im Dezember	1873	4¼—5,10	„	pr. Pfd. Brutto (durchschnittlich 4,46 Doll. oder 5,58 D. Netto).

Geschlachtet wurden in der Saison und dafür bezahlt

in Louisville	1869—70.....	180,449 Schweine	3,803,855 Doll.,
„	1870—71.....	197,000 „	3,900,795 „

einschließlich Jeffersonville und New-Albany, beide Städte in Indiana, am rechten Ufer des Ohio, nahe Louisville:

1871—72.....	389,824 Schweine	3,003,344 Doll.,
1872—73.....	313,353 „	2,995,941 „
1873—74.....	226,947 „	2,691,000 „

deren Durchschnitts-Nettogewicht

211—238 Pfd., Schmalzertrag 27—35 Pfd. in 1872—73,
213 „ „ 29¾ „ „ 1873—74.

Der größere Theil der hiesigen Provisionen geht zur Konsumtion nach dem Süden dieses Landes, der Rest nach dem Osten und ins Ausland.

Von dem Produkt der Schlächtereien dieser Saison ist bis jetzt schon etwa 65 pCt. verkauft und zur Konsumtion im Süden und Osten dieses Landes wie zum Export nach dem Auslande übergegangen. Die Louisville-Schinken werden mehr und mehr zu einem besonderen Geschäftszweige, genießen eines vorzüglichen Renommés und gehen stark nach den großen Städten im Osten der Union. Die Schlächtereien im Westen der Vereinigten Staaten ergaben in der Saison:

1871—72	4,868,448 Schweine, Bruttogewicht	1,349,630,995 Pfd.,
1872—73	5,410,314 „ „	1,579,568,854 „
1873—74	5,466,200 „ „	1,468,908,713 „
	Nettogewicht	1,175,126,971 „

eine Zunahme gegen voriges Fiskaljahr von 1,03 pCt. in der Zahl und Abnahme von 6,55 pCt. im Nettogewicht und 11,71 pCt. im Schmalzertrag zeigend. Diesjährige 5,466,300 Stück kommen ungefähr 5,055,831 Stück vom Durchschnittsgewicht der Schweine vorigen Jahres gleich.

Gemäß Bericht von S. D. Maxwell, Superintendent der Handelskammer in Cincinnati, Ohio, ergiebt die Statistik der Schweineschlächtereien im Westen der Vereinigten Staaten das folgende Resultat:

Staaten und Städte.	Zahl der verpackten Schweine, Saison 1. November bis 1. März 1873—74	1872—73	1872—73 verpackte Schweine, früher nicht berichtet
Ohio	897,627	886,264	6,419
Illinois	1,870,855	1,834,218	8,630
Indiana	699,223	610,482	2,927
Jowa	370,734	350,087	2,655
Kansas	63,081	49,179	2,645
Kentucky	256,322	333,706	1,200
Michigan........	50,810	54,989	1,650
Minnesota	34,150	25,320	1,010
Missouri	735,868	890,679	7,126
Nebraska	29,127	20,835	—
Tennessee	24,602	39,860	—
West-Virginia ...	7,520	4,000	—.
Wisconsin	329,891	331,635	9,309
Pittsburg (Pennsylvania)	10,000	20,000	—
Atlanta (Georgia)	4,000	4,750	—
Total.....	5,383,810	5,456,004	43,571

Danach stellt sich die Gesammtzahl der in der Saison 1. November bis 1. März 1873—74 geschlachteten und verpackten Schweine wie oben auf 5,383,810 Stück,
Abnahme gegen vorige Saison.............. 72,194 „

Die Ausfuhr des Schweineprodukts von den Vereinigten Staaten (einschließlich Montreal, Canada) nach dem Auslande ergiebt:

von Staat	Schweinefleisch, Faß à 200 Pfd.		Pfd.	Schmalz	Speck, Schinken und Schultern, Pfd.	Total Pfd.
New-York, New-York	93,338	=	18,667,600	60,979,757	120,994,459	—
Boston, Massachusetts...............	22,801	=	4,560,200	4,352,506	32,871,427	—
Portland, Maine	2,229	=	445,800	6,103,970	5,949,247	—
Montreal, Canada	76	=	15,200	173,000	903,900	—
Philadelphia, Pennsylvania	4,711	=	942,200	1,698,884	2,918,320	—
Baltimore, Maryland...............	3,277	=	655,400	3,307,479	4,920,006	—
New-Orleans, Louisiana	361	=	72,200	399,700	574,800	—
vom 28. Oktober 1873 bis 3. März 1874 ...	126,793	=	25,358,600	77,015,296	169,132,159	271,324,055
vom 1. November 1872 bis 6. März 1873...	127,740	=	25,538,000	102,191,347	176,179,816	303,919,163

Die jetzigen Quotirungen (1. März 1874) sind:

short clear middles (Seiten des Schweins ohne Schulter in Salz hergerichtet, ungeräuchert, trocken in Salz, mit Kisten à 10 Stück)............................	pr. Pfd.	7¾— 8 Cts.,
long clear middles and short ribbed middles (Seite des Schweins mit Schulter, aber ohne Schinken, ebenfalls in Salz, ungeräuchert)	„	7½— 7¾ „
shoulders (Schultern), ungeräuchert, trocken in Salz, mit Kisten à 30 Stück........	„	5½— 5¾ „
hams (Schinken), ungeräuchert, trocken in Salz, mit Kisten à 35 Stück..........	„	9½—10½ „
hams, in sweet pickle in tierces 300 Pfd. Netto ,..........................	„	9½—10½ „
shoulders (Schultern), smoked (geräuchert), bacon (Speck), in Fässern von 1000 Pfd., Netto 950 Pfd.	„	6¼— 6¾ „
hams (Schinken), smoked (geräuchert)....	pr. Pfd.	11½—12 Cts.,
hams (Schinken), sugar cured	„	12 —12½ „
bacon (Speck), clear sides (volle Seiten), smoked (geräuchert), in Fässern von 1000 Pfund, Netto 950 Pfd.	„	8½— 9 „
bacon (Speck), clear ribbed sides (smoked), clear of back bone in Fässern von 950 Pfd., Netto 900 Pfd.	„	8¼— 8¾ „
lard (Schmalz), in kegs von 50 Pfd.....	„	9¼—10 „
lard (Schmalz) in tierces von 300 Pfd... jetzt fast alle steam rendered (durch Dampf gewonnen),	„	8¾— 9¼ „
messpork (Pökelfleisch, gesalzenes Schweinefleisch) pr. Barrel von ca. 200 Pfd. Netto		14,75—15 Doll.

Die Chicago „Pork Packers Konvention“ bestimmte in ihrer letzten Sitzung im September 1873, daß 196 Pfd. grünes Fleisch in ein Faß gepackt werden solle, welcher Verordnung dann auch aller Orten entsprochen wird, mit Ausnahme von Chicago, woselbst nur 150 Pfd. Fleisch

erfordert werden, um ein „Standard“ Faß Mess, Primemess, Prime-Rump, etc. pork zu liefern.

In Verbindung mit diesem Gegenstande seien hier die hiesigen drei großen, an oder nahe an Eisenbahnen gelegenen, mit genügend frischem Wasser und allen Facilitäten für Empfangnahme, Wiegen und Versendung versehenen, mit Sachkenntniß und Sorgfalt menagirten, eingefriedigten und überdachten Viehhöfe erwähnt, deren

Umfang		Raum zu einer Zeit für	in letzter Saison Umsatz	Werth Doll.
11 Acker.....	Maulesel	1,000	8,000	1,120,000
	Pferde		2,000	250,000
	Rindvieh	1,000	52,000	2,080,000
	Schafe	2,200	60,000	180,000
	Schweine	20,000	400,000	3,824,000
		24,200	522,000	7,454,000
5½ Acker.....	Maulesel	12,000	10,000	1,400,000
	Pferde		2,000	250,000
	Rindvieh		5,000	200,000
	Schweine	12,000	200,000	1,912,000
		24,000	217,000	3,762,000
5 Acker.....	Maulesel	800	erst kürzlich vollendet.	
	Rindvieh	500		
	Schweine	10,000		
		11,300		

Einfuhr.

In Bezug auf hiesige Einfuhren ausländischer Fabrikate und Manufakte obwalten die früher bezeichneten Umstände: der überwiegend große Theil der Waaren besteht in Beziehungen mittelst Importeure oder den Zoll beim Eingang zahlender Spediteure in New-York und nach geschehener Versteuerung der Artikel durch den Importeur oder Spediteur daselbst und Absatz an den en gros-Händler (jobber) in New-York zc. oder Beförderung der Waaren an den Kaufmann und Krämer im Innern des Landes fällt das äußere Zeichen der Unterscheidung zwischen fremden und einheimischen Waaren weg. Unsere en gros- und en détail-Händler sind entweder durch einen Repräsentanten ihrer Firma als Einkäufer in New-York vertreten oder sie begeben sich einige Male im Jahre persönlich zum Einkaufe nach jener Stadt, oder sie senden brieflich ihre Ordres dahin und beziehen auf diesem Wege mehr als drei Viertel der fremden Waaren, welche hier auf Lager und zum Verkauf kommen, insbesondere Eisen- und Stahlwaaren, Tuche, andere wollene wie baumwollene, seidene und gemischte Waaren, Droguen und Medizin, Wein u. s. w. aus Deutschland, England, Frankreich und der Schweiz. Den Rest der hier konsumirten ausländischen Artikel bilden die direkt importirten und hier verzollten Waaren, deren Art, Quantum, Empfänger, Werth und Zollertrag nach dem Register des hiesigen Custom House näher bezeichnet werden können. Durch die Kongreßakte vom 14. Juli 1870 ward nämlich Louisville neben anderen größeren Binnenstädten direkter Einfuhr- und Verzollungshafen (port of entry), wonach Güter aus Europa, Asien, Westindien, Südamerika zc., außer Wein, Branntwein und dem Verderben oder der Explosion ausgesetzte Artikel direkt eingeführt, nach geschehener Examination behufs Feststellung des Charakters der Waare unter Zollverschluß gelegt und hier für Versteuerung examinirt und verzollt werden. Wein und Branntwein werden, wie früher, am Eingangshafen examinirt und die Beträge der Steuer darauf festgestellt, wonach sie unter Verschluß befördert und die Zollbeträge am Bestimmungsorte entrichtet werden können. Auf die im vorjährigen Berichte ausführlich besprochenen betreffenden gesetzlichen Bestimmungen und Verfahrungsweisen, welche meines Wissens unverändert geblieben, sowie auf die mit dem direkten Import verknüpften Vortheile hier nicht weiter zurückkommend, gebe ich nachstehendes Verzeichniß der direkt von Europa importirten, theilweise in den Seehäfen und theilweise im hiesigen port of entry taxirten und hier verzollten, sowie noch unverzollt im hiesigen Mauthhause (custom-house) lagernden Waaren vom 1. Januar bis 31. Dezember 1873.

Verzehrungsgegenstände.

Artikel.	Werth	
Cognac	160	Doll.,
Cognac, Wein und Champagner..........	1,147	„
Champagner	458	„
Genever, Wein und Cognac.............	129	„
Genever und Cognac	324	„
„	32	„
„	64	„
Cognac und Wein.......................	259	„
„	176	„
Wein....................................	141	„
„	260	„
„	142	„
Kirschenwasser	134	„
Cigarren und Wein.....................	5,298	„
Cigarren	5,911	„

Mineralogische und chemische Artikel.

Artikel	Werth	
Marmor, fabrizirter......................	6,899	Doll.,
„	353	„
Glasplatten, Holzveniere	5,805	„
Glasplatten..............................	171	„
Porzellan und Glaswaaren	3,333	„
„	290	„
Thonwaaren und Porzellan..............	12,289	„
Thonwaaren	692	„
„	607	„
Droguen und Medizinen	1,817	„
„	3,161	„
Medizinische Instrumente..............	482	„
Caustic-Soda	525	„
Senf.....................................	213	„
Chemikalien	52	„
Parfümerien	198	„
Lakritzen	224	„

Metalle.

Artikel	Werth	
Stählerne Eisenbahnschienen...........	156,941	Doll.,
Flinten	9,669	„
Ketten, Feilen und Eisenfabrikate.......	6,330	„
„	5,507	„
„	2,767	„
Eisenbahnfabrikate und Feilen	2,284	„
„	1,728	„

Webstoffe.

Artikel	Werth	
Seidene, baumwollene u. wollene Webstoffe	5,854	Doll.,
Wollfabrikate............................	2,742	„
„	3,920	„
„	1,462	„
„	471	„
„	727	„

Artikel.	Werth
Wollfabrikate	558 Doll.,
„	521 „
„	1,989 „
Kattun	343 „
Baumwolle und Wolle	123 „
Baumwollfabrikate	558 „
Baumwollstickereien	323 „
Seidene und wollene Stoffe	1,021 „
Wolldamast	721 „
Stickereien	141 „
Seidene Stoffe	51 „
Seidene Fahnen	328 „
Seidenzeug	310 „
Teppich	506 „

Verschiedenes.

Holzfabrikate	1,098 Doll.,
Leder	3,331 „
„	1,384 „
Menschenhaar	6,192 „
„	891 „
„	672 „
Haare und Seidenzeug	2,172 „
Gartensämereien	290 „
„	297 „
Elfenbein	318 „
Uhren	587 „
Oelgemälde	2,778 „
Bücher	233 „
„	1,274 „
„	8,039 „
Seidene Hüte	57 „
	289,244 Doll.

Im Lagerhause der Regierung.

Korsetten und baumwollene Strümpfe	2,443 Doll.,
Wein	185 „
Thonwaaren	941 „
„	2,630 „
„	3,088 „
Marmor	713 „
Champagner	686 „
Flinten	2,704 „
Kunstmaterialien	295 „
	13,685 Doll.

Wie schon in früheren Berichten bemerkt, haben die Deutschen Reichsstaaten einen namhaften Antheil an Eisen- und Stahlwaaren, Webstoffen, Wein, Droguen und anderen Artikeln, wovon obige direkte Einfuhr nur eine kleine Proportion repräsentirt und deren wirkliche Art, Menge und Werth wie spezielle Herkunft nur durch eine Aufnahme der Waarenlager selbst ermittelt werden könnte.

Tabellarische Uebersicht des Ein- und Ausfuhrhandels der Nordamerikanischen Union im Jahre 1873.[1])

(Nach den Aufstellungen des statistischen Büreaus der Verein. Staaten. Dezemberheft, korrigirt bis zum 1. März d. J.)

1. Menge und Werth der in 1873 vom Auslande eingeführten Waaren.

Bezeichnung der Waaren:	Menge:		Werth: Doll.
Zollfrei:			
Weinstein	3,141,569	Pfund	483,790
Reimportirte Produkte oder Fabrikate der Verein. Staaten, nicht anderswo genannte	—		3,461,534
Rinde für medizinische Zwecke	4,991,700	„	1,194,526
Gerbrinde	—		180,811
Korkrinde und Korkholz, roh	—		645,718
Beuteltuch	—		150,577
Bücher, nicht anderweit spezifizirte	—		360,298
Kampher, roh	884,855	„	126,678
Chemikalien, Droguen ꝛc.	—		4,391,409
Chlorkalk oder Bleichpulver	43,585,441	„	1,204,581
Kakao, roh und -Schalen	4,690,717	„	551,674
Cochenille	1,569,980	„	859,223
Kaffee	297,835,893	„	47,859,811
Baumwolle, roh	5,108,326	„	904,190
Catechu und Terra japonica oder Gambier	17,235,232	„	642,019
Farbehölzer in Blöcken	973,700	Cwt.	680,779
Eier	5,563,654	Dutzend	748,635
Fische, nicht aus Amer. Fischereien:			
frische aller Art	8,731,128	Pfund	285,333
Heringe, eingesalzen	38,102	Barrels	126,559
Makrelen, eingesalzen	66,677	„	543,694
sonstige, nicht besond. spezifizirte	—		402,693
Pelzhäute, unzubereitet	—		899,472
Gold und Silber:			
Gold in Barren	—		1,439,953
Silber „ „	—		608,348
Gold, gemünzt	—		19,097,301
Silber, „	—		8,603,837
Guano (von nicht der Union gehörigen Inseln)	9,810	Tons	299,915
Gummi	11,281,682	Pfund	1,601,988
Gyps	132,885	Tons	135,290
Haare, unbearbeitet:			
Roßhaare zum Weben	1,410,220	Pfund	591,817
Haare aller Art, nicht besonders spezifizirte	2,318,130	„	386,728
Häute u. Felle, andere als Pelzwerk	—		15,810,379
Hausgeräthe und Effekten ꝛc., alt und gebraucht, den Einwanderern gehörig	—		1,142,879
Kautschuk und Guttapercha, roh	13,967,733	„	6,298,397
Indigo	860,718	„	656,936
Jute-Butten	36,291	Tons	948,394
Krapp (außer Krappextrakt)	3,811,171	Pfund	436,830

[1]) Wegen des Vorjahres vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 320.

Bezeichnung der Waaren:	Menge:		Werth: Doll.
Zollfrei:			
Oele, nicht anderweit spezifizirte:			
Wall- und Fischthran, nicht aus Amerikanischen Fischereien ..	93,498	Gallons	46,656
vegetabilische	1,100,164	„	430,471
flüchtige oder Essenz-Oele	376,417	Pfund	488,490
Gemälde, Statuen und andere einheimische Kunstwerke	—		245,051
Papiermaterialien:			
Lumpen, baumwollene u. leinene	86,745,574	„	3,658,237
and. Stoffe f. Papierfabrikation	36,513,412	„	1,327,585
Sämereien	—		226,320
Rohseide	831,728	„	4,267,243
Soda, salpetersaure............	53,523,004	„	1,192,577
Schwefel, roh	52,603	Tons	1,547,424
Thee	56,852,920	Pfund	20,437,780
Zinn in Stangen, Blöcken oder roh	98,958	Cwt.	3,048,396
Holz, roh	—		2,218,850
Andere Artikel	—		7,412,337
Ueberhaupt zollfrei.....	—		171,310,413
Zollpflichtig:			
Thiere, lebende aller Art	—		2,921,504
Bier, Ale, Porter und andere malzhaltige Flüssigkeiten	2,250,229	Gallons	1,895,555
Bücher, Stiche ꝛc.	—		2,556,056
Messing und Waaren daraus ...	—		343,469
Brodstoffe:			
Gerste........................	4,092,554	Bushels	4,357,908
Malz	258,057	„	220,841
Brod und Zwieback	561,459	Pfund	72,503
Mais	56,824	Bushels	49,215
Hafer	192,517	„	61,505
Reis........................	69,928,265	Pfund	1,876,691
Roggen	245,565	Bushels	179,491
Weizen......................	1,766,899	„	2,375,554
Weizenmehl.................	80,759	Barrels	495,172
Hafer-, Mais-, Roggen- und Buchweizenmehl............	—		142,309
Erbsen, Bohnen ꝛc............	295,839	Bushels	366,516
andere mehlhaltige Substanzen, auch Macaroni, Nudeln ꝛc..	—		98,891
Schweinsborsten	552,400	Pfund	686,035
Knöpfe aller Art, inkl. Material, schon theilweise zur Knopffabrikation zubereitet.............	—		2,247,038
Chemikalien, Droguen, Farbewaaren und Medikamente........	—		5,695,441
Cichorien, gemahlen und zubereitet, oder roh..................	2,384,088	Pfund	96,469
Kleidungsstücke, ausgenommen seidene und Strumpfwaaren:			
zugeschnitten und genäht	—		1,723,151
nicht besonders genannte	—		478,172
Kohle, bituminöse..............	494,660	Tons	1,942,253
Kakao	40,606	Pfund	9,022
Kupfer und Waaren daraus:			
Kupfererze	18,222	Cwt.	108,927
Rohkupfer...................	9,428,457	Pfund	1,883,363
kupferne Waaren.............	—		419,469
Zollpflichtig:			
Stricke, Tauwerk ꝛc............	2,178,480	Pfund	305,945
Baumwolle und Waaren daraus:			
Gewebe, gebleicht u. ungebleicht	28,379,050	□Yards	3,693,950
„ bedruckt oder gefärbt.	31,754,353	„	4,710,433
Strumpfwaaren, Hemden, Unterbeinkleider ꝛc.	—		4,962,663
Barchent, Drillich ꝛc.........	3,493,686	„	512,174
Stoffe, nicht besonders genannte	—		18,478,249
Irdene, Steingut- und Porzellanwaaren	—		5,693,888
Modewaaren..................	—		4,777,651
Fische, nicht aus Amer. Fischereien:			
Heringe	51,885	Barrels	327,431
Makrelen	48,346	„	363,375
Sardinen und Anchovis, in Oel oder anderweitig eingemacht	—		1,164,118
andere.....................	—		312,824
Flachs und Waaren daraus:			
Flachs, roh..................	3,059	Tons	868,009
Ellenwaaren daraus	—		14,671,100
andere Waaren daraus, nicht besonders spezifizirt	—		3,941,286
Früchte aller Art, inkl. Nüsse...	—		9,581,178
Pelzwerk u. zubereitete Pelzhäute	—		2,827,619
Glas und Glaswaaren:			
Cylinder-, Kron- u. Fensterglas	44,139,319	Pfund	2,456,936
Cylinder- u. Kronglas, geschliffen gedreht, gerieft, auch grobes Spiegelglas	33,633	□Fuß	10,750
	698,285	„	32,321
feines Spiegelglas, ohne Quecksilberbelag..............	2,524,014	„	1,785,791
desgl. mit Quecksilberbelag ...	2,450,204	„	886,550
andere Glaswaaren...........	—		2,050,247
Haare (außer Alpacca-, Ziegen- u. ähnlicher Thiere) u. Waaren daraus:			
Menschenhaar u. Waaren daraus	—		967,149
anderes und Waaren daraus..	—		378,964
Hanf und Waaren daraus:			
Hanf, roh..................	19,894	Tons	3,335,963
Ellenwaaren daraus	107,652	□Yards	20,782
andere Waaren daraus.......	—		163,707
Häute und Felle, exkl. Pelzwerk.	—		31,462
Kautschuck- u. Guttaperchawaaren	—		1,044,445
Eisen u. Stahl u. Waaren daraus:			
Roheisen..................	309,416,115	Pfund	5,181,847
Gußeisen	525,226	„	19,169
Stabeisen..................	124,506,236	„	4,481,614
Pfanneneisen	928,374	„	44,324
Bandeisen..................	16,491,482	„	537,140
Schienen	198,403,437	„	4,708,189
Eisenblech..................	21,426,025	„	1,090,486
Bruch- und altes Eisen	97,177	Tons	3,061,759
Eisenwaaren	—		288,706
Anker und Ketten............	9,336,994	Pfund	565,656
Maschinen..................	—		1,941,053
Pistolen, Gewehre, Jagdflinten ꝛc.	—		886,307
Stahl in Stäben, Blech, Draht ꝛc.	—		3,865,316

Bezeichnung der Waaren:	Menge:		Werth: Doll.
Zollpflichtig:			
Eisenbahnschienen, stählerne	319,142,230	Pfund	8,984,103
Messerwaaren	—		1,989,595
Feilen	—		744,798
Sägen und Werkzeuge	—		52,509
Stahl- und Eisenwaaren, andere	—		7,322,099
Juwelier- und Goldarbeiterwaaren	—		938,757
Jute und dergl., Kokosbast und Waaren daraus:			
roh	13,636	Tons	1,214,989
Ellenwaaren	10,633	□Yards	1,755
Sacktuch, grobes, und Säcke zum Packen	6,902,512	Pfund	337,615
andere Artikel	—		1,895,728
Blei und Waaren daraus:			
Mulden-, Stangen- u. altes Blei	53,896,810	„	2,561,035
Bleiwaaren	—		32,280
Leder und Lederwaaren:			
Leder aller Art	9,946,376	„	6,485,236
Handschuhe, ziegenlederne und alle anderen	510,023	Dtzd. Paar	3,235,886
Lederwaaren, andere	—		854,422
Marmor u. Stein, sowie Waaren daraus	—		1,173,563
Metalle, Metallkompositionen und Waaren daraus	—		1,190,547
Musikalische Instrumente	—		990,466
Oele:			
Mineralöle	508,102	Gallons	104,259
Fischthran, von nichtamerikanischen Fischereien	217,936	„	126,817
Olivenöl (Salat-)	167,498	„	310,465
„ (nicht Salat-)	165,174	„	117,442
fette Oele, andere	208,204	„	113,468
flüchtige Oele	133,791	Pfund	356,011
Opium und Extrakt daraus	306,837	„	2,103,074
Gemälde, Chromo-Lithographien, Photographien und Bildhauersachen	—		1,159,123
Farben: Bleiweiß	5,687,620	„	378,720
Bleiroth und Bleiglätte	1,155,541	„	80,628
Spanische Kreide u. Pariser Weiß	4,771,795	„	27,544
andere Farben u. Malerfarben	—		886,115
Papier: Druck-	4,908,123	„	473,240
Schreib-	—		163,252
Tapeten und anderes	—		384,797
Papiermaché u. andere Papierwaaren, einschl. Pergament	—		946,450
Parfümerien	—		393,450
Kartoffeln	363,255	Bushels	216,989
Edelsteine	—		2,439,252
Provisionen (Fleisch, Geflügel, Fett, Butter, Käse ꝛc., außer Vegetabilien)	—		2,183,706
Salz	922,995,740	Pfund	2,330,901
Salpeter	11,063,680	„	516,827
Sämereien:			
Flachs- oder Leinsaat	2,128,829	Bushels	3,342,631
andere	—		340,215
Seidenwaaren:			
Kleidungsstücke u. Stückwaaren	—		15,283,070
Strumpfwaaren	—		61,209
andere Waaren	—		9,908,144
Natron und Natronsalze:			
doppeltkohlensaures Natron	14,252,560	Pfund	527,841
einfachkohlensaures, Soda und Sodaasche	259,096,504	„	4,963,877
Aetznatron	29,964,414	„	1,376,821
salpetersaures, essigsaures, schwefelsaures ꝛc. und alle anderen Natronsalze	421,048	„	12,541
Gewürze aller Art, inkl. Pfeffer, Jngwer und Senf	14,548,650	„	2,043,762
Stroh u. Palmblätter u. Waaren daraus	—		2,318,276
Zucker und Melasse:			
Rohzucker	1,533,297,065	„	79,209,656
raffinirter Zucker	116,613	„	9,816
Melasse	45,179,768	Gallons	10,063,985
Melado u. Syrup von Zuckerrohr	128,121,064	Pfund	5,308,988
Kandiszucker und Zuckerwerk	59,586	„	14,189
Schwefel, raffinirt	2,587	Cwt.	6,466
Zinn und Waaren daraus:			
in Platten	1,605,798	„	14,240,868
Zinnwaaren	—		94,295
Tabak und Tabaksfabrikate:			
Tabaksblätter	7,780,766	Pfund	5,100,544
Cigarren	957,735	„	3,201,687
andere Tabaksfabrikate	—		52,160
Uhren, Uhrwerke u. Bestandtheile von Uhren	—		2,641,668
Wein, Spirituosen und Magenliqueure:			
Spirituosen und Liqueure in Fässern	2,101,313	pf. Galls.	2,226,244
desgl. in Flaschen	150,355	Dutzend	561,387
Wein in Fässern	8,365,148	Gallons	3,201,508
„ „ Flaschen	448,920	Dutzend	2,921,327
Holz und Holzwaaren:			
Kunsttischlerwaaren, Hausgeräth u. andere nicht bes. genannte	—		1,435,356
Bretter, Dielen, Planken ꝛc.	629,374	Kubikfuß	7,364,072
Schindeln	95,382	Mille	227,736
Zimmerholz, gesägt oder behauen, ganz oder in Stücken	—		134,533
anderes Werkholz	—		337,361
Schafwolle, Ziegenhaare ꝛc. und Waaren daraus:			
roh	60,231,097	Pfund	13,189,479
Kleider und Kaschmir	—		15,094,953
wollene Lumpen, Shoddy, Mungo und Abfall	1,857,575	„	149,797
Shawls	—		3,052,898
Blankets	—		13,838
Teppiche	3,358,782	□Yards	3,944,120
Schnittwaaren	65,344,618	„	19,078,238

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Werth: Doll.
Zollpflichtig:		
Strumpfwaaren, Hemden und Unterbeinkleider	—	493,909
andere Waaren	—	7,347,356
Zink od. Spelter u. Waaren daraus:		
in Blöcken und Mulden	4,716,075 Pfund	252,848
Zinkblech	7,689,796 „	541,564
Alle nicht besonders benannte Artikel	—	5,896,882
Ueberhaupt zollpflichtig		453,687,074
„ zollfrei		171,310,413
Total-Import		624,997,487
Eingegangen zum unmittelbaren Verbrauch		415,960,222
„ auf Lagerung		200,842,941
„ zur unmittelbaren Weiterbeförderung		8,194,324
Angebracht in Wagen und anderen Fuhrwerken zu Lande		15,144,387
„ „ Amerikanischen Schiffen		168,332,635
„ „ fremden Schiffen		441,520,465

2. Menge und Werth der in 1873 ausgeführten Produkte der Union. (Korrigirt bis zum 1. März 1874.)

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Werth: Doll.
Säuren	1,377,474 Pfund	51,034
Landwirthschaftl. Geräthschaften:		
Windmühlen	120 Stück	4,330
Pferdekraftmaschinen	43 „	5,726
Mäh- und Erntemaschinen	9,882 „	1,266,761
Pflüge und Kultivators	27,008 „	368,462
alle anderen, nicht bes. genannten	—	868,703
Thiere, lebende Schweine	127,695 „	1,325,780
Hornvieh	55,199 „	1,107,026
Pferde	2,411 „	227,396
Maulesel	1,224 „	163,541
Schafe	62,566 „	103,522
alle anderen und Vögel	—	23,653
Asche, Pott- und Perl-	1,079,696 Pfund	90,264
Gerbrinde	—	185,359
Bier, Ale, Porter u. Apfelwein:		
in Flaschen	2,967 Dutzend	6,569
in Fässern	129,747 Gallons	45,342
Glocken, Glocken- und Bronzemetall	—	8,975
Billardtische und -Geräthe	—	34,391
Wichse	—	90,388
Knochen und Knochenmehl	82,369 Cwt.	152,890
Beinschwarz, Elfenbeinglätte u. Ruß	675,587 Pfund	36,264
Bücher, Broschüren, Karten, Stiche und sonstige Publikationen	—	713,984
Messing und Messingwaaren	—	456,092
Brod und Brodstoffe: Gerste	450,077 Bushels	304,044
Brod und Zwieback	10,703,365 Pfund	630,821
Mais	30,586,077 Bushels	18,487,706
Maismehl	397,252 Barrels	1,429,843
Hafer	926,608 Bushels	392,593
Roggen	1,107,486 „	1,027,862
Roggenmehl	38,298 Barrels	255,107
Weizen	56,287,485 Bushels	77,873,484
Weizenmehl	3,201,974 Barrels	23,488,093
andere Körner- u. Hülsenfrüchte	—	411,432
Maizena ꝛc.	—	307,092
Ziegel	1,575 Mille	13,260
Besen und Bürsten aller Art	—	170,485
Lichte, Talg- und andere	2,016,853 Pfund	306,744
Wagen, Karren u. Theile davon	—	529,377
Eisenbahn-, Reise- u. Frachtwagen	1,319 Stück	1,570,806
Thurmuhren und Theile davon	—	995,040
Kaffee, Kakao und Gewürze, inkl. Ingwer, Pfeffer und Senf	—	24,894
Kohlen, bituminöse	330,145 Tons	1,400,549
„ andere	367,256 „	2,037,175
Kämme	—	6,308
Kupfer und Waaren daraus:		
Kupfererze	27,454 Cwt.	109,078
in Mulden, Barren, Blech ꝛc., sowie altes	345,166 Pfund	81,163
kupferne Waaren	—	248,844
Seilerwaaren	1,768,128 „	282,558
Baumwolle und Waaren daraus:		
Sea-Island, in Ballen	6,355,758 „	2,355,632
andere, unbearbeitet	1,243,453,644 „	219,383,114
gefärbt	3,670,882 Yards	596,683
ungefärbt	10,462,320 „	1,535,577
alle anderen Baumwollenwaaren	—	707,988
Drognen, Chemikalien u. Arzeneien	—	2,443,945
Farbstoffe	—	618,981
Irdene und Steingutwaaren	—	63,358
Phantasieartikel	—	291,235
Früchte: getrocknete Aepfel	6,859,555 Pfund	427,205
grüne oder reife Aepfel	313,382 Bushels	413,562
andere, grün, reif od. getrocknet	—	227,849
eingemachte, in Kannen od. anders	—	284,635
Pelzwerk	—	3,550,546
Gaskronen und Leuchter	—	55,199
Ginseng	347,443 Pfund	382,278
Glas und Glaswaaren	—	644,721
Leim	45,534 „	8,412
Gold und Silber:		
Gold, in Barren	—	2,552,361
„ gemünzt	—	22,189,982
Silber, in Barren	—	29,221,993
„ gemünzt	—	2,299,160
Gold und Silber in Blättern	—	2,212
Juwelier- und andere Gold- und Silberarbeiten	—	97,170
Haare, unbearbeitet	—	356,502
„ Waaren daraus	—	60,763
Hüte, Kappen und Mützen:		
von Wolle, Pelzwerk u. Seide	—	146,317
von Palmblättern, Stroh ꝛc.	—	89,485
Heu	4,225 Tons	101,909
Hanf und Waaren daraus:		
unbearbeitet	1,088 Cwt.	11,122
Taue und Stricke	14,917 „	269,590
alle anderen Hanfwaaren	—	470,470
Häute und Felle, außer Pelzwerk	—	3,645,455
Faßreifen	—	3,656
Hopfen	1,320,595 Pfund	193,616
Eis	51,207 Tons	183,445

Bezeichnung der Waaren:	Menge:		Werth: Doll.
Kautschuck- u. Guttaperchawaaren:			
Stiefel und Schuhe	6,827	Paar	25,180
andere Guttaperchawaaren	—		192,598
Eisen und Stahl:			
in Mulden	180,436	Cwt.	414,349
in Stangen	6,579	„	40,404
Kesselblech	2,238	„	14,519
Schienen	6,705	„	30,743
Blech, Bänder und Reifen	893	„	7,108
Gußeisen	—		201,459
Wagenräder	12,274	Stück	196,438
Oefen und Theile davon	—		101,397
Dampfmaschinen, Lokomotiven	68	„	1,109,482
stehende Dampfmaschinen	49	„	125,037
Kessel, für Dampfmaschinen besonders	—		254,290
Maschinen, nicht besonders benannte	—		3,011,111
Nägel und Bolzen	6,818,671	Pfund	371,663
alle anderen Eisenwaaren	—		3,528,941
Stahl und Stahlwaaren:			
in Barren, Stäben, Blech und Draht	52,277	„	5,481
Messerwaaren	—		54,409
Zimmerwaaren	—		862,096
Feilen und Sägen	—		16,520
Musketen, Pistolen, Büchsen und Jagdflinten	—		1,548,227
Stahlwaaren, nicht besonders benannte	—		236,265
Alte Tauenden und Werg	5,060	Cwt.	40,258
Lampen	—		258,156
Blei und Waaren daraus	—		10,640
Leder und Waaren daraus:			
Stiefel und Schuhe	215,308	Paar	351,318
Leder aller Art	17,049,875	Pfund	4,892,108
Maroquin- und anderes feines	—		206,684
Sattlerwaaren und Geschirre	—		102,775
andere Lederwaaren	—		140,116
Kalk und Cement	32,496	Barrels	58,915
Dunger: Guano	32	Tons	1,441
andere Düngersubstanzen	—		245,072
Marmor und Steine: roh	—		101,715
Waaren	—		192,209
Streichhölzer	—		180,353
Mathematische, naturwissenschaftliche und optische Instrumente	—		65,467
Musikalische Instrumente:			
Orgeln, Melodions ꝛc.	—		246,639
Pianofortes	—		212,672
andere	—		44,926
Schiffsbedarf:			
Harz und Terpentin	926,708	Barrels	3,470,657
Theer und Pech	47,773	„	189,177
Oelkuchen	214,378,445	Pfund	3,998,737
Oele: Mineralöl, roh (inkl. alle natürlichen Oele, ohne Rücksicht der Schwere)	19,643,740	Gallons	2,665,171
Mineralöl, raffinirt oder bearbeitet:			
Naphta, Benzin, Gazolin ꝛc.	10,250,497	Gallons	1,266,962
Leuchtöl	207,595,988	„	41,357,686
Schmieröl, schw., Paraffin ꝛc.	1,502,503	„	517,466
Residuen, Theer, Pech ꝛc.	32,790	Barrels	117,595
Fett	334,217	Gallons	249,959
Klauen- und anderes Thierfett	16,397	„	15,616
Sperm	505,770	„	762,284
Wall- und anderer Fischthran	259,550	„	126,813
Baumwollensaatöl	917,622	„	456,523
Leinöl	47,862	„	46,757
flüchtige Oele	—		103,316
Kriegsmaterialien:			
Kanonen	—		79,325
Lafetten und Zubehör	—		47,795
Patronen und Zünder	—		700,501
Schießpulver	553,516	Pfund	107,601
Munition	888,297	„	56,708
Erze, silberhaltige	41,619	Cwt.	886,492
Farben und Malerfarben	—		118,956
Gemälde und Stiche	—		167,761
Papier und Schreibmaterialien	—		610,538
Parfümerien	—		454,605
Plattirte Waaren von Silber oder anderem Metall	—		57,830
Druckerpressen und Lettern	—		135,215
Lebensmittel:			
Speck und Schinken	439,944,025	Pfund	40,139,241
Rindfleisch	34,381,970	„	2,788,941
Butter	4,074,657	„	947,986
Käse	91,358,077	„	11,911,541
kondensirte Milch	—		79,793
Eier	18,237	Dutzend	4,465
Fische, getrocknet oder geräuchert	120,498	Cwt.	569,304
„ frisch	—		78,426
„ marinirt	23,492	Barrels	167,938
„ anders zubereitet	—		913,823
Schmalz	233,788,235	Pfund	21,151,101
präservirtes Fleisch	—		720,207
Austern	—		202,642
Pickles und Saucen	—		9,781
Schweinefleisch	67,574,891	„	5,649,498
Zwiebeln	33,849	Bushels	51,554
Kartoffeln	529,839	„	501,495
andere Gemüse	—		111,090
Gemüse, zubereitet od. präservirt	—		28,078
Quecksilber	512,860	Pfund	524,535
Lumpen von Baumwolle u. Leinen	96,037	„	7,103
„ „ Wolle	53,555	„	1,387
Reis	267,880	„	15,616
Salz	51,961	Bushels	28,644
Waagen	—		187,380
Sämereien: Baumwollsaat	5,349,293	Pfund	56,685
Flachs- oder Leinsaat	428	Bushels	1,339
Klee-, Thimotheum-, Gartensamen ꝛc.	—		1,194,038
Nähmaschinen und Theile davon	—		1,829,675

Bezeichnung der Waaren:	Menge:		Werth: Doll.
Seife: parfümirt u. Toilettenseife	—		6,409
„ andere	9,723,830	Pfund	687,416
Spermaceti	222,571	„	61,903
Spirituosen, destillirt:			
von Getreide	1,531,639	Gallons	760,513
„ Melasse	804,864	„	317,178
„ anderen Stoffen	21,886	„	15,658
Terpentinspiritus	6,209,605	„	2,844,095
Stärke	7,105,012	Pfund	381,572
Dampf- und andere Feuerungsmaschinen und Geräthe	—		26,778
Zucker und Melasse: brauner	235,048	„	21,457
raffinirter	9,854,070	„	1,044,794
Melasse	3,184,149	Gallons	691,959
Kandiszucker und Zuckerwerk	—		29,262
Talg	96,306,093	Pfund	8,146,120
Zinn und Zinnwaaren	—		72,852
Tabak und Tabaksfabrikate:			
in Blättern	310,001,315	„	31,950,644
Cigarren	2,368	Mille	20,167
Schnupftabak	7,234	Pfund	5,337
andere Tabaksfabrikate	—		2,236,261
Koffer und Reisetaschen	—		177,435
Regen- und Sonnenschirme 2c.	—		597
Firniß	62,490	Gallons	94,004
Schiffe, an Ausländer verkauft:			
Dampfschiffe	80	Tons	14,000
Segelschiffe	19,971	„	691,380
Essig	16,527	Gallons	4,618
Taschenuhren und Theile davon	—		7,433
Wachs	338,995	Pfund	102,742
Kleidungsstücke	—		455,363
Fischbein	180,310	„	170,174
Wein	43,453	Gallons	44,899
Holz und Holzwaaren:			
Bretter, Bohlen, Dielen, Planken, Balken und Kreuzholz	251,836	M.-Fuß	4,775,744
Latten, Pfähle, Pflöcke, Gardinenstangen, Besenstiele, Bettriegel	3,938	Mille	14,065
Schindeln	31,278	„	121,742
Schachtelholz	—		197,667
Dauben, Reifen und Faßböden	—		6,669,030
große und kleine Fässer, leer	165,368	Stück	312,595
Werkholz, anderes	—		167,911
Brennholz	5,546	Klafter	16,848
Hopfen-, Reif-, Telegraphen- und andere Stangen	—		980,644
Blöcke, Masten, Spieren und anderes Bauholz	—		707,502
Zimmerholz, gesägt u. behauen	17,210,095	Kubikfuß	3,151,536
„ anderes	—		121,537
Hausgeräth	—		1,860,557
Holzwaaren	—		237,007
alle anderen, nicht besonders benannte Holzarten	—		1,335,884
Wolle und Wollenwaaren:			
Wolle, roh und im Fließ	270,541	Pfund	59,108
Teppiche	2,224	Yards	2,847
andere Wollenwaaren	—		160,372
Zink und Waaren daraus:			
Erz oder Oxyd	1,007	Cwt.	10,020
Platten, Bleche, Barren 2c.	62,231	Pfund	4,477
Alle anderen nicht genannten Artikel:			
Rohprodukte	—		430,741
Manufakturen	—		1,646,096
Ausgeführt in Wagen und anderen Landfuhrwerken			7,400,087
„ „ Amerikanischen Schiffen			155,393,733
„ „ fremden Schiffen			514,730,101
Total			677,523,921

3. Reexport ausländischer Waaren in 1873.
(Korrigirt bis zum 1. April d. J.)

Bezeichnung der Waaren:	Menge:		Werth: Doll.
Zollfrei:			
Rinde für medizinische Zwecke	15,592	Pfund	5,484
Gerbrinde	—		5,518
Bücher	—		400
Chemikalien, Droguen, Farbewaaren, und Medikamente u. and. dgl.	—		170,562
Cacao	985,579	„	137,919
Cochenille	2,505	„	1,253
Kaffee	5,793,697	„	1,083,794
Baumwolle, roh	432,962	„	112,087
Farbehölzer in Blöcken	10,309	Cwt.	12,286
Eier	200	Dutzend	13
Fische, nicht aus Amerikanischen Fischereien:			
marinirter Hering	80	Barrels	320
marinirte Makrelen	35	„	358
alle anderen	—		6,264
Pelzwerk, roh	—		40,286
Gold und Silber:			
Silberbarren	—		93,511
Gold, gemünzt	—		753,775
Silber, „	—		6,461,543
Guano, außer von Amerikanischen Inseln	158	Tons	9,153
Gummi	180,049	Pfund	12,537
Haare aller Art	19,151	„	7,633
Häute und Felle, außer Pelzwerk	—		135,133
Hausgeräth und Effekten, und Kleidungsstücke, alt u. gebraucht, den Einwanderern gehörig	—		3,962
Kautschuk und Guttapercha, roh	744,109	„	450,912
Indigo	5,832	„	6,689
Krapp, nicht Krappextrakt	13,820	„	1,398
Oele, nicht sonst genannte:			
vegetabilische, fett oder gepreßt	368,558	Gallons	230,779
flüchtige oder Essenzöle	3,592	Pfund	8,526
Gemälde, Statuen und andere Werke Amerikanischer Künstler	—		18,250
Saat	—		560
Seide, roh	7,172	„	41,096
Schwefel	2	Tons	108

Bezeichnung der Waaren:	Menge:		Werth: Doll.
Thee	1,537,952	Pfund	745,702
Zinn in Barren, Blöcken u. Mulden	1,549	Cwt.	63,302
Holz, roh	—		88,392
Alle anderen Artikel	—		104,615
überhaupt zollfrei			10,814,120
Zollpflichtig:			
Thiere, lebende, aller Art	—		29,875
Bier, Ale, Porter und andere malzhaltige Getränke	25,520	Gallons	23,060
Bücher, Broschüren, Stiche u. s. w.	—		17,012
Messing und Waaren daraus	—		5,555
Brodstoffe: Gerste	18,939	Bushels	13,136
Brod und Zwieback	200	Pfund	108
Reis	20,358,243	„	560,441
Roggen	204,312	Bushels	143,947
Weizen	275,058	„	363,274
Weizenmehl	20,590	Barrels	122,489
Hafer, Mais-, Roggen- und Buchweizen-Mehl	—		1,800
Erbsen, Bohnen und andere Gemüsesämereien	95,598	Bushels	69,653
alle anderen mehlhaltigen Nahrungsmittel und Präparate daraus, inkl. Arrowroot, Perl- oder geschälte Gerste	—		42,856
Borsten	2,669	Pfund	2,126
Knöpfe aller Art, inkl. Knopfmaterial zu Knöpfen ausschließlich theilweise bereitet	—		3,482
Chemikalien, Droguen, Farben u. Medikamente	—		156,967
Cichorien gemahlen und zubereitet, und roh	11,258	Pfund	441
Kleidungsstücke, ausgenommen seidene und Strumpfwaaren ꝛc. von Baumwolle oder Wolle:			
zugeschnitten und genäht	—		34,614
nicht besonders benannte	—		46,463
Kohlen, bituminöse	196	Tons	2,260
Kakao, bearbeitet, außer Chokolade	1,759	Pfund	807
Kupfer: in Mulden, Barren ꝛc.	593,399	„	110,109
kupferne Waaren	—		16,046
Tauwerk und Stricke aller Art	282,850	„	43,042
Baumwollenwaaren:			
gebleicht und ungebleicht	3,690,153	□ Yards	299,564
bedruckt oder gefärbt	5,274,303	„	603,160
Strumpfwaaren, Hemden ꝛc.	—		21,245
Barchent, Drillich ꝛc.	478,527	„	88,972
nicht besonders genannte baumwollene Waaren	—		299,217
Irdene Steingut- u. Porzellanwaare	—		19,797
Phantasiewaaren	—		98,496
Fische, nicht aus Amerik. Fischereien:			
Heringe	14,040	Barrels	54,977
Makrelen	23,784	„	127,865
Sardinen und Anchovis in Oel oder anderes	—		44,368
alle anderen	—		121,569

Bezeichnung der Waaren:	Menge:		Werth: Doll.
Flachs und Waaren daraus:			
roh	22	Tons	2,392
Ellenwaaren	—		4,363
andere Waaren daraus	—		144,380
Früchte aller Art inkl. Nüsse	—		331,966
Pelzwerk	—		26,312
Glas und Glaswaaren:			
Cylinder-, Kron- oder gewöhnliches Fensterglas	35,752	Pfund	1,511
feines Spiegelglas mit Quecksilberbelag	667	□ Fuß	236
andere Glaswaaren	—		18,926
Haare, außer Alpacca-, Ziegen- u. ähnlicher Thiere und Waaren daraus:			
Menschenhaare	—		25,761
andere Haare und Waaren daraus	—		18,424
Hanf und Waaren daraus:			
Hanf, roh	1,176	Tons	205,544
Waaren daraus	—		1,878
Kautschuk- u. Guttaperchawaaren	—		4,810
Eisen und Stahl, und Waaren daraus:			
Roheisen	112,000	Pfund	1,241
Gußeisen	6,460	„	348
Stangeneisen	903,154	„	32,124
Band- und Reifeisen	127,351	„	4,619
Schieneneisen	12,857,427	„	278,014
Eisenblech	97,419	„	7,610
Bruch- und altes Eisen	322	Tons	9,675
Eisenwaaren (Hartwaaren)	—		245
Anker und Ketten aller Art	76,005	Pfund	2,109
Maschinen	—		53,116
Gewehre, Pistolen, Flinten ꝛc.	—		30,679
Stahl in Stangen, Blech, Draht ꝛc.	—		11,537
Stahlschienen	268,178	Pfund	6,600
Messerwaaren	—		3,718
Feilen	—		72
Sägen und andere Werkzeuge	—		2,799
Stahl und Eisenwaaren, andere	—		217,626
Juwelier- und sonst nicht genannte Gold- und Silberarbeiten	—		23,299
Jute und andere Baste und Waaren daraus: roh	841	Tons	63,709
Ellenwaaren daraus	40	□ Yards	10
Sacktuch ꝛc. u. Säcke zum Packen	2,074,106	Pfund	110,959
andere Artikel	—		23,453
Blei und Bleiwaaren:			
Mulden-, Stangen- u. altes Blei	675,549	„	30,747
Waaren daraus	—		722
Leder und Lederwaaren:			
Leder aller Art	251,469	„	121,832
Handschuhe, ziegenlederne und andere	3,513	Dtzd. Paar	16,173
Lederwaaren, andere	—		26,264
Marmor und Steine, und Waaren daraus	—		2,676

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Werth: Doll.
Metall, Metallkompositionen und Waaren daraus	—	35,101
Musikalische Instrumente	—	8,285
Oele:		
Kohlen- und andere Mineralöle	782,382 Gallons	139,484
Wall- und Fischthran	6,420 »	6,172
Olivenöl (Salat-)	3,277 »	4,564
» (nicht Salat-)	1,742 »	1,420
fette Oele, andere	57,579 »	35,393
flüchtige Oele	5,126 Pfund	15,252
Opium und Extrakt daraus	131,804 »	606,322
Gemälde, Chromo-Lithographien, Photographien und Bildhauerarbeiten	—	46,665
Farben:		
Bleiweiß	39,931 Pfund	2,048
Bleiroth und Bleiglätte	11,740 »	583
andere Farben und Malerfarben	—	3,621
Papier:		
Druck-	10,343 »	876
Schreib-	—	2,426
Tapeten- und anderes	—	208
Papiermaché und andere Papierfabrikate	—	7,414
Parfümerien und Toilettenmittel	—	7,345
Kartoffeln	12,727 Bushels	4,684
Edelsteine	—	27,109
Lebensmittel (Fleisch, Geflügel, Speck, Butter, Käse 2c.) außer Vegetabilien	—	264,169
Salz	2,057,470 Pfund	7,518
Salpeter	133,167 »	6,562
Sämereien n. and. ben.	—	1,681
Seidenwaaren:		
Kleider und Stückwaaren	—	4,201
andere Waaren	—	1,033,939
Natron und Natronsalze:		
doppeltkohlensaures Natron	46,144 »	1,807
einfachkohlensaures, einschließlich Sodasalz und Sodaasche	284,823 »	6,817
Aetznatron	463,745 »	24,663
essigsaures, schwefelsaures, phosphorsaures und alle anderen Natronsalze, n. and. ben.	350 »	78
Gewürze aller Art, auch Pfeffer, Ingwer und Senf	1,251,311 »	173,278
Stroh und Palmblätter u. Waaren daraus	—	88,922
Zucker und Melasse:		
Rohzucker	21,482,744 »	1,237,194
raffinirter Zucker	633,188 »	69,106
Melasse	868,620 Gallons	179,601
Melado und Syrup von Zuckerrohr	8,035,290 Pfund	371,428
Kandiszucker und Zuckerwerk	817 »	399
Schwefel, raffinirt	223 Cwt.	1,058
Zinn: in Platten	10,207 »	85,096
Zinnwaaren	—	1,861

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Werth: Doll.
Tabak und Tabaksfabrikate:		
Tabaksblätter	1,167,210 Pfund	404,267
Cigarren	38,440 »	86,500
andere Tabaksfabrikate	—	14,064
Uhren, Uhrwerke und Bestandtheile von Uhren	—	5,061
Wein, Spirituosen und Magenliqueure:		
Spirituosen und Liqueure in Fässern	155,972 pf. Gall.	156,627
Spirituosen und Liqueure in Flaschen	8,245 Dutzend	29,889
Wein in Fässern	135,388 Gallons	63,227
» » Flaschen	10,038 Dutzend	46,282
Holz und Holzwaaren:		
Kabinetwaare, Meublements und andere Holzwaaren	—	68,353
Bretter, Dielen, Planken, Balken und Kreuzholz	35,297 Kbkfß.	424,336
Schindeln	1,550 Mille	3,638
Werkholz, besägt oder behauen, ganz oder in Theilen	—	5,786
anderes Bauholz	—	46,752
Schafwolle, Alpacca-, Ziegen- und Wolle von ähnlichen Thieren:		
roh	8,016,199 Pfund	1,720,473
Wollenzeug und Kasimir	—	105,547
wollene Lumpen, Shoddy 2c.	151,525 »	8,214
Shawls	—	108,841
Blankets	—	6,535
Teppiche	5,625 □ Yards	6,292
Schnittwaaren	477,649 »	161,900
Strumpfwaaren u. Hemden 2c.	—	1,705
andere Waaren	—	296,029
Zink und Spelter und Waaren daraus:		
in Blöcken oder Mulden	1,100 Pfund	75
in Blechen	216,846 »	15,905
Alle nicht besonders benannte Artikel	—	337,262
überhaupt zollpflichtig		14,154,084
» zollfrei		10,814,120
Total-Reexport		24,968,204
In Landfuhrwerken		3,138,062
» Amerikanischen Schiffen		8,481,209
» fremden Schiffen		13,348,933

4. Bestände in den Zollniederlagen der Union am 31. Dezember 1873.

(Korrigirt bis zum 1. April d. J.)

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Werth: Doll.
Zollfrei:		
Kaffee	199,822 Pfund	40,921
Kautschuck, roh	21,873 »	8,296
Indigo	18,289 »	15,505
Thee	57,010 »	13,447
Alle anderen Artikel	—	6,332
überhaupt zollfrei		84,501

Bezeichnung der Waaren:	Menge:		Werth: Doll.
Zollpflichtig:			
Lebende Thiere	—		2,336
Bier, Ale, Porter und andere malzhaltige Getränke	229,934	Gallons	210,558
Bücher, Brochüren, Stiche rc.	—		46,500
Messing und Waaren daraus	—		24,934
Brodstoffe und andere mehlhaltige Nahrungsmittel: Gerste	628,325	Bushels	601,381
Gerstenmalz	11,265	„	9,370
Brod und Schiffszwieback	1,430	Pfund	173
Reis	15,096,977	„	352,098
Roggen	31,036	Bushels	20,811
Weizen	151,087	„	194,666
Weizenmehl	2,626	Barrels	13,762
Hafer-, Mais-, Roggen- u. Buchweizenmehl	—		1,914
Erbsen, Bohnen und andere Gemüsesämereien	37,102	Bushels	24,659
andere mehlhaltige Nahrungsmittel und Präparate, inkl. Arrowroot, Perlgerste rc.	—		18,427
Borsten	15,504	Pfund	22,119
Knöpfe aller Art, inkl. Knopfmaterial, ausschließlich zu Knöpfen theilweise zugerichtet	—		66,679
Chemikalien, Droguen, Farbewaaren und Medikamente	—		304,188
Cichorien, gemahlen und zubereitet und Cichorienwurzel	474,587	„	17,263
Kleidungsstücke (außer seidenen und Strumpfwaaren) von Baumwolle oder Wolle:			
zugeschnitten und genäht	—		127,985
nicht besonders genannte Artikel	—		41,322
Bituminöse Kohle	180	Tons	923
Kakao	6,507	Pfund	803
Kaffee	463,910	„	69,588
Kupfer:			
in Mulden, Stangen, altes und anderes unbearbeitetes	668,474	„	140,064
kupferne Waaren	—		47,629
Tauwerk und Stricke rc. aller Art	256,374	„	29,155
Baumwolle und Waaren daraus:			
gebleicht und ungebleicht	2,246,642	□ Yards	254,985
bedruckt oder gefärbt	2,671,735	„	405,121
Strumpfwaaren, Hemden rc.	—		181,162
Barchent, Drillich rc.	967,052	„	112,762
andere nicht besonders genannte Stoffe	—		2,413,162
Irdene Steingut- und Porzellanwaaren	—		650,874
Phantasiewaaren	—		333,657
Fische, nicht aus Amerikanischen Fischereien:			
Heringe	1,417	Barrels	5,330
Makrelen	2,970	„	14,893
Sardinen und Anchovis, in Oel oder anders eingemacht	—		293,750
alle anderen	—		69,261

Bezeichnung der Waaren:	Menge:		Werth: Doll.
Flachs und Waaren daraus:			
Flachs, roh	748	Tons	120,720
Ellenwaaren daraus	—		2,175,993
andere Waaren daraus	—		205,936
Früchte aller Art, inkl. Nüsse	—		883,077
Pelze und bereitete Pelzhäute	—		113,410
Glas und Glaswaaren:			
Cylinder-, Kron- und Fensterglas	4,102,365	Pfund	268,772
kannelirtes, gewalztes oder grobes Geschirr	119,358	□ Fuß	5,122
gegossenes Spiegelglas, ohne Quecksilber	120,993	„	118,016
desgl. mit Quecksilberbelag	69,959	„	35,702
andere Glaswaaren	—		130,948
Haare, außer Alpacca-, Ziegen- und ähnlicher Thiere und Haarwaaren:			
Menschenhaare u. Waaren daraus	—		22,692
andere Haare „ „ „	—		13,914
Hanf und Waaren daraus:			
roh	9,864	Tons	1,912,947
Ellenwaaren daraus	20,235	□ Yards	3,357
andere Waaren daraus	—		16,448
Häute und Felle, außer Pelzwerk	—		64,468
Kautschuck u. Guttaperchawaaren	—		140,445
Eisen u. Stahl u. Waaren daraus:			
Roheisen	39,293,721	Pfund	709,006
Gußeisen	176,340	„	2,491
Stabeisen	47,743,711	„	1,628,288
Pfanneneisen	227,925	„	12,095
Bandeisen	399,920	„	11,629
Schieneneisen	104,217,840	„	2,365,402
Eisenblech	5,123,424	„	278,575
altes und Brucheisen	15,178	Tons	550,325
Eisenwaaren (Hartwaare)	—		9,523
Anker und Ketten	849,228	Pfund	46,037
Maschinen	—		192,741
Gewehre, Pistolen, Jagdflinten rc.	—		125,014
Stahl in Stäben, Blech, Draht u. s. w.	—		164 075
Stahlschienen	22,996,214	„	736,795
Messerwaaren	—		75,583
Feilen	—		44,622
Sägen und andere Werkzeuge	—		9,427
andere Stahl- und Eisenwaaren	—		533,405
Juwelier- und alle Gold- u. Silberarbeiten	—		6,573
Jute und andere Baste u. Waaren daraus:			
roh	4,359	Tons	261,144
Ellenwaaren	330,370	□ Yards	35,071
Sacktuch und grobe Säcke und Packwaaren	6,708,042	Pfund	218,260
andere Artikel	—		317,035
Blei und Waaren daraus:			
Mulden-, Stangen- u. altes Blei	7,396,533	„	347,341
Bleiwaaren	—		2,734

Bezeichnung der Waaren:	Menge:		Werth: Doll.
Leder und Lederwaaren:			
Leder aller Art	1,519,969	Pfund	1,034,645
Handschuhe, ziegenlederne und alle anderen	34,406	Dtzd. Paar	156,718
andere Lederwaaren	—		17,998
Marmor, Steine u. Waaren daraus	—		33,902
Metalle, Metallkompositionen und Waaren daraus	—		116,057
Musikalische Instrumente	—		54,781
Oele:			
Kohlen- und andere Mineralöle	41,129	Gallons	8,062
Wall- und Fischthran, nicht Amerikanischer	118,559	„	63,733
Olivenöl (Salat-)	35,656	„	52,346
„ (nicht Salat-)	47,376	„	41,596
andere vegetabilische fette Oele	17,194	„	6,680
flüchtige oder Essenzöle	25,880	Pfund	52,923
Opium und Extrakt daraus	98,691	„	722,450
Gemälde, Chromo-Lithographien, Photographien, Bildhauerarbeiten rc.	—		26,341
Farben: Bleiweiß	232,184	„	14,084
Bleiroth und Bleiglätte	122,421	„	9,508
Spanische Kreide u. Pariser Weiß	372,581	„	2,316
alle anderen Farben	—		48,303
Papier:			
Druck-	1,964,137	„	152,019
Schreib-	—		18,537
Tapeten- und anderes	—		107,812
Papiermaché und andere Papiermanufakturen inkl. Pergament	—		44,823
Parfümerien	—		46,163
Kartoffeln	7,235	Bushels	4,443
Edelsteine	—		11,049
Provisionen (Fleisch, Geflügel, Speck, Butter, Käse rc.) außer Vegetabilien	—		115,110
Salz	108,353,354	Pfund	249,898
Salpeter	2,512,051	„	113,104
Sämereien:			
Flachs- oder Leinsaat	46,763	Bushels	77,651
alle anderen	—		3,676
Seidenwaaren:			
Kleidungsstücke und Stückwaaren	—		1,538,546
Strumpfwaaren	—		10,154
andere Seidenwaaren	—		721,821
Natron und Natronsalze:			
doppeltkohlensaures Natron	2,065,700	Pfund	62,483
einfachkohlensaures und Sodasalz und Sodaasche	12,685,363	„	297,738
Aetznatron	1,263,873	„	51,099
essigsaures, schwefelsaures, phosphorsaures und alle anderen Natronsalze	433,062	„	12,215
Gewürze aller Art, inkl. Ingwer, Pfeffer und Senf	10,105,834	„	1,072,377
Stroh und Palmblätter und Waaren daraus	—		526,296

Benennung der Waaren:	Menge:		Werth: Doll.
Zucker und Melasse:			
brauner Zucker	258,694,394	Pfund	14,087,954
raffinirter Zucker	8,634	„	584
Melasse	3,738,409	Gallons	543,037
Melado u. Syrup von Zuckerrohr	7,116,589	Pfund	271,212
Kandiszucker und Zuckerwerk	2,039	„	790
Schwefel, raffinirt	457	Cwt.	1,009
Thee	460,077	Pfund	138,565
Zinn und Zinnwaaren:			
in Stangen, Blöcken u. Mulden	16	Cwt.	372
in Platten	86,910	„	689,377
andere Zinnwaaren	—		8,686
Tabak und Tabaksfabrikate:			
Tabaksblätter	4,768,259	Pfund	2,653,483
Cigarren	117,681	„	310,930
andere Tabaksfabrikate	—		21,051
Uhren, Uhrwerke und Bestandtheile von Uhren	—		42,646
Wein, Spirituosen und Magenliqueure:			
Spirituosen und Liqueure in Fässern	1,835,047	pf. Galls.	1,497,982
desgl. in Flaschen	66,429	Dutzend	282,324
Wein in Fässern	1,315,914	Gallons	646,019
„ „ Flaschen	92,165	Dutzend	594,011
Holz und Holzwaaren:			
Kabinetswaare, Meublements und andere nicht besonders benannte Holzwaaren	—		39,157
Bretter, Dielen, Planken, Querbalken und Kreuzholz	20,573	Kubikfuß	218,065
Schindeln	1,735	Mille	4,308
anderes Werkholz	—		56,153
Schafwolle, Alpacca-, Ziegen- und ähnlicher Thiere Haare und Waaren daraus:			
roh	17,204,241	Pfund	3,382,948
Wollenzeug und Kasimir	—		1,122,200
Wolle, Lumpen, Shoddy rc.	119,336	„	6,975
Shawls	—		480,547
Blankets	—		4,640
Teppiche	352,832	□ Yards	413,113
Schnittwaaren	6,023,519	„	1,677,618
Strumpfwaaren, Hemden und Unterkleider	—		27,772
andere Waaren	—		2,375,194
Zink und Spelter und Waaren daraus:			
in Blöcken und Mulden	76,233	Pfund	4,121
Zinkblech	1,995,845	„	120,746
Alle nicht besonders benannte Artikel	—		498,706
überhaupt zollpflichtig			61,961,814
„ zollfrei			84,501
Total			62,046,315

Türkei.

Handelszustände in Amassia (Klein-Asien) während des Jahres 1873.[1])

Das Jahr 1873, das mit seinen bedeutenden Fallimenten in den kommerziellen Annalen Europas eine leidige Berühmtheit haben wird, ist für einen großen Theil von Klein-Asien und namentlich für den Bezirk (Sandschak) Amassia nicht weniger verhängnißvoll gewesen. In Gegenden, die, wie die unsrige, rein auf das Produkt des Bodens, mit Ausschluß jeder nennenswerthen Industrie angewiesen sind, macht sich ein Ernteausfall doppelt bemerklich, namentlich wenn derselbe, wie es hier der Fall gewesen ist, Dimensionen annimmt, daß das Produkt in Cerealien für den Konsum des Umkreises auch nur einer kleineren Provinz nicht reicht, wodurch dieselbe auf Einfuhr angewiesen ist, die bei den durch schlechte Wege bedingten hohen Frachten, der allein möglichen Beförderung durch Kameele und Maulthiere sofort einer Theuerung, unter Umständen einer Hungersnoth gleichkommt, während keine 100 Stunden davon mehr als Ueberfluß vorhanden ist.

Für diese, für Europäische Begriffe unnatürliche Lage war Amassia und einige angrenzende Gegenden (Sandschak Keskin, Wilayet Angora rc.), wo noch außergewöhnliche Witterungsverhältnisse zur Steigerung des Mangels beitrugen, ein sprechendes Beispiel, dessen Thatsachen der Landesregierung einen neuen überzeugenden Beweis geliefert haben sollten, wie nöthig in handelspolitischer Hinsicht für Anatolien Verkehrsmittel, in erster Linie gewöhnliche Straßen, sind, ohne die die latenten Reichthümer dieses Landstriches zum großen Theil für Staat und Volk unerreichbar sind. Es ist die Herstellung von ordentlichen Straßen eine Lebensfrage geworden, indem nur durch Erleichterungen im Verkehr das Mittel liegt, die Produktion der Erträgnisse des Landes, das beinahe ausschließlich Rohmaterial liefert, zu vervielfachen und relativ dadurch die Steuerlast zu mäßigen.

Bereits im Sommer 1872 und im darauf folgenden Winter 1873 machte sich Mangel an Regen und Schnee bemerkbar, der sich schon gegen den Sommer 1873 so steigerte, daß die Aussichten auf eine ordentliche Ernte in allen Gegenden, die nicht bewässert werden konnten, immer geringer wurden, und daß durch den Wassermangel im Flußbett bereits die in Amassia bestehenden Mühlen für den Konsum der Stadt nicht mehr genügten. Unruhen hier und im Sandschak Bozuk (Keskin, Yosgat) unter der Bevölkerung veranlaßten das Türkische Gouvernement, die Ausfuhr dazumal auf ungewisse Zeit in Cerealien zu verbieten. Inzwischen stiegen die Preise der Nahrungsmittel bis Dezember vorigen Jahres aufs Doppelte in Folge der nöthig gewordenen Einfuhr aus dem nicht mehr als 40 Stunden entfernt liegenden Siwas und dem 120 Stunden entfernt liegenden Charput, wo die Ernte nicht denselben Ausfall aufgewiesen und von früheren Jahrgängen noch beträchtliche Depots waren, ohne daß die Preise an diesen Bezugsplätzen besonders alterirt worden wären. Der Unterschied lag einzig in den zu zahlenden Frachten. Die Situation veränderte sich indessen wesentlich, als im Dezember, Januar bis Mitte März dieses Jahres bedeutender Schneefall mit außergewöhnlicher Kälte eintrat, wodurch alle Kommunikation, selbst die der Briefpost, vollständig mit dem Innern aufhörte, und fortan nicht nur jeder Bezirk, sondern jede Stadt und jedes Dorf lediglich auf seine eigenen Vorräthe angewiesen war, ein Zustand, der einer Belagerung gleichkam und mit dessen Andauern die Preise der Lebensmittel fortwährend stiegen. Bald sah man eine Menge kleinerer und größerer Goldstücke, die Ersparnisse bildend und in diesen Gegenden von Frauen und Mädchen als Schmuck um Kopf und Hals getragen, verausgaben und cirkuliren. Zur Verschlimmerung der Lage trug wesentlich bei, daß mindestens 80 pCt. des gesammten Viehstandes durch Mangel an Futter und durch ungenügende Vorsorge gegen so rauhe Witterungsverhältnisse zu Grunde gingen, während der überlebende Theil in einem Zustande sich befand, daß thatsächlich während mehrerer Monate kein eßbares Fleisch (hier ausschließlich in Hammel- und Ziegenfleisch bestehend) zu finden war.

In Amassia selbst sind keine Todesfälle durch Verhungern zu Ohren gekommen; die Berichte aus der Umgegend lauteten dagegen theilweise sehr traurig, ein Glück war es zu nennen, daß die rauhe Witterung nicht zu Anfang des Winters eingetreten.

Als ob alle Elemente sich gegen den Bezirk verschworen hätten, wurde derselbe durch den schnellen Temperaturwechsel und das rasche Schmelzen der enormen Schneemassen der höher gelegenen Striche des Flußgebiets Anfangs April noch von einer Ueberschwemmung heimgesucht, die in diesem Jahrhundert ihresgleichen nicht gehabt haben soll und großen Schaden durch Zerstören von Brücken, Wegschwemmen von Mühlen, Wohn- und Raupenhäusern, sowie durch Ueberschwemmen von Anpflanzungen anrichtete.

Der höchste Preis von Getreide, Weizen, war 14 Thlr. für 100 Kilos; Dank den günstigen Aussichten auf die neue Ernte sind die Preise bereits bedeutend zurückgegangen. Allerdings ist aus Mangel an Saatfrucht gegen frühere Jahre bedeutend weniger Getreide angebaut worden, indessen verspricht das Gepflanzte durch die häufigen Regengüsse reichlichen Ertrag und der allenfallsige Ausfall wird jetzt noch durch Aussäen von Mais und Hirse als Nahrungsmittel für die ärmeren Klassen nachgeholt, so daß zu hoffen steht, wenn auch an Export in Getreide nicht gedacht werden kann, daß der Preis von Weizen mindestens auf 7—8 Thlr. pr. 100 Kilos fallen wird. Durchschnittspreis früherer Jahre pr. 100 Kilos ca. 3½ Thlr.

Wakuf (Moscheengüter) eingerechnet, wurde der Zehnten des Sandschak Amassia pro 1873 für 52 Pück, gleich 155,000 Thlr., vom Gouvernement verkauft. Wenn der Durchschnittspreis der Pächter à 1 Türkisches Pfund pr. Kilo (Doppel-Centner) angenommen wird, berechnet sich der Anschlag der Ernte in Cerealien auf ca. 300,000 Doppel-Ctr. Weizen und 600,000 Doppel-Ctr. Gerste, Mais, Roggen, Hafer, Spelze u. s. w. Der Zehnten von Tabak wurde zu 70,000 Piaster, gleich 4400 Thlr., verpachtet.

Allgemeine Zufriedenheit unter der christlichen Bevölkerung erregte vergangenes Frühjahr die Ankunft eines Ingenieur-Stabs in Samsun, zum Zweck, die nöthigen Vorarbeiten zu einer Bahn von Samsun nach Siwas im Anschluß nach Koniah und den Euphrat zu beginnen. Leider wurden die Herren Ingenieure bereits im vorigen Herbst zurückgerufen. Mit der definitiven Abberufung des Chefs der ganzen Anatolischen Expedition, des Herrn Pressel, ist für die nächste Zeit auch jede Aussicht auf die Ausführung dieses Planes geschwunden. Der Bestand von Bahnen oder auch nur zu jeder Zeit fahrbarer Chausseen hätte die ganze, über einen großen Theil von Anatolien hereingebrochene Theuerung auf ein Minimum beschränkt, und der Regierung würde durch den größeren Werth der Produkte des Landes unter heutigen Prämissen ein immenser Vortheil erwachsen, abgesehen davon, daß sich auch die Produktion vermehren würde und viele Artikel exportfähig würden, die heute der hohen Frachten halber nicht lohnen.

Eine wesentliche Besserung wurde voriges Jahr im Erfolg der Seidenzucht wahrgenommen; die Raupenkrankheit trat weniger heftig auf und die Ernte ergab ein Plus gegen das vorhergehende Jahr von ca. 50 pCt., desgleichen erwies sie sich qualitativ entschieden besser. Das Produkt erreichte 8000 Betmann = 120,000 Pfd. nasse Waare, variirte vom Anfang bis zum Schlusse der Kampagne bedeutend im Preis, in Uebereinstimmung mit dem gleichzeitigen Rückgehen der Preise auf den Europäischen Märkten. Ungefähr 60 Prozent der Ernte wurde als Kokons

[1]) Wegen des Vorj. vergl. H. A. 1873 II. S. 180.

und Seide nach Marseille und Konstantinopel exportirt, der Rest als einheimische Seide zum Konsum der Manufakturen in Halep und Diarbekir versponnen.

Durch ungünstige Witterungsverhältnisse ergab sich voriges Jahr ein vollständiger Ausfall in Opium.

Eine Zunahme ist im Ergebniß der Kreuzbeeren-Ernte zu verzeichnen; der Export schätzt sich auf ca. 10,000 Betmann = 150,000 Pfd.; die hohen Preise, die vergangene Jahre für diese Drogue bezahlt wurden, haben einen starken Impuls zur vermehrten Kultur derselben gegeben, erscheint indessen aus dem stetigen Weichen der Preise hervorzugehen, daß bereits, wie früher schon dagewesen, eine Ueberproduktion gegen das eventuelle Bedürfniß eingetreten ist, was von Neuem die Preise auf den Punkt der Unrentabilität des Anbaues drücken muß.

Ergebniß der Steuer auf Schafe und Ziegen im Bezirk Amassia war vergangenes Jahr 17 Jük, gleich 107,000 Thlr., was einen muthmaßlichen Bestand von Schafen und Ziegen von 6—700,000 Stück im Sandschak repräsentirt, deren Fleisch ausschließlich im Lande konsumirt wird. Die Ausfuhr der Felle nach Europa war der niedrigen Preise wegen, die dort bezahlt wurden, bedeutend geringer als die vorhergehenden Jahre. Für den Fiskus werden die Verheerungen unter dem Viehstand des letzten Winters sehr fühlbar sein, und dürften hierdurch und durch allgemeine Verarmung vieler Gegenden die Einnahmen desselben an direkten Steuern beträchtlich hinter dem auf frühere Jahrgänge basirten Budget der hohen Pforte zurückbleiben.

Der Import in unserm Sandschak beschränkt sich wie früher auf rohe Baumwollstoffe, bedruckte Callicos, wenig Tuche, Zündhölzer, Kolonialwaaren, Petroleum, wenig Quincaillerieewaaren. Direkte Geschäfte mit Europa und direkter Bezug von den Fabrikanten finden nicht statt; das Geschäft geht immer mehr, während sich größere Armenische und Griechische Grossisten zurückziehen, in kleinere Hände über, die ihre Waaren von Konstantinopel ausschließlich beziehen; der Absatz in Tuchen und besseren Artikeln wird mit der zunehmenden Verarmung immer geringer.

Mittheilungen.

Berlin, 1. August. Gegenüber dem ersten Semester 1873 zeigt der Leggeverkehr im Landdrosteibezirke Osnabrück während des diesjährigen ersten Semesters einen Ausfall von 75 Stück = 22,981 Meter zum Werthe von 3004 Thlr. 23 Sgr. 8 Pf. Dieses Minus wird jedoch wahrscheinlich im zweiten Semester dieses Jahres durch ein Plus wieder ausgeglichen werden.

Die Aussichten für die Flachsernte sind leider wiederum nicht günstig. Die Frühflachsernte wird in Folge der so lange angehaltenen Nachtfröste nicht besonders ausfallen können, und auch die Spätflachsernte hat wegen der langen Dürre im Allgemeinen keinen reichlichen Ertrag zu hoffen. Es wird somit nur auf eine Mittelernte zu rechnen sein.

Berlin, 6. August. Nachdem zwischen den Japanischen Zollbehörden und den fremden Importeuren Differenzen über die Verzollung von verarbeitetem Eisen und namentlich darüber entstanden waren, ob nach der Bestimmung in Nr. 44 der ersten Abtheilung des Vertragstarifs (vergl. Hand. Arch. 1869 II, S. 108) diejenigen Sorten bearbeiteten Eisens, welche dort nicht speziell aufgezählt sind, den spezifischen Zollsätzen oder der Verzollung mit 5 pCt. ad valorem zu unterwerfen seien, ist neuerdings eine Verständigung dahin erzielt worden, daß die Japanischen Zollbehörden den Deutschen Importeuren gegenüber nachstehende Verzollungsweise anzuwenden haben:

Verarbeitetes Eisen, als in Stangen, Barren, Nägeln, Platten, Blechen, Band- u. Reifeisen..	pr. 100 Catties	30 Bucents,
Eisen in Gänzen........................	„ „ „	15 „
Ballasteisen in Blöcken..................	„ „ „	6 „
Eisendraht	„ „ „	80 „

Alle anderen Sorten verarbeiteten Eisens, mit Ausnahme von T- und Winkeleisen, sollen zu den „nicht besonders benannten Artikeln" gerechnet und daher mit 5 pCt. ad valorem verzollt werden. Die Frage, ob T- und Winkeleisen mehr zu zahlen haben als den spezifischen Zoll von 30 Bucents pr. 100 Catties, ist weiterer Erörterung vorbehalten.

Altona, 21. Juli. Der Waarenhandel in Hamburg zeigte auch im verflossenen Monat nur wenig Veränderung gegen früher, und die Umsätze der meisten Artikel waren von keinem Belang.

Die anfangs animirtere Stimmung für Kaffee machte bald einer ruhigeren Platz, da sich mehr und mehr herausstellte, daß dieselbe nur eine künstliche war, denn die Berichte aus den Produktionsländern stellen große Zufuhren in Aussicht. Die Preise erfuhren dessenungeachtet nur unbedeutende Aenderungen; die Inhaber von Lägern sind mit dem Angebot zurückhaltend und Käufer decken sich nur für den allernothwendigsten Bedarf, da sie später auf niedrigere Preise hoffen.

Baumwolle blieb vernachlässigt, und erst zu ermäßigten Preisen zeigte sich einige Kauflust.

Angesichts des starken Lagerbestandes von Petroleum gegenüber dem des vorigen Jahres verfolgten die Preise darin wiederholt eine weichende Tendenz.

Bei reichlicher eintreffenden Zufuhren von Englischen Steinkohlen konnten sich die Preise nicht behaupten, da auch der Absatz nur schleppend war.

Der im Allgemeinen ungünstige Verlauf der Deutschen Wollmärkte war Veranlassung, daß sich für Wolle zu den reduzirten Preisen mehr Kauflust zeigte, und es gewinnt den Anschein, als wenn das Geschäft eine etwas festere Basis annehmen würde, da sich fürs Inland mehr Nachfrage zeigt. Ueber das Manufakturgeschäft wird dagegen noch sehr geklagt.

Im Getreidehandel hält die Stille an, die Umsätze sind sehr beschränkt; die Berichte über die neue Ernte lauten fast übereinstimmend günstig.

Die Berichte aus Harburg über den Gang des Geschäfts lauten auch nicht günstiger, die Umsätze in fast allen Branchen waren nur schwach und die meisten Waarengattungen, namentlich Eisen und Kaffee, erfuhren weitere Preisreduktionen, wogegen Kohlen in der letzten Zeit anzogen. Die Fabriken werden von der allgemeinen Geschäftsstille nicht berührt, sondern sind durchweg reichlich beschäftigt, namentlich die Maschinenbauanstalten und die chemischen Fabriken.

Die Witterung des verflossenen Monats war für die Vegetation nicht günstig. Die Heuernte hat sich verspätet und ist auch nur mittelmäßig ausgefallen.

Die Nachtfröste im Juni haben dem Buchweizen großen Schaden gethan. Kartoffeln haben ebenfalls durch Kälte gelitten, doch hofft man, daß dieselben sich noch erholen werden.

Die Witterungsberichte aus den Herzogthümern lauten auch nicht viel anders, Wärme, Kälte, Sonnenschein und Regen, Windstille und starker Wind wechseln in rascher Folge. Die Berichte über den Stand der Felder lauten im Ganzen günstiger, wie im vorigen Monat; Sommer-

korn und Weiden hatten sich durch den Regen erholt, nur aus einigen Theilen berichtet man über Rost im Weizen und Roggen, hervorgerufen durch das nasse und kalte Wetter in der zweiten Hälfte des vorigen Monats.

Im Getreidehandel in Kiel war größere Stille vorherrschend, und bei schwacher Kauflust beschränkten sich die Umsätze meist auf den Konsumbedarf.

Stettin, 19. Juli. Der Handelsverkehr hat sich auch im verflossenen Monate wenig gehoben und machte sich die Spekulation nur in einzelnen Artikeln bemerkbar, demzufolge darin größere Umsätze erzielt wurden.

Getreide. Wenngleich die Witterung während der ersten Hälfte des Monats Juni d. J. ziemlich veränderlich war und erst gegen Ende desselben eine beständige warme Luft eintrat, so läßt es sich doch nicht in Abrede stellen, daß die Vegetation durch häufige, längst ersehnte Regengüsse sich rasch entwickelt und die Saaten im Ganzen durch das Wetter gewonnen haben.

So lauten jetzt namentlich die Berichte aus dem Westen und nahen Osten unserer Provinz befriedigend, insbesondere haben sich die Saaten auf gutem schweren Boden merklich erholt, während weiter östlich in Hinterpommern die späten Nachtfröste auf leichtem Boden die Roggenfelder schwer beschädigt haben, so daß man dort nicht einmal mehr auf eine Mittelernte zu rechnen wagt, selbst wenn jetzt auch die Witterung günstig bleiben sollte. Für Weizen ließ die anhaltend matte Haltung der fremden Märkte und bessere Ernteaussichten eine animirtere Stimmung nicht zu; die Preise mußten demzufolge etwas nachgeben, während unsere Bestände bei den fast gänzlich fehlenden Zufuhren immer mehr zusammenschmolzen.

Von Roggen trafen wieder sehr belangreiche Zufuhren aus Rußland ein, die aber, wie bisher, ihren Weg sofort per Bahn und zu Wasser nach dem Inlande nahmen, so daß die Lagerbestände nur klein blieben.

Da fernere Zufuhren aus Rußland mit Sicherheit in Aussicht stehen, so konnte, trotz der ungünstigen Ernteaussichten unserer Gegend, eine Besserung der Preise nur vorübergehend Platz greifen, die Stimmung ermattete sogar bald wieder und die heutigen Notirungen konstatiren bereits zu dem vorigen Monat einen kleinen Preisrückgang.

In Gerste fand wegen fehlender Vorräthe und wegen Mangel an Zufuhren und an Nachfrage gar kein Geschäft statt; auch Hafer fand wenig Beachtung, während Russische Waare zu fest behaupteten Preisen nach dem Inlande noch recht schlanken Absatz fand. Erbsen blieben bei schwachem Angebot beachtet und fanden zu steigenden Preisen Käufer.

Am Schlusse vorigen Monats waren notirt:

Weizen loko pr. 2000 Pfd. gelber	74—84	Thlr.	
per Juni/Juli	84	„	nom.
„ Juli/August	82¾	„	Brf. u. Gd.
„ August/September	81½	„	Brf. u. Gd.
„ September/Oktober	77½	„	Brf. u. Gd.
Roggen loko pr. 2000 Pfd.:			
Russischer	56—57	„	
feiner	58½	„	bez.
inländischer	65—67½	„	bez.
per Juni/Juli	56¾—½—⅝	„	bez. Bf. u. G.
„ Juli/August	56	„	bez.
„ September/Oktober	55¾—56—55¾	„	bez. Bf. u. G.
„ Oktober/November	55¾	„	bez.
	½	„	Brf.

Gerste ohne Handel.

Hafer loko per 2000 Pfd.:			
Russischer	60—62½	„	bez.
Inländischer	65—68	„	
per Juni/Juli	61½	Thlr.	bez.
„ September/Oktober	55¼	„	bez.
Erbsen loko per 2000 Pfd.	60—66	„	

Die Zufuhren beliefen sich im vorigen Monat auf ca. 813 Wspl. Weizen, 37,308 Wspl. Roggen, 58 Wspl. Gerste, 2896 Wspl. Hafer, 307 Wspl. Erbsen; an Bestand verblieben ca. 3884 Wspl. Weizen, 1683 Wspl. Roggen, 55 Wspl. Gerste, 1845 Wspl. Hafer, 188 Wspl. Erbsen, 6397 Wsp. Rübsen.

Spiritus. Im Spiritushandel behaupteten die Preise im vergangenen Monate eine steigende Richtung, da für loko Waare stärkere Frage eintrat und die Zufuhren nicht ausreichten, vielmehr das Lager in Anspruch genommen werden mußte.

Namentlich für spätere Termine wurden höhere Preise bewilligt, und fanden besonders pr. Frühjahr lebhafte Umsätze statt.

Am Monatsschlusse waren notirt:

loko per 10,000 Literprozent ohne Faß	25⁷⁄₁₂	Thlr.	bez.
„ Juni/Juli	25⁷⁄₁₂—½	„	bez.
„ Juli/August	25⁷⁄₁₂—⁸⁄₁₂—½	„	bez.
„ August/September	25½—⅓—½	„	bez.
„ September/Oktober	23⅚—⁷⁄₁₂—⅚	„	bez.
„ Oktober/November	22⅚—¾—⅚	„	bez.
„ November/Dezember	21¹⁄₁₂—⅙—⅓—¼	„	bez.
„ Frühjahr	21⅔	„	bez.

Rüböl. Die Preise verfolgten zwar eine langsam steigende Richtung, da nach den allgemeinen Berichten vom Lande ein Ausfall in der Rübsenernte befürchtet wurde, dennoch blieb der Verkehr ein äußerst beschränkter, weil die Forderungen für den Export zu hoch sind und Käufer wie Verkäufer eine große Zurückhaltung beobachten.

Die Oelpreise schlossen vorigen Monat:

loko per 200 Pfd.	19⅔	Thlr.	Brf.
„ Juni/Juli	18¾—⅚	„	bez.
„ September/Oktober	19⅓	„	bez. u. Brf.

Waaren. Das Waarengeschäft hatte einen äußerst ruhigen Verlauf und begegnet man häufigen Klagen.

Die geringen Umsätze beschränkten sich hauptsächlich auf den Ankauf für den Konsum, während der Abzug nach dem Binnenlande äußerst schwach blieb. Die meisten Artikel haben sich wenig verändert, nur Amerikanisches Schmalz und Speck erzielten zu steigenden Preisen einige belangreiche Umsätze. Auch für Amerikanischen Talg mußten höhere Forderungen bewilligt werden, während Petroleum bei leblosem Geschäfte einer matteren Tendenz hinneigte.

Zucker. Wenngleich die Umsätze nicht bedeutend waren, so sind die Preise doch allmälig in die Höhe gegangen, da die Vorräthe immer geringer werden. Von Rohzucker kamen nur noch vereinzelte Restpartien an den Markt und bedangen 97proz. Kornzucker 11½, 12 Thlr.; 95proz. 11¼ Thlr.; 96proz. 11½ Thlr.

Metalle. Von Roh- und Brucheisen betrug der letzte Monatsimport nur ca. 54,000 Ctr. Die Tendenz der Roheisenpreise Englands und Schottlands war in Folge der Strikes der Minenarbeiter, welche größere Dimensionen angenommen hatte und erst durch die successive Wiederaufnahme der Arbeiten gegen Ende des verflossenen Monats als beendet zu betrachten war, eine rapide steigende. Hier blieben die Vorräthe nur gering, da alle ankommenden Partien, mit alleiniger Ausnahme kleiner Speditionsposten, in einer Hand sind und sofort weiter verladen werden, so daß Läger sich nicht ansammeln und Preisnotirungen ganz nominell waren.

Kohlen. Für Englische Kohlen zeigte sich, da die Frachten wiederum etwas höher gegangen waren, vorübergehend einige Frage. Im Allgemeinen blieben die Umsätze aber beschränkt und werden die Preise

wohl noch mehr zurückgehen müssen, ehe sich eine größere Kauflust wieder einstellen dürfte.

Holz. Auch im Holzgeschäft war im vorigen Monate der Umsatz ein äußerst beschränkter und mußten sich die meisten Artikel Preisreduktionen von 5—10 pCt. gefallen lassen. Nur kieferne und tannene Mauerlatten waren bei festen unveränderten Preisen für Berlin gesucht, während das Geschäft in Brettern, ebenso wie in eichenen Plançons zu weichenden Preisen recht leblos blieb.

Rhederei. Die allgemeine Geschäftsstille im Handel blieb im Laufe des verflossenen Monats nicht ohne Einfluß auf das Rhedereigeschäft und läßt es sich nicht in Abrede stellen, daß Segel- wie Dampfschiffe gleichmäßig darunter litten, so daß sogar ein Theil Rheder der letzteren mit dem Gedanken umgeht, ihre Schiffe eine zeitlang außer Thätigkeit zu setzen. Die Frachtsätze haben abermals bedeutende Rückschritte gemacht, für Holz und Getreide sind dieselben seit ihrem höchsten Standpunkte um ca. 25 pCt. gewichen.

Wollmarkt. Auch in diesem Jahre war der am 16. Juni d. J. hier abgehaltene Wollmarkt nur äußerst schwach befahren und hatte einen ziemlich raschen Verlauf, so daß er bereits Mittags größtentheils als beendet zu betrachten war.

Die Zufuhren betrugen 11,636 Ctr. gegen 10,736 Ctr. des Vorjahres.

Die Preise waren für gute Wäschen 3—4 Thlr., für schlechte 6 bis 8 Thlr., im Durchschnitt ca. 5 Thlr. niedriger als im vorigen Jahre. Das Gros wurde zu 60—66 Thlr. verkauft.

Die Wäsche ist verschieden, aber meist schlechter als im Vorjahre ausgefallen und das Schurgewicht auf 6—8 pCt. geringer als im vergangenen Jahre anzunehmen.

Der ungünstige Verlauf des diesjährigen Wollmarktes hat viele Wollhändler unseres Verwaltungsbezirks veranlaßt, mit ihren Wollen größtentheils in Berlin zu Lager zu gehen, um bessere Konjunkturen abzuwarten.

Landsberg a. W., 12. Juli. Die Zufuhren in Getreide von einheimischem Gewächs haben im Laufe des verflossenen Monats fast ganz aufgehört; Beziehungen von Weizen und von Russischem Roggen, sowohl pr. Bahn, als pr. Kahn von Stettin, haben stattgefunden, und mit Hülfe derselben sind die Umsätze nicht ganz unbedeutend gewesen. Von Weizen sind ca. 30 Wispel aus dem Großherzogthum bezogen worden, die an einheimische und benachbarte Müller und an Bäcker zu Preisen von 90 bis 92 Thlr. abgegeben worden sind; die Läger sind vollständig geräumt.

Von Roggen brachten Produzenten noch ca. 40 Wispel an den Markt, wofür man 67—68 Thlr. zahlte, sonst wurden von den Lägern ca. 250 Wispel meist per Bahn nach Schlesien zu Preisen von 69 bis 70 Thlr. verladen. Die Bestände sind hierdurch sehr gelichtet worden; von Russischem Roggen sind ca. 200 Wispel hier angekommen, oft in höchst mangelhafter Qualität; dieselben fanden bei den Müllern, bei benachbarten Händlern und zu Futterzwecken Verwendung, und wurde bis 62 Thlr. ab hier dafür bezahlt.

Erbsen sind ganz geräumt, Benöthigte mußten für von auswärts bezogene Waare hohe Preise anlegen, da dieselben sich bis hierher auf 70 Thlr. pr. 2000 Pfd. berechneten; ebenso geräumt ist Gerste, die schließlich noch in kleinen Posten zu Brennzwecken gesucht wurde, aber nicht erhältlich war.

Von Hafer kamen die Restbestände aus erster Hand an den Markt, ca. 100 Wispel, die mit 39 Thlr. pr. 1200 Pfd. gekauft wurden, diese und die Verladungen von den Lägern beliefen sich auf 250 Wispel, die ihren Weg nach Berlin und den benachbarten Städten nahmen; man erzielte 40—41 Thlr. ab hier, nur unbedeutende Vorräthe sind noch vorhanden.

Die Produktion von Spiritus hat naturgemäß ihr Ende erreicht, da der Ertrag bei der heißen Temperatur nicht lohnend ist; Kartoffeln haben die Brennereibesitzer noch genügend, um den Brennereibetrieb fortzusetzen, erzielten dafür aber zu Eßzwecken den enormen Preis von 22 Thlr. pr. 24 Ctr. Die Zufuhren von Spiritus waren in Folge des schwachen Betriebes der Brennereien unbedeutend, in den Lägern sind noch einige Bestände vorhanden, die zum Theil bei den gestiegenen Preisen ihren Weg nach Berlin genommen haben, der gegenwärtig der höchste Platz für diesen Artikel ist. Spiritus hat eine lebhafte Steigerung erfahren, die von Berlin ausgeht, es lagern dort nur unbedeutende Vorräthe, während Breslau namhafte Bestände aufzuweisen haben soll. Die Lage des Artikels ist undurchsichtlich, sollte der Bedarf lebhaft, viel lebhafter als bis jetzt eingreifen, so könnte trotz der hohen Preise eine weitere Steigerung eintreten. Der im Monat Juni hier stattgehabte Wollmarkt war von 12,000 Ctr. Wolle befahren; die Zufuhr war bedeutend stärker als im vorigen Jahre. Käufer waren Fabrikanten aus Neudamm, Schwiebus, Zielenzig, Forst, Finsterwalde ꝛc., sowie Händler aus Berlin und den benachbarten Städten; die Wolle war im Allgemeinen ziemlich gut behandelt und hatte gegen das vorige Jahr je nach Ausfall der Wäsche einen Abschlag von 6—10 Thlr. pr. Ctr.

Von Rübsen, der nicht gut lohnt und auch keine gute Qualität zeigt, haben Abschlüsse zum Preise von 82—85 Thlr. stattgefunden.

Rapskuchen auf Lieferung pr. Herbst sind gefragt und mit 2⅔ Thlr. bezahlt.

Horten, 25. Februar. Der hiesige Platz mit 6000 Einwohnern ist von der Hauptstadt Christiania nur 7—8 Meilen entfernt und bleibt die direkte Einfuhr vom Auslande daher sehr unbedeutend; die hiesigen Bedürfnisse werden meist von Christiania her befriedigt. Die Zahl der Reisenden ist um so größer, theils der Lage der Stelle wegen, theils wegen der vielen Dampfschiffe, die täglich hier passiren.

Durch die Schiffe der vereinigten Dampfschiff-Kompagnie in Kopenhagen haben wir den ganzen Sommer wöchentliche direkte Dampfschiffverbindung mit Lübeck gehabt, und indirekt auch einmal wöchentlich durch die 2 Dampfschiffe „Excellence Toll" und „Bager".

Diese Schiffe haben verschiedene Deutsche Waaren aller Arten, hauptsächlich Manufakturwaaren, hierher gebracht, welche danach als Transitwaaren von hier bis zu umliegenden Städten versandt wurden.

Da in der Nähe kein Fluß und nicht irgend eine größere Fabrik ist, so ernähren sich die hiesigen Einwohner hauptsächlich vom hiesigen Marine-Etablissement. Das Geschäft desselben ist im letzten Jahre bedeutend eingeschränkt worden, ja es ist die Rede davon gewesen, die hier liegenden Orlogsschiffe nach einer anderen Stelle hinzuziehen.

Bei dem Etablissement ist ein Trockendock und eine mechanische Werkstätte, bei welcher letzteren panzerbrechende Projektile verschiedener Systeme bis zu 10½ Zoll gegossen werden. Auch werden Kanonen von Gußeisen zu gezogenen Geschützen umgearbeitet. Erwähnenswerth ist, daß das Etablissement Probemaschinen besitzt, welche die besondere Bestimmung haben, die Stärke der bei den Schiffen gebräuchlichen Ketten und Taue ꝛc. zu prüfen.

Der hiesige Platz ist zur Zeit die Hauptstation der Flotte, die in der inneren Fjord einen ausgezeichneten Hafen hat.

Von Deutschen Schiffen hat im vorigen Jahre keins hier Ladung hergebracht oder eingenommen. Im Hafen von Porsgrund dagegen waren 37 Deutsche Schiffe, welche fast sämmtlich in Ballast ankamen und mit Holzladung abgingen.

Herausgegeben von **Goering**, Wirkl. Legationsrath, und Dr. **Stüve**, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 3 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest, für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 33. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **14. August 1874.**

Gesetzgebung.

Großbritannien.

Neusüdwales.

Abänderung der die Zollabgaben betreffenden Akte von 1871[1]) und Aufhebung der durch dieselbe eingeführten Werthzölle.

(Annales du commerce extérieur No. 1963.)

Art. 1. Vom 1. Januar 1874 ab sind die Art. 4, 8, 9, 10, 11, 12, 13 und 14 der Zollakte vom J. 1871 aufgehoben.

Art. 2. Von dem vorgenannten Zeitpunkte ab sind die in der beigefügten Tabelle erwähnten, in der Uebersicht A. der Zollakte von 1871 aufgeführten Artikel von den ihnen durch die genannte Akte auferlegten Abgaben frei, und wird die Erhebung der Abgaben vom 1. Januar 1874 an eingestellt.

Art. 3. Vom 1. Januar 1874 ab wird von Sarsaparilla, welche vom genannten Datum ab in die Kolonie oder in Entrepots importirt wird, eine Abgabe von 4 Sh. pro Gallone erhoben, wenn sie nicht mehr als 25 pCt. Probegehalt hat.

Art. 4. Die gegenwärtige Akte beseitigt keine Klage, kein Verfahren, welche kraft der oben aufgehobenen Artikel oder Abschnitte der Tabelle A. der Zollakte von 1871 bereits eingeleitet oder anhängig gemacht sind; alle Abgaben, welche kraft der genannten, theilweise abgeänderten Akte erhoben oder bezahlt worden sind, bleiben voll und geltend, als ob die gegenwärtige Akte nicht erlassen worden wäre.

Art. 5. Die gegenwärtige Akte kann unter dem Namen »Akte von 1873 wegen Abänderung der Zollabgaben« citirt werden und soll als Theil der Zollakte von 1871 gelten.

Tabelle.

Essig,
Stahl,
Alkali,
Arrowroot,
Schindeln,
Spaten,
Butter,
Spanisch Weiß,
Ketten, eiserne,
Obstmost,
Gemüse (als Konserven),
Kreide,
Eisen in Barren, Rundeisen, Blech in Packeten und Reifen,

[1]) Hand. Arch. 1872 Beil. zu Nr. 36.

rohe Gußeisenwaaren,
Körner und Hülsenfrüchte aller Art, die nicht anderswo aufgeführt sind, roh, gemahlen, oder beliebiger Bearbeitung oder Zubereitung unterworfen,
Beile,
Latten,
Makaroni,
Pfähle zu Verzäunungen,
Schaufeln,
Spitzhauen,
Blei, gewalztes und in Röhren,
Birnwein,
Eiserne Behälter,
Seife, ordinaire und Toilettenseife,
Soda, rohe und kaustische,
eiserne Röhren,
Nudeln,
Schrauben,
Zink in Blech, Platten und Zinkwaaren.

Spanien.

Zollfreie Einfuhr von Eisenbahn-Bedarfstheilen.

(Moniteur Belge No. 212.)

Zufolge ministerieller Verfügung vom 30. Juni d. J. sind folgende zum Bau und zum Betriebe der Eisenbahnen dienenden Gegenstände kraft der Bestimmung im §. 5 Art. 20 des allgemeinen Eisenbahngesetzes vom 3. Juni 1855 zollfrei:

1) Schienen aus Eisen und Stahl, Verbindungsstücke, Stangen, Winkel- und Hacknägel für das Eisenbahngeleise, eiserne Schwellen und die zu ihrer Befestigung dienenden Stücke;
2) fertige Excentrics von Eisen oder Stahl;
3) Radfelgen für Lokomotiven und Eisenbahnwagen;
4) Achsen von Eisen und Stahl für dieselben;
5) Federn von Stahl für dieselben;
6) gußeiserne Schienenstühle, Stahl für die Federn und Eisentheile für die Brücken.

Statistik.

Schweden und Norwegen.

Handel und Schifffahrt von Carlskrona für 1873.[1])

Im Jahre 1873 sind in Carlskrona folgende haupsächlichste Waaren importirt:

Branntwein		17,943	Kannen,
Fische, getrocknete		1,642	Ctr.,
Heringe, gesalzene		4,100	Kbkfß.,
Samen, Gras-		104	Ctr.,
Farben, verschiedene	Werth	18,700	Reichsthlr.,
Zink und Bleiweiß		59,878	Pfd.,
Reis		88,199	»
Graupen		2,860	»
Hanf		4,273	Ctr.,
Häute		1,393	»
Hefe		6,385	Pfd.,
Kaffee		272,360	»
Zimmt		1,494	»
Steinkohlen und Koaks		429,744	Kbkfß.,
Lumpen		2,632	Ctr.,
Mandeln		4,170	Pfd.,
Petroleum		166,356	»
Oel		1,726	»
Papier		6,047	»
Pfeffer		4,009	»
Porzellan		7,842	»
Maschinerien	Werth	729,431	Reichsthlr.,
Rosinen		12,137	Pfd.,
Salz		40,844	Kbkfß.,
Getreide		177,166	»
» gemahlen		16,569	Ctr.,
Syrup		16,665	Pfd.,
Pflaumen		7,151	»
Zucker, raffinirt		153,283	»
» unraffinirt		47,913	»
Salzsäure, Schwefel ꝛc.		1,090	»
Thee		750	»
Thran		16,585	»
Tabak in Blättern		30,811	»
» in Stengeln		28,193	»
Wolle		66,144	»
Wein auf Fässer		87,557	»
» » Flaschen		1,963	Kannen,
Webereien: seidene		840	Pfd.,
baumwollene		31,150	»
wollene		40,763	»
leinene		9,645	»

Von hier sind während derselben Zeit exportirt worden:

Eichenrinde		34,140	Kbkfß.,
Knochen		1,902	Ctr.,
Heringe, gesalzene		1,764	Kbkfß.,
Hafer		36,795	»
Granitquader	Werth	70,507	Reichsthlr.,
Theer		82	Ctr.,
Holzwaaren, gearbeitete	Werth	4,600	Reichsthlr.,
Bretter		31,462	laufende Fuß,
Latten		132,034	Stück,
Sparren		3,000	laufende Fuß,
Spieren		120	»
Pitprops		257,584	»
» , gröbere		25,950	»
Balken		10,300	»
Späne zur Dachung (Takspan)		2,590	Reichsthlr.,
Buchene Stäbe		205,220	Stück,
Brennholz		29,808	Kbkfß.

Die Zolleinnahme betrug:

im Jahre 1871	185,033	Reichsthlr.	22	Oere,
» 1872	176,016	»	2	»
» 1873	196,483	»	25	»

[1]) Wegen d. Vorj. s. H. A. 1873 II. S. 297.

Von ausländischen Häfen sind im Jahre 1873 in Carlskrona einklarirt:

von Norwegen..	6	Schiffe zusammen	98	Neulasten von 10,000 Pfd.,
Dänemark.	160	» »	3636	» » »
Deutschland	91	» »	1666	» » »
England..	39	» »	2773	» » »
Rußland..	13	» »	797	» » »
Holland...	2	» »	48	» » »
Sicilien...	1	» »	104	» » »
Portugal..	1	» »	82	» » »
Summa	313	Schiffe zusammen	9204	Neulasten von 10,000 Pfd.

Nach dem Auslande haben von hier ausklarirt:

nach Norwegen..	4	Schiffe zusammen	48	Neulasten von 10,000 Pfd.,
Dänemark.	63	» »	769	» » »
Deutschland	116	» »	1850	» » »
England...	50	» »	2421	» » »
Rußland..	9	» »	708	» » »
Frankreich.	3	» »	230	» » »
Holland...	1	» »	137	» » »
Summa	246	Schiffe zusammen	6163	Neulasten von 10,000 Pfd.

Deutsches Reich.

Preußen.

Nachweisung der Schifffahrts-Frequenz auf dem Berlin-Spandauer Kanal, sowie der von den Schiffsgefäßen und Floßhölzern erhobenen Schleusen-, Brücken-Aufzugs- und Krahngelder für das Jahr 1873 im Vergleich mit dem vorhergehenden Jahre.

(Nach amtlicher Aufstellung.)

	Im Jahre 1873. Stück.	Im Jahre 1872. Stück.	Mithin im Jahre 1873 mehr. Stück.	Mithin im Jahre 1873 weniger. Stück.
1. An Fahrzeugen passirten die Schleuse am Plötzensee überhaupt .	19,530	20,889	.	1,359
mithin im Durchschnitt pro Tag (in 295 Tagen)	66	73	.	7
2. An Flößen sind:				
a. eingegangen	48,019	59,229	.	11,210
b. ausgegangen	739	551	188	.
3. An Fahrzeugen sind eingegangen:				
I. a. beladen	13,498	13,881	.	383
I. b. leer	67	25	42	.
II. a. Davon haben im Kanal aus- resp. eingeladen	5,769	5,018	751	.
II. b. » sind direkt durchgegangen	7,796	8,888	.	1,092
4. An Fahrzeugen sind ausgegangen:				
a. beladen	874	1,627	.	753
b. leer	5,091	5,356	.	265

	Im Jahre 1873 Thlr.	Sgr.	Pf.	Im Jahre 1872 Thlr.	Sgr.	Pf.	mehr Thlr.	Sgr.	Pf.	weniger Thlr.	Sgr.	Pf.
5. An Schleusengebühren sind erhoben worden:												
a. an Schleusengeldern	20,532	21	6	20,346	15	8	186	5	10	.	.	.
b. an Brücken-Aufzugsgeldern. — Dieselben haben nicht ermittelt werden können, weil solche seitens der Steuerabfertigung nicht für jede Brücke besonders, sondern für mehrere dergleichen zusammen gebucht werden.												
c. an Krahngeldern für die Benutzung des Segelbaumkrahns am Tegeler See	181	23	.	121	13	.	60	10	.	.	.	.
d. an Krahngeldern für die Benutzung der eisernen Krähne..	2,088	13	8	2,409	28	4	.	.	.	321	14	8
a., c. und d. zusammen	22,802	28	2	22,877	27	.	.	.	.	74	28	10

Anmerkung: Die Krahngelder für die Benutzung der eisernen Krähne, welche in früheren Jahren nicht zu ermitteln waren, da dieselben seitens der Steuerabfertigung nicht besonders gebucht wurden, sind in gegenwärtiger Nachweisung mit aufgenommen. Die Notizen werden vom Krahnmeister nach den vom Steueramt ausgefertigten Scheinen gesammelt.

Spanien.

Schifffahrts- und Handelsbewegung des Hafens von St. Jago de Cuba im Jahre 1873.

Der Verkehr unseres Platzes mit Deutschland ist im verflossenen Jahre, wie wohl vorauszusehen war, ein höchst unbedeutender gewesen, da leider die Produktion resp. Ausfuhr der für Deutschland passenden Artikel, als Tabak, Holz und Honig, durch die Insurrektion noch immer verhindert wird.

Von Deutschen Schiffen kamen im verflossenen Jahre nur 4 Fahrzeuge an. Der Deutsche Dampfer „Albatroß" des Norddeutschen Lloyd in Bremen ist in den Westindischen Gewässern verblieben und versieht den Dienst eines Interkolonial-Steamers zwischen St. Thomas, den Antillen und der festen Küste, doch berührt diese Linie bis soweit nicht unsern Hafen.

Von überseeischen Plätzen sind im Laufe 1873 im Ganzen 298 Schiffe mit 77,881 Tons angekommen, und zwar:

4	Deutsche	mit	1,829 Tons,
125	Spanische	»	23,453 »
82	Englische	»	17,966 »
49	Amerikanische	»	13,700 »
25	Französische	»	16,457 »
8	Norwegische	»	2,922 »
2	Schwedische	»	777 »
1	Holländisches	»	63 »
1	Italienisches	»	207 »
1	Russisches	»	507 »
zusammen 298	Schiffe	mit	77,881 Tons.

Es sind im verflossenen Jahre keine Waaren direkt von hier nach Deutschland verschifft worden, sondern nur eine Kleinigkeit Rum und Gelbholz von Guantanamo nach Bremen, außerdem aber von hier verladen:

	im Werthe von Preuß. Kour.
1) per Steamer nach Cienfuegos de Cuba zur Weiterbeförderung nach Bremen:	
133 Ballen Tabak	3,500 Thlr.
29 Tierces Honig	1,800 »
1 Kiste Schildpatt	200 »
6 » Cigarren = 45,000 Stück	1,200 »
2) pr. Steamer nach Havana zur Verladung nach Bremen:	
29 Ballen Tabak	1,000 »
3) pr. Steamer nach St. Thomas zur Verladung nach Bremen:	
20 Kisten u. 19 Barr. Cigarren = 214,000 Stück	6,000 »
	13,700 Thlr.

Der Haupt-Ausfuhrartikel des vorigen Jahres, der Zucker, hat eine größere Ernte geliefert als im Jahre 1872, trotzdem daß wieder verschiedene Pflanzungen abandonnirt werden mußten. Die Preise eröffneten im März 1873 mit 3 Doll. 50 Cts. pr. 100 Pfd. für gute Muscovaden Zucker, ging aber allmälig bis auf 3 Doll. pr. 100 Pfd. herunter.

Der Werth der Ausfuhr-Artikel von St. Jago und dem Nebenhafen Guantanamo betrug im verflossenen Jahre.. 3,791,650 Thlr. Pr. Krt.,

gegen 1872.....	4,017,650	» »
» 1871.....	5,093,328	» »
» 1870.....	6,067,350	» »
» 1869.....	7,146,300	» »

Der Werth der Ausfuhr vertheilt sich auf die verschiedenen Artikel, wie folgt:

Artikel.		Von St. Jago de Cuba nach: Deutschland	Großbritannien	Brit. Provinzen	Frankreich	Spanien	Verein. Staaten	diversen Plätzen	Küste der Insel Cuba	Total.	Werth. Thaler Pr. Kour.
Kaffee	Pfund	—	—	—	55,800	—	—	300	1,658,340	1,714,440	455,000
Zucker	Fässer	—	4791	120	250	—	8,966	—	—	14,127	1,010,000
	Tierces	—	471	26	25	—	754	—	12	1,288	49,000
	Barrel	—	1644	170	70	719	1,487	6	286	4,382	54,000
	Kisten	—	—	44	—	—	15	—	92	151	5,000
Honig	Tierces	—	29	—	23	—	—	—	—	52	3,000
Tabak	Ballen	—	—	8	59	—	—	56	407	530	13,000
Rum	Punchs.	—	904	927	—	2034	200	930	242	5,237	264,000
Cacao	Säcke	—	—	—	—	6312	—	120	3,299	9,731	367,000
Gelbholz	Tons	—	—	—	134	—	—	—	—	134	6,000
Wachs	Ballen	—	—	—	—	32	—	—	—	32	1,500
Von Guantanamo:											
Zucker	Fässer	—	839	—	187	—	18,883	2	100	20,011	1,429,000
	Tierces	—	85	—	—	—	1,033	—	—	1,118	43,000
	Barrel	—	—	—	—	—	10	—	—	10	150
	Kisten	—	—	—	—	—	1,050	—	—	1,050	28,000
Rum	Punchs.	515	314	—	—	—	—	13	151	993	50,000
Gelbholz	Tons	7	—	—	280	—	—	—	—	287	14,000
											3,791,650

Der Werth der Ausfuhr von hier und Guantanamo beläuft sich demnach auf

Kaffee	1,714,440 Pfund	455,000	Thlr. Kour.
Zucker: 34,138 Fässer ..... 2,439,000 Thlr.			
2,406 Tierces ..... 92,000 „			
4,392 Barrel ..... 54,150 „			
1,201 Kisten ..... 33,000 „			
		2,618,150	„ „
Honig	52 Tierces	3,000	„ „
Tabak	530 Ballen	13,000	„ „
Rum	6,230 Punchs.	314,000	„ „
Cacao	9,731 Säcke	367,000	„ „
Gelbholz	421 Tons	20,000	„ „
Wachs	32 Ballen	1,500	„ „
		3,791,650	Thlr. Kour.

Rußland.

Finlands auswärtiger Handel und Schiffsverkehr in den Jahren 1856—1872.

Der auswärtige Handel Finlands hat seit Beendigung des Krimkrieges einen bedeutenden Aufschwung genommen. Nach amtlichen Zusammenstellungen betrug in den Jahren 1856—1872 der Gesammtwerth des Waarenverkehrs

	in der Einfuhr:	in der Ausfuhr:
1856	38,915,150 Fin. Mark,	14,705,506 Fin. Mark,
1857	46,827,270 „	16,486,032 „
1858	31,999,317 „	13,210,124 „
1859	34,775,664 „	14,877,972 „
1860	36,055,917 „	18,370,684 „
1861	45,141,453 „	23,907,430 „
1862	63,521,495 „	25,942,792 „
1863	61,502,773 „	28,641,885 „
1864	55,049,509 „	27,293,435 „
1865	62,317,552 „	32,198,133 „
1866	55,743,939 „	31,263,043 „
1867	62,541,633 „	42,561,515 „
1868	67,040,134 „	47,057,736 „
1869	76,263,311 „	49,071,461 „
1870	66,580,400 „	44,218,349 „
1871	65,900,000 „	45,300,000 „
1872	82,300,000 „	50,600,000 „

Bei dieser Uebersicht ist jedoch für die Jahre 1871 und 1872 in Betracht zu ziehen, daß der Werth der Einfuhr, wie der Ausfuhr, auf der seit Ende 1870 in Betrieb befindlichen Eisenbahn von Richimäki nach St. Petersburg nicht zur Notirung gelangt ist. Dieser Werth wird für jedes der beiden Jahre in der Einfuhr auf mindestens 10 Millionen und in der Ausfuhr auf dieselbe Summe veranschlagt, so daß der Gesammtwerth der Einfuhr für 1871 auf 75,900,000 und für 1872 auf 92,300,000 sich erhöht, während der Totalwerth der Ausfuhr in 1871 55,300,000 und in 1872 60,600,000 betragen dürfte.

Der Totalumsatz, welcher im Jahre 1856 nur 53,620,656 Fin. Mark betrug, hat hiernach im Jahre 1872 die Höhe von ca. 153 Millionen erreicht, ist also um etwa 200 pCt. gestiegen.

Einen Hauptantheil am Import hatte Deutschland; derselbe belief sich:

1866	auf 9,676,706 Fin. Mark,
1867	„ 11,464,482 „
1868	„ 10,825,455 „
1869	„ 15,222,769 „
1870	„ 16,099,049 „
1871	„ 18,370,465 „
1872	„ 22,360,000 „

Am Export war Deutschland betheiligt:

1866	mit 2,524,818 Fin. Mark,
1867	„ 1,936,081 „
1868	„ 3,397,983 „
1869	„ 5,050,448 „
1870	„ 3,802,102 „
1871	„ 5,373,230 „
1872	„ 5,990,000 „

Diese Werthsziffern beziehen sich aber nur auf den direkten Verkehr mit Deutschland; nicht mit einbegriffen ist der Werth der im Transito-Verkehr über Schweden und Rußland ein- und ausgeführten Waaren.

Mit Deutschland konkurrirte in Einfuhrartikeln namentlich England. Der Import von dort erreichte:

1866	4,075,029 Fin. Mark,
1867	3,790,667 „
1868	5,118,534 „
1869	12,539,200 „
1870	8,797,027 „
1871	9,273,821 „
1872	13,610,000 „

An dem Gesammtwerth des Waarenverkehrs partizipirten die drei Hauptplätze des Landes im Jahre 1856, sowie in den Jahren 1866 bis 1870 folgendermaßen:

a. Import (Werth in Fin. Mark).

	Helsingfors:	Wiborg:	Åbo:
1856	7,930,300	6,169,100	8,328,200
1866	11,722,300	8,487,100	8,615,700
1867	15,882,700	10,023,900	7,843,700
1868	18,335,600	11,545,600	8,165,700
1869	24,467,600	13,269,500	9,023,600
1870	21,559,200	10,057,000	9,958,200

b. Export (Werth in Fin. Mark).

	Helsingfors:	Wiborg:	Åbo:
1856	1,306,000	3,643,700	1,047,300
1866	3,902,900	9,724,600	1,994,200
1867	5,265,400	7,689,300	2,398,800
1868	5,280,900	10,299,500	3,409,300
1869	5,605,000	11,223,100	3,112,500
1870	5,671,100	8,494,200	3,475,500

Der Totalumsatz betrug hiernach 1870:

1) für Helsingfors 27,230,300 Fin. Mark (gegen 9,236,700 in 1856),
2) für Wiborg 18,551,200 Fin. Mark (gegen 9,812,800 in 1856),
3) für Åbo 13,433,700 Fin. Mark (gegen 9,375,500 in 1856).

Die wichtigsten Import- und Exportartikel, sowie deren Werthe ergeben sich für die Jahre 1866—1870 aus nachfolgenden Uebersichten:

Auch der Schiffsverkehr hat in den Jahren 1856—1872 erheblich zugenommen, wie aus der nachstehenden Tabelle, die jedoch die in Ballast ein- und ausgegangenen Schiffe unberücksichtigt läßt, hervorgeht.

Jahr.	Eingegangen.				Ausgegangen.			
	Mit Ladung.	Zahl der Lasten.	Darunter aus Deutschen Häfen.	Zahl der Lasten.	Mit Ladung.	Zahl der Lasten.	Darunter nach Deutschen Häfen.	Zahl der Lasten.
1856	1746	59,528	—	—	1721	102,322	—	—
1857	2047	104,195	—	—	2150	143,390	—	—
1858	1299	85,371	—	—	1666	131,854	—	—
1859	1716	98,700	—	—	2112	145,868	—	—
1860	1581	89,954	—	—	2278	149,015	—	—
1861	1769	102,022	—	—	2636	160,854	—	—
1862	2417	136,419	—	—	2919	164,819	—	—
1863	2393	146,622	—	—	3095	191,992	—	—
1864	1954	116,574	—	—	2517	165,943	—	—
1865	2236	131,061	—	—	3718	229,658	—	—
1866	2320	137,729	116	8,173	3024	216,606	96	6,447
1867	3748	175,546	129	9,045	6484	284,605	293	20,413
1868	3745	192,703	124	7,902	7416	327,175	324	21,460
1869	3629	200,988	175	11,505	7258	347,512	429	28,623
1870	3370	186,857	172	11,651	6290	310,868	271	20,946
1871	2798	176,347	178	13,155	5999	312,469	372	26,211
1872	2759	201,919	202	14,172	4301	359,920	442	32,532

NB. Für Deutschland haben die Notirungen erst mit dem Jahre 1866 begonnen.

Großbritannien.

Handel und Schifffahrt in Newcastle on Tyne im Jahre 1873.[1])

Der gewaltige Aufschwung, den Handel und Industrie in dem hiesigen Distrikte, wie fast überall, während des Jahres 1872 genommen, und die dadurch so außerordentlich gesteigerten Werthe von allen Produkten des Mineralreiches, hauptsächlich der Steinkohlen, welche als Hauptfaktor für die Gesammt-Industrie im nördlichen England zu betrachten sind, haben vielfach die Ansicht hervorgerufen, daß es unmöglich sei, in die früher gekannten Bahnen, mit Bezug auf den Handel, zurückzukehren. Die erstaunlichen Umwälzungen in dieser Beziehung während des vorhergehenden Jahres ließen zu der Hoffnung berechtigen, daß der Handel sich auch ferner in gleichem Maaße entwickeln würde.

Mit solchen Erwartungen eröffnete sich das verflossene Geschäftsjahr. Die Thätigkeit in allen Zweigen der Industrie war bis auf das Aeußerste angespannt und schien dem Unternehmungsgeiste ein weites und lohnendes Feld nach jeder Richtung hin eröffnet. Diese vielversprechenden Zustände sind auch von dem Arbeiterstande in vollem Maaße erkannt und geschickt dazu benutzt worden, die überaus hohen Arbeitslöhne nicht allein auf dem im vorigen Jahre errungenen Standpunkt zu behaupten, sondern vielfach sogar noch bedeutend zu verbessern. Vor Allem erreichten die Arbeiter in den Steinkohlengruben in diesem Bestreben Erfolge, welche allmälig zu ernstlichen Befürchtungen für eine auch ferner gesunde Grundlage des hiesigen Handels Anlaß geben mußten. Der Werth von allen Erzeugnissen, welche in zweiter Linie stehen, mußte sich nothgedrungen im selben Verhältniß wie Arbeitslöhne und Kohlen vertheuern. Namentlich wurde die Eisen- und Chemikalien-Industrie am hiesigen Orte dadurch berührt, denn Dampfmaschinenkohlen, deren Preise als Basis für Steinkohlen im Allgemeinen anzunehmen sind, erreichten im Monat März einen Werth von 25 Sh. Sterl. pr. Ton. Steinkohlen hatten sich somit in Zeit von kaum 2 Jahren um 150 pCt. vertheuert. Das Ausland, welches sonst gewohnt war, sich theilweise von England mit Kohlen, Eisen u. s. w. zu versorgen, mußte unter so ungünstigen Verhältnissen mehr Vortheil darin sehen, der dort einheimischen Industrie den Vorzug zu geben. Was Kohlen speziell betrifft, so hat man in einzelnen Gegenden Ersatz in sonstigem Brennmaterial, als Holz, Torf u. s. w., selbst für den Betrieb von Maschinen und Fabriken gesucht, wodurch der hiesige Handel bedeutend geschädigt worden ist.

Es konnte demnach nicht ausbleiben, daß mit der Zeit Stockungen im Handel eintreten mußten, selbst wenn nicht die mißliche Lage des Geschäfts auf dem Kontinent, die mehrfachen Börsenkalamitäten, auch die finanzielle Panik und deren Folgen in den Vereinigten Staaten Nordamerikas (welches Land eine der vorzüglichsten Absatzquellen für manche der hiesigen Artikel bildet) auch hier eine allgemeine Stagnation im Geschäfte herbeigeführt hätten.

In den Monaten Mai und Juni begannen alle hiesigen Erzeugnisse beträchtlich im Werthe zu sinken, und fand auch keine Besserung der Preise mehr vor Jahresschluß statt. Man kann annehmen, daß zwischen den im Laufe des Jahres höchst erreichten und den am Ende des Jahres geltenden Preisen ein Fallen von ungefähr 20—30 pCt. des Werthes eingetreten ist, wie aus den nachstehenden Preisangaben der hauptsächlichsten hiesigen Exportartikel hervorgeht:

Kohlen standen notirt per Ton:

	im Januar.	Febr./März.	Ende Dezbr.
	Sh.	Sh.	Sh.
Dampfmaschinen-Kohlen	21	25	20
Gas- und Fabrik-Kohlen	21—20	25—23	18—17
Kleine Schmiede-Kohlen	20	22	16
Nußkohlen	21	22	18
Koke nach Qualität	50—40	55—40	40—33

[1]) Wegen des Vorjahres vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 170.

Eisen kostete per Ton:

	im Januar.		von Februar bis Juni.				Ende Dezbr.	
	Pfd. St.	Sh.	Pf. St.	Sh.	Pf. St.	Sh.	Pf. St.	Sh.
Roheisen Nr. 1 ..	6	—	6	10	—	—	4	15
„ „ 3 ..	5	15	6	5	—	—	4	10
Stabeisen	12	—	13	10	—	—	11	10
Schiffsplatten	13	—	14	— bis	15	10	13	10
Kesselplatten	14	—	15	— „	16	10	14	—
Eisenbahnschienen .	11	10	13	10 „	—	—	11	—

Chemikalien kosteten:

	Anf. Janr.		Febr./März.		Ende Dezbr.	
per Grad und hundredweight:	Pce.		Pce.		Pce.	
prima Alkali	3⅛		3½		2⅞	
secunda „	2⅞		3		2½	
per Ton:	Pf. St.	Sh.	Pf. St.	Sh.	Pf. St.	Sh.
Krystall-Soda	6	5	7	—	5	—
Chlorkalk	12	—	14	10	10	—

Es ist ferner anzunehmen, daß im Laufe des Jahres 1874 sämmtliche Artikel noch bedeutend an Werth einbüßen, und daß demnach trotz der allseitigen früheren Erwartungen wieder normale Verhältnisse, sowohl in Bezug auf Preise der Artikel, als auch auf Höhe der Arbeitslöhne eintreten werden. Schon jetzt sind die Kohlenminen-Besitzer darauf bedacht, eine Ermäßigung der Löhne von den Arbeitern zu erzwingen.

Von Newcastle wurden im vorigen Jahre ausgeführt: an Kohlen 3,113,250 Tons, Koke 141,549 Tons (à 20 Ctr.) nach dem Auslande, und 2,240,348 Tons Kohlen und 14,670 Tons Koke nach London und anderen Englischen Häfen.

Die hauptsächlichsten hiesigen Importartikel bilden Getreide, Holz, Esparto-Gras, Blei, Schwefel-, Eisen- und Kupfererze.

Nachfolgende Liste zeigt den Import des vorigen Jahres sowohl in seiner Gesammtheit wie insbesondere von Deutschland (im J. 1873) her des Genaueren:

Waaren:	Maaßeinheit:	1873:	1872:	Davon aus Deutschl.:
Aepfel und Birnen	Bushels	41,909	48,388	380
Butter	Cwt.	100,210	74,794	12,992
Rindfleisch, Schweinefleisch und Speck	„	59,353	40,820	41,769
Rinde	Tons	2,505	2,276	—
Knochen	„	1,152	1,116	—
Käse	Cwt.	28,241	22,281	4,895
Kleesaat	„	740	1,078	445
Chromerz	Tons	359	1,466	—
Rindvieh	Stück	14,726	9,138	2,282
Kupfer und Kupfererz ...	Tons	4,980	5,718	742
Flachs und Codilla	„	358	616	—
Esparto-Gras	„	35,996	38,359	—
Glas	Kisten	7,099	6,244	302
Guano	Tons	2,836	5,210	—
Hanf	„	1,468	2,008	—
Heu	„	32	37	—
Eisen	„	18,673	17,911	801
Eisenerz	„	149,464	105,742	—
Blei und Bleiglätte	„	29,330	28,482	10
Leinsaat	Qrs.	3,448	2,723	755
Braunstein	Tons	5,073	11,625	—
Salpetersaures Natron ..	„	6,271	6,244	13
Oelkuchen	„	286	225	44
Zwiebeln	Bushels	75,688	56,834	10
Orangen und Citronen ..	Boxes	11,797	11,095	242
Oel	Tons	952	744	172
Kalkphosphate	„	1,055	2,367	—
Pech	Barrels	730	587	—
Kartoffeln	Tons	25,350	18,234	14,409
Vitriol	„	21,959	29,379	—
Lumpen	„	1,948	2,408	52
Seehundsfelle	Stück	21,396	21,874	16,216
Salz	Tons	6,987	6,916	5,963
Zucker	„	562	311	—
Spirituosen	Puns	180	183	15
„	Kisten	3,623	3,217	15
Schafe und Schweine ...	Stück	48,193	28,261	35,245
Schwefelerz	Tons	124,537	110,379	191
Theer	Barrels	8,399	15,198	881
Talg	Tons	503	—	—
Wein	Pipen	219	236	78
„	Kisten	1,592	2,203	55
Mineralwasser	Gallons	7,994	4,840	2,034
Hefe	Cwt.	17,846	15,038	9,164
Zink und Zinkerz	Tons	1,160	1,066	39

zusammen in 3,092 Schiffen im Jahre 1873 (wovon 235 aus Deutschland) gegen 2,827 in 1872.

Für Getreide und Mehl, sowie für Holz, geben nachstehende Ziffern den Import, sowohl in seiner Gesammtheit wie insbesondere von Deutschland (im J. 1873) her an:

Getreide- und Mehl-Import.

		1873:	1872:	Davon aus Deutschl.:
Weizen	Quarter	193,411	228,915	1,218
Hafer	„	137,384	93,714	2,307
Gerste	„	13,187	48,814	180
Reis	„	22	258	—
Erbsen	„	9,142	11,419	196
Bohnen	„	5,626	6,996	2,378
Mehl	Säcke	58,002	34,698	9,563
Wicken	Quarter	567	2,993	395
Mais	„	26,690	—	—

Holz-Import.

		1873:	1872:	Davon aus Deutschl.:
Dielen, Latten u. Enden ..	Lasten	86,846	80,249	—
Tannen-, Eichenholz und harte Holzarten	„	183,562	149,524	249
Splittholz	Faden	856	679	—
Stangen	Hundert	254	152	—
Holznägel	Tausend	9	3	—
Holzreifen	„	21,390	23,700	8

Fremde (nicht Englische) Schiffe, deren Nationalität nach geordnet, sind im verflossenen Jahre wie folgt von Newcastle versegelt:

Deutsche	918	Holländische	213
Oesterreichische	93	Belgische	35
Dänische	607	Französische	186
Schwedische	471	Portugiesische	6
Norwegische	729	Spanische	20
Russische	125	Italienische	241
Amerikanische	18	Griechische	28
		Zusammen Schiffe	3690

Im Jahre 1872 klarirten in Newcastle 1073 Deutsche Schiffe. Der Grund für die geringere Anzahl im vorigen Jahre ist theils in der allgemeinen Geschäftsstockung, theils auch in den hohen Preisen der Kohlen zu suchen.

Italien.

Handel und Schifffahrt in Genua während des Jahres 1873.

Handel sowohl wie Schifffahrt hatten im Jahre 1873 mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Das Jahresresultat ist ein sehr unbefriedigendes zu nennen und zwar mit wenigen Ausnahmen in allen Branchen. Die Hauptursachen waren allgemeine Malaise, Mangel an Vertrauen, Seltenheit des Geldes, Ausbruch der Cholera, Einsturz des Giovi-Tunnels, welcher Genua mit dem Inlande verbindet. Die Eisenbahn wurde dadurch einige Monate ganz unterbrochen. Im Januar und Februar stockten Import und Export deshalb fast ganz; lange verspürte man sogar nachdem noch die Folgen. Viele große Kontrakte und Lieferungen konnten nicht ausgeführt werden. Die Unternehmungslust war lange scheu. Große Massen von Waaren häuften sich in Genua, während die für Export bestimmten Güter sich an der anderen Seite des Tunnels in Buffalla aufstapelten. Allgemein fühlte man das Bedürfniß, sofort eine zweite Bahn durch den Appenninen-Paß zu legen. Das Jahr verstrich und die Hülfslinie blieb ein frommer Wunsch und der Giovi-Tunnel droht jeden Augenblick die Eisenbahn aufs neue zu blokiren und den Handel wieder ins Stocken zu bringen.

Eine neue Kalamität war das Ausbrechen der Cholera gegen Mitte August. Bis Ende November wurden unreine Gesundheitspässe gegeben.

Dampfer und Segelschiffe mieden soviel wie irgend möglich unsern Hafen. Laden und Löschen in Quarantaine und die damit verbundenen enormen Kosten schreckten Rheder und Kapitaine zurück.

Besonders litt auch der Handel in 1873 durch den großen Geldmangel, der zu Zeiten einer Krisis glich. Vertrauen fehlte, fast sämmtliche lokalen Werthpapiere fielen stark im Kourse. Kolossale Verluste an der Fondsbörse verfehlten nicht, einen fatalen Eindruck auf den Handel im Allgemeinen zu machen.

Seit dem Spekulationsfieber von 1871 und 1872 haben viele Inhaber der Aktien große Noth, ihre entwertheten Papiere zu hohem Zins zu belehnen. Geld bleibt deshalb rar und theuer, d. h. auf einer künstlichen Höhe. Der Diskont der Nationalbank — unveränderlich 5 pCt. p. a. — war nominell, denn dieses Etablissement diskontirte zu Zeiten so gut wie gar nichts. Mit jenem festen niedrigen Satze, von dem man bereits im Berichte pr. 1869 ausführlich sprach, war also dem Handel und seinen Bedürfnissen nichts gedient.

Manche Privatbanken und Geschäftshäuser nahmen deshalb ihre Zuflucht dazu, 3 Monat-Wechsel auf das Ausland zu ziehen, sei es mit oder ohne Deposit Italienischer Wechsel; und merkwürdig genug war der Umstand, daß für Tratten z. B. auf London und Französische Bankplätze immer Käufer und Geld zu finden waren, selbst wenn zu hohem Zinssatze für Italienische Wechsel keine Nehmer waren.

Goldagio lief höher, als es seit Juli 1866 gewesen, und zwar von 11½ pCt. am 1. Januar 1873 auf 16 pCt. am 31. Dezember 1873, nachdem wir den Satz von 17½ pCt. gesehen hatten.

Die Ursache dieser hohen Prämie auf Gold, mit welcher die Kourse auf Deutsche, Englische und Französische Bankplätze Hand in Hand gingen, lag in dem großen Bedarf von Rimessen nach dem Auslande, um den Import zu decken. Obgleich derselbe in Quantität demjenigen früherer Jahre nachsteht, so war doch der Werth so ziemlich derselbe und zwar in Folge der sehr gestiegenen Preise von Kaffee, Getreide, Kohlen, Eisen u. A. Dazu kommt dann noch der Umstand, daß der Export der Italienischen Produkte eine nicht unansehnliche Abnahme zeigt.

Die Rente fluktuirte: Januar bis April zwischen 73¾ und 74 pCt., Mai bis August 72 pCt., September-Oktober 70½—68¾ pCt., November-Dezember 71 pCt.

Ein allmäliges Steigen der Rente ist nicht unwahrscheinlich, denn das Publikum, welches bei Aktien von Kredit-Institutionen in den letzten Jahren viel Geld verloren hat, wendet sich nach und nach doch wieder der Anlage der Kapitalien in Rente zu. Auch das Ausland hat große Posten davon bezogen.

Nachstehende Tabelle zeigt die offiziellen Schätzungen der Ein- und Ausfuhr nach den Zollhausangaben:

Artikel.	Import. 1872 Thlr. Pr.	Import. 1873 Thlr. Pr.	Export. 1872 Thlr. Pr.	Export. 1873 Thlr. Pr.
Wein und Oel ꝛc.	3,606,000	3,852,000	3,600,000	1,416,000
Kolonialen, Chemikalien	12,030,000	12,926,000	852,000	678,000
Früchte u. Saaten	1,140,000	1,100,000	524,000	259,000
Butter und Käse	780,000	1,120,000	1,350,000	1,494,000
Fische	1,608,000	1,154,000	42,000	66,000
Vieh	92,000	81,000	390,000	156,000
Häute und Felle	1,926,000	3,390,000	387,000	283,000
Flachs und Hanf	1,380,000	1,464,000	726,000	840,000
Baumwolle und Baumw.-Manufakturen	9,960,000	13,740,000	754,000	886,000
Wolle und Woll-Manufakturen	6,090,000	4,482,000	338,000	330,000
Seide	5,802,000	6,510,000	1,284,000	1,632,000
Getreide	11,685,000	9,226,000	5,430,000	3,396,000
Holz	964,000	815,000	789,000	384,000
Papier u. Bücher	117,000	132,000	762,000	930,000
Eisenwaaren	5,148,000	3,397,000	1,428,000	2,160,000
Metalle	4,470,000	5,783,000	324,000	174,000
Gold und Silber	312,000	276,000	252,000	85,000
Steine	4,980,000	3,759,000	495,000	451,000
Steinzeug, Porzellan, Glas	426,000	414,000	14,000	36,000
Tabak	6,780,000	5,260,000	210,000	73,000
	79,296,000	79,681,000	19,951,000	15,729,000

Baumwolle, nämlich:	Zugeführt in 1873	zugeführt in 1872
Amerikanische	32,400 Ballen,	43,600 Ballen,
Ostindische	11,900 „	11,800 „
Italienische	11,700 „	9,400 „
	66,000 Ballen,	64,800 Ballen.

Vorrath am 31. Dezember 1873 10,500 Ballen.

Die Importeure haben Geld verloren wegen der großen Zufuhren, welche auf den Markt drückten, weil sie nicht successive, sondern zu rasch hintereinander hereinkamen. Gegen Ende des Jahres erst trat eine Reaktion ein.

Von Petroleum und zwar raffinirtem trafen von den Vereinigten Staaten ein: 160,500 Barrels
gegen 143,100 „ in 1872
und 113,700 „ „ 1871.

Der Konsum von diesem Artikel hat sehr zugenommen, da Preise bedeutend gefallen sind von 59 Lit. Ital. auf 40 Lit. Entrepot per 100 Kil. Der Zoll ist sehr hoch, nämlich ca. 30 Goldfrcs. pr. 100 Kil. Brutto. Es ist auch auf Petroleum stark verloren worden.

Ein Gleiches ist von Zucker zu sagen. Die Einfuhr betrug
26,000 Tons in 1873
gegen 30,800 „ „ 1872,
30,300 „ „ 1871.
Vorrath 1,900 „ am 31. Dezember 1873.

Die Einfuhr von raffinirten Zuckern aus Holland, Frankreich und Belgien hat ganz bedeutend abgenommen und zwar in Folge dessen, daß eine der beiden Raffinerien bereits arbeitet. Diese zwei werden die fremden Siedereien wohl so ziemlich aus dem Felde schlagen, da letztere schwerlich werden konkurriren können.

Kaffee wurde weniger eingeführt als 1872, nämlich
8,300 Tons in 1873
gegen 10,800 „ „ 1872
und 8,600 „ „ 1871.
Vorrath 280 „ am 31. Dezember 1873.

Preise wurden auf eine nie gekannte schwindelnde Höhe getrieben. Es ist viel Geld verdient in dem Artikel. Die Reaktion kann nicht ausbleiben, doch war der Vorrath Ende des Jahres sehr unbedeutend.

Häute. Der Import nahm zu, nämlich
7600 Ballen und 542,000 Stück in 1873
gegen 404,000 „ „ 1872.
Vorrath am 31. Dezember 84,000 „ „ 1873,
Vorrath am 31. Dezember 22,400 „ „ 1872.

Kleine Vorräthe am Beginn des Jahres und hohe Preise lockten große Zufuhren herbei, drückten den Markt, Frage von auswärtigen Häfen und das sehr gestiegene Agio auf Gold, d. h. die hohen Kourse, ermöglichten Exportoperationen.

Die starke Abnahme der Reisausfuhr in 1873, obgleich theilweise Folge der mittelmäßigen Ernte in 1872, ist doch hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben, daß Frankreich durch den Mont-Cenis per Eisenbahn direkt so leicht und billig beziehen kann, statt über hier und dann zur See via Marseille. Von Maccaroni kamen ca. 4600 Tons zum Export gegen .... „ 4400 „ in 1872 und zwar hauptsächlich nach Südamerika.

Eisen. Von Schottischem Roheisen (pig iron) kamen
13,000 Tons in 1873
gegen 10,000 „ „ 1872.
Von Eisenbahnschienen 12,000 „ „ 1873
gegen 5,000 „ „ 1872

und zwar von letzterem Artikel größere Posten aus Deutschland via Holland und Belgien.

Von Kohlen hat die Einfuhr 1873 merklich abgenommen, indem sie sich auf 280,000 Tons belief
gegen 396,000 „ in 1872, folglich eine Minderzufuhr von
116,000 Tons.

Es waren zwar am Beginn 1873 ziemlich große Vorräthe hier, doch findet die Abnahme ihren Grund wohl mehr darin, daß während der Störung unserer Eisenbahn beim Einsturz des Giovi-Tunnels das Inland gezwungen war, Französische Kohlen durch den Mont-Cenis zu beziehen, sowie ferner, daß Preise in England und hohe Frachten dem Importeure wenig Ermuthigung zu Beziehungen von letzterem Lande gaben. Von Frankreich kamen hier zur See ca. 50,000 Tons an.

Schifffahrtsbewegungen.

Die nachstehenden Aufstellungen zeigen die Ankünfte im Hafen zu Genua während 1873 exkl. Kabotagefahrten:

	1873		1872		1871		1870		1869	
	Zahl	Tons	Zahl	Tons	Zahl	Tons	Zahl	Tons	Zahl	Tons
Deutsche	40	22,336	27	9,236	18	4,876	18	3,613	48	14,218
Italienische	1391	411,358	1707	506,840	1906	516,355	1781	473,365	1768	381,177
Englische	384	208,868	420	217,763	362	198,375	360	183,670	404	187,242
Französische	330	99,050	420	109,102	451	125,279	432	119,824	458	141,256
Andere Nationen	347	97,420	323	99,019	272	89,378	257	85,616	295	72,016
	2492	839,032	2897	941,960	3009	934,263	2848	866,088	2973	795,909

Diese Abnahme von 102,000 Tons gegen 1872 rührt hauptsächlich von dem Minder-Import von Englischen Kohlen her, 95,000 Tons fallen allein auf die Italienische Flagge, welche sich dagegen bedeutend in den Indischen Gewässern zu entschädigen gewußt hat, indem sie sich besonders an den Reisfrachten betheiligte.

In der Kabotagefahrt zeigen die Ankünfte 1873 406,279 Tons gegen 442,047 Tons in 1872, wovon in 1873 146,589 Tons auf Italienische Dampfer und 73,471 Tons auf Französische Dampfer kommen.

Der Schiffsbau hat wieder bedeutend zugenommen. Alle Werfte an der Riviera di levante sowohl wie der Riviera di ponente sind in voller Thätigkeit. Die sehr solide Bauart der Italienischen Schiffe, das vorzügliche Italienische Eichenholz, dessen Dauerhaftigkeit sich mehr und mehr bewährt, die Billigkeit der Preise hat die Aufmerksamkeit des Auslandes auf sich gezogen. Es sind von auswärtigen Rhedern sowohl als von Schiffsbaumeistern mehrere neue fertige Schiffe angekauft und Kontrakte auf fernere Lieferungstermine abgeschlossen und zwar für Deutsche, Englische und Schwedische Rechnung. Die hohen Kourse machen die Ankäufe noch vortheilhafter.

Tunis.

Wirthschaftliche und Handelsverhältnisse von Tunis im Jahre 1873.[1])

Verkehrs- und Erwerbszustände.

Straßen und Eisenbahnen. Im Tunisischen Straßenwesen ist seit dem Vorjahre keinerlei Verbesserung eingetreten, und in Bezug auf die verschiedenen Eisenbahnprojekte, die im letzten Berichte erwähnt wurden, ist es wieder ziemlich stille geworden. Die Mittel zum Baue scheinen auch der gegenwärtigen, ebenfalls Englischen Gesellschaft, welche die Konzessionen erworben hat, gänzlich zu fehlen.

Die Strecken Goletta-Marsa und Marsa-Tunislinie wurden indeß vollendet und dem Betriebe übergeben, im Anschluß an die schon eröffneten Linien Goletta-Tunis-Bardo.

Obgleich man den Wortlaut der Konzessionen nicht kennt und ein Transport-Reglement und dergl. nicht existiren, so machte sich der Bahndienst doch dieses Jahr so ziemlich zur allgemeinen Zufriedenheit. Handelsgüter wurden bisher auf diesen Strecken nicht transportirt und werden auch, so lange dieselben nicht nach dem Innern und an die West- und Ostküsten verlängert werden, nicht transportirt werden können, indem die Bahn die Konkurrenz des Barkendienstes zwischen Goletta und Tunis

[1]) Wegen des Vorj. vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 137.

nicht bestehen kann und die Ortschaft Marsa wie der Bardo nichts Nennenswerthes weder ein- noch ausführen.

Der Betrieb dieser kurzen Bahnstrecken ergab eine Reineinnahme von rund 95,000 Frcs. Das wirklich aufgewendete Baukapital und die genauen Bahnlängen zur Berechnung des kilometrischen Reinertrages sind uns nicht bekannt. Mit analogen auswärtigen Bahnanlagen verglichen, sollte das auf diese fast ganz horizontalen, möglichst baugünstiges Terrain überziehenden Bahnlinien wirklich verwendete Baukapital zwei Millionen Franken nicht übersteigen.

Schifffahrt. Die regelmäßigen Dampfschiffverbindungen zwischen Europa und Tunisien blieben auf die Linien Marseille-Goletta, Genua-Goletta (in Bezug auf welche unten auf »Posten und Telegraphen« hingewiesen wird) und Malta-Goletta beschränkt. Der kleine Dampfer, der den Seedienst Goletta-Tunis versah, hat seine Fahrten eingestellt und ist zum Verkaufe ausgeboten; er konnte für den Personentransport neben der Eisenbahn nicht mehr aufkommen und mit den Barken im Gütertransporte ebenfalls nicht konkurriren.

Ueber die im letzten Berichte erwähnten neu projektirten Linien ist es gleichfalls wieder stille geworden.

Die Englischen unregelmäßigen Güterdampfer kursirten wie bisher. Es langten während des Jahres auf der Rhede in Goletta 55 solcher Dampfer an mit zusammen 23,246 Tonnenlasten. Lebhaft war der Verkehr mit Segelschiffen; am zahlreichsten betheiligten sich hierbei Italienische Segler, die hauptsächlich Tunisische Oele und Getreide ausführten, und nach diesen Tunisische Fahrzeuge selbst, von Deutschen Schiffen nur die Rostocker Brigg „Friedrich der Große", die aus Cardiff Kohlen für Tunis brachte und Halfa nach London zurücknehmen wird.

Eine genaue Uebersicht der gesammten Schifffahrtsbewegung kann auch in diesem Jahre nicht gegeben werden.

Posten und Telegraphen anlangend, ist unter Hinweisung auf den Bericht des Vorjahres nur zu bemerken, daß der Postschiffdienst Genua-Goletta in diesem Jahre sich sehr verschlechtert hat. Während die Französische Post von Marseille stets rechtzeitig in Tunis eintrifft, langen die Schiffe von Genua meistens zu spät an und lassen bis zur Rückfahrt für Korrespondenzen öfters nicht genügende Zeit übrig.

Im Telegraphenwesen hat nur die Veränderung stattgefunden, daß die Taxen für Algerien herabgesetzt wurden.

Bankwesen, Zinsfuß. Gegenüber dem Berichte des Vorjahres hat sich in der Hauptsache hier nichts geändert.

Es tauchte zwar die Frage der Errichtung zweier Privatbanken auf, einer Englisch-Tunisischen und einer Italienisch-Tunisischen, welche mit Privilegien ausgestattet werden sollten, namentlich hinsichtlich der Ausgabe von Noten. Die Sache warf nach mehreren Seiten viel Staub auf und endigte damit, daß der Bey erklärte, einstweilen gar keine Bankkonzessionen ertheilen zu wollen. Die Englisch-Tunisische Bank hat aber, da sie der staatlichen Genehmigung mit Rücksicht darauf, daß sie sich bloß mit Ziehung auf Europäische Bankplätze befaßt, nicht bedarf, ihre Geschäfte in Tunis noch vor Jahresschluß begonnen. Hinsichtlich der Münzen, Maaße und Gewichte ist es beim Alten geblieben.

Erwerbsverhältnisse.

Das abgelaufene Jahr brachte dem Lande wieder einen reichen Erntesegen. Alle Getreidearten und Baumfrüchte, überhaupt alle wichtigen landwirthschaftlichen Produkte gediehen ausgezeichnet.

Für Getreide aller Art, wie für Olivenöle, war stets lebhafte Nachfrage trotz der angezogenen Preise und die Vorräthe sind bedeutend gelichtet.

Datteln waren etwas gewichen und der Umsatz namhafter als im Vorjahre.

In Hülsenfrüchten waren Weißbohnen, die stets den ersten Rang einnehmen, wieder fester geworden und so gefragt, daß verhältnißmäßig wenig mehr auf Lager steht.

Auch Halfa hätte wieder festere Stellung genommen und es wurden deshalb bedeutende Quantitäten eingesammelt und ausgeführt.

Tabak und Hanf (Takwuri) standen vorzüglich, doch reichten die Kulturen immer noch nicht über den inneren Bedarf hinaus.

Salsola- und Salicornia-Pflanzen, zur Bereitung von Soda, wurden in den Strandgegenden wieder bedeutend eingesammelt, ohne besonders lohnend sich zu erweisen.

Die Bienenzucht lieferte befriedigende Resultate. Wachs blieb gegenüber dem Vorjahre unverändert und stets begehrt. Honig hingegen stellte sich billiger und nicht besonders gefragt.

Die Wiederanfänge der Seidenzucht erzeigten sich allenthalben ziemlich lohnend, dieselbe gewinnt an Ausdehnung; auch in der Nähe der Hauptstadt und in Goletta sind neue Bäume-Anlagen und Zuchteinrichtungen getroffen worden.

Die Aufzucht von Großvieh ist eine verhältnißmäßig dürftige, weshalb wahrscheinlich das Ausfuhrverbot noch längere Zeit aufrecht erhalten werden wird.

Kleinvieh hingegen, namentlich Ziegen und Schafe, wurden auch dieses Jahr massenhaft gezogen. Der Umsatz von Ziegen-, Zicklein- und Schaffellen war der gedrückten Preise wegen beschränkter als im Vorjahre. Die Wollernte stand auch an Ergiebigkeit derjenigen des Vorjahres nicht nach und es herrschte bei etwas strafferen Preisen dennoch rege Kauflust.

Der Bergbau verharrte im alten Zustande.

Ein Französischer Minen-Ingenieur untersuchte im Auftrage seiner Regierung dieses Jahr die mineralogischen Verhältnisse der nordwestlichen Gegenden der Regentschaft und besonders der Insel Tabarka. Ueber das Ergebniß der daherigen Studien konnte man bis jetzt nichts vernehmen.

Von dem im letzten Berichte erwähnten Konzessions-Monopol hörte man weiter nicht mehr sprechen.

Die Fischereien der Thun-, Polypen- und Alantfische hauptsächlich, sowie der Schwämme und Korallen, wurden auch dieses Jahr sehr lebhaft betrieben und waren von viel Erfolg begleitet. Man hält die Fangquellen für unerschöpflich. Die Preise blieben durchgehends unverändert.

Handel und Industrie, die so sehr vom Ausfalle der Ernten abhängen, zeigten, mit Ausnahme der Frühmonate, in welcher Zeit die Verbindungen mit dem Innern in Folge großer Regenfälle und Ueberschwemmungen ungewöhnlich lange unterbrochen waren, im Allgemeinen viel Regsamkeit.

Der Binnenhandel, obschon in jener Zeit schleppend, gab sich doch in seinem Gesammtergebnisse sehr befriedigend. Waffen und Luxusgegenstände u. a. erfreuten sich eines bedeutenden Absatzes, was von zunehmender Wohlhabenheit der Landesbevölkerung zeugt.

Der Ausfuhrhandel, bestehend in Landeserzeugnissen der verschiedensten Art, ebenso wie die Einfuhr war belebter als in den letzten Jahren. Annähernd genaue Angaben lassen sich darüber jedoch nur hinsichtlich der zollpflichtigen Gegenstände machen; hinsichtlich der zollfreien, wozu beispielsweise Waffen, Kohlen, verschiedene Eisenartikel, Eisenbahnbau- und Betriebsmaterial ꝛc. gehört, fehlen die Angaben.

Die wichtigeren Artikel ersterer Kategorie sind in der nachfolgenden Uebersicht aufgeführt:

Artikel.	Einfuhr. Thlr.	Ausfuhr. Thlr.
Backwerk	2,205	—
Bijouterien und Flitterwerk	174,318	—
Bleche, unverarbeitet, in Tafeln	18,310	—

Artikel.	Einfuhr. Thlr.	Ausfuhr. Thlr.
Blechwaaren	13,720	—
Butter, eingemachte	—	30,001
Cigarren	11,409	—
Citronen	—	16,087
Colonialien	402,623	—
Datteln	—	66,250
Droguerien und Chemikalien	41,850	—
Eisen, rohes	7,740	—
Eisenwaaren	27,120	—
Erze	—	49,830
Essenzen	9,417	111,340
Esel	1,926	2,243
Farbwaaren, Farbwurzeln	74,980	76
Felle:		
Ziegen- und Zickleinfelle	—	49,564
Schaffelle	—	10,160
Feze (Scheschieen)	—	105,160
Fische, getrocknete und eingemachte	—	87,966
Fischrogen	—	3,118
Fleischwaaren, diverse ungenannte	2,310	—
Früchte, ungenannte, frisch und trocken	3,680	7,618
Gemüse, frisch und trocken	4,310	17,270
Gerberlohe	—	3,150
Gerste	—	419,300
Gespinnste und Gewebe:		
von Haaren	21,120	—
Seide	219,600	—
Wolle	202,340	140,620
Baumwolle	1,548,200	—
Leinen	63,100	—
Glaswaaren	12,360	—
Habern	—	19,970
Halfa (Sparto)	—	384,249
Halfagewerke	—	26,846
Hanf und Seegras	15,065	—
Henna	—	1,001
Holz- und Schnittwaaren	80,136	—
Honig	—	20,800
Hülsenfrüchte verschiedener Art	—	152,987
Kalk und Cement	2,350	—
Kanariensamen	—	21,335
Kameele	3,305	5,087
Kerzen, diverse	27,420	36,760
Kleider, fertige	8,045	—
Kleie	—	3,277
Knochen	—	5,956
Kupfer und Messing:		
roh	9,670	—
verarbeitet	4,919	—
Kurzwaaren, verschiedene	103,910	—
Leder und Schuhwaaren	94,027	—
Mais	—	39,716
Mandeln	—	19,485
Marmor	14,027	—
Maulthiere	7,140	2,031
Mehle, Gries	39,595	160
Möbel, Goldleisten	20,530	—
Ochsen	—	43,330
Olivenöle	—	1,814,574
Oliventrester	—	10,380
Papiere	27,150	—
Parfümerien	10,780	—
Petroleum	12,800	—
Pfefferfrüchte	2,170	—
Pomeranzenschalen	—	1,070
Porzellanwaaren	12,026	—
Reis	8,971	—
Schafe	—	32,430
Schwämme	—	41,610
Seide	310,591	2,300
Seifen	3,997	55,960
Seil- und Strickwerk	—	23,100
Spirituosen	31,301	—
Stickereien	—	37,004
Streichhölzer	11,303	—
Teigwaaren	12,145	107
Thierhäute	—	20,080
Töpferwaaren	8,069	16,374
Trauben, trockene	—	3,190
Wachs	—	61,190
Weizen	—	4,310,160
Weine	38,118	—
Wolle	61,300	214,673
Verschiedenes	29,424	22,800

Anmerkungen:

1) Die Ansätze in Thalern beruhen auf Umwandlung der Tunisischen Landesmünze im Verhältnisse von 6 Piaster Silber = 1 Thaler.

2) Ochsen, deren Ausfuhr sonst verboten ist, wurden vergünstigungsweise 800 Stück an das Englische Mittelmeergeschwader verabfolgt.

3) Wie gesagt, belaufen sich in Wirklichkeit sowohl Einfuhr, als auch Ausfuhr höher als vorstehende Gesammtsummen, indem die bisherigen offiziellen Angaben lückenhaft sind, ganz besonders in Hinsicht der Einfuhr, die in Wirklichkeit wohl auf das Doppelte ansteigen wird.

Es liegen übrigens Gründe vor, auch hinsichtlich der genannten Artikel den Import, sowie den Export, wie er in Wirklichkeit war, nicht unerheblich höher anzunehmen.

Im Industriefache waren es ganz besonders die Stickereien in echtem und unechtem Gold und Silber für den Export nach Algerien und nach der Levante, die stets vollauf zu thun hatten, und auch in Geweben aller Art für den morgenländischen Geschmack herrschten stets lebhafte Nachfragen.

Die Töpferwaaren, namentlich der Ostküste und Dscherbas, gewährten bei stetigem Abschlusse auch nach außen ununterbrochene Beschäftigung.

Ziemlich lebhaft ebenfalls ging die Sodabereitung von Statten, während die Gewinnung von Salpeter und Kochsalzen verhältnißmäßig lässig betrieben wurde; letztere standen an den Meeresküsten und Bitterseen in enormen Quantitäten zu Gebote.

Die Fabrikation der Seifen und Wachskerzen für inneren Gebrauch sowohl, als für den Export nach der Levante ging regelmäßig unter befriedigender Nachfrage von Statten.

Im Färbereigeschäfte waren auch dieses Jahr das Türkischrothe (Scheschieen, Garne u. s. w.) und Blaue (Calicots aus England namentlich) am

belangreichsten. Es giebt selten ein schöneres Roth, als wie es bei höchst primitiven Einrichtungen in Saghuan hergestellt wird.

Essenzen in Prima-Qualitäten für den Export waren sehr belebt; der Orient stellte sich auch dieses Jahr vorherrschend als Nehmer.

Im Kleingewerke waren in den meisten Branchen öfter zu wenig Hände, um allem Bedarfe zu genügen; die Leistungsfähigkeit des Tunisischen Handwerkers läßt jedoch im Allgemeinen qualitativ viel zu wünschen.

Strikes wie in Europa kommen in Tunisien nicht vor. Die Löhne der Arbeiten variiren; der Eingeborene arbeitet billiger als der Fremde, wenn dieser gleich in Tunis aufgewachsen und die Sache nicht besser versteht als jener. Steinmetz, Maurer Tischler, Flachmaler ꝛc. lassen sich mit 4—8 Frcs. pr. Tag bezahlen, gewöhnliche Tagelöhner mit 2½ bis 3 Frcs.

Was speziell den Handel und Verkehr Deutschlands mit Tunisien betrifft, so ist es, wie schon im Berichte des Vorjahres auseinandergesetzt, unmöglich, bestimmte Daten über den Antheil aufzustellen, den Deutschland am Importe und Exporte Tunisiens nimmt. Soviel aber ist sicher, daß dieser Antheil, Elsaß-Lothringen ausgenommen, in Bezug worauf eine Verkehrszunahme nicht wahrgenommen wurde, in stetem Wachsen begriffen ist, und daß auch dieses Jahr weitere Deutsche Firmen begonnen haben, sich in Verkehr mit dem hiesigen Lande zu setzen, sowohl zum Bezuge Tunisischer Landesprodukte, wie namentlich Olivenöle, Weizen, Gerste, Kanariensamen, Mais, Bohnen, Datteln und Wachs, als zur Lieferung Deutscher Industrie-Artikel.

Alle im Vorjahrsberichte als bereits hier importirt bezeichneten letzteren Artikel fanden regelmäßigen Absatz, lebhaft besonders Lampen, Blechwaaren aller Art, Woll- und Halbwollgewebe, Eisenartikel und Bijouterien.

Zu den Tunisischen Gold- und Silberstickereien lieferte Deutschland dieses Jahr zum ersten Male in beträchtlichem Maaße echte und unechte Gespinnste.

Das in Folge der langen Lieferungsfristen und hohen Preise früher schleppende Kurzwaarengeschäft hat sich gegen Ende des Jahres wieder belebt und neue daherige Artikel sind auf den Platz getreten, die für die Zukunft bedeutend versprechen, so namentlich Glasartikel, Schwarzwalder Uhren, kleine Porzellantassen für die zahllosen Arabischen Kaffees u. s. w.

Weitere dieses Jahr in größeren Quantitäten aus Deutschland zum ersten Male importirte Artikel sind: Rheinweine, Bremer Cigarren, Sprit und Nähmaschinen aus Berlin und Umgegend und Hüte, Mützen und Seidenbänder aus Rheinpreußen.

Dermalen fanden folgende, von Deutschland noch nicht importirte Artikel hier weiter guten Markt:

Sohlleder, Kalbleder und Futterleder.
Boden- und Tischteppiche, besonders Moquette.
Baumwoll-Taschentücher aus Westphalen.
Sammet aller Genres, besonders in Seide.
Farbwaaren, namentlich Indigo, Cochenille und Aniline.
Droguen aller Art, Leim.
Diverse Porzellanwaaren, obige Kaffeetäßchen ausgenommen.
Langholz und Schnittwaaren zu Bauten und Möbeln.
Bernstein und Perlmutter, roh und verarbeitet.
Elegante Zimmerspiegel mit Konsolen.
Fertige Kleider aller Art.
Sonnen- und Regenschirme.
Kautschuck-Artikel.
Billige Jagdgewehre, wie die Belgischen.
Werkzeuge und Kleinmaschinen aller Art für den Hausgebrauch, für Handwerker und Landwirthe.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Handelsbericht aus Cincinnati für das Jahr 1873.[1])

Die Ausfuhr betrug 1872—73..... 213,320,768 Doll.,
1871—72..... 200,607,072 „

Obschon hiernach die Zunahme mit der des Vorjahres nicht gleichen Schritt gehalten hat, so zeigt dieses Resultat dennoch, daß unser central gelegener Binnenmarkt sich eines, wenn auch nicht rapiden, so doch stetig fortschreitenden Wachsthums im Handel erfreut.

Folgende Aufstellung, vom Jahre 1854—55 anfangend, giebt einen Ueberblick über die Entwickelung des Handels Cincinnatis vor, während und nach dem Bürgerkriege:

Jahrgang:	Werth der Einfuhr: Doll.	Ausfuhr:
1854—55......	67,501,341	
1859—60......	103,347,216	
1861—62......	103,292,893	
1862—63......	144,189,213	
1863—64......	389,790,537	
1864—65......	307,552,397	
1865—66......	362,032,766	
1866—67......	335,961,233	
1867—68......	280,063,948	
1868—69......	283,929,903	
1869—70......	312,978,665	
1870—71......	283,796,219	
1871—72......	317,646,608	
1872—73......	326,023,054	

Bei Durchsicht obiger Handelsstatistik fällt das Emporblühen des Handels dieser Stadt während des letzten Dezenniums ganz besonders ins Auge, namentlich ist der Uebergang der Jahrgänge 1862—63 auf 1863—64 kaum glaubhaft, indem der Werth der Einfuhr in einem Jahre sich beinahe verdreifacht und der der Ausfuhr mehr als verdoppelt hat. Wenn man die in jenen Jahrgängen berichteten Summen der Ein- und Ausfuhr mit denen der letzten Jahre vergleicht, findet man diese anscheinend im Rückstande. Der Werthmesser, der indeß jenen angelegt werden muß, richtet sich nach der damaligen Entwerthung des Papierdollars, die allen im Handel vorkommenden Waaren zu jener Zeit im Durchschnitt einen, je nach Fluktuation des Goldaglos größeren Werth gegeben hat, während die gegenwärtigen Preise und folglich auch der Werth der Waaren, dem wirklichen Werthe nach der Goldvaluta geschätzt, augenblicklich näher gekommen sind, wie solches nach Beendigung des Rebellionskrieges der Fall gewesen ist. Die Fluktuationen des Goldaglos, die 1863—64 den höchsten Grad erreichten, geben hierfür den triftigsten Beweis und lassen das Resultat des Handels des letzten Jahres, soweit der wirkliche Umsatzwerth in Betracht kommt, als bis dahin unerreicht erscheinen.

In dem Ueberblick des Handels dieses Jahres möchte nicht unerwähnt bleiben, daß der direkte Import vom Auslande nach hiesigem Markte sich bemerkenswerth gehoben hat, wodurch es sich bestätigt, daß das früher erwähnte Gesetz, welches größere Städte des Inlandes ersten Ranges zu Einfuhrhäfen macht, einem nicht unerheblichen direkten Verkehr der westlichen Inlandstaaten mit dem Auslande bedeutenden Vorschub leistet. Das hiesige Zollamt berichtet den Werth der in diesem Jahre in demselben verzollten, direkt importirten Waaren auf 568,637 Doll., gegen 210,644 Doll. des Jahres vorher, demnach eine Zunahme von 142 pCt.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 23.

Der angegebene Werth ist weniger von Bedeutung, um so mehr aber die auffallende Zunahme in einem Jahre, welche zeigt, daß diese Erleichterung im Verkehr mit dem Auslande von unserer Handelswelt erkannt und immer mehr gewürdigt wird.

Man schätzt die Zunahme des Imports einzelner ausländischer Fabrikate hierher, z. B. Wollen-, Eisen- und Stahlwaaren und musikalische Instrumente, auf volle 200 pCt., Spiel- und Galanteriewaaren über 300 pCt., Juwelen und kostbare Steine über 360 pCt., Glaswaaren über 400 pCt. und bei mehreren anderen sogar über 700 pCt.

Dem Berichte des hiesigen Zollamts entnehmen wir folgende Aufstellung der hier verzollten Waaren:

Zollfrei:	Faktura-Werth:
Bücher	9,507 Doll.,
Chemikalien	9,944 „
Saiten	4,352 „
Miscellanea	2,478 „
zusammen	26,281 Doll.
Zollpflichtig:	
Bücher	16,874 Doll.,
Chemikalien, Droguen	19,667 „
Porzellanwaaren etc.	18,751 „
Galanteriewaaren	43,750 „
Hopfen	5,352 „
Glaswaaren	29,429 „
Ketten, Draht etc.	6,881 „
Schneidewerkzeuge	22,051 „
Feilen	20,207 „
Feuerwaffen	6,418 „
Eisen- und Stahlwaaren	24,594 „
Juwelen und Steine	14,676 „
Lederwaaren	4,901 „
Musikalien und Instrumente	39,617 „
Papier	3,833 „
Baumwollenwaaren	42,552 „
Seidenwaaren	16,462 „
Wollenwaaren	76,605 „
Holzwaaren	10,425 „
Miscellanea	59,306 „
Totalwerth	508,637 Doll.,
mit einer Zolleinnahme von 185,026$\frac{16}{100}$ Doll.	
Totalwerth des Imports von 1871—72	210,644 „
Zunahme des Imports im letzten Jahre	297,993 Doll.

Wenn dieser Emporschwung des direkten Imports in den nächsten Jahren mit dem letzten gleichen Schritt halten wird, haben die geschäftlichen Beziehungen unserer Stadt zum Auslande für engere und dauernde Verbindungen die verheißendsten Aussichten. So haben auch Verschiffungen nach Europäischen Ländern von hier aus im verflossenen Jahre merklich zugenommen. Ganz besonders liefern zu diesen Produkte und Fabrikate aus dem Amerikanischen Nationalgetreide, dem Mais, ein starkes Kontingent. Von diesen sind hauptsächlich Provisionen, resp. Schweinefleisch, Schmalz etc., Stärke und Spirituosen aus dieser Frucht sehr begehrte Exportartikel. Auch Baumwolle und Tabak bildeten einen wesentlichen Theil des hiesigen überseeischen Exports.

In finanzieller Beziehung ist das Geschäftsjahr 1872—73 für die Banken und auch für den Handelsstand in jeder Hinsicht zufriedenstellend verlaufen. Diskonto-Raten variirten bei guten Kassenbilanzen der Banken zwischen 8—10 pCt. für 1. Klasse kommerzieller Papiere, sowie für hypothekarisch gesicherte Schuldscheine. Anleihen auf unbestimmte Zeit (Call loans) gegen Hinterlegung von Regierungs-Sekuritäten wurden zu 6—7 pCt. negozirt. Unsere Bankfacilitäten wurden im verflossenen Jahre durch 3 neue Institute mit einem Stock-Kapital von 450,000 Doll. vergrößert, so daß das Betriebskapital der hiesigen Banken sich jetzt auf 6,784,000 Doll. beziffert.

Die nach Schluß des Geschäftsjahres eingetretene bekannte Finanzkrisis hat auch unseren Markt durch allgemeine Stockung der Geschäfte empfindlich berührt, doch unserer, auf solider Basis stehenden Geschäftswelt keine Katastrophe bereitet.

Das plötzliche Auftreten dieser Krisis war um so auffallender, als man überall nur Prosperität wahrnehmen konnte, sich nicht über Mißernten zu beklagen hatte und auch die Handelsbilanz mit dem Auslande sich entschieden zu Gunsten und auf die Seite der Vereinigten Staaten neigte. Der Gold-Export war in Folge des günstigen Standes derselben ein ungewohnt mäßiger, und schon glaubte man der längst ersehnten Wiederaufnahme der Baarzahlungen näher gerückt zu sein, als zu irgend einer Zeit seit dem vor 9 Jahren erfolgten Friedensschlusse.

Uebertriebene Spekulation in Eisenbahn-Sekuritäten, sowie übergroße Verwendung riesiger Kapitalien zum Bau von neu projektirten Bahnen, deren Rentabilität trotz der großartigen Subsidien von enormen Ländereistrecken seitens der Regierung noch in weiter Ferne lag und die dem Bedürfniß voraneilten, gaben anscheinend den ersten Anstoß zum Ausbruch der Krisis. Man hoffte zu Anfang, daß dieselbe nicht über den Kreis der Stockspekulanten hinausgehen und nur die Stockbörse in Mitleidenschaft ziehen würde. Wenige Tage jedoch genügten, um zu dokumentiren, welch tiefe Wurzeln das um sich greifende Mißtrauen gefaßt hatte und mit welcher Schnelligkeit es sich bald auch dem Handelsstande und der Industrie mittheilte. Die Stockung des Verkehrs, der plötzliche Rückgang des Werthes, welcher bei den meisten Handelsartikeln eintrat, führten Verluste herbei, die in gar manchen Fällen mehr als den Gewinn des ganzen Jahres absorbirten und vielen Geschäftsleuten temporäre Verlegenheiten bereiteten. Schließen von Fabriken und Entlassung von Arbeitern, die darauf erfolgte, gaben der Situation bald eine ernstere Färbung, da bei der Nähe des Winters die Städte voll von beschäftigungslosen Menschen, auch Ruhestörungen zu befürchten waren. Der Privatwohlthätigkeit eröffnete sich ein weites Feld, und solche wurde denn auch im weitesten Sinne ausgeübt. Zum Glück artete die Krisis nicht zur Panik aus und ist dieses wohl hauptsächlich dem einheitlichen Zusammenstehen der Banken zu Gute zu halten. Nach gegenseitigem Uebereinkommen suspendirten dieselben ihre vollen Baarzahlungen auf kurze Zeit und verhinderten dadurch, daß die Cirkulationsmittel ganz und gar dem Verkehr entzogen wurden.

Ein knapper Geldmarkt war mit Eintritt des Herbstes in den großen Seestädten am Atlantischen Ocean eine seit Jahren sich wiederholende Erscheinung, die durch den Abfluß der Cirkulationsmittel nach den Staaten des Westens und Südens, zum Aufkauf und Transport der Ernten, hervorgerufen wurde. Man war auf diesen also vorbereitet und konnte ihm allein der Ausbruch der Krisis nicht zugeschrieben werden, desto mehr aber dem ausgedehnten Kreditsystem und der dadurch bis ins Unglaubliche angespannten Spekulation. Diesmal war der Abfluß des Geldes nach dem Westen, wie solcher beim Ausbruch der Krisis im vollen Gange war, auch die Ursache, daß letztere hier nicht mit der Heftigkeit und so folgenschwer aufgetreten ist, wie solches in den östlichen Städten der Fall war. Die Suspension der vollen Baarzahlung dauerte bei unseren Cincinnati-Banken vom 25. September bis zum 11. Oktober, an welch letzterem Tage die vollen Zahlungen wieder aufgenommen wurden, so daß Cincinnati die erste Stadt war, in welcher die Suspension der Baarzahlung wieder Platz machte. Das Vertrauen kehrt allmälig wieder zurück und wird, wenn die aus dieser Kalamität gezogenen Lehren beherzigt werden, bald auch festeren Grund fassen.

Der Finanzfrage als Seele des Handels reiht sich das Transportwesen als erster Lebensnerv an. Die Facilitäten für Transport waren

im verflossenen Jahre sehr günstig, da Frachtraten im Allgemeinen mäßig gehalten wurden. Die Verbindung zu Wasser hat sich durch die Eröffnung des Louisville- und Portland-Kanals um ein Bedeutendes gehoben und würde, wenn die angestrebte Beseitigung des Zolles bei Durchfahrten durch denselben erfolgt wäre, sich noch günstiger gestaltet haben. Der Wasserstand war während des ganzen Jahres zufriedenstellend, der Verkehr hat durch zu niedriges Fahrwasser und Eis nur ganz kurze Unterbrechungen erlitten.

Die Zahl der Dampfboot-Landungen im hiesigen Hafen wird für das verflossene Jahr auf 2340 gegen 2271 im Jahre 1871—72 angegeben; ausklarirt sind 1872—73 2333 gegen 2235 des Jahres vorher. Die den Verkehr zwischen dem hiesigen und anderen Häfen vermittelnden Dampfboote sind 339 und mit 82,600 Tonnen Gehalt registrirt. Die Zeiten, in welchen die Personenbeförderung in den westlichen Staaten hauptsächlich durch die Dampfer der westlichen Ströme vermittelt wurde, gehören der Vergangenheit an. Diese Flotte der früher so bekannten und beliebten schwimmenden Paläste, die für den Personenverkehr mit verschwenderischer Pracht ausgestattet und aufs bequemste eingerichtet waren, wird immer mehr gelichtet, je mehr die Eisenbahnen an Ausdehnung gewinnen. Bei der Einrichtung der Flußdampfer neuerer Zeit wird der Zweckmäßigkeit für den Gütertransport mehr Rechnung getragen und solche für diesen fast nur eingerichtet. So auch bilden Schleppdampfer für Flotten von Barken, die jetzt bei Transporten von großen Frachtladungen immer mehr in Aufnahme kommen, den Ersatz für jene.

Unsere Eisenbahnverbindungen haben im verflossenen Jahre einen Zuwachs durch die Vollendung der Chesapeake- und Ohio-Eisenbahn, bis nach Huntington am Ohiofluß, erfahren. Damit ist die fünfte große Linie fertig, welche den Westen mit der Atlantischen Seeküste verbindet. Von jenem vorläufigen Endpunkte dieser Bahn wird die Verbindung hierher durch tägliche Dampfer vermittelt, bis die jetzt im Bau begriffene Strecke auf der südlichen Seite des Ohio auch fertig geworden sein wird. Der von der Stadt Cincinnati unternommene Bau einer direkten Südbahn ist nach Ueberwindung zahlreicher Schwierigkeiten nunmehr als gesichert zu betrachten. Dieselbe muß bis Februar 1874 ausgelegt sein, wenn sie den Freibrief des Staates Kentucky nicht verlieren will. Es werden bereits Vorbereitungen getroffen, die Kontrakte zu vergeben und hofft man den Bau in 1½—2 Jahren spätestens vollendet zu haben. Jedenfalls wird alle Energie darauf verwendet werden, die Vollendung in möglichst kürzester Zeit herbeizuführen.

Folgende Tabelle zeigt die von hier während des letzten Jahres üblichen Frachtraten nach den Haupt-Verbindungsplätzen, für IV. Klasse Frachten pr. 100 Pfd. nach

	New-York:	Pittsburg:		St. Louis:		Memphis:		New-Orleans:	
	Bahn.	Bahn.	Fluß.	Bahn.	Fluß.	Bahn.	Fluß.	Bahn.	Fluß.
	Cts.	Cts.	Cts.	Cts.	Cts.	Cts.	Cts.	Cts.	Cts.
September 1872	47½	25	25	30	30	43	43	55	55
Oktober 1872	55	25	25	30	30	55	—	65	—
November 1872 bis Mai 1873	60	25	20	30	—	39—40	20—25	55—70	30—50
Juni bis September 1873	50	25	20	30	—	25	25	50	40

Zur Bekämpfung der durch das Eisenbahnmonopol hervorgerufenen Uebelstände, namentlich der hohen Lokal-Frachtraten, hat sich in den letzten Jahren unter den Farmern des Westens eine Organisation unter dem Namen Grangers gebildet, welche sich über fast alle der westlich vom Alleghany-Gebirge gelegenen Staaten verzweigt hat. Diese Verbindung macht es sich zur Aufgabe, den Einfluß der Bahnen bei den Staats-Legislaturen dadurch zu brechen, daß sie bei den Wahlen nur solche Kandidaten unterstützt, die für das Interesse der Wähler gesichert sind. Es ist bemerkenswerth, daß die Betheiligung an dieser Bewegung unter den Farmern von Ohio und Indiana eine nicht so rege ist, wie bei denen von Illinois und den Staaten westlich vom Mississippi. Für diese Erscheinung muß jedenfalls ein Grund vorhanden sein, und dieser kann wohl nur darin gefunden werden, daß es z. B. dem Ohio-Farmer leichter wird, für seine Produkte den einen oder anderen Markt in nächster Nähe zu finden, an welchem er schon direkt für den Konsum verkaufen kann und ihm Preise bezahlt werden, die der weit vom Markt entfernt wohnende Produzent nicht verlangen kann, weil zum Produkt des Letzteren erst die Kosten der Beförderung aus weiter Ferne geschlagen werden müssen, die ihm selbstverständlich zur Last fallen. Daraus erhellt, daß der Farmer der älteren und mehr bevölkerten Staaten, dessen Land auch um so werthvoller und theurer, besser situirt ist wie der der weniger angesiedelten und weit entlegenen; ferner daß der Uebelstand nicht allein Schuld der Bahnen sein kann, obschon nicht zu leugnen ist, daß die Lokal-Frachtraten sowohl, als auch der Tarif für Personenbeförderung auf kurze Distanzen in sehr vielen Fällen im Vergleich mit den Durch-Frachtraten eine exorbitante und unverhältnißmäßige Höhe haben. Mit der Regulirung jener Lokalraten werden die Grangers Vieles, jedoch nicht Alles gewonnen haben, denn es ist evident, daß sie für ihre Cerealien nicht die hohen Preise erzielen können, die dem Farmer der älteren Staaten bezahlt werden, selbst wenn die Frachtraten um ein Bedeutendes herabgesetzt sein werden. Dem Konsumenten in den dicht bevölkerten Gegenden der Atlantischen Staaten ist ebenfalls daran gelegen, seine Bedürfnisse auf möglichst billige Weise zu befriedigen, und da ihm diese durch die Beförderung über große Strecken aus dem fernen Westen vertheuert werden, finden die Grangers in ihm einen willkommenen Bundesgenossen im Kampfe gegen das Eisenbahnmonopol. So lange diese Verbindung es sich zur Aufgabe macht, die Transportkosten auf vernünftige und für alle Theile zufriedenstellende Weise zu reguliren, wird sie ihre Mission erfüllen und sich die Sympathie Aller sichern, deren Interessen nicht mit denen der Eisenbahn-Monopolisten — welche ihre Aktien durch das beliebte sogenannte Wässern (Watering stock) vermehren und dann für solchen gewässerten oder vermehrten Stock durch hohe Lokaltarife Dividenden herauszuschlagen suchen — identisch sind.

Die Meilenzahl der jetzt, am 31. Dezember 1873, in den Vereinigten Staaten und Territorien vollendeten Bahnen wird auf 71,564 angegeben, ohne daß Doppel- und Seitengeleise, welche zusammen 13,512 Meilen zählen, hinzugerechnet wären. Die Gesammt-Meilenzahl beträgt demnach 85,076. Im Betrieb sind 14,223 Lokomotiven, Passagier-, Bagage- und Post-Waggons 13,725 und Fracht-Waggons 338,424. Das in Eisenbahnen angelegte Aktienkapital ist auf 2,072,251,954 Doll. oder ungefähr 28,956 Doll. pr. Meile (Engl.) angegeben. Die fundirten und anderen Schulden sind 1,999,741,597 Doll. oder 27,957 Doll. pr. Meile, und die Gesammtkosten der Eisenbahnen inkl. Equipirung derselben 3,728,416,958 Doll. oder 52,009 Doll. pr. Meile.

Die Brutto-Einnahmen in 1873 belaufen sich, soweit solche zusammengestellt werden konnten, auf 478,885,597 Doll., und die Netto-Einnahmen nach Abzug der Betriebskosten auf 174,350,913 Doll. Diese Einnahmen sind jedoch nur auf 54,454 Meilen berichtet und ergeben demnach für diese 3201 Doll. pr. Meile, Zinsen und Dividenden.

Von obigen 71,564 Meilen kommen auf:

	1872:	1873:
Neu-England-Staaten	5,107	5,462
Mittel-Staaten	13,242	14,209
Westliche Staaten und Territorien	32,144	33,906

	1872:	1873:
Südliche Staaten	14,469	15,316
Pacific-Staaten	2,412	2,671
zusammen	67,374	71,564

nach welcher Tabelle 4190 Meilen in 1873 gebaut sind.

Daß in den nächsten 2 Jahren der Bau neuer Bahnen mit dem eben zurückgelegten gleichen Schritt halten wird, daran ist nach der so eben überstandenen Finanzkrisis wohl schwerlich zu denken, doch ist anzunehmen, daß in der Konstruktion vieler der angefangenen Bauten kein Stillstand eintreten wird, wenn auch die Ausführung von neuen Projekten ohne Zweifel bis zu einer mehr günstigen Periode aufgeschoben werden muß.

Dem hiesigen Markte wurden hauptsächlich folgende Artikel zugeführt, die sich mit dem Werth der Einfuhr im Jahre vorher wie folgt vergleichen:

	1872—73: Doll.	1871—72: Doll.
Hanf	1,431,450	877,250
Flachs- und Kleesamen	783,717	1,017,987
Heu	548,936	281,741
Hopfen	699,030	988,375
Gerste	1,105,420	941,845
Malz	237,842	260,813
Mais	700,627	705,379
Mehl	5,741,017	4,371,975
Kleie	181,408	94,511
Hafer	562,762	429,220
Roggen	332,795	303,713
Weizen	1,393,935	1,219,430
Früchte: Aepfel ꝛc.	449,813	379,846
„ getrocknete	246,598	240,548
Reis	299,520	226,476
Butter	1,745,951	1,745,513
Käse	1,039,235	938,200
Eier	399,118	343,560
Salz	1,051,951	740,713
Gewürze	162,120	150,288
Kaffee	4,926,158	4,759,326
Thee	756,050	1,084,702
Zucker	6,217,140	7,138,106
Melasse	869,400	747,528
Fische	539,135	415,322
Rinder und Schlachtvieh	8,678,482	9,342,025
Schweine	12,182,762	12,825,548
Schweinefleisch, verpackt	810,355	1,017,435
„ lose	2,930,920	2,665,137
Schmalz	1,288,247	1,277,855
Talg	886,416	680,008
Schafe	533,114	703,208
Pferde	1,128,600	1,465,880
Häute	1,278,847	1,230,029
Leder	1,848,688	1,845,000
Seilerwaaren	781,020	885,436
Baumwolle	10,902,819	12,334,928
Wolle	552,780	1,108,200
Wollen- und Baumwollengarn	705,015	591,705
Manufakturwaaren und Miscellanea	166,231,000	158,330,800
Glaswaaren	1,028,419	1,042,343
Eisenwaaren	9,060,246	7,616,880
Roheisen	7,062,930	5,637,650
Eisen und Stahl	6,810,127	8,920,680
Nägel	1,849,771	1,805,475
Schrot	177,723	297,801
Blei	848,917	601,943
Kohlen	5,218,429	4,356,000
Stein- und Töpferwaaren	725,540	779,600
Küferwaaren	1,057,625	509,301
Bauholz	3,570,080	3,417,000
Blättertabak	8,503,340	7,173,795
Fabrizirte Tabake	4,841,100	3,214,890
Stärke	422,784	394,191
Stiefel und Schuhe	7,033,664	8,690,168
Fette, Wagenschmiere	521,370	491,403
Oele	822,290	754,145
Petroleum	1,533,312	1,362,564
Whisky	16,430,880	18,962,460
Weine und Liqueure	1,020,220	626,166

Unter den von hier ausgeführten Artikeln sind folgende die namhaftesten, mit Werthangabe für beide Geschäftsjahre:

	1872—73: Doll.	1871—72: Doll.
Gebraute Getränke	1,359,875	1,439,475
Whisky	18,495,100	19,788,200
Weine und Liqueure	732,517	240,826
Gerste und Malz	583,945	514,262
Mehl	3,645,388	2,688,256
Flachs-, Gras- und Kleesamen	585,577	661,495
Getrocknete und Hülsenfrüchte	238,977	181,059
Kaffee	3,423,525	3,342,030
Zucker	8,806,400	4,407,388
Melasse	550,020	466,375
Salz	727,127	466,615
Käse	755,872	641,300
Fische	273,796	198,027
Butter	587,242	610,288
Eier	231,560	128,848
Schafe	313,775	308,435
Pferde	1,218,250	1,501,560
Rinder und Schlachtvieh	3,950,490	5,380,620
Schweine	2,123,080	2,012,299
Rindfleisch, geräuchert	332,364	185,786
Schweinefleisch, gesalzenes u. geräuchertes, verpackt in Kisten und Fässern	12,413,425	11,400,438
Desgl. lose	2,248,200	1.580,713
Schmalz	3,504,861	3,531,327
Talg	136,448	108,895
Kerzen	2,220,975	1,799,633
Oele, Stearin und Seife	4,512,003	3,705,028
Stärke	600,000	448,508
Häute und Leder	2,824,988	2,905,571
Schuhe und Stiefel	4,066,665	3,422,672
Hanf und Seilerwaaren	2,464,014	1,374,856
Wolle	703,362	1,217,700
Baumwolle	10,613,459	11,321,645
Manufakturwaaren und Miscellanea	76,944,310	72,264,044
Steingut und Thonwaaren	674,200	724,200
Küferwaaren	368,193	241,434
Holzwaaren, Möbel	6,963,837	6,734,418
Glas und Glaswaaren	782,172	669,598
Bleiweiß	385,278	337,992

	1872—73: Doll.	1871—72: Doll.
Roheisen	4,458,510	2,467,088
Eisen und Stahl	4,102,792	6,215,475
Gußeisen	1,845,876	2,430,960
Eisenwaaren und Nägel	8,085,490	4,590,534
Kohlen	715,584	495,000
Blättertabak	8,591,361	5,751,154
Fabrizirte Tabake	6,203,589	5,206,701

Der Tabaksmarkt.

Nach dem vorjährigen Bericht hatte die Ein- und Ausfuhr von Tabaken auf hiesigem Markte einen Ausfall erlitten. Der Handel des verflossenen Jahres hat sich dagegen bedeutend gehoben und war durchgehends sehr befriedigend. Es wurden auf hiesigen Markt 61,876 Hogsheads Blättertabak gebracht, gegen 45,877 Hogsheads in 1871—72, demnach in der Einfuhr 15,999 Hogsheads Zunahme oder 34 pCt.; ferner 5278 Barrels und Ballen gegen 11,676 Barrels und Ballen in 1871—72; Abnahme der Zufuhr in diesen Verpackungen 6398. Kisten und kleine Fässer fabrizirter, namentlich Kautabake, wurden 89,650 eingeführt, gegen 59,535 in 1871—72; Zunahme in der Zufuhr 30,115 oder 50 pCt. Zum Versandt kamen Blättertabake 59,169 Hogsheads, und in 1871—72 39,566 Hogsheads, demnach Zunahme der Ausfuhr 19,603 Hogsheads oder 49 pCt.; ferner 4897 Barrels und Ballen, gegen 1738 in 1871—72; Zunahme der Ausfuhr in diesen Verpackungen 3159.

Die Ausfuhr fabrizirter Tabake wird auf	174,749
Kisten und kleine Fässer gegen	146,711
des Jahres 1871—72, also mit einer Zunahme von	28,038

angegeben. Von diesen fertigen Tabaken wurden größere Quantitäten am Platze selbst fabrizirt, wodurch die bedeutend größere Ausfuhr über die Zufuhr sich erklärt. Die hiesigen Lagerhäuser berichten ihre Zufuhren von Blättertabaken während der letzten 3 Jahre wie folgt:

	Hogsheads	und Kisten
1870—1871	22,244	1720
1871—1872	24,198	4821
1872—1873	34,856	8516

wonach die Zufuhr des letzten Jahres über die des vorletzten

10,658 Hogsheads oder 44 pCt. und
3,695 » » 76 »

beträgt.

Dem Tabaksbau ist in den umliegenden Distrikten während der letzten Jahre größere Aufmerksamkeit zugewendet und in Folge der fortwährend steigenden Nachfrage ein größeres Areal mit Tabaken bepflanzt worden. Man hat die Ueberzeugung gewonnen, daß in den umliegenden Grafschaften nördlich und südlich vom Ohio sowohl der Boden, als auch das Klima für den Tabaksbau günstig ist. Die Qualität der 1872er Tabakserute ist im Durchschnitt und nach den auf den hiesigen Markt gebrachten Tabaken geschätzt, geringer ausgefallen. Gewöhnliche Sorten sind zeitweise und besonders für den Europäischen Markt hier sehr begehrt gewesen. Die Preise waren keinen Fluktuationen unterworfen und unterschieden sich kaum von denen des Jahrganges vorher. Für die Fabrikation von Kautabaken geeignet, wurden notirt:

	pr. Pfd. Cents
helle Blätter, gewöhnliche Sorten	22
» » bessere »	30
dunkle » gewöhnliche »	13
» » bessere »	15

ferner für Fabrikation von Cigarren:	pr. Pfd. Cents
helle Wickelblätter, gewöhnliche Sorten	28—30
» » bessere »	40—60
dunkle » gewöhnliche »	10—12
» » bessere »	12—14
helle Cigarren-Einlage, gewöhnliche Sorten	10—14
» » bessere »	14—17
dunkle » gewöhnliche »	7½—10
» » bessere »	8—11
Ohio Seed Wickelblätter, gewöhnliche »	12
» » bessere »	23—20
» Cigarren-Einlage, gewöhnl. Sorten	8—10
» » bessere »	10—12

Es sind in diesem Markte im Laufe des letzten Jahres des Oefteren Verkäufe von namhaften Posten Blättertabak direkt nach Europa und namentlich nach Bremen zum Abschluß gebracht.

Die Ein- und Ausfuhr von Tabaken war während der letzten sechs Jahre folgende:

Einfuhr.

	Blättertabak: Hogsheads	Blättertabak: Barrels u. Ballen	fabrizirter Tabak: Kisten u. Fässer
1868	42,892	3,636	24,607
1869	39,978	4,753	26,545
1870	46,563	9,961	53,961
1871	56,283	9,083	71,497
1872	45,877	11,176	59,535
1873	61,876	5,278	89,650

Ausfuhr.

	Blättertabak: Hogsheads	Blättertabak: Barrels u. Ballen	fabrizirter Tabak: Kisten u. Fässer
1868	37,502	9068	36,280
1869	36,810	6143	36,862
1870	42,538	6199	88,149
1871	50,541	2493	110,652
1872	39,566	1738	146,771
1873	59,169	4897	174,749

Beim hiesigen Steueramt sind im verflossenen Jahre für Tabake und Cigarren, welche in Hamilton County, Ohio fabrizirt wurden, eingegangen:

1) Steuereinnahme von Kautabaken	2,183,459¼ Pfd.,
1872—73	436,692$\frac{32}{100}$ Doll.,
1871—72	1,588,527 Pfd.,
brachten	470,573$\frac{62}{100}$ Doll.

Die Steuer auf Kautabake ist im verflossenen Jahre von 32 auf 20 Cts. herabgesetzt, welches erklärt, daß die diesjährige Einnahme geringer ausgefallen ist, ungeachtet der Produktionszunahme von 37 pCt.

2) Steuereinnahme von 1,382,250 Pfd. Rauchtabak 276,450 Doll. in 1872—1873 und in 1871—1872 von 1,588,527 Pfd. Rauchtabak 273,883$\frac{92}{100}$ Doll.

Für dieses Fabrikat ist die Steuer von 16 auf 20 Cts. pr. Pfund erhöht worden.

3) Für Cigarren 1872—73	von 81,155,824	Stück	405,779$\frac{12}{100}$ Doll.
1871—72	» 64,716,434	»	323,582$\frac{17}{100}$ »
und die Gesammt-Steuereinnahme von Tabaken			1,118,921$\frac{32}{100}$ »

Der Getreidemarkt.

Mais. Die außerordentlich reiche Maisernte des Jahres 1871 wurde von der darauf folgenden ganz bedeutend übertroffen. Die großen Ackerbau-

Staaten des Westens haben noch nie zuvor eine so gesegnete Ernte eingeheimst, solche erstreckte sich ohne Ausnahme über alle Staaten.

Dem hiesigen Markte sind zugeführt worden:

1872—73	2,259,544	Bushels,
1871—72	1,829,866	»
Zunahme der Einfuhr	429,678	Bushels.

In den hiesigen, außerhalb der Stadtgrenze gelegenen Stärkefabriken wurden 736,169 Bushel Mais verbraucht, die in obiger Zahl der Einfuhr nicht aufgenommen sind. Angesichts der großen Ernten hat der Preis keine bedeutenden Schwankungen erlitten, wie aus nachstehenden Durchschnittsquotationen eines jeden Monats ersichtlich ist, welchen ich die Preise der vorhergehenden 4 Jahre zur Uebersicht beisetze:

	1872—73	1871—72	1870—71	1869—70	1868—69
	Cts.	Cts.	Cts.	Cts.	Cts.
September.	45	51—53	69—79	87—100	96—110
Oktober ...	40—44	53—56	50—69	86—90	95—108
November .	$37\frac{1}{2}$—41	$46\frac{1}{2}$—57	51—55	90—100	57—85
Dezember .	$40\frac{1}{2}$—$41\frac{1}{2}$	$45\frac{1}{2}$—47	50—58	80—88	63—72
Januar ...	$40\frac{1}{2}$—42	$46\frac{1}{2}$—48	51—53	75—80	63—64
Februar ..	$39\frac{1}{2}$—41	46—47	53—56	69—70	63—66
März	$39\frac{1}{2}$	45—46	56—57	70—78	63—66
April	$39\frac{1}{2}$—43	47—50	57	85—88	66
Mai	46—$49\frac{1}{2}$	$48\frac{1}{2}$—55	53—57	91—105	63—70
Juni	41—47	47—52	55—57	91—95	72—90
Juli	$42\frac{1}{2}$—49	47—51	51—56	85—95	72—90
August....	$44\frac{1}{2}$—50	45—47	51—52	78—92	92—100

pro Bushel.

Weizen. Die Weizenernte des Jahres 1873 fiel nicht so ergiebig aus, wie man erwartet hatte, weshalb auch der Markt bei hohem Preise eine feste Tendenz behielt.

Dem hiesigen Markte wurden zugeführt	860,454	Bushels
gegen	762,144	»
im Jahre 1871—72, demnach Mehreinfuhr..........	98,310	Bushels.
Von diesen gelangten wieder zur Ausfuhr	412,722	Bushels
im letzten Jahre und	323,405	»
im vorhergehenden, Mehrausfuhr	89,317	Bushels.

Die Durchschnittspreise für Weizen waren in den letzten zehn Jahren folgende:

1863—64	1	Doll.	41	Cts.,
1864—65	1	»	$78\frac{1}{2}$	»
1 6	2	»	27	»
1 7	2	»	29	»
1 8	2	»	$31\frac{1}{2}$	»
1 9	1	»	57	»
1 0	1	»	$14\frac{1}{2}$	»
1 1	1	»	$27\frac{1}{2}$	»
1 2	1	»	$57\frac{9}{10}$	»
1 3	1	»	$56\frac{9}{10}$	»

pr. Bushel.

Das Weizengeschäft des verflossenen Jahres war ein sehr lebhaftes und haben Einfuhr sowohl, als auch Ausfuhr eine ansehnliche Zunahme aufzuweisen.

Die Einfuhr von 1872—73 wird auf..	765,469	Barrels
berichtet, gegen	582,930	»
in 1871—72, Mehreinfuhr..........................	182,539	Barrels
und die Ausfuhr von 1872—73 auf	560,829	Barrels
gegen	410,501	»
in 1871—72, Mehreinfuhr..........................	150,328	Barrels.

Die Durchschnittspreise der verschiedenen Sorten sind, denen des Vorjahres beinahe gleichgeblieben, wie folgende Notirungen zeigen:

	1873:		1872:	
	Doll.	Cts.	Doll.	Cts.
beste Sorte Familienmehl.....	7	$46\frac{1}{100}$	7	$37\frac{1}{2}$
zweite » »	7	15	7	$14\frac{5}{100}$
dritte » »	5	$56\frac{1}{2}$	6	6

pr. Barrel.

Mehrere der bedeutenderen hiesigen Mehlhandlungen haben ihr Augenmerk auf den Export von Mehl nach England, Deutschland und Frankreich gerichtet. Dieser wurde bis dahin größtentheils von den östlichen Hafenplätzen aus betrieben, doch ist anzunehmen, daß die Verbindung Europäischer Häuser direkt mit dem Inlande hier jedenfalls für beide Seiten Vortheile bietet.

Gerste. Obschon die Ernte in Bezug auf Quantität eine gute Durchschnittsernte genannt werden konnte, ließ sich von der Qualität nicht dasselbe sagen. Die Frucht war in verschiedenen Distrikten von untergeordneter Güte. Voraussichtlich ist die Ernte von 1873 nicht so groß gewesen wie die vorhergehenden, da es scheint, daß diese Frucht wegen der sehr niedrigen Preise, die in den letzten Jahrgängen vorherrschend waren, von den Farmern vernachlässigt worden ist. Die Zufuhr von Gerste auf hiesigen Markt war im letzten Jahre größer wie je, nämlich 1,528,245 Bushels. Folgende Tabelle zeigt die in den letzten zehn Jahren dem hiesigen Markte zugeführten Quantitäten, die fast ausschließlich in den von Jahr zu Jahr sich mehr ausdehnenden Brauereien hier verbraucht werden:

1864......................	336,176	Bushels,
1865......................	542,712	»
1866......................	891,833	»
1867......................	[illegible]	»
1868......................	602,813	»
1869......................	853,182	»
1870......................	836,331	»
1871......................	800,988	»
1872......................	1,177,906	»
1873......................	1,528,245	»

Für diese Frucht wurden in den letzten 11 Jahren folgende Durchschnittspreise an der hiesigen Börse quotirt:

1862—63..........	1	Doll.	36	Cts.	pr. Bushel,
1863—64..........	1	»	51	»	»
1864—65..........	1	»	28	»	»
1865—66..........	1	»	41	»	»
1866—67..........	1	»	$52\frac{1}{2}$	»	»
1867—68..........	2	»	11	»	»
1868—69..........	2	»	$36\frac{1}{2}$	»	»
1869—70..........	1	»	$26\frac{1}{2}$	»	»
1870—71..........	1	»	$\frac{1}{2}$	»	»
1871—72..........	—	»	78	»	»
1872—73..........	—	»	$86\frac{1}{100}$	»	»

Hopfen. Hopfen wurden im verflossenen Jahre 7767 Ballen auf hiesigen Markt gebracht, gegen 7907 Ballen im Jahre vorher. Von diesem Quantum sollen etwa 50 pCt. vom Auslande, namentlich auch aus Bayern, bezogen sein. Prima östlicher (New-Yorker) Hopfen variirte im Preise von 30—70 Cts. pr. Pfd.

Baumwolle. Die Amerikanische Ernte von 1870—71 lieferte 4,347,006 Ballen, von 1871—72 2,974,351 Ballen und die von 1872—73 wird auf 3,945,000 Ballen veranschlagt, und wäre demnach letztere vorzüglich ausgefallen.

In Cincinnati wurden eingeführt:

1872—73	137,575	Ballen,
1871—72	122,128	»
Mehreinfuhr	15,447	Ballen,

und ausgeführt:

1872—73	....	127,489 Ballen,
1871—72	....	117,349 „
Mehrausfuhr	.....	10,140 Ballen,

woraus ersichtlich ist, daß in diesem wichtigen Produkt der Südstaaten der Union am hiesigen Platze ein mehr und mehr zunehmendes Geschäft betrieben wird. Die geographische Lage unserer Stadt eignet sich ganz besonders für einen Haupt-Inlandmarkt der Baumwolle, welches von Jahr zu Jahr mehr anerkannt wird. Der Umstand, daß ein namhafter Theil des Bedarfs der Baumwollen-Staaten in fast allen Bedürfnissen, die dort nicht gezogen werden oder fabrizirt werden können, hier vortheilhaft gedeckt oder für Baumwolle eingetauscht werden kann, giebt unserem Baumwollenhandel eine ausgezeichnete Stimulanz. Der Handel von hier aus mit den großen Spinnereien der Neu-England- und Mittelstaaten steigt fortwährend, ebenso der mit Canada, welches einen großen Theil seines Bedarfs hier einlegt. Durchverschiffungen in großen Quantitäten direkt nach England haben im verflossenen Jahre häufig stattgefunden, so wurden auch einige Sendungen direkt nach Deutschen Häfen konsignirt. Alle hier mündenden Bahnen nach den östlichen Seehäfen haben jetzt Arrangements mit den verschiedenen Ocean-Dampferlinien getroffen, durch welche die Beförderung von Frachten von Cincinnati nach Liverpool, Glasgow und Bremen von denselben übernommen wird, so daß Connoissements hier gleich von der Bahngesellschaft zu haben sind. Dadurch werden Makler und Spediteure in den Seehäfen umgangen, der Versandt vereinfacht und Transportkosten geringer. Ueber New-York nach Liverpool sind große Sendungen zur Durch-Frachtrate Cincinnati bis Liverpool von 1$\frac{45}{100}$ Doll. Gold pr. 100 Pfd. übernommen und in einigen Fällen kam die Rate auf 1 Doll. pr. Pfd. einschließlich aller Unkosten mit Ausnahme der See-Assekuranz. Verschiffungen von hier via Baltimore nach Bremen sollen noch niedriger kommen.

Middling Upland-Baumwolle wurde in den letzten 4 Jahrgängen an hiesiger Börse wie folgt quotirt:

Die Quotationen eines jeden Monats im Jahre waren im

	1872—73:	1871—72:	1870—71:	1869—70:
	Cts.	Cts.	Cts.	Cts.
September..	18¾—21½	19 —20	17¾—19	28½
Oktober	18 —19⅜	17⅜—19¾	14¾—15¼	25 —26
November ..	18¾—18⅞	17⅝—19⅜	15¾	23 —24
Dezember...	18⅞—19¾	19⅝—20⅛	14 —14½	24
Januar.....	19⅛—20	20¾—21½	14⅛—14⅝	24¾
Februar ...	20 —20¾	22¼—22⅝	14¼—14½	20½—24¼
März	18½—19¾	21¾—22	13¾—14	20 —21
April.......	18⅝—19	22¾—23¼	14 —14⅛	21 —22
Mai	18⅜—18⅛	23¾—25¼	14¼—16⅜	21¾—22¼
Juni.......	18¾—19	25 —26	19 —20	20 —21¾
Juli	19 —19½	21¾—25	19½—20⅛	18½—19¾
August	18½—19	21½	19 —19½	18 —18¾

pr. Pfund.

Der Manufakturwaarenhandel.

Der Handel mit sämmtlichen zu dieser Branche zählenden Artikeln war nicht so glänzend, wie im Jahre vorher. Das Volumen des Umsatzes ist wohl dasselbe geblieben, doch hat der Rückgang der Preise, der insbesondere bei den Fabrikaten aus Baumwolle eintrat, den Umsatzwerth geringer erscheinen lassen, auch bewirkt, daß das Geschäft im Allgemeinen weniger profitabel ausgefallen ist.

Der Werth des Umschlags von 1871—72 war	.	26,351,000 Doll.,
von 1872—73	....	25,248,300 „
Abnahme	.....	1,102,700 Doll.

für das verflossene Jahr. Dagegen hat das Engrosgeschäft in fertigen Männerkleidern, die hier angefertigt werden, den früheren Jahrgängen gegenüber sich sehr günstig gestellt. Der Verkaufswerth dieser Artikel wird für 1872—73 auf 13,165,000 Doll. angegeben.

Leder.

Die Fabrikation von Leder und der hiesige Lederhandel überhaupt haben im verflossenen Jahre zugenommen. Produzirt und verkauft wurden für 6,100,000 Doll. im letzten Jahre und 5,800,000 Doll. im Jahre vorher. Es sind in Cincinnati 35 Gerbereien im Betrieb, die in diesem Jahre den Werth von 2,630,000 Doll., gegen 2,473,800 Doll. im Jahre vorher, fabrizirt haben. Das hiesige Leder, welches fast nur mit Eichen- und zum Theil mit der noch besseren Kastanienlohe präparirt wird, ist wegen seiner Güte sehr gesucht und das Geschäft ein florirendes. Das sogenannte Hemlock-Sohlleder, welches mit Tannenlohe gegerbt wird, gelangt vielfach zum Export nach Europa. Die Fabrikation dieser Sorte Leder wird nicht hier, sondern mehr in östlich und theilweise weiter nordwestlich gelegenen Plätzen, an welchen Tannenlohe leicht bezogen werden kann, betrieben. Hemlock-Leder verschafft sich auch in Deutschland wegen seiner Billigkeit Eingang, die Qualität ist indeß entschieden geringer, als die hiesigen, mit obigen Lohen fabrizirten Sorten. Der Preis des hier fabrizirten Eichenlohe-Sohlleders war im Jahre

1872—73	mit	39, 40 und 41	Cts.	pr. Pfd.,
1871—72	„	36, 38 und 39	„	„
1870—71	„	38 und 40	„	„
1869—70	„	38, 40, 42 u. 43	„	„

quotirt.

Stärke.

Auf die Fabrikation dieses Artikels aus Mais wird hier ganz besondere Sorgfalt verwendet. Es ist Thatsache, daß die Marken der Cincinnati-Fabriken neben dem in Amerika längst etablirten guten Rufe sich eines solchen auch in Europa, ganz besonders in Deutschland, England und Frankreich, erfreuen. Der Export dieses Fabrikats nach England, Schottland, Deutschland, Frankreich, Belgien und Südamerika hat bedeutend zugenommen, sogar nach Italien, Oesterreich und Rußland werden Bestellungen effektuirt. Bremen bezieht regelmäßig von hier in ansehnlichen Quantitäten und scheint dort die hiesige Marke Erkenbrecher, die ein vorzügliches Fabrikat liefert, die vor allen Amerikanischen bevorzugteste zu sein. Bestellungen, die von Europäischen Märkten eintrafen, konnten nur mit aller Anstrengung effektuirt werden, da die Nachfrage mit der Produktionskraft kaum im Verhältniß stand. Die in der Umgebung der Stadt gelegenen Etablissements produzirten im verflossenen Jahre 18 Mill. Pfund Stärke, für welches Quantum 800,000 Bushels Mais verbraucht sind. Dieses ist in der vorher berichteten Mais-Einfuhr auf hiesigen Markt nicht einbegriffen, überhaupt wird die zur Herstellung dieses Fabrikats verwendete Frucht auf 35 pCt. der ganzen Mais-Einfuhr angegeben. Der Preis für Stärke I. Qualität war in den letzten zwei Jahrgängen 1872—73 und 1871—72 zu 4¾ Cts. pr. Pfd. notirt, während des Jahres 1870—71 zu 5, 5½, 6 und 6½ Cts., während des Jahres 1869—70 zu 6, 6½ und 6¾ Cts. pr. Pfd.

Spirituosen.

Whisky. Das Geschäft in diesem Hauptartikel hiesigen Marktes war im verflossenen Jahre nicht so lebhaft wie im Jahre vorher, doch hat man mit demselben insofern zufrieden sein können, weil dasselbe eine ruhigere Tendenz annahm, indem die Agitationen zwecks der unaufhörlichen Abänderungen in der Besteuerung dieses Artikels dadurch ihren Abschluß fanden, daß eine konsolidirte Steuer von 70 Cts. pr. Gallone kreirt wurde. Das betreffende Gesetz trat mit dem 1. August 1872 in Kraft und fand allgemein Anklang, indem mit dieser Steuer alle anderen

Nebenabgaben aufgehoben wurden. Die Einfuhr des Jahres 1872—73 wird auf .... 273,848 Barrels
und die des Vorjahres auf .... 316,041 „
angegeben, demnach Abnahme der Einfuhr .... 42,193 Barrels
und die Ausfuhr von 1872—73 auf .... 369,902 Barrels
gegen .... 395,764 „
des Jahres vorher, demnach Abnahme der Ausfuhr .. 25,862 Barrels.

Das hiesige Vereinigte Staaten-Steueramt hat für die im verflossenen Jahre in diesem County gebrannten Spirituosen 5,066,034 Doll. Steuer erhoben. Die Gesammt-Einnahme desselben von allen steuerbaren Artikeln, wie Spirituosen, gebrauten Getränken, Tabaken &c., beträgt für diesen Distrikt (Hamilton, County, Ohio) pro 1873 .... 7,229,561 Doll.
Im Steueramt zu Chicago sind für den betreffenden Distrikt (Cook County) .... 6,798,288 „
eingegangen, demnach hätte Cincinnati dem General-Gouvernement .... 431,273 Doll.
mehr Steuern geliefert als Chicago.

Während der letzten 4 Jahrgänge stellten sich die Preise für Whisky im Durchschnitt:

1872—73	38¾	Cts. pr.	Gallon,
1871—72	87⅜	„	„
1870—71	87¼	„	„
1869—70	98½	„	„

Schweinefleisch.

Das Packgeschäft von 1872—73 hatte im ganzen Westen, veranlaßt durch die enorme Schweinezucht dieses Jahres, größere Dimensionen angenommen, wie solches je zuvor der Fall gewesen ist. Zum Glück für die Packer sind während der Saison annähernd genaue statistische Notizen über die Größe der Zufuhren der Schweine (auf den Hauptplätzen) in Cirkulation gesetzt, nach welchen die Produktion berechnet werden konnte. Durch die daraufhin inaugurirten sehr niedrigen Einkaufspreise für Schweine wurde, in Folge der Billigkeit der fertigen Waare, ein größerer Abschluß derselben nach Europa geschaffen, wodurch der heimische Markt vor der drohenden Ueberproduktion geschützt war. Die Ernte wurde durch rechtzeitige Dispositionen resp. Verkäufe der Provisionen richtig gehandhabt, so daß eine allmälige Aufwärtsbewegung der Preise dem Markte mit nur momentanen Unterbrechungen eine feste Tendenz gab. Ungeachtet der immerwährenden Verkäufe wurden von den Cincinnati-Packern ganz enorme Quantitäten Provisionen für den Sommerbedarf auf Lager gehalten und man kann wohl sagen, daß der Hauptvorrath des Landes hier aufgestapelt war. Ueber diesen wurde rechtzeitig und vortheilhaft disponirt, so daß beim Beginn der neuen Saison mit den alten Lagern gänzlich aufgeräumt war. Von den Pionieren des Packgeschäfts wird zugestanden, daß sie eine ebenso günstige und vortheilhafte Konjunktur wie im verflossenen Jahre nicht erlebt haben. Die in der Saison 1. November bis 1. März 1871—72 und derselben von 1872—73 in den verschiedenen westlichen Staaten verpackte Anzahl Schweine wird nebst Durchschnittsgewicht in folgender Aufstellung mitgetheilt:

	1872—73 Zahl. Stück	1872—73 Brutto-Durchschnitts-Gewicht. Pfd.	1871—72 Zahl. Stück	1871—72 Brutto-Durchschnitts-Gewicht. Pfd.
Ohio	886,264	302,286	842,758	292,211
davon kommen auf Cincinnati	626,305	—	630,301	—
Illinois	1,834,218	297,621	1,607,718	291,426
davon kommen auf Chicago	1,425,079	—	1,201,926	—
Indiana	610,482	286,845	551,745	284,475
davon kommen auf Indianopolis ..	196,317	—	161,637	—
Kentucky	333,706	284,841	342,522	268,087
davon kommen auf Louisville	302,246	—	309,512	—
Missouri	890,679	263,281	693,544	263,495
davon kommen auf St. Louis	538,000	—	419,032	—
Kansas City ..	180,922	—	83,000	—
Jowa	350,087	289,894	270,806	283,642
Wisconsin	331,685	288,261	327,618	278,016
davon kommen auf Milwaukee	303,500	—	313,118	—
Kansas	49,179	293,584	40,518	279,086
Westvirginien	4,000	281,108	6,500	267,692
Minnesota	25,320	304,854	21,000	282,142
Tennessee	39,860	264,184	37,517	260,166
Nebraska	20,835	308,025	8,757	248,147
Michigan	54,989	311,975	28,000	315

Die Gesammtzahl der im Westen verpackten Schweine war
Saison 1872—73 5,456,000 Stück, mit einem Durchschnittsgewicht von 289,051 Pfd.
„ 1871—72 4,782,403 „ mit einem Durchschnittsgewicht von 282,207 Pfd.
Zunahme pr. 1872—73 673,567 Stück.

Das Total-Bruttogewicht derselben 1872—73 1,579,568,854 Pfd.,
1871—72 1,349,630,995 „
Mehrproduktion in der Saison 1872—73 229,937,859 Pfd. Brutto. Das Nettoprodukt der verschiedenen Fleischsorten im rohen ungesalzenen Zustande wird berechnet:

	1872—73	1871—72
Seiten Speck	505,462,033 Pfd.,	436,589,841 Pfd.,
Vorderschinken	202,184,813 „	174,635,936 „
Hinterschinken	176,911,711 „	152,806,444 „
zusammen	884,558,557 Pfd.,	764,032,221 Pfd.,

ergiebt eine Zunahme für die letztjährige Saison 120,526,336 Pfd.;

	1872—73	1871—72
ferner Schmalz, Produktion	218,655,238 Pfd.,	184,552,627 Pfd.,
mit Durchschnittsgewicht pro Kopf	40,076 „	38,589 „

Für die in der Saison 1872—73 auf die verschiedenen Märkte gebrachten Schweine sind .... 59,841,163 Doll. bezahlt und in der Saison 1871—72 .... 56,427,190 „

Die Durchschnittspreise pr. 100 Pfd. Brutto stellten sich
1872—73 .... 3 Doll. 78,844 Cts.,
1871—72 .... 4 „ 13,585 „

Folgende Tabelle giebt einen Ueberblick über das Packgeschäft des hiesigen Marktes:

	Saison 1. Novbr. 1872 bis 1. März 1873		1871—72	
Zahl d. verpackten Schweine	626,305	Stück,	630,301	Stück,
Bruttogewicht derselben ..	190,958,316	Pfd.,	182,283,061	Pfd.,
„ Zunahme ..	8,675,255	„	—	
Durchschnitts-Bruttogewicht pr. Kopf	304,89	„	289,02	„

	Saison 1. Novbr. 1872 bis 1. März 1873	1871—72
Schmalz-Produktion	28,604,877 Pfd.,	25,857,468 Pfd.,
Schmalz-Produktion, per Kopf durchschnittlich	45,67 „	41,02 „

	Saison 1. Novbr. 1872 bis 1. März 1873	1871—72
Ganzer Einkaufsbetrag	7,492,030 Doll.,	7,956,385 Doll.,
und im Durchschnitt per 100 Pfd.	3 Doll. 92,34 Cts.	4 Doll. 36,48 Cts.,

Der Schweinefleisch-Handel Cincinnatis während der letzten vier Jahrgänge war:

Einfuhr.

	1870:	1871:	1872:	1873:	
Speck	1,633	2,756	3,329	1,260	Hogsheads,
„	9,073	9,339	9,423	11,407	Tierces,
„	11,462	15,615	32,078	10,185	Barrels,
„ lose	17,386,497	25,445,310	38,073,386	39,078,945	Pfd.,
Schmalz	25,326	42,814	46,779	50,033	Tierces,
„	1,469	2,567	2,809	1,948	Kegs.

Ausfuhr.

	1870:	1871:	1872:	1873:	
Speck	39,206	52,468	69,838	68,800	Hogsheads,
„	45,681	51,863	76,515	81,464	Tierces,
„	66,487	72,487	93,985	62,030	Barrels,
„	9,800	6,337	14,835	26,860	Kisten à 500 Pfd,
„	7,228,236	11,828,290	19,758,909	26,449,423	Pfd., lose,
Schmalz	57,337	110,304	125,002	130,789	Tierces à 300 Pfd.,
„	74,093	49,735	36,286	41,227	Kegs.

Der Export nach überseeischen Ländern wird von den Häfen New-York, Boston, Portland, Philadelphia, Baltimore und New-Orleans berichtet für den Zeitraum vom 1. November 1872 bis 29. März 1873:

Meß-Pork in Barrels	20,109,800 Pfd.,	
Pork in Kisten à 500 Pfd.	239,377,351 „	
Schmalz	124,265,070 „	
zusammen		383,752,221 Pfd.,
in demselben Zeitraum 1871—72		
Meß-Pork in Barrels	24,385,600 Pfd.,	
Pork in Kisten	149,157,097 „	
Schmalz	105,116,112 „	
		278,658,809 „
Zunahme des überseeischen Exports		105,093,412 Pfd.,

Nach den bis jetzt eingegangenen Berichten über die jetzige Packsaison ist die Zufuhr der Schweine nicht so groß wie im Winter 1872—73, auch das Durchschnittsgewicht der Schweine kommt nicht so hoch; ebenso wird die Qualität des Fleisches insofern als geringer berichtet, als der Gewichtsverlust während des Pökelns und der Zubereitung sich um mehrere Prozente höher stellt. Die Ursache soll die geringere Qualität der Maisfrucht des Jahres 1873 sein. Beim Beginn der Saison wurden im Einkauf 3,85 Doll. pr. 100 Pfd. Brutto bezahlt; der Preis stieg aber bald, nachdem zuverlässige Berichte über den Stand der Zufuhr eingingen, ohne Unterbrechung so, daß in der letzten Hälfte nur noch zum Preise von 6—6,50 Doll. pr. 100 Pfd. Brutto gekauft werden konnte.

Beim Schluß der Saison, 1. März 1874, wurde das Resultat für den ganzen Westen wie folgt zusammengestellt:

	Saison 1873—74	Saison 1872—73
Zahl der verpackten Schweine	5,383,810 Stück,	5,456,000 Stück,
Totalgewicht derselben	1,444,311,304 Pfd.,	1,570,568,854 Pfd.,
Durchschnittsgewicht pr. Kopf	268,269 „	289,051 „
Durchschnittsgewichtskosten, Preis pr. 100 Pfd.	4 Doll. 38,758 Cts.,	3 Doll. 78,844 Cts.,
Gesammtauslagen des Einkaufs	63,370,339 Doll.,	59,841,163 Doll.,
Schmalz-Produktion	191,139,000 Pfd.,	218,655,238 Pfd.

Eisen und Kohlen.

Der Eisenhandel des verflossenen Jahres war von dem des vorhergehenden ganz verschieden. In 1871—1872 trat ein rasch aufeinanderfolgender Avanz des Preises für Roheisen ein. Nr. 1, Holzkohlen-Eisen z. B., stieg in jenem Jahrgange von 35 auf 57 Doll. pr. Tonne oder beinahe 63 pCt., wodurch die Fabrikation des Rohmaterials sehr angestrengt und bedeutend mehr produzirt wurde, wie in den vorhergehenden Jahrgängen. Der Preis erreichte im September 1872 seinen Höhepunkt, 58—59 Doll. für Nr. 1 Holzkohlen-Eisen, und gab dann allmälig wieder nach bis zu 47—49 Doll. pr. Tonne am Schluß des Geschäftsjahres 1872—73. Dieser bedeutende Rückgang hatte natürlich zur Folge, daß das Geschäft in Anbetracht der, zu hohen Preisen für Erze noch bestehenden Kontrakte auf Lieferung, welche von den Hochöfen mit den Minenbesitzern früher abgeschlossen waren, für die Hochöfen keineswegs günstig ausgefallen ist.

Der Preisrückgang für Roheisen verbreitete sich auch bald über die aus Eisen fabrizirten Artikel, wodurch eine allgemeine Geschäftsflaue hervorgerufen wurde, die sich das ganze Jahr hindurch nicht wieder belebte.

Die Einfuhr von Roheisen wurde angegeben in

1870—71	auf 56,758 Tonnen,
1871—72	„ 112,753 „
1872—73	„ 95,795 „

Abfall in der Einfuhr des letzten Jahres 16,958 Tonnen gegenüber der Einfuhr des Jahres vorher. So hat auch die Einfuhr von fertigem Walz- und Gußeisen nachgelassen, nämlich:

Einfuhr von 1871—72	79,961 Tonnen,	
„ 1872—73	61,117	„
Abfall in der Einfuhr	18,844 Tonnen.	

Die Fabrikation von Heizapparaten und der Handel in diesen Artikeln hat sich dagegen nicht vermindert. Ueberhaupt wird das hiesige Fabrikat in diesem Genre sehr gesucht und findet wegen seiner Vorzüglichkeit überall im Westen und Süden guten Absatz. In der Wiener Weltausstellung sind Cincinnatis Fabrikate, auch namentlich Oefen, ausgestellt worden, die wegen ihrer vollendeten Konstruktion sich Anerkennung erworben haben sollen.

Der Unterschied im Preise für Nr. 1, Holzkohlen-Eisen, in jedem Monat während der letzten fünf Jahrgänge ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

	1872—73	1871—72	1870—71	1869—70	1868—69
	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.
September ...	58—59	35—36	37,50	50	38
Oktober	58—59	39—39	37,50	50	38—41
November ...	58—59	38—41	37,50	48	40
Dezember ...	57—58	44—45	36,75	48	42
Januar	55—57	44—45	36,50	47—48	42—43
Februar	55—56	44—47,50	36,50	44	44
März	55—56	47—52	36,50	42—44	44
April	55	52—53	36—37	40—41	45—48
Mai	54—55	52—53	36	38	48
Juni	52—54	51—52	36	37—38	48
Juli	50—52	51—52	36	37	48
August	47—50	56—57	35	37	48

pr. Tonne. Das Departement für Eisenerze und Roheisen in der hiesigen Industrie-Ausstellungshalle hatte mit jedem Jahre ein größeres Assortiment von Erzen und Rohmetallen zur Schau gestellt. Diese wurden von den Minen und Hochöfen des so eisenreichen Missouri, des südlichen Ohio, nördlichen Kentucky, Ost-Tennessee und den entfernten Eisenregionen am Lake Superior zur Prüfung hierhergesandt. Zur Fabrikation hier werden Erze und Roheisen aus allen genannten Gegenden hierher bezogen und gewinnt Cincinnati als großer Binnenmarkt dieses wichtigsten Artikels der modernen Civilisation immer mehr an Bedeutung. Die Eisen-Industrie findet dort das leichteste Feld zur Ausdehnung und Entwickelung, wo in erster Reihe die Kohle am billigsten bezogen werden kann. Dieser Vortheil hat Pittsburg in der Eisen-Fabrikation eine so prominente Stellung verschafft, weil die beste Kohle dort am Platze ist, obschon Eisen und Erze eingeführt werden müssen. Beide Mineralien und ganz besonders eine vorzügliche zur Eisenschmelze verwendbare Kohle sind für Cincinnati leicht erreichbar und werden, da die Entfernung der Minen verhältnißmäßig sehr gering ist und solche mit der Eröffnung neuer Verkehrswege immer leichter zugängig gemacht werden, diesem Fabrikationszweige alle Chancen für eine erfolgreiche Konkurrenz geöffnet.

Die Kohlen-Einfuhr des letzten Jahres wird auf 37,274,497 Busch. à 72 Pfd. berichtet, welche Höhe der Einfuhr bis dahin nicht erreicht worden ist.

Seit dem Jahre 1862—63 sind auf hiesigen Markt gebracht worden:

1862—63	8,000,000	Busch.	à 72 Pfd.,
1863—64	15,975,366	„	„
1864—65	16,467,023	„	„
1865—66	18,022,990	„	„
1866—67	18,446,266	„	„
1867—68	17,500,000	„	„
1868—69	25,500,000	„	„
1869—70	30,300,000	„	„
1870—71	22,972,000	„	„
1871—72	30,790,796	„	„
1872—73	37,274,497	„	„

Pittsburger beste Kohle, die nach wie vor unsern Markt kontrolirt, wurde während der letzten 10 Jahre dem Konsumenten zu folgenden jährlichen Durchschnittspreisen frei ins Haus geliefert:

1863—64	38,34	Cts.	pr. Busch.,
1864—65	26,18	„	„
1865—66	24,42	„	„
1866—67	17,86	„	„
1867—68	22,01	„	„
1868—69	14,69	„	„
1869—70	15,27	„	„
1870—71	15,82	„	„
1871—72	22,68	„	„
1872—73	20,72	„	„

Mittheilungen.

Berlin, 21. Juli. Der diesjährige Kokonmarkt[1]) war nur von 22 Selbstzüchtern mit 370,200 Kilo Japanesen und 68,950 Mailänder oder zusammen 439,150 Kilo Kokons, unter denen sich 91,100 Kilo doppelte und schlechte befanden, besucht und wurden sämmtliche Posten von dem wieder wie in früheren Jahren allein als Käufer erschienenen Kommerzienrath Heese bis gegen 1 Uhr Mittags käuflich erstanden, und zahlte er, mit Ausnahme von doppelten und fleckigen Kokons, welche durchschnittlich einen Preis von 12 Sgr. erzielten, pro Kilo 18 Sgr. bis 1 Thlr. 9 Sgr. und war der Preis der Japanesen nicht wesentlich verschieden von demjenigen der Mailänder.

Außerdem hatte der Kommerzienrath Heese vor dem Markte in seinem Geschäftslokale noch etwa 600 Kilo Kokons zum Preise von 24 Sgr. bis 1 Thlr. 10 Sgr. gekauft, so daß in Summa 439,750 Kilo am hiesigen Orte zum Verkauf gestellt worden sind.

Im Vergleich zu dem vorjährigen Kokonmarkte wurden 925,700 Kilo Kokons weniger zu Markte gebracht und fast dieselben Preise wie im vorigen Jahre erzielt.

Der Umstand, daß in diesem Jahre weniger Waare zu Markte gebracht worden, hat hauptsächlich seinen Grund darin, daß die kalten Tage des Frühjahrs einen erheblichen Mangel an gutem Futter für die Raupen erzeugt haben, so daß viele derselben zu Grunde gegangen sind. Mit den erzielten Preisen zeigten sich die Züchter im Allgemeinen nicht sehr zufrieden und gaben an, daß dieselben zu der Mühe, welche die Zucht macht, in keinem Verhältnisse stehe, und äußerten, daß sie sich fernerhin nicht mehr mit dem Seidenbau beschäftigen würden.

Der Seidenbau-Verein der Provinz Brandenburg war durch den Landes-Oekonomierath von Schlicht vertreten.

Danzig, 5. August. Die andauernd warme, hin und wieder regnerische Witterung während des verflossenen Monats hat auf das Gedeihen der Getreidefelder und der Knollengewächse einen sehr günstigen Einfluß ausgeübt. Die Rübsenernte konnte in der Mitte des Monats bei trockenem Wetter bewerkstelligt werden, während man mit dem Schneiden und Einbringen des Roggens noch gegenwärtig beschäftigt ist. Der Ertrag von Rübsen ist nicht so reichlich ausgefallen wie im verflossenen Jahre. Ueber den Ausfall der Roggenernte läßt sich noch kein sicheres Urtheil fällen; die geringen Zufuhren, welche von der neuen Frucht an den Markt gekommen, sind von vorzüglicher Qualität.

---

[1]) Wegen des Vorj. vergl. H. A. 1873 II. S. 233.

In England hat das trockene und heiße Wetter die Weizenfelder schneller zur Reife gebracht, als man erwarten konnte, und ist die Ernte daselbst bereits im vollen Gange. Dieselbe wird sowohl in Quantität als Qualität über den gewöhnlichen Durchschnitt geschätzt. Unter diesen Verhältnissen verliefen die Englischen Getreidemärkte äußerst lustlos; nur die Konsumtion befriedigte ihren Bedarf. Offerten von hier aus fanden selten Beachtung, da der Preisstand bei uns zu hoch war.

An der hiesigen Börse erfuhren deshalb Preise für sämmtliche Getreidegattungen einen allmäligen Rückgang; auch Rübsen, anfänglich mit 83 Thlr. pr. Tonne bezahlt, holte in den letzten Tagen des Monats nur 75—78 Thlr.

Die Börsenumsätze während des Monats Juli bestanden aus:

5300	Tonnen	Weizen	von 70—90 Thlr.,
500	„	Roggen	„ 56—67 „
50	„	Gerste	„ 50—68 „
20	„	Hafer	„ 60—66 „
30	„	Erbsen	„ 58—61 „
3300	„	Rübsen und Raps	„ 75—83 „

und an Lagerbestand verblieben am Schluß des Monats:

7,760	Tonnen	Weizen,
1,710	„	Roggen,
90	„	Gerste,
80	„	Hafer,
30	„	Erbsen,
8,270	„	Rübsen und Raps,
130	„	Leinsaat.
18,070	Tonnen.	

In Neufahrwasser liefen im Juli ein: 163 Segelschiffe, 37 Dampfschiffe, zusammen 200; dagegen gingen aus: 177 Segelschiffe, 32 Dampfschiffe, zusammen 209. Von den eingekommenen Schiffen hatten geladen: 52 Steinkohlen, 38 Stückgüter, 10 Salz, 6 Eisen, 2 Petroleum 1 Theer, 91 Kalk, Kreide, Cement und Ballast, zusammen 200; von den ausgegangenen: 178 Holz, 17 Getreide, 12 diverse Güter, 2 Ballast, zusammen 209.

Von Holz trafen auch im verflossenen Monat belangreiche Polnische Zufuhren hier ein, wodurch die hiesigen Läger einen sehr bedeutenden Umfang gewonnen haben. Im Allgemeinen hat sich eine bessere Meinung für Holz Bahn gebrochen und sind in Folge dessen mehrere Verkäufe zu verhältnißmäßig festen Preisen zu Stande gekommen.

Breslau, 6. August. Im vergangenen Monate war die Aufmerksamkeit des handeltreibenden Publikums hauptsächlich dem Ausfall der begonnenen Ernte zugewendet. Die Erntearbeiten wurden durch trockene Witterung außerordentlich begünstigt und konnten bisher in normaler Weise bewältigt werden. Die Handarbeit ist diesmal mehr, als es früher der Fall war, durch Maschinenkräfte ersetzt worden; der Landwirth ist demnach nicht mehr in so hohem Grade wie bisher abhängig von den Forderungen der Lohnarbeiter und von den im Hintergrunde ruhenden Striken. Die landwirthschaftlichen Maschinen werden immer beliebter und finden in größerem Umfange Verwendung. Namentlich ist während der diesjährigen Ernte eine große Anzahl von Mähmaschinen auf den Feldern in Thätigkeit. Die Anwendung der maschinellen Kräfte ist um so nothwendiger gewesen, als in Folge der anhaltend trockenen und heißen Witterung die Sommersaaten und der Weizen schnell und fast gleichzeitig zur Reife kamen, so daß alle verfügbaren Kräfte zum Einbringen der Feldfrüchte in die Scheuern in Anwendung gebracht werden mußten.

Was das Ernteergebniß betrifft, so ist dasselbe, soweit es sich bis jetzt übersehen läßt, je nach der Bodenbeschaffenheit und den während der Körnerentwickelung gefallenen Regenschauern ein sehr verschiedenes. In Folge der enormen und anhaltend gewesenen Hitze sind ganze Striche nothreif geworden, die Aehren sind lückig und kurz im Stroh, wogegen andere Distrikte eine durchaus befriedigende Ernte ergeben. Man hofft im Ganzen auf eine gute Mittelernte.

Was speziell die Roggenernte betrifft, so ist der Strohreichthum des Vorjahres allerdings nicht vorhanden, die Körner aber sind ziemlich reichlich und von guter Beschaffenheit. Auch die Weizenernte ist befriedigend, wogegen die Sommerfrüchte und auch der Flachs im Allgemeinen viel zu wünschen übrig lassen.

Das Viehfutter ist in Folge der anhaltend gewesenen Hitze äußerst knapp, für Hafer und Heu sieht man hohen Preisen entgegen.

Die Kartoffeln haben sich erholt, sie sind noch rechtzeitig durch Regengüsse erfrischt und in der Ausbildung der Knollen begünstigt worden.

Der allgemeine Geschäftsverkehr war im vergangenen Monat schleppend und ohne alle Anregung.

Das Getreidegeschäft beschränkte sich auf den hiesigen Konsum. Das Kolonialwaarengeschäft nahm einen regelmäßigen Verlauf. Der Absatz in Eisen war quantitativ befriedigend, die Preise waren jedoch weichend.

Das Geschäft in Gespinnsten und Geweben aller Art ist in ganz Schlesien abermals schlechter und stiller geworden. Die Klage, daß der Umsatz weit unter dem vorjährigen geblieben, herrscht unter Detaillisten und Grossisten ganz allgemein, so daß anzunehmen ist, die Konsumtionsfähigkeit des Publikums habe durch die Börsenverhältnisse, das Nachlassen der Bauthätigkeit, die schlechten Ernten und die theueren Lebensmittel mehr gelitten, als man glauben mochte. In rohen Kattunen hat sich das Preisverhältniß etwas günstiger gestaltet, da bereits 15,000 mechanische Webstühle im Elsaß und in Süddeutschland still stehen sollen.

Bielefeld, 6. August. Die große Leblosigkeit, welche seit langer Zeit mehr oder weniger auf allen Gebieten des Handels und der Industrie herrschte, hat im Laufe des verflossenen Monats einer besseren Stimmung Platz gemacht, für einzelne Geschäftszweige war die Lage sogar über Erwarten günstig.

Namentlich in der Leinenindustrie entwickelte sich eine außerordentliche Regsamkeit und es sind Aussichten vorhanden, die diesem Umschwunge eine längere Dauer versprechen.

Der Verkehr in gebleichten Flachs- und in Werggarnen war bei erhöhten Preisen sehr lebhaft; es sind nicht allein die Läger fast vollständig geräumt, sondern die Spinnereien haben auch in Folge größerer Abschlüsse für längere Zeit in dem Grade Beschäftigung, daß sie zum Theil weitere Aufträge für spätere Termine gar nicht mehr annehmen, sondern nur in dem Falle Bestellungen ausführen, daß ihnen neben der Bedingung der sofortigen Abnahme der Waare ein Preisaufschlag von 2—3 pCt. zugestanden wird.

Der Absatz in Trocken- und Jutegespinnsten ist zwar noch nicht so bedeutend, um ganz zu befriedigen, es hat sich aber auch hierfür eine größere Nachfrage eingestellt.

Das Leinengeschäft bewegte sich meistens in den bisherigen Grenzen. Es gehen die Aufträge zwar spärlich ein, doch sind noch ziemlich viel alte Aufträge vorhanden, so daß trotz der vergrößerten Produktion die Bestände nicht zunehmen. Rohleinen, sowie Drells waren weniger begehrt, dagegen für gebleichte Waare, mit Ausnahme der ganz feinen Sorten, befriedigender Absatz, und Taschentücher sind fortwährend ein gesuchter Artikel.

Das Geschäft in Damast wurde vorübergehend dadurch gestört, daß ein Theil der Weber, um höhere Löhne zu erlangen, die Arbeit einstellte; indeß ist ein erheblicher Nachtheil daraus nicht entstanden; die Abnehmer ließen sich eine successive Lieferung der Waare gefallen, und die Arbeiter kehrten bald zu ihrer Beschäftigung wieder zurück, da ihre Forderungen

von den Arbeitgebern selbst als im Ganzen nicht unberechtigt anerkannt und ihnen bewilligt wurden. Für fertige Wäsche war der Begehr nicht besonders lebhaft, mit Rücksicht auf die Jahreszeit aber immerhin zufriedenstellend.

Die diesjährige Flachsernte wird voraussichtlich nur einen mäßigen Ertrag liefern. In hiesiger Gegend ist dieselbe durch Nachtfröste, große Trockenheit und anhaltende Hitze fast ganz vernichtet, und da die Nachrichten aus den meisten anderen Produktionsländern ebenfalls fortdauernd ungünstig lauten und nur ein geringes Resultat in Aussicht stellen, so wird das Ernteergebniß in Rußland für den weiteren Verlauf des Geschäfts hauptsächlich maßgebend sein. Zur Zeit läßt sich hierüber noch kein Urtheil abgeben, da die neuesten Berichte sehr von einander abweichen; die Preise sind aber fest.

Das Geschäft in Seidenwaaren wird als ein sehr gutes bezeichnet, und es haben zu annehmbaren Preisen bedeutende Umsätze stattgefunden. Die Preise für Rohseide sind etwas gestiegen, da sich herausgestellt, daß die diesjährige Kampagne in Italien, obwohl quantitativ sehr ergiebig, mit Rücksicht auf den geringen Gehalt der Kokons die vorjährige in Wirklichkeit nur um etwa 10 pCt. übersteigt, während nach früheren Anzeichen fast der doppelte Ertrag zu erwarten stand.

Für die Fabrikation von Möbelstoffen war die Lage eine sehr ungünstige. Bei einem fortwährenden Steigen der Preise für Englische Woll- und Mohairgarne, die gegen den niedrigsten Preis bereits einen Aufschlag von reichlich 10 pCt. erfahren haben, blieb das Geschäft in fertiger Waare trotzdem äußerst still und gedrückt, so daß, wenn sich zum Herbst nicht eine größere Lebhaftigkeit einstellt, eine Reduktion der Arbeitskräfte nothwendig werden dürfte.

Im Fettwaaren-Handel waren die Umsätze nur von geringer Bedeutung, auch sind die Vorräthe meistentheils geräumt.

Der Verkehr in Mühlenfabrikaten war befriedigend und die Dampfmühlen hatten ausreichende Beschäftigung. Mit Rücksicht auf die neue Ernte war das Produktengeschäft sehr unbedeutend und der Absatz beschränkte sich auf den augenblicklichen Bedarf. Nach Allem, was über das Resultat der diesjährigen Ernte in hiesiger Gegend bekannt geworden, ist der Ertrag in Weizen und Roggen in jeder Hinsicht zufriedenstellend, wogegen Hafer und Gerste voraussichtlich ein weniger günstiges Resultat liefern werden. Auch der Gewinn an Heu ist nur gering gewesen.

Der Ausfall der Kartoffeln frühreifer Art war nach der Bodenbeschaffenheit merklich verschieden, im Ganzen aber gut, und in Folge des in der letzten Zeit reichlich gefallenen Regens darf auch von der späteren Frucht eine lohnende Ernte erwartet werden.

Ende Juli c. wurde bezahlt:

Weizen	pr. 100 Kilo	mit 9 Thlr.	— Sgr.,
Roggen	„ „	„ 7 „	— „
Gerste	„ „	„ 7 „	15 „
Hafer	„ „	„ 7 „	10 „
Kartoffeln	„ 50 Kilo	„ 1 „	20 „

Köln, 6. August. Auch im abgelaufenen Monat Juli boten die Handels- und Geschäftsverhältnisse kein erfreuliches Bild dar. Fast sämmtliche Zweige des Waarengeschäfts, sowie die verschiedenen Fabriketablissements klagen über schlechten Absatz und säumigen Eingang aller Ausstände. Die Erhöhung der Eisenbahntarife wirkte unter diesen Umständen um so mehr mißstimmend auf die betheiligten Kreise ein. Die gleichzeitige Erhöhung der Personengeldtarife der Eisenbahngesellschaften hat im Publikum ebenfalls keinen guten Eindruck gemacht, denn das fortwährende Schrauben der Preise von einem beliebigen Gegenstande hat naturgemäß auf fast alle anderen Gegenstände, und namentlich auf die Lebensmittel, Miethen rc. einen großen Einfluß. Die Theuerung ist gegenwärtig hier auf eine solche Höhe gestiegen, daß sie in allen Kreisen bitter empfunden wird.

Ein wahres Glück ist es, daß die Ernte, nicht allein in unserer Provinz, sondern nach allen eingehenden Berichten auch in den hauptsächlichsten Produktionsländern eine mehr wie mittelmäßige ist und hat dies in den letzten Tagen erheblich auf die Preise von Weizen und Roggen eingewirkt. Die Läger von diesen Getreidesorten sind hier am Platze ziemlich beigegangen, für den Konsum wird vielfach frische Waare vorgezogen. Der Handel hielt sich in ziemlich engen Grenzen; von neuer Waare wurde namentlich Französischer Roggen und inländischer Weizen gelobt. Die Preise werden gegenwärtig notirt:

Weizen effektiv.....	7 Thlr. 15 Sgr.	bis 8 Thlr.	5 Sgr.,
November..	6 „ 28 „		
Roggen effektiv.....	5 „ 17 „	„ 6 „	15 „
November..	5 „ 4 „		

pr. 200 Pfund;

Rüböl effektiv......	10 „ 12 „
Oktober.....	10 „ 7 „ 6 Pf.

Letztgenannter Artikel hat im Preise auch nachgeben müssen.

Mailand, 17. Juli. Das Resultat der diesjährigen Seidenernte war ein sehr günstiges; die Quantität der Kokons war groß, ⅓ mehr wie im vorigen Jahre. Die plötzlich eingetretene warme Temperatur hat zwar eine zu schnelle Entwickelung der Kokons hervorgerufen, wodurch dieselben einen kleineren Seidengehalt haben, aber dieses wird durch die große Quantität mehr als ausgeglichen.

Für die Provinz Mailand kann man als Durchschnittspreis der Kokons von merkantilischer Quantität ca. 4,40 Ital. Lire pr. Kilo annehmen, was sich bei einem Agio von 10 pCt. auf ca. 1 Thlr. 3 Sgr. pr. Kilo herausstellen wird.

Die Aussichten für die Fabrikation gestalten sich also sehr günstig, da dieses Jahr viel billiger fabrizirt werden kann wie im vorigen, um so mehr, da noch bedeutende Vorräthe, hauptsächlich von Asiatischen Seiden, daliegen.

St. Petersburg, $\frac{\text{4. Juli}}{\text{22. Juni}}$. Laut Verfügung des hiesigen Zolldepartements vom 17./29. Juni d. J. ist das am 26. August 1861 ergangene Verbot über Einfuhr von Zündhötchen über die Westgrenze des Russischen Reichs wieder aufgehoben worden.

Herausgegeben von **Goering**, Wirkl. Legationsrath, und Dr. **Stüve**, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Briefe und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band eines halben Jahrgangs incl. Porto beträgt 3 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25, für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 3 St. Ann's lane; für Italien u. Schweiz Post-Anstalten, für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest, für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

№ 34. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **21. August 1874.**

Gesetzgebung.

Deutsches Reich.

Bekanntmachung, betreffend das Verbot des Umlaufs der Niederländischen Halbguldenstücke, sowie der Oesterreichischen und Ungarischen Viertelguldenstücke.

Vom 29. Juni 1874.

(Reichsgesetzblatt Nr. 21.)

Auf Grund des Artikels 13 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 hat der Bundesrath nachstehende Bestimmung getroffen:

Die Niederländischen Halbguldenstücke, sowie die Oesterreichischen und Ungarischen Viertelguldenstücke dürfen fortan in Zahlung weder gegeben noch genommen werden.

Berlin, den 29. Juni 1874.

Bekanntmachung, betreffend die Außerkourssetzung der Zweiguldenstücke Süddeutscher Währung.

Vom 2. Juli 1874.

(Reichsgesetzblatt Nr. 21.)

Auf Grund des §. 8 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 hat der Bundesrath die nachstehenden Bestimmungen getroffen:

§. 1.

Vom 1. September 1874 ab gelten die Zweiguldenstücke Süddeutscher Währung nicht ferner als gesetzliches Zahlungsmittel.

Es ist daher vom 1. September 1874 ab außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen Niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§. 2.

Die im Umlauf befindlichen Zweiguldenstücke Süddeutscher Währung werden in den Monaten September, Oktober, November und Dezember 1874 von den durch die Landes-Centralbehörden zu bezeichnenden Kassen derjenigen Bundesstaaten, welche diese Münzen geprägt haben, bezw. in deren Gebiet dieselben gesetzliches Zahlungsmittel sind, zu ihrem gesetzlichen Werthe für Rechnung des Deutschen Reichs sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen Reichs- bezw. Landesmünzen umgewechselt.

Nach dem 31. Dezember 1874 werden die Zweiguldenstücke Süddeutscher Währung auch von diesen Kassen weder in Zahlung noch zur Umwechselung angenommen.

§. 3.

Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§. 2) findet auf durchlöcherte und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewicht verringerte, imgleichen auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, den 2. Juli 1874.

Oesterreich-Ungarn.

Aufhebung des Verbotes der Einfuhr von Hadern aus Italien über die Landgrenze.

(Verordnungsblatt ꝛc. Nr. 24.)

Das mit dem Finanz-Ministerialdekrete vom 27. Juli 1873 [1]) erlassene Verbot der Einfuhr von Hadern aus Italien über die Landgrenze wird im Vernehmen mit den Ministerien des Innern und des Handels aufgehoben.

Diese Bestimmung hat sogleich in Wirksamkeit zu treten.

Wien, am 11. Juli 1874.

Verlegung des Haupt-Zollamtes II. Kl. zu Budweis in den dortigen Bahnhof der K. K. priv. Franz Joseph-Bahn.

(Verordnungsblatt ꝛc. Nr. 24.)

Mit Beziehung auf den Erlaß vom 5. Januar 1873 [2]) wird bekannt gemacht, daß das Haupt-Zollamt II. Kl. in Budweis mit dem 1. Juli 1874 in den dortigen Bahnhof der K. K. priv. Franz Joseph-Bahn verlegt und die daselbst bestandene hauptzollamtliche Expositur aufgelassen worden ist.

Wien, am 15. Juli 1874.

Aenderung der Verzollungsbefugnisse des K. K. Neben-Zollamtes I. Kl. in Jägerndorf.

(Verordnungsblatt ꝛc. Nr. 25.)

Das für den Straßenverkehr bestehende Neben-Zollamt I. Kl. zu Jägerndorf wird mit dem 31. Juli 1874 in ein Neben-Zollamt II. Kl. umgewandelt.

Wien, am 24. Juli 1874.

Argentinische Republik.

Eröffnung des Hafens zu Ensenada.

(London gazette, 31. Juli.)

Der Hafen von Ensenada am La Platastrom ist zum Einfuhr-Hafen erklärt worden.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 181.
[2]) Vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 192.

Statistik.

Großbritannien.

Einfuhr von Port Elizabeth (Kap-Kolonie) in den Jahren 1872 und 1873.

Nachstehende Uebersicht der Haupthandelsartikel, welche in den Jahren 1872 und 73 in Port Elizabeth importirt worden sind [1]), entnehmen wir dem Jahresberichte der dortigen Handelskammer.

Artikel:		1872:	1873:
Landwirthschaftliche Geräthe ... Werth	Pfd. Strl.	27,858	33,687
Ale und Bier	Gallons	424,350	223,417
Kleider und Kleidungsstücke ... Werth	Pfd. Strl.	231,154	228,911
Kaffee	Pfd.	4,278,175	2,216,831
Getreide, Gerste, Korn, Mehl, nämlich:			
Kleie	„	10,000	—
Feinmehl	„	688,060	2,983,142
Mais	„	47,050	20,000
Hafer	„	200	16,000
Weizen	„	450	41,000
Baumwollen-Manufakturwaaren Werth	Pfd. Strl.	344,390	269,089
Schießpulver	Pfd.	158,660	301,290
Flinten	Stück	26,386	33,941
Flintenschafte	„	2	—
Kurz- und Modewaaren .... Werth	Pfd. Strl.	288,307	385,841
Metall-, Messerschmieds- u. Eisenwaaren	„	182,914	217,488
Eisen in Bolzen, Barren, Stangen	„	9,011	16,529
Leder-Manufakturwaaren	„	134,156	150,537
Leinen-Manufakturwaaren	„	52,741	25,381
Reis	Pfd.	3,329,799	2,603,493
Sattler- und Geschirrwaaren ... Werth	Pfd. Strl.	34,369	51,454
Seiden-Manufakturwaaren	„	1,921	4,494
Spirituosen aller Art	Gallons	122,615	69,048
Zucker, roh	Pfd.	6,474,853	7,419,611
„ raffinirt oder Kandis	„	620,563	354,356
„ Melasse	„	48,237	46,988
Thee	„	631,493	496,337
Tabak, roh	„	6,837	1,662
„ bearbeitet	„	65,015	72,836
„ Cigarren	Stückzahl	6,474,539	4,055,830
	Pfd.	4,086	7,733
Wein	Gallons	41,989	24,738
Holz, unbearbeitet	Kubikfuß	232,064	190,713
Wollen-Manufakturwaaren ... Werth	Pfd. Strl.	96,789	154,121
Gesammt-Werth obiger Artikel...	Pfd. Strl.	1,867,914	1,960,901
„ der übrigen Artikel	„	579,366	668,527
Total-Werth der Einfuhr	Pfd. Strl.	2,447,280	2,629,428
Total-Einfuhr in der ganzen Kolonie	Pfd. Strl.	4,210,526	5,130,065

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1874 I. S. 435.

Schweiz.

Uebersichtstabelle der Ein-, Aus- und Durchfuhr im Jahre 1873 mit Angabe der Grenzstrecken, über welche dieser Verkehr stattgefunden hat, unter Vergleichung mit dem Vorjahre.[1])

Anmerkung. In Folge der mit Beginn des Jahres 1873 eingeführten kategorieweisen Eintheilung des Zolltarifs sind in diesem, und in Uebereinstimmung damit, auch in der diesjährigen Uebersichtstabelle verschiedene Positionen, die früher getrennt waren, vereinigt worden, — ebenso umgekehrt. Zur Verdeutlichung finden sich in der Kolonne für die Totalsummen von 1872 Hinweiser auf bezügliche Erläuterungen angebracht.

Einfuhr.

Vom Stück taxirte Gegenstände.	Zollansatz.	Ueber die Grenzstrecken von					
		Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
	Cent.	Stücke.					
Bienenstöcke mit lebenden Bienen	10	52	58	106	102	318	266
Esel	50	339	30	—	173	542	201
Füllen	50	944	403	56	47	1,450	1,507
Kälber, bis und mit 80 Pfund schwer	10	591	583	70	387	1,631	1,110
Kälber, kleine, aus Sardinischen Staaten	5	471	—	—	48	519	574
Maulthiere und Maulesel	300	26	—	2	127	155	52
Pferde, auch solche von Bereitern	300	2,438	3,244	1,227	542	7,451	7,625
Rindvieh und Kälber über 80 Pfund schwer	50	40,457	35,981	12,029	8,405	96,872	99,703
Schafe und Lämmer	10	16,884	13,043	8,356	7,103	45,386	34,905
Schafe und Lämmer aus Sardinischen Staaten	5	8,457	—	—	11,524	19,981	31,242
Schweine bis 80 Pfund Gewicht	10	20,016	7,092	794	2,830	30,732	32,448
Schweine unter 80 Pfund aus Sardinischen Staaten	5	1,689	—	—	472	2,161	5,079
Schweine über 80 Pfund Gewicht	50	18,820	15,317	320	11,213	45,670	39,438
Thiere, fremde, welche nicht auf Wagen geführt werden, wie: Elephanten, Kameele	600	5	3	—	—	8	27
Ziegen und Zicklein, auch Gemsen, Rehe und Steinböcke	10	408	676	1,446	715	3,245	3,791
Ziegen und Zicklein aus Sardinischen Staaten	5	848	—	—	362	1,210	8,912
		112,445	76,430	24,406	44,050	257,331	266,880

Vom Werth taxirte Gegenstände.	Prozent.	Ueber die Grenzstrecken von					
		Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
		Für Franken.					
Ackergeräthe von Holz oder von Holz und Eisen	5	9,169	16,665,60	580	246,94	26,661,54	17,331,60
Fuhrwerke und Gefährte, Luxusschlitten und Gondeln und Reparaturen an solchen	10	118,975,50	119,659,35	8,820	27,256,40	274,711,25	287,737,90
Mühlsteine	2	27,270	123,055	—	1,050	151,375	216,133
Kähne zum gewöhnlichen Personentransport	5	37,655	120	60	2,450	40,285	3,101
Oekonomie- und Lastwagen, Schlitten und Schiffe und einzelne Bestandtheile zu solchen	5	41,851,10	23,378,40	7,510,50	17,088,90	89,828,90	58,700
Reparaturen an Maschinen	5	1,752,50	8,760,20	1,553	1,580,27	13,595,97	16,179,50
Waggons für Eisenbahnen	1½	960,184,70	1,016,176	153,488	—	2,129,848,70	1,187,005,92
		1,196,857,80	1,307,814,55	172,011,50	49,622,51	2,726,306,86	1,786,188,92

[1]) Wegen des Vorjahres vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 423.

Von der Zugthierlast taxirte Gegenstände.	Zollansatz.	Ueber die Grenzstrecken von					
		Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
		Zugthierlasten.					
	Cent.	1/15	1/15	1/15	1/15	1/15	1/15
Bausteine, gemeine, behauene	15	12,315	1,410,5	20,10	430,10	14,176,10	9,195
Bäume, Zierbäume 2c., Topfgewächse	300	105,9	83,2	2	60,13	251,9	336,6
Besen von Reisig und Reisstroh	60	150,7	217,6	39,2	35,12	442,12	665,7
Dachziegel und Backsteine	60	7,373,9	26,177,13	926,2	702,12	35,180,6	26,034,13
Eier	60	186,7	1,621,8	—	118,1	1,926,1	1,571
Erze, rohe	15	665,10	73,5	0,10	—	739,10	1,116,10
Geflügel, lebendes, frische Fische u. dergl.	300	1,397,6	645,8	47,14	792,7	2,883	2,413
Gegenstände zu Schaustellungen bestimmt	300	58,10	123,11	5	9,5	196,11	132,13
Gerberrinde und Lohkuchen	15	2,999,5	4,008,5	83,10	58	7,149,5	6,171
Holz: Bau- und gemeines Nutzholz, Flößholz, gemeines und Brennholz	15	28,850,5	87,819,5	4,763,10	2,807,10	124,241	115,640,5
Bauholz, zugerichtetes, Faßholz, Bretter, Latten, Schindeln und Rebstecken	60	16,433,7	49,323,6	9,481,11	1,609,13	76,848,7	[1]) 20,141,7 / 45,738,14
Ebenistenholz, rohes, ungesägtes	60	284,2	408,12	78,5	4,10	775,14	2,272,6
Fässer und Kisten, leere	60	973,5	484	3,5	—	1,460,10	[2]) 496,7 / 1,711,14
Kalk und Gyps, gebrannt oder gemahlen	60	15,649,12	3,157,7	0,10	2,180,8	20,988,7	20,188,1
Kalk und Gyps aus dem Pays de Gex	15	190	—	—	—	190	315
Kohlen: Holzkohlen	15	6,142,5	10,312,5	—	132	16,586,10	612,160 (Holzkohlen, Steinkohlen, Braunkohle, Torf, Koke)
Steinkohlen	15	123,733,5	406,948,12	1,733,10	1,998,10	534,414,7	
Braunkohle, Torf, Koke	15	20,268,10	10,020,8	182,5	375,12	30,847,5	
Lumpen, Makulatur u. A.	60	1,054,6	1,254,11	102,2	138	2,549,4	1,296,7
Orgeln und Harmonien für öffentliche Kirchen	300	0,5	24,1	2,10	4	31,1	—
Schieferplatten	60	681,2	932,5	—	33,5	1,646,12	1,291,12
Statuen und Monumente aus Marmor und anderen Steinarten, über 1 Centner schwer; Brunnenbecken	300	80,10	36,12	9,5	704,7	831,4	241,10
Thiere, fremde, auf Wagen geführte	300	27	19,10	1,10	—	48,5	—
Töpferthon 2c., Suinter, Schlacken	15	2,771,5	3,968,10	60	444,7	7,244,7	3,212
		242,392,7	609,071,12	17,544,11	12,641,7	881,650,7	872,342,12

Vom Centner (brutto) taxirte Waaren.	Zollansatz.	Ueber die Grenzstrecken von					
		Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
	Cent.	Centner (brutto).					
Abgüsse von Gyps, Schwefel oder Steinpappe, bemalt oder unbemalt	350	216,31	416,38	28,19	66,66	727,54	735,02
Aetznatron, flüssig oder fest	75	42,92	7,070,76	—	—	7,113,68	5,746,94
Alabaster und Marmor, roh	15	2,056,32	1,579,92	5,006,36	449,84	9,092,44	9,909,35
Alaun	30	889,80	15,567,19	5,60	207,09	16,669,68	12,374,50
Amlung	30	3,867,88	35,689,86	401,65	159,12	40,118,46	41,262,58
Amlung, geröstete	75	18,12	4,662,62	11,46	12,25	4,704,45	—
Ammoniak	350	21,27	29,24	—	1,60	52,11	—
Anilin- und Naphtalinfarben, Berliner-Blau, Karmin, Chrom	350	755,46	1,012,44	1,08	6,69	1,775,67	—
Anis, Fenchel und Kümmel	200	2,050,73	889,14	94,43	20,82	3,055,12	2,704,39
Anker	200	—	—	—	—	—	14,24
Apotheker- und Droguerienwaaren, nicht besonders benannte	350	3,657,71	9,380,07	440,62	666,42	14,144,82	[3]) 718,86 / 1,605,34 / 14,042,98

[1]) Holz: Faßholz, zu Faßdauben und zu Wagnerarbeiten 20,141,7
Bretter, Latten, Schindeln und Rebstecken 45,738,14

[2]) Fässer, leere 496,7
Verpackungsmaterial, Kisten 2c. 1,711,14

[3]) Pomeranzenblüthenwasser 718,86
Apothekerwaaren 1,605,34
Droguerien und Farbwaaren 14,042,98

Vom Centner (brutto) taxirte Waaren.	Zoll-ansatz. Cent.	Ueber die Grenzstrecken von Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
		Centner (brutto).					
Arbeiten, feine, geschnittene, aus Achat, Bernstein u. dgl	1500	47,15	152,50	40,80	31,16	271,61	342,64
Arbeiten und Waaren, fertige, mit Näharbeit	1500	5,082,44	6,962,38	204,99	238,19	12,487,95	11,381,06
Arsenige Säure	30	54,16	602,92	—	—	657,08	410,88
Arsenik: Erz und gediegener Arsenik	150	—	14,87	1,19	—	16,06	9,04
Asphalt	15	18,815,97	3,832,26	—	947,12	23,595,35	15,191,77
Asphaltdachfilz und Asphaltmastix	30	102,54	619,86	1,78	0,80	724,48	3,64[illegible],24
Austern, frische	350	214,01	52,62	0,29	82,58	349,50	294,58
Bast- und Reiswurzeln	30	333,60	764 91	149,75	2,013,08	3,261,34	3,981,38
Bastgeflechthüte, ungarnirte	800	25,47	11,70	—	13,57	50,74	—
" garnirte	1500	4,37	—	—	9,50	13,87	—
Bastwaaren, gemeine	350	—	236,24	—	0,46	236,70	—
Baumwolle, rohe und deren Abfälle	30	55,615,94	279,861,17	45,719,05	71,12	381,267,28	418,096,97
Baumwollengarn, rohes, und Baumwollenzwirn, roher	200	185,48	14,669,05	28,96	27,55	14,910,99	15,178,50
Baumwollengarn, -Faden und -Zwirn, gebleicht oder gefärbt	350	714,97	6,497,28	26,76	189,92	7,428,88	7,287,76
Baumwollengewebe, roh, auch Zwillich und roher Tüll, Baumwollenwatte und Baumwollensammet	200	2,409,70	22,024,58	3,87	329,52	24,767,87	[1]) 163,19 22,585,95
Baumwollengewebe, gebleicht, gefärbt, bedruckt, Baumwollenbänder aller Art	800	5,013,97	20,256,69	312,18	800,84	26,383,68	24,611,65
Baumwollene Decken ohne Näharbeit	200	221,80	105,78	1,58	12,65	341,76	226,21
Baumwollene Decken mit Näharbeit ꝛc.	800	35,54	3	—	0,04	38,58	41,88
Beinschwarz	150	191,33	1,812,27	—	1,02	2,004,62	1,933,86 [2]) 4,36
Benzoësäure	75	26,14	285,28	6,84	0,30	318,51	186,98
Bergkrystall	200	—	—	—	—	—	1,70
Bernstein	350	—	33,91	3,13	—	37,04	—
Besen aus Reisstroh	75	1,028,14	74,62	15,15	1,056,35	2,174,26	—
Betten, fertige ꝛc.	800	81,16	106,03	2,75	17,63	207,57	131,14
Bettfedern und Flaum	350	204,58	5,795,70	581,24	17,42	6,598,94	6,881,83
Bier in Fässern und Bierhefe	75	4,350,55	137,839,99	28,815,93	144,10	171,150,57	126,029,70
Bier aus dem Pays de Gex	19	55,66	—	—	—	55,66	51,96
Bier in Flaschen und Krügen	350	25,28	222,55	18,55	15,78	282,16	225,69
Bijouteriewaaren, Gold- und Silberwaaren, echte und falsche	1500	395,15	591,03	8,40	31,81	1,026,39	926,38
Bilder, Kupferstiche, Lithographien, Gemälde ohne Rahmen	50	41,14	935,91	7,93	50,74	1,035,72	—
Bildhauerarbeit aus Marmor und anderen Steinen unter 1 Ctr. schwer	800	175,64	94,28	5,97	62,91	338,80	655,46
Bimsstein	75	177,64	597,88	47,83	0,66	824,01	1,014,56
Blei, rohes, in Blöcken, Stäben oder Platten	30	15,017,78	9,904,45	0,07	265,36	25,187,66	23,150,55
Blei, gewalztes, in Röhren ꝛc.	75	8,757,80	4,264,15	0,03	346,49	13,368,47	14,208,49
Bleiwaaren, nicht bemalt, nicht gefirnißt	350	39,49	33,22	1,34	0,58	74,63	102,65
Bleiwaaren, bemalte, gefirnißte	800	5,22	326,97	0,04	1,36	333,59	2,502,87
Bleioxyd, chromsaures, Chromgelb, auch Bleizucker	75	10,66	3,990,24	—	15,94	4,016,84	3,970,65
Bleiweiß (kohlensaures Blei)	150	402,52	3,347,28	1,15	214,47	3,965,37	4,101,89
Blumen, künstliche	1500	236,26	329,16	6	10,37	581,79	602,12
Blumenzwiebeln	1500	12,02	288,84	0,14	0,05	301,05	265,88
Borsäure, Essigsäure	75	23,84	1,130,98	—	—	1,154,77	3,640,55
Borsten	30	277,65	5,837,96	226,35	30,55	6,372,51	5,949,69 [3]) 1,215,39
Branntwein, Weingeist und andere geistige Getränke, in Fässern	350	42,068,42	172,717,46	4,090,51	5,227,20	224,103,59	175,866,12
Branntwein, Weingeist ꝛc. in Flaschen	800	946,77	603,67	2,89	69,17	1,622,50	1,542,56
Braunstein	30	27,98	1,459,58	16,08	0,46	1,504	2,711,40
Brod	50	1,058,59	2,919,06	281,15	182,86	4,441,66	4,375,05
Bronzewaaren und feine Gußwaaren	800	244,89	500,94	5,79	27,28	778,90	710,06
Buchbinder- und Kartonage-Arbeit aller Art	800	1,378,66	3,164,72	83,23	41,51	4,668,12	4,465,94

[1]) Baumwollsammet und -Watte 163,19
[2]) Knochen, weiß gebrannte 4,36
[3]) Haare aller Art 1,215,39

Vom Centner (brutto) taxirte Waaren.	Zoll-ansatz. Cent.	Ueber die Grenzstrecken von Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
		Centner (brutto).					
Buchdruckerlettern, neue	350	144,19	376,70	3,81	46,50	570,70	521,50
" alte	75	8,44	99,44	—	1,28	109,16	178,18
Buchdruckerschwärze	350	258,78	457,47	0,60	11,82	728,67	675,74
Bücher, gedruckte, aller Art	50	5,245,57	13,330,33	68,84	466,89	19,111,18	16,414,21
Bürstenbinderwaaren, gemeine	350	117,94	2,158,05	3,61	15,76	2,295,36	2,349,26
" feine	800	65,63	336,15	7,36	0,45	409,59	424,64
Butter, frisch oder gesotten, gesalzen, Schweineschmalz	50	3,808,52	82,854,64	1,007,93	639,69	88,310,78	85,000,29
Cacaobohnen und Cacaoschalen	150	6,568,19	6,981,02	2,44	62,74	13,614,39	11,173,71
Cacaopulver	350	2,40	6,28	—	—	8,68	2,80
Cement	15	205,368,08	46,364,39	329,51	4,453,14	256,515,12	—
Cementplatten	75	74,84	203	—	8,50	286,34	—
Chemische Produkte und Säuren, nicht genannte	350	841,42	6,311,95	159,32	45,26	7,357,95	7,514,32
Chlorkalk	30	1,450,65	17,962,94	134,39	207,55	19,755,43	23,571,72
Chokolade	800	49,84	25,56	0,03	10,47	85,90	87,42
Cichorienwurzeln	30	—	20,435,92	—	—	20,435,92	8,669,29
Citronensaft	75	1,089,76	392,67	—	—	1,482,45	1,231,14
Citronensäure und citronensaurer Kalk	200	31,67	91,34	1,14	—	124,15	157,75
Cochenille	200	28,69	75,73	—	—	104,42	146,22
Cosmetische Mittel, wie: Puder, Schminke u. dgl.	1500	112,61	763,06	124,49	19,74	1,019,89	2,441,53
Geheimmittel und fertige Arzneimittel	1500	389,36	1,124,20	70,77	166,65	1,750,98	[1] 522,53
Därme	30	137,53	1,341,98	285,37	66,26	1,831,13	1,604,31
Darmsaiten	800	8,86	2,67	0,12	0,51	12,26	22,60
Degras	30	1,724,06	1,047	56,63	68,03	2,895,72	3,787,57
Drechslerwaaren aus Stein	200	—	1,25	0,80	135,26	137,31	—
Druckwalzen, gravirt oder nicht	200	—	119,05	—	—	119,05	—
Düngerstoffe, künstliche, Superphosphate	30	1,194,48	3,683,30	—	—	4,877,78	—
Edelsteine und Korallen, rohe, ungefaßte	200	21,49	4,25	10,12	—	35,86	58,86
Desgl. gefaßte	1500	21	19,38	—	0,12	40,50	1,68
Effekten, alte; getragene Kleider und gebrauchtes Weißzeug	75	699,24	188,95	53,29	649,36	1,590,84	1,384,41
Eigelb	50	31,28	—	—	—	31,28	—
Eiweißstoff	150	0,22	49,02	—	—	49,24	—
Eisenbeize	75	65,40	12,838,71	—	15,82	12,919,93	5,646,17
Eisen (und Stahl), geschmiedetes, gezogenes, hohles und glattes	100	90,240,94	190,626,38	926,48	7,715,75	289,509,55	334,587,96
Eisen (und Stahl), Roheisen in Masseln, Brucheisen	30	41,775,30	898,649,22	2,468,62	2,775,10	445,668,24	[2] 129,526,84 457,314,53
Eisenbahnschienen	30	1,095,68	3,065,21	—	18	4,178,89	7,152,69
Eisenblech, rohes, unter 1 Linie Dicke und über 2 Fuß Breite	150	10,892,51	36,302,77	3,67	192,31	47,391,26	71,777,96
Eisenblech, rohes, das nicht obiger Art ist, somit zum Maschinenbau	30	24,689,08	55,923,88	—	104,02	80,716,98	42,146,79
Eisenblech, verbleites, verzinntes, verkupfertes und Weißblech	150	8,413,05	25,359,31	0,17	581,42	34,353,95	55,274,75
Eisenblech- und Weißblechwaaren, roh verzinnt oder gefirnißt	350	517,50	1,101,28	45,87	43,12	1,707,77	2,283
Eisenblech- und Weißblechwaaren, bemalt oder polirt	800	208,85	2,067,38	52,22	7,11	2,335,56	—
Eisendraht und Stahldraht	150	3,074,85	21,653,90	8,67	139,23	24,876,74	—
Eisendraht: Arbeiten aus Eisendraht- und aus Stahldrahtgeweben	800	35,75	35,90	1,17	0,19	73,01	—
Eisengußwaaren aller Art, roh und abgedreht	100	37,253,98	85,051,16	178,92	1,906,72	124,390,78	116,378,70
Eisen- und Stahlwaaren, rohe, nicht bemalt	350	25,687,85	45,560,31	1,668,67	2,008,48	74,925,31	[3] 78,99 7,662,89 51,938,93 8,972,34

[1] Essenzen, feine 522,53

[2] Eisen, zum Maschinen- oder Schiffsbau 129,526,84
Eisen: Roheisen in Masseln 457,314,53

[3] Eisenwaaren von Guß- und Schmiedeeisen 78,99
Eisenwaaren: Handwerkzeuge aus Eisen und Stahl 7,662,89
Eisen- und Stahlwaaren, roh 51,938,93
Eisen- und Stahlwaaren, Schlösser 2c., nicht polirt 8,972,34

Vom Centner (brutto) taxirte Waaren.	Zoll-ansatz. Cent.	Ueber die Grenzstrecken von Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873	Total 1872.
		Centner (brutto).					
Eisen- und Stahlwaaren, polirt, bemalt, gefirnißt	800	1,991,88	3,956,18	209,11	287,34	6,444,46	[1] 154,21 5,858,71
Eisenwaaren, grobe, aus dem Pays de Gex...	88	30,67	—	—	—	30,67	39,54
Eiserne Röhren, sogenannte Perkins'sche, mit oder ohne Muttern	30	894,01	14,503,37	6,08	157,54	15,560,97	34,285
Eiserne Röhren, andere als Perkins'sche, sowie deren Verbindungsstücke	350	76,08	1,653,38	4,68	14,29	1,748,38	1,375,20
Eiserne Werkzeuge, vorgearbeitete, ganz grobe, wie sie aus dem Hammerwerk kommen......	100	11,17	37,49	8,53	1,06	58,25	—
Elfenbein, roh	200	3,17	44,10	2,40	—	49,67	[2] 5,25 12,25
Email, roh oder gemahlen	200	199,79	194,68	—	—	394,47	566,11
Essig in Fässern	75	4,804,62	1,417,18	29,76	249,48	6,501,24	7,569,87
Essig in Flaschen	350	14,88	12,10	0,73	1,96	29,17	12,58
Eßwaaren, feine	800	6,344,46	2,725,90	152,17	1,891,73	11,114,26	7,554,94
Extrakte von Farbstoffen, Firnisse, Farbwaaren und Farben	350	3,008,95	11,052,98	24,87	80,88	14,167,68	[3] 5,820,13 7,030,92 2,882,11
Farbenerde, rohe, ungereinigte, nicht gemahlene, wie: Kreide, Bolus, Englischroth u. dgl....	15	611,62	8,709,05	12,94	70,09	9,403,90	11,063,82
Farbenerde, gemahlene	30	4,724,85	10,849,16	148,18	65,62	15,787,81	—
Farbhölzer, Farbwurzeln, Farbrinde, Farbkräuter und Farbbeeren, in ganzem, unzerkleinertem Zustande	30	4,049,06	23,123,92	21,04	12,43	27,206,45	37,889,87
Farbhölzer, Farbwurzeln, Farbrinde, Farbkräuter und Farbbeeren in zerkleinertem Zustande, geraspelt, gerieben oder gemahlen	75	777,51	20,040,12	136,56	373,50	21,327,69	32,644,28
Filzwaaren, grobe, aller Art	350	33,74	249,66	5,08	1,56	290,04	315,86
Filzwaaren, feine, Filzdecken, Filzschuhe ohne Leder	800	10,84	34,02	0,81	—	45,67	66,57
Fische, zubereitet, getrocknet, gesalzen, marinirt oder geräuchert, in Gefäßen von und über 10 Pfund	200	2,058,92	3,305,89	36,42	2,358,46	7,759,69	7,027,79
Fischbein, roh	200	7,40	53,35	0,81	1,38	63	73,38
Fischbein, abgeschliffenes	800	1,10	4,89	—	—	5,99	—
Fischthran, gemeiner, in Fässern	30	81,74	3,669,93	0,85	53,92	3,805,54	4,415,10
Fischthran (Leberthran) in Flaschen	350	1,14	36,19	23,37	6,05	66,75	14,22
Flachs, Hanf, Werg u. Jute, roh oder gehechelt	30	1,179,63	22,977,33	2,372,49	1,824,60	28,354,05	20,596,89
Flachs-, Hanf-, Jute- und Fasergarn, ungebleicht, ungefärbt und ungezwirnt, Schustergarn	200	369,51	10,894,02	30,69	18,68	11,312,90	10,863,03
Flachs-, Leinen- und Jutegarn und Faden, gebleicht oder gefärbt	350	337,60	2,046,50	3,96	5,11	2,393,17	2,129,88
Fleisch, frisch geschlachtetes	50	2,677,08	3,699,89	191,85	276,87	6,844,69	4,687,61
Fleisch, gesalzen oder geräuchert ꝛc.	200	10,797,86	15,662,74	295,31	1,504,02	28,259,93	38,804,87
Galläpfel und Knoppern	75	46,02	903,68	1,25	192,76	1,143,71	1,731,79
Garancine (Krapp-Extrakt)	150	2,129,20	1,572,23	35,67	—	3,737,10	7,774,99
Gemälderahmen, mit oder ohne Gemälde, rohe	200	0,30	26,83	7,31	2,10	36,54	1,108,15
Gemälderahmen, lackirte oder begypste	800	166,90	195,87	1,63	7,73	372,13	—
Gemälderahmen, vergoldete	1500	256,93	740,92	109,68	51,11	1,158,04	256,30
Gemüse: Sauerkraut ꝛc.	200	145,24	1,103,65	36,38	37,68	1,322,95	835,08
Gemüse in Essig, in Gefäßen über 10 Pfund .	350	567,73	68,59	4,42	13,98	654,72	543,42
Gerste, gerollte, Hafergrütze und Gries	50	44,231,63	24,112,67	3,127,59	1,334,46	72,806,35	43,716,94
Getreide und Hülsenfrüchte	15	2,988,668,16	1,524,321,99	369,903,99	407,305,47	5,290,199,61	4,733,938,79
Gewürze aller Art	350	375,75	4,274,03	6,44	147,82	4,804,04	4,674,59
Glaswaaren: Hohlglas von gewöhnlichem Glase	350	4,808,16	10,797,79	256,81	210,78	16,073,54	13,258,94
Glas: Fensterglas	350	8,826,60	29,586,04	32,47	1,196,33	39,641,44	28,802,47
Glas: Fensterglas, mattes, farbiges	800	503,40	394,90	7,10	1,16	906,56	—
Glasgemälde	1500	5,49	8,24	—	—	13,73	—
Gläser, optische	200	0,56	0,85	0,61	2,18	4,20	—

[1] Stahlwaaren: Wirthschaftsgeräthe, polirte 154,21

[2] Schildpatt, roh 5,25

[3] Farben, nicht genannte 5,820,13
Extrakte von Farbstoffen 7,030,92
Firnisse 2,882,11

Vom Centner (brutto) taxirte Waaren.	Zoll-ansatz.	Ueber die Grenzstrecken von					
		Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
	Cent.	Centner (brutto).					
Glasglocken, gemeine, für Gärtnerei	75	—	—	—	0,98	0,98	—
Glasglocken und Cylinder zu Beleuchtungszwecken	350	0,10	11,65	—	0,28	12,03	—
Glasperlen, falsche Steine	800	0,50	152,85	80,20	49,08	282,63	246,62
Glasplatten für Dächer	350	8,90	24,85	—	5,60	39,35	—
Glasstangen, gemeine, massive, Glasschlenken und Glaslitzen	150	35,68	331,86	—	—	367,54	492,13
Glaswaaren, feine, Krystallglaswaaren	800	3,183,10	6,516,83	532,67	81,21	10,313,81	10,228,75
Glas: Hohlglas, grünes und braunes	75	19,828,18	11,186,26	10,36	821,21	31,846,01	26,761,09
Glas: Spiegel und belegtes Spiegelglas unter 2 Quadratfuß	800	329,82	559,45	38,24	11,32	938,83	761,90
Glas: Spiegel und belegtes Spiegelglas von und über 2 Quadratfuß	1500	961,41	1,453,95	12,94	46,80	2,475,10	2,195,93
Glas: Spiegelglas, unbelegtes	800	419,22	616,65	0,28	4,26	1,040,41	842,62
Glätte aller Art und Mennige	30	421,84	5,363,15	99,57	169	6,053,56	6,887,76
Glycerin und Glycerinlauge	75	278,84	1,953,81	32,89	61,88	2,326,42	—
Gold- und Silberfaden u. dgl., echt oder falsch	800	5,90	172,98	0,58	0,21	179,67	68,29
Graphit (Wasserblei), Hafnererz	30	151,20	2,138,39	365,14	0,74	2,655,47	[1] 471,90 2,736,32
Guajak- und Pockholz in Blöcken	30	203,36	21,11	—	—	224,47	—
Gummi, gemeiner, im Tarif nicht benannter	75	676,95	4,541,11	276,98	8,84	5,503,88	9,627,18
Harze, rohe, Pech und Theer	30	1,897,71	9,959,31	208,08	168,79	12,233,89	11,186,45
Harze, gereinigte, Terpentin, Terpentinöl, Kolophonium u. dgl.	75	8,117,02	20,515,20	49,23	184,46	28,865,91	16,545,84
Harzöl und Palmöl in Gefäßen von und über 25 Pfund	50	59,94	2,972,64	—	0,48	3,033,06	—
Häute, Felle und Pelzhäute, roh	30	4,705,98	18,290,20	365,26	753,68	24,115,12	17,135,11
Häute, zugerichtete, um ausgestopft zu werden, Häute, gegerbte, mit Haaren, zu Sattlerarbeiten, Pelzhäute und zubereitete Felle, zugerichtetes Pelzwerk	350	153,98	304,51	4,64	28,52	491,65	[2] 12,14 57,57 553,81
Häute, gegerbte, aus dem Pays de Gex	50	36,52	—	—	—	36,52	52,67
Hydrochlorsäure (Salzsäure)	30	752,62	7,860,95	1,72	17,50	8,632,79	7,066,08
Holzwaaren: Drechslerwaaren aus gemeinem Holz, unbemalt, unlackirt, unpolirt	200	298,13	146,21	10,91	84,57	539,82	417,75
Holzwaaren: Drechslerwaaren (Kunstdrechslerarbeiten) aus Holz, Horn, Elfenbein u. dgl.	800	292,30	712,02	46,65	102,27	1,153,24	1,472,48
Holz: Ebenistenholz, gesägtes, geschnittenes Cedernholz zu Cigarrenkistchen und vorgearbeitetes gemeines Schachtelholz	30	1,680,87	2,082,03	627,62	100,49	4,491,01	13,037,13
Holzdraht zu Zündhölzchen	30	—	4,006,44	338,89	—	4,345,33	—
Holzfaserstoff zur Papierfabrikation	30	—	1,890,08	—	—	1,890,08	—
Holz: Fässer, leere, aller Art, für Flüssigkeiten, neu oder alt	100	1,052,75	7,547,17	585,68	254,98	9,440,58	4,948,47
Holz: Fournierholz, dünn geschnittenes	200	1,392,50	741,67	10,50	10,08	2,154,75	[3] 12,90 2,842,10
Holzwaaren, gemeine, gemeine Tischlerarbeiten und Geräthe, nicht bemalt, nicht polirt	200	4,443,65	12,763,98	2,285,02	365,84	19,858,49	20,900,19
Holzwaaren: Möbel, alte	350	734,47	841,45	13,92	224,90	1,814,74	1,971,24
Desgl. neue	800	5,549,77	6,398,37	630,17	751,43	13,329,74	9,182,11
Desgl. aus dem Pays de Gex	200	29,60	—	—	—	29,60	15,30
Holzwaaren: Stäbe, hölzerne, zu Rahmen, façonnirt, roh oder begypst	350	83,64	222,40	—	0,12	306,16	292,33
Holzwaaren: Stäbe, gefirnißte und vergoldete zu Rahmen	800	72,05	652,14	5,16	0,92	730,27	805,85
Holzwaaren: Verpackungskisten	50	223,10	—	—	—	223,10	233,98
Honig	150	924,82	3,819,99	413,20	1,183,08	6,341,09	4,200,67
Hopfen	200	31,16	7,506,84	89,29	31,79	7,659,08	5,866,17

[1] Hafnererz 471,90

[2] Häute, zugerichtete 12,14
Häute, gegerbte 57,57
Häute und Pelzwerk, zugerichtetes 553,81

[3] Holz: Bauholz und Wagnerholz, zugerichtetes 12,90
Holz: Fournierholz 2,842,10

Vom Centner (brutto) taxirte Waaren.	Zollansatz.	Ueber die Grenzstrecken von					
		Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
	Cent.	Centner (brutto).					
Hörner, rohe und vorgearbeitete	30	111,90	1,291,60	13,76	1,72	1,418,98	1,758,95
Hüte aller Art	1500	1,183,72	644,52	5,49	211,91	2,045,64	1,995,54 (Hüte und Kappen)
Kappen aller Art	1500	6,37	58,45	1,14	0,34	66,30	
Indigo	200	74,39	1,955,89	50,42	13,51	2,094,21	1,873,07
Instrumente, chirurgische, und Messerschmiedwaaren aller Art	800	555,30	1,100,29	4,06	21,71	1,681,36	[1] 1,458,35 274,40
Instrumente, optische, chemische u. dgl.	200	292,13	347,76	19,27	10,41	669,57	664,56
Instrumente, musikalische, auch Musikdosen und Harmonikas aller Art	800	364,28	2,424,48	54,74	35,51	2,879,01	3,759,86 (mit folgender Position)
Instrumente: Klaviere, neue, sowie angebrauchte, aber wie neu aussehende	800	657,82	374,36	5,66	52,11	1,089,95	
Instrumente: Klaviere, Orgeln und andere musikalische Instrumente mit Spuren der Abnutzung	350	106,22	58,23	3,94	19,17	187,56	—
Kaffee	150	43,351	118,845,17	324,76	5,154	167,674,93	153,201,98
Kaffee: Eichorien, geröstete oder zubereitete	150	2,930,35	59,556,79	44,42	14,56	62,546,12	59,057,08
Kaffee: Cichorienessenzen und andere Kaffeesurrogate	150	1,40	23,98	—	27,28	52,66	—
Kali, blausaures, gelbes und chromsaures	150	12,95	5,430,19	5,80	2,24	5,451,18	[2] 2,936,68 2,469,55
Kali, kohlensaures, rohes (Pottasche)	30	561,89	3,707,82	158,20	8,35	4,436,26	[3] 136,77 3,970,11
Kali, weinsteinsaures	75	21,02	3,70	—	2,04	26,76	—
Kalk, hydraulischer	15	137,055,35	13,094,57	—	10,626,98	160,776,90	313,819,26
Kammmacherwaaren	800	90,05	70,88	0,77	7,70	169,40	130,38
Käse	200	7,733,04	7,823,55	106,56	920,29	16,583,44	16,726,21
Käse aus dem Pays de Gex	50	1,852,86	—	—	—	1,852,86	1,851,16
Käselab	30	39,13	411,64	8,56	0,16	459,49	373,56
Kastanien	15	8,211,27	1,080,88	106,39	18,563,39	27,961,83	18,069,76
Kastanienextrakt in flüssiger und in fester Form	75	1,749,76	1,788,76	198,35	356,04	4,092,91	—
Kautschuck und Guttapercha	350	208,80	1,510,73	9,23	—	1,728,76	2,369,11
Kautschuck- und Guttaperchaarbeiten	800	283,61	1,466,04	7,80	0,41	1,757,86	1,464,67
Kienruß	75	183,18	470,66	2,88	19,76	676,43	893,41
Knöpfe aller Art	800	238,90	1,237,83	24,72	18,40	1,519,85	1,579,77
Korbwaaren, grobe, von ungetheilten Weiden	75	1,004,25	547,96	9,37	122,77	1,684,35	1,487
Korbflechterwaaren, feine	800	75,86	747,91	46,63	3,08	873,48	871,88
Korkholz, rohes	200	69,52	6,79	—	1,19	77,50	188,94
Korkwaaren	350	1,916,80	310,23	1,81	93,31	2,321,15	2,232,66
Krapp in Wurzeln oder gemahlen	30	24,988,28	1,696,56	—	1	26,685,84	28,384,33
Kreide, sogenannte Schneiderkreide	350	3,91	4,99	—	2,12	11,02	—
Kupfer in Masseln und alter Bruch	75	478,88	2,599,83	114,72	0,45	3,193,83	3,552,37
Kupfer, gewalzt, gehämmert, Kupferblech, Kupferdraht und rohe Kupferschalen	150	2,500,57	10,190,63	86,93	172,39	12,950,52	13,270,25
Kupferblech, vorgearbeitetes, z. B. in Formen zugeschnittenes	350	119,62	19,17	0,49	37,20	176,48	—
Kupfer, vergoldetes oder versilbertes	800	27,03	33,90	—	1,69	62,62	18,48
Kupferschmiedwaaren, Kupfergeschirr u. kupferne Kunstgegenstände	800	514,33	241,11	6,98	91,27	853,69	[4] 104,08 1,027,22
Kupferoxyd	75	1,12	8,27	—	—	9,39	—
Kurzwaaren, Mercerie und Quincaillerie, nicht besonders genannte, und feine Stahlwaaren	800	5,627,24	10,288,50	668	244,15	16,827,89	18,126,47
Leder, unverarbeitetes, gemeines, ungefärbtes, Roth- und Weißleder	200	6,012,26	16,669,70	119,94	524,33	23,326,23	21,223,15
Leder, gebeiztes, gefärbtes oder lackirtes, Juchten, Pergament	350	1,769,55	3,495,86	39,11	300,23	5,604,75	5,303,31
Leder aus dem Pays de Gex	50	139,61	—	—	—	139,61	342,77

[1] Messerschmiedwaaren 1,458,35
Instrumente, chirurgische 274,40

[2] Blausaures Kali 2,936,68
Chromsaures Kali 2,469,55

[3] Kali, salzsaures 136,77
Kali, kohlensaures (Pottasche) 3,970,11

[4] Kupfer, Gegenstände der Kunst 104,08

Vom Centner (brutto) taxirte Waaren.	Zollansatz. Cent.	Ueber die Grenzstrecken von Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
		Centner (brutto).					
Lederwaaren, grobe, von gemeinem Leder	800	811,30	868,58	11,61	89,69	1,281,88	3,501,41
Lederwaaren: Schuhwaaren, grobe	800	471,55	2,400,28	1,82	35,90	2,909,06	
Lederwaaren, feine, von Korduan, Saffian u. dgl.	1500	1,101,41	2,961,56	79,39	55,69	4,198,05	[1] 7,576,28
Lederwaaren: Schuhwaaren, feine und Pantoffelschuhe	1500	1,663,20	2,585,17	5,76	12,57	4,2[illegible],70	[1] 329,22
Lederwaaren: Schuhwaaren aus Tuchenden, Filzschuhe und gemeine Wollenschuhe	800	49,85	137,13	0,11	—	186,69	—
Leim, Tischlerleim	30	958,76	3,806,06	80,84	13,50	4,860,06	5,277,68
Leinene Bänder aller Art	800	86,44	26,17	—	1,13	113,74	11,883,07
Leinwand, glatt oder gemustert, gebleicht, gefärbt oder appretirt, sowie ungebleichte Leinwand mit über 40 Zettelfäden auf den Zoll	800	2,695,75	7,602,84	125,40	374,08	10,797,91	
Leinwand und Zwillich, roh oder halbgebleicht, …ns 40 Zettelfäden	200	298,04	2,510,11	6,94	254,83	3,069,02	3,553,21
…terſalz)	75	11,98	6,84	—	—	18,82	—
[illegible]	30	—	10,10	—	0,52	10,62	—
[illegible]	800	94,49	164,01	1,98	3,30	263,78	214,87
[illegible]	30	5,346,53	125,181,24	9,782,69	2,862,57	143,173,08	106,679,47
[illegible]	1500	—	266,[illegible]	13,16	—	279,29	—
…rten, in Platten …t	75	4,007,44	2,864,82	—	496,08	7,3[illegible],62	10,901,80
[illegible]	150	2,546	270,48	1,06	78,30	2,895,78	2,183,39
… dem Pays de Gex	19	—	—	—	—	—	—
…le aller Art	200	21,462,17	109,692,84	2,947,08	1,250,51	135,352,60	123,875,85
[illegible]	150	16,90	243,50	—	36,05	296,45	466,21
Mehl	50	268,637,14	204,213,24	3,415,41	43,277,57	519,543,36	295,072,67
Mehl in Packeten	1500	6,20	0,11	—	1,55	7,86	—
	350	2,80	25,64	0,23	—	28,67	—
Messing, roh, und Messingbruch	75	58,44	511,91	—	0,56	570,92	505,66
Messingblech und Messingdraht	150	576,95	3,337,17	15,66	—	3,929,78	—
Messing- und Rothgießerwaaren	800	855,02	2,109,65	134,09	66,56	3,165,52	3,428,36
Metalle und Metallkompositionen, rohe, nicht genannte	150	16,90	76,19	0,31	—	93,40	248,28
Metalle: altes Glocken- und Kanonenmetall	75	12,28	1,498,69	—	—	1,510,97	1,069,99
Metallgewebe und Metallsiebe	350	130,75	427,61	8,65	18,31	585,22	870,54
Mineralwasser	150	3,913,39	12,316,01	842,11	36,42	17,107,94	16,237,20
Modewaaren, fertige Putzmacherwaaren aller Art und Schmuckfedern	1500	67,68	1,322,52	2,68	28,75	1,421,73	1,602,70
Näh-, Strick- und Stecknadeln, Haften	800	30,77	305,98	15,99	3,45	356,19	379,71
Natron, kohlensaures, krystallisirtes (Sodasalz).	30	9,801,21	60,431,66	20,41	331,67	70,585,35	[2] 2,665,48 12,193,19 56,051,04
Naturalien	200	129,90	220,14	17,68	29,56	397,28	[3] 81,59 396,80
Neusilber- und Nickel-Blech, -Draht u. -Platten	350	343,94	360,88	8,97	—	713,79	[4] 577,17 671,82
Neusilberwaaren	800	60,68	139,34	19,34	1,28	220,64	208,31
Nickel und Legirungen daraus, in Stangen oder in rohen Stücken	150	3,84	1,06	1,19	—	6,09	2,14
Obst, gedörrtes oder getrocknetes, gemeines, auch Baumnüsse und Wachholderbeeren	75	4,172,71	9,665,36	1,755	1,274,82	16,867,88	6,938,91
Obstwein (Most), Cider	75	458,30	24,68	14,47	—	497,40	1,149,68
Oele, fette, nicht medizinische	50	51,339,66	135,276,31	12,564,39	12,192,96	211,373,32	209,138,70
Oele: Petroleum	50	6,800,01	254,982,81	977,56	7,020,69	269,781,07	189,815,23
Oele für den Tischgebrauch, in geschlossenen Flaschen	800	48,72	17,09	0,58	16,56	83,49	—

[1] Lederwaaren, feine 7,576,28
Wollenschuhe, gemeine 329,22

[2] Natron, kohlensaures (Sodakrystalle) 2,665,48
Natron (Sodasalz) 12,193,19
Soda, rohe und künstliche 56,051,04

[3] Gegenstände für Sammlungen 81,59

[4] Nickel, gewalzt 577,17

Vom Centner (brutto) taxirte Waaren.	Zollansatz. Cent	Ueber die Grenzstrecken von Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
		Centner (brutto).					
Schwefel, roher	30	439,66	100,63	200	5,612,24	6,352,53	2,273,74
Desgl. gereinigter und Schwefelblüthe	75	3,021,27	3,517,20	0,03	16,37	6,554,87	6,583,07
Schwefelsäure	30	3,147,28	12,465,33	—	1,197,89	16,811,10	17,733,74
Schwerspath, Dolomit	30	1,078,59	5,918,13	111,28	114	7,222	21,646,02
Seegras und Waldhaar	75	7,015,09	8,567,86	43,25	447,38	16,073,57	18,378,85
Seidenkokons und Abfälle von Seide oder Floretseide	30	4,036,49	10,680,21	798,04	10,428,56	25,943,30	26,640,69
Seide und Floretseide, roh gekämmt &c.	200	5,422,40	10,209,65	160,24	22,192,49	37,987,78	40,338,55
Seide, gebleichte, gefärbte, und Nähseide	350	482,01	341,95	1,91	86,61	912,58	1,769,40
Seidene und floretseidene Bänder	800	557,46	339,63	0,44	11,73	909,26	936,30
Seidene und floretseidene Stoffe aller Art	800	1,274,95	394,49	3,40	69,02	1,741,86	[1] 23,78 1,912,87
S… ne Gewebe und Posa- … eld oder Silber	1500	11,27	12,96	0,33	1,24	25,80	51,75
S… Parfümerieseifen	75	29,006,94	13,309,22	416,48	1,819,96	44,552,60	43,310,24
S… Schnüre, Bindfaden, ge- …	800	38,51	101,16	1,26	10,16	151,15	116,82
… Schnüre, gemeine	150	1,400,36	3,448,46	25,16	517,07	5,391,07	5,188,90
… Sparterie	75	17,62	4,53	—	0,50	22,65	—
S… firter	75	230,46	684,23	124,79	7,16	1,046,60	1,050,79
…	800	543,58	272,06	2,13	3,94	821,71	648,75
S… am Stück, oder, wenn … m	800	0,54	1,24	—	0,64	2,22	—
S… fertige	1500	170,29	553,66	1,67	28,61	754,23	595,12
S…	75	10,04	502,07	—	0,36	512,46	—
S…	1500	15,22	76,79	0,86	2,32	95,16	77,04
S… s genanntes	800	921,89	3,091,12	413,69	17,48	4,444,18	4,110,81
Spießglanz, roh und gegossen; Spießglanzkönig	75	17,95	638,76	9,97	—	666,68	[2] 104,03 357,63
Stahl- und Metallperlen	800	0,78	1,74	—	—	2,52	—
Stahldraht, versilberter	200	—	80,36	6,15	—	86,51	66,74
Steine: Schleif- und Wetzsteine, Lithographiesteine ohne Zeichnungen	15	4,704,15	14,299,85	697,94	931,52	20,633,46	21,317,56
Steine: Schleifsteine in Schleifstühlen	200	58,63	23,68	—	0,42	82,73	49,51
Steingut, gemeines und Tiegel	75	1,753,24	1,622,11	9,52	316,36	3,701,22	1,787,54
Steingut: Utensilien für die Fabrikation chemischer Produkte	200	12,79	790,01	—	61,74	864,54	518,36
Steinhauerarbeit aus Marmor und anderen Steinarten	150	—	18,05	—	50,18	68,23	—
Steinschuffer aller Art	350	15,42	305,49	—	15,40	336,31	347,94
Stickereien auf Taschentücher, Gaze, Mousseline, Tüll; Spitzen aller Art	1500	45,07	225,25	10,88	4,12	285,32	250,55
Stroharbeiten, feine	800	7,36	41,96	0,38	12,60	62,10	65,66
Strohgeflechte (Tressen)	200	17,44	186,39	92,26	430,05	726,18	1,137,47
Strohhüte und Holzhüte, nicht ausgerüstete	800	89,84	254,82	4,48	158,88	507,02	549,99
Strohwaaren, gemeine	350	191,45	462,07	7,07	159,46	820,95	1,303,60
Strumpfwirkerwaaren, nicht besonders genannte	800	801,21	1,846,59	167,42	43,80	2,859,02	3,984,71
Südfrüchte, frische und getrocknete	200	6,077,14	10,247,78	3,474,06	13,864,35	33,663,38	27,625,11
Sumach	30	204,20	2,283,06	1,418,55	—	3,905,81	6,478,64
Tabak in Blättern	350	17,660,07	83,690,03	938,76	6,046,24	108,335,10	100,017,88
Cavendishtabak	800	1,60	5,98	2,50	—	10,08	—
zum Rauchen, Schnupfen und Kauen	800	242,94	9,698,73	21,26	1,12	9,964,05	11,038,93
Cigarren	1500	242,93	4,051,21	14,61	11,19	4,319,94	5,384,53
Talg (Unschlitt), roh und gereinigt, und andere Fettwaaren	50	4,616,05	11,624,02	3,82	35,74	16,280,28	17,315,24
Talglichte, gewöhnliche	200	110,72	40,78	0,75	131,82	284,07	390,39
Teigwaaren: Nudeln &c.	200	7,510,22	2,031,39	171,73	8,178,01	17,891,36	10,480,12
Teppiche aus Sparterie, von grobem Wollentuch, ohne Näharbeit, Juteteppiche	350	1,483,51	1,077,66	20,52	15,61	2,597	[3] 626,13 1,608,28

[1] Seidener Tüll 23,78

[2] Schwefelantimon .... ,104,03
Spießglanzkönig 357,63

[3] Teppiche von grobem Wollentuch ohne Näharbeit 626,13
Teppiche: Juteteppiche 1,608,28

Vom Centner (brutto) taxirte Waaren.	Zollansatz. Cent.	Ueber die Grenzstrecken von: Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
		Centner (brutto).					
Teppiche, wollene und andere, am Stück oder mit grob übernähten Enden	800	358,99	578,73	3,20	5,76	946,68	—
Teppiche, ganz fertige, abgepaßte aller Art	1500	191,02	285,59	22,67	1,26	500,54	88,92
Thee, Chinesischer u. dgl.	1500	495,75	1,371,87	2,64	19,45	1,889,71	1,847,86
Thonerde, essigsaure	75	138,84	355,65	—	—	494,49	7,679,77
Desgl. schwefelsaure	30	—	2,729,60	—	—	2,729,60	
Töpferwaaren, gemeine	75	2,664,52	8,302,50	619,34	1,254,24	12,840,60	14,105,88
Desgl. gemeine aus dem Pays de Gex	19	2,138,80	—	—	—	2,138,80	2,291
Desgl. feine, von Fayence, Steingut oder Porzellan	800	7,087,96	13,106,07	201,31	141,70	20,486,94	22,006,90
Uhren: gemeine Wand- und Hängeuhren; Uhrenbestandtheile	800	1,375,58	1,091,95	1,88	3,50	2,472,86	2,194,93
Taschen- und Tafeluhren	1500	404,01	361,65	17,10	18,36	801,12	694,42
Vitriol aller Art	30	1,121,40	9,893,01	0,62	96,56	11,111,59	8,957,04
Wachs, rohes	75	248,87	654,03	31,12	59,13	993,15	1,167,88
Wachsarbeiten und Wachskerzen aller Art	800	696,34	524,30	3,69	34,57	1,258,90	1,171,45
Wachsleinwand und Wachstaffet	800	305,44	1,014,63	7,52	4	1,331,59	1,256,28
Wachstuch, gemeines und Oelleinwand, zur Verpackung	150	93,73	423,88	0,17	9,18	526,91	369,06
Waffen und Bestandtheile von Waffen	200	50,69	445,23	8,89	9,80	514,61	603,24
Wagenfedern	350	406,48	20,65	13,44	3,92	444,49	[1] 15,67 126,46
Wagenschmiere	75	2,854,71	4,709,59	4,65	38,71	7,607,66	—
Wallrath und Stearin, roh und gereinigt	75	1,916,16	981,41	3,22	75,92	2,976,71	2,859,40
Wallrath-, Stearin- und Paraffinkerzen	800	2,997,15	2,138,82	7,57	508,99	5,652,53	5,345,68
Wasserglas	30	2,44	1,902,44	24,13	6,50	1,935,51	—
Weberzähne von Rohr und Weberdisteln	30	182,20	20,86	—	90,46	293,52	467,72
Wein in Fässern	150	1,486,508,79	294,661,59	5,302,97	256,434,84	2,042,908,19	1,398,818,48
Wein aus dem Pays de Gex	38	768,95	—	—	—	768,95	744,50
Wein in Flaschen	350	7,722,51	6,352,99	65,18	420,64	14,561,32	14,689,49
Weinstein, roher	30	106,28	676,53	1,80	19,79	804,40	840,34
Desgl. gereinigter	75	109,52	169,89	0,70	42,74	322,85	234,08
Weinsteinsäure	200	347,10	1,052,88	1,20	5,03	1,406,21	874,78
Wienerkalk	30	3,68	94,71	14,18	—	112,57	—
Wismuth, roher; Kadmium, rohes	150	—	0,84	—	—	0,84	0,27
Wolle, roh oder gekämmt, Wollenabfälle, Flockwolle und Wollenstaub	30	2,281,83	25,993,39	1,763,98	465,21	30,504,41	27,291,13
Wollengarn, rohes, ungefärbtes	200	39,76	1,402,99	3,81	1,52	1,448,08	2,615,56
Desgl. gefärbt oder gebleicht	350	637,86	5,735,09	12,61	13,41	6,398,97	7,345,24
Wollene Bandwaaren	800	81,97	1,985,23	3,85	0,65	2,071,70	2,242,99
Wollene Decken, gemeine, rohe	350	566,27	150,07	25,87	38,47	780,68	—
Desgl. gebleicht, gefärbt	800	514,43	69,48	0,15	6,42	590,48	509,42
Wollentücher, rohe, rohweiße	350	224,59	1,286,29	20,10	4,77	1,535,75	3,152,14
Wollentücher, Wollengewebe, gebildet, gefärbt, gedruckte Wollenzeuge, Flanelle	800	14,889,38	35,307,68	873,63	344,04	51,414,73	55,172,84
Wollentücher: Tuchenden	150	210,16	361,66	34,91	3,12	609,85	—
Zink, rohes, in Masseln, Blöcken, auch gewalztes Zink	75	4,497,33	8,913,84	107,84	75,71	13,594,72	[2] 12,911,55 1,499,71
Zinkoxyd, graues und weißes	150	126,82	860,48	0,54	0,44	988,28	[3] 105,96 150,95
Zinkwaaren, nicht polirt, nicht bemalt	350	496,99	374,31	0,53	2,51	874,34	250
Desgl. bemalte oder polirte	800	116,98	66,34	3,29	1,76	188,37	110
Zinn in rohen Stücken, Blöcken, Stäben	75	330,97	3,186,40	103,49	20,80	3,641,66	3,178,35
Zinn, rein oder legirt, gehämmert oder gewalzt	150	164,50	39,23	—	4,56	208,29	[4] 22,08 176,18
Zinnoxyd, Zinnasche, Zinnsalz	75	15,21	538,14	0,76	2,12	556,23	[5] 47,53 707,64

[1] Wagenfedern, polirt 15,57
[2] Zink in Blöcken 1,499,71
Zink, gewalzt 12,911,57
[3] Zinkoxyd, graues 105,96
Zinkoxyd, weißes 150,95
[4] Stanlol 22,08
[5] Zinnasche 47,53
Zinnsalz 707,64

Vom Centner (brutto) taxirte Waaren.	Zollansatz.	Ueber die Grenzstrecken von					
		Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
	Cent.	Centner (brutto).					
Zinnwaaren, nicht polirt, nicht bemalt	350	96,57	77,93	0,08	0,72	175,10	281,41
Desgl. polirt oder bemalt	800	55,33	183,76	—	10,62	249,71	136,69
Zucker aller Art, Kassonade und farbloser Syrup	350	146,450,53	188,686,92	13,051,80	16,833,60	365,022,85	308,249,89
Zucker: Syrup, brauner oder schwarzer, rohe Melasse in Fässern	150	10,288,89	5,462,88	106,84	413,63	16,272,24	19,302,90
Zündhölzchen	350	553,76	3,782,98	165,43	54,06	4,556,23	3,896,70
Zündkapseln	350	18,21	1,450,53	5,55	37,17	1,511,46	90,89
Zündschwamm und Zunder aller Art	150	7,61	239,86	7,86	6,56	261,89	908,26
Zwieback und feine Bäckerwaaren, ohne Zucker.	350	87,60	209,39	14,94	16,62	328,55	1,258,52
Total		6,518,074,39	6,084,147,95	556,361,49	1,029,185,01	14,187,768,84	12,895,565,62

Zollfreie Einfuhr.

Zollfreie Zugthierlasten.	Ueber die Grenzstrecken von					
	Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
	Zugthierlasten.					
	1/15	1/15	1/15	1/15	1/15	1/15
a. Landesprodukte aus dem Pays de Gex	28,019	—	—	—	28,019	22,074
b. Nach Verträgen mit den Nachbarstaaten:						
Abfälle aus dem Thier- und Pflanzenreich	5,350,10	6,556,2	233,10	257,2	12,379,9	13,429,1
Heu und grünes Futter, Stroh, Häkerling u. Spreu	16,458	6,163	3,271,10	179,4	26,071,14	22,491
Kleien	1,145,10	2,088,13	52	527,2	3,813,10	3,784,13
Kartoffeln	7,265,5	27,773,10	611,5	171,13	35,822,3	37,345,4
Effekten von Einwanderern, Heiraths- und Erbschaftsgut	2,221,8	3,784,10	234	225	6,465,3	6,505,13
Obst, frisches, frische Feld- und Gartengewächse, auch lebende Pflanzen	2,874,10	6,863,10	744,5	680	11,162,10	[1] 960,3 11,445,2
Milch	4,790	2,799,5	—	—	7,589,5	8,396,5
Münzgekrätz	619,10	173,10	13,5	1,5	808	453,10
Kunstsachen für Ausstellungen	419	3	—	1	432	2
Steine, rohe, Baubruchsteine	277,402,5	9,982,10	885,5	2,290,5	290,560,10	237,342,5
Erden und rohe mineralische Stoffe	33,069,10	2,407	—	65	35,541,10	3,518
Aus Oesterreich:						
Mühlsteine, natürliche	—	—	22,5	—	22,5	—
Kalk und Gyps	—	—	1,475	—	1,475	1,320,5
Holzkohlen, Steinkohlen, Torf	—	—	1,514	—	1,514	924
Ungebrochener Flachs und Hanf	—	—	—	—	—	0,10
Eier	—	—	—	—	—	17,3
	379,635,8	68,595,10	9,057	4,398,1	461,686,4	370,009,14

Zollfreie Centner.	Ueber die Grenzstrecken von					
	Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
	Centner (brutto).					
Effekten u. a. m. für fremde Gesandtschaften	44,50	30,70	2,84	0,80	78,84	374,30
Unverkauft zurückgekehrte Schweizerische Fabrikate	434,02	2,433,65	240,38	59,51	3,167,56	3,701,86
Im Auslande veredelte Schweizerische Fabrikate	1,20	4,912,30	5,523,51	—	10,437,01	10,435,50
In der Schweiz zu veredelnde ausländische Fabrikate	4,41	11,479,35	31,76	—	11,515,52	10,276,70
Für Eisenbahnen bestimmte Gegenstände	61,883,48	386,020,16	1,790,58	—	449,694,22	425,904,82
Wein aus Chablais, Genevois und Faucigny	8,546,08	—	—	—	8,546,08	12,590
	70,913,69	404,876,16	7,589,07	60,31	483,439,28	463,283,18

[1] Lebende Pflanzen 960,3

Zusammenzug.

Vom Stück taxirt.	Ueber die Grenzstrecken von					
	Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
	Stücke.					
Vieh und fremde Thiere, Bienenstöcke mit Bienen	112,445	76,430	24,406	44,050	257,331	266,880

Verminderung im Jahre 1873: 9,549 Stücke.

Vom Werth taxirt.	Ueber die Grenzstrecken von					
	Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
	Für Franken.					
Ackergeräthe, Fuhrwerke, Waggons	1,196,857,80	1,307,814,55	172,011,50	49,622,51	2,726,306,36	1,786,188,92

Vermehrung im Jahre 1873: 940,117,44 Franken.

Vom Gewicht taxirt.	Ueber die Grenzstrecken von					
	Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
	Zugthierlasten.					
	1/15	1/15	1/15	1/15	1/15	1/15
I. Von der Zugthierlast.						
Zollpflichtige Gegenstände	242,392,7	609,071,12	17,544,11	12,641,7	881,650,7	872,342,12
Zollfrei	379,635,8	68,595,10	9,057	4,398,1	461,686,4	370,009,14
Total	622,028	677,667,7	26,601,11	17,039,8	1,343,336,11	1,242,352,11
II. Vom Centner (brutto).	Centner (brutto).					
Vom Centner verzollte Waaren	6,518,074,89	6,084,147,95	556,361,49	1,029,185,01	14,187,768,84	12,395,565,62
Zollfreie Waaren	70,913,69	404,876,16	7,589,07	60,31	483,439,23	463,283,18
Total	6,588,988,08	6,489,024,11	563,950,56	1,029,245,32	14,671,208,07	12,858,848,80
Reduktion obiger Zugthierlasten à 1 per 15 Ctr.	9,330,420	10,165,012	399,026	255,593	20,150,051	18,635,291
Total	15,919,408,08	16,654,036,11	962,976,56	1,284,838,32	34,821,259,07	31,494,139,80

Vermehrung im Jahre 1873: 3,327,119,27 Centner.

(Schluß folgt.)

...n Nordamerika.

...Bericht von Savannah ...re 1873.[1])

...verschiedentlich Hindernisse von
... die Krisis mit ihren fatalen
...rg stellten, so war dennoch der
...gs ein unzufriedenstellender zu

...auptfaktor unserer Exportartikel
...rnte der Vereinigten Staaten
...ptember 1873 belief sich auf
...r dieselbe Periode im vorher-
... also ein Mehrertrag im ver-

...:

	Sea Island
....	4,967 Ballen,
....	2,945 „
...men	7,912 Ballen;
	Upland
....	247,194 Ballen,
....	374,752 „
...amen	621,946 Ballen.

...en Werth von 47,720,244 Doll.

...sich Anfangs der Saison, also
...lten, waren im Januar 1873
... 6½ Cts.

... war ziemlich belebter Natur,
...urch vermehrte Frage Europas

	Lumber
....	55,000,000 Fuß,
....	15,000,000 „
...men	70,000,000 Fuß

...er deklarirte Werth des aus-
...Doll. Es hat im Allgemeinen
... von Holz sich zum Theil von
... Golfhäfen hinziehen würde.
...r nach Amerikanischen Häfen,
... sich 1873 auf 22,294 Tierces
...Doll. Die übrigen Ausfuhr-
...esonderen Belang. Als solche
...oos, Holzschindeln, Schiffsvor-

...Savannah stellt sich
29,850,000 Doll.,
22,800,000 „
52.650,000 Doll.

...kel unseres Hafens sind anzu-
...en, Requisiten zur Verschiffung
... Spirituosen, Guano, Molasses,
... 891,000 Doll.

... Schiffe in unserem Hafen ein-
...Seeleuten und 15,832 Tonnen-

...ch. 1873 I. S. 443.

Zwei dieser Schiffe versegelten von hier nach anderen Amerikanischen Häfen in Ballast, vier nahmen eine Holzfracht nach Europa, während mit den restirenden 16 Schiffen von 13,422 Tonnengehalt 35,084 Ballen Baumwolle nach fremden Häfen exportirt wurden.

Die Zahl aller Schiffe, welche im Jahre 1873 unseren Hafen berührten, ist:

von fremden Häfen kommend:

einheimische:

53 mit 636 Mann Besatzung und 30,330 Tonnengehalt,

fremde:

182 mit 3386 Mann Besatzung und 142,130 Tonnengehalt.

Es ist bemerkenswerth, daß seit geraumer Zeit Savannah oder vielmehr das vor der Mündung des Savannahflusses belegene Tybee zum beliebten Anlaufhafen für Schiffe geworden ist, von welchen eine nicht unbedeutende Anzahl es je nach Lage des Frachtenmarktes vorzog, nach nördlichen oder südlichen Atlantischen oder auch Golfhäfen zu versegeln. Die Vortheile, welche dem Handel unseres Platzes durch eine so vermehrte Frequenz des Hafens erwachsen, sind jedenfalls nicht zu unterschätzen.

Spanien.

Handels- und Schifffahrtsverhältnisse von Puerto Rico während des Jahres 1873.[1])

War schon das vorhergegangene Jahr 1872 kein günstiges für die Insel zu nennen, so war doch das eben verflossene noch nachtheiliger, sowohl für den Handel als Ackerbau. Mit Ausnahme der Kaffeeernte, welche eine ungemein ergiebige gewesen, zeigt die Produktion der übrigen Hauptprodukte neuerdings einen Abfall in Folge ungünstiger Witterung in verschiedenen Distrikten. Ueberdies fand in diesem Jahre die ganz plötzliche, unbedingte Aufhebung der Sklaverei statt, und wenn dieselbe auch ohne die geringste Ruhestörung vor sich gegangen und auf die verfügbare Arbeitskraft keinen Einfluß ausgeübt hat, so ist doch ein großer Theil der Eigenthümer, namentlich unter den Zuckerpflanzern, empfindlich dadurch betroffen, da bis jetzt von der vom Staate verheißenen Indemnisation nichts bezahlt und wohl auch schwerlich je etwas bezahlt werden wird, die Eigner folglich nicht allein das durch den Werth ihrer Sklaven repräsentirte Kapital verloren, sondern nun bedeutend höhere Kosten für Arbeitslohn zu bezahlen haben, durch Vermehrung der freien Arbeit, welches ungünstig wirken muß, so lange die Sklaverei auf Cuba noch fortbesteht. Ueberdies waren die Preise unseres Hauptprodukts, Zucker, verhältnißmäßig niedrig und ließen dennoch fast durchgängig den Verschiffern starken Verlust.

Der direkte Import von Deutschland beschränkt sich in San Juan nach wie vor fast gänzlich auf Provisionen und Spirituosen zu einem ungefähren Werthe von ca. 220,000 Pr. Thlr., bestehend aus:

Genever	55,800	Gallons in Demijohns,
„	639	Kisten à 15 Flaschen,
„	1,169	„ à 12 „
Anisado	26,075	Gallons in Demijohns,
Essig	24,835	„ „ „
Cognac	1,215	„ „ Fässern,
Liqueuren	1,166	Kisten à 12 Flaschen,
Bier	4,795	Dutzend Flaschen,
Sodawasser	400	„ „
Reis	7,747	Säcke,

---

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 304 ff.

Käse	2,692 Dutzend,
Stearinlichten	5,800 Kisten,
Zündhölzern	6,750 Groß,
Kartoffeln	3,000 Körbe,

und diversen Kleinigkeiten,

da Manufakturwaaren meist immer via England oder St. Thomas eingeführt werden und daher sich jeder Kontrole entziehen.

Ueber die im vorigen Jahresbericht erwähnte Zollerhöhung von 6 pCt. auf Reis verlautet bis jetzt noch nichts, was die Aufhebung dieser Extra-Charge in Aussicht stellte.

Die Zolltarife sind unverändert geblieben, doch wird seit geraumer Zeit ein neuer Tarif projektirt und sind die Vorarbeiten dazu im Gange.

Die Ausfuhr vom hiesigen Hafen betrug:

Zucker	475,489	Quintals	zum Werthe von	1,900,000 Doll.,
Melasse	615,909	Gallons	" " "	123,000 "
Kaffee	40,465	Qtls. Sp.	" " "	647,000 "
Tabak	15,906	"	" " "	180,000 "
Baumwolle	334	"	" " "	6,000 "
Häute	6,366	"	" " "	127,000 "
Rum	5,610	Gallons	" " "	2,300 "

im Ganzen ungefähr 2,985,900 Doll. oder nahe 4,000,000 Pr. Thlr., wovon nach Deutschland direkt 140 Qtls. Kaffee und 10,516 Qtls. Tabak, das Uebrige wie folgt verschifft wurde:

nach den Verein. Staaten von Nordamerika:		
Zucker	204,798	Quintals,
Melasse	487,789	Gallons,
Kaffee	206	Quintals,
" Großbritannien u. dem Kanal für Ordre:		
Zucker	214,621	"
" Britisch-Nordamerika:		
Zucker	32,127	"
Melasse	127,490	Gallons,
Kaffee	180	Quintals,
" Spanien:		
Zucker	15,322	"
Kaffee	15,215	"
Tabak	1,173	"
Baumwolle	332	"
Häute	5,482	"
Rum	5,610	Gallons,
" Frankreich:		
Zucker	6,555	Quintals,
" Cuba:		
Zucker	341	"
Kaffee	24,047	"
Tabak	4,079	"
Häute	884	"
" verschiedenen Häfen:		
Zucker	1,725	"
Melasse	630	Gallons,
Kaffee	677	Quintals,
Tabak	138	"

Die Gesammtausfuhr der ganzen Insel betrug:

Zucker	1,967,568 Qtls.	gegen 1872	1,885,241 Qtls.,
Melasse	5,826,509 Galls.	" "	6,087,550 Galls.,
Kaffee	266,066 Qtls.	" "	177,208 Qtls.,
Tabak	56,188 "	" "	61,761 "
Baumwolle	911 "	" "	5,139 "
Häute	7,199 "	" "	5,644 "
Rum	5,940 Galls.	" "	2,513 Galls.

Der Verkehr überseeischer Schiffe betrug 261 mit 46,746 Tons, ohne Kriegsschiffe und regelmäßige Postdampfer in Anschlag zu bringen, davon unter Flagge:

Deutscher	22 Schiffe mit	2,434	Kmlst.,
Englischer	110 " "	19,696	Tons,
Amerikanischer	37 " "	7,783	"
Spanischer	84 " "	12,759	"
Italienischer	4 " "	1,049	"
Holländischer	1 " "	230	"
Schwed. u. Norwegischer	1 " "	241	"
Dänischer	2 " "	387	"

Unter fremder Flagge traf im Hafen von San Juan von Deutschland nur ein Fahrzeug mit Provisionen ein.

Was die Nachbarhäfen betrifft, so verkehrten

in Arecibo mit Nebenhäfen	16 Deutsche Schiffe mit	4063	Tons,
" Humacao " "	6 " " "	1539	"
" Fajardo " "	5 " " "	1336	"

Im vergangenen Jahre wurde ein neues Gesetz[1]) über Manifeste der Schiffe, welche mit Ladungen auf hier kommen, publizirt, welches die Kapitaine oder Schiffe verantwortlich für irgend welche Ungenauigkeiten in der Angabe der Ladung macht und fast für jedes Schiff Strafen zur Folge hat, da der Inhalt und das Gewicht dem Kapitain unbekannt ist. Trotz aller Vorstellungen dagegen werden bis jetzt diese Strafen erhoben, die natürlich von großem Nachtheil für die Schifffahrt, namentlich unter fremder Flagge, sind.

In Mayaguez und Nachbarhäfen wurden im vergangenen Jahre an Eßwaaren, Baumaterialien, Maschinen, Kleidungsstoffen u. s. w. im Ganzen zum Werthe von 13,604,000 Thlr. eingeführt, demnach also für etwa 1,500,000 Thlr. mehr als im Jahre 1872, und sind folgende die Hauptartikel mit ihren resp. Werthen, nämlich:

	Werth ca.
Reis, ca. 83,570 Ctr.	1,672,000 Thlr.,
getrockneter und gesalzener Fisch	1,520,000 "
Weizenmehl	1,535,000 "
Faßdauben, -Bänder und -Nägel	455,000 "
Petroleum, ca. 54,190 Galls.	108,000 "
Heringe, Makarelen rc.	145,000 "
Mais, Maismehl und Roggenmehl	207,000 "
Schmalz und Butter	344,000 "
Lichte	213,000 "
Schinken	94,000 "
Kartoffeln und Zwiebeln	95,000 "
Käse	80,000 "
Zwieback	23,000 "
getrocknetes und gesalzenes Fleisch	378,000 "
Rum	85,000 "
Papier	44,000 "
Bretter und Balken	393,000 "
Guano	148,000 "
Maschinen und Maschinenstücke	300,000 "
Kleidungsstoffe und Schuhwerk	4,000,000 "
Tabak und Cigarren	425,000 "
Nordamerikanische Effekten, in Kleinigkeiten angebracht, als: Droguen, Salz, Theer, Pech, Besen, leere Fässer, Ackerbaugeräthschaften, Wagen, Karren rc.	129,000 "
Deutsche Effekten, in Kleinigkeiten angebracht, als: Spielsachen, Medizin, Droguen, Farbe, Wein, Brandy rc., Gewürze, Blutegel, Käse rc.	559,000 "

[1]) cf. dasselbe Hand. Arch. 1873 I. S. 134.



Flagge:	Schiffe	mit Tons
Deutsche	18	8,310
Amerikanische	95	17,318
Englische	83	11,776
Spanische	89	5,922
Italienische	11	2,724
Holländische	8	438
Dänische	3	663
Dominikanische	2	84
Französische	1	276
	260	42,461.

In dieser Aufstellung sind sowohl die dann und wann einlaufenden Kriegsschiffe, als auch die regelmäßigen Postdampfer und Küstenfahrzeuge ausgeschlossen. Von den beiden letzthin zwischen Havana und Mayaguez bestehenden Spanischen Steamer-Linien hat die eine ihre Fahrten seit Juli vorigen Jahres eingestellt und sind diese und die Englischen Interkolonial-Steamer hier in 1873 zusammen 121 Mal ein- und ausgegangen. Es besuchten den genannten Hafen außerdem seit August regelmäßig die von Liverpool auslaufenden neuen Spanischen Dampfer, und zwar bis Ende des Jahres 6 Mal. Sonderbarerweise läuft der Steamer des Norddeutschen Lloyd in Mayaguez nicht, wohl aber in Ponce vor, obgleich der Verkehr zwischen Mayaguez und Bremen bedeutender ist, als an jenem Hafen.

Die Abgaben für ein- und ausgehende Schiffe blieben völlig unverändert.

Fahrzeuge mit einem reinen Gesundheitspaß hatten im verflossenen Jahre durchaus keine Quarantaine durchzumachen.

Das Projekt einer Gasanstalt in der Stadt ist zur Ausführung gebracht worden, doch kann man über den Erfolg noch nichts sagen, da bis jetzt mit der Erleuchtung noch kein Anfang gemacht ist. Mit der Idee, eine sogenannte Centralfabrik für Zucker anzulegen, ist man dagegen noch nicht weiter gekommen, da es einfach an Fonds fehlt, und wenn zwar eine Gesellschaft in Paris sich erboten hat, ein Drittel der darauf auszuschreibenden Aktien selbst zu übernehmen, so sind für den Rest noch immer keine Nehmer da, und es ist im Ganzen ein Kapital von einigen 500,000 Doll. zu dem Zwecke erforderlich.

Was die Stadt Ponce betrifft, so sind die Handelsverhältnisse des dortigen Distrikts im Jahre 1873 auch nicht brillant gewesen; im Vergleich mit dem vorhergehenden Jahre ist die Zuckerernte geringer ausgefallen, und da die Preise dieses Artikels in den konsumirenden Ländern niedrig waren und immer weiter heruntergingen, so haben die Pflanzer und Kaufleute nicht die erwarteten Resultate realisirt. Die Kaffeeernte von 1873 ist dagegen hier wenigstens 100 pCt. größer gewesen wie in 1872, die Nachfrage danach von Europa und den Vereinigten Staaten war lebhaft und Preise verbesserten sich stetig; der Begehr für den Artikel blieb jedoch anhaltend gut und lebhaft. Was die Baumwollenernte anbetrifft, so ist dieselbe wie immer im Ganzen unbedeutend gewesen. Auch von Tabak ist nur wenig geerntet und bezahlte man gute Preise dafür.

Das Wetter war am Anfang des Jahres sehr trocken, nahm aber später eine günstigere Wendung, so daß man einigermaßen gute Hoffnungen für die nächste Ernte aller hiesigen Produkte hat.

Der Geldverkehr war wie in 1872 sehr erschwert. Der Diskonto hielt sich auf $1\frac{1}{2}$ pCt. pr. Monat und selbst zu diesem Zinsfuß war es nicht leicht, Geld anzuschaffen. Man entbehrt noch immer jeglicher Bank-Facilitäten, und obgleich die Errichtung einer Sparbank in 1873 perfekt wurde, so entspricht dieselbe doch ihrem Zwecke, größere Erleichterung für den Handel und die Agrikultur zu schaffen, nicht, da das eingeschossene Kapital nicht von hinreichendem Belang ist.

Da die Regierung noch immer nicht die den Handelsverkehr angehenden Daten sammelt, so beruht die folgende Note des Exports von Ponce wie in früheren Jahren auf Privatmittheilungen; man führte danach aus:

nach	Zucker. Quintals.	Melasse. Gallons.	Kaffee. Quintals.	Tabak. Quintals.	Baumwolle. Quintals.	Häute. Quintals.
den Vereinigten Staaten von Nordamerika	243,316	1,422,478	15,819	—	—	—
England und dem Kanal für Ordre	67,268	—	12,017	771	—	—
Britischen Provinzen Nordamerikas	44,292	11,302	339	—	—	—
Spanien und dem Mittelmeer	5,649	—	18,784	—	63	225
Deutschland	—	—	740	7,950	—	—
Cuba und benachbarten Inseln	69	—	13,685	—	—	—
anderen Plätzen und Inseln	—	—	416	—	—	—
Total pr. 1873	360,594	1,433,780	61,800	8,721	63	225
„ „ 1872	399,002	1,473,940	32,779	10,786	1,215	—
„ „ 1871	497,221	1,988,325	45,407	15,363	407	—
„ „ 1870	449,462	1,879,184	43,422	—	1,747	—

Von den Kanal für Ordre verschifften Quantitäten ist Verschiedenes nach Hamburg und Bremen hinbeordert worden, doch kann man nichts Genaueres darüber sagen.

Die Importation bestand, wie in vorhergehenden Jahren, aus Amerikanischen, Deutschen und Spanischen Provisionen, Fisch und Bauholz von Britisch Nordamerika und den Vereinigten Staaten, getrocknetem Fleisch von den La Plata-Staaten, Kohlen, Maschinerien, Manufakturen, Quincaillerie- und Spielwaaren von England, Deutschland und Frankreich.

Außer dem schon bestehenden Verkehr der Spanischen und Englischen Dampfschiffe um die Insel herum, sowie der direkten Verbindung mit Liverpool, ist Puerto Rico vermittelst einer neuen Amerikanischen Linie auch mit New-York in direkte Verbindung getreten, ebenso mit Bremen und den Staaten des Festlandes von Südamerika, vermittelst der Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd, die in Ponce aber alle zwei Monate nur ein Mal anlaufen. Diese letzte Linie wird hoffentlich mit der Zeit von großem Nutzen für den Handelsstand sein.

Im Ganzen kamen im Jahre 1873 269 Schiffe mit ca. 46,572 Tons in Ponce an, davon waren:

Englische	94	Schiffe mit ca.	14,975 Tons,
Spanische	78	„ „ „	9,730 „
Amerikanische	71	„ „ „	14,219 „
Deutsche	18	„ „ „	6,038 „
Holländische	6	„ „ „	488 „
Italienische	2	„ „ „	454 „
Dänische	2	„ „ „	350 „
Venezolanische	3	„ „ „	368 „

sind in den Hafenunkosten nicht eingetreten. Für
ce eingeführt und im Distrikt konsumirt wird, muß
Cts. pr. Barrel bezahlen, eine lokale Abgabe, aus
Hafen- und Brückenbauten in Angriff zu nehmen
r noch immer entbehrt.

ltzustand dieses Distrikts war während des ganzen
hr günstiger.

velief sich der Gesammtwerth der Einfuhr des Jahres
Thlr. Krt. Es wurden nämlich importirt:

n- u. Stahlwaaren...	für ca.	361,200	Thlr. Krt.,
und Roggenmehl und			
....	„ „	119,900	„
)0 Pfd.	„ „	117,400	„
ver, Rum und andere			
....	„ „	82,300	„
falzene Fische	„ „	57,700	„
und Käse	„ „	31,000	„
und Speck...........	„ „	13,100	„
und Seife	„ „	36,000	„
und Cigarretten.......	„ „	41,700	„
men, Farbe, Oele, Ge-			
teffen und Ackerbau-			
....	„ „	51,700	„
der und -Nägel.......	„ „	17,100	„
Steine ꝛc.	„ „	13,000	„
Maschinentheile	„ „	45,100	„
....	„ „	41,000	„
zusammen	für ca.	1,028,200	Thlr. Krt.

auf das Importgeschäft mit dem Deutschen Reiche,
, in Manufakturwaaren, Reis, Bier, Wein, Genever,
ichten, Droguen, Schinken, Spielwaaren u. s. w.
während sich 798,200 Thlr. Krt. auf die Vereinigten
merika, Großbritannien nebst Provinzen, Spanien,
theilen.

Was den Schiffsverkehr betrifft, so sind 1873 in Aguadilla außer vielen Küstenfahrzeugen, Kriegsschiffen und Postdampfern im Ganzen 49 Schiffe eingelaufen mit einem Tonnengehalt von zusammen 11,939 Span. Tonnen à 2000 Pfd. Span. Es fuhren davon unter

Flagge:	Schiffe	mit Tonnen
Deutscher	10	3,275
Spanischer	13	2,836
Englischer	12	2,312
Verein. Staaten	10	2,486
Italienischer	2	550
Dänischer	2	480
	49	11,939

Von Postdampfern berühren diesen Hafen drei Linien, eine Spanische mit den Endpunkten Havana und St. Thomas, und eine Spanische und eine Englische mit regelmäßigen Reisen um die Insel. Diese Dampfer, durch einen jährlichen Extrabeitrag theilweise von der Regierung und theilweise durch den Handel unterstützt, sind in dem Jahre 144 Mal in Aguadilla eingelaufen. Die Schiffsabgaben haben sich im Laufe des Jahres um nichts geändert und sind Quarantainefälle nicht vorgekommen.

So wie 1872 hat sich in Aguadilla auch in dem nun vergangenen Jahre der Import vom Deutschen Reiche her neuerdings wieder etwas gehoben und sind daher hauptsächlich Manufakturwaaren, Reis, Spirituosen, Cigarren, Lichte, Droguen, Käse, Spielwaaren ꝛc. angebracht.

Die Ausfuhr von Aguadilla im Jahre 1873 begreift folgende Quantitäten und Werthe:

ca.	52,500	Centner	Kaffee,	Werth	1,015,625	Thlr. Krt.,
„	97,650	„	Zucker,	„	457,700	„
„	131,600	Gallons	Melasse,	„	29,320	„
„	7,076	Centner	Tabak,	„	75,300	„
„	829	„	Baumwolle,	„	15,544	„
„	80	„	Häute,	„	1,300	„
				zusammen.....	1,594,789	Thlr. Krt.,

und bezeichnet die nachstehende Tabelle die Bestimmungen dieser Artikel, nämlich:

Bestimmung:	Kaffee. Ctr.	Zucker. Ctr.	Melasse. Galls.	Tabak. Ctr.	Baumwolle. Ctr.	Häute. Ctr.
....	28,375	—	—	—	—	—
....	10,900	—	—	—	—	—
....	4,425	—	—	—	—	—
....	3,700	—	—	7,076	479	—
....	5,100	—	—	—	—	—
....	—	48,050	—	—	350	—
....	—	49,600	131,600	—	—	—
....	—	—	—	—	—	80
Total..........	52,500	97,650	131,600	7,076	829	80

während der ganzen Ernte sehr gesucht, und zwar ganz
. Der Werth ist in stetem Steigen gewesen, von
oll. langsam aufgehend, und nur im Jahre 1837,
lnwetter stattgefunden hatte, konnte man höhere Preise.
nur in mittelguter Qualität fabrizirt und rangirten
—4¼ Doll. pr. 100 Pfd. Der größere Theil der
st schuldenfrei, und da seit dem 20. April a. c. die
fgehoben, so dürfte durch die theilweise nicht mögliche
skräfte ein Ausfall im Ertrag der kommenden Jahre

von Arroyo ist die Zuckerernte Hauptprodukt; die-
roßer Dürre im Jahre 1873 sehr klein ausgefallen.

Die Exporte nach den Vereinigten Staaten belaufen sich auf
10,011,500 Pfund Rohzucker,
634,500 Galls. Melasse,
9,400 „ Bai-Rum,
61,400 Pfund Kaffee,
und nach Europa (Kanal für Ordres) auf
3,940,000 Pfund Rohzucker,
was eine Verminderung von ca. 2 Millionen Pfund Zucker auf die schon kleine Ernte von 1872 ergiebt. Die nächste Ernte wird allem Anschein nach eine noch kleinere sein.

Die Importe sind in Arroyo ebenfalls von geringer Bedeutung gewesen und sind direkt von Deutschland keine vorgekommen.

Von Deutschen Schiffen hat nur eins den Hafen von Arroyo besucht.

Zufolge Beschluß von Madrid ist auf der Insel die Emanzipation der Sklaven proklamirt worden und ist dieses ohne alle Störung abgelaufen, doch hat Agrikultur und Handel sehr gelitten.

Gesellschaftsinseln.

Der Handelsverkehr Papeetes (Tahiti) mit Hamburg im Jahre 1873.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

	Quantität:		Werth: Fres.	Ct.
Coprae	491,570	Kilogr.	153,275	—
Perlmutterschalen	194,787	„	135,600	—
Baumwolle, egrenirte	93,816	„	291,728	10
Baumwollensamen	261,911	„	14,465	70
Maavaschalen	11,000	„	1,100	—
Candle-Nüsse	7,243	„	2,659	60
Perlen	—		23,750	—
Sandelholz	5,865	„	750	—
Häute	158	Stück	2,117	50
Schaffelle	20	„	20	20
Büffelhufen und -Hörner	532	„	200	—
Honig	2,942	Kilogr.	2,353	60
Wachs	479	„	2,395	—
Wolle	108	„	108	—
Orseille	30	„	15	—
„	503	„	251	50
Buraufaser	172	„	344	—
Tamanurinde	2,375	„	118	75
Orangenschalen	361	„	144	40
Eisenholz	5	Logs	100	—
Jocholz	1	„	25	—
Tamanuholz	69	„	1,500	—
Miroholz	1	Board	6	—
Tahitische Cigarren	400	Stück	100	—
		Totalwerth	633,715	15

Von Hamburg her kamen zwei Deutsche Schiffe mit Stückgütern.

Mittheilungen.

Landsberg a. W., 8. August. Das Getreidegeschäft war im vorigen Monat still, Zufuhren haben nicht mehr stattgefunden, nur am Ende des Monats ist die Raps- und Rübsenernte zur Ablieferung gekommen. Weizenumsätze sind nicht gemacht worden, da die rückgehende Konjunktur das Geschäft und das Beziehen von Waare, die dem Inhaber noch theuer einstand, erschwerte. Roggen wurden in der ersten Hälfte des Monats noch ca. 160 Wispel nach Schlesien verladen, wofür 68 bis 70 Thlr. ab hier zu erzielen war, dann hörte die Frage ganz auf, da man überall das Angebot von neuem Roggen erwartete und diesen gegen den alten bevorzugt; auch hier ist schon neues Produkt, natürlich nur von kleinen Besitzern, an den Markt gekommen, dessen Qualität nicht gut zu nennen ist. Auf hiesigen Lägern befinden sich noch kleine Posten von altem Roggen. Das Geschäft in Gerste ruht bei mangelnden Vorräthen vollständig, ebenso in Erbsen, da für letztere Frucht zu Futterzwecken Bedarf ist, so mußten Benöthigte von auswärts Beziehungen machen, wofür man 66 Thlr. pr. 2000 Pfd. anzulegen hatte. Der Restbestand von Hafer, ca. 100 Wispel, w
und den hier umliegenden Städten, ma
1200 Pfd. ab hier.

Spiritus hat sich auf der Höhe der v
und hat sogar diese Preise überschritten;
bei diesen Preisen meist pr. Bahn Abladung
Weg fast ausschließlich nach Berlin gen
höchste Platz ist; der Abzug ist unbedeuten
der Bedarf sich einschränkt und Jeder nur
aber eine rege Frage eintreten, so dürfte d

Die Zufuhren von Raps und Rübsen h
die ihr Unterkommen bei hiesigen und aus
fanden; im Anfang wurden 86 Thlr. bezahl
flau blieb, drückte sich der Preis bis 80 T
schlechten Heuernte wegen, sehr begehrt und
bezahlt.

Im Allgemeinen befriedigt die Ernte h
Wetter hat das Einbringen derselben sehr be
und Gerste ist man zufrieden, Erbsen un
Stand der Kartoffeln ist befriedigend und
zu in der hiesigen Gegend gefallene Regen
hoffen.

Bromberg, 10. August. Im verflosse
Gebieten des Handels und der Industrie
herrscht, wie dies seit langer Zeit nicht
hierauf die im vergangenen Jahre stattgeh
sowie auch Ueberproduktion und die unf
nicht ohne Einfluß zu sein.

Der Getreidehandel, welcher im Mai e
Verlauf nahm und für den im verflossenen
geräumten geringen Vorräthen, eine noch
wurde, ist gerade in das Gegentheil umgesch
Ernteaussichten die Konsumenten sich nur n
versorgten. Da nun aber auch noch die J
licher wurden und sich zum Verkaufe drän
Folge, daß die Preise an den Stapelplä
hiesige Platz konnte sich diesem Preisrückga
Anerbietungen nur geringe waren und die
nicht die Höhe des vorigen Jahres erreich
86 Thlr. pr. 2000 Pfd. einem Abschlag w

Von Roggen sind die alten Vorräthe
sonders gute Waare bedang letzte Preise,
jedoch nur zu 62—65 Thlr. pr. 2000 Pfd

Die diesjährige Ernte der beiden gena
zügliche werden zu wollen, sowohl in Qua
ist bereits vollständig geborgen und sind
Partien an den Markt gekommen, welche
und im Effektivgewicht so schwer sind, wie
vorgekommen ist; auch die Quantität versp
geben, wenn auch die Aehren zur Zeit der
Frost gelitten haben.

Gerste wurde nicht viel gehandelt und
66 Thlr. als unverändert anzunehmen.

Erbsen und Hafer sind sehr gesuchte
fast nicht mehr aufzutreiben. In Folge
66—68 resp. 64—66 Thlr. pr. 2000
zahlt, Notirungen, wie sie so leicht noch ni
dadurch der herrschende große Futtermange

Von neuen Oelsaaten ist bis zum D
Theil zu Markte gekommen; die Qualität

namentlich da sowohl Rübsen wie Raps in trockenem Zustande geerntet worden sind; aber auch in Quantität ist die Ernte besser ausgefallen, als man erwartete, und dürfte dieselbe wohl auf 75—80 pCt. einer Durchschnittsernte zu schätzen sein. Die Preise für Oelsaaten haben von Anfang an eine weichende Richtung eingeschlagen, denn während die ersten Partien mit 80 Thlr. pr. 2000 Pfd. bezahlt wurden, konnte man zuletzt, in Folge der weichenden Oelpreise, nicht mehr als 78 Thlr. bewilligen.

Ueber den ferneren Verlauf des Geschäfts sind die Ansichten verschieden, vorherrschend ist die Furcht vor einem weiteren Preisrückgang, doch dürfte der sehr niedrige Preisstand für Oel wohl endlich die Spekulation anregen und eine Steigerung für Saaten hervorrufen. Oelkuchen sind sehr gesucht und werden mit 2 Thlr. 25 Sgr. bis 3 Thlr. pr. Ctr. bezahlt, wobei die Oelmüller eine sehr gute Rechnung finden.

Spiritus, von welchem nur noch sehr geringe Zufuhren an den Markt kommen, wurde besonders im Anfange des Monats zu steigenden Preisen gehandelt, ging aber bei späteren Schwankungen an der Berliner Börse etwas zurück, schließt aber noch immer bei 27 Thlr. pr. 10,000 Literprozent um 2 Thlr. höher als Ende vorigen Monats. Der weitere Verlauf des Geschäfts in diesem Artikel wird von der Kartoffelernte abhängen, für welche bis zum Schlusse des Monats die Aussichten bei der anhaltenden Dürre sehr ungünstig waren; seit wenigen Tagen hat
tellt, wodurch der Hoffnung Raum gegeben wird,
für die weniger bemittelten Stände bei uns eine
einen guten Ertrag liefern wird, besonders da
en sich bis jetzt nichts gezeigt hat. Der Preis
gt 1 Thlr. 15 Sgr. für den neuen Scheffel,
r ist, als der frühere Preußische.

Vom 1. Oktober ab soll auch diese Frucht nur nach Gewicht verkauft werden.

Für Holz hält die Stille noch immer an, da sich darin keine Spekulation oder auch nur vermehrter Bedarf zeigen will. Die Polnischen Importeurs müssen sich demnach einem nicht unerheblichen Preisabschlag unterwerfen; Schnittwaare findet jedoch noch immer Absatz, auch wohl eichene Schiffshölzer. Durch den geringen Wasserstand in der Netze, bedingt durch die ganz abnorme Trockenheit dieses Jahres, fehlte es auch an Wasser im Kanal und konnten, bei allen anerkennenswerthen Anstrengungen der Lokal-Inspektion, nicht so viele Schleusungen wie im vorigen Jahre stattfinden, wodurch den Holzhändlern wohl manche Schwierigkeiten erwachsen mögen, die sich unter den geschilderten Verhältnissen aber leider nicht vermeiden lassen.

Die hiesige Lederfabrik ist vollauf und lohnend beschäftigt und wenn auch der zunehmende Import von Amerika nach Europa wohl Konkurrenz dem Deutschen Fabrikate macht, so wird letzteres seiner besseren Beschaffenheit wegen stets gesucht bleiben.

Im Eisenhandel ist es im verflossenen Monate recht lebhaft gewesen und haben in manchen Sorten die Hütten nicht das gewünschte Quantum liefern können.

Die Eisengießereien und Maschinenfabriken sind, wenn auch nicht besonders umfangreich, beschäftigt gewesen; die Niederlagen Englischer Maschinen haben recht erhebliche Umsätze bis jetzt erzielt, namentlich gilt dieses von Dreschmaschinen, weil bei dem schnellen Reifen des Getreides der Erdrusch gleich auf dem Felde vorgenommen wird.

Die Bauthätigkeit hat in diesem Sommer auch an Umfang gewonnen und dürfte sich, wenn das mit glaubwürdiger Bestimmtheit aufs Neue verbreitete Gerücht des Verbleibens der Ostbahn-Direktion am hiesigen Orte sich bewahrheiten sollte, wohl noch in diesem Jahre zur Inangriffnahme von Neubauten Veranlassung geben. Zu einem neuen Ringofen wird bereits der Grund gelegt.

Der Handel mit Lumpen, welcher hier recht schwungvoll betrieben wird, ist augenblicklich durch den erhöhten Frachttarif der Eisenbahnen ins Stocken gerathen und werden die hier angesammelten Vorräthe einstweilen auf Lager behalten. Es wird wohl nur erst dann eine vermehrte Nachfrage in diesem Handelsartikel wieder eintreten, wenn die Zuflüsse zu den Vorräthen, in Folge niedrigerer Zahlung an die eigentlichen Sammler, sich verringern, die Läger dadurch dem wirklichen Bedarfe mehr entsprechen werden und sich demnach vermehrte Nachfrage einstellen wird.

Magdeburg, 8. August. Im Rohzuckergeschäft traten im Monat Juli die um diese Jahreszeit gewöhnlichen Erscheinungen zu Tage. Das Angebot war nur schwach und die Eigner der wenigen an den Markt kommenden Partien hielten auf hohe Preise. Die Umsätze beschränkten sich somit in den ersten 3 Wochen auf ca. 60,000 Ctr., während in den letzten 8 Tagen nur noch einige Partien Nachprodukte gehandelt wurden.

Für raffinirte Zucker zeigte sich im abgelaufenen Monate ziemlich rege Frage und blieb dies auch auf die Preise nicht ohne Einfluß, welche sich von Woche zu Woche um je $\frac{1}{12}$—$\frac{1}{6}$ Thlr. hoben.

Der Umsatz betrug 132,000 Brode und 27,000 Ctr. gemahlenen Zucker.

Das Produktengeschäft bot auch im Monat Juli ein Bild großer Ruhe und nur in einigen durch die Konjunktur begünstigten Artikeln machte sich ein etwas lebhafteres Geschäft bemerkbar.

Auf das Geschäft in Mehlwaaren wirkt die Aussicht auf eine gute Getreide-Ernte lähmend ein, da sich Jeder nur für den Konsum versorgt und der Spekulation fern bleibt.

Sämereien, worin man sich gleichfalls eine gute Ernte verspricht, wurden bereits in schöner Waare gehandelt, man rechnet jedoch auch hierin auf einen Rückgang der jetzigen Preise.

Ueber den muthmaßlichen Ausfall der diesjährigen Hopfenernte lauten die Berichte noch nicht übereinstimmend. Im Allgemeinen glaubt man auf eine gute Mittelernte rechnen zu können, wenn auch von den niedrigen Lagen und aus Gegenden mit leichtem Boden mehrfach über Ungeziefer und Schwärze geklagt wird.

Es fällt hierbei ins Gewicht, daß man in Amerika allgemein auf eine gute Ernte rechnet und daß daselbst in diesem Jahre erheblich mehr Hopfen, wie sonst, angebaut ist, so daß dies Land seinen eigenen Bedarf zu decken im Stande sein wird, während es seither zum großen Theile auf den Bezug aus Europa angewiesen war.

Die Ernte in Sauerkirschen ist in diesem Jahre nicht sonderlich ausgefallen und da vom vorigen Jahre Vorräthe von Kirschsaft gar nicht existiren, so haben sich die Preise für Kirschen auf 225—250 Thlr. pro Wispel von 25 Centner gestellt und wird danach für frischen Saft 30 bis 32 Thlr. pr. 100 Liter gefordert. Preise, wie sie wohl noch nie vorgekommen und seither kaum für möglich gehalten sind.

Dagegen sind die Preise für Petroleum trotz dessen außerordentlicher Billigkeit noch weiter gewichen und kostet loko Waare heute 3 Thlr. 9 Sgr. pr. Ctr. ab Hamburg und Bremen, während auf Lieferung bis Ende des Jahres ab Bremen 3½ Thlr., ab Hamburg 3½ Thlr. pr. Ctr. gefordert wird.

Die Lage des Artikels ist eine trostlose und eine Besserung nicht zu erwarten, da die Abladungen von Amerika sehr bedeutende und die Lagerbestände an den Hauptplätzen des Kontinents wesentlich größer sind, als im vorigen Jahre, und zwar betragen dieselben 1,247,188 Fässer gegen 848,209 Fässer im Jahre 1873.

Das Getreidegeschäft bewegte sich im vergangenen Monate, wie alljährlich kurz vor der Ernte in sehr engen Grenzen und beschränkte sich fast ausschließlich auf den Konsum.

Eine größere Lebhaftigkeit in demselben wird sich wegen der allgemein günstigen Ernteaussichten für die beiden Haupt-Getreidearten auch nur langsam entwickeln.

Von Weizen fanden nur zu Anfang des Monats einige größere

Umsätze statt, wohingegen von Mitte des Monats ab ein fast vollständiger Stillstand eintrat.

Ebenso zeigte sich in Roggen nur zu Anfang des Monats nochmals stärkerer Bedarf in Folge größerer Beziehungen von Mecklenburg, welcher aber bis zur zweiten Hälfte desselben gleichfalls vollständig befriedigt war.

Auch Gerste war wegen der durch die anhaltend heiße Witterung bedeutend früher zu erwartenden und auch eingetretenen Ernte ganz vernachlässigt und kamen Umsätze in alter Waare gar nicht mehr zu Stande.

Das Geschäft in neuer Waare, welche in diesem Jahre durchgängig von schöner Qualität ist, begann in der zweiten Hälfte Juli, konnte aber zu keinem Belange kommen, da einige hiesige Händler mit so hohen Preisen einsetzten, daß an ein Rendement nach keiner Seite hin zu denken war. Zu Ende des Monats haben dieselben dann auch schon nicht unerheblich nachgegeben, aber sie müssen noch mehr weichen, bevor sie einen den Verhältnissen entsprechenden Standpunkt erreichen und ein nutzbringendes Geschäft von hier aus ermöglichen.

Hafer ist außer den Futterartikeln, welche außerordentlich knapp sind, der einzige Artikel, welcher während des ganzen Monats zu stetig steigenden Preisen gehandelt wurde, da der Bedarf darin sehr groß war und die diesjährige Ernte aller Orten nur einen geringen Ertrag liefern wird.

Die Preise stellten sich für

Weizen in guter, neuer Waare..	78—80	Thlr.,
„ „ „ alter „ ..	84—86	„
Roggen, hiesiger neuer Waare ..	72—75	„
„ Russischer, alter Waare	55—58	„
Gerste von Chevalier	72—77	„
Hafer, je nach Qualität........	70—76	„

pro 2000 Pfund.

Frankfurt a. M., 10. August. Das Waarengeschäft war der Jahreszeit angemessen im Allgemeinen von geringer Bedeutung; nur in einzelnen Branchen machte sich eine größere Regsamkeit bemerkbar, während die Preise der meisten Artikel als ziemlich fest bezeichnet werden können.

Im Kaffeehandel machte die durch den wirklichen Bedarf herbeigeführte, recht lebhafte Nachfrage die Hoffnung auf baldige Belebung des Geschäfts rege, weil durch dieselbe auf unzureichende Vorräthe des Kleinhandels zu schließen ist und sie sich aus diesem Grunde weiter zu entwickeln verspricht.

Im Lederhandel fanden recht bedeutende Umsätze zu ziemlich hohen Preisen statt. Die vorhandenen Vorräthe konnten zum größten Theile geräumt werden; für das Herbstgeschäft sind die Aussichten günstig.

Im Häutehandel machte sich dagegen bei verhältnißmäßig stillem Geschäfte das Bestreben der größeren Fabrikanten geltend, die gegenwärtigen Preise zu drücken. Eine größere Lebhaftigkeit wird voraussichtlich vor dem Monat September nicht eintreten.

Auf die Getreidepreise, namentlich auf diejenigen von Weizen und Roggen, übten die günstigen Ernteberichte aus den meisten Ländern, verbunden mit den enormen Zufuhren aus Amerika, einen wesentlichen Einfluß aus. Am Schlusse des Monats wurde:

Weizen	mit	15½—15 Fl.,
Roggen	„	12 —10 „
Gerste	„	12¾—12½ „
Hafer	„	12 —12½ „

für je 100 Kilos nach Qualität notirt.

Der Fremdenverkehr hat in Folge der übertriebenen Zeitungsberichte bezüglich der hier herrschenden Typhus-Epidemie sehr nachgelassen, wodurch wiederum das gesammte Waaren-Detailgeschäft wesentlich beeinträchtigt worden ist.

Im Immobiliengeschäft wurden nur geringe Umsätze erzielt, dagegen bleibt die Bauthätigkeit nach wie vor außerordentlich rege.

Der Börsenverkehr entwickelte sich gegen den Schluß des Monats zu einer Lebhaftigkeit, wie solche seit dem Ausbruche der Wiener Krisis nicht vorgekommen ist; auch das Privatpublikum betheiligte sich dabei in so hervorragender Weise, daß der Druck, welcher bis jetzt ununterbrochen auf dem gesammten Verkehr gelastet hat, vollständig geschwunden zu sein schien. Ob die dadurch hervorgerufenen Hoffnungen in Erfüllung gehen werden, dürfte sich bald herausstellen.

Halle a. S., 10. August. Im vergangenen Monate machte sich in fast allen Geschäftszweigen eine ziemlich große Stille bemerkbar.

Von Rübenrohzucker wurden nur ca. 4000 Ctr. effektive Waare umgesetzt, für welche eine auswärtige Raffinerie Käuferin war. Die hiesigen Raffinerien kauften gar nichts, da sie die hohen Forderungen der Produzenten nicht bewilligen wollten und ihren Bedarf bis zur neuen Kampagne auch bereits genügend gedeckt hatten. Auf Lieferung zur nächsten Kampagne wurden 6000 Ctr. zum laufenden höchsten Preise gehandelt. Auch soll eine Fabrik die ganze nächste Kampagne-Produktion verkauft haben, jedoch ist über die Konditionen nichts Näheres bekannt geworden. Die Vorräthe hiesiger Gegend belaufen sich jetzt nur noch auf ca. 21,000 Ctr. Die letzten Notirungen, die nur als nominelle zu betrachten sind, lauten inkl. Faß:

Polarisation:

für Krystallzucker über.....	98	pCt.	12¾ —13	Thlr.	pr. 50 Kil.
„ gesch. I. Produkt zu ..	97	„	12⅚—12½	„	„
„ „ „ „ ..	96	„	12 —11¾	„	„
„ Rohzucker I. Produkt „ ..	94	„	11⅓ —11¼	„	„
„ „ I. „ „ ..	93	„	11	„	„
„ Nachprodukte zu ..	94—88	„	10 —8⅔	„	„
„ Melasse exkl. Tonne			52—58 Sgr.		„

Die Berichte über den Stand der Rüben lauten nicht günstig, und wird von allen Seiten über die anhaltende Dürre Klage geführt.

Der in unserem letzten Berichte erwähnte lebhaftere Begehr nach raffinirtem Zucker hielt während des ganzen Monats an, so daß die Preise für Brode ⅓ Thlr., für gemahlene Zucker sogar ⅔ Thlr. stiegen.

Es wurden bezahlt exkl. Faß:

für Raffinade Nr. 1	15⅔	Thlr.	pr. 50 Kil.
„ „ Nr. 2	15⅓	„	„
„ Melis Nr. 1	15	„	„
„ „ Nr. 2	14⅓—14¼	„	„
inkl. Faß:			
für gemahlenen Melis Nr. 1........	14⅔—14½	„	„
„ „ „ Nr. 2........	13⅓—13¼	„	„
„ weißen Farin	12⅓—12¼	„	„
„ blonden „	12 —11⅔	„	„
„ gelben „	11⅓	„	„

Die Ernte konnte, da das Wetter mit unbedeutenden Unterbrechungen warm und trocken blieb, ungestört betrieben werden, und ist der größte Theil derselben als geborgen zu betrachten. Der Ertrag entspricht nicht den früher gehegten Erwartungen und wird das Resultat kaum eine Mittelernte genannt werden können. Die Futterkräuter haben durch die anhaltende Trockenheit sehr gelitten und sind derartig im Preise gestiegen, daß viele Gutsbesitzer ihren Viehstand verringert haben.

Das Getreidegeschäft bewegte sich in engen Grenzen und zeigte eine lustlose Stimmung, so daß auch bei größeren Konzessionen seitens der Verkäufer der Verkehr keine Ausdehnung gewinnen konnte, zumal viele Mühlen in Folge von Wassermangel still stehen.

Die letzten Notirungen, zu denen Waare vergeblich angeboten blieb, stellten sich:

für Weizen..........	82—90	Thlr.	pr. 1000 Kilo.
Roggen.........	73—77	„	
Gerste..........	72—76	„	
Hafer...........	77—81	„	

Ein etwas lebhafteres Geschäft entwickelte sich in Landesprodukten. Die Preise von Weizenstärke, Gries, Nudeln und Kartoffelstärke blieben unverändert. Bohnen, Erbsen und Backpflaumen waren nicht am Markte. Von Linsen wurden kleine Posten in neuer schöner Waare mit 96—100 Thlr. pr. 1000 Kil. bezahlt. Wau war vielfach angeboten, fand aber nur zu 2—2½ Thlr. pr. 50 Kil. Käufer. Kümmel ist gut und reichlich geerntet worden, so daß mit 11—11½ Thlr. pr. 50 Kil. anzukommen war.

Auch der Handel mit Kolonialwaaren nahm im vergangenen Monate einen etwas günstigeren Verlauf, und zeigte sich wenigstens für einige Artikel Kauflust. Kaffee behauptete nicht nur seinen hohen Preis, sondern erhöhte denselben sogar, und mußten die Händler, um den täglichen Bedarf decken zu können, die hohen Forderungen der Spekulanten in London und Hamburg bewilligen. Die Preise waren Ende Juli ungefähr dieselben wie Ende Januar cr. Für Reis gingen die Preise um eine Kleinigkeit zurück, da neue Zufuhren in Bremen und Hamburg angekommen waren. Südfrüchte, namentlich Rosinen, erfuhren eine weitere und ziemlich erhebliche Preissteigerung, hervorgerufen durch die eingehenden Berichte, die alle bestätigen, daß der größte Theil der Ernte durch Regen arg gelitten hat. Auch die Forderungen für Heringe gingen besonders für feine Waare immer mehr in die Höhe, so daß schließlich für Matjesheringe 20—25 Thlr. pr. Tonne bezahlt wurden. Die Klagen unserer Großhändler über den schlechten Eingang der Außenstände mehren sich.

In Suhl sind die Militairwaffenfabriken in vollem und möglichst ausgedehntem Betriebe, und alle mit denselben in Verbindung stehenden Gewerbe sind vollständig beschäftigt. In weniger günstiger Lage befinden sich die Luxuswaffen- und die Porzellanfabriken, die durch die herrschende Geschäftsstille in ihrer Thätigkeit gelähmt werden.

Glogau, 11. August. Die Klagen über Geschäftsstille haben auch im Monat Juli fortgedauert. Zwar arbeiten die Tuchfabriken noch ununterbrochen fort, doch da die Bestellungen jetzt selten geworden sind und auch die Messen, wie die jüngstverflossene Frankfurt a. O.-Margarethenmesse, nur schwachen Absatz bei gedrückten Preisen für das Fabrikat gewähren, so wird in Erwartung besserer Konjunkturen immerfort aufs Lager gearbeitet. Wenn auch die Tuchfabrikanten sich nicht in der ungünstigen Lage befinden wie die Wollhändler, die bei den gesunkenen Wollpreisen immerhin auf die gemachten Wollmarktseinkäufe sich einen Verlust berechnen müssen, während die Ersteren sich selbst bei den damals anscheinend billigen Preisen in Betracht des stockenden Fabrikatabsatzes verhältnißmäßig wenig beim Einkauf betheiligten, so ist doch ihre Thätigkeit weder eine erfreuende, noch voraussichtlich eine lohnende, da auf eine baldige Besserung der Verhältnisse kaum zu hoffen ist.

In einigen anderen Geschäftszweigen scheint es zwar etwas besser, doch auch nicht lebhaft zu gehen. Die Eisenhütten und Maschinenbauanstalten haben nur eben hinreichende Beschäftigung auf Bestellung und die Flachsgarnspinnereien können ihr Fabrikat zu billigen Preisen verwerthen, fürchten aber, daß demnächst eine Stockung eintreten könne, wenn die Flachspreise noch mehr steigen sollten, was bei der, wenigstens in unserer Gegend, mangelhaften Flachsernte nicht unwahrscheinlich ist.

Die Oelfabriken haben ihre Thätigkeit wieder begonnen, indem sie den neuen und billigen Raps verarbeiten, den die diesjährige Ernte in dieser Gegend in ebenso vorzüglicher Qualität wie Quantität geliefert hat. Leider aber fehlt der Absatz für das Oel, das in der Hoffnung auf günstige Konjunkturen aufgespeichert wird.

Der Handel in Kartoffelstärke und in Zucker ist wenig belebt. Die Vorräthe in diesen Artikeln sind nur noch gering und die Fabrikanten suchen sich auch dieser allmälig zu entledigen, da die Kartoffel- und die Rübenfelder gegenwärtig noch hinreichend Grund zu der Hoffnung geben, daß die Ernte in diesen beiden Früchten gut ausfallen wird.

Der Getreide- und Mehlhandel geht noch immer still, weil es an Export fehlt, so daß unsere Dampfmehlmühlen, trotz der durch die Trockenheit gebotenen Unthätigkeit der Wassermühlen, nur für den augenblicklichen Konsum und für ihre Magazine arbeiten. Sie beschränken daher ihre Thätigkeit so viel als möglich, um so mehr, als auch die Getreidepreise ein weiteres Sinken erwarten lassen.

Das Ernte-Ergebniß unserer Gegend wird nach allen übereinstimmenden Urtheilen für Winterfrüchte, Roggen und Weizen, für ein sehr befriedigendes gehalten, wogegen die Sommerfrüchte, Gerste und besonders Hafer, ein dürftiges Resultat ergeben. Ueber Mangel an Viehfutter wird allgemein geklagt, doch hofft man, daß der jetzt hin und wieder fallende Regen noch vor Ablauf des Sommers manche Befürchtung in dieser Hinsicht verringern wird.

Görlitz, 14. August. Die allgemeine Stimmung, wie sie am Schlusse des Monats Juni herrschte, übertrug sich auch auf den Monat Juli, machte aber im Laufe desselben, namentlich in der zweiten Hälfte, einer entschieden besseren Stimmung Platz. Die Tuchvorräthe an mehreren überseeischen Plätzen sollen sich verringert haben, und daraus schöpft man Hoffnung auf eine gründliche Besserung der Tuchbranche.

Die Leinenindustrie erfreute sich geraume Zeit hindurch eines lebhaften ungehinderten Absatzes bei angemessenen, Gewinn übrig lassenden Preisen, bis vor Kurzem der Verkehr in Stockung gerieth und eine momentane, sehr bedeutende Geschäftsstille in diesem Artikel hereinbrach, welche indessen von den Leinenfabrikanten um so mehr ertragen werden kann, als sie sich in ihren Kapitalwerthen während der vorangegangenen günstigen Zeit sehr gehoben haben und nächstdem auch die Außenstände bisher sehr gut eingegangen sind.

In Fonds war das Geschäft Anfangs Juli sehr rege gewesen und war es erfreulich, daß die meisten Anlagen in soliden Effekten geschahen.

Das Getreidegeschäft bewegt sich seit einiger Zeit in den allerengsten Grenzen, und kaufen Konsumenten nur von Hand zu Mund in der Hoffnung eines Rückschlages der noch immer sehr hohen Preise. Ob diese Zurückhaltung gerechtfertigt ist, wird sich schon in allernächster Zeit zeigen, nachdem man über die im Gange befindliche Ernte und den theilweise begonnenen Drusch ein einigermaßen klares Bild erlangen wird. Einstweilen sind die Ansichten über die Ernteresultate noch sehr verschieden. Speziell aus hiesiger Gegend vereinigen sich die meisten Ansichten dahin, daß wir in den bis jetzt eingeheimsten Früchten Raps, Weizen, Roggen und Gerste qualitativ vorzüglich, quantitativ in den beiden ersten Früchten gut, in den beiden letzteren mittelmäßig geerntet haben.

Bei Hafer rechnet man auf nur ⅓ eines Durchschnittsertrages. Heu ist sehr spärlich gewachsen und demzufolge sind Futterartikel enorm hoch im Preise. Die größte Hoffnung richtet sich auf die Kartoffel, die trotz des so lange ausgebliebenen Regens frisch und üppig dasteht und einen reichen Knollenansatz zeigt.

Gegenwärtig sind hier am Platze die Preise für

Raps	pr. 100 Pfd.	120—122½	Sgr.,
Weizen	„	130—140	„
Roggen	„	105—115	„
Gerste	„	100—110	„
Hafer	„	105—115	„

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten, für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

№ 35. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **28. August 1874.**

Gesetzgebung.

Peru.

Zollfreie Ausfuhr von Borax und Borato de Cal.

(Nach amtl. Mittheil.)

Ein Dekret des Finanz- und Handelsministers, d. d. Lima, 28. Mai 1874, bestimmt:

Die Ausfuhr von Borax und Borato de Cal (borsaurer Kalk), welcher in der Littoralprovinz Tarapaca oder in einer anderen Gegend von Peru gewonnen wird, ist gegen einen Ausfuhrzoll von 10 Soles (= 12 Thlr. 7½ Sgr) für die metrische Tonne von 100 Kilogr. freigegeben. Die Abgabezahlung erfolgt bis zu anderweiter Bestimmung im Zollhause von Iquique. Diesen Ausfuhrzoll haben auch die 10,000 Centner zu entrichten, welche der frühere Inhaber des Ausfuhrprivilegiums in Vorrath hat.

Japan.

Verbot der Reisausfuhr.[1])

(Nach amtl. Mittheil.)

Die Ausfuhr von Reis aus Japan ist vom 1. August d. J. an verboten worden.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1874 I. S. 144.

Columbien.

Erhöhung des Columbischen Zolltarifs.[1])

(Nach amtl. Mittheil.)

Durch Gesetz vom 6. Juni 1874, welches im Wesentlichen von den Eisenbahnfahrplänen handelt, werden zugleich Bestimmungen über die Einführung von Zuschlagsabgaben getroffen, für welche der Art. 6 des Gesetzes vom 30. Mai 1873 die Unterlage bildet. Dieser lautet:

> Die vollziehende Gewalt setzt vier Monate im Voraus den Tag fest, an welchem die im Art. 14 Abs. 1[2]) des Gesetzes vom 5. Juni 1871 vorgeschriebenen Zuschlagsabgaben zuerst erhoben werden. Diese Abgaben werden schrittweise eingeführt, so daß innerhalb 5 Monaten die Erhöhung um 25 pCt. erreicht ist.

Das Gesetz vom 6. Juni d. J. bestimmt nun ohne Rücksicht auf die Fristen, welche die früheren gesetzlichen Bestimmungen eingehalten wissen wollen:

> Vom 1. September laufenden Jahres ab werden die in Art. 6 des Gesetzes vom 30. Mai 1873 festgestellten Zuschlagsabgaben in Gemäßheit der dort erwähnten Skala erhoben.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 334 ff.
[2]) Vergl. ebenda S. 338 „Bemerkungen" (Art. 14 u. 15).

Statistik.

Schweiz.

der Ein-, Aus- und Durchfuhr im Jahre 1873 mit Angabe der Grenzstrecken, über welche dieser Verkehr stattgefunden hat, unter Vergleichung mit dem Vorjahre.

(Schluß.)

Ausfuhr.

		22,002	61,711	7,492	17,492	106,697	122,375

…taxirte Gegenstände.	Prozent.	Ueber die Grenzstrecken von Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
		Für Franken.					
…chnittenes; vorgearbeitetes …	2	2,816,194,50	818,911	86,955	240,303,90	3,462,364,40	3,611,575,82
…eschlagenes; Floßholz, ge…	3	353,724,45	1,202,973,38	23,147	333,472,25	1,913,317,08	2,277,097,11
…nholz…	2	30,710,50	53,963,50	2,225	356,206,87	443,105,87	285,535
		2,700,629,45	2,075,847,88	112,327	929,983,02	5,818,787,35	6,174,207,92

…st taxirte Gegenstände.	Zollansatz. Cent.	Ueber die Grenzstrecken von Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
		Zugthierlasten.					
		1/15	1/15	1/15	1/15	1/15	1/15
…	15	6,336,10	4,241,5	167,5	—	10,745,5	31,459
…	30	111,5	2,440,7	—	—	2,551,12	1,744,6
…r in Töpfen oder Kübeln	15	3	17	—	2,13	22,13	—
…	30	130,5	80	2,10	1,5	214,8	—
…	30	613,5	19,5	—	—	632,10	840,10
…	15	—	—	—	—	—	17
…, wie: Rechen, Gabeln, …	15	358	280	8	103,10	749,10	1,915

Von der Zugthierlast taxirte Gegenstände.	Zollansatz.	Ueber die Grenzstrecken von Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
	Cent.	Zugthierlasten.					
		1/15	1/15	1/15	1/15	1/15	1/15
Kalk und Gyps, roh, gebrannt oder gemahlen, auch hydraulischer Kalk	15	2,994,10	5,217	187	717,10	9,116,5	1) 8,044,10
Schiefer, Mühlsteine und Schleifsteine	15	458,10	1,279,10	1,053	7,10	2,799	21,561
Steine, behauene	15	738,10	2,223	154,10	48	3,164,5	
Ziegel und Backsteine	15	1,140,10	3,607,10	168	7,483,5	12,399,10	
Korbwaaren, gemeine	15	3,5	2,5	—	—	5,10	7,5
Salz (Koch- und Viehsalz)	30	1,379,5	4,706,5	2,5	12,12	6,100,12	5,386,4
Steinkohlen, Braunkohlen und Torf	30	2,963	1,345,7	—	325,10	4,634,2	3,816,10
Thon und Mergel	15	265,10	758	80	55	1,158,10	1,186,5
Töpferwaaren, gemeine	15	76,10	995	175,5	5,10	1,252,10	1,035
Thiere, fremde, auf Wagen geführt	150	1	131,5	—	—	132,5	—
Wein und Obstwein in Fässern	30	544	929,5	67	53,12	1,594,2	1,944,2
		18,118,5	28,273,4	2,065,5	8,817,8	57,274,7	78,957,6

Vom Centner (brutto) taxirte Waaren.	Zollansatz.	Ueber die Grenzstrecken von Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
	Cent.	Centner (brutto).					
Abfälle, baumwollene und wollene, die nicht zur Papierfabrikation tauglich sind	10	3,574,94	12,782,61	799,83	115,15	17,272,53	13,628,62
Abfälle, zur Papierfabrikation tauglich, wie: gesponnene Baumwolle, Lumpen u. Makulatur	200	380,72	3,921,72	59,55	646,33	5,008,32	4,120,80
Abgüsse von Gyps und Kunstgegenstände	10	3,80	228,32	13,98	1,96	248,06	—
Ackergeräthe, Lastwagen u. dgl.	10	77,50	735,64	6,90	—	820,04	—
Alaun	10	4,82	5,88	71,28	—	81,98	92,17
Amlung	10	26,84	392,17	451,73	545,20	1,415,94	2,059,76
Apothekerwaaren	10	158,74	800,56	30,99	1,40	991,69	771,20
Arbeiten, fertige, mit Näharbeit	10	2,036,82	861,74	13,27	34,80	2,946,18	3,698,69
Baumwolle, rohe	10	169,37	13,224,43	1,938,40	—	15,332,20	21,122,78
Baumwollengarn und Zwirn	10	933,15	64,179,76	16,247,74	3,047,23	84,407,88	95,196,25
Baumwollentücher	10	70,739	129,139,51	11,869,74	24,378,61	236,127,50	247,434,45
Bettfedern	10	30,11	244,70	5,82	—	280,63	279,76
Bier in Flaschen	10	93,91	56,40	2,06	28,63	181	291,12
Bijouterie-, Gold- und Silberschmiedwaaren	10	52,80	24,36	0,68	14,25	91,59	201,94
Bildhauerarbeiten	10	260,43	52,75	15	24,04	352,22	—
Blech und Blechwaaren	10	119,44	488,16	129,52	3,24	740,36	741,52
Blei und Bleiwaaren, auch Röhren	10	1,293,80	188,64	12,29	190,28	1,685,01	—
Borsten und andere Thierhaare	10	589,05	831,72	7,28	55,36	1,483,41	3,559,85
Branntwein	10	3,275,85	2,632,33	104,35	77,81	6,090,34	4,891,45
Brod	10	283	3,196,25	34	—	3,513,25	2,169,90
Bücher	10	2,055,52	10,107,43	1,308,66	166,60	13,638,21	12,098,91
Buchdruckerschwärze	10	—	86	2,25	—	88,25	—
Butter	10	568,54	9,076,79	1,021,90	44,91	10,712,14	11,811,28
Chemische Produkte	10	448,27	4,861,09	232,04	64,03	5,605,43	2) 1,237,28 3,569,82
Chokolade	10	1,208,08	3,665,87	1,135,55	44,81	6,054,31	—
Cichorien	10	341,05	124,65	66,24	141,39	673,33	—
Cichorienwurzeln	10	5,98	29,50	—	—	35,48	412,71
Cosmetische und Geheimmittel	10	—	21,59	—	—	21,59	—
Droguerien	10	2,325,66	52,642,56	1,598,52	5,90	56,572,64	3) 950,80 43,459,73

1) Gyps 8,044,10
Kalk, Ziegel, Backsteine, Schiefer, behauene Steine, Mühl- und Schleifsteine 21,561

2) Vitriol 1,237,28

3) Wermuthkraut 950,80

) tarirte Waaren.	Zoll-ansatz. Cent.	Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
		Ueber die Grenzstrecken von					
		Centner (brutto).					
....	10	21,516,61	27,595,74	412,43	193,47	49,718,25	109,141,00
ltes	10	1,896,87	10,127,76	146,62	186,66	12,357,81	26,345,98
vaaren..............	10	271,72	1,264,04	73,95	81,08	1,690,79	54,008,24
) Arbeiten aus solchem	10	115,98	674,67	33,18	132,64	956,37	
....	10	7,562,94	17,466,67	403,27	789,58	26,222,46	
....	10	4,426,00	9,568,95	2,016,11	316,99	16,328,14	
....	10	1,842,96	254,16	53,64	—	1,650,75	1,563,07
....	10	326,20	192,89	6,52	7,90	533,51	—
iten	10	19,428,65	15,765,08	11,40	20	35,225,08	—
nicht benannte......	10	672,62	6,663,42	195,24	187,85	7,719,13	8,519,09
....	10	1,927,47	4,027,56	180,26	52	6,677,28	6,698,10
....	50	15,463,82	27,830,78	6,430,86	1,448,71	51,173,67	60,459,86
....	10	30,41	56,70	12,94	2,78	102,83	—
el	10	920,91	167,38	191,84	395,10	1,675,23	—
te u. dgl.	10	4,40	70,23	9,41	0,41	84,45	—
....	10	8,98	56,46	1,04	—	66,48	—
....	10	865,43	11,562,81	92,04	127,47	12,647,75	15,096,42
....	10	843,20	1,313,66	36,95	279,68	2,473,69	
e, roh..............	10	46,30	1,672,48	125,44	—	1,814,22	1,431,62
arne..	10	37,73	220,73	54,45	34,61	347,52	398,90
....	10	244,83	7,892,57	52,85	106,10	8,295,35	—
ierkraut u. dgl.	10	107,81	344,81	—	135,76	588,38	—
rtem Zustande	50 / 20	454,76	4,817,76	251,57	6,678,83	12,202,94	8,250,57
inden, gemahlen oder	50 / 20	—	196,34	—	6,947,35	7,143,69	17,637,01
....	10	81,70	387,11	—	—	468,81	—
te	10	6,547,37	33,711,57	4,136,55	398,98	44,794,47	37,915,17
....	10	1,029,71	97,90	4,69	—	1,132,30	1,553,22
....	10	1,282,65	499,32	311,98	36,35	2,130,30	2,258,66
....	10	127,19	216,07	68,44	55,17	466,87	629,53
....	10	7,783,04	24,116,51	2,075,17	727,34	34,702,06	35,211,83
....	10	87,60	284,50	34,13	7,78	414,01	382,73
....	10	17,06	864,34	45,08	12,34	938,62	—
....	10	4	104,20	37,57	—	145,77	196,10
....	10	415,94	1,041,15	163,53	20,46	1,641,08	2,172,84
....	10	130,041,46	241,580,88	17,368,87	30,166,92	392,152,63	385,431,66
....	10	180,90	[illegible],17	5,09	1,36	631,45	354,88
....	10	92,94	424,09	2,47	4,143,37	4,663,77	10,900,92
haarbeiten...........	10	1	764,30	22,72	44	832,02	—
....	10	286,60	599,56	63,29	52,85	1,002	1,012,46
....	10	6,12	39,88	7,22	—	53,20	—
....	10	12,76	619,10	323,01	—	955,77	1,077,60
....	10	13	169,12	51,09	—	233,21	509,07
....	10	199,68	1,040,93	52,26	89,48	1,382,35	1,470,44
....	10	3,516,89	3,742,18	841,65	101,46	8,202,18	12,250,72
....	10	266,73	788,64	64,56	160,59	1,280,52	2,015,63
aber	10	499,14	611,11	57,08	360,04	1,527,37	1,521,67
genannte	10	334,79	171,37	7,96	1,295,51	1,809,63	1,967,37
ten	20	268,25	1,541,51	548,08	1,007,78	3,365,62	—
bestandtheile	10	22,942,88	133,125,46	31,640,64	2,406,25	190,115,23	171,903,20
....	10	9,624,26	26,731,20	1,488,50	919,60	38,763,56	[illegible],834,14
ten	10	153,16	606,43	50,16	8,86	818,61	845,26
....	10	1,323,61	3,639,73	23,31	8,62	4,995,27	6,706,43
....	10	1,20	55,65	3,95	2,99	63,70	—
....	10	2,002,24	5,051,62	177,49	429,38	7,660,68	7,875,71
aller Art	10	2,046,75	2,626,09	363,84	89,08	5,126,46	—
....	10	41,60	186,93	13,82	—	241,81	222,06
aaren daraus.	10	19,10	142,20	6,85	—	168,15	—
....	10	84,08	3,327,93	129,88	300,88	3,842,17	13,994,99
....	10	1,370,46	2,494,14	891,60	284,54	5,040,74	8,351,80
....	10	1,408,52	1,056,12	211,30	89,42	2,765,36	
....	10	1,331,15	17,816,54	908,94	2,853,82	22,910,45	18,745,80
....	10	11,76	183,60	19,80	29,98	245,04	
....	10	9,68	454,88	22,79	19,28	506,13	360,76

Vom Centner (brutto) taxirte Waaren.	Zollansatz. Cent.	Ueber die Grenzstrecken von Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
		Centner (brutto).					
Packtuchgarn	10	—	11,12	—	—	11,12	—
Pelz und Pelzwaaren	10	8,54	67,28	13,67	71,30	160,79	187,64
Pferdehaare und Arbeiten daraus	10	309,42	1,403,99	24,68	60,88	1,798,97	—
Quincaillerie, Kurzwaaren	10	2,387,45	5,908,66	218,44	397,86	8,912,41	7,436,33
Reis	10	1,160,27	740,28	32,72	—	1,933,27	1,697,46
Sämereien	10	2,125,89	6,882,92	100,63	10,08	9,119,02	5,844,18
Säuren, nicht benannte	10	369,82	2,400,74	1,299,72	61,28	4,131,56	3,291,49
Schuhwaaren, feine und grobe	10	209,87	724,81	—	—	934,68	—
Schlitten und Schiffe	10	112,40	209,20	400,89	8	730,49	—
Schreibmaterialien	10	6,56	209,92	86,68	4,02	307,18	185,15
Schwefel, roher und gereinigter	10	2,30	0,60	—	16	18,90	—
Seide und Floretseide	10	1,579,68	18,815,44	1,034,65	1,590,22	23,019,99	24,520,25
Seidenabfälle und Seidenkokons	10	1,341,73	9,212,40	84,20	1,709,46	12,347,79	12,229,37
Seidenbänder aller Art	10	44,53	34,990,86	192,71	21,48	35,249,08	51,419,07
Seidene und halbseidene Stoffe	10	935,52	21,109,47	669,67	382,99	23,097,65	19,090,96
Seifen	10	1,567,90	583,87	191,94	55,61	2,399,32	2,511,88
Seilerwaaren	10	42,49	162,46	16,74	13,28	234,97	188,73
Senf	10	—	—	5,84	43,17	49,01	—
Soda und Pottasche	10	479,32	2,188,44	937,16	—	3,604,92	[1] 40,04 3,080,45
Spiegel, Spiegelglas und Glasgemälde	10	0,36	2,04	1,38	—	3,78	—
Steingut und Porzellan aller Art	10	824,60	414,77	47,01	2,817,53	4,103,91	4,403,09
Stroharbeiten und Strohhüte	10	555,39	4,922,21	201,01	363,32	6,041,93	6,252,84
Strumpfwirkerwaaren	10	214,38	474,25	15,04	63,46	767,13	854,24
Südfrüchte	10	215,68	333,50	13,81	2,78	565,77	—
Tabak in Blättern	10	3,052,61	1,292,35	—	14,40	4,359,36	3,945,21
fabrizirter	10	2,387,28	536,46	14,27	46,47	2,984,48	4,180,60
Cigarren	10	2,278,86	2,918,17	469,80	2,756,08	8,422,91	9,936,91
Talg und andere Fettwaaren	10	1,202,73	1,858,30	431,93	172,88	3,665,84	3,642,54
Talglichte	10	222,89	15,35	7,61	1,81	247,66	210,29
Teigwaaren	10	458,28	11,122,77	4,664,70	9,10	16,254,85	19,178,10
Thee	10	93,28	39,04	4,06	—	136,38	—
Terpentin, Terpentinöl, Kolophonium	10	4,10	77,84	23,79	—	105,73	87,49
Tischlerleim	10	47,93	1,752,47	271,44	32,01	2,103,85	2,914,03
Uhren aller Art und Uhrenbestandtheile	10	3,167,88	522,96	73,02	25,65	3,789,51	3,817,85
Waaren, verschiedene	10	10,126,66	69,880,15	1,263,31	4,393,58	85,663,70	100,149,84
Wachs und Wachsarbeiten, Wachskerzen	10	27,30	121,03	10,47	15,66	174,46	—
Wachsleinwand	10	0,50	60,61	0,17	1,40	62,68	—
Waffen aller Art	10	14,48	358,12	9,88	5,31	387,79	—
Wein in Flaschen (in Fässern, s. Zugthierlasten)	10	3,365,67	969,57	82,17	69,46	4,486,87	5,420,74
Weinstein	10	—	4,610,27	25,99	—	4,636,26	5,522,89
Wermuthgeist	10	7,052,50	477,08	45,87	—	7,575,45	7,610,49
Wolle, rohe	10	227,24	4,339,97	357,37	425,56	7,350,14	8,188,66
Wollengarn	10	29,62	9,546,24	433,74	80,06	10,089,66	8,680,58
Wollene und halbwollene Waaren	10	1,090,14	2,651,16	67,99	323,69	4,132,98	4,555,05
Zink und Zinkwaaren	10	138,44	122,28	—	6,53	267,25	—
Zinn und Zinnwaaren	10	43,13	12,98	7,13	1,04	64,28	—
Zucker	10	280	962,30	48,87	595,64	1,886,81	6,035,80
Zündhölzchen	10	922	606,57	2,56	—	1,531,13	—
Verzollt		415,768,28	1,177,388,70	124,114,45	111,039,28	1,828,310,71	1,879,333,86

Zollfreie Zugthierlasten.	Ueber die Grenzstrecken von Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
	Zugthierlasten.					
	1/15	1/15	1/15	1/15	1/15	1/15
Abfälle aus dem Thier- und Pflanzenreich	4,444,10	5,702,10	422	292	10,861,5	17,274,8
Heu und grünes Futter, Stroh, Häckerling und Spreu	1,980,10	1,283	204	405	3,872,10	3,034,5
Kleien	1,878,10	1,111,14	1,347	211,10	4,549,4	3,828,4
Kartoffeln	847	896	277,10	49,7	2,070,2	1,016,7

[1] Pottasche 40,04

Zollfreie Zugthierlasten.	Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
	Ueber die Grenzstrecken von					
	Zugthierlasten.					
	1/15	1/15	1/15	1/15	1/15	1/15
Effekten von Auswanderern und Heiraths- u. Erbschaftsgut	1,484,10	3,103,10	169	24,10	4,782	4,250,7
Obst, frisches, frische Feld- und Gartengewächse, auch lebende Pflanzen, nicht in Töpfen oder Kübeln	317,10	4,987,10	841,10	7,10	6,154,10	[1] 102,7 25,547,2
Milch	8	1,176	—	1,10	1,185,10	1,180,5
Münzgekrätz, auch edle Metalle	83	14,2	2,5	—	99,7	1,5
Kunstsachen für Ausstellungen	18	—	—	—	18	2
Steine, rohe	1,786	11,844,5	8,029	2,355	24,014,5	24,556
Erden und rohe mineralische Stoffe	324	2,185,7	92	—	2,601,7	2,416,5
Mühlsteine, natürliche	—	—	18	—	18	33,10
Kalk und Gyps	12	—	198,5	—	210,5	158,10
Holzkohlen, Steinkohlen, Torf	—	—	1,257	—	1,257	2,304,10
	13,184,5	32,304,13	12,858	3,347,2	61,694,55	85,706,10

Zollfreie Centner nach dem Pays de Gex.	Centner (brutto).	
Rohe Ochsen- oder Kuhhäute	20,25	28,33
Rohe Häute von Kleinvieh	73,05	151,43
	93,30	179,76

Zusammenzug.

Vom Stück taxirt.	Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
	Ueber die Grenzstrecken von					
	Stück.					
Vieh	22,002	61,711	7,492	17,492	108,697	122,375

Verminderung im Jahre 1873: 13,678 Stück.

Vom Werth taxirt.	Franken.					
Holz und Holzkohlen	2,700,629,45	2,075,847,88	112,327	929,983,82	5,818,787,35	6,174,207,92

Verminderung im Jahre 1873: 355,420,57 Franken.

Vom Gewicht taxirt.	Zugthierlasten.					
	1/15	1/15	1/15	1/15	1/15	1/15
I. Von der Zugthierlast:						
Zollfreie Gegenstände	13,184,5	32,304,13	12,858	3,347,2	61,694,5	85,706,10
Zollpflichtige Gegenstände	18,118,5	28,273,4	2,065,5	8,817,8	57,274,7	78,957,6
Total I.	31,302,10	60,578,2	14,329,5	12,164,10	118,968,12	164,664,1
	Centner (brutto).					
II. Vom Centner:						
Zollfrei nach dem Pays de Gex	93,30	—	—	—	93,30	179,76
Zollpflichtige Waaren	415,768,28	1,177,388,70	124,114,45	111,039,28	1,828,310,71	1,879,333,86
Total II.	415,861,58	1,177,388,70	124,114,45	111,039,28	1,828,404,01	1,879,513,62
Reduktion obiger Zugthierlasten à 1 per 15 Ctr.	469,540	908,672	223,850	182,470	1,784,532	2,469,961
Total I. und II.	885,401,58	2,086,060,70	347,964,45	239,509,28	3,612,936,01	4,349,474,62

Verminderung im Jahre 1873: 736,538,61 Centner.

[1] Lebende Pflanzen 102,7

Zollfreie Durchfuhr.

a. Sömmerungs- und Winterungsvieh.	Ueber die Grenzstrecken von Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
	Stück.					
Großvieh	629	—	2,936	2,111	5,676	7,943
Kleinvieh	149	—	3,286	35,193	38,628	36,004
Pferde und Maulthiere	—	—	12	69	81	7
Total	778	—	6,234	37,373	44,385	43,954

b. Transitirtes Vieh.	Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
Esel	17	4	—	54	75	207
Füllen	285	15	37	156	493	372
Kälber	193	20	—	18	231	385
Maulthiere	14	—	9	11	34	54
Pferde	304	113	96	317	830	1,202
Rindvieh	3,038	1,149	402	2,338	6,927	12,334
Schafe und Lämmer	1,123	28,498	22	1,029	30,672	34,952
Schweine	6,682	4,144	7	228	11,061	20,875
Ziegen und Zicklein	208	75	125	990	1,398	2,498
Total	11,864	34,018	698	5,141	51,721	72,889

Waaren per Zugthierlast.	Ueber die Grenzstrecken von Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873	Total 1872.
	Zugthierlasten.					
	1/15	1/15	1/15	1/15	1/15	1/15
Abfälle aus dem Thier- und Pflanzenreich	4,10	79	—	0,5	84	8,12
Bausteine, gemeine, behauene	100	165,5	—	121,10	387	138
Bäume, junge, und Sträucher, nutzbare Bäume und Reben	5,1	5,8	0,5	0,2	11,1	10,7
Dachziegel und Backsteine	336,10	2,408,5	150	2	2,897	1,054,5
Effekten und Geräthe von Einwanderern	19,10	15,12	—	20	55,7	26,10
Erze, rohe	13	1,10	—	33,5	48	17
Geflügel, lebendes, frische Fische und dgl.	4,6	31,11	9,13	0,4	46,4	50,14
Gegenstände, zu Schaustellungen bestimmte	—	15,10	—	—	15,10	32,5
Gerberrinde und Lohkuchen	64,5	2,004,10	429,10	56	2,554,10	2,797,5
Heu und grünes Futter; auch Stroh und Spreuer	—	—	—	4,7	4,7	7 [1]) 4,2
Holz aller Art	5,151	7,335,5	4,10	1,681,10	14,172,10	[2]) 681,10 5,470,5 7,427
Holzkohlen	3,5	64,10	—	333	401	1,024,5
Kalk und Gyps, gebrannt oder gemahlen	466,10	1,928	—	33,10	2,428,5	3,454
Kartoffeln	—	—	—	0,5	0,5	242,5
Koke und Torf, Braunkohlen, Steinkohlen	4,034,5	5,597	2,978,5	2,429,5	15,039	16,533
Lehm, Töpferthon, Hupper-, Walker- und Porzellanerde, Suinter, Schlacken	6,7	158,5	8,10	309	482,7	465,5
Obst, frisches, frische Feld- und Gartengewächse	—	—	—	—	—	0,10
Salz- und Gypsfässer	130,12	8,5	10,5	0,10	150,2	12,5
Schieferplatten	50	25	—	—	75	144,10
Statuen und Monumente, für öffentliche Zwecke bestimmt	1,10	2,10	—	333,5	337,10	308,5
Total	10,392,1	19,847,1	3,591,13	5,359,3	39,190,3	39,911

[1]) Besen von Reisig 4,2

[2]) Holz zu Land über weniger als 2 Stunden geführt 681,10
Holz, rohes, Floßholz 5,470,5
Holz, gesägtes 7,427

Waaren vom Centner.	Ueber die Grenzstrecken von					
	Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
	Centner (brutto).					
Amlung	128,87	9,306,88	687,26	—	10,122,96	9,817,96
Baumwolle, rohe	334,62	69,752,98	9,766,90	—	79,854,50	124,053,91
Baumwollengarn	221,16	4,052,26	776,81	131,85	5,182,08	4,413,82
Baumwollenwaaren	3,971,29	17,279,33	1,875,43	4,407,87	27,533,92	38,330,74
Bettfedern	22,67	115,17	—	—	137,84	178,14
Bier	4,779,22	4,558,42	32,90	1,30	9,371,84	21,748,37
Branntwein und Weingeist	4,595,60	5,843,01	1,157,75	28,69	11,125,05	8,958,13
Butter	189,17	6,488,06	1,183,14	—	7,860,37	7,576,72
Bücher und Musikalien	614,52	188,13	16,39	31,78	850,82	1,125,37
Chemische Produkte	472,80	6,295,55	619,51	32,50	7,420,36	12,209,99
Droguerien	2,037,68	11,080,11	1,080,22	31,05	14,229,06	15,504,45
Ebenistenholz	8,440,47	2,248,69	966,01	—	11,615,17	11,806,78
Effekten, Kleider u. dgl.	918,68	591,77	5,20	19,34	1,534,99	2,572,10
Eisen, roh, und Stahl	6,561,17	14,258,16	4,020,42	99,88	24,939,63	35,945,27
Eisen, gewalztes, gezogenes	9,855,22	3,869,91	1,184,98	18,34	14,928,45	66,380,68
Eisenblech und Draht	3,191,08	12,599,98	8,529,85	84,22	24,405,08	15,053,47
Eisen- und Stahlwaaren, Schlosserwaaren	16,052,29	9,733,37	10,132,20	213,30	36,131,16	39,196,83
Farbhölzer und Farben	2,722,01	13,133,67	3,522,59	65,32	19,443,59	22,688,11
Felle, rohe	17,126,47	2,817,03	431,06	1,80	20,376,36	19,114,01
Flachs und Hanf	58,59	1,817,86	21,84	1,54	1,899,83	1,787,40
Getreide und Hülsenfrüchte	44,345,23	440,166,06	43,122,93	704,35	528,338,57	265,926,05
Gewürze	130,05	217,83	27,76	3,42	379,06	—
Glaswaaren	5,137,15	916,90	351,33	238,82	6,644,20	8,947,09
Haare aller Art	976,01	667,53	6,86	5,51	1,655,91	3,369,45
Holzwaaren und Möbel	12,750	13,661,88	957,22	109,76	27,478,86	37,709,89
Hopfen	2,289,27	927,61	82,46	502,56	3,801,90	2,586,56
Indigo	1,26	341,80	61,53	—	404,59	277,96
Kaffee	8,012,48	10,140,24	1,524,28	68,69	19,745,69	25,530,78
Käse	17,476,35	6,744,14	39,98	516,81	24,777,23	22,762,56
Kastanien	193,78	35,14	435,50	43,20	707,62	681,18
Krapp und Krappwurzeln	346,42	10,182,87	7,078,88	28,60	17,636,27	32,355,44
Kupfer und Messing, dergleichen Blech und Draht	233,82	811,47	31,03	9,48	1,085,80	1,601,07
Leder aller Art	2,759,48	2,159,98	7,18	59,52	4,986,11	6,741,64
Lederwaaren	492,66	240,77	20,71	2,63	756,77	1,643,61
Leinwand, Leinengarn und Packleinen	1,076,39	946,52	75,14	155,64	2,253,69	2,948,76
Liqueurs und gebrannte Wasser in Flaschen	442,57	330,20	185,61	3,99	962,37	1,451,01
Lumpen	189,72	1,108,76	—	—	1,298,48	1,389,40
Malz	349,74	6,501,75	12,58	31,92	6,895,99	1,664,85
Maschinen und Maschinenbestandtheile	32,851,55	65,710,51	29,416,54	158,79	128,137,39	89,067,48
Mehl	102,875,20	95,278,60	2,096	236,04	200,485,84	124,405,86
Metalle, nicht besonders genannte, dergleichen Blech, Draht und Röhren	1,655,91	1,114,49	21,74	81,68	2,873,82	7,494,88
Nudeln	5,517	733,15	2,40	0,68	6,253,23	4,547,13
Oele aller Art	6,944,19	19,063,62	4,655,10	504,45	31,167,36	38,000,44
Papier aller Art und Tapeten	1,077,69	2,355,08	370,22	110,43	3,913,42	5,023,60
Pelz und Pelzwaaren	108,85	20,33	2,07	1	131,75	174,94
Posamentierarbeiten	49,80	105,86	38,03	69,36	263,05	548,43
Quincailleriewaaren	5,736,94	1,073,55	230,81	80,49	7,121,79	12,453,16
Reis	9,424,37	1,242,97	11	95,56	10,773,90	14,279,59
Salz	5,981,15	2,592,20	—	—	8,573,35	10,045,84
Säuren aller Art	384,48	3,474,74	7,31	7,98	3,874,51	2,749,29
Schleif- und Wetzsteine	499,96	2,512,11	184,32	—	3,196,39	1,991,65
Seide, rohe und gesponnene	403,60	13,891,99	537,87	640,48	15,473,94	20,432,51
Seidenabfälle und Seidenkokons	108,58	10,262,61	825,32	33,56	11,230,07	6,893,65
Seidene und halbseidene Waaren	248,14	6,475,45	1,547,15	58,18	8,328,92	10,562,94
Seife	2,143,19	959,28	73,66	—	3,176,13	4,719,68
Steingut	1,303,65	1,279,99	38,82	10,94	2,633,40	3,438,57
Südfrüchte	12,620,84	4,813,22	297,28	1,71	17,733,05	3,862,38
Tabaksblätter	365,87	2,047,50	—	0,23	2,413,60	4,293,43
Tabak, fabrizirter	657,15	523,17	1,10	9,82	1,191,24	1,815,44
Talg	1,204,60	1,929,21	1,020,24	0,30	4,154,35	2,525,64
Thran, Pech und Theer	47,35	3,018,83	282,79	32,02	3,380,99	5,266,11
Töpferwaaren	802,09	2,247,89	28,03	8,70	3,086,71	5,153,76
Uhren aller Art	588,74	174,24	6,87	50,44	820,29	1,514,80
Waaren, verschiedene, nicht genannte	51,340,58	113,994,97	7,107,82	6,501,44	178,944,81	176,684,06

Waaren vom Centner.	Ueber die Grenzstrecken von					
	Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
	Centner (brutto).					
Waffen	40,54	25,19	2,52	60,63	128,88	124,06
Weine aller Art	69,474,64	94,369,20	9,891,43	3,162,78	176,898,05	141,023,50
Wolle, rohe	528,36	9,015,28	12,73	19,25	9,575,57	15,509,12
Wollengarn	198,99	1,189,73	62,72	25,02	1,476,46	4,089,47
Wollene und halbwollene Waaren	3,504,29	2,684,14	196,37	1,089,08	7,473,88	15,756,35
Zucker aller Art	37,573,16	12,271,86	618,04	75,50	50,538,56	69,297,19
Zündhölzchen	210,65	74,81	9,29	—	294,75	294,35
Total	535,968,06	1,168,157,41	159,625,93	20,780,22	1,884,531,62	1,680,088,70

Zusammenzug.

	Ueber die Grenzstrecken von					
	Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
	Stück.					
Vieh, zur Sömmerung und Winterung	778	—	6,234	37,373	44,385	43,954
Vieh, transitirtes	11,864	34,018	698	5,141	51,721	72,889
Total	12,642	34,018	6,923	42,514	96,106	116,843

Verminderung im Jahre 1873: 20,737 Stück.

	Ueber die Grenzstrecken von					
	Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
	Zugthierlasten.					
	1/15	1/15	1/15	1/15	1/15	1/15
a. Von der Zugthierlast.						
Verschiedenes	10,392,1	19,847,1	3,591,13	5,359,8	39,190,8	39,911
b. Vom Centner.	Centner (brutto).					
Waaren vom Centner	535,968,06	1,168,157,41	159,625,93	20,780,22	1,884,531,62	1,680,088,70
Reduktion obiger Zugthierlasten	155,881	297,706	53,878	80,388	587,853	598,665
Total	691,849,06	1,465,863,41	213,503,93	101,168,22	2,472,384,62	2,278,753,70

Vermehrung im Jahre 1873: 193,630,92 Centner.

Großbritannien.

Handel und Schifffahrt in Bassein (Pegu) im Jahre 1873.[1])

In Folge anhaltender discouragirender Nachrichten über den Lauf des Europäischen Reismarktes ist unser Exporthandel nach Europa im verflossenen Jahre gegen den des Vorjahres etwas zurückgeblieben, wie aus folgender statistischen Aufstellung der Reisausfuhren ersichtlich:

	1873: Tons à 2240 Pfd. Engl.	1872: Tons à 2240 Pfd. Engl.	1871: Tons à 2240 Pfd. Engl.	1870: Tons à 2240 Pfd. Engl.
nach Europa	65,728	71,035	55,103	33,755
nach der Madrasküste und anderen Indischen Häfen	1,016	1,179	1,076	2,229
	66,744	72,214	56,179	35,984

woran sich folgende Flaggen betheiligten:

	1873:		1872:		1871:		1870:	
	Anzahl der Schiffe	Tons Reis à 2240 Pfd.	Anzahl der Schiffe	Tons Reis à 2240 Pfd.	Anzahl der Schiffe	Tons Reis à 2240 Pfd.	Anzahl der Schiffe	Tons Reis à 2240 Pfd.
Deutsche	3	2,228	3	2,242	9	6,423	3	1,903
Oesterreichische	2	1,687	—	—	—	—	1	1,009
Amerikanische	4	7,740	4	5,252	1	1,446	—	—
Englische Dampfer	6	8,244	—	—	—	—	—	—
„ Segler	23	29,614	34	47,932	34	44,361	21	24,882
Französische	—	—	—	—	1	927	—	—
Italienische	12	9,329	10	8,802	—	—	—	—
Norwegische	3	2,883	1	810	1	1,182	7	4,535
Russische	4	4,003	5	4,915	—	—	—	—
Schwedische	—	—	1	982	1	764	3	1,926
Natives	10	1,016	8	1,179	6	1,076	11	1,729
Total	67	66,744	66	72,214	53	56,179	46	35,984

Außer den obengenannten 3 Deutschen Schiffen sind keine anderen in Bassein gewesen.

Unser **Reismarkt** verlief ziemlich ruhig und war nur wenigen Schwankungen ausgesetzt.

Gegen Ende Januar kamen die ersten kleinen Zufuhren von neuem Paddy an den Markt und fanden rasch Käufer zum Aequivalent von 115 Rupies 8 Annas pr. 100 Baskets à 68 Pfd., 5 Parts Reis, fertig zum Verschiffen.

Zufuhren besserten sich im Verhältniß zu der rasch wachsenden Nachfrage und blieb der Preis unverändert bis zum 11. März, um welche Zeit es Käufern gelang, 113 R. 8 A. Reis à 114 R. 8 A. Reis, gleich mit 5 Sh. 1½ Pce. à 5 Sh. 3 Pce. pr. Cwt. (112 Pfd. Engl.) frei an Bord einzulegen. Anfuhren blieben gut und einige Exporteure, welche inzwischen große Vorräthe angesammelt hatten, reduzirten ihre Preise gegen Ende März auf 111 R. 8 A. Reis à 113 R. 8 A. Reis, gleich mit 5 Sh. 1 Pce. à 1½ Pce. pr. Cwt. Obgleich unser Markt Anfangs April nur schlecht mit Reis versorgt wurde, so übte dieser Umstand noch keinen Einfluß auf Preise aus, indem der Bedarf in Folge ungünstiger Nachrichten über den Europäischen Markt bedeutend leichter geworden war; indeß waren einige Käufer Mitte April gezwungen, um den Rest der Ladungen für einige Schiffe zu sekuriren, Preise wieder auf 115 R. 8 A. à 117 R. 8 A. pr. 100 Baskets, 5 Parts Reis, zu erhöhen, doch erst gegen Anfang Mai wurden Zufuhren wieder besser und bei wachsendem Bedarf bezahlte man dann allgemein letztquotirte Raten, welche den Preis pr. Cwt. auf 5 Sh. 1½ Pce. bis 5 Sh. 2½ Pce. stellten.

Der Bedarf wuchs mehr und mehr, und da Zufuhren auf derselben Stufe blieben, so bezahlte man am 7. Mai, um bessere Anfuhren an den Markt zu locken, 119 R. 8 A. pr. 100 Baskets Reis oder 5 Sh. 3½ Pce. pr. Cwt., frei an Bord, doch hatte diese Erhöhung nicht den gehofften Erfolg. Die Eingeborenen brachten ihr Produkt nur langsam herein und verursachten dadurch, daß Käufer sich einander überbietend, den Preis auf 121 Rupies trieben und denselben bis gegen Ende Mai auf dieser Höhe hielten.

Am 28. Mai setzte der SW. Monsoon mit großer Heftigkeit ein und kamen seitdem nur noch geringe Quantitäten Paddy an den Markt, jedoch hatten alle Firmen, mit Ausnahme einer, ihren Bedarf gesichert, und so blieb nur ein Käufer im Markte, der das Wenige, welches ankam, zu Preisen von 115 R. 8 A. à 117 R. 8 A. pr. 100 Baskets Reis aufkaufte.

Bis zum 3. September kamen vereinzelte Bootladungen mit Paddy herein und wurden zu letztgenannten Raten gelandet, doch schien der Bedarf des letzten Käufers dann befriedigt zu sein und hörten Zufuhren in Folge dessen gänzlich auf.

Bessere Nachrichten von den Europäischen Reismärkten belebten das Geschäft wieder, und Ende September wurden wieder kleine Anfuhren durch Offerten von 117 R. 8 A. à 118 R. pr. 100 Baskets Reis an den Markt gezogen. Der mäßige Bedarf war indeß bald befriedigt und Mitte Oktober hatten sich alle Käufer vom Markte zurückgezogen.

Gegen Mitte November verbreitete sich das Gerücht über die Mißernte in verschiedenen Theilen Bengalens, welches lebhaften Bedarf für unser Produkt hervorrief, und offerirte man 138 Rupes pr. 100 Baskets, à 68 Pfd., 5 Parts Reis, oder 5 Sh. 8 Pce. pr. Cwt. frei an Bord, doch kamen nur wenige Bootladungen an den Markt, da die Vorräthe im Innern beinahe erschöpft waren.

Preise hielten sich auf 5 Sh. 8 Pce. bis 5 Sh. 8½ Pce. pr. Cwt. bis Ende des Jahres.

Große Quantitäten des in unseren Distrikten gezogenen Produktes haben auch im verflossenen Jahre wieder ihren Weg nach dem Rangoon-Markte genommen.

Der **Anbau der Reisfelder** für 1874 ist eher in größerer

[1]) Wegen des Vorj. vergl. H. A. 1873 I. S. 682.

Ausdehnung als im vorigen Jahre betrieben worden, und da die Ernte eine sehr ergiebige ist, so erwartet man, daß von unseren gesammten Distrikten 110—115,000 Tons für den Export des Jahres 1874 zu erhalten sein werden.

Einfuhren.

Salz. Die in dem letzten Berichte erwähnten Läger sind noch bei Weitem nicht geräumt. Verkäufe in kleinen Quantitäten wurden effektuirt zu 3—8 Annas à 4 Rupies pr. 100 Viß = 365 Pfd. Engl., inkl. des Zolles von 3 Annas pr. Maund = 82¼ Pfd. Engl. Die letzten Notirungen sind 3 Rupies 12 As. à 4 Rupies pr. 100 Viß (ca. 8 Sh. Strl. pr. 365 Pfd.).

Es wurden im verflossenen Jahre importirt:

pr. Italienische „Luigia und Rosa“	780	Tons	von England.
„ Englische „Nonwester“	720	„	

Kohlen. Für den Betrieb der vier Reisschälmühlen wurden während 1873 im Ganzen 3240 Tons importirt, nämlich:

pr. Engl. Dampfer „Austin Friars“	1100	Tons	von England.
„ Norweg. Bark „Ferda“	840	„	
„ Russische „ „Rurik“	700	„	
„ „ „ „Ilmatar“	600	„	

Verkäufe von Kohlen haben nicht stattgefunden.

Sonstige Ein- und Ausfuhren sind aus folgender Liste ersichtlich:

Einfuhren.

Artikel:		Indische Häfen: Quantität	Indische Häfen: Werth Rupies	Europa: Quantität	Europa: Werth Rupies	Burmesische Häfen: Quantität	Burmesische Häfen: Werth Rupies
Kleidungsstücke	Werth	—	—	—	847	—	—
Betelnüsse	Maunds	700	4,485	—	—	2325	13,308
Kohlen	Tons	—	—	3,240	85,490	—	—
Eisenwaaren	Werth	—	—	—	185	—	2,420
Baumwollenwaaren	Stück	223	550	—	—	2	72
Salz	Tons	—	—	1,500	34,500	441	4,459
Holz	„	—	—	—	—	279	17,794
Tabak	Maunds	1668	16,489	—	—	1163	9,247
Maschinerien	Werth	—	—	—	62,147	—	—
Sonstige Artikel	„	—	14,001	—	38,355	—	22,614

Ausfuhren.

Artikel.		Indische Häfen: Quantität	Indische Häfen: Werth Rupies	Europa: Quantität	Europa: Werth Rupies	Burmesische Häfen: Quantität	Burmesische Häfen: Werth Rupies
Rohe Baumwolle	Maunds	1075	3,620	—	—	—	—
Cutch	„	1960	9,022	—	—	44	260
Petroleum	„	—	—	—	—	133	750
Reis und Paddy	Tons	1016½	23,540	65,728	2,494,350	—	—
Holz (Teak)	„	—	—	11	1,057	—	—
Tabak	Maunds	4	145	—	—	133	1,500
Sonstige Artikel	Werth	—	4,714	—	—	—	6,476

Post- und Telegraphenwesen. Die telegraphische Verbindung unseres Hafens via Henzadah mit Rangoon und Europa wird Anfangs Februar 1874 dem Verkehr eröffnet werden. Ein kleiner Dampfer fährt jetzt regelmäßig zwischen Rangoon und Bassein, doch haben die Eigenthümer desselben noch keine Offerten seitens des Gouvernements für die Beförderung der Briefe angenommen, da sie sich erst überzeugen wollen, bevor sie einen Postkontrakt eingehen, ob die neue Linie auch rentirt und im Falle eines ungünstigen Resultats die Freiheit haben, die Fahrten wieder einzustellen. Unsere Briefe gehen daher noch wie früher 3 Mal wöchentlich pr. kleine Postkanoes nach Rangoon und wird außerdem jeden Donnerstag Morgens ein Kanoe expedirt, um die für Kalkutta und Europa bestimmten Briefe in Zeiten für den von Rangoon abgehenden wöchentlichen Postdampfer zu befördern.

Der Gesundheitszustand war im Allgemeinen befriedigend. Außer einigen wenigen Cholerafällen mit tödtlichem Ausgange sind die Todesfälle keinen epidemischen Krankheiten zuzuschreiben.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Bericht über Handel und Industrie aus Pittsburg für das Jahr 1873.[1])

Die Erwartungen, mit welchen der Manufaktur- und Handelsstand Pittsburgs in das verflossene Jahr eintrat, wurden wohl für die erste Hälfte des Jahres großentheils erfüllt; dagegen sind dieselben durch die in den Sommermonaten erfolgten Arbeitseinstellungen zur Erzwingung höherer Löhne bei manchen Gewerken (namentlich den Kohlengräbern), noch mehr aber durch die in den Herbstmonaten plötzlich eingreifende Finanzkrisis stark beeinträchtigt worden. Das allgemeine Resultat stellt sich daher bezüglich des Wachsthums der Produktion und des Handelsverkehrs im Vergleich zu den unmittelbar vorhergehenden Jahren als ungünstig heraus. In manchen Zweigen hiesiger Industrie macht sich eine nur geringe Zunahme, in anderen sogar ein Abfallen bemerklich.

Da jedoch die angeführten Ursachen vorübergehender Natur, und in der That bereits jetzt schon großentheils gehoben sind, so ist in der hiesigen Geschäftswelt der zuversichtliche Glaube vorherrschend, daß ein baldiger Aufschwung stattfinden wird.

Statistische Angaben über solche Zweige der Produktion und des Handels von Pittsburg, welche vermöge ihrer Ausdehnung und Wichtigkeit von mehr als lokalem Interesse sein dürften, folgen nachstehend.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 501.

Direkter Import aus transatlantischen Ländern.

Obgleich Pittsburg seit dem Herbst 1872 ein Haupt-Zollamt besitzt (Port of Entry) und ausländische Waaren also direkt hierher transportirt und hier verzollt werden können, so machen unsere Kaufleute von diesem Vortheil bis jetzt doch nur wenig Gebrauch, wie dies die nachstehende Tabelle der direkten Importation zeigt, welche den Büchern des hiesigen Zollamts entnommen ist.

Die nachverzeichneten Waaren repräsentiren den Import:

	Werth: Doll.	Zoll: Doll.
a) aus England:		
Stahl	21,574	6,317,60
Wollen-, Baumwollen- u. Seidenstoffe	11,768	6,337,74
Teppiche	7,670	4,444,81
Senf	2,906	1,557,08
Maschinen	2,253	709,70
Granit	1,335	267
Oeltuch	827	334,94
Eisenwaaren	4,607	1,741,79
Sämereien	1,502	496,80
Bücher	2,100	472,51
Bürsten und Kämme	589	223,56
Medizinische Präparate	206	86,70
Parfümerien und Seife	297	164,40
Tapeten	192	60,48
b) aus Deutschland:		
Wollen-, Baumwollen- u. Seidenstoffe	6,200	2,650,94
Menschenhaare	482	141,40
Uhren	370	129,50
Spielwaaren	117	40,95
Musikalische Instrumente	180	54,78
c) aus Frankreich:		
Bürsten	2,890	413,50
Spielwaaren	663	230,38
Borsten	636	66,30
d) aus Holland und Belgien:		
Oelgemälde	2,654	300,40
Total	72,018	27,243,26

Außerdem wurde durch hiesiges Zollamt Zoll im Betrage von 13,929,26 Doll. erhoben, auf Waaren im Werthe von 26,445 Doll., welche bereits durch andere Zollämter gegangen waren. Die Gesammt-Transaktion des Pittsburger Zollamts im Jahre 1873 erstreckte sich daher auf Waaren im Werthe von 98,463 Doll. mit einer Zollpflicht von 41,172,52 Doll.

Den direkten Handelsverkehr Pittsburgs mit Deutschland anlangend, so scheint sich derselbe zwar langsam, doch stetig zu heben.

Statistische Notizen über den Inland-Handel und die Manufaktur Pittsburgs für das Jahr 1873.

I. Eisen.

Wie bereits im vorjährigen Berichte dargelegt, bildet die Eisenmanufaktur den wichtigsten Industriezweig für Pittsburg, und hat solcher durch das Zusammenwirken mancherlei günstiger Umstände an hiesigem Platze einen derart soliden Boden gewonnen, daß sein stetes Wachsthum selbst durch die jüngste Krisis, welche so nachtheilig auf andere Branchen wirkte, nicht beeinträchtigt werden konnte.

Die Totalproduktion von Roheisen in den Vereinigten Staaten war im letzten Jahre ca. 2,000,000 Tonnen. Von diesem Quantum verbrauchte Pittsburg ¼ = 500,000 Tonnen und stellte davon 200,000 Tonnen selbst her.

Tabelle des Imports von Eisenerz und Roheisen während der Jahre

	1871: Tonnen.	1872: Tonnen.	1873: Tonnen.
Bezüge per Eisenbahn	320,920	449,105	524,892
" " Wasser	46,287	47,543	106,290
	367,207	496,448	631,182

Der Totalwerth der Produktion der Pittsburger Eisenwalzwerke wird auf jährlich 36,000,000 Doll. abgeschätzt.

Eine Zusammenstellung aller dermalen in den Vereinigten Staaten existirenden Hochöfen ergiebt in der Rekapitulation folgendes Resultat:

Staaten:	Holzkohle: Anzahl der Oefen.	Holzkohle: Produkt Tons zu 2000 Pfd.	Fettkohle und Koke: Anzahl der Oefen.	Fettkohle und Koke: Produkt Tons zu 2000 Pfd.	Anthracit: Anzahl der Oefen.	Anthracit: Produkt Tons zu 2000 Pfd.	Zusammen: Anzahl der Oefen.	Zusammen: Produkt Tons zu 2000 Pfd.
Alabama	17	10,384¼	—	—	—	—	17	10,384¼
Connecticut	9	26,250	—	—	—	—	9	26,250
Georgia	15	4,916	—	—	—	—	15	4,916
Illinois	—	—	9	61,098¼	—	—	9	61,098¼
Indiana	—	—	8	41,814½	—	—	8	41,814½
Kentucky	23	34,618¼	6	41,977	—	—	29	76,595¼
Maine	1	—	—	—	—	—	1	—
Maryland	15	26,634	8	12,210¼	6	22,615	29	61,459¼
Massachusetts	5	8,114½	—	—	1	1,892¾	6	10,007¼
Michigan	32	80,617	5	8,889½	—	—	37	89,506½
Minnesota	1	—	—	—	—	—	1	—
Missouri	9	58,563¼	10	65,150¼	—	—	19	123,713½
New-Jersey	1	—	—	—	15	97,660	16	97,660
New-York	17	10,391	—	—	45	256,754¼	62	267,145¼
Nord-Carolina	8	764½	2	—	—	—	10	764½
Ohio	37	84,927¼	62	330,375¼	—	—	99	415,302½
Pennsylvanien	33	41,145¼	73	370,709	152	828,367	258	1,240,221¼
Tennessee	21	23,597	3	4,500	—	—	24	28,097
Vermont	2	2,576	—	—	—	—	2	2,576
Virginien	34	23,518½	5	1,581½	1	—	40	25,100
West-Virginien	2	1,622	5	4,490½	—	—	7	6,112½
Wisconsin	11	36,562,7—12	—	—	3	37,247	14	73,809,7—12
Total	293	475,002,3—6	196	932,796½	223	1,244,536½	712	2,662,534,5—6

II. Stahl.

Auch die Stahlmanufaktur Pittsburgs schreitet stetig vorwärts. Es bestehen dermalen hier 8 Werke mit einer Produktionsfähigkeit von zusammen 56,000 Tonnen. Thatsächlich produzirt wurden im Jahre 1873 28,550 Tonnen im Werthe von 250 Doll. per Tonne, gleich 7,137,500 Doll.

Eisenblech.

Zu erwähnen ist, daß während des verflossenen Jahres hier ein neuer Zweig der Eisenindustrie ins Leben getreten ist. Es gelang nämlich der Firma Rogers u. Burchfield, ein Eisenblech herzustellen, welches nach dem Ausspruch Sachverständiger dem bisher als Spezialität weltberühmten und in Qualität unerreichten sogenannten Russischen Eisenblech in keiner Hinsicht nachsteht. Genannte Firma hat bereits ein Quantum jenes Bleches nach England exportirt und soll solches dort sehr befriedigt haben. Die Produktionsfähigkeit des hier bestehenden Werkes ist bis jetzt nur 2 Tonnen per Tag, soll aber demnächst namhaft vergrößert werden.

Blei.

Ebenso wurden während des verflossenen Sommers in dem benachbarten Alleghany City bedeutende Werke errichtet, um die in Colorado und Utah gewonnenen Blei- und Silbererze zu schmelzen und zu raffiniren. Die Werke sind jetzt in erfolgreichem Gange und liefern Blei in Barren, welches an Qualität keinem anderen Produkte nachstehen soll.

III. Kohlen und Koks.

Eingeführt wurden hier im Jahre 1873 an Kohlen:

per Wasser	56,173,238	Bushels à 76 Pfd.,
„ Eisenbahn	50,373,101	„ „
zusammen......	106,546,339	Bushels à 76 Pfd.

Im Jahre 1872 betrug der Totalimport 115,065,146 Bushels, und ergiebt sich mithin für letztes Jahr eine Abnahme von 8,518,807 Bushels.

An Koks wurden importirt:

im Jahre 1872.....	43,927,965	Bushels,
„ „ 1873.....	34,230,500	„

und ergiebt sich mithin ein Ausfall von 9,697,465 Bushels für letztes Jahr.

Diese Abnahme im Kohlenhandel ist lediglich den bereits Eingangs erwähnten Ausständen der Kohlengräber zuzuschreiben, in Folge deren viele Bergwerke gezwungen waren, ihre Arbeiten wochen-, ja monatelang gänzlich einzustellen.

IV. Coal Oil (Petroleum).

Der Import und Export von Petroleum in Pittsburg war während des verflossenen Jahres größer als in 1872 und überhaupt als je zuvor, wie folgende Tabelle zeigt:

	1872:	1873:	Zuwachs:
	Faß.	Faß.	Faß.
Import: Rohöl	1,186,500	2,035,182	848,682
Export: raffinirtes Oel....	743,510	869,946	126,436

Diese vermehrte Produktion hatte indessen für die Produzenten in pekuniärer Hinsicht keineswegs ein günstiges Resultat im Gefolge. Die Preise des Rohöls waren im Jahre 1873 beinahe fortwährend so abnorm niedrig, daß der Erlös die Kosten der Produktion nicht deckte und die Besitzer von Oelquellen mit effektivem Verlust zu arbeiten genöthigt waren.

V. Glas.

Pittsburg besitzt gegenwärtig 70 Glasfabriken, nämlich:

21 Fabriken für Flaschen,
24 „ „ Fensterglas,
25 „ „ Flintglas,

und obgleich es nicht gelungen ist, zuverlässige Auskunft über das Quantum des hier fabrizirten Glases zu erlangen, so läßt sich die Wichtigkeit dieses Industriezweiges für Pittsburg doch aus dem Umstande ermessen, daß die Produktion an hiesigem Platze von kompetenter Seite auf 46 pCt. aller in den Vereinigten Staaten gemachten Glaswaaren angegeben wird.

Argentinische Republik.

Handel und Schifffahrt von Buenos-Ayres während des Jahres 1873.[1])

Die finanzielle Krisis, welche im verflossenen Jahre Europa und Nord-Amerika durchzog, machte sich auch hier geltend und griff mächtig in alle Verhältnisse ein. Wie schon im Berichte pro 1872 angedeutet, hatte sich hier auf allen Gebieten ein beispielloser Aufschwung eingestellt, der natürlich von Spekulanten und Schwindlern nach allen Richtungen hin ausgebeutet wurde. Das Gründungsfieber, welches in Europa herrschte, machte sich hier, wenn auch in anderen Formen, ebenfalls geltend. Gleiche Ursachen mußten gleiche Wirkungen hervorbringen, und so stellte sich denn auch hier der Rückschlag ein. Anstatt des für hiesige Verhältnisse sehr billigen Zinsfußes von 6—9 pCt. pr. a. erhielten wir einen Diskont von 15—18 pCt. und selbst dazu waren zeitweise kaum Gelder anzuschaffen. Zunächst kamen dadurch die schwindelhaften Terrain-Spekulationen zum Stillstand, aber diese Lage drückte auch gewaltig auf das kommerzielle Geschäft, welches, verleitet durch die Leichtigkeit, womit hier in den Vorjahren Kredite und Gelder anzuschaffen waren, größere Dimensionen angenommen hatte, als sie die ganze Lage rechtfertigte. Die Krisis kam hier jedoch nicht zum akuten Ausbruch; einzelne Fallissements kamen zwar vor, aber die meisten Spekulanten hielten sich hin, und es ist deshalb wahrscheinlich, daß früher oder später noch eine Reinigung stattfinden muß. Die ersten Symptome der Krisis stellten sich hier im Mai ein, fast gleichzeitig mit dem Ausbruch einer Revolution in der — nach Buenos-Ayres — am wichtigsten Provinz Entrerios. In Folge derselben wurde die Aus- und Einfuhr von und nach dieser Provinz seitens der Regierung verboten oder sehr erschwert, und da dadurch ein bedeutender Theil des Argentinischen Handels lahm gelegt wurde, so drückte diese Lage doppelt das Geschäft. Erst gegen Ende des Jahres gelang es den Regierungstruppen, die revolutionäre Bewegung zu unterdrücken.

Immerhin hat die Erhöhung des Terrainwerthes hier einen Aufschwung gebracht, der momentan zwar paralysirt werden kann, aber schließlich auf alle Verhältnisse dieses jungen Gemeinwesens wirken muß, um so mehr, da die Einwanderung im letzten Jahre solche Dimensionen angenommen hat, wie wir sie früher nicht gekannt haben und die ohne Zweifel in progressivem Verhältniß vorangehen wird.

Die Resultate des Exportgeschäftes in Fellen, Wolle und Talg — unsern Hauptartikeln — sind als wenig günstige zu bezeichnen. Die kritische finanzielle Lage Europas hatte Preise dort heruntergebrückt, während man hier, bevor man von der Krisis wußte, noch sehr hohe Preise bezahlte. Das direkte Wollgeschäft nach Bremen, Hamburg und Berlin entwickelt sich nur sehr langsam, doch ist kaum daran zu zweifeln, daß man schließlich der Belgischen und Englischen Konkurrenz mit Erfolg wird entgegentreten können.

Das Importgeschäft hatte im vorigen Jahre so große Dimensionen angenommen, daß unser Markt mit allen Artikeln förmlich über-

---

[1]) Wegen des Vorj. vergl. H. A. 1873 II. S. 225.

schwemmt war. In den meisten Fällen haben die Sendungen deshalb sehr ruinöse Resultate ergeben, und so lange keine erhebliche Einschränkung stattfindet, ist auf Besserung nicht zu hoffen.

Nach wie vor bezieht die Argentinische Republik alle Industrie-Artikel aus dem Auslande, da aber die Bevölkerung — ca. 2 Millionen — eine limitirte ist, so hat auch der Konsum seine bestimmten Grenzen. Mehr und mehr gewinnt das direkte Deutsche Geschäft an Ausdehnung, ohne daß es jedoch möglich wäre, sichere Daten darüber aufzustellen.

Die Hamburg-Südamerikanische Dampfschifffahrtsgesellschaft, welche bisher monatlich einen Steamer nach hier sandte, hat jetzt diese Fahrten verdoppelt und auch der „Kosmos", eine zweite Hamburger Dampfschifffahrtsgesellschaft, läßt monatlich einen Steamer hier anlaufen, der bald darauf seinen Bestimmungsort nach der Westküste Südamerikas fortsetzt. Dagegen ist die früher schon projektirte Fahrt des Bremer Norddeutschen Lloyd noch nicht ins Leben getreten.

Ausfrachten für Segelschiffe hielten sich im Laufe des Jahres niedrig, auf 12½—22½ Sh. Sterl. und 5 pCt. pr. 70 Kubikfuß Engl. — andere Waaren in Proportion —. Viele Schiffe sind deshalb in Ballast von hier abgegangen.

Der Werth der Importe und Exporte in den Jahren 1870—1872 stellt sich nach den statistischen Angaben des Zollhauses, wie folgt, zusammen:

		Doll. Silber		Doll. Silber
1870:	Import	46,624,766	Export	26,753,213
1871:	„	44,157,258	„	26,125,937
1872:	„	56,670,553	„	43,339,717

Dafür wurden an Zöllen erhoben:

1870:	Import	12,092,122	Doll. Silber,
	Export	1,860,083	„ „
	zusammen	13,952,205	Doll. Silber.
1871:	Import	8,230,242	Doll. Silber,
	Export	1,049,636	„ „
	zusammen	9,279,878	Doll. Silber.
1872:	Import	14,969,038	Doll. Silber,
	Export	2,621,352	„ „
	zusammen	17,590,390	Doll. Silber.

Der Werth der Exportartikel ist jedoch in Wirklichkeit erheblich größer, als der offiziell angegebene; dies läßt sich aus folgender Aufstellung folgern, in welcher das Jahr von November bis Oktober gerechnet ist.

	1870—1871:			1871—1872:			1872—1873:		
	Stück	Tonnen	Werth in Pfd. Sterl.	Stück	Tonnen	Werth in Pfd. Sterl.	Stück	Tonnen	Werth in Pfd. Sterl.
Gesalzene Ochs- und Kuhhäute...	400,294	11,207	500,367	388,083	11,100	582,125	696,544	19,500	1,213,700
„ Pferdehäute	38,070	570	22,842	43,537	645	26,520	92,549	1,340	69,400
Trockene Ochs- und Kuhhäute. ..	1,476,112	36,900	1,328,501	1,470,511	36,500	1,617,562	1,297,914	32,000	1,622,400
„ Pferdehäute	31,990	372	11,516	80,289	920	26,768	68,967	800	24,200
	Pipen			Pipen			Pipen		
Talg	84,999	68,000	1,529,982	85,801	68,800	1,535,000	86,644	69,000	1,540,000
	Ballen			Ballen			Ballen		
Haare	2,866	2,292	143,300	3,283	2,566	177,815	2,755	2,100	150,000
Wolle	156,882	125,505	2,509,152	183,712	146,969	4,000,837	197,210	159,000	4,000,000
Schaffelle	48,286	38,628	772,576	50,157	40,125	1,103,454	51,400	41,000	1,100,000
	Centner			Centner			Centner		
Getrocknetes Fleisch	574,289	26,000	459,431	500,000	24,000	410,000	477,000	23,000	400,000
Knochenasche	—	15,000	48,750	—	15,000	48,750	—	16,000	49,000
	Ballen			Ballen			Ballen		
Diverse	4,384	3,507	35,072	5,876	4,700	45,200	3,478	2,900	30,000
Totalsumme		327,981	7,361,489		351,835	9,574,026		366,640	10,198,700

Anmerkungen zu der vorstehenden Tabelle.

100 Pfd. Spanisch = 46 Kilo = 92 Pfd. Zollgewicht,
Talg per Pipe .... 1000 „ Netto,
Pferdefett .... 1000 „ „
Ballen, Wolle, Haare ꝛc. .... 850 „ „

1 gesalzene Rindshaut .... 60 Pfd. Netto,
1 trockene „ .... 25 „ „
1 gesalzene Pferdehaut .... 34 „ „
1 trockene „ .... 14 „ „
1 Tonne Asche und Knochen ...... 2240 „ „

Die Anfertigung des Fleischextraktes geht hier zwar voran, doch scheint dessen Konsum in Europa nicht wesentlich an Ausdehnung zu gewinnen. Die Konservirung von frischem Fleisch hat im Vorjahre keine Fortschritte gemacht.

Folgende Uebersicht giebt für die letzten 6 Jahre genauere Zahlen.

Saladeroschlachtungen von Rindvieh am La Plata und in Rio Grande.

Bezeichnung der Distrikte:	1867—68: Stück	1868—69: Stück	1869—70: Stück	1870—71: Stück	1871—72: Stück	1872—73: Stück
In den Flüssen Uruguay ꝛc.	630,000	577,000	687,000	685,000	870,000	791,000
In Buenos-Ayres resp. Patagonien.....	786,000	614,500	585,000	366,000	328,000	565,000
Band Oriental (Montevideo)	311,000	248,500	271,000	224,000	207,000	218,000
Rio Grande	563,000	550,000	498,000	420,000	510,000	465,000
Summa	1,890,000	1,990,000	2,041,000	1,695,000	1,915,000	2,039,000

NB. Jedes Stück Rindvieh zu Saladerozwecken giebt als Ertrag 100—125 Pfund trocken gesalzenes Fleisch für Brasilien und Havanna bestimmt.

1 gesalzene Haut = ca. 60 Pfd.,
35 Pfd. Talg,
2 Hörner,
40 Pfd. Knochen und Knochenasche,

} fast ausschließlich für Europa bestimmt.

Die Deutsche Bierbrauerei, deren im letzten Berichte erwähnt wurde, ist inzwischen zwar in Betrieb gesetzt, doch hat sie noch mit manchen Schwierigkeiten zu kämpfen. Voraussichtlich wird das Unternehmen indessen vollständig erfolgreich sein.

Kourse stellten sich im Laufe des Jahres auf

48¾—50 Pce. Sterl. pr. Pat. Silber auf London,
5,16—5,40 Frcs. „ „ „ Paris,
5,16—5,40 „ „ „ „ Antwerpen,
4,12—4,30 Rm. „ „ „ Deutschland.

Direkte Ziehungen auf Deutsche Börsenplätze sind jetzt schon ohne Schwierigkeiten für größere Beträge zu machen.

Diskont hielt sich bis ult. April sehr niedrig, schwankte von da ab aber zwischen 12—18 pCt. per anno.

Import- und Exportzölle für 1874 haben gegen das Vorjahr einige Veränderungen erfahren und stellen sich wie folgt:

a) Import.

Frei von Zoll gingen ein:
die Effekten der Einwanderer und deren Geräthschaften;
Druckerpressen, Druckpapier, Zuchtthiere, Sämereien;
8 pCt. vom valuirten Werth:
Edelsteine, gefaßt oder nicht gefaßt;
15 pCt. vom valuirten Werth:
Gold- und Silberwaaren, Salz, Holz, Kohlen, Eisen, Ackergeräthe, Seidenwaaren;
30 pCt. vom valuirten Werth:
Wein, Bier, Spirituosen, Essig, Tabak, Cigarren;
25 pCt. vom valuirten Werth:
alle übrigen Artikel.

b) Export.

6 pCt. vom valuirten Werth:
alle Produkte von Rindvieh, Schafen und Pferden;
Kornfrüchte, heimische und Industrieerzeugnisse gehen frei aus.

Was die Schifffahrt betrifft, so ergiebt folgende Aufstellung über dieselbe Näheres:

Nachweisung des gesammten Schiffsverkehrs in den Häfen der Argentinischen Republik pro 1871 und 1872.

Angekommen.

Segelschiffe.

Argentinische Häfen.	1871: mit Ladung		1871: in Ballast		1872: mit Ladung		1872: in Ballast	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Bella Vista	—	—	—	—	62	9,028	—	—
Buenos-Ayres	852	294,257	11	4185	1297	432,497	29	6,203
Goya	—	—	—	—	104	12,654	—	—
Gualeguay	43	7,914	—	—	49	5,839	16	3,487
Paraná	29	3,234	—	—	111	17,243	—	—
Gualeguaychú	101	19,761	—	—	46	9,906	3	776
Rosario	154	34,337	—	—	180	37,596	8	2,352
San Nicolas	17	5,562	—	—	45	11,070	7	1,660
Concepcion del Uruguay	91	15,038	—	—	78	19,327	—	—
Summa	1287	380,103	11	4185	1972	555,160	54	13,478

Dampfschiffe.

Argentinische Häfen.	1871: Dampfschiffe	1871: Tonnen	1872: Dampfschiffe	1872: Tonnen
Bella Vista	—	—	114	32,912
Buenos-Ayres	548	314,035	703	386,373
Gualeguay	29	5,017	—	—
Gualeguaychú	41	11,982	—	—
Paraná	20	4,153	—	—
Rosario	116	51,745	183	79,600
San Nicolas	21	13,972	78	43,453
Concepcion del Uruguay	39	8,340	39	12,910
Summa	814	409,264	1117	555,248

Abgegangen.

Segelschiffe.

Argentinische Häfen:	1871: mit Ladung		1871: in Ballast		1872: mit Ladung		1872: in Ballast	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Bella Vista	—	—	—	—	53	6,980	—	—
Buenos-Ayres	710	249,195	102	41,468	858	297,178	165	58,761
Goya	—	—	—	—	78	10,477	—	—
Gualeguay	59	8,842	—	—	89	15,094	2	143
Gualeguaychú	83	10,919	—	—	61	14,543	4	1,498
Paraná	21	2,505	—	—	86	13,839	—	—
Rosario	67	17,197	—	—	116	23,784	31	7,277
San Nicolas	23	5,965	—	—	70	19,943	8	1,628
Concepcion del Uruguay	47	7,377	—	—	51	11,361	—	—
Summa	1010	302,000	102	41,468	1462	413,199	210	69,307

Argentinische Häfen:	1871: Dampfschiffe	1871: Tonnen	1872: Dampfschiffe	1872: Tonnen
Bella Vista	—	—	114	32,912
Buenos-Ayres	548	314,035	703	386,373
Gualeguay	29	5,017	—	—
Gualeguaychú	41	11,982	—	—
Paraná	20	4,173	—	—
Rosario	116	51,745	183	79,600
San Nicolas	21	13,972	78	43,453
Concepcion del Uruguay	39	8,340	39	12,910
Summa	814	409,264	1117	555,248

In der Ankunft ist die Deutsche Schifffahrt mit 151 Schiffen betheiligt, gegen 139 im Jahre 1872 angekommene. Der Dampfschifffahrtsverkehr, der sich im vergangenen Jahre sehr lebhaft nach Buenos-Ayres gesteigert hat — es existiren allein von Hamburg nach hier und vice versa zwei Linien und von dort nach Valparaiso eine Linie —, beeinflußt selbstverständlich die Segelschifffahrt ungemein und hatte zur Folge, daß ein großer Theil der mit Ladung angekommenen Deutschen Schiffe unbefrachtet nach allen möglichen Himmelsrichtungen absegeln mußte. (Anfang 1874 sind übrigens für mittelgroße Schiffe bessere Frachten und zu günstigeren Verhältnissen abgeschlossen worden.) Ein Theil kleinerer Schiffe findet wohl Fleischladungen für Brasilhäfen, oder segelt in Ballast nach Paranagua, um von dort Yerbaladung nach hier zurückzubringen, nur vereinzelte begeben sich nach der Küste von Patagonien zur Sammlung von Guano, der Haupttheil zerstreut sich aber anderswohin, nach der Westküste (vorzugsweise nach Valparaiso und Iquique) oder nach Westindien, öfter auch nach den Ostindischen Reisplätzen Rangoon und Akyab und selbst nach der Afrikanischen Westküste (Lagos), um dort eine ungleich lohnendere Fracht abschließen zu können.

Die mangelhafte Adressirung der Briefe aus Deutschland nach hier erschwert leider nur zu häufig deren Weiterbeförderung und erklärt zur Genüge das nicht seltene Verlorengehen derselben. Briefe mit unvollkommener Adresse und wenn solche in Deutscher Sprache oder mit nur einfachen Deutschen Lettern geschrieben sind, erreichen nur zufällig ihren Bestimmungsort. Die Annahme von Briefen nach hier müßte von den Deutschen Postanstalten unbedingt verweigert werden, wenn die Adressirung so viele Mängel zeigt, und auch die Absender dürften zu größerer Vorsicht aufmerksam gemacht werden, sofern ihnen an der rechtzeitigen und richtigen Bestellung etwas gelegen ist.

Unfrankirte Briefe von Deutschland (resp. von allen übrigen Weltgegenden) gelangen jedoch nie zur Absendung, und ist nicht genug zu empfehlen, den Frankirungszwang zur Kenntniß des Publikums zu bringen.

Columbien.

Die Indigo-Kultur in Columbien.

Der Indigo-Anbau ist in Columbien verhältnißmäßig sehr jungen Datums, aber obwohl er in den Zeiten der Neugranadischen Republik (bis 1858) nur von schwacher Bedeutung war, hat doch sein Produkt auf den Europäischen Märkten nicht die neue Bezeichnung »Columbisch« angenommen. Columbien weist diese Kultur auf: in den Staaten Bolivar, Santander und Cauca, jedoch nur in geringem Maaßstabe; den eigentlichen Gewinnungsbezirk bildet das obere Magdalenenthal, in das die Staaten Tolima und Cundinamarca sich theilen; die hauptsächlichsten Gewinnungsorte im ersteren sind Purificacion, San Luis, Cuello, Ambalema, Espinal, Santarosa, Carmen, Melgar. In Cundinamarca genießen die Kulturen von Jirabot, Peñaliza, Tocaima, Nilo, Narino, Biota besonderen Ruf.

Freilich ist die Indigopflanze schon vor langer Zeit aus Ostindien nach Columbien gekommen, wie auch nach Westindien, Guatemala, Mexiko, Venezuela &c. Der hier wildwachsende Indigo, der von derselben botanischen Art ist, liefert nur wenig Farbestoff — allein diese Kultur wurde bis vor Kurzem nicht im Großen und nicht für den Handel ausgenutzt.

Die neuere Indigo-Industrie in diesem Lande beginnt in den fünfziger Jahren; Fernando Nieto in Peñaliza baute die ersten Einrichtungen zur Indigogewinnung und machte in der ersten Zeit ausgezeichnete Geschäfte. Dieser Erfolg lockte später Nachahmer heran; der Rückgang des Ambalema-Tabaks führte dazu, daß große, bisher mit Tabak besetzt gewesene Ländereien im Staate Tolima und im benachbarten Cundinamarca mit der Indigopflanze bebaut wurden; selbst die große Haupt-Tabaksfirma Ambalemas, Frühling und Göschen in London, that dies, und dabei zeigte es sich, daß auf bisherigen Tabaksfeldern der Indigo besonders gut gedeiht und die Tabakspflanze andererseits auf ausgenutzten Indigoäckern anzubauen ist, ein Kulturwechsel, der trotz jener Erfahrung in Columbien nicht genügend ausgenutzt wurde und ausgenutzt ist.

Für die großen Ambalema-Anlagen arbeitete damals Juan José Obeso, dieser schrieb 1868 ein Buch über Indigobau, das großes Aufsehen machte; der Unionspräsident verfügte die amtliche Veröffentlichung dieser Schrift, und nun glaubte hier alle Welt, Indigo-Kultur betreiben zu können, ohne genaue Kenntniß davon zu haben, welch ein Terrain die Indigopflanze verlange, und welche Kosten der Indigobau resp. die Indigogewinnung erfordere.

Mit wahrem Enthusiasmus stürzte man sich auf diesen Betrieb, der leichte Reichthümer versprach, aber der Indigo der ersten Produktionen war, da die Uebung fehlte, nicht im Stande, mit den großen Handelssorten zu rivalisiren, z. B. weder mit den besseren und mittleren Klassen des Westindischen — allgemein unter dem Namen Guatemala bekannten —, noch auch mit der Ostindischen von Bengalen und Java. Es war nothwendig, sich in der Bereitung eine Zeit lang zu üben; diese Zeit war aber für sehr viele Unternehmer nicht vorhanden, da sie bei ihrem Ueberschlage auf sofort zu erlangende hohe Verkaufspreise gerechnet und nicht in Betracht gezogen hatten, daß die Indigopflanze raschen Bodenwechsel verlangt, indem sie selbst auf gutem Areal nur zwei Jahre, höchstens drei, in voller Kraft gedeiht, da sie, wie jede Farbepflanze, z. B. Krapp und Waid, den Boden sehr aussaugt.

Zu diesen beiden Irrthümern, zu denen Obesos Schrift direkten Anlaß gab, kam dann noch mancher Mißgriff in der Auswahl des Terrains. Die Pflanze verlangt fruchtbare, gut bewässerte Flächen heißer Zone, man begann aber den Anbau auch in gemäßigten Regionen, sowie

auf trockenem Terrain, dessen künstliche Berieselung zu theuer oder unmöglich war.

Diese Fehler führten dazu, daß der Neugranada-Indigo nur schwer auf den Europäischen Märkten sich einbürgerte, und daß sehr viele der neuen hiesigen Indigo-Etablissements rasch wieder eingingen, wie man denn im oberen Magdalenathale z. B. häufig verlassene Indigo-Anlagen in halber Wildniß antrifft. Diese Schwierigkeiten steigerten sich noch, als, nachdem der Neugranada-Indigo 1869 und 1870 sehr gute Preise erzielt und selbst mit dem Java-Indigo erfolgreich konkurrirt hatte, die Ostindische Ernte 1871—1872 eine ganz anormale Höhe erreichte und alle Indigopreise niederdrückte.

Diese scharfe Konkurrenz fühlt der Neugranada-Indigo um so mehr, als seine Kultur noch nicht fest begründet ist.

Die Indigobetriebe, welche die vorhin erwähnten Fehler vermieden haben und in Folge dessen noch bestehen können, liefern ein Produkt, welches mit der gleichartigen Waare jeder anderen Herkunft zu rivalisiren vermag, und dies in der That auch seit 4—5 Jahren auf den Indigomärkten von Havre und London hie und da thut. Nach Deutschland ist der direkte Export nur noch schwach, er geht fast allein nach Bremen; Hamburg bezieht direkt fast allein für die Tuchfabriken von Neumünster.

Die offizielle Statistik Columbiens enthält folgende Ausfuhrdaten für 1872—73; es gingen über

	Kilogr.	im Werthe von Doll.
Atlantische Häfen	118,968 Kilogr.	371,210
Pacifichäfen	3,900 „	9,210
Venzuela	200 „	600

Die früheren Ziffern sind nachstehende:

	Kilogr.	im Werthe von Doll.
1872—73	123,068	381,020
1871—72	168,582	492,302
1870—71	182,199	528,515
1869—70	65,505	141,954
1868—69	28,876	44,203
gegen 1867—68	5,446	5,818
1866—67	5,349	7,350
1865—66	3,621	3,384
gegen 1854—55	132	1,327

Diese letztere Zahl ist die einzige Indigoziffer, die aus früherer Zeit in der amtlichen Statistik vorkommt.

Was den Indigobau anbelangt, so wird die Pflanze hier aus Samen gezogen, in drei Monaten schneidbar. Die Saat erfolgt auf ausgerodetem und gehacktem Boden in 1½ Zoll tiefen Löchern, deren jedes so viel Samen enthält, wie zwischen Daumen und Zeigefinger gefaßt werden kann; die Pflanzenlöcher liegen von einander in einem Abstand von zwei Handspannen in der Reihe, und die Reihen sind wieder ca. 36 Zoll von einander entfernt.

Die brauchbaren Theile des Strauches sind bekanntlich nur die Blätter. Die Zweige werden vor der Blüthezeit eben über der Bodenfläche geschnitten. Dort schlägt die Pflanze dann wieder aus und der frische Schößling ist in drei Monaten von neuem schnittreif. Der Acker liefert mithin in zwei Jahren 8 Ernten (und nicht, wie Obeso prophezeite, 14), das heißt, wenn er gut ist. Bei der Ackerbestellung ist besonders auch während der Wachszeit auf Beseitigung des Unkrauts zu sehen, denn es giebt wohl keine Kulturpflanze, die so sehr mit diesem zu kämpfen hätte. Die Reinigung der Felder geschieht hier durch Menschenhand, und da an den meisten Stellen, wo Indigo in diesem Lande gepflanzt wird, die Arbeitskräfte rar sind, wird durch diese Bestellkosten das hiesige Produkt gegen das anderer Länder erheblich vertheuert.

Was dann die Gewinnung des Farbestoffes anbelangt, so geschieht dieselbe hierselbst ganz nach dem alten Muster, das z. B. Humboldt (bei Haupt II. S. 79) beschreibt; neuere Verbesserungen sind noch nicht eingeführt.

Die Einrichtungen bestehen aus vier vor einander liegenden, meist aus behauenem Stein in die Erde gemauerten, nach der einen Seite hin gesenkten Behältern, von denen nur der oberste unter freiem Himmel liegt, damit das Wasser, welches in ihm gesammelt wird, durch die Sonne erwärmt werde, die drei übrigen sind überdacht. Auf „gutes" Wasser wird besonderer Werth gelegt, jedoch ist es hier nicht bekannt, wann diese Eigenschaft vorhanden ist.

Der oberste von diesen Behältern, der mit dem über ihm liegenden Wasserreservoir durch ein Rohr in Verbindung steht, dient als Gährküfe (Macerador) und hat einen muldenförmigen Boden. In ihm wird der geschnittene Indigo lageweise auf einander gelegt, mit Stangen niedergedrückt, um das Heben der Pflanzen zu verhindern, jedoch ohne sie zu quetschen, alsdann werden die Sträucher etwa eine Hand breit unter Wasser gesetzt. Der Gährungsprozeß dauert nur etwa 6 Stunden, es darf nicht zur Fäulniß kommen, da sonst das Material verloren ist; der richtige Gährpunkt zeigt sich durch Blasen im Wasser, durch kupferfarbiges Schillern, ferner durch eine feine, kaum merkliche Haut, die auf dem Wasser liegt. Der Aufseher der Anstalt und Kenner der Operation muß alle Augenblicke das Wasser beobachten, da wenige Minuten über den richtigen Zeitpunkt hinaus dies mit Indigo gesättigte Wasser in ein unvortheilhaftes Stadium übergehen lassen können.

Ist der Moment gekommen, so wird das Wasser in den nächsten, tiefer liegenden Behälter abgelassen, in die Schlagküfe (Batidor); es hat dann eine grünliche Farbe und sehr scharfen Geruch. In diesem Behälter wird das Wasser bewegt, damit die atmosphärische Luft möglichst viele Theile desselben unmittelbar berühre. Die bewegende Kraft sind hier bisweilen Zugthiere, meistens aber Menschen; die letzteren arbeiten mit ruderartigen Stecken, die ersteren mit Rädern und ähnlichen Rührwerken, die so eingerichtet sind, daß eine möglichst feine Vertheilung des Wassers hervorgerufen wird; auch wendet man wohl Wasserkraft an, wo diese herzustellen ist.

Die Folge der 2 bis 4 Stunden anhaltenden Bewegung ist die Bildung von kleinen Partikeln, welche die Größe feiner Sandkörner haben; das Schlagen muß aufhören, wenn diese Partikel, deren Größe man auf einer weißen Fläche durch Zusetzen von Kalkwasser prüft, als „normal" erscheinen, weil eine Fortsetzung der Bewegung sie wieder zerstören würde. Das durch die Bewegung schwärzlich-blau gewordene Wasser bleibt etwa zwei Stunden stehen, damit die Indigotheilchen niederfallen; es wird auch durch Kalkwasser gefällt oder durch andere landesübliche Substanzen ähnlicher Wirkung. Hiernach bildet sich auf dem Boden des Behälters ein feiner Schlamm; das Wasser, das gelbröthlich geworden ist (wenn die Operation schlecht ausfällt, ist es grünröthlich), wird vorsichtig abgelassen, so daß kein Niederschlag im Behälter verbleibt.

Dieser Satz wird alsdann durch frisches Wasser nach dem letzten Behälter (Diablito genannt) ausgespült. Ueber diesem ist ein Drahtsieb zum Auffangen von Unreinlichkeiten ausgespannt und unter diesem ein Leinwandlaken zum Auffangen des Indigosatzes, der eine schlichte bläulich schwarze Farbe hat und einen feinen schlammartigen Brei bildet.

Der über dem letzten Behälter (es ist oft nur eine Grube oder ein Ablauf) aufgefangene Brei kommt in kupferne Kessel und wird gesiedet. Das Unterlassen dieser letzteren Operation, das in der ersten Zeit mehrfach aus Unkenntniß des Betriebes geschah, hat viel dazu beigetragen, das Einbürgern des hiesigen Indigo auf den Weltmärkten zu erschweren, indem hier das Produkt die erwähnte schwärzliche Farbe behielt.

Auf das Kochen, welches gewöhnlich zwei Stunden erfordert, folgt das Pressen, indem jener Teig in ein Tuch geschlagen und mittelst Druckwerke von den Wassertheilen, die er noch enthält, befreit wird.

Die Form, die der Teig in diesen Pressen enthält, wird dann vermittelst eines Drahtes zerschnitten; die Stücke, welchen die Marke der Fabrikanten aufgepreßt wird, werden auf Bord ½ bis 2 Monate lang getrocknet, wobei jede feuchte Luft vermieden werden muß.

Endlich erfolgt die Verpackung in hölzernen Kisten von je 125 Pfd., und der Versandt, wobei sehr auf feste Lagerung gesehen werden muß, geschieht in Umhüllungen von Häuten.

Das beschriebene Verfahren erfordert natürlich erhebliche Arbeitskräfte. Wie deren Seltenheit hier den Anbau der Pflanze, das Gäten der Felder und das Schneiden der Zweige vertheuert, so vertheuert sie besonders auch die Gähroperation, welche, abgesehen von dem Transport von den meist nahe bei Behältern belegenen Feldern, für das Aufschichten in der Gährkufe, dem oberen Tank, etwa drei, für das Schlagen im unteren Behälter etwa fünf Personen erfordert; Personen, die je einen Tagelohn von durchschnittlich mit Kost 5 Realen à Kopf erhalten. Eine vollständige Indigoperiode verlangt bei normalen und mittelgroßen Verhältnissen etwa 20 Menschen pr. Tag; die Operation erneut sich in den Tanks während der Ernte alle zwei Tage.

Zur Zeit sind Aenderungen in der Gewinnungsmethode nicht zu erwarten. Die Einrichtungen sind einmal, wie beschrieben, vorhanden, und die großen Verluste, welche der übereilte Beginn der Indigokultur hervorgerufen hat (man schätzt sie im Tolima auf 2,000,000 Doll.), werden selbst von denen gefühlt, die durch ihre großen Kapitalien und großen Terrains haben ausdauern können.

Die Indigokultur dieses Landes ist, wie gesagt, trotz der harten Erfahrungen, die bereits in ihr gemacht sind, noch sehr jung; allein sie hat bei ruhiger, systematischer Fortsetzung und sparsamer Einrichtung nach den Preisen, welche die besten hiesigen Indigosorten bereits erlangt haben, Aussicht auf Zukunft; diese sind in London mit 7½—10 Sh. pr. Pfd. bezahlt worden, und es hängt nur von der fortschreitenden Kenntniß im Betriebe ab, daß die noch vorkommenden schlechteren Sorten des Neugranada-Indigos allmälig verschwinden.

Auch der Ostindische Indigo kennt zeitweilig Sorten, die pr. Pfund 3—5 Sh. in London einbringen. In Columbien ist es zur Zeit noch schwer, ein gleichmäßiges Produkt auf den Markt zu bringen, allein die in ihm vorkommenden Ausnahmen haben denselben Ursprung, wie die, welche eine seit langer Zeit geschulte Industrie Asiens bis heute noch nicht hat vermeiden können.

Japan.

Jahresbericht aus Hiogo-Osaka pro 1873.[1])

Der Werth des diesjährigen Handels beziffert sich auf 19,908,799 Mex. Doll. oder 5,058,291 Mex. Doll. weniger als im Jahre 1872.

Davon beträgt der Waarenhandel 9,682,811 Mex. Doll., was gegen denjenigen des Vorjahres eine Abnahme von 2,596,899 Mex. Doll. ergiebt, und die Kontanten-Ein- und Ausfuhr mit 10,225,988 Mex. Doll. hat sich gegenüber der letztjährigen gleichfalls, nämlich um 2,461,392 Mex. Doll. vermindert.

In der Waaren-Einfuhr zeigen die folgenden Artikel eine Abnahme:

Tuche	um	537,683	Mex. Doll.,
Baumwollengarn	„	232,742	„
Wollenmusselin	„	204,832	„
Lüstres und Orleans	„	141,785	„
Zucker	„	73,317	„
Bohnenöl	um	69,554	Mex. Doll.,
Taffachelas	„	68,151	„
Türkischrother Battist	„	51,225	„
Kattun (Zitz)	„	34,722	„
Italienisch Tuch	„	27,518	„
Zwillich	„	1,187	„

und andere mehr.

Shirtings, Sammete, Lastings, Thibets, Decken, bunte und halbwollene Zeuge, Chinamuster, Färbestoffe, Eisen, Petroleum und Arzneimittel haben dagegen zugenommen und einige Waaren, namentlich zur Europäischen Kleidung Gehöriges, sind dieses Jahr überhaupt zum ersten Male in bedeutenderen Quantitäten importirt worden. Der Werth sämmtlicher Waaren-Importe ist 6,205,274 Mex. Doll. oder 699,899 Mex. Doll. weniger als der vorjährige.

In der Waaren-Ausfuhr betrug die Verminderung:

bei Kupfer und Bronze	1,078,624	Mex. Doll.,
„ Thee	692,801	„
„ Tabak	172,810	„
„ Seegras	118,873	„
„ Kampher	89,924	„
„ Seidenabfall	58,396	„
„ Seidenwurm-Eiern	50,640	„
„ Seide	50,260	„
„ Hausenblase	19,047	„

Dagegen hat sich vermehrt um 108,571 Mex. Doll. die Ausfuhr von Luxuswaaren, d. i. Lacksachen u. dgl., die, früher im Hauswesen der Vornehmen verwendet, bei dem jetzt eingetretenen Streben der höheren Klassen sich Europäisch einzurichten, in großen Mengen und zu billigen Preisen an den Markt kamen, vegetabilisches Wachs um 90,056 Mex. Doll., endlich Vieh — womit von hier aus der Yokohama-Markt versorgt wird — um 68,617 Mex. Doll. Reis und Weizen bilden ein ganz neues Item in der Liste. Der Werth aller Waaren-Exporte belief sich auf 3,477,537 Mex. Doll. und blieb hinter dem von 1872 um 1,897,000 Doll. zurück.

Die Details der Ein- und Ausfuhr sind aus den nachfolgenden Tabellen zu ersehen.

Importhandel der Häfen Hiogo-Osaka im Jahre 1873 (Handelskammer-Statistik).

Bezeichnung der Waaren.	Maaß oder Gewicht.	Quantität.	Werth in Mex. Doll.	Werth des vorjähr. Imports in Mex. Doll.
Graue Shirtings	Stück	562,229	1,449,620	1,225,473
Gentianblaue Shirtings	»	2,158	5,285	—
Weiße Shirtings	»	3,480	10,648	6,570
T-Cloth	»	9,700	17,231	12,716
Brokatelle und getupfte Zeuge	»	750	2,437	9,758
Tücher	Dutzend	7,200	6,615	1,361
Zitz, Indienne, assortirt	Stück	29,224	59,374	94,096
Sammet	»	17,185	170,360	130,582
Schwarze Satins	»	5,366	33,880	—
Baumwollengarn	Pikuls à 133⅓ Pfd.	7,013	310,954	543,696
Türkischrother Battist	Stück	40,001	86,188	137,413
Zwillich	»	16,465	57,168	58,355
Jaconet, Victoria	»	23,820	27,852	49,026
Kamelots	»	1,730	30,631	62,283
Lastings	»	3,775	47,175	24,203

[1]) Wegen des Vorj. vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 447.

Bezeichnung der Waaren.	Maaß oder Gewicht.	Quantität.	Werth in Mex. Doll.	Werth des vorjähr. Imports in Mex. Doll.
Krepp-Lastings	Stück	1,550	5,060	2,830
Taffachelas	»	22,032	67,294	135,445
Lüstres und Orleans	»	52,836	321,337	463,122
Thibets	»	10,821	114,607	78,869
Alpacas	»	4,700	22,800	40,232
Assortirte Tuche	»	6,354	170,392	708,075
Italienisch Tuch	»	11,344	78,645	106,163
Longells	»	1,180	9,549	20,094
Decken	Paare	26,412	75,534	74,610
Wollen-Musselin	Stück	126,843	741,143	945,975
Bunte oder halbw. Zeuge	»	35,551	225,326	165,732
Merinos	»	1,425	11,345	17,975
China-Muster	»	8,500	50,062	37,265
Barateas	»	1,800	18,060	13,930
Flanell	»	2,478	25,270	8,838
Mohair	»	896	17,780	80,279
Färbestoffe	Catties à 1⅓ Pfd.	42,817	85,192	62,768
Eisen, assortirt	Pikuls	24,267	105,190	55,462
Stahl	»	142	3,245	1,885
Blei	»	630	3,992	169
Rohe Baumwolle	»	1,382	23,385	2,373
Zinn	»	74	3,100	—
Zucker	»	31,795	208,232	281,549
Rapsamen	»	10,643	32,442	—
Kohlen, Australische	Tonnen	294	3,556	2,760
Zinnplatten	Kisten	350	3,895	2,132
Stuhlrohr	Pikuls	300	2,100	—
Bohnenöl	»	5,912	50,976	120,530
Sesamsamen	»	750	3,028	310
Moschus	Catties	50	8,050	—
Hanf-Sacktuch	Bündel	3,000	11,510	—
Hanf	Pikuls	620	8,700	—
Kuhhäute	»	360	15,800	—
Kaffee	»	16	403	—
Petroleum	Kisten	19,598	69,268	21,150
Saffran	Catties	3,620	44,285	6,375
Safflor	Pikuls	262	33,336	91,232
Arzneimittel	—	—	56,809	39,835
Teppiche und Drogette	Stück	216	2,578	—
Hüte und Mützen	—	—	7,669	—
Stiefel und Schuhe	—	—	3,000	5,999
Kleidungsstücke	—	—	62,499	—
Regenschirme	Dutzend	1,766	27,424	19,316
Mehl	Fässer	200	2,000	4,600
Schiffe	Stück	2	65,000	—
Waffen	—	—	14,650	7,100
Verschiedenes (in obiger Tabelle nicht enthalten)	—	—	974,338	924,652
			6,205,274	6,905,173
Kontanten	—	—	3,304,549	4,461,071
Summa der Werthe			9,509,813	11,366,244

Exporthandel der Häfen Hiogo-Osaka im Jahre 1873 (Handelskammer-Statistik).

Bezeichnung der Waare.	Maaß oder Gewicht.		Quantität.	Werth[1] in Mex. Doll.	Werth der Ausfuhr 1872 in Mex. Doll.
Thee	Pfund	nach New-York und Boston 3,030,242 » Chicago 312,584 » San Francisco 307,330 » Canada 36,577 » London 27,960 » China 44,630 » Japanischen Häfen 928,947	4,688,270	1,246,147	1,938,948

(Der Thee-Export für die Saison 1873—74 betrug 3,890,046 Pfund.)

Bezeichnung der Waare.	Maaß oder Gewicht.	nach Japanischen Häfen:	nach auswärtigen Häfen:	Quantität.	Werth in Mex. Doll.	Werth der Ausfuhr 1872 in Mex. Doll.
Seide	Ballen à 80 Catties	—	225	225	117,180	167,440
Seidenwurm-Eier	Kartons	—	1,000	1,000	1,250	51,890
Seidenabfall	Pikuls	100	423	523	37,827	96,223
Wachs, vegetabilisches	»	—	12,650	12,650	214,830	124,774
» Bienen-	»	—	30	30	7,650	—
Kampher	»	—	2,588	2,588	43,951	133,875
Reis[1])	»	—	186,150	186,150	417,049	—
Kupfer und Bronze	»	—	24,428	24,428	477,193	1,550,817
Eßbare Schwämme	»	—	1,358	1,358	45,948	67,134
Hausenblase	»	—	2,416	2,416	83,043	102,090
Seegarnelen (getrocknete Fische)	»	—	240	240	5,018	18,555
Tintenfische	»	—	5,668	5,668	34,397	74,286

[1]) Die Reis-Ausfuhr auf Rechnung der Japanischen Regierung betrug 991,183 Pikuls.

Bezeichnung der Waare.	Maaß oder Gewicht.	nach Japanischen Häfen:	nach auswärtigen Häfen:	Quantität.	Werth in Mex. Doll.	Werth der Ausfuhr 1872 in Mex. Doll.
Haifischflossen	Pikuls	—	3,846	3,846	2,946	—
Eßbares Seegras	„	—	38,162	38,162	46,918	165,791
Tabak	„	—	10,440	10,440	99,794	272,604
Vieh	Stück	4,900	—	4,900	112,700	44,083
Arzneimittel	—	—	—	—	15,260	67,620
Bitscho de Mare	Pikuls	—	598	598	29,618	39,648
Awabi (getrocknet)	„	—	5,801	5,801	5,930	115,795
Luxuswaaren	—	—	—	—	156,627	48,056
Weizen	Pikuls	—	34,621	34,621	67,637	—
Lumpen	„	—	4,866	4,866	8,356	27,751
Blei	„	—	1,712	1,712	10,199	—
Ginsengwurzeln	—	—	—	—	10,171	5,742
Regenschirme	—	—	—	—	6,334	—
Getrocknete Muschelthiere	Pikuls	—	2,625	2,625	35,500	—
Kohlen	Tonnen	—	350	350	1,500	14,358
Planken und Stammholz	Stück	—	8,800	8,800	1,280	4,685
Gelbe Erbsen	Pikuls	—	128	128	1,750	—
Schwefel	„	—	9,070	9,070	2,187	26,450
Salpeter	„	—	3,202	3,202	16,162	—
Strohhüte	—	—	—	—	1,300	—
Verschiedenes	Werth Mex. Doll.	24,382	95,503	—	119,885	215,922
					3,477,537	5,374,537
Kontanten	„ „	3,631,407	3,290,032	—	6,921,439	8,226,309
			Summa der Werthe		10,398,976	13,600,846

Re-Exporte.

Bezeichnung der Waare.	Maaß oder Gewicht.	Quantität.	Werth in Mex. Doll.	Werth der vorjähr. Re-Exporte Mex. Doll.
Zucker	Pikuls	3,474	15,500	
Petroleum	Kisten	100	650	
Kamelots	Stück	60	1,000	
Lüstres und Orleans	„	250	1,250	
Tabak	Pikuls	1,480	14,113	
Assortirte Tuche	Stück	20	550	
Mohair	„	80	1,285	
Reisedecken	„	—	550	
			34,898	153,081

Die Werthe fast sämmtlicher Importartikel sind zurückgegangen, die der wichtigeren Exporte dagegen sind den vorigjährigen gleichgeblieben oder noch gestiegen, also für den ausländischen Handel das denkbar ungünstigste Verhältniß. Theils wegen des besonderen statistischen Interesse dieser Periode, theils um Anfragen zu begegnen, welche von einheimischen Fabrikanten hierher gelangt sind, die sich gegenüber den glänzenden Erlösen früherer Jahre den ruinösen Verkauf ihrer Konsignationen nicht erklären konnten, sind die durchschnittlichen Marktpreise das Jahresmittel der beiden letzten Jahre vergleichend nebeneinandergestellt. Auf die hiermit folgenden Tabellen kann daher ein- für allemal verwiesen werden.

Vergleichung der durchschnittlichen Preise der Import-Artikel auf dem Markte von Hiogo-Osaka in den einzelnen Monaten und in dem Jahrgang von 1872 und 1873 nach offiziellen Marktberichten.

Bezeichnung der Waaren.	Quantität.	[1] Jahresdurchschnitt 1872: M. Doll.	Cts.	1873: M. Doll.	Cts.
Baumwollengarn Nr. 16—24	pr. Ballen	127	54	118	17
„ „ 28—32	„	141	79	129	—
Graue Shirtings:					
7pfünd., 38 Yards 39 Zoll	pr. Stück	2	35	2	25
8¼—8½ pfd. „ „	„	2	59	2	61
9pfünd., 38 Yards 44 Zoll	„	2	83	2	88

[1]) Beim Jahresdurchschnitt sind die Bruchtheile der Cents, wenn unter ½, weggelassen, wenn über ½, für 1 Cent gerechnet.

Bezeichnung der Waaren.	Quantität.	1872: M. Doll.	Cts.	1873: M. Doll.	Cts.
T-Cloth, 6—7 pfündiges	pr. Stück	1	83	1	71
Zwillich, Holländischer, 40 Yds.	»	3	97	3	38
Brokatelle und getupfte Zeuge:					
weiß	»	2	62½	2	62½
gefärbt....................	»	3	45	3	62½
Zitz, Indienne:					
assortirt 24 Yds. 30 Inch.	»	2	15	2	1
Türkischroth » »	»	2	97	3	4
Türkischrothe Battiste 3 pfündige	pr. Pfund	—	91	—	90
Sammet, schwarzer	pr. Stück	12	91	9	57½
Satins, » 32 Inch. ...	pr. Yard	—	—	—	16
Jaconet (Victoria Lawns)	pr. Stück	1	19	—	95
Taffachelas:					
doppeltes Gewebe 12 Yards 43 Inch.	»	3	14	3	24
einfaches Gewebe 12 Yards 43 Inch.	»	2	59	2	71
Kamelot:					
scharlach..................	»	20	51	18	2
schwarz....................	»	14	6	15	94
assortirt..................	»	15	6	16	50
Lastings, schwarz, 30 Yards 31 Inch.	»	14	84	14	9
Krepp-Lastings..............	»	6	55	6	—
Italienisch Tuch, schwarz, 32 Inch.	pr. Yard	—	—	—	25
Orleans:					
gemustert, 30 Yds.	pr. Stück	5	52	5	48
schwarz, 42 Yds. 31 Inch. .	»	8	53	7	18
Kamelotschnur 30 Yds. 31 Inch.	»	5	33	5	31
Wollmusselin:					
30—31 Inch. ohne Muster .	pr. Yard	—	22	—	18
44—45 » » .	»	—	32	—	23
30—31 » gemustert....	»	—	35	—	29
Thibets 43—44 Inch..........	»	—	—	—	26
Tuch:					
schwarzes, 56 Inch.........	»	1	78	1	53
Union »	»	—	66	—	77
Pilots 54—56 Inch......	»	—	—	—	64
Presidents » »	»	—	—	—	92
Sealskins » »	»	—	—	—	67½
Long Ells, assortirt, 12 pfündige	pr. Stück	5	95	8	4
Decken	pr. Pfund	—	48	—	40
Eisen:					
in Stangen	pr. Pikul	3	—	4	55
in Nägeln	»	4	28	4	82
in Reifen	»	5	96	5	2
Blei........................	»	5	75	6	75
Zinnplatten	»	7	29	9	79
Zink und Antimon............	»	8	46	8	—
Stahl.......................	»	—	—	5	25
Zucker:					
weißer Canton Nr. 1 Shekloong	»	8	24	8	31
» » Nr. 2.........	»	7	30	7	30
brauner Swatow	»	3	41	3	54
Formosa..................	»	3	70	3	88
Rohe Baumwolle, Shanghai ..	»	14	6	16	9
Erbsen, Newchwang-	»	1	71	1	43
Erbsenöl	»	8	74	7	79

Preise der Export-Artikel.

Bezeichnung der Waaren.	Quantität.	1872: M. Doll.	Cts.	1873: M. Doll.	Cts.
Thee:					
ordinair, zweite Qualität ...	pr. Pikul	16	14	17	21
» beste » ...	»	23	70	24	60
mittel, zweite » ...	»	27	90	29	14
» beste » ...	»	34	5	33	89
fein, zweite » ...	»	38	—	39	6
» beste » ...	»	46	75	45	—
Auslese, zweite » ...	»	52	83	50	94
» beste » ...	»	57	14	56	25
Eßbare Schwämme	»	22	50	29	54
Hausenblasen	»	24	50	29	28
Wachs:					
vegetabilisches............	»	18	47	14	50
Bienen-....................	»	50	46	45	42
Getrocknete Seegarnelen	»	16	47	16	36½
Tintenfische................	»	17	50	17	33
Haifischflossen	»	39	50	38	25
Eßbares Seegras:					
feingeschnitten............	»	4	8	3	1
lang	»	2	12½	2	8
Tabak.......................	»	6	37½	5	72
Kupfer:					
roh........................	»	17	70	19	34
in Stäben und Platten.....	»	19	82	21	71
Bronze	»	—	—	16	15
Kampher	»	15	51	15	70
Reis	»	—	—	1	99
Weizen......................	»	—	—	1	70

(Fortsetzung folgt.)

Siam.

Waarenverkehr und Schifffahrt im Hafen von Bangkok während des Jahres 1873.[1])

Einfuhr.

Bezeichnung.		Quantität	Werth in Mex. Doll.
Gebleichter Shirting	Stück	113,271	244,068
Grauer Shirting...............	»	98,117	202,424
Gemusterter Shirting	»	31,996	64,877
Gefärbte Zeugstoffe	»	80,701	112,397
Türkische Callcos..............	»	19,004	25,990
Langes Zeug (Longcloth)	»	11,427	34,426
Leinen........................	»	500	1,680
Gedrucktes Zeug und Zitz	»	6,435	7,630
Jaconets und Musselin	»	2,370	2,455
Madapollams	»	10,330	14,930
Batist........................	»	26,032	26,800
Verschiedener Zeugstoff........	»	104,901	69,546
Wollen-Zeugstoff	»	2,788	28,790
Segeltuch.....................	Rollen	849	5,760
Shawls	Corgen	74,143	731,582
Rothes Maschinengarn	Packen	559	48,597
Weißes »	»	760	63,232
Farbiges »	»	540	36,715
Eisenwaaren...................	»	1,914	46,624

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 114.

Bezeichnung.		Quantität	Werth in Mex. Doll.
Irdene Waaren	Packen	8,345	42,815
Steingut	"	7,438	40,974
Glas	Kisten	902	23,982
Eisen	Pickel	4,600	15,066
Stahl	Fäßchen	1,729	5,231
Maschinen	Verpackungen	221	14,072
Messing- und Kupferwaaren	"	1,310	99,121
Kupferplatten	Pickel	1,089	28,114
Juwelsachen	Packete	53	48,562
Schiffsausrüstungsgegenstände	Verpackungen	1,150	18,367
Getränke	Kisten, Fässer	43,463	95,445
Modeartikel	Kisten	999	75,069
Verschiedenes	Verpack. versch.	1,339	99,845
Golddraht	Kisten	169	11,124
Seidendraht	"	148	19,681
Baumwollengarn	"	169	7,385
Seidene Stückgüter	Stück	21,677	145,899
Seidenkrepp	"	10,404	101,453
Seidene Shawls	"	15,842	59,075
Opium	Kisten	613	360,119
Kohlen	Tonnen	1,803	14,522
Gunnies	Ballen	128	2,537
Matten	Stück	1,168,648	44,046
Mattsäcke	"	1,841,099	57,452
Schwärmer	Kisten	2,231	20,474
Thee	"	9,889	47,096
Josspapier	Ballen	5,258	29,521
Jossstöcke	Kasten	6,262	22,637
Goldpapier	Kisten	531	4,654
Papier	Ballen	6,267	27,119
Musketen	Corges	1,032	26,297
Medizin	Verpack. versch.	1,104	30,944
Schirme	"	2,097	31,857
Gesalzener Knoblauch	Töpfe	251,365	34,055
Knoblauch	Packen	258	439
Goldblatt	"	25	52,709
Silberwaaren	"	40	29,990
Vermicelli	"	2,208	29,241
Tabak	Kisten	2,423	33,643
Mehl	Säcke u. Fässer	10,879	15,554
Frucht	Packen	1,737	5,718
Feldfrucht	"	810	7,096
Zeugkisten	in Nrn.	44,520	29,313
Dachpfannen	"	994,949	25,777
Getrockneter Zwieback	Kisten	359	9,537
Schwefelhölzer	"	1,457	40,317
Lichte	"	9,228	24,170
Messerschmiedewaaren	Packen	126	4,597
Blei	Pickel	469	2,220
Zinn	"	2,568	82,234
Lampenöl	"	7,732	56,308
Betelnüsse	"	10,602	18,954
Pariser Waaren	Packen	48	10,082
Melasse	Fässer	2,842	9,081
Rohe Seide	Pickel	13	3,387
Mexikanische Dollars		—	85,972
Waaren von Europa via Singapore	Packen	3,544	39,484
			4,088,956

Was die Länder der Herkunft betrifft, so kamen		Mex. Doll.
aus Singapore	dem Werthe nach	2,633,278
" Hongkong	"	936,898
" China	"	225,699
" Europa	"	102,926
" Java	"	42,517
von der Küste	"	147,638

Ausfuhr.

Bezeichnung.		Quantität	Werth in Mex. Doll.
Reis	Pickel	836,738	1,224,915
Reis in Hülsen	"	29,867	26,798
Zucker	"	86,006	401,088
Sapanholz	"	66,804	129,635
Pfeffer	"	13,673	167,768
Sesam	"	49,439	152,869
Erbsen	"	11,496	23,848
Zinn	"	5,307	154,244
Muscheln (eßbare)	"	15,711	105,192
Hanf	"	1,218	12,059
Häute	"	14,609	121,018
Hörner	"	3,379	25,877
Teakplanken	Stück	62,449	175,348
Teakbalken	Blöcke	64,962	93,804
Rosenholz	Pickel	66,280	156,498
Gereinigte Baumwolle	"	3,875	81,489
Ungereinigte Baumwolle	"	3,135	18,621
Luckrabausamen	"	516	443
Cardamom	"	5,968	131,424
Gummigutt	"	572	28,422
Stocklack	"	6,316	70,958
Schildpatt	"	22	147
Elfenbein	"	140	22,710
Lotussamen	"	861	7,546
Haifischfinnen	"	19	303
Ebenholz	"	747	1,548
Bohnenkuchen	"	2,085	1,522
Mangelbaumrinde	"	6,804	5,397
Salz	"	11,226	2,419
Getrocknete Frischwasserfische	"	9,729	61,149
Getrocknete Salzwasserfische	"	14,749	72,209
Salzfleisch	"	1,959	10,929
Rohe Seide	"	1,088	118,183
Knoblauch	"	55	66
Zwiebeln	"	2,092	2,360
Basilsamen	"	886	2,870
Eiserne Pfannen	Stück	6,620	11,190
Indigo	Pickel	105	315
Talg	"	237	1,315
Benzoë	"	333	4,675
Verschiedenartiges			136,666
Gesalzene Fische (Platu)	Stückzahl	121,897,915	226,389
Mexikanische Dollars			686,626
			4,618,832

Die Bestimmung der Waaren anlangend, gingen		
nach Hongkong	dem Werthe nach	1,701,040
" Singapore	"	1,968,034
" China	"	389,343
" Europa, Amerika, Australien	"	227,719
" Java	"	301,914
" der Küste	"	30,782

Schifffahrt.

Eingang.

Nationalität der Schiffe.	Mit Ladung.			In Ballast.		Im Ganzen.		Ganzer Ladungswerth in Dollars.
	Segelschiffe.	Dampfer.	Tonnengehalt.	Schiffe.	Tonnengehalt.	Schiffe.	Tonnengehalt.	
Englische	16	57	27,691	11	4,715	84	32,406	2,022,625
Dänische	2	—	718	4	1,046	6	1,764	18,433
Holländische	6	—	1,640	3	1,278	9	2,918	8,599
Französische	6	—	2,327	8	2,871	14	5,198	30,719
Deutsche	8	—	2,587	7	2,144	15	4,731	8,872
Amerikanische	1	—	388	—	—	1	388	2,777
Siamesische	157	—	55,049	—	—	157	55,049	1,849,293
Verschiedene Junken	100	—	—	—	—	100	—	147,638
Summa	296	57	90,400	33	12,054	386	102,454	4,088,956

Ausgang.

Nationalität.	Mit Ladung Schiffe	Tonnengehalt	Ganze Ausfuhr in Mex. Doll.
Englische	27	8,438	302,081
Französische	11	4,103	192,319
Amerikanische	2	609	21,000
Siamesische	108	40,147	1,233,542
Deutsche	16	5,082	196,859
Dänische	6	1,771	52,420
Holländische	9	3,327	70,214

Kauffahrteidampfer.

Nationalität.	Mit Ladung Schiffe	Tonnengehalt	Ganze Ausfuhr in Mex. Doll.
Englische	56	23,246	1,650,301
Französische	1	753	30,830
Siamesische	29	9,728	836,484
Küstenfahrzeuge der Eingeborenen mit verschied. Ladung	—	—	30,782
	265	97,212	4,618,832

NB. In Ballast wurde kein Schiff ausklarirt.

Mittheilungen.

Posen, 14. August. Die Getreideernte, welche Mitte vorigen Monats in unserer Provinz begonnen hat, ist bei günstigster Witterung bis auf einigen Weizen und Hafer eingebracht worden. Das Ergebniß der Roggenernte ist im Allgemeinen sehr befriedigend. Die in unserem letzten Berichte ausgesprochenen und von den Landwirthen getheilten Befürchtungen haben sich glücklicherweise nicht erfüllt; der Ertrag an Körnern ist vielmehr ein guter und der an Stroh gegen das Vorjahr um 20 bis 30 pCt. besser. Die Frucht ist von sehr schöner Farbe und solch schwerem Gewicht — 86—91 Pfd. —, wie sie unsere Provinz kaum jemals hervorgebracht hat.

Auch die Erträgnisse der Weizenernte sind quantitativ und qualitativ als gut zu bezeichnen. Dagegen sind Gerste und Erbsen, welche in Folge der anhaltenden Dürre eine zu frühe Reife erlangten, zum größten Theil mißrathen, und ebenso wird Hafer aus demselben Grunde nur einen geringen Ertrag liefern.

Futter ist nur sehr wenig vorhanden, da die Wiesen unter der fast tropischen Hitze sehr gelitten haben. Man hofft jedoch, daß der in der letzten Woche reichlich gefallene Regen dem zweiten Grasschnitt günstig sein und auch die Grummeternte befriedigend ausfallen lassen wird.

Die Kartoffel- und Rübenfelder haben in der letzten Zeit ein besseres Aussehen gewonnen und scheint der Regen für diese Früchte noch nicht zu spät gekommen zu sein. Die Kartoffelernte kann sogar noch recht günstig werden, wenn fernerer Regen die Entwickelung der sehr zahlreich angesetzten Knollen ermöglicht.

In Betreff des Produktenhandels haben wir zu berichten, daß die Zufuhren im verflossenen Monat in

1000 Wspl. Weizen,
1500 „ Roggen,
1800 „ Oelsaaten

bestanden. Verladen wurden per Bahn nach Sachsen:

241 Wspl. Weizen,
501 „ Roggen,
44 „ Gerste,
151 „ Hafer,
10 „ Erbsen,
276 „ Oelsaaten,

und nach Berlin und Stettin:

140 Wspl. Oelsaaten.

Der Lagerbestand bezifferte sich am Schlusse des Monats auf

600 Wspl. Weizen,
600 „ Roggen,
2,000 „ Oelsaaten,
1,100,000 Liter Spiritus.

Stralsund, 18. August. Die anhaltend warme Witterung während des verflossenen Monats übte einen gedeihlichen Einfluß auf die Getreidefelder, förderte namentlich die Entwickelung der Weizenähren und verheißt unter ferneren günstigen Witterungsverhältnissen in dieser Getreidegattung sowohl in Quantität als auch in Qualität eine gute Ernte.

Der Roggen ist hier bereits allerorts geschnitten und größtentheils auch eingeheimst. Der Ertrag an Körnern wird wohl, wie schon früher vermuthet werden mußte, kaum den einer Durchschnittsernte erreichen.

Ein sicheres Urtheil läßt sich jedoch hierüber noch nicht fällen. Die Qualität hat sich in letzter Zeit wesentlich gebessert und dürfte doch noch schöner ausfallen, als man annehmen zu dürfen geglaubt hatte.

Der Rübsen ist durchschnittlich in guter trockener Beschaffenheit eingebracht worden, hat zwar durch Wurmfraß vielfach gelitten, aber dennoch sehr befriedigende Erträge geliefert.

Sommergetreide, Kartoffeln und Wiesen haben durch lange anhaltende Dürre sehr gelitten. Besonders wurde die Entwickelung bei Gerste und Hafer durch die andauernde Trockenheit gehemmt, so daß schon viele Spuren von Nothreife bemerkbar sind. Der unlängst eingetretene Regen erfrischte zwar die Wiesen, konnte aber dem Sommergetreide keinen Nutzen mehr gewähren.

Die Bestände von altem Getreide sind bis auf kleine Posten in unserem Bezirke geräumt worden, was um so erfreulicher ist, als die Preise, namentlich für Weizen, in der Erwartung einer günstigen Ernte bedeutend gesunken sind.

Im Rhedereiverkehr ist keine Aenderung zum Besseren eingetreten; die Frachten sind nicht allein noch mehr gefallen, sondern auch die Frage nach großen Schiffen hat sich gemindert. Die Aussichten für diesen Gewerbszweig sind mithin nichts weniger als günstig.

Altona, 20. August. Der Einfluß der heißen Jahreszeit auf den Waarenhandel äußerte sich auch in dem abgelaufenen Monat, und die Umsätze waren am Hamburger Waarenmarkt nur unbedeutend; erst gegen Schluß des Monats zeigte sich in einzelnen Artikeln etwas mehr Leben.

In Baumwolle waren die Umsätze wegen fehlenden Bedarfs schwach, und die Tendenz des Marktes wurde erst eine etwas festere, als einige größere Posten Käufer gefunden hatten.

Auch der Kaffeehandel bewegte sich anfangs nur in mäßigen Dimensionen, die Inhaber von Lägern hielten auf höhere Notirungen, welche Käufer zu bewilligen sich sträubten, und so wurde nur für den nothwendigsten Bedarf gekauft. Während die Frage für feinere Qualitäten, wovon das Angebot nur schwach ist, eine rege war, blieben die geringeren Sorten ziemlich vernachlässigt. Die Spekulation lenkte sich schließlich auf schwimmende Waare und kamen mehrere Partien derselben zum Abschluß, und die Preise erfuhren eine kleine Steigerung. Ob diese von Bestand sein dürfte, wird bestritten, weil die Spekulation von einer Partei ausgeht, und angesichts der zu erwartenden beträchtlichen Zufuhren man kein Zutrauen zu dieser momentanen Steigerung hat.

Für Petroleum, welcher Artikel in den Preisen eine weitere rückgängige Bewegung annahm, zeigte sich erst in Folge günstigerer Amerikanischer Berichte und höherer Notirungen der Konkurrenzmärkte eine bessere Stimmung, und führte rege Kauflust bei fortwährend anziehenden Preisen zu recht lebhaften Umsätzen.

Steinkohlen fanden nur für den nothwendigsten Bedarf Käufer, da der Versandt nach dem Inlande der hohen Wasserfrachten wegen nur gering ist. Preise konnten sich daher nicht behaupten.

Für Wolle hält die günstige Stimmung an, und kamen nicht unbelangreiche Umsätze zu besseren, wenn auch nicht erheblich gestiegenen Preisen zu Stande. Käufer sind jedoch in Erwartung des Ablaufs der nächsten Auktion in London, auf der man ein Quantum von circa 250,000 Ballen erwartet, zurückhaltend, doch ist man für die Zukunft dieses Artikels nicht besorgt.

Ueber die 1874er Tabaksernte läßt sich ein genaues Urtheil noch nicht fällen, weil die neuen Zufuhren bis jetzt nur sehr vereinzelt eintreffen.

Der Getreidehandel ist ohne alles Leben und die Umsätze beschränken sich nur auf den nothwendigsten Bedarf.

Die Witterung war fast den ganzen Monat hindurch heiß und trocken, dem Reifen und dem Ernten des Getreides also sehr günstig.

Die Erhöhung des Englischen Bank-Diskontos war auf den Geldstand von keinem sichtbaren Einfluß, und solcher bei dem sonst schwachen Geschäft unverändert.

In Harburg herrschte auch im abgelaufenen Monat Geschäftsstille, ausgenommen den Heringshandel, in Veranlassung der um diese Zeit eintreffenden Zufuhren aus Norwegen, welche bei guten Preisen schnellen Absatz fanden.

Oelsaaten, wovon die Ernte in diesem Jahre sehr mangelhaft ausfällt, erzielten hohe Preise, wogegen diejenigen für Weizen und Roggen angesichts der überall brillant ausgefallenen Ernte weiter zurückgingen.

In den anderen Fruchtgattungen dürfte die Ernte nicht so ergiebig ausfallen, und zwar in Kartoffeln mittelmäßig und in Buchweizen schwach; die Pflanzen haben durch die Nachtfröste des Juni zu sehr gelitten und konnten sich bei der dann plötzlich folgenden Hitze des Juli nicht wieder erholen. In Steinobst ist die Ernte im Hannöverschen als gut, in Kernobst dagegen nur als mittelmäßig anzunehmen.

Aus den Herzogthümern lauten die Nachrichten über die Ernte in Weizen und Roggen sowohl quantitativ wie qualitativ sehr günstig; Roggen ist auf fettem Boden besonders schön ausgefallen. Auch Gerste und selbst Hafer versprechen befriedigenden Ertrag. Oelsaaten haben vorzüglich schönes und reiches Ernteergebniß geliefert, die Futterkräuter haben sich durch den jüngsten Regen merklich erholt. Auch Kartoffeln versprechen einen guten Ertrag. Obst, namentlich Kernobst, hat man viel geerntet.

Am 23. v. M. brannte das Mühlenetablissement von Gebrüder Lange in Neumühlen bei Kiel ab, und noch ist die Gluth bis heute nicht ganz gelöscht. Das Fundament des ausgedehnten Baues wird vielleicht als unbeschädigt stehen bleiben können.

Christiania. Im Jahre 1873 sind 136 Deutsche Schiffe im hiesigen Hafen angekommen und wieder ausgelaufen. Der Verkehr des hiesigen Hafens mit den Nord- und Ostseehäfen Deutschlands wurde vorwiegend durch Norwegische, Schwedische, Dänische und Britische Schiffe vermittelt.

Von Norwegischen Schiffen kamen aus den Deutschen Häfen hier an beladen 82 mit 10,512 Kom.-Lasten, in Ballast 7 mit 1368 Kom.-Lst.; von Schwedischen 22 mit 1602 Kom.-Lst. beladen, 2 mit 84 Kom.-Lst. in Ballast; von Dänischen 79 mit 5687 Kom.-Lst. beladen, keines in Ballast; von Britischen 12 mit 1046 Kom.-Lst. beladen, 15 mit 1076 Kom.-Lasten in Ballast. Holländische Schiffe kamen im Ganzen 8 mit 362 Kom.-Lst., darunter 5 in Ballast, an. Beladen gingen nach den Deutschen Häfen hin 50 Norwegische Schiffe mit 9365 Kom.-Lasten, 7 Schwedische mit 361 Kom.-Lst., 44 Dänische mit 4565 Kom.-Lasten, 10 Holländische mit 504 Kom.-Lst. In Ballast gingen dahin ab 1 Norwegisches und 1 Schwedisches Schiff. Die bei weitem bedeutendste Rolle in diesem Verkehre spielt der Hafen von Hamburg.

Cardenas (Cuba). Die Zahl der im hiesigen Hafen während des Jahres 1873 gewesenen Deutschen Schiffe beträgt 5. Im Uebrigen kamen nach Cardenas 643 Schiffe aller Klassen und belief sich die Ausfuhr auf

118,040 Fässer (1600 Pfd.) Zucker,
41,566 Kisten (450 „) „
88,793 Fässer (150 Gall.) Syrup (Melasse),

wovon jedoch Deutschland direkt nichts bezogen hat.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 3 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 3 St. Ann's lane; für Italien u. Schweiz Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

№ 36. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 4. September 1874.

Gesetzgebung.

Venezuela.

Kours fremder Münzen.

(Nach amtl. Mittheil.)

Nach neuerdings erfolgten Festsetzungen beträgt der offizielle Kours für

	Macuquino Pesos:	Centavos:
1 Englisches Pfund Sterling	6	50
1 Englische Krone (Silber)	1	47
20 Francs (Gold)	5	12½
5 „ „	1	28
5 „ (Silber)	1	25
1 Spanische Unze (Gold)	21	—
1 Spanischen Peso fuerte (Silber)	1	34
1 modernen „ „ (20 Real. vellon)	1	25
1 Thaler	—	93¾
1 20-Markstück (nur vorläufig festgesetzt)	6	25
1 20-Dollarstück	26	75
1 Dollar (Gold)	1	31
1 „ (Silber)	1	34
1 Columbianischen Peso fuerte (Silber)	1	25
1 Lima-Unze	21	—
1 20-Solesstück (Gold)	25	—

Italien.

Dekret, betreffend die Vieheinfuhr aus Albanien.

(Gazetta uff. No. 198.)

Art. 1. Die Einfuhr von Rindvieh und Schafen, frischen Häuten und anderen Produkten dieser Thiere aus Albanien ist für das Königreich verboten.

Art. 2. Trockene Häute, Wolle und andere Produkte der genannten Thiere aus Albanien müssen, ehe sie in den Verbrauch gelangen, sanitärischer Behandlung, die nach Maßgabe des Falles durch das Ministerium des Innern vorgeschrieben wird, unterworfen werden.

Gegeben Rom, 13. August 1874.

Statistik.

Großbritannien.

Handel und Schifffahrt von Trinidad während des Jahres 1873.[1])

Die Insel schreitet langsam, jedoch sicher in ihrer Entwickelung vorwärts, die Ausfuhr ihrer Produkte mehrt sich, und damit Handel und Wohlstand. Die erste Eisenbahn, vom Hafen von Port of Spain nach Arima, ist in vollem Bau begriffen und soll schon am Ende des Jahres dem

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 436.

Verkehr übergeben werden. Immer bedeutender wird das Transitogeschäft mit dem benachbarten Festlande. Die Boote der Hamburg-Amerikanischen Dampfschifffahrts-Aktiengesellschaft kommen nun 2 Mal monatlich hier an und finden stets eine reiche Rückfracht, und eben bereitet sich eine Dampfschifffahrts-Verbindung zwischen hier und New-York vor, von der man sich einen sehr günstigen Erfolg verspricht.

Im Ganzen sind im Laufe des Jahres 1094 Schiffe — 804 unter Englischer und 290 unter anderer Flagge — hier angekommen, nämlich:

beladen .... 1047 Schiffe von 244,462 Tonnen,
in Ballast..... 47 „ „ 14,401 „

und versegelt sind 1057 Schiffe — 790 unter Englischer, 267 unter fremder Flagge —, nämlich:

beladen .... 699 Schiffe von 230,007 Tonnen,
in Ballast...... 358 „ „ 37,605 „

Unter den ersteren, den angekommenen Schiffen, waren 32 unter Deutscher Flagge, nämlich:

beladen .... 25 Schiffe von 35,081 Tonnen,
in Ballast...... 7 „ „ 2,133 „

und unter den abgegangenen 31, nämlich:

beladen .... 28 Schiffe von 25,434 Tonnen,
in Ballast...... 3 „ „ 571 „

Der deklarirte Werth sämmtlicher Einfuhren ist 1,324,432 Pfd. Strl., und der aller Exporte 1,733,615 Pfd. Strl., wovon 1,183,724 Pfd. Strl. für Produkte der Insel. Die Ausfuhr nach Deutschland figurirt mit einem deklarirten Werth von 78,777 Pfd. Strl., gegen 39,692 Pfd. Strl. in 1872. Eine vergleichende Aufstellung für beide Jahre folgt nachstehend:

Verzeichniß und deklarirter Werth der in den Jahren 1872 und 1873 von Trinidad nach Deutschland ausgeführten Waaren.

	1872: Pfd. Strl.	Sh.	1873: Pfd. Strl.	Sh.
Asphalt, unzubereitet	1,541	13	1,166	13
„ zubereitet	740	1	2,583	—
Balsam	510	—	325	—
Baumwolle	16,156	5	1,110	—
Bitters	4,002	—	5,394	—
Bohnen, Tonca-	—	—	440	—
Cacao	2,458	—	49,085	18
Cocosnüsse	156	18	—	—
Eisenwaaren	5	10	—	—
Felle	150	—	—	—
Häute	3,072	—	255	15
Indigo	37	12	—	—
Indian Rubber	100	—	—	—
Kaffee	4,367	10	4,892	10
Kohlen	1,000	—	—	—
Leder	—	—	70	—
Medikamente	6	—	—	—
Rum	150	—	—	—
Schildkröten-Schale	10	—	—	—
Sundries	103	18	7,042	8
Tabak	5,125	—	6,412	5
	39,692	7	78,777	9

Deutsches Reich.

Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reiche für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats Juli 1874.

(Centralbl. f. d. Deutsche Reich Nr. 35.)

Bezeichnung der Einnahmen.	Die Soll-Einnahme beträgt vom Beginn des Jahres bis zum Schlusse des obengenannten Monats Thlr.	Bonifikationen auf gemeinschaftliche Rechnung Thlr.	Bleiben Thlr.	Einnahme in demselben Zeitraume des Vorjahres. (Spalte 4.) Thlr.	Differenz zwischen den Spalten 4 und 5. + mehr. — weniger. Thlr.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Eingangs- (für 1873 auch Ausgangs-) Zoll	21,104,513	9,585	21,094,928	27,160,489	— 6,065,561
Rübenzuckersteuer	8,160,533	955,382	7,205,151	5,774,773	+ 1,430,378
Salzsteuer	5,764,165	693	5,763,472	5,579,401	+ 184,071
Tabaksteuer	333,248	52,945	280,303	175,748	+ 104,555
Branntweinsteuer	10,124,075	2,050,017	8,074,058	7,419,709	+ 654,349
Uebergangsabgaben von Branntwein ...	20,983	—	20,983	15,598	+ 5,385
Brausteuer	3,595,470	25,813	3,569,657	3,276,276	+ 293,381
Uebergangsabgaben von Bier	166,969	—	166,969	161,598	+ 5,371

Italien.

Der Spezialhandel Italiens in den wichtigeren Artikeln während des Jahres 1873, verglichen mit dem Vorjahre.[1]

(Nach der Statistica del commercio Speciale.)

Die nachfolgenden Uebersichten zeigen die Mengen und Werthe der im J. 1873 in Italien zum Konsum eingeführten und der ausgeführten inländischen Produkte nach der Anordnung und Bezeichnung des Zolltarifs. Dabei sind jedoch nur die Artikel berücksichtigt, welche in der Einfuhr oder in der Ausfuhr mit einem Werthe von über 500,000 Lire figuriren.

Benennung der Waaren.	Maaß-einheit.	Einfuhr.				Ausfuhr.			
		Menge.		Werth.		Menge.		Werth.	
		1873	1872	1873 L.	1872 L.	1873	1872	1873 L.	1872 L.
Kategorie I.									
Wasser, Getränke und Oele.									
Wein in Schläuchen und Fässern ...	Hektol.	149,409	38,947	7,470,450	1,168,410	290,530	586,594	20,337,100	23,463,760
— in Flaschen ...	100 St.	4,306	4,605	1,162,620	1,151,250	18,043	22,305	3,608,600	3,791,850
Bier in Fässern ...	Hektol.	33,790	29,687	1,689,500	1,187,480	493	60	19,720	1,800
Branntwein in Fässern von höheren Graden als 22 Grad ...	„	146,613	62,655	20,525,820	5,638,950	894	1,429	143,040	142,900
— versetzter in Flaschen ...	100 St.	586	670	175,800	201,000	1,777	1,918	533,100	575,400
Rum und Tafia in Fässern ...	Hektol.	10,897	7,279	1,258,155	800,690	38	14	4,560	1,540
Olivenöl ...	Quint.	48,608	26,645	5,589,920	2,797,725	602,605	673,593	96,416,800	87,567,090
Sesam- und andere Speise- und Brennöle ...	„	9,036	12,267	1,174,680	1,472,040	2,062	1,801	268,060	216,120
Rüböl ...	„	13,703	5,769	1,575,845	519,210	3	4	345	860
Lein- und andere, weder zu den Speise- noch zu den Brennölen gehörige ...	„	51,943	39,797	5,973,445	3,979,700	1,065	3,675	122,475	367,500
Mineralöle, rektifizirte, in Fässern ꝛc.	„	231,030	387,782	11,551,500	21,328,010	4	63	200	3,465
— — in Kisten ...	„	112,988	27,775	5,649,400	1,527,625	2	.	100	.
Andere nicht genannte flüchtige Oele und Essenzen ...	Kil.	38,146	25,548	953,650	638,700	335,380	397,350	8,384,500	9,933,750
Kategorie II.									
Kolonialwaaren.									
Cacao in Bohnen ...	Quint.	7,956	7,684	1,193,400	1,065,760	.	.	.	.
Kaffee ...	„	129,598	123,722	32,399,500	24,125,790	8	6	2,240	1,200
Konfitüren und Konserven in Zucker oder Honig ...	„	977	1,095	175,800	201,000	15,253	10,901	2,898,070	2,235,525
Pfeffer und Piment ...	„	11,590	13,906	1,738,500	2,085,900	3	.	480	.
Zucker, raffinirter ...	„	510,140	538,174	48,463,300	51,126,530	6	31	600	310
— nicht raffinirter ...	„	297,523	164,011	23,801,840	13,120,880	1	1	85	85
Gummi, andere außereuropäische ...	„	4,775	4,072	1,050,500	895,840	68	43	14,175	8,675
Harze, Europäische, rohe, durch Ausschwitzen und Verbrennen gewonnene	„	26,454	15,582	793,620	467,460	243	986	7,290	29,580
— — gereinigte (Terpentin aller Art)	„	34,651	34,642	3,811,610	3,810,620	698	1,801	66,310	171,095
— außereuropäische, und Gummiharze, Kopal- und Dammarharz, natürlicher Lack und Lackharz ...	„	2,691	3,285	941,850	1,149,750	27	4	9,585	1,420
Citronen- und Limoniensaft, gekocht oder konzentrirt ...	„	99	246	2,410	5,980	11,914	19,659	2,597,252	4,285,662
Katechu, rohes, sogen. Japanische Erde	„	7,682	5,707	576,150	428,095	476	62	38,080	4,960
Lakritzen ...	„	568	447	102,240	80,460	12,519	13,094	2,253,420	2,356,920
Cassia und Tamarinden im natürlichen Zustande und in Teigform ...	„	8,870	9,174	655,250	688,050	25	31	2,000	2,480
Senf ...	„	79	114	4,345	6,270	11,117	8,167	667,020	490,020

[1]) Wegen des Vorjahres vergl. Hand. Arch. 1874 I. S. 9.

Benennung der Waaren.	Maaß-einheit.	Einfuhr. Menge. 1873	Einfuhr. Menge. 1872	Einfuhr. Werth. 1873 L.	Einfuhr. Werth. 1872 L.	Ausfuhr. Menge. 1873	Ausfuhr. Menge. 1872	Ausfuhr. Werth. 1873 L.	Ausfuhr. Werth. 1872 L.
Chinaschalen	Quint.	2,087	1,519	876,540	637,980	8	22	3,440	9,460
Blutegel	»	539	966	539,000	966,000	17	2	18,700	2,200
Nicht namentlich aufgeführte Apothekerwaaren	»	838	952	209,500	238,000	24,755	26,945	6,188,750	6,736,250
Borsäure	»	47	31	13,160	4,805	18,472	27,497	2,770,800	4,124,550
Citronen-, Weinstein- und Phosphorsäure	»	1,607	959	1,124,900	671,300	451	894	320,210	714,740
Oelsäure	»	7,613	5,587	685,170	502,830	2	.	180	.
Stearinsäure	»	6,145	5,072	1,413,350	1,166,560	772	871	181,420	204,685
Alkaloïde und deren Salze	Kil.	6,092	4,556	913,800	683,400	1	305	160	48,800
Eisen-, Blei-, Zinn- und Zinkoxyd	Quint.	8,625	9,884	776,250	889,560	326	37	30,970	3,515
Pottasche aller Art	»	7,948	11,585	556,360	810,950	4,503	4,733	.	340,776
Soda aller anderen Art	Tonn.	9,335	8,580	1,867,000	1,716,000	290	189	58,870	38,367
— Chlorüre und Chloride von Kalk, Natron und Mangan	Quint.	22,136	18,430	996,120	829,350	41	4	1,968	192
— salpetersaures Kali	»	38,835	9,717	4,660,200	1,116,604	427	1,861	42,700	186,100
— salpetersaures Natron	»	11,922	30,439	596,100	1,521,950	255	11	14,025	605
— Seesalz oder Chlorsodium	Tonn.	.	.	.	.	88,106	104,607	704,848	836,856
— Weinstein oder Weinhefe	Quint.	601	380	57,095	36,100	16,622	21,791	1,579,090	2,070,145
Nicht namentlich aufgeführte Chemikalien	»	10,326	9,533	5,163,000	4,766,500	23,342	21,501	11,904,420	10,965,510
Farben, nicht namentlich aufgeführte, in Täfelchen und Teigform	»	2,507	2,800	626,750	700,000	121	4	30,855	1,020
— andere	»	7,397	9,026	1,849,250	2,256,500	6,718	4,501	1,713,090	1,147,755
Firniß	»	1,698	1,674	679,200	669,600	23	164	9,315	66,420
Indigo	Kil.	393,977	349,218	8,667,494	7,682,796	17	39	37,570	86,190
Färbe- und Gerbematerialien, gemahlene	Quint.	5,388	11,222	269,400	561,100	80,198	144,414	4,170,296	7,509,528
— nicht gemahlene	»	59,107	101,580	2,364,280	4,063,200	86,358	86,746	3,627,036	3,642,492
Wurzeln und Hölzer zum Färben und Gerben, nicht namentlich genannte, gemahlene	»	4,397	5,611	197,865	252,495	35,280	72,207	1,587,600	3,249,315
— — nicht gemahlene	»	47,457	50,790	1,898,280	2,031,600	122,196	43,363	5,743,212	2,038,061
Wachs, gelbes, unverarbeitetes	»	1,667	2,888	773,480	1,270,720	165	224	56,100	76,160
	Werth	2,058,896	1,173,764	2,058,896	1,173,764	.	.	.	.
— weißes, verarbeitetes	Quint.	1,461	1,360	788,940	734,400	88	72	47,520	38,880
Cichorien, gemahlene	»	15,938	13,188	876,590	725,340	23	28	1,311	1,596
Seife (mit Ausnahme der medizinischen), ordinaire	»	13,382	13,980	1,003,650	1,047,750	10,669	8,099	800,175	607,425
Kategorie III.									
Früchte, Sämereien, Gartengewächse und Rauhfutter.									
Orangen, Bergamotten und Citronen	Tonn.	2,349	2,467	939,600	986,800	83,241	87,526	24,139,890	25,382,540
Cedratfrüchte, auch in Salzwasser	Quint.	10,132	13,159	557,260	723,745	3,816	458	209,880	25,190
Johannisbrod	Tonn.	3,798	3,063	759,600	612,600	3,348	3,072	569,160	522,240
Nicht namentlich aufgeführte, trockene oder trocken eingemachte Früchte (stiacciati)	Quint.	33,609	10,267	1,747,668	533,884	91,494	137,170	4,757,688	7,132,840
Eingemachte Früchte in Essig oder Salz	»	321	406	36,915	46,690	5,235	4,009	602,025	461,035
Mandeln, geschälte	»	945	149	141,750	22,350	58,983	51,465	8,847,450	7,719,750
Wall- und Haselnüsse in der Schale	»	820	343	41,000	17,150	54,593	67,986	2,729,650	3,399,300
Viehfutter	Tonn.	1,262	750	75,720	45,000	14,568	10,111	874,080	606,660
Gemüse, grüne, nicht namentlich genannte	Quint.	10,419	2,882	187,542	51,876	65,145	57,320	1,172,610	1,031,760
Sämereien, diverse	»	86,630	91,933	5,197,800	5,515,980	148,028	113,429	8,881,680	6,805,740

Benennung der Waaren.	Maaß-einheit.	Einfuhr. Menge. 1873	Einfuhr. Menge. 1872	Einfuhr. Werth. 1873 L.	Einfuhr. Werth. 1872 L.	Ausfuhr. Menge. 1873	Ausfuhr. Menge. 1872	Ausfuhr. Werth. 1873 L.	Ausfuhr. Werth. 1872 L.
Kategorie IV.									
Fett- und Fleischwaaren.									
Butter, frische oder präparirte (geschmolzene)	Quint.	1,167	1,158	315,090	312,660	9,674	11,475	2,708,720	3,213,000
Stearinlichte	„	9,213	5,642	2,211,120	1,354,080	463	530	112,046	128,260
Fleisch, frisches und Geflügel	„	169	500	32,110	95,000	25,256	24,077	4,924,920	4,681,355
— gesalzenes und geräuchertes	„	7,914	9,344	1,978,500	2,336,000	7,681	8,063	1,995,655	2,055,065
Dünger	Tonn.	26,824	28,408	2,548,580	2,698,760	7,876	6,410	669,960	544,850
Käse, harter	Quint.	59,301	62,605	11,860,200	12,521,000	23,402	19,978	4,680,400	3,995,600
Fett anderer Art	„	56,049	25,480	7,846,860	3,567,200	5,097	8,101	739,065	1,174,645
Eier	„	75	63	6,750	5,670	54,770	45,064	5,203,150	4,281,080
Brödchen von Nüssen oder aus anderen öligen Substanzen	„	78,158	66,740	1,250,528	1,067,840	28,984	33,705	463,744	592,280
Kategorie V.									
Fische.									
Fische, Süßwasser-, frische	Quint.	182	238	14,560	19,040	7,399	2,404	591,920	192,320
— See-, gedörrte oder geräucherte	„	148,458	196,663	7,422,900	9,833,150	643	1,063	32,150	53,150
— — Sardellen, Makrelen und dergl.	„	32,787	32,751	2,786,895	2,783,835	8,770	10,867	1,183,950	1,467,045
— — andere gesalzene Seefische	„	154,498	163,464	7,724,900	8,173,200	4,274	5,732	213,700	286,600
— — in Oel marinirte	„	4,623	3,922	554,760	470,640	1,508	969	301,600	193,800
Kategorie VI.									
Vieh.									
Pferde zum Werthe von 300 L. und darunter	Stück	6,560	3,122	1,640,000	780,500	1,614	969	403,500	242,250
— von höherem Werthe	„	3,977	3,121	3,181,600	2,496,800	292	316	233,600	252,800
Maulesel und Maulthiere	„	1,420	1,192	710,000	596,000	533	724	266,500	362,000
Ochsen und Stiere	„	597	2,411	358,200	1,446,600	45,280	58,271	27,168,000	34,962,600
Kühe	„	5,643	4,734	1,862,190	1,562,220	16,854	44,055	5,561,820	14,538,150
Junge Ochsen	„	2,184	4,047	655,200	1,214,100	3,050	4,482	915,000	1,344,600
Kälber, unter 1 Jahr alt	„	17,245	12,419	3,449,000	2,483,800	7,836	15,533	1,567,200	3,106,600
Schafvieh: Ziegenböcke und Ziegen, Mouflons und Ziegenlämmer	„	3,957	4,549	98,825	113,325	33,275	41,131	831,875	1,028,275
— Schafe, Lämmer, Schafböcke, Widder und Hammel	„	9,761	14,795	292,830	443,850	126,845	138,246	3,805,350	4,147,380
Schweine, über 20 Kilogramm schwer	„	2,004	1,330	180,360	119,700	38,788	81,684	3,490,920	7,351,560
— unter 20 Kilogramm	„	1,737	574	38,214	12,628	14,865	23,459	327,030	516,098
Kategorie VII.									
Häute und Felle.									
Häute und Felle, rohe, grüne oder trockene	Quint.	181,056	126,559	48,885,120	29,741,365	17,911	20,382	4,825,520	5,299,320
Felle, gegerbte	„	8,989	9,074	5,752,960	5,353,600	9,876	21,577	6,715,680	13,169,280
— lackirtes Leder	Kil.	104,514	105,243	2,612,850	1,894,374	562	373	14,050	6,714
Handschuhe aller Art, auch bloß zugeschnitten	100 Paar	118	193	22,420	36,670	9,545	19,715	1,383,025	2,858,675
Lederwaaren, nicht namentlich aufgeführte	Quint.	998	1,121	608,780	683,810	108	102	65,880	62,220

Benennung der Waaren.	Maaß-einheit.	Einfuhr. Menge. 1873	1872	Werth. 1873 L.	1872 L.	Ausfuhr. Menge. 1873	1872	Werth. 1873 L.	1872 L.
Kategorie VIII.									
Hanf, Flachs und Waaren daraus.									
Werg und Heede von Hanf und Flachs	Quint.	708	629	56,640	37,740	15,576	18,936	1,246,080	1,136,160
Hanf, Flachs und sonstige vegetabilische Spinnstoffe, roh	„	8,743	4,978	1,136,590	622,650	248,675	240,228	28,597,625	26,425,080
— gehechelter	„	381	513	72,390	97,470	30,462	30,483	5,330,850	5,384,525
Tauwerk, hänfenes und Ankertaue, im natürlichen Zustande oder getheert	„	576	830	69,120	107,900	36,908	21,224	4,428,960	2,759,120
Garn, hänfenes und leinenes, einfaches, rohes, gebeuchtes oder gebleichtes	„	41,066	38,254	18,479,700	13,388,900	1,774	3,021	567,680	996,720
— gezwirntes, rohes, gebeuchtes oder gebleichtes	„	1,913	1,468	937,370	675,280	118	77	55,460	33,880
— gefärbtes	„	1,667	1,789	750,150	983,950	158	24	67,940	12,720
Gewebe aus Hanf oder Flachs, von weniger als 6 Kettfäden in 5 Millimeter, roh oder gebleicht	„	1,325	1,001	424,000	400,400	1,794	1,750	538,200	665,000
— aus Hanf, Jute und Flachsheede zu Packleinwand, auch Gurte und Schläuche	„	13,068	10,095	2,874,960	2,321,850	1,648	1,268	329,600	317,000
— von weniger als 9 Kettfäden in 5 Millimeter, roh und gebleicht	„	4,513	4,433	2,798,060	3,103,100	223	299	133,800	208,320
Gewebe aus Hanf und Flachs, auch mit Baumwolle oder Wolle gemischt, roh, gebleicht oder gemischt, im vorstehenden Artikel nicht enthalten	„	1,448	2,070	1,042,560	1,593,900	275	579	192,500	434,250
— farbig gewebt, zu mehr als 6 Fäden	„	345	513	328,850	502,740	11	14	10,010	13,440
Spitzen und Tüll	Kil.	550	319	335,500	210,540	617	2,390	401,050	1,673,000
Fußteppiche	Quint.	2,347	2,273	938,800	909,200	5	.	2,000	.
Kleidungsstücke, Wäsche, neue	Kil.	15,170	11,648	151,700	116,480	56,940	36,420	569,400	364,200
Jutegarn, 20,000 Meter oder weniger im Kilogramm, einfach, roh, gebeucht oder gebleicht	Quint.	7,763	5,270	970,375	1,159,400	4	.	500	.
Kategorie IX.									
Baumwolle und Waaren daraus.									
Baumwolle im rohen Zustande	Quint.	239,004	200,230	53,775,900	45,051,750	23,237	75,639	5,228,325	17,018,775
Baumwollenes Garn, rohes, einfaches, von 20,000 Meter pr. ½ Kilogr. oder weniger	„	56,484	37,766	16,945,200	11,329,800	26	117	7,800	35,100
— — — von 20,001 bis 30,000 Meter pr. ½ Kilogr.	„	8,870	5,354	3,104,500	1,873,900	18	.	6,300	.
— — — über 30,000 Meter pr. ½ Kilogr.	„	3,329	1,855	1,664,500	927,500	.	.	.	.
— rohes, gezwirntes, ohne Unterschied der Nummern	„	25,723	19,418	12,861,500	9,709,000	36	19	18,000	9,500
— gebleichtes oder gefärbtes ohne Unterschied der Qualität und der Nummern	„	14,907	13,474	7,453,500	6,737,000	122	61	61,000	30,500
Baumwollene Gewebe, auch mit Leinen und Wolle gemischte, rohe von 7 bis 11 Kilogr. Gewicht und darüber pr. 100 □Meter, und von 35 Fäden oder weniger in 5 □Millimeter	„	27,241	25,999	13,620,500	12,999,500	102	237	51,000	118,500
— gebleichte	„	22,770	20,812	12,523,500	11,446,600	58	71	31,900	39,050
— andere, auch mit Leinengarn gemischte, rohe	„	1,075	1,127	645,000	667,200	57	75	34,200	45,000
— — — gebleichte	„	2,986	3,116	1,940,900	2,025,400	72	28	46,800	18,200

Benennung der Waaren.	Maaß-einheit.	Einfuhr. Menge. 1873	Einfuhr. Menge. 1872	Einfuhr. Werth. 1873 L.	Einfuhr. Werth. 1872 L.	Ausfuhr. Menge. 1873	Ausfuhr. Menge. 1872	Ausfuhr. Werth. 1873 L.	Ausfuhr. Werth. 1872 L.
Baumwollene Gewebe, bunte oder gefärbte	Quint.	18,462	17,141	16,615,800	15,426,900	1,144	1,442	1,029,600	1,297,800
— bedruckte	»	32,397	29,938	32,397,000	29,938,000	160	503	160,000	503,000
— mit Leinen, Baumwolle oder Wolle gestickt	Kil.	43,413	53,566	868,260	1,071,320	6,836	6,975	136,720	139,500
Strumpfwaaren, Knöpfe und Posamentierwaaren	Quint.	1,508	1,314	1,508,000	1,314,000	37	30	37,000	30,000
Borten und Bänder	»	2,160	2,111	1,728,000	1,688,800	12	41	9,600	32,800
Fußteppiche	»	825	351	536,250	228,150	.	3	.	1,950
Spitzen, Tüll und Tricot de Berlin	Kil.	64,532	81,800	1,935,960	2,454,000	9	11	27,000	33,000
Baumwoll-Sammet	»	227,676	196,800	2,732,112	2,361,600	5	19	60,000	22,800
Kleider und Wäsche, neue	Quint.	151	148	120,800	118,400	1,065	959	852,000	767,200
Kategorie X. Wolle, Pferde- und andere Haare und Waaren daraus.									
Wolle, rohe, im natürlichen Zustande und Kämmlinge	Quint.	49,561	57,912	22,302,450	26,060,400	5,464	13,890	2,458,800	6,250,500
— — — gefärbte	»	2,937	1,830	881,100	549,000	.	7	.	2,100
Haare aller Art	»	4,401	3,876	1,540,350	1,355,600	585	1,450	204,750	507,500
Garn, wollenes und aus Haaren aller Art, im natürlichen Zustande	»	1,087	915	869,600	732,000	45	61	36,000	48,800
Gewebe, wollene und härene, auch mit Leinen oder Baumwolle gemischte, gewalkte, geschoren oder nicht	»	8,412	8,086	15,141,600	14,554,800	1,304	1,423	2,347,200	2,561,400
	Werth	29,634,154	31,491,369	29,634,154	31,491,369	.	.	.	.
— Shawls, Tücher, Kravatten und andere Artikel, zum Werthe von 50 L. und darunter	Kil.	157,768	169,913	4,733,040	5,097,390	17,938	10,781	538,140	323,430
Strumpf- und Posamentierwaaren	»	99,367	117,267	1,987,340	2,345,340	20,908	13,363	418,160	267,260
Kleider und andere neue Sachen	»	5,518	7,231	137,950	180,775	34,397	28,399	859,925	709,975
Kategorie XI. Seide und Waaren daraus.									
Seide: Seidenraupen-Eier	Kil.	30,051	75,731	15,025,500	37,865,500	2,275	3,293	728,000	1,053,760
— Kokons aller Art	Quint.	8,882	6,678	19,540,400	16,695,000	7,987	5,168	20,366,850	15,452,320
— rohe, moulinirte oder gezwirnte Seide	»	6,276	7,334	41,139,180	62,339,000	33,359	30,842	351,603,860	344,659,350
— gefärbte	Kil.	12,835	19,640	1,540,200	2,749,600	19,371	22,036	2,130,810	2,864,680
Abgänge von Seide und Wolle, gesponnene und gefärbte	»	75,812	53,534	3,441,540	3,212,040	46,974	1,240	1,878,960	68,200
— — andere	Quint.	2,439	3,095	2,926,800	4,952,000	24,043	23,660	38,468,800	42,588,000
Seidene Gewebe sowohl im Stück als in Schärpen, Tüchern und Shawls, von reiner Seide	Kil.	131,600	132,149	31,584,000	31,715,760	117,025	111,720	24,575,250	23,461,200
Gewebe von Seide oder von Floretseide mit anderen Materialien gemischt	»	49,872	60,542	3,740,400	4,540,650	1,467	3,236	110,025	242,700
Halstücher, sogenannte Foulards, bedruckte oder gefärbte	»	15,921	14,392	3,343,410	3,022,320	5	22	1,100	4,840
Tüll	»	1,485	2,088	594,000	835,200	781	506	331,925	215,050
	Werth	514,137	648,843	514,137	648,843	.	.	.	.
Strumpf- und Posamentierwaaren, Decken und Teppiche	Kil.	16,657	20,142	2,581,835	3,122,010	4,979	2,480	796,640	396,800
Bänder von Seiden-Sammet	»	4,658	1,714	1,397,400	514,200	223	358	66,900	107,400
— andere, seidene oder floretseidene	»	10,714	13,168	2,892,780	3,555,360	387	1,181	104,490	318,870
— gemischte	»	13,337	19,010	1,267,015	1,805,950	136	145	12,920	13,775

Benennung der Waaren.	Maaß-einheit.	Einfuhr. Menge. 1873	Einfuhr. Menge. 1872	Einfuhr. Werth. 1873 L.	Einfuhr. Werth. 1872 L.	Ausfuhr. Menge. 1873	Ausfuhr. Menge. 1872	Ausfuhr. Werth. 1873 L.	Ausfuhr. Werth. 1872 L.
Kategorie XII. Cerealien, Mehl und Teigwaaren.									
Weizen	Tonn.	268,778	329,528	102,135,640	105,448,960	106,114	79,280	34,487,050	22,991,200
Getreide und Hülsenfrüchte	„	35,074	45,019	10,522,200	11,254,750	97,067	80,923	24,266,750	16,993,830
Hafer	„	2,791	551	558,200	110,200	16,374	17,487	2,783,580	2,972,790
Kastanien	„	591	657	106,380	118,260	7,022	7,378	1,263,960	1,328,040
Kartoffeln	„	3,191	1,434	319,100	143,400	4,185	3,291	544,050	427,830
Reis, in der Schale } — ohne Schalen }	„	24,888	8,556	7,466,400	2,566,800	523	351	180,750	87,750
— ohne Schalen						66,421	75,372	19,926,300	22,611,600
Mehl	Quint.	20,507	25,347	1,025,350	1,140,615	48,545	41,232	2,184,525	1,855,440
Kleie	„	98,159	142,668	1,374,226	1,997,352	16,865	8,697	236,110	121,758
Weizenteig	„	5,236	1,559	340,340	93,540	79,002	76,982	4,740,120	4,618,920
Satzmehl	„	12,477	6,064	923,298	448,736	203	118	15,022	8,732
Kategorie XIII. Holz und Holzwaaren.									
Holzkohlen	Tonn.	12,244	10,206	1,101,960	918,540	29,366	25,749	2,642,940	2,317,410
Dauben von Steineiche	Hektm.	4,862	2,206	656,370	661,800	12,256	13,644	1,654,560	4,093,200
— von anderem Holz	„	9,650	14,564	579,000	2,038,960	110,320	108,780	6,619,200	15,229,200
Brennholz	Tonn.	34,718	30,458	867,950	761,325	7,383	3,839	184,575	95,975
Kunsttischlerhölzer, nicht geschnittene	Quint.	15,580	18,162	623,200	726,480	143	27	5,720	1,080
Bauholz, roh oder bloß mit der Axt behauen } — geschnitten }	Werth	28,729,125	23,470,145	28,729,125	23,470,145	1,443,215	1,089,684	1,443,215	1,089,684
— geschnitten						2,884,490	2,266,696	2,884,490	2,266,696
Holz, für Flintenschäfte verarbeitet	Hund.	.	.	.	.	7,683	6,412	3,841,500	3,206,000
Fässer mit eisernen Reifen	Hektm. Inhalt	7,658	11,210	61,264	89,680	108,276	86,023	866,208	688,184
Möbel von gemeinem Holz, polirt, fournirt, ausgelegt, mit und ohne Bildhauerarbeit, auch mit Metallverzierungen: einfache	Quint.	2,003	1,935	400,600	387,000	6,452	5,540	1,354,920	1,163,400
Kunsttischlerarbeit	„	886	1,348	443,000	674,000	2,739	2,130	1,536,150	1,171,500
Wurzeln zu Kehrbürsten	„	132	135	10,560	10,800	20,590	13,226	1,647,200	1,058,080
Verschiedene Geräthschaften und Arbeiten, nicht namentlich aufgeführte	„	1,070	1,040	85,600	83,200	11,098	10,896	887,840	871,680
Kategorie XIV. Papier und Bücher.									
Papier, weißes und im Zeug gefärbtes aller Art	Quint.	8,778	9,042	1,755,600	1,853,610	20,213	14,627	3,031,950	2,515,844
— Papiertapeten	„	2,817	3,450	1,126,800	1,155,750	127	94	31,750	23,030
— Drucksachen, Lithographien und Etiquetten	Kil.	111,213	80,238	2,224,260	1,283,808	15,791	15,851	236,865	206,063
— Löschpapier und grobes Packpapier	Quint.	3,587	2,237	286,960	134,220	41,316	33,087	2,892,120	1,985,220
Bücher gedruckte und nicht gedruckte, roh oder bloß brochirt	„	2,614	2,156	1,045,600	808,500	897	826	358,800	309,750
— gebunden, in Pappe, Leder oder Pergament	„	1,802	2,098	1,441,600	944,100	723	741	506,100	333,450

Benennung der Waaren.	Maaß-einheit.	Einfuhr.				Ausfuhr.			
		Menge.		Werth.		Menge.		Werth.	
		1873	1872	1873 L.	1872 L.	1873	1872	1873 L.	1872 L.
Kategorie XV. Kurzwaaren, Quincaillerien und verschiedene Gegenstände.									
Flinten, Munitions- oder Kaliber- ..	Stück	476	298	35,700	17,880	45,523	850	3,414,900	51,000
Gummi elasticum u. Guttaperchawaaren	Quint.	492	534	492,000	534,000	1	9	1,000	7,695
Hüte, unbearbeitet	Kil.	7,568	8,313	491,920	540,345	53,147	51,022	3,986,125	3,826,650
Strohhüte im Werthe von 5 Lire oder darunter	Hund.	1,248	1,348	436,800	471,800	35,658	33,120	12,480,300	11,592,000
Andere Hüte jeder Art, nicht Strohhüte, mit Ausnahme der garnirten Damenhüte	Werth	497,819	466,524	497,819	466,524	117,795	87,260	2,355,900	3,490,400
Korallen, rohe oder geschnittene, nicht gefaßte	Kil.	45,062	52,200	15,771,700	18,270,000	3,884	5,822	1,359,400	2,037,700
— bearbeitet, nicht in Gold gefaßte .	»	847	459	847,000	688,500	49,154	41,700	49,154,000	62,550,000
Maschinen, feststehende Dampf- und hydraulische Maschinen, mit Ausnahme des Dampfkessels	Tonn.	2,411	2,105	3,616,500	2,105,000	19	81	28,500	81,000
— für den Ackerbau, die Gewerbe und Künste, desgl.	»	7,839	7,203	14,994,100	8,643,600	393	256	746,700	307,200
— nicht namentlich aufgeführte	Werth	424,137	565,580	424,137	565,580	88,482	32,760	88,482	32,760
Personenfuhrwerk	»	1,560,799	1,180,630	1,560,799	1,180,630	219,214	193,245	219,214	193,245
Lastfuhrwerk	»	7,455,322	5,682,595	7,455,322	5,682,595	112,946	3,930	112,946	3,930
Dampfmaschinen, Lokomotiven, Lokomobilen und Schiffsmaschinen, mit Ausnahme des Dampfkessels	Tonn.	4,491	2,203	10,104,750	3,965,400	.	.	.	.
Gasometer	Quint.	2,356	3,202	259,160	650,000	.	.	.	.
Leinen- und Baumwollenspinnmaschinen ꝛc.	»	15,771	6,003	3,548,475	1,300,000	.	23	.	5,000
Destillationsapparate von Kupfer und anderen Metallen ꝛc.	»	1,177	304	706,200	60,000	72	4	43,200	900
Kessel für Dampfmaschinen in Blech, von Eisen ꝛc.	»	6,654	2,009	811,788	490,000	16	50	1,952	10,000
— — in Eisenblech mit Röhren ꝛc.	»	7,145	2,245	1,071,750	555,000	99	25	14,850	6,000
Kurzwaaren, ordinaire, hölzerne, einschließlich Kinderspielzeug	»	2,736	3,465	1,368,000	1,559,250	236	85	118,000	38,250
Federn, metallene	Kil.	51,400	48,606	720,660	583,272	.	10	.	160
Ordinäre Kurzwaaren, nicht bes. genannt	Quint.	13,805	16,810	12,424,500	13,448,000	3,880	2,587	3,492,000	2,069,600
Feine Kurzwaaren, nicht bes. genannt	Kil.	173,283	193,148	6,064,905	5,794,440	34,480	21.537	1,206,800	646,110
Knochen und Thierklauen	Tonn.	253	115	75,900	23,000	3,890	2,629	972,500	394,350
And. harte Schnitzmaterialien, n bes. gen.	»	662	503	175,000	150,900	6,387	5,318	1,901,100	1,595,400
Modewaaren	Kil.	9,723	5,864	972,300	576,040	2,994	3,066	239,520	320,000
	Werth	781,317	866,280	781,317	866,280	.	.	.	.
Gegenstände für Sammlungen	Kil.	228,330	89,748	2,566,763	400,000	484,089	426,853	3,540,879	2,547,120
Taschenuhren, einfache, goldene	Stück	12,009	11,894	1,200,900	951,520	219	138	18,834	11,868
— von anderm Metall	»	36,123	44,518	1,083,690	1,112,950	371	108	10,388	3,024
Bestandtheile zu Regen- und Sonnenschirmen	Quint.	1,395	1,378	837,000	826,800	30	15	18,000	9,000
Bettfedern	Kil.	4,900	7,910	39,200	63,280	118,547	128,420	1,185,470	1,284,200
Lumpen aus vegetabilischen Stoffen	Tonn.	1,678	1,576	671,200	630,400	12,146	12,537	6,073,000	6,268,500
— aus anderen Stoffen						698	1,183	174,500	295,750
Pianofortes, tafelförmige, Flügel und Pianinos	Werth	985,088	1,059,960	935,088	1,059,960	103,185	121,200	103,185	121,200
— nicht namentlich aufgeführte aller Art, Blas-, Saiten-, Tasten- und Schlaginstrumente	Stück	12,501	15,062	750,060	903,720	2,695	3,780	159,540	226,800
Instrumente, optische, mathematische, astronomische, chirurgische, physikalische, chemische und Rechenmaschinen	Kil.	206,962	207,750	8,278,480	8,310,000	6,181	8,172	247,240	326,880
Geflechte von Stroh, Bast, Sparto ꝛc. zu Hüten, feine	»	13,463	11,950	510,594	454,100	302,900	382,720	11,510,200	14,543,360
— grobe	Quint.	23	49	13,800	29,400	1,490	1,063	894,000	637,800

Benennung der Waaren.	Maaß-einheit.	Einfuhr. Menge. 1873	Einfuhr. Menge. 1872	Einfuhr. Werth. 1873 L.	Einfuhr. Werth. 1872 L.	Ausfuhr. Menge. 1873	Ausfuhr. Menge. 1872	Ausfuhr. Werth. 1873 L.	Ausfuhr. Werth. 1872 L.
Kategorie XVI.									
Unedle Metalle und Waaren daraus.									
Eisenerz	Tonn.	431	45	4,310	450	161,949	168,472	2,429,235	2,527,080
Gußeisen in Gänzen, Stücken oder Bruch	»	13,944	21,874	2,509,920	3,281,100	2,679	3,722	669,750	669,960
Gußeisenwaaren, polirt oder abgedreht, verzinnt ꝛc.	»	4,437	2,271	3,549,600	1,362,600	284	63	227,200	37,800
— nicht polirt oder abgedreht ꝛc.	»	3,503	3,934	1,401,200	1,101,520	529	258	211,600	72,240
Eisen erster Bearbeitung in Stangen, Stäben ꝛc., ohne Unterschied der Form und des Durchmessers	»	41,447	41,420	14,506,450	14,497,000	232	195	92,800	78,000
Gezogenes Eisen oder Eisendraht	Quint.	17,411	30,258	1,392,880	2,118,060	34	47	2,720	3,525
Eisenbahnschienen, auch stählerne	Tonn.	29,030	23,404	10,160,500	8,191,400	2,930	763	644,600	167,860
Eisen zweiter Bearbeitung, einfaches	Quint.	62,520	62,180	4,376,400	2,530,800	6,605	4,891	462,350	342,370
— mit Verzierungen von anderen Metallen	»	8,306	5,052	830,600	454,680	1,308	1,305	130,800	123,975
Balken, Wagenachsen, Anker, Ambose, Rammblöcke, Pflugschaare	»	31,195	27,901	2,183,650	1,953,070	182	11	14,560	880
Gewalztes Eisen: Platten oder Bleche, 4 Millimeter oder darüber dick	»	38,552	32,291	1,977,600	1,291,640	164	806	8,200	40,300
— dergleichen von geringerer Stärke oder in Röhren	»	44,184	43,682	2,651,040	2,184,100	1,034	226	62,040	13,560
Weißblech, unverarbeitet	»	26,249	23,194	2,624,900	2,087,460	17	4	1,700	368
Stahl in Stangen, Stäben oder Bruch	»	25,909	29,574	3,109,080	3,548,880	262	253	20,812	21,758
Instrumente oder Werkzeuge: Messer zum Gebrauch in den Künsten und Gewerben und Messer mit Griffen von ordinärem Holz ohne Verzierung	»	2,480	19	868,000	5,700	.	.	.	..
— zum Gebrauch in den Künsten und Gewerben, beim Ackerbau, aus Eisen ꝛc.	»	48,286	47,622	9,657,200	8,171,960	2,454	2,072	441,720	372,960
Altes und Brucheisen	Tonn.	9,040	19,453	1,356,000	2,917,950	1,533	1,846	229,950	276,900
Kupfererz	»	.	1	.	170	4,670	4,173	747,200	667,680
Kupfer und Messing in Blöcken ꝛc.	Quint.	9,018	8,987	2,074,140	2,067,010	189	6,103	43,470	1,403,690
— und Messing gewalztes	»	10,679	11,330	2,776,540	2,945,800	46	329	11,960	85,540
— und Messing gezogenes	»	1,891	1,206	548,390	385,920	.	.	.	.
— Waaren daraus, ohne Eisenbeschlag	»	6,794	8,032	2,513,780	2,971,840	388	1,205	141,710	445,850
Blei: Bleiglanz (Erz)	Tonn.	210	61	63,000	12,200	21,411	17,046	6,423,300	5,113,800
— in Mulden und Bruch	Quint.	29,147	18,121	1,748,820	906,050	1,324	3,251	79,440	162,550
Zinn: Erz, Zinn in Blöcken, Stangen und Bruch	»	3,104	1,911	1,241,600	764,400	2	20	800	8,000
Zink, gewalzt	»	14,827	12,111	1,260,295	908,325	208	52	17,680	3,900
Quecksilber	»	27	29	20,250	17,400	851	833	638,250	529,800
Kategorie XVII.									
Gold und Silber, Waaren daraus, und Edelsteine.									
Gold und Silber, rohes in Stücken, Barren, Stangen, Staub und Bruch	Kil.	257,850	4,469	24,620,000	1,340,700	175,710	200,943	1,757,100	3,500,200
Blatt-Gold	»	349	257	1,304,387	835,250	20	7	74,750	22,750
Gold und Silber, gezogen oder gewalzt	»	370	358	851,000	716,000	.	7	.	14,000
— auf Seide gesponnen	»	1,015	1,268	1,400,700	1,521,600	378	369	453,600	442,800
Juwelierarbeiten, goldene	Hektogr.	760	1,014	402,040	405,600	2,644	7,618	1,057,600	3,047,200
	Werth	2,664,190	4,104,586	2,664,190	4,104,586	.	.	.	.
Goldschmieds- und Juwelierarbeiten, in Gold, Silber, Platina und anderen Metallen	Kil.	.	.	.	.	460	691	1,495,000	2,245,750
Gold- und Silbermünzen ohne Unterschied des Gepräges	»	862,131	2,761,006	862,131	2,761,006	8,670	1,438,228	8,670	1,438,220

Benennung der Waaren.	Maaß-einheit.	Einfuhr.				Ausfuhr.			
		Menge.		Werth.		Menge.		Werth.	
		1873	1872	1873 £	1872 £	1873	1872	1873 £	1872 £
Kategorie XVIII. Steine, Erden und andere Fossilien.									
Marmor, roher, einfach behauen, vorgearbeitet oder auch pulverisirt ...	Tonn.	1,060	1,079	68,900	53,950	63,365	53,252	4,118,725	3,195,120
— in Tafeln, einfach geschnitten ohne weitere Bearbeitung, 150 Centimeter oder darunter lang	Hund.	5	4	4,500	3,600	1,984	1,580	992,000	790,000
— — längere	Stück	1,588	972	23,820	14,580	63,229	54,220	1,264,580	1,084,400
Marmortafeln, polirte, von mehr als 150 Centimeter Länge	„	137	38	3,836	1,064	23,549	15,625	706,470	468,750
Diverse Marmorwaaren	Werth	7,593	9,665	7,593	9,665	2,138,216	1,962,327	2,138,216	1,962,327
Alabaster-Bildhauerarbeiten, modellirte oder polirte	„	5,368	4,294	5,368	4,294	794,050	482,844	794,050	482,844
Schleifsteine ohne Unterschied der Größe	Hund.	1,500	815	900,000	489,000	200	199	60,000	59,700
Kalk, gebrannter	Tonn.	3,107	1,288	124,280	41,216	13,389	2,173	535,560	69,536
Mauer- und Dachziegel	Tausd.	6,998	6,928	209,940	207,690	34,960	31,350	1,048,800	940,500
Nicht namentlich aufgeführtes Material	Tonn.	43,262	40,794	2,812,030	2,651,610	44,242	34,456	1,769,680	1,378,240
Steine: Wetz-, Feuer- und Steine für Schneider	Quint.	83	4,717	9,960	566,040	8,261	6,828	743,490	614,520
— Lithographir-, Probir- und Bimssteine	„	2,187	1,653	131,220	99,180	41,092	44,380	575,288	621,320
— nicht namentlich aufgeführte	Tonn.	12,823	7,090	961,725	531,750	10,330	14,061	1,033,000	1,406,100
Schwefel, roher	„	115	50	17,250	7,500	202,376	182,185	30,356,400	27,327,750
Erdpeche, feste	„	6,738	2,063	2,358,300	722,050	280	394	98,000	137,900
Steinkohlen und Koaks	„	959,532	1,037,409	47,976,600	51,870,450	4,189	8,587	209,450	125,545
Kategorie XIX. Irdengeschirr, Glas- und Krystallwaaren.									
Verschiedene Waaren von weißer Majolica	Quint.	5,194	7,680	727,160	844,800	3,464	2,998	364,400	268,370
— desgl. von vergoldeter, bemalter oder farbiger Majolica	„	9,321	12,820	2,330,250	2,884,500	1,691	1,548	253,650	232,200
— von weißem Porzellan	„	2,616	2,600	549,360	547,890	185	23	38,850	4,830
— desgl. von vergoldetem, bemaltem oder farbigem Porzellan	„	3,137	3,588	1,254,800	1,435,200	139	82	55,600	32,800
Glastafeln, nicht polirte	„	7,403	6,549	592,240	523,520	92		14,720	
— polirte, nicht belegte Glas- und Krystalltafeln	„	2,642	3,448	528,400	689,600	48	36	14,400	10,800
Krystallwaaren, geschliffene, geschnittene oder gefärbte	„	2,408	3,308	842,800	1,063,300	13	13	4,550	4,550
— schwarze Flaschen, ordinäre von ungefähr einem Liter Inhalt	„	51,860	81,714	1,555,800	3,268,560				
Glasflaschen, auch farbige	„	31,930	16,363	2,554,400	1,309,040	216	205	17,280	16,400
Glaswaaren, glatte oder gegossene, nicht farbige und nicht geschliffene	„	9,098	11,411	818,820	798,770	216	212	19,440	14,840
— desgl. geschliffen, geschnitten oder farbig	„	18,175	21,818	2,181,000	2,618,160	116	42	13,920	5,040
Fensterglas und Krystall	„	16,390	16,318	1,639,000	1,305,440	207	135	20,700	10,800
Kategorie XX. Tabak.									
Tabak in Blättern und Rippen	Quint.	133,865	121,668	22,770,048	19,710,216	5	108	420	8,640
Havanna-Cigarren nach dem Gewicht	Kil.	31,872	39,224	1,673,280	1,961,200	29	63	1,522	3,150

Hayti.

Handelsverhältnisse zu Kap-Hayti während des Jahres 1873.[1])

Die im Lande andauernde Ruhe ließ auf ein reges Waarengeschäft für die Saison 1873 schließen und wurden in Folge dessen bedeutende Importationen hierher gemacht, mehr als hier verbraucht werden konnte. Die Ueberführung von trockenen Waaren einerseits, sowie der nicht erzielte Absatz andererseits zwang die Importeure, Waarenpreise derart herabzusetzen, daß an einen Verdienst nicht mehr zu denken war, im Gegentheil fast sämmtliche Artikel unter Kostenpreis weggegeben werden mußten. Den auf diese Weise von den Importen erlittenen Verlust hofften die Verkäufer durch Verdienst auf Kaffeeverschiffungen wieder einzuholen, was ihnen bei der stets steigenden günstigen Konjunktur dieser Bohne in Europa bis zum Ende des Jahres größtentheils gelang.

Der Geschmack des Landmanns schloß sich im verflossenen Jahre mehr dem des Städters an, indem er vorzugsweise sich feinere Bekleidungsstoffe als bisher anschaffte; die Folge davon war, daß mehrere Stapelartikel, namentlich Englische grobe Leinen, Osnaburgs, Bramantes, Schweizer Baumwollstoffe, Chels, gänzlich unverkäuflich wurden. Der Hauptgrund der Verfeinerung des Landmanns ist wohl hauptsächlich darin zu suchen, daß ihm seine Produkte, namentlich der Kaffee, höher als je bezahlt wurden.

Der Totalimport des Platzes in trockenen Waaren und Provisionen betrug 1,342,069,98 Span. Thlr., welche sich auf folgende Staaten vertheilten:

	Span. Thlr.	Span. Thlr.
Deutschland:		
Manufakturwaaren	47,539,83	
Getränke und Provisionen	43,993,68	91,533,51
England:		
Manufakturwaaren	354,036,40	
Getränke und Provisionen	8,926,65	362,963,05
Frankreich:		
Manufakturwaaren	55,618,81	
Getränke und Provisionen	56,911,01	112,529,82
Vereinigte Staaten:		
Manufakturwaaren	122,330,47	
Provisionen	509,445,39	631,775,86
Von den Kolonien hauptsächlich Jamaica und St. Thomas:		
Manufakturwaaren	104,106,35	
Getränke und Provisionen	39,161,39	143,267,74
		1,342,069,98

Wenngleich die Kaffeeernte kleiner als diejenige des vorhergehenden Jahres ausfiel, nämlich 9,270,523 Pfd. gegen 10,914,828 Pfd. in 1872, so kann sie doch eine befriedigende genannt werden, denn die Landleute behielten, sehend, daß sie durch Hinausschieben von Lieferungen stets höhere Preise erzielten, gewisse Quanten zurück und schätzt man, daß von der vorjährigen Ernte sich noch ca. 1500 Säcke à 125 Pfd. in den Händen der Produzenten befinden. Im Januar bezahlte man 10½ Span. Thaler pr. 100 Pfd., aber schon im folgenden Monat wurden 13 Span. Thaler bewilligt und stieg der Werth der Bohne bis zum Monat Juni auf 16 Span. Thlr., fiel im Monat Juli wieder auf 13 Span. Thlr., um im weiteren Verlaufe des Jahres bis auf 17 Span. Thlr. zu steigen, mit welcher Notirung das Jahr schloß. Im Zoll fand keine Veränderung statt; er beträgt 3 Span. Thlr. pr. 100 Pfd. Nach Frankreich wurde der größte Theil der Ernte verschifft, Hamburg erhielt das nächstgrößte Quantum, nach Antwerpen wurden ebenfalls einige Abladungen gemacht.

Die Frage für Blauholz war, wegen der ungünstigen Lage dieses Farbestoffes in Europa, nicht so bedeutend wie im vorhergehenden Jahre; es wurden deshalb nur 32,018,610 Pfd. gegen 39,443,305 Pfd. in 1872 verschifft. Der Preis variirte in Folge des unbedeutenden Bedürfnisses das ganze Jahr hindurch zwischen 3½—4½ Span. Thlr. per 1000 Pfd., nur im Monat Dezember bei einem regeren Geschäfte mußten 5 Span. Thlr. bewilligt werden, welcher Preis den Verschiffern indeß keinen Nutzen ließ. Frankreich war auch in diesem Jahre der Empfänger der größten Quanten; nur geringe Abladungen fanden nach anderen Ländern statt, unter denen Hamburg indeß den ersten Platz einnahm. Der Ausfuhrzoll blieb unverändert 1 Span. Thlr. und 20 pCt. per 1000 Pfd.

Kakao. Auch diesem Artikel wurde wenig Aufmerksamkeit geschenkt, dennoch ist der Unterschied zwischen 1872—1873 in der Produktion nur ein geringer; es wurden nämlich 441,726 Pfd. gegen 443,536 Pfd. in 1872 exportirt. Fast das ganze Quantum der Ernte wurde nach Französischen Märkten dirigirt. Der Werth der Bohne hielt sich während der Saison zwischen 4 und 4½ Span. Thlr. pr. 100 Pfd. Der Ausfuhrzoll blieb nach wie vor 1,50 Span. Thlr. und 20 pCt. pr. 100 Pfd.

In Folge großer Dürre fiel die Honigernte sehr schlecht aus; nur 15,200 Gallonen gegen 42,999 Gallonen in der vorhergehenden Saison wurden von hier verschifft. Der angelegte Preis ist mit 30 Cts. zu notiren, nur momentan stieg er auf 35 Cts. Nur eine Kleinigkeit ging nach den Vereinigten Staaten, der Rest nach Hamburg. Ausfuhrzoll unverändert 4 Cts. und 20 pCt. pr. Gallon.

Die Ausfuhr von Wachs war in Folge der kleinen Honigernte ebenfalls nur gering, 25,801 Pfd. sind gegen 45,822 Pfd. in 1872 davon verschifft. Der Preis variirte zwischen 25 und 28 Cts. Hamburg war der Markt, nach dem das größte Quantum verladen wurde. Ausfuhrzoll 50 Cts. und 20 pCt. pr. 100 Pfd.

Mahagoni. Von diesem Nutzholze wurden nur 45,735 Fuß gegen 176,223 Fuß in 1872 abgeladen. Das gute Holz ist in der Nähe der Verschiffungsplätze fast nicht mehr vorhanden, mittlere Qualität dagegen anzubringen; es bezahlt sich bei dem niedrigen Werthe desselben in Europa und den hohen Transportkosten hier nicht. Die Ausfuhr dieses Produkts wird für noch längere Zeit, bis die ausgenutzten Schläge sich haben erholen können, nur abnehmen. Pyramiden von 7 Fuß wurden, wenn sie durchschlagende Blume besaßen, bis zu 5 Span. Thlr. das Paar bezahlt. Das bessere dieses Holzes ging fast ausschließlich nach Hamburg, der Rest nach Frankreich. Ausfuhrzoll blieb 3 Span. Thlr. und 20 pCt. pr. 1000 Fuß.

Von getrockneten Kuhhäuten wurden 40,127 Pfd. gegen 17,827 Pfund in 1872 exportirt; die bessere Lage dieses Artikels in Europa erlaubte hier bis zu 11 Cts. pr. Pfd. anzulegen. Der Preis variirte während des Jahres zwischen 8—11 Cts. Da Frankreich der beste Markt für diesen Artikel war, ging fast das ganze Quantum dorthin. Ausfuhrzoll 2 Span. Thlr. und 20 pCt. pr. 100 Pfd.

Baumwolle. 2204 Pfd. wurden davon gegen 1384 Pfd. in 1872 nach Hamburg verschifft. Bezahlt wurde dafür 8—10 Cts. per Pfund. Der Ausfuhrzoll ist 1,50 Span. Thlr. und 20 pCt. per 100 Pfd.

Von Pite verschiffte der Platz 2206 Pfd. gegen 1168 Pfd. in 1872. Die Kleinigkeit ging nach Hamburg und wurde mit 6—7 Span. Thaler pr. 100 Pfd. bezahlt. Ausfuhrzoll 3 Span. Thlr. und 20 pCt. pr. 100 Pfd.

Von Schildpatt wurden 183 Pfd. exportirt und zwar nach Frankreich hin; angelegt wurde dafür 3—4½ Span. Thlr. pr. Pfd. Der Ausfuhrzoll beträgt 12 Cts. und 20 pCt. pr. Pfd.

---

[1]) Wegen d. Vorj. vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 279.

Der Totalwerth der Exportationen betrug 1,456,213 Span. Thlr. Der Tonnengehalt der im Jahre eingelaufenen Schiffe belief sich auf 71,698. An Zöllen erhob der Staat 378,910,78 Span. Thlr. für Import, 327,372,21 Span. Thlr. für Export. Deutsche Schiffe verkehrten hier 14.

Unser Hafen, die Stadt sowohl als Umgegend blieben von jeder Epidemie verschont.

Türkei.

Der Handel Gallipolis während des Jahres 1873.[1])

Erzeugnisse.

Weizen, Gerste, Hafer. Die Ernte war in der ganzen Provinz sehr reichlich und von guter Qualität.

Kanariensamen. Menge und Qualität mittelmäßig.

Leinsamen und Sesam. Die Ernte des ersteren Artikels ist ganz ausgefallen; die des zweiten war recht mittelmäßig und von geringer Qualität.

Mais und Roggen. Reichliche Ernte und gute Qualität.

Anis. Die Ernte präsentirte sich gut, aber die Heuschrecken zerstörten binnen einer Woche neun Zehntel derselben.

Rosinen. Der Ertrag war ziemlich reichlich, aber die Qualität in Folge starker Regen, welche der Lese vorhergingen, mittelmäßig.

Kokons. Der Ertrag war fast gleich dem des vorigen Jahres. Die Sterblichkeit der Seidenwürmer war nicht so bedeutend, aber man hatte aus Furcht vor der Krankheit, die man in den Eiern Japanischer Qualität ursächlich der ersten Verpflanzung nach Italien und Frankreich vermuthete, weniger auskriechen lassen. Glücklicherweise war die Befürchtung unbegründet, was zu einer stärkeren Aufzucht der Seidenraupen für das neue Jahr ermuthigte.

Baumwolle. Trotz der durch die Heuschrecken verursachten Verheerungen war die Ernte auf der Halbinsel reichlich. Die Qualität läßt zu wünschen, was Weiße betrifft, eine Eigenschaft, derentwegen die hiesige Baumwolle seit einiger Zeit besonders von Italienischen Spinnern gesucht ist.

Ziegenhaar. Ertrag mittelmäßig, gegen 200,000 Oka.

Wolle. Im Ganzen ein Ertrag von ca. 675,000 Oka.

Verschiedene Häute. Ungefähr 80,000 Paar, wovon drei Achtel von Lämmern und Ziegenlämmern, der Rest von Hammeln, Ziegen, Rindern und Büffeln.

Kaskavalkäse. Der Ertrag wird auf ca. 13,000 Kantars à 44 Oka geschätzt.

Melonen und Wassermelonen. Die Ernte war sehr reichlich und die Qualität gut.

Die übrigen Produkte, wie Honig, Früchte, Grüngewächse, Tabak ꝛc., verdienen einer besonderen Erwähnung nicht und dienen ausschießlich dem einheimischen Konsum.

Ausfuhr.

Weizen, Gerste. Die bedeutenden Preise dieser Artikel und die bedeutende Nachfrage auf den Europäischen Märkten erlaubten eine sehr rührige Ausfuhr. Außer einer sehr reichlichen Ernte war auch die Qualität so vortrefflich, daß eine Lebhaftigkeit in das hiesige Geschäft kam, die seit Jahren beispiellos ist. Die Ausfuhr ging auf zahlreichen kleinen Küstenfahrern zu den Türkischen und den Häfen des Archipels und Griechenlands, außerdem aber auch auf größeren Schiffen nach Italien und Frankreich. Mehrere Tausend Säcke wurden auch auf Dampfschiffe nach Livorno, Genua und Marseille verladen. Das Gewicht des Weizens schwankte zwischen 60 und 64 L. pro Bushel Englisch und das der Gerste von 44 bis 48 L. Der Preis des Weizens begann mit 30 Piaster pro Kilé, um bis auf 46 P. zu steigen; dies macht in Thalern 13⅓ bis 20⅓ pro Englisch Quarter. Die Gerstenpreise gingen von 10 bis auf 21 Piaster oder von 4⅓ bis 9⅓ Thlr. pro Quarter Englisch.

Hafer. Dieses Getreide ließ auch einige Ausfuhr zu. Außer den Verladungen nach verschiedenen Türkischen Häfen gingen mehrfache Ladungen per Dampfschiff nach Frankreich und Italien. Die Preise waren 10 bis 12 Piaster pro Kilé oder 4⅓ bis 5⅓ Thlr. pro Englisch Quarter.

Leinsamen keine Ausfuhr.

Kanariensamen. Trotz der hohen Preise, welche dieser Artikel auf den Plätzen London, Genua, Marseille behauptete, war die Ausfuhr nicht erheblich. Die Preise waren 25—30 Piaster pro Kilé oder 10⅔ bis 13 Thlr. pro Englisch Quarter. Das Gewicht betrug 56 L. pro Quarter Englisch.

Sesam. Gegen Oktober nahm die Ausfuhr den Weg über Marseille, wo die Preise hoch waren und die Nachfrage sich hauptsächlich auf die Qualitäten aus der Levante richtete; nachdem jedoch eine Baisse auf den Europäischen Märkten fühlbar wurde, kam das Geschäft ganz ins Stocken, jedoch nicht für allzu lange, denn aus Konstantinopel kam in Folge zu geringer eigener Vorräthe Frage auf Frage, so daß die Preise sich auf 4 P. pr. Oka hoben.

Anis matt; keine Ausfuhr.

Roggen keine Ausfuhr.

Mais. Gegen alle Erwartung kam der Artikel zu ziemlich lebhafter Ausfuhr sowohl nach den Türkischen und Griechischen, als nach den Häfen Italiens. Die Preise variirten zwischen 16 und 22 Piaster pro Kilé oder 7⅓—9⅓ Thlr. pro Englisch Quarter.

Baumwolle. Das Geschäft in diesem Artikel war sehr schwerfällig. Smyrna war der Hauptabnehmer. Trotz der Reaktion, welche letzthin zu Liverpool stattfand, ist sehr wenig nach Europa geschickt worden. Die Preise waren so niedrig, daß die Besitzer sich schwer zum Verkauf entschlossen. Preise schwankten zwischen 8 und 9½ P. pro Oka, ca. 5 bis 6 Sgr. pro Englisch Pfund.

Häute von Schaf- und Ziegenlämmern. Die Preise schwankten zwischen 14 und 18 Piaster das Paar oder 21—29 Sgr., und eine ziemlich lebhafte Ausfuhr fand nach Frankreich und England statt. Andere Häute blieben im Lande.

Kokons. Der Export war zufolge der Entwerthung, unter welcher der Artikel zur Zeit der Expeditionen litt, unbedeutend. Dies wurde die Ursache zur Fabrikation grober Seide für den lokalen Bedarf.

Wolle. Häufige Nachfrage von den Konsumtionsmärkten hat eine gewisse Rührigkeit hervorgerufen. Die Preise schwankten von 8 bis 12 P. per Oka oder 5—7½ Sgr. pro Englisch Pfd.

Kaskavalkäse. Ziemlich bedeutende Ausfuhr; aber die Operationen waren so ungünstig wie im vorigen Jahre.

Wein. Trotz der Quantität Trauben, welche durch die Gesellschaft Kiricol zu Pascha-Liman am Marmara-Meer ausgeführt worden ist, hat der Artikel noch lebhafter Ausfuhr nach der Hauptstadt Raum gegeben.

Mehl. Eine einzige zu Gallipoli bestehende Dampfmühle hat lebhaft exportirt. Der Preis betrug 120—180 Piaster, den Sack zu 60 Oka oder 4⅓—6 $\frac{2}{15}$ Thlr. das Englische Pfund.

Zwieback. Ziemliche Ausfuhr nach der Hauptstadt außer dem, was auf Schiffe geliefert wurde. Preis 85—135 P. pro Kantar von 44 Oka oder 3⅞—6⅞ Thlr. das Englische Pfund.

Stroh. Ausfuhr nach der Hauptstadt auf lebhaften Begehr hin, 150 Ladungen kleiner Küstenfahrer.

Thiere. Starke Ausfuhr nach Egypten und den Türkischen Häfen. Nachfolgende Liste zeigt Näheres.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 253.

Einfuhr im Hafen von Gallipoli

Artikel.	Maaß oder Gewicht.	England.		Frankreich.		Oesterreich.		Italien.	
		Menge.	Werth.	Menge.	Werth.	Menge.	Werth.	Menge.	Werth.
Manufakturwaaren[1])	Ballen	—	—	—	—	250	1,250,000	—	—
Steinkohlen	Tonnen	400	104,000	—	—	—	—	—	—
Zucker	Barrels	—	—	1,020	816,000	—	—	—	—
Kaffee	Säcke	—	—	900	1,080,000	—	—	—	—
Reis	»	—	—	—	—	—	—	1,070	267,500
Seife	Cantars	—	—	—	—	—	—	—	—
Oel	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Früchte	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Eisen	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Petroleum	Kisten	—	—	—	—	—	—	—	—
Rum	Barrels	—	—	305	213,500	—	—	—	—
Alkohol	»	—	—	200	160,000	—	—	—	—
Pariser Stifte	»	—	—	230	34,500	—	—	—	—
Schrot	Oka	—	—	2,000	10,000	—	—	—	—
Kerzen	Kisten	—	—	100	10,000	—	—	—	—
Schwefel	Säcke	—	—	—	—	—	—	3,800	209,000
Quincaillerien	Kolli	—	—	—	—	—	—	—	—
Verschiedenartige Häute	Stück	—	—	401	60,150	—	—	—	—
Verschiedenartige Liqueure	—	—	—	—	180,000	—	115,000	—	11,000
		—	104,000	—	2,564,150	—	1,365,000	—	487,500
Transit.									
Manufakturwaaren[1])	Ballen	—	—	—	—	360	1,800,000	—	—
Seidenwaaren	—	—	—	—	—	15	150,000	—	—
Verschiedenes	—	—	—	—	—	30	70,000	—	—
		—	104,000	—	2,564,150	—	3,385,000	—	487,500

Ausfuhr aus dem Hafen von Gallipoli und benachbarten Erfrischungs

Artikel.	Maaß oder Gewicht.	England.		Frankreich.		Oesterreich.		Italien.	
		Menge.	Werth.	Menge.	Werth.	Menge.	Werth.	Menge.	Werth.
Hartkorn	Kilo	—	—	12,000	456,000	—	—	42,000	1,596,000
Gerste	»	—	—	2,000	30,000	—	—	15,000	225,000
Hafer	»	—	—	4,000	44,000	—	—	1,500	16,500
Mais	»	—	—	—	—	—	—	14,000	280,000
Kanariensamen	»	4,500	113,750	3,900	107,250	—	—	3,000	82,500
Sesam	Oka	—	—	55,000	202,500	—	—	4,000	14,700
Anis	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Wein	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Baumwolle[2])	Ballen	—	—	60	55,000	—	—	—	—
Kokons	»	—	—	45	90,000	—	—	—	—
Wolle	»	280	280,000	308	308,000	350	350,000	—	—
Verschiedenartige Häute[3])	»	160	256,000	87	139,200	70	112,000	—	—
Lumpen	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Käse	Cantars	—	—	—	—	—	—	—	—
Rauchfleisch	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesalzene Fische	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Thierknochen	»	4,000	80,000	—	—	—	—	—	—
Mehl	Säcke	—	—	—	—	—	—	—	—
Zwieback	Cantars	—	—	—	—	—	—	—	—
Hammel	Stück	—	—	—	—	—	—	—	—
Rinder	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Büffelochsen	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Verschiedenes, Stroh ꝛc.	—	—	—	—	16,000	—	215,000	—	—
		—	729,750	—	1,447,950	—	677,000	—	2,222,700
Transit.									
Aba (Türkischer Wollenstoff)	Ballen	—	—	—	—	—	—	—	—
Ballasrubine	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Rosenessenz	Gläser	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	729,750	—	1,447,950	—	677,000	—	2,222,700

[1]) In der Ankunft von Oesterreich sind die Waaren, welche von Deutschland über Triest kommen, einbegriffen. [2]) Dieser Artikel geht
Ausfuhr nach der Türkei ist auch dasjenige begriffen, was mit der Bestimmung nach Deutschland über Konstantinopel geht. [4]) Die Reduktion

während des Finanzjahres 1873—1874.

Griechenland.		Egypten.		Türkei.		Total der Menge.				Total des Werthes.	
Menge.	Werth.	Menge.	Werth.	Menge.	Werth.	Einheimisches Maaß und Gewicht.		Englisches Maaß und Gewicht.		Türk. Piaster.	Thaler.*)
—	—	—	—	400	1,600,000	Ballen	650	Ballen	650	2,850,000	146,007
—	—	—	—	200	52,000	Tonnen	600	Tonnen	600	156,000	7,992
—	—	—	—	900	720,000	Barrels	1,920	Barrels	1,920	1,536,000	78,688
—	—	—	—	800	900,000	Säcke	1,700	Säcke	1,700	2,040,000	104,509
—	—	800	200,000	2,000	500,000	»	3,870	»	3,870	967,500	49,564
100	25,000	—	—	5,000	1,000,000	Cantars	5,100	Cwt.	5,600	1,025,000	52,507
250	75,000	—	—	4,000	1,200,000	»	4,250	»	4,650	1,275,000	65,321
400	20,000	400	20,000	600	30,000	»	1,400	»	1,540	70,000	3,583
—	—	—	—	3,000	300,000	»	3,000	»	3,300	300,000	15,371
—	—	1,000	100,000	2,500	250,000	Kisten	5,500	Kisten	5,500	550,000	28,178
—	—	—	—	200	140,000	Barrels	505	Barrels	505	353,500	18,108
—	—	—	—	50	40,000	»	250	»	250	200,000	10,243
—	—	—	—	200	30,000	»	430	»	430	64,500	3,303
—	—	—	—	10,000	50,000	Oka	12,000	Cwt.	300	60,000	3,077
—	—	—	—	1,000	100,000	Kisten	1,100	Kisten	1,100	110,000	5,634
—	—	—	—	300	15,000	Säcke	4,100	Säcke	4,100	224,000	11,475
—	—	—	—	210	315,000	Kolli	210	Kolli	210	315,000	16,137
—	—	—	—	300	45,000	Stück	701	Stück	701	105,150	5,388
—	6,000	—	9,000	—	800,000	—	—	—	—	1,121,000	57,429
—	126,000	—	329,000	—	8,347,000	—	—	—	—	13,322,650	682,514
—	—	—	—	300	1,350,000	Ballen	660	Ballen	660	3,150,000	161,378
—	—	—	—	20	140,000	»	35	»	35	290,000	14,858
—	—	—	—	35	35,000	Kolli	65	Kolli	65	105,000	5,382
—	126,000	—	329,000	—	9,872,000	—	—	—	—	16,867,650	864,132

hafen einschließlich des Transits während desselben Zeitraumes.

Griechenland.		Egypten.		Türkei.		Total der Menge.				Total des Werthes.	
Menge.	Werth.	Menge.	Werth.	Menge.	Werth.	Einheimisches Maaß und Gewicht.		Englisches Maaß und Gewicht.		Türk. Piaster.	Thaler.*)
25,000	950,000	—	—	70,000	2,660,000	Kilo	149,000	Quarters	17,530	5,662,000	290,070
3,000	45,000	4,000	60,000	7,000	105,000	»	31,000	»	3,645	465,000	23,823
—	—	—	—	5,500	60,500	»	11,000	»	1,300	121,000	6,200
2,000	40,000	3,200	64,000	5,500	110,000	»	24,700	»	2,900	494,000	25,308
—	—	—	—	200	5,500	»	11,600	»	1,380	309,000	15,830
—	—	22,000	77,000	150,000	600,000	Oka	231,000	Cwt.	5,775	894,200	45,807
—	—	—	—	4,000	12,000	»	4,000	»	100	12,000	613
—	—	—	—	100,000	150,000	»	100,000	Gallonen	34,000	150,000	7,686
—	—	—	—	100	100,000	Ballen	160	Ballen	160	155,000	7,938
—	—	—	—	30	60,000	»	75	»	75	150,000	7,686
—	—	—	—	370	370,000	»	1,308	»	1,308	1,308,000	67,006
—	—	—	—	390	624,000	»	707	»	707	1,131,200	57,955
—	—	—	—	500	30,000	»	500	»	500	30,000	1,538
2,400	600,000	2,500	625,000	3,000	750,000	Cantars	7,900	Cwt.	8,690	1,975,000	101,179
200	40,000	200	40,000	500	100,000	»	900	»	990	180,000	9,224
100	16,000	150	24,000	250	40,000	»	500	»	550	80,000	4,095
—	—	—	—	—	—	»	4,000	»	4,400	80,000	4,095
800	45,000	—	—	2,000	300,000	Säcke	2,300	Säcke	2,300	345,000	17,675
—	—	—	—	3,000	330,000	Cantars	3,000	Cwt.	3,300	330,000	16,910
—	—	1,000	60,000	180,000	10,800,000	Stück	181,000	Stück	181,000	10,860,000	556,363
—	—	350	350,000	—	—	»	350	»	350	350,000	17,928
—	—	104	124,800	—	—	»	104	»	104	124,800	6,393
—	20,000	—	200,000	—	450,000	—	—	—	—	909,000	46,567
—	1,756,000	—	1,624,800	—	17,657,000	—	—	—	—	26,115,200	1,337,889
60	300,000	100	500,000	316	1,580,000	Ballen	476	Ballen	476	2,380,000	121,825
—	—	600	180,000	850	255,000	»	1,450	»	1,450	435,000	22,280
—	—	—	—	12	120,000	Gläser	12	Gläser	12	120,000	6,130
—	2,056,000	—	2,304,800	—	19,612,000	—	—	—	—	29,050,200	1,488,124

hauptsächlich nach Maitos, von wo pro Jahr etwa 3000 Ballen nach der Türkei und 300 Ballen nach Europa verladen werden. *) In der der Piaster in Thaler ist auf der Basis von 130 Piaster auf 1 Pfd. Sterl. geschehen.

Die Einsaat für die neue Ernte war viel bedeutender als im Vorjahre. Unglücklicherweise haben die Heuschrecken in unserer Gegend eine enorme Quantität Eier abgesetzt und wenn bis zum Auskriechen derselben keine Maßregeln zur Vertilgung dieses Insektes getroffen werden, sind die Ernteaussichten traurige, denn das Thier schont nichts.

Handel. Trotz der Finanzkrisis, welche im Allgemeinen auf Europa und besonders die Türkei gefaßt hat, waren doch in Gallipoli und Nachbarschaft die Handelsbeziehungen sehr zufriedenstellend. Gegenwärtig trägt jedoch die Krisis ihre Konsequenzen auch bis zu uns herüber, und der Geldmangel macht sich so fühlbar, daß man eine vollständige Stagnation der Geschäfte befürchtet. Der Kredit leidet sehr durch den Geldmangel und die Geschäftsbeziehungen nehmen eine träge Haltung an. Daß das 5-Piasterstück 1 Bechlik, den Kours von 6 Piastern angenommen, ist eine der großen Anomalien, welche aus dem Türkischen Münzsystem resultiren. Der Bechlik ist eine wahre Geißel für den Handel überhaupt. Uebrigens ist eine Abnahme der Kreditschwierigkeiten schon zu bemerken.

Die Aufhebung der Zölle für die Waaren aus und nach dem Innern auf dem Landwege hat eine gute Wirkung hervorgerufen.

Folgende Listen zeigen die Schifffahrtsbewegung im hiesigen Hafen und Nachbarhäfen.

Uebersicht über die Schifffahrt auf der Rhede von Dedeagach vom 1. Juni (dem Tage der Einsetzung des Sanitätsamtes) bis zum Schluß des Jahres 1873.

Flagge.	Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Total.	
	Zahl.	Ton.	Zahl.	Ton.	Zahl.	Ton.
Englische	4	1,358	5	3,105	9	4,463
Oesterreichische	10	3,440	33	21,270	43	24,710
Französische	—	—	15	8,351	15	8,351
Griechische	71	4,468	—	—	71	4,468
Italienische	1	237	—	—	1	237
Norwegische	—	—	1	883	1	883
Russische	1	168	—	—	1	168
Türkische	733	10,620	—	—	733	10,620
	820	20,291	54	33,609	874	53,900

Uebersicht der Schifffahrt im Hafen von Enos für 1873.

Flagge.	Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Total.	
	Zahl.	Ton.	Zahl.	Ton.	Zahl.	Ton.
Englische	11	3,485	6	3,654	17	7,139
Oesterreichische	11	3,224	—	—	11	3,224
Französische	—	—	43	24,639	43	24,639
Griechische[1]	200	8,727	—	—	200	8,727
Italienische	9	2,447	—	—	9	2,447
Moldau-Wallachische	1	290	—	—	1	290
Russische	1	500	—	—	1	500
Türkische[1]	1306	26,050	—	—	1306	26,050
	1539	44,723	49	28,293	1588	73,016

Die Hauptausfuhr besteht in Getreide, sodann in Oelsaat, Valoneen, Wolle, Häuten, Kokons, Knochen, Tabak, Mehl und groben Topfwaaren.

Die wenig erhebliche Einfuhr weist Zucker, Kaffee, Manufakturen, Oel, Petroleum, Rum, Leder und zubereitete Häute und außerdem Gegenstände von geringem Belang auf.

Alle in der Uebersicht enthaltenen Schiffe liefen Handelsunternehmungen halber ein.

[1]) Bei den Griechischen und Türkischen Schiffen sind auch die kleinsten Küstenfahrer mitgerechnet.

Uebersicht der Schifffahrt im Hafen von Gallipoli während des Jahres 1873—1874.

Flagge.	Segelschiffe, welche Handelsgeschäfte gemacht haben.	Segelschiffe, welche der Witterung wegen eingelaufen sind.	Dampfschiffe, welche Handelsgeschäfte gemacht haben.	Dampfschiffe, welche der Witterung wegen eingelaufen sind.	Total.
Englische	2	87	2	7	98
Deutsche	—	11	—	—	11
Oesterreichische	1	16	157	2	176
Egyptische	—	4	130	2	136
Französische	—	—	53	—	53
Griechische[1])	84	190	—	—	274
Italienische	2	70	—	1	73
Russische	—	11	—	6	17
Schwedische und Norwegische	—	15	—	—	15
Türkische[1])	1560	1904	84	14	3562
	1649	2308	426	82	4415

Industrie. Gallipoli und die ganze Provinz ist in dieser Hinsicht sehr zurück. Man bemerkt jedoch seit einiger Zeit einen Aufschwung der Seidenspinnerei und der Seidenstoffkonfektion, soweit sie dem einheimischen Bedürfniß dienen. Der Ort Peristasi hat eine ansehnliche Quantität Seide auf den Markt gebracht, die ihre Abnahme in der Provinz fand. Man bemerkt auch eine Besserung in dem Bau kleiner Küstenfahrer und scheint diese Industrie zu größerer Ausdehnung berufen. Die hier gebauten Fahrzeuge sind ihrer Solidität wegen sehr gesucht und die Bauwerkstätten haben das Jahr durch volle Beschäftigung.

Die Manufakturen für Segeltuch aus Baumwolle haben ihre Geschäfte mit großer Energie aufgenommen, da die Regierung sie für sechs Jahre von allen Abgaben befreit hat. Auch die Schmiedearbeit macht Fortschritte. Der größere Theil des Eisens zum Schiffbau wird hier gemacht, außer den Ankern für Schiffe über 100 Tonnen und den Ketten.

Kommunikationswege. Das Projekt einer Eisenbahn, welche in Ozounkupru oder Semanlykupru an das große Eisenbahnnetz von Rumelien anschlösse, kämpft noch mit manchen Schwierigkeiten.

Brasilien.

Handel und Schifffahrt von Pernambuco im Jahre 1873.[2])

Wie bereits im vorjährigen Bericht angedeutet, mehrten sich in diesem Jahre die Anzeichen einer wenig soliden Natur des hiesigen allgemeinen Geschäfts, besonders begründet in der übergroßen Einfuhr fast aller Artikel. Dieselben konnten von der so gut wie stabilen Bevölkerung unserer und der Nebenprovinzen nicht bewältigt werden, wenn auch leider zum großen Nachtheile derselben in den letzten Jahren der Luxus und der Sinn für Befriedigung früher ungekannter Bedürfnisse in sehr bedeutender Weise in einer die wirthschaftlichen Verhältnisse der minder begüterten Klasse untergrabenden Weise zunahm.

Der bedeutend kleinere Ertrag der Ernte von 1873/74, sowohl von Zucker wie auch von Baumwolle, zusammen mit den sehr gewichenen

[1]) Bei den Griechischen und Türkischen Schiffen sind auch die kleinsten Küstenfahrer mitgerechnet.

[2]) Wegen des Vorjahres vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 349.

Werthen dieser Produkte, trug in der letzten Hälfte des Jahres wesentlich zur Verschlechterung der Verhältnisse bei und verschiedene Zahlungseinstellungen kamen unter den kleineren Importhäusern und Händlern zweiter Hand vor, wobei es unzweifelhaft erscheint, daß fernere größere Katastrophen unvermeidlich sein werden, um die hiesige Geschäftswelt von manchen ungesunden Elementen zu reinigen und auf diese Weise ein mehr solideres Geschäft wieder möglich zu machen.

Es kann nicht geleugnet werden, daß zu den hiesigen ungesunden Verhältnissen die Leichtigkeit des Kreditgebens seitens eines großen Theiles der Kommissionaire und Zwischenhändler in Europa bedeutend beigetragen hat, indem sich wenig oder gar nicht bemittelte hiesige Händler dadurch in den Stand gesetzt sahen, ein bedeutendes Geschäft ohne diesem entsprechende Mittel zu machen, und, da das Risiko desselben fast ganz auf Seiten ihrer Kreditgeber lag, sie zu kopflosen und gewagten Unternehmungen hinriß, deren traurige Resultate jetzt zum Vorschein zu kommen anfangen.

Die Zolleinnahmen des Jahres auf eingeführte Waaren betragen 9,810,000 Milreis = ca. 7,000,000 Thlr. Pr. Krt., gegen 11,418,000 Milreis = ca. 8,150,000 Thlr. Pr. Krt. im Vorjahre, und kann der Werth der Einfuhren danach auf ca. 24,500,000 Milreis = ca. 17,500,000 Thlr. Pr. Krt., gegen ca. 28,000,000 Milreis = ca. 20,000,000 Thlr. Pr. Krt. in 1872 angenommen werden.

Um nun auf die einzelnen Haupt-Importartikel einzugehen, so ist darüber Folgendes zu berichten:

Die ersten 6 Monate des Jahres waren für das Geschäft in Manufakturen unbefriedigend, indem bei allgemein starken Lägern der Konsum durch den bedeutenden Ausfall der Ernten und der stetig weichenden Bewegung der Preise eine sehr erhebliche Einschränkung nothgedrungenerweise erfahren hatte. Da aber in Folge der unbefriedigenden Ergebnisse die Einfuhr von Europa in den Monaten März bis Juli eine bedeutende Einschränkung erlitt, entwickelte sich nach dieser Zeit ein lebhafteres Geschäft, besonders in Englischen rohen weißen Baumwollstoffen, während unter dem dauernden Drucke der ungenügenden Ernteresultate der Konsum von Deutschen und Französischen Waaren ein, gegenüber dem Vorjahre, beschränkter blieb. Einige Deutsche Artikel, wie leinene Nankinets, geringe Baumwollgewebe für Frauenkleider und Strumpfwaaren, erfreuten sich jedoch auch in diesem Jahre eines regelmäßigen Absatzes, und zeigten sich der Konkurrenz anderer Länder vollkommen gewachsen. In Tuchen und Kasimirs blieb das Deutsche Fabrikat auch meistens konkurrenzfähig und unterlag den Französischen und Englischen Geweben nur in den feinsten Qualitäten, während von Deutscher Seite in billigen Halbkasimirs, in Wolle und Baumwolle, farbig und schwarz, Besseres als im Vorjahre geleistet wurde. Der Absatz von Deutschen Alpacca- und Baumwollen-Regenschirmen verkleinerte sich dagegen bedeutend, weil in Bahia errichtete Fabriken als gefährliche Konkurrenten auftraten und die fertige Waare der bestehenden großen Zolldifferenz gegenüber die ganz unbedeutenden Taxen auf das von Europa eingeführte Material nicht auszuhalten im Stande ist. In glatten und gedruckten Wollen- und Baumwollen-Shawls wurde in diesem Jahre ein bedeutend kleinerer Umsatz erzielt und liegt die Ursache weniger in den ungünstigen Platzverhältnissen, als in einer theilweise veränderten Geschmacksrichtung der Konsumenten; immerhin wird der Artikel „Shawls“ für unseren Markt von großer Bedeutung bleiben und ist es den Deutschen Fabrikanten sehr zu empfehlen, in ihren Anstrengungen für billige und gute Lieferung nicht nachzulassen, da die Französische Konkurrenz sehr gefährlich ist und dem Deutschen Fabrikate fortwährend den Rang streitig macht. Die Elsasser gedruckten Indiennes, Percals-Jaconals werden durch die Englische Konkurrenz, deren Billigkeit wegen, mit jedem Jahre mehr verdrängt, und ist es Manchester und Glasgow gelungen, fast eben so Vorzügliches im Druck zu liefern, als Mühlhausen, welches einzig noch für hochfeine Waare, zum Stadtkonsum dienlich, durch größere Eleganz der Muster eine gewisse Stellung in unserem Markte behauptet. Filzhüte Deutscher Fabrikation erfreuten sich eines guten Absatzes und konkurriren vortheilhaft mit denen Französischen und Englischen Ursprungs.

In Deutschen Kurz- und Eisenwaaren war das Geschäft während des ganzen Jahres ein wenig befriedigendes, und der Absatz aller Artikel dieser Branchen zeigte einen Abfall gegen das Vorjahr. Die Deutschen Fabrikate treten der Konkurrenz der anderen Länder mit Erfolg entgegen und namentlich Barmer Bandwaaren, Besatzartikel, Kämme, Spielwaaren und Knöpfe sind besonders zu erwähnen. In Garnen, Spitzen und Galanterieartikeln können sich die Deutschen Fabrikate noch nicht den Englischen und Französischen gleichstellen. Deutsche Eisenwaaren erhalten sich, besonders was einige feinere Artikel anbetrifft, in guter Stellung in diesem Markte; in gröberen, wie Schaufeln ꝛc., ist es der Deutschen Waare noch nicht gelungen, die Englische Konkurrenz zu besiegen.

Lobend muß noch erwähnt werden, daß sich die Zahl der Deutschen Fabrikanten aller Zweige, welche für ihre Waaren nicht mehr, wie früher, gefälschte Französische und Englische Etiquettes, sondern ihre eigenen Firmen und Stempel in Anwendung bringt, in erfreulicher Weise vermehrt, und ist somit Hoffnung vorhanden, jenen Mißbrauch nach und nach ganz verschwinden zu sehen.

Das Exportgeschäft war während des ganzen Jahres ein sehr wenig befriedigendes und die ohne Unterbrechung weichenden Preise von Zucker und Baumwolle verursachten den in diesem Geschäftszweige handelnden Häusern zum Theil bedeutende Verluste, welche auch schon einige Zahlungseinstellungen zur Folge hatten; leider sind auch die Aussichten für das kommende Jahr in dieser Hinsicht sehr wenig versprechend.

Nach Deutschland wurden auch in diesem Jahre nur einige Ladungen Baumwolle direkt nach Hamburg und Bremen ausgeführt und sind diese zum allergrößten Theile für Russischen Konsum bestimmt.

Die Ausfuhr der diesjährigen Ernte von Zucker, d. h. der am 30. September zu Ende gegangenen, übertraf die aller Vorjahre, indem dieselbe betrug:

	Tons v. 2240 Pfd.
vom 1. Okt. 1872 bis 30. Sept. 1873	108,783
gegen „ 1. „ 1871 „ 30. „ 1872	99,446
„ 1. „ 1870 „ 30. „ 1871	54,850
„ 1. „ 1869 „ 30. „ 1870	75,580
„ 1. „ 1868 „ 30. „ 1869	72,750
„ 1. „ 1867 „ 30. „ 1868	48,624

wogegen die jetzt zur Verladung kommende eine solche Ziffer nicht erreichen wird, indem verschifft wurden:

	Tons
vom 1. Okt. bis 31. Dezbr. 1873	22,981
gegen „ 1. „ „ 31. „ 1872	28,327
„ 1. „ „ 31. „ 1871	15,465
„ 1. „ „ 31. „ 1870	10,166

Die diesjährige Baumwollenernte erreichte nicht die Höhe der vergangenen und betrug:

	Säcke v. ca. 160 Pfd.
vom 1. Juli 1872 bis 30. Juni 1873	191,362
gegen „ 1. „ 1871 „ 30. „ 1872	294,022
„ 1. „ 1870 „ 30. „ 1871	167,616
„ 1. „ 1869 „ 30. „ 1870	166,150
„ 1. „ 1868 „ 30. „ 1869	139,795
„ 1. „ 1867 „ 30. „ 1868	162,244

Die jetzt verschifft werdende wird einen noch geringeren Ertrag zeigen, indem ausgeführt wurden:

	Säcke
vom 1. Juli bis 31. Dezbr. 1873	70,906
gegen „ 1. „ „ 31. „ 1872	97,070
„ 1. „ „ 31. „ 1871	106,897
„ 1. „ „ 31. „ 1870	62,724

und wird man, so lange sich die Werthe in den Konsumtionsländern

so niedrig wie bisher halten, kaum wieder auf ein größeres Resultat rechnen können, da die bedeutenden Transportkosten aus dem Innern bis an den hiesigen Markt den größten Theil des hier zu erzielenden Ertrages verschlingen, und der Rest kein Aequivalent für die auf den Anbau verwandten Kosten und Mühen bietet.

Die Frequenz Deutscher Schiffe war in diesem Jahre nicht so bedeutend als im Vorjahre, indem 64 Fahrzeuge gegen 83 in 1872 ankamen. Besonders in den letzten Monaten des Jahres zeigt sich eine merkliche Abnahme und muß dieser Umstand wohl der Furcht der Schiffsführer vor den Verheerungen des gelben Fiebers, welche in den beiden verflossenen Jahren ziemlich bedeutend waren, zugemessen werden.

Von Deutschen Häfen kamen 21 Schiffe im hiesigen Hafen an, und 7 gingen von hier zu Deutschen Häfen hin.

Für Zucker und Baumwolle zeigen die folgenden Uebersichten den Export der letzten 8 Jahre unter Berücksichtigung der Bestimmungsländer:

Export von Zucker aus dem Hafen von Pernambuco.

Nach	Vom 1. Okt. 1872 bis 30. Sept. 1873. Tons.	Vom 1. Okt. 1871 bis 30. Sept. 1872. Tons.	Vom 1. Okt. 1870 bis 30. Sept. 1871. Tons.	Vom 1. Okt. 1869 bis 30. Sept. 1870. Tons.	Vom 1. Okt. 1868 bis 30. Sept. 1869 Tons.	Vom 1. Okt. 1867 bis 30. Sept. 1868. Tons.	Vom 1. Okt. 1866 bis 30. Sept. 1867. Tons.	Vom 1. Okt. 1865 bis 30. Sept. 1866. Tons.
dem Kanal für Ordres	24,044	16,288	4,324	17,659	17,358	9,881	14,242	17,288
Liverpool	12,878	14,633	7,595	8,301	6,558	9,159	7,748	9,906
der Clyde	600	1,234	1,080	1,116	—	240	382	—
Hamburg	45	105	—	130	—	—	—	—
Gothenburg	—	60	—	—	—	—	—	—
Stockholm	—	—	202	511	—	—	—	—
Havre	67	210	—	372	149	9	172	150
Marseille	2,863	5,682	150	7,400	4,651	2,203	1,207	779
Portugal	10,607	11,449	7,054	8,155	10,889	7,035	8,008	10,415
dem Mittelmeer	—	—	922	365	—	364	—	—
Genua	—	—	—	—	—	129	33	7
den Vereinigten Staaten	25,563	13,301	9,051	8,396	11,118	3,597	1,436	5,989
dem Rio de la Plata	11,672	20,206	10,111	10,679	8,893	7,743	8,661	8,441
Brasilianischen Häfen	17,974	15,477	12,881	10,600	12,067	6,743	8,998	10,855
Afrika	—	—	9	—	—	—	—	—
Valparaiso	1,570	801	1,471	1,896	1,067	1,521	1,497	2,184
	108,783	99,446	54,850	75,580	72,750	48,624	52,384	66,014

Export von Baumwolle aus dem Hafen von Pernambuco.

Nach	Vom 1. Juli 1872 bis 30. Juni 1873. Ballen.	Vom 1. Juli 1871 bis 30. Juni 1872. Ballen.	Vom 1. Juli 1870 bis 30. Juni 1871. Ballen.	Vom 1. Juli 1869 bis 30. Juni 1870. Ballen.	Vom 1. Juli 1868 bis 30. Juni 1869. Ballen.	Vom 1. Juli 1867 bis 30. Juni 1868. Ballen.	Vom 1. Juli 1866 bis 30. Juni 1867. Ballen.	Vom 1. Juli 1865 bis 30. Juni 1866. Ballen.
Liverpool	98,557	147,350	75,212	71,236	81,690	110,665	129,282	137,859
Southampton	—	2,004	2,259	2,230	1,788	—	—	1,613
Queenstown	—	—	1,200	—	—	—	—	—
Falmouth	—	5,423	1,034	—	—	—	—	—
dem Kanal für Ordres	18,035	53,078	18,509	2,399	3,629	—	—	—
Havre	15,956	22,362	8,578	19,620	14,545	14,951	30,525	30,546
Marseille	391	2,806	2,940	950	96	598	1,577	—
Bordeaux	—	—	—	—	101	—	—	1,471
Portugal	6,163	7,070	6,313	2,361	3,165	4,396	1,703	1,443
Barcelona	27,784	26,090	27,358	43,636	29,730	30,154	20,615	22,811
Genua	—	—	—	—	—	128	—	—
Hamburg	12,356	13,977	3,811	14,400	929	—	—	43
Bremen	1,302	—	—	—	—	—	—	—
Amsterdam	—	—	—	1,839	—	—	—	—
Kopenhagen	—	1,800	1,868	—	—	—	—	—
Narwa	7,052	—	1,674	—	—	—	—	—
Kronstadt	3,459	11,480	16,860	6,733	8,102	—	—	—
den Vereinigten Staaten	307	582	—	236	170	—	98	1,035
Brasilianischen Häfen	—	—	—	510	850	1,352	1,238	1,155
	191,362	294,022	167,616	166,150	139,795	162,244	185,038	197,976

Die Gesammt-Schifffahrtsbewegung ergiebt sich aus folgenden Uebersichten:

Zusammenstellung der während des Jahres 1873 in dem Hafen von Pernambuco angekommenen Schiffe.

Von Brasilianischen Häfen	297	Schiffe,
„ Rio de la Plata	100	„
„ Liverpool	82	„
„ Newfoundland	76	„
„ Nordamerika	68	„
„ England (außer Liverpool)	62	„
„ Frankreich	40	„
„ Portugal und Besitzungen	35	„
„ Triest	29	„
„ Hamburg	21	„
„ Spanien	5	„
„ Genua	5	„
„ Antwerpen	4	„
„ Schweden	2	„
„ Westindien	2	„
„ diversen Häfen	43	„
	871	Schiffe.

Unter Englischer Flagge	404	Schiffe,
„ Französischer „	98	„
„ Portugiesischer „	90	„
„ Spanischer „	65	„
„ Deutscher „	64	„
„ Amerikanischer „	56	„
„ Holländischer „	27	„
„ Oesterreichischer „	17	„
„ Schwedischer „	15	„
„ Italienischer „	11	„
„ Brasilianischer „	9	„
„ Dänischer „	7	„
„ Norwegischer „	7	„
„ Russischer „	4	„
„ Griechischer „	1	„
„ Argentinischer „	1	„
	871	Schiffe.

Mit Stückgütern	190	Schiffe,
„ Fleisch	82	„
„ Codfish	76	„
„ Kohlen	61	„
„ Mehl	47	„
„ „ und Sundries	13	„
„ Wein „ „	12	„
„ Kaffee „ „	11	„
„ Holz	6	„
„ Kohlen und Sundries	5	„
„ Pulver „ „	5	„
„ Salz	5	„
„ Wein	3	„
„ Kaffee	3	„
„ Mandioca-Mehl	2	„
„ telegraphischen Kabeln	2	„
„ Mais	2	„
„ Eisenbahnschienen	1	„
„ Heu	1	„
„ Sundries	108	„
„ Ballast	236	„
	871	Schiffe.

Darunter befanden sich 149 Dampf- und 2 Kriegsschiffe, nämlich:

	Dampfschiffe	Kriegsschiffe
unter Englischer Flagge	83	1
„ Französischer „	37	1
„ Amerikanischer „	22	—
„ Portugiesischer „	4	—
„ Italienischer „	2	—
„ Brasilianischer „	1	—
	149	2

NB. In dieser Zusammenstellung ist die regelmäßige Dampfschifffahrt zwischen den Küstenplätzen, sowie die Küstenfahrt in Segelschiffen unter Brasilianischer Flagge nicht mit aufgenommen.

Zusammenstellung der während des Jahres 1873 aus dem Hafen von Pernambuco abgegangenen Schiffe.

Nach Brasilianischen Häfen	269	Schiffe,
„ Nordamerika	95	„
„ Rio de la Plata	93	„
„ Liverpool	86	„
„ Kanal für Ordres	80	„
„ Portugal und Besitzungen	48	„
„ Frankreich	41	„
„ Spanien	30	„
„ England (außer Liverpool)	24	„
„ Valparaiso	8	„
„ Rußland	8	„
„ Hamburg	6	„
„ Gibraltar für Ordres	2	„
„ Schweden	1	„
„ Bremen	1	„
„ Westindien	109	„
„ diversen Häfen	83	„
	934	Schiffe.

Unter Englischer Flagge	420	Schiffe,
„ Französischer „	99	„
„ Deutscher „	71	„
„ Spanischer „	70	„
„ Amerikanischer „	57	„
„ Holländischer „	26	„
„ Brasilianischer „	23	„
„ Schwedischer „	19	„
„ Oesterreichischer „	18	„
„ Italienischer „	13	„
„ Norwegischer „	10	„
„ Dänischer „	8	„
„ Russischer „	4	„
„ Griechischer „	1	„
„ Portugiesischer „	95	„
	934	Schiffe.

Mit Zucker	249	Schiffe,
„ Baumwolle	67	„
„ Häuten	2	„
„ Rum	6	„
„ gemischter Ladung	117	„
„ eingebrachter Ladung	160	„
„ Theilen der eingebrachten Ladung	61	„
„ Sundries	1	„
„ Ballast	271	„
	934	Schiffe.

Darunter befinden sich 149 Dampf- und 2 Kriegsschiffe, nämlich:

		Dampfschiffe	Kriegsschiffe
unter Englischer	Flagge	84	1
„ Französischer	„	37	1
„ Amerikanischer	„	22	—
„ Portugiesischer	„	4	—
„ Brasilianischer	„	1	—
„ Italienischer	„	1	—
		149	2

NB. In dieser Zusammenstellung ist die regelmäßige Dampfschifffahrt zwischen den Küstenplätzen, sowie die Küstenfahrt in Segelschiffen unter Brasilianischer Flagge nicht mit aufgenommen.

Frachten hielten sich während des ganzen Jahres, besonders nach Europa, niedrig und wenig lohnend für die Rhedereien, wovon der Grund besonders in den immer größer werdenden Dampfer-Verladungen zu suchen ist. Ob bei so niedrigen Raten übrigens die Dampfergesellschaften ihre Rechnung finden, muß sehr in Zweifel gezogen werden. Nach dem Rio de la Plata war jedoch durchgängig lohnendere Beschäftigung zu finden, welche denn auch von den Deutschen Schiffen nach Kräften aufgesucht wurde.

Die Küstenfahrt war den Schiffen aller Nationen auch für dieses Jahr freigegeben; diese Vergünstigung ward auch für das Jahr 1874 bewilligt und wird allem Anschein nach permanent gemacht werden.[1])

Unser Kours war während des Jahres großen Schwankungen nicht unterworfen und zeigte gegen Ende desselben, wie fast immer in der Mitte der Erntezeit, große Festigkeit, obgleich unsere kleinen Produktenernten wohl bald wieder etwas niedrigere Raten zur Folge haben werden.

Der Gesundheitszustand unseres Platzes war während dieses Jahres ein nicht ganz so unbefriedigender, wie in dem verflossenen, und nur in der ersten Hälfte trat das gelbe Fieber epidemisch, besonders an Bord der im Hafen vor Anker liegenden Schiffe, auf, während sich unter den Schiffsmannschaften in den letzten Monaten des Jahres diese Krankheit nur vereinzelt zeigte und ziemlich gelinde verlief; von den Mannschaften Deutscher Schiffe verstarben im Ganzen 25 Seeleute, worunter 3 Schiffsführer. Am Lande trat das gelbe Fieber nur ganz selten auf, wogegen die Blattern fast während des ganzen Jahres große Verheerungen unter der Bevölkerung anrichteten, wovon die hiesigen Fremden und insbesondere die Schiffsmannschaften fast ganz verschont blieben.

Unsere Dampfschiffsverbindungen mit Europa, außer den Schiffen der „Royal Mail Steam Packet Company“ und der „Messageries maritimes“, haben sich in diesem Jahre vermehrt, indem die der „Pacific Steam Navigation Company“, sowie der Havregesellschaft „l'Union des Chargeurs“ hier regelmäßig bei ihren Aus- und Heimreisen anlaufen, sowie außerdem von Liverpool Dampfer verschiedener Gesellschaften allmonatlich mehrfach mit Waaren hier eintreffen und Produkte von hier ausführen.

Für die zur Entfaltung der Produktenkultur dieser Provinz so durchaus nothwendigen Eisenbahnverbindungen mit dem Innern ist auch in diesem Jahre nichts Reelles gethan; verschiedene Projekte liegen vor und wurden von der Regierung genehmigt, welche auch durch Gewährung einer durch die Kammern autorisirten Zinsgarantie die Beschaffung der nöthigen Kapitalien zu erleichtern und zu fördern sucht. Wie es heißt, wird im nächsten Jahre mit den Arbeiten zu einer Bahn nach den Hauptbaumwolldistrikten der Anfang gemacht werden und wäre es im allgemeinen Interesse zu wünschen, daß sich dies verwirklichen möge.

An telegraphischen Verbindungen ward am 15. April die nach der ersten Hauptstation der Landlinie nach dem Süden, Maceió, und am 5. September die unterseeische nach Pará, dem Verkehr übergeben; die Verlängerung dieses unterseeischen Kabels nach Bahia und Rio de Janeiro ist gleichfalls gelegt und am 1. Januar 1874 der allgemeinen Benutzung eröffnet, so daß die telegraphische Verbindung zwischen Rio de Janeiro mit Stationen in Bahia und hier soweit hergestellt ist. Die Verlängerungen dieses Kabels, südlich nach dem Rio de la Plata, nördlich nach St. Thomas, werden im Jahre 1874 ohne Zweifel zur Ausführung kommen, und, da die Verbindung mit der Westküste Amerikas über die Andes bereits in Benutzung ist, wird alsdann eine ununterbrochene Linie von dieser nach Europa über die Vereinigten Staaten hergestellt sein. Von dem unterseeischen Kabel zwischen Lissabon und hier, welches den ganzen Südamerikanischen Kontinent in direkte Verbindung bringen wird, ward die erste Sektion zwischen Lissabon und Madeira bereits gelegt, das Kabel zerriß jedoch nach der Legung und können erst im Frühjahr 1874 Versuche zur Aufnahme desselben gemacht werden; für die zweite Sektion zwischen Madeira und San Vincent ist das Kabel bereits fertig und wird wohl in kurzer Zeit gelegt werden, so daß alsdann nur noch die Strecke von San Vincent hierher zur Vervollständigung der Verbindung fehlt und man im Laufe des Jahres 1874 auf Vollendung des ganzen Werkes rechnen kann.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1874 I. S. 39.

Japan.

Jahresbericht aus Hiogo-Osaka pro 1873.

(Fortsetzung.)

Von einzelnen Import-Artikeln verdienen folgende einer besonderen Erwähnung:

1) Baumwollengarn. Twiste werden auf dem Japanischen Markte in drei Nummern unterschieden, von denen Nr. 1 (mule twist) die feineren Grade oder die Nummern 38—42 der einheimischen Bezeichnung, Nr. 2 und 3 die gröberen Sorten, resp. die Nrn. 28—32 und 16 bis 24 repräsentiren. Während Nr. 1 fast gar nicht in Frage, war in Folge geringer Vorräthe Nr. 3 das ganze Jahr hindurch verhältnißmäßig besser verkäuflich als Nr. 2, worin der Import hauptsächlich bestand. Zu Anfang d. J. stand Nr. 1 auf 115 Mex. Doll. pr. Ballen (à 3 Pikuls), im April und Mai stieg der Preis bis auf 123 Mex. Doll. In den Sommermonaten war dagegen fast gar keine Nachfrage, und sank derselbe daher wieder auf den anfänglichen Stand herab. Seit Oktober ist eine kleine Verbesserung zu bemerken. Für Nr. 2 wurde der höchste Preis im Januar mit 135 Mex. Doll. bezahlt, von welchem Zeitpunkte an eine stetige Abnahme bis auf 124 Mex. Doll. im Dezember stattfand. Der mittlere Marktwerth war für Nr. 3 118,17 Mex. Doll. gegen 127,54 Mex. Doll. im Vorjahre, für Nr. 2 129 Mex. Doll. gegen 141,79 Mex. Doll. Der Totalumsatz betrug 7013 Pikuls gegen 11,992 in 1872. Die größten Verkäufe (498 Ballen) fielen in den April, die geringsten (130 Ballen) in den August und September. Der Import von Twisten, welche in der kleinen Japanischen Hausindustrie zu ordinairen Bekleidungsstoffen verarbeitet werden, richtet sich natürlich wesentlich nach dem Ausfall der inländischen Baumwollenernte. Dieselben kommen fast nur von Manchester, da Holländische Garne wegen der hier nicht beliebten dunkleren, blauen Nüancen nicht zu konkurriren vermögen.

2) Shirtings. Der Handel in diesem Artikel hatte, wenn auch die Notirungen theilweise ungünstiger waren, doch einen lebhafteren Charakter als in der vorigen Periode. 7pfündige, ungebleichte Shirtings galten im September nur 2,12 Mex. Doll. pr. Stück, in den ersten vier Monaten wurde bis 2,32 Mex. Doll. dafür bezahlt, und auch zu Ende d. J. trat allmälige Besserung ein. Der mittlere Preis war 2,25 Mex. Doll. gegen 2,35 Mex. Doll. im Vorjahre. 8¼—8½pfündige erreichten ihren höchsten Werth im Dezember mit 2,80 Mex. Doll., in der Zeit vom

Januar bis Oktober hatte derselbe zwischen 2,50 und 2,60 Mex. Doll. geschwankt. Mittlerer Preis 2,61 gegen 2,59 Mex. Doll. in 1872. — 9pfündige wurden wenig verlangt und standen meist 2,80—2,95 Mex. Doll. Der Totalumsatz war 567,867 Stück, 1872 nur 480,394 Stück; die Nachfrage war am geringsten im Mai, wo 16,398 Stück, am größten im November, wo nicht weniger als 133,000 Stück verkauft wurden, so daß am Ende d. J. die Vorräthe völlig erschöpft waren, woraus sich auch die um diese Zeit eingetretene Preissteigerung erklärt. Weiße Shirtings waren fast gar nicht am Markte.

Auch diese Waare, welche nachher in Kioto gefärbt und von den ärmeren Klassen der Bevölkerung zur Kleidung, von den besseren zum Rockfutter verwendet wird, kommt hauptsächlich von Manchester; hinsichtlich der Holländischen Shirtings gilt dasselbe, was von den Garnen gesagt wurde. Zu vielen Reklamationen gab in diesem Jahre das häufige Vorkommen von Flecken, sog. Mildew, entstanden durch zu reichliche Sättigung mit Schlichte und feuchte Verpackung, Anlaß.

3) Schwarze Sammete fielen von 14 Mex. Doll., die im Anfang für das Stück bezahlt wurden, schon im März auf 9 Mex. Doll., ohne sich wieder bedeutend zu heben. Daher zeigt der mittlere Jahrespreis mit 9 Mex. Doll. 57½ Cts. einen bedeutenden Abfall gegen den vorjährigen, 12 Mex. Doll. 91 Cts., und kann man sagen, daß, während im vor. Jahre pr. Stück durchschnittlich 4 Mex. Doll. verdient, in diesem 1 Mex. Doll. daran verloren wurde. Nichtsdestoweniger wurde ein bedeutendes Geschäft darin gemacht, namentlich im Spätherbst, wo der Absatz im November allein 4110 Stück betrug, wogegen der geringste im Monat Juli 300 gewesen war. Totalumsatz 1873 17,185 Stück gegen 10,296 Stück in 1872.

Schwarze Sammete (nur aus Manchester) werden in der Frauengarderobe zu breiten Aufschlägen an den langen Roben verwendet. Wie bei allen Manufakturen, so ist auch hier für die Verkäuflichkeit auf dem Japanischen Markte die Aufmachung von großer Wichtigkeit, welche am besten in hübschen Pappschachteln mit einem schwarzen Sammetbande außen geschieht; Waare bester Qualität, anders, z. B. nur in Papier, verpackt, bleibt oft unverkäuflich oder läßt Verlust.

4) Orleans. Schwarze fielen nie unter 6,50 Mex. Doll. und wurden am besten bezahlt im ersten und letzten Monate d. J., wo sie 8,50 Mex. Doll. pr. Stück erreichten; gemusterte hatten umgekehrt — da ihre Verwendung mehr in den Sommer fällt — ihren Minimalsatz mit 4,50 Mex. Doll. im Januar und Spätherbst und variirten in der Zwischenzeit von 5 auf 5,75 Mex. Doll. Der Umsatz blieb sich bei nie ganz nachlassender Frage ziemlich gleich; er betrug in dem Monat, wo er am geringsten (April) war, doch immer 2121 Stück, und erreichte im Dezember 8878 Stück; Totalumsatz 52,836 Stück gegen 66,825 Stück in 1872. Mittlerer Marktpreis war für die ersteren 7,18 Mex. Doll., für letztere 5,48 Mex. Doll. gegen 8,53 und 5,52 Mex. Doll. im Vorjahre.

Aus diesem Stoffe, welcher theils — d. i. die schwarzen wollenen — aus Bradford, theils — die gemusterten halbwollenen — aus Manchester, kommt, werden die Haori oder jackenartigen Ueberwürfe angefertigt, welche zum Japanischen Sonntagsstaat gehören.

5) Kamelots hielten sich ohne beträchtliche Schwankungen auf 17 bis 18,50 Mex. Doll. für Scharlach, 14—16 Mex. Doll. für schwarze, 15—17 Mex. Doll. für assortirte Farben, so daß das Jahresmittel keine bedeutende Veränderung gegen das vorjährige aufzeigt. Der Umsatz, welcher im Mai am größten (750 Stück) und im Juli und August fast Null war, betrug aber nur 1730 Stück gegen 3820 Stück in 1872. Der Ursprungsort dieser gleichfalls zur Anfertigung der erwähnten Haoris dienenden Zeuge ist Bradford und Leeds.

6) Woll-Musseline verkauften sich das ganze Jahr hindurch zu gleichbleibend schlechten Raten, welche auch beim Schlusse der Periode noch keine Besserung aufwiesen. Ungemusterte, 30—31 Inch. breit (1 Yard = 36 Inches), galten 1872 pr. Yard im Durchschnitt 22 Cts., ungemusterte, 44—45 Inch., 32 Cts., gemusterte, 30—31 Inch., 35 Cts.; die entsprechenden Raten dieses Jahres waren 18, 23, und 29 Cts., eine Minderung, die — abgesehen von der durch die brillanten 1872er Erfolge hervorgerufenen Ueberführung — namentlich darin ihren Grund haben soll, daß die Mode in Beziehung auf die Farbe dieser Stoffe eine Aenderung erlitten hatte, welcher die vorhandenen Vorräthe noch keine Rechnung tragen konnten. Jedenfalls war die Nachfrage an sich äußerst lebhaft und überragt sogar der Totalumsatz mit 126,843 Stück denjenigen von 1872, der nur 106,503 Stück betragen hatte. Der größte Absatz (25,598 Stück) fiel in den Oktober, im Januar waren nur 3733 Stück verkauft worden, und auch im Dezember war das Geschäft flau. Die hier verkäufliche Qualität von Musselinen wird eigens für den Japanischen Markt hergestellt, und ist i. A. dünner und schlechter, als die in Europa verbrauchte. Bei den gemusterten liegt das Muster entweder im Gewebe und besteht dann bloß in verschiedenfarbigen Streifen mit einfacher Zeichnung, oder aber es wird vermittelst Kupferwalzen dem fertigen Stoffe aufgedrückt. Letztere Manier ahmt die kostbaren Japan. Seiden-Krepps nach, auf die in den Färbereien von Kioto phantastische Figuren vermittelst Schablonen aufgetragen werden. Der Geschmack an diesen Zeichnungen, welche aus Thier- oder Pflanzenbildern, als glückbringenden Symbolen des Lebens und Reichthums, aus Sinnsprüchen und dergl. bestehen, wechselt sehr häufig, ja mit jeder Saison, daher die zum Drucke verwendeten Kupferwalzen in der Regel nur einmal benutzt werden können und dann wieder abgeschliffen werden. Gute, dem Volksleben wirklich entsprechende Muster halten sich länger, sind aber schwer zu bekommen, da die Japanischen Kaufleute, die sie von Kioto mitbringen, mit solchen sehr zurückhaltend sind, und sie nur ihren zuverlässigsten und besten ausländischen Geschäftsfreunden abgeben. Grund- und Hauptfarbe ist bei den einfachen, wie bei den zwei Arten gemusterter Musseline, roth; die in den Europäischen Färbereien hergestellte Farbe erreicht aber selten oder nie das Japanische Vorbild der rothen Seidenkrepps, obgleich das Hauptingredienz (Safflor) hier wie dort dasselbe ist. Namentlich bleiben unter den ausländischen Fabrikaten die Sächsischen hinter ihren Pariser und Elsasser Konkurrenten (den Matadoren im Musselingeschäft) in dieser Beziehung zurück, und es wird bei Jenen getadelt, daß der Druck nicht klar genug, die Farben oft fahl sind oder ineinander überlaufen. Es sind das Kleinigkeiten, welche aber nicht selten eine Preisdifferenz von 20—30 pCt. bedingen, und namentlich in diesem Jahre zu bedeutenden Verlusten für einheimische Fabrikanten geführt haben. Die Verwendung dieses für Deutschland wichtigsten Imports geschieht nur in der weiblichen und Kinder-Kleidung: das nahtlose rothe Tuch, welches die Japanerinnen, mehrfach um die Hüfte gewunden, lang herabfallend auf dem bloßen Leibe tragen, das Unterfutter ihrer langen Oberkleider, der Kimonos, Unterröcke, und bei Kindern, die man zu festlichen Gelegenheiten in lebhafte Farben zu kleiden liebt, auch die Oberkleider pflegen aus diesen Stoffen zu bestehen.

7) Thibets, ein gleichfalls für den Deutschen Handel wichtiger Artikel, da Sachsen das Haupt-Industrieland dafür ist. Er dient zu gleichen Zwecken wie Musseline, denen er auch im Preise gleichsteht, und in Nagasaki wird er diesen sogar vorgezogen; auf dem hiesigen Markte dagegen ist er nur dann gut verkäuflich, wenn Musseline rar sind, wie die Japaner sagen, wegen seiner Nichtwaschbarkeit und des bei ihnen nicht beliebten geköperten Gewebes. Hauptfarbe ist auch hier roth und wird besser bezahlt, nämlich mit 8—11 Mex. Doll. pr. Stück, während andere Farben nur 6—9 Mex. Doll. gelten. Durchschnittlicher Preis war 26 Cts. pr. Yard. Die Nachfrage nahm gegen Ende d. J. zu, wo im Monat November allein 2245 Stück verkauft wurden. Totalumsatz belief sich auf 10,821 Stück gegen 9058 Stück in 1872.

8) Tuche. Auch in dieser Waare, welche hauptsächlich zur Anfertigung feinerer Ueberwürfe in der Japanischen Männergarderobe dient, — namentlich neben der Hauptverwendung zu Kleidungsstücken der Europäischen Tracht, soweit diese adoptirt ist — ist der Geschmack wechselnd oder vielmehr launisch, und eine Farbe, die eben noch aufs lebhafteste verlangt wurde, kann plötzlich unverkäuflich werden. Pilots, Presidents und Sealskins sind in diesem Jahre zuerst in bedeutenderen Quantitäten eingeführt. Der Marktpreis für schwarze Tuche sank von 2 Mex. Doll. und mehr, die im Januar für den Yard bezahlt wurden, bis auf 1,75 Mex. Doll. im Spätherbst, also um 37½ pCt. und zeigt ein Jahresmittel von 1,52 Mex. Doll. gegen 1,78 Mex. Doll. in 1872; auch bei den geringeren Sorten ist eine, wenngleich nicht so beträchtliche Baisse zu bemerken. Während das Geschäft in der ersten Jahreshälfte äußerst flau war, und der ganze Umsatz in Tuchen im Monat Juli nur 50 Stück betrug, machte sich im August eine bessere Nachfrage geltend. Da aber schon im folgenden Monate sehr bedeutende Zufuhren eintrafen, so hatte dieselbe keinen Einfluß auf die Preise, und im Herbste entschlossen sich die meisten Importeure, welche bis jetzt noch angehalten hatten, loszuschlagen, so daß die Verkäufe im Dezember die bedeutende Zahl von 2053 Stück erreichten. Der Totalumsatz betrug 6354 gegen 14,785 Stück im vorigen Jahre; nach Berichten aus Yokohama soll der durchschnittliche Konsum des Landes durch die vorhandenen Vorräthe noch auf 2 Jahre gedeckt sein, daher dieser Artikel, wie so mancher andere, als entschieden überführt zu betrachten sein dürfte. Echt wollene Tuche kommen aus Schlesien und Sachsen, bessere Qualitäten auch aus Rheinischen Fabriken; Union-Cloth, Presidents und andere Substitute dagegen ausschließlich aus Leeds, Huddersfield und anderen Englischen Fabrikorten.

9) Taffachelas. Hierin trat, nachdem das Geschäft anfangs flau gewesen war, die Werthe eine rückgängige Tendenz gezeigt hatten, im Mai lebhafte Nachfrage ein, welche bei geringen Vorräthen im Juni zu einer Steigerung des Preises bis zum Maximum von 3,80 Mex. Doll. pr. Stück doppelten und 3,15 Mex. Doll. einfachen Gewebes führten. Im Juli und August fanden gar keine Verkäufe statt, während im Oktober, November und Dezember bedeutende Quantitäten (im letzteren Monat allein 9400 Stück) zu gleich guten Raten abgesetzt wurden. Auch das Jahresmittel zeigt eine Verbesserung: 3,24 und 2,71 Mex. Doll. gegen 3,14 und 2,31 Mex. Doll. im vorigen Jahre. Totalumsatz dagegen betrug nur 22,032 gegen 47,095 Stück im Vorjahre. Die Verwendung dieses vorzüglich aus der Schweiz und Holland kommenden Fabrikats geschieht zu den ordinairen langen, auf dem bloßen Leibe getragenen Röcken von Japanern aller Klassen. Doppelt gewebte Taffachelas werden wegen ihrer größeren Haltbarkeit in der Wäsche immer mehr vorgezogen.

Von weniger wichtigen Import-Manufakturen sind noch zu erwähnen:

10) Zitz oder Kattun, zum Ueberzuge der Futons dienend, d. i. dünner mit Baumwolle gestopfter Matratzen, dem Japan. Bette.

11) Türkischrother Battist, ein billiger, in der Schweiz, Holland und England angefertigter Baumwollenstoff, von den ärmeren Klassen zu denselben Zwecken verwendet wie Musseline von den reicheren.

12) Victoria Jaconet, ein luftiges Gewebe für Unterkleider im Sommer, endlich

13) Decken. Letzterer Artikel war dieses Jahr um 8 Cts. pr. Pfd. billiger als im vorigen und kommt überhaupt in Abnahme. Früher trugen die Samurais im Winter die bunten Decken als Mäntel, ohne weitere Zubereitung als eine durchgezogene Schnur, welche am Halse zugebunden wurde; jetzt, wo besser situirte Japaner sich Europäisch zu kleiden anfangen, paßt das nicht mehr und ist durch eine von Japanischen Schneidern aus Presidents, Sealskins u. dergl. angefertigte Nachahmung unserer Havelocks verdrängt worden.

14) Eisen brachte in Stangen pr. Pikul 4,25—5 Mex. Doll., bei Nageleisen waren die Schwankungen größer, nämlich zwischen 3 Mex. Doll. im Anfange und (bei einer stetig zunehmenden Nachfrage) 6 Mex. Doll. am Ende d. J. Eisen in Reifen wurde dagegen später schlechter bezahlt als zuvor und sank der Preis pr. Pikul von 5,75 auf 4,75 Mex. Doll. Jahresmittel der 3 Sorten: 4,55, 4,82, 5,02 Mex. Doll. gegen 3, 4,27, 5,96 im Vorjahre. Der Umsatz war sehr verschieden; im März wurden 3267 Pikul (nur Nagel- und Reifeisen) verkauft, im Mai 206, in den folgenden Monaten wieder mehr und im November und Dezember flau. Totalumsatz 24,267, in 1872 9830 Pikuls. Eisen kommt nur von England; von Bedeutung ist für diesen Hafen lediglich Nageleisen.

15) Blei, Zinnplatten, Zink zeigen theilweise ein besseres Jahresmittel als die vor. Periode, nämlich 6,75, 9,79, 8 Mex. Doll. gegen 5,75, 7,29, 8,46 Mex. Doll. pr. Pikul, doch war das Geschäft in dem erst- und zweitgenannten Artikel, sowie in Stahl, der 5—5,50 Mex. Doll. pr. Pikul galt, höchst unbedeutend. Der Totalumsatz in diesen gleichfalls nur aus England bezogenen Metallen betrug 1196 Pikuls, 1872 nur 514 Pikuls.

16) Zucker. Obgleich die naheliegenden Liukiu-Inseln und Japan selbst, nämlich im Süden von Kiusiu in Satsuma, Zucker anbauen und in Osaka gerade der Satsuma-Zucker am beliebtesten ist, so findet doch ein nicht unbeträchtlicher, größtentheils durch Chinesen vermittelter Import der Südchinesischen und Formosa-Waare statt. Der theuerste und beste ist der weiße Chekiang- (Landschaft bei Canton) Zucker, dessen 1. Qualität mit 8,31, 2. mit 7,30 Mex. Doll. pr. Pikul, gegen 8,24 und 7,20 Mex. Doll. im vor. Jahre bezahlt wurden. Brauner Swatow- (nördlich von Canton) und Formosa-Zucker galten 3,57 und 3,87 Mex. Doll. gegen 3,41 und 3,71 Mex. Doll. in 1872. Die lebhafteste Geschäftszeit fällt in Mai, Juni, Juli, in welchen drei Monaten 18,198 Pikuls verkauft wurden, während der Totalumsatz 31,795 (1872 47,615) Pikuls ausmachte.

17) Rohe Baumwolle, Chinesische, war dieses Jahr in weit besserer Frage als im vorigen, und betrug der Umsatz zum Durchschnittspreise von 16,09 Mex. Doll. 1382 Pikuls, 1872 nur 166, welcher Unterschied seinen Grund in dem geringeren Ausfall der Japanischen Ernte in manchen Distrikten hat.

18) Petroleum. Der außerordentliche Anklang, welchen dieses Beleuchtungsmaterial bei den Japanern gefunden, und welcher im vorigen, sowie noch zu Anfang dieses Jahres bei einem Preise von 5—6 Mex. Doll. pr. Kiste à 10 Gallonen oder 65 Pfd. Verkäufern einen enormen Gewinn gewährt hatte, war die Veranlassung zu bedeutenden, nach Amerika gelegten Ordres geworden. Als jedoch im Herbste d. J. das erste direkt von New-York für Hiogo mit diesem Artikel befrachtete Schiff hier eintraf, war in Folge beträchtlicher Zufuhren von Chinesischen Häfen, wo großes Angebot ohne Nachfrage darin vorherrschte, der Werth auf ein dem Einstandspreise in San Francisco ungefähr gleichkommendes Maaß gesunken (3,25 Mex. Doll.), so daß mit großem Verluste realisirt werden mußte. Bald nachher hob sich der Preis allerdings wieder über 4 Mex. Doll., aber ohne Stetigkeit, da die Einfuhr noch immer mit dem Bedürfniß nicht gleichen Schritt hält. Es wurden abgesetzt im Ganzen 19,598 Kisten. Neuerdings sind auch in Japan Petroleumquellen entdeckt, nämlich an der Westküste, bei Niigata, deren Bearbeitung bereits in Angriff genommen, ohne daß über die Qualität des Produkts zur Zeit etwas bekannt geworden wäre.

Von einzelnen Export-Artikeln ist namentlich ausführlicher zu berichten über

1) Thee. Mit Ausnahme der feinsten Sorten waren die Preise etwas höher als im letzten Jahrgang. Ordinaire 2. Qualität galt 15 bis 22 Mex. Doll. pr. Pikul, war aber wenig am Markte; 1872 konnte man diese Qualität schon von 11 Mex. Doll. an kaufen.

	im Durchschnitt 1873:	1872:
	Mex. Doll.	Mex. Doll.
Ordinair, beste Qualität galt	24,60	23,70
mittel, zweite » »	29,14	27,00
» beste » »	33,89	34,05
fein, zweite » »	39,08	38
» beste » »	45	46,75
Auslese, zweite » »	50,94	52,63
» beste » »	56,96	57,14

Das Geschäft in alten Thees am Anfang d. J. war sehr flau wegen der enormen Preise, die verlangt wurden, und hörte im März und April ganz auf. Mitte Mai trafen die ersten Sendungen der sehr gut ausfallenden neuen Ernte ein und fanden Abnehmer trotz der exorbitanten Raten, welche jedoch in den folgenden Monaten beträchtlich zurückgingen und sich erst im November wieder hoben. In diesen Monat fielen die bedeutendsten Abschlüsse mit 5500 Pikuls. Das ganze Geschäft dieser Saison betrug 28,000 Pikuls und bleibt hinter dem der vorigen um etwa eine Million Pfund zurück. Total-Export des Jahres war 4,688,270 Pfund gegen 6,435,005 Pfund in 1872. In den letzten Tagen des Dezember veranlaßte ein aus New-York hierher gelangtes Gerücht, daß für die nach dem 31. Januar 1873 verschifften Thees der Zoll in Amerika wieder eingeführt würde, rasche Räumung der angebotenen Vorräthe, welche in noch höherem Maaße geschehen wäre, wenn nicht gerade Mangel an Schiffen geherrscht hätte. Jener Zoll, ursprünglich 25, dann 15 Cts. pr. Pfd. betragend, war nämlich vor zwei Jahren ganz aufgehoben worden und hatte dadurch in Japan eine Preissteigerung und vermehrte Produktion hervorgerufen, welcher die Konsumtion des Amerikanischen Marktes nicht Rechnung trug, und welche so Quelle von großen Verlusten für die 1872er Exporteure wurde und die diesjährigen Unternehmungen lähmte. Daß trotz der dann mit dem Fortschreiten der Saison wieder graduell sinkenden Preise das Geschäft die frühere Lebhaftigkeit nicht wieder erlangt hat und die Verschiffungen der 1874-er Saison gegen die vorige um etwa 20 Prozent abfallen, erklärt sich theilweise daraus, daß bei den Exporteuren die durch Amerikanische Spekulanten vielleicht absichtlich hervorgerufene Meinung vorherrschte, der Amerikanische Markt sei völlig überführt, wie denn die dortigen Vorräthe aus den Importen früherer Jahre auf nicht weniger als 18 Mill. Pfund angegeben waren. In Wahrheit war am Ende d. J. in New-York nur noch der Konsum für 1 Monat gedeckt, und muthigere oder besser unterrichtete Spekulanten haben daher an den im Anfang der Saison gemachten Verschiffungen enorm (etwa 10 Cts. pr. Pfund) verdient.

Hiogo ist bekannt als Verschiffungsplatz der feinsten Japanischen Thees, welche in Bezug auf Geschmack und sonstige Qualitäten dem „Young Hyson" Chinas gleichstehen, und welche namentlich in Uji, zwei Tagereisen von hier, gezogen werden. Die ordinaireren Sorten wachsen mehr auf Kiusiu und gehen vielfach von Nagasaki aus nach China, um dann als „Amoy-Thees" den Londoner Markt zu erreichen; die hiesige und die Yokohama-Waare dagegen findet unter dem Namen »Uncoloured, refired Sapan teas« ihren beinahe ausschließlichen Absatz in den Vereinigten Staaten. »Uncoloured« ist zwar nicht ganz richtig, da auch hier ein Farbezusatz von Gyps stattfindet. Derselbe ist aber bei weitem nicht so bedeutend, als bei den Chinesischen „Gunpowder" und „Hysons", denen durch eine Mischung pulverisirter Gelbwurz, Gyps und Preußisch Blau oder Indigo eine sich auch dem ungeübten Auge sofort als künstlich zu erkennen gebende Farbe verliehen wird, und hat nur den Zweck einer Zeitersparniß beim Rösten, indem die Theeblätter das ihnen hierdurch zu ertheilende Aussehen mit diesem Zusatze leichter annehmen, als ohne ihn. »Refired« bezieht sich auf die von den ausländischen Exporteuren an den Verschiffungsplätzen vorgenommene, abermalige Röstung des Theeblattes. Dieselbe geschieht nach Chinesischer Methode, indem die Blätter in eisernen Pfannen, welche paarweise, schräg in einen mit Holzkohlen stark geheizten Heerd eingemauert sind, eine Stunde lang mit der Hand umgerührt und gekräuselt werden. Das Geschäft wird von Japanerinnen besorgt, von denen je eine zwei Pfannen bedient und ungefähr einen halben Pikul täglich fertig macht. Die Arbeiterinnen pflegen es mit einem, an Eintönigkeit ihm nicht nachstehenden Chorgesang zu begleiten, was in Verbindung mit dem aus den Rösthäusern strömenden Dufte einen charakteristischen Zug der Theeplätze bildet und der Außenwelt gegenüber eine Art von Maaßstab für die Lebhaftigkeit oder Stille der Saison abgiebt. Wenn alle Pfannen in Thätigkeit, so sind hier in Hiogo ca. 3000 (in Yokohama über 10,000) Weiber für einen Tagelohn von 16 Tempo oder 7½ Sgr. pr. Kopf derart beschäftigt; zu ihrer Beaufsichtigung und Anleitung werden Chinesen verwendet (1 Mex. Doll. Tagelohn), und die schließliche, große Sorgfalt erfordernde Verpackung besorgen Japaner (24 Tempo = 11 Sgr. Tagelohn). Die an den Japanischen Produktionsplätzen vorausgegangene Dörrung ist nur auf den inländischen Konsum berechnet und — durch Ausbreiten der Blätter auf papierüberzogenen Rahmen über einem schwachen offenen Kohlenfeuer erfolgend — nicht stark genug, um dem Blatte die erforderliche Durabilität für den Seetransport zu geben und alle seine aromatischen Eigenschaften herauszuziehen. „Refiring" und „Repacking" machen daher ein unterscheidendes Merkmal zwischen Japanischem Theegeschäft aus und dem Chinesischen, wo der Thee nach den geöffneten Plätzen schon fertig zur Verladung hinkommt und der Theeschmecker nur einige Kisten zu öffnen braucht, um die Sorten zu bestimmen. Die dadurch dem Japanischen Thee aufgeladenen Spesen sind sehr bedeutend (4 Mex. Doll. pr. Pikul) und bewirken in Verbindung mit der hohen Dampferfracht (7 Mex. Doll. pr. Pikul) und dem bei dem starken Rösten entstehenden Gewichtsverlust (10 pCt.), daß der Einstandspreis in New-York trotz des billigen Ankaufspreises in Japan keineswegs ein niedriger (durchschnittlich 33 Cts. pr. Pfd.) ist. Der natürliche Gedanke, einen Theil dieser Spesen durch Anlegung von Rösthäusern nach Chinesischer Methode an den Produktionsplätzen selbst, wo die Arbeitslöhne und sonstigen Unkosten kaum ein Drittel der hiesigen betragen, zu ersparen, war denn auch bereits von einer hiesigen Deutschen Firma aufgenommen und die Gilde der Theehändler in Kioto zu seiner Ausführung veranlaßt worden. Da jedoch die Gründung und ersten Resultate dieser Etablissements in das schlechte Theejahr 1872 fielen und außerdem ihre Leitung, bei der noch immer fortdauernden Absperrung des Landes gegen die Europäer, lediglich Chinesischen Händen anvertraut werden mußte, so verloren die Japanischen Unternehmer bei einigen Mißerfolgen sogleich den Muth und haben die Sache — unzweifelhaft zu ihrem eigenen Nachtheile — wieder aufgegeben.

2) Seide, Kokons und Seidenwurm-Eier sind auch dieses Jahr ebenso wie im vorigen so gut wie gänzlich von unserem Markte verschwunden. Die in solchem Umfange noch nie dagewesene Baisse auf den Europäischen Märkten erklärt dies genügend, ohne daß darum an der Qualifikation Hiogos als Seiden-Exportplatz dauernd zu verzweifeln wäre.

Ausgeführt wurden:		1873:	1872:
Seide	Ballen	225	370
Seidenabfall	Pikuls	523	1,329
Seidenwurmeier...	Kartons	1000	44,800
Kokons	Pikuls	—	123

3) Japanisches Kupfer, welches früher für 13 Mex. Doll. pr. Pikul und weniger hier zu haben war, ist schon seit Mitte 1872 so gestiegen, daß es kaum mit Gewinn zu exportiren ist. Das Jahresmittel der Preise betrug 19,34 gegen 17,70 Mex. Doll. in 1872. Seit September fand gar kein Geschäft mehr darin statt und bedeutendere Ab-

schlüsse kamen nur in den Monaten Februar, März und Mai (zusammen 6000 Pikuls) vor. Das Angebot war durchweg gering, und die in den späteren Monaten d. J. gemachten Verschiffungen gingen alle nach China, wo Mangel an dieser Waare herrschte. Die schon früher wohlbekannte, das Chiliprodukt noch übertreffende Reinheit des Japanischen Kupfers von fremdartigen Bestandtheilen, namentlich Antimonium, ist auch neuerdings durch vielfache, in der Münze zu Osaka angestellte Versuche bestätigt worden. Um so mehr ist es zu bedauern, daß die Ausbeutung der 50—60 Minen, welche Japan besitzt, so säumig betrieben wird, daß selbst dieser Ausfuhrartikel, womit zur Zeit der Holländer die Einfuhr beinahe allein aufgewogen wurde, immer mehr aus unseren Listen verschwindet. Ein unter Leitung eines Deutschen Werkmeisters hierselbst neuerdings errichteter und mit bestem Erfolge arbeitender Schmelz- und Raffinir-Ofen ist leider wegen Uneinigkeit unter den Japanischen Eigenthümern wieder zum Stillstand gebracht worden.

(Fortsetzung folgt.)

Mittheilungen.

Stettin, 21. August. Die allgemeine Geschäftsstille, über welche schon längere Zeit fast in allen Branchen geklagt wird, hat im Monat Juli c. noch weiter um sich gegriffen. Es sind nur wenige Artikel, welche unter dem Drucke dieser ungünstigen Verhältnisse nicht gelitten hätten.

Getreide. Im Getreidehandel war es während des ganzen verflossenen Monats in Uebereinstimmung mit den auswärtigen Märkten überaus flau. Es ist kaum ein Produktionsland, von dem über den Ausfall der diesjährigen Ernte nicht günstige Berichte vorlägen. Ueber den guten Ertrag der Wintersaaten ist nicht allein in unserer Provinz, sondern in ganz Deutschland kein Zweifel mehr; derselbe dürfte, sowohl in Qualität als in Quantität, überall sehr befriedigende Resultate liefern, wogegen Sommergetreide, Rüben, Kartoffeln und Futtergewächse an vielen Orten durch die ungewöhnliche Regenlosigkeit des diesjährigen Frühjahrs und Sommers offenbar gelitten haben. Dieser Sachlage entsprechend haben die Preise für Weizen und Roggen sich fortwährend in weichender, die für Gerste, Hafer, Erbsen in steigender Richtung bewegt; der Rückgang berechnet sich bei den Wintersaaten bereits auf 5—6 Thlr. und scheint noch viel bedeutender werden zu sollen.

Die Getreidepreise schlossen am 31. Juli c. für

Weizen loko pr. 2000 Pfd.: gelber	72—82	Thlr.	
per Juli	83	„	nom.
„ Juli/August	81¾—81	„	
„ August/September	78½—77½	„	
„ September/Oktober	73—72¼	„	
„ Oktober/November	72¾—72½	„	
„ Frühjahr	71½—71	„	bez.
Roggen loko pr. 2000 Pfd.:			
Russischer	50—52	„	
neuer inländischer	63—65	„	
per Juli/August	50¼—49½	„	
„ September/Oktober	51⅓—50½	„	
„ Oktober/November	51⅓—51	„	
„ Frühjahr	52—51¾	„	
„ Mai/Juni	51¾	„	bez.

Gerste, in den letzten 8 Tagen ohne Handel, war zuletzt mit 63—65 Thlr. nach Qualität bezahlt.

Hafer loko per 2000 Pfd.:			
inländischer	65—68	Thlr.	
Russischer	62—64	„	
per Juli	65	Thlr.	
„ September/Oktober	56⅞—57	„	
„ Frühjahr	55½	„	Brf.
	55	„	Gld.
Erbsen loko per 2000 Pfd.	63—68	„	
per Frühjahr Futter	55½	„	bez.

Die Zufuhr belief sich im vorigen Monat auf ca. 1730 Wspl. Weizen, 55,530 Wspl. Roggen, 140 Wspl. Gerste, 12,220 Wspl. Hafer, 400 Wspl. Erbsen; an Bestand verblieben ca. 3820 Wspl. Weizen, 11,100 Wspl. Roggen, 50 Wspl. Gerste, 740 Wspl. Hafer, 150 Wspl. Erbsen.

Spiritus. Im Spiritushandel war im verflossenen Monat die Spekulation à la hausse wieder sehr rührig; die Preise erreichten für nahe Termine eine Steigerung von beinahe 2 Thlr., und für spätere Sichten von 1 Thlr. pr. 10,000 Literprozent, zum Theil veranlaßt durch die geringen Bestände und das Festhalten derselben seitens einzelner Spekulanten. Bei der ungewöhnlichen Höhe der Preise schränkte sich der Konsum bedeutend ein, so daß die Spritfabriken wenig beschäftigt waren und nur kleine Quantitäten zur Versendung gelangten.

Die Preise waren am Monatsschlusse:

loko ohne Faß per 10,000 Literprozent	27⅓	Thlr.	
per Juli/August u. August/Sept.	26 23/24—1/12	„	
„ September	27⅓	„	
„ September/Oktober	24⅔—⅔	„	
„ Oktober/November	22 5/12—19/30	„	
„ November/Dezember	21⅓	„	bez.
„ Frühjahr	64,8—65	Rmk.	bez. u. Br.

Rüböl. Der Handel mit Rüböl war außerordentlich leblos und die Tendenz des Geschäfts neigte ganz entschieden zur Baisse, wozu die großen Bestände alter und der gute Ertrag der neuen Saaternte wohl die Hauptveranlassung sind. Die Oelpreise sind im Laufe des vorigen Monats um 1½—2 Thlr. gewichen und schlossen ultimo vor. Mts.:

loko per 200 Pfd.	18⅓	Thlr.	Brf.
„ Juli/August u. August/Sept.	17⅔	„	bez.
„ September/Oktober	17½	„	bez.
„ Oktober/November	17¾	„	bez.
„ April/Mai	19⅙	„	bez.

Waaren. Auch das Waarengeschäft war im vorigen Monat sehr still und der Abzug nach dem Inlande meistens schleppend. Nur einige Artikel, wie Schweineschmalz und Speck, Heringe und Baumöl, führten zu etwas lebhafterem Verkehr und größeren Umsätzen.

Metalle und Steinkohlen. Der Handel mit Englischem und Schottischem Roheisen, wovon die Zufuhr kaum 30,000 Ctr. betrug, war ebenso beschränkt, wie der mit Steinkohlen. Die Preise dieser Artikel waren in der ersten Hälfte des Monats schwankend, befestigten sich zwar in der zweiten Hälfte etwas, ohne jedoch auf eine etwas lebhaftere Entwickelung von Einfluß zu sein. Man scheint sich auf die Befriedigung des dringendsten Bedarfes zu beschränken.

Holz. Auch der Holzhandel machte von der allgemeinen Geschäftslosigkeit keine Ausnahme; das Ausland verhielt sich unserem Markte gegenüber völlig passiv, und unser Hinterland, namentlich Berlin, hatte nur Bedarf an Brettern, die in allen Dimensionen gesucht waren und etwas bessere Preise erzielten.

Rhederei. Das Rhedereigeschäft, welches weder im Getreide- noch im Holzhandel die geringste Unterstützung fand, ruhte hier fast gänzlich, nur wenige Schiffe waren so glücklich, in fremden Häfen noch einigermaßen lohnende Frachten zu erlangen.

Die Befrachter erinnern sich kaum einer so großen Geschäftslosigkeit, wie die gegenwärtige.

Herausgegeben von **Goering**, Wirkl. Legationsrath, und **Dr. Stüve**, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Beilage.

Beilage zu Nr. 36 Jahrg. 1874
des Preußischen Handels-Archivs.

Canadischer Zolltarif,

in Kraft seit dem 15. April 1874 mit den Abänderungen vom 1. Mai 1874.

Alle in demselben nicht aufgeführten Waaren unterliegen einer Abgabe von 17½ pCt.

	Doll.	Cts.
Abgüsse, als Modelle für Zeichenschulen	frei	
Abklatsche für Buchdrucker	frei	
Ackerbau-Geräthschaften und Utensilien, welche von Gesellschaften zur Ermunterung des Ackerbaues eingeführt werden	frei	
Alaun	frei	
Ale, Bier und Porter in Fässern per Gallon 5 Cts. / » » » in Flaschen (5 Quart oder 10 Pint-Flaschen auf das Gallon) per Gallon 7 Cts.	—	10
Alkohol ... per Probe-Gallon	1	—
Altargeräth, silbernes	frei	
Alterthümer, Sammlungen von	frei	
Anatomische Präparate	frei	
Angelhaken, Angelschnuren und Zwirn zu solchen	frei	
Anilinfarben	frei	
Anker	frei	
Apparate zur Schiffssteuerung	—	5
Argentan, Weißkupfer und Neusilber, unverarbeitet	—	17½
Armbänder und andere Geflechte aus Haaren	—	17½
Artillerie-Bedürfnisse	frei	
Artikel, mit Gold, Silber oder anderem Metall gestickte oder zu stickende	—	17½
durch den General-Gouverneur und zu dessen Gebrauch eingeführt	frei	
zum Gebrauch fremder General-Consuln	frei	
Arzneimittel, sogenannte Proprietary medicines mit Sprit versetzt ... per Gallon	1	50
Asche, Pot-, Perl- und Soda-	frei	
Atlanten	—	17½
Avertissements- oder Annoncenhefte	—	17½
Bagatell-Tafeln und Billards	—	17½
Bälge, Häute und Hörner	frei	
Ballons (Carboys) mit Schwefelsäure	—	17½

	Doll.	Cts.
Banilla oder Kelp	frei	
Bau- und Nutzholz, rund und beschlagen, im Uebrigen unbearbeitet	frei	
Bäume, Sträucher, Wurzeln und Pflanzen	—	10
aus den Englischen und Nordamerikanischen Provinzen	frei	
Baumwollene Waaren	—	17½
Kettgarne	—	17½
nicht gröber als Nr. 40	—	10
Baumwollenes Garn, einfaches und gezwirntes	—	17½
Zwirne in Strähnen, gefärbt und unappretirt, Nr. 3, und vierdrähtig — weiß — nicht unter der Garnnummer 20	—	10
6drähtig	frei	
aller Art auf Spulen	—	10
Baumwollsammet	—	17½
Baumwolle, rohe	frei	
Lichtdochte	frei	
leichtes baumwollenes und wollenes Futterzeug zu Kautschuckschuhen und Handschuhen	—	10
Beeren als Färbematerial	frei	
Besen und Bürsten aller Art	—	17½
Beuteltuch	frei	
Bibeln, Testamente und Andachtsbücher	—	5
Bier in Fässern ... per Gallon 5 Cts. / » in Flaschen ... per Gallon 7 »	—	10
Bittere Spirituosen ... per Gallon	1	50
Blauholz-Extrakt	frei	
Blei in Blöcken (Mulden) und gewalzt	frei	
Bleiweiß, trockenes	frei	
Bleichpulver	frei	
Bohnen und Erbsen	frei	
Botanische Sammlungen	frei	
Borax	frei	
Branntwein ... per Probe-Gallon	1	—
Brennholz	frei	

	Doll.	Cts.
Britannia-Metallwaaren	—	17½
Buch-, Landkarten- und Zeitungs-Druckpapier	—	17½
Buchbinderpappen, dicke	frei	
Buchbinder-Cambrik	frei	
Buchbinder-Geräthschaften und Werkzeuge	frei	
Bücher, Nachdrucke Britischer Verlagsartikel	—	12½
Bücher von weißem Papier, Rechnungs-, Schreib- und Zeichenbücher	—	17½
Drucksachen, periodische und Hefte, nicht Nachdrucke Britischer Verlagswerke, und nicht zu den vorstehend aufgeführten Büchern von weißem Papier gehörig; auch nicht Nachdrucke in Canada gedruckter Bücher oder Musikalien in losen Bogen	—	5
Buchdruckerlettern	—	5
Metall zu solchen in Blöcken	frei	
Buchdruckerschwärze	frei	
Buchdruckerschwärze und Druckerpressen, mit Ausnahme der tragbaren Handdruckpressen	frei	
Büchsen, Flinten und Schußwaffen aller Art	—	17½
Buchweizen	frei	
Büsten, in natürlicher Größe, wenn sie nicht in bloßen Abgüssen bestehen oder auf mechanischem Wege gefertigt sind	frei	
Butter per Pfund	—	4
aus den Britischen und Nordamerikanischen Provinzen	frei	
Cacao, Bohnen und Schalen	frei	
Cacaoteig aus Großbritannien und aus den Britischen Nordamerikanischen Provinzen	frei	
Campecheholz-Extrakt	frei	
Canada-Platten, Weißblech und schwarzes Eisenblech	—	5
Candiszucker, brauner und weißer, pr. Pfd. 1 Ct. und	—	25
gleich und über Nr. 9 des Holländischen Normalmusters pr. Pfd. 1 Ct. und	—	25
unter Nr. 9 des Holländischen Normalmusters .... pr. Pfd. ½ Ct. und	—	25
Carbol- oder schweres Oel, wie es bei der Holzpflasterung gebraucht wird	frei	
Cassia, gemahlene	—	25
ungemahlene	—	17½
Cement, Schiffs- und hydraulischer, ungemahlen	frei	
hydraulischer, gemahlen und kalzinirt	—	17½
Cichorien- oder andere Wurzeln und Vegetabilien als Kaffee-Surrogat, roh pr. Pfd.	—	3
gedörrt, gebrannt oder gemahlen pr. Pfd.	—	4
Cider	—	17½
Cigarren pr. Pfd.	—	70
Citronen	—	10
in Salzwasser zum Kandiren eingeführt	frei	
Citronen und Orangen	—	10
dergleichen, sowie alle anderen Früchte dieser Gattung, wenn sie zum Kandiren in Salzwasser eingeführt werden	frei	

	Doll.	Cts.
Cocos-Nußöl im natürlichen Zustande	frei	
Compaßhaus-Lampen	—	5
Compositions-Spieker und Nägel	frei	
Corinthen	—	17½
Cremortartari in Krystallen	frei	
Dampfboot- und Mühlwellen und Kurbelachsen, roh geschmiedet	frei	
Dampf-Feuerspritzen	—	17½
Dampfkesselbleche, eiserne	—	5
Derrgras oder Zuckermoorhirse	frei	
Diamanten und Edelsteine, ungefaßte	frei	
Dinte aller Art	—	17½
Draht, Eisen-	frei	
Messing- und Kupfer- rund oder geplättet	frei	
Drahtgewebe, Messing- oder Kupfer-	frei	
runder oder geplätteter, unüberzogener, zu Krinolinen	frei	
Drahttakelage	frei	
Droguerien, nicht namentlich aufgeführte	—	17½
als Färbematerialien	frei	
Dünger	frei	
Edelsteine, ungefaßte	frei	
Effekten der Ansiedler aller Art, in wirklichem Gebrauch und nicht zu den Handelsartikeln gehörig, welche von Personen eingeführt werden, die eidlich versichern, sich dauernd in dem Gebiet niederzulassen	frei	
Eier	frei	
Eingemachtes in Essig und Saucen	—	17½
Einsätze (gestickte baumwollene Streifen)	—	17½
Eisen, Stangen-, Stab-, Reifeisen und Eisenblech	—	5
Abfälle und galvanisirtes	—	5
gepuddeltes in Stangen, Drulen, Masseln	—	5
nichtgepuddeltes dergleichen	—	5
Bolzen und Spieker, galvanisirte	—	5
Nagel- und Spiekereisen, rund, flach oder quadratisch	—	5
Kesselbleche	—	5
rohes Gußeisen	frei	
Eisenbahnschienen, Stühle von geschmiedetem Eisen oder Stahl, Stoßbleche und Wagenachsen	frei	
gewalzte Platten	—	5
Draht	—	5
Eisen- und Stahlwaaren: Messerschmiedewaaren aller Art, lackirte und Weißblechwaaren, Britannia-Metallwaaren, Spaten, Schaufeln, Aexte, Hacke, Rechen, Gabeln und Schneidewerkzeuge, Sensen und Sicheln, Spieker und andere Nägel, Stifte und Zwecken, Oefen und andere Eisengußwaaren	—	17½
Eisenbahnschienen und Herzstücke	frei	
Eisenbahnstühle von geschmiedetem Eisen oder Stahl	frei	
Eisenblech	—	5
Eiserne Röhren, gezogene	frei	
Kniestücke oder Wegerungen und Kattsporn	—	5
Masten oder Theile von Masten	frei	

	Doll.	Cts.
Elfenbein-Nüsse (Knolle der Phytelephas macrocarpa)	frei	
Elfenbein, rohes	frei	
Waaren daraus und aus Knochen, Perlen und Horn	—	17½
Entwässerungs-Röhren	frei	
Entwässerungsziegel	frei	
Erbsen	frei	
Erden, Thon und Sand	frei	
Erdgeschirr	—	17½
Erze aller Art	frei	
Essenzen, ohne Spiritusgehalt	—	17½
mit Spiritus versetzt ... pr. Gallon	1	50
Essig ... pr. Gallon	—	10
Essigsäure und Essig ... pr. Gallon	—	10
Extrakte, mit Spirituosen versetzt ... pr. Gallon	1	50
Fächer und Kaminschirme	—	17½
Färbematerialien: Beeren, Rinden, Droguen, Nüsse, Vegetabilien, Farbholz, rohes	frei	
Farben: Lack in Teigform; Scharlach und braun; Ultramarin und Chinesisches Blau; Umbra, roher; Blauschwarz; Pariser- und Dauergrün; Atlas; geschlemmte Kreide; doppelt chromsaure Pottasche; Bleizucker und Britisches Gummi	frei	
Farben, zubereitete, soweit sie nicht anderwärts besonders aufgeführt sind	—	17½
Federn und Blumen	—	17½
Feigen, getrocknete Früchte	—	17½
Feuerbeständige Mauersteine	frei	
Feuerwerkskörper	—	17½
Fibrilla, Mexikanische Fiber oder Tampico, weiß oder schwarz, und andere vegetabilische Fibern als Fabrikmaterial	frei	
Fichten- und Palmöl im natürlichen Zustande	frei	
Filz zu Hüten, Stiefeln und Handschuhen	—	10
Filzhüte, unfertige	—	7½
Firniß, heller und schwarzer, nur zum Gebrauch auf Schiffen	—	5
anderer	—	17½
Fische, frische, und Fischköder, einschließlich Austern und Hummern in Blechbüchsen und kleinen Fässern	frei	
gesalzene und geräucherte ... per Pfund	—	1
Erzeugnisse der Britischen Nordamerikanischen Provinzen, sowie alle Wasserthiere aus denselben	frei	
und Vegetabilien, präservirte	—	17½
aller Art aus den Britischen Nordamerikanischen Provinzen	frei	
Fischthran aus diesen Provinzen	frei	
Fischernetze	frei	
Fischthran, in den Fässern, in welchen es vom Schiffe kommt, und in dem Zustande, in welchem es zuerst gelandet wurde	—	17½
Flaggentuch	—	5

	Doll.	Cts.
Flechtrohr für Stuhlmacher	frei	
Flechtweiden für Korbmacher	frei	
Fleisch, Fische und Küchengewächse, präservirte	—	17½
frisches, geräuchertes und gesalzenes per Pfund	—	1
aus den Britischen Nordamerikanischen Besitzungen	frei	
Flinten, Büchsen und Waffen aller Art	—	17½
Formulare, gedruckte, lithographirte rc. zu Rechnungen, Wechseln u. s. w. und Annoncenhefte	—	17½
Fourniere von Holz und Elfenbein	frei	
Frauen- und Männerhüte und Kappen	—	17½
Früchte, frische und getrocknete, aus den Britischen Nordamerikanischen Provinzen	frei	
frische aller Art	—	10
in Branntwein oder Sprit eingemacht per Gallon	1	50
Früchte, getrocknete	—	17½
Geflechte von Gras, Binden, Palmblättern, Stroh, Fischbein, soweit sie nicht anderwärts besonders aufgeführt sind	—	17½
Geflügel	—	10
aus den Englischen Nordamerikanischen Provinzen	frei	
Gelb-Metall in Stangen, Bolzen und Verhäutungsblechen	frei	
Gemmen und Medaillen, Sammlungen von solchen	frei	
Gepäck der Reisenden	frei	
Gepäck und Frachtwagen der Eisenbahnreisenden, welche auf den Rädern die Grenze überschreiten, so lange Kanadische Lokomotiven und Wagen unter gleichen Umständen in den Vereinigten Staaten frei zugelassen werden	frei	
Gerberrinde	frei	
Nüsse, Vegetabilien, Hölzer, unverarbeitete und Droguerien, die hauptsächlich als Färbematerial dienen	frei	
Gerste	frei	
Geschenke von Kleidungsstücken für Wohlthätigkeitsanstalten	frei	
Geschirre und Sattlerwaaren	—	17½
Gewürze, gemahlen	—	25
ungemahlen	—	17½
Gips, weder gemahlen noch kalzinirt	frei	
gemahlen, ausschließlich als Dünger eingeführt	frei	
gemahlen und kalzinirt	—	17½
Glas und Glaswaaren	—	17½
Glaspapier und Glastuch	—	10
Glätte	frei	
Globen, zum Gebrauch in Unterrichtsanstalten, wissenschaftlichen und literarischen Gesellschaften, wenn sie von diesen eingeführt werden	frei	
Gold und Silber, gemünzt und ungemünzt, mit Ausnahme der Silbermünzen der Vereinigten Staaten	frei	
Gold-, Silber- und plattirte Waaren	—	17½
Gold- und Silberblatt	—	17½

	Doll.	Cts.
Goldschlägerhäute und Geräthschaften	frei	
Gummi, Britischer	frei	
Sandarak, Mastix und Schellack	frei	
Copal	frei	
Gummi elasticum, s. Kautschuck.		
Gurt- und Schlauchleinen, grobes	frei	
Gutta-Percha, rohe	frei	
Waaren daraus	—	17½
Haare, Menschen-, Angora-, Ziegen-, Thibet-, Pferde-, Schweinshaare, rohe	frei	
Krollhaare zu Polsterarbeiten, rohe	frei	
Waaren aller Art aus Haaren	—	17½
Hafer	frei	
Hafermehl, sowie Mehl von anderen Getreidearten	frei	
Hand-Druckerpressen, tragbare	—	17½
Handwagen zum Gebrauch auf Schiffen	—	5
Hanf, roher	frei	
Hanf und Werg oder Heede, nicht zugerichtet	frei	
Harz	frei	
Haselnüsse	—	17½
Häute, Felle und Hörner	frei	
Herren- und Damenhüte und Kappen	—	17½
Heu	—	10
aus den Britischen Nordamerikanischen Provinzen	frei	
Holz aller Art, völlig unbearbeitet	frei	
rohes und Droguen hauptsächlich zur Färberei	frei	
Hopfen ... per Pfund	—	5
aus den Britischen Nordamerikanischen Provinzen	frei	
Hutplüsch	—	10
Indigo	frei	
Ingwer, gemahlener	—	25
ungemahlener	—	17½
Jungfernblöcke oder matte Augen	—	5
Juwelen aller Art	—	17½
Kabel, eiserne Ketten-, aller Art	frei	
von Hanf oder Gras, nur zum Gebrauch auf Schiffen	—	5
Käse ... per Pfund	—	3
aus den Britischen Nordamerikanischen Provinzen	frei	
Kaffee, roher ... per Pfund	—	2
gebrannt und gemahlen ... »	—	3
Kalfaterwerg und alte Tauenden	frei	
Kappen, Männer und Frauenhüte	—	17½
Kaschmir	—	17½
Kautschuck und Gutta-Percha, roh	frei	
Waaren daraus	—	17½
Kelp (Schottische Pottasche)	frei	
Kies	frei	
Kinderspielzeug	—	17½
Kirchenglocken	frei	
Kleidungsstücke, mit der Hand oder mit der Nähmaschine gefertigt	—	17½
Kleidungsstücke für die Armee und die Flotte	frei	
schlichte, für die in der Armee und der Flotte in Canada dienenden Offiziere	frei	
und Waffen für die Land- und Seemacht in dem Gebiet	frei	
Kleidungsstücke mit der Hand oder mit Maschine gefertigt	—	17½
Kleidungsstücke Britischer Unterthanen, die, in Canada domizilirt, im Auslande verstorben sind	frei	
Kleie	—	10
aus den Britischen Nordamerikanischen Provinzen	frei	
Klüsenzapfen	—	5
Kniestücke oder Wegerungen und Katsporen, eiserne zum Schiffsbau	—	5
Knollen, nicht medizinische	frei	
Kölnisches Wasser und parfümirte Spirituosen ... per Gallon	1	50
in Flacons und Fläschen, die nicht über 4 Unzen wiegen ... das Stück	—	5
Körner aller Art	frei	
Kork	frei	
Korkpfropfen	—	17½
Krollhaare für Tapezierer	frei	
Kronenleuchter und Vorrichtungen zur Gasbeleuchtung	—	17½
Kryolith	frei	
Küchengewächse, einschließlich Kartoffeln und andere Wurzeln	—	10
aus den Britischen und Nordamerikanischen Provinzen	frei	
Kunsttischler-Arbeiten	—	17½
Kupfer in Blöcken, Stangen, Bolzen und Blechen, Verhäutungskupfer	frei	
Draht, rund oder geplättet	frei	
Kupfer- und Messingwaaren	—	17½
Kupfer-Präcipitat	frei	
Kupferstiche, Lithographien, Holzschnitte	—	17½
Kupferwasser	frei	
Kurbeln (Knierollen) für Dampfboote, roh geschmiedet	frei	
für Mühlen ... »	frei	
Kurzwaaren	—	17½
Kutsch- und Pferdegeschirr	—	17½
Lab	frei	
Lackirte Bleche und Weißblech, auch Britannia-Metallwaaren	—	17½
Land- und Seekarten und Atlanten	—	17½
Leder: Schaf-, Kalb-, Ziegen- und Rehleder, zugerichtet, lackirt oder emaillirt	—	17½
künstliches	—	17½
Sohl- und Oberleder	—	10
Lederwaaren: Stiefeln, Schuhe, Geschirre und Sattlerwaaren	—	17½
Leinenband, schmales, zur Verfertigung von Krinolinen	frei	
Leinene Waaren	—	17½

	Doll.	Cts.
Leinener Zwirn	—	10
Leinsamen und Flachsabfälle	frei	
Lichte und Kerzen aus Talg, Wachs oder anderem Material	—	17½
Lichtpforten (Blenden an den Kajütenfenstern)	—	5
Lithographirsteine	frei	
Lokomotivgestelle, Kurbeln, Kurbelachsen, Lokomotivachsen, Kolbenstangen, Leitstangen, Kurbelpinnen, Verbindungsstangen, Reifeisen oder Stahl zu Radbändern oder Schienen, gebogen und geschweißt	—	10
Lokomotiven und Eisenbahnwagen	—	17½
Lumpen und Papierspäne	frei	
Macaroni und Nudeln	—	17½
Macis	—	25
Macis- oder Muscatnüsse	—	25
Magen-Liqueure pr. Gallon	1	50
Mais und Körner aller Art	frei	
Mehl daraus	frei	
Mais	frei	
Abfall	frei	
Malereien, Gemälde in Oel von anerkannten Künstlern und Kopien von alten Meistern	frei	
Malz pr. Bushel	—	40
Mandeln und Nüsse	—	17½
Manilla-Gras, Seegras und Moose zu Polsterarbeiten	frei	
Marine- und Armee-Proviant	frei	
Marmor in Blöcken, unbearbeitet, oder nur an zwei Seiten gesägt, und Platten von solchen Blöcken mit wenigstens zwei Rändern, unbearbeitet	frei	
Marmorwaaren, auch von künstlichem Marmor	—	17½
Maschinentheile für Mühlen und Fabriken, die nicht im Gebiet gefertigt sind	—	10
außerdem	—	17½
Maschinen-Twist und gesponnene Seide	—	10
Masten, eiserne, oder Theile zu solchen	frei	
Medikamente, patentirte	—	25
für Hospitäler	—	17½
Medizinische Wurzeln im natürlichen Zustande	frei	
Mehl, Weizen-, Roggen- und von anderen Getreidearten	frei	
Melasse zum Raffiniren und zur Zuckerfabrikation pr. 100 Pfd.	—	73
zu anderem Gebrauch	—	25
andere, s. Syrup.		
Menagerien, Pferde, Hornvieh, Wagen und Geschirre derselben	frei	
Mennige	frei	
Messerschmiedewaaren	—	17½
Messing- und Kupferwaaren	—	17½
in Stangen, Barren, Blech 2c.	frei	
in Röhren, gezogenen	frei	
Kupferdraht und Drahtgewebe	frei	
Feilspäne und Abfall	frei	
Spangen, Haken, Heftel 2c. zur Verfertigung von Reifröcken	frei	

	Doll.	Cts.
Messingabfall	frei	
Metalloxyde, trockene, gemahlen und ungemahlen, geschlämmt oder ungeschlämmt, nicht kalzinirt	frei	
Metalltypen in Blöcken (Abklatsche)	frei	
Militair-Bekleidungsgegenstände, wenn sie von den in der Armee in Canada dienenden Offizieren eingeführt werden	frei	
Mode- und Luxusartikel mit Gold-, Silber- oder anderer Metallstickerei	—	17½
Modelle, die nur als solche dienen, nicht aber als die darnach herzustellenden Gegenstände gebraucht werden können	frei	
Moose zu Polsterarbeiten	frei	
Mühlsteine, unbehauene	frei	
Münzen und ungemünztes Gold und Silber, mit Ausnahme der Silbermünzen der Vereinigten Staaten	frei	
Muschelschalen, rohe	frei	
Musikalische Instrumente für militairische Musikbanden	frei	
dergl. einschließlich der Musikdosen	—	17½
Musikalien, gedruckte	—	17½
Musikalien	—	17½
Nägel oder Pinnen, hölzerne	frei	
Nägel, Stifte und Zwecken	—	17½
von Komposition	frei	
zur Schiffsverhäutung	frei	
Naphtha pr. Gallon	—	15
Naturhistorische, mineralogische und botanische Gegenstände, sowie Bildhauerarbeiten	frei	
Naturhistorische Gegenstände, als Musterstücke	frei	
Nüsse, nicht anderwärts besonders aufgeführt	—	17½
Elfenbein-Nüsse	frei	
zum Gebrauch in der Färberei	frei	
Ocker, gemahlen und kalzinirt	—	17½
Ocker oder Metalloxyde, gemahlen oder ungemahlen, geschlämmt oder ungeschlämmt, — trocken, nicht kalzinirt	frei	
Oel, schweres oder Carbolöl zum Gebrauch bei der Holzpflasterung	frei	
Oele: Cocosnuß-, Fichten- und Palmöl, im natürlichen Zustande	frei	
Kerosen und Steinkohlenöl, gereinigt und raffinirt per Gallon	—	15
Benzol, Petroleum, raffinirt »	—	15
Petroleum, rohes »	—	6
Petroleum, das Erzeugniß von Steinkohlen, Lignit und andere Mineralien, nicht anderwärts besonders aufgeführt per Gallon	—	10
Oele, flüchtige oder ätherische aller Art	—	17½
Oele, in irgend einer Weise rektifizirt, geklärt, gebleicht oder präparirt, nicht anderwärts besonders aufgeführt	—	17½
Oelkuchen	frei	

	Doll.	Cts.
Offizierstisch-Bedürfnisse:		
Anmerkung: alle dahin gehörigen Gegenstände waren früher frei, müssen aber gegenwärtig tarifmäßig verabgabt werden.		
Old Tom, sogenannter Branntwein ...... per Gallon	1	—
Opium	—	17½
Orangen	—	10
in Salzwasser zum Kandiren eingeführt	frei	
Orlean oder **Roucou** (Farbestoff)	frei	
Ornamente von Bronze, Alabaster, Terra cotta oder Composition	—	17½
Papier	—	17½
zu Papierwäsche und sogenanntes Union Collar Cloth	frei	
Papierspäne	frei	
Papiertapeten	—	17½
Papiermaché	—	17½
Papier zu Wäsche-Artikeln	frei	
Parfümirte Spirituosen .... per Gallon	1	50
in Flacons und Flaschen nicht über 4 Unzen schwer .... per Stück	—	5
Parfümerien, die nicht anderwärts besonders aufgeführt sind	—	25
Patentirte Arzneimittel, ohne Beimischung von Spirituosen	—	25
Pech und Theer	frei	
Pfeffer, gemahlener	—	25
ungemahlener	—	17½
Pfeifenthon	frei	
Pflanzen	—	10
aus den Englischen Nordamerikanischen Provinzen	frei	
Phosphor	frei	
Physikalische Instrumente und Apparate, einschl. Globen, wenn sie durch und für Unterrichtsanstalten oder wissenschaftliche Gesellschaften eingeführt werden	frei	
Piment, gemahlen	—	25
ungemahlen	—	17½
Planken und geschnittenes Nutzholz von Mahagoni, Rosenholz, Wallnuß, Kastanien, Kirschbaum und Pechtanne	frei	
andere	—	17½
Platten von geschmiedetem Eisen oder Stahl	frei	
Plüsch zu Hüten und Handschuhen	—	10
Porter in Flaschen .... per Gallon 7 u.	—	10
in Fässern .... » 5 u.	—	10
Porzellan, Steingut und anderes Erdgeschirr	—	17½
Pottasche, doppelt chromsaure	frei	
Präservirte Fleischwaaren	—	17½
Proviant-Artikel für Militair	frei	
Prunella, Oberzeug für Damenstiefelchen und Schuhe	—	10
Putzsachen für Damen aller Art	—	17½
Quarz, gemahlener	frei	

	Doll.	Cts.
Rauchwerk, Felle, Bälge und Schwänze, unzubereitete	frei	
zubereitete	—	17½
Reifrock-Fabrikation — folgende Artikel für diese und zu Krinolinen: Zwirne oder Garn zum Ueberziehen des Drahts, Schlösser, Heftel, Spangen von Weißblech und Messing, schmales Leinenband, und runder oder geplätteter Draht unüberzogen	frei	
Reisende, Effekten derselben	frei	
Wagen derselben	frei	
Rinden und Schalen von Orangen und Citronen in Salzwasser zum Kandiren eingeführt	frei	
Röhren, kupferne, gezogene	frei	
Röhren von Kupfer, Messing oder Eisen, gezogene	frei	
Roggen	frei	
Rum .... per Probe-Gallon	1	—
Rumschrub .... »	1	50
Sämereien, nicht zu den Cerealien gehörige	—	10
aus den Englischen Nordamerikanischen Provinzen	frei	
Säuren aller Art, ausgenommen Essigsäure, Essig und Schwefelsäure	frei	
Sal-Ammoniak, Soda, kaustische Soda, kieselsaure Soda, Sodaasche und salpetersaure Soda	frei	
Salpeter	frei	
Salpetersaure Soda	frei	
Salz	frei	
Sammlungen von Münzen, Alterthümern, Gemmen und Medaillen	frei	
Sammet	—	17½
Sandpapier und Sandtuch	—	17½
Schenkungen von Kleidungsstücken zur Vertheilung durch Wohlthätigkeitsanstalten	frei	
Schiedam-Branntwein .... per Gallon	1	50
Schiefer	frei	
Schießpulver	—	17½
Schiffsblöcke und patentirte Blockscheiben	—	5
Lampen zu Kompaßhäuschen und Flaggentuch	—	5
Segeltuch von Nr. 1 bis 6 nur zum Gebrauch auf Schiffen	—	5
Kompasse	—	5
Jungfernblöcke und Lichtpforten	—	5
Klüsenzapfen	—	5
Pumpen und Pumpengezeug	—	5
Luken- und Stückpforteringe und Rollen	—	5
Signallampen	—	5
Handwagen (zum Gebrauch auf Schiffen)	—	5
Steuer-Apparate	—	5
Eiserne Knie und Wegerungen	—	5
Draht-Takelage	frei	
Tauwerk, nur zum Gebrauch auf Schiffen	—	5
Keile	—	5
Masten und Theile von solchen	frei	
Schiffs-Kompasse	—	5

	Doll.	Cts.
Schlämmkreide	frei	
Schleifsteine	—	17½
Schmalz und Grieben	frei	
Schmirgel	frei	
Schmirgelpapier und Schmirgeltuch	—	17½
Schnupftabak und Schnupftabaksmehl, trocken per Pfund 25 u.	—	12½
feucht und gesaucet » 25 u.	—	12½
Schreibmaterialien aller Art	—	17½
Schreibpulte und zierliche Kästchen und Schachteln von Kunsttischlerarbeit	—	17½
Schuh- und Stiefelwichse	—	17½
fürs Militair	frei	
Schwänze, nicht zugerichtete	frei	
Schwefel in Stangen oder pulverisirt	frei	
Schwefel in Rollen oder Blüthen	frei	
Schwefelsäure per Pfund	—	½
Schweinsborsten und Haare aller Art	frei	
Seegras, Manillagras und Moose zu Polsterarbeiten	frei	
Segel, fertige	—	17½
Segeltuch von Nr. 1 bis 6 bloß zum Gebrauch auf Schiffen	—	5
Segeltuch zur Verfertigung von Wachstuch-Fußteppichen nicht unter 18 Fuß breit, ungepreßt und ungemangelt	frei	
zu anderem Gebrauch	—	17½
Segeltuch Nr. 1 bis 6, nur zum Gebrauch auf Schiffen	—	5
Seide, gesponnene	—	10
Seidenwaaren und Sammet	—	17½
Seife, gemeine per Pfund	—	1
parfümirte und Toilettenseife	—	25
Seife, Venetianische	—	17½
Shawls	—	17½
Silberblatt oder Blattsilber	—	17½
Silber- und Goldfäden	—	17½
Silberplattirte Waaren	—	17½
Silbermünzen der Vereinigten Staaten	—	17½
Sodaasche	frei	
Sonnen- und Regenschirme	—	17½
Spangen, Haken, Heftel 2c. von Weißblech zur Verfertigung von Reifröcken	frei	
Spaten, Schaufeln, Oefen und andere Gußeisenwaaren	—	17½
Speck per Pfund	—	1
aus den Englischen Nordamerikanischen Provinzen	frei	
Spiauter oder Zink, gewalzt oder in Blöcken	frei	
Spieker und Nägel, Kompositions-	frei	
Spieker, Sensen und Sicheln	—	17½
Spielkarten	—	25
Spießglanz	frei	
Spirituosen, einschließlich Weingeist und Alkohol per Probe-Gallon	1	—

	Doll.	Cts.
Spirituosen, andere, versüßt und gemischt, deren Stärke sich nach Sykes Hydrometer nicht ermitteln läßt per Gallon	1	50
Spitzen und Einsätze	—	17½
Stärke per Pfund	—	2
Stahl, geschmiedet oder gegossen, in Stangen oder Stäben	frei	
Stahlplatten ohne Unterschied der Form, aber ungemustert	frei	
Statuen von Marmor, Bronze, Alabaster in natürlicher Größe	frei	
Steine, unbearbeitet und Lithographirsteine	frei	
Steinkohlen und Koaks	frei	
Stereotyp-Platten zum Buchdruck	frei	
Stiefel und Schuhe, lederne	—	17½
Stiefelfilz	—	10
Sträuche, Bäume und Pflanzen	—	10
aus den Brittischen Nordamerikanischen Provinzen	frei	
Stroh	—	10
aus den Englischen Nordamerikanischen Provinzen	frei	
Toskanisches, sowie Gras- und Strohgeflecht	frei	
Strumpfwaaren	—	17½
Tabak, fabrizirter, mit Ausnahme der Cigarren, pr. Pfd. 25 Cts. und	—	12½
unfabrizirter (muß jedoch bei der Einfuhr zur Niederlage gebracht werden)	frei	
Tabakspfeifen	—	17½
Tafia pr. Gall.	1	50
Talg pr. Pfd.	—	1
Tampico, weißer und schwarzer	frei	
Taschen- und andere Uhren	—	17½
Tauwerk, lediglich zum Gebrauch auf Schiffen	—	5
Teppiche aller Art	—	17½
Terpentin	frei	
Terpentinspiritus	—	17½
Thee, grüner und Japanischer pr. Pfd.	—	4
schwarzer »	—	3
aus den Vereinigten Staaten eingeführt, außerdem	—	10
Theer	frei	
Thibethaare (Wolle), rohe	frei	
Thiere aller Art, mit Ausnahme der zur Verbesserung der Zucht eingeführten	—	10
zur Verbesserung der Zucht eingeführte	frei	
aller Art aus den Britischen Nordamerikanischen Provinzen	frei	
Tinkturen, spirithaltige pr. Gallon	1	50
andere »	—	68
Thon, Erden und Sand	frei	
Union-Collar-Cloth-Paper, sogenanntes Papier zur Verfertigung von Kragen und Manschetten	frei	
Vegetabilien zum Gebrauch, hauptsächlich in der Färberei	frei	

	Doll.	Cts.
Vegetabilien, Fische und Fleischwaaren, präservirte ..	—	17½
Vegetabilische Fibern ...	frei	
Verpackungs-Material, als Flaschen, große Töpfe, sogenannte Demijohns, Ballons, ohne Unterschied ihres Inhalts, Branntweinfässer und andere Gefäße mit Spirituosen, Bier, Wein, Petroleum und Erzeugnissen aus solchen ...	—	17½
mit Zucker, Melasse 2c. im Werthe des Inhalts gegriffen ...	frei	
alles andere ...	frei	
Vitriol, blauer ...	frei	
Wachholder-Branntwein und sogenannter Old Tom pr. Probe-Gallon	1	—
Wachstuch ...	—	17½
Waffen für die Armee und die Flotte ...	frei	
Wagen ...	—	17½
Wagen der Reisenden und mit Waaren beladene (ausgenommen die der Höker und Circusgesellschaften) ...	frei	
Walfisch-Thran, in den Fässern, in welchen es vom Schiffe kommt und in dem Zustande, in welchem es zuerst gelandet wird ...	frei	
Wallnüsse ...	—	17½
Wand- und Taschenuhren ...	—	17½
Webe- oder Tramseide, Webe- oder Trambaumwolle, zur Verfertigung elastischer Gewebe und Krinolin-Zwirn zum Ueberziehen des Krinolindrahts ...	frei	
Weberdisteln ...	frei	
Wegerungen und Kniestücke, eiserne, zum Schiffbau	—	5
Wein aller Art, Ingwer-, Orangen-, Citronen-, Stachelbeeren-, Himbeeren-, Erdbeeren-, Fliederbeeren- und Johannisbeeren-Wein, welcher weniger als 20 Grad Alkohol, nach Sykes Hydrometer nicht über vierzig Cents per Gallon im Werth ... pr. Gallon	—	30
aller andere, mit Ausnahme des Schaumweins in Fässern ... pr. Gallon	—	60
in Flaschen (wovon 5 eine Gallone enthalten, und je nach Verhältniß), pr. Dtzd. Quartflaschen	1	50
Schaumweine in Flaschen (wovon 5 eine Gallon enthalten, und je nach Verhältniß), ... pr. Dtzd. Quartflaschen	3	—
Weinstein ...	frei	
Weizen ...	frei	
Werg oder Heede, roher ...	frei	
Whiskey ... pr. Gallon	1	—
Wolle und Wollabfälle ...	frei	
Wollene Waaren ...	—	17½
Wollene Futterzeuge zu Gummischuhen und Handschuhen ...	—	10

	Doll.	Cts.
Wurzeln, medizinische, im natürlichen Zustande ...	frei	
andere ...	—	10
Zeichnungen ...	frei	
Zeitungen, fremde, wenn sie auf anderem Wege als durch die Post eingehen ...	—	5
Ziegenhaare, rohe ...	frei	
Zimmt, gemahlener ...	—	25
ungemahlener ...	—	17½
Zink oder Spiauter in Blöcken ...	frei	
Blech ...	frei	
Zinkweiß, trocken ...	frei	
Zinn, gekörnt und in Stangen ...	frei	
in Blöcken ...	frei	
in Platten ...	—	5
Zuckerrohrsaft (s. Syrup).		
Zuckersyrup oder Zuckerrohr-Syrup, Syrup von Melasse oder von Sorgum, Melado, konzentrirtem Melado oder konzentrirter Melasse und Zuckerrohr-Saft, pr. Pfd. ⅛ Cts. und	—	25
Zuckerwerk ... pr. Pfd. 1 Ct. und	—	25
Zwieback und Brot aus Großbritannien und den Britischen Nordamerikanischen Provinzen ...	frei	
Zwirn, leinener ...	—	10
Zwirn und Garn und andere mit Gold gestickt oder zu sticken ...	—	17½
Zwirnband, schmales, zur Verfertigung von Reifröcken	frei	

Zur Einfuhr verbotene Gegenstände.

Die nachgenannten Artikel sind bei einer Strafe von zwei Hundert Dollars und dem Verlust des Verpackungs-Materials, in welchem sie sich befinden, zur Einfuhr verboten:

Bücher, Drucksachen, Zeichnungen, Malereien, Kupferstiche, Holzschnitte, Lithographien, verrätherischen, aufrührerischen oder unsittlichen Inhalts.

Münzen, geringhaltige und falsche.

Die Einfuhr von Waffen und Kriegsmunition ist außer aus Großbritannien und den Britischen Besitzungen nur auf besondere Erlaubniß des Zollministers gestattet.

Ausfuhrzoll.

Schindeln ... pr. Klafter von 128 Kubf.	1	Doll.
Tonnenstäbe oder Faßdauben ... » » » 128 »	1	»
Eichenblöcke pr. M. ...	2	»
Pechtannenblöcke pr. M. ...	1	»
Fichtenblöcke ...	1	»

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an, für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25, für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 3 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten, für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest, für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 37. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **11. September 1874.**

Gesetzgebung.

Schweden und Norwegen.

Gesetz, betreffend die Entrichtung der Leuchtfeuer- und Bakenabgaben, vom 5. Juni d. J.

(Nach amtl. Mittheil.)

Durch Gesetz vom 5. Juni d. J. sind diejenigen Schiffe, welche lediglich in Folge elementarer Ereignisse an den Schwedischen Küsten zu landen gezwungen werden, von der Entrichtung der Leuchtfeuer- und Bakenabgabe entbunden worden. Die Königliche Verordnung, welche dies nach dem Antrage des Reichstages ausspricht, folgt nachstehend:

Wir Oscar, von Gottes Gnaden König von Schweden und Norwegen ꝛc.

§. 1.

Leuchtfeuer- und Bakenabgabe wird von allen Fahrzeugen entrichtet, welche aus einem fremden Platze oder auf der Fahrt zwischen fremden Plätzen Schwedische Plätze anlaufen, oder aus Schwedischen Plätzen nach einem fremden Platze auslaufen, mit der im §. 4 angegebenen Ausnahme.

§. 2.

Die Leuchtfeuer- und Bakenabgabe beträgt für:

1) beladene Fahrzeuge, sowohl bei der Ankunft wie beim Abgange, 26 Oere von Segelschiffen und 18 Oere von Dampfschiffen für jede Tonne, zu welcher das Fahrzeug in Uebereinstimmung mit Unserer Verordnung, betreffend die Vermessung der Handelsfahrzeuge, vom 15. Mai 1874, nach dem Meßbrief vermessen worden ist;

2) in Ballast gehende Fahrzeuge, sowohl bei der Ankunft wie beim Abgange, 13 Oere von Segelschiffen und 9 Oere von Dampfschiffen für jede Tonne, zu welcher das Fahrzeug, in Uebereinstimmung mit der gedachten Verordnung, nach dem Meßbrief vermessen worden ist.

Als in Ballast gehend wird ein Fahrzeug betrachtet, wenn die am Bord befindliche Ladung weniger als ein Zehntheil der Tragfähigkeit des Fahrzeuges nach dem Meßbrief beträgt und die Ladung 40 Tonnen nicht übersteigt. Bei der hierzu erforderlichen Berechnung werden bei Waaren, welche nach den Schiffspapieren dem Rauminhalte nach eingenommen worden, 108 Schwedische Kubikfuß, und bei Waaren, welche nach dem Gewicht eingenommen worden, 32 Schwedische Centner zu einer Tonne angenommen.

§. 3.

1) Fahrzeuge, welche während eines Kalendermonats an Leuchtfeuer- und Bakenabgaben einen Betrag erlegt haben, welcher demjenigen entspricht, den dieselben in beladenem Zustande für ein Mal einwärts und ein Mal auswärts zu erlegen gehabt hätten, sind demnächst von weiterer Entrichtung der Leuchtfeuer- und Bakenabgaben während desselben Kalendermonats frei, wie oft dieselben auch während dieser Zeit einen Schwedischen Hafen besuchen.

2) Fahrzeuge, welche während eines Kalenderjahres an Leuchtfeuer- und Bakenabgaben einen Betrag erlegt haben, welcher demjenigen gleichkommt, den dieselben im beladenen Zustande für fünf Mal einwärts und fünf Mal auswärts zu erlegen gehabt hätten, sind demnächst von der weiteren Entrichtung der Leuchtfeuer- und Bakenabgaben während desselben Kalenderjahres befreit, wie oft dieselben auch während dieses Jahres einen Schwedischen Hafen besuchen.

3) Als Nachweis der erlegten Leuchtfeuer- und Bakenabgaben gilt die von einer der im §. 5 genannten Zollbehörden ausgefertigte Quittung.

§. 4.

Von der Entrichtung der Leuchtfeuer- und Bakenabgaben sind außer den Fahrzeugen, welche zwischen inländischen Hafenplätzen gehen, frei:

1) Unsere Fahrzeuge und die der Krone, bewaffnete und unbewaffnete, sowie die Kriegsfahrzeuge der fremden Nationen;
2) Fahrzeuge und Boote, offene oder gedeckte, deren Tragfähigkeit 40 Tonnen nicht übersteigt;
3) Schwedische zum Fischfange ausgerüstete Fahrzeuge, wenn sie zu diesem Zwecke verwendet werden, auch wenn sie, während sie sich in See befinden, einen fremden Platz besucht haben;
4) Fahrzeuge, welche wegen Stürme, widriger Winde oder aus einer andern zufälligen Ursache einen Hafen anlaufen oder in demselben vor Anker gehen, ohne daselbst andere Ladung als diejenige zu löschen, welche sie demnächst wieder einnehmen, oder andere Waaren einnehmen, als Proviant, Kohlen oder Schiffsbedürfnisse zum eigenen Gebrauch der Schiffe.

In Beziehung auf die Fahrzeuge der Schwedischen und ausländischen Segelgesellschaften und Yachtklubs gilt dasjenige, was über die Entrichtung der Leuchtfeuer- und Bakenabgaben für dergleichen Fahrzeuge besonders angeordnet worden ist.

§. 5.

1) Die Leuchtfeuer- und Bakenabgabe wird an die Zollkammer, die Zollinspektion oder die Zollstation in der Stadt oder an dem Orte entrichtet, wo das Fahrzeug seine Verklarung beim Ausgange nach einem fremden Platze oder bei der Ankunft aus einem solchen macht, und das Fahrzeug darf mit dem Zollpaß nicht eher versehen werden, als bis es diese Abgabe vorschriftsmäßig erlegt hat.

2) Fahrzeuge, welche nach mehreren Plätzen gehen oder von mehreren Plätzen kommen, entrichten die Leuchtfeuer- und Bakenabgaben bei derjenigen Zollkammer, Zollinspektion oder Zollstation, wo die Klarirung zuerst erfolgt. Hat ein ausgehendes Fahrzeug nur den für die in Ballast gehenden Schiffe bestimmten Betrag an dem Orte erlegt, wo die Beladung begann, und nimmt das Fahrzeug demnächst an einem andern Schwedischen Orte so schwere Ladung ein, daß es als beladen anzusehen ist, so muß das Fahrzeug an diesem spätern Orte anderweit einen Ergänzungsbetrag entrichten, so daß die Abgabe mit den Vorschriften in den §§. 1, 2 und 3 in Uebereinstimmung kommt.

3) Das Einkommen an Leuchtfeuer- und Bakengeld wird im Zolljournal in einer besondern Spalte gebucht und zugleich mit dem Zolleinkommen rechnungsmäßig nachgewiesen, abgeliefert und kontrolirt. Für die Erhebung der Leuchtfeuer- und Bakenabgabe hat die Zollverwaltung 2 pCt. von dem aufgekommenen Betrage abzuziehen.

Von dem Einkommen an Leuchtfeuer- und Bakengeld, welches in Folge der von den betreffenden Zollbeamten erstatteten Anzeigen beigetrieben wird, kommt diesen zugute, was für dergleichen Anzeigen auch in Betreff des Zolleinkommens bestimmt ist.

§. 6.

1) Die gegenwärtige Bekanntmachung tritt den 1. April 1875 in Kraft.

2) Für Schwedische Fahrzeuge, welche die Leuchtfeuer- und Bakenabgabe zu erlegen haben, jedoch mit einem Meßbrief in Gemäßheit der Königl. Verordnung in Betreff der Vermessung der Handelsfahrzeuge vom 15. Mai 1874 nicht versehen sind, wird die fragliche Abgabe bis zum 1. April 1877 nach den bisher geltenden Grundsätzen ermittelt. Doch soll Alles, was hier oben im §. 3 unter 1 und 2 und im §. 4 unter 4 vorgeschrieben ist, auch auf solche Schiffe Anwendung finden.

Hiernach haben sich Alle, die es angeht, zu richten. Zu mehrerer Gewißheit haben Wir Gegenwärtiges eigenhändig unterschrieben und mit Unserm Königl. Siegel bekräftigen lassen.

Stockholm, den 5. Juni 1874.

(L. S.) Oscar.

Br. Abr. Löwenhaupt.

Deutschland und Italien.

Gegenseitige Anerkennung der Englischen Methode der Schiffsvermessung (System Moorsom).

(Gazetta uff. No. 199.)

Die Englische Methode der Schiffsvermessung (System Moorsom), welche in Deutschland und Italien in Uebung steht, ist zufolge Deklaration zwischen beiden Ländern vom 15. Juli d. J. derart zu gegenseitiger Anerkennung gebracht worden, daß es der Neumessung eines von dem andern Lande schon gemessenen Schiffes nicht bedarf, vielmehr die darüber ausgestellten Certifikate des andern Staates die Gültigkeit des eigenen haben.

Um den Tonnengehalt nach Deutscher Messung, wie sie bis zum 1. Januar 1873, dem Anfangstermin für die Gültigkeit der Schiffsvermessungsordnung vom 5. Juli 1872 [1]), vorgenommen wurde, auf Registertonnen zu reduziren, auf welche die Messung nach dem genannten Termin zu basiren ist, wird der Tonnengehalt folgendermaßen multiplizirt:

wenn er in Tonnen à 1000 Kilogr.	ausgedrückt ist mit	0,75
» » » Lasten à 4000 Pfd.	» » »	1,50
» » » Kommerzlasten à 5200 Pfd.	» » »	1,95
» » » » à 6200 »	» » »	2,25

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1872 II. S. 173.

Der Tonnengehalt der vor dem 1. Juli 1873, dem Italienischen Anfangs-Termin für die Einführung des Messungssystems Moorsom, in Italien gemessenen Schiffe, wird auf Registertonnen reduzirt durch Multiplikation mit 0,97.

Belgien, Frankreich, Italien und Schweiz.

Ratifikation der Zusatzkonvention zur Münzkonvention vom 12. Dezember 1865.

Die Ratifikationen der in Nr. 9 des Handels-Archivs pro 1874 mitgetheilten Zusatzkonvention zur Münzkonvention vom 12. Dezember 1865 sind unter dem 7. August d. J. zu Paris von den Bevollmächtigten der betheiligten Mächte ausgetauscht worden.

Frankreich und Großbritannien.

Protokoll, betreffend das Expertiseverfahren bei der Verzollung ad valorem in Frankreich.

(Annales du comm. ext., Juni 1874.)

Die in Gemäßheit des Art. 4 des Französisch-Großbritannischen Handelsvertrages vom 23. Juli 1873[1]) ernannten Spezialkommissionen haben sich zugleich über einige Ausführungsbestimmungen zu dem Art. 3 des genannten Vertrages bezüglich des Verfahrens bei der Abschätzung der in Frankreich nach dem Werth zu verzollenden Waaren geeinigt. Das darüber aufgenommene Protokoll, welches demnächst durch eine unter dem 24. Januar d. J. vollzogene Deklaration der Vertragsbevollmächtigten genehmigt und für Frankreich durch Dekret des Präsidenten vom 5. Mai d. J. publizirt ist, lautet wie folgt:

Nach Einsicht der Dispositionen: 1) in dem Art. 4 des Vertrages vom 23. Januar 1860[2]), die Feststellung des Werthes der Waaren betreffend, deren Eingangszoll nach dem Werthe bestimmt wird; 2) in den Art. 4 und 5 der Zusatzkonvention vom 12. Oktober 1860[3]), das Verfahren im Falle der Meinungsverschiedenheit zwischen dem Deklaranten und der Douane betreffend;

in Erwägung, daß diese Dispositionen den berechtigten Anforderungen des Handels entsprechen,

in Erwägung, daß andererseits die Praxis der in Frage stehenden Maßregeln nicht immer mit dem Geiste, welcher sie diktirt hat, übereinstimmt, und daß dieser Sachlage abgeholfen werden muß,

sind die unterzeichneten Kommissarien des Erachtens, daß die nachstehenden Maßnahmen zu ergreifen sein werden:

1) In jedem für den Import nach dem Werth zu verzollender Waaren geöffneten Zollamte wird alljährlich durch die Handelskammer, in deren Bezirk sich das gedachte Zollamt befindet, eine Liste von Fabrikanten oder Kaufleuten aufgestellt, welche als Experten dienen können. Abschrift dieser Liste wird dem Ministerium des Ackerbaues und des Handels und dem Finanzministerium übersandt.
2) Die von dem Deklaranten oder von der Douane zu bezeichnenden Experten sind ausschließlich unter den auf der obgenannten Liste stehenden Kaufleuten oder Fabrikanten zu wählen.
3) Im Fall der Meinungsverschiedenheit bezeichnet das Handelsgericht einen dritten Schiedsrichter, welcher nur unter denjenigen Kaufleuten oder Fabrikanten gewählt werden kann, welche sich praktisch mit dem den Streitgegenstand bildenden Erzeugniß beschäftigen.
4) Im Falle die Douane auf Ausübung ihres Vorkaufsrechts verzichten will, hat sie die sofortige Rückgabe der Waaren an den Importateur anzuordnen, unter der ausdrücklichen Bedingung, daß der genannte Importateur sich unter genügender Kautionsstellung verpflichtet, Zoll und Strafen zu bezahlen, welche aus der Expertise, zu deren Behuf die Douane die nöthigen Proben zu entnehmen hat, sich ergeben möchten.
5) Der Deklarant und die Douane können verlangen, daß die Expertise zur Feststellung des Werthes anstatt an dem Ankunftsorte, zu Paris, nach den im gegenwärtigen Protokoll festgestellten Normen ausgeführt werde.
6) Wenn die Berufung auf ein Expertiseverfahren stattfindet, muß davon innerhalb 48 Stunden nach der Deklaration Kenntniß gegeben werden, und das Vorkaufsrecht erlischt.
7) Die Entscheidung der Experten muß innerhalb 10 Tagen nach ihrer Bestellung erfolgen.

Paris, 22. Januar 1874.

gez. Ozenne.
Kennedy.

[1]) Hand. Arch. 1873 II. S. 151.
[2]) Hand. Arch. 1860 I. S. 148.
[3]) Hand. Arch. 1860 II. S. 484.

Columbien.

Columbisches Gesetz zur Förderung der Einfuhr von Silbermünzen und zur Hebung der Ausprägung des im Lande gewonnenen Silbers.

(Nach amtl. Mittheil.)

Der Kongreß der Vereinigten Staaten von Columbien beschließt:

Art. 1. Von der Zahlung des Einfuhrzolles sind Silberbarren, sowie diejenigen Silbermünzen ausgenommen, welche einen Feingehalt von 0,900 haben.

Art. 2. Die Einfuhr ausländischer oder einheimischer Silbermünzen, deren Feingehalt 0,900 nicht erreicht, ist verboten.

Art. 3. Die Münzgebühr beträgt für Silber, wenn es in einem Feingehalte von 0,900 ausgemünzt wird, 1 pCt., wenn es in einem Feingehalte von 0,835 ausgemünzt wird, 2½ pCt.

Art. 4. So lange der jetzige Mangel an Silbermünzen dauert, ist die vollziehende Gewalt bevollmächtigt, den jährlichen

Betrag der Rente, welche die Panamabahngesellschaft der Nation zu zahlen hat, in Silberbarren oder in Silbermünzen fremden Gepräges von 0,900 Feingehalt in das Land zu ziehen. Ebenso ist sie bevollmächtigt, in einer Münzstätte Frankreichs, Englands oder der Vereinigten Staaten von Nordamerika Silbermünzen mit Columbischem Gepräge von 0,900 Feingehalt im Betrage der Rente der Panamabahn schlagen zu lassen und so diese letztere in das Land einzuführen.

Art. 5. Die vollziehende Gewalt erhält umfassendste Vollmacht, um alle erforderlichen Maßregeln zu treffen, daß sowohl hier wie auch in Medellin die Errichtung einer Scheideanstalt in den Münzstätten beschleunigt werde. Zu diesem Behufe und zur Einführung der Dampfkraft bei den besagten Münzstätten wird ein Kredit von 50,000 Pesos eröffnet, der, sowie es als zweckmäßig erscheint, zwischen das laufende und das nächste Finanzjahr vertheilt werden kann.

Art. 6. Bis in einer der genannten Münzstätten die Scheideanstalt eingerichtet und in Betrieb gesetzt ist, wird die Ausprägung von Silbermünzen zu einem Feingehalt von 0,835 eingestellt.

Art. 7. Die vollziehende Gewalt wird bevollmächtigt, wegen der Ausprägung der Münzen auf Rechnung der Nation mit einer in- oder ausländischen Gesellschaft nach folgenden Grundsätzen einen Vertrag abzuschließen:

a) daß der betreffenden Gesellschaft die Gebäude und Maschinen überwiesen werden, welche heute die Nation besitzt;
b) daß ihr der Ertrag der Münzgebühr mit 2 pCt. bei Silber und mit 1½ pCt. bei Gold abgetreten wird;
c) daß ihr außerdem ein Zuschuß von jährlich 10,000 Pesos für 5 Jahre bewilligt wird;
d) daß die Nation die Geldmittel liefern wird, welche dazu erforderlich sind, die Gold- und Silberbarren, die den Münzstätten angeboten werden, sofort nach der Feststellung ihres Feingehalts einzulösen;
e) daß die Gesellschaft alle diejenigen Unkosten zu tragen hat, welche die Scheidung der Metalle, die Reinigung der Barren und die Prägung der Münzen in vollster Ausdehnung verursacht, dergestalt, daß der Unternehmer dem Staatsschatz keine anderen Unkosten auferlegt, als die in diesem Artikel erwähnten;
f) daß die Prägung der Münzen in ihren verschiedenen Stücken dieselbe Vollkommenheit habe, wie die der Französischen und Amerikanischen;
g) daß ausreichende Dampfkraft eingeführt werde, um den Münzen ein gleiches und vollkommenes Gepräge zu geben;
h) daß eine Metall-Scheideanstalt eingerichtet werde, für deren Benutzung eine Abgabe erhoben werden kann, die bis 5 pCt. des Goldwerthes beträgt, der aus goldhaltigem Silber, und bis 10 pCt. des Silberwerthes, der aus silberhaltigem Golde ausgeschieden wird;
i) daß die Gesellschaft selber oder durch Bürgschaft oder Pfand eine die vollziehende Gewalt befriedigende Sicherheit von nicht weniger als 200,000 Pesos stelle;
k) daß der Vertrag bis 10 Jahre dauern kann;
l) daß die Gesellschaft die Gebäude, Maschinen, Geräthschaften und Alles, was sie als Inventar empfangen hat, bei Ablauf der Vertragszeit zurückgebe, dergestalt, daß alle vertragsmäßig oder freiwillig gemachten Verbesserungen der Nation zu Gunsten kommen und die Gesellschaft für alle empfangenen Werthe haftet, einschließlich der Verbesserungen, die sie zu machen sich verpflichtet hat;
m) daß der Vertrag, sofern er nicht neue oder größere, in diesem Gesetz nicht vorgesehene Kosten oder Verantwortlichkeiten enthält, der vorangehenden Genehmigung des Kongresses nicht bedarf;
n) daß die Nation einen Generalinspektor der Ausmünzungen und einen Wardein zur Prüfung des Gehalts der zur Münzung bestimmten Stücke ernennt.

Art. 8. Das Gepräge der kleineren Münzen wird dahin geändert, daß von den Goldstücken die ½- und $\frac{1}{10}$-Condore auf dem Avers allen anderen Münzen gleich sind, auf dem Revers aber einen Oliven- und Lorbeerkranz zeigen, in der Mitte den Werth des Stückes und am Rande Gewicht, Gehalt und Münzort; von den Silberstücken die 20-, 10- und 5-Centavos statt des Wappens das Füllhorn nebst dem sonst gesetzlich Bestimmten.

Statistik.

Schweden und Norwegen.

Handels- und Schifffahrtsverhältnisse in Gothenburg während des Jahres 1873.[1]

Am Ende des Jahres 1873 besaßen die hiesigen Rhedereien 128 Segelschiffe mit einer Gesammt-Tragfähigkeit von 76,445 Tonnen und 62 Dampfschiffe von 22,005 Tonnen Tragfähigkeit und 3276 Pferdekräften, oder zusammen 190 Schiffe von 98,450 Tonnen. Im Anfange des genannten Jahres war die Zahl der Segelschiffe 122 von 63,845 Tonnen und 49 Dampfschiffe von 17,400 Tonnen, letztere mit Maschinen von 2503 Pferdekräften oder zusammen 171 Schiffe von 81,245 Tonnen. Die Zahl der Segelschiffe hat sich demnach um 6 und die der Dampfschiffe um 13 vermehrt.

Der Schiffbau ist mit großer Lebhaftigkeit fortgeschritten. Bei den hiesigen mechanischen Werkstätten sind 13 größere und kleinere Dampfschiffe erbaut worden; zu gleicher Zeit wurden 14 Dampfmaschinen und Dampfkessel, hauptsächlich nach dem Wolff'schen System, angefertigt, um auf Segelschiffe angebracht zu werden.

Von Segelschiffen aus Holz sind 13 erbaut worden.

Die Zahl der vom Auslande hier angekommenen Schiffe betrug 2180 mit einer Tragfähigkeit von 668,020 Tonnen, darunter waren 141 Dampfschiffe von 395,325 Tonnen, die 959 Reisen machten.

Der Werth der mit denselben eingeführten Waaren belief sich auf 85,897,542 Reichsmark, und von Deutschen Schiffen betheiligten sich daran 80 mit einer Waareneinfuhr zum Werthe von ca. 4,377,878 Reichsmark.

Die Zahl der nach dem Auslande ausklarirten Schiffe war 1752 von 680,025,5 Tonnen, welche Waaren zum Werthe von 75,591,627 Reichsmark ausführten, worunter 78 Deutsche Schiffe mit Waaren zum Werthe von ca. 2,243,493 Reichsmark. An dem Verkehr mit dem Auslande nahmen 141 Dampfschiffe Theil.

[1]) Wegen des Vorj. vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 54.

Gothenburgs Ausfuhr im Jahre 1873.

Waaren.	Schwedisches Maaß oder Gewicht.		Werth Reichsmark.	Bestimmungsländer.
Eisen und Stahl	Ctr.	1,058,632	14,115,093,33	England.
	»	412,158	5,495,440	Nordamerika.
	»	179,083	2,387,773	Deutschland.
	»	56,372	751,626	Frankreich.
	»	51,109	681,453,33	Belgien.
	»	14,995	199,933,67	Dänemark.
	»	14,661	195,480	Niederlande.
	»	2,307	30,760	Norwegen.
	»	650	8,666,67	Rußland.
	»	3,987	53,160	Verschiedene Länder.
		1,793,954	23,919,387	
Zinkblende	»	160,025	355,611,11	Belgien.
Kupfer, Kupfernickel, Blei, Bleierz, Zinkerz, Kobalterz	»	37,158	2,229,480	Belgien.
		1,991,137	26,504,478,11	
Holz:				
Planken, Battens, Bretter	Kubikfuß	5,120,904	7,112,366,67	England.
	»	850,521	1,181,279	Frankreich.
	»	193,933	269,351,44	Australien.
	»	188,088	261,233,33	Deutschland.
	»	186,536	259,077,78	Algier.
	»	176,648	245,344,45	Spanien.
	»	176,053	244,518	Dänemark.
	»	140,632	195,322,22	Belgien.
	»	41,878	58,163,89	Kap der guten Hoffnung.
	»	36,300	50,416,67	Mauritius.
	»	23,849	33,123,55	Brasilien.
	»	19,958	27,719,45	Portugal.
	»	1,003	1,303	Niederlande.
	»	610	847,22	Norwegen.
		7,156,913	9,940,157,23	
Andere Holzwaaren	»	8,145,136	5,430,090,67	Verschiedene Länder.
		15,302,049	—	
Pipenstäbe	Stück	6,242,287	776,865,55	England, Norwegen, Dänemark.
Tischlerarbeiten		—	262,409	England, Deutschland,
		—	16,409,522,45	
Getreide: Hafer	Kubikfuß	4,392,297	—	England.
	»	100,342	—	Belgien.
	»	66,255	—	Frankreich.
	»	13,617	—	Deutschland.
	»	60	—	Norwegen.
		4,572,571	9,145,142	
Weizen	»	2,743	13,714,67	Norwegen.
Gerste und Malz	»	4,735	15,783,33	Norwegen.
Roggen	»	19	52,78	Norwegen.
Erbsen	»	37	164,44	Norwegen.
Bohnen	»	16,864	56,213,33	England.
		4,596,969	9,231,070	
Oelkuchen	Ctr.	25,340	225,244,44	England.
Holzmasse	»	109,689	609,383,33	England.
Papier	»	6,016,774	668,530,44	England.
Zündhölzchen	»	111,881	3,107,805,56	Verschiedene Länder.

Waaren.	Schwedisches Maaß oder Gewicht.		Werth. Reichsmark.	Bestimmungsländer.
Vieh: Ochsen und Kühe	Stück	11,727	3,583,250	England.
Pferde	„	423	164,500	England.
Schafe	„	3,560	118,666,67	England.
Schweine	„	1,183	92,011,11	England.
			3,958,427,78	
Häute und Felle	Ctr.	6,250	585,000	Verschiedene Länder.
Butter	„	29,194	2,919,400	England.
Käse	„	3,881	280,294,45	England.
Maschinerie			281,588,89	Verschiedene Länder.
Manufakturwaaren	„	1,223	577,527,78	Verschiedene Länder.
Andere nicht spezifizirte Artikel		—	5,980,750	Verschiedene Länder.
			71,339,023,23	

Getreide, ausgeführt von anderen n diesem Bezirke belegenen Städten.

Kongelf	Hafer	Kubikfuß	25,205	50,410	England.
Marstrand	„	„	33,605	67,210	England.
Uddewalla	„	„	1,656,457	3,312,914	England.
Warberg	„	„	347,653	695,306	England.
Lysekil	„	„	56,100	112,200	England.
„	Roggen	„	5,243	14,564	England.
			6,721,232	4,252,604	
			—	75,591,627,23	

Die Zolleinnahmen erreichten den Betrag von 8,084,840 Reichsmark gegen 6,515,123 Reichsmark in 1872, welches die Lebhaftigkeit des Einfuhrgeschäfts und den Wohlstand des Landes bezeugt, da der Konsum fremder Artikel so bedeutend sein konnte.

Unsere Fabrikanten arbeiteten unter sehr günstigen Verhältnissen und sämmtliche für den Konsum innerhalb des Landes beabsichtigten Fabrikate fanden prompten Absatz zu lohnenden Preisen. Eine natürliche Folge hiervon ist, daß eine Mehrzahl der Fabrikanten, durch Erweiterung ihrer Fabriken, die Produktion zu vermehren suchen, wodurch eine bedeutend vergrößerte Einfuhr von Maschinen und Geräthschaften stattgefunden hat und zwar zum Werthe von 6,298,911 Reichsmark, obgleich auch unsere Maschinen-Werkstätten ihre Produktion erheblich vermehrten. In drei hiesigen Maschinen-Werkstätten waren 1740 Arbeiter beschäftigt.

Holzwaaren. Von Holzwaaren wurden ausgeführt im Ganzen 15,302,049 Kubikfuß. In diesen Ziffern repräsentiren Planken und Bretter 7,156,913 Kubikfuß gegen 10,064,505 Kubikfuß in 1872 oder 2,908,312 Kubikfuß weniger als in dem letztgenannten Jahre. Diese Verminderung dürfte hauptsächlich daher rühren, daß die Nachfrage schon in der letzten Hälfte des Jahres 1872 sehr rege und die Herbstverschiffungen in diesem Jahre bedeutend größer wie gewöhnlich waren, weshalb die Läger Anfangs 1873 sich viel geringer wie in vorhergehenden Jahren erwiesen.

Ueberhaupt dürfte in der Zukunft die Quantität von verschifften Planken die der Vorjahre kaum mehr erreichen, da die Waldungen, aus denen das über Gothenburg ausgeführte Holz kommt, in Abnahme sind, dagegen nimmt die Zufuhr von kleineren Holzwaaren, wie Grubenstützen u. dergl., zu, indem die jetzt dafür bezahlten Preise höher wie früher sind und deshalb guten Gewinn geben.

Die Preise von Holz stiegen während des ganzen Jahres und bei Schluß desselben belief sich diese Steigerung bis auf 30 pCt.

Die Ausfuhr von Schwefelhölzchen schreitet in immer zunehmendem Grade fort; hiervon wurden 111,881 Ctr. ausgeführt gegen 84,992 Ctr. in 1872.

An Holzmaaßen zur Papierfabrikation wurden 10,968,900 Pfd. gegen 8,580,800 Pfd. in 1872 ausgeführt. Neue Einrichtungen zur Bereitung von Surrogaten aus Holz zur Papierfabrikation sind in nicht geringem Maaße angelegt worden, wodurch der Preis der Holzmaaße wesentlich gedrückt wurde und wird diese Fabrikation nunmehr als nicht lohnend betrachtet.

Eisen. Im letzten Berichte war man in der Lage, einer vermehrten Ausfuhr von Eisen erwähnen zu können; leider aber ist dies nun nicht der Fall, statt dessen hat eine bedeutende Verminderung in 1873 von beinahe ½ Mill. Ctr. stattgefunden.

Auch hierbei dürfte der Grund der verminderten Ausfuhr in den kleineren Lägern vom Jahre 1872 zu suchen sein, denn während 1873 war der Begehr zu sehr hohen und stets steigenden Preisen anhaltend stark, bis gegen Ende des Jahres eine Reaktion in Folge der Amerikanischen Geldkrisis und die Rückwirkung desselben in England eintrat.

Getreide. Im Gegensatz zu dem Jahre 1872 waren die Witterungsverhältnisse in 1873 für Frühlingsarbeiten günstig und da auch während des Sommers eine für den Jahreswuchs passende Witterung herrschte, hegte man die besten Hoffnungen, daß sowohl die Heu- als die Getreide-Ernte eine gute und reichliche werden würde, was sich auch hinsichtlich der ersteren bestätigte; was die letztere aber betrifft, so wurde die Saat, indem zur Erntezeit eine anhaltende regnigte Witterung eintrat, zum Theil in schlechtem Zustand eingebracht und von der noch außen stehenden Ernte ein Theil verdorben.

Das anhaltende Regenwetter, welches, mit Ausnahme von wenigen Tagen, bis Ende des Jahres fortdauerte, verspätete und erschwerte die Herbstarbeiten. Man nimmt jedoch an, daß der Ertrag der Frühlingssaat dem des Vorjahrs gleichkam.

Von Hafer wurden aus Gothenburg ausgeführt 4,592,571 Kubikfuß

gegen 4,087,714 Kubikfuß in 1872 und aus den übrigen Städten in diesem Bezirk 2,119,020 Kubikfuß.

Vieh. Die in England geltenden hohen Fleischpreise veranlaßten unsere Landwirthe, immer mehr und mehr Schlachtvieh zu ziehen, wodurch die Ausfuhr von Ochsen und Kühen die Zahl von 11,727 gegen 7159, Schafen 3560 gegen 3419 und Schweinen 1183 gegen 779 in 1872 erreichen konnte.

Die Ausfuhr von Butter überstieg die des Vorjahres um beinahe ½ Mill. Pfd., die der Käse aber unterstieg die des Vorjahres.

Verschiedenes. Die Branntwein-Destillation, welche hauptsächlich von Landwirthen betrieben wird, erreichte während des Jahres 16,856,235 Kannen von 50 pCt. Alkoholgehalt bei + 15 Gr. Celsius gegen 13,379,755 Kannen in 1872. Dieses ganze Quantum wird innerhalb des Landes konsumirt.

Bergwerk. In der Eisenhandtierung werden fortwährend wesentliche Reformen vorgenommen, indem kleinere Bergwerke entweder niedergelegt oder in Vereinigung von Aktiengesellschaften bearbeitet werden, welche das Geschäft in größerem Umfange und in Uebereinstimmung mit der jetzigen verbesserten Veredlungsweise treiben, wobei die Bessemer'sche Methode an Ausdehnung gewinnt. Können wir nur hinsichtlich der Preise mit anderen Ländern konkurriren, welches der Fall sein wird, wenn mehrere Eisenbahnen fertig werden, so dürften wir binnen wenigen Jahren in die Lage kommen, die Eisenproduktion des Landes bedeutend entwickelt zu sehen.

Steinkohlen-Bohrungen. Betreffend die Ausbeute von Steinkohlen in Schonen, so haben sich für die vielen neu entdeckten Läger große Hoffnungen gebildet und sind sowohl Arbeit als Geld in 1873 in nicht unerheblichem Umfange darauf verwendet worden, jedoch ohne daß sich bis jetzt über das Resultat für die Zukunft etwas Bestimmtes sagen läßt. Dessenungeachtet flößen die Aeußerungen zweier Schwedischen Wissenschaftsmänner: Herr Eduard Erdmann und Herr Professor A. E. Nordenskjöld, gute Hoffnungen für die Zukunft ein, indem nach deren Erklärungen die Steinkohlen von guter und werthvoller Beschaffenheit dort in reichlichem Maaße vorhanden sein sollen. Demnach könnte man also hoffen, den jährlich zunehmenden Bedarf an Steinkohlen mehr und mehr im Lande decken zu können.

Die im Laufe der beiden letzten Jahre ausgebeutete Menge Steinkohlen betrug zwischen 1 und 2 Millionen Kubikfuß jährlich oder ungefähr ein Zehntel des Steinkohlen- und Koksquantums, welches vom Auslande während derselben Zeit bezogen wurde.

Eisenbahnen. Die Länge der eröffneten Staats-Eisenbahnen ist im Laufe des Jahres von 115 bis auf 118,5 Meilen vergrößert worden und während derselben Zeit hat der Verkehr dermaßen zugenommen, wie man solches kaum zu hoffen wagte, indem die Eisenbahnen, welche in 1872 einen Bruttobetrag von 9,167,608 Kronen erreichte, in 1873 bis auf 11,665,809,62 Kronen stieg, und er wäre noch größer geworden, hätte man hinreichendes Material zur Verfügung gehabt, um den in erstaunendem Grade zunehmenden Waarentransport besorgen zu können. Auch auf Privatbahnen war der Verkehr bedeutend lebhafter. Das Nähere hierüber geht aus nachstehender Tabelle hervor:

	Meilen		Kronen
Sämmtliche Staatsbahnen...	118,5,	Brutto-Einnahme	11,665809,62.
Koping-Hult-Bahn	8,25,	„	713,594,82.
Boras-Herljunga	3,9,	„	193,594,82.
Uddewalla-Wenersborg-Herljunga	8,7,	„	357,955,15.
Wexiö-Alvestad	1,7,	„	110,792,80.
Christianstad-Heßleholm	2,8,	„	170,276,67.
Landskrona-Helsingborg	5,6,	„	418,601,68.
Ystad-Eslöf	7,1,	„	346,192,44.
Gefle-Dala	8,6,	„	1,642,300,57.

Von einigen kleineren Privat-Eisenbahngesellschaften liegen keine Angaben vor.

Im Laufe des Jahres sind folgende Bahnstrecken dem Verkehr eröffnet worden, nämlich Staatsbahn: Linköping-Boxholm, Upsala-Krylbo; Privatbahnen: Hjo-Stenstorp, Karlskoga-Wickersvik (Nördliche Karlskoga-Bahn), Möckeln-Frövi-Ludvika, Nässjö-Eksjö (Nässjö-Oscarshamn-Bahn), Halsberg-Motala-Mjölby.

Die Gesammtlänge dieser Bahnstrecken ist 45,7 Meilen. Die Gesammtlänge der jetzt in Schweden eröffneten Bahnen umfaßt ca. 220 Meilen; außerdem sind mehrere Eisenbahnen in verschiedenen Theilen des Landes in Bau begriffen, welche zum Theil im Laufe des Jahres 1874 fertig werden; muthmaßlich können jedoch sämmtliche der jetzt in Bau begriffenen Bahnen nicht eher als in etwa 6 Jahren vollendet werden, innerhalb welcher Zeit die längste, nämlich Falun-Göteborg, ca. 46 Meilen, wahrscheinlich fertig werden wird.

Wenn sämmtliche der jetzt in Bau befindlichen Bahnen vollendet sind, wird das Land ein Bahnnetz von 477 Meilen, wovon 198 Meilen Staatsbahnen und 279 Meilen Privatbahnen, besitzen.

Bemerkenswerth ist, daß Mittel zur Ausführung der Privatbahnen hauptsächlich innerhalb des Landes haben beschafft werden können, welcher Umstand offenbar zu erkennen giebt, daß die Stellung des Landes in pekuniärer Hinsicht höchst befriedigend ist.

Aktiengesellschaften. Daß der industrielle Unternehmungsgeist in dem Lande während des vergangenen Jahres ebenfalls sehr rege war, geht daraus hervor, daß in dem genannten Jahre für nicht weniger als 196 Aktiengesellschaften die Statuten festgestellt worden sind. Unter diesen befinden sich 8 Eisenbahn-, 118 Industrie- und Fabrik-, 25 Rhederei-, 2 Versicherungs-, 24 Handelsgesellschaften und 19 Gesellschaften für die verschiedenen Betriebsbranchen.

Geldverhältnisse. Im Laufe des ersten Halbjahres war Geld reichlich vorhanden gegen 4—5 pCt., da aber in England Geld knapp wurde und Diskonto höher ging, wurde dasselbe auch hier theurer, stieg allmälig in dem letzten Halbjahre und erreichte schließlich ultimo Dezember einen Zinssatz von 6—7 pCt.

Dieser Umstand blieb nicht ohne Einfluß auf industrielle Werthpapiere, die eine graduelle Werthverminderung erlitten, haben sich jedoch bei einer später eingetretenen Verbesserung der Geldstellung wieder ziemlich erholt.

Laut Königlicher Verordnung vom 30. Mai 1873 ist für Schweden ein neues Münzsystem angenommen worden mit Gold als Werthmaaßstab und Hauptmünze, wobei jedoch keine weitere Veränderung stattfindet, als daß die Benennung „Riksdaler“ gegen „Krone“ von identischem Werthe ausgetauscht wird und Goldmünzen von 10 und 20 Kronen bereits geprägt worden sind.

Zufolge Vereinbarung mit Dänemark wird die Münze der beiden Länder zum Werthe vollkommen identisch.

Norwegen hat sich der neuen Münzkonvention bis jetzt noch nicht angeschlossen [1]), da aber Goldmünze vollständig von derselben Beschaffenheit als die Schwedisch-Dänische dort geprägt wird, so wird der Verkehr mit diesem benachbarten Lande bedeutend erleichtert werden.

Im Laufe des Jahres wurden im Ganzen 192,770 Telegramme expedirt gegen 159,336 in 1872, welches eine Steigerung von 21 pCt. erweist.

Dieser Zuwachs leitet sich daher, daß die „Große Nordische Telegraphen-Gesellschaft“ am 11. September des vorigen Jahres hier eine Station eröffnete.

---

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 586 und 1873 I. S. 189.

Deutsches Reich.

Mecklenburg-Schwerin.

Handel und Schifffahrt von Wismar im Jahre 1873.

I. Import.

Der Import in dem hiesigen Hafen wurde im vorigen Jahre durch 276 hier angekommene Schiffe vermittelt; dieselben kamen von:

	Schiffe:	Lastenzahl:	Ladungswerth: Rchsmk.
Großbritannien	111	16,096	972,957
Preußen, inkl. Schleswig-Holstein und Hannover	46	1,128	148,155
Schweden	68	3,496	436,000
Lübeck	39	510	373,989
Holland und Belgien	6	352	11,700
Dänemark	5	57	9,660
Rußland	1	113	10,950
Total	276	21,752	1,963,411
" in 1872	310	19,544	2,389,320

Darunter kamen in Ballast hier an 1873..... 16 Schiffe,
1872..... 15 "

Was die Nationalität derselben betrifft, so führten

13	Schiffe die Englische	Flagge,
163	" " Deutsche	"
69	" " Schwedische	"
10	" " Norwegische	"
5	" " Holländische	"
11	" " Dänische	"
5	" " Russische	"
276	Schiffe.	

Es wurden importirt:

a) Von Großbritannien:

Steinkohlen	673,387	Ctr.,
Koks	4,422	"
Schleifsteine	1,082,20	"
Stangeneisen	3,571,46	"
feuerfeste Steine	4,367	"
Portland-Cement	627	"
feuerfester Thon	600	"
Matten	156	"
Roheisen	5,000	"
gußeiserne Röhren	412,50	"
Thonröhren	1,060	"
Knochenmehl	40	"
Stahl	5,32	"
Wolle	0,25	"
Seife	2,50	"

Werth: 972,957 Rmk.

b) Von Preußen, inkl. Hannover u. Schleswig-Holstein:

Saat-Hafer	280	Ctr.,
Schlemmkreide	3,000	"
Petroleum	1,420	"
Tonnenstäbe	342,360	Stück,
Bretter	2,316	Kubikfuß,
Käse	2,765	Ctr.,
Oelkuchen	555	"
frische Fische	75	"
Gerste	1,726	"
Mauersteine	208	"
Rübsen	2,020	"
Dachziegel	26,825	Stück,
Aepfel	17	Ctr.,
Schlachtvieh	10	Stück.

Werth: 148,155 Rmk.

c) Von Schweden:

Planken und Bretter	237,542	Kubikfuß,
Balken und Sparren	132,975	"
Kalk	34,740	"
Riemhölzer	111	Stück,
Brennholz	57	Faden,
Theer	44	Tonnen,
Pech	6	"
Fliesen	500	Stück,
Stabholz	4	Ring,
Pferde	4	Stück,
Stangeneisen	963	Ctr.,
Bandeisen	5,75	"
Skäreisen	500	"
Knippeisen	5,30	"
Pflugschareisen	60	"
Nägel	38,62	"

Werth: 436,000 Rmk.

d) Von Lübeck:

Wein	2,129	Ctr.,
Sprit und Spirituosen	982	"
Syrup	1,069	"
raffinirter Zucker	149	"
Rohzucker	50	"
Kaffee	433	"
Reis	724	"
Reismehl	165	"
Gewürze	7	"
Mandeln	5	"
Südfrüchte	40	"
Petroleum	1,956	"
Heringe	1,107	"
Thran	72	"
Leinöl	667	"
Firniß	41	"
Schmalz	412	"
Speck	66	"
sonstige Fettwaaren	147	"
Viktualien	269	"
Pflaumen	109	"
Sämereien	225	"
Soda	866	"
Eisenwaaren	366	"
Holztheer	979	"
Holzpech	35	"
Harz	10	"
Salz	88	"
diverse Chemikalien nebst geringen Quantitäten Hanf, Werg, Papier, Matten, künstl. Dünger, Sandsteinen, Kreide, Amidam, Sardellen, Thee 2c.	32	"

Werth: 373,989 Rmk.

e) Von Holland und Belgien:

Dachziegel	259	Mille,

Werth: 11,700 Rmk.

f) Von Dänemark:

Weizen	2	Last,
Roggen	3	„
Gerste	14	„

Werth: 9,660 Rmk.

g) Von Rußland:

Bretter .... 8,780 Kubikfuß,

Werth: 10,950 Rmk.

II. Export.

Der Export wurde vermittelt durch 284 von hier abgegangene Schiffe, und zwar gingen nach:

	Schiffe:	in Ballast:	Lastenzahl:	Ladungswerth: Rmk.
Großbritannien	23	—	2,426	1,781,100
Preußen, inkl. Hannover und Schleswig-Holstein	56	36	3,744	40,866
Schweden	108	99	9,420	24,000
Lübeck	43	9	378	17,310
Holland und Belgien	1	—	51	41,400
Dänemark	14	14	206	—
Rußland	39	39	5,166	—
Total	284	193	21,391	1,904,676
„ in 1872	318	227	20,469	2,839,470

Die Nationalität dieser Schiffe anlangend, so führten

13	Schiffe die Englische	Flagge,
169	„ „ Deutsche	„
70	„ „ Schwedische	„
5	„ „ Holländische	„
12	„ „ Dänische	„
5	„ „ Russische	„
10	„ „ Norwegische	„
284	Schiffe.	

Die Ausfuhr seewärts bestand ebenso wie in den voraufgegangenen Jahren, so auch im letzten Jahre hauptsächlich in Cerealien.

Es wurden verschifft:

nach:	Weizen: Last.	Roggen: Last.	Erbsen: Last.	Hafer: Last.	Oelsaat: Last.	Total: Last.
Großbritannien	2319	—	—	—	—	2319
Holland	—	—	—	—	64	64
Preußen	11	2	1	9	27	50
Total	2330	2	1	9	91	2433
„ in 1872	3701	1	11	4	62	3791

Außerdem kamen zur Verschiffung:

a) Nach Lübeck:

Kartoffeln	47	Tonnen,
Bier	579	Ctr.,
altes Eisen	445,42	„
Heede	35	„
Tauwerk	12	„
Essig	45	„
Knochen	198	„
Lumpen	375	„
Dachpappe	60	„
Steinkohlen, sowie kleine Quantitäten Fleisch, Wein, Kitt, Obst u. Papierabfälle	267	„

Werth: 17,310 Rmk.

b) Nach Preußen:

Kartoffeln	866	Tonnen,
Weizenkleie	200	Ctr.,
Roggenkleie	100	„
Bier	417	„
Thonwaaren	162	„
Kohl	10	Schock,

Werth: 10,911 Rmk.

c) Nach Schweden:

Weizenmehl	1287,81	Ctr.,
Salz	8857,66	„
Rum	4,91	„
Cognac	0,79	„

Werth: 24,000 Rmk.

Die Durchschnittspreise für die verschiedenen Getreidearten und Oelfrüchte stellten sich im Jahre 1873, wie folgt, auf

246	Thlr. Pr. Krt. pr. Last von ca.	5760	Zollpfd. Weizen,
171	„ „ „ „ „	5760	„ Roggen,
150	„ „ „ „ „	5080	„ Gerste,
140	„ „ „ „ „	6240	„ Erbsen,
95	„ „ „ „ „	3840	„ Hafer,
217	„ „ „ „ „	5080	„ Oelsaat,
140	„ „ „ „ „	6240	„ Wicken.

Ernte. Der Ausfall der Ernte hat nach Fuderzahl im Allgemeinen im Lande befriedigt und ward dieselbe trotz der mißlichen Erntewitterung und dem Mangel an Arbeitskräften doch größtentheils in Beziehung auf Winterkorn in trockenem Zustande geborgen, die Sommersaat, namentlich aber Hafer, ist zum Theil feucht eingekommen. Die Löhnung der verschiedenen Getreidearten beträgt nach Aussaat:

von Weizen .... durchschnittlich das 9. bis 10. Korn,
„ Roggen......... „ „ 5. „ 10. „
„ Hafer und Gerste „ „ 8. „ 10. „

Roggen hat gutes Gewicht, dagegen ist dasselbe beim Weizen durchschnittlich zu leicht. Das viele Lagerkorn, sowie der häufig aufgetretene Rost haben nachtheilig auf das Gewicht eingewirkt. Der Ertrag der Kartoffelernte erwies sich nicht genügend und ist sehr ungleich in Mecklenburg, je nach der Gegend, ausgefallen. Die Kleeernte hat durchaus nicht befriedigt und nur einen sehr kärglichen Ertrag gegeben, Heu ward dagegen reichlich erworben, doch konnte dasselbe bei der anhaltend feuchten Witterung nur in schlechter Beschaffenheit eingebracht werden.

Ackerbau. Zu erwähnen ist, daß der Ackerbau hier in Mecklenburg neuerdings durch Gründung von Ackerbauschulen, in welchen der kleinere Landwirth theoretisch und praktisch für seinen Beruf sich vorbereiten kann, sehr gepflegt wird, und findet die Hebung der Landwirthschaft eine weitere Aufmunterung durch Vereine der kleineren Landwirthe. Es haben sich nach einer statistischen Aufnahme bereits 29 solcher Vereine gebildet.

Wollmarkt. Der Wollmarktsverkehr in Mecklenburg stellt sich wie folgt:

Es waren gelagert:

1) in Güstrow 13,869 Ctr. aus 624 Ortschaften. Das ganze Quantum wurde verkauft für 998,568 Thlr. zum Durchschnittspreise von 72 Thlr. pr. Ctr.;
2) in Rostock 2872 Ctr. aus 140 Ortschaften. Das ganze Quantum wurde verkauft für 184,000 Thlr. zum Durchschnittspreise von 66 Thlr. pr. Ctr.;
3) in Wismar 1800 Ctr. aus 146 Ortschaften. Das ganze Quantum wurde verkauft für 126,000 Thlr. zum Durchschnittspreise von 70 Thlr. pr. Ctr.

Das ganze gelagerte Wollquantum belief sich demnach auf 18,541 Ctr. zum Werthe von 1,308,568 Thlr. Pr. Krt.

Rhederei. Im Anfange des Jahres 1873 zählte die Wismarsche

Rhederei		50 Schiffe,
es kamen hinzu durch Neubau	4 Schiffe,	
„ Ankauf	3 „	7 „
		57 Schiffe,
abgegangen sind durch Seeverlust	4 Schiffe,	
„ Verkauf	1 „	5 „
bleibt Bestand ultimo 1873		52 Schiffe.

Von 44 vermessenen Schiffen sind 3 Schiffe bis 50 Wismarsche Lasten à 6000 Pfd. groß, 10 Schiffe sind in der Größe von 51—100 Last, 17 Schiffe von 101—150 Last, 11 Schiffe von 151—200 Last, 2 Schiffe von 201—250 Last und 1 Schiff gegen 300 Last groß. Zusammen haben diese Schiffe eine Tragfähigkeit von 5509 Last, und ihre durchschnittliche Tragfähigkeit beträgt 125,2 Last gegen 130,2 Last im Vorjahre.

Nach Bauart sind vorhanden: 2 Dampfer, 13 Barken, 19 Briggs, 16 Schooner und 2 Galeassen. Die beiden Dampfschiffe und 4—5 kleinere Schiffe sind Küstenfahrer.

Dividenden sind den Rhedern nur kärglich zugeflossen, besonders von jenen Schiffen, die vorzugsweise regelmäßige Fahrten in der Ost- und Nordsee machen. Die Expedition ging an den Verschiffungsplätzen vielfach sehr langsam von statten, widrige Winde hemmten die rasche Fahrt, und war der Zeitverlust so bedeutend, daß manche Schiffe eine Reise weniger machen konnten, als in gewöhnlichen Jahren. Außerdem schmälerten hohe Heuer und Proviantkosten die Frachtgelder erheblich.

Japan.

Jahresbericht aus Hiogo-Osaka pro 1873.

(Schluß.)

4) Bronze. Die Zufuhr dieses in alten Kanonen, Glocken und sonstigem Tempelgeräthe bestehenden Artikels, dessen Export in den zwei letzten Jahren so bedeutend und gewinnbringend gewesen, dauerte auch in der ersten Hälfte dieses Jahres noch an, hörte dann aber so plötzlich und so gänzlich auf, daß das kaufmännische Publikum die Ursache davon nicht in einer etwaigen Erschöpfung der Vorräthe, sondern in regierungsseitigen Transaktionen suchen zu müssen glaubte. Verschiedene Vermuthungen, welche sich hierüber, unterstützt durch die Aussagen eines Japaners, der einen Lieferungskontrakt nicht ausführen konnte, gebildet haben, entbehren zu sehr der Bestätigung, um ihre Erwähnung an dieser Stelle zu rechtfertigen.

Der mittlere Preis pr. Pikul war 16,15 Mex. Doll.; der Total-Export von Kupfer und Bronze zusammen betrug 24,428 Pikul — gegen 94,215 Pikul im vorigen Jahre — wovon im April allein 1500 abgesetzt worden waren.

Nach einer Aeußerung des Englischen Architekten Brunton in einem vor der „Asiatic Society" gehaltenen Vortrage bestände Japanische Bronze aus folgender Mischung: 1 Theil Gold, 3—9 Theile Quecksilber, 33 bis 65 Theile Zinn und 1272 Theile Kupfer, während Europäische Bronze gewöhnlich 1 Theil Zinn auf 8 Theile Kupfer und außerdem je nach Bedürfniß noch Zusätze von Blei und Zink enthalte. Zu dem bronzenen Daibuts-Koloß in Narra bei Kioto seien verwendet Pfunde Avoir du pois Gold: 500, Zinn: 16,827, Quecksilber: 1954, Kupfer: 986,000, zusammen 1,005,361 Pfd.

5) Tabak stand in diesem Jahre weit niedriger als im vorigen, nämlich auf 5,25—7,50 Mex. Doll. oder auf einem mittleren Preise von 5,72 Mex. Doll. gegen 6 Mex. Doll. 37½ Cts. in 1872 pr. Pikul. Dennoch blieb das Geschäft nach Schluß der vorigen Saison im Februar ganz ohne Leben, beeinflußt durch die ungünstigen Berichte vom Londoner Markt; erst als diese sich dauernd besserten, trat im November und Dezember Nachfrage ein und wurden in diesen beiden Monaten allein 9500 Pikuls abgeschlossen, während der Umsatz des ganzen Jahres nur 10,440 Pikuls gegen 22,780 Pikuls in der vorigen Periode beträgt. Auch der Tabak wird ebenso wie der Thee von den Exporteuren vor der Verschiffung noch einer Verarbeitung unterworfen, welche namentlich im Ausschneiden der Stengel und Sortiren der Blätter unter drei verschiedene Qualitäten, sowie in Pressen besteht, und wobei nicht selten bis zu 40 pCt. der ursprünglichen Quantität abfällt. Man hat daher versucht, die Japaner zur Vornahme dieser Prozedur am Produktionsorte und vor der ursprünglichen Verpackung zu bewegen, aber bis jetzt ohne Resultat. Die Cigarrenmanufaktur ist dieses Jahr zum ersten Male und, was die Arbeit angeht, nicht ohne Erfolg versucht worden; der Tabak ist aber zu schwach, um in dieser Form den Europäischen Konsumenten genügen zu können, und gelangt der Absatz nur an Eingeborene.

6) Wachs, vegetabilisches. Obgleich im Durchschnitt um 4 Mex. Doll. billiger pr. Pikul als in 1872, was seinen Grund in der vermehrten Petroleum-Einfuhr finden soll, hat diese Waare bei den niedrigen Preisen zu Hause durchweg Verlust lassen müssen, welcher theilweise auch auf eigene Rechnung konsignirende Japaner betroffen hat. Im Februar und März wurden gegen 10,000 Pikuls verschifft; mit dem Eintreffen der neuen Ernte im Mai und Juni hörte das Geschäft aber mehr und mehr auf, und der Umsatz des ganzen Jahres belief sich auf 12,650 Pikuls, während er 1872 6979 Pikuls gewesen war.

7) Kampher. Der mittlere Marktpreis, 15,70 Mex. Doll. per Pikul, zeigt keine bedeutende Veränderung gegen das Vorjahr: 15,50 Mex. Doll. Der Umsatz betrug aber nur 2588 Pikuls, also beträchtlich weniger als 1872, wo er 8753 Pikuls ausgemacht hatte. Bedeutendere Abschlüsse (1000 Pikuls) fanden nur im November statt; die kleinen Verkäufe in den übrigen Monaten geschahen größtentheils auf Chinesische Rechnung.

8) Reis und Getreide. Da diese Artikel erst in der zweiten Hälfte des Jahres der Privatspekulation eröffnet wurden, so läßt sich hier nur so viel konstatiren, daß die letztere sich ihrer trotz beständig steigender Konjunktur mit der größten Lebhaftigkeit bemächtigt hat und die Ausfuhr darin in dieser kurzen Zeit schon den bedeutenden Werth von etwa einer halben Million Dollars erreichte, wovon allerdings Vieles auf Japanische Rechnung gegangen ist. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die ersten, bei einem Preise von 1,60 Mex. Doll. an pr. Pikul gemachten Verschiffungen nach Europa einen sehr beträchtlichen Gewinn abwerfen werden; von den späteren, wo bis zu 2,60 Mex. Doll. pr. Pikul bezahlt wurde, läßt sich ebendasselbe bei den widerspruchsvollen und schwankenden Drahtberichten aus London noch nicht mit Bestimmtheit sagen. Die Nachtheile, welche die hohen Frachten und die bei der langen Reise vermehrte Gefahr der Erhitzung und des inneren Verderbs für den Japanischen Reisexport gegenüber dem Indischen mit sich bringen, sind allerdings sehr groß; auf der anderen Seite ist aber auch die Qualität des Japan-Produkts, namentlich wegen seiner sich auf Jahre erstreckenden Haltbarkeit als dem Indischen überlegen anerkannt, wie das aus den um etwa 40 pCt. höheren Notirungen des tonangebenden Marktes zu ersehen ist. Für Japan selbst sind die Preise von Hiogo-Osaka maaßgebend in Beziehung auf Reis, da unser Hafen vor allen übrigen durch seine Lage für die Ausfuhr dieses Artikels begünstigt ist.

Auch die Schiffsbewegung hat, wie aus nachfolgender Tabelle zu ersehen ist, sich keines Fortschritts zu erfreuen gehabt. Eingekommen sind 236 Schiffe mit einer Kapazität von zusammen 266,054 Engl. Tonnen,

ausgegangen 234 Schiffe mit 264,372 Tonnen; die Zahl der ersteren beträgt 20 und ihre Gesammt-Kapazität 1017 Tonnen weniger als 1872 die letzteren sind um 14 zurückgegangen, der Tonnengehalt übertrifft aber den vorigjährigen um 5086. Das Verhältniß der betheiligten Flaggen ist ungefähr das gleiche geblieben und den Hauptantheil hat nach wie vor die Amerikanische, unter welcher die wöchentlichen Postdampfer der Pacific-Mail-Company fahren, die allein einen Tonnengehalt von 184,980 einwärts und 184,987 auswärts, also mehr als zwei Drittel der Totalsumme repräsentiren. Ihr zunächst steht die Britische Schifffahrt, worunter auch zahlreiche, wenngleich nicht regelmäßige Dampfer der Peninsular- und Oriental- S. N. Company einbegriffen sind, dann folgt die Deutsche u. A. m. Ein ganz neues Item der Schiffsliste bildet die Drachenflagge mit 8 Fahrzeugen, da sich im vorigen Jahre in Shanghai eine Aktiengesellschaft von Chinesen gebildet hat, von welcher 3 große Dampfer auf der Linie Shanghai-Yokohama via Nagasaki-Hiogo in Fahrt gesetzt sind. Dieselbe hat bereits einen beträchtlichen Theil des Küstenhandels an sich gerissen und zur Erleichterung des Ein- und Ausladens in dem hiesigen Hafen ein eigenes Hulk aufgelegt, wie es außer ihr nur die Pacific-Company besitzt. Nicht erwähnt ist in der Liste die Japanische Schiffsbewegung, welche natürlich unter Einrechnung der Junken alle übrigen an Anzahl übertreffen würde. Es sind aber unter dieser Flagge im letzten Jahre auch mehrere regelmäßige Dampferlinien für den Verkehr zwischen den geöffneten Häfen entstanden, und da die Schiffe guter Qualität sind und unter Europäischer Leitung stehen, so fängt auch der ausländische Güter- und Personen-Traffik an, sich ihrer zu bedienen.

Schiffsbewegung der Häfen Hiogo und Osaka im Jahre 1873 (Handelskammer-Statistik).

Nationalität:	Angekommen: Anzahl	Tonnengehalt	Abgegangen: Anzahl	Tonnengehalt
Vereinigte Staaten Nordamerikas	108 [1])	188,889	108	188,989
Großbritannien	82	53,862	81	52,339
Deutsches Reich	21	9,719	21	9,700
China	8	6,210	8	6,210
Frankreich	3	1,640	3	1,640
Norwegen	3	910	3	910
Sandwich-Inseln	3	720	2	480
Schweden	3	875	3	875
Niederlande	2	1,344	2	1,344
Rußland	2	1,300	2	1,300
Belgien	1	585	1	585
	236	266,054	234	264,372

Daß die Segelschifffahrt im Abnehmen begriffen, theilt Hiogo seit der Eröffnung des Suezkanals mit dem ganzen Osten. Was aber die Japanischen Häfen hierin besonders ungünstig stellt, ist der Mangel an für Segelschiffe geeigneten Ausfuhr-Artikeln. Es kommen somit nur solche hierher, welche im Voraus fest gechartert sind, und die große Anzahl auf gut Glück eintreffender Schiffe, die die Südchinesischen Plätze mit ihrem Passagierverkehr und die Nordchinesischen mit ihrem Produktengeschäft anziehen, fehlt uns hier gänzlich. Entsteht daher plötzlich eine lebhafte Frage nach Segelfrachten wie aus den obenerwähnten Gründen im diesjährigen Theegeschäft oder der unvermuthet eröffneten Reisausfuhr, so tritt Mangel ein, welcher bedeutende Steigerung der Frachtsätze zur Folge hat.

Die Zahl der Schiffsankünfte in den letzten fünf Jahren zeigt folgende Schwankungen:

[1]) inkl. der regelmäßigen wöchentlichen Postdampfer.

1869	343	Schiffe mit	249,777 Engl. Tonnen,
1870	326	» »	267,777 »
1871	214	» »	249,317 »
1872	256	» »	267,071 »
1873	236	» »	266,054 »

Die Dampferfracht nach Yokohama, Nagasaki und Shanghai ist unverändert geblieben und betrug nach den erstgenannten beiden Häfen per Tonne 3 Mex. Doll., nach dem letztgenannten 6 Mex. Doll. Die übrigen Frachten sind gegen die Sätze von 1872 sehr gestiegen und betrugen

nach London:
pr. Segelschiff 3 Pfd. Sterl. 10 Sh. bis 4 Pfd. Sterl.,
pr. Dampfer 4 » 5 »

nach dem Kontingent:
pr. Segelschiff 3 Pfd. Sterl. 15 Sh. bis 4 Pfd. Sterl. 7½ Sh.,
pr. Dampfer 4 » 15 »

Die einzigen Hafenabgaben waren nach wie vor 15 Mex. Doll. Eingangs- und 7 Mex. Doll. Ausgangsgebühr.

Auch der Deutsche Handel zeigt einen bedeutenden Rückgang, und zwar sowohl hinsichtlich der i. A. von Deutschen Firmen vermittelten Beträge mit 2,911,785 Mex. Doll. gegen 3,761,805 Mex. Doll. im Jahre 1872, als hinsichtlich der Einfuhr Deutscher Manufakturen im Gesammtwerthe von 544,606 Mex. Doll. gegen (approximativ) 750,000 Mex. Doll. im Vorjahre. Der Antheil der Deutschen Firmen am Gesammthandel, welcher im vorigen Jahre auf etwa 30 pCt. in runden Ziffern angegeben wurde, ist aber auch dieses Jahr festgehalten, und ebenso hat das Verhältniß ihrer Importe zu den gesammten Importen wieder ca. 40 pCt. betragen. Welche einzelnen Artikel von diesem Rückgange betroffen sind, und welche anderen einen Fortschritt zeigen, oder ganz neu eingeführt sind, welche Waaren endlich für unseren Handel und unsere Industrie die wichtigsten, das kann aus den nachfolgenden Tabellen ersehen werden, worin eine genaue Aufstellung aller von Deutschen Firmen gemachten Importe und Exporte gegeben ist, und die vorigjährigen Zahlen zur Vergleichung hinzugefügt sind.

Eines aber darf nicht mit Stillschweigen übergangen werden: es ist das Mißverhältniß, in welchem abermals die Einfuhr Deutscher Manufakturen zu der Deutschen Gesammt-Einfuhr steht, von welcher sie nicht viel mehr als ein Fünftel beträgt, obgleich doch Japan vermöge seines kälteren Klimas vor allen übrigen Ländern des Ostens zum Absatzmarkte für die auf dem Wollengebiete ausgezeichnete Industrie unserer Heimath geeignet erscheint. Der Grund hiervon liegt nicht etwa in höheren Spesen, welche bei indirekter Versendung eine Waare durch vermehrte Speditionsgebühren oder Koursverluste allerdings betreffen können — denn wir haben jetzt direkte Dampfer aus Deutschland und Deutsche Banken auch hier draußen, die uns in dieser Beziehung den Engländern ziemlich gleichstellen —; er liegt vielmehr in gewissen Unvollkommenheiten unserer Waaren selbst. Es soll nämlich vorkommen, daß bei einer Partie Stoffe die einzelnen Stücke nicht ganz gleich ausfallen, hie und da eines kürzer ist als das andere, das Gewebe am Anfang oder Ende des Abschnitts Löcher hat, die Färbung, die Appretur zu wünschen übrig läßt, es der Aufmachung an Eleganz fehlt u. dgl. m. Solche, gegenüber den mehr wesentlichen Qualitäten eines Gewebes scheinbar höchst unbedeutende Mängel sind doch für den Großhandel keineswegs unwichtig. Bei Verkäufen von großen Posten kann natürlich nicht jede einzelne Kiste geöffnet, jedes einzelne Stück nachgesehen werden; die Güter gehen in der Originalverpackung ins Innere, und die Mängel werden erst aufgefunden, wenn sie bei dem Detaillisten sind. Gelangen dann die Reklamationen schließlich an das hiesige Verkaufshaus auch wieder zurück, so können dieselben doch nicht mehr geprüft und durch Preisnachlaß abgestellt werden, sondern den Schaden trägt der Käufer. Solche Vorkommnisse, mögen sie immerhin vereinzelt auftreten, von denen

sich aber die Englischen und Französischen Konkurrenten mehr frei zu halten wissen, haben unserer Waare hier keinen guten Namen gemacht. Einzelne Deutsche Stoffe, z. B. Musseline, stehen in ihrer Eigenschaft als Deutsche durchschnittlich niedriger im Marktwerthe, wenn sie auch den gleichen Wollengehalt besitzen wie andere; der Japanische Kaufmann, dem sie vorgelegt werden, pflegt zu sagen: »bachigai«, d. h. „der Ursprung ist richtig" und bietet gleich und unbesehen 10 pCt. weniger als für das Französische Fabrikat.

Die Klagen, welche hierüber von den Importeuren in Ostasien erhoben werden, sind zu allgemein, als daß sie völlig der Begründung entbehren könnten; das offene Aussprechen derselben — womit natürlich nicht der Deutschen Industrie im Allgemeinen ein Vorwurf gemacht werden soll, den immer nur einzelne Industrielle verdient haben können — möchte vielleicht auf die Beseitigung von Fehlern hinwirken, welche, obwohl an sich Kleinigkeiten, doch geeignet sind, die guten Eigenschaften unserer Erzeugnisse in Schatten zu stellen.

Ganz anders wie mit Wollenwaaren liegt die Sache bei den billigen Baumwollengeweben, für welche England ein unerschüttertes Monopol besitzt. Hierin macht die Versorgung der höchst eigenwilligen Bedürfnisse von Japanern oder Chinesen kostspielige Einrichtungen oder Veränderungen in der Fabrikanlage nothwendig, und Englische Fabrikanten, die seit langer Zeit oft allein für den Ostasiatischen Markt arbeiten, haben darin einen Vorsprung gewonnen, der ihnen durch das billiger zu beschaffende Rohmaterial und andere Vortheile erleichtert worden und schwer abzugewinnen sein wird.

Die Deutsche Schiffsbewegung hat 21, d. i. 9 Fahrzeuge weniger aufzuweisen als 1872; der Gesammt-Tonnengehalt derselben mit 9719 übertrifft dagegen den vorjährigen, was den schwer ins Gewicht fallenden Besuchen der Dampfer „Bellona" und „Cassandra" (Deutsche Dampfschiffsrhederei in Hamburg) zuzuschreiben ist. Wie es heißt, sind die finanziellen Resultate dieser ersten Besuche so günstig ausgefallen, daß sie wiederholt werden sollen, namentlich zum Einnehmen von Theefrachten nach New-York, und so dürfte aus solchen Anfängen in vielleicht nicht langer Zeit die Einrichtung regelmäßiger Postdampfer-Linien zwischen Deutschland und Japan hervorgehen. Von den übrigen Schiffen kamen 7 in Ballast von Hongkong, 4 desgleichen von Yokohama und die übrigen theils mit Zucker von Formosa, theils mit Seegras und anderen Produkten von Japanischen Häfen, zwei jedoch mit Originalladung von Hamburg, so viel bekannt der erste Fall der direkten Befrachtung eines Schiffes in Deutschland für Hiogo. Die Ausgangsladung bestand bei 11 in Reis, der auf Gouvernements-Rechnung nach China ging, bei anderen in Kohlen nach Hakodate, in Guano, in Seegras nach Amoy und Chefoo und bei den übrigen in Stückgütern gleichfalls meist nach Chinesischen Häfen. Am 4. August traf S. M. S. Nymphe von Nagasaki hier ein und verließ den hiesigen Hafen wieder am 13. desselben Monats für Yokohama. Den Personalbestand des Deutschen Handels angehend, ist gegenüber dem Aufhören zweier Häuser die Errichtung dreier neuer Handelsgesellschaften zu registriren, so daß derselbe jetzt aus 12 großhändlerischen Firmen besteht, während im Ganzen 64 Deutsche in die hiesige Matrikel eingetragen sind.

An Deutschen Versicherungsgesellschaften sind vertreten: die Deutsche V. A. G. in Berlin, die Norddeutsche Feuer-V.-G. in Hamburg, die Hamburg-Bremer Feuer-V.-G., die transatlantische Feuer-V.-A.-G. in Hamburg, die Düsseldorfer Allgemeine V.-G., die Rhenania in Köln, der Rheinisch-Westphälische Lloyd in M. Gladbach, der Deutsche Lloyd in Berlin und die Dresdener See-V.-G.

II. Anstalten und Einrichtungen, die auf den Handel Bezug haben.

Der Bericht des Direktors der Landesprägeanstalt zu Osaka über das zweite Geschäftsjahr, endend am 31. Juli 1873, weist folgende Daten auf. Es wurden geprägt in der genannten Periode:

			zum Werthe von Yen
Gold:	20 Yen-Stücke	3,251	65,019
	10 „	1,005,917	10,059,169
	5 „	2,524,810	12,625,057
	2 „	506,152	1,012,301
	1 „	1,402,068	1,402,068
	Summa: Stück	5,442,198	= 25,162,614

Nach einer vergleichenden Münztabelle erhält sich der Japanische Yen zu der Deutschen Goldmünze wie folgt:

20 Reichsmark = 4 Yen 77 Sen (oder Cents),
10 „ = 2 „ 38 „ „
10 Thaler = 7 „ 3 „ [1]) „

Hinsichtlich weiterer Details ist auf den gedruckten Bericht selbst zu verweisen. Trotz der enormen Thätigkeit der Münze wiegt im gemeinen Leben noch immer der Gebrauch des Kinsatz oder Papiergeldes vor, dessen neuere Emissionen in Frankfurt a. M. gestochen worden sind. Es hat dies seinen Grund darin, daß die anderswo herrschenden hohen Goldpreise zu einem beträchtlichen Exporte Japanischer Yens nach England und Amerika geführt haben, da diese hier lange Zeit auf einem Diskonto von 6—7 pCt. standen. Letzterer, der — wie im vorigen Jahresbericht gezeigt wurde — bei einem Werthverhältniß von Silber zu Gold wie 16:1 nur dem wirklichen Werthe des Yen entspricht, hob sich übrigens schon bald wieder stetig und stand am Schlusse d. J. auf 2¼ pCt. gegenüber Mexikanischen Dollars. Die Silberscheidemünze, welche Bruchtheilen des Silber-Yen entspricht, ist vielfach nach China ausgeführt worden. Nach neuesten Nachrichten soll der bald nach Eröffnung der Münze abandonirte Silber-Yen = 1 Mex. Doll. jetzt wieder geprägt werden: eine Veränderung, welche nicht unwahrscheinlich ist und sehr wünschenswerth wäre. Denn da die Prägeanstalt von Osaka in ganz Ostasien ohne Rivalin dasteht, so war sie vorzugsweise berufen, das ausgedehnte, über die Japanischen und Chinesischen Häfen bis nach Indien sich erstreckende Herrschaftsgebiet des Mexikanischen Dollars mit einer diesem an Gehalt gleichkommenden Münze zu versorgen; jetzt hat sie sich freilich durch den neuen in Amerika geprägten sog. Tradedollar, welcher in Süd-China bereits als legales Tauschmittel neuerdings anerkannt wurde, den Rang ablaufen lassen. Der Umstand, daß die Münze im letzten Herbst wegen Reparaturen auf 3 Monate geschlossen wurde, hat viel Unzufriedenheit erregt, da die Anzeige hiervon nicht früh genug erschien, um Importeure von Rohmetallen vor Verlusten zu bewahren; die dieserhalb eingereichte Vorstellung der diplomatischen Vertreter hat bewirkt, daß die Schließung in Zukunft nur noch an vorausbestimmten, regelmäßig wiederkehrenden Terminen erfolgen soll. In kommerziellen Kreisen war das Gerücht verbreitet, daß im nächsten Jahre ein Austausch der außer Kours gesetzten Deutschen Silbermünzen gegen Japanisches Gold stattfinden werde.

Der Wechselkours für Bankwechsel, 6 Monate Sicht, auf London stand im ersten Halbjahr auf 4 Sh. 6 Pce. pr. 1 Mex. Doll. In Folge der schlechten Lage des diesjährigen Exportmarktes und im Zusammenhange mit dem Sinken in China und Yokohama sank derselbe im August auf 4 Sh. 5 Pce. und sodann stetig bis auf 4 Sh. 2¼ Pce. im November und Dezember. Abgesehen von der allgemeinen Entwerthung des Silbers durch die Annahme der Goldwährung in Deutschland dürfte

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 401.

dieser niedrige Stand auch mit der im Oktober in England eingetretenen Geldnoth in Verbindung stehen.

An Banken sind hier etablirt: Filiale der Hongkong- und Shanghai- und der Oriental-Bank; die in Shanghai und Yokohama mit Zweigniederlassungen ansässige Deutsche Bank hat hier noch keine Branche, wird aber in den durch sie zu vermittelnden Geldnegotiationen durch den Agenten der Matschoppei vertreten. Beide Banken machen alle Arten von Geldgeschäften und nehmen namentlich auch feste Depositen zu einem gegenwärtig 5 pCt. betragenden Zinsfuße an. Die erstgenannte giebt seit diesem Jahre auch Noten aus; die zweite hat im Dezember die Eröffnung von Konten in Japanischen Yens angekündigt, eine Neuerung, worin das merkantile Publikum eine Garantie für ferne Solidität des Japanischen Münzwesens aus dem Grunde erblickt, weil die Oriental-Bank zum Japanischen Gouvernement in nahen pekuniären Beziehungen steht, u. A. dessen Anlehen in London vermittelt hat. Die einheimischen Banken, welche Japan schon seit lange besitzt, sind für den ausländischen Handel bis jetzt nicht von direkt eingreifender Bedeutung gewesen. In diesem Jahre sind jedoch Aktienbanken nach Amerikanischem Muster und unter einer Art Regierungsgarantie entstanden, welche Noten nach Art der Europäischen ausgeben, die auch in den Handelsverkehr mit Ausländern übergehen. Hauptübelstand ist dabei, daß über die Konstitution, das Kapital dieser Banken und die Limiten der Notenemission nichts Genaues bekannt ist, und hat dies schon zu verschiedenen Interpellationen seitens der Handelskammern geführt, ohne daß der Mangel dadurch genügend gehoben wäre.

Nach Berichten aus Nagasaki hätten die dort neu errichteten Jap. Banken einen ungünstigen Einfluß auf das dortige Exportgeschäft geübt durch gewisse Geldfacilitäten, die sie den Japanischen Produzenten gewährten. Die letzteren, Landleute, mit den Ursachen des Steigens und Fallens der Marktpreise unbekannt, glaubten durch das ihnen auf diese Weise ermöglichte Anhalten ihrer Artikel einen günstigen Einfluß auf deren Werth ausüben zu können; sie haben dadurch aber nur sich selbst und freilich auch dem ausländischen Handel geschadet.

Im April d. J. wurde der Telegraph nach Nagasaki dem Verkehr übergeben. Derselbe läuft bis Simonoseki zu Lande in der Nähe der Meeresküste und setzt dann vermittelst eines submarinen Kabels durch die Meerenge nach der Insel Kiusiu über, von wo er weiter zu Lande den Hafen Nagasaki als Mündungspunkt des schon vor einigen Jahren durch eine Dänische Telegraphengesellschaft von der Chinesischen Küste herübergeführten Kabels erreicht. Obgleich die feierliche Eröffnung der Linie durch den Mikado bis auf den heutigen Tag nicht erfolgt ist, und bis zu diesem Zeitpunkte Depeschen nach Europa hier nicht direkt, sondern nur durch Vermittelung eines Agenten in Nagasaki aufgegeben werden können, so ist doch die telegraphische Verbindung Japans mit Europa hiermit hergestellt und in täglicher Benutzung. Es ist zu erwarten, daß diese Einrichtung, welche den sofortigen Austausch von Information über den Stand der Märkte ermöglicht hat, dazu beitragen werde, den ausländischen Handel vor der bislang oft unvermeidlichen blinden Spekulation zu bewahren und immer mehr in die sichere Bahn berechenbarer Erfolge überzuleiten. Die hiesige Handelskammer hat ein Arrangement mit der Reuterschen Agentur getroffen, nach welcher ihr über die Notirungen der Hauptartikel an den wichtigeren ausländischen Handelsplätzen und den Betrag der nach Japan gemachten Verschiffungen regelmäßige Telegramme zugehen, die dann den einzelnen Firmen gegen eine vierteljährliche Subskription von 20 Mex. Doll. mitgetheilt werden. Außerdem sind Verhandlungen mit der Yokohama-Handelskammer über den gegenseitigen Austausch telegraphischer Nachrichten angekündigt worden, welche aber noch zu keinem Resultate geführt haben.

Leider ist die Japanische Telegraphenlinie sehr oft unterbrochen. Die Häufigkeit dieser Unterbrechungen, sowie ihr mehrfaches, seltsames Zusammentreffen mit der Ankunft von Postdampfern, macht es dem Publikum schwer, zu glauben, daß die Ursachen immer natürlicher Art seien, und die Vermuthungen, welche sich hieran knüpfen, sind nicht gerade schmeichelhaft für die Leitung der Anstalt.

Die Japanische Landpost (durch Läufer) hat sich an Sicherheit und Regelmäßigkeit so erheblich verbessert, daß auch ausländische Handelshäuser nicht mehr anstehen, ihr Briefe anzuvertrauen. Die Gesammtzahl der von dem hiesigen Postamte vermittelten Sendungen betrug im letzten Jahre 495,686 und Freimarken wurden von demselben zum Belaufe von 6207,48 Yen ausgegeben.

Die Eisenbahn von Hiogo nach Osaka, einer etwa 25 Meilen langen Strecke, deren Hauptterrain-Schwierigkeiten in der Ueberbrückung der zahlreichen Arme des bei Osaka mündenden Yodogawa bestanden, ist jetzt so gut wie vollendet, die zu Ende d. J. erwartete Eröffnung aber noch nicht erfolgt, da inzwischen die Ordre eingetroffen war, ein zweites Geleise herzustellen. Die Verspätung dieses Entschlusses ist um so mehr zu bedauern, als die drei kleinen Tunnels, welche die Linie passirt, nur für ein Geleise berechnet sind, und nun der Umbau derselben in Verbindung mit den sonstigen Arbeiten eine längere Verzögerung des schon mehrmals in nahe Aussicht gestellten Betriebsanfangs nach sich ziehen wird. Die Strecke von Osaka nach Kioto ist vermessen, ebenso die Fortsetzung dieser Bahn nach Tsuruga an der Westküste, und die Vorbereitungen zur Ausführung bilden seit lange die Beschäftigung und das Tagesgespräch der offiziellen Kreise in Kioto, aus Mangel an Geldmitteln hat das Unternehmen aber, wie die neuesten Nachrichten lauten, auf unbestimmte Zeit vertagt werden müssen. Es ist diese Verbindung Hiogos mit Tsuruga hauptsächlich, auf welche die Propheten einer glänzenden Zukunft unseres Hafens ihre Erwartungen stützen, indem der Handel der Westküste, dem bisher nur der zeitraubende Umweg zur See für den Waarentransport offen stand, dann hier sein natürliches Emporium suchen und finden werde.

Ueber Eisenbahnbauten und Eisenbahnprojekte hat die immer etwas zu hitzige Japanische Fortschrittspolitik das Nächstliegende, die Herstellung fahrbarer Straßen im Innern des Landes, nicht berücksichtigt, wobei sie übersieht, daß eine Eisenbahn doch immer nur den Abschluß und Verknüpfungspunkt dieser gewöhnlicheren Kommunikationswege bilden sollte und ohne dieselben ein nutzloses Spielzeug bleibt. So ist z. B. die wichtige Straße von Hiogo nach Osaka nichts anderes, als ein holperiger Feldweg, kaum für die kleinen zweiräderigen Karren, Jinrikischa genannt, passirbar und noch weniger Raum zum Ausweichen derselben bietend. Beiläufig bemerkt, nimmt letztere Beförderungsweise, welche erst seit zwei Jahren aufgekommen ist, immer mehr überhand, und hat die früher landesüblichen Kagos oder Tragsessel ganz verdrängt. Die Karren werden von einem oder zwei Kulis gezogen, und Konkurrenz oder Wetteifer haben dahin geführt, daß diese armen Menschen ihren Weg in raschestem Laufe, z. B. die Entfernung zwischen Hiogo und Osaka ohne Ablösung in der unglaublich kurzen Zeit von 3—4 Stunden zurücklegen müssen. Da Schwindsucht und Auszehrung in Folge solcher unnatürlicher Anstrengungen unter dieser bemitleidenswerthen Bevölkerungsklasse immer mehr einreißen, so wäre ein Akt bevormundender Regierungsfürsorge, welcher hiergegen einschritte, im Interesse der Humanität zu wünschen.

Die Zolleinnahmen haben sich belaufen aus

		Yen		Yen		Zunahme Yen
Exporten	auf	78,144	gegen	50,883	im vor. Jahre.	27,251
Importen	„	232,449	„	141,903	„	90,546
zusammen	auf	310,593	gegen	192,786	im vor. Jahre.	117,807

Dieses günstige und bei dem Rückgange des Handels dieser Periode, verglichen mit der vorigen, um so weniger erwartete Resultat ist natür-

sich lediglich auf Rechnung der bereits im letzten Jahresbericht erwähnten, zur Verhütung des Schmuggels getroffenen strengeren Zolleinrichtungen zu setzen. Die Zollabfertigung wird aber auch mit einer solchen peinlichen Genauigkeit vorgenommen, daß der Handelsstand dieselbe, zumal sie auf eine sehr kurze Büreauzeit beschränkt ist und sehr langsam vor sich geht, als eine Erschwerung des Verkehrs empfindet. Hier ist nichts von der großartigen Geschäftsroutine zu spüren, welche das internationale Zollamt in China auszeichnet; kleinliche Zwistigkeiten sind an der Tagesordnung und nicht immer von dem zollpflichtigen Publikum verschuldet. So kam hier eine große Partie schwarzer Satins an, die unglücklicherweise mit der gedruckten Aufschrift „Italian Cloth“ versehen waren, da die Waare zu Hause auch unter dieser, allerdings mißbräuchlichen Bezeichnung geht. „Italian Cloth“ steht aber im hiesigen Zolltarife unter der Abtheilung: halbwollene Stoffe, welche 1 Cent Zoll mehr per Yard bezahlen als baumwollene. Obgleich nun das fragliche Gewebe nachweisbar nur Baumwolle enthielt, verlangte das Zollamt den höheren Tarifsatz, indem es davon ausging, daß die gedruckte Aufschrift gegen die wirkliche Qualität des Stoffes entscheiden müsse, und daß jedenfalls eine auf diese Weise zu strafende Absicht vorgelegen haben müsse, die Japanischen Konsumenten zu benachtheiligen. Zu einer ernsten Beschwerde gab die im Herbste d. J. unbefugterweise vorgekommene zollamtliche Verhinderung ausländischer Kahnschiffer an der Benutzung ihrer Fahrzeuge zum Laden und Löschen von Gütern im hiesigen Hafen Anlaß. Die Beschwerde ist jedoch unterdessen abgestellt worden. Andere, bisher nicht beizulegende Streitpunkte waren: die einseitige Festsetzung ganz exorbitanter Gebühren für die etwa außer der gewöhnlichen Büreauzeit (9—12 und 1—4) in Anspruch genommene Thätigkeit von Zollbeamten, sodann das von den letzteren häufig vertragswidrig gestellte Verlangen, Schiffsprovisionen beim Zollamte anzugeben und einen Erlaubnißschein dafür zu lösen; endlich die in mehreren Fällen erfolgte Ablehnung der Verantwortlichkeit für Waaren, welche behufs der Verzollung oft längere Zeit in den Zollschuppen gelagert werden müssen und dort bei ungenügender Verwahrung Diebstahl und andere Nachtheile erlitten haben. Auf Vorlegung der Originalfakturen wird nach wie vor bestanden. Die Sätze derselben bilden die Grundlage für die Berechnung der unbestimmten Werthzölle, und es muß daher einheimischen Fabrikanten und Kaufleuten, welche Waaren nach Japan aussenden, dringend empfohlen werden, sich bei ihren Angaben in dieser Beziehung, wie hinsichtlich der obenerwähnten Rubrizirung von Manufakturen, streng an den wirklichen Sachverhalt zu binden. An wünschenswerthen Einrichtungen ist zu erwähnen die durch die Ausdehnung des Petroleumhandels erforderlich gewordene Errichtung eines Lagerhauses für feuergefährliche Gegenstände, unter Festsetzung einer billigen Miethe für die Benutzung desselben; die Herabsetzung des Lagergeldes für explosionsfähige Güter, die Erbauung einer geräumigen Zollabfertigungsstelle auf der fremden Konzession und die Anlegung zweier schwimmender Brücken für die kleinen Passagier-Dampfer nach Osaka.

Man kann nicht sagen, daß die zu Ende 1872 beliebte Abtrennung der Rechtsprechung von dem Lokalgouvernement und Uebertragung derselben an besondere richterliche Beamte, soweit die Wirkungen hiervon die Ausländer angehen, einen durchgreifenden Erfolg gehabt hätte.

Bei dem beispiellosen Rückgang aller Importe auf dem Japanischen Markte kann es nicht befremden, daß dieses Jahr besonders reich an Prozessen gegen Japanische Kaufleute war, namentlich solchen wegen Verweigerung des Empfanges von Waaren auf Grund angeblicher Nichtmustermäßigkeit. Ein großer Theil unserer Manufakturen wird nicht auf Spekulation, sondern auf feste Bestellung Japanischerseits herausgelegt und das Bestreben, sich bei sinkender Konjunktur von der eingegangenen Verpflichtung loszumachen, führt den Japanischen Kontrahenten meist zum Erfolge. Denn die kleinste Abweichung der gelieferten Waare vom Muster, ein geripptes Hutband statt eines einfach gewebten, der Unterschied einer Linie in der Breite, ein Faden mehr oder weniger im Gewebe, eine Schattirung dunkler oder heller in der Farbe: alle solche Umstände rechtfertigen in den Augen des Japanischen Richters das Aufwerfen des Kontraktes.

Ein anderer Uebelstand liegt in den Formalien des Geschäftsabschlusses. Während in China die Geschäftssprache zwischen Ausländern und Eingeborenen die Englische ist und der Chinese daher bei Streitigkeiten über einzelne Vertragspunkte die von dem ausländischen Kontrahenten aufgezogene Ausfertigung auch gegen sich gelten läßt, obgleich er sie nicht lesen und unterschreiben konnte, ist es hier umgekehrt. Die Geschäftssprache ist die Japanische, deren Schriftzüge der Europäische Kaufmann nicht kennt und sich daher hinsichtlich ihrer Erklärung auf den guten Willen und die Fähigkeit seiner Bantos (Jap. Handlungsdiener) verlassen muß. Da sind Mißverständnisse denn unvermeidlich, und es sind mehrere Fälle vorgekommen, wo bei wichtigen Geschäften, als zur Klage geschritten wurde, der Deutsche Kaufmann über den Inhalt seines eigenen Kontraktes nicht wenig erstaunt war.

So erklärt sich mancher Verlust des vergangenen Jahres. Den einheimischen Fabrikanten, welche Aufträge für Japan auszuführen haben, kann sorgfältige Anschließung an die von ihren hiesigen Korrespondenten ihnen zugesandten oder beschriebenen Muster nicht dringend genug empfohlen werden.

Das Projekt eines Hafenbaues in Osaka, ein Lieblingsgedanke des gegenwärtigen Gouverneurs, ist auf die im vorigen Jahresbericht bereits angedeuteten Schwierigkeiten gestoßen, und, obgleich mehrere dafür engagirte Europäische Ingenieure seit mehr als Jahresfrist sich dort aufhalten, noch nicht in Angriff genommen, ohne darum aufgegeben zu sein. Es scheint, daß man sich von der Unfruchtbarkeit des Unternehmens überzeugt hat, falls nicht zugleich der von Kioto kommende, bei Osaka mündende Yodogawa, bisher ein seichtes, nur flachen Fahrzeugen zugängliches Flüßchen, auf einen größeren Tiefgang gebracht werden könnte. Hiermit ist man denn auch bereits ernstlich beschäftigt, und es ist kein Zweifel, daß die Herstellung einer schiffbaren Wasserstraße zwischen den beiden, nach Yedo bedeutendsten Städten des Landes von segensreichen Wirkungen begleitet sein muß.

Für Hiogo, welches zur Zeit nur einen guten Naturhafen besitzt, ist ein Werk in Aussicht genommen, das in dem letzteren mit verhältnißmäßig geringem Aufwande einen sicheren Ankerplatz für 400 Schiffe herstellen wird. Der Theil von Hiogo, wo die Fremden wohnen (Kobe), ist südöstlich und nordwestlich durch das meist wasserleere Bette zweier Flüßchen begrenzt, von deren Endpunkten aus man je einen Steindamm von 1800 Fuß Länge errichten will, welche ein unregelmäßig kreisrundes Bassin mit etwa 1 Englische Meile betragendem Durchmesser und einem 1900 Fuß breiten, 28 Fuß tiefen Eingang von der offenen Bai abschließen und einfassen würden. Dabei ist bei der Anlage der Dämme, dem Winkel, den sie mit dem Ufer bilden, auf die Meeresströmungen derart Rücksicht genommen, daß einer Versandung vorgebeugt ist. Das Projekt hat bei der Centralregierung eine günstige Aufnahme gefunden, ist aber noch nicht definitiv genehmigt. Seine Ausführung würde Hiogo zu einem völlig Teifun sicheren Hafen machen, in welcher Eigenschaft es im ganzen Osten einzig dastehen und daher den Anziehungspunkt für viele Kriegs- und andere Schiffe, die sich in der Teifunszeit vor Anker zu legen pflegen, bilden dürfte. Auch bedarf der Ort selbst eines derartigen Schutzes gegen die See; denn seine Lage ist so ausgesetzt, daß, wenn Ereignisse, wie die Sturmfluth von 1871, wiederkehren sollten, die Existenz der Stadt selbst gefährdet werden möchte. Die Kosten des Werks sind auf 300,000 Mex. Doll. berechnet, jedoch ausschließlich der aufzuwendenden Arbeitslöhne; letztere sind aber in Japan, wo es sich um öffentliche Arbeiten handelt, nicht hoch.

Die Jurisdiktion des Europäisch-Japanischen Hafenmeister-Amts ist auch in diesem Jahre auf ausländische Fahrzeuge noch nicht ausgedehnt worden, doch sind gegen Ende d. J. von den Konsuln und dem Kenrei Regeln und Bedingungen entworfen, unter denen dies geschehen könnte, und welche den diplomatischen Vertretern in Yedo zur weiteren Veranlassung unterbreitet sind. So lange die Schiffsbewegung in ihrer gegenwärtigen Stagnation verharrt, ist allerdings ein Bedürfniß hierfür kaum vorhanden.

In Beziehung auf **Landangelegenheiten** war Hiogo-Osaka durch die im Jahre 1868 bei seiner Eröffnung getroffenen Verabredungen besonders bevorzugt worden, indem die Ausländer hier das Recht haben sollten, abgesehen und außerhalb der eigentlichen Fremden-Konzession in der Japanischen Stadt und einem gewissen Umkreise, Grundstücke direkt von den bisherigen Besitzern zu erwerben und gegen Zahlung derselben (höchst unbedeutenden) Grundrente, welche diese gezahlt hätten, zu behalten. Schon bald wurden diese freisinnigen Zugeständnisse aber wieder eingeschränkt, da sich über die Berechnung der Grundrente ein bisher nicht zu schlichtender Streit erhob, und mittlerweile ist fast alles noch freie Land hinter der Stadt von Spekulanten angekauft, welche kleine Parzellen davon nur unter sehr veränderten pekuniären Bedingungen und nur auf begrenzte Zeiträume an Fremde ablassen. Während früher der Streit sich mehr um den Geldpunkt drehte, ist in diesem Jahre, nachdem die Regierung sich überzeugt hat, daß an ein Aufgeben der Exterritorialität seitens der Ausländer nicht zu denken sei, noch ein anderer Faktor hinzugetreten: der Wunsch, die fremde Jurisdiktion in möglichst enge Grenzen einzuschließen, oder die Befürchtung, dieselbe möge mit der eigenen Territorialgewalt kollidiren. Aus diesem Grunde scheint es sich zu erklären, daß neuerdings Gewerbtreibenden und anderen, welche sich innerhalb der Japanischen Stadt ansiedeln wollen, die größten Schwierigkeiten in den Weg gelegt, und namentlich die früher üblichen Emphyteusen gar nicht mehr, sondern nur noch Miethskontrakte auf einige Jahre (in Osaka will man dieselben sogar auf 6 Monate reduziren) bewilligt werden. Die Beziehungen des letzten Jahres zu den Lokal-Gouvernements waren durchweg angenehmer Natur; insbesondere muß anerkannt werden, daß der Kenrei von Hiogo, ein in Japanischer Gelehrsamkeit wohlerfahrener und dabei doch den modernen, gegenwärtig in das Land eindringenden Ideen vorurtheilsfrei, mit ernster Gesinnung gegenüber stehender Mann, Alles thut, was in seinen Kräften steht, um ein freundschaftliches Einvernehmen zu erhalten.

Kobe, noch vor wenigen Jahren ein elendes Fischerdörfchen, ist jetzt eine ansehnliche Stadt geworden, mit breiten, wohlerleuchteten Straßen und einzelnen stattlichen Gebäuden, von einer zahlreichen und gut organisirten Polizei überwacht; reiche Magazine von Luxuswaaren einheimischer Produktion sind neu gegründet und an dem Hafen-Quai erheben sich die hohen Rauchfänge von Maschinenwerkstätten, bestimmt, den schon immer vorhanden gewesenen Gewerbefleiß dieses Volkes in die weiteren Bahnen überzuleiten, welche die Benutzung westländischer Hülfsmittel ihm eröffnet.

Osaka, das man wegen der vielen es durchziehenden Kanäle das Japanische Venedig zu nennen beliebt, hat sich mit mehreren Ketten- und Gitterbrücken ausländischer Konstruktion geschmückt und zeichnet sich namentlich durch die Errichtung zahlreicher Gemeindeschulen in mehrstöckigen, luftigen Gebäuden aus; eine Dampf-Oelmühle ist in Thätigkeit und eine desgleichen Papierfabrik in der Aufsetzung begriffen. Hinsichtlich der letzteren scheinen sich die Pläne der Unternehmer nicht ganz klar zu sein; nach einigen wolle man dieselbe zur Herstellung des landesüblichen Pflanzenpapiers benutzen — was wahrscheinlich ganz unmöglich —, nach anderen solle das in Japan billige und schon jetzt vielfach exportirte Lumpenmaterial darin zu einer Form präparirt werden, welche seine Ausfuhr erleichtere und lukrativer mache. Endlich ist die Errichtung mehrerer Zuckerraffinerien, an denen es bislang in Japan gänzlich fehlte, in Aussicht genommen. Von Kioto wird Aehnliches berichtet, namentlich ist man auch dort, einem der Hauptsitze der einheimischen Papier-Industrie, mit der Aufstellung einer großen Papierfabrik unter Deutscher Leitung beschäftigt; diese soll aber nur zur Fabrikation ausländischen Papiers verwendet werden, wofür sich in den Regierungsämtern und auch im Privatleben ein steigendes Bedürfniß geltend macht.

Im Ganzen läßt sich das Jahr 1873 wohl als ein Jahr „getäuschter Erwartungen“ für die Kaufleute bezeichnen. Die vorhergehenden Geschäftsjahre waren unter scheinbar ungünstigeren Zuständen des Landes überaus glückliche gewesen; jetzt war das Land ruhig, die Regierung Fremden freundlich, der Wohlstand bei mehreren sich folgenden vorzüglichen Reiseernten im Zunehmen begriffen: so glaubte Jedermann sein Geschäft eher ausdehnen, als vermindern zu dürfen, und die Einleitungen zu neuen Unternehmungen wurden in bedeutenderem Umfange gemacht als bisher. Das Jahr 1872 hatte mit Regierungsdekreten geschlossen, welche Europäische Zeitrechnung, unsere Weise, das Haar zu tragen und für den Beamtenstand auch Europäische Kleidertracht zwangsweise einführten; damit war ein ganz neues Feld der Spekulation eröffnet, und der Telegraph arbeitete beständig, um Bestellungen auf große Quantitäten Hüte, deren Einführung mit der neuen Frisur zusammenhängt, auf Stoffe zu Europäischen Kleidern und Luxuswaaren aller Art zu vermitteln.

Alle diese Erwartungen haben sich nicht erfüllt. Gegen die Aufzwingung anderer Sitten und Gebräuche machte sich eine so starke Opposition geltend, daß es doch schließlich beim Alten blieb, und die Regierungsdekrete hatten nur hingereicht, die Japanischen Kaufleute in solche Verwirrung zu versetzen, daß sie auch die bisher gängigen Artikel für Frauenkleider u. dgl., in der Furcht abermaliger Veränderungen, nicht mehr kaufen wollten, und als die neuen Artikel ankamen, mußten sie zu Spottpreisen verschleudert werden, daher man gegenwärtig im Innern Japans Hüte u. dgl. für die Hälfte des Fakturawerthes kaufen kann. Auch das an sich so rühmliche Bestreben der Regierung, die Lage der prostituirten Mädchen zu verbessern und dieselben aus dem sklavenähnlichen Verhältnisse, in welchem sie lebten, herauszureißen, beeinflußte, indem sich hierdurch ihre Zahl erheblich verminderte, den Absatz Europäischer Artikel, von welchen ein ziemlicher Theil gerade der kostbaren Stoffe früher an diese Bevölkerungsklasse, einschließlich der Tänzerinnen und Sängerinnen, abgeführt worden war. Hierzu kamen nun noch die traurigen, in China durch Ueberspekulation hervorgerufenen Handelszustände, sowie die seit Eröffnung des Suezkanals und den billigen Dampferfrachten immer häufiger auftretende Ueberführung auch unseres Marktes in mehreren wichtigen Importen, um es zu erklären, daß die Werthe fast sämmtlicher Manufakturen in unerhörter Weise zurückgingen. Die Einstandspreise waren denen des Vorjahres durchaus gleichgeblieben, wenn nicht höher, daher sich große Verluste fast an jeden Verkauf hefteten. Dabei hatte im Herbst d. J. eine »half panic« in London und die Entwerthung des Silbers den Wechselkours derart herabgedrückt, daß nun unsere Importeure an demselben ungefähr schon ebensoviel einbüßten, als in guten Jahren der Nettoprofit auf verkaufte Waaren zu betragen pflegte, und da endlich auch sämmtliche Japanische Stapelexporte auf den Europäischen Märkten zu ruinösen Preisen fortgingen, so kann man von einer solchen Häufung ungünstiger Verhältnisse wohl sagen, daß 1873 die traurigste Handelsperiode repräsentirt, welche Hiogo-Osaka bisher erlebt hat.

Der einzige belebende Zug, welcher in der allgemeinen Oede dieses Jahres aufzufinden, ist die im August erfolgte Gestattung der Reisausfuhr. Bekanntlich hatte Japan ebenso wie China, in der Furcht, daß die Spekulation ausländischer Kaufleute dem Volke den Reis, dieses unentbehrliche Nahrungsmittel, vertheuern möchte, den Handel damit in den Staatsverträgen absolut verboten. Da jedoch die Steuern des Landes in

Reis entrichtet wurden und sich in Folge davon oft ungeheure Quantitäten in den Regierungsspeichern aufhäuften, von denen, wenn sich gute Ernten folgten, nicht wenig ein Raub des Ungeziefers wurde oder vermoderte, so entschloß man sich schon vor mehr als zwei Jahren zu einer Modifikation. Anfangs wurde fiskalischer Reis auf Auktionen verkauft, dann aber der ganze entbehrliche Vorrath an ein einzelnes ausländisches Haus zum Zwecke der kommissionsweisen Ausfuhr vergeben, welches damit natürlich auf Kosten der Handelsfreiheit ein brillantes Geschäft gemacht hat. Auf diese Weise sind in den letzten beiden Jahren nicht weniger als 2,065,074 Pikul verschifft worden, und zwar fast ausschließlich nach China und erst vom Anfang dieses Jahres an auch nach England, wo Japan Reis bisher selbstverständlich noch ganz unbekannt gewesen war. Als nun neuerdings die Verwandlung der Reissteuern in Geldsteuern beschlossen und durchgeführt war, mußte natürlich diese Art der Disposition hinsichtlich des überflüssigen Produkts aufhören, und die Regierung gestattete daher den Ausländern nicht nur den unbeschränkten Export, sondern auch den direkten Ankauf von Produzenten oder Händlern ohne ihre Vermittelung und Kontrole. Das lebhafte Geschäft, welches sich hieraus sofort entwickelte, ist oben bereits besprochen worden. Der schlechte Stand aller übrigen Exporte, in Verbindung mit demjenigen der Kourse, machte das Bedürfniß, einen neuen Ausfuhrartikel aufzufinden, besonders bringend, auch waren die Umstände exzeptionell günstig, da die Mißernten in Bengalen und Java die Londoner Preise unerwartet steigerten. Erwägt man dieses und berücksichtigt ferner, daß eine Steigerung auch hier nicht ausbleiben wird, so wird man zu dem Schlusse gelangen, daß unser Exportmarkt mit dieser Waare doch eine bleibende Eroberung kaum gemacht haben dürfte.

Die nächste Zukunft ist in keinem Lande so unberechenbar wie in Japan. Der Geschmack des Volkes ist wandelbar und wendet sich zuweilen mit Heftigkeit den gleichgültigsten Gegenständen zu, die dann um jeden Preis begehrt werden. Wir haben hier Handelsmanien gehabt, deren Objekte Schweine, Schafe und Kaninchen[1]) waren, und die einen so krankhaften Grad erreichten, daß die Regierung sich genöthigt sah, z. B. das Halten der letztgenannten Thiere mit einer Steuer von 1 Doll. monatlich zu bestrafen, nur um der Spielwuth — denn nichts anderes ist es schließlich — Grenzen zu setzen. So läßt sich auch über die Aussichten des ausländischen Handels am Schlusse des Jahres 1873 nichts feststellen, weder zum Guten, noch zum Bösen. Jeder Augenblick kann eine Veränderung, einen neuen Aufschwung bringen, und es ist immerhin ein Trost, daß eine weiter rückgängige Bewegung nicht mehr viel Raum in Japan hat, da dann der Markt zu Ende sein würde.

Nachfolgende Tabellen ergeben Näheres über den Import, den Export, die Schifffahrtsbewegung in den Häfen und die nicht einheimische Bevölkerung in den Städten Hiogo und Osaka:

Importhandel der Deutschen Firmen in Hiogo-Osaka im Jahre 1873 (nach freiwilligen Aufgaben).

Bezeichnung der Waaren.	Maaß oder Gewicht	Quantität	Werth in Mex. Doll.	Davon Deutsches Fabrikat: Quantität	Davon Deutsches Fabrikat: Werth in Mex. Doll.	Werth des vorjähr. Imports Deutscher Firmen:
Graue Shirtings	Stück	26,778	69,694	—	—	330,484
T-Cloth	»	2,480	3,943	—	—	540
Brokatelle und getupfte Zeuge	»	1,000	3,700	—	—	—
Tücher	—	—	1,473	—	1,473	—
Zitz, Kattun	Stück	5,298	12,822	—	—	20,250
Sammete, schwarze	»	8,090	83,643	—	—	40,123
Satins, schwarze	»	6,254	38,746	—	—	—
Baumwollengarn	Pikuls à 133⅓ Pfd.	3,324	141,369	—	—	410,820
Türkischrother Battist	Stück	18,994	46,202	—	—	25,577
Zwillich	»	10,945	53,750	—	380	43,930
Jaconet, Victoria	»	44,861	45,794	—	—	33,026
Kamelots	»	1,650	28,827	—	—	38,492
Lastings	»	3,400	24,967	2,500	12,367	26,245
Taffachelas	»	21,203	58,187	9,603	26,407	80,655
Lüstres und Orleans	»	22,317	154,693	—	—	205,555
Thibets	»	8,046	96,620	7,346	87,825	200,310
Tuche, assortirt	»	6,656	206,278	1,566	60,520	214,297
Italienisch Tuch	»	6,920	56,615	3,000	28,542	80,148
Longells	»	300	2,462	—	—	1,838
Decken	Paar	9,566	27,440	—	—	25,278
Wollen-Musselin	Stück	51,536	279,092	8,094	37,498	439,446
Bunte oder halbwollene Zeuge	»	26,605	175,343	2,530	16,090	136,332
Merinos	»	2,105	11,630	675	5,168	52,000
China-Muster	»	10,491	55,745	—	—	17,170
Barateas	»	18,000	18,060	—	—	21,300
Flanell	»	3,078	30,363	2,478	22,763	7,988
Mohair	»	889	21,829	—	—	6,000
Färbestoffe	Catties à 1⅓ Pfd.	15,542	49,855	8,800	26,975	60,668
Eisen, assortirt	Pikuls	5,120	24,111	—	—	24,815

[1]) Diese Hausthiere waren früher in Japan unbekannt.

Bezeichnung der Waaren.	Maaß oder Gewicht	Quantität	Werth in Mex. Doll.	Davon Deutsches Fabrikat: Quantität	Werth in Mex. Doll.	Werth des vorjähr. Imports Deutscher Firmen:
Blei	Pikuls	168	1,680	—	—	4,426
Zinnplatten	Kisten	200	2,100	—	—	—
Petroleum	„	6,556	22,380	—	—	—
Saffran	Catties	1,445	14,223	1,045	10,200	11,585
Arzneimittel	—	—	20,719	—	17,200	39,761
Hanf-Sacktuch	Bündel	400	2,400	—	—	—
Kleidungsstücke	—	—	27,458	—	17,458	—
Regenschirme	Dutzend	5,177	57,997	1,867	21,542	8,985
Waffen	—	—	20,000	—	—	—
Unterjacken und Unterhosen	Dutzend	17,860	69,892	11,708	44,802	37,361
Stoffehüte und Kappen	„	2,448	12,029	—	2,000	—
Schuhe und Stiefel	—	—	5,575	—	3,600	9,915
Leder und Lederwaaren	—	—	3,814	—	3,814	—
Metallwaaren	—	—	8,735	—	800	—
Glas und Porzellanwaaren	—	—	12,585	—	11,210	1,566
Verschiedenes (in obiger Tabelle nicht enthalten)	—	—	297,202	—	86,472	218,943
	Summa der Werthe		2,404,033		544,606	2,875,779

Exporthandel der Deutschen Firmen in Hiogo-Osaka im Jahre 1873 (nach freiwilligen Aufgaben).

Bezeichnung der Waaren.	Maaß oder Gewicht	Quantität	Werth in Mex. Doll.	Davon ging nach Deutschen Häfen: Werth in Mex. Doll.	Werth der Ausfuhr Deutscher Firmen 1872: in Mex. Doll.
Seide	Pikuls à 133⅓ Pfd.	90	15,300	—	4,550
Thee	„	1,895	89,907	—	268,820
Seidenabfall	„	87	1,126	—	17,011
Wachs, vegetabilisches	„	1,968	29,753	—	29,779
Kampher	„	1,760	30,350	—	55,772
Kupfer und Bronze	„	3,251	65,767	—	340,808
Tabak	„	3,650	50,000	—	112,474
Blei	„	480	3,100	—	—
Luxuswaaren (Lacksachen u. dgl.)	—	—	107,995	38,043	23,872
Reis	Pikuls	44,627	94,454	—	—
Verschiedenes (in obiger Tabelle nicht enthalten)	—	—	20,000	—	32,945
	Summa der Werthe		507,752	38,043	886,026

Summarische Uebersicht des Handels und der Schifffahrt der Häfen Hiogo und Osaka im Jahre 1873 und 1872.

	1873:	1872:	Abnahme 1873 gegen 1872:
Gesammtwerth der Waaren-Einfuhr	6,205,274 Mex. Doll.	6,905,173 Mex. Doll.	699,899 Mex. Doll.
„ „ „ -Ausfuhr	3,477,537 „	5,374,537 „	1,897,000 „
Gesammtwerth des Waarenhandels	9,682,811 Mex. Doll.	12,279,710 Mex. Doll.	2,596,899 Mex. Doll.
Dazu die Kontanten-Einfuhr mit	3,304,549 „	4,461,071 „	1,156,522 „
und die Kontanten-Ausfuhr mit	6,921,439 „	8,226,390 „	1,304,870 „
Gesammtwerth des ganzen Handels	19,908,799 Mex. Doll.	24,967,009 Mex. Doll.	5,058,291 Mex. Doll.
Gesammtwerth der Waaren-Einfuhr Deutscher Firmen	2,404,033 Mex. Doll.	2,875,779 Mex. Doll.	471,746 Mex. Doll.
„ „ „ -Ausfuhr „ „	507,752 „	886,026 „	378,274 „
Gesammtwerth des Handels Deutscher Firmen	2,911,785 Mex. Doll.	3,761,805 Mex. Doll.	850,020 Mex. Doll.
Werth der aus Deutschland importirten Waaren	544,606 „	ca. 750,000 „	ca. 205,394 „

	Angekommen 1873: Anzahl	Tonnengehalt	Angekommen 1872: Anzahl	Tonnengehalt	Abnahme der Anzahl
Schiffsbewegung	236	266,054	256	267,071	20
Davon Deutsche Schiffe	21	9,719	31	9,244	10

	Ausgegangen 1873:		Ausgegangen 1872:		Abnahme der
	Anzahl	Tonnengehalt	Anzahl	Tonnengehalt	Anzahl
Schiffsbewegung	234	264,372	248	259,286	14
Davon Deutsche Schiffe	21	9,700	28	8,461	7

Die fremde Bevölkerung der Städte Hiogo und Osaka in den Jahren 1872 und 1873:

	Einwohnerzahl					
	1872:			1873:		
Nationalität.	Hiogo:	Osaka:	Total:	Hiogo:	Osaka:	Total:
Englische	179	40	219	210	49	259
Deutsche	50	7	57	62	2	64
Holländische	21	9	30	28	20	48
Amerikanische	43	7	50	24	16	40
Französische	28	13	41	31	8	39
Portugiesische	11	3	14	16	5	21
Dänische	9	—	9	10	—	10
Oesterreich-Ungarische	10	—	10	9	—	9
Spanische	1	—	1	8	—	8
Schweizerische	5	1	6	5	3	8
Schwedisch-Norwegische	—	—	—	8	—	8
Russische	—	—	—	2	—	2
Italienische	1	1	2	1	—	1
Hawaiische	1	—	1	1	—	1
			440			518

Columbien.

Entwickelung des Münzwesens in Columbien.[1])

I.

Wenn in dem Lande, das jetzt Columbien heißt, erst im Jahre 1847 die Umprägung jener zahllosen Silberstücke begann, welche, wegen ihrer ganz unregelmäßigen Form und wegen ihres durchaus rohen Stempels, von moderner Civilisation kaum als Geldstücke betrachtet werden konnten, so bewrist schon diese eine Thatsache, daß ein geordnetes Münzwesen in genanntem Lande nicht von sehr alter Dauer sein kann. Jene vom Volk „Macuquina“, d. h. randlos, genannten Stücke, welche als Pesos, halbe, viertel und achtel Pesos galten, waren damals etwa ein Jahrhundert alt; sie stammten aus der Zeit vor 1753, als das Münzregal in den Kolonien des Spanischen Amerikas noch an Private vergeben war; sie sollten schon nach einem Erlaß vom 18. März 1771 beseitigt werden; aber dieser Königliche Befehl wurde so wenig verwirklicht, wie die republikanischen Gesetze vom 14. März 1826 und vom 30. Mai 1836; erst eine Verordnung vom 17. Juli 1847 griff die Einziehung energisch an, die indeß noch in den 60er Jahren fortgesetzt werden mußte.

Wie diese damals eingezogenen Stücke ohne wirkliche Prägung, so hatte in diesem Lande die Republik alle Münzen aus der Zeit des Vize-Königreichs beibehalten und mit ihnen auch die alten Grundsätze für die Ausmünzung neuer Stücke, die sie vornahm.

Von dieser Fortdauer des alten Systems bestand nur eine Ausnahme, welche der Freiheitskrieg schuf. Der Staat Cundinamarca hatte im Juli 1813, ohne sich um den Widerspruch der „Vereinigten Provinzen von Neugranadas zu kümmern, zu denen er sich zählte, die Ausprägung einer eigenen Silbermünze verfügt, welche die Bezeichnung der alten Münzeinheit Peso ($) trug, aber nur einen Gehalt von $0{,}583\frac{1}{3}$ besaß; aus der Mark Silber (230 Gramm) schlug man $8\frac{1}{2}$ Pesos = 68 Realen, jeder Peso zählte seit Alter 8 Realen. Diese Münze trägt jetzt den Namen Peso chino. Die Ausprägung dieser Münze ward später von der Republik fortgesetzt, namentlich um die Silberstücke zu beseitigen, welche die Spanier bei der Wiedereroberung Neu-Granadas ausgegeben hatten, die sogenannten Macuquinas von Santamarta oder von Carácas, die den oben erwähnten alten sogenannten Münzen an Unförmlichkeit ähnlich waren und die Falschmünzerei sehr begünstigten. Auch noch 1819, nach der Wiedervertreibung der Spanier, wurde jenes alte Cundinamarca-Geldstück weiter geschlagen, obgleich der Kongreß schon unterm 29. September 1821 ein Gesetz gab, daß bei der Silberprägung die altspanischen Grundsätze gelten sollten, namentlich deren Feingehalt von $0{,}902\frac{7}{9}$. Die Ausprägung in diesem Gehalt begann erst sehr spät, erst im Februar 1834 und dauerte dann bis Ende August 1839, aber alle diese Stücke ließ die Kompagnie der Silbermine Santana, welche diese späte Vollziehung des Gesetzes hervorrief, als goldhaltig nach England exportiren.

Abgesehen von dieser Zwischenzeit, geschah die Silberausmünzung hinsichtlich des Gehalts sehr willkürlich; einige Stücke hatten z. B. nur, wie die von 1813, $0{,}583\frac{1}{3}$, andere wieder 0,750. Am 4. Juni 1823 gab dann der Kongreß ein neues Gesetz und verfügte die Ausprägung im Gehalt von $0{,}666\frac{2}{3}$, ein Satz, der seit dem Gesetz vom 14. März 1826, jedoch nur für die Realen und ihre Theilungen blieb, nicht für den $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Peso, für welche die Ausprägung nach jenem Feingehalt von $0{,}666\frac{2}{3}$ erst durch Gesetz vom 9. April 1839 wieder gestattet wurde.

Die Münzung mit so geringem Korn hörte erst am 28. September 1847 auf und zwar in Folge des Gesetzes vom 2. Juni 1846, welches erklärte: „Die Münzeinheit bildet der Silberreal im Gewicht von $2\frac{1}{2}$ Gramm (man rechnete übrigens damals nach dem Granadischen Pfund = 500 Gramm) und im Gehalt von 0,900; 8 dieser Reale waren ein Peso. Die Ausprägung der neuen Silbermünzen begann sofort, fiel

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 204.

aber sehr schlecht aus, so daß der Falschmünzerei ein großer Spielraum gelassen wurde.

Das letztgenannte Gesetz (2. Juni 1847), mit dem die Einziehung jener alten Macuquinas zusammenhängt, verfügte auch über die Goldmünze.

Die eigene Ausmünzung von Gold und Silber, welche in Neu-Granada auf Grund eines Königlichen Erlasses vom 13. Dezember 1751 im Jahre 1753 zu Bogotá begonnen war, hatte 1753—1810 715,293 Mark Gold gegen nur 31,422 Mark Silber in demselben Zeitraum geliefert, da es im Lande an Silber fehlte und nur das gemünzt wurde, was man von dem Golde ausscheiden konnte oder gelegentlich in Silberzeug 2c. erhielt; dieses Material war selbst in der Spanischen Zeit nicht reichlich vorhanden, und die Goldausscheidung aus dem Silber geschah nur sehr oberflächlich.

Die Republik hatte keine neue Goldstücke geschaffen, vielmehr durch Gesetz vom 29. September 1821 die bestehenden Goldmünzen beibehalten, sowie auch die bestehenden Grundsätze für die Ausmünzung neuer, die Anfang 1823 begann. Auch das Münzgesetz vom 14. März 1826, nach welchem im Oktober die ersten Goldmünzen seitens der Republik geprägt waren, hielt an allen alten Vorschriften fest.

Jede Mark Gold produzirte damals zuerst 68 Escudos; jeder Escudo ward zwei der erwähnten Pesos gleich geachtet; es bestand also Parallelwährung. Nach jenem Gesetz von 1751 war das Gold 22karätig = 0,916½, nach einem Erlaß von 1771 ward es auf 21 Karate und 2½ Gramm herabgesetzt = 0,901, 1786 dann auf 21 Karate = 0,875; mit diesem letzteren Gehalt wurde nun auch seit 1826 der Columbische Goldpeso = ½ Escudo ausgeprägt, der indeß im Handel nicht so gern genommen wurde, wie die ältere Spanische Münze, weil ihm nicht die Spanischen Kolonien offen standen, namentlich nicht Cuba.

Dieser Gehalt von 0,875 blieb bis zum genannten Gesetz vom 2. Juni 1846, welches die Feinheit, wie beim Silbergelde, auf 0,900 erhöhte; als unterste Stückelung beim Golde ward wieder der Escudo angenommen, der 2 Peso werth sein sollte.

Nachdem neue Münzapparate gekommen waren, begann am 1. Februar 1849 die Ausgabe dieser neuen Goldstücke von 0,900 und ist es charakteristisch, daß diese Münzen keine offizielle Werthbezeichnung trugen, wie sonst üblich gewesen war, sondern nur Angabe von Gewicht und Gehalt. „Gold, das war das Motiv, sei in Neu-Granada Waare und deshalb von wechselndem Werth.“

II.

Als diese neuen Goldmünzen wirklich erschienen, war bereits ein anderes Münzgesetz erlassen, welches eine erhebliche Reform rücksichtlich der Silberstücke einführte. Am 27. April 1847 war bestimmt worden (Art. 1): „Außer den Münzen des Gesetzes vom 2. Juni 1846 wird von den Münzstätten eine neue, „Granadino“ genannte, Silbermünze im Werth von 10 Realen ausgeprägt, deren Gewicht 25 Gramm ist, während der Feingehalt 0,900 und der Durchmesser 37 Millimeter beträgt.“ Bald nach Ankunft der erwähnten neuen Münzapparate (Februar 1849) begann man nun auch mit der Prägung dieser neuen Silberstücke, welche vollständig den silbernen 5-Frankenstücken gleichgestellt wurden, die man in Menge importirte; der Sprachgebrauch nennt sie Pesos fuertes. Jeder der 10 Realen, in welche diese zerfallen, soll sich wieder in 10 Decimos theilen, so daß wie 2 Realen einem Franc gleich sind, dem Decimo das 5-Centimenstück entspricht.

Das Gesetz vom 30. Mai 1853 erklärte jenen Granadino unter dem alten Namen „Peso“ für die Münzeinheit; die bisherigen Pesos à 8 Realen sollten Ochodecimos (0,8) heißen; das Volk nennt sie Pesos sencillos; überhaupt sollte die Decimaleintheilung entschieden gesetzt werden: 1 Peso = 10 Realen oder „Decimos“ = 100 Centavos.

Dasselbe Gesetz führte dann für die Goldmünzen neue Bezeichnungen ein, indem 1 Escudo = ⅕ Condor wurde und halbe, sowie ganze Condorstücke ausgeprägt werden sollten. Dieses Gesetz enthielt die einfache Vorschrift (Art. 6): „es werden in Zahlung angenommen für 1 Condor 10 Pesos, für ½ Condor 5 Pesos, für ⅕ Condor = 1 Escudo 2 Pesos.“ Ferner die wichtige Bestimmung (Art. 8): „wenn in den Verträgen nichts Anderes ausgemacht ist, sind die Gold- und Silbermünzen aller Nationen in Zahlung anzunehmen nach ihrem relativen Werth zu den nationalen, sobald sie dieselbe Feinheit und dasselbe Gewicht haben wie diese.“ „Die vollziehende Gewalt soll von Zeit zu Zeit Tabellen aufmachen und veröffentlichen, welche den Werth dieser fremden Münzen im Verhältniß zu den einheimischen angeben“ (Art. 9).

Am 8. Juni 1853 wurde für den 1. Januar 1854 rundweg das „metrische Decimalsystem Frankreichs“ für das gesammte Münzwesen adoptirt und da die Gewichtsbestimmungen von 1853 hinsichtlich der Goldmünzen nicht scharf genug festgesetzt waren, ward das Gesetz vom 30. Juni 1857 gegeben, nach welchem die Goldstücke ganz genau den Französischen Münzen entsprachen, welche als legale Zahlungsmittel ausdrücklich anerkannt wurden.

Die Goldstücke waren nun die folgenden:	Gewicht Gramm	Werth Peso.
1 Peso de Oro = 1 Decimo de Condor	1,612	1
1 Escudo = 1 Quinto de Condor	3,225	2
1 Doblon = ½ Condor	8,064	5
1 Condor	16,129	10
1 Doble-Condor = 1 Onza	32,258	20

Am 23. Juli 1857 erschien eine amtliche Kompilation über alle hinsichtlich des Münzwesens geltenden Vorschriften, die das Gesetzblatt veröffentlichte. Man rechnete, daß seit dem Bestehen eigener Landesmünzstätten bis 1858 an Gold geprägt sei 160,579,601,7 Pesos,
ausgeführt 53,158,252 „
zusammen 213,737,853,7 Pesos,
und erklärt der Münzdirektor 1859, daß von dieser großen Summe kaum 1 Million Goldstücke im Umlauf sei; die Silbercirkulation mochte sich auf 425,000 Pesos berechnen.

III.

Wie die Verfassung der Granadischen Konföderation vom 22. Mai 1858 (Art. 15 Abs. 12) das Münzwesen zu denjenigen Gegenständen zählte, welche der Generalregierung vorbehalten waren, so auch die der Columbischen Union vom 8. Mai 1863 (Art. 17 Abs. 12). Seit ihrem Bestehen sind, obwohl die vorgefundene Basis blieb, nicht weniger als fünf Münzgesetze erlassen, nämlich unterm 15. April 1863, 7. April 1864, 24. Oktober 1867, 9. Juni 1871 und 14. Mai 1872.

Es waren verschiedene Ideen, welche diese Aenderungen in der Gesetzgebung hervorriefen.

Zunächst wollte man 1863 die vor 1847 geschlagenen Granadischen Silbermünzen, deren Gehalt nur 0,666⅔ betrug, nicht mehr für legal gelten lassen, obwohl sie während des vorangehenden Bürgerkrieges als solche durch Dekret vom 31. August 1861 besonders anerkannt waren. Am 1. September 1864 sollte ihr bisheriger Charakter verschwinden, allein schon vor diesem Termin erhielt ein neues Gesetz, das vom 7. April 1864, sie bei Kraft, wenngleich es Umprägung verfügt und zu diesem Behuf für das laufende Jahr 80,000 Pesos aussetzt.

Dies Gesetz bestimmt (Art. 5) zugleich, daß die Silbermünzen der Schweiz und Perus, ebenso wie die Französischen, Belgischen und Italienischen, gesetzliche Zahlungsmittel sein sollten. Zu dieser Maßregel, wie zu jener, führte der immer mehr fühlbar werdende Mangel an Silbergeld; das Wenige, das man gehabt hatte, war nicht bloß nach den Nachbarländern Ecuador und Venezuela abgeflossen, sondern auch syste-

matisch exportirt, da sich mehr und mehr der Goldgehalt des benutzten Silbers herausgestellt hatte.

Sodann schlug man noch seit 1847 alle Silbermünzen in einem Gehalt von 0,900, man machte keinen Unterschied bei den großen und bei den kleinen Münzen, deshalb war auch seit dem Gesetz vom 15. April 1863 die Einfuhr aller Silbermünzen verboten, die jene Feinheit nicht besaßen, während bis dahin (Zollgesetz vom 6. Mai 1860) nur die Einfuhr von fremden Münzen versagt war, welche 5 pCt. ihres gesetzlichen Gewichts verloren hatten.

1866 erkannte man, daß es nicht nöthig sei, alle Stückelungen des Peso granadino, der jetzt Colombiano hieß, in jener Feinheit auszuprägen. Am 26. Mai jenes Jahres erging in Folge dessen das allgemeine Gesetz, „die vollziehende Gewalt solle, falls sie erfahre, daß die Nationen, deren Gold- und Silbermünzen in Columbien in Umlauf seien, Gehalt oder Gewicht derselben verminderten, verfügen dürfen, daß die gleichartige Columbische Münze ebenfalls nach dem Gehalt oder nach dem Gewicht ausgeprägt werde, das jene Nationen angenommen hätten." Diese Bestimmung führte dazu, daß man als Scheidemünzen wieder Silberstücke zu dem alten Satze von 0,666 einführte, nämlich den halben und viertel Real oder Decimo, sowie die größeren Stückelungen des Peso, die Halbpesos = 5 Decimos und die 2- und 1-Decimostücke nur zu 0,835 schlagen ließ. Diese Neuerung führte das Gesetz vom 24. Oktober 1867 ein; die erstere Scheidemünze beseitigte wieder das Gesetz vom 9. Juni 1871, nach welchem der Feingehalt aller Silbermünzen mit Ausnahme des Colombiano 0,835 betragen soll; seit dem Gesetz vom 14. Mai 1872 werden Colombianos nicht mehr ausgeprägt, sondern nur Silberstücke zu 0,835 Gehalt.

Das Gesetz von 1867 schrieb auch vor, daß bloß diejenigen ausländischen Silbermünzen nicht eingeführt werden dürften, deren Feingehalt unter diesem neu adoptirten Satze sei.

Seit 1867 wurden nun größere Mengen von den Bruchtheilen des Peso Colombiano ausgeprägt. Das Gesetz dieses Jahres kam dann auf einen schon lange gehegten Plan wieder zurück, eine kleinere Stückelung des Peso einzuführen, als der Viertelreal bildete, nämlich den Centavo, sowie halbe Centavostücke in Kupfer ausprägen zu lassen. Schon das Gesetz vom 2. Juni 1846 hatte den Gedanken, Kupfergeld zu schaffen, ausgesprochen; 1847 waren auch 500,000 kupferne Centavo- und 500,000 kupferne halbe Centavostücke aus England bezogen, aber Niemand wollte diese neuen Münzen annehmen, so daß sie wie ungemünztes Kupfer verkauft werden mußten. Auch jetzt ist noch kein Kupfergeld vorhanden, obwohl in den beiden späteren Münzgesetzen die Bestimmungen von 1867 nur mit der Aenderung, daß, statt halbe, viertel Centavostücke geschlagen werden sollen (Gesetz vom 14. Mai 1872 Art. 5) ausdrücklich wiederholt worden sind. Statt des Kupfers hat man hier in jüngster Zeit nach dem Vorgange Chiles an Nickel gedacht, aber keiner dieser Pläne ist bis jetzt zur Reife gelangt.

Die jüngsten Gesetze (9. Juni 1871 und 14. Mai 1872) besitzen die Eigenthümlichkeit, daß sie die uralte Münzeinheit, den Silberpeso, aufgeben und dafür den Goldpeso als Standard wählen. Seit dem Gesetze vom 30. Juni 1857, welches beginnt: „die Münzeinheit bildet der Peso oder die Silbermünze, welche dem Granadino des Gesetzes vom 27. April 1847 entspricht", fehlt eine ähnliche Bestimmung in allen folgenden Gesetzen bis 1871.

In dem Münzgesetz dieses Jahres wird aber verfügt (Art. 1): „die Münzeinheit ist der Goldpeso", also der ehemalige halbe Escudo, $\frac{1}{10}$ Condor; (Art. 5): „in jedem Rechtsgeschäft, in dem von Münzen die Rede ist, bedeutet Peso die Goldeinheit, welche dieses Gesetz feststellt"; (Art. 2): „die Nationalkassen fahren fort, die Silbermünzen nach ihrem gesetzlichen Werthe anzunehmen, aber sie vergüten auf dieselbe keine Prämie, wenn in ihnen Nationalabgaben entrichtet werden." (Art. 3.)

Diese Bestimmungen werden am 14. Mai 1872 wiederholt, jedoch hat die Gesetzesvorschrift, daß Peso ohne weiteren Zusatz den Goldpeso bedeutet, gar keine praktische Bedeutung erlangt, indem jene Bezeichnung faktisch nie auf das Goldstück bezogen wird, wie denn im Verkehr der Behörden der $\frac{10}{10}$ Peso, im gewöhnlichen Leben der $\frac{8}{10}$ Peso, beides Silbermünzen als Rechnungseinheit gebraucht wird.

Den Anlaß, ein Goldstück zur Münzeinheit zu nehmen, bildete der Wunsch, den jenes Gesetz vom 9. Juni 1871, wie denn auch das vom 14. Mai 1872 (beide Art. 9) ausspricht: der Münzkonvention vom 23. Dezember 1865 beizutreten. So wird denn auch vorgeschrieben, daß die Münzstätten mit den nöthigen Dampfmaschinen auszurüsten seien, um die Goldmünzen ebenso schön und vollkommen auszuprägen, wie in den Anstalten Frankreichs, Italiens und Belgiens geschehe; ebenso ist von Scheideapparaten und von Bleikammern, zur Herstellung von Schwefelsäure, die Rede. „Sobald der Beitritt zu jener Konvention erreicht oder die Scheidekammer in einer der Nationalmünzstätten hergerichtet ist", heißt es im Gesetz vom 14. Mai 1872 Art. 11, „kann die vollziehende Gewalt verfügen, daß die Ausprägung von Silberpesos zu 0,900 wieder aufgenommen werde."

Handel und Schifffahrt in Columbien während des Jahres 1871—72.[1])

Die amtlichen handelsstatistischen Zahlen, welche in den Vereinigten Staaten von Columbien Jahr für Jahr (1. September bis 31. August) veröffentlicht werden, sammelt ein mit der Unions-Zollverwaltung in Verbindung stehendes Büreau, das seit Jahren unter der Leitung einer und derselben Persönlichkeit steht, aber trotzdem seine Publikationen vielfach verändert, je nach den Ideen und Interessen desjenigen Staatssekretairs, zu dessen Sphäre auch das Zolldepartement gehört. War schon bei der Uebersicht des Jahres 1871—72 ein Rückschritt gegen früher zu beklagen, so jetzt ein neuer Rückschritt gegen das Vorjahr hinsichtlich fast aller Einfuhrzahlen.

Ueber den Werth der Atlantischen Einfuhr Columbiens läßt sich nichts Genaues feststellen, weil keine Werthziffern für den Import in Savanilla zu erhalten sind.

Zum Theil fällt diese Verschlechterung jenem Büreau nicht direkt zur Last, sondern den Zollbehörden, welche die Materialien unvollständig aufgenommen haben.

Die Unvollständigkeit der von den Zollbehörden gelieferten Daten zeigt sich sofort darin, daß keine Werthzahlen für den Import des Hafens von Savanilla angegeben sind, und daß deshalb keine Tabellen über den Gesammtwerth des Imports, noch über den Totalwerth der Waarenbewegung aufzustellen sind. Diese Lücke erscheint um so bedauerlicher, als Savanilla der erste Einfuhrhafen ist und die Notirung der importirten Werthe keine besonderen Schwierigkeiten darbietet, indem die beglaubigten Konsularfakturen vorliegen.

In Folge dieser Lücke kann überhaupt über die Einfuhr des Verwaltungsjahres 1872—73 kein sicheres Urtheil gefällt werden, die allgemeinen Gewichtsziffern geben einen nur sehr geringen Anhalt.

Hinsichtlich der Ausfuhr konnten die Tabellen wie früher beibehalten werden.

---

[1]) Vergl. H. A. 1873 II. S. 231.

I. Waaren-Ausfuhr Columbiens.

Allgemein.

	Gewicht: Kilogr.	Werth: Doll.
1872—73	31,753,754	10,477,631
1871—72	35,986,783	8,253,806
1870—71	27,587,421	8,247,817
1869—70	30,300,033	8,077,153
1868—69	24,977,967	8,137,100

	Atlanticverkehr: Gewicht Kilogr.	Atlanticverkehr: Werth Doll.	Pacificverkehr: Gewicht Kilogr.	Pacificverkehr: Werth Doll.	Landverkehr: Gewicht Kilogr.	Landverkehr: Werth Doll.
1872—73	23,696,280	8,167,992	2,671,164	988,664	5,386,310	1,020,975
1871—72	27,083,590	6,435,414	2,357,853	943,165	6,545,340	877,227
1870—71	20,218,258	6,802,892	2,323,308	667,568	5,645,855	777,357
1869—70	21,910,747	6,777,378	1,301,912	292,707	7,087,374	1,007,068
1868—69	20,618,460	7,287,403	1,456,674	364,245	2,903,433	485,352

	Nach Europa: Gewicht Kilogr.	Nach Europa: Werth Doll.	Nach Deutschland: Gewicht Kilogr.	Nach Deutschland: Werth Doll.
1872—73	24,816,205	9,488,088	8,964,172	2,526,074
1871—72	23,190,803	5,716,693	7,127,283	1,875,981
1870—71	16,508,074	5,964,786	7,471,315	1,548,051
1869—70	18,909,031	5,944,639	9,905,813	2,679,990
1868—69	15,835,356	6,742,004	9,567,043	3,276,264

Die Ausfuhr Columbiens vertheilte sich nach den einzelnen Artikeln folgendermaßen:

	1872—73: Gewicht Kilogr.	1872—73: Werth Doll.	1871—72: Gewicht Kilogr.	1871—72: Werth Doll.	1870—71: Gewicht Kilogr.	1870—71: Werth Doll.	1869—70: Gewicht Kilogr.	1869—70: Werth Doll.
Baumwolle	807,438	262,534	843,246	253,858	1,272,432	2,90275	2,130,594	509,723
Kaffee	7,364,353	1,930,730	8,009,181	1,264,122	6,404,475	974,015	8,113,668	1,163,855
China	4,149,582	1,752,619	3,309,281	1,297,786	2,347,883	900,273	1,204,804	425,615
Kautschuk	195,251	159,096	1,084,943	395,872	442,776	130,944	309,488	175,042
Elfenbeinnüsse	1,516,071	76,084	1,865,389	67,570	1,824,674	37,024	1,378,957	22,284
Felle und Häute	1,331,182	51,522	1,568,968	394,656	1,357,632	267,053	997,402	347,900
Gold	1,937	2,519,239	2,468	1,279,322	4,387	1,846,357	4,936	2,049,449
Indigo	123,846	390,120	168,582	492,302	182,199	528,516	65,505	141,954
Farbehölzer	7,628,623	157,162	9,726,133	226,214	4,730,533	119,000	7,379,648	125,463
Strohhüte	28,589	260,943	40,527	296,375	3[illegible],872	360,484	48,093	351,538
Tabak	57,269,142	2,086,615	4,474,530	1,516,083	4,825,020	1,485,859	5,373,993	2,360,119
Diverse	2,880,086	780,967	4,893,635	901,676	5,156,538	1,108,037	3,283,955	404,311
Total	31,753,754	10,477,631	35,986,783	8,253,806	27,587,421	8,247,817	30,300,033	8,077,153

II. Waaren-Einfuhr Columbiens.

Allgemein.

1872—73	24,038,844 Kilogr.
1871—72	18,738,193 »
1870—71	16,013,630 »
1869—70	14,557,255 »
1868—69	15,182,030 »

	Atlanticverkehr: Kilogr.	Pacificverkehr: Kilogr.	Landverkehr: Kilogr.
1872—73	19,160,112	2,553,837	2,323,995
1871—72	14,418,785	2,499,783	1,819,725
1870—71	11,238,981	1,576,063	3,198,568
1869—70	11,851,215	1,867,660	838,380
1868—69	12,393,419	2,108,730	679,831

Die Einfuhr nach Columbien vertheilt sich nach den einzelnen Artikeln folgendermaßen:

	1872—73 Kilogr.	1871—72 Kilogr.	1870—71 Kilogr.	1869—70 Kilogr.
Nahrungsmittel	3,774,258	2,717,845	2,329,819	2,629,089
Bearbeitetes Eisen	2,317,783	2,092,858	342,523	1,414,065
Getränke	1,884,296	799,900	664,421	755,119
Seesalz	2,664,549	3,837,159	2,345,889	1,574,555
Zeugwaaren	4,624,146	1,476,438	3,674,072	2,504,702
Lichte	362,204	273,983	153,565	166,224
Demijohns	85,949	33,590	22,049	32,216
Glaswaaren	311,038	190,002	55,742	98,063
Oele	321,829	332,460	89,135	136,847
Bau- u. Werkholz	502,097	1,427,561	135,550	181,594
Andere Baumaterialien	307,977	295,325	164,770	68,334

	1872—73	1871—72	1870—71	1869—70
	Kilogr.	Kilogr.	Kilogr.	Kilogr.
Seifenwaaren	467,044	394,384	372,392	229,376
Steingut und Porzellan	836,783	567,606	191,925	358,851
Droguen	408,071	311,006	168,575	316,040
Blei	194,656	171,569	104,530	160,553
Pulver	178,923	83,155	62,813	116,609
Säcke	151,054	80,554	115,624	66,613
Papier	474,808	255,991	—	—
Leder	102,132	36,520	—	—
Musikinstrumente	38,131	34,388	—	—
Wachszündkerzen	164,115	85,091	—	—
Diverse	2,667,001	2,520,708	5,743,594	3,775,899
Total	24,038,844	18,738,193	16,013,630	14,557,255

III. Gesammtverkehr.

Allgemein.

1872—73	55,792,798	Kilogr.
1871—72	54,724,976	„
1870—71	43,601,051	„
1869—70	44,85 ,288	„
1868—69	40,159,997	„

	Atlanticverkehr:	Pacificverkehr:	Landverkehr:
	Kilogr.	Kilogr.	Kilogr.
1872—73	42,857,292	5,225,001	7,710,505
1871—72	41,502,275	4,857,636	8,365,065
1870—71	31,457,239	3,999,371	8,844,421
1869—70	33,761,362	3,168,572	7,425,754
1868—69	33,011,879	3,565,404	3,582,714

Eine Schifffahrtsstatistik Columbiens[1]) wird in Folgendem gegeben; dabei wird jedoch bemerkt, daß die amtlichen Daten über die auswärtige Schifffahrt Columbiens, welche sich auf Panama und Colon nicht mit beziehen, für das Jahr 1872—73 leider sehr lückenhaft sind.

An Schiffen liefen ein:

	Total:		mit Ladung:		in Ballast:	
	Zahl	Größe Tonnen	Zahl	Größe Tonnen	Zahl	Größe Tonnen
1872—73	1010	360,802	883	310,111	127	49,691
1871—72	1205	368,715	1000	308,892	205	59,823
1870—71	852	235,715	681	206,281	171	29,434
1869—70	812	220,298	610	196,971	202	23,327
1868—69	835	199,985	642	165,348	130	19,095

Segelschiffe:		Dampfschiffe:	
Zahl	Größe Tonnen	Zahl	Größe Tonnen
736	56,694	274	304,108
895	104,080	310	264,635
686	52,681	166	183,034
692	66,000	120	154,298
685	59,999	150	139,986

An Schiffen liefen aus:

	Total:		mit Ladung:		in Ballast:	
	Zahl	Größe Tonnen	Zahl	Größe Tonnen	Zahl	Größe Tonnen
1872—73	994	362,540	805	262,744	189	99,791
1871—72	1188	365,376	995	292,557	193	72,819
1870—71	847	226,268	743	204,662	104	21,606
1869—70	809	220,325	724	203,553	85	16,772
1868—69	815	197,639	632	186,564	123	11,075

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 229.

Segelschiffe:		Dampfschiffe:	
Zahl	Größe Tonnen	Zahl	Größe Tonnen
719	45,603	278	316,937
938	57,848	250	307,528
683	52,766	164	173,502
683	75,055	126	145,270
664	56,464	151	141,175

Diese Ziffern zusammengezogen, ergeben für den Total-Verkehr Folgendes:

	Total:		darunter Segelschiffe:		Dampfschiffe:	
	Zahl	Größe Tonnen	Zahl	Größe Tonnen	Zahl	Größe Tonnen
1872—73	2004	723,342	1455	102,207	552	621,145
1871—72	2393	734,091	1833	161,928	560	572,163
1870—71	1699	461,983	1369	105,447	330	356,536
1869—70	1621	440,623	1375	141,055	246	299,568
1868—69	1650	397,624	1349	116,463	301	381,161

Eine Vertheilung der Columbischen Schifffahrt nach der Lage der Häfen ergiebt zwei Rubriken:

	1) Atlanticverkehr:		2) Pacificverkehr:	
	Zahl	Größe Tonnen	Zahl	Größe Tonnen
Einlaufend:				
1872—73	799	325,634	211	35,168
1871—72	998	325,559	207	43,156
1870—71	699	187,577	148	38,893
1869—70	700	190,743	109	30,532
1868—69	697	164,585	118	33,054
Auslaufend:				
1872—73	773	307,024	221	55,516
1871—72	989	324,204	199	41,172
1870—71	698	187,212	149	39,056
1869—70	702	191,065	107	29,260
1868—69	704	164,976	111	32,703

Hiernach ergiebt sich für den Atlanticverkehr, dem bedeutendsten, Folgendes:

	Zahl	Größe Tonnen	
1872—73	1572	632,658	= 87 pCt. des ganzen Schiffsverkehrs,
1871—72	1987	659,763	= 84 „ „ „
1870—71	1397	394,787	= 86 „ „ „
1869—70	1402	381,808	= 82 „ „ „
1868—69	1401	329,651	= 81 „ „ „

Zwei Hauptklassen lassen sich bei den Schiffen unterscheiden, welche die Columbischen Häfen besuchen, und zwar:

	1) Küstenfahrer:		2) Seeschiffe:	
	Zahl	Größe Tonnen	Zahl	Größe Tonnen
Einlaufend:				
1872—73	431	12,534	679	348,268
1871—72	332	7,635	873	361,090
1870—71	235	6,833	567	238,882
1869—70	263	7,025	449	213,273
1868—69	159	3,925	676	196,016
Auslaufend:				
1872—73	505	16,973	489	345,565
1871—72	331	8,742	857	356,634
1870—71	236	5,830	611	220,438
1869—70	272	7,078	537	213,247
1868—69	156	8,799	659	193,880

Für den Gesammtverkehr der Seeschiffe ergeben sich hiernach folgende Ziffern:

	Zahl	Größe Tonnen				
1872—73	1168	693,853	= 95 pCt.	des ganzen	Schiffsverkehrs,
1871—72	1730	717,714	= 97	"	"	"
1870—71	1178	459,320	= 99	"	"	"
1869—70	1086	426,520	= 96	"	"	"
1868—69	1215	389,856	= 98	"	"	"

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Der Handel von Mobile (Alabama) im Jahre 1873.

Das Hauptgeschäft am hiesigen Platze findet wie bisher in Baumwolle statt. Die Periode vom 1. September 1872 bis 1. September 1873 ergiebt als Zufuhren in Mobile 332,457 Ballen, à $487\frac{16}{100}$ Pfd. gleich 161,906,559 Pfd. Werth in Amerik. Greenback-Dollars 27,500,000 Dollars gegen im Jahre 1871—72 288,012 Ballen, eine Zunahme von 44,445 Ballen. Die Verschiffungen nach dem Auslande betrugen 132,130 Ballen, wiegend 64,368,450 Pfd., Werth pr. Ballen ca. 82,954 Doll. und Durchschnitt pr. Pfd. $17\frac{5}{100}$ Cts.

Von den Zufuhren ging ein großer Theil nach New-Orleans zur Verschiffung nach dem Auslande, da die Frachten dort billiger sind, und man auch schnellere Schiffsexpedition findet und auch sich einmal ein sehr ungegründetes Vorurtheil in England und auf den Kontinentalmärkten von früheren Zeiten her erhält, daß die New-Orleans-Baumwolle besser wie die Mobile-Baumwolle sei und man daher durch Verschiffung von Mobile via New-Orleans einen höheren Preis erzielt, wie durch Verschiffung direkt von Mobile. Diese Verschiffungen nach New-Orleans von hier betrugen in 1872—73er Saison 143,138 Ballen gegen 98,662 Ballen in der Saison 1871—72 und 73,397 Ballen in 1870—71.

Unsere Ausfuhren vom 1. September 1872 bis 31. August 1873 waren wie folgt:

nach Liverpool	105,005	Ballen,
" Havre	1,073	"
" Amsterdam	7,590	"
" Bremen und Hamburg	4,105	"
" Rußland	10,531	"
" Barcelona	1,156	"
" den Vereinigten Staaten-Häfen	197,131	"

In den Jahren vorher betrugen die Ausfuhren nach Deutschland:

1871—72	7052	Ballen,
1870—71	5490	"
1869—70	8194	"

Von den Zufuhren kamen an:

pr. Alabama-River-Dampfer	22,909	Ballen,
" Bigbeer-River-Dampfer	33,625	"
" Black-Wanier-River-Dampfer	19,902	"
" Mobile-Ohio-Eisenbahn	187,893	"
" Mobile-Montg.-Eisenbahn	65,583	"
" Mobile-Alabama-Grant-Trunk-Eisenbahn	212	"
	330,124	Ballen,
verschiedene Wege	2,333	"
	332,457	Ballen.

Unser Platz bleibt für den Baumwollhandel sehr günstig gelegen und bietet alle mögliche Vortheile für das Klassifiziren und Untersuchen der Ballen, das Wiegen, Kompressiren und Verschiffen. Alle Unkosten ohne Kommission des Verschiffers belaufen sich auf $1\frac{1}{100}$ Doll. pr. Ballen, Das Kompressiren der Ballen, welches das Schiff bezahlt, ist ca. 90 Cts. Currency pr. Ballen.

Kaffee. Dieser Artikel beginnt für Mobile von der größten Bedeutung zu werden und sind die Zufuhren wie folgt von Rio Janeiro:

1872—73	13	Ladungen, zusammen	58,956	Sack,
1871—72	14	" "	57,444	"
1870—71	22	" "	81,218	"
1869—70	9	" "	32,768	"
1868—69	6	" "	21,354	"
1867—68	3	" "	9,700	"
1866—67	2	" "	5,500	"

Billige Frachten und schneller Transport nach dem Westen sind die Ursachen, welche diese Zunahme bewirkten und wird sich wohl der Kaffeehandel in größeren Dimensionen von der Atlantischen Küste nach Mobile und New-Orleans ziehen. Nur die gänzliche Verarmung des Südens und der Mangel an einheimischem Kapital hindert eine viel raschere Zunahme des Geschäfts, eine Vergrößerung der Einfuhr.

Harz, Terpentin, Pech, Theer. Auch die Produktion dieser Artikel nimmt seit Kurzem sehr zu. Wir hatten ca. 15—20,000 Barrels Terpentin, 75—100,000 Barrels Harz, Theer und Pech 1000 Barrels, Werth von Allem ca. 750,000 Doll. Currency, ca. 50 pCt. mehr wie im vorigen Jahre. Ausfuhr nur 8000 Barrels nach Liverpool, etwas nach Havana und der Rest nach dem Westen pr. Mobile- und Ohio-Rail-Road.

Holzhandel. Das Ausfuhrgeschäft darin wird wohl sehr zunehmen und machen mehrere Häuser Anstalten zu viel bedeutenderer Ausfuhr. Schon 1873 nahm dieselbe sehr zu und wäre viel größer gewesen, wenn Frachten billiger und passende Schiffe zu haben gewesen wären. Pensacola hat darin sehr große Vortheile voraus, indem die Schiffe dort in tiefem Wasser am Lande laden können, während bei uns Schiffe ca 30 Englische Meilen unterhalb Mobile laden müssen, weil nur Schiffe von ca. 9 Fuß Tiefgang nach Mobile an die Stadt gelangen können wegen einer Bana. Jetzt hat aber Pensacola schon nicht mehr solche nahe gute Holzbestände und Mobile wird aushelfen müssen. Ausfuhren waren nach

Barcelona	3,000	Fuß,
St. Jago	120,000	"
Honduras	70,528	"
Jamaica	182,500	"
Matanzas	175,943	"
Cardenas	1,106,485	"
Havana	3,263,313	"
zusammen	4,921,769	Fuß,

wovon der Werth ungefähr 70,733 Doll. Currency beträgt gegen im Jahre vorher 2,662,900 Fuß gleich 33,700 Doll. Currency. Passende Deutsche Schiffe würden leicht Verwendung finden.

Faßdauben fanden für Spanien zur Ausfuhr Nehmer, circa 39,350 Stück gleich 6364 Doll. Currency.

Frachten waren hoch und Schiffe sehr schwer zu chartern. Wir hatten keine Waarenzufuhren von Deutschland direkt, doch kamen fünf Schiffe in Ballast an.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Beilage.

Beilage zu Nr. 37 Jahrg. 1874
des Preußischen Handels-Archivs.

Zolltarif

für die

Philippinischen Inseln.

Dekret.

Als Präsident der Exekutivgewalt der Republik, in Uebereinstimmung mit dem Ministerrath, auf Vorschlag des Kolonialministers und auf Gutachten des Raths der Philippinen und des Staatsrathes, bestimme ich Nachstehendes:

Art. 1. Der Beschluß des obersten Civil-Gouverneurs der Philippinischen Inseln vom 26. Juni 1871, demzufolge unter Beobachtung des Zusatzartikels des Dekrets vom 16. Oktober 1870 die durch das gedachte Dekret festgesetzten Zolltarife vom 1. Juli des Jahres 1871 ab mit einigen Modifikationen eingeführt werden, wird genehmigt.

Art. 2. Gleichfalls wird der Beschluß der gedachten Behörde genehmigt, demzufolge die Berichtigung der Zölle für Spanische Waaren erlassen wird, welche nach jenen Inseln durch den Suezkanal gebracht werden, selbst wenn sie unterwegs auf Fahrzeuge fremder Flagge umgeladen werden, vorausgesetzt, daß sie unter der Nationalflagge aus Spanischen Häfen ausgehen, unter derselben Flagge in dem Umladungshafen eintreffen, und daß sie in denselben Gefäßen und mit den Marken, welche sie beim Auslaufen durch die Douane erhielten, transportirt werden, sowie von den betreffenden, durch diese Behörde ausgefertigten Beweisdokumenten begleitet sind.

Art. 3. Die beiliegenden Zolltarife für die Philippinischen Inseln werden nach 6 Monaten, von der Veröffentlichung des gegenwärtigen Dekrets in der Gaceta de Madrid an gerechnet, in Kraft treten.

Gegeben in San Martin de Abanto, den 29. April 1874.

gez. Francisco Serrano.

Der Kolonialminister:
gez. Victor Balaguer.

Zolltarife für die Philippinischen Inseln.

Einfuhr-Tarif.

Nr. der Positionen.	Benennung der Waaren.	Verzollungs-Maaßstab.	Zollsatz. Pesetas.
	Angorahaar, rohes	.	frei
80	Apothekerwaaren, soweit sie nicht durch die Sanitäts-Reglements verboten sind, und chemische Erzeugnisse .... (l) (g)	Werth	8 pCt.
11	Apparate zur Beleuchtung, mit Ausnahme derjenigen, welche, dem Material nach, in anderen Positionen begriffen sind .... (l)	»	10 pCt.
	Bänder, sind wie das Gewebe je nach den betreffenden Positionen zu verabgaben.		
10	Baumwolle zu Dochten, gezwirnt, und zu anderem Gebrauch........ (b)	Kilogramm	0,30
	» gesponnene und gezwirnte, s. Garn.		
22	Bier und Cider........ (b)	Liter	0,10
8	Branntwein, gemeiner und Anisbranntwein aller Art........ (b)	»	0,20
9	» versetzter und Liqueur .... (b)	»	0,40
58	Butter und Schmalz........ (b)	Kilogramm	0,25
14	Cacao aller Art .... (b)	»	0,30
25	Conserven aller Art, als Nahrungsmittel in Blechbüchsen oder Flaschen, Konfitüren und Eingemachtes .... (b)	»	0,35
26	» in Salzwasser, gesalzen und geräuchert........ (b)	»	0,15
39	Eisen: ordinaire Eisengußwaaren........ (a) (d)	»	3,25
40	» dergleichen feine, wie polirte, emaillirte, oder mit Verzierungen von anderen Metallen (a)	»	7
41	» geschmiedetes, in Stangen, Stäben, Platten, Draht, Nägeln, Schrauben u. Röhren (a) (d)	»	4,50
42	» ordinaire Eisenwaaren, auch wenn sie verzinnt, verzinkt, bemalt oder gefirnißt sind (a) (d)	»	10
43	» feine Eisenwaaren, polirte oder emaillirte, die mit Verzierungen von anderen Metallen und die in anderen Positionen des Tarifs nicht aufgeführten Stahlwaaren...... (a)	»	20
44	Eisen- und Stahlwaaren, Messer aller Art und Nähscheeren........ (b)	»	1
1	Fächer mit Rippen von Elfenbein, Perlmutter, Schildpatt und anderem dergleichen Material	Stück	1,25
2	» » » » Holz, Knochen, Rohr, Horn und anderem ordinairen Material.....	»	0,20
27	Fahrzeuge, hölzerne, bis zur Tragfähigkeit von 100 Tonnen zu einem Kubikmeter...... (c)	metrische Tonne	32,50
28	» von 101 bis 300 Tonnen........ (c)	»	25
29	» » 301 Tonnen und darüber .... (c)	»	12,50
30	» » eisernem Körper, ohne Unterschied der Tragfähigkeit .... (c)	»	12,50
31	» im Archipel reparirte........ (c)	. .	.
75	Felle, gegerbte (Leder)........	Kilogramm	0,60
76	» dergleichen lackirte und Maroquin........	»	1,60
77	» Waaren daraus, soweit sie nicht in anderen Positionen aufgeführt sind........ (l)	Werth	10 pCt.
74	Fische, getrocknete, gesalzene, geräucherte oder marinirte, und Schalthiere .... (b)	100 Kilogramm	8
34	Früchte	Kilogramm	0,10
46	Garn, gezwirntes, von Hanf, Flachs und Jute, 2- oder mehrdrähtig .... (b)	»	0,75
47	» baumwollenes, ohne Unterschied der Nummern und der Drahtzahl, sowie Webegarn (b)	»	0,50
48	» seidenes oder floretseidenes, gezwirnt oder ungezwirnt, 1- oder mehrdrähtig...... (b)	»	7,50
49	» wollenes oder Kammgarn........ (b)	»	1,75
45	Gespinnst, grobes, von Hanf, Flachs und Jute........	100 Kilogramm	55

Nr. der Positionen.	Benennung der Waaren.	Verzollungs-Maaßstab.	Zollsatz. Pesetas.
	Gewebe, baumwollene.		
	(b) (h) (i) (j)		
88	Gewebe, dichte, schlicht, geköpert, auf dem Stuhl façonnirt, roh, gefärbt oder bedruckt, bis einschließlich 25 Fäden in dem Quadrat von 6 Millimeter in Kette und Einschlag.	Kilogramm	0,50
89	» von 26 bis 35 Fäden einschließlich	»	0,80
90	» » 36 und mehr Fäden	»	1,10
91	» durchsichtige, bis 30 Fäden	»	1,10
92	» » von 31 Fäden einschließlich und darüber	»	1,70
93	» Piqué- und piquéartige	»	1,25
94	» Sammet-, baumwollene, Felpel und Velvetin	»	1,30
95	» Tüll, Kanten und gehäkelte Sachen	»	3,50
96	» Strumpfwaaren und dergleichen Gewebe (Tricots) zu Kleidungsstücken	»	1,25
	Gewebe von Manillahanf, Hanf, Flachs und Jute.		
	(b) (h) (i) (j)		
97	Gewebe, schlichte, bis 14 Fäden einschließlich (d)	Kilogramm	0,50
98	» » von 15 bis 36 Fäden einschließlich	»	1,10
99	» » » 37 Fäden und darüber	»	2,80
100	» geköperte, gemusterte (gemodelte) und damascirte	»	1
101	Spitzen, Kanten und gehäkelte Sachen	»	12
102	Strumpfwaaren	»	3
	Gewebe von Wolle und Haaren.		
	(b) (h) (i) (j)		
103	Gewebe, schlichte, geköperte oder gemusterte, wie Alpaccas, Merinos, Mousselin, Damast und Rips	Kilogramm	2,50
104	» kurz- oder langgedeckte, wie Molton, Flanell, Bett-, Tisch- und andere Decken, und dergleichen Waaren	»	1
105	Tuch und Halbtuch, Droguet, Kasimir und andere tuchartige Gewebe	»	2
106	Strumpfwaaren	»	1,20
107	Gewebe von Pferdehaaren	»	2
	Seidene Gewebe.		
	(b) (h) (i) (j)		
108	Gewebe von Seide, Floretseide, Seidenabfällen und roher Seide, schlicht, geköpert und gemustert, einschließlich Sammet und Felpel	Kilogramm	12
109	Tüll, Spitzen, Kanten von Seide und Floretseide	»	20
110	Strumpfwaaren	»	11
111	Gewebe von Gummi elasticum, in Verbindung mit anderen Materialien, und mit der Maschine gefertigte wasserdichte Kleidungsstücke (b)	»	2

Nr. der Positionen.	Benennung der Waaren.	Verzollungs-Maaßstab.	Zollsatz. Pesetas.
113	Glas, gemeines und Krystall-, in Scheiben, Tafeln, belegt und unbelegt .... (a)	100 Kilogramm	7,50
114	» Hohlglas, gemeines aller Art .... (a)	»	3
115	» Krystallglas, schlicht und gemustert, ohne Unterschied der Form, Glas- und Schmelzperlen, Paternosterkügelchen und Glaskorallen .... (a)	»	15
60	Gold, Schmucksachen oder Juwelen, auch in Verbindung mit Perlen oder Steinen.. (b) (e)	Hektogramm	25
61	Gold-, Silber- oder Platinawaaren, außer Schmucksachen und mit Ausnahme des gemünzten Geldes, der Barren, Bleche rc. .... (b) (e)	»	2
36	Gummi elasticum, Waaren daraus	Kilogramm	1,10
84	Hüte und Mützen aller Art, staffirt und garnirt, oder nicht	Werth	0,80
	Instrumente, musikalische, hölzerne und Pianos sind wie Möbel, und die metallenen wie Waaren aus den betreffenden Metallen zu verzollen.		
81	Käse aller Art .... (b)	Kilogramm	0,30
	Kleidungsstücke, fertige, s. Gewebe.		
52	Küchengewächse	»	0,5
23	Kupfer, Messing und Zink in Blech, Platten, Nägeln und Draht .... (a)	»	0,25
24	» -Waaren aller Art und gemeine Quincaillerieartikel, sie mögen gefirnißt oder vergoldet sein oder nicht, Gegenstände aus Zink und aus Legirungen von gemeinen Metallen mit Kupfer .... (b)	»	0,75
	Leder und Lederwaaren, s. Felle.		
112	Lichte, Wallrath-, Paraffin- und Stearin- .... (b)	»	0,25
37	Mehl, Weizen- .... (b)	100 Kilogramm	5,40
38	» von anderen Getreidearten .... (b)	»	2,50
	Messing, s. Kupfer.		
59	Möbel aller Art, außer eisernen, welche nach den bezüglichen Sätzen des gegenwärtigen Tarifs zu verzollen sind .... (l)	Werth	10 pCt.
33	Nudeln, Suppenteige und Sotanjus aller Art .... (b)	Kilogramm	0,10
3	Oele, Mineral- .... (b)	100 Kilogramm	5,50
62	Papier, gewöhnliches Druck-, Schreib-, Lithographie- und Kupferdruckpapier	Kilogramm	0,20
63	» desgl. zugeschnitten, ohne Unterschied der Form, Kartenpapier und Bücher mit Schreibpapier	»	0,30
64	» Tapeten, auf natürlichem Grund gedruckt, matt, geglättet, sowie gemaltes und bedrucktes Papier zum Ausschlagen von Kästen, für Buchbinder und zu anderem Gebrauch	»	0,20
65	» dergl. mit Gold, Silber, Wolle oder Glas	»	0,80
66	» aller Art, Packpapier, Polirpapier und Polirtuch und Pappe	»	0,10
73	Parfümerien aller Art .... (a)	»	0,50
19	Patronen, gefüllte und leere, sowie Zündhütchen aller Art .... (m) (b)	»	0,35
70	Posamentierwaaren, seidene, und seidene mit anderen Webestoffen gemischte, wenn letztere nicht über 50 pCt. des Gewichts betragen .... (f)	»	7
71	» wollene, und wollene mit anderen Webestoffen gemischte, wenn letztere nicht über 50 pCt. des Gewichts betragen .... (f)	»	3,50
72	» alle anderen Gattungen .... (f)	»	2
79	Portemonnaies, Brief- und Cigarrentaschen, Notizbücher, Visitenkarten- und andere Etuis (l)	Werth	10 pCt.
67	Regen- und Sonnenschirme mit seidenem Ueberzug	Stück	1,50
68	» » » » Ueberzug von anderem Zeug	»	0,70
69	» » » » Papier-Ueberzug	»	0,10
83	Säcke von Binsenmatten	Werth	0,02
	» von Zeugwaaren, sind nach den Sätzen für die resp. Gewebe zu verabgaben.		

Nr. der Positionen.	Benennung der Waaren.	Verzollungs-Maaßstab.	Zollsatz. Pesetas.
32	Satzmehl aller Art als Nahrungsmittel .... (b)	Kilogramm	0,05
6	Schmucksachen und Verzierungen aus Bernstein, Gagath, Venturin oder Korallen, ohne Verbindung mit Gold oder Silber .... (b)	»	12,50
7	» von anderem Material .... (b)	»	7,50
15	Schuhwerk, von Leder und Zeugwaaren, Stiefeln und Halbstiefeln	Paar	1
16	» Schuhe aller Art	»	0,65
17	» Pantoffeln, leichte Frauen- und Tanzschuhe, auch geringeres Schuhwerk, wie es die Chinesen zu tragen pflegen	»	0,25
18	» für Kinder, entrichtet beziehungsweise die Hälfte der vorangegebenen Sätze.		
78	Silber, Schmucksachen und Juwelen aus solchem, auch in Verbindung mit Steinen und Perlen .... (b) (e)	Hektogramm	3,50
	Sonnenschirme, s. Regenschirme.		
	Spiegel, das Glas ist nach dem Satze für belegtes Tafelglas und der Rahmen nach dem für Möbel zu verzollen.		
55	Spielwaaren .... (b)	Kilogramm	0,55
4	Stahl in Stangen, Platten, Blechen und größeren Arbeiten, wie Wagenfedern u. dgl. . (a)	100 Kilogramm	6,50
5	» Nähnadeln, Schreibfedern und andere dergleichen Gegenstände .... (b)	Kilogramm	2,20
56	Steingut und glasirtes feines Erdgeschirr .... (a)	»	0,10
57	» feines oder Porzellan .... (a)	»	0,25
85	Tabak, fabrizirter	»	12
86	» roher	»	1
87	Thee aller Art .... (b)	»	0,25
13	Töpferwaaren oder Erdgeschirr, glasirt oder unglasirt, ohne Unterschied der Form, zum häuslichen oder Gewerbegebrauch	100 Kilogramm	2
	» feine, s. Steingut.		
82	Uhren aller Art .... (l)	Werth	10 pCt.
	Waaren aus Metall-Legirungen, die nicht in anderen Positionen aufgeführt sind, sind nach der Pos. 24 »Kupfer, ordinaire Quincailleriewaaren« zu verabgaben.		
20	Wachs	Kilogramm	0,20
21	» -Waaren .... (b)	»	0,60
53	Wachstuch zu Fußdecken und zur Verpackung	»	0,20
54	» aller anderen Art	»	0,40
	Waffen, blanke und Klingen zu solchen, s. Pos. 44 Eisen.		
12	» Feuer- aller Art, Kanonen und fertige Theile zu denselben .... (m)	»	2,80
116	Wein, moussirender .... (b)	Liter	0,50
117	» anderer .... (b)	»	0,25
50	Weißblech .... (a)	100 Kilogramm	8
51	» Waaren daraus .... (a)	»	25
35	Zündhölzchen aller Art .... (b)	Kilogramm	0,25

Ausfuhr=Tarif.

Nr. der Positionen.	Benennung der Waaren.	Verzollungs-Maaßstab.	Zollsatz. Pesetas.
7	Farbehölzer	100 Kilogramm	0,20
2	Indigo	»	5
3	» sogenannter Tintarron-Indigo	»	0,50
6	Kaffee	»	1,50
1	Manillahanf, roher und zugerichteter	»	1
4	Reis	»	0,25
5	Zucker	»	0,70

Madrid, den 27. April 1874. Der Kolonialminister.

Anmerkungen.

(a)

Von dem Bruttogewicht der nachverzeichneten Waaren werden als Tara folgende Prozente abgerechnet:

Stahl in Kisten	10	pCt.
Weißblech in Kisten	10	»
Eisen-, Kupfer- und Messingwaaren, Nägel, Küchengeschirr und andere ähnliche Gegenstände in Fässern	20	»
Steingut und Porzellan in Kisten und Fässern	30	»
» » » » Körben	16	»
Parfümerien für sämmtliche äußere und innere Verpackung	25	»
Glas- und Krystallwaaren in Kisten und Fässern	40	»
» » » » Körben	20	»

(b)

Butter und Schweineschmalz, Käse, Fische, Cacao, Satzmehl und anderes Mehl, Konserven als Nahrungsmittel, Konfitüren, Thee, Zündhölzchen, Mineralöl und gereinigte Oele, Petroleum und Benzin sind nach dem Bruttogewicht, d. h. einschließlich des unmittelbaren Verpackungsmaterials, zu verzollen.

Quincaillerie- und Messerschmiedswaaren, Waaren von Wachs und Stearin, Spiel- und Schmucksachen sind einschließlich der Packete, der Umhüllungen und der Kästchen zu verzollen, in welchen sie sich verpackt befinden, mit Ausnahme der Etuis der Schmucksachen, welche nach Pos. 79 (Portemonnaies) zu behandeln sind.

Die Flaschen, welche Branntwein, Liqueure, Wein oder Bier enthalten, zahlen nach Pos. 114 (Glas), wobei das Gewicht sorgfältig zu berechnen ist.

Bei den Geweben aller Art und den Spitzenkanten ist bei der Verzollung das Gewicht der Bänder und des Papiers, in welches sie verpackt sind, mit in Rechnung zu bringen; außer Betracht bleiben jedoch und sind abzuziehen die Brettchen und Kartons, auf welchen sie sich aufgewickelt befinden, sowie die Papierkästchen und anderes Material, die dieselben innerhalb der äußeren Verpackung enthalten. Unter äußerer Verpackung ist diejenige zu verstehen, welche das Kollo sichtlich umschließt.

(c)

In den für die Positionen 27, 28, 29, 30 (Fahrzeuge) angegebenen Zollsätzen begriffen und demnach von besonderer Zollentrichtung befreit sind alle Gegenstände, welche nach vernünftigem Ermessen als zur Führung, Bequemlichkeit und zum besonderen Gebrauch auf den Schiffen, mit Rücksicht auf die Gattung und den Zustand dieser letzteren, für nöthig erachtet werden.

Als Grundlage für die Klassifikation der Fahrzeuge, welche aus dem Auslande eingehen, dienen die von den höheren Küstenbeamten, der Lokal-Marinebehörde und dem Administrator des Zollamts oder einem Delegirten desselben nach Vorschrift der Bestimmungen in den Verordnungen der Admiralität vom 21. Dezember 1868 und 16. Juni 1869 ausgestellten Vermessungsbescheinigungen.

Diejenigen Fahrzeuge, welche im Archipel reparirt und in seetüchtigen Zustand gesetzt worden, und deren Eigenthümer wünschen, sie zu nationalisiren, sind nach dem folgenden Verhältniß zu verzollen: der Werth des wiederhergestellten Schiffes verhält sich zu den nach Maaßgabe seines Tonnengehalts auf dasselbe treffenden tarifmäßigen Abgaben, wie sich der Werth, den es vor der Wiederherstellung hatte, zum vierten Gliede verhält, welches die zu erhebenden Abgaben ausdrückt.

Wenn jedoch der Unterschied zwischen diesem Gliede und den vollen tarifmäßigen Abgaben nicht zehn Prozent erreicht, so sind die vollen Abgaben einzuziehen; überschreitet derselbe aber 75 pCt., so sind 25 pCt. derselben zu entrichten.

(d)

Die Materialien aller Art, welche zum Bau und zur Reparatur von Schiffen eingeführt werden, sind nach Beibringung derjenigen Beglaubigungen, welche der Administrator des Zollamts in jedem einzelnen Falle für erforderlich hält, abgabenfrei zuzulassen.

(e)

Die Benennung Juwelen und Schmucksachen begreift alle kleinen, der Arbeit oder dem Material nach werthvollen Luxusgegenstände, welche im Allgemeinen zum Schmuck der Personen von beiden Geschlechtern dienen.

Unter Geschirr sind alle Geräthschaften von edlem Metall zu verstehen, welche zum Kirchendienst gehören oder Gegenstände des Wirthschaftsgebrauchs sind.

(f)

Um das Mischungsverhältniß der Posamentierwaaren zu berechnen, ist das Gewicht der inneren Füllstücke außer Betracht zu lassen.

Bei der Klassifikation werden diese Füllstücke dann eingerechnet, wenn sie aus Webestoffen bestehen; bestehen sie aber aus Holz, Pappe und anderem ähnlichen Material, so sind als Tara 10 pCt. von dem Gesammtgewicht der Posamentierwaaren abzuziehen.

(g)

Opium ist zur Einfuhr verboten und derselbe nur in kleinen Quantitäten zum Gebrauch in den Apotheken gestattet, und alles dasjenige, welches die Kontrahenten für diese Waare, denen die Finanzverwaltung den ausschließlichen Handel in jenen Provinzen zugestanden hat, einführen, wird wie »Apothekerwaaren« (Pos. 80) verzollt.

Die chemisch-medizinischen Erzeugnisse sind bei der Einfuhr nach Vorschrift der Gesundheits-Reglements zu revidiren.

(h)

Die gemischten Gewebe sind unter Beobachtung der folgenden Regeln zu verzollen:

1) Die Gewebe aus Leinen, Wolle und Seide, welche eine Beimischung von Baumwolle nur in einem Theile der Kette oder des Einschlags enthalten, werden behufs der Verzollung wie ungemischt leinene, baumwollene oder seidene betrachtet.
2) Die Gewebe aus Wolle und Seide oder Floretseide, deren Kette oder Einschlag aus einem dieser Materialien besteht, verzollen ein Fünftel des Gewichts als Seide und vier Fünftel als Wolle.
3) Die Gewebe aus Leinen und Seide, deren Kette oder Einschlag aus einem dieser Materialien besteht, und die aus Baumwolle und Seide, deren Kette oder Einschlag ganz aus Baumwolle besteht, haben vier Fünftel des Gewichts als leinene oder baumwollene, je nach Verschiedenheit der Fälle, und ein Fünftel als seidene Waaren zu verzollen. Ausgenommen hiervon sind Velpel und Sammet, welche drei Fünftel als baumwollene und zwei Fünftel wie seidene Waaren zu verzollen haben.
4) Die Gewebe aus Leinen und Wolle, deren Kette oder Einschlag aus einem dieser beiden Materialien besteht, verzollen drei Fünftel des Gewichts als wollene und zwei Fünftel als leinene Waaren.
5) Die Gewebe aus Leinen und Baumwolle, deren Kette oder Einschlag aus einem dieser zwei Materialien besteht, sind mit der Hälfte ihres Gewichts wie baumwollene und mit der Hälfte nach den auf leinene Waaren anwendbaren Positionen zu verzollen.
6) Die Gewebe, deren Kette oder Einschlag ganz aus Leinen, Wolle, Seide oder Baumwolle besteht und in dem anderen Theile derselben (Kette oder Einschlag nach Verschiedenheit der Fälle) zwei oder mehrere dieser Materialien enthalten, sind in Gemäßheit der vorstehenden Regeln zu verzollen, indem sie als aus Leinen, Wolle, Seide oder Baumwolle und aus dem Material bestehend betrachtet werden, welches in dem anderen Theile des Gewebes dem niedrigeren Zollsatze unterliegt.
7) Strumpfwaaren, Spitzen und Karten von gemischtem Material sind nach dem vorherrschenden Material zu verzollen.

(i)

Die fertigen Kleidungsstücke und Wäsche, mit Ausnahme der Strumpfwaaren, sind nach ihrem ganzen Gewicht der Abgabe unterworfen, welche nach dem Tarif auf das Gewerbe Anwendung findet, aus dem der äußere Theil besteht, und außerdem haben sie 50 pCt. dieser Abgabe zu entrichten. Als fertige Kleidungsstücke und Wäsche sind nicht nur die ganz vollendeten, sondern auch die halbgenäheten und bloß angeschlagenen oder verloren gehefteten zu verstehen.

(j)

Die mit der Hand oder der Maschine gestickten Gewebe, sowie die mit echten oder imitirten Metallen gemischten, haben den auf die Gewebeklasse, zu der sie gehören, treffenden Zollsatz und außerdem 50 pCt. dieses Zollsatzes zu entrichten.

(l)

Bei der Verzollung nach dem Werthe haben die Interessenten diesen in den Deklarationen anzugeben. Wenn die Verwaltung mit diesen Werthsangaben nicht einverstanden ist, weil sie zu niedrig erscheinen, so hat der Rechnungsbeamte, nach Anhörung der Revisionsbeamten, den Werth, welchen er für angemessen erachtet, festzustellen. In dem Falle, wo die Interessenten damit nicht einverstanden sind, können die Beamten die Gegenstände als ihr Eigenthum in Beschlag nehmen, indem sie den Eigenthümern derselben den in der Deklaration angegebenen Betrag und außerdem 10 pCt. desselben zahlen. In diesem Falle haben die Beamten

den Zoll von dem ihrerseits festgesetzten und seitens der Einbringer nicht angenommenen Werthe zu entrichten. Auf ihre Rechnung kommt ebenso Verlust und Gewinn, der sich aus dem Verkauf der Gegenstände ergiebt. Die Finanzverwaltung hat dabei als wieder zu erstattenden Vorschuß Zahlung zu leisten.

Was den Werthsunterschied bei den nach dem Werthe abzufertigenden Waaren betrifft, so hat der Eigenthümer derselben, wenn er sich mit der Erhöhung des Werths durch die Verwaltung einverstanden erklärt, von dem Mehrwerthe die Hälfte der Abgaben mehr zu entrichten.

Bei der Abfertigung nach dem Werthe bezüglich solcher Waaren, welche in einer oder in mehreren Gattungen nach dem Tarife feste Sätze zu entrichten haben, ist darauf zu sehen, daß die hiernach abgefertigten Waaren nie eine geringere Abgabe entrichten, als die fixe Quote für die Gattung der unmittelbar geringeren Qualität.

(m)

Feuer- und Schußwaffen aller Art und Zündhütchen können nur auf vorgängige Verordnung der Civil-General-Verwaltung der Inseln eingeführt werden.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 3 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 3 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 38. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 18. September 1874.

Gesetzgebung.

Schweiz.

Bundesrathsbeschluß vom 11. Mai 1874, betreffend die Einfuhr von Schafen und Schweinen aus dem Auslande und den Verkehr mit solchen im Innern der Schweiz.

(Austria No. 35.)

Die Einfuhr von Schweinen darf nur per Eisenbahn, auf Schiffen oder Wagen geschehen. Die vom Auslande eingeführten Schweine dürfen nicht auf Straßen und Wegen getrieben werden, sondern sind auf Wagen an ihren Bestimmungsort zu führen. Die Wagen dürfen nicht mit Rindvieh bespannt werden. Diese Vorschriften gelten nicht für Schweine, welche zur Alpung über die Gebirgspässe ins Hochgebirge geführt werden. Wenn eine Schaf- oder Schweinheerde betroffen wird, in welcher Thiere vorhanden sind, welche an Maul- und Klauenseuche leiden, ohne daß den Behörden die rechtzeitige Anzeige hiervon gemacht wurde, so ist der Besitzer dieser Heerde mit dem Maximum der gesetzlichen Buße von 500 Frcs. zu belegen, abgesehen von der durch das Gesetz angedrohten Strafe und Schadenersatzpflicht. Beim Eintrieb von Sömmerungsvieh aus Italien soll an den Grenzstationen eine sorgfältige thierärztliche Untersuchung stattfinden. Wird die Maul- und Klauenseuche auch nur bei einem Thiere konstatirt, so ist die ganze Heerde zurückzuweisen. Durch die Wahl des Untersuchungsorts in möglichster Nähe der Grenze ist Vorsorge zu treffen, daß die Rückweisung keine Schwierigkeiten bietet. Wenn eine Rückweisung nöthig wird, so ist sofort die Vieheinfuhr in der betreffenden Gegend für 8 Tage zu sperren. Thierärzte, Zollbeamte und andere Personen, welche die Maul- und Klauenseuche bei zur Einfuhr bestimmtem Italienischen Sömmerungsvieh entdecken, haben Anspruch auf Prämien bis auf den Betrag von je 100 Frcs. höchstens. Sie haben aber dafür zu sorgen, daß das Vorhandensein der Seuche zweifellos konstatirt wird. Durch diesen Beschluß wird die Verordnung vom 19./21. Januar 1874, sowie der Bundesrathsbeschluß vom 13. März 1874 aufgehoben. Dagegen bleibt die Verordnung vom 3. Oktober 1873 in ihrem ganzen Umfange in Kraft.

Frankreich.

Befugnisse des Zollamts de la Nouvelle (Aube).

(Journ. off. No. 239.)

Durch Dekret des Präsidenten der Französischen Republik vom 28. August d. J. ist das Zollamt de la Nouvelle (Aube) für den Transit der verbotenen Waaren geöffnet worden.

Portugal.

Ein- und Ausfuhrabgaben in Portugiesisch Guinea.

(Nederland. Staats-Courant No. 196.)

Die auf den Kapverdischen Inseln bestehende Abgabe von 3 pCt. des Werthes für alle daselbst ein- oder auszuführenden Handelserzeugnisse ist auf Portugiesisch Guinea ausgedehnt worden, sowohl in Ansehung des Festlandes, als der Inseln.

Statistik.

Frankreich.

Frankreichs Handel mit seinen Kolonien und dem Auslande während der Jahre 1871 und 1872.[1])

(Nach dem Tableau général du Commerce de la France etc.)

Die Bewegung des Generalhandels von Frankreich mit seinen Kolonien und dem Auslande (Import und Export von Waaren aller Art zusammen) wird für das Jahr 1871 auf die Totalsumme von 7231 Mill. Frcs., für das Jahr 1872 auf die Totalsumme von 9258 Mill. Frcs. geschätzt. Das Jahr 1871 überflügelt somit das Vorjahr um 277 Mill., während es hinter dem Durchschnitte der ihm vorhergehenden 5jährigen Periode um 574 Mill. (10,8 pCt.) zurückbleibt. Das Jahr 1872 übertraf dagegen das Jahr 1871 um 2027 Mill. und den Durchschnitt der ihm vorhergehenden 5jährigen Periode um 1632 Mill. oder um 21 pCt.

Der Werth des Imports bezifferte sich 1871 auf 3953 Mill., 1872 auf 4502 Mill.; der Werth des Exports betrug 1871 3278 Mill., 1872 4757 Mill. Der Import von 1871 steht daher noch um 32 Mill. über dem Durchschnitte der letzten 5 Jahre vorher, während der Export um 599 Mill. hinter demselben zurückbleibt. Das Jahr 1872 übersteigt dagegen den Durchschnitt der Periode von 5 Jahren vorher im Import um 552 Mill., im Export um 1080 Mill.

Der Spezialhandel erfährt folgende Schätzungen:

	1870:	1871:	1872:
Import und Export zusammen..	5670 Mill.	6439 Mill.	7332 Mill.

Die Differenz beträgt 769 Mill. zu Gunsten von 1871 gegen 1870, und 893 Mill. zu Gunsten von 1872 gegen 1871.

In den Ziffern für den Spezialhandel figurirt im Jahre 1871 der Import mit 3567 Mill., der Export mit 2873 Mill., im Jahre 1872 der Import mit 3570 Mill., der Export mit 3762 Mill. Das Jahr 1871 zeigt somit gegen das Vorjahr im Import ein Plus von 699, im Export ein Plus von 71 Mill. Das Jahr 1872 weist gegen das Jahr 1871 im Import ein Plus von 4, im Export ein Plus von 889 Mill. auf. Die nachfolgende, in 3 fünfjährige Perioden getheilte Uebersicht zeigt den Handelsverkehr Frankreichs (General- und Spezialhandel) während der 15 Jahre von 1858 bis 1872:

Jahre.	Generalhandel.				Spezialhandel.				Gemünztes Geld (Spezialhandel).			
	Einfuhr.	Ausfuhr.	Ueberschuß der		Einfuhr.	Ausfuhr.	Ueberschuß der		Einfuhr.	Ausfuhr.	Ueberschuß der	
			Einfuhr.	Ausfuhr.			Einfuhr.	Ausfuhr.			Einfuhr.	Ausfuhr.
	Millionen Francs.				Millionen Francs.				Millionen Francs.			
1858	2,161,4	2,561,1	—	396,7	1,562,8	1,887,3	—	324,5	717	242	475	—
1859	2,354,8	3,057,1	—	702,3	1,640,7	2,266,4	—	625,7	940	570	370	—
1860	2,657,3	3,147,5	—	490,2	1,897,3	2,277,1	—	379,8	604	448	156	—
1861	3,085,4	2,660,2	425,2	—	2,442,3	1,926,3	516,0	—	420	503	—	83
1862	2,899,2	3,049,9	—	150,7	2,198,6	2,242,7	—	44,1	536	456	80	—
Total.....	13,161,1	14,475,8	—	1,314,7	9,741,7	10,599,8	—	858,1	3,217	2,219	998	—
5jähriger Durchschnitt	2,632,2	2,895,2	—	263,0	1,948,3	2,120,0	—	171,7	643	444	199	—
1863	3,236,4	3,526,4	—	290,0	2,426,4	2,642,6	—	216,2	533	588	—	55
1864	3,407,4	3,921,2	—	513,8	2,528,2	2,924,2	—	396,0	734	651	83	—
1865	3,527,4	4,086,5	—	559,1	2,641,8	3,088,4	—	446,6	659	433	226	—
1866	3,845,1	4,281,0	—	435,9	2,793,5	3,180,6	—	387,1	1,065	554	511	—
1867	4,030,8	3,934,2	96,6	—	3,026,5	2,825,9	200,6	—	849	253	596	—
Total.....	18,047,1	19,749,8	—	1,702,2	13,416,4	14,661,7	—	1,245,3	3,840	2,479	1,361	—
5jähriger Durchschnitt	3,609,4	3,949,9	—	340,5	2,683,3	2,932,3	—	249,0	768	496	272	—
1868	4,258,2	3,720,9	537,3	—	3,303,7	2,789,9	513,8	—	687	365	322	—
1869	4,008,7	3,993,6	15,1	—	3,153,1	3,074,9	78,2	—	647	264	383	—
1870	3,497,8	3,455,8	42,0	—	2,867,4	2,802,1	65,3	—	416	261	155	—
1871	3,953,4	3,278,0	675,4	—	3,566,7	2,872,5	694,2	—	301	502	—	201
1872	4,501,6	4,756,6	—	255,0	3,570,3	3,761,6	—	191,3	383	334	49	—
Total.....	20,219,7	19,204,9	1,014,8	—	16,461,2	15,301,0	1,160,2	—	2,434	1,726	708	—
5jähriger Durchschnitt	4,043,9	3,841,0	203,9	—	3,292,2	3,060,2	232,0	—	487	345	142	—

Was die Art des Transports betrifft, so nahm der Seetransport im Jahre 1871 5156 Mill., im Jahre 1872 6187 Mill. der ganzen Ein- und Ausfuhr in Anspruch, und war dabei die Französische Flagge im Jahre 1871 für 1872 Mill., im Jahre 1872 für 2907 Mill. betheiligt. Diese Betheiligung trifft

	1871:	1872:
	Mill. Frcs.	
auf den Handel mit den Kolonien u. Französischen Besitzungen, sowie auf den großen Fischfang mit	422	510
auf den Handel mit dem Auslande......... „	1450	2397
zusammen..... mit	1872	2907

Für die fremde Marine bleibt daher eine Betheiligung an dem Französischen Handel von 3284 Mill. im Jahre 1871 und 3280 Mill. im Jahre 1872.

---

[1]) Wegen des Jahres 1870 vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 155.

Nach den Ländern der Herkunft und Bestimmung vertheilt sich der Französische Handel im Jahre 1871 in folgender Weise:

Einfuhr.

Länder der Herkunft.	Generalhandel. Werth in 1871	Daher gegen 1870 mehr	Daher gegen 1870 weniger	Spezialhandel. Werth in 1871	Daher gegen 1870 mehr	Daher gegen 1870 weniger
	Millionen			Millionen.		
England	903	294	—	836	313	—
Belgien	526	187	—	476	204	—
Italien	480	208	—	442	207	—
Rußland	249	28	—	236	48	—
Schweiz	211	—	93	105	3	—
Vereinigte Staaten	194	—	36	190	—	28
Türkei	193	40	—	176	43	—
Deutschland	173	—	16	161	58	—
Spanien	128	42	—	107	33	—
Kolonien und Französische Besitz. außer Algier	115	—	5	114	—	2
Britisch Indien	88	—	38	85	—	38
Algier	80	31	—	79	32	—
Rio de la Plata	66	—	39	65	—	39
Brasilien	61	—	12	41	—	24
Egypten	55	15	—	53	15	—
Niederlande	49	7	—	43	10	—
China	32	—	24	25	—	16
Oesterreich	30	—	3	29	—	—
Peru	29	—	24	29	—	24
Japan	28	—	13	21	—	6
Barbaresken-Staaten	27	10	—	28	12	—
Guadeloupe	27	2	—	29	4	—
Schweden	27	—	23	26	—	19
Uruguay	25	—	13	25	—	12

Ausfuhr.

Länder der Bestimmung.	Generalhandel. Werth in 1871	Daher gegen 1870 mehr	Daher gegen 1870 weniger	Spezialhandel. Werth in 1871	Daher gegen 1870 mehr	Daher gegen 1870 weniger
	Millionen.			Millionen.		
England	897	—	100	816	—	27
Belgien	426	87	—	410	99	—
Vereinigte Staaten	347	—	55	313	6	—
Schweiz	239	—	84	205	—	58
Deutschland	219	99	—	199	95	—
Italien	195	—	71	153	—	48
Spanien	149	15	—	102	11	—
Algier	132	5	—	118	9	—
Türkei	81	—	16	62	—	2
Französische Kolonien und Besitz. außer Algier	74	8	—	55	7	—
Brasilien	62	—	5	55	1	—
Rio de la Plata	57	—	15	52	—	10
Peru	43	13	—	38	18	—
Niederlande	40	—	—	35	1	—
Egypten	39	—	14	28	—	13
Rußland	35	—	1	30	2	—
Chili	30	—	10	26	—	7
Uruguay	26	—	2	24	1	—
Martinique	20	2	—	15	3	—
Span. Besitz. in Amerika	17	—	3	16	—	1
Guadeloupe	17	6	—	14	4	—
Neu-Granada	17	—	5	16	—	2

im Jahre 1872 folgendermaßen:

Einfuhr.

Länder der Herkunft.	Generalhandel. Werth in 1872	Daher gegen 1871 mehr	Daher gegen 1871 weniger	Spezialhandel. Werth in 1872	Daher gegen 1871 mehr	Daher gegen 1871 weniger
	Millionen.			Millionen.		
England	795	—	108	663	—	173
Belgien	503	—	23	440	—	36
Italien	445	—	35	375	—	67
Schweiz	379	168	—	97	—	8
Deutschland	291	118	—	212	51	—
Vereinigte Staaten	211	17	—	205	15	—
Türkei	187	—	6	159	—	17
Elsaß-Lothringen	154	154	—	146	146	—
Rußland	153	—	96	120	—	116
Spanien	150	22	—	124	17	—
Algier	140	60	—	138	59	—
China	123	91	—	51	26	—
Französische Kolonien und Besitz. außer Algier	114	—	1	111	—	3
Britisch Indien	114	26	—	101	16	—
Rio de la Plata	106	40	—	104	39	—
Brasilien	67	6	—	40	—	1
Egypten	54	—	1	49	—	4
Japan	52	24	—	35	14	—
Uruguay	51	26	—	49	24	—
Oesterreich	46	16	—	46	17	—
Niederlande	39	—	10	32	—	11
Hayti	30	11	—	23	6	—
Barbaresken-Staaten	29	2	—	29	1	—
Span. Besitz. in Amerika	29	16	—	27	4	—
Westküste von Afrika	27	11	—	27	11	—

Ausfuhr.

Länder der Bestimmung.	Generalhandel. Werth in 1872	Daher gegen 1871 mehr	Daher gegen 1871 weniger	Spezialhandel. Werth in 1872	Daher gegen 1871 mehr	Daher gegen 1871 weniger
	Millionen.			Millionen.		
England	1,230	333	—	932	116	—
Belgien	506	80	—	479	69	—
Deutschland	454	235	—	410	211	—
Vereinigte Staaten	424	77	—	333	20	—
Schweiz	375	36	—	295	80	—
Italien	328	133	—	229	76	—
Spanien	176	27	—	113	11	—
Algier	157	25	—	141	23	—
Rio de la Plata	123	66	—	101	49	—
Türkei	120	39	—	82	20	—
Brasilien	96	34	—	78	23	—
Französische Kolonien und Besitz. außer Algier	92	18	—	65	10	—
Peru	60	17	—	44	6	—
Egypten	57	18	—	40	12	—
Uruguay	56	30	—	46	22	—
Chili	55	15	—	44	18	—
Rußland	48	13	—	42	12	—
Niederlande	40	—	—	35	—	—
Neu-Granada	36	19	—	31	15	—
Span. Besitz. in Amerika	33	16	—	26	10	—
Portugal	28	14	—	15	4	—
China	28	26	—	2	1	—

Was die Natur der Waaren anlangt, so lassen sich die Einfuhrartikel abtheilen in Rohstoffe für die Industrie und Verbrauchsgegenstände, letztere in rohe und verarbeitete. Danach unterschieden, charakterisirt sich die Einfuhr während der letzten 5 Jahre bis 1872 in folgender Weise:

	1867: Mill. Frcs.	1868: Mill. Frcs.	1869: Mill. Frcs.	1870: Mill. Frcs.	1871: Mill. Frcs.	1872: Mill. Frcs.
Generalhandel.						
Rohstoffe für die Industrie	2210,8	2366,2	2381,4	1938,1	2107,9	2582,1
Verbrauchsgegenstände, rohe	1089,6	1183,9	866,6	906,7	1273,0	966,7
„ verarbeitete	730,4	708,1	760,7	653,0	572,5	952,8
Total	4030,8	4258,2	4008,7	3497,8	3953,4	4501,6
Spezialhandel.						
Rohstoffe für die Industrie	1971,7	2115,7	2173,7	1776,6	2035,1	2330,5
Verbrauchsgegenstände, rohe	825,1	950,9	707,5	802,2	1156,9	787,5
„ verarbeitete	229,7	237,1	271,9	288,6	374,7	452,8
Total	3026,5	3303,7	3153,1	2867,4	3566,7	3570,3

Die Ausfuhr läßt sich ähnlich unterscheiden:

	1867: Mill. Frcs.	1868: Mill. Frcs.	1869: Mill. Frcs.	1870: Mill. Frcs.	1871: Mill. Frcs.	1872: Mill. Frcs.
Generalhandel.						
Naturprodukte	1780,4	1724,0	1782,1	1639,1	1518,8	2282,9
Manufakturirte Gegenstände	2153,8	1996,9	2211,5	1816,7	1759,2	2473,7
Total	3934,2	3720,9	3993,6	3455,8	3278,0	4756,6
Spezialhandel.						
Naturprodukte	1295,5	1305,0	1435,0	1376,9	1328,0	1856,1
Manufakturirte Gegenstände	1530,4	1484,0	1639,9	1425,2	1544,5	1905,5
Total	2825,9	2789,9	3074,9	2802,1	2872,5	3761,6

Die zeitweilig mit Beding der Wiederausfuhr zur Veredelung eingeführten Waaren repräsentirten, mit Ausnahme von Zucker, einen Werth im Jahre 1871 von 32 Mill., im Jahre 1872 von 74 Mill. Frcs. Dieselben bestanden in

	1872: Mill. Frcs.	1871: Mill. Frcs.
Getreide	38,0	10,5
rohem Gußeisen { gefrischt 6,3 / nicht gefrischt 4,7 }	11,0	3,3
Oelfrüchten aller Art	10,3	7,0
Stangen aus gezogenem Eisen	3,9	2,8
Eisenblech	2,5	1,6
rohen Oelen aus öligen Samen	1,7	4,0
Arachiden	1,7	1,4
rohem Olivenöl	1,6	—
Stahl	—	0,6
anderen Waaren	3,1	1,2

Die Tabelle zeigt im Jahre 1872 für alle Waaren dieser Kategorie einen Zuwachs, mit Ausnahme der rohen Samenöle.

Im Transit hatte das Jahr 1871 ein Gesammtgewicht der Waaren von 1,039,111 Ctr. und damit 1,071,398 Ctr. weniger wie das Vorjahr aufzuweisen. Diese Verminderung führt sich auf Steinkohlen, Gewebe, Guß- und Schmiedeeisen und Stahl zurück. Dem Werthe nach repräsentirte der Transit des Jahres 1871 die Summe von 202 Mill. und damit 231 Mill. weniger als im Jahre 1870. Die Verminderung traf hauptsächlich seidene, baumwollene und wollene Gewebe. Im Jahre 1872 hob sich der Transit im Gewichte um 1,206,299 Ctr., somit auf 2,245,410 Ctr., und im Werthe um 345 Mill. Frcs., somit auf 547 Mill. Frcs. In ersterer Hinsicht kamen hauptsächlich Cerealien, Guß-, Schmiedeeisen, Stahl und Gewebe, in letzterer Hinsicht seidene, baumwollene, wollene Gewebe und Cerealien in Betracht. Die Seidengewebe spielten im Transit nach wie vor die Hauptrolle. Ihre Ziffern waren im Jahre 1870 139, im Jahre 1871 63, im Jahre 1872 190 Mill.; auf sie folgten im Jahre 1871 Wollengewebe mit 15, Baumwollengewebe mit 12½, Seide mit 10, Uhrwaaren mit 8, Kaffee mit 7½, Cerealien mit 7 und Baumwolle und Wolle mit 4 Mill.; im Jahre 1872 Baumwollengewebe mit 45, Wollengewebe mit 44, Cerealien mit 39, Uhrwaaren mit 18, Seide mit 14½, Kaffee mit 7 und Leinen- oder Hanfgewebe, Gußeisen, Schmiedeeisen, Stahl mit je 4 Mill. Fügt man den Werth derjenigen Artikel hinzu, welche unter zeitweiliger Zulassung eingeführt und im Transitwege wieder ausgeführt worden sind, so erhält man:

	Ctr.	Werth in Mill. Frcs.
1872	4,302,944	676
1871	1,856,502	254

Dies ergiebt eine Zunahme von 2,446,442 Ctr. und 372 Mill. Frcs. im Werth.

Unter den Ländern der Herkunft standen dem Werthe nach in erster Reihe im Jahre 1871 die Schweiz, Belgien, England, Italien; im Jahre 1872 die Schweiz, Deutschland, England, Italien, Belgien. Die Länder der Bestimmung rangirten 1871 in der Reihenfolge: England, Vereinigte Staaten, die Schweiz, Spanien, Deutschland, Italien, Belgien; 1872 in der Folge: England, Vereinigte Staaten, die Schweiz, Italien, Spanien, Deutschland, Türkei &c.

Ueber den Handel mit Deutschland enthalten folgende Tabellen Näheres:

Im Jahre 1871.

a. Einfuhr.

Pferde	Stück	5,979	178,650	5,307,200	5,4	5,979	
Seeschiffe	Tonnen	13,345	4,474,000	—	4,4	12,012	
Steinkohlen und Koks	Kubikmeter	1,981,604	333	3,556,199	3,5	1,971,699	
Gewebe, Posamentier- und Bandwaaren von Seide	Frcs.	—	85,362	3,461,902	3,4	—	
Flachs, gehechelt und als Werg	Kilogramm	2,038,140	3,159,117	—	3,1	2,038,140	
Sprit aller Art (reiner Alkohol)	Liter	4,025,772	3,125,027	15,075	3,1	2,689,610	
Gewebe, Posamentier- und Bandwaaren von Baumwolle	Frcs.	—	752,469	2,209,886	2,9	—	
Melasse	Kilogramm	23,892,330	2,488,457	378,623	2,8	23,999,432	
Seide und Galletseide	»	136,719	5,530	2,484,501	2,4	136,640	
Hopfen	»	549,256	7,728	2,463,925	2,4	529,934	
Tabak in Blättern oder Rippen	»	1,662,694	2,043,772	34,483	2,0	1,453,876	
Möbel	Frcs.	—	82,824	1,746,711	1,8	—	
Chemische Produkte	»	—	713,396	1,041,125	1,754,521	—	
Papier, Pappe, Bücher und Stiche	»	—	40,698	1,500,558	1,541,256	—	
Goldene Bijouteriewaaren	Gramme	362,455	—	1,359,206	1,359,206	17,215	
Trockene Hülsenfrüchte und Mehl daraus	Kilogramm	4,434,298	463,833	866,456	1,330,289	4,427,545	
Haare aller Art	Frcs.	—	45,812	1,209,911	1,255,223	—	
Kaffee	Kilogramm	763,595	1,100,971	120,781	1,221,752	687,788	
Federn aller Art	»	101,873	138,067	1,076,679	1,214,746	101,186	
Käse	»	773,316	580	1,172,181	1,172,761	773,004	
Töpfer-, Glas- und Krystallwaaren	Frcs.	—	233,529	868,313	1,101,842	—	
Strohhüte	Kilogramm	30,654	25,296	1,069,011	1,094,307	30,161	
Bereitete Häute	»	74,718	61,654	1,012,228	1,073,882	40,539	
Lederwaaren	Frcs.	—	59,623	1,010,832	1,070,455	—	
Frisches und gesalzenes Fleisch	Kilogramm	744,109	295,529	754,326	1,049,855	726,552	
Pelzwaaren, roh, bereitet oder in genähten Stücken	»	48,390	68,883	950,969	1,019,852	48,254	
Thierhaare aller Art	»	115,892	177,924	662,692	840,616	116,148	
Spielwaaren	Frcs.	—	31,628	753,718	785,346	—	
Werkzeuge und Waaren aus Metall	Kilogramm	360,689	36,457	645,699	682,156	213,826	
Bernstein	»	9,247	10,672	669,907	680,579	9,109	670,422
Wein	Liter	1,083,441	446,786	190,128	636,914	1,047,324	613,730
Samen zum Säen	Kilogramm	476,360	180,877	421,299	602,176	476,539	602,462
Zink	»	1,337,144	470,320	125,564	595,884	1,336,529	595,608
Zucker, raffinirt	»	659,451	42,853	517,680	560,533	27,663	23,514
Kurzwaaren und Knöpfe	Frcs.	—	109,664	430,258	539,922	—	355,600
Kupfer	Kilogramm	383,869	11,090	520,359	531,449	382,506	526,124
Kleidungsstücke und fertige Wäsche	Frcs.	—	55,282	447,985	503,267	—	241,005
Fette aller Art	Kilogramm	285,715	50,984	447,207	498,191	264,760	470,949
Bier	Liter	1,312,613	39,251	420,164	459,415	1,223,948	428,382
Maschinen und Maschinentheile	Kilogramm	233,576	75,516	365,741	441,257	145 575	324,678
Nähnadeln	»	23,656	7,896	420,525	428,421	18,951	327,236
Holzwaaren	Frcs.	—	83,671	305,884	389,555	—	370,751
Gold- und Bijouteriewaaren (außer in Gold und Silber)	Gramme	251,717	—	377,576	377,576	85,292	127,938
Drell	Kilogramm	901,126	79,757	293,724	373,481	901,106	373,472
Perlmuschel in rohen Muscheln	»	205,382	369,688	—	369,688	205,379	369,682
Wicken	»	1,171,724	352,017	11,217	363,234	1,171,724	363,234
Rohes Zinn	»	103,095	—	360,832	360,832	100,595	352,082
Grüne, gesalzene oder eingemachte Gemüse	»	609,699	1,874	352,156	354,030	608,250	353,087
Farben	Frcs.	—	4,957	348,349	353,306	—	335,219
Eisen, Gußeisen und Stahl	Kilogramm	7,058,136	12,548	311,329	323,877	6,497,316	212,992
Cerealien (Weizenmehl)	Kubikmeter	6,005	20,280	291,980	312,260	5,986	311,272
Farbstoffhaltige Flechten	Kilogramm	283,262	311,450	138	311,588	283,262	311,588



						alhandel.	
							Frcs.
						8	2,797,482
						9	2,284,096
						7	2,121,311
							2,163,713
Samen zum Säen	Kilogramm	1,206,680	45,178	2,126,846	2,172,024	1,206,680	2,172,024
Farbholz-Extrakte	»	1,575,580	1,710,632	416,401	2,127,033	1,575,580	2,127,033
Einheimisches Satzmehl	»	4,079,793	249	1,835,658	1,835,907	4,079,793	1,835,907
Kleidungsstücke und fertige Wäsche	Frcs.	—	686,133	1,149,362	1,835,495	—	1,818,698
Branntwein, Sprit und Liqueure	Liter	1,606,441	1,104,965	704,119	1,809,084	1,521,818	1,720,255
Mandeln, Nüsse, Hasel- und Zellernüsse	Kilogramm	1,202,340	1,551,850	131,426	1,683,276	1,175,726	1,646,015
Töpfer-, Glas- und Krystallwaaren	»	2,722,328	449,191	1,224,696	1,673,887	2,687,938	1,651,921
Tabak, fabrizirt oder bloß zubereitet	»	278,661	67,837	1,464,798	1,532,635	143,724	790,482
Cerealien (Weizen- und Roggenmehl)	Kubikmeter	34,183	—	1,496,160	1,496,160	28,684	1,207,463
Steine und Erden zu künstlerischem oder gewerblichem Gebrauch	Kilogramm	22,516,149	49,498	1,426,375	1,475,873	22,491,149	1,468,373
Gewebe, Posamentier- und Bandwaaren von Leinen oder Hanf	Frcs.	—	314,305	1,109,981	1,424,286	—	1,025,302
Fette aller Art	Kilogramm	565,391	14,817	1,363,549	1,378,366	555,535	1,348,783
Hopfen	»	429,267	—	1,374,551	1,374,551	428,577	1,371,446
Fische	»	634,158	1,106,158	223,795	1,329,953	616,090	1,302,105
Kupfer	»	665,213	485,665	792,922	1,278,587	659,407	1,265,657
Steinkohlen und Koks	Kubikmeter	1,126,864	38,210	1,220,492	1,258,702	881,084	780,828
Zimmerholz	Frcs.	—	4,340	1,202,055	1,206,395	—	1,206,395
Butter	Kilogramm	549,302	527,841	671,749	1,199,590	543,977	1,191,070
Matten und Geflechte von weißem Holz, Stroh, Rinde und Espartogras	»	166,472	1,150,149	17,044	1,175,167	136,407	972,389
Fette Oele, rein	»	1,171,009	103,419	1,033,946	1,137,365	754,859	737,010
Syrup, Eingemachtes, Bonbons und zubereitete Katechu	»	500,400	1,053,633	—		497,296	1,044,321
Uhrwaaren	Frcs.	—	280,665	761,466		—	1,012,211
Reiner exotischer Gummi	Kilogramm	370,464	261,635	553,386		346,937	763,261
Seifen, andere als Parfümerieseifen	»	1,206,260	9,104	801,502		1,125,354	756,238
Gerbrinde	»	7,696,090	—	808,089		7,696,090	808,089
Mühlsteine	Stück	2,546	252,600	511,200		2,546	769,800
Einheimische Kirschen	Kilogramm	2,943,210	712,391	50,590		2,940,654	762,470
Exotisches Holz	Frcs.	—	421,892	306,897		—	724,349
Parfümerien	Kilogramm	147,551	246,162	462,084		137,773	661,314
Rohe Pelzwaaren, appretirt oder in genähten Stücken	»	51,177	328,049	354,347		51,177	682,386
Graphit oder Plombagine	»	1,582,822	440	593,119		1,582,822	593,559
Modeartikel	Frcs.	—	18,375	565,530		—	583,905
Indigo	Kilogramm	29,495	24,303	529,254		28,503	531,783
Drechslerwaaren	»	29,046	68,052	454,592		29,028	522,500
Baumaterialien	Frcs.	—	12,404	508,585		—	436,994
Käse	Kilogramm	312,220	33,578	465,974		306,895	491,032
Strohhüte	»	11,155	71,871	422,427		10,759	484,200
Rohe Pferdehaare, zubereitet oder frisirt	»	60,692	292,464	193,072		60,692	485,536
Fett von Häuten	»	374,499	110,502	357,622		373,306	466,633
Seeschiffe	Tonnen	1,696	466,400	—		549	150,975
Rohe Thierhörner	Kilogramm	465,998	19,440	446,558		465,998	465,998
Verschiedene Artikel der Pariser Industrie	Frcs.	—	—	455,099		—	455,099
Thiere	Stück	4,562	—	439,424	439,424	4,444	424,732
Zusammengesetzte Medikamente	Kilogramm	91,262	88,008	341,113	429,121	90,896	427,532
Cochenille	»	59,376	200,165	215,467	415,632	53,117	371,819
Vanille	»	5,393	270,462	141,338	411,800	3,188	191,300
Krapp-Extrakt	»	144,380	—	386,577	386,577	144,380	386,577
Farben	»	388,036	51,968	311,582	363,550	385,228	358,686
Bearbeiteter Kork	Frcs.	—	307,482	42,906	350,388	—	53,014
Holzarbeiten	»	—	9,527	337,414	346,941	—	820,858
Oelsamen	Kilogramm	852,745	126,063	220,058	346,121	851,745	345,721
Kautschuk und Guttapercha, roh oder in Klumpen ungeschmolzen	»	58,263	217,764	115,498	333,262	54,260	310,369
Frisches und gesalzenes Fleisch	»	286,246	24,742	300,521	325,263	213,154	244,862
Goldbijouterie	Gramme	57,182	—	314,501	314,501	57,182	314,501
Rohzucker	Kilogramm	431,852	179,232	114,901	294,133	163,245	111,465
Bearbeitete Steine, andere	Frcs.	—	266,525	24,269	290,794	—	290,734
Orlean (Rufu), zubereitet	Kilogramm	205,435	285,233	2,376	287,609	205,435	287,609

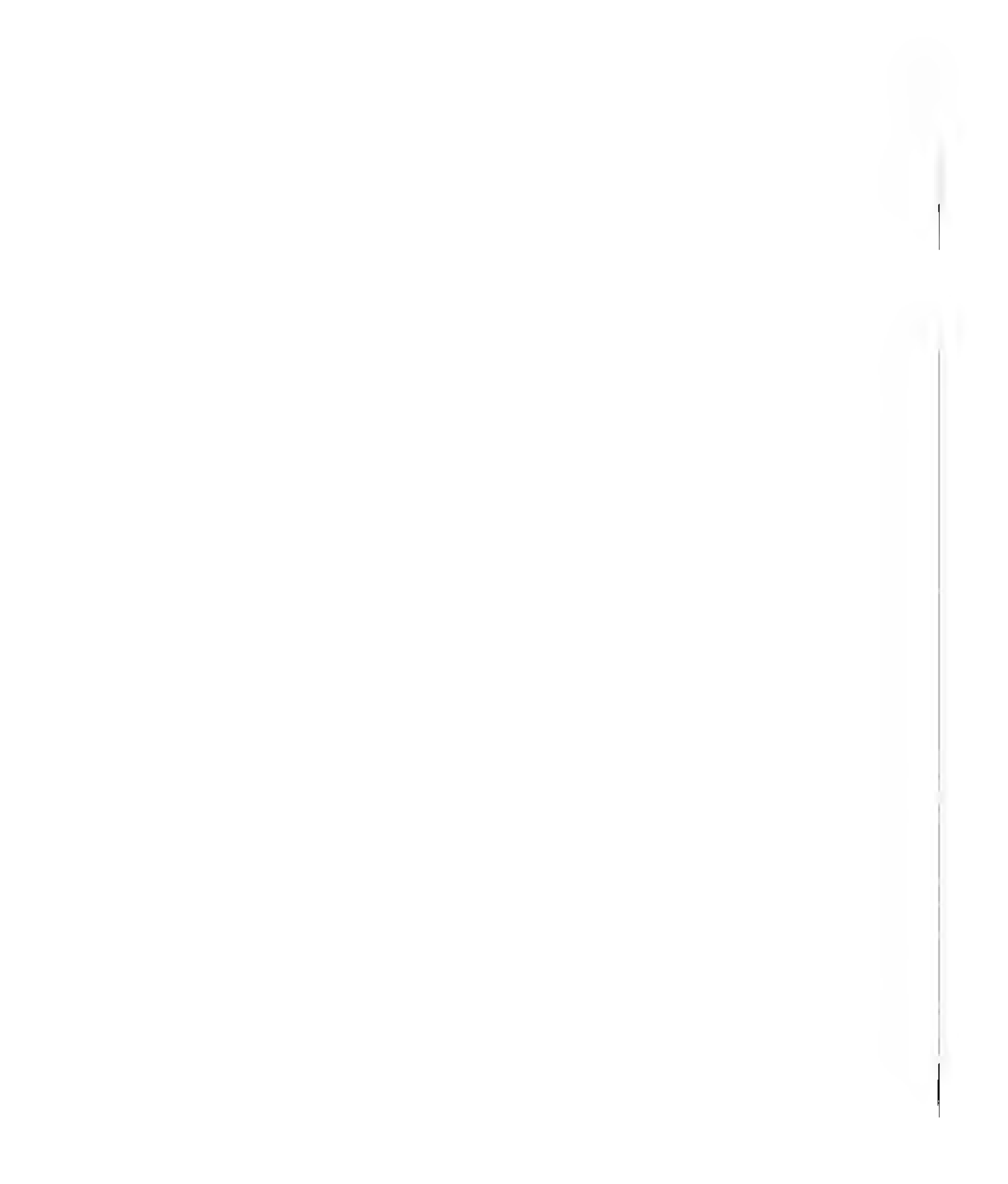
Bezeichnung der Waaren.	Einheit.	Generalhandel.				Spezialhandel.	
		Menge.	Seewärts. Fres.	Landwärts. Fres.	Zusammen. Fres.	Menge.	Fres.
Chokolade und Kakao, einfach zerstoßen	Kilogramm	76,833	11,530	275,934	287,464	49,671	178,816
Drell	"	271,201	—	280,783	280,784	271,201	280,783
Gegenstände für Sammlungen	Fres.	—	7,433	267,220	274,653	—	266,599
Dünger	Kilogramm	1,636,680	—	247,642	247,642	1,636,680	247,642
Viehfutter	"	1,730,697	30,341	211,957	242,298	1,730,697	242,298
Tabak und Blätter oder Rippen	"	283,591	147,454	94,449	241,907	23,883	20,301
Reis in Körnern und in den Aehren	"	704,019	78,144	154,330	232,474	206,768	81,058
Kautschuck- und Guttaperchawaaren	"	25,824	103,260	126,300	229,560	24,362	213,540
Künstliche Blumen	Fres.	—	17,750	204,746	222,496	—	222,496
Albuminium	Kilogramm	36,186	—	215,306	215,306	36,186	215,306
Pferde	Stück	315	—	210,150	210,150	315	210,150
Andere Artikel			1,244,481	4,544,311	5,788,792		5,277,333
Total			54,533,237	164,593,236	219,126,473		199,095,708

Im Jahre 1872.

a. Einfuhr.

Bezeichnung der Waaren.	Einheit.	Generalhandel.				Spezialhandel. (Einfuhr zum Verbrauch).	
		Menge.	Seewärts. Fres.	Landwärts. Fres.	Zusammen. Fres.	Menge.	Fres.
Vieh	Stück						35,002,508
Wollene Gewebe, Posamentier- und Bandwaaren	Fres.						9,106,362
Seidene " " "	"						7,160,311
Gold- und Bijouteriewaaren	Gramme						272,034
Gewöhnliches Holz	Fres.						13,315,368
Baumwollene Gewebe, Posamentier- und Bandwaaren	"						[illegible]
Bier	Liter						
Rohe Wolle und Baumwollabfälle	Kilogramm						
Steinkohlen und Koks	Kubikmeter						
Rohe, frische und trockene Häute	Kilogramm						
Bereitete Häute	"						
Papier, Pappe, Bücher und Stiche	Fres.						
Töpfer-, Glas- und Krystallwaaren	"						
Seide und Galletseide	Kilogramm						
Hopfen	"						
Tabak, fabrizirter oder bloß zubereiteter	"						
Cerealien	Kubikmeter						
Chemische Produkte	Fres.						
Werkzeuge und Waaren von Metall	Kilogramm						
Pelzwaaren, roh und in genähten Stücken	"						
Strohhüte	"						
Pferde	Stück						
Thierhaare aller Art	Kilogramm						
Flachs, gehechelt und als Werg	"						[illegible]
Oelsamen	"						2,822,402
Frisches oder gesalzenes Fleisch	"						2,796,329
Garn aller Art	Fres.						1,900,155
Kurzwaaren und Knöpfe	"						1,042,353
Lederwaaren	"						1,628,239
Tabak in Blättern oder Rippen	Kilogramm						1,651,195
Maschinen und Maschinentheile	"						[illegible]
Eisen, Gußeisen und Stahl	"						
Baumwolle und Wolle	"						
Drechslerwaaren und Spielsachen	Fres.						
Federn aller Art	Kilogramm						
Kupfer	"						
Zink	"						
Samen zum Säen	"						1,704,831
Baumaterialien	Fres.						1,494,349
Käse	Kilogramm						1,421,930

Bezeichnung der Waaren.	Einheit.	Generalhandel.				Spezialhandel.	
		Menge.	Seewärts.	Landwärts.	Zusammen.	(Einfuhr zum Verbrauch)	
			Frcs.	Frcs.	Frcs.	Menge.	Frcs.
Getrocknete Hülsenfrüchte und Mehl daraus	Kilogramm	4,172,836	192,694	1,142,614	1,335,308	4,163,150	1,332,208
Gegenstände für Sammlungen, außer dem Handel	Frcs.	—	10,415	1,232,813	1,243,228	—	1,215,794
Möbel	»	—	174,571	967,364	1,141,935	—	903,583
Kleider und fertige Wäsche	»	—	83,163	1,039,376	1,122,539	—	423,281
Zinn	Kilogramm	295,438	2,187	1,108,653	1,110,840	294,642	1,107,789
Farben	Frcs.	—	20,102	1,048,622	1,068,724	—	920,654
Nähnadeln	Kilogramm	58,820	3,644	986,956	990,600	40,600	735,520
Holzwaaren	Frcs.	—	125,146	811,109	936,255	—	797,159
Grüne, gesalzene oder eingemachte Gemüse	Kilogramm	1,753,377	1,804	899,504	901,308	1,727,893	884,943
Hanf, gehechelt und als Werg	»	856,588	678,757	213,679	892,436	856,932	892,713
Frische oder gesalzene Butter	»	276,398	278,852	524,601	803,453	202,608	618,829
Drell	»	2,228,580	462,735	336,728	799,463	2,228,586	799,465
Feine Perlen	Grammen	44,181	—	751,077	751,077	44,181	751,077
See- und Süßwasserfische	Kilogramm	694,887	40,619	691,891	732,510	627,265	693,149
Marmor, gemeißelt oder geschliffen	»	972,315	4,500	724,736	729,236	966,264	724,698
Waffen aller Art	»	72,387	352,982	350,950	703,932	7,474	78,602
Branntwein, Sprit und Liqueure	Liter	831,895	653,471	36,521	689,992	278,116	224,130
Kautschuckwaaren	Kilogramm	64,014	55,340	630,102	685,442	31,383	362,924
Unbearbeitete Waaren	»	9,948	20,850	650,625	671,475	9,819	662,775
Dünger	»	4,316,806	34,530	594,664	629,194	4,316,806	629,194
Elephantenzähne	»	28,249	562.144	59,334	621,478	28,133	618,926
Nickel	»	53,973	28,720	556,908	585,628	53,973	585,628
Binsen und Schilf, zubereitet	»	118,229	521,923	63,316	585,239	116,902	578,666
Gewebe, Posamentier- und Bandwaaren von Leinen oder Hanf	Frcs.	—	211,784	322,999	534,783	—	271,606
Mühlsteine und Schleifsteine	Stück	7,014	—	512,581	512,581	7,041	512,581
Fette aller Art	Kilogramm	318,536	37,066	450,775	487,841	310,685	468,975
Steine und Erden, welche zu Kunst und Gewerbe dienen	»	2,750,133	1,021	474,979	476,000	2,731,513	455,023
Gewebe, Posamentier- und Bandwaaren von Seide	Frcs.	—	4,071	465,475	469,546	—	301,463
Blei	Kilogramm	982,325	—	462,832	462,832	981,985	462,652
Viehfutter	»	4,557,583	—	456.521	456,521	4,873,405	497,578
Uhrwaaren	Frcs.	—	1,157	438,621	439,778	—	283,527
Cerealien (Mehl aus Getreide)	Kubikmeter	9,119	—	424,034	424,034	9,018	419,337
Matten und Geflechte aus Stroh und weißem Holz	Kilogramm	13,526	31,940	372,595	404,535	8,886	197,005
Syrup, Eingemachtes, Bonbons und präparirter Katechu	»	132,101	3,247	375,534	378,781	14,848	81,487
Medizinalien	»	164,198	195,259	147,501	342,760	148,320	305,920
Farbstoffhaltige Flechten	»	336,320	301,714	34,606	336,320	336,320	336,320
Korbmacherwaaren	Frcs.	—	6,477	320,050	326,527	—	319,834
Tafelfrüchte	Kilogramm	318,492	22,414	303,758	326,172	318,390	326,136
Parfümerien	Frcs.	—	19,506	300,454	319,960	—	192,656
Leim	Kilogramm	265,838	41	316,306	316,347	265,779	316,277
Musikalische, optische und chirurgische Instrumente	Frcs.	—	51,555	263,185	314,740	—	143,872
Indigo	Kilogramm	18,459	135,633	179,093	314,726	18,222	310,685
Wein	Liter	496,731	116,293	196,060	312,353	410,094	225,963
Bernstein	Kilogramm	4,406	8,340	297,877	306,217	4,223	293,499
Rohe, zubereitete oder frisirte Haare	»	77,453	225,128	69,192	294,320	77,837	293,880
Exotische Binsen und Schilfe	»	355,194	258,769	25,386	284,155	354,063	283,250
Goldschmiedsaschen	»	133,182	—	266,364	266,364	133,182	266,364
W.inessig	Liter	689,063	—	252,991	252,991	688.095	252,748
Perlmutter in rohen Muscheln	Kilogramm	117,752	243,957	3,322	247,279	117,752	247,279
Vanille	»	1,639	167,100	78,750	245,850	1,489	223,350
Bearbeitete Steine	Frcs.	—	326	241,460	241,786	—	204,718
Thierhörner, rohe	Kilogramm	229,402	44,947	185,699	230,646	218,428	219,672
Filz	Frcs.	—	34,779	190,506	225,285	—	92,601
Kautschuck und Guttapercha, roh	Kilogramm	39,004	163,195	59,911	223,106	38,905	222,534
Agaten	Frcs.	—	4,555	215,293	219,848	—	147,084
Gegossene Formen mit oder ohne Zeichnung	Kilogramm	8,756	—	218,900	218,900	8,720	218,900
Messerschmiedswaaren	Frcs.	—	52,975	164,282	217,257	—	124,355
Wagen	»	—	1,130	207,549	208,679	—	17,849
Krapp	Kilogramm	209,548	—	195,847	195,847	209,427	195,756
Gebrauchte Verpackungsstücke	»	978,916	533	195,250	195,783	978,916	195,783
Andere Artikel			1,245,848	4,478,716	5,724,564		4,527,689
Total			35,953,921	255,309,610	291,263,531		211,664,231



Bezeichnung der Waaren.	Einheit.	Generalhandel.				Spezialhandel.	
		Menge.	Seewärts. Frcs.	Landwärts. Frcs.	Zusammen. Frcs.	Menge.	Frcs.
Tabak in Blättern oder in Rippen	Kilogramm	599,473	828,924	45,555	874,479	123,653	160,749
Seife, andere als Parfümerieseife	»	1,332,477	8,339	864,700	873,039	1,330,538	871,769
Mandeln, Nüsse, Hasel- und Zellernüsse	»	544,977	576,075	295,888	871,963	530,252	848,403
Frisches und gesalzenes Fleisch	»	670,026	165,181	704,552	869,733	652,315	848,973
Cochenille	»	120,960	147,210	687,552	834,762	118,739	819,299
Albuminium	»	122,267	1,166	830,250	831,416	120,680	820,624
Parfümerien	»	188,039	112,850	712,736	825,586	185,152	813,731
Indigo	»	56,435	150,962	667,979	818,941	55,079	795,889
Zusammengesetzte Medikamente	»	152,511	154,808	654,605	809,413	152,234	806,643
Drell	»	1,007,341	77,164	682,819	759,983	1,006,809	759,823
Strohhüte	»	17,356	141,089	615,400	756,489	16,099	724,410
Vanille	»	5,585	289,640	433,810	723,450	1,905	171,450
Pelzwaaren, roh, appretirt und in genähten Stücken	»	68,292	128,571	517,388	645,959	65,428	594,708
Bearbeitete Steine	»	2,958,936	553,500	52,104	605,604	2,958,804	605,507
Krapp, gemahlen oder in Aehren	»	635,143	1,122	592,737	593,859	635,043	593,766
Farben	»	562,246	93,465	498,379	591,844	551,991	580,246
Quinquinarinde	»	89,187	—	586,852	586,852	89,187	586,852
Leim	»	413,822	136,997	424,500	561,497	406,166	552,386
Pferdehaare, roh, zubereitet oder frisirt	»	77,280	109,640	446,440	556,080	77,187	555,744
Matten und Geflechte von weißem Holz, Stroh, Rinde und Espartogras	»	16,914	119,193	429,087	548,280	13,871	408,670
Flüchtige Oele oder Essenzen	»	42,507	—	490,580	490,580	40,396	398,175
Filz	Frcs.	—	73,738	413,678	487,416	—	483,013
Leimleder	Kilogramm	2,402,724	—	480,544	480,544	2,402,724	480,544
Feuersteine (Schwefeleisen)	»	7,943,068	—	476,584	476,584	7,943,068	476,584
Schildkrötenschalen	»	7,457	428,380	38,420	466,800	7,457	466,800
Thierhaare aller Art	»	82,690	81,446	381,576	463,022	76,710	428,636
Tabak, fabrizirt oder bloß zubereitet	»	63,059	—	455,907	455,907	55,330	151,077
Phormium tenax, Abaka und rohe nicht genannte vegetabilische Faserstoffe	»	911,305	97,456	358,197	455,653	834,854	417,427
Federn aller Art	»	18,129	44,734	404,402	449,136	17,270	380,256
Honig	»	373,766	413,600	34,919	448,519	37,153	44,584
Kartoffeln	»	5,484,511	2,177	436,584	438,761	5,484,511	438,761
Fett aus Häuten	»	477,868	53,212	376,869	430,081	477,868	430,081
Orseille	»	363,126	29,764	378,510	408,274	247,040	268,973
Kautschuk und Guttaperchawaaren	»	52,011	88,202	317,728	405,930	49,183	374,108
Flockseidengarn und Abfallgarn von Flockseide	»	105,554	—	369,439	369,439	105,554	369,439
Kakao	»	229,006	277,207	84,623	361,830	1,038	1,640
Kautschuk und Guttapercha, roh	»	62,373	233,740	123,032	356,772	52,973	303,004
Dünger	»	1,747,728	1,742	326,990	328,732	1,747,728	328,732
Andere Artikel			2,505,768	8,973,235	11,479,003		9,843,736
Total			70,706,773	383,177,701	453,884,474		409,600,879

Fischfang.

Die für den Kabeljaufang ausgerüsteten Schiffe haben 1871 333,615 metr. Ctr., 1872 418,299 metr. Ctr. eingebracht. Die Vermehrung beträgt somit für 1872 84,684 metr. Ctr.

Der Heringsfang beschäftigte 1871 791, 1872 764 Fahrzeuge, welche 25,192 und 27,843 Tonnen repräsentirten. Die Quantität der in französischen Häfen eingebrachten Heringe, frisch oder gesalzen, betrug 1871 388,054 metr. Ctr., dagegen 1872 um 177,715 metr. Ctr. weniger, nämlich 210,339 Ctr.

Schifffahrt.

Die Zahl der im Ganzen zwischen Frankreich und seinen Kolonien auf den großen Fischfang oder nach dem Auslande hin gemachten Reisen unter allen Flaggen, mit Segel- oder Dampfschiffen, betrug in 1872 53,104 gegen 42,716 im Vorjahre. Der Tonnenzahl nach stehen 11,871,000 gegen 10,434,000 Tonnen. Der Antheil der Französischen Flagge an dieser Schifffahrtsbewegung war 1871 35 pCt., 1872 38 pCt.

Die Länder, mit denen Frankreich den Hauptverkehr unterhält, präsentiren sich für die beiden Jahre 1871 und 1872 nach der Tonnenzahl in folgender Ordnung:

	1872: Tonnen.	1871: Tonnen.
England	4,634,528	4,233,551
Algier	1,083,362	772,030
Italien	928,633	950,736
Atlantischer Ocean	688,552	489,023
Deutschland	438,546	276,365
Spanien	435,167	264,039
Türkei	381,390	415,797
Rußland	361,562	557,778
Schweden	289,724	227,850
Rio de la Plata	247,211	179,579
Norwegen	211,886	152,539
Egypten	181,472	153,024

	1872: Tonnen.	1871: Tonnen.
Peru	166,772	166,530
Brasilien	140,416	106,499
Belgien	116,940	116,296
Oesterreich	115,682	90,890
Niederlande	104,275	109,393
Uruguay	87,839	66,137
Spanische Kolonien in Amerika	83,420	35,922
Portugal	80,506	44,350
Britisch-Indien	69,582	92,545
Westküste von Afrika	65,002	51,330
Hayti und Dominikanische Republik	58,800	38,968
Mexiko	55,025	49,144
Barbaresken-Staaten	47,271	69,652
Britische Besitzung. im Mittelländ. Meere	12,181	14,409

Großbritannien.

Handel und Schifffahrt in Kurrachee (Britisch Indien).

Der Schiffsverkehr zeigt gegen das Vorjahr eine erfreuliche Zunahme. Obwohl die Anzahl der in Kurrachee angekommenen Schiffe, 913, um ca. 12 pCt., nämlich 125 Schiffe kleiner ist als in 1872/73, so zeigt doch der Tonnengehalt eine Zunahme von mehr als 20 pCt., nämlich 161,284 Registertonnen gegen 133,066.

Die anscheinende Verminderung der Küstenschifffahrt, 44,994 Tonnen und 731 Schiffe gegen 60,300 Tonnen und 923 Schiffe im Vorjahre, findet ihre Erklärung in der Zunahme des Dampfschiffsverkehrs, indem die Liste 152 Dampfschiffe von 96,603 Tonnen als angekommen verzeichnet, während das vorhergehende Jahr nur 97 Dampfschiffe von 60,301 Tonnen aufzuweisen hatte. Von dem Mehr von ca. 36,000 Tonnen fallen ca. 10—12,000 Tonnen auf Küstendampfer, die weiteren 24—26,000 Tonnen konstatiren eine erfreuliche Zunahme des Dampfschiffsverkehrs mit Europa durch den Suezkanal.

Die Nationalität der den Hafen von Kurrachee besuchenden Schiffe ist überwiegend Englisch, und ist sehr zu bedauern, daß die Deutsche Flagge im abgelaufenen Jahre auch nicht mit einem einzigen Fahrzeuge hier vertreten gewesen ist. Es ist dies um so mehr zu bedauern, als die Frachten im Ganzen genommen recht lohnend gewesen sind, und selten niedriger als in benachbarten Häfen. Auch war während des ganzen Jahres selten Mangel an Frachtgütern. Bei dieser Gelegenheit möchte auch noch einmal wieder besonders darauf aufmerksam zu machen sein, daß Schiffe von mäßiger Größe (3—400 Tonnen), die sich für einige Jahre mit der Frachtfahrt in den Indischen Gewässern beschäftigen möchten, bei Reisen zwischen hier und dem Persischen Meerbusen, Mauritius, Kalkutta, Burmah und China häufig sehr vortheilhafte Frachten finden.

Die Hafenabgaben in Kurrachee sind niedrig, sie belaufen sich nur auf 2 Anna's (= 2¼ Sgr.) pr. Netto-Registertonne für die ganze Dauer des Aufenthalts und 3 Rup. (= 2 Thlr.) pro Tag pr. Schiff für „Swinging moorings“.

Die Lootsengelder variiren je nach der Größe des Schiffes; für Dampfschiffe sind sie halb so niedrig als für Segelschiffe. Die Regierung hält im Hafen ein jederzeit verfügbares Dampfschleppschiff, doch kommen seit Vollendung der in diesem Jahre beendigten Hafenbauten fast gar keine Fälle mehr vor, wo Schiffe zum Ein- oder Auslaufen der Assistenz eines Remorqueurs bedürften.

Die erwähnten Hafenbauten haben ganz enorm zur Verbesserung des Hafens von Kurrachee beigetragen, der jetzt, wenn allerdings auch nur von mäßiger Größe, doch ohne allen Zweifel einer der zugänglichsten und besten Häfen in Britisch Indien geworden ist. Eine Uebersetzung der jüngsten vom hiesigen Hafenamt veröffentlichten Vorschriften und Informationen, welche für die Segelschiffe von Interesse sind, findet sich am Schlusse; ebenso eine im letzten Jahre durch die hiesige Handelskammer eingeführte „Tonnage scale“ für Dampfschiffe. Für Segelschiffe bleibt die frühere „Tonnage scale“, die mit der Segelschiffs-Tonnage scale von Bombay übereinstimmt und auf den Maaßstab von 50 Kubikfuß Engl. Maaßgut = 20 Hundredweight Engl. Schwergut = 1 Tonne basirt ist, in Kraft bestehen.

Einfuhrhandel. Im Allgemeinen sind die Resultate nicht gerade sehr befriedigend. Eine Aufstellung desselben, welche unten folgt, zeigt in ihrer Totalsumme zwar eine Zunahme des Werthes um 501,415 Rup. oder reichlich 3 pCt., nämlich 17,275,410 Rup. gegen 16,773,993 Rup., aber eine nähere Prüfung ergiebt bei der größeren Anzahl der einzelnen Artikel eine Abnahme des Werthes der Einfuhr, und wäre es nicht, daß dieser eine Zunahme der Einfuhr von Eisenbahnbaumaterial für Staatsrechnung im Belaufe von 1,663,410 Rup. gegenüberstände, so würde es sofort in die Augen fallen, daß der hiesige Importhandel keineswegs prosperirt. Unter den verschiedenen Gründen, die dazu mitwirken, sind besonders drei hervorzuheben: der Mangel einer Eisenbahnverbindung mit dem Innern Indiens, die Abnahme des Handelsverkehrs mit Centralasien theils in Folge der Russischen Konkurrenz, namentlich aber in Folge des durch die seit einigen Jahren wieder sehr zunehmenden Plünderungen und Erpressungen der Bergstämme in Beludschistan belästigten Karawanenverkehrs, und drittens durch die Zunahme der Fabrikation von Baumwollstoffen im Inlande, namentlich in allen den Distrikten, die selbst Baumwolle produziren.

Der erste und größte der genannten Uebelstände wird in ca. 2 Jahren beseitigt sein, bis wohin man die vom Staate in Angriff genommene Industhal-Eisenbahn zu vollenden hofft. Die genannte Eisenbahn geht von Kotree nach Multon und überschreitet den Indus bei Sukkur. Von ersterem Platze nach Kurrachee führt bereits eine Eisenbahn, während Multon bereits via Lahore und Delhi in durchgehender Eisenbahnverbindung mit Kalkutta steht. Was den zweiten Uebelstand betrifft, so ist leider wenig Aussicht auf eine baldige Abhülfe, während die Produktion von Baumwollenstoffen an den Produktionsplätzen der Baumwolle ein so rentables Unternehmen zu sein scheint, daß dieselbe wohl fort und fort zunehmen wird. Es wird im Lande vielfach agitirt, die Regierung zur Aufhebung des bisherigen Einfuhrzolles von 5 pCt. ad valorem auf Baumwollengewebe zu veranlassen, indem man argumentirt, daß dieser Zoll bei den veränderten Verhältnissen nicht länger als ein Finanzzoll, sondern als ein Schutzzoll anzusehen sei; allein so gern auch sonst immer die Indische Regierung den Interessen der Industriellen von Manchester gerecht zu werden beflissen ist, so dürfte doch bei den starken Geldansprüchen, welche die Hungersnoth in Bengalen an das Indische Gouvernement stellt, ein Eingehen auf Wünsche, die das Verzichtleisten auf eine so bedeutende Einnahmequelle nothwendig machen, zur Zeit ganz unmöglich sein. Es läßt sich nicht bestreiten, daß die Europäische Baumwollenindustrie bei den so bedeutend gestiegenen Arbeitslöhnen, Kohlen- und Maschinenpreisen, den Indischen Spinnern und Webern gegenüber, auf den Indischen Märkten einen schweren Stand hat, jedoch ist auf der anderen Seite auch wieder in Betracht zu ziehen, daß die Natur der im Lande wachsenden Baumwolle letztere zwingt, sich auf die Konkurrenz in den gröberen Geweben zu beschränken.

Die Hauptartikel der Einfuhr, bei denen Deutschland interessirt ist, sind zunächst:

		Abnahme:
1) Baumwollenwaaren	821,660 Rup.	= 11 pCt.,
2) Wollenwaaren	88,916 „	= 73 „
3) Stahl	56,777 „	= 38 „
4) Zink	66,523 „	= 80 „
5) Spirituosen	43,939 „	= 8 „
6) Weine und Liqueure	15,267 „	= 6 „

und diese zeigen sämmtlich eine bedeutende Abnahme, die gerade bei den Artikeln, von denen Deutschland die größte Proportion liefert (nämlich 2, 3 und 4), den stärksten Prozentsatz zeigt. Bei diesen drei Artikeln ist jedoch zu berücksichtigen, daß der hiesige Markt damit beim Beginn des Jahres sehr starke Vorräthe hatte, die konsumirt werden mußten, ehe sich neue Importationen rentiren konnten. Voraussichtlich wird Kurrachee in diesem Jahre wieder mehr davon importiren müssen.

Werthangabe des Einfuhrhandels in Sind nach den hauptsächlichsten Artikeln, während des Jahres vom 1. Mai 1873 bis zum 30. April 1874, verglichen mit dem vorhergehenden Jahre.

Artikel:	1873/74: Rup.	1872/73: Rup.
Ackerbau-Utensilien	—	221
Lebende Thiere	3,220	3,855
Kleidungsstücke, inkl. Kurz- und Putzwaaren	268,529	234,883
Waffen, Munition und militairische Vorräthe	32,018	29,211
Kunstwerke	1,717	1,410
Glas- und falsche Perlen	1,868	6,227
Gedruckte Bücher und dito Materialien	50,426	49,498
Flaschen	5,013	6,319
Mobilien	26,024	11,472
Lichte aller Sorten	15,663	19,868
Wagen, andere als Eisenbahn-	11,134	7,904
Uhren	4,137	4,233
Kaffee	15,571	25,320
Korke	6,215	12,008
Baumwollmanufakturen	7,166,399	7,988,059
Twist	458,929	435,389
Nähgarn	32,728	38,514
Rohe Baumwolle	21,184	7,645
Droguen und Medizinalwaaren:		
Schwefel	5,033	2,413
andere Sorten	98,539	145,564
Farbe und Farbewaaren	70,727	131,856
Feuerwerkskörper	4,788	16,531
Früchte, Gemüse: Kokosnüsse	245,105	364,326
andere Sorten	443,441	401,487
Brennstoffe: Kohlen	129,310	27,950
Kokes	2,390	1,030
andere Sorten	340	180
Glas und Glaswaaren	45,787	32,269
Korn und Hülsenfrüchte	165,935	159,877
Kolonialwaaren	1,258	1,551
Gummi (Pflanzenharz)	2,891	3,966
Häute und Felle	32,055	169,276
Hanf, roher	3,009	2,678
Instrumente, musikalische	8,857	7,944
„ und Apparate, wissenschaftliche, „ andere Sorten	6,455	13,871
Elfenbein und Elfenbeinwaaren	130,872	110,611
Gold- und Silberwaaren	6,938	3,874
Jute, roher	25,910	40,730
Jute-Manufakturen	506,666	365,773
Leder und Leder-Manufakturen	13,423	14,925
Flüssigkeiten: Ale, Bier und Porter	208,186	142,444
Wein und Liqueure	215,844	231,111
Spirituosen	473,965	517,904
andere Sorten	2,030	1,012
Matten	9,842	3,059
Zünd- und Streichhölzer	29,689	29,998
Maschinen und Maschinentheile	90,421	200,586
Metall und Metallwaaren: Kupfer	173,074	164,208
Eisen	526,173	575,726
Blei	385	841
Zink	16,104	82,627
Stahl	87,814	144,591
Quecksilber	3,300	3,386
Zinn	35,281	33,190
andere Sorten	21,840	10,212
Militairische und andere Uniformen und Ausrüstungsgegenstände, zum Privatgebrauch von Personen im öffentl. Dienst eingeführt	2,072	5,491
Musikalische Instrumente für J. M. Truppen	1,062	2,302
Schiffsbedürfnisse, Segeltuch	21,640	11,961
Coir, Tauwerk und Garn	28,969	34,014
Hanfmanufakturen	22,864	22,904
Pech, Theer ꝛc.	3,073	3,688
Oele	60,808	82,858
Opium	—	20,000
Farben und Malermaterialien	48,608	35,710
Papier	37,795	50,291
Parfümerien	5,415	6,735
Manufakturen anderer Art	15,177	1,747
Druck- und Lithographir-Typen, Maschinen ꝛc.	3,040	3,873
Porzellan- und Steingutwaaren	35,865	35,477
Provisionen, Präserven ꝛc.	186,921	225,782
Eisenbahnmaterial	179,563	37,376
„ (Staatsbahn)	1,738,334	74,924
Stöcke und Stäbe	9,249	14,390
Sämereien	23,029	33,180
Schalen (Muscheln)	14,470	25,148
Schiffe und Schiffstheile	650	—
Seide, rohe	160,367	198,200
Seidenwaaren	46,636	81,430
Seifen	9,550	10,206
Gewürze	349,863	499,598
Papierwaaren, exkl. Papier	56,883	49,164
Zucker und andere zuckerhaltige Stoffe	1,159,181	1,167,136
Thee	64,960	112,808
Tabak und zum Tabakverbrauch angewandte Artikel	55,901	56,954
Spielwaaren ꝛc.	20,111	13,453
Regenschirme	1,195	5,893
Holz, Bauholz und Holzwaaren	289,860	174,510
Wolle, rohe	85,411	80,861
Wollenwaaren	51,537	140,453
Sonstige Artikel	52,802	42,157
Total der Waaren	16,806,813	16,402,287
Spezies und Barren	468,597	371,708
Total	17,275,410	16,773,995

Die Uebersicht des Ausfuhrhandels zeigt ein erfreulicheres Bild. Der Gesammtwerth desselben ist von 19,915,565 Rup. im vorhergehenden Jahre auf 22,359,438 Rup. gestiegen, mithin um 2,443,873 Rup. oder 12 pCt., jedoch schließt diese Summe einen Betrag von 979,980 Rup. Mehrwerth des ausgeführten baaren Geldes und Edelmetalle mit ein, so daß sich die Mehrausfuhr in Wirklichkeit nur auf ca. 7 pCt. beläuft.

Mehr ausgeführt wurden:

Oelsaaten im Werthe von	1,542,569 Rup.,
Getreide „ „ „	1,009,640 „

dagegen zeigen eine bedeutende Minderausfuhr:

Baumwolle .... um	551,939 Rup.,
Häute .... „	823,153 „
Salpeter .... „	63,399 „

Bei anderen Artikeln sind die Veränderungen nicht bedeutend genug, um besondere Erklärungen zu erfordern.

Oelsaaten (Rapssaat und Sesamsaat) haben von Alters her einen Haupt-Ausfuhrartikel von Kurrachee gebildet, doch waren in den vorhergehenden beiden Jahren die Ernten in hiesiger Gegend mehr oder weniger mißrathen und wurde deshalb auch nur wenig ausgeführt. Die Zunahme der Ausfuhr um ca. 200 pCt. ist deshalb weiter nichts als eine Rückkehr zu den früheren normalen Verhältnissen. Es scheint jedoch im Allgemeinen, als ob die Produktion von Oelsaaten, namentlich Rapssaat, in der Abnahme begriffen sei und die Kultur sich dafür mehr und mehr auf den Weizenbau verlege.

Die Zunahme der Getreideausfuhr erklärt sich durch den ungeheuren Aufschwung, den ein ganz neuer Geschäftszweig gleich im ersten Jahre seines Bestehens genommen hat, nämlich die Ausfuhr von Weizen nach Europa. Während die Ausfuhr von Weizen vom 30. April 1872 bis 30. April 1873 nur 165,181 Ctr. betrug, so hat sie vom 30. April 1873 bis 30. April 1874 die Höhe von 753,842 Ctr. erreicht, und während früher die Ausfuhr hauptsächlich nur nach der Küste von Afrika, Mauritius, Arabien und dem Süden Indiens ging, ist bis auf einen kleinen Bruchtheil im letzten Jahre Alles nach Europa versendet worden. Hervorgerufen ist dieser neue Handelszweig, der ausschließlich durch Dampfschiffe vermittelt wird, durch die Eröffnung des Suezkanals, und dann durch die im Januar 1873 erfolgte Aufhebung des Ausfuhrzolles. Der Vizekönig Lord Northbrook hatte im Oktober/November 1872 den Punjab, Sind und einen Theil der Bombay-Präsidentschaft besucht, und ohne Zweifel haben ihn bei dieser Gelegenheit seine eigenen Beobachtungen überzeugt, daß sowohl das Indus- als Nerbudda-Thal ganz vorzüglich zur Weizenproduktion geeignet sind. Sowohl die hiesige als die Handelskammer in Bombay hatten gleichfalls die Anwesenheit Sr. Excellenz benutzt, um mündlich Vorstellungen in demselben Sinne zu machen. Es ist dabei nur zu bedauern, daß man sich nicht hat entschließen wollen, die Befreiung vom Ausfuhrzoll auch auf andere Getreidesorten, sowie Oelsaaten auszudehnen, da es wohl kaum zu bezweifeln ist, daß das Bestehen dieses Zolles die Produktion beeinträchtigt.

Was die Artikel betrifft, die der Minderausfuhr unterliegen, so ist hinsichtlich Baumwolle schon darauf hingewiesen worden, daß zunehmender Verbrauch im Inlande ein Grund verminderter Ausfuhr ist, jedoch ist auch die Ernte in diesem Jahre kleiner als der Durchschnitt früherer Jahre gewesen. Die von Kurrachee ausgeführte Baumwolle (Sind und Multan) pflegte früher hauptsächlich nach dem Kontinent von Europa, namentlich nach Deutschland (M.-Gladbach und Chemnitz nebst Umgegend) zu gehen; da aber diese Baumwolle in neuerer Zeit in den Märkten Chinas ein viel rentableres Absatzgebiet gefunden hat, so ist man geneigt zu glauben, daß die Baumwollenausfuhr von hier nach Europa bald ganz aufhören wird.

Die Ausfuhr von Häuten war im vorhergehenden Jahre ungewöhnlich groß, da in Folge von Dürre und Futtermangel große Sterblichkeit unter dem Vieh herrschte. Die Abnahme, obgleich um nicht weniger als ca. 60 pCt., ist deshalb eigentlich doch nur als eine Rückkehr zu dem normalen Zustande zu betrachten. Das hiesige Salpetergeschäft ist schon seit lange von Jahr zu Jahr mehr zurückgegangen. Es ist dies zu bedauern, denn die Provinz Sind besitzt einen ungeheuren Reichthum davon und die Produktionskosten betragen kaum mehr als die Transportkosten bis zum Hafen, aber der Salpeter ist sehr unrein und wird, wenn ungereinigt versandt, durch die Kosten des Transports nach Europa zu sehr vertheuert, und sind Fabriken, welche ihn vor der Versendung hier im Lande reinigten, nicht vorhanden.

An die Zunahme der Ausfuhr von Geld und Metallen läßt sich noch eine kurze Bemerkung knüpfen. Metalle werden im Lande nicht produzirt, es spricht also jedenfalls nicht für die Prosperität des Landes, wenn davon, wie es seit mehreren Jahren der Fall gewesen ist, statt Zufluß ein regelmäßiger Abfluß stattfindet. In Handelskreisen pflegt man die Schuld davon der Finanzpolitik der Indischen Regierung zuzuschreiben. Thatsache ist es, daß die stetig wachsenden Ausgaben in England für Indische Rechnung und das System, dessen sich die „India Office“ in London zu ihrer Remboursirung bedient, die Wechselkourse seit Jahren derartig beeinflußt haben, daß Importationen von Silber stets Verlust involvirten, trotzdem daß Silber (die Indische Valuta ist eine Silber-Valuta) in Europa so viel billiger geworden ist. In den letzten Monaten ist endlich wieder einmal etwas Silber in Indien importirt worden, aber um dies möglich zu machen, bedurfte es einer förmlichen Geldkrisis, d. h. für einige Monate lang eines Zinsfußes von 12—15 pCt. für beste Sicherheiten, um die Wechselkourse soweit zu affiziren, daß Silberausfuhr nach Indien wieder Rechnung gab.

Wenn das Deutsche Reich weder bei der Ein- noch der Ausfuhr unter den Ländern, von und nach denen dieselbe stattgefunden hat, erscheint, so beweist dies doch keinenfalls, daß kein Handelsverkehr mit Deutschland stattgefunden habe. Wie bisher nimmt der Verkehr mit Deutschland seinen Weg über Englische und Mittelmeerhäfen, und unter diesen Umständen ist es leider unmöglich, darüber irgend welche zuverlässige Angaben zu machen. Der werthvollste Ausfuhrartikel ist Wolle, doch ist die hiesige Wolle, die sich nur für Teppich- und Deckenfabrikation eignet, wenig passend für die Bedürfnisse der Deutschen Wollindustrie; sie wird hauptsächlich in Yorkshire, zum kleinen Theile auch in Frankreich und Amerika verarbeitet. Der im Baumwollhandel vorgegangenen Veränderungen, die allerdings den Verkehr mit Deutschland wesentlich affiziren, ist bereits Erwähnung gethan. Die anderen hauptsächlichsten Ausfuhrartikel, Weizen und Oelsaaten, passen nicht für Deutschland. Indigo von Sind ist gleichfalls zu gering für den Deutschen Bedarf und findet seinen Absatz hauptsächlich im Inlande, Afghanistan, Persien und Arabien. Von Häuten dagegen dürfte Deutschland einen beträchtlichen Theil der hiesigen Ausfuhr konsumiren. Andere Ausfuhrartikel sind nur von untergeordneter Bedeutung.

Werthangabe der Ausfuhr und Wiederausfuhr nach den hauptsächlichsten Artikeln, für das Jahr vom 1. Mai 1873 bis 30. April 1874, verglichen mit dem vorhergehenden Jahre.

Artikel:	1873/74: Rup.	1872/73: Rup.
Lebende Thiere	372,639	381,191
Knochen von Thieren	13,968	7,481
Kleidungsstücke	65,914	73,205
Bücher, gedruckte und gedruckte Gegenstände .	1,400	2,803
Borax	20,700	16,650
Mobilien	3,202	3,888
Baumwolle, rohe	3,819,305	4,371,244
Baumwollenwaaren	138,700	178,552

Artikel:	1873/74: Rup.	1872/73: Rup.
Baumwollen-Twist	4,286	5,145
Andere Sorten Baumwolle	195	1,445
Droguen und Medizinalwaaren	241,860	165,739
Farbe und Farbewaaren (ausgenommen Indigo und Laidge)	28,247	15,318
Flachs, roher	—	2,000
Früchte und Gemüse	251,821	178,730
Brennstoffe	15,786	30,406
Korn und Hülsenfrüchte	5,161,008	4,151,368
Glas und Glaswaaren	1,137	406
Lumreis	17,303	25,103
Hanf, roher	9,785	5,200
Hanfwaaren	30	809
Häute und Felle	516,387	1,339,540
Hörner	10,078	8,539
Elfenbein und Elfenbeinwaaren	11,225	14,526
Jutewaaren	108,812	21,974
Indigo	962,970	983,752
Lack	33,433	23,022
Leder und Lederwaaren	1,611	7,596
Flüssigkeiten: Ale, Bier und Porter	3,351	3,035
Wein und Liqueure	6,743	3,681
Spirituosen	4,056	5,334
Metall und Metallwaaren	29,603	43,819
Schiffsbedürfnisse	3,299	2,175
Oele	175,786	153,566
Juwelen und Perlen	—	2,000
Provisionen und Präserven	438,436	325,987
Lumpen	3,545	6,971
Salpeter	52,869	116,268
Saaten	2,182,855	640,286
Seide, rohe	11,786	22,675
Seidenwaaren	1,402	13,087
Gewürze	15,607	9,326
Zucker und andere zuckerhaltige Stoffe	2,926	8,781
Thee	17,450	22,267
Tabak	1,123	5,350
Bauholz und andere Hölzer	118,953	53,660
Wolle, rohe	6,348,740	6,288,795
Wollenwaaren	12,234	4,087
Alle anderen Artikel	47,094	79,035
Total der Waaren	21,289,660	19,825,767
Spezies	1,069,778	89,798
Total	22,359,438	19,915,565

Den Schiffsverkehr der beiden letzten Jahre in den 3 Häfen der Provinz Sind — Kurrachee, Keti Bandar und Surganda — zeigen summarisch die folgenden Ziffern:

Angabe der Anzahl und des Tonnengehalts

der in den drei Häfen von Sind während des Jahres vom 1. Mai 1873 bis 30. April 1874 ein- und ausklarirten Schiffe, verglichen mit dem vorhergehenden Jahre und nach Segel-, Dampfschiffen und Indischen Küstenfahrern geordnet.

	1873 — 1874.				1872 — 1873.			
	Einklarirt:		Ausklarirt:		Einklarirt:		Ausklarirt:	
	Zahl.	Tons.	Zahl.	Tons.	Zahl.	Tons.	Zahl.	Tons.
Europäische Segelschiffe	30	19,686¼	28	18,093½	18	11,994½	21	14,440¼
„ Dampfschiffe	152	96,603¼	156	97,401¼	97	60,300¾	97	59,765¾
Indische, Arabische und Persische Küstenfahrer	1302	60,908¼	1321	62,260¼	2079	97,899	2095	98,867¾
Total	1484	177,197¾	1505	177,755	2194	170,194¼	2213	173,073¾

Folgende Nachrichten werden für Seefahrer nicht ohne Interesse sein:

Nachweisungen über den Hafen von Kurrachee.

Leuchtthurm.

Breitengrad des Leuchtthurms auf Manora Point... 24° 47′ 21″ N.
Längengrad „ „ „ „ „ ... 66° 58′ 15″ O. von Greenwich.

Das Licht ist ein festes und befindet sich 120 Fuß über Meeresfläche; in klarem Wetter ist es sichtbar 16 Meilen, in dem während des Süd-West-Monsoons vorherrschenden nebligen Wetter ca. 7 Meilen.

Anm. Es wird gehofft, daß dieses Licht binnen Kurzem durch ein dioptrisches Licht zweiter Klasse ersetzt werden wird, für welches bereits Zeichenvorlagen eingereicht worden sind.

Fluth.

Hochwasser bei Voll- und Neumond .... 10 Uhr 30 Minuten,
durchschnittliches Steigen u. Fallen: Springfluth... 9 Fuß 6 Zoll,
„ „ „ „ niedrige Fluth 3 „ 4 „

Durchschnittliche Tiefe des Wassers auf der Barre bei Hochwasser.

Springfluth.......................... 28 Fuß,
niedrige Fluth.......................... 25—26 „

Tiefgang von Schiffen beim Ein- und Aussegeln.

Während des ganzen Jahres können Schiffe von einem 21 Fuß nicht überschreitenden Tiefgange ohne jegliche Schwierigkeit noch Verzögerung in den Hafen einsegeln, sowie denselben verlassen. Während der günstigen Jahreszeit, vom Oktober bis zum 15. Mai, können jetzt selbst die größten Schiffe mit einem 24 Fuß nicht überschreitenden Tiefgange in den Hafen ein- und aussegeln. Feste Hafenanker sind für solche Schiffe in Bereitschaft gehalten.

Segelkours für ankommende Schiffe.

Ras Muari (oder Kap Monze), 18 Meilen West, ½ Nord von der westlichen Hafeneinfahrt entfernt, ist hoch gelegen und kann man sich demselben mit Sicherheit nähern. Während der Süd-West-Monsoon-Saison sollten Schiffe nach diesem Vorgebirge steuern und dann nach Osten auf Manora Point wenden, es in jeder beliebigen Richtung zwischen Norden und Osten haltend.

Schiffskapitaine sollten sich bemühen, sich dem Hafen mit Tageslicht zu nähern und können sie mit Sicherheit bis 1—2 Meilen vom Leuchtthurm kommen, ihn in Nord-Ost bis nördlicher Richtung haltend, alsdann aber beilegen, um auf einen Lootsen zu warten.

Erforderlicher Wasserstand zum Einsegeln in den Hafen.

Segelschiffe sollten mit der Ebbe einsegeln, Dampfschiffe können mit der Fluth, sowie der Ebbe einsegeln und gerade in den Hafen hineinsteuern.

Unter keinen Umständen sollten Schiffskapitaine versuchen, ohne Lootsen in den Hafen zu segeln.

Hafen-Verbesserungen.

Die Hafenarbeiten sind nahezu vervollständigt und haben sich als äußerst erfolgreich, sowohl was die Vertiefung des Eingangskanals, als auch die inneren Verbesserungen zur Erleichterung des Schiffsverkehrs betrifft, erwiesen.

Unter den bedeutenden ausgeführten Werken ist auch eine Mole erbaut worden, welche von Manora Point in südöstlicher Richtung 1500 Fuß in 6 Faden Wasser hinausläuft. Dieselbe gewährt dem Kanal über die Barre während des Süd-West-Monsoons vollkommen Schutz.

Durch die Barre hat man einen Kanal in der Tiefe von 19 Fuß bei niedriger Springfluth, 300 Fuß in Breite (bis zu 500 Fuß auszudehnen) gebildet. Derselbe ist mit Tonnen bezeichnet, die man sich beim Einsegeln 100 Fuß von der Steuerbordseite entfernt halten muß.

Anm. Postdampfern wird jede Hülfe gewährt, um während der guten Jahreszeit bei Nacht in den Hafen zu segeln. Ein rothes Licht wird auf das Ende der Mole placirt und ein Licht auf der Westseite des Kanals angebracht werden.

Ein Postdampfer, welcher während der Nacht vor dem Hafen anlangt und einen Lootsen wünscht, hat zwei Schüsse abzufeuern.

Kurrachee-Dampfschiff-Tonnen-Skala.

Artikel.	per Tonne.
Aloes in Fässern	40 Fuß.
Alaun in Säcken	16 Cwt.
Annatto in Kisten	40 Fuß.
Kleidungsstücke	40 „
Assa foetida in Kisten	40 „
Soda	16 Cwt.
Bienenwachs in Kisten	40 Fuß.
Betelnüsse in Säcken	13 Cwt.
Lose Knochen	13 „
Knochenasche	20 „
Bücher	40 Fuß.
Borax in Kisten	40 „
„ „ Säcken	16 Cwt.
Ungeprägtes Gold und Silber	pCt.
Cardamoms in Bündeln	40 Fuß.
Cassia lignea, Fistel und Knospen	40 „
Chinawurzel in Kisten	40 „
Cigarren	40 „
Zimmet in Ballen	8 Cwt.
„ „ Kisten	40 Fuß.
Nelken „ „	40 „
„ „ Bastverpackung	8 Cwt.
Kohlen	20 „
Coculus Indicus in Säcken	13 „
Kaffee in Kisten	40 Fuß.
„ „ Bastverpackung	12 Cwt.
Coir in Ballen	40 Fuß.
„ „ Bündeln	5 Cwt.
„ Tauwerk in Rollen	40 Fuß.
Coloquinte in Kisten	40 „
Colombowurzel in Säcken	8 Cwt.
Copra in Matten	8 Cwt.
Rohe Korallen in Säcken	16 „
Baumwolle in Ballen	40 Fuß.
Baumwollensamen	16 Cwt.
Cowries in Kisten	40 Fuß.
„ „ Säcken	16 Cwt.
Kubeben	10 „
Kümmelsamen in Kisten	40 Fuß.
Catechu oder Terra japonica in Säcken oder Körben, ungepreßt	13 Cwt.
Frische Datteln	20 „
Trockene „	16 „
Drachenblut (Harz) in Kisten	40 Fuß.
Elephantenzähne in Kisten	40 „
„ „ Bündeln	14 Cwt.
„ lose	16 „
Möbel	40 Fuß.
Galingat-Wurzel	10 Cwt.
Galläpfel in Kisten	40 Fuß.
„ „ Säcken	13 Cwt.
Ghee (Butter) in Fässern	15 „
Trockener Ingwer in Kisten	40 Fuß.
„ „ „ Säcken	10 Cwt.
Gram	15 „
Geschälte Erdnüsse	13 „
Gummi aller Arten in Kisten	40 Fuß.
„ olibanum in Säcken	13 Cwt.
Hartall in Kisten	40 Fuß.
Hanf in gepreßten Ballen	40 „
„ lose oder in Bündeln	40 „
Häute und Felle in gepreßten Ballen	40 „
Lose Häute oder in kleinen Bündeln	10 Cwt.
„ Büffel- und Kuhhörner	12 „
„ Hirschhörner	6 „
Hörnerspitzen jeder Art	13 „
Indigo in Kisten	40 Fuß.
Jackholz	40 „
Lac Dye in Kisten	40 „
Leinsamen	16 Cwt.
Muskatblüthe in Kisten	40 Fuß.
Perlmutter in Kisten	40 „
„ „ Säcken	16 Cwt.
Krappwurzel (Alizarinwurzel) in Kisten oder Ballen	40 Fuß.
„ „ „ Bündeln od. Säcken	8 Cwt.
Moschus in Kisten	40 Fuß.
Myrabolamen in Säcken	18 Cwt.
Muskatnuß in Kisten	40 Fuß.
Nux vomica in Kisten	40 „
„ „ „ Säcken	13 Cwt.
Oel jeder Art	40 Fuß.
Oelsaaten, Sesam, Raps, Senf, Castor u. Khorassan	16 Cwt.
Opium	pr. Kiste.
Paddy (ungeschälter Reis) in Säcken	13 Cwt.
Pfeffer in Säcken	13 „
Bleierz „ „	16 „
Rothholz	13 „
Rhabarber in Kisten	18 „
Safflor „ „	40 Fuß.
„ „ gepreßten Ballen	40 „

Artikel.	per Tonne.
Safflor in Säcken	8 Cwt.
Ammoniaksalz in Kisten	40 Fuß.
„ „ Säcken	15 Cwt.
Salpeter	20 „
Gesalzene Fische	14 „
Senna in Säcken	5 „
„ „ Ballen	40 Fuß.
Muscheln in Säcken	16 Cwt.
Seide in Ballen	8 „
„ „ Kisten	40 Fuß.
Seife „ „	40 „
Zucker in Säcken	16 Cwt.
Talk	16 „
Talg	40 Fuß.
Tamarinden	15 Cwt.
Thee in Kisten	40 Fuß.
Behauenes Bauholz, Teakholz, Planken und Stäbe	40 „
Unbehauenes Holz ⅕ weniger.	
Tabak in Ballen	40 „
Schildkrötenschalen in Kisten	40 „
Gelbwurz in Säcken	11 Cwt.
Jegliche Arten Holz, welche nicht früher aufgeführt sind	11 „
Weizen	18 „
Weine und Spirituosen in Fässern	40 Fuß.
„ in Kisten	40 „
Wolle in gepreßten Ballen	40 „

Nach dem Gewicht zahlbare Fracht ist auf das ausgelieferte Nettogewicht zu entrichten. Im Falle Baumwolle zu einer Rate per Ballen verschifft wird und kein spezielles Uebereinkommen besteht, so soll der Dampfer, wenn das Durchschnittsmaaß 13 Fuß per Ballen übersteigt, berechtigt sein, Extrafracht in Proportion zu erheben, aber in keinem Falle soll ein Dampfer gezwungen sein, größere als 14 Fuß messende Ballen einzunehmen.

Japan.

Handelsverhältnisse von Yokohama im Jahre 1873.[1])

Im Eingange des vorjährigen Handelsberichts wurde die Befürchtung mitgetheilt, daß eine Reaktion gegen die jähe Vorliebe der Japaner für alles Fremdartige eintreten und mithin den in den letzten Jahren besonders emporgeblühten Bedarf für Europäische Manufakturen ein empfindlicher Rückschlag treffen könne.

Diese Befürchtung hat sich gegen Mitte des vorigen Jahres leider bewahrheitet, es entstand um diese Zeit eine plötzliche Konsumtions-Stockung, welche, da die bereits vorhandenen großen Vorräthe durch neue massenhafte Einfuhren, die auf eine große und dauernde Konsumtion berechnet waren, angeschwellt wurden, eine Ueberführung des Marktes herbeiführten, wodurch Preise auf allen Gebieten herabgedrückt und der ganze Importhandel brachgelegt wurde.

Die großen Zufuhren sind wohl hauptsächlich durch die Illusionen verursacht worden, die sich in Europa über Japanische Verhältnisse verbreitet hatten.

Die Kunde von den durch die Japanische Regierung nach Europäischem Muster eingeführten Reformen, gleichzeitig mit der großen nach Europa entsandten Gesandtschaft, die hervorragende Betheiligung Japans an der Wiener Weltausstellung, das Vertrauen in die civilisatorischen Bestrebungen des ganzen Volkes haben verursacht, daß der Wohlstand und die Ressourcen Japans überschätzt und Hoffnungen auf die Expansivkraft seines Handels gesetzt wurden, die selbst bei fortschreitender Civilisation kaum in Erfüllung gehen konnten.

Es scheint leider in Europa nicht bekannt zu sein, daß die von der Regierung eingeführten Neuerungen das Gros des Volkes kaum berührt, daß dieselben nur einem Theile der oberen Schichten der Bevölkerung ein temporäres Interesse abgewonnen hatten, und selbst unter diesen seit dem jüngst stattgefundenen Regierungswechsel eine Geschmacksänderung eingetreten ist, sichtbar durch das Zurückgreifen zur einheimischen Tracht, wodurch die Zahl der Konsumenten Europäischer und insbesondere Deutscher Manufaktur- und Luxusartikel eine neue Beschränkung erlitt, so daß dieselben bei dem nebenbei überschwemmten Markte unverkäuflich am Platze liegen.

Die Deutschen Kaufleute und Fabrikanten werden durch die eingetretene Reaktion am empfindlichsten getroffen, da die Vergrößerung der Konsumtion Deutscher Industrie-Erzeugnisse ganz besonders durch die von der Regierung angebahnten Reformen verursacht worden war, während dies mit Englischen Erzeugnissen, insbesondere mit den seit Jahren eingeführten billigen Englischen Baumwollenwaaren, die ein unabweisbares Bedürfniß des ganzen Volkes geworden sind, daher immer auf einen bestimmten jährlichen Absatz rechnen dürfen, weit weniger der Fall ist.

Dem bereits stark heimgesuchten Handel sind weitere Schwierigkeiten bereitet, indem demselben Beschränkungen der mannigfachsten Art auferlegt wurden. Die Fremden wurden selbst von solchen Unternehmungen fern gehalten, durch welche die natürlichen Hülfsquellen desselben zur Entwickelung gekommen wären, dagegen Japanische Kaufleute und Handelsgesellschaften mit Monopolen und Privilegien ausgestattet. Der erste Schritt zur Beseitigung dieses letzteren Uebelstandes dürfte freilich geschehen sein, indem es den Vorstellungen der fremden Gesandten gelang, daß die der Gesellschaft Ki-ito Aratama Kaisha (Seiden-Inspektions-Büreau) gewährten Vorrechte und Monopole theils aufgehoben, theils um ein Bedeutendes beschränkt wurden.

Diese Gesellschaft, deren Eingriffe in die dem Fremdenhandel durch die Verträge gesicherten Rechte zu vielfachen Klagen Anlaß gab, hatte unter anderen Prärogativen das Recht, den Beitritt aller Japanischen Seidenhändler obligatorisch zu machen, und zu erzwingen, resp. zu verlangen, daß alle auf den Markt gebrachten Seiden- und Seidenwurm-Eier-Kartons vorher ein von derselben errichtetes Büreau passirten, wodurch es der Gesellschaft ein Leichtes war, den Markt in diesen Artikeln vollständig zu beherrschen, Preise fallen und steigen zu machen, je nach Belieben.

Die im vorjährigen Berichte auf dem Gebiete der Gesetzgebung lobend erwähnten Neuerungen: Etablirung eines Gerichtshofes in Yokohama und Einführung eines Konkursgesetzes, haben sich nicht als dauernde Errungenschaften bewährt.

Das Konkursgesetz, anstatt den fremden Kaufleuten die Möglichkeit zu gewähren, Regreß an dem Vermögen eines Japanischen zahlungsunfähigen Schuldners zu nehmen, ist der Hort aller unredlichen Kaufleute geworden.

Danach erklärt sich der niedrige Dividendensatz, der gewöhnlich aus einer Japanischen Konkursmasse gezahlt wird (3—6 pCt.), und theilweise auch wohl die Thatsache, daß seitens der Japanischen Gerichte gegen einen Japanischen Kaufmann noch nie wegen betrüglichen Bankerutts vorgegangen worden ist.

Abgesehen von den bereits aufgezählten Schwierigkeiten, die dem Handel im verflossenen Jahre im Wege standen, kann man nicht umhin, hier eines Umstandes zu gedenken, der bei den gegenwärtigen, für Deutsche Waaren so ungünstigen Konjunkturen mit doppelter Schwere ins Gewicht

---

[1]) Wegen des Vorjahres vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 375.

achte Ruf, der Deutschen Fabrikaten schon seit

n großen Theile der Deutschen Fabrikanten zum
sein, eines temporären Vortheiles wegen ihre
urch Muster bedingt zu fabriziren, statt durch
elben dauernden Eingang zu verschaffen.

früher aus Deutschland bezogen wurden, werden
lich geliefert, z. B. die früher fast ausschließlich
nneburg hier eingeführten Musseline. Deutsche
n solch schlechtem Rufe, daß die Japanischen
r die Deutsche Waare 15—20 Prozent weniger
rikat bieten. Es geschieht auch, daß in Deutsch-
e unter Französischer Etiquette hier eingeführt
jedoch, daß dieselben auf diese Art als Fran-
, ist eine vergebliche, denn in den meisten Fällen
uschung entdeckt und das Mißtrauen gegen der-
die unter Annahme fremder Zeichen ein Absatz-
ur vergrößert.

n den Ausnahmen, daß bei den nach Japan ge-
n im Maaße gekürzt wird, was zur Folge
. Kaufleute das von den Fabrikanten angegebene
gfältigster Prüfung als richtig anerkennen, durch
ufleuten viel Mühe und Unannehmlichkeiten be-

tand, der sich bei den Fabrikanten zur Praxis
ohe Fakturirung ihrer Waaren, resp. die
signationen dergestalt zu übersetzen und demgemäß
Kommissionair vollständig im Unklaren über den
en Einstandspreis gelassen wird.

manche günstige Gelegenheit zum Verkaufe der
ancher Verlust hätte den heimischen Fabrikanten
ationellen Modus in dieser Richtung erspart wer-
den beregte Punkt erschwert nicht allein die Ab-
sondern beeinträchtigt auch die Umsätze.

größere Theil des Deutschen Importes nach
Bestellungen für eigene Rechnung fallen auf den

irten Kaufleute erleichtern das Geschäft dadurch,
Konsignationen entweder selbst Vorschüsse leisten,
ndenten in Europa für eigene Rechnung leisten

75 pCt. des Werthes der höchste Satz, welcher
tschland vorgeschossen wird, und zwar in der
Absender den reellen Werth ihrer Waaren fal-
hier die Erfahrung gelehrt, daß die Fabrikanten
Vertrauen Mißbrauch treiben, denn es ist in
orgekommen, daß Waaren, auf welche 75 pCt.
40—50 pCt. über ihren reellen Werth fakturirt

uen in den Deutschen Fabrikanten und seine Er-
Abnahme auf den Absatzgebieten, wo vor einigen
le-Erzeugnisse fast dominirten, ist die Folge der
Der hier geäußerte Vorwurf trifft natürlicher-
r Deutschen Fabrikanten, durch das gewissenlose
Theils wird nur leider die ganze Deutsche
aft gezogen.

e rapide Steigerung der Arbeitslöhne, wie sie in
sten Kriege eingetreten ist, auf die Konkurrenz-
ite einen nachtheiligeren Einfluß ausgeübt haben,

als man im Allgemeinen zu glauben scheint, denn wollene Jacken und Unterbeinkleider, welche früher beinahe ausschließlich aus der Chemnitzer Gegend den hiesigen Markt versahen, sind im vorigen Jahre aus England und Frankreich hierher gebracht worden, und zwar billiger im Preise und besser in Qualität als die Deutsche Waare.

Ein bedauerlicher Schlag, der den in Ostasien ansässigen Kaufmann und besonders den Import-Kaufmann getroffen hat, ist die Entwerthung des Silbers und die daraus abzuleitenden Folgen.

Wie bekannt, ist für den Tauschwerth der hier eingeführten Waaren der Mexikanische Dollar als Basis angenommen. Diese Münze hat eine Durchschnitts-Entwerthung von 6—8 pCt. erlitten, und da durch die übergroßen Waareneinfuhren eine der Entwerthung des Dollars entsprechende Steigerung der Verkaufspreise ganz außer Frage war, so mußte der durch die Entwerthung des Dollars an und für sich unvermeidliche Verlust neben den übrigen aus der Lage des Marktes entstehenden Nachtheilen noch besonders getragen werden.

Das Gleiche, was hier vom Importhandel gesagt wird, gilt auch vom Mobiliarbesitz und Inventar der hier etablirten Kaufleute, die durch die Entwerthung des Silbers in ihrem Vermögensstande auf das Empfindlichste geschädigt worden sind.

Die folgenden Ziffern veranschaulichen den Werth der Gesammt-Aus- und Einfuhr während des Jahres 1873:

Einfuhr	19,535,758 Doll.,
Ausfuhr	14,921,198 „
zusammen	34,456,956 Doll.,

also im Vergleiche mit den Ziffern des Vorjahres eine Abnahme von 1,265,922 Doll. zeigend, von welchem Werthe jedoch allein 677,389 Doll. auf die während des Jahres ausgeführten Seidenwurmeier-Kartons fallen.

An der ganzen Handelsbewegung des Jahres 1873 waren die hier ansässigen Deutschen Kaufleute mit 6,589,789 Doll., ca. 9,889,683 Thlr. gegen 9,242,131 Thlr. im Vorjahre, betheiligt. Von dieser Summe fällt aber der bedeutende Betrag von 5,497,989 Thlr. auf Waaren, die von Deutschen Kaufleuten aus England und Frankreich eingeführt wurden, 2,885,683 Thlr. auf Waaren, die durch Deutsche Kaufleute meist nach England und Frankreich ausgeführt wurden, und nur der verhältnißmäßig kleine Betrag von 1,802,597 Thlr. auf den wirklich Deutschen Handel, d. h. auf Waaren, die von Deutschen Kaufleuten aus Deutschland hierher gebracht wurden.

Der Gesammtwerth der aus Deutschland in Yokohama während des Jahres 1873 eingeführten Deutschen Waaren beziffert sich nach den Zollhaustabellen nur auf 1,382,114 Thlr., ist aber viel zu niedrig gegriffen, während der Werth der nach Deutschland ausgeführten Waaren nach denselben Tabellen 131,463 Thlr. betragen soll.

Einfuhr.

Unter den Einfuhren zeigen Baumwollenwaaren eine Abnahme

von	1,460,742	Doll.,
Wollenwaaren eine Abnahme von	1,928,274	„
Halbwollenwaaren eine Zunahme von..................	1,888,701	„
Waffen und Armee-Ausrüstungsgegenstände eine Zunahme von..................................	126,791	„
Metalle eine Zunahme von..........................	251,171	„
und gemischte Waaren eine Zunahme von	1,221,485	„

Grey Shirtings. Die Preise waren von Januar bis September ziemlich stationär, für Käufer während dieser Zeit im Ganzen günstiger als für Inhaber.

Eine Besserung begann für Inhaber gegen Ende September und Preise hielten sich dann ziemlich fest bis Ende des Jahres. Diese Besserung ist jedoch den in Japan vorhandenen Vorräthen kaum zugute

genommen, weil die entstandenen Lücken durch Zufuhren aus China sofort wieder ausgefüllt wurden.

Im verflossenen Jahre hatten die schweren Gewichte mehr als früher den Vorzug.

Die niedrigsten Notirungen wurden im August verzeichnet mit
2 Doll. 22½ Cts. pr. Stück von 7 Pfd.,
2 » 60 » » » 8¼ »
und 2 » 94 » » » 9 »

Ihren Höhepunkt erreichten Preise in der zweiten Hälfte Oktobers mit
2 Doll. 27½ Cts. pr. Stück von 7 Pfd.,
2 » 80 » » » 8¼ »
und 3 » 40 » » » 9 »

Garne scheinen mit jedem Jahre mehr konsumirt zu werden und weisen für das Vorjahr befriedigende Resultate auf. Die Werthschwankungen waren nur gering und wurden die folgenden Preise notirt:
38½—41. Doll. pr. Pikul Nr. 16/24,
41 —45 » » » 28/32,
45 —50 » » » 38/42.

Blankets wurden in großen Quantitäten während der ersten Monate des Jahres abgeliefert. Seitdem war der Markt fast leblos, und sollte man glauben, daß Japanische Konsumenten wieder anfangen, ihre baumwollenen Decken den wollenen vorzuziehen.

Von April bis Ende August wurden keine Verkäufe abgeschlossen, und die Ende des Jahres abgeschlossenen zu stark verlustlassenden Preisen.

Musseline. Dieser Artikel erfreut sich eines bedeutenden Konsums und wurden im verflossenen Jahre ca. 2,414,692 Ellen, ungefähr 100,000 Stück, eingeführt. Es ist deshalb zu bedauern, daß der Deutsche Fabrikant sich von dem Französischen hat überflügeln und in den Hintergrund drängen lassen; von der ganzen Einfuhr, die vor einigen Jahren hauptsächlich aus Deutschem Fabrikat bestand, dürfte jetzt vielleicht höchstens nur der vierte Theil Deutsches Fabrikat sein.

Französisches Fabrikat wurde zu 19½ Cts. die Elle verkauft, während für Deutsches Fabrikat kaum 17 Cts. geboten wurden.

Dieses Fabrikat wird von den Japanern zu Futter in Kleidern, Schürzen, Obis und anderen Zwecken verwendet, und da sich dasselbe verhältnißmäßig billig stellt, überhaupt dem Geschmacke der Japaner sehr entspricht, so dürfte es wohl unter die Einfuhrartikel gereiht werden, die sich dauernden Eingang und Absatz in Japan verschafft haben.

Anfangs importirte man an Stelle der jetzt beliebten Mousselines crêpées nur Mousselines unies, das sind solche, welche nur die einfache Webbindung haben, also ohne Crêpée.

Mousselines unies sind jetzt ganz aus dem Markte verdrängt, und werden, da die Japaner überhaupt eine besondere Vorliebe für alle kreppartigen Fabrikate besitzen, sich wohl nicht rehabilitiren.

Das Kreppartige des Zeuges wird nicht durch Weben hergestellt, sondern es geschieht die Manipulation während des Waschens und Färbens der rohen Stücke, und die Fabrikation verursacht jetzt, nachdem die Art und Weise der Prozedur bekannt geworden ist, keinerlei Schwierigkeiten.

Die Deutschen Fabrikanten haben dieselben Mittel als die Französischen zu ihrer Verfügung, um dieses Fabrikat gleich gut und preiswürdig zu liefern, und es würden die Deutschen Fabrikanten, namentlich die in den Sächsischen Distrikten, bei Anwendung eines geringen Grades von Aufmerksamkeit und Strebsamkeit sehr bald den Platz wieder erreichen, den sie früher nicht zu behaupten verstanden.

Die Lieblingsfarben der Japaner sind ponceau und violet; während des Frühjahres finden auch kleine Partien weiße und blaue Musseline Absatz. Die Stücke müssen 30—31 Zoll breit sein, ihre gewöhnliche Länge ist 24—30 Ellen. Der Vorrath bestand am Schlusse des Jahres aus ca. 43,000 Stück.

Jamamais (ebenfalls Musselingewebe mit weißen baumwollenen Streifen oder Quadraten) werden ähnlich verwandt als Musseline. Der Bedarf ist jedoch unbedeutend und beschränkt sich meist auf Französisches Fabrikat. Farben und Breiten ꝛc. wie Musseline.

In bedruckten Musselinen, den sogenannten Mousselines impr. simple (einfarbig bedruckte resp. gebeizte Musseline), Mousselines impr. richer (mehrfarbig bedruckte Musseline), wird noch immer ein reges Geschäft gemacht, besonders in der Gegend von Osaka. Das Muster auf diesen Zeugen wird nach den Dessins auf Japanischen gemusterten Seiden-Crêpées imitirt. Da die Farben auf dem weichen Kammgarn der Musseline fast ebenso schön und lebhaft ausfallen, als auf Seide, so werden die Mousselines impr. simples und riches von den Japanern gern gekauft, besonders von der ärmeren Klasse, welche die theueren, gemusterten Seiden-Crêpés nicht bezahlen kann.

Auf diesem Gebiete sind die Französischen Fabrikate den Deutschen noch überlegener, als auf dem Gebiete der gewöhnlichen Musseline, doch dürfte Deutsches Fabrikat jetzt nach der Einverleibung von Elsaß-Lothringen wegen der dort befindlichen berühmten Kattun- und Wolldruckereien wieder mehr in den Vordergrund treten.

Thibets. Ein Artikel, der vorwiegend aus Deutschland eingeführt wird, aber immer weniger Nachfrage aufweist. Da der Konsum sehr unbedeutend geworden ist, dürften Sendungen nur auf Bestellung zu empfehlen sein.

Flanelle (ganz wollene). Ein in Japan beliebter Artikel, der sich eines bedeutenden Konsums erfreut und bis jetzt fast ausschließlich aus Deutschland importirt wurde. Im vorigen Jahre waren namentlich einfarbige Flanelle in den Farben ponceau, violet und weiß in Frage, während die gemusterten vernachlässigt wurden. Flanelle dürften auch zukünftig ein ergiebiger Absatzartikel bleiben, die Vorräthe sind jedoch augenblicklich reichlich und Aussendungen nicht zu empfehlen.

Glatte Waare aus Reichenbach im Voigtlande holte 26 Cts., gestreifte 24 Cts. pr. Elle und war daher verlustlassend.

Aus Deutschland wurden im vorigen Jahre zum ersten Male kleinere Partien halbwollener weißer Flanelle eingeführt, dieselben fanden jedoch, weil zu theuer, nicht viele Abnehmer.

Um dem Deutschen Fabrikat guten und dauernden Absatz in Japan zu verschaffen, ist es nöthig, daß die Waare gut geraubt wird, damit dieselbe ein wolliges Aussehen erhält und die Kettfäden nicht zum Vorschein kommen. Der Deutsche Fabrikant hat sich hier noch zu vervollkommnen.

Tuche. Die während des Vorjahres erzielten günstigen Resultate verursachten eine Ueberschwemmung des Marktes. Gute Deutsche reinwollene Waare, deren Einstandspreis etwa 1 Doll. 50 Cts. pr. Elle beträgt, konnte nur für 1 Doll. 10 Cts. verkauft werden.

Gegen Ende des Jahres wurde etwas Begehr für dunkelblaue, zu Militairzwecken sich eignende Waare fühlbar, die Vorräthe waren jedoch so bedeutend, daß selbst bei stärkerer Nachfrage eine Preissteigerung nicht zu erwarten gewesen wäre.

Schwarze Tuche sind ohne Begehr und die hiesigen Vorräthe reichen auf Jahre hinaus. Der größte Theil der in Japan eingeführten feinen ganzwollenen Tuche ist Deutsches Fabrikat, und zwar aus den Rheinlanden, Mark Brandenburg, Schlesien und Sachsen. Frankreich und Belgien haben bis jetzt nur geringere Quantitäten geliefert, während England den Bedarf an halbwollenen Tuchen, wie Pilots, Unions, Presidents, Seals ꝛc., befriedigt.

In diesen letzteren Fabrikaten wird ein reges Geschäft mit Japan gemacht, dieselben sind billiger und besitzen daher als Konsumenten die Mittelklassen und einen großen Theil der Landbevölkerung.

Tuch würde ein bedeutender jährlicher Absatzartikel geworden sein, wenn die während der beiden Vorjahre aufgetauchte Neigung der Japaner

zur Europäischen Tracht sich erhalten hätte. Die beliebteste Breite bleibt 54—56 Zoll und sollte die Länge der Stücke 30 Ellen nicht übersteigen.

Halbwollenwaaren liefert, wie bereits erwähnt, für den hiesigen Konsum zum großen Theil England. Die Deutschen Versuche, dem Engländer auf diesem Gebiete Konkurrenz zu machen, sind bis jetzt gescheitert. Dieselben sind insbesondere bei der Verarbeitung des Westgarnes fehlgeschlagen. Ein Beweis, wie sehr das Deutsche Fabrikat dem Englischen nachsteht, dürfte wohl der Umstand liefern, daß man in vielen Theilen Deutschlands die Englische Waare der Deutschen vorzieht und große Quantitäten überhaupt in Deutschland guten Absatz finden.

Nur einige wenige halbwollene Stoffe sind es, welche bis jetzt ihren Weg aus Deutschland nach Japan gefunden haben, und zwar Italian Cloth (Zanellas) aus der Rheinprovinz, jedoch nur in kleinen Partien hierher gelegt, und ein halbwollener Stoff mit dem Japanischen Namen Shimagoro (gestreifte Kamlots). Letzteres Fabrikat wird auch wie die Orleanszeuge aus Westgarn und baumwollener Kette hergestellt und hat sich in Japan Eingang verschafft durch seine größere Billigkeit im Vergleich zur Englischen Waare, welche allerdings in Qualität besser ausfällt. Der Bedarf ist nicht unbedeutend und wird hauptsächlich aus Sachsen und Bayern befriedigt.

Die bekannten bunten halbwollenen Stoffe der Meeraner und Glauchauer Gegend in Sachsen haben dem Japaner bis jetzt noch keinen Geschmack abgewinnen können.

Mit Englischen halbwollenen Tuchen sind im vorigen Jahre wegen der Ueberführung des Marktes auch nur schlechte Geschäfte gemacht worden, der Werth von Pilots betrug am Jahresschluß bei einem Einstandspreis von 75 Cts. pr. Elle nur 50 Cts., der von Presidents bei einem Einstandspreis von 1 Doll. nur 75 Cts.

Union Cloth, ein halbwollenes schwarzes Tuch in der Umgegend von Bradford fabrizirt, ist bei einem Einstandspreis von 80 Cts. zu 50 Cts. pr. Elle verkäuflich.

Buckskins. Dieser Artikel wurde in den Jahren 1871—1872 in kleinen Partien auf den hiesigen Markt gebracht und sehr vortheilhaft abgesetzt. Dies hatte zur Folge, daß im verflossenen Jahre so große Sendungen hierher gelegt wurden, daß selbst bei fortschreitendem Konsume der Markt überführt worden wäre und große Quantitäten jetzt unverkäuflich am Platze liegen.

Ganzwollene Buckskins, deren Einstandspreis etwa 1 Doll. 30 Cts. beträgt, holten am Schlusse des Jahres in öffentlicher Versteigerung nicht 25 Cts. pr. Elle, halbwollene Buckskins waren ebenfalls kaum zu einem Drittheil des Kostenpreises zu verkaufen.

Bei den jetzt häufig stattfindenden Zwangsverkäufen tritt weniger der Japanische Händler auf, als der Europäische oder Amerikanische Spekulant, welcher derartige Waaren in der Absicht kauft, dieselben nach irgend einem anderen Markte zu dirigiren, vielleicht nach Deutschland zu reexportiren.

Fertige Kleider, viel Deutsches Fabrikat, sind unverkäuflich und müssen hiesige Vorräthe entweder zurück- oder nach Amerika geschickt werden.

Weiße Hemden. Deutsches und Englisches Fabrikat wurden in großen Quantitäten importirt, Vorräthe sind groß und Japaner bieten nur den dritten Theil des Werthes.

Hüte. Filz- und Seidenhüte sind selbst zur Hälfte des Werthes nicht zu verkaufen, in keinem Falle sind Aussendungen zu empfehlen.

Seidene Halstücher und Kravatten aus den Rheinlanden, im letzten Jahre importirt, sind unverkäuflich und in großen Mengen vorhanden.

Baumwollene Strumpfwaaren. Ein Artikel, der sich eines ziemlich bedeutenden Konsums erfreut und für die Deutsche Industrie von Wichtigkeit ist, weil bis jetzt fast nur Deutsches Fabrikat aus der Chemnitzer Gegend den hiesigen Markt versorgt hat. Im vorigen Jahre sind jedoch zum ersten Male Englische und Französische Fabrikate dieser Art hierher gekommen. Ein Vergleich, der zwischen einigen kleinen Partien dieser Waare aus Chemnitz, Paris und Manchester angestellt wurde, ergab, daß die Deutsche Waare die geringere und theuerere war.

Die Bedeutung dieses Artikels für den Japanischen Konsum veranlaßte einige Japaner, die Fabrikation aufzunehmen, indem sie Maschinen kommen ließen und selbst Fabriken anlegten. Die bis jetzt erzielten Resultate waren jedoch nur ganz kläglicher Natur, und wenn die Waare auch vielleicht billiger hergestellt wurde, so war das Fabrikat doch ein so erbärmliches, daß die Japanischen Kaufleute s hr bald auf das vorzüglichere Europäische Fabrikat zurückgriffen.

Schirme wurden bedeutend mehr eingeführt als im Vorjahre, und auch dieser Artikel litt daher durch Ueberführung. Die Japaner fangen selbst an, Schirme anzufertigen, indem sie die Schirmgestelle aus Europa beziehen und das Ueberziehen mit Japanischer Seide selbst besorgen. Solche Schirme stehen jedoch weit hinter dem Europäischen Fabrikat.

England liefert meist die billigen Baumwollen-, Zanella-, Orleans- und einen kleinen Theil Seidenschirme, während aus Deutschland bis jetzt die besseren Sorten Seiden- und Alpaccaschirme hierher gebracht wurden. Die Deutschen Schirme zeichnen sich durch ihre solide Arbeit aus.

Die folgenden Preise wurden notirt:

	per Dutzend
ordinaire baumwollene Schirme (Deutsche)	4,25—5 Doll.,
„ „ „ (Englische)	4,25—5 „
Alpaccaschirme (Deutsche)	6,25—8 „
Zanellaschirme „	6,75—11 „
Seidenschirme „	22—32 „

Seife. Transparente Glycerinseife (Mouron u. Comp. Frankfurt a. M.) war zum Preise von 29 Cts. pr. Dutzend verkäuflich und verdient dieser Artikel besondere Erwähnung, als er nur 10 pCt. Verlust ergab.

Spiegel, kleine, runde, in Goldrahmen gefaßte, sind zu 1 Doll. pr. Dutzend verkäuflich, ein Preis, durch den der Einstand kaum gedeckt wird.

Lampen. Durch die Einführung des Petroleumbrennens wurden im Vorjahre bedeutendere Partien Lampen (Berliner Fabrikat) abgesetzt Es waren dies die kleinen Handlampen aus Glas, Preis pr. Dutzend 2—3 Doll.; der Markt ist jedoch so überführt, daß Vorräthe für den Bedarf der nächsten Jahre reichlich vorhanden sind, außerdem hat auch Amerika angefangen, in diesem Artikel erfolgreiche Konkurrenz zu machen.

Stiefel und Leder. Das Geschäft stand dem im Jahre 1872 in diesem Artikel gemachten Geschäfte weit nach. Der Markt ist überführt und nur ein verschwindend kleiner Theil der Japaner benutzt Europäische Fußbekleidung. Aussendungen sind daher fürs erste nicht zu empfehlen.

Farben. Die Umsätze des verflossenen Jahres waren lange nicht so bedeutend, als in den Vorjahren, die Einfuhr hingegen überstieg wesentlich die des Jahres 1872. Durch die Ueberführung des Marktes sind Preise sehr heruntergegangen. Deutschland war bis jetzt der Hauptlieferant dieses Artikels, England macht Konkurrenz und hat im Vorjahre einige blaue Anilinfarben geliefert, die das Deutsche Fabrikat übertrafen. Es wurden die folgenden Preise notirt:

			pr. Cattie
Anilin,	Fuchsia,	Deutsch	2,25—3 Doll.,
„	purpurroth,	„	3,75—6,75 „
„	blau,	„	3,25—4,50 „
„	Fuchsia,	Englisch	3 „
„	purpurroth,	„	4,50—8 „
	blau,	„	3,50—4,50 „

Arzneien. Das Geschäft ist sehr im Abnehmen begriffen, wahrscheinlich, weil Japanische Aerzte jetzt etwas mehr mit der Arzneikunde vertraut, Arzneien nicht mehr in der früheren verschwenderischen und irrthümlichen Weise verbrauchen. Süddeutschland liefert einen großen Theil der Arzneien für hiesigen Bedarf.

Metalle. Blei zeigt nur eine kleine Einfuhr; der Handel in bearbeitetem Eisen hat jedoch bedeutend zugenommen, nämlich von 58,891 Pikuls im Werthe von 285,982 Doll. im Jahre 1872 bis 88,050 Pikuls im Werthe von 400,313 Doll. im Jahre 1873. Roheisen zeigt dagegen eine Abnahme, die Einfuhr im Jahre 1873 bloß 1048 Pikuls, valuirt zu 1531 Doll., erreichend gegen 10,381 Pikuls im Werthe von 23,357 Doll. im Jahre 1872.

(Schluß folgt.)

Dominikanische Republik.

Handel und Schifffahrt in Porto Plata während des Jahres 1873.

Wenn schon das Jahr 1872 keineswegs zu den günstigen zu zählen war, so war das verflossene eines der fatalsten für diese Republik seit der Spanischen Revolution. Einerseits diese, andererseits die verfehlte Ernte, wirkten natürlich lähmend auf den Gang des Handels, und größere Transaktionen kamen nicht zu Stande.

Die Segelschifffahrt litt im letzten Jahre bedeutend durch die wachsende Konkurrenz der Dampfschiffe; letztere versuchend, sich gegenseitig den Rang abzulaufen, reduzirten ihre Frachtraten bis auf 6 Pfd. Sterl. und 5 pCt. Prim. pr. Tonne für Tabak nach Hamburg oder Bremen, so daß nur ausnahmsweise Segelschiffe zum Transport von Tabak befrachtet wurden, welche nicht über 6 Pfd. Sterl. 5 Sh. pr. Ton Netto bedingen konnten. Wenn man auch der niedrigeren Fracht, sowie der billigeren Assekuranz wegen den Dampfschiffen den Vorzug gab, um größere Partien Tabak damit zu verladen, so konvenirt es doch andererseits nicht, daß so bedeutende Partien auf einmal in Europa eintreffen, welche Preise unsere Produkte nur drücken; Zufuhren überflügelten bei weitem die Nachfrage, und in kurzer Zeit häufen sich zu große Partien an, ohne Käufer zu finden. Aus diesem Grunde darf man annehmen, daß sich in nicht sehr langer Zeit wieder mehr Aufmerksamkeit der Segelschifffahrt zuwenden werde.

Dampfschiffsverbindungen mit hier während des letzten Jahres waren die folgenden:

Norddeutscher Lloyd — alle zwei Monate einmal, erst im September etablirt;

Royal Mail-Linie — monatlich einmal von St. Thomas, am 8./9. jeden Monats;

Royal Mail-Frachtdampfer — monatlich einmal direkt nach Southampton, am 13./17. jeden Monats;

Span. Dampfer von Havana nach St. Thomas, am 27. jeden Monats und am 6. jeden Monats nach hier zurückkehrend;

Amerik. Linie — monatlich einmal — unbestimmter Ankunftstag.

Die Hamburger Dampfer waren bis Ende des Jahres noch nicht eingetroffen.

Die Hafenunkosten für Segelschiffe sind unverändert geblieben, dieselben betragen wie früher ca. 1 Doll. 20 Cts. pr. Tonne Engl. Register, die Dampfer sind von Abgaben befreit.

Laut offizieller Angabe klarirten im vorigen Jahre ein, inklusive der kleinen Küstenfahrzeuge, 201 Schiffe mit 12,191 Tonnen, wovon

34 Deutsche,
37 Spanier,
20 Amerikaner,
16 Dominikaner,
5 Franzosen,
9 Dänen,
5 Holländer,
75 Engländer;

dagegen verließen diesen Hafen mit Ladung 132 Schiffe, wovon

27 Deutsche,
36 Spanier,
32 Engländer,
17 Amerikaner,
9 Dänen,
5 Franzosen,
3 Dominikaner,
3 Holländer.

Was die Einfuhr anbelangt, so blieb dieselbe aus schon erwähnten Gründen bei weitem hinter der des Jahres 1872 zurück; nach den Angaben des hiesigen Zollhauses betrug dieselbe:

			Doll.	Cts.
im Januar	1873	 86,358	Doll.	21 Cts.
Februar	„	 94,101	„	27 „
März	„	 138,948	„	25 „
		319,407	Doll.	73 Cts.
April	„	 97,331	Doll.	74 Cts.
Mai	„	 64,077	„	99 „
Juni	„	 27,102	„	17 „
		188,512	Doll.	40 Cts.
Juli	„	 49,189	Doll.	41 Cts.
August	„	 36,810	„	70 „
September	„	 42,097	„	45 „
		128,097	Doll.	69 Cts.
Oktober	„	 107,080	Doll.	21 Cts.
November	„	 49,396	„	76 „
Dezember	„	 78,621	„	17 „
		235,098	Doll.	14 Cts.
	Total	 871,115	Doll.	83 Cts.

und die Ausfuhr:

			Doll.	Cts.
im Januar	1873	 103,826	Doll.	51 Cts.
Februar	„	 75,737	„	35 „
März	„	 33,208	„	45 „
		212,772	Doll.	31 Cts.
April	„	 8,150	Doll.	18 Cts.
Mai	„	 21,823	„	— „
Juni	„	 59,554	„	40 „
		89,527	Doll.	58 Cts.
Juli	„	 100,353	Doll.	46 Cts.
August	„	 168,517	„	76 „
September	„	 159,033	„	99 „
		427,905	Doll.	21 Cts.
Oktober	„	 116,269	Doll.	26 Cts.
November	„	 167,052	„	38 „
Dezember	„	 80,226	„	25 „
		363,547	Doll.	89 Cts.
	Total	 1,093,752	Doll.	99 Cts.

An Zöllen auf Importationen gingen ein .	355,123	Doll.	80 Cts.,
„ „ „ Exportationen „ „ .	60,256	„	5 „
„ Hafengeldern gingen ein	21,909	„	56 „

Export.

; es im verflossenen Jahre an den Europäischen ; die durch die mißlichen Geldverhältnisse verursachte es Produktengeschäfts machte sich leider zu fühlbar anderseits trug die geringe Qualität des Tabaks diesem Artikel nicht mehr Aufmerksamkeit widmete nmer mehr im Preise sank. Die ersten Verkäufe des den zu 5½—6 Sch. Bko. effektuirt, später als be- Hamburg und Bremen eintrafen, gingen Preise Sch. zurück, ca. 4 Doll. pr. Serone Verlust lassend. im letzten Jahre ca. 105,000 Seronen Tabak, t Ausnahme von ca. 2000 Seronen nach Porto nach Hamburg und Bremen dirigirt wurden. ernstlich daran, den nutzlosen Tabaksbau aufzugeben e und Baumwolle zu pflanzen; hoffentlich kommt führung, um den Cibao vor gänzlichem Ruin zu scheint sich der Sache anzunehmen und Prämien anzer zugesagt worden.

n letzten Jahre reichlicher gesammelt und betrug die . Leider gingen auch Preise von diesem Artikel in ca. 8 Doll. pr. Quintal Verlust war das Resultat hier.

; fand wenig Interesse in Folge der fortwährend uropa; hier konnte nur wenig Holz geschlagen wer- dwestlichen Distrikt, da die Haitianer, welche sich Holzschlagen beschäftigen, zu Anfang des Jahres ation über die Grenze gesandt wurden und die Distrikten Militairdienste verrichten mußten. aus dem Konsulats-Distrikte von Samana bis chlich von Cabaret, 908,394 Fuß Mahagoniholz.

te waren für Cuba und die Vereinigten Staaten 14 Cts. pr. Pfd. Franz. gesucht, besonders nach dieselben gute Rechnung und betrug der Export

Haupt-Exportartikel aufzuführen:

bholz..........	842	Tonnen,
auholz	[illegible]	„
lbenholz	4,276	Fuß,
cao.............	1,800	Pfd.,
nig	4,577	Gallonen,
garren.........	34,500	Stück.

Import.

äft lag ebenfalls sehr darnieder und eingeführte langsam und zu billigen Preisen abgesetzt werden. be hat auch der an und für sich schon unbedeutende n Manufakturwaaren im letzten Jahre noch mehr : in kleinen Quantitäten konnten die hier gangbaren und gegitterte Listados, Creas, Pignos (imitirte n Nr. 2 importirt werden. Baumwollene Kattune etzten Jahre gar nicht nach hier gebracht. ionen wurde nur Weniges umgesetzt, die Ernte von süßen Kartoffeln war sehr ergiebig und in Folge ch Mehl und fremdem Reis sehr unbedeutend. Käse, Genever in 3 und 1 Gal. Demijohns und billige ßen Quantitäten sind stets zu verkaufen.

im letzten Jahre unverändert geblieben und be- tationen von den Antillen und 34 pCt. Impor- und Nordamerika.

Der gesetzliche Zinsfuß ist 6 pCt. pr. Jahr, wonach sich indeß wenig gerichtet wird, man rechnet hier von 6—12 pCt. pr. Jahr; die Zinsberechnung ist eine ganz nominelle, sehr selten macht man auf Zinsen Anspruch, da es schon schwer genug hält, das Kapital einzukassiren.

Das kourante Geld in dieser Republik sind Amerikanische ½- und ¼-Silber-Dollars, außerdem koursiren:

5-Francs-Stücke = 95 Cents Amerik.,
1 Pfd. Sterl. = 4 Doll. 80 Cts.,
1 Preuß. Thaler = 70 Cts.,
Columb. Doubl. = 16 Doll.,
Spanische Doubl. = 16 Doll. 50 Cts.,
Amerikanische 20-Dollar-Stücke haben 2—3 pCt. Prämie gegen Amerik. Silber.

Die kleinste gangbare Münze sind Amerikanische 5-Cents-Stücke.

Produkte werden nach Französischem Gewichte eingekauft und von auswärts eingeführte nach Englischem Gewichte verkauft.

Mittheilungen.

Landsberg a. W., 6. September. Die außerordentlich günstige Erntezeit, welche das Einbringen der Früchte beschleunigte, ließ einen längeren Zeitraum bis zur neuen Einsaat frei, der zum Erdrusch des gewonnenen Produkts benutzt worden ist, und wodurch die Landmärkte und das Geschäft überhaupt ein lebhaftes Ansehen erhielten. Die meisten Zufuhren geschahen von kleineren Wirthen; die Qualitäten fielen sehr verschieden aus, im Ganzen zeigte sich mehr Mittelwaare, während wirklich feine Waare bisher selten zum Vorschein kam; hoffen wir, daß der größere Besitzer die bessere Qualität zum Verkauf stellen wird; nach derselben fast allein ist bisher Frage, während geringere Sorten aber selbst gutes Korn mit Beimischung unberücksichtigt bleibt.

Die Zufuhren von neuem Weizen belaufen sich auf ca. 30 Wispel in weißer und gelber Waare, meistens gutes, volles Korn, die fast ausschließlich zu den Preisen von 70—75 Thlr. in den Konsum gingen und sich dadurch die Preise, ganz unabhängig von den auswärtigen Notirungen, außer Verhältniß erhielten; die Eigner können sich noch nicht in die bedeutende Werthverminderung dieses Cereals finden und hoffen auf spätere höhere Preise.

Von Roggen kamen 200 Wispel zum Verkauf, die abwärts von 65 bis 56 Thlr. weggegeben wurden, und die dem Händler von vornherein wieder keinen Nutzen boten. Schlesien und Sachsen treten wieder als Käufer auf, sind aber sehr heiklich in Betreff der Qualität, da die dortigen Gegenden ein sehr gutes Gewächs geerntet haben sollen; einige kleine Posten alter Waare fanden mit ca. 60 Thlr. auch Verwendung nach Sachsen.

Das Angebot von Gerste beläuft sich auf ca. 200 Wispel in großer und kleiner Waare, durchschnittlich sind weder Farbe, noch Korn gut zu nennen; man bezahlte anfangs für große Gerste 66 Thlr., der Preis hat sich bis 62 Thlr. ermäßigt und findet hierzu bei den Brauern hauptsächlich Aufnahme; für kleinere Gerste zahlte man 58—60 Thlr. und findet dieselbe hierfür Verwendung bei den Brennereibesitzern.

Das an den Markt gekommene Quantum Hafer beläuft sich auf 200 Wispel, die ihren Weg per Bahn nach Berlin und zu den Manövern der Truppen in der Gegend von Müncheberg nahmen; man bezahlte hier anfangs 37 Thlr. für 1200 Pfd., der Preis hat sich aber nach und nach auf 33 Thlr. ermäßigt. Die Qualität des erst zugeführten Hafers war gut in Farbe und Gewicht, der jetzt an den Markt kommende hat vom Regen gelitten, der die Farbe geschädigt und das Scheffelgewicht beeinträchtigt hat, während anzunehmen ist, daß der spätgeerntete Hafer durch das günstige Wetter wieder gut sein wird.

Die Spiritusbrennereien haben ihre Thätigkeit noch nicht begonnen, da der Kartoffel noch die nöthige Kraft fehlte, sie werden aber bis Mitte September sämmtlich in Betrieb gesetzt, wozu schon die hohen Preise Veranlassung bieten. Ueber die Kartoffelernte ist man in hiesiger Gegend verschiedener Meinung; während ein Theil auf einen guten Ertrag rechnet, befürchten Andere ein kleines Ergebniß und schlechte Qualität; je nachdem der Regen die einzelnen Aecker zur rechten Zeit getroffen hat, wird auch die Ernte dieser Frucht ausfallen.

Oelkuchen bleiben begehrt und werden mit 2¾ Thlr. bezahlt.

Elbing, 4. September. Da der Handelsverkehr Elbings mit Ausnahme einer kurzen Periode zur Zeit der Rübsenernte auch während der letzten drei Monate höchst unbedeutend war, so können wir nur im Allgemeinen anführen — bestimmte Zahlen über die Umsätze stehen uns nicht zu Gebote —, daß das Getreidegeschäft in unseren Hinterstädten Osterode und Deutsch-Eylau mit wenig verminderter Lebhaftigkeit fortgesetzt wurde; ein fortwährender Versandt ließ sich freilich bei den, namentlich in letzter Zeit recht erheblichen Preisschwankungen nicht ermöglichen. Unsere Händler sind in Folge der stark rückgängigen Konjunktur von Verlusten wohl nicht ganz freigeblieben, blicken aber im Großen und Ganzen auf das Geschäft der letzten Ernte recht befriedigt zurück. Die alten Vorräthe haben gegen Erwarten vorgehalten, Weizen und Spiritus sind uns noch heute verpfändet. Hinsichtlich der neuen Ernte spricht sich nach mannigfachen Umwandlungen die Meinung jetzt entschieden dahin aus, daß wir mit ihr zufrieden sein können.

Als besonders, sowohl qualitativ als quantitativ, gut gerathen wird Weizen gerühmt; auch Roggen zeigt sehr schön ausgebildetes Korn, derselbe ist jedoch bei mehreren Besitzern auf der Höhe in Folge der kalten Witterung wenig ertragreich; Sommergetreide läßt zu wünschen übrig; am ungünstigsten lauten die Nachrichten über Erbsen. Wegen der Kartoffeln hatte man, weil das Wetter so lange trocken blieb, ernste Besorgnisse; nachdem sich starke Regengüsse eingestellt, sieht man indeß bei dieser Frucht einem guten Ergebniß entgegen. Die Klagen über Ausfall im Futter sind nicht vereinzelt, es wird demnach auch schon viel Vieh zu ermäßigten Preisen zum Verkauf gestellt.

Die Preise für Elbing, wo der Konsum durch die Zufuhren wiederholt nicht gedeckt wurde, lauteten Ende August:

für 1 Tonne Weizen ..... 74⅔ Thlr.,
» 1 » Roggen ..... 53⅓ »
» 1 » Gerste ...... 57½ »
» 1 » Hafer .... 53⅓—60 Thlr.

Das diesjährige Oelfruchtgeschäft hat gleich dem vorjährigen wenig zufriedengestellt; Rübsen lieferte in Menge und Güte ein gutes Erträgniß, anfangs wurde 85 Sgr. pr. 72 Pfd. eingesetzt, darnach steigerte sich der Preis bis 88—89 Sgr., ging aber, sobald sich die Oelmüller unserer Gegend gedeckt hatten und für das Ausland keine Nachfrage erfolgte, wieder auf den Anfangspreis zurück; der weitere Absatz fand erst bahnwärts statt, als Berlin stark als Käufer auftrat.

In der Thätigkeit unserer Fabriken hat sich zwar nichts geändert, indeß ist die frühere Zuversicht, daß Elbing groß und sicher als Fabrikstadt dastehen würde, noch nicht wieder hergestellt; die im Februar erfolgte Zahlungseinstellung der größten Fabrik, der Elbinger Aktiengesellschaft für Fabrikation von Eisenbahn-Material, hat das Vertrauen zu sehr erschüttert; in der jüngst stattgehabten Generalversammlung der qu. Gesellschaft ist die Liquidation beschlossen; wie ziemlich offenkundig verlautet, soll der Verkauf des Etablissements nahe bevorstehend sein. Die Elbinger Aktiengesellschaft für Leinen-Industrie theilt uns über ihr am 30. Juni c. abgelaufenes Geschäftsjahr mit, daß, obgleich sie durch Aufstellen neuer Maschinen und Anlernen der Arbeiterinnen erst im letzten Monat das eigentliche Soll ihrer Fabrikation erreicht hat, sie doch mit dem Ergebniß zufrieden sein kann; es sind im Ganzen, inkl. in einer Zweigniederlassung in der Insterburger Strafanstalt 29,909 Stück gefertigt, gegen 19,224 Stück in den ersten 14 Monaten ihres Bestehens vom 1. Mai 1872 bis ult. Juni 1873; für das nächste Jahr erhofft man eine Produktion von 40,000 Stück und damit eine höhere, als die gegenwärtig 6 pCt. betragende Dividende.

Köln, 1. September. Auf die Handelsverhältnisse ist im verflossenen Monat August das günstige Ernteresultat nicht ohne vortheilhaften Einfluß geblieben, wenigstens erfuhren im Waarengeschäft Artikel, die zu den nothwendigeren Verkaufsgegenständen gehören, eine lebhaftere Nachfrage.

Der Hauptfaktor des kommerziellen Lebens unserer Provinz dagegen, die Eisen- und Kohlen-Industrie, hatte sich im Allgemeinen eines nennenswerthen Aufschwunges nicht zu erfreuen. Zwar fanden Hochofenbesitzer für Roheisen größeren Absatz als bisher, indeß nur zu verlustbringenden Preisen, die sich in der zu hohen Kohlenpreisen hergestellten theueren Produktion erklären. Für Walzwerke, Drahtziehereien 2c. ist die Lage günstiger geworden, unterstützt durch den sich einstellenden größeren Bedarf und billigen Einkauf.

Wenn in Kohlen, besondere Qualitäten betreffend, ein etwas leichterer Absatz zu verzeichnen ist, so konnte derselbe doch nur durch nicht unbedeutende Preisreduktionen ermöglicht werden.

Bei den Eisengießereien und Maschinenfabriken, von denen manche eine Zeit lang, lediglich um ihre Arbeiter zu beschäftigen, den Betrieb unterhielten, gehen jetzt wieder mehr Aufträge ein.

In der Solinger Stahlwaaren-Industrie ist im Allgemeinen seit der zweiten Hälfte des vorigen Jahres eine Veränderung nicht wahrzunehmen. Noch immer läßt sich eine Wendung zum Besseren nicht konstatiren, und es ist nur den hauptsächlich regierungsseitig eingehenden bedeutenden Bestellungen auf Waffen, die dieser Branche einen bisher in solchem Maaße nicht gekannten Aufschwung verliehen, zu danken, daß die Arbeiter zu wenig reduzirten Löhnen weiter beschäftigt werden konnten. Von den anderen einzelnen Zweigen der Solinger Industrie haben die der geschmiedeten und gegossenen Scheeren am meisten Einbuße erlitten, und auch die Fabrikation von Federmessern, Stahl- und Messingbügeln liegt ziemlich darnieder, während sich der Begehr nach Taschenmessern seit Kurzem wieder hebt.

Der Artikel Wolle behauptet noch immer einen im Vergleich zu den Fabrikaten verhältnißmäßig hohen Standpunkt, was wohl hauptsächlich in zu geringen Zufuhren, namentlich von überseeischen Wollen, seinen Grund hat.

Die Fabrikate sind noch nicht auf einen dem entsprechenden Preis zu bringen, und da die längst gehegten Erwartungen auf Preisrückgang des Rohmaterials sich bisher nicht realisirt haben, so ist die Fabrikation inzwischen reduzirt worden.

Man hofft, daß in der Folge bei größerem Bedarf die Fabrikate lohnendere Preise erzielen werden.

Für Wollgarn zeigte sich in letzter Zeit besserer Absatz, besonders in den geringeren Qualitäten.

Die Oel-Industrie nahm bisher eine mehr abwartende Stellung ein und beobachtete bei Sameneinkäufen Zurückhaltung, denn bei den ziemlich großen alten Vorräthen von Oel und Samen und den demzufolge niedrigen Terminpreisen für Oel stand für die Oelmüller für jetzt wenig Nutzen in Aussicht.

Die Lage des Manufaktur- und Leinengeschäfts — von Modeartikeln abgesehen — war seit diesem Frühjahr keine günstige, denn da für gewöhnliche Manufakturwaaren, wie weiße und blaugefärbte Leinen und gewöhnliche baumwollene Gewebe, in unserer Provinz der Absatz hauptsächlich auf deren zahlreiche Arbeiterbevölkerung berechnet ist, so wirkte auch hierauf die Stockung der Großindustrie lähmend ein.

Doch ist nicht zu verkennen, daß sich jetzt auch für diese Artikel der

günstige Einfluß der Ernte und das allmälig zurückkehrende Vertrauen geltend macht, so daß sich für die Herbst- und Wintersaison ein lebhaftes Geschäft erwarten läßt.

Einer besonderen Nachfrage erfreute sich der Artikel Häute; leider entsprachen derselben die Vorräthe nicht, da Händler bei den hohen Preisen Anstand genommen hatten, größere Läger davon zu halten. Auch in Leder ist die Konjunktur steigend und der Preisstand für einzelne Sorten, besonders Sohlleder, von einer seltenen Höhe.

Das Material- und Kolonialwaarengeschäft zeigte eine größere Regsamkeit als bisher bezüglich des Hauptartikels Kaffee, aber Grossisten wie Detaillisten kaufen nur den nothwendigsten Bedarf, weil die oft wiederholten starken Preisschwankungen in diesem Artikel es nicht räthlich erscheinen lassen, größere Läger davon zu halten.

Für Wein sind die Aussichten so günstig, wie sie seit Jahren nicht gewesen, und die Weinlese verspricht, wenn warme Witterung fortdauernd die Reife der Trauben unterstützt, eine sehr ergiebige zu werden.

Von neuem Getreide, das in jeder Beziehung von ausgezeichneter Qualität ist, trafen in der ersten Hälfte des August große Transporte am hiesigen Markte ein; da jedoch in Folge dessen die Preise in rückgängige Bewegung geriethen, so hielten später Inhaber mit neuen Zusendungen inne, so daß die Notirungen sich einigermaßen besserten.

Es wurde bezahlt pr. 200 Pfund:

für Weizen	6⅔—7¼ Thlr.,
pro November	6 Thlr. 14 Sgr. 6 Pf.,
für Roggen loko	5 » 25 » bis 6 Thlr.,
pro November	4 » 25 » 6 Pf.

Bielefeld, 7. September. Mit wenigen Ausnahmen behielt der Geschäftsverkehr während des Monats August c. denselben Charakter der Stille wie während der letzten drei bis vier Monate.

Der mechanischen Weberei gingen Aufträge auf ihre Fabrikate wiederum sehr spärlich ein, weshalb Preise aus ihrem gedrückten Zustande nicht herauskommen konnten. Die Frage für gebleichte Leinwand, Damast und Drell hat sich etwas gehoben, ohne indeß lebhaft zu sein. Der Begehr für Segeltuch reicht hin, zu festen Preisen die Produktion zu konsumiren.

Fertige Wäsche und Hemdeinsätze hatten befriedigenden Absatz.

Das Garngeschäft behielt auch im abgelaufenen Monat für Bielefelder Gespinnste einen angenehmen Charakter. Der im Juli c. eingetretene Preisaufschlag befestigte sich und konnte theilweise noch weiter ausgedehnt werden. Die Aufträge in Spinners Händen erreichen die Höhe einer vier- bis fünfmonatlichen Produktion; die Lagerbestände dürften jetzt, wo die Effektuirungen für den Winterbedarf begonnen haben, eine allmälige Reduktion erfahren. In Jute- und Trockengespinnsten ist das Geschäft noch sehr still; Spinner erzielen schlecht lohnende und oft noch Schaden verursachende Preise und besitzen überdies noch starke Vorräthe. Die Hände, die zur Anfertigung dieser Gespinnste dienen, müssen bedeutend billiger werden, wenn der Spinner ohne Verlust arbeiten soll.

Im Flachsgeschäft ist es sehr still, immerhin aber sind die Preisforderungen in Rußland höher als vor einem bis zwei Monaten. Ueber die Ernte sind die Nachrichten immer noch nicht klar.

Seidenfabrikate verkehrten wesentlich wie im Vormonat und die Preise der Rohseide blieben fest.

Das Geschäft in Möbel- und Schuhplüschen ist sehr still und Preise äußerst gedrückt; Aufträge fehlen und die Läger beginnen sich in beunruhigender Weise zu füllen. Die Preise des Rohmaterials sind ziemlich unverändert, jedoch eher höher als niedriger.

Bei geräumten Vorräthen war das Geschäft in Fettwaaren völlig unbedeutend.

Die gute Frage für Mühlenfabrikate hat sich bis Mitte August behauptet, von da ab wurde sie allmälig schwächer und Preise gingen langsam zurück. In Folge der von allen Sorten eintreffenden, meist sehr günstig lautenden Ernteberichte mußten Preise für sämmtliche Cerealien wesentlich nachgeben, ohne daß es zu einem belangreichen Geschäft gekommen wäre.

Rüböl verharrte in der vormonatlichen flauen Stimmung und Geschäftslosigkeit. Bei nominellen Preisen für Spiritus war der Verkehr in diesem Artikel ein nur mäßiger.

Ende August a. c. wurde hier bezahlt:

Weizen	per 100 Kilo mit	6 Thlr.	20 Sgr.	
Roggen........	»	» 5	» 20	»
Gerste..........	»	» 6	» 20	»
Hafer..........	»	» 6	» 20	»
Kartoffeln......	per 50 Kilo	» 1	» 5	».

Breslau, 5. September. Das hiesige Getreidegeschäft konnte, trotzdem die Zufuhren gegen Ende des vorigen Monats bedeutend schwächer waren, keine feste Haltung gewinnen, indem die Preise für den Export am hiesigen Platze noch zu hoch sind. Das Platz-Konsumgeschäft zeigte sich zurückhaltend, aus welchem Grunde auch die Preise successive zurückgingen.

Das Kolonialwaarengeschäft verlief im Allgemeinen in allen seinen Zweigen ziemlich ruhig, wenngleich nicht ganz regungslos. In Kaffee würde sich mehr Leben entwickelt haben, wenn die gewünschten Sorten auf Lager vorräthig gewesen wären. In Zucker war der Verkehr unbedeutend, und obgleich die Meinung für diesen Artikel im Allgemeinen gut war, so sind doch größere Umsätze nicht zum Abschluß gekommen.

In Wollen hat in dem vorigen Monat ein recht lebhafter Umsatz stattgefunden und dürften wohl über 6000 Ctr. in allen Gattungen verkauft sein, dagegen sind in hochfeinen Wollen nur kleine Pöstchen gehandelt worden. Deutsche Kammgarn-Spinnereien nahmen etwa die Hälfte des verkauften Quantums. Aus den nahegelegenen Fabrikdistrikten, im Verein mit Sächsischen Fabrikanten, sind ca. 2000 Ctr. größtentheils in mittelen und guten Polnischen Wollen gekauft worden, auch nahmen hiesige Kommissionshäuser mehrere Partien guter Polnischer, Posenscher und Schlesischer Wollen für Rheinische und Französische Rechnung. Trotz der großen Lebhaftigkeit des Geschäfts ist jedoch eine Preiserhöhung nicht eingetreten, namentlich blieben die Preise für Tuchwollen unverändert, und giebt man der augenblicklichen, nicht vortheilhaften Lage der Tuchfabrikation am Rhein und in der Lausitz Schuld daran.

London, 25. August. Im Hafen von Falmouth verkehrten im Jahre 1872 547, im Jahre 1873 472 Deutsche Schiffe, davon waren die meisten für Ordre; ein kleiner Theil sah sich genöthigt, widrigen Wetters wegen einzulaufen. Nur zwei Schiffe kamen mit Ladung, nämlich die Schiffe Theodor aus Stralsund von Pillau mit Hanf und der Nord aus Stettin mit Holz, und haben beide in Truro gelöscht. Nach der Entlöschung haben beide Schiffe in Falmouth Porzellanerde geladen und war ersteres nach Helsingborg und letzteres nach Stettin bestimmt.

In Folge der anhaltenden milden Witterung waren im Winter 1873 an der Küste wenig Unfälle Deutscher Schiffe zu beklagen. Anfangs des Jahres befand sich nur ein Deutsches Schiff unter Havarie, die Eintracht aus Greifswald, Kapitain C. Muswieck. Dasselbe war in der Nähe von Lundy Island mit der Norwegischen Bark Themis in Kollision gerathen.

Cork, im Januar. Im hiesigen Hafen verkehrten im Jahre 1872 14, im Jahre 1873 9 Deutsche Schiffe.

Nantes, 29. Juli. In den Häfen von Nantes, Nanzerre, Paimboeuf verkehrten im Jahre 1873 34 Deutsche Schiffe.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 3½ Sgr p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.
Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 26; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 3 St. Ann's lane; für Italien u. d. Schweiz Post-Anstalten, für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest, für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

№ 39. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 25. September 1874.

Gesetzgebung.

Rußland.

Befugnisse der Zollämter zu Nicolajew und Sebastopol.

(Journ. de St. Pétersbourg No. 216.)

Durch Ukas des Reichskonseils, welcher unter dem 3. Juli d. J. die Kaiserliche Bestätigung erhalten hat, sind die Zollämter zweiter Klasse zu Nicolajew und Sebastopol in Zollämter erster Klasse umgewandelt worden.

Frankreich.

Beseitigung der Freiheit vom Flaggen- und Entrepot-Zuschlag für die Einfuhr von Getreide und Mehl.

(Journ. off. No. 251.)

Durch Dekret des Präsidenten der Französischen Republik vom 11. September d. J. ist bestimmt worden:

»Die Bestimmungen des Dekrets vom 29. August 1873[1]) — durch welches die Einfuhr von Getreide und Mehl vorläufig von dem Flaggen- und Entrepot-Zuschlage freigelassen wurde — sind und bleiben vom 1. Oktober d. J. ab aufgehoben.«

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 286.

Venezuela.

Die in Venezuela bestehenden Zollämter.

(Nach amtl. Mitth.)

Für den Import- und Exporthandel ohne irgend welche Beschränkung sind geöffnet die Häfen von La Guaira, Puerto Cabello, Ciudad Bolivar und Maracaibo. Für den Export — für den Import auf den eigenen Konsum beschränkt — sind geöffnet Cumaná, Pampetar — dieser durch Dekret vom 17. Juli d. J. an Stelle von Juan Griego —, Carúpano, Güiria, Maturin, Barcelona und La Vela. Für die Ausfuhr von Rindvieh und Früchten sind offen Soledad, Puerto de Tablas und Barrancas am Orinoco.

Die folgenden Zollämter haben das Recht, ausländische Gegenstände zu Wasser und zu Lande schaffen zu lassen:

Cumaná nach Cariaco,
Carúpano nach Rio Caribe,
Güiria nach Yrapa Yaguara

und nach den Plätzen, welche durch Flüsse mit dem Golfo triste oder dem Paria in Verbindung stehen.

Pampetar (statt Juan Griego durch Dekret vom 17. Juli d. J.) für die ganze Insel Margarita und Barcelona nach Piritú.

Das Land-Zollamt (aduana terrestre) zu San Antonio (Tachira) ist für den Export und Import der Vereinigten Staaten von Columbia bestimmt.

Die Zollämter derjenigen Häfen, welche allein für den einheimischen Konsum geöffnet sind, können fremde Waaren nicht nach anderen Plätzen verschiffen, mit Ausnahme der oben angegebenen.

Schweden und Norwegen.

Lootsengebühren in Norwegen.

Zufolge Gesetz vom 3. Juni 1874, betreffend Veränderungen im Gesetz über das Lootsenwesen vom 17. Juni 1869[1]), haben die Lootsengebühren eine anderweite Festsetzung erfahren.

Das Lootsengeld wird nach folgenden Taxen berechnet:

Sommertaxe
vom 1. April bis 30. September, beide Tage inkl.

	Einsegelungs-Geld.		Aussegelungs-Geld.		Meilengeld für jede Meile: 10 Meilen und darunter.		Meilengeld für jede Meile: über 10 Meilen.	
	Sp.	Sh.	Sp.	Sh.	Sp.	Sh.	Sp.	Sh.
Fahrzeuge von 6 Fuß oder weniger Tiefgang	2	80	1	72	—	56	—	45
von über 6 bis 7 Fuß (inkl.) Tiefgang	3	40	2	—	—	63	—	50
» » 7 » 8 » » »	4	—	2	48	—	69	—	55
» » 8 » 9 » » »	4	80	2	96	—	75	—	60
» » 9 » 10 » » »	5	40	3	24	—	81	—	65
» » 10 » 11 » » »	6	—	3	72	—	88	—	70
» » 11 » 12 » » »	6	80	4	—	—	94	—	75
» » 12 » 13 » » »	7	40	4	48	—	100	—	80
» » 13 » 14 » » »	8	—	4	96	—	106	—	85
» » 14 » 15 » » »	8	80	5	24	—	113	—	90
» » 15 » 16 » » »	9	40	5	72	—	119	—	95
» » 16 » 17 » » »	10	26	6	15	1	5	—	100
» » 17 » 18 » » »	11	40	6	96	1	30	1	—
» » 18 » 19 » » »	12	80	7	72	1	30	1	—
					tiefer gehende Schiffe pr. Meile		tiefer gehende Schiffe pr. Meile	
und so für jeden Fuß, den das Fahrzeug über 19 Fuß Tiefgang hat, mehr	1	40	—	96	1	30	1	—

Wintertaxe
vom 1. Oktober bis 31. März, beide Tage inkl.

	Einsegelungs-Geld.		Aussegelungs-Geld.		Meilengeld für jede Meile: 10 Meilen und darunter.		Meilengeld für jede Meile: über 10 Meilen	
	Sp.	Sh.	Sp.	Sh.	Sp.	Sh.	Sp.	Sh.
Fahrzeuge von 6 Fuß oder weniger Tiefgang	3	40	2	—	—	70	—	56
von über 6 bis 7 Fuß (inkl.) Tiefgang	4	20	2	60	—	79	—	63
» » 7 » 8 » » »	5	—	3	—	—	86	—	69
» » 8 » 9 » » »	5	100	3	60	—	94	—	75
» » 9 » 10 » » »	6	80	4	—	—	101	—	81
» » 10 » 11 » » »	7	60	4	60	—	110	—	88
» » 11 » 12 » » »	8	40	5	—	—	118	—	94
» » 12 » 13 » » »	9	20	5	60	1	5	—	100
» » 13 » 14 » » »	10	—	6	—	1	12	—	106
» » 14 » 15 » » »	10	100	6	60	1	21	—	113
» » 15 » 16 » » »	11	80	7	—	1	29	—	119
» » 16 » 17 » » »	12	92	7	90	1	36	1	5
» » 17 » 18 » » »	14	20	8	60	1	68	1	30
» » 18 » 19 » » »	15	100	9	60	1	68	1	30
					tiefer gehende Schiffe pr. Meile		tiefer gehende Schiffe pr. Meile	
und so für jeden Fuß, den das Fahrzeug über 19 Fuß Tiefgang hat, mehr	1	80	1	—	1	68	1	30

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1870 I. S. 404.

Anmerkung 1. Für die ersten 10 Meilen, für welche bezahlt wird, wird das Meilengeld nach der höchsten Taxe berechnet. Wird der Lootse unter solchen Umständen gewechselt, daß aufs Neue Aussegelungsgeld erlegt werden muß (§. 33), so wird das Meilengeld, welches darnach zu bezahlen bleibt, unabhängig von der bereits gesegelten Distance berechnet.

Anmerkung 2. Wenn das Lootsen begonnen hat vor Schluß des einen Termins, aber erst während des folgenden beendigt ist, so soll das Aussegelungs- und das Einsegelungsgeld nach der Taxe des Termins bezahlt werden, in dem das Lootsen anfing, während das Meilengeld berechnet werden soll nach der Taxe des Termins, in welchem die Distance beendigt wurde.

Zanzibar.

Erhöhung des Ausfuhrzolles für Elfenbein.

(London Gazette 8. Sept.)

Der Ausfuhrzoll von Elfenbein aus den berechtigten Häfen ist von 9 auf 12¼ Doll. pr. Frasilah (35 Pfd.) gestiegen.

Statistik.

Großbritannien.

Handelszustände in Manchester im Jahre 1873.

Am Schlusse des Jahres 1872 war für die Baumwollen-Industrie das wichtige Moment der großen Theuerung in Kohlen, Eisen und Arbeitslohn hervorzuheben, und diese Wertherhöhungen haben während des ganzen Jahres 1873 mit sehr wenig Veränderung angehalten, neigen sich aber jetzt zu einer Ermäßigung. Man rechnet, daß die größere Ausgabe für genannte 3 Faktoren gegen frühere normale Zeiten nicht weniger als 80 Mill. Pfd. Strl. pr. Jahr betragen haben kann, welche der Industrie dieses Landes zur Last gefallen sind. Viele Branchen derselben haben sich durch Erhöhung der Preise ihrer Produkte erholen können, aber auf andere, besonders auf die Baumwollen-Industrie, hat die Erhöhung der Produktionskosten einen ungünstigen und hemmenden Einfluß ausgeübt. Hierzu kamen im Laufe des Jahres Störungen im Begehr für die hiesigen Fabrikate durch die finanziellen Krisen in Oesterreich, Deutschland und Amerika, und die in Indien auftauchende Furcht vor einer Hungersnoth in Bengal. Zugleich fand eine allmälige Entwerthung des Rohmaterials statt, indem Amerikanische Baumwolle im Laufe des Jahres von 10 7/16 Pce. für Mittel-Orleans auf 8 9/16 Pce. zurückging, und fair Dhollera von 7 5/16 Pce. auf 5 9/16 Pce. herabfiel. Es leuchtet demnach ein, daß das Jahr 1873 für die meisten der an der Baumwollen-Industrie Betheiligten ein wenig nutzbringendes gewesen ist.

Im großen Ganzen hat freilich dieser Industriezweig hier nicht stark gelitten, was Quantität betrifft.

Die Exporte betrugen 1871.....	223,066,162	Pfd. Strl.,
gegen 1872.....	256,257,347	„
„ 1873.....	255,073,366	„

eine Abnahme in 1873 gegen 1872 von ½ pCt. und Zunahme gegen 1871 von 15¾ pCt.

In Garnen war der Export trotz des fast das ganze Jahr anhaltend trägen Begehrs.........

	214,686,830	Pfund in 1873,
gegen.....	212,327,972	„ „ 1872,
„	193,695,156	„ „ 1871,

eine Zunahme von 1 1/10 pCt. gegen 1872 und 9 7/10 pCt. gegen 1871 zeigend.

Nach Nord- und Central-Europa ist eine Abnahme des Exports bemerkbar, während Italien, Oesterreich und China eine Zunahme zeigen.

In Manufakturwaaren zeigen die Exporte gegen 1872 eine Abnahme von 1½ pCt., die auf gefärbte, gedruckte und gemischte Waaren fällt, indem die Exporte waren

	1871:	1872:	1873:
	Yards.	Yards.	Yards.
graue u. gebleichte Waaren	2,399,200,000	2,379,900,000	2,385,200,000
gefärbte u. gedruckte „	995,900,000	1,137,600,000	1,081,300,000
gemischte „	22,300,000	20,400,000	16,200,000

Hiernach hat in den letzten 3 Jahren sehr geringe Ausdehnung in der Waarenausfuhr von England stattgefunden, was sich zum Theil dadurch erklärt, daß das Jahr 1871 ein ausnahmsweise großes für den Export war, denn 1871 wurden exportirt 3,417,405,811 Yards,

gegen 1870.....	3,266,998,366	„
eine Zunahme von.....	150,407,445	Yards,

in diesem einen Jahre beinahe 4½ pCt., zum Theil zuzuschreiben den damals sehr billigen Baumwollpreisen und dem Impuls, den die hiesige Industrie durch die in Deutschland und Frankreich stattfindende Störung der Fabriken durch den Krieg erfuhr. Baumwolle ist jetzt beinahe so billig wie im Jahre 1871, und ist seit 2 Jahren nicht auf so niedrigem Standpunkt gewesen, ein Umstand, der zu gegründeter Hoffnung für einen lebhafteren Verkehr in der Baumwollen-Industrie im Laufe dieses Jahres berechtigt.

Was speziell Deutschland betrifft, so zeigen die Exporte im Monat Dezember eine merkliche Abnahme, und zwar wurden exportirt:

	1871:	1872:	1873:
Garne......	3,428,038 Pfd.	4,138,670 Pfd.	2,962,557 Pfd.
Waaren....	5,751,429 Yds.	6,960,800 Yds.	4,001,382 Yds.,

ein sehr deutlicher Beweis, daß die Verbrauchsfähigkeit daselbst in Folge der finanziellen Krisis im Jahre 1873 und dem daraus entstehenden Verluste an Kapitalien sehr stark gelitten hat und längerer Zeit bedürfen wird, um sich gänzlich von diesen Schlägen zu erholen, wozu aber der billige Stand der Preise des Rohmaterials vielleicht rascher verhelfen wird, als es jetzt den Anschein hat.

Rußland.

Handelsbewegung Finlands im Jahre 1873.

Ueber das Gesammtresultat der Handelsbewegung Finlands während des Jahres 1873 ergiebt eine amtliche Zusammenstellung in „Finlands Allmänna Tidning“ vom 12. August d. J. Folgendes:

Der Werth der Einfuhr belief sich auf

	101,438,423 Mark	71 Penni,	
gegen	82,358,372 „	57 „	im Jahre 1872,
mithin mehr 1873:	19,080,051 Mark	14 Penni.	

Der Werth der Ausfuhr betrug

	74,102,901 Mark	72 Penni,	
gegen	50,642,728 „	63 „	im Jahre 1873,
mithin mehr 1873:	23,460,173 Mark	9 Penni.	

Hierbei ist jedoch zu beachten, daß der Werth der per Bahn ein- und ausgeführten Waaren für 1872 gar nicht und für 1873 nur während des letzten Halbjahres zur Anschreibung gelangt ist. Vom 1. Juli bis 31. Dezember 1873 betrug der Werth des Bahnimports 11,149,689 Mark 53 Penni, der Werth des Bahnexports 9,960,129 Mark 82 Penni.

Italien.

Italiens Handel, insbesondere mit Deutschland, während des Quinquenniums 1868—1872.

Im Anschluß an die in Nr. 36 des Handels-Archivs aufgenommenen statistischen Angaben über Italiens Spezialhandel folgt eine Zusammenstellung des Ein- und Ausfuhrwerthes der sämmtlichen 20 Kategorien, welche die Italienische Statistik ihren Berechnungen zu Grunde legt:

Der Antheil Deutschlands an der vorstehend rekapitulirten Handelsbewegung war kategorienweise folgender:

Einfuhrwerth.

Kategorien.	Kommerzieller Werth. (Pfd. in 1000 L.) 1868 L.	1869 L.	1870 L.	1871 L.	1872 L.
I. Wasser, Getränke und Oele	1,027	1,458	1,272	362	408
II. Kolonialwaaren, vegetabilische Säfte, medizinische Mittel, chemische Erzeugnisse, Farben, Färbe- und Gerbematerialien, Verschiedenes und Parfümerien	1,211	141	212	252	709
III. Früchte, Sämereien, Gartengewächse und Viehfutter	—	4	1	3	83
IV. Fette	3	19	9	18	100
V. Fische	—	—	—	80	42
VI. Vieh	—	—	8	25	—
VII. Häute	536	876	626	617	994
VIII. Hanf, Flachs und Waaren daraus	101	197	133	876	647
IX. Baumwolle und Waaren daraus	1,150	1,265	1,348	2,941	2,410
X. Wolle, Pferde- und andere Haare und Waaren daraus	1,868	3,257	2,444	3,522	3,981
XI. Seide und Seidenwaaren	314	452	311	796	1,257
XII. Cerealien, Mehl und Teigwaaren	—	—	—	11	—
XIII. Holz und Holzwaaren	10	29	108	59	79
XIV. Papier und Bücher	61	52	63	183	193
XV. Kurzwaaren, Quincaillerien und Verschiedenes	1,420	2,300	2,704	1,708	2,233
XVI. Unedle Metalle und Waaren daraus	152	130	31	142	190
XVII. Gold, Silber, Waaren daraus und edle Steine	6	—	53	48	223
XVIII. Steine, Erden und andere Fossilien	59	156	4	9	—
XIX. Erdgeschirr, Glas- und Krystallwaaren	103	75	59	268	690
XX. Tabak	7	266	3,331	1,099	645
Zusammen	8,028	10,107	12,917	13,019	14,884

Ausfuhrwerth.

Kategorien.	Kommerzieller Werth. (Pfd. in 1000 L.) 1868 L.	1869 L.	1870 L.	1871 L.	1872 L.
I. Wasser, Getränke und Oele	631	456	2600	2919	1050
II. Kolonialwaaren, vegetabilische Säfte, medizinische Mittel, chemische Erzeugnisse, Farben, Färbe- und Gerbematerialien, Verschiedenes und Parfümerien	322	230	60	526	857
III. Früchte, Sämereien, Gartengewächse und Viehfutter	1651	475	230	1774	1422
IV. Fette	17	22	188	306	80
V. Fische	—	—	1	—	—
VI. Vieh	—	—	—	—	—
VII. Häute	22	—	29	20	273
VIII. Hanf, Flachs und Waaren daraus	7	—	—	162	362
IX. Baumwolle und Waaren daraus	—	—	—	—	—
X. Wolle, Pferde- und andere Haare und Waaren daraus	1	—	—	441	210
XI. Seide und Seidenwaaren	24	90	681	1068	2252
XII. Cerealien, Mehl und Teigwaaren	—	—	—	4	13
XIII. Holz und Holzwaaren	—	—	76	121	—
XIV. Papier und Bücher	—	26	1	34	24
XV. Kurzwaaren, Quincaillerien und Verschiedenes	100	32	824	475	780
XVI. Unedle Metalle und Waaren daraus	—	—	—	—	—
XVII. Gold, Silber, Waaren daraus und edle Steine	—	—	—	—	—
XVIII. Steine, Erden und andere Fossilien	2541	1690	54	321	277
XIX. Erdgeschirr, Glas- und Krystallwaaren	—	—	—	—	—
XX. Tabak	—	—	—	—	—
Zusammen	5316	3021	4774	8171	7600

In den einzelnen Waarengattungen gestaltete sich dieser Antheil wie folgt:

Einfuhr.

(Pfd. in 1000 L.)

Benennung der Waaren.	Maaß-Einheit.	Menge.	Werth. L.
Kohlensaure und andere Mineralwasser	Quint.	108	8
Wein in Schläuchen oder Fässern	Hektol.	137	4
Wein in Flaschen	Hundert	91	23
Bier in Fässern x.	Hektol.	170	7
Einfacher Branntwein höherer Grade in Fässern x.	»	3004	271
Rum und Tafia in Fässern x.	»	110	12
Lein- und andere nicht Eß- oder Brennöle	Quint.	324	33
Andere flüchtige Oele und nicht genannte Essenzen	»	20	50
Kaffee	Tonnen	32	60
Raffinirter Zucker in Broden oder Pulver	»	40	38
Rohzucker	»	44	35
Stearinsäure	Quint.	140	32
Essigsaures Eisen, Blei, Kupfer und Aluminium	»	88	7
Chlor- und überchlorsaurer Kalk, Soda und Magnesium	»	139	6
Nicht genannte chemische Produkte	»	214	107
Bleistifte mit Holzscheide	Werth	15	15
Nicht genannte Farben, nicht in Tafeln oder Teig	Quint.	136	34
Indigo	»	142	312
Gemahlene Cichorien	»	1141	63
Nicht besonders genannte, gesalzene oder gewürzte Gemüse in Essig (nicht in Fässern)	»	70	11
Verschiedene Sämereien	Tonnen	120	72
Stearinkerzen	Quint.	40	10
Gesalzenes und geräuchertes Fleisch	»	30	8
Leim und Fischleim	»	96	19
Harter Käse	»	313	63
Getrocknete und geräucherte Seefische	Tonnen	84	42
Rohe Häute, frisch oder trocken	»	155	364
Desgl. für den Kürschnergebrauch	Quint.	16	7
Behaarte, zugerichtete Felle, nicht besond. genannte	»	32	22
Pelze	»	4	16
Gegerbte Häute	»	392	232
Sogenannte Soatti und ölgares Schafleder	»	2	2
Maroquinleder	»	173	312
Nicht genannte Fellwaaren aus gewöhnl. Fellen	»	1	4
Verschiedene nicht genannte Lederwaaren	»	58	35
Garn, hänfenes und leinenes, einfaches (eindrähtiges), rohes, gebeuchtes oder gebleichtes	»	865	303
— gezwirntes, rohes, gebeuchtes oder gebleichtes	»	65	30
— gefärbtes	»	91	50
Packleinwand aus Hanf, Jute und Flachsheede, auch Gurte und Schläuche	»	69	16
Gewebe von weniger als 9 Kettfäden in 5 Millimeter, roh und gebleicht	»	223	156
Gewebe aus Hanf und Flachs, auch mit Baumwolle oder Wolle gemischt, roh, gebleicht oder gemischt, im vorstehenden Artikel nicht enthalten	»	51	39
— mehrfarbig gewebte, von mehr als 6 Fäden	»	35	34
Borten und Bänder von rohem, gebleichtem oder gefärbtem Garn	»	8	8
Fußteppiche	»	27	11
Baumwolle in rohem Zustande	Tonnen	3	5
Baumwollenes Garn, einfaches, über 30,000 Meter pr. ½ Kilogr.	Quint.	21	11
— gebleichtes oder gefärbtes ohne Unterschied der Qualität und der Nummern	»	214	107
Baumwollene Gewebe, auch mit Leinen und Wolle gemischte, rohe von 7 bis 11 Kilogr. Gewicht und darüber pr. 100 Quadratmeter, und von 35 Fäden oder weniger in 5 Quadrat-Millimeter	»	167	83
— gebleichte	»	185	102
— andere, als die vorstehenden, nicht namentlich aufgeführte, rohe	»	10	6

Benennung der Waaren.	Maaß-Einheit.	Menge.	Werth. L.
Baumwollene Gewebe, gebleichte	Quint.	123	80
— bunte oder gefärbte	»	787	708
— bedruckte	»	1048	1048
— mit Leinen, Baumwolle oder Wolle gestickt	»	13	26
Strumpfwaaren, Knöpfe, Holländische Kanten und Posamentierwaaren	»	89	89
Borten und Bänder	»	160	128
Baumwollsammet	»	7	8
Kleidungsstücke, Wäsche, neue	»	10	8
Wolle, rohe, im natürlichen Zustande und Kämmlinge	Tonnen	18	81
— gefärbte	Quint.	11	3
Andere Haare aller Art	»	31	11
Garn, wollenes und aus Haaren aller Art, gefärbt	»	24	23
Matratzen aller Art	»	17	6
Gewebe, wollene und härene, auch mit Leinen oder Baumwolle gemischte, gewalkte, geschoren oder nicht	»	711	1280
	Werth	2035	2035
— Shawls, Tücher, Kravatten und andere Artikel, welche stückweise verkauft werden zum Werthe von 50 L. und darunter	Quint.	129	387
Strumpf- und Posamentierwaaren	»	66	132
	Werth	17	17
Knöpfe von Pferde- oder anderen Haaren oder Wolle	Quint.	5	5
Borten und Bänder von Wolle oder Haaren, auch mit Leinen oder Baumwolle gemischt	»	8	13
Decken von Kämmlingen, Tuchabgängen und Tuchleisten	»	9	3
— aller anderen Art	»	18	10
Teppiche von Wolle	»	21	13
Kleidungsstücke und alle anderen nicht besonders tarifirten Arbeiten, neue	»	3	7
Seide, rohe, moulinirte oder gezwirnte	»	29	247
Seidene Gewebe, sowohl im Stück, als in Schärpen, Tüchern und Shawls, von reiner Seide	»	30	720
— mit anderen Materialien gemischt	»	15	113
Knöpfe von Seide und Floretseide mit Leinen, Baumwolle, Wolle oder Haaren gemischt	»	2	8
Strumpf- und Posamentierwaaren, Decken und Teppiche von Seide	»	2	31
Bänder, andere, seidene oder floretseidene	Kil.	439	119
— gemischte	Quint.	2	19
Möbel von feinem Holz (aller Art)	»	147	74
Verschiedene Geräthschaften und Arbeiten, gemeine	»	9	1
	Werth	1	1
— nicht namentlich aufgeführte	Quint.	35	3
Papier, weißes und im Zeug gefärbtes aller Art	»	131	27
— buntes oder vergoldetes	»	36	12
Tapeten	»	94	32
Druck- und lithographirte Sachen und Etiquetten	»	22	35
Geographische Karten	»	7	11
Karten aller Art	»	31	5
Gedruckte und nicht gedruckte Bücher, eingebunden oder einfach geheftet	»	80	30
Desgl. in Papp-, Leder- und Pergamenteinband	»	91	41
Gewehrrohre	Hundert	30	60
Pistolenrohre	»	19	7
Jagdgewehre	»	1	7
Säbel und Schwertklingen	Quint.	80	32
Nicht genanntes Rohr und ausländische Binsen	»	75	9
Gummi elasticum und Guttapercha, bearbeitet	»	31	31
Desgl. in Bänder oder andere Gewebe verarbeitet	»	2	2
Hüte aller Art, nicht von Stroh, desgl. für Damen, garnirt	Werth	4	4
Drucklettern, neue	Quint.	68	28

Benennung der Waaren.	Maaß-Einheit.	Menge.	Werth. L.
Künstliche Blumen	Kil.	34	5
Theile, einzelne zu künstlichen Blumen	»	44	3
Korbmacherwaaren, feine	Quint.	49	13
Feststehende Dampf- und hydraulische Maschinen ohne Kessel	Tonnen	58	53
Maschinen für den Ackerbau, die Gewerbe und Künste, ohne Kessel	»	157	189
Personenfuhrwerk	Stück	8	21
Kurzwaaren, ordinaire, hölzerne, einschließlich Kinderspielzeug	Quint.	435	196
Nähnadeln	»	47	47
Federn, metallene	»	2	2
Andere gewöhnliche Kurzwaaren	»	1042	834
Andere feine Kurzwaaren	»	51	153
Modewaaren	»	2	23
	Werth	45	45
Gegenstände für Sammlungen, die sich nicht mit Sicherheit anderen gleichstellen lassen	»	21	21
Uhrmacherwaaren: Tisch- oder Tafel-, Tableau-, Reise- und Pendeluhren	»	3	3
	Hundert	6	21
— Musik- oder Spieluhren	»	2	7
— Gehwerke zu Tisch- oder Tafel-, Tableau-, Reise- und Pendeluhren	Quint.	6	15
Fischbein, geschnitten	»	5	4
Bestandtheile zu Regen- und Sonnenschirmen	»	45	27
Pinsel mit Stielen	»	34	20
Federn, zubereitete	Kil.	29	10
Orgeln, tragbare	Stück	47	9
Pianofortes, tafelförmige, Flügel und Pianinos	»	41	26
Nicht namentlich aufgeführte aller Art, Blas-, Saiten-, Tasten- und Schlag-Instrumente	Hundert	7	42
Instrumente, optische, mathematische, astronomische, chirurgische, physikalische, chemische und Rechenmaschinen	Quint.	68	252
Fächer, feine, über 5 Lire pr. Stück im Werth	Hundert	8	12
Eisen zweiter Bearbeitung, einfaches	Quint.	142	9
— mit Verzierungen von anderen Metallen	»	96	9
Gewalztes Eisen: Platten oder Bleche, 4 Millimeter oder darüber dick	»	34	2
— dergleichen von geringerer Stärke oder in Röhren	»	45	22
Stahl, in Stangen, Stäben oder Bruch	»	912	109
Instrumente oder Werkzeuge zum Gebrauch in den Künsten und Gewerben, beim Ackerbau, aus Eisen oder Stahl oder aus Eisen und Stahl	Tonnen	16	29
Zink, gewalzt	Quint.	33	2
— verschiedene Gegenstände, nicht vergoldet	»	32	8
Goldschmiedswaaren, silberne	Werth	190	190
Juwelierarbeiten, goldene	»	23	23
Verschiedene Waaren von gemeinem Thon, weiße	Quint.	128	14
— vergoldet, bemalt oder farbig	»	583	130
Porzellan, vergoldet, bemalt oder farbig	»	336	135
Spiegel in Rahmen, über 40 Centimeter lang oder breit	»	107	48
— kleinere	»	100	40
Krystallwaaren, geschliffene, geschnittene oder gefärbte	»	266	93
Gewöhnliche Glaswaaren: Flaschen, auch farbige	»	737	59
— glatte oder gegossene, nicht farbige und nicht geschliffene	»	1054	84
— geschliffene, geschnitten oder farbig	»	807	97
Tabak in Blättern und Rippen	Tonnen	395	640
Havanna-Cigarren nach dem Gewicht	Quint.	1	5
			14884

Ausfuhr.
(Pfd. in 1000 L.)

Benennung der Waaren.	Maaß-Einheit.	Menge.	Werth. L.
Wein in Schläuchen oder Fässern	Hektol.	122	5
Wein in Flaschen	Hundert	13	2
Olivenöl	Quint.	6540	850
Andere flüchtige Oele und nicht genannte Essenzen	»	77	193
Konfitüren und Konserven in Zucker oder Honig	»	1340	276
Nicht genannte vegetabilische Säfte	»	678	88
Nicht aufgeführte Apothekerwaaren	»	1463	366
Weinstein	»	290	27
Nicht genannte Farbe- und Gerbestoffe, gemahlen	Tonnen	196	100
Pomeranzen, Bergamotten und Citronen	»	83	24
Frische Trauben	Quint.	42	26
Nicht genannte frische Früchte	»	422	22
Geschälte Mandeln	»	7367	1105
Wall- und Haselnüsse in der Schale	»	3943	197
Verschiedene Sämereien	»	807	48
Gesalzenes und geräuchertes Fleisch	»	37	9
Käse	»	220	44
Fett aller Art	»	61	9
Honig aller Art	»	170	18
Rohe Häute, frisch oder getrocknet	»	1049	273
Werg und Heede von Hanf und Flachs	»	584	35
Hanf, Flachs und andere vegetabilische Spinnstoffe	Tonnen	177	310
Tauwerk, hänfenes, und Ankertaue, in natürlichem Zustande oder getheert	Quint.	240	17
Rohe Wolle	»	466	210
Rohseide	»	194	2168
Seidene Gewebe, sowohl im Stück, als in Schärpen, Tüchern und Shawls, von reiner Seide	»	4	84
Reis ohne Schalen	Tonnen	37	11
Weizenteig	Quint.	27	2
Kupferstiche, Lithographien und Etiquetten	»	12	16
Bücher, gedruckte und nicht gedruckte, roh oder bloß brochirt	»	21	8
Korallen, rohe oder geschnittene, nicht gefaßte	»	5	175
— bearbeitete, nicht in Gold gefaßte	Kil.	182	273
Andere feine Kurzwaaren	Quint.	17	52
Gegenstände für Sammlungen	Werth	280	280
Roher Marmor	Tonnen	342	21
Marmor in Tafeln, einfach geschnitten, ohne weitere Bearbeitung	Hundert	10	20
Marmor in verschiedenen Sorten	Werth	3	3
Alabaster, roh oder pulverisirt	Quint.	342	3
— Bildhauerarbeiten, modellirte oder polirte	Werth	98	98
Lithographirsteine	Quint.	2343	33
Schwefel, raffinirter, und Schwefelblüthe	Tonnen	655	99
			7600

Schifffahrt und Handel in Bari während des Jahres 1873.

Das Jahr 1873 war für den Handel Baris in seiner ersten Hälfte ein recht günstiges; im Sommer, mehr noch gegen das Ende des Jahres, machten sich die Folgen der Börsen- und Geldkrisis auch im Waarengeschäft nachtheilig fühlbar.

Der Seeverkehr hat bedeutend zugenommen, und sind laut der Register des Hafenkapitains folgende Schiffe eingelaufen:

87	Italienische Dampfer	40,302 Ital. Tons,
235	» Segler	21,530 »
123	» Küstenfahrer unter 50 To.	2,818 »

In den einzelnen Waarengattungen gestaltete sich dieser Antheil wie folgt:

Einfuhr.
(Pfd. in 1000 L.)

Benennung der Waaren.	Maaß-Einheit.	Menge.	Werth. L.
Kohlensaure und andere Mineralwasser	Quint.	108	8
Wein in Schläuchen oder Fässern	Hektol.	137	4
Wein in Flaschen	Hundert	91	23
Bier in Fässern rc.	Hektol.	170	7
Einfacher Branntwein höherer Grade in Fässern rc.	»	3004	271
Rum und Tafia in Fässern rc.	»	110	12
Lein- und andere nicht Eß- oder Brennöle	Quint.	324	33
Andere flüchtige Oele und nicht genannte Essenzen	»	20	50
Kaffee	Tonnen	32	60
Raffinirter Zucker in Broden oder Pulver	»	40	38
Rohzucker	»	44	35
Stearinsäure	Quint.	140	32
Essigsaures Eisen, Blei, Kupfer und Aluminium	»	83	7
Chlor- und überchlorsaurer Kalk, Soda und Magnesium	»	139	6
Nicht genannte chemische Produkte	»	214	107
Bleistifte mit Holzscheide	Werth	15	15
Nicht genannte Farben, nicht in Tafeln oder Teig	Quint.	136	34
Indigo	»	142	312
Gemahlene Cichorien	»	1141	63
Nicht besonders genannte, gesalzene oder gewürzte Gemüse in Essig (nicht in Fässern)	»	70	11
Verschiedene Sämereien	Tonnen	120	72
Stearinkerzen	Quint.	40	10
Gesalzenes und geräuchertes Fleisch	»	30	8
Leim und Fischleim	»	96	19
Harter Käse	»	313	63
Getrocknete und geräucherte Seefische	Tonnen	84	42
Rohe Häute, frisch oder trocken	»	155	364
Desgl. für den Kürschnergebrauch	Quint.	16	7
Behaarte, zugerichtete Felle, nicht besond. genannte	»	32	22
Pelze	»	4	16
Gegerbte Häute	»	392	232
Sogenannte Scotti und ölgares Schafleder	»	2	2
Maroquinleder	»	178	312
Nicht genannte Fellwaaren aus gewöhnl. Fellen	»	1	4
Verschiedene nicht genannte Lederwaaren	»	58	35
Garn, hänfenes und leinenes, einfaches (eindrähtiges), rohes, gebeuchtes oder gebleichtes	»	865	303
— gezwirntes, rohes, gebeuchtes oder gebleichtes	»	65	30
— gefärbtes	»	91	50
Packleinwand aus Hanf, Jute und Flachsheede, auch Gurte und Schläuche	»	69	16
Gewebe von weniger als 9 Kettfäden in 5 Millimeter, roh und gebleicht	»	223	156
Gewebe aus Hanf und Flachs, auch mit Baumwolle oder Wolle gemischt, roh, gebleicht oder gemischt, im vorstehenden Artikel nicht enthalten	»	51	39
— mehrfarbig gewebte, von mehr als 6 Fäden	»	35	34
Borten und Bänder von rohem, gebleichtem oder gefärbtem Garn	»	8	8
Fußteppiche	»	27	11
Baumwolle in rohem Zustande	Tonnen	3	5
Baumwollenes Garn, einfaches, über 30,000 Meter pr. ½ Kilogr.	Quint.	21	11
— gebleichtes oder gefärbtes ohne Unterschied der Qualität und der Nummern	»	214	107
Baumwollene Gewebe, auch mit Leinen und Wolle gemischte, rohe von 7 bis 11 Kilogr. Gewicht und darüber pr. 100 Quadratmeter, und von 35 Fäden oder weniger in 5 Quadrat-Millimeter	»	167	83
— gebleichte	»	185	102
— andere, als die vorstehenden, nicht namentlich aufgeführte, rohe	»	10	6
Baumwollene Gewebe, gebleichte	Quint.	123	80
— bunte oder gefärbte	»	787	708
— bedruckte	»	1048	1048
— mit Leinen, Baumwolle oder Wolle gestickt	»	13	26
Strumpfwaaren, Knöpfe, Holländische Kanten und Posamentierwaaren	»	89	89
Borten und Bänder	»	160	128
Baumwollsammet	»	7	8
Kleidungsstücke, Wäsche, neue	»	10	8
Wolle, rohe, im natürlichen Zustande und Kämmlinge	Tonnen	18	81
— gefärbte	Quint.	11	3
Andere Haare aller Art	»	31	11
Garn, wollenes und aus Haaren aller Art, gefärbt	»	24	23
Matratzen aller Art	»	17	6
Gewebe, wollene und härene, auch mit Leinen oder Baumwolle gemischte, gewalkte, geschoren oder nicht	»	711	1280
	Werth	2035	2035
— Shawls, Tücher, Kravatten und andere Artikel, welche stückweise verkauft werden zum Werthe von 50 L. und darunter	Quint.	129	387
Strumpf- und Posamentierwaaren	»	66	132
	Werth	17	17
Knöpfe von Pferde- oder anderen Haaren oder Wolle	Quint.	5	5
Borten und Bänder von Wolle oder Haaren, auch mit Leinen oder Baumwolle gemischt	»	8	13
Decken von Kämmlingen, Tuchabgängen und Tuchleisten	»	9	3
— aller anderen Art	»	18	10
Teppiche von Wolle	»	21	13
Kleidungsstücke und alle anderen nicht besonders tarifirten Arbeiten, neue	»	3	7
Seide, rohe, moulinirte oder gezwirnte	»	29	247
Seidene Gewebe, sowohl im Stück, als in Schärpen, Tüchern und Shawls, von reiner Seide	»	30	720
— mit anderen Materialien gemischt	»	15	113
Knöpfe von Seide und Floretseide mit Leinen, Baumwolle, Wolle oder Haaren gemischt	»	2	8
Strumpf- und Posamentierwaaren, Decken und Teppiche von Seide	»	2	31
Bänder, andere, seidene oder floretseidene	Kil.	439	119
— gemischte	Quint.	2	19
Möbel von feinem Holz (aller Art)	»	147	74
Verschiedene Geräthschaften und Arbeiten, gemeine	»	9	1
	Werth	1	1
— nicht namentlich aufgeführte	Quint.	35	3
Papier, weißes und im Zeug gefärbtes aller Art	»	131	27
— buntes oder vergoldetes	»	36	12
Tapeten	»	94	32
Druck- und lithographirte Sachen und Etiquetten	»	22	35
Geographische Karten	»	7	11
Karten aller Art	»	31	5
Gedruckte und nicht gedruckte Bücher, eingebunden oder einfach geheftet	»	80	30
Desgl. in Papp-, Leder- und Pergamenteinband	»	91	41
Gewehrrohre	Hundert	30	60
Pistolenrohre	»	19	7
Jagdgewehre	»	1	7
Säbel und Schwertklingen	Quint.	80	32
Nicht genanntes Rohr und ausländische Binsen	»	75	9
Gummi elasticum und Guttapercha, bearbeitet	»	31	31
Desgl. in Bänder oder andere Gewebe verarbeitet	»	2	2
Hüte aller Art, nicht von Stroh, desgl. für Damen, garnirt	Werth	4	4
Druckletten, neue	Quint.	68	28

Benennung der Waaren.	Maaß-Einheit.	Menge.	Werth. L.
Künstliche Blumen	Kil.	34	5
Theile, einzelne zu künstlichen Blumen	„	44	3
Korbmacherwaaren, feine	Quint.	49	13
Feststehende Dampf- und hydraulische Maschinen ohne Kessel	Tonnen	58	53
Maschinen für den Ackerbau, die Gewerbe und Künste, ohne Kessel	„	157	189
Personenfuhrwerk	Stück	8	21
Kurzwaaren, ordinaire, hölzerne, einschließlich Kinderspielzeug	Quint.	435	196
Nähnadeln	„	47	47
Federn, metallene	„	2	2
Andere gewöhnliche Kurzwaaren	„	1042	834
Andere feine Kurzwaaren	„	51	153
Modewaaren	„	2	23
	Werth	46	46
Gegenstände für Sammlungen, die sich nicht mit Sicherheit anderen gleichstellen lassen	„	21	21
Uhrmacherwaaren: Tisch- oder Tafel-, Tableau-, Reise- und Pendeluhren	„	3	3
	Hundert	6	21
— Musik- oder Spieluhren	„	2	7
— Gehwerke zu Tisch- oder Tafel-, Tableau-, Reise- und Pendeluhren	Quint.	6	15
Fischbein, geschnitten	„	5	4
Bestandtheile zu Regen- und Sonnenschirmen	„	45	27
Pinsel mit Stielen	„	34	20
Federn, zubereitete	Kil.	29	10
Orgeln, tragbare	Stück	47	9
Pianofortes, tafelförmige, Flügel und Pianinos	„	41	26
Nicht namentlich aufgeführte aller Art, Blas-, Saiten-, Tasten- und Schlag-Instrumente	Hundert	7	42
Instrumente, optische, mathematische, astronomische, chirurgische, physikalische, chemische und Rechenmaschinen	Quint.	63	252
Fächer, feine, über 5 Lire pr. Stück im Werth	Hundert	8	12
Eisen zweiter Bearbeitung, einfaches	Quint.	142	9
— mit Verzierungen von anderen Metallen	„	96	9
Gewalztes Eisen: Platten oder Bleche, 4 Millimeter oder darüber dick	„	34	2
— dergleichen von geringerer Stärke oder in Röhren	„	45	22
Stahl, in Stangen, Stäben oder Bruch	„	912	109
Instrumente oder Werkzeuge zum Gebrauch in den Künsten und Gewerben, beim Ackerbau, aus Eisen oder Stahl oder aus Eisen und Stahl	Tonnen	16	29
Zink, gewalzt	Quint.	33	2
— verschiedene Gegenstände, nicht vergoldet	„	32	8
Goldschmiedswaaren, silberne	Werth	190	190
Juwelierarbeiten, goldene		23	23
Verschiedene Waaren von gemeinem Thon, weiße	Quint.	128	14
— vergoldet, bemalt oder farbig	„	583	130
Porzellan, vergoldet, bemalt oder farbig	„	336	135
Spiegel in Rahmen, über 40 Centimeter lang oder breit	„	107	48
— kleinere	„	100	40
Krystallwaaren, geschliffene, geschnittene oder gefärbte	„	266	93
Gewöhnliche Glaswaaren: Flaschen, auch farbige	„	737	59
— glatte oder gegossene, nicht farbige und nicht geschliffene	„	1054	84
— geschliffene, geschnitten oder farbig	„	807	97
Tabak in Blättern und Rippen	Tonnen	395	640
Havanna-Cigarren nach dem Gewicht	Quint.	1	5
			14884

Ausfuhr.
(Pfd. in 1000 L.)

Benennung der Waaren.	Maaß-Einheit.	Menge.	Werth. L.
Wein in Schläuchen oder Fässern	Hektol.	122	5
Wein in Flaschen	Hundert	13	2
Olivenöl	Quint.	6540	850
Andere flüchtige Oele und nicht genannte Essenzen	„	77	193
Konfitüren und Konserven in Zucker oder Honig	„	1340	276
Nicht genannte vegetabilische Säfte	„	678	88
Nicht aufgeführte Apothekerwaaren	„	1463	366
Weinstein	„	290	27
Nicht genannte Farbe- und Gerbestoffe, gemahlen	Tonnen	196	100
Pomeranzen, Bergamotten und Citronen	„	83	24
Frische Trauben	Quint.	42	26
Nicht genannte frische Früchte	„	422	22
Geschälte Mandeln	„	7367	1105
Wall- und Haselnüsse in der Schale	„	3943	197
Verschiedene Sämereien	„	807	48
Gesalzenes und geräuchertes Fleisch	„	37	9
Käse	„	220	44
Fett aller Art	„	61	9
Honig aller Art	„	170	18
Rohe Häute, frisch oder getrocknet	„	1049	273
Werg und Heede von Hanf und Flachs	„	584	35
Hanf, Flachs und andere vegetabilische Spinnstoffe	Tonnen	177	310
Tauwerk, hänfenes, und Ankertaue, in natürlichem Zustande oder getheert	Quint.	240	17
Rohe Wolle	„	466	210
Rohseide	„	194	2168
Seidene Gewebe, sowohl im Stück, als in Schärpen, Tüchern und Shawls, von reiner Seide	„	4	84
Reis ohne Schalen	Tonnen	37	11
Weizenteig	Quint.	27	2
Kupferstiche, Lithographien und Etiquetten	„	12	16
Bücher, gedruckte und nicht gedruckte, roh oder bloß brochirt	„	21	8
Korallen, rohe oder geschnittene, nicht gefaßte	„	5	175
— bearbeitete, nicht in Gold gefaßte	Kil.	182	273
Andere feine Kurzwaaren	Quint.	17	52
Gegenstände für Sammlungen	Werth	280	280
Roher Marmor	Tonnen	342	21
Marmor in Tafeln, einfach geschnitten, ohne weitere Bearbeitung	Hundert	10	20
Marmor in verschiedenen Sorten	Werth	3	3
Alabaster, roh oder pulverisirt	Quint.	342	3
— Bildhauerarbeiten, modellirte oder polirte	Werth	98	98
Lithographirsteine	Quint.	2343	33
Schwefel, raffinirter, und Schwefelblüthe	Tonnen	655	99
			7600

Schifffahrt und Handel in Bari während des Jahres 1873.

Das Jahr 1873 war für den Handel Baris in seiner ersten Hälfte ein recht günstiges; im Sommer, mehr noch gegen das Ende des Jahres, machten sich die Folgen der Börsen- und Geldkrisis auch im Waarengeschäft nachtheilig fühlbar.

Der Seeverkehr hat bedeutend zugenommen, und sind laut der Register des Hafenkapitains folgende Schiffe eingelaufen:

87	Italienische Dampfer	40,302 Ital. Tons,
235	„ Segler	21,530 „
123	„ Küstenfahrer unter 50 To.	2,818 „

4 Deutsche Segler	487	Ital. Tons,
3 Holländische Dampfer	1,718	»
9 » Segler	1,484	»
30 Englische Dampfer	22,033	»
13 » Segler	1,871	»
3 Dänische Segler	363	»
4 Oesterreich. Segler	706	»
22 » Küstenfahrer unter 50 Ton.	187	»
5 Französische Segler	644	»
1 Norwegischer Segler	192	»
1 Griechischer Segler	81	»
7 Griechische Küstenfahrer unter 50 Ton.	135	»
6 Türkische Küstenfahrer unter 50 Ton.	97	»
im Ganzen 553 Schiffe von	94,648	Ital. Tons,
gegen 531 » im Vorjahre »	82,362	»

Außerdem wurde noch das Dänische Schiff »Ane Kjerstine« 122 Registertons mit einer Ladung Oel und Mandeln direkt von hier nach Hamburg ausklarirt.

Die Holländischen Dampfer via Rotterdam und einige Englische via Hull nahmen viele Güter für das Deutsche Binnenland via Holland und für Bremen, Hamburg, Stettin und Königsberg mit. Ein großer Theil des Seeverkehrs mit Venedig und Triest umfaßt auch die für Deutschland bestimmten Güter. Direkt aus Deutschen Häfen ist hier kein Schiff eingelaufen.

Laut der statistischen Tabellen, welche die Handelskammer aufgestellt hat, erreicht die Einfuhr in Bari einen Werth von

29,262,107 Ital. Lire 62 Ct.,

die Ausfuhr 29,809,567 » 67 »

Davon treffen auf Deutschland und Oesterreich:

bei der Einfuhr 4,166,160 Ital. Lire 36 Ct.

bei der Ausfuhr 8,884,926 » 37 »

Der Verkehr mit den Italienischen Provinzen beziffert sich:

bei der Einfuhr auf 18,926,196 Ital. Lire 98 Ct.,

bei der Ausfuhr auf 11,618,313 » 79 »

wovon ein großer Theil über Venedig den Weg von und nach Deutschland betrifft.

Die wichtigsten Artikel der Ausfuhr sind:

		Werth in Lire
3,604,712 Kilo	Olivenöl	4,686,125
95,172 »	Weinstein	66,620
901,419 »	Johannisbrod	180,298
1,985,320 »	Mandeln	2,977,980
349,284 »	Senfsamen	229,571
155,181 »	Anis	119,489
593,367 »	Feigen	249,214

Die Einfuhr aus Deutschland direkt beschränkt sich auf Rübenzucker von den aufgeführten 596,721 Kilo im Werthe von 664,458 Lire, es dürften aber wohl ⅞ Oesterreichisches Fabrikat sein. Außerdem kam direkt aus Deutschland etwas Sprit, Mercerie- und Quincailleriewaaren, Porzellan der Thüringer und Iserlohner Fabriken und wenige baumwollene und wollene Webestoffe.

Es ist zu beklagen, daß der Verkehr mit den Häfen der Nord- und Ostsee den Holländischen und Englischen Dampfern (via Hull) überlassen bleibt, welcher indirekte Weg natürlich Zeitverlust und erhöhte Spesen erheischt. Die Hamburger Dampfer waren noch nicht zu bewegen, ihre Linie nach dem Mittelmeer auch auf das Adriatische auszudehnen. Die ersten Reisen würden wahrscheinlich wenig lohnend sein, kann man aber einmal auf eine regelmäßige Linie bestimmt zählen, so wird sich der Verkehr rasch heben und besonders während der Haupt-Exportmonate von September bis März günstige Resultate ergeben.

Die Bauten zur Vollendung des hiesigen neuen Hafens schreiten befriedigend voran, und schon jetzt finden die größten Handelsdampfer einen sicheren Ankerplatz.

Japan.

Handelsverhältnisse von Yokohama im Jahre 1873.

(Schluß.)

Ausfuhr.

Unter den Ausfuhren zeigen Seide gegen das Vorjahr eine Abnahme

von	127,844	Doll.,
Seidenwurmeier eine Abnahme von	677,389	»
Thee eine Zunahme von	278,316	»
und gemischte Waaren eine Zunahme von	24,785	»

Seide. Die Seidenausfuhr für das Jahr 1873 beziffert sich auf 11,870 Pikuls im Werthe von 7,050,656 Doll. gegen eine Ausfuhr von 10,250 Pikuls im Werthe von 7,158,500 Doll. während des Vorjahres.

Das neue Jahr begann höchst ungünstig für die Exporteure, indem beunruhigende Berichte vom Europäischen Markte eintrafen und die Abneigung der Japanischen Kaufleute niedrigere Preise für ihre Seiden als die, die ihnen vorher bezahlt worden waren, anzunehmen, das Geschäft fast gänzlich zum Stillstand brachten.

Die Preise, welche um diese Zeit bezahlt wurden, stellen sich wie folgt:

		pr. Pikul	
Maybash und Sinshiu,	extra	800	Doll.,
	gute	750—790	»
	mittel	680—720	»
	gering	600—660	»

Die folgenden Notirungen in Oshiuseide waren rein nomineller Natur:

extra	pr. Pikul	820	Doll.,
gute	»	770—790	»
mittel	»	720—750	»
gering	»	680—700	»
Hamatske	»	640—680	»

Gegen Ende des Monats Februar zogen die Japaner vor, ihre Seide selbst nach Europa zum Verkauf zu schicken, als die ihnen am Platze gebotenen Preise anzunehmen. Diese reduzirten Preise hielten sich bis Ende der Saison (Juni) und fielen um weitere 10 Dollars, als die neue Seide auf den Markt gebracht wurde.

Die neue Saison begann mit folgenden Preisen:

Maibash und Sinshiu, mittel, pr. Pikul 580—600 Doll.,

gering, » 550 »

später sanken dieselben jedoch allmälig, bis im September die Seide am niedrigsten stand.

Maibash und Sinshiu:	gute	pr. Pikul	600—640	Doll.,
	mittel	»	550—580	»
	gering	»	490—530	»
Oshiu	gut	»	550—600	»
	Hamatske	»	480	»

Soweit waren die Seidenverschiffungen für die Exporteure, da die neue Maibash-Seide ihres feinen Fadens wegen in Europa sehr beliebt war, und von den Fabrikanten in Stelle der bedeutend theuereren Italienischen Seide gern gekauft wurde, günstig ausgefallen.

Diese günstigen Erfolge beeinflußten jedoch sehr bald den hiesigen Markt, indem sie ein schnelles Steigen der Seidenpreise bewirkten, welche sich im Dezember am höchsten und zwar wie folgt stellten:

		pr. Pikul	
Maibash und Sinshiu,	extra	710—740	Doll.,
	gute, a....	680—700	»
	gute, b....	640—660	»
	mittel	600—620	»
	gering	550	»
Oshiu	gute, a....	680—700	»
	gute, b....	630—660	»
	mittel	550—600	»
	Hamatske..	480—510	»

Im Großen und Ganzen müssen jedoch die Geschäfte des Jahres als höchst unbefriedigend für die Seiden-Exporteure angesehen werden, denn die Resultate der während des ersten halben Jahres gemachten Versendungen waren im höchsten Grade unglückliche zu nennen, und der Nutzen, der auf neue Seide während des zweiten Semesters möglicherweise realisirt werden konnte, wird lange nicht die früher gemachten Verluste aufwiegen.

Große Verschiffungen verließen diesen Platz zu den im Oktober herrschenden und bis Ende Dezember sich haltenden Preisen. Diese Verschiffungen sind nun bei einem fallenden Markte und bei einer gänzlichen Vernachlässigung der Seide wie kaum vorher in Europa angekommen.

Seidenwurmeier. Für die Saison 1873—74 wurden im Ganzen ca. 2,521,258 Seidenwurmeier-Kartons produzirt, also bedeutend mehr, als für den Europäischen Bedarf nöthig war. Die Japanischen Händler, welche mit Recht befürchteten, daß dieser Umstand ein erhebliches Sinken des hiesigen Marktpreises hervorrufen würde, wandten sich um Schutzmaßregeln an ihre Regierung. Diese beschloß in Folge dessen nur eine beschränkte Anzahl Kartons, nämlich 1,300,000, auf den Markt gelangen zu lassen, und die übrigen 1,221,258 unter dem Vorgeben, daß diese Zahl zur eigenen Seidenzucht nothwendig sei, im Lande zurückzuhalten. Zu diesem Zwecke wurde seitens der Behörden angeordnet, daß sämmtliche Kartons mit einer Stempelmarke zu versehen seien, und zwar die zur Ausfuhr bestimmten mit einer grünen (jutsu-tane), die angeblich für den inneren Bedarf bestimmten mit einer schwarzen Marke (Kokujotane).

Der Verkauf der mit der letzteren Marke versehenen Kartons an Europäer wurde auf das Strengste untersagt, und der diesem Verbote Zuwiderhandelnde mit schwerer Strafe bedroht.

Diese Maßregeln hatten natürlich den von den Japanischen Händlern gewünschten Erfolg, indem die Saison mit den folgenden ungemein hohen Preisen eröffnet wurde, die sich bis Ende Oktober konstant erhielten.

Yonesawa, Shimamura.....	pr. Karton	3,50—4,25	Doll.,
Sinshiu..................	»	3—3,25	»
Oshiu, Goshiu, Bushiu.....	»	2,75—3,50	»
andere Provinzen	»	2—2,50	»

Ende Oktober jedoch erschienen plötzlich die mit der schwarzen, die Ausfuhr verbietenden Marke versehenen Kartons auf dem Markte, und da die Regierung nicht im Stande war, den Handel mit denselben zu unterdrücken, so begannen die Preise rasch zu sinken, bis sie im November, wie folgt, standen:

Yonesawa, Oshiu	pr. Karton	1,75—2,50	Doll.,
Sinshiu	»	2—2,50	»
Goshiu, Bushiu	»	1,50—2,25	»
andere Provinzen	»	1—1,50	»

Derselbe Monat endigte noch mit einem weiteren Abschlage und im Dezember wurden Kartons sogar im Preise von 40—60 Cts. angeboten und gekauft.

Wenn man das Quantum des Exportes gegen das der ganzen Produktion und des eigenen Bedarfes für Japan abwägt, so stellt sich, wie die nachstehende Tabelle es ausweist, ein Ueberschuß heraus, welcher unverwerthet geblieben und somit einem baaren Verluste gleichzustellen ist.

Die Gesammt-Produktion an Seidenwurmeier-Kartons für die einzelnen Provinzen und Distrikte, beziehungsweise die Zahl der von dem Finanz-Ministerium an dieselben ausgetheilten leeren Kartons betrug:

Provinz:	Distrikt:	Zahl:
Sinshiu	Nagano-Ken........	920,743
»	Shikuma-Ken........	33,620
Musashi...........	Tokiu-Fu	26,400
Sado (Insel)	Aikawa-Ken	20,136
Musashi...........	Ishikawa-Ken	1,500
Oshiu.............	Yamanashi-Ken	81,096
Etshiu	Shinkawa-Ken......	25,773
Etchingo..........	Niagata-Ken	28,126
Goshiu............	Shinga-Ken........	72,740
Etchizen	Tsumga-Ken	608
Goshiu / Bushiu }	Fukaja	726,239
Oshiu.............	Fukushima-Ken	584,277
	zusammen.....	2,521,258
Hiervon ab für den eigenen Bedarf	....	600,000
	bleiben	1,921,258

Von diesen wurden an Europäer verkauft, d. h. es wurden exportirt:

Jutsu-tane...........	1,296,270	
Kokujo-tane	132,900	
zusammen..................		1,429,170
bleiben		492,088 Kartons,

welche für die Produzenten, obgleich die Taxe darauf mit 20 Cts. per Karton bezahlt worden ist, als verloren zu betrachten sind.

Der in der obigen Aufstellung angeführte Posten von 600,000 Kartons für den eigenen Bedarf ist in der Wirklichkeit zu niedrig gegriffen, denn die Seidenzucht in Japan absorbirt sicher eine Million Kartons jährlich. Es muß jedoch in Bezug auf die von der Regierung angegebene Zahl von 600,000 Kartons für den inneren Bedarf bemerkt werden, daß fast jeder Seidenzüchter, um der schweren Regierungstaxe zu entgehen, einen Theil seines Bedarfes heimlich produzirt und dadurch solchen den offiziellen Statistiken entzieht.

Der Gesammt-Export dieses Jahres belief sich auf 1,429,170 Kartons im Werthe von 2,858,340 Doll., gegen einen Export von 1,292,883 Kartons im Werthe von 3,535,729 Doll. im Vorjahre. Die Einnahmen der Regierung für Stempelgebühren und Exportzoll erreichten hingegen die enorme Höhe von 673,955 Doll. 6 Cts. gegen 160,467 Doll. 15 Cts. im Vorjahre. Nämlich an Stempelgebühren:

à 30 Cts. 1,429,170 Kartons	= 428,751	Doll.	
à 20 » 1,092,088 »	= 218,417	»	60 Cts.
Exportzoll auf 1,429,170 à 7½ 600 pr. 100 Kartons	= 26,786	»	46 »
	673,955	Doll.	6 Cts.

Thee. Die ganze Ausfuhr für das Kalenderjahr 1873 betrug 12,200,000 Pfd. gegen 12,500,000 Pfd. im Vorjahre, und zwar wurden vom 1. Januar bis zum 31. Mai 3,100,000 Pfd. und vom 1. Juni, dem Beginn der neuen Saison, bis 31. Dezember 9,100,000 Pfd. exportirt. Die Ausfuhr der mit dem 31. Mai 1874 abschließenden Saison 1873—1874 wird auf 13 Millionen Pfund geschätzt und wird somit Saison 1872—73 um eine Million Pfund übersteigen. Anfangs

; 9,500,000 Pfd. der Ernte 1872—73 auf den Markt
anden dann bis Ende Mai fernere 2,500,000 Pfd.,
; aus geringen Qualitäten bestehend, Käufer, womit
Saison 1873 abschloß.

ee wurde im verflossenen Jahre sehr früh auf den
die ersten Muster trafen Ende April ein; und waren
Mai nach Amerika abgehenden Postdampfer bereits
tien des frischen Produktes verladen. Die in Hinblick
n Berichte aus den Vereinigten Staaten für diese ersten
en Preise waren sehr hoch.

m Abgange des Postdampfers, beeinflußt durch größere
Innern, fingen die Preise an zu fallen, so daß die-
bereits 10 Doll. für 15 Pikuls niedriger waren.

nden Monaten Juni und Juli war das Geschäft als-
nen ein schleppendes, Preise gingen mit kurzen Unter-
ig herunter, bis dieselben im August und September
ilität zeigten. Die um diese Zeit von New-York ein-
ten über die daselbst herrschende Geldkrisis übten auf
regeschäfts fast gar keinen Einfluß.

a während dieser Periode wie folgt notirt:

	am 1. September 1873 pr. Pikul	1. November 1873 pr. Pikul
....	20—23 Doll.	25—26 Doll.
....	24—25 „	29—32 „
ium	29—31 „	33—36 „
....	30—37 „	37—42 „
Choice	40—48 „	43—50 „

chäft auf Basis dieser Werthe gemacht. Verschiffungs-
merika bot sich reichlich, sowohl mit den 14tägigen
acific-Mail-Steam-Ship-Company, sowie durch ver-
der Saison zur Verfügung stehende Segelschiffe.

belief sich am

31. Juli	1873 auf	2,400,000 Pfd.,
31. August	„ „	3,900,000 „
30. September	„ „	5,500,000 „
31. Oktober	„ „	7,000,000 „
30. November	„ „	7,600,000 „
31. Dezember	„ „	9,100,000 „

Beginn der neuen Saison bereits verschifften 3,100,000
sind, somit einen Gesammt-Export von 12,200,000 Pfd.
3 machend.

luß des Jahres verursachte eine Nachricht aus New-
ch später nicht bestätigte, daß der Kongreß der Ver-
eine Wiedereinführung des am 1. Juli 1872 auf-
szolles auf Thee beabsichtige, eine starke Spekulation.
t des während des Jahres 1873 auf den Markt ge-
r im Allgemeinen befriedigend; die Japaner scheinen
a beiden Jahre mehr Sorgfalt als früher auf die Be-
rodukts verwandt zu haben.

gegen die Ausfuhr dieses Produktes bestehende Verbot
rungs-Erlaß d. d. 15. Juli 1873 aufgehoben.

giebt in seinem Jahresbericht für 1873 die Ausfuhr
kuls an, während der Bericht der Handelskammer da-
des Jahres stattgefundene Ausfuhr auf 215,984 Pikuls
17,832 Doll. feststellt. Diese Ausfuhr fand jedoch nur
n sechs Monate des Jahres statt und beschränkte sich
stenverschiffungen.

ieser Artikel war während des verflossenen Jahres, da
achfrage im Jahre 1872 alle älteren Vorräthe geräumt
worden waren und die Ausbeutung der Minen noch immer im Argen
liegt, für den Handel im Allgemeinen von wenig Bedeutung.

Außer einigen Bergwerken, die durch die Regierung betrieben wer-
den, bei denen jedoch kaum die nothwendigsten Vorarbeiten gemacht sind,
weil man dieselben zu kostspielig fand und fallen ließ, als dieselben auf
dem Punkte standen, Gewinne zu liefern, sollen einige Minen durch einen
Privatmann, der früher ein hoher Beamter im Finanz-Ministerium war,
betrieben werden.

Die Erträge dieser letzteren Minen sind indessen für Rechnung des
Besitzers nach Europa und zwar theilweise von Osaka aus verschifft wor-
den, so daß sich über den Ertrag derselben wenig Bestimmtes sagen läßt.

Preise wurden notirt mit 22 Doll. pr. Pikul für viereckige Platten
von 96—98 pCt. Reingehalt.

Die große Ausfuhr von Bronze, deren im vorjährigen Berichte
gedacht wurde, hat inzwischen ganz aufgehört.

Das Engagement verschiedener Deutscher Bergbeflissenen durch die
Regierung dürfte ein Zeichen sein, daß dieselbe beabsichtigt, den Bergbau
auf rationelle Weise zu betreiben.

Schiffsverkehr und Frachten. Während des Jahres 1873
liefen 350 Kauffahrteischiffe im Hafen von Yokohama ein und 360 Schiffe
aus. Dampfer liefen ein 170 und aus 171, darunter die Deutschen
Dampfer Cassandra und Bellona, Eigenthum der Hamburger Rhederei-
gesellschaft und zwei Chinesische Dampfer, die ersten, die die Chinesische
Flagge im hiesigen Hafen zeigten. Im Ganzen liefen 29 Deutsche Schiffe
ein und 30 aus; die Flaggen von Schweden, Norwegen, Dänemark und
Rußland waren nur vereinzelt vertreten. Ein starker Küstenverkehr wurde
außerdem durch Japanische Dampfer unterhalten, Zahl und Tonnengehalt
sind jedoch, da die Japanischen Behörden keine Register führten, nicht
anzugeben.

Frachten waren für Segelschiffe im Jahre 1873 lukrativer als im
Vorjahre. Der gesteigerte Kohlenkonsum war Grund eines regen Verkehrs
zwischen Yokohama und Nagasaki und Schiffe wurden für diese Reise zu
3 Doll. pr. Tonne gechartert. Die später im Jahre nach Europa statt-
findende Reisausfuhr trieb Frachten nach Europa auf 4 Pfd. Sterl. per
Tonne hinauf.

Kourse begannen im Jahre 1873 mit 4 Sh. 4½ Pce. für Bank-
papier auf London Sicht, 4 Sh. 5½ Pce. für Bankpapier und 4 Sh.
5½—½ Pce. für Privatpapier London 6 Monate Sicht und 1 Thlr.
13½ Sgr. auf Berlin Sicht und hielten sich auf dieser Höhe mit kleinen
Variationen bis Juni, um welche Zeit sie etwas anzogen und mit 4 Sh.
5½ Pce. für Bankpapier und 4 Sh. 6 Pce. bis 4 Sh. 6½ Pce. für
Privatpapier London 6 Monate Sicht und 1 Thlr. 14½ Sgr. auf Berlin
Sicht notirt wurden. Die höchsten Kourse wurden Anfangs Juli erreicht
und zwar 4 Sh. 6 Pce. für Bank- und 4 Sh. 6½ Pce. bis 4 Sh.
6½ Pce. für Privatpapier auf London 6 Monat Sicht und 14½ Thlr.
auf Berlin Sicht. Mitte Juli wurden Kourse schwächer und fielen bis
zu Ende des Jahres. Im August standen Kourse 4 Sh. 5½ Pce. für
Bank- und 4 Sh. 5½—½ Pce. für Privatpapier 6 Monate Sicht und
1 Thlr. 13½ Sgr. Sicht Berlin. Im September 4 Sh. 3½ Pce. für
Bank- und 4 Sh. 3½ Pce. für Privatpapier 6 Monate Sicht und 1 Thlr.
12½ Sgr. Sicht Berlin, hielten sich während Oktober ungefähr auf
gleicher Höhe und sanken im November auf den niedrigsten Stand wäh-
rend des Jahres 4 Sh. 2½ Pce. für Bank- und 4 Sh. 2½ Pce. für
Privatpapier 6 Monate Sicht und 1 Thlr. 11 Sgr. Sicht Berlin.
Gegen Mitte November stiegen Kourse langsam und schlossen Ende des
Jahres mit 4 Sh. 3½ Pce. für Bank- und 4 Sh. 3½—½ Pce. für
Privatpapier London 6 Monate Sicht und 1 Thlr. 11½ Sgr. auf Sicht
Berlin.

In den Japanischen Goldmünzen und Papiergeld stellten sich die Fluktuationen gegen Mexikanische Dollars während des Jahres wie folgt:

Januar	7¼	pCt. Diskonto,
Februar	5½	» »
März	4	» »
April	5—5½	» »
Mai	6	» »
Juni	3½	» »
Juli bis 15. Oktober	1½—2	pCt. Diskonto,
Ende Oktober	3½	» »
November	2¼—4	» »
Dezember	2¾—3	» »

Silbermünzen kommen im Verkehre nur selten vor und haben für den Handel, da sie nur ihrem inneren Werthe nach gekauft werden, fast alle Bedeutung verloren. Die Umsätze geschahen meist in Papiergeld und nur ein kleiner Theil bei Geschäften mit Fremden, die dies ausdrücklich bedungen hatten, in Japanischer Goldmünze.

Im Monat November wurden unter dem Eindrucke der schlechten Kourse und der Befürchtungen, die durch die Entwerthung des Silbers in Europa entstanden waren, große Quantitäten Japanischer Goldmünzen nach London zum Einschmelzen geschickt, dieser Modus der Remittirung hörte jedoch im Monat Dezember, als Kourse sich gehoben hatten, wieder auf.

Wie bereits erwähnt, hat die durch die Einführung der Goldwährung in Deutschland entsprungene Entwerthung des Silbers einen höchst ungünstigen Einfluß auf die Wechselkourse in ganz Ostasien ausgeübt und besonders dem Handelsstande in Japan große Opfer aufgedrungen.

Der sogenannte Amerikanische »Trade-Dollar«, der in Hongkong, Singapore und Canton kourant ist, ist in Japan noch nicht in den Verkehr gedrungen. Als Grund dürfte der Umstand gelten, daß schon vor dessen Einführung Geld abundant war und die Banken daher fürchteten, durch eine Vermehrung der Cirkulationsmittel Verluste entstehen zu sehen.

Der Zinsfuß betrug während des Jahres für Darlehen auf Waaren 8—9 pCt., für Darlehen auf Edelmetalle und Papiergeld 5—6 pCt., während der normale Zinsfuß im Vorjahre sich auf 12 pCt. stellte.

Die Ein- und Ausfuhr von edlen Metallen im Jahre 1873 betrug:

Einfuhr von England und anderen Ländern	5,596,584 Doll.
» » offenen Häfen in Japan	3,082,355 »
	8,678,939 Doll.
Ausfuhr nach England und anderen Ländern	4,574,315 Doll.
» » offenen Häfen in Japan	619,835 »
	5,194,150 Doll.

Banken. In Japan ist das System der Nationalbanken mit Noten-Emission eingeführt worden. Jedoch sind die als Sicherheit zu deponirenden Staatspapiere zum Theile während 25 resp. 50 Jahre nicht verzinsbar. Hierbei ist zu bemerken, daß die Staatspapiere für die innere Schuld, z. B. die den Daimios ausgegebenen Ablösungsscheine, keinem Fremden übertragen werden dürfen, ein Umstand, der jedenfalls darauf hinweist, daß die Regierung für ihre innere Schuld keine fremden Gläubiger zu haben wünscht.

Nationalbanken sollen in Yedo, Yokohama, Osaka und Niegata mit Stammkapital von je 2—400,000, 1,000,000, 1,000,000 und 200,000 Yens errichtet worden sein.

Es ist für einen Fremden mit den größten Schwierigkeiten verknüpft, über den Organismus Japanischer Finanz-Institute und Handelsgesellschaften und über deren Operationen und Leitung Zuverlässiges in Erfahrung zu bringen.

Eine hier seit mehreren Jahren etablirte Japanische Emissionsbank soll vor einiger Zeit durch Vorschüsse auf Terrain im Innern des Landes ihr ganzes Kapital und einen Theil des Geldes, das sie durch Noten-Cirkulation sich verschafft hatte, so festgesetzt gehabt haben, daß sie in ernstliche Schwierigkeiten gerathen war und sich nur durch den Umstand befreite, daß durch die freundschaftlichen Beziehungen der Direktoren zu einigen höheren Beamten die Regierung veranlaßt wurde, zur Rettung des bedrohten Institutes Maßregeln zu ergreifen.

Posten. Für die Verbesserung des Postdienstes im Innern ist wenig geschehen, und über Unregelmäßigkeiten aller Art, sowohl was Zuverlässigkeit, als Schnelligkeit der Beförderung betrifft, wird oft geklagt. Vor einiger Zeit erregte die Nachricht, daß Japan mit den Vereinigten Staaten eine Post-Konvention vereinbart habe, die dem Kongreß zur Bestätigung vorgelegt werden solle, viel Aufsehen in hiesigen merkantilen Kreisen. In kaufmännischen Kreisen scheint man nicht zu wünschen, daß die in Rede stehende Konvention vom Amerikanischen Kongreß nicht ratifizirt wird.

Auch im Telegraphendienste traten vielfach Störungen ein.

Die Leistungen der einzigen bis jetzt in Japan eröffneten Bahnstrecke Yokohama-Yedo verdienen hingegen in jeder Beziehung auf das lobendste erwähnt zu werden. Der Betrieb ist bis jetzt mit großer Regelmäßigkeit und Pünktlichkeit gehandhabt worden und nie ein Unglücksfall oder ein Versehen zu konstatiren gewesen; es ist jedoch zu bemerken, daß der Betrieb der Bahn ausschließlich von Englischen Beamten geleitet wird.

So ungünstig die geschilderten Zustände für den Handel sind, so trübe sind leider auch die Aussichten in die nächste Zukunft. Das ganze Land befindet sich in einem Zustande von Ungewißheit und es ist eine Besserung der kommerziellen Zustände, ehe die Verhältnisse wieder in normale Bahnen zurückgekehrt sind, nicht zu erwarten. Alle Anzeichen sind vorhanden, daß das nächste Jahr an beklagenswerthen Ereignissen dem verflossenen Jahre nicht nachstehen wird. Die hiesigen Kaufleute können sich bei solchen Aussichten nur mit Resignation und Geduld fassen, dagegen ist desto dringender allen Kaufleuten und Industriellen in der Heimath abzurathen, sich auf größere Unternehmungen mit Japan während der nächsten Zeit einzulassen.

Ebenso sind jungen Leuten, die leichtgläubig den Zeitungsberichten Glauben schenkend, auf gut Glück nach Japan kommen, die bittersten Erfahrungen in Aussicht zu stellen, da solche weder bei den hier ansässigen Fremden, noch bei Japanern irgend welche Beschäftigung finden, und wenn sie bei der theueren Lebensweise nicht mit bedeutenden Mitteln ausgerüstet sind, um die Kosten ihres Aufenthalts und die Heimreise bezahlen zu können, den Konsulaten und der Privatwohlthätigkeit ihrer Landsleute zur Last fallen müssen.

Nachfolgende Listen spezifiziren die Einfuhr, Ausfuhr und Schifffahrtsbewegung Yokohamas genauer.

Einfuhr in Yokohama während des Jahres 1873.

Bezeichnung der Waaren:	Menge:		Werth: Mex. Doll.
Shirtings (grau)	29,444,993	Yards	1,857,621
» (weiß)	312,132	»	53,511
» (gefärbt)	91,716	»	11,149
Zitz	1,781,138	»	150,818
Sammet	1,990,797	»	520,617
Cambric	693,750	»	53,381
Türkischrothes Tuch	1,253,252	»	121,512
Taffachelas	1,215,580	»	269,234
Drillich	232,892	»	27,386

Bezeichnung der Waaren:	Menge:		Werth: Mex. Doll.
Baumwollen-Segeltuch	126,668	Yards	26,376
Baumwollen-Damast	12,013	„	1,650
Geköperte Barchente	13,065	„	2,090
Baumwollen-Fabrikate	900,609	„	103,208
Baumwollen-Atlas	789,161	„	161,472
Twills	215,042	„	20,425
Barchent	986	„	250
Taschentücher	18,048	Dutzend	14,682
Baumwollene Unterjacken	139,913	„	508,146
Rohe Baumwolle	11,801,49	Pikuls	123,514
Baumwollene Garne	83,128,69	„	2,884,658
Baumwollene Fäden	34,22	„	2,061
Wollene Manufakturen:			
Kamelot	97,718	Yards	29,036
gemusterter Kamelot	5,868	„	2,485
Tuch	847,075	„	1,037,400
Stripes	2,278	„	1,686
Lastings	47,655	„	7,138
Long Ells	2,400	„	771
Mousselin de laine	4,719,695	„	978,798
Merinos	332,748	„	72,505
Flanell	592,923	„	180,130
Mohairs	115,214	„	63,842
Flaggentuch	21,714	„	3,355
wollene Kaschmirs	44	„	26
wollene Modeartikel	228,182	„	45,555
wollene Decken	4,406	Pikuls	287,899
wollene Garne	13,50	„	2,011
wollene Unterjacken	1,385	Dutzend	9,061
Shawls	579	Stück	1,116
wollene Reisedecken	103	Rollen	3,108
			2,725,917
Gemischte Wollen- u. Baumwollen-Manufakturen:			
Alpacca	282,072	Yards	50,396
Orleans	128,085	„	20,900
Italienisches Tuch	511,715	„	134,872
Wollen- und Baumwollen-Halbstoffe	6,086,026	„	2,172,694
wollene u. baumwoll. Unterjacken	1,983	Dutzend	11,912
Chinesischer Atlas	1,881	Rollen	35,093
			2,425,867
Waffen und Munition:			
Waffen	942	Kisten	11,369
Waffen und Munition	163	„	23,885
Patronen	848,805	Stück	3,176
Ausrüstungsgegenstände	106	Kisten	19,073
„	9,670	Stück	152,905
			210,408
Metalle:			
Eisenmanufakturen	82,950,17	Pikuls	312,181
„	160	Kisten	29,573
Blockeisen	520,03	Pikuls	594
Eisendraht	1,064,67	„	10,950
Roheisen	528	„	957
Eisenabfall	237,48	„	937
eiserne Reifen	904,21	„	3,699
eisernes Sparrwerk	500	Stück	430

Bezeichnung der Waaren:	Menge:		Werth: Mex. Doll.
Eisenblech	3,140	Pikuls	42,750
„	15	Kisten	1,160
Eisenröhren	697,41	Pikuls	8,348
Eisenwaaren	1,273	Kisten	60,013
eiserne Schrauben	139	„	5,127
Kupfer	30,89	Pikuls	991
Messing	478,20	„	12,039
Bronze	518	„	11,356
Zink	830,62	„	7,029
Stahl	1,571,44	„	7,575
„	4	Kisten	2,717
Zinn	316,66	Pikuls	10,216
Zinnplatten	17,49	„	14,058
Stahldraht	286,57	„	2,156
Nickel	500,97	„	7,817
Bronzeschrauben	1	Kiste	625
Messingschrauben	11	Kisten	1,951
Zinknägel	3	„	27
Blei	71	„	1,015
„	606,86	Pikuls	2,698
Kupferwaaren	83	Kisten	2,651
plattirte Waaren	15	„	1,101
Messingröhren	37	„	6,130
Kupferblech	20	„	1,272
			570,145
Verschiedenes (ausländisches):			
Leinewand	511,307	Yards	107,608
Seife (Stangen)	2,515,12	Pikuls	14,947
Seife (parfümirt)	664	Kisten	28,182
Reisedecken	3,035	Stück	7,626
Oeltuch	12,310	Yards	8,608
Leder für Möbelbezüge	8,467	„	2,449
Chinin	8,41	Pikuls	8,101
Fensterglas	1,445,076	□ Fuß	68,911
Leder	3,862,58	Pikuls	119,539
„	7	Kisten	3,136
Tauwerk	1,774,74	Pikuls	33,866
Hutzucker	1,463,29	„	14,903
Kerzen	1,593,34	„	39,704
Tabak (geschnitten)	67,71	„	3,298
Oelfarbe	4,327,19	„	40,237
Glaswaaren	7,958	Kisten	165,851
Apothekerwaaren	77	„	20,423
„	3,208	Pikuls	103,489
Medizinen	160	Kisten	38,780
Teppiche	6,411	Rollen	71,576
Tapeten	3,221	„	38,780
Regenschirme	44,881	Dtzd.	314,210
Schuhe und Stiefel	52,041	Paar	92,107
Uhren	20,671	Stück	71,806
Taschenuhren	7,287	„	82,758
Spiegel	274	Kisten	19,643
Möbel	1,586	„	72,676
Schreibmaterialien	3,290	„	107,318
Papier	1,678	„	34,611
Wein	18,945	„	114,495
Bier und Porter	12,195	„	68,960
Spirituosen	26,766	„	107,629

Bezeichnung der Waaren:	Menge:		Werth: Mex. Doll.
Provision	16,909	Kisten	132,461
Fischthran	25	Pikuls	1,579
Firniß	346,13	»	1,732
Maschinenschmiere	250,79	»	4,409
Petroleum	33,268	»	186,581
Zündhölzer	845	Kisten	17,721
Maschinen zum Verfertigen von Netzen	769	»	41,836
Nähmaschinen	517	»	25,059
baumwoll. Zitz	11	»	5,639
Dampfmaschinen	246	»	26,288
Eisenbahnwagen	25	»	2,118
Eisenbahnbillette	24	»	1,364
Maschinen zum Ziegelmachen	10	»	2,000
» für Eisenwerke	7	»	1,592
» » Gasanstalten	93	»	3,083
» » Druckereien	178	»	30,636
» » Bergwerke	5	»	2,224
» » Seidenspinnereien	64	»	3,155
» » verschied. Zwecke	776	»	65,525
Telegraphen-Apparate	177	»	18,452
Telegraphendraht	5,186	»	37,544
Gravir-Instrumente	6	»	1,020
photographische Apparate	210	»	8,681
Pumpen	82	»	11,550
Dampfkessel	47	»	17,909
Vermessungs-Instrumente	49	»	10,525
chirurgische Instrumente	61	»	7,434
chemische Apparate	49	»	3,836
Kochgeschirr	108	»	4,720
Porzellan	762	»	17,744
musikalische Instrumente	38	»	4,784
Oefen	315	Stück	4,749
Waagschalen	126	»	2,557
Schirmgestelle	268	Kisten	17,585
Pottasche	49	»	4,097
Spiritus (medizinisch)	10	»	1,150
Ultramarin	284,85	Pikuls	3,894
Berliner Blau	195,07	»	9,593
Grünspan	53,64	»	1,615
Saffran	2	»	1,556
Färbestoff	1,169	»	172,419
Farben	43,30	»	3,210
»	21	Kisten	35,349
Planken	182	Stück	2,247
Hölzer	202	»	4,306
Seidenmanufakturen	2,579	»	22,083
seidene u. baumwoll. Halbstoffe	1,943	»	36,898
Mosquito-Netze	996	»	4,382
Hanf u. baumwollene Halbstoffe	106	»	7,423
Seidenbesätze	34	Kisten	6,268
Spitzen	73	»	3,303
Goldfäden	4	»	1,454
Seidengarn	8	»	1,139
Hanffäden	345,80	Pikuls	4,917
Handtücher	1,349	Dtzd.	2,292
Korallen	9,73	Pikuls	24,348
Eau de Cologne	1,214	Kisten	20,739

Bezeichnung der Waaren:	Menge:		Werth: Mex. Doll.
Parfümerien	120	Kisten	5,222
Toilettengegenstände	80	»	2,736
Butter	1,373	»	20,509
Sodawasser	459	»	2,235
Cigarretten	27	»	3,055
Cement	11,166,56	Pikuls	11,410
Sattlerwaaren	60	Kisten	7,697
Wagen	158	»	18,560
Knöpfe	114	»	11,913
Zimmergeräthschaften	18	»	1,557
Lampendocht	33	»	2,384
Bürsten	56	»	6,102
Gemälde	10	»	1,844
Pariser Artikel	112	»	7,610
Kuriosen	172	»	9,887
Reisekoffer	48	Dtzd.	1,045
Bücher	20	Packete	1,916
»	556,767	Stück	48,684
Mützen	39,634	Dtzd.	244,316
Kleider	16,007	Stück	22,345
Hemden	9,663	Dtzd.	33,001
»	7	Kisten	1,100
Kragen	8,746	»	10,747
Schlipse	50,519	»	143,974
Halstücher	1,700	»	2,988
Handschuhe	41,913	»	42,046
Schlösser	16,100	»	19,408
Regenröcke	531	Stück	1,230
Hosenträger	865	Dtzd.	2,310
Mehl	7,872,27	Pikuls	34,088
Vieh	196	Stück	1,528
Pferde	22	»	4,343
Schweine	138	»	2,879
Kohlen	5,238	Tons	201,676
Pech	380,59	Pikuls	7,050
Theeblei	8,782,07	»	75,909
Kabel	24,42	»	422
Gummi	27	Kisten	2,729
Messer	12	»	1,247
Verschiedenes	—		370,864
			4,514,698
Verschiedenes (inländ. Produkt):			
Rhabarber	102,16	Pikuls	1,190
Büffelhorn	322,34	»	1,747
Rhinozeroshorn	9,31	»	6,119
Elfenbein	63,08	»	14,518
Wallroßzähne	120,44	»	6,737
Putchuk	68,35	»	1,026
Cigarren	264,07	»	46,443
Cochenille	162,49	»	17,973
Rattans	1,451,87	»	18,226
Sapanholz	1,617,15	»	2,159
Alaun	869	»	1,444
Zucker (braun)	323,365,87	»	1,362,330
» (weiß)	43,137,21	»	271,928
» (kandirt)	3,126,43	»	28,329
Quecksilber	19,11	»	2,425
Medizinen	3,107,22	»	42,477

Bezeichnung der Waaren:	Menge:		Werth: Mex. Doll.
Schildpatt	72,35	Pikuls	45,700
Bohnenöl	14,909,60	»	108,660
Rapsöl	196	»	1,448
Nußöl	1,448,25	»	10,548
Moschus	1,11	»	7,327
Aloeholz	22,32	»	5,980
Ginseng	41,35	»	8,167
Kampher	33,19	»	6,494
Saffran	630.	»	5,353
Süßholz	356,72	»	1,566
Galläpfel	289,80	»	2,320
Safflor	50,87	»	5,850
Hanf	475,66	»	4,074
Seide (gewöhnliche)	24	»	1,350
Chinesische Schuhe	6,777	Paar	2,095
Kaffee	637,01	Pikuls	11,693
Thee	184,97	»	4,286
Sesam-Samen	2,252,82	»	6,767
Raps	3,130	»	5,384
Shitan	1,187,81	»	1,558
Reis	8,122,88	»	12,233
Schafe	5,910	Stück	34,890
Kaninchen	14,900	»	25,410
Federvieh	12,525	»	8,599
Pfannen zum Theefeuern	560	»	1,487
Theematten	457,690	»	20,452
			2,174,762
		Total	19,535,758

Ausfuhr von Yokohama während des Jahres 1873.

Bezeichnung der Waaren:	Menge:		Werth: Mex. Doll.
Rohe Seide	1,186,948	Katties	7,050,656
Seidenhaut	125,391	»	103,027
Flockseide	188,833	»	168,107
Seidenabfall	69,403	»	65,306
Seidenwurmeier	1,429,170	Kartons	2,858,340
Thee	8,504,684	Katties	3,339,941
Kokons (percés)	343,421	»	243,299
» (Abfall)	16,674	»	4,795
Lackwaaren	6,612	Kisten	124,738
Kupfererz	709,758	Katties	121,530
Seegras (lang)	6,007,401	»	86,681
» (geschnitten)	325,931	»	18,746
Kupferkuchen	407,482	»	69,323
Tabaksblätter	807,157	»	60,840
Ginseng	34,015	»	62,335
Awabi (getrocknet)	242,581	»	57,512
Kuriosen	2,689	Kisten	50,486
Bronze	322,216	Katties	38,797
Pilze	121,849	»	34,170
Töpferwaaren	2,100	Kisten	47,308
Bronzewaaren	583	»	29,915
Soy	50,056	Katties	22,130
Zerbrochene Bronze	19,914	»	19,156
Kupfer	119,195	»	16,092
Tintenfisch	157,306	»	18,418
Blei	719,699	»	86,110
Kupferwaaren	191	Kisten	16,508
Fächer	1,464,131	Stück	20,046
Beche de mer	27,116	Katties	10,447
Schwefel	62,771	»	1,500
Kohlen	1,465	Tons	8,780
Kartoffeln	465,610	Katties	3,049
Haifischflossen	48,582	»	9,783
Kampher	8,088	»	1,079
Vegetabilisches Wachs	15,078	»	1,820
Bienenwachs	825	»	100
Seidenmanufakturen	792	Stück	3,691
Baumwollenstoffe	1,611	»	1,331
Seidene Kleider	832	»	8,862
Hanffäden	3,000	Katties	1,544
Theestaub	147,542	»	2,449
Provision	1,916	Kisten	4,754
Oel	30,178	Katties	1,789
Thee-Packpapier	37	Kisten	1,001
Pflanzen	340	»	1,893
Flockseiden-Abfall	16,220	Katties	9,130
Möbel	55	Packete	1,330
Tigerfelle	5	Stück	1,887
Bettschirme	68	Kisten	3,442
Salpeter	43,300	Katties	2,971
Spazierstöcke	1,100	Stück	2,224
Regenschirme	29,296	»	2,004
Knöpfe	2	Kisten	1,201
Feuerspritzen-Zubehör	2,211	Stück	1,476
Zahnpulver	172	Kisten	1,542
Verschiedenes	—		45,802
			14,921,198

Verzeichniß der im Jahre 1873 aus Deutschland nach Yokohama eingeführten Waaren.

Bezeichnung der Waaren:		Menge:	Werth: Gold-Yen	Sen
Wollenstoffe	Yards	130,556,48	190,004	87,5
Wollen-Satins	»	48,308,25	12,991	42,8
Mousselin de laine	»	262,769,12	51,890	47,2
Flanells	»	172,963,50	48,939	95,2
Orleans	»	10,003	1,549	34
Robbenfelle (Imitation)	»	6,679,50	3,782	45
Wollene Decken	Caty	1,819,50	3,358	49,2
Halbwollene u. baumwoll. Stoffe	Yards	219,986	77,826	66
Wollene Fabrikate	»	11,120	3,333	—
Baumwollenstoffe	»	140,112,75	18,987	30,3
Halbsammet	»	16,091	4,479	67,3
Grau-Shirtings	»	136,033	6,119	59
Turkey-Red	»	69,685,50	6,418	76,2
Gefärbte Shirtings	»	1,188	212	10
Sitz	»	42,494,50	3,532	18,2
Taffachelas	»	22,800	4,767	20
Drillich	»	45,676,50	4,246	23,7
Flaggentuch	»	7,500	1,373	60
Leinen	»	40,023,25	7,841	74,6
Geköperte Barchente	»	4,780	1,111	—
Baumwollene Garne	Caty	36,944	14,790	64,2
Taschentücher	Dutzend	68	275	73

Bezeichnung der Waaren:	Menge:		Werth: Gold-Yen	Sen
Wollene Unterkleider	Dutzend	54	424	20
Wollene u. baumwoll. Unterkleider	"	543	2,180	79
Baumwollene Unterkleider	"	30,502,50	128,217	69,7
Shawls	Stück	372	859	25,7
Wollene Tischdecken	"	78	138	37
Reisedecken	"	13	119	18
Wachs-Teppiche	Yards	14	12	77,7
Zink	Caty	8,750	749	32,9
Chinin	"	25	399	96
Wallroßzähne	"	917,25	404	—
Leder	"	1,007,50	1,217	5
Leim	"	64,50	14	14
Seife	"	10,416	460	56
Fensterglas	□ Fuß	21,000	2,125	59,6
Lichte	Caty	29,357	6,046	87
Zucker (brauner)	"	97,800	8,838	—
Cigarren	"	2,403,05	7,411	88
Tabak	"	30	67	67
Nähmaschinen	Kisten	34	1,293	68,9
Maschinentheile	"	1	152	51
Meßinstrumente	"	1	72	74
Chirurgische Instrumente	"	1	118	80
Glaswaaren	"	392	10,656	40,1
Eisenwaaren	"	23	1,647	11,6
Porzellan	"	4	303	—
Musikalische Instrumente	"	3	243	80
Eisenblech	Pikuls	20	32	32
Pottasche	Kisten	2	909	—
Spiritus (Medizinalgebrauch)	"	10	1,164	50
Medizinen	Caty	1,800	481	97,2
Apothekerwaaren	Kisten	338	11,008	57,7
Berliner Blau	Caty	6,200	1,641	25
Ultramarin	"	18,186	1,897	30,1
Färbestoff	"	17,042	26,364	1
Oelfarben	"	1,250	975	26
Seidene u. baumwoll. Halbstoffe	Pikuls	107	3,003	49,8
" u. wollene Halbstoffe	"	13	68	84
Hanfzeug	"	22	88	88
Sammet	"	1	30	30
Hanf u. baumwollene Halbstoffe	"	200	565	60
Spitzen	Kisten	48	1,630	30,1
Stiefel	Paar	194	470	66
Hanf und baumwollene Garne	Caty	32,50	29	91,6
Baumwollene Tischtücher	Kisten	1	176	76,6
Tapeten	Rollen	124	2,497	30,5
Seidene Schirme	Dutzend	955	10,663	86,5
Kamelot- "	"	990	8,535	28,2
Alpacca- "	"	65	1,670	58
Baumwollene Schirme	"	8,007	27,472	57,6
Schuhe	Paar	3,999	9,621	65,2
Uhren	Stück	4,576	12,240	63,4
Taschenuhren (goldene, silberne)	"	363	4,262	71,1
Thermometer	Kisten	8	1,171	94,8
Barometer	"	2	22	22
Eau de Cologne	"	114	1,637	79,9
Seife (parfümirt)	"	16	586	75
Toilettengegenstände	"	3	249	4,6
Spiegel	"	15	349	98
Möbel	"	53	2,514	40,7
Schreibmaterialien	"	83	4,834	84,4
Papier	"	461	4,160	99,8
Wein	"	1,387	3,526	39,5
Bier	"	583	2,349	52,8
Brandy	"	98	370	60,8
Champagner	"	102	1,048	42,1
Liqueur	"	108	348	45
Gin	"	100	182	81
Geistige Getränke	"	948	8,105	7,6
Spirituosen	"	2,205	3,288	56
Butter	"	57	641	81,5
Eßwaaren	"	414	8,487	66,1
Cigaretten	"	8	1,199	86
Oel	Caty	37,750	2,608	81
Cement	"	376,815	5,507	73,6
Sattlerwaaren	Kisten	11	1,582	56,2
Patronen	Pikuls	25,000	242	40
Tornister	Kisten	10	837	12
Knöpfe	"	7	1,357	84,2
Zündhölzer	"	222	5,733	15,4
Korkpfropfen	Ballen	2	55	86
Cigarrentaschen	Kisten	1	242	40
Gummi	"	1	148	47
Globus	"	5	101	—
Pariser Artikel	"	4	347	3,6
Verschiedenes	"	264	12,219	46,7
Kuriosen	"	17	880	58,7
Bücher	Pikuls	2,162	1,764	53
Hüte	Dutzend	1,650	12,986	68,1
Kleider	Pikuls	350	1,128	14,4
Hemden	Dutzend	1,186	5,035	17,4
Halstücher	"	18,858	54,366	8,5
Shlipse	"	245	514	99
Handschuhe	"	5,021	5,976	52,8
Socken	"	1,072	1,311	44
Weizenmehl	Caty	7,500	334	56,8
Kohlen	Tons	48,5	375	3
Pumpen	Kisten	5	5,656	—
Dampfpumpen	"	19	1,969	50
Schießpulver	"	166	unbekannt	
Chemische Instrumente	"	12	447	43
		Total	921,413	57,2

Verzeichniß der im Jahre 1878 von Yokohama nach Deutschland ausgeführten Waaren.

Bezeichnung der Waaren:	Menge:		Werth: Gold-Yen	Sen
Seidenwurm-Eier	Kartons	5,810	10,706	—
Thee	Caty	172,861	70,615	16
Soy	"	200	82	52,2
Seidenhaspeln	Kisten	1	101	—
Lackwaaren	"	129	4,068	32,1
Irdene Waaren	"	7	385	98,2
Bronzewaaren	"	25	974	44,8
Kuriosen	"	14	515	10
Verschiedenes	"	7	237	2,7
		Total	87,635	56

Verzeichniß
der in dem Hafen zu Yokohama während des Jahres 1873 ein- und ausgegangenen Schiffe fremder Nationalität.

Nationalität.	eingegangen:		ausgegangen:	
		Tonnen		Tonnen
Englische:				
Kauffahrteischiffe	114	78,603	117	80,580
Postdampfer	26	22,713	26	22,713
Amerikanische:				
Kauffahrteischiffe	26	10,441	28	12,101
Postdampfer	112	269,418	114	273,457
Französische:				
Kauffahrteischiffe	2	915	4	2,568
Postdampfer	27	26,901	26	25,893
Deutsche	29	12,607	30	12,977
Belgische	2	1,170	2	1,170
Dänische	2	628	2	628
Russische	2	1,092	2	1,092
Hawaiische	1	330	2	443
Schwedische u. Norwegische	5	1,702	5	1,702
Chinesische	2	1,174	2	1,174
	350	427,694	360	436,498

Columbien.

Handels- und wirthschaftliche Verhältnisse in Bucaramanga während des Jahres 1873.

Unter den 9 Staaten, welche die Republik de los Estados Unidos de Colombia bilden, nimmt ohne Zweifel der Staat Santander eine der ersten Stellen ein, nicht so sehr durch die Größe seines Flächenraumes und die Anzahl seiner Bevölkerung, aber jedenfalls durch die Arbeitsamkeit, den ausdauernden Fleiß und den im Allgemeinen ehrenhaften Charakter derselben. Der Santanderaner genießt sprüchwörtlich als Kaufmann, als Handwerker, als Landbebauer, als Soldat ein erhöhtes Vertrauen, er ist deshalb auch mit gewissem Recht stolz auf seine Provinz und bemüht sich, dieselbe mehr und mehr in die Höhe zu bringen, darauf achtend, daß auch seine Mitbewohner ihr keine Schande machen.

Die Fortschritte, welche der Staat in verschiedener Beziehung in den letzten 10 Jahren gemacht hat, sind bemerkenswerth.

Die Rechtspflege ist zwar noch nicht vollkommen, aber doch in ziemlich geordnetem Zustande und sind die Richter im Allgemeinen Männer von Ansehen und unbescholtenem Charakter. Die Schulerziehung ist noch recht mangelhaft, aber auch im Aufblühen begriffen.

Worin sich Santander in eigenthümlicher Weise vor allen übrigen Staaten der Republik auszeichnet, ist das fortwährende, unermüdliche Bestreben, bestehende alte Wege zu verbessern und im Besonderen ganz neue anzulegen, die von den hauptsächlichsten Plätzen aus entweder direkt ans Ufer des Magdalena-Stroms führen, oder doch zu den Nebenflüssen desselben bis an die Punkte, von wo ein weiterer Versandt per Wasser ermöglicht ist. Die Regulirung dieser Wasserstraßen selbst steht natürlich mit jenem Bestreben in enger Verbindung. Die Regierung des Staates, die Chefs der einzelnen Departements, die Munizipalbehörden der wichtigsten Plätze und einflußreiche Privatpersonen wetteifern in diesem Werke und Alle sind aufs entschiedenste überzeugt, daß die Herstellung von Wegen eine der größten Nothwendigkeiten ist, denn nur so können die vielfältigen Produkte Santanders zum Export nach den überseeischen Märkten gelangen, der große Reichthum des Bodens verwerthet und der Fleiß seiner Bewohner, diesen Boden zu bebauen, belohnt werden.

Es würde zu weit führen, in fernere Einzelheiten einzugehen, nur mag noch erwähnt werden, daß, Dank den Bemühungen eines Engländers, augenblicklich ein Projekt vorliegt, das die Hoffnung bietet, eine Eisenbahn diese reichen Gegenden durchkreuzen zu sehen. Von einem gewissen Punkte, Paturia, ausgehend, der fast unmittelbar am Magdalena liegt und zwar in ziemlicher Nähe der Küste, würde diese Bahn die Staaten Santander, Bogotá und Cundinamarca durchschneiden, und die Hauptstadt Bogotá mit uns und so zu sagen mit der Küste in rasche Verbindung bringen. Ob das Projekt seine Ausführung findet, bleibt dem Ermessen des jetzt tagenden Kongresses anheimgestellt; leider sind in der Hauptstadt Stimmen laut geworden, welche eine kürzere und mehr lokale Bahn von Bogotá bis zum Magdalena befürworten, und wodurch allerdings speziell Bogotá, aber weniger Santander profitiren würde.

Der Staat Santander ist von einer Abzweigung der großen Südamerikanischen Kordilleren durchzogen und bieten deren Höhen und Thäler ein jegliches Klima, zur Kultur der verschiedenartigsten Produkte geeignet, Korn, Weizen, Kartoffeln, Chinarinde in den kälteren Regionen, Kaffee in den gemäßigten Zonen, Platanen, Mais, Zuckerrohr, Reis, Tabak, Kakao, Indigo, Baumwolle und so viele andere Erzeugnisse in den heißen Landstrichen.

Der Staat Santander ist in 9 Departements eingetheilt, worunter jedenfalls die 3 blühendsten die von San José de Cúcuta, Soto und Ocaña sind. Was speziell Soto betrifft, so ist darin Hauptstadt und bedeutendster Platz Bucaramanga. Noch vor 20 Jahren ein elendes Dorf, ist Bucaramanga jetzt eine Stadt von mehr denn 12,000 Einwohnern, deren Zahl sich alljährlich zusehends vermehrt. Anstatt der armseligen Strohhütten, die hier und da zerstreut lagen, erhebt sich jetzt ein wirklich ansehnlicher Platz, die Straßen werden von gut gebauten Häusern gebildet, deren Inneres Bequemlichkeit und sogar Luxus aufweist.

Der Handel liegt zu großem Theil in den Händen fremder Häuser, worunter einige Deutsche den ersten Rang einnehmen, wenn auch verschiedene hiesige ihnen ebenbürtig zur Seite stehen. Der Aufschwung des Handels ist außerordentlich gewesen, und dazu hat außer dem Bodenreichthum, den die Umgegend nun einmal in sich birgt, die centrale Lage und das gute Klima des Orts besonders beigetragen. Nur so läßt es sich erklären, daß gerade Bucaramanga so sehr in die Höhe gekommen ist, während andere Plätze älteren Ursprungs sich kaum vergrößert haben.

Die Haupt-Ausfuhrprodukte sind die folgenden:

Tabak, welcher schon seit den 50er Jahren eine große Rolle spielt und vielleicht den Hauptgrund zu dem ersten Aufblühen dieser Gegenden gegeben hat. In den meisten heißen Distrikten wird seine Kultur betrieben, hauptsächlich aber in der Umgegend des benachbarten Giron, von welchem Platze er auch seinen Namen führt, obgleich es allerdings Bucaramanga-Häuser sind, die den Ankauf und Export des Artikels zu ihrem Geschäfte gemacht haben. Es ist zu bedauern, daß gerade in den letzten Jahren in Europa, und vornehmlich in Deutschland, die Neigung für den einst so beliebten Giron-Tabak abgenommen hat. Es mag sein, daß das Land hier etwas entwerthet worden in seiner Güte, die Hauptursache muß aber wohl darin zu suchen sein, daß unter dem rauchenden Europäischen Publikum der Geschmack für die eine oder andere Sorte eben wechselt und daß das Rauchen, wie so manches Andere, auch der Mode unterworfen ist. Es ist nicht zu leugnen, daß die schlechten Preise, welche Giron-Tabak letzthin erzielt hat, starke Verluste für die exportirenden Häuser und Entmuthigung für die Pflanzer zur Folge gehabt haben, es ist aber zu hoffen, daß dennoch die Kultur der Tabakspflanze fortdauern und bessere Zeiten für erlittene Verluste entschädigen mögen. Nicht zu verwechseln ist der Giron-Tabak mit dem von Zapatoca, der aus einem benachbarten Departement stammt, gewöhnlich aber auch für hiesige Rechnung exportirt wird und daher meistens unter derselben Kategorie „Giron" in Europa ankommt. Fast sämmtlicher Tabak, sowohl von

Giron als von Zapatoca, geht nach Bremen, nur ein kleiner Theil nach London, und dann und wann eine Kleinigkeit nach Hamburg. Der Export im vorigen Jahre hat ca. 8000 Seronen betragen, mehr oder weniger zum Kostenwerth hier von 120,000 Doll.

Kaffee. Während vor ca. 10 Jahren im hiesigen Departement man kaum 500 Säcke hätte auftreiben können, werden in voriger Ernte für hiesige Rechnung wohl bereits 15,000 Säcke zum Versandt gekommen sein. Dies zeigt zur Genüge, welch einen Aufschwung die Kultur des Kafferbaumes genommen und es ist gar nicht zu berechnen, welche Ziffern der Versandt binnen wenigen Jahren aufweisen wird. Kaffee scheint das Feldgeschrei in allen diesen Artikel produzirenden Ländern zu sein, die ganze Republik Columbia ertönt davon, und ganz besonders haben es sich die Bewohner von Soto angelegen sein lassen, jedes auch nur irgendwie taugliche Stück Land zu Kafferpflanzungen herzurichten. Bei den ungewöhnlich hohen Preisen, die in den Europäischen und Nordamerikanischen Märkten geherrscht haben, sind beträchtliche Gewinne sowohl für die Pflanzer als für die versendenden Häuser erzielt worden, und war auch vorauszusehen, daß, wie es jetzt bereits geschehen, bei der überall in der Welt vermehrten Produktion und den allzu sehr getriebenen Preisen diese wieder weichen würden, so bleibt doch für den Pflanzer noch eine hübsche Summe übrig, selbst wenn er genöthigt wäre, die kommende Ernte um 25 oder 30 pCt. billiger zu verkaufen. Daß der Rückschlag in den überseeischen Märkten ein solch gewaltiger gewesen, wie die letzten Berichte melden, ist für viele der Cúcuta- und hiesigen Häuser zu bedauern, die meisten hatten aber in den vorhergehenden Jahren auch gut verdient und außerdem ist nicht daran zu zweifeln, daß die Märkte sich von dem allzu jähen Fall in etwas wieder erholen werden. Auf alle Fälle ist anzunehmen, daß der Enthusiasmus für Kaffee hier so leicht nicht nachlassen wird. Die 15,000 Sack nun, welche von hier aus zum Versandt kommen und auch meistens in diesem Departement erzeugt werden, gehen zum größten Theil nach New-York, Bremen, Hamburg und London. Die Deutschen Häuser ziehen ihre eigenen großen Märkte als Verkaufsmärkte vor und Bremen und Hamburg bekommen deshalb einen beträchtlichen Theil von dem hiesigen Kaffee, der dort als unter dem Namen von Sabanilla eingeführt wird, seiner Notirung nach zu den beliebtesten Sorten gehört und noch im Januar bis zu 125 Pf. pr. ½ Kilo bezahlt wurde. San José de Cúcuta, in dessen Columbianischer und Venezolanischer Umgegend die Kaffeekultur schon seit längeren Jahren betrieben wird, hat in der letzten Ernte ohne Zweifel seine 140,000 Sack exportirt, das Departement Ocaña ca. 30,000 Sack, so daß der Export von Santander schon auf nahezu 200,000 Sack angenommen werden kann, die jedenfalls einen Kostenwerth hier von 4 Millionen hiesigen Thalern gehabt haben. Cúcuta versendet meistens nach New-York und Hamburg via Maracaibo, Ocaña nach New-York, Hamburg und Bremen via Sabanilla.

Chinarinde. Obgleich Rinde nicht zu den Erzeugnissen dieses Departements gehört, ist sie doch ein wichtiger Artikel für den Staat Santander. Sie wird in den kalten waldigen Regionen verschiedener Distrikte von den Chinabäumen gewonnen und der Ankauf und Versandt derjenigen unserer Nachbarschaft geschieht vielfach für Rechnung der Häuser von hier und Cúcuta. Deutschland ist dafür kein vorzüglicher Markt und nur ausnahmsweise gehen einzelne Partien nach Hamburg und Bremen; für die feinen Qualitäten ist London der geeignetste Platz, für weniger gute Sorten New-York. Es ist von hier Rinde exportirt worden, die bis zu 3 Sh. in England bezahlt worden ist und in New-York bis zu 60 Cts. Gold; es kommen aber auch Fälle vor, daß Rinde als Chinarinde verschickt wird, die auch nicht im Entferntesten Quinina enthält und daher in Europa oder New-York vollständig werthlos ist. Da es einer besonderen Kenntniß bedarf, um die gute Rinde von der etwaigen werthlosen zu unterscheiden und solches eigentlich nur vermittelst einer wissenschaftlichen Analyse erreicht werden kann, so birgt der Ankauf von Chinarinde für die hiesigen Kaufleute bedeutende Gefahr in sich. Nicht sämmtliche Rinde, die für hiesige Häuser zum Versandt kommt, nimmt ihren Weg über diesen Platz, sondern da sie meistens in entfernten Gegenden gewonnen wird, wird sie häufig auf anderen Wegen zum Magdalena und der Küste, oder auch über Cúcuta und Maracaibo verschickt. In der Stadt San Gil existirt jetzt ein Etablissement, worin der Rinde bereits das Sulfato de Quinina entzogen wird, um nur dieses letztere zu exportiren. Es ist von einem Deutschen Hause aufgesetzt und wird von einem Deutschen Chemiker geleitet, doch ist noch zu wenig Zeit seit seinem Entstehen vergangen, um die Resultate beurtheilen zu können.

Goldstaub (oro en polvo). Wie Mexiko und alle Südamerikanischen Länder ist auch Columbien reich an edlen Metallen. Es war keine vollständige Erdichtung, wenn die ersten Entdecker bei ihrer Rückkehr dem erstaunten Spanien von den unermeßlichen Schätzen und Reichthümern erzählten, welche die neue Welt in ihrem Schooße barg und wodurch Tausende und Tausende von Abenteurern verleitet wurden, diese mit Gold und Silber durchzogenen Gefilde aufzusuchen. Was Erdichtung daran war, ist im Laufe der Zeit auf seine wirkliche Thatsache zurückgeführt, aber mit Wahrheit kann man behaupten, daß Gold, Silber und andere Metalle genug vorhanden sind, um die reichsten Minen zu verdunkeln, wäre es nur möglich, hier der Erde abzugewinnen, was sie in sich verschlossen hält. Mangel an Arbeitskräften, Mangel an Energie, Mangel an Geld und an Sämmtlichem, was in das Fach der Maschinen gehört und wodurch großartige Minen-Unternehmungen allein ein günstiges Resultat geben können, macht es, daß der Boden an edlen Metallen nur geringe Ausbeute giebt. Die schönsten, eigentlich die einzigen Smaragden, welche die Welt kennt, kommen aus den Minen von Muso, im benachbarten Staate Bogotá gelegen. Die Silberminen von Santa Ana und Marmato auf der Grenze der Staaten Tolima und Antioquia sind berühmt, und haben sie auch kein günstiges Ergebniß geliefert, so ist das nicht der Armuth der Minen zuzuschreiben, sondern eben der Ungenügendheit der Betriebsmittel. Der Staat Antioquia exportirt alljährlich eine bedeutende Quantität Gold in Staub und Barren, das es seinen Minen entzieht und aus seinen Flüssen wäscht, und dessen Werth per Jahr auf 1½ bis 2 Millionen Thaler geschätzt werden kann. Die reichsten Kupferläger der Erde sollen Humbold zufolge in Bogotá existiren, doch ist bis jetzt noch nicht einmal daran gedacht worden, dieselben ergiebig zu machen. Eisen findet sich überall und die zu seiner Verarbeitung so nothwendige Steinkohle ist in vielen Gegenden in vermuthlich weit ausgedehnten Schichten vorhanden.

Kein Staat der Republik ist aber wohl so reich gerade an Gold wie der Staat Santander. Die Minen von La Boja und Vetas wurden in der Zeit der Spanier bearbeitet, meistens durch Sächsische Bergleute, und müssen sehr ergiebig gewesen sein, denn man erzählt noch jetzt von den Schätzen, die damals gewonnen wurden. Seitdem, obgleich zu wiederholten Malen Englische und einheimische Kompagnien jene Minen in Betrieb genommen, ist das Ergebniß nur sehr gering gewesen, die früheren Schachten sind verschüttet und man kann die reichen Adern nicht wieder auffinden. Was aber von der Anwesenheit großer Goldlager daselbst den sichersten Beweis giebt, ist, daß es überall in hiesiger Gegend vorhanden ist; als ein Metall, das in einer fortwährenden, wenn auch äußerst langsamen Vorwärtsbewegung begriffen ist, hat sich das Gold dem ganzen Erdboden mitgetheilt und könnte aus jedem Felsen gezogen und aus jedem Berggewässer gewaschen werden, hätten nur die Leute die nöthige Ausdauer und, was das Hauptsächlichste, die nöthigen Maschinen. Das Goldwaschen wird nur wenig betrieben, weil es eine langweilige Arbeit ist und bei dem Aufwand an Zeit und dem jeglichen Mangel an den nothwendigen Utensilien der Werth des gewonnenen Goldes kaum für den Zeitverlust und die immerhin zu machenden Kosten entschädigt. Dasjenige, was in hiesiger Gegend gewonnen wird, nimmt gewöhnlich

seinen Weg nach Bogotá, um in der Münze zu Goldstücken ausgeprägt zu werden, oder geht auch nach England, Frankreich und Deutschland, wobei zu bemerken ist, daß gerade in Deutschland wohl der höchste Werth dafür erzielt wird, vermuthlich des Umstandes halber, daß es nicht so wie in England als Waare erst von Hand zu Hand geht, sondern direkt an die Regierung verkauft werden kann, die natürlich im Stande ist, den angemessenen Preis zu bezahlen. Das Gold von Giron, unter welchem Namen das hier gewonnene bekannt ist, ist vielleicht das reinste der Welt und es ist keine Seltenheit, daß es im Urzustande eine Feinheit von sogar 23¾ Karat aufweist.

Strohhüte (sombreros). In den 50er Jahren führten Personen, die ein Interesse an dem Wohlergehen des Staates nahmen, die Strohhutflechterei hier ein. Im Staate Tolima war dieselbe bereits seit Jahren eine Quelle des Wohlstandes gewesen, und es wurden Leute hierher gebracht, um auch unter der hiesigen Bevölkerung die so nützliche Kenntniß zu verbreiten. Das Material ist eigentlich kein Stroh, sondern wird von den Rippen der noch nicht aufgesprungenen Blätter einer besonderen Art Palme, Nacuma genannt, geliefert und welche Palme nur in heißen Gegenden wächst, also vorzugsweise in verschiedenen Landstrichen dieses Departements. Das Strohhutflechten hat sich in einer Weise unter der Bevölkerung Bahn gebrochen, wie es wohl kaum die Urheber ahnten, und Tausenden und Tausenden der geringeren Klasse giebt es fortwährende Beschäftigung, das tägliche Brot und sogar Mittel, um Ersparnisse für Zeiten von Krankheit und für das Alter zu machen. Einzeln, sombrero für sombrero, werden Sonnabends die Hüte den Kaufleuten zum Verkauf angeboten, es sind aber Hunderte von Dutzenden, die so allwöchentlich an den Markt kommen und Abnehmer finden. Es sind alle Klassen darunter vertreten, feine Hüte, die bis zu 5, 6 und 10 Thlr. pr. Stück bezahlt werden und ordinaire, die nur 2 bis 3 Doll. per Dutzend werth sind. Der Versandt ist nach New-York, Habana, St. Thomas, Martinique, Brasil und sonstigen Plätzen und Ländern, je nachdem die empfangenen Berichte die Exporteure veranlassen, den einen oder anderen Markt vorzuziehen. Es sind auch dann und wann Versuche gemacht worden, nach Deutschland hin kleine Partien zu senden; die Witterungsverhältnisse unseres Vaterlandes gestatten das Tragen von Strohhüten ja aber nur für kurze Zeit im Jahre. Im Ganzen kommen vielleicht von hier aus Hüte im Kostenwerth von ca. 150,000 Doll. jährlich zum Versandt und als Kuriosum ist dabei zu bemerken, daß diese ebenso wie die Hüte vom Tolima und die von Guayaquil sämmtlich unter dem Namen von Panamahüten bekannt sind, während doch in Panama selbst kein einziger Hut je geflochten ist, noch daselbst die Palme wächst, die das sogenannte Stroh liefert.

Indigo. Bewogen durch die hohen Preise, welche dieser Artikel in Europa erzielte, begann man in diesem Lande vor ungefähr 7 oder 8 Jahren mit einem förmlichen Enthusiasmus Indigopflanzungen anzulegen. Ohne die nöthige Erfahrung und Kenntnisse, das Produkt auf richtige Weise herzustellen, und anfänglich nur mit sehr ungenügenden Behältern, Kesseln, Pressen und sonstigem Apparat, war das Resultat doch befriedigend, und es wurde Columbianischer Indigo in London bis 9 und 10 Schilling bezahlt und in Bremen bis zu 3 Thlr. Gold. Leider hat in den letzten Jahren diese Begeisterung etwas abgelassen, wohl hauptsächlich, weil in Europa die Preise so bedeutend wichen, aber auch, weil Mancher, der irgend ein Stück Land zur Anpflanzung benutzt hatte, nicht wußte, daß Indigo eine Pflanze ist, die senkrecht tiefe Wurzel wirft und abstirbt, sobald als diese Wurzel keinen fruchtbaren Boden mehr unter sich findet, worin sie weiter vordringen kann. Im Staate Santander sind leider verschiedene großartig angelegte Etablissements eingegangen, es ist aber zu hoffen, daß dennoch die Indigokultur nicht ganz aufhören möge.

Häute ist ein bedeutender Ausfuhrartikel. Das Fleisch vom Ochsen ist das einzige Nahrungsmittel der Bewohner dieses Landes, und wenn auch Geflügel, Fisch, Wild und das Fleisch mancher anderer Thiere manchmal auf den Tafeln der Reichen und vornehmlich der Fremden erscheinen, das Volk im Allgemeinen kennt nur sein cune de res, das ist Fleisch vom Ochsen und der Kuh. Die Viehzucht muß also in ungewöhnlichem Umfange betrieben werden, schon um den eigenen Bedarf zu decken, und die Häute bilden daher einen wichtigen Handelsartikel. Durch Eintauchen in ein dafür in den Vereinigten Staaten besonders präparirtes Gift vor Fäulniß und Verderben geschützt, kommen sie zum Export. Vom Staate Santander sind im letzten Jahre wohl 40,000 bis 50,000 Stück Häute versandt worden, worunter das Departement Sota jedenfalls mit nahezu der Hälfte figurirt. Newyork ist meistentheils der beste Markt, aber auch Hamburg und Bremen bekommen einen Theil, allein von hier aus wohl 7- bis 8000 Stück und die Preise bis zu 113 Pfennige bedungen haben. Cúcuta und Ocaña senden gewöhnlich nach Newyork.

Taguas oder Elfenbeinnüsse sind die Frucht einer Fächerpalme, welche Frucht sich am Fuße des Baumes gerade über dem Boden bildet, und mehr oder weniger das Aussehen und die Form einer Ananas hat, bei deren Oeffnen und Zerspringen diese eigroßen Taguas zum Vorschein kommen, so zu sagen als Kerne der Frucht. Diese Palmen finden sich in großer Menge in den Wäldern an den Ufern des Sagamozo und Lebuja, zweier Flüsse, die von diesem Staate aus in den großen Magdalena münden, aber auch in anderen Gegenden und im Allgemeinen in den Urwäldern, meistens jedoch in der Nähe von Strömen oder sonstigen Gewässern. Die Taguas werden aufgelesen, in Säcke gefüllt, von den Sammlern an die Exporteure verkauft und von diesen versandt. Hamburg und Bremen bekommen beträchtliche Quantitäten davon und der Artikel findet in jedem Marktbericht seine Notirung, augenblicklich 20 bis 22 Reichsmark. Die Deutschen Dampfböte nehmen die Taguas gern als Fracht zur Vermehrung ihres Ballastes und da dieselben an den Ufern so vieler Flüsse und in so vielen Wäldern wachsen, auch in Colon stets ein großer Vorrath davon ist, den die Westküste Südamerikas und die Central-Amerikanischen Republiken dahin liefern, so kann fast ein jeder der Dampfer auf einen guten Theil rechnen. Dieses vegetabilische Elfenbein wird zu den mannigfaltigsten Dingen verarbeitet und von Jahr zu Jahr scheint sich der Absatz zu vermehren.

Kakao. Seit Jahrhunderten ist Kakao das Hauptgetränk der Südamerikanischen Bevölkerung gewesen, auf alle Fälle in denjenigen Ländern, wo das Klima die Anpflanzung des Kakaobaumes erlaubt. — Derselbe braucht Hitze, Feuchtigkeit und Schatten, diese drei Dinge sind vereint nothwendig oder die Frucht kommt nie zum Vorschein. — Schon beim Anpflanzen der jungen Bäumchen werden andere Arten von Bäumen zu gleicher Zeit unter sie verpflanzt, solche, von denen man weiß, daß sie mit der Zeit die ersteren bedeutend überragen und ihnen also den nöthigen Schatten geben werden. — Es ist etwas Eigenes, Zauberhaftes um solch einen Kakaowald! — Der Reisende ist Stunden lang auf seinem Maulthier, dem heißesten Sonnenbrande ausgesetzt, seine Straße gezogen, da biegt der Weg plötzlich in ein Kakaothal ein, ein dichter Wald wölbt sich über dem Haupte des Wanderers, kleine Bäche rieseln an den Seiten durch Gestrüpp und über Gras und Moos, die Athmosphäre ist reiner, statt des grellen Lichtes findet das Auge ein wohlthuendes Halbdunkel, und Schatten und Kühlung und Erquickung ist gegeben für Mensch und Thier!

Die Qualität des Kakao in diesen Theilen der Republik ist wirklich vorzüglich und man weiß, daß die Könige Spaniens nur den Kakao vom Norden Venezuelas und diesen Gegenden Columbiens der Königlichen Tafel für würdig erachteten. — Export des Artikels existirt jetzt nicht, denn der Bedarf des Landes ist so groß, daß Alles, was produzirt wird, hier selbst zum Konsum kommt, auch werden Preise bezahlt, welche ein

Versenden nach fremden Märkten nicht gestatten, da unbedingt Verlust für den Absender die Folge sein würde. — Der Kakaobaum braucht seine 6 oder 8 Jahre, bevor er Frucht giebt, und das mag wohl ein Grund sein, daß viele Grundeigenthümer sich nicht so seiner Kultur befleißigen, wie es sein könnte, sondern lieber Kaffee bauen, der nur 3 Jahre gebraucht, um Frucht zu geben. — Nicht Alle haben die Eigenschaft, mit Geduld eine Sache abzuwarten.

Zuckerrohr wird natürlich im ganzen Lande kultivirt und gedeiht vortrefflich in allen heißen oder gemäßigt heißen Landstrichen. — Die Mühlen sind meistens auf sehr primitive Weise hergerichtet und werden durch Ochsen gedreht. — Es sind aber doch auch schon einige wirklich anständige Etablissements da, welche eiserne, in Europa verfertigte Werke besitzen und wobei das Wasser und selbst der Dampf schon die treibende Kraft liefert. Die Fabrikation beschränkt sich zum größten Theil auf Herstellung von Panela, so zu sagen Rohzucker, noch wenig gereinigt, in seinem ersten Zustande, und welche Panela in kleinen viereckigen kompakten Stücken in den Handel kommt, die Stelle des wirklichen Zuckers für die geringeren Klassen vertritt und ganz besonders in den überall bestehenden Destillerien zur Verwendung kommt. Aguardiente oder Branntwein ist in diesem Staate ein Monopol der Regierung, welche das Recht, denselben zu bereiten und abzusetzen, an den Meistbietenden distriktweise verkauft. Der Konsum dieses spirituosen Getränkes ist leider ein sehr großer und da der Regierung eine vortreffliche Rente daraus ersprießt, so ist an der Aufhebung solchen Monopols vorläufig wohl schwerlich zu denken. Aus der in Gährung gerathenen Panela wird eben dieser Aguardiente destillirt und mit Zusetzung von Anis sehr schmackhaft gemacht. Es wird jedoch auch wirklicher Zucker fabrizirt, vorläufig mehr für den Konsum hier als für Export, obgleich allerdings in den letzten Jahren verschiedene Häuser Panela sowohl als Zucker ins Ausland versandt haben, nur leider nicht mit dem günstigsten Erfolge, da bei den beschwerlichen Wegen der Transport vom Innern aus große Kosten bereitet und jede Konkurrenz mit den Zuckern der Antillen unmöglich macht. Herr von Lengerke besitzt auf seiner Hacienda Montebello ein großartiges Mühlen-Etablissement, wozu sämmtliche Maschinen aus Europa herbeigeschafft sind und worin der feinste raffinirte Zucker produzirt werden kann. Die Unkosten sind enorm gewesen, der Nutzen aber gering oder null, gerade der Schwierigkeiten wegen, den Transport des Fabrikats billig zu bewirken. In jeglicher Weise stellt sich also stets aufs Neue heraus, daß Wege eine unbedingte Nothwendigkeit für die Republik sind.

Baumwolle gedeiht überall in den heißen Gegenden dieses Landes, das Klima und der Boden eignen sich vorzüglich dazu und die Qualität ist anerkannt eine außerordentlich gute. Vor Beendigung des Amerikanischen Bürgerkrieges, als die Preise in Europa eine nie geahnte Höhe erreichten, wurden in Wahrheit verschiedene Partien aus dem Innern heraus nach Liverpool gesandt und konnten in damaliger Zeit die großen Unkosten recht gut vertragen. Die Kultur der Baumwolle nahm natürlich einen bedeutenden Aufschwung, die Begeisterung konnte aber den Fall von Richmond nicht lange überdauern, denn sowie die Preise in Europa fielen, konnte an Konkurrenz nicht mehr gedacht werden. Augenblicklich ist der Anbau der Baumwollenstaude nur auf die Gegenden an der Küste beschränkt, von wo aus allerdings eine beträchtliche Quantität versandt wird und zwar vorzugsweise nach Bremen und Hamburg, auf welchen Märkten die Sabanilla-Baumwolle bereits ein festes Renommé erlangt hat. Die Reinheit soll noch Einiges zu wünschen übrig lassen, eben weil noch im Allgemeinen die nöthigen Maschinen fehlen, doch wird auch hierin von Tag zu Tag eine Besserung eintreten, um so mehr, da das Interesse der eigenen Absender solches erheischt. Was an Baumwolle im Innern produzirt wird, ist jetzt sehr wenig und dient zur Fabrikation einiger grober Kleidungsstoffe, Hängematten, Hand- und Betttücher und dgl.

Die vorzüglichsten Produkte sind jetzt erwähnt worden, im Uebrigen ist der Reichthum des Landes unermeßlich und kann erst mit der Zeit und nach und nach zur vollen Verwerthung kommen. Hanf, ähnlich dem Manilla-Hanf, aus den Fasern einer Aloepflanze gezogen, und woraus hier die zur Einpackung des Kaffees und Kakaos dienenden Säcke verfertigt werden, ist schon versuchsweise nach New-York und Bremen gegangen. — Reis, eines der hauptsächlichsten Nahrungsmittel für die Bevölkerung, wird in großen Quantitäten gewonnen und seine Qualität ist vorzüglich. — Harze und Caucho, sowie die vielfältigsten Bau- und Farbehölzer befinden sich in den noch nie betretenen Urwäldern. — Medizinische Pflanzen, und manche davon jetzt noch unbekannt, werden der Arzneikunde der Zukunft zu neuen Entdeckungen zum Wohle der Menschheit verhelfen. — Die Seidenraupe, deren Zucht gerade in diesem Staate tüchtig um sich greift, mag vielleicht einstens Gewebe liefern, die an Feinheit den Stoffen des Orients in nichts nachstehen, kurz es ist zu hoffen, daß die Entwickelung in jeglicher Weise fortschreite, zu unberechenbarem Nutzen für dies Land und dazu dienend, seine Verbindungen und seinen Verkehr mit dem Auslande zu verdreifachen und somit mehr und mehr auch die Civilisation in geistiger Hinsicht zu verbreiten.

Da im Lande das Fabrikwesen kaum im ersten Entstehen begriffen ist, so muß, so zu sagen, Alles, was für den Bedarf und auch für den Luxus gebraucht wird, von draußen importirt werden. Was den Import betrifft, so war früher eigentlich nur Bogotá der Platz, wo die großen Importhäuser bestanden und welche die übrigen Theile der Republik mit dem Nothwendigen versorgten, seitdem aber mehr und mehr Wege eröffnet sind und seitdem der Export von Produkten aus den verschiedenen Staaten solchen Aufschwung genommen, haben sich natürlich überall Häuser etablirt, die mit dem Versandt von Kaffee, Tabak, Chinarinde ꝛc. auch den Import von aller Art Englischer, Französischer, Deutscher und Amerikanischer Waaren verbinden. — Santander macht in Wahrheit kaum noch Einkäufe in Bogotá, sondern Cúcuta, Bucaramanga, Piedecuerta und San Gil sind die Orte, wo stets gut assortirte Engroslager vorhanden sind und von wo die kleineren Händler, Ladenbesitzer und Verkäufer zweiter Hand ihren Bedarf beziehen. Die meisten Waaren sind natürlich Englische Dry-goods. — Manchester ist der Markt, der solche liefert und die Deutschen Fabrikanten können leider vielfacher Gründe wegen in der Herstellung dieser Prints (Kattune) und aller möglichen weißen und bunten Stoffe noch nicht konkurriren. Eisen- und Kurzwaaren kommen vorzüglich von Birmingham und Sheffield, doch fangt hierin auch Deutschland schon an, Konkurrenz zu machen und eine große Menge dieser Artikel kommt aus den Westphälischen, Rheinländischen und auch Sächsischen Fabriken. Die Artikel sind vielleicht nicht ganz so dauerhaft wie die Englischen, aber doch sehr brauchbar, jedenfalls billiger und lassen daher Rechnung. In Woll- und Halbwollstoffen, in Tuchen und Strumpfwaaren liefert Deutschland bereits ein großes Kontingent und seitdem das Elsaß wieder zu unserm Vaterlande gehört, auch in Mousselinen und anderen feinen Geweben, die früher hier nur unter dem Namen Französischer Artikel bekannt waren. Berlin liefert vorzügliche Shawls und Tapeten. Der Werth der Einfuhr in Bucaramanga betrug 1 Mill. Thaler; nach Abzug von ca. 30 pCt. für Zoll, Steuer, Fracht bleibt ein Europäischer Ausfuhrwerth von ca. 700,000 Doll.

seinen Weg nach Bogotá, um in der Münze zu Goldstücken ausgeprägt zu werden, oder geht auch nach England, Frankreich und Deutschland, wobei zu bemerken ist, daß gerade in Deutschland wohl der höchste Werth dafür erzielt wird, vermuthlich des Umstandes halber, daß es nicht so wie in England als Waare erst von Hand zu Hand geht, sondern direkt an die Regierung verkauft werden kann, die natürlich im Stande ist, den angemessenen Preis zu bezahlen. Das Gold von Giron, unter welchem Namen das hier gewonnene bekannt ist, ist vielleicht das reinste der Welt und es ist keine Seltenheit, daß es im Urzustande eine Feinheit von sogar 23½ Karat aufweist.

Strohhüte (sombreros). In den 50er Jahren führten Personen, die ein Interesse an dem Wohlergehen des Staates nahmen, die Strohhutflechterei hier ein. Im Staate Tolima war dieselbe bereits seit Jahren eine Quelle des Wohlstandes gewesen, und es wurden Leute hierher gebracht, um auch unter der hiesigen Bevölkerung die so nützliche Kenntniß zu verbreiten. Das Material ist eigentlich kein Stroh, sondern wird von den Rippen der noch nicht aufgesprungenen Blätter einer besonderen Art Palme, Naruma genannt, geliefert und welche Palme nur in heißen Gegenden wächst, also vorzugsweise in verschiedenen Landstrichen dieses Departements. Das Strohhutflechten hat sich in einer Weise unter der Bevölkerung Bahn gebrochen, wie es wohl kaum die Urheber ahnten, und Tausenden und Tausenden der geringeren Klasse giebt es fortwährende Beschäftigung, das tägliche Brot und sogar Mittel, um Ersparnisse für Zeiten von Krankheit und für das Alter zu machen. Einzeln, sombrero für sombrero, werden Sonnabends die Hüte den Kaufleuten zum Verkauf angeboten, es sind aber Hunderte von Dutzenden, die so allwöchentlich an den Markt kommen und Abnehmer finden. Es sind alle Klassen darunter vertreten, feine Hüte, die bis zu 5, 6 und 10 Thlr. pr. Stück bezahlt werden und ordinaire, die nur 2 bis 3 Doll. per Dutzend werth sind. Der Versandt ist nach New-York, Habana, St. Thomas, Martinique, Brasil und sonstigen Plätzen und Ländern, je nachdem die empfangenen Berichte die Exporteure veranlassen, den einen oder anderen Markt vorzuziehen. Es sind auch dann und wann Versuche gemacht worden, nach Deutschland hin kleine Partien zu senden; die Witterungsverhältnisse unseres Vaterlandes gestatten das Tragen von Strohhüten ja aber nur für kurze Zeit im Jahre. Im Ganzen kommen vielleicht von hier aus Hüte im Kostenwerth von ca. 150,000 Doll. jährlich zum Versandt und als Kuriosum ist dabei zu bemerken, daß diese ebenso wie die Hüte vom Tolima und die von Guayaquil sämmtlich unter dem Namen von Panamahüten bekannt sind, während doch in Panama selbst kein einziger Hut je geflochten ist, noch daselbst die Palme wächst, die das sogenannte Stroh liefert.

Indigo. Bewogen durch die hohen Preise, welche dieser Artikel in Europa erzielte, begann man in diesem Lande vor ungefähr 7 oder 8 Jahren mit einem förmlichen Enthusiasmus Indigopflanzungen anzulegen. Ohne die nöthige Erfahrung und Kenntnisse, das Produkt auf richtige Weise herzustellen, und anfänglich nur mit sehr ungenügenden Behältern, Kesseln, Pressen und sonstigem Apparat, war das Resultat doch befriedigend, und es wurde Columbianischer Indigo in London bis 9 und 10 Shilling bezahlt und in Bremen bis zu 3 Thlr. Gold. Leider hat in den letzten Jahren diese Begeisterung etwas abgelassen, wohl hauptsächlich, weil in Europa die Preise so bedeutend wichen, aber auch, weil Mancher, der irgend ein Stück Land zur Anpflanzung benutzt hatte, nicht wußte, daß Indigo eine Pflanze ist, die senkrecht tiefe Wurzel wirft und abstirbt, sobald als diese Wurzel keinen fruchtbaren Boden mehr unter sich findet, worin sie weiter vordringen kann. Im Staate Santander sind leider verschiedene großartig angelegte Etablissements eingegangen, es ist aber zu hoffen, daß dennoch die Indigokultur nicht ganz aufhören möge.

Häute ist ein bedeutender Ausfuhrartikel. Das Fleisch vom Ochsen ist das einzige Nahrungsmittel der Bewohner dieses Landes, und wenn auch Geflügel, Fisch, Wild und das Fleisch mancher anderer Thiere manchmal auf den Tafeln der Reichen und vornehmlich der Fremden erscheinen, das Volk im Allgemeinen kennt nur sein cune de res, das ist Fleisch vom Ochsen und der Kuh. Die Viehzucht muß also in ungewöhnlichem Umfange betrieben werden, schon um den eigenen Bedarf zu decken, und die Häute bilden daher einen wichtigen Handelsartikel. Durch Eintauchen in ein dafür in den Vereinigten Staaten besonders präparirtes Gift vor Fäulniß und Verderben geschützt, kommen sie zum Export. Vom Staate Santander sind im letzten Jahre wohl 40,000 bis 50,000 Stück Häute versandt worden, worunter das Departement Soto jedenfalls mit nahezu der Hälfte figurirt. Newyork ist meistentheils der beste Markt, aber auch Hamburg und Bremen bekommen einen Theil, allein von hier aus wohl 7- bis 8000 Stück und die Preise bis zu 113 Pfennige bedungen haben. Cúcuta und Ocaña senden gewöhnlich nach Newyork.

Taguas oder Elfenbeinnüsse sind die Frucht einer Fächerpalme, welche Frucht sich am Fuße des Baumes gerade über dem Boden bildet, und mehr oder weniger das Aussehen und die Form einer Ananas hat, bei deren Oeffnen und Zerspringen diese eigroßen Taguas zum Vorschein kommen, so zu sagen als Kerne der Frucht. Diese Palmen finden sich in großer Menge in den Wäldern an den Ufern des Sagamozo und Lebuja, zweier Flüsse, die von diesem Staate aus in den großen Magdalena münden, aber auch in anderen Gegenden und im Allgemeinen in den Urwäldern, meistens jedoch in der Nähe von Strömen oder sonstigen Gewässern. Die Taguas werden aufgelesen, in Säcke gefüllt, von den Sammlern an die Exporteure verkauft und von diesen versandt. Hamburg und Bremen bekommen beträchtliche Quantitäten davon und der Artikel findet in jedem Marktbericht seine Notirung, augenblicklich 20 bis 22 Reichsmark. Die Deutschen Dampfböte nehmen die Taguas gern als Fracht zur Vermehrung ihres Ballastes und da dieselben an den Ufern so vieler Flüsse und in so vielen Wäldern wachsen, auch in Colon stets ein großer Vorrath davon ist, den die Westküste Südamerikas und die Central-Amerikanischen Republiken dahin liefern, so kann fast ein jeder der Dampfer auf einen guten Theil rechnen. Dieses vegetabilische Elfenbein wird zu den mannigfaltigsten Dingen verarbeitet und von Jahr zu Jahr scheint sich der Absatz zu vermehren.

Kakao. Seit Jahrhunderten ist Kakao das Hauptgetränk der Südamerikanischen Bevölkerung gewesen, auf alle Fälle in denjenigen Ländern, wo das Klima die Anpflanzung des Kakaobaumes erlaubt. — Derselbe braucht Hitze, Feuchtigkeit und Schatten, diese drei Dinge sind vereint nothwendig oder die Frucht kommt nie zum Vorschein. — Schon beim Anpflanzen der jungen Bäumchen werden andere Arten von Bäumen zu gleicher Zeit unter sie verpflanzt, solche, von denen man weiß, daß sie mit der Zeit die ersteren bedeutend überragen und ihnen also den nöthigen Schatten geben werden. — Es ist etwas Eigenes, Zauberhaftes um solch einen Kakaowald! — Der Reisende ist Stunden lang auf seinem Maulthier, dem heißesten Sonnenbrande ausgesetzt, seine Straße gezogen, da biegt der Weg plötzlich in ein Kakaothal ein, ein dichter Wald wölbt sich über dem Haupte des Wanderers, kleine Bäche rieseln an den Seiten durch Gestrüpp und über Gras und Moos, die Athmosphäre ist reiner, statt des grellen Lichtes findet das Auge ein wohlthuendes Halbdunkel, und Schatten und Kühlung und Erquickung ist gegeben für Mensch und Thier!

Die Qualität des Kakao in diesen Theilen der Republik ist wirklich vorzüglich und man weiß, daß die Könige Spaniens nur den Kakao vom Norden Venezuelas und diesen Gegenden Columbiens der Königlichen Tafel für würdig erachteten. — Export des Artikels existirt jetzt nicht, denn der Bedarf des Landes ist so groß, daß Alles, was produzirt wird, hier selbst zum Konsum kommt, auch werden Preise bezahlt, welche ein

Versenden nach fremden Märkten nicht gestatten, da unbedingt Verlust für den Absender die Folge sein würde. — Der Kakaobaum braucht seine 6 oder 8 Jahre, bevor er Frucht giebt, und das mag wohl ein Grund sein, daß viele Grundeigenthümer sich nicht so seiner Kultur befleißigen, wie es sein könnte, sondern lieber Kaffee bauen, der nur 3 Jahre gebraucht, um Frucht zu geben. — Nicht Alle haben die Eigenschaft, mit Geduld eine Sache abzuwarten.

Zuckerrohr wird natürlich im ganzen Lande kultivirt und gedeiht vortrefflich in allen heißen oder gemäßigt heißen Landstrichen. — Die Mühlen sind meistens auf sehr primitive Weise hergerichtet und werden durch Ochsen gedreht. — Es sind aber doch auch schon einige wirklich anständige Etablissements da, welche eiserne, in Europa verfertigte Werke besitzen und wobei das Wasser und selbst der Dampf schon die treibende Kraft liefert. Die Fabrikation beschränkt sich zum größten Theil auf Herstellung von Panela, so zu sagen Rohzucker, noch wenig gereinigt, in seinem ersten Zustande, und welche Panela in kleinen viereckigen kompakten Stücken in den Handel kommt, die Stelle des wirklichen Zuckers für die geringeren Klassen vertritt und ganz besonders in den überall bestehenden Destillerien zur Verwendung kommt. Aguardiente oder Branntwein ist in diesem Staate ein Monopol der Regierung, welche das Recht, denselben zu bereiten und abzusetzen, an die Meistbietenden distriktweise verkauft. Der Konsum dieses spirituosen Getränkes ist leider ein sehr großer und da der Regierung eine vortreffliche Rente daraus ersprießt, so ist an der Aufhebung solchen Monopols vorläufig wohl schwerlich zu denken. Aus der in Gährung gerathenen Panela wird eben dieser Aguardiente destillirt und mit Zusetzung von Anis sehr schmackhaft gemacht. Es wird jedoch auch wirklicher Zucker fabrizirt, vorläufig mehr für den Konsum hier als für Export, obgleich allerdings in den letzten Jahren verschiedene Häuser Panela sowohl als Zucker ins Ausland versandt haben, nur leider nicht mit dem günstigsten Erfolge, da bei den beschwerlichen Wegen der Transport vom Innern aus große Kosten bereitet und jede Konkurrenz mit den Zuckern der Antillen unmöglich macht. Herr von Lengerke besitzt auf seiner Hacienda Montebello ein großartiges Mühlen-Etablissement, wozu sämmtliche Maschinen aus Europa herbeigeschafft sind und worin der feinste raffinirte Zucker produzirt werden kann. Die Unkosten sind enorm gewesen, der Nutzen aber gering oder null, gerade der Schwierigkeiten wegen, den Transport des Fabrikats billig zu bewirken. In jeglicher Weise stellt sich also stets aufs Neue heraus, daß Wege eine unbedingte Nothwendigkeit für die Republik sind.

Baumwolle gedeiht überall in den heißen Gegenden dieses Landes, das Klima und der Boden eignen sich vorzüglich dazu und die Qualität ist anerkannt eine außerordentlich gute. Vor Beendigung des Amerikanischen Bürgerkrieges, als die Preise in Europa eine nie geahnte Höhe erreichten, wurden in Wahrheit verschiedene Partien aus dem Innern heraus nach Liverpool gesandt und konnten in damaliger Zeit die großen Unkosten recht gut vertragen. Die Kultur der Baumwolle nahm natürlich einen bedeutenden Aufschwung, die Begeisterung konnte aber den Fall von Richmond nicht lange überdauern, denn sowie die Preise in Europa fielen, konnte an Konkurrenz nicht mehr gedacht werden. Augenblicklich ist der Anbau der Baumwollenstaude nur auf die Gegenden an der Küste beschränkt, von wo aus allerdings eine beträchtliche Quantität versandt wird und zwar vorzugsweise nach Bremen und Hamburg, auf welchen Märkten die Sabanilla-Baumwolle bereits ein festes Renommé erlangt hat. Die Reinheit soll noch Einiges zu wünschen übrig lassen, eben weil noch im Allgemeinen die nöthigen Maschinen fehlen, doch wird auch hierin von Tag zu Tag eine Besserung eintreten, um so mehr, da das Interesse der eigenen Absender solches erheischt. Was an Baumwolle im Innern produzirt wird, ist jetzt sehr wenig und dient zur Fabrikation einiger grober Kleidungsstoffe, Hängematten, Hand- und Betttücher und dgl.

Die vorzüglichsten Produkte sind jetzt erwähnt worden, im Uebrigen ist der Reichthum des Landes unermeßlich und kann erst mit der Zeit und nach und nach zur vollen Verwerthung kommen. Hanf, ähnlich dem Manilla-Hanf, aus den Fasern einer Aloepflanze gezogen, und woraus hier die zur Einpackung des Kaffees und Kakaos dienenden Säcke verfertigt werden, ist schon versuchsweise nach New-York und Bremen gegangen. — Reis, eines der hauptsächlichsten Nahrungsmittel für die Bevölkerung, wird in großen Quantitäten gewonnen und seine Qualität ist vorzüglich. — Harze und Caucho, sowie die vielfältigsten Bau- und Farbehölzer befinden sich in den noch nie betretenen Urwäldern. — Medizinische Pflanzen, und manche davon jetzt noch unbekannt, werden der Arzneikunde der Zukunft zu neuen Entdeckungen zum Wohle der Menschheit verhelfen. — Die Seidenraupe, deren Zucht gerade in diesem Staate tüchtig um sich greift, mag vielleicht einstens Gewebe liefern, die an Feinheit den Stoffen des Orients in nichts nachstehen, kurz es ist zu hoffen, daß die Entwickelung in jeglicher Weise fortschreite, zu unberechenbarem Nutzen für dies Land und dazu dienend, seine Verbindungen und seinen Verkehr mit dem Auslande zu verdreifachen und somit mehr und mehr auch die Civilisation in geistiger Hinsicht zu verbreiten.

Da im Lande das Fabrikwesen kaum im ersten Entstehen begriffen ist, so muß, so zu sagen, Alles, was für den Bedarf und auch für den Luxus gebraucht wird, von draußen importirt werden. Was den Import betrifft, so war früher eigentlich nur Bogotá der Platz, wo die großen Importhäuser bestanden und welche die übrigen Theile der Republik mit dem Nothwendigen versorgten, seitdem aber mehr und mehr Wege eröffnet sind und seitdem der Export von Produkten aus den verschiedenen Staaten solchen Aufschwung genommen, haben sich natürlich überall Häuser etablirt, die mit dem Versandt von Kaffee, Tabak, Chinarinde ꝛc. auch den Import von aller Art Englischer, Französischer, Deutscher und Amerikanischer Waaren verbinden. — Santander macht in Wahrheit kaum noch Einkäufe in Bogotá, sondern Cúcuta, Bucaramanga, Piedecuerta und San Gil sind die Orte, wo stets gut assortirte Engroslager vorhanden sind und von wo die kleineren Händler, Ladenbesitzer und Verkäufer zweiter Hand ihren Bedarf beziehen. Die meisten Waaren sind natürlich Englische Dry-goods. — Manchester ist der Markt, der solche liefert und die Deutschen Fabrikanten können leider vielfacher Gründe wegen in der Herstellung dieser Prints (Kattune) und aller möglichen weißen und bunten Stoffe noch nicht konkurriren. Eisen- und Kurzwaaren kommen vorzüglich von Birmingham und Sheffield, doch fangt hierin auch Deutschland schon an, Konkurrenz zu machen und eine große Menge dieser Artikel kommt aus den Westphälischen, Rheinländischen und auch Sächsischen Fabriken. Die Artikel sind vielleicht nicht ganz so dauerhaft wie die Englischen, aber doch sehr brauchbar, jedenfalls billiger und lassen daher Rechnung. In Woll- und Halbwollstoffen, in Tuchen und Strumpfwaaren liefert Deutschland bereits ein großes Kontingent und seitdem das Elsaß wieder zu unserm Vaterlande gehört, auch in Mousselinen und anderen feinen Geweben, die früher hier nur unter dem Namen Französischer Artikel bekannt waren. Berlin liefert vorzügliche Shawls und Tapeten. Der Werth der Einfuhr in Bucaramanga betrug 1 Mill. Thaler; nach Abzug von ca. 30 pCt. für Zoll, Steuer, Fracht bleibt ein Europäischer Ausfuhrwerth von ca. 700,000 Doll.

Chile.

...del in Valparaiso während des ...Jahres 1873.[1])

...nd im Ganzen 112 Schiffe unter Deutscher ...in- und ausgegangen; von Deutschen Häfen ...en Häfen hin gingen 3 Schiffe.

...theilt, sind die Schiffe, welche überhaupt im ... der Rhede von Valparaiso vor Anker gegangen ...rsicht aufgeführt; ihre Zahl beträgt 1612 mit ...73,019 Tonnen.

:	Anz. d. Schiffe:	Tonnengehalt:
....	101	48,541
....	610	579,056
....	109	70,413
....	46	28,300
....	7	4,270
....	6	2,179
....	5	3,148
....	4	1,000
....	4	1,716
....	90	50,218
....	4	705
....	1	570
....	7	3,147
....	160	42,206
....	98	31,848
....	68	14,226
....	1	317
....	289	90,963
....	1	61
....	1	135

... Jahre angedeutet, hat sich die direkte Dampf... Europa in 1873 noch weiter entwickelt. Mit ... Seiten der Pacific Steam Navigation Com...ge ein Dampfer von Liverpool nach hier und ...rpool expedirt, doch steht eine Einschränkung ... Juni d. J. an soll, wie verlautet, nur eine ...den.

...utschen Dampfschifffahrtsgesellschaft „Kosmos" ...onatlichen Fahrten in regelmäßiger Weise fort...te die „White Star Line" zu Liverpool nur ...apfer für diese Küste, und auch die London...ostvertrag mit der Belgischen Regierung, hat ...elmäßige Expedition eingeführt. Die im Laufe ... Havre-Linie dürfte wohl wieder eingehen.

...eile, welche die Verladung per Dampfer bietet, ...gelschiffe stete Verwendung gefunden und wird ... finden.

...durchschnittlich gerechnet höher gewesen, als im ...zu Ende 1873 wie folgt:

...en Nord-Europas 60 Sh. bis 62 Sh. 6 Pce.,
...rdres und einem
...s oder des Kon-
...re und Hamburg 70 Sh.
... Englisches ausgeliefertes Gewicht.

[1]) ..., 1873 II. S. 118.

Bei dem günstigen Ausfall der Getreideernte und demnach zu gewärtigender bedeutender Ausfuhr nach Europa steht für die Nächstzeit ein Aufschwung der Frachten zu gewärtigen.

Die Zolleinnahme während des Jahres 1873 hat sich auf
7,622,939 Doll. 70 Cts. belaufen,
gegen 6,955,924 „ — „ in 1872,
somit einen Ueberschuß von 667,015 Doll. 70 Cts. liefernd.

Daß trotz dieses, die stete Zunahme des Handels dieser Republik bedeutenden Umstandes der Handelsstand im Allgemeinen über ein ungenügendes Resultat der Geschäfte in 1873 zu klagen Ursache hat, findet seinen Grund darin, daß die Einfuhr von Waaren im Allgemeinen den wirklichen Konsum des Landes bedeutend überschritten hat; in Folge dessen sind die Läger zu stark angewachsen und bei der stets vermehrten Konkurrenz mußte die Ueberführung einen erheblichen Fall der Preise für die meisten Artikel nach sich ziehen. Es gesellte sich ferner der Umstand hinzu, daß die finanziellen Verhältnisse unserer Nachbarrepubliken Bolivien und Peru sich in zerrüttetem Zustande befinden und bei Ausbleiben von Rimessen von jenen Ländern der Ausfuhr dahin natürlich ein Ziel gesetzt werden mußte. Vor Allem aber hat die sich in Chile selbst entwickelte und auch jetzt noch nicht als vollständig beendet zu betrachtende, durch Ueberspekulation in mehr oder weniger gewagten Aktienunternehmungen hervorgerufene Krisis auf das Nachtheiligste auf das Geschäft eingewirkt. Binnen kurzer Zeit wurden viele auf eine schwindelnde Höhe getriebene Aktien fast werthlos, und wenn auch die größten Verluste nicht direkt den Handelsstand trafen, so konnten doch manche Zahlungseinstellungen nicht ausbleiben, wodurch Mißtrauen hervorgerufen und das Geschäft empfindlich beeinträchtigt wurde. Dieser Zustand ist indeß nur als von vorübergehender Natur zu betrachten und die unbezweifelt reichliche Getreideernte allein schon wird, wenn die Ausfuhr des gewonnenen Korns zu vortheilhaften Preisen, wie gewärtigt wird, fortdauert, das ihrige dazu beitragen, die Wunden zu heilen. Dazu gesellt sich der Umstand, daß der Tagelohn im ganzen Lande bedeutend höher ist, als in früheren Jahren, und da es der arbeitenden Klasse nie an Beschäftigung fehlt, im Gegentheil sich überall Mangel an Arbeitskräften zeigt, so kann eine Zunahme des Konsums nicht lange ausbleiben.

Nach statistischen Tabellen stellt sich die Ausfuhr von Kupfer aus Chile und Bolivien im Jahre 1873 auf
930,809 Quintals fein Kupfer
gegen 1,022,883 „ „ „ in 1872,
somit eine Abnahme von 92,074 Quintals fein Kupfer.

Die Gesammtausfuhr vertheilte sich auf Barrenkupfer, Regulus und Erze folgendermaßen:

1873:	Totalgewicht: Quintals.	Feingewicht: Quintals.
Barrenkupfer	599,732	599,732
Regulus	522,589	255,240
Kupfererze	342,773	75,837

Die größtentheils sich in Händen eines Spekulanten befindenden Läger an der Küste dürften indeß ein ähnliches Quantum erreichen und wenn somit die Ausfuhr eine Abnahme zeigt, so ist doch der Gewinn aus den Gruben dem des Vorjahres gleich zu achten. Es kann indeß kein Zweifel darüber obwalten, daß die Ausbeute der Kupfergruben keine irgend beträchtliche Zunahme zuläßt, eher ist eine Abnahme zu befürchten und nur bedeutend höhere Preise, welche es den Besitzern gestatten könnten, die ärmeren Gruben eifrig zu bearbeiten, würden eine Erhöhung des jährlich gewonnenen Quantums wahrscheinlich machen. Der bereits seit längerer Zeit ziemlich unverändert bestehende Preis von 18 Doll. pr. Quintal für Barrenkupfer mit einem Gehalt von 96 pCt. reinem Kupfer, läßt den Betheiligten in Folge der gestiegenen Tagelöhne und

der hohen Preise von Lebensmitteln und Kohlen durchschnittlich einen nur bescheidenen Gewinn.

Genaue Angaben über die Ausfuhr von Weizen lassen sich nicht beschaffen. Da die amtlichen statistischen Tabellen viel zu wünschen übrig lassen und von Privaten keine genauen Tabellen geführt werden, so kann man sich nur auf eine ungefähre Zusammenstellung der zur Verschiffung gebrachten Quantitäten beschränken. Danach stellt sich die Ausfuhr in 1873 auf etwa 2 Millionen Fanegas oder 142,000 Tonnen und dürfte diese Angabe der Wahrheit sehr nahe kommen. Für 1874 steht eine ähnliche Ausfuhr in Aussicht; die Ernte wird als recht ergiebig und von guter Qualität geschildert.

Gerste ist als Ausfuhrartikel für Europa nicht zu erwähnen, da die Verschiffung nur bei ganz ausnehmend niedrigen diesseitigen Preisen zulässig ist.

Ueber die Höhe der Ausfuhr von Leinsamen, Honig, Ochsen- und Kuhhäuten, gegerbtem Leder sind genaue Daten nicht zu erlangen, sie verdienen jedoch als Ausfuhrprodukte von Chile erwähnt zu werden.

Von Silbererzen, hauptsächlich aus den Gruben zu Caracoles, sind zu Anfang des vorigen Jahres bedeutende Quantitäten zur Verschiffung nach Europa gebracht und partizipirt Deutschland an dieser Ausfuhr zu einem nicht unbedeutenden Betrage. Später ist die Ausfuhr überhaupt eine beschränktere geworden, in Antofagasta (dem Verschiffungshafen) ist eine Amalgamiranstalt errichtet worden, die im Stande ist, den größeren Theil der gewonnenen Erze zu verarbeiten, die sodann als Barrensilber zum Versandt gebracht werden. In geringerem Maaße dauert nun zwar die Ausfuhr fort, aber da die Deutschen fiskalischen Hüttenwerke die zu Anfang des Jahres ihnen überwiesenen Quantitäten Silbererz nicht bewältigen konnten und längere Zeit bis zur definitiven Annahme größerer Posten in Anspruch nahmen, so haben in der letzten Zeit die zum Versandt kommenden Erze leider wieder fast ausschließlich ihren Weg nach England genommen. Von Chile selbst wird die Ausbeute und Ausfuhr von Silbererzen von Jahr zu Jahr geringer.

Genaue Angaben über die Höhe dieses Exports waren leider nicht zu erlangen. Laut Privatmittheilungen betrug die Gesammtausfuhr von Silber ab Antofagasta in 1873 7,186,082 Doll. 31 Cts., und zwar 5,763,687 Doll. 40 Cts. in Erzen und 1,422,394 Doll. 91 Cts. in Barren. Von ersteren sind 1,524,359 Doll. 66 Cts. nach Deutschland bestimmt worden.

Die in den vorhergehenden Jahren für Salpeter in Europa herrschenden hohen Preise haben die Anlegung neuer Kochereien in der Nähe von Iquique (Peru) zur Folge gehabt und ist somit die Ausfuhr in 1873 auf die bisher nie gekannte Höhe von 6,263,767 Quintals gestiegen, gegen 4,420,764 Quintals in 1872. Die in Folge der zu bedeutenden Zufuhren auf den Europäischen Konsummärkten hervorgerufene Preiserniedrigung hat natürlich ihren Einfluß auf den Produktionsdistrikt nicht verfehlen können; der jetzige Werth des Artikels deckt in den meisten Fällen nicht den Produktionspreis, manche Fabriken haben bereits ihre Arbeiten einstellen müssen und andere werden ihnen folgen, so daß in 1874 die Ausfuhr wieder in bescheidenere Grenzen zurückgeführt werden wird.

Die kritischen Verhältnisse der Geldmärkte Europas und hier haben im Laufe des Jahres 1873 ein mehrfaches Schwanken des Kourses hervorgerufen. Zu Anfang des Jahres stand der Peso im Werthe von 45 Pence Sterling für 90 Tage Sicht-Wechsel, wich bereits Mitte Februar auf 44½ Pce., Mitte März auf 44¼ Pce., stieg bis Mitte Juli auf 46 Pce., um demnächst wieder auf 45½ und 44½ Pce. zu weichen, auf welcher Rate er sich bis Anfang Oktober erhielt und seitdem mit Ausnahme eines einzigen Posttages gleichmäßig 45 Pce. geblieben ist.

Mittheilungen.

Danzig, 8. September. Durch das unbeständige, häufig regnerische Wetter während des verflossenen Monats ist die Getreide-Ernte bei uns erschwert und aufgehalten worden. Soviel bis jetzt bekannt, dürfte jedoch das Resultat derselben den gehegten Erwartungen entsprechen. Das Getreidegeschäft im Auslande und auch hier machte sich vom Wetter abhängig; Regen rief Unternehmungslust hervor, während Sonnenschein dieselbe wieder verscheuchte. Nur sehr vereinzelt gelang es, Anstellungen von hier aus im Auslande zu placiren, so daß die Umsätze an unserer Börse auch im abgelaufenen Monat beschränkt blieben.

Gegen Schluß des Monats liefen in Folge des günstigen Ernteresultats sehr lustlose Marktberichte vom Auslande ein, welche eine große Geschäftsstille und einen erheblichen Preisrückgang sämmtlicher Getreidegattungen bei uns herbeiführten.

Im Monat August sind an der hiesigen Börse umgesetzt worden:

5400	Tonnen	Weizen	von 50—86 Thlr.,	zuletzt 76 Thlr.,
1000	„	Roggen..........	„ 44—67 „	„ 57 „
200	„	Gerste...........	„ 58—66 „	
20	„	Hafer............	„ 53—66 „	
5000	„	Rübsen und Raps	„ 70—80 „	

und die am Schluß des Monats hier verbliebenen Lagerbestände beliefen sich auf:

6,410	Tonnen	Weizen,
1,850	„	Roggen,
70	„	Gerste,
60	„	Hafer,
10	„	Erbsen,
11,550	„	Rübsen und Raps,
130	„	Leinsaat,
20,080	Tonnen.	

In Neufahrwasser kamen im August an: 203 Segelschiffe, 42 Dampfschiffe, zusammen 245; dagegen gingen aus: 150 Segelschiffe, 35 Dampfschiffe, zusammen 185. Von den angekommenen Schiffen hatten geladen: 80 Steinkohlen, 75 Stückgüter, 30 Heringe, 12 Petroleum, 5 Salz, 43 Ballast, zusammen 245; von den ausgegangenen: 146 Holz, 17 Getreide, 9 Stückgüter, 1 Oel, 12 Ballast, zusammen 185.

Im Holzgeschäft trat keine wesentliche Veränderung ein. Die Polnischen Zufuhren sind auch im verflossenen Monat sehr stark gewesen, so daß das Unterbringen der täglich zunehmenden Holzläger nicht ohne Schwierigkeit und außerordentliche Kosten zu bewerkstelligen ist. Von den eingetroffenen Partien sind wiederum mehrere, namentlich solche von fichtenen Balken und Rundhölzern besserer Qualität, verkauft worden.

Eisenbahnschwellen und Sleeper blieben vernachlässigt.

Bromberg, 9. September. Nach den von den verschiedensten Seiten stammenden Nachrichten über den Ausfall der Ernte ist es als feststehend anzunehmen, daß der Ertrag von Weizen und Roggen, sowohl in Quantität als Qualität, ein über alle Erwartungen günstiger ist, in Kujawien schätzt man denselben auf 25 pCt. über den mittleren Durchschnitt der letzten 10 Jahre. In dem Konitzer und Schlochauer Bezirke sollen die Aehren in Folge des Frostes und der großen Dürre sich nicht genügend entwickelt haben, dennoch aber sind die Körner selbst gut ausgewachsen und ist auch der Erdrusch ein lohnender.

Das Sommergetreide ergiebt dagegen ein ungünstiges Resultat und namentlich sind leider die Erbsen als mißrathen anzunehmen und dürften kaum 50 pCt. einer Mittelernte ergeben, haben auch überdies noch durch Wurmfraß gelitten. Für Gerste kann wohl im Ganzen ein mittlerer Ertrag angenommen werden, da sie, wenn auch kurz im Stroh, durch die Dürre in der Entwickelung nicht wesentlich gelitten hat. Bei Hafer dürfte sich die Ernte auf etwa ¾ eines Mittelertrages herausstellen, doch hat derselbe ein gutes, schweres Korn.

ohl in Quantität als Qualität vorzüglich gerathen,
en eingebracht worden.

schnitt ergiebt einen sehr bedeutenden Ausfall und
ehr empfindlicher Futtermangel herausstellen.

: der Kartoffelernte läßt sich noch kein bestimmtes
be erst gegen Ende September stattfindet. Soviel
tterungsverlaufe annehmen, daß diese Frucht in
en nicht unerheblichen Ausfall ergeben dürfte;
guter und gesunder Beschaffenheit zu sein.

jr war im verflossenen Monat noch stiller und
namentlich ist der Getreidehandel, besonders für
ls sehr leblos zu bezeichnen. Bei den vorhin ge-
ünstigen Ernteresultaten dieser beiden Artikel und
ngeboten frischer Waare schlugen die Preise eine
wegung ein. Die Preise für frischen Weizen
pr. Tonne zu notiren, während alte Waare noch
ich 10 Thlr. niedriger als Ende Juli bedang.
gesucht, da der frische Weizen in Folge des
art und nicht recht mehlhaltig sein soll.
Preisrückgang von ca. 8 Thlr. erfahren und wurde
Tonne bezahlt.

vurden stark angeboten; erstere erzielte nur 56 bis
niedriger als ultimo Juli, letzterer dagegen noch
4—66 Thlr.

gesucht und sehr schwer aufzutreiben, die Preise
jedoch nicht höher anzunehmen.

im vergangenen Monat noch ein ziemlich lebhaftes
a trockene und ölhaltige Qualität des diesjährigen
: Oelfabriken, sich reichlicher mit Waare zu ver-
ferner weichenden Rübölpreise hat sich der Preis
keinen Schwankungen auf dem letzten Standpunkte
3—80 Thlr. für Rübsen und mit 79—81 Thlr.

lt jede Zufuhr; es mangelt aber auch an Nach-
noch immer hochstellen. In Kurzem wird jedoch
beginnen, so daß Aussicht vorhanden ist, bald
piritus zu erwarten; bezahlt wurden 26—27 Thlr.

errscht eine große Lebhaftigkeit und dürfte dieselbe
wohl noch intensiver werden. Auf der Weichsel
lten Holz, von welchen der allergrößte Theil wird
lüssen, um vor Verlust durch Eisgang und Hoch-
eschützt zu werden.

brik ist nach wie vor vollauf und lohnend beschäf-
die hiesigen Eisenhändler einen sehr bedeutenden
Nachfrage so zugenommen, daß dieselbe kaum zu
die Hütten nicht im Stande sein sollen, die ihnen
alb zu effektuiren.

und Maschinenbauanstalten sind wohl beschäftigt,
üher übernommene Arbeiten auszuführen, dagegen
von irgend einem Belange. An Arbeitskräften ist
theil können die Etablissements gegenwärtig eine
o haben sich auch unter diesen Verhältnissen die
gestellt.

ind noch immer zufriedenstellend beschäftigt und
rte Thätigkeit, wenn die Direktion der Ostbahn
sollte.

tablissements wäre wohl nur noch die hiesige Dampf-
brik zu erwähnen, welche ihren Betrieb durch Auf-
n noch mehr erweitert hat, deren Fabrikate wirk-
lich anerkannt gute sind und einen bedeutenden Vertrieb nach auswärts haben.

Die Geldverhältnisse des Platzes sind bis jetzt als günstig zu bezeichnen und haben Konkurse von irgend einer Bedeutung nicht stattgefunden.

Glogau, 12. September. Im verflossenen Monat August ist, wie gewöhnlich während dieser Jahreszeit, der geschäftliche Verkehr ziemlich still verlaufen. Aussichten auf eine baldige Besserung der noch immer gedrückten Handelsverhältnisse sind anscheinend nicht vorhanden, da trotz des flüssigen Geldstandes aus Mangel an Vertrauen Spekulationslust sich nicht bemerkbar gemacht hat.

Im Waarenhandel blieb es nach wie vor leblos, da wegen weichender Preise nur zur Befriedigung des nöthigsten Bedarfs gekauft wurde.

Der kleine Aufschwung, den das Zuckergeschäft am Anfang des Monats genommen hatte, ist nach wenigen Wochen wieder verschwunden und hat demnächst in Mattigkeit sich verwandelt.

Die Oelfabrikation wird durch die ungewöhnlich niedrigen Oelpreise beeinträchtigt und gewährt nur insoweit noch einigen Nutzen, als der diesjährige Raps eine vorzügliche Ausbeute giebt und Oelkuchen leicht und gut verwerthbar sind.

Was den wichtigsten Theil der Industrie unseres Bezirks, die Tuchfabrikation, anlangt, so ist auch in deren beschränkter Thätigkeit noch keine erhebliche Besserung eingetreten, doch hofft man allgemein, daß die bevorstehende Leipziger Messe sich günstig gestalten und der Tuchbranche wieder erfreuliche Aufträge und größere Lebhaftigkeit zuführen wird.

Der Getreidehandel leidet augenblicklich unter dem Einfluß der anhaltend zurückgehenden Preise, welche den Absatz behindern und sämmtliche Getreidearten betreffen, mit Ausnahme von Hafer, der in hiesiger Gegend mißrathen ist.

Vom Lande sind starke Getreidezufuhren nach der Stadt gebracht worden und man bezahlte zuletzt:

für Weizen	$6\frac{1}{3}$—$6\frac{2}{3}$	Thlr.	pr. 100 Kil.,
„ Roggen	$5\frac{1}{3}$—$5\frac{1}{2}$	„	„
„ Gerste	$5\frac{1}{3}$—$5\frac{2}{3}$	„	„
„ Hafer	6 —$6\frac{1}{3}$	„	„
„ Kartoffeln	2	„	„

Das gesunde Aussehen der späten Kartoffeln bietet Aussicht auf eine befriedigende Ernte, während Zuckerrüben und Futterrüben in Folge anhaltender Trockenheit nur geringe Erträge versprechen.

Der wegen fehlender Feuchtigkeit eingetretene Mangel an Futterkräutern macht sich bereits sehr fühlbar und veranlaßt viele Landleute, ihren Viehbestand zu vermindern. Einzelne größere Viehbesitzer haben zur Futtergewinnung schon jetzt ihre Brennereien in Betrieb gesetzt und lassen zunächst bis zur kommenden Kartoffelernte Russischen Roggen verarbeiten.

Dauerobst ist anscheinend überall sehr gut gerathen, auch lauten die Berichte aus Grünberg über den Stand der Weintrauben sehr günstig in quantitativer Beziehung; bezüglich der Qualität sind die Witterungsverhältnisse des Monats September noch von entscheidendem Einflusse.

Görlitz, 15. September. In industrieller Beziehung ist eine Besserung der Geschäftslage eingetreten, indem die Stagnation einer leichten Bewegung Platz gemacht hat. Die in Aussicht stehenden guten Resultate der Ernte wirken belebend aufs Geschäft, und man schöpft daraus die begründete Hoffnung auf einen neuen Aufschwung der Industrie.

Was speziell die hier im Vordergrunde stehende Tuchbranche betrifft, so dürfte die zu hoffende Entwickelung des Geschäftes für die nächsten Monate wohl nur auf das Deutsche Geschäft beschränkt bleiben, da die Berichte transatlantischer Märkte fortdauernd ungünstig lauten und wenig Aussicht auf eine baldige Belebung des Exportgeschäfts zulassen.

Die Fabrikdistrikte leinener und baumwollener Waaren haben nach einer kurzen Unterbrechung wieder neues Leben gewonnen; der Absatz ist reichlich und lohnend, nur fehlt es an Arbeitern, da der ländliche Weber jetzt noch mit Feldarbeiten beschäftigt ist.

Das Getreidegeschäft verfolgt andauernd eine rückgängige Bewegung. Das Versandtgeschäft ruht fast gänzlich, und beschränkt sich der Absatz lediglich nur auf Stadt und Umgegend.

Die übertriebenen Hausse-Spekulationen in Weizen und Roggen an den meisten auswärtigen Börsen haben starke Zufuhren herangelockt, Käufer hielten sich dagegen reservirt, und in Folge dessen sowohl, als auch ganz besonders in Aussicht der neuen meist guten Ernte die Preise einen rapiden Rückgang einschlugen.

Fällt die Kartoffelernte, wie es den Anschein hat, auch gut aus, so werden die Getreidepreise sich auf mäßiger Höhe erhalten.

Gegenwärtig wird nach Qualität bezahlt pro 100 Pfund: für Weizen 105—123 Sgr., für Roggen 90—97 Sgr., für Gerste 90—103 Sgr. und für Hafer 90—100 Sgr.

Halle a. S., 12. September. Im Rübenzuckergeschäft wurden im Monat August d. J. die vorhandenen Vorräthe, ca. 21,000 Ctr., fast gänzlich geräumt. Als Käufer waren auswärtige Raffinerien am Markte, welche den Produzenten hohe Preise bewilligten, und zwar für 93 pCt. erste Produkte 11⅔ Thlr. pr. 50 Ko. inkl. Faß, für 94 pCt. 12 Thlr., und für Nachprodukte, 88—94 pCt. polarisirend, 9—10⅓ Thlr. Auf Lieferung zur neuen Kampagne wurden ca. 20,000 Ctr. zu laufenden Preisen verschlossen.

Ueber die Rüben wird fast allgemein Klage geführt. Die Frucht ist in Folge der anhaltenden Trockenheit sehr klein geblieben, und veranschlagt man den Ausfall der Ernte gegen das vorige Jahr auf ⅓—¼. Angestellte Versuche haben ergeben, daß die Rüben in einzelnen Gegenden sehr zuckerhaltig sind und dadurch einigermaßen für die geringere Quantität Ersatz gewähren; in anderen Gegenden polarisiren die Rüben aber auch niedriger, als im Vorjahre.

Von einigen Fabriken hiesiger Gegend wird die neue Kampagne in nächster Woche eröffnet, die Mehrzahl wird erst in der zweiten Hälfte dieses Monats folgen.

In raffinirtem Zucker fand im vergangenen Monat ein regelmäßiges Bedarfsgeschäft zu unveränderten Preisen statt.

Die Getreideernte ist völlig beendet und kann als eine mittlere bezeichnet werden. Weizen und Roggen haben einen guten Ertrag geliefert, dagegen ist der der Gerste nur mittelmäßig, der vom Hafer aber schlecht zu nennen.

Im Getreidegeschäft hielt die flaue Stimmung, deren im Berichte vom 10. v. Mts. erwähnt, im Monat August an. Die Landzufuhren waren ganz unbedeutend, und trotzdem also eine Ueberfüllung des Marktes nicht stattfand, waren die Preise sehr gedrückt. Anerbietungen von auswärts und die im Allgemeinen günstig lautenden Ernteberichte übten auf die Kauflust einen deprimirenden Zwang. Man erwartet noch einen weiteren Rückgang der Preise. Dieselben stellten sich am letzten Markttage pro 1000 Ko.:

für Weizen .... auf 64—72 Thlr.,
„ Roggen .... „ 62—65 „
„ Gerste .... „ 64—69 „
„ Hafer .... „ 65—69 „

Denselben Charakter, welchen das Getreidegeschäft hatte, zeigte auch der Handel mit Landesprodukten, der ausschließlich auf die Befriedigung des nöthigsten Bedarfes gerichtet war. In den Getreidefabrikaten, Gries und Stärke, machte sich die rückgängige Konjunktur des Getreides bemerklich, und dürfte wohl ein weiterer Rückgang der Preise zu erwarten sein, wenn nicht der niedrige Wasserstand die Mühlen zwingt, ihren Betrieb noch mehr einzuschränken. Es fielen die Preise für Stärke von 9¾ auf 9⅓ Thlr. pr. 50 Ko., für Gries von 7⅙ auf 7 Thlr. pr. 50 Ko. Hülsenfrüchte sind wenig angeboten, und wurden für Erbsen 90—92 Thlr. pr. 1000 Ko., für Linsen, deren Ernte gering ausgefallen ist, 120—125 Thlr. pr. 1000 Ko. angelegt. Kümmel behauptete den Preis von 11⅓—11⅔ Thlr. pr. 50 Ko. Pflaumen fehlen noch. In Wau war geringes Angebot und wurden nur kleine Posten zu 2—2¼ Thlr. pr. 50 Ko. gehandelt.

Die Erwartungen, die man sonst für den Monat August im Kolonialwaarengeschäft hegt, sind in diesem Jahre getäuscht worden. Einzelne Artikel blieben vollständig unbeachtet, in anderen bewegte sich das Geschäft nur in engen Grenzen. Von einer lebhaften Nachfrage, um sich für die Herbstsaison zu decken, war nichts zu merken. Rückgängige Konjunkturen, schlechter Eingang der Gelder erzeugten Mißmuth und Unlust im Geschäft. Zu den hauptsächlichsten Artikeln übergehend, so wird Kaffee von den Kaufleuten des Inlandes — Grossisten und Detaillisten — jetzt nur für den Bedarf gekauft, da derselbe unter verschiedenen Schwankungen wieder im Werthe fällt. Die Auktion der Holländischen Maatschappy Mitte August, zu der 100,000 Ballen angemeldet waren, lief ½—2 Cents unter Taxe für gewöhnliche Javasorten ab. Nur für feine Qualitäten wurde die Taxe überschritten, da der Londoner Markt in Folge der schlechten Kaffee-Ernte in Ostindien für feine farbige Sorten immer noch hohe Preise erzielen konnte. Mit Schluß des Monats August fiel aber auch der Londoner Markt in weichende Tendenz, da die reichliche Kaffee-Ernte in Brasilien nun einen Druck auf die Europäischen Märkte auszuüben begann. Für den Monat September ist ein weiteres Zurückgehen der Preise mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten. Die Vorräthe von Reis sind an den Seeplätzen so bedeutend, daß das Angebot die Nachfrage übersteigt, und die Preise noch immer gedrückt bleiben. Von Gewürzen behaupten sich Pfeffer, Piment und Macisblüthen auf ihren erhöhten Preisen. Der Fang von Heringen in Schottland war ein unregelmäßiger, aber sehr befriedigender. Es wurden bezahlt:

für Crownfullbrand-Heringe . 15—15¼ Thlr. pr. Tonne,
„ ungestempelte Vollheringe . 14¼ „ „
„ Matjes-Heringe .... 12¼—12⅓ „ „

Der Handel mit den Produkten unserer Mineralöl- und Paraffin-Industrie, dessen im Berichte vom 10. Juli dieses Jahres erwähnt wurde, hat sich seitdem noch ungünstiger gestaltet, denn die letzten zwei Monate haben für fast sämmtliche Fabrikate einen weiteren Rückgang der Preise gebracht. Zu dem Drucke, der allgemein auf Handel und Gewerbe lastet, tritt für diesen Industriezweig noch ein anderes feindliches Element — das Petroleum, — welches in grellster Form die Frage anregt, ob die Darstellung des Solaröls überhaupt noch zu betreiben ist. Das Petroleum bestimmt allein den Preis des Solaröls, und da es trotz seiner größeren Feuergefährlichkeit, wegen seiner besseren Leuchtkraft ein gesuchter Artikel ist, so muß sich das Solaröl durch billigeren Preis (langjährige Praxis hat den Minderwerth pr. Centner auf ca. 1 Thlr. festgestellt) Absatz zu erhalten suchen.

Im August vorigen Jahres stand Petroleum in Bremen auf 5 Thlr. pr. Ctr. und demgemäß Solaröl auf 4 Thlr. Jetzt notirt man in Bremen für Petroleum 3⅓ Thlr., und Solaröl ist folgerecht auf 2⅓ Thlr., d. h. 5⅔ Thlr. exkl. Fastage, gefallen. Bei diesem Preise soll Solaröl nicht mehr fabrizirt werden können, und deshalb haben bereits einige kleinere Schweelereien und Mineralölfabriken ihren Betrieb eingestellt, und andere Fabriken werden ein Gleiches thun müssen, wenn die im Berichte vom 10. Juli bereits erwähnten Erfindungen, welche Ersparnisse und größere Ausbeute versprechen, sich nicht bewähren. Größere Etablissements halten sich noch an das Paraffin, aber auch dieses ist seit Jahresfrist, hauptsächlich wegen des Galizischen Erdwachses, um reichlich 1 Thlr. pr. Ctr. zurückgegangen. Daß auch Paraffinkerzen seit dem Frühjahre um 1—1½ Thlr. pr. 50 Ko. gefallen sind,

ı Juli d. J., doch ist dies für die Fabrikanten
 großer Bedeutung, als dieselben feste Lieferungs-
. laufen haben. In den Kreisen der Mineralöl-
rn herrscht eine sehr trübe Stimmung, und nur
ʒ noch eine Petroleumsteuer eingeführt werden
dieser ausgedehnten Industrie aufrecht.

eptember. Das Rohzuckergeschäft ist in der
beendet und ein Aufschwung darin erst nach
e 1874/75 zu erwarten. In raffinirtem Zucker
ſt von Belang und die Preise nur geringen
fen.

ler versprechen sich ein lebhaftes Herbstgeschäft,
Ernte günstig ausgefallen ist. So lange aber
jt in größeren Massen auf den Markt kommen
e gewisse Festigkeit erlangt haben, wird es zu
jt kommen.

r chemischen Fabriken haben sich wenig geändert:
bergehend mehr Nachfrage nach Chlorkalium als
der Preis sich nicht über 2 Thlr. für 80 pCt.

ı waren im Monat August mäßig beschäftigt und
ngeachtet die Wollpreise gesunken sind, von der
sonderlichen Aufschwung.

en Maschinenfabriken und Eisenwerken war ein
a größere Aufträge nur vereinzelt vor.

war eine anhaltend rege und von entsprechendem
l mit Baumaterialien, deren Preise gegen die
re eine wünschenswerthe Ermäßigung erfahren

kehr auf der Elbe wurde durch den niedrigen
ächtigt.

fanden bei starkem Angebot nur mäßige Umsätze
a vielfachen Schwankungen unterworfen.

Monats wurden notirt:

....	mit	60—70	Thlr.,
....	„	58—62	„
....	„	62—72	„
....	„	60—65	„

r 2000 Pfd.

äft bewegte sich in den engsten Grenzen und
ise von

Kartoffelspiritus und von
Rübenspiritus

vorhanden und im Privatverkehr unter dem

10. September. Die Geschäftslage hat sich im
ſert; in den meisten Branchen wird noch immer
schwierigen Absatz geklagt.

ſe übte nur auf einzelne Artikel einen belebenden
ich war dies beim Ledergeschäft der Fall,
enden Preisen durch flotten Absatz auszeichnete.
el ließ wesentliche Veränderungen nicht wahr-

Rohe Kalbfelle behaupteten zwar ihren bisherigen Preis, waren zu demselben jedoch nur schwer verkäuflich und wurden daher auch in geringen Posten umgesetzt.

In den übrigen Sorten fand ein kaum nennenswerther Verkehr statt.

Der Kaffeehandel steht noch immer unter der Nachwirkung der wilden Spekulation, welche sich in den ersten Monaten dieses Jahres in demselben geltend gemacht und das Vertrauen auf lange Zeit zerstört hat. Das legitime Geschäft beschränkt sich nach wie vor auf die Versorgung mit dem nothwendigen Bedarf.

Im Getreidehandel machte die rückgängige Bewegung in Folge der guten Erntenachrichten, welche aus den meisten Produktionsländern eingetroffen sind, weitere Fortschritte. Die Preise fielen im Laufe des Monats für

Weizen...........	von	15	auf	12½	Gulden,
Roggen.........	„	12½	„	11½	„
Gerste...........	„	12½	„	11½	„
Hafer...........	„	12½	„	10½	„

pro 100 Kilo.

Der Börsenverkehr zeichnete sich fast ununterbrochen durch die größte Regsamkeit aus. Mit der wiederkehrenden Hoffnung in die Beständigkeit der eingetretenen Besserung betheiligte sich an demselben auch das Privatpublikum in hervorragender Weise.

Der Geldmarkt blieb anhaltend leicht; der Privat-Diskontosatz betrug durchschnittlich 2½ bis 2½ pCt.

In Folge der Vertheuerung des Goldpreises sollen die Goldwaarenfabriken gegenwärtig vielfach Reichsgoldmünzen zu Fabrikationszwecken umschmelzen.

Kopenhagen, 27. August. Nach einer Bekanntmachung des Dänischen Finanzministers vom 21. Mai 1874 ist die neue Dänische Münze[1]) mit dem 1. Januar 1875 als gesetzliches Zahlungsmittel eingeführt worden, gleichwohl treten jedoch die alten Münzen mit diesem Tage nicht außer Kours, die Einziehung derselben ist vielmehr erst einer späteren Zeit vorbehalten. Das neue Münzgesetz vom 23. Mai 1873 sagt dieserhalb im §. 22:

„Sobald die Ausmünzung nach dem jetzigen Gesetz so weit fortgeschritten ist, daß es der Regierung räthlich erscheint, bestimmt der König wenigstens 6 Monate vorher den- oder diejenigen Zeitpunkte, an welchen die jetzt geltende Reichsmünze aufhören soll, gesetzliches Zahlungsmittel zu sein. Dies soll doch für die jetzt geltende Hauptmünze (2-, 1- und ½-Thalerstücke) vor Ausgang von 1878, und rücksichtlich der Scheidemünze vor Ausgang von 1881 geschehen sein."

Und im §. 23:

„Von der Zeit an, da die Reichsmünze in Folge §. 22 aufgehört hat, gesetzliches Zahlungsmittel zu sein, soll dieselbe in einem solchen Zeitraum, welcher von der Regierung näher festgesetzt wird, zur Einlösung bei der Staatskasse gegen Münze nach dem jetzigen Gesetz, in Uebereinstimmung mit dem im obenstehenden §. 20 festgesetzten Verhältniß, eingelöst werden."

Vorläufig ist wegen Einziehung der bisherigen Dänischen Münze noch keine Verordnung erlassen worden.

---

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 189.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr. p. Bg berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25 für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien u. Schweiz Post-Anstalten, für Griechenland u. Egypten das K. K. Österr. Postamt zu Triest, für die Türkei d. K. K. Österr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 40. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **2. Oktober 1874.**

Gesetzgebung.

Belgien.

Befugnisse des Zollamtes zu Autel.

(Moniteur Belge No. 262.)

Zufolge Ministerial-Erlasses vom 12. September d. J. ist das Zollamt zu Autel (Eisenbahnstation) vom 1. Oktober d. J. ab nach Maßgabe der Allgemeinen Bestimmungen für die Einfuhr von Waaren aller Art geöffnet.

Italien.

Ratifikation der Zusatzkonvention zur Münzkonvention zwischen Belgien, Frankreich, Italien und Schweiz vom 12. Dezember 1865.

(Gazzeta uff. No. 221.)

Durch Königliches Dekret vom 30. August d. J. ist die zwischen Belgien, Frankreich, Italien und Schweiz geschlossene Zusatzkonvention [1]) zur Münzkonvention vom 12. Dezember 1865 ratifizirt worden.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1874. I. S. 161.

Statistik.

Italien.

Handel und Schifffahrt von Messina während des Jahres 1873.

Import.

Im Import waren die Kohlen mit 25,385,410 Kilo der Hauptartikel, und diesem für die hier so bedeutende Dampfschifffahrt nothwendigen Gebrauchsgegenstände folgen die Artikel Weizen, Roggen, Gerste mit 17,929,630 Kilo. Der Mangel an Getreide in Sicilien muß als ganz abnorm bezeichnet werden und noch jetzt kostet das Kilogramm Brod erster Qualität 70, das zweiter Qualität 60 Centimen. Bei diesen beiden Haupt-Einfuhrartikeln war Deutschland gar nicht betheiligt.

Den dritten Haupt-Einfuhrartikel bildete Roheisen mit 3,009,262, den vierten Gerberrinde mit 2,134,797 Kilo, den fünften Zucker, von welchem Belgien und Holland, Frankreich und die Verein. Staaten 1,619,453 Kilo im Werthe von 307,700 Doll. geliefert haben.

Deutschland hat eingeführt Töpfer- und Glaswaaren, Borten und Bänder, Hüte und Häute. Im Ganzen scheint der Deutsche Import nach hiesigem Hafen sehr der Vergrößerung fähig und die jetzt eingerichtete direkte Dampfschiffsverbindung von Hamburg nach Messina durch die Kompagnie Slomann könnte wesentlich dazu beitragen.

Export.

Die bedeutendsten Exportartikel bildeten in erster Linie Citronen und Orangen, von denen nicht weniger als eine Million Kisten ausgeführt worden ist; dann folgt der Quantität nach Olivenöl mit 7,323,330

und Schwefel mit 5,631,619 Kilo. Von letzterem ging ein Theil, wie es scheint, direkt nach Deutschland, wo der Schwefel-Import sich überhaupt steigern soll. So sind z. B. im Laufe des Monats April d. J. von Licata nach Stettin 4300 Cantare ausgeführt worden. Citronen und Orangen in Salzwasser haben gleichfalls einen sehr bedeutenden Exportartikel gebildet, da davon nicht weniger als 3,697,340 Kilo zum Theil auch nach Deutschland versandt wurden. Dann folgen Haselnüsse mit 2,092,300 Kilo, Citronensäure mit 1,131,730, Mandeln mit 1,098,374 und Bimsstein mit 1,029,708 Kilo. Letztere drei Artikel auch zum Theil nach Deutschland.

Schiffsverkehr.

Der Schiffsverkehr war im Hafen von Messina während des Jahres 1873 folgender: Eingelaufen sind im Ganzen 1166 Dampf- und 3134 Segelschiffe, zusammen mithin 4300 Schiffe mit 133,762 Tonnen. Hierbei stand Italien selbst in erster Reihe, da es, die bedeutende Küsten-

Import während des Jahres 1873.

Artikel.		Quantität.	Betrag der Steuern. Doll.	Vollwerth. Doll.	Länder, von denen importirt wurde.
Kaffee	Kilo	201,602	24,220	100,836	Belgien, Brasilien, Frankreich, Ostindien ꝛc.
Kakao	„	2,100	100	6,300	England, Egypten, Frankreich, Oesterreich, Schweiz, Tunis.
Kupfer, Messing	„	63,598	1,740	41,800	England, Belgien, Frankreich, Oesterreich.
Kohlen	„	25,385,410	frei	254,300	Desgl.
Käse	„	12,320	2,464	49,284	Holland, Frankreich, Griechenland, Oesterreich, Schweiz.
Baumwollengarn	„	501,021	20,640	397,250	Brasilien, England, Egypten, Oesterreich, Frankreich, Holland.
Baumwollengewebe	„	301,460	37,700	346,000	Belgien, England, Frankreich, Oesterreich.
Baumwollensammet	„	11,740	1,780	28,330	Spanien, England, Frankreich, Oesterreich, Schweiz.
Droguen und Farben	Pfd.	1,450	2,100	58,600	England, Frankreich, Oesterreich.
Töpfer- und Glaswaaren	Kilo	154,000	3,696	616,000	Deutschland, Belgien, England, Frankreich, Oesterreich, Schweiz.
Flachs und Hanf	„	180,000	7,200	136,000	Belgien, England, Frankreich, Oesterreich, Schweiz.
Möbel, Geräthe aus Holz	Werth	.	26,400	205,670	Spanien, Amerika, Frankreich, Oesterreich, Schweiz.
Gold und Silber	„	.	1,235	24,700	Oesterreich, Frankreich.
Borten und Bänder	Kilo	3,346	401	8,890	Deutschland, England, Frankreich, Oesterreich, Schweiz.
Hüte	Werth	.	1,202	20,200	Desgl.
Roheisen	Kilo	3,009,262	300	210,630	England, Frankreich, Oesterreich, Belgien.
Eisen, verarbeitet	„	230,400	3,685	33,300	Desgl.
Blei	„	165,443	165	76,000	Desgl.
Segelzeug	„	4.400	264	12,000	Griechenland, Frankreich, Türkei.
Leinenzeug	„	130,160	23,420	237,220	England, Frankreich, Oesterreich, Schweiz ꝛc.
Leinengarn	„	88,333	3,533	80,000	Desgl.
Maschinen	„	1,924	20	740	Desgl.
Papier	„	32,970	989	6,560	Desgl.
Pfeffer	„	27,900	1,391	11,170	Desgl.
Zinngeräth	„	8,507	17	6,960	Desgl.
Petroleum	„	649,200	32,060	64,900	England, Frankreich, Amerika, Vereinigte Staaten.
Pottasche	„	110,3[illegible]5	15	20,656	Holland, Frankreich, Oesterreich.
Häute, rohe	„	522,300	frei	208,920	Deutschland, Belgien, Brasilien, Algier.
„ verarbeitete	„	34,760	2,780	16,440	Aus verschiedenen Ländern.
Stockfisch	„	902,689	7,222	95,400	Desgl.
Zucker	„	1,619,45	80.972	307,700	Belgien, Holland, Frankreich, Vereinigte Staaten.
Stahl	„	152,941	3,200	36,705	Belgien, Holland, Frankreich, England, Oesterreich.
Seidenzeug	Werth		18,600	161,260	England, Frankreich, Oesterreich, Griechenland.
Seidensammet	„	.	1,900	19,790	Desgl.
Thee	Kilo	1,200	200	1,905	Desgl.
Tabak in Blättern	„	3,542	12,700	18,000	England, Frankreich, Holland, Vereinigte Staaten.
„ verarbeitet	„	7,418	.		Desgl.
Zinn	„	42,600	600	6,090	England, Frankreich, Belgien, Oesterreich.
Gerberrinde	„	2,134,797	frei	210,974	Desgl.
Wein in Fässern	Hektoliter	429	1,500	2,547	Desgl.
„ in Flaschen		3,840	690	1,873	Desgl.
Wolle, gewaschen und ungewaschen	Kilo	122,790	245	37,000	Egypten, Frankreich, Griechenland, Oesterreich, Türkei.
Wollengewebe	Werth	.	15,900	318,000	England, Frankreich, Oesterreich.
Weizen, Roggen und Gerste	Kilo	17,929,630	frei	1,332,780	Frankreich, Egypten, Algier, Türkei, Oesterreich, Griechenland.
Zink	„	57,974	695	10,130	
Verschiedene Artikel	Werth		22,000	135,705	
Summa		.	65,941	5,975,512	

schifffahrt eingerechnet, ⅓ des ganzen Verkehrs oder 3148 Schiffe mit 505,467 Tonnengehalt aufweist. Nach Italien folgt im Verkehr England mit 322 Schiffen, worunter 244 Dampfer mit einem Gesammtgehalt von 223,101 Tonnen. Darauf folgen Rußland und Frankreich, Griechenland, die Verein. Staaten, Holland und Deutschland; letzteres mit 46 Schiffen, worunter 22 Dampfer und einem Gesammttonnengehalte von 15,259 Tonnen. Oesterreich hat im Ganzen nur 35 Schiffe mit 11,858 Tonnen gehabt. In Bezug auf Frankreich ist besonders zu bemerken, daß die meisten seiner Schiffe in Dampfern der Messagerie maritime bestehen, die von Marseille nach der Levante gehen. Die Anzahl und der Tonnengehalt der ausgelaufenen Schiffe unterscheidet sich im Ganzen nur unwesentlich von den eingelaufenen und braucht daher nicht noch besonders hervorgehoben zu werden.

Spezielle Tabellen, welche den Import, den Export und die Schifffahrtsbewegung des hiesigen Hafens veranschaulichen, folgen nachstehend:

Export während des Jahres 1873.

Artikel.		Quantität.	Werth inkl. Kosten und Abgaben. Doll. [1]	Länder, wohin exportirt.
Mandeln	Kilo	1,098,374	329,512	Deutschland, England, Frankreich, Oesterreich, Verein. Staaten.
Schwefel	„	5,631,619	146,400	Deutschland, England, Frankreich, Rußland, Verein. Staaten.
Backsteine, Ziegel	„	42,720	5,700	Türkei.
Knochen	„	189,630	6,000	England, Holland.
Rindfleisch, eingesalzen	„	1,980	600	Italien.
Chemische Produkte	„	2,430	870	Deutschland, England, Frankreich.
Limonen, Orangen in Salzwasser	„	3,697,340	700,400	Deutschland, England, Amerika.
Kastanien	„	18,165	740	Frankreich, Verein. Staaten.
Früchte, getrocknet	„	21,462	1,320	Frankreich, Verein. Staaten, England, Oesterreich.
Limonen-, Orangen-, Bergamott-Essenz	„	281,590	1,408,145	Desgl.
Haselnüsse	„	2,692,300	289,226	Desgl.
Hüte	Werth	.	4,000	Italien.
Limonen, Orangen	Kisten	1,000,000	1,975,790	England, Frankreich, Rußland, Verein. Staaten.
Manna	Kilo	66,268	37,715	Deutschland, England, Frankreich, Verein. Staaten.
Makkaroni	„	28,740	2,870	England, Verein. Staaten.
Olivenöl	„	7,323,330	1,494,000	England, Verein. Staaten, Frankreich, Oesterreich.
Lumpen	„	621,153	52,330	Desgl.
Citronensäure, roh und konzentrirt	„	1,131,730	471,675	Deutschland, England, Frankreich, Verein. Staaten.
Seide, roh	„	75,000	1,562,215	England, Frankreich.
Häute, roh	„	92,000	20,240	Oesterreich, Frankreich.
„ gegerbt	„	74,480	41,420	Frankreich, Oesterreich.
Seife	„	24,380	4,870	England, Belgien, Oesterreich, Verein. Staaten.
Sämereien	„	99,300	5,000	Frankreich, England, Verein. Staaten, Oesterreich.
Salzfische	„	209,480	43,400	Egypten, Frankreich, Rußland, Türkei, Oesterreich.
Fässer, leere	Hektoliter	29,623	47,000	Italien.
Weinstein	Kilo	780,933	160,209	Deutschland, England, Frankreich, Oesterreich.
Bauholz	Werth	.	2,800	Italien.
Papier	Kilo	12,338	1,528	Desgl.
Bimsstein	„	1,029,708	29,970	Deutschland, England, Rußland, Verein. Staaten.
Wein in Fässern	Hektoliter	25,703	205,602	England, Frankreich, Türkei, Verein. Staaten.
„ in Flaschen	Stück	4,370	1,771	Desgl.
Verschiedene Artikel	Werth	.	93,000	Nach verschiedenen Ländern.
Summa		.	9,145,326	

[1]) Der Dollar zu 5 Frcs. gerechnet.

Schiffsverkehr im Hafen von Messina im Jahre 1873.

Flagge.	Woher oder wohin.	Eingelaufen.						Ausgelaufen.					
		Dampfer.		Segelschiffe.		Total.		Dampfer.		Segelschiffe.		Total.	
		Zahl.	Tonnen.	Zahl.	Tonnen.	Zahl.	Tonnen.	Zahl.	Tonnen.	Zahl.	Tonnen.	Zahl.	Tonnen.
Amerika, Ver. Staaten	Frankreich, Italien, Spanien, Oesterreich, Türkei	—	—	65	23,796	65	23,796	—	—	64	23,906	64	23,906
Oesterreich	Oesterreich, Türkei, Schwarzes Meer, Italien, Frankreich.	6	3,941	29	7,917	35	11,858	6	3,941	26	7,098	32	11,039
England	England, Italien, Frankreich, Amerika, Oesterreich	244	206,549	78	16,552	322	223,101	239	202,329	70	14,850	309	217,179
Dänemark	Dänemark, England, Amerika, Deutschland	1	122	46	6,108	47	6,230	1	122	44	5,800	45	5,922
Holland, Belgien.....	Holland, England, Schwarzes Meer, Rußland, Italien..	26	18,881	13	2,256	39	21,137	26	18,881	10	1,736	36	20,617
Frankreich	Frankreich, Italien, Türkei, Egypten, England........	73	55,034	4	651	77	55,685	72	54,330	4	651	76	54,981
Griechenland	Griechenland, Egypten, Türkei, Schwarzes Meer..........	—	—	306	51,758	306	51,758	—	—	295	49,600	295	49,600
Deutschland.........	Deutschland, Rußland, Holland, England, Italien...	22	12,573	24	2,686	46	15,259	21	11,970	21	2,300	42	14,270
Norwegen	Norwegen, Schweden, Verein. Staaten, England, Dänemark	2	1,652	22	3,548	24	5,200	2	1,652	20	3,200	22	4,852
Rußland	Schwarzes Meer, Ostsee, Egypten, Türkei, Italien......	74	92,548	44	10,128	118	102,676	72	91,148	41	9,328	113	100,476
Spanien	Spanien, Italien, Griechenland	4	1,043	2	263	6	1,297	3	810	2	263	5	1,073
Schweden	Schweden, Norwegen, England, Rußland, Vereinigte Staaten	1	379	4	713	5	1,092	1	379	3	560	4	939
Türkei	Türkei, Schwarz. Meer, Egypten, Rußland, Italien ...	—	—	46	6,086	46	6,086	—	—	41	9,336	41	9,336
Tunis	Tunis, Algier, Italien......	—	—	13	2,615	13	2,615	—	—	10	2,300	10	2,300
Rumänien	Schwarzes Meer, Türkei....	—	—	3	505	3	505	—	—	2	390	2	390
Italien	Italien, Frankreich, England, Vereinigte Staaten, Ostsee, Egypten, Türkei, Rußland, einschließlich der sehr bedeutenden Küstenfahrt	713	338,136	2435	167,331	3148	505,467	708	336,086	2265	150,231	2973	486,317
	Total.....	1166	730,849	3134	302,913	4300	1,033,762	1151	721,648	2918	281,549	4069	1,003,197

Die Länder, geordnet nach der Tonnenzahl der eingelaufenen Schiffe:

Italien	505,467	Ton.
England....................	223,101	„
Rußland	102,676	„
Frankreich	55,685	„
Griechenland..............	51,758	„
Vereinigte Staaten	23,796	„
Holland	21,137	„
Deutschland	15,259	„
Oesterreich	11,858	Ton.
Dänemark	6,230	„
Türkei......................	6,086	„
Norwegen	5,200	„
Tunis.......................	2,615	„
Spanien....................	1,297	„
Schweden..................	1,092	„
Rumänien..................	505	„

Deutsches Reich.

Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reiche für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats August 1874.

(Centralbl. f. d. Deutsche Reich Nr. 39.)

Bezeichnung der Einnahmen.	Die Soll-Einnahme beträgt vom Beginn des Jahres bis zum Schlusse des obengenannten Monats Thlr.	Bonifikationen auf gemeinschaftliche Rechnung Thlr.	Bleiben Thlr.	Einnahme in demselben Zeitraume des Vorjahres. (Spalte 4.) Thlr.	Differenz zwischen den Spalten 4 und 5. + mehr. — weniger. Thlr.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Eingangs- (für 1873 auch Ausgangs-) Zoll	24,070,532	13,033	24,057,499	30,159,556	— 6,102,057
Rübenzuckersteuer	8,160,534	1,094,710	7,065,824	5,716,425	+ 1,349,399
Salzsteuer	6,708,633	1,878	6,706,755	6,414,532	+ 292,223
Tabakssteuer	333,598	65,421	268,177	165,666	+ 102,511
Branntweinsteuer	10,504,324	2,191,943	8,312,381	7,590,117	+ 722,264
Uebergangsabgaben von Branntwein	22,599	—	22,599	20,087	+ 2,512
Brausteuer	3,898,307	27,428	3,870,879	3,555,266	+ 315,613
Uebergangsabgaben von Bier	187,059	—	187,059	181,742	+ 5,317

Belgien.

Handel und Schifffahrt in Antwerpen im Jahre 1873.[1])

Handel und Schifffahrt haben in ihren Bewegungen in 1873 alle früheren Jahre, selbst das von 1871, in welchem sich doch ein großer Theil Deutscher und Französischer Geschäfte in die Handelsmetropole des neutralen Belgiens geflüchtet, an Bedeutung weit übertroffen; leider aber ist zu konstatiren, daß eine maßlose Spekulation die Handelswelt allenthalben ergriffen und, nachdem darin sich ein Stillstand durch erschütterte Kreditverhältnisse, theures Geld und Verschwinden des Vertrauens eingestellt, ein so unglücklicher Rückschlag in allen Geschäftsbranchen eingetreten ist, daß die Preise fast sämmtlicher Artikel in einer Weise heruntergegangen sind, daß das Endresultat unserer sehr erheblichen Einfuhren den gehegten Erwartungen nicht entsprochen hat.

Uebrigens hat sich Antwerpen trotz der allgemeinen Geschäfts- und Geldkrisen seinen alten guten Ruf der Solidität und Vorsicht bewahrt, und ist das Verhängniß, welches durch das Gründerthum über andere Orte eingebrochen, demselben ferngeblieben, so daß nach dem stattgefundenen Reinigungsprozeß das legitime Geschäft an diesem Platze ohne Zweifel bald wieder aufblühen und gewinnbringende Erfolge aufweisen wird.

Schifffahrt.

Die Gesammtzahl der hier angekommenen Schiffe beträgt:

2182 Segelschiffe mit 650,533 Tons,
2615 Dampfer » 1,411,703 »
4797 Schiffe mit 2,062,236 Tons,

gegen in 1872

1974 Segelschiffe mit 559,102 Tons,
2219 Dampfer » 1,082,551 »
4193 Schiffe mit 1,641,653 Tons,

also eine Zunahme gegen 1872 von 604 Schiffen und 420,583 Tons.

Die Bewegung unseres Hafens war mithin selbst wesentlich bedeutender, als diejenige des für unsern Platz so denkwürdigen Jahres 1871, in welchem hier 5164 Schiffe mit 1,824,115 Tons ankamen, also allerdings 367 Schiffe mehr in 1871, aber mit einem 238,121 geringeren Tonnengehalt.

Außer obenerwähnten 4797 Schiffen passirten noch 431 Seeschiffe unsere Stadt auf ihrem Wege nach dem Inlande.

Die Binnenschifffahrt zeigte eine Bewegung in unseren Bassins von

31,959 Ankünften mit 1,235,996 Tonnen gegen
33,413 » » 1,297,776 » in 1872,

also eine Verminderung von 1454 Ankünften mit 61,780 Tons.

Den Flaggen nach vertheilen sich die eingetroffenen 4797 Seeschiffe wie folgt:

	Segler	Dampfer	Total	gegen 1872
Deutsche	250	112	362	„ 339
Amerikanische	54	—	54	„ 44
Argentinische	—	—	—	„ 2
Belgische	24	137	161	„ 146
Dänische	181	33	214	„ 182
Englische	640	1679	2319	„ 1938
Französische	345	93	438	„ 356
Griechische	6	—	6	„ 1
Holländische	48	392	440	„ 478
Italienische	121	3	124	„ 99
Norwegische	338	23	361	„ 311
Oesterreichische	55	2	57	„ 41

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 572.

	Segler	Dampfer	Total	gegen	1872
....	3	2	5	„	2
....	43	7	50	„	57
....	39	71	110	„	106
....	34	61	95	„	91
....	1	—	1	„	—
	2182	2615	4797	gegen	4193

er:

	Segler	Dampfer	Total	gegen	1872
....	615	277	892	gegen	860
....	322	1493	1815	„	1591
....	71	104	175	„	172
....	329	84	413	„	324
....	8	397	405	„	400
ıb dem Meere ..	26	89	115	„	115
Meere	68	11	79	„	61
....	270	34	304	„	163
....	46	17	63	„	27
....	20	4	24	„	14
....	189	80	269	„	237
....	22	—	22	„	30
....	40	6	46	„	30
ere.....	83	2	85	„	53
....	9	—	9	„	12
....	26	—	26	„	41
....	38	17	55	„	63
	2182	2615	4797	gegen	4193

ampferabfahrten von hier aus in See beziffert 923 in 1872 und sind daran betheiligt:

ıdon	mit	505
ll	„	169
ole	„	68
erpool	„	147
ddlesbro	„	192
ımsby..............	„	102
v-Castle	„	134
rwich	„	156
th	„	69
nderland	„	34
sthartlepool	„	17
and...............	„	65
ields	„	27
istol	„	9
gland	mit	1694
mburg	mit	64
emen..............	„	20
ettin..............	„	21
nzig	„	15
utschland	mit	120
nkirchen	mit	4
rdeaux	„	22
ore...............	„	73
ınkreich...........	mit	99
penhagen	mit	9
.henburg	„	30
nstadt	„	12
ante...............	„	20
v-York	„	17
enos-Ayres........	„	21

Rio-Janeiro	mit	9
Galatz	„	1
Spanien	„	54
Diverse..............	„	191

Rhederei.

Es wurde kein Schiff vom Stapel gelassen, dagegen erhielten 15 Schiffe mit 16,808 Tonnen die Belgische Flagge, wovon 9 Dampfer.

Die Antwerpener Marine verlor 1 Schiff und besteht nun aus 47 Schiffen mit 41,156 Tonnen, worunter 23 Segelschiffe und 24 Dampfer.

Werfte und Trockendocks.

Auf den Werften von Kockerill wurden gebaut:

1 Schiff von 100 Pferdekraft für Rußland,
2 Pontons
1 Pilotenboot von 116 Tonnen
1 Postdampfer von 220 Pferdekraft
} für den Belgischen Staat.

Auf den anderen Privat-Werften wurden 52 Schiffe, wovon 31 Dampfer, reparirt und 1 Steamer gebaut. Die Trockendocks der Stadt nehmen 174 Schiffe auf.

Auswanderung.

Die direkte Auswanderungs-Bewegung hat in Folge der regelmäßigen Steamerverbindung zwischen hier und den Amerikanischen Staaten wesentlich zugenommen und wurden direkt von hier aus befördert:

mit direkten Steamern

nach New-York.........................	2156	Personen,
Philadelphia........................	2339	„
Brasilien und La Plata...........	210	„
Valparaiso	9	„
mit Segelschiffen		
nach Commandatuba und Bahia........	1644	„
	6358	Personen,

und via England weitere ca. 4400 Personen meistens Deutscher und Italienischer Nationalität; ein kleiner Theil kam von Holland, Luxemburg und der Schweiz.

In 1872 betrug

die direkte Auswanderung von hier ca. 1500 Personen,
die indirekte „ „ „ „ 900 „

Transitbewegung.

Der direkte Handel des Antwerpener Hafens beläuft sich:

a) für nach Gewicht aufgegebene Waaren
auf 78,750,866 Kilos
gegen 108,495,842 „ in 1872,
mithin eine Verminderung von 29,744,976 Kilos, welche meist auf Eisen, Getreide, Soda, Zucker und Fleisch fällt;

b) für nach Werth aufgegebene Waaren
auf 5,380,613 Frcs.
gegen 6,413,731 „ in 1872,
mithin eine Verminderung von .. 1,033,118 Frcs.;

c) für nach Maaß aufgegebene Waaren
auf 1,812 Kubikmeter
gegen 2,720 „ in 1872,
Verminderung .... 908 Kubikmeter, auf Bauholz
und auf 24,227 Hektoliter
gegen 54,985 „ in 1872,
Verminderung .... 30,758 Hektoliter, meist auf Spirituosen.

Der **indirekte Transit**, also diejenigen Waaren, welche direkt aus den hiesigen Entrepots kommen, erreichte:

a) .... 94,686,459 Kilos
gegen 124,738,910 » in 1872,
Verminderung....... 30,052,451 Kilos, welche meist auf Getreide und Fleisch fällt. Wobei zu bemerken ist, daß in Folge freien Eingangs von Getreide dieser Artikel nicht mehr auf „Entrepot" deklarirt wird, und kann mithin aus obigen Zahlen keineswegs auf eine Verminderung der Getreide-Transaktionen geschlossen werden;

b) .... 3,905,072 Frcs.
gegen 5,606,079 » in 1872,
Verminderung 1,701,007 Frcs.

c) .... 17,282 Kubikmeter
gegen 31,948 » in 1872
und .... 4,398 Hektoliter
gegen 5,002 » in 1872.

Handel.

1) **Baumwolle.** Die Zufuhren beliefen sich auf:

	Ballen	wovon für den hiesigen Markt: Ballen
von New-York	1,249	1,023
New-Orleans	17,726	17,726
Philadelphia	1,229	178
Galveston	1,425	1,425
Charleston..........	1,405	1,405
Rio-Janeiro	195	195
Bahia	150	150
Ceara	236	236
Santos	12,082	5,487
Havre.............	2,630	—
England	75,364	500
diversen Häfen	270	238
	113,961	28,563

Der Rest von 85,398 Ballen transitirte.

Die Hoffnung, unsern Markt für diesen werthvollen Artikel einen gewissen Rang einnehmen zu sehen, hat sich seither leider nicht erfüllt, trotzdem die Lage Antwerpens sowohl der einheimischen Industrie, als auch der bedeutenden Industrie des Elsasses gegenüber gewiß nicht besser sein könnte und der Unternehmungsgeist hier für direkte Importationen keineswegs gefehlt hat.

Unsere Importeure haben jedoch mit so mißlicher Geschäftslage für Baumwolle zu kämpfen gehabt, daß ihre Unternehmungslust nothgedrungen durch sehr wenig lohnende Erfolge gedämpft werden mußte.

2) **Cacao.** Zufuhren fielen zwar gegen 1872 um nur 174 Säcke ab, in Wahrheit jedoch zeigte das Geschäft einen starken Rückgang, indem unsere **direkten** Importe nur erreichten:

	Ballen	gegen in 1872: Ballen
von Haïti...................	494	6,084
» Bahia und Rio-Janeiro .	925	115
» New-York	1722	—
	3141	6,199

und der ganze Rest von benachbarten Märkten bezogen wurde, nämlich:

von Frankreich	2217	1,328
» Hamburg und Bremen ..	1455	1,180
» England	2809	1,195
» Holland.................	226	120
	9848	10,022

Wir bleiben daher für den größeren Theil unseres Bedarfs auf fremde Märkte angewiesen.

3) **Flachs.** Zufuhren 3,834,320 Kilos gegen 5,182,822 Kilos in 1872, welche, wie gewöhnlich, meist direkt ihren Weg in die Fabriken Belgiens und Nord-Frankreichs nehmen.

4) **Fleischextrakt.** Die Importation nahm um ca. 25,000 Kilos zu, nämlich 300,000 Kilos in 1873 (von einem Werthe von ca. 5½ Mill. Francs) gegen 275,000 Kilos in 1872.

5) **Getreide.** Das Geschäft in Getreide erreichte in 1873 wieder eine hervorragende Bedeutung und war im Allgemeinen von sehr lohnenden Resultaten begleitet, da Preise in Folge der wenig befriedigenden Ernten eine fast anhaltend steigende Tendenz verfolgten, wie aus folgender Tabelle erhellt:

Preise von Weizen (in Francs pr. 100 Kilos):

	1873: Frcs.	gegen 1872: Frcs.
Januar..........	32 —34	36¼—34¾
Februar.........	31½—33½	35 —33½
März	32 —34	34 —33
April	33 —35½	33 —34
Mai	35 —37	34 —35½
Juni	35 —37	35¼—34
Juli	36 —37½	34 —36
August	37 —39	34½—36
September.......	40 —42	35¼—38
Oktober.........	41 —40	38 —36½
November	40	—
Dezember	39½—38½	—

Preise von Roggen (in Francs pr. 100 Kilos):

	1873: Frcs.	gegen 1872: Frcs.
Januar..........	19½—20	23½—22
Februar.........	19½—19	22½—21
März	19 —19½	21 —20½
April	19¼—19¾	20 —20¾
Mai	20 —22½	20¾—21
Juni............	23 —21½	20¼—19¾
Juli	21 —20½	19½—17¾
August	23 —26¾	18 —17½
September	26¼—27	17¾—19¼
Oktober..........	26½—28	19½—20
November	28 —29¾	19½—20¼
Dezember	29½—28½	20¼—19¾

Ganz besonders ist die bedeutende Entwickelung hervorzuheben, welche das Geschäft mit den außereuropäischen Ländern gewinnt, deren Einfluß immer maßgebender wird; erreichen doch die Zufuhren von Weizen aus Nord- und Südamerika fast die Hälfte des Gesammt-Imports dieses Artikels. Dabei spielt Kalifornien eine hervorragende Rolle, sowohl was Quantität als Qualität des Weizens betrifft.

Bei vermehrter Steamerverbindung und dadurch verkürzter Reise verspricht das Geschäft mit Amerika eine immer größere Bedeutung zu gewinnen.

1873 hier direkt importirt:

	Weizen Hektoliter	Roggen Hektoliter	Gerste Hektoliter	Hafer Hektoliter	Mais Hektoliter	Buchweizen Hektoliter	Mehl Fässer
....	73,441	—	2,581	2,861	—	132	4,761
rg	6,700	—	1,000	—	—	—	—
....	91,206	8,463	11,077	—	—	—	—
....	231,017	14,753	29,796	42,343	—	4608	63
Deutschland	402,364	23,216	44,454	45,204	—	4740	4,824
....	132,419	381,910	57,884	336,270	—	—	—
schen Meere	—	25,830	16,380	—	—	—	—
n	72,845	—	491,993	—	660	—	—
....	359,902	1,009	403	18	4,474	—	11,944
....	28,215	4,960	86,480	1,508	4,700	—	210
und Portugal...........	274,428	430	450	—	—	—	38,876
....	66,219	1,415	5,816	47,902	—	—	—
und Holstein	164,391	—	24,246	—	—	—	—
....	15,177	—	41,127	—	—	—	—
....	21,458	—	12,207	—	—	—	—
arzen Meere	483,215	247,335	129,680	—	—	—	523
l	—	15,920	28,776	—	—	—	—
Europa	2,020,633	702,025	939,896	430,902	9,834	4740	56,377
....	25,540	—	340,184	12,989	—	—	425
n	901,509	—	—	—	—	—	—
nigten Staaten..........	559,361	126,680	8,156	—	1,450	—	32,629
....	130,735	—	—	—	—	—	1,000
....	159,399	—	—	—	—	—	1,600
....	—	—	2,790	—	2,250	—	—
Total	3,797,177	828,705	1,291,026	443,891	13,534	4740	92,031
gegen in 1872	2,128,264	362,503	210,377	2,000	25,921	—	12,673
also mehr	1,668,913	466,202	1,080,649	441,891	—	—	79,358
weniger	—	—	—	—	12,387	—	—

ln 1873 eingeführt
61,400,000 Kilos
n 62,751,000 „ in 1872,
so 1,351,000 Kilos weniger.

„Ohlendorff und Co.“ ist hier ein bedeutendes
1 gerufen worden zur Herstellung von auf-
ches täglich ca. 3000 Ctr. aufgeschlossenen Guano
lure produzirt und neben dem rohen Guano in
dies in Deutschland bereits seit einer Reihe von
e der Fall ist.

rauch von Guano für Belgien wird auf 70,000
n einem Werthe von ca. 24 Mill. Frcs.

en 4,520,715 Kilos gegen 4,585,197 Kilos in
flachs, direkt in die Fabriken übergehen.

1 Preise der letzten Jahre wurde die einheimische
hst ausgedehnt, wodurch die fremden Zufahren
e erlitten und namentlich Italienisches Produkt

150,067 Kilos gegen 3,271,714 Kilos in 1872,
778,811 „ „ 2,160,113 „ „

hohe Preise ermuthigt, wurden
aten 52,000 Fässer gegen 22,000 Fässer in 1872,
... 23,000 „ „ 23,000 „ „
otten Absatz

für unsern Platz ein hervorragender Verkehrs-
seren Beziehungen zu Deutschland, und erreichten
dagewesene Quantum von

1,523,981 Stück
gegen 1,131,418 „ in 1872,
also 392,563 Stück mehr,

ausschließlich fast von den Produktionsländern stammend.

Ein bemerkenswerthes Faktum ist die Ausdehnung, welche Importe von Häuten von den Vereinigten Staaten nehmen, und steht zu erwarten, daß diese Sorten berufen sein werden, eine noch hervorragendere Rolle in der Zukunft zu spielen.

10) Holz. a. Bauholz. Es wurden in 1873 ca. 20,000 Kubikmeter mehr eingeführt als in 1872 und erfreute sich das Geschäft eines anhaltenden reichen Lohnes, da Preise graduell eine noch nicht dagewesene Höhe erreichten und der Artikel stets flotten Absatz fand.

Von Deutschen Häfen wurden importirt:

aus Memel:

			in 1872
36,000 $\frac{8}{4}$	Fichtenbretter	gegen	17,300
199,600 $\frac{5}{4}$	„	„	250,100
11,500 $\frac{6}{4}$	Tannenbretter	„	6,600
24,000 $\frac{5}{4}$	„	„	91,000
10,000 $\frac{4}{4}$	} Bretter	„	4,870
900 diverse	} Bretter	„	—
282,000 Bretter		gegen	369,870

aus Danzig:

18,850 $\frac{4}{4}$	Fichtenbretter	gegen	10,200
14,970 $\frac{5}{4}$	„	„	7,200
5,620 $\frac{6}{4}$	„	„	3,950
550 diverse	„	„	—
39,990 Bretter		gegen	21,350

aus Memel und Danzig:

3,870 Eichenbalken,

10,380 Tannenbalken diverser Dimensionen.

Total-Import von Bauholz:

	Bretter	gegen in 1872 Bretter
von Memel	282,000	369,870
Danzig	39,900	21,350
Rußland	113,860	154,834
Schweden und Norwegen	4,009,300	4,413,800
	4,445,150	4,959,854

		gegen in 1872
70,000	Eichenfriesen	237,000
7,109,300	Brettchen zu Fensterglas-Kisten	7,638,000
20,500	Schwellen	60,700
122,493	Balken aller Dimensionen	77,840
73,980	Dauben	77,900

mit 423 Schiffen gegen 410 Schiffe in 1872.

b. Nutzholz. Unser Platz bleibt für diesen Artikel von anhaltend geringem Interesse in dem Weltmarkt, und was wir davon beziehen, stammt zum größeren Theil von den benachbarten Seeplätzen, oder transitirte selbst nur.

Die Total-Importe des Jahres bestehen aus:

	1873 Blöcke	gegen 1872 Blöcke
Mahagoniholz	8,084	6,626
Cedernholz	2,974	3,886
Polisander- und Rosenholz	1,606	1,311
Ebenholz	514	177
Nußbaumholz	5,614	3,543
Buchsbaumholz ...... Stücke	2,810	15,441
	21,602	30,984

Ebensowenig spielten

c. Farbhölzer eine Rolle, wovon nur importirt wurden:

Blauholz:	1873 Kilos	gegen in 1872 Kilos
von Haïtiholz	2,994,000	6,271,000
Jamaicaholz	994,000	859,000
Lagunaholz	545,000	1,200,400
Maracaïboholz	200,000	593,100
	4,733,000	8,923,500
Gelbholz:		
von Tampicoholz	20,000	37,000
Tuspanholz	28,000	47,000
Lazunaholz	36,000	142,000
diversem Holz	80,000	75,000
	164,000	301,000
Rothholz:		
von Limaholz	128,000	494,500
Caliaturholz	89,000	58,000
Sandelholz	193,000	140,000
	410,000	692,500

Total.

	1873 Kilos	gegen in 1872 Kilos
Blauholz	4,733,000	8,923,500
Gelbholz	164,000	301,000
Rothholz	410,000	692,500
	5,307,000	9,917,000

also 4,610,000 weniger.

11) Kaffee. Kaffee hat in 1873 eine schwindelnde Höhe erreicht und stieg

von 47¾—48 Cts. für Rio im Januar 1873
bis 65½—66 „ Ende Dezember 1873;
von 49 —49½ „ für St. Domingo im Januar 1873
bis 66 —66½ „ Ende Dezember 1873,

was zur Genüge beweist, von welch lohnenden Resultaten das Geschäft begleitet war.

Diese bedeutende Steigerung der Preise darf zum großen Theil einer in Deutschland auf großartigem Fuße ins Leben gerufenen Spekulation zugeschrieben werden, welche auf den großen Märkten Europas und der Produktionsländer mit vielem Geschick operirte, und hat die Folge bewiesen, daß von dem Augenblick an, in welchem diese Spekulation ihre Hand aus dem Geschäft zurückzog, Preise einen bedeutenden Rückschlag erlitten.

Die hohen und dadurch gefährlichen Preise hielten manche unserer Importeurs ab, ihren Bedarf in gewöhnlicher Weise direkt von den Produktionsländern zu beziehen und versorgten sich dieselben mehr wie sonst üblich auf den Englischen Märkten in schwimmenden Ladungen, woher es denn auch kommt, daß, wenngleich unser Total-Import nicht hinter den beiden letzten Jahren zurückbleibt, unsere direkten Importe dennoch etwas abgefallen sind, wie folgende Tabelle erhellt:

Import von Kaffee.

	1873 Säcke	1872 Säcke	1871 Säcke
von Brasilien	97,513	58,303	138,330
Haïti	56,359	107,070	89,979
Manilla	—	—	4,000
Maracaïbo	—	—	2,349
Guatemala	—	3,958	—
direkte Importe	153,872	169,331	234,658
von Portugal	2,805	—	—
den Vereinigten Staaten	10,198	66,584	31,531
England	101,377	62,133	52,337
Frankreich	19,685	8,179	10,163
Hamburg	13,326	2,387	2,271
Holland	86,730	19,636	58,458
	387,993	328,250	389,418
Bestand ult. Dezember	27,000	18,500	22,000

12) Metalle bleiben hier anhaltend ohne Bedeutung.

13) Oele:

a. Olivenöl.

In Folge einer reichen Ernte in Italien erreichten denn auch hiesige Importe wieder eine gewisse Bedeutung und wurden zugeführt 3374 Fässer gegen 1901 Fässer in 1872.

Unser Verkehr mit Deutschland blieb aus bereits früher angeführten Gründen, der billigen Fracht via Holland namentlich, von geringer Bedeutung.

b. Palmöl.

Zufuhren 12,478 Fässer gegen 11,887 in 1872, welche meist direkt in die inländischen Fabriken übergingen.

c. Petroleum.

Das Geschäft in Petroleum hat in 1873 wesentlich an Bedeutung gewonnen, zum Theil wohl in Folge der außerordentlich niedrigen Preise, durch welche der Konsum ermuthigt und wohl auch vergrößert wurde.

Es dürfte hier am Platze sein, zu erwähnen, daß der Artikel, im höchsten Moment (vor etwa 9 Jahren) 125 à 130 Frs. werth, heute

weiteren Rückganges fähig ist, da die
, und die Produktionskosten weit ge.

Platz, namentlich als Verkehrsmittel
tung.

	Fässer		Fässer	
	676,607,	gegen	389,375	in 1872,
	28,802,	„	41,426	„
	29,273,	„	18,937	„
	734,682,	gegen	449,738	in 1872,

n gegen 2210 in 1872.

15) Reis. Zufuhren waren wesentlich bedeutender als in 1872 und belaufen sich auf:

aus Indien	484,414	Säcke,	gegen	294,817	in 1872,
„ Bremen / „ Hamburg	12,625	„	„	9,895	„
„ England / „ Frankreich	96,275	„	„	41,918	„
„ Holland	12,814	„	„	13,638	„
	556,128	Säcke,	gegen	360,268	in 1872,

also eine Zunahme von 195,860 Säcken.

Die angekommenen Quantitäten fanden zum großen Theil ihren Weg in die Reismühlen Belgiens.

16) Saaten. Zufuhren, welche hauptsächlich zu Geschäften mit dem Inland Veranlassung geben, erreichten:

	Schlagleinen. Hektol.	Leinsaat. Hektol.	Colza. Hektol.	Rübsamen. Hektol.	Ravison. Hektol.	Hanfsamen. Hektol.
....	—	—	10,231	7,916	—	—
....	—	—	2,000	3,166	—	—
....	—	—	5,303	2,854	—	—
....	51,534	23,554	—	3,300	—	2,280
tschland.....	51,534	23,554	17,534	17,236	—	2,280
....	95,786	—	3,140	—	2,738	15,560
....	202,822	—	20,784	49,303	72,775	—
....	40,718	—	—	—	—	—
....	—	—	16,235	58,766	13,468	—
....	—	—	—	27,000	—	—
....	2,054	—	7,566	4,357	—	300
....	—	—	1,948	—	—	—
....	60	—	—	—	—	—
....	449	—	—	—	—	—
Total.....	393,423	23,554	67,207	156,662	88,981	18,140
n 1872.....	487,487	71,471	44,723	104,082	—	38,710
bnahme.....	94,064	47,917	—	—	—	20,570
unahme.....	—	—	22,484	52,580	—	—

lsamen von Egypten.

ließlich Südamerikanischen Ursprungs,

m gegen
in 1872
en Zunahme.
ielen eine immer größere Rolle in den
mentlich auch in unseren Beziehungen
rges Geschäft darin unterhalten wird,
n die Vereinigten Staaten, ausschließ-
s, im Stande, beide Artikel zu wesent-
herzustellen.
oluten Nothwendigkeit für Europa ge-

gegen 115,000 in 1872,
„ 88,000 „

108 Frs. per 100 Kilos,
110 „ „ 100 „

11,000 Kilos gegen
71,000 „ in 1872,
40,000 Kilos,

und gingen diese Quantitäten fast ausschließlich direkt in die hiesigen Raffinerien über.

20) Tabak. Die Zufuhren in 1873 stellen sich wie folgt:

	Fässer	Ballen u. Kisten
von New-York	3398	2,418
„ Philadelphia	2128	657
„ Baltimore	110	—
„ Havana	—	799
„ Bahia	—	14,505
„ Buenos-Ayres	—	1,659
„ Gibara	—	1,819
„ Neapel	60	—
„ Sevilla	286	7
„ Santander	144	—
„ Konstantinopel	—	757
„ Hamburg	223	409
„ Bremen	694	2,240
„ Frankreich	289	1,000
„ England	441	11,734
	7773	38,004
gegen	4828	26,371 in 1872,
Zunahme.....	2945	11,633

21) Talg. Zufuhren belaufen sich auf:

	4,290,800 Kilos	Ochsentalg,
	6,914,600 „	Hammeltalg,
	11,205,400 „	von den La Plata-Staaten,
gegen	12,615,600 „	in 1872,
Abnahme	1,410,200 „	
	1,322,500 „	von Nordamerika,
gegen	2,727,600 „	in 1872,
Abnahme	1,405,100 „	
	1,244,900 „	von Australien,
gegen	2,385,950 „	in 1872,
Abnahme	1,141,050 „	

Total-Import.....	13,772,800 Kilos,	
gegen.....	17,729,150 „	in 1872,
Abnahme.....	3,956,350 Kilos.	

La Plata- und Nordamerikanische Produkte wurden in bedeutenden Quantitäten nach Deutschland abgesetzt, währenddem Australischer Talg meist direkt in die hiesigen Fabriken überging.

22) Wolle wurde in folgenden Quantitäten eingeführt:

	Ballen		Ballen	
von La Plata	163,271,	gegen	138,219	in 1872,
„ Rußland	2,721,	„	4,279	„
„ Afrika	645,	„	4,749	„
„ Chili und Peru	652,	„	906	„
„ der Levante	2,085,	„	3,455	„
vom Kap der guten Hoffnung	4,613,	„	4,641	„
von Australien	75,	„	337	„
„ Bombay............	—	„	294	„
	174,062,	gegen	156,880	in 1872,

— wobei der direkte Transit von England, ca. 97,000 Ballen gegen 74,000 in 1872, nicht einbegriffen ist —, es erhellt also aus obiger Aufstellung eine Zunahme von 17,182 Ballen.

Das Geschäft war im Allgemeinen ein wenig lohnendes, da der Artikel mehr wie manch anderer unter dem Einflusse der finanziellen und Arbeiterkrisis litt und zu eng mit dem allgemeinen Wohlstand verbunden ist.

23) Zucker. Unsere direkten Importationen fielen bedeutend ab und erreichten nur 30,500 Kisten gegen 47,000 in 1872.

Die Bewegung von Rübenzucker wird mit 70 Millionen Kilos gegen 76 Millionen in 1872 angegeben.

Industrie.

Zuckerraffinerie.

Die Douane giebt die Verarbeitung von Rohzucker in den hiesigen Raffinerien wie folgt an:

	Kilos		Kilos	
Kolonialzucker	11,682,873,	gegen	12,305,390	in 1872,
Rübenzucker..........	8,372,936,	„	4,361,657	„
	20,055,809,	gegen	16,667,047	in 1872,

also Zunahme von 3,388,762 Kilos.

Reismühlen.

Diese Industrie erfreute sich das ganze Jahr hindurch einer unausgesetzten Thätigkeit und scheint mit lohnenden Resultaten gearbeitet zu haben, ebenso wie die drei hier bestehenden Reisstärkefabriken.

Branntweinbrennereien.

Die vier hier bestehenden Etablissements verarbeiteten
780,965 Hektol. Rohstoff gegen
818,158 „ „ in 1872,
also 37,193 Hektol. weniger.

Die Bierbrauereien verarbeiteten 56,875 Hektol. Rohstoffe
gegen 59,677 „ „ in 1872,
Abnahme 2,802 Hektol.

Cigarrenfabriken arbeiteten auf ziemlich unvermindertem Fuß weiter.

Börse.

Die Deutschen und Oesterreichischen Börsenkrisen haben unser Land im Allgemeinen wenig berührt; das Publikum war den Gründungen fern geblieben und nicht aus seiner gewohnten Sphäre herausgegangen; das meist auf Staatspapiere basirte Börsengeschäft ist daher regelmäßig geblieben.

Belgische Staatspapiere hielten sich ohne wesentliche Fluktuationen; eine etwas zur Unzeit an den Markt gebrachte neue Anleihe von 240 Millionen Francs fand wenig Abnehmer; dagegen begegnete eine in Form von Loosen herausgegebene Anleihe von 36 Millionen Francs der Stadt Brüssel einer recht günstigen Aufnahme.

Als Spekulationspapiere figuriren hier namentlich Oesterreichische, Südamerikanische und Türkische Staatspapiere.

Geld war im Allgemeinen weniger flüssig wie sonst und bewegte sich der Sconto zwischen dem niedrigsten Satze von 3½ pCt. und dem höchsten von 7 pCt.

Durchschnittsdiskont des Jahres 5¼ pCt. gegen 3¾ pCt. in 1872.

Die Transaktionen in Wechseln waren in Folge der Regulirung der Französischen Kriegsschuld sehr bedeutend und namentlich Deutsche Devisen stark gefragt und hoch gehalten. Es stellten sich:

			Francs			
Thaler-Wechsel,	variirend	zwischen	373½	à 376	per	100 Thaler,
Frankfurt	„	„	213	à 214½	„	100 Gulden,
Hamburg	„	„	124¾	à 125½	„	100 R. Mark,
Wien	„	„	216	à 229	„	100 Gulden,
London	„	„	25,27	à 25,75	„	1 Pfd.Strl.,
Holland	„	„	210,30	à 212,70	„	100 Gulden,
Paris	„	„	99,80	à 100,20	„	100 Francs.

Total-Import

nach Antwerpen aus allen mit ihm in Verbindung stehenden Ländern.

Ankerketten........................	106,492	Kilos,
Butter.............................	23,585	„
Baumwolle	18.990,743	„
Baumwollgarn.......................	333,063	„
Baumwollgewebe	91,210	„
Blech..............................	229,821	„
Kakao	513,682	„
Kautschuck	722,113	„
Konserven	280,817	„
Citronen und Apfelsinen	2,639,111	„
Chemische Produkte	18,459,896	„
Droguen	2,353,817	„
Dünger	89,686,931	„
Eisenwaaren........................	1,364,217	„
Feigen.............................	3,269,612	„
Fette	29,575,278	„
Fische	4,519,718	„
Farbwaaren und Hölzer..............	9,812,758	„
Fleisch............................	27,590,385	„
Gemüse	2,997,756	„
Glasflaschen.......................	100,034	„

Getreide:		
Weizen	246,971,862	Kilos,
Roggen	58,732,563	„
Gerste ꝛc.	94,169,420	„
Hafer ꝛc.	38,438,392	„
Mehl, Bisquit ꝛc.	12,751,300	„
Hopfen	67,429	„
Honig	627,416	„
Häute	38,163,657	„
Harz und Pech	33,929,070	„
Kaffee	23,782,801	„
Kohlen	157,658,022	„
Kalk	162,386	„
Käse	985,732	„
Kleider	424,253	„
Kerzen	35,014	„
Leder	310,106	„
Lumpen	1,435,154	„
Lohrinde	332,622	„
Leinengarn	80,657	„
Metalle:		
Zink	214,495	„
Stahl	11,810,036	„
Stahlwaaren	1,345,859	„
Kupfer und Nickel	4,660,225	„
„ „ „ (verarbeitet)	193,510	„
Zinn	71,960	„
Eisenerz	15,395,365	„
„ (Guß-)	98,225,177	„
„ (Stab- und Walz-)	20,492,848	„
Gold und Silber	179,535	„
Blei	707,663	„
Metalle und Mineralien	149,183,603	„
Mandeln	216,040	„
Maschinen	3,036,631	„
Nutzholz	3,784,799	„
Oele (Speise-)	719,331	„
„ (Fabrik-)	12,580,048	„
Oelkuchen	2,753,394	„
Papier	315,431	„
Petroleum (rohes)	4,265,545	„
„ (raffinirtes)	83,362,217	„
Pflaumen	1,112,347	„
Rosinen	2,831,946	„
Reis	48,973,612	„
Steine	8,834,660	„
Steingut	521,702	„
Seife	255,999	„
Salz	36,485,421	„
Syrup und Melasse	2,646,876	„
Seide	13,826	„
Seidengewebe	4,348	„
Schwefel	8,378,026	„
Saaten:		
Oelsaaten	50,375,153	„
diverse Saaten	1,722,427	„
Tauwerk	122,117	„
Typographische Produkte	37,658	„
Tabak (roher)	7,753,674	„
„ (Cigarren)	44,475	„

Tabak (fabrizirter)	56,785	Kilos,
Thee	40,123	„
Vegetabilische Fasern	14,283,913	„
Viehfutter	562,578	„
Wachs	223,084	„
Wollengarn	104,296	„
Wolle	83,839,117	„
Wollengewebe	188,771	„
Zucker	14,936,932	„
Bauholz	243,110	Kbkmtr.,
Branntwein	2,023	Hektol.,
Bier	11,595	„
Essig	4,887	„
Wein	42,514	„
Animalische Stoffe (rohe)	5,414,560	Francs,
Blechwaaren	15,367	„
Chemikalien	4,003,529	„
Glas (Fenster- und Spiegel-)	177,305	„
Gold- und Silberwaaren	65,075	„
Holz (diverses)	91,779	„
Holzwaaren	199,277	„
Instrumente (chirurgische)	32,695	„
„ (Musik-)	136,276	„
Kautschuckwaaren	111,945	„
Kupferwaaren	96,175	„
Kram- und Kurzwaaren	577,855	„
Kunstgegenstände	1,511,355	„
Lederwaaren	105,168	„
Leinengewebe	1,076,541	„
Parfümerien	48,207	„
Porzellan	104,467	„
Spezereien	562,097	„
Spitzen	12,195	„
Thonwaaren	1,758,484	„
Vegetabilische Stoffe	815,943	„
Waffen	310,560	„
Zinnwaaren	16,417	„
Zinkwaaren	6,738	„

Vereinigte Staaten von Amerika.

Handelsverhältnisse in St. Louis während des Jahres 1873.[1])

Wenngleich in dem hiesigen Geschäftsverkehr während des verflossenen Jahres keine Zunahme im Vergleich zum Vorjahre zu registriren ist, so kann man doch sagen, daß das Resultat des letzten Geschäftsjahres unter Berücksichtigung der furchtbaren finanziellen Krisis, welche so unerwartet über uns kam, dennoch als zufriedenstellend bezeichnet werden darf.

Die erweiterten Eisenbahnverbindungen, besonders in südlicher Richtung, berechtigten dazu, ein bedeutendes Wachsthum des Verkehrs zu erhoffen.

Diese Hoffnung wurde auch insofern erfüllt, als sich das Frühjahrsgeschäft lebhaft anließ und als recht gut bezeichnet werden konnte. Hierzu kam, daß der Wasserstand unserer Flüsse während des Sommers im Vergleich mit dem der beiden Vorjahre sehr günstig war, und ferner eine

---

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 175.

reiche Ernte in Aussicht stand; Alles Umstände, die uns zu der Hoffnung auf ein umfangreiches, lebhaftes Herbstgeschäft berechtigten.

Die Panique aber, welche Mitte September im Osten ausbrach und sich schnell auf alle Handelsplätze im Süden und Westen ausdehnte, vernichtete mit einem Male all die gehegten frohen Hoffnungen.

Die Zufuhren von Produkten, welche gerade um diese Zeit begonnen hatten und so reichlich zu fließen versprachen, kamen ins Stocken, hörten fast ganz auf, so daß dieselben während des Monats Oktober kaum ¼ des im September erhaltenen Quantums betrugen.

Glücklicherweise hatten wir uns eines sehr milden Winters zu erfreuen, der ungehinderte Schifffahrt bis zum Jahresschlusse gestattete, welchem Umstande wir es verdanken, daß bei den schon im Laufe des November sich wieder günstiger gestaltenden Geldverhältnissen die Zufuhren während der letzten zwei Monate so bedeutend waren, daß der Ausfall fast ausgeglichen wurde.

Das Totalgewicht der im Jahre 1873 hier eingebrachten Güter zeigt sogar eine Zunahme von ca. 9 pCt., nämlich

4,046,233 Tons à 2000 Pfd.
gegen 3,702,283 „ „ in 1872,
ein Mehr von 343,950 Tons und vertheilt sich wie folgt:

durch Eisenbahn in 1873.....	3,245,178	Tons,
1872.....	2,838,364	„
Zunahme.....	406,814	Tons;
auf dem Wasserwege in 1873.	801,055	Tons,
1872.	863,919	„
Abnahme.....	62,864	Tons,
obige Zunahme.....	343,950	Tons.

Dahingegen stellt sich in den versandten Quantums eine Abnahme von ca. 4 pCt. heraus, als:

1,938,672 Tons gegen
2,009,946 „
in 1872 eine Abnahme von 71,274 Tons,
wovon sich der größere Theil bei dem Versandt
per Eisenbahn..... 1,155,416 Tons gegen
1,204,664 „
in 1872 mit 49,248 Tons;
per Wasserweg.... 783,256 Tons gegen
805,282 „
in 1872 mit 22,026 Tons
ergiebt.

Ueber die Details dieser Fluktuationen folgt unten bei Besprechung der einzelnen Handelsartikel Näheres.

Das Wachsthum unserer Stadt hat selbst unter den erwähnten ungünstigen Umständen keineswegs gelitten, zeigt im Gegentheil eine höchst erfreuliche Zunahme. Die Zahl der Neubauten beläuft sich auf 1559, wovon 92 von Stein, 1268 von Backstein, 195 von Holz und 4 von Eisen, hiervon 1228 für Wohnungen und 331 für geschäftliche Zwecke bestimmt, im Totalwerth von 6,800,000 Doll. errichtet wurden.

Die behufs des Steuerumschlages gemachte Abschätzung des Werthes alles Privat-Grundbesitzes bezeichnet denselben mit 149,150,000 Doll., was, da dabei nur 60 pCt. des aktuellen Werthes angenommen werden, den effektiven Werth auf 250 Millionen stellt. Die Totalsumme der Abgaben auf das Grundeigenthum an den Staat, das County und die Stadt belief sich auf 3,761,000 Doll.

Die Verkäufe von Grundeigenthum während des Jahres 1873 betrugen nach den Büchern, in denen alle Uebertragungen registrirt werden, 16,500,000 Doll., ca. 4 Millionen mehr als im Jahre 1871.

In Anbetracht der bedeutenden Zunahme unserer Bevölkerung, die gegenwärtig auf 428,000 angeschlagen wird, und im Vergleich mit der, welche der Vereinigte Staaten-Census von 1870 mit 311,000 angiebt, eine Zunahme von 117,000 nachweist, sowie der unbestrittenen Zunahme im Geschäft, besonders in industriellen Unternehmungen, erscheint der obige Umsatz im Grundeigenthum unverhältnißmäßig gering, besonders auffallend aber im Vergleich zu anderen westlichen Städten, namentlich Chicago, wo derselbe das drei- und vierfache beträgt. Eine Erklärung dafür läßt sich nur darin finden, daß wenig Ankäufe auf Spekulation gemacht werden; der bei weitem größere Theil der Ankäufe geschieht in der Absicht, durch Errichtung neuer Gebäude Geld sicher anzulegen, oder in irgend einer Weise dasselbe nutzbringend zu verwerthen, während anderwärts und namentlich in Chicago Grundeigenthum mehr als Waare betrachtet wird, und als solche im Laufe des Jahres oft drei und vier Mal den Besitzer wechselt.

Der Bau der Brücke über den Mississippi nähert sich seiner Vollendung; die drei riesigen Bogen sind geschlossen und man arbeitet eifrig an der Vollendung des Oberbaues; bis Anfang des Sommers hofft man dieselbe für den allgemeinen Verkehr eröffnen zu können, und wird bis dahin auch der Tunnel fertig sein und den von Osten und Norden kommenden Eisenbahnzügen gestatten, direkt bis zum Mittelpunkt der Stadt, dem jetzigen Depot der Missouri-Pacific-Eisenbahn, zu gehen, anstatt wie bisher am entgegengesetzten Illinois-Ufer Halt zu machen.

Schifffahrt.

Die Hoffnung, daß der Verkehr auf unserem Flusse eine Zunahme zeigen würde, ist leider nicht verwirklicht worden. Die Ursache davon ist wohl in der allgemeinen Geschäftsstockung während der Monate September und Oktober zu suchen.

Auch in Betreff der erwarteten Flußverbesserung und besonders der die Mündung des Mississippi betreffenden Vorschläge ist nichts Entscheidendes geschehen; man kann sich über den Plan und die Mittel nicht einigen, hofft aber, daß, da während des verflossenen Jahres die nothwendigen Vermessungen beendet und verschiedene Pläne ausgearbeitet worden sind, die dem jetzt tagenden Kongresse vorliegen, noch in dieser Session etwas Definitives beschlossen und ungesäumt zur Ausführung des Planes, den man adoptiren mag, geschritten werden wird.

In unserem Hafen kamen an 2316 Dampfboote gegen 2346 des Vorjahres und 1020 Barken (Schleppkähne) gegen 1485 in 1872. Dieselben vertheilen sich wie folgt:

vom oberen Mississippi	907	Dampfboote,
„ unteren „	868	„
„ Illinoisflusse	215	„
„ Missouriflusse	102	„
„ Ohioflusse........	166	„
von anderen südlichen Flüssen	58	„
	2316	Dampfboote.

Die Zahl der vom oberen Mississippi gekommenen zeigt eine Zunahme von 57, der vom unteren Mississippi von 22, alle übrigen eine Abnahme gegen 1872.

Unsern Hafen verließen 2303 Dampfboote gegen 2322 im Vorjahre und vertheilen sich dieselben wie folgt:

nach dem oberen Mississippi..........	905	Dampfboote,
„ „ unteren „	844	„
„ „ Illinoisflusse	219	„
„ „ Missouriflusse............	109	„
„ „ Ohioflusse...............	161	„
„ anderen südlichen Flüssen........	65	„
	2303	Dampfboote.

Auch hier zeigt der obere Mississippi eine Zunahme von 65, der untere von 10, alle übrigen fielen ab.

Eine sehr bedeutende Zunahme zeigen die Zufuhren von Bauholz, nämlich:

. Flößen	142,013,000 Fuß,
ote und Barken..........	10,655,000 „
	152,668,000 Fuß,

Fuß in 1872 und 40,000 Baumstämme gegen 24,960

Fabriken.

auch bewußt war, daß während der letzten Jahre
Zunahme in der Errichtung neuer und der Ausdehnung
stattgefunden hatte, so wurde man doch nicht wenig
erstaunte, zu finden, daß laut dem jetzt publizirten
ten Staaten vom Jahre 1870 St. Louis unter den
tion den dritten Rang einnimmt. Derselbe führt

Etablissements	Arbeiter	Werth der Erzeugnisse Doll.
mit 7614	129,577	332,951,520
„ 8684	95,421	322,004,517
„ 4579	40,856	158,761,043

somit die älteren Fabrikplätze, als: Boston, Balti-
ncinnati, Lowell und Lawrence, überflügelt, und zwar
m der Werth der Erzeugnisse der hiesigen Fabriken
ton um 47 Mill., von Baltimore 100 Mill., von
von Cincinnati 80 Mill, von Lowell 45 Mill., von
nd von Chicago um 66 Mill. überstieg.
870 eine große Anzahl neuer Etablissements, nament-
on Eisen errichtet worden sind, kann man leicht er-
de Resultate der nächste Census in 1880 ergeben wird.
chöfen waren in Folge der hohen Preise von Kohlen
onders des Eisenerzes, welches außer Verhältniß zu
eisens stand, nur während eines Theils des Jahres
ann nicht im vollen Umfange ihrer Ertragsfähigkeit.
Panique im September stellten die meisten die Arbeit
frage für Roheisen fast gänzlich aufhörte, und hatten
Jahres noch nicht wieder aufgenommen.
t daher auch einen sehr bedeutenden Ausfall im Ver-
als:

	Tons	gegen in 1872 Tons
on Works	16,285	22,000
Furnace	12,000	22,000
. Louis	9,360	14,750
....	5,000	6,400
	42,645	65,150

, die Vulcan Iron Works in 1873 nur 12,000 Tons
gen 22,000 Tons in 1872.

h der Erzeugnisse unserer Eisenindustrie, worunter
die Fabrikation von Eisenbahnschienen, Eisengießereien,
, Blitzableitern, Nägeln, Ankern, Draht, Pflügen,
rechnen sind, beläuft sich auf ca. 15 Millionen.
unseres Staates locirten Holzkohlen-Hochöfen scheinen
, unter welchen unsere Steinkohlen-Hochöfen zu leiden
ihrt worden zu sein. Im Laufe des Jahres wurden
ichtet, von denen zwei, Osage und Hamilton Furnace,
ten in Operation waren und je ca. 700 Tons Roh-
den älteren Etablissements sind nur die Data von
mlich:

Merramec Furnace, der		5500	Tons,
Scotia	„ „	7673	„
Moselle	„ „	5100	„

Direkte Importation.

Wie es unter den obwaltenden Umständen nicht anders zu erwarten stand, zeigt der Werth der im Jahre 1873 hier direkt importirten Waaren einen bedeutenden Ausfall im Vergleich zu dem des Vorjahres; der Totalwerth belief sich auf 3,730,894 Doll. gegen 4,879,612 Doll. im Jahre 1872.

Aus dem Zollhause wurden entnommen Waaren im Werthe von 3,358,424 Doll. gegen 4,897,890 Doll. in 1872 und die bezahlte Steuer belief sich auf 1,123,486 Doll. Gold gegen 1,458,061 Doll. Gold in 1872.

Dahingegen zeigte der Theil der Importationen, der direkt vom Schiffsbord nach hier verladen wurde, ohne durch das Zollhaus im Seehafen zu passiren, eine erfreuliche Zunahme, und betrug ..... 1,120,455 Doll.
gegen .... 972,824 „
in 1872 ein Mehr von .... 147,631 Doll.
oder ca. 15 pCt., und zwar zeigten die über New-Orleans eingeführten Waaren einen Ausfall von 139,908 Doll., während die via New-York erhaltenen eine Zunahme von 284,189 Doll. ergaben.

Der bedeutendste Ausfall stellt sich heraus bei eisernen Ketten, von denen 149,300 Pfd. gegen 403,800 Pfd. in 1872 und bei Eisenbahnschienen, von denen 26,300,000 Pfd. gegen 67,300,000 Pfd. in 1872 eingeführt wurden.

Von Salz wurden 1,364,000 Pfd. gegen 2,771,000 Pfd. im Vorjahre, und von Soda und Sodaasche 2,487,000 Pfd. gegen 5,361,380 Pfd. im Vorjahre eingeführt.

Dahingegen zeigt der Betrag der importirten Manufakturwaaren eine sehr bedeutende Zunahme um mehr als das Vierfache, nämlich:

	Doll.		Doll.
Baumwollenzeuge	201,100	gegen	53,600
Leinene Zeuge	75,700	„	8,800
Seidene „	13,700	„	12,800
Wollene „	106,200	„	13,700
	396,700	gegen	88,900

Ebenso wuchs der Import von

Glas..........	218,100 Pfd.	gegen	135,000	Pfd.,
Zucker........	36,990,000 „	„	35,980,000	„
Branntwein...	17,000 Gall.	„	3,400	„
Blättertabak ..	117,500 Pfd.	„	97,300	„
Cigarren	14,300 „	„	5,500	„
Hopfen	69,800 „	„	50,200	„

Der größte Theil der importirten Waaren kommt nach wie vor von England. Von Deutschland wurden importirt Droguen, Chemikalien, Bücher und Papier, Glaswaaren, Weine und eine namhafte Zunahme stellte sich in der Importation von Manufaktur- und Modewaaren heraus.

Finanzen.

Während der ersten 8 Monate bot unser Geldmarkt keine besonders bemerkenswerthe Momente; Geld war nicht sehr abundant und während der ganzen Zeit, mit Ausnahme der Sommermonate, in guter Frage, meistens knapp; Diskonto während der ersten 4 Monate selten unter 10—12 pCt. per Annum und langsichtige Wechsel auf New-York unterlagen einem Diskonto von 1¼—1½ pCt. pr. Monat. Im Mai fiel die Frage nach Geld ab, die Depositen in den Banken akkumulirten und Diskonto zu 8 pCt. und selbst niedriger war gern zu haben.

Mitte August stellte sich lebhafter Bedarf ein, der bei den bedeutenden Depositen, welche von unseren Banken gehalten wurden, leicht, wenn auch zu erhöhten Raten, 9 und 10 pCt., befriedigt wurde, und nicht die geringste Besorgniß, daß ungewöhnliche Knappheit zu befürchten sei, erregte. Selbst als Anfang September im Osten die ersten Anzeichen eines knappen Geldmarktes hervortraten, schenkte man denselben wenig Beachtung, da

keinerlei übertriebene Spekulationen in irgend welchen unserer leitenden Stapelprodukten vorhanden war, sondern das Geschäft seinen gewohnten soliden Gang verfolgt hatte.

So kam es denn auch, daß, als die Nachrichten von der über New-York hereingebrochenen Krisis eintrafen, keine Furcht, dieselbe könne sich nach dem Westen erstrecken, sich bemerkbar machte; man betrachtete dieselbe als die Folge übertriebener Spekulationen an der Börse, die, wie so manche früheren, in kurzer Zeit vorübergehen würde, ohne besondere nachtheilige Folgen für Handel und Industrie zu haben. Diese Ansicht war eine so allgemeine, daß unsere Banken, die während der Monate Mai bis September den größten Theil ihrer Fonds bei ihren Korrespondenten in New-York »On call« deponirt halten, weil diese darauf eine Zinsvergütung gewähren, während hier nur ausnahmsweise sogenannte Call loans on Bonds and Stocks als Collateral gemacht werden, dieselben ruhig daselbst stehen ließen und je nur nach Bedarf bezogen; und erst, als eine Hiobspost der anderen folgte, und eine Suspension der Banken in New-York zu befürchten stand, beorderten unsere Banken per Telegraph und Brief Einsendung ihrer Guthaben in Banknoten per Expreß.

Da diesen Aufforderungen von den von allen Seiten hart bedrängten New-Yorker Banken nicht in vollem Maaße entsprochen werden konnte, kamen verschiedene unserer hiesigen Bankinstitute ebenfalls in große Verlegenheit; eine Versammlung der das Clearing-House bildenden Bankinstitute wurde gehalten und nach einer stürmischen Sitzung, in der sich die gut situirten Institute mit aller Macht, aber vergeblich gegen eine Suspension sträubten, wurde diese Maßregel durchgesetzt, in derselben Weise wie in New-York und anderen Plätzen.

Es ist nicht zu leugnen, daß die Folgen dieses Schrittes für unsere Geschäftswelt von großem Nutzen war, denn ohne denselben würden sicherlich nicht nur eine Anzahl unserer Bankinstitute gezwungen gewesen sein, ihre Thüren zu schließen, sondern auch Hunderte von Geschäftsleuten sich genöthigt gesehen haben, zu suspendiren.

So fanden sich die Banken in den Stand gesetzt, ihren Schuldnern mehr oder weniger Nachsicht gewähren zu können, und verhüteten größere Fallissements, die sonst unausbleiblich gewesen sein dürften.

Nur eine unserer Nationalbanken und ein Banquierhaus sahen sich gezwungen, ihre Thüren zu schließen, sind indessen auf dem besten Wege, sich zu arrangiren und ihre Geschäfte wieder aufzunehmen.

Wie bereits früher bemerkt, richten sich unsere Kourse für Europäische Wechsel, sowie das Premium auf Gold gänzlich nach den New-Yorker Notirungen. Wechsel auf New-York variirten wenig, je nach der Jahreszeit, 1 per Mille unter oder über Pari.

Ueber die Stapelartikel unseres Geschäftes, die für dort von Interesse sein dürften, sind folgende Einzelheiten zu berichten:

Getreide.

Die Zufuhr desselben im Vergleich zum Vorjahr beziffert sich, wie folgt:

	Bushel		Bushel
Weizen	6,185,000	gegen	6,008,000
Mais	7,701,000	»	9,479,000
Hafer	5,360,000	»	5,468,000
Roggen	357,000	»	378,000
Gerste	1,159,000	»	1,263,000
	20,762,000	gegen	22,596,000

einen Ausfall von 1,834,000 Bushel ergebend, der sich fast ganz auf den einen Artikel Mais beschränkt.

Dieselben wurden zugeführt:

	Weizen Bushel	Mais Bushel	Hafer Bushel	Roggen Bushel	Gerste Bushel
per Fluß	2,077,000	1,618,000	1,410,000	82,000	211,000
» Eisenbahn	4,108,000	6,083,000	3,950,000	275,000	948,000
	6,185,000	7,701,000	5,360,000	357,000	1,159,000

Hiervon gingen in die 5 Elevators:

St. Louis Grain Elevator	5,324,000	Bushel,
East St. Louis »	1,324,000	»
Advance »	1,443,000	»
Venice »	696,000	»
Central »	535,000	»
St. Louis Ware House Elevator	3,118,000	»
	12,458,000	Bushel,

eine Zunahme von nahe 2 Millionen Bushel gegen 1872.

Ausgeführt wurden:

	Bushel		Bushel
Weizen	1,210,000	gegen	918,600
Mais	5,261,000	»	8,030,000
Hafer	3,215,000	»	3,465,000
Roggen	206,600	»	150,000
Gerste	125,600	»	87,600
	10,018,200	gegen	12,651,200

Auch hier rührt der Ausfall von der um ca. 2,800,000 Bushel kleineren Ausfuhr von Mais und ca. 250,000 Bushel Hafer her, während die von Weizen ca. 300,000 Bushel mehr betrug.

Weizen. Die Ernte war sowohl in unserem Staate, als auch in Kansas eine sehr reiche, was sich am deutlichsten aus folgenden Zahlen ergiebt. Wir erhielten durch die Eisenbahnen, welche diese Staaten durchschneiden

durchschneiden	2,563,000 Bushel	gegen	1,090,000	Bushel,
per Missourifluß	488,000 »	»	114,000	»
	3,051,000 Bushel	gegen	1,204,000	Bushel,

welches den Ausfall, den die Zufuhren von den Staaten Illinois, Wisconsin, Jowa und Minnesota zeigen, reichlich ausgleicht; die Zufuhren vom oberen Mississippi allein waren um 400,000 Bushel kleiner als in 1872.

Wie bereits Eingangs gesagt, darf nicht aus dem Auge verloren werden, daß die durch die unglücklichen Finanzverhältnisse verursachte Stockung auf die Zufuhren des Produkts äußerst nachtheilig wirkte, da die Panique gerade zu der Zeit eintrat, wo die Versendungen vom oberen Mississippi anfangen, am bedeutendsten zu werden.

Die Preise waren wenigen Fluktuationen unterworfen. Nr. 2 Sommerweizen eröffnete zu 1 Doll. 30 Cts. und variirte während der ersten fünf Monate zwischen diesem Preise und 1 Doll. 40 Cts., fiel Ende Juni beim Herannahen der Ernte auf 1 Doll. und avancirte während der nächsten 4 Monate successive bis auf 1 Doll. 10 Cts. Darauf fiel der Preis während des November auf 1 Doll. zurück, nahm dann in Folge der lebhaften Nachfrage für Export eine steigende Richtung an und schloß im Dezember mit 1 Doll. 20 Cts. bis 1 Doll. 25 Cts.

Winterweizen eröffnete mit 1 Doll. 90 Cts., avancirte in Folge lebhafter Nachfrage während der ersten beiden Monate bis auf 2 Doll. 5 Cts., nahm dann eine weichende Tendenz an und stand während Juni 1 Doll. 60 Cts. bis 1 Doll. 64 Cts. Die Anfangs Juli in den Markt kommende Waare brachte 1 Doll. 45 Cts. bis 1 Doll. 48 Cts., konnte sich aber bei starken Zufuhren nicht halten und fiel bis Anfangs August auf 1 Doll. 28 Cts., von da an langsam steigend, erreichte sie Mitte Dezember den höchsten Preis, 1 Doll. 70 Cts., und schloß zu 1 Doll. 65 Cts.

(Schluß folgt.)

Spanien.

ffahrt in Cuba, insbesondere in
;rend des Jahres 1873.[1])

und Melasse-Ernte.

A. Zucker.

) ausgefallen und übertraf noch die Berech- gemacht worden waren. Der Export weist rgleich mit dem Jahre 1872 nach; diese Zu- n Export des Zuckers in Fässern, am meisten emerken, welcher in großem Maßstabe fabrizirt

rechung im Mahlen des Zuckers im Anfange es Wetter stieg die Produktion desselben im

;1 Kisten,	719,456 Fässer,	= 796,179 Tons,
;9 „	560,336 „	= 708,234 „
lthin eine Zunahme von.....		87,945 Tons

2 pCt.

B. Melasse.

372,782 Fässer Melasse produzirt, wenn man am 31. Dezember 1873 und diejenige Quan- enrechnet, welche zur Fabrikation von Rum

ng die Produktion zusammen	362,218 Fässer.
beträgt auf Tonnen reduzirt	242,308 Tonn.,
....	235,441 „
ne Mehrproduktion von.....	6,867 Tonn.

ns.

ffer auf Kisten, und vergleicht man die jetzige ie Ausfuhr, den gebliebenen Bestand und den eigenen Bedarf der Insel zusammengerechnet, so ergiebt sich folgendes Resultat:

Zucker-Ausfuhr	1873 bis zum 31. Dezember	3,762,945 Kisten,
„ -Konsumtion	„ „ „ „ „	360,000 „
„ -Vorrath	„ am „ „	72,018 „
Produzirt wurden:		
im Jahre 1873	....	4,195,863 Kisten,
„ „ 1872	....	3,727,551 „
„ „ 1871	....	2,879,888 „
„ „ 1870	....	3,818,447 „
„ „ 1869	....	3,822,300 „
	Durchschnitt der 5 Jahre.....	3,668,810 Kisten.
Melasse-Export	bis zum 31. Dezember 1873	291,282 Kisten,
„ -Konsumtion	„ „ „ „ „	76,000 „
„ -Vorrath	am „ „ „	5,500 „
Produktion:		
im Jahre 1873	....	372,782 Kisten,
„ „ 1872	....	362,218 „
„ „ 1871	....	284,563 „
„ „ 1870	....	378,262 „
„ „ 1869	....	430,078 „
	Durchschnitt der 5 Jahre.....	365,561 Kisten.

Das Ergebniß der Zuckerrohr-Ernte in den letzten 10 Jahren kann in Tonnen wie folgt veranschlagt werden:

	Zucker:	Melasse:	Zusammen:
1873.....	796,179	242,308	1,308,487
1872.....	708,234	235,441	943,675
1871.....	547,179	184,965	732,144
1870.....	725,505	245,870	974,375
1869.....	726,237	279,570	1,005,787
1868.....	749,389	286,351	1,035,550
1867.....	597,146	226,200	823,346
1866.....	612,180	241,150	853,330
1865.....	619,780	218.075	837,855
1864.....	515,090	203,450	718,540

; bis zum 31. Dezember nach Europa, den Vereinigten Staaten und anderen Ländern belief sich wie folgt:

Zucker.

	Europa:		Vereinigte Staaten:		Andere Länder:		Zusammen:
Jahr.	Tons.	pCt.	Tons.	pCt.	Tons.	pCt.	Tons.
....	231,196	32,84	479,373	67,05	4,391	0,61	714,960
....	216,407	34,66	407,761	64,27	6,694	1,07	630,862
....	128,342	27,25	337,428	71,65	5,171	1,10	470,941
....	300,704	46	346,222	52,46	12,960	1,55	659,886
....	261,141	40,84	370,972	58,02	7,293	1,14	639,406
hschnitt...	227,558	—	388,351	—	7,302	—	623,211

Melasse.

	Europa:		Vereinigte Staaten:		Andere Länder:		Zusammen:
Jahr.	Tons.	pCt.	Tons.	pCt.	Tons.	pCt.	Tons.
....	3,593	1,90	177,519	93,76	8,221	4,34	189,333
....	5,495	2,77	184,188	91,05	12,302	6,15	201,995
....	4,031	2,64	139,437	91,46	8,991	5,90	152,459
....	20,336	8,31	178,751	84,90	14,301	6,79	213,388
....	29,234	11,83	208,930	84,57	8,886	3,60	247,050
hschnitt...	12,538	—	177,765	—	10,542	—	200,845

n Preise, die in diesem Jahre gezahlt worden -7 Rs., gegen 5—7 Rs. im vergangenen Jahre · nachstehender:

;sort:	1873:	1872:
....	192 Fässer	113 Fässer
....	465 „	288 „
Holland....................	233 Fässer	108 Fässer
Belgien....................	345 „	862 „
Spanien....................	177 „	142 „
Total.....	1412 Fässer	1513 Fässer

Wachs. Die höchsten Preise im Jahre 1873 waren 10—13 Doll. die Arrobe gelbes und 15—26 Doll. weißes Wachs, gegen 8½ zu

), 1873 II. S. 486.

11 Doll. und 12½ zu 17½ Doll. für die respektiven Sorten in 1872 Der Export betrug 11,554 Arroben gegen 9951 Arroben in 1872.

Rum. Die höchsten Sätze im Jahre 1873 variirten von 35½ bis 50 Doll. die Pipe für gelben gegen 29 bis 36 Doll. die Pipe für gelben in 1872 und von 44 bis 56 Doll. die Pipe für weißen in 1873 gegen 35 bis 40 Doll. die Pipe für weißen in 1872.

Der Export stieg auf 19,574 Pipen gegen 20,841 in 1872 und vertheilt sich folgendermaßen:

	1873:	1872:
Vereinigte Staaten	32 Pipen	4 Pipen
England	2,219 „	583 „
Nördliches Europa	— „	13 „
Deutschland	— „	51 „
Belgien	— „	148 „
Frankreich	38 „	— „
Britische Provinzen	37 „	— „
Spanien	13,470 „	14,567 „
Südamerika	3,068 „	5,475 „
Total	19,574 Pipen	20,841 Pipen

Kaffee. Die Produktion von Kaffee auf Cuba ist fortwährend im Abnehmen begriffen; der Export war daher nur unbedeutend, nämlich nur 3159 Arroben, von denen allein 3086 nach den Vereinigten Staaten und der Rest nach Canada gingen, während im vorverflossenen Jahre der Export nur 128 Arroben betrug. Die geringeren Partien Kaffee, die aus St. Jago und andern produzirenden Distrikten anlangten, wurden fast zu denselben Preisen realisirt, die für Porto-Rico-Kaffee bezahlt wurden.

Es wurde nur das Bedürfniß der Insel gedeckt.

Importirt wurden 42,735 Säcke gegen 53,681 in 1872 und die höchsten Preise stiegen von 24¾ bis 44 Doll. pro Centner für alle Sorten, gegen 14 bis 25½ Doll. in 1872.

Tabak. Blätter (leaf). Die Aussichten auf die kommende Ernte zeigten sich ziemlich düster wegen der Stürme, die die Insel im Jahre 1872 heimgesucht hatten, wegen der Dürre, die beinahe unmittelbar darauf folgte, und des Wurmes, der eine beträchtliche Anzahl Pflanzen, welche bisher getrotzt, zerstört hatte. Die Preise gingen in die Höhe wegen des lebhafteren Geschäftes, indessen am Schlusse des Jahres trat eine günstige Aenderung ein in Folge der Nachrichten, daß überall Regen gefallen und die Ernte dadurch sich weit günstiger gestalte.

Vuelta Abajo. Empfänge 151,000 Ballen gegen 230,000 Ballen des Vorjahres.

Die Vorräthe auf dem Lande wurden Ende Dezember auf ungefähr 40,000 Ballen geschätzt und die in den Städten auf 70,000 gegen 4000 Ballen auf dem Lande und 50,000 Ballen in den Städten im Jahre 1872. Verschiffungen, besonders gegen Ende des Jahres, erfolgten von größerer Bedeutung nach den Vereinigten Staaten und Deutschland, welches die einzigen Länder waren, welche die zur Zeit herrschenden hohen Preise zahlten.

Die Preise erholten sich wieder etwas für mittlere Sorte des erwähnten Tabaks, der sich zum Export eignete; sie waren nach den Vereinigten Staaten und Deutschland, zu 60 bis 70 Doll. pro Quintal nach Amerika und 50 bis 60 Doll. pro Quintal nach Deutschland, je nach der Qualität und der Assortirung. Auf der andern Seite hat der bessere und beste Vega sowohl für den Export, als zum Gebrauch der hiesigen Faktoreien brauchbar nur wenig die Saison hindurch sich geändert von 60 zu 320 Doll. für die 9te bis zur 1sten Sorte und 30 zu 40 Doll. den Ueberrest je nach der Qualität, Klassifikation und Größe der Partien.

Wegen des erwähnten Sinkens des hiesigen Papiergeldes, welches stetig Boden gewann, zeigten die Händler weniger Lust wie bisher, zu verkaufen. Einlagen waren im Vergleich seltener, niedere bis mittlere Sorten gingen nach Deutschland zu 28 bis 35 Doll. per Quintal.

Partidos. Es gingen hier 19,000 Ballen ein, gegen 42,000 Ball. in 1872. Vorräthe auf dem Lande waren am 31. Dezember 1000 Ball. und in den Händen von Händlern 22,000 Ballen. Die Preise waren:

von 46 zu 63 Doll. für gute,
„ 45 „ 40 „ „ mittlere und
„ 25 „ 30 „ „ geringere Einlage (fillers).

Remedios. Empfänge in Havanna und Verschiffungen waren außerordentlich leicht und am Schlusse wurden die disponiblen Vorräthe auf ca. 15,000 bis 18,000 Ballen, meist von geringerer Sorte, abgeschätzt. An Vorräthen befanden sich zur selben Zeit 1872 5000 Ballen hier und 3000 Ballen auf dem Lande.

Quemado de Güines. Die erwarteten Ankäufe der verlangten Quantitäten trafen nicht ein, wahrscheinlich wegen des düstern Aussehens der Geschäfte. Der Vorrath in den Städten war beinahe Null, während auf dem Lande 10,000 Ball. unverkauft lagen, worunter einige bessere Sorten.

Gibara. Nach Nachrichten war das Geschäft ruhig. Die letzte Ernte ergab 32,000 bis 35,000 Ballen; der Vorrath am 31. Dezember betrug ungefähr 25,000 Ballen.

Recortes und Picadura (Abschnitzel und fein gehackter Tabak). Beste Qualität kostete 11 und 10 Doll. die Arrobe.

Baß. Die Preise am 31. Dezember waren: 1ste Qualität zu 10 Doll., 2te Qualität zu 6 Doll., 3te Qualität zu 4 Doll., und 4te Qualität zu 3 Doll. per 100 Tiras. An Vorräthen waren 3000 Tiras vorhanden.

Der Export von Blättern betrug:

	1873. Pfd. St.	1872. Pfd. St.
Vereinigte Staaten	9,064,800	12,433,500
England	178,992	125,100
Hamburg und Bremen	1,475,600	1,429,400
Holland und Belgien	37,500	71,800
Frankreich	373,900	612,900
Spanien	2,105,760	2,657,000
Nach anderen Orten	120,000	112,900
Total	13,387,652	17,442,600

NB. Die Schiffer beabsichtigten, den früheren Satz von Verschiffungskosten wieder herzustellen, nämlich 1 Doll. Gold per Ballen.

Cigarren. Die Saison begann erst im August und machte sich dadurch bemerkbar, daß allmälig die Nachfrage immer schwächer und das Geschäft am Schlusse so schlecht wurde, wie man sich seit vielen Jahren nicht erinnern kann. Die Preise der meisten Fabriken, welche in Papier aufgestellt waren, gingen im Verhältniß beim Schluß des Jahres herunter, wo viele beunruhigt und angeregt von denjenigen, welche eine theilweise Goldbasis angenommen hatten, diesem Beispiele gefolgt sind.

Die nachfolgende Aufstellung weist die Preise seit dem 1. Januar 1873 nach, nämlich:

	1873: Doll.	1872: Doll.
Imperiales	120—160	125—272
Reina Victoria	70—105	85—178
Regalia britannica fina	70—110	85—190
„ fina	65—85	75—152
„ Reina fina	65—85	75—113
„ Reina chica	50—77	60—112
„ de Londres fina	65—85	70—120
Mediana Regalia Londres	45—65	60—100
Londres finos	45—60	55—110
	40—52	50—97
	35—42	40—80

	1873: Doll.	1872: Doll.
…	37—45	40—52
…	32—40	36—46
…	27—35	32—39
…	45—60	48—96
…	36—45	25—52
…	32—40	46
…	85—45	38—70
…	35—47	38—70
…	43—37	
…	30—40	35—65
…	30—40	35—65

…ederen Preisen wurden wenig gesucht und gewähren …Gelegenheit, gute Geschäfte zu machen.

…er Cigarren erwies sich vollkommen befriedigend und …r größeren Nachfrage nach Cigarren der neuen Ernte. …ten sich allmählig besonders in den Händen der Fa… der fingirten Goldbasis festhielten.

…brizirter Cigarren von hier war folgender:

	1873: Tausend	1872: Tausend
…ten Staaten	99,136	85,454
…	38,723	47,792
…g und Bremen	43,964	28,166
… und Belgien	537	832
…ich	18,116	19,114
…	19,569	18,773
…Staaten	4,614	5,356
Total	224,765	205,487

Wechselkourse.

… durch Januar und Februar stark fluktuirt, gingen …ich im März in die Höhe, gingen aber gegen Mitte …enge der angebotenen Wechsel von allen Seiten und …ge wieder etwas herunter. Im Mai stiegen sie aufs …n Juni immer höher. Im Juli stockte das Steigen … der Bank, die Noten zu diskontiren, und die Kourse … fallen, und da viele Spekulatoren den Markt aus…ben mußten, gingen sie bis Ende August wieder her… September, Oktober und November fluktuirten sie wie…er Finanzkrisis in Newyork und des abwechselnden …ns des Goldes hier, was die Geschäfte verringerte. …neuerwarteten und rapiden Steigens von Gold gingen … Dezember ebenfalls beträchtlich in die Höhe.

Frachten.

…Jahres war lebhafte Nachfrage nur nach den Ver… Im Februar herrschte mehr Nachfrage nach Europa, und …n schnell in die Höhe, indem der Markt fortwährend …aft blieb; von diesem Zeitpunkte an gingen sie wegen …ge wieder herunter. Im April war gute Nachfrage, …ältnißmäßig geringen Anzahl von Schiffen im Hafen …elche in den folgenden Monaten, Mai, Juni, Juli …nliefen, sofort Engagement zu höheren Sätzen. Da …Ernte bereits September verschifft war, wurden nur …esem und den folgenden Monaten, Oktober und No…enen Sätzen gechartert. Doch gingen die Preise im … die Höhe, mit Rücksicht auf die bevorstehende Ernte und auf die lebhaftere Nachfrage. Die Frachtpreise stiegen deshalb bis Ende Dezember fort.

Import.

Bier (Engl. Ale in Flaschen). Die Preise variirten wegen der Regelmäßigkeit, mit der die Sendungen hier eintrafen, nur wenig. Bessere Marken wurden bezahlt mit 5½—6½ Doll. das Quart, und 6—7 Doll. die Pinte per Dutzend Flaschen; gewöhnliche Sorte kostete 4½—5 Doll. das Quart und 5½—6 Doll. per Dutzend Flaschen, und schlechtere 3½ bis 4½ Doll. und 4½—5½ Doll. das Dutzend Flaschen. Die höchsten Preise für alle Sorten waren so: 3½—7 Doll. gegen 2½—6½ Doll. in 1872 und 2½—4½ Doll. in 1871. Die Einfuhr belief sich auf 52,498 Fässer und Tonnen und 7614 Kisten gegen 61,713 Fässer und Tonnen und 6315 Kisten in 1872.

Von Amerikanischem Ale gingen 500 Tonnen ein, die von 23 Doll. bis zu 26½ Doll. verkauft wurden, gegen 875 Tonnen zum Preise von 19½—20½ Doll. in 1872.

Speck. Bei der geringen Zufuhr gingen die Preise vom Januar bis Mai stetig in die Höhe, wo sie 28 Doll. der Centner schlossen. Im Juni bis August war der Markt reichlicher versehen, und die Preise gingen auf 17 Doll.; während September schwankten sie zwischen 18½ und 24½ Doll. die Quintal, und im Oktober waren sie einige Zeit auf 30 Doll., welches der höchste Satz war, der im Jahre bezahlt wurde. Im November gingen sie wieder auf 23 Doll. herab, stiegen dagegen im Dezember und schlossen mit 27 Doll. Die Anzahl der importirten Kisten und Fässer belief sich im Laufe des Jahres auf 16,314 gegen 5277 im Jahre 1872, und die höchsten Preise variirten von 15½—30 Doll. die Quintal gegen 11—17½ Doll. während 1872.

Brandy (Cognac). Verkauft wurden im Laufe des Jahres 375 Bbls., der Französische kostete 12½—17½ Rs. pr. Gallone und der Spanische 9—20 Rs. pr. Gallone. Es wurden ebenfalls 12,583 Kisten mit Flaschen verkauft, und zwar die Kiste Französischen Brandy zu 3½ bis 12 Doll., Spanischer zu 3—5½ Doll.

Butter. Die Einfuhr von Spanien war in diesem Jahre ziemlich bedeutend und drückte die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten. Erstere betrug 13,145 Faß, Kruken und Kisten mit Zinnbüchsen, aus den Vereinigten Staaten gingen dagegen nur 4381 ein. Für letztere wurde bezahlt: 28—37½ Doll. pr. Faß und Kruke und 35—50 Doll. für Zinnbüchse, während 43—52 Doll. für Spanische Butter in Fässern und Kruken und 42—58 Doll. für Büchsen bezahlt wurden.

Lichte. Einfuhr 1873 betrug 61,894 Kisten von allen Sorten, gegen 38,062 Kisten in 1872. Die Preise variirten von 24 zu 34 Doll. pr. Kiste für alle Sorten, gegen 19—24 Doll. in 1872.

Käse. Die Preise für Holländischen fluktuirten stark das ganze Jahr hindurch zwischen 30½—55 Doll. für runden und 33—65 Doll. der Centner für lockeren flachen; die Preise im Jahre 1872 waren 24 zu 45 und 27 zu 60 Doll. für die resp. Sorten.

Eingeführt wurden 33,440 Kisten gegen 28,928 in 1872, von welchen 6373 via United States anlangten. Sehr wenig Käse kam aus den Vereinigten Staaten, der von 23—32 Doll. der Centner gegen 18 bis 20 Doll. während 1872 verkauft wurde.

Kohlen. Sämmtlicher Import war bereits erfolgt und daher kein Kauf hier notirt. In Matanzas trafen Kohlen aus den Vereinigten Staaten und England zu guten Preisen ein; erstere wurden bezahlt 8½ bis 11½ Doll. pr. Tonne, letztere 10½—16½ Doll. gegen 6—9 Doll. für Englische und 7½—15½ Doll. für Amerikanische in 1872. 1873 wurden im Ganzen importirt 44,661 Tonnen von den Vereinigten Staaten, 220,507 Tonnen von England gegen resp. 15,548 und 112,640 Tonnen im Jahre 1872.

Kohlenöl. Im Anfang des Jahres war große Nachfrage danach und die Preise gingen Januar und Februar fortwährend in die Höhe, und zwar von 5 Rs. pr. Gallone zu 5¾ Rs. Im März gingen sie auf 4¾—5¾ Rs. und blieben so bis Juli, wo sie auf 5½ Rs. stiegen. Oktober gingen sie noch höher, auf 5¾ Rs. und blieben so bis Dezember, wo sie schließlich bis auf 6½—6¾ Rs. stiegen.

Die Preise für hier gereinigtes Kohlenöl waren ungefähr dieselben, welche Amerikanisches gereinigtes Oel hatte.

Die Einfuhr hatte sich vermehrt auf 117,631 Kisten gegen 83,000 in 1872.

Stockfisch (Norwegischer). Nachfrage war stark und die Preise waren das ganze Jahr hindurch hoch, mit Ausnahme der Monate Juni, Juli und August. Die Einfuhr betrug 61,346 Kisten gegen 56,595 in 1872 und die höchsten Preise waren 11 zu 19¾ Doll. pr. Kiste, gegen 9—13 Doll. in 1872.

(Halifax.) Die Einfuhr dieses Stockfisches war auch viel größer als 1872 und betrug 4283 Kisten und 37,437 Drums gegen 7672 Kisten und 21,379 Drums im Jahre 1872. Preise waren stets steigend wegen der fortdauernden Nachfrage und betrugen 7—12¾ Doll. pr. Quintal gegen 5 zu 9½ Doll. in 1872.

Korn (Indisches). Da die hiesige Ernte gut, war der Transport von den Vereinigten Staaten geringer und betrug nur 23,206 Säcke gegen 31,987 in 1872. Der Preis für Amerikanisches Korn war 5½—8½ Rs. pr. Arrobe gegen 4 zu 6 Rs. in 1872 und für einheimisches 4½ bis 7½ Rs. gegen 2½—5½ Rs. in 1872.

Mehl. Der Markt war sehr belebt das ganze Jahr hindurch und große Zufuhren fanden ihre Abnehmer, welche Preise zahlten, die jeden Monat stiegen. Der Total-Import war 59,728 Fässer von den Vereinigten Staaten und 288,347 Barrels und 87,403 Säcke von Spanien, gegen 50,621 Fässer Amerikanisches und 176,972 Fässer und 30,399 Säcke Spanisches Mehl in 1872, so daß von den Vereinigten Staaten 9107 Fässer und von Spanien 111,375 Fässer und 57,404 Säcke mehr eingeführt worden sind. Die höchsten Preise waren:

für Amerikanisches Mehl ..... 17—27 Doll. pr. Faß,
und für Spanisches » ..... 15—29½ » »

und 14 zu 27 Doll. pr. Sack. Die Preise betrugen 1872 für Amerikanisches Mehl 13—18 Doll. pr. Faß und für Spanisches 12½—17 Doll. pr. Faß und 11½—16 Doll. pr. Sack.

Uebersicht der Transaktionen und der höchsten Preise in jedem Monat:

	Amerikanisches:		Spanisches:			
		Preise:		Preise:		Preise:
	Barrels	Doll.	Barrels	Doll.	Säcke	Doll.
Januar	3,850	17 —18½	6,040	18 —18½	4000	16¾—18
Februar	2,256	17½—18½	9,113	13½—18½	1060	17½—17¾
März	1,500	17½—17¾	25,621	15 —16½	1950	15½—16½
April	2,500	18 —18½	5,217	17½—17¾	945	14 —17½
Mai	9,000	18 —19	9,187	19 —19½	1750	18½—19
Juni	3,350	17 —19	21,920	16¾—18¾	3702	15 —18½
Juli	1,400	17½—19	10,656	18½—19½	925	17¾—18
August	2,750	17 —20	20,973	18 —19	1712	17¾—18
September	3,700	18 —20½	10,865	16½—20½	1050	16 —20
Oktober	3,850	21½—22	7,012	20 —22½	1500	21½—22
November	1,650	25	2,230	20 —26	800	24 —24½
Dezember	10,500	24½—27	2,143	25½—29½	1000	27 —28½

Gin (Genever). Die höchsten Preise für alle Sorten variirten wie folgt: 5½—6 Doll. pr. Bell., 3½—4½ Doll. pr. Crown, 4—4½ Doll. pr. Anker, 4—4½ Doll. pr. Leave, 2½—4½ Doll. für andere Qualitäten und 3½—5 Doll. für Kisten mit kleinen Flaschen und 5—10½ Doll. für Kisten mit größeren Flaschen.

Die Einfuhr betrug in Demijohns und Kisten:

	Demijohns	Kisten
1873	91,405	8,664
1872	164,442	19,441
1871	195,003	50,686
1870	128,558	45,358

Schinken. Die Preise hierfür waren das ganze Jahr hindurch hoch. Der Total-Import von den Vereinigten Staaten betrug 6086 Tierces, Fässer und Kisten, gegen 4136 in 1872. Die höchsten Preise variirten von 19 bis 34 Doll. der Centner, gegen 12½—27 Doll. in 1872. (Von Europa kamen 7 Fässer, 4 Fässer und 989 Kisten gegen 1642 Kisten und 1217 lose Stücke in 1872.) Die Preise waren:

53—62 Doll. pr. Ctr. für Westphälischen und
28—48 » » » Spanischen, gegen
34—58 » » » ersteren und
24—36 » » » letzteren in 1872.

Gebörrtes Fleisch. Der Import war sehr gering im Verhältniß zur Nachfrage und die Preise waren daher das ganze Jahr im Steigen. Ein Rückgehen derselben bei neuem Import war nur von kurzer Dauer. Sie waren:

Januar	10 Ladungen	zu 12 —14	Rs. arroba,
Februar	9 »	» 10 —14	»
März	8 »	» 13 —14½	»
April	4 »	» 14¾—18	»
Mai	7 »	» 16½—22	»
Juni	17 »	» 16 —24	»
Juli	15 »	» 19 —28¼	»
August	5 »	» 27½—30	»
September	3 »	» 26¼—30	»
Oktober	5 »	» 28 —31	»
November	12 »	» 21¼—32	»
Dezember	14 »	» 19¾—21	»
Total	93 Ladungen	gegen 102 in 1872.	

Die höchsten Preise waren 10—32 Rs. arroba gegen 10—16½ Rs. in 1872. Eine Vergleichung des Imports während der letzten 6 Jahre ergiebt:

	in Havana:	auf anderen Orten der Insel:
1873	378,000 Otls.	718,000 Otls.
1872	183,093 »	670,000 »
1871	240,454 »	640,650 »
1870	262,640 »	753,660 »
1869	257,214 »	690,000 »
1868	379,598 »	780,000 »

Schweineschmalz. Der Markt war Anfangs Januar reichlich versehen, aber ruhig, da Verkäufer zu den üblichen Preisen nicht verkaufen wollten. Ende des Monats war jedoch eine beträchtliche Anzahl Fässer und Kisten in das Innere der Insel versandt worden, wo man bessere Preise erwartete, und sie gingen höher. Neue Ankünfte im Februar drückten die Preise wieder, die im März noch mehr heruntergingen. Im April und Mai veranlaßte die fortwährend steigende Gold- und Wechselprämie auch die Steigerung der Preise für Schmalz, zu denen sich die Käufer verstehen mußten; der Markt blieb jedoch beschränkt. Im Juni waren wenig Geschäfte, aber wegen Mangels an Vorrath gingen die Preise wieder in die Höhe und blieben so bis Ende August. Obwohl im September neue Ankünfte eintrafen, blieben sie doch in diesem Monat wegen der starken Nachfrage unverändert und gingen sogar bis Ende Oktober noch mehr in die Höhe. Im November und Dezember blieben sie fest.

Der Import stieg 1873 auf 134,064 Qtl. gegen 58,462 Qtl. in 1872, und die höchsten Preise variirten zwischen 16—26 Doll. pr. Qtl. für Fässer und 19½—28 Doll. für Kisten, gegen 13¾—17¼ Doll. und 16¾—22½ Doll. in 1872.

Die höchsten Preise stellten sich:

	Fässer: Doll.	Kisten: Doll.
im Januar	16½—18	21 —22½
„ Februar	16½—17½	21½—23
„ März	16 —16½	20½—22
„ April	16½—17½	20½—22
„ Mai	17½—18	20½—22
„ Juni	17½—18½	20½—22
„ Juli	18 —21	20½—22½
„ August	19½—20	22 —24
„ September	18¾—22½	22 —24½
„ Oktober	21 —23	23 —25
„ November	22 —23	23½—25
„ Dezember	23½—26	26 —28

Kartoffeln. Bei dem Mangel an heimischem Erzeugniß war der Import reichlich, und zwar von den Vereinigten Staaten 136,752 Fässer und von Spanien 4567 Fässer und 61,994 Körbe, gegen resp. 126,958 Fässer von den Vereinigten Staaten und 8870 Fässer und 91,568 Körbe von Spanien in 1872. Die höchsten Preise variirten von 5—10½ Doll. pr. Barrel für Amerikanische und 2½—8½ Doll. pr. Ctr. für Spanische, gegen 75 Cts. bis 7½ Doll. für erstere und 2¼—4¼ Doll. für letztere in 1872.

Reis (Ostindischer). Obwohl die Preise im Jahre je nach der Größe der Vorräthe fluktuirten, gingen sie doch in die Höhe. Der Import belief sich auf 233,628 Säcke von Europa und 50,886 Säcke von den Vereinigten Staaten, gegen bezw. 244 Säcke von Europa und 15,694 Säcke von den Vereinigten Staaten in 1872.

Die höchsten Preise waren pr. Arrobe:

	9½—15¾	Rs. für geringe Sorte,
	12¾—18	„ „ runde Körner,
	13½—19	„ „ lange „
gegen 1872	7¼—12¾	„ }
	16¼—15	„ } „ die resp. Sorten.
	11 —17	„ }

Die gesammten Geschäfte und die höchstbezahlten Preise waren:

	Säcke:	Geringere Sorte: Rs.	Runde Körner: Rs.	Lange Körner: Rs.
Januar	42,665	10½—12½	13½—14¼	16½—17¾
Februar	13,600	9½—12½	12½—12¾	13½—18½
März	51,857	10½—12½	12½—13	17¼—18½
April	22,500	10½—12¾	12¾—13¼	17¼—18½
Mai	15,000	10½—12½	12½—13	18½—19
Juni	31,817	10 —12	12 —13¾	18 —18¾
Juli	26,000	10 —11¾	13¼—14½	16 —19
August	22,612	10 —11¾	12½—14½	17 —17¾
September	21,860	12 —13	13½—16½	16 —17
Oktober	12,050	12 —13½	15¼—16¼	16 —17¼
November	23,550	12 —11½	14½—15¾	15¼—16½
Dezember	5,800	13¾—15¾	15 —18	16 —19

Spanischer Reis. Auch dieser wurde lebhaft gesucht und die 6765 importirten Säcke wurden schnell zu 11—17½ Rs. pr. Arrobe gegen 8396 Säcke zu 10½—14 Rs. pr. Arrobe in 1872 verkauft.

Wein (Spanischer rother). Importirt wurden:

	Pipen:	Fässer:	Kisten:
1873	92,272	5,456	15,757
1872	64,198	17,810	41,316
1871	68,142	34,074	24,801
1870	75,598	16,287	42,115
1869	57,157	9,396	28,304

Die höchsten Preise waren pr. Pipe:

	54—100	Doll. für gewöhnliche Sorten,
	61—110	„ „ die besseren „
gegen 1872	34— 64	„ „ gewöhnliche „
	40— 80	„ „ die besseren „

Französischer Wein. Es gingen ein 1873: 973 Fässer und 17,427 Kisten und Körbe von allen Sorten, die zu folgenden Preisen verkauft wurden:

weißer und rother in Fässern	von 37 —55	Doll.,	
„ „ „ „ Flaschen	„ 2¾— 9¾	„	pr. Kiste,
Champagner	„ 9½—29	„	„ „

Vergleichende Uebersicht des Exports von Zucker und Melasse aus den Cubanischen Häfen im Jahre 1873.

Zucker in Kisten,

verschifft aus den Häfen:	1873: Kisten.	1872: Kisten.
Havana	1,150,009	1,161,178
Matanzas	205,041	287,339
Cardenas	52,294	57,138
Sagua	15,177	16,746
Remedios	—	185
St. Jago	151	326
Trinidad	—	683
Cienfuegos	626	—
Guantánamo	1,050	1,503
anderen Häfen	275	202
zusammen	1,424,713	1,525,300
Bestimmung:		
Vereinigte Staaten	499,095	642,220
Großbritannien	608,298	542,249
Nordeuropa	41,558	51,843
Frankreich	47,668	87,613
Südeuropa	217,171	182,857
andere Orte	10,923	19,018

Zucker in Fässern,

verschifft aus den Häfen:	1873: Fässer.	1872: Fässer.
Havana	59,531	51,089
Matanzas	162,760	103,273
Cardenas	154,373	103,580
Sagua	117,848	101,225
Remedios	50,472	51,547
St. Jago	15,867	11,993
Trinidad	21,535	25,953
Cienfuegos	96,186	77,604
Guantánamo	20,573	15,755
anderen Häfen	20,311	10,297
zusammen	719,456	552,316
Bestimmung:		
Vereinigte Staaten	622,744	462,736
Großbritannien	89,742	81,469
Nordeuropa	744	303
Frankreich	1,619	1,000
Südeuropa	857	1,819
andere Orte	3,750	4,989

Melasse in Fässern,

verschifft aus den Häfen:	1873: Fässer.	1872: Fässer.
Havana	29,970	25,096
Matanzas	88,252	89,614
Cardenas	78,750	98,987
Sagua	39,358	34,715
Remedios	6,746	10,423
Trinidad	7,146	8,715
Cienfuegos	37,781	37,985
Guantánamo	—	685
andere Häfen	3,279	4,543
zusammen	291,282	310,763
Bestimmung:		
Vereinigte Staaten	373,106	301,530
Großbritannien	4,239	8,139
Nordeuropa	880	50
Südeuropa	409	264
andere Orte	12,648	780

Vergleichende Uebersicht der Schifffahrtsfrequenz im Hafen von Havana für die letzten 10 Jahre.

	1873:		1872:		1871:		1870:		1869:		1868:	
	Zahl.	Ton.	Zahl.	Ton.	Zahl.	Ton.	Zahl.	Ton.	Zahl.	Ton.	Zahl.	Ton.
Amerikanische	944	419,634	882	417,725	740	335,158	738	361,658	721	378,645	724	363,659
Spanische	731	224,852	785	228,416	670	191,022	677	181,792	574	142,320	625	173,587
Brittische	316	122,743	300	106,261	262	77,504	340	125,572	307	124,522	355	119,451
Französische	43	42,342	52	38,538	34	34,932	35	37,490	58	50,661	63	59,095
Belgische	—	—	—	—	1	419	—	—	1	424	1	305
Holländische	—	—	6	1,001	6	1,044	5	868	11	2,245	13	2,192
Dänische	6	1,521	8	2,008	5	2,421	6	1,458	15	4,172	9	3,105
Deutsche	52	72,816	44	69,721	34	49,739	36	42,070	40	43,315	13	4,582
Norwegische	71	24,633	57	20,752	57	20,961	69	24,606	68	26,061	80	15,989
Schwedische	11	3,880	9	2,968	22	7,780	10	3,827	19	3,372	14	5,072
Italienische	3	1,462	1	279	5	2,003	4	1,313	1	385	4	667
Andere Flaggen	17	7,749	25	11,835	23	8,449	32	11,758	47	23,423	59	38,571
Zusammen	2194	921,632	2169	899,504	1859	731,431	1952	792,412	1852	799,545	1960	786,225

	1867:		1866:		1865:		1864:		Durchschnitt:	
	Zahl.	Ton.	Zahl.	Ton.	Zahl.	Ton.	Zahl.	Ton.	Zahl.	Ton.
Amerikanische	615	285,723	560	270,686	400	209,028	410	201,814	647	324,373
Spanische	624	170,281	705	190,186	713	184,156	790	215,805	689	190,231
Brittische	351	122,173	441	147,796	576	185,619	598	180,523	384	131,216
Französische	71	60,196	61	61,474	64	38,181	77	29,277	55	45,218
Belgische	1	700	—	—	5	2,053	6	1,552	1	545
Holländische	17	4,338	21	3,838	23	4,399	26	4,730	12	2,465
Dänische	13	4,885	12	3,541	12	4,328	11	2,615	19	3,005
Deutsche	29	8,750	24	7,603	27	9,697	25	8,644	32	31,693
Norwegische	41	13,322	49	16,542	35	11,907	32	7,328	55	18,209
Schwedische	10	3,349	18	15,784	25	6,157	7	5,462	14	6,165
Italienische	1	3,615	8	4,330	7	3,033	17	1,846	5	1,893
Andere Flaggen	43	18,595	60	22,262	73	27,474	80	27,055	45	19,717
Zusammen	1816	692,927	1959	732,992	1950	686,644	2099	698,651	1981	774,196

Mexiko.

und Handel in Guaymas während des Jahres 1873.

. Im vergangenen Jahre ist der Verkehr Deutscher Hafen im Verhältniß zu den früheren Jahren ein be-
ı. Einestheils trägt hierzu die vermehrte direkte Ein- Güter, anderntheils aber die größere Ausfuhr von er-Kalifornien und die nunmehr begonnene Ausbeutung auf der Isla Raza bei, zu welchem letzteren Zwecke igen Hafen einlaufen müssen, um von hier nach den ireñ.

ıiß der gesommten Schifffahrt ist folgendes:

ßland:

....	mit	2,807	Tons,
ereinigten Staaten Amerikas:			
....	„	14,776	„
....	„	2,034	„
ıd:			
....	„	1,171	„
eich:			
....	„	869	„
exikanischen Küstenplätzen:			
....	„	5,962	„
.... Totalgehalt		27,619	Tons.

fe sind im verflossenen Jahre 6 in unserem Hafen ge- ımerikanische und 3 Englische Kriegsschiffe, worunter »Repulse«.

)ie Ausfuhr von Erzen, sowohl Silber- wie Kupfererze, hmen begriffen, im Allgemeinen erhalten jedoch die o viel Erz, als sie zur Versegelung nach den Küsten- Größere Abladungen werden von hier bis jetzt noch

Es ist im vergangenen Jahre fast allen frachtsuchenden eine lohnende Fracht hier zu erlangen, hauptsächlich rnien nach Kanal f. O. mit Erzen, Perlmutterschalen zu 3 Pfd. Sterl. bis 3 Pfd. Sterl. 10 Sh. oder von nit Phosphaten direkt nach Hamburg zur Fracht von 4 Pfd. Sterl. 2 Sh. pr. Ton.

Einfuhr:

· ⅟ } zum Werthe von............	1,070,000	Doll.,
gten Staaten:		
nischen Schiffen und Dampfschiffen .	414,166	„
ischen Schiffen	15,000	„
nischen Küstenhäfen annähernd	500,000	„
Totalwerth.....	1,990,166	Doll.

Ausfuhr.

	zum Werthe von	
ene und trockene Häute	29,415	Doll.,
Silber und Kupfererze............	10,537	„
ldlerthaler), Silber und Gold in		
....	1,134,806	„
	1,174,758	Doll.

uhr von der Insel Raza und dem nördlichen Theile ı diesem Hafen gegenüber, z. B. von Mulegé, Santa torio Bay, fast ausschließlich durch Vermittelung von Guaymashäusern bewerkstelligt wird, so mag darüber Folgendes bemerkt werden:

Unter-Kalifornien. Die Ausfuhr von den Küstenplätzen, wie oben erwähnt, ist im Jahre durchschnittlich folgende: 2800 Quintal Perlmutterschalen, 1000—1500 Tons Kupfererze, 200 Tons Orseille-Moos. Außerdem werden von diesem Theile Unter-Kaliforniens jährlich zum Werthe von 18—20,000 Doll. in Perlen nach Europa geschickt, wovon der größere Theil nach Deutschland geht.

Raza-Insel. Diese Insel, eine der kleinsten im Golf von Kalifornien und wie ihr Name andeutet, glatte, flache (raza) Insel ohne Hügel, ist bedeckt von einer Guanoart, im Handel »Phosphate« genannt, dessen Ausbeute seit etwa einem Jahre in Angriff genommen ist. Die Unternehmer sind Englische und Deutsche Kapitalisten und geht der Artikel direkt nach Hamburg. Dem Vernehmen nach sind im Ganzen 10,000 Tonnen Phosphate von diesem Lager verkauft, wovon bis jetzt vielleicht 1000 Tonnen verschifft wurden.

Die Insel Raza liegt etwa 120 Meilen NW. von Guaymas; außer ihr soll es noch andere Inseln im Golf von Kalifornien geben, die dieselbe Guanoart besitzen, das auf Raza soll jedoch das ausgedehnteste Lager sein.

Der verschiffte Guano von Raza ist eine feste, steinige Masse unreinen Kalkphosphats; die auch vorhandenen pulverigen Guanoarten derselben Insel werden ihres geringen Gehalts wegen nicht verschifft.

Der Handel im Allgemeinen ist im verflossenen Jahre etwas belebter gewesen, wozu in erster Linie beigetragen, daß keine politischen Störungen vorgefallen sind. Die Weizenernte war durchschnittlich eine sehr günstige, dagegen fiel die Baumwollen- und Zuckerproduktion spärlich aus.

Die Minen-Ausbeute in diesem Staate hat sich auch im verflossenen Jahre bedeutend gehoben und sind verschiedene neue Minen in Angriff genommen. Es macht sich aber noch immer das Fehlen von Kapital zur richtigen Bearbeitung der Minen fühlbar.

Adlerthaler. In Folge des geringeren Werthes des Silbers an Europäischen Märkten und in New-York gegen Ende des verflossenen Jahres, wie auch hervorgerufen durch die Prägung des neuen Amerikanischen Silberthalers (Trade-Dollar), lassen die Remessen von Adlerthaler nach San Francisco und Europa einen bedeutenden Verlust. Anstatt wie sonst die Adlerthaler in San Francisco eine Prämie von 5 bis 10 pCt. bedangen, werden solche jetzt mit ½ bis 1 pCt. Diskont verkauft.

Das Eisenbahnprojekt von Guaymas nach Arizona ist bis jetzt noch nicht weiter gediehen, auch ist mit der vom General-Gouvernement angeordneten Errichtung einer Telegraphenlinie von Mazatlan nach Guaymas und weiter noch nicht begonnen. Dagegen ist im Nachbarstaate Arizona die telegraphische Verbindung bis an die Grenze dieses Staates (Tucson) hergestellt und können wir von dort in 8 Tagen Nachrichten von den Vereinigten Staaten und Europa haben.

Wechselkourse auf San Francisco 5—7 pCt.,
„ London....... 46—46½ Pce. pr. Doll.

Handelsverhältnisse in Colima während des Jahres 1873.[1])

Einfuhr.

Auch im verflossenen Jahre hat sich ein weiterer Ausfall in der Waareneinfuhr via Manzanillo bemerkbar gemacht. Trotzdem entwickelte sich in der ersten Hälfte des Jahres 1873 ein recht lebhafter Begehr für

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 352.

Waaren und demzufolge ein zufriedenstellender Absatz; später indessen machte diese Anregung einer sehr flauen Stimmung Platz, die bis zum heutigen Tage mehr oder weniger in demselben Grade anhält. Von allen Seiten laufen Klagen über schlechte Geschäfte und stockenden Absatz ein und da, wie es scheint, die Importationen des Haupthafens der Republik, Veracruz, zu bedeutend für den Konsum waren, gingen Preise herunter und viele der Käufer vom Innern, die bei natürlichem Gange der Geschäfte sich wie früher nach hier gewandt haben würden, machten sich nach der Hauptstadt auf den Weg, um dort ihre Waaren einzukaufen.

Die billigeren und leichteren Kommunikationsmittel der Golfküste beeinflussen außerdem auf erhebliche Weise die Preise und allgemein werden Befürchtungen laut, daß der Ausfall in den Verkäufen der Pacific-Häfen noch größere Dimensionen annehmen und der Handel daselbst sich sehr vermindern dürfte.

Von den einzelnen Gattungen der Waaren sind zu erwähnen:

Leinenwaaren. Von Deutschland sind auch im verflossenen Jahre nur wenige eingeführt und verkauft zu Preisen, die im Wesentlichen keine Veränderung aufweisen.

Baumwollenwaaren sind im Preise gewichen, hauptsächlich bedruckte Kattune, Jaconnets, sowie auch Madapolams, erstere kommen von Berlin und Augsburg und die letzteren beiden aus dem Elsaß. In dem Absatz von Strumpfwaaren aus Chemnitz ist ebenfalls ein Stillstand eingetreten, während alle Sorten Bandwaaren von Elberfeld in guter Nachfrage bleiben.

Rothgarn, überhaupt farbiges Garn, wird mit jedem Jahr mehr im Lande selbst angefertigt, deshalb verringerte Einfuhr des Elberfelder Produkts, welches indessen stets an Güte das einheimische Fabrikat übertrifft.

In Seidenwaaren wie in fast allen Luxusartikeln ist die Einfuhr über Manzanillo von Krefelder und Elberfelder Stoffen außerordentlich beschränkt sowohl in reiner Seide, als mit Mischung. Taffets, 78 Centimeter breit, bedingen in guter Qualität 19—20 Realen die Vara, geringere Sorten 10—12 Realen die Vara.

Nähseide wird theils von China direkt, theils von der Hauptstadt des Landes, Mexiko, bezogen.

Wollenwaaren. Die Preise der verschiedenen Artikel, als Tuche, Kasimir und Satins, haben sich im vorigen Jahre gehalten, doch war der Absatz sehr beschränkt; schwarze halbwollene Shawls aus Sachsen sind nach wie vor gefragt, so auch schwarze, ganzwollene Kasimire und Stickgarn aus den Berliner Fabriken.

Wollene Bänder oder Litzen, in 32 Varas Länge von Elberfeld, bringen, je nach Qualität, 5—7 Realen pr. Stück.

Spirituosen. Die geringeren Sorten Rothweine, welche hier von 5—6½ Pesos, die Kiste von 12 Flaschen, verkauft werden, liefert Bremen oder Hamburg, während im Uebrigen Liqueure feiner Qualität von Frankreich bezw. Spanien kommen.

Branntwein wird nur aus Deutschen Brennereien bezogen, ebenso Bier nur aus Bremen und in sehr geringer Anzahl Kisten aus Bayern und den anderen Südstaaten.

Steinzeug wird nur theilweise aus Deutschland bezogen; größtentheils liefern den Artikel Holland und England, letzteres besonders die geringeren Sorten.

Glaswaaren aus den Fabriken an der Weser und in Holland lassen sich schwer unterbringen, da die Preise in den Produktionsländern jährlich mehr steigen, während dieselben hier nicht zu haben sind, zumal sich das einheimische Produkt mehr und mehr Bahn bricht. Dasselbe gilt, wenn auch nicht in so hohem Grade, von dem Steinzeug.

Stahl kommt ausschließlich aus den Deutschen Gießereien.

Von Eisen-, Stahl-, Bronze- und Kurzwaaren können zwei Drittel der ganzen Einfuhr als von Deutschland kommend betrachtet werden und zwar hauptsächlich von Iserlohn, Solingen, Schmalkalden, Fürth und Nürnberg, auch Einiges von Böhmen. Das andere Drittel vertheilt sich auf England und Frankreich. Nähmaschinen aus Deutschen Fabriken (Hamburg) sind auch im Jahre 1873 an den Markt gebracht worden, während früher nur Amerikanisches Fabrikat gesucht wurde und Abnehmer fand.

Ausfuhr.

Silber. Die Ausfuhr von geprägtem Silber betrug im Jahre 1873 die Summe von 923,035 Doll. 41 C., welche, wie gewöhnlich, zum größeren Theil via Panama an die Bank von England und der bei weitem kleinere Theil nach San Francisco zur Verschiffung kamen. Seit Anfang des Jahres 1874 sind die regelmäßigen Geldtransporte von Guadalajara nach Colima bezw. Manzanillo suspendirt worden, da billigere Frachten die Remittenten veranlaßt haben, die Gelder von Guadalajara über Mexiko und Veracruz zu senden. Für die Folge wird also die Geldausfuhr über Manzanillo sich auf ein sehr Geringes beschränken müssen.

Erze. Die Minen von Ahuijullo haben kein Resultat geliefert und selbst kleine Probesendungen, die durch Vermittelung eines hier etablirten Deutschen Hauses nach Deutschland gemacht wurden, haben zur Genüge dargethan, daß sich die Erze, wegen ihres zu unbedeutenden Silbergehalts, nicht zum Export eignen.

Indigo. Da die Preise in Europa allerorts gefallen, sind Absendungen von diesem Produkt gänzlich eingestellt worden und von

Rothholz sind nur 4428 Ctls., im Werthe von 5038 Doll., nach Hamburg zur Verschiffung gekommen. Dagegen blieb

Cedernholz der Haupt-Ausfuhrartikel, und nach bester Schätzung sind davon 314,000 Engl. Kubikfuß zum Betrage von 95,000 Doll. Werth an Bord gelegt, ausschließlich Fracht, theils nach Bremen, theils nach Hamburg zum Versandt gebracht worden. Im Jahre 1874 wird die Ausfuhr geringer sein, einestheils der niedrigeren Preise in Europa wegen und anderntheils, weil fast alles Holz nahe an der Küste weggeschlagen und die Transportkosten aus größerer Entfernung zu sehr ins Gewicht fallen.

Andere Artikel, wie: getrocknete Häute, Kokosnüsse (coquitos de aceite) und Sarzaparilla sind in nur unbedeutenden Quantitäten exportirt worden.

Kourse. Die niedrigeren Preise der Mexikanischen Silberdollars in London bezw. anderen Märkten, wie San Francisco, haben zur Folge gehabt, daß der Kours auf London, 90 Tage Sicht, auf 44½ Pce. pro 1 Doll. zurückgegangen ist.

Der Diskonto ist derselbe geblieben: 12 pCt. per Jahr.

In normalen Jahren ist der Werth (d. h. hiesiger Verkaufswerth) der über Manzanillo importirten Waaren auf 2,500,000 Doll. per Jahr zu schätzen und ist anzunehmen, daß von diesem Betrage ⅔ auf Importationen von England und anderen Ländern, dagegen ⅓ auf Deutschland kommt.

Im Jahre 1873 entlöschten im Hafen von Manzanillo zwei als außergewöhnlich zu bezeichnende Ladungen, in Deutschen Schiffen angebracht, insofern diese Schiffe politischer Umstände halber und auf Anordnung der betreffenden Eigenthümer statt in St. Blas bezw. Mazatlan, in Manzanillo zu Anker kamen. Beide Schiffe brachten nach bester Schätzung von in Deutschland verfertigten Waaren etwa 120,000 Doll. als hiesigen Verkaufswerth.

Mittheilungen.

Stettin, 16. September. Der Handelsverkehr bewegte sich auch im verflossenen Monat August in sehr engen Grenzen, und es hat vor der Hand noch nicht den Anschein, als ob in der bevorstehenden Herbstsaison, wie in früheren Jahren, sich eine größere Geschäftsentwickelung vollziehen würde. Der Getreide- und Holzhandel giebt nur geringe Lebenszeichen von sich, der Waarenhandel sieht sich auf die Befriedigung der dringendsten Bedürfnisse in den Provinzen beschränkt und um die übrigen Branchen ist es nicht viel besser bestellt, die Geschäftsstille ist ziemlich allgemein.

Getreide. Im Getreidehandel herrschte während des verflossenen Monats mit kurzen Unterbrechungen eine überaus flaue Stimmung. Nach dem Vorgange der ausländischen tonangebenden Märkte machten die Preise von Woche zu Woche thalerweise Rückschritte, und am empfindlichsten wurde Weizen davon berührt, für den die Aussichten auf Export am allerungünstigsten zu liegen scheinen; derselbe hat im Laufe des vorigen Monats eine Entwerthung bis zu 15 Thlr. pr. Wspl. erfahren, welche sich bei Roggen doch auf 3 Thlr. beschränkt und bei Sommergetreide noch geringer ist.

Am Schlusse des Monats war notirt:

Weizen loko pr. 2000 Pfd.: gelber	61—67	Thlr.	
per August	69	„	bez.
„ August/September	66⅓—68	„	bez.
„ September/Oktober	65¼—½	„	bez.
„ Oktober/November	65½	„	bez.
„ Frühjahr	196	Mk.	bez.
	196½	„	Br. u. Gd.
Roggen loko pr. 2000 Pfd.:			
Russischer	48—50	Thlr.	
neuer inländischer	54—58	„	
per August	49	„	nom.
„ September/Oktober, „ Oktober/November	48½—¾	„	bez. u. Gd.
„ Frühjahr	145½—146	Mk.	bez. u. Gd.
Gerste loko pr. 2000 Pfd.	59—61	Thlr.	bez.
per August/Septemb. Oderbruch	61	„	Gd.
Hafer loko per 2000 Pfd.	55½—57½	„	
per September/Oktober	56	„	Br.,
	55½	„	Gd.
„ Frühjahr	159	Mk.	Br.,
	158	„	Gd.
Erbsen loko per 2000 Pfd.	62—63	Thlr.	
per August Futter-	73	„	bez.
„ Frühjahr Futter-	167	Mk.	Gd.

Die Zufuhr belief sich auf ca. 1440 Wspl. Weizen, 20,880 Wspl. Roggen, 1390 Wspl. Gerste, 7440 Wspl. Hafer, 160 Wspl. Erbsen; an Bestand verblieben ca. 4560 Wspl. Weizen, 12,340 Wspl. Roggen, 590 Wspl. Gerste, 1300 Wspl. Hafer, 10 Wspl. Erbsen.

Spiritus. In der Lage des Spiritushandels hat das fruchtbare Wetter, welches auf die Entwickelung der Kartoffel ganz außerordentlich günstig eingewirkt, eine bedeutende Veränderung hervorgerufen; die bisherige feste Tendenz ist in eine sehr flaue Stimmung umgesprungen, und die Preise haben um 1—2 Thlr. nachgegeben. Der Rückgang würde wahrscheinlich noch rapider eingetreten sein, wenn nicht von einer Seite hier stark gekauft worden wäre.

Die Preise schlossen:

loko per 10,000 Literprozent ohne Faß	25⁵⁄₁₂	Thlr.	
per August u. August/September	25½—⅓	„	bez.
„ September/Oktober	23—23¹⁄₁₂	„	bez.
„ Oktober/November	21½	„	Br.,
	⁵⁄₁₂	„	Gd.
„ November/Dezember	20½	„	Gd.
„ Frühjahr	63—62,07—09	Mk.	bez.

Rüböl. Auch das Rübölgeschäft verfolgte bei der mangelnden Kauflust eine weichende Tendenz, wie dies bei den großen Beständen alter und neuer Waare kaum anders zu erwarten war.

Die hiesigen Exporteure finden selbst bei den reduzirten Preisen noch keine Rechnung und werden noch weitere Preisermäßigungen abzuwarten haben, bevor sie mit Holland und Frankreich an den Englischen Märkten konkurriren können.

Am Schlusse des Monats war hier notirt:

loko per 200 Pfd.	17⅞	Thlr.	Br.
„ August/September	16⁵⁄₁₂	„	Br.
„ September/Oktober	16¼, ⅓	„	bez.
„ April/Mai	54,75—55	Mk.	bez.

Waaren. Das Waarengeschäft war nur in Petroleum, Schmalz, Speck, Heringen und Baumöl von etwas größerer Bedeutung, in allen anderen Artikeln verlief dasselbe bei mäßigem Abzuge nach dem Innern ziemlich ruhig.

Zucker. In Rohzucker fanden nur noch einzelne kleine Umsätze zu nicht bekannt gewordenen Preisen statt; dagegen war der Verkehr in raffinirter Waare zu anziehenden Preisen recht lebendig. Die Aussichten auf die nächste Rübenernte, welche von der langen Dürre sehr getrübt waren, haben sich nach dem Eintritt des fruchtbareren Wetters in neuerer Zeit sehr gebessert, die Felder in verhältnißmäßig kurzer Frist viel an Wachsthum der Rübe nachgeholt.

Steinkohlen. In Englischen Steinkohlen war das Geschäft schleppend, die Zufuhren gingen meist zu Lager und die Preise verfolgten eine weichende Tendenz.

Metalle. Von Englischem und Schottischem Roheisen belief sich die Zufuhr im vorigen Monat auf ca. 125—130,000 Ctr. Die Notirungen waren ziemlich fest behauptet; die Vorräthe sollen nur gering sein und da die Nachfrage in der letzten Zeit etwas stärker auftrat, so scheint die Hoffnung auf ein lebhafteres Herbstgeschäft in der That sich verwirklichen zu wollen. Der Handel in anderen Metallen, wie z. B. Blei, Zinn und Zink, nahm bei unveränderten Preisen einen sehr ruhigen Verlauf.

Holz. Das Holzgeschäft war überaus still, es kamen nur vereinzelte Abschlüsse nach dem Auslande zu Stande, für Berlin war gute Frage nach Mauerlatten und Brettern in feiner Waare, weshalb sich diese beiden Artikel im Preise hielten, während andere Holzarten williger im Angebote standen.

Rhederei. Im Rhedereigeschäfte rief die allgemeine Geschäftsstille ein noch weiteres Sinken der bereits sehr gedrückten Frachten hervor. Ladungen waren außerordentlich knapp, namentlich gilt dies für Dampfschiffe, wovon schon seit einiger Zeit eine ziemliche Anzahl ganz außer Thätigkeit gesetzt worden ist. Man hofft zwar auf eine vermehrte Thätigkeit im Herbste, bis jetzt lassen sich für diese Ansicht aber noch keine bestimmten Gründe ausfindig machen.

Herausgegeben von **Goering**, Wirkl. Legationsrath, und Dr. **Stüve**, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane, für Italien u. Schweiz, Post-Anstalten, für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest, für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 41. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **9. Oktober 1874.**

Gesetzgebung.

Belgien und Portugal.

Handels- und Schifffahrts-Vertrag zwischen Belgien und Portugal vom 23. Februar 1874.

(Moniteur Belge Nr. 232.)

Seine Majestät der König der Belgier und Seine Majestät der König von Portugal und Algarbien, von dem Wunsche beseelt, zur Entwickelung der Handelsbeziehungen zwischen Ihren Staaten beizutragen, haben beschlossen, zu diesem Ende eine Konvention abzuschließen, und haben zu Ihren Bevollmächtigten ernannt &c.

Welche nach gegenseitiger Mittheilung ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten über folgende Artikel übereingekommen sind:

Art. 1. Zwischen Belgien und dem Königreiche Portugal und dessen Besitzungen und Kolonien soll gegenseitige Handels- und Schifffahrtsfreiheit bestehen, und die Unterthanen jedes der beiden Hohen kontrahirenden Theile sollen in dem ganzen Umfange der Gebiete des anderen Theils dieselben Erleichterungen, dieselbe Sicherheit und denselben Schutz genießen, welche die Unterthanen der meistbegünstigten fremden Nation gegenwärtig oder in Zukunft genießen.

Die Belgier im Königreich Portugal und dessen Besitzungen und Kolonien, und die Portugiesen in Belgien sollen, sie mögen sich daselbst vorübergehend aufhalten oder dauernd niederlassen, bezüglich des Handels- und Gewerbebetriebs dieselben Rechte genießen und keinen anderen oder höheren Abgaben unterliegen, als die Landesangehörigen.

Art. 2. Die Hohen kontrahirenden Theile erklären, allen Handelsgesellschaften und anderen Handelsvereinigungen, Gewerbs- und Finanzgesellschaften, wenn sie nach den besonderen Gesetzen eines der beiden Länder konstituirt und ermächtigt sind, die Befugniß zuzuerkennen, in dem ganzen Umfange der Staaten und Besitzungen der anderen Macht alle ihre Rechte auszuüben, in eigener Person vor Gericht zu erscheinen, sowohl um eine Klage anzubringen, wie auf eine solche zu antworten, ohne andere Bedingung als die, sich dabei nach den Gesetzen der gedachten Staaten und Besitzungen zu richten.

Es wird als selbstverständlich angenommen, daß die vorstehende Bestimmung ebensowohl auf die vor der Unterzeichnung des gegenwärtigen Vertrags bereits konstituirten und ermächtigten Gesellschaften, wie auf diejenigen Anwendung findet, welche später in dieser Weise werden konstituirt und ermächtigt werden.

Art. 3. Als Belgische sollen in Portugal und als Portugiesische in Belgien diejenigen Schiffe betrachtet werden, welche unter den respektiven Flaggen fahren und welche mit den Schiffspapieren und denjenigen Dokumenten versehen sind, welche von den Gesetzen eines jeden der beiden Staaten zur Legitimation der Nationalität der Handelsfahrzeuge erfordert werden.

Art. 4. Die beladenen oder nicht beladenen Belgischen Schiffe und deren Ladung sollen in den Portugiesischen Staaten, und die beladenen oder nicht beladenen Portugiesischen Schiffe und

: in Belgien bei ihrer Ankunft aus irgend einem
nterschied des Ursprungs- oder Bestimmungsorts
llen Beziehungen, bei der Ankunft, während des
bei der Abfahrt dieselbe Behandlung genießen,
Schiffe und deren Ladung.

Boden- und Gewerbserzeugnisse Belgiens,
l und dessen Besitzungen und Kolonien einge-
die Boden- und Gewerbserzeugnisse Portugals
gen und Kolonien, welche in Belgien eingeführt
zum Verbrauch, zur Lagerung im Entrepot, zur
r zum Durchgange bestimmt sein, sollen dieselbe
ren und sollen namentlich keinen anderen oder
unterliegen, als die Erzeugnisse der meistbegün-
che unter den nämlichen Bedingungen eingeführt

: in Belgien bestehenden Accisen und Zollabgaben
giesischen Ursprungs sollen während der Dauer
Vertrags diejenigen Abgabensätze nicht über-
n den Weinen der anderen in dieser Beziehung
änder erhoben werden.
elche mehr als 18 pCt. Alkohol enthalten, sollen
ne betrachtet werden und sollen, außer der Ein-
),50 Frcs. und der Accise von 22,50 Frcs. das
dem Alkohol ruhende Abgabe nach dem Verhält-
davon entrichten, welche 18 pCt. übersteigt.
von 18 pCt. soll so lange auf 21 pCt. fest-
s sie nicht auf die Weine anderer Länder, mit
idels-Vereinbarungen getroffen hat, zur Anwen-
den.

der Ausfuhr nach Belgien sollen in Portugal
gen und Kolonien und bei der Ausfuhr nach
en Besitzungen und Kolonien sollen in Belgien
höheren Ausgangsabgaben erhoben werden, als
derselben Gegenstände nach dem in dieser Be-
stigten Lande.

Waaren aller Art, welche aus einem der beiden
er dahin gehen, sollen gegenseitig in dem anderen
gsabgaben befreit bleiben, jedoch ohne Präjudiz
Maßregeln, welche beide Länder sich für Sani-
kriegerischen Ereignissen vorbehalten.

e Begünstigung, jede Abgabenbefreiung und jede
in- und Ausgangs-Abgabentarifs, welche einer
renden Theile einer dritten Macht bewilligt, soll
t anderen Theil ausgedehnt werden.
d keiner der kontrahirenden Theile den anderen
gs- oder Ausgangsverbot unterwerfen, welches
f alle andere Nationen ausgedehnt würde, mit
er besonderen Maßregeln, welche beide Länder
wecke und bei kriegerischen Ereignissen vorbe-

Portugals wird jedoch das Recht vorbehalten,
ndere Vortheile zuzugestehen, die von Belgien
Rechts zur Behandlung der meistbegünstigten
spruch genommen werden können.

Art. 10. Vollständig befreit von den Tonnengeldern und Abfertigungsabgaben sollen in den beiderseitigen Häfen sein:

1) die Fahrzeuge, welche, nachdem sie aus irgend einem Orte in Ballast eingelaufen sind, ebenso wieder auslaufen;
2) die Fahrzeuge, welche, wenn sie aus einem Hafen eines der beiden Staaten nach einem Hafen oder nach mehreren Häfen desselben Staates fahren, um daselbst ihre Ladung oder einen Theil derselben auszuschiffen, oder auch um Ladung einzunehmen oder dieselbe zu vervollständigen, nachweisen, daß sie diese Abgaben bereits entrichtet haben;
3) diejenigen Fahrzeuge, welche, nachdem sie beladen in einen Hafen freiwillig oder in Folge höherer Gewalt eingelaufen sind, wieder auslaufen, ohne eine Handelsoperation vorgenommen zu haben.

Im Fall des Einlaufs in Folge unfreiwillig unterbrochener Fahrt sollen als Handelsoperationen nicht betrachtet werden: die Aus- und Wiedereinladung von Waaren behufs der Reparatur des Schiffes, die Umladung von Bord zu Bord auf ein anderes Fahrzeug, im Fall, daß das erstere nicht seetüchtig ist, die nöthigen Ausgaben zur Verproviantirung der Bemannung und der Verkauf der havarirten Waaren, wenn die Zollverwaltung dazu die Ermächtigung ertheilt hat.

Art. 11. Die Belgischen Fahrzeuge, welche in einen Portugiesischen Hafen einlaufen, und umgekehrt die portugiesischen Fahrzeuge, welche in einen Belgischen Hafen einlaufen, und die daselbst nur einen Theil ihrer Ladung löschen, können, wenn sie die Gesetze und Reglements der betreffenden Staaten beobachten, denjenigen Theil ihrer Ladung, welcher nach einem anderen Hafen desselben oder eines anderen Landes bestimmt ist, am Bord behalten und wieder ausführen, ohne wegen dieses letzteren Theils ihrer Ladung zur Entrichtung einer Zollabgabe, mit Ausnahme der Ueberwachungsgebühr, verpflichtet zu sein, welche letztere jedoch beiderseits nur nach dem für die nationale Schifffahrt bestehenden Satze erhoben werden kann.

Art. 12. Zum Schutz des Handels können Konsuln und Vizekonsuln jedes der beiden Länder in dem anderen Lande bestellt werden. Diese Agenten können erst dann in Funktion und in den Genuß der ihnen zustehenden Rechte, Privilegien und Befreiungen treten, nachdem sie die Ermächtigung der Nationalregierung erlangt haben. Diese behält sich übrigens das Recht vor, die Plätze zu bestimmen, an denen keine Konsuln zugelassen werden sollen, so jedoch, daß die beiden Regierungen sich gegenseitig keine Beschränkung auferlegen werden, welche in ihren Ländern nicht allen Nationen gemein wäre.

Art. 13. Die respektiven Konsuln können die Matrosen, welche von den Fahrzeugen ihrer Nation in einen Hafen der anderen desertirt sein sollten, entweder an Bord oder in ihre resp. Heimath zurückschicken lassen. Zu diesem Zweck haben sie sich an die zuständigen Lokalbehörden schriftlich zu wenden, und unter Vorlegung der Schiffsregister, oder der Musterrolle, oder anderer amtlicher Dokumente im Original oder in gehörig beglaubigter Abschrift nachzuweisen, daß die Individuen, welche sie reklamiren, zu

der gedachten Schiffsmannschaft gehören. Auf den so beglaubigten Antrag kann die Auslantwortung nicht verweigert werden. Es soll ihnen alle Beihülfe zur Aufsuchung und Verhaftung dieser Deserteure gewährt, und diese sollen sogar auf Requisition und Kosten der Konsuln in den Landesgefängnissen bis dahin in Haft gehalten und überwacht werden, wo diese Agenten Gelegenheit gefunden haben, sie fortzuschicken.

Wenn sich jedoch eine solche Gelegenheit binnen zwei Monaten vom Tage der Verhaftung an nicht darbieten sollte, sollen die Deserteure in Freiheit gesetzt werden, und können aus derselben Ursache nicht wieder verhaftet werden. Es besteht darüber Einverständniß, daß die Seeleute, welche Unterthanen des anderen Theils sind, von der gegenwärtigen Bestimmung ausgenommen bleiben, sofern sie nicht naturalisirte Bürger des anderen Landes sind.

Sollte der Deserteur sich eines Vergehens zu Lande schuldig gemacht haben, so kann seine Auslieferung bis dahin verschoben werden, wo der zuständige Gerichtshof sein Erkenntniß erlassen hat und dieses zur Vollstreckung gelangt ist.

Art. 14. Wenn ein den Bürgern des Landes des einen oder des anderen der kontrahirenden Theile gehöriges Fahrzeug an den Küsten oder in dem Gebiet des anderen kontrahirenden Theiles Schiffbruch leidet, strandet oder Havarie erleidet, so wird dieser demselben allen Beistand und Schutz gewähren, wie den Fahrzeugen der eigenen Nation, ihm erforderlichenfalls gestatten, seine Waaren auszuladen, ohne irgend einen Zoll, eine Auflage oder Abgabe zu fordern bis dahin, wo diese Waaren wieder ausgeführt werden können, sofern sie nicht zum Verbrauch innerhalb Landes gelangen.

Ein solches Schiff soll in allen seinen Theilen und Trümmern, und alle dazu gehörigen Gegenstände und alle geborgenen Effekten und Waaren oder der Ertrag aus denselben, wenn sie verkauft werden, sollen den Eigenthümern auf ihre Reklamation oder auf die Reklamation ihrer hierzu gehörig legitimirten Agenten getreulich ausgeliefert werden. Sind die Eigenthümer oder Agenten nicht an Ort und Stelle, so sollen die gedachten Effekten oder Waaren oder der Ertrag aus dem Verkauf, wenn solcher stattgefunden hat, dem Belgischen oder Portugiesischen Konsul, in dessen Bezirk der Schiffbruch vorgekommen ist, ausgeliefert werden, und der Konsul, die Eigenthümer oder die vorerwähnten Agenten haben nur die Kosten für die Aufbewahrung dieser Gegenstände zu entrichten.

Art. 15. Der gegenwärtige Vertrag soll zehn Jahre, vom zehnten Tage nach Auswechselung der Ratifikationen an gerechnet, in Kraft bestehen, und wenn ein Jahr vor Ablauf dieses Zeitraums weder der eine noch der andere der kontrahirenden Theile mittelst amtlicher Erklärung seine Absicht ankündigt, ihn außer Wirkung zu setzen, so soll der gedachte Vertrag für beide Theile noch während eines Jahres verbindlich bleiben, und so fernerhin bis zum Ablauf der zwölf Monate, welche auf die erwähnte amtliche Erklärung folgen, ohne Rücksicht darauf, zu welchem Zeitpunkte diese stattgefunden hat.

Art. 16. Der gegenwärtige Vertrag soll von Seiner Majestät dem Könige der Belgier und von Seiner Majestät dem Könige von Portugal und Algarbien ratifizirt und die Ratifikationen sollen in der möglich kürzesten Frist in Lissabon ausgewechselt werden.

Zu Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten den gegenwärtigen Vertrag unterzeichnet und ihre Siegel beigedrückt.

Geschehen in Lissabon in doppelter Ausfertigung, den 23. Februar 1874.

(L. S.) gez. Baron A. d'Anethan. (L. S.) gez. Vicomte von Chancelleiros.

Die Auswechselung der Ratifikationen hat zu Lissabon, den 9. August 1874, stattgefunden.

Beglaubigt ꝛc.

Rußland.

Einfuhr von Schweinefleisch ꝛc. in Finland.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Bekanntmachung wegen Gestattung der Einfuhr von Schweinefleisch und Schweinefleisch-Fabrikaten in gesalzener oder geräucherter Form vom 22. Juli 1874.

Nachdem durch Bekanntmachung vom 2. Mai 1867 die Einfuhr von Schweinefleisch und Schweinefleisch-Fabrikaten nach Finland aus dem Auslande verboten worden war (mit Ausnahme des Kaiserthums Rußland, aus welchem die Einfuhr von dergleichen Waaren nach wie vor erlaubt blieb), haben Wir für gut befunden, zu gestatten, daß Schweinefleisch und Schweinefleisch-Fabrikate, jedoch nur in gesalzener und geräucherter Form, bis darüber anderweitig verordnet werden wird, auch aus anderen ausländischen Orten, als aus Rußland, nach Finland eingeführt werden darf.

Helsingfors, den 22. Juli 1874.

Der Senat für Finland ꝛc.

Ausfuhrzoll von ungesägtem oder abgesägtem Holz bei der Ausfuhr aus Finland.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Bekanntmachung wegen Entrichtung von Zollabgaben für ungesägtes oder abgesägtes Holz bei der Ausfuhr aus Finland vom 12. August 1874.

In Folge eines vom Oekonomie-Departement Unseres Senats für Finland Uns unterbreiteten ꝛc. Vorschlags haben Wir für gut befunden, zu verordnen, daß vom 1. Januar 1875 ab bis auf Weiteres und bis anderweite Bestimmungen hierüber getroffen werden, ein Exportzoll bei der Ausfuhr aus Finland entrichtet werden soll für alles ungesägte oder abgesägte Holz nach folgenden näheren Bestimmungen:

1. Rundes Holz:

a) von mindestens 6 Fuß Länge und einem durchschnittlichen Durchmesser von 6 Zoll, per Kubikfuß .... 2 Penni,

b) von weniger als 6 Fuß Länge und einem durchschnittlichen Durchmesser von 6 Zoll, per Kubikfuß .... 1½ Penni,

c) Handspeichen, Speichenholz, Tragbäume, Ruder- und Traghölzer, sowie anderes ähnliches dünneres Holz, per Kubikfuß .... 1 „

Anmerkung. Props oder Pitprops und Telegraphenstangen werden mit Rücksicht auf ihre Dimensionen nach den Bestimmungen zu a. und b. verzollt.

2. Viereckiges behauenes Holz[1]):

a) von mindestens 6 Fuß Länge, 6 Zoll Breite und ½ Zoll Dicke, per Kubikfuß .... 2 Penni,

b) von geringeren Dimensionen, als die in der vorhergehenden Position genannten, per Kubikfuß .... 1 „

Anmerkung. Wenn viereckiges Holz von solcher Beschaffenheit ausgeführt wird, daß eine Abgabe zum Besten des Universitätsfonds für dasselbe stattfinden muß, so wird es mit dieser Abgabe belegt und zwar mit ½ Penni per Kubikfuß; außerdem wird der in den nächstvorhergehenden Bestimmungen a. und b. für dergleichen Holz bestimmte Ausfuhrzoll je nach den Dimensionen des Holzes erhoben.

[1]) Fyrkantigt, biladt eller täljdt virke.

Besondere Anmerkungen.

1) Der Kubikinhalt wird berechnet für rundes Holz nach der Länge und dem durchschnittlichen Durchmesser desselben, sowie für viereckiges behauenes Holz nach den Vorschriften der Bekanntmachung vom 25. April 1871, betreffend Sägewerk-Fabrikate von entsprechenden Dimensionen.

2) Die Debitirung und Erhebung des Ausfuhrzolls geschieht, wie es in der gedachten Bekanntmachung wegen der Abgabe für gesägtes Holz vorgeschrieben ist.

3) Von der Entrichtung des erwähnten Ausfuhrzolls wird von ungeschnittenem Holz nur Brennholz von höchstens 3½ Fuß Länge ausgenommen.

Helsingfors, den 12. August 1874.

Auf Beschluß und im Namen Seiner Kaiserlichen Majestät:
Der Senat für Finland.

Statistik.

Türkei.

Schifffahrt und Handel von Varna im Jahre 1873.[1])

Gesammt-Uebersicht der Schifffahrts- und Handelsbewegung von Varna im Jahre 1873.

Schiffe.	Einfuhr.					Ausfuhr.					
	Zahl.	Tonnengehalt.	Waaren.	Werth der Waaren in Francs.	Werth der Baarsendungen in Francs.	Zahl.	Tonnengehalt.	Getreide in Konstant. Kilos.	Waaren.	Werth der Waaren in Francs.	Werth der Baarsendungen in Francs.
Dampfschiffe.											
Oesterreichische	97	97,000	Verschiedenes	5,930,467	3,805,942	97	97,000	37,534	Verschiedenes	3,519,367	4,161,242
Französische	76	42,830	desgl.	2,058,120	1,829,362	76	42,830	13,930	desgl.	476,992	113,602
Englische	25	10,909	desgl.	385,750	—	26	11,551	140,630	desgl.	769,500	—
Russische	6	1,749	desgl.	92,000	—	6	1,749	107,800	desgl.	522,375	—
Türkische	51	18,892	desgl.	965,500	434,000	51	18,892	35,747	desgl.	615,000	1,271,500
Zusammen	255	171,380		9,431,837	6,069,304	256	172,022	335,641		5,903,234	5,546,344
Segelschiffe.											
Oesterreichische	13	4,711	2423 Ton. Steinkohlen	163,205	—	11	4,003	123,795		777,585	—
Griechische	42	6,371	Verschiedenes	180,000	—	42	6,371	277,700		1,718,180	—
Englische	2	712	580 Ton. Steinkohlen	29,000	—	2	712	—	160 T. Knochen	22,500	—
Italienische	13	5,051	2000 Säcke Reis	86,900	—	12	4,772	275,948	Verschiedenes	1,625,975	—
Türkische	310	26,675	Verschiedenes	1,078,300	—	307	26,262	522,833	desgl.	2,729,450	—
Russische	11	1,160	leer	—	—	12	1,258	96,236	desgl.	515,550	—
Rumänische	9	693	Verschiedenes	117,500	—	9	693	—	desgl.	95,000	—
Samiotische	4	210	desgl.	92,500	—	4	210	—	desgl.	39,375	—
Zusammen	659	216,963		11,179,242	6,069,304	655	216,303	1,632,153		13,426,849	5,546,344

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1874 I. S. 219.

Nach dieser Uebersicht sind in Varna eingelaufen:

Dampfschiffe	255	mit 171,380	Tonnengehalt,
Segelschiffe	404	„ 45,583	„
	659	mit 216,963	Tonnengehalt,

ausgelaufen:

Dampfschiffe	256	mit 172,022	Tonnengehalt,
Segelschiffe	399	„ 44,281	„
	655	mit 216,303	Tonnengehalt.

Die Schifffahrtsbewegung hat danach gegen das Jahr 1872 eine Verminderung erlitten:

im Einlauf um	189	mit 4,250	Tonnengehalt,
im Auslauf um	191	„ 4,259	„

Der Hauptverkehr fällt auf die Dampfschiffe, und zwar in erster Linie auf die der Gesellschaft „Oesterreichisch-Ungarischer Lloyd", in zweiter Linie auf die der Französischen Gesellschaften.

Die Schiffe des Oesterreichisch-Ungarischen Lloyd unterhalten ihre regelmäßigen Touren zwischen Konstantinopel und Varna und werden daher von den Reisenden wie von dem Handel vorgezogen. Ihr Transport erhebt sich auf das Doppelte von dem, was alle übrigen Dampfer zusammen in Ein- und Ausfuhr in Fracht gehabt haben. Die Französischen Schiffe gehen zur Donau und zurück, ohne sich länger als einige Stunden im Hafen aufzuhalten, und können, da sie meist schon mit voller Ladung ankommen, hier nur wenige Waaren aufnehmen. Diese Packetboote stellen ihre Fahrten außerdem während der 3 Wintermonate ein, somit während einer Periode, welche für die Ausfuhr am günstigsten ist. Die Befrachter sind deshalb gar nicht in der Lage, zu ihren Gunsten mit dem Lloyd, von dem sie im Winter immer abhängig bleiben, zu brechen.

An der Segelschifffahrt hat die Türkische Marine den größten Theil der Frachten, welche allein ⅔ des Gesammtbetrages der Aus- und Einfuhr an Bord nahm.

In der Einfuhr figurirten im Jahre 1873:

Manufakturwaaren	10,072	Kolli,
Quincaillerieewaaren	2,158	„
verschiedene Waaren	59,561	„
Kaffee	7,647	Säcke,
Reis	10,823	„
Zucker	4,336	Fässer,
Salz	16,050	Centner,
Kohlen	3,003	Tonnen,
Bretter aus Galatz	18,800	Stück.

Der ganze Werth, geschätzt auf 11,179,272 Frcs., repräsentirt eine Vermehrung von 963,762 Frcs. gegen den Werth der Einfuhr des Jahres 1872. Dieselbe führt sich auf vergrößerten Transit und die erhöhten Kaffeepreise zurück.

In dem lokalen Konsum sind keine Veränderungen eingetreten.

Die Ausfuhr weist folgende Daten auf:

Getreide	323,394	Lasten,
Mais	16,200	„
Gerste	30,523	„
Wolle im Schweiß	1,358	Centner,
Fett	881	Schläuche,
Butter und Käse	7,539	Fässer,
verschiedene Waaren	26,521	Kolli,
Vögel	11,967	Käfige,
Eier	3,587	Kisten,
Thierknochen	160	Tonnen,
lebende Hammel	30,067	Stück,
„ Ziegen	515	„
„ Ochsen	21	„

Der gesammte Werth, auf 13,426,850 Frcs. geschätzt, repräsentirt eine Vermehrung von 1,019,575 Frcs. gegen den Werth des vorjährigen Exports, obgleich der Gesammt-Export an sich geringer war, als der des Vorjahres. Dies führt sich hauptsächlich auf die Preise zurück, welche für die meisten Artikel, besonders für Cerealien, eine steigende Richtung genommen hatten. Für Cerealien hatte sich der Preis um 5 Frcs. pro Last im Durchschnitt gegen das Jahr 1872 gehoben.

Fast die Hälfte der Getreide-Ausfuhr ging nach Italien, England und Frankreich. Mais und Gerste wurden zu großen Partien nach England ausgeführt. Wolle ging nach Frankreich, die übrigen Artikel nach Konstantinopel.

Im Ganzen ist weder im Import- noch im Exporthandel seit dem Jahre 1867 ein Fortschritt zu konstatiren.

Rumänien.

Handelsverhältnisse in Braila während der Zeit vom Sommer 1873 bis zum Sommer 1874.[1])

Die Hoffnungen, mit denen man hier im Juni v. J. der neuen Ernte entgegensah, sind nur zum kleinsten Theil verwirklicht worden.

Nebel und Reif haben den Roggen- und Weizenfeldern, anhaltende Dürre im Juli und August den Maisfeldern empfindlichen Schaden zugefügt, und das Gesammt-Resultat der Ernte würde kläglich genug ausgefallen sein, wäre nicht Gerste noch gut gerathen.

Des weit größeren angebauten Areals ungeachtet blieb der Ertrag von 1873 hinter dem des Vorjahres zurück, und wenn auch die Getreidepreise im Durchschnitt höher waren, so hat sich doch die allgemeine Handelslage Rumäniens in diesem Erntejahre nicht gebessert. Die häufig sich wiederholende Erscheinung nicht eingegangener und protestirter Wechsel — von sonstigen Ausständen, deren Einbringung auf stets neue Schwierigkeiten stößt, gar nicht zu reden — läßt eher auf das Gegentheil schließen.

Derartige Stockungen des kleinen Verkehrs stehen hier zu Lande nicht in Verbindung mit der das Ausland beklemmenden Krise und der als Folge zu spät erkannter Ueberspekulation sich geltend machenden Geschäftslosigkeit, sondern sind immer in erster Linie auf das Resultat der letzten Ernte zurückzuführen.

Ausfuhr.

Nach unten folgender Tabelle sind im Jahre 1873 von Sulina ausgegangen:

475 Dampfer	mit 276,437	Tonnen,
1403 Segler	„ 250,008	„
zusammen	526,445	Tonnen,

während im Jahre 1872 ausgingen:

368 Dampfer	mit 193,250	Tonnen,
1850 Segler	„ 305,040	„
zusammen	498,290	Tonnen.

Die Deutsche Flagge figurirt 1873 mit

2 Dampfern	gleich 1183	Tonnen,
2 Seglern	„ 500	„
zusammen	1683	Tonnen.

Diese beiden Dampfer waren die ersten Deutscher Flagge, welche die Donau besuchten. Leider trafen sie zu einer Zeit außergewöhnlich niedrigen Wasserstandes hier ein und hatten in Folge dessen unerwartet hohe Mehrausgaben für Lichterkosten. Es ist aus diesem Anlaß die Frage aufgeworfen worden, ob es nicht besser sei, Dampfer überhaupt nur für Sulina zu verfrachten. Nach eingehender Prüfung aller hierbei in Betracht kommenden Verhältnisse mußte diese Frage verneint werden, was

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 314.

Dampfer bis zu einem Gehalt von 600 Reg.-Tonnen betrifft. Dampfer bis zu dieser Tragfähigkeit werden unter den ungünstigsten Umständen, wenn sie selbst die Hälfte ihrer Ladung lichten und dafür die denklich höchste Lichterfracht von 1 Sh. 6 Pce. pr. Quarter bezahlen müssen, sich bei der Beladung in Braila oder Galatz besser stehen, als wenn sie für Sulina verfrachtet wären, da der Frachtunterschied jene Mehrausgaben reichlich deckt.

Den besten Beweis dafür giebt folgende Uebersicht, welche den Listen der Europäischen Donau-Kommission entnommen ist. Danach sind 1873 von 475 Dampfern mit 276,437 Tonnen

Dampfer	durchschnittlicher Tonnengehalt	
148	ca. 771 Tonnen	in Sulina und
327	496 »	in Braila und Galatz

beladen worden, ungeachtet des, wie gesagt, außergewöhnlich niedrigen Wasserstandes und der hohen Lichterkosten.

Uebersicht über die im Jahre 1873 in den Donauhäfen beladenen und von Sulina ausgegangenen Schiffe.[1])

Nationalität.	Dampfer						Segler						Total.		
	beladen				Total		beladen				Total		Dampfer	Segler	Register-Tonnen
	in Sulina		oberhalb				in Sulina		oberhalb						
	Anzahl	Reg.-Tonnen	Anzahl	Reg.-Tonnen	Anzahl	Reg.-Tonnen	Anzahl	Reg.-Tonnen	Anzahl	Reg.-Tonnen	Anzahl	Reg.-Tonnen			
Deutschland	.	.	2	1,183	2	1,183	.	.	2	500	2	500	2	2	1,683
Oesterreich: Oesterr. Lloyd	8	7,557	42	21,960	50	29,517	.	.	.	.	.	.			
Oesterreich: Donau-D. Ges.	.	.	34	10,090	34	10,090	.	.	.	.	.	.	85	51	56,674
Oesterreich: Private	1	1,018	.	.	1	1,018	20	9,114	31	6,935	51	16,049			
Belgien	1	527	6	3,527	7	4,054	.	.	.	.	.	.	7	.	4,054
Dänemark	1	778	.	.	1	778	.	.	.	.	.	.	1	.	778
Frankreich: Mess. Marit.	.	.	37	20,946	37	20,946	.	.	.	.	.	.	42	1	23,200
Frankreich: Private	.	.	5	2,082	5	2,082	.	.	1	172	1	172			
England	134	102,352	166	90,882	300	193,234	43	15,556	33	8,362	76	23,918	300	76	217,152
Griechenland	.	.	.	.	.	.	8	2,265	549	91,892	557	94,157	.	557	94,157
Italien	2	1,247	6	2,616	8	3,863	91	41,979	64	15,963	155	57,942	8	155	61,805
Norwegen	1	678	.	.	1	678	3	974	.	.	3	974	1	3	1,652
Schweden	.	.	4	2,158	4	2,158	.	.	.	.	.	.	4	.	2,158
Rumänien	.	.	.	.	.	.	1	124	40	5,997	41	1,121	.	41	6,121
Russland: Postdampfer	.	.	9	963	9	963	.	.	.	.	.	.	25	64	15,904
Russland: Private	.	.	16	5,873	16	5,873	1	227	63	8,841	64	9,068			
Samos	.	.	.	.	.	.	.	.	3	295	3	295	.	3	295
Türkei	.	.	.	.	.	.	.	.	450	40,812	450	40,812	.	450	40,812
Total	148	114,157	327	162,280	475	276,437	167	70,239	1236	179,769	1403	250,008	475	1403	526,445

Die folgenden, ebenfalls oben genannter Quelle entstammenden Tabellen gestatten eine Uebersicht über die Ausfuhr über Sulina im Jahre 1873 mit Angabe der Verschiffungsplätze und machen den Weg ersichtlich, welchen die Ausfuhr genommen hat.

Uebersicht über die Ausfuhr aus der Donau über Sulina im Jahre 1873.[1])

Getreide und Holz.

Von	Weizen	Mais	Roggen	Gerste	Hafer	Bohnen	Hirse	Oelsaat: Raps	Oelsaat: Lein	Oelsaat: Hanf	Mehl	Planken	Dauben	Bauholz
	Imperial-Quarters.										Quint.	Stück		Flöße
oberhalb Braila	29,596	3,801	.	7,193	2,942	961	.	1,025	5	.	.	.	73,500	.
Braila, direkt	501,697	333,433	1,403	293,861	65,356	1558	4502	123,719	3256	443	17,693	960	39,000	.
» via Sulina	38,217	390,291	.	801,387	7,540	.	.	31,997	.	.	.	.	.	.
Galatz, direkt	267,904	163,812	43,458	54,363	18,945	1697	.	55,558	1975	.	10,112	773,744	.	8
» via Sulina	75,693	158,365	9,108	75,143	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Reni	21,173	5,480	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ismail	64,258	16,318	5,012	529	.	.	.	2,043	.	.	2,464	.	.	.
Matschin	491	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tultscha, direkt	4,252	.	2,025	8,597	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
» via Sulina	.	.	.	6,413	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Total	1,003,281	1,071,500	61,006	1,247,486	94,783	4216	4502	214,342	5236	443	30,269	774,704	112,500	8

[1]) Nach Listen der Europ. Donau-Kommission.

Andere Waaren.

Von	Petroleum	Theer	Talg	Fische	Käse	Eis	altes Eisen	Knochen	Tabak		Wolle	Häute		Diverse	
	Quintals von 100 Kilogr.						Tonnen		Quint.	Kolli	Ballen	Quint.	Kolli	Quint.	Kolli
oberhalb Braila	117	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Braila	19,525,69	5682,63	47,30	.	2325,91	.	58	306	68	14	1159	106,15	1412	824,55	2,404
Galatz	780,38	.	.	210	110,19	.	5	.	.	659	10	13,61	1423	1622,99	37,095
Ismail	.	.	.	.	221,25	.	.	.	.	.	.	.	.	.	81
Tultscha	.	.	.	.	183,75	2551,25	.	.	.	.	1617	.	234	249,35	.
Total	20,423,07	5682,63	47,30	210	2841,10	2551,25	63	306	68	673	2786	119,76	3069	2696,89	39,580

Uebersicht über die Ausfuhr von Sulina im Jahre 1873.[1])

Total.

Nach	Getreide und Mehl. Reg.-Tonnen	Andere Waaren. Reg.-Tonnen
der Türkei	122,265	23,287
Griechenland	7,545	1,579
Oesterreich	46,509	—
Italien	22,414	—
Frankreich	107,418	500
England	211,436	224
Belgien	16,311	242
Holland	9,264	—
Deutschland	817	—
Rußland	682	5,828
Malta für Ordres	2,715	—
Gibraltar für Ordres	2,679	—
Total	550,055	31,655

[1]) Nach Listen der Europ. Donau-Kommission.

Der Export, vorwiegend Rumänischen Getreides über Czernavoda-Kustendjie, der 1872 nur 165,809 Quarters betrug, hat 1873 die Ziffer von 250,036 Quarters erreicht, wie aus folgender Aufstellung ersichtlich ist:

Uebersicht über die Ausfuhr von Kustendjie im Jahre 1873.[1])

Nationalität	Segler	Dampfer	Tonnengehalt Segler	Tonnengehalt Dampfer	in Ballast rc. Segler	in Ballast rc. Dampfer	in Ballast rc. Tonnengehalt	Transito. Weizen	Transito. Mais	Transito. Gerste	Transito. Raps	Transito. Hafer	Transito. Total	Inländisch. Weizen	Inländisch. Gerste	Inländisch. Hirse	Inländisch. Lein	Inländisch. Raps	Inländisch. Hafer	Inländisch. Total
								Imperial-Quarters.												
England	9	23	3183	16191	.	4	1888	33390	2900	86322	822	.	123434	2129	40475	2397	3593	.	.	48594
Oesterreich	14	1	5126	1018	.	.	.	16455	.	2259	836	417	19967	.	19713	.	3518	941	317	24489
Italien	20	2	9606	2880	3	.	927	51113	.	9856	.	.	60969	.	15024	.	35	.	.	15059
Türkei	61	.	6709	.	53	4	3969	7123	.	473	.	.	7596	12414	18782	102	2456	971	511	35236
Griechenland	24	.	4679	.	11	.	972	22034	.	2225	.	.	24259	4572	2179	.	3781	952	.	11484
Deutschland	.	1	.	692	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5908	.	1391	.	.	7299
Frankreich	1	.	306	.	.	1	200	1992	.	.	.	.	1992	.	.	.	.	.	.	.
Norwegen	1	.	430	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4500	.	.	.	.	4500
Rumänien	2	.	204	.	.	.	.	480	.	.	1035	.	1515	.	.	.	.	.	.	.
Rußland	2	.	342	.	1	1	310	1012	.	.	.	.	1012	.	.	.	.	1292	.	1292
Samos	.	.	.	.	1	.	50	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	134	27	30585	20781																
Oesterr. Lloyd	.	76	.	85600	.	.	.	4454	.	.	3375	.	7829	3032	1817	8205	.	324	.	13378
Mess. Marit.	.	68	.	46600	.	.	.	.	.	.	1381	82	1463	210	.	.	634	2340	60	3244
Azizieh Co.	.	27	.	16100	.	.	.	.	.	.	.	.	.	48	.	34	383	297	.	762
D. u. Bl. S. Dampf-Ges.	.	6	.	2030	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ruff. Gesellschaft	.	2	.	800	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	861	416	1277
Total	134	206	30585	171911	69	10	8316	138053	2900	101135	7449	499	250036	22405	108398	10738	15791	7978	1304	166614

[1]) Nach Mittheilung der Danube und Black Sea Railway and Kustendjie Harbour Company (Limited).

Die Zunahme ist eine unmittelbare Folge des niedrigen Wasserstandes im Sommer und Herbst vorigen Jahres.

Unterhalb Czernavoda, das mit Kustendjie dort, wo in alten Zeiten der Trajans-Wall sich erstreckte, durch eine 6 bis 7 Meilen lange Eisenbahn verbunden ist, und einige Meilen oberhalb Braila befindet sich Mitten im Fahrwasser der Donau eine schmale Sandbank, die sich in schräger Richtung durch den ganzen Strom zieht und bei niedrigem Wasserstande für die Stromschifffahrt zur Fatalität wird. Die stromaufwärts gerichtete Spitze dieser Bank läßt nur einen schmalen Durchlaß am Rumänischen Ufer frei, der dann nur wenige Fuß Wassertiefe hat. Im Spätsommer vorigen Jahres haben Hunderte von Fahrzeugen, Kaiks sowohl als Schleppschiffe, an jener Stelle wochenlang auf Steigen des Wassers warten und viele schließlich zum Mittel der Ueberladung greifen müssen.

Es kann kaum einem Zweifel unterliegen, daß diesem Uebelstande durch Baggerung leicht abzuhelfen wäre, doch verlautet nicht, daß die Anwendung derartiger Maßregeln in Betracht gezogen, oder sonst Schritte zur Beseitigung dieses Hemmnisses geschehen wären, obwohl die hiesige Kaufmannschaft dringend dafür petitionirt hat.

Inzwischen ist das Wasser wieder gestiegen und die Donau erfreut sich allenthalben einer so überreichen Wassertiefe, daß der Frage, ob und wie dem erwähnten Uebelstande zu begegnen sei, jede weitere Anregung fehlt.

Jedenfalls hat im vorigen Jahre die Eisenbahn Czernavoda-Kustendjie den Vortheil daraus gezogen, daß sie 90,000 Quarters Getreide mehr als früher von der Donau an die Küste des Schwarzen Meeres transportirte.

Die Getreideausfuhr über Orsova ist 1873 hinter der des Vorjahres um mehr als die Hälfte zurückgeblieben und wird auf etwa 540,000 Quarters geschätzt. Rechnet man dazu etwa 70,000 Quarters, von denen man annimmt, daß sie per Achse über Kronstadt nach Oesterreich gegangen sind, so ergiebt sich für 1873 eine Gesammt-Ausfuhr von Getreide aus den unteren Donauländern von 4,734,445 Quarters gegen 4,837,169 Quarters im Vorjahre. Das Nähere ergiebt sich aus folgender Uebersicht:

Getreide-Ausfuhr im Jahre 1873 aus den Donau-Fürstenthümern und den an der Donau liegenden Distrikten Bulgariens über Sulina, Kustendjie und Orsova zu Wasser und über Plojesti-Kronstadt zu Land.

Ueber	Weizen	Mais	Roggen	Gerste	Hafer	Bohnen	Hirse	Oelsaaten	Total
	Imperial-Quarters.								
Sulina	1,003,281	1,071,500	61,006	1,247,486	94,783	4216	4,502	220,021	3,706,795
Kustendjie, Transito	138,053	2,900	.	101,135	499	.	.	7.449	250,036
» Inland	22,405	.	.	108,398	1,304	.	10,738	23,769	166,614
Orsova	135,000	378,000	.	.	.	.	.	27,000	540,000
Kronstadt	20,000	30,000	7,000	14,000	.	.	.	.	71,000
Total	1,318,739	1,482,400	68,006	1,471,019	96,586	4216	15,240	278,239	4,734,445

NB. Das über Orsova und Kronstadt nach Oesterreich ausgeführte Quantum war weder im Ganzen, noch nach Gattungen genau zu ermitteln und konnte daher nur ungefähr angegeben werden.

Mais. Die Vorräthe der 1872er Ernte waren im Juni vor. J. durch den lebhaften Export nach England und Nord-Frankreich schon stark gelichtet. Die Zufuhren aus dem Innern nahmen in der Erntezeit mehr und mehr ab und blieben bald ganz aus. In Oesterreich-Ungarn zeigte es sich zu jener Zeit, daß mit Ausnahme von Raps die zu Felde stehende Ernte sehr viel zu wünschen übrig lasse, und demnach auch für 1873—1874 eine fortgesetzte Einfuhr, namentlich von Mais, unvermeidlich sei. Die leitenden Getreidemärkte Oesterreichs, Pesth und Triest in erster Linie gaben dieser Ueberzeugung durch feste Haltung und stetige Erhöhung der Preise sichtbaren Ausdruck. England und Nord-Frankreich blieben unter diesen Umständen als Käufer für Mais hier sehr bald hinter Triest zurück, während unsere Preise von 105 Reichsmark nach und nach auf 130—135 Reichsmark pr. 1000 Kilogr. frei an Bord stiegen.

Die letzten Partien Mais wurden im September zu diesem Preise von Transilvanischen Händlern aufgekauft, von denselben jedoch später zum Theil wieder an den inländischen Konsum abgegeben.

Ueber das Resultat der 1873er Maisernte waren die Meinungen kaum getheilt. Die schon im Herbst angenommene Schätzung auf ⅓ einer guten Durchschnittsernte hat inzwischen ihre Bestätigung gefunden. Die Qualität war dagegen auch diesmal sehr gut, ebenso das Naturalgewicht, welches je nach Provenienz 58—62 Pfd. Englisch pr. Bushel oder 72½ bis 77½ Kilogr. pr. Hektoliter betrug.

Die besonders trockene Beschaffenheit des 1873er Produktes machte schon bald nach der Mitte März d. J. erfolgten Wiedereröffnung der Schifffahrt Abladungen, anfangs allerdings nur per Dampfer, möglich.

Neben Italien stand wiederum Triest als Käufer im Vordergrund, und ist auch bis heute für den Gang der hiesigen Maispreise maßgebend geblieben.

Nord-Frankreich hat in diesem Jahre keinen Mais von der Donau bezogen, da derselbe bei hohen Preisen zur Spiritusfabrikation nicht konvenirt; England wurde damit überreichlich von Amerika versehen. Triest und Venedig hatten dagegen einen regelmäßigen Konsum zu versorgen, der sich in der zweiten Hälfte des Monats Mai durch langes Ausbleiben der unterwegs befindlichen Zufuhren so bedrängt sah, daß im Kleinhandel bis 7½ Gulden Oesterr. Währ. für den Star von 116 Wiener Pfund bezahlt worden sind. Auch in Genua und Neapel fand um jene Zeit eine lebhafte Nachfrage und eine Erhöhung der Preise statt. Inzwischen hat jedoch sowohl in Italien, als in Triest die Spannung nachgelassen und ist Mais in Folge dessen auch hier wieder billiger geworden.

Diesen Vorgängen entsprechend, haben die hiesigen Preise seit Eröffnung der Schifffahrt eine stetig steigende Richtung verfolgt und dieselbe erst vor Kurzem aufgegeben. Im März 132 Reichsmark, erreichten sie Anfang Juni ihren höchsten Stand, 155 Reichsmark, und stehen jetzt seit etwa zwei Wochen auf 147 Reichsmark pr. 1000 Kilogr. frei an Bord.

Die Zufuhren aus dem Innern sind stark im Abnehmen. Das Quantum, welches in dieser Saison noch zur Verschiffung gelangen kann, wird nur unbedeutend sein.

Weizen. Die vorigjährige Ernte dieses Artikels ist weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben. In quantitativer Hinsicht hatten wir von Winterweizen eine halbe, von Ghirka-Weizen nur 25—30 pCt. einer Durchschnittsernte. Die Qualität des Donau-Weizens war durchgehends mittelmäßig, das Gewicht leicht, 56—58 Pfd. Englisch pr. Bushel. Von Ghirka kamen wohl manche schöne Partien an den Markt, viele andere waren indessen mehr oder weniger mit Brand besetzt.

Die zuerst eintreffenden Zufuhren neuer Ernte gingen sofort in die hiesigen Mühlen, die seit Monaten schon darauf gewartet hatten. Die unmittelbar darauf bemerkbare auffallende Verbesserung des hiesigen Brotes ließ ahnen, wie anspruchslos unsere Müller bis dahin in der Auswahl ihres Materials gewesen.

Der niedrige Wasserstand verzögerte übrigens die Ankunft größerer Zufuhren aus der kleinen Wallachei bis Ende September.

Weizen sowohl als Ghirka wurden größtentheils nach dem Mittelmeer verladen. Es gelang nicht, mit England, Nordfrankreich oder Holland in ein lebhaftes Geschäft zu kommen. Donau-Weizen ist überhaupt in jenen Gegenden weniger beliebt und nicht so leicht verkäuflich als die viel besseren Ghirkasorten, die dort weit bekannter und z. B. in Holland für den Terminhandel in Amsterdam und Köln verwendbar sind.

Die Preise, welche im September eine steigende Richtung annahmen, variirten je nach Frage und dem Umfang der Zufuhren für Weizen guter Qualität zwischen 190 und 220 R.-Mk., Ghirka zwischen 225 und 245 R.-Mk. per 1000 Kilogr. frei an Bord.

Bei Schluß der Schifffahrt am 25. Dezember v. J. waren die Weizenvorräthe sehr zusammengeschmolzen und betrugen bei Eröffnung derselben im März d. J. etwa 70,000 Quarters.

In diesem Frühjahr fanden wieder Verschiffungen nach dem Mittelmeer statt. Hauptsächlich Italien und Triest machten ansehnliche Einkäufe zu steigenden Preisen. Gegenwärtig ist es jedoch mit Weizen wieder sehr ruhig, und die Preise sind stark herabgedrückt, seit größere Ordres von Italien und Triest ausbleiben und die Nähe der neuen Ernte zu großer Vorsicht mahnt.

Unser Depot beträgt hier und in Galatz etwa 25,000 Quarters Donau-Weizen und 7000 Quarters mehr oder weniger brandigen Ghirka. Ersterer ist in guter Qualität mit 180 R.-Mk., letzterer mit 200 R.-Mk. per 1000 Kilogr. frei an Bord käuflich.

Roggen. Darüber ist nicht viel zu sagen. Die Moldau hat davon 1873 sehr wenig, die Wallachei so gut wie nichts geerntet.

Triest stand als Käufer ziemlich allein; nach Holland ging nur ein kleines Quantum.

Man bezahlte 160 bis 170 R.-Mk. per 1000 Kilogr. frei ab Bord.

Gerste ergab eine in jeder Beziehung befriedigende Ernte. Qualität, Farbe und Kondition waren vortrefflich, das Gewicht im Durchschnitt 48 Pfd. Engl. per Bushel oder 60 Kilogr. per Hektoliter. Mit Maschinen gedroschene Gerste wog sogar nicht selten über 50 Pfd. per Bushel. Da auch das geerntete Quantum alle Erwartungen übertraf, so fiel der Gerste von selbst die Hauptrolle beim Export 1873/74 zu.

Die ersten Zufuhren der neuen Ernte wurden hastig aufgekauft, um so schnell als möglich per Dampfer nach England verladen zu werden, das für Futterstoffe einen dringenden Bedarf an den Tag zu legen begann. Die mit 100 R.-Mk. einsetzenden Preise gingen deshalb in wenigen Tagen auf 115 bis 120 R.-Mk. per 1000 Kilogr. frei an Bord und behaupteten sich auch nach dem Eintreffen größerer Zufuhren auf diesem Niveau.

Sowohl England als Nordfrankreich, Belgien, Holland und Norwegen waren willige Abnehmer für unsere schöne Gerste; einige Ladungen fanden auch nach Hamburg und Bremen ihren Weg. Der Artikel erfreute sich somit einer unausgesetzten Aufmerksamkeit seitens der hiesigen Exporteure, so daß das Geschäft darin fortwährend sehr animirt war und jede Steigerung der Preise im Auslande hier ein eifriges Echo fand. Bis zum Schluß der Schifffahrt stiegen die Preise hier nach und nach bis auf 145 R.-Mk. per 1000 Kilogr. frei ab Bord.

Während des Winters wurden allenthalben im Innern bedeutende Gerste-Einkäufe gemacht, und als England, das bei den hohen Preisen im Herbst gegen Frankreich und Belgien als Käufer zurückgetreten war, im Frühjahr plötzlich einen Anlauf nahm und 35 bis 36 Sh. per Quarter (400 Pfd. Engl.) bezahlte, schnellten die Preise hier auf 170 R.-Mk. per 1000 Kilogr. frei ab Bord empor.

Mittelwaare war vor einigen Wochen am hiesigen Obor zu 115 bis 120 R.-Mk. frei ab Bord käuflich, ist inzwischen aber wieder bis 150 R.-Mk. bezahlt worden, als einige Verlader wegen Kompletirung schon begonnener Dampferladungen in Verlegenheit waren.

Jetzt ist es wieder ruhig und da auch keine Gerste mehr ankommt, würde jede Notirung nur nominell sein.

Es verdient hervorgehoben zu werden, daß Donau-Gerste, die sonst fast ausschließlich zu Futterzwecken gebraucht wird, in der verflossenen Saison vielfach, und zwar mit Erfolg, zum Malzen und Brennen verwandt worden ist. Möglich, daß neben dem Mangel an anderem Material die schöne und gewichtige Qualität unseres vorigjährigen Produkts dazu den meisten Anlaß gab, indessen ist es, z. B. in Belgien, schon längst bekannt, daß die Donau-Gerste eine starke Keimkraft besitzt und dieselbe auch lange Zeit behält. In neuerer Zeit scheint Holland diese Eigenschaften ebenfalls erkannt zu haben, denn unsere Gerste ist jetzt auch dort sehr beliebt. Es würde wohl nur von der Güte der nächsten Ernten abhängen, um der Donau-Gerste eine allgemeinere Verwendung zu Malz- und Brennzwecken und damit eine bessere Stellung und höheren Werth zu sichern.

Hafer wurde 1873 gleichfalls reichlich und in schöner Qualität geerntet. Der Export war vornehmlich nach Marseille und dem südlichen Frankreich gerichtet.

Das allmälige Steigen der Preise in jenen Gegenden bewirkte eine fortschreitende Erhöhung derselben auch hier. Von 95 R.-Mk. bei Beginn der Herbstkampagne hoben sie sich nach und nach und standen zuletzt im Mai d. J. auf 150 R.-Mk. per 1000 Kilogr. frei ab Bord.

Raps. Die Ernte war 1873 auch von diesem Artikel befriedigend und für die Produzenten um so einträglicher, als sie fast Alles schon im Voraus zu guten Preisen auf Lieferung verkauft hatten. Vieles davon war für Rechnung Französischer Häuser gekauft worden. Während des Schnittes litt die Saat an manchen Orten durch Regen. Dieser Nachtheil betraf indeß zumeist die Käufer, die schon beim Abschluß von Lieferungs-Kontrakten gewöhnlich ⅓ bis ½ des Betrages erlegen müssen und dann oft froh sind, nur ihr Geld wieder zu bekommen. Wenigstens ist es keine Seltenheit, daß die Verkäufer derartige Kontrakte sehr einseitig auffassen, indem sie sich mit dem Angeld begnügen und auf die Lieferung der Waare verzichten.

Der kleinen Wallachei, welche 1872 sehr viel Raps über Orsova nach Oesterreich-Ungarn exportirte, blieb dieses Absatzgebiet im vorigen Jahre verschlossen, da Ungarn selbst eine sehr reiche Rapsernte hatte und dafür im Auslande Absatz suchen mußte.

Dagegen fand ein lebhafter Export von hier nach Marseille statt. Einiges ging auch nach Italien und England, der kleinste Theil nach Belgien, das diesmal von Ungarn per Bahn mit Raps reichlich versorgt wurde.

Die Preise schwankten zwischen 220 und 240 R.-Mk. per 1000 Kilogramm frei ab Bord, wobei zu bemerken ist, daß von diesem Werthe

etwa 10 pCt. auf Spesen entfallen für Lagerung und Bearbeitung der Saat in den Magazinen, bevor sie zur Verschiffung geeignet ist.

Wolle ergab 1873 ziemlich gute Qualität und einen mittleren Ertrag, von dem wie gewöhnlich etwa ⅓ über See nach Frankreich und Rußland, das Uebrige theils per Schlepp, theils per Achse nach Oesterreich verladen wurde. Zigaia-Wolle aus den hiesigen Distrikten galt im Durchschnitt 6 B. Piaster per Oka (142 R.-Mk. per 100 Kilogr.).

Beim Verkauf der hiesigen Wolle ist es Gebrauch, daß dabei 8proz. kurze Grundwolle, sogenannte Stogese, mit übernommen werden müssen.

Die Distrikte Braila, Rimnik und Jalomitza produziren eine bessere und feinere Zigaia-Wolle, als die übrigen Distrikte der Wallachei.

Die Bessarabische Wolle steht zwar der hiesigen an Qualität nicht nach, ist aber dennoch etwa 10 pCt. geringer, da sie nicht sortirt und ungereinigt in den Handel kommt. Tonca, eine bessere, von Schafen Spanischer Abkunft gewonnene Sorte Bessarabischer Wolle kommt nur in kleinen Quantitäten vor und wird etwa 30 pCt. höher geschätzt als Zigaia.

Der diesjährigen Schur rühmt man Reine und Weiße nach, auch rechnet man auf einen um 20 pCt. größeren Ertrag als 1873.

Eine Partie Bessarabischer Wolle ist auf Lieferung per Juli mit ⅓ Vorschuß zu 16½ Dukaten per 100 Oka (124 R.-M. per 100 Kilogr.) verkauft worden. Lieferungsverkäufe auf Wolle werden hier gewöhnlich auf Grund des Preises, wie derselbe bei der Lieferung sein wird, geschlossen, indem ein nach der Höhe des Vorschusses sich richtender Abzug ausbedungen, wieder als Aequivalent für dessen Zinsen anzusehen ist. Alle diese Verkäufe geschehen in der Regel schon aus zweiter Hand.

Frachten waren in der Saison 1873 auf 1874 meistens gedrückt. Nur September und Oktober brachten einige lebhafte Momente. Wäre die letzte Ernte bedeutender gewesen, so würden die Frachten von der Donau ohne Zweifel einen ziemlich hohen Stand erreicht haben, denn ein übermäßiges Angebot von Räumte fand zu keiner Zeit statt, im Gegentheil ist die Erhöhung der Frachten im September-Oktober wohl nur auf den Zusammenfluß größerer Zufuhren der neuen Ernte zurückzuführen.

Die starke Handelsflotte Italiens hat 1873 mit Erfolg die Linie von den Vereinigten Staaten Nordamerikas nach England kultivirt und scheint sich dort schon ganz heimisch zu fühlen, wenigstens berichtet man aus Genua, dem Hauptsitz der Italienischen Rhederei, daß auch jetzt wieder viele der dortigen Schiffe Getreidefrachten von den Vereinigten Staaten nach England ꝛc. angenommen haben. Die Italienischen Schiffe sind aber ein wichtiger Faktor im Schifffahrtsverkehr von der Donau, und der durch ihr Ausbleiben bewirkte Ausfall an Räumte würde empfindlich genug sein, wenn ihm nicht eine auffallende Zunahme der Dampfer gegenüberstände.

Folgende Zahlen kennzeichnen die fortschreitende Bewegung dieses wichtigen Zweiges des Frachtgeschäfts:

Dampfer.	1861—1867 Zahl	1861—1867 Tonnen	1868—1871 Zahl	1868—1871 Tonnen	1872 Zahl	1872 Tonnen	1873 Zahl	1873 Tonnen
Englische	288	181,123	843	629,353	233	129,431	300	193,234
Fremde	255		495		135	63,819	175	83,203
Total	548	181,123	1,338	629,353	368	193,250	475	276,437
Jährlicher Durchschnitt	78	25,875	335	157,338	368	193,250	475	276,437

Der wachsende Löwenantheil Großbritanniens fällt dabei sofort in die Augen. Seine riesige Eisen- und Maschinen-Industrie begünstigt in seltener Weise den Bau der Dampfer, seinen Kohlenbedarf schöpft es aus erster Hand. Ob die enorme Seigerung der Kohlenpreise der ferneren Entwickelung des Dampferverkehrs hemmend in den Weg treten wird, wie man von manchen Seiten besorgt, bleibt abzuwarten. Die Erfahrungen des Jahres 1873, soweit sie die Schifffahrt von der Donau betreffen, sprechen nicht dafür.

Daß Dampfer sich zum Transport von Getreide ungleich besser eignen als Segelschiffe, bedarf keines Nachweises.

Der Sommer 1873 verlief für Frachten sehr ruhig. Die Verschiffungen von Raps riefen Mitte Juli einen Aufschwung von 1 Sh. bis 1 Sh. 6 Pce. per Quarter hervor, doch trat erst im August eine nachhaltige Besserung ein, zu welcher starke Verschiffungen nach Triest den ersten Anlaß gaben, während späterhin im September und Oktober reichere Zufuhr von Getreide den gestiegenen Frachten neue Festigkeit verlieh. Den höchsten Stand erreichten Frachten Anfangs Oktober, als man für

	von Sulina
Dampfer	8 Sh. 6 Pce. bis 9 Sh. — Pce.,
Segler	7 „ — „ „ 7 „ 3 „
	von der Donau
Dampfer	10 Sh. 9 Pce. bis 11 Sh. — Pce.,
Segler	8 „ 9 „ „ 9 „ 3 „

per Quarter nach U. K. (England) und Kontinent (zwischen Havre und Hamburg) bezahlte. Nach diesem Zeitpunkte gingen sie langsam zurück und standen Mitte Dezember

	Sulina	Donau
Dampfer	6 Sh. 6 Pce.,	8 Sh. 6 Pce. bis 8 Sh.
Segler	. — „ — „	7 „ 6 „ „ — „

per Quarter nach U. K. oder Kontinent.

Während des Winters haben keine Voraus-Befrachtungen stattgefunden; auch nach Eröffnung der Schifffahrt zeigte sich nur wenig Bedarf für Schifffahrtsräumte. Dampfer genossen indessen immer einen gewissen Vorzug, was ganz erklärlich ist, da bei den hohen Getreidepreisen sich Niemand gern auf weitaussehende Spekulationen einließ. Es haben z. B. viele nach dem Adriatischen und Mittelmeer bestimmte Segler in diesem Frühjahr ganz außergewöhnlich lange Reisen gemacht. So blieb ein Schiff über 70 Tage von der Donau nach Genua unterwegs. Allerdings waren alle diese Fahrzeuge Griechischer Flagge; gleichwohl ist nicht anzunehmen, daß dieselben durch die Bank das heimathliche Gestade aufgesucht und daselbst einige Wochen der Ruhe gepflegt haben sollten. Derartige Verzögerungen können natürlich bei Dampfern nicht vorkommen.

Die Ausfuhr nach dem Mittelmeer, nach Italien und Triest nahm in diesem Frühjahr die meiste Räumte in Anspruch, auch waren die Raten dorthin noch immer leidlich gut behauptet. Dampferfrachten nahmen sogar in einzelnen Momenten, so im Mai, eine entschieden feste Haltung an. Man bezahlte

	nach Triest	nach dem Mittelmeer
Dampfer	80 Kr. bis 1 Fl. 5 Kr.	6 Sh. bis 6 Sh 10 Pce.
	Oesterr. Silber-Währ. per Star,	per Quarter,
Segler	32—38 Kr.	3—3½ Frcs.
	(24 Kr. = 1 Fr.) Konv.-M. per Star,	per Charge n. Marseille.

Bei Verfrachtungen von Seglern nach dem Mittelmeer pflegt die Fracht für Marseille stipulirt zu werden und beträgt dann gewöhnlich ½ Frc. weniger, wenn das Schiff von Messina oder Castellamare nach Genua oder Livorno, ¼ Frc. weniger, wenn es zum Löschen nach Neapel beordert wird.

Die Frachten nach England und dem Kontinent bewegten sich in sehr bescheidenen Grenzen, und zwar

	von Sulina	von der Donau
Dampfer	5 Sh. 6 Pce. bis 6 Sh.	7 Sh. — Pce. bis 8 Sh.
Segler .	4 „ 6 „ „ 5 „	5 „ 9 „ „ 6 „

Augenblicklich besteht für ladefertige Schiffe gar keine Frage; Dampfer nach dem Mittelmeer sind zu 5 Sh. bis 5 Sh. 3 Pce. per Quarter zu haben.

Dagegen sind ziemlich viele Befrachtungen nach England und dem Kontinent für den kommenden Herbst abgeschlossen und dabei

per September	von Sulina
Dampfer	7 Sh. — Pce. bis 7 Sh. 6 Pce.
Segler............	6 „ 6 „ „ 7 „ — „
	von der Donau
Dampfer	9 Sh. 3 Pce. bis 9 Sh. 6 Pce.

bezahlt worden.

Das Angebot von Schiffen ist indessen nicht groß und bei einer einigermaßen guten Ernte wird auf eine wesentliche Verbesserung der Frachten zu rechnen sein.

Wechsel-Kourse, die im Verlaufe der Herbstsaison 1873 ziemlich gleichgeblieben waren, erfuhren im Winter eine beträchtliche Erhöhung. Statt der theuren Rimessen wurden in Folge dessen dem Auslande vielfach Goldsendungen zur Deckung der Importen gemacht. Da sich dazu nur Napoleonsd'or eignen, so ist an dieser Geldsorte, welcher die hiesige Landesmünze angepaßt ist, ein empfindlicher Mangel eingetreten. Diesem Umstande und der daraus entstandenen scheinbaren Entwerthung der einzigen, jetzt noch in der zum Getreidehandel erforderlichen Menge hier cirkulirenden Goldmünze, der Türkischen Lira, ist zum Theil wohl die jetzige Höhe der Wechsel-Kourse zuzuschreiben, indem beim Wechselverkehr die Lira noch zu ihrem alten Kourse in Zahlung gegeben wird.

Heute ist zu notiren für Wechsel auf Bankiers und Erste Häuser, 3 Monat dato, auf

London...........	per 1 Pfd. Sterl.	..... 24,95— 25	Leu Nou,
Paris............	„ 100 Frcs.	..... 99 — 99,15	„
Domizil Frankreich	„ 100 „	..... 98,80— 98,90	„
Antwerpen	„ 100 „	..... 98,45— 99	„
Amsterdam	„ 100 Fl.	..... 208 —209	„
Hamburg	„ 100 R.-Mk.	..... 122 —122,50	„
Berlin und Leipzig	„ 100 R.-Thlr.	..... 366 —367,50	„

(1 Leu Nou = 1 Franc.)

Einfuhr.

Die nachstehenden Tabellen über die Einfuhr via Sulina und über den Güterverkehr der hiesigen Agentie der Ersten K. K. priv. Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft, namentlich erstere, können keinen Anspruch auf detaillirte Genauigkeit machen, immerhin werden sie als Beitrag zur Illustration des hiesigen Imports und Waarenhandels dienen können.

Obwohl die Lage des Importgeschäfts im Allgemeinen sich eher verschlechtert hat, so ist doch eine wesentliche Abnahme des Gesammtwerthes der vorigjährigen Einfuhr nicht anzunehmen. Im Gegentheil besteht jene Verschlechterung nur darin, daß der Absatz mit der Einfuhr nicht gleichen Schritt gehalten.

Die nicht in Erfüllung gegangenen Erwartungen in Bezug auf die letzte Ernte konnten nicht ohne hemmenden Einfluß auf den Absatz der meisten eingeführten Waaren bleiben.

Dazu kommt, daß viele dieser Artikel, namentlich Metallwaaren, theils in Folge höherer Arbeitslöhne, theils in Folge höherer Kohlen- und Eisenpreise um 25 bis 50 pCt. theurer geworden sind, was den Absatz derselben nicht minder erschwerte, als der allgemeine Geldmangel.

Das Importgeschäft liegt hier nicht wie in überseeischen Ländern in den Händen einzelner großer Firmen. Fast alle Artikel werden von den kleinen Händlern aus den Produktionsländern direkt vom Fabrikanten oder Kommissionair bezogen und unmittelbar an den Konsum abgesetzt, große Artikel, wie Eisen, Kolonialwaaren, Manufaktur- und Baumwollwaaren natürlich ausgenommen. Jeder dieser kleinen Kaufleute bearbeitet nur ein kleines Feld, wird also den Importhandel selten von allgemeineren Gesichtspunkten aus beurtheilen können und demnach von Stockungen, die er ihrem ganzen Umfange nach vorherzusehen nicht im Stande war, um so schwerer betroffen werden.

Im kleinen Verkehr hat denn auch die Kreditfähigkeit ersichtlich nachgelassen; die Verfallszeiten werden selten genau eingehalten, und das Inkasso überhaupt ist nur mit Mühe und mit Hülfe nachsichtiger Prolongationen zu bewirken, da die gerichtliche Verfolgung schlechter Zahler gewöhnlich mit mehr Kosten als Aussicht auf Erfolg verbunden ist.

Die meisten Kommissionaire und Fabrikanten des Auslandes haben deshalb Vielen ihrer hiesigen Kunden den Kredit beschränken müssen, und von einem lebhaften Importgeschäft kann somit wohl nicht die Rede sein.

Nur die Hauptstadt Bukarest macht darin vielleicht eine Ausnahme. Die dort mehr und mehr sich vollziehende Centralisation der Landesinteressen, der Zusammenstrom von Einheimischen und Fremden, die damit verbundenen gesteigerten Ansprüche an Komfort und Lebensgenüsse lassen den Handel mit eingeführten Industrie-Erzeugnissen und Luxusartikeln dort weniger im Lichte schlechter Zeiten erscheinen. In der That wird dort allein noch ein verhältnißmäßig gutes Geschäft gemacht.

Eine allgemeine Besserung der Lage dieses Handelszweiges und des Importgeschäfts wird jedoch voraussichtlich erst dann eintreten, wenn die Hoffnungen auf eine gute Ernte sich verwirklichen.

Die Anzeichen wachsenden Interesses für die Entwickelung des Handels im Innern mehren sich erfreulicherweise.

Der Ausbau des Eisenbahn-Netzes schreitet rüstig vorwärts. Der Verkehr auf den im Betriebe befindlichen Linien ist ein bedeutender; die hiesige Station empfängt z. B. täglich 60 bis 100 mit Getreide beladene Waggons aus dem Innern, eine Zahl, die sich in der Zeit nach der Ernte leicht verdoppeln kann. Es ist ersichtlich, zu welch großem Vortheil es dem Lande gereicht, seine Produkte mit Hülfe der Eisenbahn selbst aus den entferntesten Distrikten schnell und sicher an den Markt der Hafenplätze bringen zu können. Aus den nördlichen Gegenden der Moldau ist im vorigen Jahre auch viel Getreide per Bahn über Czernowitz nach Oesterreich ꝛc. transportirt worden.

Einfuhr über Sulina für 1873.[1])

	Register-Tonnen	
Steinkohle	—	58,705
Holzkohle	—	4,707
Holz	—	19,536
Baumaterial	—	10,255
Salz	—	10,848
Eisenbahnschienen	—	7,560
Oel	2,015	—
Oliven	247	—
Nüsse	290	—
Reis	725	—
Fische	93	—
Citronen	1,143	—
Rosinen	430	—
Feigen	198	—
Diverse Waaren	36,552	—
		41,693
Total		153,304.

[1]) Nach den Listen der Europäischen Donau-Kommission sind 1873 77,000 Tonnen Steinkohlen importirt worden.

Güterverkehr im Jahre 1873 der Agentie Braila der Ersten K. K. priv. Donau-Dampfschiffgesellschaft.

Gattungen.	Angekommen:			Abgegangen:			Mehr:	
	strom-aufwärts.	strom-abwärts.	Total.	strom-aufwärts.	strom-abwärts.	Total.	ange-kommen.	abge-gangen.
	Zoll-Zentner.							
Baumwollwaaren	1,407	147	1,554	12,367	264	12,631	—	11,077
Bau-Tischlerarbeit	9	281	290	—	—	—	290	—
Bier	—	684	684	—	—	—	684	—
Branntwein und Spiritus	145	132	277	805	128	933	—	656
Chemische Produkte	—	105	105	195	—	195	—	90
Kolonialwaaren und Südfrüchte	1,529	118	1,647	26,217	1,547	27,764	—	26,117
Effekten und Möbel	90	1,085	1,175	462	22	484	691	—
Eisen (Roheisen)	—	—	—	30,980	—	30,980	—	30,980
Eisenwaaren und Emailgeschirr	4,771	3,862	8,633	—	146	146	8,487	—
Fische	4,824	87	4,911	627	—	627	4,284	—
Farben und Farbstoffe	—	287	287	328	—	328	—	41
Farbhölzer	—	101	101	—	—	—	101	—
Fässer (leere)	417	2,893	3,310	241	12	253	3,057	—
Felle und Häute	—	788	788	325	—	325	463	—
Fette: Unschlitt, Stearin, Thran	480	286	766	820	16	836	—	70
Flachs, Hanf, Werg	—	148	148	—	—	—	148	—
Galanterie- und Spielwaaren	—	163	163	450	10	460	—	297
Garn und Twiste	1,795	286	2,081	10,727	86	10,813	—	8,732
Gemüse, Futterkräuter, Kartoffeln	184	372	556	—	—	—	556	—
Glas und Glaswaaren	348	1,783	2,131	1,412	18	1,430	701	—
Habern	—	—	—	72	—	72	—	72
Harze	285	4	289	—	—	—	289	—
Hölzer	—	3,200	3,200	—	—	—	3,200	—
Kalk	—	—	—	6,924	—	6,924	—	6,924
Kerzen und Seife	1,876	391	2,267	790	498	1,288	979	—
Krämereiwaaren	10	191	201	451	—	451	—	250
Kurzwaaren	48	218	266	689	43	732	—	466
Leder und Lederwaaren	871	1,084	1,955	318	10	328	1,627	—
Leinwand und Zwillich	871	496	1,367	762	—	762	605	—
Manufakturwaaren	3,782	433	4,215	6,727	232	6,959	—	2,744
Marmor- und Steinarbeiten	481	218	699	41	—	41	658	—
Maschinen und Maschinentheile	1,664	2,722	4,386	—	—	—	4,386	—
Material- und Spezereiwaaren	484	138	622	589	60	649	—	27
Mehl- und Mahlprodukte	814	431	1,245	2,000	19,258	21,258	—	20,013
Metalle	414	102	516	120	4	124	392	—
Mineralien	—	82	82	—	—	—	82	—
Mineralwässer	—	389	389	71	—	71	318	—
Oele zum Genuß und technischen Gebrauch	485	1,073	1,558	442	276	718	840	—
Obst	112	82	194	—	—	—	194	—
Petroleum	—	12	12	276	—	276	—	264
Papier	185	2,887	3,072	—	27	27	3,045	—
Porzellan, Steingut, Thonwaaren	433	284	717	312	—	312	405	—
Reis	472	48	520	6,791	—	6,791	—	6,271
Rohrmatten	—	784	784	—	—	—	784	—
Rollgerste	—	112	112	—	—	—	112	—
Säcke (leere)	276	48	324	—	—	—	324	—
Salz und Salpeter	—	86	86	42,294	—	42,294	—	42,208
Salz- und Schwefelsäure	—	192	192	—	—	—	192	—
Schafwolle	—	81	81	520	624	1,144	—	1,063
Seide und Seidenwaaren	7	47	54	—	—	—	54	—
Soda und Natron	—	—	—	45	—	45	—	45
Tabak	15	4	19	—	—	—	19	—
Tauwerk	2,411	—	2,411	—	—	—	2,411	—
Butter, Schmalz, Fleisch, Honig	59	63	122	232	121	353	—	231
Wein	130	680	810	2,678	—	2,678	—	1,868
Waaren, diverse	517	613	1,130	2,730	940	3,670	—	2,540
Zucker, Syrup, Kandis	325	128	453	10,296	552	10,848	—	10,395
Zündwaaren	—	868	868	—	—	—	868	—
12 Wagen und 2 Pferde	120	60	180	—	—	—	180	—
Total	33,146	31,859	65,005	172,126	24,894	197,020	41,426	173,441

Die Gründung neuer Banken und einer zweiten Rumänischen Versicherungsgesellschaft zeichnen sich vor anderen derartigen Unternehmungen durch die Abwesenheit professioneller Gründer, sowie auch dadurch aus, daß ein wirkliches Bedürfniß dazu vorhanden war.

Bei dem Aufblühen der einheimischen Versicherungsgesellschaften „Dacia“ und „Romania“ spielt selbstverständlich das Nationalgefühl eine hervorragende Rolle. Uebrigens ziehen sich die ausländischen Gesellschaften in Folge häufiger Schadenfälle mehr und mehr vom hiesigen Assekuranzgeschäft zurück oder betheiligen sich nur noch durch Rückversicherungs-Verträge mit den hiesigen Gesellschaften an deren Versicherungen.

Der hier in Braila im vorigen Jahre begonnene Kaibau ist über das Stadium der Vorarbeiten noch nicht hinausgekommen, obgleich zwölf Monate hindurch der Wasserstand so außergewöhnlich niedrig war, daß er zu möglichster Beschleunigung der Arbeiten geradezu herausforderte.

Inzwischen sind die hiesigen Hafenabgaben für alle Fahrzeuge unter dem Titel einer Kaiabgabe um 20 Bani oder Centimen per Registertonne erhöht worden. Da der Kai noch gar nicht existirt, so war man darauf bedacht, diese Auflage nicht sowohl durch die Benutzung, als auch durch den Bau desselben zu motiviren.

Ernteaussichten. Die Berichte über die jetzt zu Felde stehende Ernte lauten im Ganzen sehr günstig. Der trockene scharfe Winter, namentlich die strenge schneelose Kälte im März d. J., haben allerdings an vielen Orten den Wintersaaten geschadet, so ist Raps fast ganz vernichtet, und viele mit Winterweizen bebaute Felder mußten ebenfalls umgeackert und neu bestellt werden, aber dennoch ist der jetzige Stand der Saaten ein durchaus erfreulicher. Das Frühjahr war vorwiegend kühl und feucht. Die Pflanzen haben deshalb allgemein ein sehr kräftiges Aussehen gewonnen, und sie werden um so leichter die noch kommenden Tage der Dürre überstehen können. Daß, wie man von einzelnen Orten aus der kleinen Wallachei berichtet, der heiße Wind weniger Tage hingereicht haben sollte, den Weizen zu versengen, ist nicht wahrscheinlich und jedenfalls übertrieben.

Man kann sagen, daß sowohl Gerste als Weizen überall gut stehen. Roggen soll in der Wallachei nicht stark angebaut sein, dagegen verspricht die Moldau davon guten Ertrag und schöne Qualität Mais ist mehr als sonst angepflanzt und steht bis jetzt sehr gut. Kurz, alle Vorbedingungen zu einer guten Ernte sind vorhanden. Zu wünschen bleibt jedenfalls, daß dieselbe gut ausfällt und wir damit einem neuen Geschäftsjahre entgegengehen, von dem man hoffen darf, es werde für manche Enttäuschungen, die seine Vorgänger brachten, Entschädigung bieten.

Oesterreich-Ungarn.

Handels- und wirthschaftliche Verhältnisse Ungarns im Jahre 1873. [1]

Das Jahr 1873 war für Ungarn ein in jeder Beziehung verhängnißvolles, daher Ausnahmsjahr, und zwar aus nachstehenden Gründen:

Die Cholera-Epidemie raffte nahe an 200,000 Menschen hin, für ein so schwach bevölkertes Reich wie die Länder der Ungarischen Stephanskrone, ein unersetzbarer Verlust. Die Viehseuche wüthete mit geringer Unterbrechung beinahe im ganzen Lande, wenige Gegenden sind hiervon verschont geblieben; leider existiren ganz genaue Daten über die Anzahl der Verheerungen nicht, da es bis zur letzten Zeit häufig vorgekommen ist, daß man das Vorhandensein der Seuche aus Furcht vor behördlicher Absperrung verheimlichte. Das im Monat Mai laufenden Jahres geschaffene Gesetz des Ungarischen Reichstages macht für die Zukunft jede Verheimlichung unmöglich und es ist dafür Sorge getragen, daß eine Verschleppung und hierdurch Weiterverbreitung hintangehalten wird.

Es sei bei dieser Gelegenheit erlaubt, jener Behauptung entgegenzutreten, welche besonders im Deutschen Reiche Fuß faßte, daß nämlich das weiße Hornvieh, sogenannte Ungarische Race, welches irrthümlich mit dem in Ungarn gar nicht vorkommenden Bessarabischen Steppenvieh verwechselt wird, mehr der Seuche zugängig sei als das gefleckte, welches man hier die Schweizer-Race nennt. Die diesbezüglich angestellten Beobachtungen erweisen zur Genüge, daß wenn überhaupt von einer größeren oder minderen Empfänglichkeit für diese Seuche gesprochen werden kann, diese nirgends zu Ungunsten der weißen, Ungarischen Race ausgefallen ist. Das weiße Hornvieh wird im Allgemeinen im ganzen Lande unter freiem Himmel aufgezogen und kommt nur während der strengsten Winterzeit unter Dach; es ist daher ganz natürlich, daß dieses Vieh für äußere Witterungseindrücke viel weniger empfänglich ist, als das stets im Stall aufgezogene Ungarische Hornvieh Schweizer Race es ist.

Der Mißwachs aller Cerealien, insbesondere aber der Schaden, den Weizen und Roggen durch den Ansatz von Rost erlitten haben, war ein enormer.

Die in Wien ausgebrochene Börsenkrisis hatte leider ihre Rückwirkung gleichfalls in Ungarn.

Wenn man auch eben nicht von einer Handels- und Industriekrisis hier im Lande sprechen kann, so ist doch so viel gewiß, daß durch all die eben angeführten Beschädigungen, welche das Land erlitten, eine sehr schädliche Rückwirkung nicht ausbleiben konnte; die massenhaften Zahlungseinstellungen in der Manufakturbranche und bei jenem Theile der Kaufleute, die sich mit Mastungen lebenden Viehes beschäftigen, legen hierfür das traurige Zeugniß ab.

Zu Beginn dieses Jahres sah sich die Behörde der Hauptstadt Budapesth veranlaßt, eine Enquête sachverständiger Kaufleute und Industrieller einzuberufen, um die Ursachen jener Katastrophe zu besprechen und über Mittel zu berathen, wie dieser für die Zukunft vorzubeugen sei; alle dort abgegebenen Gutachten kulminiren darin, die Ursache in den Verheerungen zu suchen, die das Jahr 1873 getroffen hat. Leider läßt sich eine Wiederholung derselben weder im gesetzlichen, noch im administrativen Wege ganz und gar hintanhalten. Die besprochenen Maßregeln: bessere Konkurs-, Handels- und Strafgesetze, werden in kürzerer Zeit Erledigung im Reichstage finden.

Zu Beginn des ersten diesjährigen Semesters herrschte Trostlosigkeit, veranlaßt durch die große Dürre und den schneelosen Verlauf des Winters, man sah mit großem Bekümmernisse einer wiederholten Mißernte entgegen; doch diese Besorgniß machte einem allgemeinen freudigen Gefühle Platz, seitdem der nun fast beendete Getreideschnitt eine mittelgute, in manchen — und zwar in den getreidereichsten — Gegenden eine gute Ernte sowohl in Quantität als Qualität konstatirt.

Es ist die natürliche Folge, daß diese nunmehrige Gewißheit eines möglichst starken Getreide-Exports, durch welchen größere Kapitalien in das Land fließen, jene bisherige gänzliche Entmuthigung, die sich in allen Schichten der Bevölkerung gezeigt hatte, successive verdrängt und die Hoffnung auf eine bessere Zukunft Platz greift. Nur dieser Entmuthigung allein war es zuzuschreiben, daß Aktien ganz solider Banken oder industrieller Unternehmungen 40—50 pCt. unter pari sinken konnten und nur dem wiedererwachenden Vertrauen auf eine bessere Zukunft ist die richtigere Beurtheilung der Verhältnisse und das bessere Reguliren der Kurse zu danken.

Zu den günstigen Ernte-Aussichten gesellt sich noch ein zweiter, sehr bedeutender Faktor zur Prosperirung: nächst der Agrikultur bietet der Waldreichthum und die hiermit verbundene Holzindustrie die größte Einnahmequelle durch Export. Seit zwei Jahren war die Fabrikation von

[1] Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 383.

Faßbauden beinahe auf Null reduzirt, doch dieses Jahr wurden große Flächen wieder für diese Industrie in Anspruch genommen und die längere Zeit aufgespeicherten Vorräthe wurden im Laufe dieses Frühlings zu rapid steigenden Preisen für den Westen Europas aus dem Markte genommen.

Jetzt haben sich Ungarns Handels-, Industrie- und Agrikulturverhältnisse wieder normal gestaltet und es steht für das nächste Jahr ein Aufblühen in jeder Richtung in Aussicht.

Im Einzelnen lassen die Verhältnisse Ungarns sich in einigen Hauptpunkten folgendermaßen charakterisiren:

Verkehrswesen.

1. Die Entwickelung des Ungarischen Eisenbahnwesens bis zu Ende des Jahres 1873.

Die Zunahme des Eisenbahnnetzes ist seit dem Jahre 1867 eine konstante und mit einer einzigen Ausnahme gleichzeitig eine progressive.

So kamen neu in Betrieb:

Jahr	Meilen
1868	46,01 Meilen,
1869	18,09 »
1870	97,10 »
1871	122,82 »
1872	126,41 »
1873	131,48 »

Die jährliche Zunahme hat sich also seit 1868 um nahezu 200 pCt. gehoben.

Die im Jahre 1873 neu eröffneten Strecken vertheilen sich auf die einzelnen Bahnen folgendermaßen:

	Eröffnungsmeilen:	Termin:
Staatsbahnstrecken:		
Hatvan-Szolnok	9,16	10. März,
Gran-Breznitz-Schemnitz	3,07	10. August,
Fülek-Bánréve	6,40	11. September,
Miskolcz-Diósgyör	1,16	19. Oktober,
Karlsstadt-Fiume	22,79	23. »
Altsohl-Neusohl	2,82	—
	45,40	
Nordostbahnstrecken:		
Csap-Kisvárda	3,76	4. Februar,
Legenye-Mihályi-Kaschau	8,43	22. Oktober,
	57,59	
Ostbahnstrecken:		
Schäßburg-Kronstadt	16,95	1. Juni,
Klausenburg-Kocsárd	8,97	14. August,
	25,92	
Westbahnstrecke:		
Jennersdorf-Graz	9,59	1. Mai,
Donau-Draubahn:		
Dombovár-Báttaszék	8,60	20. Juli,
Erste Ungarisch-Galizische Bahn:		
Homonna-Mezö-Láborcz-Tunnel	7,02	12. Juni,
Bánréve-Nádasder Industriebahnstrecke:		
Ozol-Nádasd	2,07	10. März,
Waagthalbahn:		
Preßburg-Tyrnau	5,04	1. Mai,
Südbahnstrecke:		
St. Peter-Fiume	7,05	25. Juni,
Eperies-Tarnower:		
Eperies-Orlo	7,78	1. Mai.
	47,10	
Insgesammt Meilen:	130,61	

Von den im Jahre 1873 neu eröffneten Linien entfällt demnach der Hauptantheil auf die Ungarischen Staatsbahnen mit 45,40 Meilen und auf die Ostbahn mit 25,92 Meilen. Vollendet wurden die Nordostbahn, die Ostbahn, die Donau-Draubahn, die St. Peter-Fiumaner Bahn, die Karlsstadt-Fiumaner Bahn, die Westbahn und der Ungarische Theil der Eperies-Tarnower Bahn. Die größte Wichtigkeit von allen diesen neu eröffneten Strecken besitzen die Szolnok-Hatvaner Bahn, die Fiumaner Bahnen und die Vollendung der Westbahn. Die Bedeutung der Szolnok-Hatvaner Linie liegt in der neuen Verbindung des Südostens mit dem Norden, in der Vernichtung des Monopols der Staatsbahn gegen Südosten, endlich in der neuen Verbindung Budapesths mit dem Alföld. Die Ungarische Westbahn bringt den wichtigen Getreideplatz Raab und die Hauptstadt mit Graz in Verbindung und erleichtert den Verkehr mit den westlichen Ländern der Monarchie.

Demnach sind die wichtigsten im Anfange der konstitutionellen Aera geplanten Bahnen vollendet, und so stellt sich das Ungarische Eisenbahnnetz resp. die in Betrieb befindlichen Linien folgendermaßen dar:

	Meilen.
Die Ungarischen Staatsbahnen: Budapesth-Salgó-Tarján, Losoncz-Altsohl, Altsohl-Ruttek, Hatvan-Miskolcz, Vámos-györk-Gyöngyös, Miskolcz, Bánréve, Zákány-Agram, Karlstadt-Fiume, Füzes-Abony-Erlau, Hatvan-Szolnok, Gran-Breznitz-Schemnitz, Fülek, Bánréve, Miskolcz-Diósgyör, Altsohl-Neusohl	124,73
Die Oesterreichische Staatsbahn: Marchegg-B. Pesth-Bazias, Jassenova-Oravicza, Oravicza-Anina, Valkány-Perjámos, Wien-Neu-Szöny	115,80
Die priv. Südbahn: Ofen-Landesgrenze, M. Keresztur-Barcs, Kanizsa-Landesgrenze, Stuhlweißenburg-Neu-Szöny, Siffek-Landesgrenze, Agram-Karlstadt, St. Peter-Fiume	106,14
Die Theißbahn: Czegléd-Debreczin, Miskolcz-Kaschau, Püspök-Ladány-Großwardein, Szajól-Arad	76,35
Die erste Siebenbürgische Bahn: Arad-Karlsburg, Piski-Petroscény	38,21
Die Alföld-Fiumaner Bahn: Großwardein-Szegedin, Essegg-Villány	51,87
Die Fünfkirchen-Barcser Bahn	8,93
Mohács-Fünfkirchener Bahn	7,25
Die Ostbahn: Großwardein-Klausenburg, Karlsburg-M.-Vásárhely, Tövis-Mediasch, Mediasch-Schäßburg, Kis-Kapus-Hermannstadt, Schaßburg-Kronstadt, Klausenburg-Kocsárd	79,76
Die Kaschau-Oderberger Bahn: Kaschau-Eperies, Iglö-Sillein-Landesgrenze, Igló-Abos	39,97
Die Nordostbahn: Debreczin-N.-Károly, Szathmár-Szerencs-Ujhely, Szathmár-Bustyaháza, S.-Ujhely-Csap-Ungvár, Csap-Királyházá, Nyiregyháza-Kisvárda, Bustyaháza-Szigeth, Battyu-Munkács, Csap-Kisvárda, Legenye-Mihályi-Kaschau	77,71
Die Ungarische Westbahn: Stuhlweißenburg-Veßprim, Raab-Steinamanger, Steinamanger-Jennersdorf, Veßprim-Kleinzell, Jennersdorf-Graz	49,53
Die Arad-Temesvárer Bahn	7,54
Die erste Ungarisch-Galizische Bahn: Legenye-Homonna, Homonna-Mezö-Láborcz-Tunnel	15,63
Die Donau-Draubahn: Zákány-Dombovar-Bállanék	21,80
Waagthalbahn: Preßburg-Tyrnau	5,04
Eperies-Tarnower Bahn: Eperies-Seluchov	7,78
Bánréve-Nadasder Industriebahn	2,07

2. Eisenbahnbau.

Ungarische Staatsbahnen.

In Bau befinden sich Anfangs 1874:

1) Feleb-Theißholcz,
2) Bánréve-Dobschau,
3) Budapesther Verbindungsbrücke.

Die Feleb-Theißholczer und Bánréve-Dobschauer Linien bilden einen Theil der Gömörer Industriebahnen, welche seinerzeit an das Konsortium Strousberg konzessionirt und nach dem Falle Strousbergs von der Ungarischen Regierung übernommen wurden; deren Bánréve-Juleker Theil (6,8 M.) wurde im abgelaufenen Jahre eröffnet. Als Vollendungstermin ist der 1. November 1874 festgesetzt. Von den Arbeiten zur Budapesther Verbindungsbrücke sind vorläufig nur die Donaubrücke und die daran anschließenden Ueberbrückungen am Pesther und Ofener Quai vergeben. Der Vollendungstermin ist für den 30. September 1874 festgesetzt. Durch diese Verbindungsbahn gewinnen alle nördlichen Bahnen eine direkte Fortsetzung nach dem Süden, insbesondere nach Fiume und Triest, mit derselben wird also eine direkte Linie Stettin-Triest hergestellt, was wohl von nicht geringer Bedeutung ist.

Privatbahnen.

Ungarische Westbahn.

Diese Bahn steht seit Anfang Mai des vorigen Jahres in Betrieb und somit ist die direkte Verbindung Raab-Graz und Ofen-Graz hergestellt. Die noch nicht kollandirten Strecken Stuhlweißenburg-Klein-Zell und Steinamanger-Landesgrenze wurden im vorigen Jahre am 20. März kollandirt und das diesbezüglich aufgenommene Protokoll im September authentizirt.

Ungarische Ostbahn.

Von den gesammten Linien der Ungarischen Ostbahn sind im Laufe dieses Jahres auch die zwei letzten, auf schwierigem Terrain gebauten Strecken eröffnet worden. Demgemäß ist die Ostbahn, welche Zinsengarantie genießt, und deren Länge nach der Super-Inspektion 79,22 Meilen beträgt, in ihrer ganzen Ausdehnung dem Betriebe übergeben. Der Bau der Gyerés-Torbaer Flügelbahn, welche an der Zinsengarantie nicht theilnimmt und deren Länge beiläufig eine Meile beträgt, wurde noch nicht in Angriff genommen. Die Verbindung Torbas mit der Ungar. Ostbahn ist schon deshalb wünschenswerth, um die reichen Torbaer Salzbergwerke zu heben.

In Bezug auf den Anschluß dieser Bahn an die Rumänischen Bahnen, wodurch die Lebensfähigkeit derselben bedeutend gehoben würde, wurden von der Regierung bereits im Jahre 1872 Studien am Bodza-, Tömös- und Ojtoz-Paß gemacht, von welchen sich mit Rücksicht auf die Festigkeit des Bodens besonders der Ojoz-Paß empfahl.

Ungarische Nordwestbahn.

Die Konzession dieser Bahn an die Wiener Anglobank wurde für erloschen erklärt und seitdem befindet sich die Angelegenheit derselben noch in Schwebe.

Eperies-Tarnower Bahn.

Der Ungarische Theil dieser Bahn wurde im abgelaufenen Jahre eröffnet und kollandirt. Die Inangriffnahme des Galizischen Theiles steht im Anfange dieses Jahres zu erwarten, da die Oesterreichische Regierung beschlossen hat, diese Bahn in eigener Regie zu bauen.

Bánréve-Rábasder Industriebahn.

Von dieser schmalspurigen Industriebahn, welche im Sinne der Konzessionsurkunde am 10. Februar 1872 hätte dem Betriebe übergeben werden müssen, ist bisher nur die Strecke Bánréve-Ozd vollendet.

Waagthalbahn.

Diese Bahn wurde ohne Zinsengarantie konzessionirt. Die allgemeinen Pläne sind hinsichtlich der ganzen Linie bereits geprüft und genehmigt.

Die Preßburg-Tirnauer Linie wurde im Laufe vorigen Jahres dem Betrieb übergeben und im Dezember kollandirt.

Raab-Oedenburg-Ebenfurter Bahn.

Die Baubewilligung für die einzelnen Strecken dieser Bahn wurde am 2. Februar und 4. Mai des abgelaufenen Jahres ausgefolgt. Die Arbeiten wurden auch auf dem größten Theil dieser Bahn begonnen, in Folge der Geldkrisis aber nur langsam fortgesetzt. Der Vollendungstermin ist auf den 15. April 1875 festgesetzt.

Vojtek-Bogsaner Sekundärbahn.

Die administrative Begehung dieser durch die Oesterreichische Staatsbahngesellschaft ohne Zinsengarantie zu erbauenden 6,22 Meilen langen Bahn fand im Monat Februar statt und wurde im Monat März die Baubewilligung verabfolgt. Die Arbeit ist auf der ganzen Linie begonnen und in gutem Zuge.

Fassen wir das Gesammtresultat dieser Darstellung zusammen, so befinden sich Anfangs 1874 im Bau:

Ungarische Staatsbahnen	15,90	Meilen,
Waagthalbahn	49,26	»
Raab-Ebenfurter Bahn	15,40	»
Vojtek-Bogsáner Bahn	6,22	»
Bánréve-Rábasder Industriebahn	1,62	»

Geschäftsgang.

1. Getreide.

Drei verhängnißvolle Faktoren haben vereint auf den gesammten Geschäftsverkehr eingewirkt: eine schwere finanzielle Krisis, welche einige Getreidefirmen, die zur Effektenbörse in Beziehungen standen, ruinirte, andere in empfindlicher Weise schwächte, beschränkte das sonst in großer Ausdehnung betriebene Termin-, wie auch das Effektivgeschäft, da das für den Handel so unumgänglich nöthige Vertrauen völlig geschwunden war; durch die Cholera-Epidemie, welche dem Lande eine große Anzahl Menschenleben raubte, wurden die landwirthschaftlichen Arbeiten verzögert, die Arbeitslöhne vertheuert und dadurch die Interessen der Landwirthschaft und des Handels zugleich arg geschädigt; hauptsächlich aber ist es der höchst mangelhaften Ernte zuzuschreiben, daß das Jahr 1873 bezüglich des Getreidehandels so ungünstige Resultate erzielte.

Der vorangegangenen schlechten Ernten wegen waren zu Anfang des Jahres 1873 nur geringe Getreidevorräthe vorhanden, dem Geschäfte fehlte es daher vor Allem an Material. An einen Aufschwung konnte schon aus diesem Grunde vor der neuen Ernte nicht gedacht werden; das Bedürfniß nach einer gesegneten Fechsung machte sich denn auch mehr als je in Handelskreisen geltend. Es hatte in der That den Anschein, als sollten die diesbezüglichen Wünsche des ganzen Landes diesmal in Erfüllung gehen. Große Ackerflächen, in den Vorjahren überschwemmt, waren der Kultur wiedergegeben; ungewöhnlich rasch ging unter dem Einflusse des milden Winters die Vegetation von statten, und der prächtige Saatenstand berechtigte zu den schönsten Hoffnungen. Wohl waren schon im Spätherbste des Jahres 1872 vereinzelte Klagen über das Auftreten von Rost bei Weizen und Roggen laut geworden, man maß ihnen jedoch als verfrüht wenig Bedeutung bei. Allein im Frühjahre wurden diese Klagen allgemein; auch jene Gegenden, welche im Vorjahre vom Roste verschont geblieben waren, schlossen sich diesen Befürchtungen an, und da überdies das mit Ende April eingetretene Frostwetter die jungen Saaten nicht unerheblich beschädigt hatte, traten ernste Besorgnisse an die Stelle der bis dahin gehegten Hoffnungen. Es zeigte sich dann auch Anfangs Mai, daß der Frost auf die vorgeschrittenere Roggenpflanze nachtheilig gewirkt, die Weizenpflanze jedoch ziemlich unversehrt gelassen hatte; die letzteren gewannen denn auch wirklich bei dem abwechselnd warmen und feuchten Wetter ein erfreuliches Ansehen. Bedenklich blieb allerdings, daß die krankhafte rothe Färbung der Weizenpflanzen, welche

von Fachmännern als gewöhnlicher Rost bezeichnet wurde, sich keineswegs verloren hatte, sondern im Gegentheile von den Blätterenden aus gegen den Halm zu immer weiter griff. Trotzdem blieben jedoch die Ansichten über die den Saaten drohende Gefahr auch unter den intelligenten Landwirthen sehr getheilt, und schließlich gewann der Optimismus die Oberhand. Es kam der Schnitt und brachte Täuschung auf Täuschung. Das äußerlich üppige Ansehen der Garben, hie und da glänzend ausgefallene Probedrüsche, ließen lange Zeit hindurch ein richtiges Bild von dem faktischen Stande der Dinge nicht gewinnen, bis die vorgeschrittenen Druscharbeiten allen Zweifeln über die Größe der Verheerungen, die der Rost den Saaten zugefügt, das Wort abschnitten. Die Weizenfelder warfen ein durchschnittliches Erträgniß von kaum 8 Metzen per Joch ab. Von Roggen wurde schon vorher eine Fehlernte konstatirt. Die Schüttung der Gerste blieb ebenfalls hinter den Erwartungen zurück. Anhaltend schönes Herbstwetter begünstigte wohl das Einfahren des Getreides und die Druscharbeiten, allein die hochgradige, von keinem erfrischenden Regen gemilderte Temperatur versengte die Maispflanze, desgleichen die Kartoffel zum großen Theile und gestaltete das ohnehin wenig erfreuliche Gesammtbild der Ernte noch düsterer.

Was das faktische Ergebniß der 1873er Ernte betrifft, so beziffert der offizielle Regierungsbericht die Weizenernte in Ungarn und Siebenbürgen mit 38,459,800 Niederösterreichischen Metzen, die Roggenernte mit 25,477,200 Niederösterr. Metzen.

2. Oelsaaten.

Die 1873er Rapsernte lieferte ein seit vielen Jahren in diesem Maaße noch nicht dagewesenes Resultat und war die Produktion viel größer als in jedem einzelnen der beiden Jahre 1857 und 1870, welch letztere seit 19 Jahren das größte Erträgniß gebracht haben. Die Witterung war der Pflanze günstig, so daß man im Stande war, die Waare in trockener guter Qualität und rechtzeitig auf den Markt zu bringen, demzufolge denn auch das Exportgeschäft große Dimensionen angenommen hat. Der Hauptabzug war nach Frankreich, Belgien und Holland, Norddeutschland, indirekt etwas für England, ferner alles zum Verbrauch für die Oesterreichischen Provinzen Erforderliche, da deren Ernte eine entschieden ungünstige gewesen.

Die Durchschnittspreise des Rapses im Jahre 1873 von Monat zu Monat sind folgende:

Januar: effektiv Banater und Kohl 11 Fl. 75 Kr. bis 12 Fl., auf Schluß 12 Fl. bis 12 Fl. 50 Kr., ab Stationen 9 Fl.;
Februar: Termine hier 11¾ Fl. bis 11 Fl. 75 Kr., Banater 11 Fl. 25 Kr. bis 12 Fl.;
März: Kohl effektiv 10 Fl. 75 Kr. bis 11 Fl., Banater effektiv 10½ Fl., Schluß Kohl 11—11½ Fl., Schluß Banater 10½ bis 11 Fl.;
April: Schluß Kohl 10 Fl. 75 Kr. bis 11 Fl. 50 Kr., Schluß Banater 10⅞—11½ Fl.;
Mai: Termine Kohl 10¼—12½ Fl., Schluß Banater 10⅝ bis 11⅜ Fl.;
Juni: Schluß Kohl 10⅜—10⅞ Fl., Schluß Banater 10—10½ Fl.;
Juli: Schluß Kohl 9¼—10½ Fl., Banater effektiv 9⅜—10 Fl.;
August: Effektiv und Schluß Kohl 9¼—10¾ Fl., Banater 8¾ bis 10¼ Fl.;
September: Effektiv Kohl 10½—11⅜ Fl., Banater 10—10½ Fl.;
Oktober: Effektiv Kohl 9½—11 Fl., Banater 9⅝—10⅜ Fl.;
November: Effektiv Kohl und Banater 10½—10¾ Fl., pro April 12 Fl.;
Dezember: Effektiv Kohl und Banater 11¼—11½ Fl., Schluß 12½ bis 13 Fl.

Alles per 150 Pfd. zugewogen, netto Kassa loko Budapesth.

Das quantitative vorjährige Ernte-Ergebniß von Raps und den wenigen Surrogaten beläuft sich auf 2,950,000 Niederösterreichische Metzen (inkl. 20,000 Metzen 1872er Vorrath). Hiervon wurden exportirt 1,400,000 Metzen, im Inlande verbraucht 200,000 Metzen, für die Oelfabrik in Budapesth und Wien 800,000 Metzen; der effektive Vorrath hier und im ganzen Lande dürfte demnach noch mindestens 550,000 Metzen betragen. Von wildem Raps und Leinsamen war loko hier beinahe nichts vorhanden. Hanfsaat erfreute sich guter Nachfrage für Export und ist das Wenige zu den Preisen von 3 Fl., 3,60—3,75 Fl. per 60 Pfd., ja auch zu 3,85 Fl. bezahlt worden. In Rapskuchen war kein besonders starker Verkehr. Die Preise variirten ab Bahn zwischen 3 Fl. und 3,65 Fl. per Cassa und Wiener Zentner.

3. Mehl.

Das 1873er Jahr kann — was das Mehlgeschäft anbelangt — trotz schlechter Ernte und trotz der aus der 1872er Ernte überkommenen schwachen Vorräthe, trotz Mangel eines ergiebigen Exports, als ein ziemlich günstiges bezeichnet werden. Es ist daher leicht erklärlich, daß ungeachtet der feinfühligen Reserve des Finanzmarktes, ungeachtet der erschütternden Krisen, die im Vorjahre herrschten, speziell die Mühlenpapiere, am wenigsten mitgenommen, ja sogar der Beweis geliefert wurde, daß Kapitals-Investitionen in derartigen industriellen Etablissements, die, wenn auch mit vielen Kämpfen, ihre Lebensfähigkeit bewiesen, nicht gefährdet sind, und entsprechend dem in den steigenden Kursen sich manifestirenden Vertrauen waren auch das ganze Jahr hindurch Mühlen-Accepte zu günstigem Zinsfuße zu placiren.

Das Absatzgebiet hat im abgelaufenen Jahre keine Erweiterung erfahren; der Export in feinen und Mittelsorten geschah nach den bisher als Abnehmer der Ungarischen Produkte bekannten Ländern, wobei es den Anschein hat, daß durch die stärkere Ausfuhr nach Norddeutschland dieselbe speziell in jenem Lande immer mehr festen Fuß fassen, während in mittel und schwarzen Mehlen der Export nach Süddeutschland, Holland, Belgien und der Schweiz des bedeutenden Preisabstandes halber ein äußerst begrenzter blieb.

Auch nach Brasilien bleibt der Import von Jahr zu Jahr in progressiver Zunahme begriffen; der Ungarische Mehlhandel ist beinahe stationär und ist es den Ungarischen Mühlen trotz der großen materiellen Zubußen, die sie seinerzeit in Konsignationsmehlen erlitten, um sich diesen großen Markt dauernd zu erobern, nicht gelungen, mit ihrem Produkte erster Qualität sich eines so fortwährenden, von Jahr zu Jahr steigenden Absatzes zu erfreuen, wie dies bei den gleichzeitig importirten Amerikanischen Mehlen zweiter Qualität der Fall ist.

Das Großbritannische Geschäft war kein besonders lohnendes, auch der Export dahin, mitinbegriffen die via Hamburg, Stettin u. s. f. gemachten Verschiffungen, ein wesentlich geringerer. Vorzugsweise waren es London und Liverpool, in welchen sich das Hauptgeschäft konzentrirte, während die Irischen und Schottischen Märkte wenig Bezüge machten.

Anlangend die Geschäftsentwickelung der einzelnen Monate, so verpflanzte sich die Stagnation in Schwarzmehlen aus dem Vorjahre auch auf die erste Hälfte des Monats Januar. Die Lager waren in fortwährendem Zunehmen begriffen, doch konnten die Mühlen trotzdem keine Preisreduktionen eintreten lassen, da Weizennotirungen sich stramm erhielten. Dagegen war in feinen Mehlen das Geschäft sehr zufriedenstellend und liefen für Brasilianische und Großbritannische Rechnung beträchtliche Aufträge ein, die, verbunden mit dem guten Absatze im Inlande, die Lager anhaltend knapp erhielten. Auch im Monat Februar war in Brodmehlen das Geschäft flau. Trotz belanglosem Verkehr befestigten sich aber Mehlpreise um die Monatsmitte, da Weizenvorräthe äußerst geringfügig und angesichts der bodenlosen Fahrstraßen jeder Bezug mit Ausnahme jener Ortschaften, die hart an Bahnstationen liegen, un-

möglich war. Man kann die Februarverkäufe mit 350,000 Ctr. Mehl als nicht zu hoch gegriffen annehmen, ein Quantum, welches in jedem Falle die in diesem Monat erzielte Produktion bedeutend überragte.

Durch die Anfangs März erfolgte Schifffahrtseröffnung waren Mühlen mit Effektuirung der Vormerkungen vollauf beschäftigt, doch kamen keine nennenswerthen neuen Aufträge hinzu, da der Konsum sich bedeutend verringerte. Zudem kamen noch anläßlich des Frühjahrstermins an der Mehlbörse bedeutende Partien zur Ablieferung, die sehr ungünstig auf das Geschäft wirkten, da das massenhafte Ausgebot der gekündigten Partien die Konsumenten von jeder weiteren Transaktion abschreckte. Feine Sorten erhielten sich dagegen sehr fest. Der Monat April war flau und trat erst im Mai die längst erwartete Besserung in Schwarzmehlen ein und bedurfte es nur dieses Impulses, um von der Flaue in eine rapide Hausse überzugehen. Die Nachfrage war eine unerwartet große und trotz Preissteigerung liefen aus allen Landestheilen fortwährend Massenaufträge ein, denen die Mühlen nicht mehr gewachsen waren. Von dieser Zeit ab datirt der Import fremder, Triester, Krainer, Nieder- und Ober-Oesterreichischer, Böhmischer, Mährischer und selbst Sächsischer Mehle, der im Juni im großartigen Maßstabe fortgesetzt wurde. Von den Depots der hiesigen Mühlen, wie Prag, Triest, Brünn und Wien, wurden die Brodsorten zurückdirigirt und lockten die hohen Preise sogar Zusendungen aus Bayern an. Die Mühlen mußten aber trotz alledem den Betrieb auf ein Minimum reduzirt erhalten, da die ebenso horrenden Weizenpreise durch den Umstand, daß feine Mehle nur sehr beschränkten, Mittelsorten dagegen gar keinen Absatz fanden, ungenügenden Mahllohn resultirten. Die fortwährend günstig lautenden Saatenstandsberichte und die unmittelbar bevorstehende Ernte brachen in der letzten Juniwoche den Widerstand der Weizenbesitzer, so daß die Preise in wenigen Tagen eine Einbuße um 1½ Fl. per Zoll-Centner erlitten. Auch das Mehlgeschäft litt hierunter empfindlich und waren namentlich Besitzer importirter Mehlsorten diejenigen, die am meisten mitgenommen wurden.

Zu Anfang des Monats Juli war gar kein Geschäft, doch trat schon vor Monatsmitte eine merkliche Besserung ein und befestigten sich die Preise durch die vollständige Betriebssistirung der Mühlen. Bis Mitte August mußte man sich abermals mit einem kleinen Import behelfen, da der Bedarf groß und kein Lager war.

Im übrigen Theile des Jahres bot sich Erwähnenswerthes im Geschäftsgange kaum, das Geschäft bewegte sich in den gewohnten Grenzen, einmal flauer, dann wieder bewegter, nur im Dezember trat eine jener Abnormitäten ein, die nichts Seltenes zwischen Produkt und Fabrikat ist, man war nämlich bei steigenden Weizenpreisen bemüßigt, die Mehlnotirungen zu ermäßigen.

4. Tabak.

Das Tabakgeschäft in diesem Jahre kann weder als ein ausgedehntes, noch als ein lohnendes bezeichnet werden. Der Umfang der Transaktionen war in Folge des quantitativ mittelmäßigen 1872er Ernteresultates äußerst beschränkt.

Für Rechnung der beiden Regien wurden von 43,783 Pflanzern auf einer Anbaufläche von 68,448 Jochen 610,208 Ctr. produzirt, für welche 5,476,585 Fl. oder 9 Fl. pro Hundert bezahlt wurden. Die Regien waren wegen Deckung ihres eigenen Bedarfes nicht in der Lage, etwas abzugeben.

Das Gesammt-Erträgniß der für den Export gepflanzten Tabake dürfte ungefähr die Höhe von 60,000 Ctrn. erreicht haben; hiervon wurden ca. 15,000 Ctr. unfermentirt direkt ins Ausland exportirt, ca. 30,000 Centner wurden an die Italienische Regie abgegeben und nur der kleine Rest von ca. 15,000 Ctr. blieb für den freien Handel übrig. Bei mangelnder Auswahl konnte der zahlreich auftretenden Nachfrage nicht genügt werden und nachdem auch die Forderungen der Eigner, der beschränkten Vorräthe halber, nicht im Einklange mit der allgemeinen Marktlage waren, so resultirte ein äußerst schleppender Geschäftsgang, wobei die Lager dennoch bis auf einen unbedeutenden Rest in kleineren Partien successive verkauft wurden.

Die stattgefundenen Abschlüsse und die bewilligten hohen Preise dienen erneuert als Beweis der fortschreitenden Beliebtheit des Ungarischen Tabaks, denn es wurden verhältnißmäßig höhere Preise bezahlt, als für andere bisher für besser und werthvoller gehaltene Tabaksorten.

Das 1872er Gewächs war recht gut, wohl nicht von so ausgezeichneter Qualität wie das 1870er, aber es war noch immer blattig, leicht, gut brennend und als Cigarrenmaterial verwendbar. Die Preise waren aus bereits erwähnten Gründen höher als der allgemeinen Marktlage entsprechend. Die große Reaktion, welche sich an anderen Märkten wegen des in Deutschland durchgefallenen Steuerprojektes vollzog, ist hier beinahe spurlos vorübergegangen.

Den angeführten Preisen ist eine mehr nominelle Geltung beizumessen, weil solche bei größeren Vorräthen wesentlich billiger gewesen wären. Schneidegut notirte 14—20 Fl., Einlage 13—17 Fl., Um- und Einlage 16—20 Fl., Umblatt 20—22 Fl., Ausarbeiter 24—28 Fl., Schwergut 16—24 Fl., Nebel 8—10 Fl., lose Blätter 11—13 Fl. per Centner. Wirkliches reines Deckblatt war nicht vorhanden.

Was die 1873er Ernte betrifft, so ist zu erwähnen, daß solche quantitativ total mißrathen ist, sie dürfte durchschnittlich kaum mehr als 5 Centner per Joch ergeben.

5. Spiritus.

Das Spiritusgeschäft hatte im verflossenen Jahre in allen seinen Zweigen nur einen beschränkten Umfang, wie es bei den allgemeinen mißlichen Handelsverhältnissen nicht anders sein konnte. Traten auch ab und zu durch ganz anormale Verhältnisse außergewöhnliche Konjunkturen ein, welche Einigen in dem betreffenden Kreise zugute kamen und Gewinn brachten, so ist doch, vom allgemeinen Standpunkte aus betrachtet, ein bedeutender Rückschritt in der Spiritusindustrie nicht zu verkennen.

In die Details des Geschäftsganges eingehend, ist zu berichten, daß bei Beginn des Jahres durch einen lebhaften Absatz das Geschäft fest blieb, Ende des Monats Januar jedoch verflaute, um im Februar wegen Geschäftsstockung noch weiter zurückzugehen und erst Mitte März eine Besserung eintrat. Bei Beginn des Jahres war der Preis 54 Kr., im Februar 50 Kr., im März 55 Kr. Im April schenkte die Spekulation dem Artikel sehr große Aufmerksamkeit und schraubte in überstürzter Hast den Preis auf 56½ bis 57 hinauf; die großen Vorräthe und die Uebersättigung führten im Mai eine starke Reaktion herbei, so daß die Preise schnell auf 52 Kr. wichen. Im Juni stagnirte das Geschäft vollständig ohne wesentliche Preisveränderung, dagegen trat Anfangs Juli in Folge großen Bedarfs eine rapide Hausse ein und in Sprüngen stieg der Preis von 53 auf 60 Kr. Inzwischen trat im August die Cholera-Epidemie auf und erhöhte den Spirituskonsum in ganz exorbitanter Weise. Nur schwer konnte der enorme Bedarf befriedigt werden und nur zu Preisen, in welcher Höhe sie selten bei diesem Artikel zu verzeichnen sind. Von 60 Kr. erhöhte sich der Preis successive auf 75 und wäre jedenfalls noch viel mehr in die Höhe gegangen, wenn nicht aus Wien und Prag große Zufuhren herangeschafft worden wären. Im September hielt wohl der Bedarf an und die Preise blieben im Allgemeinen fest, aber trotzdem waren Symptome für ein baldiges Heruntergehen nicht zu verkennen; man kaufte daher nur unter sehr großer Reserve, und bröckelten sich die Preise dadurch successive um einige Kreuzer ab. Anfangs Oktober wurde jedoch der Artikel namentlich aus Kartoffelgegenden sehr stark angeboten und ließ demnach im Preise bis 63 Kr. nach. Die Umsätze waren übrigens in diesem Monat ganz bedeutend, die südlichen und westlichen Provinzen Oesterreichs schickten, nachdem sie eine sehr schlechte Weinernte hatten, sehr namhafte

Bestellungen, so daß das Versandtgeschäft im Oktober recht lebhaft war und im November und Dezember anhielt. Unter solchen Verhältnissen blieben die Preise in den letzten Monaten des Jahres behauptet, und wenn auch ab und zu kleine Preisermäßigungen eintraten, so blieb doch der Begehr lebhaft und die Preise der Produzenten sehr lukrativ.

6. Gearbeitetes Leder.

Das Ergebniß des Ledergeschäftes im Jahre 1873 war ein in jeder Richtung ungünstiges. Die Ursachen dieses Resultates sind dieselben, unter deren Druck die ganze Ungarische Industrie und Handel im Allgemeinen zu leiden hatten: die Mißernte, der allgemeine Nothstand und die abnormalen finanziellen Verhältnisse.

Angesichts dieser Thatsachen beschränkte sich der Verkehr das ganze Jahr hindurch nur auf das Nothwendigste und der Konsum stellte sich auf ein Minimum; Jedermann deckte eben nur den effektiven momentanen Bedarf. Jahrmärkte durften der herrschenden Epidemie wegen Monate hindurch nicht abgehalten werden und so entfiel auch diese Anregung zu einem eventuellen lebhafteren Geschäft und Umsatz; ein Export aber war und ist bei dem Umstande, als Ungarisches Fabrikat vermöge seiner ganz eigenartigen Erzeugung und Qualität nur für das Inland bestimmt ist, nicht zu realisiren.

Was nun die Lederfabrikation selbst betrifft, so lieferte dieselbe ein ebenso wenig günstiges, ja womöglich noch ungünstigeres Ergebniß. Die ganze Periode hindurch machte sich zwischen dem Rohmaterial und dem fertigen Leder ein Mißverhältniß zum Nachtheil des Fabrikanten geltend, welches jedes ersprießliche Wirken in Frage stellte. Rohe Häute waren von Beginn des Jahres angefangen bis zum August, gegenüber den Preisen des bearbeiteten Leders, unverhältnißmäßig hoch, drückten sich zu jener Zeit in Folge Arbeitsreduktionen und mangelnder Kauflust für kurze Dauer, um sich bald wieder zu erholen und mit Jahresschluß trotz der ganz ungünstigen Aspekten für die nächste Zukunft wieder höher zu gehen. Die Folge davon war, daß sich ein Theil der Erzeuger veranlaßt sah, seine Thätigkeit theils zeitweise, theils gänzlich einzustellen, im Allgemeinen aber wurde angesichts der bei dem geringen Begehr sich ansammelnden Vorräthe und der ungünstigen Fabrikations-Epoche die Erzeugung bedeutend reduzirt.

Daß sich die Preise des fertigen Leders trotz all dieser ungünstigen Faktoren das ganze Jahr hindurch fest erhielten, ist als ein Ergebniß dieser zeitgemäßen Maßnahmen und der festen Haltung der Fabrikanten anzusehen, welche letztere bei dem ohnehin kaum zu realisirenden Fabrikationsgewinn nothgedrungen und im eigenen Interesse auf die Erhaltung der Preise sehen mußten, wodurch denn auch bei dem so mißlichen Geschäftsgange kein namhafter Rückgang der Lederpreise zu konstatiren ist.

7. Schafwolle.

In Folge der immer zunehmenden Vergrößerung des Ackerbaues und der dadurch hervorgerufenen Verminderung und Vertheuerung des Weidelandes sehen sich die Produzenten trotz der hohen Wollpreise zu keiner Vermehrung der Schafzucht veranlaßt, und so ist auch diesmal von keiner Vergrößerung der Wollproduktion zu berichten; durch den für die Ungarische Landwirthschaft so verhängnißvoll gewordenen milden Winter 1872—1873 hat jedoch insofern eine etwas vergrößerte Produktion stattgefunden, indem die Schafe während des ganzen Winters auf die Weide getrieben wurden, dadurch die Futtervorräthe bis zur Schur ausreichten und schließlich die Schafe ein sehr reichliches, um 10—15 pCt. größeres Schurergebniß als im Vorjahre durchgehends ausgezeichneter, kräftiger Qualität lieferten. Die Wäschen waren zumeist befriedigend.

Alle diese Umstände einerseits, andererseits jedoch der durch die Katastrophe eines hiesigen bedeutenden Industrie-Etablissements eingetretene Wegfall der im vorjährigen Berichte Ausdruck gegebenen Befürchtung, daß die Ungarische Wollproduktion, auf eine einseitige Konkurrenz angewiesen, dadurch bedeutender leiden würde, waren für das diesjährige Geschäft von sehr großer Bedeutung; es wurde dadurch insbesondere für Kammwollen die ausländische Kundschaft, die schon seit vielen Jahren theilweise den hiesigen Platz gar nicht besucht hatte, in großem Maßstabe herbeigezogen und ist dadurch auch eine bessere Verwerthung der Produkte möglich geworden. Wenn trotzdem die Wollpreise den 1872er Standpunkt nicht wieder erreichten, so ist dies außer den als Preisregulatoren wirkenden Auktionen der überseeischen Wollen auch den speziell in Oesterreich-Ungarn herrschenden ungünstigen Geld- und Kreditverhältnissen zuzuschreiben gewesen.

Uebergehend zur Schilderung des Geschäftsverlaufes im Jahre 1873 ist zu konstatiren, daß vom vergangenen Jahre ein lagerndes Quantum von ca. 25,000 Ctr. aller Gattungen herübergenommen wurde.

Der Neujahrswollmarkt verlief bei sehr schwacher Betheiligung der spärlich anwesenden Käufer in sehr flauer Haltung und wurden summarisch ca. 5000 Ctr. aller Gattungen zu gedrückten Preisen verkauft, indem die Preise von Lämmer- und Zweischur-Sommerwollen, in denen der größte Umsatz stattfand, am meisten litten. Der Rückgang läßt sich bei ersteren gegen Augustpreise mit 15—20 Fl., bei letzteren gegen Novemberpreise mit 5—6 Fl. per Ctr. beziffern.

In der Zeit bis zum Beginn des Josefimarktes gingen noch ungefähr 8000 Ctr. vom Lager ab; der Markt selbst eröffnete unter dem Eindrucke der schlechten Londoner Auktion, des sehr schlechten Geschäftsganges auf den inländischen Fabrikationsplätzen und des dadurch veranlaßten schwachen Besuches seitens des In- und Auslandes in sehr flauer Haltung und wurde dem weiteren Weichen der Preise nur durch zum Schlusse des Marktes vorgenommene Spekulationskäufe einer hiesigen Bank Einhalt geboten. Das verkaufte Gesammtquantum erhöhte sich nicht über 6000 Ctr. aller Gattungen und stellten sich die Preise bei feinen Einschuren für Tuch um 5—6 Fl., Mitteleinschuren für Tuch- und Kamm- und bessere Zweischur-Sommer- und Winterwollen um 8—10 Fl. per Ctr. niedriger, wogegen sich der Rückgang bei allen Gattungen ordinärer Einschuren, sogar auf 15 Fl. gegen Jannarmarktpreise bezifferte.

Die ungünstigen Witterungsverhältnisse, welche die Wollschur bedeutend verzögerten, bewirkten, daß die Zufuhren neuer Wollen zu dem Medardimarkte in sehr geringem Maßstabe eintrafen und selbst die das Hauptsubstrat dieses Marktes bildenden Zweischuren nur von einigen Gegenden zugeführt waren, speziell die Theiß-Zweischuren beinahe gänzlich mangelten. Die im Verlaufe des von nur wenig Käufern besuchten Marktes abgesetzten 5000 Ctr. bestanden größtentheils aus Gebirgs- und Baranyer Zweischuren, welch letztere in Folge deren guter Beschaffenheit wieder ihren stabil gewordenen Absatz nach England fanden, der Rest aus Einschuren, Haut- und Gerberwollen, und bezifferte sich der Rückgang bei den erzielten Preisen dieser Gattungen auf 15—20 Fl. per Ctr. gegen das Vorjahr.

In der Zwischenperiode vom Schlusse dieses bis zum Beginn des sogenannten Waitzner Juli-Wollmarktes trafen die Zufuhren in reichlicherem Maßstabe ein, die speziell in Kammwollen durch das Entgegenkommen der Verkäufer und der ziemlich regen Betheiligung der zahlreich anwesenden ausländischen Käufer einen lebhaften Absatz von ungefähr 4000 Ctr. hervorriefen. Unterstützt durch das Eintreffen noch weiterer vieler ausländischer Käufer, die theilweise schon seit langen Jahren den hiesigen Platz nicht besucht hatten, in diesem Jahre jedoch auf die Nachrichten, daß die Ungarischen Wollen quantitativ sehr gut ausgefallen wären und außerdem den überseeischen Wollen in den Preisen sehr konvenabel Konkurrenz böten, entwickelte sich besonders in Kammwollen im Verlaufe des Marktes ein außerordentlich lebhaftes Geschäft zu Preisen, die gegen Beginn des Marktes bei besseren Kammwollen um 10—12 Fl., bei mittleren um 5—8 Fl. per Ctr. höher waren, während geringere Kamm-

wollen weniger gesucht und gegen Marktschluß sogar um 1—2 Fl. ermatteten.

Die hiesige in Liquidation getretene Kammgarnspinnerei veranstaltete in diesem Markte eine Auktion ihrer alten Wollvorräthe von ca. 6000 Ctr., die auch zum großen Theile an das Ausland abgesetzt wurden; zuzüglich dieser erreichte das verkaufte Gesammtquantum ca. 28,000 Ctr. und stellten sich die Preise gegen die gleiche Periode des Vorjahres bei besseren Kammwollen um 10—12 Fl., bei den mittleren um 12—15 Fl., bei geringeren um 15—18 Fl. pr. Ctr. billiger; hochfeine Einschuren für Tuch behaupteten ihren vorjährigen Standpunkt, während sich feine und mittelfeine um 5—10 Fl. und mittlere um 10—15 Fl. pr. Ctr. drückten. In den Monaten Juli und August war reger Verkehr, im ersteren wurden ca. 4000 Ctr. Kammwollen an ausländische Käufer abgesetzt, während der Absatz anderer Gattungen ungefähr 3000 Ctr. nach dem Inlande bei mühsam behauptetem Preise erreichte. Im August wurden bei andauernder Kauflust ungefähr 8500 Ctr. verkauft.

Auch am Johannes-Enthauptungsmarkt war lebhafte Betheiligung seitens des Auslandes, wodurch eine entschieden festere Stimmung eintrat. Einschuren für Tuch und Zweischuren wurden mit einigen Gulden besser bezahlt, während mittlere und geringere Einschuren für Tuch vernachlässigt blieben; der Gesammtumsatz betrug ungefähr 25,000 Ctr. aller Gattungen. September und Oktober hatten ebenfalls regen Verkehr mit einem Umsatze diverser Sorten von ca. 13,500 Ctr.

Der Leopoldi-Novembermarkt brachte neuerdings viele Käufer vom Auslande und war auch das Inland dieses Mal stärker vertreten; das bereits im Oktober beobachtete Entgegenkommen der Verkäufer präzisirte sich in einem Rückgang für alle Gattungen Einschuren, mit Ausnahme der im Preise mühsam behaupteten feinen Einschuren für Tuch von 5—6 Fl., für Zweischuren, Gerber- und Hautwollen um 2—3 Fl. pr. Ctr. gegen Augustpreise, während die stark vorräthigen Lammwollen nur zu sehr gedrückten Preisen Absatz nach dem Inlande fanden. Der Umsatz erreichte nahezu 13,000 Ctr. und waren es dieses Mal insbesondere mittlere und mittelfeine Einschuren für Tuch, die sowohl für das In- als auch das Ausland beachtet waren. Für grobe Wollen hatte die in der letzteren Zeit zu Tage getretene Nachfrage gänzlich nachgelassen.

Auch die noch im Monat Dezember anhaltende lebhafte Betheiligung des Inlandes, wie auch die theilweise vom Auslande wieder eingetroffenen Aufträge, vermochten trotz des erzielten Umsatzes von ungefähr 6000 Ctr. aller Gattungen keine Besserung der Preise hervorzurufen, doch bleibt hierbei immer zu berücksichtigen, daß in diesem Zeitpunkt die Auswahl bereits eine sehr beschränkte war. Ein Drittel obigen Quantums entfiel auf Zigaja- und Zackelwollen und werden speziell die Lager der sogenannten Siebenbürger Zigaja beinahe gänzlich geräumt.

Wenn man nun zu dem im ganzen Jahre erzielten Umsatze von ungefähr 138,000 Ctr. Rückenwäschen das Lager mit Ende der Jahres von ungefähr 22,000 Ctr. hinzunimmt, so läßt sich die bereits im Eingange erwähnte Zunahme der Wollproduktion um 10—15 pCt. konstatiren, doch hat sich dieselbe noch lange nicht auf den 1871er Standpunkt erhoben.

8. Schweinefett.

Bei Beginn des Jahres waren bedeutende Vorräthe von frischer Waare, sowie auch solche, die für Spekulationszwecke eingelagert war, vorhanden; die Erzeugung in den ersten drei kälteren Monaten, im Verhältnisse zu den früheren Export-Jahren unbedeutend, genügte vollkommen, nicht nur zur Deckung des Konsums, sondern auch zur Befriedigung der Spekulationsgelüste derjenigen, welche sich auf Grund des bestehenden Mißverhältnisses zwischen den Preisen des lebenden Borstenviehes und des Fettes veranlaßt fanden, Engagements à la hausse für die wärmeren Monate einzugehen. Die Monate Januar bis Juni brachten geringe Preisveränderungen; man kaufte von den Erzeugern zu 29—30½ Fl. ohne Gebinde; das Geschäft war die Zeit hindurch schleppend und ohne Anregung, da den im Auslande noch billigeren Amerikanischen Fettpreisen nicht zu begegnen war, während das Inland in Folge eigener Produktion von hier nur geringe Bezüge machte.

Im Monat Juni begann jedoch die inzwischen eingetretene Geldkrisis ihren Einfluß auch bei diesem Artikel geltend zu machen. Manche Eigner, bemüßigt ihre Vorräthe loszuschlagen, um Geldmittel zur Einhaltung anderweitiger Verbindlichkeiten herbeizuschaffen, begannen die Preise zu drücken; dazu gesellt sich die Insolvenz eines bedeutenden Hausse-Spekulanten und mußten diese Umstände vereint mit dem beinahe stockenden Absatz die Preise auf einen solchen Stand bringen, wie er hier kaum für möglich gehalten wurde. Große Partien wurden zum Preise von 27—27½ inkl. Gebinde gegeben, während manche Pöstchen unter Diskretion noch bedeutend billiger losgeschlagen wurden.

Obwohl nun auch die Preise von lebendem Vieh einen entsprechenden Rückschlag erlitten hatten, konnten die Erzeuger bei obigen Fettpreisen ihre Rechnung nicht finden und waren daher in den Monaten Juli bis September veranlaßt, trotz Eismangel die besseren Ertrag bietende Produktion hiesiger Specksorten aufzunehmen. Als sich aber wieder mehr Bedarf einzustellen begann, während die Vorräthe in feste Hände übergegangen waren, mußten die Fettpreise successive wieder in die Höhe gehen, so zwar, daß Anfangs September bereits 33—33½ Fl. ohne Gebinde bezahlt wurden. Obschon nun der Import von Amerikanischem Fett wieder aufgenommen wurde, um dem immer größer werdenden inländischen Bedarf entsprechen zu können, machten die Preise hiesigen Fettes sprungweise Fortschritte, so daß Ende Oktober 40—40½ Fl. ohne Gebinde zu notiren waren, welcher Preis sich fast bis zum Schluß des Jahres erhielt, wo er eine Abschwächung auf 39 Fl. erlitt.

Von Amerikanischem Fett wurde in der ersten Hälfte des Jahres wenig importirt, da bei den billigen Preisen hiesige Waare vorgezogen wurde; erst im Monat August wurden einige Posten hier lagernder Waare zu 28—29 Fl. umgesetzt, worauf bei steigender Nachfrage größere Quantitäten hereinbezogen wurden, welche bis Ende November vom Inlande zu 34—36½ Fl. bezahlt wurden. Gegen Ende des Jahres wurde der Bedarf in Folge inländischer Schlachtung unbedeutend.

Vereinigte Staaten von Amerika.

Handelsverhältnisse in St. Louis während des Jahres 1873.

(Schluß.)

Mais. Angesichts der brillanten Ernte des Vorjahres, einer der größten, die je im Westen eingebracht, war der Preis nur wenigen Fluktuationen unterworfen. In den ersten 6 Monaten zwischen 35 und 40 Cts. rangirend, Mitte Juli durch Spekulationen bis auf 56 Cts. getrieben, fiel er bis Ende Juli wieder bis auf 45 Cts., hielt sich während der nächsten 4 Monate auf diesem Preise und nahm erst Ende November, als sich herausstellte, daß die neue Ernte nur mittelmäßig ausfallen dürfte, eine steigende Tendenz an, mit 55 Cts. schließend.

Aus Missouri und Kansas gingen circa 750,000 Bush. weniger zu als in 1872; vom oberen Mississippi ca. 330,000 Bush., vom Illinoisflusse 340,000 Bush. weniger, während die Zufuhren per Rockford-Rock-Island- und St. Louis-Eisenbahn allein einen Ausfall von circa 660,000 Bush. zeigen.

Die Frage für die östlichen Staaten blieb weit hinter den gehegten Erwartungen zurück und ebenso war die Frage für den Süden schwächer. Folgende vergleichende Zahlen zeigen dies am besten:

Versendungen nach dem Osten per Eisenbahn ..	920,000 Bush.	gegen 2,500,000	in 1872,
Versendungen nach dem Süden per Eisenbahn ..	965,000	„ „ 1,330,000	„
Versendungen nach dem Süden per Fluß......	3,275,000	„ „ 3,978,000	„

Eine bedeutende Zunahme zeigt sich hingegen in den Quantitäten, die hier am Platze konsumirt wurden, nämlich 666,000 Bush. gegen 282,000 Bush. in 1872 und für Fertigung von Maismehl 1,796,000 Bushel gegen 1,111,000 Bush. in 1872.

Hafer. Wie bereits oben angegeben, war der Ausfall in diesem Produkte nur unbedeutend:

Zufuhren.....	5,360,000 Bush.	gegen 5,468,000 Bush.	in 1872,
Ausfuhren...	3,215,000	„ „ 3,465,000	„ „

Preise hielten sich niedrig und bedeutend unter denen des Vorjahres, zwischen 30 und 40 Cts. pr. Bush.

Auch in diesem Artikel war der Platzkonsum bedeutend größer als im Vorjahre, nämlich 2,212,000 Bush. gegen 2,063,000 Bush.

Roggen und Gerste verdienen nur insofern einer Erwähnung, als der Konsum des ersteren hier am Platze bedeutend größer war als früher, nämlich 256,000 Bush. gegen 141,000 Bush., und daß in Folge der bedeutenden Konjunktur in letzterer der Preis von 80 Cts. bis 1 Doll. 50 Cts. stieg, und nicht unbedeutende Quantitäten California-Gerste per Eisenbahn von San Francisco hier angebracht wurden und gute Rechnung gaben.

Das Geschäft in Weizenmehl zeigt eine Zunahme in jeder Hinsicht. Unsere Mühlen lieferten 1,420,000 Faß gegen 1,295,000 in 1872. Von auswärts erhielten wir 1,297,000 Faß gegen 1,260,000 in 1872, und verschifft wurden 2,506,000 Faß gegen 2,447,000 in 1872; hiervon gingen nach dem Süden 1,590,000 Faß gegen 1,517,000 in 1872 und nach dem Osten 895,000 Faß gegen 683,000 in 1872.

Obgleich der Preis dieses Artikels während der ersten 3 Monate sich ziemlich fest erhielt, double Extra 6 Doll. 50 Cts. bis 7 Doll. und Choice City Mill 9 Doll. 50 Cts. und 10 Doll. 50 Cts., ließ derselbe bei den hohen Preisen von Winterweizen unsern Müllern nur geringen Nutzen, und was das Schlimmste war, der Verkauf war ein schleppender.

Der neue Prozeß, der es ermöglicht, aus den besten Sorten des in Minnesota und Wisconsin gebauten Sommerweizens ein Mehl herzustellen, welches an Farbe und Güte dem aus Winterweizen hergestellten wenig nachsteht, hat unsern Müllern eine schwer zu bekämpfende Konkurrenz in den östlichen Märkten geschaffen, und so erlitten sie, als der neue Weizen in den Markt kam, und Preise von 1 Doll. bis 1 Doll. 25 Cts. per Faß wichen, schweren Verlust an den noch bedeutend auf Lager befindlichen alten Vorräthen.

Da diese Geschäftsbranche in unserm Handel eine der ersten Stellen einnimmt, indem unsere Mühlen ⅔ des Weizens, der hier angebracht wird, konsumiren, in 1873 5,393,000 Bush., so ist es sehr zu wünschen, daß die Preise von Winterweizen sich künftighin so stellen, daß eine Konkurrenz mit dem aus Sommerweizen gefertigten ermöglicht wird.

Provisionen. Diese wichtige Geschäftsbranche zeigt eine erfreuliche Zunahme gegen das Vorjahr sowohl in der Zahl der hier geschlachteten Schweine, als in der Quantität des angebrachten Produkts.

Für die Etablissements, welche sich mit dem Schlachten und Verpacken befassen, ist das letztjährige Geschäft im Allgemeinen ein lukratives gewesen. Die meisten derselben, während sie Alles, was von Schweinen in den Markt gebracht wurde, schnell kauften, waren auch in ihren Verkäufen liberal, und indem sie so bei den stetig steigenden Preisen ein sehr vortheilhaftes Geschäft machten, befanden sich beim Schlusse der Saison, Ende März, keine sehr großen Vorräthe in ersten Händen.

Der Absatz nach dem Süden war bedeutender denn je, und ebenso auch die Frage für Export nach Europa. In der Saison 1872—73 wurden hier im Ganzen 538,000 Stück Schweine geschlachtet, in der von 1873—74 belief sich die Zahl bis zum 20. Januar bereits auf 500,000 und wird voraussichtlich bis Ende März die des Vorjahres um ein Bedeutendes übersteigen.

Das Total der im Jahre 1873 hier in den Markt gebrachten Schweine belief sich auf 973,512 Stück gegen 759,076 in 1872, während das Quantum des versandten Produkts 202,104,000 Pfd. gegen 187,609,300 Pfd. in 1872 betrug.

Wie im Vorjahre, erhielten wir die bedeutendsten Zufuhren aus unserem Staate und aus Kansas, wie nachfolgende Zahlen ausweisen:

per Missouri-Pacific-Eisenbahn	230,026	Stück gegen	179,977	in 1872,
„ North-Missouri-Eisenbahn	357,804	„ „	288,765	„
„ Atlantic-Pacific-Eisenbahn	32,476	„ „	45,031	„
„ Missouri-, Kansas- und Texas-Eisenbahn........	105,036	„ „	42,177	„
„ Missouri-Fluß............	15,580	„ „	19,340	„
	740,916	Stück gegen	575,290	in 1872,

eine Zunahme von 165,626 Stück.

Das Durchschnittsgewicht erwies sich als geringer, nämlich 208 Pfd. gegen 210,52 in 1872.

Die Zufuhren des Produkts während des Jahres 1873 waren wie folgt:

Pork (gesalzenes Schweinefleisch)	57,476	Barrels	gegen	60,207	in 1872,
	7,995	Casks	„	8,264	„
	5,502	Boxes	„	3,088	„
	1,497,090	Pieces	„	1,329,629	„
Bacon (geräucherter Speck)............	9,154	Casks	„	7,116	„
	5,108	Boxes	„	7,072	„
	97,122	Pieces	„	102,783	„
Lard (Schweinefett)	22,129	Tierces	„	27,481	„
	5,809	Barrels	„	7,544	„
	10,588	Kegs und Packages	„	15,192	„
Es wurden verschifft:					
Pork............	105,876	Barrels	„	114,329	„
	34,220	Casks	„	20,609	„
	7,356	Boxes	„	5,035	„
	342,565	Pieces	„	169,526	„
Bacon	93,899	Casks	„	79,819	„
	32,288	Boxes und Packages	„	34,276	„
	132,104	Pieces	„	148,266	„

Lard	96,976 Tierces	gegen	89,002 in 1872,
	4,958 Barrels	„	5,064 „
	99,638 Kegs und Packages	„	85,970 „

Folgendes zeigt die Fluktuation der Preise im Laufe des Jahres:

		Doll.		Doll.		Doll.		Doll.
Januar..........	Meßpork	12 —12,75,	Bacon	7½— 8,	Hams	11 — 12,	Lard	6¾— 7½,
Februar	„	12,50—14	„	7¾— 8	„	11½—13¼	„	7½— 7¾,
März	„	14 —16	„	8 — 9¼	„	12¾—14½	„	7½— 8¼,
April	„	16,25—18,75	„	9½—10½	„	14 —16½	„	8¼— 9,
Mai	„	18,50—17,80	„	9¼—10½	„	15½—16	„	9 —10,
Juni................	„	17 —16	„	9¼— 9½	„	15½—14	„	10 — 9¼,
Juli	„	16,50—16,75	„	10¼—10½	„	14 —15¼	„	8¾— 9¼,
August und September	„	16,75—16,25	„	10½— 9¾	„	14 —15	„	8¾— 9¼,
Oktober............	„	15,75—15	„	9¼— 8½	„	15 —13½	„	8¾— 9¼,
November	„	12,50—13	„	8 — 7¼	„	10½—11	„	8¾— 9½,
Dezember...........	„	14 —15	„	7¾— 8½	„	9 —11	„	8¾— 9¼.

Tabak. Die günstigen Aussichten für ein bedeutendes und lebhaftes Geschäft in diesem Artikel, gerechtfertigt in Anbetracht geringer Vorräthe, sowie vermehrter Frage sowohl für Export als auch für unsere eigenen Fabriken, und in der Erwartung, daß die Ernte in unserem Staate von schöner Qualität sein werde, haben sich nicht erfüllt.

Die Zufuhren waren zwar fast ebenso bedeutend als erwartet wurde; da aber ein ungewöhnlich großer Theil, nahezu ein Drittel, direkt nach dem Osten und Europa befördert wurde, kam weniger in den Markt, als man erwartete. Hierzu kam, daß die Qualität keineswegs so gut ausfiel, im Gegentheil aus verhältnißmäßig viel ordinairer, grüner und leichter Waare bestand.

Das kalte und trockene Wetter während der ersten drei Monate hinderte die Pflanzer sehr in der Präparation ihres Tabaks für den Markt; Zufuhren waren schwach, die Nachfrage ebenso und erst mit Anfang April stellte sich, bei stetigen Anfuhren, für die zum Export sowohl als zum Verbrauch in unseren eigenen Fabriken passenden Qualitäten eine lebhaftere Frage ein, und hatte ein stetiges Steigen der Preise während April, Juni und Juli zur Folge, während sich für Lugs und Common leaf weniger Frage zeigte und Preise unbedeutend variirten.

In der ersten Woche im Juni fand die sogenannte Premium-Ausstellung und Verkauf statt; es wurden 462 Hhds. offerirt, wovon der größte Theil schnelle Nehmer zu guten Preisen fand; extra feine Qualität, hellen Deckblatts, brachte die ungewöhnlich hohen Preise von 50 bis 120 Doll. pr. 100 Pfd.

Die ausgesetzten Prämien beliefen sich auf 10,000 Doll.

Bei abnehmenden Zufuhren während der nächsten drei Monate und der Furcht, daß in Folge großer Dürre die neue Ernte leiden dürfte, blieb die Nachfrage lebhaft und Preise steigend, bis in Folge der finanziellen Panique die Fabrikation ganz ins Stocken gerieth und ebenso das Geschäft in Blatttabak.

Dies hielt an während Oktober und November und bei geringem Angebot rangirten Preise unbedeutend niedriger; erst im Laufe des Dezember bei rückkehrender Geschäftsthätigkeit sich erholend, schloß der Markt bei den durch Verschiffung sehr reduzirten Vorräthen sehr fest.

Das für unsere hiesigen Fabriken gekaufte und verarbeitete Quantum war bedeutend größer als in früheren Jahren und zeigt eine sehr zufriedenstellende Zunahme in dieser Geschäftsbranche, trotz der fast dreimonatlichen Suspension während der Krisis.

Was die Ernte in 1873 anlangt, so sind zwar die Aussichten, was das Quantum anbetrifft, gut, und dürfte dasselbe dem von 1872 gleichkommen, hingegen fürchtet man allgemein, daß die Qualität in Folge der Dürre während Juli und August und des zeitigen Frostes (20. September) durchschnittlich höchst mittelmäßig sein wird.

Wir dürfen daher erwarten, daß Preise für Lugs und Common leaf sehr niedrig rangiren, hingegen bessere Qualitäten für unsere Fabriken gesucht sein und gute Preise bringen werden.

Was bis jetzt von neuer Waare angebracht, war von sehr geringer Qualität und konnte nur zu schlechten Preisen abgesetzt werden.

Der Umsatz in 1873 stellt sich wie folgt:

Vorrath am 1. Januar 1873	203 Hhds.
Zufuhren bis Ende 1873	19,062 „
	19,265 Hhds.

eine Zunahme von 6,386 Hhds.

Direkt verschifft wurden	6,333 Hhds.
gekauft für Export	7,184 „
„ „ unsere Fabriken	4,997 „
	18,514 Hhds.

letzteres eine Zunahme von 1039 Hhds. gegen 1872 zeigend. Vorrath 1. Januar 1872 751 Hhds., von denen etwa 500 Fabrikanten gehören und nicht am Markt sind.

Preise derjenigen Qualitäten, die für drüben von Interesse, waren wie folgt:

	Januar bis Mai		Mai bis Sept.
Factory Lugs Januar bis Mai	6,25—6,35,	Mai bis Sept.	5,80—5,60
Planters „ „ „	6,75—6,60	„ „	6,25—6,35
Common Leaf „ „ „	7,25—7,00	„ „	6,75—,740
Medium Shipping Leaf Januar bis Mai	7,75—7,80	„ „	7,75—8,75
Good Shipping Leaf Januar bis Mai	8,50—8,75	„ „	8,84—9,75

Blei und Zink.

Obgleich diese Artikel von weniger Interesse für dort sein dürften, verdienen dieselben wohl einen Platz in diesem Berichte, da sie ohne Zweifel bestimmt sind, eine bedeutende Rolle im hiesigen Handel zu spielen.

Die Thatsache, daß der Staat Missouri einen unerschöpflichen Reichthum an Eisen- Blei- und Zink-Erzen enthält, bestätigt sich immer mehr und werden fortwährend neue, reiche Erzlager, die, wenn auch gegenwärtig in Folge schwieriger und mangelhafter Transportationswege und Mittel, wenig oder gar nicht bearbeitet, mit der Zeit ganz erstaunliche Quantitäten dieser so äußerst nöthigen Metalle liefern werden und für welche St. Louis der Hauptstapelplatz sein wird.

Von der Eisenproduktion ist schon Eingangs die Rede gewesen; in Nachstehendem folgt eine kurze Uebersicht über den Gewinn und Umsatz der obengenannten Artikel.

Angebracht wurden im Jahre 1873: 356,037 Mulden Blei gegen 285,769 in 1872, eine Zunahme von 70,268. Hierzu kommen weitere 20,400 Mulden, welche hier am Platze von der St. Louis-Mining- und

Smelting-Company gewonnen wurden. Mit Ausnahme des unbedeutenden Quantums von 6285 Mulden Galena-Blei, bestand die Zufuhr sämmtlich aus Missouri-Blei und zwar, wie folgt:

per Missouri-Pacific-Eisenbahn	92,830	Mulden gegen	78,951	in 1872,	
„ North-Missouri-Eisenbahn	59,037	„ „	14,771	„	„
„ St. Louis u. Iron-Mountain-Eisenbahn	123,142	„ „	115,353	„	„
„ Atl. Pac.-Missouri Kas. u. Tex.-Eisenbahn	74,571	„ „	55,806	„	„
„ Missouri-Fluß	172	„ „	724	„	„
	349,752	Mulden gegen	265,605	in 1872.	
Galena-Blei	6,285	„ „	20,164		
	356,037	Mulden gegen	285,769	in 1872.	

Verschifft wurden 216,040 Mulden gegen 62,862 in 1872, eine Zunahme von 153,178 Mulden, und der Konsum unserer Fabriken, die Bleiweiß, Schrot-Bleiröhren und Platten liefern, belief sich auf 255,938 Mulden, gegen 222,907 in 1872 eine Zunahme von 33,031 Mulden.

In der Fabrikation von Bleiweiß steht St. Louis nur New-York und Boston nach.

Preise variirten in den ersten 6 Monaten successive von 6½—7½ Cts. und wichen im Laufe der letzten 6 Monate bis auf 6 Cts. zurück.

Die ersten Zinköfen wurden in 1867 in Potosi Washington County Missouri errichtet, in 1869 nach Carondelet, jetzt innerhalb unserer Stadtgrenzen, verlegt, gingen Anfang April in Operation und lieferten in den 9 Monaten aus 1,670,000 Pfd. Erz 783,000 Pfd. Zinkmetall (Spelter) zum damaligen Preise von 9 Cts. im Werthe von 70,470 Doll.

Im Mai 1870 trat ein zweites Etablissement in Operation mit Oefen von 3200 Pfd. Metall Kapazität, die einen Monat später durch Errichtung eines dritten Ofens auf 4800 Pfd. täglich gesteigert wurde.

Seitdem hat die ältere Kompagnie ihre Werke um 5 Oefen, die andere um 3 Oefen vermehrt und ist seit Mitte des Jahres ein neues Werk mit 4 Oefen in Wirksamkeit getreten, so daß wir jetzt 3 Etablissements mit 18 Oefen, von denen 15 fortwährend in Operation waren, besitzen, die 3273 Tons Zink (Spelter) geliefert haben, zu dem auf 7 Cts. zurückgewichenen Preise einen Werth von ca. 500,000 Doll. repräsentirend.

Das Zinkerz kommt vom Südosten und Südwesten dieses Staates, das Produkt wurde sämmtlich nach den östlichen Staaten gesandt.

Ein Vergleich mit den statistischen Angaben des U. S. Census von 1870 ergiebt folgendes höchst erfreuliche Resultat:

Zahl der Etablissements	in 1870	2,	gegenwärtig 3
„ „ Arbeiter	„ „	93,	„ 130
Kapitalanlage	„ „	280,000 Doll.	„ 400,000 Doll.
Arbeitslöhne	„ „	47,200,	„ 122,000 „
Rohmaterial	„ „	51,540,	„ 219,000 „
Produktwerth	„ „	162,400,	„ 504,000 „

In den Mine-Lamotte-Bleigruben finden sich ebenfalls Nickel- und Kobalt-Erze vor, erstere in solcher Quantität, daß man sich veranlaßt fand, zur Gewinnung des ersten Metalls einen Hochofen zu errichten, der im verflossenen Jahre ca. 300 Tons Nickel-Matte lieferte. Was an Kobalterz gewonnen, wurde nach dem Osten und Europa verschifft.

In Betreff der obenerwähnten im Laufe des Jahres in Operation getretenen St. Louis-Smelting- und Refining-Company ist noch Folgendes einzuschalten:

Der Zweck dieser Company, deren Werke in der Nähe der Missouri Pacific-Eisenbahn locirt, ist, wie der Name andeutet, Gewinnung der edleren Metalle, besonders Silbers, aus den hauptsächlich aus Utah und Colorado angebrachten Erzen und mit der Extension unserer Eisenbahnen nach New-Mexiko und Texas wird dieses Unternehmen von Jahr zu Jahr an Bedeutung zunehmen.

Das Erz wird in pulverisirtem Zustande, in Säcken von 85—90 Pfd angebracht, das meiste kam direkt von Salt Lake und ergab durchschnittlich 40 pCt. Blei und 80 Ounces Silber per Tonne. Die Kapazität des Schmelzofens wird zu 40 Tons Erz zu schmelzen und 40 Tons Blei zu raffiniren angegeben; die des Kessels, in welchem das geschmolzene Erz behufs Raffinirens direkt aufgefangen wird, ist 20 Tons.

Den Umfang des letztjährigen Geschäfts bezeichnen folgende Zahlen: Erze geschmolzen 4,126,778 Pfd., deren Produkt 1,816,000 Pfd. Blei und 172,544 Ounces Silber. Raffinirt, aus oben erwähnten Territorien erhaltenen Bullion, 226,533 Pfd. Blei 13,189 Ounces Silber und 200 Ounces Gold.

Die Werke beschäftigen, wenn in voller Thätigkeit, 75 bis 100 Mann und verbrauchten als Feuerungsmaterial im verflossenen Jahre 24,000 Bushel Kohlen und 34,000 Bushel Koks.

Das Quantum von Steinkohlen, die im verflossenen Jahre angebracht und konsumirt wurden, stellt sich wie folgt:

per Belleville- und St. Louis-Eisenbahn	9,240,146	Bushel,
„ Ohio- u. Mississippi-Eisenbahn	4,530,872	„
„ St. Louis- u. South-Eastern-Eisenbahn	2,824,389	„
„ Illinois- u. St. Louis-Eisenbahn	4,024,390	„
„ St. Louis- u. Vandalia-Eisenbahn	3,886,660	„
	24,506,457	Bushel,

sämmtlich aus unserm Nachbarstaate Illinois und von einer Distanz von 15—25 Meilen kommend.

Außer diesen erhielten wir für unsere Hochöfen von einer nicht bituminösen Kohle, ebenfalls aus dem südlichen Illinois, bei Big Muddy kommend, 1,520,000 Bushel und für unsere Gaswerke 1,500,000 Bushel Pittsburg-Kohlen.

Baumwolle.

Dieser Artikel, der seit den letzten Jahren erst in unsern Markt gebracht, nimmt jetzt bereits eine prominente Stellung ein.

Das Geschäftsjahr wird hier vom 1. September, wo die neue Ernte in den Markt zu kommen anfängt, gerechnet, und beliefen sich die Zufuhren vom 1. September 1872 bis 31. August 1873 auf 59,709 Ballen gegen 36,421 Ballen des Vorjahrs, und allen Anzeichen nach dürfen wir erwarten, daß wir am 31. August 1874 100,000 Ballen als Zahl der Zufuhren werden aufführen können, denn die während des Kalenderjahres 1873 erhaltene Quantität ist 83,439 Ballen gegen 29,436 Ballen des Kalenderjahres 1872, und betrugen die Zufuhren während der 4 letzten Monate dieses Jahres 43,106 Ballen gegen 24,471 selber Zeit in 1872. Das Erfreulichste ist, daß von dem angebrachten Quantum eine bei weitem größere Proportion zum Verkauf bestimmt war. Nämlich von den oben angeführten 59,709 Ballen wurden aktuell verkauft 34,215 gegen 16,706 Ballen in 1872, mehr als das Doppelte, und nur ca. 20,000 Ballen passirten St. Louis im Transit.

Wir erhielten in der Saison 1872—73 wie folgt:

	Ballen		Ballen		
per Missouri-Pacific- u. Atlantic-Pac.-Eisenbahn	3,759	gegen	1,942	in	1871—72
„ St. Louis- u. Iron-Mountain u. Cairo-Fulton-Eisenbahn	11,830	„	4,059	„	„
„ Missouri-Kansas- u. Texas-Eisenbahn	17,223	„	34	„	„
„ andere	320	„	368	„	„
„ Dampfboot vom untern Mississippi oberhalb Memphis, NB. hiervon waren ca. 20,000 Ballen transitu	26,372	„	28,636	„	„
„ andere südliche Flüsse	205	„	1,382	„	„
	59,709	gegen	36,421	in	1871—72

	Ballen		Ballen		
und wurden verschifft	51,795	gegen	32,048	in	1871—72
für Platzkonsum genommen	5,068	„	4,246	„	„
nicht spezifizirt	2,009				
Vorrath an Hand 1. Septbr. 1873	964	„	127	„	„
	59,836	gegen	36,421	„	„

Der vor 2 Jahren in Operation getretenen Baumwollepresse, die ihre Kapacität auf 500 Ballen per Tag gesteigert, hat sich eine neue, mit einer Kapacität von 600—700 Ballen per Tag hinzugesellt, und bietet St. Louis in dieser Hinsicht größere Vorzüge und Facilitäten als die älteren Baumwollen-Märkte, Memphis, Vicksburg und selbst New-Orleans und Galveston.

Durch die außergewöhnlich starken Maschinen, welche zum Pressen der ankommenden Baumwollenballen angewandt werden, wird es ermöglicht, daß ein Frachtwagen damit zu seiner vollen Tragfähigkeit von 22,000 Pfd. beladen werden kann, was einen ganz namhaften Unterschied in der Fracht ausmacht, indem 14—16,000 Pfd. Baumwolle, in Ballen, wie sie von Pflanzern gepackt und in den Markt gebracht werden, schon den Raum eines Frachtwagens ausfüllen.

Außer diesem Vortheil kommt noch dem Pflanzer der Umstand zu Gute, daß er seine Bedürfnisse aller Art hier am Platze aus erster Hand und somit billiger, als in den obengenannten Plätzen einkaufen kann; hierzu gerechnet der Gewinn an Zeit durch Eisenbahn-Transport gegen den langsamen Wasserweg und Ersparung der Assekuranz, liegt es auf der Hand, daß die Pflanzer, deren Plantagen in nicht gar zu weiter Entfernung von den Eisenbahnen, die sich von hier aus nach dem Süden erstrecken, namentlich den Missouri-, Kansas- und Texas- und St. Louis-Iron-Mountain-, Cairo- und Fulton-Bahnen, gelegen sind, es in ihrem Interesse finden werden, unserm Platze den Vorzug zu geben, wofür die Eingangs aufgeführten Zahlen bereits den besten Beweis liefern.

Folgendes waren die für Middling-Cotton bezahlten Preise:

	Saison 1872.	1873.
	Sh.:	Sh.:
August	23—25	18—18½
September	18½—20	20—22
Oktober	17—19	18—19
November	17 —17½	17—18½
Dezember	17½—19	17—19½

Großbritannien.

Handel und Schifffahrt in Singapore während des Jahres 1873.[1])

Der Import des Settlements Singapore hat sich im Laufe des Jahres um ca. 10 pCt. gegen das Vorjahr vergrößert und zeigt somit ein recht erfreuliches Resultat. Nach den hier zu erlangenden statistischen Aufstellungen wurde importirt: von den Vereinigten Königreichen 10,846,206 Doll. gegen 9,696,554 Doll. in 1872, somit 1,149,652 Doll. Zuwachs; von Englischen Kolonien 16,747,520 Doll. gegen 17,841,406 Dollars, somit 1,093,886 Doll. weniger; von anderen Ländern 20,129,064 Dollars gegen 15,877,423 Doll. in 1872, mithin 4,251,641 Doll. Zuwachs. Der Gesammt-Zuwachs der Einfuhren in 1873 gegen 1872 beläuft sich demnach auf 4,307,407 Doll.

Der Import von Deutschen Industrie-Erzeugnissen dürfte gegen die Vorjahre ungefähr gleich geblieben sein, genaue Daten sind darüber nicht zu erlangen. Die meisten Zufuhren kamen, wie auch in früheren Jahren, fast ausschließlich über Hamburg und hat sich bei diesem Transport nur insofern eine Veränderung bemerkbar gemacht, als die Errichtung der direkten Dampferlinie ab Hamburg über Penang und Singapore nach China die Zahl der von Hamburg gekommenen Segelschiffe bedeutend reduzirt hat. Die für hier bestimmten Ladungen, beziehungsweise bei den Dampfern nur Theilladungen, bestanden außer in Hamburg umgeladen, Schweizer-, Dänischen, Schwedischen und Holländischen Waaren, namentlich aus Deutschem Stahl, Blei, Zink, Glas- und Eisenwaaren, Draht, Tuchen, Halbtuchen, Flanellen, Liquiden, Provisionen aller Art, Streichhölzern ꝛc., Artikel, die am hiesigen Markt einen regelmäßigen Absatz finden. Die Exporte weisen gleichfalls, wenn auch keinen so bedeutenden Zuwachs wie die Importe, auf. Es wurden ausgeführt nach den Vereinigten Königreichen 8,269,764 Doll. gegen 8,669,294 Doll. im Vorjahr, also 399,530 Doll. weniger; nach Englischen Kolonien 9,461,268 Dollars gegen 8,960,582 Doll. in 1872, somit 500,686 Doll. mehr, nach anderen Ländern 24,129,010 Doll. gegen 21,390,245 Doll., Zuwachs 2,738,765 Doll. Der Gesammtzuwachs bei den Ausfuhren beläuft sich somit auf 2,839,921 Doll. Der Gesammtzuwachs der Ein- und Ausfuhren zusammen genommen beträgt 7,147,328 Doll.

Die nachfolgenden Notirungen geben ein summarisches Bild der Einfuhr sowohl wie der Ausfuhr.

Ein- und Ausfuhr in Singapore im Jahre 1873.

a. Einfuhr.

	1872.	1873.		
	Doll.	Doll.		Doll.
Von den Verein. Königreichen	9,696,554	10,846,206	mehr	1,149,652
Von Englischen Kolonien	17,841,406	16,747,520	weniger	1,093,886
„ anderen Ländern..	15,877,423	20,129,064	mehr	4,251,641
Total.....	43,415,383	47,722,790	Zuwachs	5,401,293
			Abfall	1,093,886
			wirklicher Zuwachs	4,307,407

b. Ausfuhr.

	1872.	1873.		
	Doll.	Doll.		Doll.
Nach den Verein. Königreichen..............	8,669,294	8,269,764	weniger	399,530
Nach Englischen Kolonien	8,960,582	9,461,268	mehr	500,686
„ anderen Ländern..	21,390,245	24,129,010	mehr	2,738,765
Total.....	39,020,121	41,860,042	Zuwachs	3,239,451
			Abfall	399,530
			wirklicher Zuwachs	2,839,921

Total der Ein- und Ausfuhr	1872.....	82,435,504 Doll.,
„ „ „ „ „	1873.....	89,582,832 „
	Zuwachs	7,147,328 Doll.

Zur Erläuterung der hier gegebenen Zahlen ist noch zu bemerken, daß Singapore hauptsächlich Etapelplatz für den Archipel und die anliegenden Länder ist, ein eigenes Konsumtionsland aber nicht besitzt und daß die meisten Einfuhr-Artikel daher auch wieder unter der Ausfuhr figuriren. Die Insel Singapore selbst hat an und für sich keine Produktion von irgend welcher Bedeutung und somit auch keinen belangreichen Konsumo. Die ganze Bevölkerung der Insel wird auf ca. 125,000 Seelen geschätzt.

Die Preise der Hauptprodukte haben während des Jahres bedeutend fluktuirt, sind durchschnittlich aber sehr hoch gewesen und stehen auch am Schluß des Jahres, namentlich was Pfeffer, Gambier (Terra Japonica), Sago, Kaffee und Kuhhäute betrifft, recht hoch.

Der Schiffsverkehr hat in erfreulicher Weise zugenommen; im hiesigen Hafen verkehrten 89 Deutsche Schiffe. Von Deutschen Häfen direkt

---

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 16.

kamen 7 Segelschiffe mit 1168 Lasten und 4 Dampfer mit 1492 Lasten; direkt nach Deutschen Häfen sind keine Schiffe ausgegangen, doch erklärt sich dies durch den Umstand, daß für Deutschland bestimmte Waaren, so lange das Quantum nicht genügend, um ein Schiff zu füllen, in der Regel über London gehen; werden ganze Ladungen aufgemacht, so gehen solche fast immer nach dem Kanal für Ordre, und figuriren daher nicht unter den direkten Ausfuhren nach Deutschen Häfen, obgleich ihnen meistentheils diese Bestimmung im Kanal wird.

Samoa- (Schiffer-) Inseln.

Einfuhr und Ausfuhr des Hafens von Apia im Jahre 1873 [1]).

E i n f u h r.

	Angenommener Faktura-Kostenpreis in Apia
Manufakturwaaren	86,500 Doll.
Eisenwaaren	10,000 „
Waffen und Munition	16,500 „
Kurzwaaren, Galanterie-Artikel ꝛc.	23,500 „
Proviant	33,000 „
Getränke	12,500 „
Chemikalien, Droguen ꝛc.	1,000 „
Holz und diverse Baumaterialien	33,000 „
Schiffsstores und Ausrüstungs-Artikel ꝛc.	27,500 „
Tabak, Cigarren ꝛc.	20,500 „
Baargeld	50,000 „
Pferde und Vieh	3,000 „
zusammen	317,000 Doll.
Hiervon wurden importirt:	
von Deutschen Importeuren	264,000 Doll.
„ Nichtdeutschen „	53,000 „
zusammen	317,000 Doll.

Von dieser Einfuhr sind:

Deutsche Artikel: feine Manufakturwaaren, Kleidungsstücke, grobe Eisenwaaren, Waffen und Munition, Galanterie-Artikel, Mobilien; ferner Getränke, wenige Provisionen.

Englische Artikel: die gewöhnlichen Manufakturwaaren, sowie Provisionen, fast ausschließlich von Australien und dessen Kolonien.

Nordamerikanische Staaten: besonders Tabak, Aexte, Beile und Bauholz.

Von der Westküste Südamerikas wird der größte Theil des baaren Geldes eingeführt und giebt diese Münzsorte daher im Allgemeinen die Norm an.

A u s f u h r.

Kopprah, 4850 Ton	242,500 Doll.
Kokosnußöl, 9 Ton	1,000 „
Reine Baumwolle, 265,000 Pfd.	37,100 „
Baumwollensaat, 390 Ton	1,400 „
Perlmutterschalen und Schildpatt	700 „
Trepang	900 Doll.
Fungus	1,500 „
Spermöl	1,900 „
Diverses (Matten, Arrowroot ꝛc.)	1,000 „
zusammen	288,000 Doll.
Hiervon wurden ausgeführt:	
von Deutschen Exporteuren:	
nach Deutschland	258,000 Doll.
„ Sydney (Australien)	19,500 „
	277,500 Doll.
von nichtdeutschen Exporteuren:	
nach Sydney (Australien)	10,500 „
zusammen	288,000 Doll.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 113.

Da es hier keine Quellen für ganz zuverlässige Erkundigungen giebt, so dürfen die obigen Angaben in vieler Beziehung nur als Schätzung gelten, können indeß der Wahrheit als sehr nahe kommend angesehen werden.

Die unter Ausfuhr angeführten Produkte repräsentiren nicht allein die in Samoa erzeugten, sondern auch solche Produkte, welche von verschiedenen umliegenden Inseln und Gruppen nach Apia als Stapelplatz zur Ausfuhr gebracht werden.

Die Produktion der Samoa-Inselgruppe im Jahre 1873 dürfte sich, nach dem Ausfuhrwerthe berechnet, kaum auf mehr als ca. 84,500 Doll. belaufen, wovon auf die Produktion der ca. 35,000 Eingeborenen ungefähr 55,000 Doll., und auf die Produktion der Plantagen der Weißen 29,500 Doll. entfallen würden.

Der hiesige Schiffsverkehr weist 21 Deutsche und 36 fremde Schiffe auf.

Mittheilungen.

Stralsund, 15. September. Während der ersten Hälfte des verflossenen Monats war hier die Witterung für die Getreideernte eine durchweg günstige, weniger in den letzten Wochen, wo dieselbe ihren früheren veränderlichen Charakter wieder annahm. Der größte Theil der Feldfrüchte ist indeß gut geborgen und der Rest auch ziemlich unbeschädigt unter Fach gebracht worden. Mit dem Schlusse des Monats war die Ernte, bis auf einige Felder an der nördlichen Küste Rügens, beendet.

Soweit sich die Ernteergebnisse übersehen lassen, ist der Weizen, sowohl in Quantität als Qualität, ganz vorzüglich, weniger gut der Roggen ausgefallen, aber doch noch besser, als man früher erwartet hatte; wenigstens verspricht man sich, trotz der schlecht verlaufenen Blüthezeit desselben, eine recht gute Qualität davon.

Mehr differiren im Ertrage die Sommerfrüchte, als: Gerste, Hafer, Erbsen und Wicken. Manchenorts, wo Strichregen fielen, standen dieselben ziemlich gut, anderwärts aber hatte die lang anhaltende Dürre doch vielfach geschadet und erzeugte schmächtiges Korn bei kurzem Stroh. Der wirkliche Ertrag läßt sich erst später überschlagen. Jedenfalls aber ist der Ausfall der Ernte hier im Allgemeinen befriedigend zu nennen.

Im Rhedereiverkehr dauert die bisherige Flauheit fort, namentlich leiden darunter die großen Schiffe. Ob die bedeutenden Getreideausfuhren von Amerika, bei der daselbst stattgehabten reichlichen Ernte, günstig auf den Schiffsverkehr einwirken werden, bleibt abzuwarten.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25, für Großbritannien u. Irland Mr. Lewis in London, 2 St. Ann's lane; für Italien u. Schweiz Post-Anstalten, für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest, für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 42. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 16. Oktober 1874.

Inhalt:

Gesetzgebung.

Dänemark.

Hafenabgaben in Kopenhagen.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Gesetz vom 31. März 1874.

Wir Christian der Neunte, u. s. w.

§. 1.

Die bisher in Kopenhagen erlegte Acciseabgabe [1]) kann ferner in fünf Jahren, vom 1. April 1874 ab gerechnet, erhoben werden und fließt der Kopenhagener Hafenkasse zu.

§. 2.

Bei der Umrechnung der Abgabe von Reichsmünze in Kronenmünze, welche Umrechnung vom Ministerium des Innern bewerkstelligt wird, werden die einzelnen Taxen in der Bekanntmachung vom 13. Juni 1864 abwärts oder aufwärts bezw. für Taxen unter 1 Öre, zwischen 1 und 10 Öre und über 10 Öre auf $^1/_{100}$, $^1/_{10}$ und $^1/_1$ Öre abgerundet. Der Umrechnung erfolgt nach dem Verhältniß 0,48 Schilling = 1 Öre. Im Uebrigen unterliegt die Abgabe innerhalb des im §. 1 gedachten Zeitraumes keiner Veränderung.

§. 3.

Die durch Verordnung vom 15. Dezember 1724 und durch spätere Bestimmungen festgesetzte Sandabgabe im Kopenhagener Hafen ist aufgehoben.

§. 4.

Die Regierung ist ermächtigt, den Segelschiffen, die zwischen Kopenhagen einerseits und den Häfen an der Ostküste Schleswigs und Kullen und Falsterbo andererseits fahren, in Betreff der im Gesetz vom 31. März 1864 bestimmten Kopenhagener Hafenabgabe solche Erleichterungen zu gewähren, daß von diesen Schiffen, so weit wie möglich, keine höhere Abgabe erhoben wird, als wie im gedachten Gesetze für Schiffe in inländischer Fahrt festgesetzt worden ist.

§. 5.

Dieses Gesetz tritt am 1. April 1874 in Kraft.

Gegeben 2c.

Bekanntmachung,

betreffend den neuen Tarif der Acciseabgabe in Kopenhagen.

In Bezug auf die in §. 2 des Gesetzes, betreffend die Hafenabgabe im Kopenhagener Hafen vom 31. März d. J., enthaltenen Bestimmungen über die Umrechnung der in der Bekanntmachung vom 13. Juni 1864 enthaltenen Taxen für die Erhebung der Acciseabgabe in Kopenhagen von Reichsmünze in Kronenmünze, hat das Ministerium des Innern bestimmt, daß die gedachte Abgabe vom 1. Januar 1875 ab nach folgendem Tarif erhoben wird:

[1]) Eingeführt durch Gesetz vom 31. März 1864; s. Hand. Arch. 1864 I. S. 363.

1) Für Waaren, die Eingangszoll nach Gewicht entrichten:

	Einheit	Kronen	Öre
Kochsalz:			
rohes ungereinigtes Steinsalz in Stücken	100 Pfund	—	0,21
anderes	100 »	—	0,8
Zucker (Pos. 227, 228 und 229 des Gesetzes vom 4. Juli 1863)	100 »	—	6,3
Alle anderen Waaren, die Eingangszoll nach Gewicht erlegen:			
wenn der Zoll laut Gesetz vom 4. Juli 1863 pro Pfund 1 Schilling oder darunter beträgt	100 »	—	2,1
wenn der Zoll 1 Schilling exkl. bis 2 Schilling inkl. pro Pfund beträgt	100 »	—	4,2
wenn der Zoll 2 Schilling exkl. bis 8 Schilling inkl. pro Pfund beträgt	100 »	—	13,0
über 8 Schilling pro Pfund	100 »	—	58,0

2) Für Waaren, die Eingangszoll nach anderen Normen unterworfen sind:

	Einheit	Kronen	Öre
Regen- und Sonnenschirme mit Ueberzug von Seide oder worin Seide enthalten ist	1 Stück	—	2,1
mit anderem Ueberzug und ohne Ueberzug	1 »	—	1,0
Hüte und Mützen von sogenanntem Italienischen Stroh oder anderem gespaltenen Stroh	1 »	—	2,1
lackirte, sowohl von Wachstuch, von gummirtem oder geöltem Zeug oder Seehund	1 »	—	1,0
von Seide oder mit Ueberzug, der zum größten Theil aus Seide oder mit Seide gemischtem Stoff besteht	1 »	—	2,1
Spielkarten	1 Spiel	—	0,21
Taschen- und Damenuhren sowie Chronometer und zusammengesetzte Werke zu solchen Uhren und Chronometern	1 Stück	—	4,2
Trinkwaaren:			
Meth und Bier auf Flaschen	100 Pott	—	8,3
Wein und flüssige Weinhefe, Cider und Most, Rosinenwein und anderer Fruchtwein und flüssiger Fruchtsaft ohne Zusatz von Spiritus, oder mit nicht größerem Zusatz von Spiritus als zur Konservirung nöthig, sammt Limonade, auf Flaschen	100 »	—	17,0
Andere Spirituosen:			
auf Flaschen	100 »	—	17,0
sonst	1 Viertel	—	1,0
Essig auf Flaschen	100 »	—	8,3
Aepfel und Birnen	1 Tonne	—	2,1
Theer	1 »	—	2,1
Steinkohlen	1 »	—	0,52
Klaviaturinstrumente	Vom Werthe ½ pCt.		
Wagen:			
Wagen zu Eisenbahnen mit oder ohne Achsen und Räder:			
Lokomotiven	1 Stück	60	—
Draisinen	1 »	1	—
Andere:			
zur Personenbeförderung nebst Tender	1 »	14	—
sonst	1 »	5	—
Andere Wagen zur Bewegung durch Pferdekraft:			
ganz oder halbverdeckte	1 »	1	—
andere	1 »	—	33,0
Mühl- und Schleifsteine bis 14 Zoll im Diameter	1 »	—	0,17
über 14 Zoll bis 20 Zoll im Diameter	1 »	—	0,35
über 20 Zoll bis 33 Zoll im Diameter	1 »	—	0,69
über 33 Zoll bis 41 Zoll im Diameter	1 »	—	1,4
über 41 Zoll	1 Kubikfuß	—	1,4
Zimmer und anderes Holz, unverarbeitet	100 »	—	10,0
zugehauenes Haus- und Schiffszimmerholz, nebst zugehauenem Holz zu anderem Gebrauche	100 »	—	21,0
Böte	Vom Werthe ½ pCt.		
Unbenannte Waaren	Vom Werthe ½ pCt.		

Kopenhagen, den 3. September 1874.

Das Ministerium des Innern.

Statistik.

Großbritannien.

(Bahama-Inseln.)

Handelsbericht für 1873.

Die Handelsbewegung der Inseln ergiebt sich aus folgender Zusammenstellung:

	Einfuhr: Pfd. Strl.	Ausfuhr: Pfd. Strl.
Großbritannien und Irland	69,838	32,441
Britisch-Nordamerika	779	2,255
Britisch-Westindien	8,049	1,253
Vereinigte Staaten von Amerika	94,647	102,036
Bremen	—	18,193
Spanische Kolonien	3,627	90
Sanct Thomas	4	—
Hayti	146	66
Santo Domingo	870	279
Schiffbruchsgut	39,937	—
In Seenoth	8,217	—
Abandonnirt	192	—
	226,306	156,613

Die hauptsächlich zur Ausfuhr kommenden Erzeugnisse der Bahamas sind: Cascarilla, weißer Zimmet, Ananas, Badeschwamm, Schildpatt, Mahagoniholz, Atlasholz und Salz. Salz ist ein Stapelartikel: man krystallisirt es auf Inagua, Crooked Island, Exuma, Ragged Island und Rum Cay. Eßbare Muscheln und Fische werden um die Inseln in großer Mannigfaltigkeit gefunden.

Von den im Jahre 1873 angekommenen Schiffen waren 321 Britische mit 29,546 Tons Gehalt, 224 fremde mit 63,683 Tons, zusammen 545 mit 93,229 Tons. Die Gesammtzahl der klarirten Schiffe war: 309 Britische mit 28,406 Tons, 227 fremde mit 65,629 Tons, zusammen 536 mit 94,035 Tons.

Die Bevölkerung betrug nach dem Census vom April 1871: auf Neu-Providence 11,410 (5411 männlich, 5999 weiblich), auf den Bahamas überhaupt 39,162 (19,349 männlich, 19,813 weiblich).

Der Gesundheitszustand auf Neu-Providence war im Jahre 1873 ein ausgezeichnet guter: keine Epidemie herrschte, doch drohten im April die Pocken, an welchen 5 Personen starben.

Die Rechnungen werden in Sterlingwährung geführt. Die vorzüglich umlaufenden Münzen sind Englische, Nordamerikanische und Spanische; besondere Kolonialmünzen existiren nicht.

Gewichte sind im Verkehr die im eigentlichen England vor der Einführung der sogenannten Imperialgewichte gesetzlich gewesenen, bei der Erhebung der Einfuhrzölle aber die jetzigen Britischen Imperialgewichte. Von den ersteren begreift das Ton 2000, von den letzteren 2240 Pfund. Von den Maaßen gilt das nämliche, und man unterscheidet demgemäß gewöhnliche (common) und Imperialmaaße.

Handels- und Schifffahrtsbericht zu Montreal für das Jahr 1873.

Montreal ist der Punkt, wo die Oceanschifffahrt aufhört und die inländische Schifffahrt anfängt. Vor dem Jahre 1851 konnten nur flachgehende Schiffe durch den St. Peter-See passiren und nach Montreal heraufkommen; seit der Zeit aber ist eine große Veränderung eingetreten, indem jetzt Schiffe von 22 bis 23 Fuß Tiefgang die hiesigen Werften erreichen können. Das Linienmaaß aller Werften betrug im Jahre 1872 16,140 Fuß oder mehr als drei Englische Meilen; davon sind 11,690 Fuß mit 20 bis 24 Fuß Wassertiefe und 4450 Fuß mit 10 Fuß Wassertiefe. Seitdem wurden 17,900 Fuß für neue Werften kontrahirt, wovon mehr als die Hälfte eine Wassertiefe von 24 Fuß hat. Ein großer Theil dieser neuen Werften ist bereits fertig und der übrige Theil soll noch in diesem Jahre zur Ausführung kommen. Dabei wird Montreal nicht stehen bleiben, denn es tauchen schon neue Projekte über Hafenvergrößerungen auf, da man, sobald alle Erweiterungen der inländischen Kanäle ausgeführt sind, mit Grund eine bedeutende Zunahme des Seeschiffsverkehrs erwartet. In Folge des Umstandes, daß der hiesige Hafen nicht von der Ebbe und Fluth berührt wird, herrschen die größten Bequemlichkeiten für das Ein- und Ausladen der Schiffe. Auch erfreut sich Montreal einer sehr tüchtigen Hafenpolizei, die den Seefahrern den größten Schutz gewährt.

Der Aufschwung, den die Dampfschifffahrt in den letzten Jahren gemacht hat, ist auch in großem Maaße in Montreal ersichtlich; der Hafen steht bloß New-York an Bedeutung nach und die Zeit ist nicht fern, wenn der bei weitem größte Theil der Handelsgüter in Dampfschiffen zugeführt werden wird.

Handel und Fabrikwesen sind im steten Wachsen begriffen; die Stadt besitzt 11 Hauptbanken mit ihren Filialen in allen größeren Städten Kanadas und 7 Nebenbanken, die ihr Hauptquartier in anderen Städten des Dominium haben. Deutsche Waaren kommen jedes Jahr mehr in Aufnahme; viele hiesige Kaufleute gehen selbst nach Deutschland und knüpfen direkte Verbindungen an; auch sind manche Deutsche Fabrikanten durch Agenten hier vertreten. Ein großer Theil Deutscher Manufakturwaaren wird indeß in England gekauft und wird als Englische Waare hier entrirt; der Import solcher Deutscher Waaren ist deshalb viel bedeutender als der in der beigefügten Tabelle, die der offiziellen Liste des Zollamtes entlehnt ist, angegebene. Die hauptsächlichsten Deutschen Einfuhrartikel sind Cigarren, Eisenwaaren, Galanterie- und Spielwaaren, Spiegelgläser und Glaswaaren, Hopfen, Farbwaaren, gestrickte Wollwaaren, Shawls, Seidenzeuge, Bijouterien, Kurzwaaren und Lederwaaren.

Der kürzlich verordnete neue Zolltarif[1]) ist ungünstig für Deutsche Cigarren, welche jetzt mit 70 Cts. per Pfund anstatt, wie früher, mit 45 Cts. besteuert sind, so daß ordinäre Cigarren aus Deutschen Tabaken wohl kaum mehr eingeführt werden können. Auch ist der neue Zoll von 30 Cents per Gallone auf leichte Weine weniger vortheilhaft für ordinäre Deutsche Sorten als der frühere ad valorem Zoll.

Das Fabrikgeschäft hat sich seit dem letzten Jahre in Montreal auch ansehnlich gehoben; viele neue Fabriken sind ins Leben getreten und die bereits bestehenden haben sich mehr ausgedehnt. Die Fabrikation von Schuhen und Stiefeln verdient besonders hervorgehoben zu werden, da sie nahe an 25,000 meistens weibliche Arbeiter beschäftigt und drei Viertel des Quantums liefert, welches in Canada produzirt wird. Derjenige Industriezweig, der vielen Deutschen Nahrung verschafft und Manchen zu Wohlstand gebracht hat, ist das Kürschnergeschäft; Deutsche Kürschner sind immer gesucht; die meisten, wenn sie hier einige Jahre gearbeitet haben, etabliren sich selbst, entweder in der Stadt oder im Innern des Landes.

Die wichtigsten Ausfuhr-Artikel von Canada sind Bauholz, Getreide und Mehl, doch spielen auch andere Artikel, wie Petroleum, Pottasche, Schweinefleisch, Butter, Käse, Obst, Häute, Pelze, gesalzene Fische, sowie Nähmaschinen, keine unbedeutende Rolle.

Zur Herstellung des gesägten Bauholzes in Ontario und Quebec sind über 2000 Mühlen erforderlich, wovon manche 30,000 bis 40,000 Doll. gekostet haben, einige sogar die Summe von 300,000 Doll. Die Wälder beschäftigen ungefähr 15,000 Leute; 10,000 mehr gebraucht man in den Mühlen und zur Transportirung des Holzes nach dem Hafen, und die

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1874 II. Beilage zu Nr. 36.

r, um dasselbe nach Europa
eträgt 25,000, — zusammen
in Flößen nach Quebec ge-
t es in der Ausfuhr Mont-

o existiren in Montreal die
und hin- und herzuschaffen.
ist der sogenannten Elevators
er Schiffe sind schwimmende
d, in einer Stunde 35,000
e zu schaffen. Es sind genug
en, um während der Schiff-
en hiesigen Hafen zu bringen.
nach dem Stillen Meere be-
rechen gegeben, dieselbe aufs
soll, um sobald wie möglich
herzustellen, in Strecken von
rden, so daß in der Zwischen-
straßen benutzt werden können.
Eduard-Insel der Konfödera-
and in Britisch-Nordamerika
ominium gehört. Die Regie-
n in Neu-Braunschweig, die
sen Hafen zur Aufnahme von
kürzesten Weg von Europa
len. Die Intercolonial-Eisen-
ang stehen und den weiteren
ittelu. Die Regierung will
je Emigration künftighin auf
tischen Schiffen jetzt auch das
Bedingungen wie den eigenen
e neue Veranlassung gegeben,
e Dampfschiffslinie mit Mont-

n Jahre 1873 nach den
et.

h der zoll-gen Waaren mer. Doll.	Werth der zollfreien Waaren in Amer. Doll.
617,000	7,754,000
265,000	37,000
673,000	22,000
235,000	31,000
143,000	3,000
123,000	11,000
74,000	19,000
63,000	1,000
11,000	9,000
503,000	3,902,000
660,000	22,000
11,000	279,000
—	801,000
—	188,000
—	190,000
—	189,000
320,000	13,000
4,000	1,000
702,000	13,472,000

3.

Einfuhr Deutscher Waaren mit Werthangabe in Amerikanischen Dollars.

Zollpflichtige Waaren.

Baumwollenwaaren	6,988	Doll.
Bijouterien	19,430	„
Cichorien	1,932	„
Cigarren	201,207	„
Droguen	2,669	„
Eisenwaaren	38,462	„
Essig	8,632	„
Farbwaaren	4,964	„
Fensterglas	37,552	„
Galanterie-, Luxus- und Spielwaaren	107,644	„
Glaswaaren	30,568	„
Haartuch	3,571	„
Hopfen	24,586	„
Kleidungsstücke	3,116	„
Korbwaaren	726	„
Korke	1,993	„
Kurzwaaren	16,722	„
Leder	4,769	„
Lederwaaren	21,694	„
Leinenwaaren	390	„
Musikalische Instrumente	4,689	„
Papier	3,531	„
Pelzwaaren	4,110	„
Porzellan und irdene Waaren	1,141	„
Schreibmaterialien und Bücher	4,745	„
Seidenwaaren	16,586	„
Spielkarten	1,957	„
Spiegelgläser	22,402	„
Spirituosen	1,368	„
Stahl- und Kupferstiche	1,076	„
Strumpfwaaren	3,845	„
Tabakspfeifen	11,516	„
Waffen	7,226	„
Wanduhren	976	„
Weine	6,533	„
Wollenwaaren	37,002	„
Vermischte Artikel	6,312	„
Total	672,630	Doll.

Zollfreie Waaren.

Kaffee	1,299	Doll.
Droguen	2,232	„
Farben und Färbestoffe	11,546	„
Felle, rohe	5,174	„
Andere Artikel	1,606	„
Total	21,857	Doll.

Verzeichniß

der im Jahre 1873 von Montreal zur See ausgeführten Artikel mit Werthangabe in Amerikanischen Dollars.

I. Erzeugnisse von Canada.	Doll.	Doll.
a) Produkte der Bergwerke:		
Kupfererz	100,996	
Golderz	1,500	
Petroleum	15,815	
Andere Artikel	7,846	
		126,157

	Doll.	Doll.
b) Ertrag des Fischfanges:		
Fische		939
c) Produkte der Wälder:		
Pottasche	348,019	
Perlasche	36,397	
Bauholz: Plank und Board	575,711	
Stäbe, Dielen ꝛc.	30,649	
		990,776
d) Animalische Produkte:		
Schinken und Speck	629,737	
Rindfleisch	107,840	
Wachs	3,756	
Butter	1,377,649	
Käse	2,633,944	
Felle, rohe	144,248	
Schmalz	147,144	
Schweinefleisch	72,616	
Talg	62,642	
Wolle	11,188	
Andere Artikel	4,774	
		5,195,538
e) Produkte der Landwirthschaft:		
Balsam	612	
Weizenmehl	2,056,224	
Anderes Mehl	157,812	
Obst	56,013	
Hopfen	2,407	
Hafer	114,440	
Erbsen	558,989	
Andere Sämereien und andere Artikel	5,587	
Weizen	4,689,926	
		7,642,010
f) Manufakturen:		
Bücher	1,925	
Zwieback	412	
Fuhrwerke	1,300	
Rindenextrakt	20,550	
Pelzwaaren	912	
Eisenwaaren	24,168	
Leder	176,983	
Maschinerien	21,040	
Musikalische Instrumente	240	
Oelkuchen	25,757	
Lumpen	578	
Nähmaschinen	68,996	
Stärke	2,000	
Tabak	21,433	
Holz: Möbel ꝛc.	22,090	
Wollenwaaren	11,193	
Ale, Bier und Aepfelmost	410	
Branntwein und andere Spirituosen	2,145	
Vermischte Artikel	82,865	
		484,997
Summe der Erzeugnisse von Canada		14,440,417
II. Erzeugnisse anderer Länder		8,714,170
Total der Ausfuhr von Montreal zur See		23,154,587

Im Jahre 1873 in Montreal angekommene Schiffe [1]).

	Anzahl	Tonnengehalt
Britische Dampfschiffe	238	242,076
Fremde „	4	3,161
Britische Segelschiffe	413	147,714
Fremde „	47	19,527
	702	412,478

Als Schiffsabgaben werden hier folgende Sätze erhoben:

Werftgelder, die auf alle Fahrzeuge im Hafen von Montreal erhoben werden:

auf Dampfschiffe, die 50 Tonnen und darüber messen, für jede Tonne ihres registrirten Tonnengehalts, für jeden Tag von 24 Stunden, den sie im Hafen verweilen, von der Zeit ihrer Ankunft bis zu ihrer Abfahrt ... 1½ Cents,

auf alle anderen Schiffe, die 50 Tonnen und darüber messen, per Tonne und per Tag wie oben .... ¾ „

auf Dampfschiffe, die unter 50 Tonnen messen, per Tag wie oben .... 40 „

auf alle anderen Schiffe, die von 25 bis 50 Tonnen messen, per Tag wie oben .... 25 „

auf alle Schiffe von weniger als 25 Tonnen registrirtem Maaße per Tag wie oben .... 10 „

Lootsengelder von dem Hafen von Quebec bis nach dem Hafen von Montreal, oder einem Platze oberhalb William Henry und unterhalb Montreal:

auf alle Seedampfschiffe für jeden Fuß Tiefgang:
auf- und abwärts .... 2 Doll. 50 Cts.,

auf alle Seesegelschiffe für jeden Fuß Tiefgang:
aufwärts .... 4 „ 20 „
abwärts .... 2 „ 80 „

Oesterreich-Ungarn.

Handel und Schifffahrt in Fiume während des Jahres 1873. [2])

Bahnen und Verkehr.

Das Jahr 1873 war für Fiume insofern ein ereignißvolles, als während desselben zwei Bahnen, und zwar am 25. Juni die 7,18meilige St. Peter-Fiumaner und am 23. Oktober die 22,9meilige Fiume-Karlstädter dem Verkehr übergeben wurden. Die erste bildet ein Verbindungsglied mit der Wien-Triester Hauptlinie der Südbahn, die zweite aber ein unterbrochenes Stück der Alföld-Fiumaner Eisenbahn.

Trotz der so geschaffenen Verkehrserleichterungen will der Handel auf diesem Platze noch keinen rechten Aufschwung nehmen und diese Erscheinung mag wohl ihren Grund in der allgemeinen Lage des Oesterreichisch-Ungarischen Handels, sowie in dem speziellen Umstand finden, daß die Ungarische Regierung, ungeachtet der ihr schon vor Jahren von der hiesigen Kaufmannschaft gerichteten Mahnungen die Karlstädter-Fiumaner Linie, statt durch entsprechende Verlängerung nach Slavonien und dem Banate hin oder wenigstens bis Sissek, wo die Saveschifffahrt beginnt, unabhängig und lebensfähig zu machen, bei Karlstadt in die Südbahn einmünden ließ, so daß diese letztere, welche sich im Besitze der Konkurrenzstrecken Sissek-Agram-Karlstadt und Sissek-Agram, Steinbrück-St. Peter-Triest und St. Peter-Fiume befindet, den ganzen Kroatisch-

[1]) Unter den fremden Schiffen waren 6 Deutsche.

[2]) Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 272.

...erkehr, trotz dem bei den Königlich Unga...
...sengüter gültigen Frachtsatz von 6/10 Kr.
...er Karlstadt-Fiumaner entrücken und auf

...rrenz in die Verhältnisse unseres Platzes
...sache hervor, daß die Südbahn einen der
...rtikel, nämlich Faßdauben, auf der 44,5-
...mit 35 Kr. pro Centner verfrachtet, wo-
...36,7 meiligen Linie Sissek-Karlstadt-Fiume
...hen kommt.
...m werden jedoch früher oder später aus-
...heine nach, trachtet schon jetzt die Regie-
...Hindernisse und Sonderinteressen entgegen-
...r Bahn insoweit zu verlängern, daß diesem
...mäß zufallende Antheil an dem Kroatisch-
...Handel auch vollkommen gesichert werde.
...ngsfähige Position dieses Platzes gegen
...erdient gewiß von dem Deutschen Handels-
...gkeit ins Auge gefaßt zu werden.
...ztung von Filialen Deutscher Firmen kom-
...Deutschen Handel im Allgemeinen sehr zu

...pfschifffahrt.

...äßigen Kommunikationen ist nur die durch
... des Oesterreich-Ungarischen Lloyd seit dem
...sehte Linie Fiume-Cattaro hinzuzurechnen.

...fenbauten.

...s rüstig vorwärts. Die durch die Entre-
...le fer et de travaux publics in Paris,
...annt), in Angriff genommene und etwa
...nfektion wird längstens binnen 3 Jahren
...chiffe größter Gattung bequem beherbergen

Lage der Industrie.

Unsere Industrie wurde von der 1873er Krise hart mitgenommen. Zwei Anstalten, das technische Etablissement (Maschinenfabrik nebst Schiffswerften) und eine Konservenfabrik, sind der Liquidation verfallen, die Müllerei und Papiererzeugung gedeihen dagegen ganz vortrefflich.

Schiffbau.

Der Schiffbau hat sich, seitdem die Kohlenkrise die Dampfschifffahrt vertheuerte, etwas gehoben; auch ist das Holzmaterial nach Eröffnung der Bahnen billiger geworden.

Im Jahre 1873 wurden auf den hiesigen Werften 10 Schiffe von 3505 Tonnen Gehalt im Werthe von 546,800 Fl. Oesterr. Währ., darunter 3 Dampfer von 373 Tonnen, erbaut. Gegen das Vorjahr zeigt sich ein Plus von 1 Schiff und 302 Tonnen.

Unter unseren Schiffbaumeistern verdient ein Deutscher, Herr Otto Schlick aus Dresden, als Dampferkonstrukteur besonderer Erwähnung.

Man kann kühn behaupten, daß, wie gegenwärtig die Sachen stehen, sich schwerlich eine zweite Gegend finden wird, wo man Schiffe von der bekannten Vorzüglichkeit der Oesterreich-Ungarischen zu so billigen Preisen herstellen kann. Die Deutsche Rhederei, welche jährlich bei den ligurischen Werften Fahrzeuge ankauft, dürfte gewiß ihren Vortheil finden, ihr Augenmerk auf die hiesigen Werften zu richten.

Rhederei.

Die Fiumer Rhederei besaß Ende 1873:

176 Segelschiffe langer Fahrt mit	75,239	Tonnen,
1 Dampfer mit	[illegible]	„
17 Segelschiffe für die weite Küstenfahrt mit.	1,907	„
393 Kleinfahrzeuge von	3,543	„
2 Lokaldampfer von	121	„

hat daher, in Folge von Seeunfällen und Verkäufen besonders an Englischen und Schwedischen Rhedern, gegen das Vorjahr eine Einbuße von 18 Schiffen mit 11,200 Tonnen Gehalt erlitten.

Kein Schiff Deutscher Flagge ist im verflossenen Jahre in den hiesigen Häfen eingekehrt. Im Uebrigen giebt folgende Uebersicht ein Bild der hiesigen Schifffahrtsbewegung:

Schifffahrtsbewegung im Hafen von Fiume.

Eingelaufene Kauffahrteischiffe.

...aggen:	Beladen.		Werth der eingeführten Waaren in Oesterr. Fl.	In Ballast.	
	Zahl.	Tonnen.		Zahl.	Tonnen.
...	278	70,570	4,862,450	254	16,263
...ffe	1080	34,378	4,607,104	193	5,322
...	—	—	—	—	—
...	—	—	—	—	—
...	56	5,858	854,410	4	287
...	3	693	151,700	—	—
...	6	4,509	1,483,850	—	—
...	751	29,191	1,396,739	118	4,444
...	11	596	45,980	—	—
...	1	214	40,000	—	—
Zusammen 1873.....	2186	146,009	13,442,233	569	26,316

Ausgelaufene Schiffe.

Nach Flaggen:	Beladen.		Werth der eingeführten Waaren in Oesterr. Fl.	In Ballast.	
	Zahl.	Tonnen.		Zahl.	Tonnen.
Oesterreich-Ungarische Dampfer	372	74,315	2,423,866	162	14,029
„ „ Segelschiffe	820	25,213	3,144,075	472	19,989
Deutsche Segelschiffe	—	—	—	—	—
Französische „	1	149	3,405	—	—
Englische „	2	294	21,915	2	665
„ Dampfer	—	—	—	6	4,509
Griechische Segelschiffe	12	1,450	26,456	48	4,695
Italienische „	414	17,607	780,417	471	15,991
Türkische „	5	261	261	6	335
Russische „	1	214	214	—	—
Zusammen 1878	1627	119,503	6,400,609	1167	60,218

Die in das hiesige Littorale von Deutschland eingeführten Handelsartikel sind in Folgendem spezifizirt:

Verzeichniß

der in das hiesige Littorale von Deutschland eingeführten Handelsartikel.

Waarengattung.	Süddeutschland. Zollpfd.	Sachsen. Zollpfd.	Preußen. Zollpfd.
Kaffee	19	—	—
Thee	35	35	81
Tabak	123	—	4
Getreide und Hülsenfrüchte	—	3	—
Pflanzen und Pflanzentheile	65	20	—
Fleisch	—	—	6
Honig, Wachs und Käse	10	—	—
Fette	73	—	—
Oele, Fette	—	13	—
Bier	224	—	—
Wein	468	12	—
Eßwaaren	201	47	14
Mineralien	—	—	2
Arznei- und Parfümeriestoffe	62	185	—
Farb- und Gerbestoffe	—	—	2
Chemische Hülfsstoffe	14	12	—
Blei	—	—	2
Eisen	—	—	1084
Zink	7340	5	—
Baumwollgarne	235	16	—
Leinengarne	382	—	—
Baumwollwaaren	2124	124	—
Leinenwaaren	391	124	—
Wollenwaaren	2636	2246	830
Seidenwaaren	377	81	26
Wachstuch, Wachstafft und Wachsmousselin	108	417	—
Kleidungen und Pelzwaaren	740	51	39
Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren	144	—	—
Strohwaaren	—	—	8
Papier und Papierwaaren	155	52	167
Leder- und Gummiwaaren	435	6	1
Steinarbeiten	20	5	—
Holzwaaren	358	61	—
Glas und Glaswaaren	577	4	—
Thonwaaren	2310	1252	—
Eisenwaaren	5834	2829	—
Metallwaaren	305	141	—
Instrumente	250	31	18
Maschinen	9033	1301	174
Kurzwaaren	241	1697	1656
Chemische Produkte	956	546	51
Zündwaaren	3	—	—
Literarische und Kunstgegenstände	317	185	10

Columbien.

Ueber die Chinarinden Columbiens.

Unter den vielen Medizinalwaaren, die Südamerika liefert, ist wohl keine von solcher Bedeutung wie die Fieberrinde, welche der Chinabaum liefert — Quina, im Altperuanischen = Rinde — oder, wie der wissenschaftliche Name lautet, die Cinchona; sie enthält als wichtige Arzneistoffe die Alcaloïde: Chinin, Chinidin und Cinchonin; alle drei nebst ihren Salzen Fieber vertreibende Heilmittel, die jetzt auch als fieberverhütend erkannt sind; sie bietet außerdem verschiedene Farbstoffe, namentlich das werthvolle Chinaroth. Seit längerer Zeit steigt die Nachfrage nach diesem unentbehrlichen Artikel stetig, während die Anfuhr keineswegs in gleicher Proportion gewachsen ist. Mehr als ein Jahrhundert lang und bis zum heutigen Tage ein Gegenstand des Streites unter den Botanikern, ist die Chinarinde für alle Tropenländer so wichtig, daß bekanntlich Holland und Großbritannien, um der Abhängigkeit von Südamerika ledig zu sein, jenen Baum mit vielen Kosten künstlich nach ihren Asiatischen Besitzungen übergesiedelt haben: den einzigen Waldbaum Südamerikas, dem eine Massenverpflanzung zu Theil geworden ist.

Jener Streit der Gelehrten, der direkten Einfluß auf das Handelsgeschäft geübt hat, rührt besonders daher, daß die Verbreitung der China-

bäume und der ihnen verwandten Arten eine so sehr weite ist, daß bis jetzt kein Forscher die Produkte aller Regionen an Ort und Stelle und lebend hat untersuchen und unter einander vergleichen können; sämmtliche Forscher mußten ihre Studien auf gewisse Gebiete beschränken, welche freilich ausgedehnt genug sind, aber doch nur Bruchtheile der ganzen großen Chinaregion bilden, welche vom 19ten Grad südlicher bis zum 12ten Grad nördlicher Breite sich ausdehnt. Die Untersuchungen werden noch dadurch erschwert, daß jene Bäume fast nie in reichen Gruppen, sondern meist nur zerstreut, ja vereinzelt auftreten und daß ihre Arten nicht bloß nach den Höhenzonen, in denen sie wachsen, verschieden sind, sondern auch nach den Breitengraden.

Der Chinabaumgürtel Südamerikas beginnt in Bolivien, zieht sich am Stillen Ocean nach Norden bis zum unteren Theile des Staates Cauca und geht dann im Bogen durch das übrige Columbien, bis er in der Sierra Nevada von Santamarta, angesichts des Atlantischen Oceans, endet.

In diesem ungeheuren Verbreitungsbezirk ist zunächst die Calisaya-Region in Bolivien und im südlichen Peru, speziell die Gegend von Sandia, Caravaya und Tambopata, untersucht, deren Produkt, die »gelbe Sorte« des Handels, C. calisaya, als die an Alkaloïden reichste Species gilt, vorzüglich von Weddel beschrieben. Im nördlichen Peru bietet sich dann die Region von Jhuanuco, in der, namentlich auch bei den Ortschaften Monzon und Cuchero, verschiedene Arten vorkommen: C. peruviana und C. nitida, früher auch C. scrobiculata; eine Region, welche besonders 1778 bis 1788 von der Spanischen Expedition untersucht wurde, deren Leiter Ruiz und Pavon waren, dann in den Jahren 1827 bis 1832 von Pöpping.

Noch weiter nach Norden liegen in Ecuador die Gebiete von Loja und von Huaranda. Jene Gegend ist die ursprünglich bekannte Heimath des Chinabaumes, speziell von Humboldt, dann von Caldas durchforscht; ihre Lage bezeichnen, außer Loja, die Orte Uritusinga, Rumasitana, Villanaco und Moja; ihre wichtigsten Arten sind C. officinalis, crispa, Chahuarguera, macrocalyx, früher auch C. hirsuta. Die andere Region in Ecuador, der sog. Rothrinden-Bezirk, liegt an den westlichen Abhängen des Chimborasso längs den Flüssen San Antonio, Chanchan und Chasuan; sie ist seit Alters bekannt, ihr Produkt, C. succirubra, aber erst in neuerer Zeit hinsichtlich seines Reichthums an Alkaloïden richtig erkannt.

Endlich folgt die Neugranada-Region, das jetzige Columbien, die nördlichste Parthie des Verbreitungsbezirks der Cinchone; sie hat nicht nur, wie jede der anderen, ihre eigene Literatur, sie zeichnet sich vielmehr vor allen übrigen dadurch aus, daß sie eine einheimische Literatur besitzt, und zwar eine ältere und eine neuere.

Ende des vorigen und Anfang des jetzigen Jahrhunderts erforschten von Bogatá aus die beiden Mutis, Zea und Calvas, die Chinabäume des jetzigen Columbiens; die Arbeiten dieser Gelehrten sind großentheils in Archiven begraben worden, aus denen sie erst in jüngster Zeit erlöst wurden; die neue Literatur weist die Namen von Rampon, Triana, Zerda und Osorio auf. Diese einheimische Literatur über die Columbischen Chinabäume ist für die Botanik um so wichtiger, als die ersten Cinchonenkenner Europas, wie Delondre, Howard, Humboldt, Markham, Weddel &c., die im jetzigen Columbien wachsenden Arten nicht selbst an Ort und Stelle untersucht haben, und nur eine der ausländischen Autoritäten, Karsten, der Verfasser der Flora Columbiana, hiervon eine Ausnahme macht. Gerade an der Neugranada-Rinde hat Karsten die wichtigsten Grundsätze über die Alkaloïdenproduktion festgestellt. Während Triana, der Bearbeiter der fast verschollenen Mutisschen Chinalogie, mehr die theoretische Seite, die wissenschaftliche Klassifikation, vertritt, wandte Karsten von Anfang an auch den praktischen Seiten energisch sich zu; er sprach die leicht erklärliche, aber doch lange verkannte Thatsache aus, daß der Gehalt an Chinin und anderen Stoffen in derselben botanischen Gattung, je nach Boden, Klima und Höhenstand erheblich sich verändern, zugleich aber auch, daß die echten Chinaarten, d. h. diejenigen, deren Rinde jene Alkaloïde in erheblicher Weise enthalten, äußerlich erkennbare Merkzeichen besitzen: an der Blüthe krause Haare des Saumes der Blumenkrone, an dem Samen ein eigenes Aufspringen der Kapseln von unten nach oben, an den Blättern Grübchen in den Aderwinkeln auf der unteren Seite.

Diese Unterscheidungsmale sind sehr zarter Art und in den Waldungen selbst von den Rindensammlern oft kaum wahrzunehmen. Ihre Feststellung und die fortgesetzte Arbeit der speziellen Literatur über die Columbische Chinarinde hat um so größere praktische Wichtigkeit, als keine der verschiedenen Chinaregionen so viel unechte Sorten enthält, wie die Neugranadische; zählt doch Triana nicht weniger als 25 Gattungen auf, deren Rinden nichts oder nur wenig von jenen Alkaloïden enthalten, die den Werth des Handelsartikels ausmachen. Diesen Gattungen hat die Botanik jetzt den Namen Cinchona genommen und andere, besondere Bezeichnungen beigelegt, wie Cascarilla, Cosmibuena, Remijia, Exostemma, Ladenbergia &c.

Die kleinen Verschiedenheiten, welche äußerlich bei den guten und bei den schlechten Sorten bestehen, hat die Botanik erst spät entdeckt, nachdem die Chemie festgestellt hatte, daß bestimmte Unterscheidungspunkte vorhanden sein müßten; die erstere Wissenschaft ist deshalb viele Jahrzehnte lang von einem Irrthum in den anderen gerathen, und jeder hat aufs Neue dem Handel geschadet.

Der Kredit der Columbischen Rinden hat unter den vielen Täuschungen der Wissenschaft am schwersten gelitten. Obwohl die „botanische Expedition für das Vicekönigreich von Santafé", die unter der Leitung von J. C. Mutis stand, den Cinchonen ganz besondere Studien zuwendete, sind die Neugranadarinden lange Zeit hindurch nicht so gut bekannt gewesen, wie ihre Konkurrenten in jenen Pacificländern; dies rührt einestheils daher, weil die Ergebnisse der umfassenden Arbeiten genannter Expedition, wie erwähnt, bis vor Kurzem fast ganz der Kritik sich entzogen, anderentheils daher, weil bei ihnen ein großer Irrthum obwaltete, der bedeutende praktische Folgen hatte. Jener Mutis kannte nämlich in Neugranada zwei Arten, welche wirklich medizinale Wirkungen hatten; seine C. lancifolia, die orangefarbige China, und seine cordifolia, die gelbe China; diesen beiden Arten fügte er indeß die C. oblongifolia, die rothe, und die C. ovalifolia, die weiße Rinde, hinzu, und weder diese, noch jene enthält in Wirklichkeit fiebervertreibende Alkaloïde in einer für die Praxis ausreichenden Menge, so sehr sie in ihrem Aeußern den echten Sorten ähneln. Dieser Irrthum ist erst spät erkannt; da die beiden schlechten Sorten in verhältnißmäßig zugängigen Theilen Columbiens wachsen, wurden sie leicht und in Menge gewonnen. Aehnliches gilt von der echten, aber oft nur wenig gehaltreichen Mutisschen cordifolia, während die lancifolia in sehr wilden, rauhen, unbewohnten Waldungen zu Hause ist. Die Ausfuhr enthielt deshalb meist Rinden jener drei Sorten und anderer gleichfalls schlechter Bäume; es kam so weit, daß jene lancifolia im Jahre 1849 von Neuem durch Santamaria entdeckt werden konnte. Nun hob sich die Ausfuhr ungemein; aber bald, schon im Jahre 1855, schien der Vorrath an jener Sorte erschöpft zu sein: ein Irrthum, der wohl möglich war, da das Auffinden der Chinabäume sehr vom Zufall abhängt — „Chinawälder", von denen selbst Humboldt spricht, sind nicht vorhanden — und da die Transportverhältnisse so große Unkosten bereiten, daß die höheren und entlegeneren Theile der Gebirge kaum auszubeuten sind.

Seit diesem neuen Rückgang des Columbischen Chinarindenhandels besteht die neuere Literatur über diesen Artikel, deren Folge ein langsamer, aber stetiger Aufschwung des Geschäftes gewesen ist. Während der frühere Gelehrtenstreit über die Chinaarten des jetzigen Columbiens

kein anhaltend praktisches Resultat aufzuweisen hat, ist dies der Fall bei den neueren Untersuchungen, obwohl sie noch nicht zu einem endgültigen Abschluß gelangt sein mögen.

Es ist jetzt Thatsache, daß in Columbien verschiedene Chinasorten vorkommen, welche als echte nicht nur, sondern auch als sehr gute zu betrachten sind, da sie die wichtigen Alkaloïde in erheblicher Quantität enthalten, namentlich Chinin.

Im Columbischen Lande lassen sich verschiedene Cinchonengebiete unterscheiden, topographisch von einander getrennte Regionen, die ihre eigenen Arten liefern.

An die Ecuadorsorten schließt sich die Rinde von Barbacoas am nächsten an: die einzige, die in Columbien am Meere wächst, die jüngste, botanisch von anderen selbstständige Art dieses Landes; sie nimmt den niedrigsten, bisher bei Chinabäumen beobachteten Standpunkt ein, indem sie bis 100 Meter über dem Meeresspiegel herabsteigt. Triana fand sie 1854 an der Westseite der westlichsten Cordilleren Columbiens in der Umgebung jenes Ortes, Karsten veröffentlichte sie I. S. 47 Tafel 23, jedoch ohne Rindenproben zu geben. Als Handelsartikel ist sie noch nicht in Aufschwung gekommen; denn für den ihr von Natur gebotenen Ausfuhrplatz Tumaco liegen nur folgende Ziffern vor:

1872—73.....	208,613	Kilogr.	zu 55,640	Pesos,
1871—72.....	—	„	„ —	„
1870—71.....	208,842	„	„ 51,981	„
1869—70.....	144,447	„	„ 29,138	„
1868—69.....	—	„	„ —	„
1867—68.....	121,906	„	„ 45,342	„
1866—67.....	—	„	„ —	„
1865—66.....	94,250	„	„ 22,620	„

Der Handel unterscheidet die Rinde von Barbacoas noch nicht von der folgenden Sorte; auch sind keine Angaben über deren Alkaloïde vorhanden.

Die Rinde von Pitayo, die für den Handel wichtigste, war ebenfalls den alten Botanikern, den Mutis, wie dem Caldas, unbekannt; sie ist erst 1824 entdeckt; in diesem Jahre sandte der Englische Konsul Canning von Bogota die ersten Pitayo-Rinden nach Europa; der Handel wollte sie zuerst nicht anerkennen, indem er sie, was noch jetzt in einzelnen Werken über Waarenkunde und Arzneilehre geschieht, irrthümlich zu den „zweifarbigen“ Chinasorten rechnete; dann nahm er sie als braune oder rothe Cartagena-Rinde, auch wohl als Antioquia-Rinde, obwohl in dem Lande dieses Namens keine echte Cinchona vorkommt. Die Wissenschaft hielt sie zuerst für eine Varietät der berühmten C. officinalis de la Condaminés; später erkannte sie in ihr eine eigene Art; Karsten giebt zwei Sorten: C. corymbosa I. S. 19 Tafel 10 mit Rindenabbildung, und C. trianae I. S. 45 Tafel 22 ohne solche. Im Lande unterscheidet man auch zwei Sorten: gelbe und rothe Rinde oder Pitayo- und Almaguer-Rinde, und hat die rothe wegen des Farbstoffes, den sie noch nebenbei liefert, bessere Preise; Rampon rechnet auf 1 Kilogramm Rinde 25 bis 45 Gramm Chinin. Der Bezirk dieser Sorte beginnt bei Tuquerres und zieht sich nach Norden an der Centralcordillere hin. Die weniger alkaloïdhaltigen Bäume finden sich im Süden bis Sotara hinauf — man rechnet 10—12½ Gramm Chinin das Kilogramm — aber in dieser Region zeichnet sich wieder die Umgebung des genannten Ortes Almaguer aus, welche die beste Sorte lieferte, bis sie fast ausgeplündert war: die C. corymbosa von Karsten, die aber an Cinchonin reicher ist als an Chinin. Die Bäume werden besser von Sotara bis zum Puracé — Osorio giebt 20 Gramm Chinin per Kilogramm Rinde an —; zwischen Puracé und Silvia, sowie Pitayo wachsen die reichsten, zu 40 Gramm geschätzten; von da bis nach Sumbico, San Franzisko, Toribio und Tacueyo, bis zu den Abhängen des Jhuila, nehmen die Rinden wieder an Chinagehalt ab. Die Pitayo-Art ist diejenige, welche in Columbien die höchsten Höhen über dem Meeresspiegel ersteigt; sie wird wegen der Schwierigkeit der Gewinnung nicht in großen Massen, ja sogar nicht ständig in den Handelsplätzen des südlichen Caucathales angebracht, unter denen Popayan, die Hauptstadt, der Pitayo-Region am nächsten liegt. Den Ausfuhrhafen bildet Buenaventura, der in den letzten Jahren folgende Ziffern über das Chinageschäft aufweist:

1872—73.....	658,084	Kilogr.	zu 307,071	Pesos,
1871—72.....	497,365	„	„ 217,668	„
1870—71.....	575,845	„	„ 188,824	„
1869—70.....	249,647	„	„ 84,631	„
1868—69.....	310,280	„	„ 105,886	„
1867—68.....	—	„	„ —	„
1866—67.....	137,136	„	„ 43,258	„
1865—66.....	215,582	„	„ 87,684	„

In diesen Ziffern ist aber keineswegs allein die Pitayo-Rinde enthalten; nördlich vom Jhuila-Gebirge verschwindet nämlich die C. Pitayensis vollständig. Was in Cali, Buga, Cartago an Chinarinde eingekauft wird, stammt fast ausschließlich von der C. cordifolia der alten Mutisschen Terminologie, von der gelben China dieses Botanikers, deren Type der seit Alters bekannte Palo de Requeson bildet; Karsten hat sie auf Tafel 8 (S. 15) und dann in einer Varietät nebst Rindenprobe auf Tafel 9 (S. 17) abgebildet. Solcher Varietäten giebt es unzählige, denn die cordifolia kommt fast in allen Andengebieten Columbiens vor, auch in denen von Barbacoas und Pitayo; sie beweist, daß die Chinapflanze wesentlich, je nach Klima, Höhestand und Boden, sich verändert, wie denn die älteren Botaniker, hierdurch irre geführt, mit der cordifolia, einer echten Cinchone, viele ganz verschiedene Arten und sogar Pflanzen ohne irgend welchen Handelswerth verwechselten. Die cordifolia ist es, welche der Neugranada-Rinde so vielen Schaden zugefügt hat, da mit ihr falsche Rinde vermengt wurde und da sie an vielen Stellen bis zu 1½ pCt. chininhaltig, an anderen sehr arm an Alkaloïdengehalt und fast werthlos ist. Ihr Export geschah früher fast ausschließlich über Cartagena; nach diesem Platze benannte denn auch der Kaufmann die Rindenart, freilich ohne irgendwie zu unterscheiden. Jetzt ist die China-Ausfuhr Cartagenas ganz bedeutungslos geworden; in den letzten Jahren finden sich nur folgende Gewichtsziffern:

1872—73	4581	Kilogr.,	
1871—72	3934	„	
1870—71	8961	„	und
1868—69	1466	„	

Die vierte echte Cinchone Columbiens ist auch seit Alters bekannt; sie heißt im Lande Tuna oder Tunita, bildete die Type der Mutisschen lancifolia und liefert jene Rinde, die ohne weitere Bezeichnung „Neugranada-Rinde“ heißt, auch wohl „Columbien-Rinde“, früher auch wohl „Caqueta-bark“; Karsten hat sie Band I. Tafel 11 (S. 21) mit Rindenprobe abgebildet. Ihre Region bildet das obere Thal des Magdalena, sowie der ganze Zug der Ostcordillere Columbiens bis nach dem Innern des Staates Santander hinauf; sie wächst an beiden Seiten dieser Andenkette, also nicht bloß, wie im letzterwähnten Staate, und in den Staaten Boyaca, Cundinamarca und Tolima, sondern auch in den dem Amazonen- und Orinoco-Flußgebiet angehörenden Territorien Caqueta, San Martin und Casanare. Wie die Pitayo-Rinde trotz ihres verhältnißmäßig nur kleinen Verbreitungsbezirkes im Alkaloïdengehalt sehr verschieden ist, so zeigt sich auch bei der Tuna-Rinde ein merkwürdiger Gegensatz; sie ist nur im Süden des Gachetaflusses im Osten der Cordillere reich an Chinin, weiter nach Norden auf der Ostseite arm an diesem Alkaloïd, aber reich an Cinchonin und Chinidin; auf der Westseite rückt diese Grenze etwas weiter nach Norden, etwa bis an die Marken zwischen Boyaca und Santander.

Wie die Tuna von der Cordifolia begleitet wird, so auch von zahl-

reichen, ihr oft sehr ähnlich scheinenden Arten, welche am Nordende ihrer Region, gegen Venezuela zu, die Unterscheibung sehr erschweren und mit dazu beitragen, daß der Ruf der Maracaïbo-Rinde so wenig vortheilhaft ist. Der Ausfuhrplatz für diese Mischart, in der freilich die echte Lancifolia vertreten ist, aber ohne erheblichen Chiningehalt, bildet in Columbien Cúcuta, über dessen Chinarindenverkehr folgende Daten vorliegen:

	Kilogramm	zu Pesos
1872—73	68,251	14,346
1871—72	71,850	8,622
1870—71	13,550	1,626
1869—70	—	—
1868—69	—	—
1867—68	42,488	7,510
1866—67	—	—
1865—66	30,000	4,800

Die Hauptausfuhr des Magdalenastromes, auf dem übrigens auch kleine Quantitäten Pitayó-Rinde verschifft werden, bildete diese Tuna, die Lancifolia der südlichen Striche, der Staaten Cundinamarca und Tolima, sowie der Territorien Caquetá und San Martin. Für den Handel mit dieser Rinde bestehen zwei Hauptplätze, zunächst Bogotá, nach welchem die Rinde früher „Calisaya de Santafé“ genannt wurde; dorthin wird das Produkt der die Hochebene von Cundinamarca einrahmenden Waldberge gebracht, die nur einen sehr geringen Theil der Tuna-Region ausmachen. Der größere Theil derselben, jene beiden Territorien, sowie der obere Staat Tolima, haben ihren Handelsmittelpunkt in Neiva oder in Purificacion, Orten des oberen Magdalenathales. Dort hat das Haupt-Chinarinden-Unternehmen dieses Landes, die Compañia de Colombia, ihren Sitz; dorthin kommen die Rinden aus Caquetá, sowie aus San Martin; aus letzterem Gebiete, das sonst nach Bogotá seine Seronen schickte, freilich erst, seitdem die Kompagnie einen Weg über die Cordillere hat bahnen lassen. In jenem Territorium hat die jüngste Forschungsreise (die, welche wegen der Bogotáer Produkten-Ausstellung von 1871 unternommen wurde) zwei interessante Arten der Lancifolia nachgewiesen: die weiße Sammet-China: quina terciopelo blanca, und die braune Sammet-China: quina terciopolo morada, die auch Tuninata heißt. Wie jede Chinagattung, zeigt auch die Lancifolia der südlichen Gegenden des Innern Columbiens vielfache Unterschiede, welche zur Zeit die Naturforscher Bogotás beschäftigen, wie die Tafeln III. und V. des Osorioschen Chinawerkes zeigen.

Wie erwähnt, dient der Tunarinde der Magdalenafluß als Ausfuhrstraße; der wichtigste Bestandtheil der Savanilla- und Santamarta-China-Ausfuhr wird von ihr gebildet. Die Exportziffern dieser beiden Magdalenahäfen sind für die letzten Jahre die folgenden:

1) Savanilla:

	Kilogramm	zu Pesos
1872—73	2,951,352	1,231,680
1871—72	1,081,950	446,344
1870—71	150,324	71,922
1869—70	221,269	48,920
1868—69	82,410	43,319
1867—68	22,838	12,982
1866—67	43,829	14,996
1865—66	19,635	8,673

2) Santamarta:

	Kilogramm	zu Pesos
1872—73	261,462	243,882
1871—72	1,447,152	572,992
1870—71	1,398,341	594,420
1869—70	688,841	262,924
1868—69	544,424	242,816
1867—68	356,346	167,625
1866—67	338,007	134,854
1865—66	298,679	167,720

Diese Ausfuhr von Santamarta enthält übrigens auch Chinarinde, die aus der benachbarten Sierra Nevada stammt, derjenigen Cinchonen-Region Columbiens, welche noch fast gar nicht wissenschaftlich untersucht ist und auch nur wenig ausgebeutet wird. Es ist bis jetzt kaum mehr als eine Vermuthung, daß die Nevadarinde wegen ihres Alkaloïdengehaltes wirklichen Handelswerth besitzt, obwohl dies nach Europäischen Herbarien von Chinalogen, z. B. Markham, behauptet wird.

Bis jetzt ist die Produktion der Chinarinde in Columbien, wie in den anderen Ländern Südamerikas, lediglich ein Geschenk der reichen Tropennatur; für die Cinchonen-Kultur wäre indeß kein Land so geeignet, wie Columbien; für kein Land wäre sie so wichtig als für dieses, in dem zwischen die echten Sorten überall die unechten gemischt sind. Dazu bedürfte es keiner Einführung fremder Sorten, wenn man nicht etwa auch die unteren Regionen von 800—1800 Meter über dem Meeresspiegel bebauen wollte, zu welchem Zwecke die Rothrinde aus Ecuador oder die Calisaya aus Bolivien zu empfehlen wäre, da die Barbacoensis die Nähe des Meeres zu verlangen scheint. Die einheimischen Sorten, die Pitayó und die Tuna, würden für einen Anbau im Großen auf den drei Columbischen Andenketten in einer Höhe von 1800—3000 Metern vollständig genügen und besten Erfolg versprechen.

Die Gewinnung der Rinde geschieht so, daß man an die Chinakultur wohl gedacht hat, um der Ausrottung des unentbehrlich gewordenen Baumes vorzubeugen. Von den Rindensammlern werden nämlich die zum Theil riesigen Bäume einfach gefällt und abgeschält; ein Baum liefert 3—6 Ctr. Rinde, die sofort getrocknet wird. Die ältere Rinde ist weit alkaloïdhaltiger als die junge, da ihre Bastschicht stärker entwickelt ist, welche, wie sie die charakteristische Färbung bedingt, auch die medizinisch und technisch wichtigen Stoffe enthält. Die anatomische Untersuchung der Neugranada-Rinden, die Karsten zuerst angestellt hat, erklärt jene vordem nur von der Chemie ermittelten Verschiedenheiten unter den echten und unechten Arten, sowie unter den verschiedenen Varietäten der ersteren; der Zellenbau zeigt die charakteristischsten Unterschiede.

Jene Gefahr der Ausrottung, die in Columbien schon während der Spanischen Zeit ventilirt wurde, scheint bloß da vorhanden zu sein, wo der Baum nicht gefällt, sondern nur abgerindet wird; durch das letztere Verfahren ist manche Art der Pacificrinden beinahe vertilgt. Wenn man jedoch die Stämme nahe an der Wurzel abhaut, so schlägt der Stumpf wieder aus und die neuen Schößlinge sind in den milden Regionen nach 6, in den kalten nach 20 Jahren aufs Neue zu fällen. Aus diesen Perioden des Nachwuchses erklärt es sich, daß bisweilen aus einzelnen Regionen fast nur junge Rinde auf den Markt kommt, sowie daß einzelne Sorten für längere Zeit beinahe ganz verschwinden. Dies ist bei der Almaguerrinde der Fall, Pandi, ein ehedem nicht unwichtiger Platz für das Geschäft in Tunarinde, hat allen Verkehr zeitweilig verloren, weil die Chinabäume erst wieder heranwachsen müssen.

Die angebliche Ausrottungsgefahr hat viel zur Uebersiedelung der Cinchonen nach Asien beigetragen, durch welche die Kenntniß dieser Pflanzen so wesentliche Fortschritte gemacht hat. Dort beobachtete man die verschiedenen Sorten auf das Sorgfältigste und lieferte der Wissenschaft die genauesten Daten. Diesen Vortheil haben die Columbischen Arten nur in sehr geringem Grade genossen, weshalb trotz der ihnen speziell gewidmeten Literatur ihre Erforschung wohl noch nicht als abgeschlossen gelten kann.

Karsten hat, um diesem Mangel abzuhelfen, empfohlen, in der Nähe von Bogotá einen Mustergarten, eine Baumschule im Großen anzulegen, um namentlich festzustellen, welchen Einfluß die verschiedenen Dungarten und das Anfeuchten der Stämme auf die Entwickelung der Alkaloïde

haben möchten. Die Akademie der Naturwissenschaften in Bogotá hat diesen Vorschlag vollständig gewürdigt, aber die Ausführung desselben noch nicht begonnen.

Bei jener Verpflanzung der Chinabäume nach Asien ist Columbien, was Indien anbelangt, nicht in Betracht gekommen. Als in Folge des General-Gouvernements-Berichtes vom 27. März 1852 die wissenschaftlichen Gutachten erfolgten, handelten diese von keiner der Neugranada-Arten. Der Handelswerth derselben hob sich aber gerade in dieser Zeit und C. R. Markham, der hernach jene Chinabaum-Uebersiedelung leitete, empfahl 1854 auch die Lancifolia für die Verpflanzung; der Staatssekretair für Indien genehmigte alle seine Vorschläge, nur diesen nicht, weil der Transport der Pacificsorten so sehr viel einfacher und sicherer zu sein schien. Trotzdem findet sich die Tuna in Asien, und zwar auf Java, wo nach zwanzigjähriger Anregung die China-Anpflanzung 1852 begann. Noch unter der Leitung von J. K. Haßkarl schickte Karsten Samen der Lancifolia hinüber, der freilich wegen falscher Bodenauswahl und schlechter Kulturweise nur geringe Ergebnisse hatte. 1856, als Karl Junghuhn seine Verwaltung begann, gab es nur drei spärliche Pflanzen der Lancifolia; diese mehrten sich freilich, aber auch Junghuhn verfiel in Irrthümer, die ihrer Verbreitung hinderlich waren. Am 31. Dezember 1860 befanden sich unter den 947,205 Cinchonenpflanzen Javas nur 80 jener Columbischen Sorte mit 28 Ablegern und die höchsten Stämme hatten kaum 15 Fuß. Hernach wurden viele der alten Irrthümer beseitigt und die Lancifolia kam so weit zu Ehren, daß 1861 Croß, der erfahrene Begleiter von Spruce, den Auftrag erhielt, für Indien jene Art vom Ecuador aus zu sammeln, was freilich nicht wohl möglich war, da ihr Gürtel von dorther wenig zugänglich ist. Die Lancifolia, die jetzt in Indien sich findet, i[illegible] hinüber gekommen und gedeiht dort wie hier in vorzüglicher Weise.

Fehlen in Columbien auch noch die Erfahrungen, welche bei den methodisch in Asien gezogenen Sorten gemacht sind und durch die Anlage einer Pflanzschule auf der Cundinamarca-Hochebene nachgeholt werden könnten, so stehen doch gewisse Thatsachen hinsichtlich der Columbischen Chinaarten fest, welche für die Praxis von Bedeutung sind.

1. Die Sonnenstrahlen, ihr Licht und ihre Wärme haben direkten Einfluß auf die Entwickelung des Chinidin und des dieses Alkaloid begleitenden Harzes: weniger solchen Einwirkungen ausgesetzt, giebt dieselbe Pflanze mehr Cinchonin; die Entwickelung des Chinin erfolgt am reichsten, wenn die Blätter dem Sonnenlicht ausgesetzt und die Rinden mit Moos oder Flechten bedeckt sind. Wenn man den abgeschälten Stamm mit Moos bedeckt, bildet sich alsbald eine an Alkaloiden reiche Rinde.

2. Die Zeit, um gute Rinden zu gewinnen, ist die der vollen Cirkulation des Saftes; in den Bergen ist dies die Regenzeit und tritt der volle Saftumlauf sehr schnell ein; in den Gegenden, wo die vier Jahreszeiten vorkommen, geht dieser Prozeß langsamer vor sich.

3. In allen Regionen, wo der Wechsel der Jahreszeiten wenig und der Unterschied der Tageslänge fast gar nicht zu spüren ist, hat der Mond einen Einfluß auf den Rindengehalt, indem er die Saftcirkulation beschleunigt oder verzögert.

Wie in Columbien die Kenntniß der Cinchonen in den letzten Jahren durch fortdauernde systematische Studien erheblich gefördert ist, so hat auch die Rindenausfuhr in dieser Zeit, trotz aller beregter Schwierigkeiten, einen stetigen Fortschritt aufzuweisen. Die Statistik des Waarenverkehrs giebt folgende Gesammtziffern:

1872—73	4,149,582	Kilogramm zu	1,752,619 Pesos,
1871—72	3,309,281	„ „	1,297,786 „
1870—71	2,347,883	„ „	900,273 „
1869—70	1,204,804	„ „	425,615 „
1868—69	1,224,630	„ „	438,042 „
1867—68	557,465	„ „	227,319 „
1866—67	569,901	Kilogramm zu	202,514 Pesos,
1865—66	658,146	„ „	297,497 „

Die Werthzahlen beruhen in dieser Tabelle, wie in den vorangehenden, nur auf sehr allgemeinen Schätzungen, denn genaue Kalkulationen sind ganz unmöglich. Ausgeführt wird fast nur die Rinde selbst, so, wie sie vom Baum kommt, bloß getrocknet und beim Trocknen oft zerbröckelnd. Der Kaufmann, der an der ihm vorliegenden Waare die erwähnten Unterschiede kaum zu erkennen vermag, geht, abgesehen von der Angabe der Herkunft, von der Farbe, die vielfach täuscht, und von der Form aus, die bei den verschiedensten Rinden gleich sein kann. Der Handel unterscheidet auch bei den Columbischen Rinden die Tafel- und die Röhren-China. Jene besteht aus flachen dicken Stücken — Quina tabulata —, welche, von den äußeren Schichten entblößt, oft an der abgesprengten, nackten Seite — Quina nuda — muschelförmige Aushöhlungen aufweist; diese — Quina convoluta — besteht aus Rollen oder Spulen und ist oft mit einer Flechtenkruste bedeckt: Quina tecta. Einige dieser Unterscheidungsmerkmale des Handels haben ihre thatsächliche Bedeutung, alle berühren jedoch nur Punkte, welche hinsichtlich des Handelswerths sehr täuschend sein müssen.

Die Londoner Marktberichte nennen drei Chinarindenarten aus Columbien: Pitayó, Cartajena und Columbiana; nach dem Obigen wird es klar sein, was im Großen und Ganzen unter diesen Bezeichnungen verstanden wird. London ist für das Columbische Chinarindengeschäft der maaßgebende Platz, sodann folgt New-York, und kein anderer Markt kann hinsichtlich der Ausdehnung des Chinaumsatzes mit diesen beiden Centralpunkten sich messen. Für die Richtung der Columbischen Chinarindenausfuhr bietet die letztjährige Statistik die nachstehenden Ziffern:

[illegible]	[illegible],233	Kilogramm zu	768,263 Pesos,
[illegible]	[illegible],319	„ „	640,768 „
Frankreich....	489,667	„ „	234,736 „
Deutschland ..	76,901	„ „	35,354 „
andere Länder.	232,462	„ „	73,497 „

Unter der letzten Rubrik ist auch der nach dem Freihafen Panamá gehende Rindenversandt, dessen weitere Bestimmung nicht notirt wird, einbegriffen; außerdem ist es bemerkenswerth, daß die Columbischen Pacifichäfen Chinarinden nach den Exporthäfen der Ecuador- und der Peru-Rinde ausführen, nach Guayaquil und Callao, wahrscheinlich, weil dort die Geschäftsverhältnisse sich besser gestalten, als in den unbekannten, ursprünglichen Häfen Buenaventura und Tumaco.

Um dem Chinahandel eine bessere Einsicht über den Rohartikel, den er zu exportiren gedenkt, zu rechter Zeit zu verschaffen, ist in Bogotá ein Etablissement gegründet, in welchem Rindenproben chemisch untersucht werden. Jedenfalls geben die Resultate solcher Ermittelungen dem Kaufmann bessere Anhaltspunkte, als Herkunftsangabe, Farbe oder Form der Rinde. Das Institut ist indeß noch in seinen Anfängen und kann seine Untersuchungen nur in kleinem Maaßstabe anstellen; eine Erweiterung desselben würde von praktischer Wichtigkeit sein. Bei den schwierigen hiesigen Verkehrsverhältnissen wäre jedoch die Einrichtung solcher Prüfungsanstalten im oberen Magdalenen- und im südlichen Cauca-Thal, wie erwähnt, den Centralpunkten der Produktion der Tuna- und der Pitayó-Rinde, den Handelsinteressen noch viel heilsamer.

Daß Columbien, gleich den übrigen in Betracht kommenden Ländern Südamerikas, die rohe Baumrinde auf ungeheure Entfernungen über Land und Meer schickt, ist gewiß ein Zeichen mehr von der Kindheit, welche in jenen Gebieten der Technik und Industrie noch anhaftet. Was läge näher, als im Produktionslande selbst dem Rohstoff diejenigen Elemente zu entziehen, welche seinen Handelswerth ausmachen, und dadurch nicht bloß die sehr erheblichen Transportkosten der Bruttomasse zu vermeiden, sondern auch die Gefahren, welche daraus erwachsen, daß die Qualitäten des Artikels, selbst bei durchaus reellem Geschäft, ohne be-

fernliegende Untersuchungen nur wenig oder
. In Columbien scheut man einestheils die
fabriken an den abgelegenen Sammelpunkten
rforbern würden; anderntheils hat der Colum-
und mehr sich daran gewöhnt, daß die Preis-
f den ausländischen Märkten einer Lotterie
ten Folgen der so überaus schwerfälligen Ver-
r Außenwelt. In ganz Columbien giebt es
nent, welches die rohe Chinarinde vor dem
unterzieht, und dieses befindet sich in dem
r Region, wo die ächten, aber wenig gehalt-
mit falschen Sorten sich vermischen, daß die
ist zur Unmöglichkeit geworden ist. Dieses
weckt keineswegs, der Rinde die reinen, medi-
verwendbaren Säuren, Salze, Alkaloide rc. zu
lmehr nur durch ein sehr einfaches Verfahren
ffe und reduzirt 100 Pfd. Rinde auf 5 Pfd.
gfältig in Blech verpackt, nach Hamburg geht,
n Operationen unterzogen zu werden. Abge-
altloses Material außer Landes gebracht wird,
Vortheil, daß die Fracht von 100 Cargos auf
ränkt wird. Zweifellos fänden ähnliche Unter-
ein sehr günstiges Feld, denn, so hoch auch in
ungesunden und unbewohnten Gegenden die
en, so erheblich auch die Ausgaben für Ver-
m nächsten Handelsplatze sind: die hauptsäch-
hrt der Artikel dadurch, daß er noch in einem
welches bei sachgemäßerer Behandlung seiner
rde, außer Landes geschickt wird. Erst wenn
ist, wird die Chinarinden-Produktion Colum-
Nutzen gewähren, für den sie von der reichen
heint.

---

tinischer Freistaat.

fahrt der Argentinischen Republik n Jahre 1872.[1])

del Comercio esterior de la Republica Argentina.)

tlichen Werthes der Ein- und Ausfuhren nach Ländern geordnet.

	Einfuhr. Pesos fuertes	Ausfuhr. Pesos fuertes
	1,785,307	649,576
	291,783	1,118,126
	2,262,603	12,785,616
	60,451	5,425
	3,168,712	923,934
	1,255,416	300,244
	2,869,492	1,741,403
von Amerika	3,106,423	4,312,355
	4,100,757	1,598,090
	12,931,066	8,270,952
	1,402,277	65,286
	296,221	617
England	14,260,134	8,978,787
Italien	2,827,448	1,312,608
Paraguay	722,182	40,216
Portugal	65,256	55,418
Andere Nationen	340,213	308,611
	51,745,741	42,467,264
Transit	4,924,812	872,453
	56,670,553	43,339,717
Zollfrei	2,928,590	2,403,475
Summa	59,599,143	45,743,192

ires f. Hand. Arch. 1873 II. S. 402.

Uebersicht des amtlichen Werthes der zollpflichtigen Ein- und Ausfuhr nach den Zollämtern geordnet.

Zollämter.	Einfuhr. Pesos fuertes	Ausfuhr. Pesos fuertes
Buenos-Ayres	46,007,919	32,457,642
Bella-Vista	64,482	2,294
Concordia	586,499	675,677
Corrientes	255,116	72,394
Goya	195,903	290,129
Gualeguay	272,344	1,258,078
Gualeguaychú	843,497	1,460,283
Jujuy	48,914	5,119
La Paz	50,510	196,095
La Victoria	226,123	113,767
Mendoza	442,170	235
Paraná	234,199	285,317
Paso de los Libres	100,316	61,052
Patagones	5,461	81,754
Rosario	6,425,140	2,489,871
Salta	270,901	306
Santa-Fé	194,474	24,406
San Juan	301,260	—
San Nicolás	400,989	2,543,685
Uruguay	244,336	1,021,613
Total	56,670,558	43,339,717

Uebersicht der in 1872 in die Argentinische Republik von Deutschland importirten zollpflichtigen Waaren.

Benennung der Waaren:	Zum Verbrauch abgefertigt: Menge:		Amtl. Werth in Pesos fuertes
Waffen aller Art	—		5,980
Magazinartikel	—		56,134
Pferdegeschirre, Reitsättel rc.	—		4,881
Zucker, raffinirter	207,403	Kilogr.	41,226
Destillirte Getränke:			
Branntwein	711,788	Liter	122,153
alkoholhaltige Flüssigkeiten in Fässern	459,477	»	49,363
destillirte Getränke in Flaschen.	30,947	Dtzd.	76,183
gegohrene Getränke:			
Wein in Fässern	640	Liter	380
in Flaschen	2,220	Dtzd.	6,695
Essig in Fässern	3,454	Liter	493
in Flaschen	39,537	Dtzd.	65,527
Weinessig	124,138	Liter	5,994
Liqueure in Flaschen	8,503	Dtzd.	23,931

Benennung der Waaren:	Zum Verbrauch abgefertigt: Menge:	Amtl. Werth in Pesos fuertes
Wachskerzen	70,660 Kilogr.	22,807
Fuhrwerk	—	4,789
Schuhzeug	—	12,146
Koaks	17,861 »	196
Steinkohlen	504,570 »	5,373
Tauwerk	—	44,969
Kaffee	547 »	145
Chokolade	121 »	73
Konservirte Lebensmittel	—	1,727
Verschiedene Eßwaaren	—	2,446
Kupfer und Bronze, verarbeitet	—	4,657
Droguen	—	48,057
Gewürze	—	9,190
Getrocknete Früchte	—	816
Viehfutter	6,413 »	1,114
Reis	387,375 »	33,640
Mehl	1,500 »	156
Eisen und Stahl:		
verarbeitet	—	36,319
roh	2,680 »	134
Garn:		
von Flachs und Hanf	936 »	1,094
von Wolle	483 »	1,455
Instrumente:		
landwirthschaftliche	—	2,041
musikalische	—	32,129
Bücher und Schreibutensilien	—	9,479
Schmalz	1,062 »	538
Holz:		
Bauholz	7,308 Meter	3,509
Kunsttischlereiholz	12,700 »	7,668
anderes Holz	—	5,377
Maschinen	—	32,499
Kurz- und Quincailleriewaaren	—	133,419
Gemüse	—	2,215
Möbel	—	129,483
Karten	20 Gruesas	120
Hopfen	986 Kilogr.	624
Kunstgegenstände	—	107
Gold und Silber, verarbeitet	—	11,195
Papier:		
weißes	2,530 Resmas	3,676
buntes	31,269 Piezas	4,375
anderer Art	—	48
Stärke	1,034 Kilogr.	215
Parfümerien	—	30,522
Trockene und gesalzene Fische	50,221 »	9,013
Austern und andere Konserven	—	332
Farbwaaren	—	13,276
Gegerbte Häute	—	3,950
Steine:		
Schiefer	21,894 Meter	39,959
geschnittene	—	1,055
Blei, bearbeitet	—	360
Schießpulver	230 Kilogr.	140
Verschiedene Industrieprodukte	—	8,360
Käse	2,413 »	754
Rapétabak	11,329 Kilogr.	13,196
Harz und Pech	—	9,700
Gewebe	—	48,630
Näh- und Stickseide	27 »	486
Hüte und Mützen für Männer	—	15,207
Tabak in Blättern	48,824 »	21,298
Cigarren	21,683 Mille	121,049
Thee	1,173 Kilogr.	346
Erden:		
Fliesen	33 Mille	864
Töpferwaaren und Porzellan:		
feine	—	2,554
ordinaire	—	10,391
Gewebe:		
von Baumwolle	170,011 Meter	22,378
» Wolle	104,583 »	98,348
» Flachs und Hanf	135,523 »	16,456
» Seide:		
im Stück	2,669 »	2,467
überhaupt	—	2,072
gemischte	392,110 »	54,285
andere	—	143,787
Glas und Krystall:		
in Tafeln	10,086 »	4,874
verschiedenes	—	15,455
Zink in Platten	34,490 Kilogr.	4,713

Uebersicht der zollfreien Einfuhr von Deutschland her.

Benennung der Waaren:	Zum Verbrauch abgefertigt: Menge:	Amtl. Werth in Pesos fuertes
Gedruckte Bücher	—	2,219
Eisenbahnmaterial ꝛc.	—	3,000
Gegenstände zu gottesdienstlichen Zwecken	—	9,600
Sämereien aller Art	467 Kilogr.	239
Gegenstände für die National-Kollegien und das astronomische Observatorium	—	125
Druck und Lithographie:		
Papier	2,241 Resmas	13,730
verschiedenes	—	5,991
Verschiedene Artikel, welche nach behördlicher Anordnung zollfrei gelassen werden	—	1,900

Venezuela.

Handel und Schifffahrt in Puerto-Cabello während des Jahres 1873.[1])

Durch die friedlichen Verhältnisse des Landes, wie auch durch die hohen Preise von Zucker und speziell Kaffee, unseres Hauptexportartikels,

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 227.

begünstigt, hat sich das Geschäft im Allgemeinen im Laufe des Jahres verbessert, und wenn auch zu befürchten steht, daß durch übertriebene Spekulationen im letzteren Artikel Verluste entstehen können, so würde der Einfluß auf den hiesigen en gros-Handel, der hauptsächlich durch Deutsche betrieben wird, von wenig Bedeutung sein, da im Allgemeinen angenommen werden kann, daß die Anpflanzungen, speziell in diesem Bezirk, sehr zugenommen haben und im Laufe weniger Jahre die Produktion bedeutend größer sein muß.

Eine Uebersicht über die Ein- und Ausfuhr, so genau dieselbe zu erlangen war, folgt nachstehend:

Einfuhr von Puerto-Cabello im Jahre 1873.

Schiffe	Tonnen	Von	Kapital Doll.	Kapital Cts.	Frei von Zoll Doll.	Frei von Zoll Cts.	Zölle Doll.	Zölle Cts.
30	18,601	New-York	259,915	64	175,457	5	100,366	68
13	4,383	Philadelphia	97,603	13	27,072	28	32,857	79
—	—	Liverpool	678,725	88	167,631	73	264,647	43
22	32,227	Grimsby	246,529	99	75,600	20	159,778	13
—	—	Southampton	164,144	10	67,600	—	63,128	41
12	4,074	Bordeaux	101,219	78	1,255	60	57,895	68
—	—	Havre	137,463	87	—	—	61,402	17
6	1,271	Marseille	25,579	10	—	—	11,958	38
14	1,564	Porto-Rico	56,456	9	145	—	21,530	21
2	533	Barcelona	19,200	—	—	—	12,296	26
11	2,422	Malaga	86,786	99	—	—	46,087	14
—	—	Hamburg	597,512	24	226,393	46	249,661	98
48	56,921	Bremen	65,327	64	37,025	—	18,850	9
—	—	St. Thomas	38,912	50	153,575	65	13,924	98
78	7,184	Curaçao	344,976	94	34,047	37	113,750	70
236	129,180		2,920,353	89	965,803	34	1,228,136	3

Ausfuhr von Puerto-Cabello im Jahre 1873.

Schiffe	Tonnen	Wohin	Baumwolle Kilogr.	Indigo Kilos.	Zucker Kilos.	Kaffee Kilos.	Kakao Kilos.	Ochsenfelle Kilos.	Rehfelle Kilos.	Stöcke Kilos.	Dividivi Kilos.	Mora, Farbeholz Kilos.	Kapital Doll.	Kapital Cts.	Zölle Doll.	Zölle Cts.
21	13,766	New-York	19,166	9,804	14,076	1,763,813	9,989	70,285	79,943	—	—	82,380	740,896	57	4,773	12
9	2,818	Philadelphia	—	2,852	20,615	1,009,604	—	2,233	77,237	—	—	193,200	304,926	97	2,768	63
11	15,500	Liverpool	153,484	—	—	224,958	—	—	—	—	—	—	146,822	33	1,111	20
12	4,303	Bordeaux	31,628	20,470	—	502,447	27,067	66,152	—	—	—	271,560	248,226	30	2,757	15
4	938	Havre	14,721	2,397	—	266,198	9,169	18,035	—	—	—	100,771	117,489	57	731	34
2	464	Marseille	46,133	—	—	58,673	—	—	—	—	—	40,000	36,945	82	389	69
15	2,746	Barcelona	485,128	1,821	—	2,728	38,138	6,885	—	—	685	180,357	183,359	45	2,384	38
55	51,221	Hamburg	599,158	3,016	—	4,908,986	9,236	25,925	848	5250	5700	193,700	1,894,461	2	16,683	65
129	91,756		1,349,418	40,360	34,691	8,737,407	93,599	189,515	158,028	5250	6385	1,061,968	3,673,171	3	30,683	16

Außerdem noch folgende Artikel:

Artikel	Menge	
Altes Kupfer nach New-York	32,776	Kilos.
„ „ „ Hamburg	19,673	„
	52,449	Kilos.
Schildpatt nach Hamburg	41	Kilos.
Cedernholz nach Hamburg	144,362	„
Chinarinde nach Barcelona	2,160	„
Chokolade nach Hamburg	39	„
Bauholz nach Hamburg	75,440	„
Brasilholz nach Barcelona	11,040	„
Caobilla, Mahagoniholz nach New-York	4,094	„
Guayacan, Pockholz nach Barcelona	3,680	Kilos.
„ „ „ Hamburg	337,580	„
	341,260	Kilos.
Narangillo (Art Holz) nach Hamburg	3,650	„

Kapital und Zölle dieser Artikel sind in obigen Summen inbegriffen.

Die Minusdifferenz in Kaffeeausfuhr läßt sich durch die späte Ernte erklären, denn statt daß in früheren Jahren schon verschiedene Schiffsladungen vor Ende des Jahres abgegangen waren, ist es in diesem Jahre nicht der Fall gewesen; allen Berichten nach ist aber die Ernte günstig und wird das nächste Jahr eine größere Ausfuhrnummer aufweisen.

Die Ausfuhr von Baumwolle hat abgenommen und die Anpflanzung wird des jetzigen niedrigen Preises wegen mehr und mehr vernachlässigt; dieses gilt hauptsächlich für die Staaten Cojedes und Portuguesa und für die unter dem Namen Jujure bekannte Baumwolle, wofür eine Fracht von 4—5 Pes. Macq. per 100 Pfd. bis hierher zu entrichten ist. Die unregelmäßige Witterung in den letzten Jahren hat den Baumwollenpflanzungen sehr geschadet und auch dieses Jahr hat zu früher Regen nachtheilig eingewirkt, so daß eine schlechte Ernte in Aussicht steht.

Preise für Baumwolle variirten im Laufe des Jahres von 15 bis 20 Pes. Macq.

Die Indigoanpflanzungen nehmen auch sehr ab nur des niedrigen Preises wegen und wird das nächste Jahr eine kleinere Ziffer in der Ausfuhr aufweisen. Unsere diesjährigen Preise waren 7 bis 8 Real 26 bis 28 Sgr. pr. Pfd. für prima Waare.

Andere Ausfuhrartikel sind für den Großhandel von weniger Interesse und ist der Umsatz darin noch sehr limitirt. Es steht darin jedoch ein weites Feld für verschiedene Gewerbszweige offen; so können z. B. verschiedene gute Hölzer ꝛc. geliefert werden, zu deren Herschaffung zu den Hafenplätzen jedoch der Arbeitslohn zu hoch, die Arbeitskräfte zu wenig und hauptsächlich die Wege fehlen, so daß bis jetzt darauf verzichtet werden muß.

Die Einfuhrartikel sind dieselben, wie schon in früheren Berichten erwähnt; für Deutschland möge nur noch zuzufügen sein, daß, nachdem die hiesige Regierung die Einfuhr von raffinirtem Zucker erlaubt hat, derselbe hauptsächlich von Hamburg zugeführt wird. Deutsche Schiffe waren insgesammt 64 im hiesigen Hafen; 17 fremde Schiffe wurden von hier nach Deutschen Häfen expedirt.

Wechselkourse können im Laufe des Jahres wie folgt notirt werden:

London.. 90 T./S. von 6,25—6,55 Pes. Macq. per 1 Pfd. Sterl.,
Hamburg 90 „ „ 32—34 Schill. Bko. per 1 Pes. Macq. oder 31 bis 33 Cts. Reichsmark,
Paris.. 90 „ „ 3,80—4,10 Frcs. per 1 Pes. Macq.

Haupttransaktionen finden mit London statt und der Hauptumsatz wie die niedrigsten Kourse in den ersten Monaten des Jahres, wenn nicht besondere Umstände die Zufuhren von Kaffee verhindern.

Frankreich.

Handel, Schifffahrt und Allgemeines aus Saigon (Cochinchina) für die Jahre 1872 und 1873.

Bei einem Rückblick auf die handelspolitische Entwickelung der Französischen Kolonie Cochinchina während der letztverflossenen Jahre 1872 und 1873, unter besonderer Berücksichtigung Saigons als einzigen Hafenplatzes derselben, zeigt es sich, daß der Handel im Allgemeinen allerdings in steter Zunahme begriffen, daß ein bemerkenswerther Aufschwung oder Fortschritt, so wie ihn die vorhergehenden beiden Jahre aufzuweisen hatten, jedoch nur in einzelnen der verschiedenen, und zwar in unwichtigeren Geschäftszweigen zu bemerken ist.

Für den Hauptnerv des hiesigen Handels, den Reishandel, war das Auftreten Javas, und in zweiter Linie auch neuerdings Indiens, an unserm Markte von besonderer Wichtigkeit. Beide Länder wurden durch den schlechten Ausfall ihrer eigenen Ernten veranlaßt, ihren Bedarf an Reis theilweise vom Auslande zu beziehen, und wenn auch Indien augenblicklich das Importiren einstellen wird, sobald die dort befürchtete Noth gemildert, da unter normalen Verhältnissen und bei nur mittelmäßigen eigenen Ernten dieses große Reich stets seinen Bedarf durch eigene Produktion überreichlich zu decken im Stande ist, so scheint doch mit Java dem hiesigen Handel ein neues ständiges Abzugsgebiet gewonnen zu sein.

Was den Schiffsverkehr im Hafen von Saigon anbetrifft, so ist, wenn auch das Total der Schifffahrt in Ansehung des Tonnengehaltes der den Hafen besuchenden Schiffe neuerdings eine Zunahme aufweist, doch eine Abnahme im Erscheinen der Deutschen Flagge während des letztverflossenen Jahres zu bedauern. Im Jahre 1872 waren es 172, im Jahre 1873 dagegen nur 87 Deutsche Schiffe, welche den hiesigen Hafen besuchten. Wie weiter unten erklärt, hat dies seinen Hauptgrund darin, daß sich Dampfschiffe, und zwar meistentheils Englische, von bedeutender Tragfähigkeit, in zunehmender Zahl am Küstenhandel betheiligen und dadurch der Segelschifffahrt im Allgemeinen, an der die Deutsche Flagge bisher so großen Antheil hatte, starken Abbruch thun.

Von Bedeutung für die Kolonie war auch das Inslebentreten im Jahre 1872 der Kompagnie „Messageries de Cochinchine", welche durch regelmäßige Dampfschifffahrten den Hauptplatz Saigon mit dem Innern des Landes und auch mit dem angrenzenden Cambodia in engere Verbindung bringt, und dadurch in der Folgezeit unbedingt mächtig zur Entwickelung des Handels beitragen wird. Die Gesellschaft erhält von der Regierung eine Subvention von 5,994,000 Frcs. für eine Kontraktdauer von neun Jahren, und hat dagegen die Beförderung der Posten und, bis zu einer festgestellten jährlichen Zahl und Quantität, der Truppen und Munitionstransporte des Gouvernements nach den von ihren Schiffen berührten verschiedenen Militairstationen des Inlandes unter gewissen vom Gouvernement vorgeschriebenen Bedingungen ohne weitere Vergütung zu besorgen. Diese Transporte lassen ihr jedoch noch völlig freie Hand, den Handel im Innern ganz nach ihrer Weise auszubeuten.

Im Allgemeinen ist es immer noch ein Gegenstand des Bedauerns, daß die indolente Natur des Annamiten und seine geringe Kulturstufe, — weit unterhalb der des Chinesen in seinem Heimathslande, — einem Aufschwunge der Industrie und mit ihr des Handels dieser Kolonie stets große Schwierigkeiten in den Weg legt, und daß man sich auch wohl sobald auf keine Aenderung Hoffnung machen darf.

Der Annamite beschränkt sich eben fast ausschließlich auf den Reisbau, beachtet ersprießlichere, aber mühsamere Kulturen anderer Produkte nicht und entzieht dadurch dem Exporthandel Artikel, die das Klima selbst und die Bodenbeschaffenheit ihm bieten würden; andererseits giebt er dem Import keinerlei Impuls, weil seine Bedürfnisse sich nicht steigern, sondern auf das geringste denkliche Maaß beschränkt bleiben.

Export.

Unter den Ausfuhr-Artikeln dieser Kolonie nimmt Reis immer noch den hervorragendsten Rang ein, und ist selbst bis jetzt der einzige, welcher von wirklicher Bedeutung ist. Es wird allerdings mehr und mehr bewiesen, daß das Land und seine Bodenbeschaffenheit sich auch zur Erzeugung anderer, und zwar weit werthvollerer tropischer Produkte, wie z. B. Kaffee, Pfeffer, Indigo, Tabak, Zucker ꝛc., auf größerer Basis gut eignen würde, doch wird, wie schon bemerkt, das Volk der Annamiten stets, oder wenigstens noch für eine lange Zeit hinaus, mit Vorliebe sich immer noch der althergebrachten, einfachen und verhältnißmäßig mühelosen Reiskultur zuwenden. Einerseits wird diese freilich auch durch die sumpfartige Bodenbeschaffenheit des bei weitem größeren Areals in Cochinchina im hohen Grade begünstigt oder selbst vorgeschrieben; andererseits sind die Bedürfnisse der Annamiten nach wie vor so gering und befriedigt sie der beim Reisanbau erzielte mäßige Gewinn so vollkommen, daß sie sich zur Erzeugung anderer Produkte, deren Anpflanzung bedeutend größere Mühe und vor allen Dingen weit bedeutendere Kapital-Anlage beansprucht, fürs erste nicht bequemen werden.

Die Heranziehung fremder, d. h. Europäischer, Kapitalien ist schwierig und stellen sich derselben bis jetzt noch manche Gründe entgegen, unter denen hervorragend ist die Berücksichtigung eines Klimas, welches keinem Europäer einen langjährigen Aufenthalt gestattet, welches also dadurch die Festlegung bedeutender Kapitalien in industriellen Unternehmungen in einem Lande, wo man denselben nicht auf lange, eigene Sorgfalt zu erhalten rechnen darf, wenig wünschenswerth erscheinen läßt. Ueberdies fehlt es mancherseits noch an genügender Sicherheit, im großen Ganzen an genügenden Verkehrsstraßen, — wenn auch das Cochinchina nach vielen Richtungen hin durchwebende Wassernetz diesem Mangel zum Theile Ab-

er wieder an Arbeitskräften, da eben auf
ig zu zählen ist.
ær Chinesen stand bisher und steht auch
hohe Kopfsteuer entgegen, welche zu er-
en man in Aussicht genommen hat, um
an Arbeitskräften zu heben, und wenn
rationen diese Maßregel als eine unaus-
, so dürfte sie sich in der beabsichtigten
eisen.

des Landes angehend, so sind ihr nach
gierung von den ca. 340,000 Hektaren
ca. 267,000 Hektaren Areal gewidmet.
war übrigens, wenn auch quantitativ
ualitativ durchschnittlich nur ein ziemlich
e Umstand ist zum Theil unbedingt den
ffenden Jahre zuzuschreiben, welche nicht
, andererseits aber trägt auch die Be-
tens der Annamiten wohl einen großen
h reichliche Erträge der vorhergehenden
ohlstand gehoben, anerkanntermaßen ihrer
ohnte Sorgfalt zuwendeten und dadurch
thaten.
h wohl in dem Umstand zu suchen, daß
Jahren nur auf Länder des Ostens be-
pa ausschließlich eine wirklich gute, volle
und daß die Eingeborenen, welche für
weit offen haben, der produzirten guten
ringerer beigaben, um sich dieser letzteren
e zu entledigen. Dieser beklagenswerthe
stattgehabten Konjunkturen, wo der Qua-
henkt wird als sonst, nur zu gut gelang
olche Fortschritte gemacht, daß heutzutage
ropäischen Märkten genügende Qualität
ist.
Ausfuhrtabellen gemäß in den verflossenen
den ersten Platz ein. Selbst bei einer
n südlich gelegenen Provinzen jenes stark
eismangel, der durch Einfuhr dieses Ar-
rovinzen, von Japan (seit 1873), haupt-
Bangkok aus gedeckt wird, und ist diese
72—73 die maßgebende gewesen.
en die Ernteaussichten in China sich be-
d werden voraussichtlich nur geringe Zu-
, worüber sich freilich bis jetzt nur Ver-

für das Reisgeschäft in 1872 war der
zuerst Reis nach dem sonst diesen Artikel
wurde (5600 Tons); im nächstfolgenden
von hier nach jener Insel sogar noch
an und erreichte die nicht geringe Chiffre
unserer ganzen Ernte. Die Einfuhr von
rsprünglich durch die dortigen Mißernten
n bedingt, die zum größeren Theil in den
gebaut werden. Die feineren Sorten,
der Insel, können einem dadurch ent-
, da sie für den gewöhnlichen Konsum
deshalb auch selbst in Jahren schlechter
finden. Das Saigon-Korn scheint dem
s allein sich nährenden Völker, in dieser
zu munden, und man spricht von ver-
schiedenen Seiten die Ansicht aus, daß der Import fortgesetzt werden dürfte, da die Javanesen begreifen, daß es nur vortheilhaft für sie ist, wenn sie sich den zu ihrem Unterhalt nöthigen Reis theilweise vom Auslande verschaffen und den dadurch frei werdenden Boden zur Erzeugung werthvollerer Produkte, in erster Linie Kaffee, Tabak, Zucker, Indigo u. s. w., benutzen. Falls sich diese Vermuthung bestätigt, dürfte Saigon die Insel Java von jetzt ab unter seine stetigen und nicht zu verachtenden Abnehmer zählen.

Eine neue Abzugsquelle für unseren Stapelartikel bildete gegen Ende des Jahres 1873 auch Indien. Die Befürchtungen, welche man dort betreffs einer der Provinz Bengalen bevorstehenden Hungersnoth hegte, bewog das Indische Gouvernement, schon in genanntem Jahre bedeutende Einkäufe von Reis an den Burmah-Märkten, in Saigon und an einigen anderen Plätzen zu machen, und voraussichtlich werden auch noch im Jahre 1874 große Quantitäten dieses Artikels von hier aus zum Export nach Indien gelangen.

Nach Europa wurde während des Jahres 1872 nichts ausgeführt, da die beiderseitigen Preise keine Rechnung ließen. Gegen Ende 1873 tauchte indeß in Folge der durch die traurigen Berichte aus Bengalen auch in Europa hervorgerufenen Preissteigerung eine recht lebhafte Frage auf, und wurden hier ziemlich bedeutende Ankäufe für Englische, Deutsche und Französische Rechnung gemacht, die jedoch nur theilweise noch in 1873 zur Verschiffung gelangten, da sie zum großen Theil von der erst im März oder Februar 1874 an den Markt kommenden neuen Ernte kontrahirt worden waren.

Japan ist in den verflossenen Jahren nicht als Käufer bei uns aufgetreten; es hat im Gegentheil seit Kurzem selbst die bisher verbotene Ausfuhr des Korns freigegeben und bereits bedeutende Quantitäten seines schönen Produktes auch nach Europa exportiren können.

Nach Singapore ist, wie alljährlich, auch in dem Zeitraum, den der gegenwärtige Bericht umfaßt, ein recht bedeutendes Quantum, theils für eigenen Bedarf, theils zur Wiederausfuhr verschifft worden. Dagegen hat sich Mauritius, welches dem Indischen Reis bei weitem den Vorzug giebt, nur schwach, und aus gleichen Gründen Australien gar nicht an der Beziehung von hier betheiligt.

Den Philippinen scheint eine reichliche Ernte beschert worden zu sein, wenigstens waren auch sie nur für unbedeutende Quantitäten Käufer an unserem Markte.

Die folgende statistische Uebersicht zeigt die genaue Ausfuhr der beiden letzten Jahre:

	1872:		1873:	
	Pikuls	Tons	Pikuls	Tons
China	3,456,424 =	205,740	2,673,324 =	15,916
Japan	—	—	—	—
Singapore	189,357 =	11,271	556,570 =	33,129
Europa	—	—	84,398 =	5,024
Java	85,900 =	5,113	944,886 =	56,243
Mauritius und Bourb.	8,300 =	494	67,924 =	4,043
Indien	—	—	62,220 =	3,644
Versch. Plätze	145,011 =	8,631	230,273 =	13,707
	3,884,992 =	231,249	4,618,595 =	274,916

Das Verhältniß der Ausfuhr in 1872 und 1873 zu derjenigen früherer Jahre stellt sich dagegen wie folgt:

	Pikuls	Tons Engl.
1860	942,895 =	56,125
1861	1,251,562 =	74,498
1862	658,532 =	39,198
1863[1])	180,123 =	10,722

[1]) Mißernte und Ausfuhrverbot von 1863.

	Pikuls		Tons Engl.
1864	1,121,034	=	66,728
1865	721,661	=	42,956
1866	1,977,400	=	117,702
1867	2,446,359	=	145,617
1868	2,255,731	=	134,270
1869	2,677,541	=	159,378
1870	3,789,642	=	225,574
1871	4,932,820	=	293,620
1872	3,884,992	=	231,249
1873	4,618,595	=	274,916
zusammen in 14 Jahren	31,458,887	=	1,872,553

Vorstehende Tabellen schließen übrigens die an den verschiedenen Küstenplätzen Cochinchinas in den Fahrzeugen der Eingeborenen zur Verschiffung gelangten Partien Reis nicht mit ein, da über dieselben keinerlei statistische Angaben vorliegen. Das so ausgeführte Quantum ist dabei jedoch ein nicht unbedeutendes, und mag die alljährliche Ziffer von 750,000 bis 1,000,000 Pikuls, wenigstens für die letzten 5 Jahre, als keineswegs zu hoch gegriffen betrachtet werden. Was die früheren Jahre 1860—1865 anbetrifft, so ist zu erwähnen, daß sich die Ziffern derselben bei fehlenden offiziellen Statistiken nicht mit Bestimmtheit verbürgen lassen.

Die Preisschwankungen des Artikels während der beiden Jahre sind nicht unbedeutend gewesen und bewegten sich in 1872 zwischen 2,10 Doll. und 1,05 Doll. und 1873 zwischen 1,55 Doll. und 98 Cts. pr. Pikul. In letzterer Notirung erreichte der Werth von Reis den niedrigsten Standpunkt, den er während der letzten zehn Jahre am hiesigen Markte eingenommen hat.

Der Einkauf des Artikels durch die hiesigen Europäischen Kaufleute ist für sie in den letzten Jahren schwieriger gewesen als zuvor, und bleibt nach wie vor mit einem nicht unbedeutenden Risiko verknüpft. Ersteres hat darin seinen Grund, daß die Chinesischen Zwischenhändler, deren man bis jetzt noch nicht hat entbehren können, da die Europäer nicht im Stande sind, sich den ihnen nöthigen Reis im Inlande selbst in kleinen Pöstchen zusammen zu kaufen, in den letzten Jahren beständig recht schlechte Geschäfte gemacht und vielfach ihr ganzes Vermögen verloren haben, und daß in Folge dessen ihre Zahl sehr zusammengeschmolzen ist, so daß es häufig schwierig wird, für größere Quantitäten, die Einzelne nicht auf sich nehmen wollen, zu kontrahiren, oder selbst, wo ganz bedeutende Kontrakte in Frage kommen, völlig unmöglich.

Das unvermeidliche Risiko hat seinen Grund in einem fest eingewurzelten, sehr tadelswerthen, aber für den Augenblick durchaus nicht zu umgehenden Gebrauch, demzufolge Verkäufern beim Abschluß des Kaufkontraktes Baarvorschüsse gemacht werden, die häufig die Hälfte der Kaufsumme übersteigen, während die Lieferung der gekauften Waare oft erst nach Monaten stattzufinden hat. Dadurch und bei der beschränkten Anzahl der Verkäufer sieht der Europäische Kaufmann sich genöthigt, dem Chinesischen Großhändler, dessen Vermögensverhältnisse natürlich häufig schwer zu beurtheilen sind, oft sehr ausgedehnten Kredit einzuräumen, ohne irgend welche Sicherheit in Händen zu haben. Dabei bewahrt die geringe Zahl der Chinesischen Händler und ihre Unentbehrlichkeit, Vortheile, deren sie sich wohl bewußt sind, ihnen dem Europäer gegenüber eine gewisse Unabhängigkeit, die dem letzteren häufig das Geschäft gar sehr zu erschweren geeignet ist.

Es bleibt der Zeit vorbehalten und einem bis jetzt noch nicht erreichten einigen Vorgehen der Europäischen Kaufmannschaft, unterstützt von einigen noch fehlenden, aber sehr entbehrten Verordnungen der Regierung, diesem Unwesen zu steuern.

In industrieller Hinsicht sind noch 3 Dampfmühlen zu erwähnen, welche sich mit der Schälung des von den Eingeborenen enthülsten Reis beschäftigen und weiße Waare liefern. Es ist jedoch bis jetzt nur einer derselben gelungen, ihre Operationen mit Erfolg fortzusetzen; von den anderen ist eine ihrer geringen Produktionsfähigkeit halber — sowohl quantitativ als qualitativ — von ganz untergeordneter Bedeutung, während die zweite erst im Begriffe ist, sich zu entwickeln. Die Produktion der 3 Mühlen wird sich im Maximum auf ca. 1800 Tonnen per Monat belaufen; die gelieferte Qualität ist schön und verspricht von Jahr zu Jahr beliebter zu werden, wenn sie auch für die Märkte des nördlichen Europas mit der dort polirten Waare schon aus dem Grunde nicht konkurriren kann, weil das gereinigte Korn eine Neigung zeigt, sich im heißen Schiffsraum, wenn auch nur leicht, gelblich zu färben.

Das tritt ganz besonders bei dem von den Eingeborenen auf Handmühlen selbst gereinigten Reis hervor, der schon auf ganz kurzen Reisen vergilbt und deshalb zur Ausfuhr überhaupt nicht geeignet ist.

Das Produkt unserer Dampfmühlen dagegen hat in unseren Gegenden oder in Ländern, wo keine Mühlen existiren: Süd- und Central-Amerika, San Francisco und selbst in den Küstenländern des Mittelmeers, gewiß eine Zukunft zu erwarten.

Pfeffer, sowohl in Cochinchina, als auch im benachbarten Cambodia gebaut und aus diesem Lande ebenfalls meist über Saigon exportirt, hat in seiner Produktion kaum zugenommen. Das Total des jährlichen von hier exportirten Quantums ist und bleibt vor der Hand nur unbedeutend, und schätzt man dasselbe auf ungefähr 7000 Pikuls für jedes der beiden letzten Jahre. Die Qualität unseres Pfeffers scheint jetzt an den Europäischen Märkten beliebter geworden zu sein, und steht der Werth von gereinigter und gesiebter Waare über demjenigen des von Singapore ausgeführten Produkts.

Baumwolle wird in beträchtlichen Quantitäten im nördlichen Cochinchina und besonders auch im angrenzenden Cambodia angebaut und nimmt die Kultur dieses Artikels von Jahr zu Jahr an Bedeutung zu. Der Export findet meistentheils im ungereinigten Zustande über Saigon statt, und zwar bis jetzt fast ausschließlich nach China. Nach anderen Gegenden scheint bisher noch nichts von diesem Artikel exportirt werden zu können, was wohl hauptsächlich darin seinen Grund haben dürfte, daß die Vorrichtungen der Eingeborenen zur Reinigung der Baumwolle sehr primitiver Natur sind und sich die fremde Industrie mit dem Artikel noch nicht beschäftigt hat, also bis jetzt, einige unbedeutende Pöstchen gereinigter, und zwar schlecht gereinigter Waare ausgenommen, nur die Rohwaare — weil keine Baumwollenpressen existiren — in ungepreßtem Zustande zur Ausfuhr gelangt; diese, in loser Verpackung, wird natürlich beim Transport ungemein durch die darauf lastenden verhältnißmäßig hohe Fracht und Spesen vertheuert, was ihr die Einführung sehr erschwert. Wenn auch von etwas kurzer Faser, so ist die Qualität des hiesigen Produkts doch besser als die mancher der geringen Sorten Ostindischer Baumwolle, welche an den Europäischen Märkten gehandelt wird, und es steht zu erwarten, daß auch jenes sich mit der Zeit dort Eingang verschaffen wird. Die jährliche Ausfuhr dürfte jetzt nahe an 100,000 Pikuls betragen. Genaue Ziffern sind auch hierüber, in Ermangelung aller darüber oder über ähnliche Artikel geführter statistischer Tabellen, nicht aufzustellen.

Fische bilden nach wie vor einen wichtigen Handelsartikel der Eingeborenen und Chinesen; sowohl an den Seeküstenplätzen, als namentlich auch in den fischreichen Seen Cambodias wird der Fang regelmäßig betrieben, und große Quantitäten zubereiteter, gesalzener oder getrockneter Waare nehmen ihren Weg über Saigon nach China, Java, Singapore für den Konsum der dort angesiedelten Chinesen. In jedem der beiden letzten Jahre betrug das ausgeführte Quantum über 100,000 Pikuls, im Werthe von, nach Qualität, 2 Doll. 50 Cts. bis 5 Doll. per Pikul.

Zucker. Von Bedeutung für die Zukunft dürfte auch der Artikel Zucker sein, dessen Kultur jetzt von den Eingeborenen auf Anregung der

Regierung mit mehr Eifer betrieben wird. Die bereits früher erwähnten sehr kostspieligen Versuche zur Gewinnung von Rohzucker seitens einer Europäischen Kompagnie, welche sich im Inlande, in Bienhoa, mit enormem Kostenaufwande eine Dampfmühle errichten ließ, waren bis jetzt nicht von Erfolg gekrönt gewesen und haben für eine lange Zeit eingestellt werden müssen, da die Kompagnie sich auflöste und das Gewese mit beträchtlichem Verlust verkaufte. Nachdem aber diese großartigen Etablissements dem jetzigen Inhaber weniger kosten, scheint die wieder aufgenommene Fabrikation einen erfreulichen Aufschwung genommen zu haben, und wenn auch bis jetzt in quantitativer Hinsicht noch nicht viel geleistet worden ist, so läßt die Güte des fabrizirten Zuckers doch schon bedeutende Fortschritte erkennen.

Man glaubt, im Laufe des Jahres 1874 die obengenannte Mühle vollständig in Betrieb zu setzen, da von jetzt an der Mangel an Rohstoff nicht mehr zu befürchten ist, welcher in früheren Jahren dem Europäischen Fabrikanten hauptsächlich hindernd in den Weg trat, und hegt man die besten Hoffnungen für den Erfolg.

Außer dem sogenannten konkreten Zucker produzirt die Mühle namentlich eine Qualität, welche den Java-Standard-Mustern Nr. 14/16 ähnlich ist. Von den Eingeborenen werden nach wie vor auf ihren primitiven, von Büffeln getriebenen Mühlen alle Grade Zucker, von der feinsten bis zur schwarzen Qualität, in kleinen Quantitäten für eigenen Bedarf oder Export fabrizirt. Für den Europäischen Handel hat diese Fabrikation jedoch kein Interesse.

Seide. Die Industrie in diesem Artikel hat in den letzten Jahren einen erfreulichen Aufschwung genommen. Schon in früheren Jahren wurden ziemlich bedeutende Quantitäten Rohseide, meistens aus den nördlichen Provinzen des eigentlichen Annam und aus Cambodia, theils freilich auch aus dem Französischen Cochinchina herstammend, durch Chinesen nach Singapore ausgeführt und von dort meistentheils nach den Burmah-Häfen und Indien für dortigen Konsum weiter versendet. Für den Europäischen Bedarf jedoch eignete sich die Qualität, weil ungenügend präparirt, noch nicht.

Ein Etablissement strebsamer Elsässer in der Nähe Saigons hat es sich jedoch seit einiger Zeit zur Aufgabe gemacht, den Rohstoff so zu bearbeiten, daß er für den Konsum in Europa tauglich ist und das Ziel, eine vorzügliche Qualität herzustellen, ist unbestritten erreicht worden. Das Etablissement arbeitet mit 100 von Dampf getriebenen Spindeln, von denen jede etwa 125 Gramm per Tag zu liefern im Stande ist. Die Totalproduktion der Spinnerei von nach Europa exportirter feinerer Seide betrug in jedem der beiden Jahre 1872 und 1873 etwa 50 Pikuls, im Werthe von 800—1000 Doll. per Pikul je nach Qualität, und werden die Sendungen nach Europa (Frankreich) jetzt regelmäßig fortgesetzt. Die Ausfuhr der geringeren, von den Eingeborenen gesponnenen Sorten nach den umliegenden Küstenplätzen erleidet hierdurch keinen Abbruch und beträgt die Gesammtausfuhr derselben per Jahr ca. 600—700 Pikuls, im Werthe von 275—375 Doll. per Pikul je nach Qualität.

Tabak. Auch für die Kultur dieser Pflanze scheint sich der Boden und das Klima Cochinchinas trefflich zu eignen, doch bedarf sie einerseits einer so großen Aufsicht und Pflege, welche der Annamite keineswegs beabsichtigt, ihr zu schenken, und andererseits, wenn eine wirklich feine Qualität erzeugt werden soll, einer solchen Kenntniß der Bodenbeschaffenheit und der für jeden Boden speziell angemessenen Behandlungsweise, daß sich Pflanzungen von Bedeutung — wie sie auf Java in den letzten Jahren mit unerwartetem Erfolge unter der Leitung tüchtiger Fachleute entstanden — nur unter der strengen Aufsicht Europäischer Pflanzer werden zu gutem Ziele führen lassen. Der eingewanderte Chinese und zum kleinen Theil auch der Annamite haben freilich manche Strecken Landes mit Tabak bebaut, der dem Anscheine nach herrlich gedeiht, der Qualität nach aber vor der Hand nur für den Konsum des Eingeborenen genügt, da eben auch die Behandlung der Blätter nur in ganz roher, primitiver Weise vollzogen wird. Unter einigermaßen ähnlichen klimatischen und Bodenverhältnissen als in Java sollte aber auch bei uns der Artikel eine Zukunft haben und unternehmenden Fachleuten ein ergiebiges Feld zur Ausbeutung bieten.

Indigo nicht minder hat vielfach Aufmerksamkeit erregt und wird schon seit geraumer Zeit in großen Quantitäten gebaut. Die Qualität soll keineswegs eine schlechte sein, man hat es aber trotz mehrfach für Erreichung dieses Endes ausgesetzter Prämien noch nicht dahin bringen können, den festen Indigo zu produziren; er kommt hier bis jetzt nur, wie in China, in liquider Form in den Handel und wird deshalb auch nicht für den Export jenseits Singapore oder China verwendet, und sogar meistens im Lande selbst konsumirt.

Die Versuche des Anbaues von Kaffee sind seit ein paar Jahren mit lobenswerther Strebsamkeit von zwei Französischen Pflanzern fortgesetzt, und die von dem Einen derselben in diesem Jahre zuerst erzielten Erfolge lassen günstig auf die Zukunft schließen. Jedenfalls würde für den Kaffeebau manches Areal in Cochinchina zu verwerthen sein, und da das Klima der Kultur im Uebrigen nur günstig genannt werden kann, so ist der Aufschwung auch dieser Produktion wohl nur eine Frage der Zeit.

Die Arbeiterfrage ist für den Augenblick noch ein Haupthinderniß im Wege all dieser Kulturen, doch scheint seit Kurzem die Aufmerksamkeit sich mehr und mehr auf diese zu richten, und da wird auch wohl jene binnen Kurzem, durch die Heranziehung neuer Kräfte von China, eine befriedigende Lösung erfahren.

Gamboge oder Gummigutt und Stocklack sind Artikel untergeordneter Bedeutung für uns. Beide Droguen, mehr in Siam, weniger jedoch in Cambodia produzirt, werden von den Eingeborenen nur in kleinen Quantitäten an den Markt gebracht und von hier direkt oder über Singapore oder Hongkong nach Europäischen Märkten versendet.

Salz ist ein Produkt, welches an den Seeküsten in bedeutenden Quantitäten gewonnen, aber fast ausschließlich durch Natives und in ihren Fahrzeugen exportirt wird, weshalb es für den Europäischen Handel nicht von Interesse ist.

Wachs und Honig werden nicht durch Bienenzucht gewonnen, jedoch in den ausgedehnten Wäldern Nord-Cochinchinas und Cambodias in nicht unbedeutenden Quantitäten gesammelt. Zur Ausfuhr gelangt indeß nur wenig davon und dieses Wenige nur durch Chinesische Händler.

Büffel- und Ochsenhäute, Tigerfelle, sowie Büffel- und Hirschhörner bilden ebenfalls Handelsartikel, doch nur von untergeordneter Bedeutung. Theils gelangen dieselben zur Verschiffung nach Europa, theils nach China oder Singapore, doch sind größere Quantitäten von keinem dieser Artikel zu beschaffen und sind sie deshalb auch vom Europäischen Handel nur wenig beachtet.

Die Kolonial-Regierung hat neuerdings einen zur Hebung und Ausdehnung der Bodenkultur wünschenswerthen und geeigneten Schritt gethan, indem sie laut Dekrete vom 2. Juni — einerseits Ackerbauern auf ihr Verlangen und gegen Verpflichtung dasselbe zu kultiviren, unentgeltlich und für die ersten 8 bis 10 Jahre frei von Abgaben, von ihnen gewünschte Parzellen geeigneten Landes anweist, und andererseits zum Zwecke der Bodenkultur einwandernde Arbeiter, vornehmlich mit Hinblick auf Hebung der in letzter Zeit sehr geschwächten Zuwanderung von China, für 4 Jahre ganz und für spätere von dem größesten Theile der bisher erhobenen Kopfsteuer befreit.

Import.

Das Importgeschäft hat während der letzten beiden Jahre an Umfang nicht gewonnen. Der Annamite kennt eben noch keine Bedürfnisse

über die größeste Nothwendigkeit des Lebensunterhaltes hinaus, und es liegt dem großen Haufen des Volkes überdies fern, auf Kosten seiner Bequemlichkeit Anstrengungen zu machen, die ihm allein die Mittel geben würden, seine Lebensweise in Europäischem Sinne zu verbessern.

Die einzigen Genüsse, die ihn zu solchen Anstrengungen allenfalls anspornen, sind der Gebrauch des Opiums und das Spiel. Beide Leidenschaften sind als wahre Geißeln des Volkes zu betrachten, denn ihnen wird, namentlich dem Letzteren, häufig jeder Augenblick, der der nothwendigsten, deshalb auf das geringst mögliche Maaß beschränkten Arbeit abgespart werden kann, geopfert und jeder Verdienst, den segensreiche Jahre dem Bauer oft ohne Anstrengung seinerseits überreichlich entgegenbringen; — sie sind es eben, die geeignet sind, den Annamiten physisch und moralisch auf einer niederen Stufe zu erhalten und jede Erhebung des Geistes, jedes Erwachen der Thal- und Arbeitskraft von vorn herein unmöglich zu machen, das Volk in der Abhängigkeit der Armuth zu erhalten. Denn der höhergestellte, wohlhabende Annamite weiß wohl von diesen Leidenschaften Nutzen zu ziehen und sich die geringe Klasse durch Vorschüsse — zu Wucherzinsen — an und für sich unbedeutender Beträge, deren es dem Schuldner in seiner Geistesschlaffheit unmöglich ist, sich jemals wieder zu entledigen, in einer lebenslänglichen Leibeigenschaft zu halten und seine Zinsen in Frohnarbeit aus ihm herauszuschlagen.

Dieser Zustand der Arbeitsverhältnisse, — alt hergebracht, dem Volke kaum mehr als ungewöhnlicher Druck erscheinend, lastet schwer auf der Entwickelung desselben; er nimmt der Industrie die Arbeitskraft; er veranlaßt den Wohlhabenden, Einflußreichen, sich der Einführung Hände ersparender Verbesserungen erfolgreich zu widersetzen, weil diese die ihm ohnehin zu liefernde Arbeitskraft, also sein Eigenthum, entwerthen, und er legt der Entfaltung des Importhandels namentlich auch ein schwer übersteigliches Hinderniß in den Weg.

Opium-Import, der allerdings in guten, ergiebigen Jahren florirt, ist Regierungsmonopol und an eine Vereinigung Chinesischer Kaufleute zu hoher Rate verpachtet, kommt also für den Handel im Allgemeinen nicht in Betracht.

Nach ihm nimmt die Einfuhr von Manufakturwaaren, namentlich Englischen Fabrikats, die erste Stelle ein, ist jedoch unter diesen nur für 7- und 8½pfündige Grey Shirtings und 4—6pfündige T-Cloths von wirklicher Bedeutung. Ziffern des Imports lassen sich nicht aufstellen, da die statistischen Tabellen, die über Ein- und Ausfuhren existiren, trotz verlangter genauer Manifest-Deklarationen nur für Reis maßgebend, für alle anderen Artikel dagegen, wie schon bemerkt, durchaus unzuverlässig sind. Der Importhandel in Manufakten ist noch immer fast ausschließlich in den Händen der Chinesen, die ihre Waaren von den allezeit großen Lagern Singapores beziehen und mit denen Konkurrenz schwierig ist, da ein Import mit direktem Steamer von England sich im Europäischen Handel noch nicht Bahn gebrochen hat. Häufig sind auch die Waaren bei übergroßer Anfuhr am Singapore-Markte billiger zu kaufen, als sie direkt herauszulegen sind, und der Chinesische Importeur, derselbe, der sie dem Europäer hier abkaufen würde, und der sie auch im kleinsten Detail vertreibt, begnügt sich nicht allein stets mit einem geringen Nutzen, sondern betrachtet häufig, da er den Einkauf durch sein eigenes Zweig-Etablissement in Singapore besorgt, den einfachen Vortheil, daß er sich gegen den Werth seiner auf längeren Kredit gekauften Waare sofort bei Expedition bei den Banken rembourfirt, also den Betrag derselben für einige Zeit quasi zinsfrei in die Hand bekommt, als genügenden Gewinn!

Einer solchen Konkurrenz gegenüber wird es dem Europäer noch auf lange Zeit hinaus, bis eben die Kreditverhältnisse der Chinesen sich einmal gründlich gebessert haben, unmöglich bleiben, sich mit Erfolg und Liebe zur Sache an diesem Zweige des Importhandels zu betheiligen.

Für die Deutsche Industrie ist Saigon als Importplatz bis jetzt noch von keiner Bedeutung geworden, mit Ausnahme des Artikels Bernsteinperlen, welche noch im Jahre 1872 in ziemlich beträchtlichen Quantitäten durch eine Europäische Firma angebracht und mit schönem Nutzen abgegeben wurden. Seit dem Schlusse jenes Jahres scheint aber die Frage für diesen Artikel gänzlich nachgelassen zu haben, da die Annamiten beginnen, dem im Falle der Noth besser zu verwerthenden Goldgeschmeide den Vorzug zu geben. Der Import von Blattgold von Hongkong ist daher nicht ohne Bedeutung.

Was Kohlen anbelangt, so ist anzunehmen, daß mit dem so sehr zunehmenden Steamerverkehr unser Platz auch für diesen Artikel an Bedeutung gewinnen, und daß dem Handel mit der Zeit ein weites Feld sich öffnen wird, wozu auch die Vermehrung industrieller Unternehmungen beitragen dürfte.

Das Gouvernement bezieht seinen Bedarf nach wie vor durch Verlicitirung der Lieferungen an den Mindestfordernden, und zwar, Dank der starken Konkurrenz sich darum Bewerbender, fast stets zu Preisen, welche den Kontrahenten, wenn nicht Verlust, doch keinen Nutzen lassen.

Der Handel mit Provisionen, Weinen und anderen Liquiden, Kurzwaaren, Petroleum (der Eingeborene braucht nur selbst fabrizirtes Kokusnußöl zur Erleuchtung) und anderen Europäischen Bedarfsartikeln, der bei der ziemlich beträchtlichen Anzahl (einschließlich des Militairs) hier lebender Europäer nicht unbedeutend ist, befindet sich fast ausschließlich in den Händen einiger weniger Französischen und Deutschen Grossisten und einer großen Zahl Französischer Kleinhändler; während für den Import von Chinesischen Waaren, Nahrungsmitteln, Medikamenten, Thee, Porzellan, Ziegelsteinen von China, oder von Bauhölzern, Kalk, Betelnüssen und dergleichen, oder dem Chinesischen Theil der Bevölkerung nöthigen Bedarfsartikeln von Singapore sich der Chinesische Händler fast allein interessirt.

Statistische Aufstellungen von Werth über alle diese Importe liegen, wie schon bemerkt, nicht vor, und wenn deren jährlich im amtlich herausgegebenen »Annuaire de la Cochin-Chine« erscheinen, so enthalten dieselben doch so viele Ungenauigkeiten, daß sie als fast werthlos zu betrachten sind.

Als für seine Bedürfnisse an Europäischen Importen gänzlich von Saigon abhängig, mag noch Cambodia erwähnt werden, doch ist das Volk arm, obschon intelligent, und der Handel nicht von Bedeutung. Er ist fast ganz in den Händen einiger Deutschen Firmen in Saigon, erfordert aber der prekären Kreditverhältnisse jenes Landes halber eine genaue und sorgfältige Bewachung, obschon der größere Theil des Handels durch die Hände des Königs selbst geht, welcher ihn seinen Unterthanen gegenüber zu Gunsten seines Schatzes vermittelt.

(Schluß folgt.)

Mittheilungen.

Altona, 16. September. Bei Berichterstattung über den Gang des Hamburger Waarenhandels im verflossenen Monat ist zunächst der Rückgang der Kaffee- und Petroleum-Preise hervorzuheben.

In ersterem Artikel gelang es bisher einigen Konsortien, durch geschicktes Operiren einem rapiden Falle vorzubeugen; nach Bekanntwerden der reichen Ernte indeß und bei den fortgesetzt großen Zufuhren, welche eintreffen, wird der Rückgang nicht länger aufzuhalten sein.

Ebenso hat die fortdauernde Ueberproduktion in Petroleum trotz des wachsenden Konsums eine starke Preisreduktion in diesem Artikel herbeigeführt; auch die Preise für Getreide werden bei dem überraschend günstigen Ausfall der Ernte ihren gegenwärtigen Stand nicht behalten.

Diese Fluktuationen in den wichtigsten Artikeln können ohne ernste Rückschläge sich nicht vollziehen und haben bereits die Zahlungseinstellung einzelner auswärtiger Hausse-Spekulanten herbeigeführt.

Auch Baumwolle verfolgte in den letzten Wochen eine weichende Tendenz.

Das Geschäft in Steinkohlen beschränkte sich, bei unbedeutenden Zufuhren, auf Umsätze für den Bedarf; alle Sorten sind mehr angeboten, während Käufer sich zurückhaltend zeigen.

Wenn nach den vorgetragenen Verhältnissen die Lage des Handels nicht günstig erscheint, so erwartet man doch für die nächste Zeit einen größeren Aufschwung, wie denn auch die Besserung der Fondspreise die Geneigtheit der Kapitalisten, sich wieder an industriellen Unternehmungen zu betheiligen, erkennen läßt.

Ueber die Ernte wird aus dem Bezirke um Harburg mitgetheilt, daß Weizen und Roggen einen reichlichen, Gerste, Hafer und Buchweizen dagegen einen mittleren Ertrag lieferten; für Kartoffeln haben sich in Folge der dem Gedeihen derselben günstigen Witterung die Aussichten gleichfalls gebessert.

In Futterkräutern ist die Ernte mangelhaft und große Nachfrage nach Oelkuchen gewesen, weshalb die Harburger Oelfabriken, trotz der gesunkenen Preise für Petroleum, lohnende Beschäftigung hatten.

Der Geldstand ist noch immer ein reichlicher, und da es außerdem wegen schwächerer Geschäfte an Wechseln fehlt, so hält sich der Börsendiskonto erheblich unter dem Banksatze.

Danzig, 5. Oktober. Wenngleich die Witterung auch während der ersten Hälfte des verflossenen Monats veränderlich blieb, konnte die Ernte bei uns doch ohne wesentliche Beeinträchtigung beendigt werden. Durch das in der zweiten Hälfte des Monats eingetretene schöne Wetter wurden die Feldarbeiten sehr begünstigt.

Das Getreidegeschäft verharrte in seiner früheren Flauheit, und die großen Weizenzufuhren in England trugen zu einer weiteren Preisreduktion bei. Bei der geringen Kauflust war es äußerst schwer, Verkäufe von hier aus nach dem Auslande zu Stande zu bringen. Unter diesen Verhältnissen konnte es nicht ausbleiben, daß die Preise für sämmtliche Getreidegattungen an unserem Markte erheblich gedrückt wurden. Nur Oelsaaten erhielten sich auf dem früheren Preisstande.

Die Börsen-Umsätze während des Monats September bestanden aus 5800 Ton. Weizen von 50—76 Thlr., 1350 Ton. Roggen von 45 bis 57 Thlr., 350 Ton. Gerste von 50—64 Thlr., 3600 Ton. Rübsen und Raps von 70—82 Thlr., und an Lagerbestand verblieben am Schluß des Monats 7280 Ton. Weizen, 1700 Ton. Roggen, 140 Ton. Gerste, 45 Ton. Hafer, 10 Ton. Erbsen, 10,790 Ton. Rübsen und Raps, 130 Ton. Leinsaat, zusammen 20,095 Tonnen.

In Neufahrwasser liefen im September ein: 197 Segelschiffe und 32 Dampfschiffe, zusammen 229 Schiffe; dagegen gingen aus: 197 Segelschiffe und 31 Dampfschiffe, zusammen 228 Schiffe.

Von den eingegangenen Schiffen hatten geladen: 55 Steinkohlen, 50 Stückgüter, 38 Heringe, 13 Salz, 8 Petroleum, 65 Ballast, zusammen 229 Schiffe, von den ausgegangenen: 184 Holz, 24 Getreide, 9 Stückgüter 1 Knochen, 10 Ballast, zusammen 228 Schiffe.

Auch im verflossenen Monat trafen noch umfangreiche Holzzufuhren aus Polen hier ein, so daß die hiesigen Lagerbestände eine wesentliche Vergrößerung erfahren haben. Sowohl von den diesjährigen Zufuhren, wie von dem vorjährigen Lager sind im Laufe des Monats mehrere Partien zu unveränderten Preisen verkauft worden, jedoch nur solche besserer Qualität, während geringere Waare unbeachtet blieb.

Breslau, 6. Oktober. Im Getreidegeschäft haben die Preise, nachdem die Ernteergebnisse bekannt geworden, nachgelassen. Die Steigerung der Preise nahm ihren Anfang, als die vorhandenen Vorräthe der vorjährigen Ernte zur Neige gingen und die Spekulation durch die die bevorstehende Ernte tangirenden Naturereignisse beeinflußt wurde. So erreichte die Steigerung der Preise ihren Höhepunkt, als im April und Mai ein Rückgang der Temperatur eintrat, welcher sich über ganz Europa erstreckte und die Befürchtung aufkommen ließ, daß nicht allein die Wintersaat, sondern auch die Sommerung stark gelitten hätte. Erfreulicherweise stellte sich aber heraus, daß im Großen und Ganzen jene Nachtfröste den Saaten einen wesentlichen Schaden nicht zugefügt hatten. Außerdem entwickelte sich aus Rußland ein starker Export, da die dortigen Grundbesitzer, Angesichts einer neuen reichen Ernte, sich der alten Vorräthe entledigen wollten; auch aus Amerika liefen Berichte ein über eine nicht nur sehr reichliche, sondern auch sehr frühe Ernte, und schließlich vollzog sich auch bei uns die Ernte außerordentlich schnell und lieferte im Weizen fast allgemein, im Roggen zum größeren Theil ein befriedigendes Resultat. Die Preise konnten sich demnach auf ihrer bisherigen Höhe nicht mehr halten und sanken von ihrem höchsten Standpunkte im Mai und Juni von 9 Thlr. 7½ Sgr. für 100 Kilogramm auf 6 Thlr. 22½ Sgr. im Monat September. Aehnliche Erscheinungen traten in den Preisbewegungen des Roggens ein, welcher von 7 Thlr. 10 Sgr. auf 5 Thlr. 27½ Sgr. sank.

Köln, 6. Oktober. Die Handels- und Geschäftsverhältnisse haben im verflossenen Monat September theilweise eine Besserung erfahren, und zwar betrifft diese Besserung vornehmlich den Metallhandel. Das Manufakturwaarengeschäft ging ebenfalls etwas lebhafter, während das Getreidegeschäft unter dem Drucke der von allen Haupthandelsplätzen gemeldeten Flauheit zu leiden hatte.

Die neue Aussaat vom Getreide steht in Folge der in den letzten Tagen eingetretenen Niederschläge recht günstig. Die Zufuhren vom Lande sind seither noch sehr gering, wahrscheinlich in Folge der Feldarbeiten.

Die Preise von Getreide und Oel haben gegen den Vormonat keine wesentliche Veränderung erlitten und werden gegenwärtig notirt:

für Weizen eff. 7 Thlr. bis 7 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.,
pro November 6 Thlr. 15 Sgr.;
für Roggen eff. 5 Thlr. 10 Sgr. bis 6 Thlr. 10 Sgr.,
pro November 5 Thlr. 2 Sgr. pro 200 Pfund;
für Rüböl eff. 10 Thlr.,
pro Oktober 9$\frac{5}{6}$ Thlr. pro 100 Pfund.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 3 Thlr. Pr. Cour.



Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an, für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 3 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten, für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest, für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 43. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 23. Oktober 1874.

Inhalt:

Gesetzgebung.

Oesterreich-Ungarn.

Aufhebung des Nebenzollamts zu Zabrzeg.

(Austria No. 41.)

Das Nebenzollamt II. Klasse zu Zabrzeg in Galizien ist mit letztem September 1874 aufgehoben und in einen Ansageposten des Hauptzollamts II. Klasse zu Oświęcim umgewandelt. Die Versehung dieser Funktion ist der dortigen Finanzwach-Abtheilung übertragen.

Wien, den 24. September 1874.

Schweden.

Königliche Verordnung, die Zettelbanken betreffend.

(Swensk Författnings Samling Nr. 44.)

Wir Oskar ꝛc.

§. 1. Private, welche in eine Gesellschaft zu dem Zweck zusammentreten wollen, mittelst einer gewählten Verwaltung Bankgeschäfte zu betreiben mit der Befugniß, eigene Banknoten zu emittiren, müssen bei Uns um gnädige Erlaubniß dazu nachsuchen und damit die für die Gesellschaft angenommenen Statuten vorlegen. Werden dieselben als mit dem gegenwärtigen Gesetze, sowie im Uebrigen mit dem Gesetz und den Verordnungen übereinstimmend befunden, und finden Wir, daß die Bankeinrichtung dem Lande nützlich ist, so wird die Erlaubniß zum Betriebe des Bankgeschäfts während höchstens zehn Jahre und darüber bis zum Schluß des Kalenderjahres ertheilt.

Wünscht die Bankgesellschaft eine Verlängerung der Konzession, so erfolgt das Gesuch darum in der vorangegebenen Art und Weise 18 Monate vor Ablauf der noch geltenden Konzession.

§. 2. Die Theilnehmer an einer solchen Bankgesellschaft müssen Schwedische Staatsbürger in einer Anzahl von mindestens 30 sein, und sie haben Einer für Alle und Alle für Einen zu geloben, alle Verbindlichkeiten der Bankgesellschaft zu erfüllen. Sie heißen solidarische Mitglieder der Bankgesellschaft.

§. 3. Den solidarischen Mitgliedern steht es frei, zur Verstärkung des Stammkapitals der Bank Antheilinhaber mit sich zu vereinigen, deren Verantwortlichkeit für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft auf den vollen Betrag ihrer Antheile beschränkt ist. Sie heißen Kommandit-Antheilinhaber, und es darf denselben in der Gesellschaft kein höherer Betrag als höchstens die Hälfte dessen gestattet werden, was die solidarischen Mitglieder in das Stammkapital eingeschlossen haben.

§. 4. Inhabern von Kommanditantheilen darf die Berechtigung zur Theilnahme an anderen Beschlüssen der General-Versammlung als der Wahl von Revisoren nicht eingeräumt werden, doch können sie zu diesem Auftrage gewählt werden.

§. 5. 1) Ein solidarisches Mitglied der Gesellschaft und dessen Erbe oder Erben sind nicht berechtigt, während der Dauer der Konzession aus der Gesellschaft auszuscheiden oder ihre Antheile an andere Personen zu überlassen, sofern die Gesellschaft dazu nicht ihre Einwilligung ertheilt. Der Antrag darauf muß schriftlich bei der Verwaltung geschehen, und ist bei der ordentlichen Generalversammlung, welche während des nächstfolgenden Rechenschaftsjahres gehalten wird, zu prüfen.

2) Ein Kommandit-Antheilinhaber kann seine Antheile nach Anmeldung bei der Verwaltung und übrigens unter Beobachtung der Vorschriften, welche die Gesellschaft in dieser Hinsicht macht, an andere Personen überlassen.

§. 6. Wenn ein solidarisches Mitglied der Gesellschaft aus derselben ausscheidet, oder ein neues Mitglied darin Aufnahme findet, so muß durch die Fürsorge der Verwaltung eine Anzeige darüber nach jeder ordentlichen Generalversammlung sowohl an das kompetente Gericht behufs der Eintragung in die Register desselben erstattet, wie auch eine Bekanntmachung in den Zeitungen erlassen werden.

§. 7. 1) Bei der Bank muß sich ein Verzeichniß sämmtlicher sowohl solidarischer Mitglieder, wie Kommandit-Antheilinhaber befinden, und dies Verzeichniß muß zugleich die Anzahl der Antheile enthalten, die jeder Antheilinhaber besitzt.

2) In diesem Verzeichniß müssen alle gehörig vorgekommenen Veränderungen in dem Eigenthumsrecht auf die Antheile sogleich vermerkt werden.

3) Es steht Jedem, der es wünscht, frei, in den Stunden, wo die Bank im Allgemeinen offen ist, von diesem Verzeichniß Kenntniß zu nehmen, und gegen Gebühr einen von dem betreffenden Beamten hinsichtlich der Richtigkeit bescheinigten Auszug aus demselben zu verlangen.

§. 8. Die Statuten müssen Bestimmungen über folgende Hauptgegenstände enthalten:

a) über den Betrag des Stammkapitals;
b) inwieweit Kommandit-Antheilinhaber aufgenommen werden können und unter welcher Bedingung, insbesondere bezüglich des Antheil am Gewinn, welcher denselben zukommen soll;
c) in Betreff der Grundsätze über die Ausübung des Stimmrechts bei den Generalversammlungen;
d) über die Zahl der Verwaltungsmitglieder, deren beim Hauptkomtoir wenigstens fünf sein müssen;
e) über die Zahl der Revisoren und die Zeit der Revision, welche jährlich stattfinden muß;
f) über die Geschäftszweige der Bank, indem ausdrücklich bestimmt werden muß, daß weder eigene, noch andere Privatbankantheile als Sicherheit für Vorschüsse angenommen werden dürfen;
g) über die Art und Weise, wie eine Abänderung der Statuten herbeizuführen ist;
h) über die Zeit der ordentlichen Generalversammlung, welche wenigstens einmal jährlich abgehalten werden muß, und über die Bedingung für die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung;
i) über die Bildung eines Reservefonds und über den Antheil an dem jährlichen Gewinn, welcher demselben zugeführt werden soll;
k) über die Grundsätze, nach welchen, unter Beobachtung dessen, was §. 13 hiernächst vorschreibt, die eingezeichneten Schuldverschreibungen und die rentetragenden Obligationen, welche als Stammkapital-Hypothek angenommen werden sollen, abzuschätzen sind.

§. 9. Das von den solidarischen Mitgliedern der Gesellschaft einzuschießende Stammkapital darf nicht unter einer Million Kronen betragen.

§. 10. 1) Dieses Stammkapital muß innerhalb eines Jahres, von dem Tage an, wo die Bank für das Publikum geöffnet ist, im vollen Betrage in Reichsmünze eingezahlt, und es muß der im §. 13 hiernächst bestimmte Theil desselben in Stammkapital-Hypotheken umgewandelt, und in Gemäßheit der näheren Bestimmungen des gegenwärtigen Gesetzes und der Gesellschafts-Statuten verwahrlich deponirt werden.

Ist das Stammkapital innerhalb der hier bestimmten Zeit und in der berührten Art und Weise nicht eingezahlt, so ist die Konzession verwirkt.

2) Sind Kommandit-Antheilinhaber in die Gesellschaft aufgenommen, so wird der Betrag, womit das ursprüngliche Stammkapital verstärkt worden, gleichmäßig innerhalb eines Jahres, von dem Tage an deponirt, wo die dazu eröffnete Zeichnung geschlossen worden.

§. 11. Das Stammkapital muß in gleiche Antheile vertheilt werden. Die Antheilscheine müssen immer auf eine namhaft gemachte Person ausgestellt und dürfen nicht eher ausgefertigt werden, als bis das, was zum Stammkapital gehört, deponirt worden, wie dies im §. 10 bestimmt worden.

§. 12. Das deponirte Stammkapital, wie auch der Reservefonds, welcher nach Vorschrift der Gesellschafts-Statuten gebildet wird, darf durch Vertheilung nicht vermindert werden, so lange die Bankverwaltung besteht, aber auch beim Aufhören derselben nur in dem Umfange, daß der Bestand dem Betrage der umlaufenden und geltenden Verbindlichkeiten der Gesellschaft aller Art vollkommen entspricht.

§. 13. 1) Von dem Stammkapital muß die Verwaltung nach den von der Gesellschaft ertheilten näheren Vorschriften wenigstens 60 Prozent in Stammkapital-Hypotheken von der hiernächst angegebenen Beschaffenheit umwandeln.

2) Diese Stammkapital-Hypotheken müssen wenigstens zur Hälfte in leicht verkäuflichen, rentetragenden Obligationen und zum übrigen Theil in Schuldverschreibungen bestehen, welche auf Grundbesitz auf dem Lande innerhalb der Hälfte des zuletzt festgestellten Taxwerthes, oder auf städtische Grundstücke innerhalb der Hälfte entweder des Feuerversicherungswerths oder des zuletzt festgestellten Taxwerthes eingetragen sind. Städtische Gebäude müssen jedoch, wenn die Eintragung auf dieselben als Stammkapital-Sicherheit soll angenommen werden können, bei einer mit gehörig bestätigtem Reglement versehenen inländischen Feuerversicherungsanstalt versichert sein.

§. 14. 1) Die Stammkapital-Hypothek wird von der Gesellschaft unter Theilnahme Unseres Bevollmächtigten oder dessen, den er an seiner Statt dazu beauftragt, geprüft und als gut anerkannt, wenn sich ergiebt, daß sie von der in dem vorstehenden Paragraphen angegebenen Beschaffenheit ist und im Uebrigen volle Sicherheit gewährt.

2) Bei Austausch von Sicherheiten, welche zum Stammkapital gehören, wird auf dieselbe Weise verfahren, wie bei der ersten Prüfung.

§. 15. Die Stammkapital-Hypothek ist bei der Landrenterei oder in anderem öffentlichen Gewahrsam in der mit besonderem Schloß versehenen Geldkiste zu deponiren, zu welcher die Verwaltung und ein von Unserem Bevollmächtigten dazu bestimmter Kommissarius einen Schlüssel hat.

§. 16. 1) Die solidarischen Mitglieder der Bankgesellschaft haben unter sich eine Verwaltung einzusetzen, welche befugt ist, in Gemäßheit der Instruktion, die ihr von der Gesellschaft ertheilt wird, und unter derjenigen Kontrole der öffentlichen Behörde, welche in dem gegenwärtigen Gesetze verordnet ist, die Bank zu verwalten und in allen Fällen für die Bank Rede und Antwort zu stehen.

2) Jeder Antheilinhaber, welcher zum Verwaltungsmitgliede bestellt wird, muß in den Gewahrsam der Bank wenigstens einen Antheilschein deponiren, welcher, so lange jener in der Verwaltung bleibt, von der Bank nicht ausgeliefert werden darf.

§. 17. 1) Ein Verwaltungsmitglied kann mittelst ordnungsmäßig nach Stimmenmehrheit gefaßten Beschlusses der Generalversammlung seines Amtes enthoben werden.

2) Ein abgehendes Verwaltungsmitglied bleibt für die Handlungen verantwortlich, an welchen es Theil genommen hat, bis nach in gehöriger Ordnung erfolgter Revision die ordentliche Generalversammlung Befreiung von der Verantwortlichkeit verliehen hat.

§. 18. Die Namen der Verwaltungsmitglieder, sowie derjenigen, welche befugt sind, die Noten der Gesellschaft und die sonstigen Verbindlichkeiten zu unterzeichnen, müssen nach jeder ordentlichen Generalversammlung, sowie wenn sonst in dieser Beziehung eine Veränderung eintritt, bei Unserem Bevollmächtigten angezeigt und in den öffentlichen Blättern bekannt gemacht werden.

§. 19. Der Verwaltung liegt ob:

Unserm Bevollmächtigten oder dessen Kommissarius zu jeder Zeit den Zugang zu dem Rechnungswesen und den Urkunden der Bank offen zu halten, was auch bei der besonderen Untersuchung geschehen muß, welche Wir oder der Chef Unseres Finanz-Departements etwa gut finden möchten, anstellen zu lassen;

sogleich nach dem Schluß jedes Monats in Gegenwart Unseres Bevollmächtigten oder dessen Kommissarius nach einem vom Finanz-Departement mitgetheilten Formular eine Uebersicht von dem Zustande der Bank aufzustellen und unverzüglich an das genannte Departement zu senden. Diese Uebersicht muß zugleich die Angabe der An- und Ausleihezinsen und des Diskonto enthalten, welche während der Zeit, die die Uebersicht umfaßt, bei der Bank galten;

übrigens auch dem Chef des Finanz-Departements alle die Bank betreffenden Mittheilungen zu machen, welche derselbe verlangt;

sobald Aenderungen in den An- und Ausleihezinsen oder im Diskonto beschlossen worden, dies in den Blättern bekannt zu machen;

nach bewerkstelligter Revision einen Revisionsbericht an Unser Finanz-Departement zu erstatten und denselben in den öffentlichen Blättern inseriren zu lassen, auch

sich Alles, was das gegenwärtige Gesetz und die von Uns bestätigten Statuten vorschreiben, zur genauen Nachachtung dienen zu lassen.

Finden Abweichungen von dem gegenwärtigen Gesetz und den bestehenden Gesellschafts-Statuten statt, so kommen in den Fällen der §§. 26 und 29 die daselbst gegebenen Vorschriften zur Anwendung. In anderen Fällen muß es, wenn das beobachtete Verhalten nicht innerhalb eines Monats abgestellt wird, bei Uns beruhen, bei schwereren Abweichungen zu erklären, daß die Gesellschaft die Berechtigung zum Betrieb von Bankgeschäften verwirkt hat.

§. 20. Das Verhältniß der Privaten zur Bank darf nicht zur öffentlichen Kenntniß gelangen.

§. 21. Das Hauptkomtoir der Bank darf nur in einer Stadt geöffnet werden.

§. 22. Mittelst Bekanntmachung in den öffentlichen Blättern muß zur Kenntniß gebracht werden, wann die Bank ihre Geschäfte öffnet und schließt; auch ist Anzeige in Betreff des Tages, wo dies geschieht, an Unser Finanz-Departement zu erstatten.

§ 23. Bevor die Bank geöffnet wird, muß vor Unserem Bevollmächtigten nachgewiesen werden:

a) daß vor dem Stadtgerichte des Ortes, in welchem das Hauptkomtoir der Gesellschaft belegen ist, sowohl die von Uns für die Gesellschaft ausgefertigte Konzession, wie auch die Gesellschafts-Statuten im Original vorgezeigt und in das Aufnahme-Register ordnungsmäßig eingetragen worden, und daß das Gericht auf Kosten der Gesellschaft eine Bekanntmachung über die stattgefundene Bildung der Gesellschaft hat inseriren lassen;

b) daß ein Verzeichniß derjenigen Gesellschaftsmitglieder, welche in Gemäßheit des gegenwärtigen Gesetzes für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft verantwortlich sind, nicht nur demselben Gericht mitgetheilt und in das Aufnahme-Register eingetragen, sondern auch in den Zeitungen veröffentlicht worden;

c) daß von den Antheilen mindestens 10 Prozent des Stammkapitals eingezahlt, und daß die Dokumente, welche die Bank nach geschehener Prüfung als gut anerkannt, bei der Bank zur Sicherheit dafür, daß der Rest des Stammkapitals nach §. 10 innerhalb eines Jahres eingeschossen werden wird, deponirt worden.

§. 24. Bevor die Bank beginnt, eigene Noten zu emittiren, muß in gleicher Weise vor Unserem Bevollmächtigten nachgewiesen werden:

a) daß das Stammkapital bis zu dem im §. 13 angegebenen Betrage in der vorgeschriebenen Art und Weise in öffentlichem Gewahrsam deponirt worden;

b) daß Probeformulare zu den Banknoten an Unser Finanz-Departement eingesendet worden, und

c) daß die Angabe der Personen, welche die Noten unterzeichnen sollen, öffentlich bekannt gemacht worden.

§. 25. Werden, nachdem die Gesellschaft erfüllt hat, was in Beziehung auf die Berechtigung zur Emission eigener Noten vorgeschrieben ist, Kommandit-Antheilinhaber in die Gesellschaft aufgenommen, so ist die Gesellschaft, wenn sie auf die somit erlangte Verstärkung eine Notenemission gründen will, verpflichtet, bevor sie als dazu berechtigt angesehen werden kann, vor Unserem Bevollmächtigten besonders nachzuweisen, daß die Stammkapital-Hypothek, entsprechend wenigstens 60 Prozent der Verstärkung ferner in vorgeschriebener Ordnung in öffentlichem Gewahrsam deponirt worden.

§. 26. 1) Eine Bankgesellschaft, welche zur Emission eigener Noten berechtigt ist, darf einen größeren Betrag derselben als denjenigen nicht ausgeben oder im öffentlichen Verkehr im Umlauf halten, welcher zusammengenommen entspricht dem Werthe

a) der im öffentlichen Gewahrsam deponirten Stamm-Kapital-Hypothek;

b) des Reservefonds der Bank, insoweit derselbe in so beschaffenen Sicherheiten besteht, daß sie der Stamm-Kapital-Hypothek gleich zu achten und in öffentlichem Gewahrsam deponirt sind;

c) der Forderungen der Bank bis höchstens 50 Prozent des gesammten Stamm-Kapitals, sofern die beim Haupt-Komtoir befindliche Kasse in gesetzlichen, im Reiche geltenden Goldmünzen bis 10 Prozent des Stamm-Kapitals enthält, und

d) alles beim Haupt-Komtoir befindlichen, der Bank gehörenden Goldes, welches im Werthe 10 Prozent des Stamm-Kapitals übersteigt und in gesetzlichen, im Reiche geltenden Goldmünzen, sowie in ungemünztem Golde und in ausländischen Goldmünzen nach den bei der Reichsbank geltenden Berechnungsgrundsätzen besteht.

2) Findet sich, daß bei einer Bank die derselben zustehende Berechtigung zur Noten-Emission überschritten worden, so soll die Bank, wenn dieses Verhältniß nicht innerhalb 10 Tagen berichtigt ist, für jeden Tag, wo dasselbe stattfindet, bei der Staatsverwaltung den Betrag von 1000 Kronen erlegen. Findet eine solche Ueberschreitung der Noten-Emission öfter statt, so steht es bei Uns, die der Bank verliehene Konzession zur Noten-Emission zu widerrufen.

§. 27. 1) Die von der Bankgesellschaft ausgegebenen Noten müssen auf den Inhaber ausgestellt sein, auf Erfordern ohne Zinsen eingelöst werden und wenigstens von zwei Mitgliedern der Verwaltung und von einem durch die Verwaltung dazu bestimmten Beamten der Bank unterzeichnet sein.

Die Banknoten dürfen nur lauten auf 50, 100, 500 und 1000 Kronen, und bis auf Weiteres und bis dahin, wo Wir anders verordnen, auch auf 10 und 5 Kronen.

2) Sie müssen nach Größe und Form so beschaffen sein, daß das Papier zu denen von 5 und 10 Kronen 4,5 Zoll lang und 2,5 Zoll breit, zu denen von 50 und 100 Kronen 5 Zoll lang und 4,5 Zoll breit, und zu denen von 500 und 1000 Kronen 7,5 Zoll lang und 4,5 Zoll breit ist, Alles nach der Königlichen Maaß- und Gewichtsordnung vom 10. November 1865.

3) Die Banknoten müssen von ungefärbtem Papier gefertigt werden, jedoch nicht gleich den Reichs-Banknoten. Druck und Gravirung hat die Gesellschaft zu bestimmen, doch muß der Werth der Noten immer deutlich ausgedrückt sein.

§. 28. Die Banknoten müssen, wenn sie bei dem Haupt-Komtoir zur Einwechselung präsentirt werden, mit gesetzlicher, im Reiche geltender Goldmünze unbedingt eingelöst werden. Wird die Einlösung verweigert, so ist der Banknoten-Inhaber berechtigt, neben dem Kapital Zinsen zu sechs vom Hundert jährlich von dem Tage an, wo die Einlösung verweigert worden, bis Zahlung zu erlangen ist, zu fordern.

§. 29. Kommt die Bank ihrer Schuldigkeit, die ausgegebenen Noten auf Erfordern einzulösen, nicht nach, so steht es dem Inhaber zu, nachdem er dagegen durch einen öffentlichen Notar, wofür die Kosten der Gesellschaft zur Last fallen, protestirt hat, über den Vorgang Anzeige bei Unserem Bevollmächtigten zu machen, welcher, wenn nicht sogleich nachgewiesen werden kann, daß das Hinderniß aus einem Zufalle herrührt, unverzüglich an Uns darüber zu berichten und inzwischen das Bankgeschäft zu inhibiren hat. Uns steht es alsdann zu, zu beschließen, inwieweit in einem solchen Falle die Konzession der Bank verwirkt sein soll.

§. 30. Zur Einlösung ihrer umlaufenden Banknoten ist die Bankgesellschaft berechtigt, wenn das Bedürfniß es erheischt, nach der von Unserem Bevollmächtigten ertheilten Erlaubniß, dazu einen größeren oder geringeren Theil der Stamm-Kapital-Sicherheiten zu verwenden, in welchem Falle jedoch die Berechtigung der Bank zur Noten-Emission um einen Betrag vermindert werden muß, der dem anderthalbfachen Werthe, zu welchem die veräußerten Sicherheiten abgeschätzt werden, gleichkommt, und die Bankgesellschaft muß diese Sicherheiten sobald als möglich wieder auf den gehörigen Betrag bringen.

§. 31. 1) Die auf den Inhaber oder auf eine bestimmte Person oder an Ordre ausgestellten verzinslichen Werthpapiere einer Privatbank dürfen auf keinen geringern Betrag als 500 Kronen lauten.

2) Der verzinsliche oder unverzinsliche Einzahlungsausweis muß auf eine bestimmte Person ausgestellt werden und enthalten, daß die Uebertragung desselben zur Sicherheit des Eigenthums bei der Bank angemeldet werden muß.

§. 32. 1) Die Bankgesellschaft ist berechtigt, sich gedruckter oder gestochener Formulare nicht bloß zu den Banknoten, sondern auch zu den Darlehnsreversen, Quittungen, Kontrakten und Bescheinigungen zu bedienen.

2) Die von der Bank ertheilten Quittungen gelten bloß als Zahlungsausweis und dürfen nicht übertragen oder im Verkehr ausgegeben werden.

§. 33. Die Bankgesellschaft darf keinen anderen Handel, als den mit Gold und Silber, in- und ausländischen Wechseln und

öffentlichen verzinslichen Papieren betreiben, ebensowenig andere Immobilien, als diejenigen besitzen, welche zu den Räumlichkeiten der Bank erforderlich sind; sie ist jedoch berechtigt, ihr verpfändete oder gerichtlich zugeschriebene Grundstücke, welche zur Auktion gestellt sind, und auf welchen das Recht und die Sicherheit der Bank beruhen kann, an sich zu bringen; es ist indeß darauf zu halten, daß dergleichen Grundstücke wieder verkauft werden, sobald dies ohne Verlust für die Bank geschehen kann.

§. 34. Bei Eintreibung ihrer Forderungen genießt die Bankgesellschaft dieselbe Hülfe, welche gegenwärtig der Reichsbank bewilligt ist oder künftig bewilligt werden wird; doch muß die Nachsuchung gerichtlicher Hülfe innerhalb eines Monats nach der Verfallzeit der Forderung geschehen.

§. 35. Hat die Bankgesellschaft nach dem gehörig revidirten Abschluß ihrer Bücher auf ein Rechnungsjahr so bedeutende Verluste erlitten, daß der Reservefonds der Bank und zehn Prozent des von den solidarischen Gesellschaftsmitgliedern eingeschossenen Stammkapitals verloren gegangen sind, so muß die Bank hiernach aufgelöst werden, sofern die Gesellschaft nicht nach einer aus dieser Veranlassung unverzüglich einberufenen Generalversammlung sich bereit erklärt, innerhalb dreier Monate darauf mittelst des erforderlichen Zuschusses zu den Antheilen das Stammkapital wieder auf den erforderlichen Betrag zu erhöhen.

Unserm Bevollmächtigten liegt es ob, genau darauf zu halten, daß ein solcher Beschluß der Generalversammlung innerhalb der gedachten Zeit zur Ausführung kommt. Ist dies nicht geschehen, so muß die Bank unbedingt liquidiren.

Die gegenwärtige Bekanntmachung soll in Stelle der Königl. Bekanntmachung vom 20. Mai 1864 den Privat-Zettelbanken, die von jetzt an etablirt werden oder erneute Konzession erhalten, zur Richtschnur dienen; die bereits bestehenden dergleichen Banken aber während der Dauer ihrer Konzession nur in dem Maaße, als sie durch ihre Gesellschaftsstatuten verpflichtet sind, sich denjenigen Vorschriften zu unterwerfen, welche für Privatbanken während der Dauer ihrer Konzession erlassen werden, in welch letzterem Falle die Anwendung gegenwärtiger Bekanntmachung mit dem nächstkommenden 1. Januar beginnt.

Hiernach haben sich alle, die es angeht, gehorsamst zu achten. Schloß zu Stockholm, den 12. Juni 1874.

Türkei.

Zusatzbestimmungen zu dem Schifffahrts- und Polizei-Reglement für die untere Donau.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Die Europäische Donau-Kommission hat unter dem 21. und 22. April d. J. folgende vier zusätzliche und abändernde Bestimmungen zu dem Schifffahrts- und Polizei-Reglement für die untere Donau[1]) beschlossen:

1) In dem zweiten Alinea des Art. 56 des Reglements sind nach den Worten: »selbst entlängs der Ufer« sind die folgenden Worte einzuschalten:
   »oder an irgend einer Stelle der Ufer, welche zwischen zwei mit umgekehrten Ankern versehenen Markpfählen gelegen ist.
2) Nach Art. 9 des Schiffsabgaben-Tarifs sind die Schlepper, welche nicht verwandt werden, um als Lichter einen Theil der Ladung der geschleppten Fahrzeuge zu befördern, von jeder Gebühr frei. Sie sind nur einer Prüfung ihrer Motoren durch Sachverständige unterworfen, welche bisher durch die Kommission bezahlt worden sind. Dieser Sachverständigen sollten nach §. 37 der Instruktionen für den Hafenkapitain drei oder vier sein, und sie wurden durch den Hafenkapitain von Sulina ernannt, — der genannte Paragraph ist dahin abgeändert, daß künftighin der Hafenkapitain zwei jener Sachverständigen zu wählen hat, nämlich einen Mechaniker und einen Schiffs-Baumeister, während der Ingenieur der Kommission den zweiten Mechaniker ernennt. Zugleich ist festgesetzt worden, daß die Sachverständigen den Anspruch auf eine Vergütung von nicht über 15 Franken ein jeder für jede Besichtigung haben, zu zahlen in der Kanzlei des Hafen-Kapitanats durch die betheiligten Parteien.
3) Die Nacht-Lootsengebühr für die Schiffe, welche infolge von Quarantaine-Maßregeln sich beim Aussegeln nicht der Dampfer der Kommission bedienen können, ist auf 10 Franken festgesetzt.
4) Der Art. 87 des Reglements ist dahin abgeändert, daß der Lootsen-Kommandeur für den Flußdienst vom 1. Juli 1874 an vorläufig für die Dampfschiffe den nämlichen Antheil vom Gebührenbetrage, wie für die Segelschiffe erhebt.

Venezuela.

Verlegung von Zollämtern.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Ein Dekret des Präsidenten bestimmt Folgendes:

Art. 1. Das See-Zollamt von Maracaïbo wird nach der Nationalfestung San Carlos verlegt, mit denselben Rechten, die dasselbe heute nach den Finanzgesetzen besitzt.

Art. 2. Die Chefs besagten Zollamts sollen die Verlegung, auf welche sich der vorhergehende Artikel bezieht, 15 Tage nach Bekanntwerden dieses Dekrets in Maracaïbo vornehmen.

Art. 3 betrifft Kostenanschläge.

Art. 4. Der Hafen von Maracaïbo bleibt für die Ausfuhr der Produkte des Staates Zulia geöffnet, auch können von ihm aus die Produkte der Kordillera-Staaten ohne jede Munizipal-Auflage expedirt werden, so lange bis das Zollamt von San Carlos mit den nothwendigen Einrichtungen für den Handel versehen ist.

Art. 5. Während einer Frist von 60 Tagen für die von Europa kommenden Schiffe, von 40 Tagen für die von den Ver-

---

[1]) Vgl. Hand. Arch. 1871 II. S. 577.

einigten Staaten Nordamerikas kommenden, von 30 Tagen für die von den Antillen kommenden, sollen die nach Maracaïbo adressirten Waaren durch das Zollamt in San Carlos abgefertigt werden.

Art. 6. Für die Ausfuhr werden die Häfen »La Ceiba« und »Moporo« und jeder andere Hafen am See von Maracaïbo, der die nöthigen Bedingungen besitzt, geöffnet.

Art. 7. Die Landesprodukte, welche von irgend einem der Häfen des Maracaïbo-Sees expedirt werden, müssen von den in dem Gesetze über Küstenschifffahrt bezeichneten Dokumenten begleitet sein, welche letztere dem Zollamte von San Carlos zur Vergleichung bei der definitiven Expedition dienen.

Gegeben zu Carácas, am 24. August 1874.

Statistik.

Frankreich.

Handel, Schifffahrt und Allgemeines aus Saigon (Cochinchina) für die Jahre 1872 und 1873.

(Schluß.)

Schifffahrt. Der Schiffsverkehr in unserem Hafen nahm während der Jahre 1872—1873 einen ferneren Aufschwung, der sich jedoch hauptsächlich in letzterem Jahre nur im Tonnengehalt der ein- und ausgegangenen Schiffe zeigt, während gleichzeitig die Zahl derselben recht beträchtlich abgenommen hat. Es ist dies eine natürliche Folge der rasch zunehmenden Benutzung großer Dampfschiffe im Küstenhandel, durch welche die sonst zahlreichen kleinen Segelschiffe allmälig verdrängt werden, da man annehmen darf, daß, Dank der Schnelligkeit der Bewegung und der weit bedeutenderen Tragfähigkeit ersterer, ein Dampfschiff unter normalen Zeit- und Größenverhältnissen bei Küstenreisen etwa den Dienst von 7 bis 8 Segelschiffen zu verrichten im Stande ist.

Leider ist dieses speziell für die Deutsche Schifffahrt ein großer Nachtheil, da bei einer bedeutenden Zahl an der Küste befindlicher Deutscher Segelschiffe doch die Dampfschifffahrt unter unserer Flagge heute in diesen Gewässern noch eine sehr unbedeutende ist. Es zeigt sich dieses auffallend beim Vergleiche der Anzahl der hier angekommenen Deutschen Schiffe während der beiden letzten Jahre. In 1872 betrug dieselbe 172 mit 60,933 Tonnen Tragfähigkeit, während im letzten Jahre nur 87 Deutsche Fahrzeuge von im Ganzen 35,704 Tonnen Raum ankamen, und wenn auch diese Abnahme vielleicht zum Theil auch anderen zufälligen Umständen zuzuschreiben, so ist sie doch in der Hauptsache unbedingt eine Folge der leider sehr geringen Betheiligung Deutscher Dampfschiffs-Rhedereien am Handel in den Asiatischen Gewässern.

Abgesehen von der regelmäßigen Französischen Post-Dampfschiffslinie der Messageries Maritimes, die für den Waarentransport nicht von großer Bedeutung, ist eben der Dampferverkehr hier draußen fast gänzlich von der Englischen Flagge monopolisirt.

Man darf übrigens gute Hoffnung haben, daß die Strebsamkeit und die Energie Deutscher Kaufleute sich das von ihnen früher mit Nutzen ausgebeutete Feld nicht auf lange Zeit wird entreißen lassen, und daß Dampfboote unserer Flagge bald zahlreich in diesen Gewässern erscheinen werden, um neben der Englischen wiederum Theil an ihrem regen Verkehr zu nehmen. Ueberdem ist anzunehmen, daß auch Segelschiffe nach wie vor einen großen Theil des Handels vermitteln werden, wenn auch Dampfboote heutzutage als Ergänzung des Telegraphen den Vortheil bieten, daß sich per Draht eingeleitete und per Steamer zur Ausführung gebrachte Operationen mit ungleich größerer Sicherheit in ihren Erfolgen vorausberechnen lassen, als das bei Verladungen in Segelschiffen möglich ist.

Das Hauptgebiet für die Schifffahrt von unserem Platze aus blieb auch in den vorliegenden beiden Jahren die Fahrt nach China und zwar in erster Linie nach Hongkong, als Hafenplatz des großen Reismarktes von Canton, dann jedoch auch nach Amoy, Swatow und Macao. Nur während der letzten Monate des vergangenen Jahres hörte diese fast gänzlich auf, da die schönen Aussichten, die die eigene Reisernte bot, Chinesen von der Importirung fremden Kornes absehen ließen.

Wie Hongkong im Norden, so ist Singapore im Süden ein wichtiger Punkt für unseren Exporthandel, und nimmt dieser Platz den zweiten Rang als Bestimmungsort der von hier segelnden Schiffe ein. Zu Ende des Jahres 1872 und während 1873 fand dann ferner ein recht lebhafter Verkehr mit den Häfen der Nordküste Javas, bedingt durch den bereits oben berührten Bedarf an fremdem Reis, auf jener Insel statt, und auch mit den Philippinen (Manila und Cebu) eröffnete sich ein wenn auch weniger bedeutender Schiffsverkehr.

Ganz am Ende des letzten Jahres versegelten auch noch in Folge der Bengalen drohenden Hungersnoth die ersten Dampfschiffe mit Reisladungen nach Kalkutta und einzelne Schiffe gingen ferner im Laufe der beiden Jahre nach Europa, Südamerika, Mauritius und Australien ab.

Der Frachtenmarkt in Saigon hat leider noch nicht die ihm zu wünschende Selbstständigkeit erlangt, wenn auch Segelschiffe häufiger, als das in früheren Jahren der Fall war, frachtsuchend hier anlangten. Im Ganzen sind nur selten genügend freie Schiffe für einen normalen Bedarf hier erhältlich, und hat man sich häufig bei Dampfschiffen selbst nur mit ganz einzelnen Ausnahmefällen zur Anschaffung gewünschter Räumte nach den Nachbarmärkten Hongkong und Singapore zu wenden, wozu allerdings der sehr befriedigend geleitete Telegraphendienst die Hand bietet. Trotzdem ist dieses Verhältniß jedoch bei einem Exportplatz von der Bedeutung Saigons ein unnatürliches und gar nicht erwiesenermaßen den betreffenden Fahrzeugen zum Nachtheil, welche durch ein rechtzeitiges Angebot am Platze selbst, wie die Erfahrung genugsam bestätigt hat, fast immer bessere Frachtraten erzielen würden. Es ist eben dies Verhältniß noch eine Folge der verhältnißmäßigen Neuheit dieses Platzes in seiner jetzigen Bedeutung, deren Wichtigkeit noch von manchen Schiffsbesitzern in Europa, besonders von solchen, welche sich nicht in den letzten Jahren durch Betheiligung am Handel in diesen Gewässern Erfahrung gesammelt haben, unterschätzt wird.

Es steht übrigens auch hier zu erwarten, daß sich der Mißstand in nicht zu langer Zeit allmälig heben wird. Ein bedeutender Faktor hierfür würde die bei dem wachsenden Dampfschiffsverkehr zu erwartende Ausdehnung des bis jetzt noch recht schwachen Kohlenhandels sein, durch welche dem Markte ein neuer Importartikel geschaffen würde, für dessen Herbeischaffung immer eine verhältnißmäßig große Zahl von Schiffen und der billigeren Frachtrate halber vornehmlich von Segelschiffen nöthig wird. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Saigon fast immer im Stande ist, gute, zu Zeiten selbst sehr lohnende Frachten zu bezahlen, da eben — es sei denn eine totale Mißernte zu beklagen — die enorme Reisproduktion der Kolonie nach der einen oder anderen Richtung hin ihren Abzug unbedingt verlangt. Als ein in den Annalen der Handelsgeschichte dieses Platzes jedoch fast einzig dastehender Fall ist freilich hierbei zu bemerken, daß während der letzten Monate des Jahres 1873 der Handel nach China fast einen Total-Stillstand erfahren hat, und Fahrzeuge dahin fast zu keinem Preise unterzubringen waren. Als Regel darf angenommen werden, daß nach jenem Reiche, wenn auch zu den Umständen entsprechend wechselnden Raten, doch allezeit ein Bedarf für Räumte sich bemerkbar macht.

Als Durchschnittsfrachten für Segelschiffe sowohl als für Dampfboote kann man unter normalen Verhältnissen für Hongkong etwa die

Rate von 30—35 Cts. Mex. pr. Pikul (von 133⅓ Pfd. Engl.) Reis, für Singapore 20 Cts., für Java 35—40 Cts. annehmen; in besonders lebhaften Zeiten gingen während der beiden letzten Jahre jedoch die Raten zeitweilig auf 60—65 Cts. für jene ersteren Bestimmungen und 35 Cts. für die letzte. Die Rate für Reis mit 30 Cts. angenommen, würde per Pikul Fisch etwa 50 Cts. und per Pikul ungereinigter und ungepreßter Cotton etwa 75—80 Cts. bezahlt werden.

Der Verkehr in unserem Hafen während der Jahre 1872—73 stellt sich, nach der Nationalität der Schiffe geordnet, wie folgt:

Angekommen 1872:

		wovon Dampfschiffe	mit Tonnen Engl.
Englische	185	89	96,470
Deutsche	172	4	60,933
Französische	118	53	103,142
Amerikanische	13	4	5,735
Siamesische	13	1	3,128
Dänische	10	—	3,416
Spanische	10	—	4,035
Holländische	8	—	3,176
Schwedische	2	1	772
Norwegische	2	—	486
Japanesische	1	—	525
zusammen	534	152	281,818

Angekommen 1873:

		wovon Dampfschiffe	mit Tonnen Engl.
Englische	181	115	117,984
Französische	124	51	110,453
Deutsche	87	2	35,704
Holländische	14	—	6,380
Siamesische	14	1	5,227
Spanische	11	2	5,127
Belgische	6	6	3,522
Dänische	4	—	1,450
Amerikanische	3	1	1,593
Italienische	2	1	1,552
Schwedische	2	—	1,045
Peruvianische	1	—	1,302
Russische	1	—	949
Portugiesische	1	—	354
zusammen	451	179	292,642

Geordnet nach der Bestimmung ergiebt sich das folgende Resultat:

	1872:		1873:	
Bestimmung.	Total	Davon Dampfschiffe	Total	Davon Dampfschiffe
Hongkong	386	87	199	94
Macao	12	—	2	—
Swatow	9	2	12	—
Amoy	14	—	22	1
Bangkok	10	—	2	1
Singapore	51	32	69	42
Batavia	8	1	13	—
Samarang	—	—	23	4
Sourabaya	3	—	39	6
Manila	6	—	7	1
Cebu	5	—	8	1
Iloilo	1	—	—	—
Calcutta	—	—	3	3
Pondichery	1	—	—	—
Melbourne	—	—	3	—
Mauritius	—	—	5	—
Réunion	1	—	—	—
Marseille	25	25	24	24
Bordeaux	—	—	2	—
St. Nazaire	—	—	2	—
Belle-Isle f. O.	—	—	1	—
Falmouth f. O.	1	—	3	—
London	1	1	—	—
Havana	1	—	2	—
Rio de Janeiro	1	—	3	—
Montevideo	1	—	2	—
Valparaiso	1	—	1	—
	538	148	447	177

Die Hafenkosten in Saigon haben im Laufe der Jahre 1872/73 einige Veränderungen erfahren. Die Lootsengelder sind auf 3 Doll. 66 Cts. per Fuß Englisch für Segelschiffe, 2 Doll. 44 Cts. für Dampfschiffe, oder von Bugsirdampfern flußauf- oder abwärts geschleppte Segelschiffe erhöht worden.

Die Hafengebühren resp. Tonnengelder sind von Seglern wie bisher nur alle 4 Monate einmal zu zahlen, während die Dampfschiffe laut Dekret des Gouverneurs vom 13. Mai d. J. vom 1. Juli d. J. ab die Tonnengelder nach dem bisher üblichen Satze, jedoch bei jedesmaligem Besuche des Hafens nicht nur wie bisher alle 2 Monate einmal, zu entrichten haben. Die Raten sind dieselben geblieben, nämlich 2 Frcs. per registrirte Tonne für mit Ladung ein- und ausgehende Schiffe und 1 Frc. per registrirte Tonne für solche, die nur entweder beim Einkommen oder Ausgehen beladen sind. Bei der Feststellung des Tonnengehalts ist jetzt die Englische Tonne zu Grunde gelegt, und sind Schiffe, die mit Englischem oder neuem Französischem oder Deutschem Meßbrief versehen sind, von der nochmaligen Messung hier befreit; wenn nicht, so haben dieselben wie früher eine Gebühr von 8 Doll. 83 Cts. für Feststellung ihres Tonnengehalts zu entrichten.

Schiffe, die weniger als den 20. Theil ihres registrirten Tonnengehalts geladen haben, werden bei Erhebung der Hafengebühren ebenfalls wie bisher, als in Ballast kommend, betrachtet, jedoch nur, wenn gleichzeitig der Werth solcher Ladung nicht mehr als 5 Frcs. per Tonne ihrer gesammten Tragfähigkeit beträgt. Ebenso verpflichten Kontanten oder Goldsendungen und Passagiere nicht zur Entrichtung von Hafengeldern; Opium dagegen gilt als Ladung.

Von weiterem Interesse möchte auch die Errichtung eines Administrationscentrums auf der unter ca. 21,80 Gr. östl. Länge von Ferro und 10,15 Gr. nördl. Breite gegenüber dem Inspektorat Hatien gelegenen Insel „Phu-Quoc“ sein, auf welcher der Hafenplatz „Giang-dong“ Schiffen aller Nationen gegen Erlegung dergleichen Hafen- und Tonnengelder wie in Saigon hinfort geöffnet sein wird.

Die Insel soll einen beachtenswerthen Reichthum an Mineralien und Kohlen in sich bergen, und ist die Konzession zur Ausbeutung der letzteren laut Dekret vom 2. Juni einer Französischen Firma bereits bewilligt worden. Konzessionen von Ländereien zum Ackerbau oder für besondere Kulturen werden laut Dekret vom 25. Mai d. J. auch auf dieser Insel, jedoch nicht gratis, sondern zum Kaufpreise von 10 Frcs. per Hektar bewilligt.

Bank- und Assekuranzwesen.

Das hiesige Bankgeschäft hat sich während der beiden letzten Jahre nicht wesentlich verändert, gewann jedoch selbstredend mit der Ausdehnung des Handels im Allgemeinen ebenfalls verhältnißmäßig an Bedeutung. Zu den hauptsächlichen Geschäften, denen mit China, trat durch die Reisausfuhr nach Java auch das mit jener Insel, und ging eine recht bedeutende Summe in Tratten auf Batavia, Sourabaya und Samarang durch die Hände der hiesigen Banken. Die Raten schwankten für 30 Tage Sicht-Wechsel auf Hongkong zwischen der höchsten hier für eine lange Reihe von Jahren bewilligten Rate, 7 pCt. Diskonto bis hinab zu 2 pCt., und für übliche 15 Tage Sicht-Tratten auf den einen oder anderen der Nordküstenplätze Javas zwischen 272 und 257 pCt. (d. i. Gulden für 100 Mexk. Doll.). Nach anderen Richtungen hin war das Bankgeschäft verhältnißmäßig von geringer Bedeutung, da z. B. bei dem Verkehr mit Singapore sich die Rembourse zumeist durch Waarenimporte bewerkstelligen lassen.

Das Jahr 1873 schließt mit dem niedrigsten Stande der Kourse, und ist überhaupt namentlich im Hongkong-Kourse, der durch keine anderweitige Konsiderationen beeinflußt wird, während der beiden vorliegenden Jahre ein stetes Weichen zu bemerken gewesen, welches sich wohl theils durch die sehr starke Konkurrenz unter den einzelnen hier bestehenden Banken, theils jedoch auch dadurch erklärt, daß sich bei dem wachsenden Verkehr und der leichten Kommunikation mit Hongkong und Singapore meist reichlich baares Geld an unserem Markte befindet.

Die hier übliche Zinsrate ist trotzdem jedoch noch eine recht hohe und werden selbst gegen sehr gute Sicherheit, wie z. B. auf erste Hypothek, gegen deponirte Waaren u. dergl. gern 15 bis 18 pCt. pro anno für längere Anlehen bewilligt; in laufender Rechnung mit anderen Plätzen ist 12 pCt. der übliche Zins, welche Rate auch das Gesetz in Fällen zuerkennt, wo eine andere nicht speziell bestimmt worden ist. Uebrigens ist die Gelegenheit, Kapitalien zu verwenden und unterzubringen bei dem fast gänzlichen Mangel an industriellen Unternehmungen und den gegen dieselben vorgebrachten Einwendungen, nicht eben von großer Bedeutung. Dem wild-spekulativen Handel, durch liberale Bewilligung der dazu nöthigen Gelder an unbemittelte Personen Vorschub zu leisten, ist freilich auch hier eine bedauernswerthe Folge der zeitweiligen Geldplethora.

Die Zahl der hiesigen Bankinstitute hat sich nicht vermehrt; ihre Zweigetablissements unterhalten nach wie vor die Hongkong- und Shanghai-Banking-Korporation, Hongkong und das Comtoir d'Escompte de Paris und die Chartered Bank of India Australia and China, sowie die Chartered Mercantile Bank of India London and China sind wie bisher durch kaufmännische Agenturen vertreten.

Seitens Deutscher Banken ist wohl zu Zeiten die Idee ausgesprochen worden, sich auch am hiesigen Handel zu betheiligen, wie sich ja auch schon in China Agenturen unserer heimatblichen Institute befinden, doch scheint diese bis jetzt noch von der Idee einer Antheilnahme an unserem Geschäfte zurückgekommen zu sein. Es scheint ihnen das demselben eigenthümliche Risiko, soweit außerhalb genauer Kontrole, wie anzunehmen ist, ein zu großes, und haben die Deutschen Banken in dieser Ansehung der Sache auch wohl nicht so ganz Unrecht.

Das wie im Reis- und Importhandel, so auch im Bankfache bestehende Vorschußsystem, demzufolge der Verkäufer einer später zu ziehenden dokumentirten Tratte schon Wochen lang vorher einen Vorschuß darauf beansprucht, welcher ihm zur Durchführung der beabsichtigten Abladung, zu der ihm vielleicht sonst die Mittel fehlen, verhelfen soll, ist freilich ein nicht genug zu tadelndes und höchst ungesundes; allein alte eingewurzelte Gewohnheit und scharfe Konkurrenz lassen eine Abhülfe, die nur durch einmüthiges Vorgehen des Europäischen Handels zu erreichen wäre und unbedingt eine längere geschäftslose Periode zur Folge haben, also Opfer verlangen würde, außer Frage erscheinen und, merkwürdig genug, ist trotz des unbezweifelten und unverhältnißmäßigen Risiko, das sie laufen, bisher noch keiner der Banken aus dem schlechten System ein erheblicher Verlust erwachsen.

Es bleibt übrigens im Interesse der Solidität des hiesigen Handels dringend zu wünschen, daß sich bald Mittel und Wege finden lassen, diesem System ein Ende zu machen, sowohl in Ansehung seiner Beziehung zum Bankgeschäft, als zum Export- und Importhandel.

Als hier koursirende Münze ist seit Anfang des Jahres 1872 neben dem alten auch der neue Mexikanische Dollar zu nennen. Andere Gepräge dagegen, die Hongkong-, Maximilian-, Süd- und Nordamerikanischen Dollars sind nicht gesetzliche Zahlungsmittel und koursiren deshalb überhaupt nicht. Als Scheidemünze bleibt das Französische Francsgeld im Verkehre, während die Annamitischen Sapeken, ca. 6000 auf den Mexikanischen Dollar geltend und auf Stricke gezogen vorkommend, nur von Eingeborenen gebraucht werden. Von Gouvernementskassen, die in Francs geführt werden, wird der Mexikanische Dollar zum festen Kourse von 5,55 Frcs. angenommen, dagegen erhält man im Privatverkehr, da die kleine Münze ziemlich knapp geworden ist, nur 5,40 Frcs. und 5,45 Frcs. für den Dollar.

Der hiesige Tresor verkaufte früher seine 30 Tage Sicht-Tratten auf die Regierungskassen zu Paris zum feststehenden Kourse von 5,55 Frcs. hauptsächlich in der Absicht, die Salaire der Staatsangestellten vor Koursschwankungen sicher zu stellen, bewilligte aber auch anderen Applikanten Tratten zur gleichen Rate. Ungewöhnliche Koursverhältnisse im Allgemeinen veranlaßten im Monat August 1873 einige Banken von dieser Rate Nutzen zu ziehen und sich für ihre sämmtlichen in Saigon verfügbaren Fonds, mehrere Millionen betragend, Tratten zum großen Nachtheil des Tresors zu kaufen, welche derzeit nicht verweigert werden konnten. Seitdem hat jedoch die Regierung durch Dekret ihre Disposition geändert, und während auch heute noch Offizieren und Staatsbeamten das Recht, den dritten Theil ihres monatlichen Salairs in Tratten des Tresor zum Kourse von 5,55 Frcs. auszahlen zu lassen zusteht, finden ähnliche Vergünstigungen für Andere nicht mehr statt, sondern es ist für diese die wenig verlockende Rate von 5,20 Frcs. per Dollar jetzt die maßgebende.

Im Assekuranzwesen sind Veränderungen kaum zu erwähnen. Die Bedeutung des hier gemachten

Seeversicherungs-Geschäfts hält natürlich Schritt mit dem Handel im Allgemeinen und sind es nach wie vor die in China gegründeten Gesellschaften, welche der Konkurrenz durch die ihren Kunden gebotenen günstigen Bedingungen in einer Weise zu begegnen wissen, daß sie das Geschäft ausschließlich monopolisiren, und dasselbe auch mit gutem Erfolge betreiben.

Die Versicherung wird hier, ungleich dem in Europa üblichen Geschäftsgange, zu einem für jede Reise und Saison von vorn herein festgestellten Prämiensatze ausgeführt, an welche alle Versicherer durch Uebereinkunft fest gebunden sind; es ist also der Konkurrenz nicht möglich, die richtige Proportion der Prämien zur übernommenen Gefahr zu schmälern und dadurch das Geschäft zu einem unprofitablen zu machen. Gewiß ein richtiges Prinzip! Die üblichen Prämiensätze für die hauptsächlichen in Frage kommenden Bestimmungen sind die folgenden:

	Per Segelschiff.									Per Dampfschiff.			
	Schwergut.			Leichtgut.						Schwergut.	Leichtgut.		Kontanten.
	Versichert mit Einschließung aller Risikos.						Versichert frei von Beschädigung.			Versichert mit Einschließung aller Risikos.		Versichert frei von Beschädigung.	Versichert gegen Total-Verlust.
	Vom 20. Oktbr. bis 20. April.	Vom 20. April bis 1. Juli; vom 1. Oktober bis 20. Oktober.	Vom 1. Juli bis 1. Oktbr.; — Typhoon-Saison.	Vom 20. Oktbr. bis 20. April.	Vom 20. April bis 1. Juli; vom 1. Oktober bis 20. Oktober.	Vom 1. Juli bis 1. Oktbr.; — Typhoon-Saison.	Vom 20. Oktbr. bis 20. April.	Vom 20. April bis 1. Juli; vom 1. Oktober bis 20. Oktober.	Vom 1. Juli bis 1. Oktbr.; — Typhoon-Saison.	Gleiche Raten im ganzen Jahre.			
Reise von Saigon nach:													
Hongkong oder Macao	3	2½	3	2	1½	2	1¼	1	1½	1½	1	½	⅜
Swatow oder Amoy	3¼	2¾	3¼	2¼	2	2½	1½	1¼	1¾	1¾	1¼	¾	⅜
Shanghai	3½	2½	3	2¼	2	2½	1¾	1½	2	2	1½	1	⅜
Nagasaki	4½	3½	4	2½	2	2½	1¾	1½	2	2½	2	1¼	⅜
Yocohama, Hiogo, Kobe oder Osaka	5	3½	4	2½	2	2½	2	1½	2	2½	2	1½	¾
Manila oder Cebu	3	2½	3	2	1½	2	1¼	1	1½	1½	1	½	¼
		Vom 20. April bis 20. Oktbr.			Vom 20. April bis 20. Oktbr.			Vom 20. April bis 20. Oktbr.					
Singapore	1½	1¾		1	1½		¾	1		1½	¾	½	⅜
Batavia, Sourabaya oder Samarang	1¾	2¼		1¼	1¾		1	1¼		1¾	1¼	¾	⅜
Calcutta	3	3½		2	2½		1½	1½		2	1½	1	⅜
Mauritius oder Bourbon	2½	3		1¾	2		1¼	1¼		2½	1½	1½	⅜
										via Suez-Kanal:			
Großbritannien oder Frankreich	6	7		2½	3		2	2½		3	2¼	1½	1
Hamburg oder Holland	7	8		3	3½		2½	3		3¼	2½	1¾	1½

Während der Jahre 1872 und 1873 hat sich zu den früher etablirten keine neue See-Assekuranz-Kompagnie gesellt, dagegen hat sich die Zahl der Feuerversicherungs-Gesellschaften um eine, und zwar um eine Deutsche, vermehrt. Es ist dies die Transatlantische Feuerversicherungs-Gesellschaft zu Hamburg, welche seit dem Jahre 1872 vertreten ist, und anscheinend mit gutem Erfolge hier arbeitet. Ein Gleiches läßt sich wohl von den anderen in dieser Branche arbeitenden Kompagnien sagen, welche bereits bei einer früheren Gelegenheit namhaft gemacht wurden. Auf alle Fälle gehören Feuersbrünste hier zu den Seltenheiten, und haben wir während der letzten 10 Jahre keine einzige zu beklagen gehabt; während auf der anderen Seite die Versicherungsprämie eine recht lohnende ist: für beste Risikos 1 pCt. für jährliche, ¾ pCt. für halbjährliche, ½ pCt. für vierteljährliche, und ¼ pCt. für einmonatliche Versicherung, für schlechtere Risikos je nach vorheriger Abmachung verschieden.

Die Aussichten des hiesigen Handels für das Jahr 1874 angehend, so ist derselbe in so hohem Grade von äußeren und unberechenbaren Verhältnissen und, wo sich eigentlich die ganze Existenz unserer Kolonie um den einen Artikel Reis, als eigentliche Triebfeder, auch aller anderen Geschäfte, fast ausschließlich dreht, so sehr von zukünftigen Witterungsverhältnissen und demgemäßem Gedeihen der Ernten jenes Korns abhängig, nicht allein in Cochinchina, sondern auch in den Nachbar- oder solchen Ländern, welche unseren Ueberfluß in Anspruch nehmen könnten, daß sich ein Gutachten von irgend welchem Werthe darüber füglich nicht im Voraus abgeben läßt.

Was die Deutsche Schiffahrt anbetrifft, so ist, wie schon erwähnt, sehr zu wünschen, daß Deutsche Rheder ihre Aufmerksamkeit in größerem Maße, als das bisher geschehen, der Dampfschifffahrt in diesen Gewässern schenken, die allein im Stande sein wird, den enormen Fortschritten der Englischen Nation in dieser Richtung zu begegnen und das Prestige der Deutschen Flagge im fernen Osten zu bewahren.

Die hauptsächlichsten Geschäftshäuser der Kolonie sind immer noch die Deutschen, deren Zahl sich durch Spaltung eines der älteren Etablissements im Jahre 1873 um eines vermehrt hat und jetzt drei beträgt; ihnen schließt sich, von Deutschen geleitet, ein Amerikanisches Haus und ein Englisches an.

Die finanzielle Lage der Französischen Kolonie Cochinchina hat sich in den letzten Jahren nicht, wie erwartet wurde, günstiger gestaltet; zwar haben die Jahre 1872 und 1873, Dank erhöheter Einnahmen, sich trotz bedeutend höher gestellten Ausgaben-Etats noch innerhalb der Grenzen ihrer auf 14½ Mill. Francs gehobenen Einnahmen behaupten können, doch zeigt nun für 1874 das Budget trotz einer ebenso hohen präsumirten Einnahme ein nicht unerhebliches Deficit. Dieses zu decken bleiben neue Mittel zu ergreifen, und obschon eine Anleihe, die für die noch unbelastete Kolonie leicht zu günstigen Bedingungen zu beschaffen sein würde, ein naheliegendes und wahrscheinlich das für den Augenblick beste Mittel wäre, so wird man sich voraussichtlich doch kaum hierzu, sondern eher zu einer ferneren Belastung des Handels verstehen, — ob mit Recht oder Unrecht, wird die Folgezeit lehren. Man spricht davon, die Haupt-

Exportartikel der Kolonie, wie Reis, Fisch, Baumwolle, Pfeffer, und ebenso einen Theil der Importen mit einem ad valorem Aus- und Einfuhrzoll von 5 pCt. zu belasten; da sich aber die Preise unserer Artikel doch stets nach dem Stande der Konsumtionsmärkte werden richten müssen, während, da unser Markt zu schwach ist, um jene nicht von ihm allein abhängigen zu beeinflussen, ein umgekehrtes Verhältniß keinenfalls stattfinden kann, so würde es schließlich doch der Landbauer sein, der auch diesen Zoll wird zu tragen haben.

Der Gesundheitszustand der Stadt Saigon selbst, dem eigentlichen Sammelpunkt der Europäer, hat sich in den Jahren 1872/73 im Allgemeinen verbessert, was namentlich der Anlage von Sielen, der Ausfüllung sumpfiger Terrains und der strengen Durchführung einer großen Zahl im Interesse der allgemeinen Gesundheit gegebenen praktischen Verordnungen zu verdanken ist.

Freilich bleibt noch Manches zu thun übrig, und wird bei den beschränkten Mitteln der Kolonie ein längerer Zeitraum erforderlich sein, um allen Ansprüchen und Erwartungen nach Wunsch genügen zu können; allein die Regierung scheint sich ihre Aufgabe nach dieser Richtung hin beständig vor Augen zu halten, und wird von einem gut geleiteten »Service de santé« kräftig unterstützt.

Das Klima wird stets ein für Europäer schwer erträgliches sein, doch treten epidemische Krankheiten jetzt nur höchst selten auf, und blieb beispielsweise Cochinchina von der in den umliegenden Gegenden (Sumatra, Java, Singapore, Siam) vor Kurzem so schrecklich grassirenden Cholera gänzlich verschont.

Allerdings wurde auch Saigon im Herbst des Jahres 1873 von dem hier im Osten vielfach auftretenden Dempuefieber heimgesucht, jedoch hat diese Krankheit einen mehr unangenehmen, als gefährlichen Charakter; — tödtlichen Ausgang nimmt sie selten, und fast nur in solchen Fällen, wo gleichzeitig andere Leiden den Körper bereits derart geschwächt haben, daß die Ertragung jenes allerdings schmerzvollen Fiebers ihm nicht mehr möglich ist.

Von den durch unsere Bodenverhältnisse bedingten sporadischen Krankheiten ist die Dyssenterie für die hiesige Europäische Bevölkerung am unheilvollsten; sie ist dem Lande endemisch, und zählen überhaupt Magen- und Verdauungsbeschwerden zur Hauptgeißel der hier lebenden Europäer; sie haben Leberleiden vielfach im Gefolge. Sumpffieber, die vor Jahren sehr gefährlich auftraten, verschwinden mehr und mehr, und waren schon in den letzten beiden Jahren nicht mehr häufig. Blutarmuth und allgemeine Entkräftung gehört dagegen zu den unvermeidlichen Folgen einer Temperatur, die fast das ganze Jahr eine sehr hohe ist; nur im Dezember und Januar sinkt das Thermometer während der Nacht in einzelnen Fällen bis auf + 18 Grad Celsius; zur Zeit der größten Hitze dagegen, in den Monaten März, April, Mai, erreicht dieselbe am Tage stets + 33—35 Grad Celsius, und sinkt während der Nacht kaum bis auf 30 Grad Celsius hinab.

Diese immerwährende Hitze wirkt im höchsten Grade erschlaffend auf die Konstitution des Europäers, der sich meist nach einem Aufenthalt von wenigen Jahren in der Kolonie genöthigt sieht, dieselbe zur Neukräftigung seiner Gesundheit auf eine Zeit zu verlassen.

Großbritannien.

Handelsverhältnisse in Bombay während des Jahres 1873.

Das Geschäftsjahr wird in den kaufmännischen Kreisen Bombays gewöhnlich vom 1. Juli bis 30. Juni gerechnet, da der Beginn der Regenzeit und die damit beginnende Stille im Geschäft die beste Zeit bietet, die Bücher abzuschließen und Einleitungen für die neue Saison zu machen.

Die Regenzeit beginnt hier in der Regel in den ersten Tagen des Monats Juni und da der Verlauf derselben für das Wohlergehen der Bewohner Indiens von sehr großer Bedeutung ist, so richten sich die Einleitungen für die neue Saison stets nach den mehr oder minder günstigen Aussichten auf den Ausfall derselben.

Der Verlauf der Regenzeit an dieser Seite Indiens war ein sehr günstiger; reiche Ernten aller Produkte standen in Aussicht und allgemein hegte man Hoffnungen auf ein gutes Geschäft.

Die Einleitungen für die neue Saison waren daher diesen Aussichten entsprechend, aber der spätere Gang des Geschäfts hat bittere Enttäuschungen gebracht, denn bald nach Schluß der Regenzeit stellte es sich heraus, daß Regenmangel in einigen Distrikten Bengalens und der Nordwest-Provinzen einen Nothstand hervorrufen werde, und als dann die im Spätjahr gewöhnlichen Regengüsse in jenen Gegenden auch noch ausblieben, konnte man sich nicht länger der Ueberzeugung verschließen, daß eine Hungersnoth dieselben bedrohe und bedeutende Opfer der Regierung erforderlich sein würden, um das Schlimmste zu verhüten.

Der Vicekönig sah sich daher genöthigt, zur Linderung des Nothstandes bedeutende Ankäufe von Reis zu veranlassen, und in Folge dessen wurden die bedeutenden Summen von Regierungsgeldern, welche seit Jahren zinsfrei bei den Präsidentschaftsbanken deponirt waren und von diesen verwandt wurden, plötzlich zurückgezogen.

Die Geldverhältnisse Indiens wurden durch diese unerwartete Maßregel sehr erschüttert, denn der Handelsstand mußte nun diesen so schnellen Abgang der Fonds, den er nicht vorhergesehen hatte, anderweitig ersetzen, und es trat ein so empfindlicher Geldmangel ein, daß die Geschäfte dadurch auf das Ernstlichste gestört wurden.

Zum besseren Verständniß dieser Verhältnisse werden die nachstehenden Fluktuationen des Wechsel-Kourses des Diskonto und des Kourses der Regierungspapiere von einigem Interesse sein. Der Diskonto, welcher im November 1873 7 pCt. war, stieg successive auf 14 pCt. im März und hielt sich so bis Mitte Mai. Der Wechselkours für 6 Monat-Bankwechsel war im Dezember 1873 1 Shill. 10$\frac{3}{16}$ Pce., im Januar 1874 aber 1 Shill. 11$\frac{1}{4}$ Pce., und 4proz. Anleihe fiel von 105$\frac{1}{4}$ im November 1873 auf 101 im Januar 1874.

Diese Erschütterung unseres Geldmarkts machte sich hier gerade zu der Zeit fühlbar, wo für gewöhnlich die an den Markt kommende Baumwollernte, sowie die starken Versendungen von Einfuhren ins Innere ohnehin alle Kapitalien vollauf in Anspruch nehmen, und der Mangel an baarem Gelde ward so groß, daß es sehr schwierig wurde, Wechsel auf das Inland zu begeben, was dann wieder die Geschäfte hier aufs Aeußerste lähmte.

Vorräthe von Waaren, die sonst allmälig ins Innere Abzug gefunden haben würden, häuften sich auf kaum glaubliche Weise an, und da ohnehin die Bestellungen für die Saison stark gewesen waren, so trat eine bedeutende Entwerthung aller Einfuhrwaaren ein, die durch die besseren Kourse zum Remittiren nur zum kleinsten Theile ausgeglichen werden konnte, da Käufer und Geld zu knapp blieben.

Der Gang des Importgeschäfts in der vergangenen Saison täuschte daher die Erwartungen, und es ist zu fürchten, daß auch die nun bald beginnende noch einigermaßen unter den großen Vorräthen, die von der vergangenen Saison in diese mit hinübergenommen wurden, zu leiden haben wird.

Nachstehende Statistik über die Einfuhr der hauptsächlichsten Einfuhrartikel umfaßt den Zeitraum vom 1. Juli 1873 bis 30. Juni 1874; die Veröffentlichungen der Regierung haben dabei nicht benutzt werden können, da sie den Zeitraum vom 1. März bis Ende Februar

umschließen und erst etwa ein Jahr später gedruckt in die Hände des Publikums gelangen:

		vom 1. Juli 1872 bis 30. Juni 1873.	vom 1. Juli 1873 bis 30. Juni 1874.
Graue Artikel.			
Graue Shirtings	Stück	2,770,842	3,729,253
„ T-Cloths	„	553,505	687,416
„ Madapollams	„	1,067,915	1,135,025
„ Long Cloths	„	67,640	144,560
„ gedruckte Zeuge	„	340,186	139,624
„ Jaconets	„	705,756	951,332
„ Mulls	„	359,376	375,179
„ Domestics	„	4,498	12,075
„ geköperte Zeuge und Drills	„	13,078	32,026
Weiße Artikel.			
Weiße Shirtings und Longcloths	„	289,047	204,679
„ Jaconets und Tanjibs	„	764,477	960,507
„ gemusterte Shirtings	„	15,431	12,404
„ Mulls	„	488,322	708,071
„ Cambrics	„	81,169	101,734
„ Madapollams	„	7,080	21,496
„ geköperte Zeuge	„	5,892	6,261
„ T-Cloths und Domestics	„	1,981	128
Türkischrothe Artikel.			
T. R. Cambrics	„	162,101	203,200
„ Mulls	„	53,517	151,312
„ Jaconets	„	10,902	20,993
„ Dimilies und Brocate	„	400	221
„ geköperte Zeuge	„	7,634	9,426
„ Schottischer Mussellin	„	3,623	10,345
„ Mullband	„	21,257	3,499
„ gedruckte Zeuge und Chintzes	„	53,961	78,791
„ Mulls und Jaconets	„	21,398	15,741
„ Schärpen und Sarries	„	976,287	1,236,128
„ Taschen- und Halstücher	„	54,024	40,525
„ Turbane	„	294	1,389
Phantasie-Artikel.			
Gefärbte Shirtings	„	20,279	17,944
„ Madapollams u. Cambrics	„	108,186	118,248
„ Mulls	„	23,382	15,170
„ Jaconets	„	102,334	93,415
24 Zoll breites, auf weißem Grund gedrucktes Zeug	„	19,756	6,081
24 Zoll breites, auf farbigem Grund gedrucktes Zeug	„	159,739	122,077
24 Zoll breite Schweizer Chintz	„	97	2,129
32 Zoll breites, auf weißem Grund gedrucktes Zeug	„	152,374	97,104
32 Zoll breites, auf farbigem Grund gedrucktes Zeug	„	231,215	216,864
40/45 Zoll breites × 20 Yards langes gedrucktes Mussellin	„	91,771	119,218
von anderen Breiten und Längen	„	152,981	141,783
Weißer Schottischer Mussellin	„	97,039	53,530
Schärpen daraus	„	14,660	8,214
Farbiger Schottischer Mussellin	„	52,877	71,833
Graue Dhoties (ordin. Kattun)	„	826,252	1,520,366
Gebleichte Dhoties	„	444,913	439,179
Graue und gebleichte Sarries	„	113,441	87,473

		vom 1. Juli 1872 bis 30. Juni 1873.	vom 1. Juli 1873 bis 30. Juni 1874.
Farbige Sarries	Stück	12,048	16,036
Farbige Schärpen	„	35,827	81,952
Buchmussellin	„	16,015	20,512
Gaze, glatt und gemustert	„	14,497	15,623
Gestreifter Doriah und Mullband	„	273,084	268,022
Netze	Yards	632,011	625,408
Taschentücher, weiße	Dtzd.	39,095	27,883
„ gedruckte	„	271,456	221,136
Wollene Artikel.			
Militärzeug unter 26 Annas per Yard	Yards	74,953	110,587
Militärzeug über 26 Annas per Yard	„	19,771	27,481
Glatte Lastings	„	3,232	25,487
Gemusterte Lastings	„	14,995	19,096
Spanisch Stripes	„	184,598	114,200
Flanells	„	456,903	434,979
Reines Tuch	„	147,885	142,305
Alpacca	„	368,305	406,217
Garne.			
Graues Moulegarn	Pfd.	2,094,380	1,834,388
Watergarn	„	2,802,220	3,076,470
Türkischrothes Garn	„	948,193	1,381,007
Andere farbige Garne	„	878,076	1,941,934
Metalle.			
Stangen- und Rundeisen	Tons	1,839	4,359
Bandeisen	„	4,034	5,200
Eisenblech	„	882	2,860
Nageleisen	„	688	1,337
Schwedisches Eisen	„	636	2,380
Galvanisirtes Eisenblech	„	1,704	382
Schiffsbeschläge	Cwt.	327	3,801
Kupferne Pfannen	„	15,842	14,424
„ Deckel	„	200	628
„ Nägel	„	152	—
Kupfer in Barren	„	1,000	1,000
„ anderer Art	„	2,229	1,071
Messingene Schiffsbeschläge	„	902	5,284
„ Pfannen	„	20,927	21,167
Andere Artikel aus Messing	„	101	14
Zink	„	8,912	7,483
Blei in Mulden und Platten	„	5,037	996
Stahl	„	15,579	13,421
Zinn in Platten	Kisten	860	5,562
Quecksilber	Pfd.	33,075	24,300
Verschiedene Artikel.			
Steinkohlen	Tons	206,422	179,961
Koke	„	9,562	6,962
Zwirn in Knäueln	Pfd.	209,060	161,159
Cochenille	„	182,402	241,691
Saffran	„	25,387	25,661
Flittergold	„	17,150	40,525
Eisenvitriol	Cwt.	14,071	5,986
Mennige	„	7,261	4,691
Bleiweiß	„	4,698	2,446
Nähzwirn in Rollen	Groß	33,597	35,903

		vom 1. Juli 1872 bis 30. Juni 1873.	vom 1. Juli 1873 bis 30. Juni 1874.
Regenschirme	Dtzd.	11,153	10,516
Lametta	Corges zu 20 Stück	78,345	94,033
Kanevas	Stück	7,492	13,218
Theer	Cwt.	8,168	8,479

Der bei weitem größte Theil dieser Einfuhren ist Englischen Ursprungs, obwohl manche Deutsche Fabrikate darunter sind; nur ist es schwierig, letztere alle genau zu verzeichnen, da leider direkte Dampf- oder Segelschiffslinien für den Verkehr mit Deutschland, welche dies sehr erleichtern und eine Kontrole gestatten würden, nicht existiren, vielmehr alle Waaren über England nach hier gebracht werden.

Deutschen Ursprungs sind ganz oder theilweise: Lametta, Moreas, Flittergold, ein großer Theil Wolltuch, Flanell, Türkisch Rothgarn, Stahl, Zink.

Unsere letzte Baumwollernte war eine der größten, die wir seit Jahren gehabt, das Exportgeschäft war daher ein recht lebhaftes; die unglücklichen Geldverhältnisse blieben indessen, wie dieses auch nicht anders erwartet werden konnte, nicht ohne schädlichen Einfluß, denn die schnelle Steigerung der Kourse, namentlich im Anfange der Verschiffungszeit, machte alle Berechnungen rein illusorisch.

Von dem Augenblick an, als die Regierung ihren Entschluß kund gab, eine Anleihe zu machen, kam mehr Stetigkeit in die Kourse, und wenn dieselben auch hoch blieben, so waren sie weiterhin nicht mehr wie anfangs ein Hinderniß, und seitdem sind wir allmälig wieder auf die billigen Kourse zurückgegangen, wie sie im Dezember 1873 waren.

Nachstehend sind die Quantitäten der Haupt-Ausfuhrartikel Bombays angegeben, es beziffern sich dieselben auf:

	in 1873/74:	
Baumwolle	1,216,838	Ballen,
Leinsaat	546,328	Cwt.,
Wolle	49,260½	Ballen,
Sesamsaat	94,910	Cwt.,
Weizen	496,811½	„
Myrobalanen	106,707½	„
Opium	48,162½	Kisten,
Rapssaat	5,515½	Cwt.,
Kaffee	20,929¾	„
Elfenbein	4,151	„
Datteln	14,391½	„

Baumwolle vertheilt sich auf die nachstehenden Bestimmungshäfen:

Es gingen nach:	1. Juli — 31. Decbr. 1873.		1. Jan. — 30. Juni 1874.		Total.	
Liverpool	125,162	Ball.	685,792½	Ball.	810,954½	Ball.
Havre	15,534	„	148,660	„	164,194	„
Marseille	281	„	11,109	„	11,390	„
Bordeaux	—		1,110	„	1,110	„
Triest	9,710	„	67,813	„	77,523	„
Venedig	4,330	„	30,282	„	34,612	„
Neapel	4,020	„	6,800	„	10,820	„
Genua	2,740	„	12,713	„	15,453	„
Odessa	25	„	7,726	„	7,751	„
London	1,568½	„	6,887	„	8,455½	„
Amsterdam	—		10,953	„	10,953	„
Bremen	—		21,502	„	21,502	„
China	9,423	„	14,939½	„	24,362½	„
Calcutta	—		1,000	„	1,000	„
Port Said f. O.	5	„	7,411	„	7,416	„
Falmouth f. O.	3,479	„	5,863	„	9,342	„
	176,277½	Ball.	1,040,561	Ball.	1,216,838½	Ball.
in 1872/73	128,866	„	781,228½	„	910,094½	„

Die Ausfuhr von Leinsaat vertheilt sich ziemlich gleichmäßig an London, Liverpool und New-York.

Wolle ging hauptsächlich nach Liverpool und der Rest nach London.

Sesamsaat nach Marseille und Genua.

Weizen nach Liverpool, Marseille, Genua, Ancona, Triest und Malta, und zwar in der angegebenen Reihenfolge mit Bezug auf die Größe der dorthin gesandten Quantitäten. Weizen ist ein verhältnißmäßig neuer Exportartikel, da er erst seit etwa zwei Jahren ausgeführt wird. Mißernten in Europa, verbunden mit hohen Preisen, und die Aufhebung des Exportzolles von 3 pCt., machten ihn konkurrenzfähig, doch scheint der Export wieder abnehmen zu wollen, da die Preise in Europa in Folge der guten Ernten bedeutend zurückgegangen sind.

Myrobalanen gingen hauptsächlich nach Liverpool, nach andern Plätzen wenig oder gar nichts, und was dorthin gesandt, wurde ohne Zweifel nach England weiter befördert.

Der Export von Kaffee umfaßt meist Ueberladungen von Sendungen von der Malabarküste, die nach Triest, Marseille und London weiter befördert wurden.

Elfenbein wurde bis auf geringe Quantitäten, die nach China ihren Weg fanden, nur nach London exportirt.

Opium wurde, wenige Kisten ausgenommen, nur nach China ausgeführt.

Datteln wurden nach Liverpool gesandt.

Aus den vorstehenden Angaben über die Vertheilung unseres Baumwollexports ergiebt sich, daß bedeutende Quantitäten nach nördlichen Häfen des Kontinents verladen wurden, und da außer diesen, welche direkt dorthin verladen werden konnten, noch große Partien indirekt via England gesandt werden mußten, so hat sich hier der Mangel einer regelmäßigen Dampferlinie, entweder Havre, Rotterdam, Bremen resp. Hamburg, oder Havre, London, Bremen resp. Hamburg, sehr empfindlich fühlbar gemacht. Da genügend Waaren, aus wie heim, wenigstens während der Monate Januar bis Juni zu erhalten waren, so ist zu bedauern, daß bis jetzt noch keine Gesellschaft sich veranlaßt sah, diese Linie ins Leben zu rufen. Eine solche Linie würde dem Handel mit dem Kontinent sehr zu statten kommen, denn die hohen Spesen, welche bis jetzt die Waaren bei den Ueberladungen in England belasten, würden theilweise in Wegfall kommen, und wie schwer dieselben, namentlich auf werthlose Waaren jetzt drücken, mögen die folgenden Kosten für Baumwolle zeigen, wenn dieselbe, wie so häufig, über Liverpool nach dem Kontinent verladen werden muß. Dieselben stellen sich, aus dem Schiff genommen, per direkten Dampfer:

	via Liverpool:			via östliche Häfen:	
nach Havre	35 Sh.		pro 2240 Pfd.		
„ Antwerpen	29 „		„	33 Sh.	6 Pce.,
„ Rotterdam	29 „		„	33 „	6 „
„ Amsterdam	31 „	6 Pce.	„	35 „	— „
„ Bremen	36 „	6 „	„	40 „	— „
„ Hamburg	36 „	6 „	„	40 „	— „

Wie schon weiter vorn gesagt, konzentriren sich diese Ausfuhren vornehmlich auf die Monate Januar bis Juni, wodurch die Aussichten, volle Ladungen für die Dampfschiffe zu erhalten, sich bedeutend günstiger gestalten, und wenn ferner in Anschlag gebracht wird, daß ein großer Theil der Waaren, welche von der Westküste Indiens jetzt über London nach dem Kontinent gehen, dann nach hier gezogen würden, so kann es kaum einem Zweifel unterliegen, daß in den genannten Monaten monatliche regelmäßige Dampfer volle Ladungen finden würden.

Wie die Erfahrung gelehrt hat, schaffen erleichterte Kommunikationsmittel größern Verkehr; die zwischen Italien und Oesterreich ins Leben getretenen Dampfschiffslinien haben dieses aufs Neue bestätigt, und in viel größerem Umfange würde sich der hiesige Verkehr mit dem industriereicheren Deutschland entwickeln, wenn die hohen Spesen, welche jetzt die

Ueberladung in England verursacht, ermäßigt oder vermieden werden konnten.

Die einzigen regelmäßig im hiesigen Hafen verkehrenden Dampfschiffslinien sind alle von den Regierungen der Länder, denen sie angehören, subventionirt. Es sind dieses:

Peninsular und Oriental St. N. Co., welche einmal wöchentlich die Post nach Europa bringt; Waaren übernimmt dieselbe zur Beförderung nach London, Liverpool, Havre, Marseille, Genua, Neapel, Triest, Venedig, Ancona und Odessa.

Oesterreich-Ungarischer Lloyd. Ein Dampfschiff pro Monat das ganze Jahr hindurch und nach Bedarf während der Baumwoll-Saison Extradampfer. Waarenannahme für Triest, Venedig, Ancona und Odessa.

R. Rubattino u. Co., Italienische Linie. Ein Dampfer pro Monat das ganze Jahr hindurch, mit Güterannahme nach Marseille, Genua, Livorno und Neapel.

Alle diese Dampfschiffe haben immer volle Ladungen, da bei den im Voraus feststehenden Abfahrtstagen sie vor allen andern Dampfern selbst zu höherer Fracht den Vorzug genießen.

Ganz in den letzten Tagen hat eine Aenderung des Kontrakts mit der Peninsular und Oriental St. N. Co. die Chancen für eine Deutsche Linie noch etwas verbessert, indem sie, wenn London anlaufend, auch auf größeren Personenverkehr rechnen könnte, da die P. u O. Co. jetzt nur alle vierzehn Tage Personen direkt nach England befördert.

Niederlande.

Handel der Niederlande in den Jahren von 1847 bis 1871, insbesondere mit Deutschland.

(Statistik van den Handel etc. van het Koningrijk der Nederlanden etc.)

Gesammtwerthe der Einfuhr zum Verbrauch, der Ausfuhr aus dem freien Verkehr und der Durchfuhr während der Jahre 1847—1871.

Jahre	Einfuhr zum Verbrauch Fl.	Ausfuhr aus dem freien Verkehr Fl.	Durchfuhr Fl.
1847	169,465,000	126,295,000	82,742,000
1848	181,777,000	124,812,000	67,974,000
1849	180,624,000	127,610,000	89,610,000
1850	188,381,000	137,749,000	92 253,000
1851	200,367,000	144,431,000	98,314,000
1852	205,666,000	157,050,000	115,434,000
1853	204,945,000	154,643,000	118,159,000
1854	244,496,000	193,621,000	115,160,000
1855	249,830,000	217,280,000	96,773,000
1856	294,142,000	225,808,000	112,440,000
1857	300,462,000	231,311,000	112,022,000
1858	313,229,000	231,183,000	99,557,000
1859	288,699,000	242,562,000	113,488,000
1860	316,389,000	251,915,000	136,843,000
1861	335,008,000	273,611,000	127,511,000
1862	329,387,000	253,696,000	127,687,000
1863	351,836,000	287,480,000	87,251,000
1864	380,877,000	344,162,000	89,254,000
1865	403,953,000	344,781,000	94,210,000
1866	425,149,000	338,557,000	98,033,000
1867	439,026,000	340,087,000	109,130,000
1868	469,927,000	368,911,000	105,514,000
1869	461,161,000	391,208,000	116,083,000
1870	507,618,000	399,366,000	140,001,000
1871	586,769,000	460,482,000	188,996,000

Handel mit Deutschland während des gleichen Zeitraums.

I. Einfuhr.

	Mittel aus dem Zeitraume 1847—56 Fl.	Mittel aus dem Zeitraume 1857—66 Fl.	1867 Fl.	1868 Fl.	1869 Fl.	1870 Fl.	1871 Fl.
Bremen.							
Destillirte Getränke, Rum, Arrak rc.	1,800	4,100	4,700	3,200	5,000	7,600	8,600
Oel, Erd- und Steinöl	—	—	79,300	121,900	118,800	38,100	49,500
Reis	9,700	701,600	418,100	840,900	383,600	674,100	477,200
» gemahlen und Abfall	—	—	1,846,000	1,789,000	831,300	1,077,000	1,398,000
Tabak in Rollen und mit Stielen	494,100	513,500	687,400	696,100	464,600	370,000	580,600
Verschiedene Artikel	456,900	637,400	398,000	440,600	270,100	185,400	314,200
Total	962,500	1,856,600	3,433,500	3,891,700	2,073,400	2,352,200	2,828,100

	Mittel aus dem Zeitraume 1847—56 Fl.	Mittel aus dem Zeitraume 1857—66 Fl.	1867 Fl.	1868 Fl.	1869 Fl.	1870 Fl.	1871 Fl.
Hamburg.							
Getreide:							
Weizen	83,400	197,100	412,800	188,200	510,400	352,400	162,400
Mehl aller Körnerarten	900	196,700	144,800	20,200	31,600	78,700	749,300
Kuchen von Raps-, Hanf- und Leinsaat	100	24,200	156,100	74,200	72,700	121,400	286,900
Kaffee	17,100	381,200	1,065,000	1,917,000	2,040,000	288,700	263,700
Reis, gemahlen und Abfall	—	—	95,900	36,200	43,300	151,100	225,900
Fett, Schmiere, Talg, Unschlitt	25,100	26,900	19,600	7,000	18,100	7,300	261,900
Rohzucker	33,400	300	114,900	35,700	22,300	9,100	227,600
Tabak in Rollen und mit den Stielen	109,800	98,000	71,400	54,900	68,900	62,900	144,700
Thran aller Art	2,600	94,700	55,500	171,500	217,200	95,700	226,200
Saat	141,200	494,000	287,000	524,300	258,800	72,200	164,600
Verschiedene Artikel	2,598,000	2,901,000	2,518,000	2,342,000	2,231,000	3,187,000	2,548,000
Total	3,011,600	4,414,100	4,941,000	5,371,200	5,514,300	4,426,500	5,261,200
Lübeck.							
Verschiedene Artikel	46,200	61,700	—	300	—	—	—
Oldenburg.							
Verschiedene Artikel	137,800	128,700	72,500	102,600	77,700	40,600	75,500
Preußen.							
Eßbutter	115,700	533,400	557,400	1,895,000	2,812,000	2,404,000	2,610,000
Getreide:							
Weizen	3,901,000	5,398,000	6,645,000	6,536,000	6,538,000	4,609,000	6,172,000
Roggen	1,927,000	3,582,000	510,700	482,100	1,748,000	2,918,000	4,173,000
Mehl aller Körnerarten	336,500	4,680,000	6,339,000	8,195,000	11,092,000	7,283,000	6,758,000
Holz, Schiffsbau- und Zimmerholz, alles andere ungesägt	2,307,000	2,284,000	1,593,000	1,860,000	1,707,000	1,468,000	1,811,000
Häute, Felle, Leder	50,000	66,400	98,200	109,600	109,200	70,100	101,300
Eisen:							
roh	98,300	2,036,000	3,228,000	3,859,000	4,761,000	3,811,000	5,270,000
bearbeitet, gegossen 2c.	302,600	504,300	1,008,000	724,800	634,700	479,000	465,100
Steinkohlen	1,953,000	5,887,000	12,878,000	12,841,000	13,198,000	12,079,000	10,219,000
Kramwaaren	784,500	1,390,000	1,615,000	1,669,000	1,719,000	1,782,000	2,183,000
Manufakturwaaren und Stoffe:							
von Seide	1,062,000	1,526,000	618,600	615,200	632,600	809,700	1,298,000
von Baumwolle	1,340,000	1,709,000	1,937,000	2,083,000	2,280,000	1,904,000	3,300,000
von Wolle, Tuche, Kasimir 2c.	3,179,000	3,543,000	2,251,000	2,170,000	2,199,000	1,987,000	1,973,000
von allen anderen wollenen Stoffen	631,200	1,121,000	929,100	1,208,000	1,273,000	1,499,000	1,597,000
alle andere Manufakturwaaren	1,147,000	2,052,000	3,119,000	3,284,000	3,039,000	3,262,000	2,712,000
Tabak in Rollen und mit den Stielen	152,000	389,300	325,800	562,900	893,300	1,282,000	1,342,000
Farbewaaren, rohe	97,500	617,200	2,231,000	2,407,000	3,089,000	3,391,000	2,724,000
Wein auf Fässern	134,400	180,000	172,800	197,400	231,900	260,500	227,300
Wolle, Schafwolle aller Art	572,600	2,029,000	3,147,000	3,367,000	5,070,000	4,096,000	3,937,000
Saat	924,200	1,418,000	1,130,000	3,288,000	453,900	525,000	2,316,000
Verschiedene Artikel	12,867,000	30,135,000	39,957,000	41,332,000	45,437,000	46,858,000	43,125,000
Total	33,882,500	71,080,600	90,290,600	98,686,000	108,917,600	102,777,300	104,363,700

II. Ausfuhr.

	Mittel aus dem Zeitraume 1847—56 Fl.	Mittel aus dem Zeitraume 1857—66 Fl.	1867 Fl.	1868 Fl.	1869 Fl.	1870 Fl.	1871 Fl.
Bremen.							
Destillirte Getränke, Rum, Arrak 2c.	14,600	28,200	37,500	17,300	39,600	31,000	29,400
Käse	69,600	81,600	63,600	67,100	68,500	83,000	93,500
Oel, Baum- und Olivenöl	600	—	—	—	—	—	—
Tabak in Rollen und mit den Stielen	41,700	4,600	1,600	—	4,500	3,000	2,900
Wein auf Fässern	—	—	—	—	—	—	—
Verschiedene Artikel	604,300	354,300	434,400	363,700	601,000	496,000	621,900
Total	730,800	468,700	537,100	448,100	713,600	613,000	747,700

	Mittel aus dem Zeitraume 1847—56	Mittel aus dem Zeitraume 1857—66	1867	1868	1869	1870	1871
	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.
Hamburg.							
Mandeln	1,400	200	100	700	600	—	100
Droguen, nicht besonders besteuerte	57,900	179,000	271,600	124,300	150,800	161,300	326,900
Destillirte Getränke, Rum, Arrak ꝛc.	28,900	115,900	139,600	129,800	161,900	134,000	194,300
Häute, Felle, Leder, alle nicht besonders besteuerte, roh	93,700	104,000	68,200	44,000	178,400	288,200	289,100
Kerzen, Wachs-, Stearin- ꝛc.	119,700	557,200	959,700	835,300	1,105,000	738,100	1,250,000
Käse	362,900	432,900	467,500	519,700	421,300	414,300	462,200
Kaffee	1,868,000	1,258,000	1,486,000	1,498,000	1,519,000	1,864,000	2,245,000
Blei, roh	12,800	13,800	47,600	143,100	404,300	84,100	531,700
Baum- und Olivenöl	200	200	—	—	5,300	—	300
Raffinirter Zucker, Melis	977,300	475,500	345,300	37,100	32,600	98,700	305,900
Tabak in Rollen und mit den Stielen	152,800	78,400	65,100	39,500	40,600	22,500	13,500
Zinn, roh	295,200	226,000	298,300	243,600	136,400	134,600	313,700
Farbwaaren, unzubereitete	48,700	46,800	71,800	71,600	57,200	57,200	261,200
Wein auf Fässern	—	—	—	—	100	—	100
Schafwolle aller Arten	3,000	72,600	420,800	246,300	335,100	162,100	696,900
Verschiedene Artikel	2,182,000	1,968,000	2,813,000	2,695,000	3,561,000	2,761,000	3,081,000
Total	6,204,500	5,528,500	7,454,600	6,628,000	8,109,600	6,920,100	9,971,900
Lübeck.							
Verschiedene Artikel	20,700	18,800	23,300	6,600	23,600	10,100	9,300
Mecklenburg.							
Verschiedene Artikel	160,300	67,100	146,800	58,200	29,500	8,600	25,900
Oldenburg.							
Verschiedene Artikel	20,100	86,200	42,900	29,000	22,800	6,200	7,100
Preußen.							
Droguen, nicht besonders besteuerte	219,300	1,795,000	3,515,000	4,555,000	4,025,000	3,479,000	4,319,000
Garn:							
von Wolle, ungezwirnt und ungefärbt	80,700	1,410,000	6,933,000	8,551,000	7,928,000	8,122,000	16,378,000
von Wolle und Sayet, roh und ungefärbt	6,300	530,100	3,385,000	3,665,000	1,678,000	2,454,000	3,810,000
von Wolle und Sayet, zweidrähtig, gezwirnt, ungefärbt und ungeschwefelt	5,200 (für beide)	2,880,000	6,633,000	7,512,000	9,424,000	8,366,000	4,064,000
von Wolle und Sayet, gezwirnt, gefärbt und ungefärbt, geschwefelt und ungeschwefelt		16,300	4,100	16,100	16,500	35,400	99,200
Roggen	807,900	1,288,000	991,500	246,500	176,000	458,400	592,700
Häute, Felle Leder, alle nicht besonders besteuerte, roh	410,400	1,424,000	2,525,000	2,822,000	3,402,000	2,915,000	3,844,000
Roheisen	865,300	5,862,000	5,380,000	5,911,000	7,459,000	7,125,000	12,521,000
Indigo	1,916,000	2,588,000	6,957,000	5,959,000	5,045,000	4,300,000	7,509,000
Baumwolle, ungesponnene	6,691,000	12,372,000	15,018,000	17,327,000	19,262,000	19,328,000	29,886,000
Kaffee	11,655,000	20,231,000	23,982,000	24,083,000	21,169,000	25,471,000	27,584,000
Kupfer, roh und gar	112,000	1,609,000	2,528,000	2,562,000	3,027,000	3,857,000	5,319,000
Manufakturwaaren und Stoffe von Wolle. Alle anderen wollenen Stoffe	18,600	71,000	227,200	147,600	121,000	225,300	241,900
Guano	551,300	2,047,000	2,926,000	2,865,000	4,716,000	2,795,000	5,043,000
Oel:							
Erd- und Steinöl	—	—	63,700	66,500	116,800	193,400	187,200
von Plat und Rundsaat	296,700	856,000	1,548,000	1,685,000	1,742,000	2,447,000	2,871,000
Palmöl	—	952,100	1,613,000	1,960,000	1,625,000	1,490,000	3,305,000
Tabak in Rollen und mit den Stielen	1,605,000	1,291,000	592,000	538,700	693,400	446,800	631,200
Schafwolle von allen Arten	251,600	1,155,000	1,217,000	2,708,000	3,343,000	2,671,000	3,067,000
Rohseide	214,100	2,266,000	2,063,000	2,607,000	2,156,000	2,994,000	1,664,000
Verschiedene Artikel	15,541,000	27,261,000	33,629,000	40,263,000	39,031,000	45,202,000	48,988,000
Total	41,247,400	87,904,500	121,730,500	136,050,400	136,155,700	144,375,300	182,924,200

	Mittel aus dem Zeitraume 1847—56	Mittel aus dem Zeitraume 1857—66	1867	1868	1869	1870	1871
	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.
Hamburg.							
Getreide:							
Weizen	83,400	197,100	412,800	188,200	510,400	352,400	162,400
Mehl aller Körnerarten	900	196,700	144,800	20,200	31,600	78,700	749,300
Kuchen von Raps-, Hanf- und Leinsaat	100	24,200	156,100	74,200	72,700	121,400	286,900
Kaffee	17,100	381,200	1,065,000	1,917,000	2,040,000	288,700	263,700
Reis, gemahlen und Abfall	—	—	95,900	36,200	43,300	151,100	225,900
Fett, Schmiere, Talg, Unschlitt	25,100	26,900	19,600	7,000	18,100	7,300	261,900
Rohzucker	33,400	300	114,900	35,700	22,300	9,100	227,600
Tabak in Rollen und mit den Stielen	109,800	98,000	71,400	54,900	68,900	62,900	144,700
Thran aller Art	2,600	94,700	55,500	171,500	217,200	95,700	226,200
Saat	141,200	494,000	287,000	524,300	258,800	72,200	164,600
Verschiedene Artikel	2,598,000	2,901,000	2,518,000	2,342,000	2,231,000	3,187,000	2,548,000
Total	3,011,600	4,414,100	4,941,000	5,371,200	5,514,300	4,426,500	5,261,200
Lübeck.							
Verschiedene Artikel	46,200	61,700	—	300	—	—	—
Oldenburg.							
Verschiedene Artikel	137,800	128,700	72,500	102,600	77,700	40,600	75,500
Preußen.							
Eßbutter	115,700	533,400	557,400	1,895,000	2,812,000	2,404,000	2,610,000
Getreide:							
Weizen	3,901,000	5,398,000	6,645,000	6,536,000	6,538,000	4,609,000	6,172,000
Roggen	1,927,000	3,582,000	510,700	482,100	1,748,000	2,918,000	4,173,000
Mehl aller Körnerarten	336,500	4,680,000	6,339,000	8,195,000	11,092,000	7,283,000	6,758,000
Holz, Schiffsbau- und Zimmerholz, alles andere ungesägt	2,307,000	2,284,000	1,593,000	1,860,000	1,707,000	1,468,000	1,811,000
Häute, Felle, Leder	50,000	66,400	98,200	109,600	109,200	70,100	101,300
Eisen:							
roh	98,300	2,036,000	3,228,000	3,859,000	4,761,000	3,811,000	5,270,000
bearbeitet, gegossen 2c.	302,600	504,300	1,008,000	724,800	634,700	479,000	465,100
Steinkohlen	1,953,000	5,887,000	12,878,000	12,841,000	13,198,000	12,079,000	10,219,000
Kramwaaren	784,500	1,390,000	1,615,000	1,669,000	1,719,000	1,782,000	2,183,000
Manufakturwaaren und Stoffe:							
von Seide	1,062,000	1,526,000	618,600	615,200	632,600	809,700	1,298,000
von Baumwolle	1,340,000	1,709,000	1,937,000	2,083,000	2,280,000	1,904,000	3,300,000
von Wolle, Tuche, Kasimir 2c.	3,179,000	3,543,000	2,251,000	2,170,000	2,199,000	1,987,000	1,973,000
von allen anderen wollenen Stoffen	631,200	1,121,000	929,100	1,208,000	1,273,000	1,499,000	1,597,000
alle andere Manufakturwaaren	1,147,000	2,052,000	3,119,000	3,284,000	3,039,000	3,262,000	2,712,000
Tabak in Rollen und mit den Stielen	152,000	389,300	325,800	562,900	893,300	1,282,000	1,342,000
Farbewaaren, rohe	97,500	617,200	2,231,000	2,407,000	3,089,000	3,391,000	2,724,000
Wein auf Fässern	134,400	180,000	172,800	197,400	231,900	260,500	227,300
Wolle, Schafwolle aller Art	572,600	2,029,000	3,147,000	3,367,000	5,070,000	4,096,000	3,937,000
Saat	924,200	1,418,000	1,130,000	3,288,000	453,900	525,000	2,316,000
Verschiedene Artikel	12,867,000	30,135,000	39,957,000	41,332,000	45,437,000	46,858,000	43,125,000
Total	33,882,500	71,080,600	90,290,600	98,686,000	108,917,600	102,777,300	104,363,700

II. Ausfuhr.

	1847—56	1857—66	1867	1868	1869	1870	1871
Bremen.							
Destillirte Getränke, Rum, Arrak 2c.	14,600	28,200	37,500	17,300	39,600	31,000	29,400
Käse	69,600	81,600	63,600	67,100	68,500	83,000	93,500
Oel, Baum- und Olivenöl	600	—	—	—	—	—	—
Tabak in Rollen und mit den Stielen	41,700	4,600	1,600	—	4,500	3,000	2,900
Wein auf Fässern	—	—	—	—	—	—	—
Verschiedene Artikel	604,300	354,300	434,400	363,700	601,000	496,000	621,900
Total	730,800	468,700	537,100	448,100	713,600	613,000	747,700

	Mittel aus dem Zeitraume 1847—56 Fl.	Mittel aus dem Zeitraume 1857—66 Fl.	1867 Fl.	1868 Fl.	1869 Fl.	1870 Fl.	1871 Fl.
Hamburg.							
Mandeln	1,400	200	100	700	600	—	100
Droguen, nicht besonders besteuerte	57,900	179,000	271,600	124,300	150,800	161,300	326,900
Destillirte Getränke, Rum, Arrak ꝛc.	28,900	115,900	139,600	129,800	161,900	134,000	194,300
Häute, Felle, Leder, alle nicht besonders besteuerte, roh	93,700	104,000	68,200	44,000	178,400	288,200	289,100
Kerzen, Wachs-, Stearin- ꝛc.	119,700	557,200	959,700	835,300	1,105,000	738,100	1,250,000
Käse	362,900	432,900	467,500	519,700	421,300	414,300	462,200
Kaffee	1,868,000	1,258,000	1,486,000	1,498,000	1,519,000	1,864,000	2,245,000
Blei, roh	12,800	13,800	47,600	143,100	404,300	84,100	531,700
Baum- und Olivenöl	200	200	—	—	5,300	—	300
Raffinirter Zucker, Melis	977,300	475,500	345,300	37,100	32,600	98,700	305,900
Tabak in Rollen und mit den Stielen	152,800	78,400	65,100	39,500	40,600	22,500	13,500
Zinn, roh	295,200	226,000	298,300	243,600	136,400	134,600	313,700
Farbwaaren, unzubereitete	48,700	46,800	71,800	71,600	57,200	57,200	261,200
Wein auf Fässern	—	—	—	—	100	—	100
Schafwolle aller Arten	3,000	72,600	420,800	246,300	335,100	162,100	696,900
Verschiedene Artikel	2,182,000	1,968,000	2,813,000	2,695,000	3,561,000	2,761,000	3,081,000
Total	6,204,500	5,528,500	7,454,600	6,628,000	8,109,600	6,920,100	9,971,900
Lübeck.							
Verschiedene Artikel	20,700	18,800	23,300	6,600	23,600	10,100	9,300
Mecklenburg.							
Verschiedene Artikel	160,300	67,100	146,800	58,200	29,500	8,600	25,900
Oldenburg.							
Verschiedene Artikel	20,100	86,200	42,900	29,000	22,800	6,200	7,100
Preußen.							
Droguen, nicht besonders besteuerte	219,300	1,795,000	3,515,000	4,555,000	4,025,000	3,479,000	4,319,000
Garn:							
von Wolle, ungezwirnt und ungefärbt	80,700	1,410,000	6,933,000	8,551,000	7,928,000	8,122,000	16,378,000
von Wolle und Sayet, roh und ungefärbt	6,300	530,100	3,385,000	3,665,000	1,678,000	2,454,000	3,810,000
von Wolle und Sayet, zweidrähtig, gezwirnt, ungefärbt und ungeschwefelt	5,200	2,880,000	6,633,000	7,512,000	9,424,000	8,366,000	4,064,000
von Wolle und Sayet, gezwirnt, gefärbt und ungefärbt, geschwefelt und ungeschwefelt		16,300	4,100	16,100	16,500	35,400	99,200
Roggen	807,900	1,288,000	991,500	246,500	176,000	458,400	592,700
Häute, Felle Leder, alle nicht besonders besteuerte, roh	410,400	1,424,000	2,525,000	2,822,000	3,402,000	2,915,000	3,844,000
Roheisen	865,300	5,862,000	5,380,000	5,911,000	7,459,000	7,125,000	12,521,000
Indigo	1,916,000	2,588,000	6,957,000	5,959,000	5,045,000	4,300,000	7,509,000
Baumwolle, ungesponnene	6,691,000	12,372,000	15,018,000	17,327,000	19,262,000	19,328,000	29,886,000
Kaffee	11,655,000	20,231,000	23,982,000	24,083,000	21,169,000	25,471,000	27,584,000
Kupfer, roh und gar	112,000	1,609,000	2,528,000	2,562,000	3,027,000	3,857,000	5,319,000
Manufakturwaaren und Stoffe von Wolle. Alle anderen wollenen Stoffe	18,600	71,000	227,200	147,600	121,000	225,300	241,900
Guano	551,300	2,047,000	2,926,000	2,865,000	4,716,000	2,795,000	5,043,000
Oel:							
Erd- und Steinöl	—	—	63,700	66,500	116,800	193,400	187,200
von Plat und Rundsaat	296,700	856,000	1,548,000	1,685,000	1,742,000	2,447,000	2,871,000
Palmöl	—	952,100	1,613,000	1,960,000	1,625,000	1,490,000	3,305,000
Tabak in Rollen und mit den Stielen	1,605,000	1,291,000	592,000	538,700	693,400	446,800	631,200
Schafwolle von allen Arten	251,600	1,155,000	1,217,000	2,708,000	3,343,000	2,671,000	3,067,000
Rohseide	214,100	2,266,000	2,063,000	2,607,000	2,156,000	2,994,000	1,664,000
Verschiedene Artikel	15,541,000	27,261,000	33,629,000	40,263,000	39,031,000	45,202,000	48,988,000
Total	41,247,400	87,904,500	121,730,500	136,050,400	136,155,700	144,375,300	182,924,200

Chile.

Handel Chiles im Jahre 1873.[1])

Das handelsstatistische Büreau hat einen Auszug aus der Handelsstatistik Chiles für das Jahr 1873 veröffentlicht, begleitet von einer retrospektiven Statistik für die 30 Jahre von 1844 bis 1873.

Derselbe giebt eine vollständige Uebersicht über den Handel und die Schifffahrt Chiles im Jahre 1873.

Folgende tabellarische Mittheilungen daraus sind von hauptsächlichem Interesse:

Einfuhr.

Hafen, wodurch die Einfuhr erfolgte:	zur See: Doll.	zu Lande: Doll.
Valparaiso	46,065,369	650,458
Chañaral	90,260	—
Caldera	439,444	181,447
Carrizal Bajo	133,424	—
Huasco	87,907	76,674
Coquimbo	694,828	80,140
Constitucion	4,481	—
Tomé	112,055	—
Talcahuano	258,473	—
Coronel	111,077	—
Valdivia	64,552	—
Ancud	6,620	—
Mellipulli	4,077	—
Total	48,072,567	988,719

Vergleich der beiden letzten Jahre:

	zur See: Doll.	zu Lande: Doll.	zusammen: Doll.
Im Jahre 1872	47,362,794	826,554	48,189,348
„ 1873	48,072,567	988,719	49,061,286
Zuwachs in 1873	—	—	871,938

Ausfuhr.

zur See: Bestimmungsländer:	Werth: Doll.
Frankreich	5,453
England	64,243
Deutschland	16,945
Polinesien	12,167
Vereinigte Staaten	3,852
Ecuador	68,759
Peru	1,833,715
Bolivien	1,343,215
Brasilien	1,818
Uruguay	5,056
Paraguay	946
Rancho	133,001
	3,489,170
zu Lande:	
Argentinische Republik	1,101,716
Total	4,590,885

Vergleich der beiden letzten Jahre:

	zur See: Doll.	zu Lande: Doll.	zusammen: Doll.
Im Jahre 1872	3,399,199	1,045,897	4,445,096
„ 1873	3,489,170	1,101,716	4,590,886
Zuwachs in 1873	89,971	55,819	145,790

[1]) Vergl. H. A. 1873 II. S. 473.

Vergleichende Uebersicht der Einfuhr von 1872 und 1873 nach den Nationen unterschieden.

	1872: Doll.	1873: Doll.
Frankreich	7,851,014	6,742,790
England	15,452,466	18,475,116
Deutschland	2,815,133	4,167,926
Belgien	818,247	758,555
Holland	11,391	8,350
Spanien	192,498	290,332
Portugal	2,298	9,425
Italien	209,409	268,957
China	19,845	127,644
Australien	22,986	—
Polinesien	111,425	67,561
Vereinigte Staaten	1,572,645	2,094,248
Central-Amerika	171,687	148,489
Columbien	1,792	21,199
Ecuador	85,005	84,716
Peru	3,088,040	2,162,444
Bolivien	62,725	221,346
Brasilien	837,063	777,548
Uruguay	59,995	4,043
Paraguay	47,246	36,412
Argentinische Republik	1,193,910	1,396,892
Aus dem Fischfang	31,108	64,439
	34,657,928	37,928,427

Uebersicht der hauptsächlichsten eingeführten Waaren.

	1872: Doll.	1873: Doll.
Branntwein	283,327	389,316
Rindvieh	713,872	838,340
Artikel für Modistinnen	279,446	327,960
Gemahlener Zucker, weißer u. gelber	925,667	1,082,855
Raffinirter Zucker	2,379,253	2,593,179
Damen-Schuhzeug	308,584	338,944
Steinkohlen	418,483	1,006,529
Kaschmire	672,599	772,380
Bier	164,857	220,175
Sortimente von Shawls	197,471	222,108
Cigarren	182,244	250,036
Sortimente von Eisen	208,785	230,571
Gas für Lampen	97,252	201,816
Gewebe:		
weiße, von Baumwolle	1,843,087	1,209,739
von Baumwolle, geköperte	187,145	218,598
für Beinkleider	495,786	667,800
von Wolle und Baumwolle	610,804	749,797
für Säcke	196,130	217,597
von Seide	348,444	347,942
Feine Schmuckwaaren	714,101	675,437
Bauholz	440,507	516,278
Alle Arten Maschinen für industrielle Zwecke	1,010,646	956,333
Sortimente von Krämereiwaaren	503,399	624,855
Merino	216,818	301,980
Möbel	301,466	324,269
Tuche	228,477	243,589
Wollene Umschlagetücher	317,904	412,179
Silber in Barren	—	372,019

	1872: Doll.	1873: Doll.
Kattune	1,241,456	1,362,644
Sortimente von Kleidern	331,381	442,230
Leere Säcke	536,658	568,733
Talg	304,063	284,586
Strohhüte	283,006	269,825
Filzhüte	310,463	308,409
Tabak	543,485	667,308
Thee	125,603	220,275
Ordinaire ungebleichte baumwollene Gewebe	800,508	534,755
Sortimente von Teppichen	217,996	237,914
Lichte von Spermaceti und Komposition	139,130	383,842
Weißwein	209,776	254,981
Rothwein	523,534	521,296
Yerba mate	701,854	523,234
	20,515,487	22,892,603
verschiedene Artikel	14,142,441	15,035,824
Total	34,657,928	37,928,427

Vergleichende Uebersicht der Ausfuhr von 1872 und 1873, nach den Nationen unterschieden.

	1872: Doll.	1873: Doll.
Frankreich	4,755,371	1,194,469
England	18,864,179	19,398,289
Deutschland	196,036	483,307
Belgien	158,737	80,887
Italien	32,732	—
Australien	9,917	—
Portugal	650	—
Cap der guten Hoffnung	36,336	67,786
Polynesien	36,529	38,571
Vereinigte Staaten	580,981	1,887,640
Islas Malvinas	—	11,713
Central-Amerika	86,073	20,702
Columbien	111,460	126,216
Ecuador	308,100	165,650
Peru	7,516,657	7,493,399
Bolivien	3,458,808	5,850,683
Brasilien	112,969	187,612
Uruguay	189,756	190,418
Argentinische Republik	48,735	87,094
Rancho	618,434	1,525,835
Total	37,122,640	38,810,271

Landbau.

Vornehmlichste ausgeführte Erzeugnisse.

	1872: Doll.	1873: Doll.
Kleie	104,406	104,941
Rindvieh	545,660	649,370
Maulthiere	160,049	71,817
Zahmes Geflügel	65,344	50,221
Gerste	1,232,317	1,347,363
Wachs	79,020	56,449
Charqui	172,680	105,303
Chicha	39,496	50,926
Ungegerbte Rinderhäute	1,071,665	182,488
Nudeln	89,804	84,534
Bohnen	34,887	610,462
Frische Früchte	134,407	108,945
Ordinairer Zwieback	165,641	129,563
Feines Mehl	1,951,609	2,108,313
Eier	109,206	124,518
Ordinaire Wolle	652,246	481,763
Frische Gemüse	76,401	92,094
Leinsamen	99,737	107,418
Bauholz	437,822	427,376
Butter	91,718	75,114
Sortimente von Honig	175,465	97,409
Nüsse	181,179	105,818
Kartoffeln	235,473	238,766
Heu	257,354	251,217
Käse	106,568	95,564
Samen von Seidenwürmern	11,000	61,600
Sohlen	416,264	202,819
Weizen	5,308,098	5,573,610
	14,005,506	13,695,781
Verschiedene Erzeugnisse	940,901	581,537
Total	14,946,407	14,277,318

Fabrikate.

Hauptsächlichste ausgeführte National-Artikel.

	1872: Doll.	1873: Doll.
Oel für Lampen	16,161	49,152
Verschiedene Kunstsachen	91,688	21,182
Sortimente von Schuhzeug	108,073	78,612
Zwei- und vierräderige Wagen	102,005	45,650
Fußdecken von Binsen	14,625	22,384
Kähne (Lanchen)	40,810	42,940
Möbel	35,514	33,230
Schiffslichte	23,300	20,000
	432,176	313,157
Verschiedene Manufakturwaaren	292,008	153 236
Total	724,184	466,393

Minen-Industrie.

Allgemeine Ausfuhr ihrer Erzeugnisse.

	1872: Doll.	1873: Doll.
Kalk	3,263	3,284
Steinkohlen	527,623	276,441
Kupfer in Barren	8,129,325	8,310,377
Bearbeitetes Kupfer	1,444	221
Bergkrystall	150	—
Regulus:		
von Kupfer	2,362,297	3,316,811
» » und Silber	1,273,985	701,625
» » und Gold	634	—
» » , Silber und Blei	24,119	—
» Gold, Kupfer und Silber	1,762,699	123,505
» Gold und Silber	—	6,051
Erze:		
von Kupfer	1,696,890	430,733
» » und Silber	8,689	51,789
» » und Gold	1,837	488

	1872:	1873:
	Doll.	Doll.
und Silber	513	13,152
r	127,722	69,223
und Blei	38,017	45,272
und Gold	880	46
t	9,452	23,116
....	1,358	89
....	81,746	—
llung....	950	1,580
ssen	81,823	—
....	543	—
rmen und in Barren	1,664,599	2,917,225
s Blei in Barren ..	39,435	—
Total	17,839,993	16,291,028

te Tauschartikel des Handels von Chile mit den anderen Nationen.

Frankreich.

ranntwein, Artikel für Mobistinnen, raffinirter Zucker, anzleder, Sortimente von Schuhzeug, leinene und baum- Wagen, Kaschmire, Sortimente von Shawls, Krystall- Drille von Baumwolle, Zwirn von Baumwolle, Gewebe Baumwolle, Gewebe von Baumwolle für Beinkleider, e, feine Schmucksachen, gedruckte Bücher, Sortimente ren, Merino, Möbel, Tuche, wollene Umschlagetücher, apier, Pianos, Porzellan, fertige Kleider, Seidenstoffe Weißweine und Rothweine und konservirte Lebensmittel.
aumrinde von Quillai, Wachs, Rinderhäute, Kupfer in von Kupfer und Silber, Leinsamen, feines Mehl, ordi- Wolle, Honig, Silber in Formen und in Barren, Sohlen

Belgien.

ffinirter Zucker, Kaschmire, eiserne Nägel, Krystallwaaren, wolle, Gewebe von Wolle und Baumwolle, Lichte von Komposition.
upfer in Barren, ordinaire Wolle, Leinsamen, Honig

Holland.

eis, raffinirter Zucker, Cigarren, Lichte von Spermaceti

Deutschland.

is, raffinirter Zucker, Artikel für Mobistinnen, Kalbleder Drille, Kaschmire, Bier, Sortimente von Shawls, Schnüre und Litzen, Krystallwaaren, Droguen, Flanell, le und Baumwolle, Gewebe von Baumwolle für Bein- mucksachen, Zwirn und Wolle, baumwollene Strümpfe, Möbel, Tuche, wollene Umschlagetücher, Pianos, Kleider und Lichte von Komposition.
Salzfleisch, Wachs, Rinderhäute, Kupfer in Barren, pfer, ordinaire Wolle, Leinsamen, Erze von Kupfer und Silber, Silber in Formen und in Barren, Sohlen.

England.

ranntwein, Leinöl, Stahl, Alpacca, Reis, Artikel für inirter Zucker, Quecksilber, Boy, lang- und kurzhaarig, , Sortimente von Schuhzeug, Hemden von Leinwand Steinkohlen, Kaschmire, Bier, Shawls, Kanevas, eiserne in Barren, Zwillich von Baumwolle, Krystallwaaren, Damast von Baumwolle, Drille von Baumwolle, Droguen, Flanell, Eisen, Werkzeuge für Handwerker und zum Landbau, Zwirn von Baumwolle, Gewebe von Baumwolle, Gewebe von Wolle und Baumwolle, Gewebe von Wolle, Gewebe von Seide, Gewebe zu Säcken, feine Schmucksachen, gelbes Messing, gedruckte Bücher, irdene Waaren, Bauholz, Maschinen für Industrie, Nähmaschinen, Maschinerien, baumwollene Strümpfe, Krämereiwaaren, Merino, Musselin, Möbel, Tuche, wollene Umschlagetücher, kleine baumwollene Umschlagetücher, Cigarretten-Papier, Minenpulver, Kattune, Aetznatrum, Thee, ordinaire ungebleichte Gewebe von Baumwolle und Teppiche.

Ausfuhr: Anis, Gerste, Wachs, Kupfer in Barren, Regulus von Kupfer, von Kupfer und Silber, Kupfererze, Silber in Formen und in Barren und andere Bergwerksprodukte, feines Mehl, ordinaire Wolle, Leinsamen, Honig, Nüsse, Sohlen und Weizen.

Spanien

Einfuhr: Cigarren, Cigarretten-Papier und Havana-Tabak.

Italien.

Einfuhr: Olivenöl, Reis, Tapeten und Packpapier, Brief- und halbes Briefpapier, Weiß- und Rothwein.

Ausfuhr: Weizen.

China.

Einfuhr: Reis, Leibbinden und Gewebe von Seide, Möbel, Umschlagetücher von Flockseide, Thee.

Vereinigte Staaten.

Einfuhr: Quecksilber, raffinirter Zucker, Salzfleisch, eiserne Nägel, Droguen, Gas für Lampen, Werkzeuge für Handwerker und zum Landbau, Bauholz, Maschinen, Krämereiwaaren, Holzstühle mit Rohrgeflecht und Virginischer Tabak.

Ausfuhr: Steinkohlen, Kupfer in Barren, Rinderhäute, Leinsamen, ordinaire Wolle, Nüsse, Kleesamen, Erze von Kupfer und Silber in Formen und in Barren.

Central-Amerika.

Einfuhr: Indigo und Kaffee.

Ausfuhr: feines Mehl.

Columbien.

Einfuhr: Strohhüte.

Ausfuhr: feines Mehl.

Ecuador.

Einfuhr: Cacao, Kaffee, Rohr von Guayaquil und Strohhüte.

Ausfuhr: Kokosnüsse, Nudeln und feines Mehl.

Brasilien.

Einfuhr: gemahlener Zucker, weißer und gelber, Kaffee und Yerba mate.

Ausfuhr: feines Mehl und Weizen.

Peru.

Einfuhr: Reis, gemahlener Zucker, weißer und gelber und raffinirter, Cacao, Kaffee, ordinairer brauner Zucker, Cigarren und Strohhüte.

Ausfuhr: Kleie, Rindvieh, Schafe, Pferde und Maulthiere, zahmes Geflügel, Steinkohlen, Gerste, Charqui, Chicha, Kokosnüsse, Bohnen, Erbsen, Fett, feines Mehl, Eier, Schinken, frische Gemüse, Bauholz, Mais, Schweinefett, Butter, Nüsse, Kartoffeln, Heu, Silber in Formen und in Barren, Käse, Sohlen, Weizen, Lebensmittel, Weiß- und Rothweine und verschiedene Manufakturartikel.

Bolivien.

Einfuhr: Erze von Kupfer und Silber.

Ausfuhr: Kleie, Branntwein, Rindvieh, Pferde und Maulthiere, zahmes Geflügel, ordinaire Kohlen, Steinkohlen, Bier, Chicha, Nudeln, frische Früchte, ordinairer Zwieback, Fett, feines Mehl, ordinaire Seife, frische Gemüse, Bauholz, Mais, Butter, Nüsse, Kartoffeln, Heu, Käse, Rothwein und verschiedene Manufakturartikel.

Uruguay.

Einfuhr: Talg und Yerba mate.

Ausfuhr: Gerste, Bohnen, feines Mehl, Nüsse, Kartoffeln, Kleesamen und Weizen.

Argentinien.

Einfuhr: Rindvieh, Fett, Talg und Rollentabak (Tabaco tarija).

Ausfuhr: feines Mehl, nationalisirte Waaren und Weizen.

Polynesien.

Einfuhr: Kokosöl.

Ausfuhr: feines Mehl und Weizen.

Australien.

Einfuhr: Steinkohlen und Bauholz.

Ausfuhr: feines Mehl und Weizen.

Hawaii.

Handels- und Schiffsverkehr der Hawaiischen Inseln in 1873. [1])

Der Import war in 1873 mit zusammen 1,437,611,77 Doll. im Vergleich gegen denjenigen des Jahres 1872 mit 1,746,178,97 Doll. um 308,567,20 Doll. geringer, wogegen der Export des Jahres 1873 mit 2,128,074,66 Doll. den des Jahres 1872 mit 1,607,521,99 Doll. um 520,532,67 Doll. überstieg.

Wenngleich dieser Umstand auf eine Besserung schließen lassen sollte, so hatte eine solche dennoch leider nicht statt und es blieb die Erfüllung der Erwartungen der Produzenten gegen frühere Jahre bedeutend zurück, indem das Resultat der Verkäufe der Hauptprodukte an den hauptsächlichen Märkten: Kalifornien und anderen Plätzen an der Pacific-Seite Amerikas und Australiens, bei weitem geringer, der Absatz schleppender war, als je zuvor.

Dieser Umstand, die Anhäufung der Lager an den genannten Abzugsstätten, dadurch veranlaßte größere Kosten, und die Realisirung zu Preisen, welche kaum die Produktionskosten vergüteten, wirkten lähmend namentlich auf Alles, was mit Zuckerplantagen irgendwie in Verbindung stand.

Dazu kam längere Unterbrechung in der Dampfschiffverbindung zwischen Kalifornien, Australien und diesen Inseln. Was ferner dem hiesigen Geschäft in vielen Stücken schadete, waren innere politische Verhältnisse, damit verbunden ernste Unruhen, das Projekt der Abtretung des Pearl-River ꝛc. an die Vereinigten Staaten von Nordamerika, dann Zurücknahme solcher Proposition, Mißtrauen gegen Fremde und manche andere Umstände.

Das Kreditsystem auf der ganzen Inselgruppe zeigte sich als höchst ungesund, und Verpflichtungen waren auf wenig reellem Boden basirt. Sorge, und in manchen Theilen Ueberstürzung, thaten ein Uebriges und führten eine Krisis herbei, die viele Opfer forderte. Um das Ganze auf das Glimpflichste auszudrücken, so ist ein schädlicher Stillstand in allen Zweigen vorherrschend und wenig Aussicht auf baldige Besserung.

Weniger Befriedigendes noch läßt sich leider von der finanziellen Lage dieses Reiches sagen. Man begann vor zwei Jahren mit einem Kassensaldo von 56,752,41 Doll. und einer Schuld von 177,971,29 Doll.; jetzt ist ersterer nur 764,57 Doll. und die Schuld auf 355,050,76 Doll. angewachsen, ein Unterschied von 233,067,31 Doll. Gegenwärtig beabsichtigt man, bei einer Schätzung der Einnahme auf ca. 809,350 Doll. im Laufe der nächsten zwei Jahre etwa 1,045,961 Doll. auszugeben, was die Schuld wieder um ca. 240,000 Doll. vergrößern wird. Ueberall also Rückgang statt Fortschrittes.

Ein beklagenswerther Umstand ist ferner das Aussterben der hiesigen Eingebornen; seit 1866 von 58,765 ist die Zahl derselben Ende 1872 auf 51,531 verringert, mithin um $12\frac{31}{100}$ pCt.! Dagegen hat sich die Zahl der Fremden in den 6 Jahren von 4194 auf 5366 erhöht. Der Rückgang der Gesammtbevölkerung von Ende 1866 bis Ende 1872 beträgt demnach $9\frac{52}{100}$ pCt., bei einer solchen Abnahme aber binnen nur 6 Jahren werden diese Inseln in nicht gar langer Zeit sich entvölkern; schon jetzt ist der Mangel an Arbeitskräften ein höchst fühlbarer.

Uebersicht der Importen von Honolulu ꝛc.

Herkunftsländer ꝛc.	Werth.	
Vereinigte Staaten von Amerika, Pacifische Häfen	657,165	Doll.
" " " " Atlantische "	129,349	"
Deutschland	195,136	"
England	59,513	"
Britisch-Columbien	8,799	"
Australien und Neuseeland	45,281	"
China	25,283	"
Japan	6,216	"
Tahiti	1,737	"
Micronesien, Guano-Inseln ꝛc.	9,875	"
Chile	1,260	"
Russische Besitzungen	158	"
Wallfischfänger	184,418	"
zusammen	1,324,190	Doll.
Waaren von verschiedenen Ländern zollfrei eingeführt, Produkte des Wallfischfangs, Steinkohle, Schiffspanzerungsmetall ꝛc.	87,950	"
Gesammt-Einfuhr in Honolulu	1,412,140	Doll.
" " anderen Häfen der Hawaiischen Inseln	25,473	"
Total	1,437,613	Doll.

Die hauptsächlichsten während des Jahres 1873 in Honolulu eingeführten Artikel und ihre Werthe waren folgende:

Artikel	Werth	
Ale, Porter, Bier und Cider	14,977	Doll.
Bauholz	50,155	"
Andere Baumaterialien (Steine, Cement, Kalk ꝛc.)	15,807	"
Kleidungsstücke, Hüte, Schuhwaaren	144,757	"
Steingut und Glaswaaren	6,452	"
Droguen	15,769	"
Manufakturwaaren:		
baumwollene	154,308	"
leinene	7,601	"
seidene	11,800	"
wollene	26,658	"
gemischte Gewebe	31,084	"
Luxusartikel und Putzwaaren	30,856	"
Fische (getrocknete und gesalzene)	18,384	"
Mehl	46,026	"

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 II. S. 146.

Möbel	12,974	Doll.
Getreide und Futterstoffe	13,862	"
Materialwaaren und Provisionen	83,953	"
Eisenwaaren, Ackerbau- und Handwerksgeräthe	60,602	"
Eisen und Stahl rc.	7,749	"
Galanteriewaaren, Silberwaaren und Wanduhren	12,617	"
Maschinen	20,055	"
Schiffsbedürfnisse	35,484	"
Thran, Kokosnußöl und andere Oele	140,666	"
Opium	13,006	"
Farben und Farbenöle	10,129	"
Parfümerien und Toilettenartikel	6,794	"
Sattelwaaren, Wagen rc.	24,238	"
Pipenstäbe und Gebinde	63,098	"
Spirituosen	30,716	"
Weine (leichte)	10,910	"
Schreibmaterialien und Bücher	17,393	"
Thee	7,670	"
Tabak und Cigarren	34,068	"
Fischbein	67,304	"

Uebersicht der hauptsächlichsten von Honolulu in 1873 ausgeführten einheimischen Erzeugnisse.

Zucker	23,129,101	Pfund,
Melasse	146,459	Gallons,
Unenthülster Reis	507,945	Pfund,
Enthülster "	941,438	"
Waffen	262,025	"
Salz	$445\frac{1}{2}$	Tons,
Poi	736	Fässer,
Schwämme	57,538	Pfund,
Bananen	6,492	Bund,
Rindfleisch, gepökeltes	247	Fässer,
Baumwolle	8,621	Pfund,
Häute	20,877	Stück,
Kalbfelle	1,003	"
Ziegenfelle	66,702	"
Schaffelle	63	Bündel
und	960	Stück,
Talg	609,855	Pfund,
Pulu	412,823	"
Wolle	329,507	"
Thran	42,306	Gallons,
Walraththran	3,795	"
Kokosnußöl	865	"
Fischbein	17,561	Pfund,
Erdnüsse	58,439	"
Schlachtvieh	236	Stück,
Limonen	2	Kisten
und	7,000	Stück,
Ananas	340	Stück,
Kokosnüsse	1,000	"
Hörner	13,339	"

Gesammtwerth der Ausfuhr einheimischer Erzeugnisse aus Honolulu, einschließlich der Beute Hawaiischer Wallfischfänger	1,661,408	Doll.
Werth der an einheimische Schiffe, an fremde Kauffahrer und an Wallfischfänger gelieferten Vorräthe, geschätzt auf	59,100	"
Werth der Ausfuhr aller anderen Häfen (an Schiffe als Vorräthe geliefert), geschätzt auf	5,000	"
	1,725,508	Doll.

Totalwerth aller Ausfuhren der Hawaiischen Inseln in 1873.

Ausgeführte einheimische Waaren	1,661,408	Doll.
" fremde "	402,547	"
An Schiffe gelieferte einheimische Waaren	64,100	"
	2,128,055	Doll.

Mengen der Ausfuhr der vorzüglichsten Hawaiischen Erzeugnisse von Honolulu in 1873, nach ihrer Vertheilung auf die Einfuhrländer.

		Nach den Vereinigten Staaten.	Nach Deutschen Häfen.	Nach Britisch-Columbien.	Nach Neuseeland und Australien.	Nach den Guano-Inseln.	Nach China und Japan.	Nach anderen Häfen.	Zusammen.
Zucker	Pfund	14,828,313	833	1,270,102	7,013,946	990	800	14,117	23,129,101
Melasse	Gallons	117,143	—	18,928	6,603	1520	—	2,265	146,459
Unenthülster Reis	Pfund	488,075	19,870	—	—	—	—	—	507,945
Enthülster Reis	"	892,720	218	31,000	8,000	7250	—	2,250	941,438
Kaffee	"	255,025	773	5,727	—	200	—	300	262,025
Salz	Tons	444	—	—	—	—	—	$1\frac{1}{2}$	$445\frac{1}{2}$
Poi	Fässer	—	—	—	—	696	—	40	736
Schwämme	Pfund	30,395	—	—	—	—	27,143	—	57,538
Bananen	Bund	6,492	—	—	—	—	—	—	6,492
Gepökeltes Rindfleisch	Fässer	—	—	—	—	179	—	68	247
Baumwolle	Pfund	8,621	—	—	—	—	—	—	8,621
Ziegenfelle	Stück	66,702	—	—	—	—	—	—	66,702
Häute	"	14,435	6,442	—	—	—	—	—	20,877
Talg	Pfund	146,603	463,252	—	—	—	—	—	609,855
Pulu	"	279,291	—	10,510	123,022	—	—	—	412,823
Wolle	"	138,046	191,461	—	—	—	—	—	329,507
Erdnüsse	"	58,439	—	—	—	—	—	—	58,439
Thran	Gallons	41,740	566	—	—	—	—	—	42,306
Walraththran	"	—	—	—	—	—	—	—	3,795
Fischbein	Pfund	17,561	—	—	—	—	—	—	17,561

Uebersicht der in Honolulu im Jahre 1873 von fremden Häfen angekommenen und ausgesegelten Kauffahrteischiffe.

Schiffe:	Angekommen:		Ausgesegelt:	
	Anzahl	Tons	Anzahl	Tons
Amerikanische	75	51,394	79	50,341
Hawaiische	16	4,506	20	5,534
Deutsche	1	89	1	89
Britische	11	4,870	9	4,297
Liberianische	2	460	1	230
Russische	1	770	—	—
	106	62,089	110	60,491

China.

Statistische Aufstellungen über den Handel von Chefoo.

Vergleichende Tabelle über die Quantität der hauptsächlichsten Artikel, welche während der Jahre 1868, 1869 und 1870 in Chefoo importirt wurden.

Waaren.		1868.	1869.	1870.
Baumwollwaaren:				
Brocat, gefärbter	Stück	7,951	2,736	7,658
„ weißer	„	4,896	450	955
Drill	„	25,234	23,152	20,111
Kattun, gedruckter (Zitz, Chintz)	„	17,196	7,719	14,582
Sammet und Velveteen	„	1,501	1,920	977
Shirting, gefärbter	„	2,289	3,386	5,787
„ „ geblümter	„	13,523	1,750	4,250
Shirting, ungebleichter	„	542,018	456,139	374,449
„ weißer	„	24,471	13,369	14,831
„ „ geblümter	„	13,250	10,300	7,400
„ rother	„	17,804	16,703	11,697
T-Cloth	„	219,804	269,930	402,098
Wollwaaren:				
Kamelot	„	3,028	1,436	1,733
Krepp	„	430	710	550
Lasting	„	964	1,095	1,353
Longells	„	1,401	1,096	1,234
Lustres	„	38,919	31,812	24,079
Orleans	„	—	2,338	2,414
Span. Stripes	„	2,384	2,392	2,443
Opium:				
Malva-	Pikuls [1])	3,240,10	3,018	3,764,40
Patna-	„	50,55	51,21	38,55
Benares-	„	—	142,20	111,60
Metalle:				
Blei	„	—	7,378,26	5,257,90
Barreneisen	„	14,895,61	23,540,57	12,655,91
Nageleisen	„	16,932,16	27,865,56	16,278,89
Stahl	„	4,471,25	1,785,26	1,182,12
Zinn	„	395,17	21,70	66,97
Diverse Artikel:				
Steinkohlen	Tons	4,929	9,959½	2,729
Fensterglas	□ Fuß	185,900	186,920	63,000
Nadeln	Tausend	105,483	126,480	105,300
Papier: 1ste Qualität	Pikuls	8,740,32	16,553,92	9,438,84
2te „	„	63,165,62	64,268,16	27,830,23
Sapanholz	„	10,850,62	31,257,83	33,053,91
Seekohl, Japanischer	Pikuls	24,100,95	10,593,28	17,595
„ Russischer	„	56,243,25	82,270,31	48,564
Zucker: brauner	„	240,602,15	157,979,36	143,316,76
Candis-	„	8,860,11	15,294,07	2,878,13
weißer	„	104,608,91	17,996,06	31,960,79
Zündhölzer	Groß	33,611	29,288	16,155
Baar Geld	Taels	—	249,278	280,896

[1]) 1 Pikul = 133⅓ Pfund Englisch.

Vergleichende Tabelle über die Quantität der hauptsächlichsten Artikel, welche während der Jahre 1871, 1872 und 1873 in Chefoo importirt wurden.

Benennung der Waaren:		1871:	1872:	1873:
Baumwollwaaren:				
Brocat, gefärbter	Stück	6,827	6,777	11,980
„ weißer	„	2,290	2,250	3,199
Drill	„	19,681	45,436	69,151
Kattun, gedruckter	„	4,616	12,401	11,531
Sammet und Velveteen	„	1,554	1,053	2,383
Shirting:				
gefärbter u. geblümter	„	11,198	10,250	2,810
ungebleichter	„	562,977	527,449	342,543
weißer, geblümter	„	23,264	26,865	10,189
rother	„	22,775	23,035	33,700
T-Cloth	„	385,073	370,891	185,850
Wollwaaren:				
Kamelot	„	986	1,040	1,282
Krepp	„	1,230	1,040	424
Lasting	„	2,476	3,146	995
Long Ells	„	847	960	940
Lustres und Orleans	„	18,471	31,574	32,239
Span. Stripes	„	1,328	2,020	3,049
Opium:				
Malva-	Pikuls	3,073,90	3,769	3,231
Patna-	„	58,60	5,37	34,80
Benares-	„	69,60	67,20	80,40
Metalle:				
Blei	„	1,244	4,657,50	2,477
Barreneisen	„	8,167,63	8,652,12	936,63
Nageleisen	„	12,192,19	5,469,54	3,611,56
Stahl	„	2,218,42	433,74	1,073,52
Zinn	„	168	56,49	191,04
Diverse Artikel:				
Steinkohlen	Tons	3,538	4,793	3,570
Fensterglas	□ Fuß	77,600	37,000	106,500
Nadeln	Tausend	72,896	122,500	193,550
Papier	Pikuls	34,213,61	34,733,23	40,355,51
Seekohl, Japan.	„	24,066,25	23,684,30	38,717,95
„ Ruff.	„	74,361,34	136,282,94	23,285
Zucker, brauner	„	269,062,80	206,459,65	229,684,62
„ weißer	„	102,393	38,430,88	41,575,72
Zündhölzer	Groß	17,237	18,551	23,775
Baar Geld	Taels	228,965	128,906	159,264

Tabelle über Quantität und Durchschnitts-Marktwerth der hauptsächlichsten Artikel, welche während des Jahres 1873 in Chefoo importirt wurden.

Benennung der Waaren.		Quantität.	Werth: Taels [1])
Baumwollwaaren:			
Brocat, gefärbter	Stück	11,980	41,412
„ weißer	„	3,199	43,850

[1]) 1 Tael = 2 Thlr. 7 Sgr. 4 Pf. Pr.

Benennung der Waaren.	Quantität.	Werth: Taels.
Drill	» 69,151	157,755
Kattun, gedruckter	» 11,531	27,200
Sammet und Velveteen	» 2,383	13,250
Shirting:		
gefärbter und geblümter	» 2,810	—
weißer und geblümter	» 10,189	—
ungebleichter	» 342,543	616,578
rother	» 33,700	67,300
T-Cloth	» 185,850	278,400
Wollwaaren:		
Kamelot und Imitation	» 1,282	18,316
Krepp	» 424	1,484
Lasting	» 995	11,450
Long Ells	» 940	6,110
Lustres und Orleans	» 32,239	128,150
Span. Stripes	» 3,049	36,590
Opium:		
Malva-	Pikuls 3,231	1,525,030
Patna-	» 34,80	16,008

Benennung der Waaren.	Quantität.	Werth: Taels.
Benares-	Pikuls 80,40	39,980
Metalle:		
Blei	» 2,477	14,119
Barreneisen	» 936,63	2,997
Nageleisen	» 3,611,56	13,730
Stahl	» 1,073,52	4,831
Zinn	» 191,04	5,054
Diverse Artikel:		
Steinkohlen	Tons 3,570	42,840
Fensterglas	□ Fuß 106,500	3,197
Nadeln	Tausend 193,550	33,310
Papier	Pikuls 40,355	472,510
Seekohl, Japan.	» 38,717,96	75,623
» Russ.	» 23,285	25,625
Zucker, brauner	» 229,684,62	655,022
» weißer	» 11,354,05	56,800
Zündhölzer	Groß 23,775	20,700
Baar Geld	—	159,264
		4,614,485

Vergleichende Tabelle über die hauptsächlichsten Artikel, welche während der Jahre 1868—1873 von Chefoo exportirt wurden.

Benennung der Waaren.	Art der Quantität.	1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	1873.	Werth der Ausfuhr in 1873. Taels.
Bohnenkuchen	Pikuls	630,206,78	651,428,60	769,142,50	670,406,84	730,548	821,889,16	575,322
Bohnenöl	»	857,50	19,980,45	44,530,25	9,493,19	15,068	24,632,79	78,825
Baumwolle	»	1,018,57	55,65	300,60	—	—	—	—
Datteln	»	32,561,88	49,173,66	40,238,49	19,850,87	32,403	32,994,60	72,721
Süßholz	»	5,291,10	8,433,53	6,953,90	3,617	5,877	8,889,86	20,447
Erbsen und Bohnen	»	318,201,22	492,214,98	399,229,18	480,243,52	486,952	316,763,68	385,087
Tabak, präparirter	»	331,29	282,33	475,69	84,50	590	401,70	16,120
Seide, wilde, rohe	»	6,82	66,67	254,78	733,72	977,75	7	1,225
» gelbe	»	289,28	41,75	415,04	588,62	301,90	21,11	6,775
» gewebte (Pungees)	»	690,81	563,15	636,74	758,42	1,175	1,319,58	197,938
Strohhüte	Stück	391,306	245,990	115,460	113,044	71,400	102,031	6,963
Stroh, geflochtenes	Pikuls	1,772,87	5,432,19	4,086,69	7,011,65	15,184,68	10,222,91	204,459
Vermicelli	»	46,036,15	46,231,54	50,482,14	54,775,25	69,540	76,433,93	244,589
Baar Geld	Taels	—	3'217,775	2,680,073	3,274,487	2,626,940	2,712,475	2,712,475
								4,522,946

Tabelle über Zahl und Tonnengehalt der Schiffe, welche unter jeder Flagge in den Jahren 1870—1873 in Chefoo ein- und ausklarirten.

Flagge.	1870.				1871.				1872.				1873.			
	Einklarirt.		Ausklarirt.		Einklarirt.		Ausklarirt.		Einklarirt.		Ausklarirt.		Einklarirt.		Ausklarirt.	
	Zahl.	Tonnen.	Zahl.	Tonnen.	Zahl.	Tonnen.	Zahl.	Tonnen.	Zahl.	Tonnen.	Zahl.	Tonnen.	Zahl.	Tonnen.	Zahl.	Tonnen.
Deutsche	98	25,752	85	22,593	114	29,974	129	34,000	129	35,865	128	35,409	142	37.866	137	36,577
Amerikanische	134	73,906	133	73,688	151	83,096	151	82,934	155	91,669	156	92,049	150	94,752	149	93,989
Britische	252	101,237	250	100,792	252	106,076	253	106,110	233	97,239	234	97,675	246	106,368	242	105,092
Dänische	20	5,421	21	5,753	14	3,617	13	3,293	10	3,311	11	3,635	10	2,864	9	2,614
Französische	7	1,847	6	1,560	8	2,688	7	2,116	6	2,032	8	2,881	10	4,157	10	4,157
Hawaiische	3	450	3	450	—	—	—	—	1	202	1	202	—	—	—	—
Niederländische	27	6,761	26	6,553	19	5,378	19	5,341	10	2,406	10	2,443	6	1,266	6	1,300
Norwegische u. Schwedische	27	7,304	27	7,304	10	2,244	9	2,022	11	2,499	12	2,721	9	1,668	9	1,668
Russische	1	270	1	270	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1,567	4	1,567
Siamesische	33	15,568	32	14,694	20	8,997	19	8,786	25	10,827	29	12,852	24	11,161	22	10,379
Total	602	238,516	584	233,657	588	242,061	600	244,602	580	246,050	589	249,867	601	261,669	588	257,343

Mittheilungen.

Bromberg, 9. Oktober. Die für den Monat August gemeldete große Geschäftsstille hat auch in dem verflossenen Monate im Allgemeinen angehalten und ist hiervon nur die Leder- und Eisenbranche auszunehmen. Dieser geringe, schon seit einiger Zeit anhaltende Geschäftsverkehr läßt sich, außer der allgemein herrschenden Leblosigkeit im Handel, bei uns, als vornehmlich Ackerbau treibenden Provinz, auf den jetzt sehr beschränkten Verkehr des Landes mit der Stadt zurückführen, da die Besitzer mit Feldarbeiten bei der äußerst günstigen, wenn auch etwas trockenen Witterung vollauf beschäftigt sind. Deshalb bleiben auch die Zufuhren von Getreide sehr gering, abgesehen auch davon, daß die größeren, gut situirten Besitzer zu den gegenwärtig sehr niedrigen Preisen nicht zu verkaufen Willens sind.

Trotz dieser mäßigen Zufuhr war der Getreidehandel, namentlich in Weizen, sehr beschränkt. Die Preise gingen in England und Frankreich wesentlich zurück, und da auch die Hausse-Operationen pro August an der Berliner Börse, welche für beide Theile ein sehr ungünstiges Resultat hatten, ein selten großes Quantum Waare dem gedachten Platze zuführten, deren Qualität meistentheils als schlecht bezeichnet werden muß, so drückte der Verkauf dieser großen Quantitäten bedeutend auf die Preise. Mehl war wohl zu den bestehenden Preisen stets verkäuflich, die Wassermühlen konnten aber, des Wassermangels wegen, nicht so stark arbeiten und versorgten sich deshalb nur mäßig mit Waare. Am Platze war der Umsatz nur geringfügig, da die hiesige Mühlen-Administration die Ankäufe ganz einstellte und ihre alten Vorräthe erst aufarbeitete. Die Privat-Etablissements waren wohl vollauf beschäftigt, doch deckte deren Bedarf die Zufuhr vollkommen. Der Preis stellt sich auf 60 bis 64 Thlr. pro 2000 Pfd., mithin 6 Thlr. niedriger als ultimo August.

Für Roggen herrscht noch immer guter Absatz nach Schlesien, der Mark und Sachsen, und wenn auch für diesen Artikel die Preise sich dem Rückgange nicht entziehen konnten, so beträgt derselbe doch nur, bei 51 bis 53 Thlr., etwa 3 Thlr.

Gerste und Hafer, welche höher als Roggen zu notiren sind, erlitten einen nicht erheblichen Preisfall, welcher für Gerste, bei 52 bis 54 Thlr., etwa 4 Thlr., für Hafer aber, bei 53 bis 55 Thlr. pro 2000 Pfd., 11 Thlr. beträgt.

Erbsen dagegen, weil fast gar nicht angeboten, waren zu den bestehenden Notirungen von 66 bis 68 Thlr. sehr gesucht und sind hiernach um etwa 5 Thlr. höher im Preise als Weizen.

Oelsaaten wurden schwach gehandelt und mit 78 bis 79 Thlr. für Rübsen und 79 bis 80 Thlr. für Raps bezahlt.

Der Spiritushandel war matt, da Spekulationsankäufe nur sehr vereinzelt vorkommen. Von frischer Waare hatten wir schon kleine Posten am Markte, welche von der hiesigen Spritfabrik angekauft und im Anfange des Monats noch mit 28 Thlr., am Schlusse desselben jedoch nur noch 19 Thlr. für 10,000 Literprozent bezahlt wurden.

Mit Holz ist es sehr still, obwohl noch immer geschnittene Hölzer viel nach Berlin, wo wieder viel gebaut werden soll, verladen werden. In neuester Zeit ist ein an der Brahe und in der Nähe des Bahnhofes belegenes Grundstück verkauft worden, und wollen Käufer auf demselben eine bedeutende Dampfschneidemühle anlegen, welcher später auch noch eine Dampfmahlmühle hinzutreten soll.

Die Lederfabrik hat ihren geregelten und guten Fortgang und nimmt unverkennbar an Umfang zu, da der Besitzer seine jetzt nur auf 16 Pferdekräfte berechnete Dampfmaschine durch eine neue von 40 Pferdekräften ersetzen wird.

Der Eisenhandel scheint in neuerer Zeit bedeutendere Dimensionen anzunehmen, wie dies aus den lebhafteren Geschäftsverbindungen mit den Eisenhütten unzweifelhaft hervorgeht. Der hieraus resultirende bedeutend größere Absatz kann natürlich nur mit einem mäßigen Nutzen erzielt werden, und erstrecken sich die Geschäftsverbindungen der hiesigen Grossisten nicht nur auf die Provinz, sondern auch auf die Weichselstädte und nach Westpreußen hin.

Die Maschinenbauanstalt und Eisengießereien sind nur mäßig beschäftigt; für die Niederlagen Englischer landwirthschaftlicher Maschinen scheint ein Zeitpunkt der Ruhe eingetreten zu sein.

Bei der so äußerst günstigen Witterung hat die Bauthätigkeit noch nicht nachlassen dürfen und sind unsere Bauhandwerker noch vollauf beschäftigt, auch die Aussichten derselben für das nächste Jahr, außer durch Privatbauten, durch Errichtung einer Militairkaserne und des Gymnasiums, recht günstige.

Die hiesige Dampfpappen- und Papierfabrik hat vollauf zu thun und erfreut sich eines guten Absatzes ihrer Fabrikate.

In den übrigen Geschäftsbranchen ist es sehr still und wirkt auch auf diese der geringere Verkehr mit den Besitzern nicht unerheblich ein, wozu auch noch die äußerst warme und günstige Witterung hinzutritt, welche den Bedarf von Bekleidungs- wie auch sonstigen Konsumtionsartikeln auf ein geringeres Maaß beschränkt.

Magdeburg, 8. Oktober. Ein nennenswerther Aufschwung des Handels und der Industrie läßt sich leider noch nicht konstatiren. Die Kampagne 1874/75 der Zuckerfabrikation ist im Laufe des Monats eröffnet worden und sind bereits größere Partien von neuem Zucker an den Markt gekommen, ohne jedoch, wie es sonst wohl der Fall zu sein pflegte, willige Abnehmer zu finden. Entsprechend niedrig stellten sich deshalb auch die Preise, und zwar für 97 pCt. Kornzucker auf 37 Mk. 90 Pf. bis 38 Mk. 25 Pf. und Ia. Krystallzucker auf 42 Mk. für 50 Kilogramm.

Wir bemerken, daß die Zuckerhändler und Agenten beschlossen haben, schon von jetzt ab die Preise in Mark und Pfennigen, und zwar für ein Gewicht von 50 Kilogramm, zu notiren.

Steigendes Angebot hat die Preise weiter herabgedrückt und wurde am Schlusse des Monats

97 pCt. Kornzucker mit	37,25—37,50,
Krystallzucker mit	40—41,25

gehandelt.

Zum Umsatz gelangten 6,000,000 Kilogramm Rohzucker, 86,000 Brode und 1,525,000 Kilogramm gemahlener Zucker und Farin.

Ueber den Ausfall der Rübenernte läßt sich zur Zeit ein positives Urtheil noch nicht fällen, denn während einzelne, rechtzeitig mit Regen bedachte Landstriche einen sehr reichen Ertrag gewähren werden, bieten andere, wegen Mangels an Feuchtigkeit, kein erfreuliches Bild. Mit ziemlicher Sicherheit rechnet man auf eine Einbuße von mindestens 25 pCt.

Ueber den Gang des Produktengeschäfts hören wir noch vielseitige Klagen und gesellt sich zu der geringen Nachfrage nach den fraglichen Artikeln noch der fast gänzlich gehemmte Schifffahrtsverkehr auf der Elbe.

Die Lage der chemischen Fabriken hat sich wenig verändert. Der Preis von Chlorkalium erhebt sich in Staßfurt nicht über 2 Thaler für 80prozentige Waare. Die Staßfurter chemische Fabrik, vormals Vorster und Grüneberg, weist für das letzte Geschäftsjahr einen Verlust von 100,000 Thalern nach und die vereinigten Leopoldshaller Fabriken zahlen 1 pCt. Dividende.

Im Getreidegeschäft fanden nur mäßige Umsätze für den Konsum statt. Man notirte für

Weizen	60 bis 70 Thlr.,
Roggen	60 „ 62 „
Chevaliergerste	72 Thlr.,
gewöhnliche Gerste	63 „
Hafer bis	65 „

für je 2000 Pfund.

Das Spiritusgeschäft war ebenfalls ohne Leben und sind die Preise nach und nach heruntergegangen für Kartoffelspiritus auf 19½ Thlr., für Rübenspiritus auf 19 Thlr. für 10,000 pCt.

Bielefeld, 8. Oktober. In der allgemeinen Geschäftslage ist eine wesentliche Veränderung nicht eingetreten.

Die Fabrikate der mechanischen Weberei, wie auch gebleichte Leinwand, Damast und Drell, imgleichen Segeltuch waren sehr mäßig gefragt; der Absatz in fertiger Wäsche und Hemdeinsätzen hat sich eine Kleinigkeit gebessert und war im Ganzen eben befriedigend.

Im Garngeschäft war für Naßgespinnste im September bei festen Preisen ein guter Verkauf zu erzielen, und da jetzt die Handweberei ihren Anfang genommen hat, ist der Versand schon stärker als die Produktion und findet Abnahme der Vorräthe statt. Der Absatz und die Preise für Jute und Trockentowgespinnste lassen dagegen nach wie vor Vieles zu wünschen übrig, und arbeiten die betreffenden Spinnereien ohne Befriedigung und mit Schaden.

Im Flachsgeschäft ist es, wie immer zu dieser Jahreszeit, still. Unsere Deutschen, Belgischen und Holländischen Märkte sind noch nicht befahren, und von Rußland läßt sich über das Ernteergebniß noch nichts Sicheres melden.

Das Geschäft in Seidenfabrikaten war im September recht flott, ohne daß indeß höhere Preise zu erzielen waren, obgleich die Rohseide eine recht feste, sogar steigende Tendenz zeigte.

Das Geschäft in Möbel- und Schuhplüschen ist schleppend und die Preise für fertige Waare sehr gedrückt. In Plüschen für Eisenbahnwaggons ist ganz und gar nichts mehr zu thun. Die Preise des Rohmaterials sind steigend, bei Wolle hat sogar ein Aufschlag von 10 pCt. stattgefunden.

Der Verkehr in Fettwaaren war von sehr mäßigem Umfange und so zu sagen ohne alle Bedeutung. Mühlenfabrikate hatten zu ermäßigten Preisen recht guten Abgang.

Das Geschäft in Getreide war im verflossenen Monat, wie fast regelmäßig um diese Jahreszeit, ein sehr stilles, da einerseits der Konsum sehr schwach war, andererseits die Zufuhren der überhäuften Feldarbeiten wegen nur sehr gering herankamen. Rüböl wurde sehr stark bei etwas anziehenden Preisen gehandelt. Die Preise für Spiritus waren gedrückt und in Folge dessen der Verkehr in dem Artikel ohne Bedeutung.

Ende September c. wurde hier bezahlt:

Weizen	per 100 Kilo	mit 8 Thlr.	5 Sgr.	
Roggen........	„	„ 6 „	2½ „	
Gerste..........	„	„ 6 „	12½ „	
Hafer..........	„	„ 6 „	15 „	
Kartoffeln......	per 50 Kilo	„ 1 „	— „	

Görlitz, 12. Oktober. Die Lage des Geschäfts in der Tuchindustrie hat sich im September d. J. nicht wesentlich gebessert, und es ist namentlich die letzte Leipziger Messe für diesen Zweig im Allgemeinen sehr ungünstig ausgefallen. Das Exportgeschäft stockt noch fast gänzlich und es ist bei dem Fortbestehen enormer Eingangszölle auch nicht anzunehmen, daß eine Hebung des Geschäfts bald eintreten dürfte. Es haben sich daher die Lager noch mehr vergrößert, obschon ein großer Theil der Fabrikanten seit längerer Zeit mit reduzirten Maschinen- und Arbeitskräften arbeitet.

Die Leinenindustrie wird dagegen in ihren Geschäftsbeziehungen als befriedigend bezeichnet. Ist auch der Engrosverkehr mit größeren Städten und Exportplätzen nicht belangreich gewesen, so war doch der Bedarf im kleinen Verkehr sehr lebhaft.

Auch die Orleans-Fabrikation gewann im September d. J. einen lebhaften Aufschwung. Der Grund hiervon liegt hauptsächlich in der Fluktuation des Englischen Garnmarktes.

Während bis zum September d. J. die Rohstoffe wegen schleppenden Geschäftsganges wenig gefragt waren, erholten sich die Garnpreise in England sehr rasch und dieselben erfuhren binnen ganz Kurzem eine enorme Steigerung. Die Folge davon war, daß sich die Grossisten für's Frühjahr bei den Fabrikanten schnell zu möglichst günstigen Preisen zu decken suchten und deshalb von allen Seiten große Aufträge einliefen.

Bezüglich der Landwirthschaft ist zu berichten, daß die Kartoffeln allenthalben in den uns nahe liegenden Kreisen vorzüglich gerathen sind.

Unter diesen Umständen sind auch die Getreidepreise weiter gewichen und die Kauflust wird von Tag zu Tag reservirter. Das Geschäft entbehrt deshalb jeder Lebhaftigkeit und ist momentan nur auf den Konsum von Land und Stadt angewiesen.

Kopenhagen, 21. September. Laut Bekanntmachung der Dänischen Telegraphendirektion vom 19. d. Mts. werden die bereits auf Skagen und Hirtshals bestehenden Signalstationen für vorbeisegelnde Schiffe durch eine neue, mit einer Telegraphenstation in Verbindung stehende Staatssignalstation auf Hantsholm vermehrt werden. Die Eröffnung dieser Station wird am 1. Oktober dieses Jahres stattfinden. Der Signalapparat ist 320 Fuß Nord-Nord-West vom Leuchtthurm angebracht. Die Signalstation giebt ab und nimmt Telegramme entgegen von Sonnenaufgang bis zum Sonnenuntergang, und die Telegraphenstation ist zu den für Stationen mit vollem Tagesdienst festgesetzten Zeiten geöffnet. Die Signalisirung geschieht mit Flaggen und Abstandssignalen nach den Bestimmungen des „Signalbuches für die Handelsschiffe aller Nationen". Schiffe, welche beim Vorbeisegeln ihr Unterscheidungssignal zeigen, werden kostenfrei jeden Tag 12 Uhr der Börse in Kopenhagen gemeldet. Hinsichtlich der mit der Signalisirung in Verbindung stehenden Telegraphirung wird bemerkt, daß die Signaltelegramme in den gewöhnlichen Sprachen und in Buchstabengruppen abgefaßt sein können.

Die Gebühr für die Signalisirung zwischen der Station und den Schiffen in See beträgt 70 Schilling Dänisch (2 Francs) für 20 Worte und 35 Schilling Dänisch (1 Franc) für jede 10 Worte mehr. Für die damit in Verbindung stehende Telegraphirung sind die gewöhnlichen Telegraphengebühren zu entrichten.

Wenn die Signalisirung ab Schiff nur die Benachrichtigung des Rheders bezweckt, so sind die Signalgebühren wie für 20 Worte zu zahlen. Die Gebühren für das Telegramm von der Signalstation an den Rheder werden nach dem Telegraphentarife berechnet.

Im Uebrigen gelten die Bestimmungen des Reglements vom 11. Oktober 1872[1]).

[1]) Vgl. Hand. Arch. 1872 II. S. 573.

Beilage.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Französischer Zolltarif.

Vorbemerkung.

Die Französische Zollverwaltung hat, mit Rücksicht auf die im Laufe der Jahre eingetretenen Aenderungen auf dem Gebiete des Zollwesens, eine neue Ausgabe des amtlichen Tarifs vorbereitet, welche sich dem Tarif vom Jahre 1844 nach Inhalt und Anordnung anschließen soll. Zunächst ist, im März d. J., eine Zusammenstellung der Zölle erschienen, welche theils nach dem Allgemeinen Tarif, theils nach Maßgabe der bestehenden Staatsverträge zu erheben sind.

Die nachfolgende Uebersetzung bringt davon den für Deutschland wichtigen zweiten Theil, den Tarif conventionnel. Die besonderen Tarifbestimmungen für Korsika und Algerien sind dabei nicht berücksichtigt.

Erklärung der Zeichen und Abkürzungen, deren sich der Zolltarif bedient.

Ein Sternchen * bezeichnet diejenigen Produkte, welche, sei es der Steuerquote wegen, welcher sie unterliegen, sei es in Gemäßheit des Art 8 des Gesetzes vom 27. März 1817 oder späterer Gesetze, nur durch die Zollbüreaus eingeführt werden können, welche für die höher als 20 Frcs. pr. Kilogr. tarifirten Waaren geöffnet sind.

Mit zwei Sternchen ** werden bezeichnet:

1) die Produkte der Französischen Kolonien und Besitzungen, deren Einfuhr, nach Art. 12 des Gesetzes v. 8. Floreal XI., lediglich den Entrepothäfen vorbehalten ist:
2) die in dem Art. 22 des Gesetzes vom 28. April 1816 genannten Produkte, welche zur See nur durch die Entrepothäfen, und zu Lande nur durch die Zollämter eingeführt werden können, welche für die höher als 20 Frcs. pr. 100 Kilogr. tarifirten Waaren geöffnet sind.

Das Zeichen † bezeichnet die Waaren, deren Einfuhr besonderen beschränkenden Bestimmungen unterliegt.

Die Buchstaben B. und N. in der Kolonne »Verzollungs-Maaßstab«, zeigt an, ob der Betrag von dem Brutto- oder Nettogewicht erhoben werden muß.

Alle diejenigen Produkte außereuropäischen Ursprungs, welche aus Europäischen Entrepots eingeführt werden, unterliegen, soweit die Verträge nicht im Wege stehen, nach dem Gesetze v. 30. Januar 1872 einem Entrepotzuschlag von 3 Frcs. pro 100 Kilogr.; im Texte des Tarifs wird dies durch den Zusatz in Klammern (E. Z. 3 Frcs.) angedeutet.

	Verzollungs-Maaßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs.	Cts.
toffe aus dem Thierreich.			
Lebende Thiere.[1])			
und Stuten ...	das Stück	30	—
...	»	18	—
fel ...	»	5	—
...	»	frei	
...	»	3	60
...	»	1	20
...	»	3	60
ge Stiere ...	»	1	20
...	»	1	20
...	»	—	30
Hammel ...	»	—	30
...	»	—	12
...	»	frei	
...	»	frei	
...	»	—	30
...	»	—	12
...	»	frei	
...	100 Kil. B.	frei	
...	»	frei	
eßlich des Korbes ...	das Stück	frei	
...	das Tausend	frei	
nannte ...	das Stück	frei	
Thierische Produkte.			
len ...	100 Kil. B.	frei	
ıb todtes Geflügel ...	»	frei	
...	»	frei (E. Z. 3 Frcs.)	
n (einschließlich Speck) und anderes ...		—	60 pro 100 Kil. B. und zusätzlich 4 Frcs. pro 100 Kil. N.
trockene, große oder kleine:			
ıfuhr ...	»	frei	
...	»	3	—
oder in genähten Stücken * ...	»	frei	

iere außereuropäischen Ursprungs, welche aus einem Lande unterliegen einer Zuschlagssteuer von 3 Frcs. (einschließlich der nach dem Art. 3 des Gesetzes vom 30. Januar 1872.

	Verzollungs-Maaßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs.	Cts.
Wolle:			
in Rohverpackung:			
von Australien	100 Kil. B.	frei	
andere, herstammend			
aus dem Lande der Importation	»	frei	
anderswoher	»	3	60
gekämmte †	100 Kil. N.	25	—
gefärbte †	»	25	—
Abfälle:			
ganz Abfall	wie Wolle, je nach der Gattung besteuert		
Flockwolle und Schurabfälle	100 Kil. B.	frei (E. Z. 3 Frcs.)	
Pferdehaare, roh, zubereitet oder gekräuselt	»	frei	
Thierhaare:			
rohe	»	frei	
gekämmte:			
von Ziegen	»	10	—
andere	100 Kil. N.	12 (E. Z. 3 Frcs.)	—
in Bündeln von gleicher Länge sortirt	»	12 (E. Z. 3 Frcs.)	—
Federn:			
Schmuck-:			
nicht zugerichtet	100 Kil. B.	frei (E. Z. 3 Frcs.)	
zugerichtet	100 Kil. N.	frei (E. Z. 3 Frcs.)	
Schreib-, rohe oder zugerichtete	100 Kil. B.	frei	
Bett- aller Art (Flaumen u. A.) *	»	3	50
Seide: *			
in Cocons	»	frei	
Grezseide oder moulinirte	100 Kil. N.	frei	
gefärbte aller Art	»	frei	
Floretseide:			
rohe	100 Kil. B.	frei	
gekämmte	»	10	—
gesponnene, einfach oder gezwirnt, roh, gebleicht, gebläut oder gefärbt, das Kilo zu 80,500 einfache Meter oder weniger	100 Kil. N.	75	—
mehr als 80,500 einfache Meter	»	120	—
Abfallfäden von Floretseide, das Kilo zu 30,000 einfache Meter oder weniger	»	20 (E. Z. 3 Frcs.)	—
mehr als 30,000 einfache Meter	ebenso wie gesponn. Floretseide versteuert		
Haare	100 Kil. B.	frei (E. Z. 3 Frcs.)	
Muschel-Byssus *	100 Kil. N.	frei (E. Z. 3 Frcs.)	
Messinaer Haar	100 Kil. B.	frei (E. Z. 3 Frcs.)	

	Verzollungs-Maaßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs.	Cts.
Animalische Fette, andere als von Fischen:			
aus dem Lande der Importation herstammend	100 Kil. B.	frei	
andere:			
europäischen Ursprungs			
direkt aus dem Erzeugungslande eingeführt	»	frei	
anderswoher	»	2	—
außereuropäischen Ursprungs	»	2	40
Gerberfett (Degras)	»	frei	
Wachs, rohes:			
gelb, braun oder weiß	»	1	—
Abgänge	»	frei (E. Z. 3 Frcs.)	
Eier:			
von Wild	»	frei (E. Z. 3 Frcs.)	
von Geflügel	»	frei	
von Seidenwürmern	»	frei	
Milch	»	frei	
Käse:			
weißer, weicher	»	3	—
anderer	»	4	—
Butter:			
frische oder zerlassene	»	frei	
gesalzene	»	2	50
Honig	»	frei	
Lab	»	frei (E. Z. 3 Frcs.)	
Dünger:			
Guano:			
direkt aus einem außereuropäischen Lande eingeführt	»	frei	
aus Europäischen Entrepots	»	1	80
Fischdünger	»	frei	
Abfälle von Thierkohle und andere	»	frei	
Lederabfälle	»	frei	
Flechsen von Ochsen und anderen Thieren	»	frei (E. Z. 3 Frcs.)	
Därme, frisch oder gesalzen	»	frei (E. Z. 3 Frcs.)	
Blasen, mit Ausnahme der Hirsch- und Fischblasen	»	frei (E. Z. 3 Frcs.)	
Fischerei.			
Fische:			
Süßwasser-:			
frische	»	frei	
zubereitete (außer marinirt oder in Oel)	»	10	—

	Verzollungs-Maaßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs.	Cts.
Fische (Fortsetzung):			
See-:			
frische	100 Kil. B.	5	—
		(E. Z. 3 Frcs.)[1]	
getrocknete, gesalzene oder geräucherte:			
Stockfisch	100 Kil. N.	12	—
		(E. Z. 3 Frcs.)	
andere	100 Kil. B.	10	—
marinirt oder in Oel	100 Kil. N.	10	—
Rogen von Kabeljau und Makrelen	100 Kil. B.	—	60
		(E. Z. 3 Frcs.)	
Hummern	»	frei	
Austern:			
frische	das Tausend	1	50
marinirte	100 Kil. B.	6	—
Mießmuscheln und andere volle Muscheln	»	frei	
Fischthran	»	6	—
Wallrath von Wal- und Pottfisch:*			
roh	»	2	—
gepreßt	100 Kil. N.	20	—
		(E. Z. 3 Frcs.)	
raffinirt	»	50	—
		(E. Z. 3 Frcs.)	
Wallfischbarten, rohe	100 Kil. B.	frei	
Haifischhäute, rohe, frische oder getrocknete	»	frei	
Seehundsfelle, rohe	»	frei	
Korallen, rohe	»	frei	
Perlen, echte	»	frei	
		(E. Z. 3 Frcs.)	
Fisch-Schwimmblasen, roh oder blos getrocknet	»	frei	
		(E. Z. 3 Frcs.)	
Substanzen zur Medizin und zur Parfümerie.			
Castoreum	»	2	—
Zibet	»	2	—
Spanische Fliegen, getrocknete	»	2	—
Moschus (reiner, volle oder leere Blasen, und Moschusrattenschwänze)	»	2	—
Amber, grauer	»	2	—
Schwämme*	100 Kil. N.	50	—
Andere rohe Produkte zur Medizin und Parfümerie	100 Kil. B.	frei	
		(E. Z. 3 Frcs)	

[1]) Nach den Verträgen sind frische Seefische, in Eis konservirt, zu 10 Frcs. pro 100 Kil. N., nicht in Eis, zu 10 Frcs. pro 100 Kil. B. tarifirt.

	Verzollungs-Maaßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs.	Cts.
Harte Schnitzstoffe.			
hne: **			
ußereuropäischen Ländern eingeführt	100 Kil. B.	frei	
ischen Entrepots	„	8	60
chalen: **			
r, Seitenschilder und Knauschildkrötenschalen:			
us außereuropäischen Ländern eingeführt	„	frei	
ropäischen Entrepots	„	6	—
us außereuropäischen Ländern eingeführt	„	frei	
ropäischen Entrepots	„	3	—
tige Muscheln: **			
n:			
n Muscheln:			
kt aus außereuropäischen Ländern eingeführt	„	frei	
Europäischen Entrepots	„	4	80
oder von der Kruste befreit:			
kt aus außereuropäischen Ländern eingeführt	„	frei	
Europäischen Entrepots	„	9	60
gen. Seeohren	„	frei (E. Z. 3 Frcs.)	
und Klauen, roh oder weiß gebrannt	„	frei	
	„	frei	
	„	frei	
	„	3	—
nen Platten*	„	3	—
Vegetabilische Stoffe.			
Mehlhaltige Nahrungsmittel.			
elz und Mischkorn:			
	„	—	60 (E. Z. 3 Frcs.)
	„	1	20 (E. Z. 3 Frcs.)
ais, Gerste, Buchweizen, Hafer:			
	„	frei (E. Z. 3 Frcs.)	
	„	frei (E. Z. 3 Frcs.)	
ffszwieback	„	1	20 (E. Z. 3 Frcs.)
	„	frei	
trockene, und deren Mehl	„	frei	
tanien und deren Mehl	„	frei	
	„	1	20 (E. Z. 3 Frcs.)

	Verzollungs-Maaßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs.	Cts.
Getreide, geperltes oder geschältes	100 Kil. B.	1	20
		(C. Z. 3 Frcs.)	
Gries (grobes Mehl)	»	1	20
		(C. Z. 3 Frcs.)	
Kanariengras (Körner und Mehl)	»	frei	
		(C. Z. 3 Frcs.)	
Hirse (Körner und Mehl)	»	frei	
		(C. Z. 3 Frcs.)	
Reis:			
in Körnern:			
aus einem Vertragslande herstammend	»	—	50
anderer	»	60 Cts. (Zuschlag 4 pCt.) dazu 1 Frcs. 80 Cts.	
in der Hülse:			
aus dem Lande der Importation herstammend	»	—	25
anderer	»	30 Cts. (Zuschlag 4 pCt.) dazu 1 Frcs. 80 Cts.	
Nudelgries und Italienische Nudeln	»	3	—
Satzmehl	»	1	20
Sago und Salep	»	1	20
		(C. Z. 3 Frcs.)	
Früchte und Kerne.			
Tafelfrüchte:			
frische:			
Citronen, Orangen und deren Varietäten	»	2	—
Johannisbrod	»	—	30
Kokosnüsse	»	frei	
		(C. Z. 3 Frcs.)	
andere	»	frei	
		(C. Z. 3 Frcs.)	
getrocknet oder gestampft:			
Pistazien	»	8	—
Trauben und Feigen	»	—	30
Johannisbrod	»	—	30
		(C. Z. 3 Frcs.)[1]	
andere	»	8	—
eingemachte:			
Pfeffer- und andere Gurken	»	8	—
Oliven und Picciolinen *	»	8	—
Kapern *	»	8	—
andere:			
in Branntwein *	100 Kil. N.	117	60
		(C. Z. 3 Frcs.)	
in Zucker oder Honig, s. Konfitüren.			
ohne Zucker oder Honig	100 Kil. B.	8	—
eingemacht ohne Zucker oder Honig	»	8	—

[1]) Nach den Verträgen würde getrocknetes Johannisbrod, als nicht besonders aufgeführt, einem Zoll von 8 Frcs. unterliegen.

	Verzollungs-Maaßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs.	Cts.
Früchte zum Destilliren:			
grüner Anis	100 Kil. B.	2	—
andere	»	frei [1]	
Oelhaltige Früchte, einschließlich getrocknete Mandeln	»	frei	
Oelhaltige Sämereien, einschließlich Senfkörner:			
aus dem Lande der Einfuhr stammend	»	frei	
andere: Europäischen Ursprungs, aus dem Produktionslande eingeführt	»	frei	
nicht aus dem Produktionslande eingeführt	»	2	—
außereuropäischen Ursprungs	»	3	—
Sämereien zum Säen	»	frei	
Kolonialwaaren für den Verzehr.			
Zucker: ** [2]			
roh:			
Rüben-:			
aus England, Belgien und den Niederlanden:			
unter Nr. 13	100 Kil. N.	63	—
von Nr. 13—20 inkl.	»	66	—
aus anderen Vertragsländern:			
unter Nr. 13	»	66	—
von Nr. 13—20 inkl.	»	69	—
Rohr-:			
unter Nr. 13	»	66	—
von Nr. 13—20 inkl.	»	69	—
raffinirter oder mit raffinirtem gleichstehend:			
aus Oesterreich		verboten	
aus England, Belgien und den Niederlanden:			
Candis	100 Kil. N.	78	35
andere	»	73	25
aus anderen Vertragsländern	»	82	50
Melasse: *			
zur Destillation:			
aus Oesterreich	»	3	—
aus anderen Vertragsländern	100 Kil. B.	frei	
zu einem anderen Zweck: [2]			
aus Oesterreich:			
von 50 pCt. oder weniger Zuckergehalt	100 Kil. N.	21	45
von mehr als 50 pCt.	»	66	—
aus England, Belgien und den Niederlanden mit Zuckergehalt:			
50 pCt. oder weniger	100 Kil. N.	21	45
mehr als 50 pCt.	»	63	—
aus anderen Vertragsländern mit Zuckergehalt:			
50 pCt. oder weniger	»	21	45
mehr als 50 pCt.	»	66	—
Syrup: *			
Europäischen Ursprungs	»	66	—
außereuropäischen Ursprungs	»	63 (E. Z. 3 Frcs.)	—

[1]) Nach den Verträgen wäre hierfür ein Zoll von 2 Frcs. zu erheben.

[2]) Nach dem Gesetz vom 30. Dezember 1873 unterliegen Zucker, nicht zur Destillation bestimmte Melasse, Konfitüren und Früchte, die in Zucker eingemacht oder konservirt sind, owie Chokolade und gestoßener Kakao einem Zuschlagszoll von 4 pCt.

	Verzollungs-Maaßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs.	Cts.
Bonbons: *			
Europäischen Ursprungs	100 Kil. N	66	—
außereuropäischen Ursprungs	»	63	—
Konfitüren:		(E. Z. 3 Frcs.)	
in Zucker oder Honig * [1])	»	33	—
ohne Zucker oder Honig	100 Kil. B.	8	—
Cacao (Bohnen und Schalen) ** aus Entrepots der Vertragsländer eingeführt	100 Kil. N.	116	—
Kaffee: **			
in Bohnen, aus Entrepots der Vertragsländer eingeführt	»	161	—
geröstet und gemahlen	»	200	—
Pfeffer: **		(E. Z. 3 Frcs.)	
direkt aus einem außereuropäischen Lande eingeführt	»	200	—
aus einem Europäischen Entrepot	»	240	—
Piment: **			
direkt aus einem außereuropäischen Lande eingeführt	»	200	—
aus einem Europäischen Entrepot	»	240	—
Gewürznelken: **			
direkt aus einem außereuropäischen Lande eingeführt	»	200	—
aus einem Europäischen Entrepot	»	240	—
Zimmet: **			
direkt aus einem außereuropäischen Lande eingeführt	»	200	—
aus einem Europäischen Entrepot	»	240	—
Cassiarinde: **			
direkt aus einem außereuropäischen Lande eingeführt	»	200	—
aus einem Europäischen Entrepot	»	240	—
Ammonium und Kardamomen: *			
direkt aus einem außereuropäischen Lande eingeführt	»	200	—
aus einem Europäischen Entrepot	»	240	—
Muskatnüsse: **			
in der Schale:			
direkt aus einem außereuropäischen Lande eingeführt	»	200	—
aus einem Europäischen Entrepot	»	240	—
ohne Schale:			
direkt aus einem außereuropäischen Lande eingeführt	»	300	—
aus einem Europäischen Entrepot	»	350	—
Macis: **			
direkt aus einem außereuropäischen Lande eingeführt	»	300	—
aus einem Europäischen Entrepot	»	350	—
Thee: **			
direkt aus einem außereuropäischen Lande eingeführt	»	200	—
aus einem Europäischen Entrepot	»	260	—
Vanille *	»	400	—
Tabak in Blättern und Rippen:		(E. Z. 3 Frcs.)	
für die Regie:			
Europäischen Ursprungs	100 Kil. B.	6	—
außereuropäischen Ursprungs:			
direkt aus einem außereuropäischen Lande eingeführt	»	frei	
aus einem Europäischen Entrepot	»	6	—
für Privatrechnung	verboten		

[1]) S. Anm. 2 auf Seite 8.

	Verzollungs-Maaßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs.	Cts.
Pflanzensäfte.			
Gummi, gereinigter:			
Europäischer *	100 Kil. B.	frei (E. Z. 3 Frcs.)	
ausländischer: **			
vom Senegal	»	frei [1]	
anderswoher	»	frei (E. Z. 3 Frcs.)	
Harze aller Art, auch destillirte	»	frei	
Exotische Harzarten, aus Entrepots der Vertragsländer eingeführt **	»	9	60
Balsam: **			
Benzoe	»	frei (E. Z. 3 Frcs.)	
Storax und Styrax	»	2	—
Coßaïva und anderer:			
direkt aus einem außereuropäischen Lande eingeführt	»	18	—
aus Europäischen Entrepots	»	24	—
Oele, fette:			
reine:			
Olivenöl	»	3	—
Palm-, Kokos-, Tulucuna- und Bassiaöl:			
vom Senegal **	»	frei [1]	
anderswoher:			
Europäischen Ursprungs	»	4	—
außereuropäischen Ursprungs	»	1 (E. Z. 3 Frcs.)	—
Arachiden- und Ricinusöl	»	1	—
andere	»	6	—
aromatisirte *	100 Kil. N.	120 (E. Z. 3 Frcs.)	—
flüchtige oder Essenzen: *			
Rosen-	»	4800 (E. Z. 3 Frcs.)	—
von bitteren Mandeln, Anis, Sternanis, Rosenholz, Kajaput, Kamille, Zimmet, Kümmel, Cassiarinde, Fenchel, Nelken, Macis, Muskat, Orangen, Citronen und deren Varietäten, Sassafras und Baldrian	»	100	—
andere	»	90 (E. Z. 3 Frcs.)	— [2]
Pflanzensäfte besonderer Art:			
Kampher, ** roh oder raffinirt	100 Kil. B.	2	—
Kautschuck und Guttaperchа, roh oder in Klumpen geschmolzen: **			
direkt aus einem außereuropäischen Lande eingeführt	»	frei	
aus Europäischen Entrepots	»	3	60
Vogelleim	»	frei (E. Z. 3 Frcs.)	
Manna *	»	8	—
Aloe: **			
direkt aus einem außereuropäischen Lande eingeführt	»	6	—
aus Europäischen Entrepots	»	12	—

[1]) Importation unter fremder Flagge ist nur gestattet von St. Louis (Senegal), der Insel Gorée und Dependenzen, und den Niederlassungen an der Goldküste und am Gabun.
[2]) Nach den Verträgen 100 Frcs.

	Verzollungs-Maaßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs.	Cts.
Pflanzensäfte (Fortsetzung):			
Opium **	100 Kil. N.	240	—
		(E. Z. 3 Frcs.)	
Lakritzensaft *	100 Kil. B.	4	—
Sarkokollin, Kino und andere getrocknete Pflanzensäfte **	»	2	—
Medizinische Substanzen.			
Wurzeln:			
Süßholz	»	frei	
andere	»	2	—
Schalen:			
von Orangen, Citronen und deren Varietäten	»	frei [1])	
		(E. Z. 3 Frcs.)	
andere	»	frei	
Kräuter, Blätter und Blüthen:			
Absynth, Eichenmistel, Orangen und Ephenblätter (einschl. der Stengel und Zweige), Lavendel- und Orangenblüthen, auch gesalzen, Frauenhaar, Wurmsamen oder Semencin	»	frei [1])	
		(E. Z. 3 Frcs.)	
andere	»	frei	
Früchte und Samenkörner:			
Cassia:			
unzubereitet:			
direkt aus einem außereuropäischen Lande eingeführt	»	frei	
aus Europäischen Entrepots	»	12	—
eingemacht (Röhrencassia) *	100 Kil. N.	63	—
		(E. Z. 3 Frcs.)	
Tamarinden:			
Schoten und Mark:			
direkt aus einem außereuropäischen Lande eingeführt	100 Kil. B.	frei	
aus Europäischen Entrepots	»	12	—
in Zucker eingemacht *	100 Kil. N.	31	50
		(E. Z. 3 Frcs.)	
Eingemachte Myrobolanen *	»	74	40
		(E. Z. 3 Frcs.)	
Sternanis: *			
direkt aus einem außereuropäischen Lande eingeführt	»	20	—
aus Europäischen Entrepots	»	31	—
Sennesschoten, ganz oder als Grus:			
direkt aus einem außereuropäischen Lande eingeführt	100 Kil. B.	frei	
aus Europäischen Entrepots	»	12	—
Nicht genannte:			
Europäischen Ursprungs	»	12	—
außereuropäischen Ursprungs:			
direkt aus einem außereuropäischen Lande eingeführt	»	frei	
aus Europäischen Entrepots	»	12	—
Flechten, andere als zur Färberei dienende	»	frei	
		(E. Z. 3 Frcs.)	
Gewöhnliche Hölzer.			
Brennholz:			
in Scheiten und Knüppeln	Stère	frei	
in Bündeln	das Hundert	frei	

[1]) Nach den Verträgen 2 Frcs.

	Verzollungs-Maaßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs.	Cts.
Bauholz:			
Nußbaum-, roh oder zersägt	Stère oder 100 Meter Länge	frei	
Eichen-, roh oder zersägt	»	frei	
anderes:			
roh, oder bloß mit der Axt viereckig behauen	Stère	frei	
gesägt in Dicken			
von mehr als 80 Millimeter	»	frei	
von 80 Millimeter oder weniger	100 Meter	frei	
Masten, Raaen, Ruder, Riemen, Stiele für Bootshaken, Fischgabeln und Theerpinsel	Stück	frei	
Kohlen aus Holz	Kubikmeter	frei	
Holz in Brettchen	das Tausend	—	10
Reifholz	»	frei	
Stangen	»	—	25
Pfähle	»	—	25
Daubenholz aller Art	»	frei	
Weiden in Bündeln	100 Kil. B.	frei	
Bürstenwurzeln	»	frei	
Hirsestengel zu Besen	»	frei	
Bürstenkraut:			
roh	»	frei	
vom Bart entblößt	»	—	50
Kork, roh, geschabt oder in Platten	»	frei	
Ausländische Hölzer.			
Kunsttischlerholz:			
Buchsbaum:			
aus dem Erzeugungslande	»	frei	
anderswoher:			
Europäischen Ursprungs	»	1	—
außereuropäischen Ursprungs:			
direkt importirt	»	1	—
aus Europäischen Entrepots	»	3	—
anderes:			
in Klötzen und Scheiten, oder zersägt zu mehr als 2 Decimeter Dicke	»	3	60
zersägt zu 2 Decimeter Dicke oder weniger	»	1	20
		(mit 4 pCt. Zuschlag) zusätzlich 3 Fr. 60 Ct. pro 100 Kil. B.	
Wohlriechende Hölzer:			
direkt aus einem außereuropäischen Lande eingeführt	»	frei	
aus Europäischen Entrepots	»	3	60
Farbholz:			
in Blöcken:			
Berberitzen	»	frei	
anderes**	»	frei	
gemahlenes**	»	frei	
Früchte, Stengel und Fasern zur Verarbeitung.			
Kokosnußschalen:			
direkt aus einem außereuropäischen Lande importirt	»	frei	
aus Europäischen Entrepots	»	3	60

	Verzollungs-Maaßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs.	Cts.
Flaschenkürbis, leere:			
direkt aus einem außereuropäischen Lande importirt	100 Kil. B.	frei	
aus Europäischen Entrepots	»	3	—
Kerne, harte, zum Schnitzen:			
Europäischen Ursprungs:			
direkt aus dem Erzeugungslande	»	frei	
anderswoher	»	3	60
außereuropäischen Ursprungs:			
direkt importirt	»	frei	
aus Europäischen Entrepots	»	3	60
Binsen und Rohr, roh	»	frei	
Hanf und Flachs, roh, gebrochen, als Werg oder gekämmt	»	frei	
Jute, roh, gebrochen oder gekämmt	»	frei	
Phormium-tenax, Abaca und andere vegetabilische, nicht genannte Faserstoffe, roh, gebrochen, als Werg, gedreht oder gekämmt	»	frei	
Baumwolle:			
Indische, über Meer** oder zu Lande:			
rohe	100 Kil. N.	frei	
nicht vom Samen gereinigt	100 Kil. B.	frei	
andere:			
rohe:			
zur See:**			
Europäischen Ursprungs:			
direkt aus dem Erzeugungslande	100 Kil. N.	frei	
anderswoher	»	3	—
außereuropäischen Ursprungs	»	frei (E. Z. 3 Frcs.)	
zu Lande:			
Europäischen Ursprungs:			
direkt aus dem Erzeugungslande	»	frei	
anderswoher	»	3	—
außereuropäischen Ursprungs	»	frei (E. Z. 3 Frcs.)	
ungereinigte:			
zur See:*			
Europäischen Ursprungs:			
direkt aus dem Erzeugungslande	100 Kil. B.	frei	
anderswoher	»	—	75
außereuropäischen Ursprungs	»	frei (E. Z. 3 Frcs.)	
zu Lande:			
Europäischen Ursprungs:			
direkt aus dem Erzeugungslande	»	frei	
anderswoher	»	—	75
außereuropäischen Ursprungs	»	frei (E. Z. 3 Frcs.)	
in gekratzten und geleimten Blättern (Watte)*	»	10	—
Lindenrinde zu Tauwerk	»	frei (E. Z. 3 Frcs.)	

	Verzollungs-Maaßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs.	Cts.
Farb- und Gerbestoffe.			
Krapp in frischen oder trockenen Wurzeln, gemahlen oder in Stroh	100 Kil. B.	frei (E. Z. 3 Frcs.)	
Kurcuma:			
in Wurzeln	»	frei (E. Z. 3 Frcs.)	
in Pulver	»	frei	
Quercitron**	»	frei (E. Z. 3 Frcs.)	
Gerbrinde, gemahlen oder ungemahlen	»	frei	
Sumach und Fisetholz:			
Rinde, Blätter, Reiser	»	frei (E. Z. 3 Frcs.)	
gemahlen	»	frei (E. Z. 3 Frcs.)	
Färbeschoten:			
Libidibi:			
in ganzen Schoten oder einfach zerstoßenen:			
direkt aus einem außereuropäischen Lande	»	frei	
aus Europäischen Entrepots	»	3	60
gemahlen:			
europäischen Ursprungs	»	frei	
direkt aus einem außereuropäischen Lande	»	frei	
aus Europäischen Entrepots	»	3	—
andere, ganze oder einfach zerstoßene:			
direkt aus einem außereuropäischen Lande	»	frei	
aus Europäischen Entrepots	»	3	60
Färberflechten	»	frei (E. Z. 3 Frcs.)	
Saffran	»	frei	
Carthamus (Blüthen):			
direkt aus einem außereuropäischen Lande	»	frei	
aus Europäischen Entrepots	»	3	60
Kreuzdorn, Beeren davon	»	frei (E. Z. 3 Frcs.)	
Orleans (Samen)	»	frei (E. Z. 3 Frcs.)	
Galläpfel, Eichelschalen, ganze oder einfach zerstoßene, Europäischen Ursprungs	»	3	60
Galläpfel, Eichelschalen, ganze oder einfach zerstoßene, außereurop. Ursprungs, direkt aus einem außereurop. Lande	»	frei	
Galläpfel, Eichelschalen, ganze oder einfach zerstoßene, außereurop. Ursprungs, aus Europäischen Entrepots	»	3	60
Myrobolanen, trockene, ganze oder einfach zerstoßene:			
außereuropäischen Ursprungs:			
direkt aus einem außereuropäischen Lande	»	frei	
aus Europäischen Entrepots	»	3	60
eingemachte, s. Früchte zu medizinischen Zwecken.			
Alkenne, Wolfswurzel, grüne Nußschalen, Streichkraut, Pastell (Blätter und Aeste), Schartenkraut, Geniste oder Färberginster, nicht genannte Blätter	»	frei (E. Z. 3 Frcs.)	

	Verzollungs-Maaßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs.	Cts.
Verschiedene Erzeugnisse und Abfälle.			
Runkelrüben	100 Kil. B.	frei	
Gemüse:			
grüne	»	3	—
		(E. Z. 3 Frcs.)	
eingesalzene oder in Essig eingemachte	»	3	—
Futter:			
Stroh, Heu und Futterkräuter	»	frei	
		(E. Z. 3 Frcs.)	
Kleie von jeder Art Getreide	»	frei	
		(E. Z. 3 Frcs.)	
Wicken	»	frei	
		(E. Z. 3 Frcs.)	
Hopfen*	100 Kil. N.	12	50
Baumpflanzen	100 Kil. B.	frei	
		(E. Z. 3 Frcs.)	
Affodillzwiebeln	»	frei	
		(E. Z. 3 Frcs.)	
Zwiebeln, gemeine, oder Blumenzwiebeln	»	frei	
Bierhefe oder Hefe	»	frei	
		(E. Z. 3 Frcs.)	
Baumschwamm:			
Eichenschwamm oder rother:			
roh	»	frei	
		(E. Z. 3 Frcs.)	
zubereitet (Zündschwamm)	»	2	—
weißer oder Lärchenschwamm	»	frei	
		(E. Z. 3 Frcs.)	
Trüffeln	»	frei	
Champignons, Morcheln und Mousserons, frisch, getrocknet oder marinirt	»	frei	
Hexenmehl	»	frei	
		(E. Z. 3 Frcs.)	
Rauhdisteln	»	frei	
		(E. Z. 3 Frcs.)	
Eichorienwurzeln:			
grüne	»	—	25
getrocknete	»	1	—
Pflanzen, alkalische	»	frei	
Weintrester	»	frei	
		(E. Z. 3 Frcs.)	

	Verzollungs-Maaßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs. Cts.
Rosentrester	100 Kil. B.	frei (E. Z. 3 Frcs.)
Oliven, ausgepreßte (amurca)	»	frei (E. Z. 3 Frcs.)
Oeltrester (grignon)	»	frei (E. Z. 3 Frcs.)
Oelsaat-Kuchen	»	frei (E. Z. 3 Frcs.)
Lumpen	»	frei (E. Z. 3 Frcs.)
Lohkuchen	das Tausend	frei
Torf:		
roh	100 Kil. B.	frei (E. Z. 3 Frcs.)
verkohlt	Kubikmeter	frei
Mineralische Stoffe.		
Steine, Erden und mineralische Brennmaterialien.		
Marmor:		
roh oder viereckig behauen:		
weiße Bildhauerblöcke	100 Kil. B.	frei
anderer	»	frei
zersägt, in Dicken von		
16 Centimeter oder mehr:		
weiße Bildhauerblöcke	»	frei
anderer	»	frei
weniger als 16 Centimeter:		
weiße Bildhauerblöcke	»	frei
anderer	»	1 50
gemeißelt oder polirt:*		
moderne Statuen	»	frei
anderer	»	1 50
Murmeln	100 Kil. N.	18 — (E. Z. 3 Frcs.)
Ecossinen:		
roh, geschnitten oder gesägt	100 Kil. B.	frei
gemeißelt oder polirt:*		
moderne Statuen	»	frei
anderes	»	— 50
Alabaster:		
roh oder viereckig behauen	»	frei
zersägt, in Dicken von		
16 Centimeter oder mehr	»	frei
weniger als 16 Centimeter	»	1 50
gemeißelt oder polirt:		
moderne Statuen	»	frei
anderer	»	1 50
Edelsteine jeder Art, roh oder geschnitten	»	frei

	Verzollungs-Maaßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs. Cts.
Achat und andere Steine derselben Art:		
roh	100 Kil. B.	frei (E. Z. 3 Frcs.)
bearbeitet	Werth	10 pCt.
Bergkrystall:		
roh	100 Kil. B.	frei
bearbeitet, nicht gefaßt	»	frei
gefaßt*	wie Bijouterie- und Goldschmiedewaaren	
Steine, bearbeitete, einschl. Schiefersteine:		
geschnitten oder gesägt	100 Kil. B.	frei
gemeißelt oder polirt:		
mit Zeichnungen, Gravirungen oder Schrift versehen (lithographirte Steine)†	»	frei
moderne Statuen	»	frei
Murmeln	100 Kil. N.	12 — (E. Z. 3 Frcs.)
andere	100 Kil. B.	— 50
Mahlsteine	Stück	frei
Steine und Erden für Kunst und Gewerbe:		
Kreide	100 Kil. B.	frei (E. Z. 3 Frcs.)
Sand zur Glas- und Fayencefabrikation	»	frei (E. Z. 3 Frcs.)
Schleifsteine, rohe oder geschnittene	»	frei
kohlensaurer Baryt	»	frei (E. Z. 3 Frcs.)
natürliche Phosphate	»	frei
Spath, einschl. Schwerspath	»	frei (E. Z. 3 Frcs.)
Flußspath	»	frei (E. Z. 3 Frcs.)
Feuerstein	»	frei (E. Z. 3 Frcs.)
Pfeifenerde	»	frei (E. Z. 3 Frcs.)
Tripel	»	frei (E. Z. 3 Frcs.)
Pergamentkreide	»	frei (E. Z. 3 Frcs.)
Bimstein	»	frei (E. Z. 3 Frcs.)
Probirstein	»	frei (E. Z. 3 Frcs.)
roher Talkstein in Klumpen	»	frei (E. Z. 3 Frcs.)

	Verzollungs-Maaßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs. Cts.
Steine (Fortsetzung):		
eisenhaltige Steine:		
Schmirgel:		
in rohen Steinen	100 Kil. B.	— 60 (C. Z. 3 Frcs.)
zubereitet, in Körnern oder in Pulver	»	9 60 (C. Z. 3 Frcs.)
andere	»	frei (C. Z. 3 Frcs.)
Fayence- und Porzellankiesel	»	frei (C. Z. 3 Frcs.)
Armenische Bolus- und Lemnoserde	»	frei (C. Z. 3 Frcs.)
Ocker	»	frei (C. Z. 3 Frcs.)
nicht genannte	»	frei (C. Z. 3 Frcs.)
Baumaterialien:		
Kalk	»	frei
Gyps	»	frei
Schiefer:		
für Bauzwecke, roh	»	frei
zur Dachdeckung	das Tausend	4 —
in Platten oder Tafeln	das Hundert	frei
nackt oder eingerahmt, speziell zum Schreiben oder Zeichnen bestimmt	100 Kil. B.	3 75 [1]
Mauerziegel	»	frei
Dachziegel, flache, gewölbte und Firstenziegel	»	frei
Thonfliesen	»	frei
gewöhnlicher Sand, zum Mauern oder für metallurgische Zwecke	»	frei (C. Z. 3 Frcs.)
Bruch- und Steinabfälle	»	frei (C. Z. 3 Frcs.)
Pflastersteine, Sandsteine und andere	»	frei (C. Z. 3 Frcs.)
rohe Bausteine	»	frei
nicht genannte	»	frei (C. Z. 3 Frcs.)
Mergel	»	frei (C. Z. 3 Frcs.)
Schwefel, nicht gereinigt (inkl. Schwefelerz), gereinigter oder sublimirter	»	frei
Erdharze aller Art, feste oder andere	»	frei

[1]) Die Importeure können auch in der Deklaration die Anwendung des Werthzolles von 5 pCt. verlangen.

	Verzollungs-Maaßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs.	Cts.
Steinkohlen:			
roh oder verkohlt (Kokes)	100 Kil. B.	—	12
-Asche:			
Europäischen Ursprungs	das Tausend Kil. B.	—	12
außereuropäischen Ursprungs:			
direkt aus einem außereuropäischen Lande	»	—	12
aus Europäischen Entrepots	»	30	12
Graphit	100 Kil. B.	frei	
Jet	»	frei (E. Z. 3 Frcs.)	
Bernstein	»	frei (E. Z. 3 Frcs.)	
Petroleum und andere mineralische Leuchtöle: †			
aus dem Vertragslande stammend, aus dem die Einfuhr stattfindet:			
rohes Oel	Werth	5 pCt., dazu die innere Abgabe [1])	
in demselben Lande auch destillirt:			
Lampenöl	»	5 pCt, desgl.	
Essenz	»	5 pCt., desgl.	
nicht aus dem Vertragslande stammend, aus dem die Einfuhr stattfindet:			
rohes Oel:			
für jedes Kilogr. Netto Leuchtöl in dem Rohöl	.	—	30 dazu 5 Frcs. pro 100 Kil. N. Rohöl
für jedes Kilogr. Essenz in dem Rohöl	.	—	40 dazu 5 Frcs. pro 100 Kil. N. Rohöl
	(Nota. Diese Abgaben bleiben von den 4procentigen Zuschlägen des Gesetzes vom 30. Dezember 1873 frei.)		
jedoch in diesem Lande destillirt:			
Lampenöl mit Gehalt nach dem Densimeter von			
800 Grad oder mehr	100 Kil. N.	37	—
weniger als 800 Grad	»	37	— dazu 10 Cts. für jeden Grad geringerer Dichtigkeit als 800 Grad.
Essenzen	»	47	—

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1874 I. S. 381, Ges. v. 29. Dezbr. 1873.

	Verzollungs-Maaßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs.	Cts.
Metalle.			
Gold und Platina:			
Erz	100 Kil. B.	frei	
roh, in Klumpen, Barren, Stangen, Pulver, zerbrochenen Schmucksachen rc.	100 Kil. N.	10	—
geschlagen, in Blättern*	»	2500	—
gestreckt, gewalzt oder gesponnen*	»	500	—
		(C. Z. 3 Frcs.)	
Silber:			
Erz	100 Kil. B.	frei	
roh, in Klumpen, Barren, zertrümmerten Waaren rc.	100 Kil. N.	1	—
geschlagen, in Blättern*	»	2000	—
gestreckt, gewalzt oder gesponnen*	»	500	—
		(C. Z. 3 Frcs.)	
Goldarbeiter-Asche	100 Kil. B.	frei	
		(C. Z. 3 Frcs.)	
Aluminium*	Werth	10 pCt.	
Eisen:			
Erz	100 Kil. B.	frei	
Gußeisen:*			
roh, in Klumpen und als Schiffsballast geformtes	»	2	—
gereinigtes, sogen. Feinmetall (mazée)	»	2	75
gestreckt:†			
in quadratischen, runden oder flachen Stangen	»	6	—
Winkel- und T-Eisen	»	6	—
Blatt- und Bandeisen:			
von mehr als 1 Millimeter Dichtigkeit	»	6	—
von der Dichtigkeit 1 Millimeters oder weniger	»	7	50
Schienen aller Formen und Dimensionen	»	6	—
roh, in Masseln oder prismatischen Stücken, noch Schlacken enthaltend†	»	4	50
Schwarzblech:*			
gewalzt oder gehämmert, Platten von mehr als 1 Millimeter Dicke:			
nicht façonnirt	»	7	50
in beliebigen Formen façonnirt	»	8	25
dünnes und schwarzes Eisen in Blättern, in der Dicke von 1 Millim. oder weniger:			
nicht façonnirt	»	10	—
in beliebigen Formen façonnirt	100 Kil. N.	11	—
verzinnt, verkupfert, verzinkt oder verbleit†	»	13	—
Eisendraht, verzinnt, verkupfert, verzinkt oder nicht:*			
von $\frac{5}{10}$ Millimeter im Durchmesser oder weniger	100 Kil. B.	10	—
anderer	»	6	—
Stahl:*			
in Stangen, jeder Art, und Reifstahl	»	9	—
in Blech oder Bändern:			
braun, heiß gewalzt, in der Dicke von			
mehr als ½ Millimeter	100 Kil. N.	11	25
½ Millimeter oder weniger	»	15	—
weiß, kalt gewalzt, von allen Dicken	»	15	—
als Draht, auch weißer, für Saiten	»	20	—

	Verzollungs-Maaßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs.	Cts.
Metalle (Fortsetzung):			
Feilspähne und Hammerschlag	100 Kil. B.	frei	
altes Eisen: *			
Bruchstücke alter Eisenwaaren	»	2	75
» » Eisengußwaaren	»	2	—
Hammerschlag und Schmiedeschlacken	»	frei	
Kupfer:			
Erze	»	frei	
reines oder mit Zink oder Zinn legirt: *			
erste Schmelzung in Klumpen, Stangen, Blöcken oder Platten	»	frei	
gewalzt oder geschlagen, in Stangen oder Platten	»	10	—
in Draht aller Dimensionen, polirt oder nicht, aber nicht vergoldet oder versilbert	»	10	—
vergoldet oder versilbert, in Klumpen oder Barren, geschlagen, gestreckt, gewalzt oder über Garn oder Seide gesponnen *	100 Kil. N.	100	—
Feilspähne * und Bruchstücke alter Waaren *	100 Kil. B.	frei	
Blei:			
Erz und Schlacken jeder Art	»	frei	
in rohen Stücken, Blöcken, Barren oder Platten	»	frei	
mit Antimonium legirt, in Klumpen *	»	3	—
geschlagen oder gewalzt *	»	3	—
Feilspähne und Bruchstücke alter Waaren	»	frei	
Zinn:			
Erz	»	frei	
in rohen Stücken, Blöcken, Barren oder Platten	»	frei	
mit Antimonium (Britannique) in Barren *	»	5	—
rein oder legirt, geschlagen oder gewalzt *	»	6	—
Feilspähne und Bruchstücke alter Waaren	»	frei	
Wismuth	»	frei	
Zink:			
Erz, roh oder geröstet, pulverisirt oder nicht	»	frei	
in rohen Klumpen, Blöcken, Stangen oder Platten	»	frei	
gewalzt *	»	4	—
Feilspähne und Bruchstücke alter Waaren	»	frei	
Nickel:			
Erz	»	frei	
Speise	»	frei	
rein oder mit anderen Metallen, besonders Kupfer oder Zink (Neusilber) legirt:			
in Barren oder rohen Klumpen	»	frei	
geschlagen, gewalzt oder gestreckt *	»	10	—
Antimonium:			
Erz	»		
geschwefelt, gegossen	»	frei	
metallisches oder regulirtes *	»	6	—
Kobalt:			
Erz	»	frei (E. Z. 3 Frcs.)	
verglast: *			
in Klumpen (Smalte)	»	frei	
in Pulver (azurblau)	»	frei	

	Verzollungs-Maaßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs. Cts.
Metalle (Fortsetzung):		
Cadmium, rohes	100 Kil. B.	frei
Arsenik:		
Erz	»	frei
Metall	»	frei
Quecksilber	»	frei
Mangan, Erz	»	frei
Erze, nicht genannte	»	frei
Chemische Produkte.		
Brom *	»	frei
Jod, roh oder raffinirt *	»	frei
Phosphor: *		
weißer	100 Kil. N.	40 —
rother	Werth	10 pCt.
Säuren:		
arsenige Säure	100 Kil. B.	frei
Benzoësäure	»	frei
Borsäure	»	frei
Citronensäure: *		
flüssige (natürlicher oder kondensirter Citronensaft)	»	frei
krystallisirte	»	frei
Gallsäure	»	frei
Chlorwasserstoffsäure	»	— 30 (E. Z. 3 Frcs.) [1]
Königswasser, s. nicht genannte chemische Produkte.		
Salpetersäure * (Scheidewasser)	»	frei
Oelsäure	»	frei (E. Z. 3 Frcs.) [1]
Oxalsäure *	»	10 —
Phosphorsäure, s. nicht genannte chemische Produkte.		
Stearinsäure in Klumpen *	Werth	5 pCt.
Schwefelsäure * (Vitriolöl)	100 Kil. B.	frei
Weinsteinsäure *	»	frei
Oxyde:		
Kobaltoxyd:		
reines	»	frei
kieselsaures (Safre)	»	frei
Kupferoxyd	»	frei
Zinnoxyd	»	frei
Eisenoxyd	»	frei
Bleioxyd	»	frei [2] (E. Z. 3 Frcs.)
Uranoxyd	»	frei
Zinkoxyd:		
Zinkweiß	»	frei [2] (E. Z. 3 Frcs.)
graues	»	frei

[1]) Nach den Verträgen ist Chlorwasserstoffsäure mit 90 Cts. für 100 Kil. und Oelsäure mit 5 Frcs. für 100 Kil. tarifirt.

[2]) Nach den Verträgen ist Bleioxyd und Zinkweiß mit 2 Frcs. für 100 Kil. tarifirt.

	Verzollungs-Maaßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs.	Cts.
Chemische Produkte (Fortsetzung):			
Pottasche und kohlensaures Kali: *			
aus dem Lande der Einfuhr herstammend	100 Kil. N.	frei	
andere	»	2	40
Pflanzenaschen, kaustische oder ausgelaugte	100 Kil. B.	frei	
Rübensalz *	»	—	10
Varech-Natron *	»	—	15
Kaustisches Natron *	»	6	40
Natron, natürliches oder künstliches (kohlensaures Natron): *			
roh:			
zu wenigstens 30 Grad	»	1	90
zu weniger als 30 Grad	»	5	85
gereinigt:			
Natronsalz:			
zu wenigstens 60 Grad	»	4	10
zu weniger als 60 Grad	100 Kil. N.	14	—
krystallisirtes Natron (Sodakrystalle)	100 Kil. B.	1	90
Natron, * s. Sodakrystalle.			
Natron, doppeltkohlensaures *	»	4	20
Natronsalze, nicht genannte *	»	3	50
See-, Salinen- und Steinsalz:			
roh oder gereinigt, nicht weißes:			
zu Lande: *			
über die Belgische Grenze	»	2 (E. Z. 3 Frcs.)	40
über andere Grenzen	»	— (E. Z. 3 Frcs.)	60
über See:			
vom Senegal und Dependenzen **	»	frei [1])	
anderswoher: *			
durch den Kanal la Manche und den Ocean	»	2 (E. Z. 3 Frcs.)	10
durch das Mittelländische Meer	»	— (E. Z. 3 Frcs.)	60
gereinigtes weißes:			
zu Lande: *			
über die Belgische Grenze	»	3 (E. Z. 3 Frcs.)	30
über andere Grenzen	»	— (E. Z. 3 Frcs.)	60
über See:			
vom Senegal und Dependenzen **	»	frei [1])	
anderswoher: *			
durch den Kanal la Manche und den Ocean	»	3 (E. Z. 3 Frcs.)	30
durch das Mittelländische Meer	»	— (E. Z. 3 Frcs.)	60

[1]) Wie Anm. 1 auf Seite 10.

	Verzollungs-Maaßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen).	
		Frcs.	Cts.
obukte (Fortsetzung):			
lze, roh oder gereinigt: *			
....	Werth	5 pCt. dazu 3 Frcs. pro 100 Kil. B.	
....	»	5 pCt.	
: und andere Kobalt-Verbindungen *	100 Kil. B.	frei	
....	Werth	5 pCt. dazu 30 Cts. pro 100 Kil. B.	
*			
nicht genannte chemische Produkte.			
....	100 Kil. B.	frei	
[illegible] ... ... } s. nicht genannte chemische Produkte.			
freies	»	4	—
lisirt oder als Hydrate	»	3	80
rinat *	Werth	10 pCt. dazu 70 Cts. pro 100 Kil. B.	
Pottasche, * s. nicht genannte chemische Produkte.			
....	100 Kil. B.	frei	
igter .... } s. nicht genannte chemische Produkte.			
s: *			
....	»	frei	
....	»	frei [1] (E. Z. 3 Frcs.)	
er Kalk *	»	frei	
....	100 Kil. N.	32	35
....	Werth	10 pCt.	
....	100 Kil. B.	3	55
....	»	—	40
....	»	frei	
: *			
....	Werth	10 pCt.	
. ...	»	10 pCt.	
*	100 Kil. B.	frei	
....	»	2	—
es: *			
eter):			
em Importationslande stammend	»	frei	
r.	»	2	40
....	»	frei	

en Verträgen mit 2 Frcs. für 100 Kil. tarifirt.

	Verzollungs-Maaßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs.	Cts.
Chemische Produkte (Fortsetzung):			
Oxalsaures Kali *	100 Kil. B.	10	—
Kieselsaures Natron: *			
wasserfrei	»	4	20
krystallisirt oder als Hydrat	»	3	85
Schwefelsaures: *			
Alaun / Kupfer / Eisen / doppeltschwefelsaures Eisen und Kupfer — s. nicht genannte chemische Produkte.			
Magnesiä	»	frei	
Kali	»	frei	
Natron:			
rein:			
wasserfrei, in natürlichem Zustande enthaltend:			
25 pCt. Salz oder weniger	»	1	80
mehr als 25 pCt. Salz	»	7	20
krystallisirtes oder Hydrat (Glaubersalz)	»	—	95
unrein:			
wasserfrei, in natürlichem Zustande enthaltend:			
25 pCt. Salz oder weniger	»	1	75
mehr als 25 pCt. Salz	»	6	60
krystallisirtes oder Hydrat (Glaubersalz)	»	—	90
Zink, s. nicht genannte chemische Produkte.			
Schwefligsaures Natron *	»	1	80
Unterschwefligsaures Natron *	»	3	80
Schwefel-:			
Arsenik	»	frei	
Quecksilber, s. nicht genannte chemische Produkte.			
Weinsteinsaures:			
Kali, saures:			
sehr unrein, Weinlager	»	frei	
unrein: *			
roher Weinstein	100 Kil. N.	frei	
Weinsteinkrystalle	100 Kil. B.	frei	
rein, * Cremor tartari	»	frei	
Kali (vegetabilisches Salz) *	»	frei	
doppelt weinsteinsaures Natron und Kali (Seignette-Salz) *	»	frei	
Kreuznacher Salz, * s. nicht genannte chemische Produkte.			
Chemische Produkte, * aus Steinkohlen-Theeröl gewonnen	Werth	5 pCt.	
Nicht genannte chemische Produkte *	»	5 pCt.	
Präparirte Farben.			
Cochenille:			
direkt aus außereuropäischen Ländern eingeführt	100 Kil. B.	frei	
aus Europäischen Entrepots	»	12	—
Kermes, animalischer, in Körnern (Scharlachkörner) und in Pulver oder Pasten	»	frei	
Lack in Farbe oder in Kügelchen	»	frei	

	Verzollungs-Maaßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs. Cts.
Indigo: **		
aus Indien und den anderen Ländern, wo er geerntet wird	100 Kil. N.	frei
anderswoher	»	30 —
Waidpaste:		
grobe	100 Kil. B.	frei (E. Z. 3 Frcs.)
andere, sogen. Indigo-Waid *	100 Kil. N.	ebenso wie Indigo
Indig, Plattindig und Bläuekugeln *	»	ebenso wie Indigo
Catechu in Stücken **	100 Kil. B.	frei (E. Z. 3 Frcs.)
Orlean, zubereitet **	»	frei (E. Z. 3 Frcs.)
Orseille, zubereitete:		
violett oder Persio **	Werth	5 pCt.
andere *	»	5 pCt.
Farbekroton (Maurelle)	100 Kil. B.	frei
Extrakte von Farbholz: *		
schwarz und violett	100 Kil. N.	20 —
roth und gelb	»	30 —
Gerbestoffhaltige Säfte, flüssig oder fest, vegetabilische Extrakte	100 Kil. B.	frei (E. Z. 3 Frcs.)
Berliner Blau	»	frei
Blausaures Kali: *		
gelb	100 Kil. N.	20 —
roth	»	30 —
Garanzin (Krapp-Extrakt)	100 Kil. B.	frei
Farben.		
Ultramarin: *		
natürliches	100 Kil. N.	15 —
nachgemachtes	»	15 65
Karmin jeder Art	100 Kil. B.	frei
Kupferfarben, blaue und grüne	»	frei
Tinte, Schreib-, Zeichnen-, Drucktinte *	100 Kil. N.	20 —
Firniß, Oel-, Terpentin-, Weingeist- *	Werth	10 pCt.
Berggrün	100 Kil. B.	frei
Schüttgelb	»	frei
Schwärze:		
Schuh- *	»	4 —
Bein-:		
Elfenbein- *	100 Kil. N.	74 40 (E. Z. 3 Frcs.)
andere	100 Kil. B.	frei
Kupferdruck-	»	8 40 (E. Z. 3 Frcs.)
Spanische und Ruß-	»	1 20 (E. Z. 3 Frcs.)
natürliche Mineral-	»	frei (E. Z. 3 Frcs.)

	Verzollungs-Maaßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs.	Cts.
Bleistifte:			
einfache, von Stein	100 Kil. B.	1	—
zusammengesetzte in Holzfassung*	Werth	10 pCt.	
Weißfischschuppen	100 Kil. B.	frei (E. Z. 3 Frcs.)	
Farben, nicht genannte, trocken in Kästen, oder flüssig	»	frei (E. Z. 3 Frcs.)	
Verschiedene Verbindungen.			
Parfümerien:			
alkoholhaltige*	das Hektoliter reinen Alkohols	15	—
nicht alkoholhaltige:			
Seifen*	100 Kil. B.	6	—
Räuchersubstanzen zum Verbrennen:			
Europäischen Ursprungs	»	9	60
außereuropäischen Ursprungs:			
direkt aus einem außereuropäischen Lande	»	frei	
aus Europäischen Entrepots	»	9	60
andere*	»	10	—
Seifen, nicht parfümirte*	»	6	—
Gewürze, zubereitete:*			
Mostrich, flüssiger oder zubereiteter	»	5	—
Saucen	100 Kil. N.	25	—
andere	»	240 (E. Z. 3 Frcs.)	—
Medikamente, zusammengesetzte:*			
destillirte Wasser:			
alkoholische	»	35 (E. Z. 3 Frcs.)	—
ohne Alkohol	»	120 (E. Z. 3 Frcs.)	—
nicht genannte	verboten		
Chinarinden-Extrakt	100 Kil. B.	2	—
Cichorien, gebrannt oder gemahlen*	»	5	—
Stärke*	»	1	50
Siegellack*	100 Kil. N.	30	—
Wachs, verarbeitetes (außer Kerzen)	100 Kil. B.	4	—
Stearinsäure, verarbeitete (außer Kerzen)	Werth	5 pCt. und dazu 3 Frcs. pro 100 Kil. B.	
Kerzen aller Art	»	10 pCt.	
Lichte:			
mit gewebtem, geflochtenem oder gewundenem Docht, welche eine chemische Zubereitung erfahren haben	»	10 pCt.	
andere	»	5 pCt. [1] und dazu 3 Frcs. pro 100 Kil. B.	
Hausenblase*	100 Kil. N.	40	—
Leim	100 Kil. B.	frei [2] (E. Z. 3 Frcs.)	
Gelatine	»	frei [2] (E. Z. 3 Frcs.)	

[1]) Nach den Verträgen sind Lichte aller Art mit 10 pCt. des Werthes tarifirt.
[2]) Nach den Verträgen 5 pCt. des Werthes.

	Verzollungs-Maaßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs.	Cts.
Albumin	100 Kil. B.	frei	
Milchzucker*	»	frei	
Fleischextrakte	»	frei	
Cigarren und anderer verarbeiteter Tabak:			
für die Regie:			
Europäischen Ursprungs	»	8	40
außereuropäischen Ursprungs:			
direkt aus einem außereuropäischen Lande	»	frei	
aus Europäischen Entrepots	»	8	40
für eigene Rechnung	verboten		
Pfefferkuchen	100 Kil. N.	15 (E. Z. 3 Frcs.)	60
Tabaksbrühe	100 Kil. B.	1 (E. Z. 3 Frcs.)	20 [1])
Sorbet*	100 Kil. N.	88 (E. Z. 3 Frcs.)	80
Chokolade*	»	95 und 4 pCt. Aufschlag	10
Kakao, nur gestoßen*	»	116 und 4 pCt. Aufschlag	66
Steinkohlentheeröl	Werth	5 pCt.	
Getränke.			
Getränke:			
gegohrene:*			
Weine	das Hektol. Flüssigkeit	—	30
Weinessig, außer Riechessig	»	2	—
Apfelwein	»	—	25
Birnmost und Sauerwein	»	2 und dazu 3 Frcs. E. Z. pro 100 Kil. B.	40
Bier	»	5	75
Meth	»	30 und dazu 3 Frcs. E. Z. pro 100 Kil. B.	—
Orangensaft	»	frei	
destillirte:*			
Alkohol:			
Branntwein:			
in Flaschen	»	15	—
anders als in Flaschen	das Hektol. reinen Alkohols	15	—
anderer	»	15	—
Liqueure	das Hektol. Flüssigkeit	15	—
Aepfel und Birnen, zerquetschte	100 Kil. B.	frei (E. Z. 3 Frcs.)	
Mineralwasser, kohlensäurehaltige und andere (inkl. der Krüge)	»	frei	

[1]) Nach den Verträgen 2 Frcs. pro 100 Kil.

Thon- und Glaswaaren.	Verzollungs-Maaßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs.	Cts.
Töpferwaaren:*			
aus ordinairem Thon:			
einfach verglüht:			
Gasretorten	100 Kil. B.	frei	
Schmelztiegel aller Art, einschließlich derer aus Graphit oder Wasserblei	»	frei	
Drainageröhren und andere	»	frei	
irdene Pfeifen	»	frei	
nicht glasirt von jeder Form	»	frei	
glasirt:			
ohne erhabene oder gemalte Verzierungen (grobe Töpferwaaren)	»	frei	
mit ein- oder mehrfarbigen Reliefverzierungen (Flach- und Hohlgeschirre)	»	5	—
aus Steingut:			
Utensilien und Apparate zur Herstellung chemischer Produkte	»	frei	
ordinaire aller Art (Flach- und Hohlgeschirr, auch flaschenförmig, Karaffen, Wirthschaftsgeräthe, Küchenutensilien und andere)	»	4	—
feines Steingut (glatte und verzierte Töpferwaaren aus feiner, gewaschener und gebrannter Masse)	Werth	15 pCt.	
Fayence:			
mit zinnhaltiger Glasur:			
gefärbte Masse mit weißem oder buntem Ueberzug mit Reliefs, Streifen oder Ringen, Kannelirungen und Zacken, einfarbig, wie sie aus der Formung hervorgehen, ohne weitere Bearbeitung	100 Kil. B.	frei	
mit mehrfarbiger Glasur, mit eingedruckten Mustern oder Handmalereien, oder mit, mit der Hand retouchirten Reliefs	Werth	15 pCt.	
feines (Töpferwaaren aus feiner und weißer Masse, einfach gebrannt mit glasiger Emaillirung, glatt oder mit erhabener Verzierung, mit oder ohne Malerei)	»	15 pCt.	
Porzellan aller Art (weiß oder bemalt, Parian und weißes oder bemaltes Biscuit)	»	10 pCt.	
Glas- und Krystallwaaren:			
Glas:			
Fensterglas:*	100 Kil. B.	3	50
farbiges, polirt oder gravirt*	Werth	10 pCt.	
Uhr- und optische Gläser, roh, geschnitten* oder polirt*	»	10 pCt.	
Hohlglas und weiße oder farbige Krystallwaaren*	»	10 pCt.	
Volle oder leere Flaschen jeder Gestalt	100 Kil. B.	1	30
Bruch- und Scherbenglas	»	frei	
Glasflüsse:*			
Glasfluß und Email, in Klumpen oder in Röhren	»	3	75 [1])
Glasfluß in durchbohrten oder geschnittenen Perlen oder unechten Edelsteinen, farbigen und nicht farbigen Berloques, gesponnenem Glase, Kugeln, Knöpfen und in Glas nachgemachten Korallen	100 Kil. N.	20	— [1])
Spiegel* zur Größe von			
weniger als ½ Quadratmeter	»	20	— [1])
½ Quadratmeter inkl. bis zu 1 Quadratmeter exkl.	Werth	10 pCt.	
1 Quadratmeter oder mehr. — Gläser:			
rohe	Quadratmeter	1	50
geschliffene	»	4	—
belegte	»	4	—
andere nicht genannte Gegenstände von Glas*	Werth	10 pCt.	

[1]) Die Importeure können in der Deklaration die Verzollung nach dem Maaßstabe von 10 pCt. ad valorem verlangen.

	Verzollungs-Maaßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs.	Cts.
Garne.			
Flachs- und Hanfgarn: †			
reines, auf das Kilogramm gemessen:			
einfaches:			
ungebleicht:			
6,000 Meter oder weniger	100 Kil. N.	15	—
mehr als 6,000 Meter, nicht mehr als 12,000............	»	20	—
mehr als 12,000 Meter, nicht mehr als 24,000............	»	30	—
mehr als 24,000 Meter, nicht mehr als 36,000............	»	36	—
mehr als 36,000 Meter, nicht mehr als 72,000............	»	60	—
mehr als 72,000 Meter	»	100	—
gebleicht oder gefärbt:			
6,000 Meter oder weniger	»	20	—
mehr als 6,000 Meter, nicht mehr als 12,000............	»	27	—
mehr als 12,000 Meter, nicht mehr als 24,000............	»	40	—
mehr als 24,000 Meter, nicht mehr als 36,000............	»	48	—
mehr als 36,000 Meter, nicht mehr als 72,000............	»	80	—
mehr als 72,000 Meter	»	133	—
gezwirnt, ungebleicht:			
6,000 Meter oder weniger	»	19	50
mehr als 6,000 Meter, nicht mehr als 12,000............	»	26	—
mehr als 12,000 Meter, nicht mehr als 24,000............	»	39	—
mehr als 24,000 Meter, nicht mehr als 36,000............	»	46	80
mehr als 36,000 Meter, nicht mehr als 72,000............	»	78	—
mehr als 72,000 Meter	»	130	—
gebleicht oder gefärbt:			
6,000 Meter oder weniger	»	26	—
mehr als 6,000 Meter, nicht mehr als 12,000............	»	35	10
mehr als 12,000 Meter, nicht mehr als 24,000............	»	52	—
mehr als 24,000 Meter, nicht mehr als 36,000............	»	62	40
mehr als 36,000 Meter, nicht mehr als 72,000............	»	104	—
mehr als 72,000 Meter	»	172	90
gemischtes, Leinen oder Hanf im Gewichte vorherrschend	»	wie reines Flachs- od. Hanfgarn je nach der Art und Klasse	
Jute-Garn, * nach dem Kilogramm gemessen:			
reines:			
ungebleicht:			
weniger als 1400 Meter............	100 Kil. B.	5	—
von 1400 Meter inkl. bis 3700 Meter exkl.............	»	6	—
von 3700 Meter inkl. bis 4200 Meter exkl.............	»	7	—
von 4200 Meter bis 6000 Meter inkl.............	»	10	—
mehr als 6000 Meter............	100 Kil. N.	wie Flachsgarn je nach der Klasse	
gebleicht oder gefärbt:			
weniger als 1400 Meter............	100 Kil. B.	7	—
von 1400 Meter inkl. bis 3700 Meter exkl.............	»	9	—
von 3700 Meter inkl. bis 4200 Meter exkl.............	»	10	—
von 4200 bis 6000 Meter inkl.............	100 Kil. N.	14	—
mehr als 600 Meter	»	wie Flachsgarn je nach der Klasse	
gemischtes, Jute im Gewichte vorherrschend	.	wie reine Jutegarne je nach der Art und Klasse	

	Verzollungs-Maaßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs.	Cts.
Garn von Phormium tenax, Abaca und anderen nicht genannten vegetabilischen Faserstoffen*	Werth	5 pCt.	
Reines Baumwollengarn, † nach dem halben Kilogramm gemessen:			
einfaches:			
ungebleicht:			
20,500 Meter oder weniger	100 Kil. N.	15	—
mehr als 20,500 Meter, nicht mehr als 30,500	»	20	—
mehr als 30,500 Meter, nicht mehr als 40,500	»	30	—
mehr als 40,500 Meter, nicht mehr als 50,500	»	40	—
mehr als 50,500 Meter, nicht mehr als 60,500	»	50	..
mehr als 60,500 Meter, nicht mehr als 70,500	»	60	—
mehr als 70,500 Meter, nicht mehr als 80,500	»	70	—
mehr als 80,500 Meter, nicht mehr als 90,500	»	90	—
mehr als 90,500 Meter, nicht mehr als 100,500	»	100	—
mehr als 100,500 Meter, nicht mehr als 110,500	»	120	—
mehr als 110,500 Meter, nicht mehr als 120,500	»	140	—
mehr als 120,500 Meter, nicht mehr als 130,500	»	160	—
mehr als 130,500 Meter, nicht mehr als 140,500	»	200	—
mehr als 140,500 Meter, nicht mehr als 170,500	»	250	—
mehr als 170,500 Meter	»	300	—
gebleicht:			
20,500 Meter oder weniger	»	17	25
mehr als 20,500 Meter, nicht mehr als 30,500	»	23	—
mehr als 30,500 Meter, nicht mehr als 40,500	»	34	50
mehr als 40,500 Meter, nicht mehr als 50,500	»	46	—
mehr als 50,500 Meter, nicht mehr als 60,500	»	57	50
mehr als 60,500 Meter, nicht mehr als 70,500	»	69	—
mehr als 70,500 Meter, nicht mehr als 80,500	»	80	50
mehr als 80,500 Meter, nicht mehr als 90,500	»	103	50
mehr als 90,500 Meter, nicht mehr als 100,500	»	115	—
mehr als 100,500 Meter, nicht mehr als 110,500	»	138	—
mehr als 110,500 Meter, nicht mehr als 120,500	»	161	—
mehr als 120,500 Meter, nicht mehr als 130,500	»	184	—
mehr als 130,500 Meter, nicht mehr als 140,500	»	230	—
mehr als 140,500 Meter, nicht mehr als 170,500	»	287	—
mehr als 170,500 Meter	»	345	—
gefärbt:			
20,500 Meter oder weniger	»	40	—
mehr als 20,500 Meter, nicht mehr als 30,500	»	45	—
mehr als 30,500 Meter, nicht mehr als 40,500	»	55	—
mehr als 40,500 Meter, nicht mehr als 50,500	»	65	—
mehr als 50,500 Meter, nicht mehr als 60,500	»	75	—
mehr als 60,500 Meter, nicht mehr als 70,500	»	85	—
mehr als 70,500 Meter, nicht mehr als 80,500	»	95	—
mehr als 80,500 Meter, nicht mehr als 90,500	»	115	—
mehr als 90,500 Meter, nicht mehr als 100,500	»	125	—
mehr als 100,500 Meter, nicht mehr als 110,500	»	145	—

	Verzollungs-Maaßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs.	Cts.
Reines Baumwollengarn, einfaches, gefärbtes (Fortsetzung):			
mehr als 110,500 Meter, nicht mehr als 120,500	100 Kil. N.	165	—
mehr als 120,500 Meter, nicht mehr als 130,500	»	185	—
mehr als 130,500 Meter, nicht mehr als 140,500	»	225	—
mehr als 140,500 Meter, nicht mehr als 170,500	»	275	—
mehr als 170,500 Meter	»	325	—
gezwirnt, zweidrähtig:			
ungebleicht:			
20,500 Meter oder weniger	»	19	50
mehr als 20,500 Meter, nicht mehr als 30,500	»	26	—
mehr als 30,500 Meter, nicht mehr als 40,500	»	39	—
mehr als 40,500 Meter, nicht mehr als 50,500	»	52	—
mehr als 50,500 Meter, nicht mehr als 60,500	»	65	—
mehr als 60,500 Meter, nicht mehr als 70,500	»	78	—
mehr als 70,500 Meter, nicht mehr als 80,500	»	91	—
mehr als 80,500 Meter, nicht mehr als 90,500	»	117	—
mehr als 90,500 Meter, nicht mehr als 100,500	»	130	—
mehr als 100,500 Meter, nicht mehr als 110,500	»	156	—
mehr als 110,500 Meter, nicht mehr als 120,500	»	182	—
mehr als 120,500 Meter, nicht mehr als 130,500	»	208	—
mehr als 130,500 Meter, nicht mehr als 140,500	»	260	—
mehr als 140,500 Meter, nicht mehr als 170,500	»	325	—
mehr als 170,500 Meter	»	390	—
gebleicht:			
20,500 Meter oder weniger	»	22	40
mehr als 20,500 Meter, nicht mehr als 30,500	»	29	90
mehr als 30,500 Meter, nicht mehr als 40,500	»	44	85
mehr als 40,500 Meter, nicht mehr als 50,500	»	59	80
mehr als 50,500 Meter, nicht mehr als 60,500	»	74	75
mehr als 60,500 Meter, nicht mehr als 70,500	»	89	70
mehr als 70,500 Meter, nicht mehr als 80,500	»	104	65
mehr als 80,500 Meter, nicht mehr als 90,500	»	134	55
mehr als 90,500 Meter, nicht mehr als 100,500	»	149	50
mehr als 100,500 Meter, nicht mehr als 110,500	»	179	40
mehr als 110,500 Meter, nicht mehr als 120,500	»	209	30
mehr als 120,500 Meter, nicht mehr als 130,500	»	239	20
mehr als 130,500 Meter, nicht mehr als 140,500	»	299	—
mehr als 140,500 Meter, nicht mehr als 170,500	»	373	75
mehr als 170,500 Meter	»	448	50
gefärbt:			
20,500 Meter oder weniger	»	44	50
mehr als 20,500 Meter, nicht mehr als 30,500	»	51	—
mehr als 30,500 Meter, nicht mehr als 40,500	»	64	—
mehr als 40,500 Meter, nicht mehr als 50,500	»	77	—
mehr als 50,500 Meter, nicht mehr als 60,500	»	90	—
mehr als 60,500 Meter, nicht mehr als 70,500	»	103	—
mehr als 70,500 Meter, nicht mehr als 80,500	»	116	—
mehr als 80,500 Meter, nicht mehr als 90,500	»	142	—

	Verzollungs-Maaßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Fres.	Cts.
Reines Baumwollengarn (Fortsetzung):			
mehr als 90,500 Meter, nicht mehr als 100,500	100 Kil. N.	155	—
mehr als 100,500 Meter, nicht mehr als 110,500	»	181	—
mehr als 110,500 Meter, nicht mehr als 120,500	»	207	—
mehr als 120,500 Meter, nicht mehr als 130,500	»	233	—
mehr als 130,500 Meter, nicht mehr als 140,500	»	285	—
mehr als 140,500 Meter, nicht mehr als 170,500	»	350	—
mehr als 170,500 Meter	»	415	—
Baumwollengarn:			
reines: †			
gezwirnt drei- oder mehrdrähtig, gebleicht oder gefärbt:			
einfach gedreht	1000 Meter Länge	—	6
mehrfach gedreht oder geschlagen	»	—	12
geschweift als Kettengarn, roh, gebleicht oder gefärbt	100 Kil. N.	Dieselbe Abgabe wie für doppeldrähtig gezwirntes Baumwollengarn, je nach Gattung u. Feinheit	
gemischtes, die Baumwolle im Gewichte vorherrschend †	.	Dieselbe Abgabe wie für reines Baumwollengarn	
Abfälle:			
Europäischen Ursprungs:			
direkt aus dem Erzeugungslande	100 Kil. N.	frei	
anderswoher	»	3	—
außereuropäischen Ursprungs:			
direkt aus dem Erzeugungslande	»	frei	
anderswoher	»	3	—
Reines Wollengarn, † nach dem Kilogr. gemessen:			
einfach:			
gebleicht oder nicht:			
10,000 Meter oder weniger	100 Kil. B.	10	—
mehr als 10,000 Meter, nicht mehr als 15,000	100 Kil. N.	15	—
mehr als 15,000 Meter, nicht mehr als 20,000	»	20	—
mehr als 20,000 Meter, nicht mehr als 30,500	»	25	—
mehr als 30,500 Meter, nicht mehr als 40,500	»	35	—
mehr als 40,500 Meter, nicht mehr als 50,500	»	45	—
mehr als 50,500 Meter, nicht mehr als 60,500	»	55	—
mehr als 60,500 Meter, nicht mehr als 70,500	»	65	—
mehr als 70,500 Meter, nicht mehr als 80,500	»	75	—
mehr als 80,500 Meter, nicht mehr als 90,500	»	85	—
mehr als 90,500 Meter, nicht mehr als 100,500	»	95	—
mehr als 100,500 Meter	»	100	—
gefärbt:			
30,500 Meter oder weniger	»	50	—
mehr als 30,500 Meter, nicht mehr als 40,500	»	60	—
mehr als 40,500 Meter, nicht mehr als 50,500	»	70	—
mehr als 50,500 Meter, nicht mehr als 60,500	»	80	—
mehr als 60,500 Meter, nicht mehr als 70,500	»	90	—
mehr als 70,500 Meter, nicht mehr als 80,500	»	100	—
mehr als 80,500 Meter, nicht mehr als 90,500	»	110	—
mehr als 90,500 Meter, nicht mehr als 100,500	»	120	—
mehr als 100,500 Meter	»	125	—

	Verzollungs-Maaßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs.	Cts.
Reines Wollengarn (Fortsetzung):			
gezwirnt, zum Weben:			
gebleicht oder nicht:			
30,500 Meter oder weniger	100 Kil. N.	32	50
mehr als 30,500 Meter, nicht mehr als 40,500	»	45	50
mehr als 40,500 Meter, nicht mehr als 50,500	»	58	50
mehr als 50,500 Meter, nicht mehr als 60,500	»	71	50
mehr als 60,500 Meter, nicht mehr als 70,500	»	84	50
mehr als 70,500 Meter, nicht mehr als 80,500	»	97	50
mehr als 80,500 Meter, nicht mehr als 90,500	»	110	50
mehr als 90,500 Meter, nicht mehr als 100,500	»	123	50
mehr als 100,500 Meter	»	130	—
gefärbt:			
30,500 Meter oder weniger	»	57	50
mehr als 30,500 Meter, nicht mehr als 40,500	»	70	50
mehr als 40,500 Meter, nicht mehr als 50,500	»	83	50
mehr als 50,500 Meter, nicht mehr als 60,500	»	96	50
mehr als 60,500 Meter, nicht mehr als 70,500	»	109	50
mehr als 70,500 Meter, nicht mehr als 80,500	»	122	50
mehr als 80,500 Meter, nicht mehr als 90,500	»	135	50
mehr als 90,500 Meter, nicht mehr als 100,500	»	148	50
mehr als 100,500 Meter	»	155	—
gezwirnt, zur Stickerei:			
gebleicht oder nicht:			
30,500 Meter oder weniger	»	50	—
mehr als 30,500 Meter, nicht mehr als 40,500	»	70	—
mehr als 40,500 Meter, nicht mehr als 50,500	»	90	—
mehr als 50,500 Meter, nicht mehr als 60,500	»	110	—
mehr als 60,500 Meter, nicht mehr als 70,500	»	130	—
mehr als 70,500 Meter, nicht mehr als 80,500	»	150	—
mehr als 80,500 Meter, nicht mehr als 90,500	»	170	—
mehr als 90,500 Meter, nicht mehr als 100,500	»	190	—
mehr als 100,500 Meter	»	200	—
gefärbt:			
30,500 Meter oder weniger	»	75	—
mehr als 30,500 Meter, nicht mehr als 40,500	»	95	—
mehr als 40,500 Meter, nicht mehr als 50,500	»	115	—
mehr als 50,500 Meter, nicht mehr als 60,500	»	135	—
mehr als 60,500 Meter, nicht mehr als 70,500	»	155	—
mehr als 70,500 Meter, nicht mehr als 80,500	»	175	—
mehr als 80,500 Meter, nicht mehr als 90,500	»	195	—
mehr als 90,500 Meter, nicht mehr als 100,500	»	215	—
mehr als 100,500 Meter	»	225	—
gemischt, Wolle im Gewichte vorherrschend	dieselbe Abgabe wie reines Wollengarn		

	Verzollungs-Maaßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs.	Cts.
Garn, Alpacca-, Lama- und Vigogne-: †			
rein	dieselbe Abgabe wie reines Wollengarn		
gemischt:			
mit Wolle unter beliebigem Mischungsverhältniß			
mit anderen beliebigen Gespinnsten, Alpacca-, Lama- und Vigogne-Wolle im Gewichte vorherrschend			
Haargarne:			
vom Kameel: †			
rein			
gemischt:			
mit Wolle unter beliebigem Mischverhältniß			
mit anderen beliebigen Gespinnsten, Kameelhaar dem Gewicht nach vorherrschend			
von der Kuh, s. unten, Haargarne, andere.			
von der Ziege	100 Kil. N.	24	—
vom Hunde, s. unten, Haargarne, andere.			
andere	100 Kil. B.	frei	
Gewebe.			
Gewebe von reinem Leinen oder Hanf:			
glatte oder gemusterte,* in der Kette im Raum von 5 Millimeter enthaltend:			
rohe:			
5 Fäden höchstens:			
Packleinen	100 Kil. B.	5	—
anderes	100 Kil. N.	28	—
6, 7 und 8 Fäden	»	28	—
9, 10 und 11 Fäden	»	55	—
12 Fäden	»	65	—
13 und 14 Fäden	»	90	—
15, 16 und 17 Fäden	»	115	—
18, 19 und 20 Fäden	»	170	—
21, 22 und 23 Fäden	»	260	—
24 Fäden und mehr	»	300	—
gebleichte oder gefärbte:			
8 Fäden oder weniger	»	38	—
9, 10 und 11 Fäden	»	70	—
12 Fäden	»	95	—
13 und 14 Fäden	»	120	—
15, 16 und 17 Fäden	»	155	—
18, 19 und 20 Fäden	»	230	—
21, 22 und 23 Fäden	»	350	—
24 Fäden und mehr	»	400	—
bedruckte:			
8 Fäden oder weniger	»	38	—
9, 10 und 11 Fäden	»	70	—
12 Fäden	»	95	—
13 und 14 Fäden	»	120	—
15, 16 und 17 Fäden	»	155	—

	Verzollungs-Maaßstab	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs.	Cts.
Leinen oder Hanf, bedruckte (Fortsetzung):			
und 20 Fäden	100 Kil. N.	230	—
und 23 Fäden	»	350	—
m und mehr	»	400	—
Erl.) 1)			
»			
	100 Kil. B.	5	—
Tapezirung und anderen Zwecken	100 Kil. N.	15	—
grund gemalte, zur Stickerei.* (Erl.)			
(Erl.)			
oder gemustert, roh, gebleicht, gefärbt oder gedruckt †	Werth	16 pCt. [2]	
ouvragé)* s. oben glatte oder gemusterte Gewebe, nach der Gattung.			
†	»	16 pCt.	
ngefaßt:			
te*	100 Kil. N.	wie glatte Leinwand	
	Werth	10 pCt.	
n*	100 Kil. N.	wie glatte Leinwand	
	Werth	5 pCt.	
	»	15 pCt.	
it †	»	15 pCt.	
n Leinengarn, roh, gebleicht oder gefärbt †	»	15 pCt.	
aaren †	»	15 pCt.	
Teppichen* (Erl.)			
und ganz oder zum Theil fertige Artikel: †			
h oder damascirtem Leinen	»	16 pCt.	
n Gewebe	»	15 pCt.	
rtikel †	»	15 pCt.	
der Hanf im Gewichte vorherrschend †	»	15 pCt.	

ist bei einzelnen Artikeln wegen der Verzollung lediglich auf Erläuterungen erst später erscheinen sollen und daher hier nicht berücksichtigt werden el sind durch den Zusatz (Erl.) bezeichnet. D. Red.

e Englischen Ursprungs kann der Importeur in seiner Deklaration die folgenden, auf der Konvention vom 16. November 1860 beruhenden

	Verzollungs-Maaßstab	Frcs.	Cts.
oder gemustert, in der Kette im Raum von 5 Millimeter enthaltend:			
er weniger	100 Kil. N.	35	—
11 Fäden	»	55	—
14 Fäden	»	90	—
4 Fäden	»	115	—
t oder gedruckt:			
der weniger	»	47	—
11 Fäden	»	70	—
14 Fäden	»	120	—
4 Fäden	»	155	—

	Verzollungs-Maaßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs.	Cts.
Jutegewebe:			
reine:*			
in der Kette im Raum von 5 Millimeter enthaltend:			
rohe:			
glatte, 3 Fäden oder weniger	100 Kil. B.	10	—
geköperte, 3 Fäden oder weniger	100 Kil. N.	12	—
4 und 5 Fäden	»	16	—
6, 7 und 8 Fäden	»	24	—
mehr als 8 Fäden	»	wie Leinengewebe	
gebleichte oder gefärbte:			
glatte, 3 Fäden oder weniger	»	15	—
geköperte, 3 Fäden oder weniger	»	17	
4 und 5 Fäden	»	23	—
6, 7 und 8 Fäden	»	35	—
mehr als 8 Fäden	»	wie Leinengewebe	
Teppiche, geschoren oder haarig	»	24	—
gemischte, Jute im Gewichte vorherrschend †	Werth	15 pCt.	
Gewebe von Phormium tenax, Abaca und anderen nicht genannten vegetabilischen Spinnstoffen (einschließlich die Bastgewebe von Palmenfasern und anderen jeder Art), rein oder gemischt, Phormium tenax, Abaca und die anderen Vegetabilien im Gewichte vorherrschend †	»	10 pCt.	
Reine Baumwollengewebe, glatte, geköpert und Zwillich:			
rohe:			
in Kette und Einschlag, auf dem Raume von 5 Quadrat-Millimeter, enthaltend bei einem Gewichte:*			
von 11 Kilogramm und mehr pro 100 Quadratmeter:			
35 Faden oder weniger	100 Kil. N.	50	—
36 Faden und darüber	»	80	—
von 7 Kilogramm einschließlich bis 11 Kilogramm ausschließlich pro 100 Quadratmeter:			
35 Faden oder weniger	»	60	—
36 bis 43 Faden einschließlich	»	100	—
44 Faden und darüber	»	200	—
von 3 Kilogramm einschließlich bis 7 Kilogramm ausschließlich pro 100 Quadratmeter:			
27 Faden oder weniger	»	80	—
28 bis 35 Faden einschließlich	»	120	—
36 bis 43 Faden einschließlich	»	190	—
44 Faden und darüber	»	300	—
weniger als 3 Kilogramm pro 100 Quadratmeter wiegend †	Werth	15 pCt.	
gebleichte:			
in Kette und Einschlag, auf dem Raume von 5 Quadrat-Millimeter, enthaltend bei einem Gewichte:*			
von 11 Kilogramm und mehr pro 100 Quadratmeter:			
35 Faden oder weniger	100 Kil. N.	57	50
36 Faden und darüber	»	92	—

	Verzollungs-Maaßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs.	Cts.
Reine Baumwollengewebe (Fortsetzung).			
von 7 Kilogramm einschließlich bis 11 Kilogramm ausschließlich pro 100 Quadratmeter:			
35 Faden oder weniger	100 Kil. N.	69	—
36 bis 43 Faden einschließlich	»	115	—
44 Faden und darüber	»	230	—
von 3 Kilogramm einschließlich bis 7 Kilogramm ausschließlich pro 100 Quadratmeter:			
27 Faden oder weniger	»	92	—
28 bis 35 Faden einschließlich	»	138	—
36 bis 43 Faden einschließlich	»	218	50
44 Faden und darüber	»	345	—
weniger als 3 Kilogramm per 100 Quadratmeter wiegend†	Werth	15	pCt.
gefärbte:			
in Kette und Einschlag, auf dem Raume von 5 Quadrat-Millimeter, enthaltend bei einem Gewichte:*			
von 11 Kilogramm und mehr pro 100 Quadratmeter:			
35 Faden oder weniger	100 Kil. N.	75	—
36 Faden und darüber	»	105	—
von 7 Kilogramm einschließlich bis 11 Kilogramm ausschließlich pro 100 Quadratmeter:			
35 Faden oder weniger	»	85	—
36 bis 43 Faden einschließlich	»	125	—
44 Faden und darüber	»	225	—
von 3 Kilogramm einschließlich bis 7 Kilogramm ausschließlich pro 100 Quadratmeter:			
27 Faden oder weniger	»	105	—
28 bis 35 Faden einschließlich	»	145	—
36 bis 43 Faden einschließlich	»	215	—
44 Faden und darüber	»	325	—
weniger wiegend als 3 Kilogramm pro 100 Quadratmeter†	Werth	15	pCt.
bedruckt:†	»	15	pCt.
Baumwollengewebe:			
reine:			
Sammet:*			
seidenartige (sogen. Velvets):			
roh	100 Kil. N.	85	—
gefärbt oder bedruckt	»	110	—
andere (Cords, Moleskins ꝛc.):			
roh	»	60	—
gefärbt oder bedruckt	»	85	—
Hand- oder mechanische Stickereien†	Werth	10	pCt.
Spitzen*	»	5	pCt.
gemusterte, Piqués, Basins, Damaste und Brillantés†	»	15	pCt.
Tülle, glatte, oder gestickt†	»	15	pCt.
Decken†	»	15	pCt.
Gazen und Musseline, gestickt oder brochirt für Möbel, Tapeten und Kleidungsstücke†	»	10	pCt.

	Verzollungs-Maaßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs.	Cts.
Baumwollengewebe (Fortsetzung).			
Wachstuch:*			
zum Packen	100 Kil. B.	5	—
zu Möbeln, Tapezirung und anderem Gebrauch	100 Kil. N.	15	—
Kleidungsstücke und ganz oder zum Theil fertige Artikel†	Werth	15 pCt.	
nicht genannte Artikel†	»	15 pCt.	
gemischte, die Baumwolle im Gewichte vorherrschend†	»	15 pCt.	
Wollengewebe, reine:			
Teppiche aller Art†	»	10 pCt.	
Decken†	»	10 pCt.	
Tuchleisten jeder Art, ganz oder zerschnitten	100 Kil. B.	frei	
Schuhe von Tuchleisten†	Werth	10 pCt.	
Strumpfwaaren†	»	10 pCt.	
Posamentierwaaren†	»	10 pCt.	
Bandwaaren†	»	10 pCt.	
Spitzen†	»	10 pCt.	
Bärail und Züricher Crépon, Siebtuch, } s. unten, andere Gewebe.			
andere Gewebe†*	»	10 pCt.	
nicht genannte Artikel†	»	10 pCt.	
Kleidungsstücke und fertige Artikel:			
neue†	»	10 pCt.	
alte*	100 Kil. N.	20	—
gemischte, die Wolle im Gewichte vorherrschend†	ebenso wie reine Wollengewebe		
Alpacca-, Lama- und Vigogne-Gewebe:†			
reine	ebenso wie reine Wollengewebe		
gemischte:			
mit Wolle, von beliebigem Mischungsverhältniß	ebenso wie reine Wollengewebe		
mit beliebigen anderen Gespinnsten, Alpacca-, Lama-, Vigogne-Wolle im Gewichte vorherrschend	ebenso wie reine Wollengewebe		
Haargewebe:			
von Kameelhaaren:†			
reine	ebenso wie reine Wollengewebe		
gemischte:			
mit Wolle, von beliebigem Mischungsverhältniß	ebenso wie reine Wollengewebe		
mit beliebigen anderen Gespinnsten, Kameelhaare im Gewichte vorherrschend	ebenso wie reine Wollengewebe		
von Ziegenhaaren:†			
Shawls und Schärpen von Indischem Cachemir	Werth	5 pCt.	
andere	wie Wollengewebe		
von Kuhhaaren, rein oder gemischt†	Werth	10 pCt.	
andere	verboten		
Pferdehaargewebe, rein oder gemischt:			
Geflechte*	100 Kil. N.	160	—[1]
andere†	Werth	10 pCt.	

[1] Die Importeure können in der Deklaration die Verzollung nach dem Maaßstab von 10 pCt. ad val. verlangen.

	Verzollungs-Maaßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Décimen). Frcs.	Cts.
Seidengewebe:			
Gewebe, Strumpfwaaren und Spitzen von reiner Seide *	1 Kil. N.	frei	
Krepp, Englisches Muster, roh, schwarz oder bunt *	»	frei	
Tüll, glatt oder gemustert, roh oder appretirt *	»	frei	
Seidenband:			
von Sammet *	»	5	—
anderes *	»	4	—
Gewebe, Posamentierwaaren und Seidenspitzen mit Gold oder Silber: *			
feine	»	12	—
halbfeine oder unechte	»	3	50
gemischt:			
mit Floretseide *	ebenso wie reine Floretseide		
mit anderen Webstoffen, jedoch Seide im Gewichte vorherrschend:			
Band:			
Sammet- *	1 Kil. N.	5	—
anderes †	Werth	10 pCt.	
andere *	1 Kil. N.	3	—
Kleidungsstücke und fertige Artikel *	die Steuer des Gewebes, welches im Gewichte vorherrscht		
Gewebe aus Floretseide:			
Gewebe aus reiner Floretseide, roh, weiß, gefärbt oder bedruckt *	1 Kil. N.	2	—
Band von Floretseide:			
Sammet- *	»	5	—
anderes *	»	4	—
gemischt:			
Gewebe und Posamentierarbeit mit Gold oder Silber: *			
feine	»	12	—
halbfeine oder unechte	»	3	50
mit Seide *	dieselbe Steuer wie die Gewebe von reiner Floretseide		
mit anderen Webstoffen, jedoch Floretseide im Gewichte vorherrschend:			
Band:			
Sammet- *	1 Kil. N.	5	—
anderes †	Werth	10 pCt.	
andere *	1 Kil. N.	3	—
Kleidungsstücke und fertige Artikel *	die Steuer des Gewebes, welches im Gewichte vorherrscht		
Papier und dessen Anwendungen.			
Pappe: †			
in Blättern aller Art	100 Kil. B.	8	—
geformte, sogen. Papiermaché	Werth	10 pCt.	
geschnitten und zusammengefügt	»	10 pCt.	
Albums	100 Kil. N.	60	— [1]
Papier aller Art †	100 Kil. B.	8	—
Bücher, † außer Nachdruck	»	frei	
Stiche, Kupferstiche, Lithographien, Photographien und Zeichnungen aller Art auf Papier †	»	frei	
Karten, geographische oder Seekarten †	100 Kil. B.	frei	
Gestochene Noten †	»	frei	
Etiketten, gedruckte, gestochene oder farbige †	»	frei	

[1] Die Importeure können in der Deklaration die Verzollung nach dem Maaßstabe von 10 pCt. ad val. verlangen.

	Verzollungs-Maaßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs. Cts.
Spielkarten †	Werth	15 pCt. mit Zuschlag von 87½ Cts. p. Spiel
Röhren und Leitungen aus Papier und Asphalt	100 Kil. B.	1 — (C. Z. 3 Frcs.)
Verschiedene Zubereitungen und Stoffe.		
Häute, zugerichtete:		
von Lämmern und jungen Ziegen mit Haaren: *		
gebeizt	das Hundert	3 — [1] dazu 3 Frcs. pro 100 Kil. B.
weißgar	»	3 60 dazu 3 Frcs. pro 100 Kil. B.
Pergament und Velin, roh und völlig zugerichtet	100 Kil. B.	frei (C. Z. 3 Frcs.)
andere: *		
lackirte oder Maroquin	100 Kil. N.	60 —
gefärbte:		
vom Hammel	»	45 —
andere als vom Hammel	»	60 —
nicht genannte	100 Kil. B.	10 —
Waaren aus Häuten oder Leder:		
Sattelwerk:		
schweres — Packsattel, nicht mit Leder besetzt	Werth	10 pCt.
anderes *	»	10 pCt.
leere Schläuche	»	10 pCt.
Handschuhe *	»	5 pCt.
Buvards, Etuis, Necessaires, Portecigars, Portefeuilles und Portemonnaies *	100 Kil. N.	60 — [2]
andere *	Werth	10 pCt.
Bearbeitetes Pelzwerk *	»	18 pCt. dazu 3 Frcs. pro 100 Kil. B.
Filz aller Art †	»	10 pCt.
Korallen, geschnittene, nicht gefaßte	100 Kil. B.	frei
Meerschaumwaaren (Pfeifen und andere) *	Werth	5 pCt.
Hüte: *		
Stroh-	100 Kil. B.	10 —
aus Rinde, Espartogras und Palmenfasern	»	10 — (C. Z. 3 Frcs.)
Geflechte und Matten: *		
von weißem Holz: grobe zu Strohdecken	»	2 — (C. Z. 3 Frcs.)
von weißem Holz: andere	»	5 — (C. Z. 3 Frcs.)
von Espartogras	»	1 —
von Rinde (Erl.).		
von Stroh: grobe zu Strohdecken	»	2 — (C. Z. 3 Frcs.) [3]
andere	»	5 —

[1]) Die zugerichteten Häute, außer den lackirten, gefärbten, und Maroquin, sind in den Verträgen gleichmäßig zu 10 Frcs. pro 100 Kil. tarifirt.

[2]) Die Importeure können in der Deklaration die Verzollung nach dem Maaßstab von 10 pCt. ad val. verlangen.

[3]) Nach den Verträgen sind Strohgeflechte jeder Art zu 5 Frcs. tarifirt.

	Verzollungs-Maaßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs.	Cts.
Binsen und Rohr, zubereitet, gesponnen oder anders verarbeitet.	100 Kil. B.	10	—
		(C. Z. 3 Frcs.)	
Korbmacherwaaren *	Werth	10 pCt.	
Tauwerk (Seile und Taue):			
von Hanf *	100 Kil. N.	15	—
von Kokosfasern (Basting)	100 Kil. B.	6	—
aus Espartogras in jeder Stärke:		(C. Z. 3 Frcs.)	
in Garnen oder Litzen, geschlagen (Veltes)	»	6	— [1]
		(C. Z. 3 Frcs.)	
in Garnen oder Litzen, nicht geschlagen	»	2	40
		(C. Z. 3 Frcs.)	
aus Linden und Binsen	»	2	40
		(C. Z. 3 Frcs.)	
aus Phormium tenax, Abaca und Jute *	100 Kil. N.	15	—
aus Aloë, Agavé und andere *	»	15	—
Fischnetze, neue oder in brauchbarem Zustande *	»	20	—
Wallfischbarten, geschnitten und zubereitet	»	12	—
		(C. Z. 3 Frcs.)	
Kork, bearbeiteter	Werth	10 pCt.	
Veilchenwurzel, Florentinische, verarbeitete *	100 Kil. N.	240	—
		(C. Z. 3 Frcs.)	
Goldschmiede- und Juwelierwaaren in Gold, Silber, Platina oder anderen Metallen *.	»	500	—
Plattirte Waaren ohne Unterschied *	»	100	—
Uhren:			
zusammengesetzte Werke:			
Uhren in Holz *	Werth	5 pCt.[2]	
andere †	»	5 pCt.[2]	
Fournituren *	100 Kil. N.	50	—
Münzen:			
von Gold und Silber	»	1	—
von Kupfer:			
mit gesetzlichem Kours in Frankreich	100 Kil. B.	—	24
außer Kours	verboten		
von Kupferlegirung:			
mit gesetzlichem Kours in Frankreich	100 Kil. B.	1	20
außer Kours	verboten		

[1]) Nach den Verträgen sind Seile und Taue jeder Art zu 15 Frcs. tarifirt.

[2]) Der Importeur hat das Recht, in der Deklaration die Anwendung der folgenden Abgabensätze, welche dem Generaltarif oder der Konvention vom 30. Juni 1864 entsprechen, zu verlangen:

Uhren:†
in silbernem Gehäuse .... 1 Frcs. — Cts. das Stück,
in goldenem Gehäuse:
einfache Werke mit Steigrädern 3 » 72 » »
andere .... 5 » — » »
Glockenspiele und Musikdosen † ..... 5 » — » »
Holzuhren* .... 1 » — » »

Bei goldenen Uhren würde die Anwendung des Satzes von 3 Frcs. 72 Cts. des Generaltarifs die Erhebung der durch Ges. v. 30. Dez. 1873 eingeführten Zuschlagssteuer von 4 pCt. nach sich ziehen.

	Verzollungs-Maaßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs.	Cts.
Druckletttern: *			
neue	100 Kil. B.	8	—
alte	»	3	—
Maschinen und mechanische Vorrichtungen, † vollständige Apparate:			
Dampf-:			
stationäre, mit oder ohne Kessel, mit oder ohne Schwungräder	100 Kil. N.	6	—
Schiffsmaschinen, mit oder ohne Kessel	»	12	—
Lokomotiven und Lokomobilen	»	10	—
andere als Dampf-:			
Lokomotiv-Tender	»	8	—
zum Befestigen der Kratzenblätter und Bänder	»	6	—
Kratzen, nicht beschlagene	»	10	—
zum Reinigen und Lockern des Flachses, der Wolle, der Baumwolle und anderer Webestoffe	»	6	—
zur Spinnerei	»	10	—
zur Weberei	»	6	—
Tüllwebstühle	»	10	—
zur Papierfabrikation	»	6	—
zur Buchdruckerei	»	6	—
zur Landwirthschaft	»	6	—
Eisenbahn-Erdwagen, s. Wagnerarbeiten.			
Flußschiffe und Kähne, s. Wasserfahrzeuge.			
Dampfkessel:			
von Eisenblech, röhren- oder kugelförmig, mit oder ohne Siedevorrichtung oder Rechauffeurs	»	8	—
röhrenförmige, von Eisenblech, mit Röhren aus gezogenem Eisen, Kupfer oder Messing oder aus genietetem Blech, mit innerer Feuerung, und alle anderen Dampfkessel von cylindrischer oder einfacher Kugelform	»	12	—
von Stahlblech in jeder Form	»	25	—
Gasometer und Abdampfpfannen von Kupfer (Erl.)			
Gasometer, Abdampfpfannen, Oefen und Luftheizungsapparate in Blech oder Gußeisen und Blech	»	8	—
Apparate zur Zuckersiederei, zur Brennerei, zur Feuerung:			
aus Eisen (Erl.).			
aus Kupfer	»	10	—
Nicht genannte Werkzeugmaschinen und Maschinen mit einem Gußeisen-Gehalt:			
von 75 pCt. und mehr	»	6	—
von 50 pCt. einschließlich bis 75 pCt. ausschließlich	»	10	—
weniger als 50 pCt.	»	15	—
einzelne Theile:			
Kratzenblätter oder -Bänder auf Leder, Kautschuck oder reinen oder gemischten Geweben	»	50	—
Platten und Streifen von Leder, Kautschuck und Zeug, speziell zu Kratzen bestimmt	»	20	—
Weberblätterzähne aus Eisen oder Kupfer	»	30	—
Weberblätter, Beschläge und Weberkämme mit Zähnen von Eisen oder Kupfer	»	30	—
Weberschiffchen (Erl.)			
von landwirthschaftlichen Maschinen, s. unten andere Gegenstände.			

	Verzollungs-Maaßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs.	Cts.
Maschinentheile (Fortsetzung):			
andere:			
von Gußeisen, polirt, abgefeilt, zum Gebrauch vorgerichtet	100 Kil. N.	6	—
von Schmiedeeisen, polirt, abgefeilt und zum Gebrauch vorgerichtet oder nicht, ohne Rücksicht auf ihr Gewicht, darunter Achsen, Federn und Radbeschläge	»	10	—
von Stahl:			
Federn für Wagen, Waggons und Lokomotiven	»	10	—
andere, polirt, abgefeilt, vorgerichtet oder nicht, im Gewichte von:			
mehr als 1 Kilogramm	»	15	—
1 Kilogramm oder weniger	»	20	—
aus reinem oder mit anderen Metallen legirtem Kupfer	»	20	—
Instrumente, optische, mathematische, astronomische und physikalische *	100 Kil. B.	frei	
Cylinder, kupferne oder messingene, zur Druckerei, gravirt oder nicht *	100 Kil. N.	15	—
Platten, gravirte, für den Papierdruck †	100 Kil. B.	frei	
Gußabdrücke (Clichés) mit oder ohne Zeichnung †	»	8	—
Instrumente, chirurgische * und chemische * für das Laboratorium	»	frei	
Hecheln und Kämme — s. Maschinentheile, Weberblätter, Beschläge und Weberkämme 2c.			
Werkzeuge: *			
von reinem Eisen, mit oder ohne Heft	»	10	—
von verstähltem Eisen mit oder ohne Heft	100 Kil. N.	15	—
von reinem Stahl (Sensen, Sicheln, Feilen, Kreissägen oder gerade Sägen, und andere nicht genannte)	»	20	—
von Kupfer — s. Kupferwaaren.			
Drahtgewebe: *			
von Eisen oder Stahl	100 Kil. B.	10	—
von Kupfer oder Messing	100 Kil. N.	20	—
Nähnadeln: *			
weniger als 5 Centimeter lang	»	200	—
5 Centimeter oder mehr lang	»	100	—
Angelhaken *	»	50	—
Metallschreibfedern, mit Ausnahme goldener und silberner *	»	100	—
Messerschmiedwaaren aller Art *	Werth	15 pCt.	
Metallwaaren: *			
aus Gußeisen:			
geformt, weder abgedreht, noch polirt:			
Schienenstühle für Eisenbahnen, Platten oder andere offen gegossene Gegenstände	100 Kil. B.	3	—
gerade, cylindrische Röhren, massive oder hohle Balken und Säulen, Gasretorten, massive Geländerdecken und deren Verbandstücke, Gitter und Herdplatten, Transmissionswellen, Gestelle für Maschinen und andere Gegenstände, ohne Verzierung und Zurichtung	»	3	75
Topfgeschirr und alle anderen in den beiden vorigen Klassen nicht genannte Waaren	»	4	50
polirt oder abgedreht	»	6	—
verzinnt, emaillirt oder lackirt	»	10	—

	Verzollungs-Maaßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs.	Cts.
Metallwaaren (Fortsetzung):			
aus Schmiedeeisen:			
Schmiedewaaren (Baustücke, Schiffsrippen und Schiffsbalken; Beschläge für Karren und Waggons; Thürangeln, Fensterangeln, große Riegel, Winkelhaken und anderes grobes Eisenwerk zu Thüren oder Fenstern, weder abgedreht, noch polirt, massive Gitter, Bettstellen, Sessel und Garten- oder andere Möbel mit oder ohne unwesentliche Verzierungen von Gußeisen, Kupfer oder Stahl)....	100 Kil. B.	8	—
Schlosserarbeiten (Schlösser und Vorlegeschlösser aus Schmiedeeisen aller Art, Fischbänder und Charniere von Eisenblech, Klinken, Riegel und alle übrigen Gegenstände aus Schmiedeeisen oder Eisenblech, abgedreht, polirt oder gefeilt zu Beschlägen von Möbeln, Thüren oder Fenstern)........................	100 Kil. N.	12	—
Nägel, geschmiedet:			
mit der Maschine	100 Kil. B.	8	—
mit der Hand	»	12	—
Holzschrauben, Bolzen und Schraubenmuttern........................	»	8	—
Röhren:			
gestreckt, geschweißt:			
einfach zusammengeschweißt bei einem inneren Durchmesser			
von 9 Millimeter oder mehr	100 Kil. N.	11	—
von weniger als 9 Millimeter	»	20	—
über den Dorn gearbeitet und übereinander geschweißt	»	20	—
Verbandstücke jeder Art	»	20	—
Wirthschaftsgeräthe und alle anderen, nicht namentlich genannten Waaren von Eisen oder Eisenblech:			
polirt oder angestrichen	»	14	—
verzinnt, emaillirt oder lackirt	»	16	—
aus Stahl:			
Kleine Gegenstände aus Stahl (wie Perlen, Schiebringe, Brochen, Fingerhüte) ...	»	20	—
Wirthschaftsgeräthe und andere, nicht namentlich genannte Waaren aus reinem Stahl	»	20	—
aus Guß- und Schmiedeeisen:			
nicht polirt, wenn das Gewicht des Schmiedeeisens			
kleiner wie die Hälfte des Totalgewichts........................	100 Kil. B.	4	50
gleich oder größer wie das Totalgewicht........................	»	8	—
polirt, emaillirt oder lackirt, auch mit unwesentlichen Verzierungen in Eisen, Kupfer, Messing oder Stahl	»	12	—
Kupferschmiedswaaren..	100 Kil. N.	20	—
Kunstgegenstände, Zierrathen und alle anderen Waaren von reinem oder mit Zink oder Zinn legirtem Kupfer..	»	20	—
Röhren und andere Waaren aller Art aus Blei	100 Kil. B.	3	—
Topfgeschirr und andere Waaren aus reinem oder mit Antimonium legirtem Zinn....	100 Kil. N.	30	—
Zinkwaaren aller Art..	100 Kil. B.	8	—
Waaren aus mit Kupfer oder Zink legirtem Nickel	100 Kil. N.	100	—
Waaren mit Quecksilber oder auf galvanischem Wege vergoldet oder versilbert	»	100	—
Statuen von Metall in natürlicher Größe oder kleiner........................	100 Kil. B.	frei	

	Verzollungs-Maaßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs.	Cts.
Waffen: †			
Kriegs-	verboten		
Handels-:			
blanke	100 Kil. N.	40	—
Feuerwaffen	»	240	—
Kriegsmunition:			
Schießpulver	verboten		
Zündhütchen	verboten		
Geschosse	verboten		
Jagdzündhütchen	Werth	10 pCt. dazu 3 Frcs. pro 100 Kil. B.	
Jagdpatronen, leere oder Patronen-Hülsen, mit oder ohne Zünder	»	10 pCt. dazu 3 Frcs. pro 100 Kil. B.	
Bergwerkslunten	»	10 pCt. dazu 3 Frcs. pro 100 Kil. B.	
Feuerwerkskörper zu Lustbarkeiten	»	10 pCt. dazu 3 Frcs. pro 100 Kil. B.	
Waaren aus Kautschuck oder Guttapercha,* andere als chirurgische Instrumente:			
rein oder gemischt	100 Kil. N.	20	—
aufgelegt auf Gewebe in Stücken oder auf andere Stoffe	»	100	—
in elastischen Zeugen (Stücke jeder Ausdehnung)	»	200	—
Schuhwaaren	»	60	—
fertige Kleidungsstücke	»	120	—
Wagnerarbeiten:			
Leiterwagen, Lastwagen, Karren	Werth	10 pCt.	
andere*	»	10 pCt.	
Wasserfahrzeuge:			
im gebrauchsfähigen Zustande:			
Flußschiffe: †			
von Holz	die Meßtonne	10	—
von Eisen	»	40	—
Seeschiffe, Segel- oder Dampfschiffe, aufgetakelt und ausgerüstet † / Seeschiffe { von Holz oder Eisen }	»	2	—
zum Auseinandernehmen:			
mit Metallbekleidung	»	—	72
ohne Metallbekleidung	»	—	30
Takelwerk und Ausrüstungsgegenstände für Schiffe:			
fertige Segel — s. Gewebe, fertige Artikel.			
Anker:*			
Bagger-Anker (draguées)	100 Kil. B.	1	20
andere	»	8	—
eiserne Ketten und Taue*	»	8	—
andere (Erl.)	Werth	12 pCt. dazu 3 Frcs. pro 100 Kil. B.	

	Verzollungs-Maaßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs. Cts.
Kunstdrechslerwaaren:*		
Etuis aus Knochen, Holz oder Horn, Necessaires, Portemonnaies und Sachen von gedrechseltem, lackirtem und verziertem Holz	100 Kil. N.	60 — [1]
anderes	Werth	10 pCt.
Spielsachen*	»	10 pCt.
Chemische Zündhölzer*	verboten [2]	
Stecknadeln aller Art*	100 Kil. N.	50 —
Bürstenbinderwaaren aller Art*	Werth	10 pCt.
Kramwaaren aller Art*	»	10 pCt.
Knöpfe:		
Posamentierknöpfe — s. Gewebe, Posamentierwaaren oder nicht genannte Artikel.		
andere als Posamentierknöpfe:*		
ordinaire	»	10 pCt.
feine	»	10 pCt.
Verarbeitetes Menschenhaar	100 Kil. B.	frei
Modewaaren*	»	frei
Künstliche Blumen*	»	frei
Regen- und Sonnenschirme*	Werth	10 pCt.
Arbeiten aus Pferde- oder Kuhhaaren, rein oder gemischt*	»	10 pCt.
Holzwaaren:		
leere Fässer, neue oder alte, zusammengesetzte oder auseinandergenommene:		
mit Holzreifen	100 Kil. B.	frei
mit Eisenreifen	»	frei (E. Z. 3 Frcs. pro 100 Kil. B.)
ordinaire Besen	das Hundert	frei
kleine und große Ruder	100 Kil. B.	frei
Schaufeln, Gabeln und Rechen	»	frei
Schüsseln, Löffel, Näpfe und anderes Wirthschaftsgeräth	»	frei
Stiele für Werkzeuge mit oder ohne Zwingen	»	frei
Bau- und Stellmacherholz	»	frei

[1]) Die Importeure können in der Deklaration die Verzollung nach dem Maaßstabe von 10 pCt. ad valorem verlangen.

[2]) Nach einer Spezial-Bestimmung des Gesetzes vom 15. März 1873 ist das Verbot nicht anwendbar auf die in den Vertragsstaaten fabrizirten Zündhölzer, wenn sie eingeführt sind entweder zufolge einer Ermächtigung seitens des Finanzministers durch die mit dem Monopol beliehene Gesellschaft, oder durch die Konsumenten zu ihrem ausschließlichen persönlichen Gebrauch. Im ersten Falle wird ein Zoll von 5 pCt. des Werthes, gemäß der Uebereinkunft vom 11. Dezember 1866, erhoben; im zweiten Falle derselbe Zoll nebst der Verbrauchssteuer in Gemäßheit der Gesetze vom 4. September 1871 und 22. Januar 1872.

	Verzollungs-Maaßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs. Cts.
ſetzung):		
....	100 Kil. N.	13 —[1])
Fütterung:		
....	»	12 —[1])
oder lackirte*	»	25 —[1])
weißem Holz*	Werth	10 pCt.
en..	100 Kil. B.	4 —[1])
....	Werth	10 pCt.
Holz zu Sesseln, Tischen und Betten......................	100 Kil. B.	7 —[1])
....	Werth	10 pCt.
ſikalische und einzelne Stücke von Instrumenten*..................	»	10 pCt.
ände:		
l.).		
ewebe, Kleidungsstücke und fertige Artikel.		
nstände, gebrauchte	100 Kil. B.	frei
Sammlungen, welche nicht Handelsartikel sind, einschließlich Gemälde	Werth	frei
teure können in der Deklaration die Verzollung nach dem Maaßstabe orem verlangen.		

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr p. Bg berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Court.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten, für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 44. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **30. Oktober 1874.**

Gesetzgebung.

Belgien und Oranje-Freistaat.

Freundschafts-, Niederlassungs- und Handelsvertrag zwischen Belgien und dem Oranje-Freistaate.

(Monit. Belge No. 274.)

Seine Majestät der König der Belgier einerseits und der Präsident des Oranje-Freistaates andrerseits haben, in der Absicht, die Freundschafts- und Handelsbeziehungen zwischen Belgien und dem Oranje-Freistaate zu entwickeln und zu befestigen, für angemessen erachtet, zur Erreichung dieses Zweckes einen Vertrag zu schließen, und zu diesem Ende zu ihren Bevollmächtigten ernannt:

Seine Majestät der König der Belgier den Grafen von Aspremont-Lynden, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Mitglied des Senats, Offizier des Leopold-Ordens ꝛc.,

Und Seine Excellenz der Präsident des Oranje-Freistaates Herrn Hendrik Antonie Lodewyk Hamelberg, Generalkonsul im Königreich der Niederlande und diplomatischer Agent des Oranje-Freistaates;

Welche nach Auswechselung ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten über folgende Artikel übereingekommen sind:

Art. 1.

Zwischen dem Königreiche Belgien und dem Oranje-Freistaate, und zwischen den Bürgern beider Länder soll ohne Unterschied der Personen und Orte fortdauernder Friede und beständige Freundschaft bestehen.

Art. 2.

Zwischen dem Königreiche Belgien und dem Oranje-Freistaate soll gegenseitige Handelsfreiheit stattfinden.

Art. 3.

Die Bürger des einen und des andern der kontrahirenden Theile sollen für ihre Personen und ihr Eigenthum in beiden Ländern den beständigsten und vollkommensten Schutz genießen. Demgemäß soll ihnen freier und leichter Zutritt zu den Gerichtshöfen in allen Instanzen und in allen gesetzlich bestehenden Abstufungen der Gerichtsbarkeit zur Verfolgung und Vertheidigung ihrer Rechte gestattet sein. Es soll ihnen freistehen, in allen Umständen diejenigen Advokaten, Anwälte und Agenten aller Klassen zu verwenden, welche sie in ihrem Namen abzuordnen für gut finden. Sie sollen endlich in dieser Beziehung alle diejenigen Rechte und Privilegien genießen, welche den Bürgern der meistbegünstigten Nation zugestanden sind, dagegen auch den Bedingungen unterworfen sein, welche diesen letztern auferlegt sind.

Art. 4.

Die Belgischen Unterthanen sollen in dem Oranje-Freistaate und die Bürger des Oranje-Freistaates sollen in Belgien von allem Militairdienst im Heere, in der Flotte, in der Miliz oder in der Nationalgarde befreit bleiben, und hinsichtlich ihres beweglichen und unbeweglichen Vermögens keinen anderen Lasten, Be-

und Auflagen als denjenigen unterworfen
von den Bürgern des Landes zu tragen sind.
rt, daß die Bürger der beiden Länder, welche
des andern niedergelassen haben oder nieder-
Vortheile genießen sollen, welche die in Kraft
d Verordnungen den fremden Einwanderern
n oder künftig bewilligen werden, jedoch mit
ie in diesen Anordnungen auferlegten oder
ngungen zu erfüllen.

Art. 5.

Unterthanen sollen in dem Oranje-Freistaate
Oranje-Freistaates sollen in Belgien vollstän-
genießen. Die einen wie die andern haben
äußere Ausübung ihres Kultus betrifft, nach
ndes zu richten.

Art. 6.

es jeden der beiden kontrahirenden Theile
te des andern Theils frei reisen, sich daselbst
.- und Kleinhandel betreiben, wie dies den
günstigten Nation gegenwärtig gestattet ist
werden wird; sie können die ihnen benöthig-
e und Verkaufsläden miethen, bewohnen und
Gelder transportiren, Konsignationen sowohl
e aus dem Auslande annehmen, nach Vor-
s jeden der beiden Länder, ohne wegen dieser
Verpflichtungen, Lasten oder Einschränkungen
worfen zu sein, welche auch die Landesange-
orbehaltlich der polizeilichen Vorkehrungen,
meistbegünstigten Nationen zur Anwendung

ie andern sollen sich auf dem Fuße vollkom-
nden; sie sollen unbehindert sein in ihren
ufen, die Preise der Effekten, Waaren und
t, welche eingeführt werden oder Erzeugnisse
mögen zum Verkauf im Binnenlande oder
t sein, zu bestimmen und festzusetzen, wobei
en bestehenden Gesetzen und Anordnungen zu

ämliche Freiheit genießen, ihre Geschäfte selbst
eklarationen bei den Zollämtern vorzulegen
nen, welche sie zu Bevollmächtigten, Faktoren,
oder Dolmetschern wählen, beim Ein- oder
, Effekten und Waaren vertreten zu lassen.
chtigt sein, alle Funktionen auszuüben, welche
dsleuten, von Fremden oder von den Bür-
Bevollmächtigten, Faktoren, Konsignatar-
schern anvertraut werden, wenn sie sich dabei
esetzen des Landes richten, ohne, daß sie als
eine Vermehrung des Salair oder Vergütung
stung unterlägen.

Art. 7.

s jeden der kontrahirenden Theile sollen das
Recht haben, in dem Gebiete des andern Theils Güter aller Art zu besitzen und darüber in derselben Weise zu verfügen, wie die Landesangehörigen.

Die Belgier sollen in dem ganzen Gebiete des Oranje-Freistaates das Recht genießen, Verlassenschaften, ab intestato sowohl, wie auf Grund letztwilliger Verfügung, in derselben Weise, wie die Bürger dieses Staates nach den Gesetzen des Landes anzutreten und zu hinterlassen übertragen, ohne wegen ihrer Eigenschaft als Fremde einem Abzug oder einer Abgabe unterworfen zu sein, zu welcher in gleichem Falle nicht auch die Landesangehörigen verpflichtet wären; umgekehrt sollen die Bürger des Oranje-Freistaates in Belgien das Recht genießen, Verlassenschaften, ab intestato sowohl, wie auf Grund letztwilliger Verfügung, in derselben Weise, wie die Belgier nach den Gesetzen des Landes anzutreten oder zu hinterlassen übertragen, ohne wegen ihrer Eigenschaft als Fremde einem Abzug oder einer Abgabe unterworfen zu sein, welche in gleichem Falle nicht auch von den Landesangehörigen erfordert würden. Dieselbe Gegenseitigkeit zwischen den Bürgern beider Länder soll rücksichtlich der Schenkungen unter Lebenden bestehen.

Bei der Ausfuhr der ererbten oder unter irgend einem Rechtstitel erworbenen Güter seitens der Belgier in dem Oranje-Freistaate oder seitens der Bürger des Oranje-Freistaates in Belgien soll von diesen Gütern keinerlei Abzugs- oder Auswanderungsabgabe, überhaupt keinerlei Abgabe, erhoben werden, der nicht auch die Landesangehörigen unterworfen wären.

Die vorerwähnte Befreiung begreift nicht bloß die Abzugsabgaben, welche für Rechnung der öffentlichen Kassen erhoben werden könnten, sondern auch alle Abzugs- und Auswanderungsabgaben, deren Erhebung Individuen, Gemeinden, öffentlichen Stiftungen, Parochien, Bezirken oder Korporationen zustehen möchte.

Die vorstehenden Bestimmungen finden auf alle künftig anfallenden Verlassenschaften und auf diejenigen Güter-Uebertragungen im Allgemeinen statt, deren Ausfuhr noch nicht bewirkt worden ist.

Art. 8.

Während der von den Gesetzen der beiden Länder für die Lagerung der Waaren bestimmten Zeit sollen von den aus dem einen Lande in das andere eingeführten Gegenständen keine anderen Abgaben als die für Aufsicht und Lagerung bis dahin erhoben werden, daß sie zum Verbrauch im Innern, zur Durchfuhr oder zur Wiederausfuhr abgefertigt werden, in keinem Falle aber sollen dieselben höhere Niederlagegebühren entrichten oder anderen Förmlichkeiten unterworfen werden, als die Gegenstände irgend eines anderen fremden Landes.

Art. 9.

Die Gegenstände aller Art, welche aus Belgien kommen, oder nach Belgien versendet werden, sollen bei ihrem Durchgange durch das Gebiet des Oranje-Freistaates die Behandlung genießen, welche unter gleichen Umständen auf die Gegenstände Anwendung findet, die aus dem meistbegünstigten Lande kommen oder dahin bestimmt sind. Umgekehrt sollen die Gegenstände aller Art, welche aus dem

Oranje-Freistaate kommen oder nach demselben versendet werden, bei ihrem Durchgange durch das Belgische Gebiet die Behandlung genießen, die unter gleichen Umständen auf die Gegenstände Anwendung findet, welche aus dem meistbegünstigten Lande kommen, oder dahin bestimmt sind.

Art. 10.

Die beiden hohen kontrahirenden Theile kommen dahin überein, daß jede Begünstigung, jedes Privilegium und jede Befreiung, welche einer derselben in Zollangelegenheiten den Unterthanen eines anderen Staates zugestanden haben sollte, oder künftig zustehen würde, auch auf die Bürger des anderen Theiles ausgedehnt werden soll, und zwar unentgeltlich, wenn das Zugeständniß zu Gunsten des anderen Staates unentgeltlich ist, oder mittelst einer Kompensation von gleichem Werthe, wenn das Zugeständniß bedingungsweise gemacht worden ist.

Keiner der kontrahirenden Theile darf auf die Einfuhr oder auf die Ausfuhr der Boden- oder Gewerbserzeugnisse des anderen Theiles andere oder höhere Abgaben als diejenigen legen, welche bei der Einfuhr oder Ausfuhr ähnlicher Waaren, die aus irgend einem anderen fremden Lande kommen, erhoben werden. Keine Beschränkung, kein Einfuhr- oder Ausfuhrverbot soll in dem gegenseitigen Verkehr stattfinden, das nicht gleichmäßig auf alle anderen Nationen ausgedehnt würde.

Art. 11.

Die Bestimmungen der Art. 8, 9 und 10 sind auf die besonderen Maßregeln nicht anwendbar, deren Anordnung die beiden Länder sich aus Gesundheitsrücksichten oder mit Beziehung auf Kriegsereignisse vorbehalten.

Art. 12.

Diejenigen, den Belgiern oder den Bürgern des Oranje-Freistaates gehörigen Gegenstände aller Art, welche innerhalb der Grenzen der Gerichtsbarkeit eines der beiden kontrahirenden Theile oder im offenen Meere von Seeräubern weggenommen und in die Häfen, Flüsse, Rheden oder Buchten in dem Gebiete des anderen Theiles verbracht oder darin entdeckt worden, sollen ihren Eigenthümern ausgeantwortet werden, welche nach Umständen die Kosten der Zurückerlangung nach den Bestimmungen der zuständigen Gerichtshöfe zu erstatten haben.

Das Eigenthumsrecht muß vor diesen Gerichtshöfen vorweg nachgewiesen und die Reklamation von den betheiligten Parteien, von ihren Bevollmächtigten oder von den Agenten der betreffenden Regierungen im Verlauf eines Jahres angebracht werden.

Art. 13.

Es wird zwischen den beiden kontrahirenden Theilen ausdrücklich vereinbart, daß, unabhängig von den vorstehenden Stipulationen, die diplomatischen Agenten und die Bürger aller Klassen des einen der beiden Staaten mit vollem Recht in dem anderen die Privilegien, Immunitäten, Befreiungen und Abgabenermäßigungen genießen sollen, welche zu Gunsten der meistbegünstigten Nation bewilligt worden, und zwar unentgeltlich, wenn diese Bewilligung unentgeltlich erfolgt ist, oder gegen dieselbe Kompensation, wenn das Zugeständniß ein bedingtes war. Dasselbe Prinzip soll auch auf die Waaren und Gegenstände aller Art Anwendung finden, welche Bürgern oder der Regierung eines der beiden Staaten gehören und sich in dem Bereich der Gerichtsbarkeit des anderen befinden.

Art. 14.

Wenn in Folge des Zusammentreffens unglücklicher Umstände Streitigkeiten zwischen den beiden hohen kontrahirenden Theilen eine Unterbrechung in ihren freundschaftlichen Beziehungen veranlassen sollten, und wenn, nachdem die Mittel einer gütlichen und versöhnlichen Diskussion erschöpft, der Zweck ihres beiderseitigen Wunsches nicht vollständig erreicht worden, so soll der Schiedsspruch einer mit beiden Theilen gleichmäßig befreundeten dritten Macht unter gemeinsamem Einverständniß angerufen werden, um einen gänzlichen Bruch zu vermeiden.

Es wird vereinbart, daß im Falle einer Unterbrechung der gegenseitigen Beziehungen oder eines vollständigen Bruches die Landesangehörigen eines der hohen kontrahirenden Theile, welche sich in den Staaten des anderen Theiles niedergelassen haben, oder daselbst wohnen und Handel oder ein Privatgewerbe treiben, die Befugniß haben sollen, daselbst zu verbleiben, und ihr Gewerbe oder ihre Geschäfte fortzusetzen, ohne in ihrer Freiheit oder im Genuß ihrer Güter gestört zu werden, insofern sie sich friedlich verhalten und sich keiner Gesetzesübertretung schuldig machen, und ihre Güter und Effekten sollen der Beschlagnahme oder der Sequestration nicht ausgesetzt, auch keiner anderen Abgabe unterworfen sein, welche nicht auch die Landesangehörigen von Gütern derselben Art zu entrichten hätten.

Art. 15.

Jedem der kontrahirenden Theile soll die Befugniß zustehen, zum Schutz seines Handels Generalkonsuln, Konsuln und Vice-Konsuln zu ernennen, welche in dem Gebiete des anderen Theils residiren; jeder Generalkonsul, Konsul oder Vicekonsul muß jedoch, bevor er in Funktion tritt, in der gebräuchlichen Form das Exequatur oder die Ermächtigung der Regierung, bei welcher er beglaubigt ist, nachsuchen, und jeder der kontrahirenden Theile soll berechtigt sein, diejenigen Orte oder Punkte seines Gebietes auszunehmen, wo es ihm nicht zusagt, Generalkonsuln, Konsuln oder Vicekonsuln zuzulassen, wobei man übrigens darüber einverstanden ist, daß in dieser Beziehung beide Regierungen sich gegenseitig keinerlei Einschränkungen entgegenstellen werden, die in ihrem Lande nicht für alle Nationen gleichmäßig gälten.

Art. 16.

Die diplomatischen Agenten, Generalkonsuln, Konsuln und Vicekonsuln Belgiens in dem Oranje-Freistaate sollen alle Privilegien, Befreiungen und Immunitäten genießen, welche die Agenten derselben Eigenschaft der meistbegünstigten Nation gegenwärtig genießen oder künftig genießen werden. Dasselbe soll in Belgien rücksichtlich der diplomatischen Agenten, Generalkonsuln, Konsuln und Vicekonsuln des Oranje-Freistaates gelten.

Art. 17.

Wenn im Fall des Ablebens eines Belgischen Bürgers in dem Oranje-Freistaate, oder eines Bürgers des Oranje-Freistaates in Belgien kein bekannter Erbe oder kein von dem Verstorbenen bestellter Testaments-Exekutor vorhanden ist, so sollen die zuständigen Lokalbehörden die Konsuln oder Konsular-Agenten der Nation, welcher der Verstorbene angehörte, von diesem Umstande benachrichtigen, um die dabei interessirten Parteien davon sofort in Kenntniß zu setzen.

Im Fall der Minderjährigkeit oder der Abwesenheit der Erben, oder der Abwesenheit der Testaments-Exekutoren sollen die Agenten des Konsulardienstes gemeinschaftlich mit der zuständigen Lokalbehörde berechtigt sein, in Gemäßheit der Gesetze ihrer respektiven Länder alle zur Erhaltung und Verwaltung des Nachlasses erforderlichen Anordnungen zu treffen, namentlich Siegel anzulegen und abzunehmen, das Inventarium aufzunehmen, den Nachlaß zu verwalten und zu liquidiren, mit einem Worte alle zum Schutz der Interessen der Erben erforderlichen Maßregeln zu treffen, ausgenommen in den Fällen, in welchen Streitigkeiten entstehen, die durch die zuständigen Gerichtshöfe des Landes, wo der Heimfall stattgefunden hat, entschieden werden müssen.

Art. 18.

Der gegenwärtige Vertrag soll sechs Jahre, vom Tage der Auswechselung der Ratifikationen an, welche zu Brüssel innerhalb sechs Monate oder wo möglich eher erfolgen wird, in Kraft bestehen. Im Fall keiner der kontrahirenden Theile zwölf Monate vor Ablauf des gedachten Zeitraums von sechs Jahren seine Absicht, den Vertrag nicht zu erneuern, angezeigt haben würde, soll derselbe noch während eines Jahres verbindlich bleiben, und so ferner bis dahin, wo seit dem Tage der einer- oder andererseits erfolgten Kündigung ein Jahr verflossen ist.

Art. 19.

Der gegenwärtige Vertrag soll von Seiner Majestät dem Könige der Belgier und von dem Volksraad des Oranje-Freistaates ratifizirt werden.

Zu Urkund dessen haben die obengenannten Bevollmächtigten denselben in doppelter Ausfertigung unterzeichnet und besiegelt.

Geschehen zu Brüssel, den 1. April 1874.

(L. S.) Graf von Aspremont-Lynden.
(L. S.) H. A. L. Hamelberg.

Die Ratifikationen sind zu Brüssel den 11. August 1874 ausgewechselt worden.

Statistik.

Columbien.

Handel und Schifffahrt von Barranquilla und Sabanilla im Jahre 1873.

Der Geschäftsgang im Jahre 1873 ist leider für den eigenen Handel dieses Distrikts kein günstiger gewesen, namentlich während der letzten Hälfte des Jahres, in welcher sich manche Ursachen vereinigten, um dem Unternehmungsgeist Hemmnisse in den Weg zu legen, die nicht leicht zu überwinden waren. In erster Linie ist als eine der Hauptursachen die unruhige politische Lage dieses Staates in den Monaten Mai bis September anzuführen, welche Unsicherheit und Vertrauenslosigkeit brachte; die großen Mengen von Manufakturwaaren, welche, gestützt auf das flotte Geschäft von 1872, importirt wurden, begegneten aus eben angeführter Ursache geringem Absatz. Dann war von nachtheiliger Einwirkung der Ausfall der Tabaksernte in den Carmen-Distrikten, welche eine Hauptbasis für alle Transaktionen der hiesigen Küste bildet und weit hinter allen Erwartungen in Qualität und Quantität zurückblieb. Bei dem hiesigen Geschäftsusus für Produktenkäufe ist ein derartiger Ausfall einer Ernte verhängnißvoller, als es auf den ersten Blick scheint; denn nicht allein, daß auf die zu festen Preisen kontrahirten Produkte verloren wird, sondern da den Pflanzern, ihrer Mittellosigkeit halber, alles Geld zur Bestellung ihrer Felder vorgeschossen wird, so bleiben diese Leute verschuldet und werden nur nach und nach, und zwar nur, wenn begünstigt durch mehrere einander folgende gute Ernten, in die Möglichkeit versetzt, ihren Verpflichtungen gerecht zu werden. Es vergehen nach einer Mißernte Jahre, ehe der davon getroffene Distrikt sich erholt, und es cirkulirt in der Zwischenzeit natürlich wenig Geld; die Geschäfte liegen dann gänzlich darnieder, da diese ihre Hauptlebensbedingung fehlt.

Die Bedeutung dieses Platzes und des Hafens Sabanilla als Speditionsplatz für das Innere des Landes hat sich in dem verflossenen Jahre abermals gehoben, da die Geschäfte im Innern einen weiteren bedeutenden Aufschwung genommen haben und Barranquilla in jener seiner Geltung jetzt fast ohne Konkurrenz dasteht. Wenn nun auch dieser Speditionsverkehr dem Platze mehr Leben und Bewegung verschafft, so trägt derselbe doch leider nur wenig zur materiellen Hebung desselben bei, da verhältnißmäßig wenig Kosten auf die Güter hier verrechnet werden.

Unser Hafen, welcher im Anfang des Jahres 1873 von einem Geschwader der Kaiserlich Deutschen Marine besucht und vermessen wurde, hat keine Verbesserungen bedeutender Art erfahren, indem für denselben fast nichts gethan ist, trotzdem daß der Schifffahrtsverkehr zugenommen und die Lage des Staatsschatzes wohl eine Ausgabe für Tonnenlegung rc. gestattet hätte. Viel ist im verflossenen Jahre über die Eröffnung der Flußmündungen für die Seeschifffahrt geschrieben und diskutirt worden, da, falls dieses Problem gelöst würde, Schiffe jedes Tiefganges hier im Fluß ankern und Angesichts der Stadt laden und löschen könnten. Die größte Schwierigkeit bietet die sich stetig ändernde Barre und der während der windigen Jahreszeit vom November bis April quer über die Mündung des Flusses wehende steife Passat, welcher Seglern das Einlaufen sehr erschweren würde. Eine große Ersparniß würde das Laden der Schiffe im Flusse nicht herbeiführen, da dieser Platz ja nicht unmittelbar am Hauptflusse liegt, sondern an einem sehr seichten Nebenarm, so daß die Ladungen immerhin per Leichter transportirt werden müßten.

Der Dienst der Bolivar-Eisenbahn, welche diesen Platz mit Sabanilla verbindet, hat im vorigen Jahre den Anforderungen genügt, da von der Kompagnie die Betriebsmittel vermehrt worden sind und der Betrieb selbst in Folge der größeren Erfahrung besser geregelt ist. Erfreulich ist es, die folgenden Brutto-Einnahme-Ziffern dieses Unternehmens aufführen zu können:

1871:	Importfrachten	13,572 Doll.	17 Cts.,
	Exportfrachten	29,812 "	21 "
	Total	43,384 Doll.	38 Cts.
1872:	Importfrachten	34,111 "	28 "
	Exportfrachten	47,502 "	24 "
	Total	81,613 Doll.	52 Cts.
1873:	Importfrachten	54,406 "	81 "
	Exportfrachten	70,809 "	85 "
	Total	125,216 Doll.	66 Cts.

Diese Zahlen sprechen deutlicher, als Worte. Die Zinsgarantie von 7 pCt. ist zwar noch nicht ganz gedeckt, doch ist die von der Regierung zu bezahlende Differenz so gering, daß ohne Zweifel dieses Jahr die Kompagnie selbst jene Zinsen aufbringen wird, ohne auf die Regierung zurückgreifen zu müssen.

Die Schifffahrtsbewegung Sabanillas betrug im Ganzen:

121 Dampfer mit 160,846 Tons und
45 Segler " 6,673 "
Total ..... 167,519 Tons

gegen 1872:

106 Dampfer mit 145,099 " und
57 Segler " 8,953 "
Total ..... 154,052 Tons.

Das Plus ergiebt sich aus der Vermehrung der Fahrten der Royal-Mail- und der New-Yorker Atlas-Steamer, welche in der zweiten Hälfte des Jahres mit ihren monatlich zweimaligen Reisen den Anfang machten. Die Deutsche Flagge hat in ihrem Erscheinen leider keine Vermehrung erfahren, da die Listen für 1873

33 Dampfer mit 77,769 Tons und
9 Segler " 2,676 "
Total 80,445 Tons

gegen 1872:

32 Dampfer mit 80,121 " und
4 Segler " 769 "
Total ..... 80,890 Tons

ausweisen. Die von der Norddeutschen Lloydgesellschaft in Aussicht gestellten Extrafahrten haben zwar ihren Anfang genommen, aber, wie es scheint, mit schlechtem Erfolge, da sie im Jahre nicht wiederholt wurden.

Der Werth der Einfuhr, welche die oben angeführten 166 Schiffe nach Sabanilla brachten, betrug 1873 7,304,709 Doll. (vom September 1871 bis 31. August 1872 nur 2,433,834 Doll.), und es kann das Gewichtsquantum dieser Einfuhr auf 10½ Mill. Kilogr. angenommen werden.

Die Ausfuhr über Sabanilla korrespondirt vollkommen mit der Einfuhr, indem jene in 1873 laut unter folgender Ueberſicht

8,184,315 Doll. Fakturawerth für 15,606,232 Ko. gegen
2,852,996 " " " 7,534,185 "

im Vorjahre betrug. Dieser enorme Unterschied gegen 1872 hat seine Ursache nicht allein in dem Export der edlen Metalle, welche früher ihren Weg über Santa Marta nahmen und in 1873 im Betrage von circa 2¾ Millionen über Sabanilla gingen, sondern auch in dem größeren Export von Chinarinde und Kaffee. Ersterer Artikel weist ein Mehr von ca. 1 Million, letzterer ein Mehr von ca. ½ Million auf. Das Mehr von ca. 600,000 Doll., welches Tabak aufweist, ist nicht etwa Folge des Aufschwunges der Produktion, sondern hat seinen Grund in dem so viel theurern Einkaufspreis gegen das Vorjahr. Nach Deutschen Häfen gingen Produkte für 2,111,806 Doll., wovon nach Bremen für 1,654,842 Doll. und nach Hamburg für 456,964 Doll. größtentheils Tabak und Kaffee.

Wenn diese Zahlen auch recht ansehnlich sind, so zeigen sie doch wohl leider keinen irgend bedeutenden Aufschwung im Handel mit Deutschland, ebensowenig wie der Import von dort im Jahre 1873 zugenommen hat. Die hiesigen Verbraucher der Waaren können sich aus schon früher angeführten Gründen[1]) nicht an Deutsches Fabrikat gewöhnen.

Die von hier aus auf dem Magdalena-Fluß betriebene Dampfschifffahrt bis Honda hat in neuester Zeit keine Unglücksfälle zu beklagen gehabt, und es ist die Güterbeförderung und Postverbindung eine regelmäßige gewesen. Die Dampferflotille hat im vorigen Jahre einen neuen Zuwachs durch einen Dampfer von ca. 200 Tons Ladekraft bekommen, und es ist erfreulich, zu melden, daß derselbe von Deutscher Herkunft (an der Weser gebaut) ist; es ist hiermit der Beweis geliefert, daß in diesem Schiffsbau, welcher so eigenthümliche Verhältnisse zu beobachten hat, Deutschland glücklich mit den Vereinigten Staaten und England konkurriren kann. Von den 12 Flußdampfern, welche den Transport auf dem Magdalenafluß besorgen und ca. 2200 Tons Laderaum haben, sind 10 in den Vereinigten Staaten und je einer in England und Deutschland gebaut. Zur Verbesserung des Flußbettes sind bis jetzt noch keine Schritte gethan, doch hat die Regierung neuerdings Prämien und Privilegien geboten für Befahrung des Stromes oberhalb des Wasserfalles von Honda durch Dampfer, und es werden in Folge dessen jetzt zwei Dampfer (der „Moltke“ und der „Werder“) hier aufgesetzt, um jene Aufgabe zu lösen.

Aus diesem Distrikt kann man leider kein spezielles Fortschreiten melden; für Fabriken sind die Tagelöhne noch zu hoch und ist auch der Konsum im Allgemeinen zu gering. Der Ackerbau hat außer den nöthigen Lebensmitteln für die Bevölkerung circa 1,635,000 Doll. an Werth für den Export geliefert, welche sich ungefähr, wie folgt, vertheilen:

Tabak	1,400,000 Doll.,
Baumwolle	150,000 "
Häute	60,000 "
Dividivi	5,000 "
Zucker	6,000 "
Baumwollsamen	14,000 "
	1,635,000 Doll.

Von Anstalten zum allgemeinen Nutzen sind nur einige Banken ins Leben getreten, welche ihren wohlthätigen Einfluß auf die hiesigen Geldverhältnisse schon geltend machen.

Das in 1872 in Angriff genommene Hospital ist leider noch nicht gänzlich vollendet, doch wird dasselbe seinem Zwecke baldigst übergeben werden können.

Aufstellung der Exportation über Sabanilla vom 1. Januar bis 31. Dezember 1873.

Artikel.	Gewicht in Kilogr.	Werth in Dollars.
Indigo	81,240	270,800
Baumwolle	768,800	215,264

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1872 II. S. 324.

Artikel.	Gewicht in Kilogr.	Werth in Dollars.
Achiote (Orlean)	500	200
Anis	1,550	620
Amidam	740	520
Zucker	560	84
Rum	220	10
Tolubalsam	28,250	5,650
Bocadillos	240	60
Kaffee	2,460,000	922,522
Häute	921,002	384,435
Kaimanhäute	3,350	625
Cigarren	16,000	20,600
Kautschuck	13,800	11,040
Hörner	700	56
Kakao	950	475
Salzfleisch	1,900	570
Dividivi	274,913	5,498
Matten	4,250	2,700
Häuteabfall	2,200	400
Mehl	5,100	832
Gelbholz	2,173,000	30,422
Erze	142,500	71,250
Manufakturwaaren	4,700	920
Mais	6,800	272
Nutzholz	5,000	140
Möbel	400	700
Naturwissenschaftliche Sachen	220	400
Felle	5,650	3,390
Vogelbälge	2,250	7,350
Pflanzen, lebende	15,400	24,450
Rohzucker	50,650	6,078
Fische	1,250	100
Lebensmittel	—	2,080
Chinarinde	2,237,000	1,431,680
Hornvieh	—	2,790
Harz	750	240
Hüte	16,900	254,400
Baumwollsamen	1,102,545	17,640
Tabak	4,405,800	1,652,175
Taguas (Elfenbeinnüsse)	843,222	51,080
Lumpen	60	50
Schlingreben	220	80
Diverse	5,200	2,000
Saffaparilla	450	270
Gold und Silber in Barren	—	2,781,397
zusammen	15,606,232	8,184,315

Hiervon gingen per Dampfer:

des Norddeutschen Lloyd nach Bremen	1,633,783	Doll.,
der Royal Mail nach Southampton	3,067,621	„
der West-India und Pacific-Steam-Ship-Company nach Liverpool	460,700	„
der Hamburg-Amerikanischen Packet-Aktien-Gesellschaft nach Hamburg	514,000	„
der Comp. Transatlantique nach St. Nazaire und Paris	1,459,447	„
der Atlas-Company nach New-York	581,076	„
	7,716,627	Doll.

Aufstellung des Exports von Savanilla nach Deutschen Häfen vom 1. Januar bis 31. Dezember 1873.

Artikel.	Exportirt nach Bremen: Gewicht in Kilogr.	Exportirt nach Bremen: Werth in Dollars.	Exportirt nach Hamburg: Gewicht in Kilogr.	Exportirt nach Hamburg: Werth in Dollars.
Tabak	3,861,720	1,448,045	128,100	48,037
Chinarinde	2,200	1,408	4,750	3,040
Tolubalsam	2,880	600	18,680	3,900
Kaffee	319,860	119,947	806,700	302,512
Häute	85,788	35,745	146,112	60,880
Indigo	2,460	8,200	3,300	11,000
Taguas (Elfenbeinnüsse)	279,300	16,000	235,000	13,450
Pflanzen	150	225	50	75
Baumwolle	87,402	24,472	38,807	10,640
Cigarren	160	200	560	700
Zucker	—	—	22,750	2,720
zusammen	4,641,920	1,654,842	1,404,809	456,964

Rekapitulation.

	Kilogr.	Doll.
Exportirt nach Bremen im Ganzen	4,641,920	1,654,842
„ „ Hamburg „	1,404,809	456,964
Gesammt-Ausfuhr nach Deutschen Häfen	6,046,729	2,111,806

Japan.

Handelsbericht aus Nagasaki für 1873.[1])

Die Schilderung der Handelsverhältnisse im Jahre 1873 kann leider nicht erfreulich ausfallen. Zunächst hat der

Einfuhrhandel

am hiesigen Platze seit einigen Jahren stetig abgenommen, und ist für die hier etablirten Firmen sowohl, wie für die mit ihnen in Verbindung stehenden Kaufleute in Europa immer weniger gewinnbringend geworden, bis im letzten Jahre der Gewinn in den meisten Fällen sogar in erheblichen Verlust umgeschlagen ist. Forscht man nach den Ursachen dieses Faktums, dieser Umwandlung eines ziemlich bedeutenden Handelsplatzes in ein mehr oder weniger nichtssagendes Nebenplätzchen, so findet man dieselben hauptsächlich in der im Jahre 1868 erfolgten Eröffnung der Stadt Osaka und ihres Hafenplatzes Hiogo. Der größte Theil des Geschäftes, welches früher in Nagasaki betrieben wurde, weil die Fremden sich noch nicht der Haupthandelsstadt Japans, Osaka, nähern durften, hat sich, wie vorauszusehen war, nach der Eröffnung der letzteren dorthin gezogen, weil sowohl für den Verkauf ihrer Produkte, als für Einkäufe fremdländischer Waaren die Händler des südlichen Theils des Reichs, der Insel Kiusiu, in Osaka einen Markt finden, welcher ihnen in Betreff der Auswahl und der Konkurrenz wesentlich größere Konvenienz bietet als Nagasaki.

Die Japanesischen Dampfschiffe, deren so viele vorhanden sind, daß sie sich kaum noch zu beschäftigen wissen, bringen Güter zu erstaunlich billiger Fracht von Osaka nach dem Süden, und da der Japanese nie (oder doch nur in seltenen Fällen) gegen Seegefahr versichert, so kostet der Transport von Osaka in die Provinzen Kiusius ihn kaum mehr als von Nagasaki aus.

[1]) Wegen des Vorj. s. Hand. Arch. 1873 II. S. 553.

Es sei hier bemerkt, daß das bedeutende Geschäft, welches in früheren Jahren in Nagasaki stattgehabt hat, keineswegs durch die günstige Lage des Platzes oder durch irgend welche sich hier dem Handel bietende besondere Vortheile hervorgerufen wurde, sondern lediglich dadurch, daß Nagasaki ein den Fremden geöffneter Hafen war, welchen Vorzug andere, günstiger gelegene Häfen nicht hatten. Nagasaki selbst ist ein zwar leidlich wohlhabender, aber von Reichthum doch sehr weit entfernter Platz von nur ca. 30,000 Einwohnern und genießt auch nicht den Vortheil der Nähe einer großen Stadt, nach welcher hin ein in Betracht kommender Absatz von Waaren stattfinden könnte. Die Umgegend ist arm und die hauptsächlichsten Abzugskanäle für Importen liegen sämmtlich in ziemlicher Entfernung von hier. Ich nenne als Hauptplätze Kumamoto in Hiogo, Kagosima in Satzuma, Simonoseki in Choshio, Saga in Hizen rc., nach welchen Plätzen die Japanesen von Osaka aus per Dampfschiff ihre Waaren fast ebenso wohlfeil hinlegen können, als von Nagasaki, ja in vielen Fällen sogar noch wohlfeiler, wenn nämlich gerade die Preise der gewünschten Artikel in Osaka niedriger sind als hier. Daß unter solchen Umständen der Händler Kiusius dem bedeutend größeren Markte Osaka den Vorzug geben wird, ist augenfällig.

Es möchte also der Hauptgrund für die ungewöhnliche Abnahme des hiesigen Handels in der Eröffnung von Hiogo-Osaka zu finden sein; es wirken aber noch andere Ursachen mit, und zwar die folgenden:

Zunächst sind die außerordentlich ungenügenden Verkehrsmittel zu erwähnen, welche Nagasaki mit dem Inlande verbinden. Während in Osaka und Tokio (Yedo) Wege gebaut und verbessert, ja sogar Eisenbahnen gelegt werden, ist in Nagasaki seit einer langen Reihe von Jahren in dieser Beziehung buchstäblich nichts gethan, vielmehr sind die Wege derartig vernachlässigt, daß Packpferde und Ochsen nur mühsam die Waaren ins Innere schleppen können. Von Karren oder gar Wagen kann auf solchen, im allerschlechtesten Zustande sich befindenden Berg auf- und abgehenden, steinigen, von Stufen und holperigen Treppen fortwährend unterbrochenen Steigen gar nicht die Rede sein. Zu Lande ist also der Transport von Waaren ein höchst schwieriger und zugleich kostspieliger, weil nicht nur die Lastthiere durch die schlechten Wege sehr leiden, sondern auch viel kostbare Zeit dadurch verloren geht, daß die Thiere nicht schnell vorangehen können, sondern stets vorsichtig über Steine und Löcher im Wege mit ihrer Last wegklettern müssen. Diesem Uebel wäre wohl mit verhältnißmäßig geringen Kosten bald abzuhelfen, wenn die Japanische Regierung die Sache nur in die Hand nehmen wollte, was sie allerdings seit Jahren versprochen, aber noch nicht ausgeführt hat.

Die Dampfschiffe, welche unter Japanesischer Flagge die Fahrten zwischen Nagasaki und den umliegenden Provinzen besorgen, sind in ihrer Art nicht besser als die Landwege, und so kommt es wohl vor, daß bei schlechtem Wetter viele Tage lang Waaren weder zu Wasser, noch zu Lande ins Innere versandt, noch aus dem Innern herangebracht werden können, ein Uebelstand, durch den der Handel natürlich arg gestört wird.

Speziell im letzten Jahre haben außerdem noch Ursachen zur Abnahme des Importgeschäfts mitgewirkt, welche in gleichem Maaße auch in den übrigen offenen Häfen Japans sich fühlbar gemacht haben. Es tritt leider immer deutlicher die Thatsache hervor, daß die Kaufmannswelt Japans die Konsumtionsfähigkeit des Landes in früheren Jahren weit überschätzt hat; aus dieser Ueberschätzung ist eine Ueberführung aller Märkte mit Europäischen Manufakten und anderen Waaren hervorgegangen, welche einen dem übermäßigen Angebot entsprechenden Fall der Preise zur Folge gehabt hat. So standen schon am Anfang des Jahres 1873 fast alle Importartikel so niedrig, daß sie auf die Einkaufspreise in Europa Verlust ergaben; man hoffte aber damals noch, daß diese Baisse nur vorübergehend sein werde, und fuhr fort, massenweise zu importiren und folglich zu verlieren, bis sich im Sommer doch schließlich die Ueberzeugung aufdrängte, daß der Konsum mit den Vorräthen und Ankünften nicht gleichen Schritt halten könne, und man bei Strafe noch schwererer Verluste von weiterer Importation abstehen müsse. Seitdem sind denn auch die Ankünfte von Europa bedeutend kleiner geworden.

Es muß auffallen, daß ein Land von ca. 30 Millionen Einwohnern nicht größere Quantitäten Europäischer Waaren konsumiren kann, als es bisher gethan hat. Als Grund dafür läßt sich nur angeben, daß die Einwohnerschaft sehr arm ist und namentlich im Innern leicht und im Sommer häufig gar nicht bekleidet geht; ferner, daß die mit der Hand gewebten Japanesischen Baumwollstoffe sehr dauerhaft sind und lange getragen werden können, so daß viele Japaner diese, obgleich sie theurer sind als Europäische Stoffe, den letzteren vorziehen. Auch schonen die Japanesen ihre Kleider sehr und verbrauchen deshalb nicht viele.

Der Japanesische Kaufmann ist ungemein zähe im Festhalten an niedrigen Preisen für Importen; hat die Konkurrenz der Europäer die Raten einmal herabgedrückt, und hat sich der Japanese, wie es im letzten Jahre der Fall gewesen ist, an niedrige Preise gewöhnt, so hält es sehr schwer, ihn wieder à la hausse zu stimmen; er stemmt sich mit Händen und Füßen dagegen und benutzt alle ihm zu Gebote stehenden Mittel, ein Steigen der Preise zu verhindern. Hier in Nagasaki benutzen die Kaufleute zu diesem Zwecke hauptsächlich das Mittel der Koalition, d. h. Einer bietet und kauft für alle Anderen mit, und eine so erstandene Partie Waaren wird nachher unter Alle gleichmäßig vertheilt. Die Japanesischen Kaufleute halten zähe an solchem unter einander eingegangenen Bündniß fest, während Koalitionen Europäischer Häuser den Eingeborenen gegenüber im Osten, wie man berichtet, zwar zu verschiedenen Malen gebildet, aber ebenso oft gebrochen worden sind. Darin liegt eine große Macht der Japanesen und Chinesen, den Fremden gegenüber.

Die oben besprochene Ueberführung Japans mit Europäischen Waaren aller Art hat im vorigen Jahre dem fremden sowohl, wie dem einheimischen Kaufmann sehr schwere Verluste zugefügt, und es ist daraus eine so flaue, apathische Stimmung im Geschäft hervorgegangen, wie sie noch nie früher geherrscht hat. Speziell in Nagasaki waren die Vorräthe, obgleich groß, doch nicht so übermäßig, daß sie nicht auf der Insel Kiusiu hätten konsumirt werden können, ohne die Preise auf die mögliche äußerste Grenze, auf welcher sie jetzt stehen, herabzudrücken; aber dieser Platz hängt, wie oben gesagt, ganz von Osaka ab, da der Kaufmann Kiusius ohne nennenswerthe Spesen seinen Bedarf von dort her decken kann, sobald die Preise in Nagasaki über die Parität mit dem Osakamarkte gehen. Daher mußte auch Nagasaki der Baisse folgen, die rapide Fortschritte machte, und zwar derart, daß manche Manufakte innerhalb etwa 6 Monate noch um 30—40 pCt. fielen, während sie doch schon am Anfange des Jahres dem Importeur keinen Gewinn mehr ließen. Ein solcher Fall der Preise, sollte man meinen, sei nur möglich, wenn die davon betroffenen Artikel außer Mode und Verwendung gekommen sind; dem war aber in diesem Jahre nicht so, sondern er ist nur hervorgerufen durch Ueberführung des Marktes und Drängen der Europäer zum Verkauf einerseits, durch Armuth und Zurückhaltung der Japanesen andererseits.

Allerdings aber bildet zu allen Zeiten und an allen Märkten Japans der überaus häufige Wechsel der Mode einen großen Uebelstand für das Importgeschäft, welchem namentlich sogen. Fancy-Artikel, wie Taffachelas, Musselin, China figures Obicloth rc., unterworfen sind. Es gilt deshalb, stets das Neueste so schnell wie möglich zur Hand zu haben und zu verwerthen; denn alte Muster sind selbst mit schwerem Verlust oft nicht an den Mann zu bringen.

Als wichtiges Moment für die Geschichte des letztjährigen Importhandels ist zu erwähnen, daß am Anfange 1873 ein Gerücht die Runde in Japan machte, nach welchem die Regierung beabsichtigen sollte, ein Edikt herauszugeben, daß alle Japanesischen Unterthanen hinfort sich nach

Europäischem Style zu kleiden hätten. Die Absurdität dieses Gerüchts lag freilich auf der Hand, denn zu Europäischer Kleidung gehört viel mehr Geld, als das Gros der Bevölkerung jemals würde auftreiben können; andererseits aber führte die Regierung gerade zu jener Zeit allerlei beinahe ebenso unerwartete Maßregeln ein, und so gab es eine große Zahl Japanesen sowohl, wie Europäer, die, wenn sie auch nicht geradezu das Gerücht glaubten, sich doch davon einschüchtern ließen. Daraus entstand ein großes Mißtrauen; die Japanesen wurden zurückhaltend, während die Fremden sich zum Verkaufe ihrer Manufakten drängten, weil dieselben weder, was Stoff, noch was Maaß betraf, zu Europäischer Kleidung zu verwenden gewesen wären. Schließlich kam natürlich das gefürchtete Edikt nicht zu Tage, aber das Mißtrauen und die Baisse waren einmal da und sind auch das ganze Jahr hindurch nicht wieder verschwunden.

In den beigehenden Statistiken des Importhandels (Anhang) figurirt als bedeutender Bestandtheil das Geschäft, welches die hier ansässigen Chinesen von Shanghai aus betreiben; dieses von den direkten Importationen aus Europa zu trennen, ist nicht möglich. Die Chinesen sind eine gefährliche Konkurrenz für die Europäer, weil sie mit viel weniger Kosten ihr Geschäft betreiben, und weil speziell hier in Nagasaki die Nähe Shanghais, wo viele von ihnen ebenfalls Etablissements und Lager besitzen, ihnen die schnelle Herbeischaffung gesuchter Artikel ermöglicht. Diese Chinesische Konkurrenz hat namentlich im letzten Jahre, wo Shanghai gleichfalls mit Waaren überfüllt war, den Markt Nagasakis vielfach geworfen und den Europäern großen Schaden zugefügt.

Es mögen hier kurz die Gründe rekapitulirt werden, auf welche nach dem Erwähnten der äußerst unbefriedigende Zustand des Einfuhrhandels in 1873 zurückzuführen, nämlich:

1) die überwältigende Konkurrenz des großen Handelsplatzes Osaka,
2) die traurige Beschaffenheit der Verkehrsmittel auf Kiusiu,
3) die nicht im Verhältniß zum Konsum stehende übermäßige Einfuhr der letzten Jahre,
4) die Furcht vor der Zwangsmaßregel betreffs Aenderung des Schnitts der Japanischen Kleidung, und
5) die gefährliche Konkurrenz der Chinesen.

Die Lage ist nicht danach angethan, das Vertrauen wiederherzustellen; zudem sind noch heute die Waarenvorräthe in erster und zweiter Hand sehr groß; es zeigt sich daher kein Grund, an eine baldige Besserung des Geschäfts zu glauben, und es möchten Alle, die in Handelsbeziehungen zu Japan stehen, namentlich die Deutschen Fabrikanten, zur größten Vorsicht zu mahnen sein! Es ist nicht zu übersehen, daß, sobald ein Artikel einmal etwas in Frage kommt, sofort von vielen Seiten auf telegraphischem Wege Aufträge nach Europa ertheilt werden und dann vielleicht nur derjenige gute Preise erzielt, welcher seine Waare zuerst herankommt; denn sobald derselbe Artikel von mehreren Seiten zugleich angeboten ist, wird der Japanese gewöhnlich scheu und erniedrigt entweder sein Gebot sofort beträchtlich oder bietet gar nicht mehr darauf.

Anhang A. enthält ein Verzeichniß der hier gangbaren Einfuhrartikel mit Angabe ihrer Preise im Jahre 1873 und einigen speziellen Bemerkungen. Hier sei nur noch bemerkt, daß die Gesammtsumme aller Einfuhren in Nagasaki im Jahre 1872 1,856,549 Doll., im Jahre 1873 1,626,775 Doll. betragen, im letzteren Jahre also nur 129,774 Doll. abgenommen hat.

Ausfuhrhandel.

Die Insel Kiusiu ist unbedingt ein sehr reiches Land, aber leider sind ihre Reichthümer noch in einem sehr unentwickelten Zustande. Schon bei Besprechung des Importhandels ist der schlechten Kommunikationsmittel in hiesiger Gegend Erwähnung gethan und es braucht kaum darauf hingewiesen zu werden, wie sehr dieselben auch einer freien Entwickelung des Exportgeschäfts hinderlich sind.

Die Insel hält, wie hinlänglich bekannt ist, große Schätze von Mineralien der verschiedensten Art in sich geborgen, aber nichts oder fast nichts wird für die Bearbeitung der zahlreichen und ohne Zweifel reichhaltigen Minen gethan. Fremden ist es nicht erlaubt, Bergwerke zu bearbeiten, und wo es versucht worden ist, mit Eingeborenen Kontrakte für Bearbeitung derselben mit Europäischer Hülfe und Europäischem Kapital zu schließen, da ist die Japanesische Regierung, weit entfernt davon, solche zu unterstützen, eher hindernd in den Weg getreten.

So liegen denn bis jetzt, mit einer einzigen Ausnahme (der Takasima-Kohlengrube), die mineralischen Schätze Kiusius noch fast ganz unbenutzt in der Erde. Wollte die Japanesische Regierung nur gute Landstraßen anlegen und ihre jetzigen Minengesetze aufheben, so würde sie dadurch der Bevölkerung Kiusius pekuniaires Gedeihen und der Stadt Nagasaki vermehrtes Geschäft zuführen.

Das Geschäft in sonstigen Mineralien ist so unbedeutend gewesen, daß nichts darüber zu sagen ist; beschäftigen wir uns deshalb nur mit

Steinkohle, und zwar hauptsächlich mit dem Produkte der Takasima-Grube, welche, auf einer kleinen Insel nahe dem Eingange des Nagasaki-Hafens belegen, im Jahre 1873 noch von Europäern für Europäische Rechnung bearbeitet wurde. (Seit Anfang 1874 ist sie für die Summe von 400,000 Doll. in die Hände der Japanesischen Regierung übergegangen.) Da diese Grube die einzige gehörig bearbeitete auf Kiusiu ist, so ist eine detaillirte Aufstellung der Produktion derselben hier beigeschlossen (Anhang C.), aus welcher ein Gesammtquantum gewonnener Kohle von 82,460 Tons im Werthe von 412,300 Doll. hervorgeht. Stellt man dagegen das Total des Jahres 1872 von 41,300 Tons, so ergiebt sich eine Zunahme von ca. 50 pCt., und es kann nun nicht länger bezweifelt werden, daß Takasima zu allen Zeiten im Stande sein wird, was Quantität betrifft, allen Anforderungen der hier durchpassirenden Kriegs-, Dampf- und Segelschiffe völlig zu genügen; auch können bei der Popularität, welche die Kohle sich an der ganzen Küste Chinas und Japans erworben hat, ihre hohen Eigenschaften als Dampferkohlen nicht in Zweifel gezogen werden.

Daß der Kohlenhandel für den Exporteur sehr lukrativ gewesen wäre, läßt sich nicht behaupten, da die Kohle von Takasima in Djunken in den Hafen gebracht und hier erst in Schiffe übergeladen, durch Gewichtsverlust und Spesen schon zu theuer kommt, um, nach fremden Häfen exportirt, noch großen Nutzen zu lassen. Dagegen giebt dieser Handel den Schiffen viel Beschäftigung, wie denn während des ganzen Jahres 1873 kein einziges Fahrzeug gezwungen gewesen ist, unseren Hafen in Ballast zu verlassen, sondern jedes einlaufende Schiff sofort eine Kohlenladung hat bekommen können. Es ist daher sehr zu wünschen, daß die Japanesische Regierung als jetzige Eigenthümerin der Takasima-Grube die Bearbeitung derselben nicht vernachlässigen oder gar aufgeben möge; denn wenn der Betrieb, wie bisher, unter der Leitung sachverständiger Europäer gehörig fortgesetzt wird, so wird aller Berechnung nach die diesjährige (1874er) Produktion doppelt so groß wie die vorjährige sein.

Außer der Takasima-Kohle giebt es noch andere Sorten, die aber von weit geringerer Qualität sind und, aus entfernteren Gruben hergeschafft, doch fast ebenso theuer hier einstehen. Ihr Verbrauch ist ein unbedeutender und wird wohl ganz aufhören müssen, wenn die Gruben nicht billiger bearbeitet werden und die Kohlen durch geringere Produktionskosten dem Takasima-Produkt die Stange halten können. Dies wäre natürlich nur durch die, fremden Schiffen zu gebende Erlaubniß, direkt an den verschiedenen Gruben zu laden, sowie durch Beschäftigung Europäischer Sachkundiger und Benutzung Europäischer Maschinerien zu

erreichen, wozu es indeß an Geld und an der Neigung der Regierung fehlt.

Daß es wünschenswerth wäre, es möge Europäischen Schiffen erlaubt werden, an den Gruben direkt zu laden, statt daß jetzt die Kohle erst in Djunken aus näherer oder weiterer Entfernung hierhergeschafft und hier in die Schiffe übergeladen, ja oft sogar erst aus den Djunken gelandet und nachher wieder in Böten an die Schiffe abgeführt werden muß, leuchtet ein, da dadurch große Extraspesen, Gewichts- und Zeitverlust erspart werden würden.

Was die übrigen Produkte der Insel Kiusiu betrifft, so war von ihnen im letzten Jahre der Export nicht nur ein sehr kleiner, sondern auch ein in den Resultaten höchst unbefriedigender.

In Thee namentlich zeigt das Total der Ausfuhr eine bedeutende Abnahme gegen eine lange Reihe früherer Jahre, und es ist der Grund dafür in den exorbitanten Preisen zu suchen, welche die Japanesen während der ganzen Saison für ihre Waare gefordert haben. Sie haben mit der ihnen in solchen Fällen eigenen Zähigkeit auf den ihnen in früheren Jahren bezahlten Raten bestanden, während andererseits die Fremden sich nicht der Thatsache verschließen konnten, daß der Werth von Japan-Thee in England und Amerika (wie solches leider auch mit unseren übrigen Produkten der Fall ist) jetzt wesentlich niedriger ist, als in früheren Jahren, da die Produktion thatsächlich den Konsum übersteigt. Ein gesundes Exportgeschäft ist deshalb in Thee (wie auch in anderen Artikeln) nur dann möglich, wenn die Japanesen ihre Forderungen ganz bedeutend ermäßigen. Sie müssen und werden dies auch schließlich thun und hätten es schon längst gethan, wenn nicht die häufig blinde Konkurrenz der Fremden ihnen immer wieder von Neuem Muth und Veranlassung zum weiteren Aushalten böte. Die Folge der übermäßigen Forderungen für Thee ist, daß der größere Theil der letztjährigen Ernte sich noch in Händen der Japanesen befindet, und zwar mehr in Händen der Landleute als der Zwischenhändler.

Tabak. Das Japanesische Tabaksblatt eignet sich selbst in seiner besten Qualität nur zum Schneiden, d. h. es findet in Europa nur bei der Bereitung von Kau- und Rauchtabak seine Verwendung; zu Cigarren ist es der Sprödigkeit, des schlechten Aussehens und des Mangels an Arom wegen nicht zu gebrauchen. Hieraus folgt, daß der Konsum an und für sich schon ein beschränkter sein muß; nun giebt es aber noch manche andere Arten Tabak in Java und Amerika, welche für dieselben Zwecke dem Japanesischen Blatte vorgezogen werden, und wenn deren Ausfuhr nach London reichlich ausfällt, so schenkt man daselbst dem hiesigen Produkte noch verhältnißmäßig weniger Beachtung. Dieses Verhältniß waltete im Jahre 1872 in London vor, während andererseits in Japan die Produktion und der Export von Tabak während der letzten Jahre bedeutend zugenommen hatten, und so kam es, daß zu Anfang des Jahres 1873 in London ein großer Vorrath Japanesischen Blattes unverkauft lag, für den keine angemessene Verwendung vorhanden war, und daß die Preise daselbst in Folge dessen einen bedeutenden Rückgang erfuhren.

Aus dieser ungünstigen Lage ist der verhältnißmäßig kleine Export des Artikels während des Jahres 1873 zu erklären; auch jetzt noch liegt ein großer Vorrath, namentlich geringen Blattes, unverkauft in London, und die Auspizien sind so ungünstig wie möglich; trotzdem aber halten die Japanesen für ihren Tabak gerade so wie für ihren Thee auf so hohe Preise, daß jedes Geschäft zur Unmöglichkeit wird. Wie lange sie das noch aushalten, muß die Zukunft lehren; wenn sie nicht sehr bedeutende Konzessionen machen, so wird der Export in 1874 gleich null werden, um so mehr, als die Qualität des noch in ziemlicher Menge von der vorjährigen Ernte vorhandenen Blattes sehr viel zu wünschen übrig läßt.

Vegetabilisches Wachs. Das Geschäft in diesem Artikel ist ein sehr unglückliches gewesen. Das Jahr 1873 übernahm von 1872 in London einen großen Vorrath, der die Preise schnell um circa 30 pCt. fallen machte; immer glaubte man hier, der niedrigste Standpunkt sei erreicht und kaufte wieder in Hoffnung auf eine Hausse, aber immer sah sich der Käufer getäuscht, da die Baisse noch weitere Fortschritte machte. Die Erfahrung hat gelehrt, daß Japanisches Wachs nur einen sehr beschränkten Konsum zur Licht- und Seifenfabrikation in Europa hat und daß es sich deshalb nur, wenn in mäßigen Quantitäten und zu sehr billigen Preisen exportirt, bezahlt machen kann. Die Qualität des hier von Higo, Yanagawa und Tchikugo angebrachten Wachses hat sich in den letzten zwei Jahren gebessert; die Kuchen sind durchschnittlich weißer, härter und reiner geworden, und man findet nur noch selten eine betrügerische Beimischung von Oel, Fett oder Mehl ꝛc. darin. Trotzdem ist Vorsicht beim Empfange von Partien noch immer rathsam.

Die Ausfuhr von Kampher war nicht bedeutend, blieb aber doch nicht hinter derjenigen des vorigen Jahres zurück. Der Artikel lag während des ganzen Jahres 1873 in London so ungünstig, daß er nur nach New-York verschifft werden konnte; in Nagasaki aber wurden die Preise hoch gehalten, namentlich durch die Konkurrenz der Chinesen, welche Kampher in kleinen Quantitäten nach ihrem Lande und nach Hongkong verschiffen als Rimessen für von daher empfangene Waaren. Der wegen seiner Reinheit, Farbe und Trockenheit ausgezeichnetste Kampher kommt von der Provinz Satsuma im Süden Kiusius; auch Higo liefert gute, aber lange nicht so trockene Waare wie Satsuma. Der Hauptproduktionsdistrikt Japans ist Tossa auf der Insel Sikok, welches jetzt seine Produkte nach Osaka zum Verkauf sendet, während sie früher hierher kamen.

Porzellan spielte in 1873 zum ersten Male eine erwähnenswerthe Rolle in der Reihe der Exporten dieses Platzes. Es ist schwer begreiflich, wie solche Quantitäten von Vasen, wie sie in letzter Zeit von hier und Osaka nach Europa exportirt worden sind, daselbst Verbrauch finden sollen; zwar empfehlen die Vasen sich durch Billigkeit und haben auch gegen frühere Zeiten an Eleganz der Formen und Schönheit der Malerei zugenommen, sie stehen aber doch noch außerordentlich weit hinter dem Europäischen Fabrikat zurück. Es ist zu fürchten, daß der übermäßige Export des letzten Jahres wieder zu empfindlichen Verlusten für die Kaufmannschaft Japans führen wird.

Reis ist von Nagasaki aus im Jahre 1873 gar nicht exportirt worden, während der Artikel in Hiogo und Yokohama eine bedeutende Stelle in der Ausfuhr eingenommen hat. Bedenkt man, daß die uns benachbarten Provinzen besonders reiche Reisländer sind und daß sehr viel Korn von dort aus in Djunken und Dampfschiffen nach Osaka zum Verkauf und Export gesandt wird, so muß man verwundert fragen, warum all' dieses Korn an unserem, den Reisdistrikten ganz naheliegenden Hafen vorbeigeht und das ganze Geschäft in dem Artikel von den nördlichen Plätzen monopolisirt wird. Man wird sich um so mehr hierüber wundern, wenn man in Betracht zieht, daß verschiedentlich während des verflossenen Jahres Hausfrachten in Nagasaki billiger als in Hiogo und Yokohama gewesen sind, ein Umstand, der sehr zu unseren Gunsten sprechen sollte. Die Auflösung des Räthsels liegt einfach darin, daß Osaka von jeher, auch schon lange ehe es den Fremden geöffnet wurde, der Hauptstapelplatz Japans für Reis gewesen ist, da es nicht nur seine eigne bedeutende Einwohnerschaft, sondern auch einen großen umliegenden Distrikt zu versehen hat und deshalb stets eines bedeutenden Vorraths bedarf, wogegen in Nagasaki der Vorrath nie die augenblicklichen Bedürfnisse der Stadt übersteigt, die bei der geringen Einwohnerzahl natürlich nicht groß sind. Während man daher in Osaka stets so viel man will loko kaufen kann, müßte man hier Lieferungskontrakte mit Zwischenhändlern schließen, die aber nicht wohlhabend genug sind, um große Quanti-

käten genügend zum Füllen eines Schiffes anzuschaffen. Es bleibt da nur der Ausweg, ihnen das Geld hier vorzustrecken und sie damit ins Innere zum Ankauf von Partien zu schicken; allein dieser Ausweg bietet doch gar zu viel Gefahr und ist daher nicht beschritten worden, denn wie schon Mancher zu seinem Schaden erfahren hat, darf man sich nicht allzu sehr auf die Ehrlichkeit der Händler verlassen.

Gegenwärtig ist die Ausfuhr von Reis aus Japan schon wieder von der Regierung verboten worden, ohne Zweifel wird sie aber später wohl wieder freigegeben werden und es wird dann die Kaufmannschaft Nagasakis auch Mittel und Wege finden müssen, den Handel in dem Artikel hierherzulenken. Da wir uns hier, wie gesagt, mitten in den produktivsten Reisdistrikten befinden, so muß das Produkt nothwendigerweise billiger hierher als nach Osaka oder gar Yedo zu legen sein.

Weizen wird ebenfalls in den umliegenden Provinzen Higo und Hizen gewonnen, doch haben bis jetzt dieselben Schwierigkeiten wie bei Reis obgewaltet und den Export von hier aus verhindert. Die Qualität des hiesigen Weizens wird von Europa aus sehr gelobt und es dürfte daher der Export in 1874 ein reichlicher werden, falls die Ernte gut ausfällt und die Japanesen ihre Forderungen dem Werthe des Korns in Europa anpassen.

In Waffen hat von hier aus in 1873 ein lebhafter Reexport nach China stattgehabt, so, daß von den seit dem Jahre 1859 an die verschiedenen Fürsten des Landes verkauften großen Mengen Kanonen und Gewehren nur noch sehr wenig in Japan zurückgeblieben ist. Auch die ziemlich großen Lager, die sich noch in erster Hand befanden, sind meist reexportirt worden, da sie im Lande keine Verwendung finden konnten; freilich waren die Preise, welche für China gezahlt wurden, schlecht genug, wie z. B. 3 à 3,25 Doll. für schöne neue short Enfield rifles, welche 9 à 10 Doll. herausgelegt kosten. Weil reexportirt, sind diese Waffen in der beigefügten Aufstellung des Exports (Anhang B.) nicht mit aufgeführt worden.

Notizen über Geldeinfuhr und Kurs.

Aus der in Anhang B. beigefügten Aufstellung geht hervor, daß baare Münze zum Betrage von ungefähr 1 Million Mexik. Dollars von China und den anderen offenen Häfen Japans in Nagasaki eingeführt worden ist. Es ist deshalb auffallend, daß sich noch keine Bank hier etablirt oder wenigstens eine Agentur errichtet hat, welche, stets mit genügenden Geldern versehen, die Bedürfnisse des hiesigen Handels befriedigen könnte. Das Fehlen eines solchen Institutes macht sowohl das Anschaffen von Geld, als auch das Remittiren nach Plätzen des Ostens und nach Europa sehr unbequem; alle hiesigen Kaufleute würden daher die Errichtung einer Bank mit Freuden begrüßen.

Der Sterling-Kurs auf London richtet sich hier ganz nach Shanghai, eben weil keine Bank da ist, um selbstständig eine Rate zu bestimmen. Zu einer Zeit, wo der Importhandel stockt und somit wenig nach Europa zu remittiren ist, hält es überhaupt schwer, Wechsel zu begeben; man muß sie dann nach Shanghai oder Yokohama zum Verkauf schicken, was oft große Inkonvenienzen verursacht.

Der (aus häufig nominellen Raten zusammengestellte) Durchschnittskurs auf London, 6 Monate Sicht, war im Jahre 1873 4 Shill. 4¾ Pce., also sehr niedrig.

Schifffahrt.

Der Schiffsverkehr im Hafen Nagasakis hat im verflossenen Jahre dem vorhergehenden gegenüber bedeutend zugenommen; er betrug:

in 1872	477,376 Tons,
in 1873	558,565 „
zeigt also eine Zunahme von	81,189 Tons,

welche hauptsächlich in der sehr vermehrten Produktion der Takosima-Kohlengrube ihren Ursprung hat. Nicht ein einziges Schiff ist während des ganzen Jahres genöthigt gewesen, in Ballast den Hafen zu verlassen; alle haben, wenn nichts Anderes, so doch wenigstens eine Kohlenladung nach Shanghai oder einem anderen Platze an der Küste gefunden.

Unter Deutscher Flagge sind im Jahre 1873 22 Schiffe ein- und 23 Schiffe ausklarirt. Sie kamen aus Chinesischen, Japanischen, Russischen Häfen und (1) aus Saigon, 12 in Ballast, die übrigen mit Zucker, Reis, Bohnen und diversen Waaren. Die ausgesegelten gingen nach Chinesischen und Japanischen Häfen, größtentheils mit Steinkohlen, dann mit Thee, Seetang, anderen Chinesischen und diversen Artikeln.

Eine Gesammt-Uebersicht der ein- und ausgegangenen Schiffe enthält Anhang D.

Der Hafen Nagasakis bietet alle Annehmlichkeiten, die ein Schiff nur wünschen kann. Eine leichte Einfahrt, eine gegen die stärksten Winde vollkommen geschützte Rhede, gesundes Klima, billige Hafenkosten, guter und billiger Proviant, das sind Vorzüge, die man nicht leicht vereint wiederfindet. Außerdem giebt es an der Ostseite des Hafens einen ausgezeichneten patent slip (Helling), und jetzt wird auf der Westseite ein großes Drydock angelegt, so daß auch für der Reparatur bedürftige Schiffe gut gesorgt ist. Diese Vorzüge haben Nagasaki auch zum Lieblingsplatze der Kriegsmarinen gemacht, von denen sich namentlich die Russische und Amerikanische viel hier aufhalten.

Eine Liste der Einwohnerschaft des Platzes, nach Nationalitäten geordnet, ist unten beigefügt (Anhang E.).

Die Einnahmen des Japanesischen Zollhauses betrugen im Jahre 1873:

an Zoll auf Importen	56,716 Doll.
„ „ „ Exporten	56,863 „
„ Hafengeldern	7,384 „
„ Grundsteuer von Fremden	12,602 „
zusammen	133,565 Doll.

Daß trotz dieser durch den Fremdenverkehr erzielten Einnahme fast nichts für Erhaltung des Hafens und des Fremdenquartiers gethan wird ist sehr zu bedauern.

Anhang A.

Bericht über die hauptsächlichsten Einfuhrartikel in Nagasaki im Jahre 1873.

(Doll. = Mex. Doll.). Maaße sind in Englischen Inches (Zoll) und Yards gegeben.

Baumwollgarn Nr. 16/8 kostete am Ende des Jahres 40 bis 40,50 Doll. pro Pikul. Andere Nummern als 16/8 sind in Nagasaki nicht begehrt; höchstens kann man hin und wieder einige Ballen 28/32 absetzen. Der Konsum von Garn ist überhaupt nicht groß.

Grey Shirtings, 8¼ Pfd., sind stets leicht verkäuflich; die Preise richteten sich das ganze letzte Jahr hindurch nach den Notirungen von Shanghai, von welchem Platze aus Nagasaki stets reichlich versorgt wurde, sobald sich hier die geringste Aussicht auf Gewinn zeigte. Der Preis war 2,65 bis 2,70 Doll. pro Stück.

Drills, 30 J. 40 Yds. 13 Pfd., 3,10 Doll., finden hier sehr wenig Verwendung.

Taschentücher (Chintz bands) sind das ganze Jahr hindurch nur zu sehr schlechten Preisen, wie 50 bis 55 Cents pro Dutzend, anzubringen gewesen.

Türkischrothe Cambrics, 30 J. 25 Yds. 3 Pfd., sind ein stets verkäuflicher, viel verbrauchter Artikel. Die Erlöspreise ließen indeß das ganze Jahr hindurch Verlust auf die Einkaufspreise in England und der Schweiz. Die Notirung war durchschnittlich 2,50 bis 2,55 Doll. Die niedrigen Preise erklären sich durch reichliche Zufuhren von Shanghai, sobald der Markt hier Miene zum Steigen machte.

Gedruckte Kattune (Prints), 30 J. 24 Yds., sind in 1873 sehr vernachlässigt gewesen und die Preise um etwa 25 bis 30 pCt. gefallen. Der Preis variirt natürlich sehr je nach der Güte der Muster, doch war 1,90 Doll. am Ende des Jahres ein guter Durchschnittspreis.

Schwarzer Manchester (Velvets), 22/3 J. 35 Yds., hat im Laufe des verflossenen Jahres ebenfalls an Verbrauch und in Folge dessen an Preis bedeutend abgenommen. Am Anfange des Jahres waren die Vorräthe in Japan klein und die Preise standen auf 15 Doll. pro Stück; je mehr Waare aber allmälig durch diese hohe Rate angelockt wurde, desto niedriger ging dieselbe, bis sie schließlich bei schnell abnehmendem Begehr bis auf 9 Doll. für beste Qualität fiel. Vorräthe sind noch groß im Lande.

Victoria Lawns, 43 J. 12 Yds., waren im Frühjahr 1873 schwer und nur mit Verlust zu begeben. Die Saison für diesen Artikel erstreckt sich nur auf die Monate April bis Juni.

Taffachelaß, 43 J. 12 Yds. Am Anfange des Jahres waren die Vorräthe ziemlich groß, als das Gerücht von der Einführung Europäischer Kleidung hier aufkam, in Folge dessen sich Jeder drängte, seinen Vorrath selbst mit Verlust an den Mann zu bringen. Nachher, als man sah, daß die Tracht des Volkes wie bisher bestehen bleiben werde, war nichts mehr von Taffachelassen da, um die schnell wieder aufkommende Frage zu befriedigen, und die Preise stiegen allmälig auf 3,10 bis 3,20 Dollars für gute Sortimente in gangbarer Qualität. Die Fremden hatten aber im Jahre 1872 und zu Anfang 1873 so schlechte Erfahrungen mit dem Artikel gemacht, daß sie sich schwer dazu verstehen konnten, ihn wieder anzufassen, und so kam es, daß der Import von Taffachelassen im letzten Jahre so unbedeutend geblieben ist, obgleich sie früher immer einer der Haupt-Einfuhrartikel Japans gewesen sind.

Preßhosen und Jacken haben sich das ganze Jahr hindurch kaum verkaufen lassen; Vorräthe waren massenhaft vorhanden, da man für den Fall der zwangsweisen Kleideränderung eine lebhafte Frage dafür erwartete. Man sah sich darin getäuscht und ein großer Theil der Vorräthe liegt noch heute unverkauft und unverkäuflich.

Kamlot SS, scharlachroth, 19 bis 19,10 Doll., schwarz 17,50 Doll., assortirt 17 bis 17,50 Doll.

Lastings, 31 J. 30 Yds., 15 Doll.

Longells, 13 Pfd., schwarz und scharlachroth, 9 bis 9,25 Doll.

Vorstehende Artikel waren gegen Ende des Jahres zu den beigesetzten Preisen verkäuflich, ohne Vorrath am Markte. Das Geschäft darin ist das ganze Jahr hindurch höchst unbedeutend gewesen, weil die Einkaufspreise in England den hiesigen Raten gegenüber nur Verlust in Aussicht stellten.

Schwarze Orleans, 31 J. 40/2 Yds., sind ebenfalls nicht auf eine Höhe gestiegen, welche sie den Preisen in England gegenüber bezahlt gemacht hätte. Sie haben zwischen 6,75 und 7,25 Doll. geschwankt und zu solchen Raten allerdings stets willige Abnehmer gefunden.

Muslin, gestreifter und karrirter, 30 J. 30 Yds., und

Muslin, ein- und zweifarbig gedruckter, 30 J. 30 Yds., welche in früheren Jahren lebhaften Absatz fanden, haben in 1873 eine traurige Rolle gespielt. Nicht nur fielen die Preise enorm, sondern auch der Absatz war ein sehr beschränkter. Was übrigens davon verkauft worden ist, stammte meist aus früheren Jahren, da im letzten der in Aussicht stehende Verlust zu klar vor Augen lag, als daß irgend ein hiesiges Haus nennenswerthe Beziehungen in den Artikeln gemacht hätte. Da diese Musline vielfach aus Deutschland bezogen werden, so mag hier bemerkt sein, daß Französische Waare der Deutschen von den Japanesen weit vorgezogen wird, da erstere der letzteren an exakter und hübscher Ausführung der Muster, sowie an reellem Breiten- und Längenmaaß der Stücke weit überlegen ist. Unseren Deutschen Fabrikanten wäre größere Exaktitüde in diesen Beziehungen sehr empfehlenswerth.

Tibets, 44 J. 41/2 Yds., sind im vergangenen Jahre einer der verlustbringendsten Artikel gewesen. Eine stetige Baisse hat den Preis des Artikels, von dem enorme Vorräthe hier und in Hiogo-Osaka liegen, von ca. 14 Doll. am Anfang des Jahres auf ca. 9 Doll. am Ende desselben hinuntergetrieben. Der Grund dieser Preiserniedrigung ist außer in der allgemeinen Flauheit, welche das ganze Geschäft getroffen hat, in dem Umstande zu suchen, daß der Konsum von Tibets auf der Insel Nipon ganz aufgehört hat, so daß Kiusiu die großen Vorräthe Hiogos sämmtlich mit zu konsumiren haben wird. Dadurch ist schon seit längerer Zeit viel mehr Waare auf den hiesigen Markt oder von Osaka direkt in die südlichen Provinzen geworfen worden, als verbraucht werden kann, und es sind deshalb Preise so stetig herabgegangen. Auf Nipon sind Tibets ganz durch einfache Musline verdrängt worden. Deutsche Tibets werden ihrer Wohlfeilheit wegen den Französischen vorgezogen; es kommt bei dem Artikel mehr auf niedrige Preise, als auf schöne Qualität an.

Alle Arten Tuche, Union cloth, Sealskins, Presidents u. s. w., sind kaum verkäuflich gewesen, namentlich in der zweiten Hälfte des Jahres, wo von Europäischer Kleidung nicht mehr die Rede war. Unter der bedeutenden Verminderung der Einfuhr von Tuchen leiden namentlich Deutsche Fabrikanten, da der Artikel zum großen Theil von Deutschland bezogen wurde.

Wollene Robestoffe, wie China figures, Cassandras, striped Orleans, Obicloth ꝛc., sind in 1873 fast gar nicht in Betracht gekommen. Man darf aber wohl annehmen, daß sie bei einem allgemeinen Neuaufblühen des Geschäfts wieder die alte, bedeutende Rolle spielen werden, da die Kleidungsstücke, zu deren Anfertigung sie benutzt wurden, noch sämmtlich getragen werden.

Von Metallen ist nur Nageleisen, ½J.-Quadrat, bis zu einigem Belange umgesetzt worden, und zwar zu Preisen, welche zwischen 5 und 5,75 Doll. pro Pikul geschwankt haben. Stangeneisen, Blei, Zinnplatten, Eisendraht, bilden keine nennenswerthen Posten in der Einfuhrliste.

In Medikamenten hat ebenfalls nur sehr wenig Geschäft stattgefunden.

Anhang B.

Uebersicht des Handels in Nagasaki während des Jahres 1873.[1])

Import von anderen offenen Häfen Japans.

Waaren.		Quantität.	Deklar. Werth Doll.
Baumwollwaaren:			
Segeltuch	Stück	15	180
Chintz	„	2,200	5,720
verschiedene Baumwollzeuge	„	354	1,062
Baumwollgarne	Pikuls	390	14,820
Drills	Stück	114	456
Diverse		—	2,460
Musseline	„	200	380
Satinets	„	358	4,623
gefärbte Shirtings	„	2,000	4,500
Taffachelassen	„	500	1,250
Türkischrothe Cambrics	„	300	1,050
Manchester (Velvets)	„	216	3,024
			39,525

[1]) Diese Statistik des Imports und Exports ist nach der einzigen vorhandenen Quelle, den Angaben der Zollhausbeamten, aufgemacht; es ist unmöglich festzustellen, ob dieselbe korrekt ist oder nicht. Einige Posten möchten Zweifeln unterliegen, wie z. B. ein Import von 5376 Stück Flanell.

Waaren.		Quantität.	Deklar. Werth Doll.
Wollwaaren:			
Bettdecken	Pfund	10,640	4,256
Flaggentuch	Stück	100	900
Kamelots	„	221	3,094
Krepp-Kamelots	„	896	10,752
Tuche	„	271	8,130
diverse Kleidungsstoffe	Kisten	88	4,400
Flanell	Stück	5,376	59,136
Ginghams	„	200	1,200
Diverse (nicht zu bestimmende)	—		1,964
halbwollene Zeuge	„	1,000	5,000
verschiedene Wollzeuge	„	1,962	10,791
			109,623
Metalle:			
Bandeisen	Pikuls	20	80
Platteneisen	„	15	75
Eisenwaaren	Kolli	218	872
Maschinerien	—		300
Diverse	—		500
			1,827
Diverse:			
Darmsaiten	Pikuls	5	1,685
Droguen	„	12	132
Hanf	„	50	1,250
Theeblei	„	7	77
Medikamente	Kisten	4	200
Farbenöl	Pikuls	8	96
Seetang	„	652	1,467
Seife, Stücken-	Kisten	40	800
„ Stangen-	„	60	80
Spirituosen und Wein	„	275	2,750
Zucker	Pikuls	17	187
Tabak und Cigarren	—		12,580
Schildpatt	Katties	56	448
Seidenschirme	Kisten	2	600
Diverse	—		8,540
			30,892
		Total	181,867

Import von fremden Ländern.

Waaren.		Quantität.	Deklar. Werth Doll.
Baumwollwaaren:			
Cambrics und Musseline	Yards	154,706	13,355
Segeltuch	„	29,419	6,185
Chintz	„	214,159	16,061
T-Cloth	„	36,349	2,547
diverse baumwollene Waaren	„	70,763	5,600
Baumwollfäden	Pikuls	57	2,885
Baumwollgarn	„	1,635	62,130
Drills	Yards	162,460	14,621
Taschentücher	Dutzend	4,522	4,522
Diverse	—		6,200
Satinets und Manchester	Yards	184,903	51,848
Unterjacken und Hosen	Dutzend	7,996	35,982
gefärbte Shirtings	Yards	399,730	36,760
graue und weiße Shirtings	„	2,490,471	175,123
Taffachelassen	„	25,450	5,726
Türkischrothe Cambrics	„	104,600	9,414
			448,959

Waaren.		Quantität.	Deklar. Werth Doll.
Wollwaaren:			
Bettdecken	Pfund	46,314	18,525
Kamelots	Yards	18,473	5,172
Fußdecken	Stück	3,085	12,796
Tuche	Yards	15,997	39,492
Flanell	„	16,409	5,420
Longells	„	16,320	2,774
diverse	„	662,101	133,484
halbwollene Zeuge	„	356,375	71,275
			737,897
Metalle:			
Ketten	Pikuls	20	4,400
Kupfer und Messing	„	171	3,591
verarbeitetes Eisen inkl. Nagel- und Stangeneisen	„	10,544	52,720
Roheisen	„	1,970	4,728
diverse	—		9,050
			288,938
Diverse:			
Waffen und Zubehör	—		7,500
Pariser Artikel	Kisten	928	9,280
Bücher	„	19	5,000
Darmsaiten	Pikuls	19	4,084
Uhren	—		4,500
fertige Kleider	Kisten	40	1,420
Kohlen	Tons	2,053	25,428
Rohbaumwolle	Pikuls	8,883	146,569
Droguen	„	4,301	20,643
Mehl	Fässer	1,563	14,067
Möbel	Kisten	221	2,210
Proviant	„	2,619	78,570
Fensterglas	„	1,499	7,495
Handschuhe und Strümpfe	Paar	3,000	300
Hüte und Mützen	Dutzend	2,786	4,262
Indigo	Pikuls	72	2,880
Lampen und Glaswaaren	Kisten	1,047	10,470
Theeblei	Pikuls	461	5,071
Leder	„	192	3,200
Sesamsaat	„	1,682	6,307
Maschinerien	Kisten	896	30,519
präpar. Medizinen	„	191	6,803
Diverse	—		3,850
Petroleum	„	10,707	42,828
Erbsenöl	Pikuls	4,713	35,297
Farben und Farböl	„	1,041	11,532
Erbsen	„	25,801	32,251
Rhinozeroshorn	„	4,25	1,478
Reis	„	10,975	21,959
Tauwerk	„	244	2,928
Sapanholz	„	1,462	4,752
Salzfleisch	Fässer	250	7,500
Seidenzeuge	Stück	2,866	12,545
Seifen	—		2,000
Zucker:			
brauner	Pikuls	13,364	53,998
Hut-	„	2,282	25,102
weißer	„	11,694	99,675
Tabak und Cigarren	Pfund	4,737	5,230

Waaren.	Quantität.		Deklar. Werth Doll.
Schildpatt	Pikuls	5,58	2,946
Zinnober	„	19	1,140
Weine, Spirituosen und Bier.	Kilogr.	5,080	50,800
			814,389
		Total	1,626,775

Export nach anderen offenen Häfen Japans.

Waaren.	Quantität.		Werth: Doll.
Kamelots	Stück	200	2,800
Krepp-Kamelots	„	98	1,176
Segeltuch	„	10	120
Chintz	„	1,464	3,246
Kleidungsstücke	Kisten	3	200
Baumwollgarn	Pikuls	76	2,288
Lustres	Stück	150	1,050
Merino-Westen &c.	Dutzend	1,500	6,000
Diverse	—		5,890
Gefärbte Shirtings	Stück	100	265
Graue „	„	540	1,386
Hemden	Dutzend	50	600
Socken	Kiste	1	150
Velveteens	Stück	499	6,180
Wollwaaren	„	679	6,790
Halbwollwaaren	„	56	448
			38,589
Diverse:			
Kanonen	Stück	4	4,000
Droguen	Pikuls	147	1,617
Platteneisen	„	46	230
Maschinerien	—		2,000
Medikamente	Kisten	20	1,000
verschiedene Metalle	—		1,800
diverse	—		8,000
Nageleisen	Pikuls	420	2,730
Spanisches Rohr	„	85	425
Reis	„	11,534	19,868
Gewehre und Zubehör	—		3,500
Tauwerk	„	37	592
Saffran	„	20	1,368
Vieh	Stück	463	2,683
Zucker, brauner	Pikuls	196	784
„ Candis	„	44	528
Tabak und Cigarren	„	100	5,600
Wachs	„	144	1,728
Weine und Spirituosen	Kisten	200	2,000
			60,453
		Total	99,042

Export in fremde Länder.

Waaren.	Quantität.		Werth: Doll.
Awabi (Art Auster)	Pikuls	1,027	26,676
Perlmutterschalen	„	1,187	1,780
Kampher	„	1,297	19,986
Cassiarinde	„	2,804	4,486
Holzkohlen	„	3,257	1,086
Steinkohlen	Tons	93,442	467,210
Koke	„	358	5,370
Kupfer und Bronze	Pikuls	4,683	68,845
Droguen	„	1,820	9,669
Tintenfisch	„	10,358	175,996
Getrocknete u. gesalzene Fische	„	270	2,700
Getrockneter Schellfisch	„	839	10,547
Medikamente:			
Ginnang	„	365	821
Ginseng	„	319	95,700
Irico	„	1,129	53,063
Hausenblase	„	303	7,878
Lacksachen	Kilogr.	189	4,725
Blei	Pikuls	1,640	9,020
Diverse	—		28,876
Champignons	„	2,464	69,804
Papier	„	2,586	25,146
Päonienrinde	„	570	4,850
Porzellan	Kilogr.	3,487	87,175
Reis	Pikuls	3,069	6,138
Salpeter	„	1,500	10,500
Seetang, geschnitten	„	1,625	4,381
„ lang	„	10,137	28,946
Haifischflossen	„	333	13,220
Schwefel	„	1,249	3,676
Thee:			
guter Qualität	„	7,877	252,064
schlechterer Qualität	„	7,769	46,614
Staub	„	3,319	6,638
Bauholz	Planken u. Blöcke	1,165,024	78,753
Tabak	Pikuls	9,674	145,110
Bienenwachs	„	44	1,988
Vegetabilisches Wachs	„	9,863	118,356
		Total	1,897,793

	Baares Geld.
Eingeführt:	
von Shanghai	496,154 Doll.,
„ offenen Häfen Japans	688,007 „
	1,184,161 Doll.
Ausgeführt:	
nach Shanghai	114,926 Doll.,
„ offenen Häfen Japans	116,470 „
	231,396 Doll.

Anhang C.

1873.

Takasima-Kohlengrube.

Ausfuhr und Verbrauch von Kohlen.

Verbraucht durch	
Dampfer der Pacific-Mail-Steamship-Company	14,578 Tons.
Küstendampfer	3,393 „
Kriegsschiffe	4,822 „

Verschiffungen nach		
Shanghai	23,052	Tons.
Hiogo	72	„
Yokohama	14,286	„
Hongkong	3,022	„
Vladivostock	795	„
Foochow	200	„
Chefoo	615	„
Tientsin	363	„
Verkäufe an Japanesen	729	„
Ende 1873, in Nagasaki lagernd	16,245	„
Verloren	283	„
Total	82,460	Tons.
Werth	412,300	Doll.

Anhang D.

In Nagasaki während des Jahres 1873 ein- und ausgegangene Schiffe.

Eingekommen:

Flagge:	Dampfschiffe Anzahl	Dampfschiffe Tons	Segelschiffe Anzahl	Segelschiffe Tons	Total Anzahl	Total Tons
Amerikanische	30	18,000	26	15,000	56	33,000
Dampfer der Pacific-Mail-Steamship-Company	96	179,682	—	—	96	179,682
Englische	16	13,065	125	42,156	141	55,221
Dänische	2	1,011	—	—	2	1,011
Französische	—	—	2	1,000	2	1,000
Deutsche	—	—	22	6,456	22	6,456
Norwegische	—	—	1	180	1	180
Russische	4	2,936	—	—	4	2,936
	148	214,694	176	64,792	324	279,486

Ausgegangen:

Flagge:	Dampfschiffe Anzahl	Dampfschiffe Tons	Segelschiffe Anzahl	Segelschiffe Tons	Total Anzahl	Total Tons
Amerikanische	30	18,000	26	1,500	56	33,000
Dampfer der Pacific-Mail-Steamship-Company	96	179,682	—	—	96	179,682
Englische	16	13,065	123	41,567	139	54,632
Dänische	2	1,011	—	—	2	1,011
Französische	—	—	2	1,000	2	1,000
Deutsche	—	—	23	6,638	23	6,638
Norwegische	—	—	1	180	1	180
Russische	4	2,936	—	—	4	2,936
	148	214,694	175	64,385	323	279,079

Anlage E.

Zahl der fremden Einwohner Nagasakis Ende 1873.

Engländer	110,
Amerikaner	38,
Deutsche	20,
Franzosen	16,
Holländer	14,
Portugiesen	13,
Dänen	10,
Russen	5,
Schweizer	2,
Norweger	2,
Schweden	2,
Spanier	2,
Oesterreicher	2,
Chinesen	723,
	959.

Türkei.

Statistische Aufstellungen über Schifffahrt und Handel in den unteren Donauhäfen während der letztverflossenen Jahre.

(Nach den Protokollen der Donauschifffahrts-Kommission.)

Uebersicht über die in den Jahren 1872 und 1873 aus der Donau ausgelaufenen Schiffe im Vergleich mit den Vorjahren. Nach der Nationalität geordnet.

Nationalität.		1872.		1873.		Jahres-Durchschnitt seit 1870.	
		Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Deutschland	Segelschiffe	7	1,479	2	500	9,50	2,725,25
	Dampfschiffe	—	—	2	1,183	0,50	295,75
				4	1,683	10	3,021
Oesterreich-Ungarn	Segelschiffe	74	23,833	51	16,049	90	31,355
	Dampfschiffe	74	32,561	85	40,625	85,75	36,939,50
		148	56,394	136	56,674	175,75	68,294,50
Belgien	Segelschiffe	—	—	—	—	0,25	93,50
	Dampfschiffe	—	—	7	4,054	2,50	1,800,50
						2,75	1,894
Dänemark	Segelschiffe	—	—	—	—	0,75	126,75
	Dampfschiffe	—	—	1	778	0,25	194,50
						1	321,25
Spanien	Dampfschiffe	—	—	—	—	1,50	602
Frankreich	Segelschiffe	2	410	1	172	5,25	1,026,25
	Dampfschiffe	38	25,077	42	30,242	31,75	19,564
		40	25,487	43	30,414	37	20,590,25
Großbritannien	Segelschiffe	66	18,658	76	23,918	123,50	36,956,50
	Dampfschiffe	233	129,431	300	193,234	232	133,186,25
		299	148,089	376	217,152	355,50	170,142,75
Griechenland	Segelschiffe	806	141,930	557	94,157	696	114,778,75
	Dampfschiffe	1	257	—	—	1	253
		807	142,187			697	115,031,75
Holland	Segelschiffe	1	177	—	—	2,50	415
	Dampfschiffe	2	1,230	—	—	0,50	307,50
		3	1,407			3	722,50
Italien	Segelschiffe	129	46,618	155	57,942	219,75	89,192
	Dampfschiffe	4	1,158	8	3,863	4	1,704,25
		133	47,776	163	61,805	223,75	90,896,25
Norwegen	Segelschiffe	8	2,202	3	974	17,25	4,886
	Dampfschiffe	—	—	1	678	0,50	401,75
				4	1,652	17,75	5,287,75
Rumänien	Segelschiffe	53	6,767	41	6,121	47,50	6,314
Argentinische Republik	Segelschiffe	—	—	—	—	0,25	92,25
Rußland	Segelschiffe	72	9,527	64	9,068	69,75	9,820,25
	Dampfschiffe	10	2,894	16	5,873	8	2,553,75
		82	12,421	80	14,941	77,75	12,374
Samos	Segelschiffe	4	458	3	295	5	514,50
Serbien	Segelschiffe	—	—	—	—	3,50	342,75
Schweden	Segelschiffe	—	—	—	—	0,75	343,75
	Dampfschiffe	—	—	4	2,158	1	539,50
						1,75	883,25
Türkei	Segelschiffe	628	52,981	450	40,812	540,50	45,297,25
		2212	497,648	1869	532,696	2201,25	542,622
Frankreich	Post-Dampfer	—	—	—	—	4,50	1,207
Rußland	Post-Dampfer	6	642	9	963	16,75	1,792,25
		6	642	9	963	21,25	2,999,25
	Total	2218	498,290	1878	533,659	2222,50	545,621,25

Ausfuhren über die Sulinamündung in 1873.

Waaren.	Maaß-Einheiten.	Herkunfts-Häfen.								Total.
		oberhalb Braïlas.	Braïla.	Galatz.	Reni.	Ismaïl.	Podbachi.	Tultscha.	Sulina.	
1) Cerealien:										
Weizen	Quarters	29,596	501,697	267,904	21,173	64,258	491	4,252	113,910	1,003,281
Mais	»	3,801	333,433	163,812	5,480	16,318	—	—	548,656	1,071,500
Roggen	»	—	1,403	43,458	—	5,012	—	2,025	9,108	61,006
Gerste	»	7,391	293,861	54,363	—	529	—	8,597	882,943	1,247,486
Hafer	»	2,942	65,356	18,945	—	—	—	—	7,540	94,783
Bohnen	»	961	1,558	1,697	—	—	—	—	—	4,216
Hirse	»	—	4,502	—	—	—	—	—	—	4,502
Raps	»	1,025	123,719	55,558	—	2,043	—	—	31,997	214,342
Leinsamen	»	5	3,256	1,975	—	—	—	—	—	5,236
Hanfsamen	»	—	443	—	—	—	—	—	—	443
Mehl	Oka	—	1,415,460	808,960	—	497,100	—	—	—	2,421,520
2) Holz:										
Bretter	Stück	—	960	773,744	—	—	—	—	—	774,704
Dauben	»	73,500	39,000	—	—	—	—	—	—	112,500
Bauholz	Flöße	—	—	8	—	—	—	—	—	8
3) Andere Waaren:										
Petroleum	Oka	9,360	1,562,055	62,430	—	—	—	—	—	1,633,845
Theer	»	—	454,610	—	—	—	—	—	—	454,610
Käse	»	—	186,073	8,815	—	17,700	—	14,750	—	227,338
Talg	»	—	3,784	—	—	—	—	—	—	3,784
Fische	»	—	—	16,800	—	—	—	—	—	16,800
Eis	»	—	—	—	—	—	—	204,100	—	204,100
Häute	»	—	8,492	1,089	—	—	—	—	—	9,581
	Kolli	—	1,412	1,423	—	—	—	234	—	3,069
Tabak	Oka	—	5,440	—	—	—	—	—	—	5,440
	Kolli	—	14	659	—	—	—	—	—	673
Wolle	Ballen	—	1,159	10	—	—	—	1,617	—	2,786
Knochen	Tonnen	—	306	—	—	—	—	—	—	306
Altes Eisen	»	—	58	5	—	—	—	—	—	63
Verschiedene Waaren	Oka	—	65,964	129,839	—	—	—	19,948	—	215,751
	Kolli	—	2,404	37,095	—	—	—	81	—	39,580

Von den in Sulina verschifften Cerealien, welche in diesem Hafen nur übergeladen wurden, kamen

		von Braïla:	von Galatz:	von Tultscha:
Weizen	Quarters	38,217	75,693	—
Mais	»	390,291	158,365	—
Roggen	»	—	9,108	—
Gerste	»	801,387	75,143	6,413
Hafer	»	7,540	—	—
Raps	»	31,997	—	—

Einfuhr.

Es ist nicht möglich, aus den der Donauschifffahrts-Kommission zu Gebote stehenden Materialien eine Statistik der von seewärts nach der Donau eingeführten Waaren aufzustellen, mit einziger Ausnahme der Steinkohlen, von welchen im Jahre 1873 importirt wurden:

aus Frankreich	608	Tonnen,
» England	72,842	»
» Rußland	124	»
» der Türkei	3,365	»
zusammen	76,939	Tonnen.

Mittheilungen.

Landsberg a. W., 14. Oktober. Das Getreidegeschäft verlief im verflossenen Monat recht still. Geringe Zufuhren, wenig Nachfrage von auswärts und sinkende Preise waren auch nicht angethan, dem Geschäft Lebhaftigkeit zu verleihen. Erst am Schlusse des Monats trat etwas Frage ein, und Versendungen fanden auch dann immer nur in kleinem Maaße statt.

Die Witterungsverhältnisse waren sehr günstig; das fast sommerliche Wetter beschleunigte die Einsaat, nur wünschte man sich Regen, der lange auf sich warten ließ, schließlich aber eingetreten ist. Das schöne Wetter ist den Kartoffeln sehr zu statten gekommen, die dadurch in der Qualität bedeutend besser geworden sind.

Von Weizen wurden in neuer Waare 30 Wispel zugeführt, die, mit 62—72 Thlr. je nach Qualität bezahlt, zum größten Theil in die Hände der Konsumenten übergingen.

Die Roggenzufuhr war sehr unbedeutend und belief sich auf ca. 80 Wispel; da die Eigner auf hohe Preise hielten, die auswärtigen Käufer aber sehr zurückhaltend waren, so war das Geschäft ein sehr schwieriges, zumal stets beste Qualitäten verlangt wurden, die hier immer noch selten vorkommen. Verladen sind ca. 150 Wispel per Bahn, zum Theil aus alten Lagern, wofür 56—58 Thlr. erzielt, während im Einkauf 54—56 Thlr. angelegt wurden.

Von Gerste kamen ca. 150 Wispel zum Verkauf in großer und kleiner Qualität, die zu 57—62 Thlr. für 2000 Pfd. gekauft und mit einigen Thalern Nutzen an die Brennereibesitzer und Brauer abgesetzt wurden.

Die Erbsenzufuhr bestand in einigen Wispeln, die mit 70 Thlr. für 2000 Pfd. Nehmer fanden.

Das Angebot von Hafer war ungewöhnlich schwach und belief sich auf ca. 300 Wispel, die zu Wasser und per Bahn Verwendung bei den Magazinen und auf dem Berliner Markt fanden; man zahlt hier 34 Thlr. für 1200 Pfd.; trotz dieses verhältnißmäßig hohen Preises sind die Produzenten nicht zum Verkauf geneigt, da bei der nicht guten Ernte in dieser Frucht sie auf noch höhere Preise rechnen.

Die Bewegungen in Spiritus waren am Berliner Markt sehr lebhaft; er behauptete während des größten Theils des Monats den Preis zwischen 26 und 27 Thlr., gerieth im letzten Drittel des Monats in große Schwankungen und schloß zu 19 Thlr. Für den hiesigen Platz blieben diese Preise fast ohne jeden Einfluß, da die alten Lager vollständig geräumt waren; nur mit der Lieferung aus der mit der Mitte des Monats begonnenen neuen Campagne ist man theilweise in Verlust gerathen.

Die Kartoffelernte ist im vollen Gange und liefert befriedigende Resultate.

Nach Wolle trat einige Frage auf und man legte 3—4 Thlr. über Marktpreise an.

Die Frage in Rapskuchen war bei dem Preise von 2⅚ Thlr. pro Centner und in Folge der guten Kartoffelernte schwach.

Glogau, 12. Oktober. Der Handelsverkehr hat sich im abgelaufenen Monat September zwar wieder etwas günstiger entwickelt als in den Vormonaten, doch ist eine dauernde Besserung kaum noch zu erwarten, da die Geldverhältnisse sich inzwischen wieder ungünstiger gestaltet haben.

Was die einzelnen Handelszweige anlangt, so zeigte der Produktenhandel eine größere Regsamkeit als bisher, und zwar zunächst für Rüböl, das nach den westlichen Provinzen hin willige Käufer fand und allem Anscheine nach im Preise steigen dürfte, da die neuen Oelsaaten vielfach von der Made gelitten und nur höchst kümmerlich sich entwickelt haben sollen.

Die Kartoffel-Stärkefabriken haben ihre Thätigkeit nun auch begonnen und hoffen lohnend arbeiten zu können, da das Rohprodukt in Rücksicht auf die in hiesiger Gegend günstige und reichliche Kartoffelernte zu billigen Preisen angeboten wird.

Im Laufe der nächsten Tage eröffnen auch die Zuckerfabriken ihre Campagne; sie werden nur für eine kurze Zeitdauer Beschäftigung finden, da die diesjährigen Rüben wegen anhaltender Dürre bei guter Qualität nur geringe Quantitäten in Aussicht stellen.

Unsere größeren Tuchfabrikanten haben mit wenigen Ausnahmen die auf der letzten Leipziger Messe zu Markt gebrachten Tuche zu mäßigen Preisen meist verkauft, auch ziemlich bedeutende Bestellungen vom Inlande nach Hause gebracht, so daß die Fabrikation für einige Zeit mit vollen Kräften betrieben werden kann. Die hieraus erwachsene lebhaftere Nachfrage nach Wolle hat eine Preiserhöhung von 2—4 Thlr. pr. Ctr. hervorgerufen.

Im Getreidegeschäft blieb es den ganzen Monat hindurch bei ziemlich unveränderten Preisen leblos wegen Mangels an Zufuhren, die in Folge der vielfachen Feldarbeiten zurückgehalten werden.

Man bezahlte am letzten Wochenmarkte hier

für Weizen	6—6⅚	Thlr. pr. 100 Kilogr.
„ Roggen	5⅓—5⅚	„ „ „ „
„ Gerste	5⅓—5⅚	„ „ „ „
„ Hafer	5⅚—6	„ „ „ „
„ Kartoffeln	28—32	Sgr. „ „ „

Von allen Seiten der umliegenden Ortschaften laufen Klagen über die große Trockenheit und den dadurch herbeigeführten Wassermangel ein. Kleine Gewässer sind fast ganz eingetrocknet, die größeren haben so wenig Zufluß, daß die an denselben belegenen Mühlen ihre Thätigkeit sehr beschränken müssen. Auch für die Winterbestellung ist die große Trockenheit sehr nachtheilig, da die Saatkörner am Keimen gehindert werden und die Bearbeitung des festen Bodens wegen mangelnder Feuchtigkeit mit Schwierigkeiten verbunden ist.

Halle a. S., 13. Oktober. Im Getreidegeschäft dauerte die lustlose Stimmung auch im Monate September fort. Obwohl die Landzufuhren, wie immer in der Bestellzeit, schwach waren und nicht für den Konsum ausreichten, blieben die Preise doch beinahe unverändert.

Am letzten Markttage sind

für Weizen	65—72 Thlr.	pr. 1000 Kilo
Roggen	64—66 „	
Gerste	64—67 „	
Hafer	66—70 „	

bezahlt worden.

Die Winterbestellung, durch die große Trockenheit des Erdreichs auf das Aeußerste erschwert und gehemmt, blieb bis jetzt ohne allen Erfolg. Man sieht meist nicht einmal einen dürftigen Aufgang der Saat. Auch hört man allgemein Klage führen über die großen Verheerungen, welche die Mäuse angerichtet haben. Die zu Anfang des Monats Oktober eingetretenen Niederschläge haben dem allseitigen Wunsche nach Regen nur ungenügend entsprochen und dem knappen Wasserstande nicht abgeholfen.

Die Kartoffel-Ernte, die man in der Hoffnung auf Regen ungewöhnlich lange verschoben hatte, soll nicht befriedigen. Es giebt zwar viele, aber nur kleine Knollen.

Der Futtermangel ist ein derartiger, daß viele Landwirthe das Zug- und Zuchtvieh schlachten und einpökeln, da sie dasselbe bei den gedrückten Preisen nicht verkaufen wollen. In Folge dessen hat Butter den exorbitanten Preis von 20—22 Sgr. für ½ Kil. erreicht.

Etwas besser gestaltete sich der Handel mit Landesprodukten. Die Preise der Hülsenfrüchte, deren Ernteertrag gering ausgefallen ist, behaupteten ihren hohen Stand, und es wurden Bohnen mit 96 bis 100 Thlr. für 1000 Kil., Linsen mit 120—125 Thlr. für 1000 Kil. und Erbsen mit 90—92 Thlr. für 1000 Kil. gehandelt. Die Getreide-

fabrikate, Stärke und Gries, mußten sich abermals einen Preisrückgang von ca. 1 Thlr. für 50 Kil. gefallen lassen. Kümmel blieb gesucht und wurde mit 11⅔—11¾ Thlr. für 50 Kil. willig bezahlt. Pflaumen sind in hiesiger Gegend nur wenig geerntet worden, es wird aber Böhmische, Türkische und Französische Frucht, wenn auch noch zu hohen Preisen, reichlich angeboten.

Von Rübenrohzucker kamen in der ersten Monatshälfte ca. 13,000 Ctr. 97 pCt. Waare zu 37,50 Rmk. auf Lieferung zum Verkaufe. Von effektiver neuer Waare war das Angebot den ganzen Monat hindurch noch nicht von Bedeutung, auch waren wenige Käufer am Markte, da sie noch ziemliche Vorräthe aus der vorjährigen Campagne hatten. Der ganze Umsatz belief sich nur auf ca. 15,000 Ctr. Die im August für alte Waare bezahlten Preise konnten sich nicht behaupten, und die Preise für neue Waare gingen um ca. 1,50 Rmk. zurück. Brodzucker war den ganzen Monat hindurch knapp und die Preise stiegen um ca. 0,50—0,75 Rmk. Gemahlener Zucker dagegen wurde vielfach angeboten, und der Preis desselben wich allmälig um 1,50 Rmk., erholte sich aber in den letzten Tagen bei stärker auftretender Nachfrage.

Die letzten Notirungen lauteten für 50 Kil.:

Polarisation:

Krystallzucker über	98 pCt.	40—41	Rmk.,
geschl. I. Produkt zu ...	98 »	38,75	»
» I. » » ...	97 »	37,25—37,50	»
» I. » » ...	96 »	36,50	»
Rohzucker I. Produkt zu	95 »	35,25	»
» I. » »	92 »	33	»
Nachprodukte zu	94—88 »	31—26,25	»
Melasse exkl. Tonne		4,80	»
Raffinade II.		46,25—46,50	»
Melis I.		45,50—45,75	»
» II.		44—44,50	»
gemahlener Melis I.		41—42	»
» » II.		40—40,50	»
weißer Farin		37—37,75	»
blonder »		35—35,50	»
gelber »		34	»

Die Rübenernte in der hiesigen Gegend scheint nach den bis jetzt gewonnenen Resultaten noch geringer auszufallen, als im vorigen Berichte angegeben. Die Fabriken sind mit der Ausbeute unzufrieden und klagen namentlich über die Schwierigkeit der Verarbeitung der Rüben.

Das Kolonialwaarengeschäft gewann im Allgemeinen an Lebhaftigkeit, erreichte aber bei weitem nicht die Ausdehnung wie im September des vorigen Jahres. Die Detail-Kundschaft ist bei ihren Einkäufen sehr zurückhaltend, da der Konsum bei der Arbeiterklasse in Folge von Lohnreduktionen schon bemerkbar abgenommen hat.

Kaffee verfolgte im September eine weichende Richtung, denn die Kauflust war in Folge niedriger New-Yorker Notirungen und günstiger Ernteberichte aus Brasilien nur schwach. Erst Ende September entstand, hervorgerufen durch dringenden Bedarf vieler Orte, wieder eine bessere Stimmung, so daß die Preise langsam stiegen. Dieses fortwährende Schwanken der Preise dürfte wohl noch so lange anhalten, bis dieselben wieder einen normalen Stand erreicht haben werden.

Reis bleibt für die wohlfeileren Sorten vernachlässigt, da das Angebot die Nachfrage übersteigt. Von Südfrüchten sind die neuen Mandeln bereits hier eingetroffen; dieselben haben eine reiche Ernte ergeben, und man kann auch mit ihrer Qualität zufrieden sein. Korinthen sind reichlich geerntet worden, so daß die Preise auf dem billigen Stande des Vorjahres bleiben. Rosinen ergeben nur ⅔ des vorjährigen Ernteertrages, so daß die um 2 Thlr. höheren Preise sich wohl behaupten werden. Die Preise von Gewürzen veränderten ihren vormonatlichen Stand nicht. Gestempelte Vollheringe haben ihren Werth um 1⅔ Thlr. erhöht, da der diesjährige Fang weniger Voll- als Matjesfische ergeben hat.

Die Lage der Baumwollwaaren-Fabriken unseres Bezirks ist eine günstige. Unterstützt durch wohlfeiles Rohmaterial, sind die Preise der Fabrikate auf einen verhältnißmäßig niedrigen Standpunkt zurückgegangen, und es findet in Folge dessen eine anhaltend lebhafte Frage, besonders in den Bedarfsartikeln, statt. Nicht ganz so günstig lag das Geschäft für Webereien und Spinnereien, da diese unter dem Drucke der Elsässischen und Englischen Konkurrenz zu leiden hatten, doch ist in letzter Zeit auch darin eine Wendung zum Besseren eingetreten, nachdem die große Produktion des Elsaß wieder stärkeren Abzug nach Frankreich gefunden hat und auch das so lange gelähmte Englisch-Ostindische Geschäft sich zu beleben beginnt. Die Leimfabriken arbeiten mäßig und vorsichtig, da das Rohmaterial noch immer unverhältnißmäßig theuer ist.

Für unsere Gerber hat die Leipziger Messe ein befriedigendes Ergebniß gehabt, da dieselben ihre Vorräthe rasch und zu lohnenden Preisen verkauft haben.

Frankfurt a. M., 10. Oktober. Mit dem Herannahen des Herbstes machte sich in einigen Hauptzweigen des hiesigen Waarenhandels eine größere Lebhaftigkeit als in den Vormonaten geltend; namentlich trat dieselbe beim Ledergeschäfte hervor, für welches die Frankfurter Herbstmesse einen günstigen Verlauf nahm. Die Zufuhren waren in sämmtlichen Sorten recht umfangreich; trotzdem gingen dieselben, einschließlich der am Platze lagernden Vorräthe, bei erheblich gestiegenen Preisen reißend ab. In der zweiten Hälfte des Monats schwächte sich das Geschäft in Folge der weniger guten Resultate der Leipziger Messe, sowie des anhaltend trockenen Wetters etwas ab.

Auch im Handel mit Kalb- und Kitzfellen fanden recht bedeutende Umsätze nach dem Auslande, besonders nach Frankreich, statt, während die für die Deutschen Fabrikanten geeigneten Sorten zumeist unverkäuflich blieben.

Der Getreidehandel bewegte sich innerhalb enger Grenzen, weil die Zufuhren wegen der Herbstbestellung nicht beträchtlich waren.

Die Preise betrugen am Monatsschlusse für je 100 Kilo:

Weizen	13½	bis	12½	Gulden,
Roggen	11⅓	„	11¼	„
Gerste	12⅓	„	11½	„
Hafer	11⅙	„	10⅔	„

Die Goldwaaren-Fabrikanten klagen noch immer über mangelhaften Absatz; auch die Leipziger Messe nahm für dieselben einen ungünstigen Verlauf.

Altona, 14. Oktober. Unter dem Eindrucke der gegenwärtigen prekären Lage des Geldmarktes ist im Waarenhandel, welcher nach längerer Flauheit sich etwas zu beleben schien, wieder größere Zurückhaltung eingetreten.

Von den im hiesigen Verkehre dominirenden Artikeln kann in Kaffee das Geschäft als nicht ungünstig bezeichnet werden. Die Lager im Inlande sind gänzlich geräumt und es müssen deshalb für den Konsum fortdauernd Einkäufe gemacht werden, welche die Preise vor einem rapiden Rückgange bewahren.

Die Umsätze in Baumwolle sind in neuerer Zeit recht beschränkt gewesen; trotzdem halten die Eigner an ihren höheren Forderungen fest.

In Petroleum beharren die Preise bei ihrer weichenden Tendenz.

Die Zufuhren von Kohlen sind noch immer nicht bedeutend, und da außerdem in England Strikes befürchtet werden, so steigern die Importeure ihre Forderungen, welche von den Konsumenten aber nur für den momentanen Bedarf bewilligt werden.

Im Exportgeschäft ist eine Wendung zum Bessern nicht eingetreten; außerdem beunruhigen die aufgetauchten Gerüchte über Ausbruch eines Krieges zwischen China und Japan.

Von Kiel ist zunächst zu berichten, daß die Ernte im Lande nunmehr als beendet angesehen werden kann und befriedigende Resultate ergeben hat; ein reichlicheres Ergebniß muß aber auch Ersatz für die sinkenden Preise bieten.

Bei der andauernd günstigen Witterung wird die Einsaat des Winterkornes sich rasch vollziehen.

Das Getreidegeschäft war im vorigen Monat sehr still, theils weil die drängenden Ernte-Arbeiten das Anbringen neuen Kornes verhinderten, theils aber auch wegen mangelnder Neigung, bei den in allen Kornarten weichenden Preisen Ankäufe zu machen.

Den Verkehr in Schiffsfrachten anlangend, so liegt derselbe für Getreide ab der nahen Häfen ganz danieder; nur ab St. Petersburg stellt sich für Roggenladungen etwas Leben ein. Aehnlich verhält es sich mit den Holzbefrachtungen; nur für wenige kontrahirte Ladungen wurden Schiffe gesucht. In Kohlen stellte sich mehr Leben ein, da die Zeit für Beziehung des Winterbedarfs heranrückt und viele Aufträge nach den Kohlenhäfen ertheilt werden.

Aus Harburg wird über den Gang des Waarengeschäfts Günstiges berichtet. Die Preise waren fest. Die Ernte in dortiger Gegend wird namentlich bei Roggen und Hafer als ganz vorzüglich bezeichnet; auch Kartoffeln stellen wider Erwarten einen mittleren Ertrag in Aussicht; Leinsamen verspricht eine schöne Qualität; Flachs liefert gleichfalls befriedigende Resultate. In letzterem Artikel geht das Geschäft indeß nicht nach Wunsch, weil der Bedarf für Handgespinnst mit jedem Jahre geringer wird, die Maschinenspinnereien aber die Russischen Flachsgattungen den hier gewonnenen vorziehen, weil letztere, in Qualität allerdings besser, im Preise höher als erstere stehen.

Stettin, 17. Oktober. Ueber den geringen Umfang der Geschäfte im Allgemeinen ist auch im verflossenen Monate an unserem Platze viel geklagt worden, und die Hoffnung auf einen lebhafteren Verkehr, wie man ihn zum Herbste hier eintreten zu sehen gewohnt ist, hat allem Anschein nach wenig Aussicht auf Erfüllung.

Getreide. Das Getreidegeschäft hat namentlich unter der Ungunst der Verhältnisse zu leiden. Das Zusammentreffen guter Ernten in fast allen Ländern drückt auf unseren, auf rege Ausfuhr angewiesenen Markt ganz gewaltig, und die Befürchtung, daß die bereits sehr gesunkenen Preise in dem Rückgange noch weitere Fortschritte machen könnten, scheint in unserem Handelsstande allgemein zu herrschen, die Lust zur Spekulation völlig ausgestorben zu sein. Am härtesten ist Weizen davon betroffen, welcher bereits 25 Thlr. pro Wispel seit dem Beginn der diesjährigen, freilich überaus lohnenden Ernte gewichen ist und trotzdem nur wenig Beachtung findet. Nicht ganz so schlimm steht es mit Roggen, welchem neben den ausgedehnten Zufuhren leichter Russischer gedörrter Waare, die vielfach Verwendung zu Futterzwecken findet, seine bisherigen Abzugswege nach dem Inlande noch nicht verschlossen sind. Auch für Gerste ist noch einigermaßen Frage, namentlich aber für Hafer und Erbsen, welche noch nichts am Werthe verloren haben; für Hafer scheint sich auch das Ausland lebhafter zu interessiren. Die Zufuhren, mit Ausnahme von Russischem Roggen, sind unter diesen Umständen noch von keinem großen Belang gewesen, sie beliefen sich im vorigen Monate auf

ca.	1,400	Wispel	Weizen,
„	30,720	„	Roggen (inkl. Russ.),
„	4,030	„	Gerste,
„	1,960	„	Hafer,
„	130	„	Erbsen.

Der Lagerbestand war Ende vorigen Monats:

ca.	4,040	Wispel	Weizen,
„	13,270	„	Roggen,
„	830	„	Gerste,
„	30	„	Erbsen.

Die Preise schlossen für

Weizen loko für 2000 Pfd.:		
gelben	58—64	Thlr.
per September	66	„ Brf.
„ September/Oktober	64	„ bez.
„ Oktober/November	63	„ bez.
„ Frühjahr	189—190	Mk. bez.
Roggen loko für 2000 Pfd.:		
Russischen	44½—47½	Thlr.
neuen inländischen	53½—55½	„
per September und		
„ September/Oktober	48½—48½	„
„ Oktober/November } „ November/Dezember }	47¾—48¼	„
„ Frühjahr	143—144	Mk. bez.
Gerste loko für 2000 Pfd.	56—60	Thlr. bez.
Hafer loko für 2000 Pfd.	56—58	„ bez.
per September/Oktober	57	„ Br.
„ Frühjahr	160½	Mk. bez.
Erbsen loko für 2000 Pfd	65—63	Thlr. bez.

Spiritus. Im Spiritushandel herrschte eine sehr flaue Stimmung, da die überaus günstige Wandlung, welche mit dem Stande der Kartoffelpflanze vor sich gegangen ist, eine reichliche Ernte gar nicht mehr bezweifeln läßt. Die Preise sind denn auch im Laufe des Monats um 5—6 Thlr. für 10,000 Literprozent gewichen und schlossen Ende September:

loko für 10,000 Literprozent ohne Faß	19⅔	Thlr. bez.
per September	20⅓—21	„ bez.
„ September/Oktober	19⅔—⅚	„ bez.
„ Oktober/November	19½	„ bez. u. Gd.
„ November/Dezember	19	„ Gd.
„ Frühjahr	58—58,4	Mk.

Rüböl. Der Handel mit Rüböl bewegte sich in sehr engen Grenzen, da namentlich der Export nach England ganz ruhte; die Gebote von dorther waren so niedrig limitirt, daß kein Geschäft dahin zu Stande kommen konnte. In der letzten Zeit wurde Klage darüber geführt, daß die junge Rapssaat von der Made zu leiden habe, und es schien diese Nachricht nicht ganz unbeachtet an der Börse zu bleiben, da die Oelpreise sich schließlich etwas befestigten:

loko für 200 Pfd.	17⅔ Thlr. Br.
per Oktober/November	17—16 $\frac{11}{12}$ Thlr. bez.
„ November/Dezember.	17¼—$\frac{1}{12}$ Thlr. bez.
„ Januar/Februar	52,50 Mk. Br.
„ April/Mai	56,50—55,75 Mk. bez.
„ Mai/Juni	56,75—56,50 „ „

Waaren. Der Waarenhandel ging in einigen Artikeln, wie Petroleum, Hering und einzelnen Fettwaaren, ziemlich gut; im Allgemeinen nahm derselbe einen ruhigen Verlauf bei einigermaßen befriedigendem Abzuge nach der Provinz.

Zucker. In Rohzucker fanden nur wenige Umsätze statt, da die neue Campagne kaum begonnen hat; die Preise werden hoch gehalten, weil man den diesjährigen Rübenertrag geringer veranschlagt und die alten Bestände ziemlich geräumt sind, raffinirte Waare aber lebhaft gesucht wird. Am Schlusse vorigen Monats wurde für erste Produkte Rohzucker 12¼ Thlr., für Nachprodukte 9 Thlr. bezahlt.

Metalle. Das Geschäft in Schottischem und Englischem Roheisen, wovon die Zufuhr im vorigen Monate ca. 130,000 Ctr. betrug, war ziemlich lebhaft; das Inland hat seinen Herbstbedarf zu decken angefangen.

Steinkohlen. Mit Englischen und Schottischen Steinkohlen war dies weniger der Fall, da die inländischen Konsumenten ihren Bedarf mehr und mehr durch Schlesische Kohlen decken.

Holz. Das Holzgeschäft war auch im verflossenen Monate wieder sehr beschränkt; wenn auch von eichenen Plançons und Schiffs- und Quadrathölzern einige Ladungen nach Holland und Frankreich gesandt wurden und für kieferne und tannene Mauerlatten einiger Abzug nach Berlin stattfand, so fehlten doch die früheren großen Aufträge von England und Frankreich, auf welche vor dem nächsten Frühjahr kaum noch zu rechnen sein wird. Wir gehen hier mit großen Lägern in den Winter hinein, weshalb auch die Stimmung ziemlich gedrückt ist.

Rhederei. Der Mangel an Getreideausfuhr und das gelähmte Holzgeschäft haben auf die Rhederei ihren nachtheiligen Einfluß nicht verfehlt; die Stille im Frachtgeschäft ist so groß, daß eine nicht geringe Anzahl von Schiffen schon ihr Winterlager bezogen hat, was sonst erst gegen Ende des Monats Oktober zu geschehen pflegt. Es steht dem Rhedereigeschäfte daher für dieses Jahr kein sehr günstiger Abschluß in Aussicht.

Stralsund, 16. Oktober. Das im Anfange des verflossenen Monats herrschende Regenwetter beeinträchtigte das Einbringen der auf dem Felde befindlichen Reste der Ernte, wodurch namentlich Hafer und Gerste etwas gelitten haben; die vorzügliche Witterung in der letzten Hälfte des Monats konnte indeß manchen dieser Schäden wieder ausgleichen, wie denn überhaupt die überaus selten so günstige Temperatur, deren wir gegenwärtig uns erfreuen, von den Landwirthen zur Bestellung der Wintersaaten benutzt worden ist.

Die Rübsenfelder haben durch die trockene Witterung mehr oder weniger gelitten und die Entwickelung der Maden und Erdflöhe begünstigt. An manchen Stellen mußten ganze Felder umgepflügt werden.

Eine genaue Schätzung des diesjährigen Ernteertrages ist zur Zeit noch schwierig und unzuverlässig, da bisher von den Landwirthen, in der Erwartung höherer Preise, wenig gedroschen worden ist und somit der Anhalt für eine Abschätzung fehlt.

Von den bisherigen geringen Zufuhren an unserm Platze, die meist nur aus Weizen und Hafer bestanden, sind namentlich für die erstere Getreideart Preise angelegt worden, welche den niedrigen Geboten des Auslandes gegenüber viel zu hoch und wenig geeignet sind, ein irgend lukratives Geschäft für den Käufer erwarten zu lassen. Eine Verwerthung dieser Ankäufe wird allem Anscheine nach wohl schwerlich ohne Verlust geschehen können. Anders verhält es sich mit Hafer, da sich für diese Frucht im Inlande noch immer starker Begehr zeigt und die dafür bezahlten Preise zwar sehr hoch sind, aber noch einen entsprechenden Gewinn übrig lassen. Roggen und Gerste sind bisher noch ohne Nachfrage und kommen äußerst wenig an den Markt. Die Aussichten für den Getreidehandel sind zur Zeit noch völlig unklar; die Neigung zum weiteren Fallen der Preise scheint andauern zu wollen.

Der in diesem Jahre von vornherein nicht sehr gewinnreiche Rhedereiverkehr hat sich gegen Ende der Saison noch ungünstiger gestaltet. Die Frachten sind ferner gewichen, ohne daß die Schiffe, die in großer Anzahl in den fremden Häfen liegen, Berücksichtigung finden. Ungeachtet der so niedrigen Frachtraten behaupten Heuer und Proviantkosten vollständig ihre frühere Höhe. Es ist mithin auch wohl in den wenigsten Fällen darauf zu rechnen, eine aus dem diesjährigen Geschäfte resultirende Dividende zu erhalten; meist wird man schon zufrieden sein müssen, wenn nur Einnahmen und Ausgaben sich ausgleichen.

Posen, 19. Oktober. Die diesjährige Ernte in unserer Provinz ist nach den angestellten Ermittelungen als eine gute Mittel-Ernte zu bezeichnen.

Weizen liefert quantitativ und qualitativ sowohl an Körnern, als an Stroh recht guten Ertrag.

Roggen ist bedeutend besser als im vorigen Jahre gerathen. Die Frucht ist vorzüglich, der Ertrag an Körnern jedoch hinter den gehegten Erwartungen zurückgeblieben.

Gerste liefert im Allgemeinen einen nur mäßigen Ertrag, und nur auf fettem Boden ist ein zufriedenstellendes Resultat erzielt worden.

Hafer ist auf niedrig gelegenen und feuchten Bodenarten gut gerathen. Die Ernte in dieser Frucht ist nur mittelmäßig zu nennen.

Erbsen sind in Folge anhaltender Dürre und Mehlthaus gänzlich mißrathen.

Lupinen, Wicken und Hirse haben gleichfalls stark gelitten, und es sind auch hierin die Ergebnisse weniger günstig ausgefallen, als man erwartet hatte.

Auch die Heuernte ist nur als eine dürftige zu bezeichnen.

Raps und Rübsen sind von guter Qualität und haben reichliche Erträge geliefert.

Die Kartoffeln, welche zu den besten Erwartungen berechtigten, waren durch die anhaltende Dürre in der Entwickelung gehemmt worden. Die reichlichen Niederschläge der zweiten Hälfte des Monats August haben jedoch wohlthätig auf dieselben eingewirkt, so daß die Ernte nicht nur in Bezug auf Quantität, sondern auch auf Qualität noch recht gut ausfällt.

In Bezug auf den Produktenhandel haben wir zu verzeichnen, daß die Zufuhr verhältnißmäßig nur gering war. Der Grund hiervon liegt vornehmlich darin, daß die Feldarbeiten, welche auf dem vollständig ausgetrockneten Boden erst nach dem um die Mitte des September eingetretenen Regenwetter vorgenommen werden konnten, sämmtliche Arbeitskräfte ausschließlich in Anspruch genommen hatten.

Die Zufuhren bestanden hauptsächlich in 800 Wispel Weizen, 2000 Wispel Roggen, 300 Wispel Hafer, 150 Wispel Gerste, 400 Wispel Oelsaat.

Es wurden verladen nach Sachsen und der Lausitz: 655 Wispel Weizen, 1690 Wispel Roggen, 104 Wispel Hafer, 98 Wispel Gerste, 580 Wispel Oelsaat und blieben auf Lager: 400 Wispel Weizen, 800 Wispel Roggen, 100 Wispel Hafer, 2000 Wispel Oelsaat, 300,000 Liter Spiritus.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).



Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 3 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 3 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten, für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

№ 45. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **6. November 1874.**

Inhalt:

Gesetzgebung.

Deutsches Reich.

Bekanntmachung, das Verbot des Umlaufs der Finnischen Silbermünzen betreffend.

Vom 16. Oktober 1874.

(Reichsgef.-Blatt Nr. 24.)

Auf Grund des Artikels 13 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 hat der Bundesrath nachstehende Bestimmung getroffen:

Die Finnischen Silbermünzen (Stücke zu 2 und zu 1 Markka und Stücke zu 50 und zu 25 Penniä) dürfen in Zahlung weder gegeben noch genommen werden.

Frankreich.

Aufhebung der provisorischen Befreiung vom Entrepôt-Zuschlage für eingeführtes Getreide und Mehl.

(Journal off. No. 251.)

Ein Dekret vom 11. September d. J. verfügt, daß die Bestimmungen des Dekrets vom 29. August 1873, wodurch das in Frankreich eingeführte Getreide und Mehl vorläufig von dem durch Art. 3 des Gesetzes vom 30. Januar 1872 angeordneten Entrepôt-Zuschlage befreit waren, vom 1. Oktober d. J. an aufgehoben sind und bleiben.

Columbien.

Verordnung vom 25. Juni 1874, betreffend Erhöhung der Einfuhrzölle.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Art. 1. Vom 1. September dieses Jahres an wird in den Zollämtern die Erhebung der Zuschlagsabgabe begonnen, um welche der Einfuhrzoll nach Art. 14 des Gesetzes vom 5. Juni 1871 [1], Art. 6 des Gesetzes vom 30. Mai 1873 [2], Art. 359 und 360 des Fiskal-Gesetzbuchs und Art. 11 des Gesetzes vom 6. Juni laufenden Jahres [3] dergestalt erhöht werden soll, daß die jetzigen Tarifsätze von 2, 10 und 24 Cts. sich monatlich um 5 pCt. vergrößern, bis die Erhöhung um 25 pCt. erreicht ist.

Art. 2. Da durch genannten Art. 360 des Fiskal-Gesetzbuches und durch Art. 11 des Gesetzes vom 6. Juni laufenden Jahres festgesetzt ist, daß 25 pCt. von den 45 Cts., welche die letzte Tarifklasse bilden, zu dem „Fonds für innere Verbesserungen" geschlagen werden sollen, so haben die Zollämter hiernach so zu

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 338.
[2]) Vergl. Hand. Arch. 1874 II. S. 201.

verfahren, daß sie von den betreffenden Waaren per Kilogramm 36 Cts. als Einfuhrzoll und 9 Cts. als Zuschlagszoll erheben.

Art. 3. Somit werden die Waaren der genannten Klassen folgende Einfuhrzollsätze, d. h. bisherigen Zoll und Zuschlagsabgabe, bezahlen müssen:

Erste Tarifklasse bleibt frei.

September:

2te Klasse	021	Milesimos,
3te »	105	»
4te »	252	»
5te »	450	»

Oktober:

2te Klasse	022	»
3te »	110	»
4te »	264	»
5te »	450	»

November:

2te Klasse	023	»
3te »	115	»
4te »	276	»
5te »	450	»

Dezember:

2te Klasse	024	»
3te »	120	»
4te »	288	»
5te »	450	»

Januar und die folgende Zeit:

2te Klasse	025	»
3te »	125	»
4te »	300	»
5te »	450	»

Art. 4. Behufs der Berechnung der vorerwähnten Abgabe wird die Einfuhr als vollzogen betrachtet von dem Augenblicke an, an welchem die Erlaubniß zur Entladung des fraglichen Schiffes nachgesucht ist; hiervon sind nur diejenigen Waaren ausgenommen, hinsichtlich derer die Importeure in den Fällen des Art. 46 des Fiskal-Gesetzbuches und in dem Manifeste erklären, daß sie sie für einen anderen Markt bestimmen.

Venezuela.

Dekret, betreffend die Zollfreiheit der Bordeauxweine.

(Gaceta Oficial vom 22. August 1874 Nr. 333.)

Durch Dekret vom 1. August d. J. sind die Zollämter der Republik angewiesen, die zollfreie Einfuhr der Rothweine von Bordeaux zu gestatten von dem Tage an, an welchem sie offizielle Kenntniß dieses Dekrets haben, welches letztere auch denjenigen Wein mit einschließt, der bereits in den Lagerräumen der Zollämter zur Abfertigung sich befindet.

Chile.

Dekret, betreffend Befreiung hydraulischer Pressen zur Oelfabrikation vom Einfuhrzoll.

(Nach der amtlichen Zeitung „El Araucano.“)

Dem Verzeichniß der von Einfuhrzöllen freien Artikel sind die hydraulischen Pressen zur Zubereitung der öligen Sämereien, die Maschinen zum Zerstoßen des Kernes der Kokosnuß und alle den erwähnten Maschinen eigenthümlichen und schlechterdings erforderlichen Zugehörigkeiten hinzuzufügen.

Santiago, den 3. Juni 1874.

Verbot der Einfuhr von Reben und Pflanzen aus Französischen Weinbergen.

(Desgl.)

Durch ein Dekret vom 16. Juni d. J. ist mit Rücksicht auf die Verbreitung der Phylloxera vastratrix in Frankreich die Einfuhr von Weinreben oder Pflanzen, welche aus Weinbergen Frankreichs kommen, verboten worden.

Dekret, betreffend Vorsichtsmaßregeln beim Ein- und Ausladen des Petroleums.

(Desgl.)

Um soweit als möglich die Nachtheile zu vermeiden, welche das Petroleum und andere entzündliche Substanzen verursachen können, wenn ihre Löschung nicht mit den nöthigen Vorsichtsmaßregeln erfolgt, wird verfügt:

1) Jedes Schiff, welches mehr als 10,000 Liter Petroleum oder andere entzündliche Substanzen mit sich führt oder an Bord nehmen soll, muß in einem abgesonderten, zu diesem Zweck durch den maritimen Gouverneur bestimmten Ort ankern, in der geeigneten Entfernung von den anderen Schiffen, und soll eine rothe Flagge aufhissen, während es besagte Waaren an Bord hat.

2) Das Laden oder Entladen darf nicht ohne besondere Erlaubniß der Zoll-Superintendentur bewirkt werden und soll in der Art vor sich gehen, daß die Waaren jedenfalls ohne die Nothwendigkeit von künstlichem Licht niedergelegt werden.

3) Die Fahrzeuge, welche Petroleum mit sich führen, sollen eine kleine rothe Fahne aufhissen und dürfen in keinem Falle eine größere Quantität laden, als die, welche bequem in den Arbeitsstunden des Tages ein- oder ausgeladen werden kann. Es soll durchaus verboten sein, in denselben zu rauchen oder Feuer, Licht oder Schwefelhölzer zu gebrauchen.

Die Zuwiderhandlung gegen diese Verordnung soll mit einer harten Strafe geahndet werden, unbeschadet der anderen Sicherheitsmaßregeln, welche man für angemessen erachtet.

4) Das Laden oder Entladen dieser Artikel darf nur an dem Theil des Ufers bewerkstelligt werden, welcher sich zwischen der Verlängerung der Straße „del Circo“ und dem unter dem Namen „sesta seccion“ bekannten Gebäude befindet, und es soll dabei immer ein Beamter der Zollwache zugegen sein, welcher alle die Vorsichtsmaßregeln treffen muß, die er für erforderlich erachtet.

Santiago, den 22. Juni 1874.

Dekret, betreffend Beobachtung des metrischen Systems bei Erhebung des Leuchtthurm- und Tonnengeldes.

(Desgl.)

In Betracht:

1) daß das Leuchtthurm- und Tonnengeld auf Grund des durch die Vermessung festgestellten Gehaltes der Schiffe berechnet wird,

2) daß es unerläßlich ist, ein einziges System für die gedachte Vermessung festzusetzen, da die Systeme, welche man in anderen Ländern angenommen hat, verschieden sind,

wird Folgendes verfügt:

bei der Vermessung der Schiffe zum Zweck der Erhebung des Leuchtthurm- und Tonnengeldes soll das in Chile angenommene metrische System gleichförmig befolgt werden, ohne daß man sich an die Tonnenzahl hält, welche aus den von den ausländischen Schiffen geführten Registern hervorgeht.

Santiago, den 24. Juli 1874.

Statistik.

Deutsches Reich.

Niederlageverkehr des Deutschen Zollgebiets mit den wichtigeren Niederlagegütern im 2. Quartal 1874.

(Vierteljahrshefte des Kais. Statist. Amts für 1874, Heft 2.)

Bemerkung: Der in dieser Uebersicht angegebene Bestand zu Anfang des Quartals weicht von dem in der Uebersicht für das 1. Quartal d. J. nachgewiesenen bei einigen Artikeln ab. Die Aenderungen beruhen auf nachträglich von einzelnen Hauptämtern eingegangenen Berichtigungen.

Niederlagen.	Bestand zu Anfang des Quartals. Ctr.	Zugang während des Quartals. Ctr.	Bestand und Zugang zusammen. Ctr.	Abgang während des Quartals. Ctr.	Bestand am Ende des Quartals. Ctr.
1. Baumwollengarn	12,269	32,771	45,040	24,161	20,879
2. Soda, kalzinirte	25,147	20,980	46,127	19,944	26,183
3. Soda, rohe	16,377	14,605	30,982	16,854	14,128
4. Roheisen aller Art	3,072	—	3,072	2,792	280
5. Geschmiedetes rc. Eisen in Stäben (mit Einschluß des façonnirten)	66,800	2,017	68,817	12,593	56,224
6. Leinengarn	1,414	825	2,239	1,258	981
7. Arrak, Rum, Franzbranntwein	23,196	9,327	32,523	12,011	20,512
8. Branntwein, anderer, mit Ausschluß des versetzten Branntweins	6,961	4,899	11,860	3,162	8,698
9. Wein in Fässern	289,679	160,239	449,918	100,018	349,900
10. Wein in Flaschen	31,279	17,731	49,010	14,894	34,116
11. Butter	101	63	164	75	89
12. Mandeln	7,619	3,136	10,755	5,282	5,473
13. Korinthen und Rosinen	52,198	26,981	79,179	36,550	42,629
14. Pfeffer	6,332	6,476	12,808	4,804	8,004
15. Piment und Gewürznelken	4,263	1,385	5,648	1,702	3,946
16. Heringe	6,653	5,058	11,711	5,350	6,361
17. Kaffee, roher	86,367	130,866	217,233	133,343	83,890
18. Kakao in Bohnen	6,665	6,303	12,968	5,523	7,445
19. Reis, geschälter	97,706	75,070	172,776	69,020	103,756
20. Salz	440,293	494,853	935,146	416,557	518,589
21. Melasse und Syrup	23,894	24,749	48,643	15,939	32,704
22. Unbearbeitete Tabaksblätter	215,108	52,681	267,789	66,150	201,639
23. Thee	11,323	10,209	21,532	11,271	10,261
24. Zucker aller Art	39,446	11,711	51,157	22,157	29,000
25. Baumöl in Fässern	54,231	12,580	66,811	17,700	49,111
26. Fischthran	6,376	4,095	10,471	3,574	6,897
27. Wollengarn	3,609	10,064	13,673	8,650	5,023

Ein- und Ausfuhr des Deutschen Zollgebiets in Betreff der im 1. und 2. Quartal 1874 in den freien Verkehr getretenen und aus dem freien Verkehr ausgeführten Waaren.

(Vierteljahrshefte des Kais. Statist. Amts für 1874, Heft 2.)

I. In den freien Verkehr des Deutschen Zollgebiets getretene Waaren.

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. Thlr.
	Droguerie- ꝛc. (Fortsetzung).				
34.	Aetznatron	Ctr. brutto	1 Thlr.	34,367	34,367
35.	Gelbes, weißes und rothes blausaures Kali	» »	1 »	3,534	3,534
36.	Soda, kalzinirte	» »	¼ »	157,594	39,399
	Desgl.	» »	⅓ »	1	
37.	Doppeltkohlensaures Natron	» »	¼ »	5,314	1,329
	Desgl.	» »	⅓ »	.	
38.	Alaun	» »	½ »	9,841	4,921
39.	Chlorkalk	» »	½ »	53,880	26,940
40.	Oelfirniß	» »	½ »	2,718	1,359
41.	Soda, rohe, krystallisirte	» »	¼ »	157,688	39,422
42.	Chinarinde	» »	frei	15,529	.
43.	Gummi arabicum	» »	frei	17,037	.
44.	Gummilack, roher, Schellack ꝛc.	» »	frei	8,030	.
45.	Palm- und Kokosnüsse	» »	frei	23,053	.
46.	Weberkarden (Weberdisteln)	» »	frei	8,047	.
47.	Wurmsamen, Wurmrinde, Wurmmoos	» »	frei	6,565	.
48.	Andere rohe Erzeugnisse zum Gewerbe- und Medizinalgebrauche	» »	frei	96,881	.
49.	Albumin	» »	frei	3,872	.
50.	Ammoniak (kohlensaures, schwefelsaures), Salmiak ꝛc.	» »	frei	118,169	.
51.	Anilin und Anilinfarben	» »	frei	3,716	.
52.	Arsenige Säure; Arsenikſäure	» »	frei	7,214	.
53.	Baryt, schwefelsaurer, gepulvert	» »	frei	8,852	.
54.	Bleiweiß; Zinkweiß	» »	frei	28,678	.
55.	Bleizucker	» »	frei	979	.
56.	Borax und Borsäure	» »	frei	9,243	.
57.	Catechu	» »	frei	41,142	.
58.	Cochenille	» »	frei	5,842	.
59.	Blauholz	» »	frei	231,668	.
60.	Gelbholz	» »	frei	38,257	.
61.	Rothholz	» »	frei	94,620	.
62.	Farbholzextrakte	» »	frei	42,797	.
63.	Galläpfel, auch gemahlene	» »	frei	6,162	.
64.	Garancine (Krapp-Präparate)	» »	frei	8,886	.
65.	Gerbematerialien, nicht besonders genannt ꝛc.	» »	frei	24,627	.
66.	Glycerin und Glycerinlauge	» »	frei	27,419	.
67.	Hausenblase	» »	frei	307	.
68.	Indigo	» »	frei	27,558	.
69.	Kali, schwefelsaures und salzsaures	» »	frei	18,830	.
70.	Knochenkohle	» »	frei	131,347	.
71.	Knochenmehl	» »	frei	77,523	.
72.	Krapp, auch gemahlen	» »	frei	13,771	.
73.	Kreide, geschlemmte, gemahlene	» »	frei	44,946	.
74.	Kupferfarben	» »	frei	193	.
75.	Kurkume, auch gemahlene	» »	frei	5,569	.
76.	Leim und Gelatine	» »	frei	17,753	.
77.	Mineralwasser, einschließlich der Krüge	» »	frei	54,273	.
78.	Natron, schwefelsaures	» »	frei	25,280	.
79.	Orseille, Orseille-Extrakt und Persio	» »	frei	3,132	.
80.	Oxalsäure und oxalsaures Kali	» »	frei	1,602	.
81.	Pott- (Waid-) Asche	» »	frei	60,536	.
82.	Chilisalpeter	» »	frei	480,907	.
83.	Anderer Salpeter, roh und gereinigt	» »	frei	118,087	.
84.	Salpetersäure	» »	frei	3,755	.
85.	Salzsäure	» »	frei	10,608	.
86.	Schwefel	» »	frei	108,670	.
87.	Schwefelsäure	» »	frei	83,195	.
88.	Sumach	» »	frei	43,652	.
89.	Ultramarin	» »	frei	1,621	.
90.	Eisenvitriol (grüner)	» »	frei	14,000	.
91.	Kupfervitriol (blauer)	» »	frei	2,671	.
92.	Eisen- und Kupfervitriol, gemischt	» »	frei	501	.
93.	Zinkvitriol	» »	frei	597	.
94.	Wagenschmiere	» »	frei	9,668	.
95.	Weinstein und Weinsteinsäure	» »	frei	12,655	.
96.	Zündwaaren	» »	frei	21,576	.
97.	Andere Droguerie-, Apotheker- und Farbwaaren	» »	frei	213,988	.

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. Thlr.
	6. Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaaren.				
98.	Roheisen aller Art	Ctr. brutto	frei	4,321,174	2,612
	Desgl.	» »	1/12 Thlr.	31,342	
99.	Altes Brucheisen	» »	frei	150,959	84
	Desgl.	» »	1/12 Thlr.	1,013	
100.	Eisen, geschmiedetes und gewalztes in Stäben (mit Einschluß des façonnirten); Luppeneisen	» »	1/3 Thlr.	107,440	36,759
	Desgl.	» »	7/12 »	1,492	
	Desgl.	» »	5/6 »	90	
	Zum Schiffsbau	» »	frei	8,308	.
101.	Eisenbahnschienen	» »	1/3 Thlr.	45,240	15,151
	Desgl.	» »	7/12 »	121	
102.	Winkeleisen, ⌊-Eisen, einfaches und doppeltes T-Eisen	» »	1/3 »	81,336	27,291
	Desgl.	» »	7/12 »	308	
	Zum Schiffsbau	» »	frei	4,780	.
103.	Roh- und Cementstahl; Guß- und raffinirter Stahl	» »	1/3 Thlr.	47,006	15,685
	Desgl.	» »	7/12 »	28	
104.	Eisen- und Stahlplatten, sowie Eisen- und Stahlblech, auch polirt oder gefirnißt	» »	1/3 »	57,846	19,379
	Desgl.	» »	5/6 »	114	
	Desgl.	» »	1 1/6 »	2	
	Zum Schiffsbau	» »	frei	11,178	.
105.	Weißblech	» »	1/3 Thlr.	22,938	7,646
	Zum Schiffsbau	» »	frei	1	.
106.	Eisen- und Stahldraht	» »	1/3 Thlr.	16,256	5,787
	Desgl.	» »	7/12 »	631	
107.	Eisen, zu groben Bestandtheilen von Maschinen und Wagen roh vorgeschmiedet ꝛc.	» »	1/3 »	31,919	10,640
108.	Radkranzeisen	» »	1/3 Thlr.	3,079	1,026
109.	Pflugschaareneisen; Anker, Schiffsketten	» »	1/3 Thlr.	5,489	2,085
	Desgl.	» »	5/6 »	306	
	Zum Schiffsbau	» »	frei	5,352	.
110.	Rohstahl, seewärts auf Erlaubnißschein für Stahlfabriken eingehend	» »	frei	180	26
	Desgl.	» »	1/3 Thlr.	77	
111.	Luppeneisen, noch Schlacken enthaltend	» »	1/6 »	31,306	5,218
114.	Ganz grober Eisenguß in Oefen, Platten, Gittern ꝛc.	» »	1/3 »	233,480	78,051
	Desgl.	» »	2/5 »	560	
	Zum Schiffsbau	» »	frei	971	.
115.	Eisen- und Stahlwaaren, grobe, geschmiedete oder gegossene ꝛc.	» »	5/6 Thlr.	168,875	140,875
	Desgl.	» »	1 1/3 »	109	
	Zum Schiffsbau	» »	frei	1,065	.
	Für Gesandtschaften	» »	frei	2	.
116 a.	Schmiedeeiserne Röhren	» »	5/6 Thlr.	38,319	31,933
	Zum Schiffsbau	» »	frei	81	.
116 b.	Ketten und Drahtseile zur Ketten-Schleppschifffahrt und Tauerei	» »	frei	26,145	.
117.	Eisen- und Stahlwaaren, feine, geschmiedete oder gegossene, mit Ausnahme der unter lauf. Nr. 118—121 genannten	» netto	4 Thlr.	6,446	25,784
118.	Nähnadeln	» »	10 »	91	910
119.	Schreibfedern aus Stahl und anderen unedlen Metallen	» »	10 »	880	8,800
120.	Uhrfournituren und Uhrwerke aus unedlen Metallen	» »	10 »	536	5,360
121.	Gewehre aller Art	» »	10 »	5,025	50,250

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. Thlr.
	7. Erden, Erze und edle Metalle.				
122.	Blei- und Kupfererze, auch silberhaltige	Ctr. brutto	frei	217,279	.
123.	Eisenerze; Eisen- und Stahlstein	» »	frei	2,911,139	.
124.	Zinkerze (Galmei, Zinkblende ꝛc.)	» »	frei	95,016	.
125.	Nickelerze	» »	frei	8,362	.
126.	Braunstein	» »	frei	21,027	.
127.	Kalk	» »	frei	831,368	.
128.	Kreide, rohe	» »	frei	342,985	.
129.	Gyps	» »	frei	140,672	.
130.	Graphit (Reißblei)	» »	frei	94,041	.
131.	Kryolith	» »	frei	16,308	.
132.	Schwerspath	» »	frei	37,617	.
133.	Cement	» »	frei	1,302,863	.
134.	Kaolin (Porzellanerde)	» »	frei	174,399	.
135.	Schwefelkies	» »	frei	56,385	.
136.	Gold, roh, in Barren und Bruch	» »	frei	28	.
137.	Gold, gemünzt	» »	frei	13	.
138.	Silber, roh, in Barren und Bruch	» »	frei	1,591	.
139.	Silber, gemünzt	» »	frei	1,823	.
140.	Platinametall	» »	frei	16	.
141.	Andere Erden und Erze	» »	frei	1,480,670	.
	8. Flachs und andere vegetabilische Spinnstoffe, mit Ausnahme der Baumwolle, roh, geröstet, gebrochen oder gehechelt.				
142.	Flachs	» »	frei	741,092	.
143.	Hanf	» »	frei	394,561	.
144.	Heede und Werg	» »	frei	67,902	.
145.	Jute	» »	frei	69,391	.
146.	Andere vegetabilische Spinnstoffe ꝛc.	» »	frei	29,229	.
	9. Getreide und andere Erzeugnisse des Landbaues.				
147.	Weizen	» »	frei	3,852,887	.
148.	Roggen	» »	frei	10,599,420	.
149.	Gerste	» »	frei	2,294,265	.
150.	Hafer	» »	frei	3,077,329	.
151.	Mais	» »	frei	240,598	.
152.	Alles übrige Getreide	» »	frei	110,834	.
153.	Malz	» »	frei	288,691	.
154.	Hülsenfrüchte	» »	frei	637,782	.
155.	Anis, Fenchel, Kümmel, Koriander	» »	frei	8,350	.
156.	Senf, roher (Senfsaat)	» »	frei	8,532	.
157.	Raps und Rübsaat	» »	frei	125,265	.
158.	Leinsaat	» »	frei	546,849	.
159.	Sesam	» »	frei	10,979	.
160.	Erdnüsse	» »	frei	11,807	.
161.	Palmkerne	» »	frei	172,076	.
162.	Kleesaat	» »	frei	146,767	.
163.	Grassaat	» »	frei	35,371	.
164.	Heu	» »	frei	156,002	.
165.	Stroh	» »	frei	180,905	.
166.	Seegras	» »	frei	11,442	.
167.	Kartoffeln	» »	frei	350,007	.
168.	Obst, frisches	» »	frei	28,130	.
169.	Andere Sämereien, Gartengewächse ꝛc.	» »	frei	212,754	.
	10. Glas und Glaswaaren.				
170.	Grünes Hohlglas (Glasgeschirr)	» »	frei	18,934	.
171.	Weißes Hohlglas, ungemustertes, ungeschliffenes	» »	⅔ Thlr.	9,699	6,466
172.	Fenster- und Tafelglas, grün, halb und ganz weiß	» »	⅔ »	67,820	45,213
173.	Glasbehänge, Glasknöpfe, Glasperlen, Glasschmelz	» »	⅔ »	11,186	7,457
174.	Gepreßtes, geschnittenes, gemustertes weißes Glas	» netto	2⅔ »	12,119	32,317
175.	Spiegelglas, rohes, ungeschliffenes	» brutto	½ »	38,511	19,256

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. Thlr.
	Glas und Glaswaaren (Fortsetzung).				
176.	Spiegelglas, geschliffenes, belegt oder unbelegt	Ctr. netto	4 Thlr.	1,551	6,204
177.	Farbiges, bemaltes oder vergoldetes Glas, Glaswaaren in Verbindung mit anderen Materialien	» »	4 »	10,500	42,000
178.	Glasmasse, Glasröhren ꝛc., zur Kunstglasbläserei ꝛc.	» brutto	frei	594	.
179.	Glasurmasse	» »	frei	201	.
	11. Haare, roh ꝛc.				
180.	Menschenhaare, roh, gehechelt ꝛc.	» »	frei	939	.
181.	Pferdehaare, roh, gehechelt ꝛc.	» »	frei	14,763	.
182.	Kuh- und Kälberhaare, roh, gehechelt ꝛc.	» »	frei	6,691	.
183.	Borsten	» »	frei	18,628	.
184.	Bettfedern	» »	frei	42,591	.
185.	Andere Haare und Federn	» »	frei	2,670	.
186.	Oeltücher; ganz grobe Filze	» »	frei	1,568	.
187.	Grobe Fußdecken aus Haaren	» »	½ Thlr.	869	435
188.	Andere Gewebe und Filze aus Haaren	» netto	8 »	172	1,376
	12. Häute und Felle.				
189.	Rohe Rindshäute (grüne, gesalzene, trockene)	» brutto	frei	308,024	.
190.	Rohe Kalbfelle	» »	frei	42,762	.
191.	Rohe behaarte Schaf-, Lamm- und Ziegenfelle	» »	frei	49,363	.
192.	Rohe Hasen- und Kaninchenfelle	» »	frei	11,677	.
193.	Rohe frische und getrocknete Seehund- und Robbenfelle	» »	frei	201	.
194.	Andere Häute und Felle zur Lederbereitung	» »	frei	60,852	.
195.	Felle zur Pelzwerkbereitung	» »	frei	20,296	.
	13. Holz und andere vegetabilische und animalische Schnitzstoffe, sowie Waaren daraus, mit Ausnahme der Waaren von Schildpatt.				
196.	Brennholz, auch Reisig	» »	frei	2,180,910	.
197.	Holzkohlen	» »	frei	96,081	.
198.	Holzborke oder Gerberlohe	» »	frei	653,438	.
199.	Lohkuchen zum Brennen	» »	frei	4,852	.
200.	Balken und Blöcke von hartem Holze	Ctr.	frei	1,446,009	.
	Desgleichen	Stück	frei	182,802	.
201.	Balken und Blöcke von weichem Holze	Ctr.	frei	7,067,501	.
	Desgleichen	Stück	frei	1,263,671	.
202.	Bohlen, Bretter, Latten, Faßholz	Ctr.	frei	9,536,485	.
	Desgleichen	Stück	frei	400,677	.
203.	Außereuropäische Tischlerhölzer ꝛc. in Blöcken und Bohlen	Ctr. brutto	frei	221,319	.
204.	Wallfischbarden	» »	frei	490	.
205.	Knochen, ganz oder in Stücken	» »	frei	78,517	.
206.	Elfenbein, ganz oder zerschnitten	» »	frei	2,041	.
207.	Hörner, Hornspitzen, rohe Hornplatten	» »	frei	29,629	.
208.	Perlmutterschaalen, rohe und in Platten ꝛc.	» »	frei	2,699	.
209.	Nicht besonders genannte vegetabilische und animalische Schnitzstoffe	» »	frei	121,566	.
210.	Knochenplatten, rohe	» »	frei	1,792	.
211.	Grobe Holz- und Korbwaaren, roh, ungefärbt	» »	frei	308,748	.
212.	Holz in geschnittenen Fournieren	» »	frei	14,142	.
213.	Korkplatten, Korksohlen, Korkstöpsel	» »	frei	35,794	.
214.	Stuhlrohr, gebeiztes, gefärbtes ꝛc.	» »	frei	5,466	.
215.	Hölzerne Hausgeräthe (Möbel)	» »	1 Thlr.	11,641	11,641
216.	Grobe Holz- und Korbwaaren, gefärbt oder polirt; gerissenes und geschnittenes Fischbein	» »	1 Thlr.	13,863	13,863
217.	Feine Holz-, Korb- und Schnitzwaaren; Holzbronze	» netto	4 Thlr.	9,871	39,484
	Für Gesandtschaften	» »	frei	6	.
218.	Gepolsterte, auch überzogene Möbel aller Art	» »	3½ Thlr.	1,007	3,357

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. Thlr.
	14. Hopfen.				
219.	Hopfen	Ctr. brutto	1⅔ Thlr.	3,887	6,478
	15. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge.				
220.	Fortepianos	„ netto	2 Thlr.	1,884	3,768
221.	Andere musikalische Instrumente	„ „	2 Thlr.	2,285	4,570
222.	Astronomische, chirurgische, physikalische ꝛc. Instrumente	„ brutto	frei	2,372	.
223.	Lokomotiven und Tender	„ „	⅔ Thlr.	70,820	47,213
224.	Dampfkessel	„ „	⅔ „	18,283	12,391
	Desgl.	„ „	1½ „	135	
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	92	.
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	793	.
225.	Maschinen, mit Ausnahme der Lokomotiven, überwiegend aus Holz	„ „	⅓ Thlr.	41,164	13,758
	Desgl.	„ „	½ „	73	
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	1	.
226.	Desgl., überwiegend aus Gußeisen	„ „	⅓ Thlr.	423,548	141,185
	Desgl.	„ „	½ „	4	
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	3	.
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	1,464	.
227.	Desgl., überwiegend aus Schmiedeeisen oder Stahl	„ „	⅓ Thlr.	67,732	23,545
	Desgl.	„ „	⅚ „	1,161	
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	1,162	.
228 a.	Desgl., überwiegend aus anderen unedlen Metallen	„ netto	1⅓ Thlr.	1,307	1,743
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	54	.
228 b.	Dampfmaschinen und Dampfkessel zur Verwendung beim Bau von Seeschiffen	„ brutto	frei	1,778	.
229.	Druckwalzen aus unedlen Metallen	„ „	frei	3,224	.
230.	Kratzen und Kratzenbeschläge	„ netto	6 Thlr.	1,639	9,834
231 a.	Eisenbahnfahrzeuge, weder mit Leder noch Polsterarbeit	Stück	6 pCt. vom Werth	108	4,101
		im Werth von Thlr.:		68,355	.
231 b.	Andere Eisenbahnfahrzeuge	Stück	10 pCt. vom Werth	8	998
		im Werth von Thlr.:		9,977	.
232.	Andere Wagen und Schlitten mit Leder- oder Polsterarbeit	Stück	50 Thlr. pro Stück	116	5,800
	Für Gesandtschaften	„	frei	1	.
233.	Seeschiffe, einschließlich der dazu gehörigen Schiffsutensilien	„	frei	22	.
234 a.	Flußschiffe, hölzerne	„	frei	111	.
234 b.	Desgl., eiserne	„	8 pCt. vom Werth	4	1,926
		im Werth von Thlr.:		24,070	.
	Laut besonderer Verfügung	Stück	frei	2	.
	16. Kalender.				
235.	Kalender	Ctr. brutto	frei	2	.
	17. Kautschuck und Guttapercha, sowie Waaren daraus.				
236.	Kautschuck und Guttapercha, roh oder gereinigt, auch in Platten, Fäden und aufgelöst	„ „	frei	27,087	.
237.	Grobe Kautschuckwaaren, übersponnene Kautschuckfäden	„ netto	4 Thlr.	1,581	6,324
238.	Feine Kautschuckwaaren	„ „	7 Thlr.	393	2,751
239.	Gewebe aller Art, mit Kautschuck überzogen oder getränkt	„ „	15 „	753	11,295
240.	Kautschuckdrucktücher und Kratzenleder für Fabriken	„ brutto	frei	544	.
241.	Gewebe aus Kautschuckfäden, gemischt	„ netto	15 Thlr.	886	13,290

(Fortsetzung folgt.)

Marokko.

Handels- und Schifffahrtsverhältnisse der Haupthäfen.

Allgemeine Vorbemerkung.

Es ist als eine Folge der zahlreichen Herrschaften, denen Marokko im Laufe der Zeit unterworfen war, zu betrachten, daß die meisten Orte dieses Landes mehrere Namen führen. In den nachfolgenden Mittheilungen werden diejenigen Ortsnamen hervorgehoben werden, welche im Lande selbst vorherrschen und im Europäischen Verkehr am meisten bekannt geworden sind.

Neben dem verhältnißmäßig sehr entwickelten Englischen und Französischen Handel befindet sich der Deutsche Handel in Marokko noch auf der ersten Stufe der Entwickelung.

Eine Ausfuhr der Marokkanischen Produkte nach Deutschland findet bis jetzt nur in unerheblichem Maaße und in indirektem Verkehr statt, — an der Einfuhr ist Deutschland in zunehmendem Maaße betheiligt. Letzteres gilt insbesondere auch von der hier noch lohnenden Segelfahrt. Dagegen wird die Dampf-Frachtfahrt in Marokko bis jetzt von Engländern und Franzosen monopolisirt.

Deutsche Reichsangehörige finden sich in Marokko nur in sehr kleiner Zahl. Vor der Hand ist auch für Fremde, namentlich ohne Mittel hier anlangende, Aussicht auf lohnenden Erwerb nicht geboten.

Die Hafen- und Handelsstadt Larache.

Etwa 15 Stunden südlich von Tanger liegt an der Westküste von Afrika die Stadt Larache (auch Laracce und El Arisch genannt) am linken Ufer des Flusses Neb-Kusla. Mit einigem Fleiße könnte dort ein schöner Hafen eingerichtet werden, welcher gegenwärtig gänzlich fehlt.

Die in 6- bis 800 Häusern lebende Einwohnerzahl wird auf 5- bis 8000 Seelen angegeben, worunter sich ein Drittel Afrikanische Juden befinden mögen.

Ueber die Haupt-Ein- und Ausfuhrartikel, sowie über Menge und Werth der Ein- und Ausfuhr dieses Hafens im Jahre 1873, über die Bewegung der Schifffahrt in demselben Jahre und über die Zahl der dort lebenden Europäer geben die folgenden Ueberssichten Aufschluß. Im Anfang des April 1874 lagen drei Deutsche Handelsschiffe in Larache, Ladung nach England nehmend.

Hauptsächliche Ein- und Ausfuhrartikel von Larache.

Einfuhrwaaren.

Manchestergüter, nämlich grauer und weißer Kaliko, Musseline, gedruckte Baumwollzeuge (Prints), Zwirn zc.
Zucker in kleinen Broten von 5 bis 7 Pfd.
„ brauner Farin.
„ gemahlener.
Thee, grüner Haisan.
Kaffee.
Gewürze (kleine Mengen von Ingwer, Pfeffer und Nelken).
Lichte (Komposition).
Eisen (Barren und altes).
Stahl.
Verschiedene Waaren, als: Schreibmaterialien, Haushaltgeräth, Rum, Wachholderbranntwein zc.

Der größere Theil der obigen Einfuhren wird nach Alcazar, Fez und Mequinez zum Verkauf gesandt. Kleine Quantitäten von Manchestergütern, Zucker, Thee und Eisen sendet man nach den benachbarten Landmärkten zum Verkauf an die Araber, welche dafür gewöhnlich Produkte der betreffenden Jahreszeit in Zahlung geben.

Ausfuhrwaaren.

Bohnen und Kichererbsen.
Linsen (kleine Mengen).
Vogelfutter.
Wolle im Schweiß.
Kuh- und Ziegenhäute.
Ziegenhaar.
Olivenöl.
Sarguina (eine Wurzel, die beim Verbrennen ein Parfüm giebt).
Orangen.

Einfuhr in Larache im Jahre 1873.

Artikel.	Menge		Werth Pfd. Sterl.
Manchestergüter	300	Ballen	18,000
Zucker in Broten	6,600	Engl. Cwt.	13,200
„ brauner Farin	700	„	1,100
„ gemahlener	550	„	1,000
Kaffee	150	„	750
Thee, grüner	375	halbe Kisten	3,000
Lichte	350	Engl. Cwt.	1,050
Eisen in Barren	2,000	„	1,400
„ altes	1,500	„	750
Rum	15	Pipen	150
Verschiedene Waaren	—		1,000
			41,400.

Ausfuhr in Larache im Jahre 1873.

Artikel.	Menge.		Werth Pfd. Sterl.
Vogelfutter	48,400	Engl. Cwt.	28,500
Bohnen	91,180	Orts. zu 480 Pfd. Engl.	136,770
Häute	155	Engl. Cwt.	775
Kichererbsen	2,750	Orts. zu 504 Pfd. Engl.	4,150
Wolle im Schweiß	8,125	Engl. Cwt.	24,375
Olivenöl	25	Engl. Tons	700
Sarguina	150	Engl. Cwt.	60
Ziegenhaar	230	„	690
			196,020.

Ein- und ausgegangene Schiffe im Hafen von Larache während des Jahres 1873.

Nationalität	Eingegangen: Mit Ladung Schiffe	Mit Ladung Reg.-Tons	In Ballast Schiffe	In Ballast Reg.-Tons	Zusammen Schiffe	Zusammen Reg.-Tons	Werth der Ladungen Pfd. Sterl.	Ausgegangen, sämmtlich mit Ladung: Schiffe	Reg.-Tons	Werth der Ladungen Pfd. Sterl.
Deutsche	—	—	4	453	4	453	—	4	453	5,035
Englische	10	930	55	5,001	65	5,931	28,600	65	5,931	98,987
Französische	1	112	2	260	3	372	1,200	3	372	13,425
Portugiesische	—	—	14	1,160	14	1,160	—	14	1,160	12,165
Spanische	—	—	7	151	7	151	—	7	151	1,355
Niederländische	2	210	9	1,014	11	1,224	11,600	11	1,224	15,740
Dänische	—	—	35	4,354	35	4,354	—	35	4,354	49,312
	13	1252	126	12,393	139	13,645	41,400	139	13,645	196,020

Uebersicht der in Larache wohnhaften Europäer.

Nationalität:	Erwachsene männlich	Erwachsene weiblich	Kinder männlich	Kinder weiblich	Zusammen
Deutsche	1	—	—	—	1
Engländer	7	9	—	2	18
Franzosen	2	2	—	1	5
Italiener	1	3	2	—	6
Spanier	7	11	3	9	30
Total	18	25	5	12	60

Es sind gegen 1100 Afrikanische Juden in Larache ansässig.

Die Städte Saleh und Rabat.

Die Städte Saleh und Rabat sind durch den Fluß Buragrab in der Weise getrennt, daß die Stadt Saleh auf dem rechten, die Stadt Rabat auf dem linken Ufer des Flusses liegt. Saleh wird auch Sla genannt und Rabat auch Rbat. Saleh hat etwa 10,000 Einwohner. Früher das hauptsächlichste Korsarennest am Atlantischen Ocean, ist es nach und nach sehr heruntergekommen und eine Reihe von Sandbänken (bei Ebbe ist häufig nur 6 Fuß Wasser) machen das Einlaufen großer Schiffe unmöglich, welche jetzt auf der Außen-Rhede auf einem schwarzsandigen Grunde von 14 bis 16 Faden Tiefe ankern.

Die Stadt Rabat, auf dem linken Ufer des Flusses Buragrab, der Stadt Saleh gegenüber, liegt höher als diese, theils den Ocean, theils jenen Fluß berührend. Rabat soll etwa 30,000 Einwohner haben, unter denen 3000 Afrikanische Juden und nur wenige Europäer, nämlich [illegible] Spanier, 7 Franzosen, 4 Briten. Im Mittelalter war Rabat besonders ein Zielpunkt des Handels von Genua, später auch von Marseille, und überhaupt Mittelpunkt des Europäisch-Marokkanischen Handels, welcher heute nach Mogador verlegt ist, wenngleich Rabat durch seine Lage für die Ausfuhr der Landesprodukte angezeigt und der natürliche Stapelplatz der Residenz Fez, der bevölkertsten Stadt des Reiches, ist.

Deutsche Schiffe sind bis jetzt eine seltene Erscheinung in Rabat gewesen. Es ist aber wahrscheinlich, daß kleine Deutsche Segelschiffe für den Verkehr zwischen England und Rabat, Fracht holend und bringend, nächstens häufiger in Rabat erscheinen werden, namentlich Ostfriesische Schiffe und solche kleinere Segelschiffe anderer Küsten Deutschlands, welche durch die zunehmende Konkurrenz der Dampfschifffahrt von ihren bisherigen Wegen verdrängt werden.

Wäre die Sandbank in der Mündung des Flusses beseitigt, welche die Schifffahrt sehr gefährlich macht, so würde Rabat ein stark besuchter Hafen sein, so aber gehen viele Ausfuhren dieser Gegend von Rabat mittelst Kameel zur Verschiffung nach Casablanca und viele ihrer Einfuhren kommen mittelst Kameel von Casablanca. So figuriren ca. 50 pCt. der Einfuhren und Ausfuhren Rabats in den Ein- und Ausfuhrlisten des Hafens Casablanca. Wenn nur etwas für Ausbesserung des Hafens von Rabat geschähe, so würde Rabat der erste und von Seeschiffen besuchteste Hafen des Reiches Marokko sein.

Die nachfolgenden Uebersichten zeigen Menge und Werth der Ein- und Ausfuhr, sowie die Bewegung der Schifffahrt in Rabat im Jahre 1873:

Einfuhr in Rabat im Jahre 1873.

Artikel.	Menge:		Werth: Span. Piaster.
Alaun	336	Quintals	980
Stahl	79	„	975
Zucker in Broden	994	„	13,375
„ brauner Farin	140	„	1,840
Kaffee	61	„	1,390
Droguen	359	„	6,025
Farbhölzer	1	Kiste	50
Eisen	3542	Quintals	15,405
Blech	40	Kisten	400
Liqueure	36	Botas	1,800
Fayence	94	Kisten	1,905
Baumwollwaaren	419	Ballen	284,000
Papier	2208	Ries	860
Quincaillerien	28	Kisten	1,400
Dielen	92	Dutzend	460
Thee	54	Kisten	8,605
Lichte	79	Quintals	975
		Zusammen	340,445

Die Einfuhr kam fast einzig aus England; nur 200 Quintals Hutzucker im Werthe von 2500 Piastern kamen aus Frankreich und die oben angegebenen Dielen aus Portugal.

Ausfuhr in Rabat im Jahre 1873.

Artikel.	Einheiten der Quantität.	Nach Großbritannien. Menge.	Nach Großbritannien. Werth. Piaster.	Nach Frankreich. Menge.	Nach Frankreich. Werth. Piaster.	Nach Spanien und Portugal. Menge.	Nach Spanien und Portugal. Werth. Piaster.	Zusammen. Menge.	Zusammen. Werth. Piaster.
Vogelfutter	Quintals.	132	665	—	—	361	1083	493	1,748
Pantoffeln	Paar.	29,100	11,025	—	—	—	—	29,100	11,025
Hörner	Dutzend.	—	—	620	90	—	—	620	90
Wachs	Quintals.	652	17,420	26	500	—	—	678	17,920
Kuhhäute	„	160	4,730	—	—	—	—	160	4,730
Ziegenhäute	„	10	400	—	—	—	—	10	400
Bohnen	Fanegas.	498	1,015	—	—	413	826	911	1,841
Wollwaaren	Stück.	6,070	9,250	—	—	—	—	6,070	9,250
Wolle, ungewaschene	Quintals.	7,020	114,650	1800	29,375	—	—	8,820	144,025
„ gewaschene	„	1,465	26,320	8	200	—	—	1,473	26,520
Mais	Fanegas.	718	845	—	—	2988	3500	3,706	4,345
Lumpen	Quintals.	—	—	80	325	—	—	80	325
Total	.	—	186,320	—	30,490	—	5409	—	222,219

und ausgegangene Schiffe im Hafen von Rabat während des Jahres 1873.

Eingegangen.

tionalität.	Mit Ladung: Schiffe.	Mit Ladung: Tonnen.	In Ballast: Schiffe.	In Ballast: Tonnen.	Zusammen: Schiffe.	Zusammen: Tonnen.	Werth der Ladungen: Span. Piaster.
....	8	213	2	117	10	330	76,810
....	1	448	4	1131	5	1579	2,600
....	—	—	1	375	1	375	—
he	14	795	1	40	15	835	261,035
	23	1456	8	1663	31	3119	340,445

Ausgegangen.

tionalität.	Mit Ladung: Schiffe.	Mit Ladung: Tonnen.	In Ballast: Schiffe.	In Ballast: Tonnen.	Zusammen: Schiffe.	Zusammen: Tonnen.	Werth der Ladungen: Span. Piaster.
....	10	330	—	—	10	330	47,314
....	4	1131	1	448	5	1579	46,085
....	1	375	—	—	1	375	27,120
che........................	15	835	—	—	15	835	101,700
	30	2671	1	448	31	3119	222,219

- und Handelsstadt Casablanca.

: Rabat, in einer Entfernung von etwa zwei Tage-
:der Bedeutung habende Hafen- und Handelsstadt
Dar el Beida, auch Anafe genannt. Casablanca
itigsten, vielleicht der wichtigste Seehandelsplatz des

ealien. Der Export hat mit kleinen Ausnahms-
letzten Jahren in regelmäßiger Steigerung zuge-
e in 1873 ausgeführt 36,572 Ctr. im Werthe von
Die Ausfuhr der Cerealien in 1873 belief sich auf
Werthe von 3,394,402 Franken.
eht vorzugsweise in baumwollenen Stoffen aller
r, Kaffee, Thee, Gewürzen, Stearinkerzen, Reis,
Quincaillerien und in Edelmetallen zum Einkauf der
die Einfuhr nimmt von Jahr zu Jahr zu, vor-
ischer Baumwollstoffe aller Art, an welcher neuer-
) in England (Manchester, Glasgow ɪc.) etablirte
Theil nehmen. In 1873 war die Einfuhr in
r als je zuvor, nämlich 6700 Ballen. In die
bis jetzt hauptsächlich England und Frankreich.
dern direkt kommt, ist kaum der Rede werth, was
:s auch aus Deutschland), fällt etwas mehr ins

nfuhr des Jahres 1873 hatte einen Werth von
wovon etwas über die Hälfte, nämlich 3,596,395
t zwei Kisten Baargeld von nicht großem Belang).
t-Ausfuhr des Jahres 1873 betrug 6,625,611 Fran-
) Franken (10,000 Span. Piaster) Baargeld.
mmenden Seeschiffe steigert sich von Jahr zu Jahr:
elaufen 140 Schiffe, nämlich 85 Britische, 37 Fran-
Deutsche, 3 Portugiesische, 2 Italienische. Die
öchst selten gesehene Deutsche Flagge zeigt sich in
vornehmlich sind es kleine Ostfriesische Schiffe.
l dieser Stadt wird verschieden angegeben. Die
wischen 1000 und 5000. Die letztere Zahl, von
sul in Mogador herrührend, scheint die genaueste
adt Marokkos, mit Ausnahme von Tanger, woh-
wie in Casablanca, nämlich 29 Briten, 26 Fran-
Italiener, 1 Portugiese, 2 Nordamerikaner und
l.

Die Hafen- und Handelsstadt Mazagan.

In südlicher Richtung folgt auf Casablanca in einer Entfernung von etwa zwei Tagereisen die Stadt Mazagan, welche auch die Arabischen Namen El Bridja, seltener Djedyda oder El Mahouwa führt. Einige Stunden von Mazagan liegt die viel größere alte Stadt Asamor, in welcher Europäer sich nicht aufhalten.

Ueber die Einwohnerzahl der Stadt Mazagan liegen genaue Details nicht vor. Die Angabe des Franzosen Beaumier, welcher 1500 angiebt, dürfte wohl am zuverlässigsten sein. Unter diesen befinden sich angeblich 52 Briten, 49 Spanier, 12 Italiener, 11 Portugiesen, 4 Franzosen und 903 Afrikanische Juden.

Die Haupt-Einfuhrartikel von Mazagan sind: Baumwollwaaren und Fayence aus England, Zucker, Kaffee, Thee und Lichte aus England und Frankreich, Eisen und Stahl aus ebendiesen Ländern und aus Spanien, Papier, Pfeffer und Schwefel aus Frankreich, Baargeld aus England, Frankreich und Spanien (Gibraltar).

Die wichtigsten Ausfuhrartikel sind: Mais, Bohnen, Kichererbsen, ungewaschene und gewaschene Wolle, Mandeln, Kümmel, Ziegenfelle, Wachs, Foenum graecum, Herma und gesalzene Rindshäute.

Bewegung der Ein- und Ausfuhr im Jahre 1873.

Einfuhr.

Baumwollwaaren	785	Ballen und Kisten,
Zucker..........................	1,362	Fässer und Kisten,
Kaffee..........................	49	Säcke,
Thee............................	150	Kisten,
Stahl	90	»
Tuch	7	Ballen,
Eisen	5,900	Quintals,
Blech...........................	22	Kisten,
Nadeln..........................	3	»
Fayence	14	Körbe,
Droguen	60	Kisten,
Lichte..........................	108	»
Baumwolle.......................	9	Ballen,
Bretter.........................	43	Dutzend,
Zündhölzer......................	20	Kisten,
Papier	152	Ballen und Kisten,
Seide...........................	28	» » »
Tabak...........................	9	Kisten,

Schwefel	100	Kisten,
Pfeffer	69	Säcke,
Gewürznelken	36	Ballen,
Ingwer	19	»
Cochenille	40	Säcke,
Wein	10	Pipen,
verschiedene Waaren	566	Kolli,
Baargeld	909,900	Fünffrankenstücke.

Ausfuhr.

Mais	662,700	gestrichene Fanegas,
Bohnen	314,050	» »
Kichererbsen	73,800	» »
Linsen	1,575	» »
Wolle, ungewaschene	4,000	Ballen,
» gewaschene	727	»
Mandeln	441	Körbe,
Gummi	80	»
Kümmel	127	»
gesalzene Rindshäute	72	Ballen,
Datteln	81	Fässer,
Nüsse	25	»
Ziegenfelle	244	Ballen,
Ziegenhaar	62	»
Wachs	368	Fässer,
Foenum graecum	1,097	Körbe,
Rosenblätter	7	»
Herma	1,488	»
Ambra	74	»
verschiedene Waaren	441	Kolli,
Baargeld	22,000	Fünffrankenstücke.

Der Werth der Einfuhr wurde auf 6,213,375 Franken, der Werth der Ausfuhr auf 7,309,500 Franken geschätzt.

Schifffahrtsbewegung im Jahre 1873.

Eingegangen:

Nationalität.	Schiffe.	Reg.-Tons.
Deutsche	4	525
Englische	154	34,412
Spanische	62	5,001
Französische	43	17,578
Portugiesische	13	1,679
Italienische	8	1,520
Dänische	4	623
Norwegische	3	485
Schwedische	1	178
Niederländische	1	86
	293	62,087

Ausgegangen:

Nationalität.	Schiffe.	Reg.-Tons.
Deutsche	4	525
Englische	147	33,168
Spanische	60	4,849
Französische	42	17,379
Portugiesische	12	1,516
Italienische	8	1,520
Dänische	4	623
Norwegische	2	303
Schwedische	1	178
Niederländische	1	86
	281	60,147

Die 4 Deutschen Schiffe kamen in Ballast von Geestemünde, London, Galway und Gibraltar und gingen mit Kichererbsen, Mais und Bohnen, im Gesammtwerthe von 5720 Pfd. Sterl., nach England.

Die Dampfer legen auf ihrem Wege nach und von Europa und den Kanarischen Inseln hier an. Die Kapitaine betrachten Mazagan als einen der besten Häfen der Küste, wenn nicht als den besten; er ist gut geschützt vor den Südwest- und Nordwestwinden, denen die Nachbarhäfen ausgesetzt sind, und die Verbindung mit dem Ufer ist sehr selten unmöglich. Segelschiffe ankern im Sommer gegen ¾ Engl. Meilen vom Ufer in 4½—6 Faden Wassertiefe, Dampfer gewöhnlich in 4—8 Faden Tiefe. Die Fluth steigt und fällt bis zu 10 Engl. Fuß. Lloyds Agent hat sich eine zeitlang bemüht, eine von Kapitainen aller Nationen unterzeichnete Denkschrift zu Stande zu bringen, welche die Errichtung eines Leuchtthurms hier bezweckt; es ist ein etwa 80 Fuß hoher Thurm vorhanden, welcher sich dazu ganz vortrefflich eignet, und es ist zu hoffen, daß das Projekt zur Ausführung gelangt.

Allgemeine Bemerkungen über den Handel von Mazagan.

Da die Ausfuhrerzeugnisse baar zu bezahlen sind, so muß ein ansehnlicher Betrag Baargeld in Fünffrankenstücken eingeführt werden, welche Münzsorte die unter den Arabern allein umlaufende ist. Der Gewinn auf eingeführte Waaren übersteigt sehr selten 1 oder 2 Prozent; Verkäufe im Großen (auf Krebit) lassen sich nicht bewerkstelligen, da die Eingeborenen der Regel nach nicht vertrauenswürdig sind, was beständige Aufmerksamkeit nöthig macht, da sie selten oder nie ihre Verbindlichkeiten pünktlich erfüllen. Die Aussichten auf ein Wachsthum des Handels sind nicht sehr ermuthigend; viel wird von der gegenwärtigen Regierung abhängen: wenn die Unterthanen überall der Gerechtigkeit begegnen, so kann der Verkehr im Laufe von zwei oder drei Jahren einen merklichen Aufschwung erhalten.

Einheimische Importeure von Manchester-Gütern und anderen Waaren erhalten 45—60 Tage Krebit vom Empfang des Konnossements ab. Der Fakturabetrag, wenn in Pfund Sterling gestellt, wird, falls nicht eine besondere gegentheilige Verabredung getroffen ist, zum Kourse von 25 Franken für das Pfund Sterling bezahlt; zu diesem Kourse kann man bisweilen auch Tratten auf London, 45 bis 60 Tage nach Sicht zahlbar, kaufen.

Raffinirter Zucker ist in kleinen Broten von ca. 2¼—3½ Kilogramm am verkäuflichsten; seine Qualität kommt nicht so sehr in Betracht, als die Wohlfeilheit, und daher erfolgt die Versorgung unveränderlich von Marseille aus. Gemahlener Zucker ist sehr wenig begehrt. In Baumwollwaaren behauptet Manchester eine feste und leitende Stellung; man hat zwar in anderen Ländern Anstrengungen gemacht, bezüglich der Baumwollmanufakte mit England hier zu konkurriren, aber ohne Erfolg. Mit Ausnahme von Zucker und Baumwollzeugen ist kein Einfuhrartikel der Aufmerksamkeit der Spekulanten werth. Saffi und Mogador monopolisiren beinahe die Versorgung der Stadt Marokko; andernfalls würde ein lebhafter Transitverkehr hier betrieben werden können.

Die Aussichten für den Handel sind dieses Jahr (1874) nicht glänzend. Die Weizen-, Gersten- und Maiserute ist gering ausgefallen, und es ist daher wahrscheinlich, daß die Getreideausfuhr auf unbestimmte Zeit verboten werden wird. Es ist keine wirkliche Nothwendigkeit für diese Maßregel vorhanden, da, falls die Exportation von Weizen und Gerste untersagt werden sollte, nach den guten Ernten von 1871, 1872 und 1873 die in den Händen der Eingeborenen befindlichen Vorräthe für ein oder zwei Jahre des Mangels ausreichen würden. Ist die Getreideausfuhr nicht erlaubt, so wird davon jeder Handelszweig empfindlich betroffen.

Das Klima von Mazagan ist sehr gesund und die Eingeborenen sind gegen die Europäer sehr freundlich gesinnt.

Die Hafen- und Handelsstadt Saffi.

Auf Mazagan folgt in südlicher Richtung Saffi (wovon der Deutsche Name Saffian für die bekannte feine Lederart stammt). Diese Stadt findet sich auf den Karten auch unter den Arabischen Namen Asafi und Asfi. Ueber ihre Einwohnerzahl schwanken die Angaben der neueren Reisenden zwischen 3000 und 5000, ja 12,000. Ihr wird nachgerühmt, daß sie die beste Rhede unter den heute als Seehandelsplätzen figurirenden Marokkanischen Hafenstädten habe.

Saffi ist ein aufblühender Seehafen mit erheblicher Schifffahrtsbewegung. In Folge dessen ist die Zahl der dort angesiedelten Fremden nicht unbedeutend, nämlich: 23 Briten, 4 Portugiesen, 5 Oesterreicher, 19 Spanier, 5 Italiener. Auch eine große Zahl Afrikanischer Juden, angeblich über 2000, wohnen in Saffi.

Die vorzüglichsten Artikel der Einfuhr sind: Manchester-Manufakte, und zwar sogenannte T-Cloths, Amburgos, Domestics und Cambrics, in welchen Stoffen im Jahre 1873 hauptsächlich durch hier wohnhafte Englische Kaufleute und ansässige Agenten von Londoner und Liverpooler Häusern ein gutes Geschäft gemacht wurde. — Hutzucker von Havre, Marseille und London wird viel hier verkauft, der Rest der Einfuhr davon nach der Stadt Marokko gesandt, wenn die Marktpreise irgend Gewinn versprechen. — Thee, grüner (in Kisten von etwa 50 Engl. Pfd.) wird im Verhältniß zur Zuckereinfuhr importirt und in ähnlicher Weise verhandelt. — Eisen, als Englisches bekannt und sehr schmiedbar wird reichlich eingeführt und hier verkauft oder nach der Stadt Marokko geschickt.

Alle Kaufleute in Saffi haben Agenten in Marokko, an welche sie den Ueberschuß ihrer Vorräthe konsigniren. Der Transport dahin geschieht auf Kameelen zum Frachtpreise von 5 bis 6 Shill. Engl. für 400 Berberische Pfund = 476 Engl. Pfd.

Die hauptsächlichsten Waaren der Ausfuhr nach Europa und den Kolonien sind Olivenöl in Fässern, Wolle in gepreßten Ballen, Wachs in Fässern, Rindshäute und Ziegenfelle in Bündeln, Mais, Bohnen und Erbsen (beide letztere meist lose verladen), Kanariensamen in Säcken ꝛc., Mais, Bohnen und Oel sind die Stapelgüter der Ausfuhr, doch wurde im Jahre 1873 in Folge der Nachfrage auch eine ansehnliche Quantität Erbsen nach Europa, Madeira und den Kanarischen Inseln verschifft. Auch Olivenöl hat (während der letzten drei Jahre) einen großen Aufschwung hier genommen, und die Ausfuhren davon mußten von Mogador und anderen Häfen dieser Küste aus bewirkt werden. Die neue Olivenernte soll mißrathen sein und auch die Getreide-Ernte des Jahres 1874 wird hinter derjenigen des Vorjahres zurückstehen in Folge von für die Jahreszeit nicht gewöhnlichen Niederschlägen.

Einfuhr in Saffi im Jahre 1873.

Waaren:	Art der Quantität	Aus Großbritannien und dessen Kolonien Quantität	Werth Pfd. Sterl.	Aus Frankreich Quantität	Werth Pfd. Sterl.	Zusammen Quantität	Werth Pfd. Sterl.
Baumwollzeuge	Ballen	850	27,000	—	—	850	27,000
Hutzucker	Engl. Ctr.	4500	7,650	6000	9,600	10,500	17,250
Thee	„	250	2,800	—	—	250	2,800
Eisen	„	3500	2,100	—	—	3,500	2,100
Alaun	„	200	100	—	—	200	100
Lichte	„	60	336	70	392	130	728
Klee	„	80	224	—	—	80	224
Kaffee	„	60	180	—	—	60	180
Ingwer	„	—	—	25	50	25	50
Pfeffer	„	—	—	100	560	100	560
Planken	Stück	4000	800	—	—	4,000	800
Stahl	Engl. Ctr.	140	126	—	—	140	126
Superfeines Tuch	Ballen	16	1,800	—	—	16	1,800
Baargeld	Kisten	40	40,000	20	20,000	60	60,000
Totalwerth	—	—	83,116	—	30,602	—	113,718

Ausfuhr in Saffi im Jahre 1873.

Waaren:	Engl. Gewicht oder Maaß	Nach Großbritannien und dessen Kolonien Quant.	Werth Pfd. Sterl.	Nach Frankreich Quant.	Werth Pfd. Sterl.	Nach Portugal und dessen Kolonien Quant.	Werth Pfd. Sterl.	Nach Spanien und dessen Kolonien Quant.	Werth Pfd. Sterl.	Zusammen Quant.	Werth Pfd. Sterl.
Mandeln	Ctr.	900	1,450	—	—	—	—	—	—	900	1,450
Bohnen	Quarters	45,000	54,000	—	—	—	—	3000	3,600	48,000	57,600
Wachs	Ctr.	500	3,000	—	—	—	—	—	—	500	3,000
Kanariensamen	„	4,628	1,940	—	—	—	—	—	—	4,628	1,940
Kümmel	„	150	120	—	—	—	—	—	—	150	120
Gummi, brauner	„	900	1,080	—	—	—	—	—	—	900	1,080
„	„	8	8	—	—	—	—	—	—	8	8
Ziegenhaare	„	100	160	200	320	—	—	—	—	300	480
Häute	„	800	4,000	1000	5,000	—	—	—	—	1,800	9,000
Mais	Quarters	108,000	112,500	8000	8,400	7000	7500	5000	5,250	128,000	133,650
Olivenöl	Ctr.	22,000	36,300	—	—	—	—	—	—	22,000	36,300
Erbsen (Garbanzos)	Quarters	4,000	4,800	1000	1,200	—	—	1500	1,800	6,500	7,800
Wolle, ungewaschene	Ctr.	200	640	800	2,560	—	—	—	—	1,000	3,200
„ gewaschene	„	3,500	17,000	1000	5,000	—	—	—	—	4,500	22,000
Totalwerth	—	—	236,998	—	22,480	—	7500	—	10,650	—	277,628

Schifffahrtsbewegung im Hafen von Saffi in 1873 und Werth der Ladungen.

Eingegangen:

Nationalität der Schiffe:	Mit Ladung Schiffe	Mit Ladung Tons	In Ballast Schiffe	In Ballast Tons	Zusammen Schiffe	Zusammen Tons	Fakturawerth der Ladungen. Pfd. Sterl.
Oesterreichische	—	—	2	204	2	204	—
Britische	22	3700	118	24,938	140	28,638	43,116
Französische	8	3328	2	580	10	3,908	10,602
Niederländische	—	—	2	219	2	219	—
Deutsche	—	—	3	449	3	449	—
Portugiesische	—	—	13	1,147	13	1,147	—
Spanische	—	—	8	531	8	531	—
Schwedische und Norwegische	—	—	2	379	2	379	—
	30	7028	150	28,447	180	35,475	53,718

Ausgegangen:

Nationalität der Schiffe:	Mit Ladung Schiffe	Mit Ladung Tons	Fakturawerth der Ladungen Pfd. Sterl.
Oesterreichische	2	204	1,500
Britische	140	28,638	226,948
Französische	10	3,908	22,480
Niederländische	2	219	1,750
Deutsche	3	449	3,800
Portugiesische	13	1,147	8,000
Spanische	8	531	10,650
Schwedische u. Norwegische	2	379	2,500
	180	35,475	277,628

Die Hafen- und Handelsstadt Mogador.

Südlich von Saffi, ziemlich in gleicher Breite mit der 5 Grade östlicher im Binnenlande gelegenen Stadt Marokko, liegt Mogador, auch Suera genannt, befestigt, dessen Hafen die gleichnamige kleine Insel bildet.

Die Handels- und Schifffahrtsbewegung in den Jahren 1872 und 1873 ergiebt sich aus folgenden Uebersichten:

Einfuhr im Jahre 1872.

	Quantität.		Werth: Franken
Stahl	38,988	Kilogr.	28,900
Kaffee	32,778	»	79,000
Eisenwaaren	642	Kisten	160,500
Häute von Buenos-Ayres	1,975	Stück	121,220
Eisen	460,000	Kilogr.	468,490
Tuch	13,034	Meter	102,453
Porzellan und Steingut	56	Kisten	15,050
Seide	122	Kilogr.	2,318
Seidenwaaren	1,185	Stück	41,475
Baumwollwaaren	367,223	»	3,525,340
Zwirn und Garne	702	»	18,954
Schwedische Dielen	1,500	»	10,500
Haisan-Thee (grüner)	34,870	Kilogr.	348,700
Zucker in Hüten und Rohzucker	759,523	»	872,357
Verschiedene Waaren, wie Glaswaaren, Papier, Spezereiwaaren, Goldborten rc.	—		550,330
Baargeld in Fünffrankenstücken und Goldmünzen	—		1,449,500
			7,795,087

Hieran partizipirten:

England	mit 5,823,163	Franken,
Frankreich	» 1,935,769	»
Portugal	» 23,255	»
Spanien	» 12,900	»
	7,795,087	Franken.

Einfuhr im Jahre 1873.

	Quantität.		Werth: Pfd. Sterl.
Ambra in Perlen	400	Bündel	1,000
Bier	33	Fässer	75
Leere Säcke	840	Stück	735
Messingwaaren	74	Fässer	1,036
Brasilholz	2	Partien	70
Lichte	63,100	Pfd.	1,420
Sacktuch	810	Stück	800
Rothe Mützen	160	Dtzd.	80
Teppiche	200	Stück	320
Konfitüren	52	Kisten	135
Porzellanwaaren	13	»	95
Tuch	21,490	Yards	6,170
Kleider	17	Kisten	204
Cochenille	48	Engl. Ctr.	640
Kaffee	750	»	2,850
Korallen	84	Pfd.	250
Baumwollwaaren	5,305	Ballen	155,121
Baumwolle	262	Engl. Ctr.	1,310
Baumwollgarn	27	Ballen	430
Baumwollzwirn	24	»	410
Töpferwaaren	2	Kisten	7
Dielen	470	Dtzd.	760
Spezereiwaaren	1,600	Engl. Ctr.	2,630
Farbwaaren	20	»	540
Töpferwaaren	27	Körbe	135
Möbel	—		40
Glaswaaren	229	Kisten	1,133
Goldborte und Goldzwirn	2¼	Engl. Ctr.	1,600
Gummi	252	»	468
Eisenwaaren	379	Kisten	1,524
Häute von Buenos-Ayres	5,503	Stück	5,500
Eisen	311	Tonnen	5,190
Leder	3	Ballen	50
Leinenwaaren	60	Stück	100
Zündhölzer	4,000	Gros	600
Oele	9	Fässer	55
Oelfarben	23	»	80
Papier	219	Kisten	610
Parfümerien	—		65
Reis	240	Engl. Ctr.	137
Seidenwaaren und rohe Seide	56	Kisten	2,460
Gewürze	612	Engl. Ctr.	1,460
Stahl	266	»	274
Zucker, brauner	364	»	538

	Quantität.		Werth: Pfd. Sterl.
Zucker, gestoßener	130	Engl. Ctr.	220
» in Hüten	10,130	»	20,600
Schwefel	180	»	100
Thee	957	»	11,200
Zinn und Zinnwaaren	167	Kisten	470
Tabak	56	Ballen	300
Baargeld	—		31,200
			263,197

Hieran partizipirten:

England	mit 203,505	Pfd. Sterl.,
Frankreich	» 51,700	»
Portugal	» 5,385	»
Spanien	» 2,607	»
	263,197	Pfd. Sterl.

Ausfuhr im Jahre 1872.

	Quantität.		Werth: Franken.
Wachs	50,193	Kilogr.	172,166
Gummi von Marokko	83,592	»	92,917
» vom Sudân	102,492	»	123,376
Gewaschene Wolle	6,362	»	14,760
Mandeln, süße und bittere	2,127,574	»	1,789,664
Olivenöl	759,452	»	773,606
Felle:			
von Ziegen	112,142	Dtzd.	2,916,092
» Schafen	57,280	Kilogr.	37,311
» Kälbern 2c.	61,830	»	137,555
Straußfedern	2,400	»	349,660
Sandalen	154,643	»	300,714
Verschiedene Waaren, wie Ambra, Euphorbium, Datteln, Gold, Kümmel, Espartogras	—		523,620
			7,231,441

Hieran partizipirten:

England	mit 3,604,306	Franken,
Frankreich	» 3,435,130	»
Portugal	» 175,335	»
Spanien	» 16,670	»
	7,231,441	Franken.

Ausfuhr im Jahre 1873.

	Quantität.		Werth: Pfd. Sterl.
Mandeln	36,835	Engl. Ctr.	77,580
Ambra	18	Pfd.	360
Bohnen	396	Engl. Quart.	612
Citronen	53	Kisten	220
Kümmel	1,180	Engl. Ctr.	1,028
Datteln	18	»	32
Espartogras	30,714	»	6,503
Därme	6	Kisten	72
Ziegenhaare	98	Engl. Ctr.	103
Ziegenfelle	63,252	Dutzend	62,500
Gold-Wangarn	6	Kolli	1,800
Gummiarten	5,400	Engl. Ctr.	16,870
Kalbfelle	932	»	3,730
Mais	6,290	Engl. Quart.	8,320
Olivenöl	30,853	Engl. Ctr.	49,320
Straußfedern	55	»	18,700
Schwertel-Wurzel	602	»	670
Palmzweige	—		15
Erbsen	10	Engl. Quart.	20
Lumpen	165	Engl. Ctr.	380
Rosenblätter	14	Ballen	50
Schaffelle	1,250	Dutzend	1,650
Sesamsamen	170	Engl. Ctr.	200
Silber	—		250
Jakoot-Dye	18	Engl. Ctr.	45
Landschildkröten	13	Fässer	20
Wallnüsse	35	»	25
Wachs	1,060	Engl. Ctr.	8,415
Wolle, ungewaschene	82	»	215
» gewaschene	50	»	225
			259,930

Hieran partizipirten:

England	mit 161,493	Pfd. Sterl.,
Frankreich	» 83,750	»
Portugal	» 10,670	»
Spanien	» 4,017	»
	259,930	Pfd. Sterl.

Schifffahrtsbewegung von Mogador in den Jahren 1872 und 1873.

Im Jahre 1872 kamen ein und gingen aus:

Englische Schiffe	33	Dampfer	mit	15,024	Tonnen,
	6	Segler	»	1,293	»
Französische »	33	Dampfer	»	12,820	»
Portugiesische »	10	Segler	»	969	»
Spanische »	2	»	»	176	»
Italienische »	2	»	»	793	»
Dänische »	1	»	»	280	»
Egyptische »	1	Dampfer	»	932	»
	88	Schiffe	mit	32,287	Tonnen.
Davon	67	Dampfer	mit	28,776	Tonnen,
	21	Segler	»	3,511	»
	88	Schiffe	mit	32,287	Tonnen

Im Jahre 1873 segelten ein und aus:

Englische Schiffe	25	Dampfer	mit	11,237	Tonnen,
	13	Segler	»	2,425	»
Französische »	31	Dampfer	»	12,288	»
Portugiesische »	34	Segler	»	2,975	»
Spanische »	10	»	»	826	»
Dänische »	1	»	»	250	»
	114	Schiffe	mit	30,001	Tonnen.
Davon	56	Dampfer	mit	23,525	Tonnen,
	58	Segler	»	6,476	»
	114	Schiffe	mit	30,001	Tonnen.

Italien.

Handelsbericht aus Venedig für das Jahr 1873.[1])

Die von dem statistischen Büreau der hiesigen Handelskammer veröffentlichten offiziellen Berichte bilden die Unterlage des Nachfolgenden:

Uebersicht der Handelsbewegung
in Venedig im Jahre 1873 mit Spezifikation der wichtigsten Artikel nach Quantität in Quintali = 2 Zollcentner und Werth in Franken.

Benennung.	Einfuhr				Ausfuhr			
	zur See		per Eisenbahn und Flußschifffahrt		zur See		per Eisenbahn und Flußschifffahrt	
	Quantität.	Werth.	Quantität.	Werth.	Quantität.	Werth.	Quantität.	Werth.
Fleisch, Rinder, Schweine, Schafe, Fette	15,119	2,048,205	68,167	7,833,895	6,279	1,220,455	13,745	1,574,535
Käse	5,184	518,400	7,642	1,681,240	8,310	608,520	6,877	1,375,400
Felle und Häute, roh und verarbeitet	25,456	7,727,800	1,883	812,300	2,766	2,643,000	17,980	5,732,480
Wachs, roh und verarbeitet	582	279,360	713	342,740	679	339,460	1,613	802,540
Fische, getrocknete, gesalzene, geräucherte und frische	58,834	3,655,250	4,257	1,607,485	7,639	583,950	68,205	4,266,165
Oele, Oliven-, Lein-, Mineral- und andere, Petroleum	213,171	16,714,892	31,497	2,996,203	8,311	434,673	133,076	12,403,962
Seifen	4,012	381,140	704	66,880	760	72,200	3,507	333,165
Getreide aller Sorten, Mehl, Reis, Mais, Hülsenfrüchte	478,107	15,722,210	353,839	13,273,412	119,516	3,734,149	543,012	17,618,010
Oelsamen (Lein-, Raps- und andere)	8,109	339,940	1,405	57,490	113	5,500	7,710	317,890
Kolonialwaaren und Droguen	96,473	16,902,790	49,913	6,345,075	19,123	4,448,115	49,088	8,384,090
Wein, Branntwein, Essig, Spiritus, Liqueur, Bier	74,576	4,861,720	97,562	5,569,095	3,382	255,620	40,302	2,495,220
Früchte, Garten- und Baumobst, frisch und getrocknet, Südfrüchte	84,917	3,644,430	73,779	1,648,375	22,242	568,545	66,319	2,601,640
Medizinalien und Mineralwässer	14,738	2,090,900	4,943	788,615	6,259	1,378,640	5,275	615,030
Farben und Färbestoffe	10,606	13,457,011	8,983	321,174	11,282	11,179,860	3,858	2,271,714
Seide, roh, Kokons, Samen, Abfälle	2,606	25,749,550	20	184,565	182	369,050	2,545	23,867,100
Hanf, roh	1,085	124,775	126,545	14,552,675	118,252	13,598,980	4,931	567,065
Rohstoffe für Webereien	137,463	28,171,675	915	213,675	48,250	9,087,775	96,986	19,919,675
Manufakte, Webe- und Wirkwaaren	8,199	7,746,675	14,388	15,698,550	9,346	8,487,800	4,111	5,303,775
Papier, Bücher u. a. Drucksachen	1,583	125,938	18,723	1,423,607	12,560	984,721	1,305	125,025
Natrum, Soda	12,188	170,632	—	—	184	2,576	3,246	45,444
Kontarien u. a. Perlen, Glas und Glaswaaren	2,584	136,470	3,503	425,800	23,303	4,817,260	20,406	3,766,160
Quincaillerien, Bijouterien, Porzellan, Steingut	1,308	1,416,150	7,197	4,946,625	3,605	3,164,900	936	1,198,675
Metalle, roh und verarbeitet, Kupfer, Zink rc.	40,616	2,506,275	21,627	2,159,315	11,093	1,324,660	42,666	2,790,840
Brennstoffe, Holz, Holz- und Steinkohlen, Koke	1,216,901	6,943,483	322,374	762,455	24,663	149,064	665,024	4,028,831
Werk- und Bauholz, Faßdauben, Möbel	—	433,994	—	6,926,586	—	4,522,398	—	828,335
Tabak, roh und verarbeitet	3,831	245,240	45,706	2,962,008	765	50,416	87,254	2,659,804
Seesalz	123,155	615,775	9,267	46,335	—	—	241,148	1,205,740
Steine, Marmor, Ziegel, Kalk, Cement	90,173	1,837,421	353,910	1,224,813	144,711	491,308	66,427	183,591
Schwefel	61,269	1,102,842	400	7,200	3,288	59,184	66,456	1,196,208
Verschiedene, nicht besonders benannte Artikel	82,914	3,294,024	217,992	4,491,083	34,595	2,389,185	103,540	5,560,592
Summa	—	168,964,967	—	99,369,271	—	76,974,964	—	134,038,701

Die Ein- und Ausfuhr zur See und pr. Eisenbahn und durch die Flußschifffahrt beläuft sich auf einen Gesammtwerth von ca. 479 Millionen Lire. Im Vergleiche mit dem vorangegangenen Jahre (ca. 350 Millionen Lire) zeigt sich für 1873 ein Mehr von 129 Millionen, an welchem Mehr besonders die Artikel rohe Häute aus Ostindien, Oele, Kolonialwaaren, Farbwaaren (Indigo von Ostindien allein mit ca. 13 Mill.), Seidenwürmersamen und rohe Seide aus Japan (ca. 12 Mill.), Rohstoffe für Webereien u. a. m. betheiligt sind.

Im Vergleiche mit dem J. 1866, dem letzten der Oesterreichischen Herrschaft hier (mit ca. 162 Mill.), zeigt sich heute der Handelsverkehr beinahe verdreifacht, wozu freilich die in diesen Zeitraum gefallene Eröffnung der Brenner-Bahn und des Suezkanals Vieles beigetragen haben.

Daß trotz der im J. 1873 herrschenden Börsenkrisis der Handel Venedigs eine besondere Zunahme ausweist, ist wohl großentheils dem Umstande zuzuschreiben, daß die hiesigen Kaufleute in Voraussicht der am 1. Januar 1874 eingetretenen Aufhebung des Freihafens sich bedeutende Waarenmengen in die Magazine schafften, um an der mit der Regierung zu vereinbarenden Pauschal-Ablösung des Zolles für die lagernden Vorräthe zu gewinnen.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 II. S. 268.

Uebersicht der Einfuhr zur See in Venedig im Jahre 1873, geordnet

Benennung.	Gesammt-Italien.	Australien.	Japan.	Ostindien.	Ver. Staaten von Nordamerika.
Fleisch, Rinder 2c., Fette, Speck	7,040	—	—	1,250	529,810
Käse	482,000	—	—	—	—
Felle und Häute, roh und verarbeitet, Leder	175,600	—	17,400	4,086,200	—
Wachs, roh und verarbeitet	8,160	—	—	—	—
Fische, getrocknete, gesalzene und frische	156,750	—	—	—	—
Oele (Oliven-, Lein- u. a.) und Petroleum	5,499,345	—	—	27,280	3,203,230
Seifen	62,700	—	—	—	—
Getreide, Mehl, Reis, Hülsenfrüchte, Mais	2,677,738	—	—	1,379,775	—
Oelsamen (Lein-, Raps- und anderer)	224,000	—	—	—	—
Kolonialwaaren und Droguen	194,665	—	1,600	6,469,390	—
Wein, Essig, Spiritus, Branntwein, Bier 2c.	2,065,930	—	—	200	—
Früchte, Gartenobst (getrocknet und frisch), Südfrüchte	1,697,260	—	—	—	—
Medizinalien und Mineralwässer	165,580	—	—	163,210	—
Farben und Färbestoffe	11,274	—	—	12,838,300	—
Seide, roh, Kokons, Samen, Abfälle	—	—	13,441,100	11,795,650	—
Hanf, roh	230	—	—	[illegible]5,785	—
Rohstoffe für Webereien	176,600	—	—	16,682,750	—
Manufakte, Webe- und Wirkwaaren	539,475	2,500	—	459,250	—
Papier, Bücher u. a. Druckwerke	6,792	—	75	525	—
Natron, Soda	784	—	—	—	—
Kontarien u. a., Perlen, Glas und Glaswaaren	4,160	—	—	1,800	—
Quincaillerien, Bijouterien, Porzellan, Steingut	29,225	43,750	272,850	151,350	—
Metalle, roh und verarbeitet	150,835	—	—	60,600	—
Brennstoffe, Holz, Holz- und Steinkohlen, Koke	153,670	—	—	—	—
Werk- und Bauholz, Faßdauben, Möbel 2c.	211,038	—	—	1,340	—
Tabak, roh und verarbeitet	—	—	—	131,008	—
Seesalz	615,775	—	—	—	—
Steine, Marmor, Ziegel, Kalk, Cement	759,043	—	—	—	—
Schwefel	1,102,536	—	—	—	—
Verschiedene, nicht besonders benannte Artikel	112,537	—	6,100	7,677	320,310
Summa	17,190,932	46,250	13,739,125	54,369,340	4,053,350

Der Gesammtbetrag der Einfuhr zur See war 168,964,967 Lire.

Uebersicht der Ausfuhr zur See aus Venedig im Jahre 1873, geordnet

Benennung.	Gesammt-Italien.	Australien.	Japan.	Ostindien.	Ver. Staaten von Nordamerika.	Egypten.
Fleisch, Rinder, Fette 2c.	4,575	420	820	—	—	796,035
Käse	660	—	—	—	—	39,820
Felle und Häute, roh und verarbeitet	546,700	—	—	5,500	—	8,000
Wachs, roh und verarbeitet	73,000	—	—	—	—	6,500
Fische, getrocknete, gesalzene, frische 2c.	78,480	—	—	—	—	1,000
Oele (Oliven-, Lein- u. a.) und Petroleum	24,080	—	—	—	—	460
Seifen	3,325	—	—	—	—	2,185
Getreide, Reis, Mehl, Hülsenfrüchte, Mais	346,428	—	—	—	—	9,936
Oelsamen (Lein-, Raps- und anderer)	—	—	—	—	—	—
Kolonialwaaren und Droguen	105,480	—	—	—	—	—
Wein, Spiritus, Branntwein, Bier 2c.	41,245	—	5,935	—	—	14,195
Früchte, Gartenobst (getrocknet und frisch), Südfrüchte	7,870	—	—	100	—	101,355
Medizinalien und Mineralwässer	76,870	—	750	870	—	20,580
Farben und Färbestoffe	67,982	900	2,400	10,100	—	2,270
Seide, Kokons, Samen, Abfälle	1,200	—	—	6,750	—	48,800
Hanf, roh	1,265	—	—	—	—	—
Rohstoffe für Webereien	83,525	—	—	—	—	600
Manufakte, Webe- und Wirkwaaren	371,450	3,750	40,000	497,500	—	749,550
Papier, Bücher u. a. Druckwerke	9,264	—	228	5,400	—	48,705
Natron, Soda	140	—	—	—	—	—
Kontarien u. a. Perlen, Glas, Glaswaaren	59,410	9,030	17,310	854,790	—	357,360
Quincaillerien, Bijouterien, Porzellan, Steingut	129,450	375	3,500	22,750	—	263,925
Metalle, roh und verarbeitet	459,905	375	—	168,670	—	40,360
Brennstoffe, Kohlen, Koke	80,670	—	—	60,900	—	5,994
Werk- und Bauholz, Faßdauben, Möbel 2c.	2,029,888	—	—	1,505	—	1,234,194
Tabak, roh und verarbeitet	6,162	—	—	—	—	—
Steine, Marmor, Ziegel, Kalk, Cement	23,588	—	—	—	—	23,972
Schwefel	27,792	—	—	—	—	—
Verschiedene, nicht besonders benannte Artikel	228,303	340	11,285	3,800	11,000	39,362
Summa	4,888,407	15,190	72,433	1,645,730	11,000	3,831,508

nach den Ländern der Herkunft, Werth in Franken.

Südamerika.	Egypten.	Rumänien.	Rußland.	Türkei.	Griechenland.	Schweden und Norwegen.	Niederlande.	Großbritannien.	Frankreich.	Oesterreich-Ungarn.
—	1,030	—	1,600	12,000	—	—	—	520,760	—	974,715
—	—	—	—	12,700	1,200	—	8,400	800	—	13,300
76,800	462,600	—	1,200	923,700	92,300	13,800	—	644,300	—	1,233,900
—	42,240	—	—	49,920	6,240	—	—	24,480	—	148,320
—	—	—	—	13,740	—	2,295,675	—	599,520	—	589,565
—	657,465	—	—	183,170	2,380,270	—	—	3,798,120	—	1,009,302
—	475	—	—	5,890	168,340	—	—	1,235	—	142,500
—	33,424	3,129,555	4,435,345	2,396,491	—	—	—	661,161	—	1,008,821
—	—	—	—	84,060	24,110	—	—	—	—	7,770
1,393,210	305,505	—	—	2,610	—	—	1,183,620	3,347,060	202,710	3,802,420
—	2,475	—	300	85,140	1,034,995	—	1,260	62,620	51,860	1,554,230
—	2,105	—	—	475,610	186,615	—	—	1,290	—	1,381,550
—	810,080	—	—	30,350	—	—	4,560	367,410	8,605	541,105
13,080	71,660	—	—	19,720	200	—	—	287,895	2,000	212,882
—	278,400	—	—	68,300	1,500	—	—	12,750	—	151,850
—	1,725	—	—	—	—	—	—	3,105	21,275	22,655
—	6,573,600	—	—	2,334,100	345,900	—	—	—	200	2,058,525
—	13,900	—	—	168,350	—	—	—	4,926,250	17,550	1,583,400
—	150	—	—	744	1,101	—	—	22,905	300	93,166
—	140,000	—	—	—	—	—	—	4,088	21,070	4,690
—	1,050	—	—	—	290	—	—	8,130	5,250	115,790
—	17,500	—	—	—	3,500	—	—	400,800	15,750	481,425
—	47,970	—	—	750	14,605	—	—	1,843,485	28,015	360,015
—	—	—	—	—	54	—	—	4,764,812	—	2,024,947
—	750	—	95	158	—	—	—	1,500	5,020	214,093
—	—	—	—	99,114	14,734	—	—	—	—	384
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	750	—	1,500	—	—	—	—	22,608	11,270	1,012,250
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	306
—	55,939	—	12,740	439,884	52,628	63,930	34,730	431,168	5,170	1,751,211
1,483,090	9,520,793	3,129,555	4,455,380	7,356,501	4,328,582	2,373,405	1,232,570	22,758,252	402,755	22,525,087

nach den Ländern der Bestimmung, Werth in Franken.

Rumänien.	Rußland.	Türkei.	Griechenland.	Schweden und Norwegen.	Niederlande.	Großbritannien.	Belgien.	Frankreich.	Deutsches Reich.	Oesterreich-Ungarn.
140	4,660	84,540	340	—	—	—	—	—	—	328,925
20,900	41,360	53,460	440	—	—	—	—	—	—	451,880
—	2,500	27,200	21,600	—	—	15,000	—	62,400	—	1,959,100
—	—	26,500	56,500	—	—	—	—	—	—	176,960
—	300	1,500	98,875	—	—	—	—	—	—	403,795
—	—	37,292	44,198	—	—	8,050	—	—	—	320,593
—	—	2,565	1,615	—	—	—	—	—	—	62,510
—	6,909	295,313	219,273	—	—	449,797	—	54,846	—	2,351,647
—	—	—	500	—	—	—	—	—	—	4,950
—	—	190,390	16,830	—	—	—	—	—	—	3,507,815
600	125	22,725	7,825	—	—	14,000	—	1,200	—	147,770
—	1,120	7,215	870	—	—	800	—	4,130	—	445,035
800	19,250	34,975	16,980	—	—	460,950	—	—	—	746,615
300	1,200	85,471	1,040	—	270	52,576	630	3,500	—	10,951,821
—	—	130,800	75,000	—	—	68,000	—	—	—	88,500
—	—	6,440	13,570	—	43,585	11,784,510	14,950	—	460	1,734,200
—	—	225	2,100	—	—	310,875	—	—	—	8,690,450
25,300	15,925	1,925,625	242,100	—	—	18,675	—	—	—	4,597,925
139	1,416	115,552	182,832	—	—	55,182	—	—	—	566,003
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,436
—	60,180	213,750	11,640	—	72,030	2,277,290	800	11,390	73,710	801,570
—	102,750	1,342,225	223,675	—	—	8,750	—	—	—	1,067,500
—	12,600	156,535	67,115	—	—	53,310	—	—	—	365,790
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,500
—	17,737	43,365	706,808	—	—	400,352	—	260	—	88,294
—	—	1,950	—	—	—	—	—	—	—	42,304
1,240	207,122	28,492	11,958	—	—	9,375	—	—	—	188,561
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31,392
—	32,416	134,455	48,159	5,000	116,600	884,781	—	3,100	107,200	763,384
49,419	527,570	4,971,860	2,072,188	5,000	232,485	16,872,273	16,380	140,826	181,370	41,441,325

uhr zur See war 76,974,964 Lire. chiffung in die Häfen des Deutschen hsthum von 81,071 Lire im Jahre .873.

und Ausfuhr zur Eisenbahn können Direktion keine spezifizirten Ausweise : Flußschifffahrt, welche übrigens von ch das Eisenbahnnetz über das Land

afen von Venedig 2672 Schiffe mit Schiffe mit 465,394 Tonnen, welche ıd 10 unter Deutscher Flagge angeſch aus Norwegischen Häfen, 1 mit

Dampfschiffverbindungen — Peninsular : nach China und Japan, Trinacria ıel, Oesterr. Lloyd nach Triest, Engpool und Hull — setzen ihre regelhat die direkte Verbindung durch ım eingestellt werden müssen, da die öfter ohne Vertheuerung der Fracht

ehrten Verkehrs haben die von den en veröffentlichten Bilanzen für 1873 Resultat gezeigt. Auch bei der Bevölkerung der hiesigen Stadt zeigt sich leider keine Zunahme der Prosperität. Ursache mag wohl die enorme Theuerung der wichtigsten Lebensbedürfnisse sein, welche besonders die ärmere und mittlere Klasse drückt. In Folge der letzten schlechten Ernten ist das Maismehl, woraus das Volk, Bauern und Städtebewohner, seine beinahe einzige Nahrung, die Polenta, bereitet, von 18—20 Centes. pr. Kilogr. auf 38—42 Centes. gestiegen; Fisolen, ein zweiter Hauptnahrungsstoff, um mehr als 50 pCt. Die Aussichten für die heurige Ernte sind gut und lassen wenigstens für das Ende dieses Jahres einige Besserung hoffen.

Die im verflossenen Sommer hier herrschend gewesene Cholera hat auch den hiesigen Einwohnern viel Verdienst entzogen, da die Badesaison, die sonst 20—25,000 Fremde bringt, ganz todt verlief.

Am 1. Januar 1874 wurde der Freihafen in Venedig definitiv aufgehoben. Leider wurden keine Vorkehrungen gegen die veränderte Sachlage getroffen, — keine Entrepots errichtet, — so daß jetzt der Handel durch die Verwirrung in der Zollerhebung mit doppelten Schwierigkeiten zu kämpfen hat.

Die nun schon überstandene Seiden-Kampagne hat in den hiesigen Provinzen ein ziemlich gutes Resultat geliefert, die niederen Preise der Kokons aber das Mehrerträgniß paralysirt. Der kalte Monat Mai hat im Allgemeinen der Kampagne keinen Schaden zugefügt, und die nun endlich eingetretene Wärme läßt Günstiges hoffen.

Die Badesaison beginnt günstig und wird hoffentlich dem Kleinhandel, der besonders von den Fremden lebt, guten Verdienst bringen.

---

ben von **Goering**, Wirkl. Legationsrath, und **Dr. Stüve**, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 3 Thlr. Pr. Cour.



Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25, für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 3 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten, für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

№ 46. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 13. November 1874.

Gesetzgebung.

Türkei.

Zeitweilige Aufhebung des Einfuhrzolles auf Nahrungsstoffe in dem Distrikte Drama.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

In Folge des für den Lokalbedarf ungenügenden Bestandes an Cerealien im Sandjak Drama hat die Staatsregierung auf die Vorstellung der Behörden des Vilajets Salonik verfügt, daß die Einfuhr von Nahrungsstoffen in das genannte Sandjak bis zur nächsten Ernte zollfrei stattfinden soll.

Statistik.

Columbien.

Uebersicht über die Finanzen, den Handel und die Schifffahrt der Vereinigten Staaten von Columbien vom 1. September 1872 bis 31. August 1873.[1])

Einnahmen.

Zollamt	2,775,450	Pesos,
Salzwerke	799,213	„
Panama-Eisenbahn	250,000	„
Postamt	67,609	„
National-Eigenthum	72,595	Pesos,
Münze	18,000	„
Telegraph	10,627	„
früheres Kirchen-Eigenthum	6,506	„
	4,000,000	Pesos.

Ausgaben.

Ministerium des Innern und Auswärtigen	518,775	Pesos,
„ der Finanzen	739,050	„
„ für Krieg und Marine	651,527	„
„ des Schatzes und öffentlichen Kredits	1,060,700	„
verschiedene Ausgaben	179,948	„
	3,150,000	Pesos.

Total-Einnahme	4,000,000	Pesos,
„ -Ausgabe	3,150,000	„
Ueberschuß	850,000	Pesos.

Im Laufe dieses letzten Jahres sind mehrere alte Schulden abbezahlt worden; es sind neue Waffen angeschafft und eine nicht unbedeutende Summe ist in öffentlichen Bauten ausgegeben worden. Es ist deshalb nicht unwahrscheinlich, daß, wenn nicht unvorhergesehene Umstände eintreten, der Ueberschuß im laufenden Jahre noch bedeutender sein wird, als im verwichenen. Die Einnahmen der Republik vergrößern sich, wenn auch langsam, hauptsächlich dadurch, daß der innere Frieden glücklicherweise seit Jahren nicht durch Revolutionen gestört worden ist.

Zollämter.

Von der Total-Einnahme der Zollämter (2,775,450 Pesos) hat Sabanilla mehr als die Hälfte, nämlich 1,560,000 Pesos, eingebracht. Dieses Zollamt hat sehr an Wichtigkeit zugenommen durch die Eisenbahn, die es mit Barranquilla verbindet, in welcher Stadt die Schifffahrt auf dem Magdalenen-Flusse jetzt anfängt. Im Jahre 1871/72 ergab es nur 665,000 Pesos. Santa Marta hingegen ist in demselben Zeitraum

[1]) Wegen der Vorjahre vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 206 ff. und S. 229 ff.

in der Einnahme von 911,000 auf 547,000 Pesos zurückgegangen, und zwar in Folge davon, daß die verschiedenen See-Dampfschiffe, statt wie früher in Santa Marta, jetzt in Sabanilla anlaufen. Die nächstwichtigen Zollämter sind Carthagena und Buenaventura, von denen das eine 207,000 und das andere 12[illegible],000 Pesos eingebracht hat. Auf diese folgt in Wichtigkeit das Zollamt von Cúcuta, an der Grenze zwischen Columbien und Venezuela. Dasselbe hat im Jahre 1872/73 152,000 Pesos eingebracht.

Die Total-Einnahme der Zollämter hat den Anschlag des Finanzministers um 685,000 Pesos überschritten. Für dieses günstige Ergebniß giebt er zwei Ursachen an, die aller Wahrscheinlichkeit nach fortdauern und jene Einnahme weiterhin steigern werden, nämlich die fortschreitende Zunahme des auswärtigen Handels und die Abnahme des Schmuggelns.

Einfuhren.

Der Betrag der Einfuhren in Columbien während des Jahres 1872/73 ist wie folgt. Die Güter, die im Transito für andere Länder die Landenge von Panama passiren, sind bei der Aufstellung nicht mit eingeschlossen:

Buenaventura	730,000	Pesos,
Carlosama	115,000	„
Carthagena	767,500	„
Cúcuta	1,426,000	„
Rio Hacha	130,000	„
Sabanilla	7,012,500	„
Santa Marta	2,135,000	„
Tumaco	195,000	„
	12,511,000	Pesos.

Dies ergiebt eine Zunahme von 33 pCt. über das vorige Jahr. Von 1864 bis 1871 schwankte der Werth der Einfuhren zwischen 5 und 7½ Millionen Pesos jährlich. Im Jahre 1871/72 erreichte er die Summe von 1,600,000 Pesos. Vor 1864 blieben die jährlichen Einfuhren bedeutend unter 1,000,000 Pesos im Werthe.

Die Haupt-Einfuhrartikel waren die folgenden:
- Baumwollen-, Leinen-, Wollen- und Seidenwaaren,
- zubereitete und nicht gekochte Eßwaaren,
- alle Arten fertige Kleider,
- verarbeitete und unverarbeitete Metalle,
- Salz,
- Weine und Liqueure,
- Droguen,
- Porzellanwaaren,
- Steinöl und dergl.,
- Schuhzeug.

Ausfuhren.

Der Betrag der Ausfuhren im Jahre 1872/73 wird auf fast 11,000,000 Pesos angegeben.

Die Hauptartikel waren:

Kaffee	2,000,000	Pesos,
Gold und Silber	2,500,000	„
Chinarinde	1,750,000	„
Tabak	2,000,000	„
Indigo	390,000	„
Häute	500,000	„
Strohhüte	260,000	„
Baumwolle	250,000	„

Außerdem sind auch Zucker, Kautschuck und Farbehölzer ausgeführt worden.

Die Länder, nach denen hauptsächlich diese Artikel gesandt wurden, sind die folgenden:

	Werth:	
England	3,425,000	Pesos,
Deutschland	2,685,000	„
Verein. Staaten von Nordamerika	1,315,000	„
Frankreich	1,565,000	„
Venezuela	1,250,000	„
Westindien	300,000	„

Diese Zahlen zeigen eine bedeutende Zunahme der Ausfuhr gegen das verflossene Jahr.

Schifffahrt.

Die folgende Anzahl Schiffe liefen in die Häfen der Republik, in denen sich Zollhäuser befinden, ein. Colon und Panama sind Freihäfen und deshalb nicht mit in diese Liste eingeschlossen.

Häfen:	Anzahl:	Tonnengehalt:
Rio Hacha	163	14,952
Santa Marta	138	77,313
Sabanilla	204	204,998
Riosucio	20	933
Buenaventura	109	27,880
Tumaco	113	27,677
Cúcuta	256	7,403
	1010	361,156,

eine Zunahme über verflossenes Jahr von 24 Schiffen mit 27,448 Tonnengehalt.

Von den obigen Fahrzeugen waren:

Dampfschiffe	281	mit	314,459	Tonnen,
Segelschiffe	729	„	46,697	„

Smaragd-Minen in Muzo.

Diese Minen werden von einer französischen Gesellschaft ausgebeutet, deren Kontrakt am 31. März nächsten Jahres abläuft. Sie sind unzweifelhaft sehr reich und die Smaragde die schönsten und reichsten, die man kennt. Nach Ablauf des Kontrakts wird die Regierung die Minen aufs Neue verpachten und die Anerbietungen müssen bis zum 28. Februar nächsten Jahres in den Columbianischen Konsulaten eingereicht werden.[1])

Ausmünzung.

Die Republik besitzt drei Münzstätten: in Bogotá, Popayán und Medellin. Im Jahre 1872/73 sind geprägt worden:

in Bogotá	125,000	Pesos,
„ Popayán	121,000	„
„ Medellin	287,000	„
	533,000	Pesos.

Schiffbarkeit der „Boca de Ceniza."

Man will kürzlich entdeckt haben, daß eine der Mündungen des Magdalenen-Flusses, die „Boca de Ceniza", für Fahrzeuge, die 18 bis 20 Fuß (Engl. Maaß) Tiefgang haben, schiffbar ist. Der Dampfer „Virginius" ist wirklich im März vorigen Jahres in die besagte Mündung eingelaufen und hat vor Barranquilla geankert. Die Regierung wird die Sache sorgfältig untersuchen lassen und sollte es sich herausstellen, daß diese Einfahrt wirklich immer ohne Gefahr benutzbar ist, so würde das für den Handel von großer Wichtigkeit sein, da dann Schiffe von dem oben angegebenen Tiefgang bis nach Barranquilla heraufkommen und daselbst ihre Frachten auf die Flußdampfschiffe überladen könnten. Die Tiefe der gedachten Einfahrt scheint 22—29 Engl. Fuß zu sein.

[1]) Die Pachtbedingungen können von etwaigen Reflektanten beim Königl. Ministerium für Handel 2c. eingesehen werden. D. Red.

Deutsches Reich.

Ein- und Ausfuhr des Deutschen Zollgebiets in Betreff der im 1. und 2. Quartal 1874 in den freien Verkehr getretenen und aus dem freien Verkehr ausgeführten Waaren.

(Vierteljahrshefte des Kais. Statist. Amts für 1874, Heft 2.)

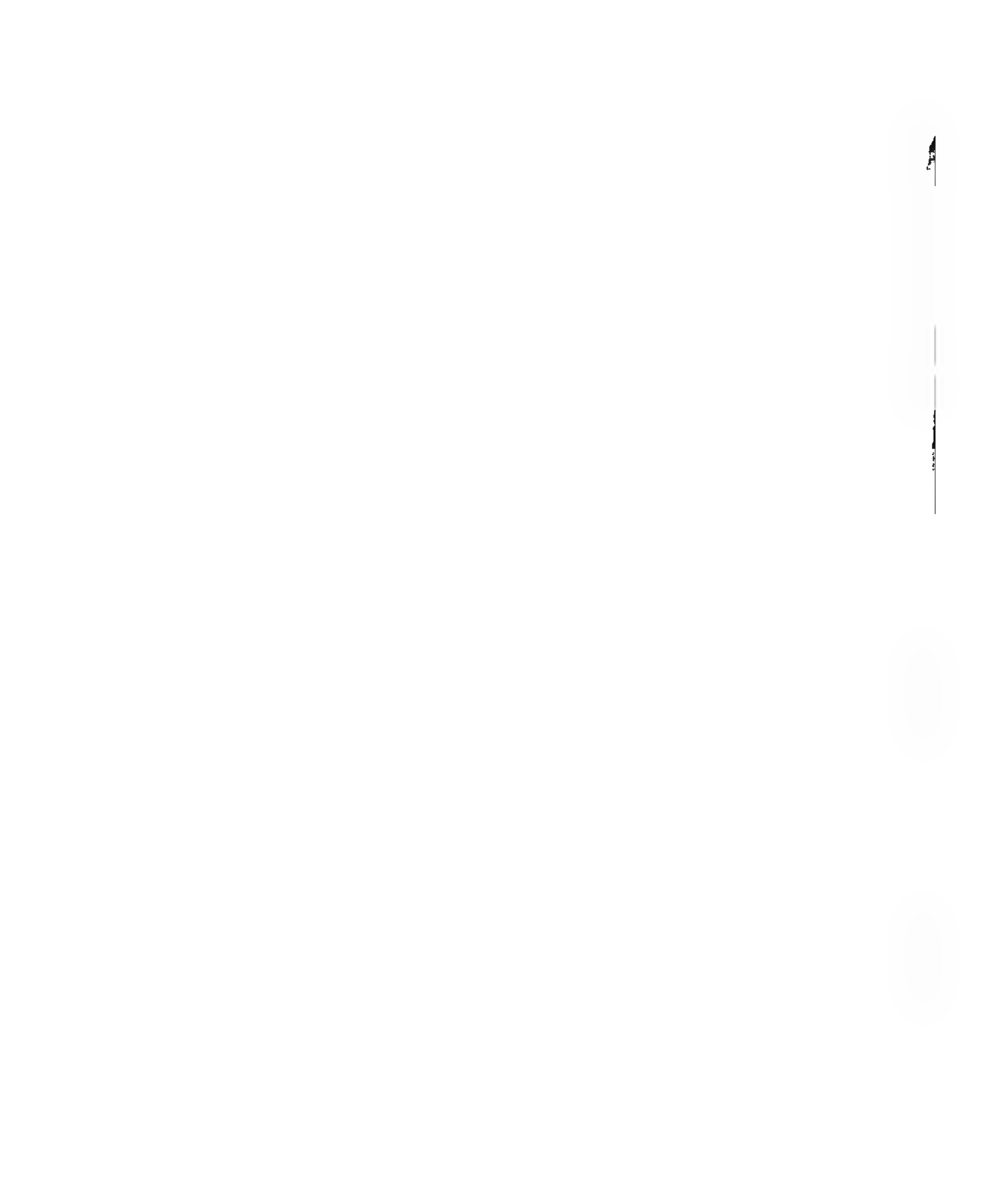
(Fortsetzung.)

I. In den freien Verkehr des Deutschen Zollgebiets getretene Waaren.

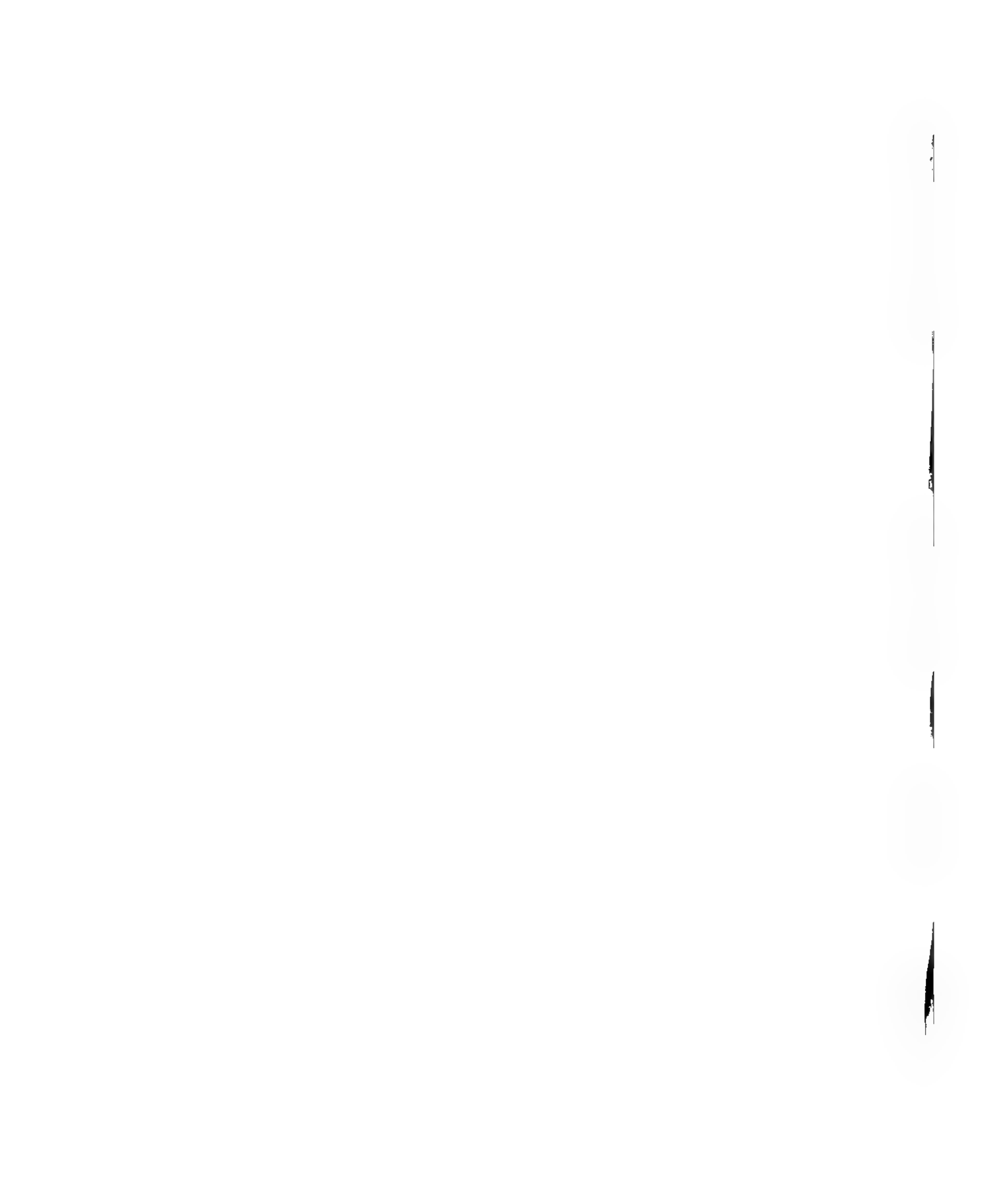
Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. Thlr.
	18. Kleider und Leibwäsche, fertige, auch Putzwaaren.				
242.	Kleider 2c. von Seide und Floretseide 2c.	Ctr. netto	40 Thlr.	258	10,320
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	1	.
243.	Andere Kleider 2c., nicht nachstehend genannte; künstliche Blumen, Schmuckfedern	„ „	30 Thlr.	2,882	86,460
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	4	.
244.	Herrenhüte von Seide (Felbel)	„ „	30 Thlr.	52	1,560
245.	Kleider 2c. von Geweben mit Kautschuck	„ „	15 „	147	2,205
246.	Herrenhüte von Filz	„ „	15 „	912	13,680
247.	Leinene Leibwäsche	„ „	10 „	183	1,830
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	1	.
	19. Kupfer und andere nicht besonders genannte uneble Metalle und Legirungen aus unedlen Metallen, sowie Waaren daraus.				
248.	Kupfer, roh oder Bruch	„ brutto	frei	147,572	.
249.	Kupfer- und andere Scheidemünzen	„ „	frei	103	.
250.	Andere uneble Metalle und Legirungen aus unedlen Metallen, roh oder Bruch	„ „	frei	11,817	.
251.	Kupfer und andere nicht genannte uneble Metalle und Legirungen, in Stangen, Blechen, Draht 2c.	„ netto	1¾ Thlr.	10,976	19,208
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	1,702	.
252.	Vorstehend bezeichnete Metalle 2c. (lauf. Nr. 251) plattirt	„ „	4 Thlr.	27	108
253.	Kupferschmiede- und Gelbgießerwaaren, grobe; Drahtgewebe	„ „	2⅔ „	4,419	11,784
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	235	.
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	3	.
254.	Kupferschmiede- und Gelbgießerwaaren, feine	„ „	4 Thlr.	23,218	92,872
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	2	.
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	15	.
255.	Quecksilber	„ brutto	frei	3,359	.
	20. Kurzwaaren, Quincaillerien 2c.				
256.	Taschenuhren	„ netto	50 Thlr.	444	22,200
257.	Waaren, ganz oder theilweise aus edlen Metallen, echten Perlen, Korallen oder Edelsteinen gefertigt; echtes Blattgold und Blattsilber	„ „	50 „	218	10,900
258.	Waaren, ganz oder theilweise aus Schildpatt, aus unedlen, echt vergoldeten 2c. Metallen; Stutzuhren 2c.; feine Galanterie- und Quincaillериewaaren 2c.; Brillen; Fächer, feine Wachswaaren; Perrückenmacherarbeit, Schirme 2c.	„ „	15 „	2,696	40,440
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	1	
	21. Leder und Lederwaaren.				
259.	Leder aller Art, ohne das unter der folgenden Nummer genannte; Juchtenleder, auch gefärbtes 2c.	„ „	2 Thlr.	50,738	101,476
260.	Brüsseler und Dänisches Handschuhleder, auch Korduan 2c., gefärbtes und lackirtes Leder 2c.	„ „	5 „	2,178	10,890
261.	Halbgare, sowie bereits gegerbte, noch nicht gefärbte 2c. Ziegen- und Schaffelle	„ brutto	½ „	14,628	7,314
262.	Lederwaaren, grobe	„ netto	4 „	5,001	20,004
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	1	.
263	Lederwaaren, feine	„ „	7 Thlr.	3,997	27,979
264.	Lederne Handschuhe	„ „	13⅓ „	259	3,453

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. Thlr.
	22. Leinengarn, Leinwand und andere Leinenwaaren.				
265.	Rohes Garn aus Flachs oder Hanf, ungebleicht, Maschinengespinnst	Ctr. brutto	½ Thlr.	139,136	69,569
266.	Rohes Garn aus Flachs oder Hanf, ungebleicht, Handgespinnst	„ „	frei	23,618	.
267.	Garn von Jute ꝛc.	„ „	½ Thlr.	17,540	8,770
268.	Garn von Flachs, Hanf, Jute, gefärbt, bedruckt, gebleicht	„ netto	1⅔ „	23,789	39,648
269.	Zwirn	„ „	4 „	8,815	35,260
270.	Seilerwaaren, ungebleichte; gebleichte Seile, Schläuche ꝛc.	„ brutto	½ „	8,234	4,117
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	2	.
271.	Grobe Fußdecken aus Manillahanf, Kokos, Jute ꝛc.	„ „	½ Thlr.	1,965	983
272.	Graue Packleinwand	„ „	⅔ „	121,428	80,952
273.	Segeltuch	„ „	⅔ „	2,458	1,639
	Schiffsinventarienstücke	„ „	frei	34	.
274.	Leinwand, Zwillich, Drillich, roh, ungebleicht	„ netto	4 Thlr.	4,375	17,500
	Nach Anm. zu Pos. 22 f. des Zolltarifs	„ „	frei	34,008	.
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	8	.
275.	Seilerwaaren, gefärbte und gebleichte, mit Ausnahme der unter laufender Nr. 270 genannten	„ „	4 Thlr.	287	1,148
276.	Leinwand, Zwillich, Drillich, gefärbt, bedruckt, gebleicht; Damast; Kittel; Battist ꝛc.	„ „	10 „	5,873	58,730
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	2	.
277.	Leinene Bänder, Borten, Schnüre ꝛc.	„ „	10 Thlr.	223	2,230
278.	Leinene Strumpfwaaren	„ „	10 „	20	200
279.	Zwirnspitzen	„ „	40 „	48	1,920
	23. Lichte.				
280.	Talg-, Stearin- und andere Lichte	„ „	1½ „	5,189	7,784
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	2	.
	24. Literarische und Kunstgegenstände.				
281.	Manuskripte, Bücher, Stiche ꝛc.	„ brutto	frei	30,784	.
282.	Gestochene Metallplatten, Holzstöcke, lithographische Steine	„ „	frei	177	.
283.	Gemälde und Zeichnungen; Statuen ꝛc.; Medaillen	„ „	frei	4,789	.
	25. Material- und Spezerei-, auch Konditorwaaren und andere Konsumtibilien.				
284.	Bier aller Art	„ „	⅔ Thlr.	107,777	71,851
285.	Meth	„ „	⅔ „	60	40
286.	Arrak, Rum, Franzbranntwein	„ netto	6 „	37,646	225,876
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	4	.
287.	Versetzter Branntwein	„ „	6 Thlr.	3,118	18,708
288.	Anderer Branntwein aller Art	„ „	6 „	9,959	59,754
	Aus Prozessen; Werth als Zoll vereinnahmt	„ „	.	1	4
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	2	.
	Aus Badischen Exclaven	„ „	frei	105	.
	Nach §. 48 des Zollgesetzes	„ „	frei	23	.
289.	Hefe aller Art, mit Ausnahme der Weinhefe	„ „	7 Thlr.	1,389	} 9,780
	Desgleichen	„ „	½ „	113	}
290.	Essig aller Art in Fässern	„ brutto	1⅓ „	3,162	4,216
291.	Wein und Most in Fässern	„ netto	2⅔ „	637,694	1,700,517
	Aus Badischen Exclaven	„ „	frei	1,739	.
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	152	.
	Nach §. 48 des Zollgesetzes	„ „	frei	84	.
292.	Wein in Flaschen	„ „	2⅔ Thlr.	76,493	} 203,993
	Desgleichen	„ „	4 „	3	}
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	89	.
293.	Cider	„ „	2⅔ Thlr.	355	947
294.	Essig in Flaschen oder Kruken; künstlich bereitete Getränke	„ „	2⅔ „	96	256
295.	Butter	„ „	1⅓ „	54,209	} 72,552
	Desgleichen	„ „	1 „	273	}
	Nach Anm. 2 zu Pos. 25 f. des Zolltarifs	„ „	frei	103	.
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	1	.
296.	Fleisch, zubereitetes; Schinken, Speck, Würste	„ brutto	½ Thlr.	215,770	107,885
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	1	.

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. Thlr.
	Material- ꝛc. (Fortsetzung).				
297.	Fleischextrakt, Tafelbouillon	Ctr. brutto	½ Thlr.	2,100	1,050
298.	Nicht besonders genannte Fische	» »	½ »	53,001	26,501
299.	Fleisch, ausgeschlachtetes frisches, großes Wild	» »	frei	14,825	.
300 a.	Südfrüchte, frische	» netto	2 Thlr.	89,715	179,430
	Verdorben eingegangen	» »	frei	1	.
	Für Gesandtschaften	» »	frei	1	.
300 b.	Unreife, grüne ungeschälte Pomeranzen	» brutto	frei	40	.
301.	Mandeln	» netto	4 Thlr.	21,121	84,484
302.	Korinthen und Rosinen	» »	4 »	127,788	511,152
	Denaturirt	» »	frei	231	.
303.	Getrocknete Datteln, Feigen ꝛc.	» »	4 Thlr.	12,596	50,384
304.	Kastanien, Maronen, Johannisbrod, Pinienkerne	» brutto	½ »	9,299	4,650
305.	Pfeffer	» netto	6½ »	16,800	109,200
306.	Piment und Gewürznelken	» »	6½ »	6,993	45,454
307.	Zimmet und Muskatblüthe	» »	6½ »	2,686	17,459
308.	Zimmet-Cassia und Zimmetblüthe	» »	6½ »	4,251	27,632
309.	Andere Gewürze	» »	6½ »	2,940	19,110
310.	Heringe	Tonne	1 »	203,665	203,665
311.	Honig	Ctr. brutto	⅓ »	18,452	6,151
312.	Kaffee, roher	» netto	5⅚ »	768,937	4,485,466
	Für Gesandtschaften	» »	frei	1	.
313.	Kaffeesurrogate, ausgenommen Eichorien	» »	5⅚ Thlr.	688	4,013
	Laut besonderer Verfügung	» »	frei	1	.
314.	Kakao in Bohnen	» »	5⅚ Thlr.	20,513	119,659
315.	Kakaoschalen	» »	2 »	189	378
316.	Kaviar und Kaviarsurrogate	» »	11 »	1,804	19,844
317.	Käse aller Art	» »	1⅔ »	57,763	96,272
318.	Konfitüren, Saucen ꝛc.; Kakaomasse, Chokolade, gebrannter Kaffee	» »	7 »	9,862	69,034
	Für Gesandtschaften	» »	frei	2	.
319 a.	Mit Zucker, Essig, Oel oder sonst eingemachte ꝛc. Konsumtibilien	» »	5 Thlr.	9,627	48,135
	Für Gesandtschaften	» »	frei	77	.
319 b.	Unreife, gelbe geschälte Pomeranzen, in Salzwasser eingelegt	» brutto	frei	14	.
320.	Eichorien, getrocknete, gebrannte oder gemahlene	» »	frei	152,539	.
321.	Obst, getrocknet ꝛc.	» »	frei	50,909	.
322.	Beeren, Gemüse ꝛc., getrocknet, gebacken ꝛc.; Säfte, ohne Zucker eingekocht	» »	frei	24,478	.
323.	Kraftmehl, Puder, Stärke, Arrowroot	» »	½ Thlr.	48,500	24,250
324.	Mehl aus Getreide und Hülsenfrüchten	» »	frei	752,647	.
325.	Andere Mühlenfabrikate aus Getreide ꝛc.; Bäckerwaare; Stärkegummi, Nudeln	» »	frei	304,329	.
326.	Sago und Sagosurrogate; Tapioka	» »	frei	13,402	.
327.	Muschel- oder Schalthiere aus der See	» »	2 Thlr.	4,841	9,682
328.	Reis, ungeschälter	» »	½ »	3,311	1,656
329.	Reis, geschälter	» »	½ »	570,230	285,115
330.	Reis zur Stärkefabrikation unter Kontrole	» »	frei	48,931	.
331.	Salz (Koch-, Siede-, Stein-, Seesalz ꝛc.)	» netto	2 Thlr.	355,967	711,934
	Aus Prozessen; Werth als Zoll vereinnahmt	» »	frei	2	1
	Denaturirt ꝛc.	» »	frei	67,462	.
332.	Melasse zur Branntweinbereitung	» brutto	frei	46,745	.
333.	Melasse, andere, und Syrup	» netto	2½ Thlr.	50,188	125,470
	Laut besonderer Verfügung	» »	frei	6	.
334.	Stärkezucker und Stärkesyrup	» »	2½ Thlr.	307	768
335.	Tabaksblätter, unbearbeitete	» »	4 »	333,891	1,335,564
	Verdorben eingegangen	» »	frei	103	.
336.	Tabaksstengel	» »	4 Thlr.	46,010	184,040
337.	Rauchtabak	» »	11 »	1,343	14,773
338.	Karotten oder Stangen zu Schnupftabak	» »	11 »	3,737	41,107
339.	Kautabak	» »	11 »	268	2,948
340.	Tabaksfabrikate, andere nicht besonders genannte, und Abfälle von Tabaksfabrikaten	» »	11 »	328	3,608
341.	Cigarren	» »	20 »	7,504	150,080
	Für Gesandtschaften	» »	frei	2	.
342.	Schnupftabak	» »	20 Thlr.	123	2,460
343.	Thee	» »	8 »	10,295	82,360
	Für Gesandtschaften	» »	frei	2	.
344.	Raffinirter Zucker aller Art	» »	5 Thlr.	158,609	793,045
	Für Gesandtschaften	» »	frei	6	.



Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. Thlr.
	33. Steine und Steinwaaren.				
383.	Mühlsteine, auch in Eisenreifen	Ctr. brutto	frei	65,065	.
384.	Dachschiefer und Schieferplatten	„ „	frei	832,260	.
385.	Andere rohe Steine; grobe Steinmetzarbeiten ꝛc.	„ „	frei	1,708,804	.
386.	Schiefertafeln in Holzrahmen	„ „	frei	3,658	.
387.	Edelsteine, auch nachgeahmte, geschliffen; Perlen und Korallen ohne Fassung	„ „	frei	256	.
388.	Waaren aus Serpentinstein, Gyps und Schwefel	„ „	frei	2,651	.
389.	Waaren aus Halbedelsteinen, auch in Verbindung mit anderen Materialien	„ netto	8 Thlr.	17	136
390.	Waaren aus allen anderen Steinen, mit Ausnahme der Statuen, allein, oder nur in Verbindung mit Holz oder Eisen, ohne Politur und Lack	„ brutto	⅙ „	12,282	2,047
391.	Waaren aus allen anderen Steinen in Verbindung mit anderen Materialien, auch Meerschaumwaaren	„ netto	4 „	246	984
	34. Steinkohlen, Braunkohlen, Torf.				
392.	Steinkohlen	„ brutto	frei	16,342,878	.
393.	Koaks	„ „	frei	3,251,267	.
394.	Braunkohlen	„ „	frei	20,096,398	.
395.	Torf, Torfkohlen	„ „	frei	151,498	.
	35. Stroh-, Rohr- und Bastwaaren.				
396.	Stroh-, Bast- und Schilfgeflechte, grobe; Strohbänder aller Art; ungarnirte Spanhüte	„ „	frei	20,510	.
397.	Andere Stroh- und Bastgeflechte	„ netto	4 Thlr.	44	176
398.	Hüte aus Stroh, Bast ꝛc., ungarnirt	„ „	4 „	821	.
	Desgleichen	Stück	1/15 „	239	3,300
399.	Hüte aus Stroh, Bast ꝛc., auch aus Holzspan, garnirt	Ctr. netto	30 „	199	.
	Desgleichen	Stück	2/15 „	458	6,091
	36. Theer, Pech ꝛc.				
400.	Theer, Pech	Ctr. brutto	frei	177,077	.
401.	Asphalt (Bergtheer)	„ „	frei	140,046	.
402.	Dachfilz, getheert, und Dachpappen	„ „	frei	8,491	.
403.	Terpentinharz (Kolophonium)	„ „	frei	345,285	.
404.	Andere Harze	„ „	frei	135,952	.
405.	Petroleum, Petroleumnaphta	„ „	frei	1,472,125	.
406.	Andere Theer- und Mineralöle, Benzin, Karbolsäure (Kreosot)	„ „	frei	61,760	.
407.	Harzöl; Terpentin, Terpentinöl	„ „	frei	78,624	.
408.	Thieröl (Hirschhorn-, Dippelsöl)	„ „	frei	257	.
	37. Thiere und thierische Produkte, nicht anderweit genannt.				
409.	Geflügel und kleines Wildpret aller Art	„ „	frei	15,884	.
410.	Fische, frische, und Flußkrebse	„ „	frei	57,116	.
411.	Eier von Geflügel	„ „	frei	207,562	.
412.	Blasen und Därme, thierische	„ „	frei	21,254	.
413.	Wachs	„ „	frei	6,570	.
414.	Waschschwämme	„ „	frei	2,522	.
415.	Nicht anderweit genannte Thiere und thierische Produkte	„ „	frei	2,940	.
	Desgleichen	Stück	frei	15	.
	38. Thonwaaren.				
416.	Fliesen, Mauer- und Dachziegel, Baustücke und Röhren aus Thon	Ctr. brutto	frei	1,691,927	.
417.	Schmelztiegel, gemeines Töpfergeschirr, Thonpfeifen, Kacheln	„ „	frei	52,719	.
418.	Andere Thonwaaren mit Ausnahme von Porzellan, einfarbige oder weiße	„ netto	1⅔ Thlr.	1,637	2,728
419.	Andere Thonwaaren mit Ausnahme von Porzellan, bemalte, bedruckte, vergoldete oder versilberte	„ „	2 „	3,236	6,472
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	1	.
420.	Porzellan, weißes, auch mit farbigen Streifen	„ „	1⅔ Thlr.	3,579	5,965
421.	Porzellan, farbiges, bemaltes oder vergoldetes	„ „	4 „	2,711	10,844
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	1	.
422.	Thonwaaren aller Art in Verbindung mit anderen Materialien	„ „	4 Thlr.	332	1,328



Großbritannien.

Der Verkehr Englands mit seinen Kolonien und dem Auslande in den Jahren 1872 und 1873.[1])

(Nach dem Annual Statement of the Trade etc. für 1873.)

Werth der gesammten Einfuhren und Ausfuhren mit Unterscheidung der Britischen und fremden (auch Kolonial-) Waaren beim Export.

	1872: Pfd. Sterl.	1873: Pfd. Sterl.
Einfuhren	354,693,624	371,287,372
Ausfuhren:		
Britische Produkte	256,257,347	255,164,603
fremde und Kolonialprodukte	58,331,487	55,840,162
Total	314,588,834	311,004,765
Ein- und Ausfuhr zusammen	669,282,458	682,292,137

Werth der Einfuhr vom Auslande und Britischen Besitzungen.

	1872: Pfd. Sterl.	1873: Pfd. Sterl.
Vom Auslande	275,320,771	290,277,250
von Britischen Besitzungen	79,372,853	81,010,122
Total	354,693,624	371,287,372

Werth der Ausfuhr Britischer und fremder Produkte nach dem Auslande und Britischen Besitzungen.

	1872: Pfd. Sterl.	1873: Pfd. Sterl.
Nach dem Auslande	248,979,616	239,857,058
nach Britischen Besitzungen	65,609,218	71,147,707
Total	314,588,834	311,004,765

Werth der Waarenumsätze mit den einzelnen fremden Ländern und den Britischen Besitzungen.

1. Einfuhr.

a. Fremde Länder.

	1872: Pfd. Sterl.	1873: Pfd. Sterl.
Rußland, nördliche Häfen	11,764,443	13,660,041
„ südliche „	12,555,890	7,529,290
Schweden	6,724,005	7,739,744
Norwegen	2,367,302	2,947,033
Dänemark	3,618,337	3,571,139
Dänisch Westindien	43,567	10,454
Deutschland	19,231,873	19,926,451
Holland	13,108,473	13,272,444
Java	733,281	436,163
Holländisch Westindien	89,280	45,461
„ Guayana	174,978	188,198
Belgien	13,211,044	13,075,186
Frankreich	41,803,444	43,339,234
Algier	358,618	438,784
Bourbon (Réunion)	—	13,100
Französische Besitzungen in Indien	35,637	32,663
„ „ „ Westindien	2,099	17,684
„ „ Guayana	2	—
Portugal	4,119,363	4,329,806
Azoren	340,470	264,083
Madeira	83,819	67,205
Portugiesische Besitzungen, Westafrika	109,961	148,101
Macao	208,284	66,226
Spanien	9,316,820	10,973,231
Kanarische Inseln	431,118	430,898
Fernando Po	22,947	54,898
Philippinen und Ladronen-Inseln	1,376,085	1,420,009
Spanisch Westindische Inseln	5,231,543	5,109,259
Italien	4,159,161	3,831,091
Oesterreich	911,607	869,433
Griechenland	1,998,153	1,736,643
Türkische Besitzungen:		
Europäische Türkei	2,894,998	3,469,777
Wallachei und Moldau	1,044,406	1,024,334
Asiatische Türkei	2,545,531	2,599,148
Egypten (inkl. Transit von Indien rc.)	16,455,731	14,155,913
Tripolis und Tunis	142,086	150,527
Marokko (exkl. der in Spanischem Besitz befindlichen Häfen)	685,940	970,206
Westküste von Afrika (nicht besonders bezeichnet)	1,895,656	1,760,508
Ostafrika (Territorien der Eingeborenen)	121,875	69,214
Madagaskar	—	2,037
Persien	6,767	10,991
Borneo	57,365	56,566
Siam	66,714	31,496
Cochinchina, Kamboja und Tonkin	8,640	17,000
China (exkl. Hongkong und Macao)	13,246,042	12,454,234
Japan	184,342	561,330
Inseln im Stillen Meere	118,226	47,492
Hayti und St. Domingo	389,661	339,002
Vereinigte Staaten von Nordamerika:		
am Atlantischen Meere	53,529,493	66,530,800
„ Stillen Meere	1,134,455	4,940,693
Mexiko	443,524	499,532
Centralamerika	1,126,117	1,363,999
Neu-Granada (Columbia)	1,019,235	1,077,233
Venezuela	122,621	97,772
Ecuador	243,840	318,161
Peru	4,211,723	5,219,572
Bolivia	981,573	771,843
Chili	5,591,783	4,764,195
Brasilien	9,450,249	7,399,974
Uruguay	1,416,933	1,270,723
Argentinien	1,902,889	2,604,043
Patagonien	4,121	9,325
Wallfischfang in den nördlichen Meeren	117,631	145,598
Total nach dem Auslande	275,320,771	290,277,250

[1]) Wegen des Vorj. vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 520 ff. u. 553 ff.

b. Britische Besitzungen.

	1872: Pfd. Sterl.	1873: Pfd. Sterl.
Kanal-Inseln	612,851	551,009
Gibraltar	104,116	92,905
Malta und Gozo	188,017	301,668
Britische Besitzungen am Gambia	20,161	18,109
Sierra Leone	69,438	68,442
Britische Besitzungen an der Goldküste	386,746	386,854
Ascension	17	3
St. Helena	19,904	1,611
Südafrika:		
Kap der guten Hoffnung	3,190,256	3,577,812
Natal	527,209	543,103
Mauritius	1,539,565	1,273,910
Aden	6,651	25,876
Indien:		
Bombay und Sind	10,624,690	9,863,430
Madras	5,653,636	4,338,492
Bengalen und Burma	17,403,830	15,688,880
Total	33,682,156	29,890,802
Straits Settlements	3,505,114	3,464,279
Ceylon	3,163,153	4,331,006
Hongkong	940,922	783,457
Australien:		
West-Australien	150,840	162,085
Süd-Australien	2,050,067	3,214,869
Victoria	5,982,874	5,743,141
New-Süd-Wales	3,710,047	3,696,019
Queensland	690,749	871,235
Tasmania	376,537	425,379
Neuseeland	2,664,752	3,149,978
Total	15,625,866	17,262,706
Britisch Nordamerika:		
Canadische Besitzungen	8,535,173	11,009,102
New-Foundland und die Küste von Labrador	478,681	610,729
Prinz Edward-Inseln	117,065	108,020
Total	9,130,919	11,727,851
Bermudas	397	3,755
Britisch Westindische Inseln	5,082,297	4,635,678
Britisch Guiana	1,362,977	1,839,714
Britisch Honduras	175,818	200,869
Falklands-Inseln	38,303	28,703
Total von Britischen Besitzungen	79,372,853	81,010,122
Total vom Auslande	275,320,771	290,277,250
Ueberhaupt vom Auslande und den Britischen Besitzungen	354,693,624	371,287,372

2. Ausfuhr.

a. Fremde Länder.

	1872: Pfd. Sterl.	1873: Pfd. Sterl.
Rußland, nördliche Häfen	7,377,288	8,920,498
„ südliche „	2,091,684	2,624,733
Schweden	3,046,273	4,604,224
Norwegen	1,808,564	2,368,775
Dänemark	2,374,946	3,054,688
Dänisch Westindien	479,115	370,006
Deutschland	43,150,207	36,709,419
Holland	24,336,156	24,578,380
Java	764,345	741,546
andere Besitzungen im Indischen Meere	7,477	33,127
Holländisch Westindien	469,263	370,122
„ Guiana	75,476	70,459
Belgien	13,099,927	14,230,511
Frankreich	28,292,445	30,196,168
Algier	91,659	65,565
Französische Besitzungen in Senegambien	12,164	18,450
„ „ „ Indien	80	—
„ „ „ Westindien	40,168	51,371
Portugal	2,677,308	2,388,033
Azoren	98,409	93,696
Madeira	112,017	428,448
Portugiesische Besitzungen, Westafrika	134,882	132,301
„ „ Ostafrika	12,873	55,123
Spanien	4,309,307	4,527,817
Kanarische Inseln	244,505	252,873
Spanische Häfen in Nordafrika	—	35
Fernando Po	19,151	30,324
Philippinen- und Ladronen-Inseln	410,718	439,174
Spanisch Westindische Inseln	3,475,280	3,154,337
Italien	7,715,808	8,571,687
Oesterreich	1,946,077	1,815,463
Griechenland	1,044,657	1,107,700
Türkische Besitzungen:		
Europäische Türkei	5,549,011	5,249,193
Wallachei und Moldau	925,380	1,171,393
Asiatische Türkei	2,621,049	2,871,053
Egypten (inkl. Transit von Indien ꝛc.)	7,307,960	6,322,461
Tripolis und Tunis	84,423	76,118
Marokko (exkl. der in Spanischem Besitz befindlichen Häfen)	292,489	365,364
Westküste von Afrika (nicht besonders bezeichnet)	1,194,813	1,237,410
Ostafrika (Territorien der Eingeborenen)	112,050	21,412
Madagaskar	7,052	26,186
Arabien (Muskat)	808	1,546
Persien	25,082	48,605
Andere Territorien der Eingeborenen in dem Indischen Meere	—	405
Siam	29,550	31,808
Cochinchina, Camboja und Tonkin	2,944	86
China (exkl. Hongkong und Macao)	6,870,418	5,017,334
Japan	2,146,518	1,884,145
Inseln im Stillen Meere	29,555	101,317
Hayti und St. Domingo	630,708	578,411
Vereinigte Staaten von Nordamerika:		
am Atlantischen Meere	44,676,948	35,821,098
„ Stillen Meere	1,231,050	877,326
Mexiko	899,538	1,379,873
Centralamerika	336,284	379,949
Neu-Granada (Columbia)	3,175,286	3,101,207
Venezuela	547,678	541,620
Ecuador	89,084	109,383
Peru	3,342,849	2,741,255
Bolivia	31,872	82,186
Chili	3,368,503	3,310,102

	1872:	1873:
	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Brasilien	7,781,820	7,876,595
Uruguay	1,918,949	1,866,833
Argentinische Republik	4,031,939	3,810,237
Patagonien	—	44
Wallfischfang in den nördlichen Meeren	—	50
Total vom Auslande	248,979,616	239,857,058

b. Brittische Besitzungen.

	1872:	1873:
	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Helgoland	411	55
Kanal-Inseln	861,695	863,430
Gibraltar	1,277,021	1,298,817
Malta und Gozo	973,563	1,139,763
Brittische Besitzungen am Gambia	65,651	61,648
Sierra Leone	332,916	298,193
Britische Besitzungen an der Goldküste	446,612	420,573
Ascension	6,747	3,664
St. Helena	25,241	30,555
Südafrika:		
Kap der guten Hoffnung	3,272,945	3,848,867
Natal	720,356	797,100
Mauritius	591,712	614,467
Aden	102,506	144,110
Indien:		
Bombay und Sind	5,271,814	6,783,780
Madras	1,491,630	2,079,773
Bengalen und Burma	12,723,362	13,450,435
Total	19,486,806	22,313,988
Straits Settlements	2,533,909	2,171,819
Ceylon	1,064,935	1,107,662
Hongkong	3,099,244	3,610,265
Australien:		
West-Australien	167,944	185,102
Süd-Australien	1,549,848	2,228,313
Victoria	6,535,512	7,286,104
New-Süd-Wales	3,928,999	4,723,729
Queensland	616,719	890,828
Tasmania	207,353	306,392
Neuseeland	2,476,401	3,605,168
Total	15,482,776	19,225,636
Britisch Nordamerika:		
Canadische Besitzungen	10,512,331	8,531,177
New-Foundland und die Küste von Labrador	609,780	571,604
Prinz Edward-Inseln	202,076	270,995
Total	11,324,187	9,373,776
Bermudas	64,252	68,049
Britisch Westindische Inseln	2,686,298	2,671,116
Britisch Guiana	995,403	905,450
Britisch Honduras	164,295	161,191
Falklands-Inseln	24,737	17,518
Total von Britischen Besitzungen	65,609,218	71,147,707
» vom Auslande	248,979,616	239,857,058
Ueberhaupt vom Auslande und den Britischen Besitzungen	314,588,834	311,004,765

Werth der nach den einzelnen fremden Länder[n …] Britischen Besitzungen ausgeführten Produkt[e] Großbritanniens.

a. Nach fremden Ländern.

	1872:	1873:
Rußland:	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
nördliche Häfen	5,021,189	6,787,636
südliche Häfen	1,588,035	2,210,085
Schweden	1,985 848	3,150,323
Norwegen	1,425,432	1,880,852
Dänemark	2,056,390	2,671,344
Dänisch Westindien	463,094	351,646
Deutschland	31,618,749	27,270,342
Holland	16,211,775	16,745,850
Java	743,428	727,365
andere Besitzungen in den Indischen Meeren	7,077	33,087
Holl. Westindien	465,783	366,369
„ Guyana	62,740	62,317
Belgien	6,499,062	7,200,949
Frankreich	17,268,839	17,291,973
Algier	89,347	64,409
Französische Besitzungen in Senegambien	8,402	18,297
„ „ „ Westindien	35,826	47,491
Portugal	2,310,202	2,934,393
Azoren	88,543	84,003
Madeira	97,924	414,662
Portugiesische Besitzungen in Westafrika	128,273	128,484
„ „ „ Ostafrika	12,862	45,754
Spanien	3,614,448	3,736,620
Kanarische Inseln	225,932	184,735
Spanische Häfen in Nordafrika	—	35
Fernando Po	16,806	24,978
Philippinen und Ladronen-Inseln	393,142	428,145
Spanisch Westindien	3,042,257	2,751,927
Italien	6,557,538	7,444,195
Oesterreich	1,471,113	1,484,320
Griechenland	923,649	993,571
Türkei:		
Europäische Türkei	5,134,252	4,969,341
Wallachei und Moldau	814,675	1,079,473
Asiatische Türkei	2,504,891	2,764,146
Egypten (inkl. Transit nach Indien)	7,213,063	6,222,013
Tripolis und Tunis	74,489	64,604
Marokko (exkl. der in Spanischem Besitz befindlichen Häfen)	255,386	313,791
Westküste von Afrika (nicht besonders bezeichnet)	941,132	953,176
Ostküste von Afrika (Territorien der Eingeborenen)	106,340	18,407
Madagaskar	6,908	25,874
Arabien (Muscat)	488	1,535
Persien	23,811	46,853
Andere Territorien der Eingeborenen in dem Indischen Meere	—	405
Siam	26,399	30,895
Cochinchina, Camboja und Tonkin	2,851	66
China (exkl. Hongkong und Macao)	6,624,511	4,882,701
Japan	1,961,327	1,680,017
Inseln im Stillen Ocean	29,003	93,715
Hayti und St. Domingo	617,560	548,023

	1872: Pfd. Sterl.	1873: Pfd. Sterl.
[illegible] …erika:		
[illegible]	39,604,790	32,731,853
[illegible]	1,131,807	842,811
[illegible]	843,186	1,194,124
[illegible]	290,557	330,887
[illegible]	3,150,337	3,074,972
[illegible]	530,800	527,805
[illegible]	82,282	101,640
[illegible]	2,870,238	2,524,622
[illegible]	29,798	75,520
Chili	3,147,843	3,165,104
Brasilien	7,519,719	7,544,869
Uruguay	1,817,783	1,762,042
Argentinische Republik	3,911,419	3,729,090
Total nach fremden Ländern	195,701,850	188,836,132

b. Nach Britischen Besitzungen.

	1872: Pfd. Sterl.	1873: Pfd. Sterl.
Helgoland	411	55
Kanal-Inseln	706,233	707,832
Gibraltar	1,189,023	1,197,693
Malta und Gozo	839,894	989,174
Britische Besitzungen am Gambia	46,332	48,951
Sierra Leone	294,339	266,325
Britische Besitzungen an der Goldküste	417,882	386,310
Ascension	6,062	3,263
St. Helena	20,596	22,444
Südafrika:		
Kap der guten Hoffnung	3,035,178	3,589,578
Natal	670,676	745,883
Mauritius	561,962	581,893
Aden	104,715	141,983
Indien:		
Bombay und Sind	4,917,567	6,467,890
Madras	1,407,825	1,985,903
Bengalen und Burma	12,146,002	12,900,412
Total	18,471,394	21,354,205
Straits Settlements	2,420,072	2,105,223
Ceylon	1,017,753	1,052,072
Hongkong	2,872,673	3,411,968
Australien:		
West-Australien	153,457	167,368
Süd-Australien	1,413,542	2,016,843
Victoria	5,941,379	6,643,544
New-Süd-Wales	3,569,559	4,333,719
Queensland	575,388	815,638
Tasmania	188,205	271,478
Neuseeland	2,300,143	3,361,562
Total	14,141,673	17,610,152
Britisch Nordamerika:		
Canadische Besitzungen	9,465,233	7,875,732
New-Foundland und die Küste von Labrador	556,144	506,954
Prinz Edward-Inseln	171,900	237,019
Total	10,193,277	8,619,705
Bermudas	58,938	57,863
Britisch Westindische Inseln	2,438,570	2,452,683
Britisch Guyana	886,153	890,525
„ Honduras	147,592	150,506
Falklands-Inseln	19,599	12,165
Total nach Britischen Besitzungen	60,555,997	66,328,471
„ „ dem Auslande	195,701,350	188,836,132
Ueberhaupt nach dem Auslande und nach den Britischen Besitzungen	256,257,347	255,164,603

Uebersicht der Haupt-Einfuhrartikel nach Menge und Schätzungswerth im Jahre 1872.

Artikel.		Menge.	Werth Pfd. Sterl.
Alkalien	Ctr.	88,416	158,382
Thiere, lebende:			848,620
Pferde	Stück	12,618	
Rindvieh	„	172,993	2,676,379
Schafe	„	809,822	1,666,874
Speck und Schinken	Ctr.	2,001,855	4,188,961
Rinde:			
zum Gerben und Färben	„	476,323	187,671
Chinarinde	„	28,451	225,620
Glasperlen und Glaskorallen	Pfd.	2,098,503	105,488
Rindfleisch	Ctr.	228,912	420,258
Knochen aller Art (exkl. Wallfischbarten)	Tonnen	111,692	753,185
Bücher	Ctr.	14,172	149,189
Schwefel	„	1,001,021	335,219
Borsten	Pfd.	3,068,095	517,809
Butter	Ctr.	1,138,081	6,028,474
Stearinlichte	„	106,270	384,375
Kautschuck	„	157,114	1,762,259
Kautschuckwaaren	Pfd.	725,855	80,677
Käse	Ctr.	1,057,883	3,031,977
Chemische Waaren und Produkte		—	943,722
Cichorien, roh und getrocknet	Ctr.	101,504	69,266
Porzellanwaaren	„	33,740	237,467
Uhren	Stück	374,241	438,031
Kakao	Pfd.	15,044,134	467,144
Kaffee	„	166,269,052	5,257,403
Bast und Seilerwaaren daraus		656,436	656,436
Kork, unbearbeitet	Tons	6,722	197,428
Korkwaaren	Pfd.	4,381,633	271,296
Getreide:			
Weizen	Ctr.	42,127,726	26,169,185
andere Getreidearten	„	55,637,572	20,938,366
Weizenmehl	„	4,388,136	4,087,639
anderes Mehl	„	42,800	33,626
Total		—	51,228,816
Baumwollenwaaren:			
rohe	Ctr.	12,578,906	53,380,670
Garn	Pfd.	1,589,015	76,826
Manufakte, Indische und Chinesische	Stück	103,013	57,815
Desgl. Europäische		—	1,431,082

Artikel.		Menge.	Werth Pfd. Sterl.
Droguen, nicht benannt		—	469,898
Färbe- und Gerbstoffe:			
Cochenille, Granille ꝛc.	Ctr.	39,132	509,605
Katechu und Gambier	Tons	26,777	576,195
Garancine	Ctr.	43,313	285,926
Indigo	„	87,320	2,482,347
Krapp	„	134,207	372,563
Krappwurzel	„	109,796	272,734
Sumach	Tons	14,614	220,333
Valonea	„	32,481	558,207
Farbhölzer:			
Campecheholz	Tons	46,089	233,035
unbenannt	„	27,286	164,615
Eier	Hundert	4,429,931	1,762,600
Stickereien		87,097	87,097
Bettfedern	Ctr.	15,964	86,629
Schmuckfedern	Pfd.	177,102	449,783
Fische	Ctr.	671,192	859,042
Flachs, bereitet und unbereitet	„	2,020,970	5,010,529
Blumen, künstliche		—	411,540
Früchte:			
Mandeln	Ctr.	70,270	204,592
Korinthen	„	1,138,853	1,584,073
Feigen	„	141,847	231,571
Orangen und Citronen	Bushels	2,385,160	1,154,270
Rosinen	Ctr.	617,418	1,149,337
andere rohe Früchte	Bushels	1,691,703	1,024,686
Galläpfel	Ctr.	21,931	54,963
Glas aller Art	„	686,156	1,206,668
Guano	Tons	118,704	1,201,042
Gummi:			
Arabicum	Ctr.	42,837	123,080
Kauri	„	49,748	98,704
Schellack, Stock- und Färberlack	„	75,698	449,999
anderes	„	103,571	330,170
Guttapercha, roh	„	44,597	399,955
Haare:			
Rindshaare	Ctr.	98,231	270,322
Ziegenhaare oder Wolle	Pfd.	6,404,490	762,364
Roßhaare	Ctr.	15,830	188,726
Haararbeiten		—	51,108
Filzhüte	Stück	172,724	38,185
Strohhüte	Pfd.	195,577	65,650
Hanf, roh und bearbeitet	Ctr.	1,105,983	2,102,070
Häute, roh	„	1,486,350	4,919,282
gegerbt, weißgar und zugerichtet	Pfd.	27,188,881	1,781,924
Hopfen	Ctr.	135,965	679,276
Hörner und Hufen	Tons	6,362	160,940
Hausenblase	Ctr.	3,286	56,839
Jute	„	4,041,018	3,954,698
Jutegarn	Pfd.	2,632,702	57,513
Spitzen		—	529,497
Speck	Ctr.	579,056	1,308,844
Lederwaaren:			
Stiefel und Schuhe	Paar	553,668	151,218
Handschuhe	„	12,632,604	1,403,622
nicht besonders benannte		—	139,209
Leinengarn	Pfd.	3,723,260	257,667
Leinenwaaren		—	217,398
Lakritzensaft	Ctr.	28,000	75,991
Manganerz	Tons	38,934	223,230
Fleisch, frisch oder gesalzen	Ctr.	55,354	138,272
in anderer Art präservirt	„	350,729	945,819
Metalle:			
Kupfererz und Regulus	Tons	72,435	1,935,621
unbearbeitet, theilweise verarbeitet und altes Kupfer	„	48,400	4,435,970
Kupferwaaren, nicht besonders benannte		71,278	71,278
Eisen in Stäben, unbearbeitet.	Tons	82,371	921,567
„ Stahl, unbearbeitet	„	7,545	110,545
Eisen und Stahl, bearbeitet oder Waaren daraus	Ctr.	781,966	1,158,017
Blei in Mulden und Blech	Tons	69,841	1,529,042
Silbererz	„	14,406	2,188,010
Zinn in Blöcken, Barren und Regulus	Ctr.	166,840	1,154,578
Zink, roh, in Stücken	Tons	15,761	299,689
Musikalische Instrumente		—	442,311
Nüsse und Kerne:			
zur Oelgewinnung	Tons	27,848	341,971
andere		434,697	434,697
Oel:			
Wallfischthran und Wallrath	Tons	18,719	855,590
thierisches	Ctr.	23,111	46,454
Kokosnuß-	„	433,883	822,257
Oliven-	Tons	24,025	1,193,064
Palm-	Ctr.	1,006,497	1,805,153
Saatöl aller Art	Tons	20,084	793,941
Terpentin-	Ctr.	220,292	470,085
chemische, ätherische u. parfümirte	Pfd.	707,409	286,398
Oelkuchen	Tons	134,300	1,252,974
Zwiebeln, roh	Bushels	859,031	193,308
Opium	Pfd.	356,211	361,503
Malerfarben		—	526,666
Papier und Pappwaaren:			
aller Art (exkl. Tapeten)	Ctr.	653,988	972,210
Papiertapeten	„	8,017	45,923
Petroleum	Gallons	6,399,710	433,472
Pech	Ctr.	35,482	14,342
Theer	Barrels	189,291	218,339
Wasserblei	Ctr.	7,881	114,373
Schweinefleisch, frisch und gesalzen	„	218,260	447,377
Kartoffeln	„	5,987,429	1,640,515
Geflügel und Wild (inkl. Kaninchen)	„	217,526	217,526
Schwefelkies, Kupfer und roher Schwefel	Tons	517,626	1,351,146
Quecksilber	Pfd.	2,734,094	407,229
Material zur Papierfabrikation:			
Lumpen, leinene und baumwollene	Tons	22,254	373,035
Esparto und andere Materialien	„	115,157	919,410
Lumpen, wollene, nicht zur Düngerfabrikation	„	29,302	534,329
Reis, geschält	Ctr.	7,033,361	3,518,421
Harz	„	919,494	492,246
Safflor	„	10,169	80,371

Artikel.		Menge.	Werth Pfd. Sterl.
Sago	Ctr.	298,418	244,084
Andere mehlige Stoffe		—	355,887
Salpeter	„	307,034	400,684
„ in Würfeln	„	1,594,197	1,220,411
Sämereien:			
Kleesaat	„	290,849	746,818
Baumwollsamen	Tons	167,904	1,403,825
Flachs und Leinsamen	Quarters	1,514,947	4,513,842
Rappsaat	„	246,549	621,013
Wicken	Bushels	479,100	114,940
Oelsämereien, anderweit nicht genannt	Quarters	36,217	102,417
andere		—	374,420
Seide:			
roh	Pfd.	7,302,088	7,825,180
Abfall und Kokons	Ctr.	33,866	608,912
gezwirnt		63,001	94,502
Seidenwaaren:			
außereuropäische		—	287,258
europäische		9,141,863	9,141,863
Felle und Pelzwerk:			
Schaf- und Lammfelle	Stück	11,043,086	1,370,802
Ziegenfelle	„	5,737,320	705,255
Robbenfelle	„	657,697	381,276
alle anderen		—	457,148
Felle jeder Art		—	714,967
Gewürze:			
Zimmet	Pfd.	1,072,080	110,993
Ingwer, roh	Ctr.	32,174	72,139
Pfeffer	Pfd.	27,576,710	753,970
nicht besonders benannte	„	9,461,031	310,317
Spirituosen:			
Branntwein	Proof Gall.	3,505,295	1,328,656
Genever	„	305,166	56,385
Rum	„	6,537,273	674,357
andere, nicht versüßt	„	1,307,428	126,056
versüßt und parfümirt	Gallons	89,248	111,421
Zucker:			
raffinirter und Kandis	Ctr.	1,729,302	3,142,703
Rohzucker	„	13,776,696	18,044,898
Melasse	„	696,615	350,741
Glukose (flüss.)	„	29,700	36,337
Talg und Stearin	„	1,328,444	2,848,164
Thee	Pfd.	184,927,148	12,933,143
Zähne von Elephanten, Wallroß u. dergl.	Ctr.	11,229	348,693
Tabak:			
roh	Pfd.	45,549,700	1,563,882
verarbeitet (Cigarren u. Schnupftabak)	„	3,667,585	1,145,150
Spielwaaren		—	325,242
Uhren		—	351,199
Wachs	Ctr.	27,752	158,830
Wallfischbarten	Tons	2,831	51,558
Wein	Gallons	19,660,127	7,718,848
Holz (Brenn- und Bau-):			
behauen	Loads	1,789,576	5,209,802
gesägt, gespalten rc.		3,093,933	7,607,480
Stäbe	„	66,277	623,627
Möbel und harte Hölzer:			
Mahagoni-	„	33,920	578,790
nicht besonders benannt	„	37,088	391,130
Wolle:			
Schaf- und Lamm-	Pfd.	302,500,925	18,001,511
Alpacca- und Lamawolle	„	3,878,739	521,839
Wollenwaaren		—	4,088,666
Wollengarn	Pfd.	12,233,054	1,477,977
Hefen, getrocknet	Ctr.	140,191	347,689
Alle anderen Artikel		—	15,246,819
Total		—	354,693,624

Uebersicht der Haupt-Einfuhrartikel nach Menge und Schätzungswerth im Jahre 1873.

Artikel.		Menge.	Werth Pfd. Sterl.
Alkalien	Ctr.	96,178	156,780
Thiere, lebende			
Pferde	Stück	17,822	585,868
Rindvieh	„	200,802	3,354,049
Schafe	„	851,116	1,822,531
Speck und Schinken	Ctr.	2,987,229	6,245,230
Rinde:			
zum Gerben und Färben	„	467,515	176,997
Chinarinde	„	45,727	456,056
Glasperlen und Glaskorallen	Pfd.	2,321,494	127,646
Rindfleisch	Ctr.	260,564	519,815
Knochen aller Art (exkl. Wallfischbarten)	Tonnen	79,559	587,531
Bücher	Ctr.	16,703	172,885
Schwefel	„	913,673	301,002
Borsten	Pfd.	2,469,697	402,829
Butter	Ctr.	1,279,566	6,955,264
Stearinlichte	„	102,729	372,848
Kautschuck	„	157,438	1,746,095
Kautschuckwaaren	Pfd.	863,246	95,801
Käse	Ctr.	1,356,728	4,061,456
Chemische Waaren und Produkte		—	984,646
Cichorien, roh und getrocknet	Ctr.	113,304	79,758
Porzellanwaaren	„	42,140	840,939
Uhren	Stück	405,622	424,028
Kakao	Pfd.	19,370,625	509,432
Kaffee	„	183,402,583	7,230,351
Bast und Seilerwaaren daraus		—	536,121
Kork, unbearbeitet	Tons	6,814	208,863
Korkwaaren	Pfd.	5,680,206	334,872
Getreide:			
Weizen	Ctr.	43,863,098	28,588,746
andere Getreidearten	„	44,244,331	17,286,779
Weizenmehl	„	6,214,479	5,849,852
anderes Mehl	„	79,439	62,434
Total		—	51,737,811
Baumwollenwaaren:			
rohe	Ctr.	13,639,252	54,704,847
Garn	Pfd.	1,205,376	113,026
Manufakte, Indische und Chinesische	Stück	93,686	47,602

Artikel.		Menge.	Werth Pfd. Sterl.
Desgl. Europäische		—	1,586,957
Droguen, nicht benannt		—	384,377
Färbe- und Gerbstoffe:			
Cochenille, Granille ꝛc.	Ctr.	42,263	585,691
Katechu und Gambier	Tons	29,511	684,188
Garancine	Ctr.	43,101	316,878
Indigo	„	87,238	2,433,712
Krapp	„	92,493	221,859
Krappwurzel	„	76,416	156,940
Sumach	Tons	13,782	208,381
Valonea	„	28,977	524,490
Farbhölzer:			
Campecheholz	Tons	33,473	179,696
unbenannt	„	18,725	114,900
Eier	Hundert	5,503,950	2,359,022
Stickereien		—	87,419
Bettfedern	Ctr.	17,897	99,667
Schmuckfedern	Pfd.	212,809	537,462
Fische	Ctr.	718,174	1,003,236
Flachs, bereitet und unbereitet	„	2,195,423	5,299,180
Blumen, künstliche		—	449,820
Früchte:			
Mandeln	Ctr.	48,694	140,584
Korinthen	„	991,858	1,275,445
Feigen	„	120,347	220,413
Orangen und Citronen	Bushels	2,308,208	1,124,248
Rosinen	Ctr.	379,374	668,790
andere rohe Früchte	Bushels	1,824,608	762,710
Galläpfel	Ctr.	36,721	99,267
Glas aller Art	„	807,410	1,461,453
Guano	Tons	184,420	2,108,531
Gummi:			
Arabicum	Ctr.	64,378	200,083
Kauri	„	34,223	87,709
Schellack, Stock- und Färberlack	„	59,071	488,094
anderes	„	100,048	309,099
Guttapercha, roh	„	54,898	479,316
Haare:			
Rindshaare	Ctr.	66,042	204,010
Ziegenhaare oder Wolle	Pfd.	6,488,182	789,006
Roßhaare	Ctr.	19,891	223,393
Haararbeiten		—	47,610
Filzhüte	Stück	198,201	34,358
Strohhüte	Pfd.	200,258	38,824
Hanf, roh und bearbeitet	Ctr.	1,247,354	2,821,856
Häute, roh	„	1,339,373	4,727,126
gegerbt, weißgar und zugerichtet	Pfd.	31,617,996	1,973,535
Hopfen	Ctr.	122,729	602,941
Hörner und Hufen	Tons	6,215	178,671
Hausenblase	Ctr.	3,298	67,252
Jute	„	4,624,918	3,619,989
Jutegarn	Pfd.	2,646,524	58,277
Spitzen		—	850,635
Speck	Ctr.	626,090	1,388,881
Lederwaaren:			
Stiefel und Schuhe	Paar	483,648	146,731
Handschuhe	„	11,630,544	1,296,782
nicht besonders benannte		—	183,259
Leinengarn	Pfd.	603,286	56,469
Leinenwaaren		—	234,903
Lakritzensaft	Ctr.	29,179	81,776
Manganerz	Tons	25,777	150,983
Fleisch, frisch oder gesalzen	Ctr.	79,841	216,681
in anderer Art präservirt	„	260,749	733,331
Metalle:			
Kupfererz und Regulus	Tons	78,677	1,978,138
unbearbeitet, theilweise verarbeitet und altes Kupfer	„	35,278	3,093,144
Kupferwaaren, nicht besonders benannte		—	61,662
Eisen in Stäben, unbearbeitet	Tons	74,666	988,885
„ Stahl, unbearbeitet	„	9,525	147,740
Eisen und Stahl, bearbeitet oder Waaren daraus	Ctr.	614,358	1,008,636
Blei in Mulden und Blech	Tons	62,563	1,535,925
Silbererz	„	11,946	1,020,593
Zinn in Blöcken, Barren und Regulus	Ctr.	155,812	1,044,299
Zink, roh, in Stücken	Tons	20,031	468,359
Musikalische Instrumente		—	602,106
Nüsse und Kerne:			
zur Oelgewinnung	Tons	17,075	228,632
andere		—	511,910
Oel:			
Wallfischthran und Wallrath	Tons	17,886	766,927
thierisches	Ctr.	24,999	60,152
Kokosnuß-	„	266,798	460,681
Oliven-	Tons	35,121	1,559,183
Palm-	Ctr.	1,017,947	1,713,829
Saatöl aller Art	Tons	17,593	673,215
Terpentin-	Ctr.	234,177	420,029
chemische, ätherische u. parfümirte	Pfd.	509,436	200,720
Oelkuchen	Tons	138,193	1,328,525
Zwiebeln, roh	Bushels	1,127,995	264,876
Opium	Pfd.	400,469	441,309
Malerfarben		—	548,327
Papier und Pappwaaren:			
aller Art (exkl. Tapeten)	Ctr.	681,952	1,065,018
Papiertapeten	„	10,573	79,892
Petroleum	Gallons	16,661,340	991,841
Pech	Ctr.	50,498	21,346
Theer	Barrels	215,330	297,132
Wasserblei	Ctr.	5,488	92,618
Schweinefleisch, frisch und gesalzen	„	289,695	644,014
Kartoffeln	„	7,506,615	2,120,154
Geflügel und Wild (inkl. Kaninchen)		—	257,389
Schwefelkies, Kupfer und roher Schwefel	Tons	520,347	1,301,272
Quecksilber	Pfd.	2,391,704	415,293
Material zur Papierfabrikation:			
Lumpen, leinene und baumwollene	Tons	16,289	287,100
Sparto und andere Materialien	„	114,423	969,445
Lumpen, wollene, nicht zur Düngerfabrikation	„	24,827	468,556
Reis, geschält	Ctr.	6,540,318	3,245,434
Harz	„	955,789	471,608

Artikel.		Menge.	Werth Pfd. Sterl.
Saffler	Ctr.	10,076	63,345
Sago	„	298,179	237,057
Andere mehlige Stoffe		—	311,002
Salpeter	„	330,559	434,615
„ in Würfeln	„	2,407,407	1,767,131
Sämereien:			
Kleesaat	„	276,782	661,332
Baumwollensamen	Tons	207,038	1,603,321
Flachs und Leinsamen	Quarters	1,445,938	4,136,664
Rappsaat	„	276,328	725,279
Wicken	Bushels	328,109	74,436
Oelsämereien, anderweit nicht genannt	Quarters	60,808	174,379
andere		—	333,116
Seide:			
roh	Pfd.	6,445,213	6,758,138
Abfall und Kokons	Ctr.	31,815	460,128
gezwirnt	Pfd.	108,794	195,025
Seidenwaaren:			
außereuropäische		—	284,889
Europäische		—	9,780,489
Felle und Pelzwerk:			
Schaf- und Lammfelle	Stück	12,124,355	1,636,217
Ziegenfelle	„	6,815,604	797,180
Robbenfelle	„	876,077	427,274
alle anderen		—	458,998
Felle jeder Art		—	419,104
Gewürze:			
Zimmet	Pfd.	1,078,753	116,144
Ingwer, roh	Ctr.	36,363	97,548
Pfeffer	Pfd.	26,324,828	818,437
nicht besonders benannte	„	6,601,393	229,958
Spirituosen:			
Branntwein	Proof Gall.	6,483,486	2,375,447
Genever	„	324,496	59,905
Rum	„	6,931,311	742,696
andere, nicht versüßt	„	1,260,050	110,015
versüßt und parfümirt	Gallons	97,884	122,790
Zucker:			
raffinirter und Kandis	Ctr.	2,273,490	3,847,271
Rohzucker	„	14,243,328	17,066,026
Melasse	„	520,815	245,766
Glukose (flüss.)	„	36,306	43,373
Talg und Stearin	„	1,527,321	3,152,413
Thee	Pfd.	163,765,269	11,372,595
Zähne von Elephanten, Wallroß u. dergl.	Ctr.	13,385	506,629
Tabak:			
roh	Pfd.	81,382,733	2,618,799
verarbeitet (Cigarren u. Schnupftabak)	„	3,834,199	1,283,538
Spielwaaren		—	305,056
Uhren		—	407,283
Wachs	Ctr.	42,689	221,951
Wallfischbarten	Tons	3,544	64,618
Wein	Gallons	21,682,356	8,267,326
Holz (Brenn- und Bau-):			
behauen	Loads	2,077,982	6,712,689
gesägt, gespalten &c.	Loads	3,434,160	10,565,310
Stäbe	„	85,995	856,083
Möbel- und harte Hölzer:			
Mahagoni	„	53,330	617,910
nicht besonders benannt	„	33,433	359,005
Wolle:			
Schaf- und Lamm-	Pfd.	313,496,742	18,983,876
Alpacca- und Llamawolle	„	4,540,037	557,802
Wollenwaaren		—	3,846,662
Wollengarn	„	13,683,577	1,579,114
Hefen, getrocknet	Ctr.	147,226	374,347
Alle anderen Artikel		—	15,162,943
Total		—	371,287,372

Menge und deklarirter Werth der hauptsächlichsten zur Ausfuhr gelangten Erzeugnisse des Vereinigten Königreichs.

Im Jahre 1872.

Artikel.		Menge.	Werth: Pfd. Sterl.
Alkalien	Ctr.	4,453,068	2,486,991
Vieh: Pferde	Stück	3,389	180,082
Kleider und Matrosenzeuge		—	3,112,452
Waffen und Muniton:			
Feuerwaffen (z. Handgebrauch)	Stück	390,697	478,577
Schießpulver	Pfd.	19,889,628	485,434
andere		—	465,223
Säcke, leere	Dutzend	3,685,092	1,627,026
Bier und Ale	Barrels	522,080	2,085,430
Zwieback und Brod	Ctr.	124,270	327,066
Bücher, gedruckte	„	81,422	883,914
Butter	„	54,454	305,570
Lichte aller Art	Pfd.	6,767,013	222,491
Kautschukwaaren		—	1,032,092
Eisenbahnwagen für Passagiere	Stück	167	38,785
Waggons &c.	„	2,241	198,509
Cement	Ctr.	4,107,869	504,064
Käse	„	19,440	82,892
Chemische Produkte		—	1,863,634
Kohlen	Tons	12,712,231	9,858,418
Kokes und Cinders	„	279,022	394,568
Brennstoffe, bearbeitet	„	207,241	189,335
Kohlenprodukte (inkl. Naphtha, Paraffin, Petroleum &c.)		—	356,293
Seilerwaaren	„	139,080	403,119
Getreide:			
Weizen	„	532,977	341,251
Weizenmehl	„	37,935	33,148
anderes Getreide		—	264,821
Baumwollengarn	Pfd.	212,327,972	16,697,426
Baumwollenwaaren:			
Schnittwaaren, weiß oder glatt	Yards	2,379,968,019	34,842,628
„ bedruckt oder gefärbt	„	1,137,625,766	23,360,694
„ aus gemischtem Material (Baumwolle vorherrschend)	„	20,391,526	727,891
Total Schnittwaaren	Yards	3,537,985,311	—

Artikel.		Menge.	Werth: Pfd. Sterl.
Spitzen und Tüll		—	1,024,420
Strümpfe	Dtzd. Paar	1,182,685	418,839
Nähzwirn	Pfd.	8,043,856	1,400,243
Strumpf- und Wirkwaaren		—	1,692,014
Total		—	63,466,729
Thonwaaren und Porzellan		—	2,142,047
Fische: Heringe	Barrels	631,750	891,634
„ andere		—	292,167
Möbel und Polsterwaaren		—	314,062
Glaswaaren:			
Spiegelglas	□ Fuß	2,131,924	243,780
Krystallglas	Ctr.	113,004	300,484
ordinaire Flaschen	„	760,836	373,138
andere	„	128,658	204,593
Putzwaaren		—	6,640,827
Hart- und Messerwaaren		—	5,089,481
Hüte aller Art	Dutzend	583,191	847,561
Industrielle Geräthe		—	364,560
Leder:			
gegerbt, roh	Ctr.	139,019	1,220,981
Lederwaaren: Schuhwerk	Dtzd. Paar	579,130	1,695,248
„ andere	Pfd.	1,937,604	376,441
Sattlerwaaren und Geschirre		—	365,559
Leinen und Jutegarn:			
Leinengarn	Pfd.	31,187,051	2,131,071
Jutegarn	„	12,715,969	261,239
Leinen- und Jutewaaren:			
Leinenwaaren: weiß und glatt	Yards	233,838,338	7,241,338
bedruckt, gemustert oder gefärbt	„	7,397,940	233,736
Segeltuch	„	3,783,126	225,291
Total Leinenwaaren	Yards	245,019,404	—
Nähzwirn	Pfd.	2,641,732	317,566
andere, nicht besonders benannt		—	207,759
Total		—	8,225,690
Jutewaaren	Yards	84,452,457	1,486,484
Zündwaaren		—	198,828
Maschinen:			
Dampfmaschinen		—	2,594,996
andere		—	5,606,116
Dünger		—	665.475
Droguen, Medikamente rc.		—	734,086
Metalle:			
Eisen: altes zur Neufabrikation	Tons	107,521	656,262
Roh- und Puddeleisen	„	1,331,143	6,712,579
Stangen-, Winkel-, Bolzen- und Rundeisen	„	313,600	3,632,818
Eisenbahnschienen	„	945,420	10,225,492
Reifeisen, Blech u. Kesselplatten	„	207,495	3.414,906
verzinnte Platten	„	118,083	3,806,978
Draht	„	33,540	672,914
andere Eisenwaaren	„	269,607	4,772,364
Stahl, roh	„	44,969	1,478,737
Fabrikate aus Stahl oder aus Stahl und Eisen	„	11,384	623,122
Total Eisen und Stahl	Tons	3,382 762	35,996,167

Artikel.		Menge.	Werth: Pfd. Sterl.
Kupfer, roh	Ctr.	295,745	1,422,214
„ bearbeitet, vermischt oder Gelbmetall	„	209,644	860,712
„ anderes	„	181,368	948,376
Messingwaaren	„	69,034	377,329
Blei in Mulden, Röhren und Blech	Tons	44,330	906,529
Zinn, roh	Ctr.	113,871	851,082
Zink, roh und bearbeitet	„	100,940	101,812
Oel aus Oelsaat	Gallons	11,071,740	1,539,222
Wachstuch	□ Ellen	3,216,579	233,503
Malerfarben rc.		—	1,108,161
Papiertapeten	Ctr.	72,016	202,958
Papier	„	303,293	876,371
Pickles und Saucen		—	605,194
Gold- und Silbergeschirr	Unzen	149,926	73,513
Plattirte Waaren		—	155,852
Provisionen		—	767,614
Lumpen und andere Stoffe zur Papierfabrikation	Tons	30,564	578,119
Salz	„	753,581	533,171
Seide, gezwirnt, Twist und Garn		—	1,894,595
Seidenwaaren:			
breitliegende Ellenwaaren	Yards	4,417,240	696,373
andere		—	1,494,496
Felle aller Arten		—	885,734
Seife	Ctr.	233,786	304,309
Spirituosen	Gallons	1,807,456	226,186
Schreibmaterial (exkl. Papier)		—	662,139
Zucker, raffinirt	Ctr.	632,341	1,014,256
Telegraphendrähte und Apparate		—	405,318
Regen- und Sonnenschirme		—	344,363
Schaf- und Lammwolle	Pfd.	7,605,146	629,275
Wollen- und Kammgarn	„	39,734,924	6,110,138
Wollengarn:			
Tuch, Coating rc.	Yards	40,734,224	6,991,718
Kammwollstoffe	„	344,968,689	20,905,163
Decken und Deckenzeug	„	6,257,524	628,802
Flanell	„	8,764,598	476,033
Teppiche und Drogets	„	11,815,900	1,916,774
andere		—	1,164,783
Total		—	32,383,273
Andere Artikel		—	9,417,605
Total		—	256,257,347

Im Jahre 1873.

Artikel.		Menge.	Werth: Pfd. Sterl.
Alkalien	Ctr.	4,754,425	2,929,006
Vieh: Pferde	Stück	2,816	177,262
Kleider und Matrosenzeuge		—	3,437,410
Waffen und Munition:			
Feuerwaffen (z. Handgebrauch)	„	353,784	515,260
Schießpulver	Pfd.	16,626,685	442,170
andere		—	423,892
Säcke, leere	Dutzend	4,430,418	1,913,153
Bier und Ale	Barrels	584,939	2,422,020
Zwieback und Brod	Ctr.	113,043	298,125
Bücher, gedruckte	„	84,001	913,846

Artikel.		Menge.	Werth: Pfd. Sterl.
Butter	Ctr.	44,961	265,685
Lichte aller Art	Pfd.	6,592,990	220,776
Kautschuckwaaren		—	909,287
Eisenbahnwagen für Passagiere	Stück	940	135,953
Waggons ꝛc.	„	2,788	230,143
Cement	Ctr.	4,348,234	660,444
Käse	„	18,786	81,063
Chemische Produkte		—	1,754,797
Kohlen	Tons	12,077,507	12,370,638
Kokes und Cinders	„	261,649	499,995
Brennstoffe, bearbeitet	„	278,410	1 317,878
Kohlenprodukte (inkl. Naphtha, Paraffin, Petroleum ꝛc.)		—	371,676
Seilerwaaren	Ctr.	120,485	350,643
Getreide:			
Weizen	„	1,128,226	759,605
Weizenmehl	„	46,213	48,828
anderes Getreide		—	202,908
Baumwollengarn	Pfd.	214,778,827	15,895,440
Baumwollengarn:			
Schnittwaaren, weiß oder glatt	Yards	2,384,174,306	34,283,471
„ bedruckt oder gefärbt	„	1,083,306,079	21,580,770
„ aus gemischtem Material (Baumwolle vorherschend)	„	16,255,200	628,941
Total Schnittwaaren	Yards	2,483,735,585	—
Spitzen und Tüll		—	1,133,307
Strümpfe	Dtzd. Paar	1,126,807	416,842
Nähzwirn	Pfd.	8,303,561	1,469,388
Strumpf- und Wirkwaaren		—	1,955,453
Total		—	61,468,172
Thon und Porzellan		—	2,205,985
Fische: Heringe	Barrels	723,666	1,026,978
„ andere		—	268,918
Möbel und Polsterwaaren		—	390,343
Glaswaaren:			
Spiegelglas	□ Fuß	2,183,106	328,699
Krystallglas	Ctr.	124,160	359,265
ordinaire Flaschen	„	907,880	461 918
andere	„	116,600	192,752
Putzwaaren		—	6,597,257
Hart- und Messerwaaren		—	4,938,537
Hüte aller Art	Dutzend	597,943	880,787
Industrielle Geräthe		—	500,780
Leder:			
gegerbt, roh	Ctr.	116,445	1,048,909
Lederwaaren: Schuhwerk	Dtzd. Paar	527,694	1,707,886
„ andere	Pfd.	1,655,109	304,898
Sattlerwaaren und Geschirre		—	455,182
Leinen- und Jutegarn:			
Leinengarn	„	28,734,212	1,976,830
Jutegarn	„	12,263,805	206,521
Leinen- und Jutewaaren:			
Leinenwaaren: weiß und glatt	Yards	195,404,195	6,204,800
bedruckt, gemustert oder gefärbt	„	8,197,598	260,639
Segeltuch	„	4,521,683	263,276
Total Leinenwaaren	Yards	208,123,476	—

Artikel.		Menge.	Werth: Pfd. Sterl.
Nähgarn	Pfd.	2,302,854	293,187
andere, nicht besonders benannt		—	284,251
Total		—	7,306,153
Jutewaaren	Yards	95,935,108	1,590,850
Zündwaaren		—	187,514
Maschinen:			
Dampfmaschinen		—	2,927,617
andere		—	7,092,312
Dünger		—	671,550
Droguen, Medikamente ꝛc.		—	676,269
Metalle:			
Eisen: altes, zur Neufabrikation	Tons	60,339	399,522
Roh- und Puddeleisen	„	1,142,065	7,118,037
Stangen-, Winkel-, Bolzen- und Rundeisen	„	286,845	3,755,980
Eisenbahnschienen	„	785,014	10,418,852
Reifeisen, Blech u. Kesselplatten	„	201,570	3,722,889
verzinnte Platten	„	120,638	3,953,042
Draht	„	29,445	692,470
andere Eisenwaaren	„	282,000	5,478,759
Stahl, roh	„	39,418	1,462,857
Fabrikate aus Stahl oder aus Stahl und Eisen	„	10,479	728,831
Total Eisen und Stahl	Tons	2,957,813	37,731,239
Kupfer, roh	Ctr.	259,167	1,212,612
„ bearbeitet, vermischt oder Gelbmetall	„	230,762	990,160
„ anderes	„	209,448	1,094,701
Messingwaaren	„	88,548	500,720
Blei in Mulden, Röhren und Blech	Tons	32,010	760,294
Zinn, roh	Ctr.	115,150	786,156
Zink, roh und bearbeitet	„	68,814	85,746
Oel aus Oelsaat	Gallons	11,157,072	1,471,071
Wachstuch	□ Ellen	4,686,887	311,953
Malerfarben ꝛc.		—	1,012,829
Papiertapeten	Ctr.	65,729	191,515
Papier	„	319,884	973,617
Pickles und Saucen		—	650,322
Gold- und Silbergeschirr	Unzen	153,182	82,626
Plattirte Waaren		—	195,777
Provisionen		—	777,838
Lumpen und andere Stoffe zur Papierfabrikation	Tons	16,800	297,864
Salz	„	840,939	789,054
Seide, gezwirnt, Twist und Garn		—	1,667,545
Seidenwaaren:			
breitliegende Ellenwaaren	Yards	2,983,712	528,266
andere		—	1,350,334
Felle aller Art		—	949,472
Seife	Ctr.	183,750	243,047
Spirituosen	Gallons	1,685,558	210,964
Schreibmaterial (exkl. Papier)		—	673,920
Zucker, raffinirt	Ctr.	696,784	1,045,751
Telegraphendrähte und Apparate		—	2,359,223
Regen- und Sonnenschirme		—	364,210
Schaf- und Lammwolle	Pfd.	7,034,735	620,848
Wollen- und Kammgarn	„	34,744,507	5,393,493

Artikel.		Menge.	Werth: Pfd. Sterl.
Wollengarn:			
Tuch, Coating rc.	Yards	38,633,833	6,599,635
Kammwollstoffe	„	282,884,692	14,277,382
Decken und Deckenzeug	„	6,202,382	629,677
Flanell	„	8,244,931	460,187
Teppiche und Drogets	„	9,921,100	1,597,383
andere		—	1,785,614
Total		—	25,349,878
Andere Artikel		—	10,076,878
Total		—	255,164,608

Menge und Schätzungswerth der hauptsächlichsten zur Ausfuhr gelangten ausländischen und Kolonialerzeugnisse.

Im Jahre 1872.

Artikel.		Menge.	Werth: Pfd. Sterl.
Chinarinde	Ctr.	19,088	294,043
Glasperlen und Glaskorallen	Pfd.	1,659,245	74,055
Rindfleisch, frisch und gesalzen	Ctr.	20,982	24,945
Butter	„	30,118	132,777
Stearinlichte	„	89,724	327,880
andere	„	5,936	18,958
Kautschuck	„	60,561	674,505
Käse	„	21,066	82,499
Chemische Produkte		—	170,725
Kakao	Pfd.	5,912,964	150,038
Kaffee	„	158,669,742	4,606,674
Getreide:			
Weizen	Ctr.	213,179	125,388
anderes Getreide	„	80,568	30,923
Weizenmehl	„	11,119	10,463
anderes Mehl	„	92,054	24,665
Baumwolle:			
roh	„	2,487,545	8,815,682
-Garn	Pfd.	258,686	26,342
-Waaren		—	334,456
Droguen, nicht besonders benannt		—	286,709
Färbe- oder Gerbstoffe:			
Cochenille, Granille rc.	Ctr.	23,202	322,235
Catechu und Gambier	Tons	6,313	144,565
Indigo	Ctr.	61,802	1,744,591
nicht benannte	„	77,846	203,806
Farbehölzer: Campecheholz u. andere	Tons	9,172	62,725
Fische	Ctr.	44,393	173,410
Flachs, roh und bereitet	„	83,967	185,089
Früchte:			
Mandeln	„	16,432	49,312
Korinthen	„	100,781	146,726
Rosinen	„	55,273	97,977
Glaswaaren	„	80,614	111,063
Guano	Tons	6,274	63,545
Gummi:			
Gummi arabicum	Ctr.	27,004	80,570
Kauri	„	22.479	44,121
Schellack, Stocklack und Farblack	„	37,399	232,538
andere Sorten	„	56,152	175,536
Hanf, bereitet und unbereitet	„	134,736	260,818
Häute: roh	„	449,247	1,638,957
gegerbt, weißgar und zugerichtet	Pfd.	4,072,010	265,193
Jute	Ctr.	755,120	724,869
Fleisch, präservirt, anders als durch Salzen	„	19,946	93,620
Metalle:			
Kupfer, roh, theilweise bearbeitet und altes Kupfer	Tons	12,370	1,208,240
Eisen in Stangen, unbearbeitet	„	16,715	219,922
Stahl, roh	„	1,385	25,074
Eisen und Stahl, bearbeitet und Waaren daraus	Ctr.	167,200	230,128
Zinn in Blöcken, Barren rc. und Regulus	„	49,833	365,743
Zink, roh in Stücken	Tons	1,226	29,168
Salpeter in Würfeln	Ctr.	112,755	84,704
Nüsse und Kerne zur Oelgewinnung	Tons	10,202	148,404
Oel:			
Kokosnuß-	Ctr.	251,627	470,999
Oliven-	Tons	1,559	91,811
Palm-	Ctr.	483,832	899,754
Opium	Pfd.	308,273	309,120
Papier aller Art (außer Tapeten)		—	87,317
Schweinefleisch, gesalzen und frisch	Ctr.	20,869	34,674
Quecksilber	Pfd.	2,314,828	320,378
Lumpen und anderes Material zur Papierfabrikation	Tons	7,233	142,199
Reis, geschält	Ctr.	3,138,701	1,978,565
Sämereien:			
Flachs- und Leinsaat	Qrs.	22,975	67,552
Rapsaat	„	51,889	150,162
nicht benannte, zur Oelgewinnung	„	24,610	74,000
Seide und Seidenwaaren:			
roh	Pfd.	3,213,057	3,949,071
Kokons und Abfälle	Ctr.	3,527	72,272
gezwirnt	Pfd.	41,189	65,084
Seidenwaaren:			
außereuropäische		—	62,298
Europäische		—	299,858
Felle und Pelzwerk:			
Ziegenfelle	Stück	2,707,169	304,692
Schaffelle	„	3,349,307	465,811
andere	„	4,270,983	764,564
Gewürze:			
Zimmet	Pfd.	1,021,288	121,212
Pfeffer	„	17,891,620	487,641
nicht benannte	„	5,316,166	158,842
Spirituosen:			
Branntwein	Gallons	351,575	175,829
Rum	„	1,536,431	242,341
andere, unversüßt, unter Zollverschluß versetzt	„	1,705,023	186,483
Zucker:			
raffinirt und Kandis	Ctr.	33,519	60,557
roh	„	204,013	293,625
Melasse	„	75,810	50,047
Talg und Stearin	„	113,973	235,058
Thee	Pfd.	39,387,206	3,253,153
Zähne von Elephanten, Wallroß rc.	Ctr.	7,703	290,960

Artikel.		Menge.	Werth: Pfd. Sterl.
Tabak:			
roh	Pfd.	15,553,320	526,649
verarbeitet, Cigarren u. Schnupftabak	„	1,930,738	289,385
Wachs	Ctr.	14,937	90,736
Wein	Gallons	2,036,277	953,202
Brenn- und Bauholz:			
behauen	Loads	5,949	55,875
gesägt oder gespalten	„	39,307	134,867
Möbel- und Hartholz aller Art	Tons	10,813	125,722
Schaf- und Baumwolle	Pfd.	137,507,126	9,277,494
Wollenwaaren:			
Kleider und Stoffe	Stück	77,238	233,372
andere		—	130,709
Alle anderen Artikel		—	5.065,113
Total		—	58,331,487

Im Jahre 1878.

Artikel.		Menge.	Werth: Pfd. Sterl.
Chinarinde	Ctr.	29,235	341,645
Glasperlen und Glaskorallen	Pfd.	1,028,976	47,152
Rindfleisch, frisch und gesalzen	Ctr.	16,352	20,595
Butter	„	22,256	119,791
Stearinlichte	„	94,837	333,788
andere	„	1,045	3,874
Kautschuck	„	54,395	564,750
Käse	„	26,041	104,393
Chemische Produkte		—	177,996
Kakao	Pfd.	7,713,389	183,617
Kaffee	„	154,611,185	5,822,333
Getreide:			
Weizen	Ctr.	1,027,594	697,804
anderes Getreide	„	164,717	66,913
Weizenmehl	„	61,593	56,777
anderes Mehl	„	153,789	47,801
Baumwolle:			
roh	„	1,964,288	6,535,154
-Garn	Pfd.	642,183	71,251
-Waaren		—	272,671
Droguen, nicht besonders benannt		—	252,546
Färbe- oder Gerbstoffe:			
Cochenille, Granille 2c.	Ctr.	19,982	264,304
Catechu und Gambier	Tons	8,201	195,190
Indigo	Ctr.	66,758	1,794,077
nicht benannte	„	46,444	110,371
Farbehölzer: Campecheholz u. andere	Tons	6,921	49,435
Fische	Ctr.	55,753	208,254
Flachs, roh und bereitet	„	42,439	85,607
Früchte:			
Mandeln	„	22,667	59,348
Korinthen	„	141,098	186,594
Rosinen	„	126,372	198,179
Glaswaaren	„	120,998	141,610
Guano	Tons	43,663	522,475
Gummi:			
Gummi arabicum	Ctr.	27,593	78,953
Kauri	„	11,514	20,506
Schellack, Stocklack und Farblack	Ctr.	33,212	261,153
andere Sorten	„	57,672	184,608
Hanf, bereitet und unbereitet	„	130,385	237,303
Häute:			
roh	„	392,691	1,491,253
gegerbt, weißgar und zugerichtet	Pfd.	3,955,261	248,031
Jute	Ctr.	790,344	649,880
Fleisch, präservirt, anders als durch Salzen	„	18,242	85,045
Metalle:			
Kupfer, roh, theilweise bearbeitet und altes Kupfer	Tons	20,448	1,833,496
Eisen in Stangen, unbearbeitet	„	16,266	270,143
Stahl, roh	„	664	14,209
Eisen und Stahl, bearbeitet und Waaren daraus	Ctr.	188,686	290,383
Zinn in Blöcken, Barren 2c. und Regulus	„	28,869	193,344
Zink, roh in Stücken	Tons	294	7,135
Salpeter in Würfeln	Ctr.	83,043	57,625
Nüsse und Kerne zur Oelgewinnung	Tons	5,538	81,164
Oel:			
Kokosnuß-	Ctr.	202,473	354,398
Oliven-	Tons	2,817	138,883
Palm-	Ctr.	427,912	780,691
Opium	Pfd.	250,577	267,861
Papier aller Art (außer Tapeten)		—	87,776
Schweinefleisch, gesalzen und frisch	Ctr.	11,677	20,536
Quecksilber	Pfd.	2,161,688	394,310
Lumpen und anderes Material zur Papierfabrikation	Tons	6,176	78,504
Reis, geschält	Ctr.	3,280,503	1,925,669
Sämereien:			
Flachs- und Leinsaat	Qrs.	11,778	35,687
Rapsaat	„	9,541	23,308
nicht benannte, zur Oelgewinnung	„	41,077	121,152
Seide und Seidenwaaren:			
roh	Pfd.	2,786,305	3,700,404
Kokons und Abfälle	Ctr.	2,833	42,898
gezwirnt	Pfd.	20,965	29,720
Seidenwaaren:			
außereuropäische		—	62,190
Europäische		—	262,413
Felle und Pelzwerk:			
Ziegenfelle	Stück	2,578,976	363,527
Schaffelle	„	2,617,448	286,880
andere	„	3,800,700	686,008
Gewürze:			
Zimmet	Pfd.	1,056,092	107,457
Pfeffer	„	12,386,469	379,703
nicht benannte	„	6,035,556	177,409
Spirituosen:			
Branntwein	Gallons	400,902	197,030
Rum	„	1,313,795	209,158
andere, unversüßt, unter Zollverschluß versetzt	„	1,444,982	164,262
Zucker:			
raffinirt und Kandis	Ctr.	25,578	45,884

Artikel.		Menge.	Werth: Pfd. Sterl.
roh	Ctr.	150,052	194,335
Melasse	„	72,442	44,769
Talg und Stearin	„	41,470	85,166
Thee	Pfd.	33,801,588	2,625,663
Zähne von Elephanten, Wallroß ꝛc.	Ctr.	5,228	238,548
Tabak:			
roh	Pfd.	15,705,302	440,952
verarbeitet, Cigarren und Schnupftabak	„	2,007,920	242,754
Wachs	Ctr.	20,260	104,600
Wein	Gallons	1,887,938	916,560
Brenn- und Bauholz:			
behauen	Loads	7,360	52,528
gesägt oder gespalten	„	74,495	297,169
Möbel- und Hartholz aller Art	Tons	8,067	106,373
Schaf- und Baumwolle	Pfd.	123,246,036	8,889,898
Wollenwaaren:			
Kleider und Stoffe	Stück	68,054	223,096
andere		—	85,753
Alle anderen Artikel		—	4,807,514
Total		—	55,840,162

Registrirte Einfuhr von Gold in Münzen und Barren in den Jahren 1869 bis 1873.

Herkunft.	Werth in Pfund Sterling. 1869:	1870:	1871:	1872:	1873:
Rußland	3,285	120,840	415,463	38,300	—
Deutschland	25,481	20,921	922,381	453,583	118,695
Holland	257	278,180	15,757	13,406	14,039
Belgien	1,937	156,046	813,883	305,386	120,141
Frankreich	695,851	315,767	3,708,203	2,116,557	1,508,985
Portugal, Azoren und Madeira	4,429	300	—	1,500	—
Spanien und Kanarische Inseln	7,537	6,765	8,464	14,218	77,447
Gibraltar	53,137	48,079	49,266	52,641	60,501
Malta	172,093	184,693	144,718	95,018	91,045
Türkei	3,294	243,547	30,845	700	10,046
Egypten	27,348	748,954	45,529	6,986	2,206,804
Westküste von Afrika	100,214	116,142	137,328	19,037	77,523
Britische Besitzungen in Südafrika	2,022	536	200	290	19,010
Britisch Ostindien	37,380	723,172	247,464	99,435	291,617
China	780	61,579	1,500	—	128,546
Australien	7,892,757	6,478,616	6,898,826	5,983,232	9,444,495
Britisch Nordamerika	76,000	213,820	370,224	35,400	3,497
Mexiko, Südamerika (ausgenommen Brasilien) und Westindien	1,960,683	1,635,360	963,330	704,065	3,050,717
Brasilien	868,907	288,503	178,431	116,783	76,291
Vereinigte Staaten von Amerika	1,828,694	6,994,051	6,492,595	8,287,100	3,174,472
Andere Länder	8,731	170,857	174,522	125,796	136,994
Total	13,770,812	18,806,728	21,618,924	18,469,442	20,611,165

Davon waren im Jahre 1873: Englische Goldmünzen 684,427 Troy-Unzen im Werthe von 2,737,385 Pfd. Sterl., fremde Goldmünzen 2,318,658 Unzen im Werthe von 9,232,230 Pfd. Sterl., Barrengold 2,164,368 Unzen im Werthe von 8,641,550 Pfd. Sterl.

Registrirte Einfuhr von Silber in Münzen und Barren in den Jahren 1869 bis 1873.

Herkunft.	Werth in Pfund Sterling. 1869:	1870:	1871:	1872:	1873:
Rußland	—	—	—	—	—
Deutschland	397,044	704	1,184,386	1,211,550	424,762
Holland	508,181	5,663	35,603	1,057,138	11,646
Belgien	70,337	34,297	366,538	247,657	90,631
Frankreich	1,791,820	1,211,560	1,091,011	923,487	1,342,491
Portugal, Azoren und Madeira	73,735	46,031	20,128	6,965	5,555
Spanien und Kanarische Inseln	8,374	11,246	291	2,410	7,013
Gibraltar	44,046	47,086	35,069	49,571	57,045
Malta	1,293	999	8,488	41,058	3,465
Türkei	—	11,574	7,195	440	40
Egypten	15,715	30,002	86,162	12,872	30,082
Westküste von Afrika	839	7,217	4,549	—	6,841
Britische Besitzungen in Südafrika	7,479	5,520	1,697	641	1,882
Britisch Ostindien	—	854,965	1,094,052	3,500	316,635

Herkunft.	1869:	1870:	1871:	1872:	1873:
	Werth in Pfund Sterling.				
China	836	481,832	3,068,216	61,893	499,622
Australien	5,441	7,609	20,654	31,389	27,106
Britisch Nordamerika	12,457	495,585	54,060	33,119	17,870
Mexiko, Südamerika (ausgenommen Brasilien) und Westindien	2,533,107	3,647,418	3,377,517	2,724,587	2,999,316
Brasilien	123,127	112,792	23,519	94,573	61,467
Vereinigte Staaten von Amerika	1,109,739	3,386,734	5,688,878	4,574,869	5,991,823
Andere Länder	26,609	250,056	353,890	60,901	1,092,774
Total	6,780,179	10,648,940	16,621,903	11,138,570	12,988,066

Davon waren im Jahre 1873: Englische Silbermünzen 193,826 Troy-Unzen im Werthe von 48,518 Pfd. Sterl., fremde Silbermünzen 20,887,503 Unzen im Werthe von 5,217,759 Pfd. Sterl., Barrensilber 31,058,124 Unzen im Werthe von 7,721,789 Pfd. Sterl.

Der Werth der Einfuhr von Gold und Silber zusammen war demnach

1869	1870	1871	1872	1873
Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
20,509,991	29,455,668	38,140,827	29,608,012	33,599,281

Ausfuhr von Gold in Münzen und Barren in den Jahren 1869 bis 1873, nach den Zolllisten.

Bestimmung.	1869	1870	1871	1872	1873
	Werth in Pfd. Sterl.				
Rußland	—	49,234	—	33,306	125,600
Dänemark	—	12,235	—	628,700	1,338,250
Deutschland	19,459	180,606	8,487,948	8,151,902	7,262,584
Holland	18,584	729,155	60,218	225,500	885,030
Belgien	—	2,603,638	2,009,417	182,500	98,600
Frankreich	4,194,430	3,505,448	1,569,171	1,040,448	632,816
Portugal, Azoren und Madeira	59.902	242,860	1,851,603	1,672,201	1,333,077
Spanien und Kanarische Inseln	4,148	100,492	45,120	—	1,907,945
Malta	190,491	103,574	50	78,000	—
Egypten	1,536,769	1,158,990	1,405,641	1,006,454	1,178,069
Westküste von Afrika	15,567	16,255	26,639	37,960	40,657
Britische Besitzungen in Südafrika	44,293	160,655	1,142,845	1,389,675	216,750
Australien	20,372	30,071	—	—	—
Britisch Nordamerika	324,226	95,058	73,000	17,500	251,200
Mexiko, Südamerika (ausgenommen Brasilien) und Westindien	377,889	799,385	1,121,751	4,021,494	518,519
Brasilien	447,229	106,921	2,120,881	396,587	409,515
Vereinigte Staaten von Amerika	1,049,947	72,740	113,697	—	2,416,817
Andere Länder	170,393	46,204	670,294	866,689	1,006,321
Total	8,473,699	10,013,521	20,698.275	19,748,916	19,071,220

Davon waren im Jahre 1873: Englische Goldmünzen 1,468,022 Troy-Unzen im Werthe von 5,812,158 Pfd. Sterl., fremde Goldmünzen 254,206 Unzen im Werthe von 1,009,396 Pfd. Sterl., Barrengold 3,078,901 Unzen im Werthe von 12,249,666 Pfd. Sterl.

Ausfuhr von Silber in Münzen und Barren in den Jahren 1869 bis 1873, nach den Zolllisten.

Bestimmung.	1869	1870	1871	1872	1873
	Werth in Pfd. Sterl.				
Rußland	—	—	41,050	16,400	553,150
Dänemark	83	56,637	40,000	1,800	347
Deutschland	372,448	707,405	3,092,222	1,246,323	279,698
Holland	78,999	2,610,922	1,75[illegible],470	152,950	17,415
Belgien	431,007	2,218,818	1,282,063	373,410	1,181,480
Frankreich	3,416,723	558,871	1,239,904	871,177	3,564,052
Portugal, Azoren und Madeira	—	—	11,800	443,355	106,356
Spanien und Kanarische Inseln	—	336,515	1,054,590	731,400	376,700
Malta	4,336	—	—	—	—
Egypten	2,360,577	1,995,803	3,041,186	5,677,925	2,794,579
Westküste von Afrika	19,801	19,220	25,506	11,187	36,818
Britische Besitzungen in Südafrika	—	—	59,230	110,935	44,600
China inkl. Hongkong	727,636	134,681	13,100	38,760	313,055

Bestimmung.	Werth in Pfd. Sterl. 1869	1870	1871	1872	1873
Australien	12,136	22,629	4,300	38,645	44,129
Britisch Nordamerika	—	32,528	10,275	9,400	5,000
Mexiko, Südamerika (ausgen. Brasilien) u. Westindien	281,051	98,355	138,851	118,241	106,254
Brasilien	5	—	—	—	25
Vereinigte Staaten von Amerika	1,770	21,634	600	—	2,000
Andere Länder	197,257	92,151	1,202,269	745,034	401,907
Total	7,903,829	8,906,169	13,062,396	10,586,945	9,828,065

Davon waren im Jahre 1873: Englische Silbermünzen 962,803 Troy-Unzen im Werthe von 244,521 Pfd. Sterl., fremde Silbermünzen 4,419,880 Unzen im Werthe von 1,106,219 Pfd. Sterl., Barrensilber 33,934,045 Unzen im Werthe von 8,477,325 Pfd. Sterl.

Die hier oben angegebene Silberausfuhr nach Egypten bestand in den Jahren 1872 und 1873 fast ausschließlich in Barren, die hauptsächlich für Ostindien bestimmt waren; der kleine Antheil an Silbermünzen (in 1872 nur für 150, in 1873 nur für 100 Pfd. Sterl., in 1869 noch für 943,515, in 1870 für 259,113, in 1871 für 242,810 Pfd. Sterl.) war vorzüglich für China &c. bestimmt.

Der Werth der Ausfuhr von Gold und Silber zusammen in Gemäßheit der Zolllisten war demnach:

1869	1870	1871	1872	1873
Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
16,377,528	18,919,690	33,760,671	30,335,861	28,899,285

Werth der in den Häfen des Vereinigten Königreichs umgeladenen und weiter verschifften Waaren.

Im Jahre 1872.

	Gekommen von Pfd. Sterl.	Umgeladen von Pfd. Sterl.
Rußland	23,519	154,024
Schweden	—	36,413
Dänemark	3,863	19,436
Deutschland	2,379,126	828,886
Holland	1,688,571	365 620
Belgien	1,293,874	366,071
Kanal-Inseln	48,922	34,952
Frankreich	5,366,106	586,342
Portugal, Azoren und Madeira	145,677	22,661
Spanien und Kanarische Inseln	240,364	78,850
Italien	89,892	17,453
Oesterreich	122,091	—
Türkei	237,599	315,439
Egypten	129,871	166,887
Marokko und Westküste von Afrika	—	111,825
Britische Besitzungen in Südafrika	—	182,336
Britisch Indien	190,645	642,861
Philippinen-Inseln	120,013	58,705
China	576,733	747,810
Japan	5,089	118,673
Australien	—	1,106,636
Britisch Nordamerika	—	468,869
Britisch Westindien	—	113,952
Spanisch »	104,367	—
Dänisch »	66	—
Hayti u. a. ausländ. Westindien	—	236,639
Verein. Staaten von Amerika	424,938	4,000,972
Mexiko	—	134,819
Central-Amerika	—	39,928
Vereinigte Staaten von Columbien (Neugranada)	61,182	473,792
Brasilien	115,706	764,102
Argentinische Republik	—	547,124
Chile	224,076	764,908
Peru	—	65,874
Andere Länder	395,040	373,482
Total	13,896,760	13,896,760

Im Jahre 1873.

	Gekommen von Pfd. Sterl.	Umgeladen von Pfd. Sterl.
Rußland	37,049	154,838
Schweden	—	22,426
Dänemark	3,076	19,904
Deutschland	2,137,974	1,047,725
Holland	1,292,183	545,223
Belgien	1,093,543	468,898
Kanal-Inseln	98,360	33,677
Frankreich	5,026,504	756,768
Portugal, Azoren und Madeira	122,314	23,529
Spanien und Kanarische Inseln	256,261	113,107
Italien	171,235	76,897
Oesterreich	97,968	—
Türkei	222,797	280,929
Egypten	54,280	128,118
Marokko und Westküste von Afrika	—	156,142
Britische Besitzungen in Südafrika	—	128,482
Britisch Indien	381,085	546,347
Philippinen-Inseln	40,422	57,445
China	571,853	883,209
Japan	15,265	266,913
Australien	—	1,169,553
Britisch Nordamerika	—	358,461
Britisch Westindien	—	128,334
Spanisch »	151,014	—
Dänisch »	948	—
Hayti u. a. ausländ. Westindien	—	245,810
Verein. Staaten von Amerika	523,507	3,600,561
Mexiko	—	153,528
Central-Amerika	—	31,288
Vereinigte Staaten von Columbien (Neugranada)	174,806	498,549
Brasilien	276,131	795,855
Argentinische Republik	—	352,705
Chile	235,107	719,102
Peru	—	48,241
Andere Länder	780,818	467,848
Total	13,764,400	13,764,400

Italien.

Schifffahrt und Handel von Livorno, Pisa, Portoferrajo und Santo Stefano im Jahre 1873.

1. Livorno.

Nach den Aufstellungen der Handelskammer bezifferte sich die Frequenz des Hafens im Jahre 1873 in angekommenen Fahrzeugen auf

	6356 Schiffe	mit 983,285 Tonnengehalt,
davon gehen ab aus höherer Macht zugeflüchtete	915 „	„ 71.103 „
bleiben	5441 Schiffe	mit 912,182 Tonnengehalt,

welche geschäftsbeflissen hier anlegten. Jene Gesammtzahl weist eine Vermehrung des Hafenverkehrs gegen das Vorjahr von 308 Schiffen, aber eine Abnahme der Lastigkeit von 34,784 Tonnen nach.

Von den 5441 geschäftsbeflissenen Schiffen waren:

Italienische Segelschiffe	3347	mit 179,368	Tonnen,
„ Dampfer .	1124	„ 378,029	„
fremde Segelschiffe ...	349	„ 82,312	„
„ Dampfer	621	„ 271,933	„
	somit	911,642	Tonnen.

Von dem Tonnengehalte der Ansegler kommen gut zwei Drittel, nämlich 649,962 Tonnen auf die Dampfer. Von diesem großen Schiffsraum hatten die Dampfer jedoch den weitaus größeren Theil nach anderen Häfen bestimmt, die fremden Dampfer nach Lissabon, Barcelona, Marseille, Korsika, Neapel, Messina und Palermo, die Italienischen Dampfer nach Marseille, Genua, Sardinien, Civitavecchia, Neapel, Messina, Palermo, derart, daß nur ungefähr ein Sechstel Livorno zugute kam. Da nun 911,642 Tonnen Schiffsraum im Ganzen Livorno ansegelte und 541,635 Tonnen Dampferraum anderer Bestimmung in Abzug kommt, so sind 370,007 Tonnen ungefähr derjenige Schiffsraum, welcher dem Seeverkehr dieses Hafens für alle Ansegler genügte. Eine ähnliche Raummenge ist auch für die Verschiffungen maßgebend, da selten Schiffe nur mit Ballast auszusegeln gezwungen sind.

An jenem Verkehr waren außer der Italienischen Flagge betheiligt:

		Segel.	Ton.	Dampfer.	Ton.
die Deutsche Flagge	mit	18	8,340	19	15,575
„ Großbritannische Flagge.	„	67	16,586	190	124,325
„ Französische Flagge	„	58	4,058	385	120,674
„ Griechische Flagge	„	80	22,420	—	—
„ Holländische Flagge	„	9	1,323	23	15,400
„ Amerikanische Flagge ...	„	23	12,224	—	—
„ Spanische Flagge	„	18	1,671	17	9,372
„ Oesterreichische Flagge ..	„	21	6,315	—	—
„ Russische Flagge	„	16	3,964	1	205
„ Norwegische Flagge	„	14	4,141	—	—
„ Schwedische Flagge	„	3	1,041	—	—
„ Türkische Flagge	„	5	828	—	—
„ Tunesische Flagge	„	12	641	—	—
„ Dänische Flagge	„	4	537	—	—

Ein Blick auf diese Aufstellung zeigt, daß Deutschland seinen Theil an der Frequenz genommen hat; er würde noch größer gewesen sein, wenn die Cholera-Quarantaine von Anfang September bis Anfang November nicht die Dampfer gehindert hätte, hier anzulegen. Die 8340 Deutschen Schiffe ergeben durchschnittlich 465 Tonnen auf jeden Kiel, die Amerikanischen 570 Tonnen auf jeden Kiel. Beide haben die größte Tragkraft ihrer Schiffe hier erwiesen, dagegen die Französische Flagge mit durchschnittlich 70 Tonnen, die Tunesische mit 53 Tonnen auf jeden Kiel die kleinste Tragkraft unter den fremden Flaggen bemerkbar gemacht. Es ist erfreulich, zu bemerken, daß nächst der Großbritannischen und Französischen Flagge die Deutsche die größte Tonnenzahl für sich hatte.

Von Livorno ausgelaufen sind im Jahre 1873 6288 Schiffe mit 972,977 Tonnengehalt, darunter 986 mit 75,756 Tonnen zugeflüchtet gewesene, mithin 5302 geschäftsbeflissene Schiffe mit 897,221 Tonnen.

Die Einfuhr der aus Deutschland gekommenen Artikel und den Antheil der großen Konkurrenten in der Importation dieser Artikel der Quantität nach im Jahre 1873 zeigt die folgende Uebersicht:

Mineralwasser: aus Deutschland 281, Frankreich 17,998 Kilo;
Wein: aus Deutschland 1553, Frankreich 1,944,307, Spanien 4335 Liter;
Bier: aus Deutschland 1665, England 19,714 Liter;
Spiritus und Branntwein: aus Deutschland 950,927, England 212,710, Frankreich 412,567, Amerika 904,163, Belgien 625,772, Holland 506,311 Liter;
Samenöl (Leinöl, Sesamöl 2c.): aus Deutschland 11,095, England 452,801, Frankreich 84,897, Holland 44,018, Spanien 27,502, Tunis 29,467 Kilo;
Mineralöl: aus Deutschland 1200, Amerika 4,095,410, Holland 43,505 Kilo;
flüchtige Oele: aus Deutschland 2348, England 3405, Frankreich 1614 Kilo;
Kaffee: aus Deutschland 11,242, England 531,076, Frankreich 117,386, Holland 643,102 Kilo;
trockene Harze und Säfte, Gummata und Gummiharze: aus Deutschland 1986, England 94,934, Frankreich 160,846, Amerika 218,576, Holland 2074 Kilo;
Cassia, Tamarinden, Arznei-Kräuter, -Blüthen und -Blätter: aus Deutschland 586, England 133,769, Frankreich 8620 Kilo;
Arzneiwurzeln: aus Deutschland 388, England 2419, Frankreich 345 Kilo;
nicht benannte Arzneistoffe und zusammengesetzte Arzneien: aus Deutschland 246, England 785, Frankreich 3430 Kilo;
chemische Produkte: aus Deutschland 22,240, England 1,149,751, Frankreich 1,608,693, Belgien 28,592 Kilo;
Schwärze: aus Deutschland 23,392, England 4555, Frankreich 66,375 Kilo;
Farben: aus Deutschland 1042, England 42,815, Frankreich 24,030, Holland 6692 Kilo;
Farb- und Gerbstoffe: aus Deutschland 2077, England 331,330, Frankreich 681,515, Oesterreich 4769 Kilo;
Stärke: aus Deutschland 7900, England 30,773, Belgien 24,315 Kilo;
Cichorien, geröstet und gemahlen: aus Deutschland 116,715, England 300, Frankreich 106, Oesterreich 11,668 Kilo;
Parfümerien, an Werth: aus Deutschland 1727, England 3311, Frankreich 9324, Oesterreich 736 Ital. Lire;
frische Früchte: aus Deutschland 5122, England 7715, Frankreich 11,205, Egypten 3819 Kilo;
trockene Früchte: aus Deutschland 200, Frankreich 27,626, Tunis 13,058 Kilo;
Hopfen: aus Deutschland 592, England 420 Kilo;
verschiedene Sämereien: aus Deutschland 10, England 808, Frankreich 350,907 Kilo;
Stearinkerzen: aus Deutschland 621, England 1804, Frankreich 39,623, Holland 91,718 Kilo;
Salz- und Rauchfleisch: aus Deutschland 906, England 2425, Frankreich 1878, Holland 33 Kilo;
Leim und Hausenblase: aus Deutschland 69, England 186, Frankreich 25,709, Oesterreich 1175, Egypten 1116 Kilo;
Seefische, getrocknete, gesalzene, marinirte, geräucherte 2c.: aus Deutschland 14, England 4,563,951, Frankreich 765,280, Spanien 884,473, Schweden und Norwegen 98,551, Tunis 352,622 Kilo;
rohe Häute: aus Deutschland 198,819, England 735,795, Frankreich 694,162, Egypten 568,030 Kilo;

bearbeitete Häute: aus Deutschland 6825, England 8015, Frankreich 18,339, Oesterreich 28,565 Kilo;
bearbeitete Felle: aus Deutschland 254, England 547, Frankreich 693, Oesterreich 258 Kilo;
Lein- und Hanfgarne: aus Deutschland 21,772, England 142,903, Frankreich 46,554, Belgien 61,810 Kilo;
Lein- und Hanfgewebe: aus Deutschland 529, England 173,355, Frankreich 23,652, Oesterreich 2126, Belgien 2992 Kilo;
Lein- und Hanfgewebe, gemischte: aus Deutschland 59, England 2435, Frankreich 823, Oesterreich 448 Kilo;
Wachstuch, an Werth: aus Deutschland 367, England 6202, Frankreich 6337, Oesterreich 42 Ital. Lire;
Baumwollgarn: aus Deutschland 3242, England 1,304,346, Frankreich 15,427, Oesterreich 6528, Schweiz 18,077 Kilo;
Baumwollgewebe: aus Deutschland 15,559, England 834,342, Frankreich 24,653, Oesterreich 42,902, Schweiz 64,003 Kilo;
außerdem an Werth: aus Deutschland 950, England 5005, Frankreich 120, Belgien 4908 Ital. Lire;
baumwollene gewirkte Waaren: aus Deutschland 87, England 892, Frankreich 488, Oesterreich 407, Schweiz 33 Kilo;
baumwollene Posamentierwaaren: aus Deutschland 132, England 142, Frankreich 2202, Oesterreich 176, Schweiz 22 Kilo;
baumwollene Borten und Besatz: aus Deutschland 865, England 1003, Frankreich 3314, Oesterreich 1798, Belgien 1425 Kilo;
baumwollene Spitzen und Tüll: aus Deutschland 1839, England 165, Frankreich 184, Oesterreich 38, Belgien 16 Kilo;
Baumwollsammet: aus Deutschland 7, England 10,450, Frankreich 239, Oesterreich 106 Kilo;
Haare aller Art: aus Deutschland 4782, England 462, Frankreich 17,225, Oesterreich 3510, Türkei 41,178 Kilo;
Wolle, naturell und gefärbt: aus Deutschland 206, England 3346, Frankreich 89,059, Oesterreich 104, Rußland 103,927, Türkei 16,593, Egypten 61,346, Tunis 1798 Kilo;
Matratzen aller Art: aus Deutschland 53, Frankreich 695, Egypten 136, Tunis 809 Kilo;
getheerter Filz für Schiffe: aus Deutschland 30, England 2602, Frankreich 3320 Kilo;
Filz zu Hüten: aus Deutschland 21, England 1443, Frankreich 161 Kilo;
Wollgewebe, an Werth: aus Deutschland 108,350, England 712,186, Frankreich 283,470, Oesterreich 25,900, Belgien 244,287, Schweiz 5165 Ital. Lire;
außerdem an Gewicht: aus Deutschland 5510, England 15,289, Frankreich 29,235, Oesterreich 6922, Belgien 2150, Schweiz 400 Kilo;
wollene Posamentierwaaren: aus Deutschland 739, England 62, Frankreich 159, Oesterreich 953 Kilo;
Wolldecken: aus Deutschland 162, England 2365, Frankreich 495 Kilo;
Seidengewebe: aus Deutschland 49, England 718, Frankreich 4774, Oesterreich 499 Kilo;
seidene Posamentierwaaren: aus Deutschland 4, England 4, Frankreich 400, Oesterreich 17 Kilo;
Seiden-, Halbseiden- und Sammetband: aus Deutschland 58, England 33, Frankreich 964, Oesterreich 105, Schweiz 98 Kilo;
Weizen: aus Deutschland 34,732, Frankreich 595,684, Oesterreich 246,831, Rußland 25,781,896, Spanien 282,777, Griechenland 1,517,456, Türkei 6,004,121, Egypten 1,478,073, Tunis 4,795,260 Kilo;
Stärke: aus Deutschland 21,050, England 19,714, Frankreich 15,390, Belgien 5140, Holland 2407 Kilo;

leere Fässer, an Rauminhalt: aus Deutschland 17, Frankreich 2264, Spanien 230 Hektoliter;
außerdem an Werth: aus Deutschland 540, Frankreich 21,780 Ital. Lire;
Holzmöbel: aus Deutschland 1684, England 1760, Frankreich 4643, Oesterreich 396 Kilo;
Utensilien und andere Arbeiten aus Holz: aus Deutschland 13, England 841, Frankreich 3026, Oesterreich 580, der Türkei 124 Kilo;
weißes Papier und Papier aus farbiger Masse: aus Deutschland 1770, England 1595, Frankreich 9210, Oesterreich 2258, Holland 352 Kilo;
gefärbtes und farbig gemustertes Papier: aus Deutschland 82, England 1521, Frankreich 1579, Oesterreich 288 Kilo;
Tapeten: aus Deutschland 106, England 4102, Frankreich 8666, Oesterreich 430, Holland 1083 Kilo;
Stiche und Lithographien: aus Deutschland 35, England 4259, Frankreich 1207, Oesterreich 28 Kilo;
gedruckte Bücher: aus Deutschland 2441, England 10,127, Frankreich 22,246, Oesterreich 1287 Kilo;
Kautschukwaaren: aus Deutschland 24, England 2365, Frankreich 713, Oesterreich 33, Schweiz 18 Kilo;
Hüte (von anderem Stoff als Stroh), an Werth: aus Deutschland 447, England 2637, Frankreich 4246, Oesterreich 1444, Nordamerika 6192 Ital. Lire;
bearbeitete Korallen (ohne Goldfassung): aus Deutschland 198, Oesterreich 12 Kilo;
Korbwaaren: aus Deutschland 38, England 5248, Frankreich 1700 Kilo;
Maschinen und Werkzeuge: aus Deutschland 6621, England 602,855, Frankreich 152,773, Oesterreich 6248, Schweiz 11,048 Kilo;
außerdem an Werth: aus England 13,186, Frankreich 36,400 Ital. Lire;
Materialien: aus Deutschland 6017, England 10,951, Frankreich 50,728, Oesterreich 16,811 Kilo;
Uhren: aus Deutschland 3, England 8, Frankreich 1829, Oesterreich 101, Schweiz 1066 Stück;
Uhrwerke für Stutzuhren und Gehäuse zu solchen: aus Deutschland 120, Frankreich 1868, Oesterreich 228 Kilo;
Schmuckfedern: aus Deutschland 2, England 56, Frankreich 109, Oesterreich 17 Kilo;
optische Instrumente: aus Deutschland 8, England 913, Frankreich 1569, Oesterreich 114 Kilo;
Gußeisen, in Blöcken und altes: aus England 1,952,528 Kilo;
gußeiserne Waaren: aus Deutschland 473, England 151,215, Frankreich 42,410, Belgien 52,020 Kilo;
Eisen Ia, bearbeitetes: aus Deutschland 78,872, England 1,784,980, Frankreich 194,698, Belgien 124,845 Kilo;
Eisendraht: aus Deutschland 2510, England 186,449, Frankreich 11,241, Belgien 4957 Kilo;
Eisenschienen: aus England 3,492,964 Kilo;
Eisen IIa, bearbeitetes: aus Deutschland 840, England 129,421, Frankreich 112,560, Oesterreich 6782 Kilo;
Eisen in Riegeln: aus Deutschland 1144, England 18,359, Frankreich 9483 Kilo;
Eisen in Stäben: aus England 537,450, Frankreich 76,795 Kilo;
Eisenblech: aus England 292,366, Frankreich 19,701, Holland 32,623 Kilo;
Eisenblech, feines: aus England 851, Frankreich 20,145 Kilo;
Stahl in Stäben: aus England 119,352, Frankreich 20,564, Oesterreich 5670 Kilo;
Stahlfedern: aus England 10,988 Kilo;
Stahl- und Eisenwerkzeuge für Künstler und Handwerker: aus Deutschland 1407, England 60,802, Frankreich 155,435, Oesterreich 1659, Belgien 23,740 Kilo;

eiserne Bruchstücke: aus England 96,898, Frankreich 1206, Griechenland 9800, Egypten 3000 Kilo;

Kupfer, gehämmertes, gewalztes und Kupferblech: aus Deutschland 63, England 56,657, Frankreich 19,962, Oesterreich 140, Belgien 4877 Kilo;

Kupferwaaren: aus Deutschland 543, England 15,276, Frankreich 4623, Oesterreich 289 Kilo;

Zinn: aus Deutschland 524, England 14,304, Frankreich 4266, Holland 13,450 Kilo;

Zinkwaaren: aus Deutschland 57, Frankreich 1272, Oesterreich 1006 Kilo;

Gold, geschlagenes: aus Deutschland 4, Oesterreich 13 Kilo;

Silber, geschlagenes: aus Deutschland 23, Oesterreich 72 Kilo;

Silberwaaren, an Werth: aus Deutschland 1360, England 8720, Frankreich 11,450, Oesterreich 1420 Ital. Lire;

vergoldete Silberwaaren, an Werth: aus Deutschland 850, Frankreich 3800, Egypten 430 Lire;

goldener Schmuck, an Werth: aus Deutschland 686, England 951, Frankreich 26,385, Oesterreich 40, Schweiz 2600, Tunis 10,999, Egypten 4063 Ital. Lire;

Steingut (Fayence): aus Deutschland 12,377, England 147,783, Frankreich 35,600, Oesterreich 2329, Holland 1572 Kilo;

Porzellan: aus Deutschland 226, England 665, Frankreich 126,164, Oesterreich 2054 Kilo;

Spiegel: aus Deutschland 265, England 10, Frankreich 276, Oesterreich 1190 Kilo;

geschliffene Krystallwaaren: aus Deutschland 41, England 282, Frankreich 38,917, Oesterreich 487, Schweiz 92 Kilo;

Glaswaaren: aus Deutschland 2659, England 65,567, Frankreich 68,369, Oesterreich 2268 Kilo;

Fensterglas: aus Deutschland 7700, England 23,920, Frankreich 15,599, Oesterreich 181, Belgien 73,287 Kilo;

Tabak in Blättern: aus Deutschland 14,210, Holland 415,132, Türkei 108,305, Nordamerika 1,361,993 Kilo;

Tabak, fabrizirter: aus Deutschland 13, England 31, Frankreich 80, Oesterreich 40, Schweiz 91, Holland 717, Tunis 205 Kilo.

Die wichtigsten übrigen Einfuhrartikel und die hauptsächlich bei der Importation betheiligten Länder waren nachstehende:

Olivenöl: aus England 40, Frankreich 1595, Spanien 21,096, Tunis 10,709 Kilo;

Kakao: aus England 35,340, Frankreich 44,864, Holland 2791, Mittelamerika 4093 Kilo;

Melasse: aus Frankreich 27,276 Kilo;

Rohzucker: aus England 1,419,073, Frankreich 89,908, Holland 2,378,348, Oesterreich 152,067, Egypten 2,942,651 Kilo;

raffinirter Zucker: aus England 623,625, Frankreich 156,981, Holland 4,665,142, Egypten 69,008 Kilo;

Pfeffer und Piment: aus England 108,826, Frankreich 12,247, Holland 73,411 Kilo;

Thee: aus England 3041, Frankreich 412 Kilo;

Chinarinde: aus England 4318, Frankreich 1079 Kilo;

gelbes Wachs: aus England 128, Frankreich 2408, Spanien 6682, Portugal 12,688, der Türkei 7987, Egypten 13,055, Tunis 4559 Kilo; außerdem an Werth: aus England 8866, Frankreich 60,626, Portugal 25,054, der Türkei 19,264, Egypten 115,216, Tunis 78,231 Ital. Lire;

weißes Wachs, an Werth: aus England 4000 Ital. Lire;

gewöhnliche Seifen: aus England 41,627, Frankreich 33,138, der Türkei 12,477, Tunis 35,170 Kilo;

parfümirte Seifen: aus England 17,522, Frankreich 1850 Kilo;

Orangen, Citronen und Bergamottcitronen: aus England 1810, Frankreich 258,519, Griechenland 3382 Kilo;

Citronen in Salzwasser: aus Frankreich 734,709, Oesterreich 3200, Griechenland 71,300, der Türkei 25,000, Tunis 10,270 Kilo;

Mandeln: aus Frankreich 2670 Kilo;

Wall- und Haselnüsse: aus Frankreich 32,233 Kilo;

Oliven in Oel, Essig und Salz: aus Frankreich 4904 Kilo;

Karden: aus Frankreich 31,308 Kilo;

frische Gemüse: aus Frankreich 584, Egypten 5758 Kilo;

lebende Pflanzen: aus England 349, Frankreich 8224, der Türkei 103 Kilo;

Cichorienwurzel: aus England 50,821, Belgien 141,345 Kilo;

Dünger: aus Tunis 213,700 Kilo;

Fett von ausgefetteten Häuten: aus England 5811, Frankreich 41,670 Kilo;

Käse: aus England 4235, Frankreich 7699, Holland 79,846, der Schweiz 18,494 Kilo;

Fett aller Art: aus England 12,409, Frankreich 58,073 Kilo;

Oel ꝛc. Kuchen: aus England 72,600, Frankreich 3,715,657 Kilo;

Pasteten aus Fleisch ꝛc.: aus England 89, Frankreich 1978 Kilo;

Hanf, Flachs und andere vegetabil. Gespinnstfasern: aus England 1998, Frankreich 56, Egypten 27,665 Kilo;

Tauwerk aus Hanf, Esparto ꝛc.: aus England 2787, Frankreich 110,636, der Türkei 3590, Tunis 1094 Kilo;

leinene und hänfene Fußteppiche: aus England 14,704, Frankreich 367, Tunis 89 Kilo;

Jute: aus England 12,625, Belgien 1050 Kilo;

rohe Baumwolle: aus England 15,558, Frankreich 19,638, der Türkei 4100, Egypten 6890 Kilo;

Pferdehaar: aus Frankreich 10,142 Kilo;

Wollteppiche und Flockwolle: aus England 6272, Holland 2415 Kilo;

Rohseide (auch Kokons): aus England 113, Frankreich 4872, Egypten 123 Kilo;

seidene Foulards: aus England 32, Frankreich 1383 Kilo;

Seidentüll: aus England für 2860, Frankreich für 14,410 Ital. Lire;

seidene Spitzen: aus England für 840, Frankreich für 11,160 Ital. Lire;

Roggen und anderes Getreide (außer Weizen): aus Frankreich 870,408, Oesterreich 85,614, Rußland 1,769,178, der Türkei 806,571, Tunis 366,089, Nordamerika 588,504 Kilo;

Hafer: aus England 2066, der Türkei 57,819 Kilo;

geschälter Reis: aus England 913,830 Kilo;

Mehl: aus England 1342, Frankreich 35,068 Kilo;

Kleie: aus Frankreich 33,572, der Türkei 212,467, Egypten 357,935 Kilo;

Brennholz: aus England 23,000, Frankreich 4800 Kilo;

Tischlereiholz: aus England 270, Frankreich 12,000, Nordamerika 65,270 Kilo;

Bauholz: aus England für 1040, Frankreich für 101,910, Oesterreich für 229,960, Rußland für 655,660, Schweden für 16,520 Ital. Lire;

Löschpapier: aus England 324, Frankreich 1467 Kilo;

Pappe aller Art: aus Frankreich 3222 Kilo;

Gewehrläufe: aus England 167, Frankreich 1332 Stück;

Spanisches Rohr und anderes Rohr: aus England 36,145, Frankreich 148, Belgien 1790, Holland 2272, der Türkei 34,451, Tunis 7529 Kilo;

Strohhüte: aus Frankreich 9684 Stück;

rohe Korallen: aus England 331, Frankreich 15,221, Portugal 400, Egypten 105 Kilo;

Lumpen aller Art: aus der Türkei 16,405, Egypten 53,832, Tunis 21,857 Kilo;

Eisenerz: aus England 245,631 Kilo;

Kupfer und Messing in verschiedener Form: aus England 1495, Frankreich 15,137, Egypten 6517 Kilo;
Blei in Blöcken und Bruchstücken: aus England 12,709, Frankreich 168,913, Spanien 120,935 Kilo;
Blei in Platten: aus England 4732, Frankreich 72,473 Kilo;
Zink: aus Frankreich 13,998, Belgien 1619 Kilo;
Zink, gewalztes: aus England 2845, Frankreich 85,602, Belgien 27,909, Holland 2762 Kilo;
Zink in Bruchstücken: aus England 4002 Kilo;
Spießglanz, präparirtes: aus England 787, Oesterreich 1200 Kilo;
Goldmünzen, Werth: aus England 5796, Egypten 11,580 Ital. Lire;
Edelsteine, Werth: aus Frankreich 6000, Tunis 20,000 Ital. Lire;
Backsteine und Ziegel: aus England 293,010 Stück;
nicht benannte Baumaterialien: aus England 439,170, Frankreich 3680 Kilo;
Steine und Erden für Kunst und Handwerk: aus England 511,961, Frankreich 983,302, Holland 98,388, Rußland 87,000 Kilo;
raffinirter Schwefel: aus Frankreich 19,001 Kilo;
Steinkohlen: aus England 58,574,618, Frankreich 1,114,560 Kilo;
irdene Gefäße (gemeines Steinzeug): aus England 2965, Frankreich 127,152, Oesterreich 1402, Holland 20,720, der Türkei 56,159 Kilo;
Spiegelglas, nicht polirt: aus England 4991 Kilo;
Spiegelglas, polirt, ohne Folie: aus England 1036, Frankreich 21,281 Kilo;
Spiegelglas, polirt, mit Folie belegt: aus England 55, Frankreich 440, Oesterreich 5782 Kilo;
ordinaire Bouteillen: aus Frankreich 11,961 Stück;
Bouteillen von verschiedener Form: aus England 10,614, Frankreich 82,257 Kilo;
Bruchglas: aus England 92,552, Frankreich 12,650 Kilo.

Diese Aufstellungen veranschaulichen den Antheil der verschiedenen Nationen am hiesigen Verkehr; die daraus hervorgehenden Vergleiche sind beachtenswerth im Hinblick auf viele Positionen, in welchen der Deutschen Mitbewerbung eine Zukunft sich eröffnet, und es möchten diese Vergleiche wohl maßgebend für den ganzen Italienischen Import sein.

An chemischen Produkten hat Deutschland mehr als doppelt so viel eingeführt, als im Vorjahre; auf diesem Felde dürfte noch viel zu erstreben sein, angesichts der kolossalen Ziffern, welche Frankreich und England aufweisen. Auch in bearbeitetem Eisen hat der Deutsche Import sich gehoben. Wie England den Eisenverbrauch beherrscht, zeigen die Zahlen. In gleicher Weise beherrscht Rußland den Getreidemarkt. Die Weizen-Einfuhr aus Frankreich, welche sich auf ca. 600,000 Kilo beziffert, ist wohl aus der Russischen oder Türkischen Zufuhr nach Marseille abzuleiten, von wo die Schiffe hierher beordert wurden.

Der Werth der in 1873 zur Verzollung gekommenen Einfuhr nach der dabei maßgebenden Abschätzung war in den 20 Zollkategorien nachstehender:

		Ital. Lire.
I.	Mineralwässer, Getränke, Oele	8,030,088
II.	Kolonialwaaren und chemische Produkte	14,470,036
III.	Früchte, Sämereien, Futter	1,067,666
IV.	Fette, Fleisch, Honig, Leim rc.	1,109,134
V.	Fische (frische, gesalzene, geräucherte u. getrocknete)	5,193,503
VI.	Thiere (Pferde, Esel, Ziegen rc.)	4,360
VII.	Häute und Felle	5,082,779
VIII.	Hanf und Leinen und Manufakte daraus	1,980,370
IX.	Baumwolle und Manufakte daraus	12,044,238
X.	Wolle, Haare und Manufakte daraus	4,253,078
XI.	Seide und Manufakte daraus	2,120,748
XII.	Getreide, Mehl, Maccaroni rc.	13,903,075
XIII.	Holz und Manufakte daraus	1,106,961
XIV.	Papier und Bücher	317,316
XV.	Kurzwaaren und Quincaillerien	2,806,559
XVI.	Unedle Metalle und Fabrikate daraus	4,452,861
XVII.	Gold, Silber, Gold- und Silberwaaren, Edelsteine	170,914
XVIII.	Steine, Erden und Fossilien	2,630,595
XIX.	Geschirr und Glaswaaren	846,460
XX.	Tabak	3,853,480
	Zollwerth	85,444,221
	Dieser Einfuhr-Angabe wäre zuzuzählen:	
	Wiederausgeführte, unter Finanzkontrole bezogene Stoffe in fertigen Kleidern	536,148
	Hier assortirte Habern von auswärtiger Herkunft	745,126
	Dazu unkontrolirte Einfuhr etwa	6,000,000
		92,725,495

Eine in Livorno unkontrolirte Einfuhr von an den Grenzen und in anderen Häfen (vorzüglich Genua und Venedig) verzollten Waaren ist schwierig zu veranschlagen. Bedeutende Geschäftsleute schätzen dieselbe auf 6 bis 10 Millionen Lire; oben ist die geringere Schätzung von 6 Millionen angenommen. Ein Werthzuschlag zu den Mauthерklärungen, welche von den Kaufleuten möglichst niedrig gehalten werden (vielleicht 20 pCt.), kann nicht in Ansatz gebracht werden, weil bei der Ausfuhr ähnliche Umstände zu beachten sind.

Auf die offizielle Einfuhr sind für Staatszoll 8,300,507 Ital. Lire, also ungefähr 10 pCt. auf den deklarirten Werth, erhoben worden, während noch nahezu an 3,000,000 Ital. Lire für Bau-, Nahrungs- und andere Verbrauchs-Bedürfnisse als Stadtzoll erhoben worden sind. Die Stadtzölle vertheuern die Getränke um mehr als ⅓ ihres Werthes, Fleisch und Brod etwa um ⅕. Solche hohe Abgaben werden eine Prämie für die Fälscher der Nahrungsmittel; davon ist der Wein seit Jahr und Tag ein schreckendes Beispiel.

Die Ausfuhr des Jahres 1873 beziffert sich nach den offiziellen Angaben auf .... 63,639,091 Ital. Lire.

Dieser Summe ist hinzuzufügen:		
Wiederausfuhr fremder Stoffe in Konfektion	491,706	„
„ „ Habern	821,534	„
Betheiligte Sachverständige schätzen von Bord zu Bord geschaffte Güter aller Art, besonders aber Marmor in Blöcken, Tafeln, Fliesen und anderen Formen, verschifft im Golfo, Aventa und Forte dei Marmi, auf	3- bis 4,000,000	„
somit	68,972,331	Ital. Lire.

Diese Ausfuhr war mit der Abgabe von 929,135 Ital. Lire belastet.

Die Gegenüberstellung der Ausfuhr und Einfuhr ergiebt einen Ueberschuß letzterer von 23,753,154 Ital. Lire.

Nach den von der Handelskammer publizirten Vergleichungen war die Einfuhr im Jahre 1873 um 11,452,000 Ital. Lire geringer als im Jahre 1872, die Ausfuhr um 1,270,000 Ital. Lire höher als im Vorjahre. Die Einfuhr von 1871 mit 80 Millionen wurde von der Ausfuhr mit 78 Millionen fast ausgeglichen, während das Jahr 1872 die stärkste Einfuhr mit 97 Millionen und eine Ausfuhr von nur 62 Millionen aufzuweisen hatte.

Sollten auch die amtlichen Aufstellungen nicht überall genau sein, da diese statistischen Arbeiten hier erst seit wenigen Jahren vorgenommen werden, so dürfte doch aus den Vergleichen hervorgehen, daß Livorno als Einfuhrhafen an Bedeutung zunimmt, während es als Ausfuhrhafen (mit Ausnahme des Jahres 1871) nur geringes Fortschreiten bemerken läßt.

(Schluß folgt.)

Frankreich.

Erzeugung, Einfuhr und Verbrauch von Spirituosen in Frankreich in der Kampagne 1873—74 (vom 1. Oktober bis 30. September).

Nach der Aufstellung der Generaldirektion der indirekten Steuern.

(Journal officiel 1874, No. 298.)

In Hektolitern.

Erzeugung und Vorrath.	Produkt der Brenner und Destillateure von Fach. Gewonnen aus: Wein.	mehligen Substanzen.	Rüben.	Syrup.	verschiedenen Substanzen.	Zusammen.	Produkt landwirthschaftl. Brennereien. Gewonnen aus: Wein.	Trestern und Obst.	Einfuhr.	Vorrath in den allgemeinen Verkaufsmagazinen.	Vorrath in den Entrepôts réels.	Ueberhaupt. (Reiner Alkohol.)	
Im September 1874	2,373	8,377	12,251	59,534	1,027	83,562	1,166	876	3,453	—	—	89,057	
In den vorhergegangenen Monaten....	10,465	129,727	321,863	647,528	51,860	1,160,943	11,994	14,770	55,753	—	—	1,243,460	
Zusammen	12,838	138,104	333,614	707,062	52,887	1,244,505	13,160	15,646	59,206	—	—	1,332,517	
Vorrath aus der vorigen Kampagne .	—	—	—	—	—	75,975	294 591		—	36,703	40,160	447,429	
Total (Erzeugung und Vorrath)	—	—	—	—	—	1,320,480	323,397		59,206	36,703	40,160	1,779,946	
Verbrauch. Binnenhandel und Ausfuhr.												Binnenhandel.	Ausfuhr.
Im September 1874	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	85,042	22,342
In den vorhergegangenen Monaten....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,006,159	350,737
Zusammen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,091,201	373,079
												1,464,280	
Vorrath. Ende September 1874	—	—	—	—	—	56,538	201,877		—	44	57,207	315,666	

Bemerkung. In den Entrepôts réels der Zollämter an Branntwein, Rum, Spiritus ꝛc. lagernd (noch nicht erledigte Einfuhren) an Gewicht 1,436,800 Kilogramm.

Mittheilungen.

Köln, 5. November. Im verflossenen Monat Oktober machte sich in den Handels- und Geschäftsverhältnissen eine recht flaue Stimmung bemerkbar. Mit sehr wenigen Ausnahmen klagten fast alle Geschäftsleute über schlechten Absatz und über langsamen Eingang der Gelder. Dazu kommt der außerordentlich niedrige Wasserstand des Rheines und seiner Nebenflüsse, wodurch die Schifffahrt vollständig brach gelegt ist und viele Kaufmannswaaren, Kohlen und Eisen ihren Bestimmungsort nicht erreichen können. Gegenwärtig ist der Stand des Rheins so klein, daß täglich nur ein flach gehendes Dampfboot mit Mühe von hier bis Koblenz expedirt wird.

Das Getreidegeschäft der letzten Monate hat recht ungünstige Resultate zu verzeichnen; bei den heruntergegangenen Preisen sind im Allgemeinen den Händlern Verluste erwachsen, und diese scheinen die Leute entmuthigt zu haben. Die Zufuhren vom Lande waren nur unbedeutend. Die Preise waren denen des Vormonats ziemlich gleich und werden gegenwärtig wie folgt notirt:

Weizen effektiv .... 6 Thlr. 15 Sgr. — Pf. bis 7 Thlr.
pr. November... 6 „ 12 „ 6 „
Roggen effektiv .... 5 „ 7 „ 6 „ „ 6 „ 10 Sgr.
pr. November... 5 „ 3 „ 6 „
pr. 200 Pfd.

Der Oktobertermin für Rüböl ist ziemlich glatt verlaufen und es sind einige große Partien für den Konsum aus dem Markte genommen. Die Preise haben nicht wesentlich varirt und werden notirt:

Rüböl effektiv.......... 9 Thlr. 27 Sgr.,
pr. Mai .... 30 Rmk. 70 Pf.
pr. 100 Pfd.

Herausgegeben von **Goering**, Wirkl. Legationsrath, und **Dr. Stüve**, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).



Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung [illegible]en. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr p. Bg berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 3 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25, für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane, für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest, für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

№ 47. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 20. November 1874.

Inhalt:

Statistik.

Italien.

Schifffahrt und Handel von Livorno, Pisa, Portoferrajo und Santo Stefano im Jahre 1873.

(Schluß.)

Die wichtigsten Artikel der Ausfuhr im Jahre 1873 zeigt folgende Zusammenstellung:

		Menge:	Dekl. Werth: Ital. Lire.
Wein	Liter	196,823	114,203
Olivenöl	Kilo	9,390,113	14,000,000
Konfitüren und Konserven	„	1,442,963	2,[illegible]85,926
Nicht benannte Droguen	„	1,036,906	2,500,000
Chemikalien (Säuren, Salze ꝛc.)	„	2,547,905	2,444,920
Gerbrinden, nicht gemahlene	„	2,164,345	200,500
Seife, ordinaire	„	435,547	400,000
Mandeln ꝛc.	„	34,042	66,080
Pinienfrüchte (Zirbelnüsse), enthülste	„	45,897	65,000
Sämereien, verschiedene	„	395,364	250,000
Fleisch, gepökeltes und geräuchertes	„	81,775	106 000
„ frisches, und Geflügel	„	433,991	650,000
Dünger	„	159,797	150,000
Käse	„	70,811	140,000
Fett aller Art	„	108,346	120,000
Honig aller Art	„	159,608	150,000
Eier	„	529,850	500,000
Oelkuchen	„	389,818	63,000
Fische, getrocknete, geräucherte, auch Sardellen und Anchovis	„	814,913	250,700
Fische, gesalzene und marinirte	Liter	42.425	35,000
Schafe	Stück	2,928	80,000
Schweine	„	2,727	209,000
Häute, rohe	Kilo	235,150	400,000
„ bearbeitete	„	29,808	100,000
Hanf	„	3,906,823	3,596,200
Tauwerk aus Hanf, Esparto ꝛc.	„	1,520,480	1,820,500
Hanf- und Leinengarn	„	35,324	120,300
Hanf- und Leinenzeuge, ungemischte	„	73,252	203,500
Leinene Kleidungsstücke u. Wäsche, neue	„	5,761	57,000
Baumwollenzeuge, auch gemischte	„	15,021	96,500
Wolle	„	92,977	480,000
Wollenzeuge und härene Zeuge, auch gemischte	„	3,237	58,090
Wollene Kleidungsstücke, neue	„	18,854	300,000
Seide, rohe	„	3,657	350,700
„ Abfälle (Avanzi)	„	25,316	378,000
Seidenzeuge	„	2,350	450,000
Seidene Kleider, neue	„	218	20,000
Weizen, Roggen ꝛc.	„	1,603,405	422,000
Hafer	„	310,210	53,000
Kastanien	„	326,959	58,000
Reis, geschälter	„	363,929	156,000
Nudeln	„	91,228	70 000
Faßdauben, eichene	„	413,600	100,000
Bauholz		—	39,057
Bretter	„	40,676	20,000
Fässer, leere, mit Eisen- u. Holzreifen, Inhalt	Hektol.	43,478	124,280
Möbel aus gewöhnlichen Holzarten	Kilo	92,019	155,150

		Menge:	Dekl. Werth: Ital. Lire.
Möbel aus feinen Holzarten	Kilo	195,748	970,000
Wurzeln zu Bürsten und Besen	"	634,831	350,000
Besen, gewöhnliche	"	366,240	36,600
Utensilien u. andere Arbeiten aus Holz	"	133,314	100,000
Papier, weißes und farbiges	"	68,226	100,290
Packpapier und Löschpapier	"	309,649	150,000
Bücher	"	24,829	75,000
Strohhüte	Stück	2,519,820	9,040,000
andere Hüte	Kilo	18,271	70,000
Korallen, rohe, jeder Art	"	2,613	91,000
" bearbeitete, nicht in Gold gefaßte	"	10,027	1,000,000
Kurzwaaren	"	7,285	55,400
harte Materialien der Bildnerei	"	2,757,886	827,000
Objekte für Sammlungen		—	878,828
Lumpen aller Art	"	9,157,962	5,467,000
Geflechte aus Stroh, Esparto ꝛc.	"	131,287	2,160,080
Eisen 2. Bearbeitung, auch mit anderen Metallen	"	142,850	134,265
Quecksilber	"	83,366	188,000
Manganerz	"	412,248	82,000
Gold u. Silber in Barren, Pulver ꝛc.	"	31,524	300,000
Goldwaaren		—	50,000
Silberwaaren	"	63	15,500
goldener Juwelenschmuck		—	50,000
Marmor, roher, nur gekantet	"	10,654,809	530,000
" Platten, nur gesägt	Stück	133,839	1,300,000
" " polirt	"	3,983	70,000
Marmorfliesen	"	365,806	205,250
Marmorwaaren verschiedener Art		—	1,315,009
Alabasterwaaren		—	445,307
Backsteine, Ziegeln ꝛc.	"	3,567,261	142,000
mineralische Baumaterialien, nicht benannte	Kilo	1,535,585	46,000
Steine und Erden zum gewerblichen Gebrauch	"	2,767,309	1,278,000
Steinkohlen und Koke	"	792,376	28,000
Thonwaaren	"	144,192	25,000
Majolika und feine Thonwaaren	"	126,841	90,000

Von diesen Waaren gingen nach Deutschland namentlich: Wein (8371 Liter), Olivenöl (805,999 Kilo), Konfitüren und Konserven (184,718 Kilo), Droguen (93,414 Kilo), nicht benannte Medizinalwaaren (227,432 Kilo), Chemikalien (94,316 Kilo), Orangen, Bergamotten und Citronen (16,600 Kilo), Johannisbrod (24,831 Kilo), getrocknete Früchte (16,115 Kilo), Nüsse und Haselnüsse (5307 Kilo), verschiedene Sämereien (81,201 Kilo), Honig (15,658 Kilo), leere Fässer (16,657 Hektol.), rohe Korallen (321 Kilo), Bronzewaaren (452 Kilo), Silberwaaren (30 Kilo), roher Marmor (378,570 Kilo), Marmorfliesen (58,927 Stück), roher und pulverisirter Alabaster (251,359 Kilo), Steine und Erden zum gewerblichen Gebrauch (225,650 Kilo).

Die Aufstellungen der Handelskammer verzeichnen einen Transit der hauptsächlichsten Kaufmannsgüter, welchen Livorno vermittelt. Im Nachstehenden ist daraus hervorgehoben, was Deutschland betrifft, und es muß dazu bemerkt werden, daß diese Aufstellungen nicht genau sein können, da Vieles für Grenzländer angegeben sein dürfte, was nach Deutschland bestimmt, aber nach Belgien, Holland und der Schweiz abgefertigt wird.

	Transit aus Deutschland: Kilo.	Transit nach Deutschland: Kilo.
Olivenöl	—	4,078
Kaffee	227	1,484
Gummi	—	413
Harze	—	186
Kräuter und Blätter med.	—	500
Unbenannte Medizinalien	—	6,675
Schwärze	—	34,725
Geschälte Mandeln	—	1,625
Salz- u. Rauchfleisch, Würste	1354	—
Rauch- und Lederhäute	174	—
Baumwollene Gewebe	80	—
Wollengewebe	1125	—
Klink- und Kurzwaaren	4255	—
Gegenstände für Museen	7532	—
Irdenes Gut	670	—

Diese Posten sind in anderen Aufstellungen nicht inbegriffen und immerhin noch von Belang, aber durch Livorno vermittelt vermehren sie dessen Bedeutung, sowie denn die ganze Statistik der Durchfuhr beweist, daß dieser Hafen eines gerade nicht unbedeutenden Transits sich zu erfreuen hat, welcher durch die Umladungen von Bord zu Bord, die sich der örtlichen Kontrole gänzlich entziehen, große Proportionen annimmt.

Die Italienische Valuta hat sich in letzter Zeit gehoben; das Agio steht im September 1874 und seit einigen Monaten ziemlich fest, auf 10 pCt., während es im vorigen Jahre meist auf 17—18 pCt. stand.

9. Pisa.

Die wirthschaftlichen und speziell die kommerziellen Verhältnisse Pisas sind seit mehreren Jahren im Fortschritt begriffen; seine Industrie und sein Handel sind in einer Weise emporgeblüht, die man gegenüber den neuerlichen wirthschaftlichen Krisen wahrhaft bewundernswerth nennen kann. Die Ursache hiervon ist ohne Zweifel die günstige geographische Lage des Platzes, welcher er den großen Vortheil vermehrter Eisenbahnverbindungen dankt. Der beständige Kontakt mit den benachbarten Provinzen, der unablässige Austausch der industriellen und Handelsoperationen mit denselben, läßt beträchtliche Kapitalien hierher fließen, wo zweimal wöchentlich ein stark besuchter und wichtiger Markt stattfindet, auf welchem der Umsatz der Erzeugnisse der so fruchtbaren Ländereien der Ebene von Pisa und des angrenzenden Hügellandes sich vollzieht. Demzufolge ist im Laufe weniger Jahre auch die Manufaktur-Industrie in Pisa und der Umgegend in ziemlich großem Verhältniß gewachsen. Die vielen Fabriken gewebter Stoffe nehmen dabei den ersten Rang ein und geben Tausenden von Arbeitern beider Geschlechter Beschäftigung; die vorzüglichsten und wichtigsten sind die Seidenfabriken. Auch einige Fabriken von Stearinkerzen bestehen. Außerhalb der Stadt besteht eine Seifen- und Oelfabrik, bei Cascina (11 Kilometer von Pisa entfernt) ebenfalls eine Seifenfabrik, in Pisa selbst eine Fabrik von Wachs- und Holzzündern, eine Wollgarnspinnerei, eine Hutfabrik, zwei Glasfabriken und andere Fabriken von weniger Belang; eine Fabrik von Krystallglas ist in der Anlage begriffen. Alle jene Werke sollen vortreffliche Geschäfte machen.

Es sind in Pisa Ursachen genug zu einer weiteren Entwickelung der manufakturellen und jeder anderen Industrie gegeben, aber zu diesem Ende ist es nöthig, daß der Unternehmungssinn der Privaten in größerem Maße wach wird, daß man sich nicht scheut, die Kapitalien dem Handel anzuvertrauen, daß endlich der Assoziationsgeist in weiteren Proportionen sich geltend macht, der in anderen Ländern solche Wunder wirkt; der

Assoziationstrieb aber beharrt nicht allein in dieser Stadt, sondern in ganz Italien noch ganz im Keime.

3. Portoferrajo.

Die Eisenausfuhr war im Jahre 1873 die folgende:

nach dem Innern........	43,443	Tonnen,
„ Frankreich.........	127,054	„
„ England..........	39,234½	„
	209,731½	Tonnen.

Die Schiffe, welche das Eisen transportirten, waren nationale, mit Ausnahme der nach England bestimmten, welches Dampfer von großer Tragfähigkeit waren, welche hierher kamen, um das Metall aufzunehmen.

Der zweite Artikel der Ausfuhr der Insel ist Wein, von welchem 50,000 Hektoliter exportirt worden sind.

Die Rheder der Insel Elba selbst besitzen 140 Schiffe von zusammen 20,000 Tonnen; im Jahre 1873 sind keine neuen Schiffe gebaut worden.

Die Schiffsbewegung des Jahres 1873 war die folgende:

Angekommen:

1931	Italien. Schiffe	mit	95,159	Tonnen aus	Italien,
160	„ „	„	24,836	„ „	dem Auslande,
2091	Italien. Schiffe	mit	119,995	Tonnen;	
21	fremde „	„	4,461	„ aus	Italien,
22	„ „	„	3,376	„ „	dem Auslande,
43	fremde Schiffe	mit	7,837	Tonnen.	

Abgegangen:

1860	Italien. Schiffe	mit	87,621	Tonnen nach	Italien,
234	„ „	„	33,799	„ „	dem Auslande,
2094	Italien. Schiffe	mit	119,420	Tonnen;	
16	fremde „	„	4,309	„ nach	Italien,
27	„ „	„	3,872	„ „	dem Auslande,
43	fremde Schiffe	mit	8,181	Tonnen.	

Zusammen:

Angekommen.....	2134	Schiffe mit	127,832	Tonnen,
Abgegangen.....	2137	„ „	127,601	„

4. Santo Stefano.

Die wichtigeren ausgeführten Artikel waren Weizen, Wein, Oel, Nudeln, gesalzene Fische, Kohlen, Baumaterial; die eingeführten Weizen, gesalzene Fische, Kohlen etc.

Im Jahre 1873 sind 870 Schiffe mit 34,546 Tonnen eingelaufen und wieder abgegangen. Santo Stefano ist, abgesehen von seinem Eigenhandel, hauptsächlich ein Zufluchtshafen; im Jahre 1873 suchten 249 Schiffe Zuflucht, wovon 49 größere Schiffe fremder Flaggen waren. Zwei kleinere Italienische Fahrzeuge gingen an der Küste zu Grunde.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Handel und Schifffahrt von Wilmington (Nordkarolina) im Jahre 1873.[1])

Die in New-York im Monat September ausgebrochene Geldkrisis verfehlte nicht, auch auf unseren Markt sehr nachtheilig einzuwirken. Durch die Bereitwilligkeit der Kaufleute, gegenseitig zu helfen, ging jedoch die Krisis ohne ein bedeutendes Falliment vorüber. Der Mangel an Geld war jedoch im Frühjahr noch immer sehr fühlbar, vorzüglich im Binnenlande, und daher der Diskonto in Wilmington noch 1¼—1½ pCt. pro Monat.

Die Aussichten für den inländischen Handel sind nicht sehr brillant; derselbe leidet durch die anhaltend niedrigen Preise unserer Hauptprodukte mehr als während der Krisis.

1) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 I. S. 438.

Die inländischen Terpentin-Destillateure haben durch das stetige Fallen der Preise von Harz und Terpentinöl im vergangenen Jahre sehr stark gelitten, und es fehlen ihnen jetzt die Mittel und der Kredit, den Landleuten Proviant und Geld vorzuschießen, womit diese die Arbeitskräfte bezahlen können. Verhältnißmäßig wenig neue Zapflöcher sind geschlagen, und es läßt sich deshalb wohl annehmen, daß weniger sogenanntes Virgin-Turpentine produzirt und daher auch weniger feines Harz fabrizirt werden wird. Ob die Zufuhr des Jahres 1874 von Terpentinöl und ordinairem Harze der des letzten Jahres gleichkommt, hängt von den Preisen ab. Bei anhaltend niedrigen Preisen werden viele Zapflöcher vernachlässigt werden; jedoch selbst im günstigsten Falle, wenn die Preise bedeutend in die Höhe gehen, werden die Zufuhren schwerlich die des letzten Jahres übersteigen.

Die Baumwoll-Ernte wird auch bei dem günstigsten Wetter schwerlich so bedeutend wie im letzten Jahre. Den Pflanzern fehlt es an Geld und Kredit, die nöthigen Quantitäten Guano zu kaufen, und ohne Kraftdünger läßt sich von dem hiesigen Lande keine sehr ergiebige Ernte erwarten.

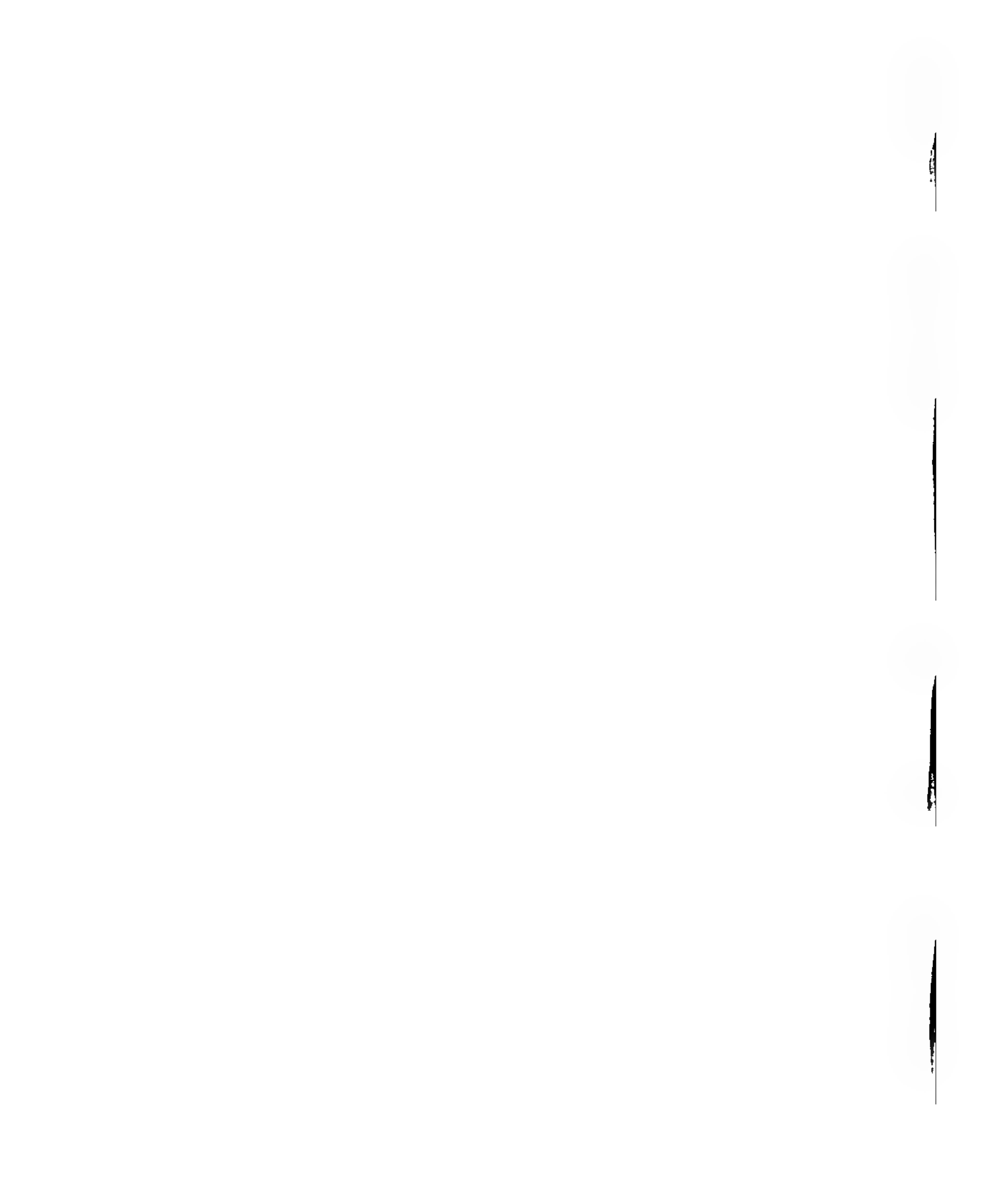
An unserem Revier wird sehr thätig gearbeitet. Eine sogenannte Dredging-Maschine und ein Bagger, oder vielmehr eine Sandpumpe, sind beschäftigt, das Flußbett bei den sogenannten Logs von Baumstämmen und Baumwurzeln zu befreien, und es werden Baumstämme von ganz enormem Durchmesser zu Tage gefördert. Man erwartet, daß in kurzer Zeit der Kanal um ein oder zwei Fuß vertieft sein wird. Am Eingange des Flusses ist ein altes Fahrwasser vorhanden, das im vorigen Jahrhundert benutzt wurde; auch jetzt hat man dort noch, mit Ausnahme weniger Stellen, ca. 18 Fuß Wasser, jedoch ist der Kanal jetzt so gekrümmt, daß größere Schiffe denselben nicht passiren können. Man denkt auch dort mit Hülfe der Baggermaschine einen Kanal von 15 Fuß Tiefe, bei niedrigem Wasser, herzustellen, um so die Barre des Flusses und ein gefährliches Riff umgehen zu können.

Die Arbeiten an der Carolina-Central-Eisenbahn, der früheren Wilmington-Charlotte- und Rutherford-Eisenbahn, schreiten rüstig fort, und man hofft schon im Monat August die Bahnstrecke von Wilmington bis nach Charlotte zu vollenden.

Im Jahre 1873 sind 84 Deutsche Schiffe hier angekommen und 66 solche ausgegangen (gegen 37 angekommene und 35 ausgesegelte im Jahre 1872), so daß sich der Schiffsverkehr mit Deutschland wiederum nicht nur wesentlich vermehrt, sondern fast verdoppelt hat. Jene Fahrzeuge kamen zum bei weitem größten Theile in Ballast an und luden Harz und Terpentinöl nach Europäischen Häfen, meist nach Großbritannien und Irland, nach Deutschland, Holland und Belgien, 6 derselben zugleich Baumwolle, von welchen 5 nach Liverpool, 1 nach Bremen bestimmt war (zwei dieser nach Liverpool gehenden Schiffe segelten erst im Januar, das nach Bremen gehende im Februar d. J. aus).

Ausfuhr der wichtigsten Exportartikel Wilmingtons im Jahre 1873.

Artikel.		Nach Küstenplätzen der Verein. Staaten von Nordamerika.	Nach dem Auslande.	Zusammen
Terpentinöl......	Fässer	42,283	88,953	131,236
Terpentin, roh...	Barrels	14,520	735	15,255
Harz...........	„	342,499	347,652	690,151
Theer..........	„	41,030	4,296	45,326
Pech...........	„	8,284	180	8,461
Baumwolle......	Ballen	35,016	4,634	39,650
Baumwollgarn ..	„	497	—	497
Baumwollzeug in Stücken.......	„	2,356	—	2,356
Erdnüsse.......	Bushels	73,263	—	73,263
Bauholz........	Fuß	12,597,597	6,920,171	19,517,768



Ein- und Ausfuhr des Deutschen Zollgebiets in Betreff der im 1. und 2. Quartal 1874 in den freien Verkehr getretenen und aus dem freien Verkehr ausgeführten Waaren.

(Vierteljahrshefte des Kais. Statist. Amts für 1874, Heft 2.)

(Schluß.)

II. Aus dem freien Verkehr des Deutschen Zollgebiets ausgeführte Waaren.

Nr. des Waaren-Verzeichnisses.	Waarengattung.	Maaßstab.	Ausfuhr.
	1. Abfälle.		
1.	Glasscherben und Bruchglas	Ctr. br.	18,340
2.	Abfälle zur Leimfabrikation	»	23,047
3.	Guano	»	85,258
4.	Künstliche Düngungsmittel und Düngesalz	»	554,460
5.	Lumpen von reiner Seide	»	1,098
6.	Andere Lumpen, Halbzeug aus Lumpen und altem Tauwerk rc. (seit dem 1/10. 1873 zollfrei)	»	121,965
7.	Halbzeug aus anderen Materialien	»	22,327
8.	Altes Tauwerk, alte Fischernetze und Stricke (seit dem 1/10. 1873 zollfrei)	»	1,190
9.	Sonstige Abfälle	»	182,437
	2. Baumwolle und Baumwollenwaaren.		
10.	Baumwolle, rohe	»	478,351
11.	Baumwolle, kardätschte, gekämmte, gefärbte; Baumwollwatte	»	2,605
12—14.	Baumwollengarn	»	51,724
15, 16 u. 19a.	Baumwollene Zeugwaaren	»	103,708
17.	Baumwollene Strumpfwaaren	»	18,074
18 u. 19b.	Baumwollene Posamentier- und Knopfmacherwaaren	»	3,721
	3. Blei und Bleiwaaren, auch mit Spießglanz rc. legirt.		
20.	Rohes Blei in Blöcken, Mulden rc.; Bruchblei	»	263,388
21.	Blei-, Silber- und Goldglätte; Mennige	»	23,443
22.	Blei, gewalztes	»	5,203
23.	Buchdruckerschriften	»	2,954
24 u. 25.	Bleiwaaren	»	9,995
	4. Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren.		
26 u. 27.	Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren	»	4,528
	5. Droguerie-, Apotheker- und Farbewaaren.		
28.	Aether aller Art, Chloroform, Kollodium	»	3,122
29.	Aetherische Oele, mit Ausnahme von Wachholder- und Rosmarinöl	»	846
30.	Essenzen, Extrakte, Tinkturen und Wässer, alkohol- oder ätherhaltige, zum Gewerbe und Medizinalgebrauche	»	1,550
31.	Firnisse, außer Oelfirniß	»	3,877
	Droguerie- rc. (Fortsetzung).		
32.	Maler-, Wasch- und Pastellfarben; Blei- und Farbenstifte rc.	Ctr. br.	14,829
33.	Wachholderöl, Rosmarinöl	»	120
34.	Aetznatron	»	304
35.	Gelbes, weißes und rothes blausaures Kali	»	1,623
36.	Soda, kalzinirte	»	10,225
37.	Doppeltkohlensaures Natron	»	419
38.	Alaun	»	6,653
39.	Chlorkalk	»	5,644
40.	Oelfirniß	»	5,421
41.	Soda, rohe, krystallisirte	»	27,296
42.	Chinarinde	»	418
43.	Gummi arabicum	»	1,530
44.	Gummilack, roher Schellack rc.	»	725
45.	Palm- und Kokosnüsse	»	56
46.	Weberkarden (Weberdisteln)	»	1,793
47.	Wurmsamen, Wurmrinde, Wurmmoos	»	465
48.	Andere rohe Erzeugnisse zum Gewerbe- und Medizinalgebrauche	»	41,575
49.	Albumin	»	1,726
50.	Ammoniak (kohlensaures, schwefelsaures), Salmiak rc.	»	2,724
51.	Anilin und Anilinfarben	»	3,826
52.	Arsenige Säure; Arseniksäure	»	7,641
53.	Baryt, schwefelsaurer, gepulvert	»	935
54.	Bleiweiß; Zinkweiß	»	69,697
55.	Bleizucker	»	15,872
56.	Borax und Borsäure	»	1,050
57.	Catechu	»	6,863
58.	Cochenille	»	1,332
59.	Blauholz	»	43,862
60.	Gelbholz	»	15,052
61.	Rothholz	»	10,461
62.	Farbholzextrakte	»	10,803
63.	Galläpfel, auch gemahlene	»	369
64.	Garancine (Krapp-Präparate)	»	8,313
65.	Gerbematerialien, nicht besonders genannt rc.	»	6,189
66.	Glycerin und Glycerinlauge	»	6,246
67.	Hausenblase	»	180
68.	Indigo	»	10,512
69.	Kali, schwefelsaures und salzsaures	»	8,962
70.	Knochenkohle	»	14,843
71.	Knochenmehl	»	12,325
72.	Krapp, auch gemahlen	»	7,132
73.	Kreide, geschlemmte, gemahlene	»	43,052
74.	Kupferfarben	»	570
75.	Kurkume, auch gemahlene	»	864
76.	Leim und Gelatine	»	15,826
77.	Mineralwasser, einschließlich der Krüge	»	129,604

Nr. des Waaren-Verzeichnisses.	Waarengattung.	Maaßstab.	Ausfuhr.
	Erden 2c. (Fortsetzung).		
130.	Graphit (Reißblei)	Ctr. br.	6,154
131.	Kryolith	„	940
132.	Schwerspath	„	211,761
133.	Cement	„	1,463,733
134.	Kaolin (Porzellanerde)	„	12,093
135.	Schwefelkies	„	209,477
136.	Gold, roh, in Barren und Bruch	„	127
137.	Gold, gemünzt	„	77
138.	Silber, roh, in Barren und Bruch	„	1,951
139.	Silber, gemünzt	„	2,236
140.	Platinametall	„	3
141.	Andere Erden und Erze	„	1,288,631
	8. Flachs und andere vegetabilische Spinnstoffe, mit Ausnahme der Baumwolle, roh 2c.		
142.	Flachs	„	337,100
143.	Hanf	„	172,423
144.	Heede und Werg	„	41,846
145.	Jute	„	5,329
146.	Andere vegetabilische Spinnstoffe 2c.	„	2,575
	9. Getreide und andere Erzeugnisse des Landbaues.		
147.	Weizen	„	4,043,016
148.	Roggen	„	1,755,644
149.	Gerste	„	814,438
150.	Hafer	„	1,200,968
151.	Mais	„	7,466
152.	Alles übrige Getreide	„	198,446
153.	Malz	„	195,002
154.	Hülsenfrüchte	„	675,741
155.	Anis, Fenchel, Kümmel, Koriander	„	5,623
156.	Senf, roher (Senfsaat)	„	2,945
157.	Raps und Rübsaat	„	322,326
158.	Leinsaat	„	446,009
159.	Sesam	„	40
160.	Erdnüsse	„	90
161.	Palmkerne	„	[illegible]
162.	Kleesaat	„	103,920
163.	Grassaat	„	11,872
164.	Heu	„	128,325
165.	Stroh	„	288,332
166.	Seegras	„	17,968
167.	Kartoffeln	„	1,069,996
168.	Obst, frisches	„	9,581
169.	Andere Sämereien, Gartengewächse 2c.	„	211,997
—	Sämereien (unvollständig deklarirt)	„	1,379
	10. Glas und Glaswaaren.		
170 u. 171.	Hohlglas	„	299,178
172.	Fenster- und Tafelglas, grün, halb und ganz weiß	„	16,954
175 u. 176.	Spiegelglas	„	23,676
173, 174 u. 177.	Glaswaaren	„	44,793
178.	Glasmasse, Glasröhren 2c. zur Kunstglasbläserei 2c.	„	70
179.	Glasurmasse	„	134
	11. Haare, roh 2c.		
180.	Menschenhaare, roh, gehechelt 2c.	„	767
181.	Pferdehaare, desgl.	„	3,791
182.	Kuh- und Kälberhaare, desgl.	„	7,458
183.	Borsten	„	12,256
184.	Bettfedern	„	15,335

Nr. des Waaren-Verzeichnisses.	Waarengattung.	Maaßstab.	Ausfuhr.
	Haare 2c. (Fortsetzung).		
185.	Andere Haare und Federn	Ctr. br.	12,908
186.	Oeltücher; ganz grobe Filze	„	145
187 u. 188.	Andere Filze, grobe Fußdecken und sonstige Gewebe aus Haaren	„	1,143
	12. Häute und Felle.		
189.	Rohe Rindshäute (grüne, gesalzene, trockene)	„	64,351
190.	Rohe Kalbfelle	„	21,311
191.	Rohe, behaarte Schaf-, Lamm- und Ziegenfelle	„	11,384
192.	Rohe Hasen- und Kaninchenfelle	„	1,064
193.	Rohe, frische und getrocknete Seehund- und Robbenfelle	„	208
194.	Andere Häute und Felle zur Lederbereitung	„	24,549
195.	Felle zur Pelzwerkbereitung	„	6,249
	13. Holz und andere vegetabilische und animalische Schnitzstoffe, sowie Waaren daraus, mit Ausnahme der Waaren von Schildpatt.		
196.	Brennholz, auch Reisig	„	1,463,113
197.	Holzkohlen	„	66,031
198.	Holzborke oder Gerberlohe	„	142,826
199.	Lohkuchen zum Brennen	„	9,674
200.	Balken und Blöcke von hartem Holze	„	3,181,657
		Stück	2,904
201.	Desgl. von weichem Holze	Ctr. br.	5,621,202
		Stück	21,997
202.	Bohlen, Bretter, Latten, Faßholz	Ctr. br.	3,560,522
		Stück	62,040
203.	Außereuropäische Tischlerhölzer 2c. in Blöcken und Bohlen	Ctr. br.	27,901
204.	Wallfischbarden	„	347
205.	Knochen, ganz oder in Stücken	„	52,309
206.	Elfenbein, ganz oder zerschnitten	„	166
207.	Hörner, Hornspitzen, rohe Hornplatten	„	7,938
208.	Perlmutterschalen, rohe und in Platten 2c.	„	289
209.	Nicht besonders genannte vegetabilische und animalische Schnitzstoffe	„	38,244
210.	Knochenplatten, rohe	„	11
211.	Grobe Holz- und Korbwaaren, roh, ungefärbt	„	267,625
212.	Holz in geschnittenen Fournieren	„	2,576
213.	Korkplatten, Korksohlen, Korkstöpsel	„	13,569
214.	Stuhlrohr, gebeiztes, gefärbtes 2c.	„	13,770
216 u. 217.	Holzwaaren (mit Ausschluß der Möbel)	„	98,598
215 u. 218.	Möbel aller Art	„	35,034
—	Holzwaaren (unvollständig deklarirt)	„	413
	14. Hopfen.		
219.	Hopfen	„	58,535
	15. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge.		
220.	Fortepianos	„	19,278
221.	Andere musikalische Instrumente	„	12,794
222.	Astronomische, chirurgische, physikalische 2c. Instrumente	„	5,014
223.	Lokomotiven und Tender	„	25,807
224.	Dampfkessel	„	12,411
225—228b.	Maschinen, mit Ausnahme der Lokomotiven	„	258,012

Nr. des Waaren-Verzeichnisses.	Waarengattung.	Maaßstab.	Ausfuhr.
	Instrumente 2c. (Fortsetzung).		
229.	Druckwalzen aus unedlen Metallen	Ctr. br.	579
230.	Kratzen und Kratzenbeschläge	„	1,076
231.	Eisenbahnfahrzeuge	Stück	116
232.	Andere Wagen und Schlitten mit Leder- oder Polsterarbeit	„	256
233.	Seeschiffe, einschließlich der dazu gehörigen Utensilien	„	1
234 a.	Flußschiffe, hölzerne	„	14
234 b.	Desgl., eiserne	„	1
	16. Kalender.		
235.	Kalender	Ctr. br.	—
	17. Kautschuck und Guttapercha, sowie Waaren daraus.		
236.	Kautschuck und Guttapercha, roh oder gereinigt; auch in Platten, Fäden und aufgelöst 2c.	„	2,924
237 u. 238.	Waaren aus Kautschuck oder Guttapercha	„	12,825
239—241.	Gewebe aller Art mit Kautschuck überzogen oder getränkt, sowie aus Kautschuckfäden gemischt	„	1,007
	18. Kleider und Leibwäsche, fertige, auch Putzwaaren.		
242, 243, 245 u. 247.	Kleider, Leibwäsche und Putzwaaren	„	14,691
244 u. 246.	Herrenhüte von Filz oder Seidenfelbel	„	1,344
	19. Kupfer und andere nicht besonders genannte unedle Metalle und Legirungen aus unedlen Metallen, sowie Waaren daraus.		
248.	Kupfer, roh oder Bruch	„	27,488
249.	Kupfer- und andere Scheidemünzen	„	7
250.	Andere unedle Metalle und Legirungen aus unedlen Metallen, roh oder Bruch	„	6,260
251 u. 252.	Kupfer und andere nicht genannte unedle Metalle und Legirungen in Stangen, Blechen, Draht 2c.	„	10,704
253 u. 254.	Kupferschmiede- und Gelbgießerwaaren	„	21,162
255.	Quecksilber	„	164
	20. Kurzwaaren, Quincaillerien 2c.		
256.	Taschenuhren	„	271
257.	Waaren, ganz oder theilweise aus edlen Metallen, echten Perlen, Korallen oder Edelsteinen 2c. gefertigt; echtes Blattgold und Blattsilber	„	494
258.	Waaren, ganz oder theilweise aus Schildpatt, aus unedlen, echt vergoldeten 2c. Metallen; Stutzuhren 2c.; feine Galanterie- und Quincaillerie-Waaren 2c.; Brillen; Fächer; feine Wachswaaren; Perrückenmacherarbeit; Schirme 2c.	„	22,023
	21. Leder und Lederwaaren.		
259.	Leder aller Art ohne das unter der folgenden Nr. genannte; Juchtenleder, auch gefärbtes 2c.	„	44,188

Nr. des Waaren-Verzeichnisses.	Waarengattung.	Maaßstab.	Ausfuhr.
	Leder 2c. (Fortsetzung).		
260.	Brüsseler und Dänisches Handschuhleder; auch Korduan 2c., gefärbtes und lackirtes Leder 2c.	Ctr. br.	5,682
261.	Halbgare, sowie bereits gegerbte, noch nicht gefärbte 2c. Ziegen- und Schaffelle	„	341
262 u. 263.	Lederwaaren, mit Ausschluß der Handschuhe	„	18,198
264.	Lederne Handschuhe	„	1,244
	22. Leinengarn, Leinwand und andere Leinenwaaren.		
265.	Rohes Garn aus Flachs oder Hanf, ungebleicht, Maschinengespinnst	„	10,441
266.	Desgl. Handgespinnst	„	16,309
267.	Garn von Jute 2c.	„	1,036
268.	Garn von Flachs, Hanf, Jute, gefärbt, bedruckt, gebleicht	„	4,628
269.	Zwirn	„	3,779
270 u. 275	Seilerwaaren	„	17,930
271.	Grobe Fußdecken aus Manillahanf, Kokos, Jute 2c.	„	535
272.	Graue Packleinwand	„	22,814
273.	Segeltuch	„	3,878
274 u. 276.	Leinene Zeugwaaren	„	28,394
277.	Leinene Bänder, Borten, Schnüre 2c.	„	1,089
278.	Leinene Strumpfwaaren	„	229
279.	Zwirnspitzen	„	219
	23. Lichte.		
280.	Talg-, Stearin- und andere Lichte	„	4,809
	24. Literarische und Kunstgegenstände.		
281.	Manuskripte, Bücher, Stiche 2c.	„	57,355
282.	Gestochene Metallplatten, Holzstöcke, lithographische Steine	„	2,857
283.	Gemälde und Zeichnungen, Statuen 2c.; Medaillen	„	4,608
	25. Material- und Spezerei-, auch Konditorwaaren und andere Konsumtibilien.		
284.	Bier aller Art	„	858,447
285.	Meth	„	69
286.	Arrak, Rum, Franzbranntwein	„	2,736
287.	Versetzter Branntwein	„	5,063
288.	Anderer Branntwein aller Art	„	454,815
289.	Hefe aller Art, mit Ausnahme der Weinhefe	„	25,297
290.	Essig aller Art in Fässern	„	32,762
291.	Wein und Most in Fässern	„	97,293
292.	Wein in Flaschen	„	86,063
293.	Cider	„	30
294.	Essig in Flaschen oder Kruken; künstlich bereitete Getränke	„	1,931
295.	Butter	„	153,335
296.	Fleisch, zubereitetes; Schinken, Speck, Würste	„	38,868
297.	Fleischextrakt, Tafelbouillon	„	83
298.	Nicht besonders genannte Fische	„	4,295
299.	Fleisch, ausgeschlachtetes frisches; großes Wild	„	14,036
300 a u. b.	Südfrüchte, frische	„	139
301.	Mandeln	„	2
302.	Korinthen und Rosinen	„	145
	Material- 2c. (Fortsetzung).		
303.	Getrocknete Datteln, Feigen 2c.	Ctr. br.	21
304.	Kastanien, Maronen, Johannisbrod, Pinienkerne	„	22
305.	Pfeffer	„	321
306.	Piment und Gewürznelken	„	60
307.	Zimmet und Muskatblüthe	„	32
308.	Zimmet-Cassia und Zimmetblüthe	„	33
309.	Andere Gewürze	„	870
310.	Heringe	Tonnen	3,366
311.	Honig	Ctr. br.	766
312.	Kaffee, roher	„	740
313.	Kaffeesurrogate (mit Ausnahme von Cichorie)	„	14,322
314.	Kakao in Bohnen	„	3
315.	Kakaoschalen	„	2
316.	Kaviar und Kaviarsurrogate	„	66
317.	Käse aller Art	„	22,866
318.	Konfitüren, Saucen 2c.; Kakaomasse, Chokolade, gebrannter Kaffee	„	3,172
319 a u. b.	Mit Zucker, Essig, Oel oder sonst eingemachte 2c. Konsumtibilien	„	3,441
320.	Cichorien, getrocknete, gebrannte oder gemahlene	„	166,311
321.	Obst, getrocknet 2c.	„	21,359
322.	Beeren, Gemüse 2c., getrocknet, gebacken 2c.; Säfte, ohne Zucker eingekocht	„	22,315
323.	Kraftmehl, Puder, Stärke, Arrowroot	„	61,346
324.	Mehl aus Getreide und Hülsenfrüchten	„	1,326,337
325.	Andere Mühlenfabrikate aus Getreide 2c.; Bäckerwaaren; Stärkegummi, Nudeln	„	200,870
326.	Sago und Sagosurrogate, Tapioka	„	2,934
327.	Muschel- oder Schalthiere aus der See	„	1,037
328.	Reis, ungeschälter	„	85
329.	Reis, geschälter	„	1,525
331.	Salz (Koch-, Siede-, Stein-, Seesalz) 2c.	„	594,314
332.	Melasse zur Branntweinbereitung	„	48
333.	Melasse, andere und Syrup	„	114,074
334.	Stärkezucker und Stärkesyrup	„	42,589
335.	Tabaksblätter, unbearbeitete	„	62,486
336.	Tabaksstengel	„	501
337.	Rauchtabak	„	11,997
338.	Karotten oder Stangen zu Schnupftabak	„	1,109
339.	Kautabak	„	129
340.	Tabaksfabrikate, andere, nicht besonders genannte, und Abfälle von Tabaksfabrikaten	„	1,219
341.	Cigarren	„	17,032
342.	Schnupftabak	„	3,658
343.	Thee	„	155
344.	Rohzucker von mindestens 88 pCt. Polarisation	„	13,896
	Außerdem gegen $3\frac{4}{30}$ Thlr. Bonifikation	Ctr. nt.	179,935
345.	Kandis und Zucker in weißen, vollen, harten Broden bis zu 25 Pfd. Nettogewicht 2c.	Ctr. br.	190
	Außerdem gegen $3\frac{5}{6}$ Thlr. Bonifikation	Ctr. nt.	32,211
346.	Anderer harter Zucker	Ctr. br.	482
	Außerdem gegen $3\frac{2}{3}$ Thlr. Bonifikation	Ctr. nt.	32,677

Nr. des Waaren-Verzeichnisses.	Waarengattung.	Maaßstab.	Ausfuhr.
	26. Oel, anderweit nicht genannt, und Fette.		
347.	Oel aller Art in Flaschen oder Kruken	Ctr. br.	1,431
348 u. 349.	Baumöl in Fässern	„	5,267
350.	Leinöl in Fässern	„	4,192
351.	Anderes Oel in Fässern	„	163,776
352.	Palmöl (Palmbutter)	„	25,177
353.	Kokosnußöl	„	14,421
354.	Fischthran	„	3,620
355.	Paraffin, Wallrath; Stearin, Stearinsäure	„	28,460
356.	Fischspeck	„	1,166
357.	Talg (Rinds- oder Schaffett)	„	52,257
358.	Schmalz	„	43,770
359.	Anderes Thierfett, ungeschmolzen und eingeschmolzen	„	9,691
360.	Oelkuchen, fest oder gemahlen	„	228,435
	27. Papier- und Pappwaaren.		
361—363, 365 u. 366.	Papier aller Art und Pappdeckel	„	250,611
364, 368 u. 369.	Papier- und Pappwaaren, mit Ausschluß der Papiertapeten	„	20,812
367.	Papiertapeten	„	10,073
	28. Pelzwerk (Kürschnerarbeiten).		
370 u. 371.	Pelzwerk	„	5,064
	29. Schießpulver.		
372.	Schießpulver	„	5,190
	30. Seide und Seidenwaaren.		
373.	Seiden-Kokons; Seide und Floretseide, nicht gefärbt ꝛc.	„	6,997
374.	Seide und Floretseide, gefärbt	„	1,082
—	Seide (unvollständig deklarirt)	„	146
375 u. 376.	Seiden- und Halbseidenwaaren	„	15,664
377.	Ganz grobe Gewebe aus rohem Gespinnst von Seidenabfällen ꝛc.	„	4
	31. Seife und Parfümerien.		
378.	Schmierseife	„	3,594
379.	Gemeine feste Seife	„	9,526
380	Feine Seife (Toilettenseife)	„	2,462
381.	Parfümerien aller Art	„	8,817
	32. Spielkarten.		
382.	Spielkarten	„	779
	33. Steine und Steinwaaren		
383.	Mühlsteine, auch in Eisenreifen	„	63,147
384.	Dachschiefer und Schieferplatten	„	135,254
385.	Steine, andere, rohe; grobe Steinmetzarbeiten ꝛc.	„	4,583,236
386.	Schiefertafeln in Holzrahmen	„	19,981
387.	Edelsteine, auch nachgeahmte, geschliffen; Perlen und Korallen ohne Fassung	„	52
388.	Waaren aus Serpentinstein, Gyps und Schwefel	„	1,096
389—391.	Andere Waaren aus Stein, mit Ausnahme der Statuen	„	31,075

Nr. des Waaren-Verzeichnisses.	Waarengattung.	Maaßstab.	Ausfuhr.
	34. Steinkohlen, Braunkohlen, Torf.		
392.	Steinkohlen	Ctr. br.	36,814,415
393.	Koaks	„	1,682,307
394.	Braunkohlen	„	173,235
395.	Torf, Torfkohlen	„	673,152
	35. Stroh-, Rohr- und Bastwaaren.		
396 u. 397.	Stroh-, Bast- und Schilfgeflechte	„	13,752
398 u. 399.	Hüte aus Stroh ꝛc., auch garnirte aus Holzspan	„	2,392
	36. Theer, Pech ꝛc.		
400.	Theer; Pech	„	76,222
401.	Asphalt (Bergtheer)	„	78,260
402.	Dachfilz, getheert, und Dachpappen	„	36,389
403.	Terpentinharz (Kolophonium)	„	17,652
404.	Andere Harze	„	53,685
405.	Petroleum, Petroleumnaphtha	„	429,575
406.	Andere Theer- und Mineralöle, Benzin, Karbolsäure (Kreosot)	„	27,097
407.	Harzöl; Terpentin, Terpentinöl	„	10,418
408.	Thieröl (Hirschhorn-, Dippelsöl)	„	155
	37. Thiere und thierische Produkte, nicht anderweit genannt.		
409.	Geflügel und kleines Wildpret aller Art	„	5,575
410.	Fische, frische, und Flußkrebse	„	47,218
411.	Eier von Geflügel	„	118,671
412.	Blasen und Därme, thierische	„	2,514
413.	Wachs	„	2,639
414.	Waschschwämme	„	335
415.	Nicht anderweit genannte Thiere und thierische Produkte	„	370,067
		Stück	76
	38. Thonwaaren.		
416.	Fliesen, Mauer- und Dachziegel, Baustücke und Röhren aus Thon	Ctr. br.	3,559,324
417.	Schmelztiegel; gemeines Töpfergeschirr, Thonpfeifen, Kacheln	„	125,151
418, 419 u. 422.	Andere Thonwaaren aller Art, mit Ausnahme von Porzellan	„	113,786
420 u. 421.	Porzellan	„	36,309
	39. Vieh.		
423.	Pferde	Stück	14,365
424.	Maulesel, Maulthiere, Esel	„	6
425.	Stiere, Ochsen	„	39,669
426.	Kühe	„	22,219
427.	Jungvieh und Kälber	„	41,793
428.	Schweine	„	121,514
429.	Spanferkel	„	20,713
430.	Schafvieh	„	408,969
431.	Ziegen	„	802
	40. Wachstuch, Wachsmusselin, Wachstafft.		
432 u. 433.	Wachstuch, Wachsmusselin, Wachstafft	Ctr. br.	4,010

Nr. des Waaren-Verzeichnisses.	Waarengattung.	Maaßstab.	Ausfuhr.
	41. Wolle, einschließlich der Ziegen-, Hasen-, Kaninchen- und Biberhaare, sowie Waaren daraus.		
434.	Schafwolle, rohe	Ctr. br.	197,417
435.	Schafwolle, gekämmte	„	1,343
436.	Kameel-, Lama-, Ziegenhaare	„	1,121
437.	Hasen-, Kaninchen-, Affen-, Biberhaare	„	1,630
438.	Wolle, gefärbte, gemahlene	„	756
439.	Kunstwolle (Shuddywolle)	„	76,765
440 u. 441.	Wollengarn, auch gemischt, außer mit Baumwolle	„	78,945
442—444.	Wollene Zeugwaaren, mit Ausnahme der unter lfd. Nr. 445/49 aufgeführten	„	71,661
445.	Wollene Posamentier- und Knopfmacherwaaren	„	4,132
446.	Wollene Zeug- und Filzwaaren, unbedruckte, gewalkte	„	60,279
447.	Wollene unbedruckte Strumpfwaaren	„	5,983
448	Wollene Fußteppiche	„	1,785
449.	Tuchleisten	„	105
—	Wollenwaaren (unvollständig deklarirt)	„	1,340
	42. Zink und Zinkwaaren, auch mit Blei oder Zinn legirt.		
450.	Rohes Zink, Bruchzink	„	280,488
451.	Zinkbleche	„	64,422
452 u. 453.	Zinkwaaren	„	4,458
	43. Zinn und Zinnwaaren, auch mit Blei ꝛc. legirt.		
454.	Zinn in Blöcken, Stangen ꝛc., Bruchzinn	„	10,762
455.	Zinn, gewalztes	„	891
456 u. 457.	Zinnwaaren	„	1,535
—	Sprachgebräuchlich kurze Waaren	„	59,989
—	Materialwaaren	„	1,786
—	Metallwaaren	„	15,161
—	Posamentierwaaren	„	10,876
—	Manufakturwaaren	„	34,200
—	Strumpfwaaren	„	1,647
—	Zeugwaaren	„	5,238
—	Spielwaaren	„	619
—	Diverse Waaren (undeklarirte, auch Kolli gemischten Inhalts ꝛc.)	„	49,925

Dänemark.

Das Rettungswesen in Dänemark in dem Jahre vom 1. April 1873 bis 31. März 1874.

Durch das Gesetz vom 10. April 1874 ist bestimmt, daß eine mit Rettungsboot und Raketwurf-Apparat versehene Station in der Nähe von Vesterö auf Läsö errichtet, daß die Bootstation bei Nymindegab künftig auch mit Raketwurf-Apparat versehen, und daß die Station bei Vester-Agger sowohl mit Rettungsboot als auch mit Raketwurf-Apparat ausgerüstet werden, dagegen die Bootstation beim Agger-Kanal eingezogen werden soll.

Hiernach wird die Anzahl sämmtlicher Rettungsstationen an den Dänischen Küsten 39 betragen, nämlich 34 in Jütland (30 auf der Westküste, 2 auf der Ostküste und 2 auf Läsö) und 5 auf Bornholm. Von diesen Stationen sind in Jütland:

24 mit Rettungsfahrzeugen und mit Raketwurf-Apparaten,
9 nur mit Raketwurf-Apparaten,
1 nur mit Rettungsboot,

auf Bornholm:

2 mit Rettungsfahrzeugen und Raketwurf-Apparaten,
3 nur mit Raketwurf-Apparaten

versehen.

Außerdem sind 2 auf Seelands Odde wohnende Personen mit der Aufsicht über die dort angebrachte Rettungsbake beauftragt und zugleich angewiesen, etwaigen Schiffbrüchigen Hülfe zu leisten, zu welchem Zwecke stets ein Boot bereit gehalten werden soll.

Die für das Rettungswesen budgetirte Ausgabe belief sich in 1873/74 auf 18,593 Rdl.

In dem vergangenen Jahre sind die Rettungsapparate in einem ungewöhnlich großen Umfange zur Anwendung gekommen, und die Anzahl der durch Hülfe des Rettungswesens geretteten Schiffbrüchigen war größer als in einem der seit 1860 verflossenen Jahre. Die Aufführung der Rettungsmannschaften ist im Ganzen befriedigend gewesen; sie haben im Allgemeinen ihrem beschwerlichen und gefahrvollen Berufe mit Eifer und Tüchtigkeit obgelegen. Es ist daher eine große Anzahl der Stationsvorsteher und der Bootsführer, sowie ein Theil der Mannschaften von der Königlich Dänischen Regierung theils durch Ehrenzeichen, theils durch Geldbelohnungen ausgezeichnet worden, sowie auch die Mannschaft der Station Lökken von der Kaiserlich Deutschen Regierung für die Rettung der Mannschaft des Rostocker Schiffes „Marquis Posa“ ein Geldgeschenk von 200 Rdl., und von der Königlich Großbritannischen Regierung jeder Mann der gedachten Station die Rettungsmedaille in Silber für Rettung der Besatzung des Englischen Schiffes „Ruth“ erhalten hat; da bei dieser Rettung 2 Bootsleute verunglückten, so ist den hinterlassenen Wittwen ein Geldgeschenk von 45 Pfd. Sterl. von letztgenannter Regierung bewilligt worden.

Im Jahre 1873/74 sind im Ganzen 122 Schiffe an den Dänischen Küsten gestrandet, nämlich:

in dem Bezirke	Hjörring (Jütland)	34
„ „ „	Thisted (Jütland)	24
„ „ „	Ringkjöbing (Jütland)	19
„ „ „	Bornholm	9
„ „ „	Randers (Jütland)	6
„ „ „	Praestö (Seeland)	5
„ „ „	Maribo (Falster)	4
„ „ „	Ribe (Jütland)	4
„ „ „	Veile (Jütland)	4
„ „ „	Odense (Fühnen)	3
„ „ „	Holbeck (Seeland)	2
„ „ „	Sorö (Seeland)	2
„ „ „	Aalborg (Jütland)	2
„ „ „	Kopenhagen	1
„ „ „	Frederiksborg (Seeland)	1
„ „ „	Svendborg (Fühnen)	1
„ „ „	Aarhuus (Jütland)	1

Von diesen Schiffen sind 88 total verloren gegangen und 32 später wieder flott geworden, während über 2 Schiffe nähere Aufklärung fehlt. In Betreff der Nationalität klassifiziren sich die Schiffe folgendermaßen: 29 Deutsche, 30 Dänische, 19 Norwegische, 17 Englische, 10 Holländische, 9 Schwedische, 3 Russische, 1 Amerikanisches, 4 unbekannter Nationalität.

Von 45 Schiffen rettete sich die Besatzung durch eigene Anstrengung, von 30 wurde die Besatzung durch private Hülfe vom Lande, von 4 theils durch eigene Hülfe, theils durch die Rettungsapparate, von 2 theils durch private Assistenz, theils durch die Rettungsapparate, und von 23 durch die Rettungsapparate allein gerettet. Auf 3 gestrandeten Schiffen verunglückte die ganze Besatzung und 13 Schiffe strandeten ohne Besatzung.

Bei sämmtlichen obengedachten Strandungen sind 23 Personen umgekommen und (außer den Besatzungen von 26 Schiffen, deren Anzahl nicht hat festgestellt werden können) 614 Personen gerettet worden, nämlich:

210 durch eigene Hülfe,
193 durch private Assistenz vom Lande,
14 theils durch eigene Hülfe, theils durch private Assistenz,
197 durch die Rettungsapparate.

Von den durch letztere Geretteten sind 97 in Rettungsbooten, 82 durch Raketwurf-Apparate und 18 durch beide im Verein geborgen worden. Die Rettungsapparate sind bei 49 Strandungen zur Anwendung gekommen; von diesen sind bei 26 die Schiffbrüchigen durch Hülfe der Apparate gerettet worden.

Der Verlust der Deutschen Schiffe an den Dänischen Küsten in den Jahren 1861/62 bis 1873/74 beträgt:

1861/62.....	32,	1868/69.....	23,
1862/63.....	41,	1869/70.....	20,
1863/64.....	35,	1870/71.....	18,
1864/65.....	24,	1871/72.....	34,
1865/66.....	29,	1872/73.....	50,
1866/67.....	54,	1873/74.....	29.
1867/68.....	54,		

Rußland.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Riga für das Jahr 1873.[1])

Die vielfachen Befürchtungen, welche der ungünstige Abschluß des Handelsjahres 1872 in Riga hervorrief, hat das Jahr 1873 nicht gerechtfertigt, vielmehr haben sowohl Export als Import wieder eine Höhe erreicht, welche der in den letzten Jahren mächtig gestiegenen Handelsbewegung entsprechend ist.

Schifffahrtsbewegung.

Der erheblich gewachsenen Ausfuhr entsprechend, war auch der Schiffsverkehr ein bedeutend lebhafterer, und es wurden expedirt im Jahre 1873:

nach dem Auslande.... 2981 Schiffe mit 414,959 Lasten Tonnengehalt,
„ inländischen Häfen 200 „ „ 19,479 „ „
zusammen ..... 3181 Schiffe mit 434,438 Lasten Tonnengehalt;

im Jahre 1872:
nach dem Auslande.... 2005 „ „ 247,742 „ „
„ inländischen Häfen 216 „ „ 19,124 „ „
zusammen ..... 2221 Schiffe mit 266,866 Lasten Tonnengehalt,

mithin im Jahre 1873 960 Schiffe mit 167,572 Lasten mehr.

Nach ihrer Nationalität und ihrer Bestimmung nach ausländischen und inländischen Häfen vertheilen sich die 1873 ein- und ausgelaufenen Schiffe und ihre Lastigkeit wie folgt:

Flagge.	Angekommene Schiffe.						Abgegangene Schiffe.					
	Aus ausländischen Häfen.		Aus inländischen Häfen.		Total.		Nach ausländischen Häfen.		Nach inländischen Häfen.		Total.	
	Anzahl.	Lastengröße.	Anzahl.	Lastengröße	Anzahl.	Lastengröße.	Anzahl.	Lastengröße.	Anzahl	Lastengröße.	Anzahl	Lastengröße.
Russische	255	31,848	195	18,977	450	50,825	261	33,325	194	18,490	455	51,815
Schwedische	193	16,378	2	170	135	16,548	134	16,463	—	—	134	16,463
Norwegische	401	38,463	2	96	403	38,559	402	38,474	1	85	403	38,559
Dänische	219	31 592	2	957	221	32,549	221	12,549	—	—	221	32,549
Deutsche	980	98,072	4	717	984	98,789	983	98,631	1	158	984	98,789
Holländische	319	32,346	—	—	319	32,346	317	32,096	2	250	319	32,346
Belgische	2	626	—	—	2	626	2	626	—	—	2	626
Französische	50	4,891	1	246	51	5,137	49	4,641	2	496	51	5,137
Großbritannische	595	152,006	15	5,748	610	157,754	610	157,754	—	—	610	157,754
Nordamerikanische	1	247	1	153	2	400	2	400	—	—	2	400
Total	2955	406,469	222	27,064	3177	433,533	2981	414,959	200	19,479	3181	434,438

Nach den Absendungs- und Bestimmungsländern ist die Vertheilung die nachstehende:

Absendungs- und Bestimmungsländer	Angekommene Schiffe		Abgegangene Schiffe	
Von oder nach:	Anzahl	Lastengröße	Anzahl	Lastengröße
Russischen Häfen	222	27,064	199	19,301
Schwedischen Häfen	107	14,299	38	2,564
Norwegischen Häfen	100	6,235	175	11,074
Dänischen Häfen	278	32,961	60	4,181
Deutschen Häfen	963	138,594	499	43,783
Holländischen Häfen	303	37,062	387	43,158
Belgischen Häfen	174	22,538	272	35,363
Französischen Häfen	130	14,293	195	22,956

[1]) Wegen des Vorj. vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 440.

Absendungs- und Bestimmungsländer	Angekommene Schiffe		Abgegangene Schiffe	
Von oder nach:	Anzahl	Lastengröße	Anzahl	Lastengröße
Großbritannischen Häfen	773	125,879	1327	249,058
Spanischen Häfen......	26	3,527	—	—
Portugiesischen Häfen..	44	5,079	29	3,000
Italienischen Häfen.....	4	288	—	—
Oesterreichischen Häfen..	1	72	—	—
Nordamerikanischen Häfen	10	2,258	—	—
Ohne Bezeichnung des Hafens...........	42	3,384	—	—
Total.....	3177	433,533	3181	434,438

Export.

Während der Export im Jahre 1872 nur 26,999,173 Rubel an Werth betrug, erreichte er im Jahre 1873 den Werth von 41,468,508 Rubeln, also fast die Höhe des bis dahin in den Handelsannalen Rigas einzig dastehenden Jahres 1871, in welchem er 43,075,053 Rubel betrug.

Obgleich das vorstehend konstatirte Resultat ein so günstiges ist, wird doch vielfach angezweifelt, daß es als die erste Stufe einer neuen Steigerung der Handelsbewegung angesehen werden darf, da von manchen Seiten die Ansicht ausgesprochen wird, daß die bedeutende Zunahme des letztjährigen Exports vorzugsweise dem Holzgeschäfte zuzuschreiben sei und daß diese die Zukunft des Rigaer Handels nicht garantiren könne, da über kurz oder lang die Riga versorgenden Waldbistrikte erschöpft sein würden. Es ist nun allerdings wahr, daß der Rigaer Holzhandel im letzten Jahre ganz enorme Dimensionen angenommen hat, ein Umstand, der vom volkswirthschaftlichen Standpunkte aus im Interesse des Waldschutzes und der Kapitalerhaltung für eine Kalamität angesehen werden kann, da die Wälder, welche die für den hiesigen Bedarf nöthigen Hölzer liefern, in der That mit jedem Jahre mehr ausgenutzt werden; andererseits hört man diese Klage aber schon seit Jahrzehnten, und bis jetzt haben sich doch immer wieder neue Quellen zur Deckung des Bedarfs gefunden, ja es ist die Frage, ob der Holzexport nicht sogar noch einer größeren Steigerung fähig ist. Ueberdies ist es nicht einmal richtig, den neuen Aufschwung des Exporthandels vorzugsweise dem Holzgeschäfte zuzuschreiben; das Getreidegeschäft hat vielmehr ähnliche Resultate aufzuweisen, und obgleich der Export des Jahres 1873 hinter demjenigen des bis dahin noch nicht übertroffenen Jahres 1871 quantitativ zurückgeblieben, so hat ersteres doch das bis dahin größte Getreide-Exportjahr 1847 bedeutend überflügelt und ist für die Rigaer Kaufmannschaft weit lukrativer gewesen, als 1871. Es wurden an Weizen, Roggen, Gerste und Hafer total exportirt:

1847	1,437,079	Tschetwert,
1871	2,226,956	„
1873	1,689,839	„

Was nun die einzelnen Handelsartikel betrifft, welche im Jahre 1873 den wesentlichsten Export Rigas bildeten, so ist es selbstverständlich Flachs, welcher zunächst das Interesse in Anspruch nimmt; davon wurden exportirt:

seewärts:	1,458,557	Pud oder	23,847,456	Ko.	1.	Sorte,
	624,802	„ „	10,215,480	„	2.	„
	229,348	„ „	3,749,873	„	3.	„
	115,032	„ „	1,880,740	„	4.	„
	18,159	„ „	296,916		ungewrakt;	
landwärts:	16,682	„ „	272,718	„		
	2,462,580	Pud oder	40,263,183	Ko.		
gegen	1,821,551	„ „	29,782,350	„	in 1872,	
so daß in 1873	641,029	Pud oder	10,480,833	Ko.	mehr exportirt wurden.	

Zieht man hierzu die Exportziffern der Jahre 1867 bis 1871 in Betracht, welche waren:

1867	1,846,439	Pud,
1868	2,674,024	„
1869	2,101,006	„
1870	3,262,696	„
1871	3,044,489	„

so ergiebt sich, daß das Resultat des Jahres 1873, wenngleich es die Maximalzahlen der darin konstatirten steigenden Bewegung nicht erreicht, sich doch auf ein mittleres Durchschnittsquantum berechnet.

Jedenfalls beweist die Steigerung des Exports gegen das Vorjahr, daß die Bestrebungen der Rigaer Kaufmannschaft, diesen Geschäftszweig wieder auf eine solidere Basis zu bringen, mit Erfolg gekrönt worden, und daß das Vertrauen in die Klassifizirung der verschiedenen Sorten Flachs zurückgekehrt ist, und man darf annehmen, daß der Export ein wesentlich größerer geworden wäre, wenn die fortdauernd unklaren politischen Verhältnisse in Frankreich nicht hemmend auf den Betrieb der Französischen Spinnereien gewirkt hätten.

Die im Anfange 1873 auf dem Preiskourant figurirenden Notirungen: 45 Rbl. für Kron, 39 Rbl. für Wra', 34 Rbl. für Dreiband, suchten die Inhaber mit großer Ausdauer aufrecht zu erhalten, zumal die Zufuhr sehr schwach und die Kauflust nicht wegzuleugnen war, außerdem aber auf dem Lande, selbst von den Kommanditen hiesiger Exporthäuser, die genannten und von jüdischen Händlern auch noch höhere Preise für die direkt von den Eisenbahnstationen ins Ausland zu expedirende Waare bezahlt wurden. Mitte Februar mußten sich die Verkäufer jedoch in Folge lebhafterer Zufuhr eine Reduktion von 1 Rbl. pr. Berkowitz gefallen lassen, zu welchem Preise denn auch in kurzer Zeit ca. 15,000 Berkowitz genommen wurden. Mit Eröffnung der Navigation fingen die Käufer an, mit Bezug auf das Sortiment sehr wählerisch zu werden; da sie aber bei Aufrechterhaltung der Preise und schwacher Zufuhr von Seiten der Inhaber nicht das entsprechende Entgegenkommen fanden, so wurde das Geschäft für den ganzen Sommer ein sich mühsam dahinschleppendes, zuweilen ganz stockendes; im Juli und August zeigte sich nur einige Liebhaberei für weiße und graue Krongattungen, die mit 47 bis 48 Rbl. bezahlt wurden. Auch die im Anfang Oktober eingetroffene erste frische Waare brachte kein besonderes Leben ins Geschäft, vielmehr eine Herabsetzung der Preise auf 43 Rbl. für Kron und 38 Rbl. für Wrak und Hofdreiband, und ebenso erfolglos blieb im November eine weitere Reduktion um 1 Rbl., bis im Dezember, wo der Preis für Kron auf 40½ Rbl. herabgesetzt wurde, mehrere Tausend Berkowitz zum Abschluß kamen.

Der Umsatz zu vorerwähntem Preise blieb auch im Januar und Anfang Februar 1874 fortdauernd ein lebhafter, wenngleich die einzelnen Abschlüsse sich auf kleinere Partien beschränkten. Später mußten die Verkäufer in Folge inzwischen stärker gewordener Zufuhren in eine weitere Herabsetzung um 1 Rbl. pr. Berkowitz willigen.

Von Flachsheede wurden 1873 verschifft:

	6522	Pud oder	106,602	Ko.	gegen
	4943	„ „	80,769	„	in 1872,
mithin 1873	1579	Pud oder	25,833	Ko.	mehr.

Der Durchschnittspreis stellte sich auf
15½—16 Rbl. pr. Berkowitz für gewöhnliche,
29 —30 „ „ „ „ Prima-Qualität.

Flachsheedengarn hat seine Bedeutung für den Exporthandel gänzlich verloren; es wurde davon im verflossenen Jahre wieder nur ein ganz geringes Quantum von einigen Hundert Pud verschifft.

Die notirten Preise verstehen sich per Berkowitz von 10 Pud oder 163⅘ Ko.

Von **Hanf** und **Torse** wurden in 1873 exportirt:

landwärts.....	6,150 Pud	oder	100,552 Ko.,		
seewärts......	680,819 »	»	11,131,407	»	1. Sorte,
	248,753 »	»	4,067,063	»	2. »
	2,821.137 »	»	4,612,989	»	3. »
	35.401 »	»	578,790	»	Torse,
zusammen	1,253,260 Pud	oder	20,490,801 Ko.,		
dagegen in 1872:					
landwärts.....	19,499 »	»	318,800 »		
seewärts......	1,295,730 »	»	21,185,150 »		
	1,315,229 Pud	oder	21,503,950 Ko.,		
mithin.....	61,969 Pud	oder	1,013,149 Ko.		

im Jahre 1873 weniger, wodurch aufs Neue bewiesen wird, daß der Rückgang dieses Geschäftszweiges, welcher in früheren Jahren eine so bedeutende Rolle im Rigaer Handel spielte, allmälig weiter fortschreitet. Die Ursachen, welche diesen Rückgang veranlaßt haben, sind schwer zu erklären; es ist indessen zweifellos, daß die Konkurrenz Königsbergs, namentlich in den letzten Jahren, wesentlich zur Beschränkung des Rigaer Hanfhandels beigetragen hat, und es ist zu befürchten, daß dieselbe durch die Eröffnung der bis in die Hauptdistrikte der Russischen Hanfproduktion hineinreichenden Konotop-Bahn noch fühlbarer werden wird, wenn nicht Frachtreduktionen und eine weitere Ermäßigung der Rigaer Platzkosten dem hiesigen Hanf-Export zu Hülfe kommen.

Das Geschäft in dem gedachten Artikel verlief 1873 bei vorherrschend fester Haltung der Inhaber und nur ab und zu lebhafterer Nachfrage ziemlich gleichmäßig. Nachdem in den ersten Monaten theils in loko, theils auf Lieferung etwa 10,000 Berkowitz zu 37—37½ Rbl. für gewöhnlichen und 38½—39½ Rbl. für feinen Reinhanf umgesetzt waren, stiegen die Preise während der ersten Periode der Schifffahrt um 1—2 Rbl. per Berkowitz und erlitten erst gegen Schluß des Jahres in Folge geschwächter Kauflust eine unbedeutende Reduktion.

Wie in früheren Jahren, so wurden auch in 1873 für feine, ausgewählte Qualitäten 1—2 Rbl. und für ganz hohe Waare selbst 4 Rbl. per Berkowitz mehr bewilligt.

Der Preis für Torse variirte zwischen 21 und 23½ Rbl.

Von **Hanfgarn** wurden exportirt:

im Jahre 1873.....	85,594 Pud	oder	1,399,396 Ko.,
in 1872.....	110,342 »	»	1,804,050 »

so daß im letzten Jahre ... 24,748 Pud oder 404,644 Ko. weniger verschifft wurden. Die Preise eröffneten für diesen Artikel mit 34½ Rbl. für erste Sorte und stiegen bei fortwährend kleinen Umsätzen auf 36 Rbl. im Laufe der Saison, während die zweite Sorte, welche übrigens nur beim Beginn der Schifffahrt in Frage kam, mit 26 Rbl. bezahlt wurde. Sämmtliche Preise verstehen sich, wie bei Flachs, pr. Berkowitz von 10 Pud oder 163½ Kilo.

Die Anfuhr von **Leinsamen** betrug 1873 ca. 372,600 Tschetwert, davon ca. 119,000 Tschetwert Säesaat und ca. 253,600 Tschetwert Schlagsaat. Von letzterer wurden verschifft:

	252,521 Tschetwert	oder	962,736 Preuß. Scheffel,
während in 1872 nur	182,375 »	»	697,583 »
also in 1872.......	70,146 Tschetwert	oder	265,153 Preuß. Scheffel

weniger exportirt worden waren.

Hiernach hat die Ausfuhr in diesem Artikel in 1873 einen Umfang angenommen, der nicht nur die letzten Jahre, in denen sich schon eine allmälig steigende Bewegung darin geltend machte, hinter sich zurückgelassen hat, sondern überhaupt in Riga vorher noch nicht erreicht worden ist. Die Umsätze beschränkten sich bis zum Herbst fast ausschließlich auf Russische Saat, da von Drujaner wenig oder gar nichts angeboten wurde, und es kamen bei Eröffnung der Schifffahrt ganz bedeutende Quantitäten 7maaßige Waare zu den Preisen von 8 Rbl. 35 Kop. bis 8 Rbl. 40 Kop. zum Abschluß. In den Sommermonaten wurde die Nachfrage weniger dringend; nachdem die Inhaber aber in ihren Forderungen etwas nachgegeben, wurden nach und nach wieder sehr ansehnliche Posten 6¾maaßige Saat zu allmälig von 8 Rbl. 17½ Kop. bis 7 Rbl. 75 Kop. weichenden Preisen umgesetzt. Im September und Oktober wurde die Tendenz des Marktes in Folge großer Zufuhren von Drujaner Saat für Russische Waare entschieden matter, und nachdem zunächst noch 1 Rbl. bis 90 Kop. über Maaß bezahlt worden, konnte man später bei Kleinigkeiten nur noch 55 Kop. erzielen, während die Vorräthe von Drujaner Saat zu 75 Kop. über Maaß willig Nehmer fanden.

Von **Säeleinsaat** wurden 1873 exportirt:

	150,936 Tonnen	oder	362,246 Preuß. Scheffel,	
gegen	200,679 »	»	511.731 »	im Vorjahre,
mithin	49,743 Tonnen	oder	149,485 Preuß. Scheffel	

weniger als in 1872.

Es ist bei diesem Artikel, im Gegensatz zu Schlagleinsaat, ein bedeutender Rückgang zu konstatiren, und 1873 ist kein günstiges Jahr für Säesaat gewesen, da während der eigentlichen Saison die Nachfrage niemals eine recht lebhafte geworden. Der aus dem Jahre 1872 in 1873 herübergenommene Vorrath wurde größtentheils schon im Januar per Schiff und der Rest im Februar per Eisenbahn zu 8½ Rbl. für gewöhnliche und zu 9—9½ Rbl. für puike Waare geräumt; die ersten, jedoch unbedeutenden Geschäfte auf Oktober-Lieferung, wurden im August zu 9 Rbl. mit 10 pCt. Vorschuß geschlossen. Den ersten, im Anfange des September eingetroffenen Zufuhren frischer Waare folgten die anderen so rasch und massenhaft nach, daß während der ganzen Saison der Vorrath den Bedarf immer weit überschritt. Der Markt blieb daher immer gedrückt, und die Verkäufer sahen sich genöthigt, täglich um Kleinigkeiten von ½, ¼, sogar $\frac{1}{16}$ Rbl. zu feilschen. Indessen bewegte sich der Preis meist in den Grenzen von 8¾—8½ Rbl. für gewöhnliche und 9¾—8½ Rbl. für puike Waare.

Die Preise verstehen sich bei Schlagleinsaat pr. Tonne von ½ Tschetwert oder $2\frac{54}{100}$ Preuß. Scheffeln, bei Säeleinsaat pr. Tonne von ca. ½ Tschetwert oder $2\frac{40}{100}$ Scheffeln.

Von **Hanfsamen** wurden 1873 verschifft:

	31,350 Tschetwert	oder	119,522 Preuß. Scheffel,
dagegen in 1872....	48,998 »	»	187,417 »
also in 1873........	17,648 Tschetwert	oder	67,895 Preuß. Scheffel

weniger. Das Geschäft ist somit im letztverflossenen Jahre wieder ein beschränktes gewesen und hat nicht einmal den geringen Aufschwung des Vorjahres behaupten können. Nur im Laufe des August kam der Artikel entschieden zu Bedeutung und wurde in gedörrter Waare zu 1 Rbl. 2½ Kop. pr. Pud von 40 Pfd. Russisch oder 16,38 Kilogr. umgesetzt.

Die Zufuhren von **Hanf-** und **Leinöl** wurden auch im Jahre 1873 größtentheils hier an Ort und Stelle konsumirt; zur Verschiffung kamen

nur...........................	9916 Pud	oder	162,127 Kilo,
was gegen das Vorjahr, in welchem der Export	2801 »	»	45,796 »
betrug, allerdings eine Erhöhung desselben um	7117 Pud	oder	116,331 Kilo

nachweist.

Die Preise waren für Hanföl, das nur bei Eröffnung der Schifffahrt zur offiziellen Notirung kam, 45 Rbl., für Leinöl 45—42 Rbl. pr. Berkowitz von 10 Pud Russisch oder 163½ Ko.

Die Verschiffungen von **Oelsamenkuchen** haben auch in 1873 einen weiteren Aufschwung genommen; dieselben betrugen:

	260,700 Pud	oder	4,262,445 Ko.,	
gegen	156,530 »	»	2,559,265 »	im Vorjahre,
mithin 1873.....	104,170 Pud	oder	1,703,180 Ko. mehr.	

Die Durchschnittspreise waren für

Leinkuchen	60 Rbl.	pr. 63 Pud.
Rapskuchen	48 »	

Im Tabaksgeschäft ist dagegen ein bedeutender Rückgang zu konstatiren, der darin seinen Grund hat, daß die Zufuhr in 1873 höchst gering war (sie betrug 33,424 Pud gegen 355,600 Pud in 1872 und 361,418 Pud in 1871) und die Händler deshalb auf sehr hohe Preise hielten; es wurde demgemäß auch nur exportirt:

43,250 Pud oder 707,137 Ko.,
gegen 82,862 » » 1,354,794 » in 1872,
also 39,612 Pud oder 647,657 Ko. weniger als im Vorjahre.

Nennenswerthe Abschlüsse kamen nur im Oktober vor, wo Resnasche dunkle Waare zum Preise von 38 Rbl. pr. Berkowitz verkauft wurde.

Das Getreidegeschäft spielte im Gegensatz zu 1872 eine sehr bedeutende Rolle, und die Erhöhung des Verkehrs machte sich nicht nur, wie in früheren Jahren, bei einzelnen Arten, sondern durchweg bei allen Getreidesorten geltend.

Die Zufuhren betrugen im letztverflossenen Jahre von

Weizen..............	24,964	Tschetwert,
Roggen	349,268	»
Gerste	170,853	»
Hafer	211,669	»

während sie sich in 1872 auf

Weizen..................	1,745	»
Roggen..................	67,799	»
Gerste	56,607	»
Hafer....................	65,500	»

beschränkten.

Von Weizen wurden verschifft:

in 1873..... 188,926 Pud oder 3,088,941 Ko.,
» 1872.... 71,420 » » 1,167,717 »

mithin .... 117,506 Pud oder 1,921,224 Ko. im Jahre 1873 mehr, so daß man vielleicht für die Zukunft wieder auf eine weitere Entwickelung des Geschäfts in diesem Artikel, der seit Dezennien gänzlich vom Rigaer Markt verschwunden war, rechnen darf.

Preise sind offiziell nicht notirt worden, dieselben waren durchschnittlich 150 Kop. pr. Pud.

Von Roggen kamen zur Verschiffung:

in 1873..................... 5,011,092 Pud oder 81,931,354 Ko.,
1872......................... 961,866 » » 15,726,509 »

so daß die bedeutende Steigerung
des Exports um .... 4,049,226 Pud oder 66,204,845 Ko.
zu konstatiren ist, ein Resultat, das in Verbindung mit dem in 1871 bereits eingetretenen Aufschwung des betreffenden Geschäftszweiges zu großen Hoffnungen für die Zukunft berechtigen dürfte. Der Artikel war von Anfang des Jahres bis zum Schluß der Schifffahrt fast fortwährend in guter Frage, und es kam in Folge dessen häufig vor, daß wegen Mangels an Vorräthen Verkäufer nicht vorhanden waren.

Unter solchen Umständen traten natürlich öfter bedeutende Preisveränderungen ein, jedoch meist in steigender Tendenz. Im März bezahlte man für 117 pfd. Oreler Waare auf Lieferung 79 Kop. pr. Pud mit 25 pCt. Vorschuß, im April in loko für 116 pfd. Waare 80 Kop., im Mai für bedeutende Posten 119 pfd. 82 Kop. pr. Pud und für ca. 10,000 Tschetw. St. Petersburger Waare 6 Rbl. 85 Kop. für 9 Pud. Im Laufe des Sommers wurde 116 pfd. in loko mit 82—85 Kop., im September schon mit 88—90 Kop. pr. Pud bezahlt. Schließlich wurde auch auf Mailieferung 1874 Mehreres zu 91 Kop. mit 25 pCt. Vorschuß und zu 88 Kop. kontant gemacht.

Ebenso günstig wie in Betreff des Roggens, hat sich der Export von Gerste im Jahre 1873 für Riga gestaltet, denn es wurden verschifft:

1873..... 1,391,644 Pud oder 22,753,379 Ko.,
gegen 317,751 » » 5,195,229 » in 1872,
im letztverflossenen Jahre somit 1,073,893 Pud oder 17,558,150 Ko. mehr.

Zieht man hierbei noch in Berücksichtigung, daß der Export von Gerste seit dem Beginn dieses Jahrhunderts von Jahrzehnt zu Jahrzehnt an Umfang zugenommen hat und daß die im letzten Dezennium (1860 bis 1870) eingetretene Verminderung in den in dieser Periode liegenden Mißernten ihre völlige Erklärung findet, so gewinnt das Jahr 1873 für den in Rede stehenden Artikel doppelt an Bedeutung.

Was den Preis der Gerste anlangt, so wurde im Mai 100 pfd. Waare zu 98 Rbl. pr. Last verkauft, und im Juli bei lebhafter Nachfrage der bedeutendste Umsatz zu 73—75 Kop. pr. Pud sowohl in Kurländischer als Russischer 100 pfd. Waare gemacht.

Von Hafer wurden exportirt:

in 1873..... 5,605,422 Pud oder 91,648,650 Ko.,
» 1872..... 1,451,286 » » 23,728,526 »
mithin 4,154,136 Pud oder 67,920,124 Ko. im Jahre 1873 mehr.

Wenngleich das Jahr 1873 in Betreff des Rigaer Hafer-Exports nicht das glänzende Resultat des Jahres 1871 (damals betrug der Export 1,867,629 Tschetwert) aufzuweisen hat, so ist dennoch die im abgelaufenen Jahre zur Verschiffung gelangte Quantität, namentlich in Berücksichtigung der sowohl in den letzten Jahrzehnten, als auch in den letzten 8 Jahren scharf ausgeprägten Tendenz der Steigerung dieses Artikels, eine sehr bedeutende, zumal die vielfachen unangenehmen Erfahrungen, welche im Jahre 1871 an unser Hafergeschäft geknüpft waren, 1873 sich nicht wiederholt haben und damit der Hoffnung Raum gegeben ist, daß auch ein sehr gesteigerter Hafer-Export in Zukunft ohne alle Inkonvenienzen seinen Weg über Riga nehmen kann; ferner aber beweist das vorstehende Resultat, daß die trübe Befürchtung, Riga habe durch sein Hafergeschäft des Jahres 1871 für alle Zukunft sich diesem Artikel verschlossen, jeder Begründung entbehrte.

Im Januar und Februar war die Nachfrage noch schwach und wurde 70 pfd. ungedörrte Waare auf Mai-Lieferung zu 65 Kop. mit 25 pCt. Vorschuß abgesetzt. Von Anfang April bis Ende Juni stiegen die Preise bei stets wachsender Nachfrage von 69 auf 75 Kop. pr. Pud für gedörrte 72/73 pfd. Waare. Nach einer im Juli eingetretenen Stille und einiger Reduktion des Preises schwang sich das Geschäft im August wieder auf und blieb bis zum Schluß des Jahres bei allmäliger Steigerung des Preises von 75 auf 80 Kop. pr. Pud recht belebt. Schließlich wurde noch Mehreres in gedörrter 70 pfd. Waare zu 83 Kop. mit 10 pCt., und in ungedörrter Waare zu 80 Kop. kontant und zu 81 Kop. mit 50 pCt. Vorschuß auf Lieferung pr. Frühling 1874 umgesetzt.

Auch von dem Geschäft in Buchweizengrütze, ein Artikel, der erst seit 3 Jahren in nennenswerthen Beträgen zum Export gekommen, ist ein weiterer, sehr bedeutender Aufschwung zu konstatiren, da im letztverflossenen Jahre 733,527 Pud oder 11,993,166 Ko. zur Versendung kamen, während in 1872 nur 53,505 Pud oder 874,806 Ko. exportirt wurden. Es ergiebt sich für 1873 also ein Mehrquantum von 68,022 Pud oder 11,118,360 Ko.

Zur Notirung kam nur im März Kursker'sche Waare zu 1 Rbl. 5 Kop. und Livnier Waare zu 1 Rbl. 14—15 Kop.

Sämmtliche Preise verstehen sich pro Pud von 40 Pfd. Russisch oder 16,35 Ko. Preußisch Gewicht; nur Gerste wird ausnahmsweise zuweilen noch pro Last von 16 Tschetwert oder 61 Preußischen Scheffeln notirt.

Der Holzexport Rigas im Jahre 1873 repräsentirt nach den offiziellen Werthangaben des Zollamtes einen Gesammtwerth von

9,880,470 Rbl. gegen 5,348,631 Rbl. in 1872, so daß derselbe in 1873 um 4,531,839 Rbl. gestiegen ist. Bei dem bedeutenden Aufschwunge, den dieser Geschäftszweig im Laufe der letzten Jahre genommen, ist es von Interesse, sich die Exportziffern der Hauptartikel für einen längeren Zeitraum zu vergegenwärtigen; dieselben betrugen von:

	Balken:	Brettern:	Sleepers:	Wagenschossen und Faßhölzern:	Oxhoft- und Pipenstäben:
	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
1866	177,354	1,699,673	1,009,330	24,803	340,108
1867	139,923	1,828,389	444,754	20,645	496,383
1868	107,543	2,090,666	498,023	8,686	233,306
1869	157,161	2.544,898	1,117,822	13,118	303,086
1870	116,294	2,675,855	1,240,323	9,175	322,108
1871	120,421	2,903,831	1,179,092	8,078	380,733
1872	184,882	2,676,328	1,779,932	8,760	484,484
1873	271,752	4,038,262	2,828,815	16,254	554,199

Diese Zahlen gewähren einen genauen Ueberblick über die Bewegung des Holzexports: in den Jahren 1867 und 1868 Abnahme und Stillstand nach einer Periode lebhafter Geschäfts- und Ueberproduktion, mit Ausnahme bei Brettern, welche fortwährend in steigender Bewegung geblieben sind; von 1869 ab erneuter, die vorhergegangenen guten Jahre überflügelnder Aufschwung, der, nur durch die politischen Verhältnisse 1870/71 vorübergehend aufgehalten, in den Jahren 1872 und 1873 zu noch nie dagewesener Entfaltung gelangt.

In ähnlichem Maaße sind auch die Preise fast aller Holzgattungen gestiegen, und ohne diese, bei manchen Artikeln um 50—60 pCt., bei Dielen und Brettern sogar um 80—100 pCt. erhöhte Verwerthung wäre eine so auffallend vermehrte Produktion ein Ding der Unmöglichkeit gewesen; denn nur dadurch konnte erreicht werden, daß die Ansprüche auf bedeutende Erhöhung aller Arbeits-, Fracht- und Flößungslöhne Befriedigung fanden und weite Landtransporte in einzelnen Fällen sogar per Eisenbahn noch Rechnung gaben.

Daß aber diese erhöhte Verwerthung durchgesetzt werden konnte, war der in Großbritannien auf die gesunde Lage des Geschäfts basirten, in Deutschland seit dem Deutsch-Französischen Kriege hervorgetretenen, hier und da auf schwindelhafte Bauunternehmungen gegründeten Steigerung des Konsums zuzuschreiben. Dazu kam, daß, als Ersatz des Ausfalles an dem gewohnten Produktions-Quantum gewisser Sorten aus Canada und den Häfen des Bottnischen Meerbusens, Rigaer Weißtannen in jeder Gestalt in Anspruch genommen wurden, in Folge dessen namentlich die obenerwähnte Hausse für Dielen und Bretter und die außergewöhnliche Vermehrung des Exports davon in 1873 gegen das Vorjahr hervorgerufen wurden.

Trotz der überall, sowohl an den Produktions- als Konsumtionsorten, aufgehäuften Vorräthe behauptete sich die Nachfrage auch noch zu Anfang des Jahres 1874 für alle Holzsorten, und es wurden namentlich für Dielen aufs Neue wesentlich höhere Preise als in 1873 bedungen; es war aber vorauszusehen, daß der anhaltenden, ganz beispiellosen Anspannung eine Periode der Abspannung folgen mußte, die auch im Laufe der diesjährigen Saison schon eingetreten ist und vorläufig namentlich Dielen trifft, als denjenigen Artikel, dessen Preis vorher am höchsten hinaufgetrieben worden und der im Juli 1874 mit einem Nachlaß bis 20 pCt. auf die höchsten Preise an den Konsumtionsplätzen kaum realisirbar war. Wie lange die gegenwärtige Tendenz der Holzmärkte andauern wird, dürfte von der Verwerthung der durch die Ueberproduktion des letzten Jahres aufgehäuften Vorräthe abhängen; jedenfalls aber scheint die Befürchtung, daß die Holzpreise, im Gegensatze zur Steigerung aller anderen wirthschaftlichen Werthe, auf den Standpunkt vor dem Aufschwunge zurückgehen und dadurch ein entsprechender Rückschritt in Produktion und Export herbeigeführt werden könnte, ebensowenig gerechtfertigt, als die am Eingange dieses Berichts erwähnte pessimistische Anschauung hinsichtlich der bevorstehenden Erschöpfung der den Rigaer Holzhandel versorgenden Waldungen; denn einerseits sind die Produktionskosten durch die Erhöhung des Arbeitslohnes und der Transportkosten bedeutend größer geworden, andererseits ist auch der Konsum notorisch sehr wesentlich gewachsen, wenn das durch Spekulation oder sonstwie künstlich hervorgerufene Bedürfniß auch gar nicht in Betracht gezogen wird, so daß, sobald Verbrauch und Erzeugung erst wieder in das richtige Verhältniß gekommen sind, auch das Rigaer Produkt wieder mehr in Anspruch genommen werden und die Konsumtion dann auch genöthigt sein wird, nicht allein die durch die theure Produktion bedingten Preise zu gewähren, sondern auch das dünnere Holz zu nehmen, wenn der hiesige Markt nicht mehr im Stande sein sollte, Holz in den Dimensionen, wie man sie bis jetzt gewohnt war, zu liefern.

Die Preise, welche offiziell nicht notirt worden, waren im Jahre 1873 folgende:

	Rbl.	bis Rbl.	Kop.	
für fichtene Englische Brussen	—	—	35—60	pr. Fuß,
„ „ Holländ. „	—	—	24—40	„
„ grähnene „ „	—	—	15—20	„
„ fichtene Sleepers □	1	1	40	pr. Stück,
„ „ „ ○	—	—	70—60	„
„ grähnene 3″ Planken	—	—	32—45	pr. Faden,
„ fichtene 8″ „	—	—	50—65	„
„ Engl. Kron-Wagenschosse	24	35	—	pr. Stück,
„ Holl. „	20	28	—	„
„ Wrak „	14	24	—	„
„ Pipenstäbe 6″	50	70	—	pr. Schock von 60 Stück.
„ „ 7″	65	80	—	pr. Schock von 60 Stück.
„ „ 8″	95	130	—	pr. Schock von 60 Stück.

Von weiteren Artikeln, welche an den Börsen nicht gehandelt werden und deshalb auch nicht zur offiziellen Notirung kommen, wurden 1873 verschifft:

Rind- und Elennhäute	326 Pud	oder	5,330 Ro.,
Kalb-, Bock- und Ziegenfelle	17,960 „	„	293,640 „
Knochen	38,614 „	„	631,340 „
Lumpen	3,678 „	„	60,150 „
Bettfedern und Daunen	4,500 „	„	73,575 „
Matten	61,890 Stück,		
Branntwein, einfacher	1,224 Wedro	„	15,055 Liter,
„ versüßter	7,200 Flaschen,		
Ballonflaschen, leere	400 Stück,		
Butter	269 Pud	„	4,398 Ro.,
Balsam, Rigaer	12 Flaschen,		
Bast, Garten-	200 Pud	„	3,270 „
Cement	350 Tonnen,		
Champagner	74 Flaschen,		
Cichorien	52½ Pud	„	858 „
Eisenbahnschienen, alte	73,240 „	„	1,197,474 „

......	598 Tschetw.	oder	2,280	Pr. Schffl.,
......	1,150 Stück,			
.....	1,327 Pud	„	21,696	Ko.,
.....	162 Säcke,			
.....	365 Pud	„	5,968	„
......	544 „	„	8,894	„
.....	2,500 Stück,			
men..	411 Pud	„	6,720	„
......	760 „	„	12,426	„
......	280 „	„	4,578	„
.....	376 „	„	6,148	„
......	1 „	„	16½	„
......	9,888 „	„	161,669	„
......	3,818 „	„	62,424	„
......	58 „	„	948	„
......	9,043 Tschetw.	„	34,476	Pr. Schffl.,
......	901 „	„	3,435	„
......	266 Stück,			
......	33 „			
......	80,137 Wedro	„	985,685	Liter,
......	2,588 Pud	„	42,311	Ko.,
......	1,579 „	„	25,817	„
......	2,675 „	„	43,736	„
......	718 Pud	„	11,739	„
......	103 „	„	1,684	„
......	350 Säcke.			

Import.

s hat in den letzten Jahren allmälig einen Um-
; so ziemlich der Höhe des Exports im Anfang
cht. Der Schwerpunkt desselben liegt aber nicht
ließlich in der Einfuhr von Salz, Heringen und
itung wenigstens in den letzten Jahren unbedingt
reis der für die Einfuhr wesentlichen Artikel hat
enbahnzubehör, Petroleum, Soda ꝛc. bedeutend

) erreichte 1873 nicht ganz denjenigen des Vor-

3............ 19,611,660 Rbl.,
2.......... .. 20,861,207 „

n............ 1,249,547 Rbl. gegen 1872
igt aber noch die Summe der früheren Jahre,
rminderung hauptsächlich in der bedeutenden Ab-
r ihren Grund haben.
: importirt im Jahre 1873:

fein Liverpool- ...	oder 21,633,159	Ko.,
Liverpool-Steinsalz „	1,919,343	„
Lissabon-.......... „	6,526,152	„
St. Ubes-......... „	402,341	„
Aveiro-............ „	204,048	„
Cadix-............. „	171,593	„
Terravecchia-....... „	6,677,683	„
Cette-............. „	2,479,706	„
Hyères-............ „	326,396	„
	oder 40,340,421	Ko.,

372 die Total-Zufuhr 2,495,591 Pud oder
so daß sich also die Gesammteinfuhr im Jahre
oder 462,529 Ko. verminderte. Obgleich demnach
n Jahren der Import von diesem Artikel kein übermäßig großer war, so verlief das Geschäft im Allgemeinen doch ebenso schleppend, wie in 1872, da während der Wintermonate, welche sonst die Hauptperiode für den Absatz bildeten, derselbe sich wegen der mangelnden Schlittenbahn nie recht entwickeln konnte und für die Abfuhr per Eisenbahn nach dem Innern des Reichs sich die Konkurrenz des dort produzirten inländischen Salzes recht fühlbar machte; letzteres gilt namentlich für die Gouvernements Orel und Minsk, welche ihre Beziehungen ab Riga auf ein Minimum reduzirt haben.

Ueberdies hat das Engrosgeschäft gänzlich aufgehört, da schon seit mehreren Jahren die Zufuhren fast sämmtlich sofort in die Hände der Händler übergegangen, so daß Preise offiziell nie zur Notiz gekommen sind. Dieselben waren durchschnittlich:

für Liverpooler 6 Rbl. bis 5 Rbl. 85 Kop.,
„ Spanisches 6 Rbl. 25 Kop.,
„ Portugiesisches 6 Rbl.,
„ Cette 6½ bis 6 Rbl.

per Berkowitz von 10 Pud.

Von Heringen wurden importirt:

Norder-..................	65,346	Tonnen,
Schottische...............	640	„
Holländische....... [illegible]	146[illegible]	„
	66,132[illegible]	Tonnen,
gegen	144,165 $\frac{31}{32}$	„ in 1872,
mithin	78,033 $\frac{11}{32}$	Tonnen in 1873

weniger. Ebenso wie bei Salz, machte sich auch bei diesem Artikel der Mangel einer guten Schlittenbahn während der ersten Monate des Jahres fühlbar, so daß von den aus dem Vorjahr herübergenommenen bedeutenden Vorräthen nur Kleinigkeiten mit Mühe realisirt werden konnten. Trotzdem erhöhten die Inhaber im Februar die bis dahin geforderten Preise von 120 Rbl. für Slo- und Frühlingshering in büchenen und 114 Rbl. in föhrenen Gebinden, in Folge ungünstiger Nachrichten über den Fang, auf 132 und 126 Rbl., erreichten dadurch aber nur eine vollständige Stockung des Geschäfts. Nach Eintreffen der zunächst geringen ersten Zufuhren frischer Waare, deren Qualität befriedigte, gestaltete sich die Lage wesentlich günstiger, so daß man nun die Preise wie folgt festsetzen konnte:

für frische große Sloheringe in büchenen Gebinden	204	Rbl.,
„ frische dergl. Heringe in föhrenen Gebinden...	198	„
„ frische Vaarheringe in büchenen Gebinden.....	192	„
„ dergl. Heringe in föhrenen Gebinden	186	„
„ neu angeführte vorjährige Sloheringe	156	„
„ lagernde guter Qualität do.	144	„

per Last von 12 Tonnen, und dazu auch ganz rege verkaufte.

Später verschlechterte sich die Lage des Marktes durch stärkere Zufuhren, und wenngleich sich für große Sloheringe noch zu den alten Preisen Käufer fanden, so mußte man für Vaarheringe in eine Herabsetzung auf 186 Rbl. willigen, während kleine Gattungen fast ganz vernachlässigt wurden.

Im Spätsommer wurde auch für Sloheringe der Absatz schwächer, um endlich im Oktober wieder gänzlich ins Stocken zu gerathen. Ebenso ungünstig wie in den Wintermonaten am Beginn des Jahres verlief das Geschäft im November und Dezember, da auch der Winter 1873 keine ordentliche Schlittenbahn brachte.

Hier ist noch hervorzuheben, daß Russische Heringe anfangen, den von Norwegen importirten Konkurrenz zu machen.

Von Steinkohle wurden importirt in 1873:

4,306,384 Pud oder 70,409,378 Ko. gegen
5,862,509 „ „ 9,585 200 „ im Jahre 1872,

so daß auch hierin eine Verminderung um 1,556,125 Pud oder

25,442,622 Ko. zu konstatiren ist. Es muß dabei in Betracht gezogen werden, daß das Geschäft noch unter dem Einfluß der Kohlenkrisis in England stand, und daß nach den im Vorjahr gemachten Erfahrungen und angesichts der aus demselben in 1873 hinübergenommenen bedeutenden Bestände bei den immerhin noch hohen Preisen die Importeure wenig ermuthigt wurden, ihre Beziehungen auf das frühere Maaß auszudehnen. Ueberdies dürfte auf einen bedeutenden Absatz für die inländischen Bahnen nicht gerechnet werden, da diese selbst in holzärmeren Gegenden das trotzdem billiger einstehende Brennholz der theuren Kohle vorziehen und im Winter 1872/73 von einzelnen Bahnen sogar erhebliche Quantitäten ihrer Kohlenbestände wieder verkauft wurden; unter solchen Umständen blieb denn auch der Absatz während des ganzen Jahres ein schleppender und die Preise variirten zwischen 60 und 75 Rbl. für große Dampfkohle, während kleine Schmiedekohle sich auf 68—70 Rbl. per Last von 18 Tonnen ziemlich behauptete.

In wie weit dieser Geschäftszweig in Zukunft von der Konkurrenz der in den letzten Jahren nicht unerheblich gestiegenen Russischen Kohlenproduktion beeinflußt werden wird, ist für den Augenblick bei der mangelhafteren Behandlung dieses Produktionszweiges in Rußland und der angeblich geringeren Qualität der inländischen Kohle noch nicht abzusehen; jedenfalls dürfte letztere aber durch den weiten Eisenbahntransport für die nördlichen Gouvernements zu sehr vertheuert werden und der Import der für dieselben nöthigen Quantitäten den Baltischen Häfen auch für die Zukunft erhalten bleiben.

Eine sehr bedeutende Rolle im Importgeschäft spielte Petroleum, wovon, nachdem bis zur zweiten Hälfte der 60er Jahre der Import sich auf ca. 20—25,000 Pud jährlich beschränkt und dann von 1869/72 auf ca. 120,000 Pud jährlich gewachsen war, in 1873 das Quantum von 385,459 Pud oder 6,302,254 Ko. eingeführt wurde, welche theils hier in den Provinzen, theils nach dem Innern Rußlands Absatz fanden. Die Preise waren, der rückgängigen Bewegung in Amerika folgend, fortwährend weichend und lassen sich wie folgt notiren: in den Monaten Januar bis März 360—320 Kop., April-August 320—270 Kop. und von da bis Ende des Jahres 270—255 Kop. per Pud, worauf in 1874 eine weitere Baisse auf 205 Kop. folgte. Zeitweilig gewann es den Anschein, als wenn der Absatz nach den südlichen Gouvernements des Reichs durch die dort entdeckten Petroleumquellen beeinträchtigt werden würden; diese Stockung ist aber nur vorübergehend gewesen, da die Konsumenten sich sehr bald überzeugt zu haben scheinen, daß die Qualität des inländischen Produkts mit dem importirten nicht konkurriren kann, und so darf man hoffen, daß das Geschäft in 1874 ein ebenso ausgedehntes wie in 1873 sein wird.

Von Eisenbahnzubehör wurden im Jahre 1873 2,262,183 Pud oder 36,986,692 Ko. eingeführt; der Import erreichte also nicht die Höhe des Vorjahrs, in welchem er 2,458,190 Pud, und die des Jahres 1870, in welchem er 5,518,032 Pud betrug, was theilweise wohl seinen Grund darin hat, daß nach neueren Bestimmungen von Seiten der Regierung bei Konzessionirung neuer Bahnen die Unternehmer verpflichtet werden, einen Theil des Baumaterials aus inländischen Fabriken zu beziehen. Es werden naturgemäß mit der Zeit noch weitere Beschränkungen der Einfuhr zu erwarten sein; bei den großen Distancen indessen, welche in Rußland und namentlich in der nächsten Nähe Rigas noch des Schienenstranges harren, ist es nicht wahrscheinlich, daß schon in nächster Zeit eine bedeutendere Abnahme der Einfuhr des in Rede stehenden Artikels eintreten wird.

Endlich wäre noch Soda zu erwähnen, welche in 1872 und 1873 in recht nennenswerthen Quantitäten eingeführt werden. Dieselben betrugen in diesen beiden Jahren 161,385 resp. 127,616 Pud, während früher der Import zwischen 35—60,000 Pud variirte. Besondere Preisschwankungen sind für diesen Artikel nicht zu registriren, das Geschäft bewegte sich vielmehr ziemlich stabil in den Grenzen von 2 Rbl. bis 2 Rbl. 20 Kop. pr. Pud für kalzinirte und 3 Rbl. 50 Kop. für kaustische Soda.

Von sonstigen Importartikeln wurden eingeführt:

			oder Kilogr.
Alabaster, verarbeiteter	92	Pud	1,504
Alaun	16,938	»	276,936
Ambose	583	»	9,532
Anilinfarben	100	»	1,635
Apothekerwaaren	5,890	»	96,301
Apfelsinen	11,120	Kisten	—
Arak	½	Oxhoft	—
»	½	Ohm	—
»	10	Legger	—
» (in anderen Fässern)	270½	Pud	4,423
»	5½	Flaschen	—
Asphalt in Stücken und flüssiger	6,288	Pud	102,808
Austern	521	»	8,518
Badeschwämme	15	»	245
Baumwolle, rohe	74,114	»	1,211,600
Baumwollgarn	15,077½	»	246,517
Baumwollfabrikate	4,093	»	66,920
Bier	4	Pipen	—
»	2	Oxhoft	—
» (in anderen Fässern)	602	Pud	9,843
»	2,351	Flaschen	—
Bilder und Gemälde	101½	Pud	1,660
Bimsstein	295½	»	4,831
Blättertabak	31,241½	»	510,798
Blei in Mulden	27,224	»	445,112
» verarbeitetes	586½	»	9,589
Bleiweiß	8,005½	»	130,890
Böttcherarbeit	1,193	Stück	—
»	2	Pud	33
Braunroth	10,567	»	172,770
Braunstein	1,607	»	26,274
Brod, gebackenes	360½	»	5,894
Buchbinderarbeit	200½	»	3,278
Buchdruckerschriften (Lettern)	13	»	213
Buchdruckerschwärze	180	»	2,943
Bücher, gedruckte	4,819	»	78,791
Bürsten	2	»	33
Cacao	1,554	»	25,408
Caffee	38,353	»	627,071
Capern	157	»	2,567
Cement	12,927	Tonnen	—
Champagner	80,669	Flaschen	—
Chemische Stoffe und Produkte	66,445	Pud	1,086,376
Cichorienwurzel	111,010½	»	1,815,022
Cigarren	510,109	Stück	—
Citronen	3,604	Kisten	—
Cochenille	907½	Pud	14,838
Cocosbastfabrikate	182	»	2,976
Cognac	9½	Pipen	—
»	8	Oxhoft	—
»	¼	Ohm	—
» (in anderen Fässern)	892	Pud	14,584
»	166	Flaschen	—
Confekt	49	Pud	801
Corinthen	13,350	»	218,272
Dachpappe	21,742	»	355,482

			oder Kilogr.
Dachpfannen	1,434,962	Stück	—
Datteln	77	Pud	1,259
Daunen	5½	»	90
Draht, unverarbeiteter	2,848	»	46,564
» verarbeiteter	801	»	13,096
Drainröhren	10,876	Stück	—
Drechslerarbeit	327	Pud	5,345
Elfenbein, unverarbeitetes	2½	»	45
Eisen, unverarbeitetes	727,466	»	17,894,069
Eisenblech in Tafeln	11,255	»	184,019
Eisenblechfabrikate	1,506	»	24,623
Essig in Fässern	331	»	5,412
	3	Oxhoft	—
Essenzen	29½	Pud	973
Equipagen	18	Stück	—
Farben	7,043½	Pud	115,161
Farbholz, gemahlenes	5,700	»	93,195
» in Scheiten	14,263	»	233,200
Farbholz-Extrakte	5,040	»	82,404
Fayencefabrikate	6,367	»	104,100
Feigen	1,277	»	20,879
Fensterglas	3,113	»	50,898
Fischbein	6	»	98
Fische, marinirte	747½	»	12,222
Fleisch, gesalzenes und geräuchertes	44	»	721
Fleischextrakt	45	»	736
Früchte, frische	1,794	»	29,332
» eingemachte	437½	»	7,153
» getrocknete	3,565	»	58,288
Fourniere	435	»	7,112
Gelatine	112	»	1,831
Geldschränke, feuerfeste	7	Stück	—
Gemüse, frische	357	Pud	5,837
» eingemachte	541½	»	8,854
Gerbestoffe	2,966½	»	48,502
Glaubersalz	103,270	»	1,688,464
Glätte	1,524	»	24,917
Glasfabrikate	6,611½	»	108,098
Gewürze	7,946	»	129,917
Graphit	546	»	8,927
Guano und künstlicher Dünger	161,880	»	2,646,738
Gummiarten, rohe	1,875	»	30,656
Gummifabrikate	521½	»	8,527
Gußeisen, unverarbeitetes	146,704	»	2,398,610
» verarbeitetes	34,682	»	567,051
Gyps, gemahlener	5,298	»	86,618
Gypsfabrikate	195	»	3,189
Hafer	2	Tschetw.	—
Handwerksgeräthe	11,464	Pud	187,436
Harze	203,200	»	3,322,320
Häute, große, bearbeitete	10,469	»	171,176
» kleine	132½	»	2,166
» rohe und gesalzene	8,600	»	140,610
» lackirte	25½	»	417
» für Fußbekleidung ausgeschnittene	710	»	11,608
Heu	2,314	»	37,834
Holzstoff zur Papierfabrikation	10,115	»	165,380
Honig	238	»	3,891
Horn, unverarbeitetes	149	Pud	2,436
Hopfen	13,486	»	220,496
Hüte jeder Art	39½	»	646
	1,483	Stück	—
Indigo	1,355	Pud	22,154
Instrumente, mathematische, physikalische, optische, chemische, chirurgische	107	»	1,749
Instrumente, musikalische	484	»	7,913
	15	Stück	—
Johannisbrod	4,230	Pud	69,160
Jutegewebe	9,926	»	162,290
Käse	4,192	»	68,539
Karden	1,211	»	19,800
Kastanien	472	»	7,717
Ketten, eiserne	1,705½	»	27,885
Kirschsaft	4,979	»	81,406
Korbmacherarbeit	128½	»	2,101
Korkholz, unverarbeitetes	131,435	»	2,148,962
» verarbeitetes	34½	»	564
Kreide, rohe	579,986	»	9,482,771
und eine Partie gemahlene	16,714	»	273,274
Kurzwaaren	1,198	»	19,567
Kupfer, unverarbeitetes	3,054	»	49,933
Lacköl	867½	»	14,184
Laternen	69	»	1,128
Ledertuch	429	»	7,014
Leim	3,557	»	58,157
Leinengarn	1,088	»	17,789
Leinenfabrikate	3,506½	»	57,311
Lichte	169	»	2,763
Liqueur	3,266	Flaschen	—
Lokomotiven und Tender	3	Stück	—
Lorbeerblätter	704	Pud	11,510
Mais	21,597	»	353,111
Malzextrakt	70	»	1,144
Mandeln	6,124	»	100,127
Marmor, verarbeiteter	811	»	13,260
Mauersteine	1,740,875	»	28,463,306
Maschinen, landwirthschaftliche	23,639	»	386,497
» industrielle	64,499	»	1,054,558
Maschinentheile, landwirthschaftl.	736	»	12,033
» industrielle	22,887	»	374,202
Messerwaaren	366	»	5,984
Messing, unverarbeitetes	1,144	»	18,704
Messing und Kupferfabrikate	1,229½	»	20,102
Metall-Kompositionsfabrikate	188	»	3,074
Metallerze	180	»	2,943
Möbel	563	»	9,265
Mineralwasser	28,425	Flaschen	—
	10,386	Kruken	—
Mennige	2,497	Pud	40,826
Nadeln	42½	»	699
Naphta, gereinigte	5,432	»	88,813
Nägel, eiserne	27,874	»	455,740
» hölzene	1,053	»	17,216
» metallene	17	»	278
Nüsse	6,679	»	109,201
Ocker	20,740½	»	339,107

			oder Kilogr.
Oel in Fässern	71,279	Pud	1,165,411
„ „ Flaschen	509	„	8,322
Papier	1,864	„	30,476
Papiermasse, rohe	190	„	3,106
Papiertapeten	1,317	„	21,533
Parfümerien	464½	„	7,595
Paraffin, unverarbeitetes	528	„	8,633
Perlgraupen	484	„	7,913
Petroleum	385,459	„	6,302,254
Pflanzen, lebende	4,238	„	69,291
Pflaumen	2,556	„	41,790
Pianoforte und Flügel	59	Stück	—
Pomeranzen	39	Kisten	—
Pomeranzenschalen	537	Pud	8,780
Porzellanfabrikate	1,562	„	25,538
Porter	18	Pipen	—
	144	Oxhoft	—
	28	Butts.	—
	6,248	Flaschen	—
Posamentierarbeiten	225½	Pud	3,687
Potal in Büchelchen	16½	„	269
Rauchwerk	82½	„	1,349
Reis	63,165	„	1,032,748
Rettungsboote	1	Stück	—
Roggen	5	Tschtw.	—
Rohr, unverarbeitetes	366	Pud	5,984
	9,750	Stück	—
Rosinen	16,178	Pud	264,510
Rübsamen	5,139	„	84,022
Rum	46½	Pipen	—
„	9⅝	Oxhoft	—
„	1	Ohm	—
„ (in anderen Fässern)	762½	Pud	12,467
„	14	Flaschen	—
Sämereien, Garten-	11,349	Pud	185,556
Säuren, chemische	14,856	„	242,895
Sago	393	„	6,424
Saiten, musikalische	7½	„	114
Sardellen	200	„	3,270
Sardinen	3,295	„	53,873
Sattlerarbeiten	269	„	4,398
Schafscheeren	136	„	2,223
Schellack	598	„	9,777
Schmirgel	637	„	10,420
Schiefer, unverarbeiteter	28,744	„	469,964
„ verarbeiteter	1,380	„	22,563
Schienen	1,847,960	„	10,214,146
Schlosserarbeiten	3,338	„	54,576
Schmiedearbeiten	26,552	„	434,125
Schwefel	5,293	„	86,540
Schweinefett	4,062	„	66,414
Seidengarn	28½	„	466
Seidenfabrikate	55½	„	907
Seife, nicht wohlriechende	479½	„	7,840
Senf	325½	„	5,322
Sensen	4,018	„	65,694
Siegellack	36	„	588
Seegras	2,825	„	46,189
Silber- und Goldfabrikate	11½	„	188
Syrup	3,080	„	50,358
Spiegelgläser, belegte u. unbelegte	250	„	4,087
	1,225	Stück	—
Stahl, unverarbeiteter	17,845	Pud	291,766
Stärke	7,912½	„	129,370
Steine, als Mühl-, Wetz-, lithographische Steine und Steine zu Fußböden	31,244	Stück	—
	64,983½	Pud	1,062,480
Stiefelwichse	334	„	5,460
Thee	2,378½	„	38,880
Theer	2,441	Tonnen	—
	202	Pud	3,303
Thiere verschiedener Art	92	Stück	—
„ Bienenstöcke	18	„	—
Tinte	699½	Pud	11,447
Tischlereiholz	2,813	„	45,992
Tischlerarbeiten	2,095	„	34,253
Tonnenbänder	9,000	Bund	—
Thonerde	114,365	Pud	1,869,867
	536,390	Klumpen	—
Thran	2,259	Pud	36,934
	58	Tonnen	—
Töpferwaaren	5,855	Pud	95,729
Uhren, goldene und silberne	136	Stück	—
„ Tisch- und Wanduhren	7,226	„	—
Waagen (zum Wägen)	157	Pud	2,566
Wagenschmiere	33,815	„	552,874
Wachs	30½	„	499
Waffen	153½	„	2,510
Waffenzubehör	91	„	1,488
Wein	903½	Pipen	—
„	2,231½	Oxhoft	—
„	8	Butts.	—
„	416	Ohm	—
„ (in anderen Fässern)	7,090	Pud	115,921
„	10,565½	Flaschen	—
Ciderwein	42	Pud	687
Weinstein	1,288	„	21,058
Weintrauben	63	„	1,036
Woilok	594½	„	9,720
Wolle, roh	2,822	„	46,140
Wollgarn	3,704	„	60,560
Wollfabrikate	4,855	„	79,379
Wollkratzen	1,482	„	24,231
Zink, unverarbeitetes	2,402	„	39,272
„ verarbeitetes	562	„	9,189
Zinkweiß	4,331	„	70,812
Zinn, unverarbeitetes	2,154	„	35,217
„ verarbeitetes	325	„	5,314
Zucker, roher	5,407	„	88,404
„ raffinirter	3,569	„	58,353

(Schluß folgt.)

Mittheilungen.

Danzig, 5. November. Die Witterung blieb während des verflossenen Monats vorherrschend schön und warm, wodurch die Feldarbeiten sehr gefördert worden sind. Im Getreidegeschäft trat keine Veränderung zum Bessern ein, die Stimmung wurde vielmehr noch flauer, da sich

keine Gelegenheit zum Absatz nach dem Auslande bot. Der hiesige Getreidemarkt verharrte demzufolge in seiner früheren Lustlosigkeit, und die mäßigen Zufuhren konnten nur zu erniedrigten Preisen untergebracht werden.

An unserer Börse wurden im Monat Oktober umgesetzt: 6600 Tonnen Weizen von 50—69 Thlr., 1250 Tonnen Roggen von 52—53 Thlr., 600 Tonnen Gerste von 52—60 Thlr., 50 Tonnen Hafer von 52 bis 60 Thlr., 600 Tonnen Rübsen und Raps von 79—83 Thlr., und an Lagerbestand verblieben am Schluß des Monats: 9670 Tonnen Weizen, 1740 Tonnen Roggen, 240 Tonnen Gerste, 40 Tonnen Hafer, 7640 Tonnen Rübsen und Raps, 120 Tonnen Leinsaat, zusammen 19,450 Tonnen.

In Neufahrwasser liefen im Oktober ein: 180 Segelschiffe, 23 Dampfschiffe, zusammen 203 Schiffe; dagegen gingen aus: 164 Segelschiffe, 20 Dampfschiffe, zusammen 184 Schiffe.

Von den eingekommenen Schiffen hatten geladen: 35 Steinkohlen, 91 Stückgüter, 11 Salz, 7 diverse Güter, 59 Ballast, zusammen 203 Schiffe; von den ausgegangenen: 140 Holz, 22 Getreide, 12 diverse Güter, 10 Ballast, zusammen 184 Schiffe.

Die Holzzufuhren dauerten im verflossenen Monat noch fort, auch erhielt sich die Kauflust für bessere Hölzer, welche etwas höhere Preise erzielten.

Breslau, 6. November. Das Getreidegeschäft zeigte während des verflossenen Quartals große Schwankungen. Bis Anfang August mußte zur Deckung des hiesigen und provinziellen Bedarfs noch Getreide importirt werden, sofort aber nach dem Eintreffen der Zufuhren diesjähriger Ernte waren die Händler genöthigt, auf den Export Bedacht zu nehmen, indem gleichzeitig die Preise, namentlich von Weizen, welcher in unserer Provinz quantitativ und qualitativ sehr befriedigend gewonnen worden ist, einen sehr erheblichen Rückgang erfuhren. Die Weizenpreise wichen rasch um etwa 3 Thlr. für 100 Kilogr., und es wurde per Eisenbahn Weizen nach Sachsen, Thüringen und Süddeutschland versandt. Roggen wurde weniger reichlich zugeführt als Weizen, gab aber ebenfalls im Preise um 1¼ Thlr. pr. 100 Kilogr. nach; die Beziehungen vom Auslande hörten gänzlich auf, der Verkehr beschränkte sich indessen bisher auf die Versorgung des heimischen Konsums und auf einzelne Verladungen nach dem Schlesischen Gebirge. Die Qualität der diesjährigen Schlesischen Gerste befriedigt im Allgemeinen wenig, weshalb feine Waare für unsere Brauereien aus Ungarn bezogen werden mußte; die Preise gingen um 1¼—1 Thlr. für 100 Kilogr. zurück. Einen ähnlichen Rückgang zeigen auch die Preise des Hafers, trotzdem von dieser Frucht nur eine wenig befriedigende Ernte gewonnen wurde. Als Hauptkäufer trat das Königliche Proviantamt auf, und außerdem erfolgten vereinzelte Versendungen nach den Gebirgsgegenden.

Obgleich die Preise für Rüböl aufs Neue um reichlich 2 Thlr. für 100 Kilo nachgaben, mußten dennoch die Versendungen dieses Artikels nach den westlichen Gegenden aufhören, weil dort ebenfalls die Preise stark wichen, und es vermehrten sich in Folge dessen die hiesigen Lager nicht unbedeutend. In letzter Zeit wird Rüböl in ansehnlichen Quantitäten nach Galizien und Deutsch-Oesterreich versandt.

Spiritus verlor unter dem Einflusse der allseitig günstig lautenden Berichte über die Kartoffelernte sehr bedeutend im Preise, reichlich um 5 Thlr. pr. 100 Liter, und es steht zu erwarten, daß nach dem Eintreffen stärkerer Zufuhren neuen Produkts ein lebhafter Absatz von Sprit nach dem Süden stattfinden wird.

Der Geschäftsverkehr im Allgemeinen hatte, da eine Anregung zu neuen Unternehmungen nicht zu bemerken war, eine abwartende Haltung angenommen.

Die Industrie hat in Folge der anhaltenden Trockenheit an Wassermangel zu leiden gehabt. Das Geschäft in Gespinnsten und Geweben aller Art ist im Ganzen still und wenig lohnend geblieben, so daß von der Hoffnung, welche auf gesteigerten Konsum in Folge günstiger Ernte gesetzt war, in unserer Provinz sich bis jetzt nichts verwirklicht hat.

Landsberg a. W., 7. November. Der Verlauf des Getreidegeschäfts war im verflossenen Monat überaus still, so still, wie er sonst nie in dieser Jahreszeit zu sein pflegt. Der Grund hiervon ist wohl hauptsächlich in dem schönen Wetter zu suchen, das dem Landmann zur Beschäftigung auf dem Acker Veranlassung gab und ihn vom Erdrusch fern hielt; sonst wären wohl die Landmärkte lebhafter befahren worden. Zum anderen Theil sind die Preise an den Provinzialmärkten so hoch, daß sie nach auswärts kein Rendement gaben. Schließlich hält sich noch jede Spekulation von den zum Theil niedrigen Getreide- und Spirituspreisen fern, da man die Ansicht gewonnen, daß über die ganze Erde eine gute Ernte gemacht worden ist.

Von Weizen wurden ca. 30 Wispel zugeführt in weißer und gelber Waare, die zum Theil von den Konsumenten aufgenommen wurden, zum Theil auf Lager gingen und mit 65—72 Thlr. bezahlt wurden.

Die Roggenzufuhr belief sich auf ca. 50 Wispel, die per Bahn zur Verladung nach Sachsen und der Provinz Schlesien gelangten und wofür man 54—56 Thlr. anlegte. Das ganze versandte Quantum belief sich mit den Verladungen von den Lägern auf ca. 150 Wispel, wofür 57 bis 58 Thlr. ab hier erzielt wurden.

Das Angebot von Hafer war überaus klein, und es muß wohl die Ernte hierin noch geringer ausgefallen sein, als man bisher glaubte, da sonst die hohen Preise dieser Frucht die Produzenten zum Verkauf hätten veranlassen müssen; in Folge dessen standen die Preise hier so hoch, wie an den auswärtigen Plätzen und beschränkten das Versendungsgeschäft gar sehr; zu Wasser sind ca. 400 Wispel und zu Lande ca. 500 Wispel verladen worden, die ihren Weg zum größten Theil in die Königlichen Magazine, zum Theil auch in den Konsum der benachbarten Städte und Berlins nahmen, wo sie mit nur geringem, oft mit gar keinem Nutzen untergebracht wurden, da man hier 34—37 Thlr. anlegte.

Von Erbsen mangelte jede Zufuhr, da die Ernte hierin vollständig mißrathen ist.

Von Gerste wurden ca. 250 Wispel zum Verkauf gestellt, die bei Brennern und Brauern mit 59—63 Thlr. nach Qualität Aufnahme fanden. Das Versendungsgeschäft in Gerste ruhte ganz und auf Lager sind nur unbedeutende Kleinigkeiten gegangen, da am hiesigen Platze die Preise im Vergleich zu den auswärtigen Notirungen zu hoch gehalten wurden.

Die Brennereien sind in voller Thätigkeit: das in hiesiger Gegend produzirte Quantum Spiritus beläuft sich auf ½ Million Liter, die nach Berlin und Magdeburg per Bahn verladen wurden; die Preise sind erheblich gewichen und dies bezeugt den reichen Ertrag, den die Kartoffelernte gewährt hat. Man ist in der That außerordentlich zufrieden mit derselben, so daß wir einer reichen Spiritusproduktion und wahrscheinlich anhaltend niedrigen Preisen entgegensehen. Die Lager sind nicht groß; selbst das durch die September-Hausse in Berlin angesammelte sehr bedeutende Quantum Spiritus ist fast ganz geräumt, so daß zeitweise loco Spiritus in Berlin knapp war; trotzdem ist man für den Artikel bei der zu erwartenden großen Produktion und bei dem Mangel an Spekulationslust nicht hoch gestimmt. Für Kartoffeln wurden von den Stärkefabrikanten 12 Thlr. gezahlt.

Rapskuchen sind 2¼—2½ Thlr. zu notiren.

Herausgegeben von **Goering**, Wirkl. Legationsrath, und Dr. **Stüve**, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.



Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 23, für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 3 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten, für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest, für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 48. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **27. November 1874.**

Gesetzgebung.

Deutsches Reich.

Gesetz wegen Einführung der Reichs-Münzgesetze in Elsaß-Lothringen.

Vom 15. November 1874.

(Reichs-Gesetzblatt Nr. 26.)

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt:

§. 1. Die Wirksamkeit der anliegenden Reichsgesetze, nämlich des Gesetzes, betreffend die Ausprägung von Reichs-Goldmünzen, vom 4. Dezember 1871 [1]) und des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 [2]) wird mit den aus den folgenden Paragraphen sich ergebenden Maßgaben auf Elsaß-Lothringen ausgedehnt.

§. 2. Eine Einziehung von Münzen der Frankenwährung auf Rechnung des Reichs findet nicht statt.

§. 3. Der letzte Satz des Artikels 8 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873, welcher lautet:

»Eine Außerkourssetzung darf erst eintreten, wenn eine Einlösungspflicht von mindestens vier Wochen festgesetzt und mindestens drei Monate vor ihrem Ablaufe durch die vorbezeichneten Blätter bekannt gemacht worden ist«,

bleibt in Betreff der Münzen der Frankenwährung außer Anwendung.

§. 4. Bei der Umrechnung von Münzen der Frankenwährung (§. 8 des Gesetzes vom 4. Dezember 1871, Artikel 14 §. 2 und Artikel 17 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873) werden der Frank zum Werthe von 0,8 Mark, die übrigen Münzen der Frankenwährung zu entsprechenden Werthen nach ihrem Verhältniß zum Frank berechnet.

§. 5. Dem Artikel 15 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 tritt folgende Bestimmung hinzu:

An Stelle der Reichsmünzen sind in Elsaß-Lothringen folgende Münzen der Frankenwährung bis zur Außerkourssetzung zu den daneben bezeichneten Werthen bis zu den im Artikel 9 Absatz 1 bestimmten Beträgen in Zahlung zu nehmen:

a) an Stelle der Reichs-Nickel- und Kupfermünzen: Fünfcentimen-Stücke zum Werthe von 4 Pf., Zehncentimen-Stücke = 8 Pf, Zwanzigcentimen-Stücke = 16 Pf.;

b) an Stelle der Reichs-Silbermünzen: Fünfzigcentimen-Stücke zum Werthe von 40 Pf., Einfrank-Stücke = 80 Pf., Zweifranken-Stücke = 1 Mark 60 Pf.

Auch die Reichs- und die Landeskassen sind nicht verpflichtet, die vorstehend bezeichneten Münzen der Frankenwährung in höheren als den im Artikel 9 Absatz 1 bestimmten Beträgen in Zahlung zu nehmen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 15. November 1874.

---

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1871 II. S. 629 ff.

[2]) Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 97 ff.

Gesetz, betreffend die Besteuerung des Branntweins in Gebietstheilen, welche in die Zollgrenze eingeschlossen werden.

Vom 16. November 1874.

(Reichs-Gesetzblatt Nr. 26.)

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt:

Werden Gebietstheile, welche zur Zeit außerhalb der gemeinschaftlichen Zollgrenze liegen, in dieselbe eingeschlossen, so tritt mit dem Tage ihrer Einschließung in diese Grenze das Gesetz, betreffend die Besteuerung des Branntweins in verschiedenen zum Norddeutschen Bunde gehörenden Staaten und Gebietstheilen, vom 8. Juli 1868 in Kraft, sofern nicht daselbst die Besteuerung des inländischen Branntweins verfassungsmäßig der Landesgesetzgebung vorbehalten ist.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 16. November 1874.

Errichtung eines Königlich Sächsischen Nebenzollamtes I. zu Tetschen.

(Central-Bl. d. Abgaben-, Gewerbe- u. Handels-Gesetzgebung 1874, Nr. 23.)

Mit Rücksicht auf die Eröffnung des Betriebes auf der zum Anschlusse an die Sächsische Staatsbahn erbauten Eisenbahnstrecke Außig-Tetschen-Mittelgrund ist auf dem Grenzbahnhofe zu Tetschen ein mit unbeschränkten Hebe- und Abfertigungs-Befugnissen, insbesondere auch mit Begleitschein- und Begleitzettel-Befugnissen versehenes Nebenzollamt I. Klasse unter der Namensbezeichnung »Königl. Sächs. Nebenzollamt I. Tetschen« errichtet worden, welches am 5. Sept. d. J. in Thätigkeit getreten ist und mit der auf demselben Bahnhofe zu errichtenden K. K. Oesterr. Zollabfertigungsstelle zusammengelegt werden wird.

Oesterreich-Ungarn.

Verordnung, betreffend Erleichterungen im Zollverfahren.

(V. O. Bl. d. Fin. Min. Nr. 33.)

Um dem Handelsverkehre bis zur vollständigen Revision der Zollordnung und der dazu erlassenen Nachtragsbestimmungen schon dermalen die mit der Sicherheit des Dienstes vereinbarlichen Erleichterungen in der zollamtlichen Abfertigung zuzuwenden, wird in Abänderung, beziehungsweise Ergänzung der einschlägigen Vorschriften im Einvernehmen mit den Königlich Ungarischen Ministerien der Finanzen und des Handels verordnet, wie folgt:

1) Mit Beziehung auf §. 2 der Vorschrift vom 7. Juni 1853 über einige Aenderungen des Oesterreichischen Zollverfahrens wird den zur Abgabe der Erklärung verpflichteten Parteien, insbesondere dem Waarenführer und dem Empfänger, gestattet, bei dem Grenzzollamte oder einem Amte im Innern, an welches die Waaren im Ansageverfahren gelangten, eine bereits abgegebene Waarenerklärung, so lange die innere Untersuchung noch nicht begonnen hat, zu ergänzen oder zu berichtigen.

Die Ergänzung oder Berichtigung einer Erklärung über die im Begleitscheinverfahren abgefertigten Waaren am Bestimmungsorte ist unter derselben Voraussetzung nur hinsichtlich der Gattung und des Nettogewichtes und nur dann zulässig, falls der amtliche Verschluß unverletzt ist und überhaupt über die Erfüllung der durch die Anweisung übernommenen Verbindlichkeit kein Zweifel besteht.

Derlei Aenderungen müssen vom Aussteller unterschrieben und vom Amte beglaubigt sein.

2) Mit Beziehung auf den §. 2 der Vorschrift vom 7. Juni 1853 wird ferner dem Waarenführer gestattet, in der Erklärung die Verzollung nach dem Ergebnisse der zollamtlichen Untersuchung (Beschaubefund) zu beantragen, wenn er über seine Ladung nur unvollständige, zur Anfertigung der vorgeschriebenen Erklärung unzureichende Papiere besitzt, oder wenn er sonst seine Ladung nicht vollständig genug kennt und auch die Erklärung nicht seitens des Empfängers erfolgt.

In diesem Falle werden jedoch die gehörig deklarirten Sendungen, auch wenn sie später eingetroffen sind, in der Abfertigung vorgezogen, die auf Beschaubefund erklärten Ladungen inzwischen auf Kosten der Parteien unter amtlicher Bewachung (Verschluß) gehalten.

3) Die im §. 29 der Vorschrift vom 18. September 1857 im Eisenbahnverkehre ertheilte Gestattung, die nachträgliche Einbringung einer tarifmäßigen Erklärung, beziehungsweise die Verzollung nach dem Ergebnisse der zollamtlichen Untersuchung zu bewilligen, wird bei Gegenständen zum eigenen Bedarfe für Reisende den in Eisenbahnhöfen aufgestellten Zollämtern und Zollamts-Expondituren unbeschränkt, bei Handelsgütern aber den Finanzbezirks-Behörden, beziehungsweise den mit dem Wirkungskreise dieser Behörden ausgestatteten Organen bis zum Zollbetrage von 200 Gulden für jede Erklärung eingeräumt.

Ausgenommen von den Begünstigungen dieses und des unmittelbar vorhergehenden Absatzes bleiben Gegenstände, zu deren Einfuhr eine besondere Bewilligung erforderlich ist, dann jene Gegenstände, welche nach dem Werthe zu verzollen sind, rücksichtlich welcher sich nach den bisherigen Vorschriften zu benehmen ist.

4) Mit Beziehung auf §. 3, lit. b. der Vorschrift vom 7. Juni 1853 wird nebst den Fällen der Einfuhrverzollung bei Nebenzollämtern II. Klasse eine mündliche Erklärung bezüglich anderer Waaren auch dann gestattet, wenn deren Menge bei Vieh zwanzig Stück, bei anderen Waaren aber, wenn der dafür entfallende Einfuhrzoll den Betrag von 15 Gulden nicht überschreitet.

5) Die nach § 12, lit. c. der Vorerinnerungen zum Zolltarife und nach Finanzministerial-Erlaß vom 22. Februar 1861 bei der Einfuhrverzollung und bei der Güteranweisung zulässige Probeverwiegung wird bei dem Vorhandensein einer vollständigen tarifmäßigen Erklärung bei allen Waaren gestattet, welche nach dem Rohgewichte verzollt werden, dann bei jenen, welche, wie z. B. Eisenbahnschienen, Radkränze, Radachsen u. dgl., aus gleichem Ma-

teriale und von gleicher Konstruktion sind, so daß das Gesammtgewicht auf Grund der Abwiegung eines Theiles (Stückes) der Sendung berechnet werden kann.

6) Die Erklärung der Waaren zur Durchfuhr oder zur Anweisung an ein Innerlandsamt, welche nach dem Erlasse vom 29. November 1853 unter der allgemeinen Benennung der Tarifsabtheilung gestattet ist, kann, sofern die Versendung unter vollkommen sicherndem Raumverschlusse erfolgt, oder beziehungsweise sofern Anlegung eines vollkommen sichernden Kollienverschlusses möglich ist, auch unter der gewöhnlichen, sprachgebräuchlichen oder handelsüblichen Benennung erfolgen, wenn die Sicherstellung der dem Aussteller der Erklärung obliegenden Verbindlichkeiten mit dem Betrage der Eingangszollgebühr nach dem höchsten Satze des Tarifs geleistet, beziehungsweise die Haftung hierfür übernommen wird.

Zugleich wird gestattet, daß bei dem Vorhandensein dieser Bedingungen von der theilweisen inneren Untersuchung der Anweisgüter abgesehen werde, wenn es sich nicht um Fälle der Güteranweisung nach §. 123, Z. 3 der Zoll- und Monopols-Ordnung, in welchen die Revision nach den für die Einfuhrverzollung bestehenden Bestimmungen zu vollziehen ist, dann um Fälle der Anweisung mit dem Vorbehalte auf Zoll- oder Steuerrestitution, welche in bisheriger Weise abzufertigen sind, handelt.

7) Die nach §. 19 der Vorschrift vom 18. September 1857 im Eisenbahnverkehre mit Ladungslisten eingehenden zollfreien Gegenstände können nach vorausgegangener Revision über mündliche Ansage der Bahnverwaltung, daher ohne Beibringung einer Deklaration auf Grund der Ladelisten in freien Verkehr gesetzt werden.

8) Unter Aufrechthaltung der im §. 37 lit. c. und d der vorbezogenen Vorschrift vom 18. September 1857 normirten Haftung der Bahnverwaltungen kann bei Durchfuhrgütern, welche das Zollgebiet im ununterbrochenen Eisenbahntransporte durchziehen, von der im §. 37 lit. c. dieser Vorschrift vorgezeichneten Einbringung von Waarenerklärungen abgesehen werden und die Abfertigung lediglich auf Grund der Ladelisten, welche mit den Frachtbriefen und den sonstigen zur Ladung gehörigen Papieren zu belegen sind, erfolgen.

Die Uebernahme dieser Haftung wird durch Unterfertigung der Ladungslisten seitens der Bahnverwaltung ausgedrückt.

9) Ueber Antrag der Bahnverwaltung und unter deren Haftung im vorstehend berufenen Umfange können bei Zollämtern und Zollamts-Expposituren, welche in Eisenbahnhöfen aufgestellt und zur Anwendung des abgekürzten Zollverfahrens nach der Vorschrift vom 18. September 1857 ermächtigt sind, die im Ansageverfahren des Eisenbahnverkehrs einlangenden Güter nicht bloß zu den im §. 3 der Einführungsverordnung vom 18. September 1857 bezeichneten Amtshandlungen, sondern auch zur Eingangsverzollung oder Einlagerung an andere, zur Anwendung dieses Zollverfahrens befugte Aemter innerhalb der Zolllinie auf Grund von Ladelisten im Ansageverfahren angewiesen werden.

10) Der im §. 12 der Vorschrift über die Anwendung des Gefälls-Strafgesetzes festgesetzte straffrei zu behandelnde Unterschied in der Angabe der Menge wird dergestalt erhöht, daß ein Unterschied, welcher nicht zehn von hundert der angegebenen Menge ausmacht oder überschreitet, straffrei zu behandeln ist.

11) Bei den in Eisenbahnhöfen aufgestellten Zollämtern und Zollamts-Expposituren ist der eingefriedete Raum der Bahnhöfe im Sinne des §. 9 der Zoll- und Monopols-Ordnung und des §. 11 der Vorschrift vom 18. September 1857 als Amtsplatz zu betrachten.

Wien, am 25. Oktober 1874.

Belgien.

Zulassungen zur Niederlegung im Entrepôt fictif.

(Annales du commerce extérieur No. 1970 à 1973.)

I. Roheisen.

Durch Königlichen Erlaß vom 8. Mai 1873 ist bestimmt worden:

daß das Regime des Entrepôt fictif anwendbar ist auf rohes Gußeisen in sogenannten Gänsen und in Massen, unter den vom Finanzminister festzustellenden besonderen Bedingungen.

Der bezügliche Ministerial-Erlaß vom 15. Mai 1873 verfügt Folgendes:

Art. 1. Das im Entrepôt fictif niedergelegte Gußeisen muß in regelrechten Haufen von gleichem Gewicht aufgestellt werden, um die Kontrole zu erleichtern.

Art. 2. Das Gußeisen wird weder zur Niederlegung, noch zur Herausnahme aus den Entrepôts fictifs in Quantitäten unter 5000 Kilogramm zugelassen.

Art. 3. Die Direktoren der direkten Abgaben, Zölle und Accisen können, wenn keine Gefahr des Mißbrauchs vorhanden ist, für die Entrepôts fictifs für rohes Gußeisen offene, unverschlossene Räumlichkeiten gestatten, welche in Folge ihrer Lage durch die Beamten leicht zu überwachen sind.

In diesem Fall muß der einem jeden Deponenten zubewilligte Raum durch Pfosten abgegrenzt werden, die seinen Namen angeben.

II. Eisenbahnschienen.

Durch Königlichen Erlaß vom 19. Dezember 1873 ist bestimmt worden:

daß das Regime des Entrepôt fictif anwendbar ist auf Eisenbahnschienen, unter den vom Finanzminister festzustellenden Bedingungen.

Der betreffende Ministerial-Erlaß vom 24. Dezember 1873 verfügt Folgendes:

Einziger Artikel. Die Niederlegung der Eisenbahnschienen in das Entrepôt fictif ist den durch den Ministerial-Erlaß vom 15. Mai 1873 festgesetzten Bedingungen in Betreff der Lagerung des rohen Gußeisens in Massen oder in Gänsen unter demselben Regime unterworfen.

Statistik.

Deutsches Reich.

Das Salz im Deutschen Zollgebiete im Jahre 1873.

(Vierteljahrshefte des Kais. Statist. Amts für 1874, Heft 2.)

Die Produktion und der Absatz der inländischen Salzwerke im Jahre 1873.

Staaten.	Zahl der Salzwerke.	Produzirte Salzmenge.	Abgesetzte Salzprodukte.					Steuerbetrag für das von d. Salzwerk rc. in den freien Verkehr gesetzte Salz:		
			Versteuertes Salz.	Steuerfrei abgelassenes Salz.		Mit Begleitschein versendetes Salz		für das versteuerte Salz.	für das auf private Rechnung freigeschriebene Salz.	zusammen.
				Denaturirt.	Undenaturirt.	nach dem Deutschen Zollgebiete.	nach dem Zollauslande.			
		Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.
I. Preußen:										
Provinz Pommern	2	2,343	—	2,343	—	—	—	—	—	—
„ Posen	1	18,252	1,054	681	—	100	—	2,108	—	2,108
„ Sachsen	11	3,143,791	629,229	425,450	139,314	1,784,754	500,478	1,257,922	536	1,258,458
„ Hannover	13	1,245,184	518,812	83,103	76,433	272,177	290,092	1,037,125	500	1,037,625
„ Westphalen	10	639,333	415,573	33,821	132,337	52,035	897	830,911	234	831,145
„ Hessen-Nassau	2	83,070	42,664	27,797	5,691	6,748	—	83,567	1758	85,325
Rheinprovinz	5	69,816	6,473	44,789	3,749	4,400	300	12,946	—	12,946
Hohenzollernsche Lande	1	29,566	11,915	11,178	129	—	7,200	23,801	30	23,831
Summe Preußen	45	5,231,355	1,625,720	629,162	357,653	2,120,214	798,967	3,248,380	3058	3,251,438
II. Bayern	7	993,820	513,898	353,879	31,789	98,174	7	1,027,795	—	1,027,795
III. Württemberg	6	1,467,894	243,058	289,558	18,431	811,744	106,017	486,117	—	486,117
IV. Baden	3	483,360	172,683	204,723	9,594	100,133	7,600	345,365	—	345,365
V. Hessen	3	740,657	131,636	59,146	457,821	99,158	—	263,268	—	263,268
VI. Mecklenburg	1	50,084	32,070	2,270	20,169	1,140	—	64,141	—	64,141
VII. Thüringen	9	1,274,342	260,835	324,300	208,895	422,630	45,244	521,670	—	521,670
VIII. Braunschweig	1	112,116	70,551	30,360	3,319	350	1,210	141,102	—	141,102
IX. Anhalt	3	215,744	23,378	25,535	—	35,816	130,710	46,756	—	46,756
X. Elsaß-Lothringen	6	720,656	153,008	194,327	51	353,121	10,532	306,015	—	306,015
Hauptsumme 1873	84	11,290,028	3,226,837	2,113,260	1,107,722	4,042,480	1,100,287	6,450,609	3058	6,453,667
1872	84	10,840,297	3,186,085	2,055,165	783,078	4,126,868	784,968	6,367,768	4400	6,372,168
1873 mehr	—	449,731	40,752	58,095	324,644	—	315,319	82,841	—	81,499
1873 weniger	—	—	—	—	—	84,388	—	—	1342	—

Das im Jahre 1873 in den freien Verkehr gesetzte Salz.

Staaten.	Menge des Salzes.						Darunter befindet sich		
	Verzolltes oder versteuertes Salz.	Abgabenfrei abgelassenes Speisesalz.	Anderes abgabenfrei abgelassenes Salz			Im Ganzen.	Siedesalz.	Steinsalz.	Seesalz.
			auf private Rechnung.	auf gemeinschaftliche Rechnung					
				denaturirt.	unbenaturirt.				
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
I. Preußen:									
1. Provinz Preußen:									
a) Ostpreußen	293,593	6,540	—	14,713	670	315,516	307,732	39	7,745
b) Westpreußen	212,132	2,094	—	54,226	—	268,452	265,829	600	2,023
2. Provinz Brandenburg:									
a) Berlin	84,874	102	3	16,936	—	101,915	85,091	16,723	101
b) Regierungsbezirk Potsdam	32,305	—	—	4,847	—	37,152	32,352	4,800	—
c) " Frankfurt	56,087	—	—	600	—	56,687	56,037	650	—
3. Provinz Pommern	216,390	10,258	—	70,978	1,584	299,210	200,586	86,377	12,247
4. " Posen	306,738	—	—	1,081	152	307,971	304,653	3,288	30
5. " Schlesien	368,848	—	—	117,800	—	486,648	344,110	141,767	771
6. " Sachsen mit Schwarzburg-Rudolstadt	646,532	585	—	591,230	176,113	1,414,460	762,908	475,426	13
7. " Schleswig-Holstein	151,707	913	—	9,752	—	162,372	140,248	18,615	3,509
8. " Hannover	528,393	39	227	140,137	76,433	745,229	730,452	8,800	—
9. " Westphalen	428,547	117	—	94,960	135,337	658,961	459,181	64,084	—
10. " Hessen-Nassau	152,355	889	—	111,184	5,691	270,119	191,551	72,601	76
11. Rheinprovinz	390,121	—	—	400,679	3,749	794,549	487,617	302,750	433
12. Hohenzollern	11,900	—	15	11,516	—	23,431	11,900	11,531	—
Summe Preußen	3,880,522	21,537	245	1,640,639	399,729	5,942,672	4,380,247	1,208,051	26,948
II. Bayern	847,119	—	—	569,575	31,789	1,448,483	1,195,535	216,693	—
III. Sachsen	236,658	—	—	32,574	—	269,232	246,518	22,364	350
IV. Württemberg	247,858	—	—	336,375	18,431	602,664	375,580	208,653	—
V. Baden	235,680	—	—	332,042	10,505	578,227	495,673	68,583	—
VI. Hessen	154,680	—	—	127,164	457,821	739,665	673,121	66,544	—
VII. Mecklenburg	68,354	298	—	2,556	20,169	91,377	90,955	380	42
VIII. Thüringische Staaten	291,143	—	—	324,745	208,895	824,783	508,552	153,714	14
IX. Oldenburg	20,986	—	—	170	—	21,156	20,944	—	212
X. Braunschweig	75,290	—	—	30,510	3,319	109,119	109,001	—	118
XI. Anhalt	23,478	—	—	25,357	—	48,835	22,805	26,030	—
XII. Elsaß-Lothringen	283,531	—	—	268,362	51	551,944	548,232	3,691	21
XIII. Luxemburg	97,001	—	—	3,393	—	100,394	100,172	222	—
Hauptsumme	6,462,300	21,835	245	3,693,462	1,150,709	11,328,551	8,767,335	1,974,925	27,705

Das im Jahre 1873 im Zollgebiete des Deutschen Reichs gegen Entrichtung der Abgaben

Produktionsbezirk (Produktionsland) des Salzes.	Absatzbezirke										
	I. Preußen. — Provinzen.										
	Ostpreußen.	Westpreußen.	Brandenburg.	Pommern.	Posen.	Schlesien.	Sachsen mit der Schwarzburgschen Unterherrschaft.	Schlesw.-Holstein mit Lauenburg, Lübeck und Hamburg.	Hannover mit Bremen.	Westphalen.	Hessen-Nassau.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
I. Preußen:											
Provinz Posen	—	—	—	—	1,154	—	—	—	—	—	—
» Sachsen	4,025	54,827	263,745	225,374	320,478	471,633	208,246	7,164	5,021	1,492	2,180
» Hannover	512	1,400	27,598	240	19,325	7,004	4,409	132,157	433,092	15,284	49,161
» Westphalen	—	—	—	—	—	—	—	—	5,427	298,323	200
» Hessen-Nassau	—	—	—	—	—	—	5,727	—	21	100	32,725
Rheinprovinz	—	—	1	—	—	—	—	—	5	—	—
Hohenzollern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen Preußen	4,537	56,227	291,344	225,614	340,957	478,637	218,382	139,321	443,566	315,199	84,266
II. Bayern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III. Württemberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8,098
IV. Baden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17,095
V. Hessen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50,215
VI. Mecklenburg	—	—	—	870	—	—	—	—	—	—	—
VII. Thüringen	—	—	1	—	6	48,215	14,799	—	2	2	53,914
VIII. Braunschweig	—	—	1,400	—	—	200	32,509	—	—	—	—
IX. Anhalt	—	—	80	—	15	1,606	5,904	—	—	—	—
X. Elsaß-Lothringen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen Deutsches Salz	4,537	56,227	299,825	226,484	340,978	523,658	271,594	139,321	443,568	315,201	213,588
Portugal	—	2,012	500	11,306	—	771	—	1	1	—	—
Spanien	4,581	11	102	—	—	—	—	382	1	—	—
Frankreich	514	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,585
England	293,073	160,243	12	3,907	7,792	2	14	28,839	1	—	37
Dänemark	—	—	—	—	30	—	—	150	—	—	—
Belgien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Holland	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rußland	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Oesterreich	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3
Schweiz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nicht ermittelt	—	—	—	—	—	1	—	274	—	—	40
Zusammen fremdes Salz	298,168	162,266	614	15,213	7,822	775	14	29,647	3	—	1,665
Zusammen Salzverbrauch zu Speisezwecken	302,705	218,493	292,439	241,697	348,800	524,433	271,608	168,968	443,571	315,201	215,253
Pro Kopf der Bevölkerung .... Pfund	16,64	16,61	10,25	16,88	22,01	14,15	13,14	15,78	22,41	15,92	15,60
Nach der vorjährigen Aufstellung pro Kopf der Bevölkerung .... Pfund	16,7	18	10,84	16	22,3	14,1	12,7	13,9	19,6	15,9	15,2
Im Jahre 1872 hatte der Verbrauch an Speisesalz betragen:											
a) Deutsches Salz	5,291	58,491	295,270	215,953	342,373	513,553	259,802	123,228	382,902	313,856	209,567
b) fremdes Salz	298,516	178,587	764	12,963	10,562	10,897	2	26,319	7,078	7	101
Zusammen	303,807	237,078	296,034	228,916	352,935	524,450	259,804	149,547	389,980	313,863	209,668
Somit im Jahre 1873 mehr	—	—	—	12,781	—	—	11,804	19,421	53,591	1,338	5,585
Somit im Jahre 1873 weniger	1,102	18,585	2,595	—	4,135	17	—	—	—	—	—

sowie das abgabenfrei abgelassene Speisesalz nach Produktionsbezirken (-Ländern) und Absatzbezirken.

des Salzes.														
		II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	XIII.	Im
Rheinprovinz.	Hohenzollern.	Bayern.	Sachsen.	Württemberg.	Baden.	Hessen.	Mecklenburg.	Thüringische Staaten.	Oldenburg.	Braunschweig.	Anhalt.	Elsaß-Lothringen.	Luxemburg.	Ganzen.
Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,154
28,318	—	38,841	294,682	—	—	500	36,039	14,059	860	2,320	4,750	—	—	1,984,554
5,878	—	—	—	—	—	5,830	29,440	240	25,237	4,825	—	—	—	761,632
148,754	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	452,704
—	—	7,844	—	—	—	1,726	—	1,288	—	—	—	—	—	49,426
5,436	—	612	—	—	—	419	—	—	—	—	—	—	—	6,473
—	2,970	—	—	8,930	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11,900
188,386	2,970	47,297	294,682	8,930	—	8,475	65,479	15,582	26,097	7,145	4,750	—	—	3,267,843
—	—	589,707	—	1,190	—	—	—	—	—	—	—	—	—	590,897
71,072	679	55,027	—	228,173	14,158	544	—	—	—	—	—	29	—	377,780
24,123	—	31,031	—	4,800	197,269	—	—	—	—	—	—	—	—	274,318
51,363	—	11,421	—	—	—	115,135	—	—	—	—	—	—	—	228,134
—	—	—	—	—	—	—	32,416	—	—	—	—	—	—	33,286
3,360	—	78,008	29,137	—	—	15,757	—	146,558	—	—	—	—	—	384,759
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36,642	—	—	—	70,751
—	—	—	204	—	—	—	—	5	—	—	15,676	—	—	23,490
131,050	—	79,079	—	—	1,980	—	—	—	—	—	—	174,894	5,178	392,181
469,354	3,649	891,570	324,023	243,093	213,407	139,911	97,895	162,145	26,097	43,787	20,426	174,923	5,178	5,643,439
—	—	—	—	—	—	—	5	—	136	—	—	—	—	14,732
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5,077
49,163	—	13,109	—	—	1,610	194	—	—	—	—	—	108,073	89,887	264,135
907	—	2	4	—	11	1	65	1	20	—	—	—	—	494,931
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	180
4,957	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,936	6,893
21,167	—	—	—	—	7	2	—	—	—	—	—	—	—	21,176
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2
—	—	3	9	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	17
264	—	—	—	—	31,105	—	—	—	—	—	—	—	—	31,369
168	—	2	350	—	—	—	54	14	1,163	118	—	—	—	2,184
76,626	—	13,116	363	—	32,734	197	125	15	1,319	118	—	108,073	91,823	840,696
545,980	3,649	904,686	324,386	243,093	246,141	140,108	98,020	162,160	27,416	43,905	20,426	282,996	97,001	6,484,135
15,29	5,57	18,62	12,69	13,36	16,90	16,48	15,02	14,09	11,46	14,05	10,09	18,26	49,11	15,94
14,7	5,5	18,1	—	12,6	18,9	17,9	15,6	12,9	11,5	12,4	8,7	14,8	23,2	15,4
487,676	3,631	877,173	322,258	230,187	240,600	153,118	101,309	147,144	26,924	38,629	17,662	204,274	4,360	5,575,231
35,399	—	1,420	248	2	34,324	4	815	3	835	120	—	17,946	41,421	678,333
523,075	3,631	878,593	322,506	230,189	274,924	153,122	102,124	147,147	27,759	38,749	17,662	222,220	45,781	6,253,564
22,905	18	26,093	1,880	12,904	—	—	—	15,013	—	5,156	2,764	60,776	51,220	230,571
—	—	—	—	—	28,783	13,014	4,104	—	343	—	—	—	—	—

Die Ausfuhr von Salz aus dem Zollgebiete des Deutschen Reichs im Jahre 1873, nach Bestimmungsländern und nach der Art des Salzes.

	Siedesalz. Ctr.	Steinsalz Ctr.	Zusammen. Ctr.	Gesammtausfuhr im Jahre 1872. Ctr.
Nach Rußland	285,672	52,983	338,655	23,049
» Dänemark	33,031	—	33,031	22,938
» Schweden	69,203	3,419	72,622	35,399
» Norwegen	3,970	—	3.970	806
» England	1,800	—	1,800	—
» Holland	184	75,312	75,496	126,918
» Belgien	121	14,115	14,236	24,923
» Frankreich	15,854	—	15,854	3,164
» der Schweiz	21,524	15,052	36,576	47,601
» Oesterreich	1,014	195,185	196,199	203,731
» Amerika	81	—	81	60
» Afrika	—	1,005	1,005	—
Zusammen nach dem Auslande	432,454	357,071	789,525	

	Siedesalz. Ctr.	Steinsalz. Ctr.	Zusammen. Ctr.	Gesammtausfuhr im Jahre 1872. Ctr.
Nach Hamburg-Altona	227,125	13,849	240,974	401,650
» Bremen und Oldenburgischen Zollexklaven	72,560	7,430	79,990	49,773
» Badischen Zollexklaven	1,670	200	1,870	2.350
Zusammen nach Deutschen Zollexklaven	301,355	21,479	322,834	
Zusammen nach dem Auslande	432,454	357,071	789.525	
Hauptsumme	733,809	378,550	1,112,359	942,362

Die im Jahre 1873 in Bezug auf die Salzabgaben nach Art. 5 A. 2 und 4 der Uebereinkunft vom 8. Mai 1867 [1]) gewährten Erleichterungen.

Eine abgabenfreie Verabfolgung von Salz hat stattgefunden.	Art und Menge des abgabenfrei verabfolgten Salzes.						
	Siedesalz. Ctr.	Steinsalz. Ctr.	Seesalz. Ctr.	Pfannenstein. Ctr.	Andere Salzabfälle. Ctr.	Viehsalzlecksteine. Ctr.	Zusammen. Ctr.
I. Zu landwirthschaftlichen Zwecken:							
1. Viehsalz	1,250,042	395,110	—	1,010	46,160	33,402	1,725,724
2. Düngesalz	2,306	4,226	417	13,468	28,524	—	48,941
II. Zu gewerblichen Zwecken, und zwar an:							
1. Salzhändler (auf Vorrath)	1,968	7,545	81	—	3,176	—	12,770
2. Salinen (zur Auflösung)	—	3,000	—	—	—	—	3,000
3. Soda- und Glaubersalzfabriken	359,641	1,195,404	—	3,100	5,216	—	1,563,361
4. andere chemische Fabriken	67,008	92,031	—	—	1,271	—	160,310
5. Färbereien und Farbefabriken	40,270	10,727	—	—	7,757	—	58,754
6. Wichsefabriken	—	10	—	—	—	—	10
7. Darmsaitenfabriken	30	—	—	—	—	—	30
8. Oelfabriken	173	—	—	—	—	—	173
9. Seifen- und Stearinkerzenfabriken	25,118	42,432	86	—	2,374	—	70,010
10. Schwerspathfabriken	150	—	—	—	—	—	150
11. Cementfabriken	10	—	—	—	—	—	10
12. Wasserglasfabriken	—	500	—	—	—	—	500
13. Lecksteinfabriken	27,600	—	—	—	—	—	27,600
14. Steingutfabriken und Töpfereien	8,726	2,322	—	—	130	—	11,178
15. Ofenfabrikanten	766	126	—	—	—	—	892
16. Glashütten und Glasfabriken	757	31,317	—	16,603	1,231	—	49.908
17. Gerbereien und Lederfabriken	12,104	6,758	1,187	—	1,474	—	21,523
18. Häutehändler	7,271	664	928	—	3,509	—	12,372
19. Schiffsbauereien	108	179	—	—	—	—	287
20. Stahlfabriken, Eisenhütten, Kupferhämmer, Maschinenfabriken, Klempner	872	1,910	—	1	2,357	—	5,140
21. Feilenfabriken	3,195	52	—	—	86	—	3,333
22. Bauhandwerker und Wagenbau-Anstalten	—	—	32	—	30	—	62
23. Gummifabriken	10	—	—	—	—	—	10
24. Papierfabriken	—	500	—	—	—	—	500
25. Kunstwollfabriken, Tuchfabriken, Wollwäschereien	508	360	—	—	—	—	868
26. Pelzwerkfabrikanten	200	355	—	—	—	—	555
27. Konditoren und zu Eiskellern	977	1,023	4	—	47	—	2,051
28. zu sonstigen Zwecken	75	100	32	—	—	—	207
Zusammen im Jahre 1873	1,809,885	1,796,651	2,767	34,182	103,342	33,402	3,780,229
im Jahre 1872	1,584,079	1,823,308	3,979	39,076	113,010	28,348	3,591,800
Also im Jahre 1873 mehr	225,806	—	—	—	—	5,054	188,429
Also im Jahre 1873 weniger	—	26,657	2,212	4,894	9,668	—	—

[1]) Vgl. Hand. Arch. 1867 II. S. 222.

Die im Jahre 1873 in Bezug auf die Salzabgaben nach Artikel 5 A., 3 B. und C. der Uebereinkunft vom 8. Mai 1867 gewährten Erleichterungen.

Bundesstaat. Verwaltungsbezirk.	Ctr.
I. Preußen:	
1. Provinz Ostpreußen	670
2. „ Westpreußen	65
3. „ Brandenburg, H.-A. Berlin	105
4. „ Pommern	1,584
5. „ Posen	152
6. „ Sachsen	174,572
7. „ Schleswig-Holstein mit Lauenburg, Lübeck und Hamburg	7
8. „ Hannover	62,760
9. „ Westphalen	126,986
10. „ Hessen-Nassau	3,053
11. Rheinprovinz	3,749
12. Hohenzollern	144
Summe I. Preußen	373,847
II. Bayern	23,693
III. Württemberg	18,431
IV. Baden	9,650
V. Hessen	457,821
VI. Mecklenburg	20,169
VII. Thüringen	162,064
VIII. Elsaß-Lothringen	51
Zusammen im Jahre 1873:	1,065,726
im Jahre 1872:	722,986
Somit im Jahre 1873 mehr	342,740

Verwendung:	Ctr.
Zum Salzen von Fischen, Fleischwaaren, Gedärmen, Butter und Käse	32,373
Zu Bädern für Heilzwecke:	
Soole	997,509
Mutterlauge	61,016
Badesalz	3,068
Zu Deputaten	1,831
An Wohlthätigkeitsanstalten	290
Zur Unterstützung bei Rothzuständen	40
Vernichtetes und unbrauchbar gewordenes Salz	1,965
Schiffsproviant	7
Zusammen	1,065,726

Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reiche für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats September 1874.

(Centralbl. f. d. Deutsche Reich Nr. 43.)

Bezeichnung der Einnahmen.	Die Soll-Einnahme beträgt vom Beginn des Jahres bis zum Schlusse des obengenannten Monats Thlr.	Bonifikationen auf gemeinschaftliche Rechnung Thlr.	Bleiben Thlr.	Einnahme in demselben Zeitraume des Vorjahres. (Spalte 4.) Thlr.	Differenz zwischen den Spalten 4 und 5. + mehr. — weniger. Thlr.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Eingangs- (für 1873 auch Ausgangs-) Zoll	27,214,522	13,035	27,201,487	33,540,825	— 6,339,338
Rübenzuckersteuer	8,281,003	1,144,877	7,136,126	5,776,209	+ 1,359,917
Salzsteuer	7,697,261	1,878	7,695,383	7,401,163	+ 294,220
Tabakssteuer	334,121	87,705	246,416	156,071	+ 90,345
Branntweinsteuer	11,211,416	2,268,829	8,942,587	7,963,994	+ 978,593
Uebergangsabgaben von Branntwein	25,306	—	25,306	20,965	+ 4,341
Brausteuer	4,210,230	32,170	4,178,060	3,834,182	+ 343,878
Uebergangsabgaben von Bier	214,352	—	214,352	208,437	+ 5,915

Rußland.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Riga für das Jahr 1873.

(Schluß.)

Waarenverkehr mit Deutschland.

Was insbesondere den Verkehr mit Deutschland betrifft, so bestand der Export dahin wesentlich in folgenden Waaren und Mengen:

A. Verzehrungsgegenstände.

Branntwein, versüßter	5,862	Flaschen,
Buchweizengrütze	101,241	Pud,
Gerste	58,179	„
Hafer	447,828	„
Erbsen und Bohnen	5,382	„
Roggen	2,715,453	„
Roggenmehl	2,888	„
Spiritus	87,289	Wedro,
Weizen	100,101	Pud,
Weizenmehl	82	„

B. Rohstoffe, Halbfabrikate, Bau- und Brennmaterialien.

Bast	200	Pud,
Bettfedern	1,175	„
Blättertabak	18,405	„
Borsten	80	„
Cement	300	Tonnen,
Daunen	120	Pud,
Eisenbahnschienen	73,190	„
Federposen	949	„
Felle, Kalb- und Bock-	9,264	„
„ Hasen-	2,500	Stück,
Flachs, 1. Sorte	6,306	Pud,
„ 2. „	20	„
„ Heede	312	„
„ „ Garn	272	„
Futterkräutersaat	1,319	Tschetw.,
Haare, Kuh- und Ziegen-	64	Pud,
„ von Pferden, Mähnen und Schweife	355	„
Häute, getrocknete Rinder-	129	„
„ gesalzene „	28	„
„ getrocknete Pferde-	762	„
Hanf, 1. Sorte	28,802	„
„ 2. „	17,293	„
„ 3. „	46,289	„
„ Heede, Tors	586	„
Hanfgarn	1,733	„
Hanfsaat	12,668	„
Knochenmehl	10,468	„
Korke	4,152	„
Kupferasche	25	Fässer,
Leinsamen, Säesaat	24,116	Tonnen,
„ Schlagsaat	1,017	Tschetw.,
Lumpen	3,678	Pud,
Matten	6,600	Stück,
Oel, Lein-	9,670	Pud,
Oelsaatkuchen	65,151	Stück,
Säcke, leinene	620	„
Tauwerk, altes und Strusen	3,364	Pud,
Terpentin	803	Pud,
Wolle	103	„
Holzwaaren:		
Balken und Brussen, fichtene	1,787	Stück,
„ „ „ grähnene	9,572	„
„ „ „ Kreuzhölzer	270	„
Bretter, 1—2½ Zoll dick	1,381,535	„
„ 3 Zoll dick	63,152	„
„ über 3 Zoll dick	667	„
Mauerlatten	4,691	„
Oxhoftstäbe, 2½—3, 5, 6, 36—40 Zoll	4,691	„
Pipenstäbe, 2½—3, 5—6, 72—78 Zoll	7,923	„
„ 3—3½, 6—8, 84—108 Zoll	9,550	„
Rikker und Sparren	50	„
Schwellen, halbe und ganze	47,615	„
Wagenschoß, Kron-	70	„

Der Import aus Deutschland umfaßte nachstehende Artikel und Mengen:

A. Verzehrungsgegenstände.

a) Eßwaaren:

Apfelsinen	1,579	Kisten,
Austern	508	Pud,
Cacao	1,554	„
Caffee	934	„
Capern	1	„
Cichorienwurzel	3,052	„
Cigarren	482,459	Stück,
„	6	Pud,
Citronen	253	Kisten,
Confect	17	Pud,
Datteln	7	„
Fische, marinirte	187	„
Fleischextrakt	45	„
Fleisch, gesalzenes und geräuchertes	34	„
Früchte, frische	1,769	„
„ eingemachte	115	„
„ getrocknete	3,566	„
Gelatine	96	„
Gemüse, frische	357	„
„ eingemachte	125	„
Gewürze	1,333	„
Heringe, Norder-	477	Tonnen,
„ Holländische	130/16	„
„ „	574/32	„
Honig	42	Pud,
Hopfen	10,284	„
Johannisbrod	297	„
Käse	2,335	„
Kastanien	471	„
Kirschsaft	4,947	„
Lorbeerblätter	147	„
Malzextrakt	71	„
Mandeln	2,279	„
Nüsse	502	„
Oel in Fässern	5,103	„
„ „ Flaschen	52	„
Perlgraupen	265	„
Pflaumen, getrocknete	666	„
Pomeranzenschalen	35	„

Reis	41,210	Pud,
Rosinen	2,763	„
Sago	383	„
Salz: Speisesalz	268	„
Staßfurter	9,317	„
Sardinen	223	„
Senf	15½	„
Schweinefett	4,029	„
Syrup	1,319	„
Thee	285	„
Thiere: Federvieh	6	Stück,
Rinder	38	„
Schafe	11	„
Weintrauben	63	Pud,
Weizen	3	„
Zucker	173	„

b) Getränke:

Arak	½	Oxhoft,
„	¼	Ohm,
„ in anderen Fässern	53	Pud,
„	5	Flaschen,
Bier in Fässern	516	Pud,
„ „ Flaschen	375	Flaschen,
Champagner	853	„
Cognac	5	Pipen,
„	3	Oxhoft,
„	½	Ohm,
„ in anderen Fässern	55	Pud,
„	82	Flaschen,
Essig	237	Pud,
Liqueure	642	Flaschen,
Mineralwasser	25,924	„
„	4,636	Kruken,
Rum	8	Pipen,
„	2	Oxhoft,
„	1	Ohm,
„ in anderen Fässern	589	Pud,
„	2	Flaschen,
Wein	37	Pipen,
„	111	Oxhoft,
„	129	Ohm,
„ in anderen Fässern	3,062	Pud,
„	5,707	Flaschen.
Ciderwein	42	Pud.

B. Rohstoffe, Halbfabrikate, Bau- und Brennmaterialien.

Alaun	27	Pud,
Anilinfarben	90	„
Apothekerwaaren	3,459	„
Asphalt	6,258	„
Baumwolle, rohe	17,600	„
Baumwollengarn	578	„
Bimstein	168	„
Blättertabak	29,938	„
Blei in Mulden	136	„
Bleiweiß	790	„
Braunroth	319	„
Braunstein	1,608	„
Buchenholz	500	Kubikfuß,
„	2	Faden,
Buchenholz	1,028	Stämme u. Blöcke,
„ in Planken	164	Stück,
Buchdruckerschrift	13	Pud,
Buchdruckerschwärze	180	„
Cement	519	Tonnen,
Chemische Stoffe und Produkte	36,916	Pud,
Cochenille	106	„
Dachpappe	21,745	„
Daunen	5½	„
Draht, unverarbeiteter	882	„
Eichenholz-Speichen	850	Stück,
Eisen, unverarbeitetes	42,275	Pud,
Eisenbahnschienen	988	„
Eisenbahnzubehör	29,429	„
Eisenblech in Tafeln	114	„
Essenzen	46	„
Elfenbein, unverarbeitetes	4	„
Farben	4,292	„
Farbeholz, gemahlenes	5,290	„
„ Scheite	13,765	„
„ Extrakte	3,983	„
Fensterglas	227	„
Fischbein	6	„
Fourniere	376	„
Gerbstoffe	114	„
Glätte	42	„
Glaubersalz	2,323	„
Graphit	546	„
Guano und künstlicher Dünger	2,961	„
Gummiarten, rohe	120	„
Gyps, gemahlener	5,297	„
Häute, große, bearbeitete	7,442	„
„ kleine, „	121	„
„ rohe, gesalzene	7,638	„
„ lackirte	20	„
„ für Fußbekleidung zugeschnittene	709	„
Harze	84,576	„
Holzstoffe für Papierfabriken	10,106	„
Horn, unverarbeitetes	148	„
Indigo	470	„
Karden	22	„
Korkholz, unverarbeitetes	198	„
Kreide, rohe	6	Ladungen,
„ gemahlene und gereinigte	30	Pud,
Kupfer, unverarbeitetes	673	„
Lackiröl	59	„
Leim	1,137	„
Leinengarn	414	„
Marmor, Fliesen und Blöcke	3	Stück,
Mauersteine	123,868	„
Messing, unverarbeitetes	323	Pud,
Metallerze	114	„
Mennige	52	„
Mühlsteine	293	Stück,
Naphta	5,539	Pud,
Oker	106	„
Papiermasse	190	„
Paraffin, unverarbeitetes	529	„
Petroleum	129,707	„

Waare	Menge	Einheit
Pflanzen, lebende	1,918	Pud,
Rapp- und Rübsaat	5,139	„
Rauchwerk	65	„
Rohr, unverarbeitet	139	„
Sämereien, Garten-	10,721	„
Säuren, chemische	14,514	„
Saiten, musikalische	4	„
Schellack	7	„
Schiefer, unverarbeitet	4,040	„
Schmirgel	425	„
Schwefel	646	„
Seegras	1,079	„
Seidengarn	26	„
Soda	798	„
Stahl, unverarbeitet	2,959	„
Stärke	82	„
Steine, Granit-	187	„
„ lithographische	126	„
„ „	255	Stück,
„ Chamott-	8,303	„
„ Glasofensteine	389	„
„ Schiefersteine	11,918	„
„ „	15	Pud,
„ Wetz- und Sensensteine	492	„
„ „ „ „	16	Stück,
„ Stufensteine	55	„
„ Blöcke und Säulensteine	3	„
„ Sandsteine, verschiedene	725	„
Steinkohlen	8,287	Pud,
Theer	11	Tonnen,
Thonerde	7,382	Pud,
Thran	332	„
Tischlerholz	2,813	„
Wachs	19	„
Wagenachsen	391	„
Wagenschmiere	3,966	„
Weinstein	385	„
Woilock	180	„
Wolle, rohe	1,814	„
Wollengarn	1,195	„
Zink, unverarbeitet	2,406	„
Zinkweiß	3,907	„
Zinn, unverarbeitet	564	„

C. Manufaktur- und Industriewaaren.

Waare	Menge	Einheit
Alabaster, verarbeiteter	92	Pud,
Ambose	143	„
Badeschwämme	3	„
Baumwollfabrikate	1,920	„
Bilder und Gemälde	98	„
Blei, unverarbeitet	560	„
Böttcherarbeit	502	Stück,
Buchbinderarbeit	195	Pud,
Bücher, gedruckte	3,781	„
Bürsten	2	„
Cocosbastfabrikate	112	„
Draht, verarbeiteter	717	„
Drechslerarbeit	297	„
Eisenblechfabrikate	519	„
Equipagen	10	Stück,
Fässer, leere	673	Stück,
Fayencefabrikate	2,587	Pud,
Geldschränke, feuerfeste	5	Stück,
Glasfabrikate	5,156	Pud,
Gummifabrikate	419	„
Gußeisen, verarbeitetes	2,303	„
Gypsfabrikate	192	„
Handwerksgeräthe	5,098	„
Hüte	39	„
„	1,483	Stück,
Instrumente, mathematische	71	Pud,
„ musikalische	464	„
„ „	14	Stück,
Jutegewebe	1,151	Pud,
Ketten, eiserne	406	„
Korbmacherarbeit	119	„
Korkholz, verarbeitetes	16	„
Kurzwaaren	995	„
Laternen	27½	„
Ledertuch	393	„
Leinenfabrikate	1,989	„
Lichte	169	„
Marmor, verarbeiteter	503	„
Maschinen, landwirthschaftliche	3,534	„
„ industrielle	25,734	„
Maschinentheile, landwirthschaftliche	220	„
„ industrielle	9,701	„
Matten	6,330	Stück,
„	43	Pud,
Messerwaaren	312	„
Messing- und Kupferfabrikate	887	„
Metall-Kompositionsfabrikate	148	„
Möbel	552	„
Nadeln	36	„
Nägel, eiserne	2,266	„
„ hölzerne	1,052	„
„ metallene (doch nicht eiserne)	9	„
Papier	1,491	„
Papiertapeten	592	„
Parfümerien	412	„
Pianoforte und Flügel	58	Stück,
Porzellanfabrikate	1,275	Pud,
Posamentierarbeit	185	„
Potal in Büchelchen	16½	„
Sattlerarbeit	220	„
Schafscheeren	142	„
Schiefer, verarbeiteter	1,377	„
Schlosserarbeit	1,720	„
Schmiedearbeit	4,837	„
Seife, nicht wohlriechende	419	„
Seidenfabrikate	54	„
Sensen	3,961	„
Siegellack	24	„
Silber- und Goldfabrikate	12	„
Spiegelgläser	200	„
„	1,166	Stück,
Tinte	561	Pud,
Tischlerarbeit	1,963	„
Töpferwaaren	3,108	„
Uhren, goldene und silberne	642	Stück,

Uhren, Tisch- und Wand-	3,642	Stück,
Waagen (zum Wägen)	130	Pud,
Waffen	144	„
Waffenzubehör	43	„
Wollkratzen	1,348	„
Wollfabrikate	2,870	„
Zink, verarbeitetes	544	„
Zinn, verarbeitetes	316	„

D. Thiere, exkl. derjenigen zum Schlachten.

Hunde	2	Stück,
Pferde	3	„
Bienenstöcke	18	„

Vergleichende Zusammenstellung des Werths des Imports und Exports zur See.

Werth des Imports.

Es kamen aus:	Verzehrungsgegenstände u. dergl., inkl. Thiere zum Schlachten	Rohstoffe, Halbfabrikate, Bau- und Nutzhölzer und Brennmaterialien	Manufaktur- und Industriewaaren	Lebende Thiere, exkl. der zum Schlachten	Total
	Im Werth von Rubeln:				
Deutschland	737,430	2,271,845	1,704,911	420	4,714,606
Schweden	45,803	97,464	36,469	—	179,736
Norwegen	710,112	13,507	1,941	—	725,560
Dänemark	13,590	95,666	907	—	110,163
Holland	256,200	136,145	36,167	—	428,512
Belgien	78,910	685,067	89,738	—	853,715
Frankreich	578,191	289,860	17,191	—	885,242
Spanien	421,798	49,561	180	—	471,539
Portugal	142,869	747,468	23	—	890,360
Italien	147,520	31,755	60	—	179,335
Oesterreich	64,060	2,521	750	—	67,331
Großbritannien	1,502,223	7,002,957	1,066,099	1195	9,572,474
Nordamerika	—	533,087	—	—	533,087
Total	4,698,706	11,956,903	2,954,436	1615	19,611,660

Werth des Exports.

Es gingen nach:	Verzehrungsgegenstände u. dergl.	Rohstoffe, Halbfabrikate und andere	Bau- und Nutzhölzer und Brennmaterialien	Total
	Im Werth von Rubeln:			
Deutschland	3,030,380	1,269,154	1,328,688	5,628,222
Schweden	113,718	491,332	6,413	611,463
Norwegen	973,222	1,219,820	6,945	2,199,987
Dänemark	103,206	395,710	93,321	592,237
Holland	1,814,780	490,805	1,206,390	3,511,975
Belgien	977,297	2,838,303	778,547	4,594,147
Frankreich	234,700	3,407,424	597,920	4,240,044
Portugal	437	234,262	335,943	570,642
Großbritannien	3,228,028	10,535,200	5,590,030	19,353,258
Total	10,475,768	20,882,010	9,944,197	41,301,975

Die regelmäßigen Dampferverbindungen mit Stettin und Lübeck wurden auch in 1873 unterhalten und zwar mit ersterem Hafen durch die Dampfer: Hermann, Deutsche Flagge, in 11 Fahrten, und Nadeschda, Russische Flagge, in 15 Fahrten; mit Lübeck durch die Dampfer: Riga und Lübeck, Deutsche Flagge, in 12 Fahrten, Livonia, Deutsche Flagge, in 16 Fahrten.

Die Rubelvaluta hat sich, obgleich man bei dem bedeutenden Export hätte erwarten dürfen, daß der Wechselkours eine steigende Richtung einschlagen würde, in 1873 im Allgemeinen ziemlich stabil erhalten und von Mai-Juni ab bis zum August und später im November nach Schluß der Schifffahrt sogar einen geringen Rückgang gegen die Koursnotirungen beim Beginn des Jahres erfahren.

Die höchsten und die niedrigsten Kourszahlen (wohlfeilsten und theuersten Kourse), sowie der Jahresdurchschnitt der Kourse waren die folgenden:

London: $32\frac{15}{16}$ (im Januar), $32\frac{1}{8}$ (im Juni), Jahresdurchschnitt $32\frac{1}{2}$ Pence für 1 Rubel;

Amsterdam: $164\frac{3}{4}$ (im August und September), $161\frac{3}{4}$ (im Juni), Jahresdurchschnitt $163\frac{1}{8}$ Cents für 1 Rubel;

Hamburg: $277\frac{5}{8}$ (im März), 272 (im Juni und Juli), Jahresdurchschnitt 275 Pfennige Reichswährung für 1 Rubel;

Paris: $349\frac{1}{2}$ (im Januar und Februar), $342\frac{1}{2}$ (im Mai und Juni), Jahresdurchschnitt $345\frac{3}{8}$ Centimen für 1 Rubel;

Belgien: 348 (im September), $341\frac{3}{4}$ (im Juli), Jahresdurchschnitt $345\frac{1}{4}$ Centimen für 1 Rubel.

Im laufenden Jahre hat sich dagegen eine entschiedene Steigerung der Kourszahlen oder eine entsprechende Verbesserung der Rubelwährung geltend gemacht, und nachdem in den ersten Tagen des Januar 3-Monat-Papier auf

London .... zu $32\frac{11}{16}$—$\frac{13}{16}$ Pce.,
Amsterdam .... » 162½—163½ Cts.,
Hamburg .... » 276—277 Pf.,
Paris und Antwerpen . » 345—347 Ct.

gewechselt worden, war die Notiz am Anfange des Februar bereits

33 — $33\frac{1}{16}$ für London,
164 —165 „ Amsterdam,
278½—279½ „ Hamburg,
347½—349½ „ Paris und Antwerpen,

und erreichte im Juli d. J. bezüglich 33¾ Pce., 167½ Cts., 287½ Pf. und 354½ bis 355½ Centimen.

Bei Diskontirung von Wechseln berechnete die Rigaer Filiale der Reichsbank als höchsten Zinssatz des Jahres 8 pCt. (vom 1. bis 11. Januar), als niedrigsten 4½ pCt. (vom 11. Mai bis 28. Juni); vom 25. November bis Ende des Jahres berechnete sie 6½ pCt. Bei Beleihung von Obligationen, Aktien und Waaren war ihr Zinsfuß beständig ½ pCt. höher.

Die Diskontosätze bei den Privatbanken waren, wie in den früheren Jahren, auch in 1873 in der Regel etwas niedriger.

Die Zahl der **Privatbanken** ist durch die Gründung der Rigaer Stadt-Diskontobank vermehrt worden, so daß Riga nunmehr 5 Privatbanken besitzt: die Rigaer Börsenbank, die zweite Rigaer Gesellschaft gegenseitigen Kredits, die dritte Rigaer Gesellschaft gegenseitigen Kredits, die Rigaer Kommerzbank und die obenerwähnte Diskontobank.

Die **Schiffsabgaben** sind auch in 1873 unverändert geblieben, dagegen wurde zur Entlassung des Handels ein weiterer Schritt gethan, indem der schon im vorigjährigen Bericht erwähnten und in 1873 in Kraft getretenen Herabsetzung der Stadtabgaben auf Flachs und Hanf um ein Drittel am Ende des Jahres eine bedeutende Verminderung dieser Abgaben auch auf Leinöl, Hanföl, Schlagleinsamen, Federn, Haare, Schmalz und Speck, Lichte und Seife, sowie auch auf einige Importartikel, als Petroleum, Baumwolle und Maschinen, bei einzelnen derselben um die Hälfte, folgte. Diese Maßnahme, in Verbindung mit erheblichen neuen Ermäßigungen des Eisenbahnfrachttarifs, der schon im vorigen Jahre erwähnten Aufhebung des Wrackzwanges und der in 1873 beschlossenen Beseitigung des Waagezwanges, hat bereits eine wesentliche Erleichterung des Rigaer Handels herbeigeführt; um denselben aber vollständig zu befähigen, sich der Konkurrenz der Nachbarhäfen gegenüber zu behaupten, haben das Börsen-Komité und die Direktionen der Riga-Dünaburger und der Dünaburg-Witebsker Eisenbahnen es sich angelegen sein lassen, zu ermitteln, welche Vorzüge die Konkurrenzhäfen vor Riga voraus haben, und zu diesem Zwecke eine Kommission ernannt, welche die Aufgabe hat,

1) im Süden und Südosten des Reichs die Grenze zu ermitteln, bis zu welcher Riga mit Odessa und Taganrog zu konkurriren vermag,
2) die Ursachen zu ergründen, welchen die Vortheile zuzuschreiben sind, die Königsberg-Pillau gegen Riga errungen hat, und
3) Auskünfte darüber einzuziehen, unter welchen Bedingungen die günstige Lage des Rigaer Hafens mit größerem Erfolge als bisher gegenüber den Häfen Reval, Baltischport, Petersburg 2c. geltend gemacht werden kann.

Zur Erleichterung des Importgeschäfts ist von Seiten der Zolldirektion die Verlegung und Erweiterung des Zollamts angeregt und von der städtischen Verwaltung das dazu erforderliche Terrain aufs bereitwilligste zur Verfügung gestellt; es finden indessen noch Verhandlungen darüber statt, auf welchem Platze die Anlage am praktischsten für die daran zu stellenden Ansprüche zu etabliren sein würde. Ferner sind die Vermehrung der Waagen und des dieselben bedienenden Personals und die Erweiterung des Fuhrwesens beschlossen worden, um eine Beschleunigung der bei der Verzollung der Importwaaren erforderlichen Formalitäten zu ermöglichen.

In Bezug auf das **Salzgeschäft** war, wie schon im Bericht für 1872 erwähnt, von Seiten des Zolldepartements s. Z. eine Verordnung erlassen, wonach alle einkommenden Ladungen beim Entlöschen aus den Schiffen vollständig ausgewogen und in Säcken gespeichert werden sollten. Auf desfallsige Vorstellungen der betheiligten Kaufmannschaft wurde diese Verordnung aber dahin modifizirt, daß das Departement vorläufig versuchsweise gestattete, das Salz, nachdem es verwogen, in losem Zustande zu lagern. Letzterer Modus hat in 1873 die definitive Bestätigung erhalten.

Im vorjährigen Bericht ist schon mitgetheilt, daß die Direktion der Riga-Dünaburger Eisenbahn einen direkten Güterverkehr zwischen den Häfen des Europäischen Kontinents, sowie Großbritannien einerseits und Moskau resp. Charkow andererseits ins Leben gerufen hatte. In Bezug auf Großbritannien wurde dieser Verkehr, der sich zunächst auf die Linie Riga-Hull beschränkte, später auch auf London und Newcastle ausgedehnt. Den Seetransport vermitteln zwischen Riga und dem Kontinent die Königlich Niederländische Dampfschifffahrtsgesellschaft, zwischen Riga und England die Dampfer des Hauses Thomas Wilson Sons u. Co. in Hull, und es ist für diesen Verkehr ein fester Durchfrachten-Tarif eingeführt, welcher sowohl die See-, als auch die Eisenbahnfrachten und die Rigaer Platzkosten in sich schließt. Befördert wurden auf diese Weise im Jahre 1873 im Ganzen 208,153 Pud Güter von ausländischen Häfen transito bis Charkow.

Der Versuch, den direkten Verkehr noch weiter bis nach Grjasi und Zarizyn auszudehnen, hat vorläufig nur geringen Erfolg gehabt, da die Kaufleute im südlichen Rußland noch gewohnt sind, ihren Waarenbedarf vorzugsweise in Moskau zu decken. Die Verwaltung der Riga-Dünaburger Bahn hat in Folge dessen eine Herabsetzung der bestehenden Frachttarife der betheiligten Bahnen um 30 pCt. für den direkten Gütertransport von Riga nach Grjasi, Borisoglebsk und Zarizyn durchgesetzt, was zweifellos dazu beitragen wird, denselben zu heben.

Was den Hafenbau in Mühlgraben anbelangt, so ist der Bollwerkbau in 1873 soweit gediehen, daß für das laufende Jahr nur noch die Pflasterung des Ufers und die Böschung eines Theils des Bollwerks nachblieb. Die Ausbaggerung des Mühlgrabens mußte in 1873 in Folge des Ausbruchs der Cholera unter der Baggermannschaft sistirt werden, wird aber in diesem Jahre fortgesetzt.

Mit der Einrichtung von Zollgebäuden daselbst ist in 1873 kein Fortschritt gemacht, der Bau noch nicht in Angriff genommen, es verlautet aber, daß die Summe von 43,000 Rbl. dazu angewiesen worden. Inzwischen hat die Kaufmannschaft auf eigene Kosten ein Privathaus gemiethet und dort ein provisorisches Hafenmeister-Komtoir etablirt.

Von den Uferbefestigungen ist die zweite Serie (bis Wohlershof, Rimusch und Mühlgraben) in 1873 soweit vorgeschritten, daß die Arbeiten nach Wiederherstellung einiger durch die schweren Herbststürme verursachten Beschädigungen in diesem Jahre abgeliefert werden konnten. Für die dritte Serie (von Wohlershof resp. Mühlgraben bis zur Flußmündung) hatte, wie schon im vorigjährigen Bericht erwähnt, das Börsen-Komité die erforderliche Bausumme von der Regierung erbeten, und es ist jetzt Aussicht vorhanden, daß diesem Gesuch gewillfahrt werden wird.

Auch mit der Remonte des Beresina-Kanalsystems ist endlich Ernst gemacht worden, da seit dem Herbst 1872 und im Laufe des Jahres 1873 recht bedeutende Arbeiten ausgeführt worden sind, und für das laufende Jahr aufs Neue erhebliche Reparaturen und Umbauten projektirt waren.

Der Bau des auf Domesnaes zu errichtenden festen Leuchtthurms, mit dessen Fundamentirung im Dezember 1872 begonnen wurde, wird unter günstigsten Umständen voraussichtlich mindestens noch drei Jahre in Anspruch nehmen.

Als besonders dringend hat das Börsen-Komité, theils aus eigener Initiative, theils auf Veranlassung der Livländ. Bezirksverwaltung des Vereins für Rettung Schiffbrüchiger, dem hydrographischen Departement des See-Ministeriums die Anlage von Leuchtfeuern auf Paternoster am südlichen Eingang des Moonsunds und auf Merserifff an der Kurländischen Küste des Rigaer Busens anempfohlen, und es ist in Folge dessen der Paternosterthurm von dem erwähnten Departement in das Programm der im Laufe der 12 Jahre 1873 bis 1885 auszuführenden Leuchtthurmbauten aufgenommen, die Anlegung eines Feuers auf Merserifff aber vorläufig bis nach Ablauf jener 12 Jahre verschoben worden. Die Rigasche Kaufmannschaft hat indessen einen Versuch gemacht, die Etablirung dieses auch vom hydrographischen Departement als nothwendig anerkannten Feuers dennoch in kurzer Frist durchzuführen, indem sie demselben ein in etwa 10 Jahren zu tilgendes Darlehn bis zum Betrage von 10,000 Rbl. zum Bau des in Rede stehenden Leuchtthurms angeboten hat, was aller Wahrscheinlichkeit nach zu einem günstigen Resultate führen wird.

Die Livländische Bezirksverwaltung der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hat in 1873 ihre Thätigkeit in der Einrichtung neuer Rettungsstationen fortgesetzt. Nachdem 1872 die ersten Stationen Bullen und Magnusholm eröffnet worden waren, wurden als die nächstwichtigsten Punkte Merserifff an der Kurischen Küste, sowie Raggazeem und Alt-Salis an der Livländischen Küste in Aussicht genommen. Die Station in Alt-Salis wurde am 28. September 1873 eröffnet, im Laufe des Sommers die vierte Station Raggazeem eingerichtet.

Weiter ist zunächst für Karral an der südwestlichen Küste von Oesel die Stationirung eines Segelrettungsbootes bestimmt, um bei Strandungen auf den 6 bis 12 Seemeilen vom Lande belegenen Untiefen Teufelsgrund, Lattenholmgrund und Wuldschur Hülfe leisten zu können.

Die Riga-Dünaburger Eisenbahn beförderte in 1873:

	Personen	Pud Güter
auf der Hauptlinie	337,718	27,623,138
auf der Nebenlinie Riga-Mühlgraben	127,993	1,599,338
zusammen	465,711	29,222,476
1872 auf der Hauptlinie	313,079	18,038,369
auf der Nebenlinie	66,716	1,094,935
zusammen	379,795	19,133,304
mithin 1873 mehr	85,916	10,089,162

Die Erhöhung des Güterverkehrs ist vorzugsweise den bedeutenden Transporten von Getreide zuzuschreiben, wovon an Roggen und Hafer allein 5,277,430 Pud resp. 5,144,560 Pud
gegen 846,563 „ „ 812,350 „ in 1872
befördert wurden.

Die Total-Einnahme betrug .... 2,199,777 Rbl. 51 Kop.,
also gegen 1872, wo nur .... 1,604,163 „ 17 „
vereinnahmt wurden .... 595,614 Rbl. 34 Kop.
in 1873 mehr, wodurch es der Verwaltung der Bahn möglich wurde, den Aktionairen wieder eine kleine Superdividende von 159 Kop. pr. Aktie zu gewähren.

Auch in dem laufenden Jahre wird das Resultat des Betriebes, soweit es sich beurtheilen läßt, wieder ein günstiges sein, da die Einnahmen bis jetzt diejenigen der entsprechenden Monate des vorigen Jahres im Ganzen um ca. 360,000 Rbl. übersteigen.

Die Riga-Mitauer Bahn beförderte in 1873:
321,051 Personen und 3,574,229 Pud Güter,
in 1872 .. 262,876 „ „ 2,505,378 „ „ mithin
in 1873 .. 58,175 Personen und 1,068,851 Pud Güter mehr.

Die Einnahme hat sich dementsprechend erhöht; sie betrug total:
im Jahre 1873 .... 246,855 Rbl. 87 Kop.,
„ 1872 .... 198,239 „ 97 „
Mehreinnahme in 1873 ..... 48,615 Rbl. 84 Kop.

Auch bei dieser Bahn übersteigen die Einnahmen des laufenden Jahres diejenigen des vorigen wiederum um ein Wesentliches; es ist aber dabei in Betracht zu ziehen, daß die Verlängerung derselben von Mitau nach Moscheiki seit dem November v. J. dem Verkehr übergeben worden ist, und die Zahlung einer Dividende dürfte noch in weiter Ferne liegen, da die letztjährige Brutto-Einnahme den Betrag der auf das Obligationen- und Aktienkapital zu zahlenden Zinsen noch nicht erreichte und überdies noch der bis ultimo 1873 auf ca. 557,000 Rbl. angelaufene Regierungsvorschuß zur Zahlung der Renten und Amortisation zu tilgen bleibt.

Es ist hier noch hervorzuheben, daß in Folge des auf einer im April vorigen Jahres abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Aktionaire gefaßten Beschlusses von der Verwaltung bei der Regierung die Konzession für eine fernere Verlängerung der Bahn bis zur Preußischen Grenze bei Tauroggen nachgesucht, und daß zur Vornahme der bezüglichen Vorarbeiten im November 1873 die Allerhöchste Genehmigung ertheilt worden ist, welche den Termin dafür indessen auf ein Jahr beschränkt.

Der Betrieb der Riga-Bolderaaer Eisenbahn, welche gegen Ende des Jahres 1872 eröffnet worden, beschränkte sich in 1873 fast ausschließlich auf den Personenverkehr, da die Hafenanlage in Dünamünde im Laufe des Jahres 1873 nicht fertig gestellt werden konnte. Ueberdies waren beide Winter, 1872—73 und 1873—74, so gelinde, daß der Verkehr auf dem Flusse nur für kurze Zeiträume unterbrochen war. Es wurden auf der Linie im Ganzen befördert 390,943 Personen und 550,002 Pud Güter, und zwar 175,335 Passagiere und 489,671 Pud Güter in Zügen der Bolderaaer Bahn und 215,608 Passagiere und 60,331 Pud Eilpassagiergut in Zügen der Riga-Mitauer Bahn, welche zur Bequemlichkeit des Publikums ihre Personenzüge von dem diesseits der Düna belegenen Bahnhofe der Riga-Bolderaaer Gesellschaft abfertigt und somit die dieser letzteren gehörige Eisenbahnbrücke für ihren Betrieb mit benutzt.

Die Total-Einnahme der Bolderaaer Bahn betrug 80,199 Rbl. 70 Kop, davon 35,276 Rbl. 20 Kop. für den Equipagenverkehr auf der Eisenbahnbrücke.

Von neuen Bahnprojekten interessiren Riga besonders die Livländische Bahn (Riga-Dorpat und Riga-Pleskau) und die Linie Riga-Dubbeln-Tuckum. Für erstere ist leider auch in 1873 trotz vielseitiger Bemühungen kein Fortschritt erzielt worden, und wenngleich es auf der Hand liegt, wie sehr die Livländische Produktion durch den Mangel einer leichteren Kommunikation im Lande selbst und mit Riga leiden muß, so hat die Konzessionirung der ersterwähnten Linien immer noch nicht erlangt werden können. Für die Linie Riga-Dubbeln-Tuckum wurde im Mai 1873 die Konzession ertheilt, die Unternehmer stießen aber in Folge der an den Börsen in Berlin und Wien ausgebrochenen Krisen in der Beschaffung des Baukapitals, das für die Strecke von 60 Werst von Riga bis Tuckum auf 3,979,000 Rbl. nominell festgesetzt ist, wovon ⅓ in Aktien und ⅔ in Obligationen emittirt werden sollen, auf Schwierigkeiten, und obgleich die Badeorte Bilderlingshof, Majorenhof, Dubbeln, Carlsbad und Kemmern, welche die Bahn berühren soll, einen großen Personenverkehr während der Sommermonate garantiren, während Tuckum in dem fruchtbarsten und meistbevölkerten Gebiete Kurlands liegt, wodurch ein reger Güter- und Personenverkehr auch für die Herbst- und Wintermonate in Aussicht gestellt wird.

so daß die Rentabilität der Linie kaum zu bezweifeln ist, so hat man noch immer nicht reüssirt und bis jetzt nicht mit dem Bau beginnen können, und es ist zu befürchten, daß der Termin der Konzession unbenutzt abläuft.

Auf industriellem Felde hat Livland und speziell Riga in den letzten Jahren eine nicht unbedeutende Entwickelung erfahren, und die Zahl der Fabriken in früher bereits gepflegten Zweigen hat sich nicht allein wesentlich vermehrt, sondern es sind auch verschiedene Etablissements hinzugekommen, welche sich mit neuen Fabrikationszweigen beschäftigen.

Mittheilungen.

Posen, 12. November. Die Handelsverhältnisse sind im Oktober denjenigen der vorhergegangenen Monate völlig gleich gewesen.

Die allgemeine Geschäftslage ist hier wie anderswo eine ungemein ungünstige; in fast allen Zweigen des Geschäftslebens sind Trägheit und Muthlosigkeit vorherrschend und der Verkehr stockt.

Die Zufuhren von Getreide haben sich hier, nachdem die Landleute die Feldarbeiten beendigt haben, in der letzten Zeit schon sehr vermehrt; sie bestanden hauptsächlich in etwa

1200 Wispeln Weizen,
2500 „ Roggen,

wogegen nach der Lausitz, Schlesien und Sachsen verladen wurden:

679 Wispel Weizen,
1870 „ Roggen,
204 „ Gerste, Hafer und Erbsen,
365 „ Oelsaat.

Der Lagerbestand am Platze war zu Ende des vorigen Monats auf

500 Wispel Weizen,
800 „ Roggen,
1,800 „ Oelsaat und
150,000 „ Liter Spiritus

anzunehmen.

Der Stand der Wintersaaten ist dermalen ein befriedigender.

Bromberg, 9. November. Im verflossenen Monate hat in fast allen Handelszweigen, mit Ausnahme des Verkehrs in Eisen, eine noch größere Leblosigkeit als im September geherrscht, und wenn auf dieselben auch die Erhöhung des Zinsfußes nicht ganz ohne Einfluß geblieben sein dürfte, so ist diese Stille doch zum größten Theil auf den Mangel jeglicher Anregung zu Spekulationen und auch wohl der nöthigen Kraft dazu zurückzuführen. Dabei bleibt der Verkehr mit dem Lande ein sehr geringer, da die Besitzer bei dieser äußerst günstigen Witterung sich noch immer mit Feldarbeiten beschäftigen, die durch sehr trockenes Wetter im September behindert gewesen sind.

Theils aus diesem Grunde, theils aber auch, weil den Produzenten die jetzigen Preise der Cerealien, die allerdings seit ihrem höchsten Standpunkte im Mai und Juni d. J. um etwa 25 Thlr. pr. 2000 Pfd. für Weizen und 14 Thlr. für Roggen heruntergegangen sind, nicht zusagen, sind die Zufuhren von Getreide an unserem Markte kaum nennenswerth, müssen jedoch im November und besonders im Dezember, in welchen Monaten Geld gebraucht wird, erheblich sich vermehren, und es wird alsdann auch wieder etwas mehr Leben ins Geschäft kommen.

Trotz jener sehr geringen Zufuhren war der Getreidehandel am Platze ein äußerst beschränkter und war namentlich Weizen ein fast ganz vernachlässigter Artikel; es konnte von den sehr geringen Vorräthen nur wenig mit großer Mühe und zu verminderten Preisen von 58—62 Thlr. für 2000 Pfd. untergebracht werden.

Das Roggengeschäft stellte sich viel günstiger und nur die geringen Zufuhren verhinderten einen lebhafteren Umsatz; das vorhandene Quantum aber wurde größtentheils nach Schlesien rasch verkauft und dafür gute und sogar bessere Preise erzielt. Auch beginnt wieder ein Abzug von Roggen nach dem Königreich Sachsen, und es scheint sonach, daß wir trotz des seltenen Preisverhältnisses zwischen Weizen und Roggen für den letzteren Artikel die gegenwärtigen Preise von 52—54 Thlr. behalten werden.

Gerste fand besonders in feinen Qualitäten in den hiesigen Brauereien guten Absatz und wurde, bei den Notirungen von 54—56 Thlr. für 2000 Pfd., etwas höher bezahlt.

Bei den sehr schwachen Zufuhren blieben sowohl Erbsen zu 66 bis 68 Thlr., als Hafer zu 55—57 Thlr. sehr gesucht.

Die Preise für Oelsaaten sind bei 78—79 Thlr. für Rübsen und 79—80 Thlr. für Raps unverändert, und wenn es mit diesem Artikel auch nicht gerade flau ist, so will sich doch auch keine Lebhaftigkeit in demselben entfalten.

Mit Spiritus ist es sehr flau, da die Kartoffelernte sich als eine sehr ergiebige herausgestellt hat; trotzdem aber muß der Winterbedarf von guten Speisekartoffeln mit 22½ Sgr. für 85 Pfd. hier bezahlt werden.

Mit Holz ist es im Allgemeinen still, wenn auch geschnittene Waare noch viel gesucht und verladen wird. Bei der sehr milden Witterung läßt es sich erwarten, daß sämmtliches auf der Weichsel sich befindende Holz bis zum Schlusse der Schifffahrt den Kanal wird passiren können, obwohl noch einige Wochen angestrengter Thätigkeit dazu erforderlich sein werden.

Im Lederhandel ist es gleichfalls still und es übt auch auf diesen, sowie auf das hiesige Manufakturwaarengeschäft das äußerst milde und trockene Wetter sehr großen Einfluß aus, außerdem allerdings noch die in vielen Wirthschaften durch Verluste mancher Art herbeigeführten Einschränkungen.

Eisen, besonders in einzelnen Sorten, wird noch viel begehrt, und die Händler sind bemüht und besorgt, noch vor Schluß der Schifffahrt die bestellten Waaren auf Lager zu erhalten.

Die hiesigen Maschinenbau-Anstalten und Eisengießereien, sowie auch die Dampf-Pappen- und Papierfabrik, besonders aber die letztere, sind lohnend beschäftigt und erfreuen sich eines stets wachsenden Umfanges ihrer Unternehmungen.

Die Baugewerke haben auch noch reichlich zu schaffen und werden durch die Witterung in ihrer Thätigkeit sehr begünstigt.

Stettin, 16. November. Der Handelsverkehr, über dessen geringen Umfang in der letzten Zeit viel geklagt worden, scheint sich im verflossenen Monate Oktober im Allgemeinen etwas gehoben zu haben, doch steht derselbe gegen frühere Jahre ganz erheblich zurück. Namentlich herrschte im Getreidehandel eine überaus flaue Stimmung vor und waren die Umsätze auf ein sehr geringes Maaß beschränkt, da der Export von Weizen, um welchen sich sonst das Geschäft hauptsächlich drehte, in diesem Jahre fast ganz darnieder liegt. Die Preise dafür sind im Laufe vorigen Monats um weitere ca. 3 Thlr. pr. Wispel gewichen und stehen jetzt mit den Haferpreisen ziemlich auf gleichem Niveau. Das Roggengeschäft wurde durch die starken Russischen Zufuhren, welche nach dem Inlande raschen Abzug erfuhren, mehr belebt, auch hatte sich dasselbe eines Preisaufschwunges bis zu 2 Thlr. pr. Wspl. zu erfreuen. Für Hafer und auch für Gerste, welche eine Zeitlang ebenfalls weniger Beachtung gefunden, war die Nachfrage im vorigen Monat wieder reger; während der Preis für Gerste sich nur um ein Geringes besserte, erlangte Hafer einen Aufschlag von 3—4 Thlr., wenigstens für die nahen Termine.

Die Getreidezufuhr erstreckte sich im vorigen Monat auf

ca. 3,601 Wispel Weizen,
„ 9,753 „ Roggen,
„ 3,582 „ Gerste,

ca. 1,700 Wispel Hafer,		
„ 386 „ Erbsen.		

An Bestand verblieben

ca. 3,807 Wispel Weizen,		
„ 8,547 „ Roggen,		
„ 595 „ Gerste,		
„ 153 „ Hafer,		
„ 26 „ Erbsen.		

Die Preise schlossen Ende vorigen Monats:

Weizen loko für 2000 Pfd.:			
gelber	56—60	Thlr.	
weißer	58—64	„	
per Oktober	61½	„	
„ Oktober/November	60¾—61	„	
„ Frühjahr	181	Mk.	bez.
Roggen loko für 2000 Pfd.:			
Russischer	47—50	Thlr.	
inländischer	53—55	„	
per Oktober	51½	„	
„ November/Dezember	49½	„	bez.,
	49¾	„	Br.
„ Januar/Februar	148,5	Mk.	bez.
„ Frühjahr	142,5—143	„	bez.
Gerste loko für 2000 Pfd.:			
Oderbrucher u. Märkische	59—60	Thlr.	
Pommersche	57—59	„	
Ungarische	56—61½	„	bez.
Hafer loko für 2000 Pfd.	56—61	„	bez.
per Oktober	62—62½	„	bez.
„ Frühjahr	161	Mk.	bez. u. Gd.
Erbsen loko für 2000 Pfd.	62—68	Thlr.	
per Frühjahr Futter-	173	Mk.	Gd.

Spiritus. Der Spiritushandel war im verflossenen Monat von einer überaus flauen Stimmung beherrscht, da der günstige Ausfall der diesjährigen Kartoffelernte und die immer reichlicher eintreffenden Zufuhren von den Brennereien auch die letzten Hoffnungen der Hausse, das Terrain zu behaupten, vereitelten. Die Preise sind für die nahen Termine um 1¾ Thlr., per Frühjahr um volle 2 Thlr. pr. 10,000 Literprozent gewichen. Dabei sind die Aussichten für den Export um so schwächer, als die Weinländer bekanntlich sehr bedeutende Ueberschüsse liefern.

Die Spirituspreise schlossen:

loko für 10,000 Literprozent ohne Faß	17¾	Thlr.	bez.
per Oktober/November u. November/Dezember	17$\frac{4}{15}$—$\frac{23}{24}$	„	bez.
„ Frühjahr	56—56,4	Mk.	bez.
„ Mai/Juni	56,6—57	„	bez.
„ Juni/Juli	57,4—57,5	„	bez.

Rüböl. Der Handel mit Rüböl verlief ziemlich ruhig und die Preise gingen allmälig um ½ Thlr. pr. 200 Pfd. zurück. Wenn die durchaus begründeten Klagen über den Schaden, welcher der jungen Oelsaat vielfach durch Maden zugefügt worden, vielleicht zur Spekulation hätten anregen können, so wurde dieselbe durch das überaus günstige Herbstwetter und durch den auffallenden Mangel an Exportfrage doch schnell unterdrückt, und die flaue Stimmung war bald wieder vorherrschend.

Die Preise waren am Monatsschlusse:

loko für 200 Pfd.	17½	Thlr.	Br.
per Oktober	16$\frac{5}{12}$	„	bez.
per Oktober/November u. November-Dezember	16½	Thlr.	bez.
„ März/April	53	Mk.	bez.
„ April/Mai	54,50—54	„	bez.
„ Mai/Juni	55,50	„	Br.,
	55	„	Gd.

Waaren. Das Waarengeschäft zeichnete sich in einigen Spekulationsartikeln, wobei Amerikanisches Schweineschmalz die Hauptrolle spielte, zwar durch größere Lebhaftigkeit aus, im Allgemeinen nahm der Handel aber einen ruhigen Verlauf, obwohl der Abzug nach dem Inlande ziemlich zu befriedigen schien.

Zucker. Rohzucker ist in Folge der ungünstigen Rübenernte fest im Preise, und von 12 Thlr. auf 12½ Thlr. für 1. Produkte gestiegen. Raffinirter Zucker war sehr begehrt und es wurden die Preise seitens der Raffinerien ebenfalls um ca. ½ Thlr. pr. Centner erhöht.

Metalle. Das Geschäft in Roheisen, wovon die Zufuhr im verflossenen Monat sich auf ca. 95,000 Ctr. belief, war in der ersten Hälfte des Monats ziemlich still, entwickelte aber in der zweiten eine größere Lebhaftigkeit. Nach dem Vorgange der Englischen und Schottischen Märkte war auch hier die Tendenz der Preise fest.

Steinkohle. Für Englische und Schottische Kohle war hier verhältnißmäßig wenig Frage, da das Inland sich mehr mit Schlesischer Kohle versieht, die im Preise etwas zurückgegangen ist. Außerdem sind die Frachten in England, wo die Schiffsräume auf hier knapp sein sollen, derart gestiegen, daß der Import dadurch sehr erschwert wurde.

Holz. Im Holzgeschäfte herrschte im verflossenen Monat wieder etwas größere Lebhaftigkeit, veranlaßt durch Ankäufe für Englische und Französische Rechnung; die Abschlüsse wurden durch billige Frachten, in denen sich die auswärtigen Schiffe hier unterboten, sehr erleichtert.

Rhederei. Der näher rückende Schluß der Schifffahrt in den Russischen Häfen gewährte bei dem augenblicklichen Mangel an Schiffsräumen daselbst einem Theile unserer Rhederei, besonders den Dampfschiffen, noch ziemlich lohnende Beschäftigung, während die hiesigen Segelschiffe, für welche die Zeit für Hin- und Rückreise vor dem Winter schon zu kurz ist, größtentheils bereits aufgelegt haben.

Halle a. S., 11. November. Obgleich der **Getreidehandel** sich in den engsten Grenzen bewegte, so waren doch die Landzufuhren so unbedeutend, daß Waare von auswärts bezogen werden mußte. Die Preise sind ziemlich unverändert geblieben, denn es galten am letzten Markttage:

Weizen	64—72	Thlr.	pr. 1000 Kilo.
Roggen	63—66	„	
Gerste	63—67	„	
Hafer	67—70	„	

Das ersehnte Regenwetter hat noch immer nicht eintreten wollen, und unsere Landwirthe sind daher mit der Bestellung der Felder theilweise noch im Rückstande, da sie bei der außerordentlichen Trockenheit des Bodens und wegen der Mäuseplage sich zur Aussaat des Weizens nicht verstehen wollen.

Diese Trockenheit erschwert das Herausholen der Rüben derart, daß auch diese Arbeit noch nicht vollendet ist.

Das **Rübenrohzuckergeschäft** war ein ziemlich umfangreiches. Dem starken Angebote gegenüber waren entsprechende Käufer am Markte, und es belief sich demzufolge der Umsatz auf ca. 130,000 Ctr., wovon verschiedene größere Posten auf successive Lieferung bis zum Monat Januar k. J. entnommen wurden. Billigere Anerbietungen aus Böhmen und Frankreich drückten übrigens den Preis nach und nach um 2 Mark zurück und veranlaßten schließlich einen Theil der Produzenten, mit ihren Vorräthen auf Lager zu gehen.

Was **raffinirten Zucker** betrifft, so war die Frage nach Broden und nach gemahlener Waare bis Mitte des Monats eine so rege

und das Angebot ein so schwaches, daß die Preise um 1½—2 Mk. stiegen. Diese Preisaufbesserung ging jedoch gegen Ende des Monats wieder verloren, da bei bedeutend verminderter Kauflust das Angebot in den letzten 14 Tagen sehr stark auftrat.

Die letzten Notirungen lauteten für 50 Kil. Rohzucker inkl. Faß, je nach Farbe und Korn: Polarisation:

Krystallzucker über......	98 pCt.	39,75—41	Mark,
geschl. I. Produkt zu...	98 »	37	»
» I. » »...	97 »	36	»
» I. » »...	96 »	35	»
» I. » »...	95 »	34,25	»
Rohzucker I. Produkt zu	95 »	34,25	»
» I. » »	94 »	33,50—33,75	»
» I. » »	93 »	33	»
Nachprodukte zu	94—88 »	31,50—26	»
Melasse exkl. Tonne		4—4,20	»

für 50 Kil. raffinirten Zucker exkl. Faß:

Raffinade Nr. 1	48	»
» » 2	47,25	»
Melis Nr. 1	46,25	»
» » 2	44,50—45	»
gemahlene Raffinade inkl. Faß (fehlte),		
gemahlener Melis Nr. 1	41—42	»
» » » 2	39—40,25	»
weißer Farin......................	36—37,50	»
blonder »	35—35,50	»
gelber »	33,50—34	»

Der Handel mit Landesprodukten nahm einen befriedigenden Verlauf. Der Preis der Weizenstärke setzte mit 8—8¼ Thlr. für 50 Kil. ein und schloß wegen Mangels an fertiger Waare mit 8¾ Thlr., wogegen Kartoffelstärke in Folge der guten Kartoffelernte einen weiteren Rückgang, und zwar bis auf 4⅔—4¾ Thlr. machte. Bohnen von hiesiger Ernte kamen wenig vor und bedangen 5¼—5⅓ Thlr. für 50 Kil.; Schlesische waren zu 4¾ Thlr. zu haben. Hiesige Backpflaumen waren gar nicht, Böhmische dagegen zum Preise von 7½ bis 7¾ Thlr. für 50 Kil. reichlich angeboten. Kümmel wurde wegen knapper Zufuhr mit 11¾—12 Thlr. für 50 Kil. bezahlt.

Die Lage unserer Mineralöl-Industrie hat sich nicht gebessert, da Pensylvanisches Petroleum den abnorm billigen Preis von 3¼ Thlr. für 50 Kil. (ab Hamburg oder Bremen) erreicht hat. Solaröl wurde nur in kleinen Posten gehandelt und wich von 2 7/12 auf 2 5/12 Thlr. für 50 Kil. inkl. Emballage. Die Vorräthe von fertiger Waare wachsen stetig an und lassen die Gefahr eines weiteren Preisrückganges als bevorstehend erscheinen. Paraffinöle mußten für geringe Qualitäten ebenfalls um 1/12—⅙ Thlr. im Preise nachgeben, während die besseren, zur Maschinenöl-Fabrikation geeigneten Sorten zu den alten Preisen fortgingen. Besonders Gasöle hatten lebhaften Absatz, wie dies in der Jahreszeit begründet ist. Man bezahlte für gelbe Paraffinöle 2⅙—2 1/12 Thlr., für dunkle (Gasöle) 2—1⅔ Thlr. für 50 Kil. je nach Qualität. Paraffin blieb in weichen Sorten unverändert, erfuhr dagegen in mittelharten und harten eine weitere Preissteigerung, die sich für härteste Waare zwischen 1 bis 1½ Thlr. für 50 Kil. bewegte. Für die gesunde Lage des Artikels spricht die Thatsache, daß die Vorräthe von harter Waare nur ganz schwach sind, so daß eine Aenderung der Situation nicht zu befürchten ist. Für weiche Paraffine dürfte dagegen der Markt weniger günstig liegen, da die bevorstehende kältere Jahreszeit neue Massen zu Tage fördern wird, ältere Bestände aber noch vielfach vorhanden zu sein scheinen. Im Monat Oktober wurden von weichen Paraffinen große Posten für den Export genommen; in neuester Zeit soll Stillstand im Begehr eingetreten sein. Es galten zuletzt:

57—58 c.	Paraffin	23½	Thlr.	für	50 Kil.	inkl. Kiste,
55—56	»	23—23¼	»	»	»	»
53—54	»	22½—22¾	»	»	»	»
50—52	»	21	»	»	»	»
48—49	»	19½	»	»	»	»
44—45	»	18	»	»	»	»
41—42	»	17	»	»	»	.

Paraffinkerzen erfreuten sich eines regen Abganges bei unveränderten Preisen.

Das Kolonialwaarengeschäft verlief befriedigend, da der Umsatz in fast allen Artikeln ein vermehrter war. Hervorzuheben sind Reis, der einen weiteren Preisrückgang von ¼—⅓ Thlr. für 50 Kil. erlitt, ohne daß dieser übrigens auf die Kauflust wesentlich einwirkte, Mandeln, welche große Beachtung fanden und theilweise höher bezahlt wurden, und Rosinen, die bis zur Monatsmitte eine steigende Tendenz verfolgten, später aber weniger berücksichtigt wurden. Die Kaffeepreise blieben schwankend, und obgleich die Holländische Oktober-Auktion über Taxe ablief, so machte sich dennoch keine Preiserhöhung bemerkbar.

Was den Heringshandel betrifft, so waren die steigenden Schottischen Preise dem Abschluß größerer Geschäfte hinderlich.

Magdeburg, 7. November. Handel und Industrie haben sich auch im verflossenen Monate nicht gehoben, und wenn auch die nun im vollen Gange befindliche diesjährige Zucker-Kampagne größere Umsätze im Zuckerhandel herbeigeführt hat, so waren die Gewinnresultate bisher sehr wenig befriedigende.

Zum Verkauf kamen 11,500,000 Kil. Rohzucker, 117,000 Brode und 2,000,000 Kil. gemahlener Zucker und Farin.

Die Preise stellten sich am Schlusse des Monats auf 36 Mk. für 97 pCt. Kornzucker, 41½ Mk. für Krystallzucker I., 48—48½ Mk. für feine Raffinade, 46 Mk. bis 46 Mk. 15 Pf. für feinen Melis.

Es ergiebt dies eine Preisermäßigung von 1 Mk. 25 bis 50 Pf. für 97 pCt. Kornzucker, während die Preise der anderen Sorten ziemlich unverändert geblieben sind.

Der Minderertrag der Ernte an Rüben wird größer sein, als in dem Bericht vom 8. v. Mts. angenommen wurde, da auf großen Strecken vielfach nur 60—70 Ctr. gewonnen worden sind, während in normalen Jahren auf 150—180 Ctr. zu rechnen ist. Einigermaßen gemildert wird der Ausfall an Quantität durch die ganz vorzügliche Qualität.

Nach Lage der Dinge muß die Einbuße an Rübensteuer für diese Kampagne eine sehr erhebliche sein.

Im Produktengeschäft fanden nur Umsätze für das dringendste Konsumbedürfniß statt.

Die Preise für Kartoffelfabrikate sind wesentlich gewichen, da die Kartoffel-Ernte im Ganzen gut ausgefallen und der Begehr nach jenen Artikeln ein ungewöhnlich schwacher ist.

Ein sonst so wichtiger Artikel für den hiesigen Platz, von welchem im Monat Oktober Kahnladung auf Kahnladung anzukommen pflegte, nämlich gedarrte Pflaumen, ist dem Handel nun schon seit mehreren Jahren der schlechten Ernten wegen entzogen, und es lohnt für den Großhändler kaum noch, sich damit zu befassen.

Dem Hopfen ist die anhaltend trockene Witterung dieses Sommers in Betreff der Quantität des Produkts sehr nachtheilig gewesen, doch haben die Produzenten in der Höhe des Preises — man notirt jetzt noch für Altmärker Waare 40—50 Thlr. pr. Ctr. — genügenden Ersatz gefunden.

Petroleum hat jetzt in Bremen den Preis von 3¼—3½ Thlr. erreicht, und ungeachtet wir uns gegenwärtig in der besten Konsumtionszeit befinden, scheint der Preis noch nicht auf seinem niedrigsten Standpunkte angekommen zu sein. Der Handel hat an diesem Artikel seit einigen Jahren enorme Summen verloren.

Die Lage der chemischen Fabriken ist unverändert geblieben; die seit längerer Zeit ungünstigen Verhältnisse unserer Industrie und die Konkurrenz Englands erschweren den Absatz und drücken die Preise.

Unsere Eisenwerke sind mäßig beschäftigt und arbeiten mit geringem Nutzen.

Durch einige seitens der Militairbehörden ertheilte Aufträge ist die Tuchfabrikation in Burg etwas belebt worden, doch nehmen hieran nicht alle Fabrikanten Theil.

Im Spiritushandel fanden nur Umsätze für den Konsum statt.

Man notirte:

Kartoffel-Spiritus mit 18¾ Thlr. } für 10,000 pCt.
Rüben-Spiritus „ 18—17½ „ }

Die Umsätze im Getreidegeschäft gingen ebenfalls nicht über den nothwendigsten Bedarf hinaus, doch zeigten die Preise gegen den Schluß des Monats eine größere Festigkeit.

Es wurden bezahlt:

Weizen	mit	60—68 Thlr.	pr. 1000 Kil.,
Roggen	„	57—62 „	„
Gerste	„	70—58 „	„
Hafer	„	63—66 „	„

Die anhaltende Trockenheit erschwert die Herbstbestellung der Felder in einem sehr hohen Grade und macht dieselbe sogar in vielen Fällen unmöglich.

Der Wasserstand der Elbe ist ferner gesunken, und es kann von einer Schifffahrt auf diesem Flusse zur Zeit kaum die Rede sein. Unter diesen Umständen werden die erhöhten Frachten der Eisenbahnen um so schmerzlicher empfunden und wirken hemmend auf die Versendung von Massenartikeln ein.

Altona, 18. November. Wir sind auch heute nicht in der Lage, über den Waarenhandel Hamburgs Günstiges zu berichten. Die Unternehmungslust ist nach den gemachten Erfahrungen selbst in den Hauptartikeln Kaffee, Baumwolle und Petroleum nur gering; dazu kommen noch Nachrichten über ausgebrochene Unruhen in den Argentinischen Provinzen, die bisher dem Export noch ein ergiebiges Feld eröffnet hatten, so daß auch die Aussichten für eine Besserung des Geschäfts nicht günstiger sind.

Die Berichte vom Ablauf der Holländischen Auktion und höherer Notirungen von New-York riefen anfänglich für Kaffee eine festere Stimmung hervor, doch hielt diese nicht an, und wenn auch nicht gerade ein Rückgang der Preise zu berichten ist, so sind die Umsätze in letzter Zeit doch sehr gering gewesen und haben sich meist auf das Bedürfniß des nächsten Konsums beschränkt. Feine Qualitäten, in denen die Auswahl nur gering ist, bleiben gefragter.

Baumwolle verharrt in einer ruhigen Stimmung; die abgeschlossenen Verkäufe betrafen nur den Konsum. Der Vorrath Ende Oktober dürfte auf 17,700 Packen zu schätzen sein.

In Petroleum herrschte fast den ganzen Monat eine flaue Tendenz; erst am Schlusse desselben befestigte sich der Markt etwas und es hielt schwer, in loko größere Partien zu beschaffen.

Die Preise für Steinkohlen haben sich im verflossenen Monat nach und nach gehoben, da die Zufuhren klein waren und sich mehr Bedarf zeigte, namentlich sind die Forderungen für grobe Kohlen höher. Da in England die Preise nicht weichen und die Frachten gestiegen sind, so wird bei der vorgerückten Jahreszeit wohl keine Erniedrigung mehr eintreten.

Auch das Getreidegeschäft blieb still und es sind wesentlich Aenderungen nicht zu melden. Ungeachtet der günstigen Ernteberichte aus fast allen Produktionsländern hat sich auf wenigen Gebieten des Handels Spekulationslust entwickelt, man verharrt vielmehr in einer abwartenden Stellung.

Diesen Zuständen ist es auch zuzuschreiben, daß sich ein eigentliches Herbstgeschäft, wie man es sonst in den Monaten September zu beobachten gewohnt ist, in diesem Jahre nicht entwickelt hat.

In Harburg nahm das Waarengeschäft einen ruhigen Verlauf, ohne besondere Preisschwankungen. Im Allgemeinen waren die Preise höher; nur für Fette, ausgenommen Schmalz und Butter, stellten sich dieselben etwas billiger. Heringe, welche den ganzen Herbst hindurch hohe Preise erzielt hatten, mußten nachgeben. Das Getreidegeschäft war ziemlich lebhaft, und ungeachtet einer günstigen Ernte hielten sich die Preise.

Aus Kiel lauten die Nachrichten über das Getreidegeschäft entgegengesetzt. Wie an den auswärtigen Märkten, war auch dort angesichts einer reichlichen Ernte eine anhaltend flaue Stimmung vorherrschend; bei großer Zurückhaltung der Käufer und trotz der kleineren Zufuhren blieben die Preise ferner weichend.

Weizen und Roggen kamen nur für die inländischen Mühlen zur Verwendung. Gerste wurde von den Dänischen Inseln zugeführt und fand Käufer an den inländischen Brauereien. Hafer blieb mehrfach gefragt, desgleichen Erbsen, die in Kochwaare gesucht bleiben.

Im Befrachtungsgeschäft war es wegen der überall guten Ernte und der deshalb stark weichenden Weizenpreise ausnahmsweise still, und für Segelschiffe beinahe gar keine Verwendung, ausgenommen ab den bezüglichen nördlichen Häfen, wo sich das baldige Eintreten des Winters befürchten läßt. Die bezahlten Frachten waren im Ganzen nominell und trotz der vorgerückten Jahreszeit ausnahmsweise niedrig.

Auch im Holzgeschäft waren die Verfrachtungen schwach, da die alten Kontrakte abgewickelt und neue nicht gemacht worden waren; in Folge davon waren die Frachtraten auch gedrückt und fallend. Günstiger gestalteten sich die Kohlenfrachten, da wegen Ausbleibens von Räumte in den Kohlenhäfen die Frachtpreise eine andauernde steigende Richtung bekamen.

Für Dampfer war die flaue Periode auch sehr verlustbringend. Die in irregulärer Fahrt beschäftigten konnten kaum und höchstens zu sehr niedrigem Frachtsatze Beschäftigung finden, so daß viele, namentlich große Dampfer, wegen mangelnder Ladung aufgelegt werden mußten.

Bielefeld, 10. November. In der Lage des geschäftlichen Verkehrs ist im Oktober in einzelnen Zweigen eine kleine, jedoch völlig unbedeutende Besserung eingetreten; im Uebrigen dauern die Klagen über Geschäftsstille und schlechte Verkaufspreise unverändert fort.

Die Frage nach den Fabrikaten der mechanischen Weberei hat sich um eine Kleinigkeit vermehrt, die Preise bleiben jedoch im Allgemeinen gedrückt. Der Absatz von gebleichter Leinwand, Damast, Drell, sowie auch Segeltuch beschränkt sich auf den allerdringendsten Bedarf zu gleichfalls gedrückten Preisen. Der Begehr für fertige Wäsche und Hemdeinsätze war gut zu befriedigen.

Den Spinnereien gingen bei unveränderten Preisen auch im vorigen Monat zahlreiche Aufträge zu, die, vereint mit den zur Ausführung kommenden früheren Bestellungen, die laufende Produktion und einen Theil der Sommervorräthe absorbirten. Trockengesponnene Towgarne sind etwas gefragter, die Preise dafür jedoch immer noch nicht lohnend. Jutegarne sind ganz vernachlässigt und die Preise dafür wie auch für Rohjute weichend. Das Geschäft in Flachs ist sehr still und wenig belebt.

Das Geschäft in Seidenfabrikaten ging bis zum 20. Oktober ziemlich lebhaft; von da an hörte dasselbe in Folge der warmen Witterung fast gänzlich auf. Die Rohseidenpreise behaupteten sich nur schwach.

Das Geschäft in Möbelplüschen guter und mittlerer Qualität war ziemlich gut, dagegen sind ordinaire Qualitäten wie auch Eisenbahn-Wagenplüsche gar nicht gefragt. Das Rohmaterial konnte seine steigende Richtung nicht verfolgen.

Wolle hat sich gehalten, während Mohair aus Mangel an Nachfrage im Preise nachgeben mußte.

Fettwaren gingen sehr mäßig um, und zwar hauptsächlich in Amerikanischer Waare. Der Einkauf von Schweinen ist noch sehr schwach; einem lebhafteren Geschäft stehen hohe Preise entgegen.

Mühlenfabrikate hatten bei nachgebenden Preisen schwache Frage; in neuester Zeit jedoch scheint sich das Geschäft darin etwas mehr zu beleben. Wegen knapper Zufuhr vom Lande und geringen Absatzes war der Verkehr in Cerealien klein und schleppend.

Ungeachtet ziemlichen Bedarfs an Rüböl blieb dessen Preis unverändert und gedrückt. Der Verkehr in Spiritus blieb ohne alle Bedeutung, die Preise desselben nominell.

Die Kartoffelernte ist sehr reich ausgefallen, doch klagt man vielfach darüber, daß sich die Knollen nicht halten würden und leicht faulen. In hiesiger Gegend ist die Qualität sehr mehlreich und gut.

Ende Oktober wurde hier bezahlt:

Weizen.....	per	100	Kilo mit	6	Thlr.	25	Sgr.	—	Pf.,
Roggen ...	„	100	„ „	5	„	27	„	6	„
Gerste	„	100	„ „	6	„	—	„	—	„
Hafer	„	100	„ „	7	„	—	„	—	„
Kartoffeln .	„	50	„ „	—	„	22	„	6	„

Glogau, 12. November. Der Produktenhandel konnte sich im verflossenen Monat Oktober zu keiner besonderen Lebhaftigkeit entfalten, da das Angebot den Bedarf überstieg und Spekulationslust gänzlich fehlte. Für Rüböl war Abzug zwar vorhanden, doch sind die Erwartungen der Fabrikanten auf höhere Preise bis jetzt noch nicht in Erfüllung gegangen. Das sonst in dieser Jahreszeit rege Geschäft in Kartoffelstärke blieb fortdauernd sehr leblos trotz billiger Anerbietungen, die nur einige größere Verkäufe an hiesige Händler zu 3¾ Thlr. pr. Ctr. veranlaßt haben. Die Zuckerfabriken haben bis jetzt wenig Aussicht auf eine günstige Kampagne, da trotz der geringen Rübenernte die Preise für fertigen Zucker in letzter Zeit etwas gewichen sind.

Was das für unseren Bezirk wichtige Tuchgeschäft anlangt, so klagen die größeren Fabrikanten über anhaltende Geschäftsstille; vom Inlande sind nur geringe Aufträge eingegangen, und der Betrieb der Fabriken wird deshalb soweit als möglich eingeschränkt. Den kleineren Grünberger Fabrikanten, die meist gleichzeitig Weinbergsbesitzer sind, hat die nun beendete recht ergiebige Weinernte wieder genügende baare Mittel ins Haus gebracht, so daß sie die seit einiger Zeit wegen Mangels an Kapital gestörte Fabrikation mit frischem Muth aufnehmen können.

Trotz der ungünstigen Lage des Tuchgeschäfts ist die Stimmung für rohe Wolle gut geblieben, und es sind von unseren Wollhändlern, namentlich nach außerhalb, mit Fabrikanten der Nachbarstädte Guben und Sommerfeld ansehnliche Abschlüsse zu unveränderten Preisen gemacht worden.

Das Getreide- und Mehlgeschäft gestaltete sich ziemlich lebhaft in Folge des bemerkbaren Bedarfs zur Ausfuhr nach dem Königreich Sachsen, bei etwas erhöhten Preisen für Weizen. Vom Lande sind recht bedeutende Getreidezufuhren nach der Stadt gebracht worden, wobei Weizen, Roggen und Hafer in feiner Qualität rasche Abnahme fanden, während Gerste schwer verkäuflich blieb.

Man bezahlte zuletzt für

Weizen..................	6 —6½	Thlr. per	100 Kilogr.,
Roggen	5⅓—5½	„	„
Gerste..................	5⅓—5$\frac{5}{12}$	„	„
Hafer..................	6 —6⅓	„	„
Kartoffeln..............	1	„	„

In der nahen Umgebung der Stadt haben die Wintersaaten in Folge häufiger Nebel sich sehr erholt und bieten ein erfreuliches Aussehen.

Görlitz, 14. November. Die Tuchmanufaktur hat im Oktober gegenüber den Vormonaten keine wesentliche Veränderung erfahren. Wenn auch vielfach kleinere Aufträge aus dem Deutschen Binnenlande eingegangen sind, und in dem regelmäßigen Geschäft somit keine Unterbrechung eingetreten ist, so fehlt im Allgemeinen doch jede spekulative Thätigkeit, weshalb das Geschäft eines lebhaften Aufschwunges entbehrt. Die größeren Fabriken sind zwar beschäftigt, doch nicht vollauf, und sie arbeiten mit beschränkten Arbeits- und Maschinenkräften, weil die jetzige Produktion nur für den nächsten Bedarf bestimmt ist. Man erachtet diese größere Stille nicht für ein Uebel, im Hinblick auf die vorangegangenen Verhältnisse; denn, wäre das schon seit Monaten gänzlich stockende überseeische Geschäft so bald wieder in Flor gekommen, so würden alle Tuchfabrikanten und Tuchmacher mit voller Arbeitskraft gearbeitet haben, die Löhne wären zu einer enormen Höhe emporgeschnellt, das Fabrikat wäre zu theuer geworden und hätte der Konkurrenz mit dem ausländischen nicht begegnen können.

Die Leinen-Industrie erfreute sich auch im Oktober eines guten Absatzes. Die Nachfrage nach den meisten kurrenten Artikeln vermehrte sich im abgelaufenen Monate und dessen Geschäftsgang wird als lebhaft bezeichnet.

Unsere Orleansfabriken sind ebenfalls vollauf beschäftigt; hat auch das schöne Wetter bei den Detaillisten vorläufig kein gutes Geschäft aufkommen lassen, und liegen deshalb in den Fabriken fast gar keine Aufträge für baldige Ablieferung vor, so greifen doch die zahlreich eingegangenen Frühjahrsbestellungen thätig in die Fabrikation ein.

In Betreff der Landwirthschaft lassen sich unsere letzten Berichte über den Ausfall der Ernte hiesiger Gegend nur bestätigen. Die Winterfrüchte schütten sehr gut und liefern auch eine gute Qualität. Die Sommerfrüchte, welche viel befürchten ließen, waren im Stroh kurz geblieben, die Körnerung ist jedoch eine ziemlich zufriedenstellende. Die Kartoffel ergiebt ein, wie man ohne Ausnahme hört, sehr befriedigendes Resultat.

Das Getreidegeschäft bewegte sich in sehr geringen Dimensionen, weil es an Abzug fehlt und die Mühlen in Folge Wassermangels keinen Bedarf haben.

Die eingetretene kalte Witterung ist der Landwirthschaft wie dem Handel unerwünscht; beide verlangen nach Regen. Der letzte kurz andauernde Regen hat dem Boden keine Feuchtigkeit verliehen, noch weniger die Triebkraft der Mühlen vermehrt.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 3 Thlr. Pr. Cour.



Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25, für Großbritannien u. Irland Mr. Comte in London, 3 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest, für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 49. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 4. Dezember 1874.

Gesetzgebung.

Deutsches Reich.

Abänderungen im amtlichen Waaren-Verzeichniß.

(Nach dem Bundesraths-Protokolle.)

Der Bundesrath hat beschlossen, das amtliche Waaren-Verzeichniß wie folgt abzuändern:

S. 115 hinter »Kautschuckplatten, rohe (Kautschuck in der ursprünglichen Form)«, einzuschalten:
— mit eingewalzter grober Leinwand zu Verdichtungen bei Dampf- oder Wasserdruck 17 c. — andere u. s. w.

S. 116 bei Kautschuckwaaren unter dem 3. Absatze in der Hinweisung zu sagen:
(S. auch Kautschuckplatten, Leinwand und Zeugwaaren, Anmerkung zu 7.)

S. 250 bei »Treibriemen« den letzten Satz der Anmerkung zu streichen und dafür in Parenthese zu setzen:
(S. auch Kautschuckplatten.)

S. 276 in der Parenthese zu Nr. 7 hinter »Kautschuck-Drucktücher« einzuschalten: »Kautschuckplatten«.

Bekanntmachung, betreffend das Zeichen für die neue Münzeinheit.

(Centralblatt f. d. Deutsche Reich Nr. 48.)

Der Bundesrath hat in der Sitzung vom 7. November d. J. beschlossen,

sich im amtlichen Verkehr bei Abkürzungen des Wortes »Mark« des Zeichens *M* zu bedienen.

Frankreich.

Ein- und Ausgangsbeschränkungen und desfallsige Befugnisse gewisser Zollämter.

(Journal officiel vom 20. Mai, 6. und 14. Juni 1874.)

1. Ein Erlaß des Präsidenten der Republik vom 17. Mai 1874 verfügt Folgendes:

Das Zollamt von Vieux-Condé (Bahnhof) ist offen für:
1) den Transit der verbotenen und nicht verbotenen Waaren;
2) die Einfuhr der mit mehr als 20 Franken besteuerten und der in Art. 8 des Gesetzes vom 27. März 1817 namentlich aufgeführten Waaren;
3) die Einfuhr von Leinen- und Hanfgarn, von Maschinen und mechanischen Apparaten, von Papier, Kartons und Arbeiten aus Papier und Kartons;

4) die Ausfuhr von Papier, Kartons und Arbeiten aus Papier oder Kartons, unter Befreiung von den einheimischen Abgaben;

5) die Feststellung der Ausfuhr und des Uebergangs ins Ausland der mit Abfertigungsscheinen anderer Zollämter begleiteten, eine Ausfuhrvergütung genießenden Waaren (raffinirter Zucker mitbegriffen);

6) die Ausfuhr von ungemünztem Gold und Silber, welche unter den durch das Gesetz vom 19. Brumaire des Jahres VI vorgesehenen Bedingungen ins Ausland gehen.

2. Ein Erlaß des Präsidenten der Republik vom 3. Juni 1874 verordnet das Nachstehende:

Am Bahnhofe von Vieux-Condé wird eine Zollstelle errichtet für die Verifikation der Getränke, Papiere, chemischen Zündhölzer, der Cichorie, des Schieferöls und gereinigten Petroleums, der Seifen, Lichte und sonstigen Waaren, welche unter Befreiung von den einheimischen Abgaben in das Ausland gesandt werden.

3. Ein Erlaß des Präsidenten der Republik vom 12. Juni 1874 verfügt:

Die Zollämter von Dieppe, Jeumont und Belfort werden denjenigen hinzugefügt, welche durch den Erlaß vom 30. Dezember 1873 für die Einfuhr der Petroleum- und Schieferöle und der Essenzen daraus geöffnet worden sind.

Statistik.

Deutsches Reich.

Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reiche für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats Oktober 1874.

(Centralbl. f. d. Deutsche Reich Nr. 48.)

Bezeichnung der Einnahmen.	Die Soll-Einnahme beträgt vom Beginn des Jahres bis zum Schlusse des obengenannten Monats Thlr.	Bonifikationen auf gemeinschaftliche Rechnung Thlr.	Bleiben Thlr.	Einnahme in demselben Zeitraume des Vorjahres. (Spalte 4.) Thlr.	Differenz zwischen den Spalten 4 und 5. + mehr. — weniger. Thlr.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Eingangs- (für 1873 auch Ausgangs-) Zoll	30,926,320	13,313	30,913,007	37,345,497	— 6,432,490
Rübenzuckersteuer	9,636,375	1,156,189	8,480,186	7,009,823	+ 1,470,363
Salzsteuer	8,750,934	2,084	8,748,850	8,432,369	+ 316,481
Tabakssteuer	333,288	95,349	237,939	148,908	+ 89,031
Branntweinsteuer	12,463,756	2,296,157	10,167,599	8,876,225	+ 1,291,374
Uebergangsabgaben von Branntwein	28,423	—	28,423	26,278	+ 2,145
Brausteuer	4,938,026	35,968	4,902,058	4,479,213	+ 422,845
Uebergangsabgaben von Bier	237,041	—	237,041	232,082	+ 4,959

Belgien.

Der auswärtige Handel und die Schifffahrt Belgiens im Jahre 1873.[1])

(Tableau général du commerce avec les pays étrangers, pendant l'année 1873, publié par le Ministre des finances. S. IX bis XXVII und S. 207 bis 210.)

Allgemeine Uebersicht des Handels.

Die allgemeinen Ergebnisse des Handelsverkehrs zwischen Belgien und den fremden Ländern während des Jahres 1873 sind denen des Jahres 1872 überlegen.[2])

Die allgemeinen Einfuhren und Ausfuhren zusammengenommen betragen 4,589,700,000 Frcs. Diese Summe übersteigt die des Vorjahres um 169⅓ Millionen oder 4 pCt.

Die in Belgien eingegangenen Waaren, d. h. die Einfuhren zum Verbrauch, zur direkten Durchfuhr oder zum Entrepot, sind in der Ziffer 4 Milliarden 589,7 Millionen mit 2424,8 Millionen begriffen. Dies ergiebt eine Zunahme um 104,5 Millionen oder 5 pCt. gegen die Einfuhren des Jahres 1872.

Der allgemeine Ausfuhrhandel (Belgische und fremde Waaren zusammen) beläuft sich auf 2164,9 Millionen. Gegen 1872 ist dies ein Mehr von 64,7 Millionen oder 3 pCt.

Die fremden Erzeugnisse, welche Belgien zum eigenen Gebrauch empfangen, und seine eigenen Boden- und Gewerbserzeugnisse, welche es während des Jahres 1873 ins Ausland gesandt hat, repräsentiren einen Werth von 2581,3 Millionen[3]) und ergeben, verglichen mit den Resultaten des Jahres 1872, eine Zunahme von 252,3 Millionen oder 11 pCt.

Der Gesammtwerth der zum Verbrauch gekommenen fremden Waaren beträgt 1422,7 Millionen, was eine Zunahme um 144,8 Millionen gegen das Jahr 1872 ist.

Der Werth der ausgeführten Belgischen Erzeugnisse erreicht den Betrag von 1158,6 Millionen und ergiebt somit gegen 1872 eine Vermehrung um 107,5 Millionen oder 10 pCt.

Summarische Uebersicht nach Verschiedenheit der Transportmittel.

Was die Ein- und Ausfuhren zusammengenommen betrifft, so ist der Werth der zu Lande und auf den Flüssen im Jahre 1873 transportirten Waaren um 123,1 Millionen oder 4 pCt. höher, als der Werth der auf denselben Wegen im Jahre 1872 ein- und ausgeführten Waaren. Betrachtet man jede dieser beiden Arten des Verkehrs besonders, so ergiebt sich, daß im Vergleich mit 1872 bei der Einfuhr eine Vermehrung um 33,2 Millionen oder 2 pCt., bei der Ausfuhr eine Vermehrung um 89,9 Millionen oder 6 pCt. stattgefunden hat.

Die Seetransporte haben sich gegen 1872 in Ein- und Ausfuhr um 46,1 Millionen oder 3 pCt. vermehrt. Faßt man die Ein- und Ausfuhren getrennt ins Auge, so ergiebt sich bei ersteren eine Vermehrung um 71,8 Millionen oder 8 pCt., bei den letzteren eine Verminderung um 25,2 Millionen oder 4 pCt.

Das Verhältniß der Land- und Flußtransporte im gesammten Handelsverkehr beträgt 65,1 pCt. und das Verhältniß des Seetransports 34,9 pCt. Im Jahre 1872 war das Verhältniß beziehungsweise 64,8 pCt. und 35,2 pCt. Die Vermehrung des Antheils an den Land- und Flußtransporten und die Verminderung des Antheils an den Seetransporten beträgt daher 0,3 pCt. Geht man auf das Jahr 1863 zurück, so sieht man, daß das Verhältniß des Land- und Flußtransports in 66,8 pCt. und das des Seetransports in 33,2 pCt. bestand.

Handelsverkehr nach Verschiedenheit der Länder.

Was den speziellen Handel betrifft, so repräsentirt der Waarenaustausch mit den Europäischen Ländern 85,7 pCt. des gesammten Ein- und Ausfuhrverkehrs; der Rest von 14,3 pCt. bildet den Antheil des Belgischen Verkehrs mit Amerika, Afrika und Asien.[4]) Die entsprechenden Verhältnisse im Jahre 1872 waren beziehungsweise 85,9 pCt. und 14,1 pCt.

---

[1]) Wegen des Vorjahrs vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 652.

[2]) Die folgende Uebersicht zeigt den gegenseitigen Waarenaustausch während des Jahres 1872 und den Durchschnitt der Resultate für jeden der drei vorangegangenen fünfjährigen Zeitabschnitte. Die Zahlen der Handelsbewegung von 1831 sind zur Vergleichung beigefügt.

	Ein- und Ausfuhr zusammen.		Einfuhren.		Ausfuhren.	
	Allgemeiner Handel.	Spezieller Handel.	Allgemeiner Handel.	Spezieller Handel.	Allgemeiner Handel.	Spezieller Handel.
1. Periode (1858—1862) .... Millionen	1,773,7	954,8	921,3	510,7	852,4	444,1
2. „ (1863—1867) .... „	2,513	1,308,8	1,316,1	714,5	1,196,9	594,8
3. „ (1868—1872) .... „	3,686,5	1,844,8	1,970,8	1,048,7	1,716	795,6
Im Jahre 1873 .... „	4,589,7	2,581,3	2,424,8	1,422,7	2,164,9	1,158,6
„ „ 1831 .... „	202,6	186,5	98	90	104,6	96,6
Abweichungen der zweiten Periode gegen die erste......	+ 42 pCt.	+ 37 pCt.	+ 43 pCt.	+ 40 pCt.	+ 40 pCt.	+ 34 pCt.
„ „ dritten „ „ „ „	+ 108 „	+ 93 „	+ 114 „	+ 105 „	+ 101 „	+ 79 „
„ „ „ „ „ „ zweite....	+ 47 „	+ 41 „	+ 50 „	+ 47 „	+ 43 „	+ 34 „
„ von 1873 gegen die dritte Periode......	+ 25 „	+ 40 „	+ 23 „	+ 36 „	+ 26 „	+ 46 „
„ „ „ „ „ erste „	+ 159 „	+ 170 „	+ 163 „	+ 179 „	+ 154 „	+ 161 „
„ „ „ „ 1831	+ 2165 „	+ 1284 „	+ 2374 „	+ 1481 „	+ 1970 „	+ 1099 „

[3]) Die unter Anwendung des Art. 40 des Gesetzes vom 4. März 1846 zeitweilig aus den Entrepôts entnommenen Waaren, sowie derjenigen, welche, nachdem sie innerhalb des Landes eine weitere Bearbeitung erfahren hatten, wieder ausgeführt worden, sind in diesem Resultat begriffen.

[4]) Die nachstehende Uebersicht ergiebt für die letzte 10jährige Periode den verhältnißmäßigen Antheil der Europäischen und der außereuropäischen Länder an dem gesammten Belgischen Handelsverkehr:

		1864 pCt.	1865 pCt.	1866 pCt.	1867 pCt.	1868 pCt.	1869 pCt.	1870 pCt.	1871 pCt.	1872 pCt.	1873 pCt.
Ein- und Ausfuhr zusammen	Europäische Länder........	88,1	87,3	85,6	86,1	85,7	86,4	87,1	86,7	85,9	85,7
	außereuropäische Länder ...	11,9	12,7	14,4	13,9	14,3	13,6	12,0	13,3	14,1	14,3
Einfuhr	Europäische Länder........	82,9	80,9	77,5	79,2	78	79,4	80,9	80,5	78,5	77,4
	außereuropäische Länder ...	17,1	19,1	22,5	20,8	22	20,6	19,1	19,5	21,5	22,6
Ausfuhr	Europäische Länder........	93,8	95,7	95	93,4	96,1	95,2	95,1	95,8	96	95,6
	außereuropäische Länder ...	6,2	4,3	5	6,6	3,9	4,8	4,9	4,2	4	4,4

Dieser Verkehr vertheilt sich folgendermaßen:

				Total	Einfuhr	Ausfuhr
Europa	Mittel-	Frankreich	Mill. Frcs.	715,7	335,6	380,1
		Zollverein	„	406,7	157,9	248,8
		Niederlande	„	311	179	132
		andere Länder[1])	„	30,9	13,6	17,3
	nördliches	England	„	505,2	263,3	241,9
		Rußland	„	85,1	72,5	12,6
		andere Länder[2])	„	41,2	30,8	10,4
	südliches[3])		„	112,1	48,1	64
Amerika			„	354	304,5	49,5
Asien			„	12,5	12,5	—
Afrika			„	6,9	4,9	2
			Mill. Frcs.	2581,3	1422,7	1158,6
Europa hat also allein einen Verkehr geliefert von			„	2207,9	1100,8	1107,1
welcher Verkehr sich wie folgt vertheilt:						
Mittel-Europa			„	1464,3	686,1	778,2
nördliches Europa			„	631,5	366,6	264,9
südliches „			„	112,1	48,1	64
während Amerika, Afrika und Asien nur geliefert haben			„	373,4	321,9	51,5

Hiernächst folgt der Nachweis des Waarenaustausches zwischen Belgien und denjenigen vier Ländern Europas, mit denen seine Handelsbeziehungen am wichtigsten sind, nämlich Frankreich, England, dem Zollverein und den Niederlanden, sowie zwischen Belgien und den Amerikanischen Ländern.

Frankreich.

Die Werthe der Einfuhr aus Frankreich nach Belgien beziffern sich auf 335,6 Millionen und die der Belgischen Ausfuhr nach jenem Lande auf 380,1 Millionen. Die Ausfuhr übersteigt mithin die Einfuhr um 44,5 Millionen oder 13 pCt.

Der Verbrauch der aus Frankreich eingeführten Erzeugnisse hat sich im Vergleich mit 1872 um 20,1 Millionen oder 6 pCt. vermehrt.

Artikel, bei welchen sich ein besonders bemerkbarer Unterschied herausstellt:

Zunahmen.

Getreide aller Art	12,173,000	Frcs.	20,566,000	Kil.
Vieh	4,160,000	„	56,499	Stück.
Bauholz	3,982,000	„	24,942	Kubikm.
Kunstgegenstände und Gegenstände für Sammlungen	3,564,000	„	—	
Oelkuchen	2,726,000	„	11,362,000	Kil.
Steine, unbehauene, behauene und gesägte	2,674,000	„	11,545,000	„
Wollgewebe	1,885,000	„	—	
Steinkohlen und Koke	1,368,000	„	14,747	Tonnen.
Eisenerz und Eisenfeilspähne	1,266,000	„	46,888,000	Kil.
Baumwollgewebe	1,266,000	„	119,000	„
Chemikalien	1,122,000	„	—	
Baumwollgarn	1,136,000	„	193,000	„
Maschinen u. mechanische Vorrichtungen	938,000	Frcs.	—	
Rohe Häute, frische und zubereitete	878,000	„	473,000	Kil.
Pferde und Füllen	799,000	„	989	Stück.
Lumpen	741,000	„	1,854,000	Kil.
Gußeiserne Waaren	653,000	„	491,000	„
Kaffee	640,000	„	65,000	„
Wollgarn	599,000	„	88,000	„
Eisen, geschmiedetes, gestrecktes und gewalztes	527,000	„	461,000	„
Kurzwaaren	512,000	„	—	

Abnahmen.

Wolle	15,770,000	Frcs.	2,849,000	Kil.
Gußstahl, roher, und Stahl in Stangen ꝛc.	1,751,000	„	2,917,000	„
Seide	1,663,000	„	4,000	„
Kartoffeln	1,567,000	„	16,984,000	„
Zucker, raffinirter	1,373,000	„	1,255,000	„
Dünger	875,000	„	3,502,000	„
Oele, andere als Speiseöle	847,000	„	847,000	„
Gemüse	580,000	„	20,010,000	„

Die Ausfuhr Belgischer Erzeugnisse nach Frankreich hat im Vergleich mit 1872 um 59,5 Millionen oder 19 pCt. zugenommen.

Artikel, bei welchen sich ein besonders bemerkenswerther Unterschied ergiebt:

Zunahmen.

Steine, unbehauene, behauene, geglättete, geschnittene und Schiefer	15,623,000	Frcs.	—	
Vieh	10,367,000	„	112,966	Stück.
Getreide aller Art	4,291,000	„	9,051,000	Kil.
Maschinen u. mechanische Vorrichtungen	4,290,000	„	—	
Zink, unbearbeitetes	3,043,000	„	1,032,000	„
Kupfer u. Nickel, roh, geschmiedet, gestreckt ꝛc.	2,940,000	„	1,187,000	„
Zinn, unbearbeitetes	2,189,000	„	602,000	„
Eisengußwaaren	1,624,000	„	1,434,000	„
Reis	1,482,000	„	3,992,000	„
Häute, rohe	1,476,000	„	671,000	„
Zucker, roher	1,447,010	„	5,340,0 0	„
Eisen, geschmiedetes, gestrecktes und gewalztes	1,296,000	„	1,794,000	„
Butter	1,268,000	„	409,000	„
Häute, gegerbte und anderweit zubereitete	1,051,000	„	198,060	„
Kunstgegenstände und Gegenstände für Sammlungen	942,000	„	—	
Blei, unbearbeitetes	753,000	„	1,155,000	„
Hölzer, verschiedene	689,000	„	—	

Abnahmen.

Pflanzenfasern	8,830,000	Frcs.	2,924,000	Kil.
Leinen- und Hanfgewebe	5,100,000	„	—	
Syrup und Melasse	4,439,000	„	3,308,000	„
Fettwaaren	1,792,000	„	1,419,000	„
Baumwollgewebe	1,293,000	„	222,000	„

---

[1]) Die übrigen mitteleuropäischen Staaten sind in der Reihenfolge der Wichtigkeit des Handels Hamburg und Bremen.

[2]) Schweden und Dänemark sind die nicht namentlich aufgeführten Länder des nördlichen Europa.

[3]) Die Länder des südlichen Europa, mit welchen Handelsverbindungen stattgefunden haben, sind: die Schweiz, Oesterreich, Spanien, Italien, die Türkei, Portugal, Griechenland, Gibraltar und Malta.

Bauholz	1,253,000	Frcs.	18,442	Kubikm.
Baumwollgarn	1,205,000	„	203,000	Kil.
Leinen- und Hanfgarn	1,196,000	„	220,000	„
Dünger	1,184,000	„	4,735,000	„
Papier jeder Art	979,000	„	1,786,000	„
Pferde und Füllen	721,000	„	1,108	Stück.
Seife	619,000	„	242,000	Kil.
Oelkuchen	604,000	„	2,518,000	„
Nicht benannte animalische Rohstoffe	545,000	„	—	

England.

Der Werth der aus England in Belgien eingeführten Erzeugnisse beläuft sich auf 263,8 Millionen und der Werth der aus Belgien dorthin ausgeführten Waaren auf 241,9 Millionen. Die Einfuhren übersteigen folglich die Ausfuhren um 21,4 Millionen oder 8 pCt.

Die Einfuhren aus England haben im Vergleich mit 1872 um 32,9 Millionen oder 14 pCt. zugenommen.

Artikel, bei welchen sich der bemerkenswertheste Unterschied herausstellt:

Zunahmen.

Getreide aller Art	8,660,000	Frcs.	23,184,000	Kil.
Fleisch	6,222,000	„	4,148,000	„
Steinkohle	5,203,000	„	167,965	Tonnen.
Kupfer und Nickel, roh, geschmiedet, gestreckt zc.	5,127,000	„	2,117,000	Kil.
Kaffee	4,719,000	„	1,435,000	„
Roheisen und altes Eisen	4,414,000	„	14,093,000	„
Gußstahl, roher, und Stahl in Stangen zc.	2,980.000	„	4,920,000	„
Kautschuck	2,465,000	„	—	
Dünger	2,428,000	„	9,710,000	„
Reis	2,016,000	„	7,226,000	„
Eisen, geschmiedetes, gestrecktes und gewalztes	1,889,000	„	5,086,000	„
Spinnstoffe, vegetabilische	1,552,000	„	1,682,000	„
Oele, andere als Speiseöle	1,545,000	„	1,545,000	„
Baumwollgewebe	1,070,000	„	126,000	„
Stahl, verarbeiteter	856,000	„	428,000	„
Wollgewebe	828,000	„	—	
Salz, rohes	635,000	„	4,862,000	„
Häute, rohe	632,000	„	287,000	„
Chemikalien	622,000	„	—	

Abnahmen.

Baumwolle	8,620,000	Frcs.	2,716,000	Kil.
Harze und Bitumen	4,619,000	„	13,910.000	„
Oelsamen	3,235,000	„	8,087,000	„
Fettwaaren	2,420,000	„	2,040,000	„
Seide	1,631,000	„	8,000	„
Zinn, unverarbeitetes	1,110,000	„	261,000	„
Baumwollgarn	700,000	„	37,000	„
Droguen	632,000	„	372,000	„
Nicht benannte animalische Rohstoffe	570,000	„	—	

Die Belgische Ausfuhr nach England hat sich um 4,4 Millionen oder 2 pCt. gegen 1872 vermehrt.

Artikel, bei welchen sich ein besonders bemerkbarer Unterschied herausstellt:

Zunahmen.

Wollgarn	11,218,000	Frcs.	1,524,000	Kil.
Vieh	5,125,000	„	95,890	Stück.
Glaswaaren	3,490,000	„	—	
Häute, rohe	2,670,000	„	1,214,000	Kil.
Rohzucker	2,653,000	„	5,982,000	„
Kartoffeln	1,819,000	„	29,895,000	„
Fleisch	1,679,000	„	1,120,000	„
Schießpulver	1,509,000	„	604,000	„
Dünger	1,398,000	„	5,591,000	„
Blei, unverarbeitetes	892,000	„	1,599,000	„
Maschinen u. mechanische Vorrichtungen	718,000	„	—	
Flachs	664,000	„	1,993,000	„

Abnahmen.

Getreide aller Art	8,091,000	Frcs.	45,767,000	Kil.
Wolle	5,316,000	„	763,000	„
Wollgewebe	3,465,000	„	202,000	„
Papier aller Art	3,050,000	„	2,792,000	„
Oele, andere als Speiseöle	2,349,000	„	2,349,000	„
Werg	2,298,000	„	1,621,000	„
Leinen- und Hanfgarn	1,483,000	„	255,000	„
Eisen, geschmiedetes, gestrecktes und gewalztes	1,403,000	„	9,264,000	„
Gußeiserne Waaren	1,324,000	„	2,997,000	„
Baumwollgewebe	817,000	„	138,000	„
Butter	625,000	„	202,000	„
Leinen- und Hanfgewebe	504,000	„	—	

Niederlande.

Die Einfuhren aus den Niederlanden haben einen Werth von 179 Millionen und die Ausfuhren dahin den von 131,9 Millionen. Die Einfuhren übersteigen daher die Ausfuhren um 47,1 Millionen oder 36 pCt.

Was die Einfuhren betrifft, so hat eine Zunahme um 14,8 Millionen oder um 9 pCt. gegen 1872 stattgefunden.

Artikel, bei denen sich der bemerkenswertheste Unterschied ergiebt:

Zunahmen.

Getreide aller Art	10,198,000	Frcs.	23,156,000	Kil.
Kaffee	6,879,000	„	1,021,000	„
Nicht benannte Metalle u. a. Mineralien und Erden	1,821,000	„	13,007,000	„
Fische	1,268,000	„	2,749,000	„
Spinnstoffe, vegetabilische	957,000	„	1,235,000	„
Zucker, roher	802,000	„	1,541,000	„
Chemikalien	605,000	„	—	
Fleisch	585,000	„	389,000	„
Häute, rohe	528,000	„	240,000	„
Kunstgegenstände u. Gegenstände für Sammlungen	516,000	„	—	

Abnahmen.

Gemüse	3,582,000	Frcs.	119,388,000	Kil.
Vieh	3,308,000	„	28,185	Stück.
Zucker, raffinirter	888,000	„	901,000	Kil.
Oelsamen	781,000	„	1,952,000	„
Blei, unverarbeitet	706,000	„	1,530,000	„
Ernteprodukte und Viehfutter	678,000	„	3,714,000	„
Gußeisen und altes Eisen	602,000	„	7,152,000	„
Butter	514,000	„	166,000	„
Harze und Bitumen	509,000	„	1,467,000	„

Die Ausfuhren Belgischer Erzeugnisse nach den Niederlanden haben sich um 11 Millionen oder 9 pCt. gegen 1872 vermehrt.

Artikel, bei denen die bemerkenswerthesten Unterschiede zu konstatiren sind:

Zunahmen.

Getreide aller Art	8,582,000	Frcs.	22,707,000	Kil.
Fleisch	2,397,000	„	1,598,000	„
Häute, rohe	1,556,000	„	707,000	„
Leinen- und Hanfgarn	824,000	„	156,000	„
Harze und Bitumen	650,000	„	2,868,000	„
Papier aller Art	574,000	„	460,000	„

Abnahmen.

Zucker, roher	6,447,000	Frcs.	9,190,000	Kil.
Steinkohlen und Koke	2,382,000	„	185,321	Tonnen.
Eisen, geschmiedetes, gestrecktes und gewalztes	1,547,000	„	13,335,000	Kil.
Pflanzenfasern	700,000	„	242,000	„
Wollengewebe	634,000	„	29,000	„
Maschinen u. mechanische Vor- Vorrichtungen	581,000	„	—	
Dünger	533,000	„	2,131,000	„

Zollverein.

Die Einfuhren aus den Staaten des Zollvereins erreichten den Betrag von 157,9 Millionen und der Werth der Ausfuhr Belgischer Erzeugnisse nach diesen Staaten betrug 248,8 Millionen, was einen Unterschied von 90,9 Millionen oder 57 pCt. zu Gunsten der Ausfuhr ergiebt.

Die Einfuhren haben sich im Vergleich mit 1872 nur um 0,6 Mill. vermindert.

Artikel, bei welchen sich ein besonders bemerkenswerther Unterschied zeigt:

Zunahmen.

Vieh	1,751,000	Frcs.	33,860	Stück.
Bauholz	1,486,000	„	5,711	Kubikm.
Kunstgegenstände und Gegenstände für Sammlungen	1,245,000	„	—	
Oelkuchen	949,000	„	3,955,000	Kil.
Blei, unverarbeitet	771,000	„	1,237,000	„
Baumwollgewebe	534,000	„	75,000	„

Abnahmen.

Wolle	5,728,000	Frcs.	1,327,000	Kil.
Metalle, Mineralien und nicht benannte Erden	4,462,000	„	31,873,000	„
Eisen, Erze und Eisenfeilspähne	2,661,000	Frcs.	98,570,000	Kil.
Butter	687,000	„	228,000	„
Seidengewebe	1,594,000	„	3,090	„
Seide	1,559,000	„	8,000	„
Häute, rohe	1,234,000	„	561,000	„
Eisen, geschmiedet, gestrecktes u. gewalztes	532,000	„	2,232,000	„

Die Ausfuhr Belgischer Erzeugnisse nach den Gebieten des Deutschen Zollvereins hat sich im Vergleich mit 1872 um 25,5 Millionen oder 11 pCt. vermehrt.

Artikel, bei denen sich ein besonders bemerkenswerther Unterschied herausstellt:

Zunahmen.

Getreide aller Art	17,025,000	Frcs.	51,664,000	Kil.
Koke	9,249,000	„	75,458	Tonnen.
Fleisch	7,932,000	„	5,288,000	Kil.
Fettwaaren	2,707,000	„	3,916,000	„
Harze und Bitumen	2,569,000	„	14,614,000	„
Maschinen u. mechanische Vorrichtungen	1,832,000	„	—	
Reis	1,484,000	„	4,382,000	„
Steine, unbehauene und geglättete	1,478,000	„	—	
Kupfer und Nickel, roh, geschmiedet 2c.	1,064,000	„	443,000	„
Waffen	755,000	„	—	
Glaswaaren	744,000	„	—	
Stahl, verarbeitet	663,000	„	331,000	„

Abnahmen.

Wolle	4,943,000	Frcs.	690,000	Kil.
Wollgarn	4,049,000	„	292,000	„
Häute, rohe	2,010,000	„	914,000	„
Wollgewebe	1,671,000	„	95,000	„
Kutschen	1,579,000	„	—	
Oele, andere als Speiseöle	1,539,000	„	1,539,000	„
Pferde und Füllen	1,459,000	„	1,986	Stück.
Häute, gegerbte u. anderweit zubereitete	1,431,000	„	267,000	Kil.
Zucker, roher	1,345,000	„	2,038,000	„
Leinen- und Hanfgarn	1,001,000	„	177,000	„
Droguen	921,000	„	838,000	„
Speiseöle	880,000	„	412,000	„
Farben	756,000	„	2,119,000	„
Roher Eisenguß u. altes Eisen	577,000	„	7,895,000	„

Amerikanische Länder.

Die Einfuhren aus den Amerikanischen Ländern haben sich in ihrer Gesammtheit von 254 Mill., der Höhe von 1872 auf 304,5 Mill., also um 50,5 Mill. oder 20 pCt. gehoben.

Unsere Ausfuhren nach diesen Ländern haben sich vermindert: sie beliefen sich im Jahre 1872 auf 51,6 Mill., im Jahre 1873 auf nur 49,5 Mill., was eine Abnahme um 2,1 Mill. oder 4 pCt. ergiebt.

Die Einfuhren aus den Vereinigten Staaten, welche im Jahre 1872 81 Mill. ausmachten, betrugen im Jahre 1873 135,9 Mill. und haben

sich folglich um 54,0 Mill. oder 68 pCt. vermehrt Die Zunahme trifft hauptsächlich Getreide aller Art (28,854,000 Frcs. — 82,422,000 Kil.), Fleisch (17,361,000 Frcs. — 11,573,000 Kil.), Harze und Bitumen (4,994,000 Frcs. — 31,825,000 Kil.), Fettwaaren (1,669,000 Frcs. — 3,003,000 Kil.), nicht fabrizirten Tabak und Tabakstrippen (1,631,000 Frcs. — 899,000 Kil.). Andererseits hat eine Abnahme stattgefunden bei Kaffee um 2,182,000 Frcs. — 1,316,000 Kil.

Bezüglich der übrigen Amerikanischen Länder folgt nachstehend Angabe der Zu- und Abnahme bei der Einfuhr aus denselben:

Zunahmen.

Uruguay	4,7 Mill. Frcs.	oder	14 pCt.,
Britische Besitzungen	3,2 „	„	637 „
Chile und Peru	1,4 „	„	8 „
Columbien	0,2 „	„	47 „
Mexiko	0,1 „	„	42 „

Abnahmen.

Rio de la Plata	5,7 Mill. Frcs.	oder	7 pCt.,
Brasilien	3 „	„	12 „
Cuba	2,8 „	„	42 „
Hayti und Venezuela	2,6 „	„	24 „

Die Belgischen Ausfuhren nach den Vereinigten Staaten haben sich von 14,4 Mill., dem Betrage in 1872, auf 16,3 Mill., dem Betrage in 1873, gehoben, was eine Zunahme um 1,9 Mill. oder 13 pCt. ergiebt. Diese Zunahme trifft hauptsächlich Glaswaaren (5,264,000 Frcs.), unverarbeitetes Blei (1,480,000 Frcs. — 2,629,000 Kil.) und Lein- und Hanfgewebe (5,264,000 Frcs.). Eine Abnahme hat stattgefunden bei geschmiedetem, gestrecktem und gewalztem Eisen (1,547,000 Frcs. — 7,006,000 Kil.), rohem Eisenguß und altem Eisen (1,475,000 Fr. — 14,112,000 Kil.), unverarbeitetem Zink (916,000 Frcs. — 1,800,000 Kil.) und Maschinen und mechanischen Vorrichtungen (711,000 Frcs.).

Bei unseren Ausfuhren nach den übrigen Ländern Amerikas ergeben sich folgende Zu- und Abnahmen:

Zunahmen.

Britische Besitzungen	0,3 Mill. Frcs.	oder	22 pCt.,
Französische Antillen	0,3 „	„	371 „

Abnahmen.

Chile und Peru	2 Mill. Frcs.	oder	22 pCt.,
Brasilien	1,2 „	„	14 „
Rio de la Plata	0,5 „	„	7 „
Uruguay	0,4 „	„	20 „
Mexiko	0,3 „	„	72 „

Andere Länder.

Nachstehend folgt eine Vergleichung des Verkehrs mit den übrigen oben nicht genannten Ländern in den Jahren 1872 und 1873.

Einfuhren.

Zunahmen.

Rußland	9,6 Mill. Frcs.	oder	15 pCt.,
Türkei	7,8 „	„	180 „
Spanien	7,7 „	„	53 „
Portugal	2,3 „	„	144 „
Marokko	1,7 „	„	92 „
Schweden und Norwegen	1 „	„	4 „
Oesterreich	0,9 „	„	177 „
Italien	0,6 „	„	12 „
Egypten	0,6 „	„	113 „
Griechenland	0,1 „	„	13 „

Abnahmen.

Britisch Ostindien, Singapore und China	5,7 Mill. Frcs.	oder	32 pCt.,
Dänemark	1,5 „	„	19 „
Guinea und Senegambien	0,4 „	„	61 „

Ausfuhren.

Zunahmen.

Oesterreich	3,8 Mill. Frcs.	oder	43 pCt.,
Spanien	3 „	„	37 „
Schweden und Norwegen	1,9 „	„	29 „
Portugal	1,4 „	„	142 „
Italien	1 „	„	8 „
Rußland	0,8 „	„	7 „
Griechenland	0,2 „	„	27 „

Abnahmen.

Türkei	2,8 Mill. Frcs.	oder	28 pCt.,
Schweiz	1,5 „	„	8 „
Guinea und Senegambien	0,5 „	„	48 „
Marokko	0,1 „	„	69 „

Summarische Ueberſicht nach Verschiedenheit der Waarengattungen.

In der folgenden Ueberſicht sind die zum Verbrauch gelangten wichtigsten Waarengattungen in der Reihenfolge ihrer Wichtigkeit dem Werthe nach für 1873 aufgeführt, und es sind dabei die Mengen für die im Jahre 1872 und 1873 und die Unterschiede zwischen den Mengen dieser beiden Jahre angegeben.

Benennung der Waaren.	Werth 1873. Franken.	Mengen.				
		Maaßstab.	1872.	1873.	1873 gegen 1872 mehr.	1873 gegen 1872 weniger.
Getreide, Mehl und Teigwaaren	221,579,000	Kilogr.	422,956,000	697,114,000	274,158,000	.
Wolle	120,104,000	»	53,360,000	53,380,000	20,000	.
Häute, rohe	92,301,000	»	32,600,000	41,955,000	9,355,000	.
Vegetabilische Spinnstoffe	64,551,000	»	49,511,000	50,835,000	1,324,000	.
Kaffee	54,214,000	»	22,282,000	22,623,000	341,000	.
Harze und Bitumen	49,156,000	»	114,578,000	132,174,000	17,596,000	.
Bauholz	47,626,000	Kubikmeter	476,000	478,000	2,000	.
Vieh	47,516,000	Stück	366,049	427,983	61,934	.
Nicht benannte Metalle, Mineralien und Erden	45,908,000	Kilogr.	337,494,000	327,917,000	.	9,577,000
Fleisch	44,713,000	»	12,821,000	29,808,000	16,987,000	.
Baumwolle	36,038,000	»	23,653,000	18,038,000	.	5,615,000
Fettwaaren	32,445,000	»	34,220,000	32,445,000	.	1,775,000
Dünger	31,229,000	»	107,023,000	124,914,000	17,891,000	.
Seidengewebe	27,564,000	»	189,000	197,000	8,000	.
Oelsamen	26,804,000	»	72,557,000	67,010,000	.	5,547,000
Wollgewebe	26,601,000	Franken	23,814,000	26,601,000	2,787,000	.
Weine	21,440,000	Hektoliter	199,000	198,000	.	1,000
Eisenerze und Eisenfeilspäne	19,968,000	Kilogr.	790,593,000	739,541,000	.	51,052,000
Eisen: rohes Guß- und altes Eisen	18,878,000	»	137,008,000	145,212,106	8,204,000	.
Steinkohle	17,804,000	Tonnen	211,000	672,000	461,000	.
Reis	17,518,000	Kilogr.	48,790,000	69,020,000	20,230,000	.
Oele, andere als Speiseöle	17,191,000	»	15,795,000	17,191,000	1,396,000	.
Tabak	14,378,000	»	7,592,000	8,158,000	566,000	.
Chemikalien	13,962,000	Franken	11,376,000	13,962,000	2,586,000	.
Baumwollgewebe	13,671,000	Kilogr.	965,000	1,293,000	328,000	.
Zucker, roher	12,840,000	»	18,184,000	18,084,000	.	100,000
Kupfer und Nickel, rohes	12,115,000	»	3,124,000	5,048,000	1,924,000	.
Maschinen und mechanische Vorrichtungen	12,048,000	Franken	10,932,000	12,048,000	1,116,000	.
Kunstgegenstände und Gegenstände für Sammlungen	11,993,000	»	6,734,000	11,993,000	5,259,000	.
Leinen- und Hanfgarn	10,298,000	Kilogr.	2,071,000	2,044,000	.	27,000
Seide	9,620,000	»	109,000	87,000	.	22,000
Oelkuchen	9,284,000	»	21,791,000	38,682,000	16,891,000	.
Gußstahl, roher, und Stahl in Stangen rc.	9,163,000	»	13,612,000	15,449,000	1,857,000	.
Farben	9,027,000	»	20,647,000	17,710,000	.	2,937,000
Butter	8,798,000	»	3,310,000	2,838,000	.	472,000
Kurzwaaren und Quincaillerien	8,493,000	Franken	7,936,000	8,493,000	557,000	.
Fische	8,486,000	Kilogr.	32,138,000	35,329,000	3,191,000	.
Häute, gegerbte und anderweit zubereitete	8,292,000	»	1,277,000	1,263,800	.	14,000
Nicht benannte thierische Rohstoffe	8,290,000	Franken	7,888,000	8,290,000	402,000	.
Wollgarn	7,587,000	Kilogr.	657,000	759,000	102,000	.
Früchte aller Art	7,301,000	Franken	5,456,000	7,301,000	1,845,000	.
Pferde und Füllen	6,496,000	Stück	9,098	9,976	878	.
Eisen, geschmiedetes, gestrecktes und gewalztes	6,246,000	Kilogr.	14,989,000	18,177,000	3,188,000	.
Droguen	5,970,000	»	9,082,000	4,606,000	.	4,476,000
Baumwollgarn	5,554,000	»	680,000	826,000	146,000	.
Kleidungsstücke	5,078,000	Franken	4,443,000	5,078,740	635,000	.
Gemüse	5,060,000	Kilogr.	307,189,000	167,870,000	.	139,319,000
Steine, unbehauene, behauene und gesägte	4,975,000	»	60,706,000	71,075,000	10,369,000	.
Druckerzeugnisse	4,553,000	Franken	4,133,000	4,553,000	420,000	.
Käse	4,528,000	Kilogr.	2,788,000	3,019,000	231,000	.
Gerbrinden	4,092,000	»	20,865,000	20,461,000	.	404,000
Stahl, verarbeiteter	3,892,000	»	1,583,000	1,946,000	363,000	.
Eisenwaaren	3,680,000	»	4,938,000	5,444,000	506,000	.
Salz, rohes	3,471,000	»	55,840,000	57,844,000	2,004,000	.
Kupfer und Nickel, geschmiedet, gestreckt und gewalzt	3,288,000	»	1,023,000	1,174,000	151,000	.
Hefen	3,112,000	Franken	2,297,000	3,112,000	815,000	.
Hölzer, verschiedene	3,034,000	»	2,457,000	3,034,000	577,000	.
Kautschuck, roher	2,965,000	Kilogr.	175,000	847,000	672,000	.
Zucker, raffinirter	2,849,000	»	5,372,000	3,313,000	.	2,059,000
Sämereien, nicht ölgebende	2,827,000	»	4,844,000	4,712,000	.	132,000
Eier	2,808,000	Stück	16,492,000	28,077,000	11,585,000	.
Blei, unbearbeitetes	2,758,000	Kilogr.	5,525,000	5,014,000	.	509,000

In der nachstehenden Uebersicht sind die hauptsächlichsten in 1873 ausgeführten Belgischen Erzeugnisse in der Reihenfolge ihrer Wichtigkeit dem Werthe nach angegeben, und es sind dabei die Mengen für die Jahre 1872 und 1873 und die Unterschiede zwischen den Mengen dieser beiden Jahre angezeigt.

Benennung der Waaren.	Werth 1873.	Mengen.				
		Maaßstab.	1872.	1873.	Unterschied von 1873 gegen 1872.	
	Franken.				mehr.	weniger.
Steinkohle	110,184,000	Tonnen	4,608,000	4,158,000	.	450,000
Vegetabilische Spinnstoffe	78,150,000	Kilogr.	38,452,000	36,053,000	.	2,399,000
Wollgarn	71,578,000	„	6,311,000	7,559,000	1,248,000	.
Getreide aller Art	60,987,000	„	161,149,000	202,854,000	41,705,000	.
Eisen, geschmiedetes, gestrecktes und gewalztes	56,657,000	„	210,043,000	181,661,000	.	28,382,000
Häute, rohe	55,566,000	„	24,392,000	25,257,000	865,000	.
Maschinen und mechanische Vorrichtungen	48,435,000	Franken	39,533,000	48,435,000	8,902,000	.
Steine, unbehauene, behauene und gesägte	41,508,000	Kilogr.	588,937,000	592,972,000	4,035,000	.
Wollgewebe	39,585,000	„	2,947,000	2,696,000	.	251,000
Zucker, roher	37,818,000	„	62,926,000	63,030,000	104,000	.
Koke	35,280,000	Tonnen	749,000	802,000	53,000	.
Glaswaaren	31,486,000	Franken	17,028,000	31,486,000	14,458,000	.
Leinen- und Hanfgarn	28,078,000	Kilogr.	5,303,000	4,784,000	.	519,000
Leinen- und Hanfgewebe	27,565,000	Franken	37,170,000	27,565,000	.	9,605,000
Fleisch	26,980,000	Kilogr.	7,106,000	17,987,000	10,881,000	.
Fettwaaren	26,612,000	„	23,483,000	26,612,000	3,129,000	.
Zink, unverarbeitetes	24,894,000	„	35,267,000	33,192,000	.	2,075,000
Harze und Bitumen	24,675,000	„	45,918,000	63,659,000	17,741,000	.
Vieh	24,348,000	Stück	172,003	396,840	224,837	.
Eisenwaaren	18,441,000	Kilogr.	33,781,000	27,850,000	.	5,931,000
Papier aller Art	17,580,000	„	19,127,000	15,720,000	.	3,407,000
Baumwollgewebe	16,124,000	„	3,128,000	2,599,000	.	529,000
Butter	15,187,000	„	4,678,000	4,899,000	221,000	.
Waffen	14,266,000	Franken	13,198,000	14,266,000	1,068,000	.
Wachs- und Stearinlichte	14,245,000	Kilogr.	6,394,000	5,698,000	.	696,000
Zucker, raffinirter	9,120,000	„	8,782,000	10,604,000	1,822,000	.
Kunstgegenstände und Gegenstände für Sammlungen	8,476,000	Franken	7,655,000	8,476,000	821,000	.
Nicht benannte thierische Rohstoffe	8,467,000	„	8,797,000	8,467,000	.	330,000
Kartoffeln	8 004,000	Kilogr.	72,719,000	100,049,000	27,330,000	.
Dünger	7,490,000	„	32,228,000	29,959,000	.	2,269,000
Hopfen	7,221,000	„	4,623,000	4,127,000	.	496,000
Häute, gegerbt und anderweit zubereitete	7,193,000	„	1,552,000	1,355,000	.	197,000
Reis	7,008,000	„	6,442,000	17,552,000	11,110,000	.
Kupfer und Nickel, roh	6,689,000	„	1,169,000	2,787,000	1,618,000	.
Pferde und Füllen	6,509,000	Stück	12,747	9,753	.	2,994
Hölzer, bearbeitete	6,363,000	Franken	7,887,000	6,363,000	.	1,524,000
Nicht benannte Metalle, Mineralien und Erden	5,968,000	Kilogr.	152,749,000	149,211,000	.	3,538,000
Blei, unverarbeitetes	5,479,000	„	6,465,000	9,961,000	3,496,000	.
Wolle	5,283,000	„	2,607,000	1,174,000	.	1,433,000
Gemüse	5,126,000	„	40,545,000	42,007,000	1,462,000	.
Oele, andere als Speiseöle	5,028,000	„	10,509,000	5,028,000	.	5,481,000
Chemikalien	4,966,000	Franken	4,929,000	4,966,000	37,000	.
Baumwollgarn	4,438,000	Kilogr.	1,120,000	851,000	.	269,000
Stahl, verarbeiteter	4,127,000	„	1,228,000	2,064,000	836,000	.
Syrup und Melasse	4,000,000	„	12,667,000	10,000,000	.	2,667,000
Farben	3,939,000	„	13,994,000	10,962,000	.	3,032,000
Destillirte Getränke	3,748,000	Hekt. à 50°	101,000	94,000	.	7,000
Eisenerze und Eisenfeilspäne	3,656,000	Kilogr.	178,99[illegible],000	215,042,000	36,045,000	.
Gerbrinden	3,606,000	„	12,491,000	18,030,000	5,539,000	.
Eisen: rohes Guß- und altes Eisen	3,537,000	„	94,096,000	27,208,000	.	21,888,000
Kleidungsstücke	3,496,000	Franken	4,442,000	3,496,000	.	946,000
Zinn, unverarbeitetes	3,386,000	Kilogr.	234,000	915,000	681,000	.
Kurzwaaren und Quincaillerien	3,275,000	Franken	3,611,000	3,275,000	.	336,000
Kalk	2,675,000	Kilogr.	232,092,000	205,759,000	.	26,333,000
Oelsaaten	2,525,000	„	6,214,000	6,313,000	99,000	.
Lumpen	2,510,000	„	7,060,000	8,365,000	1,305,000	.
Hölzer, verschiedene	2,458,000	Franken	1,657,000	2,458,000	801,000	.
Seide	2,354,000	Kilogr.	34,000	36,000	2,000	.
Seife	2,310,000	„	1,501,000	916,000	.	585,000
Bauholz	2,182,000	Kubikmeter	40,000	24,000	.	16,000
Nicht benannte Vegetabilien und vegetabilische Substanzen	2,179,000	Franken	1,968,000	2,179,000	211,000	.
Steine, geglättete und bearbeitete	2,154,000	„	2,305,000	2,154,000	.	151,000
Kupfer und Nickel, geschmiedet, gestreckt und gewalzt	2,034,000	Kilogr.	462,000	726,000	264,000	.

Vergleichung der Ein- und Ausfuhr.

Nachstehend folgt die vergleichende Uebersicht der Ein- und Ausfuhren (im Spezialhandel) derjenigen Hauptartikel, deren Erzeugung Belgien und den fremden Ländern gemein ist, in 1873.

Benennung der Waaren.	Maaßstab.	Mengen		Mehr	
		eingeführt.	ausgeführt.	bei der Einfuhr.	bei der Ausfuhr.
Waffen	Franken	1,824,000	14,266,000	.	12,442,000
Vieh: Rindvieh	Stück	81,702	25,787	57,915	
Schafe	»	251,534	280,500	.	28,966
Schweine	»	94,747	92,553	2,194	.
Butter, frische und gesalzene	Kilogr.	2,838,000	4,899,000	.	2,061,000
Bauholz	Kubikmeter	478,000	24,000	454,000	.
Holz, verarbeitetes	Franken	1,452,000	6,363,000	.	4,911,000
Destillirte Getränke	Hektol. à 50°	11,999	93,520	.	81,521
Wachs- und Stearinlichte	Franken	104,000	5,698,000	.	5,594,000
Steinkohle	Tonnen	672,000	4,158,000	.	3,486,000
Kokes	»	24,000	802,000	.	778,000
Kalk	Kilogr.	23,531,000	205,759,000	.	182,228,000
Pferde und Füllen	Stück	9,976	9,753	223	.
Kupfer und Nickel, unverarbeitet	Kilogr.	5,048,000	2,787,000	2,261,000	.
Lumpen	»	7,411,000	8,365,000	.	954,000
Droguen	»	4,606,000	1,528,000	3,078,000	.
Gerbrinden	»	20,461,000	18,030,000	2,431,000	.
Dünger	»	124,914,000	29,959,000	94,955,000	.
Zinn, unverarbeitetes	»	647,000	915,000	.	268,000
Eisen: Erze	»	739,541,000	215,042,000	524,499,000	.
rohes Guß- und altes Eisen	»	145,212,000	27,208,000	118,004,000	.
geschmiedetes, gestrecktes und gewalztes	»	18,177,000	181,661,000	.	163,484,000
Waaren, einschl. Nägel	»	5,444,000	27,850,000	.	22,406,000
Vegetabilische Spinnstoffe	»	50,835,000	36,053,000	14,782,000	.
Baumwollgarn	»	826,000	851,000	.	25,000
Wollgarn	»	759,000	7,559,000	.	6,800,000
Leinen-, Hanf- und Jutegarn	»	2,044,000	4,784,000	.	2,740,000
Käse	»	3,019,000	156,000	2,863,000	.
Früchte aller Art	Franken	7,301,000	1,618,000	5,683,000	.
Oelsaaten	Kilogr.	67,010,000	6,313,000	60,697,000	.
Andere Sämereien	»	4,712,000	3,005,000	1,707,000	.
Getreide, Mehl und Teigwaaren	»	697,114,000	202,854,000	494,260,000	.
Fettwaaren	»	32,445,000	26,612,000	5,833,000	.
Kleidungsstücke	Franken	5,078,000	3,496,000	1,582,000	.
Hopfen	Kilogr.	1,247,000	4,127,000	.	2,880,000
Speiseöle und andere Oele	»	18,289,000	5,370,000	12,919,000	.
Wolle	»	53,380,000	1,174,000	52,206,000	.
Gemüse und Kartoffeln	»	190,039,000	142,056,000	47,983,000	.
Maschinen und mechanische Vorrichtungen	Franken	12,048,000	48,435,000	.	36,387,000
Nicht benannte thierische Rohstoffe	»	8,290,000	8,467,000	.	177,000
Kurzwaaren und Quincaillerien	»	8,493,000	3,275,000	5,218000	.
Nicht benannte Metalle, Mineralien und Erden	Kilogr.	327,917,000	149,211,000	178,706,000	.
Kunstgegenstände und Gegenstände für Sammlungen	Franken	11,993,000	8,476,000	3,517,000	.
Eier	Stück	28,077,000	19,814,000	8,263,000	.
Papier	Kilogr.	2,211,000	15,720,000	.	13,509,000
Häute, rohe	»	41,955,000	25,257,000	16,698,000	.
gegerbt und anderweit zubereitete	»	1,263,000	1,355,000	.	92,000
Lederwaaren	Franken	1,402,000	1,487,000	.	85,000
Steine, unbehauene, behauene und gesägte	Kilogr.	71,075,000	592,972,000	.	521,897,000
Dachschiefer	Stück	31,016,000	19,327,000	11,689,000	.
Blei, unverarbeitetes	Kilogr.	5,014,000	9,961,000	.	4,947,000
Fische aller Art	»	35,329,000	3,655,000	31,674,000	.
Töpferwaaren, Fayence und Porzellan	Franken	949,000	1,160,000	.	211,000
Chemikalien	»	13,962,000	4,966,000	8,996,000	.
Druckwerke	»	4,553,000	1,887,000	2,666,000	.
Ernteprodukte und Viehfutter	Kilogr.	32,441,000	11,623,000	20,818,000	.
Seife	»	511,000	916,000	.	405,000
Syrup und Melasse	»	4,282,000	10,000,000	.	5,718,000
Zucker, roher	»	18,084,000	63,030,000	.	44,946,000
raffinirter	»	3,313,000	10,604,000	.	7,291,000
Tabak, Cigarren rc.	»	8,158,000	431,000	7,727,000	.
Farben	»	17,710,000	10,962,000	6,748,000	.
Baumwollgewebe	»	1,293,000	2,599,000	.	1,306,000
Wollgewebe	Franken	26,601,000	39,585,000	.	12,984,000
Leinen-, Hanf- und Jutegewebe	»	933,000	27,565,000	.	26,632,000
Oelkuchen	Kilogr.	38,682,000	2,640,000	36,042,000	.
Glas- und Krystallwaaren	Franken	1,158,000	31,486,000	.	30,328,000
Fleisch	Kilogr.	29,808,000	17,987,000	11,821,000	.
Kutschen	Franken	188,000	843,000	.	655,000
Zink, unverarbeitetes	Kilogr.	3,028,000	33,192,000	.	30,164,000

Wie aus der vorstehenden Uebersicht zu ersehen ist, treffen die Mehreinfuhren hinsichtlich der Hauptartikel größtentheils die Rohstoffe, während die bemerkenswerthesten Mehrausfuhren bei den Fabrikerzeugnissen stattgefunden haben.

Durchfuhrverkehr.

Die Durchfuhr ist von 1049,1 Mill. im Jahre 1872 auf 1006,3 Mill. oder um 42,8 Mill. = 4 pCt. im Jahre 1873 gefallen.

Die Länder, bezüglich deren der Durchfuhrverkehr am wichtigsten war, waren für die Herkunft: der Zollverein, Frankreich, die Niederlande, England, die La Plata-Staaten, die Schweiz, Oceanien und Australien, Oesterreich, Rußland, Brasilien, Schweden und Norwegen, die Vereinigten Staaten, Hamburg, Hayti und Venezuela, und bezüglich der Bestimmung: der Zollverein, England, Frankreich, die Niederlande, die Schweiz, Brasilien, die Vereinigten Staaten, Oesterreich, die La Plata-Staaten, Italien, Hamburg, Spanien, Schweden und Norwegen, Rußland, Cuba und Portorico.

Die nachfolgende Uebersicht zeigt den Durchgangsverkehr der Haupt-Waarenartikel, nach der Wichtigkeit der Werthe im Jahre 1873 geordnet, und die Vergleichung zwischen dem nämlichen Verkehre von 1873 und dem von 1872 der Menge nach:

Seidengewebe	232,524,000	Kilogr.	1,281,000	1,661,000	381,000	.
Wolle	122,860,000	„	49,020,000	54,605,000	5,585,000	.
Wollgewebe	89,373,000	Franken	102,222,000	89,373,000	.	12,849,000
Kurzwaaren und Quincaillerien	41,162,000	„	39,069,000	41,162,000	2,093,000	.
Kaffee	35,833,000	Kilogr.	12,127,000	14,631,000	2,504,000	.
Baumwolle	35,594,000	„	14,663,000	18,733,000	4,070,000	.
Seide	35,164,000	„	287,000	320,000	33,000	.
Vegetabilische Spinnstoffe	24,337,000	„	11,361,000	18,060,000	6,699,000	.
Leinen- und Hanfgarn	23,353,000	„	3,782,000	4,501,000	719,000	.
Wollgarn	19,839,000	„	1,988,000	1,984,000	.	4,000
Glaswaaren	19,440,000	Franken	15,725,000	19,440,000	3,715,000	.
Maschinen und mechanische Vorrichtungen	19,305,000	„	13,910,000	19,305,000	5,395,000	.
Eisenwaaren	16,966,000	Kilogr.	22,993,000	26,581,000	3,588,000	.
Getreide, Mehl und Teigwaaren	15,238,000	„	120,048,000	43,441,000	.	76,607,000
Wein	14,873,000	Hektol.	87,106	85,239	.	1,867
Baumwollgewebe	14,281,000	Kilogr.	1,609,000	1,425,000	.	184,000
Eisen, geschmiedetes, gestrecktes und gewalztes	13,724,000	„	48,674,000	44,775,000	.	3,899,000
Gußeisen, rohes, und altes Eisen	13,641,000	„	129,328,000	104,929,000	.	24,399,000
Kleidungsstücke	10,905,000	Franken	12,553,000	10,905,000	.	1,648,000
Töpferwaaren, Fayence und Porzellan	10,609,000	„	11,285,000	10,609,000	.	676,000
Häute, gegerbte und anderweit zubereitete	10,560,000	Kilogr.	1,938,000	1,616,000	.	322,000
Vieh	10,436,000	Stück	257,420	191,083	.	66,337
Tüll, Spitzen und Blonden	10,053,000	Franken	11,279,000	10,055,000	.	1,226,000
Papier aller Art	8,876,000	Kilogr.	6,799,000	6,863,000	64,000	.
Gold- und Silberwaaren	8,435,000	Franken	8,492,000	8,435,000	.	57,000
Hüte, bearbeitete	7,935,000	„	8,489,000	7,935,000	.	554,000
„ rohe	7,609,000	Kilogr.	2,772,000	3,459,000	687,000	.
Zink, unverarbeitetes	7,156,000	„	8,940,000	10,222,000	1,282,000	.
Oelsaaten	7,078,000	„	2,046,000	17,696,000	15,650,000	.
Baumwollgarn	5,351,000	„	730,000	790,000	60,000	.
Blei, unverarbeitetes	4,998,000	„	5,399,000	9,087,000	3,688,000	.
Zinn, „	4,975,000	„	1,371,000	1,845,000	.	26,000
Kunstgegenstände und Gegenstände für Sammlungen	4,523,000	Franken	4,049,000	4,523,000	474,000	.
Holzwaaren	4,499,000	„	4,431,000	4,499,000	68,000	.
Zucker, roher	4,472,000	Kilogr.	26,763,000	6,298,000	.	20,465,000
Druckwerke	4,060,000	Franken	2,735,000	4,060,000	1,325,000	.
Nicht benannte Metalle, Mineralien und Erden	4,053,000	Kilogr.	23,286,000	28,952,000	5,666,000	.
Farben	3,970,000	„	5,075,000	4,805,000	.	263,000
Tabak, nicht fabrizirter (einschließlich Tabaksstengel)	3,969,000	„	2,953,000	2,425,000	.	528,000
Früchte aller Art	3,653,000	Franken	2,737,000	3,653,000	916,000	.
Pferde und Füllen	3,525,000	Stück	4,740	4,458	.	282
Konserven zum Genuß	3,432,000	Kilogr.	7,277,000	1,409,000	.	5,868,000
Leinen- und Hanfgewebe	3,148,000	Franken	2,702,000	3,148,000	446,000	.
Bauholz	3,053,000	Kubikmeter	57,000	39,000	.	18,000
Droguen	2,726,000	Kilogr.	1,452,000	1,603,000	151,000	.
Oele, andere als Speiseöle	2,621,000	„	3,076,000	2,621,000	.	455,000
Chemikalien	2,521,000	Franken	5,984,000	2,521,000	.	1,463,000
Tabak, fabrizirter	2,449,000	Kilogr.	268,000	218,000	.	50,000
Nicht benannte thierische Rohstoffe	2,392,000	Franken	3,246,000	2,392,000	.	854,000
Kupfer und Nickel, roh	2,177,000	Kilogr.	1,287,000	907,000	.	380,000
Musikalische Instrumente	1,848,000	Franken	1,437,000	1,848,000	411,000	.
Destillirte Getränke	1,837,000	Hekt. à 50°	113,891	27,966	.	85,925
Hopfen	1,725,000	Kilogr.	948,000	1,078,000	130,000	.
Lumpen	1,715,000	„	6,364,000	4,289,000	.	2,075,000
Fische	1,623,000	„	4,354,000	4,624,000	270,000	.
Syrup und Melasse	1,429,000	„	3,558,000	3,574,000	16,000	.

Schifffahrtsverkehr.

Segel- und Dampfschifffahrt.

Die Segelschifffahrt ist in dem allgemeinen Schifffahrtsverkehr beim Eingange in folgenden Verhältnissen begriffen: Zahl der Schiffe 47,9 pCt., Tonnengehalt 33,5 pCt., Ladung 39,5 pCt., Bemannung 27,4 pCt.

Die Seetransporte haben einwärts in 6854 Segel- und Dampfschiffen von zusammen 2,438,071 Meßtonnen stattgehabt, wovon 2,015,009 in Waaren eingingen; sie waren mit 96,984 Mann besetzt. Mit 1872 verglichen hat bezüglich der Zahl der eingelaufenen Schiffe eine Vermehrung um 12 pCt., des Tonnengehalts eine solche um 30 pCt., bezüglich des Umfangs der Ladung eine solche um 23 pCt. und der Bemannung um 16 pCt. stattgefunden.

Von den 6854 eingelaufenen Schiffen waren 5967 beladen und kamen 887 in Ballast[1]). Was die ersteren betrifft, so hat im Vergleich mit 1872 eine Vermehrung um 13 pCt. in der Zahl, von 30 pCt. im Tonnengehalt, von 23 pCt. in der wirklichen Ladung und von 19 pCt. in der Bemannung stattgefunden. Die Zahl der in Ballast eingelaufenen Schiffe hat sich um 4 pCt., der Tonnengehalt derselben um 12 pCt. und die Bemannung um 4 pCt. vermehrt.

Der Antheil der Nationalflagge an der Zahl der eingelaufenen Schiffe ist von 16,1 pCt. in 1872 auf 14,8 pCt. herabgegangen, der Tonnengehalt von 6,1 auf 5,9 pCt., die Bemannung von 20,6 auf 18,2 pCt., wogegen die Ladung von 5,2 auf 6 pCt. gestiegen ist.

Der Antheil der Englischen Flagge ergiebt sich aus folgenden Zahlen: Anzahl der Schiffe 48,7 pCt., Tonnengehalt 62,4 pCt., Ladung 57,2 pCt., Bemannung 54,7 pCt.

Die im allgemeinen Schifffahrtsverkehr beim Ausgange auf die Segelschifffahrt fallenden Verhältnißzahlen sind: bezüglich der Zahl der Schiffe 48,7 pCt., des Tonnengehalts 34,1 pCt., der Ladung 20,5 pCt., der Bemannung 26,5 pCt.

Zum Ausgange wurden deklarirt 6794 Segel- und Dampfschiffe mit einer Gesammttragfähigkeit von 2,335,793 Tonnen, wovon 1,235,663 Tonnen in wirklicher Ladung bestanden; die Bemannung bestand in 95,878 Köpfen. Gegen 1872 hat sich die Zahl der ausgelaufenen Schiffe um 9 pCt., der Tonnengehalt derselben um 22 pCt., die Ladung um 13 pCt., die Stärke der Bemannung um 15 pCt. vermehrt.

Von jenen 6794 Schiffen sind 3381 beladen und 3413 in Ballast ausgelaufen. Was die ersteren betrifft, so hat im Vergleich mit 1872 in der Zahl der Schiffe eine Verminderung um 4 pCt., im Tonnengehalt eine Vermehrung um 10 pCt., im Umfange der Ladung eine Vermehrung um 13 pCt. und in der Stärke der Bemannung eine Vermehrung um 7 pCt. stattgefunden. Die Zahl der Schiffe in Ballast hat sich um 25 pCt., ihr Tonnengehalt um 45 pCt. und ihre Bemannung um 26 pCt. vermehrt.

Der auf die Belgische Flagge fallende Antheil am Schifffahrtsverkehr beim Ausgange ist im Vergleich mit dem Jahre 1872 bezüglich des Tonnengehalts von 6 auf 6,2 pCt., bezüglich der wirklichen Ladung von 6,8 auf 7,9 pCt. gestiegen, dagegen bezüglich der Zahl der Schiffe von 15,8 auf 14,4 pCt. und bezüglich der Stärke der Bemannung von 20,7 auf 18,8 pCt. herabgegangen.

Die Englische Flagge nahm an der gesammten Schifffahrt folgenden Antheil: Zahl der Schiffe 48,8 pCt., Tonnengehalt 61 pCt., wirkliche Ladung 67,1 pCt., Bemannung 54,5 pCt.

Dampfschifffahrt.

Das Verhältniß der Dampfschifffahrt in dem allgemeinen Schifffahrtsverkehr beim Eingange ist folgendes: Zahl der Schiffe 52,1 pCt., Tonnengehalt 66,5 pCt., Ladung 60,5 pCt., Stärke der Bemannung 72,6 pCt. Im Jahre 1872 bestand folgendes Verhältniß: 50,2, 61,7, 57,7 und 71 pCt.

Im Jahre 1873 liefen ein 3572 Dampfschiffe mit einer Tragfähigkeit von 1,621,358 Tonnen; dieselben führten 1,219,367 Tonnen Waaren ein; sie waren mit 70,363 Mann besetzt. Mit den Resultaten von 1872 verglichen, zeigen diese Ziffern folgende Zunahmen: bezüglich der Zahl der Schiffe 16 pCt., des Tonnengehalts 40 pCt., Beladung 29 pCt. und der Bemannung 19 pCt.

Von den 3572 Dampfschiffen, die im Jahre 1873 einliefen, waren 2713 beladen und 859 führten keine Waaren an Bord. Was die ersteren im Vergleich mit 1872 betrifft, so fand eine Vermehrung um 20 pCt. in der Zahl der Schiffe, 41 pCt. in der Tragfähigkeit, 29 pCt. in der Beladung und 24 pCt. in der Stärke der Bemannung statt. Betreffs der Schiffe ohne Waarenladung ergiebt sich eine Vermehrung in der Zahl um 5 pCt., in der Tragfähigkeit um 15 pCt. und in der Bemannung um 5 pCt.

Der Antheil der Belgischen Flagge an der Dampfschifffahrt beim Eingange stellt sich wie folgt: Zahl der Schiffe 24,9 pCt., Tonnengehalt 7,8 pCt., Beladung 8,5 pCt., Bemannung 24,2 pCt. Verglichen mit 1872 ergiebt sich eine Abnahme um 3,0 pCt. in der Zahl der Schiffe, 0,4 pCt. im Tonnengehalt, und 3,6 pCt. in der Bemannung, dagegen eine Zunahme um 1,8 pCt. in der Beladung.

Beim Ausgange kommen der Dampfschifffahrt folgende Antheile am allgemeinen Schifffahrtsverkehr zu: Zahl der Schiffe 51,3 pCt., Tonnengehalt 65,9 pCt., Beladung 79,5 pCt., Bemannung 73,5 pCt. Im Jahre 1872 waren diese Antheile resp. 49,4 pCt., 61,3 pCt., 72,4 pCt. und 70,7 pCt.

Im Jahre 1873 wurden 3582 Schiffe zum Ausgange deklarirt. Sie waren zu 1,539,527 Tonnen vermessen und mit 981,816 Tonnen beladen, und hatten 70,491 Mann Besatzung. Mit 1872 verglichen zeigen diese Zahlen in Beziehung auf die Zahl der Schiffe 16 pCt., den Tonnengehalt 32 pCt., den Umfang der Beladung 24 pCt. und die Stärke der Bemannung 19 pCt. Zunahme.

Von diesen 3582 Schiffen sind beladen 2134, und ohne Waarenladung 1448 ausgelaufen. Im Vergleich mit dem Jahre 1872 sind die folgenden Vermehrungen wahrzunehmen: in der Zahl der beladenen Schiffe 10 pCt., in der Tragfähigkeit 18 pCt., in der Ladung 24 pCt., und in der Stärke der Bemannung 14 pCt. Bei den Schiffen ohne Waarenladung ergiebt sich eine Zunahme um 27 pCt. in der Zahl, um 76 pCt. in der Tragfähigkeit und um 28 pCt. in der Stärke der Bemannung.

Die Belgische Flagge hatte an dem Dampfschifffahrtsverkehr beim Ausgange folgenden Antheil: Zahl der Schiffe 25 pCt., Tragfähigkeit 8,4 pCt., Beladung 9,4 pCt., Bemannung 24,6 pCt. Verglichen mit 1872 ist zu konstatiren eine Vermehrung um 0,5 pCt. in der Tragfähigkeit und um 1,7 pCt. in der Beladung, dagegen eine Verminderung um 3,7 pCt. in der Zahl der Schiffe und um 3,2 pCt. in der Stärke der Bemannung.

Bestand der Belgischen Handelsmarine.

Im Jahre 1873 hat sich die Zahl der Schiffe der nationalen Handelsmarine von 59 (der Zahl des Jahres 1872) auf 69, also um 17 pCt., vermehrt, und die gesammte Tragfähigkeit ist von 32,346 Tonnen auf 46,439 Tonnen, also um 44 pCt. gestiegen.

Die am 31. Dezember 1873 vorhandenen 69 Schiffe vertheilen sich auf die nachgenannten Orte wie folgt:

Antwerpen	47,	vermessen zu	40,656 Tonnen,
Ostende	17,	„ „	4,772 „
Gent	3,	„ „	716 „
Brüssel	1,	„ „	233 „
Nieuport	1,	„ „	62 „

[1]) In der Zahl der in Ballast eingelaufenen Schiffe sind die Postdampfer begriffen, welche gar keine Waaren an Bord führten.

Nachstehend folgt der Nachweis des Bestandes der Handelsmarine am Ende jedes der angegebenen Jahre:

	Zahl der Schiffe:			Tragfähigkeit der Schiffe in Tonnen:			Durchschnittliche Tragfähigkeit per Schiff in Tonnen:	
	Segel-	Dampf-	Zusammen	Segelschiffe	Dampfschiffe	Zusammen	Segelschiffe	Dampfschiffe
1843..........	134	8	142	21,971	5,034	27,005	164	629
1847..........	140	3	143	25,458	1,718	27,176	182	573
1852..........	155	5	160	33,700	1,312	35,012	217	262
1857..........	142	5	147	40,397	2,050	42,447	284	410
1859..........	131	4	135	35,632	1,559	37,191	272	390
1860..........	108	8	116	28,857	4,254	33,111	267	532
1861..........	103	8	111	27,252	4,484	31,736	265	560
1862..........	96	7	103	25,663	3,284	28,947	267	469
1863..........	91	6	97	24,533	2,714	27,247	270	452
1864..........	99	8	107	30,902	4,075	34,977	312	509
1865..........	104	8	112	35,509	4,220	39,729	341	527
1866..........	91	7	98	33,239	4,686	37,925	365	669
1867..........	81	9	90	31,198	6,357	37,555	385	706
1868..........	68	11	79	23,141	8,752	31,893	340	796
1869..........	67	12	79	28,981	8,762	32,743	358	730
1870..........	55	12	67	20,648	9,501	30,149	375	791
1871..........	48	12	60	17,262	8,742	26,004	360	728
1872..........	40	19	59	16,205	16,141	32,346	405	850
1873..........	41	28	69	16,434	30,005	46,439	401	1072

Seefischerei.

Die Zahl der Ausrüstungen zum Stockfischfange, welche im Jahre 1843 nur 123 betrug, ist nach und nach auf 282 im Jahre 1871 gestiegen, um 1872 wieder auf 162 und 1873 auf 160 zu fallen. Was die Erträge dieser Fischerei betrifft, so haben sie mannigfachen Veränderungen unterlegen: von 2,706,000 Kilogramm im Jahre 1843 stiegen sie im Jahre 1856 auf 3,143,000 Kilogramm; im Jahre 1865 betrugen sie 2,101,000 Kilogr., im Jahre 1868 2,738,000 Kilogr., im Jahre 1871 1,885,000 Kilogr. und in 1873 2,074,000 Kilogr.

Für den großen Heringsfang haben während der Jahre 1857 bis 1860 Ausrüstungen nicht stattgefunden, im Jahre 1861 fand eine einzige statt, 1862 drei und 1863 eine; seit dieser Zeit hat man die Ausrüstungen eingestellt. Der Ertrag dieser Fischerei, welcher 1843 in 115,000 Kilogramm bestand und der im Jahre 1849 auf 349,000 Kilogr. gestiegen war, fiel im Jahre 1856 auf 18,000 Kilogr.; im Jahre 1862 betrug er 48,000 Kilogr. und 1863 nur 2150 Kilogr.

Der Ertrag der kleinen Heringsfischerei, welcher im Jahre 1873 von 21 Booten betrieben wurde, hat in diesem Jahre einen Werth von 30,000 Franken. Der Ertrag von 1865 (83,154 Fr.) ist der höchste, welcher erreicht worden ist.

Zum Fang frischer Seefische wurden im Jahre 1873 320 Boote ausgerüstet, welche einen Ertrag von 1,868,000 Franken brachten. Im Jahre 1872 lieferte dieser Fischfang nur einen Ertrag von 1,643,000 Franken.

Der Bestand der Fischerboote war zu den hiernächst bezeichneten Zeitpunkten folgender:

	Zahl der Boote.	Tonnengehalt.	Zahl der Mannschaft.
1843	193	5,512	1169
1846	210	5,958	1251
1856	214	6,258	1293
1860	248	7,611	1528
1861	261	7,974	1586
1862	277	8,783	1804
1863	275	2,579	1717
1864	274	9,360	1657
1865	269	10,158	1646
1866	262	8,918	1589
1867	264	9,317	1625
1868	268	9,286	1655
1869	265	9,087	1630
1870	266	9,074	1639
1871	263	8,963	1623
1872	263	9,112	1571
1873	254	8,518	1503

Von den im Jahre 1873 vorhandenen 254 Booten gehörten

9	mit einem Gesammtgehalt von	689	Tonnen in den Häfen von Antwerpen,
142	" " " "	5788	" " " " " Ostende,
6	" " " "	319	" " " " " Nieuport,
48	" " " "	960	" " " " " Blankenberge,
28	" " " "	552	" " " " " Heyst,
21	" " " "	210	" " " " " Adinkerke.

(Schluß folgt.)

Großbritannien.

Handelsbericht aus Sydney über die Kolonie Neusüdwales für 1872 und 1873.[1])

Wenngleich im Jahre 1872 die Ein- und Ausfuhr laut der unten folgenden statistischen Uebersichten hinter jener des Vorjahres zurückblieb, so ist dies doch nicht als eine Verminderung des Handels oder als eine Verringerung des Verkehrs der Kolonie zu betrachten, sondern hat lediglich seinen Grund in dem seit letzterer Zeit aus im Verlaufe dieses Berichts näher angegebenen Ursachen eingeführten strengeren interkoloniellen Zolltarife, welcher verhindert, daß, wie früher, viele Produkte abwechselnd von einem oder dem anderen Seehafen einer Nachbarkolonie versandt werden können, was in den vorhergegangenen Jahren sehr häufig der Fall war. Im Gegentheil erfreut sich die Kolonie noch immer einer steigenden Prosperität, welche hauptsächlich durch die hier vorherrschende Freihandelspartei unterstützt wird, und sie hat wohl noch in keinem Jahre einen größeren Fortschritt in der Leistung ihrer Produktionskraft gemacht, was die nachstehenden Aufstellungen nachweisen. Das Mehrerzeugniß des Jahres 1873 im Vergleich mit den vorhergegangenen beträgt:

1) im Ackerbau:

an Weizen	668,821	Bushel,
Gerste	15,424	„
Kartoffeln ..	354	Tonnen,
Arrowroot .	6,159	Pfund,
Zucker	72,996	Centner,
Heu	28,470	Tonnen,
Wein	38,129	Gallonen;

2) an Vieh:

Pferde	24,308,
Rindvieh	272,772,
Schafe	1,281,351,
Schweine	5,711;

3) in den Bergwerken:

Gold ... 95,256 Unzen im Werthe von 369,405 Pfd. Sterl.,
Kohlen .. 113,642 Tonnen „ „ „ 79,857 „

4) die Staatseinnahme hat sich gleichfalls von 2,908,153 Pfd. Sterling auf 3,592,979 Pfd. Sterl., folglich um 684,826 Pfd. Sterl. vermehrt, wobei allerdings in Berücksichtigung zu ziehen ist, daß in diesem Jahre die Kolonie von Ueberschwemmungen, heißen Winden und Brand im Getreide verschont blieb, sowie auch das in den Vorjahren von dem Weinbauer so sehr gefürchtete „Oidium Tuckerii“ nicht mehr in so verheerendem Grade wie früher auftrat; den größten Fortschritt hat der Anbau des Zuckerrohrs gemacht und es ist alle Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß derselbe noch bedeutend zunehmen wird.

Die Ablieferung von Goldstaub von den verschiedenen Diggings an die Königliche Münze betrug 392,186 Unzen im Werthe von 1,513,186 Pfd. Sterl., folglich ca. 30 pCt. mehr als im Vorjahre. Die größere Quantität kam aus den Quarzminen, welche in der Regel von Kompagnien betrieben werden, indem Schachte von 200 bis 700 Fuß Tiefe durch Stein und Felsen zu senken sind, welche ein großes Kapital und jahrelange Arbeit erfordern, ehe man das Gold erreicht und mitunter noch unergiebig ausfallen; eine solche Kompagnie stellt Bergleute an, welche abwechselnd Tag und Nacht arbeiten, und der früher auf eigene Rechnung mit etwa 3 oder 4 Genossen in den Alluvial-Diggings arbeitende Bergmann tritt nun in die Kategorie eines Arbeiters ein, mit einem Lohne von 2 Pfd. Sterl. bis 2 Pfd. Sterl. 10 Sh. per Woche und zuweilen noch darunter.

In Folge der günstigen Resultate einiger reichen Claims zu Hawkings Hill, Tambarvora und Gulgong bildeten sich eine Menge von Aktiengesellschaften, um Quarzriffe aufzunehmen und zu bearbeiten; fingirte und übertriebene Berichte über deren Reichhaltigkeit, sowie eine Spekulationswuth — ähnlich der in den Jahren 1836/37 in Deutschland herrschenden Eisenbahn-Aktienmanie — brachten diese Claims auf enorme Preise und die natürliche Folge war, daß sehr große Verluste dadurch herbeigeführt wurden, welche fast alle Schichten der Bevölkerung trafen. Die Bearbeitung der Goldfelder selbst hat dadurch jedoch nicht gelitten, sondern wird noch immer — nur mit größerer Ruhe und Besonnenheit — und an vielen Plätzen mit günstigem Erfolge betrieben.

Vor einigen Monaten langten Berichte hier an, daß an dem äußersten nördlichen Ende der Kolonie von Queensland (dem Endeavour und Palmer-River) überaus reiche Goldfelder aufgefunden worden seien, was Tausende von hiesigen Diggern trotz der theuren und gefährlichen Reise veranlaßte, ihr Glück dort zu versuchen; die seither angelangten Nachrichten bestätigen zwar die Ergiebigkeit der Goldfelder an manchen Plätzen, alle Provisionen sind jedoch in Folge des gefährlichen und mühseligen Transports furchtbar theuer, wie z. B. die Tonne Mehl 300 Pfd. Sterl. gegen 14 Pfd. Sterl. in Sydney und alle sonstigen Nahrungsmittel im gleichen Verhältniß und mitunter gar nicht zu haben. Die Reise selbst dahin kommt auf wenigstens 50 Pfd. Sterl. per Mann zu stehen und ist ohne Packpferd gar nicht auszuführen; meilenweite Sümpfe und Moräste sind zu passiren, die Eingeborenen feindlich gegen die weiße Bevölkerung gesinnt, und Fieber, Ophthalmie und Ruhr daselbst grassirend. Wenn die Ergiebigkeit der dortigen Goldfelder anhält, werden natürlich die Transportmittel erleichtert werden, bis dahin ist der Goldgräber jedoch den größten Gefahren ausgesetzt, und mancher Digger, welcher in dieser Kolonie sein reichliches Auskommen hatte, ist krank und mitunter als Krüppel wieder zurückgekommen und fällt nunmehr seinen Bekannten, seinen Landsleuten und zuletzt dem Aerar zur Last, während der glückliche Goldgräber in der Regel nichts eiliger thut, als den ersten besten Hafenplatz aufzusuchen und sich mit seinem Golde in seine Heimath zu begeben; es kommt nur äußerst selten vor, daß er sich in der Kolonie fest niedersetzt und das Erworbene in Grundbesitz anlegt.

In diesem Jahre waren 22 Kohlenminen in Operation, welche 1,012,426 Tonnen Kohlen im Werthe von 396,197 Pfd. Sterl. produzirten, folglich ca. 20 pCt. mehr als im Vorjahre; diese Minen liegen nahe bei New-Castle (ca. 60 Meilen von Sydney entfernt). Der größere Theil des Erzeugnisses wird exportirt, und da die Kohlen unbedingt die schönsten der südlichen Hemisphäre sind und die Produktion jedenfalls im Fortschritte begriffen ist, so wird dieser Artikel viel dazu beitragen, den Verkehr von Port Jackson, sowie des Hafens zu New-Castle zu beleben. Verschiedene Geologen behaupten und angestellte Bohrungen haben es auch bestätigt, daß unmittelbar in der Nähe des Hafens von New-Castle unter dem Meeresspiegel noch sehr reichhaltige Kohlenlager sich befinden und Privatspekulanten haben bereits 670,000 Acker submarinen Grund aufgenommen, welche Applikation auch von der Regierung genehmigt wurde; es handelt sich nur noch um die Bedingungen, welche das binnen Kurzem zusammentretende Parlament zu bestimmen hat; aller Wahrscheinlichkeit wird der darauf zu legende Impost in einer Royalty bestehen, nämlich in einer Abgabe an den Staat von jeder zu Tage geförderten Tonne Kohlen, die jedoch sehr gering, wenn nicht bloß nominell ausfallen wird, da die Regierung das Unternehmen sehr zu begünstigen scheint und gern alle Erleichterungen eintreten läßt.

Die im vorigen Jahre so günstig ausgefallenen Versuche mit den im Norden der Kolonie (im Dundir-Distrikt) aufgefundenen Kupfer- und Zinn-Minen haben in Folge der kaum passirbaren Wege und der enorm hohen Fracht, sowie des Mangels an geeigneten Arbeitern, welche mit dem Reinigen und Schmelzen dieser Erze vertraut sind, ferner in Folge

---

[1]) Wegen des Vorj. vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 573 ff.

des bedeutenden Fallens der Preise jener Metalle, den gehegten Erwartungen nicht entsprochen, wohl aber werden die Minen noch weiter fortgeführt, und deren außerordentliche Reichhaltigkeit unterliegt keinem Zweifel; der einzige Hemmschuh ist der Mangel richtiger Behandlungsweise. In denselben Distrikte (Bingera) wurden auch Diamanten gefunden und mehrere Minenbesitzer sandten eine Kollektion von circa 1600 Steinen nach Europa, um deren Werth taxiren zu lassen oder zu erfahren, ob die gefundenen Steine überhaupt einen Werth besitzen, da in Australien die Ansichten der Experten allzu verschieden waren.

Zu Anfang dieses Jahres fand eine Konferenz von Abgeordneten sämmtlicher Australischer Kolonien in Sidney statt, zum Zwecke einer Berathung des Projekts, durch gemeinschaftlich zu leistende Subsidien die Postverbindung mit Europa auf 3 Linien herzustellen, nämlich:

1) von London via Galle nach Melbourne,
2) von London via Singapore, Brisbane nach Sydney,
3) von London via San Francisco und New Zealand nach Sydney.

Die Unterhandlungen zerschlugen sich, da die Abgeordneten von Melbourne (Victoria) hartnäckig darauf bestanden und als Conditio sine qua non festhielten, daß Port Phillip Hafenstation sein solle, während jedoch Victoria keine Kohlen besitzt, folglich dieselben erst von Sidney resp. New-Castle dahin geschafft werden müssen, wogegen das prachtvolle Port Jackson alle Bequemlichkeiten für Unterbringung der Flotten aller Nationen zusammengenommen besitzt, und seine zahlreichen Drydocks alle nur immer vorkommenden Reparaturen sofort ins Werk setzen lassen können.

Die Folge war, daß Victoria auf eigene Rechnung einen Vertrag mit der Peninsular and Oriental Steam Navigation Company abschloß für eine vierwöchentliche Postverbindung mit England via Galle gegen eine jährliche Subsidie von 90,000 Pfd. Sterl.

Neusüdwales in Vereinigung mit New Zealand that das Gleiche mit einer Englischen Aktiengesellschaft für eine ebenfalls vierwöchentliche Postverbindung via San Francisco, New Zealand gegen eine Subsidie von 60,000 Pfd. Sterl. Die Dampfer treffen sich in Fiji, von wo aus ein Dampfer nach San Francisco via Honolulu geht.

Die Kolonie Queensland hat ebenfalls eine monatliche Verbindung von hier ab via Brisbane durch die Torres Straits nach Batavia und Singapore und von da nach Europa abgeschlossen.

Folglich hat nun jede der drei Kolonien ihre eigene Linie, und es bezahlt dafür auch jede separat ihre Subsidie, jedoch werden Briefe gegenseitig durch Zwischen-Steamers befördert.

Die Linie zwischen Fiji und New Zealand wird viel beitragen, den lebhaften Handel zwischen dieser Kolonie und den Südsee-Inseln zu fördern, was um so erfreulicher ist, da der größte Theil des Handels mit diesen Inseln in den Händen von Deutschen sich befindet und die Verschiffung von Produkten mehr und mehr direkt nach Deutschland vollzogen wird.

Ein zweiter Zweck genannter Konferenz war, die Basis eines interkoloniellen Freihandels festzustellen. Auch hierüber kam keine Vereinigung zu Stande, indem die Abgeordneten von Victoria für den Schutzzoll, die von Neusüdwales dagegen für den Freihandel sich entschieden. Während nun in Victoria die Eingangsabgabe auf viele Artikel erhöht wird, tritt in Neusüdwales ein neuer Zolltarif in Kraft, welcher den seither bestandenen 5 pCt. ad valorem-Zoll vollständig aufhebt und wonach nur noch auf spezielle Artikel eine Steuer aufgelegt wird, um eine gewisse Staatseinnahme durch die Zolleinkünfte zu sichern.

Die Aufhebung des ad valorem-Zolles mit den damit verbundenen Unannehmlichkeiten und Plackereien ist allerdings in den merkantilen Kreisen und von allen Importeuren mit Freuden begrüßt worden, dagegen ist nicht zu leugnen, daß hier noch eine starke Partei sich befindet, welche gern den Schutzzoll aufrecht erhalten sehen möchte, und es muß lediglich den mit der Zeit zu sammelnden Erfahrungen überlassen bleiben, die Richtigkeit oder Anwendbarkeit des einen oder des anderen Systems zu ermitteln.

Eine Konvention ist zwischen dieser Kolonie und New Zealand abgeschlossen worden, um einen submarinen Kabel auf gemeinschaftliche Kosten zu legen; ebenso steht in Erwartung, daß ein zweiter Draht via Torres Straits nach Indien gelegt wird; somit wird nun auch New Zealand in den großen Telegraphenbund treten, und nicht nur mit allen Australischen Kolonien, sondern auch direkt mit Europa in Verbindung stehen.

Es wurde ferner ein Kongreß der verschiedenen Hafenmeister sämmtlicher Australischer Kolonien in Sidney abgehalten, um ein Zusammenwirken besonders in Betreff der noch zu errichtenden Leuchtthürme zu Stande zu bringen; ohne Zweifel wird der Erfolg des gemeinschaftlichen Handelns von sehr großem Nutzen sein.

In Newcastle (60 Englische Meilen von Sydney), wo ein Deutsches Vizekonsulat sich befindet, dehnt sich der Verkehr in Kohlen bedeutend aus und es sind daselbst jederzeit Charters für Kohlen nach allen Welttheilen zu haben.

Der Gesundheitszustand von Port Jackson, sowie des Hafens von Newcastle ist vortrefflich, da keine epidemischen Krankheiten herrschen; nach einer zehnjährigen Durchschnittsberechnung beträgt die Sterblichkeit 20,5 per 1000.

In Port Jackson sind im Jahre 1873 9 Deutsche Schiffe angekommen, von denen 8 in demselben Jahre wieder ausliefen, 1 im Januar 1874. Sie kamen von Foochow, Honolulu, den Freundschafts-Inseln, Adelaide und Melbourne, und gingen nach Newcastle (England), Shanghai, Yokohama, Honolulu und den Freundschafts-Inseln. 4 dieser Schiffe nahmen als Ladung Kohlen, 2 Proviant, 1 Mehl und Ballast, 2 nur Ballast. — In Newcastle kamen im Jahre 1873 28 Deutsche Schiffe an, von denen 27 in demselben Jahre wieder ausliefen, 1 im Januar 1874. Sie kamen von Australischen Häfen und gingen nach China, Japan, Manilla, Rangun, Batavia, San Francisco und Australischen Häfen. 27 derselben kamen in Ballast an, 1 mit Backsteinen; sie luden fast sämmtlich Kohlen, 1 ging in Ballast aus.

Die nachfolgenden statistischen Uebersichten sind den vor Kurzem herausgegebenen offiziellen Berichten des „Registrar Generals“ und der Handelskammer entnommen.

Uebersichten

über Bevölkerung, Verkehr, Schifffahrt, Industrie und Ackerbau der Kolonie im Jahre 1872 nach amtlichen Tabellen.

Bevölkerung der Kolonie.

Männliche Personen	295,680	
Weibliche „	243,510	
	539,190	
Einwanderung im Laufe des Jahres	24,107	
Auswanderung „ „	16,881	
	40,988	
Geburten	20,250	
Todesfälle	7,468	
	27,718	
Zunahme der Bevölkerung	20,008	
oder		3,85 pCt.
Verheirathungen	3,925	
Staatseinnahme	3,592,979	Pfd. Sterl.,
Staatsausgabe	2,986,186	„

Löhne.

	für den Tag Schill.	für das Jahr Pfd. Sterl.
Tischler	8—11	60—80
Schmiede	„	—
Wagner	7—10	—
Maurer	8—11	60—80
Steinmetz	„	„
Feldarbeiter	—	32—35
Schäfer	—	30—40
Weibliche Dienstboten:		
Köchinnen	—	26—30
Hausmägde	—	20—26
Waschfrauen	—	26—30
Kindermägde	—	20
Tagelohn-Arbeiterinnen	—	26

Ein- und Ausfuhr.

Der Werth der Gesammt-Ausfuhr belief sich auf .... 10,447,049 Pfd. Sterl.
Der Werth der Gesammt-Einfuhr belief sich auf .... 9,208,496 „
mithin überstieg die Ausfuhr die Einfuhr mit . 1,238,553 Pfd. Sterl.

Hiernach kamen auf den Kopf der Bevölkerung:
von der Einfuhr ..... 17 Pfd. Sterl. 9 Sh.,
„ „ Ausfuhr ..... 19 „ 15 „ 11½ Pce.

Im Vergleich zum Jahre 1871 stellt sich:

Ausfuhr	1872	10,447,049 Pfd. Sterl.,
„	1871	11,245,082 „
Abnahme		797,983 Pfd. Sterl.
Einfuhr	1872	9,208,496 Pfd. Sterl.,
„	1871	9,609,508 „
Abnahme		401,012 Pfd. Sterl.

Einfuhr

	Pfd. Sterl.
von Großbritannien	3,728,457
Englischen Kolonien	4,652,853
fremden Ländern	827,186
	9,208,496

Ausfuhr

nach Großbritannien	4,926,728
Englischen Kolonien	5,146,018
fremden Ländern	374,303
	10,447,049

Die hauptsächlichsten Handelsartikel der Einfuhr bestanden in:

	Werthbetrag: Pfd. Sterl.
Arzneien	32,829
Baumwolle	93,776
Bier	182,461
Branntwein	194,544
Bücher	54,702
Decken (wollene)	41,953
Eisen und Stahl	134,296
Fische (gesalzen und getrocknet)	17,374
Früchte	69,544
Genever	20,353
Gin	17,809
Hüte und Mützen	65,419
Juwelen	54,850
Lichte	49,883
Konfekt	49,727
Kupfer	205,446
Kupfererze	200,689
Leinenwaaren	801,659
Maschinen	44,751
Mehl und Brod	232,191
Reis	66,227
Rohzucker	411,391
Rum	29,270
Strumpfwaaren	117,557
Schuhwaaren	160,241
Schwefelhölzer	30,739
Sattlerwaaren	39,330
Seidenzeug	38,983
Spielwaaren	70,756
Tabak und Cigarren	90,305
Thee	289,561
Tuch	92,938
Whisky	13,682
Wein	118,717
Wolle	536,031
Weizen	171,168
Rindvieh und andere Hausthiere	31,420

Die Haupt-Exporte von Landesprodukten waren:

	Werthbetrag: Pfd. Sterl.
Gold (543,197 Unzen)	2,110,299
Wolle (50,233,453 Pfd.)	3,342,900
Talg (105,233 Ctr.)	176,798
Kohlen (669,110 Tons)	307,861
Häute und Leder	134,016
Präservirtes Fleisch	159,842
Kupfer	376,380
Zinn	88,578
Baumwolle (3813 Ballen)	91,054

Schifffahrt.

Die Zahl der eingelaufenen Schiffe war:
2011 mit 774,490 Tonnengehalt, folglich
120 „ 68,471 „ mehr gegen das vor. Jahr.

Die Zahl der ausgelaufenen Schiffe war:
2091 mit 813,550 Tonnengehalt, folglich
32 „ 19,090 „ weniger gegen das vor. Jahr.

Die Anzahl der in der hiesigen Kolonie gebauten Schiffe belief sich auf 25 mit 1999 Tonnengehalt.

Angekommene Schiffe von:	Zahl der Schiffe	mit Tonnen
Calcutta	1	351
Cap York	6	2,067
Ceylon	14	15,536
China	27	9,611
Chittagong	1	346
Columbia, Britisches	2	815
Chile	3	2,946
Fiji	25	3,963

	Zahl der Schiffe	mit Tonnen
Formosa	4	1,428
Frankreich	3	1,115
Großbritannien	71	72,053
Honolulu	4	3,074
Hamburg	1	369
Japan	1	632
Madagaskar	1	239
Manila	6	2,397
Mauritius	19	6,004
Neu-Caledonien	44	8,848
Neu-Hebriden	5	483
Neuseeland	335	111,555
Norfolk-Island	1	69
Peru	2	1,944
Philippinische Inseln	4	1,387
Queensland	371	95,564
Süd-Australien	151	61,103
Südsee-Inseln	43	5,456
Tahiti	3	630
Tasmania	78	17,957
Torres Straits	4	545
Vereinigte Staaten von Amerika	44	43,500
Victoria	723	297,610
Wallfischfänger	11	2,747
West-Australien	3	2,146
Ausgelaufene Schiffe:		
Bombay	2	1,778
Calcutta	2	1,543
Callao	1	1,177
Cap der guten Hoffnung	1	94
Cap York	5	2,218
Chile	2	899
China	144	85,750
Ceylon	17	18,378
Christmas-Island	2	302
Fiji	20	2,885
Großbritannien	43	45,592
Honolulu	9	7,573
Japan	8	3,942
Java	7	3,252
King George's Sund	1	425
Manila	11	5,257
Mauritius	28	8,626
Neu-Hebriden	4	438
Neu-Caledonien	46	7,907
Neuseeland	302	102,923
Norfolk-Island	1	69
Perlen-Fischerei	1	182
Philippinische Inseln	7	2,487
Queensland	330	89,798
Rußland	12	4,881
San Christoval	1	208
Singapore	2	1,299
Siam	1	289
Süd-Australien	166	61,431
Südsee-Inseln	47	6,276
Tahiti	3	502
Tasmania	88	24,066
Torres Straits	7	847
Vereinigte Staaten von Amerika	81	85,229
Victoria	678	231,907
West-Australien	2	848
Wallfischfang	9	2,278

13 Deutsche Schiffe mit 14,691 Tonnengehalt sind während des Jahres eingelaufen.

Die Handelsflotte der Kolonie beläuft sich auf 66 Schiffe mit 10,121 Tonnen und 393 Mann Besatzung.

Industrie.

Mühlen und Fabriken.

Die Anzahl der Mühlen stellt sich auf .. 188; davon werden 159 durch Dampf, 13 durch Wasser, 6 durch Wind und 10 durch Pferde getrieben.

Anzahl der gewerblichen Anstalten....... 7769,
Wolltuchfabriken darunter ... 6,
welche 201,260 Yards Tuch produzirten.

Seifensiedereien und Lichtfabriken sind ... 35,
deren Erzeugnisse: Seife............... 80,732 Ctr. von 112 Pfd. Engl.
Lichte................. 13,824 » » 112 Pfd. Engl. waren.

Tabaksfabriken 34,
deren Erzeugnisse .... 8,580 »

Zuckerrohr-Mühlen....................... 71,
deren Erzeugnisse: Zucker .... 34,207 »
Melasse .... 143,795 Gall. waren.

Das Gewicht des Zuckerrohrs, welches in diesem Jahre gepreßt wurde, ist .... 712,569 Ctr.

Talgfabriken sind 44,
deren Erzeugnisse........................ 45,986 » waren.

Maschinenfabriken sind 137 in der Kolonie.

Erzeugnisse der Kolonie.

Gold. Von den Goldfeldern wurden an die hiesige Königliche Münze abgeliefert: 392,186 Unzen im Werthe von 1,513,186 Pfd. Sterl., was einen Mehrbetrag von 95,258 Unzen im Werthe von 369,405 Pfd. Sterl. gegen das vorhergehende Jahr ergiebt.

Kohlen. In diesem Jahre waren 22 Minen in Operation und daraus wurden 1,012,426 Tonnen Kohlen an den Tag gefördert im Werthe von 396,197 Pfd. Sterl.; davon wurden 669,110 Tonnen exportirt.

Kupfer. Aus 16 Minen wurden 1885 Tonnen im Werthe von 54,643 Pfd. Sterl. geliefert.

Kerosine. Die Quantität des Kerosin-Steins belief sich auf 11,040 Tonnen im Werthe von 28,700 Pfd. Sterl.

Zinn. Die Produktion betrug 718 Tonnen im Werthe von 46,832 Pfd. Sterl.

Ackerbau.

Die nachstehende Tabelle zeigt das Resultat der Ernte in diesem Jahre:

Weizen	2,898,463	Bushels,
Mais	3,984,958	»
Gerste	70,708	»
Hafer	270,967	»
Roggen	17,671	»

Kartoffeln	45,112	Tonnen,
Tabak	2,751	Centner,
Arrowroot	32,613	Pfund,
Sorghum	44	Tonnen,
Zucker	34,207	Centner,
Heu	105,929	Tonnen,
Wein	451,450	Gallonen.

Der Viehstand belief sich auf:

	1871	1872
Pferde	304,100	328,408
Rindvieh	2,041,888	2,287,660
Schafe	16,278,697	17,560,048
Schweine	213,193	218,904

Weinbau.

Die Fläche des für den Weinbau kultivirten Landes betrug 4090 Acres. Während des Jahres wurden 451,450 Gallonen Wein und 966 Gallonen Branntwein gewonnen. Leider ist immer noch die dem Traubenstock so verderbliche Krankheit „Oidium Tuckerii" nicht ganz ausgerottet; es würde sonst der Ertrag an Wein ein viel größerer gewesen sein.

Gemünztes Geld und Werthpapiere.

Der Werth des geprägten Geldes in der Münze und den verschiedenen Banken betrug am 31. Dezember 1872 2,693,944 Pfd. Sterl. 5 Sh. 9 Pce., der Vorrath in Barren 159,102 Pfd. Sterl. 18 Sh. 11 Pce., so daß sich ein Gesammtbetrag des Vorraths der gedachten Institute von 2,853,047 Pfd. Sterl. 4 Sh. 8 Pce. ergiebt.

Das Einkommen der Münze betrug 17,789 Pfd. Sterl. 4 Sh. 7 Pce.

Papiergeld in Cirkulation.

Der Totalbetrag des von den verschiedenen Banken ausgegebenen Papiergeldes war 947,816 Pfd. Sterl., also ein Mehrbetrag von 194,031 Pfd. Sterl. gegen das vorhergegangene Jahr.

Der Werth der Depositen in den Banken und Sparkassen betrug 8,072,622 Pfd. Sterl.

Allgemeine Uebersicht über die Aktiva und Passiva der Banken am Ende des Jahres.

Aktiva. (Besitz und Guthaben.)

Banken.	Geprägtes Gold.			Ungeprägtes Gold.			Landeigenthum.			Wechsel von anderen Banken.			Bilanz, fällig von anderen Banken.			Diskontirte Wechsel und alle andere Schulden, fällig an die Bank.			Gesammt-Guthaben.		
	Pfd. St.	Sh.	Pce.	Pfd. St.	Sh.	Pce.	Pfd. St.	Sh.	Pce.	Pfd. St.	Sh.	Pce.	Pfd. St.	Sh.	Pce.	Pfd. St.	Sh.	Pce.	Pfd. St.	Sh.	Pce.
New South Wales	830,433	18	4	68,092	17	1	50,405	7	11	6,257	14	2	836,695	9	7	2,187,292	6	11	3,979,177	14	—
Commercial	392,365	12	3	14,771	6	11	39,461	10	9	11,669	15	7	164,274	1	3	2,108,260	5	9	2,780,802	12	6
Australasia	207,905	12	9	—	—	—	40,930	—	—	408	9	3	—	—	—	385,194	2	2	634,438	4	2
Union of Australia	175,290	16	3	13,839	17	1	16,000	—	—	1,315	10	9	—	—	—	298,134	12	11	504,580	17	—
Australian Joint Stock	244,685	16	9	18,686	9	4	58,565	11	—	10,176	3	10	156,872	9	7	975,069	7	3	1,464,056	7	9
London Chartered of Australia	42,820	16	1	—	—	—	20,000	—	—	1,064	—	10	587	4	11	270,155	14	2	384,627	15	2
English, Scottish and Australian Chartered	114,319	9	10	—	—	—	23,270	14	5	209	10	9	701	7	5	328,297	8	—	466,798	10	5
Oriental Chartered	137,062	2	2	52,900	19	11	26,135	10	6	2,134	—	—	—	—	—	690,536	9	8	908,769	2	3
City	86,360	—	5	—	—	—	30,540	5	4	27	13	10	26,815	7	2	425,081	16	3	568,825	3	—
	2,231,244	4	10	168,292	—	4	305,308	19	11	33,262	18	2	1,185,945	19	11	7,668,022	3	1	11,592,076	6	3

Passiva. (Schulden.)

Banken.	Papiergeld in Cirkulation.			Wechsel in Cirkulation			Bilanz, fällig an andere Banken.			Depositen.			Gesammtschuld.		
	Pfd. St.	Sh.	Pce.	Pfd. St.	Sh.	Pce.	Pfd. St.	Sh.	Pce.	Pfd. St.	Sh.	Pce.	Pfd. St.	Sh.	Pce.
New South Wales	232,246	3	—	2,721	7	3	103,442	9	—	2,283,874	15	1	2,622,284	14	4
Commercial	197,772	10	—	1,925	15	8	43,161	7	3	1,911,290	12	9	2,154,150	5	8
Australasia	82,498	16	11	4,347	2	1	—	—	—	434,113	12	2	470,959	11	2
Union of Australia	15,308	8	7	7,921	11	9	—	—	—	253,251	18	8	276,481	19	—
Australian Joint Stock	136,942	8	7	16,831	16	2	6,053	7	6	797,734	8	11	957,562	1	2
London Chartered of Australia	6,619	15	5	671	7	—	72	8	2	160,322	11	5	167,686	2	—
English, Scottish and Australian Chartered	18,229	10	—	1,817	17	9	264	18	5	308,900	15	11	329,213	2	1
Oriental Chartered	48,900	—	—	8,899	5	7	72,530	6	2	612,252	10	1	787,382	1	10
City	18,967	1	6	—	—	—	—	—	—	282,144	12	3	301,111	13	9
	707,484	14	—	39,936	3	3	225,524	16	6	7,043,885	17	3	8,016831	11	—

Kapital und Gewinn.

Banken.	Eingezahltes Kapital Pfd. St.	Sh.	Pce.	Rate der letzten Dividende per Jahr	Gesammtbetrag der Dividende per Halbjahr Pfd. St.	Sh.	Pce.	Werth des reservirten Gewinns. Pfd. St.	Sh.	Pce.
New South Wales	1,000,000	—	—	10 pCt.	50,000	—	—	303,000	—	—
Commercial	400,000	—	—	17 »	34,000	—	—	144,583	2	6
Australasia	1,200,000	—	—	10 »	60,000	—	—	311,950	3	6
Union of Australia	1,250,000	—	—	13 »	81,250	—	—	484,010	5	—
Australian Joint Stock	484,656	—	—	8 »	19,388	4	10	11,749	19	7
London Chartered of Australia	1,000,000	—	—	8 »	40,000	—	—	169,030	12	10
English, Scottish and Australian Chartered	600,000	—	—	7 »	21,000	—	—	20,000	—	—
Oriental Chartered	1,500,000	—	—	12 »	90,000	—	—	444,000	—	—
City	236,140	10	—	5 »	5,899	16	—	24,152	6	11
	7,670,796	10	—	—	401,536	—	10	1,912,476	10	4

Die Jahreszinsen, welche von den Banken für deponirte Gelder gewährt werden, sind:

2 —2½ pCt. für Geld, auf 3 Monate deponirt,
3 —3½ » » » » 6 » »
3½—4 » » » » 12 » »

Eisenbahnen.

Die gesammte Länge der Eisenbahnen erstreckt sich auf 396 Englische Meilen; sie ist demnach 52 Meilen größer, als im vorhergegangenen Jahre.

Die Anzahl der ausgegebenen Fracht- und Passagierbillete betrug 1,028,324, deren Geldbetrag 424,989 Pfd. Sterl. war.

Die hiesige Eisenbahn ist in vier verschiedene Linien eingetheilt:

	Pfd. St.	Sh.	Pce.
die südliche Linie mit einer Nettorevenue von	65,629	10	5
» westliche » » » » »	107,652	—	3
» Richmond- » » » » »	400	12	11
» nördliche » » » » »	45,169	12	—
Die gesammte Einnahme belief sich auf	424,989	—	—
» » Ausgabe » » »	207,917	14	—
» Nettorevenue auf	218,851	15	7

Telegraphen.

Gegen Ende des Jahres dehnte sich die Drahtverbindung über 6114 Engl. Meilen aus, worauf eine Summe von 212,255 Pfd. Sterl. 9 Sh. 8 Pce. verwendet wurde.

Die Zahl der Telegraphen-Stationen war 92, welche 335,822 Depeschen annahmen, deren Kostenbetrag sich auf 45,019 Pfd. St. 16 Sh. 3 Pce. stellte. Durch Englisch-Australische Depeschen wurden 2671 Pfd. Sterling 5 Sh. 6 Pce. eingenommen.

Postanstalten.

Die Anzahl der Postbüreaus in der Kolonie beträgt 622, welche 761 Personen beschäftigen.

Die Zahl der durch die Post beförderten Briefe war	8,654,000,
die Zahl der durch die Post beförderten Zeitungen war	4,841,200,
die Zahl der durch die Post beförderten Packete war	170,500.
Von den Briefen gingen in das Innere des Landes	6,699,900,
» » » aus der Kolonie	1,244,700,
» » » in die Stadt	709,400,
	8,654,000.
Von Zeitungen gingen in das Innere des Landes	3,567,200,
» » » aus der Kolonie	1,274,000,
	4,841,200

	Pfd. St.	Sh.	Pce.
Die Ausgabe der Postanstalten war	87,309	13	4
» Einnahme » » »	96,477	3	4

Militair und Marine.

	Pfd. St.	Sh.	Pce.
Die Ausgaben der Kolonie für die Militair-Landmacht betrugen	57,431	17	—
Die Ausgaben der Kolonie für die Marine betrugen	4,426	19	6
	61,858	16	6

Forts und Befestigungen.

Deren sind im Ganzen 11, theils fertig, theils im Bau, alle zur Vertheidigung des Hafens von Port Jackson. 6 davon dienen zur äußeren Vertheidigung, 5 zur Vertheidigung binnenwärts.

Peru.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Arequipa für 1873.[1])

Wie in dem Berichte für das Jahr 1872 bereits angedeutet worden ist, daß der im genannten Jahre eingetretene Regierungswechsel einen Umschwung in allen, und namentlich in den kommerziellen Verhältnissen des Landes hervorrufen werde, so haben die Erfahrungen des Jahres 1873 bewiesen, daß die Maßnahmen der Regierung behufs Reorganisirung der Finanzen, wie weise und nothwendig auch im Allgemeinen für das Land, leider nur eine Hemmung des Gesammtverkehrs und eine Abnahme des kommerziellen Wohlstandes nach sich gezogen haben.

Die Einnahmen für Eingangszölle auf Waaren vom Auslande in den beiden Zollhäusern von Mollendo und Islay wiesen allerdings eine Vermehrung auf; sie betrugen in 1872 715,000 Soles und in 1873 867,000 Soles, also eine Mehreinnahme von 152,000 Soles. Diese war aber weniger Ergebniß eines vergrößerten Konsums, als vielmehr des erheblichen Zollaufschlages, welchen die neue Regierung einzuführen für gut befunden hatte, und es berechtigt die obige Zahl im günstigsten Falle nur zu der Annahme, daß der Werth der in 1873 importirten Waaren sich gegen 1872 nicht vermindert haben möchte. Als weiterer Beleg diene die Zahl der in 1873 von Europa eingelaufenen Segelschiffe, welche Europäische Industrie-Erzeugnisse brachten:

---

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1874 I. S. 18.

	1872.	1873.
unter Deutscher Flagge aus Hamburg	12	4
„ Englischer „ „ „	—	2
„ „ „ „ Liverpool...........	6	5
„ Französ. „ „ Havre und Bordeaux.	6	6
	24	17

also eine Verminderung um 7 Schiffe gegen 1872.

Die Zahl der im 1873 aus Liverpool angekommenen Dampfer der Pacific Steam Navigation Company betrug 24, und von den Dampfern der Hamburger Dampfschifffahrtsgesellschaft „Kosmos“ berührte jeden Monat einer den Hafen von Islay; da diese Dampfer Frachtgüter zu reduzirten Sätzen beförderten, so bediente sich der Europäische Handelsstand ihrer in ausgedehnterem Maße als früher und benutzte die Segelschiffe vorzugsweise zur Beförderung von Waaren von geringem Werthe, wie z. B. Steingut, ordinaire Glaswaaren 2c. Doch auch im Vorjahre 1872 berührte die gleiche Anzahl Dampfer von England und Hamburg unsere Häfen, so daß durch die Minderankunft von 7 Ladungen per Segelschiff immer ein Ausfall in der Importation für 1873 zu konstatiren ist.

Der Gesammtwerth der aus Europäischen Häfen im Jahre 1873 eingeführten Waaren beläuft sich auf ca. 3,000,000 Soles, also etwas weniger als im vorangegangenen Jahre, wobei Deutschland im gleichen Verhältniß betheiligt war wie früher, nämlich mit einem Viertel bis einem Drittel; an dem Rest hatte England wie gewöhnlich den größten Antheil mit Baumwoll-, ordinairen Woll- und Eisenwaaren und hierauf Frankreich mit Seiden- und Kurzwaaren verschiedener Art.

In Tuch- und Buckskinwaaren, Shawls, Merino, Steingut, Glas und Kurzwaaren, Leder, Bier und Spirituosen bewahrte sich Deutschland vor allen anderen Ländern den Vorrang.

Außer Europäischen Industrie-Erzeugnissen verdient Erwähnung die Einfuhr folgender Artikel, als: Eisenbahnmaterial, Bauholz, Kohlen, Mehl 2c. auf Schiffen verschiedener Flaggen, welche fast alle ihre Ladungen im Hafen von Mollendo löschten, da hier der Endpunkt der Eisenbahn ist, welche Arequipa mit der Küste verbindet.

Es kamen Schiffe an:

	Englische:	Nordamer.:	Italienische:	Centralamer.:
mit Eisenbahnmaterial, Bauholz und Kohlen aus Englischen Häfen	11	6	2	—
mit dergl. aus Nordamerikanischen Häfen	5	11	—	5
mit Holz, Kohlen, Mehl, Guano 2c. aus Südamerikanischen Häfen	1	11	—	4

3 Chilenische, 10 Peruanische, 2 Deutsche, im Ganzen 71 Schiffe, von denen 5 in Islay und 66 in Mollendo löschten.

Die Einfuhr von Eisenbahnmaterial in 1873 würde größer gewesen sein, wenn nicht die in 1871 in Angriff genommene Eisenbahn von Puno nach Cuzco wegen Mangels an Fonds hätte ihrem Schicksal überlassen werden müssen; die Regierung, für deren Rechnung diese Bahn gebaut wird, hat aber keineswegs die Absicht, den Bau ganz aufzugeben, sondern gedenkt dieselbe nach und nach zu vollenden. Die Eisenbahn von Arequipa nach Puno wurde gegen Ende des Jahres fertig gestellt, und am 1. Januar 1874 erreichte die Lokomotive die Stadt Puno am Titicaca-See.

Es scheint, als ob die Minenindustrie, welcher durch Eröffnung eines so leichten Verkehrsweges, wie diese Eisenbahn, großer Vorschub geleistet ist, sich wieder beleben wolle, denn zahlreiche Versuche sind bereits gemacht, alte verlassene Minen zu bearbeiten, und es wird außerdem das Land von unternehmenden Personen erforscht, um neue Erzadern aufzufinden.

Es ist diesen Nachforschungen der beste Erfolg zu wünschen, da der Handel einer größeren Ausfuhr von Landesprodukten bedarf, um damit den Werth der importirten Industrie-Erzeugnisse dem Auslande zu entrichten.

Die bisherige Ausfuhr beschränkte sich auf Wolle, Chinarinde 2c. und war im Jahre 1873 wie folgt:

Alpaccawolle.......	36,580 Ctr.	à 55 Soles	=	2,011,900 Soles,
gewöhnl. Schafwolle.	24,270 „	à 17 „	=	412,590 „
Vicuñawolle........	105 „	à 80 „	=	8,400 „
Chinarinde.........	2,474 „	à 64 „	=	158,336 „
				2,591,226 Soles.
Hierzu kommt noch eine Ausfuhr von Goldstaub, Silber in Barren, Bolivianischer Münze und altem Silber im Werthe von ca.				150,000 „
			Totalwerth	2,741,226 Soles,

so daß der Werth der Ausfuhr hinter dem der Einfuhr um etwa eine Viertel-Million Soles zurückblieb.

Solche Zustände verursachten nothwendigerweise eine Störung im Geschäftsgange mit dem Auslande, welches durch mangelnde Rimessen nicht vollständig gedeckt werden konnte, und es bethätigte sich dies zunächst durch ein Fallen des Kourses auf England, welcher während des ganzen Jahres 44 Pence pr. Sol, 90 Tage Sicht, nicht überstieg.

Die vorerwähnten Produkte wurden mit Ausnahme eines Theils der Chinarinde und des Edelmetalls, welche nach Frankreich bestimmt waren, sämmtlich nach England verschifft, und zwar mit den Dampfern der Englischen Kompagnie via Magellanstraße, woraus folgt, daß sämmtliche Segelschiffe die Häfen von Mollendo und Islay in Ballast wieder verließen, um in den benachbarten Häfen von Callao und Iquique Rückfrachten von Guano und Salpeter zu suchen. Direkt nach Deutschland wurde von Mollendo oder Islay kein Segelschiff expedirt; auch die Dampfer der Linie „Kosmos“ fanden daselbst aus dem oben angeführten Grunde keine Rückfrachten in ihre Heimath.

Mittheilungen.

Berlin. Neueren Mittheilungen der Regierung von Venezuela zufolge ist das Einlaufen bei Nacht nach 6 Uhr Abends in den Hafen von Puerto Cabello allen Schiffen unbedingt verboten. Kriegsschiffe müssen im Falle der Festung gegenüber innerhalb Schußweite zu Anker gehen, Handelsschiffe an einem ihnen konvenirenden Platze des Hafens.

Hudiksvall. Die Anzahl der Deutschen Schiffe, welche im verflossenen Jahre den hiesigen Hafen besuchten, ist gering gewesen, weil die Konjunkturen für transatlantische Frachten günstiger waren. Sie betrug nur 17 mit 4914 Lasten, wovon 9 in Ballast ankamen, die übrigen Mehl, Steinkohle, Eisen, Tabak und Viktualien geladen hatten; sie nahmen größtentheils Holz ein, 2 zugleich Eisen.

Hauptexportartikel des Platzes ist auch im verwichenen Jahre Holz gewesen, und es wurden davon ca. 20,000 Petersburger Standard, vorzugsweise nach England, verschifft.

Söderhamn. Im verwichenen Jahre besuchten 62 Deutsche Schiffe mit 23,889,84 Tonnen den hiesigen Hafen. Sie kamen fast ausnahmslos in Ballast, 1 mit Mehl, 1 mit Kartoffeln, 3 mit Kohl, 1 mit Eisen, und sie luden sämmtlich Holz, 6 zugleich Eisen, zum größern Theile nach England.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Beilage.

Beilage zu Nr. 49 Jahrg. 1874
des Preußischen Handels-Archivs.

Zolltarif von Neusüdwales.

Die nachstehende Uebersicht enthält die Eingangszölle, welche nach der durch das Gesetz 37 Vict. Nr. 5 erfolgten Reform des Zolltarifs in der Kolonie Neusüdwales erhoben werden. [1])

Artikel.	Maaßstab.	Zollsatz. Shill.	Pce.
Ale, s. Bier.			
Ballen und Säcke (Wollsäcke, s. diese)	Dutzend	1	—
Desgl. aus Jute	»	—	6
Bauholz, zugerichtetes	100 laufende Fuß	2	—
» rohes und nicht zugerichtetes	»	1	—
Bier, Ale, Porter, Sprossenbier und andere Biere in Fässern und Kruken	Gallon	—	6
Desgl. in Flaschen	»	—	9
Blech, s. Eisen.			
Cacao	Pfund	—	3
Cement	Faß von 5 Bushels	2	—
Chokolade	Pfund	—	3
Cichorien	»	—	3
Cigarren	»	5	—
Citronat und Orangeade	»	—	1½
Confect	»	—	1½
Datteln	»	—	1
Eingemachtes:			
Fische, s. Fische (marinirte).			
Früchte, s. diese.			
Gemüse in Quartgefäßen	Dutzend	1	—
» in Gefäßen zu 1 Pint und darunter	»	—	6
Obst	Pfund	—	1
in Zucker (Präserven)	»	—	1
Eisen, galvanisirtes, in Stangen und Packeten, Blech und geriefetes	Tonne	40	—
Eisendraht	»	20	—

[1]) Den vorigen Tarif der Eingangszölle von 1871 s. Hand. Arch. 1872 I. Beilage zu Nr. 26 S. 3 ff. und die mit 1874 eingetretenen Zollbefreiungen Hand. Arch. 1874 II. S. 158 ff.

Artikel.	Maaßstab.	Zollsatz. Shill.	Zollsatz. Pce.
Eisenwaaren von galvanisirtem Eisen	Centner	3	—
Essig	Gallon	—	6
Farben	Tonne	40	—
Fensterläden	Stück	1	—
Firniß	Gallon	2	—
Fische, getrocknete, marinirte und gesälzene	Pfund	—	1
Früchte, eingemachte, in Quartflaschen	Dutzend	2	—
» » in Flaschen zu 1 Pint und weniger	»	1	—
» getrocknete	Pfund	—	2
Gelées	»	—	1
Gemüse, eingemachtes, s. Eingemachtes.			
Gewürze	»	—	2
Holz, s. Bauholz, Fensterläden, Thüren.			
Hopfen	»	—	3
Ingwer	»	—	1
Kaffee	»	—	3
Käse	»	—	2
Kugeln, s. Schrot.			
Lichte	»	—	1
Maismehl	»	—	1
» präparirtes (Maizena, Stärkemehl aus Mais)	»	—	1
Malz	Bushel	—	6
Mehl, s. Maismehl.			
Melasse, s. Zucker.			
Mostrich	Pfund	—	1
Nägel	Tonne	40	—
Nüsse aller Art ausgenommen Kokosnüsse	Pfund	—	1
Oele, ausgenommen thierische, rohes und schwarzes Petroleum, Kokosnußöl und Wallrath-thran	Gallon	—	6
Opium, auch alle mit Opium gemischten und gesättigten Artikel, sowie alle Opiumpräparate und Opiumlösungen	Pfund	10	—
Orangeade, s. Citronat.			
Papier, Schreib- und Luxuspapier	Pfund	—	1
» braunes und Packpapier	Centner	3	4
Pfeffer	Pfund	—	2
Porter, s. Bier.			
Pulver, s. Schießpulver.			
Reis	Tonne	60	—
Säcke, s. Ballen und Wollsäcke.			
Sago	Pfund	—	1
Salpeter	Tonne	20	—
Salz	»	20	—
Sassaparille, wenn nicht von mehr als 25 pCt. Probegehalt	Gallon	4	—
Saucen in Quartgefäßen	Dutzend	1	—
» in Gefäßen zu 1 Pint und darunter	»	—	6
Schärpen	Stück	1	—
Schießpulver: Jagdpulver	Pfund	—	1
» Sprengpulver	»	—	3

Artikel.	Maaßstab.	Zollsatz.	
		Shill.	Pce.
Schinken	Pfund	—	2
Schrot und Kugeln	Centner	5	—
Soda, krystallisirte	Tonne	20	—
Speck	Pfund	—	2
Spirituosen aller Art, deren Stärkegrad sich mittelst des Sykes'schen Hydrometers feststellen läßt	Gallon vom Probegehalt	10	—
Spirituosen und spiritushaltige versetzte Flüssigkeiten aller Art, deren Stärkegrad sich mittelst des Sykes'schen Hydrometers nicht feststellen läßt	Gallon	10	—
Spirituosen, mit Holzgeist versetzte	»	2	—
Sprossenbier, s. Bier.			
Stärke	Pfund	—	1
Stricke	Tonne	40	—
Succaden, s. Citronat.			
Syrup von raffinirtem Zucker, s. Zucker.			
Tabak, fabrizirter und Schnupftabak	Pfund	2	—
» unfabrizirter	»	1	—
» Sheepwash	»	—	3
Tauwerk	Tonne	40	—
Terpentin	Gallon	1	—
Thee	Pfund	—	3
Thüren	Stück	1	—
Waschblau	Pfund	—	1
Wein, moussirender	Gallon	6	—
» anderer	»	4	—
Wollsäcke	Stück	—	3
Zucker, raffinirter	Centner	6	8
» roher	»	5	—
» Melasse und Syrup von raffinirtem Zucker	»	3	4
Zuckerwerk	Pfund	—	1½
Zwieback	»	—	1

Hafenabgaben.

Lootsengeld 4 Pence für die Tonne beim Einlaufen und ebensoviel beim Auslaufen.

Die Zollabfertigungszeit für ladende und löschende Schiffe ist von 9 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags. Ueber diese Zeit hinaus sind 2 Shillings 6 Pence für die Stunde auf zollpflichtige Waaren, 1 Shilling für die Stunde auf zollfreie Waaren zu entrichten.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).



Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 3 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 50. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **11. Dezember 1874.**

Inhalt:

Gesetzgebung.

Deutsches Reich.

Gesetz über Markenschutz.

Vom 30. November 1874.

(Reichs-Gesetzblatt Nr. 28.)

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt:

§. 1. Gewerbetreibende, deren Firma im Handelsregister eingetragen ist, können Zeichen, welche zur Unterscheidung ihrer Waaren von den Waaren anderer Gewerbetreibenden auf den Waaren selbst oder auf deren Verpackung angebracht werden sollen, zur Eintragung in das Handelsregister des Ortes ihrer Hauptniederlassung bei dem zuständigen Gerichte anmelden.

§. 2. Der Anmeldung muß eine deutliche Darstellung des Waarenzeichens (§. 1) nebst einem Verzeichniß der Waarengattungen, für welche das Zeichen bestimmt ist, mit der Unterschrift der Firma versehen, beigefügt sein.

§. 3. Die Eintragung von Waarenzeichen, deren Benutzung für den Anmeldenden landesgesetzlich geschützt ist, ferner von solchen Zeichen, welche bis zum Beginn des Jahres 1875 im Verkehr allgemein als Kennzeichen der Waaren eines bestimmten Gewerbetreibenden gegolten haben, darf nicht versagt werden.

Im Uebrigen ist die Eintragung zu versagen, wenn die Zeichen ausschließlich in Zahlen, Buchstaben oder Worten bestehen, oder wenn sie öffentliche Wappen oder Aergerniß erregende Darstellungen enthalten.

§. 4. Die Eintragung erfolgt unter der Firma des Anmeldenden. Die Zeit der Anmeldung ist dabei zu vermerken. Gelangt ein bereits eingetragenes Waarenzeichen aus Anlaß der Verlegung der Hauptniederlassung wiederholt zur Eintragung, so ist dabei die Zeit der ersten Anmeldung zu vermerken.

§. 5. Auf Antrag des Inhabers der Firma wird das eingetragene Waarenzeichen gelöscht.

Von Amtswegen erfolgt die Löschung:

1) wenn die Firma im Handelsregister gelöscht wird;
2) wenn eine Aenderung der Firma und nicht zugleich die Beibehaltung des Zeichens angemeldet wird;
3) wenn seit der Eintragung des Zeichens, ohne daß dessen weitere Beibehaltung angemeldet worden, oder seit einer solchen Anmeldung, ohne daß dieselbe wiederholt worden, zehn Jahre verflossen sind;
4) wenn das Zeichen nach §. 3 nicht hätte eingetragen werden dürfen.

§. 6. Die erste Eintragung und die Löschung eines Zeichens wird im »Deutschen Reichs-Anzeiger« bekannt gemacht.

Die Kosten der Bekanntmachung der Eintragung hat der Inhaber der Firma zu tragen.

§. 7. Für die erste Eintragung eines Zeichens, welches landesgesetzlich nicht geschützt ist, wird eine Gebühr von 50 Mark entrichtet.

Von der Entrichtung einer Gebühr für die Eintragung solcher Zeichen, welche bis zum Beginn des Jahres 1875 im Verkehr allgemein als Kennzeichen der Waaren eines bestimmten Gewerbetreibenden gegolten haben, können die Landesregierungen entbinden.

Andere Eintragungen und Löschungen geschehen unentgeltlich.

§. 8. Das Recht, Waaren oder deren Verpackung mit einem für diese Waaren zum Handelsregister angemeldeten Zeichen zu versehen oder auf solche Art bezeichnete Waaren in Verkehr zu bringen, steht dem Inhaber derjenigen Firma, für welche zuerst die Anmeldung bewirkt ist, ausschließlich zu.

§. 9. Auf Waarenzeichen, welche landesgesetzlich geschützt sind, ferner auf solche Zeichen, welche bis zum Beginn des Jahres 1875 im Verkehr allgemein als Kennzeichen der Waaren eines bestimmten Gewerbetreibenden gegolten haben, kann durch die Anmeldung außer den gesetzlich geschützten oder im Verkehr allgemein anerkannten Inhabern Niemand ein Recht erwerben, sofern diese vor dem 1. Oktober 1875 die Anmeldung bewirken.

§. 10. Durch die Anmeldung eines Waarenzeichens, welches Buchstaben oder Worte enthält, wird Niemand gehindert, seinen Namen oder seine Firma, sei es auch in abgekürzter Gestalt, zur Kennzeichnung seiner Waaren zu gebrauchen.

Auf Waarenzeichen, welche bisher im freien Gebrauche aller oder gewisser Klassen von Gewerbetreibenden sich befunden haben, oder deren Eintragung nicht zulässig ist, kann durch Anmeldung Niemand ein Recht erwerben.

§. 11. Der Inhaber einer Firma, für welche ein Waarenzeichen eingetragen ist, hat dasselbe auf Verlangen desjenigen, welcher ihn von der Benutzung des Zeichens auszuschließen berechtigt ist, oder sofern das Waarenzeichen zu den im §. 10 Absatz 2 erwähnten gehört, auf Verlangen eines Betheiligten löschen zu lassen.

§. 12. Das durch die Anmeldung eines Waarenzeichens erlangte Recht erlischt:

1) mit der Zurücknahme der Anmeldung, oder mit dem Antrage auf Löschung Seitens des Inhabers der berechtigten Firma;
2) mit dem Eintritte eines der im §. 5 Nr. 1 bis 3 bezeichneten Fälle.

§. 13. Jeder inländische Produzent oder Handeltreibende kann gegen denjenigen, welcher Waaren oder deren Verpackung mit einem für den Ersteren nach Maßgabe dieses Gesetzes zu schützenden Waarenzeichen oder mit dem Namen oder der Firma des Ersteren widerrechtlich bezeichnet, im Wege der Klage beantragen, daß derselbe für nicht berechtigt erklärt werde, diese Bezeichnung zu gebrauchen.

Desgleichen kann der Produzent oder Handeltreibende gegen denjenigen, welcher dergleichen widerrechtlich bezeichnete Waaren in Verkehr bringt oder feilhält, im Wege der Klage beantragen, daß derselbe für nicht berechtigt erklärt werde, so bezeichnete Waaren in Verkehr zu bringen oder feil zu halten.

§. 14. Wer Waaren oder deren Verpackung wissentlich mit einem nach Maßgabe dieses Gesetzes zu schützenden Waarenzeichen oder mit dem Namen oder der Firma eines inländischen Produzenten oder Handeltreibenden widerrechtlich bezeichnet oder wissentlich dergleichen widerrechtlich bezeichnete Waaren in Verkehr bringt oder feilhält, wird mit Geldstrafe von einhundertfünfzig bis dreitausend Mark oder mit Gefängniß bis zu sechs Monaten bestraft und ist dem Verletzten zur Entschädigung verpflichtet.

Die Strafverfolgung tritt nur auf Antrag ein.

§. 15. Statt jeder aus diesem Gesetze entspringenden Entschädigung kann auf Verlangen des Beschädigten neben der Strafe auf eine an ihn zu erlegende Buße bis zum Betrage von 5000 Mark erkannt werden. Für diese Buße haften die zu derselben Verurtheilten als Gesammtschuldner.

Eine erkannte Buße schließt die Geltendmachung eines weiteren Entschädigungsanspruchs aus.

§. 16. Darüber, ob ein Schaden entstanden ist, und wie hoch sich derselbe beläuft, entscheidet das Gericht unter Würdigung aller Umstände nach freier Ueberzeugung.

§. 17. Erfolgt eine Verurtheilung auf Grund des §. 14, so ist auf Antrag des Verletzten bezüglich der im Besitze des Verurtheilten befindlichen Waaren auf Vernichtung der Zeichen auf der Verpackung oder den Waaren, oder, wenn die Beseitigung der Zeichen in anderer Weise nicht möglich ist, auf Vernichtung der Verpackung oder der Waaren selbst zu erkennen.

Erfolgt die Verurtheilung im Strafverfahren, so ist dem Verletzten die Befugniß zuzusprechen, die Verurtheilung auf Kosten des Verurtheilten öffentlich bekannt zu machen. Die Art der Bekanntmachung, sowie die Frist zu derselben ist in dem Urtheil zu bestimmen.

§. 18. Der dem Inhaber eines Waarenzeichens, eines Namens oder einer Firma nach Inhalt dieses Gesetzes gewährte Schutz wird dadurch nicht ausgeschlossen, daß das Waarenzeichen, der Name oder die Firma mit Abänderungen wiedergegeben sind, welche nur durch Anwendung besonderer Aufmerksamkeit wahrgenommen werden können.

§. 19. Bürgerliche Rechtsstreitigkeiten, in welchen durch die Klage ein Anspruch auf Grund dieses Gesetzes erhoben wird, gelten im Sinne der Reichs- und Landesgesetze als Handelssachen.

§. 20. Auf Waarenzeichen von Gewerbetreibenden, welche im Inlande eine Handelsniederlassung nicht besitzen, sowie auf die Namen oder die Firmen ausländischer Produzenten oder Handeltreibenden finden, wenn in dem Staate, wo ihre Niederlassung sich befindet, nach einer in dem Reichs-Gesetzblatt enthaltenen Bekanntmachung Deutsche Waarenzeichen, Namen und Firmen einen Schutz genießen, die Bestimmungen dieses Gesetzes Anwendung, jedoch in Ansehung der Waarenzeichen (§. 1) mit folgenden Maßgaben:

1) die Anmeldung eines Waarenzeichens hat bei dem Handelsgerichte in Leipzig mit der Erklärung zu erfolgen, daß sich der Anmeldende für Klagen auf Grund dieses Gesetzes der Gerichtsbarkeit des genannten Gerichts unterwirft;

2) mit der Anmeldung ist der Nachweis zu verbinden, daß in dem fremden Staate die Voraussetzungen erfüllt sind, unter welchen der Anmeldende dort einen Schutz für das Zeichen beanspruchen kann;
3) die Anmeldung begründet ein Recht auf das Zeichen nur insofern und auf so lange, als in dem fremden Staate der Anmeldende in der Benutzung des Zeichens geschützt ist.

§. 21. Dieses Gesetz tritt mit dem 1. Mai 1875 in Kraft. Auf Waarenzeichen, welche bis zu diesem Tage landesgesetzlich geschützt waren, finden jedoch die landesgesetzlichen Bestimmungen noch bis dahin, daß die Anmeldung nach Maßgabe gegenwärtigen Gesetzes erfolgt ist, längstens bis zum 1. Oktober 1875 Anwendung.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 30. November 1874.

Hamburg.

Gesetz, betreffend die gerichtliche Entscheidung privatrechtlicher Streitigkeiten zwischen Schiffer und Schiffsmannschaft.

(Börsen-Halle Nr. 19,434.)

Der Senat hat in Uebereinstimmung mit der Bürgerschaft beschlossen und verkündet hierdurch als Gesetz was folgt:

§. 1. Alle Streitigkeiten, welche das Dienstverhältniß der Mannschaft auf einem Kauffahrteischiffe (einschließlich der im zweiten Absatz des §. 3 der Seemannsordnung benannten Personen) betreffen oder auf dieses Dienstverhältniß unmittelbar Bezug haben, sind in Zukunft, sofern nicht bei außerdeutschen Schiffen der Konsul des betreffenden Landes die Entscheidung übernimmt, in Hamburg bei dem Handelsgerichte, in Cuxhaven bei dem dortigen Amtsgerichte anzubringen, vorbehaltlich der in den §§. 104—106 der Seemannsordnung den Seemannsämtern beigelegten Befugnisse und Pflichten und vorbehaltlich der den Strafgerichten zustehenden Befugniß, über mit Straffachen konnexe Civilansprüche zu entscheiden.

Die für das Prozeßverfahren im Handelsgerichte, beziehungsweise Amtsgerichte, sowie für die Einlegung von Rechtsmitteln gegen Entscheidungen dieser Gerichte geltenden Vorschriften finden auch auf die hier in Rede stehenden Streitigkeiten Anwendung, insoweit nicht die folgenden Paragraphen Abweichungen von jenen Vorschriften enthalten.

§. 2. Die Gerichte entscheiden in diesen Sachen nach freiem Ermessen, ohne an formelle Beweisregeln gebunden zu sein.

§. 3. Solchen Klagen gegenüber, welche liquide sind oder sofort liquide gestellt werden, sind nur solche Einreden oder Gegenansprüche zulässig, welche liquide sind oder sofort liquide gestellt werden. Illiquide Einreden und Gegenansprüche sind zu abgesondertem Verfahren zu verweisen.

Ergiebt sich aus den Umständen, daß der Beklagte, ohne daß ihn oder seine Vertreter ein Verschulden trifft, zur Zeit noch nicht im Stande ist, sich vollständig über die Klage vernehmen zu lassen, so kann demselben ausnahmsweise eine mäßige Frist zu der Vernehmlassung gestattet werden. Demselben kann ferner auch, wenn er die für eine Einrede oder einen Gegenanspruch erheblichen Thatsachen glaubhaft macht, zur Beibringung fernerer Beweismittel eine mäßige Frist bewilligt werden.

§. 4. Die Gerichte sind befugt, nach freiem Ermessen Sicherstellung der zuerkannten Summen oder Zahlung gegen Sicherstellung ohne Rücksicht auf eingelegte oder noch einzulegende Rechtsmittel zu verfügen.

§. 5. Für die an das Handelsgericht gelangenden Streitigkeiten dieser Art gelten außerdem die folgenden Bestimmungen:

1) Die Verhandlung in erster Instanz kann vor einem rechtsgelehrten Richter allein stattfinden. Zu derselben können zwei Schifferalte oder zwei andere erfahrene Schiffer nach Maßgabe der bezüglichen Bestimmung im §. 3 der Handelsgerichtsordnung hinzugezogen werden.
2) Die Klaganträge sind auf der Kanzlei schriftlich einzureichen oder, wenn der Kläger es verlangt, von einem Protokollführer des Handelsgerichts zu Protokoll zu nehmen.
3) Sobald eine Klage eingegangen ist, hat der rechtsgelehrte Richter, vor welchem die Verhandlung der Sache stattfinden soll, den Termin zu derselben anzuberaumen. Die Vorladung kann sofort unter der Androhung verstattet werden, daß der Beklagte seiner Einreden verlustig erklärt und der Klagegrund als eingeräumt angenommen werde.
4) Der rechtsgelehrte Richter, vor welchem die Verhandlung stattfinden soll, kann den Parteien verstatten, zu dem anberaumten Termine sofort ihre Zeugen vorladen zu lassen. Derselbe kann ferner auf Anhalten einer Partei der anderen Partei aufgeben, falls sie im Besitz einer für die Entscheidung erheblichen Urkunde sein sollte, dieselbe beizubringen und zwar entweder bei einer Geldstrafe, oder unter dem Rechtsnachtheil, daß ein bestimmter Inhalt der Urkunde als erwiesen gelte.

   Die in Folge verstatteter Vorladung oder sonst auf Veranlassung der Parteien im Termin erschienenen Zeugen sind, insofern ihre Vernehmung über eine als erheblich zu betrachtende Thatsache beantragt wird, thunlichst sofort zu vernehmen.
5) Zwischenerkenntnisse sind der Rechtskraft nicht unterzüglich. Rechtsmittel gegen solche Erkenntnisse sind mit dem Rechtsmittel gegen das Enderkenntniß zu verbinden.
6) Die Einlegung und Einführung von Rechtsmitteln gegen die Entscheidungen des Handelsgerichts hat in den für Wechsel- und Frachtsachen festgesetzten Fristen zu erfolgen.
7) In der Restitutions-Instanz kann die Verhandlung ebenfalls vor einem rechtsgelehrten Richter allein stattfinden. Auch zu dieser Verhandlung können zwei Schifferalte oder sonstige erfahrene Schiffer, jedoch nur solche, die an der in erster Instanz gefällten Entscheidung nicht Theil genommen haben, hinzugezogen werden.

8) Die Protokollführung kann sowohl in der ersten wie in der Restitutions-Instanz dem Schiffsregistrator übertragen werden.

9) Die etwaige Kombination der Klagen mehrerer Kläger gegen denselben Beklagten übt auf die Berechnung der Appellationssumme keinen Einfluß.

10) Gegen Erkenntnisse der zweiten Instanz sind dieselben Rechtsmittel zulässig wie in anderen Handelssachen.

§. 6. Der Schlußsatz des Art. 12 der Handelsgerichtsordnung vom 15. Dezember 1815, der §. 19 des provisorischen Gesetzes vom 28. September 1860, betreffend Veränderungen in der Organisation der Justiz, der §. 9 des Reglements für den Wasserschout zu Hamburg vom 22. Dezember 1865 und der §. 3 des Reglements für den Wasserschout zu Cuxhaven vom selben Tage werden aufgehoben.

Uebergangsbestimmung.

§. 7. Die zur Zeit der Publikation dieses Gesetzes bei den Schifferalten anhängig gemachten Sachen gehen, sofern sie noch in erster Instanz anhängig sind, oder demnächst dorthin remittirt werden, in der Lage, in welcher sie sich befinden, an das Handelsgericht über.

Das Prozeßrecht des gegenwärtigen Gesetzes findet, soweit es die rechtskräftige Sachlage zuläßt, auf die anhängigen Sachen Anwendung.

Gegeben in der Versammlung des Senats.
Hamburg, den 27. November 1874.

Frankreich.

Gesetz, betreffend die Einfuhr scharfer Patronen zum besonderen Gebrauch der Schützenvereine, vom 1. August 1874.

(Annales du commerce extérieur No. 1978 à 1980.)

Der Präsident der Republik hat das folgende Gesetz promulgirt:

Art. 1. Ungeachtet der Bestimmungen des Art. 21 des Gesetzes vom 13. Fructidor des Jahres V können die Minister des Kriegs und der Finanzen die Zulassung solcher scharfer Patronen in Frankreich gestatten, welche für andere Waffen anwendbar sind als diejenigen, welche die militärische Bewaffnung Frankreichs bilden.

Diese Munitionsstücke haben beim Eingange in Frankreich eine Zollabgabe von 10 pCt. zu entrichten.

Art. 2. Die in Gemäßheit ministerieller Ermächtigungen eingeführten Munitionen müssen in dem den Schießständen oder den Versuchsständen zunächst gelegenen Pulvermagazin niedergelegt bleiben, um an die darauf Anrecht Habenden nach Maßgabe ihres Bedarfs ausgeliefert zu werden.

Abgabe auf Hunde von großer Race bei der Ausfuhr über die Landgrenze.

(Annales du commerce extérieur No. 1978 à 1980.)

Ein Dekret des Präsidenten der Republik vom 5. September 1874 bestimmt Folgendes:

Art. 1. Es wird auf die Hunde von großer Race bei der Ausfuhr über die Landgrenze eine Abgabe von 6 Franken für den Kopf, Decimen inbegriffen, gelegt.

Als Hunde von großer Race werden diejenigen betrachtet, welche 325 Millimeter oder mehr Höhe in der Mitte des Rückens haben.

(Art. 2 verfügt die Ausführung des Dekrets.)

Einführung eines zeitweiligen Extra-Tonnengeldes in Dieppe.

(Journal officiel No. 324.)

Ein Dekret des Präsidenten der Republik vom 14. November 1874 verordnet das Nachstehende:

Art. 1. Es wird im Hafen von Dieppe eine Abgabe von 30 Centimen für die Meßtonne auf die in diesen Hafen einlaufenden Schiffe, welche vom Seefischfang oder aus den Kolonien oder aus dem Auslande kommen, erhoben.

Befreit von dieser Abgabe sind diejenigen Schiffe, welche Dieppe nur als Nothhafen aufsuchen, sofern sie keine Handelsoperation machen.

Art. 2 bestimmt, daß die Erhebung des gedachten Tonnengeldes der Handelskammer zugesprochen ist und daß dasselbe als Beitrag zur Bestreitung der Kosten der Fortführung und Vollendung der Hafenbauten in Dieppe dienen soll, ferner, daß jene Erhebung alsbald nach Vollendung der gedachten Bauten aufzuhören hat.

(Art. 3 verfügt die Ausführung des Dekrets.)

Statistik.

Großbritannien.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Peterhead (Schottland) für 1873.[1])

Peterhead ist derjenige Schottische Hafen, welchen Schiffe aus der Ostsee, aus dem Weißen Meere und aus Nordamerika vorzugsweise anlaufen. In Bezug auf den Wallfisch-, Robben- und Heringsfang ist er der zweitwichtigste des Königreichs. Das etwa 18 Engl. Meilen entfernte Fraserburgh ist hinsichtlich des Belangs der Heringsfischerei fast ebenso bedeutend. Nach dem Census von 1871 hatte die Gemeinde von Peterhead 11,506, Fraserburgh 5301 Einwohner; während der Saison des Heringsfanges ist die Bevölkerung beider Orte ungefähr doppelt so

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 I. S. 552.

groß. Zur Verbesserung des Hafens von Peterhead hat das Parlament 110,000 Pfd. Sterl. bewilligt, (wovon 56,000 als eine Schuld); zur Erweiterung und Verbesserung des Hafens von Fraserburgh ist die Ermächtigung zu einer Anleihe von 60,000 Pfd. Sterl. nachgesucht. Die Hafeneinkünfte im Jahre 1872 betrugen in Peterhead 7114 Pfd. Sterl. 6 Sh. 2 Pce., in Fraserburgh 5300 Pfd. Sterl.

Abgesehen von der Heringsfischerei, wird der Fang des Weißfisches und anderer Fischgattungen das ganze Jahr hindurch betrieben, und im Jahre 1872 wurden per Eisenbahn gegen 3600 Tons frische Fische versandt. Die Menge des zur Versendung gekommenen frischen Fisches war beträchtlich, wurde aber nicht bekannt. Die Erträge des Wallfischfanges und des Robbenschlages sind wechselnd; im Jahre 1872 war die Ausbeute von 12 Schiffen 33,000 Pfd. Sterl. an Werth; im Jahre 1873 waren schon bis in den Juni 5 Schiffe mit einem Ladungswerthe von zusammen 40,000 Pfd. Sterl. angekommen. Der Heringsfang beginnt gegen den 20. Juli und endigt im September.

Den Werth des aus der Grafschaft Aberdeen zur Versendung kommenden Schlachtfleisches schätzt man auf 1½ Mill. Pfd. Sterl. jährlich; davon lieferte im Jahre 1872 Peterhead für etwa 150,000 Pfd. Sterl. (es wurden daselbst 1636¾ Tons per Eisenbahn versandt), und Fraserburgh lieferte gegen 275 Tons.

Wenn im Bezirk von Peterhead der Verkehr schon im Jahre 1872 denjenigen der vorhergegangenen Jahre an Belang beträchtlich überschritt, so läßt sich Aehnliches vom Jahre 1873 sagen.

Im Jahre 1873 liefen in diesem Bezirk nicht weniger als 390 Schiffe mit Hering nach Deutschen Häfen aus, gegen 343 im Jahre 1872. Während desselben Zeitraums kamen aus Deutschen Häfen 23 Schiffe mit Ladung und 63 in Ballast. Der Tonnengehalt jener versegelten 390 Schiffe war 33,456; der verschiffte Hering belief sich auf 326,869½ Ton., deren deklarirter Werth 467,608 Pfd. Sterl. 1 Sh. war. Im Hafen von Peterhead selbst verkehrten 15, im Hafen von Fraserburgh 14 Deutsche Schiffe.

Die seewärts gekommene Einfuhr von Peterhead bestand ausschließlich in Bauholz, welches durch 23 Schiffe angebracht wurde, wovon 10 Britische, 5 Deutsche und 8 von anderer Nationalität. Die Deutschen Schiffe brachten außer Ladungen von daheim eine Ladung Bauholz aus Gothenburg und eine eben solche aus Christiania.

Die Getreide- und Kartoffel-Ernte des Jahres 1873 lieferte den vollen Mittelertrag.

Die Viehseuche, auch die Klauen- und Maulseuche, sind aus dem Bezirk gänzlich verschwunden, da man in Aberdeenshire durch sofortige Tödtung des erkrankten Viehes die Axt an die Wurzel des Uebels gelegt hat, womit man zeitig begann.

Türkei.

Handelsbericht aus Salonik für 1873.[1])

Die Einfuhr und Ausfuhr des Hafens von Salonik zusammengenommen haben im Jahre 1873 eine Summe von 19,788,113 Thlr. erreicht. Die Einfuhr ergiebt einen Werth von 10,327,850 Thlr.

Die Hauptartikel der Einfuhr waren: Zucker, Kaffee, Steinöl, Nägel und Manufakturwaaren.

Im Jahre 1872 belief sich der Werth der Einfuhr auf 9,112,279 Thaler, welcher Summe gegenüber das Jahr 1873 einen Ueberschuß von 1,215,571 Thlr. ausweist. Der Zuwachs war in fast allen Artikeln fühlbar, besonders aber in Zucker, Kaffee, Stearinkerzen, Manufakturwaaren, wogegen in Maschinen, Eisen, Indigo, Reis und Zink eine merkliche Verminderung der Importation stattfand.

Die Ausfuhr weist einen Werth von 9,460,263 Thlr. nach. Sie hatte im Vergleiche mit dem Jahre 1872 einen Zuwachs von 2,776,084 Thalern. Diese bedeutende Differenz zu Gunsten des Jahres 1873 ist den folgenden Artikeln zu verdanken: Seide, Seidenwurmgruppen, Getreide Tabak und Baumwolle. Was die beiden letzteren anbetrifft, so nehmen sie am hiesigen Platze einen minder hervorragenden Rang ein, als die ersten Artikel.

Die verschiedenen Länder, welche am Handelsverkehr mit Salonik im Jahre 1873 Antheil genommen haben, ordnen sich, nach Maßgabe des mitangegebenen Belangs der Operationen, wie folgt:

Frankreich	9,192,788	Thlr.
Oesterreich	3,259,160	„
Italien	2,537,858	„
England	2,533,044	„
Griechenland	783,112	„
die Schweiz	566,100	„
Deutschland	464,450	„
Belgien	222,026	„
Amerika (Verein. Staaten)	218,000	„
Malta	11,575	„

Der hiesige Verkehr beinahe aller dieser Länder hat, im Vergleiche mit dem Jahre 1872, einen Zuwachs erfahren, welcher sehr bedeutend ist und besonders auf Rechnung des Kaffees, des Zuckers, der Seide und Seidenwurmgruppen, des Getreides und der Baumwolle kommt. Die Differenz ist im Ganzen 3,991,655 Thlr.

Verkehr mit Deutschland.

Der Handel mit Deutschland zeigt eine kleine Verminderung von 6480 Thlr. im Vergleiche mit dem Jahre 1872. Die Einfuhr hat eine Abnahme um 9550 Thlr. erlitten. Diese Abnahme kommt auf Rechnung der Manufakte und der Eisenkramwaaren, wogegen die Einfuhr von Pelzen eine Vermehrung ausweist. Die Ausfuhr dagegen weist einen Zuwachs von 16,030 Thlr. nach, welche Summe auf Rechnung der Wolle und der Baumwolle kommt.

Die angegebenen Zahlen für Ein- und Ausfuhrwerth sind aber, wie man annehmen darf, weit entfernt, nur annähernd zuzutreffen. Es ist unmöglich, die richtigen Zahlen selbst ungefähr anzugeben, und zwar aus folgenden Gründen:

1) weil kein direkter Verkehr mit Deutschland stattfindet;
2) weil der wenige Handel, welcher existirt, durch Wiener und Schweizer Kommissionaire vermittelt wird;
3) weil die zwei oder drei Handelsleute von Salonik, welche direkt mit Deutschland verkehren, überaus mißtrauisch sind und bezügliche Auskünfte nicht ertheilen.

Man darf wohl annehmen, daß der Handel mit Deutschland mindestens doppelt so bedeutend ist, als die nachfolgenden Aufstellungen ihn erscheinen lassen. Es läßt sich aber der Wirklichkeit nicht mit Erfolg näher treten, da auch vom Zollamte Aufschlüsse nicht zu erlangen sind.

---

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 II. S. 256.

Waaren-Einfuhr nach

Herkunft.	Zucker. Thlr.	Kaffee. Thlr.	Stearinkerzen und Steinöl. Thlr.	Stifte und Nägel. Thlr.	Seidenstoffe und Pelzwerk. Thlr.	Leder und Felle. Thlr.	Eisen, Maschinen, Eisenwaaren und Schienen. Thlr.
Deutschland	—	—	—	—	173,000	—	—
England	—	—	—	—	—	—	103,000
Oesterreich	—	—	27,000	—	259,500	—	57,800
Frankreich	680,000	513,000	23,333	117,050	165,300	292,730	597,800
Italien	—	—	6,730	—	—	4,570	6,730
Griechenland	—	—	—	—	—	459,050	—
Schweiz	—	—	—	—	105,700	—	—
Belgien	—	—	—	—	—	—	123,000
Amerika (Verein. Staaten)	—	—	218,000	—	—	—	—
Gesammtbetrag des Werthes	680,000	513,000	275,063	117,050	703,500	756,350	888,130
Gesammtbetrag der Quantität	Oken 2,396,119	Oken 947,893	Kisten 51,307	Oken 784,474	Ballen 342	Ballen 18,883	Tonnen 11,054
Quantitäten im Jahre 1872	1,895,907	774,267	42,800	609,399	266	13,588	15,774
Unterschied gegen 1872 im J. 1873 mehr	500,212	173,626	8,507	125,075	76	5,295	—
Unterschied gegen 1872 im J. 1873 weniger	—	—	—	—	—	—	4,720

Waaren-Ausfuhr von

Bestimmung.	Seide. Thlr.	Kokons. Thlr.	Gelöcherte Kokons und Fries. Thlr.	Schafwolle. Thlr.	Baumwollwaaren, Lein- und Mohnsamen. Thlr.	Sesam. Thlr.	Korn. Thlr.
Deutschland	—	—	—	25,000	—	—	—
England	—	—	—	13,204	—	—	100,000
Oesterreich	—	—	—	135,040	—	—	27,000
Frankreich	535,170	1,332,720	157,555	277,000	13,375	103,063	1,077,378
Italien	—	105,000	1,090	2,300	—	275,630	290,800
Griechenland	—	—	—	—	—	—	39,360
Malta	—	—	—	—	—	—	—
Belgien	—	—	—	—	—	—	—
Schweiz	—	—	—	—	—	—	—
Gesammtbetrag des Werthes	535,170	1,437,720	158,645	452,544	13,375	378,693	1,534,538
Gesammtbetrag der Quantität	Oken 15,055	Oken 162,886	Oken 29,784	Oken 527,514	Oken 60,603	Oken 2,099,954	Hektoliter 320,748
	Ballen 213	Ballen 4,341	Ballen 566	Ballen 3,602	Säcke 1,037		
Quantitäten im Jahre 1872	139	2,540	352	5,420	3,913	1,078,000	167,616
Unterschied gegen 1872 im J. 1873 mehr	74	1,801	214	—	—	1,021,954	153,132
Unterschied gegen 1872 im J. 1873 weniger	—	—	—	1,818	1,876	—	—

Salonik im Jahre 1873.

Glaswaaren. Thlr.	Bücher und Papier. Thlr.	Apothekerwaaren. Thlr.	Manufaktur-, Tuch- und Metallwaaren. Thlr.	Cochenille und Indigo. Thlr.	Rum, Bier, Wein und Liqueure. Thlr.	Juwelen und Uhren. Thlr.	Reis. Thlr.	Steinkohle. Thlr.	Zinn, Stahl, Kupfer, Zink, Blei. Thlr.	Geld in Säcken. Thlr.	Verschiedenes. Thlr.	Gesammtbetrag. Thlr.
—	—	—	215,700	—	—	—	—	—	—	—	—	388,700
—	—	—	2,205,750	—	—	—	—	40,000	15,750	—	14,450	2,378,950
43,305	395,000	750	637,000	43,250	—	—	—	—	—	—	297,350	1,760,755
39,850	43,590	255,000	755,400	64,380	56,000	3,000	3,600	—	56,370	60,500	209,000	3,935,903
5,975	1,705	1,530	—	—	—	—	299,500	—	—	43,750	135,035	505,525
—	12,307	—	13,500	—	9,000	—	—	—	—	57,650	77,360	628,867
—	—	—	216,000	—	—	27,350	—	—	—	—	3,500	352,550
35,600	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	158,600
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	218,000
124,730 Kisten 7,419	452,602 Ballen 12,300	257,280 Kisten 224	4,043,350 Ballen 21,900	107,630 Oken 21,856	65,000 Kisten 5,272	30,350 Kisten 39	303,100 Oken 202,713	40,000 Tonnen 3,150	72,120 Kisten 750	161,900 Säcke 146	736,695 Ballen 63,380	10,327,850
4,666	10,500	154	19,196	31,416	6,660	11	407,526	7,050	2,150	70	52,900	
2,753	1,800	70	2,704	—	—	28	—	—	—	76	10,480	
—	—	—	—	9,560	728	—	204,813	3,900	1,400	—	—	

Salonik im Jahre 1873.

Mais. Thlr.	Gerste. Thlr.	Hafer. Thlr.	Fenchel. Thlr.	Blutegel. Thlr.	Verschiedene Felle. Thlr.	Tabak. Thlr.	Baumwolle. Thlr.	Lumpen. Thlr.	Geld in Säcken. Thlr.	Verschiedenes. Thlr.	Gesammtbetrag des Werthes. Thlr.
—	—	—	—	—	—	—	50,750	—	—	—	75,750
—	—	—	—	—	—	23,500	5,000	2,000	—	10,390	154,094
49,600	—	—	—	6,730	455,565	46,970	739,000	—	3,500	35,000	1,498,405
76,500	74,500	49,600	36,535	3,205	80,330	37,235	911,290	12,315	395,000	34,114	5,256,885
305,603	—	53,577	42,000	2,503	—	1,030	914,000	—	25,300	13,500	2,032,333
42,000	7,950	—	—	—	—	5,305	—	—	17,330	42,300	154,245
—	—	—	—	—	—	11,575	—	—	—	—	11,575
—	16,426	—	—	—	—	—	—	—	—	47,000	63,426
—	—	—	—	—	—	—	213,550	—	—	—	213,550
473,703 Hektoliter 150,420	98,876 Hektoliter 47,368	103,177 Hektoliter 50,550	78,535 Oken 287,509	12,438 Kübel 459	535,895 Ballen 3,888	125,615 Oken 362,290 Ballen 3,033	2,833,590 Oken 5,385,327 Ballen 59,751	14,315 Oken 114,520 Ballen 645	441,130 Säcke 379	232,304 Ballen 8,700	9,460,263
68,112	2,670	11,753	433,110	1,100	3,256	2,029	43,100	129	264	12,650	
82,308	44,698	38,797	—	—	632	1,004	16,651	516	115	—	
—	—	—	145,601	641	—	—	—	—	—	3,950	

Belgien.

Der auswärtige Handel und die Schifffahrt Belgiens im Jahre 1873.

(Schluß.)

Handelsbewegung von Antwerpen.

Die nachfolgenden Aufstellungen geben die aus den bei den Zollämtern von Antwerpen gemachten Deklarationen resultirenden Zahlen an, also mit Ausschluß der mit von andern Zollstellen ausgefertigten Dokumenten durch Antwerpen ausgegangenen Waaren.

Gesammtwerthe.

(Millionen und Tausende von Franken.)

Jahre.	Einfuhr. (Allgemeiner Handel.)			Ausfuhr. (Spezial-Handel.)			Allgemeine Durchfuhr zum Ausgange.				
							Zusammen.	Transportweg beim Ausgange.		Art der Durchfuhr.	
	Zusammen.	Zu Lande und auf Flüssen.	Zur See.	Zusammen.	Zu Lande und auf Flüssen.	Zur See.		Zu Lande und auf Flüssen.	Zur See.	Direkte Durchfuhr.	Aus dem Entrepot ausgegangen.
1869	605,390	95,507	509,883	223,940	34,795	189,145	105,708	71,172	34,536	76,053	29,655
1870	670,721	119,120	551,601	235,424	35,308	200,116	156,167	78,468	77,699	122,246	33,921
1871	1,035,479	137,199	898,280	285,435	39,239	246,196	265,627	137,240	128,387	180,164	85,463
1872	904,815	92,877	811,938	349,580	48,658	300,922	174,522	100,878	73,644	136,694	37,828
1873	966,861	80,353	886,508	380,913	64,341	316,572	118,153	68,338	49,815	94,777	23,376
Vergleichung von 1873 mit											
1869	+ 60 pCt.	— 16 pCt.	+ 74 pCt.	+ 70 pCt.	+ 85 pCt.	+ 67 pCt.	+ 12 pCt.	— 4 pCt.	+ 44 pCt.	+ 25 pCt.	— 21 pCt.
1870	+ 44 „	— 33 „	+ 61 „	+ 62 „	+ 82 „	+ 58 „	— 24 „	— 13 „	— 36 „	— 22 „	— 31 „
1871	— 7 „	— 41 „	— 1 „	+ 33 „	+ 64 „	+ 29 „	— 56 „	— 50 „	— 61 „	— 47 „	— 73 „
1872	+ 7 „	— 13 „	+ 9 „	— 9 „	+ 32 „	+ 5 „	— 32 „	— 32 „	— 32 „	— 31 „	— 38 „

Mengen der hauptsächlichsten Waaren.

(In Tausenden von Kilogramm.)

Jahre.	Einfuhr. (Allgemeiner Handel.)			Ausfuhr. (Spezial-Handel.)			Allgemeine Durchfuhr zum Ausgange.				
							Zusammen.	Transportweg beim Ausgange.		Art der Durchfuhr.	
	Zusammen.	Zu Lande und auf Flüssen.	Zur See.	Zusammen.	Zu Lande und auf Flüssen.	Zur See.		Zu Lande und auf Flüssen.	Zur See.	Direkte Durchfuhr.	Aus dem Entrepôt ausgegangen.
1869	1,226,372	184,403	1,041,969	499,232	132,590	366,642	168,448	149,560	18,888	80,253	88,195
1870	1,330,793	130,091	1,200,702	481,105	136,700	344,405	187,369	161,780	25,589	83,690	103,679
1871	1,880,547	131,925	1,748,622	427,997	109,118	318,879	376,299	300,981	75,318	160,521	215,778
1872	1,482,376	124,135	1,358,241	556,994	165,888	391,106	195,203	157,389	37,814	139,781	55,422
1873	1,908,484	139,640	1,768,844	537,160	187,126	350,034	112,009	92,928	19,081	84,734	27,275
Vergleichung von 1873 mit											
1869	+ 56 pCt.	— 24 pCt.	+ 70 pCt.	+ 8 pCt.	+ 41 pCt.	— 5 pCt.	— 34 pCt.	— 38 pCt.	+ 1 pCt.	+ 6 pCt.	— 69 pCt
1870	+ 43 „	+ 7 „	+ 47 „	+ 12 „	+ 37 „	+ 2 „	— 40 „	— 43 „	— 25 „	+ 1 „	— 74 „
1871	+ 1 „	+ 6 „	+ 1 „	+ 26 „	+ 71 „	+ 10 „	— 70 „	— 69 „	— 75 „	— 47 „	— 87 „
1872	+ 29 „	+ 12 „	+ 30 „	— 3 „	+ 13 „	— 11 „	— 42 „	— 41 „	— 50 „	— 39 „	— 51 „

Einfuhr in den Jahren 1872 und 1873. (Allgemeiner Handel.)

Nach Mengen.

Hauptsächlichste Waaren.	Maaßstab.	1872.			1873.		
		Zusammen.	Zu Lande und auf Flüssen.	Zur See.	Zusammen.	Zu Lande und auf Flüssen.	Zur See.
Stahl: roher Gußstahl und Stahl in Stangen ꝛc.	1000 Kilogr.	8,549	244	8,305	12,927	97	12,830
Bauholz	Kubikmeter	250,704	1,707	248,997	263,155	2,917	260,238
Tischlereiholz	1000 Kilogr.	3,869	162	3,707	4,496	105	4,391
Destillirte Getränke	Hektol. à 50°.	57,716	50,939	6,777	12,663	9,305	3,358
Wein	Hektoliter	73,176	9,561	63,615	60,771	10,777	49,994
Kaffee	1000 Kilogr.	22,064	3,943	18,121	25,352	5,332	20,020
Asche, nicht näher benannte	"	1,634	1,634	.	1,457	1,457	.
Steinkohle und Koaks	Tonnen	30,704	6,100	24,598	157,659	47,566	110,093
Baumwolle	1000 Kilogr.	22,600	196	22,404	19,009	275	18,734
Kupfer und Nickel, roh	"	2,954	53	2,901	4,729	30	4,699
" " " geschmiedet, gestreckt und gewalzt	"	601	163	438	586	27	559
Lumpen	"	2,212	959	1,253	1,483	279	1,204
Droguen	"	6,519	303	6,216	2,443	263	2,180
Dünger	"	70,095	149	69,946	89,687	640	89,047
Eisen, rohes, Gußeisen und altes Eisen	"	157,470	1,591	155,879	159,409	575	158,834
" geschmiedetes, gestrecktes und gewalztes	"	18,076	7,483	10,593	28,216	1,329	26,887
Eisenwaaren	"	3,954	1,626	2,328	4,271	1,772	2,499
Vegetabilische Spinnstoffe	"	15,917	1,036	14,881	14,417	358	14,059
Käse	"	980	974	6	990	980	10
Früchte	"	8,170	826	7,344	11,550	2,262	9,288
Oelsamen	"	59,612	2,824	56,788	50,376	1,050	49,326
Andere Sämereien	"	2,045	1,383	662	1,724	573	1,151
Weizen	"	161,699	5,557	156,142	247,181	6,192	240,989
Roggen	"	32,579	7,479	25,100	58,753	3,107	55,646
Gerste und Malz	"	25,025	11,554	13,471	94,202	11,732	82,470
Anderes Getreide	"	8,035	4,279	3,756	38,746	4,045	34,701
Mehl und Teigwaaren	"	4,187	2,622	1,565	12,907	3,176	9,731
Fettwaaren	"	31,121	980	30,141	29,883	1,622	28,261
Speiseöle	"	576	94	482	744	92	652
Andere Oele	"	11,267	343	10,924	12,963	383	12,580
Wolle	"	73,904	2,478	71,426	84,030	772	83,258
Kartoffeln	"	1,272	1,163	109	2,239	2,227	12
Gemüse	"	3,926	3,915	11	761	748	13
Maschinen und mechanische Vorrichtungen	"	9,676	1,163	8,513	10,481	659	9,822
Nicht benannte Metalle, Mineralien und Erden	"	138,390	4,790	133,600	149,246	4,545	144,701
Häute, rohe	"	28,816	475	28,341	38,263	564	37,699
Steine, unbehauene	"	9,009	806	8,203	8,888	225	8,663
Hering	"	2,557	2,368	189	2,487	2,281	206
Andere Fische	"	1,945	1,015	930	2,100	1,018	1,082
Chemikalien (Natron)	"	14,094	64	14,030	18,587	67	18,520
Ernteprodukte und Viehfutter	"	1,110	1,077	33	563	546	17
Harze und Bitumen	"	105,380	8,014	97,366	121,646	7,383	114,263
Reis	"	45,881	1,832	44,049	49,096	2,699	46,397
Seife	"	251	177	74	261	182	79
Salz, rohes	"	27,644	.	27,644	34,590	1	34,589
" raffinirtes	"	4,454	17	4,437	1,896	.	1,896
Syrup und Melasse	"	2,749	1,577	1,172	3,253	2,712	541
Schwefel	"	8,610	10	8,600	8,379	2	8,377
Zucker, roher	"	23,903	15,154	8,749	16,911	9,019	7,892
" raffinirter	"	3,331	2,925	406	987	914	73
Tabak, nicht fabrizirter (auch Tabaksstengel)	"	7,649	1,159	6,490	8,052	1,064	6,988
Farben	"	14,249	1,529	12,720	10,195	1,161	9,034
Baumwollgewebe	"	501	183	318	547	128	419
Wollgewebe	"	879	259	620	667	285	382
Oelkuchen	"	924	173	751	2,753	299	2,454
Fleisch	"	25,757	351	25,406	27,766	581	27,185
Nach dem Gewicht:							
Bauholz (annäherndes Gewicht)	1000 Kilogr.	200,563	1,365	199,198	210,524	2,334	208,190
Destillirte Getränke (annäherndes Gewicht)	"	5,194	4,584	610	1,140	838	302
Wein (annäherndes Gewicht)	"	7,244	946	6,298	6,016	1,067	4,949
Steinkohle und Koaks	"	30,704	6,106	24,598	157,659	47,566	110,093
Oben nach Gewicht angegebene Waaren	"	1,238,671	111,131	1,127,540	1,533,145	87,835	1,445,310
Zusammen		1,482,376	124,132	1,358,244	1,908,484	139,640	1,768,844

Ausfuhr in den Jahren 1872 und 1873. (Spezialhandel.)

Nach Mengen.

Hauptsächlichste Waaren.	Maaßstab.	1872.			1873.		
		Zusammen.	Zu Lande und auf Flüssen.	Zur See.	Zusammen.	Zu Lande und auf Flüssen.	Zur See.
Stahl in Stangen, in Blech und in Draht	1000 Kilogr.	1,162	696	466	1,256	589	667
„ verarbeiteter	„	666	524	142	466	116	350
Butter, frische und gesalzene	„	427	3	424	574	1	573
Bauholz	Kubikmeter	4,710	4,492	218	3,846	1,646	2,200
Tischlereiholz	1000 Kilogr.	227	219	8	136	100	36
Destillirte Getränke	Hekt. à 50°	96,526	2,497	94,029	111	3	108
Wachs- und Stearinlichte	1000 Kilogr.	5,918	66	5,852	5,263	11	5,252
Steinkohlen und Koke	Tonnen	16,758	2,480	14,278	3,867	250	3,617
Kalk	1000 Kilogr.	2,012	2,009	3	534	483	51
Lumpen	„	5,266	5	5,261	5,263	9	5,254
Gerbrinden	„	774	1	773	1,053	.	1,053
Dünger	„	13,359	10,530	2,829	13,447	8,232	5,215
Eisen und Eisenfeilspähne	„	.	.	.	4,387	4,195	192
Eisen, rohes Gußeisen und altes Eisen	„	17,114	471	16,643	2,051	932	1,119
„ geschmiedetes, gestrecktes und gewalztes	„	93,752	434	93,318	77,907	71	77,836
Eisenwaaren	„	15,791	381	15,410	10,643	141	10,502
Vegetabilische Spinnstoffe	„	9,093	190	8,903	8,842	124	8,718
Wollgarn	„	4,149	1	4,148	5,683	10	5,673
Leinengarn	„	718	26	692	593	75	518
Früchte aller Art	„	4,061	5	4,056	2,550	5	2,545
Oelsamen	„	919	329	590	1,758	1,091	667
Andere Sämereien	„	1,419	55	1,364	2,036	55	1,981
Weizen	„	9,795	9,373	422	22,947	22,718	229
Roggen	„	23,543	23,453	90	34,024	33,969	55
Anderes Getreide	„	29,604	6,914	22,690	6,732	6,626	106
Mehl und Teigwaaren	„	7,121	1,876	5,245	7,159	1,689	5,470
Fettwaaren	„	7,866	5,080	2,786	9,133	4,800	4,333
Hopfen	„	2,683	59	2,624	2,710	169	2,541
Oele, andere als Speiseöle	„	4,791	299	4,492	1,095	193	902
Kartoffeln	„	44,723	477	44,246	65,452	112	65,340
Gemüse	„	5,361	56	5,305	3,397	160	3,237
Maschinen und mechanische Vorrichtungen aus Guß	„	22,104	8,072	14,032	25,744	14,629	11,115
Maschinen und mechanische Vorrichtungen aus Eisen und Stahl	„	2,512	743	1,769	3,499	195	3,304
Nicht benannte Metalle, Mineralien und Erden	„	16,712	12,424	4,288	18,869	11,523	7,346
Papier	„	14,284	232	14,052	10,902	296	10,606
Häute, rohe	„	8,820	1,569	7,251	9,565	1,636	7,929
„ gegerbte und anderweit zubereitete	„	210	24	186	192	12	180
Steine, unbehauene	„	60,700	57,702	2,998	57,329	52,928	4,401
Blei, unverarbeitetes	„	1,883	.	1,883	5,693	.	5,693
Ernteprodukte und Viehfutter	„	772	40	732	2,540	1,387	1,153
Harze und Bitumen	„	7,776	4,334	3,442	10,979	8,489	2,490
Reis	„	4,187	2,867	1,320	7,917	5,396	2,521
Seife	„	1,187	14	1,173	625	8	617
Schwefel	„	4,237	736	3,501	3,685	1,112	2,573
Zucker, roher	„	19,938	5,660	14,278	15	2	13
„ raffinirter	„	5,602	411	5,191	3	.	3
Tabak, fabrizirter	„	203	3	200	325	19	306
Farben	„	3,621	563	3,058	2,932	529	2,403
Baumwollgewebe	„	1,454	81	3,373	1,219	73	1,146
Wollgewebe	„	1,053	22	1,031	885	61	824
Leinen- und Hanfgewebe	„	1,120	136	984	665	65	600
Fensterglas	„	18,670	193	18,477	54,532	431	54,101
Glaswaaren, ordinaire und feine	„	3,734	81	3,653	3,387	40	3,347
Zink, unverarbeitetes	„	14,688	150	14,538	11,613	52	11,561
nach dem Gewicht:							
Bauholz (annäherndes Gewicht)	1000 Kilogr.	3,768	3,594	174	3,077	1,317	1,760
Destillirte Getränke	„	8,687	225	8,462	10	.	10
Oben nach Gewicht angegebene Waaren	„	544,539	162,069	382,470	534,073	185,809	348,264
Zusammen	—	556,994	165,888	391,106	537,160	187,126	350,034

Allgemeine Durchfuhr zum Ausgang in den Jahren 1872 und 1873.

Nach Mengen.

Hauptsächlichste Waaren.	Maaßstab.	1872.			1873.		
		Zusammen.	Zu Lande und auf Flüssen.	Zur See.	Zusammen.	Zu Lande und auf Flüssen.	Zur See.
Stahl, roher Gußstahl und Stahl in Stangen rc.	1000 Kilogr.	776	742	34	697	686	11
Bauholz	Kubikmeter	30,646	30,319	327	15,096	14,544	552
Tischlereiholz	1000 Kilogr.	981	897	84	1,058	1,057	1
Destillirte Getränke	Hekt. à 50°	57,724	7,717	50,007	9,500	1,949	7,551
Wein	Hektol.	29,374	24,761	4,613	22,137	17,635	4,502
Kaffee	1000 Kilogr.	6,108	4,877	1,231	8,179	6,031	2,148
Steinkohlen und Koke	Tonnen	76	76	.	1	1	.
Baumwolle	1000 Kilogr.	514	129	385	1,793	269	1,524
Kupfer und Nickel, geschmiedet, gestreckt und gewalzt	»	166	24	142	57	41	16
Lumpen	»	549	.	549	47	46	1
Droguen	»	105	54	51	89	48	41
Eisen, Gußeisen und altes Eisen	»	48,370	48,322	48	36,552	36,024	528
» geschmiedetes, gestrecktes und gewalztes	»	10,248	3,110	7,138	16,836	15,884	952
Eisenwaaren	»	2,462	1,102	1,360	2,955	1,323	1,632
Vegetabilische Spinnstoffe	»	717	573	144	133	97	36
Früchte aller Art	»	2,441	2,317	124	3,381	3,166	215
Oelsamen	»	675	665	10	1	1	.
Weizen	»	17,025	16,076	949	753	753	.
Roggen	»	20,406	19,574	832	1,080	1,080	.
Gerste und Malz	»	3,303	2,401	902	101	94	7
Anderes Getreide	»	2,565	2,246	319	449	445	4
Mehl und Teigwaaren	»	492	201	291	156	108	48
Fettwaaren	»	442	437	5	308	306	2
Speiseöle	»	7	7	.	25	25	
Andere Oele	»	334	334	.	383	383	.
Wolle	»	6,310	751	5,559	4,802	408	4,394
Gemüse	»	16	.	16	2	1	1
Maschinen und mechanische Vorrichtungen	»	6,269	5,500	769	7,189	6,738	451
Häute, rohe	»	265	249	16	99	98	1
Chemikalien (Natron)	»	1,319	1,252	67	133	129	4
Harze und Bitumen	»	192	190	2	89	89	.
Reis	»	281	251	30	123	123	.
Seife	»	18	10	8	5	4	1
Syrup und Melasse	»	1,224	494	730	608	23	585
Zucker, roher	»	10,660	3,592	7,068	3,302	985	2,317
» raffinirter	»	802	8	794	353	33	320
Tabak, nicht fabrizirter	»	1,714	914	800	1,685	1,504	181
Farben	»	353	135	218	389	264	125
Baumwollgewebe	»	415	248	167	458	350	108
Wollgewebe	»	695	501	194	480	241	239
Fensterglas	»	941	167	774	1,796	178	1,618
Fleisch	»	12,348	11,560	788	338	336	2
nach dem Gewicht:							
Bauholz (annäherndes Gewicht)	1000 Kilogr.	24,517	24,255	262	12,077	11,635	442
Destillirte Getränke	»	5,195	694	4,501	855	175	680
Wein	»	2,908	2,451	457	2,192	1,746	446
Oben nach Gewicht angegebene Waaren	»	162,584	129,986	32,598	96,885	79,372	17,513
Zusammen	—	195,204	157,386	37,818	112,009	92,928	19,081

Rußland.

Handel und Schifffahrt von Helsingfors (Finland) im Jahre 1873.

Handel und Schifffahrt von Helsingfors sind seit einer Reihe von Jahren in stetig fortschreitender Entwickelung begriffen. Nach amtlichen Aufstellungen, welche für den Gesammtverkehr einen Rückblick bis zum Jahre 1856 gestatten, betrug

(Werth in Mark und Penni Finnischer Währung.)

	der Import:		der Export:	
	Mark	Penni	Mark	Penni
1856	7,930,288	96	1,306,089	4
1857	8,898,054	4	1,306,366	76
1858	6,871,919	80	928,935	12
1859	8,269,919	68	1,078,681	24
1860	8,362,050	12	1,352,279	20
1861	10,203,634	88	1,885,551	51

	der Import:		der Export:	
	Mark	Penni	Mark	Penni
1862	12,705,597	4	3,118,596	80
1863	12,560,054	18	2,698,638	80
1864	11,965,684	13	3,828,826	80
1865	16,479,939	63	3,520,665	90
1866	11,722,309	68	3,902,933	20
1867	15,882,739	96	5,265,410	25
1868	18,335,573	7	5,280,881	45
1869	24,467,592	30	5,604,988	98
1870	21,559,200	70	5,671,064	53
1871	20,566,266	98	4,654,535	[illegible]
1872	27,711,316	62	4,619,931	15
1873	32,443,515	21	7,977,939	45

Dabei ist zu bemerken, daß der Werth der per Eisenbahn aus Rußland eingeführten und dorthin ausgeführten Waaren unberücksichtigt geblieben ist. Dieser Werth wird erst seit dem 1. Juli 1873 notirt und betrug für das zweite Halbjahr 1873 in der Einfuhr 1,311,358 Mark, in der Ausfuhr 961,804 Mark. Dieselben Zahlen dürften ungefähr auch den Werth der Einfuhr und Ausfuhr für das erste Halbjahr repräsentiren. Für die beiden Vorjahre sind nur annähernde Schätzungen möglich; die Einfuhr per Bahn mag 1871 auf ca. 1,500,000 Mark und 1872 auf etwa 2,000,000 Mark sich belaufen haben, während die Ausfuhr per Bahn 1871 ca. 1,000,000 Mk. und 1872 ungefähr 1,500,000 Mk. betragen haben dürfte. Unter Berücksichtigung dieser Daten erhöhen sich die Werthzahlen des Gesammtverkehrs für 1871—1873 folgendermaßen:

	Import.	Export.
	Mark	Mark
1871............	21,500,000	5,600,000
1872............	29,710,000	6,100,000
1873............	35,056,000	9,900,000

Eine Vergleichung der Werthzahlen für 1873 mit denen für 1856 ergiebt, daß der Werth des Imports seitdem auf mehr als das Vierfache, der des Exports dagegen auf mehr als das Siebenfache gestiegen ist.

Der Totalumsatz, welcher 1856 nur 9,236,378 Mark betrug, hat 1873 die Höhe von 44,955,000 Mark erreicht.

Die folgenden Tabellen veranschaulichen den Antheil, welchen die einzelnen Länder dem Werthe nach an der Ein- und Ausfuhr in den Jahren 1866—1873 hatten. Die mitgetheilten Zahlen beruhen bis einschließlich d. J. 1870 auf dem amtlichen Werke: »Bitrag till Finlands officiela statistik«, für die Jahre 1871 bis mit 1873 auf den Listen der Zollkammer von Helsingfors. Letzteres gilt auch von den später angefügten Uebersichten.

A. Import

B. Export

nach

im Jahre	Rußland.		Schweden und Norwegen.		Dänemark.		Deutschland.		England.		Holland und Belgien.		Frankreich.		Spanien und Portugal.		Italien.		Amerika (Verein. Staaten, Westindien u. Brasilien) sowie sonstige Länder.	
	Mark	Penni	Mark	Penni	Mark	Penni	Mark	Penni	Mark	Penni	Mark	Penni	Mark	Penni	Mark	Penni	Mark	Penni	Mark	Penni
1866..........	3,131,406	40	76,941	80	—	—	326,877	4	213,060	—	3,560	—	39,760	—	103,162	36	—	—	8,165	60
1867..........	4,578,762	85	88,129	—	—	—	294,518	—	113,980	80	18,310	80	8,714	50	26,041	30	—	—	136,953	—
1868..........	4,164,631	75	211,684	45	—	—	595,278	25	121,590	—	6,435	—	—	—	168,632	—	—	—	12,630	—
1869..........	3,720,359	30	66,386	20	3,902	—	1,418,742	[illegible]	122,527	—	87,007	40	45,485	20	127,174	50	—	—	13,405	30
1870..........	3,754,075	20	316,952	20	26,670	—	683,434	13	427,849	—	207,568	—	—	—	240,127	—	—	—	14,389	—
1871..........	1,739,987	93	377,651	—	222,456	—	336,543	—	529,643	—	1,117,760	40	—	—	310,673	60	19,821	—	—	—
1872..........	1,673,246	45	275.364	15	—	—	868,556	75	608,509	80	665,713	—	58,048	—	370,493	—	—	—	—	—
1873..........	1,784,233	25	1,308,487	30	41,220	80	1,068,985	10	2,083,201	65	995,340	95	858,672	20	357,798	20	—	—	—	—

Aus diesen Uebersichten geht hervor, daß der Import aus Deutschland, welcher bis zum Jahre 1872 in steter Steigerung begriffen war, 1873 einen Rückgang erfahren hat. Die Ursache dieser Verminderung dürfte in der gewaltigen, durch billige Dampferfrachten erleichterten Konkurrenz Englands zu suchen seyn. Es ist jedoch auch in Betracht zu ziehen, daß namentlich in den letzten Jahren seit dem Bestehen der Finnischen Staatseisenbahn ein Theil des Deutschen Imports seinen Weg über St. Petersburg nimmt und daher in den Zollisten als Einfuhr aus Rußland figurirt.

Die wichtigsten Import- und Exportartikel, sowie deren Werth und Prozentverhältniß für das Jahr 1873 ergeben sich aus den nachstehenden Tabellen, welche auch die Ein- und Ausfuhr per Bahn seit dem 1. Juli 1873 umfassen.

I. Haupt-Importartikel.

Bezeichnung.	Werth in Mark.	Werth in Prozenten des Gesammt-Imports.
Baumwolle	4,154,983	12,87
Garn	3,419,796	10,18
Gold in Barren (für die Finnische Bank)	3,542,537	10,48
Gewebe	2,915,977	8,68
Eisen und Stahl, sowie Eisen- und Stahlwaaren	2,791,248	8,27
Zucker	2,230,688	6,60
Kaffee	2,032,453	6,02
Getreide in Körnern und Mehl	1,799,040	5,33
Flachs und Flachswerg	1,052,800	3,11
Wein	874,588	2,58
Verschiedene Waaren	8,940,744	26,48
Zusammen	33,754,874	100

II. Haupt-Exportartikel.

Bezeichnung.	Werth in Mark.	Werth in Prozenten des Gesammt-Exports.
Nutzholz aller Art	4,224,883	47,37
Gemünztes Metall (Speziesthaler nach Schweden)	976,500	10,90
Gewebe	807,174	9
Tischler- und Drechslerarbeiten (per Bahn 710,000 Finn. Mark)	712,280	7,96
Tapeten (pr. Bahn 122,000 Finn. Mk.)	579,281	6,47
Butter	445,013	4,97
Getreide in Körnern und Mehl	226,177	2,53
Holzmasse (zur Papierfabrikation)	158,257	1,77
Eisen und Stahl, sowie Eisen- und Stahlwaaren	110,170	1,23
Zündhölzer	101,480	1,13
Papier	99,987	1,10
Verschiedene Waaren	498,601	5,57
Zusammen	8,939,803	100

Was speziell die wichtigsten der von Deutschland nach Helsingfors im Jahre 1873 seewärts eingeführten Waaren anlangt, so giebt darüber das nachfolgende Verzeichniß nähere Auskunft.

Verzeichniß der hauptsächlichsten im Jahre 1873 aus Deutschland seewärts importirten Waaren.

Bezeichnung der Waaren.		Menge.	Werth: Mark	Werth: Penni
Alaun à 3 Mk.	Liespfd.	1,506 $\frac{15}{20}$	4,520	25
Apothekerwaaren u. Medizinalien		—	32,240	6
Appliqué- (Neusilber-) Arbeiten à 160 Mk.	„	214 $\frac{18}{20}$	34,384	—
Apfelsinen à 20 Penni	Stück	154,920	30,984	—
Spielsachen à 40 Mk.	Liespfd.	294 $\frac{7}{20}$	11,774	—
Blumen, künstliche, à 24 Mk.	Pfd.	219¾	5,274	—
Blei in Barren à 6 Mk.	Liespfd.	3,143 $\frac{6}{20}$	18,859	80
Bleiweiß à 12 Mk.	Pfd.	822 $\frac{12}{20}$	9,871	20
Dinte, Schreib- u. Dintenpulver à 40 Mk.	„	415 $\frac{14}{20}$	16,628	—
Buchdruckerschwärze à 16 Mk.	Liespfd.	209 $\frac{16}{20}$	3,356	80
Bronzewaaren aller Art à 80 Mk.	„	57 $\frac{4}{20}$	4,576	—
Branntwein:				
Arak à 20 Mk.	„	3,256 $\frac{15}{20}$	65,135	—
Cognac à 24 Mk.	„	4,726 $\frac{18}{20}$	113,445	60
Rum à 18 Mk.	„	3,698 $\frac{15}{20}$	66,577	50
Bücher, gedruckte		—	39,524	—
Börsen u. Taschenbücher, Portemonnaies		—	8,917	50
Cichorien, Wurzeln u. gebrannte à 8 Mk.	„	610 $\frac{10}{20}$	4,884	—
Citronen à 12 Penni	Stück	47,270	5,672	40
Cochenille à 160 Mk.	Liespfd.	31 $\frac{3}{20}$	4,984	—
Feigen, frische und getrocknete à 13 Mk.	„	660 $\frac{17}{20}$	8,591	5
Fische:				
gesalzene, à 6 Mk.	„	2,458 $\frac{18}{20}$	14,753	40
Sardellen à 40 Mk.	„	167 $\frac{4}{20}$	6,688	—
verschiedener Art à 40 Mk.	„	261 $\frac{5}{20}$	10,450	—
Fortepianos, Flügel rc.	Stück	74	55,500	—
Früchte, nicht besonders genannte, à 12 Mk.	Liespfd.	970 $\frac{18}{20}$	11,650	80
Samen:				
Heu-, à 14 Mk.	„	311 $\frac{16}{20}$	4,365	20
verschiedener Art à 36 Mk.	„	424 $\frac{1}{20}$	15,265	80
Farben, nicht besonders genannte		—	87,399	13
Farbenholz jeder Art à 4 Mk.	„	9,394 $\frac{18}{20}$	37,579	60
Galanteriewaaren		—	42,348	75
Garn aus Baumwolle à 76 Mk.	„	562 $\frac{6}{20}$	42,734	80
„ „ Wolle à 72 Mk.	„	145 $\frac{8}{20}$	10,468	80
Gips und Arbeiten daraus à 22 Mk.	„	7,397 $\frac{3}{20}$	162,737	30
Glas: Spiegelglas u. Spiegel	„	505 $\frac{19}{20}$	20,238	—
Glaswaaren	„	2,598 $\frac{2}{20}$	116,914	50
Brillen und Lorgnetten	Pfd.	155	15,500	—
Schiefertafeln u. Stifte à 8 Mk.	Liespfd.	428 $\frac{6}{20}$	3,426	40
Gemüse aller Art à 20 Mk.	„	163 $\frac{10}{20}$	3,270	—
Guano à 4 Mk.	„	4,799 $\frac{10}{20}$	19,198	—
Gold, bearbeitetes und nicht bearbeitetes		—	1,273,643	28
Gummi aller Art à 14 Mk.	„	220 $\frac{7}{20}$	3,084	90
Handschuhe, verschiedene, à 40 Mk.	Pfd.	601⅚	24,073	33

Bezeichnung der Waaren.		Menge.	Werth: Mark	Penni
Harz à 3 Mk. 20 Penni....	Liespfd.	2,936$\frac{15}{20}$	9,397	60
Hüte: Männer-, à 30 Mk. ..	Pfd.	1,713⅛	51,393	75
Frauen-, à 10 „ ..	„	745¼	7,452	50
Honig à 12 Mk.	Liespfd.	1,080$\frac{15}{20}$	12,969	—
Häute: rohe, à 16 Mk.	„	3,425$\frac{15}{20}$	54,812	—
gegerbte, à 48 Mk. ...	„	1,699$\frac{14}{20}$	81,585	60
Hopfen à 16 Mk.	„	3,130$\frac{5}{20}$	50,084	—
Haare und Haararbeiten à 100 Mk.	„	49$\frac{15}{20}$	4,975	—
Hosenträger à 12 Mk.	Pfd.	1,306	15,672	—
Instrumente:				
physikalische		—	5,092	—
musikalische, nicht besonders aufgeführte		—	11,635	—
Eisen und Stahl und Waaren daraus:				
verschiedene Eisenwaaren à 3 Mk.	„	8,636$\frac{18}{20}$	25,910	70
verschiedene Eisenwaaren à 8 Mk.	„	3,639$\frac{19}{20}$	29,119	60
Bund-, Bolzen- u. Bandeisen à 3 Mk. 50 Penni	„	874	3,059	—
Nägel à 10 Mk.	„	1,880$\frac{3}{20}$	18,801	50
Platten, Eisenblech u. Waaren daraus à 12 Mk.	„	1,371$\frac{6}{20}$	16,455	60
Stahl und Stahlwaaren, ausgenommen Galanteriewaaren, à 9 Mk.	„	1,528$\frac{18}{20}$	13,760	10
Draht aus Eisen, Stahl und anderem Material à 10 Mk.	„	412$\frac{17}{20}$	4,128	50
Essenzen (wohlriechende Wasser) à 80 Mk.	„	211$\frac{13}{20}$	16,932	—
Kaffee à 30 Mk.	„	22,820$\frac{17}{20}$	684,628	50
Kakao in Bohnen u. zerrieben à 20 Mk.	„	149$\frac{3}{20}$	2,983	—
Zimmet à 40 Mk.	„	294$\frac{17}{20}$	11,794	—
Kardamomen à 120 Mk.	„	37$\frac{10}{20}$	4,500	—
Kienruß à 20 Mk.	„	357$\frac{12}{20}$	7,152	50
Kleider, fertige, aller Art.....		—	59,420	—
Knöpfe aller Art, goldene und silberne ausgenommen, à 7 Mk.	Pfd.	7,340¾	51,385	25
Kupfer- und Messingwaaren, nicht besonders aufgeführte, à 32 Mk.	Liespfd.	273$\frac{10}{20}$	8,752	—
Kork und Korkenholz à 20 Mk.	„	207$\frac{14}{20}$	4,154	—
Kreide aller Art à 60 Penni.	„	21,461$\frac{15}{20}$	12,877	5
Siegellack à 40 Mk.	„	105$\frac{8}{20}$	4,216	—
Thon jeder Art à 1 Mk.	„	4,640$\frac{3}{20}$	4,640	15
Liqueure à 4 Mk.	Flaschen	969½	3,878	—
Leim aller Art à 20 Mk. ...	Liespfd.	520$\frac{4}{20}$	10,404	—
Lederarbeiten à 4 Mk.	Pfd.	2,163¾	8,655	—
Mandeln à 20 Mk.	Liespfd.	1,132$\frac{7}{20}$	22,647	—
Maschinen und Modelle (besonders Nähmaschinen)		—	132,013	80
Metalle u. Metallkompositionen, nicht besonders aufgeführte, à 30 Mk.	„	171$\frac{6}{20}$	5,139	—
Miniaturfarben à 280 Mk. ..	„	13$\frac{10}{20}$	3,780	—

Bezeichnung der Waaren.		Menge.	Werth: Mark	Penni
Gemälde und Zeichnungen ...		—	16,000	—
Mützen à 6 Mk.	Stück	1,714	10,284	—
Gewürznelken à 80 Mk.	Liespfd.	43$\frac{14}{20}$	3,496	—
Oker à Mk. 20 Penni	„	4,739$\frac{14}{20}$	15,167	4
Oele:				
nicht besonders genannte, à 18 Mk.	„	13,535$\frac{8}{20}$	243,637	20
wohlriechende à 20 Mk. ...	Pfd.	106$\frac{29}{32}$	2,138	13
Käse à 16 Mk.	Liespfd.	652$\frac{5}{20}$	10,436	—
Austern à 20 Mk.	„	289$\frac{6}{20}$	5,786	—
Pappe à 8 Mk.	„	2,656$\frac{12}{20}$	21,252	80
Papier:				
Schreib-, Post-, à 20 Mk. .	„	365$\frac{7}{20}$	7,307	—
Druck-, à 16 Mk.	„	132$\frac{7}{20}$	2,117	60
verschiedener Art à 10 Mk.	„	1,824$\frac{17}{20}$	18,257	—
Papierarbeiten, Etiquetten ꝛc. .		—	6,820	—
Regenschirme und Gestelle für Regenschirme		—	22,692	—
Sonnenschirme und do. Gestelle		—	5,994	—
Pelze und Pelzwerk à 140 Mk.	Liespfd.	126$\frac{2}{20}$	17,654	—
Federn: Blei-, Schreib-, Stahl-, à 15 Mk.	Pfd.	1,573$\frac{17}{24}$	23,605	63
Pfeffer à 20 Mk.	Liespfd.	822$\frac{17}{20}$	16,457	—
Petroleum à 5 Mk.	„	8,556$\frac{7}{20}$	42,781	75
Pflaumen, frische, getrocknete, eingemachte, à 12 Mk. ...	„	2,535$\frac{14}{20}$	30,428	40
Porzellan u. Fayence à 10 Mk.	„	6,011$\frac{18}{20}$	60,119	—
Stärkemehl u. Gries à 8 Mk..	„	9,151	73,208	—
Präparate, chemische..........		—	8,639	—
Birnen à 8 Mk.	„	868$\frac{9}{20}$	6,947	60
Quecksilber à 40 Mk.	Pfd.	157	6,280	—
Rosinen u. Korinthen à 12 Mk.	Liespfd.	5,306$\frac{18}{20}$	63,682	80
Saft aus Beeren u. Früchten à 40 Mk.	„	1,280$\frac{13}{20}$	51,226	—
Silber, verarbeitetes und nicht verarbeitetes, à 240 Mk. ..	Pfd.	18$\frac{13}{32}$	4,417	50
Seide: Roh- und gesponnene, à 20 Mk.	Liespfd.	597$\frac{7}{24}$	11,945	83
Syrup à 6 Mk.	„	2,414$\frac{4}{20}$	14,485	20
Tischler- und Drechslerarbeiten à 10 Mk.	„	1,315$\frac{8}{20}$	13,154	—
Posamentierarbeiten à 15 Mk.	Pfd.	1,873$\frac{1}{16}$	28,189	—
Zucker:				
Roh- à 8 Mk.	Liespfd.	999$\frac{19}{20}$	7,999	60
in Hüten und Broden ꝛc. à 12 Mk.	„	28,437$\frac{19}{20}$	341,255	40
Kandis- à 20 Mk.	„	141$\frac{2}{20}$	2,822	—
Reis à 8 Mk.	„	7,486$\frac{15}{20}$	59,894	—
„ übrige Arten à 6 Mk. .	„	305$\frac{12}{20}$	1,833	60
Steine aller Art		—	11,576	4
Strumpfweberarbeiten:				
seidene à 80 Mk.	Pfd.	19½	1,560	—
baumwollene à 8 Mk.	„	3,127½	25,020	—
verschiedene à 12 „	„	4,587	55,044	—
Stärkemehl à 13 Mk.	Liespfd.	1,784$\frac{12}{20}$	23,199	80
Schwefelsäure (Vitriolöl) à 2 Mk. 40 Penni	„	8,343	20,023	20
Pflaumen, gebackene, à 10 Mk.	„	4,176$\frac{10}{20}$	41,765	—

Bezeichnung der Waaren.		Menge.	Werth: Mark	Penni
Thee à 6 Mk.	Pfd.	5,738¾	34,432	50
Tabak:				
Blätter und Stiele à 16 Mk.	Liespfd.	12,525 $\frac{18}{20}$	200,414	40
Cigarren u. Papyros à 6 „	„	2,056	12,336	—
Holz und Holzwerk		—	6,366	50
Geschnitzte Holzarbeiten à 2 Mk.	„	353 $\frac{9}{20}$	6,706	90
Böttcherarbeiten		—	6,892	90
Uhren:				
Taschenuhren, goldene, à 120 Mk.	Stück	328	39,360	—
silberne und aus Metallkompositionen à 40 Mk.	„	3,438	137,520	—
Wachstuch u. Guttaperchazeug à 2 Mk.	Pfd.	2,224½	4,449	—
Vitriol à 10 Mk.	Liespfd.	619 $\frac{10}{20}$	6,195	—
Weine:				
Champagner u. andere moussirende à 10 Mk.	Flaschen	12,388	123,880	—
nicht moussirende à 16 Mk.	Liespfd.	22,927 $\frac{10}{20}$	366,840	—
Woilock à 10 Mk.	„	1,346 $\frac{10}{20}$	13,465	—
Gewebe, Zeuge und Bänder:				
baumwollene à 7 Mk.	Pfd.	28,776½	201,485	50
aus Flachs u. Hanf à 8 Mk.	„	9,079¼	72,634	—
seidene à 40 Mk.	„	3,543 $\frac{1}{20}$	141,722	8
wollene à 10 Mk.	„	91,491¾	914,917	50
aus verschiedenen gemischten Stoffen à 10 Mk.	„	280¾	2,807	50
Pflanzen		—	4,760	—
Zink u. Zinkwaaren à 20 Mk.	Liespfd.	693 $\frac{11}{12}$	13,871	—
Zinkweiß à 20 Mk.	„	517 $\frac{14}{20}$	10,354	—
Aepfel:				
frische à 6 Mk.	„	3,557 $\frac{6}{20}$	21,543	80
getrocknete und eingemachte à 10 Mk.	„	191 $\frac{5}{20}$	1,912	50
Essig à 8 Mk.	„	4,567 $\frac{11}{20}$	36,540	40

Was den Export betrifft, so enthält das nachstehende Verzeichniß nähere Details über die Quantität und den Werth der vorzüglichsten überhaupt seewärts ausgeführten Waaren.

Verzeichniß der hauptsächlichsten im Jahre 1873 seewärts exportirten Waaren.

Bezeichnung der Waaren.		Menge.	Werth: Mark	Penni
Bücher, Landkarten und Musikalien		—	23,245	—
Dampfschiffe	Stück	1	24,000	—
Fische: Strömlinge à 28 Mk.	Tonn.	812	22,736	—
Hausgeräth		—	9,300	—
Garn:				
baumwollenes	Liespfd.	49	3,430	—
aus Hanf und Heede	„	164	6,560	—
Fensterglas	Kisten	355	21,300	—
Hüte: Männer-, Damen- und Kinder-	„	540	5,400	—
Häute, rohe und gesalzene	Liespfd.	5,652	33,912	—
Eisen und Stahl und Waaren daraus:				
gußeiserne Waaren	Liespfd.	864	3,456	—
geschmiedetes und gewalztes Band-, Bolzen- u. Bundeisen	„	1,500	3,750	—
Stahl à 10 Mk.	„	297¼	2,972	50
Stabeisen à 3 Mk.	„	25,939½	77,818	50
verschiedenes	„	1,299	12,990	—
Pferde	Stück	65	43,000	—
Fleisch, ausgenommen Schweinefleisch, dann Wurst, Mettwurst und Zungen, auch Rennthierfleisch	Liespfd.	1,835	9,175	—
Metalle, nicht besonders aufgeführte u. Arbeiten daraus	„	760	7,600	—
Münzen		—	976,500	—
Papier:				
Pack-, Makulatur rc.	„	2,092	20,920	—
Schreib- und Konzept-	„	210	3,360	—
Post- à 25 Mk.	„	551	13,775	—
Druck- à 12 Mk.	„	6,636	79,632	—
Salz à 10 Mk.	Tonn.	1,844	18,440	—
Hasenfelle	Stück	51,500	5,150	—
Butter à 24 Mk.	Liespfd.	18,041	432,984	—
Hafer à 12 Mk.	„	3,440	41,280	—
Roggen à 22 Mk.	„	7,051	155,122	—
Roggenmehl à 2 Mk.	„	13,140	26,280	—
Tapeten	„	18,298	457,450	—
Theer à 30 Mk.	Tonn.	212	6,360	—
Holzmasse à 2 Mk. 75 Penni	Liespfd.	57,548	158,257	—
Nutzholz und Holzwaaren:				
Battens, 3,954 $\frac{5}{12}$ Dtz., à 1 Mk. 30 Penni	Kbkfß.	102,418	133,143	40
Balken aller Art à 15 Mk.	Stück	7,345	110,175	—
Bretter, 92,446 $\frac{3}{12}$ Dtzd., à 1 Mk. 40 Penni	Kbkfß.	1,050,439	1,470,614	60
Bohlen, 36,385 Dtzd., à 1 Mk. 45 Penni	„	1,326,575	1,923,533	75
Schwellen	Stück	2,119	1,271	40
Sparren	„	16,904	76,068	—
Stangen	„	5,704	22,816	—
Stämme und Sägeblöcke	„	45,227	361,816	—
Bretter und Bohlenstücke à 36 Mk.	Kbkfad.	190	6,840	—
verschiedener Art, Props, 274,060 Stück à 60 Mk.	„	1,976¾	118,605	—
Brennholz:				
Birken à 20 Mk.	Faden	1,226	24,520	—
Fichten u. Tannen à 12 Mk.	„	2,566	27,792	—
übrige Arten à 10 Mk.	„	917	9,170	—
Zündhölzer, Kisten à 1000	Kästch.	5,074,000	101,480	—
Wagnerarbeiten und Equipagen		—	17,450	—
Gewebe:				
baumwollne	Liespfd.	11,981¼	599,075	—
leinene	„	2,861¼	200,322	50
wollne, auch Trikot	„	34	5,440	—
Ackerbaugeräthschaften		—	5,200	—

Uebersicht des Schiffsverkehrs seit 1871.

	Finnische Schiffe				Russische Schiffe				Ausländische Schiffe				Zusammen			
	mit Ladung		in Ballast		mit Ladung		in Ballast		mit Ladung		in Ballast		mit Ladung		in Ballast	
	Anzahl	Lastengehalt	Anzahl	Lastengehalt	Anzahl	Lastengehalt	Anzahl	Lastengehalt	Anzahl	Lastengehalt	Anzahl	Lastengehalt	Anzahl	Lastengehalt	Anzahl	Lastengehalt
1871																
eingegangen	386	27,275	13	1049	35	2170	2	121	74	10,627	59	9,684	495	40,072	74	10,854
ausgegangen	283	20,462	59	4865	240	1299	16	1464	105	16,152	26	3,894	628	37,913	101	10,223
1872																
eingegangen	466	32,971	17	2036	39	2531	7	193	71	11,824	68	11,623	576	47,326	92	13,852
ausgegangen	378	27,402	66	5101	258	1357	28	1806	111	18,494	27	5,197	747	47,253	121	12,104
1873																
eingegangen aus:																
Orten in Finland	71	4,803	13	1149	34	748	1	22	1	198	4	435	106	5,749	18	1,606
Rußland	211	12,856	1	130	16	727	3	28	1	46	4	889	228	13,629	8	1,047
Schweden und Norwegen	92	5,478	3	148	—	—	—	—	13	719	16	2,229	105	6,197	19	2,377
Dänemark	—	—	1	136	—	—	—	—	—	—	3	247	—	—	4	383
Deutschland	34	2,792	4	300	—	—	4	214	12	1,295	14	2,135	46	4,087	22	2,649
Holland	—	—	1	70	—	—	—	—	—	—	20	5,609	—	—	21	5,679
Belgien	2	371	2	269	—	—	—	—	—	—	6	901	2	371	8	1,170
England	13	2,064	9	1501	1	213	—	—	52	12,935	19	3,654	66	15,212	28	5,155
Frankreich	1	186	—	—	—	—	—	—	—	—	9	399	1	186	9	1,399
Portugal	3	571	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	571	—	—
Spanien	6	1,036	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	1,036	—	—
Italien	1	102	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	102	—	—
den Vereinigten Staaten	—	—	—	—	—	—	—	—	3	473	—	—	3	473	—	—
Westindien	1	248	—	—	—	—	—	—	3	591	—	—	4	839	—	—
Zusammen	435	30,507	34	3703	51	1688	8	264	87	16,406	95	17,498	573	48,601	137	21,465
1873																
ausgegangen nach:																
Orten in Finland	116	6,201	12	1205	34	748	1	144	3	607	15	2,026	153	7,556	28	3,375
Rußland	109	8,010	17	1169	161	355	12	820	8	1,322	16	6,078	278	9,687	45	8,067
Schweden und Norwegen	86	4,887	4	276	—	—	—	—	8	386	7	682	94	5,273	11	958
Dänemark	1	137	—	—	—	—	—	—	1	57	—	—	2	194	—	—
Deutschland	39	3,140	—	—	4	214	—	—	13	959	—	—	56	4,313	—	—
Holland	—	—	—	—	—	—	—	—	28	7,391	—	—	28	7,391	—	—
Belgien	6	864	—	—	1	88	—	—	13	2,185	—	—	20	3,137	—	—
England	19	2,762	—	—	—	—	—	—	54	10,691	—	—	73	13,453	—	—
Frankreich	1	141	—	—	—	—	—	—	13	1,661	—	—	14	1,802	—	—
Spanien	9	1,626	—	—	—	—	—	—	4	579	—	—	13	2,205	—	—
Zusammen	386	27,768	33	2650	200	1405	13	964	145	25,838	38	8,786	731	55,011	84	12,400

Von den im Jahre 1873 aus Deutschen Häfen angekommenen 68 Fahrzeugen waren 38 Dampfschiffe, 30 Segelschiffe; von den in demselben Jahre nach Deutschen Häfen abgegangenen 56 Fahrzeugen waren 27 Dampfschiffe, 29 Segelschiffe.

Der Verkehr Deutscher Schiffe im Hafen von Helsingfors hat seit einigen Jahren nicht unerheblich zugenommen: 1868 betrug die Zahl derselben nur 9, 1869 10, 1870 11, 1871 13; 1872 stieg die Zahl auf 23 und 1873 auf 29.

Argentinische Republik.

Uebersicht über die Finanzen und den auswärtigen Handel der Argentinischen Konföderation im Jahre 1873.[1])

Die Staatseinnahmen beliefen sich im Finanzjahre 1873 auf 20,217,231$\frac{27}{100}$ Pesos fuertes (1 Peso fuerte = 1 Thlr. 11 Sgr.) und ertrugen damit 2,044,852$\frac{29}{100}$ Pes. fuert. mehr als im Jahre 1872 und 1,610,569$\frac{87}{100}$ Pes. fuert. mehr als im betreffenden Budget veranschlagt worden war. Diese Erhöhung der Einnahme kommt fast ausschließlich auf Rechnung der größeren Rentabilität der Eingangszölle.

Der Taxwerth der gesammten Einfuhr des Landes betrug im Jahre 1873 71,065,199 Pes. fuert., mithin 13,756,712 Pes. fuert. mehr als im Jahre 1872 und 24,525,251 Pes. fuert. mehr als im Jahre 1870. Die unten folgende Tabelle A. giebt eine Uebersicht des Werths der Importation nach den Ursprungsländern. Die stärkste Zunahme weist der Import aus Deutschland auf, 3,228,015 Pes. fuert. gegen 1,822,111 im Vorjahre, also in einem Jahre eine Steigerung um 77,15 pCt.

Die Ausfuhrzölle haben nur 2,488,513$\frac{61}{100}$ Pes. fuert. und damit 132,839$\frac{1}{100}$ Pes. fuert. weniger als im Jahre 1872 eingetragen und sind hinter den Voranschlägen des Budgets um 1,011,486$\frac{36}{100}$ Pes. fuert. zurückgeblieben. Doch ist es nicht der Gesammtwerth der Ausfuhr, der sich verringert hat — derselbe betrug im Jahre 1873 45,869,314 Pes. fuertes gegen 45,743,192 Pes. fuert. im Jahre 1872 —, der Grund des Defizits ist vielmehr in der erfolgten theilweisen Herabsetzung der Exportzölle zu suchen.

Die Handelsbilanz für das Land weist diesen Ziffern nach ungünstigere Resultate als im Jahre 1872 auf. Während der Import sich um 19 pCt. vermehrt hat, ist der Export stationär geblieben, und der Gesammtwerth der Einfuhr stellt sich zu dem der Ausfuhr wie 14 zu 9.

Die Vertheilung des Exports nach den verschiedenen Ländern giebt die Tabelle B.

Belgien — welches bekanntlich zugleich den größeren Theil des Exports nach Deutschland repräsentirt — weist eine Vermehrung um 9 pCt. auf. Der direkte Export nach Deutschland dagegen ist im Jahre 1872 um 200,532 Pes. fuert. hinter dem des vorhergehenden Jahres zurückgeblieben. Für die Vereinigten Staaten hat er um 30 pCt. und fast ebensoviel für Spanien abgenommen.

Bei den einzelnen Exportartikeln (vergl. unten Tabelle C.) ist ein bedeutender Rückgang in den Quantitäten zu bemerken, wenn auch, wie oben gesagt, der Gesammtwerth der Exportation ungefähr derselbe geblieben ist. Die exportirten 73 Millionen Kilogramm Wolle lassen auf das Vorhandensein von etwa 70 Mill. Schafen schließen, da ein Schaf im Durchschnitt nicht viel mehr als 1 Kilogramm Wolle giebt.

Die Tabelle D. giebt eine Uebersicht der Schiffsbewegung in den verschiedenen Häfen der Republik. Hier haben wir einen Abfall von 12 pCt. in der Gesammt-Tonnenzahl und 940 Segelschiffe weniger als im Jahre 1872. Auch verließen 469 Schiffe Argentinische Häfen in Ballast gegen 210 im vorhergehenden Jahre. Dieser Rückgang in der Schiffsbewegung findet wohl zum Theil seine Erklärung in der oberwähnten quantitativen Verminderung des Exports.

Das ordentliche Ausgabe-Budget des Jahres 1873 war auf 25,565,825 Pes. fuert. festgesetzt worden; davon wurden in Wirklichkeit nur 22,137,041 Pes. fuert. verausgabt. Dagegen wurden in Folge außerordentlicher Anweisungen weitere 8,888,029$\frac{34}{100}$ Pes. fuert. verwendet, so daß die Gesammtsumme der Ausgaben sich im Jahre 1873 auf 31,025,070 Pes. fuert. belief, die sich in der aus Tabelle E. ersichtlichen Weise zwischen den verschiedenen Verwaltungszweigen vertheilen.

[1]) Wegen des Vorj. s. Hand. Arch. 1873 II. S. 225.

Die konsolidirte Schuld der Republik betrug — vergl. Tabelle F. — am 31. Dezember 1873 70,797,961 Pes. fuert. und hat damit seit dem Schlusse des Jahres 1871 durch Amortisation um 3,366,390 Pes. fuert. abgenommen.

Tabelle A.

Einfuhr in der Argentinischen Republik in den Jahren 1872 und 1873.

Verkehrsländer:	1872: Pesos fuertes	1873: Pesos fuertes
Deutschland	1,822,111	3,228,015
Antillen	291,783	377,397
Belgien	2,406,812	2,967,586
Bolivien	111,713	81,194
Brasilien	3,268,538	2,968,953
Chile	1,257,202	1,444,182
Spanien	2,876,097	2,952,600
Uruguay	4,214,333	2,735,299
Vereinigte Staaten	3,205,944	5,167,616
Frankreich	13,103,622	18,255,138
Holland	1,453,051	1,611,616
Ostindien	296,221	251,321
England	16,316,066	19,344,143
Italien	2,861,493	3,784,384
Paraguay	722,422	839,881
Peru	300	445
Portugal	76,346	138,379
Andere Länder	351,290	310,724
	54,635,344	66,458,873
Im Transit	4,963,799	4,606,326
Zusammen	59,599,143	71,065,199

Tabelle B.

Ausfuhr aus der Argentinischen Republik in den Jahren 1872 und 1873.

Verkehrsländer:	1872: Pesos fuertes	1873: Pesos fuertes
Deutschland	649,576	449,044
Antillen	1,118,126	668,447
Belgien	12,785,616	13,880,166
Bolivien	5,425	5,048
Brasilien	923,934	670,705
Chile	300,244	463,433
Spanien	1,741,403	1,226,955
Uruguay	1,598,090	904,941
Vereinigte Staaten	4,312,355	3,029,925
Frankreich	8,270,952	8,651,231
Holland	65,286	226,204
Ostindien	617	—
England	8,978,787	9,438,319
Italien	1,312,608	1,484,658
Paraguay	40,216	21,373
Portugal	55,418	72,884
Andere Länder	308,611	451,503
	42,467,264	41,644,836
Im Transit	872,453	747,209
	43,339,717	42,392,045
Zollfreie Waaren	2,403,475	3,477,269
Zusammen	45,743,192	45,869,314

Tabelle C.

Uebersicht der Ausfuhrartikel, welche in der Argentinischen Republik Zölle entrichteten.

Artikel.	Gewicht oder Anzahl.	Zusammen im Jahre 1872	1873	Offizielle Werthe in Pesos fuertes 1872	1873
Gesalzenes Fleisch	Kilogr.	41,659,192	40,812,841	2,210,914	1,383,207
Schaffelle	„	33,039,270	25,174,065	4,145,307	4,279,624
Kuhhäute &c. (von Hornvieh)	Stück	3,121,758	2,539,227	10,571,710	9,486,824
Pferdehäute	„	208,509	149,482	836,836	279,302
Wolle, schmutzige und gewaschene	Kilogr.	92,426,137	72,903,517	16,352,122	17,080,782
Talg und Fett	„	53,355,262	40,236,353	7,384,931	5,467,289

Tabelle D.

Schiffsverkehr in den verschiedenen Häfen der Argentinischen Republik.

1872:		Tonnen
Angekommen		
Segelschiffe:		
beladen	1972	545,160
in Ballast	54	13,478
Dampfer	1117	555,248
Abgegangen		
Segelschiffe:		
beladen	1462	413,199
in Ballast	210	69,307
Dampfer	1117	555,248
1873:		Tonnen
Angekommen		
Segelschiffe:		
beladen	1419	478,486
in Ballast	25	6,647
Dampfer	746	465,593
Abgegangen:		
Segelschiffe:		
beladen	845	275,366
in Ballast	469	197,557
Dampfer	746	465,593

Tabelle E.

Zusammenstellung der im Jahre 1873 von der Regierung der Argentinischen Republik dekretirten Zahlungen.

Departements.	Im Voraus veranschlagte Ausgaben Pes. fuert.	Cts.	Besondere Ausgaben. Pes. fuert.	Cts.	Zusammen. Pes. fuert.	Cts.
Ministerium des Innern	2,089,562	15	2,103,322	41	4,192,884	56
Ministerium des Aeußern	99,728	35	—	—	99,728	35
Finanzministerium	14,204,110	24	219,502	56	14,423,612	80
Ministerium der Justiz, des Kultus &c.	1,213,437	67	91,355	94	1,304,793	61
Kriegs- u. Marine-Ministerium	4,530,202	30	6,473,848	43	11,004,050	73
Zusammen	22,137,040	71	8,888,029	34	31,025,070	5

Tabelle F.

Die konsolidirte Schuld der Argentinischen Republik am 31. Dezember 1873.

	Pesos fuertes
Staatsschuldscheine	17,746,212
Dergleichen (Buschenthal-Schuld)	1,667,765
Wege- und Brückenbaubonds	1,162,000
Nationalbank: Spezial-Schuldscheine	358,000
Bank, fremde Schuld &c.	3,026,844
Innere Schuld	23,960,821
Londoner Anleihe 1824	8,401,540
Riestra-Anleihe (1868)	10,426,710
Anleihe 1871 für öffentliche Bauten	28,008,890
Zusammen	70,797,961

Brasilien.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Bahia für 1873.[1])

Schiffsverkehr.

Während des Jahres 1873 liefen hier ein, unter:

Flagge.	Dampfer	Segelschiffe	in Summa Schiffe
Englischer	193	167	360
Deutscher	33	78	111
Brasilianischer	49	51	100
Französischer	39	18	57
Portugiesischer	3	42	45
Amerikanischer	25	8	33
Schwedisch-Norwegischer	—	29	29
Holländischer	—	19	19
Dänischer	1	15	16
Spanischer	1	13	14
Italienischer	1	8	9
Oesterreichischer	1	6	7
Russischer	—	1	1
Belgischer	—	1	1
Chilenischer	1	—	1
Summa	347	456	803

mit zusammen 862,900 Register-Tonnen. Der Rauminhalt der 111 Deutschen Schiffe betrug 77,257 Register-Tonnen. Es strandeten an der Barre von Cannavieiras 3 Schiffe, und zwar Deutsche Schooner, welche an Ort und Stelle verkauft wurden. Ein Schiff, die Elsflether Brigg „Helene", ist vor den Augen der sich in die Boote rettenden Mannschaft untergegangen. Nothgedrungen liefen in Bahia ein 4 Schiffe, ebenfalls sämmtlich Deutsche, drei wegen Haverei, eins (die Hamburger Bark „Richard") wegen Meuterei der Mannschaft. Ein Deutsches Schiff, der Blankeneser Schooner „Bahia", wurde hier verkauft.

[1]) Wegen des Vorj. vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 523.

Literarische Anzeigen.

[18] Gründliche Belehrung über die neuen Münzverhältnisse bietet die in jeder Buchhandlung vorräthige **»Deutsche Münzverfassung«** von **Dr. Ad. Soetbeer** (Separat-Abdruck aus der bei Palm & Enke in Erlangen erscheinenden »Gesetzgebung des Deutschen Reiches mit Erläuterungen«). Preis 28 Sgr.

Deutsche Münzverfassung

II. Abtheilung,

soeben bei **Palm & Enke** in Erlangen als Bestandtheil der »Gesetzgebung des Deutschen Reiches mit Erläuterungen« erschienen, aber auch unter obigem Titel in jeder Buchhandlung zu haben, enthält: „Verfügungen und Bekanntmachungen betr. Ausführung der Münzgesetze; Gesetz, betr. d. Abänderung d. Art. 15. des Münzges.; Gesetz, betr. d. Ausgabe von Reichskassenscheinen. Mit Erläuterungen von **Dr. A. Soetbeer.**« Preis 14 Sgr. Im Verein mit der I. 28 Sgr. kostenden Abtheilung bieten beide Hefte für das Deutsche Münzwesen ein **vollständiges Repertorium**, das zur sofortigen Orientirung jeder Comptoir- und Büreaubibliothek von großem Werthe sein wird; auch Lehrer, wie überhaupt Alle, die sich über die neuen Münzverhältnisse gründlich unterrichten wollen, finden in diesen Heften alles Wissenswerthe vorgeführt. [19]

Der Kommentar
zum Allgemeinen
Deutschen Handelsgesetzbuche

mit Ausschluß des Seerechtes von DD. Anschütz u. Frhr. v. Völderndorff kann um den Preis von 8 Thlr. 26 Sgr. aus dem Palm und Enke'schen Verlag in Erlangen durch jede Buchhandlung sowohl gleich vollständig, als behufs erleichterter Anschaffung auch nach und nach heftweise bezogen werden. Die Bedeutung dieses alle einschlägigen Fragen klar und sicher erörternden Werkes für **Juristen** sowohl wie für intelligente **Kaufleute** ist allgemein anerkannt. Ein ganz spezielles sorgfältig bearbeitetes Sachregister verhilft zur im Geschäftsleben so nöthigen raschen Auskunftserlangung. [28]

[43] Im Verlage von F. A. Herbig in Berlin erschien:

Dr. O. Michaelis, volkswirthschaftliche Schriften. Zwei Bände. Preis: jeder Band 2 Thlr. 22½ Sgr. Inhalt: I. Eisenbahnfragen. Handelskrisis von 1857. II. Von der Börse. Ueber Staatsanleihen. Theoretisches. Bankfragen.

[44] Soeben erschien im Verlage von **Math. Rieger in Augsburg** und ist in jeder Buchhandlung zu haben:

Reischle, die einfache und doppelte Buchhaltung in fünfter auf **neues Gewichtssystem** und die **Reichsmark** umgearbeiteter und vermehrter Auflage. 39 Bogen. gr. 8. Preis 4 Mark.

[37] In **J. D. Sauerländer's Verlag** in Frankfurt a. M. ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Wirth, Max, Geschichte der Handelskrisen. Zweite vervollständigte und verbesserte Auflage. (45½ Bogen.) gr. 8. broch. Thlr. 3. 15 Sgr.

— — Geschichte der Handelskrisis im Jahre 1873. (Separatabdruck aus dessen Geschichte der Handelskrisen zweite Auflage.) 17 Bogen. gr. 8. broch. Thlr. 1. 10 Sgr.

Als Supplement für die Besitzer der ersten Auflage unentbehrlich.

Bücher, Karl, Dr. phil., die Aufstände der unfreien Arbeiter, 143—129 v. Chr. (9 Bogen.) 8. broch. 20 Sgr.

Bei der naheliegenden Verwandtschaft jener antiken Wirthschaftsepoche mit der heutigen Arbeiterbewegung und ihren socialen Wirkungen bietet diese historische Monographie allgemeineres Interesse.

Im Verlage der **Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker)** in Berlin, W. Wilhelmstraße 75, ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Das
neue deutsche Münzsystem.

Leicht verständlich erklärt
von
A. Woldt.

1874. 2½ Bog. 8. Preis 2½ Sgr.

Es fehlte bisher an einem leicht faßlich geschriebenen Büchelchen, welches die tiefeingreifende Wirkung, die das neue deutsche Münzsystem — die Reichswährung — welche bekanntlich mit dem 1. Januar 1875 im größten Theile des Deutschen Reiches definitiv eingeführt wird, ausübt, für Jedermann verständlich darlegt. Diesem wesentlichen Bedürfnisse ist durch vorstehende Schrift abgeholfen. Es dürfte nicht leicht möglich sein, alle die wichtigen Verordnungen und gesetzlichen Bestimmungen, welche über die neuen Reichsmünzen erlassen sind, auf einem kürzeren Raum und in leichter faßlicher Sprache mitzutheilen, wie hier geschehen ist. Die Darstellungsweise des Verfassers hat sich bereits vor einigen Jahren durch seine bekannte kleine Schrift über **„Die neuen Maaße und Gewichte"** welche in vielen Tausenden von Exemplaren verkauft wurde, allgemeine Anerkennung erworben.

Im Verlage der **Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker) in Berlin, W. Wilhelmstrasse 75**, ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Vollständige Sammlung
der
geltenden Wechsel- und Handelsgesetze aller Länder.

Von **Dr. S. Borchardt,**
Geh. Justizrath, Ritter etc.

Erste Abtheilung: Die Wechselgesetze.

1871. **2 Bände.** 72½ Bogen. Lexicon-8. Geheftet. 7 Thlr.

Der I. Band enthält:
Die deutschen Wechselgesetze und die ausländischen in deutscher Uebersetzung.

Der II. Band enthält:
Die ausländischen Wechselgesetze im Originaltext.

(Jeder Band einzeln ist auch für 4 Thlr. zu beziehen.)

Produkten-Ausfuhr vom 1. Oktober 1872 bis 30. September 1873.

Bestimmung.	Zucker Kisten	Zucker Halbe Kisten	Zucker Säcke u. Fässer	Baumwolle Ballen	Kaffee Säcke	Kakao Säcke	Tabak Mangotes	Tabak Ballen	Häute Stück	Holz Packen
Kanal für Ordre	20,775	95	269,685	5,711	5,321	414	650	25,591	—	1,264
Großbritannien	3,225	—	71,324	9,050	5,039	8,649	861	13,735	6,600	5,910
Deutschland	415	—	3,858	3,822	11,473	1,251	3,357	103,858	23,541	5,191
Frankreich	1,447	11	8,298	770	5,929	10,765	—	2,467	12,814	4,560
Belgien und Holland	—	—	329	—	975	20	100	5,241	500	288
Schweden	191	—	814	—	—	—	—	—	—	649
Spanien	—	—	—	1,276	—	100	—	—	—	388
Portugal ꝛc. für Ordre	2,983	49	12,639	548	9,112	24	—	1,081	46,093	2,586
Italien	506	—	2,164	644	10,045	250	50	—	49,222	721
Gibraltar für Ordre	334	—	1,448	—	3,350	50	—	—	—	294
Nordamerika	—	—	18,079	—	480	—	—	—	39	3,000
La Plata-Staaten	62	—	1,450	—	—	93	—	623	—	—
Afrika	—	—	—	—	24	—	28,146	—	—	—
Zusammen	29,938	155	390,080	21,821	51,748	21,616	33,164	152,596	138,809	24,850

Der Gesammtwerth der Ausfuhr betrug 17,963,637 Milreis 128 Reis gegen 21,255,305 Milreis im Vorjahre; Abnahme also 3,291,668 Milreis.

Der Werth der Einfuhr betrug vom 1. Januar 1873 bis zum 1. Januar 1874 nach der offiziellen Statistik für:

Einfuhrartikel.	Milreis	Reis
Essig	234,299	35
Fische	324,226	415
Spirituosen	252,226	456
Schuhzeug	363,056	975
Kohlen	559,420	665
Hüte	296,120	604
Droguen	1,208,364	804
Mehl	591,860	851
Eisenwaaren	1,092,151	681
Roheisen	160,548	40
Porzellan und Glaswaaren	422,058	821
Maschinen	331,988	640
Butter	396,638	536
Manufakturwaaren, baumwollene	8,192,276	447
„ wollene	1,239,647	68
„ leinene	1,006,906	158
„ seidene	326,316	78
Gold- und Silberwaaren	156,169	300
Papier	162,055	668
Pulver	115,101	428
Kleidungsstücke	203,022	121
Salz	157,530	435
Wein	1,177,456	308
Andere Artikel	3,753,845	514
Zusammen	22,723,217	543

gegen 19,380,410 Milreis im Vorjahre; Zunahme mithin 3,342,808 Milreis.

An dieser Einfuhr betheiligten sich:		Milreis	Reis
Deutschland	mit	1,957,040	417
Oesterreich	„	337,188	560
Belgien	„	387,030	802
Chile	„	9,497	280
die La Plata-Staaten (Argentinien)	„	138,757	600
Küste von Afrika	„	109,435	110
Uruguay	„	825,095	47
die Verein. Staaten von Nordamerika	„	1,254,645	655
Frankreich	„	1,969,684	271
England	„	13,340,290	547
Spanien	„	271,269	798
Italien	„	142,732	475
Holland	„	95,850	300
Peru	„	50,896	—
Portugal	„	1,833,953	681
zusammen		22,723,217	543

Tabelle der Kourse und Frachten während des Jahres 1873:

Im	Kours auf London: Pence	Frachten: Schill.	Frachten: Pce.
Januar	$26\frac{1}{8}$	36	3
Februar	27	38	9
März	$26\frac{1}{4}$	35	—
April	$26\frac{3}{8}$	30	—
Mai	$25\frac{5}{8}$	27	9
Juni	26	35	3
Juli	$25\frac{7}{8}$	36	—
August	$26\frac{1}{4}$	42	6
September	$25\frac{1}{2}$	37	6
Oktober	26	42	6
November	$25\frac{3}{4}$	41	—
Dezember	$25\frac{5}{8}$	37	6

Die Zolleinnahmen für Ein- und Ausfuhr betrugen:

	Milreis	Reis
1862—63	5,405,035	836
1863—64	5,770,514	540
1864—65	6,368,142	122
1865—66	6,287,616	202
1866—67	7,241,459	902
1867—68	8,932,641	172
1868—69	8,591,867	48
1869—70	9,144,927	595
1870—71	10,798,855	343
1871—72	10,518,275	186
1872—73	10,622,995	576

Mittheilungen.

Frankfurt a. M., 13. November. Der allgemeine Geschäftsgang im Monat Oktober ließ im Vergleich mit dem Vormonat wesentliche Veränderungen wahrnehmen.

Namentlich war dies im Lederhandel der Fall, dessen Verlauf den gehegten Erwartungen bei Weitem nicht entsprach. Als Hauptursache der eingetretenen Flauheit ist wohl das anhaltend schöne und trockene Wetter anzusehen.

Das Fellgeschäft zeigte im Ganzen geringe Veränderungen; nur nach den besseren und schweren Sorten von rohen Kalbfellen war die Nachfrage zu etwas gestiegenen Preisen recht bedeutend; dagegen blieb geringere Waare trotz herabgesetzter Preise schwer verkäuflich.

Im Kaffeehandel fand, im Gegensatz zu der lang anhaltend gewesenen Geschäftsstockung, seit dem Anfange des Monats ein ununterbrochener, regelmäßiger Absatz statt. Die Berichte von allen Hauptstapelplätzen lauten befriedigend; überall machte sich die durch den wirklichen Bedarf herbeigeführte Nachfrage geltend, während sich die Spekulation im Allgemeinen noch abwartend verhielt.

Im Getreidegeschäft übte das große Angebot von Waare einen erneuten Druck auf die Preise aus; übrigens wurden die Versendungen durch den niedrigen Wasserstand erheblich beeinträchtigt.

Die Durchschnittspreise betrugen für je 100 Kilogr. nach Qualität:

Weizen	13 —12	Gulden,
Roggen	11½—14½	„
Gerste	12½—11	„
Hafer	11½—10½	„

Die Weinlese hat den gehegten Erwartungen nicht nur entsprochen, sondern im Allgemeinen dieselben weit übertroffen. Die Produzenten im Rheingau, welche noch im September behaupteten, sich nur auf einen halben Herbst Hoffnung machen zu können, geben jetzt selbst zu, daß der Ertrag mindestens einem Dreiviertel-Herbst gleichkommt. Die Qualität wird überall als vorzüglich bezeichnet.

Stralsund, 23. November. Während des verflossenen Monats war die Witterung hier anhaltend warm und schön. Gegen Mitte desselben traten jedoch mehrere Regentage ein und brachten dem Acker endlich einige Feuchtigkeit, woran es bis dahin fast gänzlich gefehlt hatte. Für die Bestellung der Wintersaaten war die trockene Witterung freilich äußerst günstig gewesen; das Keimen und Auflaufen dieser Saaten verzögerte sich dadurch aber ungemein. Erst der erwähnte Regen und der starke Nachtthau in letzter Zeit haben die jungen Saaten vollständig aufgehen lassen und ihnen ein frisches, kräftiges Ansehen gegeben.

Die Zufuhren von Getreide mehrten sich hier etwas im Laufe des Monats, erreichten aber doch noch nicht den in früheren Jahren gewöhnlich gewesenen Umfang; vorzüglich gilt das vom Weizen. Die hiesigen Landwirthe können sich nämlich noch immer nicht entschließen, ihren Weizen und Roggen für die dafür zu erlangenden, niedriger gewordenen Preise wegzugeben. Der Hafer, von dem freilich eine sehr schlechte Ernte gemacht ist, wird im Vergleiche mit früheren Jahren im Verhältniß zum Wintergetreide noch immer ziemlich hoch bezahlt. Man schränkt seinen Konsum an Hafer schon bedeutend ein und verwendet statt dessen lieber andere Getreidesorten, namentlich Russischen Roggen.

Die von den Kaufleuten für Weizen hier angelegten Preise sind im Laufe des Monats um 5 bis 6 Thlr. per Wispel niedriger gegangen, aber doch noch immer zu hoch, um für die hier lagernden Vorräthe einen angemessenen durchschnittlichen Einkaufspreis zu erzielen.

Bei der allerorts gemachten vorzüglichen Ernte herrscht überdies wenig Nachfrage nach unserem Weizen, trotz seiner guten Beschaffenheit. England ist vielleicht das einzige Land, wohin sich noch Verkäufe würden machen lassen. Solche könnten aber für unsere Kaufleute wohl nur verlustbringend sein, so daß diese höchst ungern sich entschließen werden, diesen doch vielleicht nöthig werdenden Schritt zu thun. Die Zufuhren sind hier nämlich, wie gesagt, schon etwas häufiger geworden; über kurz oder lang beginnt beim Stocken der Ausfuhr auch der Bodenraum zu mangeln, und die Aussichten sind überhaupt der Art, daß es nicht gerathen scheint, mit den vorhandenen Lagern in den Winter zu gehen.

Der Handel mit Gerste und Hafer hat sich dagegen bei dem, namentlich für letztere Getreideart fortdauernden Begehr etwas günstiger gestellt und läßt vielleicht gegen den Ankauf einen kleinen Gewinn übrig. Erheblich wird dieser Gewinn nicht sein, da auch hierin bereits eine Abschwächung einzutreten scheint, indem bei stärkerem Angebote und größeren Zufuhren die Frage schon merklich nachläßt.

Der Weizen ist für die hiesigen Landwirthe diejenige Frucht, auf deren Ertrag sie vorzugsweise ihre Rechnung stellen müssen. Um so fühlbarer wird ihnen der bereits eingetretene bedeutende Abschlag der dafür bezahlten Preise sein, zumal sie auf eine baldige Steigerung derselben wohl schwerlich hoffen dürfen. Trotz der guten Ernte werden sie deshalb doch vielfach Mühe haben, in ihren Einnahmen und Ausgaben zu balanciren.

Für den Rhedereiverkehr fehlt es noch immer an Aussicht auf eine gründliche Besserung der Lage. Gegenwärtig taucht zwar hin und wieder einiger Begehr nach Schiffen auf, dies sind jedoch jedenfalls nur vorübergehende etwas günstigere Chancen und dabei zu unbedeutend, als daß sie auf das Gesammtresultat der diesjährigen Fahrten merklich influiren könnten.

Greytown (San Juan del Norte). Im vorigen Jahre sind 4 Deutsche Schiffe mit Stückgütern hier angekommen und davon 3 in Ballast, 1 mit Stückgütern wieder abgegangen.

Cork. Im Jahre 1872 sind 14 Deutsche Schiffe mit 3183 Tonnen, im Jahre 1873 9 Deutsche Schiffe mit 1807 Tonnen hier angekommen.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 3 St. Ann's lane; für Italien u. Schweiz. Post-Anstalten, für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 51. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **18. Dezember 1874.**

Gesetzgebung:

Deutsches Reich.

Bekanntmachung, die Feststellung des Nettogewichts bei der Ausfuhr von Branntwein in Fässern betreffend.[1])

(Centralblatt f. d. Deutsche Reich Nr. 50.)

Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 28. November d. J. in Betreff des Nettogewichts von Branntweinsendungen beschlossen,

> in denjenigen Fällen, in welchen bei der Ausgangs-Abfertigung des Branntweins eine nach ganzen und Zehntel Kilogrammen festgestellte Faßtara von dem nach Centnern und Pfunden ermittelten Bruttogewicht der Gebinde in Abzug gebracht wird, das Nettogewicht des Branntweins für die Berechnung der Litermenge desselben in der Weise abzurunden, daß Bruchtheile unter ½ Pfund außer Ansatz bleiben, dagegen Bruchtheile von mehr als ½ Pfund für ein volles Pfund angenommen werden.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1874 I. S. 309.

Italien.

Neueste Gesetzgebung, betreffend die Ausgabe von Banknoten.

(Gazz. uff. Nr. 122 und 283).

1. Gesetz vom 30. April 1874.

Viktor Emanuel II. ꝛc.

Der Senat und die Deputirtenkammer haben genehmigt,

Wir haben bestätigt und verkündigen was folgt:

Institute, welche zur Emission von Noten befugt sind.

Art. 1. Während der Dauer des Zwangskurses ist es jeder Privatperson, jeder Gesellschaft oder juristischen Person verboten, Banknoten oder andere auf den Inhaber lautende und auf Sicht zahlbare Werthpapiere zu emittiren, mit Ausnahme folgender Institute:

- der Nationalbank des Königreichs Italien,
- der Bank von Neapel,
- der Nationalbank von Toscana,
- der Römischen Bank,
- der Bank von Sicilien,
- der Toskanischen Kreditbank für die Industrie und den Handel Italiens,

vorbehaltlich der Bestimmungen im Art. 27 des gegenwärtigen Gesetzes.

Konsortialnoten mit Zwangskurs.

Art. 2. Die vorgenannten sechs Kredit-Institute, welche zu diesem Zweck zu einem Konsortium vereinigt werden, haben dem Staatsschatz Ein Tausend Millionen Lire in Noten zu liefern, welche auf ihre Kosten anzufertigen und zu erneuern sind.

Die Lieferung und die Emission der Tausend Millionen Lire erfolgen mit 890 Millionen innerhalb eines Jahres von der Publikation des gegenwärtigen Gesetzes an, und bezüglich des Restes nach und nach, je nachdem dies durch das Bilanzgesetz oder mittelst besonderen Gesetzes bestimmt wird.

Von dem Betrage der dem Staate gelieferten Noten zahlt derselbe dem Konsortium einen jährlichen Zins von 0,50 Lire per Cent in den ersten vier Jahren, und von 0,40 Lire per Cent in den folgenden Jahren, vorbehaltlich der Taxe vom beweglichen Vermögen, Kategorie A.

Art. 3. Die nach dem vorstehenden Artikel an den Staatsschatz gelieferten Konsortialnoten genießen den Zwangskurs, nach Vorschrift des Königl. Dekrets vom 1. Mai 1866, vorbehaltlich der Bestimmung im Art. 16 des gegenwärtigen Gesetzes.

Für die Noten selbst sind die im Art. 1 genannten Emissions-Institute solidarisch verhaftet, während in ihren gegenseitigen Beziehungen diese Haftung für jedes derselben nach dem Verhältniß seines Stammkapitals, wovon Art. 9 und 10 handeln, zu verstehen ist, und in demselben Verhältniß sind die Kosten für die von dem Konsortium nach dem Betrage von Tausend Millionen gelieferten Noten zu repartiren.

Die nominative öffentliche Rente, welche von der Regierung nach Vorschrift des Gesetzes vom 19. April 1872 als Sicherheit bestellt und zu bestellen ist, soll von der Deposital- und Darlehnskasse ohne Entrichtung einer Taxe verwahrt werden.

Art. 4. Die Konsortialnoten müssen die Angabe, daß sie Zwangskurs genießen und uneinlösbar sind, und die Unterschriften eines dazu bestimmten Delegaten des Bankkonsortiums und eines Delegaten der Regierung enthalten.

Dieselben sind auf weißem Papier und in Abschnitten von 0,50, 1, 2, 5, 10, 20, 100, 250 und 1000 Lire auszufertigen.

Durch ein mittelst Königl. Dekrets zu bestätigendes Reglement sollen die Art und Weise der Emission der neuen Noten, und die Einziehung und die Annullirung der jetzt im Umlauf befindlichen, die besonderen Formen der Konsortialnoten und das Verhältniß der verschiedenen Abschnitte festgesetzt werden.

Art. 5. Mit den Konsortialnoten wird die Regierung die Schuld tilgen, welche sie gegenüber der Nationalbank des Königreichs Italien aus Darlehen bezüglich des Zwangskurses hat, einschließlich der in Ausführung des durch Kgl. Dekret vom 11. August 1870 bestätigten Vertrages von der Bank in Gold dargeliehenen Summe von 50 Millionen.

Die gedachten 50 Millionen sollen jedoch auf die sechs Institute nach Verhältniß ihrer resp. Stammkapitalien, wovon in Art. 9 und 10 die Rede ist, vertheilt werden und jedes dieser Institute hat an die Nationalbank des Königreichs Italien die auf dasselbe fallende Quote, gegen einen entsprechenden Betrag in Konsortialnoten, in Gold einzuzahlen.

Bezüglich dieser Summe von 50 Millionen bleibt das Recht derselben Institute vorbehalten, den Umtausch eines gleichen Betrages in Konsortialnoten in Gold drei Monate vor der Einstellung des Zwangskurses zu verlangen.

Art. 6. Nachdem die Nationalbank des Königreichs Italien für ihr Guthaben bezahlt und ihre für Rechnung der Regierung emittirten Noten in der Art und Weise, wie solches mittelst des im Art. 4 erwähnten Reglements vorgeschrieben werden wird, aus der Cirkulation zurückgezogen worden, hat sie die ihr von der Regierung zur Sicherheit gegebene Rente zu restituiren, und sie tritt wieder in das allgemeine Verhältniß der anderen Institute nach Vorschrift des gegenwärtigen Gesetzes zurück.

Eigene Noten der einzelnen Institute.

Art. 7. Die durch Noten oder entsprechende Werthzeichen dargestellte Schuld, welche die einzelnen der im Art. 1 bezeichneten sechs Institute für eigene Rechnung emittiren, darf in keinerlei Form und aus keinerlei Grund den dreifachen Betrag des Aktivvermögens oder eingeschossenen Stammkapitals, ausschließlich des Reservefonds, und ebensowenig den dreifachen Betrag des in der Kasse vorhandenen Bestandes in Metallgeld oder in Konsortialnoten übersteigen, vorbehaltlich der Bestimmung Art. 10 und 13 des gegenwärtigen Gesetzes.

Art. 8. Die Noten, welche die oben gedachten Institute für eigene Rechnung zu emittiren befugt sind, sind auf farbigem Papier, mit Ausschluß der weißen Farbe, und nur in Abschnitten von 50, 100, 200, 500 und 1000 Lire in der mittelst Reglements zu bestimmenden Modalität und Form auszufertigen.

Art. 9. Die Regierung wird binnen drei Monaten nach der Publikation des gegenwärtigen Gesetzes den Betrag des Aktivvermögens oder eingeschossenen Stammkapitals der einzelnen Institute feststellen und die für die Erfüllung der Vorschrift im Art. 7 maßgebende Summe bestimmen.

Von der gedachten Feststellung sollen die in dem Besitz der einzelnen Institute befindlichen Immobilien nicht ausgeschlossen sein.

Art. 10. Der Gesammtbetrag des für die dreifache Notencirkulation maßgebenden Vermögens oder Kapitals darf für die einzelnen Institute nicht größer sein als dasjenige, welches am 31. Dezember 1873 festgestellt wurde, vorbehaltlich folgender Bestimmungen:

I. Die Römische Bank ist ermächtigt, innerhalb sechs Monaten nach der Publikation des gegenwärtigen Gesetzes die zweite Serie von 5000 Aktien und innerhalb dreier folgenden Monate die dritte Serie anderer 5000 Aktien zu emittiren.

II. Der Nominalwerth der 10,000 Aktien neuer Emission wird bei der Feststellung des Stammkapitals in Rechnung gezogen. Der eventuelle größere Ertrag aus dem Verkauf dieser Aktien muß dem Reservefonds zugeführt werden.

2. Die Banken von Neapel und Sicilien sind ermächtigt, in der von ihren Statuten gestatteten Art und Weise und unabhängig vom Reservefonds, ihr Stammkapital bis auf 50 pCt. des nach dem vorhergehenden Artikel festgesetzten Betrages zu erhöhen.

Eine solche Erhöhung wird fortan zu den im Art. 7 bezeichneten Zwecken als wirklich vorhanden betrachtet, würde dieselbe aber innerhalb eines Zeitraumes von 10 Jahren nicht effektuirt

so ist die Cirkulation der Noten dieser Banken verhältnißmäßig zu beschränken.

3. Bezüglich der Nationalbank des Königreichs Italien soll die am 31. Dezember 1873 wirklich eingezahlte Summe von 50 Millionen in Verbindung mit den ersten 100 Millionen als das für die im Art. 7 bezeichneten Zwecke maßgebende Kapital gerechnet werden. Die Notenemission in Beziehung auf zwei Drittel der gedachten 50 Millionen darf jedoch Seitens der Bank nur allmälig vom 1. Oktober 1874 ab in 12 gleichen Raten nach den Verfallzeiten des Staatsanlehens bewirkt werden.

Nach der vollständig erfolgten Konversion dieses Darlehens darf die Maximal-Cirkulation der gedachten Bank die Summe von 450 Millionen nie übersteigen.

Mit Ausnahme dieser Bestimmungen bleibt die Konvention in Beziehung auf das vorgedachte Anlehen, wie solche mittelst Gesetzes vom 19. April 1872 bestätigt ist, in allen Theilen intakt bestehen.

Jede andere Vermehrung, die in irgend einer Weise und unter irgend welchem Titel dem Vermögen oder Stammkapital obengedachter Institute, je nach den ihnen in ihren respektiven Statuten verliehenen Befugnissen zugeführt werden sollte, ist als einfacher Reservefonds zu betrachten und kann in keiner Weise zur Vermehrung der Notencirkulation ermächtigen.

Art. 11. Das Debet derselben Institute, welches in Billets an Ordre, Tratten, Kreditbriefen, Policen, Mandaten, Anweisungen und anderen Titeln besteht, welche zwar nicht zu den in Art. 7 bezeichneten Titeln gehören, jedoch auf Sicht zahlbar sind, desgleichen in Kontokorrenten auf einfache Kündigung von jeder Art oder Benennung, muß ebenfalls durch einen Baarbestand gedeckt sein, welcher wenigstens einem Drittel des Debet selbst gleichkommt.

Art. 12. Die von dem Konsortium dem Staatsschatze nach Art. 2 gelieferten Noten sind in der in Art. 7 festgesetzten Beschränkung nicht begriffen, und es besteht bezüglich derselben keine Verpflichtung zu einer Kassenreserve.

Art. 13. Die Regierung kann bei außerordentlichem und dringendem Bedürfniß des Handels und nachdem von einer Erhöhung des Diskonts Gebrauch gemacht worden, allen 6 Instituten gestatten, in ihrer respektiven Cirkulation die in den vorhergehenden Artikeln festgesetzten Grenzen zu überschreiten, unter der Bedingung, daß diese vermehrte Cirkulation 40 pCt. des in Art. 9 und 10 festgesetzten Vermögens oder Kapitals nie überschreite.

Eine solche Erlaubniß muß immer von einer weiteren Erhöhung des Diskonts begleitet sein und den Zeitpunkt bezeichnen, bis zu welchem die Institute verpflichtet sind, in die Grenzen ihrer gewöhnlichen Cirkulation zurückzukehren.

Dieser Zeitpunkt darf drei Monate, vom Tage der Ermächtigung an, nie überschreiten.

Eine so erweiterte Cirkulation muß ausschließlich zur Diskontirung von Wechseln mit einer Verfallzeit von nicht mehr als drei Monaten verwendet werden.

Der Gewinn aus dieser größeren Cirkulation fällt ganz dem Aerar anheim.

Art. 14. Die zur Emission von Noten ermächtigten Institute sollen die Befugniß genießen, in allen Provinzen des Königreichs Succursal- oder Filialanstalten zu errichten. Sie sind jedoch verpflichtet, zu ihrer Vertretung eine solche Anstalt in der Hauptstadt zu haben.

Die Bank von Sicilien und die Toskanische Kreditbank für die Industrie können sich jedoch darauf beschränken, für jetzt nur eine solche Succursale einzurichten. Die Regierung kann nach Ablauf von fünf Jahren mittelst Königlichen Dekretes und nach Anhörung des Gutachtens ihrer Verwaltungsräthe eine Veränderung in dem Sitze derselben anordnen.

Art. 15. Die Noten, welche die Kredit-Institute ermächtigt sind, für eigene Rechnung zu emittiren und in Cirkulation zu halten, sollen fernerhin zeitweilig den gesetzlichen Kurs in denjenigen Provinzen des Königreichs genießen, in welchen ihnen derselbe bewilligt worden nach Vorschrift der bestehenden Gesetze, vorbehaltlich der Bestimmung im Art. 18 des gegenwärtigen Gesetzes.

Der gesetzliche Kurs der eigenen Noten eines jeden Instituts soll auch auf diejenigen Provinzen ausgedehnt werden, in welchen sich eine Succursale oder Vertretung des Instituts befindet, welche für die ganze Dauer des gesetzlichen Kurses die Verpflichtung zur Einwechselung übernimmt.

Die Noten der Nationalbank des Königreichs Italien sollen, nachdem derselben ihr Guthaben nach Vorschrift des Art. 6 zurückgezahlt worden, in allen Provinzen gesetzlichen Kurs haben, in welchen sie eine Succursale oder eine Vertretung unterhält, die zur Einlösung derselben während der ganzen Dauer des gesetzlichen Kurses verpflichtet ist.

Die sechs Institute sind auf jede Aufforderung zur Einlösung ihrer eigenen Noten in Konsortialnoten oder in Metallgeld verpflichtet.

Während des Zwangskurses soll eine solche Deckung, wie auch die Einlösung der respektiven Noten gegenseitig zwischen den sechs Instituten in der Art und Weise stattfinden, wie dies durch zu treffende und von der Regierung zu genehmigende Konventionen festgestellt werden wird.

Wenn innerhalb drei Monaten, von der Publikation des gegenwärtigen Gesetzes an, die gedachten Konventionen der Regierung nicht vorgelegt werden, so wird diese in einem mittelst Königlichen Dekrets zu bestätigenden Reglement die Bestimmungen über die Einlösung treffen.

Nach Ablauf von zwei Jahren, von der Publikation des gegenwärtigen Gesetzes an, hört der Kurs der gedachten Noten auf, ein gesetzlicher zu sein und wird lediglich dem Vertrauen überlassen, welches sie genießen.

Reserven in Metallgeld und Wechsel auf Metallgeld.

Art. 16. Die metallischen Reserven, welche die zur Emission von Noten ermächtigten Institute besitzen, sollen allmälig von allen Fesseln der Immobilisation befreit werden, mit der Verpflichtung für die andern Institute innerhalb der Fristen und in der Art und Weise, wie dies mittelst des im Art. 28 erwähnten Reglements vorgeschrieben wird, der Nationalbank des Königreichs Italien in Noten dieser Bank selbst die Summe zurückzuerstatten,

welche diese ihnen auf die in Gemäßheit des Königlichen Dekrets vom 1. Mai 1866 immobilisirten Metallreserven geliefert hat.

Diese Befreiung findet für ein Viertel bei der Publikation des gegenwärtigen Gesetzes, für ein Viertel nicht vor Ablauf eines Jahres, und für die alsdann verbleibende Hälfte beim Wegfall des gesetzlichen Kurses statt.

Der immobilisirt verbleibende Theil ist behufs Ausführung des Art. 7 in Berechnung zu ziehen.

Art. 17. Die obengedachten Institute können die metallischen Reserven nutzbringend anlegen durch Ankauf von Wechseln mit einer Verfallzeit von nicht mehr als drei Monaten und zahlbar innerhalb des Staates in Metallgeld nach Vorschrift der bestehenden Münzgesetze, sowie auch von mit Staatsgarantie versehenen Titeln, welche bereits ausgeloost und binnen drei Monaten in Metallgeld zahlbar sind.

Jede andere Verwendung der Metallreserven ist verboten.

Die Regierung ist befugt, die Anlage der Metallreserven theilweise oder ganz zu suspendiren, wenn dies im Interesse des betreffenden Instituts oder der Nation als nothwendig anerkannt wird.

Sollte sich die Nothwendigkeit ergeben, daß die Banken auf Anordnung der Regierung ihre Metallreserven wieder herzustellen hätten, so soll mittelst speziellen Gesetzes in dieser Beziehung Vorkehrung getroffen werden.

Während des Schlusses des Parlaments ist das Ministerium ermächtigt, in Gemäßheit Königlichen Dekrets und nach Anhörung des Staatsraths den Banken eine weitere Summe von Konsortialnoten gegen Unterpfand des gleichen Betrages in Metallgeld zu verleihen, um sie zur Einlösung ihrer Noten in den Stand zu setzen.

Art. 18. Die Bedingung der Metallgeldzahlung ist nur bei Wechseln, wie auch bei Anweisungen an Ordre zwischen Handeltreibenden oder in Handelsangelegenheiten, bei Kontokorrenten und bei den Depositen in den Banken und den Sparkassen wirksam.

Für die aus der Zeit vor dem gegenwärtigen Gesetze herrührenden Zahlungsverbindlichkeiten bleiben die früheren Gesetze maßgebend.

Modifikationen der Statuten.

(Art. 19—21 enthalten Statutenänderungen von geringerem Interesse.)

Art. 22. Die im Art. 1 angegebenen Institute können ohne ausdrückliche Ermächtigung der Regierung von jetzt an keine direkten Darlehen machen, außer der Anlegung ihres Reservefonds und der Operationen auf Schatzbons, vorbehaltlich, bezüglich der Nationalbank des Königreichs Italien, der Bestimmung im Art. 10 über die Ausführung der Konversion des Nationalanlehens.

Art. 23. Dieselben Institute können ihre eigenen Aktien weder beleihen, noch Operationen irgend einer Art damit vornehmen.

Allgemeine Bestimmungen.

Art. 24. Der Staatsschatz kann bei den Succursalen jedes zur Emission von Noten ermächtigten Kredit-Instituts jede beliebige Summe deponiren und die Zahlung ganz oder auch vertheilt von einer jeden oder von mehreren anderen Succursalen desselben Instituts verlangen.

Dieser Dienst ist dem Staate unentgeltlich zu leisten, und die Bedingungen und Vorschriften in dieser Beziehung sollen unter Berücksichtigung der besonderen Beschaffenheit jedes Instituts mittelst Reglements festgestellt werden.

Art. 25. Die jährliche Abgabe, von welcher Art. 24 des Gesetzes vom 19. Juli 1868 handelt, wird auf eine Lira für jede Hundert Lire der Noten oder der auf den Inhaber lautenden und auf Sicht zahlbaren Werthpapiere, nach Abzug eines Drittels für die Reserve, festgestellt. Diese Abgabe kommt von der Publikation des gegenwärtigen Gesetzes an fernerhin in Anwendung.

Die Konsortialnoten mit Zwangskurs sind von dieser Abgabe befreit.

Art. 26. Die im Art. 9 des Königl. Dekrets vom 1. Mai 1866 ausgesprochene Beschränkung bezüglich des Diskonto von den Wechseln, wenn diese in Metallgeld zahlbar sind, ist aufgehoben.

Alle gegenwärtig in Kraft bestehenden Bestimmungen behalten, soweit sie den Bestimmungen des gegenwärtigen Gesetzes nicht zuwiderlaufen, auch ferner ihre Gültigkeit.

Art. 27. Die Gesetze vom 21. Juni 1869, betreffend die Ackerbau-Kredit-Institute, und vom 14. Juni 1866, betreffend den Bodenkredit, erleiden keine Abänderung.

Art. 28. Ein mittelst Königlichen Dekrets nach Anhörung der im Art. 1 erwähnten Institute und nach vorgängigem Gutachten des Staatsraths zu bestätigendes Reglement wird die Bestimmungen, welche nöthig sind, um die Ausführung dieses Gesetzes zu sichern, sowie die Uebergangsbestimmungen enthalten, welche erforderlich sein möchten, diese Ausführung zu erleichtern. Dasselbe wird gleichzeitig die Regeln und die Garantien für die umfänglichste Ueberwachung und Beaufsichtigung Seitens der Regierung feststellen, auch bezüglich der Verfertigung und Emission der Konsortialnoten, der Verbrennung und die Erneuerung derselben; dasselbe Reglement wird auch das gleichmäßige Verfahren anordnen, mittelst dessen die Operationen von diesen Kreditinstituten evident erhalten und ihre Situation von 10 zu 10 Tagen bekannt gemacht werden muß.

Art. 29. Innerhalb sechs Monaten, von der Publikation des gegenwärtigen Gesetzes an, hat die Königl. Regierung der Kammer einen Bericht über die Papiercirkulation vorzulegen und Vorschläge zu machen, welche geeignet sind, das Ziel der Einstellung des Zwangskurses zu erreichen.

Strafbestimmungen.

Art. 30. Die in dem gegenwärtigen Gesetze erwähnten Kreditinstitute, welche Banknoten oder andere dem Inhaber und auf Sicht zahlbare gleichwerthe Titel in einem größeren Betrage in Cirkulation halten, als in dem gegenwärtigen Gesetze selbst festgesetzt ist, oder welche andere auf Sicht und auf einfaches Verlangen zahlbare Schuldtitel übernehmen, ohne das vorgeschriebene Verhältniß mit dem Kassenbestande aufrecht zu erhalten, unterliegen einer Geldstrafe in dem Betrage, welcher dem Ueberschuß der Cirkulation oder der Schuld gleichkommt.

Einer gleichen Strafe unterliegen:

die Institute und Banken für den Agrarkredit, welche nach

Vorschrift des Gesetzes vom 21. Juni 1869 eingerichtet sind, welche nach dem 31. Dezember 1875 Noten in andern Abschnitten als wozu sie ermächtigt sind, in Cirkulation halten;

die Volksbanken und die anderen Kreditinstitute, welche nach dem 31. Dezember 1875 Noten in Cirkulation halten;

die in dem gegenwärtigen Gesetz nicht begriffenen moralischen Personen und Associationen, und die Individuen, welche Banknoten oder andere gleichwerthe, dem Inhaber auf Sicht zahlbare Titel emittiren, wie auch diejenigen, welche, nachdem sie solche emittirt, dieselben nach dem 31. Dezember 1874 in Cirkulation halten.

Nach Ablauf des für jedes Institut, jede moralische Person, jede Association und jedes Individuum bestimmten Zeitraums müssen dieselben bei Vermeidung einer gleichen Strafe in der Deposital- und Darlehnskasse einen Betrag niederlegen, welcher der Summe der zur Einlösung nicht präsentirten Noten gleichkommt, und womit diese während des fünfjährigen Zeitraums in der vom Reglement vorgeschriebenen Art und Weise zu bewirken ist.

Nach Ablauf von fünf Jahren von der Publikation des Gesetzes an sind die nicht präsentirten Noten verfallen und die zur Einlösung derselben bestimmten Fonds werden je zur Hälfte zwischen dem emittirenden Institut und der Regierung getheilt.

Diejenigen Gemeinden, welche auf den Inhaber und auf Sicht lautende Noten in Cirkulation haben, sind für die durch die Einlösung dieser Noten bis zum 30. Juni 1875 verursachten Kosten haftbar.

Auf diese Gemeinden sind die in den beiden letzten Alinea enthaltenen Bestimmungen anwendbar.

Die sogenannten Spiel- oder Komplimentsnoten, welche als Banknoten erscheinen oder dieselben nachahmen, sind unter Androhung einer Strafe von 50 bis 500 Lire zu Lasten derjenigen verboten, welche sie fabriziren und verkaufen.

Art. 31. Die im Art. 1 erwähnten Institute, welche auf Präsentation nicht jedem Verlangen nach Einlösung der eigenen Noten in Konsortialnoten oder in Metallvaluta genügen sollten, sollen mittelst Königlichen Dekrets des gesetzlichen Kurses ihrer Noten in den Provinzen, wo die Einlösung verweigert worden, für verlustig erklärt werden, und zwar unbeschadet jedes anderen Verfahrens, welches gegen diese Institute eingeleitet werden könne.

Uebergangsbestimmungen.

Art. 32. Die zum Konsortium gehörigen Institute müssen ihre Cirkulation und ihr resp. Debet in den oben angegebenen Grenzen und Formen allmälig einziehen und ihre Kassenreserve für die Einlösung innerhalb des Zeitraums herstellen, welcher mittelst Königlichen Dekrets mit Rücksicht auf die besondere Beschaffenheit der gegenwärtigen Cirkulation für jedes dieser Institute vorgeschrieben werden wird.

Dieser Zeitraum darf ein Jahr, von der Publikation des gegenwärtigen Gesetzes an, nicht überschreiten.

Während dieses Zeitraumes darf die Cirkulation der Noten für Rechnung der einzelnen Institute unter keinerlei Vorwand diejenige des 31. Dezember 1873 übersteigen.

(Die §§. 33—35 enthalten Bestimmungen von geringem Interesse.)

Verordnen 2c.

Gegeben 2c.

(gez.) Viktor Emanuel.

2. Königliches Dekret vom 23. September d. J.

Viktor Emanuel II. 2c.

Nach Einsicht des Art. 9 des Gesetzes vom 30. April 1874.

Auf den Vorschlag des Conseils-Präsidenten, Ministers der Finanzen und des Ministers für Ackerbau, Gewerbe und Handel,

Haben Wir verordnet und verordnen:

Einziger Artikel. Die Summe des eingezahlten Aktienkapitals oder Vermögens, welches sich am 31. Dezember 1873 im Besitz der Emissions-Institute befand, und die bei Ausführung des Art. 7 des Gesetzes vom 30. April 1874 maßgebende Summe sind ermittelt und festgestellt wie folgt:

1) für die Nationalbank des Königreichs Italien beträgt die Summe des am 31. Dezember 1873 eingezahlten Kapitals und diejenige, welche maßgebend ist für die Emission des Triplums an Noten und gleichwerthen Titeln, 150 Millionen Lire, vorbehaltlich der Bestimmung in Art. 10 Nr. 3 des allegirten Gesetzes;
2) für die Nationalbank von Toscana beträgt die eine und die andere Summe 21 Mill. Lire;
3) für die Römische Bank beträgt die Summe des am 31. Dezember 1873 eingezahlten Kapitals 5 Millionen, und diejenige, welche maßgebend ist für die Emission des Triplums an Noten und gleichwerthen Titeln, 15 Mill. Lire, vorbehaltlich der Bestimmung in Art. 10 Nr. 1;
4) für die Kreditbank von Toscana für Gewerbe und Handel Italiens beträgt die eine und die andere Summe 5 Mill. Lire;
5) für die Bank von Neapel beträgt das am 31. Dezember 1873 im Besitz derselben befindliche Aktivvermögen 32 Millionen und 500 Tausend Lire und die für die Emission des Triplums an Noten oder gleichwerthen Titeln maßgebende Summe 48 Millionen und 750 Tausend Lire;
6) für die Bank von Sicilien beträgt die eine Summe 8 Mill. Lire und die andere 12 Millionen.

Verordnen 2c.

Gegeben 2c.

(gez.) Viktor Emanuel.

Lootsenwesen.

(Annales du commerce extérieur. Juni 1874. S. 276 ff.)

Das nachfolgende Königliche Dekret und die angefügten Ministerial-Verordnungen haben den Lootsendienst geregelt und die an gewissen Hafenplätzen des Königreichs Italien zu entrichtenden Lootsengelder festgesetzt:

I. Allgemeines Reglement.

Königliches Dekret vom 16. April 1873 über den Lootsendienst an den Küsten des Königreichs im Allgemeinen.

Art. 1. Es werden Körperschaften praktischer Lootsen an allen denjenigen Küstenplätzen gebildet, wo es für nöthig befunden werden wird.

Art. 2 bis 13 enthalten die Bedingungen der Aufnahme in die Lootsen-Körperschaften.

Art. 14. Die praktischen Lootsen sind in der Ausübung ihrer Funktionen direkt den Hafen-Kapitainen und Hafenbeamten untergeordnet.

Sie sind in allen Verhältnissen, mögen sie sich am Lande oder an Bord befinden, den Lootsen-Kommandeuren Gehorsam und Achtung schuldig; während ihres Verweilens an Bord haben sie den Lootsen-Kapitainen der Fahrzeuge Gehorsam zu leisten. Den einheimischen wie den fremden Schiffs-Kapitainen sollen sie Hochachtung bezeugen.

Art. 15. Die zum Lootsendienst bestimmten Schiffe können sowohl der ganzen Korporation, als den Lootsen-Kommandeuren gehören. In besonderen Fällen können einfache Lootsen Eigner von Lootsenbooten sein, aber in keinem Falle darf ein Lootse mehr als ein solches besitzen.

Art. 16. Die Lootsenboote müssen immer in gutem Zustande sich befinden, geeignet zu und versehen mit aller Takelage und allem Schiffsgeräth, welche zu dem ihnen zugewiesenen Dienste erforderlich sind.

Die Seebehörde wird sich dessen versichern, so oft es nöthig ist, und das selbst durch besondere Besichtigungen.

Art. 17. Jedes Lootsenboot muß folgende Abzeichen führen:

a) es muß in einer Entfernung von 15 Centimetern vom Dahlbord in schwarzer Einfassung einen weißen Streifen von 15 Centimetern Breite haben;

b) auf der Fläche des Spiegels und auf den äußeren Seitenflächen des Bugs muß das Wort Piloto (Lootse) in weißen Buchstaben angebracht sein.

Wenn die Lootsen-Korporation mehr als ein Boot besitzt, so sind die verschiedenen Fahrzeuge durch eine Reihen-Nummer zu unterscheiden, welche nach dem Wort Piloto an den drei erwähnten Stellen angebracht wird;

c) auf jedem Segel und auf jeder Seite des Segels muß ein Anker gemalt sein, und zwar in schwarzer Farbe, wenn das Segeltuch weiß ist, dagegen in weißer Farbe, wenn das Segeltuch farbig ist; die Größe des erwähnten Ankers muß ein Drittel derjenigen des Segels betragen;

d) es muß während des Tages an der Spitze des Mastes eine Flagge führen, die in drei gleiche Theile getheilt ist, von denen der erste blau, der zweite weiß mit einem blauen P in der Mitte, der dritte blau ist;

e) es muß bei Nacht an der Mastspitze eine Laterne mit weißem Licht führen.

Allen anderen Fahrzeugen ist es verboten, sich der den Booten der praktischen Lootsen vorgeschriebenen unterscheidenden Zeichen zu bedienen.

Art. 18. Jedes nationale oder fremde Schiff, welches beim Ein- oder Auslaufen aus einem Hafen oder einem anderen Platze, wo nach seinem Wissen eine Körperschaft praktischer Lootsen existirt, gelootst sein will, muß führen:

bei Tage, an der Spitze des Fockmastes aufgehißt, die Flagge S der allgemeinen Reihe des internationalen Gesetzbuchs der Seesignale (d. h. eine viereckige weiße Flagge, in deren Mitte ein blaues Viereck) oder die Nationalflagge;

bei Nacht eine Laterne mit rothem Licht zwischen zwei Laternen mit weißem Licht übereinander und in solcher Weise aufgehißt, daß sie so sichtbar wie möglich sind.

Art. 19. Jedes Lootsenboot, welches einem Schiffe zusteuert, um dasselbe zu lootsen, muß mehrere Male nach einander seine Flagge oder seine Laterne aufhissen und wieder einziehen, um dem Schiffe anzuzeigen, daß es sich anschickt, neben ihm anzulegen.

Der Kapitain, welcher einen Lootsen verlangt hat, aber nicht in der Weise manövrirt, daß dem Lootsenboote das Anlegen erleichtert wird, hat, wenn er ohne Lootsen in den Hafen einläuft, das volle Lootsengeld von da an, wo jenes Anlegen hätte stattfinden können, zu bezahlen.

Art. 20. Es ist den Lootsen verboten, ohne besondere Erlaubniß der Hafenbeamten Personen oder Sachen, die ihrer Körperschaft oder den Bedürfnissen ihres Berufs fremd sind, in ihren Booten zu transportiren.

Art. 21 behandelt die Vertretung eines Lootsen durch einen anderen.

Art. 22. Die Lootsengelder werden für jede der Lootsen-Körperschaften durch besondere Tarife festgestellt; diese Tarife haben je nach der Besonderheit der Fälle entweder den Tiefgang oder den Tonnengehalt des Schiffs zur Grundlage.

Art. 23. Durch Bezahlung der tarifmäßigen Abgaben wird das Recht erlangt, daß einer der praktischen Lootsen dem Schiffe beim Ankern beisteht und nöthigenfalls seine Führung übernimmt, wobei er sich genau nach den Hafen-Regulativen zu richten hat.

Wenn der Kapitain außerdem den Beistand des Lootsenboots in der Operation des Ankerns verlangt, so können ihm die Lootsen denselben nicht verweigern, aber sie haben dann den Anspruch auf eine höhere und der Wichtigkeit des geleisteten Dienstes angemessene Gebühr.

In Streitfällen wird diese Gebühr durch die Seebehörde festgestellt.

Art. 24. Wenn aus irgend einem Grunde ein praktischer Lootse genöthigt ist, länger als 12 Stunden an Bord zu bleiben,

so ist der Schiffskapitain gehalten, ihm außer dem Lootsengelde die Unterhaltsmittel zu liefern und eine Vergütung von 5 Franken zu zahlen.

Dasselbe findet statt, wenn der vorliegende Aufenthalt des Lootsen an Bord durch die dem gelootsten Schiff aufgelegte Quarantaine verursacht wird.

Art. 25. Der Kapitain eines in Sicht befindlichen Schiffs, welches einen Lootsen herbeigerufen hat, lediglich um zu unterhandeln oder um Nachrichten ans Land gelangen zu lassen, ohne daß eine Lootsenthätigkeit stattgefunden hat, muß ihm die Hälfte der durch den Tarif festgesetzten Abgabe zahlen.

Art. 26. Der Kapitain eines in Sicht befindlichen Schiffs, welches Signale gegeben hat, um einen Lootsen zu verlangen und dann seine Benutzung verweigert, muß das ganze Lootsengeld bezahlen, sofern das Lootsenboot aus dem Hafen ausgelaufen ist.

Art. 27. Jeder Schiffskapitain, welcher sich praktischer Lootsen sowohl beim Einlaufen als beim Auslaufen bedient hat, hat für die betreffende zweite Lootsung nur die Hälfte der tarifmäßigen Abgaben zu zahlen. Derjenige Kapitain, welcher nur beim Auslaufen Lootsen verwendet, hat die volle Abgabe zu zahlen.

Art. 28. Wenn in Folge höherer Gewalt das Schiff nicht in den Hafen einlaufen kann, so hat es der praktische Lootse auf der Rhede vor Anker zu lassen; sobald aber das Hinderniß beseitigt ist, muß der nämliche Lootse die Führung des Schiffes wieder übernehmen, um es in den Hafen zu bringen, ohne auf eine andere als die tarifmäßige Gebühr Anspruch zu haben.

Art. 29. Die Berichtigung der Lootsengelder erfolgt auf Grund einer Rechnung, die aus einem zum Ausschneiden eingerichteten Register losgetrennt wird, welches letztere vom Lootsen-Kommandeur geführt und vom Syndikus der Seebehörde gegengezeichnet wird.

Art. 30 setzt die Vertheilung des Ertrags der Lootsengelder fest.

Art. 31. In Fällen von Streitigkeiten hinsichtlich der Lootsengelder oder irgend anderer auf das Lootsenwesen bezüglichen Umstände entscheidet die Seebehörde in letzter Instanz, sofern das streitige Objekt nicht über 200 Lire hinausgeht.

Ist das streitige Objekt von höherem, als dem eben genannten Betrage, so hat die Seebehörde die gütliche Beilegung des Streites zu versuchen; gelangt ihr diese nicht, so läßt sie die Parteien ihre Beweisgründe der kompetenten Behörde vorlegen.

Art. 32. Die Lootsen müssen immer eine Kopie des speziellen Regulativs ihrer Korporation an Bord ihres Boots haben, in welchem Regulativ der Lootsengeld-Tarif enthalten sein muß. Sie haben das erstere und den letzteren auf Verlangen der Kapitaine vorzulegen.

Art. 33 bis 39 betreffen: Strafen, welche den Lootsen wegen Verletzung ihrer Pflichten aufgelegt werden; — spezielle der Genehmigung der Hafenhauptmannschaft, der Handelskammer und des Marine-Ministeriums unterliegende Regulative; — Verwilligungen des Staats an die Lootsen in gewissen Fällen.

Art. 40. Die gegenwärtig in Geltung befindlichen Regulative des Privat-Lootsenwesens werden durch Ministerial-Erlaß mit den durch das gegenwärtige am 1. Mai 1873 in Kraft tretende Dekret aufgestellten Grundsätzen in Einklang gebracht werden.

II. Besondere Reglements.

Reglements der praktischen Lootsen. — Lootsengelder.

1. Ancona.

(Ministerial-Erlaß vom 1. Oktober 1873.)

Art. 1. Die durch das Königliche Dekret vom 18. Juni 1864 errichtete Körperschaft praktischer Lootsen besteht aus neun Lootsen, den Lootsenkommandeur mitbegriffen.

Art. 2. Die Benutzung des Lootsendienstes sowohl beim Einlaufen, als beim Auslaufen aus dem genannten Hafen ist eine freiwillige.

Art. 3. Die den praktischen Lootsen zukommende Gebühr ist auf 15 Centesimi für die Meßtonne gelootster nationaler oder fremder Fahrzeuge, nach Maßgabe des durch die Schiffspapiere normirten Tonnengehalts, festgesetzt.

Art. 4. Die praktischen Lootsen sind gehalten, ihren Dienst in einem Umkreise von 5 Meilen vom Hafen ab zu leisten, wenn die Zeit es erlaubt. Ueber diesen Umkreis hinaus wird das Lootsengeld um ein Drittel erhöht.

2. Bari.

(Ministerial-Erlaß vom 1. Oktober 1873.)

Art. 1. Die durch das Königliche Dekret vom 28. August 1864 zu Bari errichtete Körperschaft praktischer Lootsen besteht aus fünf Lootsen, den Lootsenkommandeur mitbegriffen.

Art. 2. Wie oben Art. 2 für Ancona.

Art. 3. Die den praktischen Lootsen zukommenden Gebühren sind durch nachfolgenden Tarif festgesetzt:

für ein Schiff	Lire
von 1 bis 50 Tonnen	15
» 51 » 100 »	20
» 101 » 200 »	25
» 201 » 300 »	30
» 301 » 400 »	35
» 401 » 500 »	45
» 501 und mehr »	50

Art. 4. Die vorerwähnte Gebühr wird nach dem Tonnengehalte des gelootsten fremden oder nationalen Schiffes, wie derselbe aus den Schiffspapieren hervorgeht, erhoben.

3. Barletta.

(Ministerial-Erlaß vom 1. Oktober 1873.)

Art. 1. Die durch das Königliche Dekret vom 13. November 1864 zu Barletta errichtete Körperschaft praktischer Lootsen besteht aus fünf Lootsen, den Lootsenkommandeur mitbegriffen.

Art. 2. Wie oben Art. 2 für Ancona.

Art. 3. Die den praktischen Lootsen zukommenden Gebühren sind durch nachfolgenden Tarif festgesetzt:

für ein Schiff	Lire
von 10 bis 50 Tonnen	15

u. s. w., — wie oben in Art. 3 für Bari.

Art. 4. Die praktischen Piloten sind gehalten, das Schiff auf die Rhede zu führen. Wird das Schiff bis in den Hafen geführt, so vermehrt sich die Gebühr um ein Drittel.

Art. 5. Wie oben Art. 4 für Bari.

4. Civita Vecchia.

(Ministerial-Erlaß vom 1. Oktober 1873.)

Art. 1. Die durch das Königliche Dekret vom 25. Juni 1871 errichtete Körperschaft praktischer Lootsen besteht aus sieben Lootsen, den Lootsenkommandeur mitbegriffen.

Art. 2 und 3. Wie oben Art. 2 und 3 für Ancona.

5. Porto Empedocle.

(Ministerial-Erlaß vom 20. Juli 1873.)

Art. 1. Es wird in Porto Empedocle eine Körperschaft praktischer Piloten errichtet, welche aus höchstens fünf Lootsen bestehen wird, den Lootsenkommandeur mitbegriffen.

Art. 2. Wie oben Art. 2 für Ancona.

Art. 3. Die den praktischen Lootsen zukommende Gebühr ist durch nachfolgenden Tarif festgesetzt:

Segelschiffe	Lire
von 1 bis 80 Tonnen	8
» 81 » 100 »	15
» 101 » 200 »	20
» 201 » 400 »	25
» 401 und mehr »	30

Für die Dampfschiffe sind die vorerwähnten Gebühren um ein Fünftel niedriger.

Art. 4. Die praktischen Lootsen haben die Schiffe, sei es ostwärts oder westwärts, zwei Meilen weit außerhalb der Rhede oder des Hafens zu führen.

Jedes auf der Rhede liegende Schiff, welches in den Hafen gebracht zu werden verlangt, hat dafür die Hälfte des Lootsengeldes zu zahlen.

Art. 5. Wie oben Art. 4 für Bari.

6. Fiumicino.

(Ministerial-Erlaß vom 12. Juni 1873.)

Art. 1. Es wird zu Fiumicino eine Körperschaft praktischer Lootsen errichtet, welche aus höchstens drei Lootsen bestehen wird.

Art. 2. Die Benutzung des Lootsendienstes in dem genannten Kanalhafen ist sowohl beim Einlaufen, wie beim Auslaufen für die Schiffe aller Flaggen obligatorisch, eine Ausnahme findet statt in Betreff der Schiffe von weniger als 11 Tonnen Lastigkeit und hinsichtlich der zum Fischfang und zur Korallenfischerei bestimmten Barken.

Art. 3. Die den praktischen Lootsen zukommenden Gebühren sind durch nachfolgenden Tarif festgesetzt:

für ein Schiff	beim Einlaufen Lire	beim Auslaufen Lire
von 1 bis 30 Tonnen	3	2
» 31 » 50 »	4	3
» 51 » 80 »	6	4
» 81 und mehr »	8	5

Die vorerwähnten Gebühren werden nach dem Tonnengehalt der Schiffe, wie derselbe aus den Schiffspapieren hervorgeht, erhoben.

7. Oneglia.

(Ministerial-Erlaß vom 30. August 1873.)

Art. 1. Es wird im Hafen von Oneglia eine Körperschaft praktischer Lootsen errichtet, welche aus höchstens drei Lootsen bestehen wird, den Lootsenkommandeur mitbegriffen.

Art. 2. Wie oben Art. 2 für Ancona.

Art. 3. Die den praktischen Lootsen zukommenden Gebühren sind durch den nachfolgenden Tarif festgesetzt:

	Lire
bis zu 50 Tonnen	5
von 51 bis 100 Tonnen ...	10
» 101 » 150 » ...	15
» 151 und mehr » ...	20

Art. 4. Wie oben Art. 4 für Bari.

8. Trapani.

(Ministerial-Erlaß vom 1. Oktober 1873.)

Art. 1. Die durch das Königliche Dekret vom 19. April 1866 zu Trapani errichtete Körperschaft praktischer Lootsen besteht aus zehn Lootsen, den Lootsenkommandeur mitbegriffen.

Art. 2. Wie oben Art. 2 für Ancona.

Art. 3. Die den praktischen Lootsen zukommende Gebühr ist auf 5 Centesimi für jede Meßtonne des gelootsten nationalen oder fremden Schiffes festgesetzt, nach Maßgabe des aus den Schiffspapieren sich ergebenden Tonnengehalts.

Die praktischen Lootsen sind gehalten, ihren Dienst in der zwischen dem Hafen und den J Porci genannten Klippen belegenen Zone zu verrichten. Außerhalb dieser Zone wird die Gebühr verdoppelt.

Statistik.

Deutsches Reich.

Preußen.

Uebersicht über den Geschäftsbetrieb der Eichungsämter in Preußen und den angeschlossenen Gebietstheilen für das Jahr 1873.[1]

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Bei den Staats- und Kommunal-Eichungsämtern im Königreich Preußen und den den Aufsichtsbezirken der Preußischen Eichungsinspektoren angeschlossenen nichtpreußischen Gebieten[2]) sind in Gemäßheit der Maaß- und Gewichtsordnung eichamtlich behandelt worden:

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 II. S. 154. [2]) Herzogthümer Sachsen-Meiningen, Sachsen-Coburg-Gotha, Anhalt, Lauenburg; Fürstenthümer Schwarzburg-Sondershausen, Waldeck, Schaumburg-Lippe; freie Hansestadt Lübeck.

Grossbritannien.

Handelsverhältnisse der westlichen Provinz der Kap-Kolonie und dieser Kolonie überhaupt im Jahre 1873.[1])

Das Aufblühen der Kolonie, welches, nach Durchkämpfung einer schweren und verhängnißvollen Prüfungszeit, schon seit einigen Jahren zu konstatiren war, behielt auch während des Jahres 1873 seinen ebenmäßigen Fortschritt bei. Die Diamantenfelder, welche durch ihre Ergiebigkeit die Aufmerksamkeit der Welt rege hielten und fortwährend neue Zuzüge von Ausbeutern veranlaßten, fuhren fort, den Konsum von allen Lebensbedürfnissen auf früher nie gekannter Höhe zu erhalten. Dadurch blieb die Nachfrage nach Produkten der Kolonie und des Auslandes nicht nur eine sehr bedeutende, sondern sie nahm sogar noch wesentlich zu, wie schon theilweise die Gesammtrevenüen der Kolonie beweisen, welche sich sehr erheblich gesteigert haben; dieselben betrugen:

in 1870	661,693	Pfd. Strl.,
in 1871	704,845	„
in 1872	1,161,548	„
in 1873	2,078,219	„

Da die westliche Provinz sich hauptsächlich mit Bodenerzeugnissen befaßt und so zu sagen die Verproviantirung der übrigen Provinzen zu besorgen hat, so fiel ihr ein beträchtlicher Antheil am allgemeinen Wohlstande zu; denn die Bauern erhielten für Cerealien und andere Vegetabilien, für Wein und Branntwein, endlich auch für Schlacht- und Zugvieh ganz außergewöhnlich hohe Preise, und in demselben Grade, in welchem ihr Hausstand zunahm, wuchsen auch ihre eigenen Bedürfnisse und beförderten die Zunahme des Handels im Allgemeinen.

Das Vertrauen in die gesunden Verhältnisse der Kolonie befestigte sich dermaßen, daß Kapitalisten, welche früher Anlagen in fremden Papieren vorgezogen hatten, ihre Fonds an den Markt drängten und die Anhäufung des Kapitals bewirkte, daß der vorher üblich gewesene Zinsfuß von 6 pCt. sich nicht mehr zu halten vermochte, sondern von allen Instituten, selbst von der Pupillenkammer, auf 5 und 4 pCt. herabgesetzt werden mußte.

Da es noch gilt, weite Strecken Landes unter Kultur zu bringen, so ist von Seiten der Regierung beschlossen worden, eine größere Einwanderung von Europa aus zu begünstigen, besonders von Handwerkern, an welchen es sehr mangelt, und es ist in dieser Richtung von abgesandten Unterhändlern schon Manches geleistet worden. Alle Umstände deuten also darauf hin, daß die Bevölkerung, welche bis jetzt noch dünn gesäet ist, und mit ihr die Ansprüche an den Verkehr zwischen den einzelnen Punkten zunehmen werden, und in Würdigung dieser Zeitfrage haben sich Regierung und Landesvertretung bereit finden lassen, zuvörderst die Erweiterung der bestehenden und die Anlage von neuen Schienenwegen zu verordnen. Diese Beschlüsse haben in der ganzen Kolonie Anklang gefunden und es herrscht allseitig der Wunsch, daß in möglichst kurzer Frist ein Eisenbahnnetz über den ganzen Länderkomplex gebreitet werden möchte.

Der Mehrbedarf an Erzeugnissen Europäischer Industrie erweiterte die Beziehungen zum Mutterlande und die größeren Anforderungen an die vermittelnden Dampferlinien erheischten deren Umbildung. Die Union Steam Navigation Company, welche seit einer Reihe von Jahren den regelmäßigen Postbetrieb versieht, verstärkte ihre Flottille durch Ankauf einer Anzahl von neueren Dampfern, welche allmonatlich drei Reisen von und nach England ausführten, und das in viel kürzerer Zeit als früher. Außerdem wurde von einem Englischen Handelshause monatlich je ein Dampfer nach beiden Richtungen befördert, so daß also, die außergewöhnlichen Gelegenheiten ungerechnet, jeden Monat vier Dampfer hier ankamen und eben so viele abgingen. Die Einrichtung einer besonderen Linie nach Zanzibar über Algoa Bay und Port Natal, obschon von geringerer Bedeutung, verdient ebenfalls Erwähnung.

Um den Wechselbeziehungen der inländischen Hauptorte unter einander eine größere Leichtigkeit zu verleihen, wurde eine Ausdehnung der bestehenden Telegraphenlinien ins Auge gefaßt, deren Erweiterung die Kolonie in verschiedenen Richtungen durchkreuzen soll, und wird die Ausführung dieses Projekts binnen kurzer Zeit ins Werk gesetzt werden.

Das Breakwater hat sich nun seit einer Reihe von Jahren erprobt und bietet den hier weilenden Schiffen Schutz gegen alle Ungunst der See und Witterung. Der Patent Slip, dessen Maschinerie ursprünglich nur für Fahrzeuge von 1200 Tonnengehalt berechnet war, wurde schon verschiedene Male für solche von 1500 Tonnen benutzt und einmal sogar für den 1900 Tonnen messenden Postdampfer „Roman“, nachdem der bis dahin 200 Fuß lange Schlitten um 50 Fuß verlängert worden war.

Bezüglich des projektirten Graving Dock, wozu die Vorarbeiten bereits im Gange sind, blieben die Unterhandlungen zwischen der Hafenkommission und der Englischen Admiralität noch schwebend, da die letztere einstweilen einen für zu gering erachteten Zuschuß gewähren und dafür die Zusage haben will, daß Schiffen unter Englischer Flagge jederzeit das Vorrecht zur Benutzung des Graving Dock eingeräumt werde.

Der Gesundheitszustand der Kolonie in 1873 war durchweg ein befriedigender, und epidemische Krankheiten kamen gar nicht vor.

Man hat es in den leitenden Kreisen für angemessen erachtet, neben dem herrschenden Wohlstande auch die geistige Entwickelung der verschiedenen Schichten zu fördern und dem Schulunterrichte möglichst viel Beachtung zuzuwenden. Es wurde deshalb mancherlei gethan, um das Schulwesen im Allgemeinen einem höheren Standpunkte näher zu rücken; aber eine ganz besondere Neuerung, welche eintreten soll, besteht in der Errichtung einer Universität in der Kapstadt, wodurch auch dem minder Bemittelten Gelegenheit geboten werden soll, akademische Grade zu erlangen, ohne genöthigt zu sein, zu diesem Behufe nach Europa zu reisen.

Die Ernte war in manchen Bezirken zufriedenstellend, in den meisten jedoch bei weitem nicht genügend, und zur Versorgung der Kolonie wurden bedeutende Einfuhren von Mehl und Weizen vom Auslande nothwendig.

Von den Produkten der Kolonie kamen Schafwolle, Schaffelle, Ziegenfelle, Ziegenhaare, Straußfedern, Elfenbein, Wein, Aloe, Guano, Kupfererz, Diamanten ꝛc. zur Ausfuhr. Es mehren sich von Jahr zu Jahr die Aufträge von Deutschen Händlern und Fabrikanten auf langstapelige Wolle der westlichen Provinz, welche früher fast ausschließlich für Schottland genommen wurde.

Die Frachten nach England und Deutschland waren im Jahre 1873 wie folgt:

per Dampfer:

Wolle, gewaschene	½—1¼	Penny,
„ ungewaschene	½—1	„
Schaffelle	½—¾	„

per Pfd. Brutto mit 10 pCt. Primage,

Schwergut 25—35 Sh. per Tonne mit 10 pCt. Primage,		
Straußfedern	1¼	pCt.,
Diamanten	¾	„

vom erklärten Werthe mit 10 pCt. Primage:

per Segelschiff:

Wolle, gewaschene	½—1	Penny,
„ ungewaschene	½—¾	„
Schaffelle	½—⅝	„

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1874 I. S. 193.

per Pfd. Brutto mit 5 pCt. Primage,
Schwergut 25—35 Sh. per Tonne mit 5 pCt. Primage.

Nach Amerika per Segelschiff:
Wolle, ungewaschene.......... ⅛—⅜ Pce.,
Schaffelle.......................... ⅛—⅜ „
per Pfd. Brutto mit 5 pCt. Primage.

Nach Mauritius per Segelschiff:
Fische, getrocknete 30—45 Sh. mit 5 pCt. Primage.

Die Dampfschiff-Kompagnien nehmen Güter zur Ablieferung nach Deutschen Häfen mit durchstehenden Konnossementen an.

Der Kours auf London für die usancemäßigen 90 Tage Sicht-Tratten war ½ bis 2½ pCt. Diskonto und für 30 Tage Sicht-Banktratten ½ pCt. Diskonto bis 1 pCt. Prämie.

Es kamen im Jahre 1873 in den Häfen der Kapkolonie 1385 Schiffe mit 612,211 Tonnen an gegen 1209 Schiffe mit 482,556 Tonnen im Jahre 1872. Im Jahre 1873 liefen aus den Häfen der Kolonie aus 1376 Schiffe mit 593,362 Tonnen gegen 1181 Schiffe mit 470,691 Tonnen im Jahre 1872. Von den im Jahre 1873 eingegangenen Schiffen waren 1175 Britische mit 547,586 Tonnen und 210 fremde mit 64,625 Tonnen von den in dem nämlichen Jahre ausgegangenen Schiffen waren 1177 Britische mit 529,735 Tonnen und 199 fremde mit 63,627 Tonnen. Der größere Theil dieser Schiffsbewegung fällt auf den Küstenverkehr, in dessen Dienste in den verschiedenen Häfen der Kolonie im Jahre 1873 862 Schiffe mit 329,330 Tonnen eingingen und 872 Schiffe mit 333,610 Tonnen ausgingen. Deutsche Schiffe kamen in der Tafelbai im Jahre 1873 46 an und 47 solche liefen aus (1 im Dezember 1872 eingelaufenes).

Gesammt-Einfuhr der Kolonie in den Jahren 1872 und 1873.

Gegenstände		Ueberhaupt		Zum Verbrauch	
		1872	1873	1872	1873
Landwirthschaftliche Geräthe	Werth Pfd. Sterl.	36,751	185,859	34,253	187,155
Ale und Bier	Gallons	664,069	321,848	601,261	348,700
Kleidungsstücke	Werth Pfd. Sterl.	312,616	346 937	312,032	343,496
Kaffee	Pfund	7,854,616	4,242,217	6,051,617	6,123,434
Getreide und Mehl:					
Gerste	„	—	1,250	—	1,250
Kleie	„	40,390	—	40,399	—
Mehl	„	2,302,455	7,862,23	1,339,927	8,811,834
Mais	„	56,530	140,309	56,530	140,309
Hafer	„	200	17,000	200	17,000
Weizen	„	329,897	2,942,165	329,897	904,281
Baumwollenwaaren	Werth Pfd. Sterl.	666,599	596,087	665,871	586,686
Schießpulver	Pfund	270,310	479,518	357,539	346,441
Schießwaffen	Stückzahl	36,480	63,206	33,162	47,837
Flintenläufe	„	2	—	2	69
Kurz- und Modewaaren	Werth Pfd. Sterl.	474,325	631,041	473,652	618,746
Eisen- und Messerschmiedwaaren	„	306,475	428,764	304,287	425,546
Eisen in Stangen	„	21,275	40,915	21,200	40,671
Lederwaaren	„	306,290	264,870	306,397	264,617
Leinenwaaren	„	79,270	46,058	76,738	47,070
Reis	Pfund	9,514,095	7,830,172	7,061,115	9,122,056
Sattlerwaaren und Geschirre	Werth Pfd. Sterl.	52,030	80,135	51,994	79,280
Seidenwaaren	„	8,889	16,713	9,219	15,687
Spirituosen	Gallons	176,727	116,498	139,309	124,071
Zucker, roh	Pfund	16,413,348	20,482,524	15,350,763	17,757,851
Raffinade und Kandis	„	1,101,867	674,466	923,274	722,272
Melasse	„	370,400	431,944	365,220	519,474
Thee	„	778,651	908,462	518,711	618,136
Tabak, roh	„	83,241	41,726	66,282	57,127
verarbeitet	„	194,123	314,951	166,285	212,832
Cigarren	Stückzahl	9,566,682 und 8,421 Pfund	7,978,275 und 16,879 Pfund	7,857,682 und 7,961 Pfund	7,358,106 und 14,196 Pfund
Wein	Gallons	73,333	66,220	55,255	52,301
Holz, roh	Kubikfuß	513,837	546,325	513,837	548,926
Wollenwaaren	Werth Pfd. Sterl.	204,860	340,827	205,323	295,915
Totalwerth obiger Artikel	Pfd. Sterl.	3,226,346	3,371,416	3,094,089	3,675,864
Andere Artikel, Werth	„	1,162,382	1,398,649	1,116,437	1,366,097
Zusammen	„	4,388,728	5,130,065	4,210,526	5,042,561

Gesammt-Ausfuhr der Kolonie in den Jahren 1872 und 1873.

Gegenstände.		Quantität 1872	Quantität 1873	Deklarirter Werth 1872 Pfd. Sterl.	Deklarirter Werth 1873 Pfd. Sterl.
Aloe	Pfund	484,532	230,351	3,221	1,623
Weinstein	„	133,189	58,708	3,633	1,666
Kupfererz	Tonnen	13,240	11,570	328,458	312,231
Getreide und Mehl:					
Gerste	Pfund	285.921	88,960	896	287
Bohnen und Erbsen	„	107,948	39,044	563	197
Kleie	„	1,342,332	532,633	3,752	1,798
Mehl	„	1,108,324	285,530	9,760	2,030
Mais	„	179,105	1,080	724	6
Hafer	„	1,868,228	1,301,093	6,144	6,410
Weizen	„	4,422,651	41,390	20,108	254
Cotton	„	36,795	49,376	1,565	2,055
Straußfedern	„	26,695	31,581	158,024	159,677
Fische, gesalzen	„	3,248,241	3,867,243	17,408	28,157
Früchte, getrocknet	„	695,343	319,145	7,188	3,371
Angorahaare	„	871,891	765,719	58,457	45,193
Rindshäute	Stückzahl	72,937	51,075	45,771	42,624
Hörner	„	136,775	139,763	1,912	1,826
Pferde	„	109	107	3,200	4,102
Elfenbein	Pfund	87,389	90,872	23,976	32,389
Kostbare Steine, Diamanten	Stückzahl	45,830	13,450	306,041	25,285
Felle, Ziegen-	„	1,351,918	1,373,278	191,503	188,326
Schaf-	„	1,436,357	1,481,635	140,011	143,848
Spirituosen, Branntwein	Gallons	660	1,045	437	228
Wein, Constantia	„	371	778	248	507
gewöhnlicher	„	77,999	75,199	14,861	14,483
Schafwolle:					
am Fließ gewaschen	Pfund	13,260,726	10,670,250	929,622	684,104
entfettet	„	16,722,490	18,791,620	1,558,857	1,638,844
im Schweiß	„	18,839,346	10,931,876	786,671	387,456
Totalwerth obiger Artikel	Pfd. Sterl.			4,621,146	3,731,004
Andere Artikel, Werth	„			44,925	30,306
Zusammen	„			4,666,071	3,761,310

Ausfuhr der Kolonie nach dem Deutschen Reich im Jahre 1873.[1])

Gegenstände.		Quantität: Erzeugnisse der Kolonie.	Quantität: Andere Erzeugnisse.	Quantität: Zusammen.	Deklarirter Werth: Erzeugnisse der Kolonie. Pfd. Sterl.	Deklarirter Werth: Andere Erzeugnisse. Pfd. Sterl.	Deklarirter Werth: Zusammen. Pfd. Sterl.
Aloe	Pfund	400	—	400	5	—	5
Kaffee	„	—	2,385	2,385	—	86	86
Guano	Tonnen	290	—	290	1,500	—	1,500
Häute, Ochsen- und Kuh-	Stück	58	769	827	60	500	560
Hörner, Ochsen- und Kuh-	„	2,500	—	2,500	34	—	34
Myrabolanen	Centner	—	9	9	—	10	10
Orseilleflechte	Pfund	—	44,618	44,618	—	577	577
Sesam	„	—	15,564	15,564	—	102	102
Ziegenfelle	Stück	2,500	—	2,500	317	—	317
Bienenwachs	Pfund	—	7,650	7,650	—	500	500
Wein, ordinairer	Gallons	5.249	—	5,249	962	—	962
Wolle: am Fließ gewaschene	Pfund	206,674	—	206,674	14,494	—	14,494
nach der Schur gewaschene	„	216,249	—	216,249	20,543	—	20,543
		—	—	—	37,915	1775	39,690

[1]) Diese und die folgende Tabelle sind insofern mangelhaft und unzuverlässig, als der größere Theil des Verkehrs mit Deutschland durch England vermittelt wird und sich deshalb dem Auge des Statistikers entzieht.

Einfuhr der Kolonie aus dem Deutschen Reich im Jahre 1873.

Gegenstände.		Quantität.		Deklarirter Werth.	
		Gesammt-Einfuhr.	Zum Verbrauch verzollt.	Gesammt-Einfuhr.	Zum Verbrauch verzollt.
Ale und Bier	Gallons	1,614	786	281	121
Apothekerwaaren	Pfd. Strl.	—	—	5	5
Kleidungsstücke	„	—	—	206	206
Bücher, gedruckte	„	—	—	1	1
Backwaare	Centner	400	400	4	4
Bürstenwaaren	Pfd. Strl.	—	—	10	10
Butter	Pfund	200	200	12	12
Tischlerarbeit	Pfd. Strl.	—	—	123	123
Lichte	Pfund	25,725	39,972	899	1105
Käse	„	1,640	1,640	123	123
Wand- und Taschenuhren	Pfd. Strl.	—	—	16	16
Kaffee	Pfund	60	60	2	2
Zuckerwerk	Pfd. Strl.	—	—	44	44
Tauwerk	Centner	2	2	7	7
Korke und Spunde	Groß	2	2	1	1
Mehl	Pfund	350	350	2	2
Töpferwaaren und Porzellan	Pfd. Strl.	—	—	16	16
Früchte, getrocknete:					
Korinthen, Rosinen, Feigen	Pfund	4	4	—	—
andere Früchte	„	2,916	2,916	62	62
Fensterglas	Pfd. Strl.	—	—	155	155
Kurzwaaren	„	—	—	22	22
Eisen- und Messerschmiedwaaren	„	—	—	4	21
Hopfen	Centner	6	6	43	43
Eisen, und zwar: Anker und Ankerketten	Pfd. Strl.	—	—	7	7
Lederwaaren	„	—	—	53	53
Leinenwaaren	„	—	—	12	12
Zündhölzer	Groß	5,750	5,750	635	635
Fleisch, gesalzenes und geräuchertes	Pfund	8,749	9,249	475	469
Musikalische Instrumente	Pfd. Strl.	—	—	46	46
Oel: Brennöl, vegetabilisches	Gallons	428	428	72	72
„ anderes	„	332	332	58	58
Eingemachtes	Pfd. Strl.	—	—	503	541
Farben	„	—	—	15	15
Parfümerien	„	—	—	6	6
Plattirte Waaren	„	—	—	3	3
Reis	Pfund	70	70	1	1
Rübsamen	Pfd. Strl.	—	—	7	7
Seife, nicht parfümirte	Pfund	775	775	9	9
„ parfümirte	„	980	980	36	36
Spirituosen: Branntwein	Gallons	3	3	3	3
Genever	„	3,260	3,685	371	462
versetzte	„	99	417	37	217
wohlriechende (Essenzen)	„	33	33	29	29
Spiritus	„	25	25	3	3
Schreibmaterialien	Pfd. Strl.	—	—	30	30
Marmor zu Ornamenten	„	—	—	21	21
Zucker: Melasse	Pfund	4,578	4,578	43	43
raffinirter	„	64,526	55,780	1135	1020
roher	„	50	50	1	1
Thee	„	5	5	—	—
Faßwaaren	Pfd. Strl.	—	—	5	—
Tabak: Cigarren	Stück	59,850	8,950	274	28
„	Pfund	25	25	11	11
fabrizirter	„	45	45	13	13
Spielwaaren	Pfd. Strl.	—	—	17	17
Essig	Gallons	3,140	3,140	132	132
Wein: Französischer	„	719	376	207	205
Rheinwein	„	311	201	147	98
Xeres	„	18	18	11	11
Holzwaaren	Pfd. Strl.	—	—	16	16
Wollwaaren	„	—	—	3	3
zusammen Werth	Pfd. Strl.	—	—	6495	6434

Ein- und Ausfuhr von Münze in der Kolonie in den Jahren 1872 und 1873.

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	1872.	1873.	1872.	1873.
	Pfd. Strl.	Pfd. Strl.	Pfd. Strl.	Pfd. Strl.
Gold	1,652,280	291,570	62,433	99,679
Silber	148,100	30,047	9,622	3,737
Kupfer	185	245	—	—
zusammen	1,800,515	321,862	72,055	103,416

Dieser Ein- und Ausgang von Münze betraf fast ausschließlich die Kapstadt und Port Elizabeth. In der Kapstadt belief sich im Jahre 1873 die Einfuhr von Münze auf 176,017 Pfd. Strl. (gegen 735,625 Pfd. Strl. im Jahre 1872), die Ausfuhr von Münze auf 32,816 Pfd. Strl. (gegen 9795 Pfd. Strl. im Jahre 1872); in Port Elizabeth betrug im Jahre 1873 die Einfuhr von Münze 145,795 Pfd. Strl. (gegen 1,064,885 Pfd. Strl. im Jahre 1872), die Ausfuhr von Münze 70,100 Pfd. Strl. (gegen 61,800 Pfd. Strl. im Jahre 1872). Außerdem wurden im Jahre 1873 nur noch in East London 1000 Pfd. Strl. Silber exportirt, dann in Port Nolloth 50 Pfd. Strl. Silber importirt.

Brasilien.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Rio de Janeiro für 1873.[1])

Auch das Jahr 1873 war für die industrielle Entwickelung des Brasilianischen Kaiserreichs durchschnittlich ein günstiges, wenn man von dem Resultate einiger Provinzen des Nordens absieht, in denen die Abnahme der Sklavenzahl, d. h. der Arbeitskraft, welche mehr und mehr den südlichen Provinzen zugeführt wird, eine Minderung der produktiven Elemente mit sich bringt.

Der vorliegende Bericht hat sich hauptsächlich mit dem Markte von Rio de Janeiro zu beschäftigen, und so ist es ihm vergönnt, ein nicht wenig glänzendes Bild in fast jeder Hinsicht zu entfalten. Die Finanzen blieben im günstigen Fortgange, ununterbrochen mehrten sich die Institute, welche durch Verbreitung des Kredits die industrielle Thätigkeit des Landes vermehren sollten, keinerlei Krisen unterbrachen das emsige Getriebe des Handels, Import und Export nahmen zu und letzterer erreichte, was seinen Hauptzweig, die Kaffee-Ausfuhr, betraf, nie gekannte Resultate.

Dieser ungewöhnliche Aufschwung aller Dinge, welcher seit einer Reihe von Jahren angehalten und namentlich mit Ende des Krieges mit Paraguay größere Verhältnisse angenommen, erschien indessen schließlich dennoch als übertrieben zu sein und ließ in Folge dessen Reaktionen erwarten, die im Laufe des gegenwärtigen Jahres 1874 nicht ausgeblieben sind.

Ungeachtet der jetzt eingetretenen Depression ist indessen unverkennbar, daß namentlich die mittleren Provinzen des Reiches, Rio de Janeiro, St. Paulo, Minas und Parana, namhaft weiter geschritten sind, und daß ihre Zukunft eine gesicherte und glänzende sein würde, wenn nicht im Hintergrunde die endliche Erledigung der Sklavenfrage dauernd ihr Haupt erhöbe.

Mit der Befreiung der neugeborenen Kinder von Sklaveneltern, welche 1871 erklärt wurde, ist freilich die Axt an die Wurzel des schmählichen Instituts der Sklaverei gelegt, aber es sind damit nicht die Lebenssorgen des Landes, die Vermehrung arbeitender Stände, beseitigt; im Gegentheil ist dadurch die Besorgniß fortschreitender Verminderung der produktiven Kräfte nur begründeter geworden. Den kommenden Gefahren vorzubeugen, ist nichts geschehen; man hat geradezu Alles gethan, um nützliche Einwanderer von den Gestaden Brasiliens zu verscheuchen.

Finanzen.

Die Schuldenlast Brasiliens hat sich im Jahre 1873 um ungefähr 4 pCt. gegen das vorhergehende vermindert, und es betrifft diese Reduktion theils die Anleihen in England, theils jene Anleihe, welche im Jahre 1868 gegen Gold zahlbar auf 30 Jahre geschlossen worden.

Die folgende Uebersicht zeigt den Gang der Zu- und Abnahme der Staatsschulden seit 1865, und es ergiebt sich daraus, daß seit Beginn des Krieges gegen Paraguay die Schuld sich um mehr als das Doppelte vermehrt hatte.

Finanzen Brasiliens von 1865—1873.

	Staatsschuld Reis
Auswärtige Anleihen 15,053,000 Pfd. Sterl. à 26½	137,627,429,430
Innere Anleihen zu 4, 5 und 6 pCt.	257,598,900,000
Goldbonds	28,309,500,000
Tresorwechsel	14,697,400,000
Gouvernementsnoten	150,598,087,000
Depositen für Waisen und Abwesende, inkl. Anleihe von 700,000 Reis auf 50 Jahre zu 5½ pCt.	29,146,685,000
Zusammen in 1873.....	617,978,001,430
„ „ 1872.....	620,400,322,000
„ „ 1871.....	648,827,809,400
„ „ 1870.....	644,004,037,000
„ „ 1869.....	589,846,500,000
„ „ 1868.....	579,855,932,000
„ „ 1867.....	504,852,791,000
„ „ 1866.....	381,181,000,000
„ „ 1865.....	307,623,000,000

Um ein Lebensbild der Brasilianischen Staatseinnahmen und Ausgaben zu geben, sei hier das Resultat der Finanzen seit 1851—1852 aufgeführt, wobei zu bemerken ist, daß das Finanzjahr Brasiliens vom 1. Juli des einen bis 30. Juni des nächsten Jahres reicht.

Finanzen von den Jahren 1851—1873.

	Einnahme:		Ausgabe:	
Jahr.	Depositum. Reis.	Zusammen. Reis.	Depositum. Reis.	Zusammen. Reis.
1851—1852	1,925,776,067	37,712,597,920	513,760,304	42,754,781,651
1852—1853	1,711,770,834	38,102,802,842	724,173,112	31,653,505,406
1853—1854	2,531,761,184	37,048,216,842	1,095,699,011	37,330,188,066
1854—1855	2,590,565,317	38,576,043,799	1,832,179,008	40,572,498,796
1855—1856	3,307,869,319	41,942,225,424	2,621,635,244	42,864,283,951
1856—1857	3,599,694,512	52,756,109,236	1,552,756,397	41,926,719,833

---

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 II. S. 635.

Jahr.	Einnahme: Depositum. Reis.	Einnahme: Zusammen. Reis.	Ausgabe: Depositum. Reis.	Ausgabe: Zusammen. Reis.
1857—1858	3,664,159,536	53,411,166,713	2,271,722,691	54,027,379,597
1858—1859	3,455,727,863	50,375,723,338	2,473,861,811	55,192,442,479
1859—1860	3,503,608,776	47,310,955,226	2,693,245,433	55,299,397,202
1860—1861	3,525,425,670	53,577,129,331	3,439,098,937	55,797,516,225
1861—1862	3,381,913,204	55,870,811,809	2,997,725,728	56,047,457,715
1862—1863	3,138,049,053	51,480,238,529	2,860,590,066	59,860,712,901
1863—1864	3,555,435,315	58,356,845,210	2,898,564,523	59,393,004,568
1864—1865	4,062,491,234	61,058,419,862	2,979,213,194	86,325,372,087
1865—1866	4,988,129,913	63,511,500,842	3,510,046,239	125,366,074,524
1866—1867	5,309,409,611	70,086,253,534	3,599,460,140	124,489,259,163
1867—1868	4,467,489,388	75,668,416,862	3,552,065,817	169,536,838,075
1868—1869	5,043,504,290	92,586,038,574	3,663,473,375	154,558,272,061
1869—1870	4,572,307,668	99,419,649,969	4,213,789,228	145,807,896,462
1870—1871	5,450,123,766	101,335,401,827	3,598,841,881	103,673,134,647
1871—1872	6,322,417,771	107,613,852,063	3,570,640,218	105,374,468,666
1872—1873	6,664,124,457	115,495,086,633	5,231,412,222	126,240,542,674

Seit dem Jahre 1865, der Anfangszeit des Paraguayitischen Krieges, hat der Staatsschatz fast beständig mit sehr großen Defizits zu kämpfen gehabt, die, wie die oben mitgetheilte erste Uebersicht nachweist, durch innere und äußere Anleihen gedeckt wurden.

Die nachstehende Aufstellung giebt über die Masse des Regierungspapiergeldes, sowie über die Notenmassen der verschiedenen Banken Auskunft.

Papiergeld im Umlauf am 31. Dezember 1873.

	Milreis
Regierungsnoten	150,598,087
Bank von Brasilien (Nr. 1)	31,920,000
Banken von Bahia und Maranhão (Nr. 2)	1,732,061
Zusammen	184,250,148
Vertheilung von Nr. 1:	
Hauptbank in Rio de Janeiro	25,821,450
Zweigbanken in Ouro Preto	472,670
St. Paulo	785,570
Bahia	1,813,450
Pernambuco	2,319,170
Rio Grande do Sul	117,940
Pará	174,590
Maranhão	415,160
Zusammen	31,920,000
Vertheilung von Nr. 2:	
Bank von Bahia	1,479,975
Maranhão	252,086
Zusammen	1,732,061

Bank von Brasilien.

Jahr.	Regierung. Milreis.	Rio de Janeiro. Milreis.	Zweigbanken. Milreis.
1856	45,692,805	27,488,160	—
1857	43,676,705	33,174,970	—
1858	41,664,698	22,125,500	—
1859	40,700,618	20,706,190	—
1860	40,117,310	21,172,400	—
1861	39,109,941	18,131,940	—
1862	33,323,589	20,152,440	—
1863	30,594,440	27,297,930	—
1864	29,094,440	43,168,000	—
1865	28,092,500	43,767,550	—
1866	33,255,820	42,902,370	—

Bank von Brasilien.

Jahr.	Regierung. Milreis.	Rio de Janeiro. Milreis.	Zweigbanken. Milreis.
1867	60,164,772	33,509,675	—
1868	120,629,699	31,867,180	—
1869	150,687,440	22,932,300	18,107,620
1870	151,916,164	24,747,220	14,012,780
1871	150,833,532	26,496,570	9,983,430
1872	150,598,087	26,041,520	8,158,480
1873	150,598,087	25,821,450	6,098,550

Es geht daraus hervor, daß, während jene in den letzten Jahren stabil geblieben ist, diese im Jahre 1873 sich gegen das Jahr 1872 um etwa $7\frac{1}{3}$ pCt. vermindert hatten. Leider hat man die Rate, nach welcher die hiesige Emissionsbank, Banco do Brazil, ihre Emission alljährlich zu vermindern hatte, durch ein Gesetz vom vorigen Jahre auf die Hälfte reduzirt, und zwar zu dem Zwecke, die Bank besser zu befähigen, zu billigen Zinsen der Agrikultur Kapitalien vorzustrecken. Auf der einen Seite wird dem Etablissement das Recht eingeräumt, von einer uneinlösbaren Emission längeren Gebrauch zu machen, andererseits wird sie mit dem Onus belastet, einem Schuldner ihre Kapitalien zu niedrigerer Rate zu leihen, als die Lage des Geldmarktes und der eigenen Kreditverhältnisse solches erlauben.

Nachfolgend die Preise der Apolices (Konsols) der Brasilianischen inneren Schuld in den einzelnen Monaten der Jahre 1871, 1872 und 1873. Es zeigt sich, daß dieselben ohne Unterlaß gestiegen sind.

Kourse der 6proz. Apolices in den Jahren 1871—1873.

Monat.	1873. In Reis.	1872. In Reis.	1871. pCt.
Januar	1,030,000—1,080,000	987,500—1,000,000	$79\frac{1}{2}$—$80\frac{1}{4}$
Februar	1,052,000—1,070,000	995,000—1,030,000	$80\frac{1}{2}$—82
März	1,042,000—1,075,000	1,015,000—1,035,000	$81\frac{1}{4}$—88
April	1,052,000—1,065,000	1,015,000—1,035,000	86—88
Mai	1,035,000—1,070,000	1,020,000—1,050,000	$85\frac{1}{2}$—87
Juni	1,065,000	1,025,000—1,040,000	$85\frac{1}{4}$—$86\frac{1}{2}$
Juli	1,044,000—1,050,000	1,006,000—1,028,000	$83\frac{1}{2}$—86
August	1,045,000—1,048,000	1,025,000—1,030,000	$83\frac{1}{4}$—87
September	1,044,000—1,045,000	1,024,000—1,030,000	87—92
Oktober	1,052,000—1,050 ex div.	1,028,000—1,047,000	89—99
November	1,065,000—1,075,000	1,040,000—1,030,000	$96\frac{1}{2}$—97
Dezember	1048 ex div.	1051—1032 ex div.	97—98
Aeußerste Preise	1,030 à 1,080,000	1,052,000 à 970 Doll. ex div.	$79\frac{1}{2}$—99

Die nachstehende Uebersicht zeigt die Fluktuationen der Wechselkourse und die Beträge, welche im Jahre 1873 auf die drei Wechselplätze London, Hamburg und Paris gezogen wurden.

Wechselkourse von Rio de Janeiro und Wechselbeträge im Jahre 1873.

Monate.	Dampfer.	Auf England. Pfd. Sterl.	Auf England. Kours.	Auf Frankreich und Antwerpen. Franken.	Auf Frankreich und Antwerpen. Kours.	Auf Hamburg.		Auf Hamburg. Kours.
8. Januar	Ebro	650,000	25¾—26¼	1,700,000	360—365	40,000	Mark Bko.	686—690
22. „	Boyne	770,000	26 —26⅜	2,000,000	358—362	1,200,000	Reichsmark	450—451
5. Februar	Tiber	600,000	26¼—26⅝	1,800,000	352—364	650,000	„	347 (447?)
22. „	Douro	665,000	26¼—27	2,575,000	350—352	370,000	„	440—444
7. März	Liffey	665,000	26¾—27	815,000	350—353	500,000	„	440
24. „	Neva	620,000	26½—27	2,050,000	345—354	300,000	„	438—441
8. April	Ebro	550,000	26⅝—26¾	1,000,000	355—358	200,000	„	440—442
22. „	Boyne	1,000,000	26¾—26	1,480,000	356—362	300,000	„	445—452
7. Mai	Tiber	500,000	25¾—26	2,000,000	358—365	—		—
22. „	Corcovado	600,000	25½—26	1,800,000	362—372	320,000	„	458—460
6. Juni	Liffey	630,000	25⅝—26	2,350,000	360—372	425,000	„	460
21. „	Neva	750,000	25⅝—26¼	2,100,000	360—368	50,000	„	458—460
6. Juli	Ebro	900,000	25¾—26¼	1,300,000	356—366	265,000	„	458—455
22. „	Boyne	700,000	25¼—26	1,700,000	362—372	370,000	„	465
6. August	Tiber	530,000	25⅛—25⅝	83,000	368—373	88,000	„	469—480
21. „	Douro	800,000	25⅜—26⅛	1,500,000	366—374	60,000	„	456—466
5. September	Liffey	820,000	25⅞—26⅜	2,500,000	359—365	400,000	„	456—458
21. „	Neva	450,000	25⅞—26¼	1,600,000	363—366	720,000	„	451—453
7. Oktober	Ebro	630,000	25⅞—26⅛	2,000,000	359—366	500,000	„	455—456
22. „	Boyne	285,000	25½—26⅛	825,000	365—370	128,000	„	455—460
5. November	Tiber	800,000	26 —26¼	1,800,000	356—366	400,000	„	453—457
22. „	Douro	1,150,000	26 —26⅜	3,000,000	358—366	300,000	„	452—455
5. Dezember	Liffey	455,000	25⅞—26¼	655,000	358—365	670,000	„	450—455
23. „	Neva	1,600,000	26 —26½	2,600,000	356—365	70,000	„	450—451
Total in 1873		17,120,000	25⅛—27	41,233,000	345—374	40,000 8,281,000	Mark Bko. Reichsmark	686—690 Mark Bko. 347 (447? resp. 438) bis 480 Reichsmark
„ 1872		13,830,000	24 —26⅛	24,950,000	356—396	2,404,000	Mark Bko.	680—735 Reis
„ 1871		16,164,000	21½—26	15,620,000	325—347	2,374,000	„	693—793 „
„ 1870		10,445,000	19¾—24⅝	28,611,000	390—485	1,959,000	„	730—934 „
„ 1869		9,405,000	18 —20	47,360,000	400—525	2,361,000	„	900—927 „

Die Ziehungen beliefen sich ungleich höher als in den vier vorhergegangenen Jahren. Mit Beginn des Jahres 1873 hörten auch an der Rio de Janeiro-Börse die Ziehungen auf Hamburg in Mark Hamburger Bankwährung auf und es traten diejenigen in Reichsmark an ihre Stelle; die letzten Transaktionen in den alten Bankomark fanden in der ersten Hälfte des Januar statt.

Mit der fortwährend im Laufe des Jahres andauernd herrschend gewesenen Abundanz von Kapitalien konnte ein Zunehmen industrieller Unternehmungen, von denen manche allerdings weniger industrielle, als spekulative Zwecke zur Grundlage haben mochten, nicht ausbleiben. Die Vermehrung solcher Anlagen ist sehr beträchtlich gewesen. Verschiedene neue Banken sind entstanden, unter anderen eine Deutsche und eine Französische, letztere mit geringem Kapital und deshalb einem geringen Wirkungskreise. Weitere neue Banken sind in der Bildung begriffen, und es dürfte die Befürchtung nicht grundlos sein, daß die Geschäfte des Platzes nicht in der Weise zunehmen, um eine solche Entwickelung des Banksystems zu nähren. Folgende sind die im Jahre 1873 gegründeten Bank- und Eisenbahngesellschaften:

Banken.	Aktienzahl.	Ausgegebene Aktien.	Nominalwerth der Aktien.	Eingezahlt pro Aktie.	Kapital.	Eingezahlt auf das Kapital.
Brazil	165,000	alle	200,000 Reis	voll bezahlt	33,000,000 Reis	alle
Rural Hypothecario	40,000	„	200,000 „	„	8,000,000 „	„
Commercial	60,000	30,000 Reis	200,000 „	60,000 Reis	12,000,000 „	1,800,000 Reis
National	50,000	alle	200,000 „	50,000 „	10,000,000 „	2,500,000 „
Englische v. Rio d. J. Limited	50,000	„	20 Pfd. Strl.	10 Pfd. Strl.	1,000,000 Pfd. Strl.	500,000 Pfd. Strl.
Industrial Mercantil	100,000	50,000 Reis	200,000 Reis	60,000 Reis	20,000,000 Reis	3,000,000 Reis
Commercial de Pernambuco	30,000	alle	200,000 „	50,000 „	6,000,000 „	1,500,000 „
Industrial de Santos	10,000	„	200,000 „	50,000 „	2,000,000 „	500,000 „
Bresilienne Française	20,000	„	500 Frcs.	250 Frcs.	10,000,000 Frcs.	5,000,000 Frcs.
Predial	10,000	„	200,000 Reis	200,000 Reis	200,000 Reis	200,000 Reis.

Eisenbahnen.	Aktienzahl.	Ausgegebene Aktien.	Nominalwerth der Aktien.	Eingezahlt pro Aktie.	Kapital.	Eingezahlt auf das Kapital.
Petropolis	5,000	alle	200,000 Reis	alles	1,000,000 Milreis	alles
Macahé Campos	25,000	15,000	200,000 „	„	5,000,000 „	3,000,000 Milreis
Paulista	25,000	alle	200,000 „	180,000 Reis	5,000,000 „	4,500,000 „
Sorocabana	29,000	20,000	200,000 „	150,000 „	5,800,000 „	4,000,000 „
Leopoldina	12,000	11,814	200,000 „	50,000 „	2,400,000 „	590,700 „
Campos a. S. Sebastiao	3,000	—	200,000 „	—	600,000 „	—
S. Paulo und Rio de Janeiro	53,325	29,231	200,000 „	—	10,665,000 „	1,008,000 „

Die größte Ausdehnung haben Unternehmungen in Straßeneisenbahnen erfahren, und es ist deren Zahl von 12 in 1872 auf 16 in 1873 gestiegen. Die Erfahrungen, welche man hier am Platze mit einer ersten Linie gemacht, die gerade die bevölkertste Gegend der Stadt durchschneidet und in der That ganz enorme Erfolge aufzuweisen hat, haben Kapitalisten und Spekulanten in Menge herbeigezogen, und der Unternehmungsgeist beschränkt sich in jener Beziehung nicht mehr etwa nur auf die Stadt Rio de Janeiro oder andere Plätze Brasiliens, sondern er hat auch andere Länder und Städte in Angriff genommen. Von hier gebildeten Gesellschaften werden jetzt Lissabon und Brüssel mit Straßeneisenbahnen ausgestattet, und ein Gleiches steht sogar Paris bevor.

Handel.

Der Handel von Rio de Janeiro mit dem Auslande hat im Jahre 1873 im Allgemeinen günstige Resultate geliefert und zeigt eine namhafte Zunahme; diese Zunahme betrifft besonders den Export, welcher den Import sehr bedeutend überragt. Dieser Umstand läßt auch auf einen gesunden Zustand des Marktes schließen, dessen Andauer zu hoffen ist, wenn nicht etwa der jetzige bedeutende Abfall im Werthe der Exporte noch schlimme Rückschläge mit sich bringen sollte. Jedenfalls hat das Jahr 1873 unter dem Segen einer ansehnlichen und gewinnreichen Ausfuhr sich den gedeihlichsten des Rio-Handels angereiht.

Die folgenden Daten weisen nach, wie günstig die Verhältnisse für den Rio-Markt gewesen sind:

		Reis
Die Exportation wurde berechnet für 1873	auf	94,249,776,980
„ 1872	„	80,120,291,910
woraus ein Ueberschuß	von	13,729,485,070

für das erstere Jahr hervorgeht.

Die Importation belief sich im Jahre 1872	auf	77,081,302,470
1873	„	80,520,291,980
was gleichfalls eine Zunahme	von	3,438,989,440

aufweist, die aber immer noch zu Gunsten des Exports eine Vermehrung um mehr denn 10,000 Contos läßt. Bedenkt man nun, daß die Quantität des Hauptexportartikels, nämlich des Kaffees, 1873 geringer war, als im Jahre 1872, so kann man leicht ersehen, wie sehr der Werth des Artikels zugenommen haben muß, um zum Werthresultat des Jahres 1873 so glänzend beizutragen.

Export.

Der Hauptartikel des Rio-Exporthandels, der Nervus rerum in Produktion und Handel des ganzen Reichs, ist der Kaffee, und dieser hat im Jahre 1873 eine überaus glänzende, fast beunruhigende Rolle gespielt, während den übrigen Artikeln ein bescheidenes Loos zufiel.

Export von Kaffee vom 1. Januar bis 31. Dezember 1830—1873.

Jahr	Anzahl der Säcke	Jahr	Anzahl der Säcke
1830	391,785	1852	1,906,472
1831	448,249	1853	1,638,210
1832	478,950	1854	1,988,197
1833	561,692	1855	2,408,256
1834	560,759	1856	2,098,312
1835	647,438	1857	2,099,780
1836	715,893	1858	1,830,438
1837	607,035	1859	2,030,266
1838	766,696	1860	2,127,219
1839	889,324	1861	2,069,627
1840	1,068,418	1862	1,485,220
1841	1,028,368	1863	1,350,109
1842	1,152,608	1864	1,480,134
1843	1,165,631	1865	1,801,952
1844	1,232,935	1866	1,934,896
1845	1,191,641	1867	2,659,753
1846	1,511,096	1868	2,265,185
1847	1,641,560	1869	2,564,975
1848	1,710,715	1870	2,209,456
1849	1,459,968	1871	2,358,001
1850	1,343,484	1872	2,011,192
1851	2,040,405	1873	1,987,869

Bis zum Jahre 1869 ist eine außerordentliche Zunahme im Quantum zu notiren gewesen, aber seitdem hat dieselbe einen Rückschritt gemacht, der freilich durch die Werthzunahme mehr als aufgewogen ist, jedoch immerhin zu ernsten Bedenken Anlaß giebt, in Anbetracht der täglich dringender werdenden Arbeitsfrage. Ein Blick auf die Liste zeigt freilich, daß auch nach 1857 ein durch neun Jahre andauernder Rückschritt eintrat und dennoch später der Aufschwung nicht ausblieb, aber augenscheinlich sind die Verhältnisse nicht mehr dieselben und zu großer Zuversicht ist kein Anlaß.

An der Kaffee-Ausfuhr waren acht Deutsche Häuser betheiligt; das Hauptgeschäft liegt nach wie vor in Englischen Händen.

Werth des exportirten Kaffees 1870—1873.

1873	Aeußerster Preis					23,766,050 Milreis,
1872	„	1,906,470 Pfd. Sterl.	4 Sh.	2 Pce.		18,302,114 „
1871	„	2,617,256 „	14 „	— „		26,172,567 „
1870	„	1,580,558 „	10 „	— „		15,805,585 „

Preise des Kaffees 1871—1873.

Monate	1871 Ia Boa niederer Preis Reis	1871 Ia Boa höherer Preis Reis	1872 Ia Boa niederer Preis Reis	1872 Ia Boa höherer Preis Reis	1873 Ia Boa niederer Preis Reis	1873 Ia Boa höherer Preis Reis
Januar	5700	6100	9200	9400	9,400	9,700
Februar	5800	6100	9300	9400	8,700	9,600
März	5700	6100	8300	8500	8,900	9,400
April	5600	5900	7900	8200	9,200	9,500
Mai	5700	5900	8000	8200	9,300	9,590
Juni	5600	5900	8300	8600	9,400	9,800
Juli	6300	6900	8600	8800	9,600	10,100
August	6500	6700	7800	8200	10,500	10,700
September	6800	7200	7900	8100	10,800	12,000
Oktober	7300	7800	7700	8400	nominal	nominal
November	8000	8600	8200	9000	11,300	11,700
Dezember	8600	8800	8400	9700	11,400	11,600

Märkte,

nach denen der Kaffee versandt wurde, und versandte Mengen.

Vereinigte Staaten und St. Thomas:

New-York	127,840 Säcke,
Hampton Roads	60,243 „
Baltimore	25,571 „
Galveston	15,510 „
New-Orleans	14,336 „
Mobile	7,900 „
Sandy Hook	4,000 „
Charleston	2,900 „
St. Thomas	1,807 „
nicht spezifizirte	903,362 „
	1,163,569 Säcke.

Kanal, Nordsee, Ostsee, Atlantisches Meer:

Kanal	116,764 Säcke,
Lissabon für Ordre	126,736 „
Hamburg	108,049 „
Havre	67,486 „
Bordeaux	39,542 „
Antwerpen	28,896 „
Liverpool	28,247 „
Drontheim	15,570 „
London	12,842 „
Baltische Häfen	10,124 „
Finland	9,400 „
Norwegen	5,907 Säcke,
Falmouth	3,595 „
Bergen	1,900 „
Porto	550 „
	577,200 Säcke.

Mittelmeer:

Marseille	72,649 Säcke,
Gibraltar	15,864 „
Genua	6,415 „
Triest	2,000 „
nicht spezifizirte	48,351 „
	145,279 Säcke.

Verschiedene:

Kaiserliche Häfen	21,330 Säcke,
Kap der guten Hoffnung	18,466 „
La Plata-Häfen	273 „
verschiedene Häfen	47,569 „
	101,821 Säcke.

Es ergiebt sich aus vorstehender Uebersicht, daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika 60 pCt. der ganzen Ausfuhr absorbirten, während Europa nur 722,479 Säcke erhielt. Wie viel von den Kaffeegeschäften für Deutsche Rechnung oder wie viel des Produkts nach Deutschen Märkten ging, ist schwer zu beurtheilen, da die meisten der nach Europa bestimmten Ladungen Portugiesische oder Englische Häfen anlaufen und erst dort ihre endliche spezielle Bestimmung erhalten.

Ausfuhr der übrigen Produkte aus Rio de Janeiro in den Jahren 1859—1873.

Jahr	Sprit Pipen	Baumwolle Ballen	Reis Säcke	Zucker Kisten	Hörner Stück	Häute Stück	Tabak Kolli	Jacarandaholz	Sohlen	Tapioca Fässer	Kaffee Säcke
1859	1947	—	405	7,785	333,661	81,297	17,709	1282 3/12	450	3,930	2,030,266
1860	944	—	489	3,235	314,716	57,003	31,660	1943 5/12	3634	5,961	2,127,219
1861	1109	—	1456	12,335	170,586	79,512	23,516	1588 4/12	3314	9,172	2,069,627
1862	2901	—	417	12,818	115,498	70,815	28,716	1337 9/12	—	13,006	1,485,220
1863	2754	—	—	9,722	283,237	63,944	23,907	1470 10/12	100	4,211	1,350,109
1864	2274	—	—	7,136	180,178	85,129	27,700	1552	180	5,046	1,480,134
1865	3002	—	1160	4,622	119,980	90,716	36,960	1255 6/12	220	5,827	1,801,952
1866	2019	39,198	451	6,042	191,288	75,603	33,764	623 5/12	50	8,942	1,934,896
1867	3865	70,967	—	6,237	116,860	70,141	51,615	568 1/12	500	11,394	1,547,658
1868	5435	113,128	—	5,185	258,544	88,709	83,296	4591 4/12	372	10,202	2,265,185
1869	6215	45,065	—	3,801	147,446	85,365	29,874	1112 4/12	95	12,913	2,564,975
1870	5426	17,910	238	6,840	165,909	61,507	10,571	1043	—	7,175	2,209,456
1871	5944	31,734	25	3,772	114,900	88,014	39,429	1019 4/12	—	6,165	2,306,884
1872	4088	24,569	408	1,940	180,112	79,386	34,989	1640 4/12	—	12,903	1,906,990
1873	73	21,848	31	251	187,740	98,556	18,964	9116	100	4,586	1,846,875

Fast alle diese Artikel, mit Ausnahme von Hörnern und Häuten, haben namhafte Einbußen erlitten, namentlich Zucker und Branntwein.

Import.

Das Importgeschäft hat sich im Allgemeinen während des verflossenen Jahres großer Solidität erfreut, wenn auch in den meisten Artikeln die Zufuhren bedeutend größer waren als in 1872, und die Preise in 1873 deshalb durchschnittlich niedriger als im Vorjahre.

Haupt-Einfuhr-Artikel in den Jahren 1872 und 1873 und Mengen derselben.

Eingeführte Waaren.		1873.	1872.	Im Jahre 1873 mehr.	Im Jahre 1873 weniger.
Erz	Vol.	5,432	5,582	—	150
Terpentinöl		2,750	1,533	1,217	—
Spiritus	Fässer	7,301	10,187	—	2,886
Theer	„	1,353	3,131	—	1,778
Bleiweiß	„	5,634	6,881	—	1,247
Armaturstücke		1,254	993	261	—
Reis	Säcke	70,113	21,652	48,461	—
Oel	Fässer	9	30	—	21
„	Kisten	5,564	5,218	346	—
„ von Portugal	Fässer	1,688	1,198	490	—
„ „ „	Kisten	394	673	—	279
Stockfisch à ½ B.		70,933	57,255	13,678	—
Fett	Fässer	26,630	15,780	10,850	—
Theer	„	6,698	7,130	—	432
Leinen, graues		27,048	32,978	—	5,930
Getrocknetes Salzfleisch	Arrobas	2,181,678	2,982,911	—	801,233
Kohlen	Tonnen	271,918	222,998	48,925	—
Wachs	Pfund	135,024	119,453	15,571	—
Bier	Fässer und Kisten	45,654	48,706	—	3,052
Thee	Pfund	279,820	182,163	97,657	—
Blei	Barren	471	931	—	46
„ Munition	Vol.	5,083	5,358	—	275
„ in Platten	„	552	462	90	—
Koaks	Tonnen	7,610	10,897	—	3,287
Leder		4,688	3,264	1,404	—
Weizenmehl	Fässer	334,509	299,500	34,609	—
Baumwolle, rohe	Ballen	9,424	8,182	1,242	—
„ verarbeitete	„	45,186	43,201	1,985	—
Leinwand		3,606	3,352	346	—
Seidenzeug		319	407	—	88
Eisen	Tonnen	16,876	7,396	9,480	—
„	Barren	14,481	31,579	—	17,098
Weißblech		17,614	14,103	6,489	—
Flaschen		667	588	79	—
Karaffen		38,854	69,803	—	30,949
Genever in 4 Kg.-Flaschen	Flaschen	20,110	11,952	8,158	—
„ „ gewöhnlichen Flaschen	„	23,143	19,602	4,079	—
„ „ Kisten	Kisten	19,322	13,753	5,569	—
Kerosine		62,085	66,670	—	4,585
Segeltuch	Vol.	599	209	390	—
Butter	„	39,657	33,871	5,786	—
Getrocknete Gemüse	Kisten	63,767	32,607	31,160	—
Papier	Vol.	11,421	5,067	6,354	—
Rosinen		23,785	18,244	5,539	—
Pfeffer	Säcke	1,558	1,438	120	—
Tannenholz	Fuß	8,487,291	5,544,416	2,942,675	—
Pech und Harz	Fässer	671	190	481	—
Schinken	Vol.	3,403	1,890	1,513	—
Käse	„	13,518	8,461	5,057	—
Salz	Alqueires	1,064,669	1,744,195	—	679,526
Salpeter	Fässer	4,641	4,963	—	322

Eingeführte Waaren.		1873.	1872.	Im Jahre 1873 mehr.	weniger.
Taboado (Dielen)	Dutzd.	25,386	23,899	1,487	—
Farben	Vol.	14,388	14,133	705	—
Lichte, Kompositions-	„	43,074	55,288	—	12,214
Glas in Tafeln		15,437	14,550	887	—
Essig in Pipen	Pipen	576	590	—	14
„ „ Flaschen	Flaschen	1,568	2,659	—	1,091
Wein von Lissabon	Pipen	8,951	5,735	3,198	—
„ „ Porto	„	6,054	5,294	870	—
„ „ Catalonien	„	10,771	9,947	824	—
„ „ Madeira	Fässer	399	233	166	—
„ „ Marseille und Cette	Pipen	11,369	10,047	1,322	—
„ „ Bordeaux	Quartls.	7,676	6,856	820	—
„ „ „	Kisten	23,264	32,740	—	9,484
„ Muskateler	Vol.	627	624	3	—
„ Champagner	Körbe	4,877	5,136	—	259
„ Xeres		188	465	—	277

Preise der Haupt-Einfuhr-Artikel in den Jahren 1873 und 1872.

Waaren.		1873. Reis.	1872. Reis.
Terpentinöl	pro Pfund	200—225	190—260
Theer	„ Faß	17,000—19,000	17,000—23,000
Abfälle		220—260	220—280
Baumöl	„ Pipe	300,000—400,000	300,000—390,000
Stockfisch	„ Quintal	20,000—30,000	18,000—25,000
Fett	„ Pfund	380—500	340—500
Hanfgewebe	„ Yard	200—270	200—280
Kohle	„ Tonnen	25,000—45,000	18,000—30,000
Bier	„ Dutzd. Flaschen	5,000—8,500	5,000—9,800
Flaschen in Façon		11,000—11,500	11,000—12,000
Karaffen „ „ kleine		480—500	480—560
„ „ „ große		1,200	nominell
Genever, Holländischer	„ Gf.	6,000—7,800	5,500—7,800
„ Hamburgischer	„ „	4,450—4,700	4,500—5,000
Kerosine	„ Kiste	11,000—12,800	11,000—13,000
Butter, Englische	„ Pfund	nominell	nominell
„ Französische	„ „	900—1,500	650—1,200
Leinöl	„ „	200—230	200—260
Getrocknete Früchte, Rosinen		5,000—8,500	4,500—8,800
Pfeffer		400—480	420—600
Fichtenholz	„ Fuß	100—125	80—115
Salz	„ Alqueire	460—900	540—1,200
Salpeter		5,000—7,000	5,000—5,700
Dielen	„ Dutzend	27,000—50,000	25,000—40,000
Lichte, Stearin-	„ Pack	470—520	480—640
Essig	„ Pipe	120,000—125,000	115,000—135,000

Die Einfuhr von Weizenmehl, dieses für Brasilien, in welchem Getreidebau nicht stattfindet, so wichtigen Artikels, der den Gegenstand eines umfangreichen Geschäfts bildet, befindet sich fast ausschließlich in den Händen Englischer und Nordamerikanischer Häuser; die Zahl der daran betheiligten Deutschen Häuser ist verschwindend klein: im Jahre 1873 partizipirte nur eine einzige Deutsche Firma an dieser Einfuhr.

Das Manufakturwaarengeschäft zeigte sich im Ganzen günstig, obwohl die vermehrten Zufuhren namentlich Englische Häuser zu forcirten Verkäufen auf Auktionen trieben. Deutsche gewebte Stoffe finden immer größere Aufnahme und haben sich in neuester Zeit dem Brasilianischen Geschmack mehr accommodirt, als früher. In gewebten Shawls, in Tuchen, Kasimirs und auch in den meisten Sorten Strumpfwaaren spielt Deutschland am Rio-Markte unzweifelhaft die erste Rolle.

In Kurzwaaren, namentlich in jenen Gattungen, in welchen früher Frankreich den ersten Platz einnahm, steht jetzt die Deutsche Industrie in großem Ansehen; freilich gehen ihre Fabrikate noch jetzt meist unter Französischer Devise.

Maaß und Gewicht.

Mit dem Ende des Jahres 1873 ist in den quantitativen Verkehrsnormen eine wesentliche Aenderung eingetreten, indem am 1. Januar 1874 das metrische System in allen seinen Konsequenzen definitiv ge-

worden ist und seitdem nur nach metrischen Maaßen und Gewichten gehandelt werden darf.

Schifffahrt.

Die Schifffahrt hat wiederum größeren Aufschwung genommen, was größtentheils der Vermehrung der Dampfschifflinien, welche Rio de Janeiro berühren, zuzuschreiben ist.

Dampfschifffahrtslinien, welche den Verkehr mit Rio de Janeiro unterhalten.

1) Hamburg-Südamerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.
2) Englische Real-Compagnie. Packet-Dampfer.
3) Pacific Steam Navigation-Compagnie.
4) Liverpool, Brasilien und River Plate Steam Navigation-Compagnie.
5) London, Belgien und Südamerikanische Mail Steamers.
6) Elyde-Linie für Brasilien und Rio de la Plata.
7) Italienische Platense Navigation-Compagnie.
8) Dampfschifffahrts-Gesellschaft Vereinigte Staaten und Brasilien.
9) Société générale de Transport maritime.
10) Messagerie maritime.
11) Linie der Französischen Navigations-Dampfboote.
12) Navigations-Compagnie Espirito Santo e Campos.
13) Emprezas-Navigations-Compagnie zu Rio de Janeiro und Santos.
14) „ Brasil. Packet-Dampfer.

Im Jahre 1873 sind überhaupt 1577 Schiffe angekommen (gegen 1518 im Jahre 1872), 1269 Schiffe ausgegangen (gegen 1139 im Jahre 1872). Es kamen 360 Schiffe aus dem Rio de la Plata (gegen 335 im Jahre 1872) und gingen dahin 217 Schiffe (gegen 248 im Jahre 1872). Deutsche Schiffe sind im Jahre 1873 191 angekommen, 183 ausgegangen.

Preise der Frachten im Jahre 1873.

Monate.	Nach dem Kanal.	Nach dem Mittelmeer.	Nach Frankreich.		Nach den Vereinigten Staaten.	
	Shill. Strl.	Shill. Strl.	Havre.	Marseille.	Nord.	Süd.
Januar	27½—32½	30—35	30 Fr. und 10 pCt.	75 Fr. und 10 pCt.	26½—30	25—30
Februar	30½—32½	30—32½	30 „ „ 10 „	75 „ „ 10 „	22½—30	nominell
März	27½—32	30—35	30 „ „ 10 „	75 „ „ 10 „	20—25	„
April	27½—32½	27½—32½	30 „ „ 10 „	75 „ „ 10 „	20—27	„
Mai	27½—30	30—35	30 „ „ 10 „	65 „ „ 10 „	20—25	„
Juni	27½—32½	30—35	30 „ „ 10 „	65 „ „ 10 „	20—25	30—40
Juli	30—35	30—35	30 „ „ 10 „	50 „ „ 10 „	25—30	30—40
August	30—35	30—35	30 „ „ 10 „	60 „ „ 10 „	25—35	35—45
September	30—40	30—40	30 „ „ 10 „	50 „ „ 10 „	25—32½	35—45
Oktober	30—35	30—35	30 „ „ 10 „	50 „ „ 10 „	20—30	25—40
November	35—37½	30—40	30 „ „ 10 „	50 „ „ 10 „	20—30	25—30
Dezember	30—40	30—40	30 „ „ 10 „	50 „ „ 10 „	20—30	25—35

Nachdem die Frachten noch im Anfange des Jahres sich niedrig hielten, haben sie schließlich günstigere Resultate geliefert, was theilweise daraus herzuleiten sein möchte, daß das Auftreten des gelben Fiebers im hiesigen Hafen die Schiffe verscheuchte, oder sie nur unter größeren Vortheilen nach Rio zu segeln vermochte.

Mittheilungen.

Landsberg a. W., 4. Dezember. Das Geschäft des vorigen Monats verlief in Getreide am hiesigen Platze wiederum sehr still; das Angebot war klein und auch die Nachfrage unbedeutend. Wahrscheinlich wird in der nächsten Zeit ein lebhaftes Angebot von Seiten der Produzenten stattfinden, die im Ganzen noch wenig an den Markt gebracht, also den größten Theil ihrer Ernte noch in ihrem Besitz haben.

Die auswärtige Frage trat sehr zurückhaltend auf; verlangte nur feine Qualitäten und bewilligte Preise, die gegen den hiesigen Ankauf wenig Nutzen ließen.

Von Weizen kamen ca. 60 Wspl., meistens in gelber Waare und in befriedigender Qualität, an den Markt. Sie gingen zum größeren Theil zu Lager; man zahlte für gelb 62—65 Thlr., für weiß 64—68 Thlr. pr. 2000 Pfd.

Die Roggenzufuhr belief sich auf ca. 150 Wspl., die von Konsumenten und Kaufleuten zwischen 54—56 Thlr. gekauft, zum Theil gelagert, zum Theil mit geringem Nutzen nach Schlesien und Sachsen versandt wurden.

Die auswärtigen Käufer verlangen fast ausschließlich guten, zusatzfreien Roggen, der hier nicht immer zu haben ist. Kommt ab und zu ein Geschäft zu Stande, so unterliegt die Waare an einem Orte, wohin sie von dem Käufer nach seinem Belieben dirigirt wird, noch der Beurtheilung des Empfängers, und da die Empfänger dem Absender ganz unbekannte, nicht immer coulante Leute sind, deren Ansichten auch noch der wechselnden Konjunktur unterliegen, so begegnen dem Absender oft Widerwärtigkeiten aller Art, die natürlich mit Verlusten verbunden sind und den gewöhnlichen Bruttonutzen von 2 Thlr. reichlich absorbiren. Auf den hiesigen Lagern haben sich ca. 150 Wspl. Roggen angesammelt.

Von Gerste kamen ca. 200 Wspl. zum Verkauf, die zum größeren Theil von den Brauern und Brennern gekauft wurden; man zahlte für große Waare 60—64 Thlr., für kleine 57—61 Thlr. pr. 2000 Pfd. Das Versendungsgeschäft konnte sich zu diesen Preisen nur wenig betheiligen, und erst am Schlusse des Monats, da die Brauer ihren nächsten Bedarf befriedigt zu haben schienen, wurden von den Händlern zu 58 bis 60 Thlr. einige Posten gekauft, die zum Theil an benachbarte Brennereien versandt wurden.

Von Erbsen kamen unbedeutende Kleinigkeiten an den Markt, wo-

für ca. 68 Thlr. pr. 2000 Pfd. angelegt wurden; einige Posten sind außerhalb gekauft und zu ähnlichem wie dem vorerwähnten Preise abgegeben worden.

Das Angebot von Hafer bleibt schwach und der Preis hoch; die Ernte hierin ist gering ausgefallen. Die Forderungen stellen sich auf 35—36 Thlr. für 1200 Pfd. Die kleineren Händler legen diese Preise an, da sie bei dem direkten Absatz an die Magazine noch einen Nutzen zu finden glauben. Das große Geschäft wird hierdurch sehr beeinträchtigt.

Am Anfang des Monats sind noch Wasserverladungen gemacht worden; dann sind ca. 300 Wspl. per Bahn verladen, die zum größeren Theil an das Magazin zu Berlin gingen. Das hiesige Lager ist unbedeutend.

Die Spiritusproduktion belief sich auf ca. 300,000 Liter, die im Anfange des Monats noch nach Berlin und Magdeburg versahen, von da an aber gelagert wurden, um im Frühjahr oder später eine lohnende Verwendung zu finden. In hiesiger Gegend wird die Produktion in Folge der guten Kartoffelernte anhaltend stark sein, da die Brennereibesitzer durch die eigene Ernte einen großen Kartoffelvorrath haben; die anderen Inhaber von Kartoffeln sind sehr zurückhaltend, verkaufen zu Eßzwecken ausgelesene mit 15—16 Thlr., während sie zu 12 Thlr. per 2400 Pfd. für die Stärkefabriken nicht abzugeben geneigt sind.

Für Rapskuchen ist Frage zu $2\frac{2}{3}$—$2\frac{11}{12}$ Thlr. pr. Ctr.

Auch für Wolle ist Frage aufgetaucht und es sind einige hundert Centner mit 4—5 Thlr. über Juni-Marktpreise verkauft worden.

Danzig, 7. Dezember. Der in der ersten Hälfte des verflossenen Monats bei uns eingetretene Frost hatte nur kurzen Bestand; es folgte darauf regnerische Witterung, die für die Landwirthschaft sehr erwünscht war. Im Getreidegeschäft machte sich zwar allmälig eine festere Haltung bemerklich, jedoch erreichten die Umsätze keinen erheblichen Umfang, da man bei Einkäufen große Vorsicht beobachtete und nur geringe Zufuhren von der neuen Ernte an den Markt kamen. Im November sind an der hiesigen Börse umgesetzt worden:

7200	Tonnen	Weizen zu	50—72	Thlr.,
1100	„	Roggen zu	50—53	„
500	„	Gerste zu	49—60	„
60	„	Hafer zu	50—60	„
900	„	Rübsen u. Raps zu	79—83	„

und an Lagerbestand verblieben am Schlusse des Monats: 9360 Tonnen Weizen, 1320 Tonnen Roggen, 640 Tonnen Gerste, 180 Tonnen Hafer, 70 Tonnen Erbsen, 5770 Tonnen Rübsen und Raps, zusammen 17,340 Tonnen.

In Neufahrwasser liefen im November ein: 79 Segelschiffe, 37 Dampfschiffe, zusammen 116; dagegen gingen aus: 104 Segelschiffe, 30 Dampfschiffe, zusammen 134.

Von den eingekommenen Schiffen hatten geladen: 28 Steinkohle, 24 Stückgüter, 19 Heringe, 6 Salz, 3 Eisen, 3 diverse Güter, 33 Ballast, zusammen 116; von den ausgegangenen: 87 Holz, 21 Getreide, 13 diverse Güter, 13 Ballast, zusammen 134.

Die Holzzufuhren erreichten im vorigen Monat ihr Ende, auch dürften die Verladungen von Holz nunmehr im Wesentlichen ihren Abschluß gefunden haben.

Im Allgemeinen war die Stimmung im Holzgeschäft flau, und es zeigte sich Frage nur für bessere Hölzer, von denen im November einige Partien zu unveränderten Preisen verkauft worden sind.

Eichene und fichtene Eisenbahnschwellen blieben sehr gedrückt.

Bromberg, 8. Dezember. Im Allgemeinen hat auch im verflossenen Monate eine große Stille in den meisten Geschäftszweigen geherrscht, und es hat hiervon nur der Getreidehandel in den letzten drei Wochen eine Ausnahme gemacht, indem sowohl die hiesige Mühlen-Administration, wie auch die Inhaber der Privatmühlen-Etablissements als Käufer auftraten. Der Begehr nach Körnern war, wahrscheinlich des guten Mehlabsatzes wegen, recht stark.

Für Weizen trat demzufolge in den Mittelgattungen ein reger Handel ein; das angebotene Quantum wurde rasch aus dem Markte genommen, und da die Marktzufuhren, weil die Preise den Produzenten nicht zusagten, sehr schwach waren, so wurde von außerhalb aus zweiter Hand stark gekauft und zu steigenden Preisen bezahlt. Aber auch in feinerem Weizen fand ein lebhafteres Geschäft statt; die Berichte aus England lauteten die ganze Zeit über auf Festigkeit, weshalb auch in Danzig, namentlich für feine Sandomirer Waare, Extrapreise bezahlt wurden, die auf den hiesigen Markt nicht ohne Einfluß blieben, und es ist von solchen Qualitäten Manches nach Danzig per Bahn verladen worden. Die Sendungen nach Schlesien dagegen haben ganz aufgehört, während nach dem Königreich Sachsen noch Mehreres verladen wurde. Wir notiren 61—65 Thlr. für 2000 Pfd.

Von Roggen haben die Verladungen nach Schlesien, wo es sehr flau mit diesem Artikel geworden ist, aufgehört; dagegen war das Lokalgeschäft ein recht lebhaftes, weil die hiesige Mühlen-Administration nicht allein das hier am Platze angebotene Quantum sofort kaufte, sondern auch ein größeres Quantum von Polen per Bahn bezog. Die Preise stellten sich auf 51—58 Thlr.

Gerste fand dauernd guten Absatz an die hiesigen Brauereien zu unveränderten guten Preisen von 54—56 Thlr. für 2000 Pfd.

Ebenso war Hafer zu 55—57 Thlr. in guter Frage. In Erbsen fand wegen mangelnden Angebots kein Geschäft statt, und es sind die Preise von 66—68 Thlr. als nominell und unverändert anzunehmen.

In Oelsaaten hat sich endlich einmal eine größere Regsamkeit gezeigt, obwohl der Verlauf der Witterung zu Besorgnissen für die neue Saat keine Veranlassung gab. Der außergewöhnlich niedrige Preis für Rüböl ließ aber einen Export dieses Artikels eintreten, wodurch für denselben eine Preissteigerung von 15 Sgr. pr. Ctr. und für Oelsaaten von etwa 2—8 Thlr. pr. Tonne herbeigeführt wurde; es sind die letzteren mit 80—81 Thlr. für Rübsen und mit 81—82 Thlr. für Raps zu notiren.

Die Zufuhren von Spiritus mehren sich, da die Brennereien stark im Betriebe sind. Die zugeführten Quanten finden an der hiesigen Spritfabrik und an den Destillateuren willige Abnehmer, in Folge dessen die Preise etwas angezogen haben und mit $18\frac{1}{2}$—$18\frac{3}{4}$ für 10,000 Literprozent zu notiren sind.

Im Holzgeschäft ist es still, da die Saison für den Artikel vorüber ist; die Polnischen Importeure haben sich, da sie zum Verkaufe genöthigt waren, sehr niedrige Preise gefallen lassen müssen. Auf der Weichsel soll kein Holz mehr lagern, und was von demselben nicht mehr durch den Kanal befördert werden konnte, hat in der Unterbrahe Lagerstelle gefunden. Ausgewaschen soll, soviel uns bekannt, nichts sein, da Besitzer zu enorme Forderungen für ihre Ländereien stellten.

Eisen ist noch immer ein gesuchter Artikel; das Geschäft darin ist ein lebhaftes, doch soll der Nutzen ein sehr geringer sein, da man nur so der Konkurrenz mit Posen begegnen kann.

Das Ledergeschäft war beschränkter als sonst um diese Zeit, worauf jedenfalls die günstigen Witterungsverhältnisse von Einfluß sind; die hiesige Fabrik ist jedoch in ununterbrochener Thätigkeit.

Die Dampfpappen- und Papierfabrik, sowie Maschinenbau-Anstalten und Eisengießereien sind genügend beschäftigt, doch ist in den beiden letzteren Geschäftskategorien keine besondere Lebhaftigkeit zu bemerken.

In den übrigen Geschäftszweigen ist es sehr still, und man führt diese Erscheinung auf die große Einschränkung des Verbrauchs, welcher sich sehr Viele sowohl in der Stadt, als auf dem Lande unterwerfen, zurück. Den Grundbesitzern sagen die Getreidepreise nicht zu und mancher Stadt-

bewohner hat wohl noch an den Nachwehen des Börsenspieles zu leiden, wodurch sich denn die geringe Kauflust wohl erklären läßt. Hierin kann auch wohl der Grund gesucht werden, wenn über den sehr schleppenden Eingang ausstehender Forderungen Klage erhoben wird, und es dürfte wohl noch längere Zeit vergehen, ehe Alles wieder in das frühere Geleise zurückgekehrt sein wird.

Magdeburg, 7. Dezember. Der Gang des Handels und der Industrie weist auch für den verflossenen Monat keine Besserung auf; es fanden wiederum nur Umsätze für den dringendsten Bedarf statt.

Im Zuckergeschäft wurden verkauft:
9,600,000 Kilogr. Rohzucker,
192,000 Brode,
2,550,000 Kilogr. gemahlener Zucker und Farin.

Die Preise gingen zurück auf:
35 bis 35,25 Mk. für 97prozentigen Kornzucker,
39 „ 40,25 „ „ Ia. Krystallzucker,
46,50 Mk. für feine Raffinade,
44,80 „ „ feinen Melis.

Die meisten Artikel des Produktenhandels fanden wenig Beachtung, und nur für Mehlwaaren war ein regelmäßiger Absatz zu erzielen.

Kartoffelmehl und Kartoffelstärke, welche im hiesigen Bezirk in sehr bedeutenden Quantitäten produzirt werden, blieben gänzlich vernachlässigt, und es ist darin, trotz des bereits unter 5 Thaler gesunkenen Preises, weder für das Inland, noch für das Ausland, ein nennenswerther Umsatz zu ermöglichen.

Hopfen ist noch weiter im Preise gestiegen, und man bezahlte Altmärker Waare mit 50 bis 60 Thaler pro Centner.

Die chemischen Fabriken geben nur zu der Bemerkung Veranlassung, daß es, selbst bei hin und wieder vorkommenden größeren Aufträgen, schwer hält, für 80prozentiges Staßfurter Chlorkalium den Preis von 2 Thalern pro Centner zu erlangen, obwohl mit Bestimmtheit angenommen werden kann, daß die Fabrikanten bei diesem Preise nichts verdienen.

Im Spiritusgeschäft fanden nur geringe Umsätze zu weichenden Preisen statt.

Man notirte schließlich Kartoffelspiritus mit 18⅚ bis 18⅔ Thaler, Rübenspiritus mit 18⅔ Thaler.

Das Getreidegeschäft war im Allgemeinen etwas lebhafter, doch blieben die Preise unverändert.

Köln, 5. Dezember. Im abgelaufenen Monat November haben sich die Handels- und Geschäftsverhältnisse unseres Bezirks nicht gebessert. Zwar ist durch reichlichen Regen die Schifffahrt auf dem Rhein wieder eröffnet, wodurch außerordentliche Massen von Rohprodukten und Waaren den Ort ihrer Bestimmung endlich erreichen konnten, indeß hat der Handel im Allgemeinen durch die neuerdings eingetretene Diskonto-Erhöhung eine merkliche Schwächung erfahren.

Unternehmungslust ist fast in keinem Zweige zu spüren, da das Geld zu theuer ist und die Aussichten auf ein Besserwerden zu unbestimmt sind.

Für die Fabriken macht sich das Fehlen von kleinen Werthzeichen sehr fühlbar und es ist die Frage nach 1- und 5-Thalerscheinen und Gold sehr lebhaft. Ganze Kourant-Thaler kursiren hier außerordentlich stark; es ist das zwar für die Fabrikanten auch sehr nothwendig, aber bei den vielen größeren Fabriken wird die Auszahlung in der genannten Münzsorte allein zu zeitraubend.

Nach unseren Beobachtungen wird von hier aus Gold nicht ausgeführt, wir glauben die größere Nachfrage nach Gold- und Silbermünzen vielmehr auf die reichliche Ernte von Wein, Getreide und Kartoffeln zurückführen zu dürfen, da bekanntlich die Landleute gemünztes Geld vorziehen.

Der Handel in Getreide und Rüböl blieb in ziemlich engen Grenzen; die Zufuhren vom Lande haben etwas zugenommen und allgemein wird die gute Waare gerühmt. Die Preise sind denen des Vormonats ziemlich gleich geblieben und werden notirt:

Weizen effektiv ..... 6 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf. bis 6 Thlr. 25 Sgr.,
pr. März .. 19 Mark.
Roggen effektiv ..... 5 Thlr. 20 Sgr. bis 6 Thlr. 5 Sgr.,
pr. März .. 15 Mark 20 Pf.
für 200 Pfund.
Rüböl effektiv...... 9 Thlr. 18 Sgr.,
pr. Mai ... 31 Mark 40 Pf.

Rüböl hat im Preise etwas angezogen und es ist für den Konsum Mehreres davon aus dem Markte entnommen.

Breslau, 5. Dezember. Bericht über den hiesigen Flachsmarkt. Die diesjährige Schlesische Flachsernte wird um mindestens ein Viertel geringer geschätzt als die vorjährige; die Qualität derselben ist meistens unbefriedigend. Auf dem vorangegangenen Constädter Markte war nur die Hälfte des vorjährigen Quantums angeboten, wovon reichlich drei Viertel verkauft wurden, auf dem hiesigen Markte dagegen war von Schlesischen Flächsen ungefähr das gleiche Quantum wie 1873 angemeldet, wovon das Meiste verkauft wurde. Die Preise stellten sich der geringeren Qualität entsprechend niedriger; man bezahlte für Rasenröste 16½—20 Thlr. pr. Ctr. Schlesische Wasserröste war nur in kleinen, nicht erwähnenswerthen Posten vorhanden.

Das Angebot fremder Flächse seitens hiesiger und fremder Agenten und Händler war wiederum bedeutend und betrug mehr als 50,000 Ctr., zumeist Russischen und Holländischen, sodann auch Ostpreußischen, Friesischen, Seeländischen, Rheinländischen und Sächsischen Ursprungs. Mehreres von fremden Flächsen ist auch zu festen Preisen gehandelt worden und die Forderungen sind wegen der von allen Orten gemeldeten schlechten Ernten steigend. Gegen die höheren Forderungen aber erhoben die Spinner, welche große Bestände in fertigen Gespinnsten haben und einstimmig über sehr gedrücktes Geschäft klagen, energischen Widerstand. Spinner waren übrigens in gewohnter Anzahl am Markte erschienen und die einzigen Käufer, da die Händler sich ganz vom Markte zurückhielten.

Heede war nur in einem kleinen Posten aus Preußen offerirt und die Nachfrage danach ganz außergewöhnlich gering.

Von Schlesischen Flächsen waren dem Markte zugeführt: aus den Kreisen Landeshut 500 Ctr., Namslau 470 Ctr., Constadt 300 Ctr., Hirschberg 300 Ctr., Creuzburg 255 Ctr., Militsch 200 Ctr., Rosenberg 130 Ctr., Ohlau ½ Ctr., im Ganzen 2155½ Ctr. gegen 2544 Ctr. im Vorjahre.

Seit Errichtung des Breslauer Flachsmarktes wurden von Schlesischen Flächsen zu Markte gebracht:

	Ctr.		Ctr.
1851	2,558½	1863	7,370
1852	8,746	1864	8,947½
1853	2,675	1865	9,461½
1854	2,160	1866	12,281
1855	5,264	1867	8,768½
1856	3,690½	1868	3,189
1857	4,265½	1869	5,136
1858	2,557	1870	11,874
1859	3,470	1871	4,243
1860	3,592	1872	2,410½
1861	2,391½	1873	2,544
1862	11,124½	1874	2,155½

Cottbus, 15. Dezember. Die Herbstsaison ist sonst gerade die geschäftlich lebhafteste Zeit, allein in diesem Jahre hat während der letztverflossenen drei Monate eine große Stille geherrscht. Das Waaren-

Engros- und Detailgeschäft bewegte sich nur in den Grenzen des jeweiligen Konsumtionsbedarfs; größere Beziehungen und Versendungen, neue Unternehmungen oder Spekulationskäufe fanden nicht statt, viele Artikel waren rückgängig und brachten Verlust, und durch die enorme Erhöhung der Eisenbahnfrachten ist der Zwischenhandel von hier nach der Ober-Lausitz und Oesterreich auf das Empfindlichste geschädigt worden. Die Tuchmacherei hat sich etwas besser befunden, da zeitweilig Einkäufer hier waren, die von den neuen Sommersachen Posten aus dem Markt nahmen, immerhin aber häuft sich die fertige Waare an, da eine Beschränkung der Fabrikation bis jetzt nicht eingetreten ist, und man glaubt, einen günstigen Ablauf der bevorstehenden Leipziger Neujahrsmesse erwarten zu dürfen. Die Leinenfabrikation liegt sehr darnieder, hat große Vorräthe auf Lager und wenig Absatz zu schlechten Preisen; die Konkurrenz Englands ist zu drückend. Die Teppichfabrikation ist in eine gut fundirte und geschickte Hand übergegangen, so daß dieser Industriezweig wieder neuen Aufschwung nehmen wird. Die Möbelfabrikation bleibt gut situirt; es fehlt ihr an Arbeitskräften, nicht an Absatz, da bei den günstigen Bahnverbindungen unseres Ortes Käufer von allen Seiten zugereist kommen, die sich hier versorgen. Die Maschinenbauanstalten klagen dagegen sehr und arbeiten langsam; sie haben nur wenig Bestellungen.

Da unser Kreis und Umgegend in Folge des trockenen Sommers eine schlechte Ernte hatten, so bleiben die Preise aller Cerealien hier hoch, jedoch werden durch die Bahnverbindungen glücklicherweise Zufuhren von allen Seiten herangeschafft und weitere Steigerungen verhindert.

Es wurde am letzten Wochenmarkt, Donnerstag den 10. d., bezahlt für den Neuscheffel

Weizen	2	Thlr.	22½	Sgr.,
Roggen	2	„	11¼	„
Hafer	1	„	17½	„
Gerste	2	„	6¼	„
roher Hirse	2	„	17½	„
Leinsamen	4	„	7½	„
Kartoffeln	—	„	27½	„
für den Centner Stroh	—	„	25	„
„ „ Heu	1	„	25	„

Frankfurt a. M., 10. Dezember. Die Geschäftslage ließ im Allgemeinen die Lebhaftigkeit vermissen, welche sich gewöhnlich im Herbste für die meisten Handelsartikel geltend macht.

Der Kaffeehandel nahm nach den großen Ablieferungen im Oktober, welche die Bestände an den Haupt-Stapelplätzen wesentlich geräumt hatten, einen ruhigen Verlauf bei unverändert festen Preisen.

Das Gleiche ist vom Häute- und Fellhandel zu berichten, in welchem nur die schweren Sorten von rohen Kalbfellen zu guten Preisen gesucht blieben, leichte Waare dagegen vernachlässigt war.

Die Umsätze im Lederhandel wurden durch die anhaltend trockene Witterung erheblich beeinträchtigt. In Folge dessen konnten sich die Preise auch nicht auf ihrem bisherigen hohen Standpunkte halten, sondern mußten durchgängig ermäßigt werden. Für schwere Sorten Sohlleder betrug die Differenz derselben im Vergleiche mit den während der Hauptmesse bewilligten Preisen 3 bis 5 pCt., für leichtere Sorten sogar 4 bis 7 pCt.

Die Bijouterie-Fabriken waren etwas mehr beschäftigt als seither, ohne sich jedoch der sonst vor Weihnachten gewöhnlichen Lebhaftigkeit zu erfreuen.

In den Detailgeschäften wird durchgängig über mangelnden Absatz geklagt.

Auf dem Getreidehandel übte der günstigere Wasserstand des Rheins einen belebenden Einfluß aus, obwohl der dadurch hervorgerufene Geschäftsaufschwung im Allgemeinen keine größere Bedeutung hatte.

Die Durchschnittspreise betrugen für je 100 Kilo:

Weizen	12½—13	Gulden,
Roggen	10¼—11¼	„
Gerste	10¾—12	„
Hafer	10⅔—11⅓	„

je nach Qualität der Waare.

Bielefeld, 10. Dezember. Die Stille, welche den allgemeinen Geschäftsgang schon seit längerer Zeit charakterisirt, hat auch im verwichenen Monat in unveränderter Weise fortgedauert, und es sind daher irgendwelche Veränderungen nicht zu berichten.

Der mechanischen Weberei gingen Aufträge auf ihre verschiedenen Fabrikate nur spärlich ein, und Bleichleinen müssen, da die Bleichen zur Zeit ruhen, bis auf Weiteres zum größten Theil auf Lager genommen werden. Die Frage für gebleichte Leinwand, Damast und Drell, sowie auch für Segeltuch, blieb schwach bei ziemlich unveränderten Preisen. Der Begehr für fertige Wäsche und Hemdeinsätze ist gegen den Vormonat etwas stiller geworden.

Das Garngeschäft ist, was neue Aufträge anbelangt, ruhiger geworden; gleichwohl haben die Spinnereien mit Ausführung der früheren Aufträge vollauf zu thun. In den gangbarsten Sorten, Flachs- und Towgarnen, wie auch in gebleichten Garnen, ist bereits Mangel an Vorrath, und was von den letzteren aus der Bleiche kommt, wird stets rasch vergriffen. Die Preise sind ohne Veränderung geblieben. Für Trockengespinnste und Jutegarne bleiben die Preise sehr unlohnend und läßt der Absatz sehr zu wünschen übrig.

Im Flachsgeschäft ist es noch sehr still, gleichwohl sind die Preise allerwärts fest und theilweise sogar gestiegen, da das Ergebniß der Flachsernten überall unbefriedigend sein soll. Von hiesigem, d. h. Westphälischem Flachs, kommt immer noch wenig an den Markt.

Das Geschäft in Seidenfabrikaten war mittelmäßig; es liefen viele kleine Aufträge ein, welche sofort zu vollziehen waren, was auf kleinen Vorrath bei den Abnehmern hindeutet. Die Preise der Rohseide halten sich immer schwach.

Die Frage nach Plüschen bleibt gering und die Preise gedrückt; die Lager füllen sich in bedenklicher Weise. Für Eisenbahnwaggon-Plüsche zeigte sich am Schlusse des Monats nach langer Stille wieder einiges Leben. Die Preise des Rohmaterials sind unverändert geblieben.

Fettwaaren hatten auch im November ruhigen Verkehr. Der Umstand, daß Amerikanische Waare im Preise gestiegen ist und daß die Konkurrenz darin voraussichtlich für längere Zeit von geringerem Umfange sein wird, hat den Preis der Schweine in hiesiger Gegend, sowie den Einkauf darin etwas gesteigert.

Mühlenfabrikate hatten zu eben lohnenden Preisen ziemlich guten Abgang. Bei geringen Zufuhren und wenig Absatz blieb das Geschäft in Cerealien still und die Preise ziemlich unverändert. Rüböl erholte sich etwas im Preise, ohne indeß dadurch ein größeres Geschäft hervorzubringen. In Folge fester Preise war der Verkehr in Spiritus etwas belebter als im Vormonat.

Ende November wurde hier bezahlt:

Weizen	für	100	Kilo	mit	6	Thlr.	25	Sgr.
Roggen	„	„	„	„	6	„	5	„
Gerste	„	„	„	„	6	„	5	„
Hafer	„	„	„	„	6	„	25	„
Kartoffeln	„	50	„	„	—	„	20	„

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Regierungsrath.

Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.



Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Gallin in Paris, rue Lavoisier 25, für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien u. Schweiz Post-Anstalten, für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 52. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 25. Dezember 1874.

Gesetzgebung.

Deutsches Reich.

Gesetz, betreffend die Besteuerung des Branntweins in Gebietstheilen, welche in die Zollgrenze eingeschlossen werden.

Vom 16. November 1874.

(Reichs-Gesetzblatt Nr. 26.)

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen rc.

verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt:

Werden Gebietstheile, welche zur Zeit außerhalb der gemeinschaftlichen Zollgrenze liegen, in dieselbe eingeschlossen, so tritt mit dem Tage ihrer Einschließung in diese Grenze das Gesetz, betreffend die Besteuerung des Branntweins in verschiedenen zum Norddeutschen Bunde gehörenden Staaten und Gebietstheilen, vom 8. Juli 1868[1]) in Kraft, sofern nicht daselbst die Besteuerung des inländischen Branntweins verfassungsmäßig der Landesgesetzgebung vorbehalten ist.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 16. November 1874.

Venezuela.

Dekret, betreffend Blokade der Küste des Staates Falcon.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

In Anwendung der Machtbefugnisse, mit denen ich bekleidet bin, und in Erwägung, daß im Staate Falcon eine Erhebung mit bewaffneter Hand gegen die politischen Einrichtungen der Nation und die Centralregierung stattgefunden hat, befehle ich:

Art. 1. Die Küsten des Staates Falcon von der Mündung des Tocuyo bis zur Mündung des Oribono werden für geschlossen und in Blokadezustand erklärt.

Art. 2. Um diese Blokade effektiv zu machen, wird die nothwendige Seemacht bestimmt werden.

Art. 3. Die Kriegsschiffe befreundeter und neutraler Staaten können in den Hafen Vela de Coro einlaufen, von dort ausgehen und dort bleiben, so lange sie nicht auf irgend eine Weise die Feinde der Republik unterstützen.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1868 II. S. 73.

Art. 4. Die Kommandanten der blokirenden Schiffe haben sich an die Koursordonnanz vom 30. März 1822 und an folgende Bestimmungen zu halten:

1) den aus Europa kommenden Schiffen, welche während zwei Monaten, gerechnet vom Datum des gegenwärtigen Dekrets, ihren Hafen verlassen haben, den aus Nordamerika kommenden, welche während eines Monats, den aus den Antillen, ausgenommen Curaçao und Trinidad, kommenden, welche während 14 Tagen, und den von Curaçao, Trinidad und Demerara kommenden Schiffen, welche seit Mittheilung dieses Dekrets an ihre resp. Behörden ihren Hafen verlassen haben, soll bei Ankunft in den blokirten Gewässern von dem Kommandanten des nächsten blokirenden Schiffes notifizirt werden, daß sie die Blokadelinie nicht überschreiten dürfen; nur wenn das Schiff darauf besteht, in besagten Gewässern seine Fahrt fortzusetzen, soll es als ein die Blokade brechendes betrachtet werden;

2) den Schiffen, auf welche sich die vorhergehende Bestimmung bezieht, soll sofort bei der ersten Notifikation mitgetheilt werden, daß ihnen erlaubt ist, in irgend einen der übrigen Häfen der Republik, der nicht von den Insurgenten besetzt ist, einzulaufen und dort zu löschen.

3) Nach Ablauf des festgesetzten Termins wird jedes Schiff, das in die Gewässer der blokirten Küste einläuft, unter Wache nach Puerto Cabello geschickt werden, damit es dort vom Seegericht gedachten Hafenbezirks gerichtet wird.

Art. 5. Der Staatsminister des Krieges und der Marine wird mit der Ausführung dieses Dekrets und Mittheilung desselben an Alle, die es angeht, beauftragt.

Gegeben 2c.

Guzman Blanco.

Chile.

Einfuhrzoll-Befreiung der Maschinen zur Ausbeutung von Steinkohle und Erzen.

(El Araucano.)

Dem Verzeichnisse der von Einfuhrzoll freien Artikel sind die Maschinen, bestimmt zur Ausbeutung von Steinkohle und Erzen, hinzuzufügen.

Einzutragen, mitzutheilen und zu veröffentlichen.

Santiago, den 1. Juli 1874.

Errázuriz.

Statistik.

Costarica.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Puntarenas für 1873.

Nach den Aufstellungen des statistischen Centralbüreaus zu San José erstreckte sich die Einfuhr zur See im Hafen von Puntarenas im Jahre 1873 auf folgende Waaren und Mengen:

1. Thiere und thierische Nahrungsmittel.

(Pferde, Ochsen, Kühe, Kälber, Schafe, Lämmer, Ziegen und Schweine.)
Lebende Thiere 769 Stück.

	Pfd. Brutto
Fleisch	162,489
Schweinefett und Butter	137,705
Käse	33,235
Hering und anderer gesalzener, getrockneter und geräucherter Fisch	164,172

2. Theile von Thieren und animalische Dungstoffe.

Knochen, Hörner, Hufe 2c.	1,069
Fabrikate aus solchen	30,511
Guano und anderer Dünger	17,747

3. Fette und Oele und Erzeugnisse daraus.

Fettwaaren und Olivenöl	416,756
Samenöle	31,975
Talg und Talglichte	275,687
Kompositionslichte	332,064
Seife	720,108

4. Getreide, Mehl und Sämereien.

Weizen	21,258
Hafer	15,187
Gerste	124,124
Reis	1,010,216
Mais	97,814
Andere Cerealien	330,942
Weizenmehl	2,893,932
Fabrikate aus Weizenmehl	149,901
Andere Mehlarten	96,078
Sämereien, nicht ölgebende	2,613
Oelsämereien	18,340
(Leinsamen kam nicht zur Einfuhr.)	
Hopfen	3,756

5. Getränke.

Wein	1,061,373
Spirituosen	436,804
Bier	991,633

6. Kolonialwaaren und andere tropische Produkte 2c.

Thee	18,243
Kakao	274,445
Zucker, raffinirter	281,301

	Pfd. Brutto
Konfitüren	77,185
Syrup	2,955
Tabak in Blättern	390,706
„ fabrizirter	110,189
Orangen, Citronen u. andere frische Früchte	12,823
Getrocknete Früchte	86,301
Konserven	265,993
Gewürze	35,337

7. Farbstoffe.

	Pfd. Brutto
Farbholz	73
Cochenille	4,765
Farben	176,536

8. Stoffe und Erzeugnisse der Textil-Industrie.

	Pfd. Brutto
Baumwolle	9
Baumwollgarn	36,457
Baumwollzeuge	1,041,227
Hanf	415
Tauwerk	40,530
Leinen- und Hanfgarn	76,339
Leinen- und Hanfgewebe	237,796
Wollzeuge	289,361
Tapisserien	96
Seide, rohe und Seidengarn	623
Seidengewebe und Seidenband	60,352

9. Häute und Lederwaaren.

	Pfd. Brutto
Rohe Häute	4,728
Gegerbte Häute	14,395
Schuhe aus Leder 2c.	107,799
Handschuhe aus Leder	240
Lederwaaren, andere	54,070
Pelzwaaren	3,012

10. Papier und Drucksachen.

	Pfd. Brutto
Papier aller Art und Pappe	162,156
Bücher, Stiche und Lithographien, Musikalien und andere Druckwerke	34,502

11. Steingut, Porzellan, Glas 2c.

	Pfd. Brutto
Steingut und Porzellan	210,591
Glas- und Krystallwaaren	200,906
Spiegel	14,123
Flaschen	232

12. Uneble Metalle und Metallwaaren.

	Pfd. Brutto
Kupfer, reines und versetztes	41,351
Blei	32,858
Zink	54,885
Gußeisen	528,267
Eisenwaaren	790,333
Eisen in Stangen	269,304
Ackerbau-Maschinen u. Ackerbau-Werkzeuge	96,718
Andere eiserne Werkzeuge	325,793
„ Maschinen	399,119
Maschinentheile	1,806
Eisenbahnwagen	89,142
Schußwaffen, tragbare	996
Waffen aller anderen Art	383

13. Holz, Holzwaaren und Kohle.

	Pfd. Brutto
Tischlereihölzer	29
Tischlerwaaren	10,897
Gemeine Holzwaaren	27,431
Bauholz	336,453
Steinkohle	275,663

14. Verschiedene Waaren.

	Pfd. Brutto
Schwefel	1,529
Pulver und Zündwaaren daraus	67,715
Soda	207
Droguen und Arzneiwaaren	232,693
Mineralwasser	16,177
Salz	469,499
Cement	72,950
Bildhauerarbeiten 2c.	1,330
Marmor- und Steinwaaren	114,873
Möbel	273,169
Pianos und andere musikalische Instrumente	54,560
Instrumente für Wissenschaft, Kunst 2c.	4,891
Tafel- und Wanduhren	4,418
Taschenuhren	120
Kleidungsstücke, fertige	172,901
Verschiedene andere Waaren	589,800

15. Edle Metalle und Waaren daraus.

	Pfd. Brutto
Goldwaaren	143
Silber und Silbermünzen	31

Gesammter Gewichtsbetrag der Einfuhr zur See 19,298,571 Pfd. oder 9649,2856 Spanische Toneladas.

In dem Jahre vom 1. April 1873 bis 31. März 1874 liefen 149 Schiffe ein und 141 Schiffe aus. Von den angekommenen waren 51 Segelschiffe, 98 Dampfschiffe, unter letzteren 14 Kriegsdampfer (11 Nordamerikanische, 1 Englisches, 1 Französisches, 1 Italienisches). Von den abgegangenen waren 43 Segelschiffe, 98 Dampfschiffe. Deutsche Schiffe waren von den angekommenen 6, von den abgegangenen 8, sämmtlich Segler. Die Mehrzahl der übrigen Schiffe waren Nordamerikanische, von denen 105 ankamen (10 Segler, 95 Dampfer) und 103 abgegangen (7 Segler, 96 Dampfer).

Ruß

Finlands auswärtiger Handel und

Eine Vergleichung mit der im Handelsarchiv 1874 II. S. 157 ff. mitgetheilten Uebersicht ergiebt, daß der Gesammtverkehr Finlands im Jahre 1873 eine abermalige sehr beträchtliche Steigerung erfahren hat, deren Maaß schon im Handelsarchiv 1874 II. S. 299 angegeben ist. Die an letzterer Stelle angeführten Zahlen sind um einen verhältnißmäßig kleinen Betrag größer, als die am Schlusse der hier folgenden beiden ersten Tabellen erscheinenden Werthzahlen der Gesammt-Einfuhr und -Ausfuhr. Diese in den Tabellen angegebenen Zahlen zeigen als Werth der Gesammteinfuhr (Tab. I.) 101,002,409 Mark 39 Penniä, als Werth der Gesammtausfuhr (Tab. II.) 72,981,249 Mark 46 Penniä (also Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr 28,021,159 Mark 93 Penniä), wogegen sich nach den auf S. 299 d. Bl. mitgetheilten Zahlen der Gesammt-Einfuhrwerth auf 101,438,423 Mark 71 Penniä, der Gesammt-Ausfuhrwerth auf 74,102,901 Mark 72 Penniä stellt (mithin Ueberschuß der Einfuhr 27,335,521 Mark 99 Penniä). Die zwischen beiden Angaben bestehende Differenz erklärt sich aus dem Umstande, daß der Kaiserliche Senat für Finland, von welchem die letztere ausgeht, zu dem Handelswerthe der Ein- und Ausfuhr, wie solcher in den Listen der General-

I. Werth

Nach	Aus Rußland.		Aus Schweden und Norwegen.		Aus Dänemark.		Aus Deutschland.		Aus England.	
	Mark.	Pen.	Mark.	Pen.	Mark.	Pen.	Mark.	Pen.	Mark.	Pen.
Torneå	582,349	90	299,991	—	—	—	140,447	10	—	—
Kemi	138,538	50	207,052	—	—	—	29,000	—	—	—
Uleåborg	1,070,720	40	183,084	96	—	—	1,376,996	22	223,593	58
Brahestad	230,189	25	120,367	14	36,650	—	313,899	49	57,582	—
Gamlakarleby	321,341	75	74,538	30	—	—	715,543	38	8,920	—
Jakobstad	243,044	21	54,064	72	27,044	80	602,005	20	46,779	—
Nykarleby	87,619	50	52,620	—	—	—	363,117	20	9,285	—
Nikolaistad	554,334	44	607,322	—	155,652	—	1,600,039	74	555,485	—
Kaskö	—	—	20,683	10	2,714	58	21,530	45	—	—
Kristinestad	451,391	52	197,624	94	88,341	58	493,991	98	34,533	44
Björneborg	564,718	23	538,659	80	—	—	1,143,922	48	429,452	1
Raumo	39,559	93	45,763	10	—	—	265,518	56	11,080	10
Nystad	175,288	60	97,057	28	259,813	23	283,014	30	134,396	95
Åbo	1,475,176	38	3,250,491	43	32,515	20	2,447,521	58	3,469,383	37
Eckerö	—	—	50,506	50	—	—	—	—	—	—
Mariehamn	203,887	10	398,258	75	—	—	20,577	45	27,914	75
Degerby	137,245	40	171,587	65	343	—	13,961	50	11,685	—
Hangö (Endpunkt der Hangö-Hyringe-Bahn)	—	—	13,145	—	—	—	—	—	—	—
Ekenäs	31,460	—	240,860	—	—	—	—	—	33,100	—
Helsingfors	4,527,682	64	1,750,324	36	268	—	7,938,188	61	12,824,815	85
Borg	320,880	67	113,119	55	127,887	84	842,484	60	652,441	79
Lovisa	351,273	70	30,424	50	—	—	234,593	70	—	—
Fredrikshamn	869,266	30	31,672	—	—	—	388,844	79	44,912	—
Wiborg	3,000,073	94	585,773	20	5,710	—	3,223,263	20	1,281,948	60
Kuopio	1,018,163	—	18,242	—	—	—	838,408	50	—	—
Joensun	1,056,015	74	11,409	—	—	—	592,196	86	—	—
Nyslott	193,288	48	3,144	—	—	—	208,740	52	—	—
Ueber den Ladoga-See	2,960,371	70	—	—	—	—	—	—	—	—
„ die Landesgrenze	2,440,118	36	—	—	—	—	—	—	—	—
Per Bahn (Zollexpedition in Wiborg)[1]	7,300,594	66	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ „ „ Terijoki)	23,526	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nach Helsingfors per Bahn	1,311,358	71	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Tavastehus „ „	2,513,165	77	—	—	—	—	—	—	—	—
Per Bahn (Finische Zollexpedition in St. Petersburg)	196,274	10	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	34,388,918	88	9,167,786	28	736,940	23	24,097,807	41	19,857,308	44

[1]) Der Import per Bahn wird erst seit dem 1. Juli 1873 notirt und umfaßt daher nur das zweite Halbjahr. Für das erste Halbjahr dürfte der Bahnimport ca. 11 Millionen betragen haben, so daß der Werth des Gesammtimports die Höhe von ungefähr 112 Millionen erreicht (gegen 92,300,000 Mark im Vorjahre).

land.

Schiffsverkehr im Jahre 1873.[1])

Zolldirektion festgestellt ist, größtentheils einen Zuschlag von 10—25 pCt. hinzugerechnet hat.

Namentlich weisen auch die Einfuhr aus Deutschland und die Ausfuhr dahin eine nicht unbeträchtliche Zunahme auf: die erstere betrug im Jahre 1873 24,097,807 Mark 41 Penniä, gegen 22,360,000 Mark im Jahre 1872, — die letztere im Jahre 1873 8,562,230 Mark 37 Penniä, gegen 5,990,000 Mark im Jahre 1872. Der Verkehr beladener Schiffe mit Deutschland hat sich gleichfalls gehoben: im Jahre 1873 liefen solcher 218 mit 17,252 Lasten ein, gegen 202 mit 14,172 Lasten im Jahre 1872, und es liefen solcher im Jahre 1873 523 mit 41,060 Lasten aus, gegen 442 mit 32,532 Lasten im Jahre 1872.

Die Differenzen, welche sich in den nachstehenden Uebersichten bezüglich der Werthe der Ein- und Ausfuhr von Wiborg im Vergleich mit den im Wiborger Handelsbericht für 1873 (s. Hand. Arch. 1874 I. S. 276) angegebenen zeigen, rühren daher, daß die letzteren außer dem auswärtigen Handel auch den Binnenhandel umfassen.

der Einfuhr.

Aus Holland und Belgien.		Aus Frankreich.		Aus Spanien und Portugal.		Aus Italien.		Aus Amerika.		Aus anderen Ländern.		Zusammen.	
Mark.	Pen.	Mark.	Pen.	Mark.	Pen.	Mark.	Pen.	Mark.	Pen.	Mark.	Pen.	Mark.	Pen.
—	—	—	—	—	—	20,881	—	—	—	—	—	1,043,669	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	374,590	50
—	—	—	—	60,818	60	93,590	—	—	—	—	—	3,008,803	76
—	—	—	—	—	—	50,590	—	—	—	—	—	809,277	88
—	—	9,607	50	—	—	63,482	—	—	—	—	—	1,193,432	93
26,678	30	13,600	—	26,944	—	22,837	—	—	—	—	—	1,062,997	23
—	—	21,976	—	—	—	—	—	—	—	—	—	534,617	70
9,000	—	—	—	6,400	—	32,452	—	—	—	—	—	3,520,685	18
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44,928	13
240	—	—	—	—	—	41,245	20	—	—	—	—	1,307,368	66
2,112	—	—	—	—	—	106,057	—	26,145	60	—	—	2,811,067	12
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	361,921	69
33	80	—	—	—	—	16,304	—	—	—	—	—	965,908	16
—	—	410,272	15	29,676	—	66,191	25	1,223,902	90	1,059,850	—	13,464,980	26
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50,506	50
22,250	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	672,888	5
4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	334,826	55
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13,145	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	305,420	—
463,018	70	32,808	—	468,950	5	49,388	—	4,388,071	—	—	—	32,443,515	21
42,582	80	—	—	247,401	20	—	—	1,047,334	60	—	—	3,394,133	5
—	—	—	—	109,036	—	—	—	—	—	—	—	725,327	90
—	—	—	—	76,683	—	—	—	—	—	—	—	1,411,378	9
182,030	—	66,272	—	67,327	—	28,768	—	1,722,480	—	—	—	10,163,645	94
—	—	—	—	—	—	86,820	—	137,712	—	—	—	2,093,345	50
2,975	50	—	—	40,450	—	36,400	—	—	—	—	—	1,739,447	10
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	405,173	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,960,371	70
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,440,118	36
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7,300,594	66
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23,526	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,311,358	71
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,513,165	77
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	196,274	10
750,925	10	554,535	65	1,133,685	85	715,005	45	8,539,646	10	1,059,850	—	101,002,109	39

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1874 II. S. 299 und wegen der Jahre 1856 bis 1872 Hand. Arch. 1874 II. S. 157 ff.

II. Werth

Von	Nach Rußland. Mark.	Pen.	Nach Schweden und Norwegen. Mark.	Pen.	Nach Dänemark. Mark.	Pen.	Nach Deutschland. Mark.	Pen.	Nach England. Mark.	Pen.
Torneå	264	—	165,139	—	8,590	—	28,354	—	506,472	85
Kemi	—	—	41,711	—	—	—	14,680	50	—	—
Uleåborg	489,412	15	111,184	15	142,552	43	322,807	71	1,714,922	47
Brahestad	820	—	289,280	—	—	—	220,733	50	134,487	50
Gamlakarleby	62,318	40	113,320	80	108,152	—	376,572	62	402,757	20
Jakobstad	36,842	66	119,809	10	165,535	40	201,395	71	639,732	50
Nykarleby	35,360	—	107,194	—	73,127	60	73,247	10	494,899	80
Nikolaistad	128,474	75	1,646,543	86	11,250	—	330,754	—	648,058	27
Kaskö	1,625	—	397,387	20	8,115	23	139,336	24	31,110	—
Kristinestad	60,044	17	257,001	63	93,129	45	390,419	68	461,736	60
Björneborg	29,144	6	57,528	98	17,718	62	389,536	18	2,323,926	1
Raumo	—	—	82,920	—	—	—	368,932	70	77,807	10
Nystad	955	37	4,617	50	248,463	57	31,776	70	121,032	—
Nådendal	33,600	—	—	—	—	—	—	—	18,200	—
Abo	659,611	20	1,326,929	3	—	—	160,542	50	931,664	—
Eckerö	—	—	92,278	40	—	—	—	—	—	—
Mariehamn	—	—	75,325	55	—	—	—	—	—	—
Degerby	—	—	1,259,139	—	13,459	—	54,270	7	—	—
Hangö	61,901	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ekenäs	420	—	230	—	—	—	—	—	—	—
Helsingfors	1,784,233	25	1,308,487	30	41,220	80	1,068,985	10	2,088,201	65
Borgå	68,574	23	27,316	—	—	—	299,334	82	416,097	55
Lovisa	1,744	—	67,177	—	49,846	—	172,768	40	238,751	—
Fredrikshamn	35,604	—	200	—	—	—	742,900	60	2,519,520	60
Wiborg	1,657,845	22	15,172	34	211,117	30	2,401,008	24	6,585,805	31
Kuopio	697,231	—	—	—	—	—	698,667	—	—	—
Joensun	827,769	95	—	—	—	—	75,207	—	—	—
Nyslott	181,300	96	—	—	—	—	—	—	—	—
Ueber den Laboga-See	4,016,218	78	—	—	—	—	—	—	—	—
„ die Landgrenze	4,557,206	78	—	—	—	—	—	—	—	—
Per Bahn (Zollexpedition in Wiborg)[1]	6,176,486	71	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ („ „ Terijoki)	243,978	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ von Helsingfors	961,864	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ „ Tavastehus	2,577,801	11	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	25,388,647	75	7,565,891	84	1,192,277	40	8,562,230	37	20,355,182	41

[1]) Der Export per Bahn wird erst seit dem 1. Juli 1873 notirt und umfaßt daher nur das zweite Halbjahr. Für das erste Halbjahr wird der Bahnexport auf etwa 10 Millionen abgeschätzt, so daß der Werth des Gesammtexports auf ca. 83 Millionen sich erhöht (gegen 60,600,000 Mark im Vorjahre).

der Ausfuhr.

Nach Holland und Belgien.		Nach Frankreich.		Nach Spanien und Portugal.		Nach Italien.		Nach Amerika.		Nach anderen Ländern.		Zusammen.	
Mark.	Pen.	Mark.	Pen.	Mark.	Pen.	Mark.	Pen.	Mark.	Pen.	Mark.	Pen.	Mark.	Pen.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19,753	—	728,572	85
—	—	27,715	—	—	—	—	—	—	—	—	—	84,106	50
76,413	37	347,824	32	—	—	—	—	—	—	18,845	2	3,223,961	62
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	645,321	—
59,777	—	16,859	20	—	—	—	—	—	—	—	—	1,139,757	22
—	—	30,443	50	—	—	—	—	—	—	—	—	1,193,758	87
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	783,828	50
86,300	67	—	—	114,240	24	—	—	—	—	—	—	2,965,621	79
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	577,573	67
55,702	30	—	—	312,158	65	58,206	78	52,745	25	—	—	1,741,144	51
55,804	82	399,804	86	852,502	12	41,838	75	—	—	18,097	55	4,185,898	95
—	—	85,125	90	51,129	—	33,844	50	—	—	8,108	10	707,867	30
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	406,845	14
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	51,800	—
357,160	—	21,672	—	152,924	50	—	—	21,282	50	—	—	3,631,785	73
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	92,278	40
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	75,325	55
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,326,868	7
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	61,901	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	650	—
975,340	95	353,672	20	357,798	20	—	—	—	—	—	—	7,977,939	45
255,040	80	26,373	17	83,136	80	—	—	18,917	78	—	—	1,194,791	15
175,882	40	—	—	133,887	—	—	—	—	—	—	—	840,055	80
616,834	10	419,443	70	49,410	—	—	—	—	—	—	—	4,383,913	—
1,461,168	34	1,544,677	56	69,157	79	—	—	—	—	—	—	13,945,952	10
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,395,898	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	902,976	95
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	181,300	96
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,016,218	78
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,557,206	78
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6,176,486	71
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	243,978	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	961,864	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,577,801	11
4,175,424	75	3,273,611	41	2,176,344	30	133,890	3	92,945	53	64,803	67	72,981,249	46

III. Ein- und Ausfuhr von Getreide,

Einfuhr.

Mehl	6,791,589	Liespfund.
Getreide und Feldfrüchte:		
Hafer	15,578	Tonnen,
Weizen	2,531	„
Gerste	5,877	„
Roggen	9,363	„
Erbsen	2,060	„
andere Feldfrüchte	141	„
Im Ganzen	35,550	Tonnen.

Vergleichende Zusammenstellung der Ein- und Ausfuhr; + bedeutet den Ueberschuß der Ausfuhr, — den Ueberschuß der Einfuhr:

Mehl .... — 6,748,383 Liespfund,
Getreide rc. .... + 122,032 Tonnen.

IV. Anzahl und Lastengehalt der in den Finnischen Häfen mit

	Inland.		Rußland.		Schweden und Norwegen.		Dänemark.		Deutschland.		Holland.		Belgien.		England.	
	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.
Tornea	1	32	14	942	3	273	—	—	1	91	—	—	—	—	—	—
Keml	2	125	4	317	9	373	—	—	1	91	—	—	—	—	—	—
Uleaborg	9	725	32	3,699	7	490	2	555	11	1,007	—	—	—	—	6	1,134
Brahestad	34	3,104	23	2,284	2	92	2	106	3	330	—	—	—	—	2	468
Gamlakarleby	16	1,802	19	2,039	5	283	—	—	10	450	—	—	—	—	—	—
Jakobstad	27	2,509	30	2,930	5	357	1	140	12	1,876	2	789	1	530	3	257
Nykarleby	11	968	7	781	7	489	—	—	4	440	—	—	—	—	1	170
Nikolaistad	38	3,586	31	2,993	54	3,666	3	136	12	878	1	68	—	—	8	972
Kaskö	5	150	—	—	17	288	1	26	2	80	—	—	—	—	—	—
Kristinestad	29	2,813	33	3,187	15	1,334	3	213	11	990	—	—	—	—	1	495
Björneborg	31	2,972	32	3,213	41	2,053	—	—	8	683	1	116	—	—	7	1,527
Raumo	6	732	—	—	2	285	—	—	6	447	—	—	—	—	—	—
Nystad	7	710	10	1,112	7	214	4	321	3	254	—	—	—	—	2	204
Nadendal	8	174	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Abo	69	4,456	116	7,710	187	9,043	1	38	24	2,023	—	—	—	—	35	4,926
Eckerö	4	38	—	—	31	807	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mariehamn	29	1,826	3	410	65	5,704	—	—	1	65	1	146	—	—	2	269
Degerby	4	108	16	955	80	3,536	—	—	3	336	—	—	—	—	1	102
Hangö	—	—	—	—	1	89	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ekenäs	49	1,123	3	50	43	1,540	—	—	—	—	—	—	—	—	1	161
Helsingfors	106	5,749	228	13,629	105	6,197	—	—	46	4,087	—	—	2	371	66	15,212
Borga	3	47	12	264	9	258	—	—	10	635	—	—	1	153	4	617
Lovisa	77	2,199	10	164	2	141	—	—	3	132	—	—	—	—	—	—
Fredrikshamn	72	1,655	36	1,060	2	184	—	—	7	392	—	—	—	—	4	468
Wiborg	54	1,165	200	9,739	22	1,113	—	—	28	1,562	9	905	—	—	50	7,978
Kuopio	17	1,010	23	1,219	—	—	—	—	6	194	—	—	—	—	—	—
Joensun	16	1,400	35	1,668	—	—	—	—	1	48	—	—	—	—	—	—
Nyslott	3	195	29	1,224	—	—	—	—	5	161	—	—	—	—	—	—
Zusammen	727	41,373	946	61,589	721	38,809	17	1535	218	17,252 [1]	14	2024	4	1054	193	34,960

[1]) 1871 ..... 178 Schiffe von 13,155 Lasten,
1872 ..... 202 „ „ 14,172 „

Feldfrüchten und Mehl im Jahre 1873.

Ausfuhr.

Mehl	43,206 Liespfund.
Getreide und Feldfrüchte:	
Hafer	110,778 Tonnen,
Weizen	20 "
Gerste	38,904 "
Roggen	38,862 "
Erbsen	16 "
andere Feldfrüchte	2 "
Im Ganzen	157,582 Tonnen.

Getreide und Feldfrüchte in Liespfund (die Tonne zu 12 Liespfund) berechnet; Ueberschuß der Ausfuhr (+), Ueberschuß der Einfuhr (—): — 5,283,999.

Ladung eingegangenen Schiffe unter Angabe der Herkunftsländer.

Frankreich.		Spanien.		Portugal.		Italien und Oesterreich.		Ostindien.		Westindien.		Nordamerika.		Südamerika.		Zusammen.	
Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.
—	—	—	—	—	—	1	189	—	—	—	—	—	—	—	—	20	1,527
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	906
—	—	—	—	1	356	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	68	7,966
—	—	—	—	—	—	2	623	—	—	—	—	—	—	—	—	68	7,007
—	—	—	—	—	—	2	624	—	—	—	—	—	—	—	—	52	5,198
1	247	—	—	1	204	1	189	—	—	—	—	—	—	—	—	84	10,028
1	248	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	3,096
—	—	—	—	—	—	1	297	—	—	—	—	—	—	—	—	148	12,596
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	544
—	—	—	—	—	—	3	567	—	—	—	—	—	—	—	—	95	9,599
—	—	—	—	—	—	2	590	—	—	—	—	—	—	—	—	122	11,154
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	1,464
—	—	—	—	—	—	1	121	—	—	—	—	—	—	—	—	34	2,936
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	174
6	637	—	—	1	189	3	455	1	360	1	252	1	118	—	—	445	30,207
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35	845
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	101	8,420
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	104	5,037
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	89
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	128	—	—	97	3,002
1	186	6	1036	3	571	1	102	—	—	4	839	3	473	2	149	573	48,601
—	—	2	102	2	508	—	—	—	—	—	—	1	289	1	106	45	2,979
—	—	4	833	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	96	3,469
—	—	2	348	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	123	4,107
2	181	6	1157	1	280	—	—	—	—	—	—	1	289	3	326	376	24,695
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46	2,423
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	52	3,116
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37	1,580
11	1499	20	3476	9	2108	17	3757	1	360	5	1091	7	1297	6	581	2916	212,765 [1]

[1] 1871 ..... 2798 Schiffe von 176,347 Lasten,
1872 ..... 2759 " " 201,919 "

V. Werth und Prozentverhältniß

	Werth in Mark	Prozenten des Gesammtimp.
Getreide, Feldfrüchte und Mehl	14,725,032	14,58
Gewebe	11,750,604	11,64
Kaffee	8,586,267	8,50
Zucker	7,610,932	7,54
Eisen und Stahl, sowie Eisen- u. Stahlwaaren	7,461,478	7,38
Garn	6,019,943	5,96
Baumwolle	5,477,278	5,42
Gold in Barren (für die Bank von Finland)	3,543,347	3,51
Tabak	2,742,239	2,72

VI. Anzahl und Lastengehalt der aus den Finnischen Häfen mit Ladung

	Inland.		Rußland.		Schweden und Norwegen.		Dänemark.		Deutschland.		Holland.		Belgien.	
	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.
Torneå	1	73	—	—	7	594	2	128	4	312	—	—	—	—
Kemi	2	123	—	—	6	546	—	—	3	154	—	—	—	—
Ule borg	27	1,843	29	2,757	6	513	6	341	19	1,433	3	249	—	—
Brahestad	37	3,432	19	1,908	1	61	—	—	3	330	—	—	—	—
Gamlakarleby	20	2,209	12	1,469	8	556	5	246	13	651	2	116	—	—
Jakobstad	26	2,709	28	2,768	6	512	12	1,060	10	917	—	—	—	—
Nykarleby	11	1,028	7	785	11	498	7	428	3	330	—	—	—	—
Nicolaistad	33	3,086	14	1,401	66	3,955	1	25	14	806	12	2,038	—	—
Kaskö	3	35	1	55	38	460	2	94	24	2,002	—	—	—	—
Kristinestad	76	3,826	24	2,446	13	784	6	243	22	1,749	2	157	—	—
Björneborg	78	4,026	23	2,387	7	415	2	137	34	3,253	2	242	2	396
Raumo	6	597	—	—	1	56	—	—	78	6,483	—	—	—	—
Nystad	18	1,217	5	615	2	57	65	6,443	8	621	—	—	—	—
Nadendal	5	50	2	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Åbo	174	6,518	115	7,773	93	5,203	—	—	23	1,963	31	4,521	1	108
Eckerö	6	96	—	—	55	1,403	—	—	1	84	—	—	—	—
Mariehamn	13	182	—	—	43	1,304	—	—	—	—	—	—	—	—
Degerby	7	253	—	—	339	11,275	1	69	11	720	—	—	—	—
Hangö	—	—	1	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ekenäs	23	759	111	2,440	29	1,173	—	—	9	633	8	1,856	2	123
Helsingfors	153	7,556	278	9,687	94	5,273	2	194	56	4,313	28	7,391	20	3137
Borgå	10	142	5	32	4	137	—	—	23	1,506	16	3,084	2	351
Lovisa	97	522	33	165	11	426	4	370	15	1,008	18	5,417	1	168
Fredrikshamn	—	—	10	116	1	42	—	—	42	3,453	21	4,952	19	2067
Wiborg	133	5,545	86	4,541	15	770	10	954	101	8,097	44	6,922	18	2406
Kuopio	—	—	18	1,044	—	—	—	—	6	194	—	—	—	—
Joensun	—	—	28	1,237	—	—	—	—	1	48	—	—	—	—
Nyslott	—	—	20	869	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	959	45,827	869	44,615	856	36,013	125	10,732	523	41,060[1]	187	36,945	65	8756

[1]) 1871 .... 372 Schiffe von 26,211 Lasten,
1872 .... 442 „ „ 32,532 „

der Hauptimportartikel.

	Werth in Mark	Prozenten des Gesammtimp.
Wein	2,307,478	2,28
Häute und Felle, gegerbt und ungegerbt	2,011,149	2,00
Salz	2,173,517	2,15
Branntwein (Arak, Cognac und Rum)	1,824,040	1,80
Oele	1,434,094	1,42
Maschinen und Modelle	1,206,548	1,20
Flachs und Flachswerg	1,180,458	1,16
Steinkohlen	1,012,854	1,00
Verschiedene Waaren	19,935,141	19,74
	101,002,409	100

ausgegangenen Schiffe unter Angabe der Bestimmungsländer.

England.		Frankreich.		Spanien.		Portugal.		Italien und Oesterreich.		Afrika.		Südamerika.		Zusammen.	
Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.
18	4,225	—	—	—	—	—	—	—	—	1	155	—	—	33	5,487
—	—	1	199	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	1,022
55	12,201	15	877	—	—	—	—	—	—	1	138	—	—	161	20,352
3	246	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	63	5,977
10	1,225	1	105	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	71	6,577
27	5,256	2	85	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	111	13,307
14	2,062	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	53	5,131
23	4,029	—	—	2	347	2	230	—	—	—	—	—	—	167	15,917
1	191	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	69	2,837
16	2,297	—	—	12	2,168	2	235	2	239	—	—	2	393	177	14,537
101	17,689	18	3,380	35	6,711	4	537	2	334	1	141	—	—	309	39,648
4	232	3	763	3	423	—	—	2	291	1	78	—	—	98	8,923
8	1,414	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	106	10,367
1	78	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	188
30	3,646	2	282	5	816	1	152	—	—	—	—	2	364	477	31,346
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	62	1,583
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	56	1,486
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	358	12,317
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	60
6	1,020	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	188	8,004
73	13,453	14	1,802	13	2,205	—	—	—	—	—	—	—	—	731	55,011
14	2,526	2	259	3	221	2	401	—	—	—	—	1	130	82	8,789
30	5,805	—	—	6	1,069	—	—	—	—	—	—	—	—	215	14,950
82	14,388	18	2,715	1	300	—	—	—	—	—	—	—	—	194	28,033
246	38,723	58	9,294	4	409	—	—	—	—	—	—	—	—	715	77,661
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	1,238
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	1,285
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	869
762	130,706	134	19,761	84	14,669	11	1555	6	864	4	512	5	887	4590	392,902[1]

[1]) 1871 .... 5999 Schiffe von 312,469 Lasten,
1872 .... 4301 „ „ 359,920 „

VII. Werth und Prozentverhältniß

	Werth in Mark	Prozenten des Gesammtexp.
Nutzholz aller Art	34,395,671	47,13
Butter	10,225,734	14,00
Eisen und Stahl, sowie Eisen- u. Stahlwaaren	6,541,693	9,00
Theer	4,096,308	5,60
Gewebe	3,647,475	5,00
Getreide, Feldfrüchte und Mehl	2,538,836	3,50
Vieh	1,875,050	2,60
Brennholz	1,656,732	2,30
Fische	1,303,873	1,80
Baumrinde	1,157,413	1,46

VIII. Verkehr der beladenen

	Mit Ladung sind eingegangen:							
	Finnische Schiffe.		Russische Schiffe.		Ausländische Schiffe.		Im Ganzen.	
	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.
Torneå	19	1,338	—	—	1	189	20	1,527
Kemi	15	750	—	—	1	156	16	906
Uleåborg	58	7,122	—	—	10	844	68	7,966
Brahestad	62	6,450	—	—	6	557	68	7,007
Gamlakarleby	50	5,039	—	—	2	159	52	5,198
Jakobstad	74	9,232	—	—	10	796	84	10,028
Nykarleby	26	2,550	—	—	5	546	31	3,096
Nikolaistad	89	8,202	—	—	59	4,394	148	12,596
Kaskö	24	485	—	—	1	59	25	544
Kristinestad	71	7,632	1	60	23	1,907	95	9,599
Björneborg	99	9,506	—	—	23	1,648	122	11,154
Raumo	14	1,464	—	—	—	—	14	1,464
Nystad	32	2,742	—	—	2	194	34	2,936
Nådendal	7	96	—	—	1	78	8	174
Åbo	401	26,354	9	433	35	3,420	445	30,207
Eckerö	35	845	—	—	—	—	35	845
Mariehamn	101	8,420	—	—	—	—	101	8,420
Degerby	103	4,917	—	—	1	120	104	5,037
Hangö	1	89	—	—	—	—	1	89
Ekenäs	93	2,794	1	1	3	207	97	3,002
Helsingfors	435	30,507	51	1688	87	16,406	573	48,601
Borgå	37	2,126	—	—	8	853	45	2,979
Lovisa	94	2,941	—	—	2	528	96	3,469
Fredrikshamn	44	1,417	72	1774	7	916	123	4,107
Wiborg	251	14,122	52	1795	73	8,778	376	24,695
Kuopio	46	2,423	—	—	—	—	46	2,423
Joensuu	52	3,116	—	—	—	—	52	3,116
Nyslott	37	1,580	—	—	—	—	37	1,580
Summa	2370	164,259	186	5751	360	42,755	2916	212,765

der Hauptexportartikel.

	Werth in Mark	Prozenten des Gesammtexp.
Gemünztes Metall (Speziesthaler nach Schweden)	976,500	1,35
Papier	873,767	1,20
Tapeten	599,274	0,82
Lichte	494,876	0,70
Fahrzeuge und Böte	472,114	0,65
Fleisch	406,294	0,55
Häute und Felle, gegerbt und ungegerbt	401,995	0,55
Verschiedene Waaren	1,317,644	1,80
	72,981,249	100

Schiffe nach der Nationalität.

	Mit Ladung sind ausgegangen:							
	Finnische Schiffe.		Russische Schiffe.		Ausländische Schiffe.		Im Ganzen.	
	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.
Torneå	20	2,679	1	90	12	2,718	33	5,487
Kemi	11	823	—	—	1	199	12	1,022
Uleåborg	100	13,371	—	—	61	6,980	161	20,351
Brahestad	56	5,340	—	—	7	637	63	5,977
Gamlakarleby	53	5,040	—	—	18	1,537	71	6,577
Jakobstad	88	11,575	—	—	23	1,732	111	13,307
Nykarleby	36	3,384	—	—	17	1,747	53	5,131
Nikolaistad	78	7,188	—	—	89	8,729	167	15,917
Kaskö	69	2,837	—	—	—	—	69	2,837
Kristinestad	131	10,670	1	60	45	3,807	177	14,537
Björneborg	200	23,445	—	—	109	16,203	309	39,648
Raumo	91	8,455	—	—	7	468	98	8,923
Nystad	104	10,173	—	—	2	194	106	10,367
Nådendal	8	188	—	—	—	—	8	188
Åbo	394	23,197	17	97	66	8,052	477	31,346
Eckerö	49	1,424	—	—	13	159	62	1,583
Mariehamn	56	1,486	—	—	—	—	56	1,486
Degerby	316	11,925	—	—	42	392	358	12,317
Hangö	1	60	—	—	—	2,293	1	60
Ekenäs	163	5,452	13	259	12	25,838	188	8,004
Helsingfors	386	27,768	200	1405	145	4,295	731	55,011
Borgå	49	4,339	5	156	28	10,850	82	8,790
Lovisa	39	3,378	125	722	51	21,674	215	14,950
Fredrikshamn	54	5,996	11	363	129	50,635	194	28,033
Wiborg	309	24,652	63	2374	343	—	715	77,661
Kuopio	24	1,238	—	—	—	—	24	1,238
Joensuu	29	1,285	—	—	—	—	29	1,285
Nyslott	20	869	—	—	—	—	20	869
Summa	2934	218,237	436	5526	1220	169,139	4590	392,902

IX. Vergleichende Zusammenstellung des Schiffs-

	Eingegangene Schiffe (beladen und in Ballast).						Ausgegangene Schiffe (beladen und in Ballast).					
	Finnische.		Ausländische.		Summa.		Finnische.		Ausländische.		Summa.	
	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.
Torneå	29	3,212	13	2,790	42	6,002	27	3,061	13	2,808	40	5,869
Kemi	19	955	2	355	21	1,310	16	931	2	355	18	1,286
Uleåborg	80	11,865	61	6,852	141	18,717	103	14,082	68	7,622	171	21,704
Brahestad	70	8,924	8	724	78	9,648	72	9,729	10	1,038	82	10,767
Gamlakarleby	57	5,811	18	1,537	75	7,348	57	5,811	19	1,642	76	7,453
Jakobstad	98	12,493	23	1,732	121	14,225	98	12,518	23	1,732	121	14,250
Nykarleby	37	3,343	17	1,747	54	5,090	37	3,418	17	1,747	54	5,165
Nikolaistad	103	9,624	92	8,683	195	18,307	105	9,859	97	9,282	202	19,141
Kaskö	72	2,934	1	59	73	2,993	77	3,177	2	118	79	3,295
Kristinestad	88	9,663	46	3,867	134	13,530	137	11,304	46	3,867	183	15,171
Björneborg	192	23,970	115	15,940	307	39,910	211	24,074	118	16,926	329	41,000
Raumo	94	8,706	7	468	101	9,174	107	9,843	7	468	114	10,311
Nystad	112	11,621	3	253	115	11,874	127	13,528	3	253	130	13,781
Nådendal	7	96	1	78	8	174	8	188	—	—	8	188
Åbo	444	31,126	89	9,401	553	40,527	480	32,735	104	10,177	584	42,912
Eckerö	65	2,572	19	234	84	2,806	81	4,149	17	224	98	4,373
Mariehamn	194	16,982	1	3	195	16,985	196	16,707	—	—	196	16,707
Degerby	313	18,638	46	663	359	19,301	354	15,760	44	402	398	16,162
Hangö	14	1,351	—	—	14	1,351	4	215	—	—	4	215
Ekenäs	108	3,836	21	2,667	129	6,503	181	6,118	27	2,721	208	8,839
Helsingfors	469	34,210	241	35,856	710	70,066	419	30,418	396	36,993	815	67,411
Borgå	56	4,680	40	5,829	96	10,009	53	4,631	38	5,323	91	9,954
Lovisa	108	4,767	56	11,618	164	16,385	40	3,435	180	12,221	220	15,656
Fredrikshamn	81	6,419	208	23,655	289	30,074	54	5,996	146	22,572	200	28,568
Wiborg	345	24,290	411	53,524	756	77,814	327	25,441	411	53,423	738	78,864
Kuopio	47	2,469	—	—	47	2,469	32	1,740	—	—	32	1,740
Joensun	52	3,116	—	—	52	3,116	29	1,285	—	—	29	1,285
Nyslott	37	1,580	—	—	37	1,580	20	869	—	—	20	869
Ueber den Ladoga-See, die Landgrenzen, sowie durch die Zollexpeditionen in Wiborg und Terijoki	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Durch die Zollexpedition in:												
St. Petersburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tavastehus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	3391	269,253	1539	188,035	4930	457,288	3452	271,022	1788	191,914	5240	462,936

Mitthei

Breslau, 8. Dezember. Handel und Verkehr bewegten sich im vergangenen Monate in engen Grenzen, auf allen Gebieten der Industrie war eine Stockung zu bemerken; namentlich ließ sich diese in der Kohlen- und Eisenindustrie wahrnehmen, indem die konsumirenden Fabriken aus Mangel an Absatz ihrer Fabrikate ihre Thätigkeit einzuschränken genöthigt waren. Auf einzelnen Eisenwerken wurde der Betrieb nur fortgesetzt, um die Existenz der Arbeiter nicht zu gefährden. Unternehmungslust war Angesichts solcher Verhältnisse nicht vorhanden; Handel und Verkehr bewahrten eine abwartende Haltung.

Halle a. S., 10. Dezember. Die Lage des Handels und der Industrie hat sich auch im November nicht günstiger gestaltet.

Was zunächst den Verkehr in Rübenrohzucker anbelangt, so blieb der Markt von Beginn des Monats an in einer sehr gedrückten Stimmung und es gingen die Preise successive bis um 1 Mark für

und Waarenverkehrs, sowie der Zollintraden.

Werth der Einfuhr.		Werth der Ausfuhr.		Werth des Totalumsatzes.		Importzoll.		Exportzoll.		Lootsen- und Bakengelder.		Schifffahrtsabgabe, Geldbußen, Konfiskationsgelder rc.		Summe der Zollintraden.	
Mark.	Pen.	Mark.	Pen.	Mark.	Pen.	Mark.	Pen.	Mark.	Pen.	Mark.	Pen.	Mark.	Pen.	Mark.	Pen.
1,043,669	—	728,572	85	1,772,241	85	107,249	89	—	—	5,203	35	19,681	53	132,134	77
374,590	50	84,106	50	458,697	—	26,372	67	—	—	603	40	945	78	27,921	85
3,008,803	76	3,223,961	62	6,232,765	38	245,904	78	132	98	14,091	65	37,291	59	297,421	—
809,277	88	645,321	—	1,454,598	88	101,803	44	47	76	2,521	45	—	—	104,372	65
1,193,432	93	1,139,757	22	2,333,190	15	141,967	25	—	—	2,546	35	3,603	63	148,117	23
1,062,997	23	1,193,758	87	2,256,756	10	161,802	5	363	84	6,657	80	11,760	56	180,584	25
534,617	70	783,888	50	1,318,446	20	59,423	70	385	70	2,687	15	6,040	86	68,547	41
3,520,685	18	2,965,621	79	6,486,306	97	362,887	9	64	7	11,206	45	13,248	80	387,406	41
44,928	13	577,573	67	622,501	80	11,390	79	711	—	1,980	45	812	88	14,895	12
1,307,368	66	1,741,144	51	3,048,513	17	180,399	4	—	—	7,273	30	13.513	9	201,185	43
2,811,067	12	4,185,898	95	6,996,966	7	281,082	2	—	—	30,609	95	92,117	67	403,863	64
361,921	69	707,867	30	1,059,788	99	74,278	31	—	—	7,843	95	6,183	96	88,306	22
965,908	16	406,845	14	1,372,753	30	115,556	57	—	—	9,608	65	6,753	72	131,918	94
—	—	51,800	—	51,800	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13,464,980	26	3,631,785	73	17,096,765	99	1,729,086	87	516	60	25,068	95	16,999	35	1,771,671	77
50,506	50	92,278	40	142,784	90	4,566	36	16	11	3,044	—	—	—	7,626	47
672,888	5	75,325	55	748,213	60	60,557	59	—	—	6,767	55	6	9	67,331	23
334,826	55	1,326,868	7	1,661,694	62	12,985	57	—	—	14,303	—	941	12	28,229	69
13,145	—	61,901	—	75,046	—	1,254	8	—	—	556	—	—	—	1,810	8
305,420	—	650	—	306,070	—	40,428	90	—	—	6,272	5	4,090	40	50 791	35
33,754,873	92	8,939,803	45	42,694,677	37	2,268,152	2	2	28	45,825	15	56,387	16	2,370,366	61
3,394,133	5	1,194,791	15	4,588,924	20	465,723	79	—	—	9,280	80	14,301	64	489,306	23
725,327	90	840,055	80	1,565,383	70	84,496	26	—	—	12,429	50	10,582	24	107,508	—
1,411,378	9	4,383,913	—	5,795,291	9	121,091	52	—	—	27,042	50	70,260	83	218,394	85
10,163,645	94	13,945,952	10	24,109,598	4	985,066	23	950	40	83,128	35	209,742	49	1,278,887	47
2,093,345	50	1,395,898	—	3,489,243	50	184,069	8	—	—	2,015	45	—	—	186,084	53
1,739,447	10	902,976	95	2,642,424	5	127,524	20	—	—	3,018	80	91	35	130,634	35
405,173	—	181,300	96	586,473	96	44,738	58	—	—	52	50	—	—	44,791	8
12,724,610	72	14,993,890	27	27,718,500	99	502	51	—	—	—	—	—	—	502	51
196,274	10	—	—	196,274	10	217,152	—	—	—	—	—	—	—	217,152	—
2,513,165	77	2,577,801	11	5,090,966	88	3,189	56	—	—	—	—	894	96	4,084	52
101,002,409	39	72,981,249	46	173,983,658	85	8,220,712	72	3190	74	341,638	50	596,305	70	9,161,847	66 [1]

[1]) Außerdem: a) sågningsafgift bei der Ausfuhr von gesägtem Holz .... 544,998 Mark 80 Pennià,
b) Universitetsfodsafgift (Abgabe für die Universität zu Helsingfors bei der Ausfuhr von gesägtem Holz, Brennholz rc.) .... 175,509 „ 47 „
Summa ..... 620,908 Mark 27 Pennià.

lungen.

50 Kil. zurück. Der gesammte Umsatz belief sich auf ungefähr 90,000 Ctr. in Lokowaare und auf Lieferung bis Ende Dezember d. J. Das Geschäft in raffinirtem Zucker hatte einen nicht minder ungünstigen Verlauf, da die Preise sowohl für Brode, als auch für gemahlene Waare bis 1,50 Mark nachgeben mußten.

Der größere Theil der Rohzuckerfabriken wird voraussichtlich im kommenden Januar, ein kleiner Theil sogar schon vor Jahresschluß die Kampagne beenden, und es wird damit eine zahlreiche Arbeiterzahl wesentlich früher als sonst von den Fabrikanten entlassen werden. Die Klagen der letzteren sind in diesem Jahre begründet, denn die Rüben sind qualitativ wie quantitativ dürftig ausgefallen und verarbeiten sich dabei nicht gut, während die beharrlich sinkenden Preise nicht dazu angethan sind, für jene mißlichen Umstände schadlos zu halten. Man kann sich in der That einer gleich schlechten Kampagne nicht erinnern.

Die Preisnotirungen vom 7. d. Mts. lauten für 50 Kil. Rohzucker je nach Farbe und Korn:

	Polarisation:		
Krystallzucker über	98 pCt.	40—38	Mark,
geschl. I. Produkt zu	98 »	36,25—36	»
» I. » »	97 »	35,25—34,75	»
» I. » »	96 »	34	»
» I. » »	95 »	33	»
Rohzucker, I. Produkt zu	95 »	32,75	»
» I. » »	94 »	32	»
» I. » »	93 »	31,50	»
Nachprodukte zu	94—88 »	30—26	»

für 50 Kil. raffinirten Zucker, und zwar:

Raffinade Nr. 1	(fehlte.)	
» » 2	45,50	»
Melis Nr. 1	44,50	»
» » 2	43	»
gemahlenen Melis Nr. 1	41—40	»
» » » 2	38—37	»
weißen, blonden und gelben Farin	36—33	»

Im Getreidehandel waren die Umsätze so schwach, wie seit Jahren nicht. Dabei genügten die in der gegenwärtigen Jahreszeit sonst reichlichen Zufuhren nicht einmal zur Befriedigung des geringen Konsumtionsbedarfes, es mußten vielmehr in allen Getreidearten Beziehungen von auswärts gemacht werden.

Die letzten, gegen den vorigen Monat nur unwesentlich veränderten Preise waren am 7. d. Mts. für

Weizen	62—70	Thlr. pr. 1000 Kil.,
Rauhweizen	56—60	» »
Roggen	61—64	» »
Gerste	62—66	» »
Hafer	64—69	» »

Dem Acker fehlt noch immer die nöthige Feuchtigkeit und das Wintergetreide ist größtentheils nur mangelhaft aufgegangen.

Der den Mühlenbetrieb hemmende niedrige Wasserstand hat den Preis des Mehls bedeutend in die Höhe getrieben. Diejenigen Mühlenbesitzer, welche unter dem Wassermangel weniger leiden, arbeiten daher mit ungewöhnlichem Nutzen. Dies gilt auch von unseren Stärkefabrikanten, welche in Rücksicht auf die Höhe des Mehlpreises ihre Waare hoch zu verwerthen im Stande sind. Der Preis für 50 Kil. Weizenstärke erniedrigte sich zwar von 8¼ Thlr. allmälig bis auf 8 Thlr., doch ist auch der letztere Preis noch sehr lohnend. Kümmel blieb knapp zugeführt und man bewilligte daher für 50 Kil. feine Waare gern den Preis von 12 Thlr. In Betreff der übrigen Landesprodukte traten erhebliche Veränderungen nicht ein. Der Umsatz war im Ganzen befriedigend.

Die Lage des Handels mit Braunkohlenöl besserte sich nicht. Dagegen waren Paraffine bei gutem Abzug preishaltend, und es wurden Lieferungen bis zum Ende des Monats Dezember 1875 abgeschlossen.

Die Hoffnung auf Belebung des Kolonialwaarengeschäfts ist sehr unvollkommen erfüllt worden. Schwankende Konjunkturen, unbefriedigender Eingang der Gelder, die Erhöhung des Bankdiskonto, schließlich auch die Voraussicht der ungewöhnlich früh eintretenden Entlassung der Arbeiter aus den Zuckerfabriken, sind der Entfaltung eines lebhafteren Geschäftes hinderlich geworden. Von den verschiedenen Artikeln ist nur Reis hervorzuheben, dessen billiger Preis, namentlich in den Mittelsorten, zu einigen Lieferungsabschlüssen Anlaß gab.

Bezahlt wurden:

für Java-Tafelreis	8½—12¼	Thlr. pr. 50 Kil.,
» Rangun und Rangun-Vorlauf	6 — 6¼	» »
» mittel Rangun und Aracan	5 — 4½	» »
» Bruchsorten	4 — 4½	» »

Glogau, 12. Dezember. Die allgemeine im Monat November fortdauernde Geschäftsruhe berührte mehr oder weniger fast sämmtliche Handelszweige; von Produkten blieben Stärke und Zucker vernachlässigt, und nur vorübergehend zeigte sich etwas Nachfrage nach Rüböl, das in gereinigterem Zustande als Speiseöl bezw. als Ersatzmittel für die gegenwärtig theure Butter zur Ausfuhr nach den westlichen Provinzen Verwendung fand.

Das anfänglich noch ziemlich rege Getreide- und Mehlgeschäft ermattete nach und nach und blieb bis zum Schluß des Monats leblos.

Vom Lande sind an den letzten Markttagen ziemlich ansehnliche Getreidezufuhren nach der Stadt gebracht worden, die aber nur zu ermäßigten Preisen Abnehmer finden konnten.

Man bezahlte zuletzt

für Weizen	5⅔—6¼	Thlr. pr. 100 Kilogr.
» Roggen	5½ —5¾	» »
» Gerste	5½ —5¾	» »
» Hafer	6 —6¼	» »
» Kartoffeln	1	» »

Für das Tuchgeschäft scheint Hoffnung auf eine baldige Besserung der allerdings jetzt noch immer etwas gedrückten Verhältnisse vorhanden zu sein, da von verschiedenen Seiten wieder größere Bestellungen auf Tuche eingegangen sind und die alten Vorräthe, besonders in leichter Waare, inzwischen sich mehr geräumt haben.

Wolle erfreute sich ziemlicher Nachfrage für mittlere Sorten.

Nantes. Die Uebersicht des Schiffsverkehrs in den Häfen von Nantes, St. Nazaire und Paimboeuf für das Jahr 1873 weist eine Anzahl von 34 dort angekommenen und abgegangenen Deutschen Schiffen nach. Ein Bremer Schiff lief wegen Haverei ein und setzte nach erfolgter Reparatur seine Reise fort; ein Hamburger Schiff lief wegen Mangels an Kohlen ein. 16 Schiffe brachten Holz, 1 Holz und Eisen, 1 Eisenbahnschwellen, 1 Steinkohlen, 4 Flachs, 1 Hanf, 1 Heede, 1 Zucker, 1 Früchte und Wein, 1 Dünger, 4 Kainitt, 1 kam in Ballast an. 14 Schiffe gingen in Ballast aus, 7 mit Zucker, 7 mit Mehl, 1 mit Roggen, 1 mit Gerste, 2 mit Holz, 1 mit Steinkohlen.

Southampton. Der hiesige Hafen wurde im Jahre 1873 von 312 Deutschen Schiffen besucht. Dieselben hatten fast ausnahmelos Stückgüter geladen.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

11. 137